

Schlesischer
Curiositäten
Erste Vorstellung,
Darinnen
die ansehnlichen Geschlechter
Des
Schlesischen Adels,
Mit Erzählung
Des Ursprungs, der Wappen, Genea-
logien, der qualificirtesten Cavaliere,
der Stamm-Häuser und Güter
beschrieben,

Und dabey viele, bißhero ermangelte Nachrichten
von Edlen Rittern und löblichen Vor-Eltern,
aus alten brieflichen Urkunden und bewährten
MSCtis zum Vorschein gebracht werden,

Leopoldi

Ausgefertiget
von

Scherfmeister

JOHANNES SINAPIO,

Des vereinigten Gymnasii zu Lignitz Rectore.

Auf Verlag des Autoris.

Zu Leipzig im Großschen, wie auch zu Breslau und Lignitz
im Rohrlachischen Buchladen zu finden.

Leipzig, gedruckt in der Fleischerischen Druckerey, 1720.

Dem
Hochgebohrnen Grafen und
Herrn,
Herrn Johann Anton,
Schaffgotsche genannt,
Des h. Röm. Reichs Grafen, Semper-
Freien von und auf Kynast,
Freyherrn zu Trachenberg und auf Wartenberg,
Herrn der Herrschaften Kynast, Greiffenstein,
Gierßdorf, Bober-Möhrsdorf, Schoß-
dorf, Preylsdorf, Hartau und
Buchwald &c,

Dero Röm. Kaiserl. und Königl. Cathol. Ma-
jestät würcklichem Geheimten Rathe und Cammerern,
des hochlöbl. Königl. Ober-Umbts im Herzogthum
Ober- und Nieder-Schlesien Directori, wie auch
der beyden Erb-Fürstenthümer Schweidnitz
und Jauer Vollmächtigem Landes-Haupt-
manne, Obristen Erb-Hofmeistern
und Erb-Hof-Richtern &c.

Ihro Hoch-Reichs-Gräfl. Excellenz,
Meinem Gnädigen Grafen und Herrn, Herrn,

Hochgebohrner Reichs-Gräf,

Gnädiger Graf und Herr, Herr,

S w. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell.
erlauben gnädig, daß diesem, der
Arbeit nach, geringschätzigem Wer-
cke, welches die ruhmwürdigen Me-
riten der ansehnlichen Geschlechter Unserß
Schlesiens zu verehren suchet, Der o Erlauch-
ten

ten Rahmen vorzusetzen mich unterthänig
erfühnen darff. Der vortreffliches Hel-
den-Haus strahlt vor viel Andern hervor durch
Allerhöchste Kayserl. und Königl. Gnade, die Sie
durch unverrückte Treue erworben. Con-
stanti Fidelitate: so hießen die schönen Wor-
te, die Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell.
Gottseeliger und ewigen Andenkens
würdigster Herr Vater zum Wahl-Spru-
che geführet. Mein schwacher Kiel ist viel zu
unvermögend die herrlichen Verdienste der
Unvergleichlichen Schaffgotsche, und die
dadurch von Höchsten Majestäten erlangte
Gnaden-Zeichen abzuschildern. Ich gedencke
nur an das Neueste, da im nechst-verwichenen
Jahre, durch extraordinaire Huld unserß
Großmächtigen Monarchen, Ewr.
Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. nicht nur das
Præsidium bey dem gehaltenen Fürsten-Tage

zu Breslau, sondern auch das Directorat
bey dem hochlöbl. Königl. Ober-Ambte
im Herzogthum Schlesien, und also fast die
höchste Stelle im Lande allergnädigst ver-
liehen worden. Hiebey aber muß ich doch frey-
gestehen, daß Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl.
Excell. diese Blätter demüthig zuzueignen, mich
nichts so sehr, als Dero auch bey hohem Ansehen
und Glücke allenthalben hervorblickende unge-
meine Sanftmuth und Leutseeligkeit angespor-
net. Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell.
heißen nicht nur dem Titul nach, sondern sind
auch in der That, wie jedermann bekant, ein
Gnädiger Herr. Absonderlich genießen cu-
rieuse Wissenschaften an Ew. Hoch-Reichs-
Gräfl. Excell. einen Großen Beförderer. Die
wohl angelegte Bibliothec zu Hermisdorff dient
zum Zeugniße, daß nebst den Regiments-Sor-
gen, ein gutes Buch, Ewr. Hoch-Reichs-
Gräfl.

Gräfl. Excell. angenehmster Zeit-Vertreib-
sen, wie Sie denn auch, durch eben solche Liebe
angetrieben, die Denkwürdigkeiten Dero Illu-
stren, und insonderheit von Mütterlicher Pi-
astischen Seite, mit Kayser-Königl. und Fürstl.
Häusern, verknüpften Geschlechts, durch eine
hochgelehrte Feder, mehr und mehr aus alten
und bewährten Schrifften eruiren zu lassen, be-
lieben tragen. Wie sollte ich denn zweifeln, ob
Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. diese
meine Submission in demüthiger Uebergebung
gegenwärtigen Tractats gnädig aufnehmen
würden?

Ich habe weiter nichts beyzusetzen, als mei-
ne herz-inbrünstigen Seufzer zu Göttlicher Ma-
jestät. Diese wolle Ew. Hoch-Reichs-
Gräfl. Excell. nebst Ihro Excell. Dero
Hoch-Gräfl. Frauen Gemahlin, Gräfl.
Jungen Herrschaft, und gesambtem, durch
des Himmels sonderbare Gnade, mit annehm-
lichsten, so Stamm-als Tugend-Erben, hoch-
gese-

gesegnetem Uralten Schaffgotschischen
Stamme, bey stets blühender vollkommener
hohen Prosperität conserviren! Sie laße
Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. Preiß-
würdiges Directorat und hoherleuchtete
Consilia, zu ersprießlicher Beförderung Thro
Kaysersl. und Königl. Majest. hochwichtigster
Dienste, zu des ganzen Landes Wohlfart, und zu
selbst eigener Gloire ausschlagen! Wobey mich
zu höchstschätzbarer Gnade devotest empfeh-
le, in tiefer Demuth ersterbe

Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell.

Meines Gnädigen Grafen und Herrn, Herrn,

Lignitz 3. Januar.
1720.

untersänig-gehorfamster Knecht
JOH. SINAPIUS.

Vorrede.

Hochgeneigter Leser,



Als ich meine Olsnographie zu continuiren bemühet
war, kamen mir bey solcher Gelegenheit viel alte
Briefe unter die Hände, aus denen ich die zu Ende
derselben verzeichnete Zeugen mir absonderlich
vermerkte, ohne die Gedanken zu haben, daß
mir solche Materie zu einem absonderlichen Wer-
cke Anlaß geben würde. Nun machte mich nach der Zeit das
Glücke zweyer curieusen MSCte theilhaftig. Das eine, so mir
Herr Daniel Asmann, berühmter Medic. Doctor und Practicus all-
hier in Lignitz, mein wehrter Gönner communicirte, war seines
seel. Herrn Schwieger-Vaters des hochverdienten Herrn Doct.
Georgii Thebelii, gewesenen Syndici in Lignitz Manuscript de Eque-
stribus Silesiae Familiis, darinnen dieser gelehrte Autor nach Alpha-
betischer Ordnung der Geschlechter, unter jeden Titul die Nah-
men der Cavaliere, wie sie Ihm, als Er an seinen Annalibus Li-
gnicensibus gearbeitet, in alten, meist Lignitzischen Briefen bis A.
1600. vorgekommen, nach einander hingeschrieben und colligiret,
auch bey vielen die Wappen, nebst andern Anmerkungen hinzu-
gesetzt hat, welchem Entwurffe er zweifelsohne eine vollkommene
Gestalt würde gegeben haben, wenn er nicht durch den Tod daran
wäre verhindert worden. Weil nun dieser Extract aus lauter be-
währten Urkunden genommen war, so machte ich mir verschiedenes
daraus zu Nuze, und erwuchsen meinen, gleichfalls aus viel Briefl.
Documenten zusammen gesetzten, und zum Apparac vom Schlesischen
Adel dienenden Collectaneis nach und nach gute Accessiones. Bey
denen vor andern zu gedencken des andern MSCtes, welches Jonæ
Sculcteti Jcti Genealogische Tabellen unterschiedlicher Adel. Geschlech-
ter in Schlesien gewesen. Diese Genealogien waren in Schlesien we-
nigen bekant, inmaßen von selbigen mehr nicht als das Geschlechts-
Register der ältern Linien des Wohl-Adelichen Stammes derer von
Stosch aus dem Hause Montschütz A. 1637. zum Druck befördert
worden, das Original-MSCe aber von den übrigen Tabellen im Ver-
bor,

vorgenen liegen blieben, bis endlich ein noch lebender und in hoher Renommée stehender vornehmer Cavalier selbige, wiewohl sie schon zum Theil abgenutzt, unleserlich auch incomplet gewesen, an sich erkaufft, und vom gänzl. Untergange gerettet, nach der Zeit aber solche mir zum Gebrauch auf einige Zeit hochgeneigt communicirt, und dadurch meinen Vorrath vermehrt hat. Über diß war der hoch-æstimierte Cavalier Herr Christian von Sperer auf Jonsdorff in diesem Fürstenthum, nach seiner Liebe und herrlichen Wissenschaft in Schlesißen Sachen, mir in meinem Vorhaben auf alle Wege mit Hülffe und Rath beförderlich, dergleichen auch unser gelehrter Herr M. Dewerdeck, celeber Siles. Numismatice Autor, und der renommirte Schlesier Herr M. Joh. Gottlieb Krause in Leipzig möglichst zu thun nicht ermangelte; Damit nahm ich endlich alles zusammen, und resolvirte mich zu Publication dieser Arbeit, die zwar mühsam, und zugleich der vornehmen Personen halber, deren man gedencken muß, delicat ist: jedoch weil ich niemanden zu nahe zu treten, sondern allein dem hochwerthesten Schlesien und dessen ansehnlichen Geschlechtern hierdurch meine Obligation und Observanz zu zeigen mich beflissen, auch andern, die mehr zu practiren vermögen, Ursache habe geben wollen, dasjenige was hier abgeht, zu ersetzen, und die Genealogien der renommirten Schles. Häuser, von denen so gar wenig im Druck vorhanden ist, vollkommener zu machen: als lebe ich des zuverlässigen Vertrauens, man werde was gut gemeint, nicht übel auslegen, und dasjenige, worinnen mir was menschliches begegnet wäre, bestens entschuldigen, in Erwägung, daß in dergleichen Particular-Genealogien das Lob der Infalibilität schwerlich jemand davon tragen werde, da leicht die Mahmen verwechselt, die Monate confundiret, und andre Dinge mehr übersehen werden können. Ich habe nach meiner Wenigkeit gethan, so viel ich gekont, beklage nur daß aus Mangel nöthiger, nicht zu erlangender Wissenschaft, viel nicht allein Hochgräfl. und Freyherrliche, sondern auch Hoch-Adel. Familien hier noch nicht eingebracht seyn, inmaßen unter den Hoch-Adel. Geschlechtern des Landes Schlesien auch in großer Consideration gestanden, und theils zu dato durch vortreffliche Meriten floriren: Die von Aff. Die v. Agricola. Die v. Altmann. Die v. Arnold. Die v. Audorff. Die

von

v. Bachstein. Die v. Badell. Die v. Barfuß. Die v. Baumann. Die v. Bacherhüeber v. Hueb. Die v. Bissinsky. Die v. Blumenkron. Die v. Bajerhüeber v. Hueb. Die v. Bissinsky. Die v. Blumenkron. Die v. Bogatzky. Die v. Bosa. Die v. Briex. Die v. Brinnia. Die v. Brinckmann. Die v. Brzyszkowsky v. Bryczek. Die v. Buch. Die v. Bujakowsky v. Knurów. Die v. Butschky. Die deCam-wiesen. Die Bujakowsky v. Knurów. Die v. Butschky. Die deCam-po à Castel Campo. Die Cetto v. Kransdorff. Die v. Chorinsky. Die v. Cölin. Die v. Conrad. Die v. Creuzenstein. Die Czelesta v. Czelestin. Die v. Czepko. Die Dobrusky v. Kotfahn. Die v. Dworzansky. Die v. Eberiz. Die v. Ebner. Die v. Eckartsberg. Die v. Edelstein. Die v. Elßner. Die v. Ettner. Die v. Fengler. Die von Flandrin. Die v. Flanz. Die v. Flemming. Die v. Foglar. Die v. Frentag. Die v. Friedenberg. Die v. Frölich. Die v. Fuchs. Die v. Fuhrlohn. Die v. Gersmann. Die v. Gilgenheimb. Die von Glockelsberg. Die v. Goldfuß. Die v. Grandon. Die v. Greiffenstern. Die v. Grossa. Die v. Grunfeld. Die v. Güller. Die von Gutsmuths. Die v. Hallmansfeld. Die v. Hancke. Die v. Haupt. Die v. Hayn. Die v. Hedewiger. Die v. Hegewald. Die v. Helwig. Die v. Hennenberg. Die v. Henel und Hennenfeld. Die v. Hirschmann. Die v. Hlawenkowsky. Die von Hoffmannswaldau. Die v. Hohndorff. Die Holly v. Ponientczyk. Die v. Hoyer. Die von Huhn. Die v. Jägersburg. Die v. Jerin. Die v. Jeutha. Die v. Jonston. Die v. Jrico. Die v. Kalisch. Die Kaminsky v. Schwintochlowitz. Die v. Kern. Die v. Kerriß und Rosenhag. Die von Kindler. Die von Klimberg. Die v. Klinkowsky. Die v. Klobutin. Die v. Knorr und Rosenroth. Die v. Königsdorff. Die v. Kosten-thal. Die v. Koulhaas. Die v. Krause. Die v. Lamprecht. Die v. Langenthal. Die v. Langner. Die v. Lilienthal. Die v. Lindner. Die v. Linrweiler und Ottweiler. Die v. Lohenstein. Die v. Lohr. Die v. Löwenstadt und Ronneburg. Die v. Lub. Die v. Lychoczky. Die v. Magir. Die v. Martels. Die v. Massa. Die v. Mattinklo. Die v. Mengersberg. Die Mieroschowsky v. Mieroschowitz. Die v. Mockendorff. Die v. Nerlich. Die v. Neudorff. Die v. Normann. Die v. Noßwitz. Die v. Paczensky. Die v. Kaczinsky. Die v. Kampusch. Die v. Reichel. Die v. Reifewitz. Die v. Reuß. Die v. Reysky. Die v. Rez. Die v. Rosenhayn. Die v. Rosenpusch. Die von Rößler. Die von Röthel. Die v. Roußiz. Die v. Rummerkirch.

Die Rymultowsky v. Kornitz. Die v. Sachs und Löwenhelmb. Die Schebischowsky v. Schenowitz. Die v. Schelenhoff. Die v. Schickfus. Die v. Schlangensfeld. Die v. Schlechtenthal. Die von Schliebenheim. Die v. Schönleben. Die v. Schrenvogel. Die v. Schubert. Die v. Schütz. Die v. Schwemler. Die v. Seelstrang. Die v. Seyler. Die v. Selder. Die v. Solikowsky. Die Spenazer v. Siegstock. Die Spens v. Boden. Die v. Sterneek. Die v. Struyck. Die v. Tamm. Die v. Tetzler. Die v. Tilisch. Die Tiesel v. Taltitz. Die v. Benediger. Die v. Wippach. Die v. Worneitz. Die de Wahl. Die v. Wallis. Die v. Werner. Die v. Widlack. Die v. Wiesensteig. Die v. Wiesenenthal. Die v. Wildau und Lindentwiese. Die v. Wolff. Die v. Wonskowsky. Die Zagiezeck v. Hoczalkowicz. Die von Zellberg. Die v. Zelezky. Die v. Zemetitz. Zemetzky. Die v. Zichlinsky. Die v. Zimmermann. Die v. Zollenstein. Die v. Zwecke. Viel anderer jezo nicht zu gedencken.

Man bittet daher nochmahls inständig umb geneigteste Ertheilung derer ermangelnden Nachrichten, damit bey künftiger Fortsetzung das übergangene bestens suppliret und alles möglichst verbessert werden möge, zumahl man auch die Wappen-Kupfer in solchem Format bezuschaffen bemühet ist, daß solche dem ganzen Wercke alsdann füglich können beygebunden werden. Ich wünschte daß die Genealogie derer Herren von Sebottendorff, die der hochrenommirte Cavalier Herr Abraham Friedrich von Sebottendorff und Porzendorff, Hochfürstl. Bischoffl. Regierungs-Rath des Bisthums Breslau zur Reife, zum Drucke parat hat, ans Licht käme, darinnen von Fürstl. Gräfl. Freyherrl. und Adel. Geschlechtern Meldung geschieht, wie deren Consignation auf einem aparten Bogen gedruckt zu befinden. Ingleichen verwahret der hochqualificirte Cavalier Herr Christoph Heinrich von Eszau auf Rosemitz im Briegischen einen Apparat von vornehmen Schles. Geschlechtern; und der berühmte Herr Thilo Rector zu Brieg hat, wie er in der A. 1702. zu Brieg, wiewohl mit Verschweigung seines Namens, edirt, und aus fünf Bogen in Fol. bestehenden Stronskischen Genealogie zu Ende erwähnt, schon vor geraumer Zeit einigen Anfang zu dem von andern vielmahl recommendirten Theatro Genealogico-Historico Silesiae gemacht. Dergleichen Materie, so nicht ei-

nes einzigen Menschen Arbeit ist, gelangt anders nicht als nach und nach durch Bensätze und durch Hülffe der Zeit zu der erforderlichen Gestalt. Indessen kan ich versichern, daß in diesem Tractate sich das meiste auf alte Bricsliche Urkunden, bewährte MSCra, kostbare und rare Autores, wie solche gehörigen Ortes benennet werden, gründe, wiewohl dabey nicht läugne, daß auch zuweilen Relationes ex traditione, wie mir selbige communiciret worden, mit vorkommen, welche man, als erhaltene Nachrichten hinzugesetzt, jedoch niemanden pro apodicticis aufbürdet, dabey bessere Gewißheit zu finden wünschet, nicht aber auf lächerliche Art mit überwizigem Urtheil bald verwirft, so warlich leichter gethan, als daß man dem Zwecke in Erforschung des Ursprunges, bey dessen Dunkelheit auch die Erfahrensten im finstern tappen, näher kommen sollte. Dergleichen muthmaßliche Erzehlungen und Symbolische Conjecturen circa originis sich auch im Okolski und Paprocio finden, mit denen man so lange zufrieden seyn muß bis sich etwas gewißers herfür thut, nach der Regul des gelehrten Höpingii de Jure Insign. p. 647: Impossibile est omnium Imaginum clypeis inditarum veram originem ejusque Causas promere, sed si saltem aliquod eorum Hieroglyphicum probabiliter inveniri queat, illi inharendum, donec Historia aliud suggerat. Das ist: Es ist unmöglich den wahren Ursprung aller Wappen-Schilder und deren Ursachen zu ergründen, sondern so nur etwas wahrscheinliches aus solcher Bilder heimlichen Deutung zu erfinden, muß man so lange dabey bleibē, bis die Geschichte etwas bessers an die Hand geben. Von des fleißigen Benedictiner-Mönches zu Weingarten in Schwaben und Prioris ad S. Joh. Veldkirchii Gabrielis Buccolini Opere Topo-Chrono-Stemmato-graphico (wiewohl er das Mittelste, das ist die Zeit, wenn ein oder ander Stamin-Glied gelebt, allenthalben sehr aus den Augen gesetzt, daher das Werck ob gleich theuer, doch in materia Chronographica sehr unvollkommen ist) allegire ich sonderlich oft Tomum operis secundum. Ich citire auch außer dem großen, von Paul Fürstens Wittib und Erben zu Nürnberg 1696. in Fol. vermehrt herausgegebenen Wappenbuche, zuweilen ein altes Wappenbuch de A. 1578. Bey Beschreibung der Wappen wird vielmahl der rechten und linken Hand erwähnt, welches so zu verstehen wie es dem Anschauer recht oder links ist. Des H. E. Adels-Lexicon habe mir nicht zu Nuze machen können, weil

selbiges gleich in der Zeit, da diß mein Werck unter der Presse gewesen, heraus kommen. So viel ich finde, ist er darinnen p. 242. über meine Olsnographie empfindlich. Wenn ich nun gewohnt wäre, anderer Leute Fleiß zu perstringiren, so könnte ich dagegen ihm leicht zeigen, daß ungeachtet er in der Vorrede in die drittehalb tausend Briefe der Geschlechts-Nachrichten wegen geschrieben zu haben meldet er dennoch, was die Schles. Geschlechter betrifft, das meiste nur aus des Lucae Chronico, welches doch, wie bekant, vieler Zusätze und Verbesserung bedarff, geschöpffet, außer dem aber von alten Archivischen Urkunden, die zu dergleichen Arbeit höchst nöthig sind, wenig Adminicula gehabt, und gleichwohl sich dabei der angewöhnten Redens-Arten: Zuerst findet man, zuerst wird angeführet, mehrentheils bedienet, gleich als wenn von unsern vornehmen Schles. Häusern, nichts älters, als was er in Lucae gefunden, vorhanden wäre. Zugeschweigen, daß wenn ich seine von den Gräfl. u. Freyherrl. Schles. Familien inserirte Nachrichten ansehe, ich fast auf die Gedanken gerathen sollte, es müsse der erste Band von dieses meines Operis ehnmahligem MS Cto, welches bey vorhabender Edirung seines Lexici eine Zeitlang zu Leipzig stille gelegen, ihm in die Hände kommen seyn: allein es ist, wie gesagt, mein Brauch nicht, eines andern Schrift durchzuziehn.

Das übrige wird in meinem Werke selbst zu finden seyn bey dessen
Edirung 2. liebevohrte Freunde, Herr Caspar Dudeck, Ober-Steuer-
und Accis - Einnehmer des Pölsnischen Fürstenthums, und Herr
George Lehmann, des hochlöbl. Königl. Ober-Amtes, wie auch ver-
schiedener Fürstenthümer in Schlessien Agent, mir alle Willfährigkeit
erwiesen, denen ich mit viel Dancke verbunden zu seyn an diesem Orte
billich bezeuge. Und weil ich oben gerühmt, daß diese meine Arbeit
durch des Herrn Syndici Thebesii MSCr den ersten mercklichen Zusatz
überkommen: so wird mir erlaubt seyn, daß ich mit einem kurzen
Lobe dieses renommirten Mannes, den ich zu Anfange allegiret, das
Ende der Vorrede machen darf. Selbter erblickte das Welt-Licht
in Lignitz 1636. 13. Jan. war Georgii, Eccles. Petro-Paulinæ Ligni-
cens. Pastoris & Consistorii Ducalis Assessoris, filius; Petri, Pastoris Seif-
ersdorfensis in Ducatu Lign. Nepos; Adami, Pastoris Reinsvaldensis in
inferiori Lusatia Pronepos; Joh. Pastoris Lettnicensis in Ducatu Crosnensi
Abnepos. Er promovirte 1660. zu Straßburg in Doctorem, woben er
die Disputation von der raren Materie de Scopelismo gehalten, überkam
A. 1664.

21. 1664. das Notariat der Stadt Lignitz, überdiß das Präsidium Scho-
 lae, und 1667. die Würde eines Rathsherrn nebst der Verwaltung
 des Ziegel-Ampts, die er 1672. mit dem Syndicat verwechselt, und die-
 ses Letztere der Stadt zum Nutze, sich zur Renommée, mit unermüde-
 tem Eifer biß an sein Ende bekleidet hat. Sein Fleiß war ungemein,
 seine Gelehrsamkeit erhellet aus den herrlichen Schrifften, die ihres
 Meisters Ruhm auf die späte Nach-Welt fortpflanzen werden. Von
 solchen sind seine Annales Lignicenses oder Denckwürdigkeiten der
 Stadt Lignitz u. derselben Fürsten Stamm-Register, in welchem Ti-
 tul auf 2. Tomos gezielet wird; der erste von den Denckwürdigkeiten
 der Stadt Lignitz hat 6. Cap. Der andre von dem Stamm-Regi-
 ster derselben Fürsten besteht in 2. Theilen, da im ersten deren Leben u.
 Thaten von Piasco biß auf Fridericum I. in 165. Cap; im andern von
 Friderico II. biß nach dem Tode Friderici IV. von 21. 1499. biß 1599.
 vorgestellet werden, welcher Arbeit Accuratezza so wohl in der Genea-
 als auch Chronologie gewiß zu bewundern, weil beyde mit unver-
 gleichlicher Mühe aus lauter alten Urkunden, Briefen, Monumen-
 ten u. erwiesen und bestärcket worden, sind Worte des obbelobten
 Herrn M. Devverdecks in Sil. Numism. p. 98. Das andere schöne Werk
 von seiner Feder ist de Jure Hortorum, dessen Titul: Tractatus de Hor-
 tis & eorum Jure, in quo de Jure Principis & Magistratus in Hortos nostros,
 de Legibus hortensibus, Literis Vindemialibus, de prohibitione horticul-
 turæ varia, de Jure pertinentiarum, servitutum, Usus Fructus, & cujusli-
 bet Juris in re, de Contractibus variis, de Jure Finium, Murorum, Parie-
 tum, sepium, ædificiorum, fenestrarum, aquæductuum, Sulcorum, Pu-
 teorum, de cultura horri vera, superstitiosa & magica, in specie de Sco-
 pelismo, de Jure Instrumentorum Agrestium, Operariorum, Expensa-
 rum, Fructuum, de Jure Fori Olitorii, Pomarii, Vinarii, de Furtis, Damno
 dato, Decimis, Tributis, denique de omni re agraria copiosè agitur, om-
 nesque Controversiæ hortenses Decisionibus Legum, Doctorum, Statuto-
 rum, Dicasteriorumque perpetuis, in terminis, ut vocant, terminantibus,
 firmantur. Cui accessit Nomenclator Jure Consultorum Pseudonymo-
 rum: denique Index Rerum & Verborum locupletissimus. Beyde diese
 MSCta warten auf einen geschickten Verleger, und ich, und viel ande-
 re wünschen, daß sie den finden mögen.

Nachdem sich nun unser hochverdienter Syndicus durch seine Gaben und Meriten einen unsterblichen Namen erwecket, nahm ihn

Gott in seiner weiten Vater, Stadt Lignitz durch einen harten Steckfluß, aber erfolgtes sanftes Einschlafen aus dieser Sterblichkeit 1688. 16. Sept. früh um 9. Uhr, wie solches aus seinem Epitaphio zu ersehen:

Christo Crucifixo, Georgius Thebesius J. U. D. Reip. Patr. Synd. & Not. Fideliss. Inter tot curiarum curas, & curiosas omnis generis Scientias totum sese dedicavit, Maritus Annæ Blandinæ Klugæ per Ann. 26. h. 47. d. 3. Coniunctiss. Quatuor filiarum Superst. Parens Opt. Assidua qui Mortis meditatione mortem adeo sibi reddidit familiarem, ut, XVI. Sept. Euphemie præfaga Die A. Rep. Sal. MDCLXXXIX. Offic. publicor. XXIV. æt. LII. hebdom. 35. D. 2. brevis si quamdiu, longe, si quam benè, acta, respexeris, mori desineret, vitamque auspicaretur. Quod ejus reliquum, partim sub hoc Lapide condi, partim Animis Posteritæ commendari curarunt, curabunt, Viri de publico & privato Meritissimi, Vidua, Socrus, Filiæ, Gener, mœstissimi.

Scire aliquid studui, sed nil mihi scire videbar,

'Crux etenim Christi scire erat omne meum.

Das Adel. Wappen des Thebesischen Geschlechts, womit selbiges in regard ihrer Meriten von Kayf. Maj. Rudolpho II. A. 1586. begnadiget worden, præsentirt einen getheilten Schild, dessen Obertheil gelb, darinnen ein schwarzer unten abgekürzter Greiff, mit aushangender rothen Zunge und ausgebreiteten Flügeln, in den Vorderklauen einen grünen Palmzweig haltende. Das untere Theil roth, darinnen 2. silberne Balken. Auf dem Helme zwischen 2. Büffelshörnern, deren das vordere oben gelb unten schwarz, das hintere oben roth unten weiß ist, der abgekürzte Greiff mit dem Palmzweige wie im Schilde. Die vorder Helmdecken roth und weiß, die hintern schwarz und gelb.

Und dieses mag genug seyn. Des Buches Stirne führt den Titel: Schlesische Curiositäten: nicht, daß sie Vornehmer Personen Curiosität vergnügen könnten. Sunt Curiosa Memoria: Sic studia Historiæ Aurelius Victor vocat. Weil, wie sie in diesem ersten Theile das Ruhmwürdige Andenken u. Ansehen des Schles. Adels vor Augen legen, also dessen Genealogien im andern Theile continuiert, in den drauf folgenden Fortsetzungen aber allerley Neues aus alten Documenten, das ist, mehr andere zur Schles. Historie dienende, bißher im Verborgenen gelegene Nachrichten ans Licht gestellet werden sollen. Die ganze Arbeit wird nachmahls des Geneigten Lesers Gunst, gleich wie Er der Himmlischen empfohlen. Schle.

Schlesischer Curiositäten

I. Theil.

Von

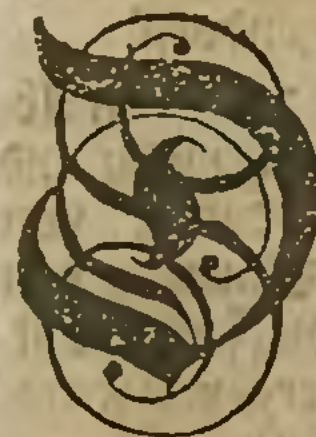
Einigen Gräflichen

und

Freyherrl. Geschlechtern.



Vorbericht.



Se Genealogien der Gräflichen und Freyherrlichen Familien hätten allhier billich in vollständiger Ordnung vorhergesezt werden sollen. Was hier folget, ist nur ein kleiner Vortrab, bis zu denen ermangelnden nöthigen Nachrichten hoher Häuser zu gelangen, und selbige bey fernerer Fortsetzung mit mehrerm abzufassen Glück und Gelegenheit gefunden wird.

In Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. à p. 339. usque 548. werden folgende Gräfliche und Freyherrliche Geschlechter in Schlesien dargestellt, die zwar nicht alle Schlesiſcher Extraction, doch bey Gelegenheit ins Land kommen, darinnen renommirt und seßhaftig worden.

Die Gräflichen Häuser: von Barbo, vom Berge, von Braida, von Burghaus, von Claris, von Colonna, von Churschwandt, von Czernin, von Dohn, von Dhona, von Dinewald, von Franckenberg, von Gall, von Gallasch, von Galler, von Gaschin, von Geist, von Gellhorn, von Gfug, von Gözen, von Hatzfeld, von Henckel, von Herberstein, von Hediß, von Hohberg, von Jaroschin, von Kolowrat, von Malzan, von Motticht, von Nimptsch, von Mostiz, von Oppersdorff, von Palsch, von Praschna, von Promnitz, von Proßkau, von Pückler, von Rechenberg, von Redern, von Schaffgotsch, von Schlegenberg, von Schönaich, von Sedlnitzky, von Sumnegh, von Strattmann, von Tenczin, von Trautmannsdorff, von Vertuge, von Würben, von Zierotin.

Dazu kommen: die Grafen von Alsmesloc, von Althann, von Cobb, von Dittrichstein, d'Hautoy le Bronne, von Erpach, von Falckenhann, von Flemming, von Gerstorff, von Giannini, von Globen, von Hoffmann, von Hohenzollern, von Kauriz, von Koczowa, von Königsmarck, von Koßpoth, von Kottulinsky, von Ligniz, von Metternich, von Mendhard, von Pompei, von Reussen, von Saurau, von Schmeßkal, von Sinzendorff, von Sobek, von Sporck, von Steinau, von Taaffe, de la Tour, von Truchses und Weßhausen, von Turri und Valsassina, von Wilczek und Guttenlande, von Wolkenstein, von Würmbrand, von Zinzendorff.

Die Freyherrlichen Häuser in Henelio sind: die von Abschaz, von Banner, von Barfuß, von Beeß, von Berka, Duba und Leipa, von Bibran, von Blanckowsky, von Blumenthal, von Braun, von Brunetti, von Canon, von Caniz, von Clausniz, von Czigan, von Dyhren, von Eben, von Falckenhann, von Fernemont, von Forno, Forstmeister von Gelnhausen, von Fridberg, von Fragstein, von Fürst, von Garnier, von Gersdorff, von Glaubiz, von Gruttschreiber, von Hayn, von Heymann, von Hock, von Hoffmann, von Hohenhaus, von Holly, von Jaroschin, von Kalkreuter, von Kappaun, von Kitliz, von Knigge, von Knobelsdorff, von Kochtitzky, von Kottulinsky, von Krawar, von Larisch, von Lilgenau, von Lody, von Löben, von Logau, von Lotzki, von Männich, von Münckwitz, von Montevergues, von Müllenau, von Mendhard, von Nesselrode, von Neuhaus, von Nobis, von Nostiz, von Nowagk, von Oberg, von Oppersdorff, von Orlick, von Paczensky, von Pein, von Pestaluz, von Plenkchen, von Prinz, von Pückler, von Rechenberg, von Redern, von Reichenbach, von Reiserwitz, von Reist, von Rhediger, von Rziezan, von Rogau, von Rosen, von Sauerma, von Schallensfeld, von Schellenberg, von Schellendorff, von Schiffer, von Schlepusch, von Schlichting, von Schweiniz, von Sedlniczky, von Servi, von Strbensky, von Sieghofer, von Sobek, von Sprinzenstein, von Stechau, von Sternbach, von Sternberg, von Stosch, von Strolin, von Taroull, von Trach, von Wengiersky, von Westernach, von Wilczek und Guttenlande, von

von Wilczek und Groß Dubensko, (welche letztern von den erstern differiren, inmassen die Erstern im uralten Hoch-Adel, auch Frey- und Banner-Heerlichen Wappen einen weissen Gamsbock im rothen Felde; die andern in ihrem Wappen Thürme und Löwen führen:) von Winter und Sternfeld, von Wolzogen, von Würz und Burg, von Zahradetz, von Zierowsky, von Zehentner, von Zierotin, von Zedliz.

Dazu kommen: die Freyherrn von Beck, von Beyer, von Biedermann, von Bludowsky, von Bock, von Bodenhausen, von Botmar, von Budowa, von Burgau, von Chamare, von Dambrowka, von Eichholz, von Eitner, von Enchendorff, von Giesenburg, von Gottschalkowsky, von Großschlag, von Haslingen, von Henel, von Hohberg, von Hayn, von Karwath, von Kesliz, von Klitz, von Lange und Münchhofen, von Lesturault, von Lestwitz, von Lichnowsky, von Lilieneegg, von Lincker, von Longevall, von Macquier, von Maunteuffel, von Marklowsky, von Mattuska, von Mitrowsky, von Morawitzky, von Müdrach, von Mümpsch, von Dedt, von Parchwitz, von Posadowsky, von Qvestenberg, von Reichel, von Riedel, von Rosenberg, von Rottenberg, von Rupa, von Ruvere, von Sandresky, von Schmettau, von Schrotenbach, von Seidlitz, von Spätgens, von Stahrenberg, von Stillfried, von Stosch, von Straßoldo, von Tasso, von Tiepolt, von Tschirnhaus, von Vogten, von Wickenburg, von Wiese.

Unter diesen obhochangezogenen Geschlechtern sind die Hochgräflichen Familien so unmittelbare freye Reichs-Güter besitzen, und Votum und Sessionem haben, bey Spenero, Imhofio, und andern gehöriger massen deduciret: von verschiedener anderer Gräflichen und Freyherrlichen Häuser Ankunfft und Ahnen geschieht in folgendem Meldung, unter dem Titul und Beschreibung der Hoch-Adelichen Geschlechter.

Die Grafen von Almesloe.

Als uralte Geschlecht der Grafen von Almesloe deriviret dero Ankunft von Dederico, welcher einen in Friesland gelegenen District, damahlen gemeintlich Almesloe, von welchen die Grafschaft Emsigoe, oder Emsland genannt, erblich besessen, besagter Grafschaft aber An. 1062. durch Adalbertum, Erz-Bischoffen zu Bremen, wegen einer im achten Seculo, von Kayser Carolo M. bedeuteten Erbstiftes geschenehen Donation einiger in und an Friesland gelegener Grafschaften, (deren Besitzer sich dazumahl den Christlichen Glauben anzunehmen geweigert,) mit Gewalt entsetzt worden. Dessen Sohn Otto Graf von Almesloe, hielt sich unter dem Schutz der Grafen zu Oldenburg auf, bis er mit einer Erb-Tochter, des schon unter höchst-erwehntem Kayser in unterschiedenen Feldzügen signalisirten Geschlechts, deren von Tappe, das im Bisthum Osnabrüg gelegene Dominium Tappenburg erhenrathete, seit welcher Zeit er des Gräflichen Tituls sich nicht mehr gebraucht, sondern seinem Geschlechts-Nahmen und Wappen, (bestehende in einem gespaltenen gelben Schilde, auf dessen Helme ein rother und ein gelber Adlers-Flügel gestanden) den Namen und das Wappen deren von Tappe (einen schwarzen halben Adler im Schilde und auf dem Helme) beygefügt, und dergestalt Anlaß gegeben, daß man seine Descendentes gemeintlich nur mit dem Ben-Nahmen Tappe genennet, auch durch Verlauff etlicher Jahrhunderte ein

Schreib-Fehler bengetreten, mithin der alte Geschlechts-Nahme Almesloe in Almesloe verändert worden. Jedoch hat das Geschlecht derer von Almesloe, Tappe genannt, das Dominium Tappenburg und erwehntes zusammen gefügtes Wappen nebst aller Turnier- und Stiftsmäßigen Freyheit ordentlich besessen und geführt, bis solches wegen seiner mit vielen vornehmen Gräflichen Familien habenden Verwandtschaft, auch vielen erspriesslichen in Toga & Sago, denen Glorwürdigsten Römischen Kaysern und Königen geleisteten Diensten wiederum in den Grafen-Stand gesetzt worden. Conf. die alte Friesländische, Emdbische und Oldenburgische Chronicken.

Im Wappen-Buche P.I. p. 189. stehn die von Tappe unter dem vornehmsten Braunschweigischen Ritterstande, dero obbesagter massen combinirtes Wappen præsentiirt einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil gelb ohne Bilde, das hintere Theil auch gelb, darinnen der schwarze halbe Adler. Auf dem gecrönten Helme zwey Adlers-Flügel, der vordere roth, der hintere mit dem halben schwarzen Adler gelb. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Was der Herren Grafen von Almesloe, zugleich Freyherren von Tappe, ickiges Wappen betrifft, so ist dasselbe ein quarriert goldfarbener mit einem rothen Rande, (welcher unten, oben, und auf beyden Seiten mit einem weiß und rothen zwey-reyhigen Schachfeld gezieret ist) eingefasster Schild, darinnen ein einfach schwarzer gecrönter Adler mit aufgerhanem rothen Schnabel, ausschlagender Zunge, ausgebreiteten Flügeln, und von sich sprekkenden rothen

rothen Waffennach der rechten sehend sich zeigt, so das uralte, nun aber vermehrte Tappische Wappen, und nebst besagtem, aus denen Wappen derer Truchseß von Wekhäusen, und deren von Mostitz entsprossenen Rande, wegen glücklicher Vermählung mit hochehrenten zweyen Geschlechtern, geführt wird. Bemeldter Adler hat auf der Brust ein klein goldfarbnes Herz-Schildlein, (so der uralte Schild derer Grafen von Almesloe) gezieret mit einem blauen gleichen Creuze, um sich Christlicher Schuldigkeit zu erinnern. Auf dem Schilde stehn vier Adelige, und zwar der hintere und vordere einwärts, die beyde mittlere aber vorwärts gestellte gecrönte Thurniers-Helme, mit anhangendem Kleinode, und linker Seits mit gelb und schwarzem, rechter Seits aber mit gelb und rothem Helmdecken gezieret. Auf der hintern Crone ist eine blau gekleidete, mit einer roth und weissen Schach-Binde umgürtete, die Armen und Hände verdeckt habende gecrönte Jungfrau mit fliegenden gelben Haaren, aus dem Wappen derer Truchseß von Wekhäusen. Auf der vorder Crone erscheint linker Seits ein rother, und rechter Seits ein gelber mit den Sägen einwärts gekehrter Adlers-Flügel, wie solche vor diesem die Grafen zu Almesloe geführt. Auf der mittlern linken Crone steht der im Schilde beschriebene Adler; auf der mittlern rechten Crone aber sechzehn goldfarbene aufrecht stehende Lanzen mit Goldfarbenen zweymal mit blutrothen Balken gestreiften Fähnlein, zu Ehren der Treue und Tapfferkeit, welche in 16. Feldschlachten Jost von Almesloe, genant Tappe, rühmlich gezeigt, wie bald folgen wird.

Anno 1062. der Stamm-Water Dedericus Graf zu Almesloe in Friesland unter Kayser Henrico IV. Sein Sohn Graf Otto, hernach Tappe benzenahmt.

Von diesen wird obangeführter Massen hergeleitet:

Jost von Almesloe, Tappe genant, ein tapfferer Kriegs-Held, unter Glorwürdigster Regierung der Kayser Matthiae, Ferdinandi II. und Ferdinandi III. Obrister über ein Couragierter-Regiment, welcher nicht allein in vielen Treffen, Belagerungen und 16. Haupt-Schlachten, Gut und Blut in die etliche 30. Jahr lang zugesetzt, sondern auch seine allerunterthänigste Treue und Tapfferkeit damahls sonderbar und sehr erspriesslich gewiesen, da er mit seinem Regiment der Schwedischen Macht, so umweilt Eger in das Haupt-Quartier seines allergnädigsten Herrn eingefallen, dergestalt begegnet, daß sie ihr schädliches Abschen nicht erreichen können. Er erhenrathete Anno 1640. mit einer Erb-Tochter des Geschlechts von Borsche, (die eine Gräfin von Waldstein zur Mutter gehabt) das Gut Bertelsdorff im Reichsbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

Seines Herrn Bruders Ottonis Sohn Christoph von Almesloe, Tappe genant, erwarb gleichfalls in Kriegs- und zwar in der Herren General-Staaten Diensten durch Heroischen Ruhm grosse Hochachtung, ererbte An. 1651. von seinem Herrn Vetter obhochgedachtem Obristen Jost das Gut Bertelsdorff, und erkaufte dazu die bey solchem Gute gelegene Güter Hartau und Faulbrück. In seinem hohen Alter erlangte er vom Kayser Josepho

Glorywürdigster Gedächtniß Anno 1705. 14. Sept. vor sich und seine Descendenten, den Grafen-Stand des Heil. Röm. Reichs und Verbesserung des alten Wappens, dessen Publication im Herzogthum Schlesien den 23. April. Anno 1708. erfolgt ist. Von seiner Gemahlin Frauen Johanna Theresia, Wilhelmi des Heil. Röm. Reichs Grafen, Truchseß von Weßhausen, Ihro Röm. Kayf. Maj. Ferdinandi III. würckl. Cämmerers, General-Feld-zeugmeisters und Obristen eines Regiments Infanterie, und Frauen Constantia Gräfin von Herberstein Tochter, hat er nach sich gelassen: Einen einzigen Sohn Just Wilhelm Anton, und vier Töchter: 1. Maria Elisabeth, nun Wittib wehl. Herrn Johann Friedrichs von Borwisch auf Eumern, beyder Erb-Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Sigers, Landes-Ersten und Deputirten ad Conventus publicos. 2. Ludovica Agnes. 3. Johanna Catharina, beyde noch unvermählt. 4. Hedwigis Christina, anfangs mit wehl. Herrn Erasmo Grafen von Geist und Hagen, Herrn zu Freyhahn, Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfalz Scheintent-Rath und Dero Durchl. Herrn Bruders Pfalz-Grafen Caroli Obristen-Hof-Marschall; nun aber mit Ihro Kayf. Majest. Geheimten Rathe, und Cämmerern, wie auch des Breslauerischen Fürstenthums hochanschulichein Landes-Hauptmanne, Herrn Gerhard Wilhelm des Heil. Röm. Reichs Grafen von Strattenmann vermählt.

Jeziger Zeit ist das Haupt dieser Gräflichen Familie

Herr Just Wilhelm Anton des Heil. Röm. Reichs Graf von Almesloe, Freyherr von Tappe, Herr auf beyde Bertelsdorff, Faulenbrück und Hartau, der Röm. Kayf. Maj. Rath und würckl. Cämmerer, wie auch der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer respectivè Königl. Amtes-Berweser und Assessor, ein Herr, dessen preiswürdige Meriten bekant seyn, hat mit wehl. Frauen Maria Johanna Ernestina von Mostitz, Ordens-Frauen des Kayserl. Stern-Creuzes, eine höchstvergnügte Ehe besessen, mit derselben das im Löwenbergischen Weichbilde, Jauerischen Fürstenthums gelegene Bertelsdorff erheyrathet, und sieben Söhne, ingleichen sieben Töchter erzeugt, davon leben nachfolgende sechs Herren Grafen und eine Comtesse. Nahmentlich 1. Just Christoph Magnus, der nach absolvirten Studiis Philosophicis und Juridicis, besuchten Kayf. und erlichen Königl. auch Churfürstlichen Höfen, erlangter grossen Wissenschaft und Geschicklichkeit, der Schlacht bey Peterwardeln, und der Belagerung Temeswar, nachmahls der glorywürdigen Campagne in Servien, unter dem löbl. Harrachischen Regiment als Hauptmann bengewohnet, doch in dieser letzten, in der Belagerung der Haupt-Bestung Belgrad Anno 1717. den 8. Aug. seinen Heldenmüthigen Geist ausgegeben. 2. Joseph Wilhelm leistete seinem Herrn Bruder im Feldzuge Gesellschaft als Adjutant des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant Freyherrn von Wachtendonck. 3. Ernst Friedrich, so in der Königl. Ritter-Academie zu Lignitz, an Königl. Preussischen und Chur-Hannoverschen Höfen, wie

wie auch zu Prag sich bisshero in Standesmäßigen Studiis und Exercitiis wohl excoliret, reiset aniesz um mehr Länder und Höfe zu besuchen. 4. Anton Leopold. 5. Franciscus Dominicus, studieren beyde in Breslau. 6. Johana Carl, und 7. Theresia Carolina.

Die Grafen und Freyherrn vom Berge.

Von den uhralten hoch-renommirten Grafen und Freyherrn, so diesen Nahmen geführt, könten hier verschiedene aus den Genealogisten angezogen werden. Von An. 1216. bis 1225. war Engelbertus I. Churfürst zu Eöln ein geborner Grafe von Berg, ein Herr von so schöner Gestalt, daß man zu seiner Zeit seines gleichen nicht gefunden. Wir lesen von Gerharde II. einem Baron von Bergen bey Minden in Westphalen, welcher Bischoff zu Minden, auch von An. 1364. bis 1398. Bischoff zu Hildesheim und des H. Röm. Reichs Fürst gewesen. So finden sich unter den Grafen des Heil. Röm. Reichs auf der Wetterauischen Banck die Reichs-Grafen von Berg, derer Stamm-Vater Otto aus dem berühmten Niederländischen Geschlecht derer von Wassenaer, um An. 1390. gelebet, und durch seine Gemahlin Sophia die Barone (ickige Grafschafft) Bergen in Zutphen überkommen, welche bis dato von dem ickst-regierenden Grafen von Berg, Oswaldo, dem einzigen von diesem hohen Stamme, beherrschet wird. Auch sind in Genealogicis bekant die Grafen von Berg am Rhein, nach deren mit Absterben Adol-

phi des icktern Grafen zu Berg An. 1348 erfolgtem Abgange, in folgender Zeit An. 1389. Wilhelmus erster Herzog zu Berg worden. Was nun die Herren vom Berge in Schlesien betrifft, so finde ich in einer curieusen Geschlechts-Deduction, daß dero Vorfahren und Anherren geborne Grafen vom Berge gewesen, hierauf sie sich nur Freye vom Berge, und nachmahls in Schlesien bloß vom Berge mit Auslassung des Worts Herr geschrieben, bis sie von Jh. Kayf. Maj. Leopoldo Glorywürdigsten Andenkens wiederum in ihren vorigen Grafen-Stand allergnädigst gesetzt worden.

Zwey vortreffliche Herren Gebrüdere, Christoph George, und Joachim Ladislaus vom Berge, Joachimi Ladislai filii, Johannis Nepotes, Christophori Pronepotes, Christophori Abnepotes. Sie waren Besitzer des An. 1598. gestifteten Herrndorffischen Majorats im Glogauischen Fürstenthum, und sind vor weniger Zeit Todes verfahren, dero Titul gewesen:

1. Christoph George, des H. Röm. Reichs Graf vom Berge, auf Herrndorff, der Röm. Kayf. Maj. gewesener General-Feld-Wachtmeister, Cämmerer und Hof-Kriegs-Rath.

2. Joachim Ladislaus, des Heil. Röm. Reichs Graf vom Berge auf Herrndorff, der Röm. Kayf. Maj. Cämmerer, und Königl. Cämmer-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

Anno 1713. erhielt von Ihro Röm. Kayf. Maj. Herr Ernst Gottfried vom Berge und Herrndorff, auf Eroschnitz, Hammer und Dammer, Ernesti Godofredi filius, Christophori Georgii Nepos,

Christophori Pronepos, Christophori Abnepos, die vorige Freyherrliche Würde, samt nachfolgendem vermehrtem Freyherrl. Wappen, dessen Schild quadrirt, darinnen im 1. und 4. Felde auf einem Felsen eine aufspringende Gemse rother Farbe, so das alte Geschlechts-Wappen derer vom Berge, wiewohl im Adelichen die Gemse halb abgekürzt und ohne Felsen, hier aber im Freyherrlichen die Gemse ganz sich präsentiret. Im 2. und 3. rothen Felde ein gebogener geharnischter Arm ein blosses Schwerdt haltende. Auf dem Schilde 2. gekrönte Helme. Auf dem vorder Helme der geharnischte Arm mit dem Schwerdt. Auf dem hintern Helme ein Pfauen-Schwanz, auch aus dem alten Bergischen Stamm-Wappen. Die Helm-Decken zu beyden Seiten roth und weiß.

Von denen vornehmen Ascendenten dieses Gräfl. und Freyherrlichen Hauses in Schlesien findet der geneigte Leser bey der Hoch-Adelichen Familie derer vom Berge mit mehreren gehörige Nachricht.

Die Grafen von Burghaus.

Dieses in hohem Ansehen stehenden uhralten Hauses Genealogie hat der berühmte Herr Hanke in einem curiösen MSCr. gründlich ausgeführt, und weil ich das Glück gehabt solches zu lesen, so kan ich dessen Einrichtung und Inhalt kürzlich allhier zu communiciren nicht ermangeln. Der Titel des gelehrten MSCr ist: Martini Hankii de Imperii Romani Comitibus Burghausis Opus Historicum. In welchem Werke zeigt er erstlich zwischen

den Brughausischen und Burghausischen Grafen theils einen Unterscheid, theils eine Verwandschaft. Einen Unterscheid, weil die Brughausischen Grafen in Westphalen, die Burghausischen Grafen aber in Bayern ihren ersten Sitz gehabt. Ueberdies der Brughausischen Grafen Stamm ganz verloschen, der Burghausischen aber ie länger ie mehr wiederum in die Höhe gestiegen. Eine Verwandschaft aber sey unter beyden Namen, indem sie nur wegen eines einzigen Buchstabens Versetzung ungleich, auch beyde Geschlechter theils durch Schwägerschaft, theils durch Bluts-Freundschaft verknüpft worden.

Der Andere Theil erzehlet die Brughausischen Westphälischen Grafen von dem Ersten dem Reginoberto des Walberti, Herkogs zu Sachsen, Engern und Westphalen, Sohne, der A. C. 856. die Regierung angetreten: bis auf den letzten, den Ottonem Secundum, mit welchem ihr ganzer Stamm An. Chr. 1582. untergangen.

Hierauf wiederlegt der dritte Theil, von der Burghausischen Bayerischen Grafen Ursprunge, die falschen Meinungen: Hingegen erweist er den rechten Grund, deutet auch an den gewissen Stamm-Vater Erbonem Primum, der um das 1020ste Jahr nach Christi Geburt, gelebet.

In den übrigen sechs Theilen werden die von dem erwähnten Erbone Primo herstammende Burghausische Grafen, mit deren, bis auf unsere Zeit, sich erstreckenden Nachkommen, angezeigt, welche nach der zu bequemer Verständniß gemachten Ordnung, sich in sechs Stamm-Linien ausgebreitet.

In

In der ersten Stamm-Linie stehen die Grafen zu Burghaus in Bayern und zu Schala in Oesterreich, von Hartvvigo, Erbonis Primi älterem Sohne, der A. C. 1050. gelebet, bis an Egbertum, des Erbonis Primi dritten Enckel, welcher A. C. 1150. gelebet. Hiervon ist der vierdte Theil zu lesen.

In der andern Stamm-Linie stehen die Grafen zu Burghaus in Bayern, und zu Schala in Oesterreich, von Sighardo Primo, Erbonis Primi jüngern Sohne, der A. C. 1050. gelebet, bis an Gebhardum II. Erbonis I. dritten Enckel, der ohne männliche Leibes-Erben An. 1164. gestorben. Nach welchem die Grafschaft Burghausen den andern noch lebenden Burghausischen Grafen der Herkog in Bayern Henricus Leo entzogen. Hiervon ist der fünfte Theil zu lesen.

In der dritten Stamm-Linie stehen die Grafen von Burghaus zu Schala in Oesterreich, von Sighardo III. des Erbonis Primi Enckels Sohne, der An. 1140. gelebet, bis an Conradum, der An. 1248. seiner Grafschaft Wasserburg beraubet, und aus Bayern zu ziehen genöthiget worden. Hiervon ist der sechste Theil zu lesen.

In der vierdten Stamm-Linie stehen die Grafen von Burghausen, welche nicht allein die Grafschaft Schala in Oesterreich, sondern auch daselbst und anderwärts andere Graf- und Herrschaften zu ihrem Eigenthum gehabt, von Henrico I. des Sighardi II. Sohn, Erbonis I. Enckels Sohn, der An. 1158. gelebet, bis an Sighardum IV. welcher An. 1186. gelebet. Hiervon ist der siebende Theil zu lesen.

In der fünften Stamm-Linie stehen die Grafen, Freyherrn und Ritter von Burghaus, die nicht allein in Oesterreich, sondern auch in der Schweiz und in Böhmen ihre Güter gehabt von Ottone I. Grafen von Burghaus in Oesterreich, der An. 1178. gelebet, bis auf Fridericum, Freyherrn von Burghaus in Böhmen, der An. 1353. gelebet. Hiervon ist der achte Theil zu lesen.

In der sechsten Stamm-Linie stehen die Ritter, Freyherrn und Grafen von Burghaus in Schlesien, von Friderico Freyherrn von Burghaus, der An. 1353. gelebet, bis auf Herrn Nicolaum Conradum, Grafen von Burghaus, welchem der Glerwürdigste Kayser Leopoldus den von seinen uhralten Vor-Eltern erlangten, hernach eine Zeitlang übersehenen, Reichs-Gräflichen Stand A. 1691. den 1. Sept. verneuert und bestätigt. Hiervon ist der neunte Theil zu lesen.

Derer von Burghaus altes Wappen präsentiret einen gespaltenen Schild. Das Vordertheil ist roth, darinnen ein weißer goldgekrönter ganzer Löw mit einem gelben Halsbande. Das Hintertheil gelb, darinnen ein schwarzer Adler mit einem rothen Hütlein auf dem Kopfe, um dessen Leib der Mond und die Binde weiß. Auf dem gekrönten Helme der Löw wie im Schilde, doch unten abgekürzt. Die vorder Helmsdecken roth und weiß, die hintern gelb und schwarz. Conf Wappenb. P. I. p. 54. und unten Annum 1353. in gleichen Speneri Opus Heraldic P. I. p. 212 232.

Von diesem alten Geschlechts-Wappen differiret das Freyherrliche nicht, in dessen hinterm Theile auch der Adler auf der

B 2

Brust

Brust mit einem weissen Kreuzlein in einem halben Mon-Schein. Auf dem Haupte aber mit einem roth- und weissen Erz-Herkogs-Hürlein.

GENEALOGIA.

A C. 1020. lebte Erbo, der auch Aribogenennet wird, der erste Graf in seinem Geschlechte zu Burghaus in Bayern, und zu Schala in Oesterreich, welcher auf der Jagt von einem wilden Ochsen getödtet worden. Er war ein Sohn von so viel Söhnen Babonis II. des ersten Grafens zu Abensberg in Bayern, welcher zusammen 32. Söhne und 8. Töchter gehabt, und Kayfers Henrici II. Sancti Herkogs in Sachsen Gemahlin Kunegundæ gebornen Pfalz-Gräfin am Rhein Hofmeister und der Stadt Regensburg in Bayern Stadthalter gewesen.

An. 1050. Hartwig, Erbonis I. Filius, Graf zu Burghausen in Bayern und zu Schala in Oesterreich.

An. 1150. Ekbert, Hartwigi Pronepos, Graf zu Burghausen und Schala.

An. 1178. Otto der Erste Erbonis I. Abnepos, Graf von Burghausen, Schala und Lebna.

An. 1220. Otto II. Ottonis I. Filius, Graf von Burghausen und Schala.

An. 1250. Udalricus Ottonis II. Filius, Graf von Burghaus zu Grünburg in Oesterreich. Bisshero hatten die Herren Grafen von Burghaus den Grafen-Stand von An. 1020. bis 1250. bey 230. Jahr erhalten; hernach aber sind sie, nicht durch ihre, sondern der Zeiten Schuld, in einen etwas niedrigeren, der Herren- und Ritter-

Stand, so wohl in Oesterreich und in der Schweiz, als in Böhmen versetzt worden.

Um An. 1300. Wenceslaus II. Wenceslai I. Sohn, Udalrici Enckel, Herr von Burghaus, hat um bemeldtes Jahr 1300. durch eine ihm anständlge Vermählung die Herrschafft in Böhmen Rosenschük bekommen.

An. 1330. Carolus, Wenceslai II. jüngster Sohn, Freyherr von Burghaus zu Rosenschük.

An. 1353. Fridericus, Caroli Sohn, Freyherr von Burghaus zu Rosenschük, Stamm-Vater derer von Burghaus in Schlesien. Er stund bey Kayser Carolo IV. Könige zu Böhmen in sonderbaren Gnaden, und ist unter seiner Regierung zweymahl in Schlesien kommen, erstlich An. 1348. als Carolus IV. selber dahin gereiset; hernach An. 1353. als er ihm seine dritte Gemahlin aus Schlesien in Böhmen bringen ließ. Denn Carolus IV. verlor durch tödelichen Hintritt An. 1352. (nicht die erste Gemahlin, Blancam, Caroli Königs in Frankreich, Tochter, worinnen Jacobus Schickfusius in Silesia Chronico, Lib. I. C. 30. pag. 74. & Lib. II. C. 29. p. 90. geirret, welche schon An. 1348. gestorben war, sondern) die andere Gemahlin, Annam, die von etlichen Agnes geheissen wird, Rudolphi, Pfalz-Grafens am Rhein Tochter. Hierauf ward ihm An. 1353. ehelich bengelegt Anna, nicht des Bernhardi, Herkogs zu Schweidnitz, auch nicht des Boleslai, Herkogs zu Jauer, der auf Böhmisches Bolco genennet wird, und nach seines Bruders Henrici II. Tode, zugleich das Herkogthum Schweidnitz bekommen, worinnen Bohuslaus Balbinus in

in Epitome Rerum Bohemicarum Lib. III. Cap. XXI. p. 362. einen Fehler begangen, sondern Henrici II. Herkogs zu Jauer einige Tochter, des Bernhardi, Herkogs zu Schweidnitz Enckelin, wie Jac. Schickfusius in Silesia Chronico Lib. II. Cap. XXVII. p. 90. recht berichtet. Mit dieser Gemahlin erlangte er von Boleslao, Herkoge zu Schweidnitz und Jauer, der ohne selbes Erben war, die Versicherung der Erbschafft obgedachter zweyer Fürstenthümer, die er, als Boleslaus An. 1368. verblieben, an sich und die Cron Böhmen gebracht. In diesen Angelegenheiten ward unter andern Fridericus An. 1353. an Boleslaum in Schlesien gesendet.

Solchergestalt hat Fridericus Gelegenheit bekommen, sich aus Böhmen in Schlesien, das ihm, als einem Deutschen Herrn, vor Böhmen, lieb war, zu begeben, wo er in des Jauerischen Fürstenthums Stadt Kupferberg seinen ersten Sitz gehabt, daselbst er auch ein Schloß gebauet, das von des Stiffters Geschlechte, den Zunahmen Burghaus bis auf den heutigen Tag hat. Dammenhero von derselben Zeit an die Besitzer der Stadt Kupferberg wegen des daselbst stehenden Herren-Hauses, und der hierzu gehörigen Güter, sich entweder von oder auf Burghaus und Kupferberg zu schreiben pflegen: worinnen die noch lebenden Erbherrn der Stadt Kupferberg uns Zeugniß geben können. Denn nach dem An. 1598. das Eigenthum der Stadt Kupferberg, neben den hierzu gehörigen Gütern, durch Erkauffung an die dazumahl Ritter, aniko Freyherrn von Fürst kommen, ist bey ihnen die alte Gewohnheit verblieben, daß sie von Fürst, auf Burg-

haus und Kupferberg sich nennen und nennen lassen.

Weil nun, wie gedacht worden, das Fürstenthum Jauer, nachdem schon An. 1362. die obgedachte Königin gestorben war, an Carolum IV. König in Böhmen gefallen, ist das Burghausische Kupferbergische Schloß und Gut, aus einem Fürstlichen, zu einem Königlichem Lehn-Gut worden.

Allem Ansehen nach, hat, bey dieser Veränderung, Fridericus von Carolo IV. sein bisshero geführtes Wappen also eingerichtet bekommen, daß in des, der Länge nach, in zwey gleiche Theil unterschiedenen Schildes, ein Theil aus der Burghausischen Bayerischen Grafen Wappen, der Löw, und in das andere Theil, aus der Burghausischen Oesterreichischen Grafen Wappen der Adler, solchergestalt gesetzt worden, daß die, in dem zu Böhmen gehörigen Lande Schlesien, hinführo sesshaftigen Herren von Burghaus hienit in ihrem Wappen vor den vorigen Bayerischen, einen dem Königlichem Böhmischem etwas ähnlichen Löwen, und vor den vorigen Oesterreichischen, einen, dem Oberherzoglichen Schlesischen nicht sehr ungleichen Adler zu führen hätten. Denn daß die Burghausischen Bayerischen Grafen in ihrem Wappen einen Löwen geführt, weist des Sighardi II. Grafens zu Burghausen in Bayern in Sigismundi Birkii Spiegel der Ehren des Erz-Hauses Oesterreich Lib. II. Cap. 2. (pag. 171) befindlicher Schild, in welchem ein aufgerichteter Löwe steht. Und daß die Burghausischen Oesterreichischen Grafen in ihrem Wappen einen in der Länge zertheilten

Schild gehabt, in dessen einem Theil ein aufgerichteter Adler gestanden, lehret Wolfgangus Lazius in Commentarius de Rep. Romana, Lib. XII, Sect. VII. Cap. VI. (pag. 1088.) cujus videlicet (in Austria Terræ, Machlandiæ) Domini Comites a Purchauten, Lebnau, & a Castris Machlandiæ, quæ adhuc supersunt, Chlam, Klingenberch, Gruenberg ac Machlandia cognominabantur, Insignibus eisdem utentes colore saltem inverso, quæ hodie Austria superior usurpat. Clypeum videlicet in duas partes per longum divisum, in quarum altera duæ oblongæ rubræ sunt Lineæ in albo, & in altera Aquila candida oblonga ex rubro emicat.

Wiewohl nun Fridericus mit seinen Nachkommen in Schlesien beständig verblieben; so ist doch von ihm und dessen Stamm das obgedachte Burghausische Kupferbergische Schloß und Gut nicht lange Zeit an den Böhymischen Königlichem Stallmeister Bolzonem, ich weiß nicht aus was vor Ursachen und Umständen, kommen; welcher (gleichsam dem Friderico, des Burghausischen Schlosses Erbauer, dergleichen nachzuthun) das nicht weit von Kupferberg auf einem Felsen liegende Schloß von Grund aufgeführt, und zu seinem Gedächtniß Volzenstein genennet.

An. 1380. Ernestus, Friderici Filius.

An. 1425. Sigismundus, Ernesti Filius.

An. 1470. Johannes, Sigismundi Filius. Haben alle drey in Schlesien unterschiedene Güter zu ihrem Eigenthum gehabt, und werden Edle von Burghaus genennet.

Johannes Theobaldus, Johannis Filius, heiße in alten Deutschen Schrifften Hans Dipold, Ritter von Burghaus, Erbherr zu Kupferberg, Volzenstein, Janewitz, Waltersdorff, Kreppelhof, Leupersdorff, Krausendorff, Neußendorff, Schönsfeld, Hohen-Poseritz und Gotschendorff im Jauerischen Fürstenthum, ist geboren im An. 1470. Nachdem er in des Münsterbergischen Fürstenthums Franckensteinschem Weichbilde die Giersdorffischen Güter einem andern überlassen, ist er in des Jauerischen Fürstenthums Hirschbergische Weichbild gezogen, und wo sein Stammvater in Schlesien sich zum ersten niedergelassen, ihm einen Sitz erwehlet. Denn daselbst hat ihm An. 1512. Conrad von Hohberg, auf Fürstenstein, Ritter, Königlich Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, durch einen ordentlichen Kauff und darüber von Vladislao, König in Hungarn und Böhmen, als Herzoge in Schlesien zu Ofen, Anno 1514. erhaltene Bestätigung, die Kupferbergischen Güter, Kupferberg, Volzenstein, Janewitz und Waltersdorff, mit allen und ieglichen Zugehörungen, Bergwerken, Metallen, und andern abgetreten. Weil er denn eines grossen Vermögens, und die Kupferbergischen Güter in vielen Stücken zu verbessern gesinnet war; hat er über dieselben vor sich, seine Erben u. nachkommende Inhaber, von Ludovico, Könige in Hungarn und Böhmen, als Herzoge in Schlesien, nicht allein der alten Freyherrn, Vortheilen, Rechten und Gewohnheiten neue Bestätigung, sondern auch dabei etliche zugesetzte Begnadigungen, insonderheit die Macht, den Kupferberg, die Stadt

und

und dessen Schloß, auch das wüste Schloß Volzenstein, wiederum aufzurichten und zu erbauen, von Gold und Silber ein Gewisses, von allen andern Metallen aber den zehenden Theil zu genießen zu Ofen, Anno 1519. erhalten. Deswegen er nicht lange darnach, das auf seinem Erb-Grunde, zwen Meilen von Hirschberg, bishero mehrertheils niedergefallene Bergwerck, in Aufnehmen zu bringen sich bemühet, und solches desto glücklicher fortzusetzen, Anno 1525. eine Berg-Ordnung und Berg-Freyheit ausgehen lassen. Zwischen und nach dieser Zeit, hat er in dem Jauerischen Fürstenthum sich mit noch mehreren Gütern und Einkommen versehen, An. 1517 Kreppelhof, Leupersdorff, Krausendorff, Neußendorff, und zu Landeshut den Zoll, ferner An. 1523. Schönsfeld und Hohen-Poseritz, endlich An. 1529. Gotschendorff in dem Hirschbergischen Weichbilde, zu seinem Eigenthum erlanget. Er hat nicht lange nach dem 1530sten Jahre gelebet, nach dessen Tode sein Sohn Nicolaus alle väterliche Güter in dem Jauerischen Fürstenthum verkauft, hingegen anderwärts mit liegenden Gründen in Schlesien sich versorget.

Nicolaus I. Johannis Theobaldi Filius, Ritter von Burghausen, Erbherr zu Schildberg und Seiffersdorff im Münsterbergischen Fürstenthum, war Herzogs Karls I. zu Münsterberg und Dels Hauptmann aufm Franckstein An. 1529. starb 1552. den 2. Jul. lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Caspars von Morau und Barbará von Berge Tochter. Sie starb 1567. 3. Jul. Von der geboren 3 Kinder: 1) Sigismund, von welchem bald ein

mehrs. 2) Christoph, starb 8. Jahr nach dem Vater, 1560. 3) Helena, verheirathet an Wenzeln von Haugwitz zu Bischofowitz. Diese starb 1559 am Tage Vm.

In der Kirche zu S. Mariæ Magdalenz in Breslau hat Sigmund von Burghaus seinen Eltern und seinem Bruder Christoph ein Grabmahl aufrichten lassen mit folgenden Versen:

Hic Dulces Animæ, Genitor Natusque
quiescunt,

Arx quibus atque Domus nomina
avita dabant.

Post Patrios tumulos octava recurrebat
ætas,

Cum gravidam prægnans Virgo salu-
tat anum:

Christophori Fratris Sigmundus, frigi-
da clausit

Lumina, sed Corpus Flebile mandat
humo.

Sic ô sic positi placido requiescite
somno,

Dum vocet æthereæ Clangor ad astra
Tubæ.

Sigismundus I. Nicolai I. Filius, Ritter von Burghaus, Erbherr zu Stolz, Schildberg und Seiffersdorff, der Kaiser Maximiliani II. und Rudolphi II. Rath und Königl. Landes-Hauptmann im Münsterbergischen Fürstenthum und Franckensteinschem Weichbilde, geboren 1531. Weil das Münsterbergische Fürstenthum von den verigen regierenden Landes-Fürsten Podiebratischen Stammes vielmahl verpfändet und erschöpft worden, ließ Herr Signund von Burghaus sich be-
wegen,

wegen, ein grosses aus eigenen Mitteln herzuschliessen: wovor ihm der Kaiser das Gut Stolz in erwehntem Fürstenthum An. 1569. erblich zugeeignet. Und als nichts desto weniger Herzog Carl Christoph zu Münsterberg dem Schlesischen Cammer-Präsidenten Matthäo von Logau dasselbe Fürstenthum verkaufen wollte, brachte es Sigismund von Burghaus dahin, daß Stand und Städte besagten Fürstenthums mit des äussersten Vermögens Angreifung sich selbst gelöst, und Kaiser Maximiliano und der Cron Böhmen A. 1570. geschenkt und untergeben. Welches Ihro Maj. allergnädigst angesehen, und ihn zu des Fürstenthums Landes-Hauptmann verordnet, in welchem Amte ihn hernach Kaiser Rudolphus II. bestätigt. Nachdem er solches bis in das gehende Jahr verwaltet, hielt er bey dem Kaiser Rudolpho um Erlassung dessen an, setzte sich zur Ruhe, und beschloß sein Leben den 13. May 1587. ætat. 56. ann. lebte im Ehestande mit Eva von der Hende aus dem Hause Seifersdorff im Schweidnitzischen (deren Mutter eine von Schweinach aus dem Hause Schweinhaus.) Sie starb zu Mellendorff 1604. den 27. Febr. ward zu Stolz den 30. Merz drauf beerdigt. Von ihr gebohren: 1) Nicolaus II. von dem bald ein mehrers. 2) Anna, verheyrathet an David von Khor und Stein in Seiffersdorff. 3) Helena, verheyrathet an Heinrichen von Dreßke zu Merzdorff. Sie starb den 3. Sept. 1621. nachdem sie gebohren einen Sohn, Henricum von Dreßke zu Merz- und Mahlerdorff. 4) Elisabeth, lebte im Ehestande mit Friedrichen von

Schneckenhaus auf Padewitz. 5) Christoph, starb den 23. May 1600. Dessen Tochter war Fürstl. Hofmeisterin zu Olau, eine verwittibte Schottendorffin, sie lebte noch 1658. mit zwey Töchtern: Hedwig, welche dasselbe Jahr 1658. den 19. Febr. gestorben, und Eva. 6) Sigismund II. Erbherr zu Stolz und Biersdorff, ein gelehrter und qualificirter Cavallier. Lucæ p. 1745. nennt ihn einen Freyherrn von Burghaus. Es ist aber das Burghausische Geschlecht nicht zu des Sigismundi II. sondern in den nachfolgenden Nicolai II. Zeiten wiederum in Freyherrlichen und endlich in den Gräflichen Stand erhöht worden. Er war im Münsterbergischen Fürstenthum des Königl. Mann-Rechts Benfizer, wurde An. 1609. nebst Herr Weigharten, Freyherrn von Promnitz, Johann Georgen von Zedlitz und andern von den Schlesischen Fürsten und Ständen an Kaiser Rudolphum wegen unterschiedlicher schweren Landes-Angelegenheit nach Prag abgeschickt, starb unvermählt An. 1611. æt. ann. 37. liegt zu Stolz begraben. Vid. Silesiogr. Henel. C. 8. p. 352. 7) Franciscus zu Stolz. 8) Eva. Ihr erster Gemahl George von Logau auf Altendorff. Der andere Gemahl, Sebastian von Schönaich un Padewitz, auf Mellendorff. Sie ward mit diesem andern Gemahl Mutter zweyer Söhne, Johannis Freyherrns von Schönaich, und Sebastians Freyherrns von Schönaich. Sie starb 1619. den 19. Jan.

Nicolaus II. Sigismundi I. Filius, Freyherr von Burghaus und Stolz, Herr zu Jongsdorff, Schildberg, Sackerau, Padewitz, Niclasdorff, Storischau, Polnisch Neu-

Neudorff, Löwenstein, Ein unvergleichlicher Herr, Kayf. Maj. Rath, Königl. Cammer-Präsident in Ober- und Nieder-Schlesien, des Münsterbergischen Fürstenthums und Francksteinischen Weichbildes Landes-Hauptmann, geb. zu Franckstein 12. Novemb. 1562. ward 1588. im Münsterbergischen zum Benfizer im Königl. Mannrecht erkohren, 1596. der Schlesischen Cammer zu einem Königl. Rath bengefügt, 1601. nach Prage zum Hof-Cammer-Rath versetzt, zog 1602. in Ober- und Ungarn, und 1604. in Siebenbürgen als Königl. Commissarius und Director der Cammer daselbst, wurde 1611. vom Könige Matthias in Böhmen zum Schlesischen Cammer-Präsidenten verordnet, (und zwar in Gegenwart höchstgedachten Königs Matthias zu Breslau, wiewohl Lucæ p. 2097. daran zweifelt, weil der Cammer-Präsident Freyherr von Zedlitz dazumahl noch gelebt hätte; allein dieser hatte sich zu derselben Zeit als Matthias König in Böhmen worden, solchen Antes Alters wegen freywillig begeben, doch Kayserl. Rath bis an sein 1616. 17. Novemb. erfolgtes Ende verblieben.) An. 1615. in den Freyherrn-Stand erhöht, 1617. bey der Schlesischen Cammer-Präsidenten-Stelle mit des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Hauptmannschaft belegt, starb 1619. 1. Jul. zu Breslau, (wie sein Herr Vater und Herr Groß-Vater) æt. 57. ann. und wurde 27. Aug. in die Gruffe die er ihm in der Kirche zu Polnisch Neudorff verfertigen lassen, zu seinen beyden Gemahlinnen gelegt. In Koblitzii Annualibus MSCris ist ein Fehler, denn da steht der Todes-Tag auf den 1.

Man vermerckt mit folgenden Worten: Diß Jahr 1619. den 1. May starb zu Breslau zwischen 11. und 12. Uhr in der Nacht der Wohlgebohrne Herr: Niclas von Burghaus und Stolz Freyherr, Schlesischer Cammer-Präsident und Münsterbergischen Fürstenthums Hauptmann. Bucholzerus in seinem Indice Chronologico p. 828. schreibt von ihm: Nicolaus a Burghaus S. C. Maj. Rudolphi II. in Camera Silesiae Consiliarius & Mathias II. Præses ejusdem Camerae, uti & Præfectus Ducatus Monasterbergensis ab An. 1618. plurimis excellentis Ingenii Dotibus, judicii rectitudine, omnique Virtutum genere Vir decoratissimus. Er war 1618. 6. Febr. zum Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums in der Landstube zu Franckstein installiret worden. Annales Francoften. Seine erste Gemahlin ist gewesen des theils sonst, theils wegen der in die weit abgelegenen Morgenländer glücklich verrichteten Reise der Nachwelt wohl bekanten Melchioris von Seidlitz auf Niclasdorff, Tochter; die nahm er zur Ehe 1588. 14. Novemb. Sie starb 1614. Die andere war Ursula, Jonæ von Schindel zu Sasterhausen, Tochter, Bernhardi von Pritwitz und Saffron auf Storischau nachgelassene Wittib, von der er keine Leibes-Erben überkommen, auch sie nach etlichen Jahren, nemlich 17. Jun. 1618. verlohren. Aus der ersten Ehe sind gebohren eilff Kinder, vier Söhne und sieben Töchter: 1) Sigismundus, geb. 1590. 11. Jan. starb 1591. 14. Merz. 2) Nicolaus III. von dem bald was mehrers. 3) Barbara, geb. 1593. 7. Merz. 4) Eva I. geb. 1594. 2. Sept.

verheirathet an Christoph von Reichenbach zu Qwickendorff, hatte eine Tochter Barbara Elisabeth, Johann Joannis von Brauchitsch zu Qwickendorff Gemahlin. 5) Elisabetha I. geb. 1596. 11. April, starb 1597. 21. Dec. 6) Elisabetha II. geb. 1597. 23. Dec. 7) Sigismundus III. geb. 1600. 17. März, starb 1603. 4. Aug. 8) Anna Maria, geb. 1602. 21. März, starb 1604. 20. Oct. 9) Helena, geb. 1604. 7. May, starb 1605. 10) Franciscus, geb. 1608. 7. May, starb in jungen Jahren. 11) Eva II. geb. 1609. 9. Nov. starb 1613. 29. Jul. In Sculteti MSCto Geneal. wird unter Nicolai II. Kindern noch 1. Tochter und 1. Sohn angezogen, nemlich Hedwigis, die mit einem von Bischoffsheim zu Dietmannsdorff im Ehestande gelebt hätte, und Melchior, der jung verstorben wäre.

Nicolaus III. Nicolai II. Filius. Freyherr von Burghaus und Stolz, Herr zu Schön-Jonsdorff, Schildberg, Sackerau, Peterwitz, Niclasdorff und Löwenstein, Kayserl. Maj. Rath und Cammerherr, des Münsterbergischen Fürstenthums und Grausteinischen Weichbildes Landes-Hauptmann, geb. 1591. 31. Jul. verwaltete, wie die Annales MSCti Francosteinenses gedencken, nach seines Herrn Vaters Tode besagte Münsterbergische Landes-Hauptmannschaft bis 1621. da denn solche Herr Sigismund von Bock antrat, als aber dieser 1631. die Zeitlichkeit gesegnete, bekleidete Hr. Baron von Burghaus abermahls diese Charge, ward 1632. 12. Septemb. in seinem Schlosse zu Jonsdorff von Schweden überfallen und geplündert, 1634. 21. Oct. auf der Jagt

von den Soldaten gefangen, dabey er im eiligen Reiten vom Pferde gestürzt, und sich eine Achsel ausgefallen, resignirte 1637. 21. Jul. die Landes-Hauptmannschaft, starb zu Sirehlen Anno 1640. 17. Febr. Abends zwischen 9. und 10. Uhr, als er noch nicht das 49ste Jahr seines Alters überstiegen, und ward den 19. März zu Polnisch Neudorff beigesetzt. Er hatte zur Gemahlin Frauen Marien Elisabeth, Caroli Freyherrns von Wartenberg, Herrn zu Rohasch, Skall, Neuschloß und Leipe, Kayserl. Raths, Königl. Böhmischen Obersten Erbschenkens und Obersten Cammer-Meisters, mit Frauen Catharina, Herrn Johannis Georgii Grafens zu Mansfeld, Edlen Herrn zu Heldrungen Fräulein Tochter, erzeugte Fräulein Tochter, vermählt zu Jonsdorff 1621. 9. Febr. Sie starb zu Breslau 1657. 17. Dec. Von ihr gebohren 5. Herren und 3. Fräulein: Unter denen haben ein höhers Alter erreicht 1) Franz Sigismund, Fürstl. Auerspergischer Rath, dessen Gemahlin Anna Sidonia Baronesse von Zierotin. 2) Carl Nicol, der jetzt folget.

Carolus Nicolaus, Nicolai III. Filius, Freyherr von Burghaus, Herr zu Sulau, Stolz, Giersdorff und Wiltzsch. Obwohl er mit nützlichen Gütern zu Stolz, Giersdorff und Wiltzsch allbereit versehen war, so hat er doch An. 1662. von seiner Gemahlin Herrn Bruder Conrad Friedrichen Burggrafen und Grafen von Dohna, die Herrschaft Sulau durch einen richtig geschlossenen Kauff erhalten, starb 19. Febr. 1664. lebte im Ehestande mit Anna Elisabeth Burggräfin und Gräfin von Dohna, Hn. Conrads Burggrafens und Gra-

Grafens von Dohna, Erbherrens der freyen Herrschaft Sulau, Herrns auf Jabel, Walten, Tolkzel und Neudolzbach, mit Frauen Ursula geb. von Stentsch, erzeugte Fräulein Tochter, von der gebohren der jetzt folget.

Nicol Conrad, Caroli Nicolai Filius, des Heil. Röm. Reichs Graf von Burghaus, Erbherr der freyen Herrschaft Sulau und Friedland, Herr auf Stolz, Giersdorff und Wiltzsch, geb. 9. April. 1659. ward An. 1691. von Kayserl. Maj. in dem von dero Hochberühmten Vor-Eltern von vielen Seculis geführten, hernach aber von den Nachkommenden zu führen nachgelassenem Grafen-Stande gnädigst confirmiret, und in den alten Stand, Ehre und Würde des H. Röm. Reichs alten Grafen vollkommen einverleibt, starb 15. Dec. 1697.

Gemahlin, Frau Eva Maria, Herrn Heinrich Benzels von Nowagk, Freyherrns zu Friedland und Hernsdorff, Kayserl. Maj. Reichs-Hof-Raths, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Creiß-Hauptmanns der Creiße Oppeln, Falkenberga, Zülz und Neustadt, mit Frauen Eva Maria gebohrenen von Skalin, erzeugte Fräulein Tochter, vermählt 1677. ward 1697. Wittib. Von ihr sind unterschiedene Grafen und Comtessen gebohren, und stehet derer noch lebenden hoher Ruhm vor aller Augen.

Die Grafen von Colonna.

Von dem Ursprunge dieses Hoch-Preißwürdigen Geschlechts sind die Historien-Schreiber unterschiedener Mel-

nung, doch suchen alle selbigen in dem höchsten Alterthume, wie es denn iederzeit eines der herrlichsten Häuser unter den Römern gewesen, welches viel heilige Märtyrer, den Pabst Martinum V. über 30. Cardinale etc. zehlet, so daraus entsprossen.

In Italien theilt sich nunmehr der Colonnische Stamm sonderlich in zwey Haupt-Linien. Als erstlich in die Fürsten von Carbognano und Bassanello, und dann in die Herkoge von Palliano und Tagliacozza.

Es hat sich aber dieses Hohe Geschlecht nicht allein in Rom und Italien fortgepflanzt, sondern auch bis in Spanien, Moscau und Deutschland ausgebreitet.

Das in Spanien floriret vornehmlich in dem Königreiche Valentia, und soll von Petro von Colonna entsprossen seyn, der A. 1281. aus Frankreich in das Königreich Aragonien gekommen, und daselbst den Könige wieder die Mohren gedienet, sein Sohn Franciscus aber den Stamm fortgepflanzt haben.

Die in Moscau stammen her von Carolo Colonna, welcher, als er wegen der grossen Nachstellung seiner Feinde die Stadt Rom verlassen müssen, nach Moscau entflohe, woselbst er nach abgelegten unterschiedenen Proben seiner Tapferkeit grosses Reichthum erlangte, und an dem Gestade eines Flusses ein Schloß erbaute, welches er nach seinem Geschlechts-Nahmen Colonna nennete. Vid. Herrn Buddei Allgemeines Historisches Lexicon.

In Deutschland haben sie gleichfalls grosse Güter und Ansehen sich zuwege gebracht. Der vortreffliche Herr Graf von Brandis in seinem Tirolischen Adlers-

Kränkel Parte II. num. 222. p. 100. führt etliche renommirte Herren an, als da gewesen:

Uns Jahr Christi 566. Otto von Colonna, ein Edler tapferer Römer, und Kayfers Justiniani des Jüngern Kriegs-Obrister, welcher auf dem Stolbergischen Gebürge im Harz einen schwarzen Hirsch von ungeheurer Grösse gefangen, und selbigen dem Kayser zum Geschenke übersendet, der solchen mit Verwunderung angenommen, und ihm das meiste Theil des Harzes, woselbst das von den Stahl-Gruben benannte Schloß Stolberg schon An. 530. erbaut gewesen, erblich verliehen, wie denn der schwarze Hirsch noch zu dato das Wappen der Grafschaft Stolberg ist. Dieses Ottonis Gemahlin war Christina von Henneberg. Vid. Spangenberg's Hennebergische Chronica p. 23. Olearii Synagma Thuring. P. II. p. 70. Conf. M. Zeisfuchses Stolbergische Historie.

An. 1142. begüterten sie sich zum Theil in Tirol mit der Herrschaft Böls und Preßls, daher sie sich von Colonna und Fels schreiben.

An. 1314. Stephanus, leistete Kayser Ludwigen IV. Herzoge zu Bayern bey Erlangung der Römischen Krone treue Dienste, welcher ihm zur Danckbarkeit die Krone auf der Säule zu führen bewilliget hat.

Ihr Wappen mahlet Bucelinus Partis II. Parte III. p. 325. bey ihrer Genealogie, nemlich eine weiße Straße oder Balcken zwerch über den Schild darinnen ein Creutz stehet. Aber erstgerühmter Herr Graf Brandis loc. cit. weist, daß als die Herrschaft Böls in Tirol an die uralten

Nitter Colonna Freyherrn von Böls Anno 1142. kommen, diese im weißen Striche eine Rose geführt, die andern ein Creutz behalten.

Herr Graf Brandis theilt Parte II. ad p. 94. den Schild durch ein Creutz in 4. Theile. Oben zuerst ist die weiße Straße mit dem Creuze, zuletzt aber im untersten Felde mit der Rose bezeichnet. Im andern und dritten Felde stehet die Columna oder Säule auf zwey Postamenten oben mit einer Krone.

In dem lezigen Wappen derer Herren Grafen Colonna ist ein quadrirter Schild mit einem Mittel-Schilde. Im 1. und 4. rothen Felde eine weiße Säule mit einer goldenen Krone. Inde Columnii a Colonna. Im andern schwarzen Felde ein weißer Rabe mit einem rothen Creuze. Im dritten schwarzen Felde eine weiße Straße mit einer rothen Rose. Der Mittel-Schild ist schwarz mit 3. weißen Straßen, das Eck darinnen roth mit einem Trinckgeschirr. Auf dem vorder-Helm die Flügel mit dem rothen Creutz und weißen Straße wie im Schilde. Auf dem mittelften Helm das Horn zur Linken schwarz, zur Rechten weiß, zwischen den Hörnern das gelbe Trinck-Geschirr. Auf dem hintern Helme ein gecrönt Weiblein mit zwey blauen Fisch-Schwänzen, in der rechten Hand einen gelben Stern zeigende. Monstrosarum Imaginum, Sirenum, Nympharum, usus in galeis quam scutis frequentior esse solet, gestant talem Columnii, schreibt Spenerus. Die vorder-Helme decken roth und weiß, die hintern schwarz und weiß. Wappenbuch P. I. pag. 23.

Herr

Herr Graf Brandis berichtet ferner, es wären etliche aus Tirol in Böhmen gezogen, aus Böhmen, schreibt Luca pag. 1722. wären sie An. 1621. in Schlesien nach Bueg kommen, und hätten nachmahls theils durch Kauff, theils durch Heyrath, die Herrschaften Zosta, Peiskretscham, Groß-Strelitz, und andere Güter im Oplischen Fürstenthum an sich gebracht.

Zeiger Zeit ist das Haupt dieser hohen Familie

Herr Carl Samuel Leonhard, Gustavi Filius, des H. Röm. Reichs Graf von Colonna, Edler Herr von und zu Fels, Erbherr der Herrschaft Groß-Strelitz und Gonstowitz, der Röm. Kayf. Maj. Cämmerer, wie auch der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Richts Beyfiser und Landes-Eltister. Splendentis Gloria Gentis. Vid. Souverainen von Europa. p. 801.

Die Burggrafen von Dohna.

Dieses uralte und weltbekante hohe Geschlecht rühmet zum Stamm-Vater einen tapfern Helden Aloysium von Urpach, so aus Langvedoc in Frankreich gebürtig gewesen: welcher, nachdem er dem Kayser Carolo M. wieder die Sachsen große Kriegs-Dienste geleistet, von ihm mit dem in Meissen an der Möglitz gegen Pirna unweit der Elbe drey Meilen von Dresden gelegenen Schlosse oder Burg Dohna nebst den zugehörigen Orten wäre beschenkt, und ihme dabey anbefohlen worden die Gränzen zu beschützen. Welches Amt er auch so wohl verwaltet, daß Caroli M. Nachfolger Ludovicus Pius

des Aloysii Sohne Conrado nicht allein die Donation bestätigt, sondern auch ihm den Titul eines Burggrafen bengelegt hätte. Aber der gelehrte Hr. D. Carpzov in seinem Ober-Lausitz. Ehren-Tempel P. II. C. I. zeigt, daß denen Herren von Dohna die erwähnte Burg Dohna nicht gleich erb- und eigenthümlich gehöret, sondern sie selbige nur als Hauptleute oder Burgvögte und Burg-Grafen guberniret, und zwar hätte das Burggrafsthum Dohna nicht unter Carolo Magno, sondern unter Kayser Henrico Aucupe den Anfang genommen, das Burggrafen-Amt wäre nichts anders als ein Officium personale, so in Beschützung der anvertrauten Burg und zugegebenen Landes-Districts bestanden, iedoch nicht erblich gewesen, es schiene aber, daß zu Anfang des XIII. Seculi solche Würde dem Geschlechte von Dohna erblich zugestanden worden. Unter ihren Prärogativen war insonderheit der Dohnische Schöppenstuhl als ein Dependens von der Burggrafen-Würde in sehr grossem Ruff, sodaß viel auswärtige Provinzen sich daraus Urtheil und Rechtsprüche erholten. Ingleichen soll obbesagter Conrad Aloysii Sohn, den Anfang zu Erbauung einer Brücke über die Elbe bey Dresden gemacht, und in Ansehung der darauf verwendeten Unkosten einen Zoll auf selbiger aufzurichten Vergönfigung erlangt haben. Nachdem nun in folgenden Zeiten sich diese Familie sehr verbreitet, zu dem auch ihr Burggräfliches Schloß Dohna vom Marggrafen Wilhelmo zu Meissen An. 1402. zerstört worden, davon nichts mehr als Rudera bey dem daran liegenden Städtlein gleichen Namens noch übrig,

so hat sie sich in die nahe gelegene Länder retiriret. Und findet man schon von An. 1303. einen Burggraf von Dohna in Schlesien, von dessen Descendenten einer, zu Anfange des 16den Seculi in Preussen sich begeben, wiewohl die Schlesische Linie nunmehr verloschen. Spener; Peccenstein Theatr. Sax; Hencl. Silesiogr. Buddei Lexic.

Der Herren Burggrafen von Dohna Wappen stellet im blauen Schilde vor 2. silberne Hirschgewenhe, jedes von sieben Enden, welche zu unterste Kreuzweise über einander gehen, oben aber sich von einander breiten. D. Carpzov. Ehren-Tempel. In Speneri Operis Herald. Part. Special. steht: Legi aliquando ea cornua non argento pingi, sed subflavida auro ornata esse. Auf dem gecrönten Helme präsentiret sich zwischen den zwey weißen Hörnern ein blau gekleidet Jungfrauen-Bild in gelber Kron und Haaren, die mit den Händen die Hörner ergreift. Die Helmdecke blau und weiß. Conf. Wappenb. P. I. p. 19.

So viel die Böhmischn, Schlesischen u. Lausitzischen Linien betrifft, ist der älteste unter diesen Otto de Donina, welcher nebst viel andern Böhmischn Herren mit Könige Primislao Ottocaro der unglücklichen Schlacht wider den Kaiser Rudolphum Habsburgicum A. 1278. am Tage Ruffi bewohnte, und daselbst mit seinem Könige das Leben einbüßte. Es bezeuget solches Pessina in Marte Moravico lib. 8. c. 7. p. 378. wenn er schreibt: Nec longe ab eo (scil. Regis) pari pertinacia atque virtute contententes interficiuntur Proceres, aliique equestri dignitate, honoribusque

miliziae illustres multi, inter quos praecipui erant Smilo de Lichtemburg, Hyncko de Skall, alias de Waldstein, Henricus de Ronow (Berckianae Familiae) Conradus de Weitmile, Zdislaus Sub-Mareschallus (hic putatur esse de Sternberg) Otto de Donina, Smilo Czernin, Sdencko Wratistaw, Henricus Sstos (Stosch) Bohuslaus de Chiss, Joann Wanczura, Stanko de Pabeniz & alii, &c.

Gleichwie nun nach besagtem unglücklichen Treffen viel Veränderung in Böhmen erfolgt, also scheint, daß des in der Schlacht gebliebenen Ottonis von Donina Sohn von dar sich in Schlesien begeben habe.

Denn 25. Jahre hernach An. 1303. schenckte Herzog Conradus Gibbosus in Schlesien zu Steinau einem Herrn von Dohna vor seine Treue das Städtlein Köben an der Oder, Schickfus. lib. 2. p. 102. Dieser hieß gleichfalls Otto von Dohnyn, und ist vermuthlich des vorigen Ottonis in Böhmen Sohn, auch bey Herzogs Henrici Fidelis Fürstl. Prinzen in großer Estimation An. 1312. gewesen.

A. 1324. 1334. kommt in alten Briefen wieder vor Otto von Dohnyn, unter Herzoge Henrico V. zu Breslau. Otto de Dohnyn war An. 1326. Plebanus in Schweidnitz und Canonicus zu Breslau, und wird in der Stadt Breslau Privilegiis Obrister-Schreiber (i. e. Cankler) genennet. D. Carpzovs Ehren-Tempel.

Eod. Ann. 1334. finden sich in alten Briefen Johannes, Henricus, Otto von Dohnyn, unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

Anno

Anno 1342. waren Albrecht und Heinrich von Dohnyn Ritter, unter Herzoge Bolco die vornehmsten Assessores im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz.

An. 1358. Otto de Wolaw, vermuthlich ein Herr von Dena, der das Dorff Alt-Wolau, nicht die Stadt Wolau beherrscht hat, weil jenes der Stadt dem Alterthume nach vorgehet.

1391. Hans Herr von Dohnyn, Hauptmann zu Gurau statt Herzogs Primislai I.

1399. Henricus Burggraf von Dohnyn, Hauptmann zu Gurau im Nahmen Herzog Przymkens oder Primislai, in Ertheilung der Lehen-Briefe cum titulo: Wir Herr Heinrich &c.

1412. wird Friderici von Dohnyn unter Herzoge Henrico zu Lüben gedacht.

1421. Herr Conrad und Herr Heinrich Gebrüdere Burggrafen von Dohnyn, stunden bey Herzoge Conrado Sexto Herrn zu Steinau und Wolau in hoher Consideration.

1435. 1436. Hans von Dohnyn, unter den Herzogen Conrad dem Lantfurter, und Conrad dem Weissen zur Dels und Kosel.

1456. George Burggraf von Dohnyn, Probst zu Gloga.

1474. Herr Abraham von Dohnau, schlägt sich mit denen in Schlesieneingefallenen Pohlen 14. Tage lang.

1485. war Heinrich Burggraf von Dohnyn zu Belkizaw unter Herzoge Conrado dem Weissen zur Dels bey gehaltenem Ritter-Rechte zur Dels bey vornehmster Besizer, und An. 1505. war er der Herzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Dels Hauptmann im Herrnsädtischen

Weichbilde. Dessen zwey Brüder: George und Conrad. George starb vor An. 1503. Dero Schwester Hedwig Ebirsbachin.

An. 1510. hat Heinrich von Dohna auf Tschirna, das willkührliche Statutum der Land-Stände Glogauischen Fürstenthums mit unterschrieben.

An. 1539. Balthasar Burggraf zu Dohna, vererbtirte 1547. seine Güter seinem Herzoge Friderico II. zu Lignik.

An. 1549. apprehendirte Christoph Burggraf zu Dohna auf Königsbrück, Land-Vogt der Ober-Lausitz im Nahmen Königs Ferdinandi I. von Herzoge Mauricio zu Sachsen das Fürstenthum Sagan. Lucae p. 141. Hujus filium homonymon, cui A. 1559. Leucorea Academia Calendis Maji Rectoratum contulit, fuisse credit Matthaeus Hanus in Schediasmate de Rectoribus Magnificendissimis ex Silesus Illustribus. Diese Herren aber waren von der lausitzischen Linie.

An. 1552. 8. Febr. ist in währendem Fürsten-Tage zu Breslau Heinrich von Dohna aus dem Hause Kraschen auf der Oder-Gasse in George Stronsken Hause von Hans Wandersich einem Edelmanne von Kaltenbortschen erstochen worden. Polii Hemerolog.

An. Eod. den 11. Mart drauf ist Wenzl von Dohna zwischen Breslau und Lissa, indem er mit dem Rosse gesprenget, bey der Pelsbrücke in die Höhe gefallen, und ertrunken, liegt bey dem Tauffsteine zu S. Elisabeth in Breslau begraben. Ibid.

1577. Abraham Burggraf und Herr von Dohna auf Kraschen, des Glogauischen Fürstenthums Berwaser.

An.

Anno 1583. George Burggraf von Dohna, Ritter des goldenen Vlieses, Erzhertzogs Matthia Rath und Hof-Marschall. Luca p. 592.

1588. wurde Heinrich Burggraf und Herr von Dohna auf Brunkelwalda und Eraschen, zum Hauptmanne des Slogauischen Fürstenthums constituiret, prästirte das Jurament 7. Maj ejusd. Anni.

1603. Ferdinandus Burggraf zu Dohna, Appellations-Präsident des Königreichs Böhmen, war 1610. Oberster-Hofmeister desselben Königreichs.

1635. Heinrich Burggraf von Dohna auf Wartenberg, Kaysers und Königs Ferdinandi II. Rath, Cammerer, General und Commandeur der Chur-Mannnischen Lande. Luca p. 589. 1622.

GENEALOGIA.

Aloyfius von Irlpach unter Kayser Carolo M. um A. 809.

Dessen Sohn Conradus unter Kayser Ludovico Pio. An. 820.

Conradi Nachkommen: Wigbertus A. 890. Wilhelmus 933. Wilhelm im Thurnier zu Merseburg 968. Hincó unter Kayser Ottone II. 976. Friedrich im Thurnier zu Braunschweig 996. Henrich im Thurnier zu Halle 1042.

Von Wolfgango aber A. 1074. leitet Rittershusius die ordentliche Stamm-Ordnung her.

Dessen Sohngewesen Jonas, mid in Jonæ Söhnen theilte sich das Geschlecht in zwen Aeste.

Von Colbatio, der wieder die Saracenen mit zu Felde gezogen, und 1147. auf

dem Delberge zum Ritter geschlagen worden, führt er an den Enckel Ernestum, der An. 1208. mit dem Herzoge zu Sachsen Brantz-Stritt gehabt.

Von Colbatio Bruder Jona deducirt er Henricum, einen Vater Henrici, und dieser erzeugte Wernerum und Henricum.

Von diesen zwen Brüdern sind verschiedene Linien entsprungen.

Von Henrico sprossen her die Herren auf Gräfenstein in Böhmen auf Straupitz, und Königsbrück in Lausitz, welche lehtern auch die Herrschaft Mofka in der Lausitz beherrscht, die durch Burggrafs Caroli Christophori Tochter Ursula Catharina A. 1645. an den Churf. Sächs. Obristen und Land-Vogt in Ober-Lausitz, Herrn Curt Reinigke von Callenberg gediehen. Zugleich die Herren auf Wildenstein, Droschitz, Ofors und Kostock in Böhmen.

Von Wernero entstunden gleichfalls neue Linien, darunter sonderlich das Burggräfliche Haus Ellgott und Tschirna in Schlesien.

Johann Burggraf von Dohna auf Ellgott 1394. Seine Gemahlin eine Herrin von Wiesenberg. Deren Sohn

Johannes oder Joanninus Burggraf von Dohna Ann. 1444. hatte zur Ehe Catharinam, Stephans von Tader zu Gimmel und Gohla, Equitis Aurati, Tochter.

Dieses Johanns Sohn Henricus (alias Heintz oder Hincó) Burggraf von Dohna auf Tschirna 1492. lebte im Ehestande mit Catharina, Joliannis von Mostitz zu Hertwigswalda Tochter, Antonii von Mostitz Schwester, die als Witwe noch A. 1520. gelebet, von ihr gebohren ein einiger Sohn

Sohn und 4. Töchter: 1) Henricus von dem bald ein mehrers. 2) Margaretha, ihr Gemahl Jacob Donath zu Polen, mit dem sie keine Kinder gehabt, sie war im Leben 1508. 3) Rosa, Burggräfin von Dohna, die bald wieder vorkommen wird. 4) Anna, geb. Anno 1494. Oswaldi von Tschammer zu Osten zwente Gemahlin. Sie starb 1563. 5) Hedwig, verm. an Franciscum zu Kottenburg, Equitem Auratum.

Henricus, Henrici einziger Sohn 1502. verkaufte die Tschirnischen Güter 1538. beherrschte ausser dem Masel, Peterwitz und Zauche, starb ohne Kinder um A. 1549. Seine Witwe war Elisabeth Freyin von Biberstein. Des Verstorbenen Güter kamen an seinen Vetter aus dem Hause Kraschen.

Das Haus Kraschen.

Henricus Burggraf von Dohna, Herr zu Kraschen und Peterwitz, lebte A. 1484. und hinterließ zwen Söhne:

- 1) Christophorum, lit. A.
- 2) Stanislaum, lit. B.

A) Die Linie zu Kraschen.

Christophorus, Henrici Filius, zu Kraschen zeugte Casparum.

Casparus, Christophori Filius, zu Kraschen und Heizingendorff, heyrathete vorbesagten Henrici Burggrafen zu Dohna aus dem Hause Ellgott Schwester Rosam. Von ihr gebohren sechs Söhne und zwen Töchter, die waren:

- 1) Johannes, lebte noch A. 1563. Seine Gemahlin Susanna Pauli von Monau

Schwester, die brachte ihm zur Welt einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn war Friedrich, Kayf. Maj. Hof-Kriegs-Rath, lebte in unfruchtbarer Ehe mit Barbara geb. von Logau. Er starb 25. Oct. 1594. Aet. 45.

2) Hedwig, Johannis von Tschammer zu Konnernig Gemahlin.

3) Henricus, erbaute das Haus Masel, wie bald wird zu sehen seyn lit. (α)

(4) Rosa. Ihr Gemahl Bartholomæus von Seher zu Langenhermsdorf, dem sie gebohren eine Tochter, welche Ladislaum Freyherrn von Kitzitz zur Ehe gehabt.

5) Valentinus zu Golenderff. Seine Gemahlin Sibylla Rietheseln, die gebohren 3. Kinder, einen Sohn Christoph und zwen Töchter: die erste Maria, Melchioris von Kalkreut zu Lüpischen Gemahlin. Die andere Catharina, verheyligt an Gottfried von Adelsbach zu Conradswalda.

6) Caspar 1567.

7) Christoph.

8) Abraham, pflanzte das Haus Kraschen fort. lit. (β)

Also sind von diesen Söhnen sonderlich zu merken Henricus und Abraham. Jener baute das Haus Masel, dieser continuirte die Linie zu Kraschen.

α) Das Haus Masel und Zulauff.

Henricus, obbeimeldten Caspari Burggrafen von Dohna, und Rosa auch Burggräfin zu Dohna Sohn, bekommt per Donationem Maris & Annæ Materteræ die Güter Masel, Peterwitz, Zauche, nach A.

Absterben seines Hn. Vatters 1549. Donnerstags nach Martini. Er Henricus starb vor An. 1563. Seine Gemahlin Catharina Rietheselin von Neumarkt in Thüringen, starb 1585. 20. Jun. æt. 62. ann. liegt zu Mafel begraben. Von ihr geboren: 1) Otto, von dem bald ein mehreres. 2) Catharina, lebte in zweifacher Ehe. 3) Boto, dessen Gemahlin eine Gräfin von Würben.

Otto, Henrici Sohn, auf Mafel und Zulauff, ein hoch-æstimierter Herr 1573. 1587. welcher vom Fürstl. Delsnischen Hause in hochwichtigen Commissionen gebraucht worden. Er baute die Kirche zu Mafel im Delsnischen, die An. 1592. am Contage Latare eingeweyhet worden.

Conradus, Ottonis Sohn, auf Zulauff, Seine Gemahlin eine von Stentsch, dero Kinder: 1) Otto Joachim. 2) Conrad Friedrich. 3) Emilia Rosina, vermählte Czirnin. 4) Anna Elisabeth.

Conrad Friedrich, Conradi Filius, Burggraf und Graf zu Dohna, Erbherr der Herrschaft Zulauff, starb 1673. 11. Mart. æt. an. 52. liegt zu Mafel begraben. Sein Symbolum war: Ein verschwiegen Mund, wird viel vergunnt. Ist der letzte Burggraf zu Zulauff gewesen, der A. 1662. selbst Herrschaft seinem Hn. Schwager Carl Nicol Freyherrn von Burghaus durch Kauff überlassen.

B) Das fortgesetzte Haus Kraschen und Wartenberg.

Abraham zu Kraschen, obgedachten Caspari zu Kraschen jüngster Sohn, hatte zur Gemahlin Marjanen, Melchioris von

Vorschnitt und Margaretha von Colditz Tochter. Von ihr geboren: 1) Henricus zu Kraschen, der nur eine einzige Tochter Marjanen Hedwig verlassen. 2) Eine Tochter vermählte an Adam von Poladowsky. 3) Abraham, von dem icht ein mehreres.

Abraham, Abrahami jüngerer Sohn, geb. in Schlesien 11. Dec. Abends um 7. Uhr An. 1561. Burggraf von Dohna, Freyherr auf Wartenberg und Bralin, ein Herr von unvergleichlicher Klugheit und Erudition, großem Ansehen und Vermögen, ward 1596. den 24. Jul. als Land-Vogt in Ober-Lausitz installirt, und weil er nachmahls 1612. in diesem hohen Amte seinen Hn. Sohn zum Nachfolger gehabt, leistete er seinem Kayser treue Dienste als Kayf. Maj. Geheimter Rath, u. Präsident des Königl. Cammer-Rechts in Böhmen, hatte die Herrschaft Wartenberg von den Freyherrn von Malzahn erkaufft. Daß von Kayf. Maj. ihm die Fürstl. Würde conferirt, solch hohes Axioma aber von ihm niemahls, wohl aber von dero Hn. Sohne Burggrafen Carl Annibal gebraucht worden, ist in dieser beyden vorræthlichen Herren Elogiis zu lesen in Silesogr. Hesel. C. VIII. p. 452. 461. Er vermählte sich mit Eleonora, Achatii Freyherrn von Sauermann und Zeltisch, und Paula von Zettritz Tochter, starb zu Breslau 1613. 1. Maj. Conf. Cunradi Siles. Tog. Grosseri Lausitz. Merckw.

Carl Annibal, letztgedachten Abrahami Sohn, Burggraf von Dohna, Freyherr in Wartenberg, hat sich in Kayserl. hohen Kriegs-Diensten heldenmüthig erwiesen, folgte seinem Herrn Vater in der hohen

hohen Charge als Land-Vogt in Ober-Lausitz, hatte aber viel Sorge wegen damaliger Unruhe in Böhmen, als seines Kayfers und Königes treuer Diener, war Kayserl. Schlesischer Cammer-Präsident, starb zu Prag 21. Febr. 1633. nachdem er im Ehestande gelebt mit Anna Elisabeth, Sigismundi Freyherrns von Zabsch und Margaretha von Schliebitz, Tochter. Dero zwey Söhne: 1) Maximilian Ernst, Burggraf zu Dohna auf Wartenberg, starb 1639. im April. 2) Otto Abraham.

Otto Abraham, Caroli Annibalis jüngerer Herr Sohn, Burggraf und Graf von Dohna, Freyherr in Wartenberg, der Röm. Kayf. Maj. Ober-Amts-Rath in Schlesien, starb zu Breslau 1646. 27. Aug. nachdem er im Ehestande gelebt mit Renata Elisabeth Baronne von Breunertin, von der geboren eine Comtesse Anna Theresia, die an den Hn. Grafen Julius Ferdinand von Jaroschin, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann vermählt worden, und ein Sohn Carolus Hannibal.

Hochbesagte Frau Baronne ist nach der Zeit an Ihro Kayf. Maj. Obristen, Herrn Hans Wolff Freyherrn von Franckenberg vermählt worden.

A. 1711. starb ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben der in viel Wege, sonderlich bey denen allgemeynen Fürsten-Tagen in Schlesien als Kayf. Maj. über 30. Jahr höchst-meritirt gewesene hochansehnliche Commisarius, Herr Carl Annibal, Ottonis Abrahami Filius, Burggraf und Graf von Dohna, Freyherr in Wartenberg, Ihro Kayf. Maj. Cammerer, hatte im Ehestande gelebt mit Anna Elisabetha,

Frehin von Schrotenbach, die A. 1634. 31. Mart. die Zeitligkeit gesegnet. Er war der eintge von der Schlesischen Linie, daß also mit ihm dieselbe verloschen. Heroes quantos regit Urna!

B) Die Preussische Linie.

Stanislaus, Burggraf von Dohna, Henrici in Kraschen Sohn, errichtete die Preussische Branche, und hinterließ von seiner Gemahlin Ursula von Geyning, Petrum Burggrafen von Dohna, und Ober-Hauptmann über Braunberg und Morunt.

Von diesem stammen ab, die grossen Ministri und Gebrüdere, Herr Alexander Burggraf und Graf von Dohna, Königl. Maj. zu Preußen und Churf. Durchl. zu Brandenburg Obrist-Hofmeister, & reliqua; und Herr Christoph Burggraf und Graf zu Dohna, höchstgedachter Majest. Generalen Chef über Dero Infanterie, Erster Etats-Minister, Geheimter Kriegs-Rath, Ritter des schwarzen Adlers und Hauptmann zu Preussisch-Holland An. 1715. Sie sind Friderici Filii, Christophori Nepotes, Achatii Pronepotes, Petri Abnepotes, Stanislai Atnepotes.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Burg oder Schloß Dohna in Meissen wird vor das älteste Stammhaus geachtet, dazu nicht nur das unten liegende Städtlein gleichen Namens, sondern auch ein grosser Strich Landes und ein starker Adel gehört.

Hiernechst besaßen sie die Herrschaft und Städtlein Döbeln, die Meißnische Schmalz-Grube genannt.

Das alte Böhmisches Berg-Castell Weisenstein unfern Dohna: Rabenau in Meissen. Auerbach im Voglande.

In Böhmen die Herrschaft Gräfenstein. Die Güter und Häuser Friedland, Grotau, Wildenstein, Augezd, Benadke, Walten und Jabel. Die Bergschlösser Koynungen und Falkenburg.

In Ober-Lausitz das Schloß Tschochau, Schloß und Herrschaft Königsbrück, Herrschaft Muska, Städtlein Ostrik, die Güter Traptelau, Nida und Kadmeritz.

In Nieder-Lausitz die Herrschaft Ertaupitz und Lieberose.

Was Schlesien betrifft, so setzt Herr D. Carpzov in seinem Lausitzischen Ehren-Tempel, daß dieses Geschlecht in Schlesien considerable Herrschaften, Städte und Dörffer besaßen, als die Städte Gura, Köben, Kraschen und Tschirna. Desgleichen die Herrschaft Herrnsstadt. Ferner Herrwigswalde, Maßel, Zulauff. Die freye Standes-Herrschaft Wartenberg.

Aber die Stadt Gura hat ihnen nicht gehört. Kraschen ist nur ein Dorff. Tschirna ist erst nach ihrer Zeit 1584. unter denen Herren von Stosch ein Städtlein worden.

Wir mercken von Schlesischen Gütern folgendes:

Anfangs setzten sie sich im Gurauschen Weichbilde Glogauischen Fürstenthums, und besaßen das Städtlein Köben an der Oder im Gurauschen. Otto von Donnyn auf Köben 1303.

Auf Ellgott im Gurauschen Johann von Dohna 1394.

Herrnsstadt eine Stadt im Wolauischen ist A. 1489. wieder aus ihrem Geschlecht kommen. Schickfus. lib. 4. p. 222.

Auf Belkshaw im Wolauischen Heinrich Burggraf von Donnyn 1485.

Auf Tschirna im Gurauschen Henricus von Dohna 1492. Die Tschirnischen Güter werden verkauft 1538.

Auf Maßel, Peterwitz und Zauche im Delsnischen Heinrich 1538.

Auf Kraschen im Gurauschen Caspar um A. 1550. Sonst ist auch ein Kraschen im Delsnischen, und ein Kraschen im Wartenbergischen eine Meile von Wartenberg.

Anfänglich beherrschten sie nur ein Theil der freyen Standes-Herrschaft Militisch, nemlich die Herrschaft und Städtlein Sulau oder Zulauff. Otto Burggraf von Dohna auf Sulau um A. 1573.

Hernach um den Anfang des Seculi 1600. ward die freye Standes-Herrschaft Wartenberg von Abraham Burggraf von Dohna erkaufft.

In Preussen ist das Städtlein Morungen eines derer ansehnlichsten Stämm-Häuser, und werden die Herren Burggrafen von Dohna dessen Erb-Gouverneurs oder Hauptleute genannt. Ingleichen Reichertsvalde, nebst Lauck und Samrod. Dann Schlobitten allwo der kostbare Garten ist. Endlich Corwinden.

Lezlich ist hier beizufügen, daß in der Grafschaft Glogau ein altes Geschlecht sey, die Doniger genannt, welche vor Zeiten Katolt geheissen, wie aus Eur. Glogauischer Chronica p. 242. 244. zu sehen.

Die

Die Grafen von Franckenberg.

Als dem uralten, und in grosser Renommée stehenden Hoch-Adel. Geschlechte derer Herren von Franckenberg und Ludwigsdorff, nehmen ihren Ursprung die unvergleichlichen Herren Grafen Gebrüdere, die den Glanz dero hohen Hauses noch icko sehr herrlich vermehren:

1. Herr Hans Wolff, des Heil. Röm. Reichs Graf von Franckenberg und Ludwigsdorff, Freyherr von Schellendorff, Herz der Herrschaft Gräditzberg und Klitschdorff, Erbherz auf Buchelsdorff, Haugendorff, Strelitz, Warten, Panthenau und Groß-Hartmannsdorff, Ihro Röm. Kayf. Maj. würcklich Geheimter Rath, Cämmerer und hochansehnlichster vollmächtiger Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau und zugehöriger Weichbilde, vorhero von A. 1695. des Fürstenthums Lignitz Landes-Hauptmann, nachmahls von A. 1700. biß 1705. gewesener hochbetrauter Vice-Canzler des Königr. Böheim, von dessen Herren Söhnen Herz Maximilian Graf von Franckenberg, Freyherr von Schellendorff, der Röm. Kayf. Maj. Königl. Ober-Unters-Rath im Herkogthum Schlesien. Sangvinis Illustris decus & Virtutis avita Hares.

2. Herz Sigismund Leopold Graf von Franckenberg und Ludwigsdorff, Hochfl. Bischöfl. Breslauischer Rath, Vicarius Generalis, und des hohen Dohn-Stiftes S. Johannis zu Breslau hochwürdiger Decanus.

Dero Herr Vater war, Herr Hans

Wolff Freyherr von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Buchelsdorff im Nambslauischen Weichbilde Breslauischen Fürstenthums, und Commendant zu Brieg, welcher von Kayf. Maj. in Consideration vortrefflicher Meriten baronisiret worden, und A. 1682. gestorben. Er lebte im Ehestande mit Renata Elisabeth gebornen Baronne von Breunerin, Otto Abrahams Burggrafen von Dohna, der 1646. dieses Zeitliche gesegnet, nachgelassenen Wittib, mit welcher er drey Söhne erzeugt, deren zwey amnoch lebende Herren Grafen erst angeführt worden, der Mittlere war Maximilian Ernst Graf von Franckenberg und Ludwigsdorff, gewesener Gouverneur der Haupt-Bestung Ofen in Ungarn. Vid. Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 355.

Von dem grauen Alterthum dieser Preißwürdigen Familie ist in Henel. Silesiogr. Renov. und in Hermannii Prax. Herald. viel denckwürdiges zu lesen. Einlege geben vor, daßelbe solle von dem tapfern Messenischen General Aristomenes in Griechenland, der um das Jahr der Welt 3541. gelebt, abspriessen, deme, als er von denen Lacedamoniern gefangen, und in eine gemauerte Grube geworffen worden, darinnen er Hungers sterben sollen, ein Fuchs der sich unter der Mauer durch ein enges Loch eingedrungen, Anlaß gegeben, durch Ausstrakung dreier Ziegel heraus zu kommen, daher man ihm die drey Ziegel in Schild und den Fuchs auf den Helm zum Denckmahl gesetzt hätte: Es stehen aber bey solcher Erzählung in gedachter Silesiographia diese Worte: Originatione hac admodum incerta haud quaquam nixi

Franckenbergii peculiari sibi ducunt honori, quod ex Romanis Germanisque Scriptoribus manifestum fiat, Illustrissimam hanc Familiam per duodecim jam secula tam toga quam sago incla-ruisse.

Der gelehrte D. Thebesius muthmaßet in seinem MSCto, daß sie mit Adelheide, Kayfers Conradi III. Gemahlin Schwester, einer Gräfin von Sulzbach, welche Boleslaus Altus, Herzog in Schlesien A. 1167. gehennrathet, aus der Ober-Pfalz in Schlesien kommen wären, wie denn von alten Zeiten bis zu dato dieses Namens Geschlecht nicht nur unter den vornehmsten Schlesischen sondern auch Pfälzischen Häusern zu finden, auch erst A. 1716. von Ihro Churfürstl. Durchl. Carl Philipp zu Pfalz, der Herr Graf von Franckenberg zu Dero General-Lieutenant gnädigst confirmiret, wie auch zum Chef und Commendanten über Dero gesambte Cavallerie ernennet worden.

Andere sind der Meinung, daß die Herren von Franckenberg schon mit Mieslai II. Gemahlin Rixa Kayfers Ottonis Schwester aus Francken in Schlesien kommen, und A. 1015. Franckstein erbaut. Conf. Henel. Siles. p. 356. Olsnogr. P. I. p. 731.

In ersterwehnter Silesiographia wird aus den Historischen Scribenten angeführt

Im Jahr Christi 452. Arbogastus von Franckenberg, zu den Zeiten des vor-trefflichen Generals Aëtii, unter Kayser Valentiniano III. Feld-Obrister.

Dasselbst wird auch allegiret Conradus Meidlerus J. U. D. & Histor. in dessen Buche de A. 1507. aus alten Schrifften

folgende vorkommen, und zwar

p. 12. A. 615. Adam von Franckenberg, unter dem Kayser Heraclio Heerführer einer Legion.

p. 47. A. 806. Magnus von Franckenberg, unter Carolo Magno General von einer Legion.

p. 120. A. 1017. Conradus von Franckenberg, Thumherz zu Bamberg in Francken, allwo noch heutiges Tages sein Bildniß mit dem Wappen, auf einem blauen Marmor ausgehauen zu sehen seyn solle.

p. 131. A. 1056. Hartmann von Franckenberg, unter Kayser Heinrich III. Heerführer einer Legion.

p. 144. A. 1158. starb Basilus von Franckenberg, des Closters zu Königs-lutter in Braunschweigischen Prior.

p. 153. A. 1162. und 1165. Cunrad von Franckenberg, Königs Boleslai Crispi in Pohlen, so wehl auch Boleslai Alti Herzogs in Schlesien Rath.

p. 155. A. 1233. Albertus von Franckenberg, Herzogs Henrici Barbat in Schlesien Rath.

p. 220. A. 1241. haben die Ritter dieses vornehmen Geschlechtes bey der Tartarischen Schlacht vor Lignitz den Ruhm dero Tapferkeit gleichfalls gezeigt.

p. 317. A. 1275. Sigismund von Franckenberg, Kayfers Rudolphi Habsburgici Hof-Cavalier.

p. 359. A. 1290. Bernoldus von Franckenberg, Herzogs Boleslai Bellicosi zu Schweidnitz und Jauer Rath.

p. 397. A. 1327. Johannes von Franckenberg, Herz. Boleslai Parvi zu Schweidnitz und Jauer Rath, und Ritter des H. Grabes.

p. 471.

p. 471. A. 1411. Ubaldus von Franckenberg, Kayfers Sigismundi Hof-Junker und Ritter zu Rhodis.

p. 497. 510. A. 1492. Sebaldus von Franckenberg auf Stroppen im Delfnischen, stand in Kayfers Maximiliani Kriegs-Diensten, erzeugte mit Sibylla von Sternberg, einen einzigen Sohn Bartholomäum, von Franckenberg, welcher 1495. Stroppen ererbet.

Bis hieher aus Meidlero.

Ich will aus alten Briefen etwas wenigens noch beysügen.

A. 1297. 12. Kal. Augusti Henricus Dux Sil. & Dominus Glogoviae, Theodorico de Franckenberg suisque fratribus, & Johanni de Stoslaw, Villam suam Rosnaw in Districtu Bitschinensi sitam resignavit, specialiter autem Johannes de Stoslaw mediam suam partem Villae Genero suo Henrico de Franckenberg dedit & liberaliter resignavit. Thebes. MSCt. Theodoricus war Ann. 1301. Herzogs Henrici Fidelis zu Glogau Rath im Delfnischen, lebte A. 1312. im Nambslauischen, und stand in großem Ansehen bey Herzogs Henrici Fidelis fünf Prinzen.

A. 1323. Theodoricus und Cunadus, Gebrüdere von Franckenberg, des vorigen Theodorici Söhne, renomirte Cavaliere im Nambslauischen, waren bey Herzoge Conrado I. zur Dels in extraordinären Gnaden, der sie bey Cession des Nambslauischen auch Herzoge Boleslao zu Lignitz, zu gleichmäßiger Fürstl. Hulde mag recommendiret haben, wie aus folgendem zu schließen:

Nos Boleslaus Dei gratia Dux Silesiae Dominusque Legniczii, promittimus

Generoso Principi Domino Conrado, Illustri Duci Silesiae Dominoque Olsnicensi, Patruo nostro dilecto, quod universis & singulis hominibus feudalibus, Civibus & popularibus, quos cum terra Namzlaviensi & Civitatibus, cum suis Districtibus sortiti sumus, cuncta Jura sua permittemus, non minuendo sed potius augmentando, & specialiter Theodoricum de Frankinberg & Fratrem suum Cunadum fovebimus, & conservabimus cuncta bona sua, nullam ipsis violentiam irrogando, vel eos opprimendo, seu bona ipsorum per importunitatem depri-mendo, nec eos quoque a nobis alienando, cujus occasione bonorum suorum jacturam incurrerent, sive damnum. Super quo praesentes fieri & sigillo nostro fecimus communiri. Datum in Namslavia, anno Domini 1323. in die decollationis S. Johannis Baptistae.

1342. Günther und Luther, Dittrichs Söhne, von Franckenberg im Nambslauischen, unter Herzoge Conrado I. zur Dels.

Ein mehrers ist von diesem vornehmen Geschlechte bey Vorstellung der Adlichen Familien gehörigen Ortes zu finden.

Die Grafen von Gözen.

Als aniesz herrlich florirende Reichs-Gräfl. Haus derer von Gözen deriviret Dero Aufkunft aus dem Lüneburgischen, wie denn selbst auch in Spangenberg's Adels-Spiegel P. I. L. 7. f. 114. zu dem Braunschweigischen Adel gesetzt werden, und ist diese Familie von undenklichen Zeiten der Orten wie auch in Sachsen und der Mark Brandenburg, wo annoch deren

anzu-

anzutreffen seyn, allezeit in großem Ansehen gewesen. Conf. Müllers Sächsische Annales p. 305. 609. Von wem aber und zu welcher Zeit solche ihren Ursprung genommen, differiren die Scribenten, so daß man hiervon nichts gewisses melden kan, außer daß die Ahnen des weltberühmten Kriegs-Helden und Generals Herrn Johann Grafen von Gözen in richtiger Ordnung in dem Scharffeneckischen Archiv zu befinden, davon nur einige ascendendo beizusetzen, und allhier anzuführen.

Dessen Herr Vater Peter von Gözen auf Zehlendorff und Züllsdorff, die Frau Mutter Eva von Samleben.

Der Groß-Herr Vater Hans von Gözen auf Zehlendorff und Züllsdorff, die Groß Frau Mutter Margaretha von Falckenberg.

Der Ältere Groß Herr Vater Peter von Gözen, auf Zehlendorff und Züllsdorff, die Ältere Groß Frau Mutter Ursula von Göhren aus dem Hause Plage.

Der Ober-Ältere Herr Vater Hans von Gözen auf Zehlendorff und Züllsdorff, die Ober-Ältere Frau Mutter Elisabeth von Spiell und Dalm.

Der Ober-Ältere Herr Groß-Vater Peter von Gözen, Domherr zu Halberstadt, die Ober-Ältere Frau Groß-Mutter Ursula von der Lippe.

Das Gräfl. Wappen besteht in sieben Feldern und einem Mittel-Schilde. Im 1. und 4. goldenen Felde präsentiret sich ein schwarzer gecrönter Adler. Im 2. und 3. schwarzen Felde ein gold-gecrönter Löw. Das 5. und 7. Feld ist roth und weiß schräg-weise neun mahl gestreift. Das 6.

Feld ist getheilt, oben weiß, darinnen eine rothe henninsche Mütze, unten gelbe, darinnen ein blaues Polster mit goldnen Dollen. Im Mittel-Schilde erscheint ein gelber Ast mit zwey grünen und mit den Stielen in einander geschlungenen See-Blättern. Auf diesem Schilde stehen drey gecronte Helme. Auf dem Vörder Helme zwey Büffels-Hörner, das eine schwarz, das andere gelb, zwischen denen Hörnern eine Bären-Faße bis an den Bug, haltende einen Honigtuchen. Auf dem Mittlern Helme der gecronte Adler. Auf dem hintern Helme sechs rothe Cornetten mit gelben Stangen. Die Helm-Decken gelb und schwarz. Wappenb. P. IV. p. 6.

Obberühmter General-Feld-Marschall und Graf Joh. von Gözen begrüßte A. 1599. den Schauplatz dieser Welt zu Zehlendorff. A. 1615. quittirte er die Bücher, ergrieff den Degen und diente anfänglich denen Böhmischen Ständen, hernach unter dem Grafen Ernst von Mansfeld als Obrister-Lieutenant. A. 1625. trat er in Kayserliche Dienste, wurde erstens Obrister über ein Regiment zu Fuß, und stand unter des Herzogs von Friedland Armee in Pommern, wo er auch Gouverneur der Insel Rügen ward, die Stadt Passewalck am Ufer-Flusse war zu seinem Quartier assigniret, weil aber die Bürger indessen die Schweden eingelassen, gieng er davor, und eroberte es mit Sturm. A. 1631. überfiel er den Schwedischen Obristen Bodeck in der Nieder-Lausitz zu Cottbus, und ruinirte seine unterhabende Truppen gänzlich. A. 1633. ward er von Ihro Kayf. Maj. Ferdinando III. in den alten Freyherrn-Stand wegen seiner im Nieder-

Nieder-Sächs. Graffe höchst-preiswürdigen Thaten gesetzt. Er wurde sich auch ein Regiment Courasirer, ward also Obrister zu Ross und Fuß, und von Ihro Kayf. Maj. zu gleicher Zeit General-Major ernennet. A. 1634. wurde er General-Feld-Marschall-Lieutenant, und ihm das Commando über die Kayserl. Armee in Schlesien aufgetragen, wo er auch in kurzer Zeit fast ganz Ober-Schlesien recupirte. Hierauf stieß er mit seiner Armee zu des Königs Ferdinandi IV. und commandirte den rechten Flügel in der berühmten Schlacht bey Nördlingen mit solcher Tapferkeit, daß er damit den feindlichen linken Flügel in Unordnung brachte, mithin zu dem herrlichen Siege den Anfang machte. A. 1635. ward er in Regard so hoher Meriten in den Reichs-Grafen-Stand nebst allen seinen Descendenten erhoben, so alles aus dem in dem Scharffeneckischen Archiv originaliter befindlichen Diplomate, und dem Kayserlichen Dank-Briefel des mehrern zu erschen. Noch dasselbige Jahr nahm er die Stadt Würzburg ein, und blockirte den Schwedischen General-Major Romlay in der Stadt Hanau. A. 1636. ward ihm die bißhero von dem Grafen von Gronsfeld geführte Armee untergeben, um damit wieder den Landgraf Wilhelm zu Hessen zu agiren, da er denn Lemgow, Bielefeld, Hirschfeld, Homburg, Paderborn, Dortmund, Lingen, Werle und Ham eroberte, bey Dorsten schlug er den Hessischen General Melander, so nachmahls unter dem Nahmen Graf von Holzapfel bekannt gewesen, bis aufs Haupt, und nöthigte endlich den Landgraf Wilhelm, daß er Westphalen gänzlich quittiren mußte. Von dar begab er sich

in Thüringen, und conjungirte sich mit dem Kayf. General Hakfeld bey Erfurt, schlossen den Schwedischen General Banier ein bey Torgau, und verfolgten ihn, als er durchgebrochen war, bis in Pommern, von dannen begab er sich zurück in Hessen, wolte nach Landgraf Wilhelms Tode den Landgraf George von Darmstadt als Vormunden zu Cassel einführen, so aber beygelegt wurde. A. 1638. wurde er Feld-Marschall und commandirte mit dem Duca di Savelli die Reichs-Armee, wo er beordert war, die von dem Herzoge Bernhard zu Sachsen-Weimar belagerte Stadt Brisach zu entsetzen, brachte auch einigen Proviant in die Stadt, den 30. Jul. aber, als der Duca di Savelli mit der Avantgarde, ohne einige Kundschaft zu weit voraus gieng, wurde er überfallen, also die Avantgarde gänzlich in die Flucht geschlagen, mit dem Ueberrest der Armee hielt sich der Feld-Marschall Graf von Gözen zwar tapfer, verstärkte sich wiederum, conjungirte sich mit dem Graf Lamboy, fiel die Sächsische Schanze an, eroberte eine Schiff-Brücke, und erlangte einigen Vortheil, mußte aber endlich, weil er zu schwach, zurücke weichen, da man ihm alsdann einiges Versehen, oder vielmehr Verständniß mit den Franzosen und Schweden beymessen wollen, dahero er nacher Ingolstadt in Urtref gebracht, aber A. 1641. nicht nur dessen völlig erlediget, sondern ihm 1643. die Kayserl. Armee in Schlesien wiederum anvertrauet wurde, die er auch daselbst wieder die Schweden bis 1644. höchst-rühmlich geföhret. In letztgedachtem Jahr commandirte er auch eine Armee wieder den Rebellen Fürsten Ragozy in Siebenbürgen, da er selbigen

genöthiget die Belagerung S. Andreas mit Verlust aufzuheben. A. 1645. als der Schwedische General Torstensohn in Böhmen einbrach, ward er aus Ungarn beruffen, stieß zu dem General Graf von Hatzfeld, blieb aber den 24. Febr. in der Schlacht bey Janckaw von einer Falschennert-Kugel, als er eben begriffen war mit der Cavallerie durchzudringen, und den Feind in Confusion zu bringen, kam also dieser unvergleichliche Held in seinen besten Jahren, als er nicht mehr als 45. Jahr alt war, um sein Leben, liegt zu Prag mitten in der Kirche bey Emaus begraben. Er hat nebst vielen andern Gütern auch die freye Standes-Herrschaft Carolath u. Beuthen in Nieder-Schlesien in possessione gehabt, daher dann kommet, daß sich die Grafen von Gößen Freyherrn von Carolath, Beuthen und Ober-Donawitz geschrieben, so aber nachmahls wiederam an die Freyherrn von Schönau kommen.

Sein Herz-Bruder war Graf Peter von Gößen, Kayserl. General-Feld-Wachtmeister und Obrister zu Fuß, blieb in der Schlacht bey Floß A. 1638.

Hochernannter General-Feld-Marschall lebte in zweyfachem Ehestande:

I. Gemahlin Elisabeth von Falcken, von der geböhren: 1. Sigismund Friedrich, nachmahls Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, von welchem die Herren Grafen von Gößen in Böhmen descendiren, die allezeit die wichtigsten so wohl Staats- als Militair-Chargen bekleidet. 2. Johann George, von dem hiernächst.

II Gemahlin brachte ihm die Herrschaft Kaltwasser im lignitzischen Fürstenthum zu, ward nachmahls an den General-Feld-

Marschall-Lieutenant Pompei vermählt, und 1654. wieder Wittib.

Johann George, Graf von Gößen, Johannis Sohn, ererbte von seiner Stief-Frau Mutter die Herrschaft Kaltwasser. Nachdem er seine Studia absolviret, und sein Herz Vater 1645. geblieben, thäte er als Rittmeister unter dem General Montecuculi Dienste. A. 1649. wurde er Ihro Kayf. Maj. würckl. Cammerer, wie er denn bey Hofe bis 1653. verblieben, da ihm die Landes-Hauptmannschaft zu Blatz anvertrauet worden. A. 1657. ernannte ihn Kayser Leopoldus zu Dero würcklichen Geheimten Rath, und 1661. wurden ihm die Lehn-Güter Scharffeneck und Zuntschendorf auf sich und seine männliche Descendenten conferiret. Starb in Blatz 24. Aug. 1681.

I. Gemahlin eine geböhrene Gräfin von Hodiß, mit der erzeugt worden drey nachgelassene Söhne und drey Töchter: 1. Johann Ernst, von welchem hernach. 2. Johann Ignatius, so die Schlesische Herrschaft Kaltwasser zu seinem Antheil behalten, war erslich Hauptmann über eine Compagnie Dragoner, nachmahls Landes-Eltister im lignitzischen Fürstenthum hatte zur Gemahlin eine geböhrene Freyin von Unverzagt, so aber ohne Erben gestorben. 3. Johann Carl blieb in Ungarn in einem Duell. Die drey Comtessen: 1. Maria Elisabeth war verm. an Freyherrn von Sedlnitzky. 2. Anna Maria verm. an Freyherrn von Blanckowsky. 3. Maria Theresia verm. erslich an Herrn Grafen von Gallern, hernach an den Freyherrn von Maquaire.

II. Gemahlin eine Gräfin von Nostitz,

so

so nachgehends an den Herrn Grafen von Sedlnitzky vermählt worden.

Johann Ernst, Graf von Gößen, Johannis Georgii Sohn, erbte die sämtliche Lehn und Allodialia, so in der Grafschaft Blatz gelegen, wozu er sich noch unterschiedliche andere Güter angekauft, auch nach dem Tode seines Herrn Bruders ihm die Schlesischen Güter Kaltwasser erblich zugefallen. Er war Ihro Kayf. Majest. Leopoldi I. würckl. Cammerer, und Mann-Rechts Besizer der Grafschaft Blatz.

I. Gemahlin eine geböhrene Gräfin von Lichtenstein.

II. Gemahlin gleichfalls eine geböhrene Gräfin von Lichtenstein, so annoch als Wittib lebet.

Aus der ersten Vermählung sind zwar unterschiedene Erben erfolgt, so aber alle in der zarten Jugend gestorben, bis auf einen Grafen den ichigen hohen Besizer der samtl. Güter so wohl in Schlesien als in der Grafschaft Blatz, und eine Comtesse. Nentlich

Jeziger Zeit ist das Haupt dieser hohen Familie Herr Johannes Franciscus Antonius Bonaventura des Heil. Röm. Reichs Graf von Gößen, Erbherz auf Scharffen-
eck, Ober- und Mittelstein, Zuntschendorf, Reichenforst, Groß- und Klein-Eckersdorff, Waltersdorff, Gäberederff, Wiltzsch, Merlschan, Mühlendorff, Ober-Hansdorff, und Neudeck, Albendorff, Hirschjung, Kaltenbrunn, Kaltwasser, Wirtzsch, Buchwald, Fuchs-Mühl und Linhart; hat seinen Sitz ordinair zu Scharffen-
eck.

Gemahlin eine geböhrene Herrin von Stillfried. Aus welcher höchstvergnügten Vermählung entsprossen: 1. Johan-

nes Franciscus Antonius, geb. 1. Jun. 1715. starb 24. Febr. 1717. 2. Graf Johannes Carolus Josephus geb. 26. Jun. 1716. zu Gäberadorff.

Die einzige Frau Schwester Comtesse Maria Francilca Antonia, des löbl. Hoch-Adel. Kreuz-Ordens Frau, verm. 30. Apr. 1714. an Herrn George Oliver Grafen von Wallis, Ihro Kayf. Maj. Cammerern, General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obristen über ein Regiment zu Fuß, leben zu dato noch ohne Erben.

Die Grafen von Herberstein.

Diesem Weltkündigen und weit ausgebreiteten hohen Geschlechte, welches in Kärnthen das Erb-Cammerer- und Erb-Truchseßen-Amt besizet, giebt das in der Steyermark gelegene alte Schloß und Stamm-Haus Herberstein die Benennung, welches von den Völkern Herulis, die aus Pannemien A. 476. unter ihrem Könige Odoacro in Italien einen Einfall gethan, und dieser Orten gewohnt, mithin ermeldtes Schloß oder vielmehr alten Thurm erbauet, erslich Herulstein, Heroldstein betitult, nach der Zeit, als 1290. Otto von Harperg von Ulrichen Rössiger das Schloß Herberstein erkaufft, selbtes Harbergstein, Herbergstein, und endlich Herberstein benennet worden, wiewohl man nicht findet, wenn besagtes Schloß aus den Händen derer von Herberstein und wiederum an sie kommen sey. Vid Speneri Herald. Parte Speciali p. 154. 155. Unter den vortreflichen Vorfahren hat Aughelm von Herbergstein dem Thurniere zu Zürich 1165. bewohnt, und in Henclü

E 2

Sile-

Silefiogr. Renov. C. VIII. p. 366. seq. werden aus Nasonis Monumento Historico-Panegyrico in grosser Anzahl die Freyherrn und Grafen von Herberstein angeführt, die nicht nur weltliche hohe Chargen bekleidet, sondern auch zu geistlichen zum theil Bischöfl. und also Fürstl. Dignitäten sind erwählt worden.

Die ordentliche Stamm-Kensche wird von Ottone von Herberstein hergeleitet, der 1260. gelebet, von dessen Descendenten gewesen Otto welcher 1389. mit Elisabetha von Holneck sich vermählt, die ihm zwey Söhne gebohren, Georgium und Andream, von denen alle die noch heute zu tage herrlich florirende Linien abstammen, deren Genealogie in Spenero, welcher das Glück gehabt, die benöthigte Nachrichten dieses Geschlechts von dem sehr leutseligen Grafen Otto Friedrichen, Langowitzer Linie, communicirt zu überkommen, kürzlich also gefasset, wie folgt:

1. George von Herberstein, ward ein Aelter-Vater George des Jüngern, Freyherrn von Herberstein, Kayserl. Geheimten Raths und Landes-Hauptmanns in Steyermark, der zwey Söhne nachgelassen:

1) Bernardinum, welcher die Steyer-märckische Linie fortgesetzt, daraus unter andern entsprossen Johann Maximilian, Graf von Herberstein, Kayserl. Geheimter Rath, und Landes-Hauptmann in Steyermark, dessen Sohn Graf Johann Joseph Kayserl. General-Feld-Marschall, General der Croatischen Gränzen, und Gouverneur zu Carlstadt A. 1686. der Maltheser Flotte wieder den Türken glücklich commandirte.

2) Georgium Andream, von dessen Nachkommen Graf Johann Bernhard, des A. 1663. verstorbenen Bischoffs zu Regensburg und Fürsten des Heil. Röm. Reichs Johannis Georgii Bruder, die Schlesische Linie angeleget, und 1665. gestorben, sein jüngster Sohn Johann Bernhard des H. Röm. Reichs Graf von Herberstein, war Kayserl. Geheimter Rath, Camerer und Landes-Hauptmann vorher zu Breslau, hernach zu Glogau. Der Älteste aber Johann Friedrich des H. Röm. Reichs Graf von Herberstein, ließ sich in der Grafschaft Glatz nieder, starb 1701. nachdem er erzeugt (1) Johann Friedrich Erdmannen, Kayserl. Maj. Camerern und Landes-Hauptmann zu Glatz. (2) Johann Leopoldum, Kayserl. Maj. Camerern und gewesenen Königl. Camer-Rath im Herzogthum Schlesien.

II. Andreas, wurde ein Groß-Vater (1) Sigismundi Freyherrn von Herberstein, dieser war A. 1486. zu Vipach in der Steyermark gebohren, ward im 16. Jahre seines Alters Baccalaureus artium zu Wien, welches dieser unvergleichliche Herz in einem Exemplar seines Commentarii Moscovitici eigenhändig, wie Spener loc. cit. anführet, mit diesen Worten bemerkt hat: Sunt qui abhorrent & verecundantur nomine Baccalaureatos appellari. Ego vero gaudeo & gratulor. Promotus sum Viennæ 1502. Im gedruckten Deutschen wird fast eben das gelesen: Im Jahr 1502. Baccalaureus artium worden, daß sich viel schämen, ich mich aber erfreue. O wie getreue Meister und Unterweiser habe ich da gehabt: Gott gebe denen allen die ewige Freude zu lohn, Amen.

Anno

Anno 1506. trat er in Kayserl. Kriegsdienste, und hielt sich in Ungarn dermaßen wohl, daß er 3. Jahr hernach die Stelle eines Obristen, und hierauf in dem Venedianischen Kriege das Commando über die Steyer-märckische Cavallerie davon trug. In dieser Charge führte er sich so auf, daß der Kayser veranlaßt ward ihn zu einem Ritter zu schlagen, und mit einer goldenen Kette zu beschenken, woben er ihm zugleich die Würde eines Reichs-Hof-Raths conferirte. A. 1516. ward er nach Denemarck geschickt, umb wo möglich, das Herz Königs Christierni von der berüchtigten Columbulæ abzu ziehen, da er denn Gelegenheit hatte, den Chur-Mannzischen, Chur-Sächsischen, Chur-Brandenburgischen und Mecklenburgischen Hof zu besuchen. Sobald er diese Reise gethan, mußte er noch in eben dem Jahre nach der Schweiz gehen, welche sich wieder den Adel aufgelehnt hatte. A. 1517. trat er eine Gesandtschaft nach Pohlen u. Moscau an, und nachdem er es so weit gebracht, daß unter diesen beyden Potenzen ein Stillstand der Waffen zu Stande gekommen, verfügte er sich 1518. in wichtigen Angelegenheiten zu dem Könige in Ungarn. A. 1519. nach Absterben Kayfers Maximiliani I. trugen ihm die Stände des Herzogthums Steyermark auf, nach Spanien zu gehen und bey dem erwählten Kayser Carolo V. ihre Gratulation abzustatten, bey dem er sich in solche Consideration setzte, daß er ihn A. 1520. zum Rathe beym Reichs-Cammer-Gerichte wie auch in Steyermark erklärte. An. 1526. mußte er abermahls eine Reise nach Moscau thun, um die Erneuerung des mit

Pohlen geschlossenen Stillstandes zu befördern, worauf er 1532. Präsident der Oesterreichischen Camer wurde. A. 1541. verrichtete er eine Gesandtschaft an den Türckischen Kayser, welcher unweit Ofen sein Lager hatte. A. 1543. hatte er die Ehre, die Oesterreichische Princeßin Elisabeth, als Dero Obrist-Hofmeister dem Könige Sigismundo Augusto in Pohlen zu zuführen, und die demselben versprochene Morgen-Gabe zwey Jahre hernach auszusahlen. A. 1553. ward er gleichfalls ausersehen, dem gedachten Könige seine andere Gemahlin, Catharinam, Herzogs Francisci zu Mantua Wittib, zu überbringen. Er war Primarium Decus Illustriss. Stirpis, quatuor ordine Augustorum Maximiliani I. Caroli V. Ferdinandi I. & Maximiliani II. Consiliarius & Minister fidelissimus, starb 1566. Conf. Adami Vitas Istorum.

(2) Wilhelmi, von dem die Mazische Linie herstammt, davon Ferdinand Ernst um das Jahr 1686. Kayserl. Maj. Kriegs-Rath und Obrister war.

(3) Johannis, der den Treubergischen Ast angefangen.

(4) Georgii.

Dessen älterer Sohn, gleichfalls George genannt, durch seine Söhne Leopoldum und Georgium Rupertum die Püsterwaldische und Sirendorfische Linien gestiftet. Von der Püsterwaldischen sind 1. der große Kayserl. Minister, des Heil. Röm. Reichs Graf Leopold Kayserl. Maj. Geheimter Rath, Hof-Kriegs-Raths Vice-Präsident und General-Feld-Marschall. 2. Carl Leopold, Groß-Bailiff des Maltheser-Ordens in Deutschland.

Von der Sirendorfschen Linie war Ferdinand A. 1680. Reichs-Hofrath, und hatte zwei Söhne, nemlich Johann Ferdinanden und Ferdinand Hannibaln beyde Kayf. Generalen.

Des vorhochgedachten Georgii jüngster Sohn George Sigismund hinterließ folgende 5. Söhne:

(a) Sigismund Friedrich legte den Langowitzischen Ast an, aus welchem Graf Otto Friedrich entsprossen, ingleichen Sigismund Christoph, der A. 1699. die Bischöfl. Würde zu Laubach in Erain bekleidete.

(b) Johann Friedrich fieng die Wurmbergische und Guttengaagische Linien an, von beyden lebten A. 1686. George Günther und Erasmus Friedrich als Kayserl. Cammer-Herren.

(c) Johann Franz stiftete die Oesterreichische Linie, von welcher A. 1686. Franz Joseph Kayserl. Cammer-Herr war.

(d) Wolfgang Wilhelm pflanzte den Windtauischen Ast, von dem Maximilian Venetianischer General, und Gundacker Kayserl. Obrister abstammet. Des letztern Sohn Matthias Gundacker, hat die Charge eines Polnischen und Chur-Sächsischen Geheimten-Raths wie auch eines Ober-Hof-Richters zu Leipzig erhalten.

(e) George Christoph fieng die Weldhausenische Linie an, von welcher Ernst Friedrich, Kayserl. Geheimter-Rath, Cammer-Herr und Hof-Canzler worden, dessen Sohn Johann Ernst, beobachtete A. 1710. als Kayf. Extraordinaire Envoye das Oesterreichische Interesse in Pohlen.

Quanta Heroum series! tot Virtutibus & meritis Illustrium!

Das Gräfl. Wappen, so im Wappenb. P. V. p. 3. zu finden, ist einmahl gespalten, zweymahl getheilt und also sechsfeldig mit einem Mittel-Schilde. Im 1. und 4. sind die Wappen des Erz-Herzogthums Oesterreich und des Königreichs Castillen, nemlich ein silberner Balcke im rothen Felde, und ein goldenes Castel im rothen Felde, zum Gnaden-Andenken der vom obberühmten Sigismundo ersten Freyherrn von Herberstein dem hochlöbl. Erz-Hause Oesterreich geleisteten treuesten Dienste auch glücklich vollbrachter Legation an Kayser Carl V. in Spanien. Sed forte vitio Sculptoris fascia Castello praposita, schreibt Spener. Das 2. und 3. Feld ist schwarz mit goldenen Herzen bestreuet, darinnen ein silberner Wolff mit blutiger Zunge, wegen der Familie Neuberg, nach deren Absterben erstgedachter Sigismundus den Titel, Wappen und Güter zu Lehn überkommen. Im Wappenbuche sind die Herzen vergessen. Das 5. und 6. roth darinnen ein golden Ross-Kummet Equestre jugum seu helcia, wegen Guttengaag. Helcia ita picta, ut nemo agnoscat, sind Speneri Worte. Das Mittel-Schild zeigt im rothen Felde eine weiße Schleife als das alte Herbersteinische Geschlechts-Wappen. Traha qua aratrum ad agrum deducitur & ab agro reducitur. Tanta erat Baronis Sigismundi modestia, ut Symbolum hoc agriculturæ signum, traham esse, adeoque primos Herbersteinii generis Autores agricolas fuisse crediderit. Sont wird dergleichen Figur vor einen weißen Sparren

ren in Heraldicis gehalten. Cantherium dixeris in fastigio ædificii.

Auf diesem Schilde stehen 5. gekrönte Helme. Auf dem 1. ein gelber Hut mit rothen Federn. Auf dem 2. ein Königlich Bild, im eisernen mit Silber ausgezieren Harnisch, welches in der rechten Hand ein bloß Schwerdt, in der linken 4. goldene Scepter mit drey unterwärts gekreuzten Pfeilen hält. Auf dem mittelften ein Kayserliches Bild hat in der rechten den Scepter, in der linken den Reichs-Äpfel. Auf dem 4. ein Moscovitisch Bild, in weißem länglichen Hut, weißer Kleidung mit Marder aufgeschlagen, rothen Gürtel, auch rothen Schleifen oder Lähnen am Kleide, hält in der rechten drey Pfeile, die golden, silbern, roth, von dessen Daumen an einem rothen Riemen eine Säbel mit silbernem Gefäß und schwarzer Scheide, vom kleinsten Finger aber eine weiße Peitsche herab hängt. In der linken hat er einen goldenen Bogen mit schwarzer Senne. Auf dem 5. ein aus einem schwarzen Flügel herfürgehender weißer Fuchs. Die Helmedecken roth und weiß.

Noch iezo sind die Gräflich-Herbersteinischen Güter im Breslauischen Fürstenthum Bresa, Merzdorff, Bogschütz, Wangern etc.

Die Grafen und Freyherrn von Hohberg.

Dieses durch unvergänglichen Ruhm blühende hohe Haus wird in Bucelino Tom. III. n. 49. von den Marggrafen in Steyermark deduciret. Denn

nachdem er P. II. p. 4. die von Hohberg unter dem Rhätischen Adel; Parte III. partis secundæ n. 40. die von Hohenberg und Perneck mit einem Greiffe im Wappen; n. 50. einen Schild derer von Hohberg, darinnen gleichsam zwei Profil von einer Schanze über einander stehen, angeführt: so stellt er n. 49. 60. 69. 70. 71. diejenigen von Hohberg vor, welche in einem getheilten Schilde auf dessen untersten Theile ein Schach, worauf im Obertheile drey Berge gemahlt sind, führen, wie selbige im Wappenb. P. I. p. 36. unter den Oesterreichischen Geschlechtern zu finden. Und eben diese kommen mit dem Schlesischen Wappen ratione des Schildes überein. Von diesen nun meldet Bucelious, daß ihr Ahnherz gewesen Otto Graf von Steyermark, Bernhards Sohn und Otocari Enkel, als erster Herr im Hohenberg um das Jahr 1100. und n. 69. 70. 71. hat er ihre Genealogie vom Melchior von Hohberg von A. 1296. an, in dreien Tabellen nach den dreien Linien, der Fürstensteinischen, Guttmausdorfschen und Buchwaldischen sehr wohl ausgeführt. Einige leiten die Antiquität her von den von Hohenburg aus Elsaß, deren Wappen aber vom Schlesischen ganz differiret. Vid. Wappenb. P. II. p. 131. Conf. Wolfgangi Helmhardi L. B. ab Hohberg Schema Genealogicum Familiae Equitum, Baronum ac Comitum ab Hohberg, tribus tabulis in fol. editum; Speneri Opus Heraldic; Henel. Silchiogr. Renov. Casp. Cunradi Anagrammata Hohbergiana. Erstbesagter Melchior von Hohberg lebte A. 1290. und ist 1310. mit Kaiser Henrico VII. aus der damaligen Grafschaft

schafft Lützelburg, oder wie es iezo heißt, Luremburg (welche A. 1354. von Henrici VII. Enckel Kayser Carolo IV. zum Herkogthum gemacht worden) in Schlesien kommen, und dieses Kayfers Geheimter-Kath gewesen, wie in Kayserl. Diplomate befindlich, non autem circa A. 1290. cum Henrico VII. Imp. ex Lucemburgio agro in Silesiam concessit, wie einige setzen, denn Henricus ward erst 1308. Kayser.

Ermeldter Melchior, des Hohbergischen Geschlechts in Schlesien Stammvater hatte zwey Söhne Henricum und Fridericum. Henricus war Gefürsteter Reichs-Abt zu Fulda 40. Jahr, von A. 1313. bis 1353. wird wegen seiner ungemelten Gelehrsamkeit u. Klugheit von Bucelino Vir incomparabilis genannt, starb 1353. Friedrich leistete umb A. 1346. 1354. Könige Johanni in Böhmen und seinem Sohne Kayser Carolo IV. ansehnliche Kriegs-Dienste, in deren wie auch des Abtes zu Fulda Ansehen der Kayser bewogen worden ihm und seinen Nachkommen den Freyherrn-Stand zu verneuren, und sie Illustres zu nennen, wie solches eine Kauff-Confirmation des Gutes Conradswaldau d. d. 1396. beweiset, mit diesen Formalten: Wir Jenko von Chozienz von Königl. Macht zu Behemen Hauptmann in dem Fürstenthum Schweidnitz und Jauer, bekennen öffentlich mit diesem Briefe, allen denen die ihn sehen oder hören lesen, daß vor Uns kommen sind die Gestrengen Herren Henschill Khoppe und Herr Leopold von Zedlitz, beyde wohl gesunden Leibes und Sinnen, und haben mit wohlbedachten Muthen recht und redlich ver-

kauft in einem rechten ewigen Kaufe den tüchtigen und Wohlgebohrnen Herren Hansen von Hohberg, Herrn Nickel von Hohberg, Rittern, und Herrn Hartmann von Hohberg Priestern, Gebrüdern, ihren Erben und Nachkommen das Dorf Conradswaldau bey Schönau gelegen ic. geschehen und gegeben zu Schweidnitz nach Christi Geburt 1300. Jahr darnach in dem sechs und neunzigsten Jahre am nächsten Donnerstag vor Sant Mertenstag, darbey sind gewesen die Edle Herren Nickel von Leisbrigk, Herr Peter Affe von Zedlitz, Herr Nickel von Reichenberg, und Herr Sigmund von Pogrell.

Gedachter Fridericus lebte im Ehestande mit eines Ritters von Schönau und Frauen von Warnsdorff Tochter, von der die drey erstverehete Söhne gebohren, Hans, Nicol, Hartmann Freyherrn von Hohberg. Hartmann war Dohmherz und Priester. Johannes I. und Nicol Gebrüdere, und Johannes II. Johannis I. Sohn, breiteten ihr Geschlecht in drey Aeste. Von Johanne I. kommt die Fürstensteinische Linie, die im Grafen-Stande steht, lit. A. Von Johanne II. die Guttmanndorffische, lit. B. Von Nicols die Buchwaldische, und derer in Böhmen und Lausitz, lit. C.

A) Die Fürstensteinische Linie.

Johannes I. Freyherr von Hohberg, Friderici Sohn, auf Conradswaldau A. 1396. hatte zur Ehe Herrn von Weichsdorff und Frauen von Reichenberg Tochter. Von ihr gebohren: 1. Christoph, von dem bald ein mehrers. 2. Johannes II.

von

von dem erwehnter maßen die Guttmanndorffische Linie entsprossen. 3. Conrad, der aus alten lignizischen Briefen unten de A. 1427. vorkommen wird.

Christoph von Hohberg, Johannis I. Sohn, vermählte sich um A. 1450. mit Catharinen von Liebethal auf Giersdorff unter dem Riesen-Gebürge, der letzten dieser vornehmen Familie, welches Geschlecht der Liebethaler das Jungfrauen-Closter Liebethal gestiftet, und selbtes mit dem gleichnamigen Städtlein und andern Geschößern versehen hat. Von ihr gebohren Conrad I. der icht folget.

Conrad I. von Hohberg Ritter, Christophori Sohn, zu Giersdorff, wurde nach gelegtem Grunde in Studiis an Herzogs Friderici I. zu lignitz Fürstl. Hof gethan, zog nach der Zeit mit dessen Prinzen Friderico II. 1507. 21. Mart. von lignitz aus ins Gelobte Land, wurde daselbst zum Ritter geschlagen, und nach seiner mit dem Herzoge das Jahr drauf erfolgten Zurückkunft, kaufte er von dem von seiner Frau Mutter ererbten großem Vermögen das Haus Fürstenstein, welches König Vladislaus vorher 1427. Donnerstag nach Ostern an Herrn Hansen von Schellenberg des Königreichs Böhmen Obersten-Cammerer alsdenn Obristen Canzler, versetzt, nach vier Jahren aber dessen Sohn George von Schellenberg selbtes mit Petern von Haugwitz gegen das Schloß und Stadt Lubschitz in Böhmen vertauscht, und iezo 1509. Montags in der H. Leichnam-Woche verkaufte des besagten Petri Sohn Jan von Haugwitz all sein Recht an obbenannten Schlosse Fürstenstein und allen seinen Zugehörungen an hochernam-

ten Conrad von Hohberg. Dieser unvergleichliche Herr war nachmahls von Anno 1511. der Könige Vladislai und Ludovici zu Ungarn und Böhmen Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, lebte im Ehestande mit Herrn von Reibnitz aus dem Hause Peterzwalde, und Frauen von Zest Tochter. Von der gebohren vier Söhne und 5. Töchter. Die Söhne

1) Johannes, der starb ohne Kinder.

2) Christophorus, von dem hernach.

3) George, residirte zu Rohustock, hatte zur Ehe eine von Brauchitsch, von der gebohren Joachim und Franz, diese beyde Gebrüdere werden in Briefen gefunden de A. 1547. 1550. Joachim lebte noch 1574. und war vermählt mit einer von Seidlitz, von der gebohren Conrad, der starb 1584. von seiner Gemahlin einer von Waldau keine Erben hinterlassende.

4) Conradus II. hatte zur Ehe Herrn von Bischoffswerd aus dem Hause Petersdorff, im Jaurischen, und Freyin von Lehemmen und Musca Tochter, von der gebohren Conradus der 1594. gestorben, und mit seiner Gemahlin Margaretha von Brauchitsch aus dem Hause Brauchitschdorff erzeugt 1. Christophorum, von dem hiernächst. 2. Conradum, der lebte in zweyfachem Ehestande, erstlich mit einer von Reibnitz, hernach mit einer von Schindel auf Conradswaldau. 3. Magdalenam, verheiliget an Michael von Trandorff, sie starb 1631. Besagter erster Sohn Christophorus lebte im Ehestande mit Anna von Schellendorff, von der gebohren drey Töchter und ein Sohn. (Einige attribuire diese 4. Kinder nicht dem ersten

S

Söhne

Sohne Christophoro, sondern dem zweiten Sohne Conrado, allein Jonæ Sculteti Tabula hat auch das erste, und in der Eheberedung der ersten Fräule Tochter Anna d. d. 26. Nov. 1613. wird Anna Christophori von Hohberg zu Kohnstock auf Leuthen und Jürtsch Tochter genannt. So auch in des Sohnes Conradi des jüngern Eheberedung d. d. 1620. 8. Dec. heißt der Herr Vater Christoph von Hohberg auf Kohnstock, Leuthen und Jürtsch, des Bresl. Fürstenthums Landes-Erster, und trat in ermeldter Eheberedung seinem Sohne den Kohnstock ab. Gedachte erste Tochter Anna ward verm. 1613. an Christoph von Hohberg zu Fürstenstein. Die andere Tochter Margaretha verheyrathet an Hermann von Zettritz zu Langenhelmendorf. Die dritte Tochter war Friedrichs von Vibran zu Modlau und Neisicht Gemahlin. Der einzige Sohn Conrad der jüngere auf Kohnstock, Petersdorf und Güntersdorf starb 1645. nachdem er in Ehestand getreten 1620. mit Anna Maria Nicolai von Vibran auf Modlau Tochter, von der geboren ein einziger Sohn Christophorus Conradus, welcher 1650. ohne Kinder verstorben, da denn die Herrschafft Kohnstock nach Fürstenstein zurück gefallen.

Die fünf Töchter Conradi I: Die erste verheyliget an einen von Zunkel. Die andere vermählte von Schaffgotsch. Die dritte vermählt an einen von Mühlheim. Die vierde eine Geistliche Jungfrau zu Liebenthal. Die fünfte eine Geistliche Jungfrau zu Striegau.

Christophorus, dessen oben gedacht, Ritter, Conradi II, Sohn, zu Fürstenstein

1520. war Kayser Caroli V. und Königs Ferdinandi I. Rath, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer von Vibran aus dem Hause Kitzlitzeben, hernach mit Euphemia von Leubel, von der letztern geboren ein Sohn Conrad, von dem hiernächst, und drey Töchter: 1. Margaretha verm. an Heinrichen von Dieichenbach auf Rudelsdorff. 2. Ursula verm. an Ulrichen von Schaffgotsch auf Kreppelhoff. 3. Eva verm. an Sirvainen von Schönau auf Tischechel.

Conradus III. Christophori Sohn, aufm Fürstenstein 1547. der Kayser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Rath und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, starb 28. Febr. 1565. liegt in der denen Herren Grafen von Hohberg zuständigen Stadt Freyburg vor dem hohen Altare unter einem erhobenen Leichstelve begraben. Hat im Ehestande gelebt mit einer von Kalkrent und Alten Deber. Sie starb zu Fürstenstein 1577 am H. Oster-Montag. Von ihr geboren:

1) Conradus IV geb. 1560. kaufte laut Kauff-Contracts d. d. Fürstenstein 5. April. 1605. die erbliche Proprietät der vor 161000. Floren verpfändet gewesenen Herrschafft Fürstenstein umb noch dazu gezahlte zwen und siebenzig tausend Thaler, von Hm. Hans Bernhard von Finckf kirchen, Freyherrn auf Schönbrunn, Woschitz und Kinsperg, Ihro Röm. Kayserl. Maj. Cammer-Rathe, wie solche Herrschafft von Kayf. Maj. dem Freyherrn allernädigst bewilliget und gegeben war. Er lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer von Mühlheim von Pleßwitz, nachmahls mit einer von Gellhorn.

Aus

Aus der ersten Ehe sind geboren: 1. Christophorus, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsfiker, starb ohne Kinder 1625. wiewohl er zwen Gemahlinnen gehabt, die eine von Voß aus dem Hause Habendorff, die andre Annam von Hohberg und Kohnstock. 2. Johanna Henricus, der starb 1628. unvermählt. 3. Dittrich, starb 1620. zu Friedland ohne Erben, dessen Gemahlin eine von Schellendorff zu Meudorff gewesen.

2) Ursula, verm. an Christophen von Zettritz und Neudorff.

3) Margaretha, verm. an Fabian von Reichenbach zu Hartmannsdorff.

4) Henricus, der 1630 folget.

Henricus von Hohberg und Fürstenstein, Conradi III. Sohn, geb. zu Fürstenstein am Mariä Magdalena Abend 21. Jul. 1564. bekam in Brüderlicher Theilung Dels, starb 10. Oct. 1613. nachdem er im Ehestande gelebt erstlich mit Eva von Zettritz aus dem Hause Waldenburg verm. 1585. am Montage nach Seragesind, von der geboren zwen Töchter, Catharina verheylat 1602. an Joachim von Gellhorn auf Kunkendorff, und Eva die unverheyrathet gestorben. Die andere Ehe war 1593. mit Susanna Valthasars von Kuhl zu Connerau und Frauen von Vibran Tochter. Von ihr geboren 1. Christoph zu Friedland, der erzeugte mit einer von Strachwitz aus dem Hause Peterswalde Conradum Henricum, welcher mit einer von Warningsdorf und Gießmannsdorff vermählt gewesen. 2. Johann Henricus, von dem hiernächst. 3. Helena verm. an Christoph von Reibnitz auf Nieder-Fürstenau 1611.

Johannes Henricus I. Henrici Sohn, erstlich Freyherr, nachmahls Graf von Hohberg und Freyherr zu und auf Fürstenstein, geb. zur Dels 1598. 10. Dec. Ein Herr von großen Meriten und ungemeynen Glücks- und Gemüths-Gütern, war dreier Römischer Kayser Ferdinandi II. und III. ingeleichen des Grossen Leopoldi Rath, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Amts-Verwalter und Ober-Rechtsfiker, hatte dem Hochlöbl. Erz-Hause Oesterreich in erstgedachter Landes-Hauptmannschafftes-Verwaltung der besagten Fürstenthümer schon A. 1632. bey sich daselbst erdugneten höchstschädl. Rebellion u. Kriegs-Unruhe in höchster Gefahr seines Leibes und Lebens auch Darsetz- und Verlassung alles seines zeitlichen Vermögens ganz getreue und standhafte, zumahl aber nütz- und erspriessliche Dienste erwiesen, worüber er A. 1633. von denen damals im Herzogthum Schlesien grassirenden Schwedischen Völkern gefangen worden, sich mit eignen Mitteln ranzionirte, ward 1650. 23. Sept. von Kayser Ferdinando III. in Freyherrn und 1666. 12. Febr. aus Kayserl. Maj. Leopoldi eigener allernädigster Bewegniß in Grafen-Stand erhoben, starb 1671. 9. Aug. hatte im Ehestande gelebt erstlich mit Helena, Friderici von Gellhorn zu Peterswalde und Frauen von Reibnitz Tochter, verm. 1627. 19. Oct. hernach mit Susanna Hedwig, Wolff Bernhards Freyherrn von Schaffgotsch und Barbara Freyin von Burghaus Tochter. Aus der ersten Ehe geboren 13. Kinder, 9. Söhne 4. Töchter, darunter

1) Maria geb. 1629. verm. 1648. an
§ 2
Joh

Johann Friedrichen Freyherrn von Nimptsch auf Oelske, Kayf. Maj. Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

2) Christoph geb. 1630. 3. Nov. verm. mit Anna Catharina, Johann Georgii Grafens von Hohenzollern und Helena Freyin von Bercka Tochter.

3) Conrad geb. in Pohlen 1635. 30. April. Graf zu Rohnstock, starb ohne Kinder, nachdem er zur Ehe gehabt Helenam, Gotthardi Freyherrns von Schaffgotsch zu Trachenberg und Plachwitz Tochter.

4) Fridericus geb. zu Peterswalde 1636. 17. Oct. blieb 1664. bey S. Gotthard wieder die Türken.

5) Johann Henricus II. von dem bald ein mehrers.

6) Maximilianus geb. zu Fürstenstein 1644. 20. Jun. Graf zu Friedland, hatte zwei Gemahlinnen: erstlich Eleonoram Eusebiam, Wenceslai Grafens von Oppersdorff, des Fürstenthums Troppau Landes-Hauptmanns Tochter, von der gebohren: 1. Maria Charlotte Susanna geb. 17. Nov. 1671. verm. an Ludwig Reinhold Freyherrn von Lilgenau auf Prauß. 2. Franciscus Ferdinandus Antonius geb. 14. Nov. 1674. Prämonstratenser. Ordens in Breslau. 3. Maximilianus Leopoldus geb. 7. Dec. 1676. auch gemeldten Ordens im Kloster S. Vincentii zu Breslau. Die andere Ehe war mit Hedwig Christina, Christophori Almesloe Freyherrn von Tappe, Tochter. Obbesagter Graf Maximilian starb zu Breslau 1700. und hat, welches notabel, ungeachtet gehabter dreyer Kinder seine Herrschafft

Friedland an die Fürstensteinische Linie fallen lassen.

7) Helena geb. zu Fürstenstein 1647. 14. Maj. verm. erstlich 1665. an Georgen Rudolph von Schindel zu Weistritz und Ludwigsdorff, hernach an Herrn von Leswitz zu Herrn Lauererschütz.

8) Susanna geb. zu Fürstenstein 1653. 14. Jun. verm. an Joh. Georgen Freyherrn von Kittitz zu Schweinitz 1678.

Joh. Henricus II. geb. zu Fürstenstein 1639. 20. Maj. des Heil. Röm. Reichs Graf von Hohberg, Kayf. Maj. Rath, Ober-Rechtsfiser und Landes-Eltster der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, ward 1683. 17. Mart. mit dem Reichs-Gräfl. Axiomate begnadiget und brachte sein Preiß-würdiges und vermögendes Haus in noch grössern Flor, entschlief gottselig in Breslau 6. Mart. 1698. Von Dero An. 1665. 1. Dec. zu Praus im Briegischen vermählten Gemahlin Maria Juliana, Georgii von Vorschnitz auf Prauß, und Eva von Riedern und Tirpitz Tochter sind gebohren: 1. Christophorus Leopoldus geb. zu Schweidnitz 24. Mart. 1668. starb 1670. 20. Aug. 2. Eva geb. 1668. 15. Dec. starb bald drauf. 3. Helena Maria geb. 1671. am Tage Mariä Verkündigung, starb drauf den 17. April. 4. Juliana Elisab. geb. 1672. 19. Nov. verm. 1693. an Julium Gottlieb Grafen von Sinnegh. 5. Joh. Henricus III. ieko das Haupt der Gräfl. Linie zu Rohnstock. 6. Eleonora Charlotta geb. 1677. 30. Aug. verm. 1697. an Carl Christian Grafen von Esfug. 7. Conradus Henricus geb. 1679. 15. Jan. starb bald hernach. 8. Anna Catharina geb. 1680. 22. April.

22. April. starb des andern Tages. 9. Conradus Ernestus Maximilianus, ieko das Haupt der Gräfl. Linie zu Fürstenstein und Friedland. 10. Carolus Fridericus Leopoldus geb. 1687. 14. Jan. endigte sein Leben zu Utrecht 1704. durch einen unglücklichen Fall vom Pferde.

Ieko wird der hehlstrahlende Ruhm dieses Gräfl. Geschlechtes herrlich vermehret durch die hohen Besitzer der drey Herrschaffen Rohnstock, Fürstenstein und Friedland.

I. Zu Rohnstock: Herr Johannes Henricus III. des H. Röm. Reichs Graf von Hohberg, Freyherr auf und zu Fürstenstein geb. 6. Maj. 1675.

Gemahlin. Frau Anna Elisabet gebohrne Freyin von Jedlitz und Neutirch verm. 1699. aus welcher Vermählung entsprossen: 1. Comtesse Juliana Charlotte Elisabet geb. 28. Oct. 1704. verlobt 1718. an Hm Benjamin Freyherrn von Vibran auf Reifsch, doch ehe die Vermählung erfolgen konnte, verwechselte diese so liebe Comtesse den Braut-Brant mit dem Todten-Sarge A. 1719. 16. Jan. 2. Graf Johann Heinrich IV. geb. 1705. 30. Sept.

II. Zu Fürstenstein und Friedland: Herr Conradus Ernestus Maximilianus des H. Röm. Reichs Graf von Hohberg, Freyherr auf und zu Fürstenstein & reliqua geb. 19. Aug. 1682. Cui Vita diuturna & Felicitas!

I. Gemahlin Regina Isabella, Adami des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Windischgrätz, Freyherrn auf Waldstein und In-Thal, Obristen Erbland-

Stallmeisters in Steyermarck hinterlassene Tochter, verm. 1706.

II. Gemahlin Agnes-Helena Gräfin von Flemming aus dem Hause Riberto in Pommern, verm. zu Berlin 1711. aus welcher Vermählung folgender Ehe-See-gen durch Göttl. Gnade erfolgt: 1. Carl geb. 1712. M. Maj. starb bald drauf. 2. Comtesse Juliana Dorothea Charlotte geb. 1713. 10. Jul. 3. Graf Heinrich Ludwig Carl geb. 1714. 30. Oct. 4. Agnes Isabelle Clara geb. 1716. 1. Febr.

B) Die Guttmandsdorffische Linie.

Johannes II. von Hohberg, Johannis I. Sohn, war der Urheber der Guttmandsdorffischen Linie, die baronisiret ist, lebte im Ehestande 1430. mit Hm. von Gerstorff und Frauen von Tschirnhaus Tochter, von ihr gebohren Fridericus, der ietzt folget.

Fridericus, Johannis II. Sohn, zu Guttmandsdorff, hatte zur Ehe Dorotheam, Hm. von Reibnitz und Euphemid von Niemitz Tochter, von der 15. Kinder gebohren: wie solche in einem curieusen MSCro Familiae also vermerckt sind: 1. Johannes geb. 1489. am Montage Thomä, erzeugte mit Elisabeta von Reibnitz 6. Kinder. Fridericum geb. 1538. Annam geb. 1540. Evam geb. 1542. Barbaram geb. 1543. Johannem geb. 1544. Dorotheam geb. 1547. 2. Margaretha geb. 1492. M. Maj. verm. erstlich an Sigismund von Seidlitz zu Ludwigsdorff, hernach 1520. an Georgen von Jedlitz zu

Neufirch. 3. Margaretha geb. 1493. † 1494. 4. George geb. 1494. † 1514. 5. Friedrich geb. 1496. † 1502. 6. Christoph geb. 1498. Freytags vor Maria Verkündigung, war Königs Ludovic in Ungarn Cammerer, und blieb mit seinem Könige A. 1526. im Treffen bey Mohacz. 7. Barbara geb. 27. Nov. 1499. verm. an Franciscum von Dölln. 8. Balthasar von dem hernach. 9. Anna geb. 1502. 25. Jul. starb 1504. 10. Heinrich von dem bald ein mehrers. 11. Melchior von dem auch hiernächst. 12. Anna geb. 1508. 8. Febr. bey der Königin Maria in Ungarn Hof-Dame, verm. auf dem königlichen Schlosse zu Ofen an den Ober-Hofmeister der Königin Hansen von Bock, Ritters. 13. Dorothea geb. 1509. 2. Dec. zog mit Kaisers Caroli V. Prinzessin Eleonora, die 1530. an den König in Frankreich Franciscum I. vermählt wurde, in Frankreich und heyrathete daselbst A. 1534. Carolum von Poitiers, Freyherrn von Vadan und la Ferte in Burgundien. 14. Caspar geb. 1511. 2. Nov. war Johanniter-Ordens-Ritter, Commendator im Briegischen Fürstenthum zu Klein-Dels, und Kaisers Maximiliani II. Rath und Hof-Marschall. starb 1587. 4. Jan. zu Znaim in Mähren, liegt daselbst begraben. Conf. Cunradi Siles. Tog. 15. Catharina geb. 1518. 27. Febr. verhehligt an Henricum von Panwitz und Nengersdorff zu Schlaus.

Von Friderici Söhnen Balthasare, Henrico und Melchiore

1) Balthasar, geb. 1501. 13. Mart. Ritter, erzeugte mit Catharina Herrn von Zedlitz und Frauen von Knobelsdorff

Tochter 8. Kinder: 1. Dorothea geb. 1638. verhehligt an Hm. von Zedlitz, Schlegel genannt, zu Kleppelsdorff. 2. Johannes, von dem im folgenden. 3. Friedrich geb. 1542. 4. Caspar geb. 1545. 5. Melchior geb. 1547. 6. Barbara geb. 1548. 7. Catharina geb. 1550. 8. Balthasar.

Diese Kinder Balthasaris sind alle in Schlesien verblieben, außer der älteste Sohn Johann, welcher 1639. am Sonntage Maria Himmelfahrt geboren, wurde bey Kaisers Ferdinandi I. Prinzessin Tochter Catharina, erstlich vermählter Herzogin zu Mantua, hernach Königin in Pohlen erzogen, nachmahls derselben Obrister-Silber-Cammerer, nach deren Tode aber Kaisers Maximiliani II. Burschneider, besaß die Güter Droß und Gneixendorff in Oesterreich, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich von A. 1574. 17. Jan. mit Catharina Christophs von Ursenbeck und Anna von Lamberg Tochter, von der geböhren 1. Anna Catharina verm. an Caspar von Geyer und Oßberg zu Wiselburg 1596. sie starb 1600. 2. Dorothea geb. den letzten Dec. 1574. verm. 1596. an Rudolph von Imbruck, sie starb 1597. Die andere Ehe war mit Judith, Georgii von Apfaltern und Barbara Freyin von Zhanradlin Tochter, von ihr geböhren: 1. Barbara geb. 1585. Georgii Wolffs von Auer zu Gunzen und Herrnkirchen Gemahlin. 2. Caspar geb. und gestorben 1586. 3. George Balthasar geb. und gestorben 1588. 4. Benigna, verheyrathet an Wilhelm Bernhard von Kornfoll zu Würmba.

2) Heinrich, geb. 2. Mart. 1504. Ritter, wurde

wurde an Königs Sigismundi in Pohlen Hofe erzogen, war nachmahls der Kaiser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Cammer-Rath im Herzogthum Schlesien, wurde im Alter so contract, daß er länger denn 6. Jahr nicht hat gehen können, starb 27. Mart. 1569. zu Wiltshütz, dahin er von Breslau, wegen Sterbelaufs, gewichen, wurde drauf den 3. Apr. in die Pfarr-Kirche zu Reichenbach im Schweidnitzschen begraben, hatte zur Ehe genommen 1540. Donnerstags nach Maria Geburt, Annam, Johannis von Nensperg, und Frauen von Gellhorn Tochter. Von der geböhren: 1. Susanna geb. 1542. 2. Judith geb. 1546. Sonnabend vor Michael, verm. erstlich 1565. 22. Jan. an Heinrichen von Mühlheim und Pleswitz, hernach 1567. 2. Jun. an Joachim von Tscherny und Saborzi. 3. Carolus geb. 1551. Montags nach Judica, verm. mit Lucretia Christophori Grafens von Schlick und Catharina Freyin von Kolowrat Tochter. 4. Henricus geb. 1552. 22. Jun. 5. Susanna geb. 9. Oct. 1558. verhehligt an Nicol von Niemiß und Wilsau.

3) Melchior, geb. 1506. 16. Jan. Ritter, der Kaiser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Hof-Cammer-Rath, besaß in Oesterreich die Herrschaft Ottersschlag, Dürrenbach und Windorff, und gab den Anfang der in Oesterreich fortgepflanzeten Hohbergischen Linie, starb 1566. liegt zu Ottersschlag in der Pfarr-Kirche, die er selbst gebauet, begraben. Trat in die Ehe erstlich 1532. mit Margaretha, Christophori von Lembach und Annalia Schrotin Tochter. Von der geböhren: 1. Melusina, geb. 1533. starb 1546. 2. Serapia, geb. 1534. starb

1537. 3. Sophia, geb. 1535. 4. Sidonia, geb. 1537. 19. Jun. verm. erstlich 1555. an Hieronym. Herbrodt Landpfleger und Zinhabern der Herrschaft Lauingen. Hernach A. 1573. 24. Mai. an George Freyherrn von Hayn auf Reichenstein. 5. Meymund geb. 1539. starb 1540. 6. Dorothea geb. 1541. 20. Jan. verm. 1562. 6. Jan. an Ludovicum Behem von Fridesheim. Sie starb 1599. 7. Melchior der Jüngere, von dem hernach. Die andere Ehe Melchioris des Ältern war 1544. 11. Aug. mit Ursula Behem von Fridesheim auf Lengenfeld, sie starb 1566. 11. April. von ihr geböhren: 1. Caspar geb. 1548. starb 1574. 2. Ferdinand, von dem im folgenden. 3. Balthasar geb. 1552. starb 1554. 4. Johann Wilhelm geb. 1553. starb 1565. 5. Bernhard geb. 1554. 6. Maria geb. 1555. 7. Friedrich von dem hiernächst. 8. Joachim geb. 1558. 9. Christoph geb. und gestorben 1560.

Von Melchioris des Ältern obbesagten drey Söhnen Melchiore dem Jüngern, Ferdinando, Friderico, sind in Oesterreich drey Linien, Dürrenbach, Weldeck und Ober-Thannrich entstanden.

(a) Dürrenbach. Melchior der Jüngere auf Dürrenbach, Droß, Rezensschlag, Gneixendorff, geb. 1543. 13. Sept. lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich von A. 1567. 16. Dec. mit Elisabeth geböhrenen Freyin von Traun, von der geböhren: 1. Melchior Adam geb. und gestorben 1569. 2. Margaretha geb. 1570. starb 1571. 3. Euphrosyna geb. 1574. 4. Constantinus geb. 1575. In die andere Ehe trat er mit Sibylla von Lasberg

von der geborenen An. 1580. eine Tochter Sidonia, die an Hn. Helmhard von Fridesheim in Lengenfeld verheiratet worden. Die dritte Ehe war mit Maria, Leopoldi Grabner zu Rosenberg und Frauen Ehrentraut von Königsberg Tochter. Von der geborenen: 1. Melchior Leopold geb. 1598. war Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant unter dem Jungen Grafen von Thurn, blieb vor Nürnberg 1632. 2. Rudolph geb. 1599. 3. Helena Susanna geb. 1600. starb 1643.

(b) **Veldeck.** Ferdinand auf Veldeck, Windorff Niedau, Zell an der Pram, geb. 1549. 21. Jun. wurde mit Rosina von Retschan verm. zu Linz 14. Sept. 1572. von ihr geborenen 1. Christoph Melchior zu Veldeck, welcher geborenen 1574. erzeugt hat mit Euphrosinen, Abrahami Camereri von Perschheim und Frauen von Zettbach Tochter, einen Sohn Christophorum Ferdinandum von Veldeck und Schwarz-Grub, der aber in ledigem Stande gestorben. 2. Barbara Susanna geb. 1576. 3. Carolus Ludovicus geb. 1579. blieb im Sturm vor Ofen 1598. 4. Johann Wilhelm geb. 1581.

(c) **Ober-Thumriez.** Fridericus auf Ober-Thumriez geb. 1557. 19. Mart. starb 1597. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Sophia, Henrici von Oede und Sabina von Starzhausen Tochter. Von ihr geborenen: 1. Wolff Heinrich auf Sieszenbach und Ober-Thumriez geb. 1581. war Kays. Rittmeister unter dem Goltschen Regiment, starb 1621. hatte zur Ehe Sophiam, Wilhelmi Bernhards von Fridesheim zu Lengenfeld und Genovefa Leiserin Tochter, die ihm 2. Söhne

und eine Tochter geborenen; namentlich Wolfgangum Helmhardum, von dem hiernächst. Fridericum Achillem, geb. 1613. und Genovefam Sidoniam. 2. Barbara, Feliciani Freyherrn von Herberstein Gemahlin. 3. Johann Bernhard geb. 1590. dieser war bey Herzoge Friderico Achille zu Württemberg Fürstl. Hof-Junker. Die andre Ehe Friderici war mit Benigna, Alberti von Sachewitz und Margaretha von Bassejo Tochter, von der eine einzige Tochter geborenen A. 1597. Margaretha Elisabeth, die 1657. gestorben.

Wolfgang Helmhard, dessen erst gedacht, Freyherr von Hohberg und Guttmandorff, auf Rohrbach, Klingenberg, Sieszenbach und Ober-Thumriez, Wolfgangi Henrici Sohn, Friderici Enkel, war geborenen 1612. 30. Oct. auf dem Schlosse Lengenfeld in Unter-Oesterreich, continuierte die Studia bis 1632 mit ungemeinem Fleisse, ward nach der Zeit im Kriege unter dem Schiferischen Regimente Hauptmann, excolirte aber mitten im Kriege nicht nur die Lateinische, sondern auch Spanische, Französische, Italienische, Holländische, Griechische, ja auch Ebräische Sprache, so daß wenn er nur einen gemeinen Soldaten geruht, der seine Mutter-Sprache zierlich oder deutlich geredet, er sich zu demselben gemacht und von ihm eines und das andere begriffen, daher er fast in omni scibili eine ganz rare Wissenschaft erlangt, und also toga & Sago, arte & Marte, sich wohl versehen finden lassen. Er vermählte sich 1650. 9. Febr. mit Anna Margaretha, damals verwitbten Frauen von Rohrbach, einer geborenen Gräfin von Puchheim auf Gellers-

lersdorf. Von der geborenen eine einzige Tochter Anna Genovefa, die an Otto Heinrich Freyherrn von Friesen auf Rodtha, Geschwitz und Rüben, Chur-Sächs. würckl. Geheimten-Rath und auf dem Reichs-Tage zu Regensburg bevollmächtigten Gesandten vermählt worden. Aus gewissen Ursachen verkaufte er 1664. alle seine Güter in Oesterreich, und begab sich anfangs auf S. Pantaleon, aber A. 1665. 5. Sept. gar nach Regensburg, alwo er seine meiste Zeit dem Gottesdienste und den Studiis widmete, und rühmt D. Spener von ihm, daß er ihm vieles zu seinem Heraldischen Werke bengetragen. Er schrieb auch Georgica Curiosa, oder das Adelige Landleben; den Habsburgischen Ottobert; Lust- und Arkney-Garten des Königl. Propheten Davids, hat dabei das Hohbergische Geschlecht in einer mühsamen und gelehrten Genealogie beschrieben, davon ich einen Theil des eigenhändigen MSCri zu sehen das Glück gehabt. Wenig Jahre vor seinem Tode nahm er ihm noch die Mühe die Englische Sprache zu erlernen, so er auch in einer Kürze mit einem besondern inventirten Methodo begriffen, starb 29. Jun. 1688. in der Vorstadt Wehr zu Regensburg, 4. Monat nach seiner gottseligen Frauen Gemahlin, die den 29. Febr. vorher sanfft entschlafen war, liegen beyde in der Kirche zu S. Bartholomaei zu Wehr beigesetzt.

C) Die Buchwaldische Linie.

Nicolaus von Hohberg legte den Grund zu der Buchwaldischen Linie, die bishero mit dem Ritter-Stande zufrieden ge-

wesen, nun aber auch zum theil in Freyherrlicher Dignität steht, und zwar durch den Herrn Landes-Eltesten Freyherrn von Hohberg auf Pohlshüldern.

Erwehnter Nicolaus, Friderici Sohn, Ritter 1390. lebte im Ehestande mit einer von Kottwitz, von der geborenen zwey Söhne: 1. Melchior I. von dem hiernächst. 2. Fridericus lebte um An. 1450. verheyrathete sich in Böhmen, daher von ihm die Herren von Hohberg in Böhmen und Lausitz abstammen.

Melchior I. Nicolai Sohn, hatte zur Ehe Herrn von Mostitz und Frauen von Salza Tochter, von der geborenen Melchior II.

Melchior II. Melchioris I. Sohn, lebte im Ehestande mit Herrn von Zettritz und Frauen von Falkenhayn Tochter, von ihr geborenen: 1. Ladislaus, von dem hiernächst. 2. Melchior III. der erzeugte Georgium.

Ladislaus, Melchioris II. Sohn, zu Alt-Schönau, erkaufte Buchwald 1512. lebte im Ehestande mit einer von Jedlitz aus dem Hause Kolbnitz im Jaurischen 1500. Von ihr geborenen: 1. Christophorus, von dem hernach. 2. Conrad zu Buchwald wurde entleibt und starb ohne Erben.

Christophorus, Ladislai Sohn, zu Suchs-Mühl, hatte zur Ehe Catharinam von Rothkirch zu Panthen 1540. Von ihr geborenen: 1. Fridericus zu Jürtsch, dieser erzeugte mit einer von Brauchitsch einen Sohn Bernhardum, der blieb im Böhmischen Kriege 1624. und eine Tochter Catharinam verheyrathet an Christoph von Skopp. 2. Christophorus zu Lühichen, erzeugte mit Margaretha von Rothkirch einen

einen Sohn Christophorum Fridericum, der endigte 1640. im Kriege sein Leben. Und eine Tochter Catharinam. 3. Conradus verlor sein Leben unter Erz-Herzoge Maximiliano 1588. in der blutigen Schlacht vor Pitschen. 4. Sigismundus von dem hernach. 5. Catharina verheirathet an Wenceslaus von Rothkirch zu Talbendorff. 6. Anna verheirathet an Christoph von Rothkirch zu Oberdammer. 7. Henricus von dem in folgendem. 8. Carolus von dem hiernächst. 9. Barbara verheirathet an Fridericum von Rechenberg zu Pantenau. 10. Melchior starb 1612. erzeugte mit Elisabetha von Vibran zwey Töchter Catharinam die 1633. gestorben und Elisabetham.

Unter Christophori Söhnen sind sonderlich zu merken: Sigismundus lit. A. Henricus B. Carolus C.

A. Sigismundus zu Fuchsmühl.

Sigismundus, Christophori Sohn zu Fuchsmühl, Königl. Maj. zu Dennemarck Hof-Junker geb. 1572. starb 1646. nachdem er im Ehestande gelebet mit Helena, Caspari von Spiller, des Jaurischen Fürstenthums Landes-Eltesten und Anna von Mostitz Tochter, von ihr geboren:

(1) Caspar auf Roiskau und Prausnitz, des Fürstenthums Lignitz Hauptmannschaffs-Verwalter, geb. zu Fuchsmühl 1605. Dienstags vor Pfingsten, starb 1669. 5. Jan. lebte im Ehestande mit Sabina Hanses von Schweinitz zu Großtrichen und Maria von Kreckwitz Tochter, von ihr geboren:

1. Joh. Sigismund auf Prausnitz und

Pohlschuldern, Fürstl. Lignitzischer Regierungsrath, geb. 1632. starb 1674. 29. Jan. æt. 41. æt. 11. hebdt. 2. d. verm. mit Anna Elisabeth, Abrahami von Kottwitz und Barbara von Braun Tochter.

2. Caspar Conrad geb. 1633. starb 1634.

3. Helena Sabina geb. 1635. verheirathet an Heinrich Anshelm von Ziegler und Kliphausen auf Kadamitz und Probsthahn.

4. Anna Maria geb. 1636. starb 1637.

5. Joh. Caspar geb. 1639. erzeugte mit Anna Barbara, Wolfgangi Sigismundi von Rechenberg und Catharina von Kottwitz Tochter, Catharinam Marianam geb. 1667.

(2) Christophorus auf Fuchsmühl und Buchwalde, des Lignitzischen Fürstenthums in die 10. Jahr Kriegs-Commissarius geb. 1607. starb 1644. 24. Oct. lebte im Ehestande mit Anna Maria, Melchioris von Rothkirch und Anna Maria von Mutschelnitz Tochter, sie starb 1641. nachdem sie Jahres vorher 1640. geboren einen Sohn Christophorum Fridericum, welcher unter dem General Monteverques den Waffen gefolget, und im Ungrischen Kriege 1662. geblieben.

(3) Sigismundus geb. 1608. suchte auch seine Fortum im Kriege und stand unter dem Schaffgotschischen Regimente, blieb 1631.

(4) Conrad geb. 1609. erzeugte mit Sidonia von Hyleben einen Sohn Ottonem Conradum geb. 1642. der im Polnischen Kriege blieben.

(5) Fridericus geb. 1610. befand sich unter dem Schaffgotschischen Regimente, und blieb 1633.

(6) Hen-

(6) Henricus geb. 1611. lebte im Ehestande mit Magdalena von Hock. Er starb 1645. Sie folgte 1656.

(7) Melchior geb. 1613. hatte zur Ehe Magdalenam von Schellendorff.

(8) Johann Christoph geb. 1621. erwählte den Krieg, und hat unwissend wo, darinnen sein Leben beschloffen.

(9) Helena geb. 1612. starb 1645.

(10) Anna Maria geb. 1615. verheirathet an Reinhard von Oppeln.

B. Henricus zu Petersdorff.

Henricus, Christophori Sohn zu Petersdorff, starb 1634. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Helena von Hyleben, von der geboren: 1. Joh. George geb. 1603. des Fürstenthums Lignitz Landes-Eltester, hatte zur Ehe erstlich Barbaram von Geißler, hernach Eleonoram von Salza. 2. Helenam verheirathet an einen von Adelsdorff. Die andere Ehe war mit Magdalena von Geißler, von ihr geboren: 1. Ursula verheirathet an den Obrist-Lieutenant von Stolz. 2. Joh. Christoph hatte zur Ehe eine von Niemiß. 3. Friedrich Sigismund hazzardirte sein Leben im Kriege und verlor es darinnen.

C. Carolus zu Buchwald.

Carolus zu Buchwald, starb 1632. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Barbara von Glaubitz, von der geboren ein Sohn Carl, der eine von Zest zur Ehe gehabt. Die andere Ehe Caroli war mit Magdalena von Skopp. Von ihr geboren: 1. Christoph hatte zur Ehe eine

von Glaubitz. 2. Otto zu Wartau im Jaurischen, lebte in zweifacher Ehe, erstlich mit Susanna von Reibnitz, hernach mit Sophia Freyin von Schellendorff. 3. Magdalena verheirathet an Don Caspar d'Avita, Capitain Lieutenant unter dem Rotgörschen Regimente. 4. Hedwig verm. an Hans Bernhard von Kröring Obristen zu Fuß.

Das Hoch-Adel. Wappen präsentiret einen getheilten Schild, dessen Untertheil durch 3. Rehen roth und weisser Fächlein geschacht ist. Auf diesem halben Schache ruhen im Ober-Theile im weissen Felde drey blaue Berge, daß der mittlere etwas überhöhend zu sehen. Auf dem gecrönten Helme sind zwey mit den Köpfen auf den Helm gestürzte Forellen, zwischen welchen eine weiße Rose mit zwey grünen Blättern und einem grünen Stängel empor steht: Jeder Fisch ist mit 3. der mittlern roth den andern weissen aus jedem Fische zur Seiten heraus stehenden Strauß-Federn geziert. Die Helmdack weiß und roth.

Im Wappen-Buche steht P. 1. p. 166. nicht eine rothe Rose, sondern weiße Lilie. Lucæ hat nicht drey, sondern nur einen blauen Berg, auch vor die Rose, wie das Wappen-Buch, weiße Lilien.

Die Freyherrn von Hohberg führen einen quadriten Schild. Im 1. und 4. weissen Felde zeigt sich aus dem Durchschnitte ein halber gecrönter schwarzer Adler. Im 2. und 3. der Schach mit den Bergen. Der gecrönten Helme sind zwey. Auf dem Vorder-Helme erscheint ein ganz schwarzer stehender und etwas zurück sich neigender einfacher Adler: Auf dem hintern

Helme zwischen drey der mittlern roth, den andern weißen Strauß-Federn, die zwey unter sich gewandte, und in der Mitte gleichsam in der Gestalt der Büffels-Hörner gewendete Federn, zwischen denen auf einem grünen Stängel mit zwey grünen Blättern eine weiße Rose. Die Helm-Decken zu beyden Seiten roth und weiß.

Der Herren Grafen Wappen hat im 1. und 4. weißen Felde einen gold-gekrönten Löw, mit offenem Rachen, rother Zunge, über den Rücken ausgestrecktem doppelten Schweife, seine beyde Vorder-Pranken von sich ausstreckend. Im 2. und 3. ist das Stamm-Wappen des Schachs und der Berge. Im weißen Herz-Schild ein schwarzer doppelter Adler mit einer Kaiserl. Krone gezieret, auf dessen Brust das Oesterreichische Wappen und darinnen der goldne Buchstabe L. aus dem Kaiserlichen Nahmen Leopoldi. Der gekrönten Helme sind zwey. Der vordere hat den schwarzen doppelten Adler. Der hintere zwischen dreyen der mittlern roth, den andern weißen Strauß-Federn zwey mit unter sich gewendeten Köpfen und in der Mitte gebogenen Sälbling, zwischen denen eine blaue Rose mit zwey grünen Blättern aufrecht stehend. Die Helm-Decken roth und weiß.

Das Reichs-Gräfl. Wappen ist quadrirt wie das Gräfliche, hat aber ein goldfarbnes gekröntes Herz-Schildlein, in welchem der schwarze doppelte Adler, auf dessen Brust das Oesterreichische Wappen. Über dem Schilde stehen drey gekrönte Helme. Der vordere hat zwischen drey Strauß-Federn, deren die mittlere hier weiß, die andern aber roth sind, die zwey Sälbling, und zwischen denselben eine ro-

the Rose mit vier grünen Blättern: der mittlere den im Herz-Schild beschriebenen gekrönten doppelten Kaiserl. Adler mit einer Kaiserl. Krone. Der hintere den im Schilde gedachten grimmigen Löw. Die Helm-Decken roth und weiß.

Aquilarum Habitacula Montes.

Mons Regia Sancta Leonum.

Rosa Montibus addit Honorem.

Montes Aurata pererrat.

Moas Montem Monte maritat.

Den Thurnieren haben bewohnet A. 938. zu Magdeburg Senfried von Hohberg. A. 942. zu Kottenburg an der Zauber Wilhelm von Hohberg; und 1042. zu Halle in Sachsen Sigmund Baro von Hohberg.

A. 1224. starb Dittrich von Hohenburg, Bischoff zu Würzburg und Herzog zu Franken.

In der Kirche zur Heil. Dreifaltigkeit vor Schwelbnitz an der Vorbühne der Herren Grafen von Hohberg sieht man verschiedenes von diesem Hause vermerket.

In Schlesischen alten Briefen finden sich folgende, die zum theil oben in Genealogia nicht vorkommen:

A. 1371. Hyco de Hohberg ein hochgeachteter Cavalier unter der Herzogin Agnes zu Schwelbnitz. Und

Hentschel de Hohberg sub Eadem Agnete.

A. 1392. Hans Huberg unter Herzog Ruperto zu Lignitz.

A. 1407. 1423. Hannos Polz von Hohberg unter den Herzogen Ruperto, Wenceslao II. und Ludovico II. zu Lignitz.

Anno

Anno 1421. Hyco de Hohberg, unter Herzog Ludwigen II. zu Lignitz.

1427. Conrad von Hohberg im Lignitzischen.

1481. Cunze von Hohberg unter Herzog Friedrichon I. zu Lignitz.

1558. war Hauptmann zu Franckstein der alte Herz Hans Hohberg auf Biersdorff, wie also auf dem Schlosse zu Franckstein neben andern Wappen auch das seine mit dem Nahmen gestanden. Er war von Reichenbach nach Franckstein kommen. MSCt. Annal. Francoften.

A. 1593. Carl von Hohberg und Guttmandsdorff auf Mittel-Steinau, Kaiserl. Maj. Fürschneider.

A. 1606. 27. Januar. ist in Breslau verschieden Herz Carl von Hohberg und Guttmandsdorff auf Woinewitz, Kaiserl. Cammer-Rath in Ober- und Nieder-Schlesien, seine Ehegemahlin aber Catharina Reichenbachin starb A. 1608. den 27. Jan. Polii Hemerolog. Siles. p. 38. Zu Luca p. 1806. heißt er Caspar.

1663. Hans George von Hohberg auf Rädichen und Kaisers-Waldau, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Eltester.

1669. 5. Jan. starb Caspar von Hohberg, auf Ober-Prausnitz, Lasenig und Roiskau, welcher Fürstl. Lignitz-Brieg-Wohlauischer Rath, des Fürstenthums Lignitz Hauptmannschafft-Berwalter, und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Sitzer, und Landes-Eltester gewesen, und dem Hofe und Landesherrliche Dienste gethan, auch A. 1648. in den Palmen-Orden der Frucht-bringenden Gesellschaft unter dem Nahmen des Abnehmenden, mit dem Gewächse: Meuse-

Dehrlein mit gelber Blüthe, und mit dem Worte: das Augen-Wehe: eingetreten. Sein Todes-Tag steht so auf dem Fahne in der Kirche zu S. Peter und Paul in Lignitz, wie auch in Herrn Gottfried Hensels Pfarrers zu Röchlitz Leich-Predigt. Aber Cunradi Silesia Togata setzt, er sey gestorben 5. Febr. æt. an. 64.

A. 1674. 29. Jan. starb Hans Sigismund von Hohberg und Fuchs-Mühl auf Ober-Prausnitz, Lasenig und Pohlschulden, ein Cavalier von grossen Meriten, Fürstl. Lignitz-Brieg-Wohlauischer Regierung-Rath, und des Lignitzischen Fürstenthums Hofe-Richter. In Silesiogr. Hencl. C. VIII. p. 379. wird er nicht mit 2. Nahmen, sondern nur Sigismund mit einem Nahmen genennet.

Jetziger Zeit veransehnlicher im Lignitzischen und andern Fürstenthümern dieses hochgepriesene Geschlecht

Herz Otto Conrad Freyherr von Hohberg, modo laudati Consilarii Joh. Sigismundi filius, Herz auf Pohlschulden, Merschwitz, Herndorff, Prausnitz, Lasenig, Rausen, Rudelsdorff, Nieda, & reliqua, des Lignitzischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eltester, ein Herr von auserlesener Erudition und Klugheit, ward A. 1714. 16. Octobr. in Freyherrlichen Stand erhoben. Et stirpe & pectore Cellus.

Im Meißischen:

Herr Otto Heinrich von Hohberg auf Schützendorff, des Fürstenthums Meisse hoch-meritirter Landes-Eltester.

Von unterschiedlichen Häusern
und Gütern der Gräfl. Frey-
herrl. und Adell. Linien
dieses Geschlechts,
daben verschiedene Besitzer vorkommen,
so oben in Genealogia nicht
anzutreffen.

Anfangs kauften sie Conradswaldau
im Jaurischen 1396.

Giersdorff am Riesen-Gebürge im
Hirschbergischen Jaurischen Fürstenthums
brachte Christoph von Hohberg 1450. mit
seiner Gemahlin von Liebthal an sich, wel-
ches hernach sein Sohn Conrad 1513. an
die von Jedlis und Buchwald verkauft.
Jezo beherrscht dieses schöne Gut der Herr
Graf von Schaffgotsch. Hans Hohberg
auf Giersdorff Landes-Hauptmann zu
Frankenstein 1558. Dieses letztere Giers-
dorff liegt im Frankensteinischen.

Auf Schönau im Jaurischen Melchior
von Hohberg 1524. Abraham zu Alten-
Schönau 1558. Christoph von Rohn-
stock und Alten-Schönau 1559. Chri-
stoph zu Alten-Schönau 1586.

Auf Fürstenstein im Schweidnitzischen
Conrad 1509. Christoph 1524. Cunze
1547. Conrad 1560. Conrad 1593.
Christoph von Fürstenstein 1600. und
Conrad im Fürstenstein, Freyburg, Fried-
land, Gottesberg cod. A. 1600.

Ob Fürstenstein und Fürstenberg einer-
ley oder absonderliche Häuser seyn, ist vor-
längst gestritten worden. Aber der vom
Herzoge Bolcone in Schlesien, Herrn von
Fürstenberg und im Schweidnitzischen
Gebiete, d. d. Landeshut Dienstags nach
Latre 1337. der gemeinen Stadt Frey-

burg verliehene Haupt-Brief, vermöge
diese Stadt berechtiget ihr Vieh biß unter
den Fürstenberg zu treiben, macht uns
glaubend, daß es einerley gewesen.

Magnificus quondam Heros Fürsten-
steinus Christophorus ab Hohberg, duas
armillas ex auro, quod lectum ex fluvio
arcem suam præterlabente, fieri curavit.
Henel. Sil. siogr. Ren. L. 3. p. 317.

Buchwalde im Lignizischen erkaufte
1512. Ladislaus von Hohberg zu Alten-
Schönau. Otto zum Buchwalde unter
Herzog Friedrich III. zu Ligniz 1547.
und 1555. Cunze vom Buchwalde 1558.
1559. Christoph 1574. Conrad 1584.
Christoph zum Buchwalde seel. Wittib
Catharina von Rothkirchin zu Fuchs-
mühl 1589. 1599. Friedrich zum Buch-
walde 1591.

Auf Rohnstock im Schweidnitzischen
Joachim und Franke 1547. Christoph
1558. Helena geb. Hohbergin von Rohn-
stock heyrathet Herrn Gideon von Stange
auf Kunitz 1560. Joachim von Rohn-
stock 1574. Conrad 1580.

Auf Gutmansdorff im Schweidnitz-
schen Caspar 1587.

Auf Rüstern im Lignizischen Friedrich
1597. 99.

Nelße im Striegauischen Weichbilde
verkauften Christoph und Hans Heinrich
von Hohberg und Fürstenstein Gebrüdere
an Joachim von Gellhorn auf Kunzen-
dorff 1607.

Anderer Güter, als Roiskau, Pohl-
schülbern, Fuchsmühl im Lignizischen, zu
geschweigen.

Die Güter Merschwitz und Herndorff
im Wolauischen, wie auch Pohlshülbern
im

im Lignizischen sind zu dato in des Herrn
Landes-Ersten Freyherrn von Hohberg
Händen, wie oben vorkommen. Die Güt-
ter Grödk und Rädichen aber im Ligniz-
schen Herrn Carl Sigmunden von Hoh-
berg gehörig.

Hohberg im Goldbergischen, Ligniz-
schen Fürstenthums, izeo Herrn George
Friedrichen von Hohberg zuständig. No-
men prædii ad Nomen gentilitium allu-
dit, an originem ab hac Familia indicat?

Außer Schlesien in Lausitz, besitzt das
Hoch-Adl. Hohbergische Geschlecht biß auf
diese Stunde das alte Stamm-Haus Ber-
na, ingleichen Nieder-Rudelsdorff. Vid.
Grossers Lausitz. Merkwürd.

Die Grafen von Kospoth.

Dieses hoch-considerable Gräfliche
Haus derivirt Dero Ursprung aus
dem uralten Hoch-Adel. Geschlechte derer
von Kospoth, deren Stamm-Haus Kos-
bode, oder Kosweda über dem hohen Stei-
ger, bey welchem liegt der Weinberg Bey-
ersberg genannt, unweit Jena, davon sich
geschrieben die Edlen Herren Hermann,
Conrad und Heinrich von Kosbode, drey
Brüder A. 1292. und A. 1332. erlangte
Berthold von Kosbode von Alberto und
Johanne Herren von Leuchtenburg das
Gerichte und den Forst dabey. Bayers
Geograph. Jenens.

A. 1448. Dienstags nach Martini, als
die Gränz-Scheidung zwischen Chur-
Fürsten Friedrichen II. und seinem Bru-
der Wilhelmo III. zu Sachsen zu Jena
geschlichtet wurde, war auf des Herzogs
Seite Friedrich von Kosbode, Beyer loc.

cit. Melissantes erneuertes Alterthum
der Berg-Schlösser in Deutschland.

Nach der Zeit und noch izeo schreiben
sie sich von Kospoth, und haben sich nicht
nur in Thüringen, sondern auch Meissen,
Preußen und Schlesien in herrlichem Flor
ausgebreitet.

1493. 19. Mart. reisete Veit von
Kospoth mit in der Suite Chur-Fürst
Friedrichs des Weisen zu Sachsen nach
dem heil. Grabe gen Jerusalem. Müllers
Sächs. Annales.

1524. Anton von Kospoth, Chur-Für-
stens Friedrichs des Weisen Hof-Mar-
schall.

Friedrich von Kospoth in Seubten-
derff geb. zu Silbach 1569. 22. Mart.
(ein Sohn Josephs von Kospoth und Ca-
tharina von Eicht,) dessen Brüder gewe-
sen Carolus in Wölffis und Justus in
Langen-Wolfersdorff, mit denen er zum
Hof im Vogtlande und zu Jena studiret.
Er war 1600. Hofmeister der Fürsil. jun-
gen Herrschaft in Weymar, 1603. Bey-
sitzer im Hof-Gerichte, 1618. Cammer-
Rath zu Weymar, 1621. Hofe-Richter
zu Jena, 1622. ein Mit-Glied der Frucht-
bringenden Gesellschaft, 1627. Haupt-
mann zu Jena und Legatus ad Actus Aca-
demicos Perpetuus, starb 1632. 9. Jun.
in Jena begraben, hatte sich vermählt
1628. 17. Febr. mit Catharina von Zor-
schen, von der 2. Söhne geboren: (1)
Wilhelm auf Groß-Stendel, Chur-
Sächs. und Magdeburgischer würckl. Ge-
heimer- und Cammer-Rath, Ober-Haupt-
mann in Thüringen, Ober-Steuer-Ein-
nehmer und Amts-Hauptmann zu Weis-
sen-

sensels. (2) Fridericus auf Seubten-
dorff und Wölffis, Chur-Sächs. Geheim-
ter Rath und Ober-Auffseher der Graf-
schaft Mansfeld. Beyers Geograph. &
Architect. Jenens.

Maria Elisabeth von Kosspoth ward
1672. Herzogs Bernhards zu Sachsen
andere Gemahlin, und bekam den Titel
Madame de Altstadt. V. Fortsetzung des
Allgem. Hist. Lex.

Hartnoch giebt vor, es sey dieses Ge-
schlecht aus Italien nach Francken, und
von dar durch Herrn Heinrich von Kos-
spoth Anno 1309. nach Preußen gekom-
men. Von dieser Preussischen Linie war
Johannes An. 1345. Commenthur zu
Liebstadt und Morungen, und A. 1669.
war der letzte davon Canzler in Preußen,
welcher drauf ohne männliche Erben ab-
gegangen.

In Bucelino P. II. p. 43. und im Wap-
pen-Buche P. I. p. 165. sehn sie unter den
vornehmsten Meissnischen Geschlechtern,
und heissen Kospet, ihr Wappen besteht
in folgendem: Im blauen Schilde 3.
sechseckichte weiße Sterne, 2. oben, einer
unten. Auf dem Helme eine blaue Orien-
talische Mütze mit einem weißen Aufschla-
ge, und 2. langen Federn auf den Seiten,
oben mit einem goldenen Knöpflein und
kleinen Pusch von 6. Kengler-Febern.
Die Helmdock blau und gelb.

Just von Kosspoth und Schildbach, auf
Schildbach, Zantoch, Mielatschütz, Red-
zewitz etc. im Delsnischen, ein Cavalier von
großen Meriten, Herzogs Sylvii zu Wür-
temberg und Dels A. 1661. Rath und
Hof-Marschall, 1663. des Delsnischen
Fürstenthums Landes-Elster, folgendes

1673. Herzogs Christian Ulrichs zu Bern-
stadt Regierungs- und Land-Rath, war
der erste dieses Hoch-Adel. Geschlechtes,
welcher mit vor-hochgenanntem Herzoge
Sylvio ins Land Schlesien kam, und den
Grund dieser Preißwürdigen Familie im
Delsnischen Fürstenthum legte, starb 1691.
18. Dec. dessen Herren Söhne sind das
hochschätzbare Paar der Herren Brüder,

Herr Carl Christian und Herr Joachim
Wenzel Grafen von Kosspoth, derer in
Olsnograph. P. I. p. 605. 827. Meldung
geschiehet. Sie sind A. 1711. bey Thro
Maj. des Königes in Pohlen und Chur-
Fürstens zu Sachsen Augusti währendem
Reichs-Vicariat mit dem Gräfl. Axioma-
te begnadiget worden, und beyde höchst-
besagter Königl. Maj. zu Pohlen Camer-
herren, der jüngere Herr Graf auch Gene-
ral über Thro Majest. Cavalier-Garde.
Heroës magnæ, Deliciae, Domus.

Dero einige Frau Schwester Anna So-
phia, ist des vortrefflichen Helden und Ge-
nerals von Salisch nachgelassene Frau
Wittib. Vid. unten die von Salisch.

Im Delsnischen beherrschen sie die Gü-
ter Krütschen, Cronpusch, Zantoch, Miel-
atschütz.

Die Grafen und Freyherrn von Malzan.

Dieses vortreffliche hohe Geschlecht,
so eines von den ältesten in den Her-
zogthümern Mecklenburg und Pommern,
hat schon unter den Königen der Obotriten
vor viel Jahrhunderten sich herrlich her-
für gethan, und durch Preißwürdige Vor-
fahren und Nachkommen unsterblichen
Ruhm

Ruhm erworben, wie denn Selbstes die
Ehre, die Erb-Land-Marschall-Würde in
bemeldten Herzogthümern zu führen, er-
langt, auch nicht nur daselbst sondern auch
in Schlesien und Meissen, Dero hohes
Ansehen glücklich befestiget, und sich mit
den ältesten Gräfl. und Freyherrlichen
Häusern verknüpft hat. Tab. Geneal.
Illustr. Familæ in MSCto; Index Fa-
miliar. Illustrium; Knauthii Prodr. Misn;
Lucæ Chron; Polii Hemerolog.; Henel.
Silesiogr. Renov; Cunradi Siles. Tog;
Fortsetzung des Allgem. Histor. Lex. an
welchem letzten Orte die von Malzan, und
dann die von Molkan vorkommen, beyde
aber zu einer Stamm-Tafel gehören, und
sich in die Osten-Cummerowische, und in
die Penzlin-Wartenberg-Sarow-
Schorsowische Stamm-Linien in Pom-
mern, Mecklenburg und Schlesien theilen.
Sie führten vor Alters den Nahmen von
Hase, nach dessen Veränderung findet sich
der erste bekante Stamm-Vater Otto
Molzan oder Malzan, dessen Sohn gewe-
sen Henricus Malzan, welcher A. 1370.
das Stamm-Haus Penzlin im Mecklen-
burgischen von dem Fürsten der Wenden
erkauft hat. Ihm folgte sein Sohn

Joachim von Malzan, welcher im Ehe-
stande gelebt mit Margaretha Boffen, aus
dem Hause Lindenbergh und Rechelin, der
letzten von diesem Geschlechte.

Bernhard, Joachimi Sohn ward ba-
ronisiret, und also der erste Freyherr von
Malzan aus dem Stamm-Hause Penzlin.
Seine Gemahlin Gundelina Baronelle
von Alvensleben.

Joachim I. Freyherr von Malzan, Bern-
hardi Sohn, ein vortrefflicher Kriegs-

Held, ist unter Könige Ferdinando I. der
Herren Fürsten und Stände in Schlesien
A. 1543. bey damahliger Türcken-Gefahr
Oberster Feld-Hauptmann und Herz Helms
Gotsch Ritter Feld-Marschall über die ge-
worbene Land-Miliz gewesen. Vid. Schick-
fus. Chron. lib. 3. p. 178 dessen Gemahlin
Bernardina, Gräfin von Wallenstein.
Von ihr gebohren drey Söhne: Joachim,
Johann Bernhard, und Franciscus, wie
auch sieben Töchter. Die erste verm. an
Caspar von Minckwitz. Die andre an
Hans von Kurzbach. Die dritte auch an
einen von Minckwitz. Die vierdte an den
Herrn von Slawata. Die fünffte an
Herrn von Sborowsky. Die sechste an
Herrn von Piotrowsky. Die siebende an
Herrn von Leszczynsky. In Lucæ p. 588.
kommt ad A. 1546. vor Jacobus Frey-
herr von Malzan, Königs Ferdinandi I.
Kriegs-Rath zu Felde, General-Feld-
Marschall und Cammerherr.

Joh. Bernhard von Malzan, Freyherr
zu Wartenberg und Penzlin, Joachimi I.
Sohn, ein Herr von ungemeiner Klugheit
und hohen Meriten, vermehrte den Frey-
herrl. Titel durch Besitz der Herrschaft
Wartenberg in Schlesien, war Kansl. Maj.
Rath und Landes-Hauptmann der Fürsten-
thümer Oppeln und Ratibor, starb in der
Gesandtschaft an König Sigismundum Au-
gustum in Pohlen, zu Lublin 7. Maj. 1569.
führte zum Symbolo die Worte: Fortuna
Luna. Desseu Gemahlin Elisabeth Freyin
von Lonnitz und Meseritz. Von ihr gebo-
ren: 1. Joachim II. und 3. Töchter. Eli-
sabet verm. an Johann von Rochitzky.
Bernhardina an Hrn. von Zarembo. An-
na an Christoph Freyherrn von Auersperg.

Joachim II. von Malzan, Freyherr zu Wartenberg, Penzlin, Militsch und Freyhahn, Herz zu Ronau und Drumb, Kayf. Maj. Rath, geb. auf dem Schlosse zu Wartenberg 1559. 15. Maj. (Conradi Sil. Tog. seht per errorem XI. Maj.) war Johannis Bernhards Sohn, ein Herr nicht nur von ansehnlicher Leibes-Gestalt, sondern auch großem Verstande, der dem Lande Schlesien bey damahligen gefährlichen Zeiten mit heilsamen Rathgeben, ersprießlich bewerkstelleten Ambassaden un Commismissionen höchst-rühmliche Dienste geleistet, bey Höfen angenehm, bey dem Volcke sehr beliebt, in und außer Landes in großer Consideration, auch ein sonderbarer Beförderer der Gelehrten gewesen. Er veransehnlichte sein Geschlecht durch Beherrschung Militsch und Freyhahn, reparirte A. 1596. den Bau der A. 1468. erbauten Kirche zu Militsch, starb 1625. 7. Jan. und ward seine Leiche mit dem zinnernen Sarge in die alldortige Grufft gesetzt.

Deffen Gemahlin. Eva geborene Freyin Poppeln von Lobkowitz, vermählt zu Militsch 1586. 18. Maj. (al. 7. Jun.) Kinder:

1. Henricus geb. zu Prausnitz 7. Jul. 1587. starb 16. Mart. 1589.

2. Barbara Elisabeth geb. zu Breslau 12. Nov. 1588.

3. Anna geb. zu Breslau 10. Oct. 1589.

4. Joachimus geboren zu Militsch XI. Januar. (Conradi Sil. Tog. seht 6. Jan. das Diarium Silesit. Neudorffs 8. Jan.) 1593. ward 1609. d. Georg. Rector Magnif. zu Franckfurt creiret, nachmahls regierender Herr zu Militsch.

5. Dito Heinrich geb. zu Militsch 4.

Apr. 1594. starb im Malzanischen Hause zu Breslau 6. Jun. 1621. æt. an. 27.

6. Eva geb. zu Militsch 18. Jun. 1595. verm. an Herrn von Sadowsty.

7. Joh. Bernhard II. geb. zu Drumb 26. Jul. 1597. stiftete die Linie zu Neuschloß.

8. Susanna geb. zu Militsch 18. Maj. 1599.

9. Wilhelm geb. zu Militsch 6. Aug. 1600. wohnhaft zu Freyhahn.

Nach besagten Joachimi II. Tode theilten dessen erst-erwehnte 3. Herren Söhne, Joachim, Joh. Bernhard und Wilhelm die Herrschaft unter sich in Militsch, Neuschloß und Freyhahn. Der ältere introducirte vermittelst Kayserl. Confirmation das Jus primogenituræ bey seinen Nachkommen. Die letztern zwey hingegen separirten sich von dem ältern, und dependiren solche zwey Linien noch diese Stunde als Status Minores von dem Königlichem Ober-Amte.

1. Militsch. Joachimus III. Joachimi II. filius, Freyer Standes-Herr in Schlesien zu Militsch, vermählte sich 1622. mit Anna geborenen Freyin von Rodtitz und Lubliniz. Von der geborenen 1. Anna Catharina vermählte von Bellhorn. 2. Eva Elisabeth. 3. Maria Elisabeth. 4. Barbara Juliana, vermählte Freyin von Zierotin. 5. Hans Bernhard. 6. Joachim Andreas, von dem hiernächst. 7. Carl Heinrich. 8. Otto Wilhelm. 9. Carl Ferdinand. 10. Cunigunda Sophia vermählte Freyin von Gerstorff. 11. Rosina Sidonia.

Joachimus Andreas von Malzan, Joachimi III. filius, Freyherr zu Wartenberg und

und Penzlin, freyer Standes-Herr der Herrschaft Militsch, bediente sich zum Symbolo der Worte: Nil timide, nil tumide, sed omnia moderate, starb 1693. Gemahlinnen:

1. Anna Judith Freyin von Boreck.

II. Maria Elisabetha Freyin von Sauerma in Laschowiz und Jeltsch, vermählt 5. April. 1690. Sie starb ohne Kinder 17. Dec. 1709.

Kinder aus der ersten Ehe:

1. Leopoldina Ludovica geb. 2. Jun. 1660. Sylvio Erdmanni Barons von Trach Gemahlin 13. Febr. 1697. Sie ist nicht mehr am Leben.

2. Joachim Wilhelm geb. 18. Dec. 1661. lezt-regierender Graf.

3. Sylvius Henricus geb. XI. Jul. 1663. starb 28. Maj. 1664.

4. Franciscus Ernestus geb. 16. Jul. 1664. starb 21. Sept. 1666.

5. Maria Theresia geb. 5. Febr. 1666. starb 25. Nov. 1667.

6. Eva Clara Francisca geb. 29. Oct. 1668. starb XI. Apr. 1670.

7. Graf Nicol Andreas von Malzan geb. 10. Mart. 1670. starb 1718. 19. Sept. Dero Frau Gemahlin Theresia, Gräfin von Althan vermählt XI. Nov. 1696. Aus welcher Vermählung entsprossen: 1. Graf Franz Carl Wilhelm habilitirte sich auf der Königl. Ritter-Academie zu Lignitz in Standes-mäßigen Studiis und Exercitiis, und zeigte auf belobter Academie A. 1717. Festo Anniversario S. Hedwigis Svada Oratoria Italica cum applausu Auditorii, daß einem Cavaliere zustehende sich in der Welt bekant zu machen. Hielt auch allhier A. 1718. Festo

S. Josephi eine zierliche lateinische Oration. 2. Leopold Wolfgang. 3. Joachim Andreas. 4. Comtesse Carolina Wilhelmina Theresia. Ihr Gemahl Herr Graf Wenzel Leopold Stubeck von Königstein verm. 1716.

8. Anna Sophia Constantia geboren 9. Jul. 1671. starb 15. Jan. 1674.

9. Bernhardus Ferdinandus geb. 1673. starb 23. Jul. 1683. in Breslau.

Der obhochermeldte Graf Herr Joachimus Wilhelmus, Graf von Malzan, Freyherr von Wartenberg und Penzlin, freyer Standes-Herr in Schlesien, Erbherr der freyen Standes-Herrschaft Militsch, Herz auf Militsch, Freyhahn, Groß-Peterwitz und Proßkowitz, Joachimi Andrea Sohn, beherrscht biß dato recht glücklich diese Standes-Herrschaft, und in der Europäischen Fama An. 1709. p. 253. ist zu lesen, mit was vor Distinction von der höchsten Majestät die von diesem unvergleichlichen Grafen und Dero Vorfahren gegen das Aller-Durchlauchtige Haus Oesterreich treu-geleisteten Dienste bey denen Publicis, in sonderbaren Kayserl. und Königl. Gnaden erkennet worden.

Magna Illustrissimæ hujus Domus decora decorè celebrare majori competit ingenio.

Gemahlin. Frau Anna Mariana von Studniz, Hansens von Studniz auf Groß-Peterwitz, Krütschen und Pinren, Fürstl. Würtemberg-Deßnischen Raths, und solches Fürstenthums Landes-Ersten Tochter, Georgii Leonhards Grafens von Colonna und Fels Wittib, verm. 1687. leben ohne Leibes-Erben.

II. Neuschloß.

Joh. Bernhard II. Joachimi II. Filius, Freyherr zu Wartenberg und Penzlin, residirte zu Neuschloß, und baute daselbst die andre Stamm-Linie.

Gemahlin. Anna Ursula Gräfin von Hohenzollern.

Kinder: 1. Maria Eleonora vermählt an Wenzel Freyherrn von Reifewitz.

2. Hans George Graf von Malzan, Freyherr von Wartenberg und Penzlin, Erbherr der Herrschaft Neuschloß und Nimmersaat, Ihro Königl. Maj. General-Feldmarschall-Lieutenant, vorher Kayf. Rath, Landes-Hauptmann des Nambslawischen Weichbildes und Commandant des Posto Nambslau. Conf. Lucz p. 1634. Er segnete die Zeitligkeit zu Troppau den 2. Oct. 1715. die Frau Gemahlin Anna Elisabeth Gräfin von Trautmannsdorff als Wittib hinterlassende.

3. Johanna Catharina, vermählt an Herrn von Ullatoffsky.

4. Anna Ursula.

5. Hans Heinrich geb. auf dem Königl. Schlosse Bütow in Preussen 22. Mart. 1640. hatte seinen Sitz zu Neuschloß.

6. Barbara Helena, an Graf Elias Andreas von Henckel zu Oderberg vermählt.

7. Clara Bernhardina, vermählt an Wenceslaum Adalbertum Grafen von Sternberg, würdl. Kayserl. Geheimten Rath, Ritters des goldenen Bließes und Obersten Land-Richter in Böhmen.

Hans Heinrich von Malzan, Freyherr zu Wartenberg, Penzlin, Militsch und Freyhahn, Königl. Polnisch- und Chur-Sächs. Kriegs-Rath, Cammer-Herr und

Oberster, des S. Johanniter-Ordens Ritter, und designirter Commendator auf Lützen, Erbherr der freyen Herrschaft Penzlin, Neuschloß und Zibingen, Joh. Bernhardt II. Filius, folgte 1674. mit seinem Courasirer-Regiment denen Chur-Sächs. Troupen in die Pfalz, und leistete wieder die Franzosen vortreffliche Dienste, war der erste Patron der Stadt- u. Pfarr-Kirche S. Maria zu Penzlin, starb zu Neuschloß 8. April. 1706.

Gemahlinnen:

I. Eva Eleonora geborne Freyin von Vibran, Grafens Sigismundi zu Lignitz hinterlassene Wittib, vermählt 1666. starb 1671. 1. Aug. ohne Leibes-Erben.

II. Catharina Sophia Freyin von Friesen verm. 1672. 21. Maj. starb 1677. 9. Mart.

III. Agnes Juliana, Gräfin v. Schlicf und Reichs-Gräfin von Passau und Weiskirchen, geb. 18. Aug. 1661. vermählt 21. April. 1678. residirt noch iezo in Dero Witwen-Stande zu Neuschloß.

Von der andern Ehe waren zwey Söhne und drey Töchter, welche bald wieder gestorben.

Von der dritten Ehe:

1. Magdalena Charlotta geb. 14. Febr. 1679. starb 26. Jul. 1709.

2. Henricus Leopoldus geb. 2. Jan. 1680. Freyherr zu Wartenberg etc. Ihro Kayf. Majest. Major, Erbherr und Successor in der freyen Herrschaft Penzlin, starb zu Kosiok 3. Febr. 1712. verm. 27. Dec. 1708. mit Barbara Eleonora, Joh. Jacobi von Malzan, Ihro Königl. Maj. in Schweden Erb-Marschallin und Land-Raths in Pommern, Erbherrn auf Wolde,

Wolde, Sarow, Cummerow etc. Tochter. Welche Vermählung mit dreyfachen Ehe-Früchten gesegnet worden, davon eine bey Leben des Herrn Vaters verwelcket, die nachgelassenen sind: 1. Juliana Dorothea Eleonora. 2. Jacobina Henrietta Augusta. Die Frau Wittib residirt noch iezo zu Penzlin.

3. Carolus Fridericus geb. 26. April. 1681. Ihro Kayserl. Majest. unter dem Chur-Pfals-Neuburgischen Regimente hochbestellter Obrist-Wachtmeister.

4. Joachimus Antonius geb. 2. Jul. 1682. Ihro Kayserl. Majest. unter dem Marggräfl. Brandenburg-Bayreuthischen Regimente hochbestellter Obrist-Lieutenant.

5. Christiana Theresia geb. 2. April. 1684. starb 12. April. 1684.

6. Eleonora Josepha geb. 25. Aug. 1685. vermählt an Herrn Hans Heinrich Freyherrn von Morawitzky 1704. 16. April. hat bereits zur Weltbracht:

(1) Julianam Henriettam Eleonoram, die geboren 21. April. 1705.

(2) Johannam Charlottam, geb. 13. Dec. 1706. starb 10. Maj. 1707.

(3) Christianam Sophiam, geb. 8. Oct. 1708.

7. Bernhard Sigfried, geb. 4. April. 1688. starb 27. April. 1691.

8. August Eberhard, geb. 19. Aug. 1690. vermählte sich 1714. 2. Maj. mit Johanna Margaretha, Freyin von Reichenbach, residirt zu Neuschloß. Von Ihnen 1. Heinrich Wilhelm geb. 1716. am H. Oster-Feste 12. April.

9. Ferdinand Ludwig geb. 21. Jan. 1692.

10. Christina Bernhardina Henrietta geb. 22. Oct. 1694.

11. Otto Julius geb. zu Zibingen in der Mark, 10. Sept. 1697. perfectionirte sich von An. 1716. 3. Aug. bis 1718. in allerhand illustribus Studiis un generosen Übungen auf der Königl. Ritter-Academie zu Lignitz, stellte auch hieselbst A. 1716. am Feste S. Hedwigis in einer galanten Französischen Rede vor, daß es viel rühmlicher sey den Feind durch offenbare Macht, als durch Kriegs-List zu überwinden.

12. Juliana Friderica geb. 8. Oct. 1698. starb 2. April. 1700.

III. Freyhahn.

Wilhelmus Freyherr von Malzan, Joachimi II. Sohn, geboren zu Militsch 6. Aug. 1600. (Cunradi Siles. Togata setzt 13. Oct. 1599.) überkam bey beschehener oben gemeldter Landes-Theilung die Herrschaft Freyhahn, und stiftete daselbst die dritte Linie, starb 1667. Mense Sept.

Gemahlinnen:

I. Eine Freyin von Sauerma, aus dem Hause Jeltsch. Von welcher geboren Anna Maria und Anna Juliana, deren eine an einen Grafen von Henckel vermählt worden.

II. Helena Eusebia Freyin von Borzita und Butsch, starb zu Zduny 1698.

Kinder: Wilhelmus II. succedirte zu Freyhahn.

Beata Sophia vermählt an Baron von Trach im Briegischen, da sie ohne Kinder verschieden.

Helena Eleonora starb unvermählt.

Wilhelmus II. Freyherr von Malzan, Herr zu Freyhahn starb ohne Kinder.

Gemahlin. Renata Beata Freyin von Nowagk, nach der Zeit vermählt an Herrn Crasnum Ulricum Grafen von Geist und Hagen, Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz Geheimten-Rath, und Dero Durchl. Herrn Bruders Pfaltz-Graf Carls Obristen-Hof-Marschallen, sie war geb. 9. April. 1655. starb 21. Dec. 1702. damit kam die Herrschaft an Dero hinterlassenen Gemahl den Herrn Grafen von Geist, dieser Graf heyrathete nachgehends die verwittibte Frau Gräfin Hedwig Christina von Hohenberg geborne Gräfin von Alnesloe, Freyin von Tappe, und nachdem ermeldter Herr Graf Geist Todes verfahren, blieb die Herrschaft Freyhahn der Frauen Witwe, welche hierauf an Herrn Gerhard Wilhelm, des H. Röm. Reichs Grafen von Strattmann, Ihro Kaiserl. Maj. würcklichen Rath, Cämmerern, und noch iesiger Zeit hochansehnlichen Herrn Landes-Hauptmann des Breslauischen Fürstenthums vermählt worden.

Das alte Freyherrl. Malzanische Wapen in Schlesien präsentiret einen gespaltenen Schild, dessen Vörder-Theil blau, darinnen zwey Hasen-Köpfe über einander gestellt an ihrer Farbe. Das andre Theil gelb, darinnen an einem grünen Stamme oben und unten zwey grüne Blätter, und zwischen denselben eine Viol-braune Weintraube. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauen-Schwanz an seiner Farbe. Die Helm-Decken blau und gelb.

Das Hoch-Gräfl. Wapen differirt vom Freyherrlichen nicht.

Im Wapen-Buche stehn sie P. I. p. 166.

unter den Sächsischen, und P. V. p. 153. unter den Mecklenburgischen Geschlechtern, und heißen an beyden Orten Molzan, wie sie denn in dortigen Landen also genennet werden. Auf beyder gecrönten Helmen sind zu sehen Spieß-Stangen, wie Lucas anmerckt, aber die in Schlesien haben bemeldter maßen nur den Pfauen-Schweif ohne dergleichen Stangen. Der Schild im Wapen-Buche hat auch die Stellung nicht, wie der Schlesische seyn soll, und bereits beschrieben worden. Conf. das Freyherrliche Wapen im Wapenb. P. I. pag. 29.

Die Grafen von Nimptsch.

Dieses durch vortreflichen Ruhm in hohem Ansehen stehende Gräfliche Haus posteriret aus dem uralten Hoch-Adelichen Geschlechte derer Herren von Nimptsch, derer Ursprung von den Historicis aus Pohlen hergeleitet, und wie analogia Insignium zeigt, von dem considerablen Stamme derer Herren von Boncza in Pohlen derivirt wird, welche Familie, nachdem Clemens Bischoff zu Kruswyl A. 994. aus Italien ins Königreich Pohlen kommen, von seinem Bruder Bonifacius fortgepflanzt, und Selbst daher per corruptam abbreviationem Bonca genennet worden. Vid. Okolski Orb. Polon. T. I. p. 62.

Dieser Herren von Boncza Wapen zeigt im rothen Schilde ein weißes Einhorn. Auf dem gecrönten Helme dergleichen, doch unten abgekürzt.

Indem aber einer von der Ritterlichen Poster-

Posterität sich nachmahls in einem scharfen See-Gefechte, gleich als ein heldenmüthiges Einhorn wieder die Feinde kämpfende und siegende erwiesen; so hätte man ihm zum Denkmahl solcher Tapferkeit in besagtem Wapen mit veränderten Farben das Einhorn unten mit einem Fisch-Schweife vermehrt und geziert, dessen Descendenten nach der Zeit in Schlesien den Nahmen Nimptsch zu führen beliebt, vermuthlich (so schreibt eine gelehrte Feder) vom Stamm-Gute Alt-Nimptsch im Briegischen, welches der Stadt Nimptsch am Alterthume vorgeht, wiewohl der Stadt schon A. 1017. in Historien, daß sie von Kaiser Henrico II. belagert worden, Erwähnung geschiehet. Und mag das Gut Alt-Nimptsch, gleichwie die Stadt sothanen Nahmen vom Slavonischen Worte Nink, das ist, ein Deutscher, weil vielleicht die Deutschen solche erbauet und bewohnet, überkommen, folgendes als diese vornehmen Ritter selbiges Gut beherrschen, sie der bey Polnischen Herren recipirten Gewohnheit nach, den Geschlechts-Nahmen davon angenommen, auch nachmahls bey veränderter Beschaffenheit, und da dieses Stamm-Gut aus ihren Händen kommen, in eben dem Briegischen Fürstenthum sich mit verschiedenen andern Gütern versehen haben. Vid. Hermannii Praxin Heraldic; Lucas Chron. p. 1420; Hankius de Silesiorum Rebus p. 37. Conf. Nasonis Phoenix Redivivus p. 312. ubi in splendissima hanc Prosapiam sequens legitur Epigramma:

Concessit primam vobis ab origine
sedem

Sarmata, jam stabiles Slesia culta lares.

Illustres genii, vestri Monumenta laboris
Mercedem merita posteritatis habent.
Perpetuos Virtus mercedem censet honores,

Non ego mortales vos genuisse, reor.

In dem Hoch-Adel. Nimptschischen Wapen ist der Schild zwerch über in zwey Theile getheilt. Das oberste Feld ist weiß mit einem halben in die Höhe erhabenen schwarzen Einhorn mit dem Horne vor sich; das unterste roth, worinnen das Hintertheil des oben stehenden Einhorns sich in einen, zurück gegen der Lincken gewendeten krummen Fisch-Schwanz verändert, die eusserste Spitze solchen Schwanzes theilt sich in 2. Theil, wie in den Wallfischen. Der Schwanz ist weiß. Auf dem Helme zeigt sich das vorige halbe schwarze Einhorn, doch ohne Schwanz. Das Horn ist in 5. Theile (so im Wapen-Buche, auch bey andern nicht vermerckt) getheilt. Das vörderste an der Spitze roth, das folgende weiß, das dritte Theil roth, und so fort. Die Helm-Decken weiß und roth. Wapenb. P. I. p. 58. Paillot Unicornu superiori parte cocco tingit, notante Spenero in Oper. Herald. P. I. p. 210.

A. 996. Clemens, Italus natione, Episcopus Kruswicensis, Ejusque Frater Bonifacius, a quo Nomen & Familia Boncziorum.

Vor den Anfänger und Fortpflanzer der Schlesischen Linie wird insgemein Conrad von Nimptsch, ein im schweren Kriege der Creutz-Herren mit den Pohlen gewesen berühmt Obrister angegeben, als welcher nach Endigung gemeldten Krieges sich mit seiner Familie in Schlesien ge-

gesetzt, und Selbste vermehrer in unterschiedenen Linien eingetheilt, hinterlassen hätte. Allein ich finde in alten Briefen vor Conrado andere, die jetzt folgen.

A. 1314. Johann von Nimptsch, Prälat zu S. Matthia in Breslau. M. Caspar Commers Silesia Pia.

1353. führte Conrad von Nimptsch auf Groß-Rosen, Ritter zu Malta, dem Kaiser Carolo IV. des Herzogs Henrici zu Jauer Princeßin Tochter zu, als er sich mit ihr vermählen ließ.

1401. Lorenz und Hans von Nimptsch lassen zusammen nebst vier HerrenGotsche, Otten, Günthern Lewthern von Schoff das Dorff Warmborn, Schmiedeberg und andere Nutzungen mehr dem Gotsche Schoff auf. Vid. Krauses Miscell. Gentis Schaffgotsch. p. 11.

A. 1411. Conrad von Nimptsch, dessen erst gedacht, ein tapferer Ritter unter den Hülfs-Trouppen, welche Sigismundus (damahls in Ungarn, nachmahls auch in Böhmen König und Römischer Kaiser) den Creutzherren zugeschiedet hatte. Priusquam pugna inter Polonos & Cruciferos committeretur, Conradus Nemcius Silesius de Cohorte Regis Sigismundi ex hostili Cruciferorum agmine eqves in medium procurrat, aliquem de Polonis ad singulare certamen provocans, sind Worte Cromeri lib. 17. und A. 1422. hat erstgerühmter Kriegs-Held Conrad den Creutz-Herren treulich widerrathen mit den Pohlen kein Treffen zu hazzardiren, daher nennt ihn Cromerus Virum Scientia rei militaris præstantem, und schreibt lib. 19. also: Ingressus autem Rex Poloniae Vladilaus Cruciferorum terram,

composito agmine, perinde ac si hostes in conspectu essent, incedebat, & habebant ii sane supra triginta millia equitum pariter atque peditum: commissurique erant rein universæ dimicationis discrimini, ne vastari sua sub oculis suis paterentur: nisi Conradus Nemcius Silesius, Vir scientia rei militaris præstans, temeritatem eorum, qui cum tanto exercitu pauci dimicare vellent, redarguisset. Erant enim supra centum millia bellatorum in castris Regiis. Itaque Cruciferi mutato consilio ad tuendas munitiones dilapsi sunt, &c. Naso in Phœnice Redivivo schreibt, daß belobter Conrad von Nimptsch nach der Zeit nicht allein mit vornehmen Gütern in Schlesien begnadet, sondern auch ihm das uralte angestammte Wappen in ein Freyherrliches erhöht worden, wie solches noch heutiges Tages in der Kirche Unser Lieben Frauen im Walde zur Schweidnitz, nebst dessen in Stein ausgehauenen Bildniße unter dem Predigtstuhle zu befinden.

1412. verkaufte Caspar von Nimptsch 4. Marck 18. Gr. wiederkaufliche Zinse auf seinem Gute Steine im Nimptschischen laut Herzogs Henrici IX. in Schlesien zu Lüben und Nimptsch Brief 24. Nov. 1412.

A. 1488. am Tage Mariä Empfängniß ward auf Königs Matthia Befehl Urbanus von Nimptsch zum Landes-Hauptmann über das Fürstenthum Glogau gesetzt, heißt in Curæi Chronica p. 358. ein erfahrner Kriegsmann, der bey gedachtem tapfern, klugen und glückl. Könige in großem Ansehn gestanden. (Lucæ seht p. 1035. die Landes-Hauptmannschaft auf das Jahr

Jahr 1489. und p. 1825. auf das Jahr 1452. im letzten Jahre war Matthias noch nicht König in Böhmen.) In Nasonis Phœn. Red. p. 311. wird ein Fehler sehn, wenn erstbesagter Landes-Hauptmann nicht Urban sondern Carolus genant wird. Conf. Andr. Gryphii Glogauischen Fürstenthums Landes-Privileg.

A. 1530. blieb ein resoluter Cavalier von Nimptsch vor Ofen in einem General-Sturme.

A. 1652. 29. Jan. wurde Christoph von Nimptsch auf Raubitz, Wonewitz, und Klein-Belmsdorff zum vollmächtigen Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums und Francksteinischen Weichbildes installiret. Annales MSCti Francoft.

A. 1664. Senfrieb von Nimptsch und Kummelwitz, des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Erster.

GENEALOGIA.

Sigismund von Nimptsch zu Röversdorff, lebte im Ehestande mit einer von Pritwitz und Herzogwalde im Lignizischen, von der gebohren der icko folget.

Friedrich von Nimptsch zu Röversdorff 1559. 1562. verfolgte enfrig die Ritterlichen Fußstapfen Dero ruhmwürdigen Vorfahren, hatte zur Ehe Elisabethen geb. Brauchitschin von Brauchitschdorff.

Friederici Söhne Friedrich und Conrad 1588. waren ein seltenes Muster Brüderlicher Eintracht, inmaßen sie nicht nur auf einen Tag auf einem Hause Röversdorff das Hochzeit-Fest gehalten, sondern auch viel Jahre in extraordinairer Liebe und

Harmonie beyeinander in unzertheilten Gütern gelebt, und nach der Zeit mit vereiniger Dexterität dem Vaterlande ungemaine Dienste geleistet, Dero einzige Schwester Elisabeth Seidlitzin, Frau auf Kauffung A. 1619. Wittib. Der jüngere Conrad von Nimptsch und Röversdorff auf Meywalde, war Kays. Majest. Truchses und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Cantzler noch A. 1618. Der ältere Friedrich von Nimptsch und Röversdorff auf Falckenhayn, Schwarzbach und Röversdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer unter zwey Römischen Kaisern Ober-Steuer-Einnnehmer, starb bey angehende Böhmischem Unruhe A. 1619. 12. Aug. æt. 67. Conjug. 37. ward 26. Sept. drauf begraben. Dieser erzeugte mit Ursula geb. Sommerfeldin von Falckenhayn im Breslauischen (deren Mutter Ursula Reimbabin von Kadel im Neumärkischen, Breslauischen Fürstenthums) dreyzehn Kinder, von denen bey seinem Absterben noch 6. Söhne und 5. Töchter im Leben gewesen, nemlich folgende 6. Söhne:

(1) Johannes von Nimptsch und Falckenhayn auf Falckenhayn, Schwarzbach und Kiegel geb. 1585. 25. Sept. war nach tödtl. Hintritt seines Herrn Vaters der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnnehmer, und 1641. Ober-Land-Recht-Siker, erbaute den schönen Ritter-Sitz Delfe, und verdient ein unsterbliches Lob wegen seiner gegen Ihro Kays. Majest. und das Hochlöbl. Erz-Haus Oesterreich beständigen Treue, von der er nie abweichen, noch wieder des Kaisers Verbot einige Geld-Anlagen ab-

führen wollen, daher A. 1647. der Schwedische Obriste Caspar Köhrscheid sein wohl-erbautes Schloß Delfe bis auf den Grund ausgebrandt, und in die Asche gelegt. Nalo. Er vermählte sich 1615. mit Barbara von Komniz geb. von Falckenhayn, Wittib und Frauen auf Kusche, Janowitz und Kiegel, Er starb 17. Jul. 1651. et. 66. ann.

(2) Friedrich von Nimptsch auf Schwarzbach, und Rirsdorff am Bober, lebte in zwenfachem Ehestande. Die andre Henrath war mit Ursula Marjana geb. Gerstorffin 1628. Von ihr gebohren Christoph Gottlieb von Nimptsch auf Ober- und Nieder-Leipe, Hohen-Petersdorff und Peters-Grund, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hoch-anschnlich-gewesener Ober-Rechtsfiker und Landes-Eltister.

(3) Ernestus von Nimptsch auf Alt-Schöna, Schwarzbach, Klein-Wandritsch, Krus- und Wickendorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochverdienter Landes-Eltister, geb. 1597. 26. April. ein wohlperegrinirter und hochstimirter Cavalier, war 1618. unter der kaiserlichen Garde Prinz Morikes von Dranten als in der rechten Kriegs-Schule, und folgendes Jahr dieses tapfern Prinzen ordinari Hof-Junker bis an dessen 1624. erfolgten Tod. Er vermählte sich erstlich 22. Oct. 1630. mit Eva, Adams von Schlie-
witz auf Alt-Schöna und Klein-Wandritsch Tochter, sie starb 22. Oct. 1639. nachdem von ihr gebohren 6. Kinder, davon 4. zeitlich verblieben, aber eine Tochter Eva an Sigismund von Falckenhayn und Trauchitzdorff, die andre Anna Helena an Friedrich von Bock und Guttmans-

dorff verehlicht worden: In die andre Ehe trat er mit Rosina von Bock und Haben-
dorff, die vor Ausgang des Jahres etliche Tage nach der Geburt einer Tochter, gestorben. Die dritte Ehe war 11. Maj. An. 1645. mit Susannen, Hanses von Gerstorff zu Seichau im Jaurischen Tochter, von dieser 16. Kinder gebohren, davon 1673. noch 9. gelebet, nemlich 5. Töchter: Susanna, Hans Christophs von Braun auf Zöllnig Gemahlin. Anna Ursula. Maria Elisabet. Anna Maria. Hedwig Catharina. Und 4. Söhne: 1. Ernst der jüngere auf Alt-Schöna, Schwarzbach, Klein-Wandritsch, war gleichfalls der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltister. 2. Conrad. 3. Senfried Rudolph. 4. Ernst Christoph. Ihr Herr Vater hoch-gerühmter Ernst der ältere starb 4. Jan. 1673.

(4) Conrad von Nimptsch, auf Wederau, dessen Tochter Elisabet an George von Sack verehlicht worden.

(5) Senfried.

(6) Christoph.

Johannis von Nimptsch Söhne: Hans Friedrich und Sigismund setzten sich durch unvergleichliche Meriten in hohe Kaiserl. Gnade und in Freyherrlichen Stand. Johannes Fridericus Baro de Nimptsch Dominus in Olsna, Ullersdorffio, Lauterbachio & Neudorffio, Sacrae Caes. Regiaeque Majestatis Supremus Vigiliarum Praefectus, postea Ducatum Svidnicensis & Javoriensis Capitaneus, qui sub Romanorum Imperatorum Aquila militariibus exercitiis suam consecravit Juventutem, schreibt der hochwürdige Scholiastes in Silesiogr. Renov. Dessen Herren Söhne

Söhne mit der Reichs-Gräfl. Dignität und andern Prærogativen begnadiget worden, so daß der herrliche Glanz des hohen Hauses Delfe gnugsam bekant ist. Conf. Concio Funebri in Personalib. Heroi inclyto Friderico à Nimptsch & Reversdorff &c. 26. Sept. 1619. habita; Nalo l. cit; Lucz p. 173; Henel. Silesiogr. Renov; Fortsetzung des Allgem. Histor. Lexic.

Von der Hoch-Adel. Linie des Hauses Röversdorff sehen zu dato in großer Consideration

Herr Ernst Gottlieb von Nimptsch, Christophori Gottlieb supra laudati Filii, Friderici in Schwarzbach Nepos, Herr auf Gosmansrode, Harras, Westhause und Haubinde, Ritter des Johanner-Ordens, Hochfürstl. Sachsen-Mel-nung- und Coburgischer hochbetrauter Geheimter-Rath, Ober-Stallmeister und Ober-Jägermeister, ein Cavalier von allen denjenigen Qualitäten die einen Ritter recht edel und in der Welt berühmt machen.

Herr Ernst Christoph von Nimptsch und Röversdorff, cujus supra mentio facta, Ernesti in Alt-Schöna fil. quartogenitus, Erbherr auf Klönitz, ein wohlperegrinirter und gleichfalls hochqualificirter Cavalier, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen bey Dero Garde du Corps hochbestellter Obrist-Lieutenant.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Reichs-Gräfl. wie auch Hoch-Adel. Geschlechts.

Auf Groß-Rosen im Schweidnitzischen Conrad 1353.

Auf das Dorff Warmbrunn, Schmaleberg im Hirschbergisch-Jaurischen 20. Lorenz und Hans von Nimptsch 1401.

Zum Stein im Briegischen Caspar von Nimptsch 1412.

Zu Peterwitz im Jaurischen Hans von Nimptsch 1524. Nach Christi Geburt 1538. Jore ist gestorben der Edle Ehren-veste Friedrich Nimptsch von Pitterwitz Montag vor Valentine, dem Gott gnade. Epitaph. zu S. Mar. Magdal. in Breslau.

Zu Röversdorff nicht, wie Lucz setzt, im Münsterbergischen, sondern im Hirschbergischen, Jaurischen Fürstenthums Heinrich von Nimptsch zu Röversdorff 1559. Eod. An. Friedrich und Sigismund Brüder zu Röversdorff. A. 1587. Friedrich und Conrad Gebrüdere zu Röversdorff und Falckenhayn. A. 1626. Sigismund u. Friedrich von Nimptsch zu Röversdorff.

Zu Cosendau im Lignitzischen Melchior von Nimptsch 1560. 1573.

Zum Buchwäldchen im Lignitzischen Melchior von Nimptsch 1578. 1580.

Zum Baumgarten im Ohlawischen, Briegischen Fürstenthums, Friedrich von Nimptsch 1591.

Zu Planitz im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums, Conrad von Nimptsch 1591.

Im Schweidnitzischen waren A. 1626. Dipprand von Nimptsch zu Stephans-hayn und Nieder-Biersdorff. Balchaser zu Rirschdorff und Girslesdorff. So sind auch Delfe und Kiegel im Schweidnitzischen, Schwarzbach, Wederau im Jaurischen. Kaubitz, Kummelwitz, Woneritz.

Klein-Neumundsdorff im Münsterbergischen.
Klein-Wandritsch im Lignizischen.

Die Grafen von Nostitz.

Wöfern einiges Geschlecht in Schlesien und Lausitz, in Böhmen und Deutschland sich durch Preistwürdige Tugend und Tapferkeit unsterblichen Ruhm erworben: ist es gewiß dieses Hohe Haus, welches nicht nur das Freyherrl. Axioma sondern auch zum Theil den wirklichen Reichs-Gräfl. Stand, durch Belehnung mit der Reichs-Gräffschaft Kineck in Francken überkommen, wovon Imhofs Notitia Procerum Imperii L. VIII. C. VII. zu lesen.

Diese Herren Grafen nehmen ihren Ursprung aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechter derer von Nostitz, derer Extraction von den Vandalen oder Slavoniern deduciret wird, die unter Kaiser Honorio um das Jahr Christi 410. große Thaten gethan und nachmahls unter Lecho einem Slavonischen Prinzen erstem Herzoge in Pohlen A. 550. und unter Zecho erstem Herzoge in Böhmen A. 644 sich in Pohlen, Böhmen, Schlesien, Lausitz und Mähren nieder gesetzt, wie denn auch die Endung und der laut dieses Namens Vandalisch aussiehet. Daß sie ihre Wappens-Bettern in Pohlen haben, ist unlaugbar. Conf. Coleri Panegyricus Nostitiano; MSCr. Thebesian.

Bucelinus hat ihre Genealogie vom Caspar Nostitz zu Eschochau aus der Lausitz, welcher als Obrister A. 1454. mit tausend Reutern dem damaligen Deutsch-

Meister in Preußen Ludwig von Erlichshausen, wieder die Pohlen zu Hülffe gezogen, ausgeführt, nur daß in ermeldtem Autore die Zeit, wenn ein oder ander Stamm-Glied gelebt, wie in andern seinen Genealogien, nicht beygefüget ist.

Das Alt-Väterl. Hoch-Adeliche Geschlechts-Wappen präsentirt im blauen Schilde zwey roth und weiß abgetheilte oder gewürffelte und die Spitzen auswärts kehrende Hörner. Auf dem Helme dergleichen Hörner. Die Helm-Decken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 71. In Nostitiano Scuto Cornua duo tessellis argenteis & rubeis picta quæ in galea reperiuntur extremis repandis. Spenerus. Und wiederum schreibt Spener: In Diplommatibus Cæsareis nuncupata vidi: zwey mit den Mundlöchern auswärts gekehrte Büffels-Hörner.

Sonst wird die Figur der Hörner zwar auf dem Helme den Büffels-Hörnern ähnlich, aber im Schilde selten accurat, und mehrentheils also gemahlet, daß man es nicht vor Hörner, sondern vor zwey Elephanten-Zähne, oder noch vor was anders ansehen möchte: Allein in Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel ist die rechte Bildung der Hörner, an deren Spitzen auch oben eine Oeffnung und gleichsam ein Mundstück zu sehen.

Item werden von einigen die Hörner gemahlet nicht roth und weiß abgetheilt, sondern weiß mit rothen runden Flecken gespreckelt, wie in der Durchlauchten Welt P. II. p. 542 zu sehen, und Herr D. Erler in seiner Einleitung zu der Wappen-Kunst die Hörner also beschreibet: aber diß ist nicht die alte gewöhnliche Zeichnung.

Erliche

Erliche wollen diese zwey Hörner lituos oder Musicalische Hörner benennen, und daher den Nahmen Nostitz herleiten: die weil in der Böhmischen und Sorabischen Sprache solche Zincken oder Krumb-Hörner Nasadilite oder Nostatecz heißen, woraus sich gar leicht das Wort Nostitz machen läßt. Welche Meinung nicht zu verwerffen. Denn weil die Nostitzischen Wappen-Hörner vorerwehnter maßen also gemahlet werden sollen, daß am obern Ende oder Spitze eine Oeffnung zu sehen, so läßt sich füglich mutmaßen, daß es nicht schlechte Hörner, sondern litui oder dergleichen blasende Instrumente seyn sollen, wie man vor Alters entweder beym Gottesdienste, oder Gerichten, oder im Kriege zu gebrauchen pflegen. Conf. Herr D. Carpzov.

Das Hoch-Reichs-Gräfl. Nostitzische Wappen bestehet aus einem quadrirten Schilde: 1. Im blauen Felde das alte Stamm-Wappen oder die zwey roth und weiß gewürffelte Hörner, welche aus einem goldenen mit den Spitzen aufwärts gekehrten halben Monden aufsteigen. 2. Im weißen Felde ein schwarzer Flügel mit einem weißen Balcken. Im 3. und 4. Felde ein Anker, dessen weißes Obertheil zwischen denen beyden Ober-Feldern empor raget, und unten der vordere Hacke im dritten weißen Felde blau, der hintere aber im vierten blauen Felde golden ist. Der gekrönte Vorder-Helm führt den obbemeldten Flügel mit dem Balcken. Der gekrönte hintere Helm zwischen zwey obbedeuter maßen gewürffelten Büffels-Hörnern drey Strauß-Federn, deren die mittlere

apud Imhof gelb, apud Trier weiß, die andern blau sind. Wappenb. P. IV. p. 1.

Das Freyherrl. Wappen ist ebenfalls quadrir, in dessen 1. rothen Felde ein weißer Sparren. Im 2. blauen Felde der schwarze Flügel mit dem Balcken. Im 3. blauen die Alt-Väterlichen zwey Hörner. Im 4. weißen drey goldne Fische. Die zwey Helme sind mit den vorermeldten Gräflichen einerley.

Hofemann in der Deutschen Oration vom Ursprunge des Adels berichtet, daß Abraham von Nostitz Erzbischoff zu Salzburg, Ferdinand von Nostitz Bischoff zu Würzburg, Wilhelm von Nostitz Bischoff zu Passau, und Heinrich von Nostitz Fürstl. Abt zu S. Gallen gewesen; Allein da weder in Bucelini Germania sacra, noch in Francisci Duckhersch Salzburgischen Chronica davon was zu finden, überdiß Hofemann keine Zeit und Jahr benennet, so scheint sein Vorgeben mehr eine Erchtung als Wahrheit zu seyn schreibt Herr D. Carpzov im Lausitzischen Ehren-Tempel.

Wiewohl ich finde in einem MSCr, daß von A. 1026. biß 1041. Dietmarus Erzbischoff zu Salzburg, aus dem Geschlechte derer von Nostitz gewesen, wie solches aus seinem Wappen in des besagten Duckhersch Salzburgischer Chronica p 84. zu erschen wäre.

Der obberührte Christophorus Colerus, weyländ Historiar. Professor bey dem Gymnasio Elisabetano zu Breslau, hat dem Freyherrn Otto von Nostitz als er zu der Landes-Hauptmannschaft der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gelangte, einen lesens-würdigen Panegyricum

offeriret, so zu Breslau heraus kommen in fol. 9 $\frac{1}{2}$ Bogen. Daraus wir folgendes bemerken:

Von ihrem Namens- und Geschlechts-Ursprunge schreibt er fol. 11. und 12. also: Pracones quidam hujus Familiae, ex domesticis Diariis & Annotatis se comperit habere praetendunt, primam Nostitiani Nominis & famae originem (ut denominatio latina à noscendo derivari, ita barbara praecipue ultima syllaba Titz aut Witz indicare videntur) Sorabicam & Vandalicam esse. Quae gens barbara Vandalorum omnibus gentibus bello olim formidabilis, non tantum maximam orbis Christiani partem, latrociniiis & depredationibus pervagata, (unde & nomen nonnullis ab oberrando deduxisse videtur) sed etiam maximis Orbis Monarchis, ab Imperatore Honorio circa A. C. CCCCVI. primum cognita, multis ejus successoribus, multum negotii facessit; donec à Francis & Saxonibus barbari illi repressi, & variis in locis dispersi & dissipati fuerint, ut manipulatim & gregatim regressi, potissimum in oris Silesiae, Lusatiae, Magdeburgici territorii, Marchiae Brandenburgicae, Pomeraniae, Mechelburgi, Borussiae, & Poloniae, ad mare Balthicum sparsim & saltuatim sedes suas fixerint, & auspicia ac nomen Vandalicum acceperint. Unde extra omnem dubitationis aleam, ab annosa praeterlapsum seculorum memoria, haec Nostitiana Familia, rebus in toga & sago gestis inclaruit. Unde hernach: Alii tamen opinantur, nomen Nostitiana Familiae & originem praebuisse, praedium quoddam & secessum rusticum Noës

dictum: quorum rationes non requiro; sed Curionibus ac nimis Aculeonibus examinandas relinquo.

Daß An. 1147. zwei Gebrüdere von Nostitz unter Kayser Conrado III. dem zu Ehren unter andern Fürsten auch Boleslaus Crispus in Pohlen sich auf die Reise begeben, die Expedition ins gelobte Land gethan, da denn der eine Friedrich Nostitz im blutigen Treffen in Syrien sich tapfer erzeigt, und nachmahls zu Jerusalem vom Kayser zum Ritter geschlagen worden, beschreibt Colerus fol. 12. und 13. mit diesen Worten: Notabile inprimis est bellacissimi Fratrum Comparis exemplum, quod inter memorabilia Gentis hujus Nostitiana Annotamenta deprehendi. Cum enim A. C. cło CXLVII. Imperator Conradus III. Svevus bellum sacrum in Terram sanctam, contra Saracenos, Turcas, & alios infideles suscepisset, cui expeditioni non per legatos interfuit, sed ipse auspicio, ductu & imperio militari praefuit; ac Ludovicus Francorum Rex, & Boleslaus, cognomento Crispus, Polonorum Dux, & hic primus itidem Silesiae, atque Boleslaus Bohemorum, Duces, in honorem Augusti Caesaris, socii bellici itineris essent, & omnium maximè potentissimus ille Sarmatiae Monarcha, magno cum militum & militarium rerum apparatu sese associasset; atque hic ipse inter alios multos Polonos, & Silesios Equestris Ordinis & Dignitatis, suis subsidiariis copiis alleetos haberet; inter eos duo etiam Familiae Nostitiana praecipui Martis pulli, ob res illic praclare gestas inclaruere; quibus Rex egregius, pro exantlatis militiae laboribus, & operâ fortiter

fortiter & fideliter navatâ, praemia & bra-beia memorabilia contulit; eosque optime meritos, quam diu Duumviri illi superstitibus fuere, in perpetua gratia habuit & fovit. Paris ejusdem bellatorum strenuorum alter, indulgentia fati notior fratre & clarior erat, Fridericus Nostitius in periculosissimo, cum hostibus ad Ma-andrum Asiae flumen commisso, praelio, tam strenuum & fortem se inter Equites Polonos & Silesios gessit, ut tum non modo barbari hostes in turpem fugam acti fuerint, quam etiam universus Silesiae Equitatus, praerogativam & palmarium decus obtinuerit. Ea de causa fortissimus, & de Christiano Exercitu meritis-simus Nostitius ille, postquam Conradus Imp. Hierosolymam, venerandam illam Christianae Pietatis & Sanctitatis sedem, ingressus esset, cum aliis heroicis & benemeritis bellatoribus, digni loco praemii & honoris, solemniter Eques Hierosolymitanus creatus, nuncupatus & proclamatus est; qui post exactum quadriennii spatium, salvus & incolumis, cum paucis, quasi postliminio, ad patrios Lares & Penates reversus est.

Von einem dieses Geschlechts, dessen Vornahme unbekant, der eine Wallfahrt ins H. Land vorgenommen, und endlich nach seiner Zurückkunft bey Könige Vladislao in Pohlen in großem Ansehen gewesen fol. 13. Nec praetereundus est ille Nostitius, qui procul dubio hujus gentis, (licet praenomen incuria Scriptoris sit omissum) qui longinquam, religionis avitae & devotionis ergo, peregrinationem suscepit, ac multa pericula perpessus est; tandem tamen, Deo Auspice &

Duce, post multos Annos in patriam redux, apud Vladislao Poloniae Regem, in summo gratiae & honoris loco stetit.

Von Ulrico von Nostitz, der A. 1159, unter Kayser Friderico I. Barbarossa und Conrado Herzoge in Schlesien einen Zug gegen Orient gethan, und die Schlesische Noblesse als Obrister commandiret, fol. 13. Tunc vero, aut nunquam & nusquam Nostitianum nomen, ea nimirum tempestate occupatissima, inclaruit, cum A. C. cło CLIX. successor Divi Conradi Imp. magni nominis Fridericus I. cognomento Ahenobarbus, vulgo à promissa & proluxa barba Barbarossa dictus, maximo cum apparatu in Palaestinam iter susci-peret, & inter alios ejus bellicae expeditionis socios & Adjuutores non postremus esset, Conradus, Dux Silesiae; cui multi inferioris Silesiae indigenae comites fuere, ac inter eos Equites hi Silesii, Rechenbergii, Seidlitzii, Promnitzii, Schellenbergii; quibus interfuit, imo quibus potius praefuit Ulricus Nostitius; qui Equites illos, ut Dux aut Magister Equitum, Principis sui adhuc adolescentioris nomine, duxit.

Von dem Kriege-Obristen Stanislae von Nostitz der An. 1241. dem Herzoge Henrico Pio eine öffentliche Schlacht mit den Tartarn zu wagen wiederrathen, bis die übrigen Auxiliar-Trouppen zu ihm gestoßen wären, welchen heilsamen Rath aber der Herzog nicht angenommen, fol. 14. Henricus itaque pius, antequam cum hoste congressus esset, Duces suos prius consuluit, quid in hoc rerum discrimine facto opus foret; an cum leviori Equitatu velitando trahendum esset bellum,

Der jüngere Sohn Georgit, Christoph von Mostitz auf Ranssen, Kohenau, Dammitzsch, Teschwitz, starb 20. Maj. 1598. liegt zu Ranssen begraben mit seinen dreien Ehefrauen, welche gewesen: Erstlich Eva Christophs von Kreckwitz auf Jacobskirch Tochter, Sie starb 22. Febr. 1588. Die andre Barbara Caspars von Rechenberg zu Klitschdorff Tochter, Sie starb 11. Jan. 1596. war unfruchtbar. Die dritte Hedwig, Christophs von Abschatz zu Behsau Tochter, starb auch ohne Kinder.

Christophori 6. Kinder aus der ersten Ehe: 1) George auf Dammitzsch, hatte zwar zwey Ehefrauen, die erste eine geborne von Warnsdorff, Assmanns von Mostitz auf Dammitzsch Wittve, die andre Rebecca, Hanses von Kreckwitz in Kommerzig Tochter, (welche sich nachmahls an Balthasarn von Mutschelnitz verheyrathet) er hat aber mit beyden Gemahlinnen keine Kinder gezeuget. 2) Christoph, Malteser Ritter und Commendator in Klein-Delße und Grebnig, starb 1625. 3) Marjana verheyrathet an Friedrichen von Hack zu Mühlgaß. 4) Friedrich auf Ranssen, von dem bald was mehrers. 5) Anna, verheyrathet an Abraham von Uchritz auf Wangern, starb 1643. 4. Mart. v. Kawitsch. 6) Assmann von Mostitz auf Teschwitz und Lesewitz, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester und Tschensla zum Nauden, geb. 1588. starb 3. Oct. 1658. Er lebte in dreysachem Ehestande: Erstlich mit Frauen Margaretha, die g.b. 1581. verm. 24. Jun. 1608. war Valentins von Glaubitz zu Seppa Tochter, sie starb 14. Aug. 1615. Von ihr geborenen 1. Marjana g.b. 27. Mart. 1611.

verheyrathet an David von Schweinitz zu Seiffersdorff. 2. Barbara geb. 29. Jul. starb darauf den 11. Oct. 1612. 3. Optius und Assmann Zwillinge geb. 14. Aug. 1615. starben eod. Anno 6. Septembr. Die andre Henrath Herrn Assmanns von Mostitz war mit Catharina, Alexandri von Portugall zu Kotscheborwitz Tochter, verm. 24. Maj. 1617. Von der geborenen 1. Margaretha, verheyrathet an Joachim Ladislaus von Berg in Herrendorff 3. Oct. 1645. 2. Assmann starb 1629. Die dritte Henrath war mit Hedwig, Ernstes von Poser und Morau auf Seiffersdorff Kans. Raths, Tochter.

Besagten Christophori Sohn Friedrich auf Ranssen, Dammitzsch, Thauer, Nieder-Dammer, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltister, geb. 1580. starb 1641. 24. April. hatte zur Ehe Frauen Helena, Adamis von Loß zu Simbsen Tochter, welche geb. 1581. verm. 28. Oct. 1603. Von ihr acht Kinder geborenen: (1) Christoph starb zu Sprottau 24. Oct. 1615. (2) Sigmund, geb. 1607. des Wolauischen Fürstenthums Amts-Verweser 1656. endlich Landes-Hauptmann, hatte zur Ehe Barbaram, Georges von Dyhern und Streitelsdorff Tochter, verm. 1630. von der geborenen fünf Tochter und ein Sohn Adam geb. 1642. des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester An. 1675. (3) Marjana starb 6. Jan. 1622. æt. ann. 8. (4) Hedwig Magdalena starb 6. Nov. 1619. æt. 3. ann. (5) George auf Dammitzsch, Dammer, Tauer, Ranssen und Polgsen, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester und Steinauschen Weichbildes Hofe-Richter A. 1653. starb 27. Oct.

Oct. 1663. æt. 53. Jahr 6. Wochen 4. Tage, nachdem er im Ehestande gelebt mit Frauen Juliana Adams von Mutschelnitz zu Polgsen Tochter verm. 16. Oct. 1641. von der unter andern geborenen Adam Friedrich 1643. von welchem bald ein mehrers. (6) Ursula starb in der Kindheit 1620. (7) Marjana geb. 7. Aug. 1622. zu Ranssen verheyrathet an George Ladislaus von Stosch zu Gabel 1642. (8) Friedrich starb 7. Sept. 1630. æt. ann. 6.

Adam Friedrich von Mostitz, Georgii Filius, Friderici Nepos, Erbherr auf Dammitzsch und Nieder-Dammer, des Fürstenthums Wolau hoch-verdienter Landes-Eltister, lebte im Ehestande mit Barbara Maria von Loß aus dem Hause Osten, von der geborenen

Der noch lebende, und dieser Linie große Lustre gebende Herr George Sigismund, des Heil. Röm. Reichs Graf von Mostitz, Herr auf Dammitzsch, Nieder-Dammer, Gläfersdorff und Schönau, Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen hochbestallter würckl. Cammer-Herr, und bey Königl. Maj. zu Groß-Britannien und Churfürstl. Durchl. zu Hannover, wie auch Hochfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Höfen Extraordinair-Envoye, ward A. 1711. von Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen in aufhabender hohen Reichs-Vicariats-Administration in Reichs-Gräfen-Stand erhoben, Deßen Gemahlin Frau Eva Johanna geborne von Niebelschütz und Kleinitz, ihn mit vier Söhnen, benamentlich Friedrich Sigismunden, Friedrich Augusten, George Ludwigen, und noch

einem Sohne, dessen Nahme unbekant, erfreuet, welche denen Ruhm-vollen Fußstapfen ihrer vortrefflichen Vorfahren glücklich nachzufolgen trachten.

Die Continuation des Hauses Zedlitz.

Otto von Mostitz auf Zedlitz, des oben-gedachten Johannis I. zu Zedlitz Sohn, Friderici Enckel A. 1469. starb ante annum 1498. lebte im Ehestande mit einer Falkenhaynin von Kuchelberg. Von der geborenen (1) Caspar von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha starb ante annum 1541.

Caspar der Aeltere von Mostitz auf Zedlitz, Ottonis Filius 1498. starb 1538. liegt mit seinen Nachkommen zu Zedlitz begraben. Sein Vetter Conrad übergab ihm sein Recht auf Zedlitz zu Wohlau in Gegenwartigkeit Herzog Hanses von Sagan, Groß-Glogau und Wohlau, am Tage Matthai 1498. Caspar, lebte im Ehestande mit Frauen Anna Melchiors von Berge zu Niebusch Tochter, von der geborenen 8. Kinder: (1) Melchior 1509. (2) Catharina 1509. (3) Caspar der jüngere, der hernach vorkommen wird. (4) Johannes 1509. (5) Barbara 1509. (6) Margaretha verheyrathet an Sebastian von Kottwitz auf Köben. Sie starb 1565. den Sonntag Judica. (7) Otto auf Zedlitz von dem wir bald mehr hören werden. (8) Anna lebte unverheyrathet. A. 1568.

Von den angezeigten Söhnen sind sonderlich zu mercken Caspar Junior und Otto.

Caspar der jüngere, Caspari Senioris Filius, auf Zedlitz und Ziebendorff, erkauffte nebst seinem Bruder Otto den Lehn-Teich zu Zedlitz von Alsmann Mostiken zu Dammitzsch 8. Jul. 1547. starb 1572. lebte im Ehestande mit Frauen Ludomilla einer Herrin von Kitlitz zu Malniz, sie starb 1554. Von ihr geboren: 1) Barbara verheyrathet an Sigismunden von Loß zu Grauschwitz 26. Aug. 1574. 2) Sigismund, von dem hernach ein mehrers. 3) Hedwigis verheyrathet an Balchasarn von Stosch zu Groß-Tschirna, sie starb 9. Jan. 1600. 21. an. 54. 4) Anna verheyrathet an Friedrichen von Mostitz auf Wandritsch.

Otto, Caspari des jüngern Bruder auf Zedlitz und Lampersdorff bey der Erbtheilung 1568. D. Michael. starb 1574. Menfe Januar. lebte im Ehestande mit Frauen Eva Baroness von Kitlitz zu Malniz, *supra nominatae Ludomillae Sorore.* Sie bekamt von Herzog Georgen den Erb-Brief über ganz Zedlitz zum Briege den 13. Sept. 1574. starb 10. Dec. 1600. Dero 5. Kinder: 1) Caspar lebte 1592. starb ohne Kinder. 2) Friedrich auf Lampersdorff geboren 1562. starb 21. Aug. 1616. 21. 54. unverehlicht. 3) Helena verheyrathet an Wenzel von Rothkirch zu Winkenberg. 4) Leonhard, von dem bald ein mehrers. 5) Hedwig verheyrathet erstlich an Adam von Schellendorff zu Poldsdorff und Woitsdorff, hernach an Adam von Zest in Holsstein, des Fürstenthums Jauer Landes-Hauptmann.

Sigismund, Caspari des jüngern Sohn, auf Ziebendorff und Klein-Rohren, hatte zur Ehe eine Setdlitzin, von ihr geboren

drey Kinder: 1) Sigismund auf Zasen. lebte im Ehestande mit Frauen Eva, Henrici Freyherrns von Bebran auf Model Schwester. 2) Carolus auf Klein-Rohren starb ehelich. 3) Eva.

Leonhard, Ottomis Sohn, auf Zedlitz geb. 1567. starb 18. Nov. 1614. nahm zur Ehe Frau Magdalenam, Conrads von Sack zu Bartsch Tochter, 1603. 14. Oct. Sie starb 1645. von der geboren 1) Otto Conrad auf Zesewitz geb. 25. Jan. 1605. Dieser heyrathete erstlich Hedwigen, Hannses von Zesewitz in Ober-Schüttla Tochter 5. Jul. A. 1633. die starb 4. Jun. 1634. Hernach Elisabetham Georges von Glaubitz in Dalca Tochter verm. 4. Nov. 1652. von ihr geboren drey Kinder: Eva Elisabeth, Magdalena, und Leonhard. 2) Eva geb. 27. Jan. 1607. starb 18. Aug. 1646. verheyrathet erstlich an Ernten von Rothkirch zu Spröttichen am Tage Matthai 1625. Er starb 1633. Die andere Heyrath war mit Casparn von Stosch in Tschirna 2. Febr. 1638. 3) Leonhardus auf Zedlitz geb. 1612. 24. Aug.

Das Haus Driebitz.

Michael von Mostitz auf Driebitz, des oben angezogenen Caspars zu Lampersdorff Sohn, lebte A. 1541. hatte erstlich zur Ehe Frauen Christina, Nicols von Krecwitz in Zeppla und Graben Schwester 1505. Zum andern Frau Christina geborne Zaderin von Gühren, die lebte noch 1560. Dero zwey Söhne: 1) Fabian, der hatte zur Ehe Stephan Zaders von Gühren zu Zedlitz Wittve, und erzeugte mit ihr einen Sohn Georgen, welcher gelebt A. 1582. 2) Caspar von Mostitz, der iezo folget.

Caspar

Caspar der ältere von Mostitz auf Driebitz, Michaelis Sohn, nahm von seiner Vetterin Agneta Mostikin, Sigismundi von Littwitz in Golschwitz nachgelassenen Wittve eine Handschrift, und transferirte die in Pohlen nach A. 1577. Daher unmeßlicher Streit entstanden. Er lebte im Ehestande mit einer Schweinitzin von Pilgramsdorff, (deren Mutter eine Schellendorffin von Zellendorff) Dero 6. Kinder: 1) Christoph, von dem bald ein mehrers. 2) Caspar der jüngere, von dem ebenfalls hernach. 3) Christina verheyrathet an Georgen von Littwitz. 4) Anna starb unverheyrathet. 5) Elisabeth starb auch unverehlicht. 6) Ursula verheyrathet an Sigismund von Kottwitz auf Gorschen.

Von den zwey Brüdern Christoph und Caspar ist noch folgendes zu mercken:

Christoph von Mostitz auf Driebitz, war Caspari Senioris ältester Sohn. lebte im Ehestande mit Margaretha Falkenhaynin aus dem Hause Langewalda. Von ihr geboren 3. Kinder: 1) Nicol von dem hernach. 2) Christoph starb unverehlicht. 3) Anna, Johannis von Luck in Langewalde Ehe-Consortin.

Caspar Junior von Mostitz auf Driebitz, Caspari Senioris zwenfter Sohn. hatte zur Ehe Frau Ursula geborne Danewikzin aus dem Fürstl. Hof-Frauenzimmer zu Brieg. Von der 2. Kinder geboren: 1) Fridericus der iezo vorkommen wird. 2) Anna Elisabeth, verheyrathet an Bernharden von Panwitz den Längen.

Fridericus, Caspari Junioris Filius, lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich mit Frau Susanna Hannses von Littwitz zum Uhdanc in Mähren Tochter, von der ge-

bohren Johann Caspar, welcher Kriegs-Dienste angenommen. Zum andern mit einer Uruhin von Lawalde, George Otens Schwester, von der geboren zwey Söhne, George Friedrich und Otto Balchasar. Die dritte Heyrath war mit Anna Helena Heinrichs von Rothenburg in Kulpau Tochter, verm. 1646.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern der Gräfl. Freyherrl. und Adels Linien dieses Geschlechts.

Unter denen Stamm-Häusern wird wohl das älteste seyn Dammitzsch in Schlesien im Wolauischen, daher auch die vidimirten Abschriften von denen Mostikischen Geschlechts-Urkunden allda aufgehoben wurden. Conf. D. Carpzovs Ehren-Tempel. Hartwig von Mostitz auf Dammitzsch starb A. 1285. Friedrich auf Ransen und Dammitzsch starb 1648.

Jeziger Zeit beherrscht der Herr Graf von Mostitz die Güter Dammitzsch und Nieder-Dammer im Wolauischen.

In der Ober-Lausitz ist die Herrschafft Tschocha, am Oweiß-Fluß an der Schlesischen Gränze gelegen, das rechte Stamm-Haus, und sind in der Lausitz sieben Haupt-Häuser gewesen: Tschocha. Das Stadtlein Rothenburg am Meiß-Fluß. Die Güter Gotha. Unwürde. Cunewalde. Ullersdorff und Schönborn, von denen zum Theil in folgendem ein mehrers.

So ist auch Noës ein altes Stamm-Haus in Ober-Lausitz, doch nicht das älteste, von dem alle herkommen, wie Lucae meint p. 1825. es müßte denn seyn, daß Mostitz und

und Noës von einander zu deriviren. A. 1592. starb Henricus von Mostitz auf Noës, Amts-Hauptmann zu Görlitz, wie oben vorkommen.

Auf Zedlitz im Wolauischen Friedrich von Mostitz 1404. Jesho Herr Caspar Otto von Mostitz auf Zedlitz.

Auf Ranssen im Wolauischen Idem Friedrich 1420. Noch zu dato ist Ranssen und Lampersdorff der Mostitzischen Familie zuständig.

Lampersdorff im Wolauischen erhenrathet Hartwig von Mostitz mit seiner Gemahlin Margaretha A. 1425.

Auf Eschochau und Rotenburg in der Ober-Lausitz Caspar von Mostitz A. 1454.

Abraham von Mostitz auf Eschoche, lebte in zweifachem Ehestande, und war ein Vater unter andern Kindern Caspari von Mostitz auf Eschoche, dessen Gemahlin Magdalena von Hund aus dem Hause Kaufe, von dieser geböhren Christoph des Heil. Röm. Reichs Freyherr von Mostitz, Herr der Herrschaft Eschoche, der hatte zur Ehe Margaretham von Gerstorff aus dem Hause Burckartsdorff. Von ihr geböhren Juliana Elisabeth Freyin von Mostitz, Carl Abrahams von Debschitz auf Dertmannsdorff Gemahlin, A. 1671. Vid. M. Wendens Debschitzische Genealogie pag 35.

Hertwigswalda (insgemein Herzogswalda) hat vielleicht den Nahmen Hertwigswalda von einem Hartwig von Mostitz empfangen, welcher Vornahme bey dieser Familie gar üblich gewesen. Dieses Herzogswaldau denen Herren von Mostitz gehörig, seht Luca Chronicon p. 1081. ins Saganische und p. 950. ins Jaurische.

Hans von Mostitz auf Hertwigswalda 1463. des Freyherrn Ottonis von Mostitz, der als vollmächtiger Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer 1664. 14. Nov. gestorben, nachgelassene Frau Gemahlin Barbara Catharina von Wachtel starb zu Herzogswalde im Meißischen 1675.

Zu Illersdorff und Qvolsdorff in der Lausitz Hartwig um A. 1463.

Auf Driebitz im Wolauischen Melchior von Mostitz 1541.

Zu Groß-Petersdorff im Saganischen Mostitzer Gebrüdere 1567.

Auf Zedlitz, Lampersdorff und Ziebendorff, Caspar und Otto Gebrüdere von Mostitz, theilen sich in die Güter A. 1568. (Zedlitz und Lampersdorff im Steinauschen Wolauischen, Ziebendorff im lignizischen.)

Auf Schönborn in der Lausitz Friedrich von Mostitz 1582.

Auf Teschwitz im Wolauischen Opitz von Mostitz ickibesagten Friderici Bruder 1582.

Zu Neudorff im Rotenburgischen bey Görlitz Hans von Mostitzes Erben 1589.

Auf Strenz und Wilren (jenes im Wolauischen, dieses im Delsnischen) Hans von Mostitz, Hauptmann zu Wolau 1591.

Auf Wandritsch im Wolauischen Friedrich von Mostitz 1591.

Zu Zammendorff im Lembergisch-Jaurischen Assmann 1594. Hans 1626.

Auf Kohenau im lignizischen Assmann von Mostitz 1596. Christoph auf Ranssen, Kohenau, Danmitsch, Teschwitz 1597.

Im Delsnischen waren die von Mostitz auf Groß-Peterwitz, Pinxen und Cawalen 1599. Hans Ernst auf Cunradswaldau

waldau und Wilren im Delsnischen 1616. Hans Heinrich auf Cunradswaldau und Wilren 1639.

A. 1681. im Glogauischen

Ferdinand Ernst Freyherr von Mostitz auf Buchwald, Klebnitz und Tham.

Und Johann Ludwig Freyherr von Mostitz auf Ransdorff, Zeipe, Groß-Logisch, Wiesau.

Jesho im Breslauischen Herr Graf von Mostitz auf Schönau.

Im Wolauischen gehören ihnen Danmitsch, Nieder-Dammer, Zedlitz, Ranssen, und Lampersdorff, wie oben vorkommen. Ingleichen sind in ermeldtem Fürstenthume

Herr George von Mostitz auf Ober- und Nieder-Polgsen, Nixen und Arnsdorff.

Und Herr George Wilhelm von Mostitz auf Gorkau und Hengwitz.

In Böhmen und Lausitz besteht dieses uralte Geschlecht auch noch diese Stunde in großem Flor, und kan mit der Anzahl seiner Glieder in so viel Ländern leichtlich mit viel andern weit ausgebreiteten Geschlechtern um die Wette streiten.

Die Grafen von Oppersdorff.

Der hochansehnliche Stamm, derer unverwacklichen Ruhms würdigen Grafen von Oppersdorff, so icko theils in Schlesien und zwar die principaleste Residenz zu Ober- oder Klein-Glogau im Opplischen, theils in Mähren Dero Sitz haben, wird von den alten Grafen zu Tierstein, die in der Gegend der Rauracorum, nicht weit vom Rheine und der Stadt

Basel ihren Sitz gehabt, hergeleitet. Vid. Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. p. 394. Nach Bericht alter Scribenten haben theils von deren Nachkommen A. 1150. sich in Oesterreich begeben.

Unter dieser Descendenten war Rupertus, von welchem Balbinus die richtige Stamm-Kette deduciret, der sich in der Schlacht die Kayser Rudolphus I. dem Böhmischen Könige Ottocaro A. 1298. geliefert, wohl verhalten, und das Schloß Eberstein in Oesterreich bekommen. Dessen einziger Sohn Johannes soll 3. Söhne gezeuget haben, die alle drey den Nahmen Johannes geführt, und sich von Ebersdorff geschrieben, woraus nachgehends der Nahme Oppersdorff entstanden. Der Mittlere wegen seiner Tapfer- und Geschwindigkeit Hans Rolle genannt, war der erste der mit Kayser Sigismundo, dessen Cämmerer er gewesen, umb A. 1420. in Schlesien kommen, und mit Annen von Posadowsky und Postelwitz, Hanses von Mladik auf Polnisch-Steinau nachgelassenen Wittib erstbesagtes Gut Steinau erhenrathet hat. Er starb 1445. zu Breslau und liegt in der Kirche zum H. Creutz begraben, woselbst auf einem Grab-Steine sein Wappen und diese Worte zu sehen: Hans Rolle von Opprechtsdorff. Dessen Kinder 1. Anna. 2. Henricus.

Henrich von Oppersdorff (so wurden sie nummehr genennet) geb. 1442. starb 1513. 21. 71. ann. lebte im Ehestande mit Anna von Borschnitz und Prauß. Von der geböhren: 1. Henricus. 2. Fridericus. 3. Wilhelmus. 4. Johannes. 5. Wenceslaus. 6. Rosina. 7. Ursula. Von erstbesagten 5. Söhnen sind sonderlich zu merken

mercken Fridericus und Wenceslaus, die andern drey starben ohne Kinder:

I. FRIDERICUS.

Fridericus von Oppersdorff befand sich aus angebohrner Tapferkeit lange Jahre in Kriegs-Diensten in Ungarn, war nachmahls Landes-Hauptmann des Fürstenthums Brieg, starb 1544. æt. 73. ann. hatte zur Ehe Barbaram, Nicolai von Sirzela Tochter, Dero drey Söhne: Johannes, Georgius, Wilhelmus.

(1) Johannes, Freyherr von Oppersdorff auf Rich und Friedstein, geb. 1514. ward an Herzogs Carls I. zu Münsterberg und Dels Hofe 9. Jahr erzogen, exercirte sich nachmahls in Kriegs-Aktionen wieder Frankreich, legte auch in erfolgtem Türcken-Kriege vortreffliche Proben seiner Heldemüthigkeit ab, daher Kayser Ferdinand ihn mit sonderbaren Gnaden-Blicken ansah, und Anfangs ihm die Landes-Hauptmannschaft des Münsterbergischen Fürstenthums, drauf ihm und seinen Gebrüdern Georgen und Wilhelm die von ihren Vor-Eltern bereits erlangte und nachmahls injuria temporum übersehene Freyherrl. Würde, sambt den 2. Herrschaften in Böhmen Dub (oder Rich, denn Duba heißt auf Böhmisch eine Eiche) und Friedstein, folgendes ihm die Landes-Hauptmannschaft der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor conferirte. Nach Absterben der Breslauischen Bischöffe Balthasars von Promnitz und Caspars von Logau, administrirte er die Ober-Hauptmannschaft in Schlesien, ward auch sonst von den Kaysern Ferdinando I. Maximiliano II. Rudolpho II. zu importanten Landes-Commissionen und

Gesandtschaften gebraucht. Er vermählte sich erstlich A. 1554. mit Christianen, Ottonis von Jedlitz auf Wartenberg und Parchwitz, Ritters und Kayserl. Majestät Kath's einzigen Tochter, die Balthasar von Promnitz Bischoff zu Breslau ehelich trauete, das Beylager wurde den 2. Oct. zu Breslau mit Thurnieren, Rennen und Stechen vollzogen. Die andere Ehe war mit Margaretha von Lobkowitz, weil er aber mit beyden Gemahlinnen keine Erben überkommen, so war er umb desto mehr bemüht, sein berühmtes Geschlecht in hohem Ansehn zu stabiliren, dem er auch durch reputirliches mesnagiren schöne Güter und die Possession der verpfändeten Herrschaften Ober-Glogau und Rosel im Oppelischen hinterließ. Fuit Supremus Campi Mareschallus Casarei Exercitus, mortuus A. 1584. Glogoviz, sepultus Oppolii, ita Balbinus in Miscell. Boh. Conf. Henel. Silesiogr. Renov; Polii Hemer.

(2) Georgius I. von dem lit. (a)

(3) Wilhelmus I. von dem lit. (b)

(a)

Georgius I. Freyherr von Oppersdorff auf Rich und Friedstein, geb. 1516. Hauptmann zu Franckstein 1551, erkauffte Polnisch-Neukirch in Schlesien, baute das schöne Schloß Czastolowicz in Böhmen, starb zu Meisse 1577. æt. 61. ann. liegt zu Oppeln begraben, lebte im Ehestande mit Hedwig von Kaldreuterin und Lobshütz, von ihr gebohren Fridericus II. und Georgius II.

(1) Fridericus II. Freyherr von Oppersdorff, Rich und Friedstein, Herr auf Czastolowicz und Tiniß, geb. 1547. starb 1615,

1615. 14. Febr. æt. 68 ann. liegt zu Czastolowicz in Böhmen begraben. Hatte drey Gemahlinnen. Die erste Catharina, Caspari von Pickler auf Falkenberg Tochter. Von welcher gebohren Johannes. Die andre Magdalena Burggräfin von Rhona, von welcher gebohren zwey Söhne, Otto und Fridericus, und drey Töchter, Hedwig, Elisabeth, Catharina. Otto Freyherr von Oppersdorff, Herr auf Czastolowicz, Kayf. Maj. Rath, und des Königl. Cammer- und Lehn-Gerichts in Böhmen Assessor, starb zu Olaz 6. Jan. 1646. æt. 62. ann. liegt allda begraben, pflanzte mit seiner Gemahlin Anna von Diabenhaupt den Stamm in Böhmen zu Czastolowicz fort. Der jüngere Bruder Fridericus Freyherr von Oppersdorff, Herr auf Zampach, in Böhmen, Erzherzogs Caroli Bischoffs zu Breslau Cammerer, und Ritter des Johanniter-Ordens, fundirte den PP. Soc. Jesu das Collegium zu Königin-Grätz, starb 1633. 18. Maj. auf dem Schloße Zampach. Die dritte Gemahlin Friderici II. war Catharina Freylin von Lobkowitz.

(2) Georgius II. Freyherr von Oppersdorff, Rich und Friedstein, Herr auf Ober-Glogau und Polnisch-Neukirch, geb. 1555. Kayf. Maj. Rath und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann, brachte die verpfändete Herrschaft Ober-Glogau eiblich an sich, woselbst das Schloß nach der Zeit sehr prächtig aufgeführt worden, starb 1606. 15. Dec. hatte 3. Gemahlinnen: Die erste Livia Gräfin von Sissa, von welcher gebohren Johannes, der starb frühzeitig und Sie kurz nach ihm 1582. Die andre Isolda von Waldstein

und Lomnicz, von der gebohren vier Söhne: Georgius, Wenceslaus, Fridericus, Rudolphus, und zwey Töchter Elisabeth und Anna. Die dritte Gemahlin war Anna Freylin von Lobkowitz, der obenannten Catharina Schwester.

Von Georgii II. vier Söhnen starb Rudolphus der Jüngste zu Wien unverehelicht. Die drey ältern, Georgius III. Wenceslaus, Fridericus wurden in Ansehung hoher Meriten in Reichs-Grafenstand, und zu Landes-Haupt-Leuten, der erste zu Glogau, der andere zu Troppau und Jägerndorff, der dritte zu Oppeln und Ratibor erhoben.

Georgius III. des Heil. Röm. Reichs Graf von Oppersdorff, Freyherr von Rich und Friedstein, Herr auf Ober-Glogau und Polnisch-Neukirch, ein unvergleichlicher Herr, heißt in einem Titul: Caesaris & Regis charus Camerarius & Consiliarius, Ducatus Oppolienensis & Ratiboriensis Capitaneus, olim autem superioris Lusitaniae destinatus & juratus Pro-Marchio, nec non Majoris Glogoviz Plenarius per annos viginti Capitaneus. Ward 1623. 21. Mart. zum Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau, und nach des gewesenen Fürsten von Friedland Ableiben zum andern mahl 1635. 26. Nov. dazu constituiret. Lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Benigna Polhyrena von Promnitz verm. zu Prag 26. Jun. 1616. Hernach mit Escher, Gräfin von Megau. Aus der ersten Ehe ist gebohren Franciscus Eusebius Graf von Oppersdorff, Herr zu Ober-Glogau, Thro Maj. Geheimter Rath und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann.

Diese Gräfl. Linie zu Ober-Glogau in Schlessen floriret zu dato in vortreflichen Descendenten.

Von Friderico, Georgii III. Brudern, stammet ab die gleichfalls in hohem Aufnehmen stehende Gräfl. Linie derer Herren Grafen von Oppersdorff in Mähren. Fridericus Graf von Oppersdorff, Kayf. Geheimter Rath und Obrister Land-Cämmerer im Marggrafthum Mähren, starb 1599. nach sich lassende Fridericum und Franciscum Josephum, deren jener An. 1703. Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gewesen, dieser noch 1730 die Landes-Hauptmannschaft in Mähren zu Ihr. Maj. höchstem Contento bekleidet.

(b)

Wilhelmus I. Georgii I. Bruder, geb. 1519. Kayserl. Maj. Rath und Obrister Minck-Meister des Königreichs Böhmen, starb im Landecker-Bade 1588. 4. Sept. Deßen Gemahlin Ursula von Hock. Von der gebohren Wilhelm II. der jetzt folget.

Wilhelmus II. Wilhelmi I. Fil. Herr auf Kosel im Opplischen, geb. 1554. ein gelehrter und hochqualificirter Herr, besand sich 1575. auf der Peregrination zu Neapoli, und führte zum Wahl-Spruch diese Worte: In Fede & Speranna. Er starb zu Prag 1598. Hatte zur Gemahlin: Erstlich Catharinem, Joachims von Kolowrat Tochter, von der keine Kinder. Hernach Susannen, Gräfin von Hardeck, von der gebohren 5. Töchter und 2. Söhne: 1. Bernhard Wilhelm, der ohngefahr um A. 1665. in Meissen gestorben. 2. Johann Friedrich, deren Posterität in Meissen übrig seyn soll, wie Balbinus meldet, von

welcher man aber bey den Meißnischen Scribenten nichts aufgezeichnet findet. Vid. Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

Obgerühmten Wilhelmi II. Monument ist zu Kosel mit folgenden zwey Inscriptionibus zu sehen:

1.

Illustri, Generoso, ac Magnanimo Heroi Wilhelmo, Wilhelmi F. ab Oppersdorff, Libero Baroni in Aich, Fridstein, Domino in Kosel & Slawentiz; El. R. Pol. Maxim. Sereniss. Archid. Austriæ Consiliario, Cubiculario, & Supremo Stabuli Præfecto, Conjugi suo Desideratiss. Cum quo vixit pie Annos XII. M. IV. D. I. Æræ Christi MDXCVIII. D. IV. Maji circa meridiem Pragæ Sanctiss. & placidiss. defuncto, Susanna ab Oppersdorff, Comitissa de Hardeck, Glatz & Machland, Vidua ejus moestiss. cum hæredibus superstitibus Filiis duobus, Filiabus quinque, insperatum hoc Conditorium multis Lacr. perfusum F. F.

2.

Heros Illustris, Generosus, & Magnanimus Gvilhelmus, Gvilhelmi Fil. ab Oppersdorff Liber Baro in Aich, & Fridstein, Dominus in Cosel & Slawentiz, Electi Reg. Pol. Maxim. Sereniss. Archid. Austriæ Conf. Cubic. & Supremus Stabuli Præfectus, non minus consilio quam armis præstans, pius, sapiens, humanus, beneficus, Liberalis, ex oculis suor. non autem memoria eripitur Pragæ Febre acutiss. confectus, Ao. C. N. MDXCIX. Maji IV. circa merid. cum vixisset Annos XLIII. Hebd. XXVIII. D. I.

Seiner

Seiner Frauen Mutter Epitaphium zu Kosel bestehet in folgendem:

Generosæ ac Honestissimæ Matronæ Domina Ursulæ ex Nobiliss. & antiquiss. Familia Hakorum de Domo Stulpen in Marchionatu Brandenburg. progenitæ, nec non Generosi & Magnif. Domini, Domini Wilhelmi ab Oppersdorff, Lib. Bar. in Aich, Fridstein & Slawentitz, Sac. Cæs. Maj. à Consiliis relictæ Viduæ, Matri suæ pietissimæ, anno reparatæ salutis 1596. Die Septemb. IX. horâ ante meridiem quintâ piè defunctæ, Wilhelmus ab Oppersdorff, L. B. Dominus in Cosel & Slawentiz, Electi Regis Poloniæ Maximiliani Archid. Austriæ Consiliarius, Cubicularius & Supremus Stabuli Præfectus, Filius unicus, gratitudinis ergo hoc Conditorium F. F.

II. WENCESLAUS

Wenceslaus von Oppersdorff, Herr zur Hende im Briegischen, Herzogs Friderici II. Rath und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Brieg, starb 1546. 10. Jul. æt. 59. ann. Durch den, und deßen Bruder Fridericum, der auch zu Brieg Landes-Hauptmann gewesen, und Balthasarn von Danewitz, Er (der Herzog) die Städte Pitschen und Kreuzberg Montags nach Palmatum A. 1536. wieder einlösete und in Besiz nahm. Schickfus l. 2. c. 16. p. 56. Thebes. MSc. hatte zur Gemahlin Margaretham von Busenoy. Von ihr gebohren: 1. Wilhelmus von der Hende zu Koppen, Herzogs Georgii zu Brieg Rath 1554. 2. Henricus von Oppersdorff, der lebte im Ehestande mit Margaretha

von Pickler. 3. Wolff von Oppersdorff, reiste in Palæstinam, wurde auf der Rück-Reise 1556. gefangen genommen, nach Constantinopel geführt, und endlich 1558. vom Französischen Gesandten erlediget. (Siehe Melchioris von Seidlitz Morgenländische Reise-Beschreibung) hatte zur Ehe eine von Prittwitz und Gafron. 4. Hans Ernst von Oppersdorff, zur Hende 1586. 1591.

Das Hoch-Adl. Oppersdorffische Wapen hat im rothen Schilde einen weißer goldgecrönten Adlers-Kopff, mit seinem Halse. Auf dem gecrönten Helme der Kopf und Hals wie im Schilde, die Helmdecken roth und weiß. Wappen-Buch P. I. pag. 65.

Das Freyherrl. Wapen ist quadriert, und führt im 1. und 4. rothen Felde das alte Stam-Wapen des gecrönten Adlers-Kopfes mit seinem Halse. Im 2. und 3. gelben Felde einen geharnischten Arm mit dem Schwerdt an seiner Farbe. Quod videtur præmium Virtutis militaris esse in bello Turcico demonstratæ: Quem honorem Georgio II. habendum conjicio, schreibt Spener in Operis Heraldici Parte speciali lib. II. p. 104. Ego autem malim Johanni. Auf dem Vorder-Helm zeigt sich der Adlers-Kopf. Auf dem hinten Helme ein rother Türcken-Hut mit einem weißen Bund, aus welchem zur linken Seite der geharnischte Arm herfür gehet, der ein rothes Fahnen hält, darinnen ein gelber Mond. Die Vorder-Helmdecke roth und weiß, die andre roth und gelb. Wappen-Buch P. I. p. 29.

Die Grafen von Praschna.

Dieses in hohem Flor sich befindende Gräfliche Geschlecht erkennet, wie Paprocus in Speculo Morav. berichtet, einen streitbaren Ritter zum Urheber, welcher in uralten Zeiten unter den Hendenischen Regenten in Deutschland einstens seinem Fürsten durch einen großen Morast den Weg gezeigt, und als er vor ihnen her einen Hirsch laufen gesehen, vermöge seiner großen Geschwindigkeit und Stärke selbigen ereilet, bey den Hörnern ergriffen, und ihm mit dem Schwerdt den Kopf abgehauen hatte, über welcher That sich der Fürst verwundernde dem edlen Ritter zum Andenken die schwarzen Hirsch-Geweyh ins Wappen geschenkt, solche im blauen Schilde wie auch auf dem Helme zu führen. Deszen Descendenten haben sich aus Deutschland in Pohlen erhoben, und darinnen unter dem alten Nahmen Borkowicz hohe Aemter bekleidet, unter denen sonderlich berühmt Matthäus Borkowicz, der A. 1335. bey Königs Casimiri M. Regierung in Pohlen Woywoda zu Posen gewesen. In folgenden Zeiten verbreiteten sie ihren Glanz auch in Böhmen, Mähren und Schlesen, nemten sich nach ihrem nachmaligen Stamm-Hause die von Bilschau, als: in Mährischen Briefen A. 1392. Milisch von Bilschau und Chudobina, dessen Gemahlin Euphemia: A. 1423. Nicol von Bilschau und Chudobina sambt seinen 2. Brüdern Stephan und Benisch, (Benedictus) Benisch lebte noch 1437: A. 1439. Ezenko und Zdenko Gebrüdere von Bilschau, deren Frau Mutter Elisabeth von

Betimire: A. 1441. 1447. Benisch und Schebor von Bilschau.

Anno Domini 1463. obiit Nobilis ac famosus Dominus Nicodemus de Belskow. Orate pro eo Deum. Epitaphium in der Franciscaner Kirche zu Olmütz.

A. 1466. Johann und Benisch von Bilschau.

Der erste aber, der sich Pragma zu schreiben angefangen, war Benisch von Bilschau und Chudobina A. 1476. Deszen Frau Mutter gewesen Anna von Herschau, die zwey schwarze Büffels-Hörner im Wapen geführt.

Benisch, ersterwehnten Benisches Sohn, lebte im Ehestande mit Elisabeth von Zierotin, (deren Frau Mutter Johanna von Kaunitz) von der gebahren drey Söhne, Petrus, Nicolaus und Benisch.

Petrus Pragma, Beniski primogenitus, erzeugte mit Veronica von Kropacz 4. Söhne, Johannem, Schebor, Boguslaum und Nicolaum.

Nicolaus, Beniski secundogenitus, lebte in zweyfacher Ehe, erstlich mit Catharina von Ochab, von der gebahren Benisch: hernach mit Felicitas Sedlnitzin von Cholticz, von der gebahren 2. Söhne, Johann und Bernhard. Der Herr Vater Nicol starb 1555. und seine andre Gemahlin Felicitas verschied 1577. liegen beyde zu Belowen begraben.

Benisch, erstbesagten Nicolai Sohn erster Ehe, hatte zur Ehe Bohunkam von Würben, Hynconis Obersten Hauptmanns im Marggrasthum Mähren Schwester.

Johannes, ein Sohn aus der andern Ehe Nicolai, zeugte mit einer von Zierotin, Caroli

Caroli Schwester, 5. Söhne, Nicolaum, Benisch, Wilhelmum, Schebor und Carolum.

A. 1593. Bernhard Pragma von Bilschau und auf Belowen, ein vortrefflicher Herr und Land-Richter des Fürstenthums Troppau, hatte zur Gemahlin Christinam von Lopej, die im Wapen zwey gegen einander stehende Löwen geführt, welche mit den Zähnen ein Brodt zerbrechen, deren Herr Vater aus dem Frangipanischen Stamme entsprossen gewesen, qui ita dicti à leuculis panem frangentibus. (Vid. Spener Theor. Insign. p. 363.) Die Frau Mutter Christina, herstammende von den Herren von Scherfenberg, (falso titulo Schäfttenberg) welche von den Königen in Bosnien ihre Ankunfft hergeleitet, und eine Königl. goldene Krone im blauen Schilde geführt. Vid. Wappenb. P. I. p. 27. und Spener Operis Herald. P. II. p. 522. woselbst von dem hohen Hause von Scherfenberg viel merckwürdiges zu lesen. Conf. Paprocium à p. 427. dessen Fußstapfen wir hier ganz gefolget.

Noch ieko erhebt unser geliebtes Schlesien den herrlichen Ruhm und die Preißwürdigen Verdienste dieses hohen Hauses.

Herr Franz Wilhelm Graf von Praschna, Freyherr zu Bilschau, Herr der Herrschaft Friedeck, der Königl. Kayf. Maj. Cammerer, und Königl. Landes-Hauptmann des Fürstenthums Wölau. Quem Stirpis tollunt laudes ad sidera: Cervus ut sua sublimi coroua fronte gerit.

Die Grafen von Promnitz.

Dieses Weltkundige hohe Geschlecht, welches sich durch Vermählungen

mit Königlichen, Chur- und Fürstl. Häusern große lustre zuwege gebracht, ist von so einem grauen Alterthum, daß man die Gewisheit der Stamm-Quelle nicht wohl ergründen kan. Hic Illustrium Familiarum ortus est, nescire originem. Insgemein wird daselbe von den Henden oder Vandalen derivirt. Vid. M. Wendes Debschitzische Genealogie p. 5; Magui Beschreibung der Stadt Sorau in der Einleitung. Und ist gar vermuthlich, daß der Urahn durch unerschrockene Tapferkeit, womit er andern, mitten unter den feindlichen Pfeilen als ein hellstrahlender Stern vorgeleuchtet, den Pfeil mit den Sternen ins Wapen erhalten. Ob aber aus der Verwandniß des Nahmens derer von Promniski und Promna in Pohlen, von denen Okolski Orbis Pol. T. I. bey dem Hause Jelita, und Starovolscius in Monumentum Sarmatarum p. 794. nachzuschlagen, eine Geschlechts-Verwandniß mit denen Herren von Promnitz zu präsumiren, in gleichen ob das Gut und Haus Promnitz im Amte Hayn in Meissen, so in Ruathens Prodr. Miso. p. 338. vorkommt, von ihnen herrühre, bleibt zu weiterer Untersuchung ausgesetzt. So viel ist in Historien befindlich, daß sie in alten Zeiten Banner-Herren gewesen, Domini, qui in expeditionibus suas turmas & Vexilla Principi adducebant, (Spenerus Operis Herald. P. II. p. 299.) die sich der Occasion, ihre angebohrne Heldennüchzigkeit in vorfallenden Kriegen zu zeigen, gebraucht, wie denn einige dieses hochansehnlichen Geschlechts mit Kayser Friderico Barbarossa unter Herzoge Conrado in Schlesen ins gelobte Land wider die Saracenen mit zu Felde

Felde gezogen. Vid. Coleri Panegyric. de Stemm. Nostiz. Haben auch nachmahls A. 1241. bey der schrecklichen Tartarischen Schlacht vor Lignitz sich befunden. Als sie aber solchen Stand wegen des von den Tartarn in das Herzogthum Schlesien bescheyenen Einfalls aus dem darüber zugestandenem Unvermögen, mit gehörigem Splendeur nicht mehr führen konnten, so vergnügten sie sich mit dem Unter-Adel-Stande, biß sie in dem Freyherrl. Axiomate wieder bestätiget, auch mit dem Reichs-Gräfl. Axiomate nachmahls begnadiget worden. Spener loc. cit.

Wegen der freyen Standes-Herrschaft Pleß, so ihre Jura Ducalia hat, und in Ober-Schlesien zwischen den Fürstenthümern Teschen und Ratibor auf der Polnischen Gränze gelegen, haben sie bey denen Schlesischen Fürsten-Tagen ihre Session und Votum. Ingleichen beherrschen sie in der Lausitz die Stadt und Herrschaft Sorau etc. etc.

GENEALOGIA

è Tab. MSCtis Illustrat. Famil.

Man findet zwey alte Haupt-Linien, nemlich die Weichau-Lessendorffische, und die Weichau-Dittersbachische.

I. Die Weichau-Lessendorffische.

Sigismund von Promnitz Banerherr, auf Weichau und Lessendorff in Schlesien starb 1444. Seine zwey Söhne Caspar und Balthasar theilten sich in zwey Aeste, den Lessendorffischen und Weichauischen.

A. Lessendorff.

Der erste Sohn Sigismundi, Caspar von Promnitz, bekam in der Theilung

Lessendorff, starb zu Lessendorff 1460. Dessen Sohn N. Promnitz erzeugte mit einer von Pogressl zwey Söhne, Casparum und Bischoff Balthasarem.

Balthasar von Promnitz, der unvergleichliche Herr, brachte sein Preißwürdiges Haus in noch höheres Wachsthum und Ansehen, wurde zu Fürstl. Dignität erhoben, und Bischoff zu Breslau 1539. 18. Sept. wie auch Oberster Hauptmann in Schlesien, erkaufte 1542. vor sich und Dero Familie von Herrn Johann Thurso die Herrschaft Pleß in Ober-Schlesien, in gleichen 1556. die Herrschaften Sorau und Tribel, bekam auch gegen eine, Kayser Ferdinando I. vorgesehnte Summe Geldes das Fürstenthum Sagan zum Pfand-Schilling, wiewohl er von besagten Herrschaften nebst dem Fürstenthum Sagan erst A. 1558. die Possession ergriffen, und den 15. Aug. zu Sorau den Einzug gehalten. Condit Testamentum & instituit Majoratum ac Minoratum A. 1561. gesegnete die Zeitligkeit zur Meiß am Quartan-Fieber 20. Jan. 1562. æt. ann. 74. cum in gubernatione fuisset annis viginti duobus, mensibus quatuor. Er war ein gelehrter, beredter, gütiger Fürst, von großer Sanftmuth, Princeps omnibus numeris absolutus. Dessen Grabschrift zu Meiß V. in Lucæ p. 332. und noch eine andere zu Breslau in Herrn M. Dewerdecks Sil. Numism. p. 208. woselbst von diesem Herrn allerley merckwürdige Dinge zu lesen, unter andern p. 206. 207. auch eine curieuse Inscription, so zu seinem Ehren-Andenken in der Kirche zu Sorau aufgesetzt worden. Schickfus lib. 3. pag. 28. schreibt: der Bischoff sey in sonderm Friede und

und Ruhe den 19. Jan. 1561. seeliglich verstorben. Curæus hat 20. Jan. 1561. und Magnus in Soravia p. 57. setzt, er sey gestorben im 77. Jahre seines Alters, so alles zu corrigiren.

Caspar von Promnitz auf Lessendorff, Episcopi Balthasaris Frater natu major, war der Weichbilder Freystadt und Grünberg Hauptmann 1531. 1533. lebte im Ehestande mit Ludonilla gebornen von Reideburg, (deren Frau Mutter eine von Dombnig) von ihr gebornen: (1) Stanislaus erster Majorats-Herr zu Pleß, von dem bald ein mehrers. (2) Carolus zweyter Majorats-Herr zu Pleß, verm. 1567. mit Salome, die eine Schwester war Kiliani und Francisci von Löben zu Gafrou und Heinsendorff. (3) Caspar, Minoratus Possessor.

Stanislaus, Freyherr von Promnitz, Caspari fil. ward von seinem Herrn Vetter Bischoff Balthasare zum Nachfolger der Herrschaft Pleß denominiret, im Fall aber, da er oder seine Erben ganz abstarben, ihm sein Bruder Carolus substituirt. Stanislaus nahm 1564. zur Ehe Annam, Friedrichs Freyherrns von Redern in Friedland und Seidenberg, Kayf. Maj. Raths Tochter, von der er aber keine Erben hinterlassen.

Abraham von Promnitz Freyherr in Pleß, wird insgemein vor Stanislai Sohn gehalten, da er doch Caroli und nicht Stanislai Sohn gewesen. Denn es folgte Stanislaus in der Herrschaft Pleß sein Bruder Carolus, und diesem Carolo Abraham, woraus erhellet, daß wenn Stanislaus einige Erben oder den Abraham zum Sohn gehabt hätte, so würden nicht Carl,

sondern des Stanislai Erbe oder sein so genannter Sohn Abraham gefolget seyn. Ueberdiß findet sich ein Instrument, so ein Transact wegen einer gewissen Geld-Post ist, in welchem Carl von Promnitz ipsilismis verbis saget: Mein Sohn Abraham, und zwar binis vicibus. Dieser Abraham präsentirte sich A. 1611. bey Königs Matthia Einzug zu Breslau sammt der Pleßischen Noblesse mit einem recht Fürstlichen Staat, starb 1613. und war der letzte von der Lessendorffischen Linie männlichen Stammes, doch hinterließ er von seiner Gemahlin Anna Maria von Promnitz zu Weichau, eine Tochter Nahmens Salome Elisabet, die an Johann von Suneck, Freyherrn von Jessenitz in Budetin und Bilitz 9. Nov. 1620. vermählt worden.

B. Weichau.

Balthasar der zweyte Sohn des oben-erwähnten Sigismundi, bekam auf sein Antheil Weichau, starb 1480. nach sich lassende drey Söhne: 1. Nicolaum Pfarrer zu Croßen. 2. Casparum. 3. Balthasarem, welche drey Brüder A. 1487. den Montag nach Trinitatis mit Weichau belehnt worden, wie der Original-Lehn-Brief im Sorauischen Archiv besaget.

Caspar, Balthasaris mittler Sohn setzte den Stamm fort, dessen drey Söhne:

1. Henricus, der stiftete die Alt-Weichauische Linie lit. (a)

2. Balthasar, in dessen Söhnen sich die Delsnische ältere, und Lignitzische Linie eräugnet lit. (b)

3. Johannes, der pflanzte die Neu-Weichau

Weichauische Linie, daraus die Starksinische im Delsbuischen entstanden lit. (c)

(a) Alt-Weichauische Linie.

Henricus, Caspari Sohn, zu Weichau, lebte im Ehestande mit Margaretha von Unruh aus dem Hause Borau. Von ihr geböhren Anshelmus der jetzt folget.

Anshelmus von Promnitz, Banerherr, zu Weichau aufm Alten Hofe, lebte im Ehestande mit Ursula geböhren von Mostik aus dem Hause Hertwigswalde, von der geböhren: 1. Seyfried. 2. Eine Tochter, verm. an Sigismunden von Rotenburg in Groß-Losla.

Seyfried von Promnitz, Anselmi Filius, Majoratus Possessor, Frenherr auf Sorau, Tribel, Honyerswerda, und Pleß, Kays. Maj. Rath, Pfandes-Herr des Fürstenthums Sagan, ward A. 1564. von Kays. Maximiliano und 1577. von Kays. Rudolpho gewürdiget, daß Selbte zu Sorau auf dem Frenherrl. Schloße bey ihm eingekehrt, er wohnte von A. 1571. biß 1579. als hochansehnlicher Kays. Commisarius den allgemeinen Schlesischen Fürsten-Tagen mehrentheils bey, war Cammer-Präsident in Schlesien 1574. und nachdem er diese hohe Dignität freywillig abgelegt, begab er sich wieder nach Sorau, regierte das Land väterlich, ließ 1585. durch den berühmten Sorauischen Stadt- und Land-Physicum D. Michael Hirschfeldern, das kunstreiche und rare Uhrwerck in der Haupt-Kirche zu Sorau verfertigen, dessen curicuse Beschreibung in Magni Soravia p. 76. weltläuffrig zu lesen. A. 1593. verrichtete er die Kays. Gesandtschaft in Pohlen, entschloß zu So-

rau 1597. 25. Febr. 21. 63. ann. dessen Elogium vid. in Silesiogr. Henel. Renov. C. VIII. p. 465. daselbst von ihm unter andern folgende Verse:

Inclutus ille
Promnitæ Gentis Baro, quem Victo-
ria semper
Paci juncta piæ felici nomine, Pallas
Consiliis, Virtus famâ, fama auget
honore.

Conf. Neandri orbem Terræ. Sein Symbolum war: Omnibus Entia, plurimis Scientia, paucis Conscientia, nam Conscientia laborat jam Pestilentia. Er hatte zwey Gemahlinnen: Die erste war Ursula, Heinrichs von Schaffgotsch auf Neuhaus, Herzogswalda und Wilschkau Ritters, und Ludomilla geb. von Promnitz Tochter, die wegen ihrer ungemeynen Gottesfurcht berühmt, und gestorben 16. Oct. 1587. deren Epitaphium in Tileni Poëmat. p. 574. zu finden, woben diese 2. Disticha vorkommen:

Auxit Promnium bis dena prole Ba-
ronem,
Cujus erat fulcrum, gemma, Corona,
Toro.
Sed secuit Coetum Deus æqua parte,
frequentant
Pignora dena Polum, pignora dena
solum.

Das ist: Sie erfreute ihren Gemahl mit zweymahl zehn Kindern, doch hat Gott die Zahl getheilt, daß zehn davon im Himmel, zehn auf Erden sich befinden. In dem anfangs belobten MSCto wie auch in Magni Beschreibung der Stadt Sorau werden folgende 14. Kinder, erstlich sechs Töchter, hernach acht Söhne in nachge-

festen Ordnung angezogen: (1) Hedwig vermählte Gräfin von Zerzky, davon noch Erben in Böhmen seyn sollen. (2) Anna Maria, Abrahami Frenherrns von Promnitz zu Pleß Gemahlin. (3) Eleonora, erstlich Christophs Frenherrns von Schaffgotsch in Trachenberg, hernach Hans Georgs Grafens von Hohenzollern A. 1606. 29. Maj. Gemahlin. (4) Margaretha Rebecca, Caroli Junioris Frenherrns von Rittlich in Malniz Gemahlin. (5) Dorothea an Christoph von Sedlnitzky Frenherrn von Rittlich vermählt. (6) Ursula, Caroli Senioris Frenherrns von Rittlich auf Spremberg Gemahlin. (7) Balthasar Frenherr von Promnitz. (8) Heinrich Anshelm Frenherr von Promnitz, von dem bald ein mehrers. (9) Seyfried II. (10) George. (11) Weighard Frenherr von Promnitz, von dem wir hernach sagen wollen. (12) Seyfried III. (13) Balthasar. (14) Rudolph. Die andre Gemahlin Frenherrns Seyfrids von Promnitz war Benigna Freyin Poppelin von Lobkowitz, von der geböhren Benigna Polyrena verm. an George Grafen von Oppersdorff zu Prag 26. Jun. 1616. Vid. Balbinum. Conf. Silesiogr. Renov. Cap. VIII. p. 403. Magnus loc. cit. schreibt von dieser Fräule Benigna, daß sie gewesen Virgo Mon. Viennæ.

Von Frenherrn Seyfrids 3. Söhnen: Heinrich Anshelm, Weighard und Seyfrid.

(1)

Heinrich Anshelm von Promnitz, Seyfridi Filius, Frenherr auf Sorau, Tribel, Honyerswerda und Pleß, Pfandes-Herr des Fürstenthums Sagan, Kays. Maj. Rath und vollmächtiger Land-Vogt des

Marggrafthums Nieder-Lausitz geb. 1564. 26. Nov. wurde 1574. nach Prag gesandt, umb daselbst die Böhmishe Sprache zu erlernen, zog 1578. auf die Academie Frankfurt an der Oder, woselbst er auch Rector Magnificus worden, reiste von dar nach Straßburg und Frankreich, kam folgendes an Kays. Hof, und ward Kays. Rudolphi II. Truchseß, besahe drauf Italien, Engelland und Niederland, erhob sich wieder zu Ihro Kays. Maj. und bediente Dero Hof-Servitia, war nachgehends A. 1594. Appellations-Rath, 1595. Kriegs-Zahlmeister in Böhmen, so dann 1597. regierender Herr zu Sorau, 1598. Berweser des Marggrafthums Nieder-Lausitz, wurde 1599. 24. Febr. zum Land-Vogt in Nieder-Lausitz bestärket, und endlich 1613. von Kays. Matthias zugleich zu Dero Cämmernern und Rathe declariret, hatte sich zu Leib-Sprüchen folgende erwählt: 1. Mir genüget, wie es Gott füget. 2. Gott und mein Glück. 3. Dominus providebit. Starb auf dem Königl. Schloße zu Lübben im Ober-Amte 4. Mart. 1622. nachdem er dem Glorwürdigsten Erz-Hause Oesterreich ganz rühmliche treueste Dienste geleistet, und drüber bey der Böhmischen Unruhe viel Drangsalen erlitten. Seine Gemahlin Sophia, eine Tochter Sigismundi von Kurzbach Frenherrns auf Mielsch und Trachenberg, und Frauen Helena, Herzogs Friderici III. zu Lignitz und Brieg, dessen Groß-Mutter Ludomilla, eine geböhrene Königliche Böhmishe Princeßin war. Von gedachter Sophia sind geböhren: 1. Ursula Benigna Freyin von Promnitz. 2. Polyrena, Hanses von Pictler auf

Grödik Gemahlin. 3. Anna Sophia, Adam Johannis Freyherrns von Myenks-ty Gemahlin. 4. Bibiana starb auf dem Fürstl. Schloß zu Lignitz 1632. wie die Inscription besaget, so vormahls in der S. Joh. Kirche zu Lignitz auf einem Leichen-Steine mitten in der Kirche zu sehen gewesen, mit folgenden Worten: Das Hochwohlgebohrne Fräulein Bibiana, geb. Fräulein von Promnitz, deren Herr Vater Herr Heinrich Anshelm von Promnitz, Freyherr auf Pleß, Sora, Triebel und Naumburg, Röm. Kayserl. auch zu Ungarn und Böhmen Königl. Maj. Rath und vollmächtiger Land-Vogt des Marggrafthums Nieder-Lausitz, und Frau Mutter Frau Sophia, geb. Freyin von Kurzbach auf Trachenberg und Militsch etc. ist gebohren A. 1605. den 2. Jan. zwischen 11. und 12. zu Mittag, ist gestorben aufm Fürstl. Hause Lignitz A. 1632. den 12. Aug. 1. Viertel auf 11. in der Nacht, ihres Alters 27. begraben den 22. Sept. 5. Clara Eusebia starb jung 27. Oct. 1622. 6. Heinrich Christian Freyherr von Promnitz. 7. Sigismund Senfried, von welchem bald mehr folgen wird. 8. Maximilian kam 1624 zu Stockholm in der See ums Leben. Magnus schreibt: periisse eum in maris fluctibus Hafniae (zu Coppenhagen.)

Sigismund Senfried, des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Henrici Anshelmi Filius, Freyherr der Standes-Herrschaft Pleß, auf Sorau, Triebel und Naumburg, vollmächtiger Land-Vogt des Marggrafthums Nieder-Lausitz, gebohren 17. Jul. 1595. ward gleichfalls 1604. in Böhmen nach Leutmeritz und Prage verschickt, die Böhmishe Sprache zu begreif-

sen, weil sein Groß Herr Vater in der Cron Böhmen als ein Land-Stand aufgenommen, und selbiger Land-Tafel einverleibet worden. An. 1610. begab er sich nach Straßburg, von dar nach Metz und Paris, dann in Engelland, folgendes in Niederland, Holstein und Pommern, und kam drauf zu Sorau an. A. 1611. richtete er seine Reise noch einmahl durch ganz Frankreich, wohnte 1612. 24. Jun. der Erönung Kayfers Mathiae zu Franckfurt am Mayn bey, da er im Thurnier zum Preiß einen Diamant erworben, begleitete Ihro Kayf. Maj. bis Nürnberg, und arrivte wieder zu Sorau, reiste aber nach etlichen Wochen in Italien nach Neapolis, wurde zu Padua von der Deutschen Nation zum Conseiller erwöhlet, und gelangte 1614. abermahl zu Hause glücklich an, zu großer Freude Dero Herrn Vaters, auf dessen gehorsamste Präsentation er noch bey dessen lebenzeiten 1615. zum Ober-Amts-Verweser in Nieder-Lausitz von Kayser Mathia bestellet, 1621. von den Herren Ständen in Nieder-Lausitz an Kayserl. Hof abgefertiget, und von Kayser Ferdinando II. mit dem Raths-Titul und goldnen Schlüssel begnadet, folgendes auch nach seines Herrn Vaters Ableben 1623. zum vollmächtigen Land-Vogt in Nieder-Lausitz verordnet worden, da er denn bey damaligem langwierigen Kriegswesen eine sehr vorsichtige und mühsame Regierung geführt hat. Als sein Herr Vetter Senfried von Promnitz, Freyherr auf Pleß, 1650. das Zeitliche gesegnete, reiste er als rechtmäßiger Erbe, schleunigst nach Pleß, und nahm daselbst die Huldigung, erlangte auch 1652. 9. Jun. den Reichs-Grafen-Stand

durch

durch ein stattlich Kayserl. Diploma, so zum Theil in Speneri Opere Heraldico P. II. p. 299. angeführt zu lesen. Nachdem er aber zu Pleß durch einen schweren Fall sich den rechten Arm an dem Apfel ausgefallen und deshalb continüirliche Schmerzen empfunden, verfügte er sich ins warme Bad nach Hirschberg, woselbst er 1654. 30. Jun. seelig entschlafen, dessen entseelter Leichnam abgeholt und den 18. Nov. in sein Erb-Begräbniß zu Sorau bengesetzt worden. Er hatte in dreyfachem Ehestande gelebt: Die erste Gemahlin war Anna Margaretha, Erdmanns Freyherrns von Putbus Commendatoris in Wildenbruch, und Sabina Hedwig Gräfin von Eberstein Tochter, verm. 11. Dec. 1623. Sie starb 1645. Die andre Gemahlin Catharina Elisabeth, Georgii Ernesti Freyherrn von Schönburg und Benigna Freyin von Schwanberg Tochter, verm. 1647. 17. Mart. auf dem Freyherrlichen Hause zu Lichtenstein. Die dritte Agnes Freyin von Rackenitz verm. 1651. 6. Aug. (die nachmahls an Christoph Leopolden Grafen von Schaffgotsch vermählt worden) welche letztere Ehe mit Kindern ungesegnet blieben. Von eisterer Ehe sind: (1) Sabina Sophia geb. 1624. 8. Dec. (2) Maximilian Rudolph geb. 1626. 26. April. (3) Anshelm geb. 1627. 13. Mai. starb jung. (4) Eleonora geb. 1629. 2. Jan. Julii Grafens von Sunegk auf Biliß Gemahlin. Sie starb 15. Aug. 1668. (5) Erdmuth geb. 1630. 16. Febr. verm. an Joach. Henricum Freyherrn von Schulenburg, Sie starb 1650. (6) Erdmann, von dem bald ein mehrers. (7) Julius geb. 1632. 25. Oct. (8) Otto geb. 1634.

26. Febr. des H. Johanner-Ordens designirter Ritter der Comptereyen Supplimburg, Wildenbruch und Mirau, Kayf. Maj. Obrister zu Fuß, starb zu Preßburg in Ungarn 15. Nov. 1663. (9) Ulricus Hipparchus, von dem hernach. (10) Juliana geb. 1638. 16. Mart. (11) Henricus geb. 1639. 6. Oct.

Aus der andern Ehe mit Catharina Elisabeth Freyin von Schönburg wurden erzeugt: (1) Benigna geb. 1648. 24. Mart. Joh. FridERICI Grafens von Solms-Laubach Gemahlin von A. 1696. Wittib. Sie starb 1702. (2) Bibiana geb. 1649. 8. Aug. verm. erstlich an Zdenko Howora Freyherrn von Leipe, hernach an Rudolph Friedrichen Herzogen von Holstein-Nordburg. Sie starb 19. Aug. 1685. (3) Henricus, von dem hiernächst.

Von erstangezogenen Söhnen sind sonderlich zu mercken

Erdmann Graf von Promnitz von dem die regierende Linie zu Sorau und Pleß (a)

Ulricus Hipparchus, von dem die Psöritische Linie (ß)

Henricus, von dem die Kreppelhofische (γ)

(a) Die regierende Linie zu Sorau und Pleß.

Erdmann des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Freyherr der Standes-Herrschaft Pleß, auf Sorau, Triebel und Naumburg, Ihro Kayf. Maj. würcklicher Cammer-Herr und Obrister zu Fuß geb. 1631. 2. Sept. studirte zu Geneve, durchreiste Italien, Frankreich und Niederland, verstand sehr wohl die Music und Mathelin, sonderlich die Ingenieur Kunst, stand

stand erstlich in Holländischen Kriegs-Diensten, und diente von Fuß auf, hierauf nachdem er 1654. die Regierung zu Sorau angetreten, war er vornemlich bedacht, sich Ihro Kayf. Maj. Gnade durch tapfere Thaten mehr und mehr zu erwerben, ward Kayf. würckl. Cammer-Herr und nachmahls Obrister, errichtete ein Regiment zu Fuß, welches er mehrentheils zu Sorau geworben, marchirte 1663. in Ungarn, da ihn aber nach etlichen Wochen eine Kranckheit überfallen, daß er sich nach Wien in die Cur, und bey zunehmender Kranckheit nach Sorau mußte bringen lassen, starb 1664. 19. Jan. Magnus seht p. 240. daß die Interthanen keinen bessern Herrn und die Soldaten keinen bessern Obristen sich hätten wünschen können, als Graf Erdmann gewesen. Er lebte im Ehestande mit Eleonora Freyin von Rackenitz, welche 1679. 28. Mart. gottseelig verschieden. Von ihr gebohren: 1. Sigismund Moritz geb. 1656. starb 1657. 2. Margaretha Catharina, Joachimi Friderici Barons Schenck von Landsberg Gemahlin. 3. Balthasar Erdmann von welchem hiernächst. 4. Anna Sophia gebohren und gestorben 1660. 5. Otto Leopold geb. 1662. starb 1663. 6. Christoph Ulrich geb. 1663. 26. Jun. starb in der besten Hoffnung 1677. 17. Nov.

Balthasar Erdmann, des Heil. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Freyer Standes-Herr in Schlesien zu Pleß, auf Sorau, Triebel und Naumburg, geb. 1659. 9. Jan. lag den Studiis sehr emsig ob, continuirte selbige 1672. zu Franckfurt an der Oder, 1673. zu Lübingen, woselbst er 3. Jahr zugebracht, und 2. Orationes summa

cum laude gehalten, eine: de habitu imperandi Studiis literarum acqvirendo; die andre: de Majestate Imperatoris. A. 1676. that er eine Tour nach Geneve, von dar reiste er 1677. in der Suite der zwen Sächf. Merseburgischen Prinzen Herzogs Philipps und Herzog Heinrichs nach Italien, erhielt aber zu Venedig die Nachricht, daß er die Regierung antreten sollte, die er auch Preißwürdig geführet, biß er 1703. 3. Maj. in der Mittags-Stunde die Welt beurlaubete. Seine Gemahlin war Comtesse Amelia Agnes eine Tochter Grafens Reußen Heorici I. jüngerer Linie zu Schlaß, die gebohren 11. Aug. 1657. mit der er eben an ihrem Geburts-Tage 11. Aug. 1682. zu Schlaß Benlager gehalten. Von ihr gebohren: 1. Erdmann II. von dem hiernächst. 2. Fridericus von dem auch hernach. 3. Henricus geb. 1686. 14. Jan. starb an Blattern 1700. 23. Maj. in der schönsten Jugend-Blüthe. 4. Esther Maximiliana Elisabeth geb. 1687. 20. Febr. starb 1701. 28. Sept. 5. Philippina Henrietta Theresia geb. 1689. 25. Nov. starb eod. A. 31. Nov. Hochbesagte Frau Mutter Gräfin Amelia Agnes ist nach der Zeit A. 1711. 13. Febr. an Ihro Durchl. Herzog Fridericum zu Sachsen-Weißensels Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen General-Lieutenant vermählt worden. Doch dieser tapfere Herzog starb 16. April. 1715.

Der icht glücklichst regierende Graf Herr Erdmann des Heil. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Freyer Standes-Herr in Schlesien, Erb-Herr der freyen Standes-Herrschaft Pleß, Freyherr zu Sorau,

Sorau, Triebel und Naumburg, Herr der Herrschafften Drehna und Klitschdorff, Erbherz zu Halbau, Ruhnan und Buhrau, begrüßte die Welt 22. Aug. 1683. knüpfte das höchstvergnügte Eheband mit der Durchl. Fürstin Anna Maria gebohrenen Herzogin zu Sachsen-Weißensels, welche hohe Vermählung durch sonderbare Göttl. Fügung unter glückwünschendem Zuruff des Landes A. 1705. 16. Jun. geschehen, aus welcher entsprossen: Comtesse Christina Johanna Amelia und Comtesse Anna Friederica, so beyde Gott Lob im Leben. Ein junger Graf und Gräfin aber sind gestorben. A. 1719. 2. Febr. ward gebohren Graf Johann Erdmann. Vivat! Minor ego sum, quàm ut Heroicæ hujus Domus Lumina & Columna dignis laudum ornamentis à me illustrari queant.

Der Herr Bruder Graf Friedrich von Promnitz, Herr auf Halbau, Ruhnan, Buhrau und der Herrschafft Drehna war geb. 1684. 11. Oct. starb 1712. 13. Jun. nachdem er im Ehestande gelebt mit Helena Marjana Charlotta Gräfin von Tenczin. Von der gebohren: 1. Balthasar Friedrich. 2. Agneta Maria Friederica Charlotta, die beyde noch im Leben sich befinden. Die verwittibte Frau Gräfin ist nunmehr an den Herrn Grafen von Calenberg vermählet.

(B) Die Pfortische Linie.

Ulricus Hipparchus, des Heil. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Herr zu Forst und Pforten, Freyherr der Standes-Herrschaft Pleß, auf Sorau, Triebel und Naumburg, Chur-Fürstl. Sächf. wie auch

Chur-Fürstl. Brandenb. Cammer-Herr, Geheimter Kriegs-Rath, General-Wachmeister und Obrister zu Pferd geb. 1636. 2. Jan. samlete ihm auf den hohen Schulen zu Wittenberg und Gießen nöthige Wissenschaften, wurde auch auf der letztern Univerſität Rector Magnificus, da ihm denn A. 1654. bey führendem Rectorat einstens im Traum vorkommen, als wenn ihm einer einen Brief mit schwarzer Seide überwunden brächte, mit der Überschrift: Dein Vater ist todt; und es verfloßen wenig Stunden, so klopfte ein Bothe an, der ihm den kurz vorher im Traume erschienenen Brief einhändigte, mit der traurigen Zeitung, daß der Herr Landvogt, sein Herr Vater Todes verfahren. Nach Ablegung seines Rectorats erhob er sich nach Heidelberg, von dar 1655. nach Straßburg, 1656. nach Frankreich, Engelland, Niederland, Deunemarck, und kam über Stralsund 1657. zu Sorau an, gieng aber bald wieder fort nach Wien in Kayserl. Kriegs-Dienste, und nachmahls als Kayserl. Hauptmann nach Siebenbürgen, überkam 1658. in Holstein eine Compagnie zu Pferde, marchirte ferner in Ungarn und gelangte alsdenn wieder zu Sorau bey seinem ältesten Hm. Bruder Graf Erdmann, welcher eben dazumahl vor Ihro Kayf. Maj. ein Regiment zu Fuß aufrichtete, auf dessen Antrag er indeßen die Administration derer Majorats Herrschafften übernommen, auch nach dessen erfolgtem Tode die Tutel seiner hinterlassenen Herren Söhne in die 14. Jahr rühmlichst verwaltet hat. A. 1671. warb er vor Chur-Brandenburg ein Regiment zu Pferde, und gieng 1672. wieder die Fran-

Franzosen mit zu Felde, ward 1677. General Major, eroberte verschiedene Schwedische Städte und setzte sich durch heldenmüthige Thaten in große Renommee, hierauf erwählte er A. 1680. die Chur-Sächs. Dienste, ward Chur-Fürstens Joh. Georgii III. Cammer-Herr, Geheimter Kriegs-Rath, General-Wachmeister und Obrister zu Pferde, und bekleidete sothane Chargen 2. Jahr. Kurz vor seinem Ende als er die Bibel aufschlug, traf sichs daß er mit dem Finger die Worte berührte: So spricht der Herr, bestelle dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. Das hielt er vor ein Omen seines Todes, der 1695. 29. Jul. auf dem Gräfl. Schlosse zu Pforten, woselbst er ordentlich residirte, seelig erfolgt. Er lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Magdalena Sidonia geb. Freyin von Putbus, die geb. 14. Dec. 1645. verm. auf dem Freyherrl. Schlosse zu Putbus in Pommern 1663. 17. Oct. gestorben 18. Mart. 1684. Von ihr gebohren: 1. Siegfried Erdmann geb. 10. Nov. 1664. 2. Margaretha Sophia geb. 12. Nov. 1665. 3. Magdalena Juliana geb. 1666. 16. Dec. verm. an Freyherrin von Putbus. 4. Christian Ulrich geb. 1669. 5. Maj. 5. Carl Gustav geb. am H. Ostertage 1670. 6. Augustus geb. 18. Aug. 1671. 7. Magnus geb. 17. Oct. 1672. starb in Spanischen Niederlanden. 8. Carl Aemilius geb. 5. Febr. 1674. 9. Julius geb. 7. Aug. 1675. 10. Gustavus geb. 5. Dec. 1676. 11. Anshelm von dem hiernächst. 12. Philipp geb. 6. Jul. 1679. starb 1684. ward nebst seiner Frau Mutter zugleich bengekehrt. 13. Amalia Lunsä geb. 1682. Die andre

Gemahlin war Regina Isabella (Elisabet) geb. Gräfin von Ruberin verm. 1687. zu Pressburg an eben dem Tage als Erz-Herzog Joseph zum Könige in Ungarn daselbst gecrönet wurde. Sie starb ohne Erben.

Jeziger Zeit residirt zu Pforten der von oben angezogenen 10. Herren Söhne noch einzig lebende Herr

Anshelm des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Herr der Herrschaft Forst und Pforten geb. 3. Maj. 1678. vermählte sich erstlich 1702. mit Alexandrina Rosina Freyin von Bibran, hernach mit Ursula Maria Freyin von Putbus. Seine drey jungen Herren aber sind verstorben.

(γ) Die Kreppelhofische Linie.

Henricus des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, geb. 1650. 20. Oct. Von ihm seht Lucz p. 810. folgendes: Dieser Herr, so von unvergleichlicher Conduite und herrlichen Gemüths-Gaben, beherrscht unter andern das schöne und berühmte Schloß Kreppelhof im Schweidnitzischen Fürstenthum, hält auch darauf gewöhnlich seine Residenz. In Ansehung seines hohen Verstandes, politischer Wissenschaft und Erfahrung, bedienten sich nicht allein die Grände besagten Fürstenthums in wichtigen Angelegenheiten seines klugen Rathes, sondern haben ihn auch zu ihrem Obristen Landes-Bestelten erkieset. &c. Nachmahls war er Ihro Churfl. Durchl. zu Sachsen General, starb zu Frankfurt am Mayn 1693. Dessen erste Gemahlin Anna Catharina von Uchtritz. Die andre Frau Helena Siguna Charlotta gebohrne Gräfin von Redern verm. 1676. 1030 Wittib.

Wittib. Aus dieser andern Gräflichen Ehe ist gebohren Graf Erdmann, der blieb 1704. im Treffen bey Posen, da denn die Herrschaft Kreppelhof an die regierende Linie zu Sorau gefallen.

(2)

Weighard, Henrici Anshelmi Frater, Freyherr zu Pleß, Herr zu Hoyerswerda, erzeugte einen Sohn gleichen Namens, der icht folget.

Weighard, Weighardi Filius, war Kayserl. Maj. Cammerer, Kriegs-Rath und Obrister, erhielt nebst denen Herren von Zedlitz und von Burghaus A. 1609. von Kayser Rudolpho II. den Majestät-Brief, starb 12. Febr. 1618. (In Conradi Silesia Togata wird aus des Polii MSCt. Sigfrid von Promnitz Herr zu Falkenberg angezogen, der gestorben sey 11. Febr. 1618. vermuthlich aber ist im Namen geirret und soll Weighard heißen.) Er lebte im Ehestande mit Frauen Polyrena gebohrnen Picklerin auf Greditz, wohnte unterweilen zu Falkenberg, welches er mit ichtgedachter Frauen Gemahlin, so ihm eine Tonne Goldes Reichthum zugebracht, bekommen. V. Magni Sorav. in der Einleitung. Von dieser seiner Gemahlin, die eher als er gestorben, sind gebohren: (1) Sigfrid. (2) Polyrena Elisabeth, vermählte von Pickler zu Schedelau, Millwitz, Suran, Kleischwitz 1632.

Sigfrid, Weighardi Filius, succedit seines Herrn Vatern Bruder Sigfrido in der Regierung zu Pleß, starb 1650. Seine schöne Gemahlin war Catharina Margaretha Freyin von Kolowrat in Groß-Strelitz, mit der er einen jungen

Herrn Weighard Freyherrn von Promnitz und eine Fräulein gezeuget, so aber beyde eher als der Herr Vater gestorben, daher die Herrschaft Pleß nach seinem Ableiben an Herrn Graf Sigmund Senfrieden gefallen.

(3)

Senfried, Henrici Anshelmi & Weighardi Bruder, war Obrister in Ungarn, und hatte wieder den Erbfeind ritterlich gesocht, ward nach Absterben seines Hm. Vaters aus der Lessendorffischen Linie, Abrahams, aus Kayserl. Gnade Herr zu Pleße, da sonst diese Herrschaft Freyherr Heinrich Anshelm als der Erstgebohrne hätte besitzen sollen. Doch starb Senfried unverehlicht. Seine Helden-Thaten hat Opitz 1624. zu Brieg in Druck herausgegeben. Conf. Magnus loc. cit.

(b) Die Delsnische Aeltere, und die Lignitzische Linie.

Balthasar von Promnitz, Caspari Fil. war ein Vater Caspari, Johannis und Martini, welche icht folgen.

Caspar von Promnitz und Lessendorff, der Herzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Dels Rath A. 1505. Vid. Olsnogr. P. I. p. 652. allwo per errorem typographicum steht Caspar Pliemitz von Lessendorff.

Hans von Promnitz zu Janowitz im Lignitzischen 1506. Thebes. MSCt.

Martin von Promnitz Herzogs Frederici II. zu Lignitz Burggraf. Ibid.

Obgedachten Caspari Fürstl. Rathes Sohn ist gewesen Andreas von Promnitz Herzogs Carls I. zu Münsterberg und Dels Hauptmann.

Des Burggrafen Martini Sohn aber war Martin von Promnitz zu Schüttelau, Hauptmann zur Signif. A. 1545. Dieser befand sich bey Herzogs Friderici II. Codt- cill, und trug den Fürstl. Helm bey Dessen Zeichen-Conducte, bekleidete auch bey Her- zoge Friedrichen III. zu Signif. 1544. 1548. die Landes-Hauptmannschafft.

George von Promnitz und Schüttelau, letztgedachten Martini Sohn, liegt in der Kirche zu H. L. Frauen in Signif. begraben, darinnen sein aufgerichtetes Monument in Stein sich also präsentiret: Oben steht diese Inscription: Anno 1572. ist in Gott seelig entschlafen George von Promnitz auf Schüttelau, Königl. Maj. in Böhem ge- wesener Hof-Diener, Druchseß und Sta- belmeister, dem Gott genade. In der Mitte ist das Bildniß des Seeligen mit ei- nem langen Barte un geharnischt, vor dem Crucifix kniende. Unten sieht man vier Wappen neben einander in einer Reihe, das erste das Promnitzsche, das andre Feld leer, das dritte das Glaubitzsche, das vierdte das Popschützische, über dem ersten steht der Geschlechts-Nahme: Promnitz. über dem dritten: Glaubitz zu Gabel. über dem vierdten: Popschütz zu Popschütz.

(c) Die Neu-Weichauische und daraus entstandene Skar- sinische Linie.

Johannes von Promnitz, Caspari Fil. auf Neu-Weichau un Schüttelau, Haupt- mann zu Gurau 1538. 1540. erzeugte Balthasarem, der lebt folget.

Balthasar, Johannis Fil. auf Neu- Weichau 1561. lebte im Ehestande mit einer geborenen von Nechern, aus dem

Hause Kunzendorff im Saganischen. Von ihr geborenen: 1. Grabus oder Gervasius, (welcher Vornahme vermuthlich zum An- denken des Necherischen Geschlechts, bey welchem solcher üblich gewesen, geführt worden) starb ohne Erben. 2. Valentin, starb gleichfalls ohne Erben. 3. Hermann, von dem hiernächst.

Hermann von Promnitz auf Weichau und Skarsina, hatte zur Ehe Ursulam ge- bohrne von Nostitz, Erb-Frau zu Skarsin, liegen beyde in der Kirche zu Lossen, so im Delsnischen nicht weit von Skarsina ge- legen, begraben. Von ihr geborenen zwey Söhne, Balthasar, von dem bald ein meh- rers. Und Stenzel. Wie auch einige Töchter, darunter Ursula, Balthasaris von Rackel und Daubitz gewesenen Hofe-Rich- ters zu Mielitsch Gemahlin, die starb als Wittib zur Delfe 1630. 29. Jul. Vor ihrem Tode sahe sie sich etliche mahl starck umb, und als sie von ihrer Frau Schwester gefragt ward, nach wem sie sich umbsähe, war diß ihre Antwort: Nach meinem Herrn Jesu! Olsnograph. P. II. p. 334.

Balthasar von Promnitz auf Skarsina, Hermanni Fil. erzeugte mit Helena geb. von Rackel aus dem Hause Rüpper einen Sohn Balthasarem Hermannum.

Balthasar Hermann von Promnitz auf Skarsina, wird von seinem Stief-Herm- Vater Hansen von Promnitz auf Ditters- bach, Greifitz und Rüpper adoptiret und zum Erben solcher Güter constituiret. Hatte zur Ehe Helenam, Wolffgangi von Vibritsch und Bahren auf Niclasdorff und, Gefäß im Neißischen, und Frauen Sa- lome von Popschütz aus dem Hause Crank Tochter, verm. 2. Jul. 1624. Von ihr geboh

geborenen: 1. Hans von Promnitz Frey- herr, von dem hiernächst. 2. Helena, Han- ses von Borschnitz auf Panwitz Gemahlin. 3. Wolff von Promnitz, erzeugte mit Ur- sula Polyprena von Rothkirch eine einzige Tochter Helena Maria, vermählt an den von Bimau auf Maxdorff. 4. Polypre- na verm. an Abraham von Pritwitz und Gaston auf Altrauden. 5. Christoph von Promnitz starb ohne Erben. 6. Anna verm. an Hansen von Rothkirch.

Hans von Promnitz, Freyherr auf Dit- tersbach, Greifitz, Rüpper, Skarsina und Wilken, (die ersten drey Güter im Saga- nischen, die letzten zwey im Delsnischen) Kayf. Maj. Rath, lebte im Ehestande mit Eleonora von Scherz und Scherzenau, von der geborenen: 1. Hans Christoph, von welchem hiernächst. 2. Eleonora Char- lotte vermählte Freyin von Löben.

Hans Christoph Freyherr von Prom- nitz auf Dittersbach, Greifitz, Rüpper, Skarsina und Wilken, hatte zur Gemah- lin Anna Elisabeth Freyin von Sauerma, verm. zu Laßkowitz 22. Jul. 1687. Von der geborenen

Die noch lebende Frau Gräfin Maria Eleonora Nemilia, Erb-Frau der Güter Dittersbach, Greifitz, Rüpper und Skar- sine, Herrn Heinrichs des XXIV. jüngerer Linie Reußen, des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Plauen, Frau Gemahlin geb. 1688. 7. Maj. verm. 1704. 6. Maj. Obhochermeldte Frau Mutter Anna Eli- sabet vermählte sich nach Absterben Dero ersten Herrn Gemahls mit dem Hm. Gra- fen Heinrich Gottlob Grafen von Nieder auf Malitz A. 1692. 2. Dec. Sie starb 30. Januar. 1708.

II. Die Weichau-Ditters- bachische.

Otto von Promnitz auf Weichau, Dit- tersbach und Greifitz erzeugte 6. Söhne, die werden genennt ungesonderte Brüder zu Weichau geseßen, nemlich 1. Otto von Promnitz Altarista zum Sagan, kaufte 1435. Zinse zu Dittersbach. 2. Heinke (Heinrich) von Promnitz zu Hirschfelde 1441. 3. Nicolaus. 4. Peter. 5. Mat- thäus. 6. Malchar oder Melchior. Von diesen 6. Söhnen sind sonderlich zu mer- ken Peter und Matthäus.

(1) Petrus von Promnitz zu Ditters- bach war ein Vater dreyer Söhne: 1. Han- ses von Promnitz, der 1514. gestorben, dessen Söhne gewesen Anton u. Joachim. Anton hatte zur Ehe Ursulam von Drau- schwitz, welche ohne Lehns-Erben gestor- ben, nach sich lassende eine Tochter Ursu- lam, Abrahami von Rackel auf Linderoda Gemahlin. 2. Christophs von dem hier- nächst. 3. Petri.

Christoph von Promnitz, Petri Sohn, lebte im Ehestande mit Margaretha von Nieseneuschel, von der geborenen 1. Hans. 2. Joachim, von dem bald ein mehrers. 3. Dorothea.

Joachim von Promnitz, Christophori Sohn, macht ein Testament 1570. Dessen Kinder: 1. Margaretha, Mauritiu von Eschammer Gemahlin. 2. Anton starb ohne Erben. 3. Stenzel starb auch ohne Erben. 4. Hans, von welchem hiernächst. 5. Joachim von Promnitz auf Greifitz, starb gleichfalls ohne Erben. 6. Barbara verm. an Balthasar von Braun.

Hans von Promnitz, Joachimii Sohn, D 2 war

war der letzte der Dittersbachischen Linie, adoptirt im Testamente seinen Erieh-Sohn Balthasar Hermann von Promnitz, wie oben vorkommen.

(2) Matthäus von Promnitz zu Dittersbach, Petri jüngerer Bruder, hatte 3. Söhne, Sigismundum, Michaelen und Matthäum.

Matthäus, Matthäi jüngster Sohn, erzeugte Matthäum und Casparum. Matthäi Kinder waren: 1. Eine Tochter verm. an Sebastian von Haugwitz. 2. Joachim der verkaufte Dittersbach 1624. an seinen Better Hausen von Promnitz. Caspari Kinder sind gewesen: 1. Christoph. 2. Marjana, Johannis von Diebitz in Neuforge Gemahlin.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die hochrenommirten Vorfahren derer Herren Grafen von Promnitz haben vor langen Zeiten in Schlesien Dero Sitz gehabt, hieselbst war ihr altes Stamm-Haus Weichau im Glogauischen, so sich in Leßendorff und Dittersbach getheilt, jenes auch im Glogauischen, dieses im Saganischen.

Zu Schüttelau im Glogauischen Johann von Promnitz 1538. 1540. Marzin 1545.

Die Herrschaften Sorau und Zriebel in der Niederlausitz fielen an Kaus. Maj. Ferdinandum I. nachdem die Herren von Biberstein ohne Erben daselbst gestorben, und die Forstnisch-Bibersteinische Linie das Lehn von langer Zeit verschwiegen; folgendes brachte Herz. Bischoff Balthasar

von Promnitz 1558. diese zwey Herrschaften Kaufweise an sich und sein Haus.

Die Herrschaft Hoyerwerda in Oberlausitz wurde 1581. von Freyherrn Seyfried, Anshelmi Sohne erkaufft, von Heinrich Anshelm aber 1602. an die von Ponickau verkauft.

Die Stadt und Herrschaft Pleß in Ober-Schlesien kaufte der nie genug gepriesene Bischoff Balthasar 1542. von Hausen Thurso, und schenkte sie seines Herrn Bruders Sohne Stanislaos.

Die Herrschaft Dobriluck in Niederlausitz erhandelte von Kaiser Rudolpho II. Freyherr Heinrich Anshelm vor das Geld, das er für die verkaufte Herrschaft Hoyerwerda bekommen hatte, besaß sie aber nicht länger denn 2. Jahr.

Das Fürstenthum Sagan in Schlesien hatte Bischoff Balthasar und nach ihm die Freyherrn Seyfried und Heinrich Anshelm Pfandesweise innen.

Die Güter Halbau, Cunau und zugehörigen Dörffer brachte Herz. Graf Balthasar Erdmann A. 1682.

Die Herrschaft Buhrau A. 1684.

Die Herrschaft Klitschdorff Oberlausitzer Seiten 1690.

Die Herrschaft Drehna in der Niederlausitz 1697. und 1699. das Gut Podemag bey der Herrschaft Drehna durch Kauf an sich.

Die Herrschaften Forst und Pförten in der Niederlausitz hat A. 1654. Graf Sigismund Seyfried Land-Vogt in Niederlausitz bey Churfürst Joh. Georgen I. auf den Todes-Fall Ferdinandi II. von Biberstein vor seine zwey Herren Söhne ausgeben, auch erhalten, indem darauf ein Ver-

Vergleich erfolgte, daß Graf Otto, Forst am Fluß Meiß, Graf Ulrich aber Pförten besitzen sollte. Nachdem aber Graf Otto den Tod Ferdinandi II. von Biberstein nicht erlebte, als ward A. 1668. durch Fürstl. Commissarien die Herrschaft Forst als ein verfallen Lehn eingezogen, die Herrschaft Pförten aber Graf Ulrichen erblich übergeben. Und weil seine Unterthanen am Meiß-Strom, auch am großen Wehre in der Noth helfen solten, als ward dem Herrn Grafen aus der Forstnischen Stadt-Mühle und dem Meiß-Hammer jährlich was gewisses zu heben ausgesetzt, daher er sich auch Herr auf Forst und Pförten geschrieben. Vid. Magni Sorau loc. cit.

Die Grafen von Proßkau.

Dieses mit herrlichem Ruhm prangende Gräfl. Haus derivirt Dero Ursprung aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechter derer von Proskow, aus dem Hause Proskow im Oppelischen.

Ihr Urheber ist gewesen Radosius, der mit dem Heersührer der Slaven Czechus in Böhmen kommen. Radosii Sohn Kosal baute das im Leutmeritzer Grasse gelegene Schloß Bilina um das Jahr 750. und erzeugte mit seiner Gemahlin Bila, Biwogii und Kasla, (die eine Schwester der berühmten Libusa war) Tochter, drey Söhne, 1. Cibogium, der die Stadt Bilauvodu oder Altwaßer gebaut. 2. Sudipravium der baute Pokratec. 3. Stogmikum Grafen zu Bilina. Vid. Boh. Balbinus, der in Epitome Rer. Bohem. l. 3. c. 5. also schreibt: Inter primas Stirpes, quæ cum Czecho nostræ gentis Autore, in Bohe-

miam advenerant, una fuit, quæ in Clypeo gentilitio ferreas eqvorum soleas depictas gestavit, ii à Bilina Civitate in Bohemia condita, Bilinæi Comites postea sunt vocati. Ab his Comitibus Bilinæis, (qvorum in Polonia Stirps perseverat, ut autor est Paprocius) Pruskowskii in Bohemia qvondam, nunc etiam in Silesia & Moravia, aliæqve Illustrissimæ & Generosissimæ Stirpes, qvamvis discretæ nominibus, ortum traxerunt. Conf. Henel. Silesiogr. Ren. c. 8. p. 416.

In Schlesien finden sich aus diesem hochvornehmen Geschlechte:

A. 1286. Stanimir I. Castellan zu Ratibor.

1319. Stanimir II.

Beldus der ältere.

1337. Beldus Proskowsky, Herzogs Boleslai zu Oppeln Canzler.

Eod. A. Beczk von Proskow, stand bey Herzoge Casimiro zu Teschen in großer Consideration.

1352. Mrosanus von Proskow, Herzogs Volkens zu Kosel Rath.

1358. Beldo von Proskow, Canonicus Capituli Wratislaviensis, unter Bischoffe Preczlao zu Breslau.

Pusla von Proskow, lebte bey Herzoge Alberto zu Oppeln in ansehnlichen Hof-Diensten.

1390. Adamus von Proskow.

1406. Otto von Proskow.

Johannes I. Proskowsky, ein gelehrter und weiser Herr, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Canzler starb 1508. und liegt zu Oppeln begraben. Dessen Sohn

Johannes II. Proskowsky, lebte im Ehe-

stande erstlich mit einer Mochovskin, von der gebohren: 1. Johannes III. von dem bald ein mehrers. 2. Valentinus, dessen Posterität unbekant. 3. Barbara, verm. mit Arlebo Herrn in Hunnobroda. Die andre Gemahlin war eine von Jettritz. Von ihr gebohren: 1. Hedwig, Alberti von Larisch Gemahlin. 2. Clara, Joachimi von Buchta in Odmüt Gemahlin. 3. Lucas blieb im Kriege wieder die Franzosen unter Kayser Carl V. 4. Petrus verlorh unglücklicher weise zu Wien sein Leben, und liegt zu S. Michael begraben. 5. Jacobus kam auf dem Beylager Grafens Joachimi von Schlic zu Prag durch einen Schuß ums Leben, liegt allda zu S. Vitus begraben. 6. Henricus ward im Treffen wieder die Türken von einer Strick-Kugel getödtet, und zu Comorn begraben. 7. Vincentius starb in jungen Jahren.

Johannes III. Freyherr Proskowsky hatte 3. Söhne: 1. Georgium von dem lit. A. 2. Valentinum von dem lit. B. 3. Johannem, welcher Kayf. Maj. Rath und Landes-Hauptmann zu Oppeln und Ratibor gewesen, und 17. Oct. 1590. im Kriege sein Leben heldenmüthig doch ohne Erben beschloßen, dessen Gemahlin Dorothea von Schindeln. Conf. Cunradi Sil. Tog.

A.

Georgius, Proskowsky, Freyherr von Proßkau, Johannis III. Sohn, Herr zu Biela, Chrzelicz &c. der Kayser Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. Geheimter Rath und Oberster Cämmerer, ein Herr von ungemeiner Klugheit u. Preißwürdigen Meriten, auch Ritter des Ordens von Calatrava in Spanien, stand abson-

derlich bey Kayser Rudolpho II. in sehr hohen Gnaden, ut altè memorati Rudolphi Delicium dici meruerit. Dessen Söhne: 1. Joh. Christophorus, von dem bald mehr folgen wird. 2. Ulicus Desiderius Herr auf Neubistritz und Oticz, Kayf. Maj. Rath und Cämmerer.

Joh. Christophorus Proskowsky, Freyherr von Proßkau, Herr in Proßkau, Biela, Chrzelicz &c. Kayf. Maj. Cämmerer und vorhero Königl. Cämmer-Rath im Herzogthum Schlesien, nachgehends der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann, lebte im Ehestande mit einer Gräfin von Guttenstein. Von ihr gebohren der jetzt folget.

Georgius Christophorus I. Proskowsky Freyherr von Proßkau, Joh. Christophori fil. Kayf. Maj. Rath und Cämmerer, geb. 1595. 14. Jun. starb 12. Maj. 1633. liegt zu Zülz im Opplischen begraben.

Christophorus Ferdinandus, Georgii Christophori fil.

Georgius Christophorus II. des h. R. Reichs Graf von Proßkau, Christophori Ferdinandi fil. Herr in Proßkau, Ober- und Nieder-Schemnitz, Chrzelicz, Zülz, Primkenau, Kayf. Maj. würckl. Geheimter Rath und Cämmerer, gesegnete die Zeitligkeit A. 1701. Von dessen Herren Söhnen, welche im Opplischen Fürstenthum die Herrschaften und Städtelein Proßkau, Zülz &c. im Glogauischen Primkenau, Lauterbach, Krampf, Weißig, Wolfersdorff; im Saganischen Herzogswaldau beherrschen, dieses hohe Haus zu dato glücklich fortgepflanzt wird.

Der älteste Sohn Hr. Anton Christoph Graf

Gräf und Herr von Proßkau, Herr der Herrschaften Proßkau, Chrzelicz und Zülz, der Kön. Kayf. Maj. Cämmerer und Königl. Cämmer-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

Der jüngere Herr George Christoph Graf von Proßkau, Herr der Herrschaft Primkenau, Herr auf Petersdorff, Lauterbach, Krampf, Weißig, Wolfersdorff und Herzogswalde, der Kön. Kayf. Maj. Cämmerer und des Fürstenthums Glogau Königl. Mann-Gerichts-Beisitzer und Landes-Eltsler.

B.

Valentinus Proskowsky, Johannis III. zweyter Sohn, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Dessen zwey Söhne:

1. Caspar Proskowsky, Herr auf Hradeck und Senicz Kayf. Maj. Rath.

2. Joh. Proskowsky Herr auf Senicz, ein heroischer vortrefflicher Herr, Kayf. Maj. Rath und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann.

Im Wappen-Buche kommt P. II. p. 38. das Freyherrliche Proßkauische Wappen vor: Der Schild ist quadrirt, in dessen ersten und vierdten Felde, welches oben gelb, unten schwarz, ein springender Hirsch in seiner Farbe. Das andere und dritte Feld vorne roth, hinten weiß, darinnen in jedem ein Huf-Eisen an solchen Farben abgewechselt. Auf dem gecrönten Helme der Hirsch unten abgeführt. Die Bänder-Helm-Deck weiß und roth, die hintere gelb und schwarz.

Die Grafen und Freyherren von Rechenberg.

Dieses in hohem Glanze stehende Gräfl. und Freyherrl. Haus entspringt aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechter derer von Rechenberg, welches einerley Ursprung mit denen von Haugwitz rühmet, wie denn auch derer Herren von Rechenberg und von Haugwitz in Schlesien Wappen mit einander völlig übereinkommen, nur ist die Differenz, ratione derer Herren von Haugwitz in Sachsen, die im rothen Schild einen schwarzen vorwärts sehenden Widder-Kopf mit gelben Hörnern und gelber Crone: da die von Haugwitz in Schlesien und die von Rechenberg dergleichen gehörnten Kopf nur auf der Seite liegende ohne Crone: die von Haugwitz in Sachsen auf dem Helme den gecrönten Widder-Kopf mit Hals und Brust doch ohne Beinen, und auf dem Kopfe einen Feder-Pusch roth und weiß abgetheilt: die von Haugwitz in Schlesien und die von Rechenberg aber den Widder-Kopf mit Hals, Brust und zwey zum Sprung aufgerichteten Bänder-Beinen ohne Crone und Federn führen. Die Helm-Deck ist beyden gleich roth und schwarz. Besiehe derer von Rechenberg Wappen im Wappen-Buche. P. I. p. 52.

Es wäre zu wünschen, daß man von dieser vornehmen Geschlechter Vereinigung oder Zertheilung gründliche Nachricht haben möchte. Denn was von Herzoge Henrico Pio erzählt wird, er hätte A. 1241. in der unglücklichen Schlacht bey Lignitz, als die Christen von einer vortheilhaftigen Höhe abgetrieben worden, wieder

wieder Hansen von Haugwitz gesagt: Hans räche den Berg; andeutende; er solle den Verlust rächen, und die Feinde wieder herunter jagen, welches dieser auch mit solcher Tapferkeit gethan, daß er den Nahmen Haugwitz durch Veranlassung der zugerufenen Worte des Herzogs, in den Nahmen Rechenberg verändert hätte, daher die von Haugwitz in Schlesien und die von Rechenberg einerley Wappen führten: solches will Sileographia Henelii C. VIII. p. 419. in Zweifel ziehen, und ich weiß nicht anders, Herzog Henricus Pius hat in gedachter Schlacht mehr Polnisch als Deutsch geredet. Wie denn als er im Treffen die Confusion der Seinen inne worden, er geseufzt und Polnisch gesagt: Gorze sze nam italo. Es ist uns ärger (als man hätte denken können) begegnet. Michovius lib. 3. cap 39. Wiewohl sonst die damaligen Herzoge neben der Polnischen Sprache auch die Deutsche und Lateinische gebraucht.

Spangenberg führt Lib 7. c. 24. f. 123. b. ein Geschlecht der Rechenberger unter den Thüringern an. Das Wappenbuch zählt sie P. II. p. 70. unter die Francken. Bucelinus Tom. II. p. 22. auch unter die Francken, und p. 33. unter die Steyermärcker, wiewohl das Fränkische Wappen mit dem Schlesischen ganz nicht stimmt, sondern laut Nahmens im Schilde und auf dem Helme einen Rechen führt. Sonst finden sich auch im Wappen-Buch, die von Rechberg, die von Rechburg. Auf den Thurnieren kommen vor A. 996. Heinrich von Rechberg: A. 1019. Eberhard von Rechberg &c. Die Freyherrn von Rechberg stehn im Schwäbischen Collegio

unter des Heil. Röm. Reichs Grafen und Baronen.

In Schlesien aus alten Briefen:

A. 1312. Gulfradus de Rechinberg, ein angesehener Cavalier im Slogauischen, unter den drey Fürstl. Gebrüdern Herzog Heinrichen, Johann und Prünken zu Posen und Sagan. Er heißt fidelis noster Miles.

A. 1315. Gunther und Gulfradus de Rechinberg unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

1352. Henchin oder Henricus von Rechinberg unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

1365. Henricus de Rechinberg, & Theodricus de Rechinberg unter Herzogs Wenceslai Bruder Ludovico I. Henricus lebte noch 1379. Theodricus oder Dittrich noch 1385.

1414. befanden sich Michael und Claus von Rechenberg mit Herzoge Ludwigen II. von Brieg auf dem Concilio zu Cosnitz, Münsteri Cosmograph.

1426. waren Caspar von Rechenberg und Dittrich Paß zu Hauptleuten der Stadt Aufsig an der Elbe vorgesetzt, sie wieder die Hufiten zu beschützen. Boregks Böhm. Chronica.

1451. an einem Sontage überfiel Wolffgangen von Rechenberg und einen von S. ein schweres Ungewitter als sie auf einen Land-Tag nach Bauzen in einem Wagen gefahren, da wurde der von S. aus Schwachheit übereilet und sprach: Ich wolte, daß der Donner gar drein schlage; der von Rechenberg aber sagte zu ihm: Nicht so, wir sind in Glück und Unglück dem lieben Gott stille zu halten schuldig; als

als aber der von S. aus Zorn antworten wolte, schlug der Donner in den Wagen, daß er bald todt blieb, dem von Rechenberg aber schadete es nichts. Kochs Chronica.

1467. Hans von Rechenberg zu Pannthenau im Lignizischen, unter der Herzogin Hedwig zu lieben.

1468. Christoph von Rechenberg, und 1477. Melchior von Rechenberg in Lignizischen Briefen.

Von 1468. bis 1499. war Caspar von Rechenberg des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

1501. Heinrich von Rechenberg auf Carliath, der Herzoge Albrechts, George und Carls Gebrüdere zu Münsterberg und Dels Rath.

1508. Hans von Rechenberg ein berühmter Ritter, ließ sich in viel Tügen wieder die Türcken, Moscoviter, Tartarn und Preußen gebrauchen, stand erstlich unter Johanne Alberto dem Polnischen Könige, darnach unter dessen Brüdern Alexandro und Sigismundo auch beyden Königen, wie auch bey ihrem vierdten Bruder Vladislao Könige in Ungarn und Böhmen in solchen Gnaden und Ansehen, daß als Michael Glinsky ein fürtrefflicher Keusischer Fürst, welcher sich bey den Polnischen Königen wieder die Tartarn und andre Feinde treulich erwiesen, aber durch böse Leute fälschlich angegeben worden, als solte er heimlich damit umgehen, Litthauen an sich zu bringen, auch deswegen bey dem Könige Sigismundo keine Entschuldigung helfen wollen, darüber er aus Ungedult nicht allein Litthauen, sondern auch das Herzogthum Smolensko dem Moscoviter übergeben, aber wegen dessen Undankbar-

keit sich solches gereuen ließ, und auf des Königs Vladislai Unterhandlung wieder versöhnet werden sollen, hat er sich auf keines andern, als zweyer Deutschen, nemlich dieses Hanses von Rechenberg und Hanses von Pißbeck Glauben zu Cracau einstellen wollen. Johannes de Rechenberg Eqves Germanus, summa autoritate apud Regem Sigismundum, Ejusque Consiliarius, qui Regem vel invitum posset ad servandam fidem cogere, sind Worte in Sigismundi L. B. ab Herberstein descriptione Lithuanix apud Pistorium. In Cunradi Sil. Tog. heißt er Consil. Caesar. utriusque Palladis excellentissimus. An. 1509. zog er mit Könige Sigismundo wieder die Walachen. 1512. als König Sigismundus zu Cracau Belagerer hielt, that er in damals gehaltenem Thurniere mit Rennen und Stechen das beste. Polii Hemerolog. A. 1514. half er die Tartarn bey dem Flusse Nieper schlagen, derer bey 30000. geblieben. 1516. gab ihm der König Ludwig in Ungarn und Böhmen die Freystadt und die dazu gehörigen Dörffer ein, welche der Herzog Bartholomæus zu Münsterberg umb eine geringe Summe Geldes inne gehabt, und nunmehr in der Donau ertrunken war. 1524. als der Fürsten-Tag zu Grotgau gehalten war, wurde er mit Christoph von Hohberg und Hermann von Zettritz auf Rinsberg von Fürsten und Ständen abgeordnet, die Unruhe der Gemeine zu Schweidnitz nochmals zu untersuchen, den Rath wieder einzusehen, und ihnen Erstattung thun zu lassen, die Wiederpenstigen dem Hauptmann anzuzeigen und abzustrafen. Thebes. MSCr. A. 1534. ward er in Freyherrn-

herren-Stand erhoben, starb 1537. zu Prag in Böhmen, und liegt zur Freystadt begraben. Spangenberg's Adels. Sp.

In Weingartens Fürsten-Spiegel wird vermerkt daß A. 1526. 29. Aug. Hans von Rechenberg in der Schlacht bey Mohacz in Ungarn geblieben, das müste nicht der vorgedachte, sondern ein ander Hans von Rechenberg gewesen seyn.

1529. 26. Sept. als Wien beläget war, half solches mit defendiren Nicol von Rechenberg.

1550. Melchior Kayser's Ferdinandi I. würckl. Kriegs-Rath zu Wien Lucæ p. 588.

1556. Ernestus auf Traßau und Dobran, Königl. Appellations Rath zu Prag. Weingart. Fürstensp. Der Kayser brauchte ihn öftters zum Commissario bey denen Fürsten-Tagen in Schlesien Lucæ 1834. Er war Landes-Hauptmann in Ober-Lausitz. ibid p. 588.

1581. Caspar von Rechenberg auf Peterzdorff, des Fürstenthums Sagan Landes-Hauptmann. Lucæ 1084.

Eod. A. Hans von Rechenberg auf Jacobsdorff, Landes-Hauptmann zu Wolau und Herrstadt Lucæ 1173. 1184. ist 1586. bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. Curæus.

1589. Melchior von Rechenberg auf Schlawe, Kayf. Rath und Landes-Hauptmann zu Glasz, Nobile sangven hic est, Virtute insignis & arte, so lautet sein Elogium in Cunradi Sil. Togata. Von ihm unten in der Genealogie des Hauses Schlawa. Conf. Alur. Glaciogr.

1594. starb Hans Ernst von Rechenberg auf Crosta, Landes-Hauptmann der Ober-Lausitz. Grossers Lausitz. Merckw.

1612. 25. Jan. æt. 39. ann. starb Caspar Freyherr von Rechenberg auf Klitschdorff Kayf. Rath und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer ins vierdte Jahr Landes-Hauptmann, ein Herr von großer Wissenschaft und Dexterität, und bey dem sich sonderbare Autorität und Leutseeligkeit vereinbarten, wie Henelius in seinem Elogio, welches in Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 419. seqq. zu lesen, anmerckt. Unter andern werden daselbst in einem Gedichte eingeführet Rudolphus Cæsar (eod. A. 1612. 10. Jan. mortuus) & Caspar Rechenbergius in Aula soli & Poli Familiares, woben diese Verse mit vor kommen:

Quàm dulce est animis, quos terrea
junxerat Aula

Hos quoque si excipiat Domus omni-
potentis Olympi.

Conf. Cunradi Sil. Tog.

GENEALOGIEN

theils Freyherrl. theils Hoch-Adel.
Linien.

Das Haus Windischbora, daraus die Linien Klitschdorff, Wartenberg, Carlath und Schlawa entsprossen.

Melchior I. von Rechenberg auf Windgenbora, sonst Windischbora A. 1459. hatte verschiedene Söhne, darunter (1) Nicol der baute das Haus Klitschdorff, wie hernach folgen wird. (2) Melchior II. von dem bald ein mehrers. Die übrigen Söhne starben vor A. 1477. ohne männliche Erben.

Mel-

Melchioris I. Filius Melchior II. von Rechenberg zum Bora geseßen (der Erb bare und Mahnhafte) erkaufft das Weichbild Schlawa von Herzog Heinrichen, Sonnabends vor Reminiscere A. 1468. vor 1000. Marck Böhmisches, erlangt von Herzoge Johanne zu Glogau Confirmationem Privilegiorum Familiae Die S. Elisabeth 1477. starb umb das Jahr 1485. Er erzeugte mit seiner Gemahlin einer Gotschin von Kinaß und Greiffenstein, sieben Söhne und eine Tochter, die waren:

(1) Nicol auf Bora 1497. starb 1532.

(2) Melchior III. auf Windischbora, 1485. und 1497. starb eher als die andern Brüder.

(3) N. Melchior von Gersdorff J. U. D. der 1539. gestorben, Gemahlin.

(4) Caspar 1497.

(5) Balthasar auf Carlath.

(6) Element auf Groß-Borau und Schlawa.

(7) Johannes zum Bor (der Ehrenbeste) ein vortrefflicher Held und Kayf. Maj. Kriegs-Rath. lebte erstlich am Hofe Königs Vladislai zu Ungarn und Böhmen, erlangte für sich und seine Brüder die Lehn 1497. Ritter 1504. überkam die Bögten Beuthen 1507. auf Schlawa 1508. kauft die Wartenbergische Herrschaft 1516. erhält Freystadt zum Lehn, oder wie andre wollen, zum Pfand-Schilling 1517. (MSCt. Jonæ Sculteti setzt 1519.) wird Freyherr 1534. kauft von den Glaubihern das Borwerg zu Beuthen 1521. richtet ein Testament auf 1536. stirbt ohne männl. Erben zu Prag 9. Nov. 1537.

von seiner Gemahlin Sophia nur 2. Töchter: Anna und Barbara hinterlassende.

(8) Henricus 1485. und 1504.

Continuation des Hauses Windischbora, nebst dem Hause Wartenberg.

Melchior III. von Rechenberg, des obgedachten Melchioris II. Sohn auf Windischbora 1485. und 1497.

George von Rechenberg, Melchioris III. Filius, auf Windischbora 1508. und auf Wartenberg ex testamento Patruis Johannis 1536. lebte im Ehestande mit der Tochter Melchior's von Jedlitz auf Reineshann, von der gebohren 6. Kinder: (1) Melchior auf Wartenberg starb 1563. zeugte aus der ersten Ehe eine Tochter Barbara vermählt an Wolfgang Freyherrn von Kittitz und Schweinitz aufin Burg-Lehn zu Steina, sie lebte 1590: Und aus der andern Ehe zeugte er auch eine Tochter Helena, Johann Bartholomäi Freyherrns von Collonitsch Gemahlin. Sie starb unfruchtbar ante annum 1590. (2) Anna verheyrathet an Johann von Rotenburg zur Netka. (3) Margaretha verheyrathet an Abraham von Mostitz zur Eila. (4) Sophia verheyrathet an Casparn von Löben zu Klein-Gaßron. (5) Georgius von Rechenberg, von dem bald ein mehrers. (6) Barbara verheyrathet an Christophen von Berg in Langen-Hernisdorff und Niebusch.

George von Rechenberg, Georgii Filius, zu Wartenberg, starb 1552. eher als der Vater. lebte im Ehestande mit Frauen Mariana, Francisci von Rotenburg auf

Groß-Deßla, Equitis Aurati Tochter, von welcher gebohren Johannes der jetzt folget.

Johannes Georgii Filius von Rechenberg, auf Wartenberg, Windischbora, Linda, geb. um A. 1550. starb 1598. hatte zur Ehefrauen Anna Sigismundi von Skopp auf Groß-Heinzendorff Tochter, sie starb 1608. ward begraben 20. Mart. von ihr gebohren 4. Kinder: (1) Majz-na, verheyrathet an Johann von Mühlheim auf Pleßwitz 1596. (2) Anna geb. 1. Dec. 1579. verheyrathet an Christoph Georgen von Berg in Herrendorff 28. Oct. 1602. Sie starb 5. Jun. 1609. sterilis. (3) Johann George von Rechenberg auf Wartenberg, Neustadt etc. starb 3. Febr. 1610. ohne Kinder. Hat in unfruchtbarer Ehe gefessen mit Frauen Martha, Johannis von Arleben Magnus genannt, zu Kaltwasser Tochter, welche nachmals an Sigismundum Freyherrn von Kitzitz zu Malniz vermählt worden. (4) Helena geb. 1592. vermählt an Johann Ersten Freyherrn von Sprinzenstein. Sie starb 1628. ohne Kinder.

Das Haus Klitschdorff und Primbkenau, in welchem endlich die Freyherrl. ja gar Gräfl. Dignität erlangt worden.

Nicol von Rechenberg, des zu Anfange erwehnten Melchioris I. zu Windischbora Sohn auf Klitschdorff 1460. starb ante Annum 1477.

Caspar von Rechenberg, Nicolai Filius auf Klitschdorff 1477. und auf Primbke-

nau 1504. hatte zur Ehe eine Schweimi-
gin von der gebohren 2. Söhne.

(1) Johannes von Rechenberg zu Primbkenau.

(2) George von Rechenberg auf Klitschdorff starb um das Jahr 1562.

Johannes zeugte drey Kinder 1. Eine Tochter, die starb in ledigem Stande. 2. Caspar auf Primbkenau, Petersdorff, Neudeck, Haselbach, Wengeln, starb 9. Sept. 1609. und verordnete zum Erben seinen Vetter Casparum, Georgii Sohn, der bald folgen wird. 3. Wieder eine Tochter, verheyrathet an Johann von Loß. Sie lebte als Wittib 1607.

George, Johannis Bruder, lebte im Ehestande mit Frauen Helena gebohrenen Gotschin von Schwarzbach (deren Mutter eine Hohbergin von Fürstenstein) von der gebohren (1) Caspar von dem schon gesagt, und noch mehrers gesagt werden soll. (2) Barbara Christophs von Noßitz auf Rausen zweyte Gemahlin. Sie starb 11. Jan. 1596.

Caspar, Georgii Filius von Rechenberg auf Klitschdorff, gebohren um das Jahr 1545. starb circa Annum 1588. Seine Gemahlin Catharina Baronello Gotschin von Neuhaus und Hertwigswalda, vermählt 1565. von der gebohren 16. Kinder, die mehrentheils eher als der Vater gestorben. Von diesen 16. Kindern wollen wir nur 4. merken: Caspar, von dem bald mehr vorkommen soll, war unter den 16. Kindern in der Ordnung der Zehende. Nicolaus war der Bierzehende und starb um A. 1597. George der Funffzehende starb in der Kindheit ward begraben 23. Dec. 1585. George Caspar

Caspar von Rechenberg starb zu Sprottau als er da die Schule frequentirte 1609. begraben 6. Febr. Frentags.

Caspar, Caspari Filius, Freyherr von Rechenberg auf Klitschdorff und Primbkenau, (ex Testamento supra memorati Agnati Johannis) Schönfeld, Lipschau, Kaysersl. Maj. Rath und Cämmerer, wie auch der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, ward mit der Freyherrlichen Dignität begnadiget, starb 1612. 25. Januar. et. an. 39. M. 8. D. 19. Seine Gemahlin Maria, Melchioris von Rechenberg, Freyherrns in Schlawa Tochter, vermählt 1. Maji, 1597. starb 1606. begraben 3. Octobr. von ihr gebohren: (1) Caspar (2) Melchior war blöden Verstandes starb zu Klitschdorff. (3) Johann Wolfgang, von dem wir bald mehr sagen werden. (4) Maria Anna, verheyrathet an Johann Friedrichen von Löben zu Schönfeld, Churfürstl. Brandenburgischen Rath 10. Mart. 1620. (5) Magdalena, verheyrathet an Adam von Löben in Krischaw 1. Mart. 1622.

Johann Wolfgang, Caspari Baronis Filius, Freyherr von Rechenberg auf Klitschdorff und Primbkenau, geb. 1599. starb 1633. Seine Gemahlin Elisabeth, Caroli Magni Freyherrns von Schellendorff auf Königsbrück, Saatz, Halba, Tochter Anno 1620. von ihr gebohren (1) Johann Friedrich starb in der Kindheit. (2) Johann Caspar Freyherr starb 7. Jun. 1642. zu Sagan et. an. 17. (3) Johann Wolfgang (von dem bald ein mehrers) Freyherr von Rechenberg, war An. 1644. Rector Magnificus zu Franck-

furt an der Oder. (4) Maria Elisabeth starb als ein Kind. (5) Anna Margaretha verheyrathet an Johann von Walwitz. (6) Elisabeth.

Johann Wolfgang, Freyherr von Rechenberg, Johannis Wolfgangi Filius. Seine Gemahlin Ursula Brigitta Freyherrin von Löben, aus dem Hause Schönfeld, vermählt 20. Jun. 1656. von ihr gebohren: (1) Leopold Friedrich des Heil. Röm. Reichs Graf von Rechenberg, Herr auf Pleßwitz etc. welcher vortrefliche Graf wegen hoher Meriten nicht nur mit dem Reichs-Gräflichen Axiomate begnadiget worden, sondern auch Ihro Kays. Majest. Cämmerer, und Vice-Cämmer-Präsident im Herzogthum Schlesien gewesen. (2) Ulrich Maximilian. (3) Eleonora Constantia.

Das Haus Carlath.

Balthasar des obengedachten Melchioris II. zu Windischbora Sohn, auf Carlath 1485. starb ante Annum 1530. hatte zur Ehefrauen Catharinam gebohrne Löbin von Dobern aus der Lausnitz, sie lebte noch 1530. (deren Mutter eine Stotterheimin von Gölsin in der Lausnitz) von dieser Catharina gebohren 3. Kinder.

(1) Melchior von Rechenberg und Windischbora, auf Carlath, Neutchen, Tarna, Reibnig, ex testamento Patris sui Johannis 1. 36. Er war Hauptmann zu Solda in Preussen 1537. starb um das Jahr 1540. Im Ehestande lebte er mit Freuen Annen, Sigismundi von Glaubitz zu Brieg Tochter, von der gebohren Anna, verheyrathet 1556. zu Carlath an

Friedrichen von Schlichting zu Altrauden. Sie, die Tochter, starb den 11. Febr. Donnerstags nach Septuagesimæ 1563. æt. an 25.

(2) N. die verheyrathet worden an Joh. von Glaubitz zu Klein Eschirne und Woschewitz.

(3) Franciscus auf Carlath, Beuthen, Zarna, ex Testamento Patru sui Johannis 1536. endlich zu Pirschka nach erfolgtem Verkauf der Beuthnischen Güter, starb 24. Maji 1584. æt. 79. lebte im zweifachen Ehestande: Erstlich mit Frauen Catharina 1541. Ernstes von Glaubitz zu Klein Eschirn Tochter, von der geboren 3. Kinder: (1) Catharina verheyrathet an Georgen von Berg zur Linde Anno 1559. sie starb An. 1577. æt. 34. (2) Hedwig verheyrathet an Friedrichen von Schlichting zu Altrauden. Sie war geboren 1. Aug. 1551. verhehligt 16. Octobr. 1565. starb 13. Jul. 1614. æt. 63. (3) Helena verheyrathet an Nicolin von Lemberg und Talbendorff. Sie starb 1599. Zum andernmahl hatte Franciscus zur Ehe Annam, geb. Abschagin von Dalska, die war blind, doch sind von ihr geboren 1. Margaretha verheyrathet an Nicolin von Glaubitz zu Altengabel. 2. Sabina starb 18. Oct. 1620. 3. Anna verheyrathet an Adam von Eschammer. Sie starb 8. Aug. 1620. zu Beuthen. 4. Franciscus starb jung 1585.

Das Haus groß Borau und Schlawa.

Clemens von Rechenberg, Melchioris II. zu Windischbora (dessen oben erwähnt) Sohn, bekam bey der brüderlichen Theilung Groß Borau 1485. und Schlawa

ex Testamento Fratrui sui Johannis 1536. hatte zur Ehe eine Ebersbachin von Brunnzelwalda, von der geboren (1) Caspar, (2) Melchior auf Schlawa, lebte noch 1550. (3) Balthasar von dem ein mehrers folget.

Balthasar, Clementis Filius von Rechenberg auf Schlawa, Pirschka, Strungki, Großborau, Linde starb 1567. lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Johannis von Liruh zu Großbora Tochter, condit Testamentum zur Klein-Eschirna 21. Apr. stirbt drauf 13. Jul. 1590. cujus Mater eine Kreckwitzin von Wirschitz, Avia Paterna eine Pronnitzin von Dittersbach. Materna eine Rothkirchlin von Säbnitz. Von ihr geboren 7. Kinder.

(1) Johann von Schlawa von dem lit. A.

(2) Sara verheyrathet an Balthasar von Glaubitz zu Ruttla. Sie starb 1587.

(3) Melchior von dem lit. B.

(4) Anna verheyrathet an Christophen von Glaubitz zu Dalska.

(5) Balthasar von dem lit. C.

(6) Barbara verheyrathet 1. an Wolfgang von Niebelschütz zu Gleinitz. 2. an David von Stosch zu Klein-Eschirna. Sie starb 1615.

(7) Sigmund von dem lit. D.

(8) Henricus zu Großbora starb 18. Nov. 1598. unverhehligt.

A. Die Linie zu Wengeln und Reichen.

Johann von Rechenberg zu Schlawa starb 1581. begraben 15. Dec. hatte zur Ehe Annen, Wolffgangs von Glaubitz zu Klein-Eschirna Tochter, von der gebo-

geboren 8. Kinder: (1) Caspar. (2) Anna verheyrathet an Georgen von Popschütz 1586. M. Febr. (3) Johannes. (4) Helena verheyrathet an Johann von Niebelschütz zu Gleinitz. (5) Barbara starb 1580. 28. Nov. æt. an. 12. zu Herrendorff. (6) Balthasar starb in Ungarn. (7) und (8) auch zwey Kinder.

Von den Söhnen mercken wir sonderlich Casparn und Johannem.

Caspar zu Wengeln und Schlern, starb 1606. lebte im Ehestande mit Frauen Helena von Loß, von der geboren (1) Melchior auf Wengeln. (2) Johann Caspar starb 26. Mart. 1596. zu Jacobskirch als ein Knabe. (3) Helena verheyrathet 1616. an Adam von Stössel zu Escheschen. (4) (5) (6) (7) noch 4. Töchter.

Johannes, Caspari Bruder zu Reichen starb 1627. dessen drey Söhne: Johann, Caspar, und Sigismund.

B. Die Freyherrliche Linie zu Schlaue.

Melchior von Rechenberg Freyherr zu Klitschdorff und Primbkenau, ex Privilegio Rudolphi II. Imp. dato Caspari in Klitschdorff, Genero Melchioris. Ist geboren zu Großborau 1549. Donnerstags vor Himmelfarth. (Silesia Togata Cunradi und Alurii Glaciographia sehen den 8. Maji 1550.) erkaufft Schlawa von seinen Brüdern 1587. an Georgii, war Känserlicher Rath und 1489. bis 1600. Hauptmann zu Glatz, starb 29. Januar. 1625. lebte im zweifachen Ehestande: Erstlich mit Frauen Magdalena, Wolffgangs von Dyhern in Contop Toch-

ter, die starb 14. April. 1601. Vors andere mit Frauen Magdalena, Melchioris von Haugwitz zu Brodelwitz Tochter, und Christophs von Schindel zu Nimka Witwe, vermählt den 11. Maji 1604. Sie starb 1624. Aus der ersten Ehe sind erzeugt 12. Kinder.

(1) Wolfgang von Rechenberg Freyherr in Loden und Neusorge geb. 19. Apr. 1578. zu Contop starb 8. (al 3.) Sept. 1616. Er nahm zur Ehe Barbaram, Friedrichs von Skopp Senioris zu Ottendorff Tochter 1607. die starb 6. Augusti 1632. zu Loden, ward begraben 14. Dec. zu Ottendorff. Von ihr geboren 1. Johann Wolfgang von dem hernach. 2. Barbara Elisabeth.

(2) Johann Rudolph geb. 6. Mart. 1579. zu Contop starb 8. Jul. ejusd. an.

(3) Maria geb. 14. Octobr. 1580. zu Prag, verheyrathet an Casparn von Rechenberg Freyherrn zu Klitschdorff.

(4) Ein Söhnlein geb. 1581. starb eod. an.

(5) Melchior Freyherr geb. 17. Dec. 1583. starb 1. Sept. 1635.

(6) Anna geb. 8. Nov. 1584. zu Pirschka, verheyrathet zu Schlaue 1608. an Ladislaum von Niebelschütz zu Gasron, starb 3. Sept. 1624.

(7) Balthasar Freyherr geb. 5. Nov. 1585. zu Schrien starb 1634. 23. Maj. nahm zur Ehe Johannam, Freyin von Schenck, Georges Freyherrns von Schönaich Witwe. 1624. die starb 1629.

(8) Johann Freyherr geb. 22. Aug. 1588. zu Schlaue starb 1646. Seine Gemahlin

mahlm Anna Maria Oesterreichischen Geschlechts.

(9) Barbara geb. 22. Nov. starb 23. Nov. 1589. zu Glaz.

(10) Ein Sohn starb 30. Sept. 1592.

(11) Sigismund geb. 8. Nov. 1593. starb wenig Tage drauf.

(12) Ein Söhnlein starb 30. Sept. 1596.

Johann Wolfgang, Wolfgangi Filius, Freyherr von Rechenberg auf Loden, Oder-Beltsch und Neusorge, geb. 30. Dec. 1613. starb 22. Mart. 1655. Seine Gemahlin Anna Catharina, Balthasars von Zweck in Schwusen Tochter, verm. 7. April. 1636. von ihr geboren: (1) Anna Elisabeth verheyrathet an Johann Heinrichen von Haugwitz auf Obersenitz in der Lausitz. (2) Anna Helena. (3) Maria Magdalena.

C. Die Linie zu Sählsch.

Balthasar auf Strunk und Sählsch, starb 1604. begraben 9. Decembr. hatte zur Ehe Frauen Catharina Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter. Sie starb 7. Sept. 1609. Von ihr geboren (1) Johann zu Sählsch starb ohne Kinder. (2) Sigismund von dem bald ein mehrers. (3) Balthasar zu Schwaritz und Koflitz, nahm zur Ehe Frauen Magdalena, Adams von Versdorff zu Seicha Tochter 1612. Von der geboren ein Sohn Balthasar. (4) Catharina verheyrathet an Balthasarn von Zweck zu Schwusen.

Sigismund, Balthasaris Filius, auf Sählsch und Merzdorff, hatte zur Ehe eine Tochter Hanses von Zweck zu Schwusen. Von der geboren (1) Johann Bal-

thasar. Der heyrathete 1637. Marjanen von Dyhren zu Tarna. (2) Sigismundus. (3) Henricus. (4) Alexander.

D. Die Linie zu Pirschka.

Sigismund auf Pirschka und Groß-Bora starb 1. Aug. 1610. hatte zur Ehe Frauen Anna Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter. Von der geboren 2. Söhne: (1) Wolfgang zu Strunk starb 8. Jun. 1650. 21. 61. lebte im Ehestande mit Dorothen Christophs von Kreckwitz zu Birchwitz Tochter, die gestorben 11. Dec. 1619. (2) Sigismund zu Pirschka der izeo folget.

Sigismund zu Pirschka, Sigismundi Filius, starb 1642. Hatte zur Ehe Barbaram Joachims von Stentsch zu Prittag Tochter. Von der geboren (1) Wolfgang Sigismund. (2) Ursula Barbara verheyrathet an Johann Sigismund von Canitz zu Katschütz 1642.

Wolfgang Sigismund, Sigismundi Filius auf Pirschka, hatte zur Ehe die Tochter Abrahams von Kottwitz zu Droschke.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Herren von Rechenberg haben in Schlesien zu alten Zeiten sich theils im Lignizischen, theils im Glogauischen sesshaft gemacht.

Im Glogauischen ist ihr ältestes Stamm-Haus Windischbora. Im Lignizischen Panthenau, von welchen zwen Haupt-Linien nachmahls die andern entsprossen.

Zu

Zu Windischbora Melchior von Rechenberg 1459.

Zu Klitschdorff am Oweiß im Taurischen Nicol von Rechenberg 1460.

Zu Panthenau Hans von Rechenberg 1467. George Friedrich von Panthen unter Herzoge Friedrichen II. zu Ligniz 1506. Hans auf Panthen 1548. 1549. Christoph und George Gebrüdere auf Panthen 1560. Caspar von Rechenberg und Panthen zu Eisenhut im Lignizischen 1572. Wolff und Christoph von Rechenberg zu Panthenau 1582. Caspar Rechenberg von Panthenau zu Eisenhut und Jöhnsdorff im Lignizischen starb das Jahr 1582. Wolff zu Panthen und Franz zu Panthen 1586. Franz zu Panthen und George zu Panthen, Hans von Rechenbergs Erben zu Alten Wohlau 1591. Franz zu Panthen 1596. 1598. George von Rechenberg und Panthenau zu Lobendau im Lignizischen 1606.

Auf Schlawa im Glogauischen Melchior von Rechenberg 1468.

Auf Carlath im Glogauischen Balthasar 1485.

Auf Großen Borau im Glogauischen bey Freystadt Element 1485.

Auf Primbkenau im Glogauischen und Klitschdorff Caspar 1504.

Auf Beuthen im Glogauischen Johannes 1507.

Auf Wartenberg im Glogauischen Idem Johannes 1516. Die wegen Succession der Wartenbergischen Herrschaft und Güter ausgegangenen Acta haben das hohe Ansehen der Herren von Rechenberg ben Universitäten und sonst in Deutschland noch mehr ausgebreitet.

Eisenhut, Linden-Pusch und Jonsdorff im Lignizischen besaß Caspar von Rechenberg und Panthen 1573. Nicol von Rechenberg zu Eisenhut eod. A. Caspars von Eisenhut Wittib Anna geborne Geißlerin von Steinsdorff 1585.

Auf Jacobsdorff im Wolauischen Hans von Rechenberg 1586. Hans von Rechenberg und Jacobsdorff in Alten Wohlau nahm 1599. 23. Nov. Magdalenen, Sigismundi von Tschirnhauss in Ober-Baumgarten nachgelassene Tochter zur Ehe.

Iezo im Wolauischen das Freyherrliche Haus von Rechenberg auf Oderbeltsch 2c.

In Lausitz besitzt dieses vornehme Geschlecht izeiger Zeit die Güter Lauba, Lodenau, Lubscha, Schönbach, Neusorge, Spittwitz, Thomis.

Die Grafen von Keder.

Dieses in Schlesien in herrlichem Flor sich befindende Gräfliche Haus soll mit denen weltkündigen Herren Grafen von Kolowrath in Böhmen einerley Ursprung unter denen Slavisch- und Sarmatischen Helden, von einem tapfern Soldaten genommen haben, der einstens seines Königes oder Fürstens fallenden Wagen ergriffen, und der flüchtigen Pferde Stärke ungeachtet, erhalten hätte. Denn Kolowrath heißt in Slavonischer Sprache so viel, als einen der das Rad zurück ziehet. Daher die Herren Grafen von Kolowrath vor diesem und noch izeo die Herren von Keder ein Wagen-Rad von acht Speichen im blauen Schilde führen. Hamburg. Remarqven 1700. p. 167. Conf.

Q

Dav.

Dav. Benj. Gerberi Theol. Glogov. sermo Parentalis Joh. Ernesto à Niebelschütz 1710. habitus. Zudem aber ihr Geschlecht sich sehr verbreitet, so haben sich verschiedene in Deutschland gezogen, ihren Namen ins Deutsche geändert, und sich Keder genannt, unter welchen viel vortheilhafte Helden durch ritterliche Meriten sich berühmt gemacht, auch einige nachmahls in Schlesien begeben.

Auf den Thürmern haben sich befunden bey dem neunten zu Göttingen A. 1119. Wilhelm von Keder aus Francken; bey dem zehenden zu Zürich A. 1165. Johann; bey dem XIV. zu Würzburg 1235. Anselm; bey dem sechzehenden zu Schweinfurt 1296. Hans; ingleichen haben deren verschiedene beygewohnt dem XXVI. zu Stutgart 1436; dem XXXIV. 1486. zu Bamberg; dem XXXVI. und letzten 1487. zu Worms. V. Pistorii Lapidem Lydium, Münsterum. Und Francisci Modii Triumphales zeigen, daß im X. Thurniere ein Wilhelm Keder gar einer von den Kampfs-Richtern gewesen.

Man findet, daß in George Sigismund Seldens Ehren-Schilde gedacht seyn solle Herrn Wilhelms von Keder, der als Kayser Fridericus Barbarossa A. 1187. die Stadt Halle hart belagert, vom Kayser in die Stadt geschickt, von den Bürgern aber des Lebens wäre beraubt worden.

Spangenberg lib. 7. c. 18 fol. 117. setzt dergleichen Namens Edlen unter den Ritter-Stand in der Alten Marck.

Bucelinus T. 2. p. 29. gedencket derer von Rödern in Oesterreich, deren Wappen im Wappenb. P. I p. 36. unter den Oesterreichischen Familien zu finden, und im ro-

then Schilde einen weißen schrägwerts von der Linken hinauf zur Rechten gehenden Balcken, darinnen drey goldne Sterne, präsentiret. Auf dem gecrönten Helme ein geharnischter Ritter der drey Fahne zwey in den Händen, eines auf dem Helme des Kopfes trägt, in jedem Fahne ist ein Stern mit dem Balcken wie im Schilde. Die Helm-Decken weiß und roth. Clypeum transit baltheus sinister (an aliquando dexter?) inscriptis tribus stellis rubeis, vel, juxta alios, aureis. Galea Corona tegitur, & ex ea exsurgit Miles cataphractus, qui vexilla symbolo scutario picta, duo manibus tenet, tertiam galeae capitis impositum gestat. Spenerus P. II. p. 515. Dabey schreibt dieser Autor: Qui 1566. in bello Turcico adversus hostem operam navaverat Johannes Fridericus de Redern ex Marchia-Brandenburgica 1585. sub Rudolpho II. Augusto inter Austriae Proceres receptus est (zum Landmann) Autor reliquorum Baronum.

Wiederum zehlt das Wappen-Buch P. I. p. 120. die Rödern zu den Schwaben und P. ead. p. 193. die Röderner von Tiersperg zu den Elßäern, jedoch beyde mit einern Wappen-Schilde, welches roth ist und einen auf die Weise eines Balckens nach der Breite des Schildes ausgebreiteten weißen Adler, mit goldnem Schnabel und Klauen präsentiret. Situ extraordinario Aquila argentea ad fasciae modum juxta latitudinem scuti in parma coccinea disponitur. Spenerus. Die Helme aber differiren in etwas wenigem, indem auf dem Helme derer in Schwaben ein schwarzer Adlers-Kopf und Hals im Schnabel einen goldnen Ring haltende.

Caput

Caput Aquilae nigrum tinctum rostro aureum annulum deferens. Auf dem Helme aber derer in Elßaß ein weißer Adlers-Kopf und Hals mit vergoldetem Schnabel. Argentatum Aquilae caput rostro deaurato. Spenerus. Die Helm-Decken beyderseits weiß und roth.

Ead. P. I p. 145. werden angeführt die von Rödern unter den Thüringern, die im rothen Schilde einen schrägwerts von der Linken zur Rechten gehenden schwarzen Balcken, darinnen drey weiße Rosen; auf dem Helme eine oben roth, in der Mitte weiß, und unten schwarz abgetheilte Büchse, wie der Apotheker zu seyn pfleget, führen. Die Vorder-Helmdack weiß und schwarz, die hintere weiß und roth. Und wieder P. I. p. 165. die von Rödern unter den Meißnern, deren Schild dreyfach getheilt, oben weiß, mitten roth, unten schwarz. Auf dem Helme die übergoldete Büchse. Pyxis, qualis esse Pharmacopœorum solet, deaurata. Spenerus. Die Helm-Decken weiß und roth.

Herr D. Beermann in seiner Historie des Fürstenthums Anhalt Part. VII. p. 261. rechnet die von Rödern unter die ältesten Anhaltischen noch zu dato daselbst florirenden Geschlechter, und zeigt aus einem Diplomate Fürst Heinrichs I. zu Anhalt de A. 1218. 8. Kal. Nov. daß Arnoldus de Rödern Ministerialis noster verkauffe Villam Vicerodth, quæ sibi à Proavis suis legitimo proprietatis jure devenerat, cum nostro Consensu & Filii sui Hugoldi atque aliorum hæredum &c.

Das Historische Helden-Lexicon meldet Lit. R. im Lebenslaufe Herrn Melchior Reders, Kayserlichen Generals, daß diese

uralte Familie vermuthlich aus Vogtland aus dem Hause Pöhl, worauf sie noch heute zu Tage floriret, in Schlesien kommen sey. Sie hätten sich besonders unter dem Marggrafen Dietrich zu Meissen und Landsberg, der A. 1184. gestorben, meritirt.

Es kan gar wohl seyn, daß etliche zur Zeit dieses Marggrafen aus Vogtland sich in Schlesien transferiret, und das occasione der damaligen Henraths-Allianzen, indem des Marggrafen Dietrichs Frau Mutter Luitgardis, Kayfers Conradi III. Schwester gewesen, Conradus II. aber und Herzog Boleslaus Albus in Schlesien zwey Schwestern zur Ehe gehabt.

A. 1711. ward der Glanz dieses Gräfl. Hauses aufs neue vermehret, als der Durchl. Herzog Christian Ulrich zu Würtemberg und Dels, Königl. Maj. zu Dänemark Obrister, sich mit der Comtesse Charlotte Philippine von Keder vermählte, auf welche Weise die Herren Grafen von Keder in großer Fürsten hohe Freundschaft kommen sind.

Hochermeldter Comtesse Herr Vater, Herr Erdmann, des H. Röm. Reichs Graf von Keder, Freyherr von Krappitz und Berg, Herr der Herrschaften Krappitz, Stradum, Dobra, Kornitz und Friedersdorff, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hochansehnlicher Landes-Ertister.

Das Wappen derer Herren von Keder gehört inter Insignia paronomastica seu loquentia, zu den redenden Wappen, da derjenige, der die Figur des Wappens nennt, zugleich den Namen des Geschlechtes bald mit ausspricht, wie bey dem Rödern-

schen Wappen geschlehet, wenn die silberne Räder genennet werden.

Das Hoch-Adel. präsentirt im blauen Schilde ein silbernes Rad mit 8. Speichen. Rota argentea octo radiorum in parma caerulea. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme einen Pfauen-Schweif, darinnen das weiße Rad wie im Schilde. Die Helm-Decken weiß und blau. Wappen-Buch P. I. p. 50.

Der Freyherrl. Kederische Schild ist quadrirt: Das 1. und 4. Feld blau, darinnen das weiße Rad. Das 2. und 3. Feld ist gespalten, und zeigt im gelben Vörder-Theile einen halben schwarzen Adler, an dessen Brust ein weißer halber Mond. Im Hinter-Theil eine weiße Straße, darinnen ein roth Burgundisch Kreuz. Rota quæ Equæstris Silesiæ, schreibt Spenerus loc. suprâ cit. videtur illustrior reddita Virtute Melchioris Rederi. Unde etiam alterum laterculum gratiæ Cæsareæ Symbolum explico, quod ei Silesiæ Aquila & Austriæ fascia cum Burgundica Cruce, ob merita in Domum Austriacam concessa sint. Der gecrönte Vörder-Helm hat den Pfauen-Schwanz mit dem Rade. Auf den gecrönten andern Helm setzt das Wappen-Buch 6. Fahnen roth und weiß abgetheilt ohne Balcken: in Spenero aber sind zu beyden Seiten drey rothe Fahne mit dem Oesterreichischen Balcken, denn so lauten seine Worte: Ex alterâ coronatâ galeâ protendantur in utroque latus terna vexilla rubra cum fascia Austriaca. Die Vörder-Helmdack ist blau und weiß, die andre roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 29.

Das Gräfl. Wappen hat über die 4. Felder im Schilde ein rothes Mittel-

Schild, darinnen eine weiße schräge Straße mit drey Sternen. Und drey gecrönte Helme. Auf dem vordern der Pfauen-Schwanz mit dem Rade. Auf dem hintern die 6. Fahnen. Auf dem mittlern ein gecrönter geharnischter Ritter unten abgekürzt, in ieder Hand wie auch auf dem gecrönten Haupte ein Fahn, darinnen ein Stern, haltende. Wappenb. Additam, P. V. pag. 1.

Um 1267. als eine ziemliche Anzahl Deutscher Völcker dem Deutschen Orden in Preußen zu Hülffe kam, so commandirte dieselben ein Herr von Keder. Kelschens Liefland. Geschichte.

1278. Falcke und Conrad von Keder Kriegs-Obristen Marggraf Dittrichs zu Landsberg. Spangenb. Adels-Sp.

1294. kommt unter Herzogs Henrici Crassi zu Breslau Ministern, derer Treue er vor andern in Gnaden angesehen, vor, ein Koder oder Keder.

1331. Henchin oder Heinrich von Keder unter Herzoge Heinrichen zu Jauer.

1359. Peter von Keder, unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

1369. 1373. Dittrich von Keder, unter Herzoge Ludovico I. Wenceslai Bruder.

1378. Hans und Thaimme Gebrüdere von Keder, unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

1404. 1422. Petsche (Peter) Kader unter Herzoge Ruperto lebte noch 1426. unter Herzoge Ludwig II. zu Lignitz.

1414. befanden sich Dittrich und Johann von Koder mit dem Marggrafen Bernhard von Baden auf dem Concilio zu Cosnitz.

A. 1428.

A. 1428. Tristram oder Tristiman von Keder auf Lehnhaus und Waltersdorff, kauft das Gut Probsthahn, besage des Lehnbriefes.

1460. Heinrich von Keder, Herr- oder Herren-Meister des Malteser Ordens zu Sonnenburg, regierte 1. Jahr.

1487. starb Martin von Keder, von Probsthahn und Gräzberg, Tristrami antea dicti fil. dessen Leichstein in der Kirche zu Probsthahn zu befinden, mit dieser Inscription: Hic jacet Validus Vir Martinus de Rödern. cujus Anima & Memoria sit in pace. A. 1487.

1506. Hans von Keder zu Probsthahn, Martini fil. ein Cavalier von viel Consideration, und 1511. Hauptmann aufm Gröbischberg (Gräzberge) im Lignitzschen. Sein Bruder hieß Tristiman.

1547. 30. Oct. ward George von Keder zu Leusersdorff von Herzoge Friedrich III. nach Lignitz zum vorhabenden Vorgeschießen ersuchet.

1553. Peter von Keder zu Schönsfeld, ein hoch-qualificirter Cavalier war 1557. Herzogs Friderici III. zu Lignitz Rath. Seine Wittib Juliana geb. von Mostitz. A. 1570.

Eod. A. 1553. ist Herr Hans Keder von Heinersdorff, Hauptmann zu Franckstein gewesen. Chronicon Francostein. MSCr.

1564. 4. Mart. starb Herr Friedrich Keder, Freyherr zu Friedland, Zost, Weißkretschem, und Kuppersdorff, Känf. Maj. Rath und erster Königl. Cammer-Präsident in Schlesien, ein Herr von grossen Meriten. Vid. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 426. Cunradi Sil. Tog. Er lebte

im Ehestande mit Frauchen Salome von Schönaich, die gestorben 1566. am Tage Lucia, nachdem von ihr 10. Kinder, junge Herren und Fräulein gebohren, unter denen wir sonderlich anmercken Fabianum und Melchiorem.

Fabian Freyherr von Keder zu Friedland und Seidenberg, lebte die Studia; und hatte es darinnen hoch gebracht, dachte auch nunmehr durch tapffere Heldenthaten seinen Namen zu verewigen, starb aber frühzeitig im 23. Jahr 1572. Mens. Aug. heist in Cunradi Siles. Tog. Rederæ Gloria Gentis.

Desen Herr Bruder war der unvergleichliche Kriegs-Held Herr Melchior von Keder, Freyherr und Ritter, Herr auf Friedland, Ketschenberg und Seidenberg, Känf. Maj. Rath und Kriegs-Raths-Präsident, General-Feld-Marschall, Commandant zu Rab, welcher zu Breslau, allwo sein Herr Vater als Känf. Rath und Schlesischer Cammer-Präsident wohnte, 1555. 6. Januar. gebohren worden. Anfangs ließ derselbe in Niederlanden, hernach in Pohlen wieder Moskau, und endlich 7. Jahr in Ungarn wieder den Türcken seine Tapfferkeit sehen. A. 1593. hatte man es ihm meist zu danken, daß 4500. Känf. Völcker bey Sisseck in Croatien 20000. Türcken schlugen, und die gedachte Bestung erhalten ward. Er eroberte Hatwan, signalisirte sich im Treffen bey Kerescht, beschützte die Bestung Wardein wieder die Türcken so glücklich, daß die Feinde nichts davor ausrichten konnten. A. 1600. bekam er in der Belagerung der Festung Papa, nachdem der General-Feld-Marschall Graf Adolph von Schwarzenberg

berg sein Leben dabei eingebüßt, das Commando in Ungarn als General-Feld-Marschall, wurde aber in eben dem Jahre im Lager von einem hitzigen Fieber befallen, starb auf der Heimreise zu Deutschenbrodt in Böhmen A. 1600. 20. Sept. æt. an. 45. liegt zu Friedland begraben. Dessen Grabinschrift:

A. 1600.

Illustris & Generosus Dominus Dominus Melchior à Redern, Liber Baro in Friedlandt, Reichenberg & Seydenberg Eques Auratus, Inviſſis. Imp. Rom. primum annis aliquot Consiliarius, deinde Consilii bellici Præses, tandem vero Comite Schwartzenbergio defuncto, Generalis per Hungariam Campi Mareſcallus & Præfectus Iaurini constitutus; Postquam per integrum Septennium bello Ungarico operam suam ad Reip. Christianæ & Patriæ communis Salutem & Defensionem fideliter contulisset; Et in prælio ad Sissekium Croatiae feliciter commisso, in fortissima expugnatione Hatwani, mirabili illa pugna Kereschtana, & stupenda Waradini Defensione, Virilitatis animosæ, felicitatis raræ, peritiæ rei militaris magnæ, Laboris indefessi, fidei germanæ, & animi plane imperterriti Laudem & Gloriam Nomini suo æviter nam peperisset: Undecim bellicis expeditionibus, diversis annorum Spatiis, interfuisse: Et singula Dignitatum ac Honorum militarium Officia ab infimo ad Summum usque gradatim ascendendo, gessisset: Et demum Papa (perjuris Gallorum Cohortibus Fame & Armis ad defensionem arcis coactis, promiscue cæsis, & ob fœdissimæ defectionis Scelus iuste

punitis) recuperata, Præsidioque firmo munita, febri ardentissima in Castris correptus, Iaurinum, Viennam, & inde Brodam Teutonicam, Oppidum Moraviæ & Bohemiæ conterminum, deductus fuisset; ibidem in veræ ac constanti agnitione & Invocatione Filii Dei, inter pia vota & preces ad extremum usque halitum ab ipso continuatas, morte placidissima & beatissima, animam in manus Salvatoris sui commendans exspiravit die 20. Septemb. St. N. circa horam 5. matutinam, quam sibi fatalem futuram pridie ante obitum ipse prædixerat, Ao. æt. 45. M. 8. D. 4. completis: relicto Filio unico Christophoro Bar. puero decennali, Paternarum Ditionum & Virtutis hærede.

In cuius Herois obitum Martinus Braſchius Professor Logices Acad. Rostochiensis sequens conscripsit Epitaphium:

Quis situs est illic? Rhederus. Quis fuit? Heros

Magnanimus. Quænam munera? Ductor erat

Militiæ. An solus? Quin & Consul-tor. Uterque

Qualis? Cæsareus. Gloria quanta fuit?

Immensa. Ut vitam reliquam trans-egit? honeste &

Magnifice. Vitæ meta? beata fuit.

Nunc ubi Vita Viro? in Cœlo. Quam longa? perennis.

Anne potest Illi mors nocuisse? nihil.

Von diesem Melchior von Rieder ist aufzuschlagen Thuani 121. und 124. Buch,

da

da er genannt wird, Vir ex Quadorum, Nobilitate primarius, belli expertus, & literis non mediocriter tinctus. It. Ortelii Chronologia Hungariæ ad An. 1598. & 1600. Schickfus. Chron. lib. I. p. 235. 243. In Balvassors Ehre des Herzogthums Craia lib. 15 heißt er ein Ausbund von guten Soldaten. Dessen Gemahlin war Catharina Schlickin Gräfin von Passau und Weiskirchen, verm. am Tage Catharina 1582. von der nach neun Jahren gebahren ein einziger Erbe Christophorus Freyherr von Rieder, Herr auf Friedland, Reichenberg und Seidenberg, Thro Rñfs. Maj. Schenke, er vermählte sich 1634. 18. Apr. mit Magdalena von Hund, quæ in exilio Swerini Polonorum 1641. 1. Ian. pie obiit, ibidemque in Evangelicorum templo 13. Febr. honorifice sepulta.

A. 1567. Hans Rieder von Franckstein (so wird er genannt, weil er daselbst gelebt und gewohnt,) Herzogs Frederici III. zu lignitz Rath, ist Landes-Hauptmann zu Franckstein, doch nicht bis an sein Ende gewesen, denn er vergnügte sich nachmahls mit der Ruhe, und starb alda 1581. 7. Octob. æt. 73. an. liegt da in der Pfarrkirche begraben. MSCt.

1598 28. Dec. starb George von Rieder, Herr in Strelitz, Tost und Peiskretschem, Rñfs. Rath und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Königl. Landrechts-Assessor, liegt zu Strelitz im Oppelischen begraben mit dieser Inscription: Nobiliss. & Magnus Georgius ex Antiqua Rederorum in Rupersdorf Prosapia, Dominus in Strelitz, Tost, & Peiskretschem, S. Cæs. Maj. à Consiliis, belli pacisque artibus clarus; cum ætatis anno XVII. ex-

acto, in Italia sub Car. V. & Potentiss. Reg. Hisp. Philippo in Pannon. sub Ferd. & Max. II. Imp. fidem suam sociis, fortitudinem Hostibus, rerum gestarum gloria per multos annos probasset; in Judicio cum terreſtre Duce. Opol. & Rat. ascitus est. Tandem Ao. MDLXX. Conf. Cam. Imp. Aulicæ factus, post multa Fortitudinis, Prudentiæ, Pietatis, Justitiæ, cujus severus Cultor, præclara Exempla, annis fessus, sed mente ac sensibus integer, morte placidiss. humanis eximitur A. MDXCIX. XXVIII. Xbr. h. 6. a. m. cum vixisset an. LXV. menses VII dies VI.

A. 1612. Wolff von Rieder und Zeusersdorff, bey Herzoge Heinrich Wenzeln zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Burggraf zu Bernstadt, war A. 1629. Hauptmann zu Medzibor sub eod. Duce, war es noch A. 1634.

A. 1677. Johann Sigismund von Rieder und Probsthahn, ein considerabler Cavalier. Ihm wird der Titel Wohlgebohren von Thro Maj. allergnädigst bezeugt d. d. Ebersdorff 6. Oct. An. ejusd.

Sein Sohn ist der gelehrte Cavalier und ichtige Erbherr auf Probsthahn, Herr Niclas Sigismund von Rieder.

Obbenannten Johann Sigismundt Bruder, Valentin, hatte neun Söhne, die alle, welches was rares, in Thro Rñfs. Maj. Kriegs-Diensten sich signalisiret, darunter 5. als Hauptleute, 1. Rittmeister, 2. Fähnriche, wie bald mit mehrern vorkommen wird.

GENEALOGIA.

Tristram von Rieder auf Schuhaus, Waltersdorff und Probsthahn, 1428. war

war

war ein Vater Martini von Keder der An. 1487. zu Probsthayn gestorben.

Johannes auf Probsthayn, Martini fil. lebte im Ehestande mit einer von Sack aus dem Hause Pirschen.

Valentin auf Probsthayn und Schönwaldau, Johannis fil. hatte zur Ehe eine von Zedlitz aus dem Hause Parchwitz.

Valentin Junior, Valentini fil. auf Schönwaldau und Probsthayn, lebte im Ehestande mit Maria Magdalena, Hiobs von Rothkirch und Prausnitz, eines sehr reich gewesenen Cavaliers Tochter, sein Bruder war Johannes von Keder zu Probsthayn.

Valentin, Valentini junioris jüngster Sohn, bekam per Testamentum das Gut Probsthayn, dessen Gemahlin Barbara geb. Freyin von Zedlitz und Nimmersaat. Sein älterer Bruder war Hlob von Keder auf Manwalde, Niederzeipe und Petersgrund.

Johannes Sigismund, Valentini fil. lebte im Ehestande mit Barbara geb. von Zest und Lohndorff.

Dieses Johannis Sigismundi Bruder war vorgedachter massen Valentin, dessen von einerley Mutter erzeugte neun Söhne:

1. Valentin Abraham, Kays. Majest. Hauptmann, starb in Wien 1690. Seine Söhne (1) Ernst Joseph Kays. Hauptmann starb in Italien 1712. (2) Rudolphus Ignatius.

2. George Sigismund, Kays. Majest. Hauptmann, hernach Rittmeister, starb in Schlesien 1700.

3. Hans George, Kays. Majest. Fähnrich.

4. Erasmus Alexander, starb als Kays. Rittmeister in Schlesien 1697.

5. Conrad unter dem hochlöbl. Pfalz. Neuburgischen Courasirer = Regiment starb zu Kuttlau in Schlesien 1707.

6. Balthasar Reinhard, Kays. Hauptmann, starb in Ungarn 1695. nachdem er im Ehestande gelebt mit einer Gräfin von Wertenberg, Johannis Baptista des Hell. Röm. Reichs Grafen von Wertenberg, J. Kays. Maj. Raths, Cammerers und Erb. land Stabl. Meisters der Fürstl. Grafschaft Görz, Tochter.

7. Otto Leopold, Kays. Hauptmann, starb in Crain zu Adlersberg 1679.

8. Leo Bernhard, Kays. Hauptmann, starb in Italien bey Garda 1705.

9. Valentin Kays. Fähnrich, ward bey der Türkischen Eroberung Griechisch. Weissenburg 1690. verlohren.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechtes.

In Meissen ist im Amte Hayn bey dem Hayn zwischen Kadeburg und Ortrand an der Keder, das alte Adelige Schloß und Flecken Kedern. Knauth in Prodom. Misn. p. 253. Dieser gleiche Nahme scheint zu zeigen, daß dieser Ort die Herren von Kedern zu Erbauern gehabt.

In Schlesien ist eines von dero ältesten Stammhäusern, das Ritter-Gut Waltersdorff im Lembergischen Weichbilde Jaurischen Fürstenthums, aus welchem wie oben gemeldet Tristram von Keder das Haus Probsthayn erkaufft 1428.

Probsthayn im Goldbergischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums, wird in der

der Trebnitzischen Fundation Herzogs Henrici Barbari An. 1206. genennt Proboschongay und steht dabey (in vulgari) Probsthayn. Hernach ist dieser alte Original-Nahme ganz abkommen, und seit etlichen Seculis, wie die Privilegia davon bedeuten, immerfort nach Deutscher Mund-Art Probsthayn genennt worden.

Zu Probsthayn Tristram 1428. Martin starb 1487. Hans von Keder 1506. Valentin von Keder zu Probsthayn 1567. Hans zu Probsthayn 1577. 1587. Valentin auf Probsthayn 1594. 1600. Valentin auf Probsthayn 1653.

Zu Scharffenort im Hainnausischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums Hans von Keder 1506. Hans von Keder (vernuthlich des vorigen Sohn) 1567. Hans von Keder zum Scharffenort 1596. 1606.

Zu Leusersdorff im Goldbergischen, George von Keder, unter Herzoge Friedrich III. zu Lignitz 1547. 1550. George von Leusersdorff 1596. Wolff von Keder und Leusersdorff 1629.

A. 1550. sind bey Anlegung der Ritter-Pferde im Fürstenthum Jauer derer von Keder possessionirt gewesen, und zwar im Lembergischen 1. die von Keder zu Waltersdorff. 2. Hans von Keder zu Cunzendorff. 3. Balthasar von Keder zu Neudorff.

Und im Hirschbergischen Weichbilde waren zu Kaufung 1. George. 2. Christoph. 3. Wolff. 4. Hans. 5. Tristram. 6. Balthasar. 7. Wilhelm. 8. Caspar. 9. Hans, alle von Keder. Ingleichen zu Falkenhayn im Hirschbergischen Jonas von Keder.

Zu Schönfeld Peter Keder unter Herzog Friedrich III. 1553. 1560. Peters Wittib Juliana geborne Mostitzin 1570. Zu Schönwaldau Valentin 1583. 1585.

Die Herrschaft Friedland in Böhmen verkauffte König Ferdinandus I. A. 1553. Friedrichen Freyherrn von Keder.

Zu Hartmannsdorff im Jaurischen, und Rosendau im Lignitzischen Hans von Keder 1581.

Zu Landschütz im Wolauischen Caspar von Keder 1591.

Zu Kraschen im Delsnischen Hans von Keder 1617.

A. 1626. waren im Jaurischen Balzer zu Neudorff und Kaufung: Sebastian von Keders Wittib zu Waltersdorff und Hoxsdorff. Hans zu Neulende und Falkenhayn.

Zu Zirpitz im Briegischen Christoph Heinrich 1664.

Zu Siegersdorff in der Ober-Lausitz Caspar von Keder, hatte zur Ehe eine von Unruh aus dem Hause Hünern im Herrnstädtischen. Von ihr gebahren Caspar zu Siegersdorff, der erzeugte mit einer von Sack aus dem Hause Graben, Balthasarn von Keder zu Siegersdorff, welcher im Ehestande gelebt mit einer von Haugwitz aus dem Hause Klein-Obisch, von der gebahren Friedrich von Keder zu Hencowitz im Herrnstädtischen, dieser hatte zur Ehe Sidoniam Mariam geb. von Schweinitz aus dem Hause Kleinfrichen.

Andre Güter als Zost, Peißkretschem, Groß-Strelitz im Opplischen u. zu geschweigen.

Jezo beherrschen die Herren Grafen von Keder

Neder die Herrschaft Krappitz im Opplischen, residiren auch zu Krappitz.

In Böhmen sind die Herren Grafen von Neder auch zu dato begütert, und ist dieses vornehme Geschlecht vermuthlich nach Acquirirung der Herrschaft Friedland dahin kommen. V. Nedels Sehenswürdiges Prag.

Die Grafen von Schaffgotsch.

Dieses uralte, Ritter-mäßige, ansehnliche und vornehme Geschlecht derer Schaff, Gotsche genannt, (also nennet es Ihre Maj. Kaiser Rudolphus selbst) hat schon vor uralten Zeiten sich des Freyherrlichen Tituls, Wohlgebohren, gebraucht, und als selbter einiger Maßen in Abgang kommen, haben Allerhöchst-erniedte Kaiserl. Maj. ihnen solchen Stand von neuem A. 1592. den 5. Jul. bestätigt, und das Wappen verbessert. Ihrer unvergleichlichen Meriten wegen sind sie in die Reichs-Gräfl. Dignität versetzt. Dieses hohen Hauses Genealogie ist bey Bucelino, Balbino, in Opitii Hercynia, M. Trallis Mausoleo, welches letzte von Herrn Theodor Krausen mit curieusen Anmerkungen illustriret, und A. 1715. unter dem Titel: *Miscellanea Gentis Schaffgotschianæ*, ediret worden, zu finden. Conf. Henel. Silesiogr. Renov; Cunradi Sil. Tog.

Ihr Ritterliches Wappen präsentirt einen weißen Schild, darinnen vier von oben bis unten grade herunter gehende Striche rother Farbe. Spener in *Theoria Insignium* p. 157. seht palos octonos miniatos & argentatos, indem die besag-

ten 4. Striche den Schild in 8. ablange weiße und rothe Theile oder Psäle theilen. Der gecrönte Helm stellt ein weißes gehendes Schaf mit einem gelben Glöcklein vor, worhinter ein grüner Baum in die Höhe sich ausbreitet. Die Helm-Decken sind weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 61.

Von besagtem Schafe ist diese Familie auch vor Alters in Lateinischer Sprache *Familia Ovium* genennet worden, wie nachfolgendes curieuses Diploma bezeuget, so von vornehmer Hand mir communiciret worden.

Literæ Boleslai Calvi de A. 1243. super castro Kemnicz.

In Nomine Domini Amen. Nos Boleslaus Dei Gratia Dux Slesie & Polonie tenore presentium notum facimus universis presentibus & futuris ad quorum audientiam presentis scriptum pervenerit, quod consideratis servitiis utilibus & honestis, quæ felicis memorie Patri nostro Henrico Duci Slesie Cracovie & Polonie. sæpius fidelis noster miles & Castellanus in Kemnicz Siboto de nobili familia Ovium, cum multa fidei securitate exhibuit & singulariter ad edificationem castri nostri in Kemnicz, multis modis, impendit de bona nostra & libera Voluntate damus & concedimus sibi in bonis suis, quæ hactenus ritè & rationabiliter ad præfatum castrum possidet in septem mansis plenam & omnimodam libertatem eidem & suis hæredibus seu legitimis successoribus & cum omni jure perpetuo duraturam. Ita quod ab omni exactione petitione collecta sive auxilio permanebunt exempti. Contulimus etiam eidem & suis hæredibus ipsum ca-

strum

strum Kemnicz jure hæreditario cum omnibus appertinentiis & utilitatibus liberè & perpetuum possidendum. Nisi quod pro hac nobis donatione singulis annis sex marcas argenti puri in Nativitate Domini in Wratisl. pondere Mercatorum persolvat, & si necesse fuerit cum spadone & uno sagittario nobiscum ibit in Poloniam. Et ut hæc inviolabiliter observentur in hujus rei argumentum presentem chartam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Actum Wratisl. 1243. in die S. Johannis Baptiste. Presentibus Comite Ratzlao Castellano Wratislav: Comite Jaxe Castellano de Soyne, Comite Stanislao Castellano in Gryffinstein, Domino Merbotone de Czetaros in Uriburg armigero nostro, Domino Petzkone fratre ejusdem in Czyskenberg & Nicolao Falconario aliisque quam pluribus ad testimonium ydoneis.

Was aber die 4. rothen Streifen im Schilde betrifft, sollen die Herren Schaffe selbst A. 1377. vor Erfurt wegen ihrer Heldenthaten von dem Glorwürdigsten Kaiser, Carolo IV. Könige in Böhmen bekommen haben, wie solches insgemein gemeldet, wiewohl keine authentische Nachricht davon vorhanden ist.

Der Riserbaum oder Rinaß auf dem Helme soll von Gotthardo oder Gotsche Schaf herrühren, welcher die Beste Rynast von dem letzten Herzoge Bolkone soll geschendet bekommen haben, wiewohl Naso in *Phœnice Redivivo* anführt, daß Boleslaus Bellicosus so Anno 1302. (nicht 1301.) 49. ann. gestorben, das Schaffische Haus mit dem Schloße Rynast be-

lehnet habe. Und soll also der Riserbaum auf die Beste Rynast deuten. Der Zunahme Gotsch aber heißt so viel als Gotthard, und ist ihm zu Ehren, als einem glücklichen Erheber seines hohen Hauses angenommen worden.

Ihr verbessertes Wappen stellt das vorige Diploma de A. 1592. wie auch das Wappen-Buch P. I. p. 29. also vor: Der Schild ist quadriert: das 1. und 4. Feld weiß, darinnen die 4. rothen Streifen wie oben erwähnt. Das 2. und 3. Feld blau, darinnen ein goldfarbener gecrönter Greiff auf einem grünen drey-hüblchen Berge, zum Raube fertig mit ausgeschlagener rubinfarbener Zunge, aufgeworffenem Fluge, und unterschlagenem Schwanze, in seinen Vorder-Klauen einen silberfarbenen eckichten Stein haltende. Auf dem Vorder-Helm steht das vorige Schaff unter dem grünen Baume. Auf dem andern gecrönten Helme der halb-gecrönte Greiff, doch ohne grüne Verglein. Die Vorder-Helmedecken roth und weiß, die andern Lasur und goldfarben.

A. 1708. den 15. April. haben Ihre Maj. Kaiser Joseph den, wie die verba Diplomatis lauten, mütterlicher Seits aus Königl. Piastischen Geblüte entsprossenen Hans Anton Schaffgotsche genannt, alle seine eheliche Leibes-Erben, und deren selben Erbens-Erben, Manns- und Frauen-Personen, abstelgender Linie vor des Heil. Röm. Reichs Grafen und Gräfinnen dergestalt und also erklärt und confirmiret, daß sie davor zu achten, als ob sie Väterlich- und Mütterlicher Seiten vier Reichs-Gräfliche Ahnen hätten. Über dieses ihnen nicht nur das Prædicat Hochgebohren, bestä-

bestätiget, sondern auch das uralte Schaffgotschische Geschlechts-Wappen, weil die Fürstl. Lignitz-Brieg- und Wolauische Familie erloschen, und sein, des Grafen von Schaffgotsch, Groß-Mutter, weyl. Joachim Friedrichs Herzogs zu Lignitz und Brieg, und dessen Gemahlin Anna Maria gebornet Fürstin zu Anhalt, Tochter gewesen, aus Kaiserlichen Gnaden folgender gestalt vernichret:

Es präsentirt einen quadrirten Schild, in dessen 4. Feldern das Fürstl. Lignitz-Briegische Wappen, nemlich im 1. und 4. goldnen Felde der einfache schwarze Adler, auf dessen Brust der weiße Streiff mit dem Kreuze. Im 2. und 3. Felde die 7. weißen, und 7. rothen Schachsteine. In der Mitte des Schildes zeigt sich ein gleichfalls quadrirter Herz-Schild, als das uralte Schaffgotschische Wappen, in dessen 1. und 4. Felde die 4. rothen Streiffen, im 2. und 3. der goldne Greiff auf dem Berge. Dieser Herz-Schild wird oben mit einem Herzoglichen Hute bedeckt. Über dem Schilde sind zu sehen drey offene Helme. Auf dem vordern (das Fürstl. Lignitzische Wappen) der Adler in einer goldnen Rundung, dahinter der doppelte Pfauen-Schweif. Auf dem mittlern das weiße Schaff mit dem goldnen Hals-Bande und dran hangenden goldnen Bläcklein, unter einem grünen Baume. Auf dem hintern und zwar gecrönten Helme der gecrönte Greiff mit dem Steine. Die Wörder-Helmedecken roth und weiß, die hintern blau und gold. Der Schild wird von zwey Greiffen gehalten.

Herr Krause in Miscellan. Schaffgotsch. p. II. 12. schreibt, daß Matthias und

Stephanus, des Johannis Schoffs Söhne umbs Jahr 1340. unter dem Könige Casimiro in Pohlen kommen, und sich daselbst niedergelassen, und ihr Geschlecht fortgepflanzt, welches allda (vielleicht von Jan oder Johann Schoff) den Nahmen Junzoph bekommen hätte, auch hernach Junoszye wäre genennt worden. Allein weil in Okolski Orbe Pol. lange vorher angezogen wird Comes Junosza, de quo Monumenta Cathedral. Posnaniens. litem A. 1253. de rebus ad fluvium Warta referunt: so läßt sich hieraus schließen, daß das Geschlecht derer von Schoff ratione des Alterthums in Pohlen weiter hinaus zu sehen sey, von welchem die Familien in Pohlen, die in rothen Schilde einen weißen Widder oder Schaff führen, ihren Ursprung haben, und ex corruptione sermonis Germanici, wie Okolski selbst redet, sich Junosza (Jungschaff) genennet haben.

In dem Archivo zu Gotha ist gefunden worden, daß Hugo Scof A. 1174. Sacrista Würzburgensis genennet wird.

In Schlesien haben die vortrefflichen Herren von Schaffgotsch vor und nach der Tartarischen Schlacht, sonderlich in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer, und Münsterberg floriret und in Regard ihrer treuen Dienste von den Herzogen sonderbare Gnade genossen.

A. 1243. Siboto de nobili Familia Ovium (von Schaff) Herzogs Boleslai Calvi Ritter und Castellan zu Kemnitz, hatte schon dessen Herrn Vatern Herzoge Henrico Pio viel nützliche und treue Dienste, und diese Zweifels ohne auch in der Tartarischen blutigen Schlacht mit Hazzardirung

seines Blutes heldenmüthig geleistet. Und nachdem er zu Erbauung des Fürstl. Schlosses Kemnitz schon unter diesem Herzoge Henrico vieles contribuirt, so verliehe sein Sohn Herzog Boleslaus Calvus obbesagtes Jahr 1243. ihm und seinen Erben solch Schloß mit allen Appertinentien und Nutzungen zum Eigenthum, wie das oben angeführte rare Diploma bezeuget; diese Donation des Schlosses Kemnitz ist nach der Zeit dem theuren Ritter Gotthard Schoff bestätigt und dazu mit andern herrlichen Gütern vermehret worden.

A. 1310. Dominus Bernhardus dictus Schaff, ist unter den Herzogen Bernharden und Heinrichen Gebrüder zu Schweidnitz und Jauer zu wichtigen Affairen gezogen worden. In Privileg. Francosten.

1335. Peczeko (Peter) Schoff, brachte sich bey Herzoge Bolko zu Fürstenberg und Münsterberg (gedachter Herzoge Bernhards und Heinrichs jüngsten Bruder) in große Estimation. In iisdem Privileg.

A. 1343. Homagium Vassallorum Districtus Strelinensis, inprimis Peczekonis Schoff, Regi Bohemiae factum.

A. 1344. Herr Ulrich Schaf, und Herr Reinich oder Reinhard (heißt in alten Briefen auch Reibnitz, Reintscho, Reinczko) Schaff, Gebrüdere Ritter, unter Herzoge Boleo, Bernhards Söhne, zu Schweidnitz.

1345. Kommt in MSCro Thebes. aus alten Briefen vor Franze Schaaf unter Herzoge Bolco.

1347. 1369. Herr Ulrich Schaf Ritter, Burggraf zu Rinsberg.

1354. XVI. Cal. Jul. d. d. Wratista-

viae in Ecclesia S. Egidii Reinczkonis Schoff renunciatio 8. mansorum cum jure Ducali pro capitulo Wratistav. in villa Proczano in Diocesi Francolstein. darinnen er sich nennt Nos Reinczko Schoff Senior, Miles. Von diesem Reinczko und seinem Bruder Ulrico Conf. A. 1344.

1371. 1378. Reinich Schaf unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Bolconis Witwe, war A. 1365. Hof-Marschall, und 1369. Hof-richter zu Schweidnitz.

1383. Albertus Schaf unter Herzoge Wenceslao II. Bischöffe zu Breslau.

1392. 1395. Gotsche Schoff Unter-Hauptmann zu Breslau.

1401. Gotsche und Otto Gebrüdere Schoff genannt, zu Solgast; und Günther und Leuther, auch Schoff genannt, zu Mykenberg geseßen, haben nebst Lorenz und Hansen von Nymptsch zusammen das Dorff Warmborn, Schmiedeberg und andere Nutzungen mehr, dem Gotsche Schoff aufgelassen, wie solches aus einem drüber ertheilten Königl. Briefe zu ersehen. Conf. Herrn Krauses Miscellanea Gentis Schaffgotsch. p. II.

1403. stiftete der Edle Ritter Gotsche Schaff die Probstei bey dem Hirschberger Warmbrunn.

1412. 29. Aug. starb Ulricus Schoff, Eques Auratus, liegt in der Franciscaner-Kirche zu Schweidnitz im Chore begraben mit dieser Inscription:

An. Dom. MCCCCXII. in die decollationis S. Johannis B. obiit strenuus Miles Dominus Ulricus Schoff, hic in Choro sepultus. Orate Deum pro Eo.

A. 1455. Herr Keyneck Schaff und Hans Schaf. in MSCro Thebes.

A. 1488. am Heil. 3. Könige Tage 6. Januar. ward zu Glogau durch den Thum-Probst die Princessin Salome Herzogs Hanses zu Sagan Tochter an Herzog Albertum zu Münsterberg und Oels vermählet, dergleichen geschah auch mit der Fürstl. Braut Schwestern und obgedachten Alberti Brüdern und hatten diese Vermählungen die Intention zum Zweck, das Fürstenthum nach dem Tode Herzogs Johannis an diese seine Eydinänner zu bringen, welches der Belehnung Königs Matthia über dieses Fürstenthum durchaus zuwider war. Herzog Johannes muthete an seine eingeladene Stände von Land und Leuten noch selbigen Tag, daß sie auf seinen Todesfall diesen seinen Eydinannen schweren sollten, und als sie solches deprecirten, entstand daher Unruhe. Herzog Friedrich zu Lignitz convocirte als Obrister Hauptmann die Herren Fürsten und Stände auf den 10. Febr. nach Lignitz, und als bey Herzoge Hansen kein Einwenden half, als welcher sich auf seine Eydinänner verließ, wie denn der mittlere Herzog Nahmens George, mit 1500. Böhmen auf Schönau kam, griff der Herzog nebst dem Herrn Ulrich von Schaffgotsch selbst dermaßen an, daß sie sich ergeben und zusagen mußten, wieder nach Hause zu kehren, jedoch ward dem Herzog Georgen zugelassen mit 45. Pferden zu seinem Schwieger-Vater Herzog Hansen zu pafiren. MSCt. Thebel.

In dem alten Zeughause zu Greiffenstein wird das Schwerdt gezeigt, auf welchem folgende Worte eingekist zu lesen: Anno 1488. hat Herr Ulrich Schaffgotsche mit diesem Schwerdt die Ritter-

schaft getrennet auf der Bunzlauischen Heyde.

A. 1494. Hans Schaff, Gotsche genannt, von Heinzendorff im Münsterbergischen, Herzogs Heinrichs zu Münsterberg und Oels Rath, war auch nachmahls seiner Prinzen Alberti, Georgii, Caroli zu Münsterberg und Oels Rath A. 1501. MSCt.

Von A. 1504. bis 1514. ist Herr Ulrich Schaff, Gotsche genannt, Ritter von Rynast und auf Greiffenstein, das erstere mahl Königl. Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer gewesen. Das andere mahl war er es von 1539. bis 1542. da er selbst seine Dimission Alters wegen gesucht.

A. 1541. bey dem damaligen Fürstentage zu Breslau und grosser Türcken-Gesfahr ward zum Feld-Marschall erwählet Heinze Gotsch von Neuhaus Ritter. Schickfus. Lucæ p. 2030.

A. 1558. 1559. Hans Schaf, Gotsche genannt, Ritter von Rynast und auf Greiffenstein, Ulrichi Sohn, Landes-Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer. Das MSCt. Thebel. führt auf erwähntes Jahr 1558. an, Hans Gutschen von Rynast auf Krepelhof, Canslern der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

GENEALOGIA.

Siboto de nobili Familia Ovium, des Prinzen und Herzogs Henrici treuer Rath, vermuthlich bald ab An. 1213. als dero Herr Vater Herzog Henricus Barbatus ein Stück der Länder unter seine Prinzen getheilt hatte. Besiehe das obige Diploma, darinnen dieser Beysatz de nobili Familia eine unschlbare Marque großer Ehre, um dadurch

durch ihren vornehmen Ursprung und alten Adel zu unsterblichem Ruhm anzuzeigen, und würde es also mit dem allerersten Urheber, welcher solch Wappen erhalten, viel weiter und auf ein hohes Alterthum hinaus laufen.

Bernhard und Johannes, Gebrüdere 1310. Bernhards Sohn war Petrus. Von diesen allen ist oben ein mehrers zu lesen.

Die unterschiedenen Branchen dieses illustren Hauses sind daher entstanden.

(1) Von Conrado Schoff stammten her die Schaff von Langenhermsdorff im Freystädtischen Reichbilde Glogauischen Fürstenthums, so vor etlich hundert Jahren schon wiederum verloschen.

(2) Matthias und Stephanus zogen um A. 1340. unter Könige Casimiro nach Pohlen, deren Vorfahren schon vor dem sich da sollen niedergelassen haben.

(3) Eberhardus ist A. 1363. mit zwey Brüdern in Holland kommen, und in Ober-Nffel Sophiant, die einzige Tochter Heinrichs von dem Dam zu dem Dam, Ritters, A. 1364. gehenrathet, und das Geschlecht derer Herren Schaff von dem Dam zu Windsheim bis auf unsere Zeiten fortgesetzt, welche noch daselbst vorhanden.

(4) Von Reibnitz Schoff, Hoferichs zu Schweidnitz, der A. 1369. starb, kommen her die Schaffgotsche von Neuhaus, Wilschitz, und Herzogswaldau, so im 16. Seculo abgestorben. Unter denselben war Heinrich von Schaffgotsch auf Neuhaus, der mit Catharinen von Waldstein erzeuget hat Henricum Schaffgotsch, Ritters auf Neuhaus, Herzogswaldau und Wilschitz, welcher Königl. Polni-

scher Obrister gewesen, und An. 1550. gestorben. Seine Gemahlin war Hedwig (al. Ludomilla) von Promnitz und Leßendorff, von der geböhren: 1. Ludomilla, verm. 1565. an Adam Schaffgotsch Freyherrn zu Trachenberg, sie starb 1595. 25. Jan. æt. 43. ann. 2. Ursula vermählt an Sinfried Freyherrn von Promnitz die 1587. gestorben. V. Polii Hemerolog. Silles. p. 35. conf. Bucelinum.

(5) Von Gotsche Schoff zu Remnitz geseßen, stammen die in Böhmen und Schlesien noch florirende Branchen her. Sein Sohn war der berühmte Gotthard oder Gotsche Schaff, des letzten Herzogs Boleslai oder Volkens zu Schweidnitz Armiger. Brachte Warmbrunn, Schmideberg, Greiffenstein, mit zugehörigen Städten Greiffenberg und Friedeberg, wie auch noch andere Güter kaufsweise an sich, und starb A. 1420. Er liegt zu Warmbrunn, woselbst er A. 1403. die Probsten fundirret hat, begraben. Er lebte in der andern Ehe mit Anna Freyin von Berka, von der geböhren 2. Söhne.

(1) Gotthard Schaff auf Greiffenstein, starb 1446. der hatte wieder drey Söhne: 1. Ulrichen in Teppelwude. 2. Gotthard oder Gotschen in Greiffenberg. 3. Johannem in Greiffenstein, sie sind aber alle drey ohne Kinder verstorben, und diese Linie mit Hans Schoffen abgegangen, der 1485. verblieben, und nach seinem Tode ist Greiffenstein, Greiffenberg und Friedeberg auf seine nächste Agnaten und Bettern Rynastischer Linie verfallen.

(2) Johannes Schaff, Herr in Rynast, der lebt folget.

Johannes auf Rynast, Königl. Landes-Haupt-

Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer von A. 1457. bis 1459. wie auch Hoferichter zu Schweidnitz, starb 1459. liegt zu Warmbrunn begraben, hatte zur Gemahlin 1. eine von Chotienitz, Tancses von Chotienitz von Fürstenstein Tochter. V. Herrn M. Dewerdecks. Siles. Numismat. p. 664. 2. Hedwigin von Zedlitz und Neufirch. Aus der erstern Ehe war

Johannes auf Kemnitz, er fieng die Kemnitzische Linie an, so aber mit seinen 2. Söhnen Henken und Petern An. 1500. und 1503. wieder verloschen.

Aus der andern Ehe waren 7. Söhne.

(1) Christoph, hatte seine Residenz auf dem Kynast, welches Schloß in brüderlicher Theilung Hieronymo dem Blödsinnigen zukommen, der von Herrn Christophen alimentiret worden, laut der Theilbriefe 1478. Dieser ältere Bruder Christoph, ward als er auf Jauer reisen wollten, nicht weit von der Seyffersdorffischen Kirche von einem von Nimptsch casu oder nefarie erschossen 1493. liegt zu Warmbrunn begraben.

(2) Ernestus, Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wohnte zu Hirschberg, nach Ableiben Herrn Christophs hat er das Schloß Kynast besessen, bis A. 1511. er nebst seinem Bruder Caspar, als Hieronymus nun auch Todes verblieben, seinen Theil an Kynastischen Gütern seinem jüngern Bruder Ulrich verkaufft, und sich wieder nach Hirschberg gewendet, starb auch ohne Kinder, und liegt zu Warmbrunn begraben.

(3) Hieronymus der Blödsinnige, dem in brüderlicher Theilung das Schloß Kyn-

nast und Hermsdorff zugefallen, starb 1510. ebenfalls ohne Posterität, liegt zu Warmbrunn begraben. Seiner und Herrn Christophs Verlassenschaft halben ist ein Streit unter den Vettern erwachsen. Nam Ulricus successit in bonis Christophi & Hieronymi Fratrum, excluso Antonio, postea suis Hæredibus masculis substituit per testamentum solenne Antonii posteros masculos. Und An. 1560. ist das pactum Gentilitium s. Transactio Friedländica aufgerichtet worden, in welchem Ulrici Sohn Johannes auf Kynast und Greiffenstein nach Abgang seiner Söhne des Antonii læsi Nepotes substituit. Weil aber dem Pacto diese Conditio mit inseriret worden, daß dieser Friedländische Vertrag bey der Lehns-Hand vollzogen werden solte, und diese Conditio wegen Abgang Herrn Hansens auf Kreppelhof nicht compliret worden, als ist auch das pactum expiriret, wie darüber gesprochen worden, auf dem Prager-Schloße zwischen Herrn Christoph Schaffgotschen Freyherrn, und Herrn Wolff Gotschen 1596.

(4) Gotsche starb unverehliget.

(5) Antonius. lit. A.

(6) Caspar. lit. B.

(7) Ulricus. lit. C.

Von erstgedachten letztern drey Söhnen Antonio, Casparo und Ulrico mercken wir folgendes:

A.

Antonius, Miles præclarus, dictus Roppel Gotsch, (weil er Zweifels ohne ein schwar-

schwarzer Mann gewesen. Dieser Name befindet sich auch auf der Schildischen Glocke, die er zu seiner Zeit gießen lassen) bekam in brüderlicher Theilung Schildau, Boberstein, Kurlach, Neukemnitz, ein Theil von Schmiedeberg wohnte aufm Boberstein, starb 1508. liegt zu Warmbrunn begraben. Lebte im Ehestande mit einer Freyin von Schönberg. Von ihr gebohren:

(1) Friedrich auf Boberstein, starb 1584. ohne männliche Leibes-Erben, liegt zu Warmbrunn begraben.

(2) Ernst von dem num. I.

(3) Ulrich starb 1508. ohne Erben und liegt zu Schildau begraben, ist der erste gewesen, so unter den Nepotibus Herrn Gotsche Schafes, außerhalb Warmbrunn begraben worden.

(4) Johannes von dem num. II.

(5) Anton Ritter, ward im gelobten Lande von den Saracenen gefangen und sibel tractiret, indem er im Pfluge ziehen, und sich alles Unglück hat müssen gefallen lassen: Aber er ist wieder befreuet worden, und hielt sich vollends zu Kurlach im Nieder Vorverge auf, starb An. 1535. und wurde nach Warmbrunn abgeführt.

(6) Bernhard von dem num. III.

I. Ernst.

Ernst auf Neukemnitz, Erbherr auf Wenigjanewitz, starb 1540. hatte zur Ehe Frauen Catharina Luckin, aus dem Hause Schirbersdorff. Von ihr gebohren: (1) Anton, starb unvermählt. (2) Ernst, von dem bald ein mehrers. (3) Anna, vermählt an Abraham Freyherrn von

Promnitz. (4) Magdalena, vermählt an Ludwigen von Nimptsch.

Ernestus, Ernesti Filius, hat ein hohes Alter erlebt, und ist erst 1613. gestorben, lebte in zweifachen Ehestande: Erstlich mit Magdalena von Popschütz, hernach mit Eva von Schweinichen. Dero Kinder: (1) Magdalena, vermählt an Heinrichen von Keul. (2) Anna Maria vermählt an Conrad von Nimitz in Peterwitz. (3) Susanna vermählt an den von Streit. (4) Anna vermählt an Heinrichen von Nimptsch und Faulenbrücke. (5) Helena vermählt an Ambros. von Neusch. (6) Wolfgang blieb im Böhmrischen Kriege. (7) Ernst von dem hernach. (8) Johann Christoph, Obrister, ließ sich im Halberstädtischen nieder, und lebte im Ehestande mit Maria Elisabeth von Lapeu. Von ihr gebohren Anna Maria. (9) Gotthard wohnte zu Gierlesdorff im Reichenbachischen, hatte zur Ehe Julianen von Sommerfeld. Von der gebohren 1. Barbara. 2. Helena. 3. Johann Ernst.

Ernestus, zu Bauselwitz in Böhmen Ernesti Filius, lebte im Ehestande mit Barbara Camerin von Langenhalsen. Von ihr gebohren (1) Eva Juliana verchligt an M. Ferdinand von Leobenegg. (Dero Kinder 1. Catharina Eleonora. 2. Joh. Henricus) (2) Johann Ernst von dem hernach. (3) Johann Wilhelm von dem auch in folgendem.

I. Joh. Ernestus, L. B. in Trzemesno & Sadowy, Ernesti Filius, erhenrathete grosse Güter in Böhmen, und lebte in dreifacher Ehe: Erstlich mit Catharina Dobrzanska. Hernach mit Maria Sabukowsky. Drittens mit Johanna Magdalena

dalena Łazan, Gräfin von Bukove. Aus der letzten Ehe ist unter andern gebohren Julius Adalbertus. Alajus L. B. in Trzemesno &c. mit welchem diese Linie ausgestorben.

II. Joh. Wilhelmus, Joh. Ernesti Frater, hatte zur Ehe Even Marien von Jedlitz, von der gebohren (1) Ferdinand, starb 1609. nach sich lassende einen Sohn gleiches Namens. (2) Christoph Wilhelm. (3) Johannes Ernestus.

A. 1710. den 9. Maj. früh umb 6. Uhr gesegnete ersthochgenannter Herz Christoph Wilhelm Schaff, Gotsche genannt, des H. Röm. Reichs Graf von Kynast und Greiffenstein, Herz auf Ober- und Nieder-Körnitz, Weissen-Teipe und Golsdorff, der Röm. Kays. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Maj. würckl. Geheimter Rath, Cämmerer, und des Fürstenthums Lignitz Landes-Hauptmann, auf dem Königl. Schloße zu Lignitz ohne Erben die Zeitlichkeit, die Hoch-Gräfl. Frau Gemahlin Susanna Catharina, geb. Freyin von Nowagk, als Wittib hinterlassende. Dieses vortrefflichen nie genug gepriesenen Grafen, meines weyland gnädigen Herrn, wie auch Dero annoch lebenden obhochgedachten Hoch-Gräfl. jüngern Herrn Bruders Herrn Johann Ernst Antons, Schaffgotsch genannt, des H. Röm. Reichs Grafen von Kynast und Greiffenstein, Herrn auf Kuntzschitz, Sadowitz, Weiß-Tzemeschna, Swilow, Zernaw, Sabietusch, Trzemesno, Dosalitz, Mischau, und Mortrowans, Kays. Maj. würcklich Geheimten Raths, Cämmerers, und vorhero Appellations-Präsidenten, lezo Obristen Land-Richters im Königreiche Böhmen hohen Ruhm, un-

gemeine Gaben, treuesten Dienste, so von den höchsten Majestäten allergnädigst erkennet worden, und noch werden, unterstehe mich nicht zu berühren, weil solche herrliche Bilder einen andern Apelles erfordern. Letzt-gerühmter Herz Graf Joh. Ernst hat nach Absterben seines Herrn Vatters Julii Adalberti die herrlichen Güter in Böhmen ererbet, und besitzt mit Frauen Maria Elisabeth, Ferdinandi Rudolphi Grafens von Waldstein und Helena Elisabeth Freyin von Ratschin Frauen Tochter, eine von Gottes mildreicher Hand gesegnete Hoch-Gräfl. höchstvergnügte Ehe, aus welcher entsprossen: 1. Graf Wenzel Ernst. 2. Graf Franz Berthold. 3. Graf Ernst Wilhelm. 4. Graf Joseph Wilhelm. 5. Comtesse Maria Elisabeth.

II. Johannes.

Johannes Ritter, Herr auf Kreppelhof und Groß-Hartau, der Fürstenthümer Schweidnitz und Zauer Canzler, wie auch Kays. Maj. Rath und Cämmerer in Ober- und Nieder-Schlesien, starb am H. Christ-Tage 1565. und ward zu Reußendorff begraben, wie die Grabschrift in seinem schönen Epitaphio daselbst besaget. Dessen 2. Söhne (1) Ulricus starb zu Breslau 1561. und liegt daselbst in der Kirche zu S. Elisabeth da er in einem ganzen Kirisß ausgehauen, auf einem Steine zu sehen. (2) Johannes der lezt folget.

Johannes auf Reußendorff, Johannis Filius, Canzler zu Schweidnitz und Zauer, starb 1572. und ward zu Reußendorff neben seinen Herrn Vater gelegt, hatte zur Ehe eine von Schönaich. Von der gebohren (1) Maria verheyliget an David von

von Logau. (2) Helena verheyliget an Adam Gottfried von Gerstorff. (3) Henricus. (4) Joh. Christoph die lezo folgen.

(a) Henricus, auf Reußendorff, Johannis älterer Sohn, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Anna von Nimptsch, hernach mit Helena von Hausbich. Dero Kinder:

(1) Joh. Georgius wohnte im Gläzischen, hatte zur Ehe eine von Illersdorff, von der gebohren 1. Georgius. 2. Henricus. 3. Wolffgangus. 4. Theodoricus, die alle ohne Erben gestorben.

(2) Fridericus wohnte auch im Gläzischen, hatte zur Ehe eine von Stillfried, von der gebohren 1. Fridericus. 2. Henricus. 3. Gottfried, die gleichfalls ohne Erben verblieben.

(3) Henricus.

(4) Godofredus Henricus im Jägern-dorffischen, à Caesarianis occisus, hatte zur Gemahlin Barbaram von Reichenau, von der gebohren 1. Gottfried Henrich. 2. Johann Ernst.

(5) Anna.

(3) Joh. Christoph, auf Kreppelhof, Johannis jüngerer Sohn, lebte in zweyfacher Ehe: Erstlich mit Elisabeth von Waldstein, hernach mit Catharinen von Ratschin, Dero Kinder:

(1) Ferdinand hatte zur Gemahlin erstlich Elisabethen von Waldstein, hernach eine von Hasenburg.

(2) Christoph Petrus.

(3) Wolffgangus Udalricus.

(4) Christoph.

(5) Gottfried.

(6) Catharina.

(7) Anna Maria verheyliget an Freyherrn von Hasenburg.

(8) Ludomilla.

III. Bernhard.

Bernhard auf Kurlach starb 1553. und ward nach Schildau geleet, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Elisabeth von Busewon, hernach mit Sophia Freyin von Ritsch, Dero Kinder: (1) Bernhard starb 1560. (2) Euphrosina starb unvermählt. (3) Jonas. (4) Wolffgang, die lezo folgen.

(a) Jonas, Bernhards älterer Sohn, auf Kurlach, starb 1585. lieget zu Schildau, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Catharina von Salza. Hernach mit Barbara von Elbel. Aus der ersten Ehe sind gebohren: 1. Elisabeth vermählt an Henrichen von Zirn und Priborn. 2. Bernhard der lezo folget.

Bernhardus auf Kurlach und Seiffersdorff, Jonæ Filius, gebohren A. 1564. starb 1613. zu Schmiedeberg, und ward zu Seiffersdorff begraben. Er nahm zur Ehe 1588. Even, Christophs von Mühlheim auf Domank und Borgenn Tochter. Von ihr gebohren: (1) Anna Maria. (2) Elisabeth verim. an Valentin von Nleder und Probsthahn. (3) Eva. (4) Catharina vermählt an Jacob Albrecht Dobrzensky. (5) Anna erstlich Oswalbs von Tschammer, hernach Rudolphs von Planitz Gemahlin. (6) Helena vermählt an Georgen von Jedlitz in Erdmannsdorff. (7) Jonas Christoph, starb vor dem Herrn Vater A. 1606. (8) Bernhard Gotsch von Kurlach geb. 1595. 19. Nov. kam nach seiner gefährlichen fünf-jährigen Peregrination wohl und glücklich anheim, ward aber A.

1615. 17. Dec. æt. ann. 21. auf dem Schloße Kemnicz zu Nacht von seinem eigenen Knechte, Wolff Friedrich genannt, durchstochen, davon er in vierdtehalb Stunden hernach gestorben. Der Mörder ist den 30. dieses justificirer, dergestalt, daß ihm erstlich die rechte Hand abgehauen, darnach er geviertheilt, und die Stücke an das Gerichte zu Kemnicz aufgehänget worden. Durch obigen traurigen Todesfall verdorrete abermahl ein grüner Gotschen-Ast, und wurde das Haus Kurlach und Seiffersdorff veralieniret.

(B) Wolfgang auf Seiffersdorff, Kupferberg und Kürsdorff, Bernhards jüngerer Sohn, starb 1608. æt. 63. ann. lebte in zweifacher Ehe: Erstlich mit Anna von Reibnitz a. d. H. Falckenberg, hernach mit Hedwig geböhrender Waldauin von der Stusa, so vorhero Conradum von Hohberg auf Konstock zur Ehe gehabt hatte. Dero Kinder: (1) Anton starb in zarten Jahren. (2) Anton. (3) Wolfgang Bernhard von dem hernach. (4) Elisabeth vermählet an Theodorum von Peterswaldau. (5) Ludomilla vermählet an Ludwig von Gelhorn in Kreiselwitz. (6) Hedwig vermählet an Daniel von Schaffgotsch in Janowitz.

Wolfgang Bernhard, Wolfgangi Filius, beschloß seine Linie, denn er zeugte mit Barbara Freyin von Burghaus nur 3. Töchter: (1) Elisabeth. (2) Annen Marien. (3) Susannen Hedwig vermählet an Johann Heinrich Grafen von Hohberg.

B.

Caspar Schaffgotsch, Johannis Filius, dem ist Fischbach, Bernsdorff, Schwarz-

bach, Kaufte, Runkendorff, Michelsdorff, Stonsdorff, Hartmansdorff, ein Theil von Schmiedeberg zugetheilet worden, war Königl. Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer von A. 1511. bis 1516. starb 1534. und liegt zu Warmbrunn begraben, lebte im Ehestande mit Anna Liebthalerin von Girschdorff, der letzten ihres Geschlechtes, die starb 1527. liegt auch zu Warmbrunn begraben. Von ihr geböhren: (1) Wazlaw. (2) Balthasar von denen hernach. (3) Johannes auf Fischbach starb umb A. 1552. ohne männliche Leibes-Erben, hatte zur Gemahlin Catharinen von Stibitz und Mergsdorff. Von der geböhren Rosina. (4) Caspar von welchem in folgenden. (5) Anna vermählet an Johann von Reibnitz und Girschdorff. (6) Ursula vermählet an Johann Gersdorff in Baruth. (7) Christoph auf Hermisdorff und Pfaffendorff starb ohne Kinder. Diese Ordnung der 5. Söhne habe ich aus einem, diesem hohen Hause zugehörigen mir gnädig communicirten schönen Stammbaume also vermerkt. In Herrn Krauses Miscellaneis Schaffgotsch. aber und der darinnen befindlichen Stemmographia M. Trallis werden sie p. 73. 74. folgender maßen lociret: Wazlaw, Hans, Christoph, Caspar, Balthasar. In der daselbstigen Genealogischen Tabula Herrn Krauses, werden sie nicht als Caspari, sondern Hieronymi Söhne notiret, so vor einen Druckfehler zu achten.

Von obbesagten 5. Söhnen mercken wir sonderlich, Wazlaum, Balthasarem und Casparum.

(aa) WAZLAUS.

Wazlaus oder Wenceslaus auf Schwarz-

bach

bach und Schmiedeberg, starb 1556. liegt zu Warmbrunn begraben. Hatte zur Gemahlin Annen von Hohberg in Alt-Schöna. Von der geböhren

(1) Caspar Freyherr. (2) Ursula vermählet an Johann von Jedlik in Cammerwaldau.

Caspar, Wazlai Filius, starb 1575. und liegt zu Warmbrunn. lebte im Ehestande mit Sabinen von Zader in Gimmel. Von ihr geböhren:

(1) Gotthard auf Hermisdorff, starb ohne Leibes-Erben 1590. Deßen Gemahlin Anna von Niebelschütz.

(2) Wazlaus, Freyherr auf Trachenberg, Herr auf Schwarzbach und Schmiedeberg, deßen Gemahlin Hedwig von Jedlik. Er ist auch A. 1596. ohne Leibes-Erben abgegangen, da dann seine Güter exacto manus simultaneæ an Herrn Christoph Gotschen, Freyherrn auf Trachenberg gefallen.

(3) Barbara vermählet an Jacob von Jedlik in Minnersatt.

(4) Sabina vermählet an Johann von Warnsdorff in Rütma.

(5) Helena vermählet an Albrecht von Jedlik in Schilda.

(BB) BALTHASAR.

Balthasar Schaffgotsche genannt, von Kynast auf Langenau und Lehnhaus, starb 1567. und liegt zu Warmbrunn, wie die andern Brüder alle, begraben, lebte im Ehestande mit Magdalena Freyin von Ritlig. Von ihr geböhren:

(1) Christoph Freyherr von dem lit. (a)

(2) Anna vermählet erstlich an Sebastian von Jedlik in Neukirch, hernach an

Hermann von Zettritz in Langen-Hermisdorff.

(3) Wazlaw Freyherr, auf Bernsdorff, Hartmansdorff, starb 1602. zu Breslau ohne Erben, und ward zu Wartenberg begraben.

(4) Caspar Freyherr, von dem lit. (b)

(5) Balthasar von dem lit. (c)

(6) Ursula vermählet erstlich an Georgen von Kottwitz und Köben. 2. an Andreas Poniatowsky.

(a)

Christoph, Balthasaris Filius, Freyherr auf Trachenberg, Herr auf Kynast, Greifenstein, Kemnitz, Girschdorff und Schmiedeberg: c. der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer nach Aussage des Epitaphii in die 18. Jahr bis an sein Ende Canzler und Erbland-Hofmeister, geböhren zu Langenau 27. Mart. 1552. war A. 1565. mit Chur-Fürst Augusto von Sachsen in der Belagerung für Gotha, reisete drauf in Italien, that nach glücklicher Retour unterschiedene Feld-Züge aufs neue, absonderlich in Pohlen: dabey er einsmahls diese merkwürdige Avanture hatte: Eine hinfallende Seuche kam eben in dem Lager, da er mit war, unter das Kriegs-Volk, daran ihrer viel starben, er auch selbst an der Seuche lagerhafftig wurde. Des Generals Medicus gab ihm verlohren, doch da dieser ihm keine Arzney mehr geben wolte, schickte Gott andre die ihm aufhulffen. Ehe er aber wieder zu den vorigen Kräften kommen können, wurde ihm die Post hinterbracht, der Doctor sey todt. Da machte sich der Patient, dem der gesunde Medicus zuvor das Leben abgesaget hatte, auf, und half, so matt er auch war, demselben zum Grabe

das Geleite geben. Er aber starb endlich im Hirschberger Warmbrunn 1601. 9. Jun. aet. 49. an. und wurde 18. Sept. in die neue herrliche Greiffenbergische Gruft versetzt. Lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich A. 1578. mit Magdalena Hanses von Schaffgotsch des ältern auf dem Greiffenstein Tochter. Sie starb 1584. 24. Jahr alt, liegt zu Greiffenberg. Hernach 7. Sept. 1592. mit Eleonora Seyfrids von Promnitz, Freyherrin zu Serau, Tribel und Naumburg Tochter. Aus der letztern Ehe sind Kinder: (1) Gotthard starb unvermählt. (2) Johann Ulrich von dem hernach. (3) Magdalena, Seyfrids Freyherrin von Kitlitz Gemahlin. (4) Ludomilla. (5) Anna Maria. (6) Ludomilla. (7) Eleonora. Diese 4. starben unvermählt. Obbesagte Freyin Eleonora von Promnitz veränderte nach ihres Gemahls Absterben ihren Witwenstand, und vermählte sich A. 1606. 29. Maj. mit Joh. Georgen Grafen von Hohenzollern.

Johann Ulrich Schaff, Gotsch genannt, des H. Röm. Reichs Semperfrey von und auf Kynast, Freyherr zu Trachenberg, Erbherr der Herrschafften Trachenberg, Prausnitz, Kynast, Greiffenstein, Kemnitz, Schmiedeberg, Girschorff, Hertwigswalde und Kauschke, Kays. Cämmerer und General über die Cavallerie, und Obrister über 2. Regimenten zu Pferde, wie auch Kays. commandirender General in Schlesien, geb. 1598. 25. Aug. zu Greiffenstein, langte nach fünfjähriger Peregrination 1614. zu Hause an, dazu ihm der berühmte Jurist George Schönborner, in einem wohlgefügten Panegyrico, der in seinen Libris Politicorum vorne zur

Praefation beygefügt ist, gratuliret hat. Er führte zum Symbolo die Worte: Virtute & fortuna. Bekam A. 1627. vom Kays. Ferdinando II. den Titel Semperfrey, nebst allen Prærogativen, so die Fürsten in Schlesien haben, hatte sich A. 1620. 18. Octob. (in Herrn Krauses Miscell. p. 80. steht 15. Oct.) mit Herzogs Joachim Friedrichs zu Lignitz und Brieg Princeßin Tochter Barbara Lignes vermählt. Sie starb zu Kemnitz 24. Jul. 1631. und liegt zu Greiffenberg begraben. Er wurde zu Regensburg 1635. 23. Jul. st. nov. an einem Montage durch den Tod entrißen. Liegt allda zur Kirche der Heil. Dreyfaltigkeit begraben. Von ihr geböhren

(1) Anna Elisabeth Kays. Hof-Dame, vermählt 1636. 18. Oct. zu Regensburg an Grafen Jacob von Wenher, Woywoden zu Marienburg und Königl. Polnischen Obristen, sie starb 1650. ist zu Wenhers Freyheit begraben.

(2) Christoph Leopold, Graf Schaffgotsch, des H. Röm. Reichs Semperfreyer, Ritter des goldenen Vlieses, Kays. Geheimter Rath, Cämmerer, Cämmer-Präsident in Schlesien, und der dreyen Fürstenthümer Lignitz, Brieg und Wohlau Administrator. Wenn kan der Ruhm, dieses ewigen Andenkens würdigen, großen Kays. Ministers verborgen seyn? war geb. 8. April. 1623. bediente sich zum Symbolo der Worte: Constanti Fidelitate. Hatte zur Gemahlin Agnes, Mauriti Freyherrin von Racknitz, und Anna Catharina Gräfin von Dittichstein Tochter, Sigismundi Sigfridi Grafens von Promnitz Wittib, vermählt 28. Febr. 1656. Sie starb 8. Febr. 1693. der Herr Graf ent-

entschlieff 30. Jun. 1703. lebt in dero einzig hinterlassnem Herrn Sohne, als vollkommenen Erben der väterlichen nicht nur Güter, sondern auch hoher Tugenden und Verdienste. Dieser ist

Herr Johann Anton, Schaffgotsch genannt, des Heil. Röm. Reichs Graf und Semperfrey, von und auf Kynast, Herr der Herrschafften Greiffenstein, Kynast, Girsdorff, und auf Bober-Köhre und Schoßdorff, Buchwald, Prensdorff und Hartau etc. Der Röm. Kays. Majest. geheimter Rath und Cämmerer, wie auch der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer vollmächtiger Landes-Hauptmann, obrister Erb-Hofmeister und Hofrichter. Dero

I. Gemahlin Maria Francisca, Joh. Caroli Grafens von Sereny, Kays. General-Feld-Marschalls, würcklichen geheimten Raths und Chur-Bayerischen commandirenden Generals und Kriegs-Präsidenten, und Ernestina Barbara Gräfin von Löwenstein und Wertheim Tochter verm. 1703. 24. Jun. aus welcher Gräfl. Vermählung entsproßen: 1. Joseph Wilhelm, so bald gestorben. 2. Graf Carolus Gotthardus. 3. Ein Todtgebohrner, darüber auch die Frau Mutter 1707. 10. Aug. in Kindes-Möthen geblieben.

II. Gemahlin Anna Theresia, Francisci Zdenkonis Nowohradsky, Grafens von Kolowrath, Kays. Majest. würcklichen geheimten Raths und Königl. Stadthalters in Böhmen, und Eleonora Cæcilia Gräfin von Jaroschin Tochter, verm. 1710. 19. Jul. von welcher durch Göttl. Gnade bereits geböhren: 1. Graf Franciscus Gotthard. 2. Graf Christoph Gott-

hard. 3. Joh. Gotthard. 4. Leopold Gotthard. 5. Wenceslaus Gotthard. 6. Philippus Gotthard geb. 3. Jul. 1716. 7. Ludovicus Gotthard geb. 13. Novemb. 1717.

(3) Joh. Udalricus, Graf Schaffgotsch, Königl. Polnischer Obrister und Thro Durchl. des Bischoffs zu Breslau Cämmerer geb. 1624. 13. Jun. hatte zum Wahlspruch die Worte: Spe firma. Lebte im Ehestande mit Cæcilia Eleonora Gräfin von Wenher, seiner Frauen Schwester Tochter, die hernach den Graf Schönkirch, und zuletzt den Graf Max Breuner geheyrathet. Er, Graf Joh. Udalricus starb zu Wenhers Freyheit in Preußen 1660. und sein einziger Sohn Franciscus Dominicus folgte ihm in folgendem Jahre im Tode nach.

(4) George Rudolph, geb. 19. Jun. 1625. starb zu Greiffenberg 15. April. 1630.

(5) Adam Gotthard, geböhren 1627. starb in der Jugend zu Olmütz.

(6) Gotthardus Franciscus, Graf Schaffgotsch, des hohen Stiffts zu St. Joh. in Breslau Dom-Probst, vollmächtiger Administrator und Hofrichter des Breslauischen Bischoffthums, Archidiaconus zu Lignitz, Scholasticus zu Großglogau, Domherr zu Breslau bey dem Heil. Cruz, war geböhren auf dem Schlosse zu Trachenberg 7. Jul. 1629. starb zu Breslau 4. Maj. 1668. ist ein großer Liebhaber des Studii Genealogici gewesen, und hat viel darinnen elaboriret.

(b)

Caspar, Freyherr zu Trachenberg, Herr auf

auf Plackwitz und Pomßen, geb. 1558. 21. Maji zu Langenau, Balthasaris Filius, stand 1572. bey Albrecht Friedrichen Marggrafen zu Brandenburg und Herzoge in Preußen in Fürstl. Cameral-Diensten, kam nachmals an den Land-Gräfl. Hof nach Cassel, folgte der Kriegs-Fahne in Niederlanden, und in Ungarn wieder den Türcken, starb 1616. 20. Febr. und ward zu Hertwigswaldau begraben. Hatte zur Gemahlin Magdalenen von Talsenberg. Von ihr gebohren: (1) Balthasar, starb unverehlicht. (2) Gotthard, von dem hernach. (3) Caspar starb unvermählt. (4) Magdalena vermählt an Johann von Schweinitz. (5) Helena starb unvermählt. (6) Kampold starb auch im ledigen Stande.

Gotthard, Caspari Filius, Freyherr, Herr auf Plackwitz und Pomßen, starb 1643. 13. Januar. zu Lemberg. Lebte im Ehestande mit Helenen von Czetriz und Langenhelmsdorff. Von ihr gebohren: (1) Hermann Christoph (in Trallis Stemmatoogr. heist er Christoph Herrmann) starb unverehlicht. (2) Anna Maria vermählt an Joachim von Nimptsch. (3) Joh. Udalricus, von dem in folgenden. (4) Helena. (5) Susanna. (6) Rosina.

Joh. Udalricus, Gotthardi Filius, Freyherr zu Plackwitz geb. 1622. stand in seiner Jugend in Dänischen Kriegs-Diensten, welche er nach seines Herrn Vaters Tode quittirte, und 1691. sein Leben beschloß, und in die Freyherrliche Schaffgotschische Grufft zu Lemberg begraben worden. Lebte in der Ehe erstlich mit Emerentia Elisabeth Freyin von Redern und Krappitz,

die nach Verfließung eines Jahrs gestorben. Hernach mit Susanna Elisabeth von Jedlitz. Von ihr gebohren vier Töchter und drey Söhne, wovon 1. Christoph Gotthard ein Herr von der größten Hoffnung, starb 1688. 27. Nov. als Königl. Obrister Lieutenant. 2. Johann Ulrich Freyherr von Schaffgotsch zu Plackwitz, lebt noch daselbst unvermählt, und ist der einzige männliche Descendent von der Plackwitzischen Linie, nebst zwey lebenden Frauen Schwestern.

Zu Lemberg in der alten Franciscaner Kirche ist das Begräbniß der Herren Schaffgotsch von Plackwitz, und zeigt man ein erhobenes Grab eines Herrn von Schaffgotsch, von dem sein getreuer Hund nicht weichen wollen, daß man ihn lebendig mit seinem Herrn begraben müssen. Hencl. Silesiogr. Renov. c. 7. p. 242.

(c)

Balthasar auf Langenau Freyherr, Balthasaris Filius, starb ohne männliche Erben 1595. und liegt zu Langenau begraben, hatte zur Gemahlin Susannen, Balthasaris Freyherrns von Kitlitz in Schweinitz Tochter, (in MSCto Sculteti vocatur non Susanna, sed Sabina, Iohannis Christophori à Kitlitz soror, mortua, 16. Aug. 1610.) Von ihr gebohren: (1) Maria starb unvermählt. (2) Magdalena (al. Barbara) vermählt an Jacob von Borgsdorff im hohen Johser und Treplin. (3) Susanna geb. 29. Sept. 1594. vermählt an Zachariam von Grünberg in Losß und Baudach 11. Maj. 1613. Sie starb im 8. Jul. 1614. (4) Magdalena, starb ledigen Stande.

(γγ) Cas

(γγ)

Caspar auf Kemnitz, Caspari Filius, hatte zur Ehe Catharinen von Pickler, von ihr gebohren Adam, der jetzt folget.

Adam, Caspari Filius, Freyherr auf Trachenberg und Prausnitz, geb. 1542. 10. Nov. ist Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gewesen, und hat die Herrschaften Friedland und Bielitz, auch endlich 1593. per Confirmationem Rudolphi II. Imp. Pragæ 5. Jul. & 31. Dec. (andre setzen 1592.) von Heinrichen Freyherrn von Kurzbach die freye Herrschaft Trachenberg vor 195000. Thlr. erkauft. Er war 1596. Herzogs Frederici II. zu Signitz Testaments-Executor. Die von ihm erbaute H. Dreysaltigkeit-Kirche zu Trachenberg wurde 1597. 25. Mart. eingeweyht, lebte in zweyfachem Ehestande; erstlich vermählte er sich 1565. mit Ludomilla Sebastians von Schaffgotsch in Neuhaus Tochter, einer klugen und gelehrten Dame, hernach 1597. mit Catharinen Gräfin von Guttenstein, er starb aber zu Trachenberg ohne Leibes-Erben A. 1601. 1. Aug. æt. an. 58. hebd. 36. und wurde in die von ihm neu-erbaute Kirche begraben. Dessen Erbe war seines Herrn Vatern Bruders Balthasaris Enckel Johann Ulrich. (In Henclii Silesiogr. C. VIII. p. 475. steht, Adam sey gestorben A. 1603. und wäre ihm succediret sein Sohn Johann Ulrich.)

C. ULRICUS.

Ulricus, Ritter von Kynast und Greifenstein, Iohannis in Kynast Filius, (miles egregius) Capitaneus Ducat. Svidnic. & Jaurav. ad 40. annos, obiit æt. an. 90. Ita Jonæ Sculteti MSCt. Doch Herr

Krause in Miscell. Schaffgotsch. pag. 49. zeigt, daß Ulrich Schoff kaum 10. Jahr die Landes-Hauptmannschaft verwaltet habe, nehmlich das erstere mahl von A. 1504. biß 1510. Das andre mahl von 1539. biß 1542. Wenn man es aber von A. 1504. rechnete biß 1542. so käme es beynahe heraus. Er starb 1543. da er, wie gesagt, in die neunzig Jahr-alt gewesen, und liegt zu Warmbrunn begraben. Dessen zwey Söhne Wolfgang und Johannes.

(a) Wolfgang Gotsch, hatte zur Ehe Annen Freyin von Tschirnhaus, derer Frau Mutter eine Herrin von Berka gewesen. Dieses Paar hatte der Herr Vater hochbesagter Ulrich Schaffgotsch, als sie noch beyde unmündig gewesen, vermählt A. 1503. Ob nun wohl König Ludwig in Böhmen wegen beschwerlicher Differenzen diese Pacta connubialia cassiret, und das Fräulein Tschirnhaus von Herrn Ulrich Schaffgotschen abgefordert, und an seinen Königl. Hof gezogen, nichts desto weniger ist doch endlich die Ehe aufs neue wieder confirmiret worden. Ihr Herrath-Gut ist gewesen die Herrschaft Alch in Böhmen, Bolckenheim, Leipe etc. Dieser Wolfgang Schaffgotsch starb vor seinem Herrn Vater 1542. und ward zu Warmbrunn begraben. Von ermeldter Anna sind gebohren: (1) Margaretha verm. an Florian von Seidlitz in Schönfeld. (2) Anna vermählt an Anton von Debschütz. (3) Maria, Sigfridi Metrodi von Brauna Gemahlin. (4) Eine Tochter vermählt an einen von Salisch. (5) Ulricus, von dem bald ein mehrers. (6) Eine Tochter vermählt an einen von Stange.

Z

Ulricus,

Ulricus, Wolfgangi Filius, lebte zu Friedeberg, und nachdem 1553. dieses ganze Städtlein durch einen heftigen Brand in die Asche gelegt worden, kaufte er das Gut Boberstein Herrn Danieln von Stange auf Runk ab, und setzte sich dahin, hatte zur Gemahlin Reginald, ersternannten Danielis von Stange Fürstl. lignizischen Raths Tochter. (In MSCto Thebesiano kommt sie ad A. 1571. als Wittib vor.) Von ihr geboren (1) Johannes starb in jungen Jahren. (2) Daniel, von dem hernach. (3) Caspar starb 1572. unvermählt. (4) Anna vermählt an einen von Haubitz. (5) Catharina vermählt an einen von Eschirnhauß. (6) Ulrich auf Boberstein, ein grundgelehrter Herr und galanter Poët, ertrank im Bober-Flusse nicht weit von der Mauer in der besten Blüthe der Jahre A. 1597. und ward zu Schildau begraben. (7) Helena starb unvermählt. (8) Wolfgang starb 1614. zu Gierschdorff in der Lausitz unvermählt 26. ann. und wurde nach Janewitz gelegt. (9) Fridericus, starb unvermählt, und liegt zu Schildau begraben.

Daniel Schaffgotsch auf Polkenstein, Janewitz u. Ulrici Filius, starb 1633. 73. ann. lebte im zweymahligen Ehestande. Erstlich ganzer 16. Jahr mit Hedwig gebornen Reibnitzin, Winkels von Reibnitz auf Wederau hinterlassenen Wittib, einer klugen und frommen Dame, welche des bekanten Molleri Manual von dem täglichen Gebrauche auswendig gewußt, aber ohne Ehe-Früchte: Nach deren A. 1617. erfolgtem Abschiede mit Hedwig, Wolfgang Schaffgotsches von Kurlach Tochter, von der geboren (1) Wolfgang-

Udalricus der A. 1629. geboren und 1661. 18. Jan. ohngefahr zwischen 9. und 10. Uhr vor Mittage bey Jacobsdorff eine Meile von Jauer, auf seiner Heimreise, in einem Duell durch einen tödtlichen Stich von Bernhard von Schindel auf Metkau, höchstbedauerlich entseelt worden. In der Jaurischen Fürstenthums Kirche zum H. Geist genannt, sieht man sein Trauer-Fahnen hängen. (2) Hedwig Regina vermählt an Maximilian von Mauschwitz. (3) Elisabeth Ludomilla. (4) Wolfgangus Udalricus II.

(B) Johannes auf Kynast und Greiffenstein. Diesen hat sein Herr Vater Ulricus zu einem Universal-Erben, excluso Nepote Udalrico, instituiert, auch auf allen Fall, Johanni Filio, Antonii Schaffgotschens Posteris substituirt, daraus viel Streit unter den Gotschischen Agnaten und Vettern entstanden. Udalricus juxta testamentum Avi, certa pecunia accepta & renunciatione facta, totam hereditatem huic Johanni universali heredi instituto reliquit. (Conf. oben Hieronymum, der 1510. gestorben.) Dieser Johannes starb 1584. vermählte sich 1551. mit Magdalena Heinrichs von Zedlitz zu Gierschdorff Tochter. Von ihr geboren: (1) Magdalena starb unvermählt. (2) Marjana starb unvermählt. (3) Henricus starb unvermählt. (4) Joh. Udalricus, Keppel Gotsch genannt, geb. 1553. ist zweyer Kaiser Maximiliani II. und Rudolphi II. Truchseß, und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Hofmeister und Oberster Hofe-Richter gewesen, starb unvermählt 1589. und wurde in die Greiffenbergische Gruft gelegt. Ubergab seine Güter

Güter durch ein Testament Christoph Schaffgotschen Freyherrn; darüber eine schwere Differenz zwischen ersterwehnten Herrn Christoph Schaffgotschen, und den Herren, Wolffen, Danieln und Ulrichen Schaffgotschen Gebrüdern auf Boberstein in die 16. Jahr erwachsen, da Herr Christoph Freyherr, das Testament, die Bobersteinischen Gotschen aber das Jus Sangvinis und Propinquitatis, als natürliche Lehns-Erben allegirten, da zwar Herr Christoph laut des publicirten Urtheils auf dem Prager Schlosse A. 1596. bey den Gütern verblieben, weil aber die Bobersteinischen Schaffgotschen eine Läsion ihres Groß-väterlichen und Groß-mütterlichen Theils halben prätendirten, ist An. 1605. dieses alles in der Güte beigelegt worden. (5) Gotthardus geb. 1555. Juvenis summæ expectationis, hat, als er an Churfürstens Augusti zu Sachsen Hofe gewesen, zu Annenburg bey Nacht unversehens von einer Treppe einen tödtlichen Fall gethan, davon er plötzlich gestorben und zu Torgau begraben worden 1576. (6) Magdalena vermählt an Christoph Freyherrn von Schaffgotsch, von der jetzt florirenden Reichs-Gräfl. Linie, dem sie die Greiffensteinischen Güter zugebracht.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

M. Tralles in Stemmatograph. Schaffgotsch. hält dafür, der uralte Birgitz dieses hohen Geschlechtes in Schlesien sey Kemnitz gewesen, und das ist auch durch das oben angezogene Diploma bestätigt worden.

Kynast hat es nachhero bekommen. Greiffenberg, Greiffenstein, Schmiedeburg und Friedeberg u.a.m. hat der Ritter Gotthard Schaf eigenthümlich gekauft. A. 1367. Hans Schaff Gotsche genannt, auf Kynast und Greiffenstein, Landes-Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer 1558.

In der Nieder-Lausitz zu Solgast, Gotsche und Otto Gebrüdere, und Günther und Liewther zu Mykenberg, alle Schoff genannt A. 1401.

Zu Heinzendorff und Hertwigswalde Hans Schoff, Gotsche genannt 1494. 1501.

Von der Wilsitz (Wilschkau im lignizischen) Wolfram Schaff zu Herzogs Friderici II. zu ligniz Zeiten 1505.

Auf Fischbach im Jaurischen Caspar Schaff, Gotsche genannt, 1506. Ernst und Caspar Schaff zu Fischbach 1509.

Auf Langenau bey Hirschberg Balzer Schaff, Gotsche genannt, 1558. Idem Balzer auf Langenau und Lehnhaus im Jaurischen 1564. Balzer Gotsche auf Langenau 1592.

Auf Kreppelhof im Schweidnitzischen, nahe an Landeshutt, Hans Gotsche, Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer 1558. Hans aufm Kreppelhof 1569. Hans Christoph Schaffgotsch von Kynast auf Kreppelhof 1597.

Auf Kurlach im Jaurischen Bernst Schaff, Gotsche genannt 1559.

Gierschdorff im Jaurischen ist ohngefahr A. 1560. durch Henrath an Herrn Hans Schaffgotschen kommen, der es mit Frauen Magdalena, Herrn Heinrichs von Zedlitz und Buchwalde Tochter ererbet.

Auf Boberstein im Jaurischen Anton 1479. Wolff Schaff, Gotsche genannt, auf Boberstein 1587.

Auf Schwarzbach im Jaurischen Caspar Gotsch 1571. 1572. und 1581. kommt in MSCto Thebel vor Caspar Schafs, Gotsch genannt, auf Schmiedeberg und Schwarzbach Wittib. Er ist also vermuthlich dieses Jahr gestorben. Wazlav oder Wenzel Gotsche auf Schwarzbach, Hermsdorff und Schmiedeberg 1591. 1596.

Auf Kupferberg und Seiffersdorff im Jaurischen Wolff Schaff, Gotsche genannt, 1581. 1591. Ernst und Wolff Gewettern auf Wolffsdorff, Kupferberg und Seiffersdorff 1595.

Auf Hermsdorff im Jaurischen Gotthard Gotsch genannt von Rynast 1584. 1585.

Außerhalb diesen Fürstenthümern hat dieses hohe Haus von A. 1592. bis 1635. die freye Standes-Herrschaft Trachenberg beherrscht, davon sie den Titul bis dato führen. Ferner Bielitz, Friedland und verschiedene Güter im Meißischen und Strehlischen.

Die Grafen von Schönaich.

Dieses durch unsterblichen Ruhm der Ewigkeit einverleibte hohe Haus entspringt aus dem uralten Hoch-Adelichen Geschlechte derer von Schönaich, welches wieder Mahme weist, Deutscher Extraction ist, deren Vorfahren unter der Anzahl der Heiden-müthigen Lügisch- und Quadischen Ritter sich befunden, die bald

nach Christi Geburt A. 10. den pralenden Römer Quintilium Varum unter dem tapfern Feldherren Arminio haben besiegen helfen, A. 37. aber von ihrem Könige Marobod zu Rittern geschlagen worden. Conf. Lohensteins Arminium Parte I. Lib. 7. pag. 1143. und Olsnogr. P. I. p. 721. bey dem A. 1241. gehaltenem Tartarischen Haupt-Treffen haben die vor-trefflichen Descendenten gleichfalls ihr Leben fürs Vaterland unerschrocken hazardiret, weil schon vor derselben Schlacht dieses Geschlecht in alten Monumenten vorkommt, wie bald zu vernehmen seyn wird.

Splendidissima hæc Familia Cesaribus ac Principibus Rom. Imperii, Regibus Poloniae, aliis Magnatibus Christiani Orbis, masculas suas vires cum æviterno honoris magmento comprobavit. Nec unius Regni aut Provinciae terminis contineri potuit: quin diffuderit sese Eorum Virtus nescia angusto loco concludi: ut fortunarum suarum domicilia collocarint in Silesia, Lusatia, Bohemia, superarint Sudetes: aliqve Styriam habitarint: alii conversi in Hungariam, Poloniam, Marchiam, Borussiam &c. Vid. Dornavii Evergetem Christian. T. II. Orat. pag. 606. In Spangenberg's Adels-Spiegel werden sie P. I. l. 7. c. 12. f. 105. mit zu dem Meißnischen Ritter-Stande gesetzt.

Das Hochadel. Schönaichische Wappen wie es im Wappenb. P. I. p. 50. und in Speneri Theor. Insign. p. 266. zu finden, zeigt im Goldfarbenen Schilde einen gewundenen Crank auswärts um und um mit grünen Eichblättern besetzt, dergleichen

chen Crank steht auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmedecken gelb und grün. Doch dieses Wappens gebraucht sich das Geschlecht weder in Schlessen, Sachsen noch Preussen mehr, sondern des vermehrten. Die Schönaiche in Polen und Lithauen, so den Nahmen Krasnodomsky (von Krasno schön und Domb eine Eiche in Polnischer Sprache) führen, haben allein das alte Wappen noch. Das von Kaiser Ferdinando I. verbesserte Wappen d. d. 1548. dessen sich so wohl die Freyherrlichen als Adlichen Linien von Schönaich in obgedachten Landen bedienen, ist folgendes: Ein Schild in der Mitte überzwerch gleich getheilt, dessen Untertheil roth, darinnen ein gelber Löw mit offenem Maule, ausgeschlagener rothen Zunge, und aufgeworfenem Schwanz in das Vördertheil des Schildes sich lehrend, und zum Lauff geschickt, sein Haupt mit einer Goldfarbenen Königl. Krone geziert, in seiner Pranc ein bloßes Kürsch-Schwert zum Streiche haltend. Auf dem Schild oben hinten Ort ein Thurnier-Helm, geziert mit rother und gelben Helmedecke, darob aus einer Goldfarbenen Königl. Krone erscheint ein rechter vorder Löwen-Fuß ein bloßes Kürsch-Schwert zum Streich haltend. Das Obertheil des Schildes und auf dem vorderen Helm das obige alte Wappen.

Was der Herren Reichs-Grafen von Schönaich A. 1700. vermehrtes Wappen betrifft, præsentirt dasselbe einen quadrirten Schild, dessen 1. und 4. Feld Goldfarbig, worinnen ein gecrönter und zum Flug gestellter einfacher schwarzer Adler; Das 2. und 3. Blut-roth, worinnen ein gecrönter zum Lauff gestellter grünniger

Löw mit aufgewundenem doppelten Schweife, in der rechten Braut ein bloßes Schwert zum Streit haltend. In der Mitte ernannten Schildes ist ein goldnes Herz-Schildel mit einer goldnen Krone, worinnen ein grüner Eichkranz mit acht von sich fliegenden Eichblättern. Der Thurnier-Helme sind drey. Auf dem mittlern steht der im Herz-Schildel beschriebene, aber mit 8. von sich fliegenden roth und gelben Bündeln und 4. Eichblättern formirte Eichkranz. Aus der goldnen Krone des linken Helmes geht eine Löwenbraute herfür so ein blaßes Schwert hält, und aus der goldnen Krone des rechten zwen mit dem Sachsen einwärts gewandte schwarze Adlersflügel. Die Helmedecken sind roth und gelb.

Dem zwölfften 1197. zu Nürnberg gehaltenen Thurniere wohnte bey Johann von Schöneck oder Schönaich. Thurnierbuch.

Um A. 1216. fünf und zwanzig Jahr vor der Tartarischen Schlacht war Caspar Schönaich Herzogs Henrici Barbatu Canzler zu Lignitz. Vid. Henelii Silesiogr. Ren. c. 8. p. 479.

A. 1400. machte sich Wenceslaus von Schönaich durch seine gute Consilia am Böhmischem Hofe sehr beliebt, dessen die alten Böhmishe Chroniken noch mit großem Ruhme gedenken.

A. 1412. Hans Schönaich aus dem Hause Linderode in der Lausitz, zog in Preußen, und that sich da bey dem Hochmeister Deutschen Ordens herfür. Meritis ac Virtute in omnibus sylvis Magistrorum Teutonicæ Ordinis jus personale lignandi Loci suisque Gentibus per-

petuum impetravit. Dornav. Everg. Christ. p. 607. dieses Jus wird auch wirklich noch exerciret.

A. 1536. schlug George der ältere von Schönau den berufenen Dänischen Feldherrn Breda oder Breido von Naumgau, (Johannis Ranzovii Filium, Balthasaris Lubecensis Episcopi Fratrem) welcher zum Entsatz der, 2. Meilen von Gröningen gelegenen Friesländischen Festung Damm angelanget war, zurücke, wodurch die Eroberung besagter Festung um ein grosses befördert worden. V. Gryphii Gedächtniß-Schriften p. 6. Nach dem ermeldten Herr George von Schönau die Kriegs-Dienste verlassen, wurde er Königl. Hauptmann zu Sprottau in Schlesien.

A. 1537. 1546. Caspar von Schönau, ein Schlesischer Ritter von großem Verstande und Ansehen, der Herzoge Albrechts und Heinrichs zu Mecklenburg Gebrüdere, Kanzler, in quo fuit non minus bonarum literarum, quam civilium artium scientia, eademque cum insigni Auctoritate conjuncta. Henrico Duci jamjam equum conscensuro, & iter ad Smalcaldianam Confederationem ingressuro, ne societatem istam adiret, ipse dissuasit, eaque ratione bello Germanico paulo post infelicitate cadente ditionem illam à pluribus vexationibus conservasse prædicatur. Henel. Siles. Renov. loc. cit. Conf. Olsnogr. P. I. p. 170.

Dieses Caspari Sohn Caspar von Schönau war Päpstlicher Nuntius ad Protestantem Principes nach Naumburg 1561. Chytræi Sachsen Chronica P. 2. l. 20. p. 146.

1540. Valentin von Schönau auf Rothkirch, des Glogauischen Fürstenthums Verweser oder Amts-Stadthalter, auch 1545. Herzogs Friderici II. zu lignitz Rath, ein Herr von ungemeinen Meriten, war 1547. bey dieses Herzogs Codicill. Thebes. MS. C.

1544. Melchior von Schönau ein resoluter Ritter, befand sich im Kriege zwischen Kaiser Carolin und König Franciscum in Frankreich, folgte drauf seinem Herrn Vater in etlichen Zügen, sonderlich wieder die Türken, war hernach der vier Rheinstädte Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg und Waldshut Landvoigt. Spangenberg. Adelsf. P. 2. l. II. c. 16. f. 194.

A. 1547. 24. April. nahm der streckbare Ritter Fabian von Schönau, Georgii Senioris supra dicti filius, in der Schlacht vor Mühlberg in Meissen Herzog Ernst von B. gefangen, und wird des Herzogs mit Silber beschlagenes Schwert zu dato in der Rüstkammer zu Carolath verwahret. Auf dem Schwerte stehen diese Worte: In der Schlacht vor Mühlberg hat Herr Fabian von Schönau Herzog Ernst gefangen, und ihm dieses Schwert abgenommen.

Adjungitur & hoc Heroi Fabiano laudis Magmentum: quod Mauritius Saxo, ut secreto cum eo consilia misceret, acubus saepe ei uno eodemque lecto fuerit. V. Caspari Dornavii Quercum Hieroglyphicam Tom. I. Orationum p. 428.

Dieser unvergleichlich-meritirte Herr von Schönau war nachmahls Hauptmann zu Sagan und Kaisers Ferdinandi I. Kriegs-Obrister in Ungarn. An. 1552. Frey-

Freyherr zu Beuthen und Pfandesherr der Herrschaft Parchwitz 1568. Ränf. Rath 1572. und Ritter des goldenen Bließes. (Vid. Grafen-Stands Diploma) starb zu Beuthen 1591. 23. Sept. æt. 183. ann. Schickfus schreibt lib. 4. p. 148. Daß das Schloß zu Freystadt von ihm als Pfandesherrn solchen Ortes stattdich zugerichtet worden. Conf. ibid. p. 255. Er lebte im Ehestande mit Frauen Elisabeth von Landcron, welche Ehe aber mit Kindern ungesegnet blieben.

Über dem Parchwitzer Schloß-Thor steht sein in Stein gehetztes Wappen mit folgender Inscription:

Ad perpetuam Rei memoriam.

Ann. Nati Christi 1582. Generosus, Magnus ac Præstantissimus D. Fabianus à SCHÖNAICH L. B. I. Dominus in Parchwitz, Carloth, & Beuthen, Eques Auratus, & Sac. Rom. Imperii in rebus bellicis Consiliarius, ut nominis & generis sui memoriam laudatam posteris relinqueret & commendaret, Arcem hanc magnis sumtibus renovandam curavit, & justo splendori restituit, manifesto Liberalitatis suæ Argumento; adeoque in tota Vita sua multis magnisque rebus animose, sapienter ac feliciter gestis orbi inclaruit. Nam cum in Aula Sigismundi Regis Poloniae XIII. annis viveret, Juvenis in Præliis adversus Tartaros & Moscovios, felici Tyrocinio, paulatim ad majora deductus, & an. Christi 1535. à suo Rege in Daniam ad Bellum Copenhagensæ ablegatus est; 1537. in Ungaria militavit; 1539. contra Walachos dimicavit; 1541. in Ungaria signifer, & paulo post Dux Equitum factus est; 1542. Indu-

stria ejus atque Virtus Mauritio Saxo. Duci innotuit, in tumultu ad oppidum Wurtzen. Ex quo tempore Mauritio semper Cariss. atque Conjunctiss. fuit. Eodem anno in Bello Pannonico ad Budam strenue rem gesit, & ad ampliss. Honores Deo bene adspirante, eximium gradum fecit; 1543. in Bello Gallico ad Oppida Landerfi & Sanderfi 500. Equitum Ductor fuit; 1545. interfuit Bello Brunsvicensi, cum Dux Henricus caperetur; 1546. Bello Smalcaldico sub Ferdinando Rege duxit 1500. Hussaros in Saxoniam, & in oppidulo Zalma prope Wittebergam hyemavit; 1547. in celebri conflictu ad Mulbergam manu sua cepit Ernestum Ducem Brunsvicensem: pro quo tam illustri planeque Heroico Virtutis suæ Documento Inviets. Carol. V. Rom. Imperat. & Ferdin. Rex in Castris eum donarunt Equitis Aurati jure ac Dignitate; 1552. in Bello Ungarico aliquot millibus Equitum præfectus est; 1566. Bello Ungarico adhibitus est, ut præcipuus Romani Imperii in Bellorum administratione Consiliarius; 1567. In Bello Gothano nomine Rom. Imperii functus est munere Commissarii, in cujus quidem Dextram Ioann. Fridericus II. Dux Saxoniae, primum omnium sese captivum tradidit. Hujus tam illustis Viri honorificam memoriam grata benevolaque mente pia Posteritas perpetuo conservato. Conf. Lucæ p. 588; Melissantes Alterthum der Schloßer in Deutschland p. 419.

Sebastian, Freyherr von Schönau, Fabiani frater gemellus, Ritter und Herr auf Sprotte, Illersdorff, Bachsdorff, Com-

Commendator zum Groß Tink im Brie-
glichen Fürstenthum 1545. ward nach
langwierigen Kriegs-Diensten Kays. l.
Rath, Kürschneider und Mundschent,
wie auch Hauptmann zu Leutomyssel in
Böhmen 1550. starb 1557. mit seiner
Gemahlin Anna, Johannis Freyherrn
von Silberberg in Kärnthen Tochter, hat
er die Herrschaften Wansenberg und Sil-
bereck in Kärnthen bekommen.

A. 1554. starb Philipp von Schönaich
Herr auf Tschelchel, dessen Herr Vater Jo-
hann von Schönaich zu Linderode, sein Al-
ter über 100. Jahr gebracht, und mit ei-
ner von Popschütz im Ehestande gelebt.
Hochbesagter Philipp von Schönaich hatte
zur Gemahlin eine von Gladitz, von der
geböhren

Hans von Schönaich und Tschelchel
auf Parchwitz und Milckau. Dieser signa-
lisirte sich 1553. im Marggräflichen Krie-
ge im Treffen bey Schwelmsfurt in Fran-
cken, brachte drey feindliche Fahnen zurük-
ke, die auf dem Prager-Schlosse in einer
Kirche aufgehängt worden, mit beigesek-
tem Verse:

Ex acie hac Troppæa tulit Schönai-
chius Heros.

Mit seiner Gemahlin Anna von Berg
und Kemnitz erzeugte er dreyzehn Kinder
beiderley Geschlechts, sie starb 1587. er
starb 1604 æt. 75. ann. zu Parchwitz, wo-
selbst auf seinem Fahne in der Kirche fol-
gendes aufgezeichnet:

Herr Hans von Schönaich auf
Parchwitz,

Welcher war in der Jugend ritterlich,
Im Ehestande fruchtbarlich,
An Kindern glückselig,

Im Alter ansehnlich,
Im Leben friedlich,
Im Tode andächtiglich,
In Christo seliglich. Conf. Dornav.
Everget. Christian.

A. 1558. 8. Febr. starb auf der Kays.
Burg zu Breslau Hans Schönaich, Rit-
ter auf Sprottau, Friedrichs von Keder,
Königl. Cammer-Präsidentens in Schle-
sien Schwelher. Polii Hemerolog. Siles.
p. 55.

A. 1619. 25. Febr. starb æt. 61. ann.
zu Carolath der, ewigen Andenkens wür-
digste Freyherr George von Schönaich,
Johannis memorati Filius, dessen herli-
che Gemüths-Gaben und unvergleichli-
che Geschicklichkeit in den geheimtesten
Staats-Sachen, den höchsten Majestä-
ten des weisesten Rudolphs und sanftmü-
thigsten Matthias dergestalt beliebt ge-
macht, daß selbst ihn zu der, niemals an-
dern als erfahrenen und um die Krone hoch-
verdienten Personen verlehnen Würde
eines Deutschen Canzler im Königreiche
Böhme allernädigst erhoben. Gryph.
l. cit. p. 8. Er war geböhren zu Tschelchel
8. Oct. 1557. hat das herliche Gymna-
sium zu Beuthen mit großen Kosten fun-
diret. Vid. Dornavii Everget. Christian;
Henel. Siles. Ren. C. VIII. p. 481; Fort-
setzung des allgem. Histor. Lex. Polii Feuer-
spiegel p. 104. Seine erstere Gemahlin
war Elisabeth von Landscron und Obsen-
dorff, obgerühmten Herrn Fabians von
Schönaich nachgelassene Wittib, welche
A. 1614. ohne Kinder verstorben. V. Hu-
jus Heroine Encom. Tom. I. Orat. Dor-
nav. p. 408. Die andere Gemahlin Jo-
hanna Freyin von Schenck und Landsberg

die

die ebenfalls kein Kind hinterlassen. Conf.
Dornavii Quercum supra cit. Hochge-
dachter George Schönaich stiftete das
Beuthnische Majorat, in demselben succe-
dirte nun Hans Freyherr von Schönaich,
Georgii modolaudati ex Fratre Nepos,
war geböhren zu Möllendorff 30. Jan.
1592. ward unglücklich durch Kays. liche
Ungnade, starb zu Grune in Pohlen 3. Jul.
1639. æt. 47. an. Vid. Cunradi Siles.
Tog; Schickfus. lib. 4. p. 242; Lucæ p.
1032.

Sebastian Freyherr von Schönaich, be-
suchte in seiner Jugend unterschiedene Uni-
versitäten in Deutschland, und dann die
Königreiche Frankreich, Engelland, Hol-
land und Pohlen, nach seiner Retour hielt
er sich so lange zu Möllendorff im Schweid-
nizischen auf, biß durch unschätzbare Kays.
Gnade er A. 1650. das Beuthnische Ma-
jorat erlangte. Er vermählte sich zu Ge-
neve mit Frauen Judith des Herrn de la
Rive eines Burgundischen Cavaliers
Tochter.

Hans Freyherr von Schönaich, Seba-
stiani Filius, Herr der Majorats-Herr-
schaft Carolath und Beuthen an der Oder,
habilitirte sich in hohen Qualitäten durch
Studia und Ritterliche Übungen nicht nur
zu Genf, sondern auch in Niederlanden und
Frankreich, hatte seine Ergötzigkeit meh-
rentheils in einem guten Buche und der
Jagt, wurde von Jhr. Maj. Kays. Leo-
poldo durch völlige Bestätigung aller und
ieder Freyheiten des Schönaichischen Frey-
herrl. Gestifts mit allernädigsten Blicken
angesehen, er war geb. 18. April. 1623.
starb 1675. 16. Nov. Dessen 1. Gemah-
lin Elisabeth Christina von Winterfeld.

2. Gemahlin Helena Lucretia Gans, Freyin
von Putlitz, Wedigonis Reimari Gansses,
Edlen Herrn zu Putlitz, Erb-Marschall
der Chur-Brandenburg, Chursl. Brau-
denburgischen Geheimten Rathes und
Präsidentens in der Neu-Marc Tochter,
mit der er erzeugt 5. junge Herren und 1.
Fräulein. Conf. Gryphii Gedächtniß-
Schriften p. 1. und 122.

Hans George, Johannis Filius, Graf
von Schönaich, Freyherr zu Beuthen,
Freyer Standes-Herr zu Carolath und
Beuthen, ward von Kays. Maj. mit dem
schon 1615. dem Freyherrn George von
Schönaich ertheilten hohen Axiomate
eines Freyen Standes-Herrn in Schlesien
aufs neue A. 1698. und mit dem Prædicat
der Grafen des Heil. Röm. Reichs 1700.
5. Febr. begnadiget, diesen Herrn Grafen
hat man unter die gelehrtesten Standes-
Personen im Herzogthum Schlesien ge-
zehlet, auch von ihm gerühmt, daß er nicht
minder leutseelig als gelehrt gewesen.
Gryph. p. 156. Er vermählte sich 1683.
23. Nov. mit Frauen Ursula Marjana ge-
böhrenen Gräfin von Keder, und starb an
eben dem Tage des 23. Novembris in eben
der Stunde seiner ehmaligen Vermäh-
lung A. 1700. Sie folgte und verschied
1706. 24. Jun.

Der ietzt Ruhm-würdigst regierende
Graf, Herr Franz Carl, Joh. Georgii Fi-
lius, des H. R. Reichs Graf von Schön-
aich, Freyherr zu Beuthen, Freyer Stan-
des-Herr in Schlesien, der freyen Standes-
Herrschaft Carolath und Beuthen, an der
Oder Herr auf Amtitz, Stargart, Döbern,
Möllendorff, Schlaupitz, Beitsch, Zarnau
und Gehrsdorf. Dero Hoch-Gräfl. Frau
Gemah-

Gemahlin Analia, Herrn Christophs Burggrafen zu Dhona, Königl. Maj. in Preußen Generals en chef über Dero Infanterie, älteste Comtesse Tochter, vermählt 1715. aus welcher Vermählung durch himmlische Gnade entsprossen:

Graf Friedrich Hans Carl von Schön-
aich.

Illustrissima hæc Belliquerciorum Pro-
sapia tot decoribus cumulata floreat!

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Die Herren von Schönau hatten vor-
hin meistens in Lausitz ihre Güter,
unter denen ihr ältestes, von ihnen erbaut-
und benanntes Stamm-Gut Schönau
in der Nieder-Lausitz, und dann die Stam-
m-Häuser Linderode und Teschen.

Auf Linderode Hans von Schönau
1412.

Nachmahls überkam Fabian von
Schönau in Schlesien fast Fürstl. Herr-
schaften. Vid. Dornavii Everg. Chri-
stian. p. 624. Er war nicht nur Herr auf
Moska in der Ober-Lausitz, sondern be-
herrschte auch in Schlesien Witgendorf
und Herzogwalde, ingleichen das Städt-
lein Polckwitz im Glogauischen, er erhan-
delte auch 1561. die Herrschaft Carolath
und Beuthen im Glogauischen von Herrn
Hansen von Rechenberg (nicht von den
Herren von Glaubitz wie Luca p. 1029.
schreibt) brachte Pfands-weise an sich die
Herrschaft Parchwitz im Lignitzischen, wie
auch Freystadt und Sprottau im Glogau-
schen. Die Herrschaft Parchwitz ward

von Henrico XI. Herzoge zu Lignitz vor
eine Summe Geldes Pfands-weise Fabia-
nen von Schönau weggelassen, und nach
dessen Tode von seinen Erben auf Vermit-
telung Kaisers Maximiliani II. dem Fürst-
lichen Lignitzischen Hause wieder abgetre-
ten.

Aber unter dem Freyherrn Hansen von
Schönau erlitt die Beuthenische Herr-
schaft einen empfindlichen Stoß, wie
oben berührt.

In der Nieder-Lausitz gehören ihnen
noch die Herrschaften und Schlösser Amb-
titz, Stargard, Dobern, Horne, Grabo,
und Neudorf, so nach Carlatz gehören.
Grossers Lausitz. Merckw. P. III. p. 40.

Im Schweidnitzischen Fürstenthum
Möllendorff und Schlaupitz.

Im Glogauischen Beutisch, Tarnau etc.

Vor Zeiten waren sie auch im Lignitz-
schen zu Rothkirch, Klein-Rosen und Pe-
tersdorf begütert.

Auf Rothkirch Valentin Schönau
A. 1545.

Zu Klein-Rosen Jacob Schönau
1581. 1587. Jacob von Schönau zu
Petersdorf 1590.

Die Grafen und Freyherrn Sobek von Kornitz.

Dieses in Schlesien in hohem Flor
stehende Gräfl. und Freyherrliche
Haus ist uralter Russischer Extraction.
Denn so schreibt Okolsky in Orbe Polo-
no Tom. I. p. 448. Kornicii Genus à Du-
cibus Russiæ ortum. Und aus dem Dlu-
goslo führt er loc. cit. diese Worte an:
Kornicii Genus Ruthenicum Dominis
suis

suis fidum. Concessa fuerunt arma mi-
liti sic dicto ob fortem cum hostibus
tam Gentis quam Fidei congressum.
Quapropter & Kornic vocantur. Sie
haben sich also ehedem Cornizer und nicht
Sobker genant, allermassen Sobek kein
Cognomen, sondern ein Taufname ist,
und in Polnischer Sprache Sebastian
heißet: Es mag dieses einem ihrer berühm-
ten Antecessorum zu Ehren geschehen
seyn, welcher A. C. 1342. gelebet, wie sol-
ches aus einer Foundation Altaris S. Mariæ
Virginis bey denen PP. Prædicatorum Or-
dinis zu Teschen in Schlesien zu schließen.
Die allda iezo lebenden Herren PP. können
zwar daselbe zu dato nicht aufweisen, und
ist leicht zu glauben, daß es, wie die andern
Antiquitäten durch Pest- und Kriegs-Zei-
ten entrißen worden. Allein es besitzt noch
Herr Ferdinand Heinrich Freyherr von
Sobek, Herr auf Groß-Schabitz im Tesch-
enischen, ein Herr von großer Considera-
tion, ein altes unverfälschtes Fürstl. Attestat
de A. 1561. aus welchem obiges erhellet.
Dieses ist eigentlich in Böhmischer Spra-
che, man hat es aber ins Deutsche versetzt
wollen:

Wir Wenceslaus von Gottes Gna-
den, in Schlesien Fürst zu Teschen und
Groß-Glogau etc. thun kund durch diesen
Brief vor allen, welche solchen sehen, oder
lesen hören werden, daß Wir ersucht sind
von dem Edelgebohrnen Herrn Herrn
Sigmund Sobek von Kornitz, und auf
Ober-Niemczyk, daß Wir ihm zum Vor-
zeigen, da wo es die Noth erfordert möchte,
einen Original-Brief, der auf Pergamen
in lateinischer Sprache geschrieben, durch
Ehrwürdige, in Gott, weyland, zwölf

Herren Bischöffe bekräftiget ist, gönnen,
und herauszugeben beschlen möchten, in
welchem beschriebenen Briefe enthalten
ist eine Confirmation und Zugabe vieler
Articuln des Altars, des Heil. Dominici
der Prediger-Brüder, gestiftet, zu Ehren
der Jungfrau Maria, in dem Kloster, in
der Stadt Teschen, welche obbesagte
Stiftung des Altars, mit eigenen Kosten,
des Wohlgebohrnen Herrn und Grafen,
mit Nahmen Sobek von Kornitz, erho-
ben, wie es denn in demselben Briefe
und lateinischen Originali beym Anfange
geschrieben, Sobek Comes de Cornicz.
Und das Datum darinnen, zu Avignon,
den vierdten Tag des Monats Augusti, im
Jahr des Herrn Tausend dreyhundert
zwen und vierzig, und im ersten Jahre des
Pabstes Elementis des Sechsten mit Con-
sens und Unterschrift des auch Ehrwürdi-
gen in Gott, weyland Herrn Precislai,
nach dem Willen Gottes und des Aposto-
lischen Stuhls, Bischoffs in Breslau.
So wie es dieser Brief und Original in
sich alles weitläufftiger zeigt und enthält.
Da nun Wir bemeldter Fürst Wences-
laus geneigt sind, auf Begehren des obbe-
schriebenen Herrn Sigmund Sobeks von
Kornitz, den Brief und obbeschriebenes
Original, welches sich auf das Geschlecht
des Herrn Sobeks von Kornitz von Alters
her nach ihren Verfahren beziehet und da-
hin gehöret, zum Vorzeigen zu gönnen,
als haben Wir befohlen, damit es ihm zu-
geschicket werde; Zu Urkund dessen haben
Wir Unser Fürstl. Siegel zu diesem Briefe
zu fügen anbefohlen. Ist gegeben und
geschrieben in Teschen, den Sonnabend
vor dem Gedächtniß der Himmelfarth des

Herren, im Jahre des Herrn Tausend fünfshundert ein und sechzig zu rechnen.

Wenceslaus Fürst von Teschen.

Das Siegel ist unverfehrt, nemlich der Teschnische Adler mit der Umschrift: Wenceslai. Dei. gracia. Ducis. Telliensis.

Aus verstehendem Fürstl. Attestat wird klar, daß diese Familie vor alten Zeiten in dem Gräfl. Stande gewesen, ob sie wohl nach der Zeit injuria Temporum, als vielen geschiet, in Decadence kommen. Bey damahligem Gräfl. Flor dieses Geschlechtes soll die im Troppauischen Fürstenthum gelegene und nun denen Herren Grafen von Gaschin gehörige Stadt Hultschin oder Hiltschin von denen Grafen Sobek seyn fundirt worden. Gewiß ist, daß diese Stadt noch zu dato eben das Wappen, als die Herren von Sobek, führet. Die im Ratiborischen Fürstenthum 4. Meilen von Teschen gelegene und nun denen Herren Grafen von Henckel gehörige Stadt Oberberg, gebrauchet sich eben des Wappens wie die von Sobek, und wird daher gleicherweise geschlossen, und sonst per traditionem geglaubet, daß sie gleichfalls die Herren Grafen von Sobek zu Stifftern habe. Wer an diesem gehaltenen Character dieser Familie zweifeln sollte, dem wird genug seyn, wenn er das in Händen des oben gerühmten ältesten Herrn Barons von diesem Geschlechte im Fürstenthum Teschen verwahrliche Kaiserliche Diploma, krafft dessen oftgedachte alte Familie wiederum in den Freyherrnstand erhoben worden, ansieht. Es ist ziemlich weitläufftig, daher wird hier nur ein kurzer Extract beygefüget.

Ihro Maj. Kayser Ferdinandus III. Glorwürdigsten Andenkens sehen darinnen, es habe bereits Dero Kayserl. Herr Vater Ferdinandus II. denen Ehrenvesten Heinrich und Georgen, Gebrüdern Sobekern von Kornitz, auf empfangene gnugsame Information, was gestalt das uralte Adelliche Geschlecht der Sobeker von Kornitz, sich von vielen langen und bereits etlich hundert Jahren in dem Herrn- und Grafen-Stande; im Herzogthumb Teschen in die hundert und fünfzig, rühmlichen geführet, hernacher aber bey denen vorgangenen Veränderungen der Zeiten und Läuften auch ihren Titul und Stand etlicher maffen geändert, und sich allein zu dem alten Ritter-Stande gehalten, bey demselben auch bis auf gegenwärtige Zeit verharrend, rühmlich und wohl herkommen, in demselben sich auch jederzeit gegen dem Hochlöbl. Erzhaus Oesterreich aller unterthänigen Treue beßßen, und selbige bey allen Vorfällenheiten im Werck von sich scheinen lassen; die Kayser- und Königl. Gnade gethan, und sie sambt ihren lezigen und künftigen ehelichen Leibes-Erben, und derselben Erbens-Erben, Mann- und Weiblichen Geschlechtes, wiederum in den Stand, Ehr und Würde, auch Schaar und Gesellschaft, Dero Erb-Königreich, Fürstenthümer und Lande, altgebohrnen Herren- oder Frey-Herren-Stand, von neuem gnädigst erhoben, gesetzt und einverleibet; da aber derselben umb Ihrer Maj. darzwischen kommenden Todes-Falles willen, das gehörige Diploma darüber nicht ausgefertigt worden: als hätten Sie antez, als regierender König zu Böhemb, Marggraf zu Mähren, und Obrister Herzog in Schle-

Schlesien, auf deren unterthäniges Ansuchen solche ihnen (durch ihr Wohlverhalten und Fidelität, auch angeregte gute Verdienste, damit Sie Ihro Majest. biß dato zu Dero gnädigstem Contento zugehan, und hinführo ihren vornehmen guten Qualitäten nach, zu thun vermögen) erworbene Gnade des alten Herrenstands, auch dero Theils gnädigst approbirt, beßt und genehm gehalten. Datum Wien den 26. Aug. 1637.

Den Nahmen Cornitz haben sie der Tapfferkeit wegen von den Rüssischen Fürsten erlangt, wie oben gedacht. Einer von den Edlen Rittersn mag das Stammhaus erbauet, und von seinem Geschlechtes Nahmen betitult haben Cornitz. Man kan aber nicht determiniren, wo das rechte Stammhaus hinzusehen, ob in Schlesien oder in Pohlen oder auch in Ungarn, weil in allen 3. Landen Güter unter diesem Nahmen seyn sollen.

Das Wappen haben sehr viele Familien mit denen Herren von Sobek gemein, und führen es allein im Teschnischen Fürstenthum zugleich die Herren von Kloch von Cornitz und Bestwin; Die Herren von Surezki und Cornitz, die Herren von Rimmultowski und Cornitz, ic.

In dem neu-vermehrten Wappenbuche P. I. p. 62. wird es denen Glochen (soll heißen Kloch) attribuiret und bestehet in folgendem: Im rothen Schilde präsentirt sich ein gelbes Tisch-Gestelle. Auf dem gecrönten Helme ein roth gekleidetes Mannesbild von Haupt biß an den Gurt, dasselbe ist ohne Hände, hat ein rothes Gesicht und großen weißen Bart, auf dem Haupte aber eine Ungarische Mütze, welche

roth (nicht blau, wie im Wappen-Buche steht) das Gebräme daran weiß.

Dieses ist auch das eigentliche Wappen derer Herren von Sobek, und eben dergleichen Bild findet sich in Okolsky loc. cit. p. 448. in dem Wappenschilde derer von Kornic. Wiewohl Okolski sieht das Bild im Schilde vor was ganz anders an, und beschreibet es folgender maffen: In Petra ad tres gradus efformata est Crux ad modum Literæ græcæ Tau erecta, ad cuius ramos seu extremitates sunt duo panes affixi seu extremitatibus impositi. Campus est rubeus. Petram vero griseam, Crucem autem albam colorabis, Panes Ruthenis communes siligineos, colore castaneos deduces. Super galeam sunt quinque pennæ Struthionis. Das ist: Im rothen Felde über einen Felsen oder Postement von 3. Stufen ein weiß Kreuz, wie ein Griechisch Tau formirt an beyden Enden des Kreuzes ein Brod angehängt.

Diese Beschreibung des Schildes lautet anders als die vorige, die mir von vornehmer Hand mitgetheilt worden, und wie oben gedacht, im rothen Schilde ein gelbes Tischgestelle denen Herren von Sobek zuignet. Da doch sonst, wenn man den Schild derer Glochen (oder derer von Sobek) im neu-vermehrten Wappenbuche, und den Schild derer von Kornic in Okolski gegen einander hält, das Bild des Wappenschildes beyderseits einander ganz gleich sieht, ausser daß die von Kornic in Okolski auf dem Helme fünf Straußfedern führen. Conf. Speneri Oper. Herald. P. I. p. 176. da er schreibt, daß das Bild im Schilde der Glochen nicht viel anders,

als ein Antoni-Creuz, welches man wie den Buchstaben T zu mahlen pflegt, aussähe.

Mehrbefagter Okolski giebt die Deutung derer Brodte am Creuze in diesen Worten: Kornic vocantur. Et quia Posteritas Majorum facta ardentius imitabatur, post hostium varios congressus additi sunt Crucis extremitatibus Panes, cum benedictione Ducali à Domino invocata, more Rutheno Hospody Blohoslawy, hoc est, Dominus benedicat. Quare & secundo Cognomine, Hospody Blohoslaw, hoc est, Dominus benedicat, vocata fuere. Verum dum nequitia temporum proprias sedes dereliquissent, & in Silesiam recessissent, ibique jam incolæ facti more suo inobedientes servos & subditos sæpius hoc vocabulo Biese (Böse) increpassent, vocati sunt Biesy, unde & arma illorum Biesowie appellata fuerunt. Ast communissime vocantur Kornic. Ita Okolski.

De A. 1300. in Ecclesia Porubienſi in Ducatu Silesiæ Oppaviensſi hoc Epitaphium:

Hic Adami Kornicii
Comitis sunt ossa pii,
A Russis qui ortum duxit,
Templum hoc devote struxit
Trecentis annis post mille,
E vivis decessit ille. V. Okolski T. I.

p. 453.

Hagecius gedenkt A. 1319. des Jaruschka von Kornic, der sich in Deutschland wieder die Franzosen im Treffen ritterlich gehalten.

A. 1337. Sobko de Cornicz, ein hochqualificirter Cavalier bey Herzoge Casimiro zu Teschen.

A. 1489. Balthasar Sobke, Herzogs Conradi des Weissen zur Dels Rath.

1486. 1492. Albrecht Sopke von Saul auf Herrenstadt gelesen, ejusd. Conradi Rath, stand bey demselben in ungemeinen Gnaden.

1495. Idem Albrecht Sobka. Als in jektgedachtem Jahre das Delsnische Fürstenthum durch einen Tausch-Contract an Herzog Heinrichen zu Münsterberg übergeben wurde, so sollte zwar (wie der Tausch-Brief besagt) Sobka bey der Begnadung von Herzog Conrad dem Weissen verbleiben, doch sollte er mit dem lehen Herzog Heinrichen und seinen Söhnen, wie andere Landsassen, unterthänig seyn.

1503. Albrecht Sobke von Saul auf Herrenstadt unter Herzog Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels, jekund des Troppauischen Fürstenthums Hauptmann, verschreibt seiner ehelichen Hausfrauen Anna von Schidlowicz, wo sie ihn überleben würde, zum Leibgedinge sein Schloß und Stadt Herrenstadt mit allen Dörffern, Vorwercken, Lehnteuten. Dieser Anna von Schidlowicz Brüder waren:

(1) Jacobus Odrowuns von Schidlowicz des Königreichs Pohlen Obrist-Wachmeister. (2) Petrus Odrowuns von Schidlowicz Cracauischer Cämmerer. (3) Christoph Odrowuns von Schidlowicz Herzogs Sigismundi zu Troppau Hofmeister.

1505. Albrecht Sobke von Saul auf Herrenstadt im Wohlauischen, des Troppauischen Fürstenthums Hauptmann, lebte in großer Hochachtung. Ihme wird von hochgedachten Fürstl. Gebrüdern Albrecht und Carln all ihr Fürstl. Recht und Ge-

recht

rechtigkelt, so sie an den Gütern und Vorwercken halb Wierzewicz, Rypyn, Schwenners, Schek, Burelwitz, im Herrnstädtischen und dem Vorwerck, Wolwramowsto genannt, zu Glauche im Trebnitzschen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums gelegen, gehabt, verliehen, welche Güter ewiglich zu dem Schlosse Herrenstadt eingeleibet seyn sollten.

Eod. A. läßt gedachter Albrecht Hauptmann, seine von Herzog Conrad dem Weissen über das Schloß und Stadt Herrenstadt und die dazu gehörige Dörffer, ehemahls erteilte Briefe, von den Herzogen Albrecht und Carln confirmiren, dabey jedoch die Clausul angehängt wird, daß obgedachtes Schloß Herrenstadt den Herzogen zur Dels auch deren nachkommenden Fürstl. Erben und Herrn dieser Lande allezeit zum Schimpff und Ernst ein offen Schloß, wiewohl auf dero eigene Fürstl. Kosten seyn solle, zulezt stehen diese Formalien: Und daß der genannte Albrecht Sobke dieß-gemeldtes Schloß und Stadt Herrenstadt, uns und unsern Landen zu Gute desto baß behalten möge, haben wir diese Mannschafft nemlich Heinrich Kurzen zu Egeschkowicz und Johann Pzeczisch zu Gzeder zusambt ihren Gütern, so sie jekund unter uns haben, dieweil sie ihn von gutem freyen Willen zu einem Herrn haben aufnehmen wollen, zu demselben Schlosse geschlagen und gegeben, doch andere unsere Erbare Ritterschafft ausgenommen.

Die Grafen und Freyherrn von Wilczek.

Dieses uralte und durch unverwelk-

chen Ruhm florirende hohe Geschlecht hat von viel Jahrhunderten in Pohlen und Schlesien herrlich geblühet, wie denn bereits A. 1239. Nicolaus, Palatinus oder Woiwode zu Sandomir, und ein anderer, Erz-Bischoff zu Lemberg gewesen. V. Okolski Orb. Pol. Tom. I. p. 495. Wilczek in Cracoviens. Palat. Viri maturi judicio & Consilio graves. In Silesia claret Familia hæc, quæ ex Regno ibi cum bonis acquisitis remansit. Idem Okolski loc. cit. & T. II p. 215. In Schlesien aber hat dasselbe lange zuvor die damahlige Standes-Herrschaft Loslau (welches jekt ein Status Minor ist) beherrscht, und werden die Vorfahren dieser hoch-renommirten Familie unter denen ersten Banierherren im Lande Schlesien gefunden, die Zweiffels ohne unter ihrem zu Schlesien, Cracau und Sandomir regierenden Herzoge Henrico Pio der blutigen Tartarischen Schlacht bey Lignitz An. 1241. mit bengewohnet. Europäische Fama A. 1710. p. 866; MS Ct. Thebes.

Von diesen Banier- und Freyherrn von Wilczek hat noch A. 1500. Herr Balthasar Wilczek nicht allein obbesagte Herrschaft Loslau, sondern auch die Herrschaft Wickstein im Troppauischen, und zugleich den so genannten großen Hultschinischen Hald besessen, deme Kaysar Maximilianus durch ein Diploma die Gnade gethan, und gemeldten Hultschinischen Hald zu einer Herrschaft erhoben, auch erlaubet, daß gleichwie vorhin in ihrem Prædicat sie sich nur Wilczek vom Guttenlande geschrieben, hinführo Frey- und Banier-Herrn von Guttenland und Hultschin schreiben und nennen können, wie dann dieses alte Diploma

ploma in dem Gräfl. Diplomate auch per extensum inseriret ist.

Zeko erwächst diesem hochansehnlichen Stamme noch mehr lustre durch den unvergleichlichen Kays. Minister und General Herrn Heinrich Wilhelm Grafen von Wilczek, Frey- und Banterherrs von Guttenlande und Hultschin, Herrn der Herrschafft Königsberg, auf Groß-Poloni, Poruba, Polanka, Hermanitz, Hruschau, Polnisch Ostrau, und Creuzenstein, welcher im Jahr 1665. geboren, A. 1701. von Ihro Kays. Maj. zu Dero Obristen, An. 1704. zu Dero General-Wachtmeister, An. 1709. zum General-Feld-Marschall Lieutenant erhoben, zu Ende sechzigedachten Jahres als Extra-Ordinair Gesandter nach Moscau abgeordnet, nachmahls zum Commendanten der Festung Spielberg bey Brünn und Generalen im Marggrasthum Mähren declariret, von dannen abermahl A. 1711. und 1712. als Gesandter zu dem Czar nach Carlsbad, so dann zu Ihro Majest. dem Könige von Pohlen, Könige von Dänemark, und Könige von Preußen, auch zum Herzoge von Sachsen Gotha, zu den Marggrafen von Bayreuth und Anspach, Landgrafen von Hessen-Cassel und Darmstadt, A. 1713. aber, als Kays. Principal-Commissarius und angesehener General Kriegs-Commissarius zu denen versambleten Hungarischen Herren Ständen nach Tirnau, dann abermahl A. 1714. als Kays. Abgesandter und General an Ihro Königl. Maj. von Schweden an die Türckische Gränze, dessen Hofstadt und Troupen er durch das Königreich Ungarn und Oesterreich bis in Böhern geführt hat, von

Ihro Kays. Maj. geschicket, und endlich 1717. zum General-Feld-Zeugmeister, Obristen über ein Regiment zu Fuß, und Commendanten der Festung Groß-Ologau, wie auch commandirenden General im Herzogthum Schlesien allergnädigst constituiret worden. Unter dieses vortrefflichen Herrn Grafen heldenmüthigen Kriegs-Berrichtungen ist diese nicht die geringste, daß er bereits 1697. in der merkwürdigen Schlacht in Ungarn bey Zenta der erste gewesen, welcher das feindliche Retrenchement überstiegen. Und wem ist unbekant, daß dieser tapfere Graf von A. 1704. bis A. 1709. als da er das General-Commando an der Ober-Schlesischen Gränze bey Jablunka über die daselbstige postirte Troupen geführt, in der Zeit, wo alle benachbarte Erbländer, Mähren, Oesterreich, und Steyermark, von den Rebellen Hungarischen Einfällen, durch Plünderung und Brand viel gelitten, dieses Herzogthum Schlesien durch vorsichtig gezogene Linien und gemachte Verhaß von allen feindlichen Einfällen bewahret und beschützt hat.

Die Grafen von Würben.

Von diesem uralten hohen, und Weltkündigen Hause schreibt Balbinus in Miscell. Regn. Bohem: Wrboslaus Originarius Wrbnarum, in acie occidit Ducem hostilis Exercitus, Gente Columnensem, hinc Columnam transfixam in Clypeo reportavit à Galliae Regibus, pro quibus pugnauerat.

In Silesiograph. Henel. Renov. C. VIII. p. 439.

p. 439. wird Dero Ruhm mit folgendem verehret: Comitum de Wrbna (ut Bohemi illos scribunt) antiquitatem R. P. Balbinus in Tabulis Genealogicis ab A. Christi 895. eruit, quo Wrboslaus Comitum de Wrbna sub Arnolpho Imperatore rebus præclare gestis in Francia jam claruisse: in Silesia vero circa A. 1146. Calparum, Hinckium, & Johannem, Monasterium aliquod Lignicense, nec non circa an. 1220. Monasterium Grissovienſe, & A. 1226. Svidnicense Andream, Franciscum, Stephanum I. & Stephanum II. fundasse tradit. Wiewohl das Kloster zu S. Marien in Schweidnitz schon 1214. eingeweiht, das Kloster aber zu Grissau erst 1292. fundiret worden.

Das erstere bezeugt die noch in besagter Kirche zu U. L. Frauen zu Schweidnitz auf dem Chor befindliche Inscription: Fundatores hujus Monasterii fuerunt: Dominus Stephanus de Wirbenaw, & Dominus Andreas, Dominus Stephanus, & Dominus Franciscus de Wirbenaw, quod Reverendissimus Dominus Laurentius, Episcopus Vratislaviensis in honorem gloriosæ Virginis Mariæ consecravit Anno Domini M. CC. XIV. Idibus Septembris. (13. Sept.) V. hanc inscriptionem in Hankii Siles. Alienig. p. 328. Conf. Ejusd. Siles. Indig.

Von dem letztern schreibt Auctor Cisterci bis tertii in Silesiogr. Henel. C. VII. p. 679: Grissovium Filia Henrichovii fundatur apud Silesios Anno Domini 1292. ab Illustri Principe Bolcone seu Boleslao Duce Svidnicensi & Domino de Fürstenberg.

Dem ungeachtet sagt Schickfus, die

Kirche zu Schweidnitz wäre zwar eher gebaut, aber erst A. 1220. den 13. Sept. geweiht worden.

Von den preßwürdigen Nachkommen haben etliche aus Schlesien in Pohlen sich begeben, und zwar einerley Namen und Wappen behalten, doch sich aus dem Hause Lelie (das ist von den Lilien die im Wappenschilder sich zeigen) geschrieben. So gedendft Okolski in Orbe Polono sub Genere Lelie Tom. II. p. 58: Ex Silesia à Comitibus de Wierzbno in Regnum illata fuerunt Lilia, è quibus constat, eos ex Gallia originem primitus habuisse, quorum primævus fortiter hostem agendo, ut murus sagittis sese opposuit. Michaël Comes de Wierzbna Vir fuit magnæ auctoritatis in Regno. Ejus Filium Sendivogius de Subino cum Filio de Melstin in Hungariam secum assumserat, ut obſides fierent pro Hedwigi Regina Poloniæ futura circa A. 1382.

Von diesen Herren von Würben aus dem Hause Lelie nehmen in Pohlen ihren Ursprung die Stamm-Linien der Herren Rydzinsker Grafen von Würben, ingleichen der Herren Pawlowsker Grafen von Würben in der Boywodschafft Posen.

Der berühmte Doct. Christian Helwich zu Breslau zeigt in einer Dedication an Herrn Joseph, Grafen von Wrbno Rydzynsky, daß dieses hochvornehme Geschlecht noch iezo in Pohlen florire, und sich von dem Städtlein Rydzin (Reisen) Grafen von Wrbno Rydzynsky schriebe. Lapides in Templo Rydzynæ, (quæ nomen Rydzynskiorum fecit) Fraustadiensis, Posnaniensis, ac alia diuturnitate temporis fere exesa monumenta Splendorem Genero-

Generosissimæ hujus Prosapiæ loquuntur. Conf. Henel. Silesiogr. p. 439.

A. 1699. 28. Mart. æt. 66. ann. starb Christina Catharina, geborne Gräfin von Würben Pawlowskin, des Fürstl. Stiffts Trebnitz im Delphinischen Fürstenthum Abbatissin. V. Olsnogr. P. II. p. 634.

Doch wieder auf unsre Herren Grafen in Schlesien zu kommen, so hat auch Bucelinus der Herren Grafen von Würben Genealogie T. 2. part. 3. de Vetustissima Germanorum Nobilitate n. 58. p. 257. und weiter à p. 401. vorgestellt, und ebenfalls Wrboslaum Grafen von Würben zum Stamm-Vater gesetzt, von dem er meldet, daß er zu Zeiten Kaisers Arnolphi oder Ottonis II. gelebt, und die 4. Brüder Fundatores Monasterii Svidnicensis, deren oben 1226. gedacht, gezeugt hätte: Da denn Herr D. Spener gar recht sagt: Quod fratres hos Werboslai Filios constituit celeberrimus Bucelinus, cum Chronologia conciliari nequit. Denn Kaiser Arnolphus starb A. 899. Otto II. aber A. 989. und waren zwischen ihnen 4. andre Kaiser, ja es müßten diese Söhne, so A. 1226. noch gelebt, in die drittehalb hundert Jahr alt worden seyn. Bucelinus schreibt auch: Gindricus der ältere habe 2. Söhne gezeugt, Gindricum den jüngern, welcher A. 1301. wäre Bischoff zu Breslau worden, und Henricum oder Hincodem, der Herzoge zu Breslau Vormünder: da doch eine Person Bischoff und auch Vormunde gewesen.

Vorbelobter Balbinus nennt die Herren von Würben, die schon vor mehr als 600. Jahren von Kaiser Ottone II. im Gräfl. Axiomate confirmiret worden, nicht un-

billich die ältesten Grafen. Lucae hält sie auch in Schlesien vor die ältesten p. 1714.

Ihr Stamm-Haus Würben eine halbe Meile von Schweidnitz, ist iezo eine Probstei dem Herrn Abt zu Griesau gehörende. Herr Hanke aber hat in Silesii Indigenis Eruditis p. 65. den Ort nicht finden können, Vicus Wirbena, schreibt er, in qua Provincia situs fuerit, aut sit, non invenire potuimus.

Was das Wappen betrifft, sagt vorermeldter Okolski: In Poloniae Regnum à Comitibus Wrbnæis Clypeum liliatum ex Silesia fuisse introductum. Conf. Silesiogr. Henel. c. 8. p. 440.

Sie führen auf dem gekrönten Helme eine gelbe Scule, durch welche ein goldner Pfeil schrägwerts zur Rechten fliegend gemahlt ist. Den Schild durchstreicht quer über eine goldne Straß. Die 2. dadurch abgetheilten Felder des Schildes sind lazurblau. Im obersten stehen drey goldne Lilien neben einander: Im untersten gleichfalls solche Lilien. Die Helmdecken blau und gelb. Wappenb. P. III. p. 35.

In Arma hæc Gentilitia P. Balbini Epigramma:

Lilia sunt flores campi, quæ Martia
Virtus

Wrbnarum in campo sanguinis ob-
tinuit;

Stat super his jaculo perfossa columna
minaci,

Et semper vigilans in statione sua
est.

Corrigo perfossam: perfossam dico,
Columnam,

Nam Wrboslai concidit Ille manu.

GE-

GENEALOGIA.

Werboslaus, ein großmüthiger Held unter Kaiser Arnolpho A. 895. der erste Stamm-Vater und Graf von Würben.

Zemovitus Graf von Würben A. 93.

Boleslaus Graf von Würben A. 957.

Giricus Graf von Würben 1012.

Primislaus Graf von Würben 1042.

Zdenko und Jaroslaus Gebrüdere Grafen von Würben 1061.

Zdenkonis zwey Söhne: 1. Dietericus 1121. 2. Janossius (Johannes I.) 1103.

Johannis I. drey Söhne: 1. Casparus 1146. 2. Hyncko 1129. 3. Johannes II 1144.

Hynckonis Sohn Andreas I. 1203. Andreas I. vier Söhne: 1. Andreas II. 2. Franciscus. 3. Stephanus I. 4. Stephanus II. A. 1220. und die Schwestern dieser 4. Brüder.

In alten Briefen kommt ad A. 1178. 1207. seqv. vor, Stephanus, Castellanus de Legenitz, (Lignitz.) Ich halte dafür, daß dieser Stephanus ein Graf von Würben und Andreas Filius gewesen sey. Denn so findet sich in alten Briefen de A. 1209. der Geschlechts-Nahme exprimirt Stephanus de Wirbna. Conf. Henel. Silesiogr. Ren. C. VIII. p. 337. und also ist remarquabel, daß durch des Höchsten sonderbare Schickung nicht nur der erste Castellanus oder Landes-Hauptmann zu Lignitz, den man in alten Briefen von alten Zeiten findet, ein hochverdienter Graf von Würben gewesen, sondern auch iezo diese hohe Function von dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn

Herrn Wenzel Albrecht des H. Röm. Reichs Grafen von Würben & reliqua, Unserm Gnädigen Herrn Landes-Hauptmann, zu Ihro Maj. allerhöchstem Contento und des Landes Wohlfart rühmlich bekleidet wird, davon unten bey Specification der Herren Landes-Hauptleute im Fürstenthum Lignitz ein mehrers zu sehen.

Stephani I. Sohn Stephanus III. Graf von Würben.

Stephani III drey Söhne: 1. Johannes III. 2. Andreas. 3. Henricus.

A. 1241. blieb Stephanus III. Graf von Würben mit seinem Sohne Andrea in der Tartarischen Schlacht, daher Bucelinus schreibt: A. 1241. funestissimo Silesiæ adversus Tartaros prælio propè Lignitium Stephanus III. Comes cum Filio Andrea cecidit. Dieser Stephanus so im Treffen blieben, wird in Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 337. Conditor Monasterii Franciscanorum apud Svidnicenses genannt. Es ist aber Stephanus I. nebst seinen 3. Brüdern A. 1214. Conditor gewesen, und der im Treffen gebliebene Stephanus III. war Stephani I. Sohn.

Johannes III. Andreas Bruder, stund bey den Herzogen in Schlesien Henrico III. und Henrico IV. in hohem Ansehn, subscripsit A. 1250. Literis Monasterii Lignicensis à Boleslao Calvo fundati. Dieser Brief ist bey dem Kloster selbst nicht mehr vorhanden. Es scheint aber daß Bucelinus eine Abschrift davon gehabt. Besagter Graf Johannes von Würben war Castellanus zu Reschen, unter Herzoge Henrico III. zu Breslau.

Sonst wird in der Legenda S. Hedwigis auch eines Nicolai de Wirbna, de
X 2 Fami-

Familia Domina Hedwigis A. 1240. gedacht, daher einige vermeinen, dieser Nicol wäre der Heil. Hedwig nahe verwand gewesen.

Andreas und Henricus, Stephani III. Söhne pflanzten ihr Geschlecht fort.

Andreas zwey Söhne waren: 1. Stephanus IV. 2. Johannes IV. Andreas war Marschall Herzogs Henrici IV. zu Breslau 1274. lebte noch 1283.

Unter den Zeugen in alten Briefen Herzogs Henrici III. finden sich auch Comes Delphinus. Item Comes Betscho alias Deczko, vermuthlich auch Grafen von Würben.

Henricus, Stephani III. Sohn, erzeugte zwey Söhne Bernhardum und Franciscum.

Stephani IV. drey Gräfl. Kinder: Christophorus, Andreas, Judith.

Johannes IV. erzeugte drey Söhne: 1. Gindericum, Seniore. 2. Michaëlem. 3. Georgium, und eine Comtesse Margaretha.

Ginderici Senioris drey Söhne: 1. Gindericus oder Henricus I. Bischoff. 2. Henricus II. alias Hyncko. 3. Stephanus.

Henricus Graf von Würben ward 1302. 2. Febr. zum Bischoffe in Breslau, und in eben dem Jahre einträchtiglich von Land und Städten zum Vormunde der Herzoge in Lignitz erwählt. Er entschlief 1319. 13. Sept. Conf. Hanckii Siles. Indigenas C. XII.

In Privileg. Svidnic. findet sich auch Christianus Comes de Wirbna 1290.

Derer hienach gefolgt, auch derer jetzt lebenden unvergleichlichen Herren, so aus diesem Gräflichen Hause entsprossen,

Heroum omni nostro Praconio majorum, nicht zu gedenken.

Diß einzige sehe ich bey, daß obhochgedachten unsers iezigen Herrn Landes-Hauptmanns

Herr Vater gewesen Stephanus Graf von Würben, Ihro Kayf. Maj. General und Oberster Land-Cämmerer in Mähren, die Frau Mutter Maria Elisabeth Gräfin von Kinsky, von Kinitz und Zettau.

Der Groß Herr Vater Stephanus Graf von Würben, die Groß Frau Mutter Anna Gräfin von Oppersdorff.

Der Aeltere Groß Herr Vater Albertus Graf von Würben, die Aeltere Groß Frau Mutter Anna Gräfin von Zworkau und Krawarz.

Der Ober-Aeltere Herr Vater Stephanus Graf von Würben, die Ober-Aeltere Frau Mutter Anna Magdalena Freyin von Kannawurff.

Der Ober-Aeltere Herr Groß-Vater Bernhardus Graf von Würben, die Ober-Aeltere Frau Groß-Mutter Catharina Freyin von Sternberg.

Ersterwehnter Graf Bernhardus aber war ein Sohn Johannis Grafen von Würben und Catharina Freyin von Zierotin,

Ein Enkel Hynconis Grafen von Würben und Sophia Freyin von Berka (Bircken) und Nasidel.

Ein 11. Enkel Michaelis Grafen von Würben, dessen Herr Vater Graf Henricus II. alias Hynck, oben vorkommen, und Ginderici Senioris Sohn gewesen.

Die Hoch-Gräfl. Frau Gemahlin unsers Gnädigen Hrn. Landes-Hauptmanns ist des H. Röm. Reichs Gräfin Augusta von

von Fürstenberg, eine Gräfin die GÖRZ fürchtet, und in dero gottseligem Herzen auch viel andere herrliche Tugenden wohnen. Aus dieser hohen Vermählung ist folgender Ehe-Gezeug entsprossen: 1. Comtesse Sophia Anna Antonia, geb. zu Wien 1715. 18. Aug. 2. Graf Carolus Wenceslaus Antonius geb. zu Lignitz 13. Sept. 1716. 3. Comtesse Maria Josepha Walpurgis geb. zu Prag 6. Sept. 1717.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses hohen Geschlechts.

Das uralte Stammhaus Würben unweit Schweidnitz gelegen, hat vermuthlich von denen Herren Grafen von Würben den Nahmen, ist aber, wie oben erwehnt, an das Kloster Griesau kommen. Wierzb heißt sonst auf Polnisch eine Wyde, salicem arborem, und von diesen Bäumen könnte besagtes Gut auch den Nahmen erlangt haben. Was aber Naso in Phœnice p. 78. von den Herren Grafen von Würben anmerkt, sie wären umb A. 1220. Polnische Woywoden gewesen, und von der Wyde also genennt worden, ist eine ungewisse Conjectur. Doch diß sehe ich hinzu, daß A. 1435. Conrad der Canthner Herzog zur Delfe, Herrn Hynken von Wirbna einen jährlichen Zins auf das Gut Würbitz im Delfnischen gegeben, und da möchte man fragen ob nicht auch diß Gut Würbitz von denen Herren Grafen von Würben den Nahmen bekommen habe?

Nachgehends beherrschten die Herren von Würben geraume Zeit die Herrschaft Freudenthal im Troppauschen Fürstenthum.

A. 1439. gab Ernst Herzog zu Troppau dem Herrn Hynko Wirbna die Stadt und Schloß Hultschin im Troppauschen. In besagtem Hultschin sieht man unter andern das Grabmahl Herrn Stephans von Würben mit dieser Inscription: A. 1567. obiit Generosus ac Magnus Dominus, Dominus Stephanus Baro à Wirben & Freudenthal, Dominus in Hulczin & Namiest, &c. Sacrae Cæs. Maj. Consiliarius & Capitaneus Oppaviensis. Cujus anima requiescat in Sancta Pace.

Und seiner Gemahlin: Anno Domini 1373. Dominica Oculi obiit Generosa ac Magnifica Domina Martha à Zerotin Domina in Hulczin & Markwartowicz &c. hic una cum Domino Marito suo sepulta. Cujus anima requiescat in Pace.

Sonst ist zu Troppau bey denen PP. Francisc. die Gruft der Gräfl. Würbnischen Familie.

A. 1575. befand sich Bartholomæus Baro de Wirbna & Freudenthal auf der Peregrination zu Venedig, und führte zum Symbolo die Worte: Corde, manu & Consilio.

In Pohlen hatten sie sich sonderlich in der Woywodschafft Posen begütert gemacht, und die Herren Rndzynsker Grafen von Würben sich von dem Städtlein Rndzyn oder Reisen (1. Meile von Lipsa) also genennt. Bartholomæus von Würben Herr zum Reisen A. 1504. verkauffte Kointen im Gurauisch - Glogauischen 1506. Woytzech (auf Deutsch, Albrecht) von Würben Herr zum Reisen auf Ratsch, kow auch im Gurauischen, lebte 1506. und hatte zwey Söhne, Petrum Rndzynsk, Herrn

Herrn zu Katschkow 1514. und Nicolaum von Würben auf Katschkow 1518.

Die Freyherrn von Berka, Duba und Leipa.

Dieses mächtige und hochansehnliche Haus ist uralter Böhmischer Extraction, herkommende von dem heldenmüthigen Jäger Howora, der seinem Herzoge Jaromiro in Böhmen das Leben ritterlich gerettet hat, und zwar auf folgende Weise: Als A. 1003. das Geschlecht der Wrschowcen, entspringende von einem Grafen, Wrsch genannt, (welcher mit dem Herzoge Zecho aus Croatien und Böhmen kommen war, und in seinem Schilde eine goldne Fischreufe, denn Wrsch heist auf Böhmisches eine Reufe, im blauen Felde zu führen pflegte) für andern trefflich genommen hatte, trachteten sie von Tage zu Tage das Fürstl. Geschlecht auszurotten, und den Fürnehmsten unter ihnen Cocham Wrschowcen auf den Thron zu setzen. Zu dem Ende überredeten sie den jungen Herzog, daß er mit ihnen auf die Jagt spazieren ritt, und als die Jäger in den Wäldern sich hin und her zerstreuet, bunden sie ihn an eine Eiche und schossen nach ihm mit Pfeilen. Bald ließ sich Howora auf seinem Pferde sehen, die Wrschowcen aber besorgten er möchte diese That an Tag bringen, und befahlen ihn an eine Eiche aufzuhängen. Da bat Howora sich die Gnade aus vor seinem Ende ihm noch zu vergönnen in sein Jägerhorn zu blasen, das that er und durch dessen Schallen wurde den Prager-Bürgern das Zeichen gegeben einzufallen, den Herzog zu erlösen, den Howora vom

Strange zu retten, die Mörder gefangen zu nehmen. So alles glücklich ablieff, Howora aber vom Herzoge vor solche Treue mit Gütern beschenkt, zum vornehmsten Herrn nach ihm in Böhmen gemacht, das Jägermeister-Ampt in Böhmen auf seine Nachkommen erhalten, und dann auf Recommendation seines Herzogs von Kaiser Henrico II. in den Freyherrn-Stand gesetzt worden. V. Hagecius Paprocus. Hermannii Praxis Herald. sub Tit. Gellhorn.

Sie haben von den Bäumen den Namen Duba und Lippa, und sind Barones de Quercu & Tilia, denn Duba heist auf Böhmisches eine Eiche, Lippa eine Linde. Daher die Freyherrn von Berka, Duba und Lippa nicht vor diverse Geschlechter, wie zwar Lucæ p. 1736. und 1737. und andere mehr, meinen, sondern nur vor unterschiedene Linien zu halten, wie denn nach einigem unter den Geschlechts-Linien sich eräugneten Streite, in dem 17. Seculo nicht nur die Herren von Leipe, und die Grafen von Ronow, sondern auch die Herren von Berka, als welche mit einander gleichen Ursprung haben, den Geschlechts-Nahmen Howora wieder angenommen. V. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex. Conf. Paprocium, welcher auch lib. I. Specul. Morav. c. 3. à p. 67. alle diese Linien unter ein Capitel zusammen nimmt.

Die erstere Linie, so A. 1683. untergegangen, wie hernach wird zu hören seyn, schrieb sich Howora von der Lippa oder Leipe und führte das Axioma der Erb-Marschallen in Böhmen; die andere Linie wird zu dato unterhalten von den Grafen von Ronow und Biberstein außer Böhmen; die

die von der dritten Linie in Böhmen schreiben sich Berka, Grafen Howora von Duba und Leipe. V. die Souverainen von Europa.

Zu ewigem Andenken gedachter Begebenheit führen sie im goldnen Schilde zwey schwarze Aeste Kreuz-weise übereinander geschrenkt, deren jeglicher Aest fünf Zanken hat. (Im Wappenbuche stehen ihrer nur viere.) Auf dem gecrönten Helme im gelben Flügel dergleichen Aeste. Die Helmdecken schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 28.

Wir wollen von unterschiedenen Linien unterschiedliche ansehnliche Häupter aus den Böhmisches Catalogis, alten Briefen und Genealogien hier anmercken:

A. 1292. Heinrich von der Leipe, des Königreichs Böhmen oberster Land-Cämmerer.

A. 1305. Hinek Berka Herr von Dube oberster Land-Cämmerer in Böhmen.

Und eod. A. Jarolaus Herr von Lippa, oberster Land-Richter in Böhmen.

A. 1308. Heinrich von der Leipe, auch oberster Land-Cämmerer in Böhmen. Dergleichen oberste Land-Cämmerer waren auch 1340. Albertus aus dem Hause Berka. 1360. Zdenko Herr von Lippa 1383. Zbynko Skobek Herr von Dube. 1404. Also Skobek Herr von Dube. 1599. Wenceslaus Herr von Berka.

A. 1333. ward der Stadt Glogau zum Hauptmann verordnet ein Böhmisches Graf Heinemann von der Duba, schreibt Schikfus lib. I. p. 68. und lib. 2. p. 104. heist er Heinrich von der Düber, Königs Johannis Hauptmann zu Glogau und war de A. 1332. Conf. Lucæ p. 1035.

A. 1336. Hincó Berka der jüngere Herr von Dube, des Königreichs Böhmen oberster Burgraf.

A. 1343. im LehnsReverse der Herzoge Wenceslai und Ludovici zu lignitz stehen diese Worte: Testes sunt nobiles & potentes Domini, Hincó dictus Berka & Duba. &c.

A. 1365. Sigismund von der Leipe, unter der Herzogin Anna Hauptmann zu lignitz.

A. 1413. ward Landvogt zu Budislin und Niederlausitz Heinrich von Berka zu Duba, dergleichen Landvogt auch im folgenden Seculo A. 1526. worden Zdisla von Berka und Duba, des Königreichs Böhmen obrister Land-Richter. V. Grosser lausitz. Merckw.

A. 1443. Niclas von der Leipe Erbherr zu Kaudewitz im lignitzischen.

A. 1447. Sigismund von der Leipe, Landes-Hauptmann zur lignitz sub Duce Elisabetha Lignicensi.

A. 1460. vermählte sich Henricus Herr von der Lippa Erb-Marschall in Böhmen und Oberster Hauptmann in Mähren mit Barbara, Königs Georgii in Böhmen Tochter. Er war des 1305. angezogenen Jaroslai Abnepos.

Von A. 1445. biß 1464. war Bischoff zu Eichstädt und Fürst des Heil. Röm. Reichs Johannes III. aus dem Hause Eich oder Duba. Er war Kaisers Alberti II. Canzler, Pabst Pius II. creirte ihn 1462. zum Cardinal und hielt so viel auf ihn, daß man nach seinem Tode sagte: Die Deutsche Kirche hätte an diesem Manne eine goldne Seule verlohren.

A. 1513. baute Bertholdus von der Lippa,

Lippa, Erb-Marschall in Böhmen das Schloß Crumau in Mähren von Grunde aus, war vor ermeldten Henrici und Barbara Sohn, lebte im Ehestande mit Catharina von Krabar.

A. 1563. 1. Sept. starb zu Prausnitz Wenceslaus Freyherr von Berka, Duba und Leipa, Herr zu Sternberg. Er hatte einen Sohn erzeugt, der Zähne mit auf die Welt gebracht, doch bald gestorben. Cunradi Sil. Tog.

A. 1570. 17. Sept. vermählte sich Herzog Carl II. zu Münsterberg und Dels mit Fräulein Catharina Herrn Wenceslai von Berka, Duba und Leipa, Herrn zu Sternberg, des Marggrasthums Mähren Obristen Landrichters Tochter, und hat das Fürstl. Haus Münsterberg nicht erst dißmahl mit dem Geschlechte der Herren Berka von Leipa und Duba durch Heyrath sich befremdet, sondern die Historien bezeugen, daß Boczko Graf zu Berneck und Nitda, Herr zu Eunstadt und Podiebrat, Königs Georgii in Böhmen Groß-Herr-Vater zur Gemahlin Frauen Annam, geborne Freyhin von Leipa und Duba zur Ehe, auch obbesagter massen Henrich Herr von Lippa Königs Georgii Tochter Barbara zur Gemahlin gehabt. Olsnogr. P. I. p. 138. 141. 186.

1590. Herr Hans Freyherr von der Leipe auf Mährischen Crumau und Dub-schütz, Ihro Kays. Maj. Rath und Oberster Hauptmann in Mähren Bertholdi Supremi Capitanei Moraviae & Susannae de Bozkovicz Filius (Bertholdi 1513. memorati Nepos) hatte zur Ehe 1. Magdalenen von Wartenberg die starb 1592, 2. Ca-

tharinen von Kragitz die war unfruchtbar. Von der ersten ist gebohren

Bertholdus Bohubud, welcher der Kays. Rudolphi und Matthiae Rath gewesen, aber 1618. des Erb-Marschall Ampts und seiner Herrschafften Mäseritz und Crumau entsetzt worden, und im Exilio zu Skalis 1643. gestorben.

Dieses Bertholdi Sohn war Czenko Howora Herr von der Leipe, der beherrschte im Briegischen Fürstenthum die Herrschafft Schwentitz, lebte in dreyfachen Ehestande: Erstlich mit einer Freyin von Windisch Grätz, hernach mit Johanna Elisabeth, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg und dessen zweyten Gemahlin Freyhin von Sitsch Tochter. Drittens mit Bibiana Gräfin von Promnitz, er starb aber erblos 1683. als der letzte dieser Linie, und die nachgelassene Frau Wittib war nachmahls Herzogs Rudolphi Friderici zu Holstein-Morburg Gemahlin, sie starb 1686.

Es haben also diese Freyherrn in Schlesien vornemlich ihren Sitz im Lignitz- und Briegischen gehabt. Lucæ p. 1728. schreibt, die Freyherrn von der Leipe wären erst nach Friderici V. Pfaltzgrafens am Rhein Besiegung aus Böhmen in Schlesien kommen. Aber man findet sie darinnen von weit ältern Zeiten, wie allbereits erwähnt worden.

Vor weniger Zeit war noch im Leben und hohem Ansehen in Böhmen:

Der unvergleichliche Graf Herr Franciscus Antonius Berka, des Heil. Röm. Reichs Graf Howora von Duba und Leipa, Herr auf Reichenburg, Tabel, Tschet-schelis, Nemislowitz, Rositz und Datschitz, war

war anfangs Assessor des grossen Land-Rechts in Böhmen, hernach 1692. Kays. Geheimer Rath, gieng 1699. als Kays. Gesandter nach Venedig.

In Schlesien A. 1659. 1664. Herr Hans George Verka, Freyherr von der Dube und Leipe, auf Groß-Ellgutt und Rudelsdorff, Ihro Kays. Maj. Obrist-Lieutenant, und der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes Elster.

Peter Beckler hatte vor, eine Historische und Genealogische Beschreibung des Hauses Howora in vier Theilen heraus zu geben, davon aber nur zwey gedruckt sind.

Die Freyherrn von Vibran.

Der hochberühmte Herr Abraham von Vibran und Kitlitzleben hat ein MSCt. verfertigt, welches er Origines Familiae Bibraniorum in Francia orientali (Franconia) utraque Silesia & Lusatia intituliret, und darinnen das uralte hochlöbliche Adelsche Herkommen derer von Vibran aus dem Freyen Ritterstande in Francken woselbst ihr Stammhaus gleiches Namens im Stifte Würzburg an der Tauber, unweit Rötting gelegen, deduciret. Dieses hohe Geschlecht, hat von viel Seculis herrlich floriret, aus welchem nicht allein vortreffliche Ritter denen vor Alters gehaltenen Thurnieren bewohnt, sondern auch Bischöffe und Fürsten sind erwählet worden, wie bald vorkommen wird. Castor Symbolum Constantiae in urgendis conatibus. V. Spener. P. I. p. 246. Einige begaben sich mit Adelheide, Kays.

fers Henrici IV. den man den Francken genennt, Tochter, Vladislai ersten Herzogs in Schlesien Gemahlin, aus Francken in Schlesien und soll der Schlesische Stamm-Vater Sigismund geheissen haben. Vid. Henel. Silesiograph. Renov. C. VIII. p. 486.

Die Veränderung dero Wappens rühre daher, weil in einem Thurniere welches ein König in Dännemarc angeordnet, ein Vibra von einem gewissen Ritter von Schellendorff oftendiret und dieser nachmahls von jenem erlegt, daraus der König veranlaßt worden, dem Vibra den Degen in Schild und an statt des Bivers zwey Biverschwänze ins Wappen zu geben.

Denn im Wappenbuche P. I. p. 100. zeigt derer von Vibra in Francken Wappen im gelben Schilde einen Viber in seiner Farbe. Auf dem gecrönten Helme zwey gelbe Adlersflügel, in deren jedem der Viber. Die Helmedecken gelb und schwarz.

Die in Schlesien aber heissen im Wappenbuche P. I. p. 66. Viberan (Sie haben sich auch Viberan, Bebran geschrieben) und führen einen getheilten Schild, dessen Bördertheil blau, das andere roth, durch welche beyde Theile, oben von dem linken Winkel des Schildes ein silberner Degen mit einem schwarzen Gefäße bis zum rechten Winkel abwärts hinunter gehet. (Im Wappenbuch ist der Degen oben von der Rechten hinunter zur Linken gefehrt.) Auf dem Helme zwey schuppichte Biverschwänze, die unten neben einander, oben von einander gestellt zu sehen. Duæ caudæ Castoris nativi coloris. Spener. Die Helmedecken blau und roth. So habe ich das Wap-

Wappen in einem Vibranischen alten MS. C. accurat abgezeichnet gefunden.

Die Freyherrn von Vibran in Schlesien posteriren aus dem Hochadel. Hause derer von Vibran und haben zum Stammvater Herrn Heinrich Freyherrn von Vibran Kämpfers Ferdinandi II. Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, welcher am ersten den Freyherrlichen Titel führte, liegt in der Kloster-Kirche zum H. Kreuz in Lignitz begraben, da in der so genannten Busowoner Capelle auf einem Famine folgende Inscription gelesen wird:

Der Hochgebohrne Herr, Herr Heinrich Freyherr von Vibran, Herr auf Modlau, Altenlohn, Kienzig, Giesmiansdorf etc. Der Röm. Kämpf. Maj. Reichs-Hof-Rath und Cämmerer und bestellter Obrister, so wohl Ihro Königl. Maj. in Pohlen Vladislai IV. Kämmerer, nachdem er auch Kämpf. Majestät Ferdinands des II. Hochlöbl. Andenkens, bis in dero Kämpf. Hintritt Reichs-Hofe Rath und Cämmerer, auch hievor der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer bis ins 11. Jahr Landes Hauptmann gewesen, ist nach Gottes Willen zu Wojanow in Polen den 18. Juny-Monath im 1642. und seines Alters 45. Jahr 3. Monath den Weg alles Fleisches gegangen, und erwartet jenes Ehrentages.

Das Freyherrl. Wappen ist vierfeldig. Das 1. Feld blau, darinnen der silberne Degen. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen ein aufgerichteter Löw. Das 4. Feld golden, darinnen ein schwarzer Adlersflügel. Aus denen 2. gekrönten Helmen führt der Vorderhelm den obbemeldten Adlers-

Flügel. Der hintere die zwey Vibran-schwänze.

A. 1209. wohnte Marquard, A. 1235. Ernst, An. 1296. Heinrich, An. 1403. Friedrich und Lorenz, A. 1436. und 1479. etliche Anonymi, An. 1481. Lorenz und Wilhelm, A. 1485. Hartold, A. 1486. Cunk, Hartung, Balthin und Lorenz, von Vibra den Thurnieren bey.

A. 1333. Hermann von Vibra Decchant zu Erfurt.

A. 1414. befand sich Anton von Vibra mit Johanne Bischoffe zu Würzburg auf dem großen Concilio zu Costnitz.

A. 1452. Barthol von Vibra, Herzogs Wilhelmi zu Sachsen Hof-Marschall und vertrautester Minister, ergrieff aber nachgehends wieder selbigen die Waffen. Hömns Sachsen-Coburgische Historie.

Von A. 1495. bis 1519. war Laurentius von Vibra, Bischoff zu Würzburg und Herzog in Francken, ein löblicher friedfertiger Regent: Und von A. 1540. bis 1544. war Bischoff zu Würzburg und Herzog Conradus II. von Vibra.

A. 1704. erlangte Herr Carl Freyherr von Vibra Obrister des Fränckischen Cränses nach Absterben des Herrn Generals von Auffsp. Kämpf. Maj. unter den Fränckischen Troupen Generals, dessen Regiment, starb 1705. zu Bergamo in Italien und ward daselbst in der Kirche S. Leonhardi begraben.

A. 1711. lebte noch Herr Heinrich Carl Freyherr von Vibra, General-Feld-Marschall Lieutenant vom Fränckischen Cränse. V. Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

In

In Schlesien:

A. 1506. Heinze von Vibran zum Lahn. 1581. und folgende Jahre studirte auf der Universität Leipzig Wolfgang von Vibran auf Prosen ein hochgelehrter Cavalier, sein gewesener Informator M. Johann Steinbach/Jauranus war 1583. zu Leipzig Facultatis Philosophicæ Decanus.

1598. Kl. Sept. æt. an. 37. starb Elisabeth von Vibran, Wenzels von Zedlitz und Neukirch auf Elchholz des Fürstenthums Lignitz Landes Hauptmanns, Gemahlin, liegt in U. L. Frauen Kirche zu Lignitz begraben.

1600. Nicol von Vibran zu Modlau, Kienzig und Altenlohn, des Jaurischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Elster.

1625. 25. Aug. in puncto 12. Uhr zu Mittag starb zu Woitsdorff der vortreffliche Cavalier Herr Abraham von Vibran und Ritlitzleben auf Woitsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Oberlandrechtsfizer und Landes-Elster, war gebohren am Tage Matthæi 1575. zu Ritlitzleben, Patre Johanne von Vibran, von und auf Ritlitzleben, Lichtenwalbau und Linden, einem fürtrefflichen Ritter (der sich nicht allein im Mayländischen Kriege unter dem Grafen Felix von Arco brauchen lassen, sondern auch A. 1566. im großen Ungarischen Zuge nach Ungarn mit fortgeritten) Avo Christophoro, Matre Eva, Christophs von Schellendorff, auf Polsdorff, Woitsdorff und Golsdorff Tochter. V. Silesiograph. Henel. C. VIII. p. 485. & Cunradi Sil. Tog.

Er war Flos literatæ Nobilitatis, ein Herr in lateinisch, Griechisch, Spanisch,

Französisch, Italiänischer Sprache vollkommen geübt, hat mit den gelehrtesten Leuten in und außer Deutschland correspondiret, und sind die an ihn abgegangenen Briefe Justi Lipsii, in Epistolis Lipsianis etliche mahl zu finden. Der berühmte J. C. Hermannus Vultejus hat thyme in einer öffentlichen zu Marburg gehaltenen Oration für dem ganzen Auditorio cum protestatione, se neque adulationis alicujus incitamento, neque phraseos ita consuetæ imitatione ad hanc adductum Commendationem, das Zeugniß gegeben: Quod Jubar Germanicæ Nobilitatis, adeoque inter Eruditissimos Nobilissimos & inter Nobilissimos Eruditissimos extiterit.

Ich will hier von denen Briefen die er mit dem ehemaligen Simone Grunæo, nachmaligen Superintendenten zur Lignitz gewechselt, und in denen er mehrentheils sich dieser Unterschrift gebraucht: Tuus, mi Grunæe, syncerus omni fide: einen befügen.

Abraham à Bibran Reverendo & Clarissimo Viro Simoni Grunæo S.

Quod singulis Gentibus, mi Grunæe, idem singulis hominibus usu venit, ut alius judicio, alius ingenio præstet. Nobis Germanis facilis & celeris natura est, & quæ parum cocta animi sensa verius protrudit nonnunquam quam emittit. At macer & cogitabundus Italus menti suæ intentus de singulis Syllabis in Consilium it, nec minore dolore suas sententias quam gravis Mulier suum Foetum parturit. Sed judicii laudem semper tulit. Utrumque nobis præstandum est mi

Y 2

Grunæe,

Grunæ, in hac Epitaphia inscriptione, quam Tui judicii facio. D. S. & memoriae perenni Adamo Seidlicio &c. Das übrige von der Inscription kan gesehen werden unten bey denen von Seidlitz.

Auf dieses unvergleichlichen Vibrians Begräbnis-Fahne steht folgendes Elogium:

Über seinem Bilde:

Hæc sola est magni, quam cernitis,
Umbra Bibrani:

Iste Viri Vultus, nudaque forma
fuit.

Reliqua, centum artes, Virtutem ani-
mique Colores,

Axibus inscripsit Phœbus uterque
suis.

Auf der andern Seite des Fahnes:

Deo, qui est Maximus,

Et æternæ memoriæ

Abrahami à Bibran, Incomparabilis Perfectissimique Viri, in quo Splendor Majorum, Nobilissimumque Genus, quod in multis summum est, fere minimum fuit; Quoque pauci plura viderunt, nemo pauciora ignoravit: Parenti Patriæ & acerrimo Libertatis publicæ assertori. Vixit A. L. ob. A. C. MDCXXV. VIII. Cal. VIIbr.

GENEALOGIA.

Nicol von Vibran auf Modlau, so schon oben vorkommen, ein hoch-ästimierter Herr, hatte zur Ehe Frauen Eva Friedrichs von Skopp Senioris, in Gläserdorff Wittib. Von der geböhren: (1) Henricus Frenherr, von dem hernach. (2) Barbara, verheyrathet an Christophen von Haugwitz zu Toppendorff. (3) Eva lebte im Ehe-

stande mit Sigismunden von Mostik zu Lasen. (4) Anna Maria verheyrathet an Conraden von Hohberg in Konstok. (5) Friedrich von Vibran zu Reysicht.

Henricus, Nicolai Filius, Frenherr zu Modlau, Kays. Maj. Rath ic. dessen oben schon gedacht, starb 18. Jul. 1642. liegt hier zur Signik in der Kloster-Kirche begraben. Desens Gemahlin war Helena, Alexanders von Stosch zu Kleinkoszen und Kreidelwitz Tochter, sie starb 26. Octobr. 1657. von ihr geböhren (1) Nicol Alexander Frenherr von Vibran, auf Zilzendorff, Nipporn, Jauernick, starb 1680. 25. Apr. æt. 53. an. 10. mens. (2) Johann George Frenherr von Vibran, Herr der Reysichter Herrschaft, starb 1682. 16. Apr. æt. 53. an. (3) Friedrich Frenherr von Vibran auf Modlau, Altenlohm, Muckendorff, Groß Kokenau ic. starb 1708. 21. Octobr. (4) Hiob Heinrich Frenherr von Vibran auf Gießmannsdorff starb 1688. 27. Dec. æt. 53. an. (5) Sigismund Henricus, von dem bald ein mehrers. (6) Eva Eleonora.

Sigismundus Henricus, Frenherr von Vibran und Modlau, Herr auf Delfe, Reysicht, Kitlitztreben, Wolffshayn, Oßig, Waldburg, Adelsbach, Frölichsdorff und Gießmannsdorff ic. geb. zu Signik 26. Febr. 1640. starb zu Reysicht 14. Sept. 1693. vermählt mit einem Ausbund von Klugheit, Frauen Marien Catharinen, Herrn Heinrichs von Czertitz auf Waldburg, Weißstein, Neuhaus, Hermsdorff, Adelsbach, Frölichsdorff ic. einzigen Tochter 14. Nov. 1669. Diese Frenhin verschied zu Adelsbach 1718. 3. Oct. æt. 63. ann. Deren Funeration zwar auf den 26. Jan.

26. Januar. angefetzt, doch erst drauf folgenden 27. Al. 1719. in der Evangelischen Kirche zu Oßig Staudes-mäßig vollzogen worden. Von ihr geböhren 12. junge Herren und 6. Fräulein, davon aber nur noch 1. Sohn und zwey Töchter im Leben. Der noch iezo, gebe Gott! lange Zeit lebende Herr Sohn ist Herr Benjamin Frenherr von Vibran und Modlau & reliqua, Ihro Königl. Maj. zu Groß-Britannien und Chursl. Durchl. zu Hannover, Cammer-Herr.

Die älteste Baronesse Tochter Frau Helena war verheyrathet an Herrn Friedrich Wilhelm von Kannenberg, Herrn auf Krünke, Busch, Kannenberg ic. des hohen Rhum-Stifts zu Halberstadt Canonicum, und des Fürstenthums Minden Erb-Marschalln, ward 1714. Wittib. Die andre Frau Tochter Baronesse Henriette Catharine vermählt 25. Sept. 1701. zu Reysicht an des H. Röm. Reichs Grafen Herrn Christoph Friedrichen zu Stolberg.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern der Freyherrl. und Adel. Linien dieses Geschlechts.

Als sie aus Francken in Schlesien kommen, haben sie sonderlich im Jaurischen Fürstenthum sich niedergelassen, und ihre meisten Güter an und um den Bober-Fluß besessen. Bober quasi Biber, Castor, quod ad ejus ripas frequenter capiatur. So trägt der Fluß ein Bild dieses vornehmen Hauses.

Zum Lahn im Jaurischen Heinke von Vibran 1506.

Zu Kosel im Jaurischen George von Vibran 1566. Caspar 1586.

Zu Thomaswaldau im Jaurischen Christoph 1571. 1572.

Zu Profen im Jaurischen Anton von Vibran 1573. Anton von Profen 1596.

Zu Modlau im Jaurischen Nicol 1573. 1600.

Zur Alten-Delfe im Jaurischen Caspar 1573. Valentin von Vibran in Alten-Delfe starb 3. April. 1591. lebte im Ehestande mit Salome, Johannis von Loß und Hermsdorff Tochter, von der geböhren eine Tochter Salome, die erstlich an Sigismund von Loß in Wilcke, hernach an Christophen von Niebelschütz in Netka verheyrathet worden.

Zu Wolffshayn im Jaurischen Senfried Vibran 1580.

Zu Kitlitztreben im Jaurischen Hans von Vibran 1586.

Zu Heinke Borschen im Glogauischen drey Gebrüdere, Wolff, George und Heinrich von Vibran 1603.

Die vornehmen Freyherrlichen Stamm-Häuser sind Modlau im Jaurischen, und Reysicht im Signizischen Fürstenthum.

Im Signizischen beherrscht dieses Freyherrliche Haus ieziger Zeit Reysicht, Groß- und Klein-Polwitz, Altenlohm, Onas, Tammendorff, Oßig.

Im Breslauischen gehört dem Freyherrlichen Geschlechte das freye Königl. Burg-Lehn Kommenau: dem Hoch-Adelichen die Güter Leuthen und Sahra.

Von diesem considerablen Fräncisch-Schlesischen Geschlechte ist wenl. Herr M. George Wende, Rector zu Thoren eine accurate Genealogie ans Licht zu stellen bemüht

müht gewesen, wie er denn in Nov. Liter. Maris Baltici A. 1698. p. 155. Ansuchung thun lassen, um ihm ein und andern Vertrag davon zu communiciren, mir ist aber nicht wissend, daß nach der Zeit etwas hievon in Druck heraus kommen wäre.

Die Freyherren von Braun.

Dieses Hochansehnliche Freyherrliche Haus derivirt Dero Extraction aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechte derer von Braun, die von Bucelino Tom. II. pag. 10. Braun de Ruchenberg genannt und in Elsaß gestellt werden, p. 46. stehn sie bey ihm unter dem Brandenburgischen, und p. 26. unter dem vornehmsten Schlesischen Ritter-Stande.

Im Wappen-Buche P. I. p. 194. heißen die Elsaßischen Edlen die Braunen von Reichenberg, und führen im getheilten Schilde oben ein roth Feld, darinnen ein weißer Sparren, unten ein gelb Feld ohne Bilde. Auf dem Helme ein gecrönt Frauen-Bild ohne Bein und Armen, der Ober-Leib roth, der untere gelb. Die Helmdack roth und gelb.

Die von Braun Märckischer Extraction haben im weißen Schilde ein in die Höhe von der Rechten zur Linken springendes rothes Einhorn: Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittlere roth, die andern weiß. Die Helm-Decken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 177.

Der Unsern in Schlesien Hoch-Adelich Wappen präsentiret sich im Wappenb. P. I. p. 52. also: Im silberfarbenen Schilde zeigen sich drey rothe Becken, die in

Form eines Triangels also zusammen stoßen, daß die obere zwey Ende gegen den obern Ecken der Feldung, der dritte aber den Grund berührende zu sehen. Auf dem Helme zwischen dreyen mit den Köpfen gleichsam herabschießenden roth gesprengten Forellen zwey weiße Strauß-Federn. Die Helmdacken weiß und roth.

In Parma argentea Dom. de Braun & Dom. de Krackaw in Silesia, tres cunei rubei in Pythagoricam lineam dispositi. Spener Theor. Inf. p. 194. Cunei seu fusi Becken figura quadrangula, sed angulis à rectorum modo longius recedentibus.

Was das Freyherrl. Schlesische Wappen betrifft, so sind von Kaiser Maximiliano II. A. 1573. George Braun von Ottendorff Ritter auf Wartenberg damals Königl. Schlesischer Cammer-Rath und sein Bruder Hans von Braun, in Aufsehung, daß fürnehmlich gemeldter George von Braun weyland Kaiser Ferdinand I. wider den Türken als Rittmeister und Obrister, auch hernach in ansehnlichen Legationen, wichtigen, geheimen und andern Geschäften bey Königen, Chur- und Fürsten treulich sich bewiesen, zu Freyherrn von ermeldter Herrschafft Wartenberg erhoben, und ihnen zum Wappen verliehen worden, ein quadrirter Schild, dessen 1. und 4. Feld weiß, darinnen die drey rothe Becken als das alte Geschlechts-Wappen. Das 2. und 3. Feld ist schreibs-weise abgetheilt, deren jedes unten gelb, oben schwarz, darinnen ein aufrecht gegen der Rechten stehender Löw, dessen Ober-Helffte im schwarzen Theile gelb, die andere Helffte unten im gelben Theile schwarz. Auf dem

ge

gecrönten Helme die drey Forellen, dazwischen zwey weiße Strauß-Federn. Die Vorder-Helmdacken roth und weiß, die hintern gelb und schwarz. Ex Diplomate.

A. 1578. als der Polnische Gränz-Streit fürgenommen, und die alten Compacta zwischen Böhmen und Pohlen erneuert werden sollen, inzwischen aber belobter Herr George von Braun Freyherr auf Wartenberg und Bralin gen Medzibor in Pohlen zur Kind-Taufe ziehen wolten, ward er den 19. Jun. unterwegs von etlichen Pohlen angefallen, verwundet und gefangen, sein Hofmeister und eine Adel. Jungfrau erschossen; der junge Herr Wilhelm von Braun brennte einen vornehmen Pohlen vom Pferde. Der gefangene Herr ward durch Ihro Majest. Kaiser Rudolphum loßgemacht. Polii Hemerolog; Schickfus,

A. 1580. 27. Januar. ward dieser vortreffliche Ritter und Kais. Rath George von Braun auf Ottendorff, Freyherr zu Wartenberg, zum Königl. Cammer-Präsidenten in Schlesien durch den Bischoff Martinum solenniter introduciret, gesegnete diß Zeitliche zu Breslau auf der Kaiserlichen Burg 6. Jan. 1585. æt. 60. ann. und ward dessen Leiche den 21. Jan. nach Wartenberg abgeführt. Polii Hemerolog; Cunradi Siles. Tog. Dieser Freyherr von Braun hatte von Kaiserl. Maj. Rudolpho II. aus extraordinairer Königl. Gnade das Jus monetandi auf gewisse Weise erhalten. Ein Nummus von ihm kommt in Hr. M. Dewerdecks Siles. Numism. p. 635. vor, und zeigt auf einer Seite den gecrönten Buchstaben R. als den ersten von dem Nahmen Rudol-

phi II. zu beyden Seiten steht die getheilte Jahrzahl 1580. Auf dem Revers das Freyherrl. Wappen im quadrirten Schilde: Im 1. und 4. die Becken. Im 2. und 3. den Löw. Die Umschrift: George Braun Freyherr à Wartenberg.

Sein Herr Bruder Hans von Braun Freyherr zu Wartenberg, ein tapftrer Held, war Kaisers und Königs Rudolphi II. und derer Schlesischen Fürsten und Stände in Ungarn Kriegs-General A. 1588. (Lucæ p. 588. nennt ad hunc Annum den obgerühnten George Braun, dieser aber war schon 1585. gestorben) Er brachte 1594. 1. Januar. nebst dem Obristen Gall Thro Kaiserl. Maj. die jüngst bey Stuhl-weißenburg gehaltener Schlacht erlangte reiche Beute, dagegen Thro Maj. beyde Obristen mit goldenen Ketten und andern Kleinodien begabte. Abrahams von Kreckwitz Sylvula Politico-Histor. 2. Theil p. 91.

Eod. A. 1594. 9. Aug. als auf gehaltenem Fürsten-Tage gewilliget war 1500. Reuter und 1500. Fußvolck wieder den Türken in Ungarn, so commandirte Herr Wilhelm von Braun die Reuteren, das Fußvolck aber Herr Gottfried Ribisch. Polii Hemerolog.

Und 1606. 22. Maj. als auf dem Fürsten-Tage zu Breslau beschlesen war, 2000. Reuteren und 1600. zu Fuß in Ungarn zu schicken, war Herr Hans Braun über 1000. Pferde beordert. Ibid.

In Curæo bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte ad Ann. 1586. kommen vor:

George Wilhelm von Braun Freyherr auf Wartenberg und Bralin.

Und Sigismund von Braun auf Gräbitz. A. 1615.

A. 1615. Sigismund von Braun, Freyherr von Wartenberg, Bignitz und Gräbitz, hatte zur Ehe des berühmten Georges von Wenzky zu Petershende Tochter.

Wartenberg ist die Standes-Herrschaft in Schlesien und Brahn das zur Herrschaft gehörige Städtlein. Gräbitz oder Grätz im Briegischen.

A. 1699. 31. Dec. wurden die drey Herren Gebrüdere Christoph Friedrich, Ernst Conrad, und Carl Ferdinand von Braun, in den von Dero Hochlöbl. Vor-Eltern vorlängst erlangten, hernach injuria temporum eine Zeitlang überschenen Freyherrn-Stand allergnädigst wieder gesetzt und bestätigt, auch ihnen das anererbte alte Freyherrl. Wappen gleichfalls zu führen erlaubt, jedoch Dero Schild mit zwey gekrönten Helmen vermehret, auf dem vordern erscheinen die drey Forellen und zwey Strauß-Federn, auf dem hintern der im andern und dritten Felde des alten Freyherrl. Schildes beschriebene halb gelbe und halb schwarze Löw.

Was nun den ersten Stamm-Water dieses hochrenommirten Freyherrl. und Hoch-Adel. Braumischen Geschlechts belangt, so ist kein Zweifel, daß sie aus Deutschland in Schlesien kommen; der Name Braun, wird schon in dem 1165. zu Zürich gehaltenem Thurnier gefunden. Und eben also haben sich die Edlen in Schlesien vor Alters geschrieben, die Zweifels ohne bey der Tartarischen Schlacht A. 1241. sich mit befunden.

Aus alten Briefen:

A. 1331. Strenuus Miles Dominus Bruno sub Bolcone Svidniciensi.

1337. versetzte Herzog Boleslaus den Stadt-Zoll zu Bignitz Beischkoni Braunen auf 13. Jahr. Thebes. MSC. Annal.

1348. Schweidiger von Braun zu Kokenau im Bignitzischen, unter Herzoge Ruperto zu Bignitz.

1390. Bronzlau, Rampoß und Eupfried von Bronau, Gebrüdere, wegen eines Zinses zu Kokenau.

1499. Caspar Braun zu Weichnitz im Blogauischen, ein angesehener Cavalier. V. Schickfus. lib. 3. p. 424.

1501. Balthasar von Braun auf Otenderff, des Blogauischen Fürstenthums Landes-Eltester, ein um das Vaterland hochverdienter und in viel wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier.

1548. Hans Braune, Herzogs Fridrici III. zu Bignitz Rath.

1580. 29. Januar. thum vor Abraham Burggrafen und Grafen von Dohna auf Kraschen, des Fürstenthums Blogau Verwesern, die Gebrüdere Friedrich und Hans von Braun auf Gröbitz und Kokenau versich und an statt Ihrer Frau Mutter Eva Skoppin Hanses von Braun ehlichen Haus-Frauen eine Cessionem bonorum, welche Cession auf einem Bogen gedruckt mir vorkommen.

GENEALOGIA.

Wenzel von Braun der ältere, auf Otenderff und Böllnig, starb 1566. lebte im Ehestande mit Anna von Nechenberg aus dem Hause Großen Borau, welche gestorben 1563. Von ihr gebohren Wenzel der jüngere der jetzt folget.

Wenzel von Braun der jüngere auf Böllnig

Böllnig und Döhning geb. 1540. starb 1585. hatte zur Ehe Sabinen von Gladitz aus dem Hause Gladitzgorb. Von ihr gebohren (1) Joachim von dem lit. A. (2) Christoph von dem lit. B.

A. Die Linie zu Böllnig und Zobten, jenes im Blogauischen, dieses im Jaurischen.

Joachim, Wenceslai des jüngern Sohn, geb. 1569. bekam in Brüderlicher Theilung das Gut Böllnig, starb 1621. lebte im Ehestande mit Magdalena von Czettitz aus dem Hause Zobten.

Sigismundus, Joachimi fil. auf Böllnig, Zobten und Merzdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsfizer, ein hochconsiderabler Cavalier, starb 1665. hatte zur Ehe Annen Margarethen von Komnitz. Von ihr gebohren:

(1) Joachim Sigismund auf Böllnig, geb. 1627. war des Fürstenthums Blogau Landes-Besteller, starb unverehlicht in Breslau 1668.

(2) Hans Christoph auf Böllnig, Merzdorff & reliqua, Ihro Röm. Kayf. Maj. Rittmeister und der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch des Bignitzischen Fürstenthums im Goldbergischen Weichbilde hochmeritirter Landes-Eltester geb. 1631. starb 1684. 8. Febr. nachdem er mit Susannen von Nimptsch erzeugt Ernst Sigismunden von Braun auf Böllnig und Merzdorff, welcher zu Merzdorff 1671. 23. Maj. gebohren, Kayserl. Majest. des löbl. General Wachtmeisters Baron Polandischen Dragoner-Regiments Hauptmann gewesen, ward 1696.

7. Aug. von einem gewissen Obrist-Lieutenant in einer plötzlichen Rencontre durch einen Schuß blessiret, daran er 10. Tage hernach 17. Aug. zu Reitlingen in Siebenbürgen seinen Geist aufgeben mußte.

(3) Joachim Friedrich auf Zobten, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltester, ein hochangesehener Cavalier, geb. 1632. starb 1688. lebte im Ehestande mit Susanna Helena von Mauschwitz aus dem Hause Harpersdorff. Von ihr gebohren die drey obhochgerühmten Freyherrlichen Herren Gebrüdere: 1. Christoph Friedrich. 2. Ernst Conrad. 3. Carl Ferdinand.

Noch letziger Zeit veranschulichen ihr uraltes Geschlecht durch unsterblichen Tugend-Ruhm

Der älteste, Herr Christoph Friedrich Freyherr von Braun, Herr auf Zobten geb. 1665. hat zur Gemahlin Frauen Annen Marien Freyln von Schaffgotsch.

Der andere, Herr Ernst Conrad Freyherr von Braun, Herr auf Harpersdorff im Bignitzischen geb. 1675. vermählt mit Frauen Friderica Henrietta von Meitschütz.

In Becmanns Anhaltischer Historie P. VII. p. 206. und in der Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici wird von einem Pacto derer Herren von Braun in Schlesien auf Zobten und Merzdorff, mit denen in Sachsen auf Schönau und Ramsdorff, d. d. Zobten 1694. 9. Aug. gemeldet, solches soll zwar obhanden gewesen, aber nicht zu Stande kommen seyn, daher auch die Freyherrn in Schlesien in distinctionem den Löw auf den hintern Helm aus Kayserl. Begnadigung erhalten.

Des vorgemeldten Herrn von Braun auf Schönau Sohn, hat sich A. 1699. im Fürstenthum Anhalt niedergelassen. Vid. Becmannum, welcher loc. cit. von Zerstreuung und Wiederholung dieser Linien verschiedenes angemerkt.

B. Die Linie Döring im Glogauischen.

Christoph von Braun, Joachimi Frater, geb. 1570. bekommt in Brüderlicher Theilung die Güter Döring und Netschitz im Glogauischen, starb 1632.

Hans Christoph, Christophori filius, lebte im Ehestande mit Margaretha Hedwig von Kottwitz.

Hans Fabian, Johannis Christophori fil. auf Döring, Netschitz und Bieltz, starb 1714. hatte zur Gemahlin Annen Sabinen von Knobelsdorff. Von der gebahren Balthasar von Braun, der 1714. gestorben.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Im Lignizischen ist der Herren von Braun ältestes Stamm-Haus Groß-Rosenau, woselbst das vormahls feste Schloß, von Herzoge Bolco zu Schweldnitz umb A. 1286. erbauet worden. Schweidiger von Brun zu Rosenau 1348. von welchem vielleicht das Schloß und Vorwerck zu Groß-Rosenau, Schweidiger genannt, herkommet. Drey Gebrüdere von Braun zu Rosenau 1390.

Auf Ottendorff im Glogauischen Balthasar 1501.

Zu Kalmichen (Culmickau) im Steinauischen Wolauischen Fürstenthums Friedrich von Braunes Erben 1591.

Zu Deichsel im Wohlauischen, Pollach, Haus, und Moritz von Braun 1591.

Zu Kammelnitz im Raubnischen Wohlauischen Fürstenthums Lorenz Braun 1591. hatte zur Ehe Annen Heinrichs von Sack auf Ratschütz Tochter. Von der gebahren Caspar von Braun zu Beuthen mit der eisernen Hand. Dieser lebte im Ehestande mit Barbara, Nicols von Kalkreut zu Buckow im Züllichauischen Tochter, von der gebahren 1. Helena. 2. Margaretha. 3. Caspar.

Zur Wolstadt im Lignizischen Christoph von Braun 1594. trug Herzogs Frederici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche 1596. lebte im Ehestande mit einer von Rothkirch aus dem Hause Hennersdorff. Christophori Sohn Hans von Braun zu Wolstadt hatte zur Ehe eine von Sulza aus dem Hause Kunkendorff im Lembergischen. Johannis Sohn Hans Hermann zu Wolstadt hatte zur Ehe Mariannen von Falkenhayn aus dem Hause Aufse im Lignizischen.

A. 1681. im Glogauischen auf Zöllnig Hans Christoph: Auf Döringau und Netschitz, Margaretha Hedwig von Braun: Auf Escheplau Christoph Heinrich: Auf Altschoe, Seifersdorff und Neusorge, Christoph Friedrich: Auf Pürben und Steinborn Wolff Braunische Erben.

Im Königreiche Böhmen sind die Herren von Braun auch begütert. Vid. D. Redels Sehenswürdiges Prag de Anno 1710.

Die

Die Freyherrn von Dnyhrn, Dnyhern.

Das Hochansehnliche uralte Geschlecht derer Herren von Dnyhrn ist in den Thurnier-Büchern unter dem Nahmen von Dern, und zwar auf dem Thurniere zu Eßln am Rhelu 1179. Seyfried von Dern, dann auf dem zu Worms 1209. Ottfrey von Dern anzutreffen. V. Feyerabents Thurnier-Buch: Ihr Nahme aber ist eigentlich Dnyhern, und sollen sie solchen daher empfangen haben, weil gleichwie vor Alters bräuchlich gewesen, die Grafen quasi Graffherren, und die vornehmsten des Adels die Herren zu tituliren, also man auch sie ihres hohen Standes wegen erstlich als Grafen gescholten, biß darnach durch Krieg und andere Zufälle es mit ihnen dahin kommen, daß sie die Herren genennet, und dieser Titel in einen Adel. Zunahmen von Dnyhern verwandelt worden, wie hiervon des A. 1655. verbliebenen hochverdienten Cavaliers und Kays. Raths Christophs von Dnyhern Personalien mehrere Nachricht geben.

Wiewohl in alten Briefen haben sie sich per e. von Der oder Deyr geschrieben, und sind die Deyrn im Wappenb. P. V. p. 137. unter den Pommerisch, und Preussischen Geschlechtern zu finden, die ratione der drey Bilder im Wappen von den Unfern in so weit distingviret, daß die in Schlesien drey Rosen, jene Deyrn aber drey aufgesetzte und gebundene blaue Garben im weißen Felde führen. Dergleichen drey Garben zeigen sich auch im Wappenbuche unter den Oesterreichischen Freyherrn P. I. p. 33. im Wappen derer von

Puchheim, jedoch sind dieser ihre 3. Garben gelb im schwarzen Felde.

Jonas Scultetus merckt in seinem MSCr. Geneal. an, daß der Nahme Dern oder Deraw so viel heiße als wegnehmen, wie etwa Odera der Oder-Fluß bald diesem zugeibt, dem andern wegnimmt, wann er mit Gewalt kommt.

Gleichwie die Herren von Dnyhrn in Schlesien sich in verschiedene Linien sonderlich in die Delsnitzsche aus dem Hause Schönau, und in die Glogauische aus unterschiedlichen Häusern theilen, also kommen sie zwar unter einander mit dem Wappen ratione des alten Haupt-Schildes oder der Straße mit 3. Rosen überein, sind aber des Helmes wegen different.

Das Hoch-Adel. Wappen derer von Dnyhrn aus dem Hause Schönau präsentirt im blauen Schilde drey Arabische rothe Rosen in einer weißen Straße oben von der Linken biß unten zur Rechten schrägwerts gestellt. Von jeder Rose soll (wie man mich versichert) unten zu beyden Seiten ein Blätgen, und in der Mitte ein Stiel heraus gehen, da sonst im Wappenbuche umb und umb sich solche Blätgen zeigen. In Speneri Opere Herald. P. I. p. 152. stehn diese Worte: Coeruleæ parmae inseritur baltheus argenteus, inscriptis tribus rubeis auroque gemmatis rosis. Auf dem Helm ist ein blauer Adlers-Flügel mit eben der Straße und Rosen wie im Schilde. Die Helmedecken roth und weiß. Wappenbuch P. I. p. 51. (Lucæ setzt den Flügel auf dem Helm schwarz.)

Als A. 1503. Mittwochs nach Dorothea auf dem Schloße zu Franckstein Ritter-Recht gehalten und von Sigismunden

von Prielwitz die Ausführung seiner rechtmäßigen Geburt prakticirt wurde, war der vierte Schild nach seiner Mutter Mutter blau, und darinnen eine weiße Straße von dem obern rechten Ort bis zu dem untern linken Ort Schachs gestrichen, und in derselbigen Straße drey rothe Rosen. Auf dem Schilde ein weißer Helm, mit einer Helm-Decke roth und blau bedeckt, und auf dem Helm ein grauer Vogel mit zween rothen Federn am Orte, und unten Schachs. Über dem Flügel auch eine weiße Straße mit dreien Rosen wie im Schilde. Zu demselbigen Schilde haben geschworen zweene aus dem Geschlechte der Dnyhrauer, nemlich Nicol Dnyr von Marquartsdorf, und George Dnyr von Schönau als Dnymen nach seiner Mutter Mutter. Diese Wappen-Description ist zwar mit der vorangeführten dem Schilde nach gleichstimmig. Der Helm aber differiret. Denn der unsern Helm hat keinen Vogel, sondern angezogenermaßen nur einen blauen Flügel mit eben der Straße und Rosen wie im Schilde. Die Helmdack der unsern ist auch nicht blau und roth, sondern roth und weiß. Ob etwa der Vogel noch bey andern Linien geblieben, habe keine Gewißheit, ist auch im Wappen-Buch nichts davon weiter zu finden. Conf. unten lit. C. das Geschlecht derer von Czindalsky Weland genannt.

Was das Wappen derer Freyherrn aus dem Hause Schönau betrifft, bestehet dasselbe in einem quadrirten Schilde, dessen 1. Feld oben zur Linken gelb oder golden, in demselben ein silbern Kreuz auf einem grünen Hügel. 2. Im schwarzen Felde darneben zur Rechten ein goldner aufrechts stehender Löw mit heraus gereck-

ter rothen Zunge, und gewundenem Schweife. 3. Im rothen Felde ein geharnischter Arm mit einem bloßen Schwerte an ihrer Farbe. Das 4. Feld ist getheilt, das eine Theil silber, ohne Bild, im andern welches weiß, 5. blaue Balcken. In der Mitte des Schildes ist das Alt-väterliche und bereits vorkommene blaue Herz-Schild, dadurch die weiße Straße, darinnen 3. Arabische rothe Rosen. Auf dem Vorder-Helme zeigt sich ein grüner Pfauen Schwanz. Auf dem hintern ein Adlers-Flügel, in welchem die Straße und Rosen wie im Schilde. Die vordere Helmdacke grün, gelb und roth, die andere schwarz, blau und silber.

Obgleich einer von den Herren Baronen von Dnyrn aus dem Hause Schönau mit dem Gräfl. Axiomate vor einiger Zeit begnadiget worden, so ist doch dieses Gräfl. Wappen in nichts andern verbessert, als daß außer den 2. Helmen noch einer in der Mitte zugesetzt ist, auf welchem ein silbernes Kreuz stehet.

Anlangende das Wappen derer Freyherrn von Dnyrn aus dem Hause Herzogwaldau im Glogauischen, befindet sich in demselben ein sitzender Löw in seiner natürlichen Farbe, welcher mit den Branden einen in vier gleiche Theile abgetheilten Schild für sich hält, dessen unteres Hinter-Theil weiß oder Silber-farb, das obere vordere schwarz oder Kohl-farb; das unter vordere Feld aber gelb oder Gold-farb, und das obere hintere roth oder Rubin-farb ist. In der Mitte dieses Schildes ist ein blau oder Lasur-farben Herz-Schild zu sehen, durch welchen von dem obern rechten gegen dem linken unteren, obwärts eine weiße Straße

Straße gelegt, in welchem nach einander drey geketzte rothe Rosen zu sehen, und ist solcher Herz-Schild mit einer Königl. goldenen Krone gezieret. Ob dem großen Schild neben dem Löwenkopff, so sich empor erzeigt, stehen zween gegen einander gewendete öffentliche Thurnier Helme, auf der linken Seite mit schwarzen, gelben und blauen, auf der rechten Hand aber mit weißen, rothen und grünen Helmdacken, und jegliche mit einer Königl. goldenen Krone gezieret. Aus der hintern erschwinge sich ein fürwärts gewendeter blauer Adlersflügel, in welchem ebenfalls eine von der obern rechten gegen der untern linken Hand schreibs herwärts gehende weiße Straße, und in derselben drey nach einander geketzte rothe Rosen mit ihren grünen Blätlein zu sehen. Aus der vordern Krone erzelgen sich neun schwarze hln und wieder fliegende Kenger-Federn.

A. 1297. Thibanus von Dyr, oder wie ich ihn lese, Syllanus von Der, Jonas Scultetus nennet ihn Schiban von Deraw, war einer von denen Fürstl. Rätthen Herzogs Henrici Fidelis zu Glogau gewesen, inmaßen in einem Briefe, da Herzog Heinrich von Glogau Herrn Gebharden zu Prusniz und seinen Nachkömmlingen das halbe Theil der Stadt zu Prusniz und den Hof mit dem Baum-Garten verkauft hat, folgende Unterschrift steht: Acta sunt hæc præsentibus Domino Mrockone de Wessenburc, Domino Boguschone de Wessenburc, Domino Syllano de Der, Domino Ottone Scholastico & Cancellario nostro &c. Anno Dom. 1297. Und wieder in einem Privilegio der Stadt Bernstadt Delsnischen Fürstenthums zeigt

sich diese Unterschrift: Datum in Olsna A. Dom. 1300. in Die B. Vincentii Martyris, præsentibus nostris Fidelibus Petro de Wirbna, Thibano de Dyr, Bartholomæo de Domaschin, Petro Lubeniz, Paulo de Jesor, Gotthardo Advocato ibid, in Berolstad, & Johanne Notario nostro, per cujus manum præsentia sunt scripta. Es ist zu vermuthen, daß gleichwie die Heil. Hedwig Henrici Barbat, und die Braunschweigische Prinzessin Mechtild Henrici Fidelis Gemahlin, eine große Menge des Deutschen Adels nach sich in Schlesien gezogen, also jetzt erwehnter Syllanus von Dyr, der sich an dem Hofe Henrici Fidelis befunden, mit erst angezogener Mechtildi in diese Lande kommen sey, solchen nach dieses uralte Geschlecht aus dem Braunschweigischen seine Extraction haben möge.

A. 1310. Guntherus Dyr, unter den Herzogen Bernhard und Heinrichen Gebrüdern zu Schweidnitz und Jauer. In Privilegiis Francosteinenibus.

A. 1311. Werner von Dyr ein Cavalier von großer Consideration, welcher das folgende Jahr 1312. bey der unter denen fünf Fürstl. Herren Brüdern zu Glogau, Henrici Fidelis Söhnen, vorgegangenen Landes Theilung, auf Seiten der Herzoge Conradi und Bolconis Gebrüdere zum Commissario gebraucht worden.

A. 1323. Conrad von Dyr, (V. Olsnogr. P. I. p. 651.) ersterwehnter Herzogs Conradi I. von welchem das Delsnische Fürstenthum seinen Anfang genommen Fürstl. Rath, wie aus einer andern Subscription ermeldter Stadt Bernstadt Privilegien wahrzunehmen: Datum Namsla-

via feria tertia, proxima post Diem Palmarum A. Dom. 1323. praelentibus Dammo-
ne de Sterza, Conrado de Dihl, Theo-
dorico Filio de Franckinberg, Cunrado
Sculreto de Pangau, Hincone Sculte-
to de Buchelsdorff, & Tidacono de
Tanninfeld. Aller praesumption nach, ist
dieser Conrad Dihl der erste gewesen, so mit
Herzoge Conrado aus dem Glogauischen
sich ins Delsnische transferiret, und solcher
Gestalt die Delsnische Linie, welche nach-
mahls das Haus Schönau an sich erhan-
delt, erbauet hat.

A. 1326. Kristanus (Christianus) Dehr
de Katschkow, testis citatus sub Johanne
Duce Steinoviensi.

Von A. 1443. bis 1454. war Bischoff
zu Lebus in der Mark Brandenburg Jo-
hannes VII. des Geschlechts von Deher,
der im Wappen nur eine Rose geführt, und
1446. den ersten Stein zur Bischöf-
lichen Dom-Kirche zu Fürstenwalde gelegt
hat. V. Beemann. Memor. Francofurt.

Die Delsnische Linie des Hauses Schönau.

Zekiger Zeit hat sich aus diesem renom-
mirten Hause durch große Meriten in hohe
Estim gesetzt

Herr Hans George Freyherr von Dyhrn,
und Schönau, Erbherr auf Ulbersdorff,
Gimmel, Resewitz, Nieder-Stradam,
Käns. und Königl. Maj. Rath, wie auch
Hochfürstl. Württemberg-Dels. Bernstädt-
ischer Rath, Landes-Hauptmann, Präses
Consistorii, und Cammer Director, wel-
cher in seinen jungen Jahren unter des
heldenmüthigen Churfürsten zu Branden-
burg Friedrich Wilhelms Garde die Haupt-
manns Charge bediente.

Desen Herr Bruder Ernst Friedrich
Freyherr von Dyhrn und Schönau,
legte ebenfalls in Chur Brandenburgi-
schen Diensten als Obrist-Lieutenant, man-
che Proben der Tapferkeit ab, signalisirte
sich in Ungrischen Heerzügen und starb als
Obrister in Italien.

Der dritte Herr Bruder steht im Gra-
fenstande, und wird hernach vorkommen.

Deren Herr Vater Friedrich Freyherr
von Dyhrn und Schönau, Erbherr auf
Ulbersdorff und Distelwitz, der Freyen
Standes Herrschafft Wartenberg Landes-
Eltister und Mann Rechts Assessor, wur-
de in Regard seines angesehenen Geschlechts
und eigenen klugen Conduite von Ihro
Käns. und Königl. Majest. Leopoldo An.
1693. mit dem Freyherrlichen Titul begna-
diget.

Der Herr Groß-Vater Hans George
von Dyhrn und Schönau, Erbherr zu Ul-
bersdorff und Gimmel, war des Delsni-
schen Fürstenthums Landes Eltister und
Hofgerichts-Assessor.

Der Herr Groß Groß-Vater George
von Dyhrn und Schönau, Erbherr des
Städtleins Festenberg und zugehöriger
Güter, wie auch zu Schönau, Ulbersdorff,
Gimmel, Pangau, und Neuendorf, stand
in der beyden Herzoge Gebrüdere Henrici
und Caroli, zu Münsterberg und Dels Fürstl.
Diensten als erster und ältester Rath, lebte
im Ehestande mit Catharina Heinrichs
von Schindel zu Stephansdorff Tochter,
die nach seinem Tode an Casparn von Köck-
ritz in Festenberg verehliget worden. V.
Olsnogr. P. II. p. 418. Ermeldter George
von Dyhrn starb 1587. 10. Aug. vier
Monath nach seinem gnädigsten Fürsten
hoch-

hochbenannten Herzog Heinrichen, liegt
zu Gimmel begraben.

Der Anherr (jezt gemeldten Georgii
Herr Vater) George von Dyhrn und
Schönau, leistete dem Delsnischen Für-
stenthum als Landes-Eltister treue
Dienste.

Der Groß-Anherr, oder dieses letztern
Georgii Herr Vater war Nicol von Dyhrn
und Schönau, Erbherr auf Ulbersdorff.

Der erste ältere Groß Anherr, Nico-
lai Vater, George von Dyhrn und Schö-
nau hatte nicht nur das Stammhaus
Schönau in Besiz, sondern war auch erst-
mahliger Erbherr des Gutes Ulbersdorff,
oder Albrechtsdorff, welches nummehr von
A. 1505. denen Herren von Dyhr Schö-
nauischer Linie beständig zugehöret. Die-
ser Herr George von Dyhrn stund bey
Herzog Carl I. zu Münsterberg und Dels,
des Königreichs Böhmen Stadthaltern
und Obristen Hauptmann in Schlesien, in
solchen Gnaden, daß beyde Vetter ihre von
erst hochernanntem Erl. Landes-Für-
sten impetirte vornehme Regalien, ge-
dachten ältern Groß-Anherrn Georgio
zu danken haben. Er lebte im Ehestande
mit Frauen Catharina Burggräfin von
Dohna, die ihm das Gut Ulbersdorff zum
Brautschatz zubrachte. Wie denn auch
ein Burggraf von Dohna, so Mafel und
die dazu gehörigen Güter besessen, eine
von Dyhrn und Ulbersdorff zur Gemahlin
gehabt.

Der andere ältere Groß Anherr letztge-
dachten Georgii Vater Nicol von Dyhrn
und Schönau, dessen Gemahlin Marga-
retha.

A. 1423. Peter von Dier auf Wan-

dritsch im Wolauischen unter Conrado
Herzogen zu Steinau.

A. 1504. Am Tage Petri und Pauli
trafen George und Bernhard Dyrauer
Gebrüdere von Schönau, vor sich und in
vollkommener Macht Nicols ihres unge-
sonderten Bruders, mit Hans Dyhrn ih-
rem Bruder, umb all sein väterl. und müt-
terlich Gut und Erbtheil, so ihm nach To-
de Nicol Dyhrs ihres Vaters und Mar-
garetha ihrer Mutter wegen, hat gebüh-
ren mögen, einen gütlichen Vergleich.

Nicol von Dyhrn, Zindisch genannt,
auf Marquardsdorff, kauffte A. 1503. das
Aulogkische Antheil zu Schönau.

Hans von Dyhrn war Herzogs Georgii
zur Dels im Herrnstädtischen Weichbilde
Hauptmann 1502. und hatte sich nach
des Herzogs Absterben A. 1503. Kocz-
borowicz im Herrnstädtischen gekaufft.

A. 1504. Hans, Heinze, Nicol und
Vincenz Gebrüdere die Dehrauer genannt,
auf Schönau und Lamprechtsdorff.

Eod. A. 1504. vertrugen sich Nicol
und Hans Dyhrn Gebrüdere wegen des
Gutes Biertholtz.

A. 1530. Hans Dihl von Schönau, in
wichtigen Commissionen Glogauischen
Fürstenthums Deputirter. Vid. Schick-
fus. l. 3. p. 438.

A. 1547. Geschahe die Theilung des
Gutes Schönau und Ulbersdorff unter de-
nen Gebrüdern Barthol, Nicol, Stenkeln,
und Georgen.

A. 1586. Thomas Dier von der Gim-
mel, der verwittbten Herzogin zu Brieg
Hofmeister, und Asmann Dier von Nist-
kowa, beyde bey Herzogs Georgii II. Fürstl.
Leich-Conducte. V. Curæus.

A. 1591.

A. 1591. Hans Dühr zum Lübichen im Herrnschädtischen.

A. 1610. 23. Jan. starb æt. an. 20. Heinrich von Dyhern zu Deutschkeßel, Lübichen und Corangwitz, liegt zu Jena in der Pauliner-Kirche begraben. M. Bayers Architectus Jenensis. p. 579.

Jetziger Zeit Herr Johann Friedrich Freyherr von Dyhern und Schönau, Hochfürstl. Württemberg. Delß. Bernstädtischer Rath und Deputirter ad Conventum Publicum, des oben gerühmten Hochfürstlichen Bernstädtischen Landes-Hauptmanns Herr Sohn, vermählte sich A. 1716. 17. Febr. mit Eva Catharina, Herrn Ferdinand Heinrich Sobels, Freyherrn von Cornitz, Erbherrn auf Ober-Schab, und der Evangelischen Kirche vor der Königlichen Stadt Teschen in Ober-Schlesien hochansehnlichen Directoris einzigen Fräulein Tochter.

Von der Gräfl. Linie noch ieziger Zeit:

Herr Melchior Sylvius Graf von Dyhern, Freyherr zu Schönau auf Glambach, Ihro Röm. Kays. Maj. Cammerherr, Reichs-Hof-Rath, wie auch Königl. Landhofenrichter und Landes Eltester des Briegischen Fürstenthums, vermählte sich A. 1691. mit Annen Helenen, gebornen von Borsnitz und Praus, Herrn Franz Heinrichs Freyherrns von Hohenhausen, gewesenen Fürstl. Briegischen Cammer-Junkers, welcher 1686. 29. Dec. zu Schützenhof im Meißischen gestorben, nachgelassenen Wittib. Sie segnete gleichfalls die Zeitligkeit A. 1706.

4. Sept. Dero hinterlassener einziger Herr Sohn ein qualificirter und gelehrter Herr, Sylvius Friedrich Joseph Graf von Dyhern und Freyherr zu Schönau geb. 1693. 30. Jul. befand sich A. 1712. und folgende Jahre auf der Kays. und Königl. Ritter Academie bey St. Joseph in Lignitz, stellte daselbst A. 1713. am Mahmens-Feste der H. Fürstin Hedwigis in einer wohl abgefaßten Französischen Rede prompta memoria vor, daß die Tugend sonder Adel zu preisen, und der Adel sonder Tugend zu verachten sey, defendirte auch nachmahls 1714. 19. Mart. am Tage Josephi die Disputationem Juridicam de Usucapionibus, Præscriptionibus ac Donationibus, unter Præsidio Herrn Doct. August. Böhrens als Respondens cum applausu.

Glogauische Genealogien, theils Freyherrl. theils Adel. Linie.

Die Glogauischen Linien der Häuser Kleinig, Streitzelsdorff etc.

Genealogia des Hauses Kleinig.

Peter de Deyr in Villa Glynnia A. 1334. unter Herzoge Johanne in Schlesien, Herrn zu Steinau. Dessen

Sohn Nekusch (Nicol) von Deyr, unter Kays. Carl IV. 1363. von Königl. Gewalt Unterhauptmann zum Gore. 1373.

Dieses Nicolai zwey Söhne: (1) Nicol Deyr (tit. der Züchtige) An. 1413. (2) Peter

(2) Peter von Dyhern zu Kleinig, Hauptmann zum Gora 1424. Idem Peter Hauptmann zu Gloga unter Herzoge Bolko 1426.

Erstgedachten Petri drey Söhne: (1) Nykusch (Nicol) von Dyhern erkauft die Ober-Gerichte zu Kleinig unter Herzoge Wlodko (Bolko) A. 1426. Mittwochs vor Martini: als Conrad von Tschammer Landes-Hauptmann zu Glogau und Gora war. Idem Nicol lebte unter Herzoge Przemko 1460. (2) Hans 1441. (3) George 1441.

Nykusches 5. Kinder. (1) Nicol von Dyhern 1500. macht ein Testament 1508. hatte zur Ehe Frauen Dorothea. (2) Bernhard 1500. (3) Peter von Dyhern auf Kleinig, Hauptmann zu Gora von 1507. bis 1522. lebte im Ehestande mit Frauen Catharina, die war Christophs von Schildowicz Tochter und der zwey Brüder Christophs und Pauls von Schildowicz Schwester. (4) Anna Strauwaldin (id est, von Kreckwitz) zu Logischen. (5) Balthasar 1500. 1519.

Jetztgenannten Petri 3. Söhne. (1) Petrus, ex Hedwige Tschammeria suscepit tres Filios, Nicolaum, Petrum & Martinum, It. Filias. (2) Nicol von Dyhern Hauptmann zum Gora 1546. 1553. starb ohne Kinder. (3) Johannes von Dyhern auf Kleinig, hatte zur Ehe eine Teshwizin von Tschirnitz.

Johannis 3. Kinder. (1) Caspar zu Kleinig, macht ein Testament 28. Februar. 1580. (2) Friedrich von Dyhern auf Kleinig, lebte im Ehestande mit Anna, Christophs von Braun zu Schwusen Tochter.

(3) Margaretha verheyrathet an Johann Udlau von Ellgott 1574.

Friedrichs 5. Kinder: (1) Johannes zu Kleinig geb. 1579. m. Octobr. war Königl. Mann im Glogauischen starb 11. Dec. 1643. æt. an. 64. lebte im Ehestande mit Frauen Barbara Stephans von Tader auf Wischowitz Tochter, vermählte 2. Nov. 1610. æt. an. 29. starb 28. Sept. 1624. (2) Barbara verheyrathet an Johann von Pogrell auf Käschitz. (3) Anna verheyrathet an Friedrichen von Niesemeuschel zu Strien. (4) Friedrich von Dyhern auf Tarna, des Fürstenthums Glogau Verweser, ist auch bey Zeiten des Fürsten von Friedland A. 1632. bis 1634. Glogauischen Fürstenthums Verweser gewesen, starb 1636. lebte im Ehestande mit Helena, Maximilians von Knobelsdorff zu Rückersdorff Tochter, Sigismundi von Schirn zu Tarna nachgelassenen Witwe. (5) Helena verheyrathet an Heinrichen von Niebelschütz und Ibesdorff zu Kointen. (6) Ursula starb unverehlicht.

Johannis 4. Kinder: (1) Stephan Friedrich geb. 17. Nov. 1611. starb 9. Maj. 1617. (2) Johann Christoph auf Wischowitz geb. 1613. 12. Aug. starb 10. Jan. 1653. (3) Barbara Juliana geb. 4. Aug. 1617. (4) Anna Helena geb. 26. Nov. 1621. heyrathete Hans Heinrichen von Niebelschütz zur Ellgott 23. Nov. 1638. starb 18. Jun. 1640. zu Lissa in Pohlen.

Bey der Linie des Hauses Kleinig
sind auch noch zu merken:

Walten von Dyhern und Kleinig von
Ha der

der Herrstadt, Fürstl. Eschensa oder Zaudenrichter daselbst 1586.

Balthasar von Dnyhrn und Gleinig, Ränf. Wachmeister blieb im Treffen wieder die Türcken in Ungarn bey Sixo den 8. Oct. 1588.

Genealogia des Hauses Streitelsdorff und Nieder-Herzog-Waldau.

Gabriel von Dnyhrn um das Jahr 1450. Deßen

Fünff Söhne: (1) Gabriel lebte mit seinen 4. Brüdern A. 1493. (2) Friedrich von Dnyhrn, erkaufft das Gut Streitelsdorff von Ritter Johann Idlau. Verkauft seinem Bruder Nieder-Herzogwalda und Hende. (3) George von Dnyhrn, erkaufft von seinem Bruder Nieder-Herzogwalda und Hende, unter Jacobs von Salza Landes-Hauptmannschafft, bey Regierung Königs Vladislai. (4) Erich. (5) Gelfried.

Unter erstgedachten 5. Brüdern sind sonderlich zu mercken Friedrich und George.

Friedrich pflante fort das Haus Streitelsdorff. George besaß Nieder-Herzogwaldau.

Friedrichs Sohn war Joachim von Dnyhrn auf Streitelsdorff, lebte A. 1550. 1568. und hatte zur Ehe eine von Unruh.

George hatte zwey Söhne: (1) Christoph zu Nieder-Herzogwalda, der verkauffte seinem Vetter Georgen das Borwerg und Rittersitz zu Nieder-Herzogwaldau. (2.) George zu Nieder-Herzogwaldau und Hende 1550.

Letzterwehnten Friedrichs Sohn Joachim erzeugte einen einzigen Sohn Georgen von Dnyhrn zu Streitelsdorff, der lebte im Ehestande mit der Tochter Christophs von Berge zu Niebusch und Langen-Helmsdorff.

Dieses letzt besagten Georgii 7. Kinder: (1. Christoph zu Streitelsdorff geb. 1574. m. Januar. Ränf. Maj. Rath, starb 1655. hatte zwey Gemahlinnen. (2. Barbara verheyrathet an Stephan von Zader zu Wischitz, sie starb 1624. 13. Nov. (3. George zu Streitelsdorff, zeugte mit Magdalena Georgii von Schindel zu Kreppelhof Tochter, zwey Töchter: Barbaram, Sigismundi von Mostitz zu Dammitzsch Gemahlin, und Marianam die unverehligte gestorben. (4. Helena verheyrathet an Ladislaum von Haugwitz zu Krela. (5. Johannes zu Kreppelhof, seine Gemahlin Leonhards von Schindel zu Safferhausen Tochter. (6. Ernst auf Schabigen, lebte im Ehestande mit Ursula, Sigismundi von Schirn zu Tschieselen Tochter, die ihm zwey Söhne gebahren Georgium Sigismund, (der zwey Ehe-Frauen gehabt, die erste war eine Schleuserin, die andere ist unbekant) und Christoph Friedrichen, der im Ehestande gelebt mit der Tochter Sigismundi von Lestwitz zu Gohgewitz. (7. Franciscus starb 1640. unverehligte.

Genealogia des Hauses Herzogwaldau und Deutsch-Kessel.

Ernst von Dnyhrn zu Ober- und Nieder-Herzogwalda 1550. It. auf Deutsch-Kessel. Hatte zur Ehe Hedwig, Johannis von Stosch zu Schwarza Tochter.

Ernesti

Zeiger Zeit

Herr Melchior Friedrich von Dnyhrn auf Ober-Mittel- und Nieder-Herzogwaldau, des Glogauischen Fürstenthums im Freystädtischen Kreiße hoch-meritirter Landes Eltester.

Das Freyherrliche Haus Herzogwaldau.

Christoph von Dnyhrn, Ränfers Ferdinandi II. würcklicher Rath, Königl. Landes Hauptmannschaffts Verwalter bey dem Fürstenthum Glogau, wie auch in die 49. Jahr des dortigen Königl. Mannengerichts in der ersten Stelle Assessor, ist A. 1652. 16. Febr. in den Freyherrn-Stand erhoben, und nachdem er vor Ausfertigung des Königl. Diplomatis ohne ehliche Leibes-Erben mit Tode abgangen, solche Ränf. und Königl. Begnadigung folgenden Jahres auf seinen Vetter Herrn George Abraham von Dnyhrn, und nach dessen Absterben auf den ältesten Sohn, oder in Ermangelung ehlicher Leibes-Erben auf den, welcher per adoptionem oder Testamentum benennet werden möchte, extendiret worden. Ermeldter

George Abraham Freyherr von Dnyhrn auf Herzogwaldau und Rutlau, war ein unvergleichlicher Herr, beherrschte auch Dnyhrenfurt an der Oder, welcher Ort von ihm diesen Namen und Stadt-Gerechtigkeit überkommen, führte die Königliche Ober-Ambts Canzler-Charge in Ober- und Nieder-Schlesien mit vortreflichen Ruhm, bekleidete hernach die Landes-Hauptmannschafft des Glogauischen Fürstenthums, starb 1671. 26. Dec. æt. 58. an.

Ha 2

In

Ernesti 3. Söhne. (1) George von Dnyhrn zu Deutsch-Kessel und Herzogwalda, war Königl. Mann im Glogauischen Fürstenthum geb. 1554. 11. April. starb 1602. 1. Aug. (dieser Todes-Tag steht in Jonæ Sculteti MS. C. Cunradi Silesia Togatæ setzt 14. April.) Sein Encomium ist zu lesen in Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 493. Er lebte im Ehestande mit Frauen Barbara, Casparis von Braun auf Herzogwalda Tochter 1586. (2) Johannes auf Rützen und Lütichen, hatte zur Ehe Frauen Anna, Christophs von Haugwitz zu Rützen Tochter, die 1614. gestorben. (Der 4. Kinder: 1. Johannes starb 6. Maj. 1619. unverehligte. 2. Anna verheyrathet Friedrichen von Sack auf Thiergarten. 3. Barbara verheyrathet an Johann Albrecht von Obisch zu Schabennau. 4. Ernestus.) (3) Ernst auf Deutsch-Kessel.

Georgii 3. Söhne: (1) Ernst von Dnyhrn auf Herzogwalda. lebte im Ehestande mit Frau Sabina, Abrahams von Grünberg zu Łoß, Commendatoris zu Łoßsa Tochter. (2) Joachim Friedrich hatte einen Sohn Nahmens Abraham. (3) George Caspar hatte 3. Töchter.

Erstgedachten Ernesti 3. Kinder: (1) George Abraham, war Landes Hauptmann des Fürstenthums Sagan 1648. Seine erste Gemahlin Sabina Christophs von Gerstorff zu Dchelhermsdorff Tochter 1640. Sie starb 1645. mens. Oct. ohne Leibes-Erben. Die andere Gemahlin hieß Hedwig. (2) Ernst von Dnyhrn starb 1657. (3) Hedwig Helena verheyrathet an Adam Melchior von Dnyhrn zu Kölnichen.

In Cunradi Silesia Togata wird er nicht George Abraham sondern Abraham George genannt.

Genealogia des Hauses Kölmichen.

Johannes von Dyhern auf Kölmichen, Lübenzig, Kontop, Pejadel, Pirnig, lebte A. 1550. hatte zur Ehe eine Kreckwitzin von Wirschitz.

Johannis 2. Söhne: (1. Wolfgang von Dyhern zu Kontop, erzeugte mit Frauen Magdalena, Wolffgangs von Glaubitz zu Klein Tschirna Tochter, welche 3. Aug. 1607. zu Schlawa verstorben, 3. Tochter: Die erste Martha, verheyrathet an Balthasar von Rothkirch zu Hennigsdorff, sie starb 28. Nov. 1602. Die andere Magdalena, vermählt an Melchior von Rechenberg Freyherrn zu Schlawa, diese starb 14. April. 1601. Die dritte Anna, verheyrathet an Sigismund von Kottwitz zu Kontop und Pejadel. (2 Melchior von Dyhern zu Kölmichen und Sabor A. 1564. lebte im Ehestande mit Frauen Ursula geborenen Bünckersdorffin, sie starb 29. Jan. 1621.

Jetztgedachten Melchioris 3. Kinder: (1. Christoph zu Sabor wurde in seinem Hause, als er vom Wartenbergischen Begräbniß wieder kommen, von Carln von Jedlitz Freyherrn auf Lepsa entleibet 22. Mart. 1608. hatte zur Ehe die Tochter Joachims von Stentsch zu Prittag, die ihm gebohren 1. Sohn und 2. Tochter: Der Sohn Joachim Friedrich zu Sabor, hatte zur Ehe Georges von Glaubitz auf Langen-Hermsdorff Tochter. Die erste

Tochter ward verheyrathet an Joh. Georgen von Lest zu Großzogisch und Wiesa. Die andre Tochter Anna. (2 Eva verheyrathet an einen von Bock zu Lobris und Berschdorff. (3 Johannes zu Kölmichen und Lübenzig, lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Adams von Landskron zum Briez Tochter, verheyrathet 30. Oct. 1607.

Jetztverheiratheten Johannis 3. Söhne: (1 Christoph George. (2 Adam Melchior zu Kölmichen, lebte im Ehestande mit Frauen Hedwig Helena, Ernstes von Dyhern zu Herzogwalda Tochter. (3 David Gotthard zu Lübenzig starb 1. Jun. 1657. hatte zur Ehe Frauen Elisabeth, Georges von Falkenhayn Tochter, von der gebohren Anna Elisabeth.

Adam Melchioris 4. Kinder: (1 Johann Melchior. (2 Anna Mariana. (3 Sabina Elisabeth. (4 George Gotthard.

Vom Hause Gabel.

Czeblen von Deraw auf Wenigen Gabel, hatte verschiedene Kinder, darunter 1. Sendivogius von Deraw, der verkauffte Gabel 1423. Frentags nach Bartholomäi. 2. Agnes lebte im Ehestande, doch ist ihr Eheherr unbekant.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Schickfus hat die von Dyhern unter dem Schlesischen Adel übergangen, Bucelinus aber als ein Fremdbder erwähnt ihrer. Lichtstern setzt sie in specie unter den Liani-

gnizischen Adel, aber mit was vor Grunde, ist nicht abzusehn, denn sie eigentlich ins Glogauische, Delsnische und Wohlauische gehören, wiewohl in MSCto Thebesiano de Equestribus Familiis die von Deraw schon A. 1439. und 1443. unter der Regierung Elisabetha verwittibten Herzogin zu Lignitz vorkommen, die sich auf das Gräfl. Borwerg im Lignizischen geschrieben.

Aus den obangeführten Genealogien ist zu ersehen, daß die von Dyhern nachdem sie aus dem Braunschweigischen in Schlesien kommen, sich zuerst im Glogauischen Fürstenthum gesetzt, und mögen Anfangs die Güter Ratschkau und Gleinig im Gurauschen Weichbilde Glogauischen Fürstenthums an sich gebracht haben.

Auf Ratschkau Kristanus de Der 1326.

Auf Gleinig Peter de Deyr 1334. Nicol von Dyhern zu Gleinig lebte im Ehestande mit Catharina, Ernesti von Tschammer und Osten Tochter. Von der gebohren Balthasar und Nicol, die gelebet A. 1603. Balthasar von Dyhern zu Gleinig und Neßelwitz, hatte zur Ehe Barbaram, Ladislai von Niebelschütz in Nerka Tochter, von ihr gebohren: (1) Hedwig, war Hanses von Waldau in Gleissen anderte Gemahlin. (2) Barbara verheyrathet an Heinrichen von Jedlitz zu Pilgersdorff. (3) Balthasar von Dyhern auf Neßelwitz, lebte in viersachem Ehestande: Die erste war eine Stoschin. Die letzte eine Pogrelin von Käfik, mit der ein Sohn erzeugt worden, der unverehliget gestorben.

Auf Gabel im Glogauischen Czobley von Deraw umb A. 1400.

Auf Wandritsch im Wohlauischen Peter 1423.

Auf Schönau im Delsnischen Nicol 1500.

Auf Ulbersdorff im Delsnischen George 1505.

Auf Herzogwalda und Streittelsdorff im Glogauischen Friedrich 1510. 1513. V. Schickfus, lib. 3. p. 437. 442.

Auf Tarna im Glogauischen. Hans Dyhern auf Tarna verkaufft das Gut Hännichen im Freystädtisch-Glogauischen, Ernst Knobelsdorffen zu Hermsdorff am Ochel 1536.

Auf Deutsch Kessel im Glogauischen Ernst 1550.

Auf Kölmichen im Glogauischen Johannes 1550.

Auf Hünern im Delsnischen Christoph von Dyhern, Conradi von Dyhern zu Hünern, und Anna Sommerfeldin aus dem Hause Falkenhayn Sohn, nahin zur Ehe 2. Dec. 1631. Elisabethen, Adams von Schweinichen auf Kolbnitz Tochter, die gebohren 10. Apr. 1615. gestorben 2. Jan. 1641. Er starb vorher 11. Dec. 1637. mit Hinterlassung dreier Kinder: (1) Conrad der außer Landes geblieben. (2) Christoph. (3) Anna Elisabeth, Balthasars von Schweinitz zu Großkrichen im Lignizischen, des Fürstenthums Lignitz Landes-Eltesten zwente Gemahlin. 4. Nov. 1653.

Andrer Güter als Rotscheborewitz im Wohlauischen 1503; Lübenzig, Kontop, Pejadel 2c. im Glogauischen 1550; Lübenichen im Wohlauischen 1591. zu geschweigen.

A. 1681. beherrschten im Glogauischen Christoph Friedrichs Dyhrische Erben
Aa 3 Gleinig,

Gleinig, Jlgowitz, Schabitz: George Gottward von Dyhern, Ober- und Mittel-Herzogswalde, Hänichen, Mordwald; Abraham von Dyhern Nieder-Herzogswalde: George Sigismund Dyhrische Erben Lüssdorff, Streitelsdorff: Hans Melchior von Dyhern Kehreren, Kölmichen, Vicaren.

Noch ieko sind dem Herrn Landes-Hauptmann Freyherrn von Dyhern im Oelsnischen gehörig, Ullersdorff, Gimmel, Redzewik. Im Wolauischen ist Urschtau Herrn Ernst Friedrichen von Dyhern, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirtem Landes-Ersten zuständig.

Außer Schlesien besitzt dieses vornehme Geschlecht in Lausitz die Güter Halweich, Rackel, Mildenan in der Herrschaft Sorra, Beinsdorff in der Herrschaft Morka und Casel. Grossers Lausitz, Merckw.

Die Freyherrn von Gruttschreiber.

Dieses Hoch-renommirte Freyherrl. Haus derivirt Dero Ursprung aus dem uralten und vornehmen Hoch-Adel. Geschlechter derer von Gruttschreiber, von denen der geneigte Leser unter den Adel-Familien gehörige Nachricht findet.

Der wegen seiner vortrefflichen Meriten hochästimirte Herr Adam Friedrich von Gruttschreiber, Herr auf Michellau, des Fürstenthums Brieg gewesener Königl. Regierungs-Rath, ward von Ihro Kay. Maj. Leopoldo Glorwürdigsten Andenkens A. 1696. in Freyherrn-Stand erhoben, und aus besonderer Kay. Clemenz mit dem Axiomate des Heil. Röm. Reichs

Freyherr von Gruttschreiber und Edler Herr von Zopffendorff begnadiget, auch A. 1702. zum Amts-Berweser bey der hochlöbl. Königl. Briegischen Regierung allergnädigst constituiret. Das Baronat-Diploma d. d. Wien 4. Jul. 1696. ist in Rath Tenzels curiulen Bibliothec dritten Repositorio pag. 612. von Wort zu Wort, darinnen unter andern folgendes zu lesen:

Wann Wir nun gnädiglich angesehen und betrachtet nicht allein das Uralt-Adeliche Herkommen Unsers und des Reichs lieben Getreuen Adam Friedrichs von Gruttschreiber, und was gestalten derselbe mit verschiedenen Freyherr- und Gräfl. Familien befreundet: Wie Uns dann glaublich vorgebracht, daß seiner Groß- und Aelter-Mutter Väter- und Mütterliche Linien Freyherrn-Standes gewesen, auch noch zu dato zwey seiner nahen Bluts-Freunde mit denen von Lichtenstein und Vertugo verheyrahet, ja auch eine seiner nahen Verwandtinnen, mit Nahmen Anna Ursula von Reibnitz, mit weyland Heinrich Wenzeln Fürsten zu Münsterberg und Oels vermählt, und laut des unter dato Regenspurg den 16. Jan. Anno 1637. Ihro drüber ertheilten Diplomatis von weyland Unserm Groß-Herrn Vater Kayser Ferdinanden dem Anderten, Glorwürdigsten Andenkens, in Fürsten-Stand erhoben worden, sondern Wir auch darneben Allergnädigst erwogen die von gemeldten Adam Friedrich von Gruttschreibern so wohl als dessen Vor-Eltern und Verwandten, Uns und Unsern Vorfahren, wie auch Unserm Erzhaufe erwiesene treugehorsamste und erspriessliche Dienste, inmaßen unter seinen Ver-

Verwandten vornehmlich hervorleuchtet seiner Mutter Groß-Vater Bruder Stanislaus Pawlowsky, gewesener Bischoff zu Olmütz: welcher als Kayserl. Gesandter auf dem im Jahr 1587. gehaltenen Polnischen Reichs- und Wahl-Tag, allwo weyl. Erzherzog Maximilian zum König in Pohlen erwählt worden, verschießt gewesen, und dann auch seine, Adam Friedrichs von Gruttschreiber Vorfahrere durch etliche Secula absonderlich aber in dem Fürstenthum Brieg bey nahe in die 200. Jahr gewohnt, allwo sie jederzeit beständigst ihr Gut und Blut dem gemeinen Vaterland treu-ensrigst zugesetzt, und allda viele ansehnliche Officia so wohl in Civilibus als Militaribus vertreten, unter welchen dann, anderer zu geschweigen, weyl. sein Groß-Vater väterlicher Seiten Adam von Gruttschreiber Fürstlich-Lignitz-Briegischer Rath, und Hofe-Richter, sein anderer Groß-Vater aber mütterlicher Seiten Adam Friedrich von Cölln, unter weyland Unserm Glorwürdigsten Vorfahrern Römischen Kaysern und Königen Obrist-Wachtmeister gewesen, auch in solcher Function er sein Leben ritterlich geendiget, er mehr gemeldter Adam Friedrich von Gruttschreiber aber vor mehr als zwanzig Jahren in vormahlig Französischem Kriege unter denen Gräflichen Reussischen, und Baron Stadelischen Regimentern etliche Jahr lang als Hauptmann zu Fuß unterthänigst und getreust gedienet, unter andern Occasionen aber so wohl bey damaligem sieghaftten Treffen oberhalb Unser, und des Heil. Reichs Stadt Straßburg, da' der Französische General und Feld-Marschall Turenne etliche Tage vorhero

geblieben, als auch bey der Belagerung, und glücklichen Eroberung der Festung Philippsburg mit Aufsehung seines Guts und Bluts gegen Unsere und des Heil. Röm. Reichs Feinde, nach Ausweis seiner ihm ertheilten Abschiede seine Tapferkeit Ruhmwürdigst bezeuget, und nachgehends bis anhero durch ganze siebenzehn Jahr bey Unser Königl. Briegischen Regierung als Rath und Land-Hof-Richter sich in Cameralibus so wohl als Religions- und andern auf ihm gehabten Angelegenheiten, auch vieler dabey mit sattsamen Vergnügen verrichteten Commissionen also verhalten, daß Wir darob mit ihm gnädigst zu frieden gewesen, auch Uns, dem Heil. Röm. Reich, und Unserm Erzhaufe Oesterreich fernerhin treue unterthänigste Dienste zu leisten des gehorsamsten Erbittens ist, und wohl thun kan, mag, und solle. etc.

Der erst hochernannte Adam Friedrich des H. Röm. Reichs Freyherr von Gruttschreiber, Edler Herr von Zopffendorff, der Röm. Kay. und Königl. Majest. im Fürstenthum Brieg Regierungs-Rath und Amts-Berweser, auch Königl. Land-Hofe-Richter, trat in diese Welt A. 1645. 13. Dec. studirte zu Brieg, Görlitz und Heidelberg, allwo er auch mit Susanna Elisabeth von Festenburg aus dem Hause Münchzell in der Untern Pfalz sich vermählt. Er vereinigte wieder zusammen die beyden Güter Ober- und Nieder-Michellau, possidirte auch nebst dem Olsendorff, Zwanendorff, und Langendorff; von seinen vortrefflichen Verdiensten giebt selbst das erst angeführte Kay. Diploma ein allergnädigstes Zeugniß, er beschloß sein Ruhm-

Ruhmwürdiges Leben A. 1709. 27. Maj. und liegt nebst seiner Gemahlin, welche bald drauf den 27. Oct. ejusd. anni im 65. Jahre ihres Alters ihm mit Tode nachgefolget, in der Königl. Stiffts- und Schloß-Kirche bey S. Hedwig zu Brieg begraben. Hat hinterlassen nebst zweyen Töchtern nemlich Joh. Charlotta, die verm. an Herrn Sebastian Ignatz von Jerin auf Grunau, Gefäß und Rosßdorff, und Eleonora verm. an Franz Carl Freyherrn von Leskurault auf Stabelwitz und Nicolwitz in Mähren, auch zwey Herren Söhne, so noch iezo dieses in hoher Consideration stehende Haus durch herrliche Qualitäten veransehnlichen:

Herr Adam Freyherr von Gruttschreiber, Edler Herr von Zopfsendorff, hochansehnlicher Königl. Regierung-Rath des Fürstenthums Brieg und Deputatus ad Conventus publicos in Breslau, geboren 1672. 18. Dec. verm. 1704. mit Clara gebornen von Hund, von welcher bereits verschiedene männl. und weibliche Erben.

Herr Anton Heinrich Freyherr von Gruttschreiber, Edler Herr von Zopfsendorff, der Zeit Erbherr zu Ober- und Nieder-Michelau, wehl. Kayf. Maj. Hauptmann zu Rosß, geb. 1674. 12. Jan. verm. 1716. mit Sophia Christiana Ernestina, Herrn Just Voltrads von Bode, des h. Röm. Reichs Ritters und würckl. Kaiserl. Hof-Raths in Wien Tochter, von welcher gleichfalls schon eine Succession vorhanden. Ihm hat Michelau viel zu danken, maßen dieser Herr in die Kirche ein magnifiques Altar verfertigen, das Schloß vollkommen ausbauen und in re-

gulare Ordnung bringen, sothanes Gut mit viel ansehnlichen Gebäuden verbessern, auch eine dauerhafte Zoll-Brücke über den reißenden Reiß-Strohm aufführen, und zum Gedächtniß dabey vier Statuen derer heil. Erz-Engel Michael und Raphael, des h. Dismas und S. Nepomuceni aufrichten lassen.

Von Dero löblichen Vor-Eltern ist die Genealogische Ausföhrung unten unter denen Adel. Familien gehörigen Ortes zu lesen.

Das Freyherrliche Wappen zeigt einen quadrirten Schild, in dessen 1. und 4. rothen Felde ein gekrümmter einwärts gekehrter Hecht seiner natürlichen Farbe. Im 2. rothen Felde ein gekrümmter geharnischter Manns-Arm mit hervorgehendem weißen Hemde, in der Hand einen sechs-eckichten goldnen Stern haltende. Im 3. rothen Felde ein weiß Fahn umb eine schwarze mit einem goldnen Crönlein gezierte Stange gewunden. Das Herz-Schildel stellt das alte Stamm-Wappen vor, nemlich den weißen Hund, welcher aber zum Unterscheid des Freyherrlichen Wappens gecrönt ist, und einen über sich gewundenen schwarzen Schwanz hat. Auf dem gecrönten Vorder-Helme erscheint der Hund über den halben Leib. Auf dem gecrönten Hinter-Helme der obbeschriebene geharnischte Arm. Die Helmdecken zur Linken roth und weiß, zur Rechten gelb und blau.

Die Freyherrn von Ritlik.

Diese sehr alte hochberühmte Freyherrn sollen nach Paprocii Bericht, von einem Slavischen, schon im zehenden

Seculo

Seculo zur Christl. Religion getretenen Fürsten herkommen, von dem auch die h. Fürstin Hedwig ihren Ursprung gehabt. Ihr Wappen besteht in einem getheilten Schilde, dessen beyde Theile unterwärts von der Rechten (des Anschauers) hinauf zur Linken gehen. Das Ober-Theil ist gelb, darinnen ein schwarzer halber Büffel, der gleichsam aus dem getheilten Durchschnitte in das Ober-Theil herfür springt. Das Unter-Theil hat 6. weiß und roth gewechselte Balken. (Kielizianum Insigne Urus niger medius, & sub eo traves oblique alternatim rubrae & albae.) Auf dem gecrönten Helme zeigt sich gleichfalls gedachter halber schwarzer Urochs oder Büffel, welchen 2. Adlers-Flügel beschließen, der zur Rechten ist weiß mit 5. rothen über einander gestellten Rosen, der zur Linken aber roth mit dergleichen weißen Rosen. Die Helm-Decken zur Rechten sind gelb und schwarz, zur Linken weiß und roth. Wappen-Buch P. I. p. 29.

Als aber besagter Slavischer Fürst vier Kinder und sonderlich vier Söhne gehabt, denen er anständige Güter einzugeben nicht vermocht, ertheilte er ihnen den väterlichen Rath, sie solten als Edle Ritter in fremden Höfen durch eigne Meriten sich Ehre und Güter suchen, der älteste Sohn solte sein Successor im Fürstenthum nach seinem Tode bleiben. Welchem väterlichen Consilio die übrigen 3. gehorsamst nachgekommen, und als sie nunmehr sich auf den Weg machen wolten, nahm Ihre Fürstl. Frau Mutter die goldne Kette vom Halse, zertheilte sie in 3. Theil, und gab jedem Sohne zum Gedächtniß ein Theil davon. Die Söhne überließen so dann

dem ältern Bruder die Succession nebst dem besagten alten väterl. Stamm-Wappen willigst, und führten dagegen im Wappen einen blauen Schild, darinnen die in 3. Stück getheilte goldne Kette zu sehen; Auf dem gecrönten Helme entweder auch dergleichen Kette, oder 3. Strauß-Federn, die mittlere gelb, die andern blau. Die Helm-Decke gelb und blau. Dieses Wappens haben sie sich und ihre Nachkommen gebraucht, und zum Theil zwar den Nahmen Ritlik behalten, andre aber den Nahmen verändert, und sich Ziganer, Karwinsker, und so weiter genennet. Im Wappen-Buch würde man das erwähnte Bild im Schilde der Ziganer P. I. p. 73. und der Karwinsker P. I. p. 76. schwerlich vor eine in 3. Theil getheilte Kette, sondern vor 3. verknüpfte Knoten eines Strickes halten, wie dem auch Lucae in dem Wappen-Schilde der Karwinsker und Ziganer gelbe Schlingen setzt, sonst aber beyde Wappen der Ritliker übergeheth. Simon Okolsky sieht ermeldte Knoten vor einen dreyfachen zusammen geknüpften Franciscaner-Strick an, und giebt vor, Herr Hans Heinrich von Ritlik, Erz-Bischoff zu Gnesen, habe seinen angestammten väterlichen Wappen-Schild verändert, und zum Gedächtniß, daß er ein Franciscaner gewesen, in den Schild einen dreyfach verknüpften Franciscaner-Strick mahlen lassen, wiewohl von ihm, als der außer der Ehe gelebet, solch Wappen nicht hätte angeerbet werden können, es wäre denn, daß es einige aus sonderbarer Devotion und Ehre gegen Ihn angenommen. V. Paprocus; Hencl. Silesiogr. Renov; Hermannii Praxis Herald; Olsnographia.

B b

In

In alten Briefen heißen sie Ketlic, Ketlich.

Dlugossius rühmt sie, daß sie seyn ad pietatem proni.

A. 1177. Henricus Kitlitz bey Mieslao Seniore Groß-Fürsten in Pohlen (Vladislai II. ersten Herzogs in Schlesien jüngern Bruder) vornehmster Rath. Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 507.

In dem 12. Sec. hat dieses Geschlecht auch schon in Meissen floriret, wie denn von selbigem Heinrich A. 1198. dem Landtage auf dem Eulberge beygewohnt. V. Fortsetzung des Historischen Lexici.

A. 1200. Heinrich Ketlic, Erz-Bischoff zu Gnesen, succedirte dem Wislao Kozlarogo im Erz-Bischofthum, und ward vom Pabste Innocentio III. confirmiret, wie Okolski Orb. Polon. T. I. p. 381. meldet, starb 1218. Hic Ketlicius ex genere Ducali originem ducens, Beatae Hedwigis Poloniae Ducissae & Moraviae Principis Propinquus Cognatione, quam Cognationem tertio gradu attingebat. Dlugossius.

1203. Jndrich (Henrich) Ketlich ein considerabler Ritter unter Herzoge Henrico Barbato.

1289. Comes Henricus de Kitlitz sub Conrado & Henrico Ducibus Glogoviensibus kommt mit diesem Titel vor in MSCto Genealogico Jonæ Sculteti. Conf. des Königreichs Pohlen Land- und Zeit-Beschreibung p. 312.

1315. Heinrich von Kitlitz unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

A. 1323. Paul, Fabian und Johannes Herren von Kitlitz auf Malnitz und Niederleschen. Idem MSCt. Scult.

1342. 10. Jul. Hermann von Kitlitz Zeuge in der gegebenen Vollmacht Herzogs Ludovici zu Lignitz seinem Herrn Bruder Herzoge Wenceslao, bey dem Könige Johanne zu Prag die Lehn über ihr Land und Fürstenthümer zu suchen. Thebes. MSCt.

A. 1369. als Herzog Wenceslaus in Schlesien das Bischofthum zu Lebus resignirte, ward Bischoff Johannes von Kitlitz des Namens der Dritte, starb 1380. Angeli Märck. Chron.

A. 1385. Johannes III. Herr von Kitlitz zu Baruth, Bischoff zu Meissen, resignirte 1405. wegen hohen Alters das Bischofthum dem Decano seinem Anverwandten Thimoni von Colditz, bedungte sich jährlich was gewisses und starb 1408. zu Baugen, liegt daselbst im Franciscaner-Kloster begraben. Dressleri Ilagoge Hist. Silesiogr. Henel.

1389. im Monat Augusto brachte Otto von Kitlitz nach Görlitz, wie es König Johannes in Böhmen mit Austreibung der Juden gehalten wissen wolte. Großers Lausitz. Merckw.

1398. Hermann von Kitlitz unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz.

1454. 309 Sebastian Freyherr von Kitlitz nach Preußen, hielt sich in den damaligen Kriegen wohl, und pflanzte daselbst sein Geschlecht fort. Lucae p. 1727.

A. 1510. Niclas von Kitlitz zu Malnitz, des Glogauischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eltester. Schickfus lib. 3. pag. 442.

Friedrich Herr von Kitlitz, Erz-Herzog Ferdinandi Mundschentz beym Fuß-Zhurnier zu Wien, welches Maximilianus König in Böhmen zu Ehren seines Herrn

Vaters Kaisers Maximiliani hielt, wie auch beym Roß-Zhurnier. Feyerabends Zhurnier-Buch.

A. 1548. Hans Herr von Kitlitz auf Michellau, Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Rath, lebte noch A. 1559.

A. 1553. Wolff Herr von Kitlitz und Schweinitz, gleichfalls Herzogs Georgii II. zu Brieg Rath.

A. 1558. d. 26. Jun. nach Mittag ist in Gott seliglich entschlafen die Hochwür-dige in Gott Fürstin Edle und Wohlgebohrne Frau Anna des Stiftes Gernrode Aebtissin, gebohrne von Kitlitz, ihres Alters 58. Jahr ic. Epitaphium in der Stifts-Kirche zu Gernrode im Anhaltischen befindlich, in Hrn D. Becmanns Historie des Fürstenthums Anhalt zu lesen.

A. 1559. Erasmus Herr von Kitlitz, Landes-Hauptmann zu Brieg und Olau.

1565. 8. Dec. ward Caspar Herr von Kitlitz zu Malnitz zum Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau installiret, war es biß 1577. Gryphii Glog. Privilegia; Silesiogr. Henel. Renov. c. 8 p. 508; aber Lucae seht p. 1035. die Landes-Hauptmannschafft schon aufs Jahr 1563. Er starb 9. Maj. 1587. vielleicht unverehelicht. Sculteti MSCt.

1575. Barbara gebohrne Kitlitzin, Priorin des Jungfrauen-Closters zu Sprottau im Glogauischen.

1578. Leonhard Herr von Kitlitz, der Crone Pohlen Obrister gegen die Rußen. Keldhens Liefänd. Geschichte.

1580. George Friedrich Freyherr von Kitlitz auf Ottendorff, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Cammerer. Lucae pag. 1460. war 1586. bey dieses Herzogs

Fürstl. Leichen-Conducte. Curæus. Conf. A. 1592.

1585. George Freyherr von Kitlitz und dem Nischberge auf Kreifewitz, desgleichen dieses Herzogs Rath. Lucae p. 1400.

1588. kamen Wolff Freyherr von Kitlitz, Alßmann von Mostitz, Sigismund von Tader und Daniel Keymann als Königl. Commissarien nach Lignitz, und wurden von ihnen die Stände und Unterthanen von Land und Städten der Pflicht die sie Herzoge Heinrichen gethan, gänzlich entlassen. Thebes. MSCt.

1592. wurde der oben ad A. 1580. angeführte George Friedrich Freyherr von Kitlitz auf Ottendorff, Mechwitz, Jäschkittel, bey Herzoge Joachim Friedrichen zu Brieg zum Fürstl. Rathe bestellet, hat dabey das Amt eines Fürstl. Marschalls, so lange er Alters halben vermocht, bedienet, ist auch nach der Zeit Herzogs Joh. Christians zu Lignitz und Brieg Rath gewesen. Lucae p. 1746. Er war Friedrichs Kitlitz von und auf Ottendorff, und Magdalena geb. Weilsdorffin aus dem Hause Rosenblat in der Marck, Sohn, und war geb. 1562. Donnerstags vor Lichtmeß, trat in die Ehe erstlich 1591. mit Anna geb. Kirschfin von Stoschendorff, von der gebohren 6. Söhne und 4. Töchter, davon nur 2. Söhne Carl und Friedrich, und 2. Töchter Barbara und Magdalena, beyde verheirathet, des Herrn Vaters Tod erlebt. Die andre Ehe war 1607. mit Barbara von Franckenberg und Proschlitz. Von der gebohren drey Söhne, drey Töchter, davon bey des Herrn Vaters Tode noch gelebt 1. Friedrich. 2. George Friedrich. 3. Anna Elisabet. Der dritte Sohn Adam Friedrich

war kurz vor dem Herrn Vater A. 1625. 10. Sept. gestorben, dessen Tod ihm so tief zu Herzen gegangen, daß er sein Gemüthe, wie gerne er auch gewollt, nicht befrriedigen können, sondern sters geklaget, er wisse nicht, wie er ihm das Leichen-Begängniß würde anstellen können, damit überfiel ihn 12. Sept. unversehens ein harter Brust-Fluß, an dem er den 17. Septemb. drauf sanft eingeschlafen, und den folgenden 12. Nov. nebst seinem Söhnlein zu Nechwitz im Ohlauisch-Briegischen in die Ruhestätte versetzt worden. Aus den Personalien.

A. 1597. vertraute Johann Christophen Freyherrn von Ritlik die Universität Frankfurt an der Oder das Rectorat. Lucas p. 1727.

1601. 17. Jul. starb Dittrich Freyherr von Ritlik zu Malnik und Fürstenau Bischöfl. Rath und Landes-Hauptmann zu Eanitz.

1601. 1605. Hans Herr von Ritlik und dem Krayn, Herzogs Joachimi zu Brieg und nach dessen Absterben der verwittibten Herzogin Anna Maria Rath, starb unverehlicht 12. Mart. 1609.

1609. 11. Jul. starb Leonhard Freyherr von Ritlik des Königl. Hauses Cremona Haupt- und Pfandes-Herr.

A. 1611. 23. Jan. æt. 49, ann. starb Melchior von Ritlik, Freyherr von Eisenberg, Herr auf Sanditz und Neumwalde, der Schlesischen Herren Fürsten und Stände Kreiß-Oberster, liegt zu Maßel im Delfnischen begraben, lebte im Ehestande mit Magdalena geb. von Mutschelnitz, die gestorben 1613. 27. Nov. æt. 37. an. Von ihr unterschiedene Kinder geboren, die

meist jung verstorben. Conf. Hm. Hermanns Maslograph. p. 297.

A. 1615. Sigismund Herr von Ritlik und Eisenberg auf Zuckel, Herzogs Carl II. und nachmahls auch Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Fürstl. Rath und Landes-Hauptmann, starb 1633. Olsnogr. P. I. p. 629. 632.

A. 1621. Sigismund von Ritlik, der Schlesischen Herren, Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg-Dels und Bernstadt Kreiß-Obersten-Ambte bestellter Obrister Lieutenant bey der Reuteren. Vid. Olsnogr. P. II. pag. 429.

GENEALOGIA derer Herren von Ritlik aus dem Hause Malnik.

Drey Geschwister:

(1) Sigismund Herr von Ritlik auf Malnik, Lübben, Polckwitz, Ober-Eila A. 1550.

(2) N. vermählt an Leonharden von Schopp.

(3) Nicol Herr von Ritlik auf Nieder-Eila, Schadendorff, Polckwitz 1551.

SIGISMUND der ältere Bruder hatte 8. Kinder, die waren:

(1) Fridericus 1579. zur Malnik, lebte im Ehestande mit Frauen Barbara, Mathai von Logan Landes-Hauptmanns zu Jauer Tochter, die nachgehends Friedrichen Burggrafen von Dohna in Kraschen geehlicht.

(2) Caspar Landes-Hauptmann zu Slogau, von dem oben.

(3) Leonhardus des Königl. Hauses und Haltes Cremona Haupt- und Pfandes-

des Herr, starb XI. Jul. 1601. eine Witwe hinter sich lassende.

(4) Carolus zu Malnik, Landvogt in Lausitz, von dem bald ein mehrers.

(5) Dittrich zu Malnik und Fürstenau, Bischöfl. Breslauischer Rath und des Eanitzschen Weichbildes Landes Hauptmann 1598. starb 1601. 17. Jul. Conjux Barbara.

(6) Ludomilla verheyrathet an Caspar von Mostik.

(7) Eva verheyrathet an Otto von Mostik zu Zedlik, sie starb 1601.

(8) Magdalena, verheyrathet an Johann von Versdorff zu Seichau, lebte noch sambt ihm 1572.

NICOL der jüngere Bruder Sigismundi, lebte im Ehestande

Mit Frau Catharina Euphemia geböhren von Lessel. Sie starb 7. Jun. 1617. Von der eine

Einzige Tochter Ursula, verheyrathet an Georgen von Zedlik zu Brieg, diese starb 29. Jan. 1583. æt. an 31. Von der geböhren George Rudolph von Zedlik, des Slogauischen Fürstenthums Landeshauptmann.

CAROLUS, Sigismundi vierdter Sohn, Herr von Ritlik auf Malnik, Eisenberg, Cunzendorff, Jaurnick etc. Erbherr der Herrschaft Spremberg, Röm. Kays. Maj. Rath, und des Marggrafthums Nieder-Lausitz vollmächtiger Landvogt 1595. daß dieses hohe Amt in der Nieder-Lausitz 1595. an ihn gediehen, welches er noch bey lebzeiten niedergelegt, steht also in Herrn Großers Lausitzischen Denckwürdigkeiten Lib. III. p. 17. aber ibid. p. 93. kommt vor, daß Carl Freyherr anfänglich

Amts-Verwalter, nachmahls A. 1598. auch Landvogt in der Nieder-Lausitz, die Herrschaft Spremberg in Besitz gehabt, die hernach an Herzog Christianum I. zu Merseburg käuflich überlassen worden. In der Fortsetzung des Historischen Lexici wird ihm vor Carl der Nahme Christoph gegeben und gesetzt, daß Christoph A. 1597. auf der Academie zu Frankfurt an der Oder die Stelle eines Magnifici bekleidet hätte, nachgehends der erste Lutherische Landvogt in der Nieder-Lausitz gewesen. Dessen Sohn Siegfried auf Spremberg A. 1667. als Chur-Sächs. Geheimter Rath und Ober-Ambts Präsident in der Nieder-Lausitz mit Tode abgangen.

Ersterwehuter Freyherr Carl von Ritlik hatte zur Gemahlin Hedwig, Herrwigs von Seidlik auf Schmehwitz, Krakaw, Jaurnick im Schweidnitzerischen, Tochter, von der geböhren drey Söhne:

(1) Carolus Herr von Ritlik, auf Malnik, Eisenberg, Cunzendorff, Buchwald, Jaurnick, Herr der Herrschaft Spremberg, des Fürstenthums Sagan Königl. Amtsverweser, starb 8. Oct. 1613. æt. an 34. lebte im Ehestande mit Frauen Margaretha Rebecca, Senfrids Freyherrns von Promnitz, Königl. Cammer-Präsidentens in Schlesien Tochter, mit der er erzeugt einen Sohn Carl Sigfrid, des Löbl. Dohnauischen Regiments Fähnrich, (welcher geböhren 13. Jun. 1608. gestorben zu Camin in Hinter-Pommern 1629. 23. Febr. hierauf nach Cunzendorff geführt, und in daselbiger Grufft beigesetzt worden) und eine Tochter Ursula Sophia. Henel. Silesiograph. Renov. c. 8. p. 511.

(2) Sigismund Herr von Ritlik auf

Mahnitz, Eisenberg, Cunzendorf, Sprotischdorf, Neustadt und Lindau, Herr der Herrschaft Spremberg, und des Saganischen Fürstenthums Amts-Verwalter starb 1642. Deßen erste Gemahlin Margtha geborne Magnußin von Arleben, sie starb 11. Aug. 1628. Andre Gemahlin Margaretha Freyin von Jedlitz. Seine Kinder

1. Carl Friedrich Herr von Kitlitz starb 1646. unverehligt.

2. Joh. Sigismund.

3. Eine Tochter geborenen 1635. mens. Febr. aus der andern Ehe.

(3) Seyfridt Herr von Kitlitz, auf Malniz, Eisenberg etc. Erbherr der Herrschaft Spremberg und Administrator und Bestandes Inhaber der Herrschaft Muskau, hatte 2. Gemahlinnen, die erste

Magdalena Freyin von Schaffgotsch zu Trachenberg.

Die andre,

Sophia, Joachims von Schulenburg zu Lieberose Tochter.

Genealogia des Hauses Drenck und Koltzig.

Otto Freyherr von Kitlitz zu Drenck, dessen

Gemahlin eine Stentschin von Stentsch deren

Zwen Söhne:

(1.) Balthasar Freyherr von Kitlitz auf Koltzig, von dem bald ein mehrers.

(2.) Marcus Thum Probst zu Leutmeritz in Böhmen, starb 1580.

BALTHASAR, Ottonis Sohn, hatte zur Gemahlin Margaretham, geborne Burekersdorffin von Prittag, sie

starb 1584. an der Pest. Deren

Acht Kinder: (1) Otto Heinrich, Herr von Kitlitz, Kays. Truchseß, necat Carolum Wilhelmum Burggravium à Dohna 1597. starb unverehligt.

(2) Balthasar starb zu Rom.

(3) Marcus, Majoris Glogoviae Scholasticus. Ich führe hier ex Jonæ Sculteti MSCto zwey Marcos an, da der eine Thum Probst zu Leutmeritz, der andre Scholasticus zu Glogau gewesen seyn solle. Es scheint aber, als wenn Scultetus zwey Personen aus einer mache, weil ein Marcus beydes Thum-Probst zu Leutmeritz, als auch Scholasticus zu Glogau gewesen, wie aus folgendem Epitaphio, so in der Thumkirche zu St. Johannis in Breslau zu lesen, erhellet. Reverendo ac Generoso Domino Marco Baroni à Kitlitz, hujus Ecclesiae Decano, Praeposito Lythomiricensi, nec non Collegiarum Majoris Glogoviae & S. Crucis Vratisl. Scholastico & Canonico, qui in Vigilia D. Nicolai A. MDLXXIX. diem suum clausit extremum. Vincentius Salinus & Joh. Cornius Canonici, Executores à Venerabili Capitulo (cum ipse intestatus decessisset) Deputati, ob singularem ejus in Catholica Religione Constantiam, animi Candorem, & in rebus agendis ingenuitatem, tum perpetuam etiam quandam erga omnes benevolentiam memoriae & observantiae ergo poni fecerunt A. MDLXXXIV. Wenn nun dieser Marcus Thum Probst zu Leutmeritz gewesen, und A. 1579. gestorben, so will sich übel zusammen reimen, daß seines Vatern Bruder Marcus auch Thum Probst zu Leutmeritz gewesen, und das folgende Jahr

nach

nach ihm 1580. gestorben. Er war erstlich ein Soldat, alsdann 1551. Canonicus, und endlich Decanus auf dem Thum zu Breslau. V. Henel. Silesiogr. Ren. c. 8. p. 509. Cunradi Siles. Tog.

(4) George Herr von Kitlitz auf Koltzig, geborenen 1. Jan. 1580. lebte im Ehestande mit Maria Catharina, Joachims von Weißbach Thur Sächs. Ministers und Hauptmanns zu Kalsart Tochter, mit der er erzeugt 6. Kinder:

1. Otto Alexander, starb æt. ann. 4.

2. George Herr von Kitlitz Rittmeister, starb unverehligt.

3. Alexander starb in Holland.

4. Joachim Balthasar, hatte zur Ehe Frauen Eva, Friedrichs von Knobelsdorff Tochter.

5. Johann Christoph, hatte zur Ehe die Tochter Wilhelms von Posadowsky, zu Cunstadt im Delsnischen.

6. Eine Tochter geb. 26. Sept. 1629.

(5) Alexander Herr von Kitlitz zu Ziegenhals und Langendorf, starb ohne Leibes-Erben. lebte im Ehestande mit Frauen Catharina geb. Adelsbachin.

(6) Anna, starb in jungen Jahren, war blind.

(7) Margaretha starb jung. A. 1584. an der Pest.

(8) Dorothea, vermahlt an Abam von Grünberg zu Egersch, der ein Bruder war Abraham von Grünberg. Dieser Abraham von Grünberg auf Loß, Starpel, Baudach, Deutschkeßel, Commaendator zu Loßa, heyrathete 23. Nov. 1599. Sabinam Freyin von Kitlitz, die zuvor Balthasarn Freyherrn von Schaffgotsch zum Gemahl gehabt. Er Abraham starb 1610.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In Lausnitz liegt ein Gut Kitlitz genannt, welches ein Sarmatischer Ritter dieses Geschlechts mag erbaut haben.

Wie zu vermuthen, so haben sich die Herren von Kitlitz in Schlesien zuerst im Glogauischen auf den Gütern Malniz und Niederleschen sesshaft gemacht, von welchen die andern Linien sich deriviret.

Auf Malniz (Malmiz) und Niederleschen Paul, Fabian und Johannes A. 1323.

Malniz ist erst vor weniger Zeit an die Herren Grafen von Reder kommen.

Auf Niederleschen Christoph Herr von Kitlitz 1550.

Ante A. 1538. die Herren von Kitlitz auf Masel im Delsnischen. Vide Herrn Hermanns Maslogr. p. 266.

Auf Michellau im Briegischen Hans von Kitlitz 1548. 1559.

Auf Eilau im Glogauischen Nicol Freyherr von Kitlitz 1548. Valentin 1562. der ante A. 1588. gestorben.

Auf Krayn im Lignitzischen Hans von Kitlitz 1550. wiederum Hans auf Krayn Fürstl. Briegischer Rath 1601.

Auf Schweinitz im Grünbergisch-Glogauischen Balthasar 1550. und dessen Söhne Balthasar junior und Nicol, wie auch A. 1580. Balthasaris junioris Filius Abraham, Jr. Wolfgang 1590. Joh. Christoph 1626. alle auf Schweinitz.

Auf Zauche im Glogauischen Joachim 1550. starb ante A. 1588. Valentin auf Zaucha (und Eilau) 1562. Bernhard 1586. Ladislaw. 1592.

Auf

Auf Zeißdorff im Blogauischen Ernst 1550. Ladislav auf Zeißdorff (und Zau- che) 1592.

Aufm Burglehn Steinau im Wolan- schen Wolff 1580. 1591. (Idem Wolff auf Schweinitz 1590.)

Auf dem Eichberge zu Kreisewitz Geor- ge 1581. 1586. Adam und Friedrich Ge- brüdere zum Nischberge 1591. Kittlitzische Erben auf dem Eichberge 1626. Eich- berg im Bunzlauischen Weichbilde Zauri- schen Fürstenthums. Kreisewitz im Brie- gischen.

Auf Koltzig im Blogauischen Baltha- sar 1583. 1587.

Auf Ottendorff im Bunzlauischen Geor- ge Friedrich, und Adam 1586. auf Ot- tendorf und Kreisewitz George Friedrich 1596. 1601. Kittlitzische Erben zu Otten- dorff 1626.

Aus dem Hause Eisenberg schrieb sich Sigmund Herr von Kittitz und Eisenberg auf Güntersdorff 1609. Sigmund Herr von Kittitz und Eisenberg auf Zuckel, Landes-Hauptmann zur Dels 1615. die- ses Eisenberg denen Herren Baronen von Kittitz gehörig setzt Lucae Chronicon p. 1081. ins Saganische, p. 1419. ins Briegi- sche. Das erstere ist recht. Denn das Saganische stößt an das Sprottauische Blogauische, und liegt also das Gut Eisen- berg im Saganischen nicht weit von dem alten Stamm-Hause Malitz im Sprot- tauischen. Zuckel liegt im Delsnischen.

Wir übergehen andere Güter so in ih- ren Händen gewesen als Jonsberg und Droschende 1550. Gusta und Fürstenau 1586. Drenka, Lübichen, Polckwitz, Con- zendorf, alles im Blogauischen, die Herr-

schaft Spremberg, in der Niederlausitz, Zauernick im Schweidnitzischen &c.

A. 1664. Im Briegischen George Fried- rich von Kittitz in d. Ottendorf auf Meck- witz und Lorenzberg, und Carl Friedrich auf Jäschittel.

A. 1681. Waren im Blogauischen Jo- hann George Herr von Kittitz auf Schwe- nitz, und Adam Heinrich auf Druse: Eod. A. Kittlitzische Creditores zu Ober- und Nieder-Eilan, Kaldorff, Kunsendorff, Malitz, Klein-Polckwitz, Schadendorff, alles im Blogauischen.

Noch A. 1714. war im Delsnischen das Gut Wilcken dem Herrn Baron von Kittitz zuständig, so jezo dem Herrn von Krstenaue gehöret.

Die Freyherrn von Kochitzky.

Dieses hochansehnliche, Freyherrli- che Geschlecht hat sich, wie Papro- cius und Balbinus melden, aus Böhmen in Schlesien begeben, und das in dem Für- stenthum Oppeln an der Polnischen Grän- ze gelegene Schloß und Städtlein Lublinitz nebst der dazu gehörigen Herrschaft an sich gebracht.

Umb das Jahr 1307. that sich in Böh- men Reincius Kochitzky Ritter in dem Kriege herfür. Rupertus umb A. 1329. Herbordus A. 1377. Herbordii Domi- nus. Jaschko Kochitzky 1411. Nicol umb A. 1427. lebte im Ehestande mit ei- ner von Planknar und Kinsperg.

Johannes Freyherr von Kochitzky liegt im Städtlein Lublinitz begraben mit nachgesetzter Grabschrift:

Anno Chr. MDXCI. Cal. Ian. Vratis- lav.

lav. placidiss. ex hac vita migravit Ma- gnificus & Generosus Dominus Domi- nus Joh. Kochitzky à Kochitz, Lublini- cii Dominus, D. Maximiliani II. D. Ro- dol. II. Imp. Rom. in Camera super. & infer. Siles. Consiliar. cujus ossa sub hoc sacello recondita, cum salutiferæ resur- rectionis expectatione quiescunt. Fe- ro & spero.

Auf ihn finde ich dieses Distichon ei- nes Poeten:

Virtutum oceanum verbo vis dicere?

Eisdem

Heros Kochitizius vel mare gran- de fuit.

Dieser Königliche Cammer-Rath in Schlesien war geboren 1543. sub Maji plenilunio, und wurde 1587. 22. Aug. als die Stände in Pohlen im Feldlager vor Warschau zur Wahl eines neuen Kö- niges gegriffen, mit unter andern von Känf. Maj. Rudolpho dahin abgeschickt, vor das Haus Oesterreich um die Krone zu wer- ben. Polii Hemerolog. dessen Herr Ba- ter Johannes Landes-Hauptmann der Für- stenthümer Oppeln und Ratibor, die Frau Mutter Justina gebörne von Jordan: Der Großherr Vater Hermannus (apud Ladislaum R. Hungariae & Bohemiae di- ctus omnipotens V. Balbin.) Die Frau Groß-Mutter Catharina, Freyin von Stolz, die 1538. gestorben. Der ältere Großherr Vater Rupertus supra memo- rati Nicolai & Matris Planknarianae de Kinsperg filius, die ältere Großmutter ei- ne gebörne von Strzela gewesen. Be- sagter Cammer-Rath trat in die Ehe erst- lich 1564. mit Anna, Wenceslai von Zaruba Castellani Naklensis Tochter, und

nach deren 1581. erfolgtem Tode heyrat- thete er Elisabetham, Joh. Bernhaldi Freyherrn von Malzan Tochter, die 12. Jan. 1608. gestorben.

Von dero Kindern waren: Johannes Freyherr von Kochitzky auf Lublinitz der Fürstenthümern Oppeln und Ratibor Königl. Landrechts Assessor, der als 1611. 18. Sept. König Matthias in Breslau sei- nen Einzug hielt, ihn mit eingeholt. Lucae p. 154. ingleichen Johannes George der ertrauf zu Brieg in der Oder 26. Aug. 1609. Conf. Cunradi Sil. Tog.

A. 1633. Andreas Freyherr von Koch- itzky Erbherz zu Lublinitz Königl. Schwe- discher Kriegs-Legation Rath Lucae p. 590. Deßen Bibliothec war in großer Renommée. ibid. p. 649.

A. 1634. blieb Johann Freyherr von Kochitzky (vermuthlich des erstgedachten Königl. Landrechts Assessoris Sohn) im Treffen bey Lignitz, dessen Gebeine in der Creutz-Kirche zu Lignitz ruhen, nebst dieser Inscription: A. 1634. die 13. Maji Illu- stris ac Generosus Dominus, Dominus Joannes Kochitzky, Liber Baro à Kochitz & Lublinitz, Dominus in Scharfeneck, Lindenwislaw & Schuellendorf, &c. S. Cæs. Maj. sub Regimine Colloredino locum Capitanei tenens, gloriose in ser- vitiis Cæsareis occubuit in campo & præ- lio prope Lignitium, ætatis suæ 24. ann. 5. mens. Hic requiescat in pace.

Ihr Wappen präsentiret im blauen Schilde und auf dem gecrönten Helme ei- ne auf einem Aste stehende weiße Gang, welche einen Fisch im Munde hält. Die Helmedecken weiß und blau. Wappenb. P. II. p. 50.

Die Freyherren von Kurzbach.

Diese vortreffliche Herren sind vor Zeiten Reichs-Grafen am Rheine gewesen, und haben auf einem Schloße, Kurzbach genannt, gewohnt, von dannen sie umh. A. 1200. in Schlesien kommen und von diesem alten väterl. Sitze sich Herren von Kurzbach genennet. Vid. Nathanaëlis Tileii à Tilenau Superintendent. zu Militsch Stammbaum 1602. zu Breslau gedruckt. Und Caspar Vogels weyl. Pfarrers zu Prausnitz Dedicatio an Herrn Heinrichen von Kurzbach eines A. 1601. zu Leipzig gedruckten Buches, Arma Militiæ Christianæ intitulirt. It. Præf. in Historiam passionis Christi Concionibus explicatam per Victorin. Strigel. in 8. Wittenberg. edit. A. 1581. Conf. Lucæ p. 1641.

Dieser vornehmen Herren Geschlecht ist zwar in Schlesien mit Ladislao Julio Eusebio als dem letzten Zweige A. 1616. untergangen, doch sind noch in Pohlen übrig die Herren Zawaczker Freyherren von Kurzbach, von denen wie auch insgemein von der Genealogie der Freyherren von Kurzbach bald mehrere Nachricht folgen soll.

Ob die Seidlitz mit denen Freyherren von Kurzbach einen Urherren haben, welches aus der Gleichheit des Wappens zu sehen wäre, läßt man an seinen Ort gestellt seyn.

Die Freyherren von Kurzbach führten nach des Wappenbuchs Beschreibung P. I.

p. 29. einen schwarzen Schild, darinnen 3. Fische an ihrer Farbe gleich über einander liegen. Auf dem Helme eine schwarze tatarische Mütze mit weißen Aufschlägen (Lucæ setzt p. 1646. einen weißen Hut mit einem weißen Stulp) um welche ein roth und weiß geschackter Rosen-Cranz von der Rechten zur Linken aufwärts gebunden. Auf der Mütze stehen fünf Strauß-Federlein, die mittelfte weiß, die übrigen roth und weiß gewechselt. Die Helmbüschel schwarz und weiß.

A. 1292. Petrus Kurzbach in Herzogs Henrici III. in Schlesien Privilegio, da er der Stadt Goldberg das Breslauische Recht verliehen hat.

A. 1294. Arnold Kurzebach einer von Herzogs Henrici Crassi zu Breslau treuesten Ministern.

A. 1401. Januschius Kurzbach primus in Sarmatiam advena A. 1401. à Vladislao Rege donatus Privilegio, ne à quoquam, præter solius Regis & majoris Poloniz Capitanei arbitrium judicaretur. Terror hostium Magnanimus strenuusque Miles. Er erwarb A. 1410. im Preussischen Kriegs-Zuge wieder die Kreuzherren ungemeinen Ruhm, und bekam Casimirum den Fürsten zu Stetin gefangen.

Um gleiche Zeit wird gemeldet, daß König Vladislaus Petern Kurzbach den man den andern Römischen Emilius genennet, in Legation an die Kreuzherren gesendet habe.

GENEALOGIA.

Drey Gebrüdere:

(1) Johannes Decanus Gnesnensis, Scho.

Scholasticus Plocensis, Canonicus Cracoviensis, singularis studiorum & Academiæ Cracoviensis Patronus.

(2) Sigismundus Kurzbach.

(3) Petrus Canonicus Vladislaviensis, ut ibidem testatur Epitaphium A. 1500 Conf. Okolski Orb. Polon. T. I. p. 466.

Sigismund Kurzbach (Polon. Kortzbok) von Wirkow der mittlere Bruder, bekam vom Könige Vladislao das Schloß Militsch mit aller Herrlichkeit, war der erste Herr über die vom Delsnischen Fürstenthum abgesonderte Herrschaften Militsch und Trachenberg und Zugehörung zu erb und eigen, doch so, daß es an niemanden anders als des Königreichs Böhmen Unterthanen alieniret und verkauft werde. Datum Ratsch. die Andreæ Sontags An. 1494. Folgendes Jahr 1495. wurde das Delsnische Fürstenthum an Herzog Heinrichen zu Münsterberg durch einen Tausch-Contract übergeben, da unter andern im Tausch-Briefe steht: Was Ihr Majest. (König Vladislaus) dem Kurzbach gegeben haben, als Militsch sammt derselben Zugehör, so wohl fünf Mann aus dem Trebulzischen Kreiße, wie sein Brief dñfalls ferner ausweist, bey dem allen soll Kurzbach verbleiben.

Er war Königs Vladislai Cammerer 1492. nachmahls Rath und Comendant zu Ofen, starb zu Ofen 1513. und liegt zu Prausnitz begraben mit folgender Grabchrift:

D. O. M. S.

Illustris & Generosus Dominus Dn. Sigismundus Kurtzbachius, Liber Baro in Militsch, Trachenberg & Prausnitz, Serenissimi Regis Bohemiæ & Ungariæ

Divi Vladislai Consiliarius, cum ad Familiæ Dignitatem & Splendorem bellicæ Laudis Decus adjunxisset, Budæ, ubi Capitaneum egerat, evixit anno MDXIII. hic ipso S. Michaelis die sepultus est. Facis cum sequente Henrico Filio, Ludovicæ Regis Ungariæ & Bohemiæ Cubiculario, denato Wratislaviæ anno MDXXIII. die tertia post Dominicam Exaudi, hic FERIA sexta sequente sepulto.

Hæc Sigismundus tegitur Kurtzbachius urna,
Qui Natis auxit Stemmata, Nomen,
Opes.

Consiliis Vladislao non promptior alter

Bojemo Regi Pannonioque fuit.
Illius magna curavit Laude Cubile,
Expeditque bona regia iussa Fide.
Ac (mirum dictu!) facundi Regis ab ore,

Indoctus didicit verba latina loqui.
Virtutumque Viri, mediâ quæ Luce refulsit,

Ducendo Testis Funere Stella fuit.
Vivit adhuc, quamvis Defunctum ostendat Imago

Discat quisque suum vivere post Tumulum.

In diesem Epitaphio ist sonderlich merckwürdig, daß darinnen steht, Sigismund Kurzbach habe von seinem Könige lateinisch reden lernen: item, daß als die Leiche von Ofen nach Prausnitz zu seinem Ruhebettlein abgeführt worden, den ganzen weiten Weg der Leiche ein schöner Stern zum Zeugniße seines friedlichen seeligen Abschiedes fürgegangen sey.

Seine Gemahlin war Dorothea Gräfin
Ec 2

fin

fin von Helffenstein, von der gebohren 2. Söhne und 1. Tochter.

(1) Johann von Kurzbach. A.

(2) Henricus. B.

(3) Anna von Kurzbach zu Trachenberg und Militsch war die achtzehende Hebräerin zu S. Clara in Breslau starb 1560. 30. Jan.

A.

Johannes von Kurzbach, Sigismundi Senioris Filius, Freyherr zu Trachenberg, auf Militsch, Zulauff, Winzig, Herrenstadt, Küßen per Confirmationem Ludovici Regis zu Kolno Sonnabends am Tage Bartholomæi 1521. Confirmatio alia zu Ofen am Tage Mariæ Geburt 1525. & Ferdinandi I. zur Schweidnitz 20. Maj. 1527. Johannes starb zu Militsch 18. Maj. 1549. Seine erste Gemahlin war Salome, Herzogs Hansens zu Sagan und Glogau Tochter, Herzogs Alberti zu Münsterberg und Oels Wittib. Sie starb 1513. ohne Kinder. Vid. Olsnograph. P. I. p. 156. Die andere Gemahlin Christina von Menhold auch eine Witwe. Die dritte Anna gebohrne Sborowskin aus Pohlen, nicht Sckorowskin (wie in Cunradi Sil. Tog.) Eben mit dieser dritten Gemahlin ward A. 1547. erzeugt, der icht folget,

Sigismund Junior von Kurzbach, Johannis Filius, Freyherr auf Trachenberg, Militsch, Zulauff, per Confirmationem Maximiliani II. zu Prag 26. Maj. 1570. nahm 1576. 25. Febr. hinter Wartenberg auf der Gränze mit großer Geschwindigkeit den Grafen Andream von Gorka Woiwozen von Posen gefangen. Polii Hemero-

log. Er wird gerühmt als ein vortreflicher Kriegs-Held unter dem Erz-Herzoge Matthia von Oesterreich, damahls Gouverneur in Niederlanden, wie er denn A. 1579. nicht allein den beruffenen Geldrischen von Adel Martin Schenck von Nibegg, gefangen bekam, sondern auch in kurzer Zeit die ganze Provinz Ober-Pßel unter den Fuß brachte und in Contribution setzte. Hierauf nahm er noch im gedachten Jahre zu Lingen im Bisthum Münster die Winter-Quartiere, aber auch zugleich ein unverhofftes Ende. Denn es wolte sein Page Melchior von Lefel einen Kleider-Kasten, dazu er den Schlüssel verlohren hatte, mit Pulver aufsprengen, worüber das im Zimmer befindliche Pulver ergriffen, und der von Kurzbach, welcher daselbst der Ruhe pflegte, nebst dem Bette und einem Theil des Gemachs in den Schloß-Graben geworffen ward A. eod. 1579. 31. Dec. Sein ganz zerschmetterter Körper wurde nach Schlesien geführt, und in die Kirche zu Prausnitz begraben. Helden-Lexicon; Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici; Luca; Cunradi Siles. Tog. Er hatte auf dem Fuße sechs Söhne. Mit seiner Gemahlin Helena, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Tochter verm. (nicht A. 1563. sondern) 1568. erzeugte er ein einziges Fräulein Sophia, die an Heinrich Anshelm Freyherrn von Pronnitz Känf. Rath und Landvogt in Nieder-Lausnitz verheyrathet worden, die Fürstl. Frau Mutter Helena starb 6. Sept. 1583. Annal. MSCr. Thebes.

B.

Henricus von Kurzbach, Sigismundi Senioris Filius, Johannis Frater, bekam

nebst

nebst seinem Bruder Confirmation. und den Stand in Schlesien über Trachenberg, Militsch, Zulauff, Winzig, Herrenstadt, Küßen, dat. Ofen Mittwochs post Reminiscere A. 1514. Die brüderliche Theilung geschah 1527. Er war Freyherr zu und auf Trachenberg und Prausnitz per Confirmationem Regis Ludovici dat. Prag am Tage Hadriani Martyris 1523. Ferdinandi I. Dienstags nach Matthæi 1528. Bey König Ludovico in Ungarn und Böhmen stund er als Cammer-Herr in Diensten, starb zu Breslau 1533. dritten Tag nach Exaudi, wie obige Inscription ausweist. Mit seiner Gemahlin Anna Freyin in Eulenberg erzeugte er 2. Söhne:

(1) Wilhelm von Kurzbach, Freyherr zu Trachenberg und Militsch, Känf. Maj. Rath und Cammer-Präsident in Schlesien, geb. 1525. mens. Septembr. starb auf der Kaysrl. Burg zu Breslau 1567. 1. Febr. Die Leiche ward den 14. Febr. drauf nach Prausnitz geführt und allda begraben. Seine Gemahlin Magdalena gebohrne Freyin Malkan von Wartenberg. Conf. Cunradi Siles. Tog. Daß dieser Wilhelm A. 1554. von den Pohlen aus seiner Herrschaft Trachenberg entführt worden V. Luca p. 14. 1625. Nach der Zeit ist er 1557. Känf. Commissarius wegen restitution Herzogs Friderici III. zu Lignitz, und 1560. 10. Nov. Känf. Abgesandter bey Herzogs Heinrichs XI. Vermählung gewesen. Thebesii MSCr.

(2) Henricus der ältere, Freyherr zu Trachenberg, hatte zwar von seiner Gemahlin Eva, Baronesse von Wartenberg eine Tochter Anna, die nachmahls an einen Baron von Lobkowitz verheyligt gewesen,

und zwey Söhne, diese aber starben frühzeitig, fiel also die Erbschaft an seines Bruders Sohn Henrich den jüngern. Er Henrich der ältere bezahlte die Schuld der Natur zu Militsch 22. Jun. 1590.

Henrich der jüngere von Kurzbach, Wilhelmi & Magdalene Malzanæ Filius, Freyherr auf Trachenberg und Prausnitz, auf Konau und Lemberg, geb. zu Trachenberg 20. Mart. 1555. studirte auf der Academie Wittenberg 1572. war ein gelehrter Herr und großer Patron der Gelehrten, erhielt die Confirmation und Stand von Kaysr Rudolpho II. dat. Prag 10. Oct. 1578. verkaufte die Herrschaft Trachenberg und Prausnitz Herrn Adam von Schaffgotsch 5. Jul. per Confirmationem Kaysers Rudolphi Pragæ 31. Dec. 1593. Er starb 22. Mart. 1618. liegt zu Prausnitz begraben. Seine erste Gemahlin war Helena, Friedrichs von Jedlitz und Parthwitz in Schildberg Tochter. Die andre Gemahlin Catharina, Ladislai Poppel Freyherrns von Lobkowitz Tochter, mit dieser erhielt er einen jungen Herrn,

Ladislaus Julium Eusebium, welcher der letzte dieses uralten Freyherrl. Stammes gewesen und durch seinen tödlichen Hittritt denselben auch beschloßen hat. Conf. Cunradi Siles. Tog.

GENEALOGIA der Freyherrn von Kurzbach Polnischer Linie.

In Pohlen hat diese Familie vom Stamm-Hause Zawada den Namen Zawacki.

Martinus Freyherr von Kurzbach in Zawada, Golin und Waschkow, hatte noch Zulauff in Schlesien gehalten, starb im 91. Jahre seines Alters, lebte im Ehestande mit Frauen Dorothea Zarnowska. Von der gebahren 9. Kinder, darunter 5. Söhne.

(1) Nicol starb in jungen Jahren.

(2) George von Kurzbach Zawachy, Surrogatus Judex & Vice-Capitaneus Fraustadiensis geb. 1552. starb 30. Aug. 1625. Dessen Sohn war Lucas Zawachy Freyherr von Kurzbach, ein wohlperegnirter Cavalier, der sein Geschlecht fortgepflanzt, war geb. 1588. starb 1618.

(3) Johannes Zawachy Freyherr von Kurzbach, hatte drey Gemahlinnen und verschiedene Kinder.

(4) Bartholomäus Zawachy Freyherr von Kurzbach in Waschkow und Gola, lebte gleichfalls in dreyfachen Ehestande, starb 27. Maj. 1622.

Inscriptio Vexilli hujus Bartholomai.

D. T. O. M. S.

Hic jacet Magnificus ac Generosus Bartholomäus Kortzbach de Zawada, Illustri Kortzbachiorum Familia prognatus, qui Florem ætatis suæ non in otio, sed in pietatis Virtutumque Castris modestè transegit, & Patriæ, quæ ipsi fuit charissima, inservire, pro illaque vitam fundere haud abnuvit. Dantiscano itaque primum bello, Stephano Rege Sanctissimæ memoriæ Duce interfuit, sub eodem mox Moscovitico Bello stipendia meruit, quibus pacatis in pietatis Aulam sese contulit, atque reliquum vitæ Tempus summo coelestis palatii Jehovæ con-

secravit, quo vitæ Cursu absoluto postquam annum Sextum Decadis sextæ exegisset, lenta tabe absumptus in vera æterni Evangelii professione, vitæ coelestis desiderio, mundi hujus immundi fastidio, pacato Deo sedato animo, valedictis omnibus, ex sententia omnibus transactis, extremum Deo commendavit hallum, atque sic placidissimè obdormivit Anno à Chr. nato 1622. Maj. 27. In hac propriis suis sumptibus de novo exstructa in honorem Jehovæ æde, Corporis exuvias 15. die Novembr. locavit, Barbara de Sokolnik Uxor moerulissima monumentum hoc F. F.

Die Freyherren von Reichenbach.

Die hochrenommirten Freyherren von Reichenbach posteriren aus dem uralten Hoch-Adel. Hause derer von Reichenbach, welches seinen Ursprung, wie der Mahime zeigt, aus Deutschland deriviret. Sie sollen anfänglich Funckenstein geheissen haben, als aber einer dieses Nahmens Anno 933. (andere setzen 925.) nach der Schlacht mit den Hunnen in einem Bache, darinnen er sich vom Blute abwaschen wollen, einen großen Schatz, welchen der flüchtige Feind dahinein geworffen, erblicket, und Kayser Henrico dem Vogler gezeigt: habe er zum Gedächtnisse den Nahmen Reichenbach zu führen überkommen. Solche Erzählung findet sich in den Personalien des A. 1715. verstorbenen Freyherrn Heinrichs von Reichenbach auf Peterwitz im Oelsnischen, wie selbige aus des bekanten Abrahami Hosemanni MSCi

ge

genommen, aus welchem Herr M. Abraham Jäschke, Pastor und Senior zu Stropen, in besagten Personalien einen Extract giebt, mit Anführung unterschiedener tapferer Ritter von Reichenbach, als:

Friedrich, der erste Herr von Reichenbach, wird von Kayser Henrico I. (welcher von A. 919. bis 936. regieret) mit Michilda einer Gräfin von Ringelheim vermählt, nennt zum Andenken des alten Funckensteinischen Geschlechtes, den Berg, worauf er sein Schloß bauet, den Funckenstein. Dieses Schloß soll A. 1263. von Primislao Ottocaro zerstöret, nachmahls wieder erbauet, drauf A. 1375. von Herzoge Hansen zu Schweidniz eingenommen worden seyn, welcher selbst drauf Hof gehalten, den Nahmen geändert, und es den Fürstenstein genennt hätte.

A. 936. Sigismund von Reichenbach, Herzogs Hugonis in Franken Stadthalter in die 40. Jahr.

Zwey Gebrüdere von Reichenbach, Kriegs-Obristen, kommen mit Alberto Marggrafen von Oesterreich gen Merseburg zu Kayser Heinrich IV. welcher von A. 1056. bis 1106. regieret hat. Dieser Kayser führt sie alle drey in die Stiffts-Kirche zu Merseburg, zeigt ihnen das schöne erhabene Grab sammt dem herrlichen Epitaphio Rudolphi seines Feindes. Als nun Christoph von Reichenbach solches siehet, spricht er: Gnädigster Herr, das Begräbniß ließe ich hier nicht stehen. Aber der große Kayser antwortete: Wolte Gott, daß alle meine Feinde so herrlich begraben wären!

A. 1239. Conrad Reichenbach, schwingt zuerst der Christen Fahne auf der Mauer

der Stadt Ascalon im gelobten Lande, und kommt eod. A. 5. Sept. mit Kayser Friedrich II. zu Wien in Oesterreich an, lebt im Ehestande mit Wolffgangs von Waldstein auf Budewitz schönen Tochter Eleonora, stirbt æt. 76. ann. und liegt zu Kloster Naumburg zwey Meilen von Wien begraben. So steht in Personalien. Das Kloster aber 2. Meilen von Wien heißt nicht Naumburg, sondern Neuburg.

A. 1266. Conrad von Reichenbach erhielt auf dem Thurniere zu Regensburg den Preiß, und hatte mit Eleonora Grafen Albrechts zu Stolberg einigen Tochter den Vor-Rang.

A. 1272. Hans von Reichenbach, wohnt zu Bolckenhagen in Schlesien, woselbst ihn eod. A. Rudolphus Habsburgicus besucht haben soll.

Bernhard Reichenbach, Grafens Rudolphi zu Habsburg, nachmahls A. 1273. Kayser, Stallmeister.

A. 1287. Melchior von Reichenbach, Kayser Rudolphi I. Geheimter Rath und Obrister Reichs-Canzler.

A. 1362. Heinrich von Reichenbach, Marggraf Friedrichs, Bischoffs zu Halberstadt General, gewann die Festung Isenburg, und bekam den Landgraf Ludwig zu Thüringen gefangen. (Wiewohl wenn man die Ordnung der Bischöffe zu Halberstadt ansieht, so ist nicht Fridericus, sondern Ludovicus, Friderici Landgrafen in Thüringen, und Marggrafens zu Meissen, Sohn, Bischoff zu Halberstadt von Anno 1358. bis 1366. gewesen.)

A. 1444. Peter von Reichenbach, wie-riech dem Könige v. la. la. in Ungarn

der

den Türken-Krieg, und blieb hernach auch bey Varna.

A. 1479. Caspar von Reichenbach, Herzogs Wilhelmi zu Sachsen Stadthalter über die Stadt Halle.

Wenzel von Reichenbach, Kaisers Caroli V. Geheimter Rath.

Bis hieher hat man der Spur der obbemeldten Personalien gefolget. Was sonst von diesem hochvornehmen Hause aus bewährten Schrifften und alten Briefen anzumerken, ist folgendes:

Spangenberg im Adels-Spiegel lib. 10. c. 14. f. 275. meldet aus einer alten Hessischen Chronica, daß als man die Hessen und andere Völkern gezwungen den Christlichen Glauben anzunehmen, damit man selbige dabey erhielt, hätte man die Gränzen zu bewahren 4. Grafen gesetzt, darunter der von Reichenbach, so um A. 745. geschehen.

Bucelinus rechnet diese Herren P. II. p. 4. zu dem Rhätischen, das ist, Graubündischen, und p. 28. zu dem Schlesischen Adel, doch sind beyder Wappen von einander ganz unterschieden. Es könnte aber gleichwohl seyn, daß einige von ihnen, in Schlesien sich begeben, und wie in alten Zeiten sehr bräuchlich gewesen, das Wappen verändert hätten.

Die von Reichenbach (oder, wie sie das Wappenbuch P. III. p. 183. nennt, die von Richenbach) Schweizerischen Adels führen im blauen Schilde einen gelben Fisch. Auf dem Helme in einem blauen Flügel dergleichen Fisch. Die Helmdecken blau und gelb.

Das Adelige Wappen derer von Reichenbach (oder wie sie auch in alten Brie-

fen geschrieben, derer von Richenbach) in Schlesien, stellt vor einen blauen Schild, in dessen Mitte steht ein weißer Mühlstein, aus dessen Rande 3. in die Länge gebrochene weiße Klötzlein auf einem Stiele hervor gehen, und gleich den Morgensternen oder Streitkolben an allen Seiten mit einem spitzigen Nagel versehen sind. Zween dieser Klötzlein stehen oben unter beyden Ecken des Schildes, das dritte aber unter sich gegen die Spitze des Schildes. Der gekrönte Helm führt ein halbes aufgerichtetes Maulthier. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenbuch P. I. p. 60. Ein curieuses MS. sieht das Bild auf dem Helme vor ein Pferd an. Lucz aber sagt: Im blauen Schilde der Mühlstein weiß, die Hammer daran Eisen-farb, auf dem Helm eine gelbe Cron, der Esel grau, die Helmdecken blau und weiß. Conf. lit. P. die von Pitzelwitz in deren Schilde ein grauer Esels-Kopf zu sehn. Lapis molaris cum tribus malleis seu quicquid figura est (vocat Sibmacher Hammer) ferreis, in coeruleo scuto Dom. de Reichenbach. Ex coronata galea prominet superior portio Asini. Ita Spener. Theor. Insign. p. 288.

In alten Briefen des XIV. Seculi ist der Name Hermann bey diesem Geschlecht remarq. vabel.

A. 1307. 1322. Hermann de Richenbach ein considerabler Cavalier und Rath bey den Fürstl. Gebrüdern Herzog Bernharden und Bolco I. zu Schlesien Herren zu Fürstenberg.

Desen Sohn Hermannus Junior stand 1349. seiner Meriten wegen bey Herzogs Bern-

Bernhardi Sohne Bolcone zu Schweidnitz auch in sonderbarer Gnade.

Und dieses Hermanni Junioris Sohn führte gleichfalls den Namen Hermann, und kommt in alten Briefen vor de A. 1386. 1396.

A. 1321. Jäckel von Reichenbach im Schweidnitzischen.

A. 1342. Hans von Reichenbach Ritter und Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

A. 1356. Johann Seckil, Miles, strenuo Militi Domino Stephano de Reichenbach Judicium hereditarium in Franckenstein vendit. Verkauft dem alten Reichenbach zu Peterwitz die Erbgerichte zu Franckstein, sind Worte eines Manuscripti. In Martini Koblicii MS. Anno Francosteinensium steht Kaiser Karls IV. Confirmation über solchen Verkauf in extenso, darinnen ordentlich angeführt wird, was zu ermeldten Erbgerichten in Franckstein von alten Zeiten her gehöret, als (1) die Vogten, (2) der dritte Pfennig bey den Gerichten, (3) zwei Mühlen vor den Thoren, (4) zwanzig Brodt-Bäncke, (5) zwanzig Fleisch-Bäncke, (6) zwanzig Schuh-Bäncke, (7) der Kottel-Zins sechs Mark. Super Carnifices sex Marcae Redituum, (8) von zwey Bad-Stuben drey Mark Erbzins. (9) Eine Mark jährigen Zinses, una Marca annui census, qui census hereditarius dicitur. (10) Drey Bierding (tres fertones) von zwey Gärten vor der Stadt u.

Um A. 1378. ward Petrus von Reichenbach zum Abte von Camenz erwählt. Gleichwie zu der Zeit das Geschlecht von

Reichenbach im Francksteinischen sehr florirte, also ist kein Wunder daß das im Francksteinischen liegende Kloster Camenz auf einen Abt von dieser Familie reflectet hat, da man sonst denken könnte als wenn Petrus, von Reichenbach gebürtig gewesen. Vid. Silesiogr. Henel. Renov. c. 7. p. 673.

A. 1420. Wenzel, Stephan, Sigmund, Hans und Heinrich von Reichenbach Gebrüdere, lassen sich von Kaiser Sigismundo die Vogten zu Franckstein bestätigen.

A. 1421. Peschke Petirwitz, ein hochangesehener Cavalier bey Herzoge Conrado Sexto, Herrn zu Steinau und Wolau.

A. 1455. Sigmund von Peterwitz (vermuthlich Sigmund von Reichenbach) ein hochgestimter Cavalier im Münsterbergischen unter Könige Ladislao zu Hungarn und Böhmen.

A. 1490. Heinke Reichenbach von Peterwitz, Herzogs Heinrichs I. zu Münsterberg Hauptmann zu Münsterberg und Franckstein. Ein Herr von großen Meriten.

A. 1501. Nicol Reichenbach Bieler genannt von Tanzendorff, der Herzoge Albrecht, George und Karls zu Münsterberg und Dels Fürstl. Rath, war Herzogs Karls I. Rath noch A. 1518.

An. 1501. Heinke Reichenbach der junge von Peterwitz.

A. 1529. Fabian von Reichenbach zu Peterwitz.

A. 1530. war Gregor von Reichenbach mit dem Delsnischen Prinzen Georgio zu Augspurg, als die Confession daselbst übergeben ward. Olsnograph P. I. p. 354.

A. 1533. hat durch Beförderung Herzogs Karls, der Rath zu Franckstein die Vogten daselbst erkaufft von Herrn Gregor von Reichenbach auf Peterwitz, welcher zu der Zeit Macht gehabt seines Gefallens einen Vogt zu kiesen und in die Stadt einzusetzen. Denn als Ihr Fürstl. Gnaden den von Reichenbach zu Gaste gehabt, hat er ihn persvadiret, und ihme also bald 200 Thlr. davor auszahlen lassen, welches Geld aus allen Zechen ist zusammen getragen worden. Diß war aber nur der Anfang zum Kauf, hernach 1536. Frentags vorm Christtage haben die Rathmannen der Stadt Franckstein die Vogten vollends der Stadt zu gute gekaufft, und ihm davor gegeben 280. Gulden Ungriß am Golde. Koblizii MSCt. Annal. Francoisten.

A. 1539. Heinrich von Reichenbach auf Rudelsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, signalisirte sich durch unsterbl. Verdienste, starb 1557. liegt zu Rudelsdorff begraben.

A. 1569. Gregor von Reichenbach auf Peterwitz und Hendschewitz, Thumherr zu Breslau.

A. 1581. 2. Oct. ward von Ihro Kay. Maj. Rudolpho II. der vortreffliche Fabian von Reichenbach auf Peterwitz, zum Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums und Francksteinischen Weichbildes allergnädigst constituiret, nachdem der alte Herr Landes-Hauptmann Eigmund von Burghaus resigniret hatte. A. 1585. Hat zu Franckstein Herr Fabian von Reichenbach Hauptmann die Stadtmauer ums Schloß, desgleichen die Mauer umb den Schloß-Garten auf der

Junker-Gasse, wie auch 1586. die Frosch- oder Schloß-Mühle steinern erbauen lassen. A. 1591. 14. April. starb Frau Catharina Herrn Matthai von Logau Hauptmanns zur Schweidnitz und Jauer Tochter, und mehrgedachten Herrn Fabians von Reichenbach Gemahlin æt. 31. an. An. 1592. im Julio hielt genannter Herr Landes-Hauptmann Reichenbach sein drittes Benlager auf dem Schloße zu Franckstein mit Fräulein Barbara, Herrn Christophs von Hund zu Reiserwitz Tochter. A. 1603. den Sommer durch ließ erwehnter Herr von Reichenbach zu Franckstein sein Haus auf der Junker-Gasse des Herrn Prälaten von Heinrichau Hause gegen über, von Grund auf neu steinern erbauen, seiner Gemahlin zu einer Wohnung: es ist aber solches An. 1646. durch den Schwedischen Commendanten ganz demoliret, nach der Zeit aber wieder restituiret worden. An. 1605. den 21. Mart. starb zu Franckstein Herr Fabian von Reichenbach, ins 24ste Jahr Landes-Hauptmann æt. 58. ward den 14. April mit der Stadt Schule vers Thor begleitet, und zu Peterwitz beerdiget. Dieses habe ich aus Koblizii Annalibus Francostein. also vermerckt. Doch Cunradi Silesia Togata setzt den Todes-Tag auf den 20. Mart. und der steht auch auf der Grabschrift zu Franckstein, welche in Monumentis Grunæanis folgender massen zu finden:

In Fabiani Reichenbach Cæsarei Consiliarii & Capitanei Ducatus Münsterbergensis & Dioceseos Francosteinens. Vexillo Funebri sub germanica notatione obitus A. C. 1605. 20. Mart. A. æt. 58. administ. 24.

Qvi

Qvi sequitur Christi rubei Vexilla Cruoris,
Militiæ capiet Dia Brabea lux.

Streit und leid unter Christi Fahnen,
Biß du auch bleibest auf dem Plan;
Des zeitlichen Lebens Ausgang
Ist doch des ewigen Anfang.

In altera vexilli facie:

Sis pius: Est pietas homini tutissima
Virtus,

Qvi pius est, verè Nobilis ante Deum.
Gottesfurcht höchster Adel.

A. 1590. Caspar von Reichenbach auf Klitschdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann.

A. 1660. 10. Mart. starb in seinem von ihme selbst erbauten Adel. Ritter-Sitze zu Sieben Eichen Heinrich von Reichenbach der Ältere, war geb. 1590. 10. Jun. am H. Pfingst-Feste zu Wiergsdorff im Volckenhaynschen, wurde 1625. 3. April. zum Ober-Rechtsfizer und Landes-Eltisten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer erkieset, dessen Herr Vater Christoph von Reichenbach auf Rudelsdorff, Wiergsdorff, Halbendorff, 2c. der A. 1616. 1. Dec. gestorben, die Frau Mutter Susanna geb. von Niemiß aus dem Hause Jungferndorff, die A. 1622. 17. Maj. gestorben; der Großherr Vater Heinrich von Reichenbach auf Rudelsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, gewesen. Obbesagten Heinrichs des Ältern

I. Gemahlin Lucretia geb. Gräfin zu Schlick, Heinrichs von Hohenberg und Guttmanndorf auf Welckersdorff, hinterlassene Frau Wittib, verm. zu Welckers-

borff 2. Febr. 1610. Sie starb 1613. 14. Mart. in schweren Kindes-Nöthen.

II. Gemahlin Hedwig, Hanses von Zedlik auf Sieben Eichen einzige Tochter, verm. 1618. 3. Jul. Sie starb in Sechswochen 1621. æt. 18. an

III. Gemahlin Margaretha Ursula geb. von Eschammer, Dittrichs von Mühlheim auf Domank und Hohenpferitz Wittib. Sie starb 1644. 14. Sept. zu Friedenau in Preußen. Von ihr gebohren (1) Christoph Heinrich, nachmahls Herr auf Sieben Eichen, Wiergsdorff, Lauterseeßen 2c. der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltister, lebte im Ehestande mit Anna Hedwig gebornen von Niebelschütz. (2) Heinrich Oswald, starb 1653. 16. Oct. zu Blois in Frankreich auf seiner Peregrination. (3) Heinrich der Jüngere, von dem bald ein mehrers. (4) Susanna, verm. 1651. 20. Jun. an Joh. Friedrichen von Sack auf Thier-Garten, des Breslauischen Fürstenthums Königl. Mann- und Landes-Eltisten, Sie starb 24. Febr. 1660. in ihrem besten Ehe-Beruffe.

A. 1715. 4. April. starb zu Peterwitz æt. 81. ann. Heinrich der Jüngere Freyherr von Reichenbach, des Heil. Röm. Reichs Ritter, Erbherr der Herrschaft Sieben Eichen, wie auch der Güter Peterwitz, Wiergsdorff, Halbendorff, Kammerwalde, Leßen, Lubach und Hünern, war geb. zu Breslau 1633. 20. Aug. dessen Herr Vater der obberühmte Heinrich von Reichenbach und Rudelsdorff, Erbherr auf Sieben Eichen, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsfizer und Landes-Eltister, die Frau Mutter

D d 2

Mar.

Margaretha Ursula gebörne von Tschammer und Osten gewesen.

I. Gemahlin Johanna Margaretha, Johann Georges von Seidlitz auf Köben und Melasdorff Kays. Maj. Raths, des Surauischen Cranses designirten Hauptmanns, wie auch Königl. Mannes und Landes-Ersten Tochter, verm. zu Köben 1657. 29. Oct. Von ihr gebohren 1658. George Heinrich, starb eod. anno. Sie, die Frau Mutter, starb 1697. 30. Oct.

II. Gemahlin Johanna Helena, Hans Friedrichs von Rohr auf Neudorff Tochter, verm. in Breslau 1699. 18. Febr. Von ihr gebohren: (1) Johanna Margaretha geb. 1699. 10. Nov. verm. 1714. 2. Maj. an Herrn August Eberhard, Freyherrn von Malkan auf Neuschloß. (2) Henrica Sophia geb. 1700. 24. Dec. (3) Juliana Charlotta geb. 1702. 8. Jul. starb 1703. (4) Heinrich Leopold. geb. 1705. 9. Mart. (5) Anna Helena geb. 1706. 29. Maj. starb 1708. 23. Nov. (6) Christoph Heinrich geb. 1710. 4. Jan.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Das Städtlein Reichenbach in der Lausitz zwischen Görlitz und Bautzen gelegen, wird von einigen zu ihrem gleichnamigen Stamm-Hause gesetzt.

Durch was Occasion diese Herren in Schlesien kommen, ist oben Meldung geschehen. Sie wohnten anfangs im Schweidnitzischen und Münsterbergischen, und haben schon A. 1356. das Gut Peter-

witz im Münsterbergischen besessen, welches ihr ältestes Stamm-Haus in Schlesien ist.

Auf Peterwitz Stephan von Reichenbach 1356. Sigismund von Peterwitz (vermuthlich einer von Reichenbach) 1455.

Auf Cunzendorf im Volckenhannischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums Nicol Reichenbach, Vieler genannt, 1501. Heinrich von Reichenbach, Vieler genannt, 1626.

Auf Rogau im Schweidnitzischen, Dipprand von Reichenbach 1524.

Auf Rudelsdorff im Schweidnitzischen Heinrich von Reichenbach 1539. wiederum Heinrich von Reichenbach auf Rudelsdorff 1593. Zu Rudelsdorff ist das Erb-Begräbniß der Herren von Reichenbach, woselbst Heinrich von Reichenbach, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann sambt seinen Descendenten ruhet.

Auf Qwickendorf im Francksteinischen Fabian von Reichenbach unter Herzoge Friedrichen III. zu lignitz A. 1548. Dessen Herr Sohn war Fabian von Reichenbach auf Peterwitz und Qwickendorff, Landes-Hauptmann zu Münsterberg und Franckstein.

Auf Stuse und Pirschen im Breslauischen, Conrad von Reichenbach 1585.

Andre Güter, als Klitschdorff 1590. Sieben Eiche 1629. beydes im Jaurischen, zu geschweigen.

Teziger Zeit sind dem Freyherrl. Geschlechte von Reichenbach zuständig die Herrschafft Neuschloß im Militschischen, die Güter Hütern und Klein-Peterwitz im Delßnischen, ingleichen bis dato Sieben-Eiche im Jaurischen. Von dem Gute Sieben-

Sieben-Eiche, welches von den Zedlitzern an die Reichenbacher kommen, Vid. bey denen von Zedlitz das Haus Buchwald.

Die Freyherrn von Strbensky.

Dies hochconsiderable sehr alte Geschlecht soll seinen Ursprung unter denen alten Marcomannischen Königen von einem ritterlichen Uraherrn genommen haben, der, als die Armee in schwarze moerastige Wege verfallen, endlich einen Furt gefunden, hierauf in vollem Galopp mit Freuden zu den Seinen geritten, sie aus dem unsichern Wege glücklich heraus geführt; Dannenhero im Schilde eine schwarze Straß zum Wappen erhalten, und weil die Slavi das Galoppiren in ihrer Sprache Hrissitiau nennen, ihr Stammhaus den Nahmen Hrischte oder Hrizztie überkommen hätte, wie Paprocus in Speculo Moraviae meldet.

Ihr Wappen präsentirt einen weißen Schild, in dessen Mitte eine von oben herunter gehende schwarze Straß. Auf dem Helme ein gelber Ring, der in der Mitte weiß ist. Umb den Ring herum schwarze Federn. Die Helmdecken schwarz und weiß. Wappenb. P. I. p. 70. Spener P. I. p. 57. ita: Niger Palus distinguit arcem argenteam. In caside annulus aureus, intermedio spatio argenteo, pennis nigris undique ornatus.

Das Freyherrliche Wappen präsentirt auch in der Mitte des Schildes die schwarze Straß, aber auf jeder Seite derselben ist eine goldne Krone, und über der Krone der Ring oder Spiegel mit den Federn, doch ist im vordern Theile die Krone mit dem

Spiegel unten, im hintern oben. Darüber drey gecrönte Helme. Auf dem mittelsten der Spiegel mit den Federn. Auf dem vordern und hintern ein gelber Greiff unten abgeführt. Die vorder Helmdecken schwarz und weiß, die hintern gelb und blau. Conf. Wappenb. P. V. p. 21.

Aus Paprocii Speculo Moraviae ist folgendes anzuführen:

A. 1268. Nedamir von Hrizztie.

1444. Jan von Skrbenic ein Mährischer Ritter.

Martin von Hrizztie von Unczicz lebte im Ehestande mit einer von Mirow.

Jaroslaus von Hrizztie und Unczicz, Martini fil. hatte zur Ehe Sophiam von Penczicz.

Udalricus von Hrizztie und Swarow, Jaroslai filius, hatte zur Gemahlin Annam, Jacobi von Kosteleccky und Annæ von Ognicz Tochter.

Johannes von Hrizztie auf Skrbenic, Landgerichts-Assessor im Olmützer Cransse, lebte im Ehestande mit Elisabeth, deren Herrn Vater Johann Peterswaldsky von Peterswalde, die Frau Mutter eine von Prashma, (Benisches von Prashma und Bildau, und Elisabeth von Zierotin Tochter:) Von dieser Elisabeth Peterswaldsky sind gebohren 4. Söhne: Johannes, Jaroslaus, Petrus und Wenceslaus.

(1) Johannes von Hrizztie auf Sulneck, Landgerichts-Assessor im Olmützer Cransse, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Bohunka von Schlawicowa (deren Frau Mutter Magdalena von Sulstein) hernach mit Maria, einer Tochter Johanns von Okruhliczky und Knenicz, welches Geschlecht aus Pohlen in Mähren

kommen, und zwey Widderhörner im Schilde, auf dem gecrönten Helme drey Straußfedern geführt.

(2) Jaroslaus von Hrzistie auf Groß-Kunczicz, hatte zur Ehe Annam Mor-kowsky von Jastrizl, von der drey Söhne geboren, Jaroslaus, Johannes, Wenceslaus, der jetzt folget.

Wenceslaus Slavibor, Jaroslai fil. hatte zur Gemahlin Eram von Schelian und Ezechowicz, von der geboren Hedwig Catharina, verheirathet an Heinrichen Matuliska von Topolczan.

(3) Petrus lebte im Ehestande mit Catharina Unschiezkin von Belsowicz.

(4) Wenceslaus, Landgerichts- Assessor im Olmütischen Kreisse, dessen Gemahlin Elisabeth Cendlarin, die im Wappen eine Hand mit drey Lichtern geführt, von ihr geboren Johannes. Hæc ex Paprocio.

A. 1708. 8. April. an. æt. 51. starb auf seiner Herrschaft Stolpe in Pommern Maximilian Erdmann Freyherr von Skrbensky und Hrzistie, Erbherr auf Stolpe, Jacobsdorff, Sophienthal und Lindenbergh. Dieser, nachdem er ins lignitzische Fürstenthum kommen, verband sich erslich A. 1685. mit Sophien Charlotten gebornen von Köpplerin auf Sophienthal bey lignitz, die A. 1694. 19. April. æt. 29. ann. gestorben, wie dero Grabmahl in der Peter Paul Kirche zu lignitz besaget. Die andre Ehe war mit Luise Charlotte Amalia Gräfin von Burghaus, die geboren 1. Maj. 1683. gestorben, 1700.

Die dritte Ehe mit Dorothea Charlotte, Gräfin von Sparr, die nach Verfließung eines Jahres im Kindbette ihr Leben frühzeitig lassen mußte. Er folgte im To-

de besagter maßen zu Stolpen 1708. nach, dem er seine Kinder dem Herrn Bruder zu Norrock durch ein bewegliches Schreiben, welches er eine Stunde vor seinem Tode mit schwacher Faust unterschrieb, recommendet hatte. Von ihm ist merkwürdig (1) Daß er drey Charlotten zu Gemahlinnen gehabt. (2) Daß er kurze Zeit vor seinem Tode nach Lindenbergh in der Lausitz, allwo seine zwey letzten Gemahlinnen begraben liegen, sich begeben, und seine Ruhestätte, in dortiger Grufft, selbst zurechte gemacht, sagende: Hier soll meine Ruhestatt zwischen meinen Gemahlinnen seyn, hieher soll ihr meinen Leib nach dem Tode, der christens erfolgen wird, bringen und verwahren. (3) Daß seine erste Gemahlin am H. Abend vor Ostern, er am H. Ostertage diese Zeitlichkeit verlassen.

Er hinterließ zwey Söhne aus der ersten Ehe. Der ältere Sohn Maximilian Ernst folgte dem Herrn Vater inner Jahres Frist 1709. im 17. Jahre des Alters, non iam bonorum quam Mortalitatibus Heres, ut sanguine sic tumultu Parenti junctus. Und A. 1717. XI. Januar Nachts drey viertel auf 12. Uhr starb auch der andere Sohn im Sophienthal bey lignitz an Blattern Heinrich Otto Huldreich Skrbensky, Freyherr von Schönhoff und Gotschdorff, Erbherr auf Lindenbergh, Jacobsdorff und Sophienthal, ein hochqualificirter und huldreicher junger Herr, war geboren 1694. 1. April. Der entseelte Körper wurde den 15. Jan. Abends an die Seite seiner zu S. Peter und Paul in lignitz ruhenden Frau Mutter beigesetzt, die Begräbniß-Ceremonien aber den 17. drauf Domin. 2. Epiphan. bey Haltung

einer

einer Trauer Music und Parentation vollzogen.

Diese zwey Gebrüdere waren Maximiliani Erdmanni Freyherrn von Skrbensky und Sophiæ Charlottæ von Köpplerin filii. Maximiliani Huldreichs von Skrbensky und Eleonoræ Hedwig von Ratschin Nepotes. Bernhardi und Ludomillæ Czartoreyskin Pro-Nepotes. Jaroslai und Margarethæ Sedlnizkin Abnepotes. Johannis und Elisabethæ Peterswaldskin Atnepotes.

Jetziger Zeit

Im Teschnischen

Herr Carl Franz Skrbensky, Freyherr von Hrzistie und Schönhof, Herr auf Schönhof und Peterswalde, des Fürstenthums Tesche hochansehnlicher Land Richter.

Im Opplischen auf Norrock

Herr Gottlieb Ernst Skrbensky Freyherr von Hrzistie und Schönhof.

Im Belsawischen auf Wandritsch

Herr Maximilian Bernhard Freyherr von Skrbensky.

Die Freyherrn von Wirtz und Burg.

Das Reichsfreyherrliche Haus von Wirtz und Burg nimbt derollspring aus dem vornehmen hochadel. Geschlechter derer von Wirtz, die in Speneri Operis Herald. P. I. p. 157. und im Wappenb. P. I. p. 199. zu dem Schweizerischen uralten Deutschen Adel gestellet werden, in deren goldnen Schilde zwey rothe aufrecht stehende Balcken. Auf dem Helme ein kniend betender Engel, dessen Flügel golden, die Kleidung mit Blut-rothen und goldenen herabgehenden Balcken gestreift, auf sei-

ner Stirne ein über sich stehendes goldenes Kreuz habende zu sehen. Rubei pali in parma aurea. In caside Angelus, cujus ala auro, vestis aureis & rubeis palis tingitur, vertici autem crucicula incumbit. Spenerus. Ihr Stammhaus die Burg genannt liegt in dem Thur-Cöllnischen. Der Ursprung des Namens, Wappens und Herkommens wird glaubwürdig beschrieben folgender Gestalt: Als Kaiser Carolus M. nach seiner zu Rom A. 800. am Heil. Christ-Feste vollzogenen Erönung mit der Hofstadt sich nach Aken begeben, und dahero viel Fremde Hauffenweise dahin gereiset, hielt im ernannten vester Schloße die Burg genannt, im Cöllnischen auf der Straße gegen Aken gelegen, sich ein zusammen rottirtes Volk auf, welches zwar Tag und Nacht das Thor von der Burg offen stehen lassen, heimlich aber daselbe so besetzt gehabt, daß wenn aus Unwissenheit jemand da eingekehrt, selbter ausgeplündert oder ermordet worden, ja auch die dorthin geschickte Parthenen von Kriegs-Volk so durch das offen stehende Thor und halb aufgezugene Schutz-Gatter hinein gedrungen, gegen sie nichts ausgerichten mögen. Solchem Unheil vorzukommen, ließ Kaiser Carl bey Hofe publiciren, daß wer dieses Raub-Nest die Burg einnehmen, und die darinnen sich aufhaltende böse Rotte vertilgen würde, selbigem dieser Ort mit allen Königl. Freyheiten geschenkt seyn sollte, worauf sich 24. damahls in Kaiserl. Kriegs-Diensten gestandene Officiere dazu resolviret, die als sie sich dem Kaiser zeigen wollen, und er unter der Menge der Herumstehenden gefragt, wer denn diejenigen unter diesem Vol-

cke

cke wären, haben sie sich von den andern separiret und insgesamt ohne Bezeichnung eines jeden Geschlechts Namens geschrieben: **Wir**, oder **Wir**. Als nun der Kaiser ihre Herzhaftigkeit gelobt, und ihnen vermeldet sie sollten in Gottes Namen gehn, das heilige Kreuz vor Augen haben, das würde ihnen helfen und der H. Engel sie begleiten, verfügen sie sich wohl armiret dorthin, finden aber keine Möglichkeit durch das zwar offene, doch starck bewachte Thor in die umb und umb vermauerte Burg zu dringen, daher sie ganz traurig unverrichteter Sachen schon zurück kehren wollen, indem erblicken sie oben auf dem Dache des Rondels der Burg einen Engel, der ein feuriges Kreuz auf der Brust gehabt, kniend und als betend, gegen dem Himmel das Gesicht und die Hände, den Rücken zum Thor und das Gesicht zur euserlichen Seite der Burg wendende, worüber sie nach großer Verwunderung sich beredet, ob dieses nicht ein göttlich Anzeigen seyn möchte, daß vielleicht rückwärts der Ort zu emporthren seyn werde, da sie denn auch unvermerkt die Gelegenheit recognoscirende daselbst zwey ungemein hohe Balcken angetroffen, die sie gleich in die Höhe bringende sich darüber hinein practiciret, den Ort erobert, alles erlegt, jedoch nach sehr grausamen Widerstande, so daß die Burg voller Blut geronnen und von den 24. nur 2. übrig blieben, die als Ueberwinder zum Kaiser zurück gefehrt umb alles umständig zu erzehlen. Als nun unter den mehreren Belcke der Kaiser die 24. Officierer nicht merckende gefragt, wo diese beherzte Leute wären, so schrien sie abermahl: Hier sind **Wir** allergnädigster Kaiser, und wei-

len deren nur 2. gewesen, verwunderte er sich, schenckte ihnen sothane Burg und alle Königl. Regalien, mithin auch den Namen zu führen: **Wir**, **Wir** zu Burg nebst dem Wappen, welches also in diesen 2. goldenen aufgefundenen Vorthailhaften aufrecht-stehenden Balcken mit blutigem Grunde und dem gesehenen Engel in dessen Figur, blutiger Kleidung und Flügeln auch die 2. goldene Balcken darinnen zu repräsentiren und zu führen anbefohlen. Nach der Zeit künften die Descendenten von den 2. Besitzern dieser Burg in communione sich nicht länger vertragen, daher geloset wurde, wer von ihnen den Ort allein haben sollte, worüber denn auch der Name von ihnen **Wir**, 2. | v. **BURG** in der Mitten zertheilt, also daß diejenigen so die Burg damahls nicht behalten, den Namen **Wirtz**, und die andern v. **BURG** annehmen müssen, wie sie denn auch biß 1668. immerfort suppressio **Wirtz** von Burg genannt, nach deren Absterben solche Burg der Wirtzischen Linie heimgefallen, und von derselben pro conservanda memoria so wohl die Namen, als deren Regalia wiederumb zusammen zu bringen zwar intendiret, aber 1689. von dem hernach anzuführenden Freyherrlichen hohen Besitzer diese nach und nach durch Freund und Feind ruinirte Burg aus erheblichen Ursachen verkauft worden.

Das mit den Groß-Elterlichen Geschlechts-Schildern, als **Blankenheimb**, und **Landsberg**, vermehrte Freyherrl. **Wirtzische** Wappen ist einmahl gespalten, zweymahl getheilt, und also sechsfeldig mit einem Herz-Schilde. Im 1. Felde die herabwärts gehende drey Spitzen roth, da

hingegen die hinaufgehende viere weiß seyn. Das 2. Feld blau, darinnen ein auf einem Felsen von Quater-Stücken aufgerichtete Burg oder Schloß, mit offenem Thor und darinnen halb herunter hängendem eisernen Schutz-Gatter, dann an einem jeden Ecke stehenden runden roth gedeckten Thurne auch einigen Canon-Schuß-Löchern. Das 3. Feld ist weiß, darinnen ein gecrönter schwarzer einfacher alter Reichs-Adler mit roth ausgeschlagener Zunge, ausgeschwungenen Flügeln und erhebender linken Krähle. Das 4. Quartier roth, darinnen ein grad aufwärts stehender gecrönter Löw mit vor sich geworffenen Pranken, roth ausgeschlagener Zunge, und über den Rücken gewundenem doppelten Schweife, nebst obbeschriebenem Adler das Herz-Schildlein haltende. Das 5. Feld weiß, darinnen zwey, der obere blau der untere rothe Balcken schräg herab durchschneiden. Im 6. gelben Felde und dessen durchgezogenen weißen Balcken vier rothe Kreuze. Das Herz-Schild ist gecrönt und gelb, in dessen Mitte zwey rothe Balcken perpendicularer herab gehen; so das alte Geschlechts Schild derer Herren von **Wirtz**.

Auf dem Schilde stehen neben einander drey offene ritterliche Turnier-Helme mit obhabenden goldenen Cronen, deren die vordere eine gewöhnlich Königlich, die mittlere an deren etwas erhobenen Spitzen eine mit Perlen besetzte, die hintere eine alt heydnische Königlich Crone, beiderseits mit vordern roth und blau, und hintern Gold und roth herabhängenden Helmedecken.

Der vorder Helm präsentirt den alten Reichs-Adler deme im Schilde num. 3. gleich, mit etwas von dem Kopfe erha-

bener Crone, zwischen zwey Adlersflügeln, deren äußere Federn schwarz, die Sachsen aber weiß mit schräg herabgehenden blau und rothen breiten Streiffen. Über dem mittlern Helme und der Perlen-Crone kniet ein mit zusammen gefalt. und erhobenen Händen betender Engel, über dessen Stirn ein goldenes Kreuz, dessen Flügel ein jeder mit drey gelb und zwey rothen Federn, nebst anhabender gelben Kleidung, mit 2. oben herabgehenden rothen Streiffen, wie die Balcken im Herz-Schilde. Auf dem dritten Helme erscheint zwischen zweyen, zur Linken einem gelben, zur Rechten einem rothen, Palmzweigen, ein rother mit einer goldnen etwas vom Kopfe erhabten Crone gezielter zum Sprunge gerichteter Fuchs.

Schildhalter sind zwey mit den Helmedecken in etwas umgebene, und halb hinter dem Wappen stehende völlig geharnischte Männer, beyde mit einer gelben Schürze und Ausschlag, so mit zwey rothen breiten Streiffen, gleich denen Balcken im Herz-Schilde, nebst in einem gelben Gürtel hängendem Seitenwehr, dessen Gefäß oder Kreuz, dann auch die anhabenden Sporen gelb sind, in der auswärtigen Faust eine ganz gelbe Standarte mit ihren fliegenden goldnen Zierathen haltende, in welchen Fahnen das gemalte Herz-Schildlein designiret. Unten zu den Füßen des vordern geharnischten Mannes steht ein Schildlein, in dessen goldnen Feldung die Balcken und Kreuze wie num. 6. als das Reichs-siene Wappen derer von **Landsberg**. Zun Füßen aber des hintern Mannes der Schild mit dem weißen Felde und Balcken wie num. 5. als derer Reichs-Edlen von **Blankenheimb** Wappen. Auf

dieser geharnischten Männer offenen Helmen, mit welchen sie auf dem Wappen, gleich denen andern Helmen ruhen, zeigt der vorder Helm drey Straußfedern, die mittlere roth, die andern weiß. Auf dem hintern Helme ist ein schwarz auch silberfarbig schattirt erhobener Ringer-Pusch zu sehen.

Von denen berühmten Marschallen und Generalen von Würk in vormahligen Kriegen ist in Happelio, Mercure Hollandois de A. 1672. 73. und andern Geschichten jener Zeit viel merkwürdiges zu lesen.

Jetzt ist das Haupt dieser hohen Familie, an welche A. 1692. das Königl. Freye und zu denen Statibus Minoribus Silesiae gehörende Burglehn und Gut Rommelnau erkaufft worden,

Herr Johann Wilhelm des Heiligen Röm. Reichs Freyherr von Würk und Burg, der Röm. Kays. Maj. Königl. hochansehnlicher Ober-Ampts-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien vermählt 1710. 18. Oct. mit Weyl. Herrn Grafen Ferdinand Octavians von Würben und Freudenthal, Königl. Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, und der Durchl. Fürstin Maria Sibylla gebornen Herzogin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg einzigen hinterlassenen Comtesse Tochter, aus welcher Vermählung anickt nur noch ein junger Herr am Leben. Conf. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 537. & C. X. p. 920. da zatione Nominis & Sessionis ein und anders zu verbessern.

Einiger Grafen und Freyherrn, die bey Gelegenheit in Schlesien kommen, und darinnen

gestorben sind, Todes-Jahre und Epitaphia.

1. Graf Athembis.

Sie schreiben sich sonst Grafen von Atimis, wie sie denn auch im Wappenbuche P. III. p. 24. und P. V. p. 8. also heißen, floriren in Oesterreich. In der Creutz-Kirche zu Lignitz liegt Graf Ferdinand von Athembis begraben. Hieronzeuget folgende Inscription auf einer Fahne:

A. 1634. den 16. Septemb. zwischen 6. und 7. Uhr vor Mittag ist in Gott seelig verschieden, der Hoch- und Wohlgebohrne Herr Ferdinand Reichs Graf von Athembis, Herr auf Eukney, Pottgarn, Cannal, Ihro Röm. Kays. Maytr. Cammerherr, unter dem hochlöbl. Courasier-Regiment Obrister Wachtmeister zu Roße, seines Alters 28. Jahr. (wenige Zeit vorher den 13. Maj. A. 1634. war auf der Goldbergischen Höhe vor Lignitz die unser Seits unglücklich abgelaufene Schlacht vergangen.)

Vor einigen Jahren war ein Graf von diesem vortreflichen Hause Canonicus bey dem hohen Dohm Stifte zu S. Johann. in Breslau.

2. Graf von Hardeck.

Hardeck ist eine alte Grafschaft in Oesterreich, disseits der Donau an den Mährischen Gränzen gelegen. Die alten Grafen haben ihren Ursprung von den Grafen von Pleien, welche sich in drey Stämme vertheilet, wovon der erste der Stamm der Grafen von Beilstein genennet wurde, der andere der Stamm der Grafen von Schalla, der dritte aber der Stamm der Grafen von Hardeck. Wer der Erste gewesen, kan man so eigentlich nicht wissen, jedoch wird

des

des Bernhardi, Grafens zu Pleien und Hardeck, welcher 1070. gelebt, gedacht, der verschiedene Klöster gestiftet hat. V. Herrn Buddei allgem. Histor. Lexicon. Buccelinus primam Illustrissimæ Hardeccie familiaris originem refert ad Sigerlum Priesechen nobilem Styrum, qui sub Henrico IV. circa 1069. & 1102. claruerit. V. Spener. Operis Herald. P. II. p. 631. Ulricus Comes Hardeccius Comitatum Glacensem in Silesia A. 1100. emit. Eundem Christophorus Comes Joannis Filius A. 1537. Ferdinando Austriaco vendit. Olsnograph. P. I. p. 156. Ihr Wappen im Wappenb. P. I. p. 15.

Vor diesem zeigte man in der Kirche zu S. Johann. in Lignitz in der so genannten Trokendorffischen Capelle die Grabstätte des hoch renommirten Ingenieurs, Hans Grafens von Hardeck, der unter Friderico II. Herzoge zu Lignitz den Lignitzischen Fortifications-Bau angegeben und dirigirte. Man sahe daselbst an der Wand gegen Mittag seine von Stein ausgehauene Statue in einem Kürass, die in der rechten Hand sein Wappen, in der linken aber ein Schwerdt hielt, zum Füßen aber lag ein Löwe. Die Inscription war diese:

Der treue ritterliche Graffe ist gestorben hie zu Lignitz 1535. 2. Julii.

Dabey diß Epitaphium:

Dn̄z Leychenzeychen. hat. die. Wohlgebohrne. Frau. S. Barbara. Gebohrne. Freyin. zu. Kreyg. Jerem. Verstorbenem. Herren. und. Gemahl. Dem. Eblein. und. Wohlgebohrnem. Herrn. S. Johannsen. Graffen. zu. Hardeck. Glah. unde. in. Nachlant. Erbschencken. in. Oesterreich. und. Erbdrußassen. in. Steir. machen. und. aufrichten. lassen. 1535.

(Aus der Genealogie derer Herren Grafen von Hardeck ist zu erschen, daß ermeldeter Graf Johannes in zweyfachem Ehestande gelebt: Erstlich mit Margaretha Gräfin von Schaumburg, von der gebornen Christophorus; hernach mit Barbara Freyin von Kreig, mit der erzeuget worden Wolfgangus Theodoricus, und Johannes Fridericus.)

3. Graf Pompei.

Des tapfern Kaysers. Generals Grafen Pompeii, dessen Geschlecht einige von Pompejo Magno herleiten wollen, Epitaphium, ist zu finden in vorgedachter Kloster-Kirche der geistl. Jungfrauen zum H. Creutz in Lignitz mit folgenden Worten:

Anno 1654 den 5. Octobr. zwischen 3. und 4. Uhren Morgends, ist in Gott seelig verschieden der Hochgebohrne Herr Tomio Pompei Graff von Jlasch, Herr auf Kaltwasser, Samitz, Ober Bilau auch Ober- und Nieder Buchwald, der Röm. Kays. auch zu Hungarn und Böhmeim Königl. Maj. gewesener würckl. Cammerer, General-Feld-Marschall Lieutenant, wie auch der Durchl. Republic zu Venedig General-Feld-Zeugmeister, General im Königreich Candia und Oberster, seines Alters 44. Jahr, dem und allen gläubigen Seelen Gott barmherzig und genädig seyn wolle. Amen.

4. Gräfin von Rozdrazow.

Diese Gräflische Familie ist in Böhmen von des H. Adalberti jüngstem Bruder entsprossen, und hat schon A. 969. den Gräflichen Titul geführt. Vid. Fortsez. des Allgem. Histor. Lexic.

In der Thum-Kirche zu S. Johann in Breslau ist folgendes Epitaphium zu finden:

Illustri ac Generosa Domina, Domina Susanna Comitissa de Rozdrazow, Miskowska de Mirow, Illustris ac Magnifici Domini Stanislai Comitis de Rozdrazow, Domini in Pomsdorf & Goworzow Conjugi, Matronae cum Virtutum ornamentis insigni, tum quae sincerioris ac Catholicae Pietatis Constantiam ad extremum vitae est tutata, circa hanc Cathedram ex hac caduca vita migravit ad aeternas sedes A. MDLXI. Febr.

Illustrissimus ac Reverendiss. in Christo Pater & Dominus, Dominus Hieronymus Comes à Rozdrazow, Dei gratia Episcopus Wladislaviensis & Pomezanæ, ac olim hujus Ecclesiae Praepositus, pientissimæ ac desideratiss. Matri monumentum hoc F. F. Anno MDLXXXVI.

Von ermeldtem Stanislaw fängt Balbinus die Tabulam Genealog. dieses Geschlechts an, und setzt, daß Stanislaus Graf von Rozdrazow, Castellanus Ragoczinensis geb. 1501. gestorben sey zu Wien 1564. habe mit seiner Gemahlin Susanna Miskowska, Marchionissa de Mirow erzeugt 1. Hieronymum Bischoffen von Cujavien oder zu Wladislaw, der 1600. zu Rom gestorben. 2. Stanislawum è Soc. Jesu. 3. Dorotheam Monialem zu S. Clara in Breslau. 4. Johannem bey der Königin Elisabeth Caroli IX. in Frankreich Gemahlin und Kaisers Maximiliani II. Tochter Obristen Hofmeister, welcher mit Hedwig Freyin von Lobkowitz 2. Söhne und 3. Töchter erzeugt. 5. Christophorum, Capitaneum Lenciczensem, der in Moscau von einer Strick-Kugel ertödtet worden.

5. Freyherr von Balassa.

Die Freyherren von Balassa sind Un-

garischer Extraction, von deren Stamm und Meriten folgendes Grabmahl, so in der Kirche zu S. Mariae Magdal. in Breslau, an der Wand nahe bey dem Taufsteine befindlich, ein mehrers vorstellt:

In memoriam perennem Obitus Generosi & Magnifici Johannis Balassa, Liberi Baronis de Gyaramat, Patre Valentino, Avo Johanne quondam Balassa, olim Supremo Comitatus Comite & Capitaneo veteris Zolien, ac Consiliario Sac. Cæs. & Reg. Majest. Matre Illustriss. & Magnifica olim Domina Christina Dobo, Filia Illustrissimi ac Spectabilis Magnificique Domini quondam Stephani Dobo de Kuzka, alias Vajvoda Regni Transylvaniae & Comitis Siculorum ac Comitatus Bars, nec non amissæ jam pridem Arcis Agriensis, tunc memorabili obsidione Turcicâ invicti Conservatoris & Supremi Capitanei, ejusdemque Sac. Cæs. & Reg. Majestatis Consilarii, nati: Cujus antiquissima Prosapia paterna, Hungarica de gente, Anno à Christo Nato 1229. potissimum heroica Virtute militari ad Fastigium Baronatus evecta, successiveque per omnem posteritatem, Regio Ducatus, Vajvodatus, Comitum aliorumque Officiorum & Honorum Dignitatibus Regni Hungar. florentis paterno & materno sanguine, magnificè semper & in hunc usque diem crescente, aucta & dilatata est: Id ipsum multis quoque privilegiis, privatis, annalibusque sive historiis Regni Hungar. & Divor. Regum Testimoniis testantibus: Patreque ejusdem Valent. in Arcis Strigoniæ oppugnatione; Fratreque ipsius germano Francisco, alias arcis Tokay militum prædiciar. Ungar. & certi exerci-

tus Campestris Dictæ Sac. Rom. Imp. Regiæque Majestatis Capitaneo, in Conflictu speciali cum potentissimo Tartarorum Chamo commissio eodem anno 1594. Sub præcedentibus Regni Beliorum anfractibus & præliis, pro gloria Dei, Aris & focis Patriæ, dulcique Posteritate, atque tota ipsa Christianitate fortiter dimicantibus: Ipsisque, solo præfato Johanne Hærede post sese Virtutis Paternæ & avitæ Sectatore relicto, & eodem ipsoque Johanne æt. s. ann. 16. effluxo, Studiorum & Lingvarum perdiscendarum causa in hanc Urbem translato, 18. Decembr. anno 1601. satis cedente, ad Patres transmigrantibus: Illustr. Spectabilis & Magnus D. Franciscus Dobo de Ruzka, Liber Baro Civitatis Muratæ & Arcium Sarospatak, Leva, Zerednie, Lecknicze &c. Comes Comitatus Bars prædicti, aliasque Generalis Capitaneus Partium Regni Hungar. Inferiorum cis Danubianarum, ac Cons. S. Cæs. Reg. Majestatis, Filius præfati quondam D. Stephani Dobo olim Vajvoda Transylv. &c. defuncto Joanni Balassa, Nepoti suo ex dicta Sorore charissimo, mæltus propriis expensis amoris ergo hoc monumentum fieri & poni curavit 1. Sept. A. 1602. sepultus 14. Martii Anno 1602. sub vicino Lapide No. I.

6. Freyherr von Monteverques.

Der Ursprung dieses hochconsiderablen Freyherrl. Geschlechts wird in Nasonis Phœnic. Rediv. Duc. Svidn. & Jaur p. 305. aus Spanien, und der Zunahmen Monteverques von deme in der Grafschaft Avignon in Frankreich gelegnem Schlosse gleichen Namens, deriviret, die Bedeu-

nung ihres Wappens aber, darinnen sie ein Schloß mit offener Pforten und einem rennenden Wolfe nebst der Beschrift: Salutem ex inimicis nostris: führen, aus nachfolgender Geschichte erkläret: In Spanien auf einem auffälligen alten Rittersitze, saß einer dieses Geschlechts; eines Tages, als die Jäger dem Wilde nachgejaget, war gedachter Geschlechts-Verwandte oben in seinem Zimmer unter wichtigen Geschäften, in Schriften sehr beemühet: Unversehens kommt durch des Rittersitzes offen gestandene Pforte, in vollem Lauff ein Wolff hinein, rennet empor in des Ritters Zimmer, ergreift auf der Tafel ein Gebund Briefe mit den Zähnen, und laufft eilends davon: der Ritter, deme an den Briefen viel gelegen war, ruffte mit heller Stimme auf das Gesinde, welches mit Prtegeln, und andern Hand-Gewehr, zusammt dem Herrn, und andern Inwohnern des Hauses dem Wolfe nachgeeilet: Als sie nun allesamt aus der alten Wohnung abgewichen, fiel selbige über einen Hauffen; sind dergestalt allerseits von einem Wolfe wunderbarlich errettet worden, zu dessen Gedächtniß die offene Pforte sammt dem Wolfe, mit dem lateinischen Spruche im Wapen geführt wird.

Von A. 1638. (oder vielmehr von A. 1641. denn A. 1638. rückte zwar der Herr Obriste Monteverques mit zwey Compagnien in Lignitz ein, bekam aber die Commendantenschaft erst A. 1641.) bis 1650. war Commendant zu Lignitz Ludovicus von Lopus, Freyherr von Monteverques, Erb-Herr auf Domany, Poseritz ic. im Schweidnitzschen, Kays. Maj. General-Feld-Wachmeister und Obrister über ein

Regiment zu Fuß, vermählte sich nach Absterben der ersten Gemahlin, zum andernmale mit Maximiliana Sophia Ottonis Freyherrns von Mostitz, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmanns Fräule Tochter, von der 2. Tochter gebohren, deren eine Maria Josepha im Ursuliner-Collegio zu Breslau Geistliche Jungfrau gewesen, und als Oberin A. 1716. 4. Sept. gestorben, die andre noch einzig lebende an Herrn Johann Baptista Freyherrn von Nobis auf Konitzau, Königl. Landes-Hof-Richtern, wie auch Landes-Deputirten des lignitzschen Fürstenthums, welcher m. Januar. 1719. dieses Zeitliche gesegnet, verehliget worden. Hochbesagter Herr General liegt in der Kirche zum H. Creuze in lignitz begraben, wiewohl kein Epitaphium von ihm vorhanden ist.

7. Freyherr von Schleepusch.

Schleepusch eine kleine Stadt im Herzogthum Bergen, welche die Spanier A. 1624. in die Asche gelegt, ist das Stamm-Haus dieser Hoch-Adel. Familie, davon Johannes A. 1462. zum Abt zu Aldenberge erwählt worden. V. Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici.

Jacob von Schleepusch, war Kayserl. Major, und hatte die Ehre, daß ihm der Kayser die Freyherrl. Würde conferirte.

A. 1661. 9. Jun. vermählte sich erstberühmter Jacob, des H. Röm. Reichs Freyherr von Schleepusch, Kayserl. Maj. General-Wachtmeister, und Oberster, mit Marlen Elisabeth Adams von Eicke, auf Polwitz im lignitzschen Tochter, Jacobs von Condz, eines Schottländischen Barons und Schwedischen Obrist-Lieutenants

nachgelassenen Wittib. Der Hr. General starb 1675. und wurde den 26. Sept. bey der Kirche zu St. Joh. in lignitz prächtig begraben. Man führte die Leiche mit 6. Pferden unter einem Himmel. Vorher wurden getragen güldene Sporen, Degen, Stab, Schild, Helm, hinter welchen ein Cavalier in einem schönen Kürass auf einem wohlgeputzten Pferde ritt. Dem ward nachgeführt ein ander Freuden-Pferd, und hinter der Leiche ein Trauer-Pferd. Die Frau Generalin gesegnete die Zeitlichkeit zu Polwitz A. 1706. Conf. Nova Liter. Germ. 1707. pag. 264.

8. Freyherr von Sieghofer.

Lucz p. 1470. derivirt ihre Ankunft aus Bayern, wie denn auch im Wappen-Buch P. I p. 87. die von Sigershofen unter den Bayrischen Geschlechtern vorkommen. Der Kayserl. Obriste Johann von Sieghofer, war im Herzogthum Crain gebohren, wie dessen Epitaphium, so in der S. Peter Paul Kirche in lignitz zu sehen, besaget, also lautende:

Grabmahl und Ehren-Gedächtniß des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Johann Sieghoffers, Freyherrn von Siegenberg, Herrn auf Eichholz und Donau, R. K. Maj. Obristen, und Fürstlichen lignitzschen Raths, welcher im Jahr 1595. den 7. Jan. im Lande Crain gebohren, sein Leben in Krieger-Diensten ritterlich, im zweyfachen Ehestande liebreich, im täglichen Wandel Christlich, jedermann annehmlich und in Ehren geführt, dieß Grufft zum Erb-Begräbniß erkauffet, und erbauet, im Jahr 1649. d. 19. Xbr. in lignitz seelig entschlaffen, hinter sich schwanger verlassende seine andere Eh-Gemahlin,

die Wohlgebohrne Frau Eva gebohrne Schweinichen, welche ein holdseliges Fräulein Johanna Elisabeth den 27. Jul. 1650. gebohren, so aber wie ein zartes Mädchen nur 30. Wochen alt, den 22. Febr. A. 1651. in der ersten Blüthe verwelket; beyder geheiligte Seelen ruhen in der Hand des H. Ernn, die Leiber erwarten allhier den großen Tag der letzten Erlösung. (Ermeldete Fr. Wittib gebohrne von Schweinichen wurde nachgehends mit Freyherrn Heinrich von Zaradeck, auf Eichholz, Dohna, Seiffersdorff ic. vermählet.)

Von dem Hohen Hause Waldstein.

Waldstein, sonst Wallenstein genannt, ist hiezo ein Weltändiges Reichs-Gräfliches Geschlecht im Schwäbischen Collegio, davon bey Imhofio, Balbino, und andern gehörige Nachricht zu finden. Dessen Wappen ein quadrater Schild mit einem Mittel-Schilde. Das 1. und 4. Feld ist golden, darinnen ein blauer gecrönter Löw wegen des Gräfl. Hauses Waldstein. Das 2. und 3. Feld blau, darinnen ein goldener gecrönter Löw, wegen einer ausgestorbenen Linie eben dieses Hauses. Der Mittel-Schild hat ein goldenes Feld, darinn ein schwarzer zweyköpfiger Adler. Auf dem gecrönten Helme zwey Flügel, der vordere blau, der hintere golden. Die Helmdecken auch blau und gold.

Dieses vortrefliche Geschlecht nimmt seinen Ursprung aus Böhmen von denen Herren von Wartenberg, so vor diesem Herren von Ralsko hießen, nach diesem von einem Schloße, Wartenberg benennet worden, und das Erb-Schenkens-Amt in Böhmen geführt haben, so aber mit Johanne Georgio Herrn von Wartenberg abgestorben. Aus diesem Geschlechte war alter Zeiten Zdenko, Johannis von Ralsko Sohn. Dieser erbauete in einem Walde nahe bey der Stadt Turnow in Böhmen das Schloß Waldstein, und wurde daher zum Unterscheide seiner Brüder der Herr von Waldstein genennet; ob er gleich nicht daselbst sondern zu Welis residirte. Er starb A. 1236. und hinterließ 4. Söhne, welche so viel Linien stifteten, die von ihren Ke-

sidenzen Welis, Kollstein, Kuckstein und Sturmsberg benennet worden. Die letztern drey gieng en bald wieder ab, und blieb nur die von Welis übrig. Diese stiftete Zdenko II. Herr zu Waldstein, der Johannem hinterließ. Dieser hatte sehr viel Kinder, dergestalt, daß erstönige Ottocaro von Böhmen im 13den Seculo 24. Söhne zuführte, durch welche nach der Zeit dieses Waldsteinische Geschlecht sattfam ausgebreitet worden. Einer von denenselben Zdenko III. hinterließ Zdenkonem IV. und Hinkonem. Hinko hinterließ einen andern dieses Namens. Dieser Hinkonem mit der eisernen Tasche, von dem die Waldsteiner von Wranow und Brtnicz in Mähren herkommen.

Unter selbigen waren

Capitanei Moraviae A. 1356. Zdenko Waldstein in Brtniz und A. 1382. Hincz filius à Waldstein in Brtniz.

Dieses Hincz oder Heinrichs von Waldstein zu Brtniz (nicht zu mowiz, wie in Olsnogr. P. II. p. 173.) nachgelassene Wittib war Catharina die einzige und letzte Erbin von Eunsstadt zu Jaischwig, welche das so genannte berühmte Podiebratische Schwerdt, so zur Delße in der Fürstl. Musikammer noch befindlich, dem A. 1597. 18. Nov. zur Delß gebohrnen Prinzen Georgen Joachimen Herzogs Karls II. zu Münsterberg und Delß fünfften Sohne, an statt des Vathen-Geldes eingelegt hat. Dieses Schwerdt ist groß, schwer, und scheint, daß man mit beyden Händen damit gefochten. Ein mehrers davon V. Olsnogr. P. II. p. cit. 173.

A. 1557. starb zu Goldberg ein junger Herr von Waldstein, des vorerwähnten Zdenkonis obersten Landeshauptmanns in Mähren Sohn, der daselbst dem Studiren obgelegen, dessen Epitaphium vor dem hohen Altar in der Pfarrkirche zu Goldberg in folgenden besteht: Generosus Puer VVolkfgangus à VValdstein, Filius Magnifici Domini Zdenconis Brtnicen. à VValdstein, & Domini in Brtnicia, Summi Capitanei Marchionatus Moraviae, exspiravit 13. Die Nov. A. D. 1557.

In Epistolis MSCis Grunzianis wird ad An. 1597. eines jungen Mündleins von Waldstein erwähnt, der auch in gedachter berühmten Goldbergischen Fürsten-Schule lignitzschen Fürsten

stenthus frequentiret hat. Denn so schreibt Grunæus an Muhmerum Professore zu Goldberg d.d. Lignitz 19. Aug. 1597. Habebitis prope diem apud Scholam vestram Baronem V. Valdestenii pupillum, cui præceptorem privatum è nostratibus Adolefcentem quendam (Georgium Gvalterum) nuper, me etiam intercedente, constituit Circlerus noster. (ante hac Rector Goldbergenf. & Bregenfi, tunc vero Lignitii privatus vivens) Id futurum est, nisi falior, mense Septembri, & futurum haud dubie ad Scholæ commendationem. Und aus einem eod. An. drauf sub dato 14. Oct. an gedachten Gvalterum abgelaßenem Schreiben ist zu ersehen, daß selbter den Anfang von bemeldter administratione Pædagogica den 14. Oct. gemacht habe.

Um eben diese Jahre hat vermuthlich der Herr von Waldstein oder V. Vallensteiner, nachmaliger Herzog zu Friedland, im Gymnasio zu Goldberg studiret, der A. 1583. 14. Sept. zu Prage gebohren, A. 1597. im vierzehenden Jahre gewesen, und A. 1599. auf der Universität Altorff, von dem damaligen Rectore Nicolao Taurello inscribiret worden. V. Herrn M. Dewardecks Siles. Numismat. p. 577. Die artige Geschichte aber, die Lichtstern in seiner Schles. Fürstencrone p. 210. von ersthochgedachtem großen General anführt, wird von denjenigen, welche unter andern MSCris Goldbergensibus des Herrn von Waldstein eigene Hand nebst der von M. Dan. Vechnern an ihn geschriebenen Oratione gratulatoria in originali haben, ausdrücklich wiederlegt.

Die von Bnin.

Die Herren von Bnin sind eines hochbornen polnischen Geschlechts, unter welchen Andreas schon A. 1366. Castellan zu Kalisch gewesen und zu Breslau in der Kloster Kirche zu S. Adalberti begraben liegt, mit folgendem dabei befindlichem Epiraphio: A. á nato Christo 1367. d. 4. Martii obiit Magnificus Dominus Andreas de Bnino Castellanus Calissensis, hicq; sepulius.

Die von Zborowsky.

Ebenfalls polnischer Extraction, aus dem mächtigen Hause Zastrzembie, in welchem gewesen zwey Gebrüdere Andreas Bischoff zu

Wilna in Litthauen, 1390. und Narcissus oder Marcissus.

Narcissi Sohn war Petrus von Zborow, der erzeugte mit einer von Tencinska 2. Söhne Nicolaum der in Ungarn sich durch tapffere Kriegsthaten signal. Bret und Andream, dieser ward nach des Bruders Tode Herr zu Udelnau und führte den Nahmen von Zborow Zborowsky, hatte zur Gemahlin Elisabetham von Schildowicz, Christophori, Castellans zu Cracau Tochter, von der gebohren: 1. Johannes, der verlor vor Vaterland sein Leben im Tressen. 2. Petrus Castellan zu Sendomir starb 1557. 3. Martin von Zborow und Dhitwian, dieser war Castellan zu Cracau hatte zur Ehe Annen Konarskin die ihm 8. Söhne und so viel Töchter gebohren. Sie starb 1575. 30. Nov. unter den Töchtern war Anna verm. an Johann Freyherrn von Kurzbach. Unter den Söhnen findet sich Johannes. V. Okolski Tom. 1. p. 311. & Balbinus. Letzgedachter Johann Zborowsky, Castellan zu Gnesen starb 1603. in Pohlen zu Udelnau (so an der Gränze der Schlesischen Standes: Herrschafft Wielitsch gelegen) und ward zu Wielitsch beerdiget, woselbst sein Epitaphium folgender maßen zu lesen:

Exilium ceu Terra fuit, sic Patria cœlum est;

Morte quid astringera dulcius esse potest?

Philipp. 1. Christus mihi vita, mors lucrum.

Ioh. 10. Nemo rapiet oves meas de manu mea.

Rom. 8. Neq; mors nos separabit à dilectione

Dei. (sumus.

Rom. 14. Seu vivimus, seu morimur, domici

His Spiritus Sancti Aphorismis Fide constan-

ti, Spe firma unico suo Salvatore Iesu Christo

vivens ac agonizans, animam cum corpore ar-

denter commendans Illustris & Magnificus Do-

minus D. Ioannes Zborowsky a Ritwian, Sacra

Regis Maiestat. Campiductor & Senator, Ca-

stellanus Gnesnensis, Capitaneus Odolanovien.

Grudentinen. Splendore generis antiquo, amo-

re Religionis Orthodoxæ summo, fervore meri-

torum in Rempub. maximo, fortitudine utra-

que, bellica & togata, per universam Europam

celeberrimus, ætatem agens annor. 65. m. 8. dieb.

6. Odalanoviz 15. Augusti post crepusculum

ætæ Christianæ c1513 c111. placide

evixit.

Wen

Von Soch = Edelichen, theils auch In Gräfl. und Freyherrlichen Stand erhobenen Geschlechtern.

Vorbericht.



Antecessum ist zu erwähnen, daß die Hoch-Adel. Schlesiſchen Geſchlechter, ſo alter Bayerscher, Fränkischer und Schwäbischer Extraction ſind, vermuthlich mehrentheils unter Herzogs Vladislai Gemahlin, Kayſers Henrici IV. Tochter, oder deſſen Sohnes Boleslai Alti Gemahlin gebohrner Gräfin von Sulzbach in Schlesien kommen ſeyn. Henning, bohrner Gräfin von Sulzbach in Schlesien kommen ſeyn. Henning, Theatr. Geneal. T. IV. Parte I. p. 44. 250; Herrn Davids von Schweinitz Genealogie; MSCr. Thebes. sub Tit. Landſtron. Denn Boleslaus Altus hatte bey Ueberkennung des Landes Schlesien, mit den Pohlen viel Jahre zu kriegen, da ihme denn dergleichen Rittersleute höchst vonnöthen waren. Wie denn auch ſein Herr Vater, als auf deſſen Theil, auch vorm Exilio, Schlesien und das Cracauische Gebiete mit der Ober-Herrſchaft zugefallen war, denen Deutschen schon die Bahn eröffnet hatte. Was aber die Adel. Geſchlechter, ſo mit der Heil. Hedwig aus Meranien ins Land Schlesien kommen, betrifft, ſo hat der Herr Graf von Brandis in ſeinem immergründenden Ehren-Kränkel des Tirolischen Adlers, den alten Meraniſchen und Tirolischen Adel von A. 1000. biß 1500. aufs fleißigste ordentlich zuſammen getragen, darunter aber eben nicht viel Schlesiſche Geſchlechter gefunden werden, die aus Meranien hätten kommen können.

Er führt aber an: die Edlen von Bernegg Parte II. p. 1. p. 46; von Berg und Bingen p. eadem; von Eben p. 53; von Mersch p. 73; von Rotenburg p. 85. von Schönau p. 90. von Thauer p. 93. Colonna Freyherrn von Böls p. 100. von Wolff p. 110.

Der berühmte Herr Doctor Thebesius in ſeinen MSCris Annalibus Lignicensibus bemüht ſich zu weiſen, welche von den ieizigen, ſonderlich Adeliſchen Geſchlechtern, bey der Tartariſchen Schlacht A. 1241. geweſen: Aber da findet er nichts als Nebel und Finſterniß, wiewohl er doch dabey ſolgende Anmerkungen ſetzt:

(1) Hält er davor, daß alle alte Geſchlechter in Schlesien, ſo Deutsche Namen haben, dieſer Ehre theilhaftig ſind; doch hätten die Polniſchen alten Geſchlechter, ſo wohl in Ober- als Nieder-Schlesien noch gewiſſere praſumption vor ſich, daß ſie bey ihrem über Pohlen und Schlesien regierenden Herzoge, gekochten, weil jene zum Theil erſt nach der Schlacht in Schlesien ſich geſetzt haben könnten. Hieher gehören viel vornehme Familien, die ihre Wappen-Wettern in Pohlen haben, als die von Schaffgotsch, Moſtik, Jedlik, Glaubitz, Kottwitz, Leſchwitz, Schlichting, Sack &c. Wie auch die, deren Namen ſich auf die Polniſche Termination, ky, endigen.

(2) Daß diejenigen Geſchlechter, ſo in Boleslai Alti, Henrici Barbatii, Henrici Pii, und ſeiner Söhne Boleslai Calvi, Henrici III. und Conradi III. Briefen von Anno 1200. biß 1298. 57. Jahr nach der Schlacht gefunden werden, gewiß unter die Ritter dieſer ſchröcklichen Schlacht zu zählen ſeyn, als: Die von Würben, Schellenwald, Eſchammer, Biberſtein, Pogreß, Stoſch, Krawein, Budewon, Eſcheſch, Tauer oder

Kothkirch, von Zels, Wiese, Profen, Berau, Löben, Schindel, Marschall, Schliemisch, Eirsch, Thomaewaldau, Wandritsch, Poser, Möncheberg, Kurzbach, Jedlitz, Frankenberg, Wiesenburg, Panwitz, Dyhr, Popschütz 1c.

(3) Daß von den Vorfahren auch derer Geschlechter, so in folgenden Jahren bis 1330. in alten Briefen vorkommen, wo nicht gewiß, doch wahrscheinlich zu schließen, daß selbst bey solcher Schlacht sich befunden.

(4) Daß nicht eben negativè folge, dieses oder jenes Geschlecht findet sich nicht in alten Briefen, derowegen sind dessen Vorfahren nicht bey der Schlacht gewesen, oder es folge, daß sie nicht alt seyn müssen. Denn vor eins können nicht alle Geschlechter à latere ihres Fürsten und bey ihren Briefen seyn. Und dann mögen viel noch in der Antiquität verborgen liegen, denn wer ist, der alle Archiven in ganz Schlesien durchzusuchen unter Händen gehabt?

(5) Daß man von etlichen Adel. Geschlechtern, so bey offtbesagter Schlacht ihr Leben gewaget oder gelassen, auch außer denen alten Briefl. Urkunden einige Nachricht finde. Zum Exempel: Von den Herren Grafen von Wirben, die mit der Heil. Hedwig, wie etliche davor halten, verwandt, und mit ihr aus Meran in Schlesien kommen, werden unter die gebliebenen Vornehmen, Stephan Graf von Wirbna und sein Sohn Andreas gerechnet. Und von denen Herren Grafen von Promnitz wird erwehnt, daß sie von etlichen 100. Jahren her Banner-Herren gewesen, und wegen von den Tartarn in Schlesien beschenehen Einfalls, und darüber entstandenen Unvermögens, nachmahls ihren Stand mit gehörigem Splendeur eine geraume Zeit nicht haben continuiren können. Denen beizusetzen die von Berg, von Eben, von Zels, von Kottenburg, von Schönan, die alle aus Tirol ihren ungezweiften Ursprung haben, und ihr Leben hier aufgesetzt. Von denen von Kothkirch ist bekant, daß derer verschiedene bis in Todt an des Herzogs Seite gefochten. Und von denen von Niesemeuschel oder Zader, daß sie bey dieser Schlacht den Nahmen Zader à Tataris empfangen. Zugleichen von denen von Haugwitz, daß deren einem der Herzog Henricus zugeschrien: Hans räche den Berg, daher der Nahme Nechenberg behalten worden. Von denen von Busewon, die ihres Geschlechts-Vetters Grab im Kloster Leubus de A. 1240. finden, ist leicht zu vermuthen, daß ihre Vorfahren folgendes Jahr bey dieser Schlacht nicht die letzten gewesen 1c.

(6) Vier Ritter haben bis auf den letzten Blutstropffen bey Herzoge Henrico Pio Fuß gehalten, nemlich (1) Sulislaus, Vulodimiri des Woywoden zu Cracau Bruder, der andere General der Christlichen Armada. (2) Clemens der Hauptmann zu Glogau, soll einer aus dem alten Polnischen Geschlechte derer von Pilsch gewesen seyn, die im blutrothen Felde zwey Kreuz-weise Degen, und auf dem gekrönten Helme 3. Straußfedern führen. (3) Conrad Conradowicz scheint ebenfalls Polnischer Extraction, weil die von Konracki aus dem Hause Osoria in Pohlen noch bekant sind, in deren Schilde ein Rad, auf dem Helme 3. Straußfedern zu sehen. (4) Johannes Ivanowicz, vielleicht nicht minder eines uralten Polnischen Geschlechts,

schlechts, wie denn in des Okolski Orbe Polono der Ivanowsker aus dem Hause Lodz, oder Lodgia Meldung geschieht, die im blutrothen Schilde ein goldnes Schiff, und auf dem gekrönten Helme dergleichen Schiff zwischen Pfauensfedern führen, von denen die Grotowsker in Schlesien herkommen, derer Wappen mit jenem übereinkommt. Vid. Michov. lib. 3. c. 39. p. 93. & Cromer. lib. 8. p. 540. Peccenstein Rer. Silesiacar. p. 9. schreibt, gedachter Ivanowicz solle einer von Mostitz gewesen seyn, sollte also vor Ivanowicz vermuthlich gelesen werden Ivan Mostitz, und dieses Mostitzes Jahnrich, wäre ein Ritter von Egetritz gewesen auf dem lignizischen Schloße, als solches die Tartarn angefallen.

Hernach ist auch dieses zu merken:

Diejenigen Geschlechter, deren Wappen auf dem Helme eine Tartarische Mütze führen, mögen solch Zeichen von dieser Tartarischen Schlacht her haben, als: die von der Hende, von Luck, Stange, Canitz, Schwentckfeld, Tscheschwitz, Walldau, Stiebitz 1c.

In M. Wendes Debschitzischen Genealogia wird aus einem MSCto angezogen, daß derer von Schönberg, Mostitz, Gerstorff, Reichenbach, Landskron, Küllitz, Zwecke, Rodewitz, Doberschitz, Debschitz 1c. Stammhäuser, so gleichen Nahmen mit ihren Geschlechtern führen, und fast in einem Winkel in der Lausitz beysammen liegen, ein Beweißthum Lausitzischen Herkommens wären, und an allegirtem Orte wird zugleich gemeldet, daß als Henricus Auceps die Sarmatische Sorben überwunden, sich nachmahls Zweifels ohne in solchem neugestiftetem Marggrafthum viele tapfere Deutsche Ritter nieder gelassen hätten.

Nach den Regeln der Heraldorum ist, je schlechter das Wappen je älter; maßen sonderlich die alten Deutschen sich vergnügten, entweder mit einem von einigen Farben abgetheilten Schilde, oder wenns hoch kam, mit einem paar Adlersflügeln, Blättern, Hirsch-Geweyh, Widderkopf, und dergleichen. Spenerus führt Theor. Insign. p. 24. aus dem Cluvero diese Worte an: Nobiles homines apud priscos Celtas lectissimistantum coloribus sua singuli distinxerunt scuta, unde etiamnum ea omnium antiquissima ac maxime genuina Nobilitatis ducuntur apud Germanos Insignia, quæ omnium simplicissima, certis duntaxat spatiis ac coloribus distincta. Conf. Höping de Jure Insign. p. 170. und Wendes Debschitzische Genealogie. p. 6.

Die Termination der Nahmen in itz wird insgemein vor ein Argument Henetisch- oder Bandalischer Ankunfft gehalten. So schreibt Höping de Jure Insignium p. 436. Nomina in itz, witz vel nitz desinentia, utpote Pölnitz, Planitz, Seidwitz, & id genus alia, inter quæ etiam sunt gentilitia illa Nobil. Haugwitz, Canitz, Maltitz, Minckwitz, & similia aliorum Cognomina, Sorabicas & Vandalicas omnino derivationes & Significationes referunt. Dieser Meinung sind der Herr von Schweinitz in Præfat; Peccenstein in Theatr. Saxon. P. 1. p. 66; Albinus in der Meißnischen Chronica p. 155. 156; Fabronius in der Welt-Historie p. 229; Gveinzus in Disput. de Lusatia spricht: itz & nitz est terminatio Slavonica.

Die von Abschatz.

 Dieses hochansehnliche hochadel. und Freyherrl. Geschlecht ist, wie fast alle Scribenten, sonderlich Spangenberg in seinem Adels-Spiegel lib. 7. Schickfus l. 4. p. 40. und Bucelinus Tom. 2. p. 20. anmerken, uralter Adel. Schles. Extraction, herstammende von den alten Deutschen Rittern, so vor Zeiten ihren Sitz dieser Orten gehabt, und wie in Herrn von Lohensteins Arminio P. I. lib. 7. p. 1143. zu lesen, unter dem Könige Marobod zu Rittern geschlagen worden.

In einer Parentation finde ich die Muthmaßung, als wenn diese Familie vielleicht, wie damahls gewöhnlich, mit Boleslao aus Pohlen, oder mit der heiligen Hedwig aus Meranien, dem alten Helden-Lande, in diese Gegend wäre transferiret worden, wiewohl was das letztere betrifft, dieser Ritter-Nachkomme unter den alten Meranischen Geschlechtern in des Herrn Grafen von Brandis Tirolischen Ehren-Trunkel nicht anzutreffen ist.

Sie führen im silbernen Schilde ein Elend-Thier schwarzer Farbe, mit sehr von einander gebogenen kurtzen, doch oben zu breiten blutrothen Geweihen, jedoch bloß dessen Kopf und Hals, auch ohne die Vorderfüße. Caput Alcis cum parte colli resectum nigrum. Dergleichen Vordertheil des Elendthieres ist auch auf dem Helme zu sehen. Die Helmdecke weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 51. Ein Elendthier zeigt sich im Wappen der Herzoge von Curland, wiewohl in der Durch-

lauchten Welt ein Hirsch in Dero Wappen gestellet wird. Conf. Wappenb. P. I. p. 7. Alce in Insignibus Ducum Curlandiae comparet schreibt Spenerus Theor. Insign. p. 245.

Der Urahn Herr derer Herren von Abschatz mag entweder seiner unerschrockenen Hurtigkeit wegen, die durch das schnell-lauflende Elendthier angedeutet wird, oder weil er einst den dergleichen Thier im Laufe gefället, solch Wappenbild erhalten haben.

Die renommierten Vorfahren dieses uralten Geschlechts haben ungezweifelt bey der Tartarischen Schlacht 1241. ihre Tapferkeit durch Blut und Tod erwiesen, weil 70. Jahre nach solchem Treffen die von Abschatz in Privilegio Boleslai & Vladislai über die Badstube zur Lignitz schon vorkommen, nemlich:

A. 1311. Albertus von Abschatz unter den Fürstl. Gebrüdern Boleslao Liberali und Vladislao Herzogen zu Lignitz, dieser Cavalier war auch unter den Herzogen Wenceslao I. und Ludovico I. zu Lignitz in hoher Ästirn, und starb 1343. liegt sammt seinem Sohne zu Leubus begraben mit folgender Grabschrift: A. Dom. MCCCXLIII mortuus est Dn. Albertus Abschatz in die S. Thomae & Filius suus Johannes.

A. 1311. Gawinus von Abschatz im Lignitzischen.

1354. Gawinus Abschatz, vermuthlich des vorigen Sohn, unter Herzoge Wenceslao I.

1369. Cunze Abschatz unter Herzoge Ludovico I.

1398. Dittrich von Abschatz unter Herzoge Ruperto zu Lignitz, und Benja-

min

min von Abschatz unter Herzoge Wenceslao II. Bischoffe zu Breslau.

A. 1407. Tile Abschatz unter Herzoge Ruperto.

1412. Martin Abschatz unter Herzoge Wenceslao II.

1501. Hans Abschatz von Schüttelau, des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Olsnogr. P. I. p. 627.

1559. Hans Abschatz auf Strachwitz zählte nebst Hansen von Kitzitz zu Krappin und in Vollmacht Herzogs Friderici III. die Lignitzischen Stände ihrer Endes-Pflicht loß vor Königl. Commission, und wiesen sie an seinen Herrn Sohn Herzog Heinrichen an. Thebes. Annales.

Ad An. 1578. Vid. die von Kaufung en.

1594. George von Abschatz auf Rumernitz, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Burggraf zur Dels, war hernach Fürstl. Delsnischer Cammer-Junker, folgendes Stallmeister, endlich nach hochernannten Herzogs Carls II. hochseeligstem Absterben der verwittibten Fürstl. Frauen Gemahlin Hofmeister, war geboren 1550. starb 1627. 26. Jan. Olsnogr. P. I. p. 596. Luca nennt ihn einen Fürstlichen Delsnischen Rath, welches mir in dessen Lebenslaufe nicht vorkommen. A. 1609. 7. Jan. starb ihm ein Söhnlein Namens George von 2. Jahren 13. Wochen. Olsnogr. P. II. p. 101.

1616. Caspar von Abschatz und Dalfau auf Klein-Totschen, Fürstl. Münsterberg-Delsnischer Burggraf. Olsnogr. P. I. p. 701.

1623. 18. Aug. starb Barbara geb. von Unruh aus dem Hause Brödelwitz, die

Heinrichs von Abschatz auf Mösternsdorff Ehefrau gewesen.

1652. Helena von Abschatz, gebörne von Tschammer, Wittib und Frau auf Maltshawitz. Bey Herzogs Sylvii Fürstl. Frauen Gemahlin zur Dels Hofmeisterin, so in großen Gnaden gestanden. Olsnogr. P. I. p. 607.

A. 1679. wurde der hochgelehrte Cavalier Hans Asmann (oder wie ihn Luca nennt, Joh. Erasmus, weil in alten Briefen Asmus vor Erasmus gefunden wird) von Abschatz auf Zobel zu des Fürstenthums Lignitz Landesbestellten und Deputato Ordinario ad conventus publicos der Herren Fürsten und Stände in Schlesien eligiret, war ein unvergleichlicher Deutscher Poet, und wird seine Uebersetzung des Pastor Fido aus des Guarini Itälianischem der Uebersetzung des Herrn von Hofmannswaldau von vielen vorgezogen. Ihro Kays. Maj. erhoben ihn allergnädigst in Freyherrn-Stand. Die Fundamenta seiner vortreflichen Erudition hatte er unter dem berühmten Rectore Primkio zu Lignitz gelegen, wie ersolches in einem an besagten Rectorem von Venedig aus abgeschicktem und unter seinen herausgegebenen Gedichten p. 106. befindlichem netten Carmine rühmet, dessen Anfang dieser:

Phoebi Deliciae, Musarum Gloria-
Primki,

Quem dignum meritò semper
amore colam:

A Te quæ veniunt, quæ dextera mit-
tit Alumni,

Ad Te jure Tuo metra redire vi-
des. &c.

Er

Er starb in Lignitz auf dem Land-Hause 1699. 22. April. früh um 8. Uhr an einem Schlag-Flusse, welcher ihn Tages vorhero nachmittage befiel, mit großem Leidwesen des Fürstenthums 21. 53. an. Den 24. Ejusdem früh um 7. Uhr folgte ihm seine Frau Gemahlin im Tode nach. Liegen beyde zu Lignitz in der Kirche Pet. und Pauli begraben, unter einem mit folgender Grabschrift bezeichneten Steine:

Unter diesem Steine
Ruhet die Gebeine

Des Weil. Hochwohlgebohrn. Herrn Hans Asmanns Freyherrn von Abschatz des jüngern, aus dem Hause Roskau, auf Wirwitz, Lederhose, Nieder-Gölsche, Ober-Bersdorff, und Petschgendorf, des Fürstenthums Lignitz Landesbestellten und Deputirten bey den Publicis in Breslau, geböhren in Breslau den 4. Febr. 1646. glücklich, doch selig, im Herrn entschlaffen in Lignitz den 22. Apr. 1699.

Und der Weil. Hochwohlgebohrn. Fr. Anna vermählten Freyin von Abschatz, geb. von Hund und alten Grotgau aus dem Hause Kaufe, Frauen der hter benahmten Güter, geböhren in Kaufe den 12. Jul. 1651. vermählet daselbst den 3. Dec. 1669. die ihrem seeligen Ehgemahl als eine treue und untrennbare Gefährtin im Leben und Tode aus dieser Sterblichkeit gefolget in Lignitz den 24. Apr. A. 1699. allhier in dieser Gruft zusammen beygesetzt den 26. Apr. A. 1699.

Die Seelen ruhen in Gottes Hand von Noth und Tod befreyt,
Und warten auf des HErrn Heil dort in der Ewigkeit.

So lange noch die Tugenden ein ewig Lob verdienen,

So lange wird ihr Ehren-Ruhm gleich
Aarons Ruthe grünen.

Wer seinem Gott und Kaiser treu gedient bis ans End,

Dem Nächsten und dem Vaterland
die Kräfte zugewandt,

Desselben beste Grabschrift gibt das kurze
Lob zu lesen:

Dies ist ein Eron und redlich Mann im Vaterland gewesen.

Von seinen Herren Söhnen V. Henel.
Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 484.

Ad A. 1684. wird in Lucae Chronica p. 593. angeführt Joh. Erasmus von Abschatz zu Holstein Plön Regierungs-Rath.

GENEALOGIA.

A. 1520. Hanses von Abschatz nachgelassene drey Söhne:

(1) Caspar Abschatz Schüttla genannt 1520.

(2) Hans, starb ohne Erben um A. 1520.

(3) Adam.

A. 1543. Hans von Abschatz, Sohn genannt, zu Zieboldorff, hatte zur Ehe eine Ritikin von Eisenmoß, dero Söhne (1) Asmann von Abschatz von dem bald ein mehrers. (2) Heinrich von Abschatz Schüttla genannt auf Zappla 1561.

Asmann, Joh. fil. auf Ramin 1581. lebte im Ehestande mit einer Kresdelwihin aus selbtem Hause, cujus Mater eine Burggräfin zu Dohna von Kraschen.

Caspar, Asmanni fil. von Abschatz auf Roskau, Zobel, Poselwitz, ein hochachtmister

mister Cavalier A. 1614. hatte zur Ehe Frauen Anna geb. Komnikin von Nische, cujus Mater eine Schleusserin von Steudnitz. Avia paterna eine Jäckenhannin von Kummernig, Materna, eine Nechenbergin von Panchen. Von besagter Anna geböhren (1) Anna verheyrahet an Sebastian von Kreschwitz zu Mehrsitz 1614. Sie starb 1619. (2) Joh. Asmann von Abschatz auf Roske. (3) Filia.

Joh. Asmann, Caspari Filius, von Abschatz, auf Roskau, Zobel, Poselwitz, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Bestellter, lebte im Ehestande mit Margarethen von Canitz aus dem Hause Urescha. Von der geböhren A. 1646. 4. Febr. Joh. Asmann von Abschatz der jüngere, so oben vorkommen.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Herren von Abschatz haben vor alten Zeiten meistenthells im Lignitzischen Fürstenthum ihre Güter gehabt.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Rüstern und Kummernig.

Auf Rüstern bey Lignitz Heinrich Abschatz 1424.

Auf Kummernig im Lignitzischen Hans Abschatz 1455. 1456. George Abschatz zu Kummernig unter Herzoge Friderico II. zu Lignitz 1506. Ernst zu Kummernig 1571. 1576. George Abschatz zu Kummernig 1591. Balthasar Abschatz zu Kummernig 1595. George von Abschatz auf Kummernig Fürstl. Delsnischer Cammer-Junker 1595. 1605.

Aus dem Hause Schüttelau im Gto-

gauischen Hans Abschatz 1501. Vermuthlich bekamen sie daher den Zunahmen Schüttla. Als: Caspar Abschatz Schüttla genannt 1520. Heinrich von Abschatz Schüttla genannt 1561.

Auf Strachwitz im Lignitzischen Hans Abschatz 1559. 1575. Friedrich und Ernst Abschaker zu Strachwitz und Wahlstadt 1576. Salomon von Abschatz zu Strachwitz 1595. trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche 1596.

Auf Wahlstadt im Lignitzischen. Hans Abschatz zu Strachwitz und Wahlstadt 1575. Friedrich und Ernst Abschaker zu Strachwitz und Wahlstadt 1576. Hans von Abschatz zu Wahlstadt 1578. Friedrich von Abschatz zu Wahlstadt 1587. 1588.

Auf Camin im Herrnstädtischen, Wohlauischen Fürstenthums, Asmann von Abschatz 1586. lebte noch 1595. Hans Christoph 1653. Jetztiger Zeit Herr Adam Julius von Abschatz auf Camin.

Auf Paulwitz im Herrnstädtischen, Balthasar 1591.

Auf Kniegnitz im Lignitzischen Salomo 1595.

Auf KleinTotschen im Delsnischen Caspar 1616.

Auf Maltshawe im Stifte Trebnitz Delsnischen Fürstenthums, Helena von Abschatz A. 1652.

Auf Gölschau im Lignitzischen Hans von Abschatz 1653.

Auf Roskau im Lignitzischen Hans Friedrich und George Asmann 1653.

Die Güter Zobel, Bärtschdorff, Petschendorff, Zieboldorff sind auch im Lignitzischen.

Die Güter derer Herren Baronen von Abschak sind 1730 im Breslauischen Jülich, Duerckwitz, Nieder-Romelschütz und Schmehwitz. Im lignizischen Göltschau.

Die von Adelsbach.

Die Deutsche Sprache giebt ein Merkmal Deutscher Extraction, und es ist zu vermuthen, der Urheber habe im Kriege seinen Löwen-Muth gezeigt, und dadurch den Namen und die Wappen-Bilder des Adels erworben. Dessen Descendenten sich A. 1241. bey der Tartarischen Schlacht zweifels ohne befunden, weil sie schon A. 1294. in Schles. Briefen vorkommen.

Bucelinus Tom. II. p. 26. Schickfus Lib. 4. p. 40. und das Wappenbuch P. I. p. 52. rechnen diß Hoch-Adel. Haus unter den alten Schlesischen Adel, und ist im Schweidnitzischen noch ein Rittersitz des Namens Adelsbach vorhanden.

Sie führen im Schilde, welcher in 2. Theile quer über getheilt, oben roth und unten blau ist, einen aufgerichteten Löwen, unten roth und oben blau. Auf dem Helme einen weißen Mühlstein mit sechs schwarzen Hanen-Federn gezieret. Molaris lapis argenteus pennis galli gallinacei nigris ornatus, schreibt Spener. Theor. Insign. p. 233. Die Helmdecken roth und blau. Wappenb. loc. cit.

A. 1294. Hanne von Adelsbach, lebte wegen seiner Ruhmwürdigen Treue bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in großer Consideration.

A. 1518. 1524. Gottfried von Adelsbach zu Mickelsdorff, Herzogs Caroli I. zu Münsterberg und Dels Canzler.

1574. George von Adelsbach Ritter S. Joh. Ordens, ein vortrefflicher Cavalier.

Die von Adelsdorff, Adlersdorff.

Die Deutsche Ankunft zeigt sich aus dem Namen, und die Tapferkeit des Urahnens aus den schwarzen Adlers-Flügeln im goldnen Wappen-Schilde, die ihn als ein Kleinod der Ehre mitgetheilt worden in Schlesien, welches einen schwarzen Adler im goldnen Felde führet.

Bucelinus am vorigen Orte und das Wappenbuch P. I. p. 56. setzen dieses Hoch-Adel. Geschlecht ebenfalls unter die renommirte Schlesische Noblesse, und hat das Gut Ober- und Nieder-Adelsdorff (oder wie es in alten Briefen heißt Adlersdorff, daher auch der Geschlechts-Nahme besser Adlersdorff als Adelsdorff geschrieben wird, maßen sie auch Adlers-Flügel besagter maßen im Wappen führen) im Goldbergischen Weichbilde lignizischen Fürstenthums ohne Zweifel den Namen von ihnen, wie es denn ihnen vorzeiten gehöret, und zum Theil ihre Epitaphia in dortiger Kirche noch zu finden.

Ihre nachmaligen Stamm-Häuser sind Taschenhof und Leusersdorff im Goldbergischen. Leusersdorff liegt nechst an Adelsdorff, und geht bey der Adelsdorffischen Kirche an.

Ihr obbemeldtes Wappen präsentiert im gelben oder goldenen Schilde, wie auch auf dem Helme zwey schwarze Adlers-Flügel von einander ausgebreitet. Die Helmdecken schwarz und gelb. Wappenbuch pag. cit.

Zum

Zum Taschenhof Hans von Adelsdorff 1506.

Auf Leusersdorff Heinrich von Adelsdorff 1548. Sigmund von Leusersdorff des vorigen Sohn cod. A. 1548. Christoph von Adelsdorff zu Leusersdorff 1586.

Teziger Zeit gehören diesem Hoch-Adel. Geschlechte die Güter Culmickau und Klein-Saul im Wolauischen.

Die von Nischheuser, Encheuser.

Die Hoch-Edle Geschlecht stammt von vornehmen Breslauischen Patriciis her, unter denen sonderlich bekannt worden,

Stanislaus Nischheuser von Leonhartwitz in Proorsch, Weida und Lilienthal, alles im Breslauischen, war Johannis Filius, Stephani Nepos, Kayf. Maj. Ferdinandi III. Rath und der Stadt Breslau hochansehnlicher Präses, starb 1643. 22. Febr. 8. Cal. Mart; uti in Henel. Silesiogr. non 27. Febr. uti in Cunradi Siles. Tog.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vördertheil oben schwarz, unten gelb, in demselben eine Eiche von diesen Farben mit den Wurzeln. Das hintere Theil blau, darinnen ein aufgerichteter zur Linken gekehrter Löw, mit rother Zunge und Fäzen. Auf dem gecrönten Helme zwey blaue Flügel, in deren jedem eine goldne Seule, und zwischen denselben den Löw unten abgeführt. Die vorder Helmdackel gelb und schwarz, die hintere gelb und blau. Wappenb. P. I. p. 63. Quercus picta, nominis causa. Leo falculis & lingua rubeis. Ex coronata galea exurgens Leo adversa fronte inter jugum alarum coerulea-

rum, quæ singulis columnis aureis insigniuntur. Spener. Theor. Insign. p. 231.

Erstbelobter Spenerus p. 258 setzt hinzu diese Worte: Similis Leo sed coronatus ex scuto transverse secto ex coeruleo & argento incumbens notat Hessen item Silesios: cogitetur ob hoc an familia sit eadem? Conf. unten lit. H. die von Hessen.

Die von Nischelberg

stehn im Wappenbuche P. II. p. 48. unter den Schlesischen Geschlechtern, und führen im schwarzen Schilde einen gelben Ast, auf dem oben zwey Blätter und unten zwey Eichen hängen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Bild. Die Helmdecken gelb und schwarz.

A. 1673. Christian (Nischler, nachmalig) von Nischelberg, Christiani fil. auf Bottenendorf und Ostrowien im Delsnischen, Fürstl. Württemberg-Delsnischer Rath.

Im Wappenbuche P. I. p. 46. stehn die von Enchelberg unter den Kärnthischen Geschlechtern, in deren Wappen zu sehen ein schwarzer Eichen-Zweig ohne Blättern mit 5. Eichen auf einem drehhüblichten grünen Berglein stehende, im gespaltenen Schilde, dessen Vördertheil roth, das hintere weiß. Auf dem Helme ein Flügel mit dem Eichen-Zweige wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth. V. Spenerus.

In den Thurnieren: A. 1080. zu Augsburg, und 1436. zu Stuttgart waren auch die von Eichelberg. Feyerabendts Thurnierbuch p. 68. 172.

Die von Nischholz, Vid. Eichholz.

G 3 2

Die

Die von Albersdorff

sind, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiograph. Ren. und das Wappenbuch P. I. p. 62. anmercken, Schles. Extraction, führen im goldnen Schilde einen schwarzen Hanen-Kopf mit blutrothem Kamm und Barte. Die letztere Farbe ist im Wappen-Buche vergessen. In Spenero aber vermerckt: Caput Galli nigrum Crista & Barba sanguinea in parva aurea. Auf dem Helme der Hanen-Kopf wie im Schilde. Die Helmdecken gelb und schwarz. Bey Luca findet man sie in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff.

Die von Aldenberg

werden bey erst angezogenen Scribenten unter den Schlesischen Ritter-Stand, und in Luca gleichfalls zu den Troppau- und Jägerndorffischen Geschlechtern gestellt, führen im rothen Schilde ein Brust-Bild eines Mönches ohne Armen und Händen, welches aus einer goldenen Krone herfür konimt. Herma Monachalis ex corona aurea emergens in scuto rubeo. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Brust-Bild, auf dem Haupte einen Pusch von Pfauen-Federn tragende. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 67.

Die von Aldergast

sind izeo nicht mehr übrig.

Ditrich Aldergast hat A. 1365. Herzog Conraden zur Olffen das Dorf Sbroslawcz im Bythomischen Gebiete (izeo Opplischen Fürstenthums) mit allen Zugehörungen aufgegeben.

Die von Alzenau.

Dieser Name Alzenau wird in alten Briefen oft als ein Geschlechts-Nahme gefunden, ist aber vermuthlich auf die von Jedlitz, welche das Gut Alzenau im lignizischen vor Zeiten beherrscht, zuferiren. V. Jedlitz.

Die von Angermünd. Vid. unten Brück.

Die von Arnsdorff.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p. 66. zu dem Schlesischen Ritterstande, und in Luca zu den Meißischen und Slogauischen Familien gesetzt.

Daß diese Ritter vorzeiten im lignizischen sesshaft gewesen, bezeuget noch heute das Gut Arnsdorff, so icht ein Königlich Cammer-Gut ist im andern Kreiße lignizischen Fürstenthums. Wiewohl sie sich aus dem Hause Gustou im Slogauischen, welches nach der Zeit aus ihren Händen kommen, und A. 1681. von Herrn George Rudolph von Gerstorff beherrscht wurde, schreiben.

Ihr Wappen ist ein gespaltenes Schild, das Vordertheil ist ein schwarz und gelber Schach. Im hintern gelben Theile ein sich auflehrender ganzer schwarzer Löw mit ausgeschlagener rother Zunge. Auf dem Helme der aufrechte schwarze Löw unten abgestürzt. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Die

Die von Arzat. Arzt.

Ihr Wappen im Wappenbuche P. I. p. 51. präsentirt im blauen Schilde einen schrägen weißen Balken, darinnen ein gelber Pfeil, das Eisen seiner Farbe. Baltheus argenteus inscripta sagitta aurea, ferro colorem servante. Auf dem gecrönten Helme ein unten abgestürztes Mannsbild in gelb und blauer abgewechselter Kleidung, hält in der Hand ein Pfeil, hat auf dem Haupte einen weißen Hut mit einem Bunde, davon hinten zwei Bänder abfliegen, deren eines blau, das andre weiß. Die Helmdeck blau und gelb. Ex coronata galea exurgens virilis species amictu aurato & coeruleo, pileolo argentato, unde fasciolarum volitant candida & carulea, sinistra sagittam tenens. Laciniae cyano & auro tinctae. Spenerus.

Sie sind von Cron-Weisenburg aus Elsaß in Schlesien kommen, und theilten sich in drei Häuser: Groß-Schotgau im Breslauischen, Machniz, wie auch Wiese und Hochkirch im Delsnischen.

Sie sind aber nun abgestorben, biß auf einen kleinen Erben aus dem Hause Schotgau zu Gebbersdorff, und auf eine Tochter aus dem Hause Wiese, Herrn Hans Ernst von Leutsch auf Bischofawe, Gemahlin.

Auf Arnoldemühle im Breslauischen George starb 1595.

Auf Groß-Schotgau und Born im Breslauischen Caspar starb 1621. George Friedrich starb 1665. Adam Caspar, Canonicus Magdeb. clarus Legationibus public. starb 1678.

Auf Machniz im Delsnischen Jacob

von Arzt 1641. Conf. Luca & Cunradi Sil. Tog.

Unter den Tirolischen Geschlechtern finden sich in Bucelino p. 35. die Grafen von Arzt, und im Wappenb. P. I. p. 44. die Tirolischen Edlen von Arzt, deren Wappenschild roth, darinnen zwei mit den Rücken gegen einander gekehrte halbe Löwen weißer Farbe. Auf dem gecrönten Helme dergleichen halber Löw auf dessen Haupte eine Krone mit drei Strauß-Federn, die mittlere weiß, die andern roth. Die Helmdecken weiß und roth. V. Speneri Theoriam p. 235.

Die von Asel

sind izeo unbekant.

Ein Dorff dieses Namens liegt im Bunzlauischen Weichbilde Jaurischen Fürstenthums.

Sie führten im blauen Schilde einen schwarzen stillstehenden Büffel, auf dem Helme einen schwarz aufgerichteten halben Büffel. Die Helmdecken blau und schwarz. Dieses Wappen konimt mit dem Wappen derer von Aulogk überein.

A. 1379. 1386. Nische von der Ossel unter Herzoge Ruperto I. zu ligniz, wird A. 1392. Nische Asel genannt, und unter die Fürstl Diener vom Herzoge Ruperto zur ligniz gesetzt.

Die von Ashelm.

In Bucelino, Spenero, Wappenbuche P. I. p. 63. unter den Schlesiern. Sie führen im silbernen Schilde zwei schräg von der Linken zur Rechten hinaufgehende Balken oder Striche, den vordern schwarz, den hintern weiß, zwischen welchen ein

aufwärts laufender schwarzer Windhund, mit einem goldnen Halsbunde. In argenteo clypeo baltheus niger atque rubens, inter quos currit canis venaticus niger millo aureo. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme der herfürspringende schwarze Hund zwischen zwey Flügeln, der vordere schwarz mit dem weißen Balken, der hinterer weiß mit dem rothen Balken. Die Helmdecken roth und weiß.

N. 1605. 2. Jul. starb George Ashelm auf Born, Benckwitz und Oldern im Breslauischen, des Raths zu Breslau. Vid. Cunradi Sil. Tog. Justitiæ Alshelmus casside cinctus erat.

Die von Auer.

Werden in Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. p. 57. zu dem Schles. Ritterstande gestellt, führen im gelben Schilde und auf dem Helme einen schwarzen Kopf und Hals eines Bockes. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Die von Aulogk.

Die renommirten Ritter dieses vornehmen Geschlechts werden zwar in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 58. unter die alten Schles. Familien gestellt, sind aber meines Bedünkens aus Pohlen ins Delsnische kommen, wie sie sich denn vor Zeiten auf Polnische Manier mit dem Wörtlein Ky, Mielsky oder Mielsker von Laubske im Delsnischen Fürstenthum geschrieben. Doch habe ich dieselben erst zu Anfang des XV. Seculi in alten Briefen gefunden.

Ihr Wappen präsentiert im blauen Schilde einen schwarzen gehenden Ochsen zur Linken gekehrt. nigrum bovem gra-

dientem. Auf dem Helme dergleichen, doch unten abgeführt. Die Helmdecken schwarz und blau. Olsnogr. P. I. p. 904. Einen schwarzen Ochsen führen auch die von Baruth. Conf. die von Assel.

N. 1421. Die Wohlthätigen Kunisch und Heinrich Gebrüdere Aulogk genannt zu Laubske.

1619. Caspar von Aulogk auf Priezen und Altenhof des Delsnischen Fürstenthums Landes Elster, ein hochachtbarer Cavalier.

1634. Hans von Aulogk zur Ellgutt, des Delsnischen Fürstenthums Landes Elster, machte sich gleichfalls in viele Wege meritiret.

1637. Hans von Aulogk zu Kunersdorff, der Fürstl. Frauen Gemahlin Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Hofmeister. Ob dieser und der vorige vor eine Person zu achten?

Wie gesagt, so gehören sie eigentlich ins Delsnische, darinnen ihr ältestes Stammhaus Laubske liegt.

Auf Laubske Heinrich und Kunisch Gebrüdere N. 1421.

Die obersten Gerichte zu Kraschau (Kraschen) Pryczaw (Priezen) und Buchwald im Delsnischen werden vom Herzoge Conrado Bischoffen zu Breslau den Gebrüdern Heinrich und Kunischen Aulogk verseht 1430.

Das Gut Schönau im Delsnischen wurde 1503. von Philipp Aulogk, Dymtsch genannt, nachgelassenen Töchtern an Herrn Nicol Diehr verkauft.

Priezen. Margaretha, George Aulogks von Pryczaw nachgelassene Witwe mit ihren Söhnen Wenzel, George und Hein-

Heinrich 1503. Heinrich Aulogk zu Priezen 1641.

Priezen, Pangau und Kraschen im Delsnischen. Unter drey Brüdern fällt Wenzeln Aulogk das Gut Pangau, Georgen das Gut Priezen, Henrico Kraschau, jedem zu seinem Theile zu.

Buchwald lösten die Herzoge Albrecht und Carl zu Münsterberg und Dels von Wenzeln und George Aulogken wieder ein. 1504.

Zu Hengwitz im Herrnstädtischen, Wohlauischen Fürstenthums, Heinrich von Aulogk 1591.

Zu Jacobsdorff im Pitschnischen, Briegischen Fürstenthums, Peter von Aulogk 1591. 1592.

Zu Kunersdorff im Delsnischen, Hans von Aulogk 1637.

Die von Aulifaber.

Stehn in Bucelino, Spenero, im Wappenbuch. P. I. p. 63. unter den Schlesiern, führen im rothen Schilde wie auch auf dem gecrönten Helme zwischen zwey silbernen Hirsch-Geweyhen einen sechseckichten goldnen Stern. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Art.

Sind in Schickfusio, Spenero, Luca, im Wappenb. P. I. p. 48. unter den Schlesiern zu finden. Führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil schwarz, darinnen dem Nahmen gemäß zwey Creuz-weise über einander liegende silberne Holz-Aerte mit goldnen Heften. Duæ secures lignariæ argenteæ capulis aureis decussa-

tae nigra parte scuti. Das untere Theil weiß, darinnen ein Stock von einem Baume seiner Farbe. Auf dem Helme ein weiß und schwarz gewundener Bund, drüber die 2. Aerte wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Sie schrieben sich aus dem Hause Lampersdorff im Münsterbergischen Fürstenthum.

Wolff Ernst von Art zu Langen Dels im Zembergischen Weichbilde Taurischen Fürstenthums, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Hof-Rath und Cammer-Director 1628. Schickfusii Chron. L. IV. p. 40.

Die von Arleben.

Vid. die von Magnus. lit. M.

Die von Balck.

Werden in Bucelino, Spenero und im Wappenbuch P. I. p. 71. zu dem alten Schles. Ritter-Stande gestellt, und schreiben sich aus dem Hause Goldkowitz im Briegischen Fürstenthum, führen im gelben Schilde einen aufsteigenden Bär an seiner Farbe, der mit der Vordertaze einen goldnen Türkis Ring hält. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die vordere schwarz, die mittlere gelb, die hintere roth. Die Helmdecken schwarz und gelb.

N. 1238. Ward von dem Heermeister Hermann von Salza der erste LandMeister nach Preußen geschickt Hermann von Balck. V. Gryph-i Ritter-Orden p. 86. Er that in Rußland vor Tsenburg den unglaublichen großen Schaden, eroberte Pleskow und starb 1245. im 7. Jahre seiner Regie-

Regierung, Daniel. Hartnaccii Liefänd. Geschichte. p. 15. 17.

A. 1381. Wird Heinrich von Balcko mit als Zeuge angeführt in Herzogs Heinrichs zu Brieg und Lüben Confirmation über den Kauf des Gutes Großrühnersdorf Heinrichs von Nüchtritz von Niclas von Gollitz erkaufft.

A. 1664. Hans Friedrich von Balck auf Crompuch im Oelsnischen.

Jezo gehöret ihnen im Oelsnischen das Gut Haltauf im Juliusburgischen Weichbilde.

Die von Bäckisch. siehe Festenberg, Bäckisch ge- nannt.

Die von Bancz.

Vielleicht soll es heißen die von Banck, deren Geschlecht von Bucelino und im Wappenb. P. II. p. 49. unter den Schlesischen Adel gestellet wird. In deren rothen Schilde auf einer gelben Banck ein weißer Vogel. Auf dem Helm dergleichen Vogel. Die Helmdock weiß und roth.

Sie sind unter den alten Patritisch-Breslauischen Geschlechtern zu suchen.

A. 1337. Heynco de Bancz Canonicus Vratislaviens.

Von A. 1551. bis 1567. war Landes-Hauptmann des Breslauischen Fürstenthums Anton von Banck, Herr auf Born, Silmenau, Lobetitz etc.

Die von Baner.

werden von Bucelino, Schickfusio und

im Wappenb. P. I. p. 51. zu den Schlesischen Geschlechtern gesetzt. Okolski Tom. I. p. 59. sub Familia Bonarowa, alias Hibrida, schreibt, daß sie aus der Niederländischen Gegend in Pohlen kommen, und in vorigen Zeiten bey Landau ihre Güter gehabt. Der Ursprung aber dero Wappens rühre Zweifels-frey her von einem tapfern Urahnern, Namens Bonar oder Baner, welcher unter einem Könige in Frankreich im Kriege wieder die Könige in Engel-und Schottland, erstlich als Rittmeister, hernach als Feldherr in Diensten gestanden, die Feinde geschlagen und von ihnen zwey Fahnen, ein weißes und ein schwarzes dem Könige zurück gebracht hätte. Wofür ihm aus sonderbarer Königl. Gnade der Schild weiß und schwarz mit den Königl. Lilien beworffen, auf dem Helm aber eine Manns-Person oder sieghaffter General gesetzt worden. Spener. Theor. Insign. p. 363. schreibt: Gestant nomini convenientia Insignia. Sie heißen Baner, quasi Panier, und führen im Wappen zwey Paniere oder Fahnen.

Ihr Wappen präsentirt einen gespaltenen Schild, dessen vorder Feld weiß, das hintere schwarz, in der Mitte eine Französische Lilie mit abwechselnden Farben, im weißen Felde schwarz, im schwarzen weiß. Auf dem Helme ein bekleidetes Mannsbild unten abgeführt, dessen Kleid zur linken oder vordern Seite schwarz, zur rechten weiß, hat auf dem Kopfe über dem Hute die Lilie und in jeder Hand ein Fahn, welches alles auch mit abwechselnder schwarz und weißer Farbe.

Die Helmdock weiß und schwarz. In cas-

side

sive Imago virilis umbilicatenus extans, habitu, pileo, quodquod ei imminet, lilio, atque vexillis, quæ singula manibus tenet, alternatim argento & nigro colore pictis.

1294. Einer von Baner, lebte seiner treuen Dienste wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in besonderer Gnade.

Um A. 1480. Johann Bonar von Wisenberg erhob sich in Pohlen, lebte bey Könige Casimiro und seinen Nachfolgern Königen Joh. Alberto, Alexandro und Sigismundo in großer Consideration. Dessen Sohn Severinus war Castellanus Sandecensis, der lebte im Ehestande erstlich mit einer von Bermanow, von der gebohren 1. Franciscus Königl. Maj. Secretarius. 2. Jacobus welcher sich in Schlesien niedergelassen. 3. Johannes Castellanus Bieccensis, dessen Gemahlin eine von Tenczin. 4. Stanislaus Capitaneus Bieccensis dessen Gemahlin des Castellans zu Cracau Tochter. Die andre Ehe Severini war mit einer Koscieleckin, von der gebohren 1. Severinus Vir magnus in toga & sago. 2. Fridericus Von dem oberwehnten Jacobo kamen seine Söhne wieder in Pohlen, Jacobus erzeugte mit Catharina von Seidlitz 1. Sebaldam der war Franciscaner-Ordens. 2. Severinum. 3. Annam verhehligt an den von Zagorsky. 4. Lucetiam verm. an Joh. Jociersky.

De Baneriis Succis Spener Theor. Insign. p. 297: In Canuti Regis Exercitu quendam magnæ generositatis Virum, nomine Themme extitisse in Selandia ortum, qui de hostibus memorabilem Victoriam reportavit, quo facinore Canutus jure permotus dicitur, ut pratorii

vexilli perpetuum deputaret hunc gerulum. Qui vero cognomine memoriam hujus facti conservare studuerunt, Banerii scuto quoque inseruere vexillum. Vid. Tabul. Genealog. Baneriorum Baronum de Diursholm in Spicileg. Rittershusiani Parte posteriore.

Die von Barschky.

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Siles. Renov. und Wappenb. P. I. p. 70. unter der Schles. Ritterschafft, und bey Lucæ unter den Opplisch- und Ratiborschen Geschlechtern, führen im blauen Schilde ein gelbes Horn. Auf dem gecrönten Helme zwey rothe Hörner, deren jedes am äußern Rande mit drey goldenen Bechern ohne Deckeln gezieret zu sehen. Duo cornua rubea quorum ora exterior utrinque exornatur ternis Scyphis aureis sine operculo. Spenerus. Die Helmdocken gelb und blau. In Silesiogr. Renov. werden die Becher vor acht Mundstücke gehalten. Sonst finde ich die von Barschow, welche mit denen Barschky einige Verwandniß zu haben scheinen, in folgendem Document: Wir Jakusch und Franzko Gebrüdere von Barschow bekennen etc. Daß wir mit dem Hochgebohrnen Fürsten Herzog Conraden zur Olßen und zur Kosel unserm gnädigen Herrn, umb alle Sachen zwischen Ihm und Uns, ganz und gar verrichtet sind, in solcher maße, daß wir Ihm und seinen Erben gelobet haben, und geloben hiemit, getreu und gewähr zu seyn als unserm rechten Erbherrn, und zu dienen gegen allermänniglich, ohne gegen Unsern Erbherrn, und bey Mahnen ausgenommen den Erlauchten Fürsten Kasimir

Sh

König

König zu Pohlen, der unser Erbherz ist etc. Geben zur Wissen am Donnerstage nach S. Michaelis Tage 1369.

Die von Barth.

Das Hochadel. Geschlecht derer von Barth zu Kopenhagen rechnet Bucelinus T. 2. p. 17 und das Wappenb. P. I. p. 83. zu dem Bayrischen Adel. Es war eines der ältesten Geschlechter mit in Deutschland, sitemahl, wie Cyriacus Spangenberg vorgibt, solches bereits im 9ten Seculo bekannt gewesen, und ein Bayerischer Edelmann dieses Namens unter dem Kaiser Ludovico Pio im Jahr 856. die Reuteren wider die Vandalen commandirte, und sich sehr wohl gehalten. Einer von den Descendenten Hermannus von Barth ist Groß Meister des Deutschen Ordens gewesen, und 1210. 20. Mart. gestorben. Aus dieser Familie war auch Caspar von Barth einer der gelehrtesten und berühmtesten Leute, die im 17den Seculo gelebt haben, welcher geböhren zu Cüstrin 22. Jun. 1587. gestorben zu Leipzig 1658. 18. Sept. Auf seiner Reise sprach er zu Genev Joh. Rudolph von Dusbach zu, der eben die Pest hatte, und da er Barthio um den Hals fiel, augenblicks starb, so doch diesem nicht geschadet.

Ihr Wappen wird in gedachtem Wappenbuche also vorgestellt: Im schwarzen Schilde ein Mannskopf mit einem großen grauen Bart. Auf dem Helm dergleichen Kopf sambt dem Helme doch ohne Armen. Die Helmdock schwarz und weiß.

In Schlesien:

A. 1311. 1314. Albert Barth unter

den Fürstl. Gebrüdern Boleslao Liberali und Vladislao Herzogen zu Lignitz.

A. 1483. Vicenz Barth unter Herzoge Friderico I. zu Lignitz.

1637. 26. Oct. æt. ann. 44. starb Carl Christoph von Barth von und auf Zwenbrodt, Fürstl. Lignitzischer Rath und Burggraf, liegt in der Kirche zu H. L. Frauen in Lignitz begraben.

Die von Baruth.

Von dieser uralten vornehmen Familie, welche mit dem Italiänischen Vitellinischen Geschlechte einerley Wappen führt, auch wohl einerley Urheber haben möchte, und A. 971. unter dem ersten Christlichen Herzoge Miecislao, aus Italien in Pohlen kommen. Vid. Okolski T. I. p. 108; Hermann Praxi Herald. sub Tit. Kintuz; Olsnogr. P. I. p. 905.

Ihr Wappen zeigt im Wappenbuche P. I. p. 67. im gelben Schilde einen schwarzen Ochsen zur Rechten gekehrt. Auf dem Helm dergleichen ganzer Ochsen. Die Helmdock schwarz und gelb. Bos junior seu Vitellus ex Vitellorum Familia in Italia.

A. 1209. ward Bruno von Barut Bischoff zu Meissen, ein gelehrter und beredter Herr. Spangenberg. Adelspp.

Im Delsnischen hat dieses renommirte Haus von alten Zeiten her floriret, ist aber meines Wissens mit dem Herrn Landes Eltisten Joachim Wenzeln von Baruth auf Krütschen verwelcket.

A. 1337. Herr Baruth in Privilegiis Berolstadienlibus Herzogs Boleslai zu Lignitz.

A. 1340. 1344. Henricus de Baruth, Thumprobst zu Breslau.

A. 1368.

A. 1368. Nicze Baruth, ein confidabler Cavalier bey Herzoge Conraden II. zur Delfse.

A. 1374. 1392. Seyfried von Baruth auf Nielatschütz, lebte auch am Hofe Herzogs Conradi II. in Ansehn.

1500. Hans Baruth, der Doctor genannt, auf Elgoth, Kraschaw etc. Ein reicher Cavalier im Delsnischen.

1620. ward Dittrich von Baruth auf Meudorff, Herzogs Christians zu Lignitz und Brieg, Oberhauptmanns in Schlesien, Rath und Landhofenrichter, in wichtigen Affairen an die Ottomannische Pforte verschicket, starb am Petechial-Steber daselbe Jahr zu Constantinopel 11. Dec. æt. 76. ann. liegt zu Galata begraben. Seine Gemahlin war Ursula von Lesniz a. d. h. Schlaube. V. Henel. Silesiogr. C. VIII p. 645; Cunradi Sil. Tog. Sein Bruder George verfiel drauf den 4. Jan. folgenden Jahres in eben die Krankheit und starb nach viertägiger Niederlage in der besten Blüthe der Jahre, ward auch 10. Jan. bey der Grabstätte seines Bruders beerdiget.

A. 1624. Wenzel von Baruth auf Meudorff, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath zu Brieg.

A. 1637. Dittrich von Baruth auf Deutsch-Würbitz, des Delsnischen Fürstenthums Landes Eltister.

1646. Joachim Wenzel von Baruth des Delsnischen Fürstenthums hochverdienter Landes Eltister, nachmahls 1673. zugleich Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Dels Rath, war Erbherz auf Krütschen.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Bresewitz (so tezo Wilhelminen-Ort heißt) im Delsnischen wird insgemein vor ihr Stammhaus gehalten, aber Nielatschütz und Schützendorff, haben sie viel eher bewohnt, und daher ihren Stammzinten den Anfang gegeben.

Auf Nielatschütz im Delsnischen Seyfried von Baruth 1374. 1392.

Auf Schützendorff im Delsnischen Balthasar von Baruth 1485. Stenzel Baruth Balchazaris Fil. 1504.

Auf Ellgott, Kraschen etc. im Delsnischen Hans Baruth 1500. dessen Witwe Hedwig 1505.

Auf Bresewitz im Delsnischen George Baruth, ließ 1538. die in der Feuers-Noth verdorbene Privilegia über Bresewitz von Joachim Bischoffen zu Brandenburg und Heinrichen Gebrüdern Herzogen zu Münsterberg und Dels confirmiren.

Auf Simenau im Delsnischen Adam 1617. Joachim Wenzel 1641.

Auf Meudorff im Briegischen Dittrich von Baruth 1620 Wenzel 1624.

Auf Deutschen im Delsnischen Hans 1641.

Auf Würbitz im Delsnischen Balthasar 1641. 1664.

Auf Krütschen im Delsnischen Joachim Wenzel von Baruth 1673.

Die von Bauch oder Buch.

Suche unten Buch.

H 2

Die

Die von Baudis.

Als alten Fürstl. Briefen und andern Urkunden ist zu erweisen, daß das Adeliche Geschlecht derer von Baudis, vorhin Baudissin genannt, An. 1250. mit Frauen Agnes Churfürsten Albrechts I. zu Sachsen Tochter, und Heinrichs III. Herzogs zu Lignitz Gemahlin in Schlesien kommen seyn. Von welcher Zeit an bis ins folgende Seculum zwey absonderliche Linien gefunden worden, davon eine, die im Lignitzischen Fürstenthum gelegene, und zuvor unter andern Nahmen bekante Dörfer Groß-Baudis und Klein-Baudis, ja auch Polnisch-Baudis im Neumärckischen Weichbilde Breslauischen Fürstenthums, nach der Tartarischen Verwüstung wieder erbauet und nach ihrem Nahmen genennet haben soll: Die andere aber mit obgedachtem Herzog Heinrich, als er mit seinem Herrn Bruder Boleslaw Calvo das Fürstenthum vertauschen müssen, nach Breslau gezogen ist, und bey demselben Fürstl. Hause sich meririrt gemacht hat. Inmassen A. 1326. Nicol von Baudissin, Herzogs Heinrichs des letzten zu Breslau Rath gerühmet wird, daß er vor andern seinem Fürsten gerathen habe, sich der Crone Böhmen zu unterwerffen, und deswegen auch auf Anstifften Herzogs Boleslaw zu Lignitz, als welcher diesen Werck ganz und gar zu wieder war, von dessen Soldaten gefangen aus Breslau weggeführt worden. Dessen Söhne sind gewesen Heinrich Baudissin A. 1341. Thum-Probst zu Breslau, und Hancke Baudissin Hofe Richter zu Breslau A. 1353. von dem bald ein Mehrers in Genealogia.

Ihr Wappen präsentirt einen gespaltenen Schild, das Feld zur Linken ist schwarz, darinnen ein ganzer gegen der Linken aufwärts stehender Hirsch seiner natürlichen Gestalt mit rother ausstreckender Zunge. Im gelben Felde zur rechten zwey schwarze Querbalken, in deren jedem eine weiße Scheibe. Auf dem gekrönten Helme zwischen zwey Adlersflügeln, in deren jedem der Balken wie im Schilde, ein Vördertheil des aufgerichteten Hirschen. Die Helmdect gelb und schwarz.

GENEALOGIA.

Hancke oder Hentschel Baudissin, Nicolai Fil. Hofe Richter zu Breslau 1353. Ihm hat hernach 1360. Kayser Carl der IV. als König in Böhmen die Breslauische Landes Hauptmannschafft aufgetragen.

Dessen Sohn Hannos (Hans) besaß das Gut Wolgwik im Breslauischen Fürstenthum, und hatte zur Ehe Frau Sophien von Donnig, von der geböhren

Niclas Baudissin, kauft 1378. zwey Theile des Gutes Wolgwik.

Paul Baudissin, Nicolai fil. auf Wolgwik, geb. 1485. gestorben 1541. 15. Mart. erzeugte mit Barbara Kindlerin 4. Söhne: Jacobum, Andream, Johannem, Paulum.

Jacobus pflanzte sein Geschlecht fort, welches sich in 2. Linien, Gande und Treschen, beydes im Breslauischen, theilt. Biewohl Gande nun abgestorben.

Andreas propagirte gleichfalls sein Haus, welches bis dato in den Linien zu Strachwik, Wilckau, Rudolphsbach &c. floriret.

Johannes geb. 1514. starb 1542. erzeugte

zeugte zu Breslau einen Sohn Joachimum I. der war in Herzogs Friderici IV. Fürstl. Diensten zu Lignitz. Ihm gehörte das schöne Haus und Garten in der Vicarie zu Lignitz, wie das in Stein ausgehauene Baudissische Wappen daselbst zeigt. Er starb 21. 63. ann. in der letzten Nacht des Jahres 1595. und also entweder 1595. oder 1596. Nam nox quæ fuit anni alterius finis, principium fuit alterius. Eben dieser Joachim I. lebte im Ehestande mit Frauen Magdalena Kößlerin, von der geböhren 1578. Joachim II. welcher zur Ehe gehabt Margarethen Rhodin. Joachim II. starb zu Lignitz 1619. 28. Jun. 21. 62. an. wie dessen Leichstein in der Kirche zu S. Johannis solches besaget hat.

Paulus war der vierdte Bruder. Von diesem ist nichts gewisses zu melden, weil er durch den Krieg in Pohlen kommen, und sich um Tracau gesetzt haben soll.

Hier werden wir sonderlich auf des Jacob und Andreæ Stamm zu sehen haben.

A.

Jacobus I. Pauli Fil. geb. 1508. Die Jacobi, starb 1582. 19. Jun. 21. 74. liegt in der Kirche zu S. Barbara in Breslau begraben, hat in drey unterschiedenen Ehen gelebt und viel Kinder gezeugt, unter welchen sonderlich zu mercken Johannes, Laurentius, Jacobus.

Laurentius geb. zu Breslau 1537. 9. Aug. war Fürstl. Delsnischer Regierungs-Rath, starb zur Dels 1581. 22. (alias 25) April. Seine Ehefrau Justina entschlief auch zur Dels 1601. 29. Jul. liegen beyde in der Fürstl. Schloß-Kirche daselbst begraben. V. Olinogr. P. II. p. 101.

Die andern zwey Brüder sind gewesen

(1) Johannes, von dem die Gandise Linie entsprossen.

(2) Jacob der das Haus Treschen erbauet hat.

I. Die Gandise Linie.

Johannes I. Jacobi I. Fil. starb 1606. 19. Oct. 21. 54. ann. hatte zur Ehe Frauen Clara Sadewizin, die 1601. 4. Nov. 21. 46. ann. gestorben. Sein Marmorsteinernes Grabmahl ist zu Breslau in der Kirche zu S. Barbara zu sehen. Von seinen Söhnen war

Jacobus II. auf Gande geb. 1585. starb zu Breslau 1635. der lebte im Ehestande mit Frauen Susanna Sickingen, von der geböhren (1) Martha verheyraethet an Herrn von Wolffsburg Fürstl. Canzlern zur Dels. (2) Jacobus, der ietzt folget.

Jacobus III. Jacobi II. Fil. auf Gande, Hohberg, Zeschendorf geb. 1622. lebte in zweyfachem Ehestande. Erstlich A. 1653. mit Juliana, Joachimi von Geißlers, Fürstl. Lignitzischen Raths und Stiffts-Verwalters Tochter, hernach 1666. mit Anna Heinrichs von Eben auf Brunn, Breslauischen Fürstenthums Land-Richters Tochter. Die andre Ehe war unfruchtbar. Aus der erstern Ehe sind erzeugt (1) Jacobus IV. geb. 1655. war Fürstl. Mompelgartischer Hof-Junker, als aber Seine Durchl. Herzog George im Exilio leben mußte, gieng er unter die Fürstl. Holsteinischen Dragoner und blieb 1689. als Licutenant in der Bataille bey Eslick.

II. Die Treschische Linie.

Jacobus Baudiß auf Treschen im Breslauischen, Jacobi I. Fil. merirte sich in Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Diensten, starb 1613. 9. Maj. æt. 67. ann. und wurde den 15. drauf in Breslau zu S. Mariæ Magdalenz begraben. V. Olsnograph. P. I. p. 693. Er erzeugte mit Frauen Dorothea von Lutz 8. Kinder: worunter folgende 2. Söhne, Jacob und Johann.

(1) Jacob Baudiß auf Poppelwitz im Brlegischen geb. 1588.

Jacobi hujus fil. Friedrich Baudiß auf Poppelwitz, Pardun, und Pelsch, des Ohlauischen Fürstenthums Kriegs-Commisarius, geb. 1619. hatte zur Ehe Frauen Rosina Helena, Carls von Barth auf Weißenzeipe im Breslauischen, gewesenen Fürstl. Hof-Marschalls Tochter, von der gebohren 3. Söhne: Der erste Hans Ernst, ward von dem von Roschenbar auf Ingramsdorff auf der Jagt unvorsätzlicher Weise geschossen, davon er sterben mußte. Der ander Christian Bernhard geb. 1667. zu Helsingburg in Mähren, starb auf seinem Gute Schönhande im Meißischen ohne Erben. Der dritte Carl Heinrich geb. 1671. wohnt im Franksteinschen.

(2) Johannes auf Treschen, geb. 1588. mit Jacobo als Zwilling, starb 1647. hatte 7. Söhne, worunter Sigmund, Caspar und Wilhelm. Sigmund war geb. 1627. Caspar geb. 1629. Wilhelm geb. 1631. Ihre Descendenten leben zum Theil in Breslau.

B.

Andreas Pauli fil. geb. zu Breslau

1510. starb 1576. erzeugte mit Frauen Catharina Neugebauerin 4. Kinder: Catharinam. Petrum. Annam. Andream der letz folget.

Andreas Andreæ fil. geb. zu Breslau 3. Jun. A. 1557. machte Profession vom Studio Theologico, ward im Fürstenthum Lignitz und Wohlau Superintendens, Ecclesiarum Ducatus ornamentum, starb zu Lignitz 3. Jan. (nicht 6. Jan. uti Conradisile Togara) 1615. æt. 58 ann. Ejus Elogium vid. in Melchior. Adami Vitæ Theolog. Er heyraethete 1584. Catharinam, Leonhardi von Krenkheim Lignitzschen Superintendentens Tochter, von der gebohren 1. Tochter und 4. Söhne, darunter Leonhard und Gottfried, Leonhard setzte die Lineam Theologorum & JCrorum fort, die zu dato in und außer Schlesien in renommirten Nachkommen floriret.

Gottfried, Leonhardi Frater, von Baudiß auf Guldenshuben bey Lignitz (welches Gut seine Erben der Stadt Lignitz wieder Kauffweise überlassen, weil es ein Theil der 100. Huben gewesen, welche die Stadt vom Herzoge Boleslao vorzeiten erkaufft hatte) geb. zu Lignitz 2. Febr. 1594. war Comes Palat. Cæsar. Fürstl. Lignitzscher Rath und Canzler, wurde vom Herzoge Rudolph mit dem Gute Rudolphsbach beschencket, leistete bey damahligen gefährlichen Läuften mit ungemeiner Dexterität dem Fürstl. Hause und Lande erspriessliche Dienste, starb 11. Maj. 1640. Er lebte im Ehestande erstlich mit Rebecca Scherlin ein Jahr, hernach mit Maria Schöbelin 16. Jahr. Aus der letzten Ehe wurden gebohren (1) Gottfried von Baudiß von dem bald ein mehrers. (2) Maria geb. 1633.

ver

verheyraethet an Herrn Christian von Sperer auf Pahlowitz und Johnsdorff, Hochfürstl. Lignitzschen Hofe-Richter. (3) Rosina geb. 1636. verheyliget mit Herrn Adamo Thebesio berühmten Theologo in Lignitz.

Gottfried von Baudiß auf Rudolphsbach und Strachwitz im Lignitzschen, Godofredi Fil. geb. 1625. wurde 1669. zum Cassæ Directore und Ober-Steuer-Einnehmer des Lignitzschen Fürstenthums erwöhlet, war nach von Ihro Maj. Kayser Leopoldo geschenehen Apprehension des Fürstenthums Lignitz der erste Deputatus Ordinarius ad Conventus Publicos in Breslau, starb als Kayf. Rath, Landes-Syndicus und Cassæ Director ermeldten Fürstenthums nach harter und langer Niederlage 1681. 3. Dec. Und weil die Herren Medici in seine Kranckheit sich nicht richten können, hat er selbst verordnet, daß nach seinem Tode sein Leib anatomiret werden solle, da denn seine Leber voller Gewächse und ganz ohne Blut, Hepar præternaturale corruptum, angetroffen worden, auch eilff Pfund 21. Loth gewogen. Das große Gewächse, so oben gewesen, hat eine große Beule am Lelbe aufgetrieben, welche bey Leben des Patienten nicht auf einer Stelle geblieben, und daher die Medicos ganz confundiret. Solche Gewächse sind an Farbe ganz gelbe und inwendig wie Fisch-Regen gewesen. Er hat mit Frauen Marjana Wichlin, Fürstl. Lignitzschen Hofe-Richters zu Goldberg Tochter, erzeugt 6. Söhne 7. Töchter: Von den Söhnen haben nachgesetzte drey qualificirte Cavaliere ihr Geschlecht fortgepflanzt, nemlich

(1) Herr Joachim von Baudiß auf Strachwitz geb. 1653. war Land-Commisarius im Fürstenthum Lignitz, und 1699. von den angeworbenen Land-Völkern Hauptmann. Ist schon Todes verfahren.

(2) Herr Hans Gottfried von Baudiß auf Ober- und Nieder-Wilckau im Schweidnitzschen.

(3) Herr Gottlieb Alexander von Baudiß, besitzt das Gut Rudolphsbach, und ist noch izeo des Lignitzschen Fürstenthums Land-Commisarius.

Etwas muß ich noch erinnern.

Nachdem eine Linie derer von Baudiß noch immer in der Ober-Lausitz gewesen, soll ein Zweig davon im dreßig-jährigen Kriege in das Herzogthum Holstein versetzt worden seyn, und solcher rühre von Wolff Heinrich Baudissen, welchen Puffendorf, Wilhelm nennt, her, der zu Anfang des 30-jährigen Krieges in Königlich Dänische Dienste getreten, ward 1625. Obrister, und als der Lübeckische Friede des Königs in Dennemarck mit dem Kayser erfolgte, und der König in Schweden auf Deutschen Boden kam, machte dieser letztere ihn zu einem General-Major. Anno 1631. hielt er sich als General-Lieutenant im Treffen bey Werben vor andern wohl. Hernach ward er Feld-Marschall der Schwedischen Armee in Nieder-Sachsen, gieng durch Westphalen ins Chur-Cöllnische, nahm Lintz am Rheine, und die beyden Schlößer Blanckenburg und Windsbeck mit Accord ein; Sieburg hingegen und das Schloß des Abtes auf dem hohen Berge eroberte er mit stürmender Hand. Kurz drauf bekam er das Schloß Drachen-

chenfels und Leuenburg. Von dar gieng er bey Linz über den Rhein, eroberte das Schloß Safftenberg, ingleichen die Stadt Andernach, wie auch das Schloß Hammerstein, überfiel die Spanier zu Nimägen, entsetzte A. 1633. die von den Spaniern hart belagerte Stadt Andernach; doch weil der Reichs-Rath in Schweden ihm seine gute Dienste nicht nach Verlangen bißhero belohnet hatte, danckte er mit dem größten Widerwillen der Schweden ab, und trat A. 1635. als der Pragische Friede zu sonderbarem Mißvergnügen der Schweden erfolgte, in Chur-Sächsische Dienste, ward General-Feld-Marschall, und zog noch in selbigem Jahre wieder die Schweden zu Felde. Er war aber bey Dömitz unglücklich, nachgehends erhielt er zwar einige Vortheile wider die Feinde, als er aber A. 1636. die Stadt Magdeburg belagerte, ward er in die eine Hüfte gefährlich geschossen, worauf er sich nach Acken bringen, daselbst curiren ließ, und hernach abdankte. Nach der Zeit ist er von dem Könige in Pohlen in unterschiedenen Verschiedungen an den König in Dänemarc gebraucht worden, und ohngefähr umbs Jahr 1650. gestorben.

Von seinen Herren Söhnen war Gustav Adolph, der sich als Dänischer General-Major im Kriege wider die Schweden bekant gemacht, und noch A. 1675. als Oldenburgischer Gouverneur und Präsidant zu Jever gelebt.

Gustavi Adolphi Bruder George Wilhelm von Bauditz war beyhm Herzoge zu Schleswig-Holstein Hof-Marschall und Amtmann zu Gottorff, der erzeugte mit seiner Gemahlin einer Günstigin den noch

im Leben und in Königl. Polnischen und Chur-Sächs. Diensten sich befindenden General-Lieutenant von Bauditz, welcher sich durch seine bravouren in Pohlen, Pommern, Holstein etc. satzsam bekant gemacht, auch A. 1716. in Abwesenheit des Herrn General-Feld-Marschalls von Flemming, das Commando der Sächsischen Troupen in Pohlen führte. Conf. Historisches Helden- und Heldinnen-Lexicon lit. B.

Diese berühmte Familie in Holstein, schreibt sich, wie schon vorkommen, nicht von Bauditz, sondern von Baudis.

Jetziger Zeit sind denen Herren von Bauditz im lignizischen zuständig die Güter Strachwitz, Rudolphsbach und Klein-Zink.

Die von Baumgarten.

Die Freyherrn von Baumgarten sind im Wappenb. P. I. p. 24. unter den Freyherrlichen, und die Edlen von Baumgärtner P. I. p. 40. unter den Oesterreichischen Geschlechtern zu finden. Dieser letztern, derer Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 763. unter den Schlesischen Hoch-Adel. Familien gedenkt, Wappen zeigt einen quadrirten Schild, dessen 1. und 4. Feld wieder 2. Theile hat, im obern weißen Felde einen Vogel, im untern eine Lilie. Das 2. und 3. Feld ist blau, und wird beides von einer diagonal lin:e gespalten, darinnen ein aufgelehnter gelber Löw. Darüber 2. gekrönte Helme. Auf dem vordern der auf der Lilie stehende Vogel. Auf dem hintern zwey mit acht Pfauen-Federn besetzte Hörner, und der gelbe Löw zwischen den Hörnern. Die Vorder-Helmindecken weiß und schwarz, die hintern gelb und blau.

Das

Das obgedachte Freyherrl. Wappen hat eben die Bilder, nur daß es mit einem weißen Schwane vermehrt ist.

Unter Regierung Friderici I. zu Lignitz war A. 1480. der wohlthätige Hans Baumgarten von Jeschkendorff im lignizischen.

Die von Behem.

stehn in Buccelino, Spenero, Siles. Renov. Wappenb. P. I. pag. 64 unter den Schles. Geschlechtern. führen in einem gevierzten Schilde eine schwarz und silberne gevierzte Lilie verwechselter Farbe. Parma quadripartita ex nigro colore & auro inductam lilium, alternantibus coloribus pictum. Spenerus. Auf dem geziernten Helme einen goldenen abgekürzten Löw, zwischen zwey Flügeln, der vorder Flügel oben schwarz, unten gold, der hintere oben gold, unten schwarz. Die Helm-Decken schwarz und weiß.

Die von Benisch: suche unten Boitmoie.

Die vom Berge.

Dieses Uralte Hoch-Adeliche, zum Theil Freyherrliche und Hoch-Gräfliche Geschlecht, ist mit der weltberühmten Fürstin Hedwig, aus Meran in Schlesien kommen, wie es denn Dero Extraction aus Meran und Tyrol nimmt, und Schickfus lib. 2. p. 102. bezeugt, daß sie ihr Stamm-Wappen in Tyrol und Steyermark in monumentis gefunden hätten. Der Herr Graf von Brandis in des Tyrolischen Adlers Ehren-Kränzel Parte II. p. 46. n. 25. rechnet sie auch unter den Tyrolischen

Adel, und nennt sie Edle von Berg und Bingen. Ihr dabey in Kupfer gestochener Schild stellt sich auf die alte Art ganz schlecht vor, und ist bloß mit einem Over-Balken, so oben von der Linken bis unten zur Rechten überzwerch denselben in zwey Dreieck theilet.

Bucelinus rechnet die von Berg Tomo II. p. 20. unter die Francken, p. 23. unter die Pfälzer, und p. 26. die von Berge, und die von Bergen unter die Schlesier, wie auch Schickfus lib. 4. p. 40. die Berger zu den Schlesischen Edlen zeucht.

Im Wappen-Buche kommen vor die vom Berge, von Bergen, von Berg. Die vom Berge in Schlesien aus dem Hause Herrendorff, deren Wappen im Wappenb. P. I. p. 65. unter den Schlesischen zu finden, führen einen in zwey Theil quer über getheilten Schild, darinnen der obere Theil eine halbe rothe Gemse im weißen Felde präsentiret, der untere aber ist bloß Sapphir oder blau ohne Bild. Auf dem Helme zeigt sich ein grüner Pfauenschwanz. Die Helmindeck roth und weiß.

Die von Bergen, deren Wappen im Wappenbuche auch unter den Schlesischen P. I. pag. 55. steht, führen im Schilde ein Schach von 10. roth und weißen Steinen in zwey Reihen. Auf dem Helme ein blau Rüß mit 4. goldnen Quasten an den Ecken, und auf dem Rüßen einen Pfauen-Schwanz, darinnen der Schach wie im Schilde. Die Helmindecken roth und weiß.

Zu diesen gehören die von Berg in Francken, Wappenb. P. I. p. 103. die sich eben des Schachs im Schilde bedienen, daher auch Spener P. I. p. 149. schreibt,

31

Hos

Hos in Franconia ejusdem Familiae cum Silesiis esse credo, wiewohl auf dem Helme führen die in Francken zwey weiß und roth geschachtelte Hörner.

Vermöge der Wappen nun sind die vom Berge, von Bergen, von Berg, von einander zu unterscheiden. Es wird aber diese Differenz im Schreiben selbst bey der Bergischen Familie so genau nicht observiret, wie denn in der von dem hochgelehrten Cavalier Christoph Georgen vom Berge A. 1609. anlicht gegebenen und bald anzuführenden Memoria Bergeriana zu sehen, daß die vom Berge und Herrndorff im Glogauischen sich dazumahl die von Bergk, nicht vom Berge geschrieben.

Spangenberg im Adelsp. setzt die Herren von Berge mit an unter den Schweizerischen und Zürichischen Adel, wie denn auch nach Bericht des Paprocii in Speculo Morav. p. 322. derer Vorfahren aus der Schweiz mit denen Herren von Biberstein in die Niederlausitz kommen seyn, und habe derer Anherr Hans von Berge geheissen, der 3. Söhne gehabt Nahmens Hampa, Felcko und Christoph von Berge. Der älteste Hampa hatte sich das Schloß mit dem Städtlein Kolisko in Niederlausitz gekauft; der mittlere Felcko aber von denen Herren von Biberstein als seinen Freunden das Gut Kamenycz und Czelesko zum Geschenke bekommen, und der jüngste Christoph sich auf dem Schloße Nymischy besaßet, von welchem letztern abstammten die Herren von Berge zu Herrndorff, welches Gut im Fürstenthum Glogau sic A. 1381. gekauft hatten. Wiewohl Paprocii auf ihren Helm einen Mühlstein, und über den

Mühlstein Psau-Federn setzt, da unsere Herren von Berge den Psauen-Schweif ohne Mühlstein führen.

Spangenberg aber schreibt, daß die vom Berge sechs blaue Becken im halben Theile ihres weißen Schildes hätten, ledren und drey neben einander.

1191. Friedrich von Berge, welcher mit Kayser Friedrichen im Heerzuge nach dem Gelobten Lande gewesen, ward auch von dem jungen Herzoge Friedrich nach seines Herrn Vaters Tode nebst Curt von Dambach zum Legaten an König Guido zu Jerusalem gebraucht. Spangenberg Adelsp.

1436. war einer von Berge mit auf dem Thurniere, so Graf Ulrich von Württemberg zu Stuttgart gehalten.

GENEALOGIA des Hauses Herrndorff.

Johannes vom Berge auf Herrndorff, Ritter, war A. 1414. auf dem Concilio zu Costnitz unter der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmograph. Hatte zur Ehe eine Sackin von Ratshüh.

Heinke oder Henricus vom Berge auf Herrndorff, Johannis fil. starb 1480. hatte zur Ehe eine Glaubigin vom Brieg, deren Mutter eine Löbin von Gasron.

Johannes vom Berge auf Herrndorff, Henrici fil. starb 10. Jan. 1528. 21. ann. 81. liegt zu Herrndorff begraben, lebte im Ehestande mit Catharina, Balthasars von Braun auf Ottendorff im Sprottauischen Tochter, deren Mutter eine Glaubigin von Altgabel. Avia pater-na eine Schwentfeldin von Dösig. Ma-

terna eine Popschühin von Popschüh. Er erzeugte mit ihr 10. Kinder, unter welchen (1) Franciscus, der starb 9. Sept. 1566. an einem Montage in Kaisers Maximiliani II. Lager zwischen Rab und Comorra in Ungarn, liegt zu Rab in der königlichen Capelle der Thum-Kirche begraben. (2) Henricus starb 5. Sept. Montags A. 1580. liegt zu Herrndorff im Chore begraben. (3) Ursula verheyrathet an Christoph vom Berge zu Herrndorff auf dem Niederhofe, sie starb 1564. am Sonntage Oculi. (4) Hedwig verheyliget an Christophen von Zauer auf Simbsen. Sie starb 1555. Montags nach Quasimodogeniti. (5) Joachim vom Berge, der jetzt folget, war der jüngste unter den 10. Geschwistern.

Joachim vom Berge, Johannis fil. gehohren zu Herrndorff 23. Mart. 1526. verlorh im andern Jahre seines Alters seinen Herrn Vater, welcher sich im Tode allein mit Christi Verdienst getröstet hat Und obgleich die Frau Mutter bey ihrer Religion verharrete, so fügte sich doch, daß er im 12. Jahre in die Disciplin des weitberühmten Erekendorffs kam, unter dem er 5. Jahre studiret, und mit Casparo Peucero die erste vertrauliche Freundschaft von der Schule her gemacht, auch selbst nachmahls vor seinen ältesten Freund stets gehalten. A. 1544. zog er nach Wittenberg, und hörte da Lutherum und Melanchthon, doch weil folgendes Jahr Wittenberg mit Kriegs-Troublen erfüllt, und die Musen allenthalben in Deutschland verunruhiget wurden, begab er sich nach Hause, da er fast ein ganz Jahr in der Stille sich aufgehalten; nach dessen

Verlauff gieng er nach Leipzig, von dar nach Augspurg, sahe da den Reichstag mit an, wendete sich dann in Bayern, und besuchte den dortigen prächtigen Hof, reisete folgendes nach Torgau, allwo Churfürst Augustus zu Sachsen eben Beslager hielt, kam hierauf wieder zurücke nach Wittenberg, und genoß sonderlich des Melanchthonis Bewogenheit, den er ganzer 6. Jahr zum Lehrer gehabt. Nach gründlich gesaßten Wissenschaften durchreisete er Niederland, Engelland, Frankreich, Schweiz mit viel Nutzen, kam von Basel nach Straßburg, und dann über Ulm, Augspurg, Tirol, in Italien, hielt sich etwas zu Padua und Bononten auf, besichtigte alle Selzankeiten zu Venedig, Rom, Neapolis, kehrte wieder nach Venedig, verfügte sich von dar nach Wien, endlich durch Ungarn und Pohlen nach Breslau, und so auf sein väterliches Gut Herrndorff. Das Vaterland erkannte bald seine herrliche Qualitäten. Anno 1559. besand er sich im Nahmen der Schles. Herren Stände auf dem Reichs-Tage zu Augspurg im Comitatu Kayf. Maj. Ferdinandi, der ihn folgendes Jahr am Michaelis-Feste mit dem Prædicat Dero Kayf. Raths begnadigte. Anno 1562. m. Sept. wohnte er zu Prag der Erönung Erz-Herzogs Maximiliani zum Böhmischen Könige, und bald drauf zu Frankfurt dessen Erönung zum Römischen Könige, endlich 1563. 8. Sept. zu Preßburg eben desselben Erönung zum Ungarischen Könige bey, und ward nachgehends von höchstbesagter Majest. Maximiliano gleichfalls zum Kayf. Rathe bestättiget, auch in Ansehung seiner Elters-Experienz zu considerablen Commissio-

nen employret, als: A. 1565. empfing er Mathiens Thro Maj. die Erb-Pflicht von den Landen am Inn-Flusse, kurz drauf wurde er mit Christophen von Carlowitz an die Herzoge zu Sachsen Johann Friedrichen und Johann Wilhelm, wegen der Gothischen Unruhe abgefertiget, erhob sich auch alsdenn mit dem Kayser auf den Reichstag zu Augspurg. A. 1566. besand er sich abermahls in Kayserl. Commission bey des Landgrafen Wilhelms zu Hessen Belager in Marburg, invitirte auch bey solcher Gelegenheit die dabey anwesenden Deutschen Fürsten auf den Reichstag zu Augspurg, daselbst er nebst Wolffgang Hallern, Reichs-Secretario, seines hohen Principalen und des Reichs Interesse sorgfältigst beobachtete. A. 1567. m. Jan. wurde er zu zwey Ambassaden, einer nach Constantinopel, der andern nach Moscau erkieset, die er aber beyde seiner nicht allzu wohl beschaffenen Gesundheit wegen glemend ablehnte, die dritte aber kunte er nicht wohl ausschlagen, da er den Frieden zwischen Schweden und Denuemarch, krafft habender Kayf. Comm:ision beförderte, und nach erwünter Expedition A. 1568. zu Ende Decembr. in Wien wieder arrivirte. Nach solcher Zeit suchte er seine Dimission bey Hofe, und wolte sich durch die 1569. getroffene Ehe-Allianz den Weg zur Ruhe bahnen: dem ungeachtet, wurde er 1570. nach Prag in Rath beruffen, erhielt aber endlich auf inständiges Anhalten die Dimission, und adjungirte sich im Glo-gauischen Fürstenthum denen Herren Landes-Ersten und Land-Ge:hts-Regis:ern bey welchen Dignitäten er dem Vaterlande bis an sein Lebens-Ende in die 32.

Jahr vortreffliche Dienste leistete, doch mittler Zeit nicht weniger zu viel wichtigen Angelegenheiten von Kayf. Maj. gezogen wurde, als da gewesen A. 1575. die Transaction zwischen dem Marggrafen von Brandenburg, und den Edlen von Borch, wegen Falkenberg ic. Wie er denn auch nach Kayfers Maximiliani 1576. erfolgtem Ableiben, bey Kayser Rudolpho II. in sonderbarer Consideration gestanden, und bey dessen Einzuge in Breslau A. 1577. m. Maj. seine Devotion abgelegt hat. Auf seinen Reisen war er in genaue Kundschafft mit viel gelehrten Männern kommen, als: zu Orleans mit dem großen Jcto Anna Borgio; zu Bourges mit Francisco Duarano; zu Geneve mit Joh. Calvino; zu Basel begrüßte er seinen alten Freund Hubertum Langvetum, und die berühmten zwey Italiäner, Caelium Secundum und Vincentium Magium; zu Straßburg Joh. Sturmium und Hieronymum Zanchium; zu Padua fand er groß Vergnügen in Martini Gerstmanni (der nachmahls Bischoff zu Breslau worden) Conversation, wohnte auch da mit ihm in einem Hause. Außer dem ist von ihm merckwürdig, daß da er gar schwach auf die Welt kommen, und daher noch selben Tages zur Taufe befördert werden mußte, er dennoch nachgehends die übrigen Geschwister alle überlebet hat. A. 1550. m. Julio, besahe er des Herzogs Mauriti zu Sachsen Lager vor Magdeburg, wäre aber bald von einer Stück-Kugel getroffen worden, die ihm vor die Stirne fiel, da gedachte er an Melanchthonem, der ihm diese Reise treulich wiederrathen hatte. Auf seiner Tour in Frankreich, als er in Gesellschaft

zweyer

zweyer Deutschen Grafen Heinrichs zu Tsenburg, und Philipps zu Hanau, von Orleans nach Blois reisete, und daselbst über die Brücke an der Loire ritt, begegnete ihm unversehens ein schreyender Esel, darüber sein Pferd erschrocken und zurück geprellt, auch bald bey gegebenem Sporn mit ihm hinunter in Fluß gesprungen, doch ohne Schaden, weil es eben auf einen zusammen getriebenen Sand-Haufen kommen, allwo der Fluß nicht tief gewesen. Zu Padua wolte ihn sein Landsmann Martin Gerstmann mit Gewalt persvadiren, er solle im Vaterlande ein Canonicat, und folglich das Bischoffs-Umbt zu erlangen sich bemühen, versicherte, er würde in Aufsehung seines alten Geschlechtes, vieler ansehnlichen Freunde, Gelehrsamkeit und Conduite sein Intent schon erhalten: solches verwarff er, und Gerstmann ward nach der Zeit selbst auf den Bischoffs-Stuhl gesetzt. Mehrgerühmter Herr von Berg henrathete erstlich A. 1569. 18. April. Dorotheam geb. Knobelsdorffin von Hirschfelde, Joachim von Berg zu Niebusch nachgelassene Wittib, von der elff Kinder gebohren, nemlich 5. Söhne, die im zarten Alter verschieden, 5. todte Kinder, und eine einzige Tochter Abigail, die 1587. 26. Mart. æt. 16 ann. gestorben. Die erste Gemahlin Dorothea starb 20. Aug. 1584. damit henrathete er zum andern mahl A. 1587. Frau Barbaram gebohrne Knobelsdorffin von Ochelhermsdorff, deren Mutter Barbara gebohrne Rotenburgin von Ochelhermsdorff. Nach seinem 5. Mart. 1602. erfolgtem Absterben ist diese andere Gemahlin mit einem Baron von Dhona vermählt

worden. Und weil oftgedachter Herr vom Berge von seinen beyden Ehe-Frauen keine Kinder nach sich ließ, stiftete er das Herrendorff-Kladische Majorat, und vermachte ein ansehnliches zu Unterhaltung armer Studiosorum. Er führte stets im Munde diese Worte: Es muß seyn gestritten und gelitten, wie von diesem allen in Memoria Bergeriana, hoc est, Historica Biothanaographia Joachimi de Bergk, opera Christophori Georgii de Bergk, Agnari Hæredis concinnata, & Glogovix A. 1609. m. Jun. in 4to excusa ein mehrers zu lesen. Sein Encomium siehe auch in Silesiograph. Henel. Renov. Cap. VIII. p. 319. In Cunradi Sil. Tog. wird er gerühmt als ein Theologus, Jctus, Historicus & Philosophus.

Nach tödtlichem Hintritt Joachims vom Berge fiel das Herrendorff-Kladische Majorat an erstbenannten seinen ältesten Geschlechtes-Better Christoph Georgen von Berg.

GENEALOGIA

Christophori Georgii à Berge primi Majoratus Possessoris.

Christoph vom Berge auf Herrendorff im Niederhofe, hatte zur Ehe eine Knobelsdorffin von Ochelhermsdorff.

Deren Sohn Christoph vom Berge auf Herrendorff, hatte zur Ehe Annam geb. Salkin von Schreibersdorff, von der gebohren (1) Eine Tochter, die an Johann von Kreckwitz zu Birchwitz verheyrahet worden. (2) Christoph von dem bald mehr folgen wird. (3) Anna verheyrahet an Georgen von Nestitz zu Ranssen. (4) Caspar starb 1568. im Febr. æt. an. 37.

Christoph vom Berge auf Herrendorff

im Niederhofe, Christophori fil. Des Fürstenthums Glogau bestellter Rittmeister, bediente sich dieses Wahlspruches: Wohl her in Gottes Mahnen: starb 1594. Dom. Palmarum æt. A. 65. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Ursula Hauses vom Berge zu Herrendorff aufm Oberhofe Tochter. Von der gebahren 2. Töchter: Die eine ward erstlich an Wolffgangen von Canitz zu Diebahn, hernach an Ernst von Poser zu Esdorff verheirathet. Die andere Tochter Helena war Ladislai von Stosch zu Montschütz Gemahlin. Ermeldte Ursula starb 1564. Dom. Oculi. Hierauf hat gedachter Herr Christoph von Berg im Ehestande gelebet mit Frauen Martha Wolffgangs von Glaubitz zu Klein Eschirna Tochter, und mit ihr erzeugt:

(1) Christoph Georgen von dem hermannsdorff lit. A.

(2) Martham, die starb 1. Febr. 1579. æt. an. 2.

(3) Martham geb. 1582. verheirathet an Christoph Philippen von Glaubitz zu Kuttel 1604. 7. Sept. Sie starb 17. Jul. 1631.

(4) Joachim starb in jungen Jahren.

(5) Johannem in Herrendorff von dem hermannsdorff lit. B.

(6) Barbaram verheirathet an Johann von Ayleben, Magnus genannt, zu Kaltwasser.

A.

Christoph George vom Berge, Christophori filius, auf Herrendorff und Kladen, erster Besitzer des Majorats, und von dem Fundatore des Berg-Herrndorffischen Geistlichen primitus instituirter Uni-

versal. Erbe aller dessen liegenden Gründe, und unbeweglichen Güter, besage dessen errichteten Testamentes, Erbherr auf Freywalda, Bura, Leippe, geb. zu Herrendorff Frentags vor Palmarum 1574. Ein Cavalier von großer Erudition und Estimation, starb 1627. 31. Jul. abends halb nach 5. Uhr. Encomium ejus in Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 342. Er hat im vierfachen Ehestande gelebt:

Erstlich heyrathete er M. 1602. 28. Oct. Frauen Anna, Hauses von Rechenberg zu Wartenberg Tochter, die starb 1609. Frentags vor Pfingsten ohne Kinder, ward begraben den 7. Jul.

Dors andre 21. Jun. 1611. Frauen Hedwig, Leonhards von Schindel zu Kreppelhof Tochter, die starb 10. Jul. 1616. Von ihr gebahren (1) Joachim zu Herrendorff und Kladen, der ehlichte 1635. 1. Maj. zu Reisen in Pohlen Helenam Sabinam Balthasars von Skopp zu Cunkendorff Tochter. Er war Majoratus Possessor. Nachmahls kam das Majorat an die Herren Vetter und Grafen vom Berge. (2) Ein Sohn, der jung verstorben. (3) Ein Sohn der gleichfalls jung verschieden. (4) Christoph Leonhard.

Dors dritte heyrathete er 1618. 12. Jun. Annen Marien, Friedrichs von Moteschelnitz zu Herrn-Moteschelnitz Tochter, Heinrichs von Schellendorff Wittib, die starb 3. Jan. 1622. und hat zweymahl abortiret.

Zum vierdtenmahl den 1. Sept. 1623. Catharinam, Hans Georges von Zedlitz zu Merzdorff Tochter. Sie starb 21. Dec. 1626. ward begraben 3. Febr. 1627. Von der gebahren: (1) Anna Catha-

Catharina geb. 15. Febr. 1625. starb 1627. etliche Wochen eher als ihr Herr Vater. (2) Ernst Gottfried geb. 17. Oct. getauft 3. Febr. 1626. Erb-Herr auf Ober-Wernersdorff, Merzdorff, Zeitmannsdorff, Leusersdorff, Schweinhäus etc. im Schweidnitzischen und Laurischen, dessen noch lebende zwey Herren Söhne:

I. Herr George Ernst vom Berge auf Deutschbrenzl und Seifersdorff im Briegischen. Von ihm erzeugt (1) Herr Ernst Friedrich vom Berge studirte 1709. seqv. auf der Königl. Ritter-Academie zu Lignitz mit unermüdetem Fleiße, disputirte und declamirte cum singulari applausu. (2) George Sigmund. (3) Carl Heinrich.

II. Herr Ernst Gottfried vom Berge auf Kroschnitz etc. im Militzischen, ein sehr qualificirter Cavalier, wurde 1713. in Freyherrn-Stand erhoben, wie oben bey den Freyherrl. Familien vorkommen, dessen Söhne: 1. Herr Ernst Sigmund Freyherr vom Berge perfectionirte sich auch auf der Königl. Ritter-Academie allhier in Lignitz in allen Standesmäßigen Wissenschaften und Exercitiis mit grossem Progress. 2. Ernst Florian.

B.

Johannes zu Herrendorff, Kladen, Neugabel, Christophori Georgii Frater, starb 23. Jun. 1633. æt. an. 50. hatte zur Ehe Annam, Ladislai von Niebelschütz zu Gafon Tochter, die starb 1647. Von der gebahren:

I. Joachim Ladislaus zu Herrendorff, Besitzer des Majorats, vermählte sich 1645. 3. Oct. mit Margaretha, Erasmi von Nositz zu Teschwitz Tochter, dero Kinder:

(1) Anna Hedwig.

(2) Christoph George geb. Mens. Jul. 1647.

(3) Anna Catharina geb. 16. Octobr. 1648.

(4) Joachim Ladislaus.

Diese vortreffliche zwey Herren Gebrüdere Christoph George und Joachim Ladislaus Besitzer des Majorats wurden mit dem Gräfl. Axiomate begnadiget, wie oben bey den Gräfl. Häusern Meldung geschehen.

II. Johann Sigmund zu Herrendorff, lebte im Ehestande mit Marjanen, Balthasars von Skopp Tochter. Von ihr gebahren die noch lezo im Leben und Ansehn befindliche vier Herren Söhne:

(1) Herr Hans Wolff vom Berge und Herrendorff auf Groß und Klein Wangern, des Wolauischen Fürstenthums im Witzigischen Kreiße hochansehnlicher Hof-Richter.

(2) Herr Joachim vom Berge auf Krostersdorff und Teschwitz, des Wolauischen Fürstenthums im Raudnischen Kreiße hochmeritirter Landes-Ersteher und Zauden-Richter.

(3) Herr Hans Christoph vom Berge auf Schabitz und Niederherrendorff im Glogauischen.

(4) Herr Hans Sigmund vom Berge auf Kottwitz im Wolauisch-Rücknischen Kreiße.

III. Anna Hedwig verheirathet an Carlu Caspar von Skopp zu Cunkendorff 24. Febr. 1637. zu Klein Kreitsch in Pohlen. Sie starb 1657.

IV. Christoph Ernst, starb 1645. Mens.

Mens. Jun. æt. 25. an. in Holland im ledigen Stande.

V. Wolff starb 1647. æt. 25.

Von der Linie zu Kemnitz.

Einer vom Berge zu Kemnitz hatte zur Ehe eine Heydin von Serchen.

Deren Sohn (dessen Namen auch unbekant) lebte im Ehestande mit Catharina Gelhornin von Vaukwitz. Von ihr gebohren: (1) Johann von dem bald ein mehrers. (2) Anna verheyrathet an Johann von Schönaich zu Parchwitz, sie starb 1587.

Johann vom Berge und Kemnitz auf Weichniz, hatte zur Ehe Margaretham, Christophs von Jedlik zu Schöna Tochter, dero Kinder: (1) Christoph starb 1560. in zarten Jahren. (2) Dorothea verheyrathet an Hieronymum von Brauchitsch auf Gläfersdorff. Sie starb 14. Sept. 1607. æt. an. 46.

Von der Linie zu Linda im Glogauischen.

George vom Berge zur Linda.

Dessen Sohn Wolfgang vom Berge und Linda, auf Andersdorff und Neugabel im Glogauischen, starb 13. Maj. 1614. hatte zur Ehe Frauen Sabinen, Christophs von Kreckwitz zu Wirchitz Tochter. Von der 2. Tochter gebohren: (1) Helena verheyrathet an Johann Georgen von Stosch zu Kreidelwitz. (2) Maria verheyrathet an Balthasar von Skopp zu Cunkendorff.

Von der Linie zu Niebusch im Freystädtisch-Glogauischen.

Joachim von Berg zu Niebusch A. 1560.

lebte im Ehestande mit Dorothea geb. Knobelsdorffin von Hirschfelde, die nach seinem Tode an Joachim von Berg zu Herrndorf vermählt worden.

Sigmund vom Berge auf Niebusch, Kottwitz, Röhrwiese, des Fürstenthums Glogau Königl. Land-Gerichts-Beysitzer, lebte 1612. hatte zur Ehe die Tochter Maximilians von Knobelsdorff zu Rückersdorff. Von der gebohren (1) George Heinrich von dem bald ein mehrers. (2) Johann Sigmund auf Niebusch, starb unverehlicht.

George Heinrich auf Niebusch, Sigmund fil. lebte im Ehestande mit Anna Perpetua, Caspars von Knobelsdorff Tochter, Carls von Skopp zu Cunkendorff Wittib, von der gebohren: (1) Johann Sigmund. (2) George Heinrich. (3) Anna Helena, verheyrathet an Ederden von Priesewitz aus Pommern, Schwedischen Obristen. (4) Eva Maria, verheyrathet an den von Ratzenstein aus Vogtland, Schwedischen Major. (5) Marjana Hedwig, verheyrathet an Johann Caspar von Verstorff zu Weichau 1648.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechtes.

Auf Herrendorff im Glogauischen Johannes 1417.

Auf Vorb im Saganischen Sigmund, hilfft nebst andern A. 1553. vor die Stadt Sagan intercediren. Schickfus lib. 4. p. 262.

Auf Herrendorff und Kladen Joachim 1598.

Auf

Auf Niebusch (nicht im Saganischen wie Lucae p. 1787. setzt sondern) im Glogauischen, Joachim 1560. Sigmund vom Berge auf Niebusch und Röhrwiese beydes im Glogauischen 1612. Sigmund auf Niebusch und Röhrwiese 1681.

Auf Linda im Glogauischen George 1570.

Auf Freywalda, Bura, Leippe, Christoph George 1609.

Auf Kottwitz im Wolauischen wie auch auf Niebusch und Röhrwiese Sigmund 1612.

Auf Oberwernersdorff, Merzdorff, Leitmannsdorff, Leifersdorff, Schweinhäus Ernst Gottfried.

Noch sezo sind in dero Händen im Glogauischen Herrendorff, Schabitz etc. Im Wolauischen Groß und Klein Wangern, Kistersdorff, Kottwitz. Im Meitschischen Kroschnitz, Dammer.

Die Herren von Berg floriren auch in Böhmen. Vid. D. Nedels sehenswürdiges Prag de A. 1710.

Die von Berndorf.

Dieses uralte Geschlecht ist im Lignitzschen Fürstenthum nicht mehr, wohl aber das Gut Berndorff annoch anzutreffen.

A. 1307. Christian de Bernhartsdorff, in Privileg. Francostein. von Herzoge Bolco gegeben.

Unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz kommen vor:

A. 1312. Dominicellus, Petrus de Berndorf, Matthia fil. Er wird bedenklich Matthia filius genannt, ohne Zweifel, die

Ehre zu bemerken, die dieser sein Vater im Kriege und etwa in der Tartarischen Schlacht mag erlangt haben.

A. 1333. 1335. Jeshon oder Jeshke von Berndorf, Ritter.

Die von Bernheim.

Sie werden von Bucelino Tom. II. p. 21. und im Wappenbuche P. I. p. 105. zu dem Fränkischen Adel gerechnet, und führen im weißen Schilde eine rothe Französische Lilie, deren Spitzen mit kleinen Federn besetzt sind. Dergleichen Lilie auch auf dem Helme. Die Helmedecken roth und weiß. Die Königl. Lilie ist ein Bild Königl. Gnade, darein sich der Urraher dieses Geschlechtes durch Tapferkeit mag gesetzt haben.

In Lignitzischen Briefen A. 1566. Friedrich von Bernheim Erbsaße zu Freuendorff. MSCr. Thebes.

Die von Besz. Becz.

Ein uraltes hochansehnliches, zum Theil in Freyherrlichen Stand erhobenes Geschlecht, so in Bucelino, Schickfusio, und im Wappenb. P. I. p. 60. zu den vornehmsten Schlesischen Familien gestellet wird. Sie führen im rothen Schilde einen unten und oben abgeschnittenen weißen Stock, gegen dessen beyden Ende ein Knorren und in der Mitte des Stockes zu beyden Seiten ein weiß Baum-Blat. Auf dem Helm ein Pusch schwarzer Federn auswärts zu beyden Seiten gebogen. Die Helmedeck roth und weiß.

Fast dergleichen Bild im Schilde zeigt sich im Wappen derer Herren von Sebotendorff, von welchen unten zu sehen.

R f

Das

Das Freyherrliche Befische Wappen præsentirt einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrtheil roth, darinnen der weiße Stock mit den 2. Knorren und 2. Baumblättern. Der hintere Theil weiß, darinnen ein rother goldgecrönter Löw. Auf dem gecröntten Helme einen Pfauenschwanz an seiner Farbe. Die Helmdecken weiß und roth. Wappenb. P. I. pag. 29.

Diese Freyherrn schreiben sich zu dato aus dem Stamm-Hause Cölln im Briegischen, wiewohl selbsts nebst der Herrschaft Kekerndorff nach Absterben der vormahligen Linie als ein Lehn dem Fürstl. Hause Brieg heimgefallen.

A. 1641. Wilhelm Beeß Freyherr von Cölln und Kekerndorff.

1659. Carl Victorin Beeß Freyherr von Cölln auf Löwen.

1683. Caspar Heinrich Beeß Freyherr von Cölln auf Löwen.

Vor weniger Zeit war Herr George Leopold Freyherr von Beeß, Herr auf Nieder-Eischna, Trzenetz und Eischblitz, des Fürstenthums Teschen hochansehnlicher Land-Richter.

In einem curieusen MSCt wird aus den Böhmischen Scribenten angemerckt, daß dieses Geschlecht, nachdem es vorher in Croatien und Slavonien geblühet, mit Zecho um A. 644. in Böhmen versetzt sey, allwo einer A. 757. ein festes Schloß erbaut, und von seinem Nahmen Bso w genannt, von dessen Nachkommen gewesen der vortreffliche Graf Slawibor von Melnick dessen Tochter Ludomilla A. 891. dem regierenden Herzoge in Böhmen, Borzivojo

vermählt, auch in die Zahl der Heiligen gezählt worden.

A. 1260. Joannes Dux Oppaviae, Ratiborae &c. considerans fideliam servitiam Sandkonis de Besovicz trahentis originem de nobili Parentela quondam Domini Adami dicti Bes, eidem & suis hereditibus villam Besovicze donat. V. Patricius p. 226. wiewohl daselbst dieser Sandko, Adami von Beeß, Sohn, zu dem Geschlechte und Wappen derer Pawlowsky gezogen wird.

A. 1337. Michael dictus Bes, ein hochachtmüthiger Cavalier unter Herzoge Casimiro zu Teschen.

Um A. 1420. war die eilffte Aebstin zu S. Clara in Breslau Anna Besin.

A. 1562. Melchior von Beeß auf Mahlendorff im Meißischen, Königl. Land-Rechts-Besitzer im Opplischen und Ratiborischen Fürstenthum. Vid. Schickfus lib. 3. p. 451.

1653. Conrad von Beeß, Herzogs Sylvii zur Dels Hof-Junker. Olsnogr. P. I. pag. 609.

1707. am Sonntage Reminiscere starb der hochmeritirte alte Cavalier Johann Friedrich von Beeß zu Saberwitz im Wohlauischen, des Herrnstädtischen Kreis des Landes-Eltister und Tschensla, id est, Zauden-Richter.

Im Delsnischen A. 1641. Wenzel von Beeß auf Zuckel. Und Heinrich von Beeß auf Bogschütz.

Joachim Wenzel von Beeß auf Bogschütz A. 1664. Sie besaßen Bogschütz noch 1693.

Im Melitschischen starb A. 1704. und ward den 5. Jun. beerdigt! Joachim Wil-

Wilhelm von Beeß auf Trzebisko, hatte in der Ehe gelebt mit einer gebornen von Sternberg.

Die von Betsch. Betschen.

Stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 62. unter den Schles., und zwar bey Luca unter den Schwelbnitzischen und Jaurischen Geschlechtern, führen im weißen Schilde und auf dem Helme ein schwarzes ganzes Mühl-Rad. Die Helmdecken weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 62. Conf. die von Jeser.

A. 1414. auf dem Concilio zu Costnitz war unter der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg auch Heinrich von Betsch. Münsteri Cosmogr.

Die von Bezisky.

Die termination in ky giebt ein Merckmahl Polnischer Ankunft. In Bucelino, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 58. werden sie zum Schles. Ritterstande gestellet, führen im blauen Schilde einen gewaffneten Mann, der aus einem rothen Schiffe herfür kommt, und in ieder Hand einen rothen Pfeil hält. Auf dem Helme 2. rothe Flügel. Die Helmdecken blau und roth. In scuto caeruleo emergit Vir armatus (color non alius est quam qui ferri politi esse solet) sagittam rubeam utraque manu tenens, ex navi miniata. Spener.

Die von Biberstein.

Die vortrefflichen Herren von Biberstein sind alte Grafen aus der

Schweiz, und war daselbst ihr Sitz das Stamm-Haus und Schloß Biberstein, unweit Frau gelegen, welches heute zu Tage dem Canton Bern zuständig ist. In dem allerersten Turnier, so Kayser Henricus Auceps zu Magdeburg A. 938. gehalten, ist ein Graf von Biberstein; ingleichen im vierdten Turnier zu Merseburg an der Saale A. 965. wieder ein Graf von Biberstein Namens George; so auch im sechsten Turnier zu Trier 1019. und endlich 1284. zu Regensburg einer dieses Geschlechts dabey gewesen.

Bucelinus Tomo 2. p. 6. zeucht sie gleichfalls zu den Schweizern und nennet sie Grafen und Freyherrn. Pag. 26. rechnet er sie unter den Schlesiischen Adel. Tom. IV. n. 65. p. 34. seqq. meldet er, Boleslaus von Biberstein wäre A. 1269. in Böhmen gezogen, und hätte sich mit dem Freyherrn-Titul nach selbiger Landes-Art vergnügt. Wilhelm Graf von Biberstein aber, wäre außerhalb Böhmen geblieben, hätte gelebt um das Jahr 1282. und eine Herzogin von Teck zur Ehe gehabt, stellt auch ihre Genealogie vor. Und p. 337. wiederhohlet er dieselbe, und berichtet, es habe endlich Anna von Biberstein Herrn Christoph Poppeln von Lobkowitz geheirathet, von welcher Ehe die ieizigen Fürsten von Lobkowitz zu Sagan ihren Ursprung hätten, und wäre dieses alte Geschlecht derer von Biberstein A. 1651. oder 1661. untergegangen.

Allein es ist der Wahrheit kaum conform, daß Boleslaus erst im Jahre 1269. in Böhmen kommen sey und zwar aus der Schweiz. Denn der Name Boleslaus schickt sich durchaus nicht in die Schweiz.

Einige von diesem Geschlechte sind viel eher und schon umbs Jahr Christi 1109. aus der Schweiz in Pohlen (vermuthlich auch in Böhmen) gezogen, und da sie von Alters her nur ein Hirschhorn im Wappen geführt, ist ihnen damahls in Pohlen von Könige Boleslao Crivousto zu dem Hirschhorne auch ein Büffelhorn beigefügt worden. Durch was vor Gelegenheit solches geschehen, und was maßen die Edlen von Tschammer, welche von den Grafen von Biberstein ihren Ursprung deriviren, zu dato solche 2. Hörner im Wappen haben. V. Olsnogr. P. I. p. 740. 390. In Pohlen wurden sie von den Hörnern genennt Rogala, (denn Rogi heißen auf Polnisch Hörner.) So schreibt Okolski Orb. Polon. P. I. p. 608. Rogala Bibersteinus: Cui primum ad Arma Biberstein additio facta alterius cornu fuit, tam in scuto, quam super Coronam. Und Balbinus in Miscellan. Bohem. setzt: Bibersteinii nostri Patrum memoria perierunt, Poloni fecunditate mirabili octo facile stirpes sub diversis nominibus, quæ hanc originem respiciunt, adducere possunt.

Aus Böhmen mögen etliche A. 1216. mit Herzogs Henrici Pii Gemahlin Anna, Königs Primislai Ottocari zu Böhmen Tochter in Schlesien kommen seyn, theils sind auch in Böhmen zurück geblieben, und nachmahls zu schönen Gütern in der Niederlausitz kommen. Conf. unten das Jahr 1340.

Ihr altes und einfaches Wappen stellt wie schon erwähnt, ein Hirschhorn seiner Farbe vor, das völlige Wappen aber præsentierte im Wappenbuche P. I. p. 56. einen

quadranten Schild. In dessen ersten gelben Felde, ein springender Hirsch suo colore pictus. Im andern gelben Felde obbesagtes Hirschhorn. Im dritten gelben Felde drey schwarze Sensesen. Tres falces mesoriae nigrae in area aurea. Solum ferrum sine capulo conspicitur. Spenerus. Im vierdten rothen Felde ein weißer Bock. (Ein gewisses MSCt setzt auch im vierdten Felde einen weißen Hirsch, der Bart aber und die kurzen Hörner zeigen, daß es ein Bock sey. Consistens hircus argenteus in areola rubea 4. notante Eod. Spenero) Auf dem gekrönten Helme ein Hirschhorn; nebst dem Helme aber zeigt sich wieder anderer Wappen Gewohnheit ein geharnischter mit einem Degen hauernder Arm. Die Helindeck gelb und roth.

Günther von Biberstein scheint der erste gewesen zu seyn, der mit obhodygedachter Herzogin Anna aus Böhmen in Schlesien kommen. Er lebte noch A. 1250.

Sein Sohn hieß Otto. Beide, Vater und Sohn werden eod. A. 1250. als Zeugen angeführt in Trebnitzschen Briefen unter Herzoge Henrico III. zu Breslau.

A. 1288. Butcho de Bybyrstein unter Herzoge Henrico V. Crasso zu Lignitz und Breslau.

A. 1294. Heinrich von Biberstein, lebte bey erstgedachtem Herzoge Henrico Crasso in Erwegung treuer Dienste in großem Ansehen.

A. 1310. Gunther de Bybyrstein Protonotarius (so wird er genannt, das ist Canzler) Herzogs Boleslai III. Liberalis zu Lignitz.

A. 1312. Gunther de Bybyrstein und Joh. von Bybyrstein, vornehme Ministri

ben

ben drey Fürstl. Gebrüdern, Heinrichen, Johann und Primco Herzogen in Schlesien und Herren zu Sagan. Günther war noch im Leben 1315.

1317. Henricus de Bybyrstein. hatte unter Herzogs Boleslai zur Dels Regierung die Stadt Prusniz (Prausniz im Trachenbergischen) zu Pfande, war auch bey Herzoge Conrado I. zur Delsse 1336. in grosser consideration. Seine Hausfrau wird Agatha genennt. Er lebte noch 1344.

1340. Henrathete Friedrich von Biberstein, Herr auf Friedland in Böhmen, Herrn Ulrichs des vierdten von Pack, Herrn zu Sorau (in der Niederlausitz) Tochter, und als dieser Sein Schwieger-Vater 1355. ohne Männliche Erben das Zeitliche gesegnete, erhielt Er die Herrschaft Sorau, starb 1370.

1342. Daringus de Bybyrstein sub Duce Nicolao Monsterbergensi Bolconis filio. In einem Privilegio der Stadt Frankenstein im Münsterbergischen.

eod. A. Heinrich von Biberstein, cum titulo der edle Herr, in einem Briefe Herzogs Bolconis zu Fürstenberg und Schweidnitz.

1368. Heynzke (Henricus, vermuthlich des obigen Henrici Sohn) von Bybyrstein, und Günther von Bybyrstein verkauften Herzoge Conrado II. zur Dels die halbe Stadt Prusniz mit andern Gütern. Heynzke war noch im Leben A. 1380.

1537. Im Monat May ist Hieronymo Freyherrn von Biberstein, Sorau und Peßkau, das Fürstenthum Glogau um 34000. Ducaten verpfändet worden. Er hatte zur Gemahlin die Prinz-

cessin Ursula, Herzogs Caroli I. zu Münsterberg und Dels Tochter. Olsnogr. P. I. p. 152. Hieronymus, Herr von Biberstein zu Sora, des Glogauischen Fürstenthums Hauptmann Pfandsweise vom Majo Anno 1537. biß auf Jacobi Anno 1540. Und wiederumb Hauptmann von Anno 1544. hat den End geleistet am Sambstage Ekto mihi A. 1544. Gryphii Privileg. Glogov.

1551. Balthasar Herr von Biberstein und aufm Forst, Herzogs Friderici III. Stadthalter zu Lignitz, als der Fürst in Frankreich gezogen.

1577. 13. Aug Dienstag nach Laurent. ward als Landes-Hauptmann des Glogauischen Fürstenthums installiret Carol Herr von Biberstein auf Döben.

1586. Joachim Herr von Biberstein auf Forst und Pforten in der Niederlausitz.

Die Herren von Biberstein zu Sora und zu Forst waren damahls mächtige Herren, die Krieg führten und Alliancen machten, biß Sie endlich A. 1667. mit Ferdinando II. zu Forst abgegangen. Conf. Silesiograph. Henel. Renov. c. 8. p. 305. 307. 309; Lucae Chron. p. 1050. 1598.

Kaisers Leopoldi Gnadenbrief Herrn Johanni Albrecht des H. Röm. Reichs Grafen von Ronow 6. Sept. 1676. ertheilt, gibt Nachricht, daß dieser Joh. Albrecht die letztere des Geschlechts Elisabeth Gebörne von Biberstein, die 1683. gestorben, zur Gemahlin gehabt, darumb Ihm derer von Biberstein Nahmen und Wappen nebst seinen zu führen aus Kaiserl. Gnaden zugeleget worden. Conf.

oben die Freyherrn von Berkä; und die Souverainen von Europa p. 826.

Hartknoch gibt vor, das Polnische Geschlecht Zawacky, welches sich zu König Sigismundi III. Zeiten in Preussen niedergelassen, sey aus Deutschland bürgerlich, und habe vor Zeiten Viberstein geheissen, so aber ohne Grund. V. oben die Freyherrn von Kurzbach und Zawacky.

Sonst sind diese Herren von Viberstein mit dem Hoch-Adel. Geschlechte der Marschälle von Viberstein in keiner Verwandtschaft gestanden.

Die von Viberitsch. Vibritsch.

stehen in Bucelino, Schickfusio, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 62. unter den Schlesischen und zwar bey Luca unter den Familien Münsterbergischen Fürstenthums, führen im rothen Schilde drey weisse Rüben mit grünen Blätlein. Auf dem Helme einen rothen Flügel, darinnen die drey Rüben wie im Schilde. Die Helmdock roth und weiß.

Im Wappenb. P. II. p. 45. kommen auch unter den Schles. Edlen vor die Ruben von Pfellberg, deren quadrirter Schild mit den Bildern auf den Nahmen zthelet, und im 1. und 4. blauen Felde drey weisse Rüben, im 2. und 3. rothen Felde drey aufsteigende Pfülle auf einem Berge zeigt.

Wolfgang von Vibritsch und Bahren auf Niclasdorff und Gefäß im Meißischen, starb ante Ann. 1617. hatte zur Ehe Salomen Leonhards von Popschütz auf Crank Tochter. Von Ihr geböhren: (1) Christoph von Vibritsch. (2) Anna verheirathet

an Gervasius von Mechern und Eunkendorff auf Koppitz 11. Jul. 1617. (3) Helena verheirathet an Balthasar Hermann von Promnitz auf Dittersbach 2. Jul. 1624.

Die von Vbran.

Derer von Vbran ist oben bey denen Freyherrl. Geschlechtern ausführlich gedacht worden.

A. 1641. Franz von Vbran, Fürstlicher Münsterberg-Bernstädtischer Hofe Juncker.

Jeko Herr Carl Gotlob von Vbran auf Hermisdorff, des Fürstenthums Sagan vornehmer Landes-Eltesten-Adjunctus.

Die von Vidau oder Bedau.

Sie werden von Bucelino, Schickfusio, wie auch im Wappenbuche P. I. p. 62. unter dem Nahmen Bedau zu dem Schlesischen Adel gerechnet.

Ihr Wappen besteht in einem weissen Schilde, darinnen auf einem dreyhüblichten gelben Berglein, drey Föhulein stehen, die sind oben gelb, unten roth, die Stangen daran auch roth. Auf dem Helme desgleichen. Die Helmdock roth und weiß. Conf. Spener. Oper. Herald. P. I. p. 197.

Diese vermuthlich vom Feinde erhaltene und ins Wappen conferirte Fahnen geben das tapfere Verhalten des Stammvaters zu erkennen, dessen Tugend-Bahn die Nachkommen nachgewandelt, und A. 1241. bey der Tartarischen Schlacht unter der Kriegs-Fahne Herzogs Henrici Pii sich mit befunden.

A. 1294. Eizke von Bedau stand seiner

ner Treue wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Bresl. in grosser consideration.

A. 1334. Joh. Budow unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg, lebte noch 1346. unter Herzoge Nicolao, Bolconis filio.

1437. Joh. Budow, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privil. Francostein.

1586. Hans Ernst von Vidau zu Eschammerdorff im Strelischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums. Schickfus lib. 2. p. 73.

1589. Friedrich Vidau zu Küstern im Lignitzischen, lebte noch 1597.

1591. Sebald Biede zu Eschammerdorff.

1661. 20. Febr. 21. an. 63. starb Caspar von Bedau auf Schoßnitz, Landes-Hauptmann zu Canth, war geböhren 27. Jan. 1598. Cunradi Sil. Tog.

Jeko ist Wolffsdorff im Breslauischen dem Hoch-Adel. Bedauischen Hause zuständig.

Die von Bielde

sind Schlesische von Adel, wie Bucelino, Spener, und das Wappenbuch P. I. p. 52. anmercken; führen (wie die von Eberspach) einen durch drey gleiche Linien in 4. Balcken getheilten und einmahl gespaltenen Schild, roth und weiß abgewechselt. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner mit abwechselnden Farben wie der Schild. Die Helm-Decken weiß und roth. Luca setzt sie ins Meißische Fürstenthum.

Die von Bilitsch.

Schickfus lib. 4. p. 40. und das Wappenbuch, P. I. p. 67. zählt Sie zu der Schles-

fischen Noblesse, Luca hat Sie übergangen.

Sie führen im weissen Schilde die Spitze von einem rothen Pfeile, daran unten zwey Hacken an statt des Rohrs oder Gefieders, rother Farbe. Mucro Sagittæ, arundine breviori in duos hamos divisa, qualis figura in scuto Lassota, Buchten, Sedlnizky, Bilitsch. V. Spener. Auf dem Helme zwey auf einander liegende rothe Adlers-Flügel. Die Helm-Deck roth und weiß.

A. 1591. Niclas Bilitsch zu Sigmansdorff im Olauschen Weichbilde Briegischen Fürstenthums, und Hans Bilitsch zu Jacobin, Dremling, Kurozky und Schimmelsitz.

1621. Hans Heinrich Bilitsch, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Cammer-Juncker.

Henelii Silesiogr. C. VIII. p. 648. gedenkt der Bilitzer von Bilitz, und merckt an Christophorum Bilitzerum à Bilitz berühmten Med. Doct. und Marg.-Grass Joh. Georges von Brandenburg Leib-Medicum zu Jägerndorff, der zu Neustadt im Opplischen 18. Dec. 1586. geböhren, u. 1621. an Feste der H. Drey-Könige 21. 35. ann. (nicht 25. uti in Henel.) gestorben, dessen Bruder gewesen Matthias Cantzler zu Jägerndorff, starb 1620. Ihr Vater war Matthias, Vir Latine & Græce doctissimus geb. 21. Dec. 1550. zu Neustadt, starb 1616. Conf. Schickfus lib. 4. p. 140. & Cunradi Sil. Tog.

So liegt auch hier zu Lignitz in der Kirche zu S. Peter und Paul begraben, Joachim Friedrich Biliger von Bilitz auf Jacobsdorf, Kaiserl. Maj. Capitain-Lieutenant, starb 1645. 7. Sept. 21. 29. ann.

Die

Die von Billick

führen im rothen Schilde ein weißes Stück Rad mit drey Speichen. Auf dem Helme schwarze Hanen-Federn. Plumæ galli gallinacei nigra. V. Spener. Die Helmindecken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 71. Sie werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche zu dem Schlesischen Ritterstande gesetzt.

Die von Bindemann

werden in Bucelino, Spenero, Siles. Renov. Wappenb. P. I. p. 56. zu dem Schles. Ritterstande gestellt. Sie führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil ganz roth, im untern ein Schach von weiß und schwarzen Steinen. Auf dem Helm eine weiße Lilie. Die Helmindecken weiß und schwarz.

Jeko besitzt dieses Hoch-Adel. Geschlecht das Gut Gohlau im Oelsnischen.

Die von Bircken.

Diese hoch-vornehme Ritter sind mit den Freyh. von Berka, von welchen oben gehandelt worden, aus Einem Geschlechte entsprossen, wie denn auch die Nahmen Berka und Bircken ziemlich übereinkommen.

Im Wappenbuche wird das Wappen der Freyherrn von Berka unter den Freyherrlichen Geschlechtern P. I. pag. 28. und der Edlen von Bircken P. I. pag. 65. unter dem Schlesischen Adel angeführet, jedoch ist unter beyden Wappen schlechter Unterschied. Nur daß der Freyherrn ihres etwas vermehrter, als derer im Adelsstande.

Die Freyherrn von Berka führen im gelben Schilde 2. Kreuzweise übereinander geschrenckte schwarze Aeste mit 5. Zan-

cken, im Wappenbuche sind ihrer nur vier; die Edlen von Bircken im gelben Schilde dergleichen Aeste nur mit 2. Zanken. Bey denen Freyherrn von Berka sind auf dem gekrönten Helme die besagten Aeste in einem Flügel. Bey denen von Bircken ist der Helm ohne Krone und die zwey gezackten Aeste zwischen zwey ausgebreiteten Flügeln. Die Helmindeck beyderseits gelb und schwarz.

A. 1411. Bernhard Bircke, ein considerabler Ritter bey Herzoge Conraden III. zur Oelfse: lebte noch 1435. unter den Herzogen Conraden dem Eantner, und Conraden dem Weissen.

A. 1503. Der Erbare und Besie. Heinrich Bircken auf Nasidel, hat die Anwartsung auf den Erbfall der Güter Mahlen, Neudorff und Linsendorff im Oelsnischen Fürstenthum.

Paprocus gedenkt in Specul. Morav. p. 63. Einer Sophiæ von Bircken und Nasyle, (Nasidel) vermählter Gräfin von Wirben, und p. 415. Magdalena von Bircken und Nasyle, Georgii von Stosch und Kauniz Gemahlin, merckt aber dabey an, daß diese von Bircken und Nasyle drey goldne Monden im blauen Felde führten.

A. 1504. starb zu Breslau Christoph Birck Decretorum Doctor und Thumherr bey der Cathedral-Kirche zu S. Joh. in Breslau. Cunradi Sil. Tog. Item Monumenta Vratisl.

A. 1559. Peter Bircke Herzogs Johannis zu Münsterberg und Oels Fürstlicher Rath. Olsnogr P. I. p. 668.

Die von Birckenhayn.

Von diesen ist weder in Bucelino noch in Schles. Scribeaten was zu finden. Doch

Doch stehen im Wappenb. P. V. p. 174. die von Birckhelm unter den Preussischen Geschlechtern, und führen einen quer durch getheilten Schild, unten roth, oben gelb: Mitten durch den ganzen Schild geht ein weißer Baum mit 3. Wurzeln. Auf dem Helme zeigt sich ein roth bekleideter halber Mann ohne Arme, mit einem Kranze um den Kopf. Die Helmindeck gelb und roth.

In alten Oelsnischen Briefen sind mir vorkommen:

A. 1317. Rencko de Birckenhayn, ein angesehener Cavalier im Trebnitzschen.

1364 Johann de Birckenhayn, Capitaneus in Melicz (Mielitzsch.)

Die von Bischoffsheim.

A. 968. Rendack, Marggraf zu Meissen, das vierdte Thurnier hielt zu Merseburg, war vom Frauenzimmer zur Schau verordnet Frau Dorothea, geborne von Bischoffsheim, Sebastiani von Dischingen Ehefrau. Münster. Cosmogr.

Bucelinus zehlt die Edlen dieses vornehmen Geschlechts T. II. p. 10. zu den Elsassischen, und p. 26. zu den Schlesischen Geschlechtern. Beyder Wappen wird im Wappenbuche angeführet, jenes P. III. p. 150. dieses P. I. p. 59. unter beyden ist schlechter Unterschied. Im Schlesischen Wappen ist der Schild durch eine weiße Straße von unten zur Linken, oben hinan gegen die Rechte streichende getheilt, worüber das oberste Feld schwarz, das untere roth ist. Im Elsassischen zeigt sich eben dergleichen, jedoch umgekehrt, indem die weiße Straße von unten zur Rechten, oben hinan gegen die Linke streicht, worüber das obere Feld roth, das untere schwarz. (Einige wol-

len die weiße Straße vor einen weißen Sarg halten.) Im Schlesischen stehen auf dem gekrönten Helme drey Hanen-Federn, die mittlere weiß, die zur Linken roth, und zur Rechten schwarz. Ex coronata galea eminent tres plumæ galli gallinacei, nigra, rubra, argentea. Spenerus. Im Elsassischen auf dem gekrönten Helme drey weiße Strauß-Federn. Im Schlesischen die Helmindecken zur Linken weiß und schwarz, zur Rechten weiß und roth. Im Elsassischen die Decken zu beyden Seiten nur roth und weiß.

Es ist zu vermuthen, daß einige dieses Geschlechts aus Elsass in Schlesien sich begeben haben, und solches mag zur Zeit der Savonischen Princessin Jutta geschehen seyn, welche an Herzog Boleslaum zu Fürstenberg und Münsterberg vermählet worden, und ein Jahr nach ihres Gemahls Tode 1342. gestorben. Denn eben um solche Zeit geschiehet von diesen Ritters in alten Münsterbergischen Briefen die erste Meldung, wie dergleichen auch von denen Herren von Reichenbach oben observiret worden.

Lucas setzt die Herren von Bischoffsheim in Schlesien vornehmlich ins Fürstenthum Meisse, da Sie sich aus dem Hause Leipe, theils schreiben sich auch a. d. h. Seiffersdorff im Briegischen.

A. 1328. wird gefunden Reinhard de Bischoffsheim, welcher vermuthlich der Schlesischen Familie Uranherr gewesen, und bey besagtem Herzoge Bolco oder Boleslao in sonderbarem Ansehen gestanden. A. 1334. war Er dieses Herzoges Rath, und nach dessen Tode machte Er sich gleichfalls unter dessen Sohne Nicolao Herzoge

zu Münsterberg A. 1342. wohl meritirt.

A. 1346. Frizsko de Bischoffsheim sub Duce Nicol. de Münsterberg.

A. 1370. Hans Bischoffsheim, Hofe-Richter zu Lignitz.

A. 1480. Hans Bischoffsheim, Hauptmann zu Franckstein.

A. 1501. George von Bischoffsheim latowsky genannt, der Herzoge Albrechts Georgen und Carls I. Fürstl. Rath, war A. 1503. bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein Marschall und Ritter.

1503. Thammo von Bischoffsheim und Balthasar Bischoffsheim von Glambog im Münsterbergischen, bey gedachtem Ritter-Rechte Allessores.

1591. Friedrich von Bischoffsheim zum Eichberge im Strelischen Brtegischen Fürstenthums, unter Herzoge Joachim Friedrichen zu Brieg.

1639. George Heinrich von Bischoffsheim, Chur-Sächs. Major. Großers Laußitz. Merkw. P. I. p. 271.

Die von Bischoffswerd

werden von Buccino Tom. II. p. 26. und im Wappenb. P. I. p. 55. unter die alten Schles. Geschlechter gestellt.

Sie führen im weißen Schilde einen schwarzen Schiff-Haken. Auf dem Helme neun Hanen-Federn, die mittlern drey weiß, die vordern schwarz, die hintern, so etwas verschnitten, roth. Die Helmdecken weiß und schwarz. Harpago niger in parma argentea. In casside novem pennæ galli gallinacei, tres mediæ argenteæ, anteriores nigrae, posteriores paululum abscissæ rubrae, V. Spener. Conf. die von Doppel.

A. 1411. Seyfried von Bischoffswerd lebte in großer consideration bey Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz, Bischoffen zu Breslau. (Conf. unten die von Logau.) Desgleichen auch nachmahls 1420. bey Herzoge Conrado zur Delfe, Bischoffen zu Breslau.

A. 1530. Stigismund von Bischoffsward bey Herzogs Carls I. Prinzen Georgio zu Münsterberg und Dels Hofemeister, besand sich daselbe Jahr in der Suite seines Prinzens auf dem großen Reichstage zu Augspurg, als die Augspurgische Confession übergeben worden.

A. 1558. Arnhold von Bischoffsward, der Fürsten und Stände in Schlesien Ober-Steuer-Einnehmer.

A. 1630. Heinrich von Bischoffsward, Fürstl. Lignitzischer Rath.

Heute zu Tage floriret diese Familie auch in der Ober-Laußitz.

A. 1696. Hans Rudolph von Bischoffsward auf Creba, Chur-Sächs. Rath und Landes-Eltester im Budissinischen Kreiße. Conf. Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht hat ehemahls in Schlesien die Güter Petersdorff und Groß-Peterwitz im Taurischen Fürstenthum besessen, ingleichen hatten Sie in der Ober-Laußitz Ebersbach im Görlischen, und Creba im Budissinischen District: lego aber sind obgedachte Güter an andre Besitzer gediehen, und denen von Bischoffswarder nur Trebus und Spreeshammer in Ober-Laußitz übrig blieben. V. Luca Chron. Großers Laußitz. Denkwird.

Die

Die von Bitowsky.

Lucz führt zwar unter dem Schlesischen Ritter-Stande die von Bitowsky aus dem Hause Herabina im Troppauschen Fürstenthum an, doch ist ihr Wappen weder bey Ihm noch im Wappenbuche zu finden. Nach Bericht des in Böhmischem Geschlechtern wohl erfahrenden Polnischen Genealogisten Paprocii in Speculo Moraviae, sind unter der Ritterschafft Troppauschen Fürstenthums zu suchen, die Herren Bitowsky von Bitowa, in deren Wappenschilde ein Herz, aus welchem zwiefaches Feuer heraussprüht. Auf dem Helme geht dergleichen Herz durch eine Seule. Besagter Scribent erzehlt, daß der Uraherr ein Slavonier gewesen, der sich am Königl. Franzöf. Hofe eben zu der Zeit aufgehalten, als ein junger Königl. Prinz aus der Insul Cypren die alldortige ungemein schöne Königl. Franz. Princessin incognito zu bedienen sich bemühet hätte. Weil nun gedachter Slavonier bequeme Gelegenheit gefunden, die Königl. verliebte Personen zusammen zu bringen, so wäre zum Andenken der Liebes-Nahe, die Sie beyderseits empfunden, dem Slavonier das Herz mit verdoppelten Flammen ins Wappen gesetzt worden.

Diese Herren Bitowsky von Bitowa haben von viel hundert Jahren her Ihr Begräbniß im Kloster zum Heil. Geist in Troppau.

In Olmütischen Briefen kommen vor: 1440. Heinrich von Bitowa: 1444. Bohusch von Bitowa: 1508. Zawisch von Bitowa: 1510. Friedrich Bitowski.

Anno Domini 1495. die Jovis, tertia die Decembr. obiit famosa Domina He-

lena de Bitow, hic sepulta. Orate pro ea. Epitaph. zu Olmütz.

Wenceslaus Bitowsky von Bitowa, hatte zwei Gemahlinnen: die erste Hedwig Teplowna von Belka starb 1528. Die andre Anna von Ketre starb 1536.

Johannes Bitowsky von Bitowa, Wenceslai fil.

Wenceslaus, Johannis fil. lebte im Ehestande mit einer von Schelha und Rzuchow, von der gebohren 2. Söhne:

1. Wenceslaus der jüngere auf Lilultowitz und Petrikow, starb 1575. æt. 33. ann.

2. Carl auf Lilultowitz und Petrikow, Land-Gerichts-Assessor im Fürstenthum Troppau 1593. erzeugte in der ersten Ehe mit Magdalena von Zettritz und Kinsperg 2. Söhne, Adam und Wenzel, Sie starb 1580. zu Lilultowitz, und liegt zu Posutitz bey Ihrem Herrn Vater Adam Zettritz und Frauen Mutter Annen Drahotusch begraben. Die andre Ehe Caroli war mit Barbara, Petri Wlf von Konechluum Hofrichters am Bischöf. Hofe zu Olmütz Tochter. Von der gebohren George.

Von diesen Herren Bitowsky von Bitowa differiren die Herren Bitowsky von Slawikow in Mähren, von deren Ankunft und Wappen V. Paprocus p. 344.

Die von Blacha

führen einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil Silber, darinnen eine rothe Lilie, das Hintertheil roth, darinnen eine weiße Lilie. Zwischen denselben in der Mitte ein Pfeil auch mit gewechselten Farben, halb roth im weißen, halb weiß im rothen Felde. Den Helm durchsticht ein rother Pfeil. Singulare hoc, quod loco apicis

mitur sagitta rubea, quæ galeæ non imponitur, sed eam oblique transverberat. An forte quod ex conflictu talis aliquando redierit? Die Helmdack weiß und roth. Vid Spener. & Wappenb. P. I. p. 59. woselbst wie auch in Bucelino Sie zu dem alten Schles. Ritterstande, und zwar bey Lucæ in den Opplischen und Ratiborischen Fürstenthümern, gesetzt werden.

Jeziger Zeit Herr Friedrich Blacha von Lub auf Rybna, hochmeritirter Landrechts-Besitzer und Land-Schreiber der freyen Standes-Herrschaft Beuthen.

Die von Blanckenstein.

Im dem A. 948. zu Costnitz gehaltenem Turnier wird George Baron von Blanckenstein gefunden. Der Name zeigt, daß Sie Deutscher uralter Extraction seyn.

Bucelinus setzt die Herren von Blanckenstein Tom. II. p. 14. unter die Schwäbischen Edelleute und p. 26. die Blanckensteiner zu den Schlesiern. Das Schwäbische Geschlecht derer von Blanckenstein führt im Wappenb. P. II. p. 88. einen in 3. Theile schräge getheilten Schild, das obere Theil roth, das mittlere weiß, das untere wieder roth. Auf dem Helme ein weißes Schemmhorn. Die Helmdack roth und weiß.

Das Schlesische ist im Wappenbuche zweyerley, der Blanckensteiner und derer Blanckstein.

Die Blancksteiner oder Blanckensteiner P. I. p. 53. führen im rothen Felde einen zierlichen Schach von acht weißen Steinen. Octo tessellæ argenteæ in solo rubeo. Spener. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittlere weiß,

die andern roth. Die Helmdack weiß und roth.

Derer von Blanckstein oder Blanckenstein (ich finde sie auf beyde Art geschrieben P. I. p. 60.) Wappen, welches der unsern im Delsnischen ist, hat im blauen Schilde ein Stücke Rad mit drey Speichen, so oben mit einer Schiene beschlagen, der laufferspalt und gelb. Der Helm ist im Wappenbuche ohne Krone. (Olsnographia aber P. I. p. 768. hat aus mündlicher relation einen gecrönten Helm gesetzt) Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittlere gelb, die andern blau. Die Helmdack gelb und blau. Conf. unten lit. S. die von Stenisch.

Ins Delsnische Fürstenthum mögen die von Blanckstein unter denen Herzogen Conradis kommen seyn, wie dem vielleicht daher Einer dieses Geschlechts zu Buckwin den Namen Conrad überkommen hat.

A. 1390. Theodoricus und Conrad Gebrüdere von Blanckenstein kaufen das Gut Buckwin im Delsnischen. Conrad war nachmahls 1407. Herzogs Conradi III. zur Delsz Rath.

1411. Nicol von Blanckenstein, Herzogs Conradi III. Rath.

1458. Theodoricus (Ditrich) Blanckenstein auf Jackschenau im Delsnischen, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden dem Schwarzen zur Dels und Rosel.

1488. Bernhard Blanckenstein, ein considerabler Cavalier bey Herzoge Conrads dem Weißen zu Wolau.

1666. Caspar von Blanckstein auf Pan-

Pangau, des Delsnischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Ersteher.

A. 1711. starb Herr George Heinrich von Blanckstein auf Pangau, des Delsnischen Fürstenthums gewesener Land-Commissarius ab A. 1679. hat dem Lande nützliche Dienste geleistet.

Die von Bludowsky.

Papocius gedenkt in Speculo Morav. p. 148. daß die Herren Bludowsky von Kornic sich einerley Wappens mit denen Herren Sobek von Kornic, die oben im Catalogo Comit. & Baronum vorkommen, bedienten, merckt dabey an, daß Johann Bludowsky von Kornic mit Sophia Sobischowsky erzeugt drey Söhne und eine Tochter, doch hätte nur der älteste Sohn Caspar das Geschlecht propagiret, und die Tochter Elisabeth wäre an George Zialkowsky verheyrathet worden. Bemeldten Johannis Bruder sey gewesen Paul Bludowsky auf Ober-Bludowitz, der 2. Söhne nach sich gelassen Adamum und Paulum auf Ober-Bludowitz, welche 1593. noch unverehelicht gewesen.

Im Wappenbuche P. I. p. 29. präsentiert derer Freyherrn von Bludowsky Wappen einen rothen Schild, darinnen ein aufspringender weißer Steinbock mit einem goldnen Burte. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Steinbock, doch unten abgekürzt. Die Helmdacken weiß und roth. Höping de Jure Insignium c. 9. n. 147. sagt: Habent in scuto Hircum, folte heißen Ibicem.

A. 1599. Andreas von Bludowsky und Bludowitz, ein Herr von großer akti-

mation, Herzogs Adam Wenzels zu Teschen Rath und des Teschnischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Vid. Lucæ Chronicon, welcher ihrem Wappen ein Schiff zuignet.

Jezo veranschnlichtet dieses berühmte Freyherrliche Geschlecht Herr George Friedrich Freyherr von Bludowsky, und Nieder-Bludowitz, Herr auf Drahomischl, Pruchna, Rychult, Bonkow, Haslach, Ochab, Perltetz und Grunau.

Die von Bock.

Wer von dieses uralten und vornehmen Hoch-Adel. Geschlechts Ankunft in Schlesien, von Erforschung ihrer Namens-Verter in andern Landen, vom Unterscheide ihrer Wappen, gnugsamen Bericht zu thun sich vornehmen wolte, würde viel zu thun haben solches mit Vergnügen ins Werck zu richten.

Spangenberg in seinem Adels-Spiegel P. 7. c. 18. fol. 103. b. hält sie vor Braunschweiger.

Bucelinus Tom. II. p. 45 stimmt bey, und nennt diese Braunschweigische Böcke von Nordholz. Anderswo p. 23. zeucht er sie zum Pfälzischen Adel: p. 26. findet man sie unter den Schlesiern: endlich auch p. 39. unter den Westphälern. Bey den Pfälzischen hat er deren zweyerley: Erstlich die Böcke, hernach ein ander Geschlecht dieses Namens die Böcke von Leuchtenberg in der Ober-Pfalz genannt.

Die Braunschweigischen Edlen von Bock à Nordholz führen im gelben Schilde zwey schwarze laufende Böcke. Auf dem Helme über einem Haupt-Bunde eine gelbe

gelbe Seule mit 3. Pfau-Federn, und an der Seule einen springenden Bock. Die Helmdock schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 185.

Die Pfälzischen oder Nieder-Rheinländischen sind, wie gedacht, zwenyerlen. Erstlich die von Bock führen im schwarzen Schilde einen rothen Balcken mitten durch, über dem Balcken 5. weiße Säcke in einer Reihe, unter dem Balcken aber 9. Säcke in 3. Reihen, in der ersten 4. in der andern 3. in der dritten 2. Auf dem Helme zwischen 2. weißen Büffels-Hörnern einen Bock unten abgekürzt ohne Vorderbeine. Die Helmdock weiß und roth. Wappenb. P. II. p. 113.

Das andre Pfälzische Geschlecht derer Bock von Leuchtenberg führt im schwarzen Schilde einen gelben Balcken mitten durch, und darüber drey Vogel. Auf dem Helme ein unten abgekürzter schwarzer Bock mit gelben Hörnern. Die Helmdock gelb und schwarz. Wappenb. P. II. pag. 121.

Die Westphälischen Edlen von Bock führen im weißen Schilde 2. rothe Balcken, und darinnen einen aufspringenden schwarzen Bock. Auf dem Helme dergleichen Bock doch unten abgekürzt ohne Vorderbeine. Die Helmdocken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 146.

Im Wappenbuche finden sich auch die Bocken unter dem Elsäzischen und Pommerschen Adel.

Die Elsäzischen Parte I. p. 192. führen im rothen Schilde einen weißen Bock. Auf dem Helm dergleichen unten abgekürzt.

Die Pommerschen P. III. p. 161. führen

im Schilde zwen mit den Beinen gegen einander stehende Böcke. Auf dem Helme ein Frauenbild welches mit der linken Hand einen Bock hält.

Alle diese Geschlechter haben entweder im Schilde und auf dem Helme zugleich, oder zum wenigsten auf einem unter beeden einen Bock. So findet sich auch in Pohlen die Familie derer von Koziel, das ist von Bock, (denn ein Bock heißt auf Polnisch Koziel) die führen gleichfalls im rothen Schilde einen weißen Bock, und auf dem gecrönten Helme einen gelben Bock. Von selbigen schreibt Okolski P. I. p. 493. Ex Silesia in Regnum Polonia Arma Capri introducta existimo, namin Ducatu illo plurimi ex his armis & potentibus opibus & honore excellentes usque modo inveniuntur. Wiewohl wann hier Okolski von Schlesien redet, ist zu wissen, daß zwar in Schlesien die von Koslig, (derer unten gedacht werden soll) in gleichen die von Donat anzutreffen, so im Schilde und auf dem Helme einen Bock führen: die Edlen von Bock in Schlesien aber führen keinen Bock, sondern im weißen Schilde einen rothen aufspringenden Hirsch. Auf dem Helm dergleichen Hirsch unten abgekürzt. Die Helmdock roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 62.

Von dieses so weit ausgebreiteten Hoch-Adel-Hauses Ursprunge, wird in Bernhard Herzogs, Hanauischen Amtmanns Chronico Alsatiæ, so er A. 1592. herausgegeben, p. 223. seqq. gemeldet, daß das Geschlecht derer von Bock von den Franken ihre Extraction genommen habe, und daß sie vorzeiten gegen der Sonnen Aufgang bey dem Bocks-Berge gewohnt, welcher

von der Menge der Böcke, so daselbst ge-weidet, den Nahmen bekommen. Zum Gedächtniß hätten sie auf der Höhe solches Berges ein festes Schloß erbauet, welches mit dem Zunahmen des Berges die Einwohner jederzeit den Bocksberg heißen, sie aber von besagtem Stamm-Hause sich nachmahls die Bocker genennt. (Jezo ist Horberg ein unweit Alzheim liegendes kleines Städtlein in der Unter-Pfalz, so auf der Höhe ein feines Schloß hat.) Als nun Kaiser Julius die Gallier überwunden, so wären unterschiedene dieses Geschlechtes nach Rom mit fortgeführt, bey erfolgten Einfall der Gothen und Hunnen aber im fünfften Seculo wiederum gezwungen worden über die Alpen-Gebürge nach Deutschland zu kehren, da sie sich denn in das Elsäß begeben, und einer Nahmens Rupertus Bock nahe bey der Stadt Straßburg in einer Aue, die den Nahmen von ihm erlangt, und Ruperts-Aue genennet worden, gewohnt. Dessen Nachkommen haben nicht nur in Straßburg und Elsäß durch Preißwürdige Meriten floriret, sondern auch, weil Dero Geschlecht sich vermehrt, in andern Ländern in der Pfalz, Westphalen, Braunschweig, Pommern sich ausgebreitet, ja etliche in Pohlen und Schlesien sich nieder gelassen, das Wappen verändert, und einen rothen Hirsch geführt, in Pohlen auch mit verändertem Nahmen sich Brochwicer und Sobker genennt. Denn so schreibt Okolski Orbe Polon. T. I. pag. 74. Sub Familia Brochwic: Brochwiciorum Insigne est Cervus rubi coloris in campo albo, tenet coronam super collum auream, est etiam sine corona. Ex Germania in Regnum Polo-

nia venere. Das ist: Die Familie derer von Brochwic sey aus Deutschland in Pohlen kommen, und führen einen rothen Hirsch im weißen Schilde entweder mit oder ohne güldne Krone am Halse. Welches letztere eben das Wappen ist derer Herren von Bock in Schlesien. Und ferner pag. 76. A Brochwiciis descendunt Sobkowii de Szulejow. Notarunt hic Christophorum Sobek & Stanislaum A. 1544. Erat unus ex illis Capitaneus Varlaviensis, qui Radzivilio filiam in Uxorem, alteram Ciolko dederat. Alter erat Castellanus Sendomiriensis & Thesaurarius Regni. Reliquit filios tres, filias tres. Das ist: Aus dem Hause Brochwic posteriren die Sobker von Szulejow. Und ist hier zu bemerken Christoph Sobek und Stanislaus A. 1544. Der erstere war Staroste zu Warschau, der eine Tochter dem Radzivil, die andere dem Ciolko zur Ehe gegeben; der andere war Castellan zu Sendomir und Cron-Schakmeister, hat drey Söhne und drey Töchter verlassen. Diesen Nahmen Sobke haben die von Bock zum theil auch in Schlesien noch geführt, als: Ulbrecht Supkes nachgelassene Kinder 1518. Hens Bock Supke genannt, von KleinNeudichen A. 1556.

Unter denen Herren Bock außer Schlesien:

1317. Nicol von Bock, des Marggrafen Woldemari von Brandenburg Gesandter, hätte zu Frankfurt am Mayn bey der Kaiserl. Wahl dem Erzherzoge Friedrich zu Oesterreich das Votum geben sollen, da er aber solches Ludovico Herzoge in Bayern ausgehändiget, ward er desswegen

wegen vom Marggrafen mit Hunger er-
tödtet. Schwederi Jus Public.

1392. war Nicol von Bock, einer von
Adel aus der Uckermark; und 1446. Sig-
frid Bock, beides Bischöffe zu Camin.
Prauns Adel. Europa.

In Schlesien:

A. 1380. Henricus Bock ein angesehe-
ner Cavalier unter Herzoge Conrado II.
zur Delfe.

1451. Hans Bock zur Zeit Herzogs
Johannis zu Lüben.

1489. Nicodemus Bock Herzogs Con-
radi des Weissen zur Dels Rath. Olsnogr.
P. I. p. 651.

1509. Albrecht von Bock zum Gold-
berge von Hermisdorff 1511. zu Röchlitz
1521. zu Wandritsch cod. an. Herzogs
Friderici II. zu Lignitz Rath und Haupt-
mann zu Goldberg. Lucae p. 1788. nennt
ihn An. 1521. Landes-Hauptmann zu
Lignitz, das bald folgende Epitaphium aber
nur Hauptmann zu Goldberg. Er starb
1546. 27. April. liegt nebst seiner Gemah-
lin in der Pfarr-Kirche zu Goldberg begrä-
ben mit dieser Inscription: Anno 1545.
Sabbato post Iatare obiit nobilis & ho-
nesta Matrona ANNA Bockin, cujus
animæ misereatur Christus, & resuscitet
eam in novissimo die ad vitam æternam
Amen.

1525. Hans von Bock Ritter, der Kö-
nigin Maria in Ungarn Hofmeister, hält
Beylager zu Ofen mit Anna von Hohberg
aus dem Hause Guttmansdorff. Von
ihr geboren: 1. Judith 1526. 17. Jul.
2. Barbara geb. 1527. 2. Dec. 3. Fried-
rich geb. 1529. starb 1532. 4. Christoph

geb. 1530. 5. Polixena geb. 1532. Vid.
oben Tit. Hohberg und Guttmansdorff.

Anno 1546. d. 27. Mensis Aprilis in
Christo pie obdormivit Validus D. Al-
bertus Bock. Districtus Goldbergensis
Capitaneus.

Unter seinen Söhnen haben sonderlich
drey dem Vaterlande und ihren Herzogen
sehr treue Dienste geleistet, nemlich Al-
brecht der Jüngere, Wolfgang, und Si-
gismund.

Albrecht der Jüngere von Bock und
Hermisdorff zu Dohnau, war gleichfalls
Hauptmann zum Goldberge. Seine Toch-
ter Anna heyrathete 1565. Heinrichen von
Rechenberg auf Pitschen. Er Albrecht,
Hauptmann zu Goldberg und Grätzberg,
lebte noch 1567. Seine Wittib 1571.
war Sabina Mauschwikin.

Wolff von Bock zu Hermisdorff J. U.
D. Herzogs Friderici II. zu Lignitz Rath
und Canzler 1540. ein vortrefflicher ex-
temporaler Redner, so daß man ihn der
Schlesier Periclem genennt, war der
Herren Fürsten und Stände in Schlesien
Orator wider die Böhmen, und defen-
dirte die Schlesischen Freyheiten und Pri-
vilegia wider sie, vor Könige, hernach
Kaiser Ferdinando I. A. 1546. starb in
besten Jahren 1550. an der Pest. Und
hat ihm Abraham von Bock seines Bru-
ders Sohn, der zu Wien dazumahl stu-
dirte, Leichen-Carmina gemacht. V. Han-
kii Siles. Indigen. C. 84; & Henelii Si-
lesiogr. C. VIII. p. 650.

Sigmund von Bock zu Hermisdorff,
ward 1554. Landes-Hauptmann zur Ligi-
nitz, ist es aber bey damahligen unglück-
lichen Zeiten nicht lange gewesen, lebte
noch

noch sambt seinem Sohne Sigmund dem
Jüngern zu Hermisdorff 1563.

1564. David Bock von Polach zu Gü-
lichen, Herzogs Johannis zu Münsterberg
und Dels Rath.

1578. 13. Febr. starb zur Delfe David
Bocks von Polach zur Ellgutt, Röm.
Kays. Maj. Dieners geliebter Sohn Geor-
ge seines Alters im 14. Jahre. Sein Epi-
taphium V. Olsnograph. P. II. p. 101.

1586. Abraham von Bock, dessen zuvor
gedacht, daß er Wolfgangi Bruders
Sohn gewesen aus dem Hause Hermis-
dorff, Erbherr auf Kliphausen und Sal-
hausen, der Churfürsten zu Sachsen Au-
gusti, Christiani I. Christiani II. und der
Chur Administratoris Friedrich Wil-
helms zu Sachsen-Altenburg hochverdien-
ter Rath, Ober-Hof-Richter zu Leipzig
und Orator, ein trefflicher, ansehnlicher,
hochgeliebter und gelehrter Mann, durch
wichtige, fürnehme und viel ausländische
Gesandtschaften renommirt, (so rühmt
ihn Peccenstein) welcher in Meissen sich
nieder gelassen, und seinen Stamm durch
Gottes Seegen propagiret, lebte in zwen-
fachem Ehestande: Erstlich mit einer von
Pflug aus dem Hause Knauthain, hernach
mit einer von Werthern aus dem Hause
Wiehe und Trondorff. Von ihnen gebo-
ren drey Söhne: 1. Adolph, Chur-Sächs.
Hof- und Regierunge-Rath 1608. ein
hochverständiger gelehrter Cavalier, und
allen Gelehrten, wie sein Herr Vater,
zugethan. 2. Hans George. 3. Abraham,
die beyde im Kriege und weiten Reisen sich
versuchet. Als auch etliche Töchter: Die eine
verm. an Johann Ersten von Haugwitz
Präsidenten und Thum-Probst zu Zeitz,

die andern an zwen Gebrüdere von Gall-
hausen, auf Penken. Er, der Herr Va-
ter, Abraham von Bock, starb 6. Oct. 1603.
æt. 72. ann. V. Peccenstein Theatr. Sa-
xon. & Cunradi Siles. Tog.

1606. Christoph von Bock und Hermis-
dorff, Hauptmann des Weichbildes Hain-
Lignitzischen Fürstenthums, unter Herzogs
Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Wittib An-
na, geborner Herzogin zu Württemberg.

1608. George von Bock auf Simbs-
dorff, bey Herzogs Carls II. zu Münster-
berg und Dels Prinzen Heinrich Wenzeln
Hofmeister, nachmahls Fürstl. Delsni-
scher Rath, von dem unten in der Genea-
logie.

1621. 7. Dec. hielt Sigmund von Bock
und Guttmansdorff zu Habendorff,
Schönborn, Rosenbach etc. Friderici Jo-
hannis Nepos, als neuer Landes-Haupt-
mann des Münsterbergischen Fürsten-
thums seinen Einzug in Franckstein.
MS. C. Francost. Er hatte wohl studirt
und peregrinirt, war erstlich Königl. Land-
Gerichts-Assessor der Fürstenthümer
Schweidnitz und Jauer, wurde zweymahl
in wichtigen Gesandtschaften an den
Churfürsten zu Sachsen abgesertiget, und
in Ansehung seiner gegen das Glorwürdig-
ste Erzhaus Oesterreich bey damahligen
Lauf der Zeiten erwiesenen unverrückten
Treue zum Königl. Cammer-Rath in
Schlesien, drauf zum Münsterbergischen
Landes-Hauptmann bestellet, auch zu
Königl. Commissionen bey allgemeinen
Fürsten-Tagen, und zu andern hochwichti-
gen Angelegenheiten gebrauchet. War
Silesiacæ Nobilitatis Ocellus, & Genero-
sa Bockiorum Familiæ melior Sangvis,

starb 1631, vom Schläge berührt, wie Si-
lesiogr. Henel. C. VIII. p. 653. anmerkt.
Schickfus lib. IV. p. 40. rühmt von ihm,
daß er ein aufrecht Deutscher Mann gewe-
sen sey, und sich in viele Wege dem allge-
meinen Vaterlande angenehm gemacht,
auch sich umb dasselbe treulich verdienet
habe.

A. 1688. Friedrich von Bock und Gutt-
mansdorff, auf Schönbrunn, Rosen-
bach, Rosen, Käscherey, des Briegischen
Fürstenthums hochmeritirter Cassa Dire-
ctor und Landes-Erster, dessen Gemahlin
Anna Helena, Ernesti von Mümpsch auf
Alt-Schönau und Eva von Schliewis
Tochter verm. 30. Maj. 1656. Sie starb
ohne Kinder 16. Oct. 1688.

Von dieser vornehmen Familie sehe ich
auch dieses hinzu, daß Albrecht von Bock
zu Hermisdorff 1527. Montags nach S.
Thomæ zu Goldberg das Haus und den
Hof, so zu den Hof-Berichten daselbst gehö-
rig, frey außer der Stadt Jurisdiction von
dem Herrn Prälaten zu Leubus erkaufft.
Nach der Zeit ererbte Albrecht von Bock
Junior, erwähnten Hof sambt dem Gute
Dohna. Und A. 1599. 5. Jun. verkauffte
Wolff Albrecht von Bock zu Goldberg
den Hof.

Daß die Herren von Bock auf Haben-
dorff das Hofe-Richter-Ambt im Reichen-
bachischen Weichbilde Schweidnitzischen
Fürstenthums erblich besäßen Vid. Lucae
p. 1788. 1927.

GENEALOGIA der Herren
von Bock zu Eisenmost, dar-
aus die Linien Simbsdorff,

Mienitz, Lerchenborn, Ober-
und Dammer, entstanden.

Friedrich von Bock zu Eisenmost, Gili-
chen, Simbsdorff, hatte zur Ehe die Toch-
ter Herrn Balthasars von Mutschelnitz;
Von der geböhren 6. Söhne:

(1) George von Bock auf Simbsdorff,
ein hochgelehrter und qualificirter Cava-
lier, war bey Herzogs Carls II. Prinzen
Heinrich Wenzeln Hofmeister 1608 nach-
gehends Herzogs Carls II. so wohl auch
Herzogs Heinrich Wenzels Rath, lebte
noch 1629. hatte erstlich zur Ehe eine
Borschnikin von Panwitz, mit der er eine
Tochter erzeugt, die an Brandan von Pa-
fisch verhehliget worden. Die andre Ge-
mahlin ist unbekant.

(2) Abraham zum Eisenmost, heyrathete
A. 1607. Annam, Friedrichs von Skopp
zu Gläfersdorff Tochter, von der geböhren:
1. George Friedrich, der verhehligte sich in
der Lausitz. 2. Abraham, blieb im Duell
mit Melchiorn von Kauffendorff zu Prie-
bisch. 3. Anna Barbara, verheyrathet an
Sigmund von Pogress zu Bersdorff.

(3) Friedrich zu Mienitz in: Delsni-
schen hatte zwey Ehefrauen. Mit der er-
sten wurden erzeugt 1. Johann Heinrich
zu Mienitz, der hatte zur Ehe eine Woy-
risin. 2. Ein Sohn, der in Niederlanden
ledigen Standes verblieben. 3. Abraham
heyrathete 1648. Marjanen, Fabians von
Gladiß zu Kalver Tochter. Die andre
Gemahlin war Helena, Wolffgangs von
Zedlitz zu Pilgersdorff Tochter.

(4) Balthasar von Bock zu Lerchen-
born, erzeugte verschiedene Söhne, unter
welchen Balthasar, Wolff, Friedrich, und
Ei-

Sigismund. Sigismundi Sohn ist der
noch lebende Herr Wolff Sigismund von
Bock, Erbherr auf Lerchenborn, dessen
Herr Sohn Carl Sigismund von Bock
ein qualificirter junger Cavalier, A. 1717.
26. Nov. zu Wittenberg, de Sponsioni-
bus Jure Naturali & Civili illicitis, dis-
putiret hat.

(5) Sebastian zum Ober, hatte erstlich
zur Ehe eine Schleußerin, von der geböh-
ren zwey Töchter. In der andern Ehe
Evam, Hauses von Rothkirch zu Säbnitz
aufm Ober-Hofe Tochter.

(6) Hans Wolff zu Ober-Dammer,
lebte im Ehestande mit Anna Maria,
Ernstes von Rothkirch zu Sprötichen
Tochter, von der geböhren 5. Kinder: 1.
Ernst Friedrich, hatte zur Ehe eine Woy-
risin von Pribisch. 2. Wolff, verblieb in
Kriegs-Diensten. 3. Barbara. 4. Anna
Maria. 5. noch eine Tochter.

Vom Hause Lobris.

N. von Bock hatte zur Ehe eine Weib-
nizin von Gilsdorff.

Deren Sohn Johann von Bock zu
Lobris, lebte im Ehestande mit einer
Schweinichin von Schweinhaus, deren
Mutter eine Schindelin von Begendorff.

Johannis 5. Kinder:

(1) George auf Lobris und Bersdorff.

(2) Anna, verheyrathet an Johann von
Zedlitz zu Schöna 1579. Sie starb ohne
Kinder.

(3) Barbara verheyrathet an Fried-
richen von Skopp den Jüngern zu Glä-
fersdorff 10. Maj. 1590. Sie starb 28.
Nov. 1619. 21. 52. an.

(4) Margaretha verhehliget an Herrn
von Skopp zu Gläfersdorff.

(5) Eine Tochter verheyrathet an Wolff-
gang von Zedlitz zu Pilgersdorff.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Im Lignizischen ist der Herren von Bock
ältestes Stamm-Haus Hermisdorff. Al-
brecht Bock zum Goldberge von Hermis-
dorff 1509. Wolff von Bock zu Hermis-
dorff 1540. Sigmund zu Hermisdorff
1554. 1563. Albrecht von Hermisdorff
zu Dohnau 1558. 1567. Ulrich von
Hermisdorff 1559. Sigmund der ältere
und Sigmund der Jüngere zu Hermisdorff
1563. Sigmund auf Hermisdorff 1571.
1573. Ulrich Bock zu Hermisdorff 1581.
Wenzel von Bock und Hermisdorff auf
Dobrsche 1587. Albrecht von Hermis-
dorff zu Goldberg 1595. Christoph von
Bock zu Hermisdorff 1606.

Zu Köchlitz im Lignizischen Albrecht
Bock 1519. Auf Wandritsch im Lignizi-
schen Idem Albrecht 1521.

Zu Panckendorff im Schweidnitzischen
Dominicus Bock 1524.

Zu Dohnau im Lignizischen Albrecht
Bock von Hermisdorff zu Dohnau 1558.
1567. Albrecht auf Dohnau und
Dobrsche 1592.

Polach in Meissen. Es wird referiret,
daß drey Brüder sich aus Meissen in Schle-
sien begeben, einer aber von ihnen wieder
in Meissen gezogen wäre. David Bock
von Polach zu Giliichen 1564. David
(forte idem) von Bock und Polach zur
Elgott im Delsnischen 1587. Olsnogra-

phia P. I. p. 770. setzt Polach im Jaurischen, welches zu corrigiren, sonst liegt auch ein Polach im Raudnisch-Wolauischen. Gälichen liegt im Glogauischen eine halbe Meile von Polckwitz, welches die von Bock noch vor etliche 30. Jahren besaßen. Von Gälichen Conf. supra Genealog.

Aufin Burglehn zu Neumarkt im Breslauischen Friedrich Bock 1566.

Zu Lobris im Jaurischen Hans Bock 1574. 1580. Margaretha geborne Bockin von Lobris, Sigmund Skoppes zu Heinzendorff Wittib 1582. Hans von Bock und Lobris zu Dittersbach 1590. George auf Lobris und Skol im Jaurischen 1598. 1600. Hans von Bock und Lobris 1599. Conf. supra Genealog.

Zum Jarelicht im Striegischen Schweidnizischen Fürstenthums, Wolff von Bock 1576.

Zu Heinrichsdorff und Pilgramsdorff im Lignizischen, Ulrich, Hans, Christoph, und Wenzel von Bock 1577. Hans Bock zu Pilgersdorff 1580.

Von den Stamm-Linten Eisenmost im Glogauischen, Simbsdorff und Mienitz im Oelsnischen, Lerchenborn und Ober im Lignizischen, ist oben die Genealogie zu conferiren.

Zu Dobrsche im Lignizischen. Wenzel von Bock und Hermsdorff auf Dobrsche 1587. 1589. Albrecht auf Dohnau und Dobrsche 1592. Wolff Albrecht von Bock zu Dobrsche 1596.

Zu Dittersbach im Lignizischen Hans Bock 1588. Hans von Bock und Lobris zu Dittersbach 1590. A. 1632. d. 13. Maj. zwischen 11. und 12. Uhr ist in Gott selig verschieden des WohlEdlen Ge-

strengen Herrn Hans von Bockes auf Dittersbach nachgelassene Eheleibliche Tochter Jungfrau Anna Margaretha geborne Bockin genannt, ihres Alters im 17. Jahr. Epitaphium in der Kirche zu S. Petri und Pauli in Lignitz.

Zu Guttmansdorff im Schweidnizischen. Judith von Bock und Guttmansdorff, Balthasars von Arleben, Magnus genannt, zum Kessiche, Wittib 1590.

Auf Habendorff im Schweidnizischen, und auf Schönborn im Briegischen, Sigmund von Bock 1620.

A. 1626. waren im Schweidnizischen: George und Christoph zu Floresdorff. Dominicus zu Schönsfeld. Hans zu Panckendorff. Wolfgang zu Eckersdorff. Hanses nachgelassene Wittib und Kinder zu Guttmansdorff.

Und eod. A. im Jaurischen Dipprand zu Lobris und Bertelsdorff.

Jezo besitzen sie im Lignizischen die Güter Ober, Lerchenborn, Schylerau, Nieder-Steinberg.

Im Breslauischen, Pirschen und Stufe.

Die von Bockusch.

Von diesem unbekannten Geschlechte wird einer gefunden Namens Hans zu Ranserswaldau im Lignizischen unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz 1506. oder vielleicht ist er zu denen von Bockisch und Festenberg zu referiren.

Die von Bockwitz

führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil weiß, darinnen ein rother halb herfür gehender Greiff. Das Untertheil auch

auch weiß, darinnen sieben schwarze Feuer-Flammen abwärts gekehrt. Septem flammæ (vel si radios malis) nigræ. Spenerus. In Henel. Silesiogr. Renov. stehn neun schwarze Flammen. Auf dem Helme ein schwarzer Bock unten abgekürzt. Die Helindecken schwarz und weiß. Wapenb. P. II. p. 52. woselbst wie auch in Bucelino sie unter den Schlesischen Geschlechtern vorkommen.

A. 1527. Hans Bockwitz, ein tapftrer Ritter, der bey Königs Ferdinandi Einzuge sich im freyen Felde vor Breslau mit Rennen und Stechen signalisiret hat. V. Schicksus Chron. Lib. I. p. 206.

A. 1574. 20. Maj. starb zu Breslau æt. ann. 88. Officii 40. Johann von Bockwitz, der Königl. Stadt Breslau Rath-Præses. Cunradi Sil. Tog.

Die von Bojanowsky.

Dieses uralte vornehme Geschlecht ist Polnischer Extraction, herkommende von dem Geblüte derer Herren Grafen Junosza, die mit Lecho in Pohlen kommen, und sich erstlich Baran (das ist auf Polnisch ein Lamm oder Schaf) nachmahls Junosza genennet. Nach Bericht des Okolski in seinem Orbe Polon. Tom. I. p. 354. ist der Name Junosza entweder Deutsch, und soll so viel heißen als Jungschaf, oder weil Junosza auf Polnisch einen Bräutigam bedeutet, wäre zu vermuthen, daß als der Urranherr auf die Verlob- oder Vermählung ziehen wollen, ihm eine Heerde Widder aus dem Pusche gefolget, so er vor ein glückliches Zeichen gehalten, die Feinde überfallen und geschlagen, zu dessen Andenken den Namen verändert, und im

rothen Schilde einen weißen Blut-besprenkten Widder geführt. Victori hostium Aries conceditur albus in campo rubeo super gramen viride gressum firmans, sanguine respersus ad latera, caput visumque prominentia ferens, cum cornibus decurvatis. Super coronam alii medium Arietis, alii quinque pennas struthionis ponunt, schreibt Okolski loc. citat.

Eben so präsentiret der Herren von Bojanowsky Wappen einen rothen Schild, darinnen aus einem grünen Pusche ein Blut-besprenkter weißer Widder mit goldenen Hörnern doch nur biß auf den halben Leib hervor springt. Auf dem gecrönten Helme der halbe Widder wie im Schilde. Die Helindecken weiß und roth.

Mehrerwehnter Okolski merckt von ihnen folgendes:

Historicus Polonus Basco, Custos Posnaniensis, Comitem Junosza, aliàs Baran, nominat ad flumen Warta An. 1253. Bojanowskii in majori Polonia inde descendunt. Stanislaus Cracoviense Epitaphium ita refert: Stanislaus Bojanowski ex Majori Polonia patriis bonis contentus esse noleus, aulam & jus promissa secutus, anno 1563. octava Junii Cracoviæ moritur, antequam vivere didicisset, ætatis suæ anno 48.

Reliquit Stanislaus filium, qui multarum nationum Regiones vidit.

Reperiuntur in Podolia præstantissimi viri militiam ab juventute amantes.

Eine andere curieuse Feder bemerckt dieses: Dominos a Bojanowa Pugnatore (Streiter) olim vocatos fuisse constat, id quod cum aliunde, tum ex no-

mine linguam Polonicam redolente, quo hodie utuntur, satis colligitur. Denn das Polnische Wort Woina heißt so viel als Krieg.

Das Städtlein Bojanowa in Groß-Pohlen an der Gränze Schlesiens, zwey Meilen von Herrenstadt gelegen, hat von Ihnen den Namen, und schreiben sie sich von diesem Stammhause die von Bojanowa Bojanowsky. Dieses Städtlein ist unter Könige Vladislao IV. in Pohlen, von Herrn Stephano Bojanowsky Erbherrn auf Bärtschdorff, A. 1638. erbauet worden.

A. 1530. war Petrus von Bojanowsky, Königs Sigismundi I. zu Pohlen Gesandter auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, hörte die Augspurgische Confession, ryle sie Kaiser Carl V. vorgelesen worden, an, und bekannte sich selbst dazu.

Matthias von Bojanowsky, Petri Fil. ein bey ausländischen Potentaten und Fürsten hoch-estimierter Herr.

A. 1645. Stephanus von Bojanowa Bojanowsky, Petri Nepos, Ihro Königl. Maj. in Pohlen Hof-Truchseß, und der Polnischen Woiwodschafft vollmächtiger Surrogator, ward auf dem Colloquio Charitativo zu Thoren besagtes Jahr dem Präsidenten der Augspurgischen Confessions-Verwandten als Vice-Præses zugesellet, starb 1660. Er lebte im Ehestande mit Frauen Anna Dobischowsky von Dobischau, die war geböhren in Ober-Schlesien 1619. starb 1677. 14. Oct.

Jaroslaus von Bojanowa Bojanowsky auf Polnisch-Elsgutt und Stronn, Königl. Majest. zu Pohlen gehelmer Secretarius, und des Graustädtischen Territorii Tribu-

nus, kam A. 1647. aus hoher Persuasion des Durchl. Herzogs Sylvii, mit welchem er ehemahls in Frankreich peregriniret, dahinmehrer mit der Erl. Münsterberg-Delßnischen Princeßin Maria Elisabeth vollzogenen Hoch-Fürstl. Vermählung, aus Pohlen, und setzte sich im Delßnischen Fürstenthum, da Er denn nach erhaltenen Possession des Gutes Polnisch-Elsgutt hochgedachten Herzogs Rath, und des Delßnischen Fürstenthums Landes-Eltster, so wohl auch nachmahls bey erst hochernannten hochseel. Herzogs Sylvii A. 1664. 26. Nov. angestelltem Fürstl. leichen-Conducte, Herzogs Eberhards zu Württemberg-Stuttgart, und anderer Erlauchter Personen hochermeldten Fürstl. Württembergischen Hauses Abgesandter gewesen.

A. 1691. 12. Nov. starb ohne Kinder an der Wassersucht ætat. 52. ann. 39. hebdom. Der unsterbl. Ruhms-würdige große Mäcenat vor Kirchen und Schulen, Boguslaus von Bojanowa Bojanowsky, Stephani filius, Erbherr auf Neu-Bojanowa, Boguslawowa, Bärtschdorff, Albojan, Kobatschin und Schlemisdorff, der Königl. Polnischen Woiwodschafft Posens Fahnrich. Dieser vortreffliche Herr hatte nebst seiner Gemahlin Frauen Eva von Unruh, einer gottseeligen und sehr klugen Dame, ein sonderbares Auge auf die Evangelische Religion, es ist auch von ihm die Provincial-Schule zu Bojanowa fundiret, und mein (Authoris) Vater Daniel Sinapius, A. 1677. zum Rectore derselben, relicta ei plenaria scholæ hujus ordinandæ potestate, vociret worden.

Adam Jaroslaus von Bojanowa Bo-

Die von Volsz oder Polz.

Dieses uralte Hoch-Adel. Geschlecht führt im rothen Schilde drey schräg-werts übereinander Balcken-weise gestellte silberne Pfeile oben mit Polzen statt der Spitzen, welche drey Pfeile unten mit dem Gefieder von der linken des Anschauers, gegen das Obertheil des Schildes zur Rechten hinauf steigen. (Dagegen die von Ohm dergleichen Pfeile unten von der Rechten gegen das Obertheil zur Linken richten;) Auf dem Helme zwey von einander ausgebreitete Adlers-Flügel, deren der vordere weiß, der hintere roth. Zwischen denselben stehn 2. Strauß-Federn erhoben, bey dem weißen Flügel eine rothe, und daneben gegen dem rothen Flügel eine weiße. Die Helmedecken weiß und roth. In einem alten Wappenbuche stehn auf dem Helme zwischen zwey rothen Flügeln drey weiße Strauß-Federn.

Luca in Chronic. p. 1789. sezt ihre Stammhäuser an, Volkenstein im Jaurischen, und Michalkowitz im Opplischen, hat auch dabey derer von Volsz Wappen, beschreibet es aber anders, und so nicht, wie es die von Volsz, welche im Wappenbuche nicht anzutreffen, sondern die von Volschowitz vorgedachter maßen führen. Hencl. Silesiogr. Renov. c. 8. p. 771. rechnet zu denen noch lezo florirenden Geschlechtern des Landes Schlesiens auch die von Volsz.

A. 1369. Ericus von Volsz (in Luca loc. cit. und in Nasonis Phœnice Redivivo p. 59. wird er genannt Clericose von Volsz) Miles oder Ritter unter der Herzo-

janowsky, auf Bitschin und Meudorff, Jaroslai fil. war Anfangs hochbesagter Herzogs Eberhards zu Stuttgart, Hofe-Juncker, gleng A. 1670. mit der großen Gesandtschaft aus Pohlen in der Suite des Herrn Reichs-Vice-Canzlers Andrea Olizowsky, Bischoffs von Culm, nach Wien, und begleitete die Erzherzogliche Princeßin Eleonora Maria, als Königl. Polnische Braut, nach Czestochaw, sub titulo eines Reise-Stallmeisters. Nach der Zeit wurde ihm die Charge eines Landes-Eltsten, und Mann-Rechts-Assessoris der freyen Standes-Herrschaft Wartemberg, conferiret. Ist vor wenig Jahren gestorben.

Herr Johann Achatius von Bojanowa Bojanowsky auf Polnisch Elsgut im Delßnischen, des Delßnischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Deputirter A. 1708.

Deßen Herr Sohn

Herr Ernst Sigismund von Bojanowa Bojanowsky, Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herzogs Christian Ulrichs II. zu Württemberg und Delß Raths und Hofmeister A. 1711.

Die von Volschmiz

führen einen getheilten Schild, oben gelber, unten grüner Farbe, ohne Bilde. Auf dem Helme zwey Bären-Füße, deren jeder eine rothe Kugel hält. Duo pedes ursini singulos globulos rubeos tenentes. Spenerus. Die Helmedecken gelb und grün. Wappenb. P. I. p. 76. wofelbst, wie auch in Bucelino, sie zu dem Schlesischen Ritterstande und zwar bey Luca im Teschenschen Fürstenthum gestellet werden,

gin Agnes zu Schweidnitz und Burggraf zu Falkenstein.

Eod. A. Nicol Bolke hochgedachter Herzogin Agnes Hofmeister und Burggraf zum Hornberg, lebte noch 1374.

Eod. A. Friedrich von Bolke unter Ludovico I. Herzoge zu Brieg, seines Bruders Wenceslai I. zu Lignitz nachgelassener Prinzen Vormund.

Die von Bomsdorff.

Diese vornehme Hoch-Adel. Familie rechnet Bucelinus und das Wappenb. P. I. p. 146. zu der Thüringischen Ritterschafft, selbige aber hat nicht nur in Thüringen, sondern auch in Meissen, Lausitz, und Schlesien sich ausgebreitet, Ihr Stammhaus Bomsdorff liegt im Anhaltischen.

A. 1570. Balthasar von Bomsdorff auf Grana bey Guben in der Lausitz.

1609. Petrus, Balthasaris fil. Marggräfl. Culmbachischer geheimter Rath.

1695. Loth von Bomsdorff Chur-Sächs. Oberforstmeister zu Elbenau.

1704. 10. April büßte der Königlich-Pohlnische und Chur-Sächs. Hof-Marschall, Job Ernst von Bomsdorff auf Alt-Döber, ein Cavalier von hohen Qualitäten, zu Pietrowin, bey einer nächtlichen Feuersbrunst nebst andern sein Leben im 35. Jahre seines Alters unglücklich ein, seine Frau Gemahlin Margaretha Sophia, geborne von Lützelburg, damahls gesegneten Leibes, als Wittib, nebst einem einigen Sohne Herrn Job Ernst, der 1700. 19. Dec. zu Warschau gebohren, und einer Fräule Tochter, Christiana Sophia, die 1702. 28. Maj. in Dresden gebohren,

hinterlassende. Vid. Conc. funebr. ex Job. XIX. vers. 25. 26. 27. sub tit. die Ruhe eines sterbenden Gerechten, Illustri. Dn. Mareschallo a Pastore Joh. Leonhard in Alt-Döber habit.

Weingarten erwähnt im Fürstensp. P. I. p. 397 um das Jahr 1675. eines Grafen von Bomsdorff in Böhmen. Conf. Fortsez. des Hist. Lex.

Die von Borau, Kessel genannt.

Diese edlen Ritter rechnet Bucelinus T. 2. p. 26. unter die Schlesier. Im Wappenbuche stehen sie P. I. p. 57. unter dem Schlesischen, und Ead. P. I. p. 169. unter dem Sächsischen Adel, doch beyde haben einerley Wappen, und daher möchte man fragen, ob die Schlesische Familie Sächsischen, oder die Sächsische Schlesischen Herkommens sey?

Die Schlesische führt Lucæ Chronicon unter den Hoch-Adel. Geschlechtern Münsterbergischen Fürstenthums an, von der Sächsischen ist erst A. 1703. 8. April am H. Ostertage ætat. 58. ann. George Ernst von Borau, Kessel genannt, auf Bobersem, Königl. Polnischer und Chur-Sächs. General-Haus- und Land-Zeugmeister, auch Ober-Inspector der Fortification und militair-Gebäude, zwar unvermuthet doch seelig gestorben. Vid. Nov. Literat. Germ. 1705. p. 324. Conf. Herrn D. Götzes Diptycham Exulum p. 191.

Beide führen, wie gesagt, einerley Wappen, nemlich einen die Quere durch in 3. Theile getheilten Schild. Der obere Theil weiß mit 3. rothen Rosen gezieret. Der mittlere roth, der unterste wieder weiß, doch ohne

ohne Bilde. Spenerus beschreibt es also: Rubet fascia in scuto argenteo, sed capiti scuti inscriptæ tres rosæ rubæ auro gemmatæ. Das ist: im weißen Schilde ein rother Balcke oder Straße, oben auf dem Schildhaupte drey, rothe Rosen mit goldenen Buken. Auf dem Helme ein Pfauenschwanz. Die Helmdect weiß und roth.

A. 1243. Zwen Jahre nach der Tartarischen Schlacht wird eines Wyroselai de Barah in der A. 1300. geschriebenen Legenda S. Hedwig's gedacht.

1288. findet sich Bertold de Borau unter Herzoge Henrico Crasso zu Lignitz. lebte noch 1293.

1289. Bohuslaus de Bor, unter Könige Wenceslao in Böhmen, als ihm der Herzog von Oppeln zu Prag das homagium prästirte, als Zeuge mit unterschrieben. Henel. Siles. Ren. c. 9. p. 822.

1292. unter obgedachtem Henrico V. Herzogen zu Breslau und Lignitz wird in dessen Briefen Erwähnung gethan Geraldi de Borau.

1461. 26. Mart. begab sich Hans von Borau von Weymar aus, in der Suite Herzogs Wilhelmi zu Sachsen mit nach dem H. Grabe ins gelobte Land. Müllers Sächs. Annal; Spangenb. Sächs. Chron.

1505. Caspar von Borau, der Herzoge Albrecht und Carls Gebrüdere zu Münsterberg und Dels, Canzler zur Dels. Schickfus lib. 3. p. 377.

1553. Bernhard von Borau, Kessel genannt, Herzogs Caroli I. zu Münsterberg und Dels Hauptmann zu Franckstein. Privileg. Francostein. Er war hernach 1535. Landes-Hauptmann zur Dels eben zu der Zeit, als in solchem Jahre den 1. Sept.

am Tage Egidii die Stadt Dels durch ein unerhörtes Ungewitter erschreckt wurde, da denn des Herrn Landes-Hauptmanns zugehörigen Knecht, den der Herr in währendem Ungewitter vom Schlosse in die Stadt nach Lichten geschickt, der Sturm auf der Gasse ergriffen, und ihn über die Häuser zur Stadt hinaus geworffen, jedoch ohne einige Verletzung des Leibes, außer daß er sich anfangs nicht wohl versonnen, auch die Zeit seines Lebens nicht wohl gehöret hat. V. Olsnogr. P. II. p. 316. daher ad Olsnogr. P. I. p. 627. und 823. zu mercken, daß ermeldter Bernhard Borau nicht zu der Familie der Herren von Kessel und Escheutsch, sondern zu dem Geschlechte derer Herren von Borau, Kessel genannt, gehöre.

1577. 1586. Romulus von Borau, Kessel genannt, Burggraf zu Lignitz. Im Jahre nach Christi Geburt A. 1591. den 12. Jan. ist die Edle Ehren-tugendreiche Frau Christiana, geborne Kesselbergin, des Edlen gestrengen und wohlbenamnten Herrn Romulus von Borau, Kessel genannt, ehliche Hausfrau, in wahrer Erkenntniß des Sohnes Gottes seelig entschlaffen, dem G. G. Epitaphium in der Kirche zu Unser Lieben Frauen in Lignitz.

1592. Romulus Hofe-Richter zu Lignitz.

1596. Romulus, Kessel genannt, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofe-Junker, kommt vor bey dessen Fürstl. Leichen-Conducte de eod. a.

A. 1626. Im Jaurtschen Cunz von Borau Kessel genannt, zu Kleintrausch und Schwiebendorff im Bunzlauischen Weichbilde, und George und Fabian von Borau zu Kesseldorff im Lembergischen.

Die von Borden

stehn in Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. pag. 70. unter den alten Schles. Geschlechtern, und führen im rothen Schilde ein aufwärts gekehrtes silbernes Pfeil mit schwarzen Straußfedern gezieret. Auf dem Helme zwey Hirschhörner natürlicher Farbe. Die Helmindecken weiß und roth. V. Spenerus. In Silesiograph. Henel. Renov. werden allegiret die von Boreck in Sachsen, die hieher nicht gehören, und ein differirendes Wappen führen, so im Wappenb. P. I. pag. 171. zu finden. Knauthens Misnia Illustrata hält die von Boreck, Boreck oder Burgk im Thur-Ereisse, in Schlesien, im Erz-Stift Magdeburg, und Preußen vor ein Geschlecht, so aber irrig, wie letzter folget.

Die von Boreck. Boreg.

Diese vornehme Hoch-Adel. und zum Theil Freyherrliche Familie hat von langen Zeiten her in Schlesien floriret, und sich aus dem Hause Kostropitz im Teichnischen geschrieben, auch zum Theil sich in Pohlen ausgebreitet, wiewohl es in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Wappenbuche nicht vorkommt, selbtes führt einen getheilten Schild, dessen Obertheil schwarz, darinnen ein geharnischter Mann in alt Römischer Kleidung sambt einer Sturmhaube, in der linken Hand einen gelben Stab aufwärts haltende. Das Untertheil schwarz und gelb, darinnen drey Sterne. Auf dem gecrönten Helme der Mann wie im Schilde. Die Helmindecken schwarz und gelb. V. Luca.

1572. Caspar von Boreck und Kostro-

pitz, Herzogs Wenzels zu Teschen Regierungs- und Land-Rath.

1638. Wilhelm von Boreck Kayfers Ferdinandi II. Obrister, Rath und Landes-Hauptmann des Breslauischen Fürstenthums. starb 1641.

1666. commandirte einer von Boreg die Troupen der Poln. Wojwodschafft, welche den Königlich bey Warschau eine Schlacht lieferten, und muste nachgehends dem Könige eine Abbitte thun.

1673. Johann Freyherr von Boreck, Thur-Pfälzischer Regierungs-Rath und Abgesandter.

Ob aber einer, Nahmens Martin Boregk, der zu Breslau geboren und 1587. floriret, auch in deutscher Sprache eine Böhmische Chronick geschrieben, zu dieser Familie gehöre, kan man nicht sagen. Conf. Fortsetzung des allgem. Histor. Lexici; in. Cunradi Sil. Tog.

Die von Borensky.

Von diesem Hoch-Adel. Geschlechte meldet Paprocus p. 359. daß selbtes in Schlesien durch eine Ritterliche That zum Adel gelanget sey, indem der Urheer das Schloß Rosel, welches durch Feuer-Schaden übel zugerichtet gewesen, wieder die Feinde dennoch ritterlich beschützet, und daher ins Wappen ein Schloß von zwey Thürmen, solches im Schilde und auf dem gecrönten Helme zu führen, überkriemen hätte. A. 1106. Cozle oppidum supra Od am situm ad reprimendas Boëmorum seu Moravorum incursiones per opportunum conflagraverat: suspicabatur Boleslaus dolo Boëmorum incendium id conflatum esse, eosque mox locum de-

nno

nno munituros & praelidio firmaturos, ni ipse anteverteret, sind Worte Cromeri lib. 5.

Nach Oskolski Berichte T. III. p. 287. heißen sie in Pohlen Wieze seu Turres, die ebenfalls 2. Thürme im Schilde, aber auf dem gecrönten Helme 3. Strauß-Federn führen, dabey wird angemerkt, daß zu der Wiezer Wappen, die Wieprzewscii in Wieprz, davon die Briefe Herzogs Wenceslai zu Troppau und Ratibor 1467. zeugten; ingleichen die Koslowscii, darunter Caspar Koslowsky Land-Richter zu Oppeln und Ratibor gewesen, und andere Häuser mehr, gehörten.

In Mähren war Philipp Borensky von Kostropicz, ein in Ungarn im Kriege wieder die Türcken wohlversuchter Cavalier, welcher verschiedene Gemahlinnen und Kinder gehabt. Paprocus loc. cit. Ich sollte aber fast meinen, daß dieser Borensky von Kostropicz zu denen von Boreck und Kostropicz gehöre, ja daß diese beyde nur der termination nach differiren, wiewohl sie beyde ihr absonderliches Wappen haben, wie schon vorkommen.

Die von Borgsdorff, Burgsdorff, Burckersdorff.

Dieses uralte vornehme Geschlecht wird in Schickfusio, Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 57. zu dem Schles. in Bucelino p. 46. und im Wappenb. P. I. p. 178. auch zu dem Brandenburgischen Ritter-Stande gerechnet, doch heißen in Bucelino, Spenero, und im

Wappenbuche die in Schlesien Burckersdorff, die in der Marck Burgsdorff. V. de hoc cognomento in multiplices formas à Scriptoribus converso, Hankius in Siles. Indig.

Beiderseits Wappen differiren wenig von einander. Das Schlesische präsentirt einen gegen einander roth und weiß abgewechselten Schild, oder drey weiß und drey rothe abgewechselte Pfäle, und mitten dadurch einen blauen Balken oder Strich. Ternis palis argenteis & minlatis fascia cyanea incumbit. Spenerus. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die vordere roth, die mittlere blau, die hintere weiß. Die Helmindecken weiß und roth. Das Brandenburgische ist eben so, nur sind im Schilde nicht drey, sondern zwey weiß und zwey rothe Pfäle, und über dem Helme ein gewundener Bund, mit drey Straußfedern, deren vordere roth, die mittlere weiß, die hintere blau.

Ihre Vorfahren haben in verschiedenen Ländern Städte, Schlößer und Dörffer erbauet, denen sie den Geschlechts-Nahmen Burgsdorff, oder wie sie iezo heißen, Burckersdorff, bengelegt.

A. 700. Sintramus und Baltramus Gebrüdere, Grafen zu Burgsdorff, deren letzterer von einem ungeheuren Drachen verschlungen worden, welchen der erstere mit viel Wunden getödtet, und hernach die Stadt und Schloß Burgsdorff befestiget und erweitert hat. Vid. Nov. lit. 1706. pag. 136.

A. 935. wohnte Alhard von Burgsdorff dem Thurniere zu Magdeburg, und

A. 996. Wolff dem Thurnier zu Braunschweig bey.

A. 112

A. 1424.

A. 1424. Petrus Dechant zu Lebus, ward 1436. daselbst Bischoff, ein Herr von ungemeinen Gemüths-Gaben, den der Churfürst zu Brandenburg an König Uladislau in Pohlen in hochwichtigen Commissionen als Gefandten gebraucht. Er starb 1439.

1438. Conrad auf Mittelwaldau, ein vortrefflicher Cavalier, Herzogs Henrici X. zu Glogau Rath und des Fürstenthums Landes-Hauptmann. (In Schickfusio lib. 4. p. 160. steht: daß A. 1439. Conradus Burckersdorff cruce signatus die Hauptmannschafft zu Schwibußen gehalten.) Conf. Lucae p. 1053. 1791.

1439. Theodoricus von Burgsdorff J. V. D. und Prof. zu Leipzig, ward eod. A. Rector Academ. hernach 1464. Bischoff zu Naumburg. starb 1466. V. Hankii Siles. Indig.

1486. Ludovicus Bischoff zu Lebus, starb 1489. liegt zu Fürstenwalde im Thum begraben. Angeli Märck. Chronic.

1610. Alexander Magnus, Chur-Brandenburgischer Hauptmann zu Zehden.

1650. Conradus, Alexandri Magni Sohn, Chur-Brandenburgischer Ober-Cämmerer, Geheimter Neumärckischer Regierungs- und Cammer-Rath, wie auch Obrister und Ober-Commendant der sambt. Festungen in der Marck Brandenburg, Gouverneur zu Cüstrin, Dom Probst zu Halberstadt und Brandenburg, wie auch Commenthur zu Lagow.

1660. Hans Christoph, Chur-Brandenburgischer Cammerherr, Regierungs-Rath, Obrister und Gouverneur zu Halberstadt, war A. 1652. 10. Dec. Ritter des Johanniter-Ordens zu Sonnenburg.

1700. Christoph Ludolph Canonicus zu Naumburg. Conf Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici.

Jezo veransehnlichet dieses berühmte Geschlecht in Schlesien

Herr Hans Christoph von Burgsdorff auf Kurschwitz und Mißwitz, des Münsterbergischen Fürstenthums hoch-meritürter Landes-Eltister.

Die von Bornstet

sind, wie Spenerus, Schickfusius, Bucelino, Henel. Silesiogr. und das Wappenb. P. I. p. 54. bezeugen, Schlesif. Extraction, führen im blauen Schilde eine rothe Morgenländische Mütze mit einem silbernen Aufschlage und goldnem Knopf und Quaste. In coerulea parma pileus orientalis coccineus, oris reductis argenteis, & nodo, quo colligitur, aureo. Auf dem Helme dergleichen Mütze, drüber vier Straußfedern, die vordere gelb, die andere blau, die dritte weiß, die vierdte roth. Die Helmedecken blau und roth.

Die von Borschnitz.

Dieses uralte und von vielen seculis berühmte Hoch-Adel. Geschlecht ist vermuthlich Bandalisch oder Slavischer Extraction, wie der Bandalische Name in ihm anzudeuten scheint. Hermanns Praxis Herald. P. I. pag. 118; Olsnogr. P. I. pag. 730.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 53. werden sie unter den vornehmsten Schles. Ritterstand gesetzt, wie denn Lucae die Häuser Friedeberg und Peterwitz im Schweidnitzischen, Praus im Bries-

gischen, Stampen im Delsnischen anführt, in welchen die Edlen von Borschnitz floriret, so daß sie sich vormahls in den meisten Fürstenthümern Schlesiens verbreitet, da sie voriez so ziemlich abgestorben.

Ihr Wappen ist ein zweymahl getheilter und viermahl gespaltener Schild, scutum quater ad perpendiculum, bis transverse sectum. Spenerus. Oder ein Schach von 9. blau und weißen Feldern. Auf dem Helme dergleichen ein Strüß vom Schilde blau und weiß abgetheilt. Spenerus seht: In galea Pilei forma, vel quicquid illud figuræ est. Die Helmedeck blau und weiß. Diese schlechte Eintheilung des Schildes in neun Felder, darinnen sonst kein ander Bildniß zu finden, zeugt von des Hoch-Adel. Geschlechts Alterthum. Sonst findet auch im Höping de Jure Insign. I. 9. n. 138. und im Wappenb. P. I. p. 174. unter den Brandenburgischen Geschlechtern die von Borschnitz oder Borschwitz, die gehören aber nicht hieher, und führen im weißen Schilde und auf dem Helme ein schwarzes Wildschwein.

A. 1203. Martin Borsich, (Borsniz) zu Elßowe bey Trebnitz. In Ducis Henrici Barbatii Fundat. originali Monasterii Trebnicensis.

A. 1241. Haben die Ritter dieses Geschlechtes unter erstgedachten Herzogs Henrici Barbatii Sohne Herzoge Henrico Pio in der blutigen Tartarischen Schlacht vor Lignitz Zweifels ohne nebst andern Rittern die Proben der Treue und Tapferkeit abgelegt.

Unter Herzoge Henrico VI. zu Breslau kommen drey renommirte Brüder vor:

1. Jan oder Johan de Borsniz 1322. 1326.

2. Hermann 1326. 1334.

3. Conrad 1334. war A. 1336. Joannis Regis Bohemæ Capitaneus Terræ Wratislaviensis, ein Cavalier von großer consideration.

A. 1340. Cunradus de Borsniz unter Herzoge Conraden zur Dels.

A. 1343. Titzko de Borsniz im Lignitzischen.

Unter den alten Epitaphien in der Kloster-Kirche bey unser lieben Frauen in Schweidnitz, findet sich folgendes zum Andenken zweyer Brüder von Boreicz oder Borschnitz, wie denn ihr Wappen mit dem Schach dabey sich zeigt:

Hic jacent duo fratres filii Domini Franczkonis de Boreicz, Henricus & Johannes. Henricus -- & obiit an. Domini MCCCLXXXIII. Johann. Clericus obiit 1. die agens cum Dom. MCCCLXXXV.

A. 1386. Hannos (Hans) von Borsniz unter Herzoge Ludovico I. zu Brieg. 1396. Hannos Borsniz, Hauptmann zu Wolau.

Von 1400. bis 1421. war einer von Borschnitz Bischoff zu Lebus in der Marck Brandenburg, der eben das Schlesische Wappen derer von Borschnitz geführt hat. Conf. Becmanni Memorab. Francofurt. In Herrn Hübners Historischen Fragen heißt er Borschwitz.

1407. Heinke von Borschnitz, Herzogs Conradi III. zur Dels Rath.

1416. Nicolaus von Borschnitz beym hohen Dohn. Stifte zu Breslau Prælat und Scholasticus. V. Schickfus lib. III. p. 158. Lucae p. 1767.

1458. Egenke (i. e. Conrad) Borsniz, unter Herzoge Conraden zur Dels.

Von diesem Ezencke haben vermuthlich einige von den Descendenten den Benennungen Eshenck bekommen oder genommen.

1479. Christoph Borschnitz von Borau, unter der Herzogin Margaretha zur Dels, war 1501. der Herzoge Albrechts, George und Carls zur Dels Fürstlicher Rath.

1488. Heinze Borschnitz, Zeltsch genannt, zu Scoraschawe geseßen, ein Herr von großem Vermögen, kauffte im Delsnischen das Gut und Hald Cuzenstadt (Cunstadt, Städtlein im Delsnischen) in besagtem Jahre 1488. und weil er dem Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels bey damaligen Nöthen, darinnen der Herzog gewesen, getreue Hülffe und Dienste geleistet, auch etliche seiner Güter in Bürgschaft vor ihn an die Herzoge zu Oppeln, die sie noch hielten und gebrauchten, abgetreten, so wurden ihm davor A. 1490. die Fürstl. Rechte auf Cuzenstadt nun und zu ewig Polnischen Rechten zur Pfandschaft verschrieben. Heinze lebte noch 1503.

1490. Hannos Borschnitz, Eshencke genannt, unter Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels, beherrschte 1501. Wilschütz, und war der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge Albrechts, George und Carls Rath, nebst Christophen von Borschnitz.

1499. Friedrich Borschnitz von Schönwald, läßt sich die Privilegia über das Städtlein Festenberg im Delsnischen, welches er an sich ererbet hatte, von den Herzogen Albrecht, Georgen und Carln, Gebrüdern zu Münsterberg und Dels confirmiren. Olsnogr. P. II. p. 417.

1555. Nicol von Borschnitz zu Bischofowitz Burggraf zu Wolau.

A. 1586. Wenzel von Borschnitz von und zum Praus, und Otto von Borschnitz und Praus zu Jonsdorff, beyde bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte. V. Curæus.

A. 1587. Wenzel von Borschnitz auf Prauß und Ranchwitz, der Weichbilden Strelen und Nimptsch im Briegischen Fürstenthum hochverdienter Hofe-Richter, lebte im Ehestande mit Magdalena von Zettritz und Neuhaus.

A. 1597. 9. Aug. starb Friedrich von Borschnitz aus Schlesien, liegt in der S. Pauliner-Kirche zu Jena begraben. M. Bayers Architect. Jenensl.

A. 1658. Christoph Friedrich von Borschnitz, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Hofe-Junker. Olsnogr. P. I. p. 609.

A. 1668. Dom. Palmarum starb der um das Vaterland rühmlichst meririerte und hochachtimirierte Cavalier George von Borschnitz von und auf Prauß, Ranchwitz, Leipz, Jonsdorff, Gurcke, Golschan und Plottnitz, des Nimptschischen Weichbildes und Briegischen Fürstenthums Landes-Eltister, Wenceslai antelaudati Filius, war geb. zum Prauß 5. Maj. 1594. studierte 1613. zu Leipzig, trat 1617. seine peregrination an nach Tübingen, besahe die Schwelz, Frankreich, Niederlande, Italien, begrüßte 1620. 18. Mart. wiederum sein edles Geburts-Haus Prauß, und traff seinen über 80-jährigen Herrn Vater gesund an. Hierauf heyrathete er erstlich Rosinam, Georgii von Prauß und Safron auf Habendorff und Reichthal

thal Tochter, von der gebohren ein Sohn George Friedrich, der im dritten Jahre verschieden, und eine Tochter Rosina Elisabeth, verheyliget an Hans Friedrichen von Wenzky auf Kuppersdorff, des Strelischen Weichbildes Landes-Eltisten. Im andern Ehestande lebte er mit Eva Heinrichs von Redern auf Tirpitz, Deutsch-Jägel 10. Tochter. Von der gebohren 3. Söhne und 4. Töchter, von denen alle 3. Söhne und 2. Töchter in der schönsten Blüthe verbläset, die übrigen 2. Töchter waren 1. Maria Juliana verm. an Johann Heinrichen den Jüngern, Grafen von Hohberg, Freyherrn von Fürstenstein. 2. Anna Helena verm. erstlich an Franz Heinrichen Freyherrn von Hohenhausen, hernach an Melchior Sylvius, Grafen von Döhlen. Unter den 3. Söhnen war Heinrich Wenzel geb. 1641. 16. Febr. zu Ranchwitz, der zog A. 1660. auf die Universität Strassburg, kam daselbst 23. Jul. an, ward aber von einer gefährlichen Krankheit befallen, verfügte sich daher um die Luft zu ändern 1661. nach Basel, nachdem es aber auch da mit ihm umgeschlagen, machte er sich den 9. Jul. wieder nach Hause auf, arrivirte den 4. Oct. in Prauß, wurde folgendes Jahr in Breslau, als er von Brieg dahin gereiset, Bettlägerig, schloß zu Breslau seelig ein 4. Oct. an eben dem Tage, da er vorigen Jahres wiederkommen.

A. 1676. Christoph Friedrich von Borschnitz und Bischofowitz auf Leibel und Buchwald, liegt zu Masel im Delsnischen begraben. (Bischofowitz und Leibel im Drachenbergischen.)

A. 1696. 20. Nov. starb 21. 30. ann.

Hans Sigismund von Borschnitz und Bischofowitz auf Buchwald. V. Hermanns Maslographia.

Von unterschiedenen alten Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Borau im Delsnischen. Christoph Borschnitz zu Borau 1479. machte 1505. seiner ehlichen Haus-Frauen Anna das Borweg zu Borau zu einem Leibgedinge. Stephan Borschnitz und seine Brüder theilen sich um die Güter Pielau und Borau 1528.

Zu Cunstadt im Delsnischen Heinze Borschnitz 1488.

Zu Pielau im Delsnischen. Christoph Borschnitz zu Borau kaufft ein Theil von Pielau 1492.

Zum Schönwald auf Festenberg. (Schönwald im Wartenbergischen. Festenberg ein Städtlein im Delsnischen.) Friedrich Borschnitz 1499. 1501. Hans Abraham von Borschnitz und Bora auf Schönwald starb zu Schönwald 1663. 11. Jan. 21. 39. an. liegt zu Festenberg begraben. Olsnogr. P. II. p. 424.

Zu Weigelsdorff im Delsnischen Hans Borschnitz, Eshenck genannt, vermachte, wie oben Christoph von Borschnitz in eben dem Jahre 1505. seiner ehlichen Haus-Frauen, (die gleichfalls Anna geheissen). gewisse jährliche Zinsen in und auf dem Geschöße und Obersten Gerichten zu Weigelsdorff.

Zum Praus im Briegischen Wenzel Borschnitz 1572. 1586. Otto und Wenzel Gebrüdere zu Praus und Jonsdorff

im Dampfschischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums 1591.

Zu Schmarse im Delsnischen George Borschnitz 1579.

Zu Mahlen im Delsnischen David Borschnitz der Ältere 1617.

Zu Panwitz im Delsnischen Hans 1617. 1641.

Die von Borwitz.

Bey diesem Hoch-Adelichen Geschlechte auf den Mahnen, und auf die Termination des Nahmens, wie auch auf das Wappen Achtung giebt, wird auf die Muthmaßung leicht gerathen, daß solches aus Pohlen entsprossen. Der Name ist Polnisch, denn Bor heißt in Polnischer Sprache einen Wald oder Pusch. Die Endung in iz ist Slavonisch oder Sarmatisch, gleichwie die in ky Polnisch; also heißen sie Borwitz oder Borowitzky. Noch mehr. Das Wappen des weißen Widder im rothen Schilde gehört denen Grafen von Junosza in Pohlen zu, wie oben bey denen Herren von Bojanowsky Erwähnung geschehen. Nur ist der Helme wegen ein Unterscheid. Allein Okolski merckt selber an, daß die von Junosza bey Zeichnung ihres Wappens etwas variiren, wenn er p. 354. also schreibt: Variam delineationem Armorum Junosza Historiographi affirmant. Utuntur namque alii Ariete pro armis sine cornibus, alii cum cornibus, alii respicientem retrò (so führen ihn die von Borwitz) &c. super Coronam verò alii medium Arietis, alii quinque pennas Struthionis (man möchte vielleicht hinzufügen, alii duo Cornua bubalina uti Borwicii) ponunt.

So präsentirt sich denn der Herren von Borwitz Wappen also: Im rothen Schilde ein weißer nach der Linken zurück sehender Widder. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, das vordere weiß, und in der Mitte roth, das andere roth und in der Mitte weiß gescheckt. Die Helmedeck roth und weiß. Wappenb. P. 1. p. 70. Spenerus.

Man hat mich versichert, daß bey dieser vornehmen Familie noch ein alter Degen aufbehalten werde, Praeli Tartarici memoriale.

A. 1413. Christoph und Nicol Borwitz Gebrüdere zu Wilschkau. Nicol lebte noch 1423.

A. 1425. Heinrich von Borwitz im Lignizischen.

1435. 1446. Michael und Hans Borwitz unter Herzoge Ludovico II. zu Ligniz und Brieg, und dessen Fürstlichen Wittib Elisabeth.

1455. 1466. George Borwitz zu Leusersdorff.

1465. Michael und Fromolt (alibi Fromwald) Porwitz im Lignizischen.

1469. fieng Caspar von Borwitz wegen seines Bruders Hanses Verlaßenschaft, der in Fürstl. Lignizischen Diensten gestanden, mit der Herzogin Hedwig einen Rechts-Proceß an, der 1470. 14. Febr. zu Ende kommen. Thebel. MSCr.

1480. George, Melchior, Caspar und Balthasar Gebrüdere von Borwitz im Lignizischen.

1575. George Borwitz von Wilschkau ein gelehrter und wohlperegrinirter Cavalier, war besagtes Jahr zu Venedig.

A. 1614. im Frühlinge starb Heinrich von

von Borwitz zu Wilschkau und Hartenstein, nachdem er im Ehestande gelebt mit Anna von Stangin aus dem Hause Kuniz. Seine Frau Mutter war eine von Hohberg und Altschönau.

A. 1618. Johann von Borwitz Fürstl. Burggraf zu Ligniz, hatte zur Ehe Sunnannen gebohrne Zedizim von der Lomitz.

A. 1626. 2. Oct. ist der Edle Gestrenge Herr, Friedrich von Borwitz und Hartenstein, der Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien bestellter Fähnrich über eine Compagnie hoch-Deutsches Volk zu Fuß, als er in Ligniz seinen Pistol losziehen wollen, durch einen unverhofften Schuß also verletzet worden, daß er bald Abends um 5. Uhr seelig verschieden. Epitaphium in der S. Marien-Kirche zu Ligniz.

A. 1650. 20. Mart. starb zur Dels æt. 59. ann. 25. heb. 4. dieb. Anna Meusebachin gebohrne Borwitzin, Frau auf Herzogswaldau, Fürstl. Münsterberg-Delsnische gewesene Hofmeisterin, eine qualifizierte Dame. Olsnogr. P. II.

A. 1652. 18. Nov. starb zu Brieg æt. ann. 59. der vortreffliche Cavalier Adam von Borwitz, auf Herzogswaldau, des obbemeldten Henrici von Borwitz und Anna von Stangin Sohn, Hoch-Fürstl. Ligniz-Briegischer hochverdienter Rath und des Briegischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Er war geb. zu Hartenstein im Lignizischen 3. Jan. 1594. gleng 1606. mit dem damahls peregrinirenden Prinzen Johann Christian zu Ligniz und Brieg vor Page mit ins Reich, studirte drey Jahr von A. 1608. bis 1611. im Gymnasio zu Heilsbrunn, begab sich

1612. auf die Universität Franckfurt, doch weil den Herbst drauf die Pest allda eingerissen, reifete er in Martini wieder nach Hause, von dar 1613. nach Berlin, 1614. nach Leipzig, folgend nach Jena, kam 1617. wieder in Schlesien, that 1618. mit Herrn Otto Friedrichen von Hund eine Tour nach Leipzig, führte eod. A. einen Preussischen von Adel Albrecht v. Schlieben in die Länder, hielten sich beyde 1619. zu Leyden der Studien und Sprachen halben auf, continuirten auch 1620. zu Angers die Exercitia Equestria und Praxin Matheseos, und kamen 1622. nachdem sie Engelland, Frankreich, Schweiz, Italien, Niederland, perlustrirt, über Danzig zu Gerdaun in des Herrn von Schlieben Patria glücklich an. A. 1623. erhob er sich abermahl mit einem Preussischen von Adel Achatto von Kreuzen durchs Reich nach Italien und Frankreich, und arrivirte endlich 1625. nach neunzehnjährigem Außenbleiben in Schlesien zu Kuniz, wurde 1626. von obhochgenannten Herzoge Johann Christian zu Dero Fürstl. Briegischen Rathe bestellet, 1628. zum Cammer-Rathe verordnet, und nach des damahligen Cammer-Directoris Wolff Ernstes von Artzode ihm das völlige Directorium committiret, vermählte sich 1629. 29. Maj. mit Margaretha geb. von Knuthin, aus dem Hause Sebelin in Pommern, mußte nachmahls wegen der Kriegerischen Zeiten nebst dem Herzoge sich mehrentheils in Preußen aufhalten, ward 1649. zum Landes-Hauptmann des Briegischen Fürstenthums erföhren und den 14. Aug. installirt. Seine Gemahlin starb 1652. 13. April. ihn überfiel folgenden 8. Nov.

ein harter Schlag- und Steckfluß, welcher ihm die Zunge also gelähmt, daß er kein Wort mehr reden können bis an sein seeliges Ende, welches besagter maßen den 18. Nov. erfolgte. Den 12. vorher schrieb er auf eine Tafel: Sepultura modica, damit meinende, ihm nicht ein allzu prächtiges, doch aber ehrliches Begräbniß zu bestellen, und den 13. notirte er: Mors mihi vita erit, der Tod wird mir ein Leben seyn. Liegt in der Adel. Grufft bey der Fürstl. Schloß-Kirche zu Brieg beygesetzt. Vid. Johann. Letschii Pastoris Breg. Leich-Predigt über die Worte Esa. 57. v. 1. Sein unsterblicher Ruhm wird in Cunradi Silesia Togata mit folgendem Disticho besungen:

Borwitius Grajæ Column Latiaqve
Minervæ,

Bregei viguit Luxqve Caputqve Fori.

Sein älterer Bruder war Heinrich von Borwitz zum Hartenstein, der 1613. Marggrafs Johann Georges zu Jägerndorff Camer-Junker, nachmahls Fürstl. lignizischer Hof-Marschall gewesen, und Annen Marien geb. Kreiselwitzin aus dem Hause Schönau zur Ehe gehabt.

A. 1661. Balthasar von Borwitz, auf Cammerau und Langendorff, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg Landes-Hauptmann.

1662. Adam Christian von Borwitz auf Herzogswaldau, Adami von Borwitz Capitanei und Margaretha Knuthin Sohn, ein hochästimierter Cavalier, Herzogs Ludovici zu lignitz Reglerungs-Rath. Lebte im Ehestande mit Hedwig, des incomparabeln Davids von Schweinitz Landes-Hauptmanns des lignizischen Fürstenthums Tochter.

A. 1682. Hans George von Borwitz auf Ober-Stradam, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg Landes-Eltester.

A. 1716. 12. Sept. starb Herr Joh. Friedrich von Borwitz, Erb-Lehnsherr auf Cunern im Taurischen, der Fürstenthümer Schweldnik und Tauer Ober-Rechtsfiger, Landes-Eltester und Abgeordneter ad Conventus publicos in Breslau, der dem Lande ruhmwürdige Dienste geleistet hat.

Noch teziger Zeit veransehnlicher dieses vornehme Geschlecht

Herr David Christian von Borwitz auf Herzogswaldau, Adami Christiani fil. des lignizischen Fürstenthums lublischen Weichbildes Königl. hochverdienter Hof-Richter.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Edlen von Borwitz sind von vielen Zeiten im lignizischen Fürstenthum berühmt gewesen.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Wilschkau im lignizischen. Christoph und Nicol Borwitz Gebrüdere zu Wilschkau 1413. Christoph zu Wilschkau 1531. Nicol 1581.

Zu Leusersdorff im lignizischen George 1455. 1466. Melchior und George 1506.

Zu Rok im lignizischen. George und Melcher zu Rok und Leusersdorff 1506. George zu Rok 1511. 1531. Leonhard zu Rok 1596. Catharina, Leonhard von Borwitzes Wittib eine Schellendorffin von Zellendorff, 1599. starb 1603. Leonhard von Borwitz zu Rok, der letzte dieser Linie, ward 1608, 21. ann. 15. von einem Ochsen

Ochsen erstossen, und sind sein und seiner Hoch-Adel. Eltern Bilder in der Kirche zu Rok in Lebens-Größe in Stein ausgehauen, auch auf seinem Bilde die gestoßene Wunde oben auf der rechten Brust bezeichnet zu sehen.

Zu Neudorff im lignizischen Tünke von Borwitz 1506. Christoph 1567.

Zum Hartenstein im lignizischen George 1596.

Zu Reppersdorff im Taurischen George 1596.

Zu Hartmannsdorff im Taurischen George 1600.

Zu Klontz im Taurischen Hans 1626.

A. 1681. Balthasar von Borwitz auf Friedmost und Retkau im Glogauischen.

Tezo besitzen sie im lignizischen Herzogswaldau.

Die von Brabantsky

gehören ins Troppauische Fürstenthum, woselbst ihr Stammhaus Brabantitz gelegen, und führen im goldnen Schilde eine gekrönte Jungfrau mit ausgebreiteten Händen und fliegenden Haaren auf einem Bar sitzende. Auf dem gekrönten Helme den Bar allein auf den Hinter-Beinen sitzende. Vid. Speculum Paprocii, welcher ihre Ankunfft aus Engelland herleitet, und erzehlt daß Karambertus (al. Ercombertus) König in Engelland um A. 646. einen Prinzen und eine schöne Prinzessin nach sich gelassen, da denn um die Prinzessin verschiedene Fürsten geworben, der König aber ihr Bruder, so nach ihrer Erbschaft und kostbarem Schmucke gestrebt, hätte in keine Heyrath willigen wollen, sondern einsten im Zorn befohlen,

sie an einen Bar zu heften, doch das Fäher wäre durch Gottes wunderliche Errettung vor dieser frommen Princessin niedergekniet, daß sie sich drauf setzen können, worauf sie sich mit einem Herzoge von Lothringen vermählet, und ihm etliche Söhne gebohren, unter welchen der Erstgebohrne im Regiment succediret, die andern in frembden Ländern durch abgelegte Ritter-Proben viel Ruhm erworben, und zum Andenken dieser Begebenheit das obige Wappen zu führen angefangen, von deren Nachkommen einer unter Königs Boleslai Chrobri Regierung sich in Pohlen nieder gelassen, woselbst sie den Nahmen Rawicz alias Ursyn überkommen. Ravitz nuncupati eorumque arma Ravvicz dicta fuere, quoniam ad fluvium Ravva domicilia sua constituerunt, schreibt Okolski.

In erwehntem Paprocio werden folgende dieses Geschlechts, so in Ober-Schlesien floriret, angezogen:

A. 1485. stand Johann von Chobran (Chobran im Sandomirischen) in Kriegsdiensten unter Herzoge Victorino zu Münsterberg und Troppau, Grafen zu Glaz, übergab 1516. seinem Sohne Johanni alle seine Güter im Sandomirischen und lublinischen in Pohlen, und incorporirte sich der Troppauischen Ritterschaft durch Erkaufung des Gutes Brabantitz. Er hatte zur Ehe Mariam Schamarewskina, die ihm gebohren 4. Söhne Nicolaum, Bernhard, Johannem und Georgium.

1. Nicol Chobransky von Chobran und auf Brabantitz, hatte zur Gemahlin Barbaram Sedlniczky von Choltitz, von ihr gebohren Johannes.

2. Bernhard von Chobran, hatte auch zur Ehe eine von Sedlnitzin, von der zwar Kinder gebohren, die aber in der Kindheit gestorben.

3. Johann und 4. George von Chobran, leisteten in Pohlen wieder die Tartar tapfere Dienste.

Johannes, Nicolai fil. war Land-Gerichts-Assessor im Troppauischen ein hoch-achtmüthiger Cavalier, fundirte die Kirche zu Borotina, hatte zur Ehe Annam Karwath, von der gebohren 6. Söhne und 6. Töchter. Die Söhne Nicol, Johann, Wilhelm haben 1593. gelebt, Bernhard, Burjan und Friedrich waren 1576. gestorben. Die 6. Töchter waren Catharina Labeczkin. Maria, Barbara, Susanna, die 1593. gelebt, Bohunka und Johanna die 1581. gestorben.

Johannis Söhne:

1. Nicolaus, hatte zur Ehe Johannam, Casparis von Kotenberg und Ketre auf Stablowitz Tochter.

2. Johannes, henrathete 1591. Annam Podstatzky von Prusynowic.

3. Wilhelm war 1593. noch unverehlicht.

Die von Brand

werden in Bucelino p. 17. zu dem Bayrischen, p. 26. zu dem Fränkischen, und p. 46. zu dem Brandenburgischen, so auch in Spenero zu dem Märkischen, im Wappenbuch aber P. III. p. 127. zu dem Fränkischen, und p. 139. zu dem Thüring- und Meißnischen Adel gestellt. Die in Francken, Ober-Pfalz, Brandenburg und Preußen kommen mit dem Wappen überein, deren einige auch in Schlesien anzutreffen gewesen.

V. Fortsetzung des Allgem. Histor. Lexici, woselbst im Anhang über die angeführt werden die von Brand im Voigtlande, wie auch in Elbe, ingleichen die von Brand und Lindau in ChurSachsen, welche mit den erstbemeldten Geschlechtern von Brand in keiner Verwandschaft stehen, sondern vorzeiten in der Schweiz gewohnt, davon eine Linie in der Stadt Lindau am Boden-See sich niedergelassen, nachgehends in Sachsen gekommen und Brand von Lindau genennt worden.

Das Fränkische Wappen-Schild wird von einer mitten durchgehenden zierlichen Straße in zwey Theile getheilt, in dessen Ober-Theile zwey Kreuzweise über einander liegende Brände. Allusio Nominis in figura. Spenerus. Im Unter-Theile ein gelber Stern. Auf dem Helme ein Bund drüber 2. Adlers-Flügel mit einer Straße bezeichnet, zwischen den Flügeln der Stern. Die Helm-Decken gelb und blau.

An. 1641. im Delfnischen Carl von Brand zu Schickewitz, und George von Brand zu Kurzwitz, beyde bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Fürstl. Leichen-Conducte.

Gedachter Carl wurde 1643. und 1644. zum Landes-Ausschuß des Delfnischen Fürstenthums verordnet. Olsnogr. P. I. p. 932.

Die von Brauchitsch.

Die Edlen dieses uralten, in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Wappenbuche dem vornehmsten Schlesischen Ritterstande zugeordneten Geschlechts, sollen aus Pohlen in Schlesien kommen seyn, und

und wird von dem Urheber dieser Hoch-Adel-Familie in Pohlen wahrscheinlich gemuthmaßet, daß er seine sonderbare Leibes-Stärke zu zeigen, einen springenden Hirsch bey den Hörnern ergriffen, und deren eines ihm abgebrochen hätte, daher ihm zum Andenken der Hirsch mit einem abgebrochenen Horne ins Schild wäre gegeben worden.

Sie führen demnach im weißen Schilde einen springenden schwarzen Hirsch mit rothen Geweihen, deren das eine abgebrochen. Cervus niger Cornibus rubeis in Scuto argenteo. Spenerus. Doch hat weder Spener noch Luca vermerckt, daß das eine Geweih abgebrochen. Auf dem Helme steht ein schwarzer halber Mond mit den Spitzen auf den Helm gekehret. Die Heldecken weiß und schwarz. Wapenb. P. I. p. 56.

Im Glogauischen, Lignitzischen, und Wolauischen haben sie in den anschnlichsten Officien floriret.

A. 1288. Dominus Petrus de Brusich, (soll vermuthlich Bruchisch oder Brauchitsch heißen) findet sich in einem alten Lignitzischen Briefe Herzogs Henrici V. Crassi.

1403. Nicolaus, Petrus, Barko, Thame, dicti Brauchitsch, sub Duce Ruperto Lignicensi.

1441. Hans Brauchitsch zu Brauschdorf vor sich und in Vormundschaft seines Vatters unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

1447. Thienw Brauchitsch zu Brauschdorf sub eod. Duce.

1484. Caspar von Brauchitsch Hauptmann zu Gurau im Glogauischen, unter

Herzoge Casimiro zu Teschen und Glogau, lebte noch 1498. Sein Bruder war Bernhard von Brauchitsch 1498. Caspari 3. Söhne. 1. Johannes zu Brauschdorf. 2. Nicol zu Brauschdorf 1504. 3. Thomas zu Brauschdorf 1504.

1542. Hans Brauchitsch von Brauschdorf Hofe-Richter zu Lignitz, führte 1550. das Wort vor Land und Städte zur Zeit Herzogs Friderici III. zur Lignitz, beherrschte 1554. Kleinfrieden, und war Hauptmann zu Lüben, und Hofe-Richter zu Lignitz zugleich. Anno 1564. resignirte er das Hofe-Richter-Amt unter Herzoge Henrico XI. zu Lignitz, blieb aber Hauptmann zu Lüben auch das folgende Jahr 1565.

1548. Jacob Senior von Brauchitsch und Brauschdorf zu Poldsdorf, Landes-Hauptmann zur Lignitz. Als 1551. 18. Maj. Herzog Fridericus III. zu Lignitz nach Görlitz und ferner nach Frankreich reisete, hinterließ er diesen Brauchitsch zum Landes-Hauptmann des Fürstenthums, der aber hernach die Hauptmannschaft resigniret hat.

1559. Melchior Brauchitsch, Herzogs Henrici, Friderici III. Sohnes zu Lignitz, Hofmeister.

1562. 1563. Jacob Brauchitsch, Hauptmann zu Wolau und Steinau.

1568. Christoph Brauchitsch, Hauptmann zu Parchwitz.

1576. Bartholomäus Brauchitsch, Hauptmann zu Herrenstadt.

1582. Als Herzog Fridericus IV. verreisete, so setzte er Nicola Brauchitsch von Brauschdorf zur Steinau, Friedrich Rothkirchen von Panthen zu Lignitz, und Ro-

mulum von Borau Burggrafen, die Ver-
sorgung, Schloß und Stadt Lignitz in gute
Acht und Verwahrung zu nehmen.

Bernhard zu Kleinrichen Herzogs Fri-
derici IV. Rath.

1596. Christoph, Friderici IV. Herzogs
zu Lignitz Hofe-Junker.

Leonhard Brauchitsch trägt Herzogs
Friderici IV. Fürstl. Leiche.

1605. 27. Nov. starb George von
Brauchitsch aus dem Hause Ober, der
Herzoge zu Pommern Rath. Von dem un-
ten in Genealogia.

GENEALOGIA

Der Herren von Brauchitsch aus
dem Hause Brauchitschdorff,
insgemein Brauschdorff.

Zwen Brüder von Brauchitsch zu
Brauschdorff.

A.

Der ältere hatte zur Ehe eine Falcken-
haynin von Kleinrichen, mit der wurde
erzeugt

Jacob auf Brauschdorff, Senior, Con-
siliarius Principis & Ducatus Lignic.
Capitaneus, lebte im Ehestande mit Ca-
tharina Prstwitzin aus dem Hause Her-
zogswalde, von der gebohren (1) Jacob
auf Rüstern. (2) Margaretha geb 1521.
immb Martini, verheyrahtet 1538. an
Nicola von Arleben zu Großreich, sie
starb 1604. 16. Januar.

B.

Der jüngere Bruder von Brauchitsch
auf Brauschdorff hatte zur Ehe eine
Glaubitzin von Brieg, von der gebohren:

Antonius auf Brauschdorff, lebte im
Ehestande mit einer Waldaun von
Schönfeld, von der gebohren (1) Frie-
drich auf Brauschdorff, von dem bald ein
mehrs. (2) Margaretha verheyrahtet
an Leonhard von Skopp zu Kleinrichen.
Sie starb 1578.

Friedrich auf Brauschdorff Antonii
fil. hatte zur Ehe Annam Rothkirchin von
Spröttichen, die sich nachmahls an Han-
sen von Jedlitz zu Conradswalde verhe-
ligt. Von ihr gebohren (1) Leonhard zu
Polach von dem hernach. (2) Friedrich
von Brauschdorff und Samitz hatte zur
Ehe Barbaram Sigismundes von Samitz
zu Großburg und Samitz Tochter.

Leonhard von Brauchitsch zu Polach,
Friderici fil. hatte erstlich zur Ehe Ursulam
von Schwelnitz zu Kauder, die 1. Jul.
1607. Sontags gestorben. Nachmahls
Ursulam Heinrichs von Reibnitz Tochter,
die 8. April 1637. gestorben. Aus der
andern Ehe gebohren (1) Anna verheyra-
thet an Georgen von Kottwitz zu Köben.
Sie starb 23. Aug. 1648. (2) Friedrich
starb 2t. ann. anderthalb. (3) Heinrich zu
Polach.

Das Haus Ober.

N. Von Brauchitsch auf Ober, hatte
zur Ehe eine Obischin von Schabe-
nau, von der gebohren:

Hieronymus von Brauchitsch auf Ober
starb 1539. lebte im Ehestande mit Frau-
en Hedwig Dornheimin von Kleinrichen,
die Frentags nach Pfingsten 1558. gestor-
ben, und die letzte ihres Hauses gewesen.
Von ihr gebohren (1) Judith verheyra-
thet an Tristmann Falckenhain auf Ler-
chen-

chenborn, sie starb 1560. Frentags nach
corporis Christi. (2) Abraham, kam aus
Ingrischen Kriegs-Diensten und starb
1567. Frentags nach Weynachten. (3)
Abmann auf Ober-Gläfersdorff starb 26.
Febr. 1585. (4) Hedwig verheyrahtet
an Adam von Wandritsch, sie starb 1. Jan.
1582. (5) Margaretha verhehligt an
Friedrichen von Skopp den ältern zu Glä-
fersdorff. (6) George von Brauchitsch
der Herzoge zu Pommern Rath, starb 27.
Nov. 1605. (7) Hieronymus auf Ober,
und auf Obergläfersdorff, starb 17. Sept.
1605. 2t. an. 67. hatte zur Ehe Doro-
theam, Hanses von Berg auf Weichnitz
Tochter, sie starb 14. Sept. 1607.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Brau-
chitschdorff oder Brauschdorff im Lignizi-
schen, welches sie selbst von ihrem Namen
also benennet. Vor Zeiten hat es Cru-
stnik, Crustnik, oder Krostnik geheissen,
wie aus einem alten Briefe Boleslai Calvi
de A. 1259. zu erschen, da es dieser Herzog
fidei suo militi Velislao (von Fels) ge-
geben, welches kaum 18. Jahr nach der
Tartarischen Schlacht geschehen.

Zu Brauschdorff Hans Brauchitsch
1441. Thienne Brauchitsch 1447. Chri-
stoph 1586. Thamm 1589. Caspar,
1596. 1597. Caspar, Friedrich, Wilhelm
von Brauchitsch und Barbara gebohrne
Brauchitschin, Paul von Eichholzes Wit-
tb, allerseits zu Brauschdorff. 1598.

Zu Polsdorff im Lignizischen. Jacob

von Brauchitsch und Brauschdorff zu
Polsdorff 1548. 1551.

Zu Kleinrichen im Lignizischen Hans
Brauchitsch 1554. 1559. Barthel zu
Kleinrichen, Verwalter der Herrschafft
Parchwitz zu Rüstern 1566. Bernhard
zu Kleinrichen 1571. 1586. Bernhards
zu Kleinrichen Wittib Margaretha geb.
Skoppin zu Rüstern 1595.

Zur Bichwiese im Wohlauischen Jacob
Brauchitsch von Brauschdorff 1558.
1584. Sein Bruder war Thammie zu
Kossau im Lignizischen 1582. 1597.

Zu Rüstern im Lignizischen Bernhard
Brauchitsch von Brauschdorff zu Rüstern
1565. Idem Bernhard zu Kleinrichen
und Rüstern 1579.

Auf Kossau zum Kuchelberge im Lignizi-
schen Thammo oder Thienne von Brau-
chitsch 1586. lebte noch 1600.

Zu Kistersdorff im Kaudnischen
Wohlauischen Fürstenthums Jacob 1590.
1595.

Zu Meudorff im Nimptschischen Brie-
gischen Fürstenthums George 1591.

Aufm Burglehn Kauden Caspar 1591.

Von dem Hause Ober im Lignizischen
ist in Genealogia gedacht worden.

Tezo sind sie sonderlich im Briegischen
zu suchen.

Derer von Braun

ist in Catalogo der Freyherrn gedacht
worden.

Die von Brendel

stehn in Bucelino, Spenero, Henel. Si-
lesiogr. Wappenbuche P. I. p. 66. unter
dem Schles. Adel. Ihr Wappen zeigt
im

im goldnen Schilde eine rothe krumme Straße oder Balcken. *Fascia cochleata rubea in parma aurea.* Spenerus. Auf dem Helme 2. gelbe Flügel in deren jedem die Straße wie im Schilde. Die Helmdecken roth und gelb.

Die von Bresler.

Diese Familie ist in Schlesien schon in die 400. Jahre lang bekannt, welche sich von so vielen Zeiten her, nicht nur den alten Hungarischen und Böhmischem Königen, sondern, so das vornehmste ist, auch nach der Zeit dem Glorwürdigsten Erz-Hause Oesterreich in Friedens- und Kriegs-Berrichtungen erspriessliche Dienste zu leisten allemahl treuehorsaamst beflissen, wie nicht weniger in auswärtige Länder verbreitet hat.

Der Ritterliche Wappen ist zweyerley von zwey Halb-Gebrüdern. Dem ältern, Christoph, wurde nicht allein das Prædicat von Bresler und Aschenburg, sondern auch nachfolgendes Wappen, so von dem Adelich Vater- und Mütterlichen zusammen gezogen, verliehen: nemlich ein getheilter Schild, dessen Untertheil wieder getheilt, da im schwarzen Grunde ein goldner breiter Balcken, in der obern goldnen Feldung ein halber schwarzer Adler mit roth ausgeschlagener Zunge und von sich gebreiteten, beyden Flügeln erscheinet. Der obere Theil des Schildes ist gespalten, dessen hinteres Feld gold, durch welches vom hintern untern Ecke des Schildes bis oben an die Abtheilung eine silberne Straße oder Balcke schrägsweise gehet. Das vordere Feld roth, worinnen ein bis zu der Abtheilung gehender geharnischter Arm zu

sehen, in seiner Faust eine Lanze mit doppelten weißen Fähnlein über sich haltende. Auf dem gecrönten Helme zwey mit ihren Schwungene doppelte Adlers-Flügel, deren die hintere gelb, die vordere schwarz. Die vorder Heldecken gelb und schwarz, die hintern weiß und roth.

Dem jüngern Bruder Joachim von Bresler ward durch Kayserl. Gnade nachgesetztes Wappen conferiret: als ein getheilter Schild, dessen Obertheil also gespalten, daß der Vörder-Theil schwarz, darinnen neun goldfarbene Quaderstücke schachweise, im hintern goldnen Theile ein einfacher schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und von sich gestreckten Krählen zu sehen: Im untern Theile zeigt sich ein Schiff auf dem Meere mit ausgebreiteten Segeln und darauf so wohl hinten als vorne auf der Spitze dieses Schiffes ein fliegendes rothes Fähnlein. Auf dem gecrönten Helme zwey, eines zur rechten, und das andre zur linken ausgestreckte rothe fliegende Fähnlein. Die vorder Heldecken gelb und schwarz, die hintern weiß und roth.

Um A. 1430. besaß Bernhard Bresler ein Lehngut im Neumärkischen Weichbilde Breslauischen Fürstenthums, dessen Söhne Matthäus und Simon.

Simon, Bernhards jüngerer Sohn, auf Pirsch, ward von den Tartarn, welche König Casimir von Pohlen unter seiner Armee wieder den König Hunniadem in Schlesien brachte 1474. m. Oct. erschlagen, nach sich lassende einen Sohn, der unter hochermeldtem Könige Matthias Hunniade als Obrist-Lieutenant gegen den Türken

den gedienet, und daselbst sein Leben eingebüßet hat.

Matthäus des ältern Bruders Sohn Christophorus I. zeugte Johannem, und dieser hatte vier Söhne: Christophorum II. Antonium, Georgium, und Johannem Christophorum.

Christophorus III. auf Grünthal, Christophori II. fil. defendirte die Stadt Neumarkt wieder den Schwedischen Anfall, wendete sich aber wegen der großen Kriegs-Unruhe zuletzt nach Breslau, all-da er 1664. 19. Dec. æt. 66. ann. gestorben, nachdem er im ersten Ehestande gelebt mit Justina, Christophori von Fladen und Aschenburg Tochter, Davidis von Fladen und Aschenburg des ältern, Enckelin.

Antonius, Christophori II. frater, Joannis filius, war Kayserl. Zoll- und Oberbiergefall-Einnehmer im Neumärkischen Weichbilde, und führte im Adel. Wappen im Grunde des Schildes einen goldnen Balcken, darüber im goldnen Felde einen halben schwarzen Adler. Auf dem Helme 2. auf einander gefügte Adlers-Flügel, den hintern gelb, den vordern schwarz. Er starb 14. Nov. 1607.

Jetzt befinden sich im Leben zwey Gebrüdere, (quorum pater Christophorus IV. & Avus Christophorus III.)

1. Herr Christoph von Bresler und Aschenburg, Ihro Röm. Kayserl. Majest. Ober-Salz-Factor, geb. 1661. m. April. lebte im Ehestande mit Johanna Eleonora, Joh. Wilhelms von Burgsdorff Tochter von A. 1694. 17. Novemb. Sie starb 1708.

2. Herr Ferdinand Ludwig von Bres-

ler und Aschenburg, geb. 4. Jul. 1681. wurde ein Mitglied des Raths-Collegii zu Breslau 22. Febr. 1708. Ihro Kayserl. Maj. Josephi Rath 29. Mart. 1711. Ih. Kayf. Maj. unsers allergnädigsten Kayfers Caroli VI. Rath 15. Jun. 1716. Kayserl. Commerciens-Rath in Schlesien 7. Nov. 1716. Dessen vortreffliche Wissenschaft und Meriten bey der gelehrten Welt zur Gnüge bekannt sind, wie denn auch von ihm ein auf hohen Befehl zu ediren vorhaben- des schönes Werck zu erwarten, dessen Titul also lautet: *Rerum Bohemicarum, Moravicarum & Silesiacarum Scriptores Præcipui, quibus Historia ab origine Gentis usque ad Imperium Augustissimi atque Invictissimi Caroli VI. Romanorum Imperatoris, Germaniæ, Hispaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, &c. Regis potentissimi, illustratur, sub auspiciis Excellentissimi & Illustrissimi Regis Bohemiæ supremi Cancellarii D. Leopoldi Josephi Schlickii, S. R. I. Comitis de Passan & Weissenkirchen, S. Cæsareæ Maj. Actualis Consilarii intimi, Camerarii, supremi Campi Mareschalli, & Legionis Equestris Colonelli, in unum corpus collecti, & cum introductione Chronologica, Genealogica & Geographica, nec non additionibus necessariis, & indicibus completissimis in V. Tomis editi à Ferdinando Ludovico de Bresler & Aschenburg, Equite Silesio, & Senatore Vratislaviensi.* Er verband sich ehlich zu Wien 1712. 13. Sept. mit Marjana Elisabeth, Georgii von Wierths Tochter, von der geböhren: 1. Mariana Luyse, geb. 2. Sept. 1713. 2. Charlotte Elisabeth geb. 5. Dec. 1714. starb 2. April. 1716. 3. Catharina The-

reſa geb. 9. Sept. 1717. 4. Carl Ferdinand geb. 19. Nov. 1718.

Des obermeldten Georgii, (der Joannis tertio-genitus gewesen) Nachkommen haben ſich in Straßburg niedergelaſſen, die noch daſelbſt floriren und mit verſchiedenen Adel. Familien ſich in Henrath verbunden.

Des Joh. Chriſtophori (der Joannis quartogenitus war) poſterität ward durch des Durchl. Herzogs zu Mompelgard Fürſtl. Gnade in dortiges Land gebracht, und hat A. 1706. 24. Dec. Herr Johann Chriſtoph von Breßler als Hoch-Fürſtl. Württemberg - Mompelgartiſcher Rath und Abgeſandter die Fürſtl. Beſelzung zu Wien empfangen.

Die von Bretkowsky.

Bermuthlich ein Polniſch Geſchlecht, von dem jedoch weder in Okolski noch noch ſonſt was zu finden.

A. 1506. Peter Bretkowsky auf Leipnitz im Wolauſchen.

Die von Briesen.

Deſes vornehme Hoch-Adeliche Geſchlecht iſt nach aller vorangezogenen Scribenten Berichte alter Schleſiſ. Extraction, in deren Schilde aus den obern Ecken zwey etwas krumme Linien in eine Spitze gezogen werden, daß der Schild dreygetheilt wird, das Vördertheil iſt ſchwarz, das mittlere weiß, das hintere roth. Auf dem Helme ein Flügel auf gleiche Weiſe getheilt wie der Schild. Die Helmdecken weiß und roth. Spenerus. Wappenb. P. I. p. 53.

Die ſchlechte Zeichnung des Wappens

gibt ex Heraldica ein Merckmahl des Alterthums. Conf. die von Mediger.

Ihrer wird in verſchiedenen Landen rühmlich gedacht.

In Pommeren A. 1404. Heinrich von Brieſe, Herzogs Boleslai VII. in Pommeren Canzler. Friedeborns Beſchreibung der Stadt Alten-Stetin.

In Lauſitz war 1536. einer von Brieſe Hauptmann zu Sorau. Magni Sorau pag. 19.

In Schleſien A. 1681. Seyfried von Brieſen, auf Meſchkau im Glogauſchen.

Teziger Zeit

Herr Heinrich von Brieſen aus Kroſchwitz, des Weichbildes Bunzlau Tauriſchen Fürſtenthums hoch-meritirter Landes-Elſter.

Im Wohlauſchen Herr Ernſt. Balthaſar von Brieſen auf Nieder-Cammelwitz.

In der Lauſitz hat einer dieſes Stammes das Gut Ober-Delſa in Beſitz bekommen. Groſſeri Lauſitzſche Denkwürd.

In Böhmen ſind die Herren von Brieſen auch angeſeſen. V. D. Redels Sehenswürdiges Prag de A. 1710.

Die von Brisinowsky.

In Bucelino, Spenero, Henel. Sileſ. und Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schleſ. und zwar bey Luca unter den Geſchlechtern in Oppliſchen und Ratiboriſchen Fürſtenthümern. Sie führen einen geſpaltenen Schild, deſſen Hintertheil ganz roth, das vörder getheilt, oben ſchwarz, darinnen ein weißer Balcke, unten weiß, darinnen ein ſchwarzer Balcke. Auf dem Helme zwey Hörner, ſo die beyden Theile des Schil-

Schildes mit ihren Farben vorſtellen. Die vörder Helmdack weiß und roth, die hintere weiß und ſchwarz.

Die von Brisnik.

Alch ein alt Schleſ. Geſchlecht, in obbedeuteten Autoribus. Ihr Wappen zeigt im gelben Schilde eine rothe Straße, darinnen ein ſchwarzer Schweins-Kopf. Auf dem Helme 2. Hörner, das vörder roth, das hintere gelb. Die Helmdecken gelb und roth. Spenerus. Wappenb. P. I. pag. 59.

A. 1626. Heinrich von Brisnik zu Schwentſfeld und Eſelsdorff, und George von Brisnik zu Mittelspeil, alles im Schweidniſchen.

Die von Brockn

findet man gleichfalls bey gedachten Scribenten unter dem Schleſ. Adel. Sie führen im getheilten Schilde deſſen Obertheil ſchwarz, das untere gelb, 3. Becher mit Stürzen und einem Henckel gewechſelter Farbe, zwey Becher ſind im ſchwarzen Obertheile gelb, der dritte im gelben Untertheile ſchwarz. Tria pocula vel ſcyphi ad inſtar cotyli. qui unicam tantum habebat anſam & Bacchi proprius fuit. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme drey gelbe und drey ſchwarze Straußfedern. Die Helmdecken gelb und ſchwarz. Wappenb. P. I. pag. 64.

Die von Brockendorff und die von Prockendorff, in Schleſien.

Die von Brockendorff ſind alter Schleſiſcher Extraction aus dem lignizi-

ſchen Fürſtenthum, und ſtammt von ihnen ſonder Zweifel noch das Gut Brockendorff oder Primckendorff im ligniziſchen, wo ſie Anfangs geſeſen geweſen. MSc. Thebes; Schickfus; Bucelinus; Spenerus.

Ihr Wappen præſentirt im Wappenbuche P. I. p. 67. einen ſchwarzen Schild, darin ein ganzer gelber Hirsch. Auf dem Helme, welchen ein weiß und ſchwarz geflochtener Bund mit fliegenden zwey ſchwarz und weißen Bändern zieret, ein gelb ſpringender Hirsch, unten abgeſtürzt. Die Helmdack gelb und ſchwarz.

Okolski Orb. Pol. P. I. p. 74. gedenkt derer von Brochwic, die aus Deutschland ins Königreich Pohlen kommen wären, und im weißen Felde einen rothen Hirsch mit einer goldnen Krone um den Hals führten. Vielleicht haben die von Brockendorff anfangs nur Brochwic geheißen, und nachmals das Wort des Dorffes mit angehängt.

Die von Prockendorff aber werden im Wappenb. P. I. p. 97. unter dem Bayriſchen Adel gefunden, und führen im gelben Schilde zwey über einander gelegte abgehauene und blutig verwundete ſchwarze Bärenfüßen. Duo pedes ursini reſecti vulnere cruento nigri decuſſati in ſcuto aureo. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Füßen neben einander aufgerichtet. Die Helmdack ſchwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 97.

Von denen von Brockendorff ſind herzuſetzen:

A. 1348. Sengel Brokottendorff unter Herzoge Wenceslao I. zu ligniz.

1398. 1400. Paul Brockendorff unter Herzoge Ruperto zu ligniz.

1400. Conradus Pauli fil.

1414. Daniel, George, Paul, Conrad unter Herzoge Wenceslao II. zu Signitz.

1416. Conrad, Paul, Hieronymus sub eodem Duce & Episcopo Wenceslao II.

1447. Thomas bey Regierung der Herzogin Elisabeth zu Signitz.

1470. Thomas Prockendorff zu Primendorff.

Was die von Prockendorff betrifft, sind die vermuthlich aus Bayern in Schlesien kommen, und wurde Hans Prockendorff A. 1510. in das Breslauische Raths-Collegium aufgenommen. Er hatte außer 9. Töchter, 6. Söhne erzeugt: Johannem, Dominicum, Matthæum, Petrum, Hieronymum, Sigismundum.

A. 1552. 13. Maj. starb zu Breslau Dominicus von Prockendorff, Decretorum Doctor, bey dem hohen Dohmstift zu S. Johann in Breslau Prælat. Archidiaconus und Canonicus, liegt in besagter Johannis-Kirche begraben mit folgender Grab-Schrift: Rev. Nob. Integerr. Ciariss. Viro Dominico Prockendorff. Decretor. Doct. inclytæ hujus Ecclesiæ Archidiacono & Canon. digniss. erga Ecclesiam pariter & Religionem orthodoxam, cujus summo virtutis studio semper fuit observantiss. bene merenti Exectores fraterna affectione monumentum hoc posuerunt: Qui obiit An. Domini 1552. Maji XII. Cujus Anima sempiterna Luce fruatur.

Qui pietate gravis, Doctrina fulsit & Annis,

Justitiaque simul, patria virtute decorus,

Et probitatis amans, populi solamen egentis,

In Domino obdormit victurus Luce perenni.

Sein jüngerer Bruder war Petrus von Prockendorff V. J. D. und in Breslau zu S. Johann wie auch zum Heil. Kreuz Canonicus, welcher auf seinem Erbgute Schoßnitz im Breslauischen 1542. 12. Sept. æt. an. 34. und also noch eher, als sein Bruder Dominicus gestorben. V. Hankii Siles. Indigen. C. LXXX. De fratribus Dominici & Petri, Joh. Prockendorff, Reip. Patr. Wratisl. Senatore, & Matthæo Prockendorff in Schoßnitz. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Bruck

kommen in Bucelino, Spenero, Henelio, Siles. Renov. Wappenb. P. I. p. 61. unter den Schlesiern, und zwar bey Luca im Glogauischen Fürstenthum vor. Sie führen im gelben Schilde situ diagonali ein rothes eisernes Band oder Angel an Thor und Thüren. Ferrum quo portæ muniri solent. Spenerus. Siles. Renov. hat es vor einen rothen Scepter angesehen. Auf dem gekrönten Helme ein Hirsch seiner Farbe. Die Helmedecken gelb und roth.

Die von Brück, Angermünd genannt, oder Angermünd von Brück genannt

stehn in Bucelino, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. II. p. 49. unter den Schles. Familien, führen im blauen Schilde eine gelbe Auszieh-Brücke über dem Wasser. Auf dem Helme 2. blaue Adlers-Flügel, in deren

deren jedem eine gelbe Kugel. Die Helmedecken gelb und blau.

A. 1550. 23. Aug. æt. 83. an. starb Johann von Brück Angermünd genannt, des Raths zu Breslau.

A. 1620. Jacob von Brück, Angermünd genannt von Rosenthal, J. C. ius, Philologus & Poeta vixit Cossentini. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Bruckott. Brockott.

Das Wappen dieses, nach Bericht oft angezogener Auctorum, Schlesischen Hoch-Adel. Geschlechts, präsentirt im blauen Schilde einen weißen Ziegenbock. Auf dem Helme einen halben weißen Mond, dessen Höner aufwärts gefehrt, drüber ein Zeichen der achten Zahl. Lunæ falcata cornua sursum vertenti argentæ impositus character numeri octonarii, seu quicquid id est. Spenerus. Die Helmedeck weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 70.

Lucæ p. 1791. seht, sie wären aus dem Hause Mörticht unweit Parchwitz im Signitzischen Fürstenthum.

Vermuthlich sind sie aus Pohlen in Schlesien kommen, denn in den Polnischen Wappen kommen die halben Monden mit allerley Figuren gar oft vor, wie aus des Okolski Orbe Polono zu sehen.

A. 1338. Diesco de Mrokot (forte Brokot) sub Duce Lignic. Boleslao.

A. 1565. 1571. Wenzel Bruck von Mettich auf Kammelwitz, Hauptmann des Fürstenthums Wolau und zugehöriger Herrschaften, so heißt er in einem Freymarkt und Wechselbriese.

A. 1591. Christoph zu Kammelwitz im Raudnischen, Wohlauischen Fürstenthums.

1640. Caspar von Bruckott und Mettich, auf Pobitschke und Krakowan, bey Herzog Carl Friedrichen zu Münsterberg und Dels Burggraf. (Pobitschke im Trachenbergischen. Krakowan im Delsnischen.)

1664. Hans Caspar von Bruckott auf Kurwitz ein qualificirter Cavalier.

1684. Hans Caspar von Bruckott und Mettich, Fürstl. Würtemberg. Delsnischer Forst-Meister, hatte zur Ehe Annam Margaretham geb. von Heugel und Polockwitz.

Die von Bubelwitz

stehn in Bucelino, Spenero, Siles. Renov. Wappenb. P. I. p. 51. unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil ganz blau, das hintere weiß und roth geschacht. Auf dem Helme eine Scheibe (orbem) die eben so wie der Schild mit Farben abgetheilt, und oben zwey Hanen-Federn hat. Spenerus. Die vorder Helmedecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

Die von Buch, Boch, oder Bauch

sind sehr alte, aber sonder Zweifel längst untergegangene Rittersleute.

Das Wappenbuch rechnet die von Buch P. II. p. 136. zu dem Schweizerischen Adel, und P. V. p. 197. kommen dieselben bey dem Schweizerischen Adel mit eben dem Wap-

pen wieder vor. Dasselbe zeigt einen getheilten Schild oben ganz schwarz, unten weiß und roth gestreift. Auf dem Helme einen Adlers-Flügel eben so oben schwarz, unten weiß und roth gestreift wie im Schilde. Die vorder Helindeck roth und weiß, die andre weiß und schwarz.

Ead. P. V. p. 70. wird das Schlesische Geschlecht derer von Buch gesetzt, die mit den obigen von Buch ein ziemlich überein kommendes Wappen führen, nemlich einen weiß und roth gestreiften Schild. Auf dem Helme 2. schwarze Adlers-Flügel. Die Helindeck weiß und roth.

Enzels Chronica der Alten Marck setzt, daß die von Buch zu Kaisers Caroli M. Zeiten in die Alte Marck kommen: und Angeli Marck. Chronica erwehnt, daß als A. 921. Kaiser Henricus Auceps Stendal in der Marck zu bauen angefangen, und dieselbe mit vielen von Adel besetzt, so wären unter denen mit die von Buchen gewesen.

A. 1280. Dominus Hermannus de Bauch unter Herzoge Henrico V. Crasso.

A. 1310. 25. Mart. d. d. Breslau in einem Briefe Herzogs Boleslai und seines Bruders Henrici, darinnen sie durch ihren Canzler Günthern von Biberstein den Land zwischen dem Cammerherren und Gewand-Schneidern und denen Kauffleuten oder Knechtsträmern untersuchen und belegen lassen, wird als Zeuge dabey gedacht Hermann Buch.

1345. Tizmann von Buch unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1359. Hanke von Bauch, Herzogs Wenceslai I. zu Lignitz Marschall. Lebte noch 1369. unter Herzoge Ludovico I. zu Lignitz, und heißt da Heinke Buch.

1529. war George von Buch mit in Wien, als solches von den Türken belagert war. Spangenh. Adelsp.

Die von Bucher.

In Schlesisch Geschlecht, dessen Wappen in Spenero und Wappenbuche P. I. p. 64. zu finden, selbtes ist getheilt, darinnen eine Buche, oben golden im schwarzen Felde, unten schwarz im goldenen Felde, mit heraus stehenden Wurzeln. Auf dem gecrönten Helme steht zwischen schwarzen Flügeln die goldne Buche. Die Helindecken gelb und schwarz.

Die von Buchta. Büchten.

Diese vornehmen Ritter werden gleichfalls in Spenero und im Wappenb. P. I. p. 67. zu den Schlesischen, und zwar bey Luca zu den ansehnlichsten Geschlechtern der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor gerechnet, führen im rothen Schilde die Spitze von einem Pfeile, daran unten zwey Hacken an statt des Rohres oder Gefieders, weißer Farbe. Conf. oben die von Bilitsch und unten die von Lassota. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Hörnern, deren der vordere weiß, der hintere roth, einen Pfauen-Schwanz. Die Helindecken roth und weiß.

A. 1599. Heinrich von Buchta, und Buchtiz auf Hohen Gierßdorff, Lenbusch und Zilzendorff, Bischoffs Pauli, so wohl auch nachmahls der Bischöffe Johannis und Erz-Herzogs Caroli zu Oesterreich Rath und Hofe-Richter zur Reife, ein Cavalier von großen Meriten.

Man findet auch eine Linie dieses alten

Geschlechtes außerhalb Schlesiens in Deutschland.

Die von Buchwalde

sind in Schlesiens nicht mehr übrig.

Sie kommen im Wappenb. P. V. p. 151. unter den Holsteinischen Geschlechtern vor, und führen im Schilde einen geflügelten Fisch, welcher gegen den Winkel des Schil-des zur Rechten aufsteigt. Auf dem Helme dergleichen Fisch. Solchen Fisch, siehet man auch unten im Schilde derer von Senitz, von denen unten lit. S. ein mehrers zu lesen.

Es giebt im Pölsnischen und Lignitzschen Dörffer so Buchwald heißen, da vermuthlich vor Alters nur Wälder von Buchbäumen gestanden, nachmahls statt deren die Güter aufgerichtet seyn, und davon die Ritter sich mögen geschrieben haben.

A. 1331. ist Herr Heinrich von Buchwald in einem Briefe Bolconis I. Herzogs zu Schweidnitz aufgezeichnet zu finden.

1369. kommt einer des Geschlechtes von Buchwalde, nebst andern Edlen in folgendem Documente vor: Wir Herr Beniac von Kesselberg, Herr Hannos von der Neuenstadt, Herr Niclos von Kofelin, Herr Wenczenz von Gronow, Herr Martin Tenczki, Herr Ubischke Inswicz, Herr Dirschke Scharbischoffsky, Herr Jenke von Sczwinim, Herr Philip von Meloslaw, Herr Wenczech von Gorthe, Heinrich von Buchwalde, Michil von Egeschaw, Benjamin von Jereczow, Andre von Gluchow, Jerkinbolt von Psorkow, Jeske von Dambecz, Droguislaw von Mesekow, Niczke von Raczow, Swantepolke

von Cromelitz, Andre von Macław etc. bekennen öffentlich in diesem Briefe allen die ihn sehen hören oder lesen, daß wir schuldig seyn dienstgetreulich zu dienen selbst zwanzigste mit frommen bedirbin Leuten und Manne, auf unser selbst Schaden, dem Erlauchten Fürsten, Herzoge Conrado, Herrn zu der Olfen, und zu der Kofel, seinen Erben und ehlichen Nachkömmlingen, sein Land und Festen zu behüten, und zu bewahren, gegen alle Manne gleich, keinen auszunehmen, ohne den Erlauchten Fürsten Kasimir König in Pohlen, unsern gnädigen Herrn etc. gegeben zu Melicz (Mielitsch) am Sonntage nach Unser Frauen Tag, als Sie gebohren ward, 1369.

Die von Buchwitz.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht ist, wie die Endung in iz anzeigt, Slavonisch, oder Bandalischer Anfunft, so nach der Zeit im Marggraffthum Mähren sich niedergelassen, und von ihrem Stammhause Buchau, Slavonisch Buka, von Buk, ein Wurbaum, sich mit angehängter Slavonischen termination, Buchwitz genennet.

Audere aber setzen, daß Buchau derer von Buchwitz Stammhaus im Voigtlande gelegen. V. des Freyherrn von Posadowsky Landeshauptmanns zu Brzeg gedruckte Personalien.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. stehn die von Buchwitz unter dem vornehmsten Schles. Ritterstande, und zwar bey Luca im Pölsnischen aus dem Hause Kraschen, ingleichen in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, Troppau und Jägerndorff.

Im Wappen führen sie einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil gelb, das andre schwarz, beides ohne Bilde. Anteriori parti auro tinctæ additur posterior nigra. Spenerus. (Lucæ und Olsnogr. setzen das Vordertheil schwarz, das andre gelb.) Auf dem gecrönten Helme einen gecrönten schwarzen Greiff unten abgekürzt. Die Helmdeck schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 58.

A. 1524. Wenzel Buchwitz von Buchau zu Pontwitz im Delsnischen, stand bey Herzog Carl I. zu Münsterberg und Dels in sonderbaren Gnaden.

1545. Barthel, Carl und Hans die Buchwitzer Gebrüdere zu Pontwitz.

1623. Carl Buchwitz, der Herren Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Leib-Compagnie Capitain. V. Olsnogr. P. I. p. 211.

A. 1715. m. Nov. rückte des Herrn Hans Wolffs von Buchwitz und Buchau, der hochmögenden Herren Staaten zu Holland hochbestallten Obristens Regiment vor Bonn. Vid. D. Ludwigs Historie. anderer Theil p. 116. Conf. Olsnogr. P. I. p. 776.

A. 1717. Herr Hans Ernst von Buchwitz und Buchau auf Langendorff, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg hoch-meritirter Land-Hofegerichts-Assessor und Landes-Deputirter.

Die von Budow.

vid. Bidau.

Die von Bünau.

Dieses uralte und hoch-vornehme Geschlecht befindet sich auch nunmehr

in Schlesien. Denn Heinrich von Bünau auf Gassen, Baudach und Mehldorff vermählte sich mit Maria Elisabeth, Adami von Loß auf Osten, Ovarz und Sackern Tochter, von der gebohren Maria Mariana von Bünau verheirathet 1694. 24. Nov. an George Caspar von Tschammer auf Groß Nieder-Tschirnau und Dahse, welchem sie die Güter Osten, Ovarz und Sackern im Glogauischen Fürstenthum zu brachte.

Dero Ankunfft wollen einige aus Mysia und Sarmatia herleiten, weil Cromeus, Reineccius und Peucerus in den Gedanken stehn, daß die Bünaweiz an der Lithauischen Gränze, so in großem Ansehen, mit denen von Bünau eines Stammes. Andere, als Joh. Stumphius, daß es Alemannischer und Schweizerischer Extraction, und noch zu dato um Basel und Solothurn zu finden, hätte sich von daraus nebst denen von Eberhausen, Bernstein, Truchsaß und mehr andern, der daselbst aufgerichteten neuen, und ihnen unbelieblichen Verbündniß wegen, in Sachsen begeben. Wieder einige, daß dessen erste und urälteste Ankunfft von einem Italiänischen Fürstl. Stamme, und zwar von denen Pedemontanis, welche A. 1232. durch unbillige Kriegs-Gewalt von Thoma einem Savoyischen Grafen ihrer Erblande sollen beraubt worden seyn, und als sie in Sicilien bey Kaiser Friderico II. Beystand gesucht, der aber selbst zu kriegen vollauf gehabt, hätten sie bey denen deutschen Fürsten um Hülffe angehalten, die sich solcher auch nicht unterfangen wollen, derowegen sie in Deutschland blieben, und sonderlich in Böhmen und Meissen sich begütert. Und daß

daß dem also, würde mit dem Wappen, darinnen ein Löwen-Kopf im Munde eine Lilie haltend, so der Pedemontanorum uraltes Wappen seyn soll, bekräftiget, wie alles mit mehrern bey Laurentio Peccenstein in Theatr. Sax. zu finden. Dergleichen Bericht von Italiänischer Ankunfft gibt auch Heinrichs von Bünau auf Blauenhain, Churfürstl. Sächsischen Obristen zu Ross, der 1670. 24. Jul. gestorben, Lebenslauf, und daß einer von Bünau Churfürst zu Trier gewesen, dessen aber Bucelinus in der Liste der Churfürsten zu Trier, nicht gedenket, der als Kaiser Maximilian II. zu Frankfurt gecrönet worden, bey Ihro Kayf. Maj. umb drey Bitten unterthänigst angehalten: 1. weil er einer des Geschlechts von Bünau wäre, welches 2. Helme führte, daß er sein Chur-Hütlein auf den einen Helm setzen; 2. daß die von Bünau unterschiedliche gewisse Mahnen, als diese: Heinrich, Rudolph und Günther haben; 3. daß er seinen ganzen Schatz, den er in seinem Bestifte erübriget, dem Geschlechte derer von Bünau zu ewigem Gedächtniß vermachen möchte: welche drey Bitten Ihro Kayf. Maj. gemeldtem Herrn Churfürsten bewilliget. Weil dann dieses Churfürstens Verlassenschaft sich auf etliche Tonnen Goldes belauften, hat er in seinem Testament verordnet, daß die Baarschaft zum ewigen Gedächtniß an acht Stamm-Häuser angewendet würde, als 2. in Böhmen, 2. in Meissen, 2. in Thüringen, und 2. in Vogtland, von deren Einkommen das ganze Geschlecht zu genießen habe. Peccenstein aber meldet in Theatr. Saxon. von den dreyen Taufnahmen Heinrich, Rudolph und Günther, daß solches

aus einem sonderm Zufall und Betrug eines, so sich ihres Stammes gerühmet, und damit ein falsum gebraucht, auch allerhand Unglück gestiftet, aus derer Vorfahren Rath und Vergleich geschehen seyn solle: oder vielmehr, wie er weiter ansetzt, daß ohngefahr vor 200. Jahren (zu seiner Zeit als er A. 1608. solches herausgegeben) das Geschlecht biß auf drey Personen ausgestorben seyn solle, da denn diese unter sich damahls einig worden, dieser drey Mahnen fort und fort zu gebrauchen, welches letztere auch Knauth anmercket. Weil aber Feyerabents Thurnierbuch p. 51. einer Demuth von Bünau, Günthers von Sallhausen nachgelassenen Wittib gedenket, die auf dem A. 996. von Marggrafen Ludolph von Sachsen und Herrn zu Braunschweig gehaltenem Thurniere zu Braunschweig den vierdten Dand dem Thurnier-Vogt Stilian von Wolffskal einem Franken gab, so müßten die Herren von Bünau eher aus Italien als An. 1232. herein kommen seyn, wenn sie Italiänischer Ankunfft wären.

Sie stehen in Bucelino, Spenero, Knauth, Wappenb. P. I. p. 155. unter dem ansehnlichsten Meißnischen Ritterstande, deren Wappen ein quadrirter Schild, dessen 1. und 4. quartier gespalten, vorne roth, hinten weiß ist. Im 2. und 3. ein rother Löwenkopf eine goldne Lilie haltend. Drüber 2. Helme: der vordere gecrönt, hat 2. ausgebreitete Flügel, deren der vordere roth, der hintere weiß. Der hintere Helm trägt ein rothes Hütlein, auf dem zwey Pfauenwedel mit goldnen Stielen. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1119. bey dem Thurniere zu Görringen war Margaretha von Bünau, Jobstes

von Werther Gemahlin zur Schau und Helmhülfe der Franken wegen erwählt.

1180. unterschrieb Rudolph von Bünau des Bischoffs Udonis Confirmation als Zeugen mit. Bertuchius in der Schul-Pfortischen Chronica.

1296. thurnierten zu Schweinfurt Rudolph und Günther von Bünau.

1363. Günther von Bünau der Ältere Bogt zu Coburg. Hönn's Coburgische Chronica.

1447. Rudolph von Bünau that im Bruder-Kriege der Fürsten zu Sachsen, Herzoge Wilhelmen großen Abbruch. Spangenberg. Adelsp.

1503. stiftete Günther von Bünau, Thum-Dechant zu Naumburg, Thum-Herr zu Meissen und Merseburg, Proto-Notarius des Stuhls zu Rom das Monatliche Passions-Fest zu Merseburg. Vulpii Fürtrefflichkeit der Stadt Merseburg.

1520. Rudolph von Bünau, Johannis, Herzogs Georgens zu Sachsen Sohns Hofmeister. Müllers Sächsische Annales.

1525. blieb Rudolph von Bünau, Königs Francisci in Frankreich vornehmster Obrister in der Schlacht vor Pavie, als sein König gefangen worden, nach langem Widerstande im Thiergarten auf dem Platze. Spangenberg. loc. cit.

Rudolph von Bünau, Kaisers Caroli V. Feld-Obrister in Spanien, Ritter des goldenen Vlieses, der in 8. Feld-Schlachten mit victorisiert hat, liegt im alten Stammhause Teichern begraben. V. des obgerühmten Heinrichs von Bünau zu Blanckenhau Lebenslauf.

Heinrich von Bünau, erster Präsident des Consistorii zu Meissen, welches Herzog

Moritz zu Sachsen A. 1545. 16. Febr. aufgerichtet hat. Müllers Annal.

1562. Rudolph von Bünau, Churfürstens Augusti zu Sachsen Hofmeister. Herzogs Elsassische Chronica.

1574. Heinrich von Bünau, Hofmeister und Marschall zu Neustadt in Oesterreich. Müllers Annal.

1607. Rudolph von Bünau, Churfürstens Christiani II. zu Sachsen Appellations- und Stifts-Rath. Hönn's Coburg. Chron.

1679. Rudolph von Bünau auf Gassen, Kays. Obrist-Lieutenant. Ibid.

A. 1692. 3. Febr. ward Christiana Wilhelmina von Bünau an den regierenden Herzog Johann Adolph zu Sachsen-Weissenfels vermählt. Sie starb 1707. 24. April. zu Darne ohne Kinder.

Die von Buntsch.

Vid. Ratibar lit. R.

Die von Budewoy und die von Busewoy.

In gewisses MSc. will aus denen von Budewoy und denen von Busewoy zwey unterschiedene Geschlechter machen, allein daß beyde vor eines zu halten seyn, und daß nur in Schreibung des Namens mit den Buchstaben d. und s. variiret werde, soll sich in folgenden zeigen.

Bucelinus, Schickfus, Spenerus, im gleichen das Wappenbuch P. I. p. 57. gedenden derer von Busewoy bey dem Schlesischen Adel, und zwar Lucas bey dem Meißischen Fürstenthum. Im Glogauischen befaß noch A. 1681. George Sigismund von Busewoy das Gut Bansa.

Das

Das Adeliche Busewoyische Wappen kommt bey dem auf dem Schlosse zu Franckstein A. 1503. Dienstags nach Dorothed gehaltenem Ritter-Rechte vor, mit folgender Beschreibung; der Schild ist in zwey Theil die ower getheilt, die oberste Helffte des Schildes ist blau, darinnen ein gelbes Arnhaupt (Adlerskopf) mit dem Halse mit einem goldenen Schnabel, und auf dem Haupte eine goldne Krone. Die unterste Helffte des Schildes ist weiß und roth geschachzagelt. Über dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmdecke roth, blau und weiß gezieret. Auf dem Helm ein gelb Arnhaupt mit Schnabel und Krone in aller Mäße wie im Schilde.

Im Wappenbuche loc. cit. und in Spenero ist der Adler-Kopf im Schilde und auf dem gekrönten Helme ohne Krone. Die Helmdecken nur zweyfärbig, roth und weiß.

Martin von Busewoy, ein hocherfahrener Cavalier und tapferer Soldat im Wohlauischen und Oelsnischen, liegt zu Leubus begraben, dabey diese Grabschrift:

Bello, Consilio Virtuteque floruit iste,
Martinus Buzwoy, cujus sit Gloria
Christe.

A. 1241. (eben das Jahr der Tartarischen Schlacht) ist in Gott entschlafen Herr Merzen von Busewoy, und ist allhier begraben, dem Gott genade. Dieser Ritter Busewoy liegt vor des Herzogs Boleslai Liberalis zu Leubus Capelle. Warum er sich dahin legen lassen, ist auch wohl bey klugen Leuten eine thörichte Fabel eingewurzelt, die ein vornehmer von Adel also beschreibt: Von Herr Martin von Busewoy, spricht er, wird

erzehlt, daß ihm Herzog Boleslaus zu Brieg groß Unrecht gethan, und ihm 2. Dörfer, die lange Oelße und Heydersdorf in Nimptschischen Weichbilde mit Gewalt genommen, und dem Kloster zu Leubus vererbt. Als nun dieser Fürst gestorben und ehret. Als nun dieser Fürst gestorben und in diß Kloster in eine sonderliche Capelle begraben worden, hat Herr Martin von Busewoy befohlen, daß man ihn nach seinem Tode zu Leubus vor des Fürsten Capelle-Thür begraben solle in seinem Fürst, allda wolle er den Fürsten vor Gerichte führen und ihn verklagen, welcher seiner Verordnung also nachgelebet worden, da er gestorben 1241. Andere sagen, es läge auch das Schwerdt bey ihm, und hätte er solches bey der Auferstehung nicht weglegen, sondern sich gleich mit dem Fürsten schlagen wollen. Wenn man nun setzt, daß dieser Ritter 1241. gestorben, Boleslaus aber ihme 1352. gefolget, so erhellet gleich, daß beyde, nur dem Tode nach, hundert eilff Jahre von einander gewesen, also ist der Ritter eher gestorben, als der Herzog geboren werden können. Aber genung von diesem Märlein.

A. 1252. Dominus Budewoy unter Herzoge Boleslao Calvo, eilff Jahre nach der Tartarischen Schlacht.

1287. Dominus Rudywoyus Copassinus Castellanus Sandoweligenis & Dominus Stephanus de Michelow filius Rudywoy. In einem Briefe Herzogs Heinrichs zu Breslau über ein Dorff im Praisnitzer Gebiete. Oder ob Rudywoyus hier nur ein Vornahme, und kein Geschlechts-Nahme?

1310. Bregslaw Budewoy unter dem
A q 2

Herzogen Boleslao III. und Henrico VI. Gebrüdern.

1311. Bronceslaus Busewoy unter denen Fürstl. Gebrüdern Boleslao III. und Uladislao I. Herzogen zu Lignitz.

1313. 1318. Idem Bronceslaus Busewoy.

1314. Bronislaus Budewoy.

Hier wird der sonst selten vorkommende Name Bronceslaus zu gleicher Zeit bey denen Budewoyern und Busewoyern angetroffen, und dadurch gezeigt, daß Budewoy und Busewoy von einander nicht zu unterscheiden, sondern Budewoy nur verschrieben, und an statt des s. ein d. gesetzt sey.

1324. Swola Budzwo unter Herzoge Boleslao III.

1342. Teschko und Bernhard Busewoy unter den Herzogen Wenceslao I. und Ludovico I. zu Lignitz.

1363. Otto Busewoy unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

1373. Otto und seine Brüder unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1394. Nicolaus von Busewoy (alias Micklaß von Sabin) wegen Herzogs Primislai I. Hauptmann des Curaischen Weichbildes.

1455. Hans Kutschuld (Kytshold) von Busewoy, unter der Fürstin Hedwig, Herzogs Johannis zu Lüben Wittib.

1458. Cronmil Busewoy sub eadem Hedwige Duce. Conf. Curai Chronica ad A. 1475.

1518. Hans Busewoy Hofe-Richter unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1544. Hans von Busewoy Tschensa (Richter) zu Herrnsstadt. Idem 1555. von Geischen fürm Gora. Dessen fünff Kin-

der: Balthasar, Martin, Sigismund, Barbara, Margaretha.

1559. Stephan von Busewoy auf Kahra, Tschensa zum Gora.

1558. Wolff Busewoy zu Verschdorf auf Neusorge im Lignitzischen, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Stadthalter.

1585. Martin Busewoy, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Hof-Marschall.

In der Kloster-Kirche zum H. Creutz in Lignitz ist die Busewoyer Capelle, darinnen auf einem Tafelchen folgende dieses Geschlechts vermerckt zu sehen:

1217. starb Teschko von Busewoy Erbherr zu Penthenau (Panthenau) im Hanischen.

1240. starb Merten von Busewoy, liegt zu Leubus in seinem Kiras begraben (oben im Epitaphio stand das Jahr 1241.)

1283. starb Promsla von Busewoy auf Samitz im Lignitzischen.

1306. starb Franz Busewoy auf Samitz, Stelau und Kunersdorff.

1315. starb Henicke von Busewoy von Verschdorf im Lignitzischen, von dem die Stadt Hannau ihre Heide bekommen.

1337. starb Otto von Busewoy Erbherr zu Waldau im Lignitzischen.

1360. starb Jorge von Busewoy.

1364. starb Franz von Busewoy, Erbherr auf Illbersdorff, vor Hannau, und zu Kunersdorff.

1403. starb Hertel von Busewoy (Georgii fil.) auf Verschdorf und Buchwald. Dessen Söhne Merten, Schwald, Anton, Christoph und Jorge.

1513. starb Sigmund von Busewoy zu Verschdorf.

1517.

1517. starb Hertel von Busowoy auf Illbersdorf und Verschdorf, Sigismundi frater.

1533. starb im Kriege Hans von Busowoy, Hertels Sohn, Wolfes von Busowoy auf Illbersdorf Bruder.

1535. starb Frau Busowoy Abbatisin des vorlgen Closters zum H. Lechnam vor Lignitz, lag in dasiger Kirche bis in das vierde Jahr, und ward nachmahls in die Kirche zum H. Creutz in Lignitz versetzt.

1553. starb die geistl. Closter-Jungfrau zum H. Creutz im Lignitz Hedwig Busowoy.

1561. starben Kytsholdt und Wilrich von Busowoy Gebrüdere zu Schmewitz.

Im Jahr nach Christi Geburt 1590. den 25. Febr. zwischen 1. und 2. der ganzen Uhr ist der Edle, Ehrenveste, und wohlbenamte Herr Juncker Merten von Buswoi und Geischnau, damals wohnhaftig für Lignitz aufm Thum, im wahren Erkenntnis Christi seliglich und sanft entschlafen. Dem Gott genade.

A. 1607. den 26. Sept. ist in Gott selig entschlaffen die wohl-Ehrgendreiche Frau Margaretha geborne Aylebin, des Edlen, Ehrenvesten und wohlbenamten Herrn Martin von Buswoi und Geischnau aufm Thum vor Lignitz seligen, hinterlassene Wittib, ihres Alters 49. Jahr. Der Gott genade.

GENEALOGIA des Hauses Sabermwitz Zeden. Kahra und Rinnerdorff.

Christoph von Busewoy auf Sabermwitz, Zeden und Kahra, hatte zur Ehe eine Abschahin von Roiske im Lignitzischen. Von der geböhren:

(1) Christoph lit. A.

(2) Stephan von Busewoy auf Kahra 1544. Tschensa zum Gora 1559. starb ante A. 1562. lebte im Ehestande mit Margaretha Georges von Kreckwitz zu Nechla Tochter.

(3) Johann lit. B.

(4) Balthasar von Busewoy auf Rinnerdorff hatte 2. Kinder: (1) Franzen von Busewoy, der getödtet worden. (2) Annam verheyrathet an Georgen von Motschelnitz zu Rogosewo.

A.

Christoph von Busewoy auf Sabermwitz hatte 3. Söhne. (1) Christophorum der starb 1608. ohne Kinder. (2) Johannem, von dem bald ein mehrers. (3) Balthasarn zu Kahra.

Johannes auf Sabermwitz und Kahra, hatte zur Ehe Barbaram Luckin von Mecha. Von der geböhren neun Kinder: (1) Christoph zu Sabermwitz. (2) Johannes zu Kahra. (3) Caspar. (4) Albertus zu Sabermwitz. (5) Balthasar. (6) Fridericus. (7) George. (8) Anna verheyrathet an Christoph von Schellendorff. (9) Barbara verheirat an Wenzeln von Nieseneuschel und Groß-Außern.

Von diesen Söhnen sind sonderlich zu mercken Christoph und Albertus.

Christoph, Joh. fil. zu Sabermwitz, hatte zur Ehe Annam Mariam, Abrahams von Obisch Tochter. Von der geböhren: (1) Johannes, starb in Kriegs-Diensten. (2) Barbara. (3) Margaretha. (4) Anna. (5) Anna, verheyrathet an N. Weinmar zu Knobelsdorff im Lignitzischen.

Albertus, Christophori frater, zu Sabermwitz, hatte zur Ehe Annam, Hanses

von Luck Tochter. Von der gebahren (1) Fridericus, heyrathete 1657. Barbara, Abrahams von Litwiz zu Wangerlino-wo im Zulauffischen. (2) Barbara.

B.

Johann Busewon zu Kahra, hernach zu Zechen, starb ante A. 1562. hatte zur Ehe Dorotheam Kreckwizkin von Mehrsitz. Von der gebahren (1) Heinrich der zu Gurau geheyrathet. (2) Johannes, starb im ledigen Stande. (3) George, von dem iezo folget.

George auf Zechen hatte zur Ehe Annam von Mostitz, von der gebahren (1) Johann Georg. (2) Antonius von dem bald ein mehrers. (3) Helena verheyrathet an einen Nahmens Mackelin. (4) Barbara verheylt an Georgen von Liebelschütz. (5) Margaretha verheyrathet an einen, Bonkowsky genannt.

Antonius zu Kointen, hatte zur Ehe Annam Magdalenam Heinrichs von Liebelschütz zu Kointen Tochter, deren Sohn

George Friedrich von Busewon, geb. zu Polnisch Gula früh 26. Mart. 1646.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In ältesten Zeiten haben sie im Lignitzischen Fürstenthum, sonderlich im Hannauischen gewohnt.

Auf Panthenau im Hannauischen Jescho von Busewon 1216.

Auf Samitz im Hannauischen Promsla von Busewon 1283.

Auf Samitz, Bielau und Runersdorff im Hannauischen Franz von Busewon

1305. Franz auf Ulbersdorff und Runersdorff 1364.

Auf Bisdorff im Lignitzischen Henicke 1315.

Auf Waldau im Lignitzischen Otto 1337 Jescho bekunnt vom Herzoge Boleslao in solutum das Gut Waldau 1338. Jescho verkauft Waldau 1353. 18. Novembr.

Auf Ulbersdorff vor Hannau, Franz 1364. Hertel 1517. Wolff 1550. lebte noch 1560.

Auf Berschdorff im Hannauischen Hertel auf Berschdorff und Buchwald 1402. Hans von Berschdorff unter den Herzogen Friedrich II. zu Lignitz und Georgen I. zu Brieg 1501. Hans und Sigmund beyde von Berschdorff bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein 1503. Hans war 1518. Hofe-Richter. Hertel auf Ulbersdorff und Berschdorff 1517. Wolff trägt das Wappen Herzogs Friedrichs II. bey dessen Leichen-Bestattung 1547. Idem Wolff schreibt 1550. im vierzigsten Jahre seines Alters sein Glaubens-Bekänntuß auf, so noch in der Kirche zu Berschdorff zu sehen: Was er vor Ursach dazu gehabt, ist nachdencklich, und scheint, daß ob zwar solches nicht zu tadeln, dennoch einiger Verdacht darhinter stecke, weil darinnen der Tauffe und anderer Mittel der Seeligkeit nicht gedacht wird. Besagter Wolff beherrschte auch Ulbersdorff und Neusorge im Lignitzischen, war 1558. Stadthalter zu Lignitz.

Zu Schaben im Glogauischen Hans, Heinze und Martin Fratres Zabin von Busewon 1435. Soror Anna Virgo.

Von Goren (Gurau) im Glogauischen Franz

Franz und Peter in literis citati Szabenibus 1434.

Auf Arnsdorff im Lignitzischen George, Martin, Petsche Brüder 1444.

Zu Kahra im Glogauischen Matthäus Busewon 1519. Uxor Euphemia lebte 1524.

Auf Remersdorff (vulgo Rimmersdorff) im Lignitzischen Heinrich 1558. Friedrich 1559. George 1571.

Auf Knobelsdorff im Lignitzischen Sigmund 1579. trägt die Fürstl. Leiche Herzogs Friderici zu Lignitz 1596.

Zu Saborwik im Herrenstädtischen Wohlauischen Fürstenthums Hans 1591.

Zu Zechen auch im Herrenstädtischen Heinrich 1591.

Zu Reppersdorff im Schweidnitzischen George 1626.

Die von Burck.

Eine alte Schles. Familie, in deren rothen Schilde drey weiße Balken. Auf dem Helme zwey ausgebreitete Flügel mit den Balken bezeichnet. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P.I. p. 62. Triplex fascia percurrit scutum rubeum argentea. In galea jugum alarum expansum fasciatum.

Die von Burckersdorff.

Vid. oben Borgsdorff.

Derer von Burghaus

ist unter den Grafen Meldung geschehen.

Die von Burschack

sind in Bucelino, Spenero, und im

Wappenb. P.I. p. 57. unter den Schlesif. Rittern zu finden, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vördertheil gelb, das hintere gelb und schwarz geschacht. Auf dem Helme ein nackendes Brustbild einer Mohrin ohne Armen. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Lucas stellt sie ins Opplische, und Silesiogr. Renov. ins Breslauische.

Die von Büttner

werden in Bucelino, Spenero, Lucas, Henel. Silesiogr. Wappenb. P. I. p. 40. unter die Schles. Geschlechter gesetzt. Ihr Stammhaus ist Günterwik im Delßnischen.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vördertheil gelb, darinnen ein rother Greiff, mit den Klauen ein Eisen haltende, das hintere Theil auch gelb, darinnen ein schwarzer Balcke. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey rothen Flügeln der rothe Greiff mit dem Eisen in jedem Flügel. Inter duas alas rubeas ejusdem coloris gryphus è coronata casside exoriens utrique ferrum ostentans. Spenerus. Die Börder-Helmdecken gelb und roth, die hintern gelb und schwarz.

Die von Canitz.

Der Stammherr dieser uralten hochansehnlichen, zum Theil Freyherrl. Familie, soll derer meisten Scribenten Meinung nach, seinen Anfang in Burgundischen Ritterlichen Kriegs-Diensten genommen haben, so das rothe Andreaskreuz, sonst auch das Burgundische genannt, mit denen Rosen behauptete. Ihr Stamm-

Stammhaus Canitz in Meissen wäre besagtem Stammherrn vor seine Rittermäßige Meriten von Kaiser Henrico I. im gehenden Seculo geschenkt worden. Peccenstein. Theatr. Saxon; Hermann Praxs Herald. Andere setzen den ersten Stamm-Vater in Irland, und vermeinen, er posterire von einem in selbigem Reiche bekanten Heiligen, Canic genannt, in der Grafschaft Lagenia bey der Stadt Kilkenny, so des Canici Hainn bedeutet, wie denn die Irländer daselbst in der Vorstadt des Canici Kirche hine haben. Vid. das Neugeharnischte Groß-Britannien C. 5. p. 441. Ob nun schon diese letztere Meinung nicht gänzlich aus den Augen zu sehen, so dürfften doch diejenigen am nächsten den Zweck erreichen, so das Canitzsche Geschlecht von alter Vandalischer Ankunfft halten, welches anfänglich in Lausitz gewohnt, daselbst unterschiedliche Dörffer gleiches Namens angebauet, wie denn die unterschiedenen in Oberlausitz unweit Budisin gelegenen Dörffer Cannewitz so viel heißen sollen als Canitz, wie Frencel. in Nomenclatur. Lusat. meldet; jedoch wie diese damalige streitbare Nation zu thun pflegte, sind sie daselbst nicht lange verblieben, sondern haben sich in Meissen gewendet, und allda unterschiedliche Güter theils in Besitz genommen, theils neu angelegt, und selbige ebenfalls mit ihrem Geschlechts-Nahmen benennet. Daher findet man in Meissen drey Dörffer die Canitz heißen; als Canitz bey Torgau, Canitz bey Oschatz, und Canitz an der Mulde im Stifte Wurzen; dieser Meinung gibt nicht nur Höping in Tractatu de Jure Insignium p. 436. Beyfall, quod nomina

in ist, witz vel nitz desinentia, inter quae etiam Gentilitia illa Nobil. Haugwitz, Canitz, Malitz, Muckwitz & similia aliorum Cognomina Sorabicas & Vandalicas omnino derivationes referant: sondern es beweist es auch Schöttgen in der Historie des Stiffts Wurzen, wenn er schreibt: Das berühmte Adelige Geschlecht derer von Canitz hat den Nahmen von dem Dorffe Canitz, führt auch deßhalb eine Geyersfeder oben auf dem Helme, weil Wendisch Kanetze von Kania ein Geyer heißt. Ein gleiches meldet Frencel. l. cit. Familia Nobilis a Canitz ex eodem Kania denominationem habet, quod milvi pennam clypeus ejus exhibeat. Vulgus Pictorum sculptorumque pennam pavonis pingit fingitque, sed falso quidem.

Was die oben angezogene Gedanken betrifft, da man den Ursprung dieses ansehnlichen Geschlechts in Absicht des im Canitzischen Wappen befindlichen sogenannten Burgundischen Kreuzes aus Burgund deduciren will, so ist zwar nicht zu läugnen, daß das Andreas-Kreuz sonst auch das Burgundische genannt werde, nicht aber darum, wie einige meinen, weil Stephanus ein König in Burgundien ein König in Burgundien das Kreuz des Heil. Apostels Andrea in selbtiges Land gebracht, welche Erzählung von Spenero als irrig widerleget wird, nescio, schreibt er, quis Stephanus Rex Burgundorum: sondern solche Benennung rühret von Philippo III. Bono her. Herzoge von Burgund, als Stifter des Ordens vom goldenen Vliese, welcher dem H. Andrea zu Ehren denselben 1429. angeordnet.

Nun aber haben die Herren von Canitz das

das Kreuz eher im Wappen gehabt, als dieser Burgundische Orden gestiftet worden, woraus erhellet, daß daselbe nicht vor das Burgundische Kreuz, sondern vor das bey den Croissaden oder Kreuzzügen der Christen wieder die Saracenen gewöhnliche Panier zu achten. Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel.

N. 1200. haben sie sich in Schlesien, daher sie in den meisten Scribenten, Bucelino, Schickfusio, Spenero, Lucæ, Sileciogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. unter den vornehmsten Schles. Adel gesetzt werden, wie auch in der Mark Brandenburg niedergelassen, ja endlich im Jahr Christi 1414. einige mit ihrem Landes-Fürsten sich in Preußen wieder die Kreuz-Herren begeben, von welchen theils daselbst zurücke geblieben, sich possessionirt gemacht und noch in großer consideration zu finden. Vid. Allgem. Histor. Lexicon und dessen Fortsetzung; Lucæ Chronic. p. 1752. Olsnoogr. P. I. p. 776.

In Ober-Lausitz besitzen sie zu dato verschiedene Güter, als Micka, Haynewald, Oderwitz, Neuendorff. V. Großers Lausitz. Merkwürdigkeiten.

Sie führen, wie gesagt, im weißen Schilde ein rothes Andreas-Kreuz, und zwischen dem Kreuze vier rothe Rosen mit gelben Puzen, und zwar also, daß in jedem blanken Theile des Kreuzes eine Rose zu sehen, oben eine, zur Selten zwey, unten eine. Auf dem Vorder-Helme einen rothen Fürsten-Hut mit einem weißen Hermin-Umbschlage, über dem Hute ein gelbes Rad, aus welchem 8. gelbe brennende Fackeln hervor ragen. Auf dem andern gekrönten Helme eine weiß und roth

geschachte Morgenländische Mütze mit einem gelben Knöpflein, darüber drey Federn, so vor keine Pfauen- oder Papagay-Federn, sondern, wie oben schon angemerkt, vor Geyers-Federn in ihrer Farbe zu halten, dergleichen nicht allein zum ornament, sondern vermuthlich zum Schrecken der Feinde auf die Casquete gesteckt, und folglich bey Ertheilung des Adelichen Wappens mit behalten worden. Galeæ duæ: Prior tegitur mitra principali rubea, cujus ora reducta hermionica, ei insistit rota aurea, cum impositis hujus oræ 8. facibus ardentibus ex eodem metallo: alteri coronatæ imponitur pileolus orientalis erectus, tessellatus argento & cocco, & fastigiatus mediante aureo nodo aliquot foliolis. Spenerus. Die Helmedeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 61. woben zu bemerken, daß mit dem Canitzischen Wappen der Grafschaft Gützkau in Pommern Wappen sich durchgängig vergleiche, und daher zu vermuthen steht, daß die Herren von Canitz vormahls mit denen Herren Grafen von Gützkau entweder einerley Geschlechts Ankunfft oder in genauer Verwandniß müssen gewesen seyn.

In Meißnischen Documenten und Diplomatus kommen die Herren von Canitz zum öfftern vor, unter andern N. 1185. Marcellus von Canitz. V. Carpzov.

N. 1266. bis 1293. Witigo von Canitz, Bischoff zu Meissen wird zwar insgemein genennet Camitz, welcher Geschlechts-Nahme aber in Wappenbüchern nicht zu finden.

N. 1294. Wolfrom von Keunitz (Canitz) war bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau unter den Fürstl. Ministern we-

gen seiner extraordinären Treue in großer consideration, wie denn der Name Wolff oder Wolfram bey denen Herren von Canitz auch nach der Zeit usual gewesen.

A. 1301. haben Heinrich und Wittig von Canitz dem Hospital zum H. Geist in Görlitz schlechts um Gottes willen das Dörfflein Rachenau sambt dem Spital beschieden auf ewige Zeit. Annal. Gorlicens.

A. 1415. Einer von Canitz, des Deutschen Ordens Commenthur zu Christburg in Preußen. Um selbige Zeit Ulrich von Canitz auf Treben in Meissen, offerirt den Herzogen zu Sachsen sein Gut Rosenberg zu kaufe.

A. 1474. Petrus Canitz ein tapfferer Ritter in Pohlen, dessen Cromerus de origine & rebus gestis Polonor. P. 2. l. 28. p. 374. edit. German. rühmlich gedenkt, daß er im Kriege zwischen Könige Matthia in Ungarn, und Könige Udalas in Böhmen bey dem Einfall in Groß-Pohlen selbiges Jahr sich ritterlich erwiesen, und als die Pohlen sich in Schrecken befunden, habe er allein mit 30. guten Freunden 300. Knechte, so auf die Fütterung gezogen, angefallen, sie zerstreuet und biß in ihr Lager gejagt, sey aber endlich von den Feinden umgeben und umgebracht worden, doch nicht ungerochen.

A. 1700. 11. Aug. starb in Berlin der vortreffliche Freyherr Friedrich Rudolph Ludwig von Canitz, des Johanniter-Ordens Ritter, Churfürstl. Brandenburgischer Geheimter Staats-Rath, Erbherr auf Blumberg, Dalerwitz etc. war geboren 27. Nov. 1654. Sein Herr Vater Ludwig, Churfürstl. Brandenburgischer

Hof-Cammer-Gerichts-Rath, auch Preussischer Land-Rath und Hauptmann zu Balge. Sein Groß-Herr-Vater Salomon, Chur-Brandenburgischer Hauptmann auf Pargen. Hochgedachter Freyherr Friedrich Rudolph Ludwig war ein Herr von galanter Gelehrsamkeit, gestalt die unterm Titel: Neben-Stunden unterschiedener Gedichte, ob schon ohne Benfügung des Illustren Autoris Namens A. 1700. zu Berlin in 8vo herausgekommen Carmina ein herrliches Zeugniß des hohen Geistes abstaten. Ihro Kayserl. Maj. conferirten ihm die Freyherrl. Würde nebst Verbesserung des angebohrnen Canitzischen Wappens, welche zwar, weil er keinen Männlichen Leibes-Erben hinterlassen, wiederum mit ihm abgestorben. Dieses Freyherrliche Wappen ist mit dem vorgemeldten Adelichen einerley, jedoch also verbessert, daß im Schilde das Kreuz mit den Rosen, mitten aber im Kreuze ein Herz-Schild zu sehen, darinnen der gedoppelte Adler und über diesem eine Krone. Drüber stehen drey Helme: Der vordere und hinterste sind wie die Adelichen, auf dem mittlern Helme präsentirt sich der doppelte Adler und die Krone. An. 1698. wohnte erwehnter Freyherr dem Congreß zu Haag als Churfürstl. Plenipotentiarius bey, mußte aber folgendes Jahr im Frühlinge bey zunehmender Leibes-Schwachheit vom Haag wieder nach Berlin zurück gehen, allwo er, wie gesagt, verstorben. Er hat sich zu zweyen malen verhehliget, An. 1688. mit Dorothea Emerenta von Arnimb, welche 1695. starb, nachdem sie ihm einen Sohn Friedrich Philipp geboren, so aber A. 1699. 26. Sept. wieder verstorben:

ben: Und A. 1696. mit Dorothea Maria Freyin von Schwerin.

1701. Christoph Heinrich, Königl. Polnischer und Chur-Sächsis. General-Major, wie auch Commendant in der Dünamünder Schanze, als sie wieder an die Schweden übergien.

In Schlesien:

1569. verkaufte Herzog Carl Christoph zu Münsterberg und Oels, vieren Herren von Canitz das Fürstenthum Münsterberg, da der eine zu Franckstein aufm Schüttel-Hofe, die andern zwey auf dem Schlosse, und der vierde im Kloster hat Hof halten sollen, welcher Kauff aber rückgängig worden. Koblizii Annales Franco-stein. in MSCto. Conf. Olsnogr. P. I. pag. 179.

Noch letziger Zeit stehn ihrer Meriten wegen in hohem ætlim:

Herr Melchior Friedrich von Canitz auf Halt Großburg, Ratschütz, Züchen und Blumenau, Königl. Eschensa und Land-Richter beym Königl. Zauden-Gerichte im Gurauschen Kreiße Glogauschen Fürstenthums, wie auch im Küßnischen Kreiße Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester.

Herr Ferdinand von Canitz auf Gugelwitz und Jobel, des lignizischen Fürstenthums im küßnischen Weichbilde Landes-Deputirter.

Herr Friedrich Wilhelm von Canitz auf Ellgut, des Oelsnischen Fürstenthums Landes-Deputirter.

GENEALOGIA des Hauses Diebahn.

Wolfram von Canitz und der Beitzke im

Glogauschen, Mitschke beygenahmt, erkaufft Ratschütz im Glogauschen A. 1451. Seine zwey Söhne: (1) Friedrich von Canitz, von dem bald ein mehrers. (2) Stigismund auf Porsitz, Schönath im Gurauschen Kreiße, und Diebahn im Wolauischen, verkauft das Gut Ratschütz 1496. hatte zur Ehe Catharinam 1504. Cujus Curator ad litem Clemens à Sack.

Friedrich, Wolfram fil. à Canitz, Mitschke zugenahmt, auf Porsitz und Diebahn, verkauft nebst dem Bruder das Gut Ratschütz Gregori von Sack 1496. hatte zur Ehe Ladislai von Nebelschütz zu Rietisch Tochter, von der geboren: (1) Gelfrid von Canitz und Porsitz, lebte noch 1527. (2) Agneta oder Nisa, verheyrathet an Balchasar von Stössel zu Kottwitz: (3) Anna verhehliget an Caspar von Frobelwitz mit dem Zunahmen Frohke, auf Ellgut im Oelsnischen. (4) Friedrich von Canitz auf Diebahn, der jetzt folget.

Friedrich, Friderici Sohn, von Canitz auf Diebahn und Großburg, Kloster-Vogt zu Leubus 1530. heyrathete Fabians von Jedlitz und Pargwitz zu Samitz Tochter Sontags nach Laurentii 1537. Von ihr geboren:

(1) Stigismund auf Großburg und Samitz starb 1596. M. Aug. hatte zur Ehe Annen, Wenceslai von Rothkirch zu Wingenberg Tochter. Sie lebte noch 1604. von der geboren zwey Töchter: Die erste Barbara verheyrathet an Friedrichen von Brauchitsch zu Samitz. Die andre Margaretha verhehliget an Leonhard von Kottwitz zu Köben.

(2) Gottfried starb ohne Kinder, und hatte

hatte zur Ehe Margarethen geborne Puschn.

(3) Ladislaus starb auch ohne Kinder.

(4) Helena verheyrathet an Franzen von Arleben auf Greschin, sie starb 1612.

(5) Friedrich von Canitz zu Diebahn hatte zur Ehe Ursulam Hanses von Niebelschütz zu Kleinitz Tochter, Christophs von Kreckwitz nachgelassene Wittib.

(6) Johannes auf Diebahn zu Steffsdorff, lebte im Ehestande mit Barbara, Heinrichs von Schindel Tochter, von der geborenen Johann von Canitz, der in jungen Jahren gestorben.

(7) Wolfgang auf Sirchen zu Diebahn und Großburg, starb 1598. ohne Kinder, hatte zur Ehe eine Bergin von Herrendorff.

(8) Christoph starb ohne Kinder.

(9) Barbara verheyrathet an Johann von Reibnitz und Rathen zu Bischofowitz und Peterkau.

(10) Anna verheyliget an Sigismund von Köckritz zu Maserwitz.

(11) Margaretha verheyrathet an Johann von Mutschelnitz zu Warsengowo.

(12) Susanna verheyrathet an Bartholomäus von Stöpel zu Kottwitz, sie starb 1626.

GENEALOGIA

Des Hauses Dalwitz und Fischbach, nebst denen Linien Urschka und Ratschütz.

Drey Gebrüdere:

(1) Friedrich von Canitz und Talowitz, erkauffte Fischbach und Neudorff im Hirschbergischen Weichbilde den 2. Jun. 1580.

(2) Elias von Canitz, von dem bald ein mehrers.

(3) Hieronymus 21. Oct. 1580.

Elias, dessen erst gedacht, aus dem Hause Dalwitz, auf Fischbach, Fürstl. Sächs. Hof-Rath zu Weimar, starb um A. 1590. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Annen, Jacobs von Koseritz zu Kemnitz Fürstl. Sächs. Weimarischen Rentmeisters Tochter, Sontags vor S. Georgen-Tag 1554. Sie starb 25. Sept. 1580. Die andre Heyrath war mit Margarethen, Balthasars von Mutschelnitz auf Tschirnitz Tochter, welche nachmahls an Adam von Karnitzky umb A. 1597. sich verheyrathet, sie starb 1598. m. Febr.

Aus der ersten Ehe sind geboren:

(1) Christoph Fridericus von Canitz auf Fischbach, der hatte zur Ehe Lucretien geb. Hatzfeldin aus der freyen Reichs-Herrschaft Wildenberg, von der geborenen Elisabeth Christina, die verheyrathet worden an Wigand von Winterfeld zu Neustadt, Chur-Brandenburgischen Rath und Landes-Hauptmann zu Cöbus und Peitz 14. Sept. 1603.

(2) Hieronymus Augustinus von dem lit. A.

Aus der andern Ehe:

(1) Anna Maria, verheyrathet erstlich an Johann von Kreckwitz zu Lentschitz; hernach an Johann Heinrichen von Mestitz zu Lentschitz.

(2) Helena verheyliget an Wigand von Hacke.

(3) Israel posthumus von dem lit. B.

A. Die Linie zu Urschka.

Hieronymus Augustinus, Eliae fil. auf Urschka

Urschka und dem Hald Großburg, nahm zur Ehe Margarethen, Georges von Kottwitz zu Köben Tochter, 20. Oct. 1592. Sie starb 1625. Von der geborenen (1) Helena geb. 12. Dec. 1598. verheyrathet an Sigismund von Niebelschütz, Landes-Hauptmann zu Wohlau den 11. Junii 1613. Sie starb 12. Jan. 1631. ohne Kinder. (2) Fridericus. (3) Margaretha verheyliget an Johann Apmann von Abscha zu Koiske.

Fridericus, Hieronymi Augustini fil. zu Urschka und Großburg geb. 1604. m. Majo, war des Wohlauischen Fürstenthums Landes-Eltster, starb 4. Septemb. 1646. lebte im Ehestande mit Marien, Melchiors von Senitz, Landes-Hauptmanns zu Brleg Tochter, von der geborenen (1) Melchior Friedrich. (2) George Sigismund. (3) Maria verheyrathet an Adam von Loß zu Osten 1654.

Melchior Friedrich, Friderici fil. Erbherr auf Urschka, heyrathete 1653. Sophien Eleonoren, Ottonis von Preen eines Mecklenburgischen Cavaliers Tochter, war Herzogs Georgii III. zu Lignitz und Brieg Rath und Hofmarschall, nachmahls Churfürstens Friedrich Wilhelms zu Brandenb. Geheimter Rath und Ober-Hofmarschall, ein Herr von großen Qualitäten und Meriten, empfang von Kaiserl. Maj. Leopoldo A. 1669. die Freyherrliche Würde.

B. Die Linie zu Ratschütz.

Israel, Eliae posthumus, auf Großburg, Ratschütz, Züchen, ein considerabler Cavalier 1620. starb 1633. m. Nov. hatte zur Ehe Annen Helenen, geborne Neukirch, sie starb nebst ihrem Eheherren 1633. Von ihr geborenen (1) Israel nat.

22. Febr. starb 7. Maj. 1620. (2) Johann Sigismund auf Ratschütz und Großburg, nahm zur Ehe erstlich Ursulam Catharinam, Sigismundi von Neuchenberg zu Pirschka Tochter 1642. m. Febr. hernach Barbaram Florians von Falckenhain Tochter.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihre ältesten Stammhäuser sind die gleichnamigen Dörffer, die Canitz heißen, in Lausitz und Meissen, wie oben vorkommen. In Schlesien sind zwey einander fast gleichlautende Stammhäuser Ratschütz und Ratschütz.

Ratschütz im Glogauischen Fürstenthum und Creiße kauffte Wolffrom von Canitz 1451. Seine Söhne verkaufften Ratschütz 1496.

Ratschütz im Glogauischen Fürstenthum und Gurauschen Creiße ist zu dato in deren Herren von Canitz Händen.

Talowitz oder Dalwitz in Meissen, ein altes Haus und Stamm-Gut derer Herren von Canitz. Friedrich von Canitz und Dalwitz 1580.

Düben (Diebahn) im Wohlauischen. Sigismund Mutschke zu Diebahn (oder Sigmund Canitz Mutschke genannt) 1496. Friedrich von Canitz auf Diebahn und Großburg 1530. Friedrich, Mutschke genannt, auf Diebahn 1553. 1554. Isaelau und Sigismund von Canitz zu Düben 1558. Friedrich 1580. 1590. Hans 1586. Sigismund 1586. Friedrich von Canitz und Großburg auf Düben und Canitz 1590. Friedrich zu Düben,

Paschwitz und Mendorff im Steinauischen und Kaudnischen 1591. starb 1592. Wolff auf Düben, Samitz und Großburg 1591. 1595. Friedrich von Canitzes Erben und Gebrüdere auf Düben, Samitz, Steffsdorff und Großburg 1592. (Steffsdorff und Samitz im Großburgischen Halt im Breslauischen.)

Zu Sirchau im Wohlauischen Friedrich von Canitz und Düben 1553.

Zu Samitz im Großburgischen Halt. Friedrich von Canitz auf Düben und Samitz 1580. Sigismund von und zu Düben und Samitz 1588. Wolff 1589. Friedrich 1590. Wolff 1591. Canitzer Gebrüdere ut supra 1592.

Zu Fischbach im Jaurischen Elias Canitz 1585.

Zu Urscha im Kaudnischen Weichbilde de Wohlauischen Fürstenthums Hieronymus Augustinus 1592. Friedrich 1628.

Auf Steffsdorff im Großburgischen Halt. Hans auf Düben und Steffsdorff 1586. Canitzer Gebrüdere wie oben 1592.

Auf Großburg im Breslauischen. Friedrich auf Diebahn und Großburg 1530. Sigismund von und zu Düben und Samitz auf Großburg 1586. 1588. Friedrich 1590. Wolff 1591. 96. Canitzer Gebrüdere 1592. Anna Canitzin geborne Rothkirchin zu Samitz und Großburg 1600.

1681. Melchior Friedrich Freyherr von Canitz auf Porschütz, und Hans Sigismund von Canitz auf Ratschütz, beides im Glogauischen.

A. 1682. George Sigismund von Canitz auf Wandritsch im Wolauischen, ein

qualificirter und wohl-peregrinirter Cavalier.

Jezo gehören ihnen der Halt Großburg, ein Particular status minor in Schlessien. Ingleichen im Wolauischen das Gut Züchen; im Lignitzischen die Güter Gudelwitz und Zobel, wie oben vorkommen. Im Delsnischen Ellgut.

Die von Chila

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schlesischen Geschlechtern, und führen im schwarzen Schilde einen goldnen Balken, und im Balken drey blaue Rosen. Baltheus aureus in parma nigra impressis rosis tribus caeruleis. Spenerus. Auf dem Helme einen schwarzen Flügel. Die Helindecken gelb und blau.

Die von Chistwitz.

Vid. unten lit. T. die von Tschischwitz.

Die von Chocimiersky.

Aus dem Hause Roskowitz, welches im Briegischen Fürstenthum und Pitschnischen Weichbilde gelegene Gut nebst Cieroslawitz diese Familie von 300. Jahren erblich besessen, und noch bis dato im Opplischen Fürstenthum sich befindet. V. Stronskische Genealogie, gedruckt zu Brieg 1702.

Sie gehören zu dem vornehmen Hause Grabie in Pohlen, deren Wappen Okolski T. I. p. 534. also beschreibt: Rastria tria pomo infixa in tres partes disposita cum dentibus septem coloris albi, campum habent flavum. Super galeam quinque pennae

pennae Struthionis. Im gelben Schilde drey weiße siebenzackichte Kecken, in einen Ringen also eingesteckt, daß zwey gegen die obersten Winkel des Schildes, der dritte aber gegen das Untertheil desselben gefehrt, und also eine literam Pythagoricam vorstellen. Chocimierscii è linea Familiae Rastorum triplicatorum Magni in Exercitu Viri schreibt idem Okolski loc. cit.

Die von Ciriser.

Bucelinus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. II. p. 50. setzen sie unter den Schles. Adel.

Sie führen im rothen Schilde drey schrägwerts übereinander gestellte weiße Pfeile. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere weiß, das andre roth. Die Helindeck weiß und roth. In einem alten Wappenbuche habe ich ihr Wappen also gesehen: Nämlich einen getheilten Schild, dessen Ober-Feld weiß, das untere roth, darinnen drey über sich gefehrte Pfeile, neben einander in grader Linie (nicht schrägwerts) sich zeigen, der Pfeile unteres Theil im rothen Felde ist weiß, das Obertheil des Pfeils im weißen Felde roth. Auf dem Helme zwischen den 2. Büffels-Hörnern (deren das vordere oben roth unten weiß, das hintere oben weiß, unten roth) eine goldne Sonne.

Sie sind vermuthlich aus Mähren in Pohlen, und dann in Schlessien kommen. Denn in Okolski Orbe Polon. P. I. p. 38. wird das Wappen des Geschlechtes Beltow wie angezogen, so gleichfalls im rothen Schilde drey weiße Pfeile führt. Wie wohl diese Pfeile nicht wie der Ciriser ge-

stellt, sondern Kreuzweise auf einander liegen. Von diesen Beltowis schreibt gedachter Okolski: Arma eorum ex Moravia illata sunt in Regnum Poloniae. At quoniam talia arma antiquitatem redolent, Semoviti Principis Poloniae temporis revocant. Ille enim A. 888. à Sviatoplugio Moraviae Principe bello recuperaverat maximam partem Moraviae, quam à Popielo Principe Poloniae extorserant. Conf. unten lit O. die von Ohm.

Die von Clema.

Je von Clema aus dem Hause Ellgott im Briegischen Fürstenthum und Kreuzbergischen Weichbilde, sind in Ober-Schlessien wirklich begütert. In Bucelino, Spenero, Henel. Silesiogr. und Wappenb. P. I. p. 67. werden sie zu dem vornehmsten Schlesischen Ritter-Stande gezehlt.

Sie bedienen sich mit denen Herren Grafen von Gaschin eines Wappens. V. Anonymi Stronskische Genealogie. Dieses präscentirt einen die Quere zackicht durchschnittenen blau und gelben Schild, parmam denticulatam vel striatam, da im obern blauen Theile 2. gelbe Räder, das untere gelbe Theil ist ohne Bilde. Auf dem gecrünten Helme 2. gegen einander gestellte blaue Flügel. Die Helindeck blau und gelb.

Vom Marcus Ciema einem Cavalier im Delsnischen, welcher von Natur so stark gewesen, daß er ein Mühlrad im Laufe und einen Wagen im Lauf der Pferde hat aufhalten können, dessen Körper in der Kirche zu Skalung im Delsnischen von undenklicher

licher Zeit unverwest zu seyn befunden worden. V. Olsnogr. P. II. p. 576.

A. 1641. Adam Elema von Nieder-Ellgutt auf Tschapel im Kreuzbergischen bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Fürstl. Leichen-Conducle.

A. 1663. Adam Elema, Tschapel genannt, der Weichbilder Kreuzberg und Pitsch Briegischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Eltster.

Der Beynahme Tschapel ist Zweifels-ohne von besagtem Gute erwachsen. In Spenero und im Wappenbuche heißen sie Elema, Tschapsky genannt.

Die Cocx von Onßel.

Dieses zur Zeit auch in Schlesien florirende vornehme Geschlecht derivirt aus denen Oesterreichischen Niederlanden dero Ursprung, woselbst noch iezo verschiedene von dieser Familie in ansehnlichen Aemtern und Canonici in hohen Stiftern anzutreffen, wie denn auch daselbe in Engel- und Irland von vielen Jahren sich ausgebreitet, und daselbst in großer consideration stehet.

Das Prædicat von Onßel führen sie von ihrem zwey Stunden von Mastricht gelegnem Stamm-Gute, Nahmens Onßel, so dieses Geschlecht von undenklichen Zeiten biß auf die A. 1570. in denen Niederlanden entstandene revolution im Besiz gehabt.

Von dieser renommirten Familie ist A. 1660. nach damahls erfolgtem Nordischen Frieden mit denen von dar revertirenden Kayserl. Auxiliar Völkern Servatius Cox

von Onßel Jähurich unter dem Kayserl. General-Rosmundischen Regiment auf Troppau in Ober-Schlesien kommen, hat allda viel Jahre gewohnet, nachhero aber seine übrige Lebens-Zeit in Olmütz zugebracht, woselbst er endlich A. 1705. at. 76. ann. das Zeitliche gesegnet, mit Hinterlassung zweyer Söhne, welche zu dato den Ruhm dero Hoch-Adel. Hauses mit Preißwürdigen Meriten beglänzen.

Der ältere Herr Ludwig Maximilian Cocx von Onßel, Herr auf Wessig im Fürstenthum Breslau, ist Ihro Röm. Kay. Maj. Königl. Cammer-Rath im Herzogthum Schlesien, dann ferner Banco- und Commerzien-Rath gewesen, jüngsthin aber von Ihro Kayserl. und Königl. Catholischen Maj. zu dero Kayserl. hochbetrauten Hof. Cammer-Rath allergnädigst erhoben worden.

Der andere Herr Servatius Laurentius Cocx von Onßel, ist dermahlen hochansehnlicher Königl. Regierungs-Rath des Fürstenthums Brieg und Consistorial-Præses daselbst.

Dero Hoch-Adel. Wappen præsentiret einen in die Länge herab getheilten Schild, auf dessen vordern Theile im blauen Felde vier goldne Quer-Balken und oben in dessen vordern Winkel auf einem silbernen Schildlein ein rother Löwenkopf zu sehen. Der hintere Theil aber hat im silbernen Felde, welches durch eine von oben rechter Hand sich hinab gegen die linke (oder dem Anschauer nach von der linken hinab zur rechten) ziehende schwarze Feldbinde oder Echarpe in zwey Theile abgesondert, oben her ein grünes Neben-Blat, im untern Theile aber einen rothen Sturmhaken an

ben.

beiden Enden mit Wiederhaken versehen. Über dem Schilde erscheinen zwey gekrönte Helme. Über dem vordern zeigen sich zwey ausgebreitete von gold und blau quer gestreifte Flügel. Über dem hintern das Haupt sammt dem Halse eines rothen Steinbocks mit goldenen Hörnern, ein Neben-Blat im Maule haltende. Die vorder-Helmedecken auswendig gold, inwendig blau, die hintern auswendig silber, inwendig schwarz.

Die von Colditz.

Vid. Bolditz.

Die von Colner

In Buccelino, Spenero, Silesiogr. Re-nov. Wappenb. P. I. p. 61 Schlesischen Ritterstandes, führen im rothen Schilde und auf dem Helme einen gekrümmten Hecht seiner natürlichen Farbe. Die Helmedecken roth und weiß.

Die von Korczak, oder Korczak.

In Polnisch Geschlecht, von dem man iezo in Schlesien nichts weiß. Sie führen in Okolski Orbe Polono P. I. p. 424. 429. im Wappen drey Flüße, und einen Hunds-Kopf.

A. 1364. Strenuus Vir Petrus Korczak, Assessor Judicii Polonici Districtus Olsniceosis.

Die von Korczewicz oder Korckwitz.

Die von Korckwitz findet man in Buccelino, Spenero, Wappenb. P. I.

p. 72. unter den Schlesischen Edlen. Die führen im rothen Schilde drey Eisenfarbene Löffel mit hölzernen Griffen gegen einander gefehrt, und in literam Pythagoricam disponiret. Tria cochlearia ferruginei coloris manubriis ligneis in scuto ru-beo in angulos disposita. Spenerus. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner roth und weiß abgetheilt. Die Helmedeck roth und weiß.

A. 1354. Cunadus Corczewicz ein angesehener Cavalier im Wartenbergischen, unter Herzoge Conrado I. zur Delfe.

Die von Cowal. Kowalowsky.

Dieses ist ein noch zu dato in Pohlen hochangesehenes Geschlecht. Sie mögen in Schlesien im Delsnischen Fürstenthum das Stammhaus Kowale (Cawallen) erbaut, und nach ihrem Geschlechtnahmen also genennet haben.

In Okolski wird derer von Kowalowsky Ankunfft aus verschiedenen Polnischen Häusern, als da sind Lada, Nowina, Prus Radwan &c. deriviret, deren Wappen alle von einander differiren: Die von Kowalowsky aus dem Hause Lada führen unter andern ein Hufeisen mit einem Creuze, wie denn auch der Nahme Kowal auf Polnisch ein Schmied heißt.

A. 1351. Henko de Cowal im Trebutzischen.

A. 1500. der Züchtige Jan Kowalowsky, Stopa genannt, zu Kawalowo (Cawallen) geseßen.

A. 1552. lebte Adam Budzowsky von Budzow

Budzow auf Lowoschow im Opplischen mit Anna Kowalskin im Ehestande.

Die von Gracau.

Vid. Krackau.

Die von Gromeliez.

Ihrer ist lit. B. bey denen von Buchwalde in dem daselbst vorkommenden Catalogo verschiedener jetzt unbekannter Familien de A. 1369. erwähnt worden.

Die von Gromposch oder Kromposch

sind jetzt unbekant.

Von ihnen hat vermuthlich das Dorff Krompusch im Delsnischen den Namen bekommen.

1380. Dominus Peczeko Krompusch in Boguslavitz Namslaviensis Districtus.

1504. Die wohlthätigen George und Clement Gebrüdere Kromposcher, verkauffen Krompusch im Delsnischen Weichbilde und Wendenbach im Bernstädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums.

Die von Gzartewicz.

In der Ahnen-deduction derer von Knckpusch findet sich, daß Thomas von Knckpusch aus dem Hause und auf Knckpusch, Käbel und Zeittinichen im Ehestande gelebt mit Barbara, Georgii von Tschertwitz von und auf Geschen Tochter.

A. 1435. Nicol und Jocusch Gzartewicz Gebrüdere auf Gimmel im Bernstädtischen.

Ob das Gut Tschertwitz im Delsnischen von ihnen den Namen bekommen?

Die von Gzelme.

Dieses ist auch ein altes jetzt unbekanntes Geschlecht. Ihrer wird nicht zum besten gedacht, weil Land-beschädigen ihre profession war.

A. 1363. Jescho (Joseph) Gzelme auf Barlow im Trebnitzischen, schwert einen Eyd, daß er seinem Herrn Herzog Conraden zur Dels und dessen Landen nicht mehr Schaden zufügen wolle.

Die von Gzeschaw.

Dieses Geschlechts ist oben bey denen von Buchwalde ad An. 1369. gedacht worden. In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 70. findet man die von Gzechaw (mit Weglassung des Buchstabens s.) unter dem Schles. Ritterstande. Diese führen im rothen Schilde den Buchstaben W. auf alte Weise gemahlet weißer Farbe. Literam hanc antiquo more pictam, Spenerus. Auf dem Helme einen Pfauenschwanz, darinnen dergleichen W. Die Helmdect weiß und roth.

Ob ihr Ursprung zu dem Geschlechte derer von Haddanck in Pohlen, in derer Wappen ein W. zu referiren, stünde zu untersuchen.

Zu Strelen im Brieigischen findet sich in der Pfarr-Kirche folgendes Epitaphium: D. M. S. Christoph à Czeschaw V. Nobili, Militiæ munerib. Præfecturâ, fide, fortibusq. factis Splendido, Sigfridus Ribisch Adlini suo posuit. Vixit ann. 35. Mens. 1. d. 13. mortuus an. 1561. 3. Mart. (Sigfrid Ribisch Rans. Maj. Rath, hatte Christophs von Gzeschaw Schwester Catharina

tharina zur Ehe, die 15. Sept. 1572. 21. 30. ann. zu Breslau gestorben, liegt daselbst zu S. Elisabeth begraben.)

Die von Czechowsky.

In Okolski Orbe Polon. T. I. pag. 38. werden bey der Linea Familiarum Bylinaz die Czechovscii in Wielunensi Districtu und T. II. p. 342. die Czechovscii in Sandomir. Palatinatu bey der Linea Familiaz Okza angeführt, doch differiren beyder Wappen mit dem Schlesischen. Inzwischen gibt dennoch die Endung des Namens eine marqve Polnischen Ursprunges.

In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 51. stehen sie unter den Schles. Familien, und führen im rothen Schilde einen schwarzen Ast, auf dem ein silbernes Kreuzlein steht. Auf dem Helme zwischen zwey rothen Flügeln dergleichen Ast mit dem Kreuze. Die Helmdecten roth und schwarz.

Die von Gzedlig. Vid. Zedlig.

Die von Gzettritz. v. Zettritz.

Die von Gzewler

werden in allegirten Orten gleichfalls zu dem Schles. Ritterstande gerechnet. Sie führen im blauen Schilde einen geharnischten Arm der ein Sträußel von drey Blumen in der Hand hält. Auf dem gekrönten Helme dergleichen. Die Helmdecten weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 61.

Die von Gzigan. Vid. Zigan.

Die von Gzindalsky, Beland genannt.

In Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 72. kommen zwar die von Beland unter dem Schlesischen Adel vor, die Gzindalsky aber sind denen mehresten Scribenten unbekant. Denn es ist zu vermuthen, daß als die von Gzindalsky aus Pohlen in Schlesien kommen, sie mehr des Namens Beland, als des Polnischen Namens Gzindalsky sich bedienen haben. Doch findet man sonst in alten Briefen beyde Namen.

Sie führen einerley Wappen mit denen Herren von Dyhr, nur ist dieß der Unterschied, daß die Herren von Dyhr im blauen Schilde drey rothe Rosen in einer weißen Straß, so auch auf dem Helme in einem blauen Adlers-Flügel dergleichen drey Rosen mit der Straß führen: bey denen von Beland aber ist der Schild roth, darinnen auch in einer weißen Straß die drey Rosen ihrer natürlichen, das ist rothen Farbe. Auf dem Helme der Adlers-Flügel auch roth, mit dergleichen Rosen und Straß. Die Helm-Decken beyderseits roth und weiß.

A. 1547. Heinrich Gzindalsky, der Herzoge Gebrüdere Johannis und Georgii zu Münsterberg und Dels, Rath.

1617. Heinrich Beland, Gzindalsky genannt, bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Leichen-Conduct.

Die Gzipianer

werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 67. zu dem Schles. Adel

gerechnet, führen im blauen Schilde eine weiße Straße, darinnen 4. Blätter, deren 2. über sich, 2. unter sich wechselweise gekehret. Auf dem gekrönten Helme zwey Büsche blauer Federn, deren jede von einem Duzet in drey Reihen bestehet, und mitten inne die weiße Straße mit den Blättern hat. Duo fasciculi plumarum caerulearum, quorum quivis duodenas triplici ordine dispositas continet. Spenerus. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Tzirn, Befiehe unten Tzirn.

Die von Czornberg, Zornberg.

Czornberg ist ein Deutscher Name, und Deutsches Geschlecht in Schlesien, steht auch im Wappenb. unter dem Schles. Adel P. I. p. 67. ingleichen in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Lucae, Silesiogr. Renov. aber sub lit. Z. Zornberg.

Sie führen im blauen Schilde drey gelbe dreygezackte Gabeln, Tridentes tres aureas, die in literam pythagoricam also disponiret, daß zwey Gabeln gegen die obersten Winkel des Schildes, die dritte aber gegen das Untertheil desselben gestellt zu sehen. Zwischen diesen drey Gabeln ist mitten eine weiße Rose. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittlere gelb, die andern blau. Die Helmdack blau und gelb.

A. 1460. Hynco Czornberg von Galwitz. Paprocii Spec. Mor. p. 444.

1501. Heincze Czornberg zu Galwitz im Delsnischen, ein considerabler Cavalier.

1503. 1505. Nicol Czornberg auf

Galwitz, der Herzoge Albrecht und Carls Gebrüdere zu Münsterberg und Dels Landes-Hauptmann zur Delfe, leistete dem Fürstl. Hause ruhmwürdige Dienste.

A. 1562. Paul Czornberg zu Ellgutt im Trebnitzischen, ein angesehener Cavalier. Von dessen Ausage, was im Lande recht und bräuchlich sey vid. Schickfus lib. 3. pag 381.

Die von Dalibor.

Der Name Dalibor scheint Polnisch zu seyn, und heißt in Polnischer Sprache so viel, als wenn ich sagte: Wird auch der Wald was geben? Olsnograph. P. I. p. 909.

A. 1411. Dalibor ein tapferer Kriegsheld unter Könige Vladislao in Pohlen. Poloni praelio vincunt Hungaros, quamquam Polonis non fuit incruenta victoria. Jamque ad fugam spectare coeperant, nisi Bohunec, Caspar, & Dalibor, Ductores Ordinum fugam inhibuissent, Praeliumque restituissent. Cromerus Polonicar. Rer. lib. 19.

Bucelinus setzt die Daliber unter den Schlesischen Adel, ingleichen Spenerus und das Wappenbuch P. I. p. 59. Ihr Stammhaus ist Capitz im Delsnischen oder vielmehr Jacobsdorff.

Bei Lucae findet man sie im Troppau- und Jägerndorffischen.

Ihr Wappen zeigt einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil roth, darinnen drey goldne byzantinische Münz-Stücke, zwey oben, eine unten: Tres nummi byzantini aurei (ducato aestimati) in caerulea (soll heißen rubea) parte anteriori scuti

scuti bipertiti. Spenerus in Theor. Insign. p. 199. 200. Das andre Theil gelb, darinnen zu sehen ein halber in die Länge getheilte schwarzer Adler, da der Kopf auf die rechte Ecke des Schildes gehet, und der halbe unterste Adlers-Schweif die Spitze des Schildes berührt. (Lucae und aus ihm Olsnographia setzt den schwarzen Adler ins Vordertheil.) Auf dem Helme drey Straußfedern, die mittlere schwarz, die zur rechten gelb, zur linken roth. Die Vordert-Helmdack schwarz und gelb, die andre gelb und roth. (Lucae setzt auf dem Helme nur eine schwarze und rothe Feder.)

A. 1620. Friedrich von Dalibor auf Kapitz im Delsnischen, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Erster.

A. 1661. 1664. Christoph von Dalibor und Jacobsdorff zu Kapitz.

Die von Damm

werden in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. pag. 53. geschrieben Dham, auch sonst genennet von der Dahm, und unter die Schlesier gesetzt: Ihr Stammhaus ist Schreibersdorff im Briegischen Fürstenthum.

A. 1664. kommen vor: Friedrich von Damm auf Mittel-Schreibersdorff, des Briegischen Fürstenthums Landes-Erster. Lucae Chron.

Wie auch Ludwig Philipp von Damm, der verwittbten Pfalz-Gräfin zu Simmern Hofmeister.

Und Hans Christoph von Damm, der Fürstin zu Nassau Hof-Junker, beyde bey Herzogs Georgii III. Fürstl. Briegischen Leichen-Conducte.

Sie führen im weißen Schilde einen

halben blauen Fisch (Lachs oder Salin) dessen Kopf zur rechten gekehrt ist. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere oben weiß, unten blau, das andere oben blau, unten weiß. In casside cornua bubula, quorum prioris superiora, alterius inferiora argento tinguntur, reliqua caeruleo colore. Spenerus. (Lucae setzt das vordere oben blau, unten weiß.) Die Helmdack blau und weiß.

Ein fast diesem gleichförmiges Wappen findet sich in Okolski Orbe Polon. P. I. p. 216. bey dem Polnischen Geschlechte Golobok, cujus Insigne est dimidium Salmonis cum capite videlicet, in campo rubeo. Super galeam eadem arma inter duas tubas corneas. Er führt zugleich an die Gelegenheit, durch welche sie besagten halben Lachs in ihr Wappen bekommen: Es hätte nemlich Boleslaus Crivoustus König in Pohlen An. 1109. als er den Pommeren eine Schlacht liefern wollen, Tages vorher zu Bndgosc im Flusse Golobok mehr als sonst gewöhnlich die Lachse auffspringen gesehen. Woben ein hurtiger Soldat Namens Ratoldius die Art ergriffen und einen solchen Fisch mitten entzwey gehauen, so der König vor ein gut Dmen gehalten, und nach erhaltenem Siege dem Soldaten das Wappen mit dem Fische ertheilt, auch von dem Flusse den Namen Golobok gegeben haben soll.

Im Wappenbuche finden sich auch P. III. p. 153. die von Damme unter dem Holsteinischen Adel, welche im blauen Schilde einen zur Linken fliegenden weißen Fisch, auf dem Helme dergleichen geflügelten Fisch führen. Die Helmdack weiß und blau.

Von diesem sehr alten Geschlechte ist
S f 3 auch

auch Nieder-Lausitz sonst gar besetzt gewesen, wie denn noch zu dieser unserer Zeit Herr Sigismund Senfried von Dham Hoch-Fürstl. Nieder-Lausitzischer Consistorial-Rath und Landes-Eltster des Luccaischen Kreises ist, und das Gut Zicke in erblichem Besitze hat. Vid. Großer. Lausitz. Merkwürd.

Die von Damiansdorff oder Donnansdorff.

Von diesen Edelleuten, die, wie der Name zeigt, Deutsche gewesen, weiß man iezo nichts, doch finden sich in lignizischen Briefen:

An. 1396. und 1400. Matthias Damiansdorff unter Herzoge Ruperto zu Lüben.

1412. Franze Donnansdorff, unter Herzoge Henrico IX. zu Lüben.

Die von Damyn.

Aus dem Hause Blauen in der Nieder-Lausitz, sind iezo in Schlesien unbekant, von ihnen ist weder in Bucelino noch im Wappenbuche etwas zu finden.

A. 1423. Conrad Damyn unter Herzoge Conraden zu Steinau.

Die von Danewitz. Danwitz.

Bucelinus setzt die von Danewitz zu dem Schlesischen, das Wappenb. P. I. p. 61. die von Danewitz gleichfalls zum Schlesischen, die von Danwitz aber ohne dem Buchstaben c. Part. V. p. 35. zum Oesterreichischen Ritterstande.

Beide so wohl die von Danewitz in Schlesien, als die von Danwitz in Oesterreich, haben einenley Wappen, nur ist die der Unterscheid.

Das Schlesische Wappen zeigt im weißen Schilde einen gebogenen rothen Arm, da die Hand über sich einen schwarzen Schweinskopf bey den Riebacken zum Schlage faßt. Auf dem Helme einen ganzen weißen Schwan. Die Helmedeck weiß und schwarz.

Das Oesterreichische präsentirt eben das, doch ist im Schlesischen der Schweinskopf und der Schwan zur Linken: Im Oesterreichischen aber zur Rechten gekehrt.

Weil diese Familie lange Zeit den Polnischen Beynahmen Semislowsky noch in Schlesien geführt, so ist glaublich, daß etwa deren Urahnherz in Pohlen auf der Jagd ein wildes Schwein bey den Riebacken erwischet, und demselben den Kopf mit dem Schwerdte abgeschlagen, zu dessen Andenken ihm sein Ritterliches Wappen vermehrt, und außer dem Schwane, der Schweinskopf in Schild einverleibet worden. Diese Edlen haben von dem Gute Michelsdorff im lignizischen sich auch Michelsdorffer betitult. V. unten lit. M. die von Michelsdorff, und lit. T. die von Swolinsky.

A. 1503. Der Erbare und wohlthätige Peter Danewitz, Semislowsky genannt, zum Goschütz im Wartenbergischen gelesen auf Ellgutt im Eunstädtischen Pölsnischen Fürstenthums, dessen Bruder hieß Hans, der ietzt folget.

Eod. A. Hans Danewitzes, Semislowsky genannt von Stepperdorff im Brix-

Die von Dachs. v. Polßnik.

Die von Debschitz.

Von dieses vornehmen und renommirten Hoch-Adel Geschlechts Alter, wie auch vom Unterscheide zwischen den Debschitzern und Dobschützern V. Olsnogr. P. I. p. 778. Conf. ibid. p. 730. 758 761, Unterweilen werden diese beyden Geschlechter vermengt, wie denn in Bucelino und Schickfusio nur ein Geschlecht mit dem Namen Dobschütz vorkommt, so daß sie beyde Geschlechter vor eins gehalten zu haben scheinen, beyde werden auch in Spencero Dobschütz genannt, im Wappenbuche aber jene P. I. p. 71. Dobschitz; diese P. I. p. 63. Dobschütz geschrieben. Allein vermöge alter Urkunden haben jene sich vor Alters Dobschitz oder Debischitz, und im nechst-verwichenem Seculo Debschitz; die von Dobschütz aber, mit einem O. oder U. Dobschütz oder Dubschütz geschrieben.

Der Edlen von Debschitz Anfunfft wird von Vandalen, Slaven oder Heneten hergesucht. Einer von ihren gelehrtesten Vetteren W. C. v. D. hat seine Gedanken vom Ursprung ihres Geschlechtes mit folgendem eröffnet: Es kan seyn, daß unser Ursprung aus Deutschland kommen. Denn als die Sarmatischen Sorben vom Kaiser Henrico Aucupe überwunden, und nachmahls das neugestiftete Marggrasthum Lausitz Gereoni lehnsweise anvertrauet worden, wird er Zweifels-ohne diesem neuen Marggrafen nebst denen bereits zum Christl. Glauben getretenen und nunmehr getreuen Sarmaten, zugleich viel raps-

Breslauischen Söhne Heinrich und Hans Danewitz.

1536. Balthasar von Danewitz, Herzogs Friderici II. zu ligniz und Brieg Rath. Lucx p. 1429.

A. 1577. acceptierte Erzherzog Matthias aus Ueberredung des größten Niederländischen Adels selbiges Gouvernement, und erhob sich aus Wien in aller Stille mit einem einzigen Cammerherm, dem von Danewitz, welcher ein Schlesischer Edelmann war, (und nachmals, wie ad Ann. 1586. vorkommen wird, des Erzherzogs Trabanten-Hauptmann gewesen) über Colln in Niederland. Lucx p. 150. 592.

A. 1586. bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte kommen vor:

Joachim von Danewitz von und auf Karbischau, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Berichts-Beysezer.

Balthasar von Danewitz und Karbischau, Erzherzogs Matthias zu Oesterreich Mund-Schenk und Trabanten-Hauptmann.

Caspar von Danewitz zu Jonsdorff im lignizischen, und Großdorff im Wolauischen, der Erzherzoge Matthias und Maximiliani zu Oesterreich Rath und Cammerer. V. Curæus.

A. 1661. ist der letzte dieses uralten Geschlechts in Schlesien Joachim von Danewitz Joachimi filius auf Karbischau im Oppelnischen, ein gelehrter Cavalier, der etliche Theologische Bücher geschrieben, in der Pfarr-Kirche zu Brieg begraben, dessen Schild und Wappen zerhauen und ins Grab geworffen worden,

fere Deutsche Ritter zugegeben haben, darunter vielleicht auch einer dieses Geschlechts gewesen. Jedoch, setzt er weiter, weil der Name Henetisch, so ist vielmehr zu glauben, daß das Haus Debschitz von einem Sarmatischen oder Henetischen edlen Ritter erbauet, und er zusamt seinen Descendenten Debsitz oder Debschitz davon betitult worden. Besagtes Gut Debschitz liegt etwa anderthalb Meilen von Bauzen, und obgleich solches iezo dem Hoch-Adel. Geschlechte derer von Mostitz zuständig, soll doch über dem Thore des Adel. Hauses daselbst noch zu dato das Debschitzische Wappen zu sehen seyn.

Ihr Wappen præsentirt im silbernen Schilde ein grünes Seeblatt, auf dem Helme einen mit dergleichen Blatte gezierten doppelten Flügel. Die Helmdect weiß und blau. Lacinia præter regulam coeruleæ & argenteæ. Spenerus. Innassen die Farbe dem grünen Blatte sich gleichen sollte. Doch habe ich in einem alten Wappenbuche die Helmdecten auch weiß und grün gefunden.

Von welchem Könige oder Fürsten und aus was vor Specialer Bewegniß denen Herren von Debschitz solch Wappen verliehen worden, ist vor Alter unbekant. Von etlichen Geschlechtern, die eine Seeblume zum Wappen führen, berichten die Geschicht-Schreiber, daß zu denen Zeiten der alten Slavischen Könige, als die Slavische Armee an einen Fluß, einige sagen an einen See, gekommen, und die Generalen sich berathschlaget, ob solcher passable? sich einer von Adel, und zwar ein Obrister zu Pferde, herzhafftig mit seinem Pferde hinein gewagt, und glücklich darüber gesetzt, und

nachdem er erforschet, wo man durchkommen könnte, eine See-Blume, die er im Schwimmen seines Pferdes aufgehoben, auf seinem Schwerdte zurück ins Lager gebracht, darauf der König, nachdem die Armee glücklich übergesetzt, dem Anweiser die See-Blume zum Wappen erteilt. Darff ich meine Gedanken von dem Debschitzischen See-Blatte entwerffen, so mußmaße ich, der König, welcher ihnen daselbe anfänglich zugeeignet, habe auf ein gleiches Denkmahl und verübte Helden-That geziel.

Daß die von Debschitz und die von Mauschwitz aus einem Geschlechte entsprossen Vid. infra lit. M. Mauschwitz.

A. 1424. feria V. ante Palmarum als Johann de Polenz in Gegenwart der Herren Stände von Land und Städten in Ober-Lausitz zum Land-Vogt vorgestellt worden, hat diesen solennen Actum Bernhardus de Debschitz im Nahmen und auf specialen Befehl Königs Sigismundi in Böhmen verrichtet. Hr. D. Carpzov im lausitzischen Ehren-Tempel Part. 2. p. 238. ex Annalib. Manusc. Zittaviens.

1426. Bey dem zwischen dem Gestrengen Gotsche Schoff zu Greiffenstein, und der Stadt Görlitz wegen der Straßen-Disputats gestiftetem Vergleiche war unter denen auf Seiten der Stadt gebrauchten Schieds-leuten Nicol von Debschitz: Großers lausitz. Merkw. P. 1. p. 113.

Vor alten Zeiten wurde diese berühmte Familie in die Debschitzische, Schadowaldische und Böhmisches Linie abgetheilt.

Von der ersten, welche längst abgestorben, erhielt

A. 1440. Hans von Dobischitz nebst

Christoph

Christoph seinem Vetter von König Georgen die gesambte Lehn auf Dobischitz und Schadowald.

In der Böhmisches Linie waren:

1545. Sigmund von Debschitz, Ritters Ferdinandi I. Hauptmann und Commandant des Schlosses Dymwin in der Lausitz im Zittauischen an dem Böhmisches Gebirge.

1550. Peter von Debschitz, starb zu Wien, und ward mit einem stattlichen Grabsteine, darauf der Verstorbene in Lebensgröße in einem überaus langen zweifaltigen Barte, welcher ihm, ob er gleich selbigen beydemahl unter den Leib-Gürtel untergesteckt, dennoch bis über die Knie herunter gehangen, und ihn also rechtschaffen zu einem Debschitzio Barbato gemacht, anzusehen stehet, beehret. Die Grabchrift lautet daselbst also: A. 1550. am Tage Agnetis ist hie begraben der Ehrenveste Peter von Debschitz bey Kaysern, Königen, Fürsten und Herren wohlverdienter Kriegsmann.

Der Stamm-Vater der Schadowaldischen war Christoph von Debschitz auf Schadowald, Marcklitz, Hartmansdorff, starb 1496. dessen Gemahlin eine von Gotschin, Schaff genannt, von der geborenen Heinrich.

Heinrich von Debschitz, Christophori fil. starb 1545. hatte zur Ehe-Frauen Magdalenen von Lichtitzin aus dem Hause Nieder-Steinkirche, von der geborenen 3. Töchter: Anna (war Hebristin) Hedwig. Ursula; und 7. Söhne: Anton. Christoph. Franz. Hans. Heinrich. George. und Nicol. von welchen 7. Brüdern sieben folgende Linien entstanden: Von Antonio die

Schadowaldische. Von Christoph die Purschwitzische. Von Franz die Neukemnitz- und Vertmansdorffische. Von Hans die Beerbergische. Von Heinrich die andere Schadowaldische, sonst Hartmansdorffische. Von Georgen die Alt-Vertmansdorffische. Von Nicoln die Grotzische. Doch fünffe sind abgestorben. Die übrigen zwey, als die Neukemnitz-Vertmansdorffische und Grotzische floriren noch. Die Neukemnitz-Vertmansdorffische theilt sich wiederum in das Haus Lichtenau, Neukemnitz, lange Delfe und Vertmansdorff. Die Grotzische in das Haus Grotze, Polentschin, Simbsdorff, Katsch und Peruschen.

Von allen diesen Linien findet der geneigte Leser in der A. 1695. von Hr. M. George Wenden damahls Rectore zu Lauban, herausgegebenen Debschitzischen Genealogie ausführliche Nachricht nebst richtigen Geschlechts-Tabellen.

Wir wollen nur etwas daraus anmercken:

Anna, Henrici filia, wie oben gedacht, war Abbatissin zu Liebenthal in Schlesien im Jaurischen Fürstenthum und schrieb sich Magdalena. Ihr tödtlicher Hintritt wird in einem alten Buche mit diesen Worten beschrieben: Am 23. Aug. 1575. Donnerstags vor S. Bartholomæi ist unsere liebe Mutter und Erb-Herrschaft, Frau Magdalena Debschitzin in Gott entschlaffen.

Heinrich Sigismund, Joh. Georgii fil. Henrici Nepos, Francisci supra memorati Pronepos, Henrici Abnepos auf Ober-Lichtenau, Chur-Fürstl. Sächsischer Rath und Landes-Eltster im Görlitzischen Fürstenthum, geb. 24. Sept. 1628. ist

Et

von

von vier Churfürsten zu Sachsen Johann. Georgio II. Joh. Georgio III. Joh. Georgio IV. und Friderico Augusto mit dem Titel und Bestellung eines Rathes begnadiget worden.

Abrahami, (qui Johannis Georgii Frater natus minor & Henrici fil. fuit) liberi: Abraham Ernst geb. 1644. starb 1677. und Carl Heinrich von Debschitz geb. 1645. Gebrüdere auf Neukemnitz und Stonsdorff, beyderseits wohl-peregrinirte und qualificirte Cavaliers, deren Lucæ ganz rühmlich gedencket.

Dero Frau Schwester Cunigunda Elisabeth geb. 1649. 31. Mart. verm. an Christoph des Heil. Röm. Reichs Edlen Banner- und Freyherrn von Nostitz, Herrn der Herrschafft Eschoche.

Aus der Grotzischen Linie:

Adam von Debschitz, Nicolai supra dicti fil. auf Marcklitz, Grotze und Striefe geb. 1562. des Trebnitzischen Weichbildes Land-Hofegerichts-Asessor starb 1647. 6. Oct. hatte zur Ehe Helenam von Eyzweckin aus dem Hause Ober-Belsch im Wolauischen. Von der geböhren:

Nicol auf Schadewald, Marcklitz, Grotze und Peruschen, ward vom Herzoge Sylvio zu Würtemberg und Delfe A. 1650. zu dero Regierunge-Rath, A. 1657. zum Landes-Elften, und A. 1659. zum Land-Rath ernennet, hielt A. 1664. den 26. Nov. bey Fürstl. Exequien hoch-erwählten Herzogs Sylvii, der löbl. Ritter-Land- und Priesterschafft, wie auch denen von Städten, im Fürstl. Schloß-Hofe die Abdankung. A. 1667. verordnete ihn die verwittibte Herzogin zur Delfe Elisabeth Maria, an statt des verbliebenen Herrn

Landes-Hauptmanns von Siegroth, zum Land-Hof-Richter. A. 1673. als bey erfolgter Theilung des Fürstenthums seine liegenden Gründe zu dem Juliusburgischen Theile geschlagen wurden, berief Herzog Julius Sigismund ihn zum Präside dero Fürstl. Regierung, und ließ ihn solch Präsidium bis A. 1675. da er die Regierung selber antrat, mit großem Nutzen verrichten. A. 1684. als dieser Herzog die Zeitligkeit gesegnete, bestätigte ihn Ihre Durchl. die verwittibte Herzogin, weil sie zu dero Fürstl. Prinzens Ober-Vormünderin gesetzt worden, abermahl zum Präside Ihrer Regierung. Dieser hoch-akimirte Cavalier that dem Hof und Lande stattliche Dienste, war geb. 28. Novemb. 1617. entschlief zu Grotze sanft und selig 15. Jan. 1692. Er lebte im Ehestande mit Frauen Helena von Latowsky aus dem Hause Cavallen im Delsnischen, von der geböhren 7. Söhne:

1. Adam Nicol geböhren 1645. starb 1646.

2. Hans Balthasar geb. 1648. starb 1670.

3. Nicol auf Polentschin geb. 19. Jan. 1650.

4. George Adam auf Simsdorff und Hartmansdorff ein gelehrter Cavalier geböhren 30. April. 1652. war Herzogs Georgii zu Würtemberg-Mompelgart Hofmeister 1677. starb 1714.

5. Christoph Heinrich, auf Rackisch und Steinberg, geb. 12. Febr. 1654.

6. Hans Friedrich auf Peruschen geb. 16. Febr. 1656.

7. Wolff Caspar von Debschitz und Schadewalde, auf Marcklitz am Dvciß und

und Grotze, geb. 19. Dec. 1657. Noch ieziger Zeit des Delsnischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Elfter, seit A. 1712.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Aus Sarmatten haben sie sich vermuthlich in die Lausitz begeben, darinnen ein Edler Sarmatisch-oder Henetischer Ritter das Stammhaus Debschitz nicht weit vom Städtlein Reichenbach zwischen Görlitz und Bautzen mag erbauet haben.

Das andere Lausitzische Stammhaus ist Schadewald. An solchem Orte soll vorzeiten lauter Wald gestanden haben, und nachdem man diese schöne Waldung zuräumen, und Wohnungen dahin zu setzen angefangen, so hätten einige gesagt, Schadewald, daher der Mahne Schadewald entstanden.

Auf diese beyden Häuser Dobischitz und Schadewald hat Hans von Dobischitz nebst Christophen seinem Vetter schon A. 1440. die gesambte Lehen vom Könige Georgen zu Böhmen erhalten. Die Copia solchen Königlichen Lehn-Briefes steht in extenso in M. Wendes Debschitzischen Genealogia p. 5. seqq.

Auf Schadewald, Marcklitz, (ein Städtlein) Dertmansdorff, Hartmansdorff in der Lausitz, und Wünschendorff im Friedländischen in Böhmen, Christoph, dessen zuvor erwühnt 1440. nach dessen Tode erbte diese Güter sein Sohn Heinrich.

Beerberg und Radmansdorff in Lausitz erhandelte erstgedachter Heinrich vor sein

Geld, und besaß solche nebst obigen Gütern ruhig, starb 1545.

Das Gut Purschwitz in der Lausitz im Budissinischen gelegen, hat Christoph erst-ermeldten Henrici Sohn gekauft, starb 1585.

Neukemnitz im Taurischen Fürstenthum kaufte Franz der dritte unter den 7. Brüdern, welche oben vorkommen, starb 1588. Die Kirche daselbst hat Francisci Sohn, Heinrich, um ein ziemliches erweitert, und mit eignen Unkosten ausgebaut, starb 1632. dessen Körper zu dato von so vielen Jahren her noch ganz unverweslich in seiner Gruft gezeiget wird.

Grotze im Delsnischen Fürstenthum handelte Nicol, der jüngste unter den 7. Brüdern ein, A. 1555. starb 1592. Unter seinen Söhnen war Heinrich nach vielen Ungriechen Zügen mit dem erwählten Könige in Pohlen Maximiliano A. 1588. zu Felde gangen, blieb aber in einem Scharmügel, als er auf Partie auscommandirt worden. Dessen Todt steht im Kirchen-Buche zu Pitschen mit diesen Formalien aufgezeichnet: Anno 1588. den 21. Januar. ist Juncker Heinrich Debschitz von und zu Grotkau, in die Kirche begraben, welcher in castris Veluniensibus gestorben.

Auf Lichtenau in der Lausitz Herr Heinrich Sigismund, Görlitzischer Landes-Elfter, wie oben gemeldet. Dieser fromme Cavalier hat die Kirche zu Lichtenau dermaßen ausgezieret, daß sie iezo mehr einer neuen, als erneuten Kirche ähnlich siehet.

Sie besitzen zu dato im Delsnischen die Güter Grotze, Peruschen, Polentschin, Pawelschawe, Sappraschin.

Im Breslauischen, Rackisch.

Die von Demritz.

Diese steht in Bucelino, Spenero, Sil. siogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schles. Hoch-Adel. Geschlechtern, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer und Grotzen. Führen im blauen Schilde einen gelben Mond, dessen Hörner in die Höhe gekehrt, in und über dem Monde einen goldnen Stern. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittlere gelb, die andern blau. Die mittlere wird von denen andern zweyen durch 2. mit blau und goldnen Straßen bezeichnete Fähnlein abgefondert. Die Helmdock gelb und blau. Inter coeruleas duas plūmas Struthionicas media erecta, comitibus duobus vexillis auro & coeruleo fasciatis. Spenerus.

Dieses Wappen mit dem Monden und Stern hat vermuthlich aus Pohlen den Ursprung, denn da findet man dergleichen bey vielen Geschlechtern, wie in Okolski zu sehen. Die Gelegenheit dazu soll ein resoluter Soldat gegeben haben, der im Polnischen Kriege wieder die Henden bey Mondenscheine einen Soldaten von der feindlichen Schildwache weggenommen, daher ihm der halbe Mond, weil es zu Nacht geschahen, und ein Kreuz, weil es einen Henden betroffen, in sein Wappen geschenkt worden.

In Schlesien führen dergleichen blauen Schild und Bild auch die Kieselowsker, ihr Helm aber differirt, ist gecrönt und hat einen Pfauen-Schwanz. Wappenb. P. I. pag. 75.

1287. Madslaus Demritz oder Demritz

ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Henrico IV. Probo zu Breslau.

Die von Diebitsch.

Den Ursprung dieses vornehmen Hoch-Adel. Geschlechts, und wann dasselbe in Schlesien kommen, kan man Alters wegen zu dato eigentlich nicht wissen. Diebitsch ist ein Deutscher Name, so hier in gutem Verstande anzunehmen, nach der Regula Heraldica: Insignia nunquam in deteriorem partem accipi, adeo ut quicquid Virtutis Animalibus adscribi solet, primis gestatoribus attributum sit. Data enim sunt Insignia iis in honorem, quibus concessa sunt. Spenerus in Theor. Insign. pag. 51. wiewohl in alten Briefen ich den Namen mehrentheils mit der Endung in iz Debicz auch Dewitsch geschrieben gefunden. Zu oft angezogenen Scribenten werden sie zu den ältesten Schlesischen Familien gestellt, wie denn aus den Archiven, Annalibus und bald folgenden Genealogien erhellet, daß selbiges sich schon im dreyzehenden Seculo, so wohl in militärischen als consularischen Expeditionibus berühmt gemacht, sonderlich A. 1414. sich nebst vielen andern Schlesischen von Adel, mit ihrem Herzoge Wenceslao in den Preussischen Krieg begeben, woselbst ihrer viel zurücke blieben, so daß derselben in Preußen, Curland, wie auch in der Marck zu finden sind. Hermann Praxi Herald; Olsnogr. P. I. p. 783.

Sie führen im gelben Schilde drey schwarze Adlers-Flügel, deren zwey gegen die obersten Winkel des Schildes, der dritte aber gegen der untersten Ecke desselben gestellt. Auf dem Helme sitzt ein Fuchs an

an seiner Farbe, einen schwarzen Hant im Maule haltende. Die Helmdock schwarz und gelb. Wappenb. P. I. pag. 53. Der Fuchs deutet auf des Urhebers ritterliche That, welcher entweder einen listigen Kriegs-Fuchs überwunden, oder aber selbst durch kluge und listige Strategemata dem Feinde großen Abbruch gethan, wie etwa in Pohlen die Edlen von Lis oder Bzura (das ist die von Fuchs, denn Lis heißt auf Polnisch einen Fuchs) nach Bericht des Polnischen Scribenten Simonis Okolski Orb. Polon. P. I. p. 137. auf dem gecrönten Helme einen Fuchs, und im rothen Schilde ein zerbrochen Pfeil mit zwey weißen Kreuzen, darumb führen, weil unter Könige Casimiro I. der Urherr die Feinde A. 1058. am Fluße Bzura im Cracauischen Gebiete mit einer kleinen Kriegsmacht listig überwunden, zur Lösung aber einen auffspringenden Pfeil gegeben hatte.

A. 1435. Friedrich von Dewitsch, Herzogs Ludovici II. zu Lignitz Hofmeister, ein qualificirter Cavalier.

1480. 1490. Hans Debicz zu Liebenau im Breslauischen gewesen, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden dem Weissen zur Dels; A. 1488. Montags nach Andreaz Apostoli findet sich Hans von Diebitsch Hauptmann zu Wolau.

1502. Hans Debicz von Schleschwitz im Wohlauischen, unter den Herzogen Albrecht und Carlu zu Münsterberg und Dels.

1505. Hans Debicz zu Liebenau, hat ein Theil von Mennitz im Trebnitzischen zu Pfande sub iisdem Ducibus.

Eod. A. Melchior Debisch im Wohlauischen.

A. 1529. Hans Dubschitz von Liebenau (vermuthlich Diebitsch) ließ sich besagtes Jahr in der Wienerischen Belagerung wieder den Erbfeind tapfer brauchen. Leuenclau in der Türckischen Chronik. p. 450. edit. Germ.

1621. Hans von Diebitsch, der Herren Fürsten und Stände bey gehaltenen Musterung im Delsnischen Kriegs-Commissarius.

1646. Abraham von Diebitsch und Liebenau, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster.

In Luca werden angezogen:

1501. Burghard von Diebitsch auf Martau, des Slogauischen Fürstenthums Landes-Elster, und in vielen Landes-Commissionen Deputirter.

1620. Hans von Diebitsch auf Liebenau, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Elster.

1625. Niclas von Diebitsch und Martau, auf Liebendorff und Miltisch, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Elster.

Mehrere kommen in der Genealogie vor.

Jezo floriret in Schlesien sonderlich das Hoch-Adel. Hans Merzdorff im Jaurischen, welches den herrlichen Ruhm Dero Vorfahren in hellstrahlendem Glanze zu erhalten, auch in qualificirten Herren Söhnen zu vermehren bemühet ist.

GENEALOGIA des Hauses Miltisch und Marten.

Miltisch im Wohlauischen und Marten im Slogauischen.

Burckard von Diebitsch zum Miltisch

A. C. 1496. testis citatus, und zu Marten 1501. Vid. Schickfus lib. 3. pag. 426. hatte zur Ehe eine Glaubitzin von Altgabel, von der geböhren (1) Nicol, von dem bald ein mehrers. (2) Anna, verheyrathet an Melchior von Diebelschütz zu Ellgott, sie starb 1565.

Nicol von Diebitsch zu Marten, lebte 1562. hatte zur Ehe eine Haugwitzin aus dem Hause Obisch. Mit der erzeugt worden 5. Söhne:

- (1) Nicol zu Marten, lebte im Ehestande mit Ursula geb. Kottwitzin A. 1574.
- (2) Wolffgang A. 1580.
- (3) Burghard von dem lit. A.
- (4) Johannes von dem lit. B.
- (5) Fridericus 1580.

A. Marten.

Burghard auf Marten, Nicolai fil. starb 31. Dec. 1609. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit einer Löbin von Palzig im Züllichauischen, von der geböhren (1) Burckard. (2) Abraham, von dem hernach. (3) George. (4) Johannes. Die andre Heyrath war mit Anna, Hanses von Schweinitz zu Liebenau Tochter. Sie starb 1640. Von der geböhren (1) Hedwig, verheyrathet an Augustin von Stössel 1642. starb an. eodem. (2) Burckard, folgte jung dem Vater im Tode nach.

Abraham, Burghardi fil. zu Marten, Königl. Mann und Landes-Eltister im Gurauschen, hatte zur Ehe Annen, Nicolai von Diebelschütz zu Ellgott Tochter. Von der geböhren (1) Nicolaus, baptizatus 16. Nov. 1621. (2) Hedwig Helena, war Georgii Ladislai von Stosch Braut, starb 26. Mart. 1641. (3) Ernst Gott-

fried, auf Marten und Stroppen, beides im Gurauschen-Glogauischen A. 1681. des Gurauschen Weichbildes Königl. Mann und Landes-Eltister, hatte zur Ehe Helenen von Falkenhayn aus dem Hause Aufsch, verm. 15. Jun. 1658. Dieser vortheilhafte Cavalier war des obberühmten jetzigen Erbherren zu Merzdorff Herr Vater. (4) Abraham Burckard starb 1656. m. Dec.

B. Miltzsch.

Johann von Diebitsch in Miltzsch, Nicolai fil. hatte zur Ehe Ursulam, Melchior von Kreckwitz zu Andersdorff und Jacobsdorff Tochter. Sie starb 1624. m. Febr. von der geböhren (1) Nicol, von welchem hernach. (2) Margaretha, verheyrathet erstlich an Georgen von Lemberg zu Miltzsch. Hernach an Adrian von Unruh zu Bengstadt. Drittens an Alexandern von Portugall zu Kutschborwitz und Gimmel. Sie starb im Kindbette noch eher als die Mutter. (3) Ursula geb. zu Miltzsch 1595. verm. daselbst 1610. 19. Oct. an Christophen von Jedlitz zu Eichholtz, damals Fürstl. Rath und Hofe-Richter, nachgehends Landes-Hauptmann zu Lignitz. Sie starb 1659. 26. Mart. am Char-Freytage zu Lignitz, ward daselbst den 4. Maj. drauf bey der Kirche zu U. L. Frauen beerdiget. (4) Anna verheyliget an Johann Fabian von Schönaich zu Miltzsch. (5) Abraham starb in jungen Jahren.

GENEALOGIA des Hauses Liebenau im Breslauischen, und Neusorge in Gurauschen-Glogauischen, daraus auch die Dels-

Delsnische Linie des Hauses Zauche entstanden.

Dominicus von Diebitsch in Liebenau und Neusorge, hatte zur Ehe Annen, Melchior von Stosch zu Montschütz Tochter, von der geböhren:

- (1) Johannes, von dem lit. A.
- (2) Ernestus lit. B.
- (3) Fridericus lit. C.
- (4) Daniel starb im ledigen Stande.

A. Jacobskirche im Glogauischen nachmahls Zauche.

Johannes zu Jacobskirch, lebte im Ehestande mit Dorothea geböhruen Diebelschütz, sie starb 4. Mart. 1587. liegt zu Jacobskirch begraben. Von der geböhren:

- (1) Johannes, von dem hernach. (2) Daniel, des Fürstenthums Glogau Landes-Besteller. (3) Eva starb unverheyrathet.

Johannes, Joh. fil. in Kottersdorff, nachgehends in Neusorge und Liebenau, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Rathmeister, und des Fürstenthums Breslau Landes-Eltister, starb 1636. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Helena, Heinrichs von Haugwitz in Obisch Tochter, des Herrn von Glaubitz nachgelassener Wittib, mit der erzeugt worden: (1) Heinrich. (2) Johann der Blöde. (3) Abraham von dem bald ein mehrers. Die andere Ehe war mit Marjanen, Caspars von Promnitz zu Klein-Kinnersdorff Tochter und Schwester, von der geböhren: (1) Marjana. (2) Helena. (3) noch eine Tochter.

Abraham von Diebitsch auf Groß-Zauche, und Botendorff, Liebenau, Obernig, und Sorgau, starb 1661. 13. Febr.

et. 46. ann. hatte zur Ehe Frauen Ursula Haugwitz zur Zauche. Sie starb 1650. 24. Maj. et. 36. ann. liegen beyde zu Nasel begraben. Von ihr geböhren A. 1644. 27. Jul. Anna Helena, die erstlich an Georg Sigismund von Kottwitz auf Klein-Weigelsdorff, hernach an Wolffgang George von Vibran auf Klein-Weigelsdorff verheyliget worden. Sie starb 1687. 15. April. et. 43. ann. Conf. Herrn Hermanns Maslographic p. 310. seq.

B. Neusorge.

Ernestus zu Neusorge, hatte zur Ehe Sabinam geböhruen Braumin aus dem Hause Weichnitz. Von der geböhren: (1) Fridericus, von dem hernach. (2) Sabina, verheyrathet an Johann von Vock zu Gläfersdorff.

Fridericus, Ernesti fil. zu Obernig, lebte im Ehestande mit einer Schliebitzin, von der geböhren: (1) Johann Ernst, ward zu Rüssen erstochen 1635. (2) Anna starb unverheyrathet. (3) Eva starb gleichfalls unverheyligt.

C Liebenau.

Fridericus auf Liebenau, hatte folgende 4. Kinder: (1) Friedrich, starb ohne Kinder. (2) Senfried desgleichen. (3) Eva verheyrathet an Friedrichen von Sehern. (4) Anna.

Die von Diewuntyn, oder Dzielwunt.

Ich habe ich sie in Manuscriptis geschrieben gefunden, nicht Dzwunt. Von ihnen sind zu Ende des XV. Seculi 3. Brüder im Delsnisch. gewesen, nemlich: Nicol Dzielwunt zu Boguslawitz (Boguslawitz)

(Buselwitz) im Delsnischen 1485. dessen Sohn Lorenz Dzierwinty von Boguslawitz 1504. und dessen (Nicolai) Tochter Catharina, wohnende zu Nambslau.

Christoph Lassel von Dierwinty auf Ansendorff im Delsnischen 1498.

Martin Dierwinty vom Grüttenberge im Delsnischen, starb 1503. dessen Sohn Philipp Dierwinty vom Grüttenberge und Allerheiligen im Delsnischen 1504.

A. 1617. Hans Dierwinty von Grüttenberg.

Sie führen im weißen Schilde einen abgehauenen schräge liegenden rothen Ast mit fünf Zanken. Auf dem Helme über zwey an einander gelegten Flügeln, deren der vordere weiß, den rothen Ast wie im Schilde. *Complicatum jugum alarum, quarum prior argento tincta.* Spenerus. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 70. darinnen wie auch in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. sie zu dem Schlesischen Ritter-Stande gestellt werden.

Die von Dluhomil.

Dieser Name ist Böhmisch. In Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 76. werden sie zu der Schlesischen Noblesse gerechnet.

Sie führen im blauen Schilde ein goldenen Drenspiz, wie es Sibmacher nennt. Spener. Theor. Insign. pag. 296. hat die Conjectur, es wären Fußseisen, *murices, militare instrumentum.* Auf dem gecrönten Helme dergleichen Figur. Die Helmdecken gelb und blau.

Die von Dobroschütz, Doberschütz, oder Dobritsch.

Der Name dieses Hoch-Adel. Geschlechtes wird in alten Briefen vermuthlich durch der Schreiber Unachtsamkeit, verschieden mit verwechselten Litern aufgezeichnet gefunden. In Bucelino heißen sie Dobritsch, im Wappenb. P. I. p. 68. von Dobritsch, und Spenerus Theoria Insign. pag. 303. hat die von Dobritsch und dann im Großhulischen Fürstenthum die von Doberschütz, deren jene im rothen Schilde den umgekehrten weißen Buchstaben S. mit einem weißen Bande im rothen Schilde, diese aber dergleichen umgekehrtes S. schwarzer Farbe mit einem rothen Bande im weißen Schilde, sonst aber einerley Helm führten. An allen Orten aber stehn sie alle unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor. Ihr Name ist, wie die Endung zeigt, Bandalisch oder Wendisch, und entspringt von dem Böhmischen und Wendischen Worte *Dobre, Dobrze*, das ist bonus, gut. Zweifels ohne haben sie sich von ihren Stamm-Häusern, die man Doberschütz, das ist gute Güter, weil sie in einer guten Gegend gelegen, heißen, also genennet, deren eines in Meissen in der Bursischen Pflege, das andere in der Lausitz anzutreffen, welche Lande die Sorbischen Wenden geraume Zeit innen gehabt, daher die Dörfer Wendische Namen bekommen, und die Ritter von dem Orte ihres Sitzes die Geschlechts-Namen angenommen.

Sonst schreiben sie sich aus dem Hause Plau in der Lausitz.

Sie

Sie führen obbesagter maßen im rothen Schilde den umgekehrten lateinischen Buchstaben S. weißer Farbe mit einem Bande, dessen Ende abfliegen, von gleicher Farbe umbunden. Auf dem Helme drey weiße Lilien neben einander mit grünen Stielen und Blättern. *Tria lilia candida, caule & foliis viridibus.* Spenerus. Die Helmdack weiß und roth.

In Okolski P. III. p. 342. finde ich, daß die Polnische Familie derer von Zim im Wappen den Buchstaben S. über einer Tafel abgemahlt führe, und zwar zum Andenken der Stadt Senna, aus welcher Jacobus Erz-Bischof zu Gnesen bürgerlich gewesen, der A. 1148. gestorben.

A. 1443. Leutern (i. e. Lucas) von Dobroschütz unter der verwittibten Herzogin Elisabeth zu lignitz, war 1455. der verwittibten Herzogin Hedwig zu Luben Hofmeister, war es noch 1466.

1467. Peter Dorschwitz der Herzogin Hedwig Hofmeister, (der Name scheint verschrieben zu seyn, vor Leuter Peter, vor Dobroschütz Dorschwitz.)

1579. Christoph von Dobroschütz, Hauptmann zu Parchwitz im lignitzschen.

Die Dobrzinsky.

Die Polnische Familie wie der Name zeigt. Sie steht in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 73. unter der Schles. Ritterschafft, führende im blauen Schilde einen Storch seiner Farbe. Auf dem gecrönten Helme einen schwarzen Flügel. Die Helmdecken blau und weiß. *Aliqui galeæ etiam ciconiam imponunt.* Spener. Theor. Insign. pag. 220. In Okolski T. I. p. 350. werden

die Dobrzinsky als eine Linie des Hauses Jelita angezogen, deren Wappen aber im rothen Schilde drey Kreuz-weise über einander gelegte Spieße gelber Farbe, auf dem gecrönten Helme einen Ziegenbock mit aufgerichteten Vorder-Füßen präsentirt.

Die von Dobschütz.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist mit denen Herren von Debschütz, die oben bereits vorkommen, nicht zu confundiren, wie Bucelinus und Schickfusius Lib. IV. p. 40. bey denen Schlesischen Familien nur ein Geschlecht unter dem Namen Dobschütz anführen, und also zwey vor eins zu halten scheinen. Im Wappenbuche, Spenero, wird zwischen denen von Dobschütz und Dobschütz; In Silesiogr. Renov. zwischen Dobschütz und Dobschütz ein Unterscheid gemacht. Luca nennt sie beyde Dobschütz. Doch ihre Namen, Wappen und Stamm-Häuser differiren von einander also:

Die von Dobschütz schreiben sich mit den Buchstaben O. und U. Dobschütz; die von Debschütz mit den Buchstaben c. und i.

Jener Wappen zeigt laut Wappenb. P. I. p. 63. in rothen Schilde einen mit einem goldenen Kreuzlein oben her bezeichneten Fluß, der etwas in die Krümme lauft und den Rand des Schildes nirgends berührt. *Fluvius argentatus sinuato alveo dextro angulo fluens, sed nullibi scuti rubei marginem attingens, superius imposita crucicula.* Spenerus. Auf dem Helme drey weiße Straußfedern. Die Helmdacke roth und weiß. Ihr Stamm-Haus ist

Uu

Silme-

Silmenau im Breslauischen. Bey denen Herren Dobschizern aber, sind, wie aus obigem bekant, gar andre Dinge. Conf. unten die von Gottschalkowsky.

A. 1624. 6. Dec. starb Adam von Dobschütz und Plauen auf Silmenau, Lobetung 2c. der Königl. Stadt Breslau Rath, Präses, und des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. war geb. zu Breslau 18. Oct. 1558.

A. 1635. 25. Oct. starb æt. 47. ann. Johann von Dobschütz auf Sapraschin, des Raths zu Breslau.

A. 1637. 8. Jan. starb Bartholomæus von Dobschütz, Adami frater, des Raths zu Breslau, war geb. zu Breslau 19. Jan. 1568.

Die von Dohna

sind oben in Catalogo Comitum vor-
kommen.

Die von Domanke.

Als noch vorhandene Gut und Schloß Domanke im Schweidnitzischen Fürstenthum giebt Anzeigung, daß dieses Hoch-Adel. Geschlecht alter Schlesischer Extraction sey. Im Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. werden sie auch unter den Schlesischen Adel gerechnet.

Ihr Wappen stellt einen rothen Schild vor, darinnen 2. weiße Linien von der linken Seite des Schildes hinüber zur rechten in eine Spitze zusammen gehen, und eine liegende Pyramide machen. Diceres cuspidem jacentem. Spenerus. Auf dem Helme zwey über sich gestreckte Arme, ohne Hände, von rother Farbe. Die Helmdock weiß und roth. Wappenb. P. II. p. 52.

In einem alten Wappenbuche habe ich den Schild weiß, die Linien roth, auf dem Helme den vordern Arm weiß, den hintern roth gefunden.

Sie sind mehrentheils im Münsterbergischen bekant worden.

A. 1361. 1363. Dobnisch (Dobeschius ein Vornahme) von Domancz auf Theschnow im Koselischen, unter Herzoge Conraden Erblingen zur Dellßen und zu Kosel, verkaufte A. 1368. erstbesagtem Herzoge all sein Gut Theschnow.

1417. Hans von der Domanke im Francksteinischen-Münsterbergischen.

1480. Heinze Domanke zu Schrebsdorff im Francksteinischen, unter Henrico I. zu Münsterberg.

1494. Hans Domank zu Schrebsdorff, Herzogs Henrici I. Hauptmann zu Franckstein.

1503. Hans und Wenzel Domank von Schrebsdorff, waren bey dem A. 1503. Mittwochs nach Dorothea zu Franckstein gehaltenem Ritter-Rechte Altesflores.

1548. George Domank im Francksteinischen, unter Herzogs Friderici III. zu lignitz Regierung.

1582. Adam von Domank zu Schrebsdorff, läßt die kleine Kirche zu Raubitz im Francksteinischen aufbauen. Chronic. Francosten.

1590. 6. Febr. starb zu Breslau Joachim von Domank auf Beerddorff und Schrebsdorff, der letzte aus diesem Geschlechte, liegt in der Pfarrkirche zu Franckstein mit Schild und Helm begraben, Idem Chronic. Francosten.

Die

Die von Dombnig.

In Silesiogr. Henel. Renovata werden sie geschrieben Dombnig, wie sie denn also gemeinlich ausgesprochen werden. In Bucelino und im Wappen-Buche P. I. p. 58. nennt man sie Dominig. Eigentlich aber heißen sie, wie Lucä sezt, Dombnig, vom Polnischen Worte Domb, eine Eiche. Ex Relat. Famil.

Sie führen einen gespaltenen im Vordertheile rothen, im hintern blauen Schild, dadurch ein ganz weißer Sparren gehet. Auf dem gecrönten Helme zwey Flügel, der vordere roth, der andere blau, zwischen den Flügeln der weiße Sparren wie im Schilde. Die Helmdock blau und roth.

Sie gehören vornehmlich ins Breslauische, Delsnische und Briegische Fürstenthum.

Schon A. 1350. haben die von Dombnig unter denen Edlen Familien im Breslauischen in großer Consideration gestanden. V. Lucæ p. 846.

Anno Domini 1572. 23. die Octobr. obiit Nobilis Religiosa Virgo (Monialis) soror Dorothea Dombnigin, hic sepulta. Orate Deum pro Ea. (Epitaph. in Templo Cœnob. Virginum S. Catharinae Vratislaviae.)

A. 1641. waren im Delsnischen: George von Dombnig und Ellgutt, gewesener Fürstl. Rath zu Bernstadt.

Heinrich und Carl zu Lampersdorff.
Hans Albrecht und Balthasar zu Bresewitz.

Hans Barthol zu Buchelsdorff.

A. 1647. 19. Febr. starb zu Bernstadt George von Dombnig auf Nippern (im

Breslauischen) und Ellgutt, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt gewesener Rath. Sein Elogium saßt Cunradi Sil. Tog. in dieses Distichon:

Dum mea rimatur naturæ munera
Princeps,

Consiliatoris me beat officio.

A. 1662. Heinrich von Dombnig auf Lampersdorff, des Delsnischen Fürstenthums Land-Commissarius.

A. 1664. Heinrich Wilhelm und Christoph Ernst zu Lampersdorff.

Eod. A. George Albrecht zum Stromm im Delsnischen, allerseits qualifizierte Cavaliere. V. Lucæ.

Jezo ist ihnen im Delsnischen das Gut Rade (sonst Großrade genannt) zuständig.

Die von Dombrowsky.

In altes renommirtes Geschlecht, so sich in Schlesien aus dem Hause Jesing im Wohlauischen Fürstenthum und Herrnsädtischen Weichbilde schreibet.

Ihr Wappen, das weder im Wappenbuche noch sonst zu finden ist, präsentirt einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil weiß, darinnen ein rother Scorpion, das Hintertheil roth, darinnen ein weißes Hirschgeweih. Auf dem Helme dergleichen Scorpion und Hirschgeweih. Die Helmdocken roth und weiß. Ex Communicat.

Jezo gehört dem Hoch-Adel. Dombrowskischen Geschlechte das Gut Leonhartwitz im Breslauischen.

Im Wolauischen besitzt Herr Hans Friedrich von Dombrowsky, die Güter
H u z Plus.

Pluskau und Ostrowa im Herrnsädtischen Kreise.

Sonst finden sich bey Lucã die Frensherren von Dambrowka im Opplischen.

Und im Wappen-Buche P. V. pag. 75. die Dambrowcken unter den Schles. Geschlechtern, dieser letztern Wappen kommt überein mit dem Wappen derer Herren von Romankyn, die gehörigen Ortes vorkommen werden.

GENEALOGIA

N. von Dombrowsky zu Trsingen, hatte zur Ehe eine von Rechenberg aus dem Hause Brieg im Glogauischen, von ihr geböhren Heinrich, der jetzt folget.

Heinrich von Dombrowsky zu Trsingen, lebte im Ehestande mit einer Köllin aus dem Hause Peiskern. Von ihr geböhren

Heinrich der jüngere zu Trsingen, hatte zur Ehe Magdalenen von Salisch aus dem Hause Mersine. Ihr Sohn

Hans zu Pluskau und Ostrowe, Fürstl. Lignizischer Burggraf zu Herrnsstadt, ein hoch-æltimierter Cavalier, lebte im Ehestande mit Anna Margaretha geb. von Schweinitz aus dem Hause Kleinrichen. V. Herrn Davids von Schweinitz Genealogie.

Die von Donat.

Diese edlen Ritter stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renovat. Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Lucã im Breßlauischen Fürstenthum, führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil roth, der untere gelb, darinnen ein sprin-

gender grauer Bock. Hircus saliens griseus. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen aufstiegender Bock unten abgekürzt. Die Helmdecken gelb und roth.

Paprocus führt in Specul Morav. p. 426. und 434. diß alte vornehme Geschlecht mit eben dem Wappen unter den Ober-Schlesischen Familien an, gedenkt dabey, daß des Johannis von Planknar und Kynsperg auf Wladislaw, welcher 1556. gestorben, und zu Troppau begraben liegt, älteste Tochter Anna mit Bartholomäus von Donat und Groß-Polom verehlichtet, ingleichen daß Heinrich von Donat und Groß-Polom auf Buchwalowec ein stattlicher Ritter gewesen.

Idem Paprocus bemerkt p. 59. daß die von Drahanowsky in Mähren mit denen von Donat einerley Anfunft wären, und p. 330. zeigt er, daß zwey Geschlechter sich also schrieben, nemlich die Drahanowsky von Penczin, welche im blauen Schilde und auf dem Helme zwey goldne Monden und über denselben drey weiße Federn führten; und dann die Drahanowsky von Stivolow und Drahanowicz, in deren Schilde ein weißer Bock auf 3. grünen Bergen, auf dem Helme dergleichen unten abgekürzter Bock ohne Berge. Ihre Anfunft wird von den alten Zeiten der Heydnischen Fürsten hergeleitet. Das Stamm-Schloß Drahanowicz liegt 2. Meilen von Olmütz.

Die von Dornheim

sind alten Deutschen Geschlechts, so vor Zeiten im Lignizischen Fürstenthum zu Kokenau angesessen gewesen, aber A. 1558. mit Hedwig Dornheimin zu Kleinokoen,

als der letzten von der Familie, die an Hieronymum von Brauchitsch zu Ober im Lignizischen verheyrathet gewesen, abgestorben. In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 65 stehn sie unter dem Schles. Ritterstande, und bey Lucã in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff, ingleichen im Glogauischen aus dem Hause Kokenau, und im Lignizischen aus dem Hause Kleinokoen; So sind sie auch im Wappenb. P. IV. p. 44. mit eben dem Wappen zu finden.

Ihr Wappen stellt im Wappenb. locis citatis, im rothen Schilde drey Fische natürlicher Farbe vor in Gestalt einer literæ Pythagoricæ, da deren Köpfe in der Mitte des Schildes gleichsam an einander hängen und sich concentriren, zwey Schwänze aber nach den obersten zwey Ecken des Schildes, und der dritte an die unterste Mittel-Ecke gerichtet ist. Auf dem Helme zwey Flügel, der vordere weiß, der andere roth. Die Helmdack weiß und roth.

In einem gewissen MS. Cto wird das Dornheimische Wappen etwas anders also beschrieben: Im blauen Schilde 3. weiße Fische in der Stellung, wie oben gemeldet, doch daß die drey Fische in der Mitte mit einem rothen Streiffen oder Bande gezeichnet sind. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittelfte weiß, die andern zwey blau. Die Helmdack weiß und blau.

A. 1342. ward in gesessenen Ritter-Rechte bewiesen, und gesprochen, daß die Dornheimer von Alters gute Rittersleute wären, wie der deßhalb von Herzoge Bolko zu Fürstenberg und Schwelbnitz d. d. selbigen Jahres zu Schwelbnitz am nechsten

Mittwoch nach der heil. eilff tausend Jungfern Tage gegebene Brief bezeuget, darinnen vorkommt Hans Dornheim, cum titulo der Gestrenge Herr.

A. 1445. Nicol von Dornheim zu Kokenau im Lignizischen.

1447. Christoph, unter der verwittibten Herzogin Elisabet zu Ligniz.

1453. Christoph Ritter, und Niclas sein Bruder unter Herzoge Johanne zu Lüben.

1505. Valentin von Dornheim auf Kokenau, unter Herzoge Friedrichen II. zu Ligniz.

Die von Drach.

Vid. Die von Trach.

Die von Drachenheimb

führen einen getheilten Schild, dessen Untertheil weiß, darinnen ein blauer hoher Fels oder Berg, das Obertheil roth, darinnen ein silberfarbener Drach mit aufgewundenem Schweif, ausgebreiteten Flügeln und ausschlagender rothen Zunge. Auf dem Helme der Drache wie im Schilde. Die vorder Helmdack roth und weiß, die hintere blau und weiß.

Noch ieziger Zeit

Herr Martin Benjamin Leander von Drachenheimb im Trebnizischen, wurde von Ihro Kayf. Maj. Josepho in uralten Reichs-Ritterstand erhoben laut Diplomatis Casarei 1707. 25. Mart.

Die von Drachstät.

Von diesen werden im Lignizischen Briefen zwey gefunden:

A. 1559. Philippus J. V. D. Herzogs
II u 3 Henri-

Henrici XI. zu lignitz Orator und Rath.

A. 1596. Philipp von Drachstätt, vermuthlich des vorigen Sohn, trug erniedertes Jahr Herzogs Friderici IV. zu lignitz Fürstl. Leiche zur Beisetzung, war A. 1599. Burggraf zum Hain im lignitzischen.

Schickfus lib. 3. p. 202. erwähnt, daß A. 1558. D. Philipp Drachstedt im Fürsten-Tage zu Breslau zur Absendung wegen des neuen aufgerichteten Zolls sehr erwählt worden.

Sonst kommen auch in Schlesischen Historien vor die von Drachotusch.

A. 1541. Lorenz von Drachotusch, des Fürstenthums Troppau Landes-Hauptmann. Luca p. 733.

1546. George von Drachotusch, Ranzferrl. Rittmeister. Ibid. p. 587.

Die von Dreskny.

Dieses renommirte Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. in Luca und im Wappenb. P. I. pag. 58. unter die Schlesischen Ritter gestellt, sie aber von Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche nicht mit der Polnischen termination in kn, Dreskny, sondern Dresker genannt. In Schlesien schreiben sie sich aus dem Hause Merzdorff (nicht im Delsnischen, wie Luca setzt, weil im Delsnischen Fürstenthum kein Dorff dieses Namens anzutreffen) auch nicht in der Ständes-Herrschaft Wartenberg (wie in Olsnographia) sondern im Meißischen Fürstenthum, wie denn schon in alten Zeiten, und wo ich nicht irre, circa medium seculi decimi quinti einer dieses Namens und Hauses Landes-

Hauptmann des Meißischen Fürstenthums gewesen seyn solle.

In Spenero, Luca Chronica, Henel. Silesiogr. und in Olsnographia wird in Dero Wappen ein Fuchs gesetzt. *Vulpes sui coloris anlerem argenteum rapiens in solo coeruleo. In galea Vulpes scutaria salit*, schreibt Spenerus. Es führen aber die Edlen dieser vornehmen Familie keinen Fuchs, sondern im blauen Schilde und auf dem Helme einen grauen Wolff, im Gebiß oder Maule zwey weiße Gänse haltende. Die Helmdock blau und weiß. Es rühret solches Versehen daher, weil im Wappenb. P. I. p. 58. das im Schilde und auf dem Helme befindliche Bild des Thieres mehr einem Fuchs als Wolfe ähnlich siehet.

A. 1620. Heinrich von Dreskny, ein wohlsperegrinirter und gelehrter Cavalier. Schickfusius. Luca.

1662. Caspar von Dreskny und Merzdorff, auf Janschdorff und Nieder-Sappraschin, ein hoch-estimierter Cavalier, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Amtes-Hauptmann des Amtes Dreske, so iesz Juliusburg heißt 1662. war vorher A. 1653. Fürstl. Cammer-Junker, folgendes von A. 1655. Amtes-Hauptmann zu Dreske, drauf Fürstl. Rath und Burggraf zur Dels 1664. wurde in solchem Character auch von Herzoge Sylvio Friedrichen zu Württemberg und Dels A. 1673. confirmiret.

Nach ihm sind durch ansehnliche Chargen bekant drey Gebrüdere:

1. Herr Hans George von Dreskny auf Ulloschwik, Fürstl. Rath und Amtes-Hauptmann der Herrschaft Medzibor.

2. Herr

2. Herr Caspar Friedrich von Dreskny und Merzdorff, A. 1701. Fürstl. Wittibl. Stallmeister, nachmahls Fürstl. Wittibl. Rath und Hofmeister zu Juliusburg, folgendes zu Wilhelminen-Dorff bey dem Durchl. Delsnischen Prinzen Herzoge Christian Ulrichen II. Rath und Hofmeister.

Deßen Herr Sohn

Herr Sylvius Friedrich von Dreskny und Merzdorff, ist bey jetzt-regierender Durchl. Herzoge Carl Friedrichen zur Dels Cammer-Junker, ein qual. ficirter Cavalier.

3. Herr Paul Wilhelm von Dreskny, vormahls auf Malow, Fürstl. Württemberg-Dels-Bernstädtischer Rath, wie auch Ober-Stallmeister, Forst- und Jägermeister.

Dero Better:

Herr Caspar Adolph von Dreskny auf Schwirfe, Ehursl. Durchl. zu Brandenb. Hauptmann, und nach diesem des Delsnischen Fürstenthums Land-Commisarius.

Im Wartenbergischen: A. 1717. Herr Paul von Dreskny und Merzdorff auf Ober-Stradam und Paulwik, der freyen Ständes-Herrschaft Wartenberg Land-Hofe-Berichts-Assessor und Landes-Deputirter.

Sonst scheinen mir die von Zdreschizky oder Zdieschizky, so in alten Delsnischen Briefen vorkommen, eben die von Dreskny zu seyn.

So finden sich:

A. 1504. die wohlthüchtigen Melchior und Hans Gebrüdere von Zdieschicz, die machen eine neue Theilung umb ihre väterliche Güter. Melchior bekommt das Gut Zdieschicz. Hans das Gut Ellgutt, beyde im Delsnischen gelegen.

Und in Briefen folgenden Jahres 1505. werden diese zwey Brüder also geschrieben: Melchior von Dreschicz zu Zdreschitz im Trebnizischen Weichbilde unter den Herzogen Albrecht und Carl Gebrüdern zur Dels.

Hans Zdreschizky von Zdreschicz, besitzt Ellgutt im Trebnizischen Weichbilde.

Dergleichen Veränderungen in ver-schriebenen Geschlechts-Nahmen werden gar oft gefunden. Zdreschizky hat mit dem Nahmen Dresky eine Verwandniß. Zdreschicz im Trebnizischen ist Zweifels-ohne Dreske (iez Juliusburg.)

Die Güter Janschdorff, Sappraschin, Ulloschwik, Malow, Schwirfe, Paulwik, sind im Delsnischen. Stradam im Wartenbergischen.

Die von Droguetz oder Drogasch.

In altes, ietzt unbekanntes Geschlecht. 1312. Dytherus de Droguetz, ein considerabler Cavalier bey Herzogs Henrici Fidelis Fürstl. fünff Prinzen zu Glogau.

1411. Herr Nicol Drogasch unter Herzoge Conrado III. zur Dels.

Die von Droske. Droschke. Troschke.

Lucæ setzt, sie wären aus dem Hause Padliger im Delsnischen Fürstenthum, übergeht aber ihr Wappen.

In Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 74. stehen sie unter den Schlesischen Geschlechtern, und heißen Truschke.

Truschke. Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde einen halben weißen im Menschen Gesichte gemahlten Monden, dessen Hörner aufwärts gerichtet, über dem Monde einen in die Höhe steigenden Pfeil. Luna argentea, sed humana facie picta, & super eam sagitta sursum tendens in parma rubea. Auf dem Helme ein rother Adlers-Flügel mit dergleichen Mond und Pfeil. Die Helm-Decken roth und weiß.

Sie führen zum theil den Polnischen Beynahmen Lottinsky. Nun finde ich in Okolski orbe Polono die von Lozinsky, so aus dem alten Polnischen Geschlechte Lubicz posteriren, derer Wappen im Schilde ein Hufeisen, darinnen ein goldenes Kreuz; auf dem Helme 3. Strauß-Federn präsentirt: Ob aber unsre Lottinsky das Wappen verändert, und mit diesen Lozinsky gleicher Extraction seyn möchten, bleibt andern zu weiterm Nachdenken ausgesetzt.

A. 1617. Christoph Droschke bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels reich-Conduct.

1622. Christoph Ernst Droske, Lottinsky genannt, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Stallmeister.

1637. Christoph Droske, Lottinsky genannt, bey Herzogs Heinrich Wenzels, Fürstl. Princeßin Hofmeister.

Eod. A. 1637. Sebastian von Droschke in Klemzig, Osteritz und Trebschen, hatte zur Ehe Even von Sack und Pirschen. Von ihr geböhren der icht folget:

Conrad von Droschke, Sebastiani filius, geb. 1638. 6. Aug. Erbherr auf Koppen,

Schmarke, Witten, Riettschütz, alles im Glogauischen, des Schwibussischen Kreises im Glogauischen Fürstenthum Landes-Erster, lebte im zweyfachen Ehestande, heyrathete erslich An. 1662. Helenam, Johann Heinrichs von Kalkreut Tochter, die ohne Kinder verstorben. Hernach Dorotheam Elisabeth, Sigismundi von Knobelsdorff auf Ogerschütz Tochter. Von der geböhren 1. Sigismund Friedrich. 2. Eva Luysa. V. Nov. Lit. 1705. p. 405.

A. 1681. waren im Glogauischen:

Conrad von Droschke auf Koppen, Schmarke, Jonsberg.

Sebastian von Droschke auf Schwarzmik.

Elisabet Droschkin geböhrene Löbin auf Schertendorff.

Catharina Helena Droschkin geb. Ketzlikin auf Stentsch.

Die von Drossel.

In alten Briefen finden sich:

A. 1323. Nitsche von Drossel unter Herzoge Ruperto zu Lignik.

1374. Hentschelin und Nicol von Drossel im Lignizischen.

1695. ist Herr George Heinrich von der Drossel aus dem Glogauischen Fürstenthum ins Lignizische gezogen, und hat Nieder-Steinberg gekauft.

Die von Dupyn.

In considerables Geschlecht Polnischer Extraction, welches sich, wie in Pohlen bräuchlich, nach ihrem Stammhause also genannt. Noch izeo ist das Städtlein Dupyn in Groß-Pohlen an der Schlesischen Gränze hinter Militsch gelegen,

gelegen, bekant, wiewohl das gleichnamige Geschlecht untergangen seyn mag.

Pakusch, Jeschke und Tynnen Gebrüdere von Dupyn, geloben nach ihres Erbherren Tode, Königes Casimiri in Pohlen, dem hochgebohrnen Fürsten Herzoge Conraden Herrn zur Dels und zur Rosel, ihrem holden Herrn, und seinen Erben, mit ihrer Bestung, Dupyn genannt, unterthänig, gehörig, getreu und geschworen zu seyn. Ja auch, weil der obgenannte ihr Erbherr der König lebet, wollen sie demselben Herrn Herzoge Conrad und seinen Erben dienen, und also selbst helfen mit derselben Bestung als ihrem Herrn, unschädlich ihrem Erbherrn dem Könige. Gegeben in der Stadt Dels an der nächsten Mittwoch nach St. Martini Tage, der Bischoff genannt ist, 1369.

Die von Dürschnabel

werden in Bucelino, Spenero, Silefiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 59. unter den Schles. Adel gestellt, führen im weißen Schilde einen halben Vorderlöw rother Farbe, der einen blauen Hecht im Maule hält. Leo rubeus, qui lucium caeruleum ore gestat. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die vordere weiß, die mittlere blau, die hintere roth. Die vordere Helmedecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

Die von Duvin, Dumin, Durin.

Dieses sind in alten Zeiten Dänische aus der Blastischen Familie herstammende Grafen gewesen, und nach-

mahls in Pohlen und Schlesien kommen, deren Posterität noch heute in Pohlen floriret, führende im rothen Schilde und auf dem gecrönten Helme einen Schwan seiner Farbe, daher sie Labenczi genennet werden, von Labencz, das heißt auf Polnisch ein Schwan. V. Okolski Tom. II. p. 1 seq.

Petrus Duviaus, Wilhelmi eines vornehmen Herrn in Dennemarck Sohn, begab sich an Polnischen Hof, und setzte sich durch ungemeine Conduite bey dem Großfürsten in Pohlen und Schlesien in solche Gnade, daß er herrliche Güter und darunter die Grafschaft Scrinn, auch Mariam Vladomiri Herzogs in Neusland Tochter zur Gemahlin überkam. Und weil A. 1139. König Ericus IV. in Dennemarck (nicht Henricus, uti Okolski & alii) von dem Meuchelmörder Ploco war erstochen worden (nicht von seinem Bruder Abela, uti idem Okolski cum aliis, denn dieser Abel war Erici VI Bruder, den er über 100. Jahr hernach 1250. getödtet) so gab besagter Wilhelm, welcher fast allein um den Königl. Schatz Wissenschaft gehabt, seinem Sohne Petro den Rath, wie man bey damahligem verwirrten Zustande in Dennemarck dem Königs-mörder den Schatz aus den Zähnen reißen könnte, daher geschehen, daß der Großfürst Boleslaus in Pohlen unterm Vorwande, den Dähnen wieder den Mörder bejzustehen, etliche wohl ausgerüstete Schiffe von Danzig auslauffen, auf denselben aber den Wilhelmmum und dessen Verwandten sambt allen Schätzen in Pohlen abholen lassen.

Dieser Wilhelm hatte seinen Sitz auf dem Zotenberge in Schlesien, daselbst der Sohn

Sohn Petrus eine bequeme Wohnung errichtet, auch sonst viel Klöster, Kirchen und Stifter in Pohlen und Schlesien gebauet, endlich bey der Groß-Fürstin Christina in Ungnade gefallen, Augen und Zunge 1144. verlohren, und (nicht 1149. sondern) 1153. 22. April. diß Zeitliche gesegnet hat.

Er erzeugte mit seiner Gemahlin Maria eine Tochter, die an Jaxa den Herzog der Serben vermählt worden, ingleichen verschiedene Söhne, Sventoslaum, Aegidium, Constantinum &c. Von diesen ließ einer nach sich einen Sohn Petrum Grafen Dumin, der Castellan zu Sendomir gewesen 1270. Vid. Hankius de Silesior. Rebus p. 781; Okolski loc. cit.

Die von Dyrn.

Ihrer ist unter denen Freyherrn gedacht worden.

Die von Eben.

Dieses Hochansehnliche, zum Theil Freyherrl. Geschlecht hat seinen Ursprung von dem Tyrolischen Adel, und dessen Benahmung vom Schloße Eben, welches schon 1227. Conrad von Eben beherrschte. Nachdem aber verschiedene von Eben die Tyrolischen Gebürge zu verlassen, und sich in die Ebene des fruchtbaren Schwabenlandes zu begeben gelockt worden, trafen sie allda ohnfern Augsburg eine halbe Meile von Memmingen an der Iller ihr ander Stammhaus Brunn genannt, an, welches A. 1345. George von Eben besaßen, und davon sich geschrieben hat. Nach der Zeit rückten sie Zeit während der Regierung Kaisers Maximiliani in Schlesien, und

ward obgedachtes Brunn in Schwaben derer von Eben in Schlesien allgemeines Stammhaus. Vide Franz Adams Grafens von Brandiß in des Tyrolischen Adlers immergrünenden Ehrenkränkel Part. II p. 53. 164. 173. Von diesem Hoch-Adel. Geschlechte derer von Eben in Schlesien, sind zwey Linien derselben in abgewichenem Seculo von Ihro Kaiserl. Maj. Leopoldo I. in Freyherrn-Stand erhoben worden.

Ihr Wappen, welches in Luca, Henelio, Spenero, ja auch im Wappenbuche nicht zu finden, präsentiret einen getheilten Schild, dessen Obertheil schwarz, darinnen ein unten abgekürzter goldner Greiff mit aushangender rother Zunge, ausgestreckten Vorder-Krälen und ausgebreiteten Flügeln; das Untertheil auch schwarz, darinnen drey goldne Sturm-Pfäle. Auf dem gekrönten Helme der goldne Greiff wie im Schilde. Die Helmdack schwarz und gelb. Conf. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 494; Cunradi Siles. Tog; Luca Chronicon; Olsnogr. P. I. p. 786.

Die Freyherrn beherrschen ansehnliche Güter in Böhmen, wie auch das Schloß und Herrschafft Königsberg im Schweidnizischen Fürstenthum.

Die Hoch-Adel. Linie hat im Oelschischen das Gut Schickerwitz.

Die von Eberhard

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 54. unter dem Schlesischen Ritterstande, führen im schwarzen Schilde einen in drey Theil gespaltenen Balken weißer Farbe, auf dem Helme dergleichen, doch umgekehrt.

fehrt. Fasciola trifida argentea in scuto nigro, quæ etiam galeæ, sed inverla, incumbit. Spener. Theor. Insign. p. 349. die Helmdacken weiß und schwarz.

Die von Eberspach. Ebersbach

werden in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. im Wappenb. P. I. p. 56. zu dem Schles. Adel, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Glogau, Schweidnitz und Jauer gesetzt, aber locis cit. mit dem Buchstaben p. Eberspach geschrieben.

Sie führen einen durch drey gleiche Linien in 4. Balken getheilten und einmahl gespaltenen Schild, roth und weiß abwechselnd. Über dem Helme auf 2. weißen Mühlsteinen drey Strauß-Federn, deren mittlere weiß, die andern roth. Die Helmdack weiß und roth.

Sonst seht das Wappenb. P. I. p. 92. die von Eberspach auch zu den Bayrischen Geschlechtern, die führen im weißen Schilde, wie auch auf dem Helme einen halben Vorder Eber schwarzer Farbe. Die Helmdack schwarz und weiß. Apri anteriora nigra in argenteo solo ob nomen Eberspach. Spenerus.

A. 1317. 1320. Peregrinus von Ebersbach, ein ansehnlicher Cavalier im Nambslawischen, als Herzog Conrad von Oels zu Nambslaw residirte.

Ihr Stamm-Haus war nach der Zeit Brumzelwalda im Glogauischen. A. 1570. henrathete Christoph von Kottwitz und Hartau die letzte Erbin Ursula, Hanses von Ebersbach Tochter, die ihm das Gut Brumzelwalda zugebracht,

Als die Hussiten A. 1426. in Schlesien und Lausitz gedrungen, und vornehmlich umb Lauben und Görlitz alles verwüstet und eingeäschert, so hat das Unglück auch 2. Ebersbacher, so Brüder gewesen, auf einem bekanten Gute Ebersbach nahe bey Görlitz betroffen, allwo der eine Ebersbach Parochus loci, jämmerlich ermordet, der andere Ebersbach aber, Possessor dieses Gutes unverdienter Weise von seiner Possession vertrieben worden, und nescio quo facto in Schweden kommen. Von dem ist die Familie hernach conserviret, und gar in andre Länder, als Liefland und Preussen ausgebreitet worden. V. Herrn Krauses Schles. Priester-Velle.

Die von Eckersdorff

sind Schlesischer Extraction, wie Bucelinus, Spenerus, Siles. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 65. anmercken. Sie führen im blauen Schilde einen weißen Baumstock, der von einem rothen Pfeile durchschossen, so daß der Stock und Pfeil Kreuzweise übereinander gelegt zu sehn scheinen. Truncum arboris argenteum sive diagonali dextro, sagitta coccinea trajectum in solo cœruleo. Spenerus. Auf dem Helme in einem blauen Flügel dergleichen. Die Helmdack weiß und blau.

A. 1464. ward Wenceslaus von Eckersdorff vom Könige Georgio mit Schild und Helm begnadet. Elur. Glaciograph. p. 242.

Die von Eckwart. Eckwricht

werden auch von obangezogenen Scribenten und im Wappenb. P. I. p. 54. zu dem

dem Schles. Ritterstande gerechnet, und zwar bey Luca im Briegischen Fürstenthum, da ihr Stammhaus Schreibersdorff. Ihr Wappen præsentirt einen viergetheilten Schild, dessen 1. und 4. Feld roth, das 2. und 3. blau, zwischen diesen Feldern mitten durch ein weißer Balcke. Inducitur fascia argentea scuto ex rubeo & cyano quadripartito. Spenerus. Auf dem Helme ein Mond mit unter sich gekehrten Hörnern, halb roth, halb weißer Farbe, und oben mit drey weißen Federbüschen gezieret. Die Helmschilde roth und weiß.

1586. Caspar von Eckwicht zu Schrebersdorff, bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte. V. Curas.

1664. Caspar Bernhard von Eckwart auf Maßwik, Kochern und Meudorff, des Fürstenthums Brieg Landes-Cassae Director, wird im gedruckten Fürstl. Leichen-Conducte Herzogs Georgii III. zu Brieg, geschriebeu Eckwicht, und in Schickfusio heißen sie Eckbrecht.

Die von Eichelborn.

Dieses ohne ein altes Deutsches Geschlecht, aber letziger Zeit unbekant.

A. 1292. Hermann von Eichelborn, lebte bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in guter Consideration.

Die von Eichholz, Nlichholz.

Dieses vornehmte, zum Theil Freyherrliche Geschlecht, findet sich in Bucelino, Spenero, Silekogr. Renov. und im

Wappenb. P. I. p. 51. unter den vornehmsten Schlesischen Familien, und gehört eigentlich ins Lignizische Fürstenthum, darinnen das Dorff Eichholz ihr Stammhaus ist, wiewohl sie letziger Zeit im Lignizischen nicht mehr angesehen. In Luca heißt ihr nachmahliges Stammhaus Schimmelwitz im Lignizischen. Er setzt sie auch zum Ritterstande Glogauischen Fürstenthums. Conf. Fortsez. des Allgem. Histor. Lexici.

Sie führen im gelben Schilde einen rothen Thurm mit drey Spitzen, der mit einem über sich gekehrten halben Monde oben gezieret ist. Turrim rubeam (triplici fastigio) lunula argentea superiori parte impressa ornatam in parma aurea. Spenerus. Auf dem Helme eben dieses Zeichen. Die Helmschilde gelb und roth.

A. 1346. Andreas de Eichholz, unter Herzoge Nicolu zu Münsterberg in sonderbarem Ansehen. Privileg. Francoften.

1504. und 1505. Nicolaus von Eichholz auf Eichholz, unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1506. Hans von Eichholz zu Eichholz, war 1529. Herzogs Friderici II. zu Lignitz Rath. Ein Cavalier von großen Meriten.

1585. Balzer Eichholzes zu Nicolstadt im Lignizischen Wittib Eva gebohrne Richterzin. Eadem Eva zu Küstern im Lignizischen 1589.

1586. Christoph Eichholzes Wittib Margaretha gebohrne Zedlitzin.

1595. 1599. Barbara gebohrne Brauschitschin, Pauli von Eichholz Wittib zu Brauschdorff.

Caspar Schütze in seiner Preussischen Chronica lib. 5. setzt die von Eichholz auch in

in Preussen an, als: Johann von Eichholz zur Gelobe A. 1454.

Die von Eicke.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist, nach obbedeuteter Autorum Berichte, alter Schlesischer Aufkunft, und wird in alten Briesen auch Eike genant. Man findet im Herzogthum Crain die Freyherrn und Grafen von Eck, deren Wappen aber von dem Schlesischen der Herren von Eicke differiret. Diese führen im weißen Schilde ein Wasserhuhn natürlicher Farbe, welches aufm Wasser im grünen Schilfsicht oder Grase steht, und im Maule einen Fisch seiner Farbe hält. Auf dem Helme das Wasserhuhn wie im Schilde. Die Helmschilde schwarz und weiß. Spenerus; Wappenb. P. I. p. 66.

Ihr ältestes Stammhaus ist Polwik im Lignizischen.

A. 1342. Peczeko Eike, Judex Curiae bey Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Vid. unten die von Senitz ad A. 1342.

1398. Heinze Eiken unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1409. Niclas Eicke Hauptmann zu Olak. Elur. Glaciograph. p. 374.

1506. George Eike zu Polwik.

Eod. A. Melchior zu Wenigen Bauditz (i. e. Klein Bauditz) im Lignizischen.

1562. Melchior zum Damritsch im Striegauischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

Und A. 1626. George von Eicke zu Damritsch.

1571. George Eike zu Polwik, lebte noch 1599. war Hofe-Richter zu Lignitz.

1572. Nicol Eike zum Holm.

A. 1584. Hans Eike zu Schützendorff im Lignizischen.

1596. Melchior zu Holm, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Leiche.

1668. Donnerstags vor Martini starb durch einen plötzlichen Schlag-Fluß Georg von Eicke auf Kaudewitz (im Lignizischen) und Keppersdorff (im Taurischen) aus dem Hause Groß Polwik, der lebte im Ehestande mit Annen Magdalenen von Schudel, aus dem Hause Panckendorff, die 1669. 19. April. gestorben. Ihr Sohn

Carl Christoph von Eicke auf Nieder-Keppersdorff und Kaudewitz, gebohren zu Münsterberg bey damahls wütenden Kriegs-Flammen A. 1637. 18. Aug. nahm zur Ehe A. 1669. Julianen, Heinrichs von Schweinichen auf Ober Neusdorff Tochter. Er starb 1698. Von ihr gebohren

Der ickte lebende Herr Carl Christoph von Eicke und Keppersdorff, vormahls auf Kaudewitz im Lignizischen.

A. 1698. starb Adam Wilhelm von Eicke auf Keltchen, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Reichenbachischen Weichbilde hochmeritirter Landes-Erster.

A. 1706. 20. Mart. beurlaubte die Welt auf dem Ritter Gute Polwik die berühmte Frau Generalin Marta Elisabeth von Schleepusch, gebohrne von Eicke. Sie war gebohren 1626. 23. Jan. Dero Herr Vater Adam von Eicke, Erbherr auf Polwik und Heideberg, die Frau Mutter eine gebohrne von Salza gewesen. Die Frau Mutter verlor sie im neunten Jahre ihres Alters, und als ihr Herr Vater bey damahligem 30-jährigen Kriege

umw alle das Seine kommen war, mußte sie sich erstlich nach Jauer, bald nach Schweidnitz retiriren, auch hieselbst, da die Stadt von Kayserl. Trouppen belagert wurde, vor Hunger fast crepiren, war von allen verlassen, biß sie endlich nach vielfältig erlittenen Unglücksfällen und augenscheinlichen Lebens-Gefahren an den Schottländischen Baron Jacob von Londy, so dazumahl Schwedischer Obrist-Lieutenant, und biß an sein Ende Commandant der Besatzungen zu Bremen und Verden gewesen, vermählt worden, mit dem sie 14. Jahr und 14. Wochen gelebt, nachgehends A. 1661. 9. Jun. mit des H. Röm. Reichs Freyherrn Jacob von Schleepusch, Kayserl. Maj. General-Wachtmeistern in die andere Ehe getreten, die gleichfalls nur 14. Jahr gewehret. Diese vornehme Dame hat unterschiedene Geistreiche Schrifften ediret, und den Glanz ihres ansehnlichen Geschlechtes dadurch noch hellerscheinender gemacht. Als: (1) Ehren-Pforte zu fleißiger Übung des wahren Christenthums aufgebauet. Franckfurt. 1677. (2) Besagte Ehren-Pforte mit einem Anhange von der Christl. Andacht und nöthiger Vorbereitung zu einem seeligen Tode vermehret. Leipzig 1705. 8. (3) Geist- und Häußliche Seelen-Apothecke in Geist- und leiblichen Nöthen zu gebrauchen. Franckfurt und Leipzig 1687. 8. (4) Anmuthiger Seel-erquickender Würz-Garten oder auserlesnen Gebet-Buch. Leipzig 1702. 8. (5) Heilige Übung Gottliebender Seelen auf die vornehmsten Fest- und Feiertage, nebst heilsamer Betrachtung des Leidens Christi. ibid. 1703. 8. (6) Biblischer Extract, ibid. 1703. 8. Vid.

Nova Lit. Germaniæ Ann. 1707. pag. 266.

Außer Schlesien hat dieses Hoch-Adel. Geschlecht in Lausitz im Fürstenthum Gdr. liß das Gut Bremenhamm ohnweit dem Flecken Rotenburg an sich gebracht.

Die von Elbel

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. unter den alten Schles. Geschlechtern, und zwar in Luca im Breslauischen Fürstenthum aus dem Hause Wilsch, ingleichen in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff. Sie führen im rothen Schilde drey eisenfarbige Blech-Handschnuch. Chirothecas ferro munitas, quibus manuum securitati prospicitur. Spenerus. Auf dem Helme zwey Flügel, der vordere roth, der hintere weiß. Die Helmedecken roth und weiß.

A. 1595. Margaretha Elbelin, aus von Kalkreut zu Buschke Wittib.

A. 1626. Hans von Elbel zu Keulendorff, Meusdorff und Hartmannsdorff im Jaurischen,

und George von Elbel zu Grunau im Schweidnizischen.

Die von Engelhart

stehn in Bucelino, Spenero, Luca, Hesel. Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 53. unter den Schles. Geschlechtern, führen einen getheilten Schild, in dessen Obertheile ein Bild eines weißen gecrönten Engels mit gelben Flügeln, der in der rechten Hand ein bloßes Schwert hält. Das Untertheil ist mit schrägen roth und gelben Straßen abgetheilt. Auf dem gecrönten Helme

Helme dergleichen Engels-Bild. Die vorder Helmedeck gelb und roth, die hintere gelb und blau. Sie sind sonderlich im Breslauischen und Briegischen bekant.

A. 1664 Gottfried von Engelhart und Schnellenstein auf Heyde, des Ohlauischen Weichbildes im Briegischen Fürstenthum Landes-Cassa Director.

Die von Eslinger.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in den oft-allegirten Scribenten und im Wappenb. P. I. pag. 51. unter die vornehmsten Schlesischen Familien, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Troppau, Jägerndorff, Münsterberg, gestellt. Man findet sie auch im Schweidnizischen, wie Silesiogr. Renov. anmercket, ingleichen in der Standes-Herrschaft Mieltsch.

Ihr Wappen præsentirt im goldnen Schilde eine schwarze Schildkröte. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey gelben Flügeln dergleichen Schildkröte. Die Helmedecken gelb und schwarz.

Einige wollen Dero Ursprung aus Schwaben und der Reichsstadt Eslingen herleiten.

Die von Eydeburg.

Und diesen findet sich A. 1353. George von Eydeburg, unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. It. A. 1452. Anton und Nicol von Eydeburg, zur Zeit Herzogs Johannis und Henrici zu Lüben und Hainn.

Doch weil dieser Geschlechts-Nahme sonst ganz unbekant ist, so habe ich hieben meine Gedanken, ob nicht vielleicht durch

Versehen des Schreibers der Anfangs-Buchstabe, oder das schwer auszusprechende R. im Nahmen Eydeburg vergeßen worden, da es Rendeburg heißen solte. Der Vornahme Nicol scheint meine Muthmaßung zu bestärcken, weil in alten Briefen auch Nicol von Rendeburg zu finden. Vid. unten lit. R. die von Rendeburg.

Die von Eysenmayer.

Dieses ist ein Sago & Toga rühmlich-meritirtes Geschlecht, welches vor das hochlöblichste Erzhaus von Oesterreich sich in blutigen Kriegen durch ritterliche Tapferkeit vorlängst signalisiret, auch in Cameral- und Landes-Officiis durch Treue und Geschicklichkeit herfürgethan.

Dahin zielen die schönen Bilder dero Wappens, welches einen über zwey abgetheilten Schild præsentiret. Das obere Theil dieses Schildes ist in der Mitte von oben herab perpendiculariter in 2. gleiche Felder separirt, dessen vorderes weiß, und darinnen ein blauer Löw zur linken Seite gekehrt auf dem hintern rechten Fuß stehend, in der vordern rechten Pranke eine weiße Feder haltend, im hintern aber, so lafur-farb, drey weiße sechs-spitzige Sterne zu sehen: im untern Theile, so gold-farb ist, erscheint ein mit denen Sachsen einwärts gekehrter schwarzer Adlers-Flügel. Auf dem gecrönten Helme auch der schwarze Adlers-Flügel, in dessen Mitte ein blaues Feld mit den 3. Sternen. Die vorder Helmedecken blau und weiß, die hintern gelb und schwarz.

Sie gehören zu dem Schlesischen Ritter-Stande, und ist 1700 im zignizischen Fürstenthum

stenthum denen edlen Landes-Sideribus
bengefezt

Herr Anton Ignatius von Ensenmay-
er, Erbherr auf Ulbersdorff, des Ignizi-
schen Fürstenthums hoch-meritirter Lan-
des-Bestellter.

Die von Enfersdorff

werden in Bucelino, Spenero, Siles.
Renov. und im Wappenbuche P. I p. 51.
zu dem Schles. Adel gerechnet, und führen
im weißen Schilde ein Stück gelbe Mau-
er, mit drey Zinnen, und einen gold-gecrün-
ten rothen Löwen, welcher mit dem Ober-
Leibe über der Mauer aufspringt, der Un-
ter-Leib aber hinter der Mauer bedeckt
wird. Auf dem gecrünten Helme der-
gleichen Löw ohne Mauer. Die Helmdock
weiß und roth.

Ein gleiches Wappen haben die von
Kokorsky in Mähren, nur daß ihr Löw im
Schilde und auf dem Helme nicht gecrünt
ist. Von diesen Herren schreibt Papro-
cius in Speculo Moraviae, sie wären um
A. 500. ex Rheni partibus in Pohlen und
so in Mähren kommen.

Die von Ezel

stehn in Bucelino, Spenero und Wap-
penb. P. I. pag 65. unter den Schlesischen
Geschlechtern, und führen im schwarzen
Schilde drey goldene Seulen, auf deren
mittelften eine Krone. Auf dem Helme
zwischen 2. Hörnern, deren vorderes oben
gelb, unten schwarz, das hintere oben
schwarz, unten gelb ist die ungecrünte Seu-
le wie im Schilde. Die Helmdocken gelb
und schwarz.

Die von Falckenberg.

Die von Falckenberg in Oesterreich
stammen ab von dem Kriegs-Ober-
sten Azone von Gvefferen, der um A.
1080. von dem Erzbischoffe zu Trier dem
Marggrafen Leopold, dem Schönen ge-
nannt, in Oesterreich zu hülffe geschicket
war, als die Böhmen und Mähren mit der
Bayern und Hungarn Hülffe solches Land
überzogen, durch dessen Hülffe der Marg-
graf alle seine Feinde aus dem Lande ge-
schlagen, ihr hernach bey sich behalten, und
mit dem Marschall- und Schencken-Ampt
des Fürstenthums Oesterreich belehnet.
Spangenberg. Adelspiegel, der dieses
aus Cuspiniani Austria angeführet.

Das Wappen-Buch setzt die von Fal-
ckenberg Part. I. p. 134 zu dem Hessischen,
und P. I. p. 82. zu dem Braunschweigischen
Adel. Doch beyder Wappen ist einerley,
nemlich im weißen Schilde zwey gegen
einander gekehrte schwarze Schlüssel, und
auf dem Helme zwey gegen einander ge-
kehrte weiße Adlers-Flügel, auf deren ie-
dem dergleichen Schlüssel wie im Schilde.
Die Helmdock weiß und schwarz.

Die Stamm-Häuser Alt- und Neu-
Falckenberg in Hessen liegen nahe bey Hom-
burg.

Aber diese gehören nicht hieher. Das
Wappen unserer Schlesischen Herren von
Falckenberg aus dem Hause Rade im Delß-
nischen Fürstenthum präsentirt im schwar-
zen Schilde einen weiß bedeckten Tisch mit
einem gelben Tisch-Bestelle, auf dem Tische
8. Zeller, 4. auf einer und 4. auf der an-
dern Seite. Auf dem Helme einen Fal-
cken seiner Farbe. Die Helmdock weiß
und schwarz. Wappen-Buch P. II. p. 48.
So

So finden sich auch Falckenberger aus
dem Hause Lamirsch, die führen sowohl im
blauen Schilde als auf dem Helme einen
Falcken an seiner Farbe, auf einem gelben
Berge. Die Helmdock gelb und blau.
Manuscript. Famil; Conf. Olinogr. P. I.
p. 909.

Außer Schlesien führen die von Fal-
cken in der Ober-Pfalz auch einen Falcken
im blauen Schilde, doch auf einem weißen
drey-hübligten Berge. Auf dem gecrü-
nten Helme gleichfalls den Falcken mit dem
Berge. Die Helm-Dock blau und weiß.
Wappen-Buch P. II. p. 136.

Und die Falcken in Francken haben eben
dergleichen Wappen, nur daß ihr Schild
gelb ist. Wappen-Buch P. V. p. 98.

Man muß sich wundern, daß diese bloß
Falcken, nicht Falckenberg heißen, da sie
doch nebst dem Falcken ebener maßen einen
Berg im Wappen führen.

In Schweden ist auch eine ansehnliche
Familie derer von Falckenberg, woselbst sie
heute zu Tage den Gräflichen Character
führt, und vor Zeiten von dem Adel. Ge-
schlecht von Falckenberg im Rhein-Lande
und Nieder-Sachsen mag abstammiet
seyn.

Unter diesen Schwedischen Herren von
Falckenberg war Dietrich von Falckenberg,
welchen König Gustavus Adolphus als er
A. 1629. mit seiner Armee in Deutschland
gieng, als seinen Hof-Marschall und Ge-
neral-Major mit sich nahm, und A. 1631.
als Commendanten nach Magdeburg
schickte, da die Kaiserlichen selbige Stadt
belagerten, welche er bis aufs äußerste tapf-
fer defendirte, bis sie endlich mit Sturm
übergangen, und er auf der Stelle erschof-

sen, sein Leichnam aber drauf bey Anzün-
dung der Stadt auf der Gasse zertreten
und verbrannt worden.

Sein Bruder Melchior hat sich hernach
als Schwedischer General-Kriegs-Com-
missarius bekannt gemacht.

Sein Enckel Conrad, Graf von Falcken-
berg, ward A. 1695. Vice-Präsident im
Ober-Hofgerichte zu Stockholm, und A.
1709. da er schon 86. Jahr alt war, Kö-
nigl. würcklicher Geheimter Rath und Al-
sektor des großen Raths zu Stockholm im
währenden Aufenthalt des Königs Caroli
XII. in der Türcken. Endlich starb er A.
1714. im 91. Jahr seines Alters.

Sonst hat sich im dreyßigjährigen Krie-
ge ein Kaiserlicher Obrist-Lieutenant, Mo-
ris von Falckenberg, dadurch bekannt ge-
macht, daß er A. 1632. vor der Schlacht
bey Lützen den König Gustavum Adol-
phum in Schweden erschossen haben soll.
V. Helden-Lexicon.

Noch heute zu Tage floriren die von Fal-
ckenberg am Rheine.

Unsere Edlen von Falckenberg in Schle-
sien, sind vernuthlich mit Herzogs Boles-
lai Alti Gemahlin vom Rheine in Schle-
sien kommen.

A. 1152. soll Walcher von Falckenberg
unter Kaiser Conrado III. sich als ein
tapferer Kriegs-Held in Syrien wohl ver-
halten, und die Stelle eines Gouverneurs
zu Tiberias bekleidet haben.

Sigfrid von Falckenberg und Thilo
von Falckenberg, erfahrene Kriegs-Män-
ner, jener unter Kaiser Carln IV. um
das Jahr 1370. dieser unter Kaiser Eric-
drichen III. A. 1475. Spangenberg. Adels-
spie-

Spiegel; Fortsetzung des Allgem. Historischen Lexici.

Aus Schlesischen alten Briefen und Monumenten:

A. 1290. Conrad von Falkenberg, Herzogs Boleslai Bellicosi zu Schweidnitz und Jauer Rath.

1368. Niczko (Niclas) von Falkenberg, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conrado II. zur Dels.

1413. 6. Febr. ultima Iduum Febr. starb Hedwig zu Falkenberg, die 8te Abtristin zu S. Clara in Breslau, eine große Wohlthäterin besagten Closters.

Umb A. 1491. Christoph von Falkenberg, Herzogs Casimiri IV. zu Teschen Rath, ein sehr kluger Cavalier. Lucae p. 680.

1503. starb Mathäus Falkenberg, Klose genannt, der Eltere, auf Rackaw, Bischkowitz, groß Dober, und Bierzicz (das ist, Racke, Bischkawe, Guttwohn, und Perschütz) alles im Delsnischen.

1611. 21. 67. starb zu Netsche Caspar von Falkenberg auf Netsche im Delsnischen, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath und Land-Hof-Richter, ein Cavalier von großer estimation und Klugheit, war geboren A. 1544. Menfe Januar.

Sein Elogium lautet in Cunradi Siles. Tog. also: Principis ad nutum dictis moderabar & actis, consiliumque mihi resque locusque dabant.

1666. 7. Aug. starb auf seinem Gute Neglitz Hans von Falkenberg von und auf Racke, Netsche und Bischkawe, des Delsnischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Elster 21. 76. an. Sein Epitaphium

steht in Olsnograph. Part. II. pag. 99.

A. 1681. Christoph Friedrich von Falkenberg auf Bignitz im Glogauischen.

Im Delsnischen waren:

Zu Bischkawe Adam A. 1617. Hans 1641. 1664.

Zu Netsche Hans 1617. 1641.

Zu Hönigern Conrad 1641.

Zu Schwirze Hans Heinrich 1664.

Zu Spalwitz Conrad 1664.

Die von Falkenhayn.

Dieses in großer consideration und renommee stehende Hoch-Adeliche Geschlecht, ist eines der ältesten in Schlesien, so zum Theil umb die Mitte des 17. seculi in Freyherrn- und zu Anfang des 18den in Grafen-Stand erhoben worden. In Bucelino stehn sie p. 28. unter dem Schlesischen, und p. 47. unter dem Brandenburgischen, ingleichen im Wappenbuche P. I. p. 58. unter dem Schlesischen, und Parte ead. p. 178. unter dem Märkischen Adel, wiewohl jene Falkenhein, diese Falkenhayn heißen; Spenerus schreibt auch die in Schlesien Falkenhein, die von Falkenhayn aber setzt er in Meissen, und von beyden die Worte: Nomen idem & solum dialecto variatum existimo.

Praxis Heraldica Hermannii nennt es gleichfalls ein sehr altes deutsches und Meissnisches Geschlecht.

Es ist glaublich, daß als zu Zeiten Kayfers Henrici I. gebornen Herzogs zu Sachsen umbs Jahr Christi 934. in der blutigen Schlacht bey Merseburg der beste Kern deutschen Adels drauf gangen, und also der Kayser bewogen worden einen

Landtag deney Sachsen und Thüringern zu Stendel anzusehen, und daselbst diejenigen, so sich vor andern im Kriege distinguirten, zu adeln, welchen er besondere Schildgürtel, zu adeln, welchen er besondere Schild und Helm gegeben, unter solche die dem Feinde abgenommene Dörfer, Dörffer, Felder und Haine eingeräumt, und ihnen daselbst Ritter-Sitze zu bauen erlaubet, daß damals der Urheber derer von Falkenhayn Nahmens Falco oder Fulco (welcher Nahme in alten Zeiten nicht unbekant gewesen) nebst viel hundert andern in den Ritterstand versetzt worden, von welchem das zusammen gesetzte Wort Falkenhayn entstanden, welches so viel bedeutet als ein Hayn oder Dorff, so den Falco zum Erbauer hat, und von diesem Hause haben die Descendenten den Geschlechts-Nahmen angenommen, auch nachmahls mehr andern erbauten Gütern diesen ihren Nahmen gegeben. Ihr erstes Stamm-Haus ist wohl das Gut Falkenhayn in Meissen im Stifte Wurzen, woben in Schöttgens Historie der Stadt Wurzen p. 794. angemerckt wird Rudolphus de Valkinhain, der sich A. 1216. in einem Diplomate Eccardi Bischoffs zu Merseburg unterschrieben. Wiewohl noch von älterer Zeit, nemlich in Herzogs Henrici Barbari Original-Fundation des Fürstl. Stiffts Trebnitz de A. 1203. in Vigilia Apostolorum Petri & Pauli vorkommt Villa Falconariorum oder das Gut Falkenhayn in Schlesien, woraus erhellet, daß dieses vornehme Geschlecht sich bald vermehret, und noch vor der Tartarischen Schlacht auch in Schlesien possessionirte, dem besagten blutigen Treffen ritterlich beygewohnt, nach der Zeit aus Schle-

sien theils in die Marck, ja da in Pohlen und Preußen der schwere Krieg mit den Creuzherren umb A. 1414. sich eräugnet, zum theil sich auch in Preußen gezogen habe. V. Hermannii Praxis; Peccenstein. Theatr. Saxon; Knauthens Misniae Prodr.

Luca p. 1752. setzt, daß sie sich mit Herzoge Balthasarn zu Sagan, als er bey des Königs Casimiri Armeem commandirte, und Königsberg eroberte, An. 1455. in Preußen begeben, und niedergesetzt hätten. Spangenberg im Adelspiegel P. I. Cap. 7. f. 110. setzt sie mit zu dem Oesterreichischen Adel.

Ihr Stamm-Haus Falkenhagen oder Falkenhayn in der Marck liegt zwischen Franckfurt und Müncheberg. Vid. Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

Zum Unterscheide führen die in der Marck im weißen Schilde ein rothes Jägerhorn mit gelben Beschlügen und Band. Auf dem Helme einen Bund und drüber 5. weiße Pfauen-Federn, nicht Strauß-Federn, uti in Hermannii Praxi p. 77. Diademati tortili impositæ 5. pennæ pavoninæ candidæ. Spenerus. Die Helmedecken roth und weiß.

Die in Schlesien im weißen Schilde ein rothes Jägerhorn ohne Beschlüge u. Band. Auf dem Helme das Jägerhorn wie im Schilde, und drüber 5. weiße Kengersfedern. Spenerus sieht es vor was anders an und schreibt: In Galea Fasciculus graminis vel quicquid id est, & ante hunc cornu venatorium. Die Helmedecken roth und weiß.

Durch den weißen Schild wird die unbefleckte Treue gegen dero Principalen und Vaterland, und durch das rothe Jägerhorn

horn nicht etwa schlechterdinges ein Jäger, so vom Jagen seinen Adel erhalten, sondern ein wohlgeübter Held und Kriegs-Jäger abgeschattet, der wegen seiner ritterlichen Kriegs-That von seinem Principal, nicht nur des Ritterschlages, sondern auch, dem alten Römischen und Deutschen Brauch nach, der Ritterlichen Proclamation und Declaration, so durch den Herold, so wohl mündlich als durch Blasen eines Ritter-Horns, weil damahlen die Trompeten nicht im Brauch, geschah, gewürdiget worden, ja zum Zeugniß dessen, wie vielen andern geschehen, solches gar in sein Wappen erhalten, wozu denn die Keyser's- Federn auch das ihrige contribuiren, und des Urhebers ritterliche Helden-Thaten, durch dero hohen und beständigen Ehren-Flug der Posterität zum Denkmahl und Nachfolge verewigen. De ardea notum quod supra nubes efferri soleat, & est symbolum animi grandis ac generosi. Hermann loc. cit.

Heute zu Tage sind sie in denen meisten Fürstenthümern Schlesiens, und unter denselben viel Arte & Marte signalisirte hoch-qualificirte Cavaliere anzutreffen.

Einige haben sich auch in Mähren nützlich gelassen. So ist, wie Paprocus in Speculo Moraviae fol. 363. vermercket, im Kloster zu Sternberg ein Epitaphium in Böhmischer Sprache zu finden, auf deutsch also lautende: Im Jahr 1551. Sonntags vor S. Marcus endigte sein Leben der wohlgebohrne Herr Arnoscht Folsch von Glosche, dessen Seele Gott gnädig seyn wolle.

A. 1290. Conrad von Falckenhayn,

Herzogs Boleslai Bellicosi zu Schweidnitz und Jauer Rath. Nasonis Manuscr.

A. 1338. Conrad von Bilkinhayn oder Falckenhayn zu Glosche, ein vortrefflicher und in Schlesien, sonderlich bey den Herzogen Boleslao III. zu Lignitz, und Herzoge Conrado I. zur Dels hoch-estimierter Cavalier, war A. 1339. Königs Johannis Hauptmann zu Breslau, führte solche importante Charge auch unter Könige Carolo IV. A. 1351. Er war A. 1341. vom Könige in Verhaft gezogen, jedoch auch bald wieder erlediget, als Joh. Schwendfeld Inquisitor ermordet war.

1364. Peter von Falckenhayn unter Herzoge Conrado I. zur Dels.

1369. Cunz von Falckenhayn, Burggraf zum Canth unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1373. Dursche von Falckenhayn unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1387. 1407. Heinrich von Falckenhayn sub eod. Duce Ruperto.

1409. Heinrich und Johannes unter Herzoge Wenzeln II. zu Lignitz.

1412. 1423. George, unter den Herzogen Heinrichen zu Lützen und seinem Sohne Ludovico III. zu Lützen.

1421. Hans Falckenhayn unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz, war das folgende Jahr jetzt ermeldten Herzogs Fürstl. Hauptmann zu Lignitz.

1425. Adam, unter Herzoge Ludovico III. zu Lützen.

1448. Johannes Falckenhaynius, Lipsiensium Afrani Cænobii Præpositus. V. Hankii Siles. Indig. p. 143.

1469. George Falckenhayn, ein bey Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels getreuer

treuer Dienste wegen in großer consideration stehender Cavalier, überkam das Dorff Maslow im Delsnischen 1471. starb 1505. ohne männliche Erben.

1504. Balthasar, Fürstl. Ruchelmeister unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1513. Florian Falckenhayn, ein qualificirter und in importanten commissionen Breslauischen Fürstenthums und Delsnisch-Trebnitzischen Weichbildes gebrauchter Cavalier unter Herzogs Carls zu Münsterberg verwesenden Königlichen Hauptmannschaft zu Breslau.

1536. Hans von Falckenhayn, Fürstl. Rath und Hofe-Richter zur Dels.

1564. ward Melchior von Falckenhayn zum Royn Herzogs Henrici XI. zu Lignitz Hofmeister.

1565. 8. Febr. ist Hans von Falckenhayn zu Tirschau erstochen worden. Rochi lausitz. Böhm. und Schlesische Chronica f. 396.

1593. Rochus von Falckenhayn zum Royn Hofe-Richter zu Lignitz.

An. eod. Samson von Falckenhayn zu Simbedorff, Herzogs Friderici IV. zur Lignitz Burggraf, bekleidete solch Ampt noch A. 1597.

A. 1621. Christoph von Falckenhayn auf Crantz, Wahren und Seiffersdorff, des Bresl. Königl. Mann-Verichts Assessor.

A. 1649. 21. Jan. starb Sigismund von Falckenhayn auf Peterwitz, des Breslauischen Fürstenthums und Neumärkischen Weichbildes Landes-Elster, war geb. m. Dec. 1598. Sein Elogium in Cunradi Sil. Tog. also:

Sigismundus erat Charitum caput atque Minervæ,

Numine cum superis, Nomine vivit humo.

A. 1653. Sigismund von Falckenhayn und Brauchitschdorff auf Conradswaldau und Neutirch, wird ad an. 1656. in Lucæ Chron. titulirter des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Elster, wiewohl in seinen gedruckten Personalien dieser Titel nicht vorkommt.

Eod. A. 1653. Heinrich von Falckenhayn auf Klein-Schnogra, und

Hans Wilhelm von Falckenhayn auf Brauchitschdorff, beydes qualificirte Cavaliere.

1664. 1671. Hans George von Falckenhayn auf Rothkirch, ein wohl-pergrinirter und gelehrter Cavalier.

1665. Alexander, Freyherr von Falckenhayn, General in Holländischen Diensten und Commendant zu Breda.

GENEALOGIA.

Friedrich von Falckenhayn zu Brauchitschdorff, lebte in der Ehe mit einer von Niebelschütz aus dem Hause Herzogswalde im Lignitzischen.

George von Falckenhayn, Friderici filius, zu Brauchitschdorff, dessen Gemahlin eine Mehwaldin aus dem Hause Lobendau, (deren Frau Mutter eine von Reinbadin und Radel.)

George von Falckenhayn, Georgii fil auf Conradswalde, Rothkirch und Rischtern, Fürstl. Lignitzischer Rath, und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochverdienter Landes-Elster, hatte zur Ehe Elisabeth (al. Ursula) von Schindel

auf Conradsvalde, (deren Frau Mutter eine von Hock und Thomaswalde) von ihr gebohren unter andern George Friedrich und Sigismund.

I. George Friedrich, Georgii fil. natu major zu Rothkirch und Rischtern, lebte im Ehestande mit Hedwig von Schweinitz aus dem Hause Großfritzen.

Hans George, Georgii Friderici filius, zu Rothkirch und Rischtern, kam A. 1661. von seinen Reisen anheim. V. Davidis a Schweinitz Genealogiam.

II. Sigismund, Georgii fil. natu minor, dessen oben ad An. 1653. gedacht, war gebohren 1609. studirte zu Leipzig, Jena, Tübingen und Marburg, und brachte fast eils Jahr mit Studiren und reisen außer Landes zu, vermählte sich erstlich 1637. mit Marjana von Dyhern aus dem Hause Streitedorff, die er aber 1639. 22. Oct. durch den Tod verlohren, und drauf lange Zeit in luctu das tägliche Andencken dieser seiner Gemahlin reiteriret, biß er 1647. 5. Nov. das Belager mit Eva, Ernesti von Nimpsch auf Altschönan Tochter celebrirte, von dieser sechs Söhne und 5. Töchter, doch ein Sohn todt zur Welt gebohren. Die übrigen waren: fünf Söhne: 1. Herr Ernst zu Conradsvalde. 2. Herr Friedrich (nachmahls) Graf von Falkenhayn. 3. Herr Sigismund von Falkenhayn auf Seichau. 4. George. 5. Herr Rudolph Frenherr von Falkenhayn auf Vorhaus & reliqua. Und die fünf Töchter: 1. Elisabeth. 2. Helena. 3. Marjana. 4. Eva. 5. Susanna posthuma, geb. zu Conradsvaldau 1660. 3. Jun. starb zu Rieberg unvermählt 1689. 7. Nov. Er der Herr Wa-

ter starb 1659. 26. Decemb. also fast 23. Wochen zuvor, als die letztgedachte Tochter die Welt erblickt.

Unter erst hochgedachten Herren Söhnen war Herr Friedrich Frenherr von Falkenhayn, Herzogs Ernesti Augusti zu Braunschweig und Lüneburg Geheimter Rath und Extraordinair - Envoye am Kaiserl. Hofe zu Wien, wurde mit dem Gräfl. Axiomate begnadiget, und beherrschte Neukirch im Taurischen, dessen nachgelassener Herr Sohn

Herr Ernst August Graf von Falkenhayn, Thro Kaiserl. Maj. Cammerherr. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex.

Ingleichen veranschulichet noch icho dieses vornehmte Geschlecht

Hocherwehnter Herr Sigismund von Falkenhayn auf Seichau, Wessendorff und Rothkirch, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochverdienter Landes-Eltster, ein Cavalier von großer Experienz, Klugheit und Estimation.

Im Schweidnitzischen Fürstenthum ist Herr Ignatius Theophilus von Falkenhayn auf Dittmanskorff, Floriani auf Halkauf und Pfaffenmühl im Trebnitzischen Delsnischen fil. ein hochgelehrter Cavalier.

Vom Hause Musche im Lignitzischen.

N. von Falkenhayn auf Musche, erzeugte mit einer von Zest aus dem Hause Parthe im Glogauischen, Opitzen von Falkenhayn auf Musche, Dirschwitz und Scroppen, dieser war Fürstl. Lignitzischer Cammer-Junker, und lebte im Ehestande mit Helena von Matschelnitz aus dem Hause Zichwitz im Glogauischen, von der gebohren Marja-

Marjana von Falkenhayn, Hans Hermanns von Braun auf Wallstadt Gemahlin. Conf. cit. Genealog. Schweinitzianam.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stammhaus in Schlesien ist Gloschke im Breslauischen. Conrad von Falkenhayn auf Gloschke A. 1338. Ernst von Falkenhayn und Gloschke, starb in Mähren zu Sternberg 1551.

Unter ihre alten Stammhäuser gehört auch Kuchelberg im Lignitzischen. Anton von Falkenhayn zum Kuchelberge 1447. Anton und sein Sohn Hans zum Kuchelberge lebte noch unter der Herzogin Hedwig zu Luben 1456. Hans von Falkenhayn 1506. Nicol und Christoph zu Fauljupe und Kuchelberg 1518. Hans und Melchior Gebrüdere zum Kuchelberge unter Herzoge Georgi II. zu Brieg 1554. Hans vom Kuchelberge zu Lasentz im Taurischen 1557. 1558. Melchior zu Kuchelberg 1561. lebte noch 1576. Wilhelm von Kuchelberg zur Kruppenlinde 1575.

Zum Royn im Lignitzischen geseßen Conrad Falkenhayn 1467. Hans, Heinrich und Dittrich Gebrüdere zum Royn 1502. Heinrich zu Royn 1506. Melchior zu Royn 1560. 1564. Melchior's Erben zu Royn 1566. Rochus zum Royn 1586. 1593.

Zu Masel im Delsnischen George Falkenhayn überkam 1471. von Herzoge Conrad II. zur Delfe das Gut und Vorkrieg Masel wegen einer großen, dem Herzoge vorgelehnten Summe Geldes;

Herzog Conrad der Weiße brachte das Gut 1492. an sich, und verschrieb solches Hansen von Schlichting, dieser aber überließ es wieder 1495. obgemeldtem George von Falkenhayn, der 1505. ohne männliche Erben verstorben, worauf das Gut Masel an dessen 4. Töchter und Eydmaner gefallen.

Zu Krichen im Lignitzischen Hans 1474. 1480. Christoph zur Vielau von Klein Krichen 1572.

Zu Lerchenborn im Lignitzischen, Frau Falkenhaynin 1484. Heinrich von Falkenhayn zu Lerchenborn und Kottwitz 1586. Friedrich zu Lerchenborn 1587. lebte noch 1597. Tristman von Falkenhayn auf Lerchenborn hatte zur Ehe erstlich Judith Hieronymi von Brauchitsch auf Ober im Lignitzischen Tochter, sie starb 1560. Von ihr gebohren: (1) Judith, verheirathet an Christoph von Keul und Klein Polwitz in Kaltenhaus. Sie starb 26. Febr. 1615. æt. an. 63. (3) Hedwig verheirathet an Friedrichen von Niesemeuschel und Gabel in Kointen. Sie starb 1632. Die andre Ehe Tristmans war mit Anna von Schleußerlin auf Stendnitz, die war Wittib 1592.

Zu Kummernitz im Lignitzischen Balthasar 1506.

Zum Buchwäldchen im Lignitzischen Hans 1506. George 1572. lebte noch 1592. Hans zum Buchwäldchen 1593. 1596.

Zu Rischtern im Lignitzischen Hans 1518. Heinrich 1561. Friedrich 1596. auf Rüstern eod. an. trägt Herzogs Friderici IV. Fürstl. Leiche. Dittrich starb 1598. Seine Wittib war Anna Rischtritzin zu Großendorff.

Zur Nothkirche im Lignizischen Martin 1549. welches Gut sie zu dato beherrschen.

Zur Krummenlinde im Lignizischen George 1555. lebte noch 1566. Wilhelm von Kuchelberg zur Krummenlinde 1575. lebte noch 1592.

Zur Fauljupe im Lignizischen Nicol 1555. starb 1558. Franz von Fauljupe zu Waserwitz 1559. Nicol 1578.

Zu Tunkendorff im Wolauischen Opitz Falckenhahn 1591

Zu Simbsdorff im Lignizischen Samson 1593. lebte noch 1600.

Zu Wolffsdorff im Lignizischen George 1596.

Zu Brauschdorff im Lignizischen Wilhelm 1597. Hans Wilhelm 1653.

Auf Cunradswaldau Sigmund 1653.

Auf KleinSchmogra im Wolauischen Heinrich 1653.

A. 1690. 16. Sept. æt. 69. an. starb Heinrich von Falckenhahn und Gloschau auf Reppersdorff, Breslauitz und Hammer im Mielitschischen.

Jezo besitzt die Freyherrliche Linte im Lignizischen die Güter Samitz, Vorhaus, Ober-Vielau.

Die Hoch-Adel. Güter sind im Lignizischen Ausche, Großnig, Gassendorff, Nothkirch.

Im Jaurischen Seichau. Im Schweidmizischen Dittmansdorff.

Im Wolauischen Brodelwitz und Peschibor.

In der Ober-Lausitz hat sich dieses Geschlecht vor weniger Zeit in Kießlingwalde ansäßig gemacht.

Die Edlen Herren von Feilitzsch.

D Bzwar einige Scribenten, das Hoch-Adel. Geschlecht derer von Feilitzsch schon von denen Felicibus Romanis, Kaiserl. Landpflegern in Judäa, derer in der Apostelgeschichte und beym Josepho gedacht wird, her deriviren wollen; so ist doch viel beweislicher, daß Dero Urheber Deutschen Geblüts, und dessen Nachkommen schon zu den Zeiten Henrici I. im Vogtlande, ums Jahr Christi 920. oder wie etliche gar wollen, zu den Zeiten Kayfers Heraclii A. 611. bekannt gewesen; Dero Stammhaus Feilitzsch im Vogtlande, kaum eine halbe Meile von Hof gelegen, von welchem sich, damahligem Brauch nach, der Urahnerr nennen wollen, dessen Posterität ihrer vortrefflichen Meriten wegen, den Titul Edler Herren von Feilitzsch erhalten. V. Hermannii Praxis Herald; Olsnograph.

Höping de Jure Insignium pag. 429. schreibt also:

Generosissima à Feilitzsch Vodlandorum, tot Heroibus, Equitibus Auratis, strenuis Militibus, Doctoribus, Caesarum, Regum, Electorum & Principum summis Præfectis, Legatis, Assessoribus, Oratoribus, Cancellariis & Consiliariis nobilitata Familia, procul dubio cum aliis Misnia & Vodlandia Nobilibus Sorabica, vel (quod cum pace cujusvis assertum velim) Germano-Francica potius, quam Romana est originis. Quod enim Felices Romanos, quorum Lucas, Josephus, Eusebius mentionem faciunt, atti-

attinet, non fuere illi tanti Nobiles, quales à Martino Pfuntelio depinguntur, sed Claud. Imperatoris & Antoniaë Marris Liberti. Welches der Autor weiter ausführt, und nachgeschlagen zu werden verdienet.

In Lucae Chronico sind sie übergangen. Im Wappenbuche aber finden sich P. I. pag. 153. die von Feilitzsch unter dem Meißnischen, und P. V. p. 90. die von Feilitzsch unter dem Fränkischen Adel, doch beyder Wappen sind einerley:

Neulich ein in drey Theil getheilte Schild, oben weiß, mitten roth, unten schwarz. Auf dem gecrönten Helme (im Wappenb. ist die Krone vergessen) zwischen zwey Flügeln ein gespitzter Hut mit einem Knopfe; so wohl die Flügel als der Hut sind in 3 Farben abgetheilt wie der Schild. Inter duo cornua, conus vel pileolus acuminatus & globulo fastigiatus, tinctura, quæ areæ est. Galea vero quæ hæc sustinet, coronata est. Spenerus. Die vorder Helmeck roth und weiß, die andre schwarz und weiß.

Im Delsnischen haben sie vor weniger Zeit das Gut Cawallen beherrscht.

Auf den Thurnieren sind erschienen: Melchior 1296. zu Schweinsfurt. Jobst und Heinrich 1485. zu Anspach. Heinrich 1486. zu Bamberg.

Urban von Feilitzsch ward 100. Jahr alt, und hinterließ Urban Casparn, der zu Ausgange des 16. Seculi Marggräfl. Culmbachischer Geheimter Rath und Cawler gewesen.

A. 1519. Fabian von Feilitzsch, Churfürstens Friedrichs zu Sachsen vornehmer Rath, dem D. Luther das Zeugniß gege-

ben, er habe purè, argutè, piè & feliciter urtheilen können.

Eod. Ann. Philipp von Feilitzsch auch Churfürstl. Sächs. Rath.

1611. Urban Heinrich, Culmbachischer Rath, Ober-Marschall und Amtmann zu Lauenstein.

1648. Johann Caspar, Culmbachischer Geheimter Rath und Lehrrichter, wohnte den Westphälischen Friedens-Tractaten als Abgesandter bey. Spangenberg. Adels-Spiegel; Knaut. Prodr. Misn; Fortsetzung des Allgemeinen Histor. Lex; Müllers Sächs. Annales.

Die von Serentheil.

D Jeses Hoch-Adel. Geschlechtes Helldemüthiger Urheber ist gewesen Hans von Serentheil und Gruppenberg, der unter dem General und Herzoge Mercœur als Rittmeister unterschiedene Proben seiner Tapferkeit wieder den Erbfeind Christlichen Nahmens abgelegt, und in Ansehung treuer Dienste und Meriten von Kayf. Maj. Maximiliano II. in Adel und Ritterstand gesetzt worden. Dessen Posterität besitzt schon in das dritte Glied das Gut Schilkwik Delsnischen Fürstenthums, Stroppischen Kirchspiels.

Sie führen im Wappen einen blauen Schild, in dessen Mitte über zwerch ein zur Linken (des Anschauers) gekehrter Mohren-Arm, mit einem rothen, vorne weiß überschlagenem Ermel, in der Hand ein Stämmlein mit drey Kleeblättern haltende. Auf dem gecrönten Helme ein vorwärts stehendes Mohren-Bild, bloßen Hauptes, unten abgeführt, ist mit einem

rothen Rocco, daran gelbe Knöpfe und vorne an beyden Ermeln, wie auch um den Hals weiße Uberschläge, bekleidet, die rechte Hand an die Seite stützende, und in der linken ein einziges Kleeblatt an einem grünen Stengel aufwärts haltende. Die Helmdecken blau und roth.

Noch izeiger Zeit

Herr George Sigismund von Zeren-
theil, des Delsnischen Fürstenthums im
Trebnijschen Weichbilde hochmeritirter
Land-Commissarius.

Die von Festenberg.

Vid. Packisch.

Die von Feuer.

Als Hoch-Adel. Geschlecht derer Her-
ren von Feuer wird der Ritterschafft
des Landes Schlesien zugesellet, und ist son-
derlich in Briegischen und Lignizischen
Fürstenthümern anzutreffen.

Dasselbe führt einen in vier gleiche
Theile Kreuzweise abgetheilten Schild,
dessen hintere untere und vordere obere
Feldung roth, und in ieder deren sich bis
auf die Knie ein für sich gerad aufrechts
stehender geharnischter Mann mit obha-
bendem Casquet und in der rechten Hand
eine Feuer-sprützende Hand-Granate, in
der linken aber einen Lorberzweig halten-
de, sich präsentiret. In der hintern obern
und vordern untern Feldung, welche silber-
farben seyn, sieht man in ieder deren zwey
mit denen Sachsen gegen einander gefehr-
te schwarze ausgeschwungene Adlers-Flü-
gel, in der Mitte aber dieses Schildes ein
blau Herz-Schildel mit einem lateinischen

goldfarbenem Buchstaben F. Ob dem
Schilde stehen zwey gegen einander ein-
wärts gefehrte freye offene Ritterliche
Thurnier-Helme mit ihren anhängenden
goldenen Kleinodien und obhabenden Kö-
niglichen auch goldenen Cronen gezieret;
rechter seits mit weiß und roth, linker aber
mit gelb auch blaufarben herab hängenden
Helmdecken bekleidet. Auf der vordern
Crone steht zwischen zweyen schwarzen
Adlers-Flügeln abermahlen ein lateinischer
goldfarbener Buchstabe F. Auf der hin-
tern aber stehet gerade für sich ein dem in
dem Schilde beschriebener, der action und
positur nach ganz gleichender geharnisch-
ter Mann, in der rechten eine feuersprün-
de Granatkugel, in der linken aber einen
Lorberzweig, wie herunter, haltende.

A. 1705. d. 17. April. gesegnete zu
Brieg die Zeitligkeit Herr Melchior Fried-
rich von Feuer auf Warschdorff, der Röm.
Kays. Maj. Rath, und Königl. hochmeri-
tirter Cammer-Burggraf des Fürsten-
thums Brieg.

Der nachgelassene jüngere Herr Sohn
Johann Friedrich von Feuer, ein qualifi-
cirter junger Cavalier, defendirte auf all-
hiefiger Königl. Ritter-Academie zu
Lignitz A. 1716. 10. Mart. unter Praesidio
Herrn D. August Wolsens die Disserta-
tionem Juridicam de Infirmatione Testa-
menti & acqvirenda vel omittenda Ha-
reditate, zu großem Contento des Audi-
torii.

Im Wappenbuche P. I. p. 85. finden
sich die Feuer von Au unter den Banrischen
Geschlechtern, in deren Wappen-Schilde
ein Kleeblatt, dessen Obertheil weiß, unten
roth. Auf dem Helme ein schwarzer Roke-
hals

hals und Kopf. Die Helmdecken weiß
und schwarz.

Die von Fils.

Als renommierte Geschlecht derer von
Fils gibt wenig andern am Alter-
thume nach, inmaßen dessen allbereits im
ersten, andern, dritten, achten und zehenden
Thurniere, die A. 938. 942. 948. 1080.
1165. gehalten worden, wie aus Bucelini
Indice Alphabetico Ludorum Equestrium
zu sehen, erwähnt wird. Nach der Zeit
haben sich einige in Schlesien niedergelas-
sen, daher sie Schickfus, Spener, Silesiogr.
Renov. wie auch das Wappenb. P. I. p. 51.
unter die Edlen in Schlesien rechnen.

Sie führen einen gespaltenen Schild,
dessen Vorderrtheil roth, das Horn darin-
nen weiß. Das andre Theil weiß, das
Horn darinnen roth. Auf dem Helme die
zwey Hörner wie im Schilde, das vordere
weiß, das andre roth. Die Helmdack roth
und weiß.

A. 1507. Christoph Fils von Schil-
dern im Lignizischen, unter Herzoge Fride-
rico II. zu Lignitz.

1547. kaufte George Fils die im Dels-
nischen Fürstenthum liegenden Güter Pu-
ditsch und GroßWilke.

Nach der Zeit sind aus diesem Hause
Puditsch unterschiedene hochgestimrte Ca-
valiere gewesen, die sich um ihre Fürsten
und das Vaterland in importanten Offi-
ciis rühmlich meritiret haben.

1585. Balthasar von Fils auf Puditsch,
Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg
Cammer-Rath und Burggraf zu Brieg,
war 1591. Landes-Hauptmann zu Brieg
unter damahliger Fürstl. Wittib.

1591. David Fils von Puditsch zu Pa-
tranowik im Bolauischen, Burggraf zum
Brie, vorher 1581. Burggraf zu Bolau.

1596. Caspar Fils auf Puditsch, Her-
zogs Carls II. zu Münsterberg und Dels
Burggraf zur Dels, nachmahls 1605.
Hauptmann zu Bernstadt, starb 1606.
dessen Frau Mutter eine Hammersteinin
von Krelau aus dem Hause Preichau, lebte
im Ehestande mit einer Schosswikin von
GroßWangern aus dem Winzigisch-Bo-
lauischen. Conf. Hermann. Maslogr.
pag. 306.

1617. George von Fils auf Puditsch.

1664. Christoph von Fils auf Lampers-
dorff im Delsnischen.

Die von Slotke, Guttin ge- nannt, oder die von Gut- tin, Slotke genannt.

In Bucelino heißen sie Guotten, in
Spenero Gulten, in Silesiogr. Renov.
und im Wappenbuche P. I. p. 64. Guttin,
und werden zu den Schlesischen Geschlech-
tern gerechnet.

Sie führen im blauen Schilde einen
weißen Fisch mit 2. gleichfarbigen Hirsch-
Geweyhen; Auf dem Helme den Fisch mit
den Hörnern, wie im Schilde. Die Helm-
deck weiß und blau.

A. 1589. 25. Maj. starb Melchior
Guttin, Slotke genannt, von Sabernitz
auf Pristelwitz im Trebnizischen Weich-
bilde Delsnischen Fürstenthums, des Fürstl.
Stiffts und Jungfrauen Closters Trebnitz
Schaffner.

A. 1617. Balthasar Slotke, Guttin ge-
nannt, zu Pristelwitz.

Die von Franckenau

stehn in Bucelino, Spenero, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 55. unter dem Schles. Ritterstande, und zwar bey Luca im Münsterbergischen Fürstenthum, führen einen getheilten Schild, der oben blau, unten weiß, darin- nen ein auffspringender ganker Hirsch sei- ner Farbe, dessen Hörner mit einem gold- nen Pfeile, daran eine eiserne Spitze, durch- schoßen. Cervus suo colore pictus & saliens, sagitta aurea, cujus spiculum fer- reum, cornua trajectus, in scuto trans- versè secto, superius cyaneo, inferius ar- genteo. Spenerus Theor. Insign. p. 244. da sie per errorem typographicum Fran- ckerum vor Franckenau heißen. Auf dem Helme dergleichen Hirsch, doch unten abgekürzt. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Franckenberg.

Won dem grauen Alterthum dieses hochberühmten Geschlechtes, welches nach einiger Meinung den tapfern Grie- chischen Messenischen General Aristome- nes zum Stamm-Vater haben solle, und nach der Zeit aus der Pfalz in Schlesi- en kommen wäre, wie auch von denen aus diesem vortrefflichen Hause entsprungenen Frey- herren und Grafen, auch ältesten Ritters, ist bereits oben in Catalogo Comitum Mel- dung geschehen. Conf. Henel. Silesiogr. Renov. Hermann Prax. Herald; Olsno- graphiam; Concionem Funebrem ha- bit. Olsnæ 1678. Dn. Balthasari a Fran- ckenberg de Schickendorff Consiliario ac Seniori Provinciali Ducat. Olsnæ in Personalibus.

Bucelinus hält die Herren von Fran- ckenberg T. 2. p. 23. vor Pfälzer, und pag. 26. vor Schlesi-er. Ingleichen rechnet sie das Wappenbuch P. I. p. 51. zu den Schle- siern, und P. II. p. 108. zu den Rheinlän- dern oder Pfälzern, wiewohl das Schlesi- sche und Pfälzische Wappen von einander ganz differiren.

Denn das Pfälzische Wappen präsenti- rirt ein schwarzes Schild mit 14. weißen Kugeln. Auf dem Helme 2. schwarze Hörner, an deren jedem 5. weiße Kugeln herab hangen. Die Helmdeck schwarz und weiß.

Das Wappen aber derer Herren von Franckenberg in Schlesi- en präsentiert im gelben Schilde 3. rothe Ziegeln, deren 2. gegen die obersten Winkel des Schildes, der dritte aber gegen der untersten Ecke des Schildes gestellt. Auf dem Helme ei- nen zur rechten (des Ansehauers) gekehrten Fuchs an seiner Farbe, welcher 3. schwar- ze und 3. weiße Hanen-Federn im Munde hält. Spenerus setzt: Vulpes insitit ga- leæ, gramina candida ore gerens. Die Helmdeck roth und gelb. Emblemata funebria, so auf das Hoch-Adel. Francken- bergische Wappen alludiren. Vid. in Olsnogr. P. II p. 91.

Was oben gemeldten Ortes von hoch- æstimirten Ritters vorkommen, braucht hier keines wiederholens.

Sie haben ihre Stammhäuser in den Fürstenthümern Dels- und Brieg. In jenem ist Ludwigsdorff, in diesem Prosch- litz, doch ist Rosen im Briegischen ihr ältes- tes Stammhaus, wie bey der Gräfl. Linie ad A. 1297. Meldung geschehen.

A. 1372. hat Hans Franckenberg auf Proschlitz

Das Haus Ludwigsdorff.

An. 1540. am Tage Matthæi starb Hans von Franckenberg, Hedan ge- nannt. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß- und Stadt-Kirche zur Dels. V. Olsnogr. P. II. p. 90.

1554. Dittrich, Heydan genannt, zu Eselsdorff.

1562. George von Franckenberg, ei- ner von den ältesten Cavalieren des Trebni- zischen Weichbildes im Delsnischen. Schickfus lib. 3. p. 381.

A. 1558. 1559. Wenzel von Fran- ckenberg, Hedan genannt, auf Ludwigs- dorff, Herzog Johannis zu Münsterberg und Dels Rath und Canzler. Schickfus lib. 3. p. 381.

Heinrich von Franckenberg und Lud- wigsdorff, unter Kayser Rudolpho und Matthia Obrister über ein Regiment Cu- rassirer.

A. 1595. Christoph von Franckenberg und Ludwigsdorff, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Stallmeister.

A. 1623. Caspar Franckenberg, der Schlesischen Fürsten und Stände unter Herzog Heinrich Wenzels zu Münsterberg und Dels Creiß-Obristen Amte bey der Breslauischen Compagnie Rittmeister. Olsnogr. P. I. p. 211.

Gustavus von Franckenberg und Lud- wigsdorff, Herzogs Johann Friedrichs zu Würtemberg-Stuttgart geheimter Rath.

Hans Magnus von Franckenberg und Ludwigsdorff, Chur-Fürstl. Brandenbur- gischer Obrister zu Fuß, welcher sich bey angehendem Alter im Clevischen niederge- lassen.

Proschlitz bey reparacion des Closters S. Crucis, Ordinis Prædicatorum in Brieg seine liberalität erwiesen, dessen Ehefrau Anna geheissen. V. Henel. Silesiogr. Re- nov. C. VII. p. 68.

A. 1385. Conrad Ritter auf Rosenau im Pitschnischen Briegischen Fürsten- thums.

1425. Conrad, Dittrich und Hans, un- ter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz.

1495. Bartholomæus von Francken- berg, Erbherr auf Stroppen im Delsni- schen, Sebaldia Franckenberg & Sibyllæ de Sternberg fil. V. Henel. Silesiogr. Re- nov. C. VIII. p. 360.

1505. Hans Franckenberg, Heydan genannt, auf Eselsdorff und Krompach im Trebnizischen Delsnischen Fürsten- thums, hatte das Gut Eselsdorff mit sei- ner Gemahlin Catharina Walchin erheh- rathet, wie ich in einem alten Briefe finde. In Hermann Praxi Herald. wird gemel- det, daß Johann von Franckenberg auf Stroppen und Eselsdorff, iezo Esdorff genannt, zu Stroppen verstorben und da- selbst begraben worden, dessen Söhne ge- wesen Alexander und Johannes, die iezo folgen.

A. 1525. starb an der in der großen Schlacht vor Pavia empfangenen Wun- de Alexander von Franckenberg unter Kay- ser Carolo V. Obrister über ein Regiment Courassirer. Dessen Bruder Johannes jog 1528. von Stroppen nach Ludwigs- dorff, und gab der Hoch-Adel. Francken- bergischen Familie aus dem Hause Ludwigs- dorff ihren Anfang. Hermann Praxi Herald; Olsnographia.

A. 1633. 26. Maj. starb Dittrich von Franckenberg von und auf Ludwigsdorff und Schwirfe, war geboren 1565. 11. Jan. verwaltete 1607. an statt des damaligen Fürstl. Delsnischen Hofmarschalls, Hanses von Marschall auf Ziesel, der durch einen unglücklichen Fall großen Schaden an seiner Gesundheit genommen, inzwischen das Marschall-Amt am Fürstl. Hofe zur Dels, und ist bey den Fürstlich-Delsnischen Land-Hofgerichten Assessor gewesen. V. Olsnogr. Part. I. p. 595. 934. lebte im Ehestande mit Barbara geborenen von Bock und Polach, die 1576. 22. Febr. geboren, und 1622. 15. Novembr. gestorben.

Abraham von Franckenberg von und auf Ludwigsdorff und Schwirfe, geboren zu Ludwigsdorff 1593. 24. Jun. war ein Cavalier von ungemeiner Erudition, sonderlich in Mathesi. In denen ersten Jahren hielt er sich auf seinem Gute Ludwigsdorff bey seinem Herrn Bruder, dem er dessen administration übergeben hatte, auf, und erwies A. 1634. bey der damaligen großen Pest denen inficirten Leuten viele Liebe, maßen er ihnen mit denen bewährtesten Hülfss-Mitteln treulich diente. Weil er aber gar zeitlich besondere Meinungen in der Religion zu hegen anfing, und dieser Ursachen wegen mit denen Predigern in Streit gerieth, auch überdies die Kriegs-Troublen dazu kamen, liberirte er sich ab odio Theologorum praesenti, und kam umb das Jahr 1645. nach Danzig, woselbst er von dem weltberühmten Mathematico Hevelio, an Tisch genommen wurde. A. 1650. retournirte er zu Ludwigsdorff, und starb daselbst An. 1652.

25. Jun. ward drauf zur Dels begraben 14. Nov. woselbst sein Epitaphium. Vid. Olinograph. P. II. p. 90. vor seinem Tode schrieb er d. d. Ludwigsdorff 1652. 16. Mart. an seinen lieben Freund Martinum Wellerum, da er unter andern diese Worte setzt: Mein lieber Vater greift nun (nach übergangenen Spiritu vitae) das caput mortuum, meinen alten faulen Adamischen Madensack mit Engbrüstigkeit, Wassersucht, Darnbruch, Dampff und andern tödtlichen Zufällen und Zuchtrüthen an, erwarte derowegen dessen, was er über mich beschloßen, in aller Geduld und Freude: doch also, daß ich es mir laße gleich gelten, ob er mich in diesem oder jenem Leben noch länger oder bald lassen und haben will. Damit ich aber bey gehender Schwachheit noch etwas thue (wiewohl ich wegen der Hernia aquosa in scroto fast nicht mehr wohl sitzen, geschweige gehen, auch, weil die Geschwulst von der Wassersucht in den obern Leib allbereit eintritt, und das Diaphragma mit Macht und großen Dampf gegen der Lunge aufwärts dringt, fast wenig Athem mehr schöpfen kan) habe ich mit Einräumung meiner übrigen Bücher zu schaffen, da ich meine Bibliothecam Eusebianam als ein rechtes *ψυχόφάρμακον* absonderlich in eine Kiste gethan, die ich (dem äußern Werth nach) niemanden unter 100. Rthlr. geben wolte. Conf. Unschuldige Nachrichten A. 1714. p. 217.

Von seiner Funeration schreibt D. Johann Scheffler damals zur Dels d. d. 28. Nov. 1652. an Georg. Berkium also: Herr Franckenberg seel. hat einen christlichen Leichen-Conduct gehabt, ist auch al-

les

les wohl abgelassen, und hat Herr & (dies Zeichen bedeutet Christoph Frentzen, Hof-Predigern zur Dels) selbst wegen seiner Pietät ihn in der Leichen-Predigt öffentlich hoch rühmen müssen. Seine Wahl-Sprüche waren: Jesus mea Nobilitas. Mihi sufficit unum. Virtute decet non sanguine niti. Zum Symbolo Synonymo führte er dieses Hemistichium: Antiqua Virtute Fideque. Sein größtes Vergnügen suchte er an fleißiger Correspondenz mit vielen gelehrten Leuten, darunter absonderlich Athanasius Kircherus, Claudius Salmasius, und der gelehrte Schles. Cavalier David von Schweinitz, und andre, waren. Er hat auch verschiedene Schrifften, in denen einigen er sich Amadeum von Friedleben, den Aufgerichteten, genennt, herausgegeben, wolte aber keine Bedienungen, ob ihm gleich das Glück so wohl am Chur-Brandenburgischen, als Fürstl. Delsnischen Hofe blühte, annehmen, weil er dadurch vermeinte in viel Sünden verwickelt zu werden. Aus Liebe zum Frieden war dieser Friedleben allen Religionen hold, und als er einst vom Herzoge zur Dels gefragt wurde, was er vor Religion wäre, gab er zur Antwort: Ego sum Religionum COR, i. e. Catholicae, Orthodoxae, Reformatae. Conf. M. Liefmanni Eruditam Dissert. de Fanaticis Silesiorum. §. 18.

Friedrich von Franckenberg und Ludwigsdorff, auf Kaltvorwerk und Sbitzschin, ward A. 1646. Landes-Eltster, folgendes Jahr Landes-Besteller des Delsnischen Fürstenthums, nachgehends der Standes-Herrschaft Wartenberg Landes-Hauptmann A. 1662.

Balthasar von Franckenberg und Ludwigsdorff, auf Ludwigsdorff, Klein Zotschen und Schükendorf, geb. zu Ludwigsdorff 1611. 10. Mart. dessen Herr Vater Dittrich von Franckenberg oben vorkommen, ward zum Landes-Eltsten des Delsnischen Fürstenthums, nachmahls vom Herzoge Sylvio zu Württemberg und Dels zum Altesstore der Fürstl. Hof- und Land-Gerichte gnädigst erkohren, dann auch von der verwittibten Herzogin Elisabeth Marien, zu Dero Land-Rath erkläret, nicht weniger von Herzoge Sylvio Friedrichen in solch Charge bestätigt, starb 1678. 1. Nov. seines Alters 67. Jahr. Von ihm ist merckwürdig, daß er auf Eingebung des H. Geistes den Tag, so auch die Stunde seiner seel. Hinfahrt eigentlich gewußt, sin-temahl als der erste Nov. eingefallen, er allezeit wieder die Seinigen gesagt: Sie sollten doch auf die vierdte Stunde Achtung geben, und als es kurz darvor gewesen, sie nachmahls gefragt, ob es noch nicht geschlagen, und als es gegen Abend 4. geschlagen, die Hände zusammen gelegt, und sanfft und stille entschlafen. Conf. Olsnogr. P. II. p. 381.

A. 1684. 14. Jan. starb et. 21. an. Ernst Ludwig von Franckenberg, von und auf Ludwigsdorff, Röm. Kays. Maj. wohlbestellter Lieutenant zu Fuß.

A. 1695. 19. Jan. starb et. 54. ann. Ernst Friedrich von Franckenberg von und auf Ludwigsdorff, Herz. Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Hochanschnlicher Rath, und von A. 1691. Landes-Eltster des Delsnischen Fürstenthums.

A. 1698. 17. Maj. starb zu Strelitz et. 55. ann. Hans Heinrich von Franckenberg

berg und Ludwigsdorff, vormahls auf Schönwald und Schertwik, hernach auf Ober- und Nieder-Strelitz und Meudorff, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Landes-Hauptmann, Land-Hofe-Richter, Consistorii Praeses, Hof-Mar-schall und Regierungs-Rath. Wem kan der Ruhm dieses vortrefflichen hochvali-ficirten Franckenbergs verborgen seyn? Er war geb. 1643. 5. Jun. zu Kaltvor-werg im Delsnischen, dessen Herr Vater vorbelobter Friedrich von Franckenberg, der freyen Standes-Herrschaft Warten-berg Landes-Hauptmann gewesen; brachte seine Studia in der Fürstl. Schule zur Delfe unter dem damahligen berühmten Rectore Georg. Krischken so weit, daß er nach A. 1660. 15. April. gehaltenen Ora-tione Valedictoria de studiis futuri Poli-tici, sich von dar ohne fernere Umbwege unter Aufsicht eines Hofmeisters, Juris Licentiatii Häckels, auf die Universität Jena begab; disputirte daselbst A. 1662. m. August. de Jure Pascendi, Präside Ge-orgio Adamo Struvio; durchreiste 1664. Deutschland, Schweiz, Frankreich; sub-sistirte zu Straßburg 1. Jahr 3. Monath; hatte das Glück zu Tübingen Seinen Durchl. dreyen Landes-Prinzen, welche eben zur selbigen Zeit allda sich eingefun-den hatten, unterthänigst aufzuwarten; gieng von dar durch Schwaben in Ita-lien nach Venedig, verweilte da währenden Carnevals einen ganzen Monath; nahm ferner seinen Weg nach Rom und Nea-polis, bemühte sich aus Curiosität die feu-rige Grufft des wütenden Vesuvii zu be-trachten, wiewohl als er hinunter in den Abgrund zu schauen sich gelüftet, sollte ihn

ein unglücklicher Schwindel schier dahin, wohin bereits der Hut geflogen, gerissen haben, wosern des Höchsten Allmacht ihn nicht erhalten hätte. A. 1665. langte er über Oesterreich und Böhmen glücklich zu Hause wieder an; hielt 1672. 17. Maj. bey Fürstl. Reslager Herzogs Sylvii Fried-richts zur Delfe, und Princessin Eleonore Charlotte von Württemberg-Mompelgart, als diese Fürstl. Braut dem Erl. Bräuti-gam übergeben wurde, eine galante Rede, so wohl auch folgenden Tages die Dank-Sermon im Nahmen ersthochbesagter neu-vermählten Gemahlin nach beschehener Ueberantwortung der Morgengabe vom Herzoge; erlangte 1681. das Prædicat eines Landes-Ersten des Delsnischen Fürstenthums, war Herzogs Sylvii Fried-richts Rath und Land-Hofe-Gerichts-Alleßor, drauf A. 1690. Landes-Haupt-mann, 1692. Land-Hofe-Richter und Hof-Marschall. Er nahm zur Ehe A. 1669. Helenam Sibyllam, Caspar Ulrichs von Bellhorn auf Grieben im Meißischen Toch-ter, von ihr gebahren XI. Söhne und 6. Töchter. Unter denen Herren Söhnen sind:

1. Herr Sylvius Christian von Fran-ckenberg, auf Ober- und Nieder-Strelitz und Meudorff, Kaiserl. Majest. unter dem löbl. Prinz-Mompelgartischen Re-giment Hauptmann, war gebahren in der Fürstl. Residenz Delfe 1670. 20. Febr. trat erslich in Chur-Sächs. Dienste, und ward 1689. bey der Belagerung Mainz, da er eine Blessur am Schenkel bekommen, unter dem löbl. General Graf Reußischen Regimente Fähnrich, folgendes Jahr lieutenant, nachmahls obbesagter massen Kay-

Kaiserl. Maj. unter hoch-befagtem da-mahligen Obristen dem Durchl. Erb-Prin-zen, iezo regierendem Herzoge zu Württemberg-Mompelgart Capitain, wurde 1693. in der blutigen Belagerung Grie-chisch-Weissenburg von einer herausge-worffenen Bombe, die neben ihm einge-fallen, dergestalt in der Erde verschüttet, daß man ihn mit genauer Noth aus diesem gefährlichen Grabe lebendig herfür ziehen können, quittirte nach vernommenem seel. Absterben seines Herrn Vaters Feld und Zelt, und kam 1699. nach Hause, trat 1701. in die erste, und 1705. 4. Nov. mit Fräulein Sophia Eleonora von Fran-ckenberg auf Stein im Delsnischen, in die andere Ehe, erzeugte mit ihr eine einzige Tochter, die gebahren 1706. 29. Decemb. Er verschied drauf seelig zu Strelitz 1707. 5. Jan.

2. Herr Hans Friedrich von Francken-berg und Ludwigsdorff, Erbherr vorher auf Molda im Nambslauisch-Breslaui-schen, iezo auf Oberluzina im Delsnischen, ward in regard hoher Qualitäten, wie sein Herr Vater, A. 1717. 1. Febr. mit der hoch-importanten Charge der Hoch-Fürstl. Württemberg-Delsnischen Landes-Hauptmannschaft begnadiget. Heroæ Fax Gentis, Imago Parentis.

3. Herr Ernst Leopold von Francken-berg, war Marggräfl. Brandenburg-Bay-reutischer Cammer-Junker, und über ei-ne Fränckische Compagnie unter dem Schnebelinischen Regiment Hauptmann, starb zu Bayreuth A. 1703. 27. Sept. æt. 27. ann. 14. hebd.

4. Herr Hans Heinrich von Francken-berg und Ludwigsdorff, geb. 1678. 22.

Oct. auf dem damahligen Hoch-Adel. vä-terlichen Ritter-Sitze, iezo Hoch-Fürstl. Cammer-Gute Schönwald im Warten-bergischen, studirte von A. 1692. in der Fürstl. Schule zur Delfe, und fügte den Adlichen Exercitien zugleich die Gelehr-samkeit bey, gieng von dar auf die be-rühmte Ritter-Academie nach Wolfen-büttel, thar eine Tour in Frankreich, und stellte sich A. 1699. mit herrlichen Qua-litäten bezieret glücklich wieder zu Hause ein. Doch als nun auf Tugend Ehre und Belohnung folgen sollte, wurde er nach 17. wöchiger Niederlage, die mit un-verhofften Blut-Stürzungen den Anfang nahm, A. 1701. 8. Mart. der Welt ent-zogen frühzeitig, doch seelig.

5. Herr Carl Moritz von Franckenberg, vormahls auf Mühlwik im Delsnischen, ietzt auf Walkawe im Melitschischen, war der Herren Staaten zu Holland des löbl. Salischischen Regiments Capitain-Lieu-tenant, iezo Ihr Durchl. Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg-Dels und Wilhel-minen Ort Hochfürstl. Rath und Hof-meister ab A. 1717.

6. Herr Maximilian Ferdinand von Franckenberg, auf Ober-Grätz, Königl. Maj. zu Schweden des löbl. Taubischen Dragoner-Regiments Obrist-Wachmei-ster, ward auf seiner aus Pohlen in Schle-sien zurück genommenen, und fast voll-brachten retour A. 1705. 14. Octobr. bey Sonnen-Untergange, im Walde, nahe bey dem Dorfe Houtz im Medziberischen von einer Parthey Pohlen überfallen, und in der besten Blüthe seiner Jahre mit 12. blessuren, jämmerlich ermorder, æt. 25. ann. 7. hebd. 4. d.

A. 1711. starb der hoch-verdiente Fürstl. Württemberg-Delsnische Landes-Rath, und selbigen Fürstenthums Landes-Eltister, auch bey ehermahligen von A. 1704. formirten Fürstl. Delsnischen Vormundschaffts-Collegio gewesener Fürstl. Administrations-Rath, Hans Ernst von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Hünern im Delsnischen.

Unter denen noch lebenden Herren von Franckenberg und Ludwigsdorff im Delsnischen Fürstenthum veranschulichen auch ihr uraltes Geschlecht 2. Gebrüdere von großer æstimation und ungemeinen Qualitäten:

1. Herr Balthasar Christian von Franckenberg und Ludwigsdorff, Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg, Dels und Bernstadt, A. 1686. Stallmeister, nachmahls Kayserl. Maj. hoch-ansehnlicher Rath, wie auch Hochfürstl. Württemberg-Delsnischer Rath und Ober-Hofmarschall, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltister, legte bey A. 1704. 18. Jun. vollzogener Fürstl. Funeration seines ob-hoch-ermeldten Durchl. Herzogs Christian Ulrichs den anhero getragenen Marschalls-Stab mit einer in der Fürstl. Schloß-Kirche zur Dels gehaltenen wohl-gesetzten zierlichen Rede auf die Staffeln des Castridoloris nieder, besaß vorhero Allerheiligen, nach dem Korschlik, beydes im Delsnischen, ist jezo zugleich des hochlöbl. Landes-Collegii Delsnischen Fürstenthums Präses, ihm ward auch 1718. von Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Württemberg-Stuttgart der Ritter-Orden St. Hubert zum Zeichen Hochfürstl. Gnade conferirt und übersendet.

2. Herr Sylvius Friedrich von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Zedlitz, Ellgutt, Schmarcker, Ludwigsdorff, Hochfürstl. Württemberg-Delsnischer hoch-vornehmer Rath und Land-Hofgerichts-Assessor, wie auch des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltister, war zugleich von A. 1704. bey damahligem Fürstl. Vormundschaffts-Collegio Administrations-Rath, von dessen Herren Söhnen sind

Herr Sylvius Eberhard von Franckenberg und Ludwigsdorff, auf Ober- und Nieder-Weigelsdorff, Ihro Königl. Maj. zu Preußen Geheimter Rath, und Ihro Hoheit der verwittibten Herzogin zu Sachsen-Weitz Obrist-Hofmeister, Eques raris Illustris Donibus Ingenii, ist anfangs des Durchl. Sächs. Weitzschen einzigen Prinzens Friderici Augusti Hofmeister von A. 1708. m. April. gewesen, nachdem aber dieser unschätzbare Prinz von ungemeiner Hofnung zu unbeschreiblichem Leidwesen dero Hochfürstl. Eltern am 17. Febr. 1710. im 10. Jahre dero Fürstl. Alters auf der Friedrichs-Universität zu Halle gottseeligst verschieden, überkam er bey Ihro Hoheit der Herzogin die Ober-Hofmeister-Charge.

Und Herr Sylvius Carl von Franckenberg und Ludwigsdorff, Hochfürstl. Württemberg-Stuttgartischer hoch-bestellter Cammer-Junker.

A. 1704. 11. Oct. ward Herr Friedrich von Franckenberg unter Ihro Königl. Maj. in Preußen Prinz Christian Ludwigs löbl. Regiment gewesener Lieutenant, ein qualificirter junger Cavalier, und gleichfalls vorbenannter Herrn Sylvii Friedrichs Landes-Eltisten im Leben gewesener geliebtester Sohn, vor Landau durch einen un-

glück-

glückseligen Plinten-Schuß in Bestürmung einer redoute an der Contrescarpe, Abends um 9. Uhr in den hohlen Leib tödtlich bleisset, gab seinen Geist nach 13. stündigen herzhast ausgestandenen Schmerzen im 19. Jahre seines wenigen Alters seelig auf, und wurde den 13. ejusd. mens. in einer Protestantischen Kirche, Soldaten Gebrauch nach, beerdigt.

So ist auch zu dato

Herr Hans Magnus von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Wilschütz, des Delsnischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Deputirter.

Das Haus Proschlik.

Aus der Hoch-Adel. Linie derer Herren von Franckenberg und Proschlik,

Herr Hans von Franckenberg und Proschlik, auf Reinersdorff und Kostau, der Weichbilder Creuzberg und Pitschen Briegischen Fürstenthums Land-Hof-Richter, ein hochverdienter und unsterblichen Ruhms würdiger Cavalier, starb 1702. Von dessen Herren Söhnen:

1. Herr Hans Wilhelm von Franckenberg und Proschlik, auf Reichen und Jacobsdorff, Kans. Maj. Rath, und hochansehnlicher Landes-Hauptmann des Königl. Weichbildes Nambslau, ist vor weniger Zeit gestorben.

2. Herr Hans Moriz von Franckenberg und Reinersdorff, Königl. Land-Hof-Richter und Landes-Eltister im Pitschnischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums, ein hoch-qualificirter Cavalier.

3. Herr Gustav Ferdinand von Franckenberg auf Kostau, auch des Briegischen

Fürstenthums im Pitschnischen Weichbilde Landes-Eltister.

Ingleichen ist noch jezo Herr Caspar Heinrich von Franckenberg und Proschlik, auf Schönsfeld und Skrimiczyn, des Briegischen Fürstenthums im Creuzbergischen Weichbilde hoch-meritirter Landes-Eltister.

Im Opplischen steht ebenfalls in großer consideration Herr Johann Adam von Franckenberg und Proschlik, Herr auf Borischau und Altkosenberg, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Eltister.

Von eben diesem vornehmen Hause befindet sich auch im Leben der alte verdiente Cavalier Herr Adam von Franckenberg und Proschlik auf Groß-Jencowitz im Briegischen, des Briegischen Fürstenthums Land-Commissarius, Adami Senioris Provincialis in Ducatu Bregensi Filius, hat mit Frauen Anna Elisabeth von Pritwitz erzeugt 5. Töchter, davon nur eine übrig, namens Anna Elisabeth, und 7. Söhne, die alle noch leben:

Namentlich

1. Herr Adam Heinrich von Franckenberg und Proschlik auf Ruchern im Ohlantschen Briegischen Fürstenthums, Ihro Königl. Majest. zu Preußen unter dem Fürsten zu Anhalt-Desau hoch-bestellt gewesener Major. 2. Herr Caspar Ernst von Franckenberg und Proschlik auf Endersdorff im Reichenbachischen, Schweidnitzischen Fürstenthums. 3. Herr Johann Ernst. 4. Herr Sylvius Friedrich, Königl. Maj. in Preußen unter dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst wohlbestellter Lieutenant. 5. Herr Erdmann Leonhart hat

Aaa 2

sich

sich auf der Königl. Academie zu Lignitz in rittermäßigen Exercitiis wohl qualificirt, und befand sich nachdem auf der peregrination mit Besichtigung der vornehmsten Höfe, retournirte glücklich 1718. m. Nov. 6. Carl Wilhelm. 7. Franz Sigmund.

Von dem Hause Proschlik aus alten Briesen:

A. 1476. Matz Wenzky verleihegedinget seine Ehefrau Catharinam, Dittrich Franckenbergs Tochter auf Rosenau im Pitschnischen. Ihre Brüder werden genannt:

Heide Franckenberg und

Hans Proschlik, das ist, Hans Franckenberg auf Proschlik.

1560. Christoph und Hans zu Roschkowitz, Weislawitz und Nasiedel im Kreuzbergischen.

Eod. A. Johannes Canzler zur Oels und Joh. Franckenberg zu Proschlik im Briegischen. (è MSCro Thebesiano. Mir ist unter den Delsnischen Canzlern dieser Johannes nicht vorkommen. Conf. Olsnogr. P. I. p. 638.)

1564. Balthasar zum Neudorf. Item Casimiri Erben zu Proschlik und Dnechau im Briegischen.

1586. Hans zu Roschkowitz im Briegischen. Christoph von Proschlik zu Roschkowitz.

1591. Hans Franckenberg zu Rosen im Kreuzbergischen.

Hans zu Schönfeld im Briegischen.

1592. Hans von Proschlik zu Rosen verkauft das Gut Rosen seinem Bruder Wilhelm.

Christoph zu Roschkowitz.

1600. Wenzel Franckenberg von Prosch-

lik auf Rosen im Pitschnischen. Uxor Eva geborne Motschelnitzin von Polgsen.

Christoph Franckenberg von Proschlik auf Roschkowitz, Hauptmann zu Kreuzberg.

Nicol zu Goslau.

A. 1614. Melchior von Franckenberg, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Fürstl. Forstmeister. Vid. Herrn M. Denerdeck's Siles. Numism. p. 329.

1625. Adam von Franckenberg und Proschlik auf Lorzendorff, Schönfeld und Keinersdorff, Fürstl. Briegischer Rath, und beyder Weichbilder Kreuzberg und Pitschen hochmeritirter Landes-Hauptmann.

1632. 8. Jun. æt. 88. ann. starb Nicol von Franckenberg und Proschlik auf Goslau. Dessen Herr Vater Hans Franckenberg von Proschlik, auf Roschkowitz, Goslau und Mosadel. Die Frau Mutter Margaretha von Kotulinsky Freyin von der Zeltsch, dessen Herrn Vatern Frau Mutter eine von Lorkin aus dem Hause Schollendorff gewesen. Er war geboren 1544. lebte im zweyfachem Ehestande, erstlich heyrathete er 1575. Kunigundam Dompnigin von Nipporn auf Ellgutt, die ihm geboren 5. Söhne, 2. Töchter, davon drey Söhne noch 1624. gelebt, als der ältere Balthasar, Fürstl. Württembergischer Rath zu Stutgart, der andre Conrad befand sich dazumahl schon von 18. Jahren her in frembden Landen, der dritte Nicol zu Rosen. Von den zwey Töchtern war eine an Friedrichen von Sebottendorff verhehlget. Nach ermeldter Kunigunda 1600. 29. Jan. erfolgtem Tode, nahm er 1601. 28. Febr. zur Ehe Barbaram Roschen-

barin

barin von Storkau, die ihren Ehe-Herrn überlebet hat.

A. 1663. Christoph von Franckenberg auf Roschkowitz, ein qualificirter Cavalier, auch Herzogs Georgii III. zu Lignitz und Brieg Cammer-Junker.

A. 1690. 22. April. Abends umb 7. Uhr starb Adam von Franckenberg und Proschlik, Erbherr auf Städtlein Landsberg, Lorzendorff, Mazdorff, Ellgutt 2c. des Namslawischen Weichbildes in die 28. Jahr gewesener Königl. Mann, und Landes-Eltster, war geboren 1616. 25. Jan. trat A. 1640. in die Ehe mit Frauen Anna, Hanses von Franckenberg und Proschlik, Erbherrn auf Landsberg Tochter, mit welcher er 10. Kinder erzeugt, davon bey seinem Absterben, noch zwey Söhne und drey Töchter im Leben gewesen; sie die Frau Mutter starb 1689. 7. Octobr.

Im Delsnischen aus dem Hause Ludwigsdorff:

Auf Buselwitz Wolff 1617. Wolff Dittrich 1641.

Auf Rädzewitz Joachim 1617.

Auf Kaltvorwerk Friedrich 1641. 1664.

Auf Schwirze Melchior 1641.

Im Briegischen aus dem Hause Proschlik lebten A. 1659. folgende Cavalier:

Auf GroßJenckwitz Adam.

Auf Dnechau Balthasar.

Auf Schönfeld Balthasar.

Auf Goslau Nicol.

Auf Braunau Heinrich.

Auf Roschkowitz Christoph.

Jetzt beherrschen die Herren von Franckenberg und Ludwigsdorff im Delsnischen

die Güter Görlik, Ludwigsdorff, Weigelsdorff, Wiltshitz, Jedlik, Ellgutt.

Die Herren von Franckenberg und Proschlik im Briegischen die Güter GroßJenckwitz, Kosta, Schönfeld 2c.

Unter den Gelehrten ist bekannt Friedrich Leuthelffs von Franckenberg Europäischer Herold in fol. welches schöne Werck aber kein Franckenberg von Geschlecht, sondern der Herr von Zech, Kön. Polnischer und Chur-Sächs. Geheimter Rath heraus gegeben.

Die von Franckenstein

werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 61. unter die Schlesischen Edelleute gezehlet, führen einen gespaltenen Schild, in dessen goldenem Vördertheile zwey schräge schwarze Balken. Im schwarzen Hintertheile ein aufspringender weißer Steinbock auf einem Felsen. Auf dem gecrönten Helme zwey Flügel, der vordere gelb mit den 2. Balken, der hintere oben schwarz, unten gelb abgetheilt, zwischen den zwey Flügeln der Steinbock, doch unten abgetürkt. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Die von Frenenfels.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird im Wappenbuche P. V. p. 71. dem Schlesischen Ritterstande zugesellet.

Dero Wappen ist ein vierfeldig Schild, dessen erste und vierdte Feldung roth, darinnen ein weißes Pferd auf einem grünen Rasen, das andre und dritte Feld schwarz, darinnen drey aufgerichtete gelbe Garben neben einander stehende. Auf dem gecrönten

ten Helme 2. Adlers-Flügel, der vorder oben gelb unten schwarz, der hintere oben weiß unten roth abgetheilt, dazwischen ein geharnischter Mann mit einem bloßen Schwerdte. Die vorder Helmdecke gelb und schwarz, die hintere weiß und roth.

Jetztiger Zeit gehört dieser Hoch-Adel. Familie Burckersdorff im Schweidnitzschen, eine halbe Meile von Schweidnitz. Im Delsnischen ist das Gut Peuke eine geraume Zeit in ihren Händen gewesen.

Ein ander hoch-vornehmes Geschlecht dieses Namens floriret außer Schlesien in Mähren und Oesterreich durch vortrefliche Meriten und hohes Ansehen.

Die von Friedenberg.

Die Hoch-Adel. Familie derer Herren von Friedenberg aus dem Hause Allgersdorff (nicht Friedeberg) führt in ihrem Ritterlichen Wappen einen länglicht-unten zugrundeten roth und rubinen Schild, allwo ein hinaufwärts stehender weiß- oder silberfarbener Greiffen-Fuß zu sehen ist, mit einem weiß- oder silberfarbenen Haupt, worinnen sich drey rothe Rosen befinden. Über diesem Schilde steht ein frey offener Adlicher Thurniers-Helm, mit beyderseits abhängenden weiß und rothen Helmdecken, dann einer goldenen Ritterlichen Krone gezieret, daraus drey weiße Straußfedern entspringen.

Die von Frobelswiz.

Diese Edlen Ritter sind von alten Zeiten im Delsnischen anzutreffen gewesen, jezo nicht mehr. Sie werden in Bucelino, Silesiogr. Renov; und im Wap-

penb. P. I. p. 56. als Schlesische Ritter, und zwar bey Lucae aus dem Hause (nicht Grumpach, sondern) Crumpach im Delsnischen vorgestellt.

Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde ein eisenfarbenedes Beyl mit einem gelben Stiel. Auf dem Helme zwey Büffelhörner, das vordere roth, das andre weiß; zwischen den zwey Hörnern drey Kreuzweise gesteckte Fahne. Das vordere Fahnenweiß, das mittlere schwarz, das dritte roth. Die Helmdeck roth und weiß.

In alten Zeiten führten sie den Polnischen Beynahmen Frutzky, wie denn noch in Pohlen die von Starza, oder Topor zu finden, in deren Wappen im Schilde und auf dem Helme eine Art zu sehen, Okolski Orb. Polon. P. III. p. 1.

A. 1468. Caspar von Frobelswiz, Frutzky genannt, zu Schmarcker und Ellgutt im Delsnischen, ein angesehener Cavalier unter den vier Fürstl. Gebrüdern Joachim, Heinrichen, Johann und Georgen, Herzogen zu Münsterberg und Delsze.

1614. Hans von Frobelswiz auf Ellgutt, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Ertister.

1617. waren im Delsnischen:

Hans der ältere zu Ellgutt.

Hans zu Medlik.

Melchior zu Crumpach.

1636. Sigismund von Frobelswiz, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Ertister.

1641. waren im Delsnischen:

Hans zu Crumpach.

Sigismund zu Klein Muritsch.

1664. Hans von Frobelswiz der jüngere auf Sackerschawe im Delsnischen.

Die

Die von Fulsstein.

Vid. die von Herborth.

Die von Fürst.

Dieses considerable Freyherrl. und Hoch-Adel. Haus, wird in den oft-angezogenen Scribenten gleichfalls dem Schlesischen Ritterstande bengefelt, jedoch in Bucelino, Spenero und im Wappenbuche P. I. p. 63. mit zugesetzter unnöthigen Endung von Fürsten genennt, und also von denen von Fürst distinguiret, die im Wappenb. P. II. p. 96. vorkommen. Beyder Wappen differiren von einander. Das Schlesische ist vierfeldig, im 1. und 4. weißen Felde 2. rothe Pfäle. Duo pali rubei in parma argentea. Spenerus. Das 2. und 3. Feld getheilt, oben blau, unten gelb, darinnen ein Wolff, der einen gefiederten Pfeil zubricht, der Wolff und Pfeil sind ihrer Farbe, das Gefieder am Pfeile roth. Auf dem gecrönten Helme der Wolff mit dem Pfeile wie im Schilde, doch unten abgekürzt. Die vorder Helmdecken blau und gelb, die hintern roth und weiß.

Dergleichen Pfäle sind vor diesem den wohlverdienten Rätthen und Abgesandten gegeben worden, weil die Regimenter auf ihnen als Pfälen bestehen. Conf. Spener. Theor. Insign. p. 156.

Das Schwäbische Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Sparren. Wappenb. loc. cit. P. II. p. 96.

A. 1620. 27. Jul. starb zu Breslau Joseph von Fürst und Kupferberg auf Liebenstein und Albrechtsdorff, des Raths zu Breslau und Scholarum Praeses, Antiqua

Die von Frölich.

Diese Edlen werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 65. als Schlesische Ritter und zwar bey Lucae im Meißischen Fürstenthum vorgestellt. Sie führen im weißen Felde einen mit drey Strichen gelb und blau geschachten und schrägwerts von der linken zur rechten hinauf gehenden Balcken. Auf dem Helme in zwey zusammen gefügten Flügeln der geschachte Balcke wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und blau. In solo scuti argenteo tessellatus baltheus ex auro & caeruleo tribus ductibus constans. In casside alarum baltheum scutarium referentium jugum complicatum. Spenerus.

Die von Fuchsen

werden in erst-allegirten Autoribus und im Wappenb. P. I. p. 62. auch zu dem Schlesischen Ritterstande gerechnet. Dero Wappen präsentirt im gelben Schilde einen Fuchs seiner Farbe. Auf dem Helme den Fuchs wie im Schilde, doch sitzend auf einem rothen breiten Hute, dessen Gebräme von Hermelin. Vulpes insidens pileo lato rubeo, cujus ora pelli muris pontici facta. Spener. Die Helmdecken gelb und roth.

In der Fortsetzung des allgem. Histor. Lexici wird angemerckt, daß die von Fuchs in Anhalt, Francken und Schlesien einerley Wappen führten, nemlich alle einen Fuchs, wiewohl die in Francken haben im gelben Schilde, den Fuchs rother Farbe, auf dem Helme dergleichen sitzende auf einem niedergedruckten rothen Hute, der mit Gold verbrämt ist, Wappenb. P. I. p. 100.

tiqua notus virtute fideque war geböhren daselbst 21. Jun. 1564.

A. 1674. 28. Sept. starb zu Breslau an der Wassersucht Sigismund von Fürst und Kupferberg, auf Albrechtsdorff und Kattern, des Raths in Breslau, und in wichtigen Commissionen und Gesandtschaften Deputirter, war geböhren daselbst 2. Maj. 1618.

A. 1682. Maximilian von Fürst und Kupferberg auf Albrechtsdorff, auch des des Raths in Breslau.

Des obberühmten Sigismundi Sohn Johann George von Fürst und Kupferberg, Herr auf Kupferberg, wurde in Freyherrn-Stand erhoben, starb aber ohne Kinder. V. Henel. Silesiogr. Renovat. C. VIII. p. 496. & Cunradi Sil. Tog.

Noch iezo wird Albrechtsdorff im Breslauischen nebst andern Gütern von dieser vornehmen Familie beherrscht. Ihr Stammhaus Kupferberg liegt im Jaurischen.

Die von Gabelenz. Gabelenz

werden in Spenero, Bucelino, im Wappenb. P. I. p. 153. und in der Fortsetzung des allgem. Histor. Lexici zu der alten Meißnischen Ritterschaft gezelet, die vermuthlich den Nahmen vom Schlosse Gabelenz beym Strädlein Erimmitzschau gelegen, erhalten, wiewohl Knauth in Prodrom Misn. schreibt, daß sie Schlesischer Anfunfft, und in Meissen auf Wendisch-Leuben und Lomitz geseßen, in Schlesien gehören sie vornehmlich in das Großnische Fürstenthum, wie Luca anmerckt.

Spangenberg setzt sie P. I. L. VII. p.

105 zum Meißnischen, und p. III. auch zum Rheinschen Adel.

Ihr Wappen präsentirt im weißen Felde eine herabsteigende rothe Spitze, darinnen eine weiße Gabel. Cuspis inversa coccinea in argentea area, impressa argentea furca ob nominis analogiam. Spenerus. Auf dem Helme 2. ausgebreitete Flügel, deren ieder durch eine schräge Linie abgetheilt, oben roth, unten weiß ist. Die Helmindecken auch weiß und roth.

Umb A. 1221. George von Gabelenz bey Marggraf Friedrichen zu Meissen in großem Ansehen.

A. 1430. Heinrich von Gabelenz a. d. h. Friedrichsdorff, Plebanus zu Sorau. Magni Beschreibung der Stadt Sorau p. 9.

1436. Albertus von Gabelenz Abt zu Altenburg, ein gelehrter Herr.

Auf Wendischleube war 1529. George, 1593. Bastian, und 1670. Christoph Bastian von Gabelenz. Conf. Müllers Sächs. Annales p. 211.

Die von Gasron.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht ist alter Schles. Extraction, wie denn Bucelinus, Spenerus, Schickfus, Silesiogr. Rendv; Luca, und das Wappenbuch P. I. p. 52. selbtes unter den Schlesischen Adel zehlen.

Von ihnen stammt vermuthlich der Rittersitz Gasron im Wartenbergischen, auch vielleicht das Gut Gasron im Raudnischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums.

Sie führen im rothen Schilde zwey schwarze

schwarze Büffels-Hörner. Auf dem Helme 3. Kränze von Psau-Federn an ihrer Farbe. Triplex sertum pennarum pavonacearum. Spenerus. Die Helmindeck roth und schwarz. In Luca. Henelii Siles. und Olsnogr. stehn per errorem 3. Kreuze (an statt Kränze) mit Psau-Federn.

A. 1358. Przibke von Gaveron (so werden sie in alten Briefen geschrieben) ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden zur Delfe, verkaufft das Gut Buschka im Wartenbergischen Herrn Thamm von Hann.

1579. Hans Gasron zu Janschdorf im Delsnischen.

1602. kam Hans von Gasron und Ober-Stradom auf Neudorf, ein qualificirter Cavalier durchs ausreißen der Pferde und unglücklichen Sprung vom Wagen ums Leben, wie folgende Inscription in der Kirche zu Domatschin im Breslauischen lehret.

Christo Mediatore 1602. Mortale quidquid fuit, tumba hac deposuit D. Johannes Gasron ab Oberstradom in Neudorf, Domatschin, Bruschitz, Losswitz, Eichgrund &c. Vir virtute propria & generis Antiquitate Nobilis; verè nobili in Deum Pietate & antiqua in Proximum Fide Laudabilis; pia Doctrina, doctaque multarum rerum usu Sapientia Spectabilis; cura Ecclesiae affectuque erga Pauperes commendabilis; Domi forisque pariter suis & exteris Amabilis, Clarus longe, charus multum, vita inculpabilis. Qui, ut felicibus Patre Johanne Gasron, & Matre Anna Borschniczia cepit Auspiciis; sic inauspicatis (proh dolor) pragnanti conjugii D. Catharinae

Heilmanniae, binisque liberis vivere desit fortunæ injuriis; dum versis in fugam, emissio globo, quadrigis vitæ in discrimen incidit, servaturus vitam saltu resupinus concidit, & post horas tandem decem penitus occidit. Diem obiit, in vitam abiit, Christum adiit, æt. XXXIX. Conjug. X. ultima Septembr. Anno Domini 1602.

Disce Mori!

1605. Hans von Gasron, Churfürstl. Brandenburgischer Rath, war geböhren zu Strehlen Tages vor Dominica Exaudi 1580. In Cunradi Sil. Togata steht von ihm folgendes Elogium:

Scilicet hoc Doctrina potest & candida virtus;

Jure Electoris Te tenet alma Domus.

1633. 8. Oct. æt. 51. starb zur Dels Nicol von Gasron auf Ellgutt, Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt Rath, und des Trebnitzischen Weichbildes Land-Hofe-Richter.

1634. Bartholomæus von Gasron auf Janschdorff, des Delsnischen Fürstenthums Land-Commissarius.

1649. æt. 69. an. starb zu Janschdorf Wenzel von Gasron auf Janschdorf, geböhren 1580. war 1638. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Bestellter, nachmahls Herzogs Sylvii zur Dels Rath und Land-Hofe-Richter. Von ihm Cunradi Silesia Togata:

A ductu Themidos per publica vota perite
Respondi in Sparta conditione mea.

1697. Balthasar Wilhelm von Gasron, Thumher zu Merseburg. Vulpi Merseburg p. 303.

Teziger Zeit veransehnlichet diß uralte Geschlecht

Herr Adam Abraham von Gasron, ein heldenmüthiger Schlesischer Cavalier von Halsauf im Münsterbergischen, Königl. Maj. zu Dennemarck Obrister über ein Regiment Infanterie und Brigadier ward 1712. mens. Septembr. zum General-Major allergnädigst ernennet.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht beherrscht iezo im Delsnischen die Güter Eichgrund und Mahlen.

Die von Garz.

Die von Garzen sind zu Kayfers Caroli Magni Zeiten in die alte Mark kommen. Christoph Engelst Chronica der alten Mark p. 67. Aber Angeli Märck. Chronica l. i. f. 39. meldet, daß als A. 927. Kayser Henricus Auceps sein Feld-Lager vor Brandenburg geschlagen, die Stadt eingenommen, die Wenden, Herulen, Obotriten, und was darinnen gewesen, erwürgt, und sie darnach mit ettel Sachsen und vielen von Adel besetzt, so wären zu der Zeit die von Garzen mit in diß Land kommen.

Diese renommirte Familie steht im Wappenbuche Part. V. p. 74. unter dem Schlesischen Adel, und führt im weißen Schilde einen gelben Greiff. Auf dem gecrönten Helme einen grünen Pfauen-Schweif. Die Helm-Decken gelb und Silber.

Ihr Stamm-Haus ist Kieja in der al-

ten Mark. Vor wenig Jahren besaßen sie Brusewitz im Delsnischen.

A. 1652. 24. Jul. æt. 63. ann. starb Hans Christoph von Garz und Kieja auf Ober-Stradamb im Wartenbergischen, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg hoch-meritirter Landes-Hauptmann, war geb. 28. Sept. 1589.

Eod. An. 1652. 27. Nov. æt. 79. ann. starb Dittrich von Garz auf Kieje, hoch-ansehnlicher Raths-Præses zu Breslau und Director des Königl. Burg-Lehns zu Nambslau, geb. zu Breslau 27. Januar. 1582. V. Cunradi Silef. Tog.

A. 1664. Carl Heinrich von Garz auf Brusewitz.

Herr Carl Dittrich von Garz und Kieja auf Langendorff, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg gewesener Land-Hofsegerichts Assessor. A. 1718.

Die von Gaschowitz.

DB sie mit denen Herren von Gaschin, (einem hoch-ansehnlichen, iezo Gräfl. in Ober-Schlesien florirenden Geschlechte) einerley Extraction gehabt, kan nicht versichern.

A. 1468. Der wohlthüchtige Krziske Gaschowitz kauft von Hannsch Herborth, den Halt und das Gut Einzenstadt im Delsnischen, mit dem Städtgen, Vorwer-gen und Dörfern. Deßen Söhne aber die Ehrenvesten Mikolash und Jacob Gaschowitz verkaufen solch Gut und Halt wieder an Heinzen von Borschnitz 1488.

Von dem Wappen derer Gaschineß von Gaschin, Conf. die von Elema. Die mehrere Untersuchung von diesem hohen Hause bleibt auf künfftig.

Die

Die von Gaven.

Dieses ist ein sehr altes, aber iezo unbekantes Adelliches Geschlecht, von dem niemand mehr weiß.

A. 1396. Hans Gaven, unter Herzoge Ruperto zu Lignitz, war 1410. und 1412. unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz, Hauptmann zu Lignitz.

1410. Albrecht und Conrad von Gaven, Johannis Capitanei Fratres.

1421. Hans Gaven, Capitanei Filius.

1490. Nicol Gaven im Schweidnitzischen.

1519. Heinrich Gaven zu Cosan, (Cosendau) im Lignitzischen.

Die von Gebelste. Gebelzig

sind auch ein altes Geschlecht, und zu dato sonderlich in der Lausitz bekant.

A. 1422. bis 1436. war Heinrich Gebelste Herzogs Ludovici II. zu Lignitz Marschall; Er heißt auch in alten Briefen Senescallus Ducis Ludovici, & ipsi Capitaneo antelatus. Nach Herzogs Ludovici Tode war er gleichfalls deßen nachgelassenen Fürstl. Wittib Herzogin Elisabeth Marschall A. 1444. 1446.

1496. Nicol von Gebelzig, der heiligen Schrift Baccalaureus, Plebanus zu Sorau. Magni Sorau p. 10.

Die von Gefuge, Gfug.

Dieses hochansehnliche zum theil Gräfliche Geschlecht wird in Buccilino, Spenero, Schickfusio, Silesiogr. Renov. Luca und im Wappenbuche P. I. p.

74. dem vornehmsten Ritterstande des Landes Schlesien zugesellet.

Ihr Wappen-Schild wird von einem Fluße der schrägwerts von der linken zur rechten hinauf geht, in zwey Theile getheilet, in dessen rothen Obertheile ein ganzes weißes Pferd in vollem Laufe, im gelben Untertheile, drey weiße Rosen zu sehen. Fluvius in balthei siniliri modum scutum in duas partes dividit, in quarum superiori rubea equus argenteus currit, in inferiori aurea tres rosæ candidæ conspiciuntur. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme gleichfalls das weiße springende Pferd, doch unten abgeführt. Die Helmdack weiß und roth. (Die drey Rosen stehn im Wappen-Buche in einer Reihe neben einander, bey einigen sind oben zwey und unten eine weiße Rose zu sehen.)

Noch ieziger Zeit unterhält das Gräfliche Axioma

Herr Carl Christian, Graf von Gfug auf Manke, & reliqua, verm. 1697. mit Comtesse Eleonora Carolina, Johannis Henrici II. Grafens von Hohenberg Tochter, leben ohne Kinder.

A. 1438. Anton Gefuge, ein hoch-æstimirter Cavalier, der Herzogin Elisabeth zu Lignitz Rath, kauft Lübenau im Lignitzischen.

1470. Anton Gefuge, Hofe-Richter zu Lignitz, ob der vorige, oder des vorigen Sohn?

1506. Heinze Gefug zu Lübenau.

1507. David Gefug zu Lübenau, war schon einmahl im gelobten Lande gewesen, und reisete ermeldtes 1507. Jahr zum andernmahl und zwar in der Swite Herzogs Friderici III. zu Lignitz in das Heil. Land, Bbb 2 wurde

wurde sammt dem Herzog zum Ritter des Heil. Grabes dafelbst geschlagen, und ist nachmahls hochbesagten Herzogs Fürstl. Hofmeister bis an des Herzogs Ende (so 1547. 17. Sept. erfolget) gewesen. Er hatte zur Ehe Ludomillen Uchtrizin aus dem Hause Girslesheim. Conf. Henelii Siles. C. VIII. p. 365. und Herrn M. Deverdecks Siles. Numism. p. 303.

1520. Friedrich Gefuge verkauft Lützenhau.

1545. Adam Gefug, Herzogs Friderici II. zu Lignitz Ruchelmeister, war An. 1548. Herzogs Friderici III. Silber-Cämmerer, und als dieser Herzog besagtes Jahr den 12. Mal. zu Lignitz in Beyseyn der Herzoge von Delfe und anderer Durchleuchtigen Personen ein Thurnier anstellte, so hielt ermeldter Gefug und Hieronymus Kerber Secretarius, ein scharf Kennen, und trafen einander sehr wohl, so daß beyde gefallen, auch beyde wieder aufgehoben worden. Als sie nun dem Gebrauche nach sich wieder beritten hatten, trat des Gefugs Pferd mitten auf der Bahn am kleinen Markte der Stadt in die überlegte Decke, das war Schuld, daß es dem Renner den Zaum nahm, und nach der Ecke der Becker-Straße in vollem Biegen lief. Als aber der von Gefug mit beyden Händen an den Zaum fiel, dabey die Lanze sincken ließ, schlackte sichs, daß ungeachtet viel Ritter und Fußknechte vor dem Herzoge standen, das Pferd auf ihn zurennete, da denn die Lanze fast eines kleinen Fingers tief in sein rechtes Knie gedrungen. Der Herzogellte nach dem Schlosse, der Gefug aber ward ganz ohnmächtig von der Bahn aufgehoben. Ein einziger Junge hatte die Lanze,

als sie auf den Herzog langen wollen, nieder geschlagen, sonst wäre es um sein Leben geschehen gewesen. Diß ist der Adam von Gefug, welcher auch ad A. 1593. vorkommen wird.

A. 1551. Heinrich Gefug, unter Herzoge Friedrichen III. beherrschte Gassendorff im Lignitzischen 1558. war A. 1578. Herzogs Henrici XI. zu Lignitz Commendant auf dem Grätzberge im Lignitzischen.

1556. David Gefug von Follerndorff, Herzogs Georgii II. zu Brieg Burggraf, scheint eben derselbe zu seyn, dessen 1507. gedacht worden.

1591. David wegen der Gefugischen Erben zu Norschütz.

1593. 8. Febr. æt. 74. starb Adam von Gefug und Follerndorff zu Mendorff, Davidis Eqvici Hierosolymitani Filius, Fürstl. Lignitz-Briegischer Rath, war im 15ten Jahre 1530. an den Fürstl. Hof nach Lignitz kommen, hatte also auf die 63. Jahr unter den Herzogen Friderico II. Friderico III. Georgio II. und dessen Prinzen zu Lignitz und Brieg in Fürstl. Diensten zugebracht. Er hinterließ von Frauen Catharinen Niebelschütz von Bartsch, zwey Söhne Adam und David, und zwey Töchter Marien und Sophien. Vid. Henel. Silesiogr. Renov. loc. cit. Conf. Luca p. 295.

A. 1615. David von Gefug und Follerndorff auf Jenczowk, Adami Filius, des Briegischen Fürstenthums Landes-Elster, ein hochmeritirter Cavalier.

1631. Heinrich von Gefug und Gölendorff, seine Gemahlin Barbara. Und Friedrich von Gefug, hatte zur Ehe Annam geb. Schnorbein.

A. 1663.

A. 1663. Joachim Sigismund von Gefug auf Mantze, ein qvalificirter Cavalier.

Herr Hans George von Gefug und Schollendorff, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg Land-Hof-Verichts-Assessor. A. 1717.

Herr Christoph Heinrich von Gefug auf Kosemitz im Briegischen, ein extraordinair großer Liebhaber gelehrter Curiositäten, hat von langer Zeit her einen schönen Vorrath von Schles. Adel. Genealogien zu publicirung eines weitläufftigen Werckes mit sonderm Fleiße gesammelt.

Die von Geißberg.

Diese sind sonst Schwäbische von Adel, wie Bucelinus, Spenerus, und das Wappenbuch P. I. p. 113. zeigen.

Sie führen im goldnen Schilde ein ganz krumm- und einwärts mit der Spitze gebogenes Widder- oder Geißbocks-Horn. Cornu arietinum, nisi ex nomine hircinum malis. Spenerus. Dergleichen auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmdack gelb und schwarz.

Unter denen Schweidnitzischen Privilegien findet sich

A. 1396. Nicol von Geißberg.

A. 1607. Friedrich von Geißberg, Kays. Kriegs-Obrister. Schickfus lib. 4. pag. 136.

Die von Geißler.

Die Edlen Ritter von Geißler sind alter Schlesischer Extraction, und gehören vornehmlich in das Fürstenthum Lignitz, da ihnen zu dato Niederhermsdorff

und Niedersteinsdorff zuständig, unerachtet sie Lucaz übergangen. Schickfus und das Wappenbuch P. II. p. 48. ja selbst Bucelinus haben sie nicht vergeßen, sondern unter den vornehmsten Schles. Adel angesetzt.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen vörder Seite weiß, die hintere schwarz ist, doch durchstreicht beyde ein Winkelmaß, dessen halber Theil im weißen Felde schwarz, und im schwarzen weiß ist. Auf dem gecrönten Helm zwey Büffels-Hörner, deren das vördere oben weiß unten schwarz, das hintere oben schwarz unten weiß. Zwischen den Hörnern das Winkelmaß halb schwarz, halb weiß, wie im Schilde, die Helmdecken weiß und schwarz. (Das Wappenbuch setzt das vördere Büffels-Horn nur weiß, das hintere nur schwarz.)

Ihre ältesten Stammhäuser sind Ober-Stonsdorff und Bielau im Lignitzischen.

A. 1288. Thomas Giselher Canonicus zu Breslau unter Herzoge Henrico IV.

A. 1526. 23. Januar. starb Hedwig Geißlerin, des Fürstl. Stiffts Trebnitz Abbatissin.

GENEALOGIA

Drey Gebrüdere zu OberStonsdorff George, Nicol, und Albrecht.

George von Geißler, liegt in der Kreuz-Kirche zu Lignitz begraben, woselbst von ihm und seinen Brüdern folgende Inscription zu lesen: Ecul Herr George von Geißler, Doctor, aus dem alten Adellichen Stammhause OberStonsdorff, gewesener Thum-Probst aufm Thum zu Lignitz, auch zu Olmütz und Groß-Glogau Thum-

Herr, starb 1432. m. 17. Septembr. seines Alters 56. Jahr 3. Tage, im neunnden Tage in der Lignitz, als er aus Rom, Venedig und Prage kam. Sein Bruder Niclas aber der ist Malthefer Ritter und Receptor gewesen, der andre Albertus ein Obrister, deselbigen Sohn Nahmens Johanne Chrysostomus hat gekämpft zu Lignitz mit einem Schellendorff von Hermsdorff, die Bahn hat davon den Nahmen, in Densenn sieben Fürstlicher und vieler vornehmen Personen, dessen Proba und Adelige Ausföhrung vorhanden an Kayserl. und Königl. Höfen auch fürnehme Dienste bedienet ic.

Besagter Johann Chrysostomus, welcher eine Ehren-Aktion mit dem von Schellendorff auf Ober-Hermsdorff bekommen, und solche nachmahls altem Ritters-Brauche nach durch blutigen Streich im Schranken mit der Faust ausgeföhrte, pflanzte sein Geschlechte fort, und hatte zur Ehe eine Unruhlin von Polsdorff, sie und er liegen zu Stoinsdorff neben einander begraben.

Christoph von Geißler, Joh. Chrysostomi unicus fil. unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz, starb 1490. wie ein alter Grabstein in der Kirche zu Stoinsdorff zu weisen scheint, da der Nahme Christoph nebst dem darauf befindlichem Schilde und dieser Jahrzahl, wiewohl abgenüßt zu sehn: Ao. Do. M. CCCCXC. Er lebte im Ehestande mit einer Kottwitsin von Zoblitz, von der geböhren 6. Kinder:

- (1) Nicol von dem lit. A.
- (2) Hans starb 1547. und liegt zu Stoinsdorff vor dem Altar.

(3) George bekam Ober-Stoinsdorff, starb im ledigen Stande.

(4) Friedrich lit. B.

(5) Margaretha starb unverheyrahtet.

(6) Anna, Caspari Rechenbergs zu Eysenhut im Lignitzischen Wittib 1584.

A.

Nicol, Christophori fil. verkauffte seine väterl. Güter Nieder-Harzдорff und das Antheil zu Kreiba, und erkauffte Ober-Leusersdorff, lebte noch 1578. hatte zur Ehe Frauen Hedwig, geböhrene Herrin von Promnitz und Schüttelau, von der geböhren:

(1) Christoph, blieb im Kriege in Ungarn.

(2) Anton auf Ober-Leusersdorff, entleibte zu Breslau einen Fechter vor der Faust, starb unverehlig, und liegt zu Ober-Adelsdorff begraben.

(3) George geb. 1576. 17. Sept. zu Ober-Adelsdorff, bekannte sich zur Catholischen Religion, und war Ritter zu Malta, resignirte aber, weil sein Bruder Anton das Unglück gehabt, und führte zu dessen Rettung die Defension, starb 1640. æt. 76. ann. zu Leusersdorff, liegt zu Roth-Brünig im Bisthum Meisse begraben. Er lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Mehwaldin von Lobendau, die in der St. Joh. Kirche zu Lignitz begraben worden. Hernach mit einer Vibrantin von Algenau.

Aus der ersten Ehe wurde erzeugt Joh. Chrysostomus geb. 1614. 12. Mart. entleibte im Kriege einen vornehmen Cavalier, salvirte sich also mit der Flucht, gieng wieder in Kayserl. nachmahls in

in Spanische Dienste, ward Obrister Lieutenant und reuertirte nicht wieder nach Hause. Nach seinem Absterben fiel das Gut Ober-Leusersdorff an den Herzog zu Lignitz.

B.

Friedrich, Christophori fil. auf Nieder-Steinsdorff, starb 1586. hatte zur Ehe Even Rosinen Alebin, Magnus genannt von Herzogswaldau, von der geböhren 7. Kinder:

(1) Friedrich lit. C.

(2) Christoph lit. D.

(3) Ezechiel Daniel, wohnte zu Nieder-Steinsdorff, starb 1610. und liegt da begraben.

(4) Emanuel lit. E.

(5) Carl Gottfried starb in Ungarn vorm Erbfeinde 1594.

(6) Elisabeth, verheyrahtet an einen von Unruh.

(7) Helena Maria.

C.

Friedrich, Friderici fil. trug 1596. Herzogs Friderici IV. zur Lignitz Leiche, starb 1613. an der Pest zu Ober-Steinsdorff. lebte im Ehestande mit einer Schellendorffin von Siegendorff und Göltschau, deren Kinder:

(1) Heinrich, ihm wurde 1616. mit Gift vergeben.

(2) Friedrich Albrecht, starb nebst seinem Herrn Vater an der Contagion 1613.

(3) Adam von Geißler, ein hoch-qvalificirter Cavalier, suchte sein Fortun auf Reisen und in Kriegs-Diensten, darinnen er auf die 34. Jahr zugebracht. A. 1619. verkauffte er das Gut Ober-Steinsdorff,

erlangte durch Tapferkeit endlich die Obrist-Lieutenant Charge, ward nach seiner Wiederkunfft im Meissischen Bisthum Königl. Ober-Mann-Rechts-Siker und Landes-Eltister, beherrschte die Güter Starwitz 2. Meilen von der Meisse, und Schwandorff, starb 1633. an der Pest, und liegt zu Neu-Altmannsdorff im Meissischen begraben. Er hatte zwar mit Frauen Poreschitzin aus Ober-Schlesien zwey Söhne und 2. Töchter erzeugt, die aber vor dem Vater gestorben.

(4) Rosina an den von Pusch verehlig.

(5) Filia, verheyrahtet an den von Vibran.

(6) Barbara, verheyrahtet erstlich an den von Popschütz zu Ober-Hermsdorff, hernach an Hans Georgen von Hohberg auf Rädichen, Sie liegt zum Hain begraben.

D.

Christoph, Friderici fil. Kayserl. und Königl. Maj. Truchseß zu Prag, starb zu Hain im Lignitzischen 1644. æt. 99. ann. liegt zu Steinsdorff begraben; hatte zur Ehe eine Knobelsdorffin von Leusersdorff, die eher als ihr Ehe-Herr gestorben, von der geböhren elf Kinder:

(1) Gottfried von Geißler, war unter dem Kayserl. Obristen Pechmann Capitain-Lieutenant, wohnte zu Ober-Steinsdorff, brandte in Grund ab, starb zu Steinsdorff 1659. 12. Decemb. Er trat 1638. in Ehestand mit Julianen, Fabians von Jedlitz auf Harzdorff jüngsten Tochter, von der geböhren: 1. Christoph Fabian auf Ober- und Nieder-Steinsdorff, Schnapauß, und Kriebel geb. 1641. 2. Maj. hat A. 1677. die Ausföhrung der Geiß-

Geißlerischen Genealogie aufgesetzt, und zu Ende unterschiedliche väterliche Vermahnungen und Warnungen beigelegt, lebte im Ehestande mit Hans Christophs von Spiller und Langen-Delße, auf Mittelindau Tochter. 2. Anna Helena starb zu Hagn ætat. 1. ann. 3. Nicol Friedrich starb æt. 26. hebdom. 4. Anna Helena verheirathet an einen von Taube aus der Lausitz. 5. Catharina Agneta ward bey ihrer Frau Mutter Schwester erzogen, welche ihr auch das Gut Hockenau gelassen, und sie ausgesetzt, als sie verheirathet worden An. 1670. an Wolff Bernhard von Tschirnhaus und Giersdorff auf Hockenau.

(2) Agnes an einen Fürstl. Hof-Junker verheirathet, starb vorin Vater.

(3) Elisabeth verheirathet an den von Seher auf Kottwitz, starb gleichfalls eher als der Vater.

Noch 8. Kinder, die alle in ihrer Unmündigkeit gestorben.

Emanuel, Friderici fil. auf Mittelsteinsdorff, starb 1623. hatte zur Ehe seines Bruders Friedrich Geißlers Frau Schwester, von der geböhren:

(1) Hans Sigismund starb 1602.

(2) Filia verheirathet an den von Mauschwitz.

(3) Magdalena verheirathet an Heinrichen von Hohenberg auf Petersdorff.

(4) Hans George, starb zur Lignitz, verheirathete 1624. eine Debschitzin, von der geböhren Hans Friedrich, welcher eine Nostitzin von Bertelsdorff zur Ehe gehabt, beyde waren noch A. 1677. am Leben.

Wir gedenken hier noch zweyer Herren von Geißler, die in Genealogia nicht vorkommen sind.

A. 1478. Albrecht Geißler von der Viele, Herzogs Friderici I. Hauptmann zur Lignitz, lebte noch 1506.

1549. Hans zur Vielan, unter Herzoge Friedrichen III. zur Lignitz, lebte noch 1562. unter Herzoge Friedrichen XI. zur Lignitz.

Im Lignitzischen gehören denen Herren von Geißler bis dato die Güter Nieder-Hermsdorff, Nieder-Steinsdorff und Wilsch.

Etliche von diesem Geschlechte stunden in alten Zeiten im Freyherrn-Stande. A. 1608. schickte ein Freyherr von Geißler, welcher sehr alt und krank gewesen, auch keine Erben gehabt, dessen Wappen völlig mit dem Schlesischen überein stimmte, aus dem Königreich Böhmen in Schlesien, und begehrte einen von den Schlesischen Vettern zu sich, dem er seine Herrschaft zu legiren entschlossen. Friedrich von Geißler machte sich zwar auf, kam aber zu spät, da der alte Herr schon gestorben.

Die Freyherrn von Geißler, Herren von und zu Deining, findet man im Wapenbuche P. II. p. 38. unter den Freyherrn. Ihr Wappen ist quadriert, und hat einen Herz-Schild. Im 1. und 4. goldnen Felde ein halber schwarzer Adler. Im 2. und 3. goldnen Felde 2. rothe Walcken. Im Herz-Schilde das obbemeldte Winkelmaß oder Stamm-Wappen derer von Geißler und Stonsdorff. Darüber drey gekrönte Helme. Auf dem mittelften zwischen den Büffels-Hörnern das gedachte

gedachte Winkelmaß; Auf dem vordern und hintern, 3. Fährlein. Die Helmedeck roth und Gold.

Sonst sind im Lignitzischen auch andre Edlen außer dem Hause Stonsdorff mit Namen Geißler aus dem Hause Polsdorff anzutreffen gewesen, unter welchen durch Klugheit und vortheilhafte meriten sonderlich bekant worden

Andreas von Geißler, auf Polsdorff, Tscheschenborff und Golsdorff, Comes Palatinus Cæsareus, Fürstl. Lignitzischer Briegischer Rath, des Fürstenthums Lignitz Cansler und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Landes-Besteller, dem Henelius in Siles. Togata das Lob beylegt, daß er ein rechtes oraculum der Herzoge zu Lignitz und Brieg gewesen, ja er schreibt von ihm: Illud de Geislero nostro affirmasse sufficiat, quod Tullius quondam de Icto optimo; domum ipsius commune quoddam Oraculum fuisse non Civitatis sed Civitatum, non Provincie alicujus sed Provinciarum, quotquot Silesia habet, omnium. Conf. Henel. Silesiogr. C. VIII. p. 669.

Er starb zur Lignitz, nicht 25. Jun. wie Cunradi Siles. Tog. anmercket, sondern 7. Idus Jun. das ist 7. Jun. wie sein in der Joh. Kirche zu Lignitz befindliche Epitaphium ausweist mit folgender Inscription: Servatori Mortalium & bonæ memoriæ Andreæ Geisleri Nobilis maximique Viri, qui cum mirandi Ingenii doctrinæque summæ dotibus Peregrinationes varias, & Linguarum aliquot Peritiam, felicitate conjunxisset incredibili, ob hoc ab Imperatoribus & Principibus negotiis admotus est gravissimis,

gratosumque se, dum vixit, universis reddidit, nunc defuncto Monumentum, quod Patria ei tota ingentibus bene meritis devincta constituere vellet, Liberi Hæredesque superstites in solatium sui Luctus fieri fecerunt. Vixit Ann. LI. M. XI. D. XI. obiit Ann. MDCXXIV. VII. Id. Junii. Christo vive, ut Christo moriari!

Im Wappen dieser Herren von Geißler und Polsdorff wird der Schild durch ein weiß und gelb geschacht Winkelmaß in das Ober- und Untertheil abgetheilt. Das Obertheil ist roth, und weil das Winkelmaß mit der Ecke über sich gekehrt ist, und oben an den Helm stößt, so formiret es im Obertheile zwey Ecken, in jeder Ecke steht ein Stern. Das Untertheil ist schwarz, darinnen ein ganz goldner gekrönter Löw mit ausgeschlagener rothen Zunge und gewundenem Schwanz, einen silbernen Stern in der rechten Taze haltende. Auf dem gekrönten Helme präsentiren sich zwey Adlers-Flügel, deren der zur linken roth und weiß abgetheilt, der zur rechten schwarz und weiß. Zwischen diesen Flügeln der Löw mit dem Sterne wie im Schilde, doch unten abgekürzt. Die Helmedeck zur linken weiß und roth, zur rechten schwarz und gelb.

Obgerühmter Herr Andreas von Geißler hatte verschiedene Kinder, davon bey seinem Leben gestorben A. 1599. das erstgebohrne Söhnlein Jacob æt. 37 hebdom. Zugleichen die Töchterlein, Magdalena starb 1604. im andern Jahre ihres Alters. Blandina starb 1607. æt. 2. ann. 26. hebdom. die alle in der Kirche zu St. Peter und Paul in Lignitz begraben liegen.

Sein nachgelassener Sohn, der das Geschlecht fortgepflanzt, ist gewesen Joachim von Geißler auf Poldsdorff: der Enkel Joachim Ernst auf Poldsdorff: der Urenkel der noch lebende Herr Joachim Andreas von Geißler, welcher das Gut Poldsdorff im Lignitzschen vor weniger Zeit verkauft, und Kadlwe im Delßnischen besitzt.

Die von Gelbhorn

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov und im Wappen-Buche unter den Schlesischen Geschlechtern, allein es ist in Spenero und im Wappen-Buche ein Versehen, daß sie die Nahmen und Wappen derer von Gelbhorn und Gellhorn vermengen, und das Wappen, so denen von Gellhorn zugehört, den Gelbhornen zuweisen.

Dem die von Gellhorn führen im weißen Schilde einen rothen Balcken, darinnen drey Jagthörner mit goldnen Beschlügen. Argenteo scuto miniatum baltheum inferunt inscriptis tribus cornibus venatoris auro armillatis. Auf dem Helme zwey dergleichen gegen einander gekehrte Jagthörner. Die Helmdecken weiß und roth. Derer von Gellhorn Wappen aber wird i. 30 folgen.

Die von Gellhorn.

Dieses uralte, zum Theil Reichs-Gräfl. hoch-renommirte Geschlecht soll den Nahmen vom Schallen und Gellen des Jägerhorns überkommen haben. Denn umbs Jahr Christi 931. unter Kaiser Henrico I. gebohrnen Herzoge von Sachsen im blutigen Kriege wider die Wendin und Hunnen, wäre ein gewisser Jäger auf einer Höhe haltende, gerathet worden, daß

seines Kriegs-Obristen Regiment, bey welchem er in Diensten gewesen, zu weichen angesangen, derowegen er sein Jägerhorn ergriffen, in dasselbe tapffer geblasen, und durch dessen bekantes schallen und gellen die Flüchtigen wieder zurück gezogen, daß sie den Feind ritterlich angegriffen und überwunden, zu dessen ruhmwürdigen Gedächtniß der gedachte Jäger geadelt, und in sein Wappen-Schild das Jägerhorn, auf den Helm aber den Strauß-Pusch nebst dem Nahmen Gellhorn erhalten. V. Hermani Praxis Herald. & Olsnograph.

Es ist also glaubbar, daß diese vornehme Ritter Sächsischer oder Thüringischer Extraction seyn, wie denn auch daselbst die Edlen von Eckersberg, Koller, Bebesen und andre mehr, ob zwar mit verändertem Nahmen, ihr Wappen führen, welche sich zweifelsfey um A. 1241. nach der grausamen Tartarischen Schlacht bey Lignitz in das vom Adel ziemlich entleerte Schlesien gezogen haben. Die von Eckersberg und von Koller stehn im Wappen-Buche P. I. p. 148. unter dem Thüringischen, die von Bebesen P. I. pag. 168. unter dem Sächsischen Ritterstande.

In Pöhlen findet sich das Geschlecht derer von Suchkenmaty, die im Schilde ein schwarz Jägerhorn mit weißem Beschlage und Band, und am Bande ein Kreuz führen. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn. Okolski Orb. Pol. Tom. III. p. 167.

Unserer Herren von Gellhorn in Schlesien, so durch die ansehnlichsten Königl. und Fürstl. Raths- und Landes-Officia sich höchst-berühmt gemacht, Hoch-Adeliches Wappen präsentiert im blauen Schilde ein schwar-

schwarzes Jägerhorn mit gelben Beschlügen und Band. Auf dem Helme das Jägerhorn wie im Schilde, und über dem Jägerhorn drey Strauß-Federn, die vordere blau, die mittlere gelb, die hintere schwarz. Die Helmdack gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 55.

Das Reichs-Gräfliche Gellhornische Wappen hält lauter Heiden- und Ritter-Bilder in sich, so in Heraldicis die vortrefflichsten Helden-Zugenden abschatten. Denn da thut sich in demselben herfür ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. Felde ein Berg oder felsicht Gebürge nebst einem vorbeystießendem Strome. Im 2. und 3. ein Kreuz. Im Mittel-Schilde eine gecrönte Säule, an welcher das uralte Wappen-Schild derer von Gellhorn mit dem Jägerhorne. Drüber 3. gecrönte Helme. Auf dem vordern das Jägerhorn mit dem Strauß-Pusche. Auf dem mittelsten die gecrönte Säule, an welcher ein sitzender gecrönter Löw. Auf dem dritten ein gespiegelter Pfauen-Schweif, in welchem die hellglänzende Sonne zu sehen. Vid. Eund. Hermann.

Sie mögen sich obbemeldter maßen nach der A. 1241. gehaltenen Schlacht bey Lignitz aus Sachsen in Schlesien gezogen haben.

A. 1449. George von Gellhorn zu Stoschendorf.

1457. Nicol Gellhorn, Königshayn genannt, unter der Herzogin Hedwig zu Lüben.

1470. George von Gellhorn, ein hoch-achtmüthiger Cavalier, Hauptmann zur Ohlau und Nimptsch im Brießischen.

A 1556. Wenzel von Gellhorn, ein um das Land Schlesien hochmeritirter Herr und der Herren Fürsten und Stände General-Steuer-Eintnehmer.

1562. war Melchior von Gellhorn in der Suite des Churfürstens Joachim zu Brandenburg, als er nach Frankfurt am Mayn zur Wahl und Erönung Kaisers Maximiliani II. zog. Angeli Märck. Chronica l. 3 f. 361.

1602. Hans von Gellhorn auf Runkendorff und Kommerau, Hofe-Richter zu Schweidnitz, ein hochmeritirter Cavalier, dessen Sohn Joachim von Gellhorn und Runkendorff zu Meudorff nahm eod. A. 1602. Catharinam Heinrichs von Hohberg und Fürstenstein auf Delße Tochter zur Ehe, und erkauffte nachmahls A. 1622. den letzten Maj. besagtes Gut Delße von seiner Gemahlin Gebrüdern Christophen und Hans Heinrichen von Hohberg und Fürstenstein auf Delße.

1603. 3. April. verschied in Gott seelig Friedrich von Gellhorn der ältere auf Rogau, Alten Brotkau, Weigelsdorff und Gora, lebte im Ehestande mit Hedwig gebohrnen Heydin aus dem Hause Seiffersdorff.

1624. 14. April. starb zu Breslau Christoph von Gellhorn, Eqv. Sil. Kays. Maj. Rath, bey dem hohen Dohm-Stift zu S. Johann in Breslau Dohm-Prälat und Scholasticus. V. Cunradi Siles. Tog.

1629. Hans von Gellhorn auf Cammerau, Rittmeister.

Friedrich von Gellhorn, und Alten-Brotkau, Friderici 1603. memorati Filius, Erbherz auf Rogau, Weigelsdorff, Peterswaldau, Merzdorff, Peißersdorff, und

der Burg zu Schweidnitz, Kayf. und Kön. Maj. Cammer-Rath in Schlesien, und der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsfizer und Landes-Eltester, geböhren zu Rogau 1582. 18. Sept. lebte in dreyfachem Ehestande; erstlich heyrathete er 1607. Mariam, Adam von Reibnitz und Rathen auf Merzdorff, Schmoltz und Peterswaldau hinterlassene einzige Tochter, die 1617. 5. Oct. æt. 28. an. gestorben. Von ihr geböhren ein Sohn Ernst, und 5. Töchter. 1. Eine Tochter starb in zarter Kindheit. 2. Helena vermählt 1627. an Hans Heinrichen von Hohlberg auf Fürstenstein. 3. Maria. 4. Hedwig. 5. Susanna. Zum andern mahl trat er in Ehestand A. 1622. 14. Jun. mit Magdalenen geb. Schliebikzin von Mahlendorff, Christophs Sedlnitzky des Eltern, Herren von Eholitz auf Polnisch-Ostra nachgelassenen Witwe, die starb 1623. 26. Jun. nachdem sie einer Tochter Magdalena genesen. Der dritte Ehestand war 1625. 14. April. mit Barbara, Hanses von Schweinitz auf Schweinitzhaus und Kolbnitz Tochter, von der geböhren 4. Kinder, 2. Söhne, Friedrich und Sigismund, die beyde auf einen Tag den 9. Sept. A. 1633. auf dem damahls Freyherrlichen Schloße Militsch frühzeitig entschlafen, und 2. Töchter, Elisabeth und Barbara. Er wurde 1610. 22. Aug. zum Landes-Eltesten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, 1615. zum Ober-Rechtsfizer, 1617. von Erzherzoge Carl zu Oesterreich, Bischöffen zu Briren und Breslau, zum Geheimten Rath und Cammerer, 1621. Mens. Oct. von Kayf. Maj. Ferdinando II. zum Cammer-Rath in Schle-

sien, verordnet. War dazumahl bey nahe der reichste Edelmann unter der Schles. Noblesse, ein vortrefflicher Cavalier, der in damahligen Kriegs-Troublen obbesagten Fürstenthümern in und außerhalb in Commillionen und Gesandtschaften erspriessliche Dienste leistete, starb (nicht zu Schweidnitz, wie in Cunradi Sil. Tog. sondern wie aus Joh. Henselii Pastoris zu Peterswaldau Leichen-Predigt in Personalib. zu sehen) zu Peterswaldau 1636. 26. Aug. zwischen 11. und 12. zu Mitternacht. æt. 54. ann. minus 3. hebdom. Schickfus lib. 4. p. 83. nennt ihn einen hochbegabten wohlgerüsteten Rittersmann, auf welchen das ganze Vaterland ein sonderes Auge gewendet.

Der einzige nachgelassene Sohn Herr Ernst von Bellhorn auf Peterswaldau, und selbiger Herrschaft zugehörigen Gütern, Kön. Kayf. Maj. Cammerer und Obrister, erwies gleichfalls dem Vaterlande mit klugen Rathschlägen ungemeinen Nutzen, wurde von Kayser Ferdinando III. in Freyherrlichen, und von Kayser Leopoldo in Reichs-Gräfflichen Stand versetzt, starb 1679. 4. April. nachdem er im Ehestande gelebt erstlich mit der Durchl. Princessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg Augusta Sibylla die 6. Jan. 1649. geböhren und A. 1672. 3. April. gestorben, mit der er zwey junge Herren erzeugt, und durch solche hohe Vermählung vielen großen Häusern sich und sein vornehmer Geschlecht einverleibet hat. In die andre Ehe trat er A. 1673. 4. April. mit Annen Marien, George Hermanns von Schweidnitz und Crayn Churf. Sächs. Obristen Tochter.

Zochter, die in Lignitz 1716. 27. Sept. Todes verblieben.

Im Delsnischen Fürstenthum starb A. 1717. 7. Maj. Herr Ernst Erdmann von Bellhorn und Altgrotgau, auf Briese, gewesener Fürstl. Rath und Landes-Eltester des Delsnischen Fürstenthums.

Von etlichen Stamm-Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Stoschendorf George 1449.

Zu Seichau im Jaurischen Hans 1566.

Altengrotgau im Delsnischen nahe bey der Stadt Grotgau. Franz zu Altengrotgau 1572.

A. 1586. 22. Dec. wurde zu Weigelsdorf im Reichenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums unter Herrn Friedrichs von Bellhorn Herrschaft der bekandte Knate mit dem so genannten güldnen Zahn, Nahmens Christoph Müller, zur Welt geböhren. Vid. Silesiogr. Renov. C. III. pag. 324; Luca pag. 2215; Conf. Harsdörffers großen Schauplatz im fünfften Theile.

Zu Wetteritz im Brlegischen Fürstenthum und Nimptschischen Weichbilde Joachim 1586. 1591. V. Curæus bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Reich-Conducte.

Rogau im Schweidnitzischen. Friedrich von Bellhorn und Altengrotkau zu Rogau 1588. beherrschte auch Weigelsdorf im Reichenbachischen 1598.

Zu Stein im Nimptschischen Brlegischen Fürstenthums Hans 1591.

Auf Petersdorff im Nimptschischen Leonhard 1591. Christoph der jüngere 1664.

Auf Delfe im Schweidnitzischen Joachim 1622.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen Leonhard zu Kunzendorff und Wernersdorff. Nicol zu Bandwitz. George zu Kölschen.

Das prächtige Feld-Schloß Peterswaldau, zwey Meilen von Schweidnitz, worinnen oben gerühmter Herr Ernst Reichs-Grav von Bellhorn residirte, war ziemlich bevestiget, und schön gezieret mit herrlichen Lust-Gärten, köstlichen Fontainen etc. V. Luca p. 943.

Auf Kittel im Nimptschischen Joachim 1659.

Auf Briese im Delsnischen Ernst Erdmann starb 1717.

Jezo Herr George Friedrich von Bellhorn auf Schlaup im Wolanischen.

Die von Geraltowsky

werden in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 73. als Schlesische Ritter vorgestellt, aus dem Hause Geraltowsky im Nyplischen. Conf. Silesiogr. Renov. & Luca.

Okolski Tom. III. p. 94. meldet, daß sie ihren Ursprung in Deutschland genommen, und den Adler von Kayserl. Majestät ins Wappen erhalten, nachmahls aber, als unter den Brüdern der väterl. Güter wegen Uneinigkeit entstanden, dabey einer ders andern umbs Leben gebracht, hätten die Descendenten des Thäters zur Strafe den Adler ohne Kopf führen müssen, biß einigen

nach der Zeit wegen erlangten herrlichen Sieges wieder die Feinde an statt des Kopfes ein Stern auf den Adler hinzu gesetzt worden. In Pohlen wären sie vor der Regierung Königs Jagellons umh. A. 1380. ankommen, und zu Generalen und Castellanen gebraucht worden, florirten auch daselbst bis zu dato unter dem Namen Salzor oder Orla, aus welchem Hause die Linie der Geraltowsker polteriret, darunter Joannes Gieraltowsky eximius belator & Ductor copiarum ingentium in Hungaria, occisus Viennæ fraude à nobili Barone, quod Cæsaream Majestatem plurimum in dolorem induxerat, schreibt besagter Okolski aus dem Bielscio sub An. 1571.

Ihr Schlesisches Wappen präsentirt im weißen Schilde einen schwarzen Adler ohne Kopf. Auf dem gekrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittlere schwarz, die andern weiß. Die Helmschilde weiß und schwarz. Okolski beschreibt das Wappen des Hauses Salzor also: Aquila extensis alis cum cauda absque capite, sed postmodum in locum capitis accepit stellam candidam. Super galeam & coronam regalem ponuntur pennæ quinque Struthii. Alii tamen utuntur eadem Aquila sine stella.

Die von Geresleben

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. und im Wappenb. P. II. p. 52. unter dem Schlesischen Ritterstande und führen einen getheilten Schild, dessen Untertheil roth und weiß geschacht, da im rothen Obertheile ein gekrönter goldner Löw herfür

steigt. Auf dem Helme ist der goldne Löw sitzende ganz zu sehen. Die Helmschilde gelb und roth.

Die von Gerlachsheym

sind iezo unbekant. Es finden sich aber in alten Schles. Briefen:

A. 1320. Guncellinus von Gerlachsheym, der war bey Herzoge Conrado I. zur Delsche wohl gesehen.

1337. Arnold von Gerlachsheym unter Herzoge Boleslao zur Lignitz.

1340. Johannes von Gerlachsheym, unter hochgeachteten Herzoge Conrado I. zur Dels.

1357. Guncelinus Gerlachsheym im Bernstädtischen.

1365. Hedwig von Gerlachsheym, Priorissa des Closters Trebnitz.

Die von Gerßdorff. Gerstorff.

Dieses hochansehnliche zum Theil in Freyherrn- und Grafen-Stand erhobene vortreffliche Geschlecht derivirt insgemein dero Ankunfft von Heinrich Steindorffen, einem Adelswürdigen Soldaten zur Zeit Herzogs Rudolphi in Burgund umh. A. 919. und sollen diesen Namen zum Andenken der in einem Stücke Gersten-Acker gefundenen Burgundischen Princessin empfangen haben, würden also besser mit einem t. als d. geschrieben. Die Begebenheit wird beschrieben mit folgenden Umständen: Es hatte gemeldter Herzog einen hinrichten lassen, welcher aus dem Frauen-Zimmer eine Hof-Jungfer entführet, dessen Sohn den Tod des Vaters

ters zu rächen, begab sich verkleidet, als eine Magd nach Hofe, nahm Dienste an, führte sich treu auf, und machte sich, weil ihn alle für eine Magd hielten, sehr beliebt. Nachdem er nun seine Gelegenheit ersah, lockte er bey Nacht des Herzogs Princessin vor das Schloß-Thor, mit Vorwand, derselben was sonderliches zu zeigen. Als sie dahin gefolgt, ergriff er sie, stopfte ihr den Mund mit einem Schnupfstrüchlein zu, daß sie nicht schreyen konte, warff die Weibes-Kleider, umh nicht erkannt zu werden, weg, und wanderte also mit derselben fort. Bey Anbruch des Tages aber versteckte sich der Entführende nahe bey einem Dorffe in ein Gewende dicke Gersten, darinnen in etwas auszuruhen Nachdem man nun die Princessin bey Hofe vermißet, entstand darüber, wie leicht zu vermuthen, ein großes Klagen, und ward Befehl gethan, auf allen Straßen den Berführer nachzusehen, und zu versuchen, ob die Princessin wieder zu bekommen? Da denn nebst andern ausgerittenen sich auch gedachter Heinrich Steindorff brauchen lassen, und das Glück gehabt, den Entführer sambt der Princessin in einem Gewende verwickelt Gersten anzutreffen. Er faßte den Räuber, schlug ihm im ersten Grimme einen Schenckel entzwey, brachte ihn zu Hofe, und übergab die Princessin dem Herzoge und seiner Gemahlin. Worauf der ganze Hof voller Freude, Heinrich Steindorff aber sambt seinem Vater Erasmo Steindorffen in Bessehn vieler Fürsten und Herren geadelt und zu Rittern geschlagen worden, drey Städte und etliche Dörffer vom Herzoge empfangen, auch darauf an ein Gräfliches Fräulein von

Dorneck aus dem Herzoglichen Frauenzimmer verheirathet worden. V. Genealog. Equit. de Gersdorff; Peccensteinii Theatr. Saxon; Henelii Silesiogr. Renov. c. 8. p. 498; Hermannii Praxis Herald; M. Putschmanni Memor. Famil. Gersdorff; wiewohl Herr Tenzel in seiner curiculen Bibliothec dritten Repositorio p. 333. davor hält, daß dieser Name nicht von dem mit Gersten besäetem Acker herrühre, sondern aus Gerhardesdorff, wie diß Geschlecht in alten Documenten hieße, contrahiret sey, daher sich auch einige nicht Gerstorff sondern Giersdorff geschrieben. Und Herr Großer in seinen lausitzischen Merckwürdigkeiten P. I. p. 17. erwehnt, daß die vielen Dörffer, so in Lausitz Gersdorff heißen, ihrer ersten Benennung nach Geronsdorff geheißen zu haben schienen, entweder daß der im neu-gestifteten Marggrafthume Lausitz A. 931. von Kayser Heorico Aucupe ernannte Marggraf Gero selbst solche Plätze erbauet, und wohlverdiente ritterliche Personen damit erblich beschenkt, oder daß ein solcher unter dem Gerone in Kriegs-Diensten gewesener Rittersmann, ihm zu Ehren, sein erbauetes Ritter-Gut, Geronsdorff genennet hätte, welcher Name sodann seinen Nachkommen bengelegt worden. Herr D. Carpzov in seinem lausitzischen Ehrentempel will weitläufftig behaupten, daß das wahrhaftige Vaterland des Gerßdorffischen Stammes in Quedlinburg zu suchen, und am glaubwürdigsten dessen Urur-Herren von den Geronibus zu deduciren wären, aus deren Lenden sie entweder entsproßen, oder die Adeliche Dignität wegen ihrer wieder die lausitzer Wenden

den erwiesenen Tapferkeit erhalten hätten. Denn, schreibt er, der Ursprung des Nahmens Gerßdorff sey so wohl von der Benennung eines Mannes als eines Ortes herzuweisen, und bedeute so viel als ein Dorf so von seinem Erbauer den Nahmen hat, als Olbersdorff oder Albrechtsdorff, Bernsdorff oder Bernhardsdorff, von den Urhebern Alberto, Bernhardo, Alberti Villa oder Bernhardi Villa hießen: weil nun Gero, Gerhard und Gerch nach der alten deutschen Mund-Art vor einander gegolten, so sey nicht unglaublich, daß man Geronis, Gerthens oder Gerhardsdorff nach gemelter Aussprache verkürzet, und Gerßdorff daraus gemacht habe. Inmaßen Leuckfeld in Antiquit. Halberstad. gedenket, es habe Geronis des ersten von Kaiser Henrico Aucupe constituirten Lausitzischen Marggrafen, (welcher von A. 930. bis 965. regieret) Großvater, so ebenfalls Gero geheissen, auf dem Schlosse Gerßdorff unweit Quedlinburg gewohnet, von welchem es vielleicht auch seinen Nahmen im VII. oder IX. Seculo erhalten. Ja es erhelle aus Documenten, daß das Geschlecht von Gerßdorff allbereit im XIII. Seculo im Quedlinburgischen floriret, und das Schloß Gerßdorff besaßen, als: An. 1267. Burcardus de Gersdorp Patronus de Kirche daselbst. Item hernach Jordanus de Gersdorp, und sein Sohn Gebhardus &c.

Allein diese Meinung von Gerone ist nicht neu, und finde ich in einer Parentation, die ein vornehmer Schlesischer Cavalier J. C. v. K. Herrn R. Freyherrn von Gerßdorff gehalten, es hätte einer Nahmens Gablerus erweisen wollen, daß die-

ses Geschlecht von einem großen Dorffe und Schlosse, so eine Meilweges von Quedlinburg gelegen, und auf welchem ein Marggraf von Lausitz, Gero genannt, Hof gehalten, zu deduciren, auch diese seine opinion zu Frankfurt drucken lassen und denen Herren von Gerßdorff dediciret, doch solle dieser Gero nicht einmahl ehrlich gewesen seyn, daher man in ermeldeter Parentation die Burgundische Begebenheit vielmehr beliebet, zu deren Bestätigung auch einige dieses Geschlechts die auf dem Wappen-Hute befindlichen Hanen-Federn vor Gersten-Aehren wirklich angenommen, und so wohl in Häusern als auf Carossen mahlen, auch ins Pelschaffe stechen lassen, ja eine ganze Freyherrliche Gerßdorffsche Linie in Schlesien hat auf dem einen Helme zwar den Hut behalten, auf dem andern aber eine ganze Gersten-Garbe statt der einzeln Aehren gesetzt. Wer entscheidet uns? wenn es an die Originales kommt, tappt man im Finstern.

Der Nahme Gerßdorff ist von einem ganz ausnehmenden Alter, und wird in den entferntesten Zeiten nicht nur das Schloß Gerßdorff bey Quedlinburg, sondern auch ein altes Dorf Gerßdorff unweit Wien, das Städtlein Gerßdorff im Elsaßischen, gefunden, verschiedene Dörfer in Lausitz, Schlesien und Meissen, so den Nahmen Gerßdorff führen, zu geschweigen.

Weil denn schon vor' dem gelehrte, wahrhaftige und meiste Autores solchen Geschlechts-Nahmen von der Burgundischen Historie hergeleitet, auch diese also beschaffen, daß nichts unmögliches ist, es könne selbige so passiret seyn, so sehe nicht wie

wie der meisten ja selbst dieser weitberühmten Familie Beyfall zu verwerffen, da viel mehr zu muthmaßen, daß die Descendenten des Steindorffs sich verbreitet, und in andern Ländern von ihrem Nahmen verschiedene Stammhäuser errichtet haben. Mit ihnen führen einerley Wappen die Parsberger und Cörbitzer. Vid. Wappenbuch P. I. p. 78. 163. Die Ursache kan leicht daher rühren, daß sich einige von Gerßdorff bis Bayern ausgebreitet, und von dem in Bayern erkauften Gute von Gerßdorff und Parsberg geschrieben, dergleichen ist glaublich, daß einige Gerßdorffer sich in Ungarn ansäßig gemacht, und allda mit Weglassung des Geschlechts-Nahmens nach ihrem Gute Cörbitz die Cörbitzer geschrieben.

In Bucelino und Spenero werden sie unter die Meißnischen und Schlesischen so auch im Wappenbuche P. I. p. 162. unter die Meißnischen und P. I. p. 63. in gleichen in Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Lucae Chron. unter die Schlesischen Geschlechter gesetzt; beyder Wappen aber differiren nicht von einander, beyder Schild ist getheilt, oben roth, im Untertheile das vordere Theil schwarz, das hintere weiß. Solum discrimen apparet, quod altera galea coronata est, tum situs pilei diversus, & in altero diadema tortile inter pileum & pennas interjicitur, schreibt Spenerus. Aber dieser angegebene Unterscheid beruhet bloß in Unwissenheit der Mahler, indem der Meißnische und Lausitzische Wappenhelm eben so wohl als der Schlesische gecrönt ist, drüber ein rother zugespitzter Hut mit einem weißen Aufschlage, über dem Hute ein

schwarz und weiß gewundener Bund, aus welchem sechs Hanen-Federn hervorgehen, die vordern weiß, die andern schwarz. Pileus rubeus, ora reducta argentea, tectus diademate tortili & fastigiatus argenteis atque nigris pennis galli gallinaei. Spenerus. Die vorder Helmdach roth und weiß, die hintere schwarz und weiß. Conf. Hermannii Praxis. Doch ist mit dem Wappen zuweilen einige Veränderung vorgegangen, denn die von Gerßdorff aus dem Hause Alt-Setdenberg, in gleichen die Zauchritische und Alt-Reichenbachische in der Lausitz, welche alle von einer Linie abstammten, haben das Wappen dergestalt geführt, daß die Federn ohne Hut stehen. So haben auch andere Gersten-Aehren an statt der Federn aufm Hute, ja gar eine Gersten-Garbe auf den Helm genommen.

Ferner ist in einigen Ober-Lausitzischen Kirchen noch eine andere Art vom Gerßdorffischen Wappen anzutreffen, da auf dem gewöhnlichen rothen Hute ein Rosen-Cranz schräge überhängt, dergleichen sonst heute zu Tage keine Linie zu führen pflegt. Carpozovs Ehrentempel.

Heinrich Steindorff, in Burgund, Erasmi filius, der Stamm-Vater, ein tapferer Soldat, lebte um das Jahr 919. zeugte mit obbemeldter Gräfin von Dornick 5. Söhne: 1. Rudolphum Georgium. 2. Sigismundum. 3. Casparum. 4. Hieronymum. 5. Henricum; von welchen die Hoch-Adel. Geschlechter sich aus Burgund in Sachsen, Lausitz, Böhmen, Schlesien und andere Länder so verbreitet, daß nicht allein A. 1525. in der Schlacht bey Pavia sieben und zwanzig Gerstorfer, unter

den Edelleuten, sondern auch A. 1529. in der Belagerung Wien drey und sechzig derselben als Rittermäßige Helden gefunden worden. Wie denn auch merkwürdig, daß als A. 1527. diß Geschlecht eine Zusammenkunft zu Zittau ihres Wappens und Stamm-Registers wegen hielt, sich ihrer zwey hundert, Groß und Klein, mit 500. Pferden eingefunden. Hermann Praxi; Pitschmanni Memoria; Joh. Magni MSCr.

Caspar Dornavius schreibt an Johann Nicolin von Gersdorff, wenn dessen Ober-Aelter Groß-Herr Vater wieder aufstehen sollte, so würde er dreyzehn hundert Enckel zählen, die in 9. Königreiche und Länder ausgebreitet, mit 130. Adlichen Familien sich verheyrathet. V. Henel. Sil. Ren. C. VIII. pag. 499.

Nicolaus Gersdorff, dessen Herz Vater Henricus, ein Sohn des oben angezogenen Stamm-Vaters Henrici gewesen, erzeugte mit seiner Gemahlin Helena, Francisci von Obelwitz, Erbherrn auf Maltitz einzigen Tochter, Zwillinge, einen Sohn Babo, und eine Tochter Ruth, und als ihm beyde frühzeitig starben, baute der betrubte Vater zu ihrem Andencken das Schloß Babo-ruth oder Baruth in den Waldern in der Lausitz A. 1025. welches dieser vornehmen Familie zu dato gehörig. M. Pitschmanni Memoria, woselbst auch vorkommen:

A. 1019. Gottfried von Gersdorff, Canonicus, hernach Bischoff zu Bamberg. (Doch wird er sonst in den Verzeichnissen der Bischöffe zu Bamberg nicht gefunden.)

1180. Erasinus Probst zu Naumburg.

1275. Bernhard Abt zu S. Gallen.

de A. 1317, wird in Anton Weckens

Chron. Dresd. f. 161. angezogen ein altes Diploma Marggrafens Woldemari zu Brandenburg wegen Verpfändung der Stadt Dresden, darinnen als Pfandes-Einnehmer citiret werden Herr Kersten von Gersdorff, (welchen Nahmen dieser von allen Verständigen hochgeachtete Weckius in parenthesis erkläret, Herr Christian von Gersdorff) und Herr Dreyse von Weckde.

A. 1425. Andreas von Gersdorff Acad. Lipsiensis Rector. Siculi Leipziger Jahrbuchs Supplement auf A. 1715.

1429. ward Abraham von Gersdorff, bey Herzogs Philippi zu Burgund Fürstl. Beylager nebst andern Grafen und Herren in den hohen Orden des goldenen Vlieses aufgenommen. Er hatte 5. Söhne, unter denen Peter, Wengand und Johann. Die letzten zwey sind 1477. mit Herzoge Carln zu Burgund auf der Wallstadt blieben, Peter aber nebst andern Verwundeten nach Nancy geführt worden.

A. 1437. war Franco von Gersdorff (Gersdorff) Meister in Liefland des Deutschen Ordens, brachte einen großen Schatz zusammen, welchen hernach Walter von Gersdorff sein Bruder und Commendator dieses Ordens in Preußen von Riga nach Preußen abführte, womit die Liefländer sehr übel zu frieden waren, und hat allein zwey Jahr regieret. Hartnacci Liefländische Geschichte p. 53.

Hieben ist zu merken, daß Gersdorff und Gersdorff einersley. Denn erstgemeldten Franco Heermeister, der von den meisten Scribenten per K. geschrieben wird, nennt doch Hartnoch allezeit Gersdorff; über diß hat Leumer in Theatro Livonico

aff

alle Liefländische alte und neue Geschlechter angeführt, wo p. 39. wohl Gersdorffer, aber sub lit. K. kein einziger Gersdorff angetroffen wird, zur unfehlbaren Anzeige, daß diese beyde Nahmen vor einen zu achten. Meibomius aber in Antiquit. Ret. German. Chron. Gerenrod. fol. 467. macht die Sache klar und weist, daß dißfalls zwischen G. und K. kein Unterscheid sey, wenn er sagt: Kero ab Alemannis durius pronunciantibus vocatus fuit, & scriptus qui Saxonibus Gero.

Aus alten Schlesischen Briefen und andern Zeugnißen:

Im A. 1205. Woytzech oder Albrecht von Gersdorff auf Thomaswalde, Gräbe u. der Fürstin Hedwig in die 38. Jahr Hofmeister.

1307. Anshelmus de Gerhardsdorff, Miles unter Marggrafen Hermann von Brandenburg, Vormunde in Schlesien zu Schweinitz.

1410. 15. Jul. siegte Vladislaus Jagello König in Pohlen in einer nahinhafften Schlacht wieder die Creuzherren in Preußen, in welcher der Hochmeister Ulrich von Jügingen mit viel streitbaren Helden untkommen, und Conrad der Weiße Herzog zur Delf, und Christoph Gersdorffer (Gersdorff) aus Schlesien gefangen worden. Polii Hemerolog. Siles. Dieser hat hernach A. 1427. die Stadt Schweidnitz in Schlesien durch seine Tapferkeit wieder die Hussitische Gewalt beschützt, und die Feinde mit Verlust und Schande zurück getrieben. Dessen erwehnt Pellina in Marte Moravico mit großem Ruhm, setzt aber den Tag der Schlacht auf den 14. Jul. wenn er schreibt: Christo-

phorus Kerstorffius Eques & Cruciger Teutonici Ordinis Vetus Miles, ut qui à pluribus annis, ex quo bellum atrox & cruentum, diuturnumque inter Vladislaum Jagellonem Poloniae Regem & Crucigeros Prussicos geri coeperat, multis praeliis & in expugnandis simul & defendendis urbibus aut Castellis Virum fortem & industrium egisset, ultimò etiam à Polonis in pugna illa horribili ad Grunewaldum, non procul Mariæburgo A. 1410. 14. Jul. commissa, in quo caesa feruntur quinquaginta millia Crucigerorum, captus cum Casimiro Tessinensi (zu Teschen) & Conrado Oleśniński (zur Delfe) Ducibus, & Wenceslao de Donina Bohemo, pluribusque aliis Viris Illustribus, præter plebem, quæ quatuordecim millium summam faciebat. Hic igitur dimissus postea & in Patriam redux, cum in isto tumultu Svidnicium sese recepisset, defendendæ Urbis præ aliis consilium curamque suscepit.

Eben diesem Feldzuge wohnte auch bey George Gersdorff aus Schlesien, von welchem Cromerus lib. XI. edit. lat. p. 261. meldet, potiorẽ huic Ductori fuisse militarem Virtutem quam fugam, und daß König Sigismund aus Ungarn ihn nebst einigen andern Legaten an König Vladislaum in Pohlen gesand, den Krieg mit dem Deutschen Ritter-Orden benzulegen, er habe die sechste Fahne unter der Armee der Creuzherren geführt.

A. 1414. waren Thomas und Hans von Gersdorff in Herzogs Ludovici zu Brieg Svite auf dem Concilio zu Cosnitz. Prauns Adel. Europa p. 661. Münsteri Cosmograph.

D d d 2

A. 1425.

A. 1425. Thammie (Thimo) von Gerstorff unter Herzoge Bolco zu Glogau und Teschen.

1459. Stephan Bersdorff unter der Herzogin Hedwig zu Lüben, lebte noch 1470. unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz.

1507. Melchior von Girsdorff, wolte sich von den Academien nicht eher nach Hause wenden, biß er zu Leipzig eod. An. Juris utriusque Doctor worden, starb zu Breslau am Sonntage Exaudi 1538. wie sein Epiraphium in der Magdalenen-Kirche daselbst ausweist. Vid. Meisneri Equites Siles. honoribus Academ. fulgentes; Henelii Silesiogr. loc. cit.

1542. George von Gerstorff, Königs Ferdinandi I. Rath, war biß 1550. zugleich Unter-Cämmerer des Königreichs Böhmen, und 1546. in Abgesandtschaft nach Breslau geschickt. Weingartens Fürstenspiegel lib. 1. p. 370.

1558. 13. Jun. ward die Kayserliche Commissions-Instruction den Ständen zu Lignitz gegeben. Diese Instruction hielt in sich, daß das Regiment durch einen Hauptmann und Hofe-Richter bestellt werden, der Hauptmann das Schloß wohl verwahren, Adel, Burgerschaft und Inwohner ihm Gehorsam leisten, jedoch die Briefe im Nahmen Herzogs Friderici III. ausgefertigt werden solten. Zum Landes-Hauptmann in Lignitz war von Jhr. Maj. verordnet Sigismund von Gerstorff, Bischoffswerder genannt, auf Guttentborn; zum Hofe-Richter Hans von Brauchitsch zu Kl. in Krichen; zum Rathe von Haus aus, D. Laurentius Walther zu Breslau; zum Secretario Martin Schubart zu Haynau.

A. 1607. ward Niclas von Gerstorff zum Landes-Hauptmann der Grafschaft Glatz gesetzt, und zog auf das Schloß zu Glatz den 26. Jul. ein. Sein Titul war dieser: Herr Niclas Bersdorff von Bersdorff und Malschwitz, auf Groß-Horcka und Ruckenthal, Röm. Kayf. Maj. Rath, Ober-Hauptmann Dero eigenthümlichen Herrschaften im Königreiche Böhmen, und Hauptmann der Grafschaft Glatz. Elurii Glaciograph. p. 372.

1616. Christoph von Bersdorff auf Schweinitz, Ochelhermsdorff und Drosenhende, des Grünbergischen Creißes Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister und Rittmeister.

1629. 4. August. legte Rudolph von Gerstorff und Schwarze auf Weichau, Reinschan, Merzdorff, als Kayserl. Maj. und Herzogs Heinrich Wenzels zur Oels und Bernstadt Ober-Ampt-Rath, zu Bernstadt in des Herzogs Fürstl. Zimmer das Jurament zum Ober-Ampte ab, starb drauf zu Breslau eod. an. 21. Oct. 21. 39. ann. liegt in der Thum-Kirche zu St. Johann in Breslau begraben. V. Henel. Silesiogr. C. VIII. p. 500; Olsnogr. P. I. p. 825. und P. II. p. 535. Er war Praclarum generis Lumen, honosque sui. V. Cunradi Sil. Tog.

In Gryphii Gedächtniß-Schrieffen p. 99. kommt vor das Ehren-Gedächtniß des in unverwelcklichem Nachruhm grünenden Freyherrn Rudolphs von Gerstorff, auf Weichau, Hünern, Ovolstorff, Reinschan und Merzdorff, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Mann-Rechts-Allesor, und des Freystädtischen Crayßes Landes-Eltisten, von dem vermerckt wird, daß

er 12. Maj. 1629. zu Weichau im Freystädtischen als eine noch vor ihrer Geburt Vater-lose Waise, den Schau-Platz der Welt betreten, nachmahls zu Königsberg studier, nach vielfältig erworbenen Meriten in Freyherrn-Stand erhoben, auch nach Absterben des Königl. Glogauischen vollmächtigen Landes-Hauptmanns, Herrn Grafen von Herberstein, die wichtige Königlich Ambts-Verwaltung fast ein ganzes Jahr vertreten habe. Merckwürdig ist was er in seiner Lebens-Beschreibung selbst aufgezeichnet, daß A. 1665. 29. Jul. als er nach Mittage zu Kuttlau zu den Windern auf das Feld gegangen, und einen Schneider von Bojanowa, Nahmens Michael Agricola mit sich gehabt, sie beyde bey entstandenem Gewitter von einem plöglichen Blitz und Donnerschlag gefället, der Schneider von Stund an todt geblieben, hochbelobter Cavalier aber etliche Tage an seinem Haupte und Gliedern große Schmerzen empfunnen, und durch göttliche Güte erhalten worden. Kurz vor seinem tödlichen Hintritt fand sich an dessen einem Schenkel eine giftige Blatter, so durch keine Arzney-Mittel zu vertreiben gewesen, sondern ie länger ie mehr dergestalt angewachsen, daß man zur Gnüge spüren können, der letzte Kampf sey vorhanden, durch dieses gelangte er zur glückseligen Ewigkeit A. 1696. 9. Decemb. 21. 67. ann. nachdem er im Ehestande gelebt mit Sophia Elisabeth von Mostitz, verm. 1652. 27. Dec. mit der er erzeugt zwölf Söhne und 6. Töchter, wovon aber nur 2. Söhne und zwey in die vornehmen Geschlechter derer von Schwan und Berg verheyrathete Töchter des Herrn Vaters

Tod erlebt. Horum filiorum senior in Dania domicilium fixit, Junior autem bona à Patre relicta in Ducatu Glogoviensi naAus. Silesiogr. loc. cit.

Ante An. 1663. Nicol von Bersdorff, Unter-Cämmerer des Königreichs Böhmen. D. Redels sehenswürdiges Prag.

In den neuern Zeiten hat an dem Sächsischen Himmel als eine hellglänzende Sonne geschimmert

Nicol, des H. Römischen Reichs Edler Panner- und Freyherr von Bersdorff auf Baruth, Bretting, 2c. Sr. Kön. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimter Raths-Director und vollmächtiger Landvogt des Marggrasthums Ober-Lausitz, geb. 1629. 9. Jun. ist zu einem ganz außerordentlichen Exempel worden, indem er fünf Chur-Fürsten zu Sachsen successive in unverrückter Treue gedienet, und von seinen Thaten und Expeditionen fast alle Geschichts-Schreiber selbiger Zeit erfüllet. starb. 23. Aug. 1702.

GENEALOGIA.

Zwey Gebrüdere:

1. Hans von Gerstorff auf Seicha 1559. beherrschte 1573. Seicha und Boberstein, hatte zur Ehe Magdalenen Ritlikin, Caspars Freyherrns von Ritlik zu Malniz, Glogauischen Landes-Hauptmanns Schwester, sie und ihr Eheherr waren noch im Leben 1572.

2. Leonhard lebte 1571. im Ehestande mit Frauen Barbara, gebornen Stangin.

Johannis Kinder waren:

1. Sigismund auf Schwarka. lit. A.

D d d 3

2. Ev

2. Eva verheyrathet an Christophen von Jedlitz auf Simbsdorff, lebte sammt ihrem Ehehern A. 1596.

3. Margaretha verheyligt erstlich an Seyfrieden von Knobelsdorff, hernach an Adam von Vibran zu Prosen.

4. Adam auf Seichau lit. B.

A.

Die Linie zu Schwarza.

Sigismund, Johannis fil. auf Schwarza, Weichau, Klapta, Keyneshayn, lebte noch A. 1600. hatte zur Ehe Marjanen, Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter, von der gebohren 9. Kinder: (1) Sigismund starb in ledigem Stande. (2) Christoph. (3) Margaretha verheyrathet an Casparn von Kreckwitz, Landes-Hauptmann zu Gurau. (4) Marjana verheyligt an Casparn von Braun zu Thamm. (5) Anna verheyrathet an Johann von Landskron zu Dpsendorff. (6) Rudolph. (7) Caspar starb unverheyrathet. (8) Maximilian. (9) Magdalena verheyligt an Friedrichen von Knobelsdorff zu Rückersdorff.

Unter diesen neun Kindern sind sonderlich zu mercken die 3. Söhne: Christoph, Rudolph und Maximilian.

Christoph in Ochelhermsdorff lebte im Ehestande mit Catharinen, Balthasars von Glaubitz zu Kuttla Tochter, von der gebohren: (1) Ursula Marjana, verheyrathet an Friedrichen von Nimptsch 1628. dem sie gebohren Christophum Gottlieb. (2) Margaretha verheyligt an Johann von Reslitz zu Lernitz 1627. (3) Sabina verheyrathet erstlich an Christoph Georgen von Miebelschütz, hernach an George Abra-

ham von Dnyrn. (4) Christoph Balthasar, hatte zur Ehe Gervasii von Necher zu Koppitz Tochter. (5) Johann Sigismund geb. 1620. starb 1653. lebte im Ehestande mit Barbara Juliana, Adams von Raupendorff Tochter, sie starb 1647. 27. Jan. nachdem sie gebohren eine Tochter Marien Elisabeth, welche den 27. Febr. 1647. der Mutter im Tode gefolget.

Rudolph, Christophori frater zu Weichau, Kayf. Majest. und Herzogs Heinrich Wenzels zur Oels und Bernstadt Ober-Ambts-Rath, starb 1629. wie oben vorkommen, heyrathete 1619. Annen Marien, Heinrichs von Jedlitz zu Schweinitz Tochter, von der gebohren 1. Johann Caspar. 2. Rudolph. 3. Maximilian starb frühzeitig.

Maximilian, Christophori & Rudolphi frater zu Schwarza, Kayserl. Majest. Rath und des Fürstenthums Glogau Ambts-Verweser, vorgestellt zu Glogau A. 1637. ein niemahls genung gepriesener Herr, hatte zur Ehe Frauen Hedwig, Wilhelms von Haugwitz zu Zauche Tochter, sie starb 1648. m. Febr. ohne Kinder.

B.

Die Linie zu Seichau

Adam von Gerstorff, Johannis fil. auf Seichau und Waltersdorff 1594. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Catharinen Abrahams von Schindel in Wierisch, Oberguma und Arnsdorff einzigen Tochter und Erbin, von der gebohren: (1) Anna. (2) Margaretha. (3) Eva, Melchiors von Stosch zu Tribusch erstere Gemahlin, doch unfruchtbar. (4) Abraham. Die andre Heyrath war mit Kunigunden Brau-

Braunin von Walwitz im Freystädtischen, von der gebohren (1) Johannes, von dem bald ein mehrers. (2) Magdalena, verheyrathet an Balthasarn von Rechenberg und Strunk zu Roslitz 16. Oct. 1612.

Johannes, Adami filius, zu Seichau, Waltersdorff ic. Kön. Kayf. Rath und der Fürstenthümer Schweinitz und Jauer Ambts-Verweser, trat in die Ehe 1620. 15. Maj. mit Anna Maria, Georges von Schweinitz zu Kranz Tochter, von der unter andern gebohren (1) Susanna, verheyrathet an Ersten von Nimptsch auf Alt-Schönau. (2) George Rudolph, welcher jetzt folget.

George Rudolph, Johannis filius, auf Seichau, Kayfers und Königs Leopoldi I. Schlesischer Ober-Ambts-Rath, ward von höchstgedachter Kayf. Maj. in Freyherrn-Stand versetzt, lebte im Ehestande erstlich mit Anna Catharina von Salza aus dem Hause Ebersbach in Oberlausitz, von ihr gebohren: Hans George. Hiob Adam. George Rudolph. Christoph Ehrenreich. Maria Hedwig. Conf. Davids à Schweinitz Genealog; Henel. Silesiogr. Renov. loco supra cit. Die andere Ehe war mit Kunigunda Freyin von Malkan a. d. h. Militisch. Herrn D. Carpzows Ehren-Tempel des Marggrafthums Oberlausitz.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Nach Herrn D. Carpzows Meinung wäre Gerstorff in Quedlinburgischen ihr ältestes Stamm-Haus.

Auf Baruth in Oberlausitz anderthalb

Meilen von Budissin gelegen Nicol von Gerstorff A. 1025. Mit mehrer Gewisheit findet sich, daß A. 1266. Heinrich von Gerstorff Baruth besessen, nachgehends ist solch Stamm-Gut an die Herren von Ritlitz gediehen, inmaßen Johannes III. von Ritlitz zu Baruth A. 1385. Bischoff zu Meissen worden. Aber umb A. 1500. ist es wieder in ihre Hände kommen.

In Schlesien hat vermuthlich das schöne Gut Girschdorff im Hirschbergischen von dem Adel. Geschlechte der Girschdorffer oder Gerstorfer den Nahmen. So finden sich in alten Briefen An. 1486. Wolcke und Conrad Girschdorffer Gebrüdere, auf Girschdorff.

Auf Seichau im Taurischen Hans von Gerstorff 1559. Idem Hans zu Seichau und Boberstein im Taurischen 1573. Adam und Sigismund auf Seichau 1582. Adam zu Seichau 1594. Hans 1626.

Auf Guttentorn in der Lausitz Sigismund von Gerstorff Königlich Landes-Hauptmann zu Lignitz A. 1558. Adolph von Gerstorff auf Gudeborn und Ruhland, des Marggrafthums Ober-Lausitz Landes-Hauptmann 1620. biß 1636.

Auf Schwarze im Lignitzischen Sigismund von Gerstorff und Seichau 1587. Idem Sigismund zu Remberg im Taurischen 1596. Idem Sigismund auf Schwarzkajund Volkenstein A. 1598. (Volkenstein und Boberstein liegen nicht weit von einander im Taurischen.)

Auf Breesen im Oelsnischen Friedrich ein qualificirter Cavalier 1632. Christoph Adolph 1664.

A. 1681. waren im Glogauischen: George Rudolph von Gerstorff auf Grubitz, Sama-

Samade, Samitz, Weichnitz, Gustau. Und Rudolph auf Weichau, Reinschan, Altenau.

Im Delsnischen gehören ihnen izeo Eawallen und Neuwalde.

Ubrigens gleichwie dieses hochberühmte Geschlecht von undenklichen Jahren in Lausitz floriret, auch noch heutiges Tages verschiedene Güter, als Arnsdorff, Baruth, Bernsdorff, Zobelitz, Waldau, Pilschowitz, Glosen, nebst andern mehr besitzt, und im portante Chargen bedienet: also hat es sich von dar nicht nur in Schlesien ausgebreitet, sondern auch in Preußen und nunmehr in Dennemarck geschwungen. Grossers Lausitz. Merckw.

In Preußen ist Grieben ihr Stammhaus. Denn Friedrich von Gersdorff a. d. h. Weigsdorff in Oberlausitz, zog mit Marggraf Alberto in Preußen als Obrister über ein Regiment Curasirer, bekam allda das Adelige Stammgut Grieben geschenkt, und stiftete daselbst eine neue Linie, die zu dato floriret, war vermählt mit einer Gräfin von Guldensfirn.

Das Rittergut Sebiger in Jütland hat Caspar Christoph von Gersdorff a. d. h. Krische in Oberlausitz, beherrscht, und ist Stamm-Vater derer Herren von Gersdorff Lausitzischer Linie in Dennemarck. Herrn D. Carpzo's Ehrentempel.

Die von Gladitz, insgesamt Glaz.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist alten Schlesischen Ritterstandes, wiewohl es weder im großen Wappenbuche noch in Bucelino, Schickfusio, Silchiograph.

Renovat. oder Lucæ Chronico verkommt.

In einem alten Wappenbuche präsentirt ihr Wappen im goldnen Schilde einen rothen Hirsch zur Rechten des Anschauers laufende. Auf dem Helme drey Straußfedern, die mittlere gelb, die andern roth. Die Helmdock gelb und roth.

Unsere Herren von Gladitz führen im weißen Schilde einen laufenden rothen Hirsch. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Hirsch, doch unten abgekürzt. Die Helmdocken weiß und roth.

Ihr Stamm-Haus Gladitzgorb (welches insgemein nur Gorb genennet wird) liegt im Saganischen Fürstenthum, und bey alldortiger Kirche sind etliche Gladitzer begraben.

In Pohlen sind ihre Namens-Vertern die von Gladitz aus dem Hause Grippha, die im rothen Schilde einen weißen Greiff führen. V. Okolski Tom. I. p. 246. da er also schreibt: Gladyszowie de Brzescie, in Districtu Biecenfi. Johannes Gladys fecit commutationem hereditatis cum Casimiro Rege pro sale in Bochnensi Salinario &c. ut patet ex Inscriptione in Sadecz feria tertia proxima post Reminiscere A. 1468.

Umb A. 1232. soll Hans von Gladitz, bey der Heil. Fürstin Hedwig Cammer-Junker gewesen seyn. Ex Communic. Famil.

An. 1376. findet sich in einem alten Briefe Hentzlin Gladis unter Herzoge Conrado II. zur Dels.

4. Gebrüdere:

Lassel von Gladitz zu Gorb 1558.

Hans von Gladitz zu Gorb 1562.

Lassel

Lassel von Gladitz zum Eschedel 1572. Friedrich von Gladitz und Gorb 1568. 1627. Seyfrid von Gladitz auf Grossen-Borau, im Freystädtisch-Glogauischen, gewesener Hauptmann zu Carolath.

Jetziger Zeit

Herr Sigismund Friedrich von Gladitz auf Groß- und Wüsten-Dobritsch, ein hochgelehrter Cavalier, des Saganischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Erztister, hatte 1705. m. Oct. auf der Universität Wittenberg de publicis Judiciis Præside D. Godofredo Straußio, als Autor und Respondens cum applausu disputiret. V. Nov. Lit. 1706. p. 163.

GENEALOGIA

Johannes von Gladitz auf Gladitzgorb, hatte zur Ehe eine Stöfelin von Leutersdorff, von der gebohren: (1) Catharina, verheyrathet an Georgium von Schönaich auf Sprotta, sie starb 1581. (2) Margaretha verheyligt an Philippen von Schönaich zu Eschedel, er starb 1554.

Das Haus Klein-Kauer im Glogauischen.

Fabian von Gladitz auf Klein-Kauer und Kauer beydes im Glogauischen, starb 13. Jan. 1621. hatte zur Ehe Margarethen gebohrne Löbin aus dem Hause Döben in der Lausitz. Von der gebohren:

(1) Fabian auf Wengeln im Sprottauisch-Glogauischen, ein Cavalier von großen Meriten, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Gerichts-Beysitzer, lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Barbara, Georges von Litwitz zu Lindand

Tochter. Hernach mit Annen Christophs von Skopp zu Krebsberg Tochter.

(2) Anna Maria, verheyrathet an Friedrichen von Stöpel zu Kottwitz.

(3) Marjana, verheyligt an Abraham von Bock und Minik 1648. m. April.

(4) Lassel auf Klein-Kauer, starb 1646. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Ursula Magdalena, gebohrner Schellendorffin zu Adelsdorff. Sie starb ante annum 1632. Hernach heyrathete er 4. Febr. 1641. zu Breslau Helenam Sidoniam, Ottonis von Hörnig und Marcklissa zu Bischoffwitz nachgelassene einzige Tochter.

(5) Ursula, verheyligt erstlich an Carlu von Skopp zu Heinsendorff, hernach an Leonhard von Skopp zu Kokenau.

(6) Hedwig, verheyrathet an Heinrichen von Haugwitz zu Golschwich im Polckwitzschen Erenße Glogauischen Fürstenthums.

(7) Carl, ward von Soldaten in seinem Hofe zu Kauer erschlagen.

A. 1681. besaßen die Herren von Gladitz im Glogauischen Grossen-Borau ein Antheil, und Wengeln.

Noch izeo ist dieser Hoch-Adel. Familie ein Antheil von Säbnitz im Lignizischen gehörig.

Die von Glaubitz.

Der Mahne dieses vornehmen, zum theil in Freyherrlichen Stand ver-setzten hochberühmten Geschlechts, soll von den Warnungs-Worten, Glaub steht unter Kayser und König Carlu IV. herrühren. Denn da will man versichern, daß einer Kayser Carls IV. treuer Diener gewesen, welcher

E e e

welcher den König öfters wohlmeinend gewarnet, daß er doch im Krieg und öffentlichen Scharmüßeln seine Person nicht so hazzardiren sollte; aus dieser treuen Warnung hätte der König nur ein Scherz-Gelächter gemacht. Aber einmahl als dem König an der Seite ein fürnehmer Cavalier vom Pferde, mit dem Pfeile eines Fliß-Bogens wäre herunter geschossen worden, hätte sich der König heftig entsetzt. Indem nun der treue Diener den erschrockenen König anredet: Glaub ich, Glaub ich! sey solches die occasion gewesen, daß er demselben in regard seiner anderwärtigen meriten den Adel-Stand conferiret, und mit dem Geschlechts-Nahmen, zum Andenken seiner Warnung, Glaubitz, begnadiget hätte. Conf. Lucae Chronic. p. 1753. und Olsnograph. P. I. p. 746.

Allein Carl IV. ist erst 1347, König in Böhmen, und 1349. Kaiser worden, wir aber können diesen Geschlechts-Nahmen von älterer Zeit anführen, wie bald folgen wird, daß also dessen Ursprung von obangedeuteten Warnungs-Worten weiter; hinaus, und vielleicht auf den Böhmisches König Primislaus Ottocarum zu setzen, der in seinem exilio in Deutschland Zweifels- ohne die deutsche Sprache begriffen hatte, dessen Princessin Anna nachmahls an Henricum Pium vermählt worden, mit welcher die von Glaubitz vermuthlich aus Böhmen in Schlesien kommen, weil kurz nach solcher Zeit in alten Schlesischen Briefen ihrer gedacht wird.

Sie haben ihre Wappens-Wetter in Pohlen, denn so schreibt Okolski P. I. p. 208. 210. de Familia Glaubicz; Insigne

Glaubiczianum est piscis quasi natans ad similitudinem Rhombi, coloris flavi, (Rhombus Meerbutten piscis, cui passer cognati sunt Platenßken) super galeam quinque pennae Struthionis. Caput ad lavam piscis vergit. Habent originem ex Germania, ut Bielscius & Paprocius referunt. Introducta in Regnum per Antecessores Jacobi Rokosowski, Thesaurarii Regni Poloniae. Theodorus Glaubs cum non contemnenda Manu Polonorum venit in fines Moraviae 1361. 17. Mart. Alii 18. Sept. Sed fugatus a Wenceslao.

In der Graffschafft Glatz besaßen sie große Güter, die A. 1343. der Erzbischof Ernestus zu Prage an sich kauffte. Balbini Miscell. Histor. Bohem. Dec. 2. lib. I. pag 28.

Es sind aber die Herren von Glaubitz entweder die ungebundenen, oder gebundenen. Diese Distinction rührt daher, weil einer dieses vornehmen Geschlechts, so bey einem nachmahligen gewissen Könige in Böhmen in sonderbarer æstimation gestanden, und sich eine Gnade ausbitten solten, verlangt hat, daß er die rothe Binde, die er im Felde getragen, im Wappen führen möchte.

Und also ist ihr Wappen zweyerley, indem die von Glaubitz oder Glaubitz, wie sie sich vor Alters geschrieben, aus dem Hause Altengabel im Glogauischen eine gebundene Karppe, die von Glaubitz aber aus dem Hause Brieg im Glogauischen eine ungebundene Karppe führen, im übrigen aber mit ihrem Wappen untereinander nicht differiren, wie mich ein gelehrter Cavalier dieses Geschlechtes versichert hat. Denn

Dem beyde führen im blauen Schilde eine Karppe rechtwerts gekehrt gleichsam schwimmende mit rothen Flossfedern, nur der Fisch ist bey denen aus dem Hause Altengabel in der Mitte nicht gebunden, bey denen aber aus dem Hause Brieg mitten mit einem rothen Bande umgebunden. Carpio nativi coloris rubea tania medius ligatur discerniculo unius lineae Spenerus. Auf dem Helme zeigt sich der Fisch wie im Schilde, und über dem Fische bey beyden 3. Strauß-Federn von dreyerley Farben, die vordere roth, die mittlere weiß, die hintere blau. Die Helm-Decken weiß und blau.

Im Wappenbuche P. I. p. 67. wird unter beyden Linien diese Distinction gemacht, daß bey denen ungebundenen der Fisch linkwerts, bey denen gebundenen rechtwerts, das Band bey denen gebundenen nicht nur roth, sondern roth und weiß, und die Strauß-Federn bey den ungebundenen nur zweyerley Farbe, die mittlere weiß, die andern zwey blau, bey den gebundenen dreyerley Farbe, roth, weiß und blau sich präsen-iren, so aber zu corrigiren.

A. 1335. Peshko Glubez, ein angesehener Cavalier unter Herzoge Boleslao zu Kignitz, heißt an einem andern Orte de A. 1349. Pecze Glaubicz.

1337. Otto Glubenz unter Herzoge Boleslao zu Münsterberg.

1381. waren in der Graffschafft Glatz im Leben Otto von Wolffeßdorff, Otto von Schnellenstein, und Otto von Mittelwalde, Gebrüdere von Glaubitz, diese räumten in gedachtem Jahre dem Hospital zu Habelschwerda die Mühle ein, so ihr Vater im Testament dazu bescheiden hat.

te, schreibt Elurius in Glaciograph. p. 241.

1420. Peterlin von Glaubitz im Glogauischen.

1456. Heinze, Caspar, Baltzer und Melchior alle vier Gebrüdere auf Milcke und Sucko (Miltchau und Suckau im Glogauischen) Heinze zu Sucko lebte noch 1469. war Erb-Vogt zu Beuthen im Glogauischen 1470. und 1473.

1468. erkauffte Werner von Glaubitz die Helffte der Vogten Beuthen, und 1503. verkauffte er solche Helffte Christoph von Glaubitz zu Brieg.

1474. George von Glaubitz und Melchior von Guhr, Herzogs Henrici zu Freystadt Kriegs-Hauptleute, lassen den Thurm zu Glogau bevestigen bey damaliger Glogauischen Unruhe. Schickfus lib. 4. p. 186.

1505. Caspar Glaubitz von Dannewitz (von der Dannewitz im Wohltauischen) kauft das Gut Neudorff im Steinauischen, unter den Herzogen Albrecht und Carl zu Münsterberg und Vels.

1510. Christoph von Glaubitz zu Brieg, und

1518. Hans von Glaubitz zu Gläserdorff, beydes Königl. Männer, und des Fürstenthums Glogau in wichtigen Commissionen ansehnliche Deputirte. Schickfus lib. 3. p. 442 Lucae p. 1802.

1560. 1567. Epitaphium in der Thumkirche zu Glogau: Reverendus ac Nobilis Dominus Marcus a Glaubitz ad perpetuam memoriam & honorem Omnipotentis Dei, Patri suo amantissimo, qui anno ab orbe redempto 1560. Sabbatho ante Dominicam Adventus in Domino

mino obdormivit; & Reverendo ac Nobili Viro Domino JOANNI a GLAUBITZ Przibinsky, hujus Ecclesiae Canonico, fratri suo charissimo etiam anno Virginei partus 1567. 17. d. mens. Sept. naturae debitum solventi: nec non sibi ipsi Pietatis ergo, hoc Epitaphium fieri fecit, Anno Domini 1573.

1591. Hans von Glaubitz, Kaysers und Königs Rudolphi II. Kriegs-Obrister und Commendant der Festung Copreinitz in Croatia. Lucæ p. 589.

Eod. A. Friedrich von Glaubitz zu Mittelhammer im Wohlauischen.

Von Wolff von Glaubitz Herrn zu Beuthen im Glogauischen, welcher 1579. zu Beuthen die Weinberge angeleget. V. Schickfus. lib. 4. p. 166.

Iezo veranschulichen ihr vortreffliches Geschlecht

1. Herr Christoph Franz, Frenherz von Glaubitz, Erbherr auf Dyhrenfurt, Wahren, Gloskau, Ganscherau und Schrien, Röm. Kayf. Majest. Cammerer, wie auch des Fürstenthums Breslau hochansehnlicher Königl. Mann, und des Fürstenthums Glogau Landes-Eltister und Deputirter ad Publica in Breslau.

2. Herr Hans Christoph von Glaubitz auf Langenau und Großwalditz, der Fürstenthümer Schwedenitz und Jauer im Zembergischen Weichbilde hochverdienter Landes-Eltister. Quatuor filiorum Patris genere & arte Nobilium. Vid. Nov. Lit. Germ. 1704. p. 23.

3. Herr Franz Erdmann von Glaubitz auf Pangkau, Ken und Schlaßhan, des Fürstenthums lignitz hochmeritirter Landes-Deputirter, dessen Herr Sohn

Herr Friedrich Erdmann von Glaubitz, bey Ihro Durchl. dem Marggrafen Carl zu Baden-Durlach Cammer-Junker, ein hoch-qualificirter und gelehrter Cavalier, welcher das aus dem Französischen in deutsche Gedichte übersetzte Trauerspiel, Horatius genannt, ediret, à 12. Bogen in 4to zu Jauer gedruckt, und solches dem Marggrafen an dero abermahls den 28. Jan. 1718. erfreulich erscheinendem hohen Nahmens-Feste offerirer, drauf von seinem Fürsten mit dem von ihm vor wenig Jahren gestifteten Orden begnadiget worden, solcher besteht in einem auf der Brust zu tragendem Sterne, auf dessen einer Seite ein großer Fels mit der Uberschrift: Fidelitate. Auf der andern das Marggräfl. Wappen.

GENEALOGIA des Hauses Altengabel im Glogauischen, aus welcher die Großwalditzsche Linie entsprungen.

Stephan von Glaubitz zur AltenGabel 1503. dessen Söhne: 1. Oswald. 2. Johann. 3. Christoph. 4. Bartusch oder Bartholomäus. 5. Valentin. Diese verkauften das Gut Seppa Christoph Glaubitzen zu Brieg 1518. besitzen A. 1519. das Gut Meschka.

Johannes, Stephani fil. hatte zur Ehe eine Laurin, von der gebahren Franz, Johannes, und Valentin. Johannes lebte noch 1580. Valentin 1584.

Franciscus von Glaubitz, Johannis fil. zu Altengabel, lebte im Ehestande mit Magdalenen, Nicolai von Nieselschütz zu Kleinitz Tochter, von der ge-

boh-

haben: (1) Catharina, verheyrahet an Sigismund von Unruh zu Bansen. Sie starb 1602. æt. 63. liegt zu Hermsdorff begraben. (2) Valentin von Glaubitz auf Altengabel. (3) Elisabeth, verheyliget an Conraden von Sack zu Bartsch 8. April. 1578. ward Wittib 1605. starb 1627. den Ofter-Sonnabend. (4) Hedwig, starb unverheyrahet. (5) Anna, starb auch unverheyligt. (6) Nicol von Glaubitz, von dem bald ein mehrers. (7) Franciscus. (8) Johannes.

Nicolaus, Francisci fil. von Glaubitz zur Altengabel aufm Oberhofe 1606. hatte zur Ehe Margaretham, Frankes von Rechenberg zu Beuthen Tochter, von der gebahren:

(1) Franz zu Altengabel lebte im Ehestande mit Eva Helena, Georges von Glaubitz zu Langenhermsdorff Tochter.

(2) Anna, verheyrahet an Balthasar von Salisch zu Merschina.

(3) Hedwig, Sigismundes von Rothkirch und Spröttichen erstere Ehefrau.

(4) Valentin zu Altengabel, hatte zur Ehe Elisabethen, Balthasars von Schwelmitz zu Kleinritzen Tochter.

(5) Johannes starb in jungen Jahren. Iezo besitzt das Haus Altengabel Herr Caspar Friedrich von Glaubitz.

Das Haus Samitz und Altengabel, beydes im Glogauischen.

Adam von Glaubitz auf Samitz 1574. Dessen Söhne: (1) Christoph auf Samitz 1606. starb ohne Kinder, erbten also seines Bruders Söhne. (2) Stephan, der iezo folget.

Stephan, Adami fil. zur Altengabel,

hatte zur Ehe Helenen, Heinrichs von Haugwitz zu Obisch Tochter. Von der gebahren: (1) Dorothea, verheyrahet an Sebastian von Schwarzk zu Schloin. (2) Johannes. (3) Christoph, starb unverheyrahet. (4) Stephan auf Samitz lebte in unfruchtbarer Ehe mit Anna, Balthasars von Rassel Tochter.

Vom Hause Brieg im Glogauischen, daraus entstanden die Linien KleinTschirna und Beuthen, Seppa, Ruttla, Baune und Dalcke, Kauer, Langenhelmsdorff, alles im Glogauischen.

George von Glaubitz und Brieg, erkauffte KleinTschirna und Schkeyden, A. 1454. Item halb Beuthen und Tarna von Herzog Heinrichen zu Glogau und Crofsen 1469. ist erst-hochbesagten Herzogs Hauptmann nebst Melchior von Stosch 1474. mens. Aprili, hatte zur Ehe Catharinam von Sack. Sie starb 1483. Von ihr gebahren:

(1) Melchior von Glaubitz lit. A.

(2) Christoph von Glaubitz lit. B.

(3) George starb 1516. ohne Kinder.

A. Die Linie zu Tschirna und Beuthen im Glogauischen.

Melchior von Glaubitz, Georgii fil. auf Tschirna, Beuthen und Tarna, lebte noch 1494. hatte zur Ehe eine Knobelsdorffin von Letnitz und Nchelhermsdorff, von der gebahren:

(1) Ernst, von dem bald ein mehrers.

(2) Joh. von Glaubitz, hatte zur Ehe

E e e 3

Frat.

Franzes von Rechenberg zu Beuthen Schwester.

Ernestus, Melchioris fil. auf Klein-Eschirna A. 1516. verkauft nebst seinem Bruder das Antheil zu Beuthen A. 1521. starb 1554. lebte im Ehestande mit Juliana geböhrener Löbin von Nickern, von der geböhren: (1) Hedwig, verheyrathet an Balthasarn von Stosch zu Eschirna. Sie starb 1577. (2) Juliana verheyligt an Christophen von Jedlis zu Schöna, Sie starb 25. April. 1573. (3) Wolffgang, von welchem bald mehr folgen wird. (4) Christoph. (5) Ursula, verheyrathet an Johann von Niebelschütz zu Gleinitz. Sie starb 28. Jan. 1576. (6) Ernst, starb unverheyligt. (7) Magdalena verheyrathet an Ladislaus von Stosch zu Montschütz. (8) Johannes. (9) Eine Tochter, verheyligte Promnitzin zu Weichau. (10) Melchior zum Rauden, ingleichen zu Glogau aufm Thum, hatte zur Ehe Saklun von Obisch, von ihr geböhren Melchior, der ward entleibet 1612. (11) Catharina, verheyrathet an Franzen von Rechenberg zu Carolath.

Wolffgang von Glaubitz, Ernesti fil. auf Klein-Eschirna, hat daselbst das Haus erbauet, starb 1568. an der Ascher-Mittwoch, heyrathete Marthen geböhrene Salhausin, aus dem Hause Zetschen in Böhmen. Sie starb 1567. Dienstags nach Mariä Empfängniß. Von ihr geböhren: (1) Magdalena, verheyrathet an Wolffgangen von Dyhrn zu Contop. Sie starb zu Schlawa 3. Aug. 1607. (2) Johannes, von dem bald ein mehrers. (3) Martha, verheyligt an Christophen von Berg zu Herrendorff. (4) Ernst, starb in der

Kindheit. (5) George, starb in jungen Jahren. (6) Wolffgang, starb 31. Mart. 1585. æt. 32. an. in ledigem Stande. (7) Ernst, der Kleine genannt, starb ohne Kinder. (8) Christoph, starb in der Kindheit. (9) Melchior starb in der Wiege. (10) Anna, verheyrathet an Johann von Rechenberg zu Schlawa.

Johannes von Glaubitz, Wolfgangi fil. auf Beitsch im Wohlauischen, verkaufte die väterlichen Güter denen Herren von Rechenberg A. 1569. starb 1614. Er lebte erslich im Ehestande mit einer Koschigin, die 18. Mart. 1591. gestorben. Hernach mit Barbara, Balthasars von Glaubitz zu Kuttla Tochter, die starb 18. Oct. 1619. Dero Kinder: (1) Martha, verheyrathet an Johann von Kupperwolff zu Behsau. (2) Wolffgang, Obrister, starb 1639. heyrathete 27. Oct. 1620. Heleen Friedrichs von Stosch zu Montschütz Tochter. (3) Barbara, verheyrathet an Christoph von Schweinitz zu Rauder. (4) Sabina, verheyrathet an Friedrichen von Stosch zu Montschütz 23. Apr. 1619. (5) Sara, starb unverheyrathet. (6) Johann Ernst, starb im Kriege 1627. (7) Balthasar, Obrist-Wachmeister, starb unverheyligt. (8) Christoph Philipp, starb in jungen Jahren. (9) Alexander, der iezo vorkommet.

Alexander von Glaubitz, Johannis fil. auf Beitsch und Tarna, geb. 1613. wurde von Johann Georgen von Stosch im Duell entleibet zu Herrendorff Montags 2. Jun. 1648. hat im Ehestande gelebt, mit Caspars von Braun zu Thamm Tochter, von der geböhren Johann Caspar und andre Kinder mehr.

B. Die

B. Die Linie zu Brieg und Seppa im Glogauischen, daraus wieder verschiedene Linien entstanden.

Christoph von Glaubitz auf Brieg, Georgii fil. erkaufft von Wernern von Glaubitz die Helffte an der Bogten Beuthen 1503. das Gut Seppa 1518. verkaufft die Bogten Hansen von Rechenberg Rittersn A. 1521. und übergiebt seinen vier Söhnen Schlagwan, Baune, Dalske, Wirbik, Kopschewitz, hatte zur Ehe eine Löbin von Palsig und Nickern. Von der geböhren: (1) Sigismund. (2) Johannes lit. a. (3) Christophorus lit. b. (4) Albrecht lit. c.

Sigmund von Glaubitz auf Brieg, Christophori fil. starb ante annum 1550. hatte zur Ehe eine Heydin von Starzedel in der Lausnitz. Von der geböhren: (1) Anna, verheyrathet an Melchior von Rechenberg zu Beuthen und Carolath, sie starb umb das Jahr 1541. (2) Christoph, von dem wir bald mehr hören werden. (3) Nicol von Glaubitz zu Brieg, lebte noch 1570. (4) Johannes A. 1574.

Christoph von Glaubitz zu Brieg, Sigismundi fil. starb umb A. 1570. dessen Söhne: (1) Johann. (2) Christoph. (3) Sigismund.

Johann von Glaubitz und Brieg auf Parche im Polckwitzisch-Glogauischen, puber A. 1587. & fratres impuberes eodem. starb 10. Aug. 1597.

Joachim von Glaubitz und Brieg, Johannis fil. starb 17. Sept. 1602. æt. ann. 13.

a. Die Linie zu Kuttla im Glogauischen.

Johannes von Glaubitz zu Kuttla, fil. Christophori, 1521. hatte zur Ehe eine Glaubitzin von Altengabel (deren Mutter eine Taurin von Simbsen) von ihr geböhren: (1) Christoph von Glaubitz auf Sarnitz und Kuttel 1550. lebte im Ehestande mit einer Herrin von Kitzlik, von der geböhren zwei Töchter: Die erste Anna, verheyrathet zuerst an den von Skopp zu Helzigendorff, hernach an Wenzeln von Rothkirch zu Witzgenberg und Hennigsdorff. Die andre Tochter Barbara starb unverheyrathet. (2) Anna verheyligt an Hansen von Glaubitz. (3) Balthasar, der iezo folget.

Balthasar von Glaubitz zu Kuttla, Johannis fil. 1550. hatte zur Ehe Saram, Balthasars von Rechenberg zu Schlawa Tochter, sie starb 1587. von ihr geböhren: (1) Anna, verheyrathet an Erasmus von Glaubitz zu Großkauer 1593. war geböhren 1571. starb 31. Jan. 1631. zu Kuttla. (2) Hedwig verheyligt an Wilhelm von Haugwitz zu Zauche. (3) Barbara verheyrathet an Johann von Glaubitz zu Beitsch. Sie starb 8. Oct. 1619. (4) Johannes starb in Kriegs-Diensten in Ungarn bey Raab. (5) Sara, verheyrathet an Christoph von Schweinitz zu Seiffersdorff, sie starb 1636. zu Lissa in Pohlen. (6) Balthasar starb auf der Reise in Italien. (7) Sabina verheyligt an Johann von Sakagast zu Thiemendorff, starb zur Polnischen Lissa nach A. 1640. (8) Christoph Philipp, von dem bald ein mehrers. (9) Catharina geb. 1. Novemb. 1585. verheyrathet sich zuerst an Henrichen

chen von Jedlitz zu Schweinitz, hernach an Christophen von Gerstorff zu Ochelhermsdorff.

Christoph Philipp, Balthasaris fil. zu Ruttla, geb. zu Samitz im Glogauischen Donnerstags vor Bartholom. A. 1580. starb zu Fraustadt in Pohlen nach An. 1640. Er lebte in zwenfachem Ehestande: die erste Gemahlin war Martha, Christophs von Berg in Herrendorff Tochter nata 1582. ducta 7. Sept. 1603. mortua 17. Jul. 1631. von ihr geboren (1) Christoph Balthasar, starb in jungen Jahren. (2) Anna, geb. 24. Aug. 1605. verhehligt an Christoph Georgen von Niebelschütz und Gasron 25. Octob. 1621. starb 22. Aug. 1631. (3) Sara geb. 18. Maj. 1607. starb 1631. unverhehligt.

b. Die Linie zu Baune, Dalcke, Wirbiz und Langenhermsdorff im Glogauischen.

Christoph von Glaubitz, Christophori fil. auf Baune, Dalcke, Wirbiz, Kopschewitz, starb ante annum 1550. dessen vier Söhne:

- (1) Christoph baute das Haus Dalcke, wie weiter vorkommen wird. (aa)
- (2) George auf Baune, geb. 30. Mart. 1529. starb 29. April. 1607. ohne Kinder.
- (3) Oswald starb 22. Maj. 1588. unverhehligt.
- (4) Johannes pflanzte das Haus Langenhermsdorff fort. (bb)

(aa) Das Haus Dalcke.

Christoph von Glaubitz zu Dalcke, Christophori fil. lebte 1576. hatte zur

Ehe Annen, Melchior's Frenherms von Rechenberg zu Schlawa Tochter. Von ihr geboren: (1) Oswald. (2) Christoph. (3) Balthasar, von dem bald ein mehrers. (4) N. (5) Anna verhehligt an Adam Frenherm von Rietitz zu Gutsa. (6) Helena verhehligt an den von Knobelsdorff zu Kleinlogisch. (7) Filia verhehligt an Otto von Jedlitz zu Popschütz.

Balthasar auf Dalcke, Baune, Wirbiz Christophori fil. starb 1622. am Pfingsttage, lebte in zwenfachem Ehestande: Erstlich mit Annen, Hiobs von Tschammer zu Kleindammer Schwester, hernach mit Catharinen Leonhards von Popschütz zu Krank Tochter, sie starb 1646. Aus der ersten Ehe sind geboren: (1) Anna verhehligt an George von Wiedebach zu Deutisch, Grotzsch, Dobern 15. Nov. 1622. (2) George. (3) Eva, verhehligt an Johann von Dalwitz den Jüngern zu Starzedel 3. Nov. 1620. der Vater Johann Dalwitz der ältere starb 16. Oct. 1616.

George, Balthasaris filius auf Dalcke, Baune, etc. hatte zur Ehe Annen, Johann Georges von Schönaich zu Amptitz Tochter, von der geboren (1) Helena Catharina verhehligt an Christophen von Landecron auf Prinsienig und Ronn 29. Oct. 1652. (2) Elisabetha, verhehligt an Otto Conrad von Nostitz zu Jedlitz 4. Novemb. 1652.

(bb) Das Haus Langenhermsdorff.

Johannes, dessen oben gedacht, Christophori zu Dalcke Bruder, auf Linden und Langenhermsdorff, lebte im Ehestande mit einer Schenckendorffin von Schmollen, Melchior's von Niebelschütz zu

zu Gleinitz nachgelassenen Wittib, von der geboren (1) Hedwig, verhehligt an Carl von Rottwitz zu Brunkelwalda. (2) George, der lebt folget.

George, Johannis filius auf Langenhermsdorff. Dessen Kinder: (1) ein Sohn. (2) Johann Balthasar. (3) eine Tochter, verhehligt an Christoph Friedrichen von Dohren zu Sabor. (4) Eva Helena, verhehligt an Franz von Glaubitz zu Altengabel.

c. Die Linie zu Seppa und folgendes zur Kenhe und Kauer im Glogauischen.

Albertus auf Seppa, Mangelwitz und Schakwan, des obengemeldten Christophs zu Brieg und Seppa Sohn, starb ante annum 1550. hatte zur Ehe eine Abschatzin von Kenhe (deren Mutter eine Dornheimin von KleinKoszenau) von ihr geboren:

- (1) Albrecht von Glaubitz auf Kenhe, lebte 1574. sein Sohn war Caspar von Glaubitz auf Kenhe, der 1628. gelebet.
- (2) Adam von Glaubitz von der Kenhe, kauft partem quartam an Brieg 1574.
- (3) Valentin von Glaubitz, continuierte das Haus Seppa.
- (4) Christoph erbaute das Haus Kauer.

Valentin, dessen erst gedacht, Alberti dritter Sohn, auf Seppa und Mangelwitz im Glogauischen, starb 12. Febr. 1595. hatte zur Ehe Barbaram geb. Kederin von Schönfeld, sie starb 1598. von der geboren: (1) Anna, verhehligt an George von Litzwitz zu Kenhe. (2) Barbara, verhehligt an Abraham von Obisch zu Schabenau. (3) Albrecht von Glaubitz auf Seppa, starb 1621. unverhehligt.

(4) Elisabeth, verhehligt an Joachim von Barkorsch auf Langenheimsdorff. (5) Eva, verhehligt an Adam von Stöfel zu Globitschen und Zeschen. (6) Margaretha, verhehligt erstlich an Balthasarn von Stöfel 1600. hernach an Erasmus von Nostitz 1608. 24. Jun. Diese war geboren 1581. starb 1615. 14. Aug.

Christoph von Glaubitz, Valentini Frater, auf Kauer 1570. hatte zur Ehe Barbaram geb. Pilsin von Mescha, die macht ein Testament 1606. 10. Febr. Von ihr geboren, (1) Adam, der verkauft Kauer A. 1603. an Herrn Adam Baron von Rützig, und stirbt ohne Kinder 1605. Er nahm zur Ehe Annen Glaubitzin von Ruttla, 1593. sie starb 1631. (2) eine Tochter, verhehligt an den von Glaubitz zu Altengabel. (3) eine Tochter, verhehligt an David von Luck.

Von der Linie zu Gläfersdorff im Glogauischen.

A. 1552. Peter und Heinrich Gebrüder, und Sebald dero Vetter von Glaubitz auf Obergläfersdorff.

N. Glaubitz auf Gläfersdorff, hatte zur Ehe eine Falckenhainin von Kleinfriechen. Von der geboren (1) ein Sohn, welcher mit einer Kreckwitzin aus dem Hause Andersdorff erzeugt 3. Töchter: Annen, verhehligt an einen von Seher und Kurnern: Catharinen, verhehligt an Ernst Friedrichen von Schlichting zu Nuras: und Salomen, verhehligt an Wilhelm von Schlichting zu Rothkirch. (2) eine Tochter verhehligt an einen von Haugwitz zu Obisch.

Zim Glogauischen waren An. 1681. Sff Mel.

Melchior Friedrich auf Altgabel. Hans George auf Baune. George Heinrich auf Buchelsdorff. Otto Oswald auf Schrien und Langenherinsdorff. Hans auf Großwürbitz ein Antheil, und Elisabeth Glaubitzin geb. Schönachin auf Großwürbitz das andre Antheil, und auf Dalskau.

Im Breslauischen sind dem Freyherrlich-Glaubitzischen Geschlechte tezo zuständig, das Städtlein Dyhrenfurt an der Oder, Ganscher, Gloschke und Wahren.

Im Lignizischen der Hoch-Adel. Familie Pantkau und Dobrschau.

Die von Glochen, oder vielmehr Kloch.

Ihrer ist oben bey den Grafen von Sobef gedacht worden.

Die von Glynstyn

stehn in Bucelino. Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 47. unter dem Schles. Ritterstande, führende im blauen Schilde 2. Sterne, darunter einen umgestürzten Mond über einem aufsteigenden Pfeile alle von Silber. Auf dem Helme einen Flügel oben weiß, unten blau abgetheilt. Die Helmdecken weiß und blau.

Die Nation von welcher sie entsprungen, ist, wie die Endung des Namens anzeigt, Polnisch. So finden sich in Okolski T. I. p. 33. und Tom. II. pag. 148. 466. 573. die von Glynski aus den Häusern Jastrzembiac, Lis, Pomian, Radwan.

Die von Gocklau

sind tezo unbekant, A. 1385. Bartu-

sche von Gocklau, Ritter, unter Herzoge Ludwigen I. zu Brieg.

Die von Goldbach.

Die Edlen von Goldbach sind im Breslauischen zu suchen, auch im Delphinischen zu Groß-Moritsch angesessen gewesen. Ihr Wappen präsentiert einen rothen Schild, in dessen Mitte gleiche durch von der linken zur rechten ein goldner Bach oder Strom auf schwarzem Grunde. Von oben herab bis an die Spitze des Schildes geht durch den Schild ein Anker, dessen Griff golden, das übrige weiß. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Hörnern, deren vorderes roth, das hintere schwarz, ein Gold-gecröntes Mosen-Bild ohne Hände und Füße, am Leibe mit einem goldnen Gurte umgeben. Die vorder Helmdeck gelb und schwarz, die hinter weiß und roth.

Die von Golditz.

Dieses Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 52. zu der Schlesischen Noblesse, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor gestellet. Dero Wappen zeigt im goldnen Schilde ein schwarzes Jäger-Horn mit Beschlage und rothem Bande. Cornu venatorium nigrum armillatum & ligatum cocco in parma aurea. Auf dem gecrönten Helme 2. Püschle, der vordere mit 3. gelben, der hintere mit 3. schwarzen Strauß-Federn. Die Helmdecken schwarz und gelb.

Die von Görlitz

sind Schlesischen Ritter-Standes, zu dem

dem sie in Bucelino, Spenero, Siles. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 62. und zwar bey Luca ins Großnische Fürstenthum gestellet werden, führen im rothen Schilde 2. eiserne Heppen (falces vinitorias) mit goldnen Griffen, zwischen denselben eine Weintraube mit einem grünen Blate. Auf dem Helme die Heppen mit der Traube wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Gerner.

Von diesen weiß man nicht mehr.

A. 1505. Die Erbaren und Besten George und Caspar, und Wenzel Gebroder, Gerner genannt. Ihnen wird Meuderff im Steinauisch-Wolauischen verpfändet.

Die von Gorseck

sind ebenfalls nicht mehr übrig.

A. 1591. Adam von Gorseck, Napolsky genannt, zu Groß-Jancowitz im Briegischen.

Die von Gosten.

Ein unbekant Geschlecht.

An. 1337. gab Nicol von Gosten, Woyzechs Sohn, seinem Herrn Herzoge Conraden zur Delße das Fürstl. Recht auf, welches er und seine Vorfahren im Dorffe Strzegow im Trebnizischen besaßen.

Die von Gottschalkowitsky.

Von Gottschalkowitsky, stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 76. unter dem vornehmsten Schlesischen Ritterstande, und führen im rothen

Schilde einen mit einem silbernen Kreuzlein oben her bezeichneten Fluß, der etwas in die Krümme laufft, und den Rand des Schildes nirgends berührt, gleichwie die von Dobschütz, nur daß bey diesen das Kreuzlein golden ist. Auf dem Helme zwischen 2. Hörnern, deren das vordere oben roth, unten weiß, das hintere oben weiß unten roth ist, das weiße Kreuzlein. Die Helmdecken weiß und roth.

Sie gehören zum Hause Erzeniawa in Pohlen, welches mit gleicher Signatur im Schilde führt flavium album cruce signatum in campo rubeo. Super coronam inter duas tubas (Hörner) sedet leo prospiciens, erectam caudam gestans, alii tamen sine leone tubas deferunt, schreibt Okolski Tom. III. p. 130. dabey er von dero Ursprung sagt: Duci Militiae qui cum Principe Oppoliensi contra hostes fidei pro Boleslao Chrobri Rege Polon. ad fluvium Druzyna pugnavit concessa fuerunt. Conf. Paproc. Specul. Morav.

Die von Göß und Schwarzenfließ.

Diese Hoch-Adeliche Familie hat in Schlesien sonderlich bey der Republic Breslau sich einen unsterblichen Namen erworben.

Dero Wappen, welches im Wappenb. P. V. p. 73. unter den Schlesischen Geschlechtern zu finden, präsentiert einen quadrirten Schild, dessen 1. Feld weiß, darinnen ein gecrönter halber schwarzer Adler. Das 2. Feld roth, darinnen ein gecrönter weißer Schwan. Das 3. roth, darinnen 3. lauffende schwarze Windspiele.

le. Das 4. weiß, darinnen ein gecrönter Löw gelber Farbe mit aufgesperrtem Rachen, roth ausgeschlagener Zunge und geschwungenem doppelten Schweife. Auf dem gecrönten Helme der gecrönte weiße Schwan mit dem rechten Fuße einen grünen Lorberzweig haltende. Die Helmdecken weiß und roth. Olsnograph. P. I. pag. 806.

Hans von Gök und Schwanenfließ, auf Höfichen, Pelschütz ic. war aus der Stadt Brixenstadt in Francken bürgerlich, fand aber sein Glück in Breslau, woselbst er 1645. zum vornehmen Mitgliede des Rathes, 1671. zum Präside erkohren, von Ihro Majest. mit einer goldenen Gnaden-Kette, und hochansehnlichem Titul dero Rathes begnadiget, dabey ihm durch einen vierfachen Schild sein Hoch-Adelich Wappen verbessert, doch der darinnen in dem vorhergehenden gestandene Schwan gelassen worden. Er starb 22. Mart. A. 1677.

Deßen älterer Herr Sohn war

Magnus Antonius von Gök und Schwanenfließ, auf Höfichen, an welchem Budorgis gleichfalls einen würdigsten Präsidem gehabt hat, starb 1714. 6. Mart. 21. 80.

Im Delsnischen ist dieses Hoch-Adel. Geschlecht auch zu dato begütert, und schreibt sich aus dem Hause Laubske, im Bernstädtischen Weichbilde.

Die von Grabisch.

Die Edlen von Grabisch aus dem Geschlechte der Gorgowicz stehen in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und

in Wappenb. P. I. p. 65. unter dem Schlesischen Adel, und führen im gelben Schilde einen ausgebreiteten blauen Adler mit dem halben schwarzen Monden auf der Brust, und mit rothen Füßen. Aquila cyaneo colore, cruribus rubeis & impressa pectori luna falcata. Spenerus. Auf dem Helme zwey blaue Adlers-Flügel gegen einander gefehrt, und an jedem Flügel einen rothen Fuß. Spener setzt die Füße schwarz: In casside, spricht er, duo pedes Aquilae nigri, adhaerente singulis ala cyanea. Die Helmdack gelb und blau.

A. 1501. Hans Grabis zum Stein im Delsnischen, unter den Fürstl. Gebrüdern Albrecht, Georgen, und Carln zur Delfe.

Bei dem A. 1503. zu Franckstein gehaltenem Ritter-Rechte kommt das Wappen der Grabischer folgender maßen vor: der Schild ist ganz gelb, und darinnen ein blauer Adler mit einem rothen Schnabel und beyden rothen Beinen mit ausgebreiteten Flügeln, und einem Flügel zu dem andern. Zwerch über die Brust ein schwarzer halber Mond. Auf dem Schilde ein Helm mit einer Helmdacke blau und gelb bedeckt, und auf dem Helme 2. blaue Flügel. Zu demselben Schilde haben geschworen 2. aus dem Geschlechte der Gorgowicz, der Grabischer genannt, nemlich Nicol Grabisch von Pelau (im Delsnischen) und Jancke Grabisch zum Stein im Delsnischen.

A. 1621. 3. Aug. starb Melchior Grabisch von Stein auf Schwonnitz 21. 80. an. liegt zu Jackschenau begraben.

1650. N. Grabisch zu Schwonnitz im Delsnischen,

Die

Die von Gregersdorff
gehören ins Briegische Fürstenthum, darinnen das Gut Gregersdorff vermuthlich von diesen Edlen den Namen hat.

Sie führen im rothen Schilde einen weißen springenden Widder mit schwarzen Hörnern. Auf dem gecrönten Helme 3. Strauß-Federn, deren die mittelfste weiß, die andern 2. roth sind. Die Helmdack roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 54; Spener. Theor. Insign. p. 250.

Das MS Cium Thebesianum stellt von diesem vornehmen Geschlechte allein diejenigen vor, welche A. 1591. als die Landschaft des Briegischen Fürstenthums die Fürstl. Schulden zu bezahlen übernommen, sich mit unterschrieben haben, zuvor aber füget es nachfolgende an:

A. 1586. Caspar Gregersdorff zu Gregersdorff im Briegischen. Heinrich zu Kurtwik im Briegischen. Niclas zu Kurtwik. Caspar zu Jordansmühle und Dornhart. (Dürrenhartau) Friedrich zu Danckwik im Briegischen. Heinrich zur Jordansmühle.

1591. Sebastian Gregersdorff zur Jordansmühle.

Nicol, Hans und Heinrich Gebrüdere zu Kurtwik, Welschau und Ranschwik.

Caspar, Adam, Heinrich und Hans Gebrüdere zur Jordansmühle, Dornhart und Brunau. Valentin zum Neudorff. Caspar zu Gregersdorff. Friedrich zu Danckwik und Hunel, alle im Nimptschischen Weichbilde gesehen.

A. 1592. Heinrich von Gregersdorff auf Jordansmühle, des Briegischen Fürstenthums Landes-Ertister und der Weich-

bilder Strehlen und Nimptsch Hofe-Richter.

A. 1621. war Susanna von Gregersdorff, geborne von Seidlitz, bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Frau Gemahlin zur Bernstadt Hofmeisterin.

A. 1664. George Christoph von Gregersdorff, der Weichbilder Strehlen und Nimptsch Landes-Ertister, ein hoch-aktimirter Cavalier.

A. 1719. 14. Januar. starb Johann Heinrich von Gregersdorff auf Kleinjüseritz und Budichau im Nimptschischen, und beschloß durch seinen Tod sein uraltes Geschlecht, nachdem er ab A. 1713 3. Febr. in der Ehe gelebt mit Eleonora Charlotta, Ernesti Friderici Herrn von Kitlitz auf Ober- und Niederjäschittel, und Eva Elisabetha von Sebertendorff Tochter.

Die von Greiffen.

Dieses uralte Haus zehlt Spangenberg in Adelspiegel P. I. l. 6. f. 74. zu den Polnischen Geschlechtern, unter welchen Okolski T. I. p. 236. die von Gripha mit dem Wappen eines weißen Greiffen im rothen Schilde, anführt, und dabey meldet, daß sie ihren ersten Ursprung von den Egyptiern genommen, als welche dem Apollo einen Greiff consecrirt; von dar wären sie vielleicht in Sarmatien kommen. Oder sie hätten ihren Anfang im Königreiche aus Serbien oder Dacien, weil der Prinz Jara von Herzoge Lesco III. in der Theilung Serbien bekommen. (um A. 815.) In Bucelino, Spenero, Silchogr. Renov. und im Wappenb. P. I. pag. 67. werden die von Greiffen unter die Schles. Geschlechter, und zwar bey Luca in den

Fürstenthümern Meisse und Münsterberg gesetzt, führen im goldnen Schilde einen schwarzen Greif mit goldnen Flügeln und Krone. Auf dem gecrönten Helme den Greiff wie im Schilde. Die Helmdecken gelb und schwarz. Dergleichen Wappen führen auch die von Albrechtshain in Bayern, Wappenb. P. I. p. 81. nur ist der Schlesische Greif im Schilde und auf dem Helme zur rechten des Anschauers, der Bayersche zur linken gekehret.

Die von Grimbén

stehn auch in Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 69. unter der Schlesischen Ritterschafft, führende im rothen Schilde eine Krone, und in und über der Krone einen weissen Hirsch bis an die Brust. Auf dem Helme über der Krone dergleichen Hirsch. Die Helmdack weiss und roth.

Die von Grimhaupt

sind kein absonderlich Geschlecht, sondern unter die von Zedlitz zu setzen, welche nach damaligem Landes-Brauche allerhand Beynahmen bekommen; hier ist zu berühren

An. 1369. Nicol Grimhaupt unter Herzoge Ludwig I zu Brieg, kommt noch 1398. unter Herzoge Ruperto zu Lignitz, auch 1400. mehr als einmahl, vor.

Die von Grodis oder Grodzky.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht soll seinen Ursprung genommen haben unter dem Könige Boleslao Audace, umh. A.

1062. von einem Sarmatischen Krieger. Obristen, Namens Radwan. Dieser wird mit den Seinen auf Kundschaft ausgeschickt, verfällt aber in das feindliche Lager der Rußen, wieder die er anfangs glücklich, hernach aber unglücklich ist, das Kriegs-Fahn einbüßt, und die Flucht nehmen muß. Damit eilt er auf das nächste Dorff, holt aus der Kirche das Fahn, und begiebt sich mit demselben wieder in Streitt, da denn die Sarmatier ihren Obristen erkennen, neuen Muth fassen, die Feinde aber meinende, es käme Entsatz, denselben sinken lassen, und übermeistert werden. Worauf er vom Könige geadelt, und ihm in sein Wappen im blutigen Felde das Kirchen-Fahn, drüber in dessen Mitte das Kreuz, auf dem gecrönten Helme aber Strauß-Federn gesetzt worden, wie hievon in Okolski T. II. p. 560. zu lesen. Dessen Nachkommen haben sich nachmahls in Pohlen, Schlesien und Mähren verbreitet und Grodzkyer genennet. Per-Illustris Familia Grodzkiorum, qui vexilla templorum gestant in clypeo, per Poloniam olim & Silesiam Moraviamque late diffusa, schreibt Henel. Silesiogr. Renov. p. 672. Das Wappenbuch P. I. p. 73. nennt sie die Rudekter von Grodzky, an statt Grodzky oder Grodeczky. Bey Luca stehn die von Grodzky in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor. Sie führen im blut-rothen Schilde ein weisses Kirchen-Fahn mit dem Kreuze, wie die Herren Catholici in Processionen haben. Auf dem gecrönten Helme fünf Strauß-Federn, die vordere, dritte, hintere weiss, die andre und vierde roth. Die Helmdack roth und weiss.

A. 1340.

A. 1340. Friczko von Grodis, ein von Herzoge Conraden I. zur Dels in wichtigen Commissionen gebrachter Cavalier, war dasselbe Jahr Polnischer Richter im Delsnischen, lebte noch 1360.

1572. Johannes Grodecius (alias Grodzki) Bischoff zu Osnitz in Mähren von großer Gelehrsamkeit und ungemeiner Wissenschaft in allerley Sprachen. V. Henel. Silesiogr. loc. cit.

Ich finde, daß die Herren von Rudekky sich auch aus dem Hause Drestke im Delsnischen geschrieben.

Die von Grotowsky

sind ebenfalls uralter Polnischer Extraction, aus dem Hause Lodzia, mit dem sie einerley Wappen führen. V. Okolski Tom. II. p. 154.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 73. stehn sie unter dem Schlesischen Ritterstande, und führen im rothen Schilde ein goldnes Rahn, cymbam auream. Auf dem gecrönten Helme das Rahn, und auf demselben einen Pfauen-Schwanz (nicht roth und weisse Federn, wie Silesiogr. setzt.) Die Helmdecken gelb und roth. Antiqua hæc arma Romanis & Græcis in usu, ipsisque Ducibus Regni & belli propria fuerant. Ex quibus A. 969. in Regno Poloniae resplenderunt.

Die von Grunaw. Grunaw.

In Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p. 58. heissen sie Grunaw, und werden

zu den Schlesischen Geschlechtern gestellet, führen im rothen Felde zwey gelbe Adlers-Füße creuzweise über einander gelegt. Pedes duos auro pictos & decussatim locatos. Spenerus. Auf dem Helme zwey gegen einander gestellte über zwerch oben gelb unten roth abgetheilte Flügel. Die Helmdack gelb und roth. Knauth in Prodr. Misnia setzt die von Gruna unter den Meissnischen und Schlesischen Adel, und hält sie Pfälzischer Aufkunft.

Einer von Gronow ist oben lit. B. bey denen von Buchwalde in dort angezogenem Documente de A. 1369. zu finden.

A. 1506. Caspar und Heinke Grunau zu Rosau (Cosendau im Lignizischen) unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

Die von Grünberg.

Ein altes Deutsches Geschlecht.

Bucelinus rechnet diese Edlen p. 44. unter die Meissner, und pag. 27. so auch Schickfus, Silesiogr. Renov. unter die Schlesier, Luca führt ihr Stammhaus an Zett im Croßnischen. Das Wappenbuch stellt sie auch P. I. pag. 57. zu dem Schlesischen, und p. 162. zu dem Meissnischen Adel. Knauth in Prodromo Misnia hat die von Grünberg auf Lauterbach in Meissen, gedenckt dabey, daß sie sonst Märckischen und Schlesischen Adels wären. Spangenberg im Adelspiegel setzt die von Grünberg nicht nur zum Meissnischen, sondern auch P. I. L. 7. f. 121. zu dem Schweizerischen Adel.

Die in Meissen führen im rothen Schilde zwey gegen einander gekehrte weisse Büffelshörner, deren jedes mit einem

nein Zweige von zwey weißen Rosen geziert ist. Auf dem Helme einen Bund, und drüber die Büffels-Hörner mit dem Zweige und Rosen wie im Schilde. Die Helmdect weiß und roth.

Unser Herren von Grünberg in Schlesien Wappen zeigt im rothen Schilde eine grüne Strafe. Auf dem Helme einen grünen Kranz, in dessen Mitte ein roth und weiß abgetheiltes Anker-Creuz. Crux anchoralis. Spener setzt dabey: An ex hoc conjiciendum de errore sculptoris, qui argenti in scuto oblitus sit? An quia ex nomine assumptus viridis color privilegium dedit. Die Helmdecten roth, weiß, und grün.

A. 1385. haben die Herren von Grünberg und Forberg die Städtlein Wolhausen und Rotenburg nicht weit von Lucern Pfandsweise an sich gebracht, aber mit den Untertanen so scharf verfahren, daß diese sich heimlich mit den Lucernern in einen Bund eingelassen. Francisci Nigrini Tirol p. 193.

1414. waren Hermann und Wilhelm von Grünberg auf dem Concilio zu Costanz. Münsteri Cosmogr.

1652. 10. Dec. ward Ritter des Johanniter-Ordens zu Sonnenburg George Abraham von Grünberg auf Zelitz und Schaffen, Churfürstl. Brandenburgischer Rath und Hauptmann zu Cobus und Peitz, Comptor zu Schivelbein.

GENEALOGIA.

Johann von Grünberg geb. A. 1465. starb 1560. at an. 95 Conjugii 50.

Abraham, Johannis fil. von Grünberg, auf Loß, im Grünbergischen, Glogauischen

Fürstenthums, Ritter des Ordens S. Johannis, und Commendator zu Loßa im Brieigischen, starb 1581. 16. Mart. Vid. Schickfus. lib. I. p. 229. Dessen Kinder: (1) Abraham Junior, von dem bald ein mehrers. (2) Sabina, verheyrathet an Abraham von Kreckwitz zu Pilgersdorff.

Abraham Junior, Abrahami fil. von Grünberg, auf Loß, Zettlitz, Baudach, Churfürstl. Brandenburgischer Rath, und Commendator zu Loßa, starb 1. Maj. 1627. lebte in dreysachem Ehestande:

Erstlich mit Hedwig, Melchior von Haugwitz zu Brodelwitz Tochter, die heyrathete er 22. Maj. 1585. sie starb 1597. im Oster-Feste, von der geböhren: (1) Zacharias von Grünberg, von welchem hernach. (2) Mariana, verheyrathet an einen von Hack in der Mark. (3) Hedwig, verheyrathet an den von Kalkreut zu Wilcka. (4) Sabina, verheyrathet an Ernsen von Dohn. (5) Maria, verheyrathet an Wolfgang von Braum auf Steinborn. (6) Barbara, verheyrathet an Johann Georgen von Braum zu Tschaplau im Glogauischen.

Die andre Heyrath war mit Sabinen, Balthasars Freyherrns von Kitlitz zu Schweinitz Tochter, Balthasars Freyherrns von Schaffgotsch nachgelassenen Wittib, die heyrathete er 23. Nov. 1599. Sie starb 16. Aug. 1610. Von ihr geböhren: (1) Johann Christoph. (2) Anna Helena, verheyrathet an einen von Hack. (3) Adam. (4) Uesula, verheyrathet erstlich an den von Möstsch, hernach an den von Waldau. Sie starb ohne Kinder. (5) George Abraham. (6) Wolff Balthasar. (7) Anna, verheyrathet an Caspar von

von Waldau, dem sie eilff Kinder geböhren.

Die dritte Heyrath war mit Helenen, Sigismundes von Schlichting zu Starpel Tochter, Christophs von Sehern zu Lissen nachgelassenen Wittib, die heyrathete er 24. Jan. 1612.

Befagte fünf Söhne hatten folgende Kinder:

Der erste Zacharias von Grünberg in Loß und Baudach, lebte im Ehestande mit Susannen, Balthasars Freyherrns von Schaffgotsch zu Langenau Tochter, die heyrathete er 11. Maj. 1613. Sie war geböhren 29. Sept. 1594. starb 8. Jul. 1614. von ihr geböhren eine einzige Tochter Sabina Hedwig, nata 7. Jul. 1614. verheylt an Abraham von Lössen zu Glogsen.

Der andre Johann Christoph erzeugte 8. Kinder, darunter Johann Christoph und Lucretia.

Der dritte Adam zu Starpel hatte auch 8. Kinder.

Der vierdte George Abraham von Grünberg lebte in zweyfacher Ehe, erstlich mit Annen, Joh. Georges von Schönau Tochter, von der geböhren (1) Helena Erdmuth. (2) Johann Georg. (3) Sabina Sophia.

Der fünfte Wolff Balthasar, hat ebenfalls in zweysachem Ehestande gelebt, erstlich mit einer Hackin, hernach mit einer Gerstorffin. Er erzeugte viel Kinder.

A. 1681. waren im Glogauischen, George Abraham von Grünberg auf Starpel, und Uesula von Grünberg geböhrene von Niebelschütz auf Heinebortschen.

Iezo ist Weischen im Wolauischen der

Hoch-Adel. Grünbergischen Familie zuständig.

Die von Brutttschreiber.

Die Edlen Ritter dieses vornehmen Hauses haben schon über 300. Jahr in Schlesien gewohnt, und ansehnliche rittermäßige Güter besessen, auch verschiedene Adeliche officia bekleidet. Sie stammen aus Sachsen her, und zwar niedern Cranses, sollen, nach einiger Meinung, sich vormahls Groten, Grozen, nach diesem Grozenschreiber, Grotenschreiber, Grottschreiber genennet haben, bis endlich das Wort Brutttschreiber erwachsen, dergleichen durch die Länge der Zeiten entstehende alteration der Nahmen in mehr Exempeln zu finden. Ob etwa selbst von dem noch iezo blühenden Adelich- und theils Freyherrlichen Geschlechte in Nieder-Sachsen derer von Grote oder Groote zu deriviren, welches von den Edlen Herren von Wolffenbüttel, die Albertus M. Herzog zu Braunschweig A. 1255. vertrieben, seinen Ursprung und von Ottone, den man wegen seiner Länge den Groten oder Großen geheissen, den Nahmen hat, davon Thomas A. 1489. Bischoff zu Lübeck gewesen, und 1491. gestorben, (V. Fortsetzung des Histor. Lex.) stünde weiter zu erforschen, maßen obgleich die Herren von Groten in Sachsen ein differentes Wappen, und in dessen weißen Schilde ein schwarzes Pferd mit einem rothen Zügel, auf dem gecrönten Helme 3. Strauß-Federn, die mittlere schwarz, die andern weiß führen, (V. Wappenb. P. I. p. 169.) dennoch bekannt ist, daß offtermahls Familien, sonderlich nach beschehener migration entweder

andere Wappen oder Nahmen angenommen. Es wäre aber die Frage, woher der Beysatz Schreiber herrühre? da denn präsumiret wird, daß weil vor Zeiten die jezigen Cancellarii, Schreiber geheissen, und man in denen Nahmens-Unterschriften öftters die nomina officii mit beygesetzt, vielleicht einer von diesem Geschlechte bey einem Fürsten Canzler oder Schreiber gewesen, so sich von Groten, Schreiber, unterschrieben, welches endlich etwan zusammen gefüget, und ihm zu Ehren, dem Geschlechte: dieses nomen compositum angediehen, und auf die posterität transferirer, folglich corrupiret seyn mag, daß der Nahme Gruttschreiber davon entsprungen.

Von diesem renommirten Geschlechte stehn die im Briegischen Fürstenthum florirende Herren von Gruttschreiber im Freyherrn Stande, wie oben gehörigen Ortes vorkommen. Von der Adel. Linie ist zu dato Herr Hans Adam von Gruttschreiber auf Woitsdorff im Dels-Bernstädtischen und auf Simmelwitz und Böhmwitz im Nambslawischen, des Delsnischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltster.

Wendseits schreiben sich aus dem Hause Zopfkendorff im Breslauischen Fürstenthum, welches Wort in vielen monumentis mit Abwechselung der Zeit auf unterschiedliche Art geschrieben zu finden, daraus nicht ungründlich zu mutmaßen, daß es etwan ab origine eigentlich Zobthgendorff von Zobthen (Zabothus, Zobthenberg oder Zotenberg) per diminutivum Zobthgen, cum additamento, Dorff, also compositum Zobthgendorff möge geheissen haben.

Das alte Hoch-Adeliche Wappen bestehet in einem vorwärts aus dem goldnen ins blaue Feld von der linken zur rechten des Schildes aufwärts springendem weissen Hunde, mit einem schwarzen über den Rücken, und über sich gekrümmten Schweif habenden Zobel-Streifen, aus dem aufgesperreten Rachen hervor schlagender rothen Zunge und güldenem Hals-Bande, nebst einem gegen den Nacken angehefteten Rinken, oder (nach etlicher Meinung) Schellen. Der Schild ist von oben herunter in 2. Theile getheilet, worüber ein offener gecrönter Helm, und eine dergleichen bis über den halben Unter-Lelb hervor springende Hundes-Gestalt, die Helmdecken aber gelb und blau sich präsentrirt.

Aus dieser einfachen Wappen-Zeichnung ist nach Anleitung scientiae Heraldica ein scheinbares Merck-Zeichen eines undenklichen Alters dieses Geschlechts abzunehmen, und ist kein Zweifel, daß hierdurch die Treue, Wachsamkeit, Starckmüthigkeit, Gehorsam, als eines Hundes bewohnende Eigenschaften, angedeutet, und die vor trefflichen qualitäten des Heldennüthigen Urhebers damit vorgestellt worden.

GENEALOGIA.

Um 1420. Mathis Gruttschreiber hatte zur Ehe eine von Landschaden, so ein Rheinländisch Geschlecht und im gelben Schilde eine Harffe führet.

Wenceslaus, Matthias filius, auf Wilckau, Suckendorff (vermuthlich Zopfkendorff) Meißendorff und Schimbach im Breslauischen, An. 1449. lebte im Ehestande mit einer von Lassota.

Leonhardus, Wenceslai fil. lebte in der

der Ehe mit Margaretha, einer Tochter Nicolai von Krickau und Wonewitz und Margaretha, Helme Janckwizes von Gela Tochter. Von der gebohren, 1. Nicol auf Hundsfeld im Delsnischen, welcher bey denen Herzogen Albrecht, Georgen und Carln zu Münsterberg und Dels in großem Ansehen gewesen. 2. Wenceslaus, der jetzt folget.

Wenceslaus, Leonhardi fil. lebte im Ehestande mit Catharinen, Hanses von Monau zu Grichwitz Tochter, von ihr gebohren

1. Wenzel auf Zopfkendorff und Hasendorff, (das Hasengutt genannt) im Breslauischen, dessen Söhne:

1. Hans George auf Stabelwitz, von dem erzeugt worden Ernst auf Stabelwitz, des Breslauischen Fürstenthums Ober-Steuer-Einnnehmer und Landes-Bestellter, der auch An. 1609. 22. April. zu Prage bey dem Recess, den die Herren Directores der 3 Stände in Böhmen mit denen Fürsten und Ständen aus Schlesien gemacht, Abgeordneter gewesen, lebte noch A. 1615.

2. Sebastian auf Marschwitz, lag unter Kayser Maximiliano II. An. 1566. wider den Türkischen Sultan Solymann bey Raab in Hungarn mit zu Felde, starb 1594. 17. Oct. æt. 63. ann.

II. Hans auf Wilckau und Schönbad im Breslauischen 1555. erkauffte 1557. das Gut Michelan, und endlich Taschenberg im Briegischen, baute A. 1571. die Kirche zu Michelan von Grund aus, starb 1587. 9. Jul. æt. 62. ann. nachdem er zur Ehe gehabt eine gebohrne von Baruth, von der gebohren 1. Friedrich. 2.

Heinrich. 3. Adam. 4. Ulrich, und zwey Töchter, 1. Eva, verheyligt an Heinrich von Buchta und Buchtz auf Hohengierßdorff, Leubusch und Zilkendorff, Hoch-Fürstl. Bischöf. Rath und Hofe-Richter zur Meisse, sie starb 1628. und liegt zu Michelan begraben, von ihr gebohren eine Tochter Ludomilla, die erstlich an einen von Nase auf Obischau, hernach an Martin von der Mille auf Zilkendorff und Chamnitz verheyrathet worden. 2. Emmentia, verm. an Adam von Reibnitz und Rathen, deren Sohn Albrecht von Reibnitz auf Stradam, Landes-Eltster, war ein Vater Anna Ursula von Reibnitz, die Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg und Dels Gemahlin gewesen.

(1) Friedrich, auf Taschenberg, Johannis primogenitus, von ihm wird annoch im Zeughaufe zu Brieg ein schöner Schild fast Mannes Höhe, dessen er sich in ritterlichen Thurnieren ruhmwürdigst gebraucht, zum Ehren-Gedächtniß aufgehoben und gezeigt, auf sethanem künstlich gemahlten Schilde befindet sich nebst dem Gruttschreiberischen Wappen folgende Aufschrift: Friedrich Gruttschreiber von Zopfkendorff. Michelan. J. T. M. C. G. B. 1579. Er starb 1589. 22. Mart. æt. 36. ann. hatte zur Ehe eine Posadowskin von Postelwitz aus dem Hause Constadt im Delsnischen, von der gebohren, der jetzt folget.

Hans Friedrich auf Taschenberg, Friederici fil. starb 1618. 12. Jun. æt. 34. ann. nachdem er im Ehestande gelebet mit Maria Pücklerin von Gräbitz, von der gebohren Ernst Friedrich, so aber nach seines Vaters Tode A. 1620. æt. 3. ann. Todes

verblichen, also diese Linie aufgehört, und nachdem sich die Wittib zum zweiten mahl mit Andreas von Seebottendorff auf Seifersdorff verheyrathet, das Gut Taschenberg von der Bruttischreiberischen Familie entkommen

(2) Heinrich auf Rosenau, Johannis secundogenitus, starb 1601. 25. Mart. æt. 42. ann. hatte zur Ehe Magdalenam von Gellhorn aus dem Hause Löffig, die 1599. 4. Aug. gestorben, von ihr gebohren:

1. Heinrich auf Olbendorff und Ober-
eck, dieser lebte in der Ehe erstlich mit Magdalenen von Poser, hernach mit einer gebohrnen von Stosch, er starb 1655. 21. April. æt. 63. an. nachdem ihm von der ersten Gemahlin gebohren eine Tochter, so an Friedrich von Logau Fürstl. Rath, dessen mit ihr gezeugte Tochter aber an einen von Gerstorff in der Lausitz verheyliget worden.

2. Hans Heinrich auf Rosenau, welcher gleichfalls ohne männliche Erben verstorben, mit dem auch diese Linie verloschen.

(3) Ulrich auf Grünigen, Kmelwitz Schirckwitz und Chamnitz Johannis filius natu minimus, war Fürstl. Briegischer Hofe-Junker, lebte noch 1625. hatte zur Ehe Evam Dnyhn von Schönau und der Gimmiel, von der gebohren Hans Ulrich, der erstlich Chur-Sächs. Rittmeister, hernach Fürstl. Münsterberg-Delsß-Bernstädtischer Rath und Hofmeister gewesen, starb 1643. 28. Jul. æt. 43. an. unverheyrathet in Breslau, liegt zu Michelau begraben, dergestalt endigte sich auch diese Linie.

(4) Adam, Johannis tertio-genitus,

Fürstl. lignitz-Briegischer Rath und voll-mächtig verordneter Ausschuss, Land-Hofe-Richter und Sigillator des Fürstenthums Brieg, zugehöriger Weichbilde und Herrschafften, hat A. 1591. als die Landschaft Briegischen Fürstenthums die Fürstl. Schulden zu bezahlen übernommen, nebst denen vornehmsten Land-Ständen die Obligation mit unterschrieben, war Erbherr zu Michellau, welcher Ort 2. Meilen von Brieg gelegen, auf sein Ansuchen zu einer Stadt mit allen Stadt-Privilegien und Freyheiten erhoben werden. Vid. Samuel. Rolai damaligen Pastoris in Michellau bey der Inauguration dieser neuen Stadt den VI. Sonntag nach Trinit. A. 1615. gehaltene und zu Brieg gedruckte Evangelische Lehr- und Ehren-Predigt. Diese seine Stadt auszugieren setzte er große Unkosten dran, außerhalb auf einem erhobenen Hügel baute er ein großes steinernes Gericht, inwendig renovirte er die Kirche mit einem hohen gespitzten durchsichtigen und mit Blei bedeckten Thurm, zierte denselben mit einer Gallerie und Uhrwerck, und die Kirche von innen mit einer kostbaren Canzel, Taufstein, vollständigen Orgel, schönen Chören und Ständen, machte auch in dieselbe einen Anfang zu einer Bibliothec, gleichfalls sparte er auch an seinem Adel. Schloße nichts, welches weyl. sein Herr Vater Hans Bruttischreiber auf einen etwas erhobenen Ort erbauet, er aber um vieles verbessert, an Continuirung aber des angefangenen Bauwesens hernach durch den eingerissenen Krieg verhindert worden. Dieser hoch-æstimirte Cavalier gesegnete die Zeitigkeit 1619. 22. April. æt. 66. ann. nachdem er in

in vierfachem Ehestande gelebet; erstlich mit Anna gebohrnen Gregerdorffin, von Gregerdorff, so zuvor einen von Warfotsch auf Baumgarten gehabt, sie starb 1603. 22. Oct. æt. 44. von ihr gebohren eine Tochter, welche einen Posadowetz auf Constadt im Delsßischen geheyrathet. Die andre Ehe war mit Catharina, gebohrnen Strzelin von Oberwitz und Groß-Siem, die starb in der Geburts-Arbeit samt einem Söhnlein ohne Kinder 1606. 24. Mart. æt. 25. an. Die dritte mit Catharina, geb. Posadowetzin von Postelwitz auf Constadt, die starb auch in der Geburt eines Söhnleins 1607. 10. Dec. æt. 21. ann. Viertes mit Rosina geb. Niemisin von Wilckau im Nimptschischen, die starb 1640. 28. Dec. von ihr gebohren Carl Christian, welcher in Preußen einen von Feilhauerin geheyrathet, aber ohne Kinder verstorben.

Obgerühmter Adam Bruttischreiber von Zopstendorff ist der Stamm-Vater zweyer anseht noch vorhandenen Geschlechts-Linien, der ältern, und der jüngern.

1. Die ältere Linie.

Hans Adam auf Ober-Michellau und Jacobine, Adami fil. natu major, der Fortpflanker dieser Linie, wovon nach der Zeit die Posterität sich ins Bernstädt- und Nambslauische gezogen, war Fürstl. Briegischer Hofe-Richter und Landes-Cassa Director, hatte zu Franckfurt an der Oder studiret, hernach aber unter Caspars von Pogrell Regiment Kriegs-Dienste genommen, im Ehestande gelebt mit Elisabeth von Bollmar aus dem Hause Hohen-

Mauern im Württembergischen gelegen, sonst aus Preußen gebürtig, deren Herr Vater Chur-Brandenburgischer Marschall gewesen, mit welcher er 15. Kinder nemlich 7. Söhne und 8. Töchter erzeuget, er starb endlich 1655. 3. April. æt. 48. ann. Dessen nachgelassene Kinder: 1. George Friedrich. 2. Carl Ludwig. 3. Eva Maria verheyrathet an Heinrich Wenzeln von Schmieskal auf Grätz. 4. Catharina Elisabeth, verheyliget an Friedrich von Larisch auf Zaubowitz. 5. Maria Elisabeth an Caspar Heinrich von Zauer auf Kaltenhausen. 6. Maria Anna starb unverheyrathet.

(1) George Friedrich, Johannis Adami primogenitus, auf Ober-Michellau, hatte zur Ehe Evam Mariam von Studnitz und Schönau, er starb 1677. 27. Maj. æt. 34. ann. von ihr gebohren: 1. Adam Friedrich, welcher in Savonen geblieben. 2. Hans Adam. 3. Anna Helena, an Herrn Hans Georgen von Studnitz auf Simmenau, Hochst. Württemberg-Delsß-Bernstädtischen Land-Rath vermählet. 4. Eva Maria, an einen von Frankenberg auf Ezarcke im Kreuzbergischen verheyrathet. Welche viere noch insgesammt am Leben.

Herr Hans Adam auf Simmelwitz, Böhmwitz und Woitzdorff, des Delsßischen Fürstenthums Landes-Eltster, dessen schon oben gedacht, hat mit einer von Skal bereits 5. Söhne und 2. Töchter erzeuget, so annoch im Leben. Er wohnt jederzeit zu Simmelwitz.

(2) Carl Ludwig, Joh. Adami secundogenitus, hatte zur Ehe eine von Roschitzky, von der gebohren Adam Friedrich,

welcher in Italien geblieben, mit dem auch diese Linie abgestorben.

II. Die jüngere Linie.

Hans Heinrich auf Nieder-Michelau und Olbendorff, Adami fil. natu minor, der Fortpflanzter der jüngern Linie, wovon die Posterität annoch in Michelau subslirt, studirte unter dem berühmten Rectore Schickfusio im Briegischen Gymnasio drey Jahr biß 1606. daher auch sein Wappen auf der Gallerie allda angemahlt zu sehen, war nachmahls des Fürstenthums Brieg hochverdienter Landes-Erster und Commissarius, starb 1657. 19. Dec. æt. 44. ann. dessen Gemahlin gewesen Anna Catharina, Adam Friedrichs von Cöllen, Kayf. Obrist-Wachtmeisters, und Helena gebornen Freyin Pawlowskin von Pawlowitz Tochter, sie starb 1659. 7. Aug. von ihr gebornen nebst einer Tochter Eleonora, welche zuerst an einen von Drefler, hernach an einen von Soslikowsky verhelet gewesen, ein Sohn Adam Friedrich, von dessen hohen Meriten, Erhöhung in des Heil. Röm. Reichs alten Freyherrn-Stand, und zweyen Herren Söhnen, der Leser bey den Freyherrlichen Familien ausführliche Nachricht findet.

Die von Grynsche

sind iezo unbekant. Ihre Ankunfft ist vermuthlich aus Pohlen.

A. 1363. Jacusch Grynsche im Trebnitzschen, war des Landes-Beschädigers Jescho Czelme, dessen oben lit. C. er. wehnt, Schwieger-Vater.

Die von Günterrode.

Diese Hoch-Adel. Familie wird in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. pag. 129. zu dem Rheinländischen Ritterstande gerechnet, und führt im blauen Schilde einen gecrönten weißen Uhu, der auf einem krummen und dürrn Sprossen steht, und vor dem Kopfe in der Ecke des Schildes zur rechten einen goldnen Stern hat. Spener setzt Babonem aureo stipiti insistentem. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Vogel mit dem Sterne. Die Helmdock gelb und blau. So werden auch im Wappenb. P. I. p. 211. die von Günterrode unter den Adel. Patricijs zu Frankfurt am Mayn angeführt, deren Wappen mit dem vorigen ganz überein kommt, wiewohl im Wappenbuche auf dem letztern der Helm ungecrönt und ohne Stern zu sehen, so aber ein Versehen des Kupferstechers, wie Spener anmerckt.

Knauth in Prodom. Misnia hat die von Günterrode in Meissen auf Weißtropp, Großsch, Debitz, etc. und meldet von ihnen, daß sie von wichtigen Hof- und Kriegs-Chargen bey in- und ausländischen Potentaten berühmt wären.

In Schlesien

A. 1596. George von Günterrode von Bontwitz Herzogs Friderici IV. zu Signitz Hof-Marschall.

Die von Günzeln.

Aspar und Balthasar Gebrüdere der Günzeln, besaßen das halbe Vorwerk zu Klein-Schmogerchen im Winzigischen Wolanischen Fürstenthums, da hingegen die andre Helffte desselben Vorwerks dem Chri-

Christoph Dzialosch (von Salisch) zugehört. Als nun diese Besitzer der zwey Theile des Vorwerks, (nehmlich die Günzeln und Dzialosch) ohne Leibes-Erben abgestorben, und solch Vorwerk den Fürstl. Gebrüdern Herzogen Albrecht und Carlu zur Dils nach Lehn-Recht heimgefallen, haben hochernannte Herzoge die erledigten Theile zusammen geschlagen, und das ganze Gut ihrem getreuen Hauptmanne der Wolanischen und Winzigischen Reichbilder, Melchiori von Mutschelnitz und Polysen zum Erb gute ausgesetzt A. 1505.

Die von Guschke.

Diese Ritter werden in MSCto Thebes. angemerckt, und wiewohl die Briefe in Schreibung ihres Namens sehr variiren, so zeigen doch die Umstände, daß sie von einander nicht zu unterscheiden.

A. 1241. Petrus Kuscia, ein vornehmer Pöhle, bleibt in der Tartarischen Schlacht bey Signitz.

1280. Petrus Gusch, vermuthlich des vorigen Sohn, unter Herzoge Henrico III. zu Breslau, Henrici Pii Sohne.

1294. Wilrich von Gutsch, stand bey Herzoge Henrico Crasso in sonderbarer Hochachtung, und kommt vor in einem Vergleiche, so über die Gränze der Lande jenhalf und dithalf der Ober zwischen den Herzogen Henrico Crasso zu Breslau und Henrico zu Glogau besagtes Jahr geschehen.

1379. Wilrich Gauschke, (wird auch Guschke, Gausk, Gauschk genennt) unter Herzoge Ruperto I. zu Signitz, lebte noch

1416. oder ob es dessen Sohn gewesen? 1383. Petrus Gauschke, Armtiger unter eben dem Herzoge Ruperto I. war noch im Leben 1409.

1407. 1416. Wilrich Guschke, heißt auch Gauschke, unter Herzoge Wenceslao II. zu Signitz.

1591. Conrad Kuschke zu Zilzendorff im Mümpschischen Briegischen Fürstenthums.

Die von Gutton

sind Schlesischer Extraction, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 64. melden.

Ihr Wappen präsentirt im blauen Schilde einen weißen Fisch mit 2. gleichfarbigen Hirschgeweyhen. Piscem candidum cum duobus concoloribus cornibus cervinis. Auf dem Helme dergleichen. Die Helm-Decken weiß und blau.

Die von Gutthäter

stehn in Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 51. unter dem Schles. Ritterstande, führende im schwarzen Schilde einen gelb-gekleideten Mann, der einen schwarz und gelben Bund auf dem Haupte, und eine Helleparthe auf der Schulter hat, steht hinter einer rothen Mauer, unter welcher ein grüner drehhüblichter Berg. Auf dem Helme dergleichen Mann ohne Mauer und Berg. Die Helmdocken gelb und schwarz.

Daß sie das Indigenat in Pohlen vom Könige Sigismundo Augusto erhalten Vid. Okolski T. III. pag. 358.

Die von Hocke. Hacke.

Dieses Uralte, zum theil in Freyherrn-Stand erhobene hochansehnliche Geschlecht, wird fast in ganz Deutschland unter den Edlen Häusern gefunden, und hat sich durch Klugheit und Tapferkeit in Hof- und Kriegs-Diensten signalisirt.

Peccenstein in Theatro Saxoniae meldet, daß Selbtes bereits um A. C. 520. in Thüringen sich hervorgethan, und wurde in den Thüringischen Chroniken von einem Ritter Hacke gerühmt, daß er als ein thätiger Kriegermann bey den Sachsen in großem Ansehen gewesen, denn sie auch die Sachsenburg auf dem Finnischen Berge eingegeben, um ihm wieder die Francken desto stärckern Beystand zu leisten, welcher denn mit wenigen und kaum 100. resoluten Soldaten bey Nacht und Nebel in ihrer Land-Bestung Scheitungen überfallen, und diese den Sachsen eigen gemacht, darauf ihm zur Belohnung die obgedachte Sachsenburg auf sein Leben mit aller Zugehörung zu genießen eingeräumt, auch ihm ein sonderes Schloß auf einem Berge, jedoch etwas seithalben zu bauen zugelassen, daselbst das Unter-Schloß sammt dem Vorwerke noch A. 1608. die Hackenburg wäre genennet worden. Jedoch weil solches Geschlecht nicht eines Stammes und Ankunfts, so wolten etliche Historici diejenigen, so drey Hacken im Schilde führen, dabey verstanden haben. Conf. Knauthens Prodom. Misn. da von einem Ernesto dieses Nahmens gedacht wird, welchen Marggraf Waldemar zu Brandenburg in solchem Ästirn gehalten, daß er ihm fast die ganze Regierung anvertrauet, auch et-

wa bey einem notablen casu den Rufm beugelegt, wie er bey diesem seinem lieben Diener und geheimen Rathe iederzeit ein rechtschaffen Adel. Gemüth besunden, und an ihm wohl wahr worden, was ein guter Hacke werden wolle, krümme sich bezelten. Daher ihm denn der Name erwachsen, da sie zuvor die Weissen geheissen, doch mit dem Beyfatz, sonst Hacken genannt. Wie denn die Holsteinschen einen Varen-Besser oder Molossum præscentirten u. nach Knauthens Berichte. Im Wappenbuche aber heißen die in Meissen von Hacken, Preußen genannt, wiewohl weder diese noch jene des Molossi sich im Wappen gebrauchten, wie wir bald vernehmen werden.

Bucelinus setzt sie pag. 14. unter die Schwaben, p. 21. unter die Francken, p. 23. unter die Pfälzer, p. 30. unter die Oesterreicher, und p. 43. unter die Sachsen.

Spangenberg in seinem Adelspiegel rechnet sie zu dem Hessischen Adel l. 7. c. 9. nachmahls unter den Braunschweigischen c. 18. fol. 104. unter den Brandenburgischen in der Neuen Marck c. 18. f. 117. a. unter den Westpfälischen f. 117. b. endlich auch unter den Thüringischen c. 24. f. 113. b.

In der Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici werden angezogen die Hacke (1) in Holstein, mit dem Han im Wappen. (2) in Thüringen und Meissen, die drey Hacken im Wappen führten. (3) in der Marck Brandenburg, welche daselbst das Erb-Schenken-Amte hielten, und mit den vorhergehenden einerley Wappens sich gebrauchten, diese wären vermuthlich um A. 926. aus Thüringen dahin gekommen, wie denn Wigand A. 1614. Chur-Brandenburgischer Obrister, Heinrich 1690. Cam-

Erzler zu Cöthen, Ernst Ludwig auf Machenow Königl. Preussischer General Major und Commandant zu Berlin gewesen. (4) in Schlesien. (5) in Schwaben, welche A. 1368. dem Closter zu Elwangen einen Probst Nahmens Albertum gegeben, nummehr aber verloschen. Conf. Engelsts Chronica der Alten Marck pag. 74; Angeli Marck. Chron. L. 1. f. 39; Müllers Sächs. Annales p. 282.

Im Wappenbuche werden P. I. p. 36. die von Hacken unter die Oesterreichischen Geschlechter; P. I. p. 98. die Hack von Waldau unter die Schwäbischen; die von Hacke P. II. p. 10. zu den Rheinländischen; die von Hacken Preußen genannt P. I. p. 151. zu den Meissnischen: die von Hacken P. I. p. 173. zu den Sächsischen: die von Hacken P. V. p. 116. unter die Schwäbischen, und 151. unter die Holsteinschen gesetzt.

Die Hacken in Oesterreich führen im weißen Schilde drey schwarze Hacken. Auf dem gekrönten Helme einen silbernen Bächer zwischen zwey Hacken wie die im Schilde. Die Helm-Decken weiß und schwarz.

Die von Hacken, Preußen genannt, in Meissen, führen im gelben Schilde einen weißen schrägen Balken, darinnen drey schwarze Figuren, Stöcke vocant, Spenerus. Auf dem Helme hängt an einer kurzen goldnen Stange ein Polster, dessen Vorder halbes Theil schwarz, das hintere weiß mit gelben Quasten. Aureæ perticæ breviori appensa culcitra ex parte nigra, ex parte argentea panniculis aureis ornata. Die Helmedecken weiß und schwarz.

Die von Hacken in Sachsen im weißen

Schilde zwey gegen einander gekehrte bundfarbige Regenbogen. Arcus coelestes versicolores. Spenerus. Auf dem gekrönten Helme steht zwischen 2. dergleichen Regenbogen ein goldner Scepter, auf welchem etliche Pfauen-Federn. Die Helmedeck weiß und roth.

Die von Hacken in Holstein im Schilde und auf dem Helme einen Han, nicht aber einen Bär-Beißer, wie oben vorkommen. Auf dem Helme dergleichen.

Die Unsern in Schlesien schreiben sich von Hocke, und nicht Hack, heißen auch in Spenero und im Wappenb. P. I. p. 55. Hocke, wiewohl sie in alten Briefen mehrertheils Hacke, auch in Lucæ so genennet werden. Sie führen im weißen Schilde einen schräge liegenden rothen Ast mit 6. Knorren. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2. einwärts gekehrten eisenfarbenen Sicheln, deren Stiel roth ist, einen Pusch von schwarzen Hanen-Federn. Ex coronata casside inter falces messorias introfus versas, coloris ferrei, sed manubriis rubeis, fasciculus pennarum galli gallinacei nigrarum Spenerus. Die Helmedecken roth und weiß.

Schickfus zehlet sie unter den vornehmsten Adel Schlesiens, darinnen sie in den Fürstenthümern Janer, Lignitz und Glogau sonderlich bekant sind.

A. 1294. Fritsche und Lucas Hacke stunden ihrer ungemeinen Tugend wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in großem Ansehn.

A. 1311. Conrad Hofn ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Heinrichen zu Glogau.

1337. Renczko dictus Hake auf Petrowitz

trowitz im Delsnischen Fürstenthum, ein qualificirter Cavalier unter Herzoge Conraden I. zur Delfe.

A. 1418. Conrad Hock im Glogauischen unter Herz. Heinrichen dem Ältern.

1455. Nicol Hocke von Conradswaldau nebst Senfrieden seinem Sohne.

1465. George Hock de Thomaswald Silesius, Episcopus Tridentinus. Bucelini Germ. Sacrae Pars I. f. 48.

1469. hat Franz von Hock Königs Matthiae Kriegs-Obrister dem er große Dienste gethan, in der Grafschaft Glatz die Stadt Wünschelburg und das Kloster Politz, und folgendes Jahr 1470. 5. Maj. die Bestung Dropowitz und bald hernach die Vorstädte vor Glatz abgebrannt. Polii Feuer Spiegel p. 204. & Ejusd. Hemerolog. p. 170. An. 1471. als die Böhmen nach Königs Georgii Tode zur Königlichen Wahl schritten, und Vladislaus Königs Casimiri in Pohlen Sohn wieder Matthiam erwählten, derselben Election aber etliche Fürsten in Schlessien sich opponirten, so versammelten Herzog Fridericus I. zu lignitz und Johann Herzog zu Pribus, die es mit Könige Matthia hielten, ihre Troupen unter diesem Obristen Franz von Hock, streiffen in Böhmen und verwüsteten aller dem Matthias disaffectionirten Land-Herren Güter. Und eod. A. 25. Jul. als Vladislaus aus Pohlen zog und mit 7000. Pferden und 6000. Fußvolk von seinem Vater Casimiro, wie auch von sechs Schlesischen Fürsten begleitet wurde, und durch Mähren nach Prage zu gehen gedachte, so verlegten Sdenko von Sternberg und dieser Franz Hock mit einem mächtigen Heer, dabey die Breslauer

200. zu Ross und 200. zu Fuß hatten, ihm den Weg, daß er auf Glatz und so fort nach Prag ziehen mußte. Polii Hemerolog. p. 283. A. 1473. defendirte dieser Hock die Stadt Breslau wieder die 2. obige Könige Casimirus und Vladislaus. Endlich verlorh dieser firtreffliche Held 1475. in der Belagerung des von Könige Matthia mit großer Mühe eroberten Türckischen Schlosses Sabacz sein Leben, und ward zu Stuhlweissenburg begraben. Conf. Curæus; Schickfus.

Hieben bemercke ich, daß man den Namen dieses berühmten Cavaliers nicht bey allen Schles. Scribenten Franz von Hock, sondern bey einigen (als in Curæo, Polio) Hag, Haag, ja auch Franz von Hagen exprimiret finde, gleich als wenn dieser Franz vielmehr zu dem Geschlechte derer von Hagen zu referiren wäre. Conf. die von Hagen. Doch ich halte ihn vor einen Herrn von Hock. Conf. Lucæ p. 123.

A. 1480. Franz von Hock der jüngere, Herzogs Heinrichs zu Münsterberg Regierung-Rath.

1488. hielt sich Hans von Hocke auf Thomaswaldau im Treffen zwischen Neudorff und Treber ritterlich, empfieng etliche Wunden und verschied 13. Tage darnach. Friedrich Jiwigs Bunzlauische Chronica c. 8. p. 18.

1579. Franz Hocke von Thomaswaldau auf Jachschenau und Campern im Delsnischen, war 1585. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, lebte noch 1591. Conf. Olsnogr. P. I. pag. 628.

1592. 18. Mart. starb Dorothea geb. Hockin, Sabians Freyherrns von Kitzsch zu

zu Drusa Gemahlin, sie liegt zu Jacobskirch im Glogauischen begraben.

1603. Christoph von Hock und Thomaswaldau, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Cammerjuncker.

1632. Friedrich von Hock auf Thomaswaldau und Mühl-Gast, Hauptmann des Preichauischen Haltes.

1653. Hans Ernst von Hock auf Gläfersdorff und Jellendorff, des Königl. Landgerichts im Glogauischen Fürstenthum Besizer.

1656. Hans Asmann von Hock auf Mühl-gast und Zelpen, des lignitzischen Fürstenthums Landes-Eltister. v. Lucæ.

1658. 18. Nov. nahm Asmann von Hock und Thomaswaldau auf Mühl-gast, ein tapftrer Cavalier und Capitain, zur Ehe Eleonoram, Friedrichs von Kottwitz auf Wischitz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltisten Tochter, lebte mit ihr im Ehestande 17. Jahr 6. Monat.

1695. George Sigismund Freyherr von Hock auf Thomaswaldau Kayserl. würckl. Cammerer und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Canzler und Landes-Eltister. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 502.

Aus dem Hause Mittel- und Nieder-Gläfersdorff stammet der ickige

Herr Hans Nicol von Hocke, auf Schütt-lau, Jellendorff und Altwolau, des Glogauischen Fürstenthums Burauischen Creißes Hoch-meritirter Landes-Deputirter.

Von der Mühl-gastischen Linie, die zum Theil mit dem Freyherrlichen Axiomaie pranget, ist icko

Herr Friedrich Alexander Freyherr von

Hocke auf Seifferrdau, Dittersbach und Pakußwitz.

GENEALOGIA des Hauses Thomaswaldau und Klein-Kloden, daraus die Linien Mühl-Gast, Gläfersdorff, Käschen, entstanden.

N. von Hock auf Thomaswalde, hatte zur Ehe eine Popschütz in aus dem Hause Popschütz und Hartau im Sprottauischen. Von Ihr geböhren

Johann von Hock zu Klein-Kloden A. 1548. auf Thomaswaldau. Lebte im Ehestande mit Ursula geböhrenen Warkotschin aus dem Hause Langenhainersdorff im Sprottauischen, deren Mutter eine Glaubitz in aus dem Hause Altengabel. Von Ihr geböhren: (1) Asmann von dem bald ein mehrers. (2) Heinrich von Hock empfängt in der Theilung A. 1561. m. Maj. Klein-Kloden, Schetz und Kulitz 1561. hatte zur Ehe Helenen Sigismundes von Zader in Gubren und Wischitz Schwester. Von Ihr geböhren Abraham von Hock, und andre Kinder. (3) Eine Tochter.

Asmann oder Erasmus von Hock, Johannis fil. aus dem Hause Thomaswalde im Bunzlauischen Creiße gelegen, auf Mühl-gast im A. 1560. theilt mit dem Bruder 1561. m. Maj. hatte zur Ehe Magdalenen, Hauses von Kreckwitz, zugenahmt Strauwald, auf Joppendorff, Landes-Hauptmanns zu Burau Tochter. Von Ihr geböhren:

(1) Johannes, der baute das Haus Gläfersdorff lit. A.

(2) Barbara starb unverehlicht.

(3) Magdalena verheyrathet an Adam

Bambowsky zu Großkäsitz im Trachenbergischen.

(4) Friedrich auf Mühlgaß. lit. B.

A. Das Haus Gläfersdorff.

Johannes von Hock, Asmanni fil auf Mittel- und Nieder-Gläfersdorff starb 1636. hatte zur Ehe Sabinen, Ernstes von Diebitz zu Neusorge Tochter. Von Ihr geböhren

(1) Christoph Friedrich auf Lübenau, hatte zur Ehe Catharinen, Wilhelms von Pogress zu Hönigern im Delsnischen Tochter. Sie starb 1642. Von Ihr geböhren 1. Ursula Catharina. 2. Anna Magdalena verheyrathet an Joachim Ernst von Zestwitz zu Schabitz.

(2) Magdalena, verheyrathet an Friedrichen von Schlichting zu Straupitz im Lignitzischen.

(3) Johann Ernst auf Gläfersdorff, geb. 1604. lebte in vierfachem Ehestande: Erstlich mit Margaretha, Hanses von Wiedebach Tochter. Sie starb 4. Jun. 1631. 2t. an. 52. ohne Kinder.

Zum andern heyrathete er Barbaram, Hanses von Zestwitz zu Ober-Schüttlau Tochter 26. Oct. 1632. Sie starb auch ohne Kinder 23. Aug. 1637.

Drittens nahm er zur Ehe Evam, Sebastians von Kottwitz zu Ober-Schüttlau Tochter, 28. Dec. 1638. Sie starb 1643. nach sich lassende eine Tochter Barbaram.

Vierdtens lebte er im Ehestande mit Barbara, Melchiors von Schellendorff zu Gölschau Tochter, die starb 1656. Von ihr geböhren Christoph George.

(4) George auf Arnolds-Mühle, starb 1657. nahm zur Ehe erstlich Barbaram,

Friedrichs von Mutschelnitz zu Strachwitz Tochter 1636. die starb ohne Kinder. Hernach A. 1650. Hedwig, Friedrichs von Mutschelnitz zu Herrn Mutschelnitz Tochter. Von der geböhren 1. Joh. Friedrich 2. Wenzel Asmann. 3. Ursula Mariana. 4. Joh. Ernst.

(5) Wenceslaus auf Schabenu, nahm zur Ehe Annen, Johann Albrechts von Obisch und Schabenu Tochter, 13. Apr. 1647. Sie starb 1659. Von ihr geböhren 1. Anna Hedwig nata 24. Dec. 1648. 2. Barbara Elisabeth geb. 13. Maj. 1651. 3. George Wenzel. 4. Christoph Friedrich. 5. Joh. Ernst.

B. Das Haus Mühlgaß.

Friedrich von Hock, Asmanni fil. auf Mühlgaß, geb. 16. Jan. 1568. des Bischöfl. Preichauischen Haltes Verweser 1620. folgendes Jahr Hauptmann, ward installiret in Gergi 1621. starb 4. Jun. 1633. nahm zur Ehe Marianen, Christophs von Mostik zu Mansen Tochter 1600. Sie starb 1639. Von ihr geböhren:

(1) Anna, verheyrathet erstlich an Sigismunden von Zestwitz auf Zorpen, hernach an Friedrichen von Skopp auf Großhelzigendorff. Sie starb A. 1654.

(2) Mariana war Balthasars von Skopp auf Eunkendorff zwente Ehefrau.

(3) Christoph George, von dem bald ein mehrers.

(4) Fridericus auf Klein-Neudichen, nahm erstlich zur Ehe Annen Elisabeth Christophs von Zestwitz auf Schlaube Tochter 1636. die starb 1649. 25. Jul. Die andre Heyrath war mit Marjanen Caspars von Braun zum Tham Tochter, Alexan-

Alexanders von Glaubitz nachgelassenen Wittib: deren Kinder: 1. Marjama Elisabeth, 2. Eine Tochter so in der Wiege gestorben. 3. Asmann Friedrich. 4. Ein Sohn. 5. Anna Barbara.

(5) Asmann auf Mühlgaß, heyrathete A. 1658. 19. Nov. Ekowren, Friedrichs von Kottwitz Tochter.

Christoph George, dessen vorgedacht, Friderici fil. auf Käschen und Schmäger, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Juliana, Alexanders von Portugall auf Nimka Tochter. Sie starb 31. Oct. 1640. hernach mit Barbara Hedwig, Hans Wolfes von Kreckwitz auf Auster Tochter.

Aus der ersten Ehe sind geböhren:

(1) Fridericus Alexander, geb. 12. Mart. 1633. starb 1656. hatte zur Ehe Magdalenen Elisabeth, Caspars von Braun auf Tham Tochter.

(2) Barbara Mariana, geb. 3. Aug. 1634.

(3) Christoph George, geb. 7. Dec. 1635. hatte zur Ehe Helenen Elisabeth, Gottfrieds von Haugwitz Tochter.

(4) Eine Tochter.

(5) Joh. Asmann geb. 9. Oct. 1638. starb 13. Dec. 1641.

(6) Stephan Friedrich, geb. 27. Mart. 1640. starb 5. Jan. 1642.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihre ältesten Stammhäuser sind Peterwitz, Conradswaldau und Thomaswaldau. Von dem letztern schreiben sie sich gemeintlich.

Auf Peterwitz im Delsnischen Renczko dictus Hake, verkauft solch Gut 1337. dem Opeczke von Luckow.

Von Conradswaldau im Taurischen, Nicol Hocke und Seyfried sein Sohn 1455. 1465. Elisabeth gebohrne Hockin, Isaac von Schindels zu Conradswaldau Ehefrau 1597.

Von Thomaswaldau im Taurischen schrieb sich George von Hocke Bischoff zu Trient 1465. George Hocke unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz 1550. Friedrich 1572. Christoph zu Thomaswaldau 1585. 1603. George zu Thomaswalde und Lichtenwalde im Taurischen, 1626.

Dieses Haus ist vor einigen Jahren, als der oben gerühmte George Sigismund Frenherz von Hocke auf Thomaswaldau ohne männliche Erben starb, aus ihren Händen kommen, aus dem sich alle die ickigen Herren von Hocke schreiben.

Von Klein-Kloden im Glogauischen Hans 1548. Henrich 1561.

Auf Mühl-Gast im Glogauischen Asmann 1560. Friedrich Asmanni fil. starb 1633.

Auf Mittelau im Taurischen Jacob von Hacke 1563. 1626.

Auf Jackschenau und Campen im Delsnischen Franz 1579. 1591.

Auf Gläfersdorff im Glogauischen Johannes starb 1636. 16.

Auf Zeipern und Mühlgaß beydes im Glogauischen Hans Asmann 1656.

Schabenu im Glogauischen kam durch Heyrath an die von Hocke 1659.

Auf Mahlen im Delsnischen George Friedrich 1641. Ernst Friedrich 1664.

H h h 3

A. 1681.

A. 1681. waren im Glogauischen, Christoph George auf Räschen; Hans Ernst Hockische Erben auf Niedergläsersdorf und Tarpfen; Eleonora Hockin geb. Kottwitzin auf Möstichen; Mariana Hockin geb. Stöckelin auf Schabenu.

Jetzt sind die Freyherrlichen Güter im Wolauischen Dittersbach, Packwitz, Seiffersdorf.

Die Hoch-Adelichen im Glogauischen Schüttelau und Mecheln, im Lignitzischen Zellendorf, im Wolauischen Alt-Wolau.

Die Herren von Hackeborn.

Dieses vornehme Geschlecht gehört zwar nicht unter den Schlesischen Adel, sondern unter die Sächsischen berühmten Dynastien, welche vor diesem zum Theil den Gräflichen und Freyherrlichen Titel geführt, und sich von Gottes Gnaden geschrieben, und ihre Residenz zu Holpode unfern Eisleben gehabt, wie sie denn auch Bucelinus p. 43. unter die Sachsen zählt, doch sind sie auch hier nicht zu übergehen.

Im Wappenbuche P. I. p. 172. stehen sie auch unter den Sächsischen Geschlechtern. Ihr Wappen zeigt im weißen Schilde einen im Sprünge stehenden und unten abgekürzten schwarzen Hund mit einem silbernen (andere setzen rothen) Halsbande. Auf dem Helme, der einen schwarz und weißen Bund hat, dergleichen abgekürzten Hund. Die Helmdecke schwarz und weiß. Höping de Jure Insign. c. 9. n. 313. berichtet, daß sie nur einen Hundskopf im Wappen führten.

Schon A. 979. wird derer Edlen Herren von Hagen oder Hackeborn gedacht, welche den Hackeborn gebauet. V. Olearii Halygraphia p. 131. Da steht, daß Halle aus dem Dorfe Dobrebora bey den vier Salzbrunnen: Gutfahr, Metritz, Deutsch, und Hagen-oder Hackeborn: erbauet worden.

A. 985. als von Kaiser Otto III. ein Reichstag zu Quedlinburg gehalten wurde, war auf demselben auch einer von Hackeborn. Daniel Otto Kegels durchlauchtige Fama von Quedlinburg.

A. 1115. erzeigte sich Ludolph von Hackeborn tapfer in einem Treffen. Zieglers Schauplatz der Zeit p. 111.

A. 1264. Ludovicus von Hackeborn, hatte zwey Gemahlinnen, die Erstere weiß man nicht. Die Andre war Herzogs Boleslai Calvi zur Lignitz Tochter. Aus der ersten Ehe hat Ludovicus erzeugt Albertum, aus der andern Fridericum. Albertus zeugte wieder eine Tochter Beatrix (die war Bolconis I. zu Schweidnitz Gemahlin, von der gebohren Bernhardus Herzog zu Schweidnitz, dessen Sohn gewesen Bolco II. zu Schweidnitz) und einen Sohn Nahmens Johannes. Vid. Henninges Tom. IV. P. II. p. 355. & P. III. p. 303.

A. 1354. erst erwähnter Johannes von Hackeborn, Ludovici Nepos, wird von Boleslao II. Herzoge zu Schweidnitz in einem alten Briefe über das Gut Hohnsdorf, so er dem Breslauer Bischof vermachet, genannt: Nobilis Vir Avunculus noster. Hier wäre die Frage: was Verwandschaft Bolco II. durch das Wort Avunculus verstehe? gleichwie Ludovicus von Hackeborn, Herzogs Boleslai Calvi Tochter ge-

heyrathet.

heyrathet, also heyrathete Boleslai Calvi Sohn Bolco I. eheliche Beatrix Alberti Tochter und Johannis Schwester, war also Johannes gar recht Bolconis II. Avunculus scilicet Magnus, oder seiner Großmutter Bruder. Annales MSCti Thebesian; Conf. Hr. M. Dewerdeckes Siles. Numismatic. p. 608.

Herr Johann George Leuckfeld Pastor zu Gröningen im Halberstädtischen schreibt in seinen Antiquaribus Kaltenbornensibus p. 106. also: Das noch florirende Adel. Geschlecht derer von Hackeborn in dem Magdeburgischen war vormahls Gräfl. Dignität, davon das Stamm-Haus dieses Nahmens eine Meilweges von hier unter Croppenstadt nach dem Hackelwalde zu noch vorhanden.

Bruno von Hackeborn war schon bekannt A. 1133. und seine Nachkommen stifteten A. 1253. das noch in hiesigem Fürstenthum bekannte Cistercienser Jungfern-Stift Hedersleben. Und dieser Stifter, nemlich Albrechts II. und Ludwigs von Hackeborn nahe Befreundinnen Nahmens Mechtildis und Gertrud sind wegen ihrer Frömmigkeit und Geistlichen Schriften unter die Heiligen gerechnet. Bis hieher Leuckfeld.

Befagte Heil. Mechtildis hat das Buch Geistlicher Gnaden und Offenbarung geschrieben.

A. 1364. ward Elisabeth II. des Geschlechts von Hackeborn zur Quedlinburgischen Aebtissin declariret, aber erst 1374. confirmiret, starb in folgendem Jahre. Kegel loc. cit.

1367. als zwischen Herzoge Magno zu Braunschweig, mit der silbernen Kette

genannt, und Bischoffe Gerardo zu Hildesheim das blutige Treffen vorgien, ward in solchem der Herzog Magnus nebst zwey Herren von Hackeborn gefangen. Büntings Braunschweig. Chronica p. 245. 1370. lebte Friedrich von Hackeborn, welcher zulezt den Grafen-Stand geführt.

1426. Hans von Hackeborn zu Sorau und Sercha, bey Görlitz, dessen Brüder waren Friedrich und Albrecht. Großerslausitz. Merkw. P. I. p. 113.

A. 1711. war der Königl. Preussische General-Major von Hackeborn, Envoye am Russischen Hofe, wurde 1717. General-Lieutenant. Conf. Spangenberg; Kettners Antiquit. Quedlinburg; Fortsetzung des allgem. Histor. Lexic.

Die von Hagen.

Dieses vornehme Hoch-Adel. und Freyherrliche Geschlecht, so am Rheine, in Kärnthen, Thüringen, Meissen, Pommern, in der Marck Brandenburg und in Nieder-Sachsen florirt, hat seinen Ursprung aus Sachsen, und vor Zeiten den Nahmen von Hain, lateinisch ab und de indagine geführt.

Schon A. 450. zur Zeit des Attila soll einer die Stelle eines Obristen in dem wieder die Hunnen führten Kriege bekleidet haben.

Eben diese Stelle hätte A. 530. oder 514. Hattgothus oder Hattwigastus, (Hattwigovus) unter den Sachsen in dem Thüringischen Kriege versehen, auch die Hannerburg vor Mühlhausen erbauet, und erstlich bewohnet, so hernach derer von Hagen ältestes Erb-Stamm-Haus ge-

genet.

gewesen. Cranzii Saxon; Wolfgang Lazius; Peccenstein; Bucelinus; Knauthens Prodr.

Bucelinus setzt sie Tom. II. p. 14. unter die Schwaben; p. 26. unter die Schlesier; p. 30. unter die Oesterreicher; p. 34. Kärntner; p. 42. Thüringer; p. 45. Braunschweiger etc. und Tom. III. findet man bey Bucelino eine eigene Tabelle von denjenigen, so sich in Kärntzen und daher um niedergelassen.

Im Wappenbuche werden die von Hagen P. I. p. 37. unter die Oesterreicher; p. 144. und p. 149. unter die Thüringer; p. 176. 177. unter die Märcker; P. II. p. 83. unter die Schwaben; p. 123. unter die Braunschweiger; P. III. p. 157. unter die Pommern; P. III. p. 88. die von Hagen zu Hagenegg unter den Kärntnerischen Ritterstand gestellt.

Die in Oesterreich führen im blauen Schilde einen auf Art eines Pfeils abgebildeten weißen Donnerstrahl. *Spiculum fulminis argenteum ad modum sagittæ effictum in cœrulea parma diagonalis situ.* Spenerus. Auf dem gecrönten Helme drey Pfau-Federn. Die Helindeck blau und weiß.

Die in der Mark p. 177. haben das Wappen wie die in Oesterreich.

Die in Braunschweig im gelben Schilde drey schwarze Klammer-Hacken in der Figur des Buchstabens Z. *Instrumentum chalybeum sive ferreum, quælibet secum ferentes Milites in obsessione insultum facturi, moenibus infigebant, inde scalas ex illis suspendentes, quibus in obsessam urbem ascenderent.* V. Spener. Auf dem Helme einen Bund und darüber

einen dergleichen Hacken wie im Schilde. Die Helindeck gelb und schwarz.

Die in Kärntzen im weißen Schilde einen schwarzen vor sich sehenden Büffelskopf. Auf dem gecrönten Helme der Büffelskopf und Hals. Die Helindeck weiß und schwarz.

Das Wappen der Schlesischen Edlen unter dem Beynahmen Hagen von Pribern, ist im Wappenbuche P. II. p. 52. zu finden, und stellt im blauen Schilde zwischen drey rothen Krebsen einen schräge liegenden Ast mit 6. Knorren vor. Der eine Krebs ist über dem Ast, zwey Krebse aber unter demselben. Auf dem Helm ein blau gekleidet Frauenzimmer-Bild, in jeder Hand ein Sträußlein mit 3. rothen Rosen haltende. Die Helindeck roth und blau.

In denen A. 938. 968. 1209. gehaltenen Thurnieren kommt der Name der Herren von Hagen vor, als A. 968. Herr Thoring von Hagen, war bey Ridacco Marggrafen zu Meissen der vornehmste Rath.

Circa A. 1397. Prior Domus Misericordiae Dei propè Francofurtum erat Johannes ab Indagine ex Vetusta Nobilitate ab Hagen Familia ortus, Vocem Hayn enim & Hagen mediis seculis Indaginem reddidere. V. Becmanni Notitiam Universitatis Francofurtanæ in Auctario p. 23.

Ante A. 1469. Franz von Hagen der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann unter Könige Georgio in Böhmen, der König gewesen von A. 1458. bis 1471. Naso p. 51.

A. 1469. seq. war in Schlesien bekannt Königs

Königs Matthia Kriegs-Obrister Franz von Hagen. Mit diesem Geschlechts-Namen wird auch dieser Franz genannt in Annalibus MSCt. Thebes. ingleichen in MSCto Chronico Joh. Pezolti. Er blieb in der Belagerung des Türckischen Schlosses Sabacz. Schickful. lib. I. p. 152.

Doch verschiedene Schlesische Scribenten nennen diesen Obristen nicht Hagen, sondern Hack, und es kan seyn, daß um gleiche Zeit unter Könige Georgio ein Franz von Hagen, und unter Könige Mathia ein Franz von Hack gelebt, daher auch die Variirung im Schreiben dieser Namen möchte entstanden seyn. Conf. oben die von Hack.

Von A. 1540. bis 1547. besaß Johann Ludwig von Hagen das Erz-Bisthum Trier. Hübners Historisch. Fragen P. VII. Bucelini German. Sacra sect. Er sey gestorben 1556.

Diejenigen, so in Nieder-Sachsen, in der Mark Brandenburg, und selbiger Gegend floriren, führen den Bey-Namen Geist. Fortsetzung des Histor. Lexic.

A. 1711. war Johann Wilhelm Ludwig Freyherr von Hagen, Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer geheimter Rath und Abgesandter auf dem Kayserlichen Wahl-Tage zu Franckfurt am Mayn. Hübners vierdtes Supplement p. 61.

Die Halama von Giczin.

Dieses Geschlecht ist von Extraction uralten Böhmebischen Ritterstandes aus ersagtem Königreiche entsprossen, deren Vorfahren nicht allein in Böhmen wohl begütert gewesen, und der alldortigen Königl. Land-Tafel sich gebraucht,

sondern auch im Marggrathum und in Schlesien wirklich possessioniret.

Ihr Adeliches Wappen präsentiret einen getheilten Schild, dessen Untertheil gelb, darinnen ein ganzer stehender rother Han, dem ein Pfeil durch den Hals geschossen. Das Obertheil schwarz, darinnen drey rothe Hanenhälse stehend und ebenfalls durchschossen. Auf dem gecrönten Helme der ganze rothe Han mit dem Pfeile wie im Untertheile des Schildes.

Die von Hammerstein

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. unter dem Schles. Adel, führen im rothen Schilde einen weißen Rosenstrauch mit fünf Rosen und sechs Blättern einer Farbe. *Fruticem argento pictam quinque rosis & sex foliis unius metalli ornatam in parma rubea.* Spenerus. (Henel. Silesiogr. setzt im weißen Schilde einen rothen Rosenstrauch.) Auf dem Helme drey weiße Lilien, deren mittelfte höher als die andern. Die Helindecken weiß und roth.

A 948. Barbara gebührte von Hammerstein, eine Gemahlin Engelhardts von Pirmont, war mit erwählt zu der Schau und Helmtheilung bey dem Thurnier zu Costnitz selbigen Jahres. Seyerabents Thurnierbuch.

1165. Heinrich von Hammerstein, Ritter bey dem Thurnier zu Zürich. Ibid.

1312. Kam David von Hammerstein mit in die Wahl des deutschen Ordens, welchen aber Carolus Befart von Trier mit einer Stimme übertraff. Venatoris Deutscher Ritter-Orden.

Cunz von Hammerstein Fürstl. Landes-Hauptmann zu Wolau, besaß in dem Wolauischen Kreise das Gut Constan, welches Er hernach denen von Stosch zu Montschütz verkaufte, laut Herzogs Hauses zu Sagan, Großglogau und Wolau verzicht am Tage Maria Geburt 1498.

Die von Haniwald. Hanwald.

Dieses renommirte Geschlecht wird gleichfalls in obangezogenen Scribenten zu dem Schlesischen Ritterstande gestellt, und schreibt sich aus dem Hause Rotsirben im Breslauischen Fürstenthum. Ihr Wappen so im Wappenb. P. I. p. 61 vorkommt, präsentirt im gelben Schilde einen schrägen rothen Balken darinnen ein weißer Löw. Spener setzt *leonem nigrum*. Auf dem gecrönten Helme zwey auf einander gefügte gelbe Flügel mit dem Balken und Löwen wie im Schilde. Die vorder Helmdecken roth und weiß, die hinter gelb und roth.

A. 1599. 4. Nov. starb zu Pilsnitz et. 70. ann. Simon von Haniwald auf Eckerödorff und Pilsnitz, Kays. Maj. und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Rath.

A. 1621. 18. Jul. starb Adam von Haniwald, Simonis, & Evæ Wolffs Al. auf Eckerödorff, Rotsirben und Pilsnitz, Kaysers Rudolphi II. Königs Mathiae I. in Ungarn, Erz-Herzogs Carls Bischoffs zu Breslau, wie auch Herzogs Carls zur Oelsse Rath, war geb. 3. Nov. 1576. V. Cunradi Sil. Tog.

Der Freyherr von Hohenberg erzählt

in Georg. Curios. lib. 12. daß einer des Geschlechts von Hanwald aus Schlesien bey Kayser Rudolpho II. durch folgende ungemeine Ritterthat sich signalisiret. Als dieser Kayser einstens zu der Löwen behältniß spaziret, in Begleitung der großen des Hofes, darunter sich dazumahl ein Türckischer Gesandte befunden, hätte der Gesandte die große der Löwen, Luchse und Panterthiere gelobt, zugleich aber mit erwehnt, daß bey Ihnen in der Türcken, so oft dem Kayser einige wilde Thiere vorgestellt würden, einer oder der andre sich die Erlaubniß auszubitten pflege mit dem Löwen zu kämpfen. Hierauf habe sich der Kayser umbgesehen, und alsbald wäre ein gewisser Hanwald herfür getreten, der nach impetrirter Kayserl. permission auf einen Löwen bloß mit dem Schweinspieße gewaffnet gedrungen; und selbigen, da er im größten Grimme auf ihn zugesprungen, so glücklich damit getroffen, daß er augenblicklichs todt dahin gefallen, worauf der edle Ritter verlangt, man möchte die Seite der Bestie öffnen lassen, da sich denn befunden, daß dem Löwen das Herz durchbohret gewesen. *Tam certa erat Herois manus! quem collaudatum multis verbis Caesar & aurea torqve, aliisque præmiis donatum favore perpetuo super alios deinceps exulit,* sind Worte in Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 388. conf. Balbium Miscell. lib. I. cap. 57.

Die von Hantsche

werden ebenmäßig in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 62, der Schlesischen Noblesse zugesetzt,

let, und führen im goldenen Schilde einen abgerissenen schwarzen Greiffenkopf sambt dem Halse. Auf dem Helme eine schwarze Straußfeder. *Pluma Struthionica nigra. Spenerus.* Die Helmdecken gelb und schwarz.

Die von der Harte.

In Bucelino, Spenero, und Wappenb. P. I. p. 68. unter den Schlesischen Rittern, und zwar im Münsterbergischen, wie Lucas meldet, führen im weißen Schilde und auf dem Helme zwey schwarze Barentagen Kreuzweise übereinander gelegt. Die Helmdecken schwarz und weiß. Dergleichen Schild haben auch die von Pfeil.

Die von Hase.

Die Edlen dieses Namens findet man außer Landes in Hessen Spangenberg lib. 7. c. 9.

Bucelinus setzt die Hasen de Dienlich p. XI in Elßaß p. 26. in Schlesien p. 40. die Hasen de Turnich in Westphalen.

Auch in Pommern war vor Zeiten dieses Geschlecht sehr mächtig, und hatte Herzog Bogislaus VI. um das Jahr 1377. genung zu thun, ihre schädliche Raubschlößer in selbigem Lande zu verstoren. Layritz Palmwald Tab. 15. c. 3, p. 704.

Ungleich waren die von Haase in Böhmen vornehmer Extraction, derer Hagecius de A. 1309. fol. 376. dann A. 1310. fol. 379. b. & fol. 380. gedenket.

Im Wappenbuche stehen die von Hasen P. III. p. 56. unter den Oesterreichern P. II. p. 127. die von Hasen von Dienlich unter den Elßaßern P. II. p. 114. die

Hasen von Turnich unter den Nieder-Rheinländischen, und P. I. p. 68. unter den Schlesiern.

Die Oesterreich führen einen quadrirten Schild. Im 1. und 4. blauen Felde einen auffspringenden Hasen seiner Farbe. Das andre und dritte Feld roth und weiß abgetheilt ohne Bilde. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, der vordere gelb und blau, der hintere roth und weiß. Zwischen den Flügeln den Hasen wie im Schilde. Die vordere Helmdecke roth und weiß, die hintere gelb und blau.

Die Hasen von Dienlich haben im gelben Schilde eine rothe Straße. Auf dem Helme einen Schwanenhals der halb gelb und halb roth. Die Helmdack gelb und roth.

Die Hasen von Turnich im rothen Schilde einen springenden gelben Hasen. Auf dem Helme einen Bund, drüber einen sitzenden gelben Hasen. Die Helmdack gelb und roth.

Das Schlesische Wappen zeigt im blauen Felde einen aufrecht springenden Hasen natürlicher Farbe. Auf dem Helme 5. Straußfedern, die mittlere weiß, die zwey folgenden auf beyden Seiten blau, und die eusersten zwey gelb. Die Helmdecken blau und gelb.

Unsre Schlesische Edlen haben auch ihre Vettern in Pohlen die den Namen Kiniglis und im grünen Schilde einen laufenden Hasen führen, derer Ankunfft Okolski P. I. p. 384. aus Litthauen deriviret, und ist der Hase ein Ehrenzeichen militärischer Hurligkeit bey den alten Soldaten gewesen. Zajoncowie (id est, die

von Hasen, denn Zajonc heißt auf Polnisch ein Hase) in Silesia videntur spectare ad arma Kiniglis, schreibt Okolski loc. cit.

Von dem Gute KleinKedlitz im Lignizischen haben die Herren Hasen in Schlesien sich des Ben-ⁿehmens Kedlitz bedient.

A. 1503. Christoph Kedlitz zu Bischofowitz im Glatzischen, bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein unter Herzoge Carln zu Münsterberg und Dels.

1506. Hans von Kedlitz zu Maschwitz im Lignizischen unter Herzoge Friedrichen II. zu Ligniz.

Im Delsnischen Fürstenthum war Peter Hase, Kedlitz genannt, ein Cavalier von großen Meriten, der Fürstlichen Gebrüdere, Albrecht und Carls zu Münsterberg und Dels Landes-Hauptmann zur Dels 1509. ist nachmahls Marschall gewesen, starb 1534. 5. Dec. liegt in der Fürstl. Schloß- und Pfarr-Kirche zur Dels begraben. Vid. Olsnograph. P. I. p. 593. & P. II. p. 89. kommt sein Epitaphium vor.

1588. Barthol von Hase, Kedlitz genannt, zu Lampersdorff im Wohlauischen.

1591. George Hase zu KleinKedlitz im Lignizischen.

1681. Hans Fabian von Hase-Kedlitz auf Sabor, Weißholz und Burcke, alles drey im Glogauischen.

Noch iezo besitzt im Lignizischen die verwittibte Frau Barbara Agneta von Hase zu Neusorge auch ein Antheil des Gutes Berschdorff, Ihr Hr. Vater war wendland Herr Balthasar von Bock Erb- und Lehns-Herr auf Ober-Brauchtschdorff, welcher A. 1703. zu Neusorge gestorben und nach

Brauchtschdorff abgeführt und da begraben worden.

In Luca werden angezogen:

Ulrich von Haase, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann unter Könige Georgio in Böhmen. Conf. Nalo p. 51.

Heinrich von Haase auf Neusorge, ein qualificirter Cavalier A. 1651.

Hans von Haase auf KleinKedlitz, ein qualificirter Cavalier A. 1654.

Die von Haubitz. Hauwitz.

Wiewohl die von Hauwitz vom Schick-fusio lib. 4. p. 40. von den Hauwitzern distinguiert, und als ein absonderlich Schlesisches Geschlecht gesetzt werden: so findet man doch von den Hauwitzern oder Haubitzern in Wappenbüchern nichts. Zwar das MSCtum Thebes. hat aus alten Briefen folgende Haubitzer vermerkt:

A. 1564. Melchior von Haubitz zu Klein Obisch im Glogauischen.

1586. Melchior von Obisch zu Brodelwitz im Wohlauischen.

1591. Sigismund Haubitz der ältere, von Spitteritz, Herzogs Joachim Friedrichs zu Brieg Gemahlin Hofmeister, vorhero dieses Herzogs zu Brieg und Wolau Rath A. 1589.

Eod. A. Ernst zu Herrendorff im Wohlauischen. Hans zu Merschwitz auch im Wohlauischen.

Es ist aber ein Versehen im schreiben, und vor Haubitz zu lesen Haugwitz, wie denn der Herr Obriste Haugwitz noch zu dato Klein-Obisch im Glogauischen beherrscher.

Sigis.

Sigismund Haugwitz auf Spitteritz war schon 1588. der Herzoge Joachim Friedrichs und Joh. Georges zum Brieg Hof-Marschall. Dergleichen Fehler geht auch zuweilen im pronunciren vor, denn ich entführe mich, daß man den gewesenen Chur-Sächs. Ober-Hof-Marschall Herrn Friedrich Adolph von Haugwitz, welcher A. 1705. 3. Jun. zu Dresden Todes verfahren, insgemein den Herrn von Haubitz hat zu nennen pflegen.

Georgius Fabricius hat in Originum Saxon. l. 7. p. 873. ad A. 1532. Wilhelmum Haubitum i. e. Haugwitz. Und in seinen Annalibus Urbis Misn. p. 104. schreibt er: A. 1555. defuncto Nicolao II. Praefule Misniae legitur Vurcinæ IV. Cal. Junii Johannes IX. de gente Haubitia (Haugwitz) qui modò ex Italia venerat.

Gleichwohl will auch Knauth in Prodrom. Misn. unter denen von Haugwitz und Haubitz einen Unterscheid machen, und setzt, daß die von Haubitz zum theil Preussischer Anfunfft wären, allwo ihr Stamm-Haus Wurschbau.

Die von Haugwitz.

Der Name des uralten vortrefflichen Geschlechts Haugwitz soll so viel heißen als Hugonis Licht, wie etwa der Geschlechts-Name Carlowitz in Wendischer Sprache so viel als Carls Licht, das ist, ein von Carolo M. zu hohen Dignitäten erhobener Staats-Minister bedeuten soll, daß also die Endung in iz ein Merckmahl Wendisch, oder Vandalischen Herkommens zu geben schiene. Vid. Peccenstein. Theatr Saxen.

Bucelinus p. 44. und Spangenberg in

seinem Adelspiegel l. 7. c. 12. ingleichen das Wappenbuch P. I. p. 153. weisen uns an, dieses Geschlecht in Meissen zu suchen, wie sie denn nicht nur in Schlesien und Lausitz von alten Zeiten bis heute zu Tage sehr berühmt, sondern auch, bevoraus in Meissen iederzeit die höchsten Dignitäten in geist- und weltlichem Stande, im hohen freyen Stifte Meissen einen und zwar den letzten; im Bisthum Naumburg und Zeitz aber drey löbliche und fürtreffliche Bischöffe nebst unterschiedlichen fürnehmen Prälaten: in politico caractere unterschiedliche heldenmüthige Ritter, Kayser-Chur- und Fürstl. Ministrissimos, Ober-Hof-Marschalle, Geheimte Rätthe, Canzler, Cammer-Directores, Obristen, Commendanten, General-Reichs-Kriegs-Commissarios &c. präsentiret haben, sind Worte Knauthens in Prodrom. Misn. p. 514.

Etliche haben sich auch in Ungarn begeben, und daselbst ehe noch Ofen 1541. in der Türcken Hände gerathen, sich durch tapfere Thaten signalisiret, allwo ihre Gräber noch iezo, an welchen die Wappen ausgehauen, zu finden. MSCt. Famil.

In Mähren floriret dieses Geschlecht theils im Ritterlichen, theils Freyherrlichen Stande.

In Böhmen sind sie auch zum theil schon längst Freyherrn gewesen, sich aber mit solchem Axiomate erst 1556. in die Böhmische Land-Tafel einschreiben lassen, woselbst sie zu dato noch ansäßig. D. Kedels sehenswürdiges Prag.

In Schlesien ist die gemelne Tradition, daß in der Tartarischen Schlacht bey Lignitz mehr nicht als 2. Manns-Personen davon

übrig blieben wären, deren einer den Nahmen und das Geschlecht derer von Haugwitz fortgepflanzt, der andre aber dem Geschlechte derer von Rechenberg den Nahmen erworben, beyde aber das Wappen einerley behalten hätten. Denn als Herzog Henricus Pius dem Hans Haugwitz, welcher einen Troupp Land-Volk geführt, zugerufen: Hans, räche den Berg oder die Höhe, (von welcher etwa die Unfern durch die Feindliche Macht abgetrieben worden) und er solches ritterlich gethan, den Verlust gerochen und davon kommen, wäre ihm der Nahme Rechenberg geblieben. Von dieser Begebenheit, wie auch von dem Wappen derer von Haugwitz und derer von Rechenberg, wie weit dieselbe mit einander übereinkommen, oder von einander differiren, besuche was oben bey den Herren Graf- und Freyherrn von Rechenberg gemeldet worden.

Die von Haugwitz in Schlesien führen im rothen Schilde einen schwarzen vorwärts sehenden gehörneten Widder-Kopf auf der Seite liegende ohne Krone. Die von Haugwitz in Sachsen dergleichen Widderkopf mit gelben Hörnern und gelber Krone. Auf dem Helm haben die in Schlesien den Widder-Kopf mit Hals, Brust und zwey zum Sprunge aufgerichteten Vorder-Beinen ohne Krone und Federn, die in Sachsen den gekrönten Widder-Kopf mit Hals und Brust, doch ohne Beinen, und auf dessen Kopfe einen Federbusch roth und weiß abgetheilt. Die Helmdecken beyderseits roth und schwarz. Im Wappenb. kommt loc. cit. nur das Sächsische Wappen vor, das Schlesische aber

kommt mit dem Rechenbergischen ganz überein, welches P. 1. p. 52. zu finden.

Bei dem An. 1503. Dienstags nach Dorothea gehaltenem Ritter-Rechte kommt die Beschreibung des Wappens folgender maßen vor: Der Schild ist ganz roth, und darinn ein schwarz Stör-Kopf oder Widder-Kopf mit goldenen Hörnern. Über dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmdecke schwarz und roth bedeckt. Auf dem Helm eine goldne Krone, und auf der Krone ein schwarzer Stör mit goldenen Hörnern, mit den Vorder-Beinen gerichts aufgelegt. Zu demselben Schilde haben geschworen zweyne aus dem Geschlechte der Haugwitz, nemlich Michael Haugwitz von Obisch, und Jancke Haugwitz von Ditzgen.

Höping de Jure Insignium c. 9. n. 620. sagt: Habent in galeâ Hircum. Es ist aber angezogener maßen ein Widder, und haben sie den Widder-Kopf durch folgende Occasion in ihr Wappen bekommen: Als noch das Heydenthum gewesen, sey unter einem Marcomannischen Könige, einem im Kriege durchaus geübtem Ritter dieses Geschlechts ein Schloß, welches wohl befestiget gewesen, zum Commando übergeben worden, daß er dasselbe wider den feindlichen Anfall bewahren sollen. Nachgehends sey der Feind kommen, und habe dasselbe aufs heftigste bekriegt, doch weil er tapfermüthig von dem Commandanten abgeschlagen, habe er seinen Sinn geändert, und die Belagerung in eine Bloqvade verwandelt, der Meinung es auszuhungern. Es war auch mit denen Belägerten aufs äußerste gekommen. Der Hunger druckte sie. Sie waren schlüßig

sch dem Feinde zu übergeben. Der Commandant vernahnte sie zur Gedult, mit der Vertröstung, daß der König sie entsetzen würde. Als aber nichts drauf erfolgte, und die Soldatesca schwürrig wurde, ergriff er diese List: Er ließ den einigen Widder, der noch übrig war, schlachten, und mit seinem Blute unterschiedene Ochsenhäute anfeuchten, nachgehends aber an dem Orte, der dem Feinde meist vor den Augen, gleich als wolte man sie trocknen, heraus hängen. Als das die Belagerer sahen, schloßen sie, die Belägerten hätten nicht nur Getreide zur Nothdurft, sondern auch noch frisch Fleisch zur Delicatesse, drum huben sie die Bloqvade auf, und zogen davon. So bald das geschehen, kam der König dahin, und nachdem er im Schloße nichts mehr als den Widder-Kopf fand, lebte er über alle maßen des Commandanten und der Soldatesca Tapferkeit, und befahl jenem den Widder-Kopf im Schilde zu führen, begnadigte ihn auch mit vielen herrlichen Vorrechten, weil er zuvor schon Adel. Ankunft war. Paprocus in Speculo Morav.

A. 1241. soll Caspar von Haugwitz in der Tartarischen Schlacht vor Lignitz erlegt worden seyn. Peccenstein in Theatr. Saxon.

Die Nahmen Rudiger, Kylian und Heinrich von Haugwitz kommen in alten Briefen oft vor:

A. 1290. 1298. Rudiger de Hugowitz, Miles, unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz, und 1335. Dominus Rudigerus & Henricus de Hugowitz Milites unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privileg. Francostein.

Vermuthlich sind hier Rudigerus Pater & Filius.

A. 1307. Kylian de Hugowitz unter Marggraf Hermann zu Brandenburg, Vormunde in Schlesien zur Schweidnitz, war A. 1322. der Herzoge Bernhards und Bolconis Gebrüdere zu Schweidnitz Rath. Und 1342. war Kylian Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco. Ingleichen lebte noch ein Kylian 1386. unter Herzoge Bolco. Ob diese letztern Sohn und Enkel vom ersten gewesen?

1308. Morbot von Hugowicz auf Montschütz Ritter, unter Herzoge Henrico Fideli zu Glogau und Steinau.

1310. Hanko von Haugwitz im Gurausch-Glogauischen, unter Herzoge Henrico, Henrici Fidelis Sohne.

1312. Jencko de Hugowicz, ein hochgeachteter Cavalier, war in besagtem Jahre bey beschehener Fürstl. Landes-Theilung zu Glogau, der Herzoge Conradi und Bolconis Gebrüdere Commissarius.

1317. Bertoldus de Hugowitz unter Herzoge Conraden zu Nambslau.

1336. am Tage S. Johannis Enthauptung gab Herzog Bolco zu Münsterberg mit Genehmigung seiner Land-Stände, dabey Heinrich von Haugwitz war, Könige Johanni in Böhmen sein Land zu Lehn. Balbini Miscell.

1338. Henricus de Hugowicz, Königl. Maj. zu Böhmen, Hauptmann zu Breslau, wird Conrado von Borsniz in der Breslauischen Hauptmannschaft succediret seyn.

Von seiner Verrichtung ist folgende remargvabel:

Nos Henricus de Hugowicz Miles, pro Regia Majestate Boëmiæ Capitaneus Wratislav. ad universorum notitiam volumus devenire, quod constitutus coram nobis in Hundisfeldt, Illustri Princeps Dominus Conradus Dux Slezie & Dominus Olsnicensis in præsentia Nobilium Dominorum Conradi de Borsnicz, Andree de Radab, Conradi de Vilkynhayn, de duabus villis puta Wyksin & Obernik exhibuit, se juxta tenorem regalis mandati demonstraturum suam Justitiam super juribus, quæ Dominus Rex in prænotatis villis deposebat, quam demonstrationem usque ad Domini nostri Regis personalem præsentiam duximus prorogare; de villa Simansdorf, de qua pridem verbotenus ab ore Regis mandatum & commissionem accepimus, ipsum liberum dimittentes. Datum in Hundisfeldt, A. Dom. Milles. trecentel. XXXVIII. in crastino assumptionis Beatæ Mariæ.

De A. 1340. zu Breslau in der Kirche zu S. Mariæ auf dem Sande ist ein Epitaphium, auf dem Alters wegen keine Schrift zu erkennen, nur das Wappen gibt Anzeigung, daß einer dieses Geschlechts allda liege, und die Kloster-Urkunden gedenken daß A. 1340. George Haugwitz da begraben worden. Paprocii Spec. Morav.

1343. 1344. Poppo de Hugowicz ein considerabler Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Dels, lebte noch 1365.

1348. Henricus de Hugowicz verfehrt Carl IV. Römisch- und Böhmisches Könige die Männer, Ritter und Knechte des Weichbildes Franckstein und derselben Stadt mit dem Kloster zu Camenz, zu rechtem Pfande in aller der Weise, als die

Briefe sprechen, die er vom Herzoge Nicolao zu Münsterberg empfangen hatte. In Privileg. Francostein.

1358. in crastino Beat. Jacobi venderunt Prezlaus & Episcopus & Capitulum Wratislav. Castrum Melicz (Melitsch) & emerunt Castrum Fredeberg in terra Nyssensi à Domino Heynzcone milite & Wenceslao dictis de Hugewitz fratribus, natis quondam Henrici de Hugewitz militis, nec non à pueris & hæredibus etiam utriusque sexus quondam Rudigeri de Hugewitz, Heynzconis & Wenceslai fratris, cum omnibus & singulis suis juribus, Opido & domibus propè castrum & ipsi castro adjacentibus, cum prædiis & villis, videlicet Swemlowitz, Mezno, Hermansdorff, Kiendorff, Scoranisdorff, Seczikisdorff, Wilhelmsdorff, Kruthinwalde &c. In diesem Kauf-Briefe ist als Zeuge mit unterschrieben Poppo de Hugewitz.

Eod. A. Swidgerus de Hugowitz auf Waldow im Meißischen, in eben dem Briefe.

1371. Heinzko de Haugwitz unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1390. nahm Wenzel von Haugwitz nebst Bartusch von Weissenburg die Stadt Dels gewaltsamer Weise ein.

1393. Johann von Haugwitz Hauptmann zu Wolau.

Umb A. 1412. hat Nicol von Haugwitz Hauptmann zu Pegau sich unter Marggraf Friedrichen dem Streibaren sehr tapfer und wohl verhalten, und das Vaterland ritterlich vertheidigen helfen. Peccenstein.

1415. Herz Malich von Haugwitz Ritter

Ritter unter Wenceslao Bischoffe zu Breslau und Herzoge zu Lignitz.

1420. Franzke Haugwitz unter Herzoge Conraden zur Dels, Bischoffen zu Breslau.

1421. Sigmund Haugwitz ein hochangesehener Cavalier bey Herzoge Conrado Sexto, Herrn zu Steinau und Wolau.

1426. hat Ernst von Haugwitz in der Schlacht bey Aufsig sich heldenmüthig vor das Haus Sachsen erzeiget. Peccenstein.

Umb A. 1428. Hanusch von Haugwitz zu Bisupic, Marggrafs Georgii Pii zu Brandenburg Herzogs zu Jägerndorff in Schlesien Canzler.

Von A. 1434. biß 1463. war Petrus von Haugwitz Bischoff zu Naumburg in Meissen, und hat dem Stifte in dem Landverderblichen Hussiten-Wesen gar löblich vorgestanden.

Sein Successor im Bisthum zu Naumburg war 1463. George von Haugwitz, Kayfers Friderici III. Canzler, hat aber nur 12. Tage auf dem Bischoffs-Stuhle gesessen. Hank. in Siles. Indig. p. 151.

1474. Heinrich Haugwitz von Rüken, Herzogs Conradi des Weissen zur Delsse Marschall.

1476. als Herzog Albrecht zu Sachsen nach Jerusalem zog, befand sich Hans von Haugwitz in dessen Svite.

1477. 1488. Johannes Haugwitz, ein Mährischer Frenherr, Königs Matthiæ Hunniadis in Ungarn Kriegs-Obrister, verstärkt mit seinen Königl. Ungrischen Troupen das Schlesische Lager, so daß in letztermeldtem Jahre Herzogs Hanses zu Glogau Kriegsvolk geschlagen, drauf Glogau und Freystadt erobert worden. Vid. Schickfus lib. 4. p. 210.

A. 1479. als Churfürst Ernst zu Sachsen und Marggraf Albrecht von Brandenburg den Frieden zwischen Könige Vladislao in Böhmen und Könige Matthia in Ungarn stifteten, war auf Polnischer Seite Bevollmächtigter einer von Haugwitz.

A. 1490. Hans Haugwitz der Junge, Herzogs Heinrichs des ältern zu Münsterberg Hauptmann zu Glatz.

1494. Bohusche vom Kranze, vermuthlich einer von Haugwitz, Herzogs Casimiri zu Teschen, Groß-Glogau und Delsse, Hauptmanns in Ober- und Nieder-Schlesien, Hauptmann zur Delsse.

1504. Nicol von Haugwitz, des löblichen Gestiftes zum heil. Creuze in Breslau Thumherr, starb 1511. 18. Febr. In Cunradi Sil. Togara steht: Sub Corvino Reg. Hungar. contra Turcam pugnavit, prius alacriter, postea Evangelicus factus. soll heißen: postea Canonicus factus. Vid. Hankii Siles. Indig. c. 56. Nicolai Bruder war vormahls Bernhard von Haugwitz auf Kranz und Schebitz im Breslanischen.

1507. in profesto Margarethæ, id est, 12. Jul. starb Paulus von Haugwitz, Abt des Klosters Sagan in Schlesien, im XVIII. Jahre seiner Regierung.

1509. brachte Wenzel von Haugwitz auf Witten im Schwibusischen, gegen Darlegung eines gewissen Stücke Geldes die Schwibusische Landes-Hauptmannschaft an sich, und transferirte sie auf seine Erben, Hansen und Wilhelm von Haugwitz, diese aber cedirten solche A. 1540. mit Königs Ferdinandi I. Consens Sebastian von Knobelsdorff. Selbstige Haupt-

mannschafft wurde dazumahl gemethiglich Pfandsweise eingeräumt. V. Schickfus lib. 4. p. 160.

A. 1526. XI. Nov. sind in der Schlacht wieder die Türcken bey Mohacz viel seine Leute aus Schlesien, wie Hagecius schreibt todt blieben. Eines von den MSCris Thebesian. specificirt unter andern Balthasarn von Haugwitz.

1529. war Hans von Haugwitz auf Rupersdorff in Wien, als solcher Ort von den Türcken belagert ward. Spangenb. Adelszp.

1556. Nicolaus von Haugwitz und Biskowitz, Kayfers Ferdinandi I. Rath. Desgleichen waren auch Heinrich, Johann, Peter, und nach deren Absterben Heynco, Vladislaus, Johann, alle sechs Haugwitzer von Biskowitz, Kayserl. und Königl. Ráthe.

Hanusch (Johannes) von Haugwitz, Kayfers Maximiliani Cammerer, und sein Sohn Hanusch von Haugwitz und Biskowitz Herr vom Neuen Schloss, war Oberster Hauptmann in Mähren. Dieser lebte im Ehestande mit Elisabeta von Schwamberg, von der 4. Söhne gebohren: 1. Wilhelm. 2. Johann Bartholomäus. 3. Alexander Just. 4. Rudolph Wenzel, welcher letztere noch bey Lebzeiten des Herrn Waters gestorben, daher dieser zum steten Andencken so wohl dem Sohne, als der Gemahlin An. 1579. zu Brunn ein schönes Epitaphium erigiren lassen, mit dieser Poetischen Inscription:

Hic Amor atque dolor noster requiescit. In urnâ

Colligitur parvâ Natus & Uxor humo.

Felices animæ! quarum si fata sequeremur,

Crescet amor, cederet vicissus amore dolor.

Daben stehn die Worte: Hoc opus Magnus ac Generosus Dominus, Dominus Hanusius Haugvic de Biskupic in Raczie & Chropin &c. Marchionatus Moraviae Capitaneus, Pietatis ergo posuit Anno 1579. Paprocus.

Wenceslaus Haugwicius Baro de Biskupic, befand sich A. 1575. auf der Reise zu Rom, und führte oft im Munde die Worte: Amicus est alter Ego.

Ante A. 1590. starb Petrus von Haugwitz und Zoblit, Ducatus Saganensis Praefectus, lebte im Ehestande mit einer von Rabenau. Von ihr gebohren: Helena, verheyrathet erstlich an Aldam von Berg zu Niebusch, hernach an Abraham von Kalckreuter zu Blumberg 1590.

A. 1595. 26. (nicht 5.) Maj. starb zu Mügeln auf dem Schloße Rugethal in hohem Alter Johannes, nicht der achte, sondern der IX. dieses Namens, letzter Bischoff zu Meissen, ein gebohrner Herr von Haugwitz aus dem Hause Pucka, er war gebohren 1524. Sonntags vor Bartholomäi zwischen 6. und 7. nachmittags zu Talheim, reisete 1542. 29. Aug. in seiner Jugend nach Rom, und ward 30. Maj. 1555. æt. 31. ann. zu Wurzen zum Bischoff zu Meissen erwählt, in gleichen 1575. letzten Decembr. zum Probst zu Naumburg verordnet, ein vortrefflicher, verständiger, gelehrter und glücklicher Herr, Rerum Historicarum studiosissimus, Prælatiæ vitæ continentissimæ & frugalissimæ, welcher dem Stifte 25. Jahr löblich vorgestam-

gestanden, nachmahls aber sich zur Evangelischen Religion bekennet, das Bisthum dem Dohm-Capitul, jedoch mit Reservirung wegen Sornzig, Alt- und Neu-Mügelu, und dasigen Schloßes Rugethal, allzu residiren, 1581. 15. Oct. resigniret, welches denn dem Churfürsten Augusto in commendam und Verwaltung aufgetragen worden. Er blieb jedoch Probst zu Naumburg. Folgenden 28. Oct. erhob er sich nach Tresskau, allda er mit seiner Pathe Fräulein Agnes, Christophori von Haugwitz zu Pucka, damahligen Hauptmanns zu Belgern Tochter Ehe-Verlobniß, und drauf 1582. XI. Jun. Beylager und folgliche Heimführung ins Schloß Rugethal gehalten, woselbst er die übrigen 15. Jahr als den Rest seines Lebens residiret, und seine Zeit in Einsamkeit und allerhand heiligen Übungen zugebracht, biß er endlich allda 1595. ermeldten 26. Maj. gottseelig verstorben, und den 4. Jun. drauf in die Neu-Müglische Stadtkirche vor dem Altar begraben worden. Schöttgens Historie der Stadt Wurzen p. 73. und im Anhange p. 24. Conf. Grossers lausik. Merckw. P. II. p. 21. Peccenst. Theatr. Saxon.

A. 1609. 5. Nov. wohnte Christoph von Haugwitz des Fürstl. Würtembergischen Ambtes Neuenburg Ober-Vogt, dem Hochfürstl. Beylager Herzogs Johann Friedrichs zu Würtemberg-Stuttgart mit Barbara Sophia Marggräfin von Brandenburg bey.

1648. starb George von Haugwitz und Klein-Obisch auf Hochbeltsch, Tschisten, Klein-Beltsch, Sandewaldau und Gewersewitz, des Polnischen Fürstenthums und

Herrstädtischen Weichbildes Landes-Eltister und Tschensa, wie auch Ober-Steuereinnnehmer.

Desen Herr Sohn Hans Wolfram von Haugwitz zu Hochbeltsch und Kahlau, diese Charge in die 20. Jahr gleichfalls löblich verwalte hat, nat. 1632. mort. 1689. 13. Nov.

A. 1665. Gottfried von Haugwitz auf Brodelwitz, des Polnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1666. Tobias von Haugwitz auf Elgta, (Sitta) und Raschnewe Fürstl. Würtemberg-Deßnischen Rath, und des Deßnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1675. ein tapferer Herr von Haugwitz, Kayf. Maj. Leopoldi Obrister-Lieutenant und Commendant zu Dachstein in Elsaß, defendirte diese ihm anvertraute Festung heldenmüthig gegen die Franzosen, schlug ihnen unterschiedliche Stürme ab, bis er in einem Ausfalle einen Schuß durch den Kopf rückwärts überkommen und erlegt worden.

1678. 26. Decemb. verschied selig der hoch-qualificirte Cavalier Niclas von Haugwitz auf Klein-Obisch, Brauchitschdorff und Töppendorff, Fürstl. Lignitscher Rath, wie auch des Fürstenthums Lignits Landes-Eltister und Landes-Besteller.

Viel andere unvergleichliche, speciatim unmöglich zu erzehlende Cavaliere dieses vornehmen Hauses zu geschweigen. Besiehe Olsnogr. p. 808. seq.

Von denen noch lebenden veransehnlichen lezo ihr berühmtes Geschlecht in Schlesien:

Herr George Carl von Haugwitz, auf Groß- und Klein-Obisch, Tauer, Hainbach,

bach, Töppendorff, Brauchitschdorff, Panwitz, ein Herr von hohen Qualitäten und Meriten, Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Obrister, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Mann-Bezirchts-Besitzer, und Deputatus ad Publica nacher Breslau. Grande suæ Gentis decus.

Herr Tobias Ludwig von Haugwitz, auf Schatz, Reichen, Klein-Kladen, Kukulika und Mechan, des Wolanischen Fürstenthums im Herrnstädtischen Kreiße Tschensa oder Zanden-Richter, wie auch im Gurauschen Kreiße Glogauischen Fürstenthums beyrn Königl. Zanden-Verichte Assessor, und in diesem Kreiße Steuer-Einnehmer, ein gelehrter und hoch-æhmirter Cavalier.

Herr Tobias von Haugwitz und Klein-Obisch, auf Ober-Stradam, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg hoch-meritirter Landes-Eltister.

GENEALOGIA.

Matz (Matthäus) von Haugwitz, auf Klein-Obisch.

Michael von Haugwitz, Matthäi Sohn, hatte zur Ehe eine von Stöfel aus dem Hause Rierschütz. Von ihr gebohren:

Matthäus von Haugwitz auf Groß- und Klein-Obisch, lebte im Ehestande mit Barbara von Glaubitz aus dem Hause Altengabel. Von der gebohren drey Kinder:

1. Margaretha, verheyrathet an Georgen von Schweinitz zu Lübbenau.

2. Melchior, von dem Lit. A.

3. Petrus, Lit. B.

A.

Erst besagter Melchior von Haugwitz Senior, auf Groß- und Klein-Obisch, lebte A. 1550. und hatte zur Ehe eine von Canitz aus dem Hause Diebahn, von der gebohren zwey Söhne

Melchior Junior und Heinrich.

Melchior der Jüngere baute das Haus Brodelwitz.

Heinrich continuirte die Linie zu Obisch.

Das Haus Obisch und Töppendorff.

Heinrich, Melchioris Senioris fil. von Haugwitz auf Groß- und Klein-Obisch, A. 1561. und 1582. starb im April 1598. lebte im Ehestande mit Magdalenen, Christophs von Zedlitz zu Schöna Tochter, sie starb 1591. Von ihr gebohren:

(1) Melchior auf Groß-Obisch und Golschwitz, geb. 1568. starb 27. Mart. 1617. æt. an. 49. hatte zur Ehe Mariannen, Friedrichs von Skopp des Ältern zu Ottendorff Tochter. Sie starb 27. April. 1621. Von ihr gebohren: (1) Anna Magdalena, verheyliget an Georgen von Pusch zu Klein-Zogisch 1617. sie starb 1659. (2) Eva verheyrathet an Christoph von Diebitz zu Girsdorff 27. Apr. 1621. (3) Henricus zu Golschwitz starb 1643. hat im Ehestande gelebt mit Hedwig Fabians von Gladitz zu Kleinfauer Tochter.

(2) Margaretha, verheyrathet an Adrian von Ihursh zu Wengstadt.

(3) Anna verheyliget an Johann von Kottenburg auf Kulppebau im Grünbergischen.

(4) Hen-

(4) Henricus Fehrich in Ungarn, blieb 1596. bey Krischitz.

(5) Christoph auf Klein-Obisch, Töppendorff und Hainbach des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister, starb 1647. hatte zur Ehe Barbaram Nicols von Bihran zu Modlau Tochter, von der gebohren: (1) Henricus starb in Holländischen Kriegs-Diensten. (2) Nicol zu Töppendorff, von dem hernach. (3) Juliana, starb 1643. verheyrathet erstlich an Johann Bernhard von Micheln, 26. Oct. 1627. Hernach an Joh. Friedrich von Kreckwitz und Aussen.

(6) Gottfried auf Obisch starb 1653. lebte im Ehestande mit Catharinen, Seyfrieds von Zader zu Gühren Tochter.

(7) Helena, verheyrathet erstlich an Stephan von Glaubitz zu Altengabel hernach an Johann von Diebitz zu Neuforge.

Nicol zu Töppendorff, Christophori fil. lebte in der Ehe mit Hedwig, Hanses von Schweinitz zu Großkriechen Tochter, verwittibten von Falschenhan. Von ihr gebohren, der jezt folget.

Nicol Heinrich, Nicolai fil. auf Klein-Obisch, starb 26. Sept. 1701. hatte zur Ehe Sophien Elisabeth Freyin von Zahradetz, von der gebohren unter andern Helena, des oben hochgedachten Herrn Obrißen George Carls von Haugwitz zu Panwitz Gemahlin.

Das Haus Brodelwitz.

Melchior der Jüngere von Haugwitz, des obbemeldten Melchioris Senioris fil. auf Brodelwitz und Klein-Krelau, Herzogs Friderici III. zu Sigmund Rath, hatte

zur Ehe Hedwigen, Ladislai von Stesch Senioris zu Montschütz, und Magdalenen Glaubitzin von Klein-Tschirna Tochter, sie starb 1617. Von der gebohren:

(1) Ladislaus zu Krelau (al. Hammer,) ließ sich in viel wichtigen Landes-Angelegenheiten gebrauchen, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Helenen Georgii von Dnyhrn zu Streitelsdorff Tochter, mit der er erzeugt zwey Töchter: Helenen, verheyrathet an Ladislav von Stosch zu Zapplau, und Cunradswaldau. Und Hedwigen verheyliget mit Hans Christophen von Abschaz. Die andre Ehe war mit Catharinen, Hanses von Wiedebach zu Tschachstorff Tochter. Von der gebohren: 1. George Ladislaus, der verheyrathete Barbaram, Valentins von Litwitz zu Neuthe Tochter A. 1648. 2. Christoph Friedrich. 3. Magdalena.

(2) Hedwig, verheyrathet an Abraham von Grünberg zu Loßau, 22. Maj. 1585. Sie starb 1597. am Ostertage.

(3) Barbara, verheyliget an Georgen von Schindel zu Kreppelhof.

(4) Melchior zu Lintert starb 6. Aug. 1611. lebte im Ehestande mit Eva von Zest in Parche, von der gebohren Hedwigis die an Stephan von Zader zu Alt-Zanden 6. Jun. 1628. verheyrathet worden.

(5) Magdalena verheyliget erstlich an Christophen von Schindel und Nimpfa, hernach an Melchior Freyherrn von Reichenberg in Schlawa, 11. Maj. 1604. zu Nimpfe. Sie starb 1624.

(6) Ursula, verheyrathet an Christophen von Siltz.

R f f 3

(7) Hen-

(7) Heinrich von Brodelwitz, von dem bald ein mehrers.

Heinrich, dessen lezt erwähnt, Melchioris Jun. fil. auf Brodelwitz, hatte zur Ehe Elisabethen geborne Kommitzin, von der gebahren Gottfried, der ich so folget.

Gottfried auf Brodelwitz und Zieboldorf, Henrici fil. heyrathete 4. Nov. 1637. Annen Helenen, Leonharts von Kotwitz zu Köben Tochter, von der gebahren: (1) Helena Elisabeth, verheyrathet an Christoph Georgen von Hacke. (2) Barbara Marjana. (3) Johanna Hedwig. (4) Henricus Leonhardus, von dem hernach. (5) Gottfried. (6) Johann Frider. (7) Eleonora starb 1652. (8) Anna Hedwig. (9) Ladislaus Frider.

Henricus Leonhardus, Godofredi fil. geb. 21. Febr. 1644. vermählte sich 1673. 30. Aug. mit Susanna Beata von Pein. Von der gebahren (1) Heinrich Gottfried (2) Eva, vermählt erstlich mit einem von Uchtritz, hernach mit einem von Dombröwsky. (3) Helena, verheyliget an Herrn Balthasarn von Grünberg auf Heinzebortschen. (4) Juliana Sophia, vermählt an Herrn Hans Melchior von Studnitz auf Metschlau. (5) Melchior Gottfried, dessen Erstere Gemahlin Barbara Elisabeth von Kreckwitz a. d. h. Kummernig. Die andere eine geborne von Rothkirch aus dem Hause Maserwitz. (6) Henrica Eleonora, verheyrathet an Herrn Wolffrom Leopold von Haugwitz. (7) Heinrich Wilhelm.

B.

Peter von Haugwitz zu Klein-Obisch, Tschensa zum Gora, A. 1542. auf Gallschütz, verkaufft Gallschütz 1548. leb-

te im Ehestande mit einer von Gläubitz aus dem Hause Gläfersdorff. Von ihr gebahren (1) Margaretha, verheyliget an Christoph von Kreckwitz, beygenahmt Strauwald, sie lebte noch 1549. (2) Victorin von Haugwitz auf Kaltebortschen und Schatz 1582. hatte zur Ehe Annen, Georges von Sack zu Graben Tochter, von der er 3. Söhne und eine Tochter nachgelassen. (3) Fridericus. (4) Tobias, von dem bald ein mehrers. (5) Johannes zu Jeschwitz 1592. (6) Wilhelm zu Borschen 1582.

Tobias von Haugwitz, Petri fil. auf Kaltebortschen, Tschensa zum Gora 1580. und 1595. lebte im Ehestande mit Barbara, Georges von Sack auf Graben Tochter. Von der gebahren: (1) Johannes, kam zu Winzig umbs Leben. (2) Anna, verheyrathet an Joh. von Mediger. (3) Tobias, starb in Frankreich. (4) Dorothea, verheyliget an Balthasarn von Knobelsdorff zu Hertwigsdorff. (5) Hedwig, verheyrathet an Wenzeln von Mottschelnitz zu Scroppen. (6) Martha, verheyliget an Joh. von Litwitz zu Braune. (7) Henricus, von dem bald mehr folgen wird. (8) Margaretha, verheyrathet an Joh. von Doppel zu Hendra. (9) Wilhelm, von dem wir bald mehr sagen werden. (10) George, von dem gleichfalls bald mehr vorkommen soll.

Also sind absonderlich drey Söhne zu mercken:

Henricus baute das Haus Sitta (a)

Wilhelm continuirte die Linie zu Kaltebortschen. (b)

George legte das Haus Tschisten an. (c)

(a) Das

(a) Das Haus Sitta, und Kützen.

Henricus von Haugwitz zu Sitta, hatte zur Ehe Susannen, geb. Döckin von Lobris. Von der gebahren:

(1) Hans zu Breschin im Wolauischen, der lebte im Ehestande mit Salome, Adams von Abschal zu Künern Tochter, mit der er erzeugt: 1. Johann Heinrichen von Haugwitz, dessen Gemahlin Anna Magdalena, Sigismundi von Pegrell zu Versdorff Tochter. Von ihr gebahren Anna Catharina und mehr. 2. Balthasar Erusten. 3. Barbaram. 4. Ursulam. 5. Helenam. (2) Tobias, von dem bald ein mehrers.

(3) Melchior.

(4) Heinrich starb in Kayserl. Kriegsdiensten.

(5) Anna starb in ledigem Stande

Tobias, Henrici fil. Rittmeister, zu Sitta, lebte im Ehestande mit Barbara Elisabeth, Conradi von Koslig in Krütschen Tochter. Von der gebahren: (1) George Ernst. (2) Johann Christoph. (3) Anna Margaretha. (4) Ursula Elisabetha.

(b) Das Haus Kaltebortschen.

Wilhelm von Haugwitz zu Kaltebortschen und Schatz, starb 31. Aug. Frentags 1640. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Salome, Johannis von Kalkreut zu Gugelwitz Tochter, die gestorben 1621. 10. Dec. Von ihr gebahren: (1) Barbara, welche gestorben 31. Aug. 1656. (2) und (3) zwey Söhne. (4) Dorothea, verheyrathet an George Friedrichen von Reichenbach. (5) An-

na Margaretha starb 1656. 3. Septemb. (6) George Wilhelm. Die andre Ehe war mit Anna Maria geborne Döppelin, die starb 1643. Von ihr gebahren: 1. Tobias. 2. Christian.

(c) Das Haus Tschisten und Sandewald a.

George von Haugwitz zu Tschisten und Sandewald a, hatte zur Ehe Margarethen Johannis von Borschnitz zu Panewitz Tochter. Von ihr gebahren: 1. George. 2. Joh. Christoph. 3. Margaretha, von der erzeugt Adam Georg von Kotulinsky. 4. George Ernst. 5. Tobias Wilhelm von dem bald ein mehrers. 6. Anna Hedwig. 7. Barbara Dorothea. 8. Johann Wolff, lebte im Ehestande mit Hedwig Margaretha von Niebelschütz zur Ellgutt.

Tobias Wilhelm, Georgii fil. zu Tschisten, hatte zur Ehe Annam Barbaram von Stöpel und Landen. Von ihr gebahren:

(1) Tobias Wilhelm, geb. 4. Dec. 1671. starb 10. Nov. 1699.

(2) Frau Barbara Margaretha, geb. 26. Jul. 1673. Herrn Bernhardi Wilhelms von Nimptsch auf Wilmsdorff Gemahlin.

(3) Herr George Carl von Haugwitz & reliqua, ob-hochgerühmter Obrister, geb. 2. Aug. 1674. vermählt 24. Nov. 1701. mit Frau Helena geb. von Haugwitz, aus dem Hause Klein-Obisch. Von ihr gebahren: 1. Herr Friedrich Wilhelm geb. 11. Dec. 1702. excolirt ab A. 1719. mit rühmlicher Application die Rittersmäßigen Studia und Exercitia in allhie-

ger

ger Königl. Ritter-Academie in Lignitz, Majorum generosa sequens vestigia. 2. Ein tochter Sohn, geb. 15. Jul. 1704. 3. Carl Heinrich, geb. 30. Maj. 1705. starb 9. Sept. 4. Sophia Juliana Eleonora, geb. 24. April. 1708. 5. Carl Wilhelm, geb. im Dec. 1710. starb 14. April. 1711. 6. August Johann Heinrich, geb. 23. Mart. starb 18. Maj. 1712. 7. Christian, geb. 25. Dec. am Heil. Christtage 1714. 8. Elisabeth Henriette Helena, geb. m. August. 1716.

(4) Herr Johann Leopold von Haugwitz, geb. 16. Sept. 1675.

(5) Herr Heinrich Wilhelm von Haugwitz auf Eschitz, geb. 2. Jan. 1677. verm. mit Frau Anna Barbara von Niebelschütz, aus dem Hause Ellgutt.

(6) Frau Anna Hedwig, geb. 21. April. 1678. verm. an Herrn Heinrich von Stange auf Peucke.

(7) Herr Wolfram Leopold von Haugwitz auf Kadlow, geb. 1680. 28. Mart. verm. mit Frau Henrica Eleonora, geb. von Haugwitz.

(8) Frau Catharina Elisabeth, geb. 19. Jul. 1682. verheirathet an Herrn George Abraham von Oppel auf Ziemendorff.

(9) Frau Eleonora Sophia, geb. 9. Sept. 1684. verm. an Herrn Ernst Erdmann von Gellhorn und Bries, einen gelehrten und qualificirten Cavalier.

(10) Herr Ferdinand Rudolph von Haugwitz, geb. 16. Nov. 1685.

(11) Helena Charlotta, geb. 1689.

Von dem Hause Rügen.

Christoph von Haugwitz, (dessen Schwester Barbara, verheirathet an

Johann von Kreckwitz zu Landen) auf Rügen, Bienowitz und Eschschowitz Hauptmann des Rügenischen Weichbildes A. 1524. starb 1551. Mittwochs vor Aller-Heiligen, lebte im Ehestande mit Catharinen, Oswaldi von Eschammer, des ältern, zu Osten Tochter, sie starb 1586. Von ihr geboren: (1) Johann auf Rügen, Lübben, Eschschowitz, starb 26. Jul. 1587. ohne Erben und ließ die Erbschaft den Schwestern. (2) Catharina, verheirathet an Sigismundum von Kotwitz zu Gorsche. (3) Barbara, verheirathet an Abraham von Stosch und Schwarz, Fürstl. Biegerschen Rath, sie starb 28. April. 1615. ohne Kinder. (4) Anna, verheirathet an Johann von Döhrn und Deutschkeßel auf Lübben und Corau, gelwitz, sie starb 18. April. 1614.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In einem MSCto Familiae finde ich, daß A. 1308. von Herzoge Henrico Fideli zu Glogau und Steinau dessen Ritter Morbot von Haugwitz, wegen seiner getreuen Dienste über das sonder Zweifel Väterliche Gut Montschütz, die Ober-Gerichte und andre Freyheiten erhalten, da denn in solcher Begnadigung de dato am Tage S. Petri und Pauli als Zeuge zugleich angeführt wird Jencke de Haugwitz, und wäre diß Gut bey diesem Geschlechte bis 1466. blieben, da es Heinze von Haugwitz an Melchior von Stosch Gor genannt, auf Zaplau im Gurauschen Glogauischen verkauft. Doch haben die

Herrn von Stosch schon A. 1317. ein Antheil von Montschütz besaßen, wie gehörigen Ortes vorkommen wird.

Das Weichbild und Stadt Franckstein versetzte Heinrich Haugwitz 1348. wie folgende Königl. Confirmation ausweist: Wir Carl von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Böhmen, vorjahren und thuen kund öffentlich mit diesem Briefe: Wann der Edle Heinrich von Haugwitz, unser lieber Getreuer, die Mann, Ritter, und Knechte des Weichbildes zu Franckstein, und derselben Stadt, mit dem Closter zu Camenz, und aller Zugehörung, nichts ausgenommen, Uns, Unsern Erben, und Nachkommen, Königen zu Böhmen zu rechten Pfand versetzt hat, in aller der Weise als die Briefe sprechen, die er von dem Hochgebohrnen Niclas Herzog zu Münsterberg, Unserm lieben Schwager, und Fürsten empfangen hat, die Wir inne haben, und in unser Gewalt sind, und uns beyde Mann und Bürger gehuldet, gelobt, und geschworen haben, in aller der Weise, als dieselben Briefe lautend: Darum bekennen und geloben wir mit unsern Königl. Gnaden, daß wir aller männiglich, Mann, Ritter, Knecht, Bürger und ihre Nachkommen, und die Stadt Franckstein, bey allen Handvesten und Briefen, die sie von alten Fürsten oder von Herzog Niclas dem vorgenannten empfangen haben, die recht und redlich seynd, und bey allen Rechten, ihren Würden, und guten Gewohnheiten, die sie mit solchen Handvesten, Briefen, oder mit anderer redlicher Beweisung, ohne arge List, wissend gethan,

und gemachen mögen, behalten und lassen wollen: Und ihnen, ihren Erben, und Nachkommen die vorgenannten Handvesten, Briefe, Recht und Gewohnheit, und Beweisung, als fern sie recht und redlich seynd, in keine Weise nicht überführen, noch gestatten, daß sie ihnen, ihren Erben und Nachkommen, von jemand gebrochen, oder überführet werden, sondern wollen sie dabey gnädiglich behalten: Mit Urkund diß Briefs versiegelt mit unserm Königl. Innsiegel, der geben ist zu Breslau, do man zählet von Christs Geburth 1348. Jahr, an dem nächsten Frentage, nach S. Martins Tag, in dem dritten Jahre unserer Reiche.

Klein-Obisch und Groß-Obisch im Glogauischen, sind auch alte Stammhäuser, wie oben in Genealogia vorkommen.

Minitz im Delsnischen, besaßen die Gebrüdere Heinzko und Sigismund Haugwitz 1416.

Auf Rügen im Herrnstädtischen Wohlauischen Fürstenthums, Heinrich Haugwitz, 1474. Conf. Genealog.

Auf Biskowitz (Biskowitz, Biskupic) in der Graffschaft Glatz Ernst Haugwitz unter Herzoge Henrico zu Münsterberg 1480. Hans Haugwitz zu Biskowitz unter den Fürstlichen Gebrüdern, Albrecht, Georgen, und Carln Herzogen zu Münsterberg und Dels 1501.

Kranz im Breslauischen. Bohusche von Kranze, Hauptmann zur Dels 1494. Wenzel Haugwitz von Kranz. 1502.

Zu Hermsdorff im Steinauischen Wohlauischen Fürstenthums Hans Haugwitz 1505. dessen Ehe-Frau Hedwig. Otto Haugwitz zu Herrendorff 1561.

Zu Netschel im Gurausch = Glogauischen Hans und Christoph Gebrüdere 1537. und zu Kopsitz 1550.

Zu Kaltenbrich im Frenstädtischen, Glogauischen, Christoph von Haugwitz. 1543.

Auf Brodelwitz im Maundnischen Wohlauischen Fürstenthums, Melchior von Haugwitz 1561. und 1580.

Zu Niederleschen im Sprottauischen Glogauischen George 1570.

Zu Hartau im Glogauischen, Caspar 1570. George von Haugwitz Junior auf Hartau, hatte zur Ehe Elisabeth, Hanses von Braun auf Weichnitz nachgelassene Tochter, die er geheirathet 1614. 11. Nov. Von ihr geboren: Johann George und Johann Sigismund.

Auf Kaltebortschen im Herrenstädtischen Wohlauischen Fürstenthums, Tobias 1580.

Auf Merschwitz im Wohlauischen Hans 1586.

Auf Lübichen im Glogauischen und Corangelwitz im Wohlauischen Wenzel von Haugwitz hatte zur Ehe Ursulam Sebastianus von Kotwitz zu Köben Tochter. Sie starb 16. Jan. 1592. Von ihr geboren Henricus von Haugwitz.

Auf Spitteritz im Briegischen Sigismund 1588.

Auf Zobitz im Saganischen, Petrus von Haugwitz, ante annum 1590.

Auf Schatz im Gurausch = Glogauischen, Tobias 1591.

Zu Zauche im Glogauischen, Wilhelm von Haugwitz, um A. 1596. lebte im Ehestande mit Hedwig, Balthasars von Glaubitz in Ruttlau Tochter. Von der

geboren: (1) Hedwig, verheiratet an Maximilian von Bersdorff. (2) Balthasar Ernst. (3) Tobias.

Zum Buchwäldchen im Lignitzischen, Sigismund 1596.

Zu Sitca im Delsnischen. Vid. Genealog.

Auf Sandwalde im Wolauischen, George. 1617.

A. 1681. waren im Glogauischen: Frau Philippina von Haugwitz, geborne Freylin von Knigge auf Blankensfeld, Blankensee, Goldbach und Kutschlau. Nicol Heinrich von Haugwitz auf Haynbach, Klein-Obisch, Tauer. Caspar von Haugwitz auf Ober-Hartau. Sigismund Friedrich Haugwitzische Erben auf Nieder-Hartau, und Wichelsdorff. Gottfried Albrecht von Haugwitz auf Frottnitz. Hans Caspar von Haugwitz auf Netschlau. Tobias Wilhelm von Haugwitz auf Popschütz. Tobias Christian von Haugwitz auf Kaltebortschen. Wenzel Wilhelm von Haugwitz auf Schatz. Wenzel Hillebrand von Haugwitz auf Ziperen. Heinrich Leonhard von Haugwitz auf Perschütz, sind alles Güter im Glogauischen.

Jezo sind diesem Hoch-Adel. Hause zuständig:

Im Delsnischen Panwitz.

Im Wolauischen Mittel-Kostersdorff, Schatz, (ist also ein Schatz im Glogauischen und im Wolauischen) Hochbelsch, Kadlowe, Sabowitz, Tscheschkowitz, Tschisten, Sandwalde, Klein-Wirsenitz.

Außer Schlesien besaßen die Herren von Haugwitz in Meissen ehemahls Tauscha, Hirschstein, Pukischta, nachmahls Ober-

Ober-Licht- und Reichenau, Spremberg, Spohla, Potschappel und andre mehr. V. Knauth.

In Lausitz besitzen sie jezo die Güter Dobertau und Blaschitz. Vid. Grossern loc. cit.

Von dem Hoch-Adel. Haugwitzischen Geschlechte können auch conferiret werden Davids von Schweinitz Genealogie p. 17. Weingartens Fürstenspiegel p. 243. Albin Meißnische Chronica p. 258. und 338. Pranis Adel. Europa p. 653. Gryphii Glogauische Landes-Privilegia; Balbini Miscellanea; Schickfusius; Curæus; Luca p. 1004. 1173. 1243. 2026. Müllers Sächs. Annal. p. 3. 25.

Die von Haunold.

Das vornehmste Hoch-Adel. Geschlecht derer von Haunold wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P.I. p. 52. zu dem ansehnlichsten Schles. Ritterstande gestellet, und schrieb sich aus den Häusern Briese und Rumberg im Breslauischen.

Ihr Wappen ist ein blau und weiß geschachter Schild, dadurch ein rother Balken oben von der vordern Ecke des Schildes hinunter zu der hintern Ecke desselben gehet. Auf dem gekrönten Helme zwischen zwey blau und weiß abgewechselten Flügeln in deren jedem der rothe Balken zu sehen, präsentirt sich ein ausgestreckter Arm mit einem bloßen und in der Mitte blutigen Säbel. Die vorder Helmdock roth und weiß, die hintere blau und weiß.

So kommt das Wappen vor im Wappenb. P. IV. p. 83. aber ibid. loc. supra cit.

P. I. p. 52. folgt sich der Balken verkehrt, und geht oben von der hintern Ecke des Schildes hinunter zu der vordern Ecke. Conf. Spener Op. Herald. P. I. p. 188.

A. 1506. 21. Mart. starb Johann von Haunold, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, erwählt 1477. Curæus nennt ihn in seiner Chronica pag. 227. einen fürtrefflichen, vernünftigen, und verständigen Mann, der sich um sein Vaterland und ganz Schlesien sehr wohl verdient hätte, und ein rechter Vater des Vaterlandes gewesen sey.

1531. 14. Sept. starb zu Breslau et. an. 70. Achatius von Haunold Ritter, Kayf. Maj. Rath und des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ein Herr von ungemeinen Qualitäten.

1626. 8. Jan. starb zu Breslau Gregorius von Haunold, der Stadt Breslau Commendant und Obrist-Wachtmeister. Dessen Herr Vater Hieronymus, Fürstl. Rath zu Lignitz gewesen, auch in Lignitz 29. Sept. 1618. war geboren worden. Vid. Cunradi Sil. Tog.

1655. 6. Jun. starb zu Breslau Johann von Haunold auf Sacherwitz, Kayf. Maj. Rath und des Rathes zu Breslau, geb. dafelbst 20. Febr. 1557.

1710. 5. Mart. et. 76. ann. celebrirte der weyl. hochansehnliche und hoch-meritirte Praeses der Kayf. und Königl. Stadt Breslau, wie auch Ihro Kayf. Maj. Rath Herr Hans Sigismund von Haunold und Rumberg, das Andenken seiner 50 jährigen höchst-rühmlich getragenen Rathes. Würde in Breslau, welche unter so vielen hundert Rathes-Herren, deren unsterbliche Namen und Verdienste in den Breslauischen

hen Jahrbüchern verzeichnet stehen, nicht ein einziger erlebt. Denn er war ins Raths-Collegium gelangt 1640. wurde Praeses 1691. Ulcimus Gen:is Haunoldia, Troica secula dignus, starb 16. Apr. 1711. æt. 77.

Die von Hauschild.

Die Edlen dieses Namens sind kein absonderlich Geschlecht, sondern die von Spiller führen den Bey-Nahmen Hauschild. Die Begebenheit davon wird unten lit. S. bey denen von Spiller vorkommen. Ihr Stammhaus ist Blumen im Lignizischen.

A. 1506. George von Hauschild zu Blumen im Lignizischen.

1581. Hans Hauschild auf Reppersdorff im Taurischen.

Die von Hauswälder

findet man in Bucelino, Spenero, Silefiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 53. unter den Schles. Häusern, Dero Wappen präsentiert zwey Monden in einem getheilten Schilde, in dessen weißen Obertheile ein schwarzer Mond, im untern schwarzen Theil ein gelber Mond, und über diesem ein Stern gleichen Metalls. Auf dem Helme dergleichen Mond mit dem Sterne. Die vorder Helmdecken weiß und schwarz, die hintern gelb und schwarz.

Lucæ setzt sie ins Meißische.

Die von Hayn.

In Bucelino und im Wappenb. P. I. p. 144. werden die von Heyne per litteram c. geschrieben, und unter den Thüringischen Adel gezehlet, mit folgendem Wap-

pen: Im blauen Schilde präsentiert sich eine weiße Karppe. Auf dem gecrönten Helme ein Baum. Die Helmdack weiß und blau.

Oben sind die von Hagen, so vor Alters Hayn geheissen, und ihr Stamm-Haus Haynerburg in Thüringen erbaut, vorkommen.

Ob diese von Heyne aus Thüringen in Schlesien kommen, oder ob jene von denen alten Rittern von Hayn in Schlesien zu distingviren, kan ich nicht sagen.

A. 1330. 1335. Johann de Hayn Miles, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg.

1337. Merbotho von Hayn ein considerabler Cavalier bey Herzoge Boleslao zu Lignitz und Brieg.

1354. Thammon i. e. Simon von Hayn, ein hochangesehener Cavalier und wohl-begüterter Ritter, beherrschte unter andern Schwirfe im Delfnischen, welches Gut er nachgehends gegen die zwey Güter Kantchin und Komel im Wartenbergischen an Herzog Conraden I. zur Dels in besagtem Jahre 1354. vertauschte. Er heist sub Duce Conradoll. 1368. strenuus Miles, und war bey Herzoge Conraden II. zur Dels und Kosel A. 1371. Capitaneus oder Landes-Hauptmann nebst Herrn Hanco Muschow.

1357. Joh. de Hayn im Bernstädtischen Weichbild.

Es wird auch derer von Heyn, Heyner, in denen geschriebenen Schles. Chronicken öftters gedacht, iedoch damaligem Faust-Rechte nach, nicht zum Ruhm, weil sie den und Land-beschädigen ihr Thun und Wapdel gewesen.

A. 1379.

A. 1379. Nitsche Hannerunter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1403. Matthes Heiner sub eod. Duce.

1470. Rudigerus von Hayn Abt zu Saalfeld in Thüringen. Melissantes Alterthum der Berg-Schlösser in Deutschland p. 379.

Die von Hannolt.

In Spenero und im Wappenb. P. I. p. 55. unter der Schles. Noblesse, führen im schwarzen Schilde drey creuzweise über einander gelegte weiße Pilgrams-Stäbe. Auf dem Helme zwey auf einander gelegte schwarze Flügel, darinnen die Stäbe wie im Schilde. Die Helmdack weiß und schwarz.

Die von Heide.

V. Heyde.

Die von Heinze.

Der Edle von Heintze und Weissenroda (ein Gut bey Lignitz) Wappen, ist ein quadrirter Schild, dessen 4. Felder bloß mit Farben unterschieden. Das 1. und 4. Feld roth, das 2. und 3. weiß. Mitten quer durch den Schild ist ein schwarzer Balde und in demselben drey neben einander stehende goldne Granatäpfel zu sehn. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauenschwanz. Die Vörder-Helmdack schwarz und gelb, die hintere roth und weiß.

Ernst von Heintz kam A. 1621. aus Böhmen in Schlesien mit seiner Ehefrau Annen geb. von Schönauin, aus dem Hause Janowitz in Böhmen, welche A. 1652. den 27. Dec. æt. 72. zu Lignitz gestorben, und in der Peter-Paul-Kirche all-

hier begraben liegt, mit dieser Grabchrift: In Böhmen ward ich jung, in Lignitz grau begraben,

Hier solt ich Wohnung nur, im Himmel Freude haben.

Deren Sohn Ernst Friedrich Heintz von Weissenroda auf Neudorff eine Meile von Lignitz gelegen, geb. 1601. 8. Jun. zu Prage in Böhmen, frequentirte die Schule zu Schweidnitz in Schlesien, studirte auf den Universitäten zu Franckfurt und Leipzig, durchreiste Deutschland, Schweden, Italien, besahe die Insel Malta, lebte im Ehestande mit Catharina Rosina Heindrichin, einer von den dreien Schwestern, welche die letzte von dem Geschlechte gewesen, und brachte also das Gut Neudorff durch solche Heyrath an sich, welches Gut sie noch besitzen, er starb 1642. 2. Dec. æt. 41.

In der vormahligen S. Johann. Kirche zu Lignitz lag auch begraben Jacob Heinke von Weissenroda, Vir Gente & Mente Nobilis, welcher 1638. 2. April. gestorben.

Das Wappenbuch stellt P. I. p. 159. und Knauth in Prodr. Misn. pag. 515. ein altes Meißnisches Geschlecht derer von Heintz oder Hannitz vor, so gleich denen von Hagen oder Hayn, etwa von denen Hannen und Hehen benennt, und auch unter dem Anhaltischen Adel zu befinden sey.

Im rothen Schilde Dero Wappens präsentiert sich ein Mann mit schwarz und weiß abgewechseltem Kleide, auf dem Haupte eine Ungarische Mütze, in der linken Hand einen Spieß, in der rechten einen Lorber-Crank haltende. Auf dem Helme dergleichen Crank, der inwendig

roth und weiß ins gebierdte abgewechselt, umb den Cranz gehen weiße Strauß- und schwarze Hanen-Federn Wechsels-weise herfür: Die Helmdock roth und weiß.

Die von Helmrich.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird der Ritterschafft, des Landes Schlesien zugesellet, und schreibt sich aus dem Hause Ellgutt (sonst Schön-Ellgutt genannt) im Delsnischen Fürstenthum, Dero Wappen: ein getheilter Schild, dessen Ober-Feld blau, darinnen ein gecrönt- und geflügelter silberner vor sich steigender Greiff, mit roth ausgeschlagener Zunge und vier Werffen, den vordern rechten Fuß in die Höhe haltend, und den geschwungenen Schweiff zwischen den Hinter-Füßen lang hangend. Im Untertheil drey Sterne, der mittlere weiß im blauen Felde, die andern zwen blau im weißen Felde. Auf dem Helme eine gelbe Crone, aus welcher sich bis an die Brust der silberne gegen der rechten Hand gewendete gecrönt- und geflügelte Greiff erzeiget, mit zwen Füßen dem rechten oben, dem linken unten, einen vergoldeten offenen Thurnier-Helm haltende. Die Helmdock blau und weiß.

Die von Helwig.

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. pag. 65. unter dem alten Schlesischen Adel, führen im gespaltenen Schilde, dessen Vorderrtheil gelb, das hintere roth, zwen Helleparten, die mit den Farben wechseln, und im gelben Theile roth, im rothen gelb sind, unten am Fuße des Schildes ein dreyhüblchter weißer

Berg. Auf dem gecrönten Helme zwen ausgebreitete Flügel, deren der vordere oben, der hintere unten roth, das übrige dran gelb. Die Helmdocken auch gelb und roth.

Die von Henckel sind Grafen.

Conf. Die von Thurgo.

Die von Herborth und Fulstein.

Nach Paprocii Bericht in Speculo Morav. fol 404. sollen die Herren Herburt von Fulstein von drey Brüdern, Namens Herburten, Hartmod und Elker, Söhnen eines Vaters, der in rothen Schilde einen goldenen Apfel geführt, aus Deutschland herkommen, welche drey unter einem Heydnischen Könige das Kriegs-Commando gehabt, und die Feinde an drey Orten glücklich geschlagen, daher sie statt ihres vorigen Wappens, im Schilde drey Degen, die in literam pythagoricam disponiret, mit ihren drey Spitzen in einem Apfel zusammen gehen, und auf dem Helme einen Pfauen-Schwanz zu führen, erhalten hätten. Aber Okolski Orb. Polon. T. I. p. 286. und Tom. II. p. 383. erwähnt von denen von Herburt, daß sie Slavischer Abstammt, die vorher zwen Degen im Wappen geführt, nachmahls hätte Kaiser Carl der Große ihnen einen grünen Paradies-Apfel sammt noch einem Degen daren verliehen, weil sie in Sachsen und Ungarn durch Tapferkeit sich herfürgethan. Unter Könige Calimiro Magno wären die von Paweza, so von denen Herburtis posteriren, aus Ungarn in Pohlen kommen, und

und diese von Paweza führen ebenfalls im Schilde die drey Degen, deren Spitzen in einem grünen Apfel zusammen gehen, nur daß bey diesen über dem Apfel noch ein Kreuz ist. Auf dem gecrönten Helme haben die Herburt in Pohlen drey, die von Paweza fünf Strauß-Federn. Idem Okolski meldet, daß A. 1382. von Vladislao Herzoge zu Oppeln, welcher Stadthalter von Klein-Keuschen, und nachmahls von ganz Pohlen gewesen, drey Gebrüdere Fridericus, Wenceslaus und Nicolaus von Herburt und Fulstein aus Schlesien in Keuschen mitgenommen worden, die in Podelien das Schloß und Städtlein Fulstein erbauet. Joh. Herburt von Fulstein Castellan zu Camenec, starb 1626. 7. Oct. et. 58.

Paprocii berichtet, daß die von Herburt 1248. mit dem Bischoffe zu Olmütz Brunone, Comite de Schenbergk, der 1281. gestorben, in Mähren kommen wären, und sich in alten Zeiten aus dem Hause Broda geschrieben.

A. 1266. die O. Sanctorum Theodorico de Broda Bruno Episcopus Olomucensis infeudavit Castrum Fulenstein cum consensu Ottocari Regis Bohemiae. Paprocii.

Dieses ihr Stammhaus und uralte Berg-Schloß Fulstein im Troppauschen, (nicht im Glogauschen, ut in Fortsetzung des Allgem. Histor. Lexici) hat noch A. 1562. einer Namens Etricht von Fulstein inne gehabt. Conf. cit. Lex. & Luca pag. 727.

A. 1465. Hanusch Herborth (der wohlnahmhafftige Unser lieber getreuer) kauft den Hald und das Gut Cunzenstadt

im Delsnischen. Er verkauft es 1468. unter Herzoge Conrad dem Weißen zur Dels.

A. 1495. Johann Fullestein, Herzogs Henrici I. zu Münsterberg und Dels Marschall.

1521. Henricus Fulsteinus Episcopus suffraganeus Vratislaviensis; V. Hankii Siles. Indigen. pag. 247. Er stand dem Bischoffe zu Breslau Jacobo von Salza, als Weyhbischoff an der Seite. Luca p. 1767.

1538. post Ascensionis Domini obiit Reverendissimus in Christo Pater & Generosus Dominus, Dom. Henricus de Fulsteyn Episcopus Leicopolienensis, hic sepultus, orate pro eo Deum. Epitaph. in der Kirche zu Fulstein. Paproc.

1571. Basileæ prodit in quarto Joh. Herburti de Fulstein Senatoris Regni Polon. Chronica sive Historiae Polonicae compendiosa descriptio. Diese Historie ist 1573. zu Paris ins Französische übersetzt worden.

Die von Herden

sind in Bucelino, Spenero, Henel. Sile-siogr. und im Wappenb. P. I. p. 63. unter den Schlesischen Geschlechtern, führen im weißen Schilde einen gelb und blau geschachten schrägen Balken vor drey Züngen, tribus ductibus constantem baltheum. Auf dem Helme einen weißen Flügel mit dergleichen Balken.

Die von Hertel.

Dies Edle Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 64. zu dem Schlesischen Ritter-

Ritterstande, und zwar bey Luca im Schweidnitzschen und Taurischen Fürstenthum gestellet.

Ihr Wappen zeigt im silbernen Schilde einen rothen abgehauenen und schräge liegenden Ast diagonali situ. Auf dem Helme zwey gegen einander stehende eiserne Sichel mit roth und weißen Griffen, und ist der äußerste Rand der Sichel zu jeder Seite mit 4. schwarzen Strauß-Federn gezieret. *Falces duæ messoriae ferreae adversae, manubriis rubeis & argenteis, quarum exteriores ora ornantur quaternis struthioniciis plumis atris.* Die Helmedecken weiß und roth.

A. 1611. Elias von Hertel, Schlesischer Cammer-Rath. Luca p. 157.

1617. Heinrich von Hertel, Kaysers und Königs Matthiae Kriegs-Obrister. Ibid. pag. 589.

1620. Joachim von Hertel, Abgeordneter vom Nambslausischen Weichbilde, Ibid. p. 876.

Die von Hertwig

Gehören unter den Schlesischen Adel, wie sie denn auch Bucelinus p. 27. und das Wappenb. P. II. p. 53. dahin zehet.

Ihr Wappen zielt auf den Nahmen, und präsentirt zwey Herzweige, (Hertwig.)

Denn sie führen einen getheilten Schild, in dessen unterm gelben Theile ein groß roth Herz, aus welchem zwey grüne Zweiglein in den obern rothen Theil empor stehen: am vördern Zweige hangen zwey, am hintern drey grüne Klee-Blätter. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Zweige. Die Helmedeck roth und gelb. In Diploma-

te Regio, welches vom Könige Ferdinando d. d. Insprugg 11. Febr. 1532. Tilmann Hertwigen verliehen worden lautet die Beschreibung des Wappens also: Im blauen Schilde ein roth Herz, aus demselben oben aus entspringende zwey grüne ausgebogene Zweige, das linke länger als das andere, an dem kürzern Zweige zwey Klee-Blättlein, und an dem längern drey solche Blättlein wachsende. Und auf dem Schilde ein Storchhelm, gezieret mit blauen und rothen Helmedecken, drauf gleicher gestalt zwey grüne Zweige mit den Kleeblätteln.

A. 1546. starb Tilmann Hertwig, Boleslaviensis, welcher besagter massen von Ferdinando I. noch als Römischen Könige A. 1532. in Adelstand versetzet worden. Er lebte im Ehestande mit Magdalena Scholzlin, welche 1577. 15. Apr. gestorben, und bis ins vierdte Glied (nicht 115. wie Silesiogr. Renov. Henel. c. 12. p. 1200. sondern) 130. Kind- und Kindes-Kinder erlebt hatte, wie davon folgendes Epitaphium in der Kirche zu S. Elisabeth in Breslau zeuget:

Magdalis hic dormit bisseis inclitatis,

Tilmanno Hertwigio quos sociata dedit.

Sanguinis unde sui charissima pectora centum

Terque decem, quartum vidit ad usque gradum.

Nunc conjuncta Viro ducit super æthere vitam.

Quod reliquum est, terris Christe tuere genus!

A. 1575.

A. 1575. 9. Febr. starb zu Breslau act. 62. ann. Andreas von Hertwig, (der unter des Tilmanni fünf Söhnen der älteste gewesen) Erbherr auf Wolnewitz im Streichen Weichbilde Briegischen Fürstenthums, Bischoffl. Breslauischer Rath, auch Herzogs Joachimi zu Münsterberg und Oels, Bischoffs zu Brandenburg Rath A. 1551. (Vid. Olsnograph. P. I. p. 667.) folgendes Kaysers Ferdinandi I. Rath, und Königl. Schlesischer Cammer-Fiscal, liegt gleichfalls in der Elisabeth Kirche zu Breslau begraben. Ihme und seinen Gebrüdern ist von Kaysersl. Maj. das Adel. Wappen A. 1557. aufs neue bestätigt, verbessert, auch mit einem offenen Helm und Königl. Erone vermehrt worden. Conf. Silesiogr. Henel. loc. cit. woselbst Andrea Hertwigs Genealogie umständlich zu lesen.

Vorher 1571. 2. Mart. starb zu Breslau Tilmann von Hertwig, Andreæ Frater, zweyer Kaysers Ferdinandi I. und Maximiliani II. Rath, und der Königl. Stadt Breslau Syndicus, war geb. zu Breslau 27. Nov. 1512. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Hefler, oder Häfler.

Bucelinus rechnet sie unter die Schlesische Ritterschafft, führt auch p. 21. ein Fränkisches Geschlecht gleiches Namens an. Das Wappenbuch setzt sie gleichfalls P. II. p. 47. unter die Schlesier, und stellt ihr Wappen also vor: Der Schild ist getheilt, dessen Obertheil roth, das Untertheil ist quadriert, darinnen das 1. und

4. Feld schwarz, das 2. und 3. weiß, alle ohne Bildern. Auf dem Helme zwey Hörner auf Art des Schildes mit Farben abgetheilt, das vördere oben roth, dann schwarz, unten weiß, das Hintere oben roth, dann weiß, unten schwarz. Die vörder Helmedeck weiß und roth, die hintere weiß und schwarz.

In Spenero und im Wappenbuche P. II. p. 72. findet sich auch das Fränkische Wappen, da der Schild Creuzweise abgetheilt, oben und unten gelb, zu Seiten blau. Auf dem Helme zwey rothe Hörner, deren jedes von außen mit drey weißen Straußfedern gezieret, auch aus deren Mund-Löchern ein puschlein Gras oder Federn herfür geht. *Cornua duo rubea, exterius ternis plumis struthioniciis argentatis, & fasciculis graminis vel pennarum eorum summitati insertis ornata.* Spenerus. Die Helmedeck blau und gelb.

Die in Schlesien haben vor Zeiten guten theils in der Stadt Lignitz gewohnet, auch zu Ehren-Klemptern in der Rath-Stube sich brauchen lassen, und dennoch ihre Land-Wirthschafft abgewartet, und sich dabey Adelig gehalten.

Sonst sind auch die von Hefler ein berühmtes Geschlecht in Thüringen, so den Nahmen von den beyden Dörffern Marck- und Burghefler haben, die in dem alten Thüringen an dem Bach, Hefel genannt, welcher hernach in die Unstrut fällt, gelegen. Und zwar dieses darumb, weil sie von vielen Seculis her ihre Güter und Ritter-Sitze allda gehabt. Den Ursprung führen sie von dem Stamm-Vater Heinrichen von Burckersroda her, welcher der

M m m

Letzte

letzte gewesen der umbs Jahr Christi 1239. zu Kloster- und Burgheßler gewohnt, und den Nahmen vom Ritter-Siße Burckersroda geführt hat, dahingegen seine Söhne, George und Hans den Nahmen von Heßler behalten. Peccenstein Theatr. Sax; Knauth Prodr. Misn.

In Schlesien:

A. 1353. Niclas, Hancke und Peter Hefeler im Lignizischen.

1369. Hancke und Peter Hefeler auf Schmochwitz (ein Dorff eine halbe Meile von Ligniz gelegen.)

A. 1387. Peter Hefler, und Kungunda, Hanke Heflers Ehefrau.

1389. Peter, vor sich und seine Brüder Marcum, Hans, Leuthern (Lucam) Mathes und Urban die Häfeler, kauft Waldau (ein Dorff ein viertel weg von Ligniz) unter Herzoge Ruperto I. zu Ligniz.

A. 1396. kaufte besagter Peter Hefler das übrige Theil von Waldau denen von Sackenkirche ab. Petrus auf Waldau und Schmochwitz, lebte noch 1400.

1408. Lucas, Hans, Urban, und Kuland, ihres Bruders Marci Sohn, bekommen die gesambte Hand über Waldau, Wiltzsche, Schmochwitz, und Scheibansdorff (Scheibsdorff) im Lignizischen.

1410. Hans, Herr Lucas und Urban Brüder, ihr Vetter Kuland, und Anna, Peter von Ungerathens Ehefrau, ihre Schwester.

1414. Lucas, Hans, Urban, bekommen von neuem von Herzoge Wenceslao II. zu Ligniz und seinem Bruder Ludovico II. die gesambte Lehn auf Waldau, Wiltzsche, Scheibansdorff, Wolfsdorf, Schmochwitz.

A. Dom. MCCCCXXII. in die S. Joannis ante portam Latinam obiit Venerandus Vir D. Lucas Hefeler, Scholasticus Ecclesiae Lignicensis. Orate Deum pro Eo, cujus anima requiescat in Pace. (Porta Latina war vormahls das Thor hinter der Kirche zu L. Frauen in Ligniz, davon der noch heute in des Herrn Diaconi Mariani Wohnung zu sehende Thurm die Rudera zeigt, mag den Nahmen des lateinischen Thores von der ehemaligen bey dorriger Kirche und Thore gewesen lateinischen Schule bekommen haben.)

Eod. A. 1422. Hans Hefeler erbt von seinen Brüdern Luca und Urban obige Lehn-Güter: bekommt von dem Herzoge Ludovico II. einen Lehn-Anspruch, bey bestelltem Lehn-Rechte aber obtinirte der Hefeler.

1424. Hans Hefeler.

1425. Hanses Töchter: Catharina, Nicol Schellendorffs, Barbara, Nicol Poplaues, und Hedwig, Peters von der Hende Ehefrauen.

1523. 26. Jul. starb Balthasar Hefler, von dem als Fundatore die Heflerische Capelle in der S. Peter und Paul Kirche zu Ligniz den Nahmen bekommen. Zuvor aber den 24. April verschied Ursula seine ehliche Haus-Frau. Epitaph.

1563. starb Ursula Heflerin, Herrn Matern Gerstmanns Ehe-Frau.

1590. Fortunat Hefler auf Scheibsdorff.

Die von Hessen.

Das Wappenbuch führt zwey Schlesische Geschlechter derer von Hessen mit

mit zwey differirenden Wappen an. Das erste steht P. I. p. 63. und zeigt einen getheilten Schild, oben blau, unten weiß, darinnen ein gold-gecrönter Löw mit aufgesperretem Rachen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw, doch unten abgetürzt, mit jeder Taze ein oben blau und unten weiß abgetheiltes Fahnen haltende, deren jedes mit einer goldenen Seule bezeichnet. Ex coronata caside exsurgit leo, qui utrinque falculis tenet vexilla singula ex caruleo & argento transversè secta, & inscriptas columnas aureas deferentia. Spener. Die vordere Helmdock gelb und blau, die hintere weiß und roth. Conf. oben die von Nischen. Das andre Wappen ist zu finden P. III. p. 93. und präsentirt einen quadrierten Schild, dessen 1. und 4. Feld schwarz, das 2. und 3. gelb. Das 1. und 3. durchstreicht ein weißer Fisch. Durch das 2. und 4. Feld erstreckt sich ein schwarzer Adlers-Flügel mit einem gelben Fuße. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, deren jeder mit einem gelben schrägen Streifen bezeichnet. Die Helmdock gelb und schwarz.

Jetzt folgende Herren von Hessen aus dem Hause Stein im Delßnischen, haben sich des erstern und vermehrten Wappens bedienet, dahingegen aber der Urheber dieses Geschlechts in Schlesien, der bekante Johannes Hess, Thumherr zu Bamberg, und dann in Schlesien zu Großglogau und Breslau Canonicus, Theol. Doct. und erster Evangelischer Prediger zu S. Mariae Magdal. in Breslau, das alte Wappen der Hessen im Lande Francken zu führen pflegen, welches im gelben Schilde

einen blauen Löw mit der einen Taze ein knörrichtes Holz haltende. Auf dem Helme nur die Löwen-Tazen mit dem Holze präsentirt. Conf. Rungii Miscellan. Specimen IV.

Sein Sohn war Johannes Hesus, oder wie er nachmahls intitulirt worden, Hans von Hessen, von und auf Stein, Weigelsdorff, und Brandschütz, J. U. D. und Breslauischer Syndicus, folgendes Kurf. Maj. so wohl auch Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, und Königl. Cammer-Fiscal in Ober- und Nieder-Schlesien, war geboren zu Breslau 21. Dec. 1529. starb 1594. 16. Oct. V. Cunradi Sil. Tog.

Erstbemeldten Herren Hanses von Hessen und Stein Söhne waren:

(1) Hans von Hessen und Stein auf Weigelsdorff, Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, wie auch des Delßnischen Fürstenthums Landes-Besteller 1636. 1637. Bekleidete nach Absterben seines Herrn Bruders Maximilian zum andern mahl die Charge eines Landes-Bestellen oder Cassa-Directoris beym Delßnischen Fürstenthum A. 1639. war Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Rath, geboren zu Breslau 4. Dec. 1580. starb zu Stein 17. Jul. 1656. Hujus Optimi Senis relictus filius unicus, Dn. Rudolphus ab Hessen, ultimus pater Prosapia, in Incendio Berolstadiensis A. 1659. 30. Maj. omni evadendi via interclusa suffocatus, & in manibus exanimis inventus est. Vid. Joh. Frideric. Hubrigii Disp. Meteorologicam posteriorem de Fulmine S. 12.

2. Daniel von Hessen und Stein auf

Minkowsky, Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, und Burggraf, sowohl Kans. Maj. Obrist-Lieutenant und nachmahls Commendant der Stadt Breslau, geböhren zu Stein m. Aug. 1582. starb zu Breslau 10. Jun. 1648.

3. Maximilian von Hesen und Stein, erkauffte nach vollbrachter Peregrination A. 1618. von seinem Bruder Friedrich von Hesen, das Gut Dombrowa, war Herzogs Heinrichs Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Rath, ingleichen des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltrister, verwaltete Anno 1638. die function eines Landesbestellten mit großem Fleiß und Treue, wie solches die von ihm verfertigten Huben-Register bey des Delsnischen Fürstenthums Landes-Cassa bezeugen. Er war geböhren 1590. 29. Septemb. am Feste Michael. zu Breslau (ita Olsnographia e probato MSCto P.I. p. 948. aber Cunradi Siles. Togata setzt er sey geböhren zum Stein) starb zur Dels 1639. 8. Dec. Confer. Olsnogr. P. II. p. 96.

4. Friedrich von Hesen auf Dombrowa, dessen vorher gedacht.

Die von Heugel.

On diesem Hoch-Adel. und numehr in die drey Secula in Schlesien hochberühmten Geschlechte, melden die Schlesischen Annales, daß Selbstes aus einem uralten Adel. Hause in Nordgau durch Ritterliche Meriten des Urhebers entsprossen, vor ertlichen Seculis daselbst floriret, nachmahlen aber in Francken, Bayern,

Sachsen und Schlesien sich niedergelassen habe. Weil ein jedes Land seinen eigenen Dialectum der Sprache hat, so führten Sie auch unterschiedene Nahmen, die doch auf einen Zweck deuten, maßen man Sie in Nordgau und Francken die Hägel, in Bayern die Häckel, in Sachsen die Halgel, und dann in Schlesien die Heugel genennet, von welchen auch einige Dörter den Nahmen erhalten zu haben ganz glaubbar, als bey Wimpfen in der Pfalz die Heugelsbach, in Schlesien Heugelsdorf etc.

Was das Adel. Wappen betrifft, ist glaublich, daß der erste von Heugel, so den Hut edler Freyheit erhalten, und in den Ritterstand versetzt worden, vom Karst durch eine sondere Ritterliche That zum Adel gelanget seyn, und etwa in Einnahme der Städte und Festungen sich so rittermäßig erwiesen haben müße, daß nachdem selbstes rasiert, und umgepflegt worden, Ihme zu dessen Denckmahl Karst und Hacken ins Wappen gegeben worden. Hermann. Prax. Herald. Myst. P. II; Olsnogr. P. II. p. 811; Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 676. seq.

Im Wappenbuche ist deren Wappen P. I. p. 63. zu finden. Sie führen im schwarzen Schilde zwey creuzweise übereinander gelegte eisenfarbige Karsten oder Weinhacken mit goldnen Stielen: In scuto nigro duo ferrea sarcula seu bidentes capulis aureis decussatim. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme einen spitzigen, am Vorderteile weiß, am hintern Theile schwarz abgetheilten Hendlischen Hut, daran oben ein gelb Knöpflein, und drüber sechs schwarze Federn. Die Helmdecken schwarz

schwarz und gelb. Diese schlechte Zeichnung des Wappens glebt kein geringes Merckmahl Ihrer alten Extraction.

Aus diesen Herren haben etliche bey ansehnlichen Kriegesbefehllichen, ertliche an Kayserl. und Fürstl. Höfen bey den vornehmsten Rathschlägen mit großem Ruhm und Wohlfart des allgemeinen Vaterlandes sich befunden, sind Worte Schickfusii lib. IV. Chronicor. p. 40.

Ihnen hat lange Zeit der Rittersitz Dreßde, im Delsnischen, so tezo Juliusburg heißt und zu einer Fürstl. Residenz worden, gehört, Sie haben auch noch in der Kirche daselbst Ihre Erbgruffe, deren Adel. Chor samt dem daran abgebildeten Heugelschen Stammbaume, welcher von Gustavo Adolpho biß auf Stephanum von Heugel die ordentliche Ankunfft: (von Väterlicher Seite den Herrn Vater Johann Heinrich; Groß-Vater, Conradum; Aelter Vater Andream; Uraelter Vater Stephanum: Von Mütterl. Seite die Frau Mutter Elisabeth von Heugel, geböhrene von Elegroth aus dem Hause Schlawisau, den Mütterlichen Groß-Vater Albrecht von Elegroth, Aelter Vater Gottfried von Elegroth, urälter Vater Caspar von Elegroth nebst allen Gemahlinnen und collateralischen Befreundten) darstellt, sich wohl präsentiret.

Ihr Stamm-Haus Polockwitz liegt im Breslauschen.

GENEALOGIA

è MSCto Genealog. Generosiss. Famil.

Um An. 1250. hat Laurentius I. von Heugel, in Francken sich niedergelassen, und daselbst zwey Land-Güter, den Hof im

Roßthal, und das Dorff Stöckicht erblich besessen, welche Güter aber seine 3. Söhne, Laurentius II. Conradus, und Andreas um An. 1357. verkaufft haben.

Laurentius II. zeugte Albertum I.

Albertus I. erzeugte mit einer geböhrenen von Wangerin, welches Geschlecht das Wappen derer von Aulogk in Schlesien geführt, Albertum II.

Albertus II. starb 1463. nachdem Er zur Ehe gehabt Annam von Ortlieben (deren Frau Mutter Anna Hallerin von Hallerstein gewesen) von Ihr geböhren drey Söhne Albertus III. Laurentius III. und Gabriel, deren der erste und dritte in Italien studiret und sonderlich Venedig beliebet, woselbst Gabriel außer der Stadt als Er in einem Schifflein sich erlustigen wolten, ertrunken, und hernach in Templo S. Mariae della gratia, da noch sein Wappen zu finden, begraben worden. Albertus III. nachdem Er seinen Bruder Laurentium zum Erben verordnet, starb auch zu Venedig.

Laurentius III. geb. mens. Mart. 1449. gestorben am Abend Petri und Pauli 1513. erwies sich als Ritt. Meister unterm Könige Matthia in Böhmen und Ungarn, im Kriege wider Casimirum in Pohlen 1479. so ritterlich, daß er dem Feinde zwey Fähnlein abnahm, so noch bey dieser Famillie zu finden seyn sollen. Nach geendigtem Kriege ließ Er sich in Schlesien nieder, lebte in zweyfacher Ehe, aus der erstern sind Ihm geböhren zwey Töchter, in die andere Ehe trat Er 1487. mit Frauen Clara, Herrn Caspars von Popelau auf Nimpe Tochter, von der geböhren nebst drey Töchtern fünf Söhne:

(I) Andreas geb. 1490. starb vom Schläge berührt 1557. nachdem Er erzeugt zwey Söhne Adamum und Laurentium V. und drey Töchter. Adamus war etliche Jahr in Kloster Leubus Haupt- und Amtmann, lebte im Ehestande mit einer Uthmannin von Schmoltz, starb ohne Männliche Erben 1599. Laurentius V. erzielte mit Magdalena gebornen von Bruck, Johannem, welcher, als sein Herr Vater das Dorf Wallwitz im Delßnischen besaßen, in der Endte Zeit durch Unachtsamkeit des Gefindes, so Getreide einge- führt, das Unglück gehabt, daß das Schei- ne-Thor Ihm auf den Hals gefallen, und Ihn dermaßen zugerichtet, daß er an Händen und Füßen lahm worden, und sein Leben bis ans Ende jämmerlich hat zubrin- gen müssen.

(II) Lazarus geb. 1491. 3. Maj. war etliche Jahr Königs Ludovici in Ungarn und Böhmen Hofdiener, lebte hernach auf seinem Gute Wiltschau für sich, und starb 1561. 6. Mart. nachdem Er in zweyf- chem Ehestande gelebt, und aus der ersten Ehe erzeugt Lazarum den andern, mit der andern Gemahlin Einer gebornen von Bruck, Georges von Rothenhay nachge- lassenen Wittib, Davidem, welcher zu Wiltschau an der Pest gestorben. Laza- rus der andere erzeugte drey Kinder Laza- rum den dritten, Johannem und Annam. Lazarus der dritte zu Schrickwitz und Sagschütz starb 1605. den 30. Mart. in der besten Blüthe des Alters. Anna wur- de vermählt erstlich an Johannem Crato von Grassheim zu Ruckers von dem Sie alle Güter ererbte, da Sie denn Ihren Brüdern Lazaro und Johann das Schloß

Ruckers mit allen Zugehörungen in der Grafschaft Olitz, samt den Ober-Gerich- ten zu Cattern im Breslauischen legirte. Zum andern mahl verhehlzte Sie sich An. 1592. an Abraham von Jencowitz auf Goldschmiden, Ruckisch, Jaxa, Baumgar- ten, des Breslauischen Fürstenthums lan- des-Hauptmann, welcher Sie gleichfalls ohne Kinder 24. Sept. 1606. als Erbin aller seiner Güter verließ.

(III) Johannes der Erste geb. 1495. 17. Febr. zog Kaisers Caroli V. Feldla- ger nach, war auch 1527. bey Einneh- mung der Stadt Rom, erzeugte 4. Söh- ne, Sebastianum, Albertum den vierdten, Georgium und Henricum, und 2. Töchter Magdalenam und Mariham.

Sebastianus, Johannes erstgeborener Sohn, war dreier Römischer Kaiser Fer- dinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. Geheimter Rath und der Cron Böh- men Vice Cankler, starb als Er A. 1593. vom Kaiserl. Hofe aus in Schlesien an- langte, sein Erbgut Beslern zu besuchen, daselbst in wenig Tagen den 26. Aug. ver- muthlich von Ihm beygebrachten Gifte. Hatte zur Ehe Regnam geborne Kro- mayerin von Sagwitz von der gebornen 4. Söhne nehmlich: Sebastian, der in jartem Alter zu Wien verstorben, An- dreas, Johannes Henricus, Georgius Al- bertus, und zwey Töchter Magdalena und Euphrosyna. Andreas wohnte dem Un- grischen Kriege wider die Türcken unter der Schlesischen Reuterey bey, lebte im Ehestande mit Maria von Pogrell und Kolschapowitz. Johannes Henricus kam im Ungrischen Kriege wider die Türcken umbs Leben.

Alber-

Albertus der vierdte, Johannes zweyter Sohn, begab sich aus Schlesien nach Nürnberg und starb daselbst, lebte in zwey- facher Ehe: Aus der erstern erzeugte Er Johannem, welcher unter dem Freyherrn Melchior von Redern der berühmten Schlacht bey Siffert wider den Türcken bengewohnt, hernach sich zu Dörndorff im Delßnichen gesetzt, und zur Ehe gehabt Margaretham von Roslig. Aus der an- dern Ehe erzielte Albertus Einen Sohn Paulum.

Georgius, Johannes dritter Sohn, stand in Frankreich in des Königs von Navarra und des Prinzen von Conde Kriegsdiens- ten, und ist daselbst gestorben.

Henricus, Johannes vierdter Sohn, ein wohl-peregrinirter Cavalier, durchreiste Deutschland, Spanien, Portugal, En- gelland, Dennemark, Schweden, Pohlen, Moskau, ward Erz-Herzogs Maximilia- ni Cammer-Herr und zu dem Groß-Für- sten Theodoro in Moskau Abgesandter, folgte hochbesagtem Erz-Herzoge als Er zum Könige erwählt wurde, ins Lager nach Cracau, da Er denn von der Rothen- ruhr angegriffen, von dar nach Tarnowitz geführt worden, und hieselbst im 45. Jah- re seines Alters unverhehlt gestorben.

(IV) Sebaldus geb. 1496. 1. Mart. ge- storben 1550. 2. Jul. erzeugte mit Einer gebornen von Hörnig aus dem Hause Lissa, des Landes-Hauptmanns zu Breslau Tochter, einen einzigen Sohn Balthasar genannt, und drey Töchter. Dieser Bal- thasar lebte bis in das 77ste Jahr seines Alters, und verließ seinem Geschlechte durch ein Testament die Erbgüter Schrick- witz und Sagschütz im Neumärckischen

Welchbilde Breslauischen Fürstenthums. starb 1602. 25. Aug.

(V) Stephanus I. geb. 1497. 3. May war erstlich geistlich und Thumherr zu Breslau, trat hernach ex dispensatione Papali zu Fortpflanzung seiner Familie in Ehestand mit Martha, Nicolai Reichels von Schmoltz und Margarethä von Franckenberg Tochter, Servatii Landes- Hauptmanns zu Breslau Schwester, be- kam zum Väterl. Antheil Polockwitz wel- ches seine Vor-Eltern lange Zeit in Besit- z gehabt, war Hauptmann zu Namslau, und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Abgeordneter an Kaiserl. Hof, kam endlich frantz von Hofe mit Herrn Al- brecht Saurma, damahls Hauptmann zu Breslau nach Hause, und ist 1556. ver- meintlich von empfangenem Gifte nebst zweyen Dienern, so gleichfalls von demsel- ben Gifte geßen hatten, gestorben, wie denn auch erstermeldter Herr von Saur- ma der zugleich davon genoßen, eine schwe- re Krankheit ausgestanden, und kaum mit dem Leben davon kommen. Dieser Ste- phanus verließ fünff Söhne: Lauren- tium IV. Stephanum, Nicolaum, Alber- tum, Andream, und zwey Töchter Marga- retham und Elaram.

Laurentius IV. von Heugel und Po- lockwitz, Stephani I. erster Sohn, erstlich Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Rath, nachmahls der Kaiser Maximiliani II. und Rudolphi II. Rath und Cammer-Fiscal in Schlesien, wie auch Fürstl. Teschnischer Rath, wurde An. 1574. von Kaiser Ma- ximiliano II. als er zum Könige in Poh- len erwählt worden, nebst Herrn Heinri- chen von Kurzbach dem Eltern als Ge- sandter

sandter an die Stadt Danzig abgefertiget, mußte viel Wege versuchen, daß Er den heimlichen Nachstellungen entglang, nach vielfältig ausgestandener Gefahr befiel ihn die Lungen- und Schwindsucht, daran er 19. Mart. 1583. gest. V. Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. p. 676. Er lebte im Ehestande mit Anna Kromayerin von Groß-Sagwitz, derer Frau Mutter gewesen Anna von Schindel und Groß-Peterwitz, Eine Schwester Heinrichs von Schindel, Kayfers Ferdinandi Raths und Ritters zu Jerusalem, und dieser Heinrich hatte eine einlge Tochter Dorothea erzeugt, welche an den Freyherrn Johann Proskowsky von Proskow Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor vermählt worden. Obbesagter Laurentius erzielte mit gedachter Anna drey Söhne und drey Töchter. Die Töchter waren: (1) Barbara verm. an Nicol von Rhediger und Slisa, auf Strles, Sponsberg und Ruckers, deme Sie zwey Söhne und fünf Töchter gebohren. (2) Anna verheirathet an den Edlen Ritter Adam von Rhediger auf Schönbrunn. (3) Rosina verm. an Georgen von Zebitz und Zeipe auf Ober-Pellau, deme Sie vier Söhne und 3. Töchter gebohren. Die drey Söhne sind: (1) Friedrich, der ergab sich gänzlich dem Studiren und reisen, besand sich mit dem Kayserl. Abgesandten bis ins dritte Jahr an des Türckischen Kayfers Amuraths Hofe und als Er von diesem Sultan sicher Gelalte erlangte, durchreiste Er Asien und Africa, ward Ritter des H. Grabes zu Jerusalem, und gelangte durch Itallen glücklich wieder nach Hause, da Er denn eine Zeitlang sein

Gut Bischoffswaldau im Nelsischen bewohnte, nach Absterben des obenerwähnten Lazari des dritten die Stamm-Güter Schrickwitz und Sagwitz überkommen, hatte zur Ehe Barbaram, Oswaldt von Heyde auf Bandwitz Tochter, von der gebohren drey Söhne, Moritz gebohren zu Schrickwitz 28. Sept. 1605. Friedrich geb. 2. Nov. 1607. Heinrich geb. 30. Dec. 1612. (2) Laurentius VI. der legte erstlich guten Grund in Studiis, begab sich hernach in Kayserl. Kriegs-Dienste in Ungarn, als Er aber in einem Scharmügel für Hatwan den flüchtigen Feinden nebst etlichen andern von Adel allzuhitzig nachgeeilte, ward Er von einem Hinterhalt umbringet, und starb ritterlich 1596. 1. Mart. (3) Henricus auf Sagwitz, Poschura, Schrickwitz, Sackisch, Baumgarten, Jekau und Ploe, des Königl. Mann-Gerichts in Breslauischen Fürstenthum Assessor, auch etliche Jahre Praeses. In quo præter Pietatem in Deum, animi candorem ac mores suavissimos, prorsus ad humanitatem factos, ingenium omni liberali Doctrina, & cum primis scientia civili perpolitum cum acri ac limato iudicio, schreibt von Jhm Henel. Silesiogr. Renov. loc. cit. Er starb 1644. nachdem Er im Ehestande gelebt mit Hedwig Nicolai von Tschetichau zu Gorwitz nachgelassenen Tochter.

Stephanus II. Stephani I. zweyter Sohn, hatte zur Ehe Hedwigen von Droschken, von der gebohren 2. Söhne Stephanus III. und Daniel, wie auch eine Tochter. Stephanus III. zog in Pohlen, Daniel ist als Er aus Italien nach Hause kommen, Bischoffs Johannits zu Breslau Rath worden,

den, erzeugte mit Margaretha von Hörnig und Belwitz, Daniele, der in der Kindheit gestorben, und Christianum der Anno 1607. gebohren.

Nicolaus, Stephani I. dritter Sohn, im Ehestande mit Prisca von Psfort-nem und Zwenbrodt, Sie sind ohne Kinder gestorben.

Albertus, Stephani I. vierdter Sohn, starb in jungen Jahren.

Andreas, Stephani I. fünfter Sohn geb. 23. Oct. 1549. war Kayserl. Maj. Rath, vlerer Ignizisch- und Briegischer Herzoge Georgii, Joachimi Friderici, Johannis Christiani und Georgii Rudolphi bis ins dritte Glied hochmerittirter Rath und Cantzler, so wohl auch Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels, währender Fürstl. Ignizisch-Briegischen Vormundschafft, Rath und Vormundschafft-Cantzler, nicht minder Fürstl. Tschulischer Rath, ein wohl peregrinirter Hochgelehrter Cavallier, von unvergleichlicher Erfahrung und Dexterität, welcher bey allen Fürsten und Ständen und ganzem Lande in höchste Consideration kam. Seinen Ruhm saßt Cunradus in Silesia Togata in dieses Epigr.

Lingua disert, sagax animus, mens integra, legum

Cognitio & Juris me eripuerit rogo.

Jhm fiel zum Väterl. Erbe das Gut Polowitz anheim, welches aber bey dessen noch unmündigen Jahren verkaufft worden, nachmahls besaß er erblich die Dörffer Droske und Gutwohn im Nelsischen, und im Breslauischen Bisthum hielt Er für sich und seine Söhne Pfandwelse die Tscheschnischen Güter an der Polnischen Gränze. Das Schloß Droske (tezo

Fürstl. Haus Juliusburg) mit dem Thurm, Wall und Graben baute Er von Grund auf neu, ließ den 6. April 1598. in dem großen Stücke, welches mit zweyen sechseckichten Erckern gegen Mitternacht und Hofewerts steht, mit einem eichenen Koft den Grund legen und weiter drauff mauren, das andere Stücke gegen dem Morgen sanit dem Thurme aber ohne Koft stracks aus dem Grunde aufführen, den Thurm mit weißen verzierten Bleche decken und den 16. Oct. 1601. den Knopf darauf setzen, und ist zu der Zeit im Nelsischen auf dem Lande sonst kein gemauerter Sitz gewesen außer das Haus Janschdorff, welches auf einen Stock gebauet. Desgleichen ließ Er die Kirche zu Droske sanit dem Thurme, das Chor ausgenommen, von Steinen, auf seine eigene Unkosten bauen, die Formerge, so dazu gehörig, Felche, allerley Lust-Gärten, Mühlen und Bauerhäußlein zum Theil verneuren, meistens aber von neuen aufrichten. Er lebte in zweyfachem Ehestande: in den ersten trat Er 1577. mit Maria, Antonii von Band auf Born, Landes-Hauptmanns des Bresl. Fürstenthums nachgelassenen Tochter, die in Geburt einer Tochter gestorben, nachdem Sie Jhren Ehgemahl zum Erben aller Verlaßenschafft, unter andern auch der Dörffer Wendwitz und Oldern bestätigt hatte; folgender Zeit wurde Jhme Georgii von Rothkirch und Panthen mit einer von Zebitz erzeugte Tochter zur Ehe versprochen, die aber im 16. Jahre ihres Alters 1581. 3. April, als schon der Tag der Vermählung ernennet gewesen, gegen Abend plötzlich von einer Krankheit überfallen, folgende Nacht zu

großem Schmerz der Eltern und des Bräutigams verblieben. Die andere Ehe war mit Elisabeth, Joachims von Gasron und Janschdorff auf Bingerau, mit Barbara von Dohn erzeugten Tochter, dieser Barbara Bruder George von Dohn hat von Barbara von Posadowsky nachgelassen eine einzige Tochter Annam, welche Ottoni Burggrafen von Dhona vermählt worden, mit welcher Er zwey Söhne Conradum und N. wie auch fünf Tochter erzeugte, deren erste vermählt an Adam von Posadowsky auf Constadt, die andere an Johann Bartholomäum Freyherrn von Schwamberg in Böhmen, die dritte an den Grafen von Schilck in Böhmen. Erst gedachter Andreas von Heugel zeugte mit erwehnter Elisabeth von Gasron vier Söhne Conradum, Henricum, Balthasarem, Carolum. Conrad auf Guttmohne und Kotherlune war geboren 1586. 9. Oct. starb 1629. 17. Sept. ward 1. Nov. zu Dreske begraben. Henricus geb. 3. Jun. 1588. starb am Durchlaufe funfzehn Wochen alt. Balthasar geb. 16. Aug. 1590. starb den dritten Tag nach der Geburt. Carl zu Dreske und Rackwitz geb. 26. Mart. 1592. starb 1616.

Anno 1701. starb Herr Sigismund Gottfried von Heugel und Polckwitz auf Guttmohn, ein vortrefflicher Cavaller, der sonderbare Gaben gehabt sich gegen männiglich beliebt und comportabel aufzuführen, war Hans Heinrich auf Guttmohn und Kotherlune, und Barbara Elisabeth geböhner von Slegroth und Schla- wickau Sohn, geboren 18. Dec. 1662. Er studirte zu Breslau in Gymn. Mar.

Magdal. und zu Frankfurt an der Oder, war erslich Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Hof- und Cammer-Junker, drauf Land-Rath, wie auch Landes-Erster und Hofgerichts-Besitzer im Delsnischen Fürstenthum, nachmahls bähnte ihm der Höchste ohne einiges Besuch den Weg außerhalb Landes, daß er 1694. von Ihr Durchl. dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst bey Dero Erlauchtesten Erb-Prinzen Johann August zum Hofmeister constituiret, auch zugleich mit dem considerablen Carico thns Hof- und Regierungs Raths condecoriret worden, da er denn nicht nur am alldortigen Hofe einige Jahre mit kluger Vigilanz erspriessliche Dienste geleistet, sondern auch hernach den Prinzen außerhalb auf die Academie Utrecht, und durch unterschiedene hohe Fürsten-Höfe und berühmte Städte begleitet, und letztlich beyderselts Höchst. Eltern zu höchstem Contento glücklich wieder gebracht. Weil aber eine von vielen Jahren her an ihm ausgebrochene Lepäpäßigkeit ihm die Liebes-Gemächlichkeit benahm, erhob er sich An. 1701. nach seiner hierauf in Zerbst überstandenen fast tödtlichen Niederlage, da er sich nur in etwas erhohet, wieder ins Vaterland, ward aber als er von Zerbst nach Leipzig kommen, vom recidiv seines mali mit augenschnelllicher lebens-Gefahr hart bestrickt, nichts desto weniger ließ er aus unveränderlicher Begierde im Vaterlande zu sterben, die Abreise von Leipzig sich nicht abratzen, erreichte den 9. Oct. mit fast halberstorbenem Leibe Breslau, und den 11. drauf Guttmohn, gab daselbst den 12. da er von seinem Kampf- und Sterbe-Lager Thme auf- und heraus-

herauszuheilen verlangte, und auf einen nahe dabey stehenden Stuhl zu sitzen kam, seinen Geist mit sonderbarer Großmuth und Gottesfurcht auf, æt. 38. ann. 10. mens.

An. 1716. 13. Dec. den dritten Advent Sonntag früh um halb 6. Uhr entschlief im Herrn æt. 61. ann. 40. hebdom. und ward den 18. drauf in seiner Erbgruft zu Döberle beigesetzt.

Herr Hans Albrecht von Heugel und Polckwitz auf Manderswit, ante memorari Sigismundi Godofredi Frater, ein Herr von großer Erudition, vielen Christlichen Tugenden, und hohen Meriten, vordero Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg und Dels Rath und Deputatus ad Publica, wie auch des Delsnischen Fürstenthums Landes Erster, nachmahls Ihro regierenden Hochfürstl. Durchl. Herzogs Carl Friedrichs zur Delsche Hochanschnlicher Landes-Hauptmann, Landhofe-Richter, Consistorii Præses, und Reglerungs-Rath. Er war An. 1655. 6. Mart. früh Morgens um 2. Uhr zu Escheschen in der Freyen Standes-Herrschaft Wartenberg geboren, und hierauf den 10. in der benachbart. damahls noch Evangelischen Kirche zu Stein getauft. Im vierdten Jahre seines Alters trug sich mit ihm zu Guttmohn (welches väterliche in ein Erdwesen versallene Gut, Anno 1658. sein Herr Vater Miethungs weise inne hatte, nach einigen Jahren aber solches kauftweise an sich brachte) ein besonderer Zufall zu. Der kindliche Fürwitz führte ihn und seine, nachmahls an Herrn von Seidlitz auf Rappitz und Mallau verheyrathete, nun seel. Schwester, in die hinten ab-

werts vom Wohngebäude, an das damahlige Thorgebäude des Nieder-Vorwerkes angebaute s. v. Schweinställchen, alles eben eine Bär-Mutter mit jungen sich befunden, da ihm denn behagete ein junges Ferkel anzupacken, so daß die Bär-Mutter hierüber ergrimmet, ihn unter sich gebracht, und, da er, zweifelsfrey aus Erschröckniß oder Angst, ihr junges fest in Händen behalten, ihn bereits um die Gegend des Magens entbloßt und verwundet, auch vermuthlich, weil ermeldte seine Schwester aus kindlicher Furcht sich bey Seite begeben, ihm den Garaus machen können, wenn nicht einige auf der Schwelle der Kuchenthüre sitzende, und so wohl das grimmige Geräusch der Bär-Mutter, als das Schreyen des Ferkels hörende Wethes. Personen, herzugekommen, ihm so fort das Ferkel entrißen, und ihn von solcher Gefahr durch Gottes sonderbare Fügung befreyet hätten. An. 1671. nach Michaelis wurde er nach Breslau ins Gymn. Mariæ Magdalensæum gebracht, 1674. nach Ostern reiste er nach Leipzig, er sollte nachher Jena, und nahm von einem seiner damahls lebenden Herren Wettern zu Pollockwitz, Literas Commendatitias an den vermeinten dortigen Professore Moralium L. Götzgen, mit sich, dieser aber war indeßen Prediger zu Erfurt worden, und als er ihm, bloß in der intention den Ort zu sehen, nachreiste, ließ er sich bewegen zum dableiben, fand auch alldort, obgleich nicht große frequenz von Studiosis, doch gelehrte Professores, sonderlich in Jure, defendirte A. 1676. Disputationem Politico-Juridicam de Palatiis Principum, sub Præsidio Professoris Matthiæ, hat

auch unter diesem folgenden die Disputationes Juris Publici Exotericas Johann. Strauchii publice durch disputiret, machte sich zu anfang Frühjahrs 1677. von Erfurt über Hamburg zu Wasser nach London, hielt sich etliche Wochen zu Orford auf, kam wieder nach London, und wolte über Calais nach Paris gehen, wurde aber daran verhindert, und langte also durch Holland, über Leipzig zu Hause 1678. in Januar. glücklich an. An. 1680. zu Ende Augusti starb sein Herr Vater. Anno 1685. 23. May wurde er ehlich copuliret mit Annen Elisabeth von Salckenberg, die 12. April 1694. gestorben. An. 1690. starb seine Frau Mutter. In währen dem Ehestande hat ihn Gott mit 6. Kindern gesegnet: (1) Susanna Elisabeth nat. Im Sept. 1687. starb 1688. m. Decembr. (2) Frank Albrecht nat. 23. April. 1689. (3) Beata Elisabeth nat. m. August. 1690. starb 1694. wenig Tage nach ihrer Frau Mutter. (4) Sigismund Adolph nat. 1692. (5) Maria Elisabeth nat. 1693. (6) Conrad Wilhelm nat. 25. Aug. 1694.

Was seine Vitam publicam betrifft, wurde er A. 1692. als das Hochlöbl. Land Delnischen Fürstenthums eine Kaiserliche Declaratoriam auszubitten nöthig funde, nacher Wien vom Lande abgeschickt, so auch An. 1696. als die Separation Fürstl. Delnischer Seite intendiret wurde. Anno 1698. beriefen Ihr Durchl. Herzog Christian Ulrich zu Württemberg und Deln ihn zu Dero Land-Rathe und Hofe-Gerichts-Assessore, An. 1699. zu denen Publicis, welche er 1701. resignirte. A. 1710. wurde er Ober-Pest-Inspector, A. 1711. Reglerungs-Rath und Vice-Präses, An.

1714. Landes-Hauptmann und Landhofs-Richter. Unter seinen MSCtis findet sich, daß er (I) umb An. 1706. aus aufrichtig begieriger Einsicht in das allgemeine Verderben, einen Versuch gethan von einer parænetischen Vorstellung, wie insgemein, so insonderheit an die so genannten Haupt-Stände, und wo derselben Verderben eigentlich stecke, da er denn die pertinenten Dertter aus dem gottseel. Luthero zusammen getragen, (II) daß er Zeit, a mensse Decembri 1712. währender Sperrung der luthner Pest im Delnischen, nach Veranlassung der Worte Psalm. 62. Meine Seele ist stille zu Gott der mir hilft: Diß von Gott gefügte Otium hlerzu angewendet, daß in solcher Stille er die glückselige Stille der Kinder Gottes, oder die darianen hienieden auf Erden bestehende Seeligkeit betrachtet hat. (III) Hat er nach dem, Zeit währender Fürstl. Dienste, so viel die horæ succisivæ verstattet, parænetische Gedanken an Gute und Böse entworfen. Unter andern schreibt er von sich also: Es sind nicht Dinge hterinnen befürchtlich vor W. lerschmeckende Herzen, in denen kan vor Gott ich bezeugen, daß mir niemahlen so wohl und aufgeräumt, als wenn ich mit solchen Christlichen Gedanken beschäftigt gewesen. Dieses ist auch zu gedenken, daß dieser gottseelige Cavaller den Seeligen, und wer ihm sonst zuhören wollen, des Seel. Brunnemanns Meditationes Sonntäglich nach dem öffentlichen Gottesdienste einige Jahre hinter einander vorgetragen, da er zwar derselben Anleitung gefolget, doch sich so genau daran nicht gebunden, sondern da und dort was præteriret, dahingegen was begehret hat.

hat. So hat er auch verschiedene gar schöne und wohlfließende Deutsche Gedichte verfertigt, daß man also mit Grund von ihm rühmen kan, er sey ein gründlicher Theologus, excellenter Jurist, guter Poet, und sonderlich ein Exemplarischer Christ gewesen. Er correspondirte mit den berühmtesten Männern, Herrn von Seckendorff, Leibnitio, auch in Versen mit Herrn Baron Abschazic.

Erstermeldten verstorbenen Herrn Landes-Hauptmanns nachgelassene noch lebende Herrn Gebrüdere:

1. Herr Gustav Adolph von Heugel auf Gutwohn, Rotheninne, Nieder-Strelitz und Neudorff, Hoch-Fürstl. Württemberg-Delnischer Hochvornehmer Rath und Landhofs-Gerichts Assessor, wie auch des Delnischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Elster. Er, und obbesagter älterer Herr Bruder wurden bey An. 1714. den 27. Aug. Jener als Landes-Hauptmann, dieser als Landhofs-Gerichts Assessor installiret.

2. Herr Conrad Friedrich von Heugel auf Groß-Deutschen, des Delnischen Fürstenthums im Constädtischen Land-Commissarius.

Von Hochgedachten Herrn Landes-Hauptmanns nachgelassenen drey Herren Söhnen, die zwey jüngern:

Herr Sigismund Adolph von Heugel letziger Zeit Hoch-Fürstl. Sachsen-Eisenachischer Hofe-Junker. Ein hochqualificirter Cavaller.

Herr Conrad Wilhelm von Heugel, in Hoch-Fürstl. Hessen-Casselischen Kriegs-Diensten Fähnrich.

In den Souverainen von Europa p.

699. findet sich der Königl. Preussische geheimte Rath Herr von Heugel. Ob von der Linie aus dem Hause Baumgarten, die zum Theil in Freyherrn-Stand versetzt worden?

Und in Paprocii Specul. Morav. p 375. kommen vor die Heygel von Schönberg in Mähren.

Die von Heyde.

Dieses alte Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Specnero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 53. unter den vornehmsten Schlesischen Adel gerechnet, und ist nach Lucæ Bericht, in den Fürstenthümern Schweldniz und Brleg angesessen, doch floriret Elbtes auch außer Schlesien in der Mark Brandenburg und Lausitz, und besitzt zu dato in Nieder-Lausitz die Güter Tschacksdorff, Bogendorff, Kinkendorff, Schönbrunn. Sie führen im weißen Schilde einen im Angriff stehenden und zugleich hinter sich sehenden rothen Löwen. Auf dem Helme eine rothe Tartarische Mütze, da die zwey Aufschläge mit Hermelin gefüttert. Umb gedachte Mütze windet sich aufwärts ein weiß und roth abgewechseltes Band, auf derselben stehn vier Strauß-Federn auch weiß und roth abgewechselt. Die Helmedeck weiß und roth.

Es ist zu muthmaßen, daß Sie ihr Wappen besonderer Tapferkeit wegen, weil Sie etwa eines vornehmen Tartarn Kopf davon gebracht, nach der Tartarischen Schlacht bey Lignitz überkommen, wie solches von denen Wappen, so dergleichen Tartarische Mützen führen, zu bemerken.

Spener nennt es pileum, ora reducta hermionica, rubeum, quem chorda ex argento & minio tortilis ambiat, & binæ plumæ struthionicae argenteae & coccineae impositae exornant.

Einige derselben wohnten nach der Zeit in Lignitz, hatten auch das Bürger-Recht darinnen, ihrem Adel unbeschadet.

Paul Friedeborn setzt in der Historischen Beschreibung der Stadt Alten Stetin in Pommeren lib. I. p. 6. von denen Herren von der Heyde, daß als die Pommerischen Herzoge Casimir und Bogislaus beyde des Nahmens die andern, (so Kayser Fridericus Barbarossa, A. 1181. zu Herzogen in Pommeren gemacht) dieses Land mit Deutschen besetzt, und viele von Adel aus Sachsen und Braunschweig dahin verscrieben, und denselben Städte und Dörfer anzubauen angewiesen, so hätten sich auch die von der Heyde dahin begeben. Einige mutmaßen, daß diese (wenn sie anders mit unsern Herren von Heyde einerley Wappen führten) mit Frauen Mechtild, Herzogs Henrici zu Glogau Gemahlin aus Braunschweig um A. 1306. in Schlesien herein kommen. Conf. Lucae p. 1750. Doch ihrer wird in alten Schles. Briefen eher gedacht.

A. 1294. Stephan von der Heyde, stand seiner Treue wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in großer Hochachtung.

A. 1444. starb in Lignitz Melchior von der Heyde.

1446. 3. Maj. starb in Lignitz Paul von der Heyde.

1469. verordnete König Matthias Herrn Sdenconem Freyherrn von Sternberg zum Hauptmann zu Breslau, und

Johannem von der Heyde, zum Vice-Hauptmann. V. Schickfus. lib. 4. p. 54. In Lucae heißt er Hans von Heyde auf Seiffersdorff, Bischoffs Rudolphi Rath, und des Breslauischen Fürstenthums Vice-Hauptmann.

1505. Am Sonntage Invocavit, starb in Lignitz Hans von der Heyde der ältere, liegt in der Ober-Kirche zu Lignitz begraben.

1529. Erasmus und Just von der Heyde zu Wien, als solcher Ort von den Türken belagert war. Spangenberg's Adelsp.

1542. den 1. Aug. starb Balthasar von der Heyde, der Jüngere, liegt auch in der Ober-Kirche zu Lignitz.

1546. Am Tage Trinitatis, starb der Mannhafte Balthasar von der Heyde der Ältere, liegt ebenfalls da begraben.

1564. Anna von der Heyde, Herrn Daniel Stanges von Stonsdorf, auf Kunitz, Fürstl. Lignitzischen Rathes Ehefrau.

1567. Hedwig, gebohrene von der Heyde, Herrn Hans Litwizes von Bischofowitz, Fürstl. Lignitzischen Rathes Ehefrau.

1603. Wilhelm von der Heyde, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Marschall.

1626. Hans von der Heyde, auf Lauterbach, Seiffersdorff und Heinersdorff, im Melchenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

1663. Melchior von Heyde auf Pangel, Herzogs Georgi III. zu Lignitz und Brieg, Burggraf zu Strehlen im Briegischen Fürstenthum.

1685. George Sigismund von der Heyde, Chur-Fürst Friedrich Wilhelms Obrister-Lieutenant unter des Marggra-

fen Philipps Regiment. Lucae pag. 592. Zeitiger Zeit:

Herr Hans Wolffrom von der Heyde auf Habendorff und Dirschdorff, des Melchenbachischen Weichbildes im Fürstenthum Schweidnitz hoch-meritirter Landes-Erster.

Die von Heynchin

sind lezo unbekant, und ist von ihnen weder im Wappenbuche noch sonst was zu finden.

A. 1349. 1352. Nicol de Heynchin unter Herzoge Conraden zur Delfe.

1357. Friedrich und Niczko von Heynchin, Brüder, stunden bey Herzoge Conraden zur Dels in besondern Gnaden, auch wurde von ermeldtem Herzoge, Frauen Margaretha (welche im lateinischen Famosa Domina intituliret wird) Niczko's Weibe, seine (des Herzogs) Mühle zu Krümmen-Welau, die da gehörte zum Vorwerke daselbst, zum Leib-Gedinge gegeben, jedoch, daß die erstgenannten Brüder nach der Frauen Tode an der Mühle kein Recht mehr haben, sondern solche wieder an den Herzog fallen sollte.

1368. Fredericus von Heuchin unter Herzoge Conraden II. zur Delfe.

Die von Heck, Vid. Hack.

Die von Hof.

Das Wappenbuch setzt, die von Hoff P. III. p. 182. unter den Schweidnischen und P. V. p. 76. unter den Böhmischem Adel. Doch beyde gehören nicht hieher, auch differiren dero Wappen vom

Schlesischen, welches P. II. p. 51. vorkommt, und zwar mit dem Nahmen Schnorbein, Hof genannt.

Paprocus in Speculo Moraviae fol. 445. führt unter den Schlesischen Geschlechtern Troppauiischen Fürstenthums an die von Hof aus dem Hause Kanthorowa, in deren Wappen ein roth Schild, darinn ein weißer Windhund mit einem goldenen Halsbande. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Hund, doch unten abgeführt, dabey werden angemerket:

A. 1440. George Hof von Kanthorowa, Hauptmann zu Grotgau, lebte im Ehestande mit einer Strzelenskin von der gebohren Wenceslaus der jung verstorben, und Johannes.

Johannes, Georgii fil. auf Smardt und Wichrau, war Hauptmann zu Nambslau, und ist 110. Jahr alt worden, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Otterwolffin von Groß-Strodau, von der gebohren ein Sohn Blasius, dieser hat seine Güter in Podolien gehabt. Die andere Ehe war mit Anna von Studnitz und Geroltschütz, von ihr gebohren drey Söhne Wenzel, Constantin und Christoph, die lezo folgen.

Wenzel wurde von bösen Leuten ermordet.

Constantin verließ zwey Söhne, Johannem und Georgium.

Christoph Hof von Kanthorowa, lebte A. 1593. hatte zur Gemahlin eine von Otterwolff, von der gebohren Daniel und Hildebrand. Hæc ex Paproc.

Aus Schles. Briefen:

A. 1373. 1374. Peter von Hof unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1554. Niclas Hof von Kaubersdorff, Hauptmann zu Drachenberg.

Conf. unten Lit. S. die von Schnorbein, Hof genannt.

Die von Hohberg.

Von diesem vornehmen Geschlechte ist in Catalogo Comitum gemeldet worden.

Die von Hochstätt, Hochstad.

In Wappenbuche findet man die von Hochsteten P. II. p. 114. unter den Nieder-Rheinländischen, und die von Hochenstatt P. III. p. 114. unter den Schwäbischen Geschlechtern, jedoch beyde mit einerley Wappen, welches einen getheilten Schild präsentiret, der oben roth ohne Bilde, unten weiß, darinnen drey halbe nur biß zur Mitte des Schildes gehende grüne Pfäle. Tres pali dimidii vir. des in inferiore clypei area argentea, superiori coerulea. (im Wappenb. rubea.) Hæc vetustissimarum stirpium figura nonnullis formam trophæi repræsentare videtur, sic ut superior scuti area exhibeat partem thoracis, inferior verò castrensis togulæ defluentes bicolores sint. V. Spener. Auf dem gekrönten Helme ein goldner Hakenkopf und Hals mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdeck roth und weiß.

A. 1472. Als König Casimir aus Pohlen in Schlesien eingefallen, und mit seiner Armee über die Oder gerückt war, schlug Dunkel oder Denko von der Hochstätt die Pohlen bey Brieg.

In der Fortsetzung des Historischen

Lexici, wird von der Adel. Rheinischen Familæ von Hochstätt, Hochsteden, angeführt, daß sie vor Zeiten den Grafenstand geführt, wie denn in solcher Qualität schon A. 920. einer, Magmenc Sibodo, bekannt gewesen. Lotharius, Bischoff zu Lüttig starb 1192. seines Bruders Theodorici Enckel Conradus war Churfürst zu Eöln, und kaufte von seinem Bruder Lothario vollends die Grafschaft Hochstätt, wendete sie dem Erz-Stifte zu, und starb 1261. dahero dessen Nachkommen den Adelstand angenommen, und sich Herren von Hohenhausen und Niedergier beygenahmet.

Die von Hohenhausen.

Dieses considerable Geschlecht ist vor wenig Jahren im lignizischen Fürstenthum zu Ruchelberg sesshaft gewesen, und icho im Briegischen anzutreffen, auch zum Theil in Frey-Herren-Stand versetzet worden. Nach Bucelini Bericht aber p. 15. gehören sie der Ankunft nach unter die Schwaben, wie denn auch das Wappen-Buch P. II. p. 83. der Hohenhauser Wappen unter den Schwäbischen Geschlechtern vorstellt. Sie führen im weißen Schilde einen auf den Hinterbeinen sitzenden schwarzen Löw mit aufgerichteten Vorder-Klauen und umgeschlagenem Schwanz. Auf dem Helm dergleichen. Die Helmdeck weiß und schwarz.

A. 1651. Joachim von Hohenhausen, bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Fürstlichen Wittib Rath und Ambts-Hauptmann zu Bernstadt.

A. 1686. 29. Dec. starb zu Schützen-

dorff

dorff im Meißischen, Frank Heinrich Freyherr von Hohenhausen, gewesener Fürstl. Briegischer Cammer-Junker.

Die von Hohenstrand.

Diese werden in der lateinischen Legendâ MS. Ct. de S. Hedwige, genannt de Alta ripa, die deutsche Uebersetzung hat es gegeben, Hohenbach. Sie gedenket

A. 1243. Friderici de alta ripa zwen Jahr nach der Tartarischen Schlacht.

Die von Holz.

Bucelinus rechnet dieses vornehme Geschlecht unter die Schwaben, und führt dabey an Seyfridum ab Holtz A. 1120. sein Enckel Friedrich wohnte 1165. dem Thurniere zu Zürich bey. Von seines Bruders Conradi Nachkommen war George Friedrich um das Jahr 1670. Kaiserl. General, und hinterließ 2. Söhne, Joh. Vitum und Gottfridum. Fortsetzung des Histor. Lexici.

Im Wappenbuche findet man die von Holz zwar P. III. p. 107. unter den Schwäbischen, doch P. ead p. 153. auch unter den Holsteinischen Geschlechtern, beyde mit differenten Wappen. Jene führen im weißen Schilde einen schwarzen hölkernen Kasten. Diese im weißen Schilde drey grüne Bäume.

A. 1558. Jacob von Holz, bey Herzogs Friderici III. zu lignitz Gemahlin Fürstl. Rath.

Die von Holzbecher.

Dieses zum Schles. Ritterstande gehörige Hoch-Adel. Geschlecht, ist son-

derlich im Breslauischen und Delsnischen anzutreffen.

Ihr Wappen präsentirt einen schwarzen Schild, darinnen ein gelber in der rechten Taze einen weißen Becher haltender Löw. Auf dem Helme zwischen 2. Büffels-Hörnern, deren das vordere gelb, das hintere schwarz ist, ebenfalls ein Löw nur biß auf den halben Leib, in der rechten Taze den Becher haltende. Die Helmdeck schwarz und gelb.

A. 1703. 19. Febr. des Nachts gegen 11. oder 12. Uhr wurde Frau Elisabet von Holzbecherin, gebörne von Franckenberg, in dero Wohnung zu Aller-Heiligen im Delsnischen, in ihrem Bette ruhig schlafende von einer gottlosen Rotte Blutdürstiger Mörder überfallen, dero Mund mit einem Tuche zugestopft, die Kehle aber jämmerlicher Weise durchstoßen und abgesehen, so daß sie in ihrem Blute gewelzet elendiglich ersticken mußte æt. 59. an. dero über ein Jahr zu Bette gelegene Fräulein Schwester Anna Maria von Franckenberg, entgieng dieser Grausamkeit auch nicht, sondern derer abgezehrte Hände wurden hart geschnüret und zerschnitten, der Mund so gewaltsam verstopft, daß sie der Frau Schwester innerhalb 8. Tagen seelig nachfolgte æt. 73. an. Olsnogr. P. II. p. 582.

Die Holznosfer. Vid. die von Siegroth.

Die von Honnigsdorff.

Wiewohl von diesem Geschlechte in Büchern nichts zu finden, so kommt doch in alten Briefen vor:

A. 1500. Daniel von Honnigsdorff, der Fürstl. Gebrüdere, Albrechts, George und Carls zu Münsterberg und Dels, Landes-Hauptmann zur Delfe.

Die von Horn

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 64. unter der Schlesischen Ritterschafft, und führen im goldnen Schilde zwen Kreuzweise übereinander liegende Spieße ihrer Farbe, mit beiderseits abfliegenden blauen Bändern. *Hastæ duæ suo colore pictæ quarum ornamenta & quibus ligantur tæniæ utrinque volitantes cæruleæ, decussatim in scuto aureo.* Auf dem Helme ein schwarzes Jäger-Horn mit goldenen Beschlügen, *cornu venatorium nigrum auro armillatum.* *Nominis convenientia in apice.* Die Helmdecken blau und gelb.

Sonst finden sich auch in Schlesien die von Horn aus dem Hause Pasterwitz im Breslauischen, derer Wappenschild getheilt, unten roth, darinnen drey weiße Balken, oben blau, darinnen ein weißes aufspringendes Einhorn. Auf dem Helme ein weiß, roth, und blauer Bund mit abfliegenden Bändern, drüber das halbe Einhorn. Die Helmdecken blau, weiß, und roth.

Lucæ schreibt in Chron. p. 1186. daß im Wolauischen Fürstenthum einige Güter besessen Herr Carl Christoph von Horn, auf Rotendorff und Pfaffendorff, aus Lausitz, nachgehends würcklicher Obrister zu Fuß, unter denen General- Staaten von Holl- und West-Friesland.

Paul Friedeborn in Beschreibung der Stadt alten Stetin L. I. p. 6. meldet, daß die von Horne unter den Herzogen Casimiro und Boguslao II. (die A. 1180. von Kaiser Friderico Barbarossa zu Herzogen des Reichs gemacht) in Pommern kommen.

1156. starb Hermann von Horn, Bischoff zu Utrecht. *Bucelini Germania sacra.*

1460. entjaget Jacob von Horn der Stadt Alten-Stetin, wegen Herzog Erichs. Friedeborn. L. I. p. 97.

1505. starb Johann von Horn, Bischoff zu Lüttich. Chytrai Sachsen-Chron.

Die von Hörnig.

Als vornehme Hoch-Adel. Geschlecht derer von Hörnig hat seine Ursprung umbs Jahr 1300. im Breslauischen genommen, und dero Ritterschafft nachmahls mit einer solchen Prærogativ bezieret, daß einige aus demselben auch andre, so es meritiert, haben können zu Ritterschlaggen. V. Hermanns Præxin Herald. P. I. & Olsnogr. P. I. p. 86.

In Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 53. heißt diese Schlesische Familie von Hörning, und P. II. p. 132. stehn unter den Rheinländischen Geschlechtern die von Hörnig. Jener, als der Ursprung, die sich von Hörnig aus dem Hause Marcklissa im Breslauischen schreiben, Wappen ist ein getheilter Schild, in dessen blauen Ober- und rothen Untertheile zwen Jägerhörner mit abwechselnden Farben, das Jägerhorn im blauen Obertheile roth, das andre im rothen Unter-

tertheile blau, die Beschlüge und Band an beyden Hörnern gelb. Auf dem gezackten Helme 2. Hörner, das vordere roth, das hintere blau. Die Helmdeck auch roth und blau.

Aus dieser renommirten Hoch-Adel. Familie hat das Breslauische Fürstenthum 6. hochverdiente Landes-Hauptleute von großer Dexterität, Klugheit und Erfahrung gehabt. V. Cunr. Sil. Tog.

GENEALOGIA.

Conf. Geschlechts-Register derer von Hörnig vom erstern Stamm-Herrn Antonio, bis 1612. ordentlich zusammen getragen von Daniel Fenzeln in Breslau 1617.

Der Stamm-Vater Anton von Hörnig so A. 1300. gelebt, erzeugte 3. Söhne, der erste Wolfgang pflanzte den Stamm fort, wie wir bald hören werden. Des andern Name ist unbekant. Der dritte Paulus war der Elteste unter den Königl. Mannen im Fürstenthum Breslau A. 1425.

Wolfgang hatte vier Söhne: Paulum, Antonium, Johannem, Casparum.

1. Paulus aufm Burglehn zu Neumarkt, saß am Mann-Recht zu Breslau 1460. hatte zur Ehe Agneten von Dombnig, von ihr gebohren: 1. Balthasar, von dem hernach. 2. Caspar. 3. Antonius 4. Paulus. 5. Johannes, des Fürstenthums Breslau-Landes-Hauptmann, dieser starb 1519. Sein Sohn Johannes ist des Fürstenthums Breslau Mann-Rechts-Allesso A. 1501. gewesen.

2. Antonius, des Breslauischen Für-

stenthums Landes-Hauptmann, starb 1464. 30. Oct. nachdem er mit einer von Sauerma erzeugt Hieronimum, der gleichfalls etliche mahl des Fürstenthums Breslau Landes-Hauptmann gewesen, und eine gebohrne von Mäse zur Ehe gehabt, er starb 1528. 12. Nov.

3. Johannes, lebte im Ehestande mit einer von Prennitz, von der drey Söhne gebohren: 1. Johannes. 2. Caspar. 3. Nicol. der im Mann-Rechte gesessen, und ein Vater gewesen Balthasaris, auch Mann-Rechts-Allesso zu Breslau.

4. Caspar, des Fürstenthums Breslau Landes-Hauptmann, erwählt 1446. starb zu Breslau 1470. V. Cunradi Sil. Tog. Er war ein Vater vierer Söhne, unter welchen der zwente, Hans, ein Thumherr. Der dritte hieß George, und hat in der Ehe gelebt.

Obberührten Pauli erstgebohrner Sohn Balthasar aufm Burglehn zu Neumarkt und Lissa hatte 3. Söhne: 1. Paulum, von dem bald mehr folgen wird. 2. Balthasarem, der war Thumherr zu Breslau. 3. Wenceslaum Seniore, dieser saß im Bresl. Mann-Rechte, und erzeugte mit einer gebohrnen von Popelau 4. Söhne, der erste Adrian war Hauptmann zu Tarnowitz und Beuthen, lebte in zweyfachem Ehestande, und erzeugte aus der andern Ehe drey Söhne, erstlich Johannem, hernach Joachimum, (der mit einer von Strzela einen Sohn erzielt;), drittens Wenceslaum. Der andre Sohn Wenceslai Senioris war David. Der dritte Moriz. Der vierdte, Franz, ertranck in der Oder A. 1524. 7. Apr.

Paulus, Balthasaris filius, aufm Burglehn

Lehn zu Neumarkt und Lissa, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 1508. lebte in zweifachem Ehestande: Aus der ersten Ehe sind geboren drei Söhne: 1. Georgius, von dem hernach. 2. Christoph. 3. Bartholomäus zu Krolschwitz, erzeugte vier Söhne: Der erste war Abraham, der hatte zur Ehe eine von Sauernia. Der andre war Isaac. Der dritte Jacob. Der vierdte Ruben, Ritter des Ordens S. Michael in Frankreich. Jacob lebte im Ehestande auch mit einer von Sauernia, von der geboren fünf Söhne: Christoph, George, Bartholomäus, Abraham, Jacob. Georgius modo dictus Jacobi fil. von der Lissa zu Bischofswitz an der Wenda 1599. hatte vier Söhne: Davidem, Ottonem, Rudolphum, Carolum. Abraham Jacobi filius quarto-genitus starb zu Prag. Die andre Ehe obgedachten Pauli war mit Magdalena von Reibnitz, von der gleichfalls 3. Söhne geboren: 1. Petrus, Thumherr zu Breslau. 2. Balthasar. 3. Paulus. Balthasar, Pauli secundogenitus, von der Lissa auf Strelitz und Dresden, starb 1572. 14. April. lebte in zweifacher Ehe, erstlich mit einer von Haunold, hernach mit Julianen von Schebitz, von welcher geboren vier Söhne: Der erste, Friedrich, blieb vor Metz 1558. Der andre, Balthasar, hatte zur Ehe eine von Rothkirch. Der dritte hieß Paul. Der vierdte Abraham, war Ritter zu Malta.

Georgius, Pauli fil. von der Lissa zu Weigwitz, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Breslau, starb A. 1552. 6. Febr. Schückfus lib. 4. p. 55. (hat also

Lucæ p. 1806. diesen Georgium von Hörnig de A. 1554. als Breslauischen Landes-Hauptmann nicht mehr allegiren können; in Olsnograph. P. I. p. 817. lin. 6. ist auch die numer zu corrigiren) Ejus Elogium V. in Henel. Silesiogr. Renov. p. 680. Er hat in vierfacher Ehe gelebt: Erstlich mit einer von Haunold, hernach mit einer von Nimptsch 2c. aus der zweyten Ehe wurden erzeugt 4. Söhne: 1. Otto von Belgwitz und Malckwitz, der lebte A. 1555. und hatte zur Ehe erstlich eine von Uthmann, die war unfruchtbar, aus der zweyten Ehe erzeugte er zwei Söhne, Henricum und Ottonem. Henricus von und auf Marcklissa, Malckwitz, Weigwitz, Kreskau, Krolschwitz 2c. lebte im Ehestande mit einer von Mettich, von der geboren ein Sohn Nahmens Otto Caspar, welcher jung verstorben. 2. Achatius. 3. Paulus. 4. Georgius von dem hiernächst. Aus der vierdten Ehe erzeugte obgemeldter Georgius gleichfalls 4. Söhne, wie auch 2. Töchter. Die Töchter waren Hedwig und Helena beide verheirathet. Die Söhne aber: Balthasar, Ferdinand, Carolus, Achatius. Balthasar zeugte mit einer von Holz 3. Söhne, Hieronymum, (der ein Vater worden zweyer Söhne, Joannis Henrici und Godofredi) Johannem und Jacobum. Ferdinand hatte zur Ehe eine von Reichenbach. Carolus starb zu Prag. Achatius lebte im Ehestande auch mit einer von Holz, von der geboren 2. Söhne, Ferdinandus (der mit einer von Roschlieg erzeugt drei Söhne, Ferdinandum und Johannem Zwillinge, und Johannem Henricum) und Godofredus.

Georgius, Georgii vierdter Sohn, erzeugte

zeugte zwei Söhne, Georgium und Godofredum.

Georgius, Georgii älterer Sohn, lebte in dreifacher Ehe, aus welcher geboren 5. Söhne: 1. Georgius. 2. Maximilianus. 3. Fridericus. 4. Georgius Albertus Senior. 5. Carolus Godofredus.

Georgius Albertus Senior, Georgii vierdter Sohn, von der Lissa, geb. A. 1603. 7. Mart. lebte in zweifachem Ehestande: aus der ersten Ehe ist geboren ein Sohn George Albrecht der jüngere, von dem hiernächst. Die andre Ehe war mit einer von Bark, diese starb 1667.

Georgius Albertus Junior, Georgii Alberti fil. von der Lissa, Erbherr auf Paschkewitz, geb. 1638. hatte zur Ehe eine von Buchsch, von der geboren 4. Söhne: 1. und 2. George Friedrich und Ernst Gottfried Zwillinge, so bald verstorben. 3. Carl Friedrich. 4. Gottfried Wilhelm, die jetzt folgen.

Erstberührte und noch jetzt lebende Herren Gebrüdere:

1. Herr Carl Friedrich, geb. 1673. 8. Febr. Herr auf Manckewitz, vormals auf Paschkewitz, beydes im Delsnischen, ein curieuser Cavalier, verm. mit Frauen Anna Dorothea geb. von Mutschelnitz aus dem Hause Polgsen, von ihr geboren vier Söhne: davon nur einer noch im Leben, Nahmens Carl Friedrich, geb. 1703. 4. April. Die übrigen drei, nemlich Ernst Sigismund, geb. 1700. Sylvius Friedrich, geb. 1703. Christian Wilhelm, geb. 1708. sind gestorben.

2. Herr Gottfried Wilhelm, geb. 1674. 10. Jun. Herr zu Rachel, vermählt mit Frauen Johanna Elisabeth von Mutschel-

nitz aus dem Hause Polgsen, von ihr geboren Anton Wilhelm geb. 1716.

A. 1611. hat König Matthias glomwirdigsten Andenkens, Henricum von Hörnig, damaligen Besitzer des uralten Stamm-Hauses Marcklissa, so gnädig gewürdiget, bey ihm, als Selbst persönlich die Huldigung von der Stadt Breslau abgenommen, einzufehren, sich von ihm ganzer drei Tage unterthänigst bewirthen zu lassen, und aller Königl. Gnade denselben zu versichern. V. Lucæ p. 868. & Programm M. Fechneri, cujus Tit. Cornu Copiae sive Amaltheae.

Die von Hornwald.

In Hoch-Adel. Geschlecht, so sich aus dem Hause Genuig im Volglande schreket, und vor weniger Zeit zu Neuhof im Delsnischen angesessen gewesen, woselbst der letzte dieser Familie Herr Hans Moritz gestorben. Ihr Wappen ist ein rother Schild, in demselben ein weißes Jäger-Horn mit gelben Beschlügen und Band. Auf dem Helme ein weißes und rothes Horn, die Helmdack auch weiß und roth. Conf. Olsnogr. P. I. pag. 816.

Die von Hubrieg.

Diese renommirte Familie hat bey denen Hochfürstl. Münsterberg- und Würtemberg-Delsnischen Häusern bey nahe anderthalb Secula continua serie in Fürstl. Diensten gestanden, und denenselben so lange Jahre über viel erspriessliche und in der Hochfürstl. Häuser hohem Aufnehmen gereichende Dienste geleistet. Unter andern erlangte sonderlich der hochver-

diente Canzler Johann Hubrieg durch vor-
treffliche Meriten einen unsterblichen
Ruhm. Dieser erblickte die Welt zur
Dels 1604. 25. Jul. am Feste Jacobi,
wurde 1637. 7. Maj. von Herzoge Hein-
rich Wenzeln zu Münsterberg und Dels zu
Dero Regierungs- und 1638. 27. Jan.
zum Consistorial-Rath, und den 1. Nov.
jektgenannten Jahres zu Dero Cammer-
Rath constituirer, nach dieses Eheuren
Herzogs Absterben von Dero Herrn Bru-
der Herzoge Carl Friedrichen zur Dels A.
1639. 17. Oct. zu Dero Regierunge-
Rath, und 1646. zu Dero Vice-Canzler
ernennet. Dieweil aber auch dieser Hoch-
löbliche Fürst und lechte Herzog zu Mün-
sterberg und Dels A. 1647. die Schuld
der Natur bezahlte, und also nach zuvor mit
denen dazu hochverordneten Kayf. Com-
missarien gepflogenen und zu des Hoch-
Fürstl. Hauses vollkommenem Vergnügen
geendigten Tractaten, Ihre Durchl. Her-
zog Sylvius zu Württemberg und Teck in
hoher Person nach Wien gereiset, umb bey
Kayf. Maj. wegen Belohnung des Für-
stenthums Dels gehorsamste Ansuchung zu
thun, so hat bey dem drauf den 15. Dec.
1648. erfolgten solennen Actu Investitu-
ra an Kayf. Majest. Ferdinandum II.
wohlgedachter Herr Vice Canzler die An-
rede im Nahmen Ihro Durchl. summo
cum applausu abgelegt, worauf, als der
Herzog von Dero Reise mit guter Expedi-
tion wiederum glücklich zur Dels ange-
langt, haben Sie wenige Zeit hernach er-
meldten Herrn Vice-Canzler zu Dero
Rath, des Delsnischen Fürstenthums
Canzler und des Hoch-Fürstl. Consistorii
Assessore Primario erkieset. Conf. Ols-

nograph. P. II. p. 347. Er entschlief sec-
lig 1663. nachdem er im Ehestande gelebt
mit einer gebornen von Schmidtmeyer
aus dem Hause Schwarzenberg in der
Ober-Pfalz gelegen, von der geboren 3.
Söhne, Hans Friedrich, Hans Christian,
Hans Ernst, und 2. Töchter, Dorothea
Maria, die in ihrer Kindheit gestorben, und
Susanna Margaretha, die an Herrn Hans
Georg von Zangen und Ober-Lahnsstein
auf Lohr und Pöpelwitz verheiratet worden.

Die erstberührten drey Gebrüdere:

1. Hans Friedrich, starb 1703. 21.
Febr. zu Schweidnitz ohne Leibes-Erben,
von dessen Erudition und Verdiensten in
Olsnogr. P. II. p. 988. zu lesen.

2. Hans Christian von Hubrieg retour-
nierte nach glücklich absolvirten Studiis und
diesem A. 1665. ins Vaterland, ward
noch selbigen Jahres in Fürstl. Würtem-
berg-Delsnische Dienste genommen, und
ihm die Inspection über den damals noch
mündigen Prinzen Herzog Julium Si-
gismundum conferirer, nachgehends als
hochgedachte Durchl. bey Erreichung Dero
Mündigkeit die Fürstl. Regierung ange-
treten, ernannten Sie ihn in consideration
seiner von viel Jahren geleisteten getreuen
Dienste zu Dero Regierungs- und Cam-
mer-Rath, in welcher considerablen Fun-
ction er dem Fürstl. Hause diemwüridi-
ge Dienste erwiesen, mit Ihro Durchl. un-
terschiedliche Reisen an Fürstl. besonders
Sächs. Merseburg- und Zessische, wie auch
Fürstl. Mecklenburgische Höfe gethan,
auch bey Schließung der Alliance mit der
damahligen Durchl. Mecklenburgischen
Princessin Anna Sophia. und in Ver-
schickung andrer hoher Angelegenheit ge-
branch.

braucht werden. Nachdem er den Hof
quintirer, erkauffte er erstlich A. 1678. in
Zessel das Kalskreutische Antheil, und dann
A. 1682. das Gut Wischegrade, gesegnete
die Zeitigkeit zur Dels A. 1717. m. De-
combr. nachdem er mit seiner Gemahlin
einer gebornen von Goldbach zwey Söh-
ne und fünf Töchter erzeugt, von welchen
der jüngste Sohn Balthasar Ernst und
dessen zwey Schwestern, als die zwente
Dorothea Magdalena, und jüngste Elisabet
Christina in die Ewigkeit vorangegangen,
die älteste Susanna Catharina an wehl.
Herrn Theophilum von Lange auf Lam-
persdorff, und die vierdte Schwester Jo-
hanna Margaretha an Herrn Caspar Hein-
rich von Warckorsch und Nobschütz auf
Neudorff verheiratet worden.

Der einzige noch lebende Sohn Herr
Julius Friedrich von Hubrieg hat sich Artz
& Medicin signalisiret, absolvirte erstlich
seine studia zu Franckfurt an der Oder,
wohnte nachmahls der Belägerung Kay-
ferswerth und Lütich, wie auch sieben an-
dern Feldzügen in Brabant, Deutsch- und
Welschland bey als Lieutenant von denen
Hessen-Casselschen Trouppen, ist izeo Pro-
prietarius des Gutes Wischegrade. Des-
sen Frau Gemahlin eine von Studnitz aus
dem Hause Geroltshütz.

3. Hans Ernst von Hubrieg, ward nach-
dem er sein Studiren in Leipzig, Tübingen
und Leyden, und seine Reisen durch Franck-
reich, Holl- und Deutschland so nütz- als
rühmlich zu Ende gebracht, von Ihro
Durchl. Herzog Sylvio Friedrichen zu
Württemberg und Dels zu Dero Regie-
rungs-Secretario ernennet, nach Verfließ-
ung einiger Jahre aber zum Mitgliede des

hochansehnlichen Raths-Collegii zu Bres-
lau erwählet, hatte zur Ehe (wie sein
mittlerer Herr Bruder) eine geborne
von Goldbach. Nach seinem seel. Hiutritt
bekleidet forthane Ehren-Stelle bey dem
Bresl. Raths-Collegio voriezo mit
höchstem Ruhme sein nachgelassener
Sohn

Herr Ernst Christian von Hubrieg,
welcher mit einer von Tarnau aus dem
Hause Rühlschmalz im Ehestande lebet.

Das Hoch-Adel. Hubriegische Wappen
präsentirt im blauen Schilde zwey roth-
gesprengte Forellen, beyde mit dem Leibe
und Kopfe von der linken zur rechten Seite
schrägwerts liegende. Auf dem gecrön-
ten Helme die im Schild gedachte Forellen,
von oben herab nach der Länge mit dem
Kopfe die goldne Krone berührende. Die
Helindecken zu beyden Seiten weiß und
blau.

Die von Hund.

Dieses considerable berühmte Haus
ist, wie der Nahme zeigt, uralter
Deutscher Extraction, aus dem Gräfl.
Nieder-Sächs. Geschlechte der Gvelffen
entsprossen, davon Dero Stamm-Wappen
mit dem weißen Hunde im blauen Felde,
nebst 9. Melken, welche die von einer
Gräfin auf einmahl geborne 9. Junge
Grafen bedeuteten, nicht einen dunkeln
Beweis thum geben sollen. Von diesen
wird gemeldet, daß sie von gemeldter Grä-
fin, umb solche unglaubliche und wunder-
selzame Geburt zu verbergen, einer Diene-
rin gegeben worden, mit Befehl, selbige in
dem nahe gelegenen Wasser zu ersäuffen.

Es hatte sich aber durch Gottes wunderbare Fügung geschickt, daß Bischoff Bruno dieses Weges gereiset, welcher die furchtsame Dienerin gefragt, was sie so verborgen trüge? und als sie drauf geantwortet: es wären Gvelken, so wäre der Bischoff begierig gewesen sie zu sehen, und nachdem er erkennet, daß es nicht Hunde, sondern Kinder; hätte er solche 9. Junge Grafen ohne Verzug selbst bey diesem Wasser getauft, vor ihre künftige Erziehung fleißige Sorge getragen, und zu einem ewigen Andenken Gvelken, oder wie wir sonst reden, Hunde genennet. Daher käme der Ursprung des Geschlechtes derer von Hund, wie solches bey dieser vornehmen Familie auf dem Hause Raube aus glaubwürdigen Historicis mediae aetatis mit mehrern Umständen und in einem besondern Gemähld vorzustellen zu sehen. V. Godofr. Gerlachs Pastoris in Raube Concionem funebr. sub Tit. Jacobs Danck-Altar; Generosiss. D. Wenceslao Hildebrando ab Hund 1708. habitam. Fast dergleichen Begebenheit findet sich bey dem Geschlechte derer von Boitmoles, die unten lit. W. vorkommen werden.

Nun ist zwar unlangbar, daß Welki, Gvelki und Hunde vor einander zu achten, weil nach der alten Deutschen Sprache ein junger Hund ein Welk genennet wurde: es ist auch genugsam bekannt, daß die Gvelki ein altes Gräflisches Geschlecht in Deutschland, aus welchem viel Hohe Häuser den Ursprung nehmen, wie denn Herr D. Carpzov in seinem Lausitzischen Ehren-Tempel anführt, daß unter andern von diesen Gvelkis die Fürsten von Scala

zu Verona ihre Abstammung deriviren, gestalt in der Geschlechts-Tafel derer Scaligerorum Artuinus Scalanus Canis, Albertus Scalanus Canis, Johannes de Scala Canis, vorkommen; jedoch nachdem die Herren von Scala das Amt und Titel als Reichs-Bögte erblich überkommen, hätten sie eine Leiter ins Wappen gesetzt, und ihr erstes Wappen, so ein Hund gewesen, dadurch verändert. Denn ehe man die jezige Art der Steige-Bügel erfunden, haben die Alten ein eiserne Leiterger von vier Sprossen vom Sattel herabhängen gehabt, worauf sie das Pferd bestiegen. Weil nun dergleichen Instrumenta oder Leitern den Kaysern durch gewisse Bögte vorgetragen worden, so hätten die Scalani, welche anfänglich Canes oder Hunde geheissen, sich nach ihrem Amte als Reichs-Bögte Scalani genennet, wäre aber einerley Geschlecht, und diejenigen so Scalani, und in lateinischer Sprache Canes geheissen, hießen im Deutschen aniekt die von Hund. Unter diesen Veronensischen Scalani wäre sonderlich Franciscus Scaliger, oder Scalanus mit viel Kinder begesegnet gewesen, welche zum theil in Italien blieben, zum theil sich in Deutschland gewendet, davon etliche in ihren Wappen die Leiter mit zwey Hunden behalten, und sich Hunde von der Leiter genennet, etliche die Leiter hinweg gethan, und einen springenden Hund allein ins Schild und auf den Helm gesetzt, auch nur den Nahmen Hund geführt, etliche das Wappen gar geändert, und den Schild mit Flügeln gezieret. Und von diesen des Francisci Scalani oder Canis von Verona Söhnen, deren einige sich nach Deutschland begeben, und daselbst in ver-

verschiedenen Ländern ausgebreitet, hätten die Herren von Hund in Deutschland ihre Edle Zukunft. Die 9. Melken dürften nicht eben 9. Söhne bedeuten, sondern wären ein Sinnbild der Stärke, Klugheit und Aufrichtigkeit.

Man läßt solches an seinen Ort gestellt seyn. Dieses ist gewiß, daß schon auf den Thurnieren Hundii seu Canes sich ritterlich gehalten, als: An. 1165. Friedrich Hund auf dem Thurniere zu Zürich; A. 1235. Andreas Hund zu Würzburg; 1337. Wilhelm von Hund zu Ingelheim, und 1436. einer von Hund bey dem Thurnier zu Stuttgart.

Bucelinus rechnet diese Edlen pag. XI. unter die Elsaßer mit dem Nahmen Hund von Bernschaffen: p. 18. setzt er sie unter den Bayrischen Adel mit dem Nahmen Hund von Lauterbach: p. 21. findet man die von Hund unter den Francken: pag. 24. unter den Pfälzern: pag. 33. unter den Steyermärckern, wie er denn auch, pag. 41. unter den Hessen ein Geschlecht derer von Hund de Kirchberg anführt, und p. 27. die von Hund gleichfalls bey dem Schlesischen Adel anmerket.

Wosern aber der Unterscheid der Wappen auch die Geschlechter unterscheidet, (worauf doch wegen Veränderung der Wappen bey den alten Seculis nicht wohl zu trauen, indem viele, die vor alten Zeiten sich in Pohlen sesshaftig gemacht, damahligen bey den Pohlen üblichem Brauche nach sich von ihrem Rittersitze benennet, auch nicht nur den Nahmen, sondern auch Wappen geändert) so sind erwähnte Geschlechter von denen Schlesischen unterschieden,

Denn die Edlen von Hund in Bayern, die den Bannhaimen Lauterbach von einem Schloße in Nieder-Bayern haben, führen ein quadriert Schild, in dessen 1. und 4. rothen Felde zwey weiße Adlersflügel, durch deren jeden ein schwarzer Balken geht. Alaz argentea fascia nigra percurrente in rubeo solo. Spenerus, Im 2. und 3. Felde wird das weiße Obertheil von dem rothen Untertheile gleichsam durch eine Zinne unterschieden, pinnæ in modum. Drüber 2. Helme. Auf dem vordern ein Brustbild eines Jünglings in rother Kleidung, habende an statt der Arme die 2. Flügel wie im Schilde. Herma juvenilis rubeo amictu. Auf dem hintern Helme einen rothen zugespitzten Hut mit weißen Aufschlägen, drüber mit einem silbernen Knopfe, goldener Krone und drey Straußfedern, die mittelfte weiß, die andern roth. Pileus turbinatus rubeus nodo argenteo, corona aurea & plumis Struthionis argentea & duabus rubeis. Spenerus. Die Helme deck zu beyden Seiten weiß u. roth. Wapenb. P. I. p. 90. hieher gehört der vortreffliche Cavalier Hans Wilhelm von Hund, welcher des fünff Stunden von Augsburg, und 7. Stunden von München gelegenen Schloßes und Herrschafft Holzhausen in Bayern An. 1616. und 18. Erb. Herr gewesen, und eine Viertelstunde von solchem Schloße die Weltberühmte Gnaden-Reliche Capelle und Kirchfahrt Maria Stern in Taya, in Form eines Sternes, an dem Orte, der vorhin den Nahmen Taya gehabt wegen des schattichten Wäldleins, so von meisten Taya-Bäumen (denn die Fichten pflegt man da so zu nennen) bestanden,

erbauet hat. Conf. Diceli Reichs. Geographie p. 319.

Denen von Hund Fräncischen Adels mit dem Beynahmen Wencshelm, derer Stamm-Haus Altenstein ein Schloß in Thüringen zwey Meilen von Hilpershausen gelegen, wird im rothen Schilde ein gezäumter weißer Pferdekopf, dergleichen auch auf dem Helme zugeeignet. Wappenb. P. I. p. 107. Von diesem Hause war Anno 1493. Hans von Hund, Landvogt zu Sachsen der bemeldtes Jahr den 19. Mart. mit Friderico dem weißen Churfürsten zu Sachsen zum H. Grabe reisete. Müllers Sächs. Annales p. 56.

Ingleichen Bernhard von Hund, von und zu Altenstein Amtmann zu Gotha, welcher nebst Johann von Berlepsch Schloß-Hauptmann und Commendanten des Berg-Schloßes Wartburg auf Befehl Churfürst Friedrichs des Weissen den D. Martin Luther auf einem Pferde in einem Soldaten-Habit auf das Schloß Wartburg gebracht, und ihm den Mahimen Juncker George beygelegt, damit er nicht entdeckt werden sollte, also wo er sich von 4. May 1521. bis 6. Mart. 1522. aufgehalten. Merkwürdiges Alterthum der Bergschlößer p. 410.

Die Hund von Saulheim, Erlenhaupt, Hürth etc. unter den Rheinländern, führen im weißen Schilde einen schwarzen Stern, und in den obern zwey Winkeln und zu unterst in der Mitte drey rothe halbe Monden. Auf dem Helme einen rothen halben Mond, seine Spitzen in die Höhe kehrende, aus dessen mitte ein Pusch schwarzer Hanenfedern aufsteigt. Luna rubea cornibus sursum versis, pennis galli galli-

nacei nigris ornata. Spenerus. Die Helmdede weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 124. Humbrachts Fürtrefflichkeit der Rheinischen Ritterschafft.

Die von Hund zu Kirchberg, Hessische Edelleute, haben zwar einen zur linken gekehrten weißen Hund im Schilde, aber springende, und im rothen Felde; haben selbst auch auf dem Helme mit weiß und rothen Helmdeden. Wappenb. P. I. p. 139.

Die von Hund in Steyermars oder vielmehr in Crayn, haben zweyerley Beynahmen geführt: etliche behielten ihres Uranherrens Titul und Wappen und nannten sich Hunde von der Zelter oder Scala, in deren Wappenschilde zwey Hunde eine Zelter mit sieben Sprossen halten. Auf dem Helme ein Hund zwischen zwey Hörnern.

Anderer haben das Beywort weggelassen, und sich allein Hund geschrieben, auch im rothen Schilde einen zur rechten gekehrten und springenden Hund allein ohne Halsband, und auf dem gecrönten Helme einen sitzenden Hund geführt. Wappenb. P. I. p. 43 Conf. des Freyhern Balzassors Ehre des Herzogthums Crain, welcher beyde Familien unter diejenigen setzt, derer Stamm in Crain verloschen.

Das renommierte Schlesische Geschlecht derer Herren von Hund, so sich von Alten-Brotkau im Grotgauschen, welches Sie vor mehr denn dreyhundert Jahren besaßen, so aber bey erfolgter Reformation in fremde Hände gerathen, schreibt, führt im blauen Schilde einen zur rechten gekehrten schreitenden weißen Hund mit einem gelben Halsbande. Auf dem Helme

neun

neun neben einander ausgebreitete rothe Melken mit grünen Seilen, von welchen Melken die mittelfte etwas größer und höher, um anzudeuten, daß der älteste von dem Gvelfen Burchard den Grafen-Stand fortgesetzt, die andern aber Edelleute verblieben. V. Hartknochs Preussische Chron. P. 2. fol. 294. Die Helmdeden weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 50.

An. 1380. Hentschell Hund unter Herzoge Bolco zu Münsterberg. Henelii Chronicon Monasterberg. in MSCro.

An. 1455. Helnke von Hund, sehet die Städte Breslau und Lignitz.

Eod. A. Hans von Hund zu Fürstenaum im Freystädtischen Glogaueschen Fürstenthums.

Eod. Wenzel von Hund zu Naschwik im Nimpschischen Brlegischen Fürstenthums.

1474. Hans von Hund, Hofe-Richter zu Canth im Breslausehen.

1518. War Heinrich von Hund zu Glaz Burggraf, und 1525. Hauptmann. Elur. Glaciograph.

An. 1591. Hildebrand von Hund und Alten-Brotkau zu Kaufe (jenes im Meissischen, dieses im Lignitzischen;) war Herzogs Friedrichs IV. in Schlesien zur Lignitz und Brieg Rath und Rittmeister, ein Helmenmüthiger Cavalier, richtete unter Hochgemeldtem Herzoge eine Compagnie auf, und wolte den Herzog in dem Zuge wider die Türcken begleiten. Die Inscription seines Grabmahls in der Kirche zu Kaufe lautet also: Hier ruhet der Mannhaffte, Edle und Wohlbenahmte Herr Hildebrand von Hund auf Alten-Brotkau.

Herzogs Friedrichs in Schlesien zur Lignitz und Brieg bestellter Ritt-Meister und Rath, dem Gott gnädig. Er lebte im Ehestande mit Anna von Rothfisch aus dem Hause Sabinitz. Von ihr gebohren zwey Söhne:

(1) Wenzel von Hund auf Kaufe, Wilschkau, Perschendorf, Unwürde, Groß-Schweldnitz, Lauchte, Gornitz, Dollwitz, ein hochachtmüthiger Cavalier, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz Rath, Hofe-Richter und Landes-Elster des Fürstenthums Lignitz. Schickfus. lib. IV. p. 40. setzt von ihm diese Worte: Wenzel von Hund ist ichso (1625) Fürstl. Lignitzischer Ober. Amts-Rath und steht dem allgemeinen Vaterlande wohl an. Er starb 19. Jan. 1637. nachdem er in zweysachem Ehestande gelebt: Erstlich mit Margaretha, Joachims von Nostitz und Unwürde Tochter, hernach mit Ursula von Köckritz und Friedland aus dem Hause Jessenberg. Dero Kinder: 1. Wolff Caspar. 2. Ursula Catharina gebohren 5. Febr. 1621. starb 7. Nov. 1658. vermählt erstlich 1642. an Caspar von Jerosleben auf Puschewitz, der 1643. 30. Nov. gestorben, hernach 1649. an Balthasar Seyfried von Luchritz auf Großendorff. 3. Heinrich Wenzel. 4. Barbara vermählte Pfinglingin auf Schrickwitz.

(2) Christoph von Hund und Alten-Brotkau, dessen Gemahlin von Eckward und Schreibersdorff. Von ihr gebohren: Gabriel.

Durch des ältern Bruders Wenceslai Söhne Wolff Caspar und Heinrich Wenzeln hat diese Familie sich in die Häu-

ser Kaufe und Unwürde getheilet, durch des jüngern Bruders Christophori Sohn Gabriel ward das Haus Voigtmansdorff errichtet.

I. Kaufe im Lignitzischen.

Wolff Caspar von Hund, Wenceslai fil. auf Kaufe, Wilschkau und Perschen-dorff, Röm. Kayf. Maj. Hauptmann, und des Lignitzischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eltster, hat in Militär- und Civil-Bedienungen durch preiſwürdige Meriten unsterblichen Nachruhm verdienet, starb 1682. 16. Nov. lebte im Ehestande mit Ursula Marjana von Rechenberg, die starb 1697. 30. May at. 69. ann. von ihr geboren: 1. Ursula Magdalena vermählte von Eldlau die starb 22. Nov. 1699. 2. Wenzel Hildebrand. 3. Anna vermählte von Abschatz starb 24. April. 1699. 4. Susanna Catharina vermählte von Rothkirch.

Wenzel Hildebrand von Hund und Alten-Brotkau, Erb-Herr auf Kaufe, Wilschkau, Rachen und Wilkau, des Fürstenthums Glogau hochverdienter Landes-Eltster, Königl. Mann und Ober-Steuer-Einnehmer, welcher 3. Febr. 1648. geboren, und An. 1708. 21. Oct. durch einen plötzlichen, doch vorher vermutheten Schlagfluß sein ruhmwürdigst geführtes Leben beschloß, nachdem er in zweifacher Ehe gelebet und erstlich sich vermählte An. 1670. 8. Jul. zu Ober-Schittlau im Glogauschen mit Helena Elisabeth von Kaldreut auf Wilkau, die 26. Febr. 1680. ohne Kinder verstorben, und in der Kirche zu Schlichtingsheim in Pohlen begraben liegt. Hernach An. 1682. 12. Aug. zu

Kolbntz im Jaurischen mit Anna Maria von Schweinitz, die 1694. 11. Sept. at. 34. ann. gestorben. Von der geborenen: (1) Marjana Kunigunda geb. 1686. 10. Jul. starb 1687. 28. Nov. (2) Wolf Ernst geb. 1687. 17. Dec. starb nach 4. Tagen. (3) Susanna Magdalena geb. 1690. 27. Jan. vermählt 1707. 19. Dec. an Hans Christoph Freyherrn von Schweinitz auf Eschepflau, Sie starb An. 1708. 15. Mart. (4) Wenzel Friedrich geb. 1691. 26. Jun. starb 2. Febr. 1693. (5) Kunigunda Eleonora geb. 1692. 22. Nov. starb 17. May 1693. (6) Der noch einzige lebende

Herr Hildebrand Rudolph von Hund und Alten-Brotkau, auf Kaufe und Wilschkau im Lignitzischen, wie auch auf Wilkau im Glogauschen, und auf Rachen, ein hochqualificirter und sehr curieuser Cavalier, geb. 20. May 1694.

II. Unwürde in Ober-Lausitz.

Dieses Rittergut hat bereits vor mehr denn einem Seculo der ebengerühmte Wenzel von Hund Fürstl. Lignitzischer Ober-Ampts-Rath durch die An. 1605. mit Margaretha von Mostitz getroffenen Vermählung überkommen, dessen Sohn hiedurch ein neues Stammhaus gestiftet, dieser war

Heinrich Wenzel von Hund auf Unwürde, Mönau und Obergebelzig, geb. 9. Sept. 1625. starb 6. Jun. 1697. nachdem er in der Ehe gelebt mit Anna Maria von Zieglerin und Kliphausen aus dem Hause Cunewalde die geb. 29. Jul. 1629. vermählt 21. Febr. 1651. gestorben 9. May 1702. Von ihr geboren der noch lebende

Herr

Herr Joachim von Hund und Altengrotkau auf Unwürde, Mönau, Obergebelzig, Groß-Schweinitz und Zobitz, Seiner Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Rath, und ab An. 1692. Land-Eltster des Budischnischen Kreises geb. 18. Nov. 1651. dessen unermüdete Sorgfalt vor des Landes Aufnehmen alle redlich gesinnte Patrioten mit danknehmigster Veneration preisen. D. Carpzov loc. cit. Er vermählte sich erstlich mit Anna Sophia von Mehrad und Uhyß, die starb zu Budislin 16. Mart. 1705. hernach mit Barbara Sophia von Berge auf Großfeldzig in Nieder-Lausitz verm. 1707. 5. Nov. Sie starb 20. Oct. 1717. Aus der ersten Ehe sind geboren folgende eilff Kinder: 1. Rudolph Heinrich geboren 19. Sept. 1679. starb zu Leipzig 15. Nov. 1698. 2. Victoria Sophia geb. 31. Oct. 1680. starb 12. Sept. 1717. Ihr Gemahl Herr Hlob Adolph von Richter auf Ebersbach Rittmeister. 3. Johanna Henrietta geb. 13. Mart. 1682. verm. 5. Aug. 1699. an Herrn Heinrich Stigismund von Seidlitz auf Kleinradmeritz Hauptmann. 4. Charlotta Eleonora geb. 11. Aug. 1684. verm. 16. Decemb. 1700. an Herrn Wolff Ernst von Leubnitz auf Friedersdorff. 5. Johann Hildebrand von dem Hlernecht. 6. Anna Sophia geb. 1687. starb eod. ann. 7. Gottlob Ehrenreich geboren 1689. 10. Aug. starb in Görlitz 3. May 1703. 8. Christiana Zugendreich geb. 23. Sept. 1691. verm. 21. Oct. 1711. an Johann Adolph von Nüßiger auf Mitteloderwitz der gestorben 31. Jan. 1713. 9. Friederica Luise geb. 11. May 1694. vermählt 19. May 1717. an Herrn Johann Mi-

chael von Schindler Thro Maj. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimten Kriegs-Rath. 10. Erdmuth Juliana geboren 1698. starb 1699. 11. Ludwig Wenzel geb. 15. Oct. 1701.

Herr Johann Hildebrand von Hund, dessen erst gedacht, auf Mönau, Merzdorff, Rauden, Beerwalde und Leske, Thro Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Cammer-Junker, vermählte sich 17. Jun. 1710. mit Sophia Elisabeth von Wehlen aus dem Hause Diehse.

Ist noch übrig

Das Haus Voigtmansdorff in Schlesien.

Dieses rühret her von oben gedachten Christophori Sohne Gabriele, auf Voigtmansdorff, der mit seiner Gemahlin einer von Schindel und Burckersdorff erzeugt zwey Söhne Gabriele und Hans Ludwigen.

(1) Gabriel von Hund und Altengrotkau auf Meudorff und Keltchen, ein unvergleichlicher Cavalier, Herzogs Christians zu Lignitz, Brieg und Wolau Rath und des Wolauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann 1659. starb 1664 Conf. Lucae p. 1184. 1411. dessen zwey Söhne Franz Ludwig und Christoph Friedrich.

(2) Hans Ludwig von Hund und Altengrotkau auf Voigtmansdorff, Kayserl. Maj. Rittmeister, war An. 1642. mit in der unglücklichen Schlacht vor Leipzig, kam nachdem in Schlesien gen Trachenberg ins Quartier, und als er An. 1645. bey dem Regimente als Obrist-Wachmeister vorgestellt werden sollte, wurde er des

Nachts zuvor durch einen starken unvermutheten Schlagfluß dieser Zeitigkeit entrißen, und der Leichnam zu Trachenberg begraben, nachdem er im Ehestande gelebt mit Maria Elisabet, Ernesti Alberti von Eberstein, Ritters vom Elephanten Orden, Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimten und Kriegs-Raths, General-Feldmarschalls, Cammer-Herrns und Obristens zu Fuß und Roß, Erbherrens der Aempter Großlehnungen, Morungen und Paßbruch, auch zu Gehofen und Neuhaß Tochter, von der geboren:

1. Ernst Ludwig geb. zu Erfurt 27. April. 1640. war Chur-Brandenburgischer Obrister, und starb auf seinem Gute Ophausen bey Quersfurt 5. Oct. 1699. dessen Gemahlin Friderica Elisabet geb. von Zanthier auf Salzfurt, starb 22. Jan. 1709. von ihr geboren drey Söhne und drey Töchter.

Der erste Sohn Friedrich Johann von Hund, Lieutenant, starb 21. Oct. 1715. erzeugte mit einer von Hack und Götterstatt eine Tochter Friderica.

Der andere Sohn August Alexander auch Lieutenant starb 1715. 19. Mart. erzeugte mit einer von Wolframsdorff einen Sohn Fridericum Ludovicum, und eine Tochter Wilhelminam Amaliam.

Der dritte Sohn Ludwig, ebenfalls Lieutenant starb 1703. an einer blessure vor Thoren.

Die drey Töchter waren: Elisabet Dorothea starb 1711. Friderica Elisabet verm. 1700. an Louis de Gravelott Königl. Preussischen Major, der bey Hochstädt blieben. Und Charlotta die unverehelicht 1713. gestorben.

2. Hans Ludwig geböhren zu Meissein Schlesien 13. Jul. 1643. Chur-Sächs. Obrister Wachmeister zu Fuß, starb auf seinem Gute Prache bey Wittenberg 18. Febr. 1699. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Anna Dorothea von Neppichau und Altagasen. Hernach mit Sophia Christiana von Lüttichau und Bernstein verm. 1693. von ihr geboren vier Töchter und ein Sohn nemlich Friderica Luysa geb. 1694. starb 1695. Rachel Lupsa geb. 1695. 10. Jan. Christiana Sophia geböhren 1696. 20. Jun. Johanna Charlotta geb. 1697. 6. August. Wolff Sigfrid Ludwig geböhren 1699. 1. Mart.

3. Ludwig Dietrich von Hund geb. 19. Jul. 1645. zu Kleinisdorff bey Artern, war anfangs Gräfl. Stollbergischer Stallmeister, hernach Rittmeister in Holländischen Diensten, und hatte wegen seines väterlichen Erbgutes Boitsinansdorff in Schlesien mit seinen zur Catholischen Religion getretenen Herren Vettern schwere Proceße zuführen, die nicht allerdinges nach Wunsch ausgeschlagen. Er lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Anna Margaretha von Zanthier auf Salzfurt verm. 1669. starb 1671. hernach mit Margaretha Sabina von Werthern auf Bahra verm. 1675. starb 1676. dessen einziger Sohn

Herr Friedrich Ludwig von Hund auf Ebersbach und Siebenhusen, Ihro Maj. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Obrister zu Fuß, geböhren zu Stollberg 1670. 14. Febr. Er that unterschiedene Feldzüge im Reich, Brabant, Ungarn, Pohlen, wurde 1703. von Ihro Königl. Majest.

Majest. in Pohlen zum Obrist-Lieutenant declariret, und commandirte in der Belagerung Thoren das andere Batallion Garde, hatte aber das Unglück, daß ihm nicht allein der rechte Arm entzwey geschossen werden, sondern er auch in Schwedische Gefangenschaft gerathen, und nach Schweden überschifft worden, ward 1705. ausgewechselt, 1711. zum Obristen ernennet, impetirte Dimission 1712. worauf er sich in Ober-Lausitz sesshaft gemacht und daselbst 1717. die Ritter-Güter Ebersbach und Siebenhusen im Görlitzschen Kreiße gelegen angekauft. Dessen Gemahlin Frau Anna Martha von Hund verm. 24. Apr. 1711.

Die von Tachenstenn.

A. 1348. haben Johannes und Peter von Tachenstenn, Herrn Stephans Brüder von Alexandrowicz, Herzoge Conraden zur Delfe und seinen Fürstl. Nachkommen das Lehn des Altars, das in Unserer Frauen Ehre gewenhet ist, in der Pfarrkirche zu Berolstadt aufgegeben.

Die von Tackschenau.

Dieses halte ich vor keinen Geschlechts- sondern Stammhauses Nahmen und zwar derer von Doppel, die unten Lit. O. zu sehen.

Die von Jalosky, Jalowka.

Diese edlen Ritter führen im rothen Schilde einen weißen Mühlstein. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte

Adlers-Flügel, der vordere weiß, der hintere roth. Spener setzt: Complicatum jugum alarum quarum prior argento tingitur, altera nigricat. (Lucz und aus ihm Olsnographia haben auf dem Helm nur einen weißen Flügel.) Die Helmdeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 73.

Dergleichen Mühlstein nicht nur ins Schilde sondern auch auf dem Helme führen die Herren von Woitmole aus Böhmen, bey denen unten Lit. W. zu lesen, durch was Occasion sie den Mühlstein in ihr Wappen bekommen. Conf. die von Jesor.

Sie werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucz, zu dem Schlesischen Ritterstande gerechnet, wiewohl die Termination des Nahmens in ky Polnisch aussieht.

Das Stammhaus derer Herren von Jalosky ist Mühlwitz im Delsnischen.

A. 1617. waren im Delsnischen:

Melchior von Jalosky auf Wabnitz, und Adam zu Mühlwitz.

A. 1632. 1641. Carl von Jalosky auf Mühlwitz, ein qualificirter Cavalier.

A. 1641. Balchasar von Jalosky zu Bedlitz im Delsnischen.

A. 1658. Melchior von Jalosky und Mühlwitz, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Jägermeister: Dominus Melchior à Jalosky de Milowitz in Ostrowin, Illustrissimi Principis Dn. Sylvii Ducis Würt. Tecc. & Olsnens. exercitii venatorii Praefectus, in incendio Berolstadiensi A. 1659. d. 20. Maj. omni evadendi via interclusa suffocatus est. Vid. Joh. Frideric. Hydrigii disp. posterior.

terior. Meteorologicam de fulmine. S. 12.

A. 1664. Balthasar von Jalousky auf Ostrowien und Jedlitz, des Pölsnischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltester. Conf. Olsnogr. P. I. p. 817.

Eod. A. waren zu Mühlwitz:

Carl von Jalousky der ältere.

Carl von Jalousky der jüngere.

Sigmund von Jalousky.

Sie besitzen zu dato von Mühlwitz ein Antheil.

Die von Janorinsky

gehören vermuthlich in Pohlen, doch müssen sie auch in Schlesien kommen seyn, indem sie in Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 66. als Schlesische Ritter angezogen werden, und zwar wie Lucz berichtet, im Teschnischen Fürstenthum.

Ihr Wappen präsentiret im silbernen Schilde ein nach der Rechten sehend Brustbild eines Mannes, in blauer Kleidung mit Esels-Ohren von gleicher Farbe versehen. In argentea parma, coeruleo induta herma virilis, auribus ejusdem coloris asininis instructa. Spenerus. Vulfon interpretatur judicem incorruptum qui multa audiat. Auf dem Helme das Brust-Bild wie im Schilde. Die Helm-Deck weiß und blau.

Die von Janowitz.

Der oft angezogene gelehrte D Thebesius hält in seinem MSCto dieses Geschlecht vor eines der Ältesten in Schlesien. Er erzehlt, daß Johann Ivanowicz bey der Tartarischen Schlacht A. 1241, bis

auf den letzten Blutstropfen, bey dem Herzoge Henrico Pio gehalten, auch in der Flucht die ihn verfolgende Tartarn niedergewunden, und mit 12. Wunden davon, und nach Lignitz kommen, welcher Mahne eben denen von Janowitz und Janowsky zuweignen wäre; meint dabey, daß dieser Ritter aus Böhmen mit Anna Königs-Ottocari Tochter, und Henrici Pii Gemahlin A. 1216. ins Land Schlesien kommen. Die Ursache, daß man ihren Ursprung in Böhmen sucht, ist, weil dieses Geschlecht darinnen sehr bekant, und die von Janowsky unter den Ritter-Standes-Familien in Böhmen zu dato vorkommen, daher auch der berühmte Jesuit Bohuslaus Balbinus aus den Böhmischnen Archiven ihrer erste mahl gedenket. Zum Exempel L. 5. Histor. Boh. c. 12. p. 592.

Petri Janowsky eines Böhmischnen Edelmanns.

1384. Johannis de Janowitz ex Illustrissimâ Baronum Bohemix stirpe, Praepositi Boleslaviensis. Idem Balbinus L. 3. c. 7. p. 197.

1397. Burchardi de Janowitz, in Judicio Bohem. cum aliis praesidentis. Idem Lib. 4. c. 1. p. 400.

Und in des belobten Balbini Miscellaneis Regni Bohem. decadis II. Lib. II. findet sich Universalis Genealogia Equitum vetustissimorum Janovsky de Janovicz, von Friderico Ludovico de Janovicz an, der 1618. 29. Maj. geboren, Ludovici Janovsky de Janovicz & Ursulæ Sibyllæ ab Halweil filius; Johannis & Dominæ de Risenberg Nepos; Henrici & Evæ Waneczka de Gemnicky Pro Nepos; Hermannii & Margarethæ Krzi-

niovsky

niovsky Abnepos; Hermannii Janovsky de & in Janovicz, Bistricz super Uhla-vam, & Jurka Benedin de Neetin Atnepos gewesen. Besagter Fridericus Ludovicus war Pincerna Würtembergiaæ Hæreditarius, Consiliarius & supremus Praefectus in Brackenheim.

Also wird auch von diesem Geschlechte in den Schweidnitzischen Privilegien Kayfers Caroli IV. gefunden.

Herburdus de Janowitz.

Hagecius gedenket auch einer Stadt in Böhmen, Namens Janowitz, welche einem von Adel Petro Suda zugestanden, und 1520. zerstöret worden, und vermuthlich von diesem Geschlechte ihren Ursprung hat, wie denn auch die Dörfer Groß- und Klein-Janowitz im Lignitzischen Fürstenthum von ihnen mögen angebauet worden seyn.

Bucelinus sezt noch iezo die von Janowitz unter den Würtembergischen Adel, und berichtet gleichfalls, daß sie den Titul der Erbschenken in selbigem Herzogthum führten. Nobilissimæ Familiaz Janowitzia Equitum, qui hodiè Pincernæ Hæreditarii sunt Ducatus Würtembergici, Genealogica designatio, ist ebenmäßig im belobten Bucelino zu sehen, da er sie mehrertheils Janosky nennt, doch die Zeit, wenn ein oder ander gelebt, nicht beygezet hat.

Es kan wohl seyn, daß sie mit Boleslai Calvi Herzogs zur Lignitz Tochter Agneta, Grafens Ulrtci, mit dem großen Daumen genannt, Gemahlin, in selbiges Land kommen, denn die Mahnen Janosky und Janowitz klingen ganz nicht Schwäbisch, sondern zeigen einen frembden Ursprung an.

Schickfus Lib. I. p. 226. gedenket auch eines Moscovitischen Fürstens Zacharia Ivanowitz, welcher A. 1576. in Legation durch Schlesien nach Regensburg von selbigem Czaar verschicket worden. So war noch vor wenig Jahren Stephan Ivanowitz, des Czaars zu Moscau General-Feld-Marschall, da denn, wie bey Schwedischen und Moscovitischen Mahnen gewöhnlich, der erste Mahne der Tauff-Mahne, der andre des Vatern Mahne ist, daß also zum Exempel obiger Mahne so viel heißet, als Stephan Ivans, oder Johannis Sohn (witz.)

Das Wappen derer von Janowitz wird im Wappenbuche P. III. p. 109. unter den Schwäbischen vorgestellt, dessen rothen Schild durchstreicht eine Straße, so einem Schach von 3. Rehen mit blau und weiß gewechselten Steinen in sich hält. Auf dem gekrönten Helme drey Strauß. Federn, die mittlere weiß, die vordere blau, die hintere roth. MSCr. Thebes.

A. 1653. 1664. Burghard Janowsky von Janowitz auf Krummelinde im Lignitzischen.

Nach A. 1717. war Herr Peter Maximilian Janowsky von Janowitz, Hoch-Fürstl. Lobkowitz-Saganischer Rath, und Ober-Regent der Fürstl. Cammer-Güter, ein hoch-estimierter Cavalier.

Die von Januschowsky.

Diesen Mahnen führten vor Alters die Herren von Ohm, wie unten vorkommen wird.

Die von Jaroschow.

Jermuthlich die von Jaroschin, ein Uraltetes Haus in Schlesiens.

A. 1293. Frisko von Jaroschow unter Herzoge Heinrichen V. zu Breslau und Lignitz.

Die von Jaworsky

stehn in Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 75. unter dem Schlesischen Ritterstande, und führen im rothen Schilde zehn weiße Eyer, oben 4. in der Mitte 4. unten 2. Auf dem Helme drey weiße Lilien mit grünen Stengeln und Blättern. Die Helmdock weiß und roth.

Decem ova argentata in rubeo scuto insignia deferunt Jaworskii. Spenerus. Sonst gibt die Endung in ky, eine Polnische Ankunfft an Tag.

Die von Jencowitz oder Janckwitz.

Diese Uralte Hoch-Adel. Familie wird in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche dem Schlesischen Ritterstande zugesellet, und schreibt sich aus dem Hause Goldschmidten im Breslanischen, wie Luca berichtet, ist aber aus dem Hoch-vornehmen Geschlechte derer von Haddanck in Posen, aus welchem die Herren von Posadowsky ihre Ankunfft deriviren, entsprossen, daher etliche Herren von Posadowsky sich aus dem Geschlechte der Janckwitz geschrieben, auch die von Jencowitz etnerley Wappen mit denen von Posadowsky führen, wie zu sehen Wappenb. P. I.

p. 63. und P. II. p. 47. Conf. unten sic. P. die von Posadowsky. De communi Jenckwitiorum cum Posadowskiis origine ab Haddancki's Polonis V. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 682.

Spener beschreibt das Wappen derer von Jencowitz also: Fascia cochleata coerulea in parma argentea. Ex coronata galea exsurgit Leo argenteus coronatus. Vid. in Insignia Jenckwitiorum Epigramma in Poëmat. Tileni p. 560.

Laurentius Nicolaus von Jencowitz auf Poslanitz. In Hankii Siles. Indigen. C. XXXVI. §. 1. und in Henel. Silesiogr. heißt er nur Laurentius allein, aber sein Monument außer der Kirche zu S. Joh. in Breslau hat zwey Nahmen und lautet also: Laurentio Nicolao Jengkwitz de Poslanitz, hic sepulto, Pe. Jengkwitz Canon. Wratisl. Nepos Avo suo fecit. Besagter Laurentius Nicolaus erzeugte mit Barbara Weigelin zwey Söhne Petrum und M. Ambrosium. Petrus Senior war wieder ein Vater zweyer Söhne, Petri Junioris, und Nicolzi.

A. 1477. 18. Aug. starb zu Breslau Ambrosius von Jencowitz, Laurentii Nicolai fil. des hohen Dohm-Stiftes zu S. Joh. in Breslau Canonicus. Sein Epitaphium ante valvas Templi Cathedralis, intra columnæ Lapidem, ad sinistram conspicuum: Magister Ambrosius Jenckwitz, H. E. C. sub ista Porticu, quam ipse Tecto, testudine & picturis ornavit, sepultus est A. M. CCCC. LXXVII. die XVIII. Augusti.

1521. 20. Dec. starb Petrus Junior von Jencowitz, Petri fil. auch Canonicus daselbst,

selbst. Vid. von Seyden, Hankii Siles. Indigen. c. 36. und 63.

1537. 5. Jun. et. 50. an. starb Nicol von Jencowitz, Petri Junioris Frater auf Zwenbrot, des Breslauischen Fürstenthums hoch-verdienter Landes-Hauptmann.

1606. prid. non. Sept. den 4. Sept. (nicht 24. Sept. wie in Cunradi Silesia Togata) et. 69. ann. ward auf dem Rathhause vom Schlage befallen und beschloß sein Ruhm-volles Leben Abraham von Jencowitz auf Goldschmidten, Jarau, Kurtsch und Baumgarten, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann von A. 1588. war geböhren zu Breslau 27. Jan. 1538. Nicolai Capitanei ex Matre Magdalena Rheinholdiana (Cunradi Sil. Tog. sezt Reinwaldia) f. posthumus V. Henel. Silesiogr. loc. cit.

Die von Jesor, Jeser.

Schickfus, Bucelinus, Spener, und das Wappenb. P. I. p. 74. rechnen sie unter die Schlesiens. Ihr Stammhaus ist Jedlitz im Briegischen. Luca sezt sie auch ins Opplische und Ratiborsche. Sie führen im weißen Schilde ein rothes Mühlrad, und zwar ein Rammrad. Auf dem Helm dergleichen Rad mit 3. Straußfedern, die mittlere roth, die andern weiß, die Helmdock weiß und roth.

Fast dergleichen Wappen führen auch die von Odersky und Liederowa in Mähren wie Paprocus gedenkt, und dabey ihren Ursprung daher deriviret: Als die Slaven in Mähren eingedrungen und die Einwohner sich mehrentheils verlaufen, wäre ein Müller zu Hause geblieben, der die neuen

Gäste bewillkommt, worauf er vor ihren Fürsten geführt, und von ihm, mit Conferirung eines Mühlrades ins Wappen, geadelt worden. Andre referiren, der Stamm-Vater sey von der Stärke gewesen, daß er ein Mühlrad im Laufel habe aufhalten können.

A. 1301. Petrus und Paulus von Jesor Gebrüdere, waren bey Herzoge Henrico Fideli zur Oels und Glogau in gutem Ansehen.

1364. Sirenuus Vir Woyczzech (oder Albrecht) Jesor, Assessor Judicii Polonialis Districtus Trebnicensis.

Die von Jessensky.

Das uralte hochansehnliche Geschlecht derer Herren von Jessensky und Nagy Jessen, oder Groß-Jessen (denn Nagy heißt in Ungrischer Sprache groß) führet dero Extraction aus dem Königreiche Ungarn, und bemercken die Historien den Grafen Michael Jessensky, welcher bey dem Ungrischen Könige Bela IV. A. 1274. in großer Consideration gelebt und vor einen Stamm-Vater dieses Hauses gehalten wird, wiewohl seine Nachkommen sich nach der Zeit bloß mit dem Ritterstande vergnügt haben. Belobter Michael (welcher in einem MSCto genennet wird Magyar, das ist in Ungrischer Sprache so viel als Hungarus, ein Ungar) hatte drey Söhne: 1. Michaelen, einen Vater zweyer Söhne Martini und Johanns, davon der erste Martinus eine einige Tochter Scholasticam erzeugt, mit welcher diese Linie verloschen. 2. Petrum. 3. Stephanum.

Stephanus, Michaëlis filius, setzte seinen Stamm fort, und hinterließ einen Sohn Nicolaum.

Nicolaus erzielte mit Margaretha, Nicolai, Heltusch genannt, von Dywecki Tochter einen Sohn Thomam.

Thomas ließ nach sich zwei Söhne Nicolaum und Ladislaum.

Nicolaus lebte im Ehestande mit Frauen Chola, Herrn von Gehonick Tochter, von der geboren eine Tochter Elisabetha und 2. Söhne Thomas und Michaël.

Michaël, Nicolai jüngerer Sohn, war ein Vater zweier Söhne Nicolai und Ladislai.

Nicolaus war Vice-Comes in der Grafschaft Thurocz, hatte zur Ehe erstlich Veronicam, Georgii Bocz von Dolina Tochter, von der geboren Andreas und Stephanus I. hernach heyrathete er Agnetam, Johannis Gräfers Haisky Tochter, von der geboren Stephanus II. Georgius, und Johannes.

Stephanus II. Nicolai dritter Sohn, hinterließ einen Sohn gleichen Namens Stephanum.

Stephanus, Stephani II. filius Iudex Nobilium in Turoczienfi Comitatu, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Barbara Goworowski in einer Polnischen Gräfin, von der geboren 4. Söhne und 6. Töchter. Die Söhne waren: 1. Ladislaus, der kam 1526. bey Mohacz mit Könige Ludovico wieder den Erbfeind ritterlich streckende umbs leben. 2. Petrus. 3. Nicolaus. 4. Georgius. Die Töchter waren: Agneta. Dorothea. Catharina. Sophia. Anna. Susanna. Die andre Ehe war mit Barbara, Simonis

Rakowsky Tochter, von der geboren 7. Söhne und 2. Töchter, nemlich: 1. Johannes. 2. Melchior. 3. Daniel, nachmahls Vice-Gräf der Grafschaft Turocz. 4. Simon, der Grafschaft Trentschin in Ungarn Canzler. 5. Laurentius. 6. Casparus. 7. Balthasar. 8. Sophia. 9. Ursula.

Laurentius, Stephani Sohn, machte sich in Schlesien sesshaftig, und besaß das Gut Groß-Sirdanig im Breslauischen, hatte zur Ehe eine geborne von Lichmann aus dem Hause Schmoltz, von der geboren: 1. Laurentius. 2. Nicolaus, der wurde zu Lisabon in Portugall in der besten Blüthe der Jahre und größten Hoffnung durch ein Fieber hingerissen. 3. Stephanus. 4. Esaias, geb zu Breslau 25. Mart. 1580. starb zu Wien 17. Dec. 1648. war ein Vater Caroli Maximiliani, Kunigundæ, und Ferdinandi. 5. Tobias. 6. Anna. 7. Barbara.

Stephanus von Jessensky und Groß-Jessen auf Groß-Sirdanig, Laurentii Sohn geb. zu Breslau 25. Nov. 1574. starb ibid. 29. Januar. 1622. lebte im Ehestande mit Eva gebornen von Hainold und Nürnberg, von ihr geboren: 1. Stephan Carl. 2. Anna Susanna.

Stephanus Carolus von Jessensky und Groß-Jessen geb. 1617. hatte sich durch Erlernung vortrefflicher Wissenschaften und Besuchung fremdder Ländern große Geschicklichkeit erworben, liebte aber nachmahls eine gottselige Einsamkeit, lebte unverehligt und starb zu Breslau nach zwenztägiger Niederlage 1. Mart. 1673. Tab. Geneal. Famil. Conf. Cunradi Sil. Tog; Schles. Trauer-Neden und Ab-dankungen 3. Theil p. 22.

Die

Die von Jordan.

Eine hoch-Adel. Schlesische Familie, wie fast alle Scribenten, sonderlich Schickfus, Bucelinus, Henel. Siles. Renov. und Luca anmercken. Ihr Stammhaus ist Alt-Patschkau im Neißischen. Im Delnischen war einem von Jordan das Gut Polnisch Würbitz vor diesem zuständig. Luca setzt sie auch ins Opplische und Ratiborsche. In Bucelino kommen unter den Schlesischen Geschlechtern die von Jordan, und dann auch die Jordaner für. Diese beyde stehn auch im Wappenb. P. I. p. 69. unter den Schlesiern, und zwar mit differenten Wappen. Die von Jordan und Alt-Patschkau führen im rothen Schilde und auf dem Helme einen geharnischten Arm einen bloßen Degen haltende an ihrer Farbe. Die Helm-Deck roth und weiß.

Die Jordaner haben drey gegen die Ecken des silbernen Schildes gekehrte Jäger-Hörner mit gelben Beschlügen und Band. Tria cornua venatoria rubea auro armillata & ligata in angulos scuti argentei obliquo situ conversa. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zwei Hörner, das vordere weiß, das hintere roth. Die Helmsdeck auch weiß und roth.

Diese uralte Familie hat sich absonderlich in Pohlen ausgebreitet, und wird in Okolski T. III. p. 225. Tromby oder Familia Tubarum genennet, weil sie gedachtermaßen drey, wiewohl in Pohlen, schwarze Jägerhörner im weißen Schilde, und auf dem gecrönten Helme 5. Strauß-Federn führt. Hac arma in venatione cum Rege aut Duce cuidam militi concessa fue-

runt. Romanum aliqui dixere, qui deinde per Italiam venerit in Regnum Poloniae. V. Okolski loc. cit. woselbst vorkommen:

11966. Prochorius Jordan, der vom Papste zum Bischoffe nach Posen von Rom ausgeschiedt worden.

1039. Heinrich Jordan, Königs Boleslai in Pohlen Notarius oder Canzler.

1411. erhielt Nicolaus Jordan, Vladislai Jagellonis Canzler, das Erz-Bisthum zu Halicz, ward eccl. A. Erzbischoff zu Gnesen, da er denn auf dem Costnitzer Concilio das Primat auf sein Erz-Stift brachte.

1422. Johannes von Jordan, Castellan zu Zips in Ungarn und Groß-Procurator von Cracau, ließ nach sich eine beständige Posterität, welche den Beynahmen von Zactliczin angenommen.

Vonder Linie, so im Holstemischen und selbiger Gegend floriret, und auch das Polnische Wappen führt, war Heinrich Jordan An. 1627. Canzler zu Halberstadt. Johann Jordan aber 1698. Königl. Polnischer General-Lieutenant, welcher nachgehends in Wolsffenbüttelische Dienste getreten.

In Mähren ist auch ein Geschlecht von Jordan anzutreffen, welches 1577. den Adelstand erhalten. Conf. Fortsez. des Histor. Lex. im Anhange.

So ist auch ein Adel-Geschlecht Jordan von Jordan An. 1675. unter die Landstände in Tirol aufgenommen worden. Dieses führt im rothen Schilde einen Fluß (an Jordanis fluvium?) mit 3. Sternen. Siehe Herrn Graf Brandis Tirol. Ehren-Kränzel P. II. p. 124.

Die von Joritz.

werden in oft angezogenen Autoribus gleichfalls als Schlesif. Ritter angeführt, ihr Wappen steht P. I. p. 52. wie auch p. 59. Das erstere präsentirt im rothen Schilde zwischen 2. schwarzen Flügeln einen goldenen Stern. Auf dem gecrönten Helme zwischen den Flügeln der Stern wie im Schilde. Die Helmdock gelb und roth. *Laciniae auro & cocco tinctae, unde apparet stellam habendam pro figura primaria, ut falsitas vitetur.* Das andre zeigt einen gespaltenen Schild, in dessen goldnem Vorderteile ein schwarzer Flügel, im hintern schwarzen Theile ein goldner Flügel. Auf dem gecrönten Helme der vordere Flügel gelb, der hintere schwarz. Die Helmdock auch gelb und schwarz. *An alia linea ejusdem stirpis, an alia Familia sit, quae idem nomen gestant, alius inquirat, schreibt Spenerus.*

Die von Kalckreut
Kalckreuter.

Von dem Urheber dieses uralten hochadel. zum theil in Freyherrl. Stand erhobenen Geschlechtes wird die nicht unbekante Geschichte referiret, daß er bey einem gewissen Könige in den Verdacht kommen, als wenn er mit der Königin allzu familiar lebte, deswegen der König in einer Kalck-Hüte die Anstalt machen lassen, daß man den ersten, der von der Königin Bedienten dahin kommen würde, in den Kalck-Ofen werffen sollte. Hernach wäre die verdächtige Person dahin geschickt worden, welche sich aber unterwegs in einer Kirche mit Beten verweilet: unterdessen wäre sein

Verläumder gelauffen kommen, um seinen Feind im Kalck-Ofen liegen zu sehen, weil er aber der erste Vorthe gewesen, sey er genommener Abrede nach, ins Feuer geworffen worden, und der Unschuldige davon kommen. Worauf dieser Urherr zum ewigen Andenken solcher wunderbaren Errettung in sein Wappen-Schild zwey Keuten, (so die Figur der Ofengabeln in Kalck-Ofen präsentiren sollen) und auf den Helm ein gecröntes Brustbild erhalten. *Ex Relat. Famil.* Daß solche Geschichte mit einem Hof-Offizianten unter dem Könige Dionysio in Portugall, welcher von A. 1279. bis 1325. regieret hat, und mit seiner Gemahlin der heil. Elisabeth passiret sey, wird in Herrn Hübners Historischen Fragen Tomo II. p. 328. referiret. Müßten also die Descendenten sich nachmahls aus Portugall in Deutschland begeben, und da den Deutschen Nahmen Kalckreut angenommen haben.

Wir stellen die Gevrißheit hiervon an seinen Ort. Dieses vornehme Geschlecht vergnügt sich, daß es aus alten Briefen erweisen kan, es habe allbereit viel hundert Jahr in Schlesien und andern Ländern floriret, auch in Pohlen das Indigenat erhalten.

Bucelinus, Schickfusius, Silesiogr. Renov. rechnen sie zu dem vornehmsten Schlesischen Adel, wie denn auch im Wapenbuche P. I. p. 64. ihr Wappen unter den Schlesischen Geschlechtern zu finden, nemlich ein gespaltenes Schild, dessen Vorderteil weiß, das andre schwarz, darinnen zwey kreuzweise gestellte, etwas gebogene Ziegen-Füße gelber Farbe, oben mit Eisen, vorne mit einem Spalt, wie dergleichen Zeug

Zeug die Männer zu brauchen pflegen, Mägel auszuziehen, oder schwere Steine zu heben. Ein junger gelehrter Cavalier von Kalckreut nannte dieß Bild zwey Kalckreuten oder Gabeln, die sie zum Kalckofen oder Kalckbrennen brauchen, zum Andenken ihres Anherrns, von dem oben erwehnt. Auf dem gecrönten Helme zeige sich der Kalckbrenner, der in ieder Hand eine Kalckreute hält. Im Wapenbuche würde man die Figur vor ein gecröntes unterm abgekürztes Frauenbild ansehen, wie wohl die Edlen dieses Hauses insgemein den Kopf dieses Bildes nur mit einer weiß und schwarz geflochtenen Binde statt der Krone zieren, solch Bild ist auch halb weiß gekleidet, und die hintere Helffte schwarz. Die Helm-Docken gleichfalls weiß und schwarz.

Lucas beschreibet das Wappen artig: Ein getheiltes Schild, das Vorderteil weiß, das andre schwarz. Die zwey Dinger darinnen gelb, oben mit Eisen.

Joh. Magnus meldet in seinem MSCro Chronic. Lusatiae, daß dieses Geschlecht nicht Gabeln oder Streikholben, sondern Pflugreuten führe, um anzudeuten, daß es vom Pfluge zu höherm Stande gelanget, und hätte A. 1650. der Chur-Sächs. Geheimte Rath Abraham von Sebottendorf den Nicol von Kalckreut Hauptmann der Herrschafft Forst, als dieser damahls an Chur-Sächs. Hof nach Dresden abgeschickt gewesen, berichtet, daß derer von Kalckreuter Vorfahren sammt denen Herren von Pflug An. 720. von des Böhmischen Herzogs Primislai Stamme entfrosen wären, welcher Herzog diesen seinen zwey Bettern einen neuen Nahmen

und neues Wappen zum Gedächtniß ihres geringen Ursprunges mitgetheilet, gleichwie er selbst seine Bauer-Schuhe von Lindenbast zum Andenken aufgehoben, weil als ihn die Libussa zu ihrem Gemahl aufsuchen lassen, er gleich auf einem umgekehrten Pflugschaar das Besperbrodt essende und seine Reute oder Stock zur Hand habende angetroffen worden.

A. 1342. Themo de Kalckrüte, Herzogs Wenceslai I. zu Signitz und seines Bruders Ludovici I. Cansler, lebte noch 1346. ein vortrefflicher Cavalier.

1505. ward Hausen von Kalckreuter von den Herzogen Albrechten und Carln zu Münsterberg und Dels das Burglehn zum Kauden im Bolauischen verpfändet.

1529. defendirte Wolff von Kalckreuter Wien mit, als es von Türcken belagert war. Königers Türcken-Historie.

1549. Balthasar von Kalckreuter beym Thurnier, so zu Wien gehalten war. Feyerabents Thurnierbuch.

1554. kaufte Hans von Kalckreuter das Burglehn Kauden.

1571. folgten der Fürstl. Leiche Marggraf Hanses zu Brandenburg in Cüstrin:

Wolff von Kalckreuter, Hof-Trunker.

Balthasar von Kalckreuter zu Blumberg.

1624. Friedrich von Kalckreuter und Groß-Tschuder, auf Karoschte, Cawallen und Bischwitz, Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, und des Delbischen Fürstenthums Landes-Eltster, ein Cavalier von großer estimation.

1652. Hans George von Kalckreuter auf Ober-Schüttlau, des Fürstenthums Glo-

Glogau Gurauschen Creißes Landes-Eltister.

Und Samuel von Kalkreuter auf Walmersdorff, Königl. Mann- und Landes-Eltister des Schwibusischen Creißes.

1658. 17. Jan. (Cunradi Sil. Tog. seht 6. Sept. 1657.) starb zu Karoschte (Sil. Tog. nennt es Karoschen) Hans von Kalkreuter und Groß-Eschuder auf Karoschte und Bischwitz, geb. 1603. 2. Jul. zu Peruschen im Delsnischen, wurde 1641. von Herzoge Carl Friedrichen zu einem Ausschuß des Landes, 1646. zu des Trebnizischen Weichbildes Landes-Eltisten, folgendes vom Herzoge Sylvio zu Dero Fürstl. Rathe ernennet. War Generis lampas honora sui. Cunradus loc. cit; Olsnogr. P.I.p.938 In Luca wird de A. 1662. angezogen Friedrich von Kalkreuter auf Karoschte und Camallen, Herzogs Sylvii Nimrods zu Würtemberg und Dels Regierunge-Rath. Allein auf diese Zeit ist meines Wissens keiner dieses Namens Fürstl. Rath zur Dels gewesen, soll vielleicht heißen Hans de A. 1652.

1695. 18. Jan. æt 72. ann. starb Melchior von Kalkreut und Lobschütz auf Gugelwitz, der Freyen Standes-Herrschaft Wielitsch hochmeritirter Hof-Gerichts-Assessor und Landes-Eltister.

A. 1715. 24. Nov. starb Carl Maximilian Freyherr von Kalkreuter, des Tropauschen Fürstenthums gewesener hochansehnlicher Landrechts-Beysitzer.

GENEALOGIA des Hauses Klemptzig, daraus die Linien Drenckau und Rackau entstanden.

Wolff von Kalkreuter auf Klemptzig, hatte zur Ehe eine Schlichtingin aus dem Hause Wutschdorff, dessen Sohn

Jurge (George) von Kalkreuter auf Klemptzig, lebte im Ehestande mit einer Glaubitzin aus Meissen, von der geboren Hans von Kalkreuter auf Klemptzig, starb 1568. æt. 65. hatte zur Ehe eine Wöbin aus dem Hause Kurltschan.

Johannis fil. Jurge von Kalkreuter auf Klemptzig, Walmersdorff und Kölschen, starb 5. Oct. 1583. æt. 79. hatte zur Ehe Annen, Erasmi von Stentsch auf Stentsch Tochter, die starb 1571. von der geboren 7. Söhne und 3. Töchter. Von den Söhnen mercken wir sonderlich Johannem und Joachimum.

(1) Hans auf Drenckau, geb. 24. Aug. 1543. starb 24. Jun. 1616. lebte im Ehestande mit Ursula, Sebastianus von Jedlik zu Kehnshann Tochter. Dero Tochter Barbara geb. 18. Febr. 1598. verhehliget an Joh. George von Stentsch zu Prittag 1612.

(2) Joachim I. auf Klemptzig, starb 2. Nov. 1591. hatte zur Ehe Margarethen, Hanses von Löben aus dem Hause Kurltscha Tochter, von der geboren 6. Kinder: 1. Johannes, von dem bald ein mehrers. 2. Joachim II. von dem gleichfalls hernach. 3. Balthasar auf Klemptzig, starb in ledigem Stande. 4. Margaretha, verheyrathet an Welfgang von Mostik auf Schmarse. Sie starb 25. Febr. 1634. 5. Barbara, verhehliget an Tobias von Möstichen zu Kalkig. 6. Anna, verheyrathet an Abraham von Löben zu Glogsen.

Obbemelter Johannes continuirte das Haus Klemptzig A.

Joach

Joachim II. baute die Linie zu Rackau B.

A. Johannes, Joachimi I. fil. auf Klemptzig, hatte zur Ehe Hedwiggen, Abrahams von Grünberg Tochter, von der geboren (1) Joachim Abraham, Capitain-Lieutenant, starb außer Ehe. (2) Joh. George, von dem bald ein mehrers. (3) Balthasar, Fährreich. (4) Ladislaus, starb æt. an. 7. (5) Margaretha verheyrathet an Joh. Heinrichen von Urruh auf Roschten. (6) Balthasar Reichard, stand in Ehr-Brandenburgischen Kriegs-Diensten.

Joh. Georgius, Johannis fil. Rittmeister, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Anna Sabina, Adams von Dobeles, Landes-Hauptmanns in der Neuen Mark Tochter, von der geboren: Joh. Christian. Die andre Ehe war mit Annen Marjanen, Johannis von Lestwitz zu Ober-Schüttla Tochter, von der geboren Johann George und Helena Elisabeth.

B.

Joachimus II. Joachimi I. fil. zu Rackau, lebte in dreysachem Ehestande: Erstlich mit einer Urruhin. Die andere Ehe war mit einer Popschützkin. Die dritte wieder mit einer Urruhin, mit welcher letztern er in unfruchtbarer Ehe gewesen. Von der erstern sind geboren (1) Joachim von Kalkreut auf Rackau hatte zur Ehe, Caroli von Gerstorff auf Kay im Züllichischen Tochter. (2) Barbara, verheyrathet an Raphael von Stentsch.

Das Haus Lobschütz und Gugelwitz.

N. von Kalkreut, hatte zur Ehe eine Borschnitzin aus dem Hause Panwitz im Delsnischen.

Desen Sohn N. von Kalkreut aus dem Hause Lobschütz, lebte im Ehestande mit einer Poserin von Rackau im Nambslauschen. Von der geboren

Hans von Kalkreut auf Gugelwitz 1605. Pinkotschin, Grzebelin, lebte im Ehestande mit Barbara geborenen Litwitzin, aus dem Hause Golschwis im Glogauischen, sie starb 27. Nov. 1603.

Von ihr geboren:

(1) Melchior auf Gugelwitz, lebte in zweysachem Ehestande: aus der ersten Ehe geboren Fredericus und Melchior. Die andre Ehe war mit Margaretha Luckin von Mecha, von der geboren 3. Töchter, Hedwig Margaretha, Anna Barbara, Anna Elisabeth.

(2) Anna, verheyrathet an Joh. von Luck zu Klein-Kloden.

(3) Hans.

(4) Salome, geb. 13. Apr. 1593. verheyrathet an Wilhelmen von Haugwitz zu Kaltebortschen 1. Nov. 1611. starb 10. Dec. 1621. liegt zu Gura in der Kirche begraben.

(5) Peter zu Groß-Wangern, starb um das Jahr 1626. nahm zur Ehe Barbaram Uchtrikin von Wangern 2. Nov. 1621. von der geboren 1. Joh. Abraham nat. 1622. 2. George Friedrich nat. 1624. starb 1636.

(6) Eine Tochter starb unverheyrathet.

(7) Dorothea, verhehliget an Caspar von Busenow.

(8) Sigismund.

Nrr

Von

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Sie haben in Schlesien im Saganischen Fürstenthum das Dorff Kalkreut nach ihrem alten Geschlechts-Nahmen aufgerichtet.

Von dem alten Stammhause Klemptitz in der Marck Brandenburg ist bereits Meldung geschehen.

Auf Puschke im Schweidnitzischen Sebastian von Kalkreuter 1575. Er war noch im Leben 1589. dessen nachgelassene Wittib A. 1595. Margaretha Elbelin. A. 1626. George zu Puschke.

Auf Lobschütz im Trachenbergischen Vid. Geneal.

Auf Gugelwitz im Militschischen Hans von Kalkreuter 1605.

Auf Blumberg George Abraham von Kalkreuter, heyrathete 1590. Helenam, Peters von Haugwitz und Zoblit, Praefecti Ducatus Saganensis, Tochter, Adams von Berg auf Niebusch und Droschende nachgelassene Wittib.

Auf Carwallen und Kummernig (Carwallen im Delsnischen) Friedrich von Kalkreut, hatte zur Ehe Barbaram Johannis von Mutschelnitz zu Bersingawe Tochter, von ihr geböhren Helena, verheyrathet an Melchior von Kalkreut. Sie starb 1624.

Auf Karoschke im Delsnischen Friedrich von Kalkreuter und Groß-Tschuder auf Karoschke, Carwallen und Bischwitz 1624. Hans von Kalkreuter und Tschuder auf Karoschke und Bischwitz starb 1658.

Auf Nickelsdorff im Striegauischen

Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums Jablan.

A. 1681. waren im Slogauischen: Wolff von Kalkreut auf Kletschen, Walmerdorff und Klein-Dammer: Mariana Kalkreutin geb. Lestwitsin auf Schabenaun: Kalkreutische Erben auf Tarpau.

Auf Golzen und Klemptitz Carl Magnus lebte im Ehestande mit Eva von Umrath aus dem Hause Schweinart bey Sverin in Groß-Pohlen, er starb 1677. 10. Aug. sie folgte 1680. 22. Sept. Von ihr zu Golzen 1670. 15. Nov. geböhren Alexander von Kalkreut. Dieser studirte zu Bojanowa und Leipzig, besahe drauff frembde Länder und Höfe, trat in Possession des Altväterl. Gutes Golzen, nahm zur Ehe erstlich 1695. 30. Jun. Barbaram Johannam, Maximiliani Rudolphi von Stentzsch, auf Pritttag, des Grünbergischen Cransches im Slogauischen Landes-Eltisten, und des Königl. Mann-Berichts Assessoris älteste Tochter, die aber 1696. 26. April. gestorben, hernach 1698. 15. Jan. Helenam Catharinam, Adam Wenzels von Kottwitz auf Kontop, Ponadel und Streiteisdorff ältere Tochter, von der drei Töchter und ein Sohn geböhren. A. 1702. verkauffte er Golzen, weil er mit seiner Familie sich in Pohlen, woselbst schon sein Herr Vater das Indigenat erlangt hatte, zu transferiren suchte, doch die Zeiten änderten sich in Pohlen, daß er im Slogauischen Schloß und andre Güter Mietungsweise zu halten resolviren mußte. Indem er nun 1705. 1. Jul. von Schloß nach Slogau reiset, und auf dem Wagen untern Schlummern sich mit der linken Brust an den Stab wiewohl ohne sonderlich

liche Schmerzen stößt, ist dadurch sein mahlum, maßen er stets über innerliche Hitze geklaget, erregt, und durch zugeschlagene Inflammation dieser gelehrte Cavalier den 4. Jul. der Welt frühzeitig entzogen worden. Liegt zu Kontop begraben. V. Nov. Lit. Germ. 1705. p. 406.

Außer Schlesien hat dieses renommirte Geschlecht sich auch in Pohlen und Lausitz ausgebreitet, und besitzt aniezo die Güter Preschen und Nieder-Erdmannsdorff in Ober-Lausitz.

Die Kalinowsky von Kalinow.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht, hat, wie Okolski Tom. I. pag. 515. berichtet, ihr Wappen in uralten Zeiten in Schlesien erworben, und nach A. 1300. sich in Pohlen begeben.

Dies Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Pfeil, dessen Eisen goldfarb, der Pfeil ist von einander gerissen, und hat unten an den Dertern, die von einander stehn, an jedem einen goldnen Stern. Auf dem gekrönten Helme drey Strauß-Federn, durch die gerade durch das Bild des Schildes gehet.

Martinus Kalinowsky baute in Pohlen das Schloß Kalinow, und bekleidete 1413. die Charge eines Castellans von Siradien.

A. 1442. Laurentius, war auch Castellanus Siradiensis.

1557. Christophorus Rothomagister hatte 5. Söhne: Nicolaum, Valentinum, Adalbertum, Bartholomæum, Martinum, die zwar meistens im Kriege ihr Leben verlohren, ihr Geschlecht aber propagiret haben.

Christophori Bruder Martinus brachte in Podolien unterschiedene Schlößer an sich, und schlug die in Husiatin einfallende Tartarn zurück, woben er auch in hohem Alter geblieben. Seine Nachkommen haben den Beynahmen von Husiatin erhalten.

Valentinus Alexander, des letzterwehnten Martini Sohn, war General in Podolien und blieb 1621. im Treffen bey Cecora, nach sich lassende drey Söhne, Adamum, Georgium, Martinum.

Adamus war wieder die Türcken, Tartarn, Rußen, Cosacken und Schweden unterschiedene mahl glücklich, und starb 1638. 2. Maj. æt. 36. ann.

Martinus, Adami Bruder, Unter-Cämmerer in Podolien, Castellan zu Kiow und Woywode zu Czernichow, verhielt sich gleichfalls wohl wieder die Feinde des Vaterlandes, und pflanzte mit einer Herzogin von Korcec sein Geschlecht fort.

Von seinen Descendenten war einer A. 1714. Obrister über die Quartianer, und schlug den 30. Jan. des besagten Jahres die Cosacken nicht nur aus dem Felde, sondern verfolgte sie gar bis in die Tartaren. Conf. Fortsetzung des Allgem. Hist. Lex.

A. 1564. 25. Febr. starb Barbara Kalinowska, die neunzehende Weibin zu S. Clara in Breslau, regierte 4. Jahr. Polii Hemerolog.

Teziger Zeit in Schlesien

Herr Joh. Heinrich Kalinowsky von Kalinow auf Lagiewnig und Henbud hochmeritirter Land-Recht Besizer in der freyen Standes-Herrschaft Preußen.

Die von Kaltenbrunn. Kaldenborn.

Als Wappenbuch gedenkt unter den Schles. Geschlechtern derer vornehmen Edlen von Kaldenbrunn P. I. p. 58. die auch in Bucelino, Schickfusio, und Spenero mit diesem Nahmen unter den Schlesiern vorkommen, und dann derer von Kaldenborn P. V. p. 70. beyder Wappen werden darinnen also unterschieden:

Die von Kaldenbrunn, oder wie Ste Luca nennt, Kaltenbrunn, führen im rothen Schilde drey eisenfarbene Pflugschaaren aneinander vereinigt. Tres vomeres ferrei coloris cuspidibus in medio scuti rubei coeuntibus. Auf dem Helme ein roth gekleidet Frauenbild, unten abgeführt, mit weißen Ärmeln und abfliegendem gelbem Haar, in der rechten Hand drey rothe Rosen, in der linken drey weiße Rosen haltende. Alibi vidi, schreibt Spener, Aethyopissam nudam passis crinibus ex galea prominentem. Die Helmdack auch roth und weiß.

Die von Kaldenborn haben im rothen Schilde ebenfalls drey eisenfarbene Pflugschaaren, doch nicht vereinigt, sondern von einander gestellt. Der Helm ist gekrönt, drüber ein wilder Mann unten abgeführt, mit einem grünen Kranze auf dem Haupte. Die Helmdack roth und weiß.

In einem alten Wappenbuche zeigt sich das Wappen derer von Kaldenborn also: Im rothen Schilde drey eisenfarbene Pflugschaaren von einander gestellt. Auf dem Helme ein Frauenbild so zur linken weiß zur rechten roth gekleidet, mit fliegenden gelben Haaren, in beyden Händen eine

Pflugschaar haltende. Die Helmdack weiß und roth.

Das erstere Wappen ist das alte Geschlechts Wappen, welches die Herren von Kaltenbrunn aus dem Hause Stachau im Strelischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums führen, wiewohl eben diese Herren von Kaltenbrunn und Stachau sich Kaldeborn schreiben, daher ich in meiner Olsnographie P. I. p. 818. ihnen gefolget, und obangeführte distinction nicht attendet.

An. 1602. 15. Januar. ward geboren Wenzel von Kaldenborn und Stachau, auf Rosnochau und Roswadza, Röm. Kaiserl. Maj. Obrister Proviantmeister in Schlessien und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Steuer-Einnehmer.

An. 1636. George Matthäus von Kaltenbrunn ein qualificirter Cavalier, und der Herren Grafen von Würben und Zerotin Hof-Meister, übergab die vermachte Zerotinische Bibliothec der Kirche zu S. Mariae Magdal. in Breslau. Pantke Diss. de Nobilitate Vratislaviensium erudita.

A. 1664. Bernhard von Kaltenbrunn auf Stigrod im Briegischen.

Im Lignitzischen ist das Gut Kaltenborn anzutreffen. So war auch vor Zeiten an den Thüringischen Gräben bey Mannsfeld und Eisleben das nach der Zeit in dem bekanten Bauernkriege gänzlich zerstörte Kloster Kaltenborn, welches seinen Nahmen von einem schönen kühlen Brunnen gehabt, wie aus Herrn Joh. George Leuckfelds Antiquitatibus Kaltenbornensibus, die An. 1713. herauskommen, zu sehen.

Zwey

Zwey Gebrüdere:

Herr Gustav Wilhelm von Kaldenborn und Stachau, ein Cavalier von aus-erlesenen Studiis und großer Geschicklichkeit, war Anno 1691. Herzogs Christian Wilhelms zu Württemberg-Deils und Bernstadt Hofmeister, nachmahls der Durchl. regierenden iezo verstorbenen Herzogin zu Sachsen-Weissenfels Friderica Elisabeth. Herzogin von Sachsen-Eisenach Ober-Hofmeister.

Herr George Albrecht von Kaldenborn und Stachau, auf Ostrowien, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Deils Rath 1695. ist vor wenig Jahren gestorben. Dessen Herr Sohn

Herr Gustav Maximin von Kaldenborn ein qualificirter Cavalier bey Ihr Durchl. dem regierenden Herzoge Carl Friedrichen zur Deils noch leztiger Zeit Hofkamm. Cammer-Junker.

In Herrn Schöttgens Historie der Stadt Wurzen kommt p. 199. vor Ulricus de Kaldenborn An. 1348. Canonicus zu Wurzen.

In der gefürsteten Grafschaft Görz des Herzogthums Crain war An. 1661. Erb-Truchseß Jerobe Graf Kisl von Kaltenbrunn. und in Steyermark war Erb-Arsenal-Herr Jacob Kisl, Baron von Kaltenbrunn, doch ist dieses Kiselsche Geschlecht nun ausgestorben. Conf. Nov. literat. An. 1706. p. 65. 66. das Wappen der Freyherrn Kisl von Kaltenbrunn Vid. im Wappenbuche P. I. p. 30. Conf. Spener. Theor. Insign. p. 248.

Die von Kaltenhof. Kaldenhof.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Hanel. und im Wappenb. P. I. p. 71. gleichfalls unter die Schlesischen Ritter und zwar bey Luca in Schwelbnitzischen und Jaurischen Fürstenthümern gestellt, führen im blauen Schilde zwey halbe mit dem Gefieder kreuzweise gelegte gelbe Pfeile. Auf dem Helme im blauen Flügel die Pfeile wie im Schilde. Die Helm-Dack blau und gelb.

An. 1503. George, Maczke, Jan und Mikolay Kaldenhofe Gebrüdere zu Schönau, Heinze Kaldenhofs zu Schönau im Deilschen hinterlassene Söhne.

1676. Nicol Otto von Kaltenhof, Herzogs Julii Sigismundi zu Württemberg und Deils Juliusburg Rath und hochmeitirter Hof-Marschall, starb 1682.

Die von Kamiensky

Führen im rothen Schilde einen halben goldnen Mond, und in diesem ein Kreuz. Auf dem Helme drey Straußfedern, schwarz, gelb und rother Farbe.

Sie gehören zu dem berühmten Hause Szelliga in Pohlen, Dero Wappen media luna coloris aurei, crux exurgit e medio lunae etiam coloris aurei, campus est sanguineus. Super coronam cauda pavonis schreibt Okolski Tom. III. p. 117. Ist also die differenz nur mit den Federn auf dem Helme. Conf. Paprocius. und unten die von Schellha.

Die von Kanitz.

suche lit. C. Canitz.

Krr 3

Die

Die von Kapler

stehn in Bucelino, Spenero und im Wappenbuche P. I. pag. 71. unter der Schles. Noblesse, und zwar bey Lucae im Troßnischen, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil weiß, darinnen ein Fisch seiner Farbe mit niederwärts gekehrtem Kopfe. Das Hintertheil ist getheilt, oben roth, darinn ein Vordertheil eines aufspringenden Hirschen seiner Farbe, unten blau, darinn ein halber Mond, und in und über demselben ein Stern, beydes gelb. Auf dem Helme ein gewundener Bund, mit roth und blau abliegenden Bändern, drüber der Hirsch wie im Schilde, doch einen Fisch im Maule habend. Die Vorder-Helmedecken weiß und roth, die hintern blau und roth.

Die von Karnitzky, sonst Kroschnitzky, und die von Karwinsky.

Die Edlen von Karnitzky und Karwinsky werden in Bucelino und Spenero als absonderliche Geschlechter unter die Schlesier gesetzt, sind aber Slavisch- oder Polnischer Extraction, wie die Polnische Endung in ky zu zeigen scheint. In Lucae Chronica p. 1808. werden Sie beyde mit einander vermengt, und Adam von Karnitzky auf Paselschawe, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, durch Verwechselung, Adam von Karwinsky genannt.

Nun ist zwar nebst den diversen Namen auch bey deren Stammhäusern und

Wappen ein Unterschild zu sehen: Denn derer von Karnitzky Stammhaush ist Witzky im Opplischen Fürstenthum, wiewohl sich die, so im Delsnischen von langen Zeiten her das gut Paselschawe besessen, auch aus dem Hause Paselschawe zu schreiben pflegten; Der Karwinskyer Stammhaush ist Karwin im Opplischen, Sie stehn auch bey Lucae im Teschnischen, und wird angezogen von A. 1572. Peter von Karwinsky auf Karwin, Herzogs Wenzels zu Teschen Land- und Regierungs-Rath.

Die Wappen sind auch different. Die von Karnitzky führen einen roth und weiß gewürffelten Schild. Auf dem Helmen den Adlersflügel gewürffelt wie den Schild. Die Helmedeck weiß und roth, wie solch Wappen in duplo im Wappenb. P. I. p. 73. und P. II. p. 51. zu finden. Derer von Karwinsky Wappen präsentirt im blauen Schilde drey künstlich in einander gedrehte und in der Mitte des Schildes zusammen gehende gelbe Schlingen. Auf dem Helme auch drey Schlingen. Die Helmedeck blau und gelb. Wappenb. P. I. p. 76.

Allein, beyde, so wohl die von Karnitzky, als die von Karwinsky sind aus dem Geschlechte derer von Kitzky entsprossen. Und zwar derer von Karwinsky ist allbereit oben bey denen Freyherrn von Kitzky Meldung geschehen. Die von Karnitzky haben gleichfalls etwas von dem Alt-Väterl. Kitzkischen Stamm-Wappen behalten, nemlich im Schilde die weiß und roth gewechselten Farben, und auf dem Helme den Adlersflügel.

An. 1545. ließ sich Christoph Kroschnitzky oder Karnitzky auf Paselschawe im Delsnischen neue Fürstl. Confirmationes

geben, weil er auf ermeldtem Gute durch Feuers-Brust sein Haab nebst den alten Briefl. Urkunden verlohren,

1610. Hans von Karnitzky auf Paselschawe, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, und des Trebnitzschen Welchbildes ins funffzehende Jahr Landhofe-Richter. Dessen Sohn

Adam von Karnitzky auf Paselschawe und Cunradsdorff, Herzogs Carls II. Rath und des Trebnitzschen Welchbildes in die 19. Jahr Landhofe-Richter gebohren 1568. 5. Dec. zu Paselschawe, starb daselbst 1630. 21. Dec. ward in die Adel. Grufft zu Etroppen 1631. 12. Mart. beigesetzt. Olsnogr. P. I. p. 629. Cunradi Sil. Togata preiset sein Lob also:

Trebnicio fueram legum Lex viva popello;

Dotesque Ingenii perplacere Duci.

Hans Ernst von Karnitzky auf Paselschawe, ein in viel Wege und sowohl Toga als Sago hochverdienter Cavalier, Herzogs Heinrich Wenzels Rath und Landhofe-Richter des Bernstädtischen Welchbildes, auch endlich der Herren Fürsten und Stände General-Proviant-Meister, und unterm Regiment hochermeldten Herzogs Heinrichs Wenzels 1622. bestellter Capitain über eine Compagnie Dragoner, wurde eod. A. 23. Sept. für der Bestung Blatz so damahls der junge Graf von Thurn noch inne hielt, und belagert worden, durch einen Musquetenschuß verwundet, davon er folgenden 1623ten Jahres 20. Febr. diß Zeitliche gesegnet, und den 29. Mart. in der Fürstl. Pfarr-Kirche zu Bernstadt zur Erden bekrattet, seine Dra-

goner aber von den Cosacken im Zurückzuge von Blatz, den 25. Sept. war der XVIII. Sonntag nach Trinitatis zur Molde im Nambslauf. Welchbilde biß auf ehliche wenige Personen, darnieder gehauen, und das Dorff in die Asche gelegt worden. Olsnogr. P. I. p. 631. woselbst p. 820. lin. 19. ein Druckfehler, wenn steht, daß er nicht 1623. sondern 1629. gestorben.

George Ernst von Karnitzky auf Paselschawe, Fürstl. Württemberg-Dels. Juliusburgischer Rath, wie auch des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster. Dieser meritorische alte Cavalier resignirte An. 1699. und ist mit Ihm als dem letzten der Geschlechts Schild und Helm 1706. 14. Jan. begraben worden, er hatte sich vermählt 1660. 16. Nov. mit Anna Catharina von Pritwitz.

Die von Karnowsky

führen im Schilde eine geharnischte Hand, welche drey Sparrnägeln hält, auf dem geordneten Helme drey Straußfedern. Sie gehören zum Hause Prus in Pohlen, von welchen Okolski T. II. p. 548. zu lesen, sind aus Pohlen in Mähren und folglich in Schlesien kommen.

An. 1207. Vincentius Kadlubek de Karnow (vico prope Opatoviam) Episcopus Cracoviensis propter ingenii excellentiam electus, mortuus 1223. Chronicon Poloniae scripsit. Paprocius.

1493. Johann Karnowsky von Karnowa setzte sich aus Pohlen kommend bey Znaim in Mähren.

Von dessen Nachkommen 1593. Friedrich Karnowsky von Karnowa auf Leonhartoro

hartow im Troppauschen, welcher mit Ursula von Korditz im Ehestande gelebt.

Die von Katt.

Die Hoch-Adel. Familie derer von Katten floriret in den Stiftern Magdeburg und Bremen, wie auch in der Mark Brandenburg, dahin Sie Kaiser Henricus I. aus den Niederlanden versetzt haben soll. Hermann hat um das Jahr 1312. gelebt. V. Fortsetzung des Histor. Lexici.

Im Wappenb. P. I. p. 174. finden sich die von Katten unter den Märkischen Geschlechtern, und führen im blauen Schilde eine zur rechten aufspringende aschersarbige Kake, im Mäule eine Maus haltende. Felsm cinerei coloris. Spenerus. Auf dem Helme einen gewundenen Bund, darüber eine dergleichen sitzende Kake.

A. 1385. Petrus de Katt von Rosenau im Pitschnischen, Brlegischen Fürstenthums, hat eine Franckenbergin aus dem Hause Rosenau.

Die von Kauffungen

sind zu finden im Wappenbuche P. I. pag. 153. unter den Meißnischen Adel. Familien, und ist Cunk, oder Curt, (Cunrad) von Kauffung, der A. 1455. 8. Julii die Churfürstl. Sächs. Prinzen Ernst und Albrechten, vom Schloße zu Altenburg in Meissen entführte, bekannt genug, doch ist nach ihm diß weyländ reiche Geschlecht in Meissen und Thüringen fast unbekant worden. Knauth in Prodrom. Misn.

Ihr Wappen-Schild wird durch zwei

aufsteigende und zwei herabsteigende Epten getheilt, dessen Obertheil gelb, das untere roth, beides ohne Bilde. Auf dem Helme zwei Adlersflügel übereinander, spitzweise abgetheilt wie der Schild. Die Helmedeck gelb und roth.

In Schlesien und in der Grasschafft Glatz heißen Sie auch Herren von Chlum.

An. 1495. Hillebrand Kauffung ausm Landes-Friede (Landsberg im Opplischen) geseßen, Herzogs Henrici I. zur Delsche Fürstl. Rath.

1499. Heinrich von Kauffung, Mann-Rechts-Versizer zu Glatz. Elur.

1503. Sigismund von Kauffung ausm Landes-Friede.

1516. Sigismund Kauffung, vom Hummel im Glatzischen, sagte 1522. der ganzen Eron Böhmen ab, hlang viel Volckes an sich, ward 1534. 24. Aug. gefangen, und zu Wien selbst vterenthauptet. Elurius.

1559. Sigismund von Kauffung von Chlumb, heißt in der Fürstl. Confirmation, dle ihm Herzog Johannes zu Münsterberg und Dels über sein Haus, welches er in der Stadt Franckstein gebaut, gegeben, der Wohlgebohrne, Unser Ueber Getreuer. Er starb 1573. und liegt in der Pfarr-Kirche zu Franckstein begraben, da auf seinem Leichsteine diese Worte: An. 1573. am Sonntage Oculi ist in Gott seeliglich eingeschlafen der Edle, Wohlgebohrne Herr, Herr Sigismund Kauffung von Chlum seines Alters 52. Jahr. Und daneben auf seiner Gemahlin Leichsteine: An. 1578. den 27. Febr. ist in Gott seeliglich eingeschlafen die Edle, Ehen-Zugende

reliche

reiche Frau Apollonia gebohrne Abscha-kin, des Edlen Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Sigmund Kauffungs von Chlum hinterlassene Wittib. V. Elurii Glaciogr. p. 243.

Im Laurischen ist anzutreffen das Gut Kaufung, so aber ein alter Rittersitz derer Herren von Jedlitz ist, auch ihnen zu dato gehört.

In Meissen ist im Amte Borna das Gut Kauffungen.

Die von Kay

werden in Bucelino, Spenero und Wappenbuche P. I. p. 69. zu der Schlesischen Ritterschafft gestellt, führen im schwarzen Schilde einen goldenen Flügel. Auf dem Helme zwei auf einander gefügte Flügel, der vordere gelb, der hintere schwarz. Jugum complicatum alarum, quarum anterior auro, posterior nigro colore tingitur. Spenerus. Die Helmedeck gelb und schwarz.

Die von Keltisch.

Dieses vornehme Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. in Luca und im Wappenb. P. I. p. 66. zudem Schlesischen Ritterstande gestellt. Ihr Wappen präsentirt im schwarzen Schilde einen weißen Schlüssel, und einen Pfeil, dessen Rohr gelb, das Gefieder roth, die Spitze elfern; Schlüssel und Pfeil sind kreuzweise übereinander gelegt, oder der Schlüssel ist vom Pfeile übers Kreuz durchstoßen. G. stant diagonali situ clavem argenteam, sagittâ, cujus cuspis

ferreus, arundo aurata, penna rubea, in decussim trajectam in parma nigra. Claves Symbolum datæ potestatis & fidei habentur: nec non Sapientia & maturi in rebus summi momenti Consilii. Spener. Theor. Insign. p. 280. Auf dem Helme führen Sie drei Straußfedern, wiewohl im Wappenbuche ein schwarzer Hanenschwanz sich zeigt, auch Spener setzt in calside caudam galli gallinacei nigram. Die Helmedecken blau und weiß. (Die Helmedecken sind præter regulam Heraldicam blau, da sie den andern Farben im Schilde correspondiren solten.)

Ihr Stammhaus ist Rürnberg im Breslauischen.

An. 1505. 1513. Hans Kelt ein vornehmer und zu verschiedenen Grantz und andern Commissionen Breslauisch. und Delsnischen Fürstenthums deputirter Cavalier zu Herzogs Carls I. zu Münsterberg und Dels Zeiten.

Ad. An. 1544. in der Kirche zu Rache im Delsnischen zeigt sich eine alte Stammtafel, die 16. Ahnen Väterl. und Mütterl. Seiten aufwelsset von Hn. Sigismund von Keltisch und Rürnberg auf Pelau, (Pelau im Delsnischen) der Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien bestellten Hauptmann über ein Bähnlein Deutscher Fuß-Knechte wider den Erb-Feind der Christenheit in Ungarn, welcher im Jahr Christi 1544. 19. Dec. h. 8. ante-mer. æt. 53. zu Pelau in Gott entschlafen und zu Rache begraben worden.

1595. Einer von Keltisch, Fürstl. Münsterberg-Delsnischer Ruchmeister.

1608. Caspar Keltisch wird von Herzog Carl II. zu Münsterberg und Dels zu

unterschiedenen wichtigen Commissionen gebraucht.

1617. Balthasar Keltzsch zu Wischegrade, bey Herzogs Caroli II. zur Dels Leichen-Conduct, ein hoch-estimierter Cavalier, ward nach der Zeit zum Landes-Ausschuß des Fürstenthums Dels verordnet.

1666. Sigismund von Keltzsch auf Wischegrade und Stampen (beydes im Delsnischen) des Delsnischen Fürstenthums hoch-meritirt gewesener Landes-Eltster, wie auch Land-Hofe-Berichts Assessor.

Teziger Zeit veransehnlichen dieses renommirte Geschlecht.

Herr Balthasar von Keltzsch, vormahls auf Nieder-Altwohlau im Wohlauschen, jezo auf Ober-Strelitz im Delsnischen, Sigismundi filius, des Wohlauschen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eltster, war A. 1693. Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Dels Cammer-Rath.

Desen älterer auch noch lebender Herr Bruder ist

Herr George Sigismund von Keltzsch, vormahls auf Wischegrade, jezo auf Stampen.

Der dritte nun im Herrn ruhende älteste Bruder war

Herr Otto Heinrich auf Pangau.

Die von Kemnitz.

En alt Schlesisch Geschlecht, dessen Bucelinus, Spenerus und das Wapenbuch P. I. p. 65. unter den Schlesiern nicht vergeßen. Dem Nahmen nach sind sie Slavonisch-oder Polnischer Extraction,

wie denn der Ben-Nahme Stenschowsky, den einige geführt, ein gleiches bezeugen will. Conf. unten Lit. S. die von Stenisch. Sie führen im gelben Schilde ein schwarz Stücke Rad von drey Speichen, mit drey herfür gehenden braunen Kolben. Fragmentum rotæ trium radiorum nigrum adpositis tribus typhis spadiceis. Spenerus. Auf dem Helm dergleichen. Die Helindeck gelb und schwarz.

A. 1312. Wolneramus de Kemnicz ein vornehmer Cavalier im Saganischen unter den fünf Fürstlichen Gebrüdern zu Glogau.

1437. Nicolaus de Chemenitz in einem Privilegio der Stadt Franckstein im Münsterbergischen.

A. Dom. MCCCC LXXXIII. obiit honorabilis Paulus Kemnitz Altarista Wratilav. in die S. Galli, hic sepultus, cujus Anima requiescat in Pace. (Epitaphium in der Peter und Paul Kirche zu Lignitz.)

1437. Nicolaus de Chemenicz unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privil. Francostein.

1500. Der Erbare und Beste Melchior Kemnicz, Stenschowsky genannt. Sein Vater verkauffte Stroppen im Delsnischen.

Die von Kessel.

Daß die hochberühmten edlen Ritter von Kessel, die, wie ihr Nahme zeigt, eines alten deutschen und Meißnischen Geschlechtes sind, schon im zehenden Seculo, unter Kaiser Henrico I. gebornen Herzoge von Sachsen, ihren Adel in denen damah-

maligen Wendischen und Hunnischen Kriegen erhalten, davon besiehe Hermann Prax. Herald. P. II; Olsnoyr. P. I. p. 822; Concion. Funebr. in Personal. Generol. Do. Marechalco à Kessel habit.

Sie führen im Wappen einen blauen Schild, in dessen Mitte ein gelbes Jägerhorn, unter diesem drey Sterne in einem umgekehrten Triangel. Auf dem Helme zwey braune Hirschhörner, zwischen ihnen wieder ein Stern, die Helindecken blau und gelb. Dieses Wappen ist im Wapenbuche nicht zu finden, sonst aber sind darinnen P. I. p. 169. Die Kessel von Boran, die bereits oben Lit. B. vorkommen, ingleichen steht P. II. p. 115. ein Nieder-Rheinländisch Geschlecht derer Bodelberg, Kessel genannt, doch mit einem ganz differenten Wappen, welches im weißen Schilde einen schwarzen Balken mit doppelten Zinnen. Fasciam pinnatam utrinque Spenerus. Auf dem Helme einen Wand, drüber einen weißen Hundes-Kopf und Hals präsentiret. Die Helindecken weiß und schwarz.

A. 1209. Sebastian von Kessel, befand sich mit seinem Herzoge Wilhelm von Sachsen auf dem damahligen Thurnier zu Worms.

A. 1337. hat Wilhelm Kessel von Rodes sich auf dem Thurniere zu Jügelheim am Rhein ritterlich erwiesen. V. Rixneri Thurnierbuch.

Ihre Adel. Stammhäuser, sonderlich das Haus Escheutsch liegen um Altenburg in Meissen, aus Meissen kamen sie A. 1621. ins Delsnische Fürstenthum. Olsnoyr. P. I. p. 598. 599. 607. 731.

Ein lieber Freund Herr M. Paul Chri-

stopf Hausdorff gab mir in seinem Schreiben d. d. 1714. 10. Dec. von Bernstadt aus in Ober-Lausitz folgende Nachricht: Er wäre kurz vorher auf das Kesselische Stammgut Escheutsch unweit dem Stadt-lein Orlamünde an der Saale im Altenburgischen kommen, allwo sich noch ein Kessel befunden, der nur einen einzigen Sohn gehabt, auch außer den Schlesiern keinen mehr seines Namens gewußt hätte. In der nahegelegenen Orlamündischen Kirche lägen einige Herren von Kessel begraben, unter andern finde sich das Monument des Edlen und Ehrenvesten Junkers, Hans Heinrichs von Kessel zu Wingerle, so 1588. die Margar. h. 8. in G D E E selig entschlafen.

Den ersten Grundstein in Schlesien legten 2. Gebrüdere, Hans Friedrich und Wolff Christoph von Kessel und Escheutsch.

1. Hans Friedrich von Kessel und Escheutsch auf Knaur, geb. 1609. 13. Jul. am Tage Margaretha in der Fürstl. Residenz Altenburg in Meissen, dessen Herr Vater Wolff Christoph von Kessel und Escheutsch auf Knaur, Fürstl. Sächs. Altenburgischer Cammer-Junker gewesen, machte erstlich Profession vom Kriege bey der Kaiserl. Armee in Ungarn, begab sich 1627. in Schlesien zu seiner Frauen Mutter, Anna Magdalena Kesselin, gebornen Ezdorffin, Wittib, Fürstl. Münsterberg-Delsnischen Hof-Meisterin, wurde von Herzoge Heinrich Wenzeln zu Bernstadt zu dero Hofe-Junker angenommen, in welchem Dienste er biß ins 1633te Jahr verharret, und nachgehends von Herzoge Carl Friedrichen zur Delfe mit der Hof-Marschalls-Charge begnadiget worden, starb

1638. 13. Jan. æt. 28. ann. als ihn vor seinem Tode die Frau Mutter besuchet, hat er ihre Hand genommen, geküßet und gesagt: Du liebe Hand, wiewohl hastu mich gezogen! Als er gefragt worden, ob er etwas Labfal und Stärke zu sich nehmen wolte, gab er zur Antwort: Ich habe Labfal und Stärke gnugsam an dem Herrn, so viel als ich bedarf. Als man ihn fragte, ob er schlafen wolte? sagte er: Ich will bald den langen seeligen Schlaf thun. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß-Kirche zur Deife V. Olsnograph. P. II. p. 94.

2. Wolff Christoph von Kessel und Tschentsch, auf Michelwitz, Glauche und Bukowien, Fürstl. Oelsnischer Rath, und Hof-Marschall, geb. 1612. den 11. Nov. St. V. am Tage Aller-Heiligen zu Schemitz im Altenburgischen Fürstenthum. Als dessen Frau Mutter von des Churfürsten Christiani I. zu Sachsen Churfürstl. Gemahlin, zu Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Oels Fürstl. Gemahlin Annen Sophien, gebornen Herzogin zu Sachsen-Altenburg A. 1621. als eine Hofmeistlerin bernffen, und herein in Schlesien gesendet wurde, folgte er der Frau Mutter sammt seinem Adel. Geschwister nach Oelfe, allda ihm Herzog Carl Friedrich 1628. die Charge eines Fürstl. Stallmeisters conferirte, die er doch nur ein Jahr verwaltet, und hierauf bey der Churfürstl. Sächs. Armee die Proben seiner Tapferkeit erwies, nachgehends aber A. 1641. von mehr hochgedachtem Herzoge Carl Friedrich zu dero Hoff-Marschall gnädigst bernffen, auch folgendes von Herzoge Sylvio zu Württemberg und Oels zu dero Rathe und Hof-Marschall bestätigt wurde, starb 1661. 29. Jul. Sein Epitaphium zur

Oels V. Olsnogr. P. II. p. 95.

Von den hoch-qualificirten Descendenten, die dem Fürstl. Oelsnischen Hause und gesambtem Lande treue Dienste geleistet, und noch ieziger Zeit leisten, Vid. Olsnogr. P. I p. 605. 665. 666. 823. 953. woselbst zwey G. brüdere vorkommen, Wolff Christophs, und Anna gebornen von Gasfron a. d. h. Trembitschau Söhne:

1. Christoph Wilhelm von Kessel und Tschentsch auf Glauche, geb. 1647. zur Oelfe, hat sich um den Fürstl. Württemberg-Oels-Juliusburgischen Hof lange Zeit höchst-meritirt gemacht, war A. 1681. Herzogs Julii Sigismundi. und dero von A. 1684. verwittibten Fürstl. Frau Gemahlin zu Württemberg-Oels-Juliusburg, so wohl auch dero Durchl. Prinzess. Herzogs Carls, regierenden Herzogs zu Bernstadt hoch-vornehmer Rath, und Hof-Marschall, wie auch des Oelsnischen Fürstenthums Landes-Eltster. Er trat in Ehestand 1667. 26. Octobr. erzeugte 6. Söhne und 6. Töchter, davon der jüngste Sohn nur etliche Wochen alt worden, und dem Herrn Vater vorangegangen. Sein Wahl-Spruch war: Redlich währt lange: Wie er denn mit jedermann redlich umgegangen, daß wohl niemand ihn eines einzigen falschen Wortes beschuldigen können. Er starb 1708.

2. Hans George von Kessel und Tschentsch, auf Groß-Wilkawe, war gleichfalls in erst hochbefagter Erl. Herrschaft Fürstl. Diensten Regierungs- und Land-Rath, ingleichen des Oelsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, ist auch vor wenig Jahren todes verblieben, dessen annehmlicher Herr Sohn hat

Herr Christian Wilhelm von Kessel und Tschentsch, auf Bruckotshien, Ruckz und Mutschelnitz, icht-regierenden Durchl. Herzogs Carls zu Bernstadt Regierungs-Rath, Ober-Schencke, und Land-Hof-Gerichts Assessor, ward A. 1705. zugleich zum Fürstl. Hof-Marschall verordnet.

Noch zu dato besitzen die Herren von Kessel im Oelsnischen die Güter Glauche, Medlis, Michelwitz, Rucke, Bruckotshien &c.

Die von Kesselberg.

Bucelinus, Spenerus, und das Wapenb. P. I. p. 59. zehlt die von Kesselberg, rectius, Kesselberg, unter die Schlesische Noblesse. Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrtheil blau mit einer weißen Strafe, das andre Theil roth mit einer gelben halben Lilie. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, der vordere blau mit der weißen Strafe, der andre roth und gelb geschacht. Die vordere Helmdock auch blau und weiß, die hintere roth und gelb.

In alten Oelsnischen Briefen finde ich einen von Kesselberg, das ist aber vermuthlich kein Geschlechts-Nahme, sondern eine vornehme Familie in Pohlen mag sich dieses Namens von ihrem Sitz Kesselberg oder Jaroczyn (so ein Städtlein in Groß-Pohlen hinter der Standes-Herrschaft Militsch gelegen) bedient, und den Geschlechts-Nahmen ausgelassen haben.

Beniac von Kesselberg, ein Herr von großem Ansehn, untergibt seine Bestung Kesselberg oder Jaroczyn, Herzoge Conraden II. zur Oelfe in folgendem Briefe:

Ich Beniac von Kesselberg, Ritter,

bekenne daß ich in meinem und meiner Erben Nahmen gelobet habe, daß ich nach meines Erbherren Tode des hochgebohrnen Fürsten Kasimirs zu Pohlen, dem Erlauchten Fürsten Herzog Conraden, Herren zur Olfen und Kosel und seinen Erben soll und will unterthänig und gehörig seyn mit meiner Bestung die Kesselberg oder Jaroczyn genannt ist, daß ihme und seinen Erben dieselbe Bestung offen und bereit unterthänig seyn soll, von mir und von meinen Erben, als von seinen rechten gehuldeten Mannen, nach Rechts-Huldigung einer Bestung, ihme rechten obersten Erb-Herren warten und leisten soll, und dieselbe Bestung bin ich schuldig binnen dieser Jahres-Frist zu bevestigen, daß man sie nach des vorgenannten Königes Tode vor anderer gewaltigen Hand desto besser derwehren möge. So gelobe ich Jande von Ezirnin Ritter, auch in gutem treuen, ohne Argelist, ob an dem vorgenannten meinem Vettern Herrn Beniacen was tödliches geschicht, alle die vorgeschriebene Gelübde mit seinen und meinen Erben gleicherweise, als er gelobet hat, also soll ich sie stets ganz und vest leisten und halten. Gegeben zur Olfen an der Mittwoch nach S. Michaels Tage 1369.

A. 1591. 12. Januar. starb zu Lignitz Christiana gebornne Kesselbergin, Herrn Romulus von Borau, Kessel genannt, eheliche Hausfrau, liegt in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz begraben.

Die von Kessliß

unter den Frey-Herren.

Ihr Hoch-Adel. Wapen präsentiret einen weißen Balken, welcher von

oben zur Linken gegen die Rechte streichende den Schild diagonaliter theilt, in dessen schwarzen Vorder- Theile ein rother Stern, und im rothen Hinter- Theile ein schwarzer Stern. Auf dem Helme drey Straußfedern, die vordere roth, die mittlere schwarz, die hintere weiß. Die Helmindecken roth und schwarz. Wappenb. P. I. p. 55. woselbst, wie auch in Bucelino, Spenero, Henel. Silesiogr. sie zu den vornehmsten Schlesischen Familien gestellt werden.

Die von Keul oder Keule.

In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 72. steht dieses Geschlecht auch unter den Schlesiern, mit folgendem Wappen: Sie führen im blauen Schilde zwey weiße Keulen, (nomini notando, wie Spenerus schreibt) Kreuzweise überschreucet, und über sich gekehrt. Auf dem Helm 3. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern blau. Die Helmindecken weiß und blau. In einem alten Wappenbuche findet sich ihr Wappen also: Im blauen Schilde 2. gelbe Morgensterne Kreuzweise überschreucet und über sich gekehrt. Auf dem gecrönten Helme ein Mannsbild blaugefleider mit einem weiß und blauen Bunde auf dem Haupte, hält mit Kreuzweisen Händen die 2. Kreuzweise überschreuceten Morgensterne. Die Helmindeck weiß und blau.

A. 1442. Johann Keule der Herzogin Elisabeth zu Lignitz Burggrafe.

1506. Christoph Keul von Polwitz im Lignitzischen, unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1559. Jacob Keul zu Pohlisdorff im Lignitzischen, lebte noch 1576.

1567. George Keul zu Merzdorff im Jaurischen.

1585. Sigismund von Keul zu Merzdorff. 1600. Heinrich von Keul und Polwitz auf Dangersdorff.

1626. Caspar von Keul zu Merzdorff. 1615. 26. Febr. et. 63. an. starb Judith geborne von Falkenhayn und Lerchenborn, Christophs von Keul und Klein-Polwitz in Kaltenhaus Ehefrau.

Die von Keul haben die Güter Groß- und Klein-Polwitz im Lignitzischen bey 100. Jahren gehalten.

Die von Keuschberg.

Wiewohl von diesem Geschlechte weder im Wappenbuche, noch sonst was zu finden, so werden doch in MSC:o Thebes. folgende angezogen:

A. 1342. Güntzel von Keuschberg, unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz und seinem Bruder Ludovico I.

1455. Jonas Keuschberg unter der Herzogin Hedwig zu Lützen.

1492. Leuther Keuschberg zu Wirtsch im Lignitzischen.

Christoph, sein ausländischer Bruder, Nisa, Nicel Keuschbergs Wittib.

1506. Leuther Keuschberg zur Hölle im Lignitzischen.

1517. George und Hans Gebrüdere von Keuschberg auf Müstern im Lignitzischen.

1531. Margaretha Keuschbergin Frau und Abbatissin des Fürstl. Jungfräulichen Closters zum H. Leichnam vor der Stadt Lignitz. Ihre Leiche ward 1538. als die Geistl. Jungfrauen ihr altes Kloster ad vivificum Corpus Christi verlassen, hinein in die Stadt Lignitz gezogen, und allhier das Dominicaner-Closter ad S. Crucem in possels

Die von Rhofors. Roforsch.

Eine alte Hoch-Adel. Schles. Familie, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Lucæ, und das Wappenb. P. I. p. 74. bezeugen. Sie schreibt sich aus dem Hause Camin im Opplischen, und führt im goldnen Schilde einen schwarzen Han mit einem Weißkopf und Weißfüßen. In parma aurea nigrum gallinaceum capite & pedibus hircinis. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen. Die Helmindeck gelb und schwarz. A. 1562. Hans von Rhofors auf Camin, des Opplischen Fürstenthums Landgerichts Beysitzer.

Die von Khroe

führen im gelben Schilde und auf dem gecrönten Helme eine schwarze Krähe, die Helmindecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 74. daselbst, wie auch in Bucelino, und Silesiogr. Renov. sie den Schlesischen Geschlechtern zugesellet werden. Spener schreibt: Quæ gestantium nominibus alludunt, antiqua sanè, si non omnium antiquissima sunt insignia. Theor. Insign. p. 362.

Die von Riepfusch. Riedpusch

sind wie in offtermeldten Scribenten angemerckt wird, Schles. Ritterlicher Extraction, wiewohl ihr Wappen im Wappenbuche nicht anzutreffen. A. 1635. Reinhard von Riepfusch auf Steinedorff, Goldschmieden, Pennewitz etc. Kaiserl. Maj.

possels genommen, mit in diese neuerlangte Kreuz-Kirche gebracht.

Die von Khal.

Die Edlen von Khal sind Böhmeisch- und Schlesischen durch Tugend und meriten erworbenen Ritterstandes, und führen einen von der obern rechten Ecke (des Schildes) schreibs herab mit einem schwarzen Balken durchschnittenen Schild, in dessen beyden weißen Theilen eine rothe Rose. Auf dem gecrönten Helme zwey aufeinander gefügte Adlers-Flügel, deren untere Helffte schwarz, die obere weiß, und in jeder ihrer Helffte mitten inne eine Rose. Die vorder Helmindecken schwarz und weiß, die hintern roth und weiß.

A. 1576. ist George von Khal in Maximiliani Erz-Herzogs von Oesterreich Dienste recipiret, und folgendes von Kaiser Rudolpho II. als Gesandter in Polen, Siebenbürgen, Dänemark, Schweden, wie auch endlich, nachdem er bey der Königl. Appellations-Cammer ob dem Prager Schlosse sich von A. 1589. als Rath gebrauchen lassen, in Moscau verschicket,

1604. Michael von Khal gleichfalls zum Königl. Appellations-Rath des Königreichs Böhmen erhoben,

1636. Benjamin von Khal vor den ältesten Königl. Ober-Ambts-Rath des Herzogthums Schlesien aufgenommen,

1696. Theophilus von Khal ebenmäßig zum Königl. Ober-Ambts-Rathe in Schlesien allergnädigst declariret worden,

Maj. wie auch Fürstl. Troppauisch-Lichtensteinischer Rath, lebte im Ehestande mit Kunigunda von Aschelm, war Joachimi auf Simbsdorff und Magdalena von Eschanwitz Sohn, Reinhardi auf Krabitz und Euphemia von Röckitz aus dem Hause Drebnio Enckel, Thomae von und auf Ryckpusch und Barbara von Eschertwitz aus dem Hause Geschen Ur-Enckel. Vid. Lucæ.

Die von Kieselowsky

stehn in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p. 75. unter dem Schles. Ritterstande, führende im blauen Schilde einen goldenen Mond mit aufwärts gekehrten Hörnern, in und über dem Monde einen goldenen Stern. Auf dem gekrönten Helme einen Pfauen-Schwanz. Eben dieses Wappen-Schild führen die von Demritz, so oben vorkommen, nur differiren sie ratione des Helmes.

Iezo veransehnlichet dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht

Herr Wenzel Kieselowsky von Kieselow, auf Seibersdorff, des Fürstenthums Teschen hochmeritirter Land-Rechts-Bensitzer.

Die von Kinner und Scharffenstein

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 64. unter den Schlesiern, führen im blauen Schilde einen goldenen Greiffen, der auf einem dreyspitzigen weißen Felsen steht. Auf dem gekrönten Helme zwischen zwey Hörnern, deren vorderes oben roth, unten gold, das hintere oben gold, unten blau, der Greiff, welcher einen weißen spitzigen

(scharffen) Stein (respicitur ad nomen) hält. Die vorder Helmecken roth und gold, die hintern gelb und blau.

Sie sind im Jägerndorffschen und Briegischen zu suchen. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Kirschker.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. pag. 66. zu dem Schlesischen Ritterstande gerechnet, und führt drey eisenfarbene Streitkolben gegen die Ecken des schwarzen Schildes, oder in literam pythagoricam disponiret. Auf dem Helme drey Baumstöcke natürlicher Farbe, tres truncos arboris nativo colore. Die Helmecken weiß und schwarz.

A. 1586. Conrad Kirschke von Kunitz zu Schulzdorff, bey Herzogs Wenceslai II. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. Vid. Curæus.

Die von Kirschenstein

aus dem Hause Pristelwitz im Delsnischen. Ihr Wappen kommt im Wappenb. P. III p. 93. unter dem Schlesischen Adel vor, und präsentirt einen quadrirten Schild, dessen erstes und vierdtes Feld roth, darinn ein weißer vorwärts zum Sprung geschickter Löw. Im andern und dritten Felde auf einem grünen Berglein drey rothe Kirschen mit grünen Blättern. Auf dem gekrönten Helme der weiße doch unten abgekürzte Löw, in der rechten Tasse drey rothe Kirschen haltende. Die Helmecken weiß und roth. Olsnogr. P. I. p. 824.

Herr Caspar von Kirschenstein auf Pristelwitz, Land-Commissarius im Delsnischen

schen Fürstenthum, ist vor wenig Jahren gestorben.

Die von Kirschbaum.

Dies Hoch-Adeliche Geschlecht hat seinen Ursprung genommen um A. 1278. in seinem tapfern Urheber, Hans George Kirschbaum, welcher bey dem Glorwürdigsten Kaiser Rudolpho Habsburgico als Rittmeister durch ritterliche Thaten sich den Adelstand erworben, und weil er im Bogen und Flitzpfeilen geübt, in Bessern Ihro Maj. zwey blaue wilde Tauben von einem Eichbaume geschossen, deren eine durchs Herz, die andre durch den Hals getroffen hätte, nachfolgende Bilder im Wappen zu führen überkommen: nemlich im weißen Schilde ein roth Herz, aus welchem ein Kirschbaum mit Früchten gewachsen. Oben auf dem Baume sitzt eine blaue wilde Taube mit einem Flitzpfeil durchs Herz geschossen. Auf dem gekrönten Helme wieder dergleichen Herz mit dem Kirschbaume und der Taube, die aber durch den Hals mit dem Pfeile geschossen. Die Helmecken blau und roth. Es gehört also dieses Wappen inter Insignia paronomastica oder selbst redende Wappen.

Ihr Stammhaus ist Baumburg im Königl. Brandenburgischen Preußen.

An. 1648. Wenzel von Kirschbaum, Ihro Kayf. Maj. Obrister-Lieutenant, ein hoch-aktivirter Cavalier, ist der erste gewesen, der sich in Schlessien niedergelassen, und besagtes Jahr nach geschloßenem Münsterischen Frieden das Gut Ober im Lignitzischen erkaufet, lebte im Ehestande mit einer von Schellendorff.

Deßen Herr Vater gewesen Kayserl.

Obrist-Lieutenant zu Pferde, der im Kriege blieben, und eine von Zornen und Bülach aus Elßaß zur Ehe gehabt.

Der Herr Groß-Vater Kayf. Obrister zu Pferde, bißte bey Gran in Ungarn auch in Ihro Kayf. Maj. Diensten sein Leben durch einen Canon-Schuß ein, nachdem er im Ehestande gewesen mit einer von Oberheim zu Schönau aus Oesterreich.

Der obgerühmte Wenceslaus hatte 2. Söhne, der eine starb ohne Erben, der andere Hans Wenzel hinterließ von seiner Gemahlin einer gebornen von Schweinichen 3. Söhne, die annoch im Leben.

1. Herr Wenzel Sigismund von Kirschbaum, vormahls auf Alt Wolau, sezo auf Klein Mertenau im Trebnitzschen Delsnischen Fürstenthums.

2. Herr Hans Friedrich auf Wondnig im Wolauischen.

3. Herr Carl Otto continuirte bis 1718. die Studia und ritterlichen Exercitia auf der Königl. Academie zu Lignitz.

Die von Kittel

aus dem Hause Biese im Delsnischen Fürstenthum. Ihr Wappen ist ein in der Mitte über zwerch in zwey gleiche Theile abgetheilter Schild, in dessen unten schwarzen und oben weißen Bildung, erscheinen zwey von einander gekehrte doppelte in der Mitten mit einer blauen Binde zusammen gebundene rothe Jäger-Hörner. Auf dem Helm die Gestalt eines bis auf die Füße mit einem rothen engen Kleide angethanen Jägers, dessen Lenden mit einer blauen Binde umgürtet, die linke Hand in die Hüfte gestützt, die rechte aber ob dem Haupte ein grünes Kauten-Tränklein haltend,

haltend, die Helmdecken beyderseits schwarz und weiß.

Die von Kladrubstyn

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 76. unter dem Schlesischen Adel, ihr Wappen zeigt einen getheilten Schild, dessen Obertheil roth, darinnen der große Buchstabe N. weißer Farbe, das untere Theil weiß ohne Bilde. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittlere weiß, die andern roth. Die Helmdecken auch weiß und roth.

Sie entspringen vermuthlich aus Pohlen von dem Geschlechte Swierczek, welches den großen Buchstaben N. von Golde im blauen Schilde, und auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn führet, wie in Okolski Orb. Polon. Tom. III. p. 141. zu sehen, dabey erwehnet wird, daß die von Swierczek ihre Ankunfft aus Griechenland herleiteten.

Die von Knichen.

Dieses vornehmene Hoch-Adel. Geschlecht hat die erste Zierde gebracht der hochberühmte Sächsische und Anhaltische Canzler Andreas von Knichen auf Freckleben. Er war A. 1560. 7. Apr. zu Aschersleben in Nieder-Sachsen gebohren, und Johanns Sohn, erhielt A. 1584. nach beschehener Fürstl. Erbtheilung von Herzoge Johann Ernsten zu Sachsen die Bestallung zum Geheimten Rathe und Canzler zu Eisenach, welche Charge er 12. Jahr rühmlich bekleidet, begab sich von dar in Anhalt, und erkauffte das Rittergut Freckleben, wurde nachmahls vom Herzoge Julio zu Braunschweig und dessen Sohne

Herzoge Friedrich Ulrichen zum Geheimten Rathe beruffen, in welchem in die 16. Jahre, so wohl auch in dem vorigen geführten Character er drey-mahl an Kaiser Rudolpho in Person Audience gehabt, auch von höchstbesagter Majestät nobilitiret, und mit dem Axiomate eines Comitum Palatini begnadiget, inzwischen zugleich bey Churfürst Johan Sigismunden zu Brandenburg zum Geheimten Rathe angenommen, und zu Abhandlung der damahls schwebenden Jülich- und Clevischen Sachen gebraucht, endlich aber vom Fürst Rudolph zu Anhalt-Zerbst zum Geheimten Rath und Canzler recipiret worden, welche importante Function er nach 7. Jahr mit ungemeiner Dextérité verwaltet, und in derselben A. 1621. 7. Jun. Todes verblieben, liegt zu Zerbst in der S. Bartholomäi Kirche, wohin er von 12. Rathsherren getragen worden, begraben. Ihm folgte folgendes Jahr 1622. Fürst Rudolph im Tode nach.

Seine vortreffliche Schrifften werden in Becmanni Historie des Fürstenthums Anhalt im siebenden Theile C. III. angeführet.

Sein erworbenes Reichs-Ritterliches Wappen præsentirt einen zwerch gespaltenen Schild, dessen Vordertheil roth, darinnen eine weiße halbe Lilie, so daß deren andere Helffte unter dem andern Theile des Schildes bedeckt wird. Das andre Theil weiß, darinnen eine rothe Rose. Auf dem gecrönten Helme 6. Strauß-Federn, die vorderste, dritte und fünfte weiß, die zweyte, vierde und hinterste roth.

A. 1683. 23. Jan. Abends umb 10. Uhr

Uhr gesegnere zu Signik durch einen plötzlichen Schlag- und Steck-Fluß at. 67. ann. die Zeltigkeit der vieler Meriten und ruhmwürdigen Qualitäten wegen hochachtmerte, vorhero Fürstlicher, nachmahls Kaiserl. und Königl. Regierunge-Rath des Fürstenthums Signik Rudolph Gottfried von Knichen, Andreæ suprâ laudati filius. Dieser hat vier Söhne hinterlassen:

Der erste, Herr Christian Wilhelm von Knichen, erwählte den Soldaten-Stand, und ward endlich als Rittmeister von denen Türcken 1693. in der Belägerung der Festung Belgrad in einem Scharmügel im 27. Jahre seines Alters erschossen.

Der andre, Herr Johann George von Knichen, war Major unter dem Grederischen Schweizer-Regimente, und Ritter des Französl. blauen Ordens, welchen ihm König Ludwig XIV. nach der Action, die König Wilhelm von Engelland mit dem Churfürsten von Bayern denen Franzosen geliefert, dabey er sich vor andern distingvirte hatte, nebst statlichen Einkünften zugeeignet. Weil er aber in diesem Treffen jämmerlich zugerichtet, und am rechten Arme ganz estroppiret worden, also daß er denselben an einer Binde tragen mußte, so hat er sich Amiens in der Picardie zu seinem Lebens Aufenthalt mit des Königs Erlaubniß erwählet, jedoch eine Batallion von denen Grederischen Schweizern bis an sein Ende behalten.

Der dritte, Herr Friedrich Lebrecht von Knichen befindet sich zu dato in Thro. Kays. Maj. Kriegs-Diensten als hochbestallter Rittmeister, und wohnte den Campagnen wieder den Türcken ritterlich bey.

Der vierdte, Herr Arnold Joseph von Knichen, veranschuliget dieses vornehmene Geschlecht mit neuem Glanze, indem Thro. Kays. und Königl. Catholische Maj. An. 1719. ihn in Ansehung ausersessener Studier-erworbener Meriten und treuzelichen Dienste, von Dero Kays. und Königl. Schlesischen Cammer, woselbst er als würckl. Cammer-Rath gestanden, zu Dero Kays. und Königl. Ober-Ambte, als daselbstigen Ober-Ambts-Rath und Ober-Ambel Ober-Occis-Deputirten allernädigst transferiret, er beherrscht den Rittersitz und Gut Maquitz im Fürstenthum Breslau, und hat sich in Schlesien in das vornehmene Geschlecht derer von Malitz und Dippoldiswaldau auf Wiltshaus, Neuhaus und Cattersdorff verheyrathet, davon ein Sohn Joseph Franz vorhanden.

Die von Knobelsdorff.

Dieses uralte in großer Renommee stehende zum theil Freyherrl. Geschlecht, wird von Schickfusio, Spenero, Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 57. zu dem vornehmsten Schlesischen Ritterstande gesetzt. Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde einen blauen Balcken, der mit drey schrägen weißen Straßen oder Binden abgetheilt ist. In parma rubea coeruleam fasciam tribus obliqvisteniis argenteis distinctam. Spenerus. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte rothe Flügel, darinnen der Balcke wie im Schilde. Die Helmdecken blau und weiß.

Ein ander Knobelsdorffisch Wappen findet sich im Wappenb. P. IV. p. 107. in dessen Schilde ein mit 3. blauen Straßen

abgetheilte rother Balcke, dadurch eine auf einem Berge stehende mit einer Kette umwundene gecrönte weiße Seule, und oben auf ieder Seite ein gelber Stern, unten am Berge auch ein Stern zu sehen. Über dem gecrönten Helme zwey Flügel, in deren jedem der Balcke wie im Schilde, zwischen den Flügeln wiederum auf dem Berge eine solche gecrönte Seule, und oben auf jedem Flügel der gelbe Stern, unten am Berge dergleichen. Die Helmedecken roth und blau.

Ein gewisses MSCt meldet, aus Sigismundi Seldeni Adelspiegel, daß die tapfern Herren von Knobelsdorff auf dem Thurniere zu Spener 1255. mit wären unterschrieben worden, wiewohl sie Feyerabend in seinem Thurnierbuche übergehret.

A. 1416. Kartsche Knobelsdorff, Herzogs Heinrichs des Eltern zu Glogau Marschall, ein sehr qualificirt-gewesener Cavalier.

1453. Christoph von Knobelsdorff zu Heinsendorff.

1510. Melchior von Knobelsdorff zu Hirschfelde, ein hochangesehener und in wichtigen Commissionen des Glogauischen Fürstenthums gebrauchter Cavalier. V. Schickfus lib. 3. p. 442.

1529. halffen Balthasar von Knobelsdorff auf Berndorff und Bastian von Knobelsdorff Wien mit ritterlich defendiren, als es von den Türken belagert war. Spangenberg's Adelsp.

1540. brachte Sebastian von Knobelsdorff die Schwibusische Landes-Hauptmannschafft Pfands-weise an sich, und trat selbige 1558. seinem Sohne Maximiliano ab, der ad A. 1558. zu sehen.

A. 1550. 1551. Hans von Knobelsdorff, Verweser des Fürstenthums Crofsen, ein Cavalier von großen Meriten.

1558. George von Knobelsdorff zu Ochelhermsdorff im Glogauschen.

Eod. A. 1558. Maximilian von Knobelsdorff auf Rückersdorff, Werblin, Koppen und Arnsdorff, ein unvergleichlicher Cavalier, Königs Ferdinandi I. Cammerherr, wie auch des Schwibusischen Weichbildes Landes-Hauptmann, hernach Königlich Cammer-Rath in Schlesien. Luca p. 1601. 1602. setzt, er sey gestorben A. 1609. müste also 51. Jahr Landes-Hauptmann gewesen seyn. Cunradi Sil. Tog. aber merckt 1569. zu seinem Todes-Jahre, und faßt sein Elogium in dieses Dittichon:

Thespiades oculis magè fovit amabilis Heros;

Qvas Equitum cretus sanguine rarus amat.

Conf. infrà Genealogiam.

In Feyerabents Thurnierbuch kommt vor Maximilian von Knobelsdorff, Erz-Herzogs Ferdinandi Hof-Junker, der mit beyen Fuß- und Roß-Thurnier gewesen, welches Maximilian König zu Böhem seinem Herrn Vater Kayser Ferdinand gehalten.

1563. 1569. Hans von Knobelsdorff zu Hertwigsdorff.

1571. starb der durch ganz Schlesien in hohem Estim gewesene Eustachius (oder Eustachius) von Knobelsdorff, geb. 1519. zu Heilsberg in Preußen, doch von dem Knobelsdorffischen Geschlechte in Schlesien herstammende, studirte zu Frankfurt an der Oder, zu Leipzig, Wittenberg, Löwen in Brabant, Paris, und war ein glücklicher

Poet

Poet, wie er denn nicht nur Franciæ magna descriptionem ediret, sondern auch die Haupt-Stadt Paris in einem gelehrten Carmine gelobet hat. Nach seiner Zurückkunft in Preußen war er erstlich Warmiensis Ecclesiæ Custos, und als der Bischoff und Cardinal nach Rom eine Reise that, desselben Bischoffs Administrator, folgendes umb A. 1563. zu Breslau Thum-Dechant und bald drauf Officialis, wurde zu wichtigen Rathschlägen gebraucht, auch nebst andern zu Ihr Kayserl. Maj. nach Prag abgeordnet, auf solcher Reise aber vom Schlage unverhofft befallen, und nach Hause zu kehren genöthiget, da er denn bis 2. Jahr darnieder gelegen, und 1571. des Tages post Festum Trinitatis Todes verfahren. Vid. Hencl. Silesiogr. Renov. 686; Sabini Elegia. Sein Monument in der Thum-Kirche zu S. Joh. in Breslau bestehet in folgendem:

Ad Effigiem in sacello sub turri sinistra in muro:

Knobelsdorffius hic Christi Phœbique Sacerdos

Et genere & Mufis Nobilis Eustachius.

Prussia quem genuit, claro sed honore Decanum

Ad Viadri sacras Insula fovit aquas.

In lapide sepulcrali:

Qui diem suum in Domino beatè obiit postridiè Sanctæ Trinitatis Anno 1571. hic sepultus est Reverendus ac Nobilis Vi. Eustachius à Knobelsdorf, Prutenus, Decanus & Officialis Wratislaviensis.

In der gewöhnlichen Wohnung des Herrn Decani auf dem Thum hat man

noch vor wenig Jahren nachdenckliche Verse gelesen, welche erstgerühmter Eustachius von Knobelsdorff Decanus aufzeichnen lassen: dergleichen zwey Subscriptiones sind zu finden in Luca p. 823. und noch mehrere in Sim. Grunzi Monum. MSCris.

A. 1637. Martin von Knobelsdorff, Ihr Kayserl. Majest. und Herzog Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Oels und Bernstadt Ober-Ampts-Rath, nachmahls Königl. Ober-Ampts-Canzler im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, starb 1659. 9. Febr. æt. 63. an. auf seinem Gute Cammendorff, dieser aber ist nicht aus dem Glogauisch-Schles. Geschlechte derer von Knobelsdorff, sondern wie Luca p. 1093. anmerckt, von Reichenbach aus Schlesien bürtig gewesen, wiewohl Cunradi Silesia Togata setzt, er sey zu Franckstein 1596. zu Ende Januarii geboren.

A. 1653. Balthasar auf Woinewitz, Fürstl. Briegischer Hof-Marschall.

Vor wenig Jahren gesegnete die Zeitlichkeit

Herr Johann Tobias Freyherr von Knobelsdorff, Herr auf Hertwigsdorff, Kalten-Briesnitz und Kunzendorff, des Fürstenthums Glogau Königl. Mann-Rechts-Beysitzer und Landes-Erster, der dem Vaterlande vortreffliche Dienste geleistet hat, in dessen Herren Söhnen dieses hohe Haus zu dato herrlich floriret.

Teziger Zeit

Herr Balthasar Alexander Freyherr von Knobelsdorff auf Spröttisdorff und Langen-Mörßdorff, des Fürstenthums Glogau hochansehnlicher Königl. Mann-Rechts-Allestor.

GENEALOGIA.

Conf. Lucæ pag. 1601. 1809.

Sebastian von Knobelsdorff, des Schwibufischen Erances Landes-Hauptmann von An. 1540. biß 1558.

Maximilian von Knobelsdorff, Sebastiani fil. auf Rückersdorff im Sagantischen, und dem Burglehn Schwibusen; ward 1558. Capitaneus Svibusiensis, dessen Kinder:

(1) Fridericus von Knobelsdorff auf Rückersdorff, von dem bald ein mehrers.

(2) Helena, verhehlt, erstlich an Sigismund von Schirn zu Tarna, hernach an Friedrichen von Dyhren, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

(3) Barbara verheyrathet an Caspar von Waldau zu Gleißen.

(4) Eine Tochter verhehlt an Sigismund von Berg zu Niebusch.

(5) Johann George von Knobelsdorff im Burglehn Schwibusen, ward 1614. des Schwibufischen Wächbildes Landes-Hauptmann, lebte im Ehestande mit Hannes von Löben zu Kurtshaw Tochter.

Fridericus, Maximiliani fil. von Knobelsdorff auf Rückersdorff, hatte zur Ehe Magdalenen, Sigismundi von Gerstorff zu Schwarza und Weichau Tochter, von der geboren:

(1) Maximilian zu Großenbora, lebte im Ehestande erstlich mit Jeanna, Melchioris von Schellendorff zu Gölsche und hohen Friedberg Tochter, die ohne Kinder verstorben, hernach mit Ursula Magdale-

na, Joh. Christophs Freyherrns von Rittlich zu Schweinitz Tochter.

(2) Eva, an Freyherrn von Rittlich zu Rokitzy vermählet,

(3) Magdalena verhehlt an Balthasar von Schweinitz zu Großkretzen.

(4) Joh. Christoph zu Rückersdorff, hatte zur Ehe Catharinen Dorotheen geborne von Mostitz, Johanns von Lands. Cron zu Leßendorff nachgelassene Wittib, 1647.

(5) Marjana verhehlt an Wenzel Rudolph von Stentsch zu Preitag.

Auf Heitzendorff im Glogauischen Balthasar 1453.

Kummernitz im Glogauischen besaß George Knobelsdorff 1495.

Zu Hirschfeld Melchior 1520.

Zu Berndorff im Glogauischen Balthasar 1529.

Auf Wolnewitz im Bräglischen Balthasar 1653. Sigismund Friedrich 1659. 1664.

An. 1681. waren im Glogauischen: Joh. Tobias und Balthasar Erasmus auf Herrwigsdorff. Joh. Tobias auch auf Kalsbriunitz: George auf Witten: George Abraham auf Wutschdorff: George Sigismund Knobelsdorffische Wittib und Erben auf Drenckau: Caspar Sigismund Knobelsdorffische Erben auf Oger-schitz.

Das Gut Knobelsdorff im Sagnitzschen mag vielleicht von diesem uralten Hause den Namen haben.

Außer Schlesien besitzt dieses berühmte Geschlecht in Lausitz die Güter Preiken, Pizsche, Teuchel in der Herrschafft Psörten. Grossers Lausitz. Merckw.

Die

Die von Koch.

Diese Edlen stammen her von einem im Römischen Reiche durch rühmliche Militarische Thaten, besonders wider die Türcken, in alten Zeiten merckten Urheber.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Hintertheil blau, das vordere weiß. In jenem befindet sich ein gebogener Manns-Arm mit einem rothen Ermel, und in der Hand aufwärts einen rothen Köcher mit Pfeilen haltende; in diesem eine weiß und roth geschachte Splettafel. Über dem gekrönten Helme ein vorwärts stehender Türkischer Mann mit einem braunen Barte, und über die Achsel herabhängenden Haaren, ohne Arme, in einem rothen Rocke mit goldnen Knöpfen, und umb die Mitten mit einer goldfarbenen Binde umgürtet, auf dem Kopfe einen roth und weißen Türkischen Bund tragende. Die vorder Heldecken blau und gelb, die hintern roth und weiß. Vid. Hermann Praxin Heraldico-Mysticam. P. I.

Im Delßnischen gehörte ihnen vor diesem das Gut Dombrowe, lezo Groß-Sirutschen.

Die von Kocherle.

In Hoch-Adel. Geschlecht in Schlesien, so sich aus dem Hause Pestitz im Teschnischen Fürstenthum schreibt, führt einen getheilten Schild, dessen Obertheil roth, darinnen ein Hirschkopf und Hals seiner Farbe, das Untertheil schwarz, darinnen ein gelber Fisch. Auf dem

Helme ein gewundener Bund mit absteigenden gelben Bändern, drüber das Vordertheil des Hirsches zwischen zwey Flügeln, deren vorder oben schwarz unten gelb, der hintere unten gelb oben schwarz abgetheilt, die vorder Heldeck gelb und roth, die hinter gelb und schwarz. Bucelinus; Silesiogr. Renov; Lucæ; Wappenb. P. I. p. 75.

An. 1572. Johann von Kocherle auf Pestitz, Herzogs Wenzels zu Teschen Hof- und Regierungs-Rath.

Die von Kochersdorff

gleichfalls Schles. Hoch-Adel. Extraktion, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. pag. 65. anmercken.

Ihr Wappen zeigt im getheilten Schilde dessen Obertheil weiß, das untere gelb, einen eisenfarbenen Degen unter dessen Spitze ein halber gelber Mond. Auf dem Helme drei weiße Rosen mit gelben Büzen und rothen Stielen. Tres rosæ candidæ, gemmatæ auro, petiolis rubeis galæ impositæ. Die Heldecken weiß und blau.

Die von Kochorsch.

Vid. Khofors.

Die von Köckritz.

Dieses vornehmen Hoch-Adel. Hauses Ursprung, Name und Wappen wird ingemein von einem in Französischen Kriegs-Diensten gestandenen gemüthigen Uraherrn deriviret, der sich in die Feinde gerissen, wofür ihm sein Schild

aus

aus sonderbarer Königl. Gnade mit den Königl. Lilien beworffen worden. V. Hermann Praxin Herald. P. I. Allusio nominis a figura, uti Kecken in Bavaria. Conf. Spener. P. I. p. 366.

Sie hatten nachmahls ihren alten Sitz in Wenden, von dar aus sie ihren Stamm fortpflanzten in Meissen, Lausitz, Schlesien, ja gar in Preußen. Weingartens Fürsten-Spiegel.

Von Spangenberg, Bucelino, und im Wappenbuche P. I. p. 155. werden Sie zu den Meissnern gerechnet, dero uraltes Stammhaus ist Friedland, nicht wie ingemein gesetzt wird, in Meissen, viel weniger wie Luca meldet das Städtlein Friedland in Schlesien im Opplischen Fürstenthum, sondern wie Herr Großer im dritten Theile seiner Lausitzischen Merkw. anmerckt, Friedland in der Nieder-Lausitz. Dieser erwehnt p. 37. und 40. daß in der Nieder-Lausitz nicht nur die Herrschaft Friedland im Lubnitschen Kreisse, sondern auch die drau stossende Herrschaft Lieberose, ingleichen die Herrschaft Lübenau nechst an der Spree am beruffenen Spreewalde gelegen, denen Herren von Köckritz gehört habe. Jezo aber ist die Herrschaft Friedland eine Commendatur dem Herrn H. ermeister von Sonnenburg zuständig, die Herrschaft Lieberose dem Herrn General von Schulenburg, und Lübenau dem Herrn Grafen von Lynar gehörig.

Peccenstein in Theatro Saxon. P. I. C. X. p. 127. schreibt von Ihrer Ankunft folgendes: Die Köckritzer sind ein uraltes und Schlesisches, auch Lausitzisches Geschlecht, ingleichen von Tugenden und Thaten in Scriptis celebrirt, und ist der

erste in Meissen Herr Johann von Köckritz auf Rathay und Elsterwerda, Churf. Friedrichs II. vornehmer Rath und Hofmeister An. 1453 bekant und unterschätz worden. Sonst sind sie (fährt er fort) zu alten Döber im Wendischen vor unser Zeit celebrirt, denn An. 1304. Herr Poppo von Köckritz Ritter daselbst ein erfahrener Krieger-Mann gewesen, dessen Söhne Walther und Friedrich, dieser hlnwieder Heinrich und Herr Walther Ritter, so ein rechter Krieger-Mann gewesen, jedoch auch der Geistlichkeit zugethan, denn er laut Kaisers Caroli IV. Diploma, so noch daselbst vorhanden, der Kirche daselbst von freyer Hand, ein ganz Dorff Javereke genannt, An. 1377. geschenkt, und eigenthümlich mit allen Einkommen übergeben, die es noch zur Pfarre gebrauchen thut, hat drey Söhne, Hansen, Heinrichen und Nicolin verlassen, so den Stamm dieser Orten propagirt. Peccenstein.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrtheil blau, das andre weiß, darinnen sind zu sehen drey Franköfische gelbe Lilien, oben zwei, und unten gegen der Spitze des Schildes eine. Auf dem gekrönten Helme zwey Büffels-Hörner, deren das vordere blau, das hintere weiß ist, ingleichen die Helmdecken.

Von 1407. bis 1411. war Bischoff zu Merseburg Walther von Köckritz, vorher Domherr daselbst, stand dem Stifte rühmlich vor, brachte es aus allen Schulden, und hatte noch Geld gesammelt. Drescher Isagog. Histor. P. IV. p. 261.

Umb An. 1410. Diebold von Köckritz legte seine Ritter-Proben im Preussischen Kriege unter den Kreuzherren wieder den

König in Pohlen ab, dessen Königl. Person er sich auch bemächtigt hätte, wenn er nicht von den Seinen wäre verlassen worden. Cromer. lib. 16. de origine & rebus gestis Polon. hat diese Worte: Rex cum experiri nihilominus fortunam praelii cuperet, recensus est ab his, quorum fidei a toto exercitu commendatus erat, & vexillum poldus Kikericius, miles strenuus, totum corpus armis tectus ex hostili acie procurrens, Regem & ipsum armis insignem infesta hasta petere videbatur. In eum & Rex vicissim hastam direxerat &c.

An. 1414. Johann von Köckritz auf dem Concilio zu Costniz. Münsteri Cosmograph.

An. 1422. Nicol von Köckritz, Herr auf Lübars (Lieberose) in Nieder-Lausitz, Land-Vogt in Nieder-Lausitz. Grosser.

1426. 15. (andere den 25.) Jul. als bym Dorffe Preßlitz wieder die Hussiten gestritten worden, blieben in der Schlacht von des Churfürsten Friderici Bellicosi zu Sachsen Krieger-Heere ein und zwanzig derer von Köckritz. Sächsischer Helden-Saal.

Umb solche Zeit kommt in des renomirten Sigismundi von Zedlitz auf Neukirch Lebens-Laufe vor ein Herr von Köckritz, daß dieser wie jener eifrige Hussiten gewesen.

1455. Hans von Köckritz Churf. Sächs. Rath und Hofmeister, Nicol aber Land-Vogt in Meissen und Geheimter Rath bey den Churfürsten Ernesto und Herzoge Alberto zu Sachsen. Fortsetzung des Histor. Lexici.

Eod. A. unterschrieb Nicol von Köckritz

in Preußen den Pfandsbrief als der Deutsche Orden Marienburg, und was Sie in Preußen und in der neuen Mark hatten zu Befriedigung Ihres Krieger-Voldes versehen mussten. Schükens Preussische Chronica.

An. 1471. als König George in Böhmen mit Tode abgieng, ward Herzog Albrecht der Großmüthige zu Sachsen von etlichen Ständen in Böhmen beruffen, solche Krone anzunehmen. Ob nun wohl seine meisten Räte dieses ihm widerriethen, so folgte er doch einem von Köckritz, warb eine schöne Reuterey und zog damit nach Prag, kam aber unverrichteter Sache wieder nach Hause. Latzens Genealogischer Stammbaum.

1506. Hans von Köckritz, Herzogs Sigismundi in Schlesien zu Glogau und Troppau, Königl. Stammes aus Pohlen, Rath.

Eod. A. als zwischen Churfürsten Joachim zu Brandenburg und ersthochermeldtem Herzoge Sigismundo in Schlesien ein Bündniß wider die Straßen-Räuber und Land-Beschädiger gemacht war, hat solches auf Seiten Herzogs Sigismundi unterschrieben Caspar von Köckritz, Ritter, des Marggrafthums Nieder-Lausitz Verweser. Angeli Mark. Chron.

1523. erkaufte George von Schlaerberndorff Heermeister, von denen von Köckritz die beyden Aemter Schenkendorff und Friedland in Nieder-Lausitz zu Cammer-Gütern des Johanniter-Ordens. Becmanns Johanniter-Ordens Anmerkungen.

1530. Caspar von Köckritz zum Sees. Ihm hat D. Martin Luther den Com-

mentarium über den CXI. Psalm. zuge-
schrieben, und das Lob gegeben, daß er aus-
sonderbarer Gnade Gottes dermaßen mit
ernster Liebe und Lust gegen sein Wort be-
gabt gewesen, und daßelbe auch also geehrt,
gerühmt, gerne gehört und davon geredet,
und nach Vermögen befördert, daß er wohl
ein löbl. Fürbild aller andern von Adel
seyn können. Spangenberg's Adelsp.

1556. Hans von Röckritz, der Herren
Fürsten und Stände in Schlesien Gene-
ral-Steuer-Einnehmer. Schickfus. lib.
3. p. 193.

1606. 7. April. als die Universität
Frankfurt an der Oder ihr erstes Jubi-
läum begieng, war bey demselben als
Chur-Fürstens Joachim Friedrichs Legat
Nicol von Röckritz. Beckmanns Be-
schreibung der Stadt Frankfurt.

A. 1608. Hieronymus zu Waldau in
Meißen im Amte Hann, Churfürstl.
Sächs. Rath und Assessor in der Appella-
tion-Cammer, dessen Söhne hienwieder
Wilhelm und Hieronymus daselbst, item
die zum Strauch und Rudolph von Röck-
ritz zu Promnitz (beydes Dörffer in besag-
tem Amte Hann) damahls im Veruff
und meistens theils noch im Leben. Peccen-
stein.

1629. Joachim von Röckritz Churfür-
stens George Wilhelms zu Brandenburg
Rath, war des Croßnischen Fürstenthums
Amtes-Verweser umh Anno. 1632. Lucae
p. 1554.

GENEALOGIA.

So sehr diese vornehme Familie von
uralten Zeiten in Deutschland sich be-
rühmt gemacht, und absonderlich in Meiß-

sen, Lausitz und Preußen ausgebreitet, so
wenig kan man eigentlich sagen, wenn sich
Selbste in Schlesien eingefetzt, und mit
Gütern versehen habe.

Sigismund von Röckritz und Fried-
land auf Maferwitz im Lignitzischen, und
An. 1591. zu Zitelau im Raudnischen
Weichbilde Wohlauischen Fürstenthums,
ist wo mir recht, einer mit von den erstern
die sich im Lignitzischen und Wohlauischen
possessionirt gemacht, und vor einen
Descendenten der Meißnischen und Laus-
itzischen Stamm-Linie zu halten, hatte zur
Ehe eine Gemahlin auch von Meißnischen
Extraction, nemlich Annen, Friedriche
von Canitz auf Diebahn Tochter, von ihr
gebohren: (1) Caspar. (2) Susanna,
verehliget an den von Rothkirch auf Kri-
stelwitz. (3) Barbara verheyrahtet an
Erasmus von Sack in Steffsdorff.

Caspar, Sigismundi fil. erhielt 1596.
nachdem er George Dnyrs, des Städte-
leins Festenberg, wie auch zu Schönau,
Obersdorf, und Gimmel Erb. Herrens,
nachgelassene Wittib, Catharina gebohrne
Schindelin von Stephansdorff und
Bernstadt gehetrahet, mit dieser seiner
Gemahlin von Herzog Carl II. zu Mön-
sterberg und Dels, die Confirmation über
Festenberg. V. Olsnogr. P. II. p. 418.
Sie gebahr ihm einen Sohn Sigismund
und drey Töchter: Die erste Ursula, ward
verheyrahtet an Caspar von Glaubitz zu
Frankel. Die andre Anna, an Wenzeln
von Hund zu Raube im Lignitzischen. Die
dritte Susanna, an Melchor von Braun
zu Weichitz im Glogauischen. Sie Ca-
tharina von Schindelin starb 1601. 6. Maj.
Ihr Ehe-Herr Caspar von Röckritz und
Friedland

Friedland auf Festenberg, Linßen und Neu-
dorff, ward 1603. 2. April. durch Hans
Borschnitz von Goschütz durch einen un-
versehnen Büchsen-schuß erbärmlich allda
zu Goschütz vom Leben zu Tode bracht. Er
und Sie liegen in der alten Kirche zu Fe-
stenberg begraben. Olsnogr. P. II. pag.
423.

1664. 10. Sept. 21. 63. an. 33. hebdt.
s. d. starb der hochachtmiste Cavalier Si-
gismund der ältere von Röckritz und Fried-
land auf Festenberg, Linßen, Neudorff,
Groß-Sirchen und Leipnitz, Herzogs Carl
Friedrichs zu Münsterberg und Dels, auch
nachmahls Herzogs Sylvii zu Würtem-
berg und Dels Rath, ward An. 1646. Lan-
des-Erster, folgendes 1657. 8. May Land-
hofs-Richter, war gebohren 1601. 25.
Jan. am Tage Pauli Befehrung zu Fe-
stenberg (Cunradi Sicilia Togata p. 153.
seht Oppidulo Baronius Wartenber-
gensis es ist aber Festenberg ein Städtlein
im Delsnischen. Vid. Olsnogr. P. II. pag.
417.) Im Ehestande hatte er gelebt mit
Maria Freyln von Sauerna und Zeltsch,
die 1672. 8. Aug. gestorben.

Der Söhne Sigismund und Hans
Caspar dießes folgen.

An. 1693. 30. Jun. starb Sigismund
der jüngere von Röckritz auf Ellgutt, Pa-
thendorff und Schmarcker, Fürstl. Wür-
temberg-Delsnischer Rath, ward Anno
1658. Landes-Erster und Landes-Bestell-
ter, folgendes Herzogs Julii Sigismundi
zu Würtemberg und Dels-Juliusburg
Regierungs- und Land-Rath, auch drauf
des löbl. Landes-Collegii Praeses, ein hoch-
gelehrter beredter Cavalier von großen
Meriten. Olsnogr. P. I. p. 665. 939. 951.

Er war gebohren zu Festenberg 1626. 30.
Mart. Und verehligte sich erstlich Anno
1657. 17. Jul. mit Ursula Magdalena
Panwitzin, Hanses von Kottwitz auf Ell-
gutt, Pathendorff und Sackerstere nach-
gelassenen Wittib, welche 1665. 9. Febr.
verblieben: Hernach 1670. 23. Febr. mit
Maria Helena gebohrnen von Kotulins-
ky auf Weigwitz.

1695. 28. Mart. starb 21. 64. ann.
Hans Caspar von Röckritz, und Friedland
auf Sirchen und Leipnitz, ein hochqualifi-
cirtter Cavalier, war An. 1657. Herzogs
Sylvii Erl. Prinzen zur Dels Hofmeister,
nach der Zeit 1692. des Wolauischen Für-
stenthums Landes-Besteller und Ober-
Steuer-Einnehmer, wie auch hochansehn-
licher Landes-Erster und Hofe-Richter.
Deßen nachgelassene gottesfürchtige Frau
Wittib eine gebohrne von Seidlitz noch
am Leben. Conf. Olsnogr. P. I. p. 600.

1702. 7. Aug. starb zu Medzibor, und
ward daselbst den 13. darauf beerdiget
Wilhelm von Röckritz und Friedland aus
dem Hause Festenberg, war ein ungemet-
ner Liebhaber seines Jesu, auf den meist
seine Gedanken und Treden gerichtet ge-
wesen. Hinterließ einen einzigen qualificir-
ten Sohn, Herrn Caspar Wolff von Röck-
ritz.

Ihr uraltes Stammhaus Friedland
ist obbesagter maßen in Lausitz.

Nachmahls haben Sie sich in Schle-
sien niedergelassen. Jezo sind Sie darin-
nen vornehmlich im Wolauischen zu su-
chen. Vor diesem beherrschten Sie im
Delsnischen das Städtlein Festenberg bis
An. 1676; Ellgutt und Schmarcker bis
1693. Olsnogr. P. I. p. 925.

Jeko besitzen die Herren Söhne des obberühmten Wolauischen Herrn Landes-Bestallten, die Güter Groß-Sirchen und Zelpitz im Wohlauischen, Patendorff und Klein-Sirchen im Breslauischen, und Sigta im Oelsischen.

An. 1714. 4. Dec. celebrirte Herr Rudolph von Köckritz auf Sigta und Patendorff mit Frauen Rosinen von Debisch, verwitweten von Rotenburg auf Sackerschawe das Hochzeit-Fest.

Dieses uralte Geschlecht ist nun in Schlessen gar dünne worden. In Lausitz sind dieses Stammes noch zu finden die Güter Jauer und Eransdorff in Ober-Lausitz und in Nieder-Lausitz Raschendorff besitzen.

Die von Kolaczowski.

In Polnisch Geschlecht, steht aber in Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. p. 76. unter dem Schles. Ritterstande, führende im rothen Schilde einen silbernen Büffelskopff, in dessen Nase ein goldener Knauffen. Auf dem Helme 3. Straußfedern die mittlere weiß, die andern roth Conf. die von Manckschik. In Okolski T. I. p. 7. werden die Kolaczowski (a villa Kolaczkovice ita nuncupati) zu dem Hause Habdank gerechnet, Sie gehören aber vielmehr zum Hause und Wappen Wieniawa davon Okolski T. III. p. 289.

Die von Kolditz, oder Colditz.

In sehr altes vormahls hochangesehenes Geschlecht, so aber untergegangen.

Es führte sehr den Nahmen Thimo, Thammo, so ein verkürzter Nahme von Damianus.

Spangenberg's Adelspiegel rechnet dasselbe zu dem Meißnischen Adel, Sie sind aus Böhmen in Meissen kommen. Beckers Beschreibung des Hauses Howora.

In den Thurnieren kommen vor Anno 938. Friedrich Graf von Colditz; A. 968. Andreas Edler Herr zu Colditz; An. 996. Anton Herr zu Colditz. Müntz. Cosmogr.

A. 1288. war Heinrich Graf von Colditz auf dem großen Convent zu Grimm in Meissen, auf dem Sie beschloßen einander in allen Zufällen Beystand zu leisten, die Räuber ganz und gar auszurotten und Sicherheit ihrem Lande zu schaffen. Dresseri Isagoge Historica p. 75.

A. 1316. Thimen de Colditz, unter Herzoge Boleslao zu Signik.

1318. Thimo Herr von Colditz, Obrster Land-Richter in Böhmen. Vid. D. Redels schenswürdiges Prag.

1337. Thimen von Kolditz unter Herzoge Bolco zu Münsterberg.

Ad A. 1340. Epitaphium in II. l. Frauen Kirche zu Schweidnitz: Anno Domini M. CCC. XL. tertio Calendas Junii, seu prima Dominica ante Joannis Baptistæ obiit Domina Margaretha de Colditz. Orate pro Ea.

1347: 25. Jul. starb Witigo der andere dieses Nahmens, von A. 1312. Bischoff zu Meissen des Geschlechts von Colditz, der das Schloß zu Mügeln und das Schloß Liebenthal an der Elbe wieder aufgebaut. Dresseri Isagoge; Bucelini Germania sacra; Schöttgens Historie von Wurzen.

1410.

1410. 2. Dec. starb Timo Freyherr von Colditz Bischoff zu Meissen ab Anno 1405. Ibid.

1420. Albrecht von Colditz, Oberster Cammerer im Königreich Böhmen. Vid. Redelloc. cit.

1425. Albrecht von Colditz, Landvogt in Ober-Lausitz. Ihm succedirte als Landvogt in Ober-Lausitz Johann von Colditz. Grossers Lausitz. Merkw.

Drey Gebrüdere, Albrecht, Thleme, und Hans von Colditz waren nach einander Landes-Hauptleute der Fürstenthümer Schwednitz und Jauer, unter Kaisers Alberts Regierung der A. 1437. 27. Decemb. König in Böhmen worden, und 1439. 27. Oct. gestorben. Nasonis Phoenix; Conf. Herrn M. Dewerdeck's Siles. Numism. p. 665.

1441. geben Hluko Kruschina ein Hussitischer Böhmischer Herr und Anna von Kolditz der Stadt Franckstein ein Privilegium über einen Freymarkt, welches sich also anfängt: Ich Hluko Kruschina von Leuchtenburg, gesessen auf Glaz, und ich Anna von Colditz, Andens genannt, von Leuchtenburg, bekennen. 10. Besagter Kruschina war Creiß-Obrster im Pilsner-Creiß in Böhmen, und hatte Glaz und Franckstein im Hussitischen Kriege per fas & nefas an sich gebracht. Koblizii Annal. Francostein. in MSCto.

Die von Kölichen

führen in ihrem Wappen zwey in einander gehängte rothe Sparren im silbernen Felde mit einem blauen Haupt-Schild, in welchem 3. goldne Flügel, und mit

einem kleinen dreyeckichten blauen Schilde, in welchem eine silberne Lilie zu sehen. Auf dem gecrönten Helme 3. goldne Rosen, worauf ein halb blau gekleideter und roth aufgewickelter halb nackender Arm ruhet, mit einer grünen brennenden Fackel in der Hand. Die Helindeck blau und roth.

Laut Documente Durchlauchter Häupter, hat diese Adel. Familie schon von alten Zeiten sich sowohl in Campo Martis als in Aulis Principum signalisiret.

Heinrich Kölichen kam nach der Schlacht bey Konik zwischen den Creiß-Herren und Pohlen, bey welcher sich zwey Schlesische Fürsten Rudolph und Balthasar Gebrüdere Herzoge von Sagan befunden, mit erst ermeldtem Herzoge Balthasarn aus Preußen in Schlessen umb A. 1463.

Hans Kölichen führte unter Könige Ludwigen in Hagarn wieder die Türcken eine Compagnie Speer-Reuter. Zu Erkantniß seiner Verdienste hat der König A. 1522. ihm sein altes gehabtes Wappen (welches anfänglich nur die rothen Sparren im weißen Felde gewesen) mit 3. goldnen Flügeln im blauen Felde durch einen Haupt-Schild verbessert. Nach Königs Ludovici Tode gieng besagter Hans Kölichen in Herzogs Alexandri zu Florenz Dienste und ward gleichfalls in regard seiner Meriten A. 1533. mit einem dreyeckichten blauen Schilde, in welchem eine silberne Lilie, bequader.

3. ziger. Zeit

Herr Hans Christian von Kölichen und Richtern, auf Slegendorff, Nieders-Richtern und Schnerbach, ein qualifi-

Uuu 3

cirter

cirter und gelehrter Cavaliere, ist von dem hochlöbl. Königl. Lignizischen Amte zu verschiedenen Commissionen in Landes-Sachen von vielen Jahren her gebraucht worden, und Stifter des Majorats zu Siegendorff mit allergnädigster Confirmation des Glorwürdigsten Kayfers Josephi I. Er hat ein curieuses Werk zusammen getragen unter dem Titel: Blatzteiger der Reiche, Königreiche, Fürstenthümer, Herrschaften, Länder, Inseln, Städte, Flüsse, Seen, Brunnen, Wasserfälle, Meere, Völker, von Asia, Africa, America und den unbekannten Süd-Ländern.

Desen Herr Bruder George Sigismund von Kölichen auf Nieder-Rischtern im Lignizischen, Land-Commissarius im dritten Ehren- Lignizischen Weichbildes vor wenig Jahren gestorben.

Die andere Linie schreibt sich von Kölichen und Rischtern auf Woidnikawe in der freyen Standes-Herrschaft Militsch.

Siegendorff und Schmerbach ist ein fidei commissum Familiae derer Herren von Kölichen.

Die von Romanzky.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 75. zu dem Schlesischen Ritterstande, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor gestellet. Ihr Wappen zeigt im schwarzen Schilde den silbernen Buchstaben Z. Auf dem Helme zwischen zwey schwarzen Flügeln dergleichen Z. Die Helmdect schwarz und weiß.

Sie stammen aus Itzhauen her, wie

denn in Okolski Orb. Polon. T. III. p. 343. etliche Bischöffe zu Wilna in Itzhauen angezogen werden, die auch den letzten Buchstaben Z. im Wappen geführt. Dergleichen Wappens sich auch bedienet hat Jacob Bischoff zu Wilna. A. 1401.

Die von Königsfeld

stehn im Wappenb. P. I. p. 81. unter den Bayrischen Familien, und führen (nominis causa) im quadrirten Schilde 4. Königliche Brust-Bilder, die im 1. und 4. silbernen Felde sind gold gekleidet mit braunem Barte und geschlossenen Cronen fast auf Kaiserliche Art. Die im 2. und 3. rothen Felde! auch gold gekleidet mit grauem Barte und offenen Cronen. Darüber stehn zwey gekrönte Helme. Auf dem vorderen das Brust-Bild mit der geschlossenen Crone. Auf dem hintern das Brust-Bild mit der offenen Crone. Die vorder Helmdect weiß und gelb, die hintere weiß und roth. Spenerus.

A. 1311. Henricus Chunigyswelt Miles unter Herzoge Henrico II. zu Glogau.

Die von Kopatsch. Kopatsch. Koppisch.

Jetzt unbekant.

Das Gut Kopatsch bey Goldberg mag von ihnen den Nahmen haben.

A. 1439. Fritsche von Kopatsch wird von der Herzogin Elisabeth zu Lignitz der Bestrengte Ritter genannt.

1484. Nicol Kopacz, unter Herzoge Casimiro zu Teschen. Vid. Paproc. p. 226.

Die

Die von Koppet

finden sich ebenfalls in offte angezogenen Scribenten unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff, führen im blauen Schilde einen aufgetrübten neuen Monden, und über dem Monden einen weißen sechseckigten Stern. Auf dem Helme den Stern wie im Schilde. Die Helmdect schwarz und weiß. Wappenb. P. I. p. 50.

Die von Kopschütz.

Die Autores haben sie auch zu der Schlesischen Ritterschafft angeordnet; Sie schreiben sich aus dem Hause Holstein im Jaurischen, wie Luca erwähnt, führen im blauen Schilde eine weiße Strafe, und in dieser drey rothe Rosen. Auf dem Helme einen Pfauenschwanz, und vor demselben einen Kranz von rothen Rosen, cauda pavonina & ante hanc sertum ex rosis rubeis. Spenerus. (Das Wappenbuch hat den Kranz von eilff Rosen, so theils weiß, theils roth) Die Helmdecten weiß und roth.

A. 1626. Caspar von Kopschütz zu Wenig-Tanzendorff, Gódemansdorff, Seitzendorff und Holstein im Lembergischen Weichbilde Jaurischen Fürstenthums.

Die von Kordwig

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 72. unter der Anzahl der Schlesischen Ritter und zwar bey Luca im Fürstenthum Meisse, führen im rothen Schilde drey eisenfar-

bige Löffel mit hölzernen Griffen in literam pythagoricam disponiret. Cochlearia tria ferruginei coloris manubriis ligneis in scuto rubeo, in angulos seu in literam pythagoricam disposita. Spenerus. Auf dem Helme zwey Hörner roth und weiß abgetheilt. Die Helmdect auch roth und weiß.

Die von Koslig, Koschlieg.

Bucelino und das Wappenbuch nennt sie unecht Koschlig.

Dieses alte Geschlecht ist Polnischer Extraction, wie der Name und das Wappen bezeuget. In Pohlen heißen sie Koziel, das ist auf Polnisch ein Ziegenbock, und daher mag der Name Koslig seine Derivation haben, wie denn so wohl die von Koziel in Pohlen, als die von Koslig in Schlesien im rothen Schilde einen Bock führen. Wiewohl Okolski in Orbe Polono Part. I. p. 493. schreibt, das Hoch-Adel. Wappen derer von Koziel sey aus Schlesien in Pohlen gebracht worden, Arma hæc ex Silesia in Regnum Poloniae introducta. Das Wappen beschreibt er also: Caper albus cum Cornibus binis & barba. Campus rubeus. Super Coronam medius Caper.

Im Wappenbuche P. I. p. 74. wird das Wappen derer von Koslig unter den Schlesischen Geschlechtern folgender massen vorgestellt: Im rothen Schilde ein grauer Bock mit gelben Hörnern und Bart. Auf dem gekrönten Helm dergleichen Bock, doch unten abgekürzt. Die Helmdect gelb und roth.

A. 1337. Simon Coslic, ein bey Herzoge

zogte Conraden I. zur Dels angesehener Cavalier.

1368. Woytke Koslic unter Herzoge Conraden II. zur Dels.

1390. Hammlo (Hans) Koslik, Herzogs Conrads II. zur Dels Rath, lebte noch 1407. und war auch Herzogs Conradi III. Rath.

1420. Nicol Koselig, Conradi Bischoffs zu Breslau und Herzogs zur Delsse Hauptmann zur Bernstadt und Cammer-Meister.

1427. Simon Koslig, hatte sich bey Herzoge Conraden dem Renthner und Herzoge Conrad dem Weißen in sonderbare Gnade gesetzt, wie aus folgender Donation zu sehen: Wir Conrad Renthner genannt, und wir Conrad der Weiße Gebrüdere, Herzoge in Schlesien zur Olßen, und zu Kozil thun kund ic. daß wir angesehen haben manchfaltige getreue stete und fleißige Dienste unsers lieben getreuen Simon Kosligs, die er uns dicke und offte bißhero gethan hat, und noch zu künftigen Zeiten thun soll und wird, und haben ihm und seinen Erben umb solcher Dienste willen gegeben und verliehen vier Hufen Erbes zu Janckowicz (Jencowitz) in unserm Delsnischen Weichbilde gelegen ic. Gegeben zur Olßen am nechsten Sonntage nach Visitat. Mariæ 1427. dabey sind gewest unsre lieben Getreuen, Nicodemus Knutzenberg, Hauptmann zur Olßen, Schulkis Hugowicz &c.

1435. Joh. Koslig der Herzoge Cunrad Renthners und Cunrad des Weißen zur Delsse Schreiber (Canzler.)

1465. 1468. George Koslig von Po-

daczyn (Puditsch) im Delsnischen unter Herzoge Conrado Albo II.

Die Herren von Koslig waren vor-mahls wohlbegüterte Herren im Delsnischen Fürstenthum.

1501. Besaß Peter Koslig Jagatz, (Jagatschütz) Podatzyn, (Puditsch) D. bernick und Janckowicz (Jencowitz) alle im Delsnischen.

1504. Hans und Caspar Kosliger zu Kosnaw (Kaschenawe) im Delsnischen geseßen.

1501. Jan Koslig, Wolke genannt, und sein unmündiger Bruder Sebastian Koslig auf Kratzyn (Kriitschen, nicht Kraschen) Groß-Elgutt und Peterwitz.

1503. Bernhard Koslig von Podatzyn, Georgii fil. unter den Fürstl. Gebrüdern Albrecht und Carl zur Delsse. Seine Schwester war Catharina, Bartholomai Roths von Jacobsdorf Ehliche Haus-Frau.

1545. Melchior Koslig, war Erbherr auf Golaw, Przeglawicz, Conradswalde, und Kosnaw, so alles Güter im Delsnischen Fürstenthum Trebnizischen Weichbilde. V. Schickfus. Lib. 3. p. 381.

1547. George Koslig auf Puditsch, war 1562. Herzogs Johannis zu Münsterberg und Dels Rath und Land-Hof-Richter zu Trebnitz und heißt da George von Koschlieg und Jagatschütz.

1617. Conrad von Koschlieg, auf Großkrutschen und Wilkawe, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Erster.

Eod. A. waren im Delsnischen:

Carl zum Ziesel und Grabkowitz.

Sebastian zur Ziesel.

Simon zu Kapatschütz.

1637.

1637. 1641. Simon von Koschlieg, des Delsnischen Fürstenthums Land-Com-missarius.

1641. Gottfried zu Großkrutschen.

Die von Koschembahr

heissen im Wappenbuche und in Buce-lino mit vitiöser Expression Kostenbar, in Schickfusio Kollenbar, Luca setzt p. 1810. ihr Stamm-Haus Skorkau insignizische, soll heißen, Opplische Fürstenthum, und zwar im Rosenbergschen Weichbilde. Wie denn Luca selbst p. 697. solches erwehnt, setzt aber Skorkau vor Skorkau, und Kaschenbahr vor Koschembahr.

Diese vornehmen Ritter sind uralter Polnischer Extraction, und stammen von dem Hoch-Adel. Geschlechte der Doliwer in Pohlen, von welchen sich einige in Schlesien gezogen, und daselbst ihren Namen aus folgender Begebenheit verändert: Es habe ein gewisser General in einer vorgehenden Schlacht am Siege zaghaft gezweifelt, deme ein tapferer Held von dem Doliwischen Geschlechte einen Muth in Polnischer Sprache zugeredet, er solte getrost seyn, 2 Koszem bral, das ist auf deutsch: Sie würden ihre Feinde, gleichsam in einem Korbe überwunden, zusammen nehmen, worauf denn nach erfolgtem Siege der Name Koschembahr verblieben sey.

Doch haben sie das Doliwische Wap-pen behalten, welches Okolski Orb. Pol. P. I. p. 157. also beschreibet und erkläret: Arma Doliwa sunt tres rosæ rubæ ex quatuor foliis constantes, in Campo stricto albo inter duas quasi lineas diametrales ductas per Campum coeruleum.

Super galeam inter duas tubas tres rosæ una supra aliam, in modum lineæ perpendicularis. Acquisita fuerant in Regno Poloniae in Ducatu Masovia sub arce Liva, in bello contra Mazovia Duces; nec mirandum, quod in bello cruento non scutum, gladius, sagittæ, vel aliqua bellici nominis insignia concessa. Nam antiquis Romanis consuetudo erat, ut obsessi ab hostili manu, suis liberatoribus coronas redderent de herbis, quales illo in loco, tunc, cum liberati sunt, habere, & observare licebat. Quapropter strenuè ducenti Exercitum contra hostem, rosæ campestres quoque concessæ sunt, quasi cuidam Liberatori. Ita irino decore illius labor, Virtus & strenuitas floret.

Im Wappenbuche präsentirt sich derer von Koschembahr Wappen unter dem Schlesischen Geschlechtern P. II. p. 47. also: Der Schild blau, (nicht weiß, uti in Olsnographia,) darinnen zwischen zwey schrägen Linien ein weiß Feld mit drey rothen Rosen eine über der andern. (Das Wappenbuch mahlt das Feld roth mit 3. weißen Rosen.) Auf dem gecrönten Helme zwey blau und roth abgetheilte Büf-fels-Hörner, und mitten zwischen den Hörnern wieder 3. Rosen über einander. Die Helmdect zur Linken weiß und blau zur Rechten weiß und roth. Conf. Herman-ni Prax. Herald.

Aus dem vornehmen Doliwischen Hause werden im Okolski folgende angezogen:

A. 1100. Philippus Episcopus Plocensis. Erat maximus Eleemosynarius, vitæ Sanctitate & munere Pastoralis insignis.

1102. Martinus Episcopus Posnaniensis.

Eod. A. 1102. Laurentius Episcopus Wroclaviensis.

1231. Johannes Episcopus Posnaniensis.

In Schlesien A. 1361. Jeske Kosschor war bey dem jungen Herzoge Hansen von Troppau sehr beliebt.

1564. Hans von Koschembahr auf Skorkau und Seichwitz, des Opplischen Fürstenthums Königl. Land-Gerichts-Beisitzer.

1687. Hans Caspar von Koschembahr auf Postelwitz (im Delsnischen), Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg, Dels und Bernstadt Cammer-Rath und Director. Andre in Toga & Lago berühmten Ritter von dieser considerablen Familie nicht zu gedenken.

Sie besitzen noch iezo im Delsnischen die Güter Postelwitz, Mienitz, Sappraschin.

Die von Koschmider

sind iezo unbekant, vermuthlich aber Polnischer Herkunft, die wie in Pohlen bräuchlich, sich von ihrem Stammhause Koschmir, oder Kosmin (in Pohlen an der Schlesischen Gränze hinter Militsch gelegen) also nennen.

Wawrzinecz Koschmider von Koschmir auf Krumpach im Trebnitzischen verkauft solch Gut an Hansen Franckenberg, Heydan genannt, welcher sich nachmahls A. 1505. daselbe von den Herzogen Albrecht und Carin zu Münsterberg und Dels confirmiren lassen. In dieser Confirmation

stehn die Worte: Bon etwa (wenland) dem Gestrengen Ritter Herrn Wawrzinecz Koschmider von Koschmir.

Die von Kospoth.

Derer ist oben in Catalogo Comitum Meldung geschehen.

Die von Koslowsky

stehn in Spenero, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 73. unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor, führen im rothen Schilde eine weiße Burg mit 2. Thürmen, da die Fugen zwischen den Steinen schwarz. Castrum argenteum, juncturis lapidum nigris in scuto rubeo. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen Burg. Die Helmdack weiß und roth.

Die von Kostka.

Als Hoch-Adel. und sehr alte Geschlecht derer von Kostka soll seinen Ursprung haben aus der Polnischen Familie derer von Dabova oder Dambrowa, die von Dambrowa aber deriviren ihr Wappen (wie alle andere Geschlechter, so in ihrem Wappen ein Hufeisen führen) aus dem uralten Polnischen Hause derer von Jastrzembiec, (auf Lateinisch accipiter.) Davon schreibt Dolecki P. I. p. 128. Arma Dambrowa orta fuisse in Regno Poloniae, deducta verò ab Jastrzebcis armis, ut omnes solent, Dlugosius ait.

Es führen aber die von Jastrzembiec im blauen Schilde ein mit den Spitzen in die Höhe gekehrt golden Hufeisen, in dessen

Mitte

Mitte ein Kreuz. Auf dem gekrönten Helme einen Habicht, der mit dem Fuße, daran eine Schelle gebunden, das Hufeisen und Kreuz hält. Solch Wappen hat der Adeliche Urheber daher erhalten: Nach dem A. 999. unter dem Könige in Pohlen Boleslaw Chobry, die Feinde des Kreuzes Christi eine vortheilhafte Höhe eingenommen hatten, und die Christen mit Hohnsprechen provocirt wurden, ob einer unter den Christen zu finden, der ein Duell mit einem aus ihrem Heere zu wagen sich getraute? fand sich ein muthiger Soldat, Namens Accipitrin, der sein Pferd mit starken Hufeisen verwahrte, die gefährliche Höhe damit erstieg, und seinen Gegner erlegte, worauf die andern gefolgt, und einen herrlichen Sieg erhalten.

Dergleichen Hufeisen und Kreuz führen in Pohlen die von Dambrowa, Kostka, und viel andere. In Schlesien die Geraldowsky und Sobitschowsky.

Die von Dambrowa haben im blauen Schilde ein weiß Hufeisen, über welchem ein golden Kreuz, und unten auf jeder Seite auch dergleichen Kreuz. Auf dem Helme einen Flügel von einem Stoßvogel, und durch die Mitte des Flügels einen Pfeil.

Der Geraldowsky Wappen steht im Wappenb. P. II. pag. 48. und der Sobitschowsky P. I. pag. 75. beyde führen im blauen Schilde ein weiß Hufeisen und in dessen Mitte ein Kreuz. Auf dem Helme einen weißen Vogel mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdack blau und weiß. Doch ist auf dem Helme der Geraldowsky der Vogel gegen der rechten gekehrt, der Sobitschowsky zur Linken.

In Böhmen war A. 1467. Albertus

Herr von Kostka Oberster Burggraf des Königreichs Böhmen.

Oberste Münzmeister des Königreichs Böhmen sind gewesen:

A. 1458. Zdenko Kostka Herr von Postubicz.

1505. Bohuslaus Kostka Herr von Postubicz.

1521. Wilhelmus Kostka Herr von Postubicz. V. Redels Sehenswürdiges Prag p. 88. 160.

In Schlesien:

Die Wohlgebohrnen Herren, Herren, (so heißen sie im Delsnischen Fürstl. Briefe) Bohusche und Jan Kostke, Gebrüdere von Postubicz auf Leutomissel, waren reiche Herren von hoher Estimation. Ihnen sind von den Herzogen, Albrecht und Carin zu Münsterberg und Dels die Stadt Münsterberg mit dem Kloster Heinrichau sambt dem Städtlein Reichenstein mit dem Gold-Bergwerke, dazu Schloß und Stadt Franckenstein nebst dem Kloster Camenz, mit allem vollkommenen Rechte und Herrschaft, vor eilf tausend Schock guter silberner Böhmischer Groschen Pragischen Schlages und Zahl verpfändet und versetzt worden. Geschehen Dissen Montags im Pfingst-Feyertage 1503.

A. 1503. Nicol Kostien (der Wohl-tüchtige) zu Wilkaw. Ihm werden die Güter Jackschenau, Kampern etc. im Delsnischen verpfändet.

Die von Kotulinsky.

Dieses in hohem Ansehen stehende, zum theil mit dem Gräfl. und Freyherrl. Axiomate prangende hoch-renom-

mirte Geschlecht posteriret nach Bericht Polnischer Scribenten aus dem Hause derer von Ogonczyk oder Pogonczyk. Diese von Ogonczyk führen im rothen Schilde einen halben weißen Pfeil, der über der Mitte eines goldnen Ringes steht. Über dem gecrönten Helme zwey Frauenzimmer-Hände und Arme gen Himmel ausgestreckt. Denn es wird erzählt, daß umh. 1100. bey damaligem Kriege in Mähren, ein feindlicher Soldat ein Fräulein und Erbin aus dem vornehmen Hause Odrowuns entführt, sie wären aber unter andere Soldaten verfallen, da denn das Fräulein mit aufgehobenen Händen um Rettung geschrien, und von dem Urheber des Hoch-Adel. Geschlechts Ogonczyk der Entführer getödtet, die Entführte befreiet worden, worauf die Fräulein ihrem Erlöser zur Danckbarkeit mit überreichter Helffte ihres Ringes, die Ehe endlich versprochen, welches auch gehalten, und dieses würde in obigem Wappen abgebildet. V. Okolski Tom. II. p. 318. Hermann Prax. Herald.

Die von denen von Ogonczyk abstammende Herren von Kotulinsky haben ihr Wappen und Namen geändert, und einige, so sich in Ober-Schlesien gezogen, von dem ersten Stammhause Kotulin im Opplischen Fürstenthum damaligem Brauche nach mit Polnischer Endung sich Kotulinskyer genennet, daher sie in Buccelino, Schickfusio, Silesiog. Renov., Luca und im Wappenb. den vornehmsten Schlesischen Häusern zugesellet werden.

Sie floriren auch zu dato in Böhmen unter den Herren Standes-Familien. V. Redels sehenswürdiges Prag p. 99.

Ihr Wappen, dessen schlechte Zeichnung uns ex Heraldica Muchmaßung ihres Alterthums gibt, präsentiret im blauen Schilde einen gebogenen Greiffen-Fuß, welcher so wohl am obern dicken und gefiederten Theile, als am Unter-Fuße und Klauen gelb ist, das abgerissene Stücke Fleisch aber zu oberst bluthroth. Auf dem gecrönten Helme einen gelben Greiffen-Kopf und Hals. Die Helmschilde blau und gelb. So ist mir der Abriß von vornehmer Hand communiciret worden. Doch führen einige den Greiffen-Fuß im Schilde, und den Greiffen-Kopf auf dem Helme zur rechten des Anschauers gestellt, wie im Wappenb. P. I. p. 75. zu sehen, andere zur Linken gekehrt, wie P. II. p. 50. wiewohl in diesen beyden locis citatis des Wappenbuches die Abbildung des Wappens von obiger Beschreibung different ist. Denn P. I. p. 75. ist der Helm ungecrönt. Und P. II. p. 50. ist der Greiffen-Fuß am obern dicken Theile gelb, die Klaue unten roth: auf dem Helme aber ein roth und weißer Bund, und darüber scheint das Bild (nicht ein Greiffen-Kopf sondern) ein gecrönter Löwen-Kopf und Hals zu seyn.

Luca setzt die Bilder im Wappen general: ein blauer Schild, der Fuß darinnen gelb, auf dem Helm der Vogelkopf auch gelb.

Die Freyherrn führen eben das Adel. Wappen, ohne Vermehrung. Doch präsentirt das Wappenb. P. II. p. 38. im Freyherrlichen Wappen den Schild roth, darinnen der gelbe Greiffen-Fuß, auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die

mitt-

mittlere gelb, die andern roth, die Helmschilde auch gelb und roth.

Paprocus in Specul. Morav. p. 144. beschreibt das Wappen derer Kotulinsky von Kotulin ganz anders und also: Ihr Schild ist getheilt, in demselben ein Adlers-Fuß, dessen Obertheil schwarz im weißen Felde, das Untertheil sammt der Klaue gold im rothen Felde. Auf dem Helme zwey ausgebreitete Adlers-Flügel, die halb weiß, halb roth getheilt wie der Schild, und zwischen den Flügeln ein Adlerskopf und Hals mit aufgethanem Maule.

An. 1358. wird Nicol Rothulin, ein Cavalier von großer Consideration, in einer zwischen Herzoge Primislao zu Teschen und Herzoge Conrado zur Delfe, entstandenen Gränz-Frrung, zum Ober-Schieds-Richter von beyden Theilen ernennet.

A. 1452. Jancke Kotulinsky kauft im Breslauischen Zeltsch nebst dem Schloße an der Oder, und Beckern von dem Herrn Bischoffe.

In Paprocii Specul. Morav. werden loc. cit. angezogen:

ad A. 1460. Heinrich Dialosch von Kotulin, dieser aber gehört meines Bedünkens nicht hicher, sondern zum Geschlechte derer von Salisch.

A. 1565. George Kotulinsky von Kotulin, Land-Schreiber des Troppauischen Fürstenthums, hatte zur Ehe erstlich Annam Mischlenskin, die einen Adlerskopf mit aufgerissenem Maule im Wappen geführt, von ihr gebohren 4. Söhne, Johann, Caspar, Friedrich und Wenzel. Friedrich lebte im Ehestande mit Anna Scheroczkin, Wenzel mit einer Stablowkan. Die andre

Ehe Georgii war mit Veronica Kunciczkin, von der gebohren George.

Von der Freyherrlichen Linie wird in Paprocio angeführt ad A. 1534. Kilian von Kotulinsky und der Zeltsch und de A. 1593. Cyprian und Johann Gebrüdere, dieser Johann war im Delfnischen begütert.

1611. 19. Sept. legte Peter Freyherr von Kotulinsky in Breslau nebst andern Abgeordneten dem Könige Matthias die Erbhuldigung im Nahmen des Breslauischen Fürstenthums und Namslawischen Weichbildes ab. Luca p. 166. 875.

Cyprian Freyherr von Kotulinsky auf Banckwitz, des Namslawischen Weichbildes Landes-Hauptmann 1620. Luca p. 876.

1656. Heinrich von Kotulinsky aus Schlesien, Canonicus zu Magdeburg bey S. Sebastian. Luca p. 586.

Moriz Freyherr von Kotulinsky und der Zeltsch auf Buchelsdorff und Briesa, Herzogs Sylvii zu Wirtemberg und Dels Rath, und des Delfnischen Fürstenthums Landes-Erster 1648. stand in großer Gnade bey hochgedachtem Herzoge, wie denn dieser vortreffliche Fürst An. 1664. auf ermeldtem damals neubauten Freyherrl. Hause Briesa, welches Ihr Durchl. mit Dero Fürstl. Präsenz benebenst Dero Fürstl. Frauen Gemahlin und denen Erlauchten älteren dreien Prinzen gleichsam zu inauguriren erbeten gewesen, von einem starcken Schlag-Flusse plötzlich berührt, den 26. April. verblieben. Olsnogr. P. I. p. 261.

Ein Freyherr von Kotulinsky Herr zu Städtlin im Breslauischen war Obrister, dessen

dessen beyde Söhne setzten sich durch ihre Tapferkeit in große Renommée, indem sie ihr Leben vor das Vaterland, und zwar der älteste Johann Wolffroni in Ungarn 1663. der jüngste George Moritz Obrister Lieutenant 1683. in der Belagerung Wien recht heldenmüthig aufgeopfert. Lucae p. 1731.

Noch ieziger Zeit wird dieses Preßwürdige Geschlecht, welches sich zum theil aus dem Hause Kotulin, zum theil aus dem Hause Zeltsch schreibt, durch herrliche Verdienste veransehnlicher.

Schlesien venerirt einen unvergleichlichen Grafen von Kotulinsky und Kotulin, welchen die höchste Majestät zu der, niemahls andern, als umb das Glorwürdigste Erzhaus Oesterreich durch Dexterität und devoteste Dienste hochmeritirten Personen, conferirten Würde Dero Königlichem Ober-Amtes-Canzlers im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien An. 1719. allergnädigst erhoben.

Von dem Hause Zeltsch sind:

Herr Maximilian Rudolph Freyherr von Kotulinsky und der Zeltsch auf Diselswitz und Ellgutt, der Freyen Standes-Herrschaft Wartenberg hochmeritirter Landes-Deputirter.

Im lignizischen:

Herr Balthasar Sigismund Freyherr von Kotulinsky und der Zeltsch, Edler Herr auf Ekersdorff, Herr zu Nieder-Kunitz, unter den Schwäbischen Crank-Trouppen hochbestellt gewesener Obrist-Wachtmeister.

Dessen jüngerer Herr Bruder izeo Herr auf Reinersdorff im Briezischen, vor-

mahls auf Jacobsdorff im Nambslauisch-Breslauischen.

Die Hoch-Adel. Familie der Herren von Kotulinsky besitzt zu dato

Im Delsnischen Esdorff und Krafowane.

Im lignizischen Schützendorff.

Im Breslauischen Schliesa.

Im Bolanischen Herr Christoph George von Kotulinsky auf Gewersewitz.

Im Delsnischen waren: zu Briesen Balthasar von Kotulinsky 1641. auf Klein-Peterwitz Adam 1653; und 1664. waren bey Herzogs Sylvii Fürstl. Leichen-Conducte: George von Kotulinsky auf Schmoltzschütz und Grüttenberg. Hans auf Esdorff. Nicol auf Dombrawe. Hans auf Ramischau, alle im Delsnischen.

Die von Kottwitz.

Dieses uralte und berühmte Hoch-Adel. Geschlecht soll aus dem vornehmen Hoch-Adel. nachmahls in Freyherrlichen Stand versetzten Oesterreichischen Hause derer von Pochner herkommen, von welchen sich zwey Brüder Johannes und Heinrich von Pochner, und dann wenige Zeit hernach ein anderer ihres Geschlechts, so sich Petrus Strzalin genannt, im Könige-reiche Pohlen, oder vielmehr in dem mit Pohlen damahls vereinigten Schlesien niedergelassen, ihren Namen darinnen, damahligem Brauche nach, geändert, und sich von ihrem Rittersitze Kottwitz benennet. Das alte Pochnerische Wappen war ein rother Balck oder Straß im weißen Schilde, in scuto albo campus rubeus, unde insinuatur ornatos his insignibus

ab

ab Eminentissima Domo Austriaca, cuius Armis in rubeo scuto campus albus assignatur. Okolski Orbis Polon. Tom. I. p. 481. Dieses Wappen-Schild führten die drey obigen Pochner, sie differirten aber ratione der Helme. Primus qui his insignibus armatam manum adjunxit in Regno, fuit Johannes Pochnerus Anno 1281. Liber Baro ex Familia Austriaca, schreibt Okolski loc. cit. Conf. ibid. p. 485.

Die dreyerley Wappen mit den differirenden Helmen sind diese:

Johannes Pochner, izeo Kottwitz führte beflagter maßen den weißen Schild mit der rothen Straß, und auf dem gekrönten Helme einen ausgestreckten geharnischten Arm mit einem hauenden Schwerdt; anzudeuten, daß er seinen weißen Schild niemahls mit schwarzen Flecken einiger Untru befudelt, wohl aber öfters mit dem Blute seiner Feinde gefärbet, und wieder diese sein Schwerdt ritterlich gebraucht. Erat vitale Pochneris purpureum campum recenti sanguine hostium quotannis bis & ultra conspergere, acinacem viribus hostilibus acuere, manum ferream non ita metallo, quam fortitudine & audacia, non infractam restituere, & niveum campum ne quidem atomis nigris non commaculare. Okolski Tom. I. pag. 482.

Heinrich Pochner, sein Bruder, führte eben den Schild, auf dem Helme aber einen halben Mühlstein mit schwarzen Federn geschmückt. Die Helmedecken roth und weiß. Durch den Mühlstein gab er nicht nur seine Leibes-Stärke, vermittelst welcher er einen halben Mühlstein mit der

rechten Hand in die Höhe heben konnte, sondern auch seine edle Gemüths-Stärke, so er mit jener combiniret, zu erkennen, daher ihm alsdenn die Federn einer hochmeritirten Ehre beygefüget worden.

Der letzte, Petrus von Pochner, Strzalin genannt, hatte eben den Schild, auf dem Helme drey schwarze Straußfedern, weil er, wie der Strauß das Eisen, viel eisenharte und mühsame Kriegs-Expeditionen verdauen müssen, und daher sonderlich dem Könige Vladislao Jagelloni in Pohlen umb das Jahr 1430. sehr lieb gewesen. Militi struthii pennae dantur, quia hostem conficiebat & prostrabat, ut struthio ferrum. Okolski Tom. I. pag. 487. 489. 533. it. Tom. III. p. 180; Hermann Prax. Herald.

Von den Wappen-Verttern in Pohlen wird in Okolski loc. cit. p. 485 angeführt Janislaus Koticz Episcopus Posnaniensis A. 1312. qui Avenione post mortem Borislai Archi-Episcopi Gnesnensis à Clemente Papa hujus nominis quinto, Archi-Episcopus Gnesnensis consecratus fuit, dum ibi esset praesens: fundavit Ordini Praedicatorum in Znin Ecclesiam & Monasterium. Obiit Lenciciae (in Polonia.)

In Cromeri Histor. Polon. kommen vor, lib. XXI. ad A. 1434. Nicolaus Cotlicius, und lib. XXIV. ad A. 1457. Johannes Cromnus Cotlicius.

In Herrn Verbers, Ober-Diaconi zu Glogau, Gedächtniß-Nede, die er dem Herrn Landes-Ersten Ernst Heinrich von Kottwitz A. 1718. gehalten, steht: daß die vornehmen Ritter von Kottwitz nebst großen weltlichen Chargen hohe geistliche Digni-

Dignitäten genoßen, wie Stanislaus und Andreas von Kottwitz die Erz-Bischöfl. Würde in Pohlen mit Ruhm getragen. Und wieder: daß Sie in Pohlen mit den Nahmen Krzicky, Dalelskinsky, Radomicky, Chodkiewicz große Häuser waren. Conf. Hoppii Schediasma de Scriptorib. Histor. Polon. f. 69.

Bucelinus gedenkt p. 21. der Kottwitzer zu Mühlenbach unter dem Fränkischen Adel, doch das Wappen, welches ihnen das Wappenb. P. I. p. 107. zuignet, unterscheidet selbige von den Unsern augenscheinlich. Conf. Fortsetzung des Histor. Lex.

Denn jene, so Anno 1698. erloschen, führten auf dem Helme zwey gegen einander eingebogene Stelnsbocks-Hörner. Dergleichen schwarzes Horn sieht man auch im weißen Felde des Schildes. Die Helmschilde weiß und schwarz.

A. 1436. war auf dem Thurniere zu Stutgart einer von Kottwitz. Bucelinus. ob aus Francken, oder Schlesien?

Die Schlesischen führen, wie oben schon erwähnt, einen weißen Schild mit einer rothen StraÙe quer über in 2. Theile getheilt. Auf dem Helme einen halben weißen Mühlstein mit dem halben Circul oder Kunde auf den Helm gelegt, und in der Mitte von oben herab mit einem rothen Streiffen in 2. Theil unterschieden, worauf ein Straußlein von Straußfedern gesetzt ist. Die Helmschilde weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 60.

Man muß zusehen, daß man die Geschlechter Kottwitz und Kottwitz nicht vermengt, welches wegen der Buchstaben K. und R. leicht geschehen kan.

In einem MSCto finde ich excerptirt, was Hieronymus Megiserus aus Schdens Adels-Spiegel angesehen, darinnen kommt folgendes vor:

A. 1187. als Kayser Fridericus Barbarossa mit Grafen Otto zu Mähren die Stadt Halle hart belagert, ist Marthias von Kottwitz der erste gewesen, welcher die Kayserl. Fahne auf die Mauern gebracht.

A. 1239. brachte Conrad von Kottwitz unter Kayser Friderico II. in der Belagerung Ascalon im gelobten Lande die rothe Fahne auf die Mauer, wurde nach seiner Zurückkunft vom Kayser zu Wien mit drey goldenen Ketten und einem ganz silbernen Küras beschenkt, und liegt im Kloster Neuburg begraben.

Umb A. 1273. Bernhard von Kottwitz Kayser Rudolphi I. zu Habspurg Stallmeister. (Conf. die Freyherrn von Reichenbach und die Herren von Lieblau.)

1526. kam Albrecht von Kottwitz Königs Ludovici in Ungarn Hofmeister in der Schlacht bey Mohacz ums Leben.

Aus Johannis Magni MSCta Genealogia der Herren von Kottwitz ist beizufügen folgendes:

A. 1554. als Heinrich von Paß Marggraf Hanses zu Brandenburg Hauptmann zu Ertbus und Peltz auf seinem Erb-Schloße Sommerfeld starb, und zwar einen Sohn seines Nahmens Erbherrn auf Sommerfeld hinterließ der noch 1575 gelebt; so hatte dennoch der Marggraf aus sonderer Fürstl. Gnade sein mütterlichen Rathen Christoph von Kottwitz als neuem Landes-Herrn die Stadt und Schloß Sommerfeld samt den Untertanen auf den Dörffern huldigen lassen, dessen

sen Nachkommen dieses Schloß Sommerfeld annoch besitzen, auch bey dem Stadtrigmente viel zu sprechen haben. Conf. Großers lausitz. Merkw.

1571. als dieser Marggraf Hans furth vor seinem Ende bey Eüstrin an der Oder jagte, und in der Stallung in große Lebens-Gefahr geriet, indem ein grimmiger Bär auf ihn gestoßen, so erlegte diesen bald mit seiner starken Hand Günther von Kottwitz auf Seegen und Sommerfeld, der gleichfalls dieses Marggrafen Rath war. Dahero der Marggraf ihm und seinen Nachkommen zu ewigen Zeiten die Gnade erwiesen, daß Sie jährlich von vier tausend Reichsthalern die Zinse haben, und unter sich theilen solten, welche Gnaden-Gelder Sie auch biß 1638. erhalten, folgendes aber in den Kriegerischen Zeiten, darinnen Sie ihre Documenta und Nachrichten verlohren, solches aufgehoben worden.

Aus alten Schles. Documenten:

An. 1290. Friedrich von Kottwitz im Glogauischen. Scultet. Geneal.

1334. Bernhardus de Kottwitz Miles unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. in Privileg. Francostein. lebte noch A. 1346. unter Nicolao Duce Monsterbergensi Bolconis filio.

1344. Nicol von Kottwitz unter Herzoge Hans zu Steinau und seinen Brüdern Herzog Heinrich zu Glogau und Sagan, und Herzog Conrad zur Olßen.

1365. Hans von Kottwitz unter der Herzogin Anna Herzogs Wenceslai I. zu Signitz Fürstl. Wittib, war noch im Leben A. 1378. unter Herzoge Ludwigen II. zu Brleg.

1404. Peter von Kottwitz der ältere unter Herzoge Ruperto zu Signitz.

1502. Nicol, Archi-Diaconus & Official. Posnaniensis, Jur. Can. Doct.

1506. Nicol und Hans Kottwitzer, Zaudener (i. e. Richter) zum Gora.

1513. George von Kottwitz auf Köben, des Königl. Land-Gerichts im Glogauischen Fürstenthum Besizer, und in vielen Landes-Angelegenheiten Deputirter.

1574. George Kottwitz zu Panthen im Signitzischen.

1591. Christoph Kottwitz von der Steinau.

Eod. A. Ursula Kottwitzin zu Korangelwitz im Herrstädtischen Wohlauischen Fürstenthums.

1593. Epitaphium in der Thumkirche zu Glogau: Anno Salutis 1593. d. 3. Febr. obiit Reverendus, Nobilis, Clarissimusque V. Dn. M. Johannes a Cottwitz, Ecclesiae hujus Scholasticus, qui monumentum hoc Christo crucifixo, & ad memoriam Ecclesiae hujus vivus posuit A. 1590. d. XX. Nov.

A. 1621. Fabian von Kottwitz, auf Weißholz. c. Judicii Regii in Ducatu Glogoviensi Assessor amplissimus, litterarum nobilissimus, Nobilissimorum litteratissimus, stilo & calamo Caes. Dornavii eum in modum aeternitati consecratus, ut qui aliud illi elogium affingere conetur, is oleum & operam omnem perditurus videatur. Hencl. Silesiogr. Renov.

In einem zu Glogau 1618. gedruckten lateinischen Carmine wird er titulirt: Judicii Reg. in Ducatu Glogov. Syndrus dignissi-

dignissimus & Senator in eod. Duc. Provincialis laudatissimus des Königl. Landgerichts Vessizer und Landes-Eltster. V. von ihm unten in der Genealogie.

A. 1630. starb Leonhard von Kottwitz auf Köben zc. Assessor Regius Judicii Provincialis in Ducatu Glogoviensi per annos 12. & biennio ante mortem Gurenis quoque Praefectus constitutus, Equestris in Silesia Ordinis ocellus, Vir sine controversia inter primarios tam ordinis sui quam seculi, verae pietatis ac modestiae, politiae & aequitatis, prudentiae atque eruditionis egregium exemplar. Henel. Silesiogr; Cunradi Sil. Tog; conf. unten Genealogie.

Umb letztgedachte Zeit lebte auch Fabian von Kottwitz auf Brunzelwaldau, Königl. Landgerichts-Vessizer im Glogauischen Fürstenthum und in vielen Commissionen Deputirter.

An. 1664. Friedrich von Kottwitz auf Groß- und Kleinreichen und Wischütz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster und des Königl. Gurauschen Mann-Gerichts Assessor.

1670. Alexander von Kottwitz, Herzogs Ernesti Augusti zu Braunschweig und Lüneburg Obrister zu Fuß.

1686. Fabian Leonhard von Kottwitz, auf Wischütz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster und Ober-Steuer-Eintnehmer, vormahls Herzogs Georgii III. zu Brieg Stallmeister Lucæ p. 1495.

In der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici wird vermerkt, daß die Adel-Familie von Kottwitz von der in der Nieder-Lausitz gelegenen Stadt Cottwitz oder Cottbus den Namen bekommen, und in

derselben Gegend, gleichwie in Schlesien, annoch florire. Dabey wird angezogen Otto welcher A. 1329. bey dem Marggrafen Friedrich in Meissen die Charge eines Marschalls vertreten. Item Reinhard, welcher An. 1475. mit Tode abgegangen, und der letzte gewesen seyn soll, so die Stadt Cottbus inne gehabt. Conf. Herrn Grossers Lausitz. Merckw. P. III. p. 62.

Noch letziger Zeit leisteten dem Vaterlande mit großem Ruhme große Dienste:

Herr Johann Franz Emrich von Kottwitz auf Brunzelwalde, des Fürstenthums Glogau hochansehnlicher Königl. Mann-Gerichts-Vessizer und Landes-Eltster.

Herr Ernst Heinrich von Kottwitz auf Denckwitz, Kuchelberg und Karau des Fürstenthums Glogau hochmerckwürdiger Landes-Eltster.

Herr George Leonhard von Kottwitz auf Wischütz des Glogauischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Eltster und des Königl. Zauden-Gerichts im Gurauschen Cranße Vessizer.

Herr David Heinrich von Kottwitz auf Kölmichen und Herzogwalde, des Glogauischen Fürstenthums im Freystädtischen Cranße Landes-Deputirter.

GENEALOGIA des Hauses Gorschen, daraus die Linien Zedlitz und Heinersdorff entstanden.

Seyfridt von Kottwitz zu Gorschen 1410. dessen Söhne: (1) Nicol von dem bald ein mehrers. (2) Bernhard Kottwitz von Gorschen 1410. und 1446. Nicol, Seyfridi fil. von Kottwitz von Gorschen

Gorschen 1410. und 1447. hatte zur Ehe Catharinen 1447.

Ulricus, Nicolai fil. A. 1459. lebte im Ehestande mit Anna, Nicolai von Schweinitz Tochter, von der geboren:

- (1) Stenzel zu Zedlitz 1530.
- (2) George zu Heinersdorff 1530.
- (3) Anna geborne Kottwitzin von Zedlitz war Abbatissin des Jungfrauen Klosters S. Clara in Glogau 1530.

Das Haus Gorschen und Köben, nebst Nieder-Schüttla.

N. von Kottwitz aus dem Hause Gorschen, hatte zur Ehe eine Gemahlin die im Wapen 3. Fische, einen über dem andern führte, müste also eine Seidlitzin, Sommerfeldin oder Kurzbachin gewesen seyn. Von der geboren

Sigismund von Kottwitz aus dem Hause Gorschen 1477. lebte im Ehestande mit einer Oppellin, (deren Mutter eine Lands Cronin) von ihr geboren (1) Euphenia war eine geistliche Jungfrau zu S. Clara in Breslau 1519. (2) George der icht folget.

Georgius, Sigismundi fil. von Kottwitz auf Köben starb 1535. lebte in zweifachem Ehestande: erstlich mit einer Spillerin von Makdorff aus dem Jaurischen, (deren Mutter eine Lichtitzin) von der geboren (1) Sebastian von dem bald ein mehrers. (2) Christoph von Kottwitz 1550. kauft Schüttla 1553. starb eod. an. vor Dominica Judica. Die andre Ehe war mit Catharinen, von der geboren Ursula, die an Ernsen von Krec-

witz zu Merzdorff verheyliget worden, Sie lebte noch 1564.

Sebastianus, Georgii fil. von Kottwitz auf Köben, Königl. Mann-Rechtsfiker, im Fürstenthum Glogau 1550. Hauptmann zu Gurau 1557. starb 1566. Donnerstags nach Michael. hatte zur Ehe Margarethen, Caspars von Mostitz zu Zedlitz Tochter, Sie starb 1565. Von ihr geboren: Ursula verheyrathet an Wenzeln von Haugwitz auf Lütichen und Rorangelwitz. Sie starb 16. Januar. 1592. (2) Barbara verheyrathet an Leonhard von Stosch zu Heinersdorff sie starb 4. Januar. 1584. (3) Catharina verheyliget an Melchior von Kreckwitz zu Nechla Sonntags Jubilate 1554. (4) Margaretha verheyliget an Christophen von Kreckwitz zu Nechitz. (5) Anna verheyrathet an Melchior von Kreckwitz zu Andersdorff. (6) Fridericus geb. 1540. starb 1561. (7) George von Kottwitz, der icht folget.

Georgius von Kottwitz, Sebastiani fil. auf Köben und Nieder-Schüttla geboren 1549. starb 22. Jun. 1573. zc. an. 44. lebte in zweifachem Ehestande: erstlich mit Helena, Leonhards von Stopp zu Kleinfocken Tochter, die heyrathete er XI. Octob. 1569. Sie starb 4. May 1577. zc. an. 23. Von ihr geboren: (1) Sebastian von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha geb. 1576. 20. Octob. verheyrathet an Hieron. Augustum von Canitz 1592. starb 1625. (3) Leonhard von welchem hernach. Die andre Ehe war mit Ursula Herrn Balchars von Schaffgotsch aus dem Hause Langenau Tochter, die heyrathete er 1579. (deren

Mutter eine Baronesse Kitzlitzin von Malitz.) Von ihr gebohren: (1) George Friedrich starb in der Kindheit. (2) Christoph geb. 25. Jun. 1587. ward in Pohlen erschossen. (3) Magdalena geb. 24. Jun. 1589. verheyrathet an Ferdinand von Berstorff Sächf. Obristen. (4) Carolus geb. 12. Jun. 1592. ward in der Lausitz erstochen, einen Sohn nach sich lassende. Besagte Ursula hat nach Absterben Georgii von Kottwitz noch einen Polnischen Cavalier Pontatowsky geheyrathet, und ihm gebohren 1. Adamum 2. noch einen Sohn. 3. Barbaram.

Georgii obbemeldte zwey Söhne Sebastian und Leonhard.

1. Sebastian von Kottwitz in Niederschüttla und Landen geb. 1573. starb 29. April. 1611. lebte in dreyfachem Ehestande:

Erstlich mit Hedwig gebohrenen Stoschin von Tschirna. Sie starb 1601. ohne Kinder.

Hernach mit Eva gebohrenen Rothkirchin von Winkenberg. Sie starb 1606. Von ihr gebohren (1) Sebastian (2) Helena, verheyrathet an Hermann von Zetritz.

Die dritte Ehe war mit Helena Kreckwitzin von Landen. Von der gebohren (1) George (2) Eva, Johann Ernsts von Hack dritte Ehegattin 1638. Sie starb 1643.

2. Leonhard von Kottwitz in Köben Miskitz und Lampersdorff, Sebastiani Frater, geb. 1575. am Palm-Sonntage ward 1616. Königl. Mann-Gerichts Assessor und 1628. Königl. Hauptmann zu Surau starb zu Köben 1630. 7. Febr. Er

hatte ihm zwey Jahre vor seinem Tode eine Hutschnure machen lassen, darauf diese Worte gestanden: Hodie morieris. Diesen Hut ließ er ihm vor seinem Ende, in gleichen auch seinen ersten Trauring darreichen, in welchem ein Todtenkopf mit der Uberschrift: Memento mori. Und da sprach er: Mit solchen Gedanken bin ich numehro 31. Jahr umgegangen. Sein Encomium ist zu lesen in Silesiogr. Henelii C. VIII p. 689. Er lebte in dreyfachem Ehestande:

Erstlich 1599. mit Margarethen, Sigismundi von Canitz in Großburg Tochter, Sie starb 17. Sept. 1606. Von ihr gebohren:

(1) Helena, verheyrathet erstlich an Nicol von Dieblitz und hernach an Balthasar von Tabern.

(2) Sigismund, starb in zarter Kindheit.

(3) Anna, verheyrathet an Valentin von Stöbel, auf Putschel und Seppa, mit dem Sie in unfruchtbarer Ehe geseßen. Sie starb 1621.

(4) Georgius von Kottwitz hatte zur Ehe Annen gebohrne Brauchitschin, von der gebohren 10. Kinder: 1. Anna Margaretha, die starb frühzeitig. 2. wieder Anna Margaretha. 3. Anna Helena. 4. Leonhardus. 5. Anna Eleonora. 6. Anna Susanna. 7. Anna Johanna. 8. Anna Euphrosyna. 9. Joh. Georg. 10. Anna Ursula Marjana.

(5) Margaretha, verheyrathet an Adam von Stöbel auf Globitschen. Sie starb 28. Mart. 1654.

(6) Sigismund von Kottwitz zu Winkenberg

Winkenberg starb 1645. hatte zur Ehe Annen Helenen gebohrne Rothkirchin.

Die andre Ehe war 1608. mit Helenen, Friedrichs von Skopp des Jüngern zu Gläfersdorff nachgelassenen Tochter. Sie starb 30. Jul. 1619. von ihr gebohren:

(1) Fridericus zu Köben, lebte in zweyfacher Ehe, zuerst mit Mariana Eleonora gebohrenen Kottwitzin, von der gebohren Fabian Leonhard 1635. und Eleonora. Die andre Heyrath war 15. April. 1648. mit Barbara Helena Christophs von Wenglersky Tochter.

(2) Barbara, verheyrathet an Johann Georgen von Seidlitz auf Wammen. Sie starb 1645.

(3) Mariana verheyrathet an Joh. Friedrichen von Kreckwitz 1642.

(4) Leonhard starb 1638.

(5) Susanna starb in jungen Jahren.

(6) Anna Helena verheyligt an Gottfried von Haugwitz 1637.

Die dritte Ehe war 1621. mit Ursula, Heinrichs von Reibnitz Tochter, Leonhards von Brauchitsch auf Polach hinterlassene Wittib. Sie starb 1637. 8. Apr. von ihr gebohren:

(1) und (2) zwey Söhne starben vor der Geburt.

(3) Christian Heinrich, starb jung.

(4)(5) Sebastian und Ursula Zwillinge starben in der Kindheit.

(6) Ursula posthuma geb. 1630.

Vom Hause Gorschen.

Sigismund von Kottwitz auf Gorschen, hatte zur Ehe Catharinen, Christophs von Haugwitz in Rüken Tochter

umb An. 1580. Von ihr gebohren: (1) Catharina verheyrathet an Adam von Kottwitz zu Lasermitz. (2) Helena verheyligt an Daniel von Los zu Dammer. (3) Emerentia. (4) Abraham auf Gorschen Senior, hatte zur Ehe Helenen, Jacobs von Salza zu Tunkendorff Tochter.

Mehr vom Hause Gorschen, und Stanischen.

N. Kottwitz auf Gorschen, hatte zur Ehe eine Krommenauin von Privilsch in Pohlen. Deren Sohn

Sigismund von Kottwitz auf Gorschen, starb ante Annum 1614. lebte im Ehestande mit Ursula, Caspars von Nositz in Driebitz Tochter. Von ihr gebohren 4. Kinder:

(1) Abraham von Kottwitz auf Stanischen, hatte zur Ehe Susannen Mutschelnitzin von Stanischen. Von der gebohren Caspar und Ursula Helena.

(2) Sigismund, geb. 20. Jun. 1593. ward 6. April. 1614. von Bernhard von Los entleibet.

(3) Caspar starb in leedigem Stande.

(4) Ursula verheyligt an Sigismund von Pogrell zu Berstorff.

GENEALOGIA

Des Hauses Kontop und Hartau nebst den Linien Zöllnig, Weißholz, Brunzelwalda, Wischitz etc.

Fabian von Kottwitz hatte zwey Söhne Henricum und Fabianum.

I. Henricus von Kottwitz auf Kontop hatte 6. Söhne die waren:

(1) Sigismund a Kottwitz dominus in Kontupp & Bajadel, nec non Colmitiorum Bonorum Hypothecarius, & in ducatu Glogoviensi ad annos 25. Senator Provincialis omnium optime meritis, 8. Februar. defunctus, & 3. April. honorificentissime sepultus A. 1618. Ex Carmine Funebri.

(2) Christoph starb ohne Kinder, hatte zur Ehe Hedwigen geborne Lössin von Dammer.

(3) Henrich starb auch ohne Kinder, hatte zur Ehe Helenen geb. Lössin von Dammer.

(4) David von Kottwitz in Kontop.

(5) Abraham in Droschke, hatte zur Ehe Barbaram, Sigismundi von Braun in Böllnig Schwester.

(6) Adam in Jacobs Kirch, lebte im Ehestande mit Magdalena, Ernstes von Poser Tochter, von der geboren 1. ... 2. Joachim Henrich. 3. Elisabeth verheyrathet an Christoph Gottlieben von Milmptsch 5. Nov. 1658.

II. Fabian I. Henrici Frater von Kottwitz auf Hartau und Böllnig 1550. und 1552. dessen 5. Söhne:

(1) Sigismund des Glogauischen Fürstenthums Landes-Besteller zu Weißholz 1569. zu Hartau 1573. starb ohne Kinder.

(2) Fabian II. von dem lit. A.

(3) Christoph von welchen lit. B.

(4) Henricus verließ Kinder.

(5) Adam starb ohne Kinder.

Von diesen 5. Söhnen mercken wir

sonderlich Fabianum II. und Christophorum.

A. Das Haus Weißholz und Wischitz.

Fabianus II. von Kottwitz auf Weißholz 1573. war des Fürstenthums Glogau Ambs-Berweser, als Carl Herr von Biberstein Landes-Hauptmann war, starb 25. Febr. 1604. Von ihm erzeugt (1) Anna, verheyrathet 14. Nov. 1617. an Hieronymus von Schönalch. Sie starb 23. Mart. 1620. (2) Fabian III. der jetzt folget.

Fabian III. Fabiani Fil. auf Weißholz, Wischitz, Sabor, Vordke des Fürstenthums Glogau Landes-Eltster, starb 19. Mart. h. 5. mat. zu Glogau, begraben 12. May 1621. æt. 47. (Henelii Silesiogr. C. VIII. pag. 691. und Cunradi Sil. Tog. setzen er sey gestorben 1622.) Er hatte im Ehestande gelebt mit Barbara, Adams von Landecron zum Brieg Tochter, die starb 1628. Von ihr geboren: (1) Adam Sigismund starb unverehlig 1658. (2) Anna Elisabeth verheyrathet erstlich 1629. an Johann von Hase, hernach 1637. 1. Sept. an Johann Christoph von Danm Obrist-Lieutenanten. (3) Marjana Eleonora, verheyrathet an Friedrichen von Kottwitz zu Köben 1633. Sie starb 15. Febr. 1641. im Kindbette. (4) Carl Fabian starb in ledigem Stande 1638.

B. Das Haus Hartau und Brunzelwalda.

Christoph, Fabiani II. Frater, von Kottwitz und Hartau auf Brunzelwalda, per

per donationem Ursulae Uxoris, Filiae Johannis ab Ebersbach, ultimi ex Johanna Promnitzin, 1570. Von ihr geboren:

(1) Johann Fabian auf Brunzelwalda, Fürstl. Delsnischer Rath.

(2) Carolus auf Brunzelwalda, hatte zur Ehe Hedwigen, Hanses von Glaubitz zu Langenhemsdorff Tochter 1597. Von ihr geboren Carl Magnus, der starb 30. Oct. 1660. und hatte im Ehestande gelebt mit Annen, Georges von Kottwitz zu Köben Tochter.

(3) Christoph von Kottwitz hatte zur Ehe eine Zabeltsin, von der geboren Carl Sigismund, welcher Sebastians von Kupferwolff zu Behsau Tochter zur Ehe gehabt.

Vom Hause Ellgutt.

Nicol Kottwitz zur Ellgutt, starb umb Anno 1485. dessen Kinder: (1) Martha, Uxor des vorsichtigen Lorenz Stahnes Zaudeners (Richters) zum Gura. (2) Anna. (3) Barbara. (4) Brigitta.

Vom Hause Jedlitz.

Matthäus Kottwitz von Jedlitz hatte zur Ehe Annen, Osvaldi von Tschammer in Osten Tochter umb A. 1560. Von ihr geboren: (1) Mencker von Kottwitz, hatte zur Ehe die Tochter Sigismundi von Kottwitz zu Gorsche. (2) Matthäus lebte im Ehestande mit Barbara, Christophs von Braun zu Schwusen Tochter. (3) Catharina lebte in unfruchtbarer Ehe mit Nicolin von Löß zu Simbsen. (4) Anna verheyrathet erstlich an Wenzeln

Frenherrn von Ritzsch, hernach an Alexandern von Portugall. (5) Margaretha verheyligt an Adam von Knobelsdorff in Säbel. (6) Barbara verheyrathet an Bartholomäus Kottwitz von Gorsche zu Kleinpanken.

Continuation von dem jetzt florirenden Hause Kontop.

Adam von Kottwitz auf Kontop, Bona del, Jacobskirch, und Denschwitz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster, geb. 1599. 30. Mart. starb 1662. 12. Mart. liegt begraben zu Kontop, dessen Gemahlin Magdalena von Poser a. d. h. Morau. Von der geboren: 1. Ernst Heinrich. 2. Adam Wenzel, von denen bald ein mehrers. 3. Catharina vermählt an Herrn von Stosch auf Kreidelwitz, Kleinfukzen etc.

1. Ernst Heinrich von Kottwitz auf Denschwitz, Karau, Kuchelberg und Kutzschel, war geb. zu Jacobskirch 6. Mart. 1639. studirte zu Breslau und Straßburg, besuchte Holland und Frankreich, hatte zu Orleans die Ehre, daß ihn die deutsche Nation zu ihrem Bibliothecario erkieset, begab sich 1661. nach Engelland, und sahe, wie der eine Zeitlang exulirende König Carolus II. mit höchster Pracht gecrönt wurde, eilte drauf ins Vaterland, wegen Unpäßlichkeit seines Herrn Vaters, dessen Tod 1662. erfolgte, that 1665. noch eine Tour nach Wien, vermählte sich erstlich 1666. mit Maria Barbara, Nicolai von Haugwitz auf Brauschdorff, Zöppendorff und Kleinogisch, Fürstlichen Raths und Zignitzischen Landes-Besteller einzl.

einzigsten Tochter, von der eilff Kinder gebohren, davon aber 8. in der Kindheit verblieben, zwey Herren Söhne aber, und einzige Frau Tochter noch am Leben. Die erste Gemahlin starb 1688. Die andere war Anna Barbara von Luch auf Kaurau, verm. 1689. welche 1691. Todes verfahren. Er wurde 1684. zum Ausschusse, und 1687. zu des Glogauischen Creißes Landes-Ersten erwählt und confirmiret, starb 1718. nachdem er bey nahe das 80. Jahr erfüllet, den 28. April. am Tage Vitalis, qui ipsi fuit fatalis & emortualis. Conf. Concion. funebr. Eid. habit. Die erstbenannten 2. Herren Söhne und einzige Tochter sind: 1. Herr Sigismund Heinrich von Kottwitz Erb. Herr auf Ruchelberg und Rauffung. 2. Herr Adam Nicol von Kottwitz auf Denchwitz und Kahrau, Kayf. Majest. hochbestellter Obrist-Wachtmeister. 3. Frau Hedwig Magdalena verm. an Herrn Balthasar von Eschammer auf Thier-Garten und Campern.

II. Adam Wenzel auf Kontop, Jacobs-Kirch und Streitelisdorff geb. 1643. zu Marsewe in Groß-Pohlen, starb 1697. verm. mit Helena von Grosch aus dem Hause Klein-Tschirna, die geb. 1648. zu Bojanowa in Pohlen, gestorben 1707. zu Kontop. Von ihr gebohren: 1. Herr Sigismund Ladislaus auf Kontop, Boyadel, und Hubelke, des Glogauischen Fürstenthums im Grünbergischen Creiße Landes-Deputirter. Hic Privilegia Oppiduli Kontopii obtinuit, ist geb. 1670. 21. Jul. verm. 1698. mit Frau Anna Marjana, Nicolai von Kottwitz aus dem Hause Sommerfeld, Thur-Brandenb.

Obrist-Lieutenants Tochter. 2. Herr Adam auf Boyadel und Kern, Kayf. Maj. Hauptmann, geb. 1672. 16. Aug. calebs. 3. Herr Wenzel Alexander Königl. Poln. und Thur-Sächs. Hauptmann, geb. 1675. verm. 1702. mit Frau Marjana Sophia von Metsch aus dem Hause Krummen-Hermansdorff unweit Annaberg. 4. Frau Helena Catharina geb. 1677. 25. Aug. verm. 1698. an Alexander von Kalkreut auf Golzen, der gestorben 1705. Vid. Nova Liter. Hamburg. ejusd. A. p. 406. 5. Herr David Heinrich auf Kölmichen und Streitelisdorff geb. 1679. 12. Aug. verm. mit Frau Barbara Elisabeth von Dyhren und Kölmichen. 6. Balthasar Abraham geb. 1682. starb auf der Academie zu Leipzig 1701. liegt zu Kontop begraben. 7. Frau Marjana Elisabeth geb. 1686. verm. 1703. an Herrn Maximilian Ferdinand von Gerstorff auf Weichnik, Grabig, Kawallen.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Herren von Kottwitz haben in Schlesien ihren Sitz allezeit vornehmlich im Glogauischen gehabt, doch sind im Glogauischen, Breslauischen, und Briegischen Güter anzutreffen so Kottwitz heißen, und vermuthlich von den Ritters dieses Geschlechts den Namen empfangen.

Zu Gerschen in Pohlen Senfridt von Kottwitz 1410. Adam von Kottwitz auf Gerschen, dessen Witwe Salome gebohrne von Sack, lebte noch 1648.

Zu Böllnig im Freystädtischen, Glogau-

gauischen Fürstenthums, Hans Kottwitz 1463. kauft Rehel. Bernhard Kottwitz zu Böllnig 1488. 1495. verkauft Rehel denen von Sack. Ejus fil. Andreas Kottwitz.

Zur Ellgutt im Glogauischen, Glogauischen Fürstenthums Nicol 1485.

Zu Gräditz im Glogauischen Nicol, unterschrieb 1499. zu Glogau mit den Brief, worinnen die Stadt gestehet, daß sie über des Adels ihren Leuten nichts zu richten habe.

Von Dittersdorff im Sprottauischen, Glogauischen Fürstenthums Hans Kottwitz erscheint 1503. bey gehaltenem Ritters Rechte zu Brandstein.

Zu Köben im Glogauischen ein Städtlein an der Oder George von Kottwitz unter Herzoge Friedrichen II. zu Ugnitz 1520. 1529. In der Kirche daselbst sind unterschiedene dieses Geschlechts ausgehauen und begraben.

Zu Jedlitz in Pohlen Stenzel von Kottwitz 1530. Bartsch von Kottwitz zu Jedlitz und Olbersdorff war der Söhne Sigismundi Kottwitz zu Gerschen Vormund, darunter das eine Mündel Sigismund 1614. entleibt worden. Er lebte mit Eva Valentins von Stöpsel Schwester in unfruchtbarer Ehe.

Zu Heltersdorff im Sprottauischen George 1530.

Auf Weißholz im Glogauischen George von Kottwitz 1550. und 1564.

Auf Kontop im Glogauischen Heinrich circa idem tempus.

Auf Hartau und Böllnig beydes im Glogauischen Fabian 1550.

Auf Großkloben im Glogauischen, Glogau-

schen Fürstenthums Sigismund Kottwitz 1550. hatte zur Ehe Margarethen Kottwitzin von Leßendorff, è qua nata filia, Mater Sigismundi à Kottwitz in Gerschen.

Nieder-Schüttla im Glogauischen kauft Christoph 1553.

Auf Brunzelwalda im Glogauischen Christoph 1570.

Auf Panthen im Lignizischen George 1574.

Zu Korangelwitz im Herrenstädtischen, Wolauischen Fürstenthums Ursula Kottwitzin 1591.

A. 1641. im Delßnischen Hans zur Ellgutt, und Balzer zum Polnischen Hammer.

A. 1681. waren im Glogauischen begütert:

Hans Christoph auf Altenau und Brunzelwaldau.

Hans Christoph Kottwitzische Erben auf Reichen.

Gebrüdere von Kottwitz auf Kontop, Hubelke, Kern, Boyadel.

Christoph Leonhard auf Niestitz.

Fabian Leonhard auf Wischütz.

Ernst Heinrich auf Denchwitz.

Adam Wenzel auf Jacobskirche.

Friedrich auf Jbsdorff und Neu-Vorwerck, alle eod. A. 1681.

Jezo gehört ihnen im Lignizischen Ruchelberg, und im Wolauischen Wanglewe und Kleinbaulow.

Die von Köhler.

Als dem Hause Steinach in Oesterreich, führen im Wappen einen getheilten Schild, das Untertheil weiß, darin

rinnen ein hoch-rothes Jäger-Horn, dessen Mund-Loch rechter Seiten, das Obertheil schwarz worinnen eine Linde mit 9. vergoldeten Blättern, die drey Wurzeln der Linde unten an das Jäger-Horn stossende. Auf dem Helm das Jäger-Horn mit der Linde, wie im Schilde. Auf jeder Seite Flügel, deren Helffte unten Silber, oben schwarz, mittlen in den Flügeln und oben zwischen denselben, auf jeder Seite drey Blätter von der Linde. Die Helmdecken schwarz und weiß.

Dieses Wappen kommt im Wappenbuche nicht vor, doch findet sich P. III. p. 58. ein ander Wappen derer von Köhler unter den Oesterreichischen Geschlechtern, welches so wohl im rothen Silde als auf dem gecrönten Helme einen gecrönten goldenen Löwen mit beyden Fäzen einen Pfeil haltende vorstellet. Die Helmdecken roth und weiß.

Hieronymus von Köhler, Dohmherr zu Aichstädt, starb daselbst 1521.

George von Köhler und Schellenhof, ein qualificirter Cavalier, den Kaiser Ferdinand. I. zu importanten Affairen brauchte.

Philipp von Köhler, höchst-ernannter Maj. Ferdinandi I. Rath, starb zu Wien 1558.

Andreas von Köhler, begab sich aus Oesterreich in Ober-Schlesien, machte sich hernach in der freyen Standes-Herrschaft Mieltsch begütert, daselbst er Landes-Eltzler, und Freyherrl. Malzanischer Rath gewesen, starb 1590. dessen Sohn

Valentin von Köhler, auf Schwebedawa, Joachim, Freyherrn von Malzan

Rath, und der Standes-Herrschaft Mieltsch Land-Hofe-Richter, starb 1619.

Im Delsnischen gehören dieser Adel-Familie die Güter Wiese und Hochkirch.

Die von Krackau. Cracau

führen, gleichwie die Herren von Braun, drey rothe Becken im weißen Schilde. Auf dem Helme zwey Hörner, das vordere roth, das hintere weiß. Die Helmdecken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 66. darinnen, wie auch in Bucelino, Spenero, Lucæ, Knauths Prodr. sie zu der Schles. Ritterschafft gestellet werden. Sie schreiben sich aus dem Hause Arnsdorff im Schweidnizischen Fürstenthum, doch sind sie 1677. mit Heinrichen von Krackau als dem letzten des Geschlechts, der 74. Jahr, 13. Monat, 1. Tag alt worden, abgestorben.

A. 1405. Matthäus von Cracau Bischoff zu Worms. Münsteri Cosmogr. Herr Hübner in Historischen Fragen P. VII. setzt er sey zu Cracau geböhren.

1416. war Laurentius von Cracau, Canonicus bey der Stiffts-Kirche S. Joh. in Breslau in großer Consideration. Lucæ p. 1767.

1500. befand sich in Alt-Stetin am Fürstl. Hofe einer von Cracau von einer solchen Stärke, daß er ein neu Hufeisen mit den Händen ohne Müß von einander reißen und in seiner Hand ein Haufen Rirschkörner entzwey drücken und zermalmen können. Er hat einmahl den Herzog Bogislaus gebeten, ihm zu vergönnen, einen Schlafrunck aus dem Keller mit sich nach Hause zu nehmen, und als ihm

Die von Kranch.

Das Wappenbuch hat die Kranich von Kirchberg unter dem Rheinländischen Adel aufgemerckt.

Ihr Wappen führet einen weißen Kranich im schwarzen Schilde. Auf dem Helme dergleichen mit ausgebreiteten beyden Flügeln, und weiß und schwarzen Helmdecken. Wappenb. P. I. p. 130.

A. 1386. 1387. und 1391. Hans Kranch Hofe-Richter unter Herzoge Ruperto zu Signis.

Die von Kranichsfeld.

Der Name des alten deutschen Geschlechts derer von Kranichsfeld ist schon in denen A. 996. und 1042. gehaltenen Thurnieren zu befinden.

A. 1312. Conrad von Kraunigsvelt ein qualificirter Cavalier bey Herzoge Conrado I. zur Delfe.

Die von Kranichstädt.

Dieses ist eine vornehme Familie Schlesischen Rittersandes, welche nicht nur in Ihro Kaiserl. Maj. Königl. Diensten stets getreu befunden, sondern auch theils zu Landes-Bestellten, theils zu Fürstl. Regierungs-Räthen, sonderlich bey dem Fürstl. Brlegischen Hause gebraucht worden.

Sie führte vor diesem den Namen Kränchel, davon zwey Gebrüdere, Andreas und Matthias von Kränchel A. 1595. Ihro Kaiserl. Maj. Rudolpho II. beyhero Königl. Ober-Ambte in Schlesien rühmliche Dienste geleistet, des erstgedach-

ihm solches der Fürst bewilliget, drey Tonnen Bier zugleich aus dem Keller getragen und mit sich nach Hause genommen, also daß er mit einer jeden Hand eine Tonne im Spunde gefaßt, und zwischen den Armen an beyden Seiten zwey halbe Tonnen begriffen gehabt und so damit weggegangen. Friedeborns Beschreibung der Stadt Alten-Stetin.

Im Wappenb. P. V. p. 174. stehn die von Cracau auch unter dem Preussischen Adel, daher einige meinen, sie wären aus Preußen in Schlesien kommen.

Die von Krädel.

A. 1592. Erasmus Krädel von Ohnberg Hauptmann zu Kreuzberg und Pitschen, war nachmahls Herzogs Johann Christians Fürstl. Rath zu Brieg.

Die von Kränwitz, Krenowitz

sind weder im Wappenbuche noch bey andern vermerckt, jedoch finden sich in alten Briefen:

A. 1341. Albrecht Kränwitz unter Herzoge Boico zu Schweidnitz.

Conrad von Krenowicz ein reicher Cavalier, war bey dem alten Herzoge Nicolin zu Troppau in sonderbarem Ansehen.

Herbort, Heinrich, Conrad und Eckrich Gebrüdere von Krenowitz, erst-ernannten Conrads Söhne, setzten sich bey dem Jüngern Herzoge Nicolin von Troppau, des alten Herzogs Nicols Söhne, in große Achtung 1370.

Kranowitz ist sonst ein Städtlein im Troppauischen.

ten Matthia Descendenten haben in regard vortrefflicher Meriten, nebst Beibehaltung des alten Wappens das Prædicat von Kranichstädt überkommen.

Ihr Ritterliches Wappen präsentirt einen getheilten Schild, dessen Obertheil gelb, das untere schwarz, in dem untern, welcher mit einem gelben Balken auch schreibs durchschnitten ist, steht unten am Grunde durch den ganzen Schild ein von seiner natürlichen Farbe auf seinem rechten Fuße stehender und zur Rechten gewendeter Kranich, den linken Fuß in die Höhe zum Zeichen der Wache haltend. Auf dem gekrönten Helme zwischen zweyen mit ihren Mundhöchern auswerts gekehrten Büffels-Hörnern, ein dem, in dem Schilde vorhin beschriebenen, der Farbe, positur und action nach ganz gleicher Kranich. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Noch iezo veransehnlicht den herrlichen Ruhm dieses Hoch-Adel. Hauses durch etlich und dreißig Jährige Ihro Kayserl. Maj. Leopoldo I., Josepho glorreichsten Andenkens, und Ihro ietzt höchstbeglückt regierenden Kayserl. Maj. Carolo VI. in verschiedenen obgehabten Functionibus jederzeit mit ungemeiner Treue erspriesslich geleisteten Dienste

Herr Frank Albert von Kranichstädt, Herr auf Lobetitz im Breslauischen Fürstenthum, der Röm. Kayserl. Maj. Königl. hochansehnlicher Ober-Ambts-Rath im Herzogthum Schlesien, dessen Herr Sohn Carl Maximilian von Kranichstädt durch unermüdete perfectionirung in Studiis, fremdbden Sprachen und andern Rittermäßigen Qualitäten die Fußstapfen dero

hochgelehrten Herrn Vaters eifrig verfolgt, auch A. 1717. 16. Oct. am S. Hedwigs-Feste auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu Signitz, wegen erhaltener vollkommenen Victorie vor Belgrad und drauf erfolgten Eroberung dieser Haupt-Bestung, in einer zierlichen Franzöf. Rede, les degrés de la Guerre (belli gradus seu progressus occasione domiti Belgradi) zu Contento des vornehmen Auditorii mit angenehmer parrhesie vorgestellt hat. Folgendes Jahr 1718. 15. Oct. Festo S. Hedwigis hielt er unter Præsidio Herrn D. August Böhms als Autor und Respondens eine gelehrte Dissertationem Juridicam, quâ Theles ex Universo Jure ad ordinem materiæ selectiorum, quæ in septem partibus Digestorum tractantur, Eruditorum disquisitioni exhibuit, die Disputation ist à 13½. Bogen in Fol. welche er mit seltener Fertigkeit zu der Gelehrten Bewunderung defendiret hat.

Die vom Kranze.

Die Edlen von Kranz stehn im Wappenb. P. II. p. 73. unter den Franken, und führen im rothen Schilde einen weißen Kranz. Auf dem Helme in einem rothen Flügel dergleichen Kranz. Die Helmdack weiß und roth.

In Delsnischen Briefen findet sich de A. 1494. Böhmsch vom Kranze, Herzogs Casimiri zu Teschen, Groß-Glogau und Delsse, Obristen Hauptmanns in Ober- und Nieder-Schlesien, Landes-Hauptmann zur Delsse. Doch dieser ist vermuthlich zu keinem absonderlichen Geschlechte, sondern

sondern unter die Haugwitzer zu sehen. Vid. oben die von Haugwitz ad A. 1494.

Die von Kreckwitz.

Dieses uralte, in großer Estimation stehende vornehme Geschlecht soll schon im zehenden Seculo, unter denen Hunnischen Troublen seinen Anfang genommen haben, und Croatischer Extraction seyn. Die Helmzierde der Federn war der Hungarn, Croätier etc. ihre eigene Adelszier. Es sollen aber die Urheber des Hoch-Adelichen Kreckwitzischen Geschlechts drey Brüder gewesen seyn, die mit vereinigter Tapferkeit, eine im Wasser oder Morast gelegene Festung erstiegen, und denen andern, solche zu erobern, den Weg gebahnet hätten, wofür sie denn, der Begegniß nach, Panzer-förmige Fische, als sondere Symbole militärischer Nobilität, sambt den Federn auf dem Helme, und zwar zu einem Haupte vereinigt, hiemit dero vereinigten Sinn abzuschatten, erhalten. Dieses Hoch-Adel. Geschlecht hat nach der Zeit sich sehr weit ausgebreitet, in Oesterreich, Ungarn, Böhmen und Lausitz niedergelassen, in welchem leystern sie schon von 500. Jahren her ihr Stammhaus Kreckwitz besessen, sich auch nachmahlen herein in Schlesien gezogen, woselbst sie nunmehr in die 400. Jahr in allen Fürstenthümern, sonderlich aber im Glogauischen, floriret. Ja es will gemeldet werden, daß deren etliche sich in Pohlen niedergelassen, den Namen aber geändert, und sich Kneclowsker genennet hätten. Hermann Prax. Herald. Sie führen im blauen Schilde drey weißliche Fische roth gefiedert, zu einem

Kopfe vereinigt. Auf dem Helme drey Hanen-Federn, die mittlere weiß, die andern blau. Die Helm-Decke weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 66. In galea inter duas pennas galli gallinacei cyaneas media argentea. Spenerus.

Das Wappen derer von Kreckwitz, so Oesterreichischen Ritterstandes sind, steht im Wappenb. P. V. pag. 34. und zeigt im blauen Schilde und auf dem Helme einen Raben, einen goldenen Ring im Schnabel haltende. Die Helmdack gelb und blau.

Jacob von Creczwicz, (so finde ich den Namen in alten Monumenten) ein Cavalier von großer Autorität, welcher nebst Wernern von Derc A. 1312. bey der, unter denen fünf Fürstl. Herren Brüdern zu Glogau vorgenommenen Landes-Theilung auf Seiten der Herzoge Conradi und Bolconis Gebrüdere in Commission gebraucht worden.

A. 1479. Nicol Kreckwitz auf Zapplau, Hauptmann zu Glogau und Gurau. (alius, quàm Petri in Wirchwitz filius, cujus infra fiet mentio) Jonæ Sculteti MSCr.

1488. 6. Febr. setzte Herzog Hans zu Glogau den fürnehmsten vom Adel also zu, daß Hans Kreckwitz von Wirchwitz, ein hochmeritirter Cavalier, nach zwölf Tagen für großem Herzeleid untergieng. Schickfus lib. 4. p. 204.

A. 1510. Melchior von Kreckwitz auf Wirchwitz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster, und in viel wichtigen Landes-Commissionen Deputirter. Schickfus lib 3. p. 424. 442. Luca pag. 1812.

1557. 18. Aug. Christoph von Kreckwitz

witz auf Jacobskirch, Ambts-Verweser des Fürstenthums Glogau.

1558. Johann von Kreckwitz auf Zoppendorff, des Gurauschen Weichbildes Hauptmann, starb 1588.

1565. Christoph von Kreckwitz, des Glogauschen Fürstenthums Verweser.

1581. Friedrich von Kreckwitz auf Zoppendorff, Kays. Appellations-Rath und Cominissarius in dem Schulwesen Herz. Henrici XI. zu Lignitz, begleitet A. 1582. den Herzog von Prag nach Breslau in die Verwahrung. Thebes. MSCr.

1592. Hans von Kreckwitz führt das Wort vor den Herzog beim Landtage zu Lignitz. Ibid.

1601. 18. Jun. Caspar von Kreckwitz auf Zoppendorff, des Gurauschen Weichbildes Hauptmann unter Kayser Rudolpho II. starb 1615.

1632. den 9. Sept. des Morgens zwischen 6. und 7. Uhr ist in Gott seelig verschieden der weyland Wohl-Edle, Gestrenge, Wohl-benahmte Herr Hans von Kreckwitz auf Bietwiese und Fauljupe, seines Alters 63. Jahr 37. Wochen. Epitaphium in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz.

Adam von Kreckwitz von und auf Zoppendorff, nicht Zoppendorff (wie in Olsnographia) geb. zu Prausnitz in Schlesien 1575. war zu zweyen verschiedenen mahl, und also in die 12. Jahre Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Burggraf, umb die Jahre 1623. und 1635. starb 1647. 10. Dec. æt. 71. ann. Sein Sohn Herr Christoph von Kreckwitz ist A. 1626. 2. Aug. als er auf Dels zurückreiten wollen, auf Spalizer Straße von

etlichen streiffenden Mannsfeldischen Soldaten elendiglich erschossen worden. Vid. Olsnogr. P. II. p. 329.

Hans Ernst von Kreckwitz auf Zwickfronke, Kays. und Königl. Maj. Burggraf im Fürstenthum Lignitz, starb 1691. 22. Febr. nachmittage drey Viertel auf 3. Uhr. Joh. Ernestus à Kreckwitz S. Cæs. Majestatis Burggravius Lignicensis optimè meritis hic vocem Domini expectat, Annorum LXI. mens. VII. dies. III. Vidua verò ipsius Anna Helena à Schindeln monumento hujus acerbum præstitit officium A. MDCXCI. die XXII. Febr. Epitaphium in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz.

Adam Gass von Kreckwitz, Erbherr auf Kommernig und Talbendorff, des Lignitzschen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister starb A. 1693.

George Friedrich von Kreckwitz Fürstl. Würtemberg. Dels. Juliusburgischer Stallmeister starb 1701.

Mehr andere vortreffliche Ritter dieses Geschlechts werden hernach in der Genealogie vorkommen.

Die noch lebenden beehren ihr Haus durch viel Verdienste mehr und mehr mit unauslöschlichem Ruhm, namentlich:

Herr Wolff Friedrich von Kreckwitz, Herr auf Kommernig und Talbendorff, ein Cavalier von großer Erudition und Estimation. insigne Ornamentum Patriæ, wie er in Nov. Liter. 1709. p. 61. genannt wird, ist Kays. Maj. Consistorial-Rath im Fürstenthum Lignitz, wie auch dieses Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister.

Herr Eck Friedrich von Kreckwitz, Herr auf Mafel und Neurode, ein nicht weniger

ger, preiſwürdiger Meriten halber, hoch-estimierter Cavalier, Hochfürstl. Würtemberg. Dels. Bernstädtischer hoch-vornehmer Rath, Land-Hofe-Gerichts-Assessor, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

Herr Christoph Gotthard von Kreckwitz auf Bietwiese, des Welauschen Fürstenthums hochverdienter Landes-Eltister.

GENEALOGIA

Des Hauses Kahla, nebst den Lignien Zoppendorff, Musten, u.

Zwey Gebrüdere Wolfart und Caspar von Kreckwitz, Strauwald genannt, (den Beynahmen Strauwald soll einer daher erhalten haben, quod Veneri nimium deditus in sylvis etiam spirasset amores.)

A.

Wolfart, sonst Wolfrom von Kreckwitz, Strauwald genannt, erkaufft nebst seinem Bruder Caspar das Gut Kahla A. 1399.

Johannes von Kreckwitz, Strauwald genannt, Wolfarti fil. Zaudener zum Gura A. 1427.

Friedrich, Johanns fil. Zaudener zum Gura 1485. hatte zur Ehe eine Kälbichin aus Ober-Lausitz, von der geboren (1) Johannes Junior, von dem bald ein mehrers. (2) George Strauwald, Zaudener zum Gura erkaufft einen Antheil des Gutes Zoppendorff von Herrn Christophen von Dohna, Frentags nach Corporis Christi 1505.

Johannes Junior, Friderici fil. des Gurauschen Weichbildes Eschensa A. 1506. starb ante annum 1553. lebte im Ehestande mit Magdalenen Luckin von Mechau, Fabiani Schwester, sie starb ante annum

1554. (derer Mutter eine Rotenburgin von Ottendorff im Sprottauischen) von ihr geboren (1) Johannes, von dem hernach. (2) Ernst Strauwald zu Zoppendorff 1525. und 1564 hatte zur Ehe Ursulam, Georgii von Kottwitz zu Schüttla Tochter. (3) Fabian zu Musten 1582. (4) Valentin starb ohne Kinder ante Matrem. (5) Hedwig verheyrathet an Johann von Panwitz zu Piskerschina.

Johannes von Kreckwitz, Strauwald genannt, Johanns Junioris fil. auf Bircken- und Zoppendorff, Hauptmann zu Gura 1558. starb 29. Jun. 1588. liegt zum Gura begraben. Hatte zur Ehe Emerentiam Hamoldin, von Bresa ausm Neumärckischen. Die starb 1567. m. Nov. (deren Mutter eine Ungerathin von Guichwitz im Strelischen. Avia Paterna eine von der Kyren Würtembergischen Adels aus Herzogs Friderici II. zu Lignitz Hof-Frauenzimmer. Avia Materna eine Bänckin von Boren auch aus dem Würtemberger-Lande) Von ihr geboren:

(1) eine Tochter, verheyliget an Egon oder Ecke von Kreckwitz zu Lancken. (2) Johannes, von dem wir bald mehr hören werden. (3) Fridericus von Kreckwitz aus dem Hause Zoppendorff, (nicht Lancken, wie in Olsnogr. P. I. p. 833. vermerckt) Kays. Reichs. Hof-Rath, und Kayfers Rudolphi II. Bothschafter an die Ottomanische Pforte, ward in solcher Gesandtschaft wieder aller Völcker Recht, auf Befehl des Türckischen Kayfers Amurathis III. gefangen genommen, und von Constantinopel nach Belgrad abgeführt, beschloß sein Leben elendiglich (nicht 1594. wie in Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 695. steht,

setzt, sondern) 28. Nov. 1593. In Luca heißt er p. 588. Melchior. (4) Magdalena verheyrathet an Erasmus von Hack in Mühlgaß. (5) Caspar, von dem hernach mehr folgen wird. (6) Henricus war stumm. (7) Maria starb unverheyrathet A. 1617. 2. Febr.

Von Johannis Söhnen sind sonderlich zu merken Johannes und Caspar.

I. Zoppendorff, Austen, Groß-Bora, Fauljupe, Denchwitz.

Johannes von Kreckwitz und Zoppendorff der jüngere, zu Austen, Johannis fil. war Kans. Maj. Vorschneider, hatte zum Symbolo die Worte: Wills Gott, so geschichts, starb 5. Aug. 1597. æt. 50. an. hatte zur Ehe Barbaram, Friedrichs von Camitz zu Diebahu Tochter. Sie starb 12. Jul. 1595. æt. an. 24. Von ihr geboren: (1) Adam Gallus auf Groß-Bora, ein hochqualificirter wohlpergrinirter Cavalier, starb unverehlicht. V. Henel. Silelogr. C. VIII. p. 693. (2) Johann Wolfgang, von dem bald ein mehrers. (3) Friedericus in Denchwitz & Castro Regio Gurenfi, des Fürstenthums Glogau Ambts-Berweser, als George Frenher von Oppersdorff und Ober-Glogau Landes-Hauptmann daselbst war, heyrathete zu Beuthen an der Oder 24. Nov. 1615. Annen, Johannis von Landscron zu Leßendorff Tochter. (4) Caspar in Fauljupe, Capitain-Lieutenant geb. 3. Jun. 1595. starb 9. Maj. 1628. im ledigen Stande.

Johann Wolfgang, Johannis fil. in Austen, starb 16. Maj. 1642. hatte zur Ehe Helenen, Friedrichs von Mutschelnitz zu Herren-Morschelnitz Tochter, von der

geboren: (1) Johann Friedrich, von dem hernach. (2) Barbara, war erstlich Christoph Georges von Hack in Räschen anderter Gemahlin, nachmahls verheyrathete sie sich an Friedrichen von Seidlitz. (3) Adam Gallus, lebte im Ehestande mit Sara, Friedrichs von Stosch zu Montschütz Tochter.

Johann Friedrich von Kreckwitz, Johannis Wolfgangi fil. starb 1645. hatte zur Ehe erstlich Julianen, Christophs Haugwitz von Zoppendorff Tochter, hernach Annen Marjanen, Balthasars von Skopp in Einzendorff Tochter.

II. Zoppendorff, Heinzendorff, Schwarza und Klaptau.

Caspar von Kreckwitz, Johannis fil. & Johannis Frater, auf Zoppen, Bircken- und Heinzendorff, und Reichenau geb. am Sonntage Lætare, 1556. war 14. Jahr Hauptmann zu Gurau, starb 18. Jan. 1615. æt. 59. heyrathete 14. Oct. 1598. Margarethen, Sigismundi von Großdorff in Schwarza Tochter, sie starb 1628. Von ihr geboren: (1) Marjana, starb in jungen Jahren. (2) Johann Sigismund, von dem bald ein mehrers. (3) Margaretha, starb in der Kindheit. (4) Anna Catharina, starb in unmündigen Jahren. (5) Caspar auf Schwarza und Klaptau, geb. 1614. hatte zur Ehe Barbaram, Johannis von Mostitz in Strenz nachgelassene Wittib. Sie starb 1642.

Johann Sigismund in Zoppen- und Heinzendorff, Casparis fil. geb. 1602. starb 1635. lebte im Ehestande mit Barbara Juliana, Adams von Kauffendorff in Großkloden Tochter 1627. starb 1647. 27. Jan.

27. Jan. Von ihr geboren: (1) Gustav Sigismund. (2) Helena Marjana, verheyrathet erstlich an Johann Georgen von Huhn und Reusendorff, hernach an Johann Christoph von Kottwitz.

Gustav Sigismund, Johannis Sigismundi fil. lebte im Ehestande mit Barbara Elisabeth, Georgii Ernesti von Tschammer auf Dahse Tochter 1655. Von ihr geboren: (1) Georg Ernst. (2) Johann Sigismund n. 1661.

B. Kahla, Zappla, Heinzbor-tischen u.

Caspar Strauwald, Wolfarti Frater, auf Kahla 1399. Die Edlen und Erbaren Knechte, sunt verba investituræ, conference Capitaneo Gorenfi Henrico Burggravio de Dohnin Montags post Trinit. 1399. Deßen Söhne: (1) Nicol von Kreckwitz bekommt das Gut Zappla von Herzoge Primislao zu Lehn A. 1471. war Hauptmann zu Glogau und Gurau 1479. (2) Wolfart, der jetzt folget.

Wolfart, Caspari fil. constituiret zu Kahla einen geistlichen Zins A. 1473. Montags nach Urbani, lebte noch 1477.

George von Kreckwitz, Strauwald genannt, filius Wolfarti auf Kahla und Kotscheborwitz, (der Edle Wohlthätige in literis investituræ) starb ante annum 1528. lebte in zweifachem Ehestande: erstlich mit einer Luckin von Mecha, von der geboren ein Sohn Caspar. Hernach mit Magdalena geborenen Kottwitzin, von der die übrigen 3. Kinder geboren: Diese Magdalena thut durch ihren Curator Johann von Kottwitz und Bangeren ihrem Sohne Verzicht auf Kahla A. 1528. Sie lebte

noch 1531. Die 4. Kinder dieser zwey Frauen waren: (1) Caspar, von dem bald ein mehrers. (2) Johannes, von welchem auch hernach. (3) Balthasar zu Kückersdorff, 1532. zu Heinzbortschen und Sauerwitz, starb 1550. hatte zur Ehe Annen, Joachims von Glaubitz Tochter. Von der geboren Anna, verheyrathet an Wolfgang von Vibran, zu Alt-Bolau, Anna lebte noch 1566. (4) Margaretha verchlicht an Johann von Schilling. Sie lebte noch 1552.

Von Georgii Söhnen sind sonderlich zu merken Caspar und Johannes.

I. Conradswalda, Mechla, Altwasser, Lapschütz, Kointen.

Caspar, Georgii Fil. von Kreckwitz, Strauwald genannt, zu Conradswalda 1531. erkaufft Mechla 1553. macht ein Testament Dienstags nach Mariæ Empfängniß 1555. starb 29. Dec. 1557. hatte zur Ehe Annen, geborne Salischin von Schreibersdorff, quæ dotata à Marito A. 1532. cujus Curator Ernst Strauwald. Sie starb 3. Jan. 1558. (deren Mutter eine Kestwizkin von Tschirnitz) von ihr geboren: (1) Anna, verheyrathet an Johann von Zweck den ältern zu Beltsch. (2) Melchior, von dem bald ein mehrers. (3) Barbara, verheyrathet an Barthol von Kestwitz, mit dem sie in unfruchtbarer Ehe gelebt. (4) Hedwig. (5) Catharina, verchlicht an Christoph zu Luckau in Mechau. (6) Ursula, verheyrathet an Peter von Zweck zu Fronke, die thut Verzicht 1568. (7) Balthasar auf Conradswaldau 1560. lebte noch 1580.

Ala a

Caspa-

Caspari zwen Söhne, wie ietzt gedacht, waren Melchior und Balthasar.

MELCHIOR.

Melchior der ältere Sohn auf Nechla, theilt mit seinem Bruder 1560. kauft Kahla 1581. starb umb A. 1587. heyrathete Catharinam, Sebastiani von Kottwitz zu Köben Tochter 1554. Sie starb 1602. Von ihr geböhren 9. Kinder: (1) Anna, geb. 1555. verm. an den Herrn von Pronitz. (2) Christoph, geb. 1557. (3) Caspar, geb. 1559. starb eod. an. (4) George auf Allwaser, geb. 1561. starb 1611. 23. Dec. hatte zur Ehe Even, Nicolai Freyherrns von Ritlis zu Malniz Tochter, von der geböhren Catharina, die erstlich 1616. an Leonhard von Skopp auf Groß-Peterwitz und Pinzen, hernach 1623. 4. Sept. an Hansen von Studnitz auf Krütschen, nachmaligen Fürstl. Württemberg-Delfnischen Rath und des Fürstenthums Delfe Landes-Elften verehlicht wurde. (5) Ursula, geb. 1562. starb 1569. (6) Margaretha, geb. 1565. verheyrathet an Alexandern von Portugall den ältern, zu Herrnsdorf 20. Febr. 1590. (7) Helena, starb unverehlicht. (8) Fridericus auf Nechla und Kahla, geb. 1568. starb 11. Jun. 1637. ohne Kinder: lebte in dreyfachen Ehestande: erstlich mit Susannen, Bartholomäi von Stöfel zu Kottwitz Tochter, die starb 1606. hernach mit Barbara, Friedrichs von Schellendorff zu Göltschau Tochter. Sie starb 1614. Die dritte Ehe war mit Ursula, Melchioris von Zestwitz zu Groß-Wirfsewitz Tochter, die gestorben 1639. (9) Barbara, geb. 1570. verheyrathet an Christoph von

Portugall 1598. Sie starb 12. Dec. 1619. ohne Kinder.

BALTHASAR.

Balthasar, obbenannten Melchioris Bruder auf Conradswaldau 1560. lebte noch 1590. Dessen Söhne: (1) Caspar, von dem bald ein mehrers. (2) Sebastian.

Caspar, Balthasaris Sohn auf Conradswaldau und Mechau, Zapplan und Lapschütz, geb. 1575. m. Nov. hatte zur Ehe Barbaram, Leonhardi von Stosch auf Rittersdorf Tochter. Von ihr geböhren: (1) Balthasar auf Rointen, starb ohne Kinder, lebte im Ehestande mit Juliana, Sigismundi Freyherrns von Braun zu Bignitz Tochter. (2) Anna Maria verehlicht an Christoph von Kreckwitz zu Lapschütz. (3) Barbara verheyrathet an Melchior von Zestwitz zu Großwirfsewitz.

II. Kahla, Mehrsitz, Bielwiese und Faulhupe.

Johannes von Kreckwitz cogn. Strauwald, Georgii fil. Casparis Frater, auf Kahla, erkaufft von seinem Bruder Balthasar den Anteil an Gute Kahla am Tage Lucia 1531. starb ante annum 1550. hatte zur Ehe Annen von Mehrsitz, forie eine Necherin oder Mächlerin, die lebte noch 1552. (hujus Annæ Mater eine Seherin von Nistitz) Von ihr geböhren: (1) Margaretha, verehlicht an Stephan von Busew von und Kahla 1554. (2) Christoph, von dem bald etwas mehrers. (3) Dorothea, verheyrathet an Johann von Busew von in Schonaw.

Christoph von Kreckwitz, Strauwald genannt, Johannis fil. auf Mehrsitz, ver-

kaufft

GENEALOGIA

Des Hauses Birchwitz, Jacobs-
kirch und Andersdorf &c.

Albrecht von Kreckwitz A. 1349. Dessen Sohn

Peter (aliàs Peczel, seu Piezko) do Kreckowitz sub Johanne Duce Silesia Stignovienfi A. 1359. & 1362.

Petri zwen Söhne, Cunrad und Peter.

CUNRADUS.

Cunrad f. Cunk, Petri älterer Sohn, erkaufft nebst seinem Bruder das Gut Birchwitz von Hans Unruhen, conferente Primislao Duce Teschinent. & Glogovienf. die S. Johann. A. 1401. lebte noch 1416.

Gregorius von Kreckwitz, benennet mit Graban, Cunradi fil. verkaufft seinem Vetter Nicolin von Kreckwitz auf Wischitz das Gut Birchwitz A. 1479. It. Karitsch und Grabig, eod. A.

Georgii Söhne: (1) George von Kreckwitz auf Gola, Escheppel, und Gorschwitz, starb umb das Jahr 1485. ohne Kinder. (2) Caspar hofft nach des Bruders Tode vergeblich auf die Lehnsgüter Gola, Escheppel und Gorschwitz al. Grochwitz 1485.

PETRUS, Cunradi Frater.

Petrus, Petri jüngerer Sohn auf Birchwitz 1401. lebte noch 1416. Dessen Sohn, Nicol von Kreckwitz, auf Wischitz, erkaufft von seinem Vetter das Gut Birchwitz, Karitsch und Grabig A. 1479. hatte zur Ehe eine Canigin von Diebahn. Von der geböhren: 1) Johannes, von dem bald ein mehrers. 2) George zu Birchwitz.

Aaaa 2

3) Mel-

auff seinem Vetter Melchior den Mehrsitz, das Gut Kahla A. 1581. war Vornam zu Heinebertschen 1551. zu Nechla 1588. starb 1. Dec. 1596. hatte zur Ehe Margarethen, Sebastiani von Kottwitz zu Köben Tochter. Von der geböhren 2. Söhne, Sebastian und Johannes.

SEBASTIAN.

Sebastian, Christophori älterer Sohn, auf Mehrsitz, starb 1640. heyrathete 14. Oct. 1614. Annen, Caspars von Abschatz und Camin auf Koskau, Zobel &c. Tochter. Sie starb 5. Oct. 1619. 27. an.

Joh. Friedrich, Sebastiani fil. auf Mehrsitz, lebte im Ehestande mit Marjanna, Leonhards von Kottwitz zu Köben Tochter 1642. Von ihr geböhren: (1) Helena. (2) Sebastian Leonhard. (3) Altmann Friedrich, von dem hernach. (4) Margaretha. (5) Eleonora. (6) eine Tochter, geb. 1653. m. Dec.

Altmann Friedrich, Joh. Friderici fil. hatte zur Ehe Annen Elisabeth, Freyin von Schaffgotsch aus dem Hause Rynast. Von der geböhren: (1) Hans Friedrich. (2) Christoph Gotthart. (3) Ernst Sigismund. (4) Ludwig Wilhelm.

JOHANNES, Sebastiani Frater.

Johannes, Christophori jüngerer Sohn von Kreckwitz auf Bielwiese und Faulhupe, hatte zur Ehe Helenen, Sigismundi von Diebelschütz zu Nistitz Tochter. Von der geböhren: (1) Johann Sigismund, starb als Bräutigam, verlobt mit Barbara, Friedrichs von Schweinitz zu Pollschüllern Tochter. (2) Christoph, starb in ledigem Stande. (3) Fridericus starb auch unverehlicht. (4) ...

3) Melchior zu Birchwik 1433. und 1503. 4) Balthasar von Birchwik.

Johannes, Nicolai fil. auf Birchwik starb 18. Febr. 1488. lebte im Ehestande mit einer Nothkirchin von Sebnitz, (deren Mutter eine Popschütz in von Popschütz.) Von ihr geboren: 1) Eine Tochter, verheyrathet an Joh. von Umrub in Groß-Vorau. 2) Christoph, von dem hernach. 3) Anna, verheyligt erstlich an Henrichen von Jedlik zu Schöna, hernach an Johann von Dyhern zu Tarna, thut ihrem Bruder Verzicht auf Birchwik 1533. 4) Ernst. 5) Barbara, verheyrathet an Ladislaus von Niebelschütz zu Ritschütz. 6) Johannes.

Johannis erstgedachte drey Söhne, Christoph, Ernst, Johannes, bauten drey Linien.

Christophorus, Johannis Primogenitus.

Christoph von Kreckwitz, Johannis ältester Sohn, auf Jacobskirch, hatte zur Ehe eine von Berg und Niebusch, (deren Mutter eine von Kalkreut zu Palzig.) Von der geboren (1) Christoph. (2) Ludomilla, verheyligt an Johann von Obisch zu Schabenu.

Christoph, Christophori fil. auf Jacobskirch, Andersdorff, Berndorff, Leutbach, des Fürstenthums Glogau Amtesverweser A. 1550. starb 19. Oct. 1564. lebte im Ehestande mit Ursula, Wolffgangs von Niebelschütz auf Kleinitz Schwester. Von ihr geboren 1) Eva, verheyligt an Christophen von Mostitz zu Ransau, sie starb 22. Febr. 1588. 2) Ursula verheyrathet an Nicoln Freyherrn von Ritsch.

Ernestus secundogenitus.

Ernst, Johannis zweyter Sohn zu Andersdorff A. 1534. Desßen Sohn Joachim auf Andersdorff und Berndorff, starb 29. April. 1566.

Johannes tertioogenitus.

Johannes, Johannis dritter Sohn auf Birchwik, Schrein, Karitsch, Eschepla, von 1533. bis 1550. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Anna gebornen Arlebin, Magnusin genant, von Langewalda (deren Mutter eine Reibnitzin von Giersdorff,) hernach mit einer von Berg, Christophs von Berg zu Herrendorff Schwester. Aus der ersten Ehe sind geboren 1) Melchior. 2) Ernst zu Birchwik, starb ante A. 1583. 3) Johannes 4) Helena, verheyligt an Christoph von Zabelitz in Toppoer 1577. 5) Henricus. 6) Anna, verheyrathet an Seyfriden von Vibran in Wolffshann. Aus der andern Ehe ist geboren Christoph.

Von obermeldten Johannis Söhnen sind zu mercken: Melchior, Johannes, Henricus, Christoph.

A. Melchior zu Andersdorff.

Melchior zu Andersdorff und Berndorff, lebte 1583. starb 1587. 25. Maj. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Dewaldi von Eschammer in Osten Tochter, die starb 1587. Von ihr geboren 1) Barbara. 2) Melchior zu Andersdorff. Hernach mit Anna, Sebastianus von Kottwitz zu Köben Tochter. Von ihr geboren 1) Margaretha, verheyligt an Friedrichen von Schweinitz und Seifersdorff. Sie starb 3. Aug. 1610. 2) Ursula

(2) Ursula verheyrathet an Johann von Diebitsch zu Mlitsch. Sie starb 1624.

B. Johannes in Busitz.

Johannes in Busitz lebte im Ehestande mit Anna Martins von Schindel zu Nimpke Tochter, Hanses von Eschammer nachgelassenen Wittib. Von ihr geboren: (1) Anna. (2) Barbara Hans Wolffroms von Los in Osten erstere Gemahlin A. 1606. starb 28. Aug. 1619. zu Osten. (3) Rebecca verheyligt erstlich an Georgen von Mostitz zu Dammitz, hernach an Balthasarn von Mutschelnitz zu Kommerzig.

C. Henricus zu Birchwik, daraus die Linien, Lase, Mechau etc. entstanden.

Henricus von Kreckwitz und Birchwik, nahm zur Ehe Barbaram, Martins von Schindel zu Nimpke Tochter, und also hatten er, Henrich, und sein älterer Bruder Johann zu Busitz 2. leibliche Schwestern zur Ehe. Alle viere liegen beisammen begraben, und besteht derselben Epitaphium in folgenden: Felicitati perpetuae Nobilissimorum, Johannis à Kreckwitz, Annaeque Schindeliae, Henrici item à Kreckwitz Barbaraeque Schindeliae: Et Concordiae Caritativae Aeternae S.

Siste parumper quisquis es, & si non mirum, singulare saltem ac memorabile, quod cognosces, agnosce. Fratres duo Germani, duarum Sororum Germanarum Mariti, cum Uxoribus hic una sunt conditi. Nomina, genus, aetates, obitus, quatuor saxae moles subjectae exhibent. Eadem his, dum viverent, religio

& Fides Orthodoxa: Idem religionis ardor & Pietas: Idem velle ac nolle: Idem ut plurimum domicilium: Idem rectè vivendi, bene moriendi studium ac propositum: Et idem denique quietis corporum in terris, Beatitudinis animarum in Coelis locus: Eadem resurgendi atque in vitam revertendi meliorem spe & expectatio. Nosti quod volui Victor? Te ipsum nunc nosce, & hoc: Vita Beatorum in Terris Unitas, Vita Electorum in Coelis Caritas! Parentibus desideratissimis, & Patruo ac Matertera dilectiss. jucundam in vita ac morte conjunctionem, raræque prorsum felicitatis possessionem gratulatus,

Johannes à Kreckwitz Gratiud. ac Memoriae monum. H. statuit, A. C. MDCXV. XX. Martii.

Lingvenda in vano sunt omnia caetera mundo:

Solus Amor superos tendit ad usque Polos.

Von ermeldten Henrico und Barbara sind geboren (1) Johannes auf Lase. (2) Henricus starb in jungen Jahren. (3) Anna verheyrathet an Johann von Umrub in Graben. (4) Christoph zu Mechau. (5) Barbara verheyligt an Henrichen von Sack in Graben. Sie starb als Wittib ohne Kinder 1621. (6) Henricus zu Wolau. (7) Helena, verheyligt an Tobias von Mediger. (8) Abraham Literatus. (9) Georgius.

Ex filiis HENRICI sind sonderlich folgende 4. zu bemerken:

I. Johannes auf Lase.

Johannes auf Lase und Birchwik, Aaaa 3 Haupt.

Hauptmann zu Trachenberg hatte zur Ehe Annen Marien, Eliä von Emsitz in Fischbach und Datschütz Tochter. Von der geböhren: (1) Johann Henricus auf Laſe. (2) Christoph. Felder. blieb im Kriege. (3) George Ernst. (4) Abraham war in Kriegs-Diensten und Hauptmann in Italien, lebte im Ehestande mit Anna Hauses von Sack Tochter. Von der geböhren 2. Söhne, Otto Henrich, und Elias. (5) Anna Maria starb jung. (6) Anna Maria verheyrathet an Friedrichen von Schlichting in Linden und Krummelinda. (7) Rebecca verhehlt an Johann Henrichen von Kreckwitz, cognomento Blech. (8) Christian. (9) Elias, starb bey Steinan.

II. Christoph zu Meehan.

Christophorus von Kreckwitz zu Meehan und Lapschütz, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Annen Marien, Caspars von Kreckwitz in Conradswaldau Tochter, von der geböhren: (1) Anna Barbara, verhehlt zuerst an einen von Sack alsdann an Friedrichen von Brauchitsch zu Zankowo. (2) Johann Henricus. Die andre Henrath Christophori war mit Anna, Johann Henrichs von Mostitz auf Leutschütz Schwester. Von ihr geböhren: (1) Joh. Sigismund. (2) Joh. Ernestus. (3) Anna Helena, verhehlt an Tobias von Mediger. (4) Sigismund. (5) Ursula. (6) Sabina.

III. Henricus zu Wolau.

Henricus von Kreckwitz und Wirschwitz Burggraf zu Wolau, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Johan-

nis, von Mostitz in Groß-Strenz Capitanei Wolaviensis Tochter. Von der geböhren: (1) Anna starb unverheyrathet. (2) Johann Henricus starb ohne Kinder. Die andre Ehe war mit Barbara, Danielis von Los in Danmer Tochter. Von der geböhren: (1) Barbara, Joh. Christophs von Mediger andere Ehe-Frau. (2) Helena starb unverehelicht. (3) Wolff Henrich starb ohne Kinder.

IV. Abrahamus Literatus.

Abraham von Kreckwitz ein gelehrter Cavalier, hat die Sylulam Politico-Historicam mit allerley denkwürdigen Gnommen und Historien in 4to ans Licht gegeben, und solche den Fürstl. Gebrüderherzogen Johann Christian und George Rudolph zu Lignitz und Brieg dediciret, dessen Kinder: (1) Rebecca, Joachims von Rothkirch zu Heinersdorff dritte Ehe-Frau. (2) Barbara Helena, Johann Henrichs von Mostitz, Landes-Hauptmannes zu Wolau vierde Gemahlin. (3) Otto Heinrich.

D. Christoph auf Wirschwitz und Karitsch, nebst den Linien Gussitz und Hinderen.

Christoph auf Wirschwitz bey Brüderlicher Theilung A. 1506. erkaufft von seinem Bruder Melchior das Gut Karitsch 1584. starb 2. Nov. 1608. æt. 53. an. hatte zur Ehe Marianen Hauses von Zabelitz zu Trebitz Tochter, die geböhren 29. Maj. 1555. Von ihr geböhren: (1) Sabina geb. 11. Febr. 1580. verhehlt an Wolfgang von Berg zu Andersdorff und Mengabel. Sie starb 13. Maj. 1614.

1614. (2) Helena geb. 18. Jan. 1583. verheyrathet an Friedrichen von Stosch zu Montschütz. (3) Johannes in Gussitz geb. Frentags vor Epiph. 1585. hatte zur Ehe Annen, Adams von Lands-Eron in Brieg Tochter, von der geböhren Maria Barbara. (4) Maria geb. 29. Jan. 1587. verheyrathet an Joh. von Schweinitz in Großfrichen 1602. (5) Christophorus in Hinderen geb. 1. Mart. 1589. starb 30. April. 1631. hatte zur Ehe Dorotheam geböhrene Schellendorffin. (6) Abraham auf Wirschwitz geb. 18. Octob. 1590. war Königl. Mann-Rechts-Sichter, Landes-Erster und Landes-Besteller starb 12. Sept. 1632. zu Lignitz. Und ist mit ihm der männliche Stamm des Hauses Wirschwitz erstorben. Er lebte im Ehestande mit Hedwig, Georges von Schweinitz in Lübenau Tochter. Von der geböhren: (1) Ursula Marta verheyrathet 7. Jun. 1639. an Alexandern von Stosch zu Groß-Tschirna. (2) Christoph George. (3) Sabina Hedwig. (4) Marjanna. (5) George Abraham. (6) Marjanna, verheyrathet erstlich an Melchior von Stosch zu Trebitz, hernach an Joachim von Stentsch zu Steindorff. (7) Dorothea verhehlt an Wolfgang von Rechenberg zu Strunk. GENEALOGIA des Hauses Lancken nebst den Linien Mafsel und Klein-Schweizern. Vincentius von Kreckwitz zu Lancken A. 1496. hatte zur Ehe Brigitten. Von der geböhren drey Söhne: (1) Johannes von dem bald ein mehrers. (2) Georgius. (3) Melchior zu Lancken starb 1557. Seine Witwe hieß Ursula.

Johannes von Kreckwitz, Vincentii Sohn zu Lancken starb ante A. 1550. hatte zur Ehe Hedwigin eine Haugwitzin von Rügen, die lebte noch als Witwe von Rügen, die lebte noch als Witwe 1568. Von ihr geböhren: (1) Ecco. (2) Albertus. (3) Christoph Junior. (4) Agnes, George Naßbars nachgelassene Wittve A. 1568. (5) Sabina. (6) Anna. (7) Ursula.

Johannis drey Söhne:

(A) Ecco oder Egon auf Lancken und Mafsel.

Ecco von Kreckwitz auf Lancken und Mafsel, starb æt. an. 88. lebte im Ehestande mit Barbara, Johannis von Kreckwitz in Toppendorff, Hauptmanns zu Gurau Tochter, von der geböhren: (1) Melchior, von dem bald ein mehrers. (2) Barbara, verheyrathet an Heinrichen von Niesemenschel zu Mointen. 1597. (ich finde in MSCto. Thebesiano auch auf A. 1597. Barbaram geböhrene Kreckwitzin auf Lancken (soll vermuthlich heißen Lancken) Ulrich Nylebens zu Krummenlinde Wittib.) (3) Ursula, verhehlt an Melchior von Gasron und Ober-Stradam. (4) Maria verheyrathet an Sabian von Litwitz auf Mendichen im Herrnstädtchen. (5) Johannes.

Eckes Söhne Melchior und Johannes.

1. Melchior zur Mafsel.

Melchior zur Mafsel im Delnischen und Streuhof unter dem Bischoffe, starb 1643. 21. Nov. des Abends umb 8. æt. 70. Jahr 17. Wochen 2. Tage. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit einer Taderin von Gubren, von der geböhren zwey Töchter: (1) Anna verheyrathet an

an Otto von Hund auf Olbersdorff im Reichenbachischen. (2) Elisabeth verheiratet an Herrn Rothkirch von Teppelwude im Francksteinischen. Die andre Ehe Melchioris war mit Barbara gebornen Langenauin von Dobrischau im Delschnischen. Von der gebornen Hans Ecke der folgt.

Hans Ecke von Kreckwitz und Lancken auf Masel und Neurode, Melchioris fil. des Delschnischen Fürstenthums Landes-Eltster, wie auch Land-Hofe-Gerichts-Afseisor, starb 1675. 17. Jan. æt. 55. an. 8. heb. d. 4. d. lebte im Ehestande mit einer Kreckizin von Festenberg im Delschnischen.

Zeiger Zeit der oben bereits vorgekommene Fürstl. Delschn-Bernstädtische Rath und Landes-Eltster Herr Ecke Friedrich von Kreckwitz und Lancken, Erb-Herr auf Masel hatte zur Ehe Frauen Ursula Helena geborne von Diebitsch und Lübenau, welche Ehe mit Kindern ungesegnet blieb. Sie starb 1713.

II. Johannes auf Klein-Schweinern.

Johannes in Lancken auf Klein-Schweinern, unterm Bischoffe zu Breslau, hatte zur Ehe Marien Eleonoren Kühnheimin von Nippern. Von ihr gebornen: (1) Joh. Friedrich, ward erstochen. (2) Ferdinand von dem hernach (3) Barbara verheiratet an Caspar von Schmoltz auf Stracha Obristen Lieutenant. (4) Anna Susanna verheiratet an Joseph von Neudorff auf Pielau im Delschnischen, Königl. Schles. Ober-Ambts-Rath. (5) Ursula Geistliche Jungfrau zu S. Clara in Breslau.

Ferdinandus von Kreckwitz, Johannis fil. hatte zur Ehe Eleonoren Susannen Renaten, Gottfrieds von Sebisch zu Dersitz Tochter. Von ihr gebornen: (1) Renata Patientia. (2) Eleonora Perpetua. starb 1662. (3) Maria Constantia. (4) Joh. Gottfried. (5) Ferdinand Leopold.

(B) ALBERTUS auf Lancken.

Albertus auf Lancken, lebte im Ehestande mit Barbara, Sigismundi von Lestwitz zu Ober-Schüttla Tochter. Von ihr gebornen: (1) Helena verheiratet erstlich an Sebastian von Kottwitz, hernach an Georgen von Stosch. (2) Sigismund der folgt.

Sigismund, Alberti fil. auf Lancken, starb im Herbst A. 1644. hatte zur Ehe Marthen Susannen, geborne Denstättin aus Thüringen, von der gebornen Helena, verheiratet an Wolfgang Caspar von Sack.

(C.) Christoph zu Lancken.

Christoph Junior in Lancken, lebte 1581. hatte zur Ehe eine Murschelnitzin von Hermsdorff. Dero Sohn

George zu Lancken starb nach A. 1619. lebte im Ehestande mit Barbara, Johann Georges von Barkotsch zu Heinersdorff Schwester, die nachgehends Carl von Stöpel geheiratet.

Das Haus Schüttla.

Nicol von Kreckwitz Senior hatte folgende Kinder:

(1) Christophen auf Schüttla, der starb

starb 1548. Seine Witwe war Margaretha, Peters von Stöpel zu Salschütz Tochter 1552.

(2) Caspar zu Nieder-Schüttla und Lancken 1550. der klagt contra seines Vaters Melchioris Wittib 1558.

(3) Hieronymum zu Nieder-Schüttla und Lancken 1550.

(4) Annam, verheiratet an Johann von Diebitsch zu Klein Saul lebte 1548.

(5) Nicol zu Salschütz 1550.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr Stamm-Haus Kreckwitz ist in der Lausitz.

In Schlessen haben sie numehr über 400. Jahr in allen Fürstenthümern, sonderlich aber im Glogauischen floriret.

Ihre ältesten Stammhäuser im Glogauischen sind Kahla und Birchwitz. Der männliche Stamm von Birchwitz erstarb 1632. Vom Hause Kahla aber floriren noch unterschiedene Linien.

Kahla erkaufften sie A. 1399.

Birchwitz brachten sie 1401. durch Kauf an sich.

Zappla, (Tschappel) im Glogauischen bekamen sie 1471. zu Lehn.

Auf Wischitz, Karitsch und Grabitz, (Graben) alles im Glogauischen Nicol 1479.

Auf Gola, Tschappel und Golschowitz, alle 3. im Glogauischen, George 1485.

Zu Busitz im Polckwitzisch-Glogauischen, Heinke Straumwald starb ante annum 1489. seiner Kinder Vormund war

Hans Straumwald, der verkaufte Busitz 1489.

Auf Lancken im Gurausch-Glogauischen Vincentius 1496.

Einen Antheil von Joppendorff im Gurausch-Glogauischen kaufte George Straumwald 1505. Adam verkauft seinem Vetter Hansen sein Antheil zu Joppendorff 1548. Johannes zu Joppendorff, dessen Schwester Esther war verheiratet an Gabriel Karnitzky, die thut verzicht dem Bruder 1549. Johannis Uxor Anna 1550. Gustavus Sigismund, von Kreckwitz auf Joppendorff 1681.

Auf Drenwitsch (Treibitsch im Glogauischen) Nicol von Kreckwitz thut Caspar von Abtschütz verzicht auf Graben und Zappla 1505. Seine 2. Schwestern waren: Christina verheiratet an Michaeln von Mostitz zu Driewitz, und Regina, verheiratet an Georgen von Stosch, cognom. Gor, Zaudenern zum Gura 1509. Dieser drei Geschwister Vater ist gewesen Caspar von Kreckwitz, der starb ante annum 1505.

Zu Ketschenau im Frenstädtisch-Glogauischen verkauft Heinrich Straumwald seinem Vetter Hansen einen Bauer 1519.

Zu Andersdorff im Polckwitzisch-Glogauischen Bernhard 1520.

Zu Schüttla im Glogauischen Nicol 1520. 1535.

Conradswalda im Gurausch Caspar 1531.

Auf Jacobskirch im Glogauischen Christoph 1535.

Auf Heinzebortschen im Gurausch und Saborwitz im Frenstädtischen Frense

Wohlausischen Fürstenthums Balthasar 1549.

Auf Jacobskirch, Andersdorff, Bernsdorff, und Leutbach alles im Glogauischen Christoph 1590.

Auf Mehrßitz im Gurauschen. Christoph 1551.

Necheln im Gurauschen erkaufft Caspar 1553.

Zu Dittersdorff im Sprottauischen-Glogauischen Ernst von Kreckwitz und Wircwitz 1564.

Auf Auster Fabian 1782.

Mafel im Delßnischen kam A. 1599. durch rechtmäßigen Kauf an die Herren von Kreckwitz.

Von dem Föppelberge oder Delßnischen Begräbnisse zu Mafel Vid. dasigen Pastoris Herrn Leonhard David Herrmanns 1711. edirte Maslographie. conf. Olsnograph. P. II. à p. 652.

Der andern Güter Hünderey, Lase, Mechau, Lapschütz, Pönten, Bircken-und Heintgendorff, Altwasser, Schwarzau, Klaptau, Fauljupe, Klein-Schweinern, so oben vorkommen, hier zu geschweigen. Hünderey, Wecha, Birckendorff, Heintgendorff im Glogauischen. Lapschütz im Niesitzischen. Altwasser im Schweidnitzischen. Schwarzau, Klaptau und Fauljupe im Lignitzischen. Schweinern im Breslauischen.

A. 1641. Adam zu Bischkawe im Delßnischen.

A. 1681. waren im Glogauischen: Gustav Sigismund auf Zuppendorff, Heintgendorff, und Großflogen.

Adam Gall auf Kummernitz.

Abmann Friedrich auf Nersitz.

Jezo besitzen sie im Delßnischen Mafel; im Lignitzischen Zalbendorff und Niederhermsdorff. Im Wolauischen Bielwiese, Klischau, Ackerchfronze.

Die von Kreidelwitz

a. d. h. Kreidelwitz im Glogauischen Fürstenthum, stehn auch in Bucelino und Spenero unter dem Schlesischen Ritterstande, führen im rothen Schilde einen Hirschkopf seiner Farbe. Auf dem Helm dergleichen. Die Helmdock schwarz und roth. Wappenb. P. I. p. 50.

Die von Kreischelwitz.

Lucá nennt sie Kreischwitz.

Diese Edlen werden von Bucelino, Schickfusio, Spenero, wie auch im Wappenbuche P. I. p. 51. unter die Schlesier gesetzt, und führen einen zweygetheilten Schild, der unterste Theil bestehet in einem Schach von 2. Reihen mit schwarz und weiß gewechselten Steinen, drüber ein halber und mit beyden Flügeln ausgebreiteter schwarzer Adler im weißen Felde. Auf dem Helme zwey Kreuzweise überschlagene Pulicane, wie mans nennt, (bey Lucá heissens Faustkolben) die Stangen sind silbern, der Pulican aber oben Eisenfarb mit einem goldnen Knopfe auf der Spitze. Die Helmdocken weiß und schwarz. In Galea duæ clavae decussatae. Spenerus.

A. 1555. Heinrich Kreischelwitzes seel. von Schönau (im Breslauischen Fürstenthum Neumärkischen Weichbilde) Tochter Magdalena, heyrathet Christoph Jedlitz auf Samitz im Lignitzischen. Und wieder

wieder beneldeten Heinrich Kreischelwitzes Tochter heyrathet 1557. Melchlorn von Falkenhayn zu Kuchelberg im Lignitzischen. 1567. Wenzel von Kreischelwitz auf Schönau Herzogs Friderici III. zu Lignitz Hof-Marschall, war 1577. Herzogs Friderici IV. Rath und Hofmeister, den der Herzog A. 1581. zu seinem Rechts-Beystande gebraucht, als er sich mit seines Herrn Bruders Herzogs Heinrichs XI. Gemahlin Unterhalts wegen verglichen, und 1588. im Junio schickte er ihn nebst Heinrich Stephan J. U. D. nach Prag und ließ nach dem Tode seines besagten Herrn Bruders die Lehn suchen, wurde den 6. Jul. mit der Lehn-Verlehnung abgefertiget, und folgendes Jahr als Abgesandter an Herzog Ulrichum III. zu Mecklenburg abgeschickt, trug 1596. das Fürstl. Schwerdt bey Herzogs Friderici IV. Leihen-Conducte, Wenzel Kreischelwitz der Jüngere aber trug die Fürstliche Leiche. Lucá setzt p. 1303. und 1813. daß er 1582. in Fürstl. Briegische Dienst getreten und Herzogs Georgii II. Hof-Marschall gewesen.

1594. George von Kreischelwitz zum Zobel und Schützendorff im Lignitzischen, war bey eben den Exequien als Friderici IV. Hofe-Junker, lebte noch 1598.

1598. 1600. Balthasar auf Jacobsdorff, Burg-Grav zu Lignitz.

1600. Wenzel von Kreischelwitz und Schönau Fürstl. Rath.

1611. 28. Febr. als die in Breslau sich versammelten Fürsten und Stände vor gut befunden, die Gränzen gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Trepau zu besetzen, so ward Hansen von

Kreischwitz nebst Abraham von Tschirn-Haus 4000. Fuß-Volk anvertrauet. Polii Hemerolog.

1646. Hans von Kreischelwitz und Jacobsdorff auf Stephansdorff, Samitz und Diebahn, Kön. Kans. Maj. Obrister und Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Hof-Marschall. In Lucá kommt p. 1813. de A. 1642. vor, Friderich von Kreidelwitz auf Steffansdorff, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath und Hof-Marschall. Da wird vermuthlich Kreidelwitz mit Kreischelwitz confundiret.

Die von Kretschmar

aus dem Hause Flemmisch-Dorff im Breslauischen, führen einen zweymahl gespaltenen und einmahl getheilten Schild, dessen Vorder- und Hinter-Theil unten weiß, oben roth, durch die Mitte eine breite Straße, unten roth, oben weiß, in welcher ein goldfarbener sechseckichter Stern. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey aufgethanen, mit den fachsen einwärts gekehrten, und in der Mitte in zwey gleiche Theile abgetheilten Adlers-Flügeln, deren der vordere oben roth, unten weiß, der hintere aber oben weiß, unten roth, der gelbe sechseckichte Stern. Die Helmdocken weiß und roth. Wappenb. P. III. p. 94.

Joachim von Kretschmar, ein Heldenmüthiger Soldat, unter Kayser Maximiliano II. hielt sich ritterlich wieder dem Erbfeind Christl. Mahmens.

Christoph von Kretschmar unter Kayser Ferdinando II. im dreyszigjährigen Kriege, ließ sein Leben fürs Vaterland.

Johann von Kretschmar geb. 19. Oct. 1571. ließ sich zu Breslau nieder und erlangte durch Erudition und Geschicklichkeit großes Ansehen, starb zu Breslau 20. Febr. 1618. nach sich lassende drey Söhne Johannem, Godofredum und Sigismundum.

Gottfried von Kretschmar (in Hermann Prax. Herald. wird er Martinus genannt) geb. zu Breslau m. Febr. 1605. war Gräfl. Promnitzsch-Plesischer Regierungs-Rath und Canzler starb zu Ples 9. April. 1657.

Sigismund von Kretschmar war Fürstl. Sachsen-Lauenburgischer Rath.

Johann von Kretschmar, dieser zweyen ältester Bruder, geb. zu Breslau 20. Februar. 1603. verfolgte das Exempel seines Herrn Vaters mit ungemelner Conduite starb 28. Dec. 1679. dessen hinterlassene Söhne, Johann Christian, Gottfried und Sigismund von Kretschmar und Flemmischdorff auf Flemmischdorff und Bothenendorff.

Johann Christian von Kretschmar war wohl ein rechter Helden- und Ritter-Stern primæ magnitudinis dieser Familie, welcher im Französischen Kriege durch und durch, so wohl durch Kaiserl. als Königl. Englisch- und Holländische Kriegs-Dienste renommirt, folgendes Königl. Spanischer Obrister unter dem Gouverneur Marquis de Grana in Spanischen Niederlanden, leßlich wieder in Königl. Englischen Dienst Capitain von der andern Battallion der Königl. Leib-Garde zu Fuß gewesen, und bey London durch eine tödtliche blessur ritterlich sein Leben beschloßen hat.

Gottfried von Kretschmar, war Herzogs

Christian Ulrichs, zu Württemberg, Dels und Bernstadt, Regierungs-Rath und Deputatus ad Publica, nachmahls ein vornehmer Mitglied des hochlöbl. Raths-Collegii in Breslau.

Sigismund von Kretschmar, Erbherr auf Bothenendorff im Delsnischen, welches Erbgut noch iezo dessen Sohne Herrn Johann Christian von Kretschmar zuständig. Conf. Hermann Prax. Herald; Cunradi Sil. Tog; Olsnogr. P. I. p. 686. 834.

Die von Kromayer

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov., Wappenb. P. I. pag 63. zu den Schles. Geschlechtern gestellt, führen im gelben Schilde (ob nomen) eine Krähe ihrer Farbe auf einem dreyhüblchten grünen Berge stehende. Auf dem gecrönten Helme ist vor den zwey schwarzen Hörnern zu sehen ein silberner halber Mond, und auf diesem steht zwischen den Hörnern die Krähe. Die Helmindecken schwarz und gelb.

A. 1551. 5. Nov. starb zu Breslau Hieronymus von Kromayer, Georgii fil. des Raths der Republic Breslau und Cämmerer, geb. 16. Mart. 1495.

1597. 24. Febr. æt. 70. ann. starb zu Breslau Heinrich von Kromayer und Sagewitz auf Grünreich, Buckowien und Krackowan, des Raths der Stadt Breslau und Kriegs-Commissarius, war geb. zu Breslau 12. Oct. 1612. Ihre Elogia vid. in Cunradi Sil. Tog.

1669. 27. Maj. starb zu Breslau Augustin Heinrich von Kromayer und Groß-Sagewitz auf Grünreich, Buckowien und Krackowan, des Raths der Stadt Breslau und Kriegs-Commissarius, war geb. zu Breslau 12. Oct. 1612. Ihre Elogia vid. in Cunradi Sil. Tog.

Die

Die von Krommenau oder Kriumenau

stehn in Bucelino, Spenero, Wappenbuche P. I. p. 55. unter dem Schlesischen Adel, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff. Ihr Wappen zeigt einen weißen Schild, der wird in 2. Theil getheilt durch einen am obern Theile von vier zinnen gekerbten schwarzen Balken. Ex superiori parte pinnata fascia nigra in colo argenteo. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme eines Mannes Brustbild im schwarzen Kleide, seine Mütze ist auch schwarz, oben mit 6. Federn, die Aufschläge dran weiß. Das Brustbild ist ohne Arme, welches zwey weiße Adlers-Flügel auf beyden Seiten umschließen. Die Helmindecken weiß und schwarz.

A. 1566. Sinfried von Kromenau. Sein Eheweib Magdalena geb. Zirnin.

Die von Kroschnitzky.

Vid. oben Karnitzky.

Die von Kule.

Auf diese von Kule ganz ein anders Geschlecht in Schlesien als die von Keule, deren oben gedacht worden, ist aus dem Unterscheid der Stammhäuser und Wappen zu sehen.

Die vornehmen Ritter von Kule schreiben sich aus dem Hause Zannhausen im Schweidnitzischen, und führen im Wappenb. P. I. p. 67. im weißen Schilde einen blauen Blätter-Zweig von 5. Blätlein, davon das eine über sich, die andern aber

an beyden Seiten stehen. Auf dem Helme dergleichen Blätter-Zweig. Die Helmindecken blau und weiß. Vid. Bucelinus. Luca.

A. 1310. 1324. 1325. Hartungus Kule unter Herzoge Boleslao III. zu Glognitz.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen Balthasar von Kuhl zu Nieder-Grunc. und Christoph von Kuhl zu Commerau und Neudorff.

Die von Kühnheim

werden in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. Luca und im Wappenb. P. I. p. 65. billich bey der Schlesischen Ritterschafft angemerket, führen im weißen Schilde einen schwarzen Löwen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löwen, doch unten abgekürzt. Die Helmindecken schwarz und weiß.

A. 1617. Hans Jacob Kühnheim zu Nippern und Bingerau, bey Herzogs Carls II. zur Dels Hochfürstl. Leichen-Coducte. Nippern liegt im Breslauischen, Bingerau im Delsnischen.

1621. Daniel von Kühnheim, der Herren Fürsten und Stände Commissarius bey gehaltener Musterung der Reuteren im Delsnischen. Olsnogr. P. II. p. 429.

1641. Daniel zu Bingerau, bey Herzogs Heinrichs Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Fürstl. Leich-Begängnisse.

Die von Kupperwolff

gehören ebenfalls zu dem Schles. Ritterstande, wie Spenerus, Silesiogr. Renov.,

das Wappenb. P. I. p. 71. bezeugen. Lucæ setzt sie ins Teschnische Fürstenthum. Jezo sind sie auch im Ologauischen begütert.

Ihr Wappen präsentirt im blauen Schilde einen Eichenzweig mit dreyn grünen Blättern und vier goldenen Eichen. Ramus quercinus tribus foliis viridibus & quatuor glandibus aureis instructus in parma cyanea. Spenerus. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte schwarze Flügel. Die Helmindecken weiß und blau.

Das alte Geschlecht derer von Kurdebug, oder Kordebog.

Der in unsterblichen Nachruhm schwebende hochverdiente Landes-Hauptmann des lignizischen Fürstenthums weyl. Herr David von Schweinitz auf Seifers- und Petersdorff, in der Genealogia derer von Schweinitz p. 48 nachdem er unter seinem Geschlechte aus den alten Briefen gefunden, daß die 3. Brüder Hanke, Franzke und Peter von Schweinitz, ihrer Schwester Kindern zweyen Herren von Cordebach, die Mischelehnung über ihre Güter gegeben, hält diesen Nahmen mit den Freyherrn von Kurzbach vor einerley, deme auch Lucæ Chronica p. 1641. Hermann Praxi Heraldica Parte II. bey dem Wappen derer von Seidlitz und Olsnograph. p. 869. folgen. Er nennt sie: Herrn Rueln oder Ruel von Cordebach, der Herzogin Annæ zu lignitz Rath, und Herrn Heinze von Cordebach, Freyherrn, beyde von Jähren 1365. Das MSCrum Thebesianum aber ist darinnen nicht mit einstimmt, inmaßen die-

ses Geschlecht, sonderlich gedachter Ruel, in den Briefen, so vorhero geschriben, gefunden, und der Nahme Kurzbach nirgend da gelesen würde, unerachtet obiger Nahme sehr wunderlich bißweilen in den Buchstaben fehlete, wie aus folgendem zu sehen:

A. 1328. Hans de Kurdebuch unter Herzoge Boleslao zu lignitz.

1337. Herr Ruel Kurdebock.

1338. steht Dominus Rulo de Kurdebock unter Herzoge Wenceslao I. zu lignitz.

1347. Dominus Rulo de Kurdebock.

1363. Rohl Kurdebug unter Wenceslao I.

1365. Rulo Kurdebug unter der Herzogin Anna, Wenceslai I. Fürstl. Wittib.

Die Freyherrn von Kurzbach.

Derer ist schon unter den Freyherrn gedacht worden.

Die von Ruthemans

haben sich vermuthlich vom Stamme hause Ruhneiß im Jägerndorffischen also genennet.

A. 1370. Fredemann von Ruthemans, Vladislai Herzogs und Herrn zu Oppeln und zu Belun, auch Groß-Grafens zu Ungarn, Hauptmann zu Landsberg im Oppelischen.

Die Lachnith von Hartenberg

führten einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrtheil weiß, darinnen dreyn schwarze Älen über einander, das Hinterrtheil schwarz, darinnen dreyn weiße Blätter schrägwerts übereinander liegende. Auf dem

dem Helme dreyn schwarze Strauß-Federn, und in der mittelsten unten die schwarze Lilie. Die Helmindecken schwarz und weiß.

A. 1572. 20. Sept. starb zur Dels Joseph Lachnith von Hartenberg, so wohl Herzogs Johannis, als auch nach dessen Tode seines Fürstl. Prinzen Herzogs Carls Christophs zu Münsterberg und Dels Cansler und Burggraf zur Dels. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß-Kirche zur Dels: Anno D. 1572. Mens. Sept. die 20. Nobilis & Clarus Vir Joseph à Hartenberg cognomento Lachnith, Illustrum Principum ac Dominor. Joannis & Caroli Christophori Patris & Filii Dominor. Münsterbergensium Cancellarius ac Quæstor obiit & sub hoc monumento sepultus. Conf. Olsnogr. P. II. pag. 101.

Die von Landskron.

Dein Hoch-Adel. Geschlecht in den alten lignizischen Briefen oft vor- kommt, so ist es nach Anmerkung des MSCri Thebesiani gewiß dieses, maßen sie schon von den alten Herzogen von etlichen Seculis her zu Fürstl. Räten und ansehnlichen Chargen gezogen worden.

Spangenberg in seinem Adelspiegel l. 7. c. 22. fol. 121. b. hält die von Landskron dem Ursprunge nach vor Schweizer aus Naurachen, (war ein Strich nicht weit vom Rhielne und von Basel) nachdem er zuvor fol. 120. b. gemeldet, daß der Schweizerische Adel sich in Schwaben und benachbarte Orte sehr ausgebreitet hätte. Daher man dieses Nahmens Ritter an et-

lichen Orten in Deutschland findet, wie wohl die Wappen unterschieden sind, darumb nicht sagen kan, ob sie von einem Ahnherren herkommen. Denn vorzeiten, wenn die Geschlechter sehr groß und weitläufftig gewesen, so haben sie ihre Branchen zu erkennen andere Helm-Kleinodien geführt, doch die Schilde alle gleichmäsig behalten. Herzogs Chronic. Alsat. lib. 6. Zuweilen setzten auch frembde Geschlechter bey Verheyrathung etwas ihrem Wappen zu, wie Harmuths von Cronberg Sohn that, der wegen seiner Heyrath mit Lupfordi von Landskron Tochter und Erbin, die Crone im Schilde zu führen angefangen haben soll umb A. 1268. Humbrachts höchste Zierde Deutschlands p. 10.

Im Wappenbuche P. V. p. 191. kommen die Landskron unter dem Schweizerischen Adel vor, die führen im schwarzen Schilde eine von der rechten zur Linken aufwärts gehende weiße Straße, darinnen 3. gelbe Cronen eine über der andern. Auf dem Helme ein schwarzer Adlers-Flügel, darinnen eine dergleichen Crone. Die Helmindecken schwarz und weiß.

Wiederumb zeigt sich im Wappenbuche ein zweyfaches Wappen derer von Landskron unter den Rheinländischen Geschlechtern.

Das erste steht P. II. p. 107. und präsentirt einen quadrirten Schild, in dessen 2. und 3. rothen Felde eine goldene Crone.

Das andre Rheinländische Wappen wird angeführet P. V. p. 131. in dessen gelben Schilde 3. schwarze Cronen.

Ingleichen sind in Geldern die von Landskron zu finden, die auch in ihrem Schilde dreyn Cronen führen. Allusio Nominis

minis in figuris. Spener Theor. Insign. pag. 365.

Bucelinus setzt die von Landskron Tom. 2. p. 24. unter den Pfälzisch-Rheinischen Adel, denen er aber auch ein ander Geschlecht der Qvaden von Landskron beifügt. Spangenberg in angezogenem 7. Buche c. 17. rechnet dieses Geschlecht auch zu den Qvaden am Rhein.

Von den Qvaden von Landskron schreibt Höping de Jure Insignium p. 7. c. 6. n. 1387. Generosissimæ horum Rhenanorum Nobilium Familiae non unis nominibus inclytæ sunt: Pacis enim & belli prævalent artibus, clypeo rubro quatuor argenteas trabes excipiente, & galea candidum Ursum inter duas alas ostentante, cluunt. Woraus zu sehen, daß solch Wappen von dem Schlesischen gänzlich unterschieden.

Das erneuerte Wappenbuch P. I. p. 123. stellt das Wappen der Quaden von Landskron auf gleiche Weise vor, nemlich im rothen Schilde zwey (nicht vier) weiße Balken mit Zinnen oben und unten. Pinnae fasciæ duæ argenteæ in parma rubea, Spenerus. Auf dem Helme einen weißen halben und mit 2. Eazen zugreifenden und aufgerichteten Bär zwischen 2. rothen Adlers-Flügeln. Die Helmschilde roth und weiß.

So findet man auch in Pohlen ein Adel. Geschlecht des Namens Lanczkoronsky von Brzezic, welche wie Okolski P. III. p. 317. gedenkt, aus dem alten Polnischen Hause Ladora posteriren, und im Schilde führen caput leoninum griseum hirsutum quinque flammis ignitis ore hiantibus in campo coeruleo. Super co-

ronam eadem arma. A. 1382. war Nicol, und 1411. Sbigneus Lanczkoronsky, beyde Cron-Marschalle in Pohlen.

A. 1693. ist ein Landskoronsky zum Castellan von Radomir in Pohlen ernannt worden.

Die Schlesischen Ritter des Geschlechtes derer von Landskron führen im blauen Schilde eine rothe Krone, woraus 2. silberne Angelhacken in die Höhe steigen und von einander gewendet sind. Auf dem Helme zeigt sich auch eine rothe Krone mit gedachten Hacken. Die Decken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 62. In Spenero wird angezogen, daß Geliot diese Figur von Eisen, zu den Mühlseifen rechnet, was aber davon zu halten sey, weil die Eisen an obern Theile mit krummen Hacken versehen, überläßt Spener andern zu untersuchen, dessen Worte also lauten: Figuris ferri molendinaris Geliot annumerat figuram, quæ argentea coronæ rubæ in clypeo cyaneo inseritur pro Famil. Landskron Sil. verum pingitur ea superiori parte hamata. Unde aliis disquirendum relinquo quid de eâ censendum sit. In casside prodit ex corona rubea figuræ scutariæ superior portio.

Das wahrscheinlichste ist, daß sie aus Franken oder Schwaben, wohin, Spangenberg's Berichte nach, das Schweizerische Geschlecht von Landskron sich ausgebreitet, in Schlesien angelanget.

Denn schon A. 1100. heyrathete Vladislaus Magnus Groß-Herzog in Pohlen Adelheiden, des Kaisers Henrici IV. Tochter, und dieser Kaiser wird der Francke genannt. Diese Adelheid aber hat viel Fränkische Geschlechter in Pohlen und

und Schlesien gebracht, als derer wegen, nach eigenem Geständniß der Pohlen, Sie nebst ihrem Gemahl heftig verfolgt, und endlich gar ins Elend verjaget worden.

Ingleichen vermählte sich A. 1161. der erste Groß-Herzog in Schlesien Boleslaus Albus mit des Kaisers Conradi III. Gemahlin Schwester Adelheid, einer gebornen Gräfin von Sulzbach, und mit dieser kamen auch ein gut Theil Bayrische, Fränkische und Schwäbische Geschlechter in Schlesien. (Vid. Henning. Theatr. Geneal. T. 4. Parte I. p. 44. ut & p. 250.) Denn gedachter Kaiser Conrad war ein gebornener Graf von Hohenstauffen in Franken, und ward nachmahls auch mit dem Herzogthum Schwaben belehnet. Seine Gemahlin aber Gertrudis, wie auch unsre Adelheid ihre Schwester, war gebornen von Berengario I. Grafen von Sulzbach und Bayern. Michael Sachs in seiner Kaiser-Chronic zeigt, daß er auch den Titel eines Grafen von Sudfeld und Geldern geführt. Daher kein Wunder ist, daß die von Landskron auch in Geldern gesehen sind. Wie denn auch einer von Obsendorff und Prinsnig vor etwa 100. Jahren in Niederland sich begeben, daselbst geheyrathet und Kinder erzeugt, wie unten vorkommen soll.

A. 1315. Henricus de Landiskrona unter Herzoge Boleslao zu Lignitz, war A. 1339. Herzogs Boleslai Rath.

1316. Hermann Landeskron.

1320. Willricus oder Ulricus, lebte noch 1352.

1341. Henricus de Landeskron unter Herzoge Wenceslao zu Lignitz, und 1342. unter Herzoge Ludwig I. lebte noch 1353.

A. 1342. Kaytan (Kythan) von Landskron. Idem Kaytan 1353. auf Groß-Wandritsch.

1353. Frikko Landskron, war 1359. Herzogs Wenceslai zu Lignitz Hofmeister, lebte noch 1367.

1367. 1383. Heinrich Landskron unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1393. bis 1395. Conrad Münch von Landskron Bischoff zu Basel: oder ob dieser nicht von der Unfern Geschlechter?

1397. Peter von Landskron, Herzogs Conradi II. zu Dels und Kosel Cansler, dessen wird gedacht in der Confirmation des Mann-Gerichts zu Gorau. Gegeben Steinau den Sonntag vor S. Bartholomæi 1397.

1414. Herr Peter von Landskron, lebte noch 1447.

1421. 1429. Herr Fritsche Landskron Ritter, unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz.

1439. 1443. Heinze Landskron unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

1440. Montags nach Simonis und Juda wurde Johann IV. von Landskron zum Prälaten und Abt des Fürstl. Gestiftes Leubus erwählt, starb 13. Jan. 1443. Silesiogr. Renov. Henel. c. 7. pag. 655.

1450. 22. Oct. verkauften vor dem Rathe zu Lignitz Petliche, oder Petri Landskrons Tochter Agneta und Catharina, all ihr väterlich Erbtheil, Herrn Peter Landskronen zur Aufsch, leisteten auch wegen völliger Bezahlung Verzicht.

1452. Christoph Landskron unter Könige Ladislao zu Lignitz, kommt vor auch 1454.

A. 1550. George Landskron zu Musche, und Christoph zu Bielau. George Landskron rettet 1558. Herzog Heinrichen XI. vor dem übermäßigen Zorne des Herrn Vaters Friderici III. George von Landskron heyrathet 1563.

1566. Kunigunda geb. Landskronin, Christoph Schellendorffs von Zellendorff zu Poldsdorff Ehefrau.

1588. Heinrich von Landskron, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Rath. Lucæ pag. 1303.

1596. Christoph zu Prinsnig, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche.

1599. Eva Ursula und Anna Landskronin Schwestern noch unverheyrathet.

1619. Hans von Landskron auf Obsendorff und Buchwald, ein fürnehmer qualificirter Cavalier.

1712. 25. Maj. verschied im 83. Jahre und alsdenn satt, der unsterbl. Ruhms würdige hoch-æstimirte alte Cavalier Christoph von Landskron auf Prinsnig und Rhoin, des Lignitzischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Elster und in vielen wichtigen Landes-Commissionen Deputirter. Er hatte im Ehestande gelebt mit Helena Catharina geb. von Glaubitz aus dem Hause Dalckau im Glogauischen, (deren Frau Mutter eine von Schönau aus dem Hause Amtitz in Nieder-Lausitz) die starb 1700. Von ihr geböhren Christoph Wilhelm, dieser erblickte die Welt 1673. 19. Nov. studirte zu Breslau und Leipzig, besahe Holl- und Engelland, kamte 1696. wieder zu Hause an, erlitt 1699. 26. Aug. das schmerzliche Verhängniß, daß er durch einen unglücklichen

Fall vom Wagen beyde Schenckel zerbrach, und also geraume Zeit unter den Händen des Arztes sich befinden mußte, vermählte sich 20. Febr. 1710. mit der damahligen Fräule Sara Eleonora, geb. von Kreckwitz auf Hermsdorff, mit der er erzeugt 1. Hans Christophen, der geb. 1711. gestorben an Blattern 27. Sept. 1713. 2. Helenam Sophiam. Der Herr Vater Christoph Wilhelm Herr auf Prinsnig hatte eod. A. 1713. den 23. Maj. vorher die Welt verlassen, und sind beyde zugleich bey dem Groß-Zinzer Gotteshause im Lignitzischen in ihre neu-erbaute Gruft eingeseuget worden. Conf. Concio funebris in Personalib. à M. Georgio Hahn, wohl-meritirtem Pastore in Groß-Zinze & Cunzendorff ex verb. Job. XVII. v. 1. habita hoc titulo: Der täglich sterbende Hieb.

GENEALOGIA.

Vom Hause Greibnig.

Zwey Gebrüdere: Heinze und Hermann von Landskron verkauften ein Theil von Grebnig, Ottoni von Zedlitz 1327.

Hermanns Söhne: 1. Herr Ulrich. 2. Herr Heinrich. 3. Petzsch. 4. Fritsch. 5. Kaytan. Diese fünf Gebrüdere von Landskron erkaufen das Gut Greybian (Greibnig) von Herzog Wenzeln und Ludwig zu Lignitz 1348.

Das Haus Obsendorff, Zieserwitz etc.

Christoph von Landskron auf Obsendorff, starb um A. 1580. hatte zur Ehe Elisabethen geb. Seidlitzin von Schmewitz aus dem Breslauischen. Von der geböhren:

(1) Christ-

(1) Christophorus, von dem lit. A.

(2) Nicolaus auf Zieserwitz, lebte 1618. hatte zur Ehe Hedwigen, Johannis von Schweinitz zu Lützenau Tochter, von der geböhren Elisabeth, verheyligt an Adam von Schweinitzen zu Kolbnitz.

(3) Elisabeth verheyrathet erstlich an Fabian Rittern von Schönau, hernach an Georgen, Freyherrn von Schönau. Sie starb 2. Dec. 1614.

(4) Johannes, von dem lit. B.

(5) George, von dem lit. C.

(6) Henricus auf Obsendorff, starb ante ann. 1612.

(7) Eine Tochter, verheyligt an den von Sack und Ratschütz.

A. Christoph von Obsendorff, Prinsnig und Rhoin.

Christoph von Landskron zu Obsendorff und Prinsnig, starb 1616. hatte zur Ehe Magdalenen, Johannis von Schweinitz zu Lützenau Tochter. Von der geböhren (1) Helena starb unverheyrathet. (2) Christoph, von dem bald ein mehrers. (3) Johannes auf Obsendorff und Buchwald, Thur-Sächf. Rittmeister, heyrathete 17. Oct. 1617. Annen, Sigismundi von Gerstorff zu Schwarza Tochter, von der er kein Kind hinterlassen. (4) Elisabeth starb in ledigem Stande. (5) Nicol, zog in Niederland, heyrathete in Geldern eine von Fürstenberg auf der Betau, mit der er etliche Kinder erzeuget, unter denen gewesen Christoph von Landskron. Dieser lebte im Ehestande mit Hedwigis Margaretha, geb. Tschammerin aus dem Hause Diegel. Von der geböhren ein Sohn gleiches Namens Christoph von Landskron.

Christoph auf Prinsnig und Rhoin, Christophori fil. lebte im Ehestande mit Barbara von Gellhorn zu Schwentnig im Briegischen. Von der geböhren (1) Christoph. (2) Barbara.

Christoph, Christophori fil. von Prinsnig und Rhoin, hatte zur Ehe Helenam Catharinam geb. Glaubitzin aus dem Hause Dalcke, von ihr geböhren: Christoph George. Barbara Elisabeth. Helena Erdmuth. Catharina Beata. Anna Sophia.

B. Johannes zu Lessendorff.

Johannes von Landskron und Obsendorff auf Lessendorff, Christophori fil. starb 30. Aug. 1621. hatte zur Ehe Even, von ihr geböhren: (1) Elisabeth, verheyrathet erstlich an Christ. Ernst von Diebelschütz. Hernach an Wigand von Gerstorff in Linda und Walwitz. (2) Anna verheyligt an Friedrichen von Kreckwitz zu Denchitz, des Fürstenthums Glogau Amts-Berwesern 24. Nov. 1615. (3) Johannes, von dem bald ein mehrers. (4) George. (5) Hieb. (6) Helena.

Johannes, Johannis fil. von Landskron zu Lessendorff, hatte zur Ehe Catharinen, Nicolai von Mostitz zu Kunewalda und Sabina geböhrener Temrizin Tochter.

C. George auf Schöna.

George auf Schöna, Christophori fil. lebte noch 1619. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Barbara, geböhrener Hain, die starb 2. Oct. 1616. Hernach mit Hedwig 7 Davids von Waldau und Schönfeld Tochter ab A 1618. 18. Sept. Dero Kinder: 1) Georgius. 2) Christoph. 3) Adamus.

Das Haus Brieg.

Adam von Landskron auf Brieg, starb 24. Maj. 1604. hatte zur Ehe Annen, Davids von Strosch zu Klein-Tschirna Tochter. Sie starb 28. April. 1620. Von ihr geböhren: (1) Barbara, verheyrathet an Fabian von Kottwitz zu Weißholz. Sie starb 1628. (2) Anna, verheyliget erstlich an Johann von Dyhrn zu Kölmichen. Hernach an Johann von Kreckwitz zu Gufitz. Drittens an Johann Christoph von Schern.

Bucelinus hat P. IV. auch eine Genealogische Tabelle von denen von Landskron aus dem Hause Prinsnig.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In Lausitz haben sie unweit Görlitz das Schloß Landskron vorzeiten erbauet, welches A. 1422. am Oster-Tage der Rath zu Görlitz von denen Herren von Biberstein als Lehnsherren darüber erkaufft, selbtes bestund aus zwey Gebäuden oder gegen einander über gelegenen Schloßern, dazwischen inne ein großer Hof, daß man von einem Schloße auf das andere hat kommen können, welche der Rath alsdenn hat abbrechen lassen, und sollen die so fest an Mauern gewesen seyn, daß der Werckmeister den Kalck und Steine, so er einen ganzen Tag davon schlagen und abbrechen können, auf den Abend im Schurzfelde auf einmahl mit sich wegtragen kunte. Laurentii Hartmanns Hemerologium Gryphbergense. MSCt. 1619.

Ihre ältesten Stamm-Häuser in Schlesien sind Greibnig, Groß-Wandritsch und Ausche, alle drey im lignizischen Fürstenthum.

Auf Greibnig Heinze und Hermann 1326.

Auf Groß-Wandritsch Kaytan Landskron 1353. Hans zu Wandritsch 1506.

Zur Ausche Peter Landskron 1450. 1455. George zur Ausche 1506. George von Landskron zur Ausche unter Herzoge Friedrichen III. zu lignitz 1550. 1554. 1572.

Zu Blumerode im lignizischen Hans von Landskron unter Herzoge Friedrichen II zu lignitz 1506. Wilhelm und Peter zu Blumerode 1589. 1590.

Zum Kiegel im Striegisch-Schwelbitzischen Peter 1506.

Zu Simbsdorff im lignizischen Simon 1506.

Zur Bielau Christoph 1540. 1567. 1572. George von Landskron zu Liebichen und Bielau 1598.

Von Obsendorff im lignizischen Christoph 1552. 1570. Sebald von Landskron und Obsendorff auf Lederhose 1592.

A. 1717. 26. Jul. starb zu lignitz und ward bey der Kirche zu S. Peter und Paul begraben, Christoph Friedrich von Landskron, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gewesener Capitain, war geböhren zu Gábnitz im lignizischen 3. April. 1676. Georgii Henrici auf Ober-Schellendorff aus dem Hause Obsendorff, und Anna Helena von Gladiß Sohn, hatte im Ehestande gelebt mit Mariana Eleonora von Langgut, 3. Jahr. 40. Wochen.

Zu

Zu Schönau George 1564. 1594.
Vom Förstlichen David 1584. 1586.
Auf Lederhose im Jaurischen Sebald 1592.

Zu Prinsnig im lignizischen Christoph, trägt Herzogs Frederici IV. zu lignitz Fürstl. Leiche 1596.

Zum Liebichen und Bielau im Glogauischen George von Landskron 1598.
Anderer Güter als Leßendorff und Brieg im Glogauischen, Zieserwitz im Breslauischen, Buchwald, Royn im lignizischen re. nicht zu gedencken.

A. 1681. waren im Glogauischen: Hans Rudolph auf Leßendorff, Altschoe, Ziesendorff.

Christoph Melchior auf Seiffersholz. Landskronische Erben auf Hammer, alle eod. A. im Glogauischen.

Noch tezo gehört ihnen im lignizischen Royn und Prinsnig.

Die von Landstein

waren in alten Zeiten wohl angesehen, sind tezo unbekant.

Herr Hoger, und Herr Lewolt, und Herr Wytche Gebrüdere von Landstein, sind Bürgen wegen des Leibgedinges der Prinzessin Anna, Herzogs Heinrichs zu Glogau Tochter, und Herzogs Hansens zu Troppau Gemahlin, so geschehen zu Lubens (Leubus) im Kloster an S. Fabian und Sebastian 1361.

Die von Langenau.

In considerables vornehmes Geschlecht in Schlesien, welches sich sonderlich in Fürstl. Raths-Diensten durch erprießliche Meriten signalisirt hat.

Bucelinus setzt die Edlen dieses Namens p. 24. zu den Rheinländern, und p. 27. zu den Schlesiern, so werden sie auch im Wappenbuche P. II. p. 108. zu den Rheinländischen und P. I. p. 55. zu den Schlesischen Geschlechtern gerechnet. Doch nennt sie Bucelinus Langenow, bey andern heißen sie Langenau.

Spangenberg im Adelspiegel setzt die von Langenau auch zu dem Hessischen Adel. Die von Langenau Rheinländischer Extraction führen im rothen Schilde eine weiße Straße, unten von der Rechten, hinauf zur Linken gehende, ohne Bilde.

Der Schlesischen Ritter Wappen präsentiert im blauen Schilde gleichfalls eine weiße Straße unten von der Rechten, hinauf zur Linken gehende, doch in der Straße drey blaue Rosen mit gelben Büzen, eine Rose über der andern. Auf dem Helme einen Adlers-Flügel mit dergleichen Straße und Rosen. Die Helmdock blau und weiß.

A. 1337. auf dem Thurnier zu Ingelheim am Rhein Werner von Langenau. Münsteri Cosmograph; Feyerabents Thurnierb.

A. 1361. Hanke Langenau kauft zu Lubenau.

1389. Nicol von Langenau, Herzogs Conradi II. zur Dels Rath.

1400. 1414. Hans Langenau unter Herzoge Wenzeln II. zu lignitz. Eod. A. 1414. war Hans von Langenau Marschall, auf dem Concilio zu Costnitz in der Svire Herzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmogr.

1422. Sigismund von Langenau unter Herzoge Ludwigen II. zu lignitz.

1479. Christoph von Langenau, der Herzogin Margaretha in Schlesien zur Dels und Bernstadt, Herzogs Conradi Nigri Fürstl. Witwe, Rath.

1484. Johann und Nicol von Langenau Gebrüdere, auch hochermeldter Herzogin Margaretha Räthe.

1485. Bilber von Langenau beym Thurniere zu Dnolzbach. Münster.

1492. Hans und Heinze von Langenau Gebrüdere, Herzogs Conradi Albi zur Dels Räthe.

1569. Christoph von Langenau und Wandritsch zu Krischitz, Briegisch- und Ohlauischer Landes-Hauptmann. Schickfus. Lib. 3. p. 310.

1594. George von Langenau und Groß-Strenz, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Hauptmann der Herrschaft Sternberg in Mähren. Und 1612. kommt auch vor George von Langenau als Burg-Gräf zu Wolau ob der vorige?

Hans von Langenau und Groß-Strenz auf Dobrischau, A. 1603. Herzog Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath und Burg-Gräf zur Dels, auch Hauptmann zu Medzibor, nachmahls von A. 1620. Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg und Bernstadt Rath und Landes-Hauptmann zu Bernstadt, starb A. 1629. 28. Januar. und ward folgenden 22. Mart. zu Loßen im Delsnischen begraben, bey dessen Beerdigung Herzog Heinrich Wenzel in eigener Fürstl. Person gewesen.

Hans von Langenau und Wandritsch der Königl. Stadt Breslau A. 1611. Kriegs-Rath. Schickfus Lib. 3. p. 128.

Hans George, Joh. zu Dobrischau filius, von Langenau und Groß-Strenz, auf Dobrischau geb. 1591. 1. Dec. zu Piergs-

dorf im Breigischen Fürstenthum, 1623. Herzogs Carl Friedrich zu Münsterberg und Dels Rath und Hof-Marschall, 1627. erst - hochgedachten Herzogs, würcklicher Regierungs-Rath, wie auch nachgehends Herzogs Heinrich Wenzels zu Bernstadt Rath, und von A. 1633. ersichtlich hochermeldten Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels, folgendes Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels, nachmahls auch der verwittibten Herzogin Frauen Elisabeth Marien, alter hochverdienter Rath und Landes-Hauptmann, war in Landes-Angelegenheiten schon 1626. zur Zeit der Delsnischen Bloqvade, zum Grafen von Mannsfeld, ingleichen 1627. zum Grafen Strozza, nicht weniger 1631. zum Herzog von Sachsen und General Illo, und 1634. von denen hochlöbl. Evangelischen Herren Fürsten und Ständen, nebst Herzog Georgen zu Lignitz und Brieg, an Joh. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, womit das Land Schlesien, bey damaligen Pirnischen Friedens-Tractaten beobachtet werden möchte, verschicket worden; starb, nachdem er in Fürstl. Delsnischen Rathsdiensten ganzer 39. Jahr, in der Landes-Hauptmannschafft 33. Jahr 8. Monat höchst-rühmlich hingebacht hatte, A. 1666. 3. (nicht 2. wie in Cunradi Siles. Tog.) Jul. Sonnabends zu Mittage et. 74. ann. Lucae gedengt in Chronico p. 1814. zweyer Hans Georgen von Langenau, des Aeltern, so Herzogs Carl Friedrichs, und des Jüngern, so Herzogs Sylvii Rath und Landes-Hauptmann, wie auch nachmahls der jungen Fürstl. Prinzen Vormundschafft-Rath gewesen sey, aber es ist nur einer gewesen, der diese Char-

Chargen beyderseits bekleidet hat. Conf. Olnograph; Concio funcbr. in Personalibus.

Hans Friedrich von Langenau und Groß-Strenz, auf Dobrischau, Frauen Elisabeth Marlen verwittibten Herzogin zu Württemberg und Dels, Fürstl. Rath und Cammer-Director 1666.

Hans Wilhelm von Langenau und Groß-Strenz auf Dobrischau ward A. 1666. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, drauf Herzogs Christian Ulrichs zu Bernstadt 1673 Hof-Meister, dann Regierungs- und Land-Rath, folgendes 1675. auch Hof-Marschall und Cammer-Director, endlich Herzogs Sylvii Friedrichs zur Dels Rath und Hof-Marschall installiret 1688. 22. Nov.

A. 1694. Sylvius Christian von Langenau und Dobrischau, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster.

Jetztiger Zeit

Herr Carl Heinrich von Langenau auf Groß-Zworumitka und Golgowa, hoch-verordneter Gräfl. Malhan-Militärischer Regierungs-Rath und Land-Hof-Richter.

GENEALOGIA

Vom Hause Wandritsch.

N. von Langenau auf Wandritsch, hatte zur Ehe eine Stoschin von Neuhaus von der geböhren

Ein Sohn N. von Langenau, lebte im Ehestande mit einer Unwürdin aus dem Hause Hangedorff, deren Mutter eine

Glaubikin von Altengabel. Von ihr geböhren:

(1) Hans von dem Lit. A.

(2) Melchior von dem Lit. B.

(3) Barbara verheyrathet an Joachim von Abschatz zu Zappla und Schüttla.

(4) Abraham von dem Lit. C.

A. Wandritsch und die Lausnische Linie.

Hans von Langenau auf Wandritsch der Schlesischen Herren Fürsten und Stände Obrist-Lieutenant und Herzogs Adam Wenzels zu Teschen Rath und Hof-Marschall A. 1621. hatte zur Ehe eine geböhrene Saltzin von der geböhren (1) Johannes. (2) Johanna verheyliget an einen von Kalkreuter.

Johann Joachim, Johannis fil pflanzte sein Geschlecht in der Lausniz fort, vermittelst daselbst getroffener Ehe-Allianz und erzielter Kinder.

B. Wandritsch nebst der Militärischen Linie und Tschirna.

Melchior hatte zur Ehe Margarethen, Joachims von Abschatz zu Schüttla Schwester, Von der geböhren

(1) Johannes, Landes-Besteller im Militärischen, hatte 2. Söhne. Johann Melchior und George Friedrichen, und 3. Töchter.

(2) Melchior zu Tschirna.

C. Wandritsch von Tscheschwitz.

Abraham von Langenau, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Capitain ward zu Käfel in Pohlen erschossen, hatte

hatte zur Ehe Emerentiam geborne Salzhin. Von der gebornen (1) Abraham. (2) Helena.

Abraham, Abrahami fil. von Langenau auf Tscheschwitz, lebte im Ehestande mit Barbara, Adams von Stöfel Tochter. Von der gebornen: (1) George Abraham. (2) Adam Valentin. (3) Barbara Helena verheyrathet an Joachim Friedrichen von Mostitz. (4) Filius.

Von etlichen Stamm-Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In der Fortsetzung des Histor. Lexici wird gemeldet, daß ihr Stammhaus gleiches Namens im Taurischen Fürstenthum anzutreffen sey, welches aber vorlängst an die von Lest gekommen wäre. Daben ich diß erinnere, daß das Haus Langenau im Lembergisch-Taurischen vor langer Zeit denen Herren von Schaff zugehörig gewesen.

Eines von ihren ältesten Stammhäusern ist Lützenau im Lignizischen, welches Hanske Langenau 1361. erkaufft.

Auf Strelitz und Weigelsdorff im Delsnischen Jancke, George und Jacob von Langenau unter den Herzogen Albrecht, Georgen und Carln zu Münsterberg und Dels 1501. Nicol von Langenau zu Strelitz hat 6. Söhne hinterlassen Georgen, Hansen, Heinzen, Jacoben, Petern und Albrechten, welche sich des Erbtheils wegen nach dem Tode ihres Herrn Vaters verglichen 1505.

Zu Strenz im Wolauischen Heinze Langenau unter Herzoge Albrecht und

Carln zur Dels verkauft Roheborowitz im Herrenstädtischen A. 1503. Seine Ehefrau Agnes geborne Kowalowskin hatte ermeltes Gut nach des Vaters Tode geerbet.

Von Szejodraw im Herrenstädtischen Wolauischen Bernhard Langenau 1503. Seine ehliche Hausfrau Gertrud.

Zu Bansen im Glogauischen Caspar von Langenau um A. 1560. hatte zur Ehe Agneten, Georgii von Tschammer auf Kommerzig Tochter. Von der gebornen (1) Anna, verheyrathet an Ernst von Sehern zu Biehdorff. (2) Magdalena verheyligt erstlich an einen von Glaubitz, hernach an Heinrichen von Schellendorff. (3) Agnes verheyrathet an Jacob von Salza zu Eumkendorff.

Auf Groß-Wandritsch im Lignizischen zu Kriskitz im Wolauischen Christoph Briegischer Landes-Hauptmann 1569.

Auf Dobrischau im Delsnischen Hans 1629.

A. 1681. Hans Wolff von Langenau auf Putschlau im Glogauischen.

Noch iezo gehören ihnen im Delsnischen die Güter Dobrischau und Gellendorff. Im Militschischen ist der Herr Land-Hof-Richter zu Zworzumirka.

Im Wolauischen Herr Hans Albrecht von Langenau auf Ober- und Mittel-Deichslau, und George Abraham von Langenau auf Klein-Pantken.

Ingleichen ist iezo die Herrschafft Goschütz (so ein Status Minor, gränzende ans Warthenbergische) in Herrn Melchior Abrahamis von Langenau und Dobrischau Händen.

Die

Die von Langgutt.

Diese Hoch-Adel. Familie führt im silbernen Wappen-Schilde einen auf einem grünen Raafen gerad aufwärts gegen der Rechten gewendeten, und in der Rechten Vorder-Pranke einen grünen Kranz haltenden goldnen Löw mit aufgerissem Rachen, roth ausgeschlagener Zunge, über den Rücken gewundenem doppelten Schweife, und mit einer auf dem Haupte haltenden goldnen Krone. Auf dem gecrönten Helme einen zur Rechten gewendeten geharnischten Arm, in der Hand einen grünen Kranz haltende. Die Helmedecken roth und weiß.

Hans Wolff von Langgutt, Hochfürstl. Sächs. Coburgischer Ober-Jorst-Meister.

Deßen Sohn George von Langgut, ein Heldenmüthiger und hoch-qualificirter Cavalier, hat, (wie selbst die Worte im Kaiserl. Diplomate Jhro Maj. Kaisers Leopoldi lauten) Von unserm glorwürdigsten Vorfahren Beyland Römischen Kaiser Ferdinando III. Lobseeligsten Andenkens unter denen damahligen Wratislaw-Arnheim-Mannsfeld- und Bourelschen Regimentern in unterschiedlichen Chargen, und zwar als Lieutenant, Hauptmann und Obrist-Wachtmelster, lezlich aber unter dem Graf-Moncadischen Regiment zu Fuß, als Obrist-Lieutenant zweyhundert fünf und achtzig Monat lang, viel tapfere und nützliche Kriegs-Dienste geleistet, mithin gegen unserm hochloblichsten Erz-Herzoglichen Hause von Oesterreich seine treu-gehorsamste Devotion

jederzeit bezeuget: welchem nach, als damahls der Münster-Osnabrüggische Friede geschlossen und er unsers Kaiserl. Dienstes entlassen worden, er sich im Lignizischen Fürstenthum nicht allein possessio-nirt gemacht, sondern auch, wie er selbst eines alten Fränckischen Herkommens gewesen, also auch mit guten Adelichen Geschlechtern, und zwar erstlich mit einer von Wedel, hernach mit einer von Rothkirch aus dem Hause Scharffenort, und lezlich einer von Braun sich verheyrathet: deßen rühmlichen Fußstapfen nachzugehen seine zwey Söhne George Ludwig und Gottfried August Langgutt Gebrüdere, sich von Jugend auf aller Tugenden und Adelichen Sitten beflizen, biß sie endlich auch in obgedachtem Fürstenthum Ligniz sich mit zweyen Ritterlichen Gütern, Klein-Zink und Palwitz genannt, Festhafft gemacht, die sie auch schon in die 20. Jahr lang als lehusfähige Vasallen besizen, und anben sich gleichfalls mit guten Adelichen Schlesischen Geschlechtern, und zwar der George Ludwig mit einer Lassatin, der Gottfried August aber mit einer von Redern sich verheyliget etc. Hæc ex Diplom.

Die von Lasserwik

werden in Bucelino, Spenero, Wap-penb. P. I. p. 59. Silesiogr. Renov. zu der Schlesischen Noblesse gerechnet, führen im getheilten Schilde, deßen Obertheil schwarz, das Untere roth, einen hervorsteigenden Greiff. Auf dem Helme den halben Greiff wie im Schilde. Die Helmedeck weiß und schwarz.

D d d d

Die

Die von Lassota. Lafata. Lassota.

Als hochansehnliche berühmte Geschlecht derer von Lassota hat seine Extraktion von der uralten Mährischen Familie derer von Odrowung, oder Odriffausen, wie sie Paprocus nennt.

Gedachter Paprocus beschreibt ihren Ursprung in Speculo Moraviae fol. 109. also: Als der Urheber dieses Geschlechtes, Namens Saul, ein Mann von ungemeiner Stärke, sich an der alten Könige zu Mähren Hofe aufgehalten, zog ein anderer, der am Kayserl. Hofe lebte, und auf seine Stärke gewaltig troste, in Mähren, bravirte und schimpfte den Saul, allein dieser faßte jenen und riß ihm das Ober-Maul so herunter, daß zu beyden Seiten der Ränge-Bart, der abscheulich groß gewesen, herunter hängen blieben, und steckte das Maul in die Pfeil-Spitze, worüber sich der König verwundert, und zum Denck-Mahl seiner großen Stärke ihm die Pfeil-Spitze sambt dem abgerissenen Ober-Maule und abhängenden Barte ins Wappen geschenkt, wovon auch diß Geschlecht die Odriffausen, das ist, der abgerissene Bart genennet worden. Familia Odrowanskia sagittam barbam perforantem gestat, unde nomen natum est, sagt Balbinus in Miscell. Bohem Dec. 2. Lib. 1.

Dieses Haus, bestehende in Grafen, Frey-Herren und edlen Rittern, hat sich sehr verbreitet, und haben die Herren Sedlnitzky von Choltitz iezo Grafen; die Herren von Krawarz und Zworkau, iezo Frey-Herren; die Herren von Dubrawice

(in Mähren) und die Herren Lasater, alle einerley Herkunft und Wappen, nur daß die Herren von Krawarz ratione des Helmes differiren.

Ähnlich in allererst gedachter Herren rothen Schilde präsentirt sich ein weiß abgerissenes Ober-Maul mit unten von beyden Seiten abhängendem großen Ränge-Barte, in der Mitte des Males steckt eine Pfeil-Spitze über sich gekehrt. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauenschwanz, durch welchen eben dergleichen Maul und Bart mit der Pfeilspitze gehet. (Die Herren von Krawarz aber führen auf dem gecrönten Helme einen Adlers-Flügel, darinnen 12. Herzen) die Helmdect weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 62.

In Okolski Orbis Pol. Tom. II. p. 299. lautet diese De'lineation in lateinischer Sprache also: Est media sagitta coloris albi. Lancea sagittae antiquae apparet infixa lanuginibus proveci Viri, cujusmodi in Turcia saepius reperiuntur crassorum pilorum, in medium sphaerae deducuntur, coloris etiam albi in campo sanguineo. Super coronam sunt pennae pavonis, intra quas per transversum eadem prominent arma, quasi in latus declinata.

Lucæ beschreibt es so: Ein rother Schild, das Dach in dem Schilde weiß, auf dem Helme eine gelbe Eren, der Pfauenschwanz grün, das andre wie im Schilde.

Andre sehen das Bild vor einen altfränkischen langen Sporn an, oder vor einen weißen Pfeil hinten mit 2. Hacken, gleich als wie von einem Bogen ohne Säue, abgeschossen, die quere durchgesteckt.

Spener

Spener hat diese Description: In scuto rubeo mucro sagittae, arundine breviori in duos hamos divisa. (Eadem figura in scuto Equitum de Buchta, quos supra vide) Coronae imposita cauda pavonina, quam ex adverso scutaria sagittae transfodit.

Umb A. 965. ist Saul Odrowung mit der Böhmischen Prinzessin Dambrowka aus Böhmen oder Mähren in Pohlen kommen, als Miecislauß der erste Christl. Herzog in Pohlen und Schlessen hochbesagte Braut nach vollzogenen Hochzeit-Solennien heimführte.

Deßen Sohn A. 1145. gewesen Ivo Saul, Graf zu Konske, dieser hatte verschiedne Söhne unter denen zwey Eustachius und Ivo. Conf. Okolski loc. cit.

A. 1242. starb zu Breslau der heilige Ceslaus, aus dem Odrowansischen Geschlechte.

Von ihm schreibt Hanke in Sil. Indigen. C. V. daß er zu Steina im Opplischen 1180. erzeugt worden von Eustachio Odrowasio Grafen zu Konske. Er studirte zu Paris und Bologna, und als er in Schlessen zurück kam, begab er sich von hier zu seinem Vetter Ivo nach Cracau, Canonicum daselbst und des Großfürsten in Pohlen Lesconis Albi Canzler, durch dessen Beförderung er und sein Bruder Hyacinthus zu Canonicaten bey der Kirche zu Cracau gelangten. A. 1218. ward erwählter Ivo zum Cracauischen Bischoff erwählt, zog umb Päbstl. Einwilligung zu erhalten 1219. nach Rom, nahm dahin seine zwey Vettern Ceslauß und Hyacinthum mit sich, woselbst sie in so genaue Bekandschaft mit dem Stifter

des Prediger-Ordens Dominico kommen, daß dieser sie zu Mitt-Gliedern in seine Societät aufnahm. Also kam Ceslaus 1220. statt eines Canonici als ein Dominicaner-Mönch aus Italien wieder in Pohlen, baute zu Cracau ein Dominicaner-Eloster, zog 1222. nach Prag, von dar nach Breslau zum Bischoffe Laurentio, welcher 1226. das Eloster zu S. Marien in S. Adalberti Eloster verwandelte, selches mit Prediger-Mönchen besetzte, und zum ersten Prior desselben den H. Ceslauß verordnete. Von diesem berichten Michovius in Polon. Chronico lib. 3. c. 39. Cromerus de Polonor. Rebus lib. 8. ad A. 1241. Polius in Hemerolog. ad diem 1. April. daß, als A. 1241. die Tartarn das Breslauische Schloß belagert, er mit Weinen und Beten zu Gott ängstiglich umb Hülffe und Errettung geschrien, darauf eine feurige Seule am Himmel erschienen, auch Feuer-Flammen vom Himmel herabgefallen, darüber die Ungläubigen sehr erschrocken, am Oster-Montage abgezogen, und nach Lignitz verückt, wären. Er starb besagter maßen folgendes Jahr und ward in ermeldtem Eloster begraben. Dieses Heiligen ohnlangst gefundene Gebeine, sind auf Vergünstigung einer Päbstl. Bulle A. 1715. m. Novembr. in besagtem Dominicaner-Eloster zu Breslau bey verschlossenen Kirchen-Thüren in Erl. Gegenwart des hochwürdigsten Breslauischen Bischoffs eleviret, und Tages drauf die solenne Verehrung derselbigen dem Volcke alldar verstatet worden.

A. 1257. 16. Aug. 21. 74. an. starb deßen Bruder der H. Hyacinthus zu Cracau

Dddd 2

cau

cau in Pohlen, woselbst er 40. Jahr Rector Provincialis Prædicatorum Ordinis gewesen, ist 1594. in die Zahl der Heiligen vom Pabste Clemente VIII. versetzt, und sein Gedächtniß jährlich den 16. Aug. zu feyren erlaubet worden, zu seinem Geburts-Orte räumt ihm der Pabst Clements in der Bulle ein gewisses Gut Camien in Breslauischer Diöces ein, das ist vermuthlich kein ander Ort als das oben gemeldte Steina im Opplischen, woselbst der ältere Bruder geboren worden. Denn Kamien und Stein haben einerley Deutung, weil Kamien in Polnischer Sprache ein Stein heißt. Gleichwohl geht Herrn Hankes Mutmaßung in Sil. Indigen. c. 6. da hinaus, daß weil kein Gut im Breslauischen Fürstenthum (solte heißen Diöces) den Nahmen Kamien führt, so wäre am wahrscheinlichsten, wenn man dem Hyacintho das Städtgen Cantium oder Kant, so 3. Meilen von Breslau lieget, und von welchem der bekannte Thomas Cantienensis seinen Zunahmen hat, vor seinen Geburts-Ort ansähe. Er macht also aus Kamien ein Cantium. Die Ankunft des H. Hyacinthi auf diese Welt geschehe A. 1183. daß er Canonicus zu Cracau worden und nachmahls zu Rom in Dominicaner-Orden getreten, ist oben vorkommen. Auf seinem Rück-Bege von Rom legte er mit seinen Confratribus zu Frisak einem in Kärnthien gelegenen Städtgen vor ihren Orden ein schön Kloster an, dergleichen er auch an unterschiedlichen andern Dertern that, vornemlich bey seiner Zurückkunft in Cracau. Die Orientalischen Völker theils zu bekehren, theils unter den Pabstl. Gehor-

sam zu bringen, ließ er sich möglichst anlegen seyn, mußte aber viel Verfolgungen von Valdomiro einem Kiewischen Fürsten in Reußen, welcher der Griechischen Kirche zugethan war, deswegen ausstehen. V. Hank. loc. cit. Conf. Herrn Theodor Krauses Vergnügen müßiger Stunden VII. Theil p. 73.

In Schlesien ist der Herren Lassoter Stamm-Haus Steblau im Briegischen, Lucæ setzt Stebelau ins Delsnische, darinnen aber diß Dorff nicht anzutreffen, von ihnen mag das Adel. Haus Lassota im Meißischen den Nahmen haben.

A. 1242. Lassatus Castellanus Lignicensis.

A. 1363. Bartusch Lessota im Roslischen, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Delfe.

1511. die Alexii starb Johann Lassota von Steblau, liegt in der Peter-Paul Kirche zu Lignitz begraben.

1545. George Lessota von Steblau J. U. D. war 1547. bey Herzogs Friderici II. zu Lignitz Codicill und 1552. biß 1572 Herzogs Georgii II. zu Brieg Canzler, starb zu Brieg 1572. 22. Maj. æt. 55.

1555. Hans Lessota von Steblau zu Dohse im Wohlauischen, unter Herzoge Georgen II. zu Brieg Wohlauischer Landes-Hauptmann. MSCr. Thebes.

1558. Hans Lessota von Steblau zur Rothkirch im Lignitzischen, war 1561. 1581. Herzogs Henrici IX. zu Lignitz Rath, lebte noch 1599. unter Herzoge Joachimo Friderico zu Lignitz und Brieg.

Mit Lateinischer Termination nannten sie sich Lassatinus, und weil sie im Opplischen

schen sich ausgebreitet, schrieben sie sich von der Stadt Zost im Opplischen, wie folgende zwey in der Dohm-Kirche zu S. Joh. in Breslau befindliche Monumente bezeugen.

I. M. Wenceslao Lassatino Thosten. Viro præstantiss. Templi hujus Thesaurario ac Canonico Vratis. Olomu. & Glogov. cujus animæ Deus sit propitijs. Executores Testamentarii P. P. Obiit Aon. Christi Salvatoris nostri MDLX. die XXIX. Jan. æt. s. LXXVI.

Ad Picturam Baptismi Christi:

Insonat ex alto Genitor, Jordane lavatur

Natus, adest Sanctum specie sub Pnevma columbæ,

I, nega Personas nostri tres Numinis esse.

II. M. Johanni Lassatino de Thost. ambarum Vratisl. & Cathedralis Olomucensis, Collegiatæque Glogoviæ majoris Ecclesiarum Canonico, qui ultimæ mensis Martii anno virginæ partus MDLXIII. in Domino obdormivit. Albertus Lassatinus fratri Germano, fraternum ob amorem posuit.

A. 1561. Niclas Lessota von Steblau auf Blaischwitz, Kayf. Maj. Rath und Canzler der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, und

Hans Lessota von Stebelau auf Wolffswiese, waren mit unter den Commissariis des Landes bey Ausfertigung der Opplischen und Ratiborischen Landes-Ordnung. Schickfus lib. 3. p. 451. Lucæ p. 703.

1573. starb George Lassota von Steblau, Commendator des Johanniter-Or-

dens zu Troppau, liegt da begraben. Sein Epitaph. in Böhmischer Sprache steht in Paprocio p. 117.

1586. Hans Lassota von Stebelau, Fürstl. Briegischer Cammer-Junker. Schickfus lib. 2. p. 71.

1596. Abraham Lassota zu Rothkirch im Lignitzischen, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche.

Die von Latosky.

Von diesem Hoch-Adel. Geschlechte und dessen Wappen ist weder im Wappenbuche noch bey Schlesischen Scribenten etwas zu finden. Die Polnische Endung in ky giebt ein Merckmahl Polnischer Herkunft.

In einem alten Wappenbuche zeigt ihr Wappen im gelben Schilde auf einem schwarzen dürren Aste eine weiße Taube, die einen goldnen mit einem Stein eingesetzten Ring im Schnabel hält. Auf dem Helm dergleichen. Die Helmdect schwarz und gelb.

A. 1500. Steffke Latoske zu Schlewitz im Delsnischen Fürstenthum, war Fürstl. Delsnischer Rath. Ihni ward eod. A. von Herzogen Albrecht, Georgen und Carln zu Münsterberg und Dels das Gut und Theil zu Wabnick im Bernstädtischen Weichbilde, das schon ihr Herr Vater Herzog Heinrich I. ihm zu seinen Leben Tagen gegeben hatte, zu einem rechten Lehn-Gute verliehen. A. 1502. erllte er zu Schlewitz Feuers-Noth.

1561. 12. April. starb Catharina geb. Schlerin von Escheläsen, Heinrich Latowskes zu Burgwitz ehliche Hausfrau, liegt zu Trebnitz in der Pfarrkirche begraben.

1617. bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Leichen-Conducte waren:

Nicol Łatoffsky zu Peruschen im Delsnischen.

Balthasar Łatoffsky zu Polentschin im Delsnischen.

1681. Wolff Heinrich von Łatoffsky zu Würchland im Glogauischen.

Daß George von Bischoffsheim den Bey-Nahmen Łatowsky A. 1501. geführt, siehe oben lit. B Bischoffsheim.

In M. Wendes Debschizischen Genealogie findet sich:

Balthasar von Łatowsky auf Burgwitz, dieser lebte im Ehestande mit Anna von Dohrn aus dem Hause Alten-Wasser.

Nicol, Balthasaris fil. auf Peruschen, Fürstl. Land-Gerichts-Beysitzer im Trebnitzischen, hatte zur Ehe Elisabeth von Mutschelnitz aus dem Hause Polgsen, von ihr unter andern geböhren Helena von Łatowsky aus dem Hause Cawallen im Delsnischen, Nicols von Debschiz auf Grotze Gemahlin.

Die von der Leipe.

Der Freyherrn von Berka, Duba und Leipa ist in Catalogo Baronum gedacht worden.

Die von Lemberg.

Dieses uralte vornehme Geschlecht ist, wie der Name bezeugt, Deutscher Extraction, und hat der ritterliche Urheber sonder Zweifel durch hurtige und in die Höhe sich rühmlich schwingende generöse Tapferkeit die Adlersflügel ins Wappen erhalten. Sunt alæ Famæ & gloriæ Sym-

bola, nec non celeritatis & animi ad superna tendentis. Spenerus. Die Faustkolben oder Pusicanen, dergleichen die Mahometaner zu führen pflegen, sind Ehrenzeichen der überwundenen Feinde. Clavæ hostibus ereptæ.

Schickfus Bucelinus, Spenerus, Sile-siogr. Renov., Lucæ, das Wappenb. P. I. p. 62. setzen sie unter den ansehnlichsten Ritterstand in Schlesien.

Ihr Wappen præsentirt im gelben Schilde 2. aus einander gebreitete schwarze Adlers-Flügel. Auf dem Helme zwey eisensfarbene Pusicanen oben mit runden Knöpfen, creuzweise gestellt, dahinter stehen die zwey Flügel. Die Helmdect gelb und schwarz. Ante jugum expansum nigrarum alarum, duæ clavæ (Faustkolben) ferrei coloris. Spenerus.

1410. war Nicol von Lemberg Landes-Hauptmann zu Breslau, ein hochachtmüthiger Cavalier.

1423. Leutir (Lucas) Lemberg ein hochangesehener Cavalier unter Herzoge Ludovico II. zu Signitz.

1490. Valentin Hertwig von Lemberg im Signitzischen.

1510. 1517. Element Lemberg, Herzogs Friderici II. zu Signitz Hof-Marschall, ein unvergleichlicher Cavalier.

1606. Nicol von Lemberg zu Jürtsch im Wolauischen, lebte im Ehestande mit Helena geb. von Berg.

Noch iezo floriret diese considerable Familie durch unverwelklichen Jugend-Ruhm, und veranschulicht dieselbe zu dato

Herr Ernst Heinrich von Lemberg auf Kummernitz und Tschirnitz, des Signitzischen Für-

Fürstenthums im ersten und andern Cranz: hochmeritirter Landes-Eltister.

Herr Hiob Christian von Lemberg zu Secuditz auch im Signitzischen.

Im Wolauischen Herr Carl Friedrich von Lemberg auf Eunkendorff.

Im Delsnischen gehört das Gut Langenau einem Herrn von Lemberg.

Die von Lessel. Lassel.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht (welches Lucæ übergangen) ist aus Böhmen in Pohlen, und so in Schlesien kommen, daher Selbstes in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Sile-siogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 58. zu den Schlesischen Familien gestellt wird. In Pohlen haben sie sich, wie Okolski meldet, bey Peterkau zur Zeit Königs Wenceslai in Böhmen niedergelassen, und die führen den Polnischen Geschlechts-Nahmen Grabie, das ist in Polnischer Sprache ein Rechen, haben auch im gelben Schilde einen weißen Rechen, dessen Stiel auf einem grünen drehhüblichten Berge ruht. Der Rechen hat 7. Zanken. Auf dem Helme 5. Strauß-Federn.

Unsre Herren von Lessel in Schlesien bedienen sich, wie noch in Pohlen bräuchlich, auch in Schlesien der Polnischen Bey-Nahmen in ky nach ihren Dörffern oder Stammhäusern, wie bald wird zu hören seyn. Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Rechen mit 7. Zanken, aus welchem Rechen ein Pfeil unter sich gekehrt herfür geht. Rastrium, cujus manubrium in spiculum terminatur, candidum in parma rubea. Spenerus. Auf dem Helme 2. weiße seitwärts gekehrte Pfeile, in deren Mitte ein Pusch schwarze

Hanen-Federn, vorne 6. hinten 7. Die Helmdect weiß und roth.

Es kan seyn, daß der Urheber in Eroberung der Festung sich tapfer erwiesen, und nachdem selbstes rañret, und mit dem Rechen der Erde gleich gemacht, ihm zu dessen Denckmahl der Rechen ins Wappen gegeben worden.

A. 1446. Niclas Lesslaw, Herzogs Conradi III. Albi I. Hauptmann zur Dels.

1452. Johann von Lessel, Groß-Prior des Johanniter-Ordens in Deutschland. V. Gryphii Ritter-Orden p. 45.

1471. Nicol Lessel, vielleicht des vorigen Nicolai Sohn, der Herzogin Margaretha zur Dels Rath.

Um A. 1496. starb Nicol von Lesslaw, Wabiensky genannt, ohne Lehn-Erben. Sein Gut Wabnitz im Bernstädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums fiel an Herzog Heinrichen zu Münsterberg und Dels. Conf. unten lit. W. die von Wabiensky.

1554. Melchior Lessel, Radzinsky genannt, im Trachenbergischen.

Um A. 1630. Henricus von Lessel zu Distelwitz im Wartenbergischen, hatte zur Ehe Helenen, Melchioris von Kauffendorff auf Wilken Tochter. Von ihr geböhren: 1) Heinrich. 2) Helena, starb unverheyrathet.

1681. Sigmund Lesselsche Wittib und Erben auf Ploth im Grünbergisch-Glogauischen.

Die von Lest.

Dieses Geschlecht ist eines von den ältesten in Schlesien, wie alle voran-

gezogene Scribenten, Bucelinus, Schickfus, Spenerus, Henelius, Lucæ bezeugen. Sie theilen sich in die Häuser, Holstein, Langenau, Parche, davon das letztere im Glogauischen, die beyden ersteren aber im Zaurischen Fürstenthum gelegen. Fortsetzung Histor. Lex.

Sie führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil weiß, darinnen zwey neben einander stehende rothe Rosen, das Untertheil blau, darinnen eine weiße Rose. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die vordere roth, darinnen eine weiße Rose, die mittlere weiß, darinnen eine rothe Rose, die hintere blau, darinnen eine weiße Rose. Die Helmdock weiß und blau. Wappenb. P. I. pag. 59. In Insignia Lestiana Epigramma vid. in Poëmat. Tileni p. 563.

An. 1469. im September, als König Casimirus in Pohlen eine Armee gegen Ungarn detachirte, unter der sich über 400. Schles. Edelleute meistens aus dem Glogauischen Fürstenthum befunden, so waren Selbst unter dem Commando Abrahami Burggrafen von Dona und Hannes von Lest. Lucæ p. 124. 1815.

1513 erbaute Adam von Lest wieder das Schloß Holstein, welches die Hussiten 1426. zerstöret hatten. Lucæ p. 962.

1553. Heinrich von Lest von der Parche, Landes-Hauptmann der Freyen Standes-Herrschaft Wartenberg.

1559. Hans Arnold von Lest zu Bischoffswaldau, Bischöfll. Breslauischer Rath und Hofe-Richter.

1581. Elisabeth, geborne Lestin, Bernhard Knobelsdorffs zu Leusersdorff Wittib.

1587. Adam von Lest, auf Holstein im Zaurischen, ein hochachtmilter Cavalier,

war Kayf. Majest. Rath, und vier Jahr lang von A. 1603. (nicht aber, wie Lucæ setzt, schon A. 1587.) der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Ampt-Verwalter, ließ sich höchst angelegen seyn, das Aufnehmen der Schule zu Lemberg im Zaurischen unter dem Rectorat des berühmten Casparis Svevi zu befördern, er starb aber plözlich 1607. Henel. Silles. C. VIII. p. 698. darinnen unter andern sein Elogium also lautet: Vir ut Equestri dignitate, longaue Majorum Paterna maternaque linea, ascendendum serie; sic togata prudentia, Doctrina eximia, summa in Deum Pietate, in miseros & egenos prono favore, Justitia, Temperantia, humanitate singulari, heroica animi fortitudine, insigni Autoritate, decora honorum amplitudine splendidissimus, &c.

1592. 1594. Adam von Lest auf Palwitz im Lignitzischen.

1592. 1593. Christoph von Lest zum Langenleuborff (in Lignitzischen Briefen.)

1626. Melchior zu Petersdorff im Lembergisch-Zaurischen.

1645. 28. Jan. starb Melchior von Lest auf Welckersdorff, welcher von den Soldaten geschossen worden.

1654. Melchior von Lest auf Nieversdorff und Polckau, Kayserl. Rath und Landes-Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, hat das vornehmste Altar zu Jauer in der Kirche der PP. Franciscan. aufführen lassen. Naso p. 128.

1658. Hans Wolff von Lest auf Kistersdorff (im Wolanischen) des Wolanischen Fürstenthums Landes-Eltzer.

1680. wurde Friedrich von Lest Cam-

zellen-Director zu Güstrow. Fortsez. des Historischen Lexici.

1681. besaß Carl Christoph von Lest das Gut Krolctwik, und die Lestischen Erben das Gut Haselbach, beydes im Glogauischen.

In Sachsen war 1656. Hans Heinrich von Lest auf Ober-Kengersdorff und Zorge, Fürstl. Sächs. Beymarischer Rath und Cammer-Junker. Vid. Müllers Sächs. Annales p. 408. nachmahls Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Joh. Georgii III. Cammer-Herr und Hofmeister, ein ungemein qualificirter Cavalier, der lebte im Ehestande mit Frauen Barbara Sophia gebornen von Mostitz, unter Dero 3. Töchtern war

Die älteste

Susanna Sophia geb. 1659. verheyligt an Johann Georgen von Seidlitz, Herrn des Städtleins Köben im Glogauischen, und Kayf. Maj. Hauptmann, in welcher Ehe sie 16. Jahr ohne Kinder, im Witwen-Stande 8. Jahr gelebt. Sie starb zu Lignitz 1713. 27. Nov. liegt in S. Peter und Paul Kirche zu Lignitz begraben.

Die jüngste

Elisabet Eleonore, vermählt 1682. an den Welt-berühmten hochgelehrten Ritter Ehrenfried Walter von Tschirnhaus auf Kieflingswalde.

In Herrn Davids von Schweinitz Genealogia findet sich folgendes:

N. von Lest zu Welckersdorff im Lembergischen, hatte zur Ehe eine von Kepisch aus dem Hause Holstein im Lembergischen. Von ihr gebornen der jetzt folget.

Melchior von Lest zu Welckersdorff, lebte im Ehestande mit Anna geb. von

Schliebtz aus dem Hause Schönau, von der unter andern gebornen Elisabeth, Heinrichs von Poser zu Eisdorff Gemahlin.

Und in M. Wendes Debschitzischen Genealogia kommt vor nachgesetztes:

N. von Lest und Cunzendorff, lebte in der Ehe mit Hedwig von Burckersdorff aus dem Hause Witttag. Von ihr gebornen der jetzt folget:

Balthasar von Lest von und zu Cunzendorff, hatte zur Ehe Magdalenen von Löben aus dem Hause Merzdorff.

Carl Christoph von Lest und Cunzendorff auf Rackisch, Gassendorff &c. Balthasaris Sohn, lebte im Ehestande mit Maria Elisabeth von Braun aus dem Hause Wallstadt. Von ihr unter andern gebornen Hedwig Helena, Christoph Heinrichs von Debschitz auf Rackisch und Steinberg Gemahlin.

Die von Leschitz.

Ihrer gedenckt Bucelinus, Spenerus und das Wappenbuch P. I. p. 58. unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, wie Lucæ anmerckt. Ihr Wappenschild zeigt im blauen Felde einen Schoppen, der auf 4. rothen Säulen ruhet, und ein gelbes Dach hat. Auf dem Helme dergleichen Schoppen. Die Helmdock gelb und blau. Gestant Tugurium vel humo virenti infixis quatuor palis rubeis impositum tectum stramineum auratum in scuto caeruleo. Spenerus.

Sie haben ihre Wappen-Verttern in Pohlen, die sich Brog, alias Leszczyc nennen, von welchen Okolski in Orbe Polon.

P. I p. 82. bemerkt, daß in Pohlen von alten Zeiten Brauch gewesen, das eingeerndete Getraide in solchen Schoppen zu verwahren, und dergleichen Korn-Behältniß führten die von Brog oder Leszczyc im Wappen, doch sind hier die Säulen weiß, die Decke gelb, der Helm gekrönt, drüber Pfauen-Federn, und in denselben eben dergleichen Schoppen.

Besagter Okolski wil auf die Gedanken gerathen, daß der Mahme Leszczyc von den Lesconibus Groß-Fürsten in Pohlen entsprungen, das Wappen aber rühre daher, weil der Urahnerr nicht nur ein heldenmüthiger Soldat, sondern auch ein guter Wirth gewesen, der der nothleidenden Militz bey unerträglicher Hungers-Noth mit Lebens-Mitteln ausgeholfen hätte.

A. 1020. Derslaus Leszczyc hat sich bey den Monarchen in Pohlen, biß auf Boleslaum Chrobry rühmlichst meritiret.

1068. Petrus de Armis Acervorum, das ist aus dem Geschlechte Leszczyc, war Erz-Bischoff zu Gnesen.

Die von Lestwitz. Lestwitz.

Diese hochrenommirte zum theil Freyherrliche Familie ist uralter Polnischer Extraction, und stammt von dem Hoch-Adel. Geschlechte derer von Nowina in Pohlen her, von denen auch die von Wandritsch in Schlesien ihren Ursprung haben, daher aller dreier Wappen an Farben und Bildern wenig von einander differiren, auch die von Lestwitz zum theil des Ben-Nahmens Wandritsch sich bedienen, vielleicht von den Gütern Wandritsch

im Lignizischen und Wolauischen, die dieses Geschlecht mag angebauet haben.

Die von Nowina in Pohlen führen im blauen Schilde einen weißen Keßel-Rincken, und zwischen dem Rincken einen Degen, der fast wie ein Kreuz gestaltet ist. Auf dem gekrönten Helme einen geharnischten Menschen-Fuß sambt Sporen, mit dem Knie die Krone berührend. Andre mahlen über der Krone einen Fuß, und an dessen Knöcheln eine Fessel, oder Fußseisen. Auris Ahena cum gladio. Okolski.

Die von Wandritsch in Schlesien haben im rothen Schilde einen weißen Keßel-Rincken, und zwischen dem Rincken einen Degen. Auf dem Helme ohne Krone einen geharnischten und vorne Blut spritzenden Menschen-Fuß sambt goldenen Sporen, mit dem Knie den Helm berührend. Die Helmindeck roth und weiß. Der gespornte Fuß ist bey denen von Nowina und von Wandritsch linckwärts gekehrt. Wappenb. P. I. p. 54.

Die von Lestwitz führen im rothen Schilde einen weißen Keßel-Rincken, mit oben krumm gespißten Hacken auf beyden Seiten, und zwischen dem Rincken ein weißes Kreuz, so auf einem unten spizigen Nagel steht. Auf dem Helme einen geharnischten vorne Blut spritzenden Fuß sambt goldenen Sporen, mit dem Knie den Helm berührend. Der gespornte Fuß ist rechtwärts gekehrt. Die Helmindeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 54. daselbst wie auch in Scickfusio, Bucelino, Spenero, Sillesio. Renov. und in Luca sie zu dem vornehmsten Schles. Ritterstande gestellt werden. Doch hält Spener das Bild im Schilde vor ein Fußseisen, und schreibt also: Non

Non multum abeunt scuta Fam. Wandritsch & Lestwitz. Utrobique equina solea argentea in scuto rubeo, nisi quod in posteriore crucicula in imo spiculata representatur. In casside crus armatum, abscissum, ut ex vulnere conspiciatur exiliens sanguis. Calcar auro tingitur.

Also stehen im Wappenbuche die von Lestwitz und die von Wandritsch als absonderliche Geschlechter, was aber vor ein Unterscheid im Wappen bey denen von Lestwitz zugleich Wandritsch genannt, observiret worden, solches würden deren Documenta und Leichensteine geben müssen.

Ermeldtes Wappen soll wie Okolski Orb. Polon. P. II. p. 281. berichtet, ein gewisser Rittmeister (dessen Vater ein Kupfer- oder Keßel-Schmied Nahmens Nowina gewesen) A. 1121. von Könige Boleslao Crivousto im Kriege wieder die Russen erhalten haben. Denn als besagter Rittmeister in Schlesien mit seinem Herzoge gefangen genommen, und sie beyde zugleich an ein Fußseisen geschlossen worden, so hätte jener seinen Fuß abgeschnitten, seinem Herrn den abgeschnittenen Fuß an Gurt gehängt, und selbstem also sich zu salviren Gelegenheit gegeben.

A. 1288. in der Foundation des Hospitals S. Nicolai zur Lignitz ist bey dem Herzoge Henrico unter den Zeugen mit gewesen Dn. Fritzko de Wandritsch. Thebes. MSCr.

1294. Stephan von Wandres einer von Herzogs Henrici Crassi zu Breslau getreuesten Ministern.

1378. Hans von Lestwitz auf AltWolau, und daselbst besaß zugleich ein Theil Niclas von Schindel, 1400.

1381. Hans von Wandritsch in Lignitzschen Briefen.

1552. 8. Febr. erstach Johann von Lestwitz, Wandritsch genannt auf Kaltenbortschen, in Breslau in währendem Fürstentage Herrn Heinrich Burggrafen von Dona zu Kraschen. Polii Hemerolog.

1594. 17. Januar. starb Caspar Lestwitz, Wandritsch genannt, von Wickelin, des Fürstl. Stiffts Trebnitz Forstmeister, liegt in der Pfarr-Kirche zu Trebnitz begraben.

1654. Joachim von Lestwitz auf Herms- und Wüste-Laueritz, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1660. Hans Heinrich von Lestwitz auf Bartsch und Gimmel, ein qualificirter und fürnchmer Cavalier im Wolauischen.

Jezo veransehenlichen dieses vornehme Geschlecht

Herr Adam Melchior von Lestwitz auf Groß Ober-Eschirnan, Katschau, Sulkau, Ellgutt, Neusorge, GroßWirschwitz und Kaltebortschen, des Wolauischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Deputirter, wie auch beyhm Königl. Zauden-Gerichte im Surauischen Cranche Bolognischen Fürstenthums Besizer.

Herr Adam Wenzel von Lestwitz und Schmolz, des Breslauischen Fürstenthums hochmeritirter Ober-Steuer-Einnehmer.

GENEALOGIA des Hauses Sulke und Langendorff.

Simon von Lestwitz, ben genahmt Sbilutta, 1415.

Jan von Lestwitz, cogn. Sbilutta, Simonis Sohn, A. 1462. hatte zur Ehe Agnisen

1506. von ihr geboren: (1) Anna, verheyrathet an Peter Kirsten, sie thut dem Bruder Verzicht 1513. (2) Jancke, der lezt folget.

Jancke, oder Johannes Sbilutta zu Sulcka 1512. 1519. lebte im Ehestande mit Barbara, von der geboren: (1) Simeon, zu Sulcke starb ohne Kinder um A. 1574. (2) Johannes starb ohne Kinder. (3) George, von dem bald ein mehrers. (4) Elisabeth. (5) Anna.

Georgius auf Sulcke, Johannis fil. lebte 1583. Ihm wurden geboren: (1) George auf Langendorff, verkauft seinem Bruder Adam das Gut Sulcka 1597. an Johann. Baptist. (2) Adam, von dem hernach. (3) Johannes starb in Ungarn unverehliget um A. 1596. (4) Barbara, verheyrathet 1584. an Balthasar von Pogrell und Berschorff. Sie thut Verzicht 1604. lebte noch 1606.

Adam, Georgii Sohn, auf Sulcka, verkauft das Gut 20. Januar. 1606. hatte zur Ehe Ursulam geb. Iestwizkin, von ihr geboren:

- (1) Johannes.
- (2) Adam.
- (3) Caspar.

GENEALOGIA

Des Hauses Schlaube, nebst andern daraus entstandenen Linien.

Drey Gebrüdere: Hans, George und Adam von Iestwiz. Hans hatte den Zunahmen Solkowski. George den Zunahmen Wandritsch.

A. Hans zu Schlaube nebst den Linien Tarpn und Ober Schüttla.

Hans von Iestwiz, cogn. Solkowski (von dem uralten Stammhause Sulka also benennet) auf Schlaube und Groß Wirsewitz, starb um A. 1577. hatte zur Ehe Annen oder Barbaram, Balthasars von Mutschelnitz zu Tschirnitz Schwester, (deren Mutter eine Stöpselin von Wirsewitz und Tarna.) Von ihr geboren:

(1) Sigismund, von dem bald ein mehrers.

(2) Barbara, verheyliget an Sigismund von Frobelwitz zu Ellgutt, sie starb um A. 1574.

(3) Margaretha, verheyrathet an George von Borschnitz. Sie starb ante An. 1580.

(4) Melchior, von dem num. I.

(5) Johannes, von dem num. II.

Sigismund, Johannis fil. von Iestwiz, erkaufft Tarpn 1574. Ober Schüttla von Melchior Naufendorff 1580. starb 1580. am Abend Matthäi. Hatte zur Ehe Annen, Georges von Franckenberg zu Erompach im Trebnizischen Tochter, ex Barbara filia Casparis à Frobelwitz auf Ellgutt, und Anna Canikin von Diebahn. Sie starb 17. Febr. 1592. liegt sammt ihrem Ehe-Herrn zu Gurau begraben. Von ihr geboren: (1) Barbara, verheyliget an Albrecht von Kreckwitz auf Landen. (2) Anna, verheyrathet an Sebastian von Tschammer im Trebnizischen. (3) Johannes, der lezt folget.

Johannes, Sigismundi fil. auf Ober Schüttla, Tarpn, Zeipern, Land-Richter zum Gurau, starb 23. Mart. 1621. at. 48. lebte in zweifachem Ehestande: erstlich mit Eva, Thimonis oder Thammes von Brauchitsch in Kuchelberg, und Anna Schel-

Schellendorffin Tochter. Von der verschiedene Kinder geboren, darunter Sigismundus, von dem hernach. Die andere Heyrath war 1608. mit Barbara, Georges von Stosch in Emradswalda Tochter, die starb 1644. Von ihr geboren: (1) Johann George starb im fünften Jahre seines Alters. (2) Anna Mariana verheyrathet erstlich an Bernhard Sigismund von Ios in Wilcka 1629. alsdann an Joh. Georgen von Kalkreuter 1649. (3) Barbara verheyliget an Joh. Ernst von Hack in Gläfersdorff 26. Oct. 1632. Sie starb 23. Aug. 1637. ohne Kinder. (4) Hedwig verheyliget an Otto Emrad von Mostitz in Jedlitz 5. Jul. 1633. Sie starb 4. Jun. 1634. in Kindes-Möthen. (5) Fridericus starb bald nach der Geburt.

Sigismund, Johannis fil. auf Tarpn und Zeipern, ward von Graf Ernssten zu Mansfeld, als Geisel vor die Herren-Land-Stände gefangen weggeführt, starb 1626. in Ungarn, nahm zur Ehe Annen, Friderichs von Hack in Mühlgaß Tochter. 19. Oct. 1621. mit der er keine Kinder erzeuget.

I. Groß-Wirsewitz, Laschütz, Klein-Peterwitz, Tschirnitz, Sulgewitz.

Melchior von Iestwiz, Johannis Solkowski Sohn auf Groß-Wirsewitz, macht 19. Mart. 1596. ein Testament, hatte zur Ehe Euphrosynen geborne Iitwitzin von Reuthe (deren Mutter eine Nostitzin von Spröttischendorff) sie machte ein Testament 5. Maj. 1586. starb ante

Maritum. Von ihr geboren 6. Kinder: 4. Söhne 2. Töchter, in nachgesetzter Ordnung:

(1) Balthasar auf Laschütz und Klein-Peterwitz, Land-Hof-Richter der Herrschaft Drachenberg, starb 1641. hatte zur Ehe Hanses von Salisch in Ellgutt und Wendorff Tochter: Heinrichs von Köhlig nachgelassene Wittib, von der geboren 3. Töchter: 1. Euphrosyna verheyliget an Balthasar von Iitwitz, sie starb 1638. 2. Margaretha verheyrathet an Melchior von Iitwitz. 3. Ursula verheyrathet an Balthasar von Vock.

(2) Barbara, verheyrathet an Friedrich von Mutschelnitz zu Strachwitz. Sie starb 1622. Er folgte 1624.

(3) Sigismund in Tschirnitz und Sulgewitz, starb 5. Dec. 1617. at. an. 66. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Anna Friedrichs von Schellendorff in Göltschau Tochter, die starb 17. Jun. 1606. at. an. 18. Von der geboren ein Sohn Christoph Friedrich von dem bald ein mehrers, und eine Tochter Euphrosyna verheyrathet an Joh. von Linuh zu Bengstadt. Die andre Ehe war mit Barbara, Georgii von Stosch zu Wandritsch Tochter. Von der geboren: 1. George Albrecht blieb im Kriege. 2. Anna Barbara verheyliget an Georgen von Langenau 1639. zu Putscheln, starb ohne Kinder 1641. 3. Sigmund auf Sulgewitz von dem in folgenden.

Von Sigismundi Söhnen mercken wir sonderlich Christophorum Fridericum und Sigismundum.

Christophorus Frider. in Tschirnitz, Judicii Regii Glogoviensis Assessor, war geboren 1. Jan. 1605. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig, Friedrichs von Sack in Thiergarten Tochter, von der geboren: 1. Johann Friedrich. 2. Christoph Sigismund. 3. Christoph Friedrich. 4. Georg Ernst der Erste, und 5. Georg Ernst der Andre starben frühzeitig. 6. 7. zwei Kinder starben vor der Taufe. Die andre Heirath war 1646. m. Dec. mit Anna Johanna, Joachims von Lestwitz in Mechau Tochter, von ihr geboren: 1. Wolff Joachim nat. 1647. m. Sept. 2. George Ernst. 3. Adam Wenzel. 4. Marjana. 5. Valthasar. 6. Johannes. 7. Anna Hedwig.

Christophori Friderici Frater Sigismund auf Sulgewitz, hatte zur Ehe, Georgii Frey-Herrens von Kitlitz zu Kolkitz Tochter. Von der geboren 1. Barbara Sophia. 2. Christoph Sigismund. 3. Eine Tochter.

(4) Ursula, Friedrichs von Kreckwitz zu Nechla dritte Ehe-Frau, war unfruchtbar, starb 1638. m. Febr. ist schon vor dem eine Witwe gewesen.

(5) Melchior in Groß-Wirfowitz, geb. 1584. starb 1647. lebte im Ehestande mit Barbara Caspars von Kreckwitz in Cunradswaldau Tochter, von ihr geboren 1. Melchior. 2. Marjana verheirathet an George Ersten von Schier mit dem sie in unfruchtbarer Ehe gelebt. 3. Sigismund. 4. Barbara. 5. Euphrosyna starb 1647. 6. Anna Maria starb 1647. 7. Ursula. 8. Helena. 9. Margaretha. 10. Hedwig. 11. Adam.

(6) Adam von Lestwitz in Klein-Peter-

witz, hatte zur Ehe Barbaram, Heinrichs von Kopsitz zu Klein-Peterwitz Tochter. Von der geboren Joh. Henricus der jetzt folgt.

Johann Henricus, Adami fil. geb. 1614. heyrathete 31. Oct. 1651. Helenam, Valentins von Stöfel in Bartsch Tochter. Von der geboren 1. Barbara Helena. 2. Valentin Gottfried nat. 10. Aug. 1655. starb eod. A.

II. Schlaube, Schabitzen, Mehsefiz, Mechau.

Johannes von Lestwitz auf Schlaube, Johannis fil. lebte im Ehestande mit Anna von Seher und Weigmansdorff, war Ernesti von Sehern Schwester. Von ihr geboren nachfolgende 3. Söhne und 2. Töchter.

(1.) Christoph von Lestwitz auf Schlaube starb 1. Maj. 1636. hatte zur Ehe erstlich Barbaram, Caspars von Schindel auf Benckendorff Tochter, die starb 1618. 7. Dec. Von ihr geboren: 1. Christoph Fridericus, cujus Uxor Barbara geb. Oppelin. 2. George Ernst von dem bald ein mehrers. 3. Anna Elisabeth geb. 1617. 7. Jan. verheirathet an Friedrichen von Sack in Mühlgaß 1636. starb 25. Jul. 1649. Die andre Ehe war 1622. mit Helena, Hieronymi von Köckritz in Klein-Kendichen Tochter, mit dem sie in unfruchtbarer Ehe gelebt. Sie starb 1631.

Christophori Filius, Georgius Ernestus von Lestwitz auf Schlaube, starb 1656. lebte in dreifachem Ehestande: Erstlich mit Anna Barbara, Sigismundi von Schier

Schier zu Tschlelesen Tochter. Von der geboren Christoph Sigismund. Die andre Ehe war mit Helena, Henrici von Niebelschütz zu Rointen Tochter, von der geboren Johann George geb. 14. Aug. 1642. Die dritte Heirath war mit Anna, Hanses von Kackel Tochter, Abrahams von Kreckwitz zur Lase und Lentschütz nachgelassenen Wittib. Von ihr geboren: 1. Georg Ernst. 2. Anna Helena. 3. Friedrich starb 1656. 4. Barbara Helena. 5. Christoph.

(II.) Anna, verheirathet an Nicol von Salisch in Werndorff.

(III.) George Ernst von Lestwitz auf Schabitzen und Mehsefiz, starb 1647. hatte zur Ehe Ursulam, Sigismundi von Schirn Tochter, Ernesti von Dyhern Wittib. Von ihr geboren: 1. Johann Sigismund, der starb 1640. 2. Joachim Ernst.

(IV.) Ursula, verheirathet an Dittich von Baruth, der in der Türckischen Gefandtschaft gestorben 1620.

(V.) Joachim von Lestwitz auf Mechau, lebte im Ehestande mit Marjana, Georges von Los in Osten Tochter, von der geboren Anna Johanna, verheirathet m. Dec. 1646. an Christoph Friedrichen von Lestwitz in Tschirnitz.

B. George cogn. Wandritsch mit den Linien Tarpen, Borfschen.

George von Lestwitz cogn. Wandritsch A. 1506. erheirathete das Gut Tarpen, dessen 2. Söhne und 2. Töchter: Die

Töchter waren: Catharina und Hedwig. Die Söhne

(1) Bartholom. von Lestwitz auf Tarpen, Tschensa zum Gura 1543. starb 1575. ohne Kinder, hatte zur Ehe Barbaram, Caspars von Kreckwitz auf Cunradswalda Tochter.

(2) Johannes cogn. Wandritsch zu Kaltenbortschen 1540. verkauft Tarpen 1574. Ober-Schüttla 1575. dessen Kinder: 1. Johannes von Lestwitz. 2. Ernst. 3. Barbara. 4. Sara.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Sie sind im Glogauischen und Wolauischen wohl bekannt.

Ihre ältesten Stamm-Häuser sind Sulcke und Langendorff. Sulcke im Gurausch-Glogauischen.

Die übrigen Güter Schlaube, Groß-Wirfowitz, im Wolauischen.

Tarpen, Ober-Schüttla, Tschirnitz, Gologowitz, Mechau, Schabitzen alles im Glogauischen etc. sind bereits oben vorkommen.

Zu Wickelin im Herrnstädtisch-Wolauischen Valentin von Lestwitz, cognom. Wandritsch, 1556. und 1565. dessen älterer Bruder George zu Klein-Saul im Herrnstädtischen.

Nicol Lestwitz von der Wehle Fronze, im Wolauischen, lebte im Ehestande mit Esther geborenen von Dyhern und Gletzig, von ihr geboren Margaretha von Lestwitz, nata 17. Sept. 1577. starb 6. Nov.

Nov. 1590. liegt in der Kirche zu Osten begraben.

A. 1681. Wolf Joachim von Zestwitz auf Mechau. Christoph Friedrich von Zestwitz auf Tschirnitz, und Joachim Ernst von Zestwitz auf Schabitz, alles dreyes im Glogauischen.

Iezo besitzen sie im Glogauischen Kaltebortschen und Groß-Ober-Tschirnau.

Im Wolauischen Groß-Wirfowitz, Ober-Nieder- und Mittel-Schlaube und Kleschowitz.

Im Breslauischen Schmoltz.

Die von Leubel.

In alt Schlesisch Geschlecht, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. pag. 66. anmercken. Ihr Wappen-Schild ist gespalten, dessen Hinter-Theil hat ein rothes Feld, das Vorder-Theil aber ist von einer Spitze des Schildes zur andern schrägwerts in 2. Theile getheilt, also, daß es zwey dreieckichte Felder vorstellt, deren das oberste weiß, das andere schwarz ist. Auf dem Helme fünf Strauß-Federn, die mittlere weiß, die folgenden zwey an beyden Seiten roth, die eusersten beyden schwarz. Die Helindeck roth und weiß. Spener beschreibt den Schild also: Familia Leubel scutum in tres partes inæquales dividit, cum enim linea perpendicularis duas regiones faciat, posterior coccoringitur, priorem alia diagonalis in duas iterum secat, nigram & argenteam.

A. 1311. Conradus de Lobyl, Ritter, Herzogs Henrici zu Glogau Rath.

1368. Conrad Ritter von Lobyl, ver-

kauft im Winzigischen das Haus Sendowel, und das Dorff Beltaczow das zu demselben Hause gehöret, mit andern seinen Zugehörungen.

1486. Nicol Lœbel unter Herzoge Conraden dem Weissen zur Delfe.

1505. Victor Löbel, Kalle genannt, zu Obernitz im Delsnischen, dessen ehliche Haus-Frau Anna.

1506. Nicol Leubel zu Kolske im Winzigischen.

1591. 1596. Niclas Leubel von Kolske.

Die von Leutsch.

Diese alte Hoch-Adel. Familie wird von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 153. zu den Meißnischen Geschlechtern gerechnet, und schreibt sich aus dem Stammhause Segrau bey Altenburg in Meissen. In Schlesien hat sich dasselbe unter Herzoge Carln II. zu Münsterberg und Dels niedergelassen, ist auch noch iezo vornehmlich im Delsnischen zu suchen.

Ihr Wappen präsentirt einen abgetheilten Schild, dessen Ober-Theil weiß, das Unter-Theil grün ist. In der Mitte des Schildes steht ein grüner Baum mit einem Holzfarben Stamm, und auf jeder Seite des Baumes eine weiße rose. Auf dem gekrönten Helme ein grüner Pfauenschwanz. Die Helindeck grün und weiß.

Anno Domini 1554. Frentag nach Trinitatis ist die Ehrwürdige Frau Dominica Ursula von Leutsch, des Jungfrauen-Closters zu Geringewalde Aebtissin verstorben, derselben Ort gnade. Dieses Epitaphium ist in dem, im Rochlitzer-

Ambte

Ambte in Meissen gelegenen Kloster Geringewalde noch zu befinden. Sie war die letzte Aebtissin dieses Klosters. V. Herrn M. Heines Predigers zu Rochlitz. Historische Beschreibung der Stadt und Grafschaft Rochlitz p. 149.

A. 1596. Hans Friedrich von Leutsch und Segrau, Herzogs Carls II. Hof-Junker, war nachmahls A. 1605. Fürstl. Stall-Meister, und nach des Herzogs Absterben A. 1617. dero Fürstl. Frauen Wittib Hof-Meister, ein hoch-qualificirter Cavalier, erkaufte das Gut Bruckoschien im Delsnischen, und lebte mit einer von Frankenberg aus dem Hause Ludwigsdorff im Ehestande, starb 1632. und liegt zu Hochkirch begraben. Dessen Herren Söhne:

1. Friedrich von Leutsch auf Bruckoschien war 1623. bey Herzoge Heinrich Wenzeln zu Bernstadt Fürstl. Page, und bey selbigem Herzoge in besondern Gnaden, folgendes Ritt-Meister, nachmahls 1636. Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, erzeugte verschiedene Kinder, so aber alle zeitlich verstorben. V. Olsnogr. P. I. p. 211. 839.

2. Hans Ernst von Leutsch zu Bruckoschien, hatte zur Ehe eine von Falkenberg und Metsche, von ihr gebohren eilf Kinder: 1. Hans Friedrich starb in der Kindheit. 2. Joachim Ernst erzeugte mit einer von Jedlitz 7. Kinder, davon noch drey Fräulein in Breslau leben. 3. Hans Friedrich. 4. Heinrich August starb in zartem Alter. 5. Hans Ernst. 6. Hans Caspar blieb in Ungarn. 7. Heinrich August. 8. Anna Magdalena. 9. Maria Elisabeth starben beyde unverehlicht. 10. Rosina Helena

verheyrathet an einen von Logau, starb ohne Kinder. 11. Maria Elisabeth vermählt zum andernmale an einen von Lindainer.

Von erstgedachten sieben Söhnen sind die noch drey Lebenden:

1. Herr Hans Friedrich von Leutsch zu Probotshütz im Delsnischen, hatte zur Ehe eine von Frobelwitz die ohne Kinder verstorben.

2. Herr Hans Ernst von Leutsch auf Bischkawe und Probotshütz im Delsnischen, lebt im Ehestande mit einer von Urkat aus dem Hause Wiese von der 12. Kinder gebohren, unter welchen,

Herr Wolffram Leonhard, ein qualificirter und gelehrter junger Cavalier, studirte zu Delfe und Franckfurt, gieng in Schwedische Dienste, und beschloß sein Leben auf dem schweren Marche im Moscovitischen Walde vor Pultawa bey Dreyna æt. 22. an.

3. Herr Heinrich August von Leutsch auf Prieken im Delsnischen, vermählt mit einer von Siegroth zu Prieken.

1651. Hans Augustus von Leutsch, auf Marck-Bippach, Obrist-Leutenant und Fürstl. Sächf. Weimarischer Hof-Marschall, ein vortrefflicher Cavalier, trat eod. an. in den Palmen-Orden der fruchtbringenden Gesellschaft ein, mit dem Nahmen des Jagenden; mit dem Gewächse: Die Wurzel Grubling, und mit den Worten: Nicht ohne Glück. V. den neusproßenden Palm-Baum; Müllers Sächf. Annales p. 449.

Iezo sind dem Herrn von Leutsch im Delsnischen die Güter Bischkawe und Probotshütz zuständig.

ffff

Die

Die von Lhotsky.

Eine hochansehnliche, zum Theil Freyherrliche Familie, welche nach Paprocii Bericht in Spec. Morav. p. 332. Böhmischer Extraction, und aus Böhmen in Mähren, folglich in Schlesien kommen.

Lhotskii Barones ex Moravia, schreibt Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 517. ditiones quasdam nostra memoria in Ducatu Teschinenti tenuerunt.

Ihr Wappen zeigt im blauen Schilde ein halbes goldnes Einhorn auf einer Krone. Auf dem gekrönten Helme drey Straußfedern, die mittlere blau, die andern gelb. Die Helmdecken auch blau und gelb. Sie sind mit denen von Lotsky und Masaniowsky, die bald vorkommen werden, nicht zu confundiren.

A. 1460. Witko Lhotsky von Pteng, erzeugte mit einer gebornen von Lischkow einen Sohn Johannem.

Johann Lhotsky von Pteng auf Pinio-witz, Witkonis h'. war Land-Verichts-Absessor Olmützerischen Cranzes in Mähren, hatte zur Ehe Magdalenam von Wimperk, die zwey weiße Wein-Meßer mit goldnen Stielen im rothen Schilde und auf dem Helme geführt. Conf. plures in Paproc. loc. cit.

Noch iezo veransehnlichtet dieses vornehme Geschlecht,

Herr Wilhelm Bernhard Lhotsky von Lhot auf Gedau, des Fürstenthums Teschen hoch-meritirter Land-Rechts-Absessor.

Die von Lichnowsky.

Ob dieses hochansehnlichen Freyherrlichen Geschlechtes Vortrefflichkeit

wird künftig ein mehreres zu berichten seyn. Hier mercken wir aus Paprocii Speculo Morav. p. 445. derer Herren Lichnowsky von Woschitz Wappen, welches im Schilde und auf dem gekrönten Helme zwey zusammen gebundene Wein-Trauben, jede mit einem langen Stiele präsentirt.

In Okolski Orbis Polon. T. II. p. 413. kommen vor die Lichnowsky in Sendomir. Palatinatu die zum Hause Pilawa gehören, wiewohl deren Wappen von dem Ursprünge differiret.

Der Urheber des Wappens Pilawa war ein erfahrener Soldat Zyroslaus A. 1129. zu dessen Ursprünge sich auch die Herren Potocky und andre große Familien in Polen referiren.

Die von Liebe.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist Meißnischer Extraction, so sich unter Herzog Carl II. zu Münsterberg und Dels aus Meissen in Schlesien, insonderheit ins Delsnische Fürstenthum gezogen, und mit den Gütern Neuhof und Allerheiligen possessionirt gemacht hat.

Ihr Wappen präsentirt einen quadrirten Schild, dessen 1. und 4. Feld gelb, darinnen eine schwarze schräge Straße mit 3. gelben Klee-Blättern. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen eine weiße Rose. Auf dem gekrönten Helme zwey Adlers-Flügel, der vordere oben gelb mit der schwarzen Straße und drey Klee-Blättern, unten roth mit der weißen Rose. Der Hintere oben roth mit der Rose, unten gelb mit der Straße und Blättern. Die

Die vorder Helmdecke schwarz und gelb, die hintere roth und weiß.

Dieser Adel. Familie legte im Delsnischen den ersten Grund:

Hans von Liebe auf Neuhof und Allerheiligen, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels hoch-meritirter Rath, geb. in Meissen 5. Jan. 1559. gesegnete die Zeitigkeit zur Dels 16. Oct. 1616. dessen 3. Söhne:

1. Joh. George Kayf. Majest. Ritt-Meister.

2. Heinrich, Königs Gustavi Adolphi zu Schweden Obrist-Lieutenant geb. zur Dels 26. Jul. 1604. blieb im Treffen 26. Aug. 1634.

3. Wenzel auf Neuhof und Allerheiligen, ein gelehrter Cavalier disputirte zu Jena de Jure Patronatus. Seine Söhne waren: Joh. George und Wenzel.

Joh. George Königl. Schwedischer Obrister, gieng mit einem Schiffe bey Stralsund als er nach Schlesien reuertirte, unter.

Wenzel pflanzte den Stamm fort, dessen noch lebender Herr Sohn

Zeiger Zeit

Herr Christian Friedrich von Liebe und Neuhof, ein qualificirter Cavalier, hielt bey denen, wegen damals höchst-erfreulichen Geburt des Kaiserl. neugebornen Erz-Herzogs Leopoldi Prinzens zu Asten, auf der Universität Wittenberg den 4. Maj. 1716. angestellten Solennitäten einen gelehrten lateinischen Panegyricum.

Die von Lüthaler und die von Liebdaler.

Ende stehn in Bucelino und Wap-penb. P. I. p. 57. unter der Schlesischen Noblesse, jene führen im gelben Schilde drey schwarze Schweins-Köpfe, auf dem Helme einen Schweins-Kopf, die Helmdecken gelb und schwarz. Die im silbernen Schilde einen oben zur Linken, hinunter gegen die Rechte streichenden Balken, der aus roth und silbernen Schach-Knechten bestehet: Singulare est exemplum (schreibt Spener) Fam. Liebdaler Siles. quæ in argenteo scuto baltheum rubeis & argenteis tessellis constantem gestat. Metall auf Metall. Auf dem Helme auf jeder Seite 4. Straußfedern, und zwischen denen einen Hut, der geschacht wie der Balke des Schildes. In Casside inter quaternas plumas struthionicas figura, quam pileum superiori parte latiore credo, tessellis scutarii balthei picta. Spenerus. Die Helmdeck weiß und roth.

Anno salutis Domini MCCCC. in Vigilia Stanislai obiit Valida Juliana Ux. Joann. de Libental hic sepulta. Orate pro eâ. Epitaph. in der Pfarr-Kirche zu Lemberg im Zaurischen.

Von diesem vornehmen Geschlechte hat die edle Frau Jutta und ihr Sohn A. 1221. das Jungfräuliche Gestift Liebenthal aufgerichtet, und selbstes mit dem gleichnamigen Städtlein und andern Geschößern versehen, sie ist auch darinnen die erste Aebtissin, und ihr Sohn der erste Probst gewesen. V. Nalonis Phoenix p. 242. Die letzte von diesem Stamme ward um A. 1450. an Christoph von Hohberg vermählet.

Die von Liedlau.

Dieses uralte Arte und Manier vor-
trefflich signalisirte Geschlecht wird
in Schickfusio, Buccolino, Spencero, und
im Wappenb. P. I. p. 51. zu dem ansehn-
lichsten Schlesischen Ritterstande geze-
hlet. Luca hat sie übergangen.

Sie führen im blauen Schilde drey
mit dem Griffen in einander geschlossene
silberne Schlüssel, deren zwey über sich auf-
hende Ecken des obern Schildes, der dritte
aber gleich herunter an die Spitze des
Schildes gerichtet sind. Auf dem Hel-
me einen stille sitzenden Fuchs mit aufge-
recktem Wedel oder Feder. Auf dessen
Kopfe stehn 3. Hanen-Federn, die mit-
telste weiß, die folgenden zwey blau. Die
mittlere und die vordere sind beyde zur vör-
dern Seite überbogen. Die Hinterste aber
ist gebogen unter sich auf die hintere Seite.
Die Helmdock weiß und blau. Gestant
tres claves argenteas in literam pytha-
goricam dispositas, & annulis suis in-
vicem implexas in parma coerulea. Ga-
leæ insidet vulpecula capite aliquot pen-
nas galli argenteas & coeruleam gestans.
Spencerus.

Von besagten Federn wird vorgegeben,
daß als Kayser Friedrich II. die Stadt Halle
A. 1187. hart belagert, diereil sie seinen Ge-
sandten erschlagen, die Bürger aber dem
Kayser noch zu Trotz viele Federn an Stan-
gen auf die Mauren gesteckt, so hätte der
Kayser seine beste Ritterschafft zum
Sturm ermahnt, worauf nebst andern
Matthias von Liedlau der Erste mit ge-
wesen, der die Kayserl. Fahne auf die
Mauren bracht, und nachmahls zum An-

dencken solcher Helden-That die Federn in
sein Wappen erhalten.

Wie sehr dieses vornehme Haus sich
in Deutschland, Böhmen und Schlesien
verbreitet, hat der hoch-qualificirte Cava-
lier, George Paul von Liedlau und Kö-
nigshain in seiner A. 1666. wohl abge-
faßten Liedlauschen Genealogie ausge-
führt. Und weil mir solch MSCi von
des lignitzschen Fürstenthums hoch-meri-
tirten Landes-Eltisten Herrn Heinrich Da-
nieln von Liedlau geneigt communiciret
worden, so wird mir erlaubt seyn, eins und
das andre daraus allhier zu berühren.

Belobter Cavalier führt an aus Geor-
ge Sigmund Seldens Ehren-Schilde zu
Mönchen gedruckt, Danieln von Liedlau,
der das Kleinod und den Vor-Ranz mit
des Grafen von Stolberg Tochter auf
dem großen Thurnier davon gebracht:

Und Wilhelmen von Liedlau, der auf
dem Thurnier zu Regensburg sich ritter-
lich erwiesen.

Umb A. 1077. Christophen von Lied-
lau, welcher Kayser Henrico IV. wider
den Neben-Kayser Rudolphum Herzogen
in Schwaben treue Dienste geleistet, nach-
mahls mit ihm in Belschland gezogen und
zu Ferrara Todes verfahren.

A. 1173. Casparn von Liedlau, so von
Herzoge Henrico Leone zu Sachsen, ne-
ben andern vornehmen Herren ins gelob-
te Land gesendet worden.

Eod. A. 1173. Arnholden von Liedlau,
der bey denen Land-Grafen zu Thüringen
in großer Consideration gelebt.

Umb A. 1191. Hansen von Liedlau,
an Kayser Henrici VI. Hofe, liegt zu
Closter-Neuburg begraben.

Umb

Umb A. 1207. Heinrichen, Wilrichen,
Christophen, Albrechten, alle von Liedlau,
bey Kayser Philippo wohl gesehen.

A. 1239. Cunraden von Liedlau, der
unter Kayser Friderico II. den Zug nach
dem Gelobten Lande mit gethan, und nach
frölicher Zurückkunft vom Kayser eine
goldne Gnaden-Kette, durch glücklich ge-
troffene Vermählung aber mit einer ge-
bohrnen Freyin von Waldstein aus Böh-
men, groß Vermögen überkommen, starb
zt. an. 76. und liegt zu Closter-Neuburg
in Oesterreich begraben.

Umb A. 1245. Matthiam von Liedlau
sub Eod Imp. Friderico II.

Umb A. 1271. Bernharden von Lied-
lau, bey Grafen Rudolpho von Habsburg
in Gnaden, vor und nach geschעהner Kay-
ser-Wahl.

Umb A. 1276. Wilhelmen von Liedlau,
welcher von Kayser Rudolpho I. zu wich-
tigen Commissionen an König Ottoca-
rum in Böhmen gezogen worden.

A. 1287. Melchiorn von Liedlau, den
gleichfalls Kayser Rudolphus zu impor-
tanten Affairen, sonderlich auf dem großen
Reichs-Tage zu Erfurt gebraucht.

Umb A. 1300. Abrahamum von Lied-
lau, Kayser Alberti I. Rittmeister.

Umb A. 1438. Ulrichen von Liedlau,
Kayser Alberti II. Obristen Lieutenant.

1477. Ehrenfried von Liedlau, der un-
ter Kayser Friderico III. Obrister Lieute-
nant gewesen, und bey den damaligen
Burgundischen Kriegs-Troublen statt-
liche Feldzüge gethan.

1526. Albrechten von Liedlau, der mit
seinem Könige Ludovico in Ungarn, bey
dem er Hof-Cavalier gewesen, eod. A. bey

Mohacz umbs Leben kommen, liegt in der
Kirche zu Griechisch-Weissenburg begra-
ben.

In Böhmen:

Da werden in obbemeldtem MSCto
Geneal. folgende angezogen:

A. 1562. starb Hans von Liedlau, Kö-
niglicher Appellations-Rath zu Prag, liegt
zu Litomysel in Böhmen begraben.

1570. starb Matthias von Liedlau,
zweyer Kayser und Könige Ferdinandi I.
und Maximiliani II. Berg-Hauptmann
in Böhmen, liegt zu Betschanowitz in
Böhmen begraben.

1574. starb an einer blessur Fabian
von Liedlau, Kayf. Maximiliani II. Obrist-
Wachtmeister, liegt in der Kirche bey Got-
tes Leichnam genannt in der Neustadt Prag
begraben.

1589. starb George von Liedlau in Kay-
ser Rudolphi II. Diensten Capitain Lieu-
tenant, liegt in der Kirche S. Benedicti zu
Prag begraben.

1590. starb Augustin von Liedlau,
Kayser Rudolphi Ober-Kriegs-Com-
missarius, liegt in der Kirche zu U. & Frau-
en in Prag begraben.

1592. starb Marcus von Liedlau, der
Kayser Maximiliani II. und Rudolphi II.
Appellations-Rath zu Prag, liegt daselbst
in der Kirche bey Gottes Leichnam begra-
ben. Weingartens Fürsten Spiegel.

1594. 22. Dec. starb Paul von Lied-
lau, dreyer Kayser Ferdinandi I. Maximi-
liani II. und Rudolphi II. Rath bey der
Königl. Cammer in Böhmen, liegt in der
Kirche S. Nicolai zu Prag begraben, mit
beygefügtm schönen Grabmahl und fol-
gender Inscription: Paulus à Liedlau,

S f f f 3

Trium

Trium Imperatorum, Ferdinandi, Maximiliani & Rudolphi Consiliarius in Camera Regni Bohemiae, obiit Anno 1524.

1613. starb Andreas von Liedlau, Kammersers Rudolphi gewesener Ober-Granz-Commissarius in Böhmen, liegt auf seinem Gute Spramberg in Böhmen begraben.

1622. starb zu Wien Maximilian von Liedlau, Herzogs Johann Casimirs zu Sachsen-Coburg gewesener Ober-Stallmeister, liegt in Wien begraben.

In Schlesien, in Glogauischen, und Breslauischen Fürstenthümern.

Abraham von Liedlau, ist wie alte Briefe bezeugen, in alten Zeiten Glogauischer Landes-Hauptmann gewesen.

A. 1308. Henricus de Ledlau sub Henrico Hærede Regni Poloniae, Duce Glogoviae.

1310, Theodorus de Lideln, ein angesehener Cavalier unter Herzoge Henrico II. zu Glogau; in einem Privilegio der Stadt Gurau, Act. Glogau. Vid. Gryphii Privileg. Glogov.

1400. Caspar von Liedlau, liegt in der Kirche zu S. Anna in Groß-Glogau begraben.

1473. Christoph von Ledlau, des Gurauischen Weichbildes Hauptmann von Befehlunge Herzogs Primislai III. zu Teschen und Glogau. (Privileg. Glogov.)

1499. bey oberwehnter Anna-Kirche ist in der Sacristey ein Ornat vorhanden, darauf das Bildniß S. Anna mit Perlen und Edelgesteinen gestickt, unter dem

Bildniß der Maryne Caspar von Liedlau mit der Jahrzahl 1499.

1502. Petrus von Liedlau, Probst zu Glogau zu Zeiten Sigismundi Herzogs zu Glogau, nachmahls Königs in Pohlen, starb 1511. 7. Dec. liegt in der Thum-Kirche zu Glogau begraben.

1514. Hans von Liedlau, Ritter, auf Aurisch geseßen, hat 1506. die zwischen Churfürst Joachim zu Brandenburg und Herzog Sigismund zu Glogau wieder die Straßen-Räuber und Land-Verschädiger gemachte Verbindniß im Nahmen Herzogs Sigismundi mit unterschrieben, ist 1524. gestorben, und liegt zu Breslau in der Thumkirche begraben, woselbst in einer Capelle ein Grabstein, worauf ein Ritter in Rüstung sambt dem ganzen Liedlauischen Wappen ausgehauen zu sehen. Über dem Steine hängt ein altes Fahnen von gelbem Taffet, darinnen gleichfalls das Liedlauische Wappen gemahlt. Neben dem Altar ein Epitaphium, darauf das obige Wappen und der Maryne, Hans von Liedlau Ritter auf Aurisch, nebst der Zahl 1524. den 11. April. Conf. Angeli Märck. Chron. I. 3 f. 266.

1518. starb George von Liedlau aus dem Hause Mechel, liegt in der Thum-Kirche zu Glogau.

In jetzt besagter Thum-Kirche hängt bey dem Altar eine kleine Tafel, darauf das Bildniß S. Maria mit dem Kindelein, oben dabey ein ganz silberner Schild derer von Liedlau angeheftet.

In eben der Kirche über der Orgel präsentiert sich wieder der Schild groß mit dabey gesetzten Worten: Familia de Liedlau ex prisca fidelitate.

1565.

1565. In mehrerwehnter Kirche zeigt sich auch in einer Capelle ein Stein an der Mauer aufgesetzt, worauf das völlige Wappen nebst einem Manne stehend ausgehauen, mit dieser Inscription:

Lideli cubat hic Joachimi corpus in urna,

Lucida sed Coeli Spiritus astra colit.

Reverendo, Nobili & Clariss. Viro Dn. Joachimo de Lidlaw, Majoris Glogov. S. Joannis Decano, Ambar. Ecclesiar. Vratislaviae Canonico ac Praeposito Glogoviae Majoris, Executores in Christo quiescenti gratitudinis ergo poni curarunt, obiit ab incarnationis Domini. cz Anno 1565. 4. Febr. (In Monumentis Grunzi steht diese Inscription unter den Epitaphien der Pfarr-Kirche zu S. Nicolai in Glogau.)

1577. Auf dem Kirchhofe an der Thum-Kirche ist ebenfalls ein Stein aufgesetzt, auf welchem ein Mann kniend, so wohl auch das Wappen zu sehen, und der Maryne: Abraham von Liedlau aus dem Hause Ellgutt. Die Jahrzahl 1577. 15. Febr.

Vom Hause Ellgutt.

Caspar von Liedlau, starb ante A. 1519.

Desen Sohn Sigismundus I. von Liedlau auf Ellgutt, starb ante A. 1524. hatte zur Ehe Catharinen, die lebte noch 1524.

Sigismundus II. von Liedlau auf Ellgutt, Sigismundi I. filius, A. 1540. lebte im Ehestande mit Annen, Hanses von Döbisch zu Schaben Tochter. Von der gebohren (1) Johann, von dem bald ein mehrers. (2) Caspar, starb ante An. 1542.

ohne Kinder. (3) Matthäus 1543. (4) Ernst, starb 1542. ohne Kinder. (5) Joachim 1543. (6) Anna, verheyrathet an Johann von Linwürdt zu Kleinlogisch.

Johann von Liedlau auf Ellgutt, A. 1603. zu Reudichen. Hatte zur Ehe Even, Johannis von Luck auf Klein-Kloeden Tochter. Von ihr gebohren: (1) Johann Sigismund, starb unverehlicht. (2) Fridericus, blieb in ledigem Stande. (3) Gottfried, Rittmeister, lebte im Ehestande mit Susannen, geb. Schellendorffin. (4) Henricus, hatte zur Ehe Marien, geb. Stangin von Kunitz, mit der er verschiedene Kinder erzeugt. Nachmahls ward sie an einen von Liedlau in Sechsstädten verehlicht. (5) Helena, verheyrathet an Johann von Murschelnitz zu Bersingawe. (6) Barbara, blieb unverheyrathet. (7) Eva, ward an den Sohn des Melchioris Opitii von Schellendorff zu Gölschau versprochen, der aber nachgehends eine von Haugwitz, Caroli Sigismundi Tochter zu Zaucha im Sprottauischen geehlicht hat.

Im Lignizischen Fürstenthum: Vom Hause Adelsdorff und Gölschau.

An. 1564. 4. Jun. ist gebohren Hans von Liedlau auf Putschel und Adelsdorff, nachmahlsiger Fürstl. Sächs. Coburgischer Cammer-Rath starb zu Adelsdorff 21. 63. an. und liegt da begraben.

1610. ist gebohren Heinrich von Liedlau auf Adelsdorff, Cunradsdorff und Groß-Tschirbsdorff, war nachgehends Fürstl. Sächs. Gotha'scher Stallmeister, starb 1624. und liegt in der Kirche zu Cunradsdorff begraben.

1663.

1663. starb zu NiederGölschau Gottfried von Liedlau auf NiederGölschau und Petschendorf, ein fürnehmer und wohlversuchter Cavalier, und in Churfürstl. Sächs. Kriegsdiensten Rittmeister, liegt zu NiederGölschau begraben.

Der noch iezo in hohem Ansehen lebende und großer Meriten wegen hochachtmirt Cavalier Herr Heinrich Daniel von Liedlau auf Gölschau, Cunradsdorff, Tschirbsdorff, Überschaar, Sabitz, ist geboren 1641. ward nach rühmlich absolvirten Reisen von dem damals regierenden Herzoge Ludwig zu Lignitz auf vorher beschene Wahl der Herren Stände zum Landes-Deputirten Lignitzischen Fürstenthums, drauf von Ihro Durchl. dem letzten Herzoge George Wilhelm, zum Landes-Ersten gnädigst bestellt, auch nachmahls von Kays. Maj. in solcher importanten Function, so wohl auch zum Königl. Hofe-Richter im Hainauischen Weichbilde allergnädigst confirmiret. Wie denn auch dessen Herr Sohn

Herr Johann Sigismund von Liedlau auf Groß-Janowitz und Dohnau, denen preiswürdigen Meriten Dero im hohen Alter sich befindenden Herrn Vaters nachfolgende, umb des Landes Wohlfart sich mehr und mehr verdient zu machen continuiret, auch numehro zu dieses Lignitzischen Fürstenthums vornehmen Landes-Deputirten eligiret worden.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Diese Edlen haben, wie schon gezeigt,

sich im Römischen Reiche, Böhmen und Schlesien, rühmlichst herfürgethan.

In Böhmen besaßen sie die Güter Betschanowitz oder Persanowitz, Sprauenberg.

Zu Königshain in Böhmen starb Wilhelm Friedrich von Liedlau zt. 23. an. liegt daselbst begraben. Daniel von Liedlau, ein durch die meisten Königreiche Europa, auch durch Ungarn und Türckey wohlperegrinirter Cavalier, starb zt. 71. ann. liegt zu Königshain begraben. George Paul von Liedlau, geb. 27. Maj. 1598. studirte zu Heidelberg und Leyden, hatte wohl gereiset, starb 1676. liegt zu Cunradsdorff begraben.

In Schlesien beherrschten sie vor diesem viel Güter im Gurauischen Creiße Slogauischen Fürstenthums, als Ellgutt, Nechel, Putschel.

Im Breslauischen auf Auritz Hans von Liedlau 1504.

Christoph von Liedlau verkauft 1512. ein Antheil an Zedlitz im Lignitzischen an Stephan von Zader.

Im Lignitzischen sind auch Adelsdorff, Cunradsdorff, Gölschau, Petschendorf, Groß-Janowitz, Überschaar zc.

Teziger Zeit Herr Gottfried Sigismund von Liedlau, auf Herren- und Siletnaueritz im Wolauischen.

Im Lignitzischen sind zu dato in ihren Händen die Güter Ober-Gölschau, Cunradsdorff, Tschirbsdorff, Überschaar, Groß-Janowitz, Dohnau.

Die von Lindainer.

Ihre Stamm-Häuser sind Rosen im Opplischen und Schleibitz im Delschnischen

nischen, welches letztere ihnen biß dato zuständig.

Sie führen ein mit dem Nahmen sich gleichendes Wappen, nemlich einen weißen Schild, in dessen Grunde ein dreyhüblichter schwarzer Berg, zwey gleich, der mittel Hübel höher: aus dem mittlern entspringt ein grüner Linden-Zweig, unten zu beyden Seiten aufgebogen und oben über einander geschrenckt. Auf dem Helm der dreyhüblichte Berg mit dem Linden-Zweige allermassen wie im Schilde, der aufgethane Flug weiß. Die Helmdect weiß und schwarz.

Friedrich Lindainer zu Schleibitz Erbfiß 1596.

George Ernst von Lindainer auf Schleibitz, Friderici fil. Eques multi laboris & Experientia, ein hochachtmirt Cavalier, geb. zu Schleibitz im Delschnischen am Tage Martini 1592. war A. 1635. des Delschnischen Fürstenthums Landes-Besteller, und A. 1648. in Michaelis betrat er wiederum solche Dignität, continuirte dabey 9. Jahr, und starb in vollkommenem Ehrent-Ambte A. 1658. 19. Febr. Olsnogr. P. I. p. 948. 251. Conf. Cunradi Siles. Tog.

Rudolph Josua und Wilhelm Gideon von Lindainer auf Schleibitz 1664. waren qualifizierte Cavaliere. V. Luca Chron.

Die von List

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. im Wappenbuche P. I. p. 53. unter den Schles. Geschlechtern, führende einen von 4. weiß und blauen Strichen Pfal. weise gespaltenen, oder der Länge nach ge-

theilten Schild, und mitten durch den Schild einen rothen Balken. Scutum distinctum palis 4. cyaneis & argenteis, alternante tinctura, inducta toti fascia rubea. Quamvis non tam sint pali, quam palaris sectio scuti. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zwey Flügel, in deren jedem mitten durch der rothe Balke wie im Schilde. Die Helmdecten blau und weiß.

Die von Litwitz.

In Bucelino und Spenero kommen vor die von Lüttitz und die von Litwitz, und so heißen sie auch im Wappenbuche, jene P. I. p. 70. diese P. I. p. 56. Schickfus hat die von Litwitz und Luttwitz.

Von denen von Lüttitz soll hernach gesagt werden. Die renommirten Ritter des uralten Geschlechts von Litwitz schreiben sich mit einem i, nicht u, und sind vermuthlich Vandalischer Nation, wie die Endung in iz andeuten soll, daher finden sich auch in alten Briefen von dieser Familie Cavaliere, welche mit Slavonischen Nahmen, Hincó, Smilo, Ubisco geheissen. Bucelinus, Schickfus und das Wappenb. P. I. p. 56. haben sie zu dem Schlesischen Ritterstande angemerckt.

Sie führen im silberfarbenen Schilde 3. schwarze Adlers-Flügel, der oberste ist mit den Federn quer über gegen den Helm gefehrt, darunter zwey von einander gebreitet zu sehen. Auf dem Helme zwey neben einander gestellte weiße Mühlräder mit ihren Zähnen, dahinter strecken sich 3. Strauß-Federn empor, die mittlere weiß, die andern Seiten-Federn beyde schwarz. Die Helmdecten weiß u. schwarz.

Lucæ hat in Beschreibung des Wappens die Mühlräder vergessen. Tres alæ nigrae situ inverso in scuto argenteo. In galca inter duas nigras media pluma struthionica argentea, & ante eas duæ rotæ molares argenteæ. Spenerus.

A. 1342. Hincó de Letewitz unter Herzoge Wenceslao I. zu lignitz.

1343. Smilo de Letewitz. Es kan seyn, daß diese beyde Böhmen gewesen. denn im Lehns-Reverse der Herzoge Wenceslai und Ludovici zu lignitz Actum & datum in Castro Prageni 3. Kal. Aug. 1343. stehen: Testes Nobiles & potentes Domini Hincó, dictus Berkade Duba, Henricus de Leuchtenberg, Hincó de Nachod, Smilo de Letewitz, Smilo de Vetovia & alii fide digni.

1348. Ubisco Lizewitz im Wartenbergischen, ein wohlbestimmter Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Oels.

1498. Hans von Litwiz auf Zentsch, Herzogs Hanses zu Glogau und Wolau Marschall.

1539. 8. Nov. starb Nicol Litwiz von Bischof, Abt zur lieben Frauen aufm Sande zu Breslau. Polii Hemerolog.

1546. am Tage Elogii 25. Jun. starb Barbara von Litwiz, des Fürstl. Stiffts Trebnitz Abbatissin. V. Leben und Wohlthaten der Heil. Hedwig; Olsnogr.

1558. Christoph von Litwiz, der Herren Fürsten und Stände General-Steuer-Einnehmer.

1562. George Litwiz zu Bischofowitz im Drachenbergischen, lebte noch 1572.

1567. Hans Litwiz von Bischofowitz, Fürstl. lignitzer Rath, hatte zur Ehe Hedwigen von der Hende.

1588. 8. Jun. starb Caspar Litwiz, Ritter von Altenkanden im Wolauischen, liegt in der Stiffts- und Kloster-Kirche zu Trebnitz begraben.

1589. 1. Jul. starb Margaretha von Litwiz Aebtissin zu Trebnitz. Olsnograph. P. II. p. 632.

1608. 11. Jul. ward begraben Anna von Litwiz, Melchioris von Weyers Ehefrau.

1622. Balthasar von Litwiz zu Wasser-Zentsch, der Herren Fürsten und Stände bey gehaltenen Musterung im Oelsnischen Commissarius.

1637. George Sigismund Litwiz bey Herzoge Heinrich Wenzeln Cammer-Junker zu Bernstadt. Olsnograph. P. I. pag. 608.

1645. 9. Aug. starb Anna Maria, Abrahams von Uchritz auf Groß-Wangern Tochter, Joh. Sigismundi von Litwiz und Wangersenowo in der Herrschaft Militisch Gemahlin. Von ihr geböhren Christoph Abraham von Litwiz.

1657. Melchior von Litwiz und Lassewitz auf Mittel-Dammer, des Wolauischen Fürstenthums im Steinauischen Kreisse die 27. Jahr hochverdienter Landes-Eltster und Königl. Hofe-Richter, starb 1684. 3. Aug. æt. 74. ann. 31. hebdt.

Zeiger Zeit stehen ihrer preiswürdigen Meriten halber in großer Consideration

Herr Valentin Leonhard von Litwiz auf Reute, Alt-Gabel und Suckau, des Glogauischen Fürstenthums im Sprottauischen Crause hochansehnlicher Landes-Eltster.

Herr Balthasar Friedrich von Litwiz auf Heinersdorff und Seiffersdorff, des

Glog.

Die von Löben.

Dieses ist eine von den ältesten und angesehensten Familien in Böhmen, Schlesien, Lausitz und Mark Brandenburg, welche zum theil die Adeltiche und zum theil die Freyherrliche und Gräfliche Würde führet. Im Wappenbuche findet sich dieses vornehme Geschlecht P. I. p. 166. unter dem Sächsischen Ritterstande, und P. II. p. 49. wie auch in Bucelino und in Silesiogr. Renov. stehn die von Löbe unter den Schlesiern, dieser letztern Wappen präsentirt einen Schild, welchen mitten eine weiße Straße unterscheidet, da über der Straße im schwarzen Felde zwey Löwen-Köpfe, und drunter im schwarzen Felde auch ein weißer Löwen-Kopf zu sehen. Auf dem Helme 3. gelbe Löwen-Schwänze creuzweise in die Höhe gefehrt. Die vorder Helindecken gelb und schwarz, die hintern weiß und schwarz.

Jedemnoch werden auch die erstern, nemlich die Herren von Löben in Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Luca den Schles. Familien beygesellet, und haben sich sonderlich im Großnischen Fürstenthum begütert gemacht mit den Häusern Drehow und Milcken, wie Luca berichtet. So wohl sie in Schlesien als auch die Herren von Löben in Sachsen bedienen sich einerley Wappens, nemlich einer Mohren-Königin und eines Schach-Spiels, welches sie von der Mohren-Königin Pelusa erlangt, weil von ihrer Deutschen Leibwache der Urheber des Löbnischen Geschlechts ein tapferer Deutscher Kriegermann, mit Nahmen Daniel Lost, ihr das Schachspiel mit Aufsehung seines

Glogauischen Fürstenthums im Freystädtischen Kreisse hochvornehmer Landes-Deputirter.

Herr Balthasar Sigismund von Litwiz auf Mittel-Dammer und Wehlefronze, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Deputirter.

GENEALOGIA.

George von Litwiz auf Reute im Glogauischen, hatte zur Ehe Annen, Valentins von Glaubitz zu Seppa Tochter, von der geböhren der lezt folget,

Valentin von Litwiz auf Reute, lebte im Ehestande mit einer Niebelschützkin aus dem Hause Giesmansdorff. Von ihr geböhren 4. Töchter: (1) N. verheyrathet an Johann von Zedlitz zu Popschütz. (2) Ursula Mariana, verheylt an Johann Friedrichen von Haugwitz zu Merschel im Glogauischen 20. Maj. 1648. (3) Barbara, verheylt an George Ladislaus von Haugwitz zu Krehla 25. Maj. 1648. (4) Helena, verheyrathet an Friedrichen von Schlichting zu Herzogswalda und Fürstenu 24. Febr. 1651.

Auf Mittel-Dammer im Wolauischen Melchior 1653.

Auf Wehlefronze im Wolauischen Christoph 1659.

A. 1681. im Glogauischen, Litwitzische Wittib und Erben auf Reute, Suckau, Alt-Gabel. Und Frau Helena von Schlichting geb. Litwitzin auf Fürstenu ein Antheil.

Im Wolauischen gehören ihnen noch Igo Mittel-Dammer, Wehlefronze und Brona.

Lebens abgewonnen, und drauf zu Vergeltung seiner Heldenthaten im Jahr Christi 733. von besagter Königin in ihrer Residenz-Stadt Meroë zu einem Ritter vom roth und weissen Bande soll geschlagen, auch seines Löwen-Muths wegen den Geschlechts-Nahmen von Löben oder Löwen zu führen berechtigt worden seyn. Bey dem Nahmen Meroë fällt mir Mahren ein, und daß Aeneas Sylvius in Annal. Boj. meint, die von Löwen wären Mährischer Ankunfft, allda noch bey der Stadt Znain ein alt Stamm-Haus ihres Geschlechts, Löwenstein vorhanden. Vid. Knauths Prodr. Misn.

Von dieses renommirten Geschlechts Ursprunge hat Hans von Löben auf Libsen An. 1610. von dem Böhmischem Lehns-Secretario und Buchhalter Erasmo Rumpfer aus einem alten in Böhmischer Sprache vorhandenen Ritter-Buche einen umständlichen Bericht erhalten, welcher nicht nur 1661. zu Guben in Niederlausitz auf Begehren Sigismundi von Löben vus Potna und Brißnig, sondern auch 1672. zu Cassel von Christoph Balthasarn von Löben zum Druck befördert worden. V. Grossers Lausitz. Merckwür. P. III. p. 48. worinn er erwehnt, daß dieser uralte Stamm durch unterschiedliche tapfere Nachkommen im Hülften-Kriege, auch nach der Zeit bey folgenden Kriegs-Troublen sich sehr signalisiret, nicht mindere einige davon die höchsten Aemter (als Melchior von Löben, so Land-Vogt in Nieder-Lausitz umb A. 1488. gewesen, und mit dem Melchiore Schl. sischen Kriegs-Obersten der ad A. 1474. vorkommen wird, nicht zu confundiren ist, wie zwar in Herrn

Grossers Lausitz. Merckw. P. IV. p. 164. geschlehet,) bey dem Lande rühmlich bedienet hätten: also besitzen sie noch lcho in Lausitz das Städtlein Schönberg, Ober- und Nieder-Halberdorff, Kupper, Mengelsdorff, Edlmen, Holscha, Brißnig, Kaina. Von oberwehnten Melchiore Land-Vogt meldet Manlius, daß er eine ungemelne Stärke gehabt, auch daher mit einem Baum-starcken Türcken einen merckwürdigen Zwenkampf gehalten, und darinnen obgesieget: lezlich aber von einer Räuber-Hette, deren Mitgenossen einige in Calow (Weichbildes-Stadt in Nieder-Lausitz) in Verhaft gewesen, bey Corbus auf freyer Strasse angefallen und ermordet worden sey, da denn die Mörder ihm seinen Petscher-Ring abgezogen, und durch dessen Mißbrauch, in des Entleibten Nahmen einen Befehl an den Magistrat zu Calow, die inhafftirten stehenden Fußes loß zu lassen, ausgefertigt, auch durch diesen Betrug ihren Zweck erlangt hätten. Grosser P. III. p. 18.

Ihr Wappen präsentirt einen abgetheilten Schild, oben blau; darinnen ein halbes Mohren-Bild einer Königin an der Stirne mit einer Binde ummbunden, wovon beyde Ende, das oberste roth, das andre weiß, zur rechten hinaus fliegen, (an ihrem Halse ein goldenes Kettband, an Händen goldne Arm-bänder tragende, so im Wappenb. benzusehen vergessen worden.) Unten ein roth und weiß gewürffelt Schachspiel. Auf dem gecrönten Helme das halbe Mohren-Bild wie im Schilde. Die Helmdect roth und weiß. Wappenb. P. L. p. 166.

In

In Schlesien:

A. 1293. Ulricus de Lubin unter Herzoge Henrico Crasso in Schlesien.

A. 1301. Fritzcho von Lobin auf Korschlik im Delsnischen ein frommer Ritter.

358. Petrus de Luba, ein hochangesehener Cavalier bey Herzoge Przemislao zu Teschen.

1361. Hancke Löben von Lieben, so Liebenau im Lignizischen gekauft.

1452. Hannas Leubin im Lignizischen.

1474. Melchior von Löben ein fürtrefflicher Cavalier, Königs Matthia Obrister im Feldzuge wider die Pohlen, ein verführer und geübter Kriegs-Mann sind Worteschickful. lib. 4. p. 586. 187. conf. p. 163; & Luca p. 125.

In der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici wird bey dieser vornehmen Familie von Löben angeführt Johanna von Löben, welche bey den lateinischen Scribenten Leonilla heißet, und von ihres Vaters in dem Prachenser-Cranße gelegenen Ritter-Sitze den Bey-Nahmen von Rozmital bekommen, diese war des Böhmischen Königs George Podiebrat andre Gemahlin, und ist 1475. gestorben. Aber diese Johanna Löwin von Rozmital und Blatna gehört nicht zu diesem Geschlechte, sondern zu den Birwoischen Descendenten die unten Lit. S. bey denen von Schweinichen vorkommen werden.

1480. Dominus Fritzko de Lobin im Lignizischen.

1502. Balthasar von Löben zu Kunethoff im Wolauischen gekauft, verkauft vor sich und in Kraft Christophs seines ungesonderten Bruders einen wiederkauflichen Zins auf Striesau, Hans Debiezen von

Schleschwitz, unter den Herzogen Albrecht, Georgen, und Carln zu Münsterberg und Dels. Obbenannter Balthasar heißt im Briefe der Wohlbenampte unser lieber Getreuer.

1510. Johann von Löben Ampts-Verweser zu Corbus. Grosser Lib. 3. p. 41.

Balthasar von Löben hielt sich unter Kaiser Caroli V. als Obrister wohl, und hinterließ Johannem auf Blumberg, Dahlwitz und Falkenberg, Chur-Brandenburgischen Canzlern und geheimten Rath. Fortsez. des Lexici.

1569. Thomas von Löben zu Buschen im Wolauischen, lebte im Ehestande mit Sara, Balthasars von Ströfel auf Kottwitz Tochter, von ihr gebohren Adam der 1591. folget.

1572. Hans Löben zu Nagewitz, MSCr. Theb.

1591. Adam von Löben zu Buschen, hatte 1587. zur Ehe genommen Barbaram von Diebelschütz und Kleinig aus dem Hause Ellgutt von ihr gebohren Thomas und Melchior.

Eod. A. Christoph von Löben auch zu Buschen, und Kilian von Löben zu Weißig im Wolauischen.

A. 1625. Heinrich von Löben, Herzogs Johann Christians zu Brieg Rath und Hof-Marschall.

1630. Johann und Joh. Sigismund von Löben auf Blumberg.

1636. 26. Jul. starb Johann von Löben auf Wollendorff, Chur-Brandenb. geheimter Rath und Canzler, war geb. 1561. 25. Jul.

1640. Abraham von Löben auf Slogsen, hatte zur Ehe Sabinen Hedwig, Zacharia

charia von Grünberg in Loß und Baudach Tochter. Von ihr geboren: 1. Zacharias. 2. Eberhard Abraham. 3. Anna Susanna. 4. Sabina Magdalena. 5. Joh. Friedrich. 6. Christoph Balthasar. 7. Joachim Ernestus. 8. George Abraham.

1651. starb George von Löben, Chur-Sächsischer Rath und Cammer-Junker, wie auch Landes-Hauptmann in der Oberlausitz, und hinterließ von Martha von Ryau aus dem Hause Kemnitz George Adolph und Wolff Albrechten. Dieser war Chur-Sächs. Rath und Amts-Hauptmann zu Görlitz, und zeugte unterschiedene Söhne, von denen A. 1714. noch der Jüngste Friedrich Adolph am Leben gewesen. Jener nemlich George Adolph vermählte sich nach zurück gelegten Reisen mit Dorothea Elisabeth von Minckwitz, und starb A. 1691. Seine Söhne waren: (1) Gottlob Ehrenreich, welcher am Bayreuthischen Hofe Cammer-Junker gewesen, und sein Leben in einem Duell eingebüßt. (2) Wolff Georg, welcher als Polnisch- und Chur-Sächsl. Lieutenant bey der Dünamünder-Schanze in Liefland geblieben. (3) George Adolph, welcher sich auf unterschiedlichen Akademien in allen Ritterlichen Wissenschaften perfectioniret und A. 1714. auf seinen in der Lausitz gelegenen Gütern Holscha, Dabora u. aufgehalten. Fortsetz. des allgemeinen Histor. Lexic.

1652. Johann Friedrich, Freyherr von Löben, Chur-Brandenburgischer geheimter Rath, Cammer-Herr, Verweser des Fürstenthums Croßen, Hauptmann

der Graffschafft Ruppin und Comtur zu Lagow.

1679. Wolff Albrecht von Löben auf Schönberg, Landes-Hauptmann des Görlitzischen Amtes, starb 1697. 1. Nov.

GENEALOGIA.

Des Hauses Kurlschau, nebst der Linie Krishow und Schönfeld.

N. von Löben auf Kurlschau, hatte zur Ehe eine Kalkreutin von Klemptitz, von ihr geboren

N. von Löben auf Kurlschau, lebte im Ehestande mit einer Bomisdorffin aus dem Hause Schidlow, (deren Mutter eine Rotenburgin von Ochelhermedorff.) Von der geborenen Johannes der jetzt folget.

Johannes von Löben in Kurlschau und Merzdorff, Landes-Hauptmann zu Croßen und Zülchau, und Chur-Fürstl. Brandenburgischer Rath, hatte zur Ehe Margarethen, Ladislai von Croß zu Montschütz Tochter. Von ihr geboren: (1) Magdalena verheyrathet an Wenzeln von Jedlitz zu Schöna, die geboren 1562. starb 19. Nov. 1622. zu Glogau auf dem Schloße bey der Tochter. (2) Johannes von dem bald ein mehreres. (3) Barbara, verheyliget erstlich mit Alexandern von Rotenburg zu Groß-Łeslau, hernach mit Nicolin von Rotenburg zu Netka. (4) Maximilian lebte noch 1612. starb in ledigem Stande. (5) Margaretha verheyrathet an Joachim von Kalkreut. (6) Fridericus von dem hernach.

Johan

Johannis erstgedachte 2. Söhne: Johannes und Fridericus.

I. Johannes von Löben auf Kurlschau, lebte noch 1612. dessen Kinder: (1) Johann Caspar von Löben zu Kurlschau. (2) Gottfried von Löben starb unverheyliget. (3) (4) Filia, verheyrathet an Georgen von Knobelsdorff Landes-Hauptmann zu Schwibusen. (5)

II. Fridericus von Löben in Krishow und Schönfeld lebte 1612. nahm zur Ehe Margarethen, Philipps von Schönfeld zur Hasel Tochter 14. Febr. 1595. Sie starb 13. Jan. 1628. Von ihr geboren: (1) Joh. Friedrich von dem bald ein mehreres. (2) Adam auf Krishow starb 1649. verheyrathete Magdalenen, Caspari Freyherrns von Rechenberg in Klitschdorff Tochter. 1. Mart. 1622. (3) Christian starb in jungen Jahren.

Friderici Filius, Johannes Fridericus Freyherr von Löben zu Schönfeld, war Churfürstl. Sächs. und Brandenburgischer Rath, nahm zur Ehe Marien Annen Caspari Freyherrns von Rechenberg in Klitschdorff Tochter 10. Mart. 1620. Von ihr geboren: (1) Filia nat. 5. April 1623. (2) Filius nat. m. Febr. 1629. (3) Maria Polixena verheyrathet an George Wilhelmen von Roßchau in Goltz, Obrist-Wachtmestern, 30. April. 1649. zu Berlin. (4) Ursula Brigitta verheyliget an Johann Wolfgang Freyherrn von Rechenberg 20. Jun. 1659. Sie starb 1669.

A. 1681. Carl Magnus von Löben auf Merzdorff und George Abraham

von Löben auf Rackau beydes im Schwibusisch-Glogauischen.

Die von Lobris.

A. 1463. Sigmund Laubris zu Hertwigswaldau im Taurischen. Beyde Häuser im Taurischen Lobris und Hertwigswaldau sind izeo dem Herrn Grafen von Nostitz zuständig.

Die von Logau.

Dieses hochberühmte, zum Theil Freyherrl. Geschlecht wird von Schickfusio, Spenero, Bucelino, Wappenbuch P. I. p. 62. in Silesiogr. Renov. und Lucza unter die ältesten und vornehmsten Geschlechter in Schlesien gerechnet.

Ihr Wappen præscentirt einen blau und weiß geweckten Schild, diesen durchschneidet oben von der Rechten ein rother Strich gegen das Ende der Linken. Parma virgata seu cuneata quadris argenteis & coeruleis taniam rubeam inducunt. Spenerus. Auf dem Helm ist eben dieses geweckte Bild nebst dem rothen Striche; oben aber steht an der eusersten Vorder-Ecke ein rothes, an der hintern ein weißes Kügelchen oder Ey, (Lucza setzt nur ein weiß Ey, da doch 2. Kügelchen sind) und in der Mitte zeigt sich ein Pusch von Federn, so auswerts zu beyden Seiten gebogen. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Logaw mit dem Buchstaben W, werden im Wappenbuche unterschieden von denen von Logau per u, deren Wappen P. V. p. 71. zu finden; stimmt aber

aber mit dem Borigen überein, außer daß das hintere Eⁿ oder das O. grün gezeichnet ist. Conf. Silesiogr. Renov.

A. 1341. Henricus Logau ein Ritter im Schweidnitzischen. MS. Ct. Thebes.

1342. 1351. Hannos (Hans) von Logow unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Conf. unten die von Senitz ad A. 1342. er lebte noch 1369. und war Burggraf zum Hain, und Hof-Richter zum Jauer unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz und Jauer.

1411. Nicol von Logau, unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz, Bischoffen zu Breslau, besage folgenden Briefes: Wir Wenzlaw von G^odis Gnaden Römischer Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und Künig zu Böhme bekennen, daß vor Unsre Künigliche Majestät des Ehrwürdigen Wenzlavs Bischoffs zu Breslau, Unsers lieben Oheimen und Fürsten Nachboten, mit Mahnen die Strengen Nickel von Logau, und Seyfried von Bischoffswerde, Unsre lieben Getreuen kommen sint, mit desselben Bischoffs ganzer redlicher und voller Macht und Gewalt etc. Gebin zu Prage an S. Andris Tag A. Domini 1411.

1424. Nicol Logaw (fortè idem qui ante) Capitaneus in Wartinberg (jezo Standes-Herrschaft in Schlesien) unter Herzoge Conraden III. zur Delße. Seine ehliche Haus-Frau hieß Dorothea.

1503. 1504. Wenzel von Logau auf Olbersdorff im Glazischen, der Herzoge Albrechts und Carls zu Münsterberg und Dels Marschall.

1503. Stephan von Logaw von Dolsenthal im Breslauischen.

1536. 9. Febr. starb Hedwig Login, Aebtißin des Fürstl. Stiffts Trebnitz. In Olinogr. P. II. p. 631. steht, sie sey gestorben 1526. 23. Jan. welche letztere Zahl aber schon bey dero Vorfahren vorkommen.

1541. starb George der Aeltere von Logau, liegt auf seinem Väterlichen Gute Slaupitz im Schweidnitzischen begraben, doch hat sein Sohn Georgius Logus Protonotarius, zum Andenken ihm folgendes Epitaphium in der Kirche zum H. Creuz in Breslau setzen lassen: G. Logus vixit Annos LXVIII. obiit Anno M. D. XLI. Sepultus est in pradio Slaupitz Svidnicenl.

Pannonia geminis sub Regibus, atque sub uno

Sarmatiae, Miles non sine laude fui, Defunctus bellis laudavi ingentia rura, Exiguum, placidae pacis amans, colui. Sex Natos, Natas totidem, una ex Coniuge vidi,

Nec generi indecores. nec mihi, nec Patriae.

Inter quos Phoebus gratus Christoque Sacerdos.

Quae legis, haec tumulo dat monumenta Logus.

G. Logo Parent. Opt. Chariss. P. P. G. Logus Proton. Canon. S. Joh. Praepos. S. Cruc. Wratisl.

A. 1542. den 14. Tag des Hornungs ist in G^ott entschlafen die Edle, Tugend-same Frau Catharina Meyhn. A. 1543. den 5. Tag Julii ist in G^ott verschiede die Edle Tugend-same Frau Sabina Braumyn, des Edlen Ehrenvesten Bartholome von Logau, auf Olbersdorff, S. Gn.

Gn. zu Lignitz Rath's zwei Haus-Frauen, denen sambt den Kindern und uns allen G^ott genädig sey. Amen. Epitaphium in U. L. Frauen Kirche zu Lignitz.

Besagter Barthel von Logau ist bey dem Codicill Herzogs Friderici II. zu Lignitz 1547. unterschrieben. War nach hochermeldten Herzogs Tode bey dessen Successore Herzoge Friderico III. zu Lignitz Kriegs-Rath, lebte noch 1553.

1542. ward Matthäus von Logau der Aeltere, an Ulrichs Schaff, Gotsche genannt, Stelle zum Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gesetzt. A. 1548. war er bey Herzogs Friderici III. Ritter-Spielen, hat neunmahl denen allgemeinen Schles. Fürstentagen als Commissarius beygewohnt. Idem Matthäus der Aeltere A. 1558. zu Kinsberg im Schweidnitzischen.

1546. Matthias von Logau Kaysers Caroli V. Obrist-Wachtmeister. Lucæ p. 587.

1553. 11. April. starb Georgius von Logau und Slaupitz, Protonotarius, Comes-Palatinus, Königl. Rath, Canonicus zu S. Johann und Probst zum H. Creuze in Breslau, liegt daselbst in der Stiffts-Kirche zum H. Creuze begraben. Er hinterließ den Ruhm, daß er gelehrt und ein guter Poët gewesen, durch dessen Beförderung die Kirchen-Historien Nicephori von Johanne Lango aus der Griechischen in Lateinischer Sprache aus Licht kommen. Sommers Silesia Pia; Pantkes Dissert. de Nobilitate Wratislav. Erudita; Polii Hemerolog. Linguae graecae latinaeque adeo peritus ut Pelasgi illura suum & Romani illum suum, atque adeo velut Symmachus loquitur de septem monti-

bus Virum dicerent. Fidem faciunt jucunda ipsius & immortalitate dignissima Poëmata Viennæ ab Hieron. Victore Silesio A. 1529. typis excusa in fol. Ferdinando Imp. cum in erudiendo Filio Maximiliano, tum aliis in difficultatibus & arduis negotiis fidem & industriam suam abunde probavit. V. Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. p. 516.

A. 1562. den 28. Januar. ist in G^ott seelig entschlafen der Edle, Ehrenveste Wenzel von Logau auf Olbersdorff, Fürstl. Gn. zu Lignitz Rath und Hof-Meister, darnach A. 1570. den 15. Mai. ist in G^ott seeliglich entschlafen die Edle, Ehr- und Tugendreiche Jungfrau Sabina seine geliebte Tochter. A. 15 . . .

ist auch in G^ott seeliglich entschlafen die Edle Ehr- und Tugendreiche Frau, Ursula geborne Abschakin, seine ehliche Haus-Frau, denen G^ott der Allmächtige eine fröliche Auferstehung verleihe am Jüngsten Tage. Amen. Epitaphium in S. Marien-Kirche zu Lignitz.

Eod. A. 1562. 16. Febr. ward Caspar von Logau aus dem Hause Altendorff im Schweidnitzischen, Matthæi Hæreditarii in Kinsberg, Ducatum Svidnic. & Jaurav. Capitanei filius, zum Breslausehen Bischoff und zugleich obristen Hauptmann im Herzogthum Schlesien erwählet, D. Ferdinando Rom. Imp. charissimus, starb 4. Jun. 1574. auf dem Thum zu Breslau, seine Leiche ward von dar nach Meisse abgeführt. Vid. Silesiogr. Henel. Ren. c. 7. p. 715. & c. 8. p. 138. Herrn M. Dewerdecks Silesiam Numism. p. 211. woselbst sein Epitaphium zu lesen, welches seine 4. Brüder ihm zu Ehren hat-

ten sehen lassen, und also unterschrieben stehen: Matthias (Matthæus) Swid. & Jaur. Præfectus; Georgius in Frid. & Kinsberg; Henricus Capit. Provinc. in Bechaw; Gottfried in Skotschaw & Schwarzwass. Fratres Germani.

Eod. A. 1562. Balthasar von Logau zu Altendorff.

1566. Matthäus von Logau der Jüngere, war ebenfalls Landes-Hauptmann der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer auch 1569. 1572. Königl. Cammer-Präsident in Schlesien starb zu Jauer auf der Burg 1593. 2. Mart. æt. an. 58. diesem Königl. Herrn Cammer-Präsidenten, und dessen dreyen Brüdern Georgen, Heinrichen, und Gotthard, wurde das Fürstenthum Münsterberg von Herzoge Carl Christophen zu Münsterberg und Dels umb 180000. Gulden A. 1569. verkauft, doch weil der Herr von Logau eine mindere Obrigkeit war, und das Fürstenthum iederzeit in Könige und Fürsten Hände gewesen, so traten die Herren Landes-Stände in Kauf, und überließen es Ihre Maj. Maximiliano II. Conf. Olsnogr. P.I. pag. 179.

1573. Henricus von Logau und Altendorff, Kayf. Rath und Landes-Hauptmann zu Canth, 1580. des Fürstenthums Breslau Landes-Hauptmann. Confer. A. 1601.

1575. Bartholomäus von Logau Ritter S. Joh. Ordens befand sich daselbe Jahr zu Venedig.

1591. Friedrich von Logau zum Borck im Nimptschischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums.

Eod. A. Ludwig von Logau zu Nerschtz auch in selbstem Weichbilde.

1598. David von Logau und Olbersdorff auf Güssmannsdorff im Landshutischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

1601. ward nach Herrn Melchior von Nechenberg zum Hauptmann der Grafschaft Glatz declariret Heinrich von Logau, 30g eod. A. am grünen Donnerstage zu Glatz ein. Sein Titul war: Heinrich von Logau und Olbersdorff auf Güssmannsdorff und Schlaupitz, S. Joh. Ordens-Ritter zu Malta, Commendator zu Troppau, Mackoff und Fürstentfeld, des Böhmisches Priorats Receptor, Röm. Kayf. Maj. Cammer-Rath und Hauptmann der Grafschaft Glatz. Elur. Glaciograph. p. 372. daß Heinrich Freyherr von Logau Röm. Kayf. Maj. Abgesandter an den Groß-Herzog zu Moscau gewesen und A. 1604. mit dem Abgesandten aus Persien Mehti Culibeg gen Prag wieder zurücke kommen. V. Friedeborn Historische Beschreibung Alten-Stein l. 3. p. 29.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen: Matthäus zu Kinsperg. Friedrich zu Schlaupitz. Christoph und Balthasar zu Altendorff. Hans zu Endersdorff und Ruchendorff.

A. 1656. starb Friedrich von Logau, Herzogs Ludovici zu Lignitz und Breg Regierungs-Rath, ein galanter Poët, der unterm annagrammatischen Nahmen Salomon von Golau deutscher Sinn-Gedichte drey tausend umb das Jahr 1638. zu Breslau herausgegeben. Dessen Herr Sohn

Bal

Balthasar Friedrich, Freyherr von Logau und Altendorff, Erbherr auf Borckhauff, Samitz, Ober-Bilau, des Fürstenthums Breg bey denen Zusammenkünften der Hochlöbl. Herren Fürsten und Stände in Schlesien Ordinar-Abgeordneter, ein hochgelehrter Herr und aller Liebhaber der Gelehrsamkeit unvergleichlicher Patron und Wohlthäter, war geböhren zu Lignitz 1645. lebte in vierfacher Ehe darunter gewesen Helena geböhrene von Posadowsky, des Herrn Landes-Hauptmanns zu Breg Schwester, und die letzere Gemahlin Maria Elisabeth Sidonia geböhrene Gräfin von Nieder. V. Gryphii lob-Schriften p. 61. und 195. starb zu Breslau 1702. 9. Febr. an dem Schlesien, ja alle Gelehrte in Deutschland, was Frankreich ehemahls an Peirese und Pinell, verloren haben, hatte sich einen köstlichen Bücher-Schatz, welcher hernach der Sachsen-Wenmarischen Bibliothec einverleibt worden, gesammelt und mit vielen gelehrten Leuten Briefwechsel gepflogen. V. Nov. Lit. A. 1703. p. 51. gelehrten Lexicon. Ihm ward von Kayf. Maj. Leopoldo das Freyherrl. Axioma aufs neue ertheilt, wiewohl aus Böhmisches und Schlesisches Geschicht-Schreibern zu erweisen, daß schon in sechzehnden Jahrhundert Freyherrn von Logau, sonderlich Bartholomäus und Matthias, Carl dem Fünfften und Ferdinand dem Ersten glorwürdigster Gedächtniß erpriestliche Kriegs-Dienste etliche zwanzig Jahr geleistet, wie Gryphius in der Logauischen lob-Schrift p. 198. gedenckt.

In ersterwehnter lob-Schrift wird dabey angeführt

Gotthard von Logau, welcher bey der Englischen Königin Elisabeth nicht wenig Jahre Cammerer gewesen, und von ihr, als er sich endlich in sein Vaterland wenden wollen, mit dero eigenhändig unterschriebenem weitläufftigen Ehren-Zeugniß erlassen worden.

Andre Herren von Logau nicht zu verühren, welche Landes-Hauptleute zu Oppeln und Ratibor, wie auch Ritter des hochlöbl. deutschen Ordens gewesen.

Die von Lopticz.

A. 1505. Hans Lopticz auf Alten-Rauden und Teschwitz im Raudenischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums.

Die von Losen

werden in Bucelino, Spenero und Wappenb. P.I. p. 69. zu den Schlesiern gerechnet, führen im gelben Schilde einen schwarzen Ochsenkopf, caput bovinum nigrum. Auf dem Helme zwischen zweyen, mit roth und weißen Bändern umwundenen und mit Pfauen-Federn geziereten Stäben einen Kranz von roth und weißen Rosen, in dessen Mitte der Ochsenkopff. Die Helmedecken gelb und schwarz.

In Nasonis Phœnice p. 50. findet sich Heinke von Lachsen (Losen) der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann unter Könige Sigismundo in Böhmen.

Die von Loß.

Dieses renommirte vornehme Geschlecht ist uralter Meißnischer Extraction, welches sich aber nachmahls auch

h h h 2

in

in Böhmen und Schlesien niedergelassen, daher es in Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Luca unter den Schles. Ritterstand gesetzt wird.

Das Wappen-Buch setzt sie auch P. I. p. 152. unter den Meißnischen Adel. Sie führen im rothen Schilde einen über sich mit allen 4. Füßen ausgestreckten grünen Frosch, der mit einem grünen Lorber-Kranze umgeben. *Intra solum viride viridis rana* (qualis à Natura est) in rubeo scuto. Spenerus. Auf dem Helme ein Stücke vom Lorber-Kranze, auf welchem auch ein Frosch sitzt. Die Helmdeck roth und grün.

Sie haben den Namen von Loß daher erhalten, weil sie etwa einst in einer hochwichtigen Sache im Kriege Loßen mußten, und ihnen das Loß aufs liebliche gefallen. Wiervohl es auch einige auf die von Löser ziehen, daher denn dergleichen Confusio Historica am bequemsten dahin disponiret zu werden scheint, daß die Relation von Lösen oder von der memorablen Liberation zu Zeiten des freudigen Marggrafen Frider. Admors auf die von Löser, welche zuvor Rehesfelder geheißen (maßen solche noch das goldene Riehe im grünen Felde führen) vom Lösen aber auf die von Cobolentz, die nunmehr Loß heißen zu referiren sey. Knauths Prodr. Mißn.

Sonst führt Bucelinus p. 27. unter den Schlesiern, so auch das Wappenbuch P. I. p. 69. bey den Schlesischen Geschlechtern die von Lösen an; in deren Schilde präsentirt sich ein schwarzer Büffelskopf ohne Hals im gelben Felde recht vor sich gerichtet, also daß die Hörner mit den

Spitzen auf beyde oberste Ecken des Schil-des sich strecken. Auf dem Helme zwey Pfauen-Wedel mit roth und weiß gewundenen Stielen, zwischen welchen in einem roth und weiß gewechselten Rosen-Kranze der Büffelskopf zu sehen. Die Helmdecken gelb und schwarz.

1499. 1501. Daniel von Loß zu Hannbach (nicht Hannibas, wie in Luca) des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster und in vielen Landes-Angelegenheiten Deputirter. Schickfus Lib. 3. pag. 424. 426.

1510. 1513. Sigismund von Loß auf Hermsdorff, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster und in vielen wichtigen Commissionen Deputirter.

1595. Christoph von Loß auf Pilnitz, Kayserl. Rath und Reichs-Pfennig-Meister. Müllers Sächs. Annales p. 216.

1605. Christoph von Loß der Jüngere Chur-Sächsischer Ober-Hof-Marschall und geheimter Rath. Ibid. p. 258. 259.

1612. Heinrich Otto von Loß auf Rönarow, Land-Graf in Böhmen und Burg-Graf zu Carlstein.

1619. starb Bernhard von Loß und Töppendorff auf Wilckau, ein fürnehmer Cavalier und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Ritt-Meister.

1623. Joachim von Loß Reichs-Pfennig-Meister. Müller p. 322.

1631. als Nicol von Loß Stifts-Hauptmann zu Mersburg bey Aumahung der Kayserl. Völker unter dem Commando des Grafen von Pappenheim sich besorgte, wo er die Churfürstl. Stüttereien und andre Mobilia hin salvirte, sprach der Narr den er bey sich hatte, zu ihm: Nicol

Nicol, mein Rath wäre, wir blieben hier, es ist in der ganzen Welt nicht besser als zu Mersburg, da es gut Bier hat. Vulpini Fürtrefflichkeit der Stadt Mersburg.

A. 1681. Hans von Loß auf Grambschütz, ein fürtrefflicher Cavalier, des Königl. Hof- und Land-Gerichts im Glogauischen Fürstenthum Besizer und oftmahliger Deputirter an Kayserl. Hof in Landes-Angelegenheiten.

1699. Hans Caspar von Loß, Chur-Sächs. Appellations- und Hochfürstl. Weisenselscher Geheimter Rath wie auch Ober-Hof-Marschall.

1712. Albrecht von Loß, Truchseß von Lemberg, und Deputirter aus der kleinen Polnischen Provinz. Vid. Luca Chron.; Fortsez. des allgem. Histor. Lex.

Noch A. 1717. veranschulichte dieses alte Geschlecht

Herr Hans Wolff von Loß, des Glogauischen Fürstenthums im Glogauischen Erantze hochmeritirter Landes-Deputirter.

GENEALOGIA

Derer von Loß aus dem Hause Hermsdorff, daraus die Linien Simbsen, Cunzendorff, Wilcke, Gramschütz entstanden.

N. von Loß auf Hermsdorff, hatte zur Ehe eine Glaubikin aus dem Hause Brieg. Von ihr geböhren

Filius Johann von Loß auf Hermsdorff, lebte im Ehestande mit einer Sackin von Kreidelwitz, deren Mutter eine Rothkirchin vom Spröttichen.

Johannis filius Sigismund von Loß auf Hermsdorff, Landes-Eltster des Glogauischen Fürstenthums A. 1510. hatte

zur Ehe Balthasars von Braun zu Otten-dorff Tochter, (deren Mutter eine Glaubikin von AltenGabel, Avia Paterna eine Schwencsfeldin von Dßig, Materna eine Popschütz in von Popschütz.) Von ihr geböhren: (1) Johannes, von dem bald ein mehrers. (2) Agnes, verheyrathet an Mauritium von Tschammer in Krolckwitz. Sie starb 1562. (3) Sabian auf Cunzendorff 1531. (4) Sebastian. (5) David.

Von diesen Söhnen mercken wir Johannem, Sebastianum und Davidem.

Johannes baute die Linie zu Simbsen lit. (A)

Sebastian continuirte das Haus Hermsdorff lit. (B)

David pflanzte das Haus Wilcke.

(A) Simbsen und Gramschütz.

Johannes von Loß und Hermsdorff auf Simbsen, Sigismundi fil. Königl. Mann-Rechts-Assessor A. 1537. und Verweser des Fürstenthums Glogau 1544. unter des Hieronymi von Biberstein Hauptmannschaft, desgleichen 1550. unter Caroli Herrn von Zierotin Glogauischen Hauptmannschaft, starb 12. Sept. 1570. hatte zur Ehe Salomen, Peters von Stosch in Simbsen Tochter, die ihm das Gut Simbsen zugebracht. Sie starb 20. April. 1559. liegt nebst ihrem Ehe-Herrn zu Simbsen begraben. Von ihr geböhren: (1) Anna, verheyrathet an Sigismund von Stöfel in Tarnau. Sie starb 1. Jul. 1597. æt. an. 75. (2) Adam, von dem hernach. (3) Nicol in Simbsen, starb 5. Aug. 1588. ohne Kinder, hatte zur Ehe Catharinen, Matth. von Kottwitz zu Zedlitz in Pohlen Tochter. (4) Catharina, ver-

ehligt an Wolfgang von Knokeledorff zu Letnitz. Sie starb 9. Oct. 1599. (5) Sigismund zu Gramschütz 1568. starb 22. Mart. 1597. hatte zur Ehe Barbaram, Caspars von Mostitz in Jedlitz Tochter, sie starb 26. Aug. 1574. Von ihr gebohren: ein Söhnlein, welches 21. Aug. 1574. gebohren und bald gestorben. (6) Ernst zu Gramschütz, starb 28. Febr. 1601. unverehligt. (7) Salome, verehligt an Valentin von Bibran zu Alt-Delfe. Sie starb 3. April. 1591. Von ihr gebohren eine Tochter Salome, die erstlich an Sigismund von Loß zu Wilcke, hernach an Christoph von Diebelschütz zu Netkau verheyrathet worden. (8) Eva, starb unverehligt.

Adam, Johannis fil. in Simbsen, starb 25. Dec. 1592. hatte zur Ehe Ursulam, Andreæ von Sack zu Drogelwitz Tochter, sie starb 1. Nov. 1594. Von ihr gebohren: (1) Sigismundus, von dem bald ein mehrers. (2) Helena, verheyrathet an Friedrichen von Mostitz zu Ransen 1603. (3) Anna, verehliget erstlich an Jacob von Diebelschütz zu Jbsdorff, hernach an Johann von Glaubitz in KleinWangern. (4) Johannes zu Gramschütz.

Adami Söhne Sigismund und Johannes.

I. Sigismund von Loß in Simbsen, des Fürstenthums Glogau Landes-Erster 1627. hatte zur Ehe Hedwigen von Diebelschütz zu Netkau, sie starb 17. Sept. 1628. Von ihr gebohren: (1) Ernst n. 1597. starb 1599. (2) Hans, von dem bald ein mehrers. (3) Ursula Marjana n. 1602. starb 1612.

Hans von Loß in Simbsen, Sigismundi fil. geb. 4. Oct. 1599. lebte in zweyfachem

Ebestande: Erstlich mit Hedwig, Baithars von Stosch Tochter, die starb 1637. hernach 1638. 23. Sept. mit Ursula Catharina, Johann Georges von Stosch zu KleinKoszen Tochter, von der gebohren: (1) Helena n. 1644. (2) Sigismund. (3) Johannes geb. 1650.

II. Johannes von Loß in Gramschütz, Sigismundi Bruder, erstlich Berwesser, hernach 1619. nach Herrn George Rudolphs von Jedlitz und Brieg Abgange, des Glogau's. Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 31. Aug. 1631. hatte zur Ehe Magdalenen, Wenzels von Jedlitz in Schöna Tochter, sie starb 1640. Von ihr gebohren: (1) Sigismund nat. 2. Maj. 1607. (2) Barbara, verheyrathet an Friedrichen von Motschelnitz zu Strachwitz 1633. Sie starb 1634. 21. Oct. et. an. 20.

(B) Hermisdorff.

Sebastian auf Hermisdorff, Sigismundi fil. starb ante annum 1550.

Sebastiani filius, Christoph auf Hermisdorff starb 1588. et. 70.

Christophori Kinder: (1) Sebastian, hatte zur Ehe eine Falckenhamin. (2) Johann Christoph unverehligt. (3) Juliana, verheyrathet an Heinrichen von Kettwitz in Kontop.

C. Wilckau.

David von Loß und Hermisdorff, Sigismundi fil auf Wilckau per Uxorem, war Königl. Ober-Einnnehmer in Glogau 1550. starb 1558. am Sonntage Invocavit. Hatte zur Ehe Margarethen, Bernhardi von Umwürde Tochter, Erbin zu Wilcka. Sie starb 1556. Mittwochs nach Ernt-

Erhöhung. Von ihr gebohren: (1) Sigismund, von dem bald ein mehrers. (2) Bernhard, starb 1. Mart. 1579. et. an. 29. unverehligt. (3) (4) (5) Drey Söhne starben in der Kindheit. (6) Anna, starb 1580. 22. Sept. in ledigem Stande. (7) (8) zwey Töchter starben als Kinder. (9) Margaretha, verehligt an Johann von Sack zu Jbsdorff. (10) Eine Tochter, verheyrathet an Nicol von Glaubitz und Brieg.

Sigismund in Wilckau, cogn. der Gottsfürchtge, Davidis fil. war des Glogau'schen Fürstenthums Berwesser, starb 1. Jun. 1585. et. an. 36. hatte zur Ehe Salomen, filiam Valeatini à Bibran in Alt-Delfe, ex Salome Lossia. Von ihr gebohren: (1) David, von dem bald ein mehrers. (2) Valentin, starb 5. Sept. 1577. 10. Wochen alt. (3) Salome, starb 4. Wochen alt. (4) Bernhard, von welchem hernach. (5) Sigismund auf Euzendorff, wurde von Sigismunden von Gerstorff im Duell entleibet 25. Jun. 1612. war noch unverehligt.

Sigismundi Söhne, David und Bernhard.

I. David in Wilckau, ward von Moritz von Kessel erstochen 9. Jun. 1609. hatte zur Ehe Elisabethen, Christophs von Notenhof, cogn. Krümenau in Aßlaw Tochter, von ihr gebohren: (1) Salome, verheyrathet an Nicolin von Mostitz zu Driebitz. (2) David, starb jung. (3) Margaretha, verehligt an Carln Sebastian von Kalckreut in Pohlen bey'm Städtgen Birnbaum. (4) Christoph Sigismund, ein Lieutenant.

II. Bernhard in Wilckau, starb 26.

Nov. 1619. et. an. 39. lebte im Ebestande mit Euphemia, Christophs von Notenhof, cogn. Krümenau in Aßlaw Tochter. Sie starb 10. Jul. 1619. Von ihr gebohren: (1) Bernhard Sigismund. (2) Joh. Christoph, geb. 4. Oct. 1604. starb 29. Dec. 1629. unverehligt. (3) Salome Regina, starb in der Kindheit.

Bernhardus Sigismundus, Bernhardi fil in Wilckau, geb. 11. Jun. 1602. starb 23. April. 1645. heyrathete 1629. 24. Jul. Annen Marjanen, Johannis von Kestwitz zu OberSchüttla Tochter. Von ihr gebohren: (1) Johann Sigismund: geb. 9. Jun. 1635. starb 25. Aug. 1640. (2) Barbara Marjana, n. 3. Febr. 1639. (3) Anna Hedwig, nata 7. Sept. 1641.

Vom Hause Volkowik oder Polckwitz.

Ben dieser Linie setzen wir folgende, aber ohne ordentlicher connexion der Personen:

Melchior von Loß vor Volkowik 1527. Item zwey Gebrüdere:

(1) George von Loß auf Nieder-Polckwitz 1550. hatte zur Ehe Barbaram, Georgii von Tschammer zu Kommernitz Tochter, Caspars von Schern auf Mostitz nachgelassene Wittib, von der gebohren Magdalena, verheyrathet an Jacob von Salza den Kleinen in Hausdorff.

(2) Christoph auf Nieder-Polckwitz 1550. Wiederumb:

Nicol auf Nieder-Volkowik hatte 3. Kinder: (1) Barbaram, verheyrathet an Bernharden von Schindel zu Metka im Cauchy'schen. (2) Melchior, von dem bald

bald ein mehrers. (3) Annam unverehlig 1611.

Nicolai filius, Melchior, auf Nieder-Polckowitz starb 3. Jul. 1637. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Susanna, Bernhards von Schindel zu Metka Schwester, von der geboren eine Tochter Barbara. Hernach mit Barbara Budawin, oder Bidawin von Jacobsdorff im Neumärkischen. Von der geboren: (1) Anna Helena. (2) Ursula Marjana. (3) Joh. Wolfrom, starb et. 12. ann. (4) Anna Magdalena. (5) Helena Marjana.

Vom Hause Dammer und Osten.

Johann von Loß auf Dammer, hatte zur Ehe eine Burggräfin von Dohna aus dem Hause Belfershaw. Von ihr geboren

Johannes von Loß und Polckwitz 1550. auf Dammer 1561. lebte im Ehestande mit Anna Magnusiin genannt, von Kaltwasser und Langenwalda (deren Mutter eine Reibnikin von Girsdorff.) Von ihr geboren: (1) George, von dem bald ein mehrers. (2) Henricus, starb in Niederländischen Kriegs-Diensten. (3) Catharina, verehlig an Johann von Sack in Graben 1611. war unfruchtbar. (4) Daniel von Loß auf Dammer, hatte zur Ehe Helenam, Sigismundi von Kottwitz zu Gerschen Tochter. Von der geboren: (1) Daniel in Dammer, endigte sein Leben zu Fraustadt 1629. (2) Joh. Henricus starb im Kriege. (3) Barbara, verheyrathet an Heinrichen von Kreckwitz und Birchwitz, Burggrafen zu Wolau.

George von Loß auf Dammer und

Osten, Johannis filius. geboren 1559. d. 25. April. starb 26. Oct. 1617. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Johanna, Wolfroms von Eschammer in Groß-Osten Tochter und einzigen Erbin, die war geboren 1567. verehlig 1582. starb 1604. Von ihr geboren: (1) Johann Wolfrom, von dem hernach. (2) Anna Agneta, geb. 1586. starb eod. an. (3) George Heinrich, geb. 1587. starb eod. a. (4) Barbara, geb. 1589. starb eod. ann. (5) Georgius, geb. 12. Oct. 1591. starb 28. Mart. 1620. unverehlig. (6) Daniel, geb. 1592. starb eod. ann. (7) Anna Johanna, geb. 1593. starb 1594. (8) Johanna Maria, geb. 1595. starb 1597. (9) Adam Henricus, geb. 1596. starb 1600. (10) Marjana, geb. 19. Maj. 1604. verehlig an Joachim von Lestwitz in Mechau.

Die andre Ehe war mit Hedwig, Ladislai von Niebelschütz in Gafron Tochter, von der A. 1611. 17. Jul. geboren Johanna Hedwig, verheyrathet 1630. 7. Nov. an Keimar Friedrichen von Winterfeld in Fischbach, diese starb zu Carlsh 15. Febr. 1658. Ihr folgte eod. A. im Tode nach ihre Tochter Elisabeth Christina, die geboren 1632. 7. Mart., und 1651. 16. Febr. an Johann Freyherrn von Schönauich versprochen gewesen.

Joh. Wolfrom von Loß in Osten, Georgii filius, geb. 29. Dec. 1583. Königl. Land. Gerichts-Assessor im Gurauschen Kreise, starb 11. Maj. 1634. lebte in zweifacher Ehe:

Erstlich mit Barbara, Johannis von Kreckwitz in Gutsitz Tochter, die heyrathete er 1606. 14. Febr. Sie starb 28. Aug. 1619.

1619. Von ihr geboren: 1) Joh. George, starb 1607. drittehalb Wochen alt. 2) Joh. Wolfrom, starb 1609. et. 45. Wochen. 3) Joh. Heinrich, starb 1609. et. 11. Tage. 4) George Heinrich, starb 1611. et. 12. Wochen. 5) Carl Sigismund, starb 1607. et. 24. Wochen.

Die andre Ehe war An. 1621. mit Marjana, Wenzels von Jedlitz in Schöna Tochter. Von ihr geboren: 1) Adam. 2) George Wenzel, von beiden bald ein mehrers. 3) Magdalena, geb. 1622. starb eod. an. 4) und 5) Wolfrom und Johannes Zwillinge, geb. 1627. starben eod. an.

Johannis Wolfromi Söhne: Adam und George Wenzel.

I. Adam von Loß geb. 21. Jun. 1629. nahm zur Ehe Marianen, Friedrichs von Camitz in Urfska Tochter.

II. George Wenzel von Loß, geb. 18. Jan. 1631. heyrathete 24. Febr. 1652. Helenam Elisabetham, Georges von Seidlitz auf Köben Tochter.

Vom Hause Knignitz.

Nicol von Loß auf Knignitz, wird in alten Briefen der Herzogin Anna zu Brieg, geborne Prinzeßin aus Pommern, de A. 1534. 36. 47. angezogen.

Johannes von Loß zu Knignitz, lebte A. 1542. Johannis Söhne waren: 1) Johannes, von dem bald ein mehrers. 2) Nicol starb in Niederländischen Kriegs-Diensten unverehlig.

Johannes, Johannis filius auf Knignitz, Kayserl. Steuer-Einnehmer An. 1566. starb ante annum 1587. hatte zur Ehe Martham geborne Glaubitzin. Von ihr geboren Nicolaus, der jetzt folget.

Nicolaus von Loß auf Knignitz, lebte im Ehestande mit Marjanen, Valentins vom Hof, cognom. Schnorbein zu Ocklitz im Canthnischen Tochter. Von der geboren: 1) Johannes, versuchte sich im Kriege. 2) George Heinrich starb in ledigem Stande. 3) Anna Maria, starb et. 3. Jahr. 4) Nicolaus, geb. 1607. 5) Marjana, am Fürstl. Sachsen-Altenburgischen Hofe. 6) Hedwig, am Fürstl. Briegischen Hofe. 7) Elisabeth, starb et. 6. Jahr. 8) Anna Margaretha am Hofe zu Brieg. 9) Ursula am Fürstl. Hofe zu Bernstadt.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stammhaus ist Hermsdorff im Glogauischen, daraus die Linien Simbsen, Cunkendorff, Wilckau, Gramschütz, alle im Glogauischen Fürstenthum entsprungen.

Zur Haynbach im Polckwitzisch-Glogauischen Daniel von Loß 1499.

Im Delsnischen Nicol Loß, Mit-Erbe von Maßel 1505.

Zu Ellgutt bey Lamprechtsdorff im Delsnischen geseßen Hans Loß, Borwoy genannt, 1506.

Zu Knignitz im Lignitzischen Nicol von Loß unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz 1520. lebte noch 1548.

Zu Nieder-Polckwitz im Polckwitzischen George 1550.

Zu Dammer im Polckwitzischen Johann von Loß ante ann. 1550.

Zu Simbsdorff im Lignitzischen Hans von Loß unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz 1557.

Osten im Gurausch-Glogauischen er-
henrathete George von Losß 1582.

A. 1081. waren im Glogauischen: Hans
auf Gramschütz. George Wenzel auf
Biele, Niebe, Kittel, KleinOsten, Sabenau.
Adam auf Groß-Osten. Sigismund auf
Bautsch und Simbsen. Gebrüdere von
Losß auf Ovaritz. Catharina Lossin geb.
Stofchin auf Dammer, alle eod. A. 1681.

Nezo sind ihnen gehörig: Im Lignizi-
schen Klein-Wandritsch. Im Delsni-
schen Kaschnewe.

Die von Lossaw.

Wiewohl dieses Geschlecht in Buceli-
no p. 47. und im Wappenb. P. I.
p. 174. zum Märckischen Adel gerechnet
wird, so findet sich doch dasselbe auch in
Schlesien.

Ihr Wappen stellt vor einen schräg ge-
theilten Schild, welcher zur linken weiß,
zur rechten roth, mitten durch ist ein fleck-
icht Pantherthier springende zu sehen.
Auf dem Helme einen gewundenen Bund,
drüber das herfür springende Pantherthier
unten abgekürzt, hinter dem sechs Strauß-
Federn weiß und rother Farbe. Die Helm-
decken auch weiß und roth.

A. 1320. Otto de Lossow, war bey Her-
zoge Conraden I. zur Oels, einer von dessen
vornehmsten Ministern.

1349. 1352. Tasso Lossow, machte
sich ebenfalls bey erstgedachtem Herzoge
Conrado durch treue Dienste beliebt.

1623. Caspar von Lossaw, ein resoluter
Cavalier, der Herren Fürsten und Stän-
de in Schlesien bey der Brieigischen Com-
pagnie Lieutenant, that bey der, besagtes
Jahr den 6. Sept. mit dem Polnischen

Obristen Stroinowsky vorgegangenen
Action den Angriff, und setzte sich dadurch
bey Herzoge Heinrich Wenzeln zu Mön-
sterberg, Oels und Bernstadt als Crayß-
Obristen in besondere Gnade. Olsnogr.
P. I. pag. 211.

1681. zu Starpel im Schwibusisch-
Glogauischen Sabina Helena von Los-
sawin.

Die von Lotsky und Masanizowsker

werden in Schickfusio, Bucelino, Spe-
nero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb.
P. I. pag. 75. zu dem Schlesischen Ritter-
stande gerechnet.

Dero Wappen zeigt im blauen Schilde
drey goldne Fische mit den Köpfen an ein-
ander vereinigt, und gleichsam hängende,
auf deren ieder Seite eine silberne Lilie.
Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die
vorderste gelb, die mittlere weiß, die hintere
blau. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Löwenfeldt.

Dieses vornehme alte Geschlecht hat
seinen ersten Ursprung aus der Heil.
Röm. Reichs Stadt Ulm in Schwaben,
und ist nachmahls durch Löwenmüthige
Generosität und Kriegsdienste in Ungarn
und Böhmen bekant worden, florirte auch
in Schlesien nun fast 200. Jahr in den
Fürstenthümern Oppeln, Troppau und
Ratibor.

Dero Wappen zeigt einen blauen Schild,
von dessen Grunde bis an die Helfste
zwerch über eine weiße Mauer von Ova-
rat-Strücken und oben dreyen Zinnen, in
der

der Mitte daraus erscheint ein Bördertheil
eines gelben Löwen mit hinter sich aufge-
worffenem doppelten Schwanze und aus-
gestreckter rothen Zunge, einen Pfeil in
gestreckten Klauen haltende. Auf dem gecrön-
ten Helme des Löwen Gestalt und sonst wie
im Schilde. Die Helmdecken blau und
gelb.

A. 1303. 10. Mart. erzeugte der Edle
Herr Rupertus Löwenfeldt zu Ulm einen
Sohn Albertum.

Albertus, Ruperti filius, war Syndicus
der Stadt Ulm, und zeugte 1336. Al-
bertum.

Albertus, Alberti fil. war Königl. Se-
cretarius zu Ofen in Ungarn, und zeugte
1369. Wenceslaum.

Wenceslaus, Alberti fil. wurde nach
Absterben seiner Eltern aus Ofen nach
Ulm von den nahen Anverwandten be-
rufen, und insgemeln genannt der Hun-
gar. Er leistete als Obrist-Lieutenant
drey Römischen Kaysern erspriessliche
Dienste, daher er von Kaysers Ruperto
1405. 10. Dec. zu Heidelberg aus dem
Geschlechter-Stand in den Adel-Stand
erhoben worden, nebst dem Prædicat:
Wenceslaus Hungar von Löwenfeldt; doch
war anfänglich im Wappen der Löw ohne
Pfeil.

Johannes Hungar von Löwenfeldt,
Kays. Maj. Obrist-Wachtmeister. Ihm
ward in regard großer Meriten das Wap-
pen von den Röm. Kaysern Maximiliano
II. zu Wien den 20. Maj. 1573. und
Rudolpho II. zu Prag. 29. Maj. 1597.
allergnädigst confirmiret, und mit einem
Pfeile in des Löwen Klauen augmen-
tirt.

A. 1717. 25. Dec. am H. Christtage
starb zu Freystadt in Nieder-Schlesien
nach ausgestandener harten langwierigen
Niederlage der tapfere Ritter Johann
Thomas Hungar von Löwenfeldt, Fran-
cisci Bernhardi filius, unter Ihro Röm.
Kays. Maj. Soldatesca des hochlöblichen
Haslingerischen Regiments zu Fuß gewe-
sener hochverblenter ältester Hauptmann.
Er trat in diese Welt 1662. 3. Sept. zu
Ratibor in Ober-Schlesien, ward 1691.
bey Salankemen als Hauptmann von
den Türcken gefangen, nach erfolgtem
Friedens-Schluß auf freyen Fuß ge-
setzt, verband sich ehlich A. 1702. mit
Dorothea Magdalena, damahls verwit-
teten Frauen von Zartin, geböhrenen von
Hendin aus dem Hause Zarnitz in Sach-
sen, welche Ehe doch mit Kindern unge-
segnet blieben.

Die von Lubowsky

findet man in Bucelino, Spenero, und
Wappenb. P. I. p. 75. unter den alten
Schles. Rittern und zwar Teschnischen
Fürstenthums wie Luca anmerckt, führen
im schwarzen Schilde und auf dem ge-
crönten Helme zwey gelbe halbe Pfeile mit
hackichten eisernen Spitzen auf einer Seite.
Non valde differunt figura à sagittis in
scuto Kaltenhof. Wappenb. P. I. p. 71.

Die von Luck.

Das Hoch-Adel. Geschlecht derer von
Luck, ist wie Olski Orb. Polon.
T. II p. 207. erwähnt, dem Nahmen
nach Polnischer Extraction, denn Luck
heißt in Polnischer Sprache so viel als

Arcus bellicus, ein Bogen, wie denn auch die von Luck in Pohlen einen gespannten scythischen Bogen mit aufgelegtem Pfeile im Wappen führen, zum Andenken des tapfern Urhebers, welcher in der Schlacht mit den Lithauern in Preussen, seinem Gegner, durch einen geschwinden Streich das Leben genommen, eben als er auf ihn mit dem Bogen zielen wollen.

Albertus Cranzius in Vandalia L. 3. p. 94. meldet von der Herren von Luck Ankunft, daß Ida eine edle Frau von Kaisers Henrici III. Brudern und der Schwester Brunonis (der damals Römischer Pabst mit dem Nahmen Leo IX. war) geboren, aus Schwaben in die Grafschaft Staden um diese Zeit kommen und zu Elstorf gewohnt habe; hernach als ihr erster Herr Lupoldus gestorben, zweyen Grafen zu Ditmarsen nacheinander, nemlich Dedoni und Echeleto welche die Ditmarsen beyde erschlagen, sey vermählet worden, deren Söhne zum großen Geschlechte erwachsen, daher die Grafen von Oldenburg, Luckaw und mehr entsprungen.

Unsre Herren von Luck in Schlesien führen im rothen Schilde zwey Hörner, das hintere ist ein Hirsch-Geweyh, das vordere aber ein Büffels-Horn, die beyde aus einander gebeuget stehen, und weiß sind. Auf dem Helme eine Tartarische weiße Mütze mit rothen Aufschlägen (andere mahlen die Mütze roth, und die Aufschläge weiß) auf solcher Mütze gehet aus dem goldnen Knopfe ein Strauß beyderseits von sechs Federn einpor. In galea pileus orientalis argento pictus, cujus ora rubet, in globum aureum desinens,

cui imposita pennae. Spenerus. Die Helmedecken weiß und roth. Wappenbuch P. I. p. 62. Die Tartarische Mütze mögen sie von der Tartarischen Schlacht her haben.

Lucæ setzt general: ein rother Schild, die beyden Hörner darinnen weiß.

N. 1293. Einer von Lucke, stand in hohem Wehrte bey dem alten Herzoge Conrado zu Glogau, und man hatte ihn nebst andern in Suspicion, daß er zu Herzogs Henrici Crassi zu Breslau Gefangennehmung beförderlich gewesen.

A. 1313. Johannes de Luckow, sub Johanne Duce Silesiae & Dn. Stinaviae.

1337. Opeczke von Luckow, kauft das Gut Peterwitz unweit Trebnitz im Delsnischen.

1351. Conrad von Luckow, setzte sich bey Herzoge Conrado I. zur Dels in besondere Achtung.

1402. Peter von Luckow Landes-Hauptmann des Gurauischen Kreises bey Herzoge Primislao, desgleichen bey Herzoge Boleslao I. 1406.

1495. als Kaiser Maximilianus in Worms eingeholet wurde, war Heinrich von Lucke mit in der Svite des Herzogs von Mecklenburg. Herzogs Elsaß. Chron.

1588. 4. Maj. ward auf Befehl Kaisers Rudolphi II. Johannes von Lucke auf Klein-Kloden Gurauischer Hauptmann.

1547. Martin Luck, der Herzoge Johannis und Georgii Gebrüdere zu Münsterberg und Dels, Hauptmann zur Dels.

1607. Caspar von Luck und Witten, Aulæ Caesar. Familiaris, & Illustris Caenobii Trebnicensis Consiliarius ac Praefectus, Olsnogr. Part. II. p. 637.

1610.

1610. trat Maria von Luck, Aebtissin zu Trebnitz von der Römisch-Catholischen zu der Lutherischen Religion.

1617. Wilhelm von Luck und Witten, auf Paulsdorff, des Fürstl. Gestiffts Trebnitz Hauptmann, bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Exequien. Schicksus Lib. 2. p. 121.

1685. Ernst Heinrich von Luck auf Mlitsch, Mechau und Zarnau, des Fürstenthums Wolau hochverdienter Landes-Eltster.

In Luck werden vermerckt die von Luck aus dem Hause Mlitsch im Lignizischen Fürstenthum, dabey kommt vor de An. 1656. Heinrich von Luck auf Mlitsch, des Lignizischen Fürstenthums Landes-Eltster. Allein Mlitsch liegt im Wolauischen, nicht im Lignizischen.

A. 1714. gesegnete die Zeitligkeit Hans Christoph von Luck auf Kloden, des Glogauischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltster, und im Gurauischen Kreise Eschensa, oder Zauden-Richter.

GENEALOGIA

Des Hauses Mecha.

Lorenz von Luckaw auf Mecha, lebte A. 1494. hatte zur Ehe eine Rotenburgin von Ottendorff. Von ihr geboren: (1) Magdalena, Hanses von Kreckwitz auf Birckendorff Wittib 1553. (2) Ursula, verheyrathet an Nicol Gulen. Sie thut verzielt 1552. (3) Fabian von Luck der jetzt folget.

Fabian von Luck auf Mechau A. 1550. und 1594. lebte im Ehestande mit einer Freyin von Ritz aus dem Hause Mal-

nitz (deren Mutter eine Rothkirchin von Sabinz.)

Fabiani zwey Söhne Johannes und Christoph.

I. Johannes auf Nieder-Mechau von A. 1556. bis 1573. Uxor ejus Anna. Von der geboren (1) Eva verheyrathet an Friedrichen von Schern zu Großkloden, lebte 1581. (2) Adam der jetzt folget.

Adam auf Langewalda, verkauft das väterliche Gut Christophen von Kreckwitz, dessen Kinder: (1) Adam Heinrich, starb unverehlig. (2) Anna, verheyrathet an David von Luck zu Lásowitz. (3) Johannes lebte in der Ehe.

II. Christoph von Luck auf Ober-Mechau, hatte zur Ehe Catharinen, Caspars von Kreckwitz zu Mechlau und Conrads-waldau Tochter. Von ihr geboren (1) Fridericus von dem bald ein mehrers. (2) Barbara verheyrathet an Johann von Busenoy.

Fridericus von Luck auf Ober-Mechau, starb 1. Nov. 1619. 21. an. 63. hatte zur Ehe Margarethen, Georges von Moteschelnitz zu Polgsen Tochter. Von ihr geboren: (1) Christoph George von dem hernach. (2) Christoph Friedrich. (3) Heinrich von welchem bald was mehrers. (4) Joh. Ernst starb unverehlig. (5) Margaretha verheyrathet an Melchior von Kalkreut zu Gugelwitz.

Friderici Söhne Christoph George und Heinrich.

Christoph George hatte zur Ehe Helenen, Sigismundi von Niebelschütz in Gießmannsdorff Tochter. Von der geboren:

III 3

(1) Joh.

(1) Joh. Sigismund 1650. (2) Christoph Friedrich.

Henrich in Mecha, Christophori Georgii Frater, lebte im Ehestande mit Barbara, Nicolai von Diebitz in Miltz Tochter, von ihr geboren: (1) Helena Margaretha. (2) Nicol Friedrich. (3) Anna Barbara. (4) Ursula Mariana. (5) Ernst Heinrich nachmahls Landes-Eltster.

Vom Hause Sählich; Merzdorff und Klein-Kloden.

Hans von Luck in Sählich, Merzdorff und Damnitisch, hatte zur Ehe eine Zedlitzin.

Desen Sohn Johannes von Luck auf Klein-Kloden, ward A. 1588. 4. Maj. Hauptmann zu Guhr, starb 21. Sept. 1600. æt. an. 63. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit einer Landscronin, von der geboren Friedrich von Luck, Zehnrich in Ungarn, starb unverehlicht. Hernach mit Annen, geborenen Falckenhaynin (cujus Mater eine Litwitzin, Avia eine Hockin) Sie starb 3. Jun. 1601. æt. an. 41. Von ihr geboren: (1) Johannes von Luck von dem bald ein mehrers. (2) Eva verheyrathet an Johann von Lidlau zu Putscheln, hernach zu Adeledorff im Ignizischen. (3) Anna verehlicht an Albrecht von Busenow zu Saverwitz.

Johannes von Luck, Eschensa (Judex) des Gurauischen Weichbildes, hatte zur Ehe Annen, Hanses von Kalkreut zu Ungelwitz Tochter, von der geboren: (1) Christoph von dem hernach. (2) Friedrich starb unverheyrathet. (3) Mar-

jana verheyrathet an Hansen von Pawwitz Fürstl. Burg-Grafen zu Herrnsstadt. (4) Caspar verehlicht an Barbaram, Christophs von Glaubitz gewesenen Burggrafen zu Herrnsstadt Tochter. A. 1655. (5) Elisabetha.

Christoph von Luck, starb 22. Febr. 1664. lebte im Ehestande mit Barbara, Johann Georges von Zedlitz auf Eschuder Tochter, von ihr geboren: (1) Anna Margaretha. (2) Barbara Elisabeth verheyrathet an Ernssten von Eschammer zu Ostelwitz im Wolauischen 1656. (3) Helena. (4) Joh. Christoph. (5) George Friedrich. (6) Ursula Catharina. (7) Maria Juliana. (8) Hedwig.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Diese Edlen sind eigentlich im Delsnischen, Glogau- und Wolauischen zu suchen.

Auf Peterwitz im Delsnischen Opeczke von Luckow 1337.

Auf Mechau im Gurauischen, Glogauischen Fürstenthums, (welches sie noch besitzen) Lorenz von Luckaw 1494.

Von Boleszyn (Poltschin) im Delsnischen Christoph Lucke 1505.

Auf Sählich und Merzdorff im Glogauischen Hans und Balthasar Lucke 1550.

Zu Wicklin im Herrnsstädtisch-Wolauischen Adam Lucke 1581.

Zu Zappeln im Herrnsstädtischen, Hans von Lucke 1591.

Zu Lásowitz im Herrnsstädtischen, Adam 1591.

Auf

Auf Klein-Kloden im Glogauischen, Johannes 1598.

Von Witten im Glogauischen Caspar 1607.

Das MSCtum Jonæ Sculteti bemerckt, daß die Lucken von Lásowitz und Klein-Kloden aus dem Hause Möstichen,

Die von Mechau aber aus dem Hause Witten wären. Möstichen, Merzdorff, Witten, liegen alle drey im Schwibusschen Creiße Glogauischen Fürstenthums. Mechau und Klein-Kloden im Gurauischen.

Die von Luck und Witten besaßen Paulwitz im Delsnischen noch vor wenig Jahren.

Auf Proboischütz im Delsnischen George Lucke von Witten 1641.

Auf Miltzsch im Wolauischen Heinrich 1664.

A. 1681. waren im Glogauischen: Hans Christoph auf Buckelitz und Klein-Kloden. George Melchior auf Muschten. Luckische Erben auf Mechau. Frau Helena Luckin geb. Niebelschütz zu Giesmansdorff, alle de A. 1681.

Jezo gehöret ihnen im Wolauischen Miltzsch und Zweckfronze.

Vor Zeiten war zur Delsse auch eine angesehenere Bürgerliche und nobilitirte Familie, Luck genannt von Boguslawitz. V. Olfnogr. P. I. p. 959. 984. Conf. Cunradi Silef. Tog. die führten einen gelb und schwarz abgetheilten Schild. In der Mitte des gelben Feldes einen Luchs. Auf dem gekrönten Helme 2. schwarze Adlers-Flügel, jeden mit einer gelben Strafe bezeichnet. Zwischen den Adlers-Flügeln den Luchs halb abgetürzt. Die Helmedecken schwarz und gelb.

Caspar Luck von Boguslawitz, verlor durch den Tod seine Braut, die zu Friedland in Böhmen begraben liegt, wie aus folgendem Epitaphio erhellet:

Qvis est quamvis sit Adolescens, cui sit exploratum, se ad Vesperam, esse vi-
atuum?

Magdalene WEINTRITIN in Palwitz, Virgini Nobili, Sponsæ lectissimæ, omnes laudes, quæ in hunc sexum cadere possunt, supergressæ, & ab omnibus adamatæ, Caspar Luck à Boguslawitz U. J. D. Sponsus moestissimus monumentum hoc sinceri Amoris & debitæ gratitudinis officio p. moritur Pragæ XXIV. Augusti tumulatur sic desiderans Fridlandii IX. Septembr. Anno c15 1516

Die von Lüttichau.

Dieses ist sonst ein renommirtes Meißnisches Geschlecht, wird auch in Bucelino, ingleichen im Wappenbuch P. I. p. 154. zu dem Meißnischen Ritter-Stande gestellt, doch hat dasselbe sich auch in der Mark und in der Ober-Lausitz (zu Ober-Erdmannsdorff) eingesetzt, besitzt auch in Schlesien im Ignizischen Fürstenthum das Gut Fauljupe. Conf. Großers Lausitz. Merckw.

Peccenstein Theatr. Saxon. P. I. C. X. p. 109. schreibt von ihnen folgendes: Die von Lüttichau ist ein alt ansehnliches Geschlecht. Vor unserer Zeit ist in sonderm Beruff Herr Wolff von Lüttichau beyder Rechten Doctor und Canonicus zu Meissen, auch bey Herzoge Georgen von Sachsen in sonderm Gnaden gewesen, hat aber das beneficium resignirt, und sich in Ehe-

stand

stand begeben, da er folgendes vierten Fürsten von Sachsen treuer Rath und Diener, und auf ihn viel gehalten worden, (starb 1568. æt. 70. an.) hat funffzehn lebendige Kinder verlassen, unter denen Gensfried von Lüttichau auf Rmelen, Chur-Fürst Augusti und Christiani I. Gemahls Hof-Meister und treuer wohlverdienter Rath gewesen, dessen Sohn unter andern auch Wolff von Lüttichau, noch 1730 (A. 1608.) Churfürstl. Sächs. Hof-Rath und Präsident auch Vice-Canzler derselben Hof-Regierung, ein fleißiger, gelehrter und erfahrener Mann, in allem seinem Obliegen, und welcher dem Chur-Fürstl. Hause Sachsen wohl ansethet. Hæc Peccenstein. war 1626. geheimter Rath und Canzler. Müllers Sächs. Annales. Conf. Albini Meißnische Land-Chronica fol. 362.

A. 1671. starb Wolff Friedrich von Lüttichau Chur-Sächs. geheimter Rath und Canzler, wie auch Reichs-Pfennig-Meister des Ober und Nieder-Sächsischen Cranzses.

1700. Gottlob von Lüttichau Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächs. Obrister. Conf. Fortsetzung des allgemeinen Hist. Lex.

Sie führen im rothen Schilde zwei gegen einander gestellte weiße Sichel mit gelben Griffen, und jede Sichel mit drei Büscheln schwarzer Federn gezieret. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Bild wie im Schilde. Die Helmedecken weiß und schwarz.

Die von Lüttich. Luttwich

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 70. unter den Schlesischen Geschlechtern, führen einen getheilten Schild, dessen Vorder-Theil weiß, darin ein abgerissener Bären-Fuß seiner Farbe, das hintere Theil blau ohne Bilde. Auf dem Helme einen blau und weißen Bund, drüber zwei Bären-Füße ihrer Farbe. Die Helmedecken auch weiß und blau.

Die von Luxen.

In Adel. Schles. Geschlecht, wie die offtermeldten Scribenten bezeugen. Ihr Wappen hat im blauen Schilde einen Luchs seiner Farbe. Auf dem Helme ein blauer Hut mit weißem Aufschlage, und drüber 6. weiße Krieger-Federn. Pileus cœruleus ora reducta argentea, impositis sex pennis ardeæ candidis. Spenerus. Die Helmedecken blau und weiß. Wappenb. P. I. p. 60.

Die von Arleben, Magnus genannt.

Als uralte und vornehme Hoch-Adel. Geschlecht derer von Arleben, Magnus genannt, (nicht wie Luca setzt, Arleben) ist nach Inhalt der alten Holsteinischen Chroniken, Holsteinischer Extraktion, von welchen einer dieses Hauses, Magnus genannt, A. 1039. unter dem damals regierenden Herrn von Holstein mit Kaiser Henrico III. wie der diellngarn zu Felde gezogen, und sich bey seinem geführten Commando dergestalt tapfer verhalten, daß höchst-ermeldter Kaiser nach glücklich

glücklich überwundenen Feinden ihn in den Grafen-Stand zu erheben bewogen worden. In præliis Hungaricis præcipue il-luxit Magni, Nobilis Holsati Virtus, quem propterea Henricus Imperator Comitem creavit, A. 1046. V. Elverfeld de Holsat; Hermannidæ Descriptio Holsatiæ.

Desen Sohn Graf Magnus soll nachgehends mit Sophia dieses Kaisers Tochter an Vladislai I. Königs oder Groß-herzogs in Pohlen Hof kommen, folgendes zum Stadthalter in Schlesien gemacht worden seyn, und sich in Schlesien begüttert haben. Denn zur selbigen Zeit war es bräuchlich daß die Herzoge von Pohlen einen Stadthalter gen Breslau setzten, welcher Schlesien verwaltet. Schickfus Lib. I. p. 46.

Man will glauben, daß sie den Namen Arleben von einem unweit Hadersleben im Herzogthum Schleswig gelegenen, und vom Könige Waldemaro I. in Denemarc zerstörtem Schlosse Arleben genannt, überkommen. Der Name Magnus aber sey der rechte Geschlechts-Name, welcher auch zu dieser Zeit, ohne den erstern im Holsteinischen bekannt ist. V. The-saurus Rerum publ. P. 2. explicatione de Regno Daniæ.

Spangenberg hat auch die Magnussen unter den Holsteinern.

Unverachtet Bucelinus von ihnen nichts angemerkt, so stehn sie doch in Schick-fusio, Spenero, Siliogr. Renov. und in Luca unter dem vornehmsten Schlesischen Ritterstande; das Wappenbuch rechnet die von Arleben gleichfalls zu den Schlesiern. P. I. p. 66.

Sie führen im weißen Schilde drey schwarze Segeisen, oder nach andrer Meinung, drey Heber, wie sie zu Hebung der Wagen, und dergleichen Lasten zu gebrauchen, denn also sehen sie aus, wiewohl keine Corde daran zu spüren. Diese Segeisen oder Heber liegen gegen der Linken erhaben in ihrer gleiche übereinander. Auf dem gekrönten Helme einen Blumen-Stengel, an dessen Spitze ein grünes Blättlein in Form eines über sich gekehrten Herzkleins. Diesem folgen auf beyden Seiten herunterwärts zwei gelbe Blumen nur ein klein wenig aufgethan, und weiter herunter über der Krone auf beyden Seiten 2. grüne Blättlein einerley Gestalt mit dem Obersten. Die Helmedecken weiß und schwarz.

Nach A. 1094. Graf Magnus, Königl. Poln. Stadthalter zu Breslau, Schick-fus loc. cit; Luca p. 56. Wiewohl Okolski Orbis Pol. Tom. III. p. 321. schreibt: Nomen Magnus commune Zarembsis, è quibus erat Magnus Præfectus Vratislaviensis. Conf. lit. Z. Zarembsa.

A. 1444. Hans von Arleben, Magnus genannt, Fürstl. Landes-Hauptmann zu Lignitz.

A. 1461. Hans Arleben, Magnus genannt zur Fauljupe und Krummelinde, des vorigen Sohn, 1474. Landes-Hauptmann zu Lignitz.

1504. 1505. Christoph Arleben, Magnus genannt, Landes-Hauptmann zu Lignitz.

1507. Nicol Arleben, Magnus genannt, zum Kaltenwasser, Herzogs Friderici II. zu Lignitz Landes-Hauptmann.

1538. Nahn Nicol von Arleben in Groß-Reichen zur Ehe Margarethen, Jacobi

cobi von Brauchitschdorff Fürstl. lignizischen Raths Tochter, die gebohren 1521. Er starb 1561. dero Kinder: 1. Wenzel zu Guttmansdorff. 2. Margaretha verheyrathet an Martin von Busew. 3. Elisabeth.

1547. Barthel von Arleben Magnus genannt, zum Reysicht, wird als Zeuge in Herzogs Friderici II. zu lignitz Codicill d. d. 1. Jun. 1547. mit angeführt.

1550. Heinrich zu Langenwaldau, Herzogs Friderici III. Marschall, ward 1559. Landes-Hauptmann zur lignitz.

1568. Sebastian, auf Grenschin, Fürstl. Hofe-Richter zu Winzig, beydes im Wolauischen.

1587. 1590. Leonhart von Arleben und Langenwaldau zu Reichen, war Fürstlicher Hofe-Richter zu lignitz, ein sehr renommirter Cavalier, der vom Schles. Ritter-Rechte geschrieben, und der Wappen Ursprung gezeigt hat.

1592. Balthasar von Arleben, auf Reysicht, Herzogs Johann Friedrichs zu lignitz und Brieg Regierungs-Rath des lignizischen Fürstenthums.

1595. Melchior, Herzogs Friderici IV. zu lignitz Hofe-Junker.

1620. Hans George auf Giersdorff und Wiltsh, des Fürstenthums lignitz Goldbergischen Weichbildes Landes-Elster.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihre ältesten Stamm-Häuser sind Fauljupe, Krummelinde und Kaltemwasser im lignizischen.

Zur Fauljupe und Krummelinde Hans 1461. 1474. Christoph von Fauljupe eod. A. 1474. Sigismund und Nicol Gebrüdere zur Fauljupe 1501. Nicol zu Reichenau und Fauljupe 1511. 1514. Nicol zu Reichenau und Fauljupe 1551.

Zur Krummelinde Hans zur Krummelinde 1461. Albrecht zur Krummelinde 1596. Ulrichs zur Krummelinde Wittib Barbara Kreckwihin von Landen.

Zu Kaltemwasser Nicol 1507. Christoph 1511. 1518. Sigismund 1550. 1563. Hans 1572. 1600. Sigismunds Wittib zum Kaltemwasser Barbara geborne Gotschin 1573. 1575. Umb A. 1608. Hans von Arleben zu Kaltemwasser, hatte zur Ehe Barbaram, Christophs von Berg auf Herrendorff Tochter, von der gebohren Sigismund, der ohne Kinder verstorben.

Zu Reichen im lignizischen Nicol zu Reichenau und Fauljupe 1511. 1514. Christoph zu Reichenau 1511. Hillebrand zu Reichenau 1550. 1576. Caspar zu Reichenau 1562. 1563. Wenzel zu Reichen 1568. Ulrich zu Reichen 1575. Wenzel und Hillebrand zu Reichen 1576. Balzer von Reichen 1586. Leonhard zu Reichen 1587. Wenzel, Leonhart und Otto zu Groß-Reichen 1590. Wenzel zu Groß-Reichen 1595. Leonhart zu Reichen 1599. Indonilla Arlebin zu Klein-Reichen 1600.

Zu Langenwaldau im lignizischen Hans 1511. 1519. Heinrich 1550. 1574. Hans zu Langenwaldau 1583. 1600. Heinrich 1585. Heinrichs zu Langenwaldau Erben 1591. Sigismund zu Langenwaldau 1596. Hans und Sigismund zu Langenwaldau 1598.

Zu Reysicht im lignizischen Balthasar 1540. 1559. Balthasars zum Reysicht Witt-

Wittib Judith geborne Bockin von Guttmansdorff im Jaurischen 1590. 1594. Bernhard zum Reysicht, 1595. Bernhard, Samuel, Christoph zum Reysicht 1598. 1600.

Zu Petersdorff im lignizischen Christoph 1548. 1560.

Zu Herzogswaldau im lignizischen Christoph 1571.

Zu Giersdorff im lignizischen Melchior 1573. Idem Melchior auf Giersdorff und Lobendau 1593. lebte noch 1600.

Zu Simbsdorff im lignizischen Christoph 1574.

Zu Alten-Schönau im Jaurischen Wenzel Magnus von Reichen, iezo zu Alten-Schönau 1583. 1585.

Zu Kaltenborn im lignizischen Ulrich 1586.

Zu Grenschin im Wolauischen Sebastian 1586.

Zu Herrendorff im Wolauischen Bernhard 1591.

Zu Neusorge im lignizischen Heinrich 1591.

Zu Lobendau im lignizischen Melchior auf Giersdorff und Lobendau 1593. 1600.

Iezo besitzen sie im lignizischen die Güter Ober- und Mittel-Lobendau, Giersdorff, Wiltsh.

Die von Maltitz.

Dieses ist ein uraltes, reich und gewaltiges Meißnisches Geschlecht, welches schon im vierdten, sechsten, neunten A. 969. 1019. 1119. gehaltenen Thurnieren sich ritterlich gehalten, auch hievor mit Fürstl. Häusern befreundet, und mit wichtigen Herrschaften begütert gewesen, dar-

aus unterschiedliche Bischöffe, Feldherren und Ministri entstanden, sie waren weyland auf Dippoldswalda, Reichstädt, Berreuth, Honerswerda, Elsterwerda, Wendischen-Bora etc. und noch zu Krauschitz, Kuckschka, Grümnersdorff und dem halben Städtlein Elsterwerda in Haynischher Pflege in Meissen angesessen, wie Knauth in Prodom Misn. de A. 1691. berichtet. Conf. von Johanne von Maltitz Herrn zu Dippoldswalde, Bischoffe zu Meissen, der An. 1549. gestorben, Albini Meissn. Land-Chron; Fabricii Annal. Misn; Chytrai Sachsen-Chron; Drelleri Isagog. Histor.

Spangenberg will sie eines Herkommens mit denen von Miltitz halten, citante eodem Knauth. p. 536. Im Wappenbuche werden die Herren von Maltitz P. I. p. 152. gleichfalls zu den vornehmsten Meißnischen Geschlechtern gestellt, floriren zu dato nicht nur in Meissen, sondern auch in Schlesien, sonderlich auch im Meißischen Fürstenthum. V. Lucae Chron.

Sie führen vier schwarze Balcken im weißen Schilde. Auf dem Helme einen schwarz und weißen Bund, darüber 8. Federn mit einem rothen Balcken bezeichnet. Die Helmedecken weiß und schwarz.

An. 1342. 10. Jul. in der gegebenen Vollmacht Herzogs Ludovici zu lignitz seinem Bruder Herzoge Wenceslao, bey dem Könige Johanne zu Prag die Lehn über ihre Lande und Fürstenthume zu suchen, wird als Zeuge mit angeführt Otto de Maltitz.

Ieziger Zeit veransehnlicher dieses considerable Geschlecht

Herr Friedrich Ferdinand von Maltitz
Kffl 2 und

und Dippoldiswaldau auf Gierß- Kollß- und Domsdorff, des Bisthums Breslau zur Meiß hochansehnlicher Landes-Eltister.

Die von Manckschitz aus dem Hause Dobrychau im Delsnischen.

IN quorum parma argentea caput bovinum nigrum cornibus & per nares trajecto annulo aureis. In calide cornua argenteum & nigrum. Spenerus. Wappenb. P. I. p. 59. Conf. unten die von Tschirsky.

Die von Marcklowsky.

Dieses hochansehnliche zum theil Grenzherrl. Haus derivirt Dero Ursprung aus dem Hause Wieniawa oder Perzten, wie sie sich denn auch iezo mit dem Prædicat von Zebrack und Pernstein nennen und schreiben.

In Cromero lib. 8. sub A. 1240. findet sich Bronihus Comes, gente Wieniawius, cujus Insigne est caput Bisontis. Conf die von Tschirsky. Also präsentirt auch das Marcklowskische Wappen im rothen Schilde, wie auch auf dem Helme einen goldnen Büffels-Kopf mit schwarzen Hörnern und blutiger Zunge. Die Helmedecken roth und gelb. Caput bovinum aureum, cornibus nigrum, lingua sanguinea in clypeo rubeo. Spener. Dieser wie auch Bucelinus nennt sie Marckowsker, das Wappenb. P. I. p. 76. heißt sie Marckowsker Otto genannt, u. Lucz stellt sie ins Delsnische Fürstenthum mit dem Nahmen Marowsker.

Die von Marquart

stehn in Bucelino, Spenero, und Wappenbuche P. I. p. 52. unter den Schlesischen

Hoch-Adel. Familien aufgezeichnet, führen im rothen Schilde ein weißes aus einer goldnen Crone herfür springendes Pferd. Aus der Crone des Helmes dergleichen herfür springendes Pferd zwischen zwey Harnern, deren das vordere oben gelb unten schwarz, das hintere oben roth unten weiß. Die vorder Helm-Deck auch gelb und schwarz, die hintere roth und weiß.

Lucz setzt sie ins Meißische. Sie floriren auch zu dato unter den Ritter-Standes Familien in Böhmen.

Die von Marschall.

Die vornehmen Ritter dieses Namens sind im Wappenbuche unter dem Braunschweigischen, Fränkischen, Thüringischen, Meißnischen Adel, und zwar bey jedem ein ganz ander Wappen zu sehen.

Peccenstein in Theatr. Saxon. P. I. C. XVII. p. 310. schreibt, daß die Marschalle in Thüringen zu Gosserstet, und andern Orten uralter und hoher Ankunfft wären, und durch treue Dienste diese Dignität auf ihre Familie gebracht, daß sie Erb-Marschalle des Landgrasthums Thüringen genennet worden, hätten auch diesen Erb-Stand viel lange Jahre bey ihrem Geschlechte erhalten, welches viel fürnehme ansehnliche Leute gegeben. Und Knauth in Prodrom. Misn. führt an die Marschalle von Biberstein auf Zöbiger und Brödel bey Leipzig, in gleichen die Marschalle von Gosserstet des Landgrasthums Thüringen Erb-Marschalle, gedenckt dabey, daß sie bey dem Spangenberg auch unter dem alten Bayrischen Adel gefunden würden, wie denn derer Marschalle gar viel durch das ganze Reich, so mehrentheils ihre An-

kunfft

funfft von dergleichen Dignitäten hätten, bey den Gelehrten hießen sie zuweilen Marsili. In den Thurnieren war A. 1284. zu Regensburg George, und 1362. zu Bamberg Conrad von Marschall. Münsteri. Cosmogr.

Schickfus setzt sie lib. 4. p. 40. zu dem Schlesischen Ritterstande, und mag Zweifels ohne auf die zu seiner Zeit im Delsnischen sesshaft gewesenene Cavaliere, des Geschlechts von Marschall und Verbißdorff gesehen haben, welche Meißnischer Extraction gewesen, und besage Wappenb. P. I. p. 155. im weißen Schilde sechs rothe Ritter, auf dem Helme über einem Bunde zwischen zwey weißen Büffels-Hörnern ein rothes Strecklein mit schwarzen Harnfedern führen. Die Helmedecke roth und weiß. Clathros induerunt rubeos pennas argenteas senos Marschalck de Biberstein Misn. Ex diademate tortili prodeunt duo cornua argentata, intermedio bacillo rubeo nigras galli gallinacei pennas sustinente. Spenerus.

Sonst ist auch P. I. p. 162. unter den Meißnischen ein absonderlich Geschlecht derer von Verbißdorf, deren Wappen einen roth und schwarz gespaltenen Schild zeigt, darinnen zwey mit gewechselten Farben bekleidete Armen eine Crone, über der ein goldner Stern ist halten. In parma ex rubro & nigro bipartita duo brachia oppositis coloribus vestita, sustententia coronam cum imposita stella aurea. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Flügeln dergleichen Arme mit Crone und Stern. Die Helmedeck roth und schwarz.

Das MSCrum Thebesianum hat aus

den alten Privilegien, so Henricus III. der Stadt Lignitz gegeben, folgende:

1280. Präsente Thomone Marschalco.

1281. Themone Marschalco.

Daß diß ein Geschlechts-Nahme gewesen, erweist der Bornahme: und wenn es das Amt bedeutete, würde stehn: Marschalco nostro. Dieser Herzog aber hat die Geschlechts-Nahmen in seinen Briefen beygesetzt.

Im Delsnischen:

Hans von Marschall und Verbißdorff auf Zesell und Schmollen, war geb. 1578. 23. Mart. St. Ver. am Grünen Donnerst. zu Schmollen im Delsnischen, ward 1604. vom Herzoge Carl II. zu Münsterberg und Dels ins Delsnische Land-Recht vor einem Recht-Stzer verordnet, 1605. zu Dero Hof-Marschallen bestellet, in welchem Dienste er 6. Jahr continuiret, 1611. zu mehr Dignitäten erhoben, und zu Dero Ober-Ampts-Rath und Hofe-Richter Delsnischen Fürstenthums beruffen, zu ansehnlichen Commissionibus, auch zur Direction des Fürstl. Leich-Conducts hochernannten Herzogs Carls II. A. 1617. 26. April. gebraucht, (bey welchen Fürstl. Exequien er im Nahmen der Fürstl. Wittib und Fürstl. Erben, ThroKanz. Maj. Herrn Abgesandten, denen Erlauchten Personen, Chur- und Fürstl. Gesandten, und anwesenden Standes-Personen die Abdankung gethan) eod. An. 1617. bey angetretener Fürstl. Regierung der Durchl. Gebrüdere Herzogs Heinrich Benjels und Herzogs Carl Friedrichs in Dero Rath- und Hofe-Richter-Ambte aufs neue bestätigt worden, starb 1630. nach Mitternacht um 2. Uhr des angehenden 1. Februarii, und also

5. Stunden vor der Durchl. verwittibten Landes-Mutter Elisabeth Magdalena zur Delfe hochseeligstem Hintritt. Als besagter Herr Hans von Marschall 1607. 4. Dec. am Tage Barbara von der Stiege einen großen Fall that, den rechten Arm entzwen fiel, auch sonst großen Schaden an seiner Gesundheit empfand, bekleidete inzwischen das Fürstl. Marschall-Amte zur Delfe Diterich von Franckenberg und Ludwigsdorff. Mit ermeldtem Hans Marschall cessirte diese Hoch-Adel. Familie im Delsnischen.

A. 1621. Nicol Marschall von Paulsdorff, der Schlesischen Herren Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Benzens zur Dels und Bernstadt Erbsch. Obristen-Amte Obrist-Wachtmeister.

1626. den 2. Aug. als Hans Christoph von Marschall, Fürstl. Delsnischer Stallmeister, des vorerwähnten Land-Hof-Richters Hanses von Marschall Sohn, in Begleitung eines jungen Cavaliers Christophs von Kreckwitz, des damaligen Fürstl. Delsnischen Burggrafen Adams von Kreckwitz Sohnes, auf Ziesel reiten, und den daselbst von den Mannsfeldischen Troupen seinem Herrn Vater zugesügten Schaden besichtigen wolte, wurden sie beyde im Rückwege, da sie wieder auf Delfe zu reiten, auf Spalitzer Straße, von moderischen Reutern angefallen, und nebst einem Reifigen Knecht erbärmlich geschlagen, ausgezogen, und erschossen, auch hernach ganz beraubt, und auf einem Haufen liegende beyammen gefunden. Olsnogr. P. I. p. 63. P. II. p. 329.

1646 als Herzog Syrvius zur Würtemberg das erste mahl incognito in Schlesien

kam, gab er sich vor einen von Marschall aus. Olsnogr. P. I. p. 250.

Die von Marschowitz.

Diese Briefe variiren mit diesem Namen.

A. 1337. Mroczko de Marschowitz, ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Boleslao zu Lignitz.

1352. Johann Merschtz, unter Herzoge Boleslao I. zu Lignitz.

Die von Marwitz

werden in Bucelino zu den Brandenburgischen, und in Lucæ pag. 591. zu den Schlesischen Rittern gestellt.

An. 1614. Friedrich von Marwitz, Herzogs Joh. Christians zu Brieg Rath, Lucæ p. 496.

Eod. A. Sigismund von der Marwitz, Marggrafs Christian Wilhelms Erz-Bischoffs zu Magdeburg Jägermeister, und Curt von Marwitz dessen Hof-Junker. Müllers Sächf. Annales.

1678. Joh. Theodoricus von Marwitz, Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Rath zu Berlin, ist in Schlesien zu Brieg geboren, und daselbst im Gymnasio aufgezogen worden.

Die von Maschwitz

führen einen dreifach rechts (dem Anschauer nach) durchschultrenen Schild, das vordere Theil blau, das hintere weiß, das mittlere roth, in diesem eine weiße Rose. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die vordere blau, die mittlere weiß, die hintere roth. Die vorder Helmdecken weiß und

und roth, die hintere weiß und blau. Wap-penb. P. I. p. 72. Spenerus.

Die von Masche.

In diesem icht unbekannten Geschlechte findet sich in Delsnischen Briefen der Erbare und Mahnhaffrige Wilhelm Masche auf Pontwitz etc. Herzogs Conradi Albi zur Dels, Bohlau und Wartemberg, Marschall, bekleidete diese Function noch A. 1492. Er verreichet A. 1503. seine Güter, Mahlen, Neudorf und Linsendorf im Delsnischen gelegen, seiner Schwester Sohne Heinrich Bircken von Nasidel, solche nach seinem und seiner Haus-Frauen Catharina Tode zu erben.

Die von Maslaw.

Jezo gleichfalls unbekant.

Andreas von Maslaw ist oben lit. B. bey denen von Buchwalde, in dem daselbst de A. 1369. angezogenem Document vorkommen, da er dem Herzoge Conrado II. zur Delfe, selbst zwanzig gegen alle seine Feinde zu dienen sich verbindet, ohne nur nicht wieder den König Casimir in Pohlen.

Das Gut Masel im Delsnischen mag seinen Namen von diesen Herren empfangen haben. Wiewohl man auch meinen könnte, daß es nicht der Name des Geschlechts, sondern des Dorfes und Stammhauses sey, von dem sie sich also geneunt, wie in Pohlen noch bräuchlich ist. Daher Georg. Uberus in seiner A. 1544. an Andr. Aurifabrum Med. Doct. zu Breslau de Urnis Trebnicensibus geschriebenen Epistel ausdrücklich diese Worte setzt: Est locus extra Trebnizium apprimè arenosus, inclar-

monticuli prope Villam Massel, nostri vocant den Töppelberg, cujus hæres est Dominus Masloviensis, ab eadem Villa nominatus, ut Polonorum Nobiles, plerique consuevere. Conf. Herrn Hermanns Maslographiam p. 258.

Doch in der herausgegebenen Sfronsischen Genealogie kommt vor unter den Frauens-Personen eine des Geschlechts Maslowskin aus dem Hause Rudy, dabey erwühret wird, daß diese Familie, gleichwie vormahlen in Schlesien begütert gewesen, also noch im Königreiche Pohlen florire, wie denn in Okolski T. III. p. 93. bey den Linien des Polnischen Hauses Samson auch angeführt werden Equites Maslowscii de Maslowice in Syrad. Palatin. ex quibus unus erat Vice-Capitan. Viennensis, alter Exactor Contributionum Regni. Ihr Wappen-Schild zeigt das Bild Samsons wie er den Löwen zerreißt. Samson & Leo coloris flavi, campus celestis. Super coronam tres pennæ Struthii. Okolski.

Die von Mauschwitz.

Diese uralte und ansehnliche Hoch-Adel. Familie ist mit denen von Debschitz aus einem Geschlechte entsprossen. Davon hat der gelehrte und um das Vaterland hochverdiente Cavalier Friedrich von Mauschwitz und Armenruhe, auf Baudmannedorf, ehemahls Fürstl. Lignitzer Rath und Amts-Verwalter, in seinem Diario folgendes aufgezeichnet hinterlassen: Wir Mauschwitzer von der Armenruhe sind des Debschitzer Geschlechts, denn unsere Vorfahren in Lausitz gewohnet, das Dorf und das Gut Maschwitz eine Meile

Meile von Budisin gelegen, erblich gehalten, und besessen, nachmahls haben die Vorfahren in Schlesien sich niedergelassen, und die Armenruh sammt der Zugehör gekauft, und sind von ihrem vorigen Gute Malschwig Malschwig, wie die Debschiker von dem Dorffe Deschwig genennet worden, welchen Nahmen sie nachmahls zum Geschlechts-Nahmen behalten. Vid M. Wendes Debschikische Genealogie.

Das Wappen ist mit dem Debschiker in schlechtem Unterscheid.

Die Herren von Malschwig führen im weißen Schilde ein grün Seeblatt, so daß sich unten der Stiel des Blates zur rechten kehret. Die Debschiker dergleichen Schild, doch daß sich der Stiel zur linken kehret. Auf dem Helm der Malschwiger zeigt sich zwischen zwey von einander gebreiteten schwarzen Flügeln das grüne Seeblatt. Auf dem Helme der Debschiker präsentiert sich ein doppelter Flügel, der in sich das Seeblatt begreift. Die Helmdecken beiderseits weiß und grün, wiewohl im Wappenbuche die Helmdecken der Malschwiger weiß und schwarz, der Debschiker weiß und blau gezeichnet sind. Wappenb. P. I. pag. 71. 72.

Ihr ältestes Stammhaus ist obbesagtermaßen Malschwig in der Laußitz eine Meile von Bauken, davon sie sich Malschwiger genennt.

Nachgehends transferirten sie ihren Sitz in Schlesien, brachten die Güter Armenruh und Harpersdorff im Lignitzischen an sich.

Lucz setzt, sie schrieben sich aus dem Hause Harpersdorff im Lignitzischen, und aus dem Hause Lederhose im Jaurischen. Es

liegt aber das letzte im Striegauischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

1506. 1509. Christoph von Malschwig zur Armenruh und Harpersdorff.

1571. Magdalena, geb. Malschwigin von Armenruh, Nicol Schellendorffs zu Siegendorff im Lignitzischen Wittib.

Eod. A. Sabina geb. Malschwigin, Albrecht Bockes, Hauptmanns zu Goldberg Wittib zu Hermsdorff im Lignitzischen.

1576. Sigismund von Malschwig zur Armenruh, A. 1595. Herzogs Friderici IV. zur Lignitz Rath.

1596. Sigismund von Malschwig der jüngere zu Alzenau im Lignitzischen, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche.

Eod. An. Christoph zu Harpersdorff und Hermsdorff.

1639. Friedrich von Malschwig auf Harpersdorff, Herzogs George Radolphi zu Lignitz Neglerungs- und Land-Rath, ein vortrefflicher Cavalier, welchem ein Poet folgendes Anagramma zu Ehren geschrieben: Fridericus à Malschwitz. anagr. Vir charus & fidus Amicus.

1676. Maximilian von Malschwig zur Armenruh, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Eltster, an seine Stelle ward 1681. 3. Dec. sein Herr Sohn Carl Sigismund zum Landes-Eltsten eligirt.

1699. wurde erstbenannter Carl Sigismund von Malschwig auf Armenruh, Harpersdorff und Baudmannsdorff zum Landes-Bestallten des Lignitzischen Fürstenthums von hiesigen Herren Ständen erwählt, und von Kais. Majest. A. 1701. allergnädigst confirmirt. Dieser hoch-

Die von Mechwitz. V. Michowitz.

Die von Mediger, vorzeiten Medegau.

Ein alt Geschlecht, wie die schlechte Zeichnung des Wappens, das bloß mit Farben unterschieden, anzeigt, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Lucz und das Wappenb. P. I p. 50. rechnen sie zur Schlesischen Noblesse.

In ihrem Wappen-Schilde werden aus den obern Ecken zwey etwas krumme Linien in eine Spitze gezogen, daß der Schild drey getheilt wird, das Vördertheil ist roth, das mittlere schwarz, das hintere weiß. Ex angulis superioribus in cuspidem ducuntur lineæ duæ, ut anterior scuti pars rubea, posterior argentea, media nigra sit. Spenerus. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, roth, schwarz und weiß abgetheilt wie der Schild. Die vörder Helmdeck weiß und schwarz, die hintere weiß und roth. Conf. die von Bräse.

Daß die von Mediger die alten Medegau seyn, ist fast nicht zu zweifeln, weil theils Nahmen sich mit der Zeit nicht wenig geändert, auch die Fürstl. Secretarii, wie ein und ander Mahne zu schreiben sey, bedenklich und ungewiß gemacht.

Ihr Stammhaus ist Laßerwitz im Delßnischen.

A. 1411. Nicol Medegau unter Herzoge Wenceslao zu Lignitz, Bischoffe zu Breslau, wird 1412. Nicol Medigen genannt, und 1420. Niclos Medegau unter Herzoge Conrado zur Delße, Bischoffe zu Breslau.

1111

1617.

confirmirte Malschwig des Goldbergischen Creißes Landes-Eltster, des Fürstenthums Landes-Bestellter, und Deputatus bey denen Conventibus Publicis in Breslau, gab. 1712. m. Januar. seinen Geist auf. Heros immortalis memoria dignus.

Noch iezo veransehnlicher dieses vornehme Geschlecht

Herr Wolff Christian von Malschwig auf Ulbersdorff, des Goldbergischen Weichbildes im Fürstenthum Lignitz hochmeritirter Königl. Land-Hofe-Richter.

Im Lignitzischen sind dieser Hoch-Adel. Familie zu dato zuständig die Güter Armenruh, Ulbersdorff, Leusersdorff, Baudmannsdorff, Dittersbach, Brauchitschdorff ein Antheil.

Daß die Lausitzer dieses Geschlecht Malschwig aussprechen, ingleichen daß A. 1690. Wolff Heinrich von Malschwig Chur-Sächs. Rath und Landes-Eltster im Budisimischen Creiße gewesen,

und A. 1707. Caspar Sigismund auf Waltersdorff, Passerin. in der Niederlausitz ohne männliche Erben abgegangen, da denn dessen Güter seiner Töchter Söhnen, denen von Rer, zugefallen, vid Fortsetzung des allgem. Histor. Lex.

Die von Mechwald.

Sowen sie genennt und geschrieben in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. im Wappenbuche und Lucz, welcher letztere ihnen zum Stammhause zugeeignet Lobendau im Lignitzischen.

Aber sie heißen eigentlich Meywald oder Mehwald, nicht Mechwald. V. weiter unten Meywald.

1617. Hans von Mediger auf Läserwitz, ein qualificirter Cavalier.

1636. Hans Christoph von Mediger, von und auf Läserwitz im Delsnischen, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltester.

1664. Tobias von Mediger auf Läserwitz, ein qualificirter Cavalier.

Die von Medzebor.

Nachdem in alten Zeiten viel Adelige Familien sich nur des Tauf-Nahmens, und ihres Stammhauses Nahmens bedient, so sind daraus die Geschlechts-Nahmen übel zu errathen. Medzibor gehörte vorzeiten zu Pohlen, aber seit A. 1599. wird die Herrschaft vom Fürstl. Delsnischen Hause bis iezo beherrscht. Vid. Olsnogr. P. II. p. 603.

Lucæ pag. 1613. rechnet Medzibor zur Herrschaft Wartenberg, und hält es vor der Herren von Rhor Stammhaus. Allein Wartenberg und Medzibor sind zwar an einander gränzende, jedoch von einander unterschiedene Herrschaften, und obgleich Medzibor derer von Rhor Stammhaus ist, so haben doch vor ihnen in noch ältern Zeiten die Wiesenburger Medzibor beherrscht, daher die obbenannten von Medzebor zu der Familie derer von Wiesenburg zu referiren, weil der ungewöhnliche Name Pilgrim oder Peregrinus, der hier bey denen von Medzibor de A. 1369. sub Duce Conrado II. vorkommt, sonderlich bey der vornehmen Familie derer von Wiesenburg zu suchen, auch bey denenselben Pilgrim von Wiesenburg sub eodem Duce Conrado II. zu finden. Vid. unten lit. W. die von Wiesenburg.

A. 1344. Wlodko de Medzibor unter Herzoge Conrado I. zur Delfe.

1357. Dominus Petrus de Mezebur, ein ansehnlicher und in wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier bey Herzoge Conrado I.

1364. 1365. Strenuus Vir Petrus de Mesbor sub eodem Conrado.

1369. Pilgrim von Medzibor sub Conrado II.

1390. Johann Medzibor sub Duce Conrado II.

1435. Steffe Medzebor unter den Herzogen Conrad dem Eantner und Conrad dem Weissen zur Delfe.

Die von Mehlhosen

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 72. zu dem Schles. Adel gezehlet, und führen im weißen Schilde zwey aus dem grünen Grase herfür wachsende See-Kolben brauner Farbe. Typhæ duæ coloris spadiceæ ex gramine viridi succrescentes in scuto argenteo. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen See-Kolben mit dem Grase. Die Helmdecken weiß und Grasgrün. Lacinia argenteæ & prasinæ.

Die von Miloslaw oder Miloslawicz.

Dieses Geschlecht dem Gute Miloslawicz im Drachenbergischen bey Zulauff gelegen, den Nahmen gegeben, oder ob das Geschlecht sich vom Stammhause also genennet, wäre die Frage.

A. 1368. Jacob de Miloslawicz unter Herzoge Conrado II. zur Delfe.

1369.

1369. Janusch von Miloslawicz verkauft Herzoge Conrado II. zur Delfe all sein Gut zu Miloslawicz, irben dem Sulow, (Zulauf) Städtlein und Schloß im Mielitschischen.

Die von Menezicz.

In alt Polnisch, iezo unbekant Geschlecht.

Prsedlaus von Menezicz verzieht sich gegen seinen Herrn, Herzog Conrado I. zur Delfe der obersten Rechte in seinem Dorffe Kamen, (Stein, im Delsnischen) exceptis monetarum pecuniis & judiciis majoribus i. e. Er reservirt sich das Münze-Geld und die größern Gerichte A. 1333.

Die von Mesenau.

Diese Edlen werden von Bucelino, wie auch im Wappenbuche P. I. p. 69. unter den Schles. Adel gerechnet. Ihre Wappen-Bettern sind in Pohlen unter dem Nahmen Znin, horum Insigne, (also schreibt Okolski Orb. Polon. P. III. pag. 341.) est litera S. super tabulam depicta, à Snena Civitate habens Originem, in qua ortus erat Jacobus Archi-Episcopus Gnesnensis, qui tali stemmate utebatur, mortuus 1148.

Die von Mesenau führen auch den Buchstaben S. dreyfarbig, schwarz, silbern und roth abgetheilt im blauen Schilde. Auf dem Helme 2. Schaufeln, die vordere schwarz, die hintere roth. Die Helmdeck weiß und schwarz.

A. 1342. Jerzengk von Mesenau, Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

A. 1626. Wolfgang von Mesenau zu Rantichen im Schweidnitzischen.

Der letzte von diesem Geschlechte ist A. 1708. zu Preilheim im Striegauischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums gestorben.

Lucæ setzt sie zu die Fürstenthümer Troppau und Jägerndorff.

Die von Mestich

führen im weißen Schilde einen schwarzen Greiff mit einem Fisch-Schwanz. In piscem terminatur gryphus niger in argentea parma. Spenerus. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittlere schwarz, die andern weiß. Die Helmdecken weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 69. woselbst, wie auch in Bucelino, Spenero, und Silesiogr. Renov. sie unter den Schles. Adel gesetzt werden.

Die von Metsch.

Gleichwie dieses uralte, reiche und hoch-vornehme Geschlecht sich durch große Meriten in ganz Deutschland, absonderlich in Sachsen in hohes Ansehn gesetzt, wie sie denn vermöge der Reichs-Matricul unter die vier Jäger des Reichs gerechnet werden, auch eine besondere Herrschaft in Rhætia oder Graubünden, besage der Schweizer-Chronik gehabt, Conf. Knauthens Prodr. Misn. also werden diese Herren in des Frenherrns von Abschatz Bardenliebe auch zu den alten Engisch- und Quadischen Rittern in Schlesien gestellt.

In Becmanns Historie des Fürstenthums Anhalt im VII. Theile p. 237. wird gemeldet, daß sie von den alten Familien der Römischen Baronen herstammten, und

III 2

nach

nach Verſetzung des Kaiſerthums in Deutschland, ſich von Rom nach Deutſchland begeben, und in Meißen und andern Ländern, auch zuletzt im Fürſtenthum Anhalt mit viel vortrefflichen Meriten diſtinguiert hätten.

An. 933. hat Carl Metſch ſich in der Schlacht vor Merſeburg mit befunden.

1165. Andreas Graf von Metſch, im Thurniere zu Zürich.

A. 1209. biß 1221. Arnoldus Graf von Metſch Biſchoff zu Thur in Graubünden, bey welchem Stifte auch dieſes Gräfliche Haus das Amt eines Erb-Truchſeß geführt.

1248. Albertus von Metſch Biſchoff zu Meißen.

1296. Heinrich Metſch zu der Heide auf dem Thurniere zu Schweinfurt.

1311. Philipp Graf zu Metſch im Thurniere zu Ravensburg.

1362. Heinrich Metſch auf dem Thurniere zu Bamberg.

1478. Hans von Metſch der erſte Präſes des Hof-Gerichts zu Wittenberg.

1495. Caſpar von Metſch, Churfürſt Ernſtes zu Sachſen Hof-Maſchall und Geſandter am Kaiſerlichen Hofe.

An. 1519. wohnte Joſeph Levin von Metſch, der Burggrafen zu Meißen Rath, und Herr zu Reichenbach und Griefen, der ſelbſtes Jahr zu Leipzig gehaltenen Diſputation Lutheri mit Joh. Ecken bey, nahm drauf die Evangelische Religion an, und pflanzte ſolche in ſeiner Familie fort.

1537. Conrad von Metſch, J. U. D. Churfürſtens Joachimi II. zu Brandenburg Rath und Abgeſandter auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg.

A. 1655. 19. Oct. ſtarb Friedrich von Metſch, Churfürſtens Joh. Georgens I. zu Sachſen würcklicher Geheimter Rath und Ober-Conſiſtorial-Präſident, auch Kaiſ. Maj. Rath. Summa Autoritatis. War geb. 1579. 8. Dec.

Im Fürſtenthum Anhalt.

Hans Ernſt von Metſch geb. auf dem Fürſtl. Schloße zu Zerbst 1629. 19. Apr. wurde 1672. zum Hauptmann zu Koſlau, 1687. zum Land-Rath, und endlich zum Unter-Directore der hochlöbl. Landſchaft des Fürſtenthums Anhalt ernannt, auch 1699. 27. Dec. ſammt ſeinen Deſcendenten beyderley Geſchlechts in den Freyherrn-Stand von dem Glorwürdigſten Kaiſer Leopoldo erhoben. Seine Gemahlin war Eleonora Dorothea von Thumshirn, von welcher zwey Söhne gebohren:

1. Herr Johann Friedrich Freyherr von Metſch, Königl. Polniſcher und Thur-Sächſ. wie auch Thur-Pfälzischer Cammer-Herr, welcher ſich verheirathet hat am 20. Maj. 1709. mit Frau Ottilia Sophia von Oppen.

2. Herr Johann Adolph Graf von Metſch, Kaiſ. Maj. Geheimter Rath, Cammerer und Abgeſandter im Nieder-Sächſ. Creiße, gibt dieſem vortrefflichen Hauſe neue lustre, indem er von Kaiſerl. Maj. in Grafen-Stand verſetzt worden.

Im Delphinischen zu Poſtelwitz, des daſigen Erbherrns Herrn Hans Caſpars von Koſchenbar An. 1687. geweſenen Hoch-Fürſtl. Dels-Bernſtädtiſchen Raths Frau Gemahlin eine gebohrne von Metſch.

Im Wappenbuche ſtehen die Herren von Metſch P. I. p. 159. unter den Meißeniſchen

nischen Geſchlechtern, und führen im weißen Schilde einen blauen Sparren. Auf dem Helme zwey Hörner, das vordere blau, das hintere weiß. Argenteo scuto insertus cantherius cœruleo colore tinctus. In casside corua duo argenteum & cœruleum. Spenerus.

Die von Mettich. Mötticht.

Die von Mettich ſtehn im Wappenbuche P. I. p. 166. unter den Sächſiſchen, und P. II. pag 50. kommen die von Tſcherſchau (ſoll heißen Tſcheletſchau, ſo das Stammhaus der Metticher im Oppliſchen gelegen. Vid. Luca Chron. p. 1820.) Mettichen genannt, unter den Schleſiſchen Geſchlechtern vor. So werden auch in Bucelino die von Mettich zu den Sachſen und die von Mettichen zu den Schleſiern geſetzt. In Schickfuſio wird dieſes Schleſiſche Geſchlecht auch geſchrieben Mettich.

Beider Wappen diſſeriren wenig von einander. Jene in Sachſen führen im weißen Schilde einen grünen Löwen links-werts gekehrt. Auf dem Helme einen weißen Mühlſtein über dem ein grüner Pfauen-Schwanz. Die Helmdock weiß und grün. Die Unſern in Schleſien haben gleichfalls im weißen Schilde dergleichen Löwen, doch rechts-werts gekehrt. Auf dem Helme 2. weiße Mühlſteine neben einander, (Luca ſetzt nur einen) und drüber den Pfauen-Schwanz. Die Helmdock auch weiß und grün. Vom Mühlſteine vid. lit. K. die von Kottwitz.

Erliche aus denen in Schleſien ſind in Grafen-Stand geſetzt worden.

Ob die in Schleſien von dem Sächſiſchen Geſchlechte, oder die in Sachſen von dem Schleſiſchen herſtammen, wäre die Frage?

An. 1586. Hans von Mötticht und Tſcheletſchau, Ritter des Ordens S. Johann. zu Jeruſalem, Commendator zu Klein-Dels, Kaiſers Rudolphi II. Silber-Cämmerer.

1605. 23. Nov. iſt Hans von Mettich auf Wirſbel und Schrebsdorff zum Landes-Hauptmann des Mönſterbergiſchen Fürſtenthums und Franckſteinischen Weichbildes angezogen, und eingewieſen worden. A. 1621. 7. Dec. zog Herr Sigmund von Bock auf Habendorff und Koſenbach als ein neuer Landes-Hauptmann zu Franckſtein ein; eben den Tag ſtarb auf des Herrn Prälatens von Heinrichau Hofe zu Franckſtein des jählichen Todes Herr Hans von Mettich auf Schrebsdorff und Kiegersdorff, der zuvor etliche Jahre beſagten Fürſtenthums Landes-Hauptmann geweſen alt 45. Jahr. Annales MSCt. Francoſten.

1634. Johann von Mettich, Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönſterberg, Dels und Bernſtadt Hofe-Junker. Olſnogr. P. I. p. 608.

Die von Meusebach, Meußbach.

Eine hochanſehnliche zum theil Freyherrliche Familie alter Meißeniſcher Ankuſt, deren Stammhaus gleiches Namens im Vogtlande ſich befindet.

In Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 144. ſtehn ſie gleichfalls unter dem Meißeniſchen Ritterſtande, dero Wappen iſt getheilt,

theilt, in dessen rothen Obertheile zwey an einander hangende Cränze, im untern weissen Theile ein Mohren-Brustbild. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Brustbild. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1426. ward Hans von Meusebach von Churfürsten Friderico zu Sachsen mit dem Dorffe und Schlosse Meusebach belehnt, auch ihm 1458. von Herzoge Wilhelmo zu Sachsen die Stadt Buttelsdorf nebst dem dazu gehörigen Schloß und Ambte Pfandsweise eingeräumt, welches die Nachkommen bis 1535. besaßen.

1493. 19. Mart. reifete Hans von Meusebach mit in der Suite Churfürst Friedrichs des Weisen zu Sachsen zum Heil Grabe nach Jerusalem.

1650. 20. Mart. æt. 59. an. starb Anna von Meusebach geborne von Borwitz auf Herzogswaldau im lignizischen. Ollaogr. P. I. p. 607. & P. II. p. 96.

Eod. A. 12. Maj. reifete George Albrecht von Meusebach als Hofmeister mit Prinz Wilhelmen zu Sachsen-Weimar in fremde Länder, starb auf der Reise zu Poitiers in Frankreich, dessen Leichnam nach Deutschland geführt worden.

1675. Johann George von Meusebach zu Herbisleben, Churfürstl. Cammerherr zu Dresden.

1696. Joh. George Freyherr von Meusebach, Chur-Sächs. Cammerherr zu Dresden.

Conf. Müllers Sächsis. Annales; Knauths Prodom; Fortsez. des Histor. Lex.

Die von Meywald. Mehwald.

Waren alter Schlesischer, doch wie der Name andeutet, Deutscher Extraction.

Im Wappenb. P. I. p. 68. und in den oft angezogenen Scribenten heißen sie Mehwald vor Mehwald, so aber unricht. Denn die von Mehwald in Schlesien führten eben das Wappen, so jene denen so genannten von Mehwald zueignen, wie denn auch Luca denen vermeinten von Mehwald das Stammhaus Lobendau im lignizischen zuschreibt, welches aber denen von Meywald gehört hat, wie bald folgen wird.

Ihr Wappen zeigt im Schilde, welcher zwerch über in zwey getheilt ist, davon das Obertheil weiß, das unterste roth ist, einen zur linken des Anschauers gekehrten ganzen Hirsch in seiner Farbe und Sprunge. Auf dem Helme dergleichen Hirsch doch unten abgeführt. Die Helmdack roth und weiß.

A. 1353. Heynzliaus de Meyenwalde, Miles sub Duce Lignic. Wenceslaol.

1473. Nicol zu Lobdau gefessen, nebst seinen Brüdern Jone, Jorge und Heinze Meyenwald.

1506. Hans Mehwald zu Lobendau.

1551. Hans Mehwald zu Lobendau, des vorigen Sohn, lebte noch 1596. der hatte wieder einen Sohn Hans Mehwald den Jüngern zu Lobendau, welcher de 1580. 1584. in Briefen vorkommt.

1596. Wenzel zu Lobendau.

1606. Wenzel von Mehwaldes nachgelassene Erben.

Eod. A. Hanses von Mehwaldes zu Lobendau Creditori, Herrn Alexander von Alleben, Magnus genannt, wird Lobendau adjudiciret und verkauft.

Jego

Jego weiß man von diesem alten Geschlechte fast nirgends in Schlesien. Sie sind um A. 1659. abgestorben, und bey Funeration des letzten von der Familie das Wappen mit in die Gruft zu Lobendau gelegt worden.

Die von Mehrad.

Es ist außer allem Streit, daß dieses vernähme Geschlecht unter die ältesten von Adel zu rechnen sey.

Bucelinus, wie auch das Wappenb. P. I. p. 166. rechnet dasselbe unter die Sachsen, und Knauth in Prodom. Misnia meldet, daß sie in Meissen auf Glaubitz im Ambte Hann, Culmen, Kemnersdorff, 2c. Ubrigens in der Lausitz angesessen. In Oberlausitz sind ihre Stamm-Häuser Crosta, Cunewalde, Doberschütz, Friedersdorff, Hermsdorff, Henmersdorff, Herwigsdorff, Merzdorff, Rückelwitz, Milckwitz, Klein-Budiszin, Milckel, Uhyt, wie Herr D. Carpozov im Ober-Lausitzischen Ehren-Tempel anmerkt. Ehemahls florirten sie auch in Schlesien.

D. Dornavius Tom. 2. Orationum suarum in der sub tit. Togata Nobilitas de vita & morte Casparis à Metzrad darin nen befindlichen Oratione Panegyrica, und vermuthlich aus ihm Joh. Magnus in seinem MSCto suchen zu behaupten, daß sie deutschen Ursprunges, und in Niederlanden ein altes Schloß mit Namen Mehrad von alten Zeiten her bewohnt, bis die ersten Herren von Mehrad um A. 927. zu Zeiten Kaisers Henrici Aucupis nebst vielen andern deutschen von Adel in Lausitz kommen, als damahls der Kaiser der Sla-

vischen Fürsten Einfälle und Verwüstungen gezähmet.

Oder es kan solches hernach zu Zeiten Kaisers Friderici Barbarossæ um A. 1159. geschehen seyn, als Marggraf Albertus Ursus zu Brandenburg die Wenden bekriegt, und viel ausländisch Volk aus Holland, Friesland und Seeland an die äußerste Gränzen gegen Pohlen und Böhmen gesetzt, die Mark Brandenburg aber mit vielem Rheinländischen und Fränkischen Volke verwahret, davon Wolfgang Jobst in Beschreibung der Mark Brandenburg zu lesen.

Wolte man hienechst das Italiänische Geschlecht derer von Mezzaroto hieher ziehen, wovon der Cardinal Ludovicus Mezzaroto seiner Geburt nach von Padua, sonst aber Erz-Bischoff von Florenz im XV. Seculo berühmt gewesen, würde man vielleicht nicht irren, schreibt belobter Herr Carpozov. loc. cit.

Das Wappenbuch zeigt in ihrem Wapen sechs aneinander hangende goldene Kanten, die oben von dem vordern Winkel des Schildes herab nach dem hintern Winkel gehn, und den Schild gleichsam Balkenweise von einander spalten, das Vorder-Theil des Schildes ist roth, das hintere weiß. Auf dem Helme ein gewundener Bund, drüber zwey auf einander gefügte Flügel mit den Kanten bezeichnet wie der Schild. Die Helmdecken weiß und roth. Sex tessellis aureis baltheus dexter constituitur dirimendæ posteriori parti clypei argentæ, à priori rubea. In galea diademati tortili impositum jugum complicatum alarum cum scutario typo. Es ist aber ein Fehler, und erkennt dieses

dieses

dieses Hoch-Adel. Geschlecht keine Theilung des Schildes, daß die Helffte roth, die andere Helffte weiß wäre, sondern hat einen ganz silbernen Schild, darinnen wie auch in den Flügeln nicht sechs, sondern nur fünf Kauten-Steine. Nämlich sie führen im silbernen Schilde fünf goldene Kauten, in der Stellung wie oben beschrieben. Auf dem Helme über dem Bunde in den 2. Flügeln auch nur fünf Kauten.

In Schlesien:

A. 1351. verkaufte Adam von Mezerod die Bogten in der Neustadt zu Breslau dem Rathe daselbst.

1545. 1547. Melchior Mezerod, Herzogs Friderici II. zu Sigmund Hof-Marschall, war nach dessen Absterben 1553. 1554. Herzogs Georgii II. zu Bries Marschall. Fuit hic Mezradius gentis suae quasi quidam Primicerius, à quo ducunt Familiam Gentiles illi, qui in Silesia locis non unis latifundia possident. Dornavius loc. cit.

1549. Versahe Niclas von Mehrad Kanserl. Rath, die Stelle eines Commisarii, als der Churfürst zu Sachsen dem Kanser das Fürstenthum Sagan wieder übergab. Schickfus lib. 4. p. 254. 256. Conf. Lucz.

1561. Christoph Mehrad zu Schmochwitz im Sigmundischen.

1572. Ursula gebohrne Mehrad, Abfolons von Langenau zu Kleintrausen im Taurischen Wittib.

Wir hätten aber zusörderst rühmen sollen, daß zu den ältesten Zeiten das hochlöbl. Mehradische Geschlecht zu Fortpflanzung der Christlichen Religion in Lausitz nicht wenig beygetragen, A. 1224. das

Graumönchen-Closter zu Budissin fundiret, A. 1322. die Kirche zu Mittel erbauet, 1476. eine Capelle zum Uhnst erbauet, aus welcher Capelle nachgehends Caspar von Mostitz eine rechte Kirche 1592. gebauet, welche aber 1715. der jezige Eigenthums Herr zu Uhnst Herr Hans Rudolph von Mehrad, Königl. Rath und Landes-Eltister auf seine Kosten neu aufgeführt. Endlich hat A. 1712. Herr Hans von Mehrad auf Uhnst eine ganz neue Kirche zu Merzdorff erbauet.

Herr D. Carpozov stellt die Genealogischen Tabellen der Herren von Mehrad aus den Häusern Rückelwitz, Kleinbudissin, und Uhnst dar, von welchen zwey letzten wir kürzlich folgendes mit anfügen.

Vom Hause Kleinbudissin.

Christoph von Mehrad auf Kleinbudissin hatte zur Ehe eine von Löben und Weisendorff.

Christoph, Christophori fil. erzeugte mit Magdalena von Weisendorff und Malschwitz Abrahamum und Casparum, Caspar ist Königl. Hauptmann und Ober-Forstmeister des Schlosses Pirgitz in Böhmen gewesen.

Abraham aber und seine zwey Söhne Caspar und Heinrich, waren drey Lichter dieser Familie, welche als ein unverlöschlicher Pharus durch ihre große Qualitäten und Verdienste ihren Nachkommen unvergänglichen Glanz und Schimmer zuwege gebracht.

Ermeldter Abraham, Christophori älterer Sohn auf Kleinbudissin, geb. daselbst 29. Sept. 1526. wohnte mit Melanchthone, mit welchem er in sonderbarer Vertrau-

traulichkeit gelebt, A. 1541. dem Colloquio zu Regensburg in causa Religionis bey, und weil er eine sehr schöne Schrift beydes lateinisch und deutsch zu schreiben gelernt, mußte er die Acta Colloquii vor den Churfürsten schreiben, ward 1579. Ober-Ampts-Hauptmann des Marggrafthums Ober-Lausitz, resignirte bey erreichten höhern Alter 1588. starb 1602. 11. Jul. zu Chemnitz in Böhmen, nachdem er in zweyfachem Ehestande gelebt: Erstlich mit Catharina von Kopperitz und Sohland verm. 1551. die gebahr ihm sechs Töchter, vier Söhne, und starb 1577. Die andre Ehe war mit Margaretha von Bocksbach verm. 1578. von der fünf Söhne, drey Töchter gebohren.

Aus der ersten Ehe war der oben erwähnte

Caspar von Mehrad auf Malschwitz, Döberschwitz .c. welcher zu Kleinbudissin 1555. 19. Sept. gebohren, A. 1593. als ein anderer Papinianus zum Landes-Bestellten, und 1595. zum Landes-Hauptmann und Vice-Land-Bogt in Ober-Lausitz declariret worden, ist eben derjenige, dem Dornavius die Orationem Panegyricam gehalten.

Sein Gedächtniß-Spruch so er in die Stamm-Bücher zu schreiben pflegen war diß Distichon:

Multa audi, dic pauca, tace abdita,
disce minori
Parcere, majori cedere, ferre
parem.

Er starb 1618. 15. Jun. dessen erste Gemahlin war Maria von Lauterbachin, verwittibte Lottikin, die starb 1605. ohne Kinder. Die andre Gemahlin war He-

lena Friedrichs von Skopp auf Gläfers- und Ottendorff Kanserl. Raths Tochter, Wolffgangs von Niebelschütz in Lestkowitz nachgelassene Wittib, verm. 1606. 4. Jul. von der gebohren A. 1608. Caspar von Mehrad.

Aus der andern Ehe Abrahami war Heinrich von Mehrad auf Malschwitz, geb. zu Klein-Budissin 1593. 12. Sept. ward 1637. Ober-Ampts-Hauptmann des Marggrafthums Ober-Lausitz, verwaltete zugleich 1639. die Land-Bogtenliche Administration in den allerbekümmerten Kriegs-Drangsalen, resignirte nach vielen Fatiquen 1648. und brachte den Rest des Lebens auf seinen Gütern privatim zu, starb 17. Maj. 1662. hatte in dreyfachem Ehestande gelebt: Erstlich mit Barbara von Mostitz und Formersdorff, die starb 1654. hernach mit Anna Maria von Zehrin und Schreibersdorff die starb 1657. drittens mit Helena von Nechenberg und Oppach.

Von dem Hause Uhnst,

Veneriret anteko das hochansehnliche Mehradische Geschlecht in Lausitz als ihr Ornament Herrn Hans Rudolph von Mehrad, auf Uhnst, Litten, Weisitz, Dreßitz und Raken, Thro Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Rath, und des Budissinischen Creißes hoch-meritirten Landes-Eltisten, welcher A. 1715. obgedachter maßen die Kirche zu Uhnst mit großen Kosten aus dem Grunde neu aufgeführt und geschmückt hat, ist gebohren 16. Sept. 1660. dero Gemahlin Frau Johanna Christiana von Schönburg und Losa verm. 5. Sept. 1690.

M m m m

Die

Die von Michelsdorff.

Die von Danewitz und die von Michelsdorff scheinen einerley Geschlechtes zu seyn. Denn die Danewitzer so in Pohlen erstlich gewohnt, mögen nachmahls in Schlesien und in Oesterreich sich niedergelassen, auch in Schlesien das Gut Michelsdorff im Lignitzischen Fürstenthum gebaut oder besessen, und daher den Geschlechts-Nahmen von Michelsdorff empfangen haben.

Ihr Wappen kommt mit der Danewitzer ihrem Wappen ziemlich überein. Die von Michelsdorff führen im gelben Schilde einen roth über sich gebogenen Arm, da die Hand einen schwarzen Schweins-Kopf bey den Kienbacken ergreift, der Schweins-Kopf ist zur Rechten gekehrt. Die Danewitzer führen eben dergleichen doch im weißen Schilde, und der Schweins-Kopf ist zur Linken gekehrt. Auf dem Helme der Michelsdorffer zeigt sich eine weiße stehende Gans zur Rechten gekehrt. Auf der Danewitzer Helme ein weißer stehender Schwan zur Linken gekehrt. Jener Decken gelb und schwarz, dieser weiß und schwarz. Ob etwa ratione der Gans und Farben ein Fehler der Nahier, mögen andere untersuchen. Cogitetur an Familia sit eadem, & hæc metalli variatio diversas tantum lineas notet? schreibt Spener. A. 1317. Thomka oder Thocan von Michelsdorff unter Herzoge Boleslao zu Lignitz und Dels, war A. 1324. bey Herzoge Conraden I. zur Delsse wohl angesehen.

1494. kauffte der Wohlthichtige Veit Michelsdorff das Gut Melatschütz im

Delsnischen. Seine ehliche Hausfrau hieß Elisabet.

Die von Michowicz. Mechowicz. Mechwicz.

En alt, vermuthlich Bandalisch oder Slavonisch Geschlecht, von dem im Wappenbuche nichts zu finden, Okolski aber in Orbe Polono gedencet derer von Michowsky aus dem Hause Lis, die nur der Polnischen Termination nach in ky von den ersten differiren, derer Wappen oben Lit. D. bey denen von Diebitsch zu sehen.

Das Gut Mechau (im Wartenbergischen so dazumahl zum Delsnischen gehörte) mag von ihnen den Nahmen haben. Dieses Mechau ist sonst derer von Münsterberg Stammhaus. So ist auch Mechowicz ein Adel. Haus im Briegischen anzutreffen.

A. 1234. Andreas Michowicz. In Legenda MSCta de S. Hedwige.

1295. Albertus von Michowicz im Dels-Bernstädtischen.

1352. Ade de Mechowicz im Wartenbergischen, war bey Herzoge Conrado I. zur Dels wohl gelitten.

1353. Woyczech (das ist Albrecht) von Mechowicz, nebst Elisabet Woyczehine (das ist Woyczechs Ehefrauen) und ihren Söhnen Michael und Herrmann im Wartenbergischen. Sie wird im Briefe Nobilis Mulier genannt.

Die von Milckau.

Diese vornehme Hoch-Adel. Familie wird in Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 152. zu dem alten Meißnischen

Die von Miltitz.

Diese vortrefl. hochansehnl. zum theil Freyherrliche Familie gehört zweifels ohne in Meissen, u. ist eine der fürnehmsten und reichsten darinnen, welche jederzeit bey dem Chur- und Fürstl. Hause Sachsen in besondern hohen Gnaden gestanden, die höchsten Dignitäten bekleidet, auch unterschiedliche Prälaten und Bischöffe præsantiret, soll etwa ihre Ankunft von einem alten Slavischen Volcke, welche in der Gegend der Stadt Meissen sich aufgehalten, absonderlich von denen Milienis (dero Heerführer sie nach etniger gelehrten Meynung gewesen) haben. V. Knauth Prodr. Misn; Fortsez. des Lexic.

A. 1288. 15. Febr. starb Marggraf Heinrich zu Thüringen Malleus, Hammer genannt, dessen dritte Gemahlin war Elisabet von Miltitz. Hüblers Genealog. Fragen.

Auf den Thurnieren 1296. zu Schweinfurt Friedrich und 1362. zu Bamberg wieder Friedrich von Miltitz. Münsterus.

Von A. 1348. bis 1352. Joh. von Miltitz Bischoff zu Naumburg, qui inter chorizandum interit inter duas quas ducebat medius, Festo S. Joh. Evangelistæ. Bucelinus. Und in Albini Meissn. Chronica c. 21. fol. 285. kommt auch vor Wittich von Miltitz Bischoff zu Naumburg und Zeiz.

1473. als Churfürst Ernst zu Sachsen von Könige Matthia die Confirmation über das Saganische Fürstenthum erhielt, und kurz hernach solches seinem Bruder Herzoge Alberto übergab, stellte dieser Heinrichen von Miltitz Rittern zum Lan-

Ritterstande gestellet, hat sich aber vermuthlich aus Pohlen in Schlesien, und nachgehends in Meissen niedergelassen, und den in dem Amte Kochlitz gelegenen Ritter-Sitz Milckau erbauet. Denn man findet nicht allein ein Land-Gut dieses Namens in Klein-Pohlen in der Wojwodschafft Sandomir, welches A. 1176. dem Kloster zu Kilow geschenkt worden, sondern auch ein wohlgebautes Schloß in Nieder-Schlesien im Glogauischen. V. Luca; Fortsez. des Lexic.

Der Wappen zeigt im gelben Schilde einen goldgekrönten aufgerichteten schwarzen Löwen, mit den Vorder-Fäzen einen rothen Stab haltende. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Löw, doch unten abgeführt. Die Helmedecken gelb und schwarz.

Die von Milowicz. Melowicz.

En alt unbekannt Geschlecht, wovon das Gut Mülhewitz im Delsnischen den Nahmen bekommen. Oder ob sie sich nach solchem Stamm-Hause genannt, stellt man dahin.

In Bucelino; Spenero und im Wappenb. P. I. p. 145. finden sich die von Mülwicz unter den Thüringern, welche einen quadrirten Schild führen, da im 1. und 4. Felde drey rothe halbe Linien. Im 2. und 3. ein Löw. Doch die gehören nicht hieher.

A. 1317. Burckhardus de Milowicz sub Duce Conrado I. Olsnensi.

1351. Peczeko de Mülwicz sub eodem Conrado.

1425. Niclas Melowicz unter Herzoge Ludwigen II. zu Lignitz.

des Hauptmann desselben Fürstenthums vor. Luca p. 1093.

A. 1436. Hans von Miltitz, Sächsischer Stadthalter und Landes-Hauptmann des Saganischen Fürstenthums in Schlessen. Ibid. p. 1083.

1529. erkrankte in Mayn auf der Reise aus Italien Carl von Miltitz Canonicus zu Meissen, und dann Papstes Leonis X. Secretarius und Cammerer, dessen Körper erst drey Monath hernach gefunden, und zu Mainz begraben worden. Albin Meissn. Land-Chron; Weingartens Fürsten-Spiegel; Krügers Beschreibung hoher und vornehmer Personen.

1586. 6. Jun. mußte Nicol von Miltitz Churfürstens Christiani I. zu Sachsen Stallmeister, zu Erbauung des herrlichen Stalls und Harnisch-Kammer den Grund legen. Müllers Sächs. Chronica.

Dero Wappen præsentirt 8. weiß und schwarze Straßen oder Balcken. Otonas fascias argenteas & nigras in parma gestant. Spenerus. Auf dem gekrönten Helme 2. Hörner mit den Straßen abgetheilt wie der Schild. Die Helmedecken weiß und schwarz.

Die von Minckwitz.

Diese uralte hochansehnliche Familie, welche vor diesem das Freyherrliche Axioma in Böhmen, darinnen ihr Stammschloß gleiches Namens in Bunzlauer-Creisze liegt, geführt, wird in Spangenberg, Spenero, Bucelino, Knauth Prodr. und im Wappenb. P. I. p. 164. dem vornehmsten Meissnischen Ritterstande beigesetzt, doch ist selbst auch den Schle-

sichen Geschlechtern beizusetzen, indem sie vor diesem Gläfersdorff im Glogauischen, iezo Alt-Rauden im Wolauischen besitz, hat sich sonderlich an Kayserl. und Chur-Sächs. Höfen, auch ein Baron von Minckwitz beim Durchl. Bischoffe zu Breslau Franz Ludwig als Capitain von der Garde herfür gethan. Henel. Siles. Renov. c. 8. p. 517.

Ihr Adel. Wappen zeigt einen Epi-genweise getheilten Schild mit drey schwarzen und weißen Spitzen. Implem. cuspidibus scutum ternis nigris & argenteis. Spener. Auf dem gekrönten Helme eine vierfeldige weiß und roth abgetheilte Kugel, auf welcher zwischen drey weißen zwey schwarze Strauß-Federn zu sehen. Die vorder Helmedecken weiß und roth, die hintern weiß und schwarz. Das Freyherrl. Wappen ist im Wappenb. P. I. p. 26. und præsentirt das erstermeldte Bild des Schildes im Mittel-Schilde. Das Bild des Helmes aber steht auf dem Kopfe eines Greiffen auf dem Vorder-Helme.

A. 1119. auf dem Thurniere zu Göttingen in Sachsen war wegen Francken zur Schau und Helmhellung mit erwählt Elisabeth von Harraß, Dittrichs von Minckwitz nachgelassene Wittib. Generabents Thurnierb.

1362. Auf dem Thurnier zu Bamberg George von Minckwitz.

1486. Hans von Minckwitz Herzoge Alberti des Herzhaftigen zu Sachsen Rath, alsdenn 1491. bey dessen Sohne Herzoge Georgen Ober-Hof-Marschall. Müllers Sächs. Annales.

1499. Hans von Minckwitz Land-Hofmeister in Meissen, Chur-Sächs. Rath und

und Amtes-Hauptmann zu Liebenwerde. Fortsez. des Histor. Lex.

1532. Hans von Minckwitz zu Trebsen, Churfürstens Joh. Friedrichs zu Sachsen Rath. Müller l. c.

Erasmus von Minckwitz zu Drenau, war zu Padua Rector und J. U. D. nachmahls Herzogs Johann Wilhelms zu Sachsen-Weimar-Canzler, wie auch Churfürstens Joh. Friedrichs zu Sachsen Rath und Canzler, bey dessen Fürstl. Absterben 1554 er sich auch befunden. Bayerns Geographus Jenensis; Chytrai Sächs. Chron.

1564. Christoph von Minckwitz, Kayserl. Gesandter am Königl. Schwedischen Hofe, stiftete 1580. den Frieden zwischen Dänemark und Schweden, welcher Krieg ganzer 8. Jahr gewähret. Hartnacci Kiefländ. Geschichte.

1577. 8. Jun. starb Magdalena Freyin von Kurzbach, Caspars von Minckwitz, Herrn der Herrschaft Spremberg, Kayf. Hof-Cammer-Raths Gemahlin. Polii Hemerolog.

1584. 20. Mart. ward Ehrenfried von Minckwitz auf Buchsel, Königl. Appellations-Rath zu Prag. Weingartens Fürsten-Spiegel, lebte noch 1595. Olshogr. P. II. p. 323.

Dergleichen Appellations-Räthe wurden 1607. 4. Maj. Magnus Freyherr von Minckwitz starb 1624. 15. Dec. und 1612. 17. Maj. Hans Friedrich von Minckwitz starb 1623. 16. Aug. Weingarten l. c.

1683. hielt sich Hans Rudolph von Minckwitz bey dem Entsatze der Kayserlichen Residenz als Obrister ungemein wohl, und hatte das Glück, daß er dem Chur-

Fürsten Joh. Georgen III. der unter die Feinde ins Gedränge kommen war, das Leben rettete, war nachmahls General-und Ober-Commendant zu Dresden, endlich Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer General-Lieutenant von der Infanterie und Gouverneur zu Leipzig, ein vortrefflicher Kriegs-Held, starb 29. Jul. 1702. dessen Leiche in sein Erb-Begräbniß zu Jöpen geführt und beigesetzt worden. Müllers Sächs. Ann; Histor. Remarqven A. 1702.

1691. George Rudolph von Minckwitz, Chur-Sächs. Obrister bey der Defension. Müller loc. cit.

Die von Mitmeier

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 75. unter dem Schlesischen Ritter-Stande, und zwar Teschnischen Fürstenthums, wie Luca anmercket, führen im blauen Schilde drey weiße Tauben mit rothen Schnäbeln und Füßen. Auf dem Helme eine zum Fliegen sich anschickende weiße Taube. Die Helmedecken weiß und blau.

Die Mitrowsky von Nemischel.

Von der Stamm-Quelle und von dem vortrefflichen Ruhme dieses hochansehnlichen Geschlechts welches mit dem Freyherrlichen Axiomate pranget, und sonderlich im Troppauischen floriret, künfftig ein mehrers.

Paprocus schreibt p. 443. daß in Böhmen von ihnen sich einige von Nemischel, andre von Mitrowicz schrieben, als die Herren Bratislav von Mitrowicz, doch

bekanntem sich beyde zu einerley Wappen. A. 1593. war Wenzel Mitrowsky von Nemischel, im Mährischen Land-Gerichte Olmützer Cranßes. Von dem hohen Hause Bratislav, wie solches von den alten Herzogen und Königen, und zwar von Vratislao II. Herzoge und A. 1086. Könige in Böhmen, abstammet V. Fortsetz. des allgem. Hist. Lex.

Die von Mleschker und Tschelo.

haben ein nicht viel differirendes Bild von den Schildern derer von Bilitzsch, Buchta, Łasota, ohne daß im blauen Schilde der weiße Pfeil unten an statt der Hacken sich von einander theilt und in zwey rothe Rosen endet. *Loco hamorum inferiora sagittæ argenteæ bifurcata duabus rosis rubeis terminantur.* Auf dem gecrönten Helme ein Pfauenschwanz. Die Helmindecken weiß und blau. Wappenbuch P. I. p. 75.

A. 1484. Henricus Czelo de Czecho-wicz, Herzogs Casimiri zu Teschen Canzler, Vid. Paproc. p. 226.

Die von Mleik.

Bermuthlich vom Stamm-Hause Mlitsch im Wolauischen. Jezo unbekant.

A. 1273. Heinrich von Mleik, sub Duce Lignicensi Ludovico I. Tutore.

Die von Möllendorff.

Diese edlen Ritter sind eines alten deutschen Geschlechts, wie deren Nahme zeigt. Bucelinus rechnet sie un-

ter die Märcker, so auch das Wappenb. P. I. p. 175. und Angeli Märckische Chronica berichtet, daß als A. 927. Kayser Henricus Auceps die Stadt Brandenburg eingenommen, und die darinnen gelegenen Wenden, Herulen, Obotriten erschlagen, darnach selbst mit eitel Sachsen und vielen von Adel besetzt, so wären zu der Zeit mit ins Land kommen die von Möllendorff.

Ihr Wappen-Schild ist Spizentwefse getheilt, da vier rothe Spizen von der rechten Seite (des Anschauers, oder von der Linken des Schildes an sich selbst) in fünf Weiße sich ziehen. Aus dem gecrönten Helme ragt herfür das Bild einer Königin, deren Kleid mit den Spizen wie im Schilde gewechselt, in der rechten Hand hält sie ein Mühl-Rad. (ob no mainis convenientiam) Die Helmindeck weiß und roth. *Implent cuspidibus scutum quatuor coccineis ex laevo latere in quinque argenteos proventus. Ex coronata casside prominet Imago Reginae amictu cuspidibus scutariis variegato, dextra rotam molendinarem tenens.* Spenerus.

A. 1326. Niclas Möllendorff, Herzogs Henrici des Letzten zu Breslau Rath, welcher von Herzogs Boleslai III. zu Lignitz abgeschickten Reutern in der Kirche zu S. Elisabeth in Breslau gefangen genommen, und mit Gewalt auf ein Pferd gesetzt worden, in Meynung ihn davon zu führen: Als er aber mit großem Geschrey (wovon ihn seine übel anstehende Gesellschaft mit Bedrohung abmahnete) um Hilfe geruffen, stachen ihm diese Abgeordnete ein Schwerdt durch den Leib, warf-

ten

sen ihn vom Pferde, und ritten davon. Annales MSCT. Theb.

Die von Mohl.

Spangenberg hat die von Mohlau in seinem Adels-Spiegel l. 7. c. 24. fol. 123. unter die Thüringer, anderswo l. 7. c. 14. selbige auch unter die Flandrischen Ritters-Leute gesetzt.

In Schlesien haben sie sich von alten Zeiten durch ritterliche Meriten ganz rühmlichst signalisiret, und im Lignizischen zu Mühlrädlik ihren Sitz gehalten, welches Gut anfänglich nur Rädlik geheissen, nachmahls von ihnen den Nahmen Mohlrädlik mag bekommen haben. Luca setzt, sie schrieben sich aus dem Hause Groß-Rosen, (nicht im Jaurischen, wie er erwähnt, sondern) im Striegauisch-Schweidnizischen, welcher Ritter-Sitz ihnen zu dato zuständig.

Was ihr Wappen, welches in Luca auch im Wappen-Buche nicht erscheint, anlangt, ist der Schild gleiche durch von der Linken zur Rechten in 2. Theile getheilt. Der unterste Theil zeigt einen mit schwarz und weißen Steinen in vier Reyen bestehenden Schach: der oberste Theil ist roth, darinnen über dem Schach 3. silberne Rosen neben einander stehen. Auf dem gecrönten Helme ruht ein halber Mond silberfarben, mit den Hörnern über sich gefehrt, woraus 6. rothe Renger-Federn in der Mitte aufsteigen, und sich auf beyde Seiten in 2. Theile, jedes von 3. Federn theilen. Die Helmindecken zur Linken weiß und roth, zur Rechten weiß und schwarz. In einem alten Wappenbuche finde ich auf dem ungecrönten Helme einen

Becher mit 3. Reiffen umbwunden, daraus die 6. Renger-Federn aufsteigen.

A. 1437. Franciscus Mol, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privileg Francostein.

A. 1488. Balthasar Mol, Herzogs Conradi Albi zur Dels Rath.

1506. Balthasar von Mohl zu Mühlrädlik, vermuthlich des vorigen Sohn.

1518. Christoph von Mohl zu Mühlrädlik.

1551. Niclas von Mohl zu Mühlrädlik, lebte noch 1571.

1557. Ernst von Mühlrädlik war noch im Leben 1578.

1563. Friedrich zu Mühlrädlik, hatte zur Ehe Ludomillen, gebohrne Skoppin zu Dromsdorff im Jaurischen, die war Wittib 1586. Ihr Sohn Friedrich Mohl zu Dromsdorff 1593.

1584. David von Mohl zu Mühlrädlik, Hauptmann zu Märtschen Triebel, lebte noch 1598.

1620. Friedrich von Mohl und Mühlrädlik auf Dromsdorff, Lederhose, Seckerwitz und König der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltster, ein Cavaller von großer estimation. Luca p. 1820.

A. 1699. 25. Dec. verschied nach langwieriger Niederlage Nicol von Mohl auf Mühlrädlik, des Lignizischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltster. 72. ann.

In des Herrn Davids von Schweinitz Genealogie komt vor Nicol von Mohl auf Mühlrädlik, der lebte im Ehestande mit Frauen Elisabeth von Schweinitzen. Von ihr gebohren Nicol auf Mühlrädlik, dessen

Ge-

Gemahlin Maria Elisabeth geb. Muchlaurin aus Meissen aus dem Hause Retsch.

Diese alte vornehme Familie ist tezo glemlich eingegangen, und beruhet im Lignitzischen auf einem einzigen jungen Herrn Nahmens Friedrich von Mohl.

Die von Monau.

Ihr Wappen zieht auf den Nahmen, der so viel als Mondenau heißen soll.

Sie werden von Bucelino, wie auch im Wappenbuche P. II. p. 49. zu den Schlesischen Geschlechtern gerechnet, und führen im schwarzen Schilde drey halbe weiße Monden. Auf dem Helme nur einen dergleichen silbernen Mond, drüber 7. Federn. Die Helmdack weiß und schwarz.

A. 1474. verkaufte der wohlthätige Hans von Monau das Gut Wilren sambt der Minkler Heyde im Oelsnischen unter Herzoge Conrad dem Weissen zur Oels, Wolau und Wartenberg.

A. 1529. Sebastian von Monau, ward A. 1532. 14. Febr. des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Luna sui generis fulgens & fidus. starb im Warmbade zu Hirschberg am schlage 4. Maj. 1534. æt. 74. ann. Cunradi Sil. Tog; Conf. Schickfus lib. 4. p. 55.

1603. 6. Oct. starb zu Breslau Jacob von Monau, Fürstl. Lignitz-Briegischer Rath. Cunradus.

Von ihrer Ankunft im Schwelbnitzischen Fürstenthum, und was die von Monau daselbst vor Güter 1487. und 1536. be-
lassen. Vid. in Nasonis Phoen. Rediv. p. 102.

Die von Mönch

stehn in Bucelino, Silesiogr. Renov.

und im Wappenbuche P. II. p. 49. unter den Schlesiern, führende so wohl im gelben Schilde als auf dem gecrönten Helme das Brust-Bild eines Mönchen. Die Helmdack gelb und schwarz.

Die von Mönchsberg.

Das Wappenbuch zehlt die von Mönchsberg P. II. p. 144. zu dem Schwelkerischen Adel. Sie führen im weißen Schilde einen schwarz gekleideten Mönch mit einem Stabe, dergleichen auch auf dem Helme. Die Helmdack weiß und schwarz. A Spangenbergio septem Monachorum Nobilium stirpes allegantur, quæ omnes utantur in argentea pelta nigro Monacho, aperto capite, cucullo acuminato, complicatis manibus & calceis nigris, sed lineas galearum apice distingvi. Conf. Speneri Theor. insign. p. 356.

A. 1292. Hermannus de Mönchsberg unter Herzoge Henrico Crasso zu Breslau und Lignitz.

Die von Morawitz.

Eine hochansehnliche, mit der Freyherrlichen Dignität prangende Familie aus dem Hause Rudnik im Troppauschen Fürstenthum, führt im rothen Schilde drey weiße Herzen. Auf dem gecrönten Helme drey Hirsch-Geweyh. Die Helmdack weiß und roth. Wappenbuch. P. V. p. 70.

Von diesem hochvernehmen Geschlechte soll künftig ein mehrers gemeldet werden.

In Okolski Orbe Polono Tom. III. p. 61.

p. 61. werden unter den Linien des hohen Hauses Starza alias Topor in Pohlen auch angeführt Morawicci à Tenczyn-
suis eorumque Antecessoribus proveniens Familia à Morawica dicta. Petrus Morawicky egregius bellator, reliquit filium Johannem, qui sub Gedano ex-
stimationis suæ fortissimæ sub Pieniascii signis retulit nomen.

Die von Mordeisen.

Nominis convenientia in figura schreibt Spener. Die Wappenbilder kommen mit dem Nahmen dieses vornehmen Geschlechts überein, welches in Bucelino, gedachtem Spenero, Knauthes Prodr. Misa. und im Wappenb. P. I. p. 160. unter dem Meißnischen Ritterstande aufgemercket zu finden. Denn ihr Wappen zeigt im gelben Schilde und auf dem gecrönten Helme ein schwarz Mohrenbild unten abgeführt, mit einem rothen ausfliegenden Bande umb den Kopf, in der linken Hand über sich ein Eisen oder eiserne Stange haltende. Die Helmdacken gelb und schwarz.

A. 1476. kam Eucharis von Mordeisen aus Sachsen in Schlesien, starb 1505. nachdem er im Ehestande gelebt mit Ursula von Prockendorff aus dem Hause Schoßnitz im Breslauischen, von der geböhren der icht folgt.

Hans von Mordeisen, der ältere, Eucharis fil. auf Groß-Breesen, starb 1618. hatte zur Ehe Annam von Borschnitz.

Hans von Mordeisen der jüngere, Johannis des ältern Sohn, auf Scheitnau, der Freyen Standes-Herrschaft Drachenberg Land-Hofe-Richter, geb. 1569. nahm

zur Ehe 1602. 14. Maj. Evam Georgii von Zest und einer von Abschatz Tochter.

Hans von Mordeisen, Johannis Junioris fil. auf Schwebedowa. Deßen Gemahlin Elisabeth von Kottwitz.

In Sachsen war der berühmte Chur-Sächsische Canzler Ulrich von Mordeisen auf Waltersdorff, Lößnitz, Schirma, Langen-Heinrichsdorff, Senfriedsdorff, Braunsdorff, geb. 1519. 13. Jul. starb 1575. 6. Jun. auf seinem Gute Waltersdorff. Worauf mit seinen obgedachten ausgekauften Gütern und Dorfschaften das Amt Freyberg erwachsen, da es zuvor nur in drey Dörffern bestanden. Knauth Prodr. Misa; Fortsetzung Histor. Lexici; Adami Vitæ Jctorum.

A. 1714. 1. Nov. starb æt. 19. ann. das gelehrte Sächs. und Edle Frauenzimmer Johanna Friderica von Mordeisen auf Stenschitz. M. Hanitsch Latino Panegyrico eruditionem ejus & Virtutes prolixè prædicavit. Vid. Grundmanni Urnas A. 1714. p. 288.

Die von Mosch

Aus dem Hause Böttendorff im Meißnischen, führen einen getheilten Schild, deßen ein Theil weiß, das andre blau, im blauen eine weiße Schlittenkuffe, im weißen eine blaue Schlittenkuffe. Auf dem Helme 3. Federn, die mittlere blau, die andern weiß, die Helmdacken auch blau und weiß. Vid. Lucæ Chron. welcher pag. 987. die von Mosch auch ins Münsterbergische setzt.

Elurius p. 242. in Glaciographia (die sich bis aufs Jahr 1622. erstreckt) schreibt: Die Moschen seyn ein altes Geschlecht in der Grafschaft Glatz. Denn A. 1417.

Ist Hans von Mosche ein Erboogt zu Habelschwerde gewesen, und dieses Geschlecht ist noch übrig.

Maximilian von Mosch, ein gelehrter Cavalier, wie Lanfii Consultationes zeigen, darinnen seine 1613. m. Martio in Collegio Illustri zu Tübingen gehaltene Oratio pro Polonia p. 646. seq. zu lesen.

Die von Moschewsky und Morawczina

Führen im Schilde zwei zerbrochene Schlittenschuhen, auf dem Helme drei Federn, wie Paprocus meldet, welcher dabei erzehlet, daß der Urahn Herr Mahmens Cholewa unter Könige Zemomislao in Pohlen A. 921. in großen Gnaden gestanden, und eine besondere Art von einem Schlitten oder Wagen erfunden, auf welchem man ohne Gefahr und Schütteln hätte sitzen und fahren können. Als er aber einmal damit einen Versuch thun mußte, von einem hohen Berge herunter zu fahren, hatte er aus Verdruß, und daß solche Invention ihm zum Unglück dienen könnte, den Wagen zerschlagen, und daher die Schuhen zum Wappen erhalten.

Okolski beschreibt das Wappen derer von Cholewa anders und also: sunt duae ansae ferrae inter quas gladius, in campo rubeo. Super galeam quinque pennae Aruthionis. Origo hæc: Faber lignarius casam sibi dum in sylvis struit, Boleslaus Rex Poloniae Jacuingos tunc insequitur, sed cum densissima sylva in via loca darent, faber lignarius, ansas duas ad latus ferens, siccum iter ac tutum demonstravit, & à militibus gladium

impetravit. Quo indice cecidit hostis, & Boleslaus hæc arma illi contulit. Okolski T. I. p. 102.

A. 1143. Matthäus Cholewa Bischoff zu Cracau.

1290. Johannes Wyskiwiec Cholewa, Episcopus Posnaniensis electus propter singulares Virtutes & beatam vitam.

Aus diesem Hause stammen in Pohlen die Herren Malonowsky, Ubicki, Kamienski, Babecii.

Im Fürstenthum Troppau die Herren Moschewsky und Morawczina.

A. 1460. Budiwoy von Morawczina,

Felix Moschewsky von Morawczina, dessen Mutter Helena von Landscron und Auschin, hatte zur Ehe eine Gottschalkoweskin von Gottschalkowicz (deren Mutter Barbara Schawlowna von Stanislawowicz) von ihr gebahren David, Johann und Tobias. Er, Felix starb 1558. wie sein Grabstein im Kloster zum H. Geist in Troppau bezeuget. I. David, Land-Gerichts-Allestor im Fürstenthum Troppau, hatte zur Ehe Elisabetham Georgii Wlks von Konechlumy Hofe-Richters an des Bischoffs zu Olmütz Hofe, Tochter, von der keine Kinder gebahren. Hernach heyrathete er Catharinam, Petri Uchnowsky Tochter, (deren Mutter Sophia Kobylkowna von Kobyls) mit der er gleichfalls keine Kinder gezeuget. II. Johann starb jung. III. Tobias lebte im Ehestande mit einer von Rotenberg und Kietre, welche 1576. gestorben, von ihr gebahren: 1) Felix, Ritter zu S. Malta, ein wohlgelehrter Cavalier 1593. 2) Johann peregrinirte in Spanien und andern Ländern, und war 1593. schon todt. 3) George hat in

Polen wieder Türken, Tartarn, Walachen, Moscoviter in blutigen Treffen sich tapfer erwiesen. 4) Petrus zeigte sich in Spanien ritterlich, und starb jung. Paprocus.

Die von Muschow. Muscata.

Jezo unbekant.

Führten im blauen Schilde 9. graue Lilien. V. Hankii Sil. Indig. p. 67.

A. 1320. 8. Febr. starb zu Cracau der Schlesische aus dem Bressl. Fürstenthum birtige vortreffliche Edelmann Johann oder Hanke Muscata, Bischoff zu Cracau. Vitam ejus & Elogium vid. in Hankio loc. cit.

A. 1368. Hanke von Muschow, ein hochachtmister Cavalier unter Herzoge Conraden II. zur Dels, war An. 1371. hochbesagten Herzogs Landes-Hauptmann.

Die von Mutschelnitz.

In diesem uralten vornehmen Geschlechte ist glaubbar zu präsumiren, es habe der Urheber bey den Schlesischen Herzogen sich dergestalt treu und rühmlich erwiesen, daß zum Zeichen sonderbarer Ehre er sambt seinen Descendenten etwas vom Schlesischen Symbolo, nemlich im goldnen Schilde einen ganzen schwarzen mit dem Kopfe auf die rechte Ecke des Schildes sich neigenden Adler mit ausgebreiteten Flügeln und von einander gestreckten Füßen zu führen würdig geschätzt worden. Auf dem Helme dergleichen sich beugenden Adler. Die Helmdecken gelb und schwarz. Wappenb. P. 1.

p. 71. woselbst wie auch in Bucelino, Schiackfusio, Spenero, Siletiog. Renov. und Lucæ sie zu dem ansehnlichsten Schles. Ritterstande gestellt werden.

Um A. 1284. lebte Johann von Zettvitz, der eine von Mutschelnitz zur Ehe gehabt, laut einer alten geschriebenen Zettvitzischen Genealogischen Tabelle.

A. 1408. Hans Mutschelnitz im Stettinischen, unter Herzoge Conrado III. zur Dels.

1421. Ulrich Moczilnitz, ein hochangesehener Cavalier bey Herzoge Conrado Sexto, Herrn zu Steinau und Wolau.

1444. Ulrich und Hansko Mutschelnitz im Wolauischen.

1467. Steffan, Hansch und Heinrich Moczilnicz Gebrüdere.

1468. Balthasar von Mutschelnitz, ein bey Herzoge Conrad dem Weißen zur Dels wohl angesehener Cavalier.

1490. Balthasar, Bischoffl. Bresslauischer Marschall.

Eod. A. Christoph von Mutschelnitz auf Polgsen, im Wolauischen, stand bey vorgemeldtem Herzoge Conrado dem Weißen ebenfalls in großen Gnaden.

1499. Melchior Mutschelnitz zu Polgsen, vornehmster Rechtsfuzer des Mann-Rechts zu Wolau. lebte noch 1501.

1502. Balthasar von Mutschelnitz, Rzymke genannt, ein vornehmer Cavalier im Wolauischen Fürstenthume, auch Herzogs Georgii zur Dels Rath.

1504. ward Christoph von Mutschelnitz auf Polgsen von den Herzogen Albrecht und Carlu zu Münsterberg und Dels mit dem erledigten Lehngute Pruschkowo im Witzgischen Welschbude, welches vor lan-

gen Jahren nach Abgange der Erbherren desselben ohne Leibes-Erben, an hochermeldter Herzoge Fürstl. Vorfahren gefallen, und bis daher unvergeben blieben, aus besondern Gnaden erblich belehnt.

1505. Melchior von Mutschelnitz und Polgsen, bey denen Herzogen Albrecht und Carlu zu Münsterberg und Dels der Wolauischen und Winzigischen Weichbilde Hauptmann. Ihm wird von Hochermeldten Fürsten in besagtem Jahre das Gut Klein-Schnogerchen im Winzigischen, welches nach Absterben der vorigen Besitzer an sie durch Lehns-Recht heimgefallen, in Ansehung der, dem Fürstl. Hause geleisteten treuen Dienste, zum Erb- und Eigen-Gute von neuem ausgesetzt.

1520. Balthasar von Mutschelnitz und Polgsen, Herzogs Carls I. zu Münsterberg und Dels Rath und Landes-Hauptmann zur Delsse.

1539. 1540. Balthasar von Mutschelnitz und Polgsen, Herzogs Friderici II. zu Lignitz Marschall.

1547. George von Mutschelnitz und Polgsen, Herzogs Heinrichs des II. zu Münsterberg und Dels Rath und Landes-Hauptmann zu Bernstadt lebte noch 1567. und wird in Jonæ Sculteti MSCto genannt Caroli Ducis Olsnensis Consiliarius, Capitaneus, Præfectus Provincialis & Aulicus. Unter seinen Töchtern ward Hedwig 1587. 20. Oct. an Nicolu von Nibelschütz und Kleinig auf Ellgutt und Polnisch-Bortschen verheyrathet. Die andre war Catharina Schellendorffin zu Talbendorff im Lignitzischen.

1554. Wenzel von Mutschelnitz, Ockezsche genannt, zu Fronze, auch Haupt-

mann zu Bernstadt, war 1577. Verwalter der Hauptmannschafft Herrstadt und Rüken im Wolauischen 1577. lebte noch 1586.

1570. Mittwochs vor Simonis und Judä starb George Mutschelnitz der ältere von Polgsen, zur Ellgott, liegt in der Pfarr-Kirche zu Trebnitz begraben. Epitaph.

1574. 7. Sept. starb Catharina geb. von Mutschelnitz, Aebtrissin zu Trebnitz. Olinogr. P. II. p. 632.

1575. Jacob Mutschelnitz auf Herrn-Mutschelnitz und Munisch, Landes-Hauptmann zu Wolau.

1585. 1586. George von Mutschelnitz auf Reichau, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Rath.

1601. Friedrich von Mutschelnitz auf Herrn-Mutschelnitz, Burggraf zu Wolau, ließ eine alte Zauberin daselbst, laut eingekommenen Urtheils, verbrennen, welche als ihr das Leben abgesprochen wurde, den Juncker und seinen ganzen Hof bezauberte. MSCr.

1611. Friedrich von Mutschelnitz, zu Königs Matthea Einzug in Breslau Deputirter von der Neumärkischen Ritterschafft.

1614. David von Mutschelnitz der ältere auf Schickowitz und Klein-Racke, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, nachmahls 1632. 33. 34. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Bestatter, ward vom Podagra sehr incommodiret, starb 1635. 28. Jul. Abends nach 8. Uhr.

1627. Adam von Mutschelnitz auf Polgsen, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Erster.

1644

GENEALOGIA.

Vom Hause Polgsen.

Balthasar auf Polgsen 1468. hatte drey Söhne, Christophen, Melchior und Balthasar. Melchior und Christoph 1490. 1505. Balthasar lebte noch 1520.

Christophori 4. Söhne waren: Adam. Bartholomäus. George. Balthasar.

Adami Filius Adam II. auf Polgsen 1627.

Adami II. zwen Töchter: Eva Elisabeth verheyrathet an Balthasarn von Lichtritz auf Wangern, und Juliana verheyliget an Georgen von Mostik zu Ranssen 16. Oct. 1641.

Vom Hause Bersingawe und Strachwitz.

Johannes von Mutschelnitz auf Bersingowo umb A. 1525. hatte zur Ehe eine Stwolinskin von Steinersdorff im Breslauischen.

Johannis fil. Johannes von Mutschelnitz auf Bersingowo umb A. 1562. lebte im Ehestande mit Margarethen, Friedrichs von Camitz in Diebahu Tochter, von ihr gebohren: (1) Friedrich, von dem bald ein mehrers. (2) Barbara, verheyrathet an Friedrichen von Kalscreut in Carwallen und Kummernitz.

Fridericus, Johannis fil von Mutschelnitz und Bersingowo auf Strachwitz starb 1624. hatte zur Ehe Barbaram, Melchioris von Lestwitz in Groß-Wirschwitz Tochter, die starb 1622. Von ihr gebohren: (1) Ursula, verheyrathet an Sigismund von Sack in Steffsdorff. (2) Euphrosyna, verheyliget 19. Nov. 1624. an Caspar von Stosch Landes-Hauptmann

Nun 3

zu

1644. Sigismund von Mutschelnitz, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Commissarius.

1652. 14. Aug. ward Anna gebohren von Mutschelnitz, sonst insgemein Pakoslawskina, und zwar dahero, weil sie in Pohlen das Derff Pakoslawe in Mieschung gehabt, genannt, zur Aebtrissin zu Trebnitz erwählet, starb aber bald in folgendem Jahre 1653. den 4. Nov. æt. ultra 60. ann. Olinogr. P. II. p. 633.

1662. Christoph Friedrich von Mutschelnitz auf Pruskawe, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Jägermeister.

1682. Hans Friedrich von Mutschelnitz, auf Diebahu, Cumis ic. ein hochqualificirter Cavalier im Wolauischen.

1683. Adam von Mutschelnitz auf Medlik, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Jägermeister, war 1686. Fürstl. Stallmeister.

1687. Christoph Friedrich von Mutschelnitz, Freyherrl. Malkhanischer Landes-Hofe-Richter der Herrschafft Mielitz.

Jetztiger Zeit veranschulichen ihr ruhmwürdiges Geschlecht durch viel Meriten zwen hochadmirte Cavaliere:

Im Delsnischen:

Herr Ernst Friedrich von Mutschelnitz, von und auf Bersingawe und Niskawe, Hochfürstl. Württemberg-Delsnischer hochansehnlicher Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Erster.

Im Wolauischen:

Herr Hans Friedrich von Mutschelnitz auf Dieban, Porschwitz, Neudorff und Erenschau, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Erster.

zu Surau, er starb 1627. (3) Fridericus auf Strachwitz, von dem hernach. (4) Margaretha, geb. 1609, um Michael. starb 11. Jul. 1636. zu Lisse in Groß-Pohlen. (5) Barbara, verheyrathet an George von Hock in Arnolds-mühl 1636. (6) Helena, starb zu Nechla, begraben zu Osten 16. Aug. 1622. æt. an. 5. (7) Johannes, starb in Holland 1636.

Fridericus, Friderici fil. auf Strachwitz, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Hanses von Löss in Simbsen Tochter. Sie starb ohne Erben 1634. Hernach mit Ursula Catharina, Hanses von Kreischelwitz Tochter. Von ihr geböhren: (1) Catharina Elisabeth. (2) Joh. Friedrich. (3) . . .

Vom Hause Tschirnitz und Hermisdorff.

Zwey Geschwister: Umb A. 1570. Anna, verheyrathet an Hansen von Lestwitz auf Schlaube; und Balthasar, der jetzt folget.

Balthasar von Mutschelnitz auf Tschirnitz, hatte zur Ehe eine Kottwitzin. Von ihr geböhren: (1) George zu Hermisdorff. (2) Margaretha, verheyrathet erstlich an Elias von Camitz, hernach an Adam von Karnitzky. Sie starb 1598. m. Febr. (3) Sebastian von Mutschelnitz. (4) Wenzel. (5) Filia, verheyrathet an Friedrichen von Bock.

Balthasaris Söhne: George und Wenzel.

George zu Hermisdorff 1606. hatte zur Ehe Barbaram, Wenzels von Sack zu Dregehitz Tochter. Von der geböhren:

(1) Sigismund, starb in Niederländischen Kriegsdiensten. (2) Filius, Wenzel, Georgii Frater, von Mutschelnitz und Tschirnitz auf Scroppen, starb zu Gronze 12. Dec. 1641. æt. 69. ann.

Das Haus Herren-Mutschelnitz, daraus die Linien Klein-Schmoger, Kummernig u.

Zwey Gebrüdere: Jacob von Mutschelnitz zu Herren-Mutschelnitz, Wolauischer Landes-Hauptmann 1575. und George zu Herren-Mutschelnitz 1584.

Friedrich auf Herren-Mutschelnitz 1591. 1598. hatte zur Ehe eine Nostitzin von Spröttischdorff, (deren Mutter eine Knobelsdorffin von Hirschfeld.) Von ihr geböhren

Fridericus, Friderici fil. von Mutschelnitz auf Herren-Mutschelnitz, starb 1640. in Pohlen. Lebte im Ehestande mit Hedwigen, Hiobs von Rothkirch in Prausnitz Tochter, (deren Mutter Ursula Eichholzin.) Von ihr geböhren: (1) Fridericus. (2) Anna Maria, verheyrathet erstlich an Henrichen von Schellendorff. Hernach an Christoph Georgen von Berg. Sie starb 1622. 3. Jan. (3) Margaretha, verheyligt an Friedrichen von Rothkirch zu Zepplmude. Sie starb 1642. (4) David. (5) Balthasar. (6) Adam, starb in Niederlanden auf der zehnjährigen Reise. (7) Hiob, starb in jungen Jahren, als er die Schule zu Wolau frequentirte. (8) Adam, hatte zur Ehe Elisabethen, Hanses von Nostitz auf Strenitz Tochter. (9) Hedwig, verheyligt an Hansen von Mutschelnitz in Wersingowo. (10) Helena, verheyligt an Jo-

hann

Vom Hause Prottsch.

N. von Mutschelnitz hatte zur Ehe eine von Haugwitz aus dem Hause Klein-Obisch. Von ihr geböhren der jetzt folget.

Adam von Mutschelnitz auf Prottsch und Maliau, lebte im Ehestande mit Barbara, Hanses von Salisch auf Ellgutt, Jeschütz und Werndorff, und einer von Diebitsch aus dem Hause Marten Tochter.

Adam Friedrich von Mutschelnitz, Adam filius, auf Prottsch, Groß- und Klein-Tschwarsemircker, Schwidebowa und Carmin im Mielitschischen, hatte zur Ehe Evam Barbaram, Hanses von Mordeisen auf Schwidebowa, und Elisabetha von Kottwitz und Scheitenau Tochter. Von ihr geböhren Anna Helena, vermählte von Ponickau, des Königl. Herrn Academiae Directoris in Lignitz Frau Gemahlin.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Auf Polgsen im Wolauischen Balthasar von Mutschelnitz 1468. Sebastian Mutschelnitz von Polgsen, unter Herzoge Carlu zu Münsterberg und Dels 1529. Wenzel zu Polgsen 1591. Hans Mutschelnitzes Erben zu Polgsen cod. A. 1591.

Auf Pruskowo im Binzigischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums Christoph. V. supra A. 1504.

Auf Pruskawe im Trebnitzischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums Christoph Friedrich 1662. Sigismund 1664.

Auf Klein-Schmoger im Wolauischen Melschior 1505. David 1620.

Auf Wersingowo im Delsnischen Johannes

hann Wolffen von Kreckwitz in Auster. (11) Ursula, verheyrathet erstlich an Christoph von Zedlitz in Lasen, hernach an Sigismunden von Seidlitz zur Bilau.

Von Friderici Söhnen sind sonderlich zu merken: Friedrich, David, Balthasar.

I. Fridericus auf Blumen, hatte zur Ehe Carls von Skopp auf Heinsendorff Tochter. Von ihr geböhren: (1) Carl Friedrich, starb æt. 21. an. (2) David, starb unverheyligt. (3) Anna Maria, verheyrathet erstlich an Clemens von Unruh in Krela. Hernach 1648. 10. Mart. an Balthasarn von Uchritz in Wangern. (4) Anna Helena, verheyrathet an Heinrichen von Rejsowitz in Kornitz. (5) Ludomilla Marjana, verheyligt an Caspar von Stosch in Tschirna 1647. 12. Nov. Sie starb 1649. (6) Hedwig, verheyrathet an Georgen von Hock 1649. (7) Anna Margaretha, verheyrathet an Wenzeln von Trach.

II. David zu Klein-Schmoger, starb 1620. (In Luca und Olsnographia pag. 841. wird gesetzt die Jahrzahl 1624. so zu corrigiren.) Er lebte im Ehestande mit Helena, Senfrieds von Zader in Guhren Tochter. Von der geböhren: (1) Ursula Helena, verheyligt an Johann Heinrichen von Marschall zu Zesfel im Delsnischen, mit dem sie aber keine Kinder erzeugt. (2) (3) Zwey Söhne, starben in der Kindheit.

III. Balthasar, in Kummernig und Ziebern, starb 1639. lebte im Ehestande mit Rebecca, Hanses von Kreckwitz in Gutsitz Tochter, von der geböhren: (1) Johanna Rebecca, starb in jungen Jahren. (2) Johann Friedrich, starb 1642. æt. 19. ann.

Hannes 1525. Dieses Gut besitzen sie noch heutiges Tages, also fast 200. Jahr.

Zu Fronze im Wolauischen Wenzel 1554. 1586.

Auf Tschirnitz im Glogauischen Balthasar 1570.

Zu Herren-Mutschelnitz im Wohlautschen, (welches Gut vermuthlich solchen Nahmen von einem Mutschelnitz überkommen) Jacob 1575.

Zu Reichau George 1585. 1586.

Zum Reudichen im Wolauischen Florian von Mutschelnitz Balthasaris fil. 1586.

Zu Senfrau im Wolauischen Balzer 1591.

Zu Hermsdorff im Glogauischen George 1606.

Auf Strachwitz im Lignizischen Fridericus starb 1624.

Auf Schickewitz und Racke, beydes im Delsnischen David 1634.

Auf Kummernitz und Ziebern, beydes im Glogauischen Balthasar, starb 1639.

A. 1641. bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg Dels und Bernstadt Fürstl. Leich-Conducte waren im Delsnischen:

Hans Heinrich zu Maliau. Balthasar zu Polentschin. Sigismund zu Jackschennau. Hans zu Wersingawe.

Auf Medlitz im Delsnischen Adam 1683.

Im Wolauischen besitzen sie bis 1720 die Güter Porschwitz, Diebahn, Neudorff, Creischau, Ober- und Nieder-Nißkawe.

Im Delsnischen Wersingawe und Tschertwitz.

Die von Muelberg. Mühlberg.

Im Thurnier-Büchern wird A. 996. Balchers von Mühlberg aus Bayern, A. 1080. Ambrosii von Mühlberg eines Bayrischen Ritters, und A. 1165. Hertwigs von Mühlberg Ritters gedacht.

Im Wappenbuche kommen sie P. II. p. 49. unter den Edelleuten des Landes Schlesien vor, Bucelinus und Schickfusius haben sie auch zum Schlesischen Ritterstande angemerkt.

Sie stammen vermuthlich mit denen von Rabenau von einem Urherrn, und nahmen den Nahmen Mühlberg vom gleichnamigen Stammhause angenommen haben. Denn die von Mühlberg führen im weißen Schilde einen schwarzen Raben, der im Schnabel einen goldnen Ring hält. Auf dem Helm dergleichen Raben. Die Helmdock weiß und schwarz.

So haben die von Rabenau nicht nur vom Raben den Nahmen, sondern der Rabe präsentirt sich auch auf ihrem Helme; doch ist vermuthlich der Nahme Rabenau aus dem Lateinischen ins Deutsche versetzt. Wie denn in Pohlen das Geschlecht, so den Raben im Wappen führt, (vom Lateinischen Worte Corvus) den Nahmen Korwin behalten, in deren rothem Schilde gleichfalls ein schwarzer Rabe zu sehen, der mit beyden Füßen auf einem Stocke steht, und im Schnabel einen goldnen Ring zeigt, auf dem Helme 3. Strauß-Federn, wie Okolski Orb. Polon. P. I p. 459. meldet.

Dieses Geschlecht derer von Korwin, soll nach Bericht icht ermeldten Okolski, von

von den Römischen Corvinis posteriren. Denn nachdem Valerius Messala Corvinus unter Kaisers Tiberii Regierung die Pannonier überwunden, so wäre dazu-mahl der erste Grundstein der Corvinischen Familie in Ungarn gelegt, und dasselbst in vorherigen Seculis sonderlich Johannes Corvinus Hunniades, der von A. 1445. bis 1453. Gouverneur des Königreichs Ungarn gewesen, bekannt worden. Einige der Corviner waren um A. 1224. aus Ungarn in Pohlen gezogen, von welchen die Sokolowsker von Sokolowa in Böhmen und Mähren descendirten, deren Anherr Stanislaus Sokolowski A. 1493. aus Pohlen in Mähren kommen.

Diese Sokolowsker führen gleichermaßen im Schilde einen Raben, der im Schnabel einen kostbaren mit einem Edelgestein versetzten Ring hält. Auf dem gecrönten Helm zwischen 2. Hörnern dergleichen Raben. Wiewohl sonst die Sokolowsker, die im Wappenbuche P. I. p. 76. unter den Schlesischen Adel gesetzt werden, ein ganz ander Wappen, nemlich im rothen Schilde einen gelben Monden, welcher über und unter sich ein Creuz hat, auf dem Helme wieder einen Monden mit einem Creuze führen.

Die von Mühlheim.

Diese Edlen Ritter werden von Bucelino, p. 8 unter die Schweizer p. XI. unter die Elsässer, und p. 27. unter die Schlesier gerechnet: überdiß in Spangenberg's Adels-Spiegel auch mit unter die Schwaben, dergleichen unter die Thüringer gesetzt.

Das Wappenb. stellt so wohl das El-sassische P. I p. 192. als das Schlesische Geschlechts-Wappen P. I. p. 51. vor. Dieses ist von jenem ganz unterschieden, wiewohl in Speneri Theor. Insign. p. 321. angemerkt wird, daß da der von Mühlheim Geschlecht vor Zeiten sehr groß und weitläufftig gewesen, sie zum Unterscheide 22. Helm-Kleinodien geführt, und doch die Schilde als gleichmäßig behalten, welche Aenderung der Helm-Kleinodien bey den Adel. Geschlechtern vor Zeiten sehr gemein gewesen, also daß zu Zeiten auch Vater und Sohn nicht gleichmäßige Helme Kleinodien gehabt, doch in den Schilden nichts geändert hätten. Herzog in seiner Elß. Chronica discurreret weitläufftig von diesem Geschlechte von A. 1197. da Christoph von Mühlheim auf dem Thurnier zu Nürnberg gewesen, bis 1592. Conf. Fenerab. Thurnierb.

Die in Elß. und Schlesien differiren von einander im Schilde und Helme. Denn jene führen Schild im Schilde, das ist im gelben Schilde ein ander roth Schild, und in diesem eine weiße Rose. Auf dem Helme ein gecrönt roth gekleidet Mohren-Bild, auf dessen Brust dergleichen Rose. Die Helm-Dock gelb und roth.

Der Schlesischen Ritter Schild ist gespalten, dessen Börder-Theil gelb, darinnen ein halber in die Länge getheilte schwarzer Adler, da der Kopf auf die linke Ecke des Schildes gehet, und der halbe unterste Adlers-Schweif die Spitze des Schildes berührt. Das Hinter-Theil roth, darinnen zwey weiße Mühl-Räder übereinander. Auf dem Helme ein weißes Mühl-Rad, dessen obere fünf Zähne mit so viel

Hanen-Federn gezieret sind. In casside molaris rota argentea, cujus pinnæ quinque superiores totidem pennis galli galinacei exornantur. Spenerus. Die vorder Helindeck gelb und schwarz, die hintere weiß und roth.

In Paprocii Speculo Moraviae sind die Mühl-Räder gelb, der Helm gecrönt, auf diesem drey Strauß-Federn blau, gelb und schwarzer Farbe, und in denselben ein Rad. Dabey wird angeführt Hoschef von Mühlheim, und occasione dieses Namens Hoschef welcher in Mährischer Sprache so viel als eine Kenger-Feder heißt, folgende artige Geschichte erzehlet, so bey Andencken der damahls lebenden Leute passiret wäre: Es hätte einsmahls Hans Hoschef von Mühlheim, der ein trefflicher Hoffmann und lustigen humeurs gewesen, mit Herrn Zdenko Kawka von Ryzan viel Spaß getrieben, biß endlich dieser unwillig worden, sagende: Ey mein Hoschef, die Leute wissen, wer Kawka und wer Hoschef sey. Worauf Hoschef versetzt: Ja wohl sie wissen daß eine Feder von Hoschef, oder von einem Kenger, theurer komme als eine ganze Kawka, das heißt auf Mährisch oder Böhmisches eine Zhole. (monedula avis) Worüber alle zu lachen angefangen, auch Kawka selbst, daß solches was die Vogel betreffe, wahr sey, zugeben mußte.

A. 1165. Martin Mühlheim, Boleslai Alti Herzogs in Schlesien Rath. Nasonis MSCr.

A. 1325. Matthias Mühlheim sub Duce Boleslao Lignicensi wird in Lucae Chronic. p. 885. Henrici VI. zu Breslau Rath genannt, den er mit Heydelmann von Senitz abgeordnet an König Johannem

in Böhmen, als er sich unter dessen Schutz begab.

1434. Hanke Muhlheim in Privileg. Svidnicenl.

1438. Jacob von Mühlheim unter Könige Alberto in Hungarn und Böhmen Kriegs-Obrister, signalisirte sich wieder die Türken.

Desgleichen 1492. Johannes Mühlheim unter Erz-Herzoge Maximiliano auch gethan. Henel. Silesiogr. C. VIII. pag. 359. 360.

1565. 22. Jan. legte Heinrich von Mühlheim (Hanses auf Pleßwitz und Elisabetha von Hohberg und Fürstenstein Sohn) sich ehlich bey Juditham von Hohberg aus dem Hause Guttmansdorff. Von ihr gebohren 1566. 2. Jan. Hans Heinrich von Mühlheim.

1577. 1587. Dittrich von Mühlheim auf Pleßwitz und Burglehn Schweidnitz, war An. 1588. der Fürstenthümer Schweidnitz und Janer Landes-Erster. (Pleßwitz im Schweidnitzischen Fürstenthum, Strigauischen Weichbilde)

1596. heyrathete Johann von Mühlheim auf Pleßwitz, Marjanen Johannis von Nechenberg auf Wartenberg Tochter, von ihr gebohren: (1) Ursula Marjana. (2) Henricus von Mühlheim.

Erliche führten den Bey-Nahmen Buschke oder Puschke.

A 1626. waren im Schweidnitzischen: Caspar Mühlheim Buschke genannt zu Domany.

Hans Mühlheim Puschke genannt zu Leutmansdorff.

Christoph Mühlheim Buschke genannt auf Ellgutt im Reichenbachischen Weichbilde

bilde Schweidnitzischen Fürstenthums. (Lucæ setzt zu ihrem Stamm-Hause Groß-Ellgutt im Breslauischen.)

George Mühlheim zu Eurerswalde und Lahren.

Hans Mühlheim zu Pleßwitz, alle decod. A. 1626.

Etwas von der Adlichen Familie von Mühlheim in Elsaß noch benjusehen, so werden in der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici verschiedene angezogen, darunter

Um A. 1500. Conrad von Mühlheim: Abt zu Gengenbach in der Ortenau, Straßburg gegen über.

A. 1672. starb Heinrich von Mühlheim als Abt von S. Pantaleon zu Eßlin.

Joh. Jacobi von Mühlheim 32. Ahnen V. Bucelini P. 4.

Die von Münsterberg.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Lucae wie auch im Wappenb. P. I. p. 52. zu dem Schlesischen Ritter-Stande gestellt. Sie sind im Nambslauischen zu suchen, und in dem dran liegenden Wartenbergischen, da Mechau ihr Stammhaus ist. Daß sie deutscher Extraction, zeigt der Name.

Sie führen im schwarzen Schilde sechs auf weißem Erdbreich stehende weiße Stangen. Auf dem Helm 2. Büffels-Hörner, das vordere schwarz, das andre weiß. Die Helindeck schwarz und weiß.

A. 1420. Ulrich Münsterberg unter Herzoge Conrado zur Dels Bischöffe zu Breslau, stund A. 1435. bey Herzoge

Conrado dem Eantuer und Conrado dem Weißen zur Dels und Rosel in sonderbaren Gnaden.

Wilhelm von Münsterberg auf Wilcke im Nambslauischen, des Nambslauischen Reichbildes Land-Commisarius. Nach ihm

1693. Sylvius Wilhelm von Münsterberg auf Wilcke, Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg und Dels Hof-Meister.

Einige dieses Geschlechts aus dem Hause Mechau haben sich geschrieben von Wolff, Münsterberg genannt, wie denn auch das Gut Wilcke vom Polnischen Vorste Wilk, das ist ein Wolff, den Namen hat.

Die von Nadelwitz

stehn in Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 54. unter den Schlesischen Geschlechtern, führende im schwarzen, (nicht blauen wie in Silesiogr. Renov.) Schilde, wie auch auf dem Helme einen unter einem Baume stehenden weißen Hund mit einem goldenen Hals-Bande. Die Helm-Decken weiß und schwarz.

Lucæ setzt sie p. 885. ins Breslauische Fürstenthum.

Die von Nasen

werden in Schickfusio, Bucelino, Spenero, Lucae, Silesiogr. Renov. auch im Wappenb. P. I pag. 72. unter den Schlesischen Ritter-Stand gesetzt, und schreiben sich aus dem Hause Obischau im Oppischen Fürstenthum.

Sie führen im rothen Schilde einen weißen

weißen Han, der auf einem Pfeil seiner Farbe steht. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner, das vordere oben roth unten weiß, das hintere oben weiß unten roth, und zwischen den Hörnern den weißen Han, doch ohne Pfeil. Die Helindeck weiß und roth.

Okolski Orb. Polon. P. I. p. 508. gedenkt des Polnischen Geschlechts derer Kur, (Kur heißt in Polnischer Sprache ein Han,) die im rothen Schilde einen weißen Han führen, zum Andenken der unermüdeten Wachsamkeit, die sie zu Beschirmung des Königl. Polnischen Adlers, dem Vaterlande zum besten erwiesen, daher auch der Han weißer Farbe wäre, gleich wie der Polnische Adler.

A. 1586. Joachim von Nase und Obischau zu Lorzendorff, bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Leich- und Conducte. Schickfus lib. 2. p. 78. war besagten Herzogs Rath. Luca p. 1461.

1611. 19. Sept. legte Hans von Nase nebst andern Abgeordneten dem Könige Mathia II. in Breslau die Erb- Huldigung im Nahmen des Breslauischen Fürstenthums ab. Luca pag. 166. war des Namslauischen Weichbildes Landes-Eltester. ibid. p. 1822.

1621. Hermann Nase von Tscherrin im Wartenbergischen, der Schles. Herren Fürsten und Stände, unter Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels Greif- Obristen- Amte, Ritt- Meister. Olsnogr. P. II. p. 430.

1657. Heinrich von Nase auf Obischau und Schönwitz, ein qualificirter und hoch-estimierter Cavalier.

Jezo ist im Delsnischen das Gut Wabnitz den Herren von Nase gehörig.

Die von Nase

sind alter Schles. deutscher Extraction, wie der Nahme anzeigt, und schreiben sich aus dem Hause Hrabau im Opplischen. V. Silesiogr. Renov. & Luca Chron.

Sie führen im gelben Schilde und auf dem Helme einen Vogel auf einem Aste. Die Helindeck gelb und schwarz. Wappenb. P. II. p. 49.

A. 1633. Heinrich von Nase auf Hrabau, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Königl. Land- Gerichts- Besizer und Ober- Steuer- Einnehmer.

A. 1602. 10. Mart. starb Sabina, geb. Nasin, von Langmelle, des Fürstl. Gestifts und Jungfrau- Klosters Trebnitz Frau und Abbatissin, sie war auf Kanf. Recommendation durch Herrn Hieronymum Abt zu Leubus, Visitatorem Ordinarium, in Besseln des Bischoffs zu Breslau Andreæ Jerins, als Kanf. Commissarii, und damahligen Ober- Hauptmanns in Schlesien A. 1594. 17. Maj. zu solcher Geistlichen Dignität erwählt worden.

Die von Naschwitz

werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 66. dem Schles. Ritterstande beigesellet, führen im weißen Schilde zwey schwarze Ochsen- Hörner, deren jedes auswärts mit vier grünen Blättern gezieret. Auf dem Helme dergleichen Hörner mit den Blättern. Die Helindecken weiß und schwarz.

Die

Die von Nasau.

Diese Hoch-Adel. Familie führt ihren alten Adel her aus Brabant, und ist nachgehends zum theil in Ungarn und Pohlen possessionirt gewesen, aber durch viel Unglücks- Fälle und Kriege mehrentheils ausgestorben.

A. 1600. kam Herr Christoph von Nasau in Schlesien, und etablierte sich darinnen durch Erkauffung des Ritter- Sitzes Hartmannsdorff im Freystädtischen Weichbilde Glogauischen Fürstenthums, welches Gut zu ihrem Stamms- Hause in Schlesien worden, und noch jezo einem qualificirten Cavaliere dieses Geschlechts (Christophori Nepoti) zuständig ist.

Ihr ritterliches Wappen präsentirt einen getheilten Schild, dessen Obertheil blau, darinnen ein gleichsam zum Kampfe herfürspringender gelber Greiff mit roth ausgeschlagener Zunge, ausgebreiteten Flügeln, und von sich geworffenen Praken, in der Rechten eine schwarze Lilie haltende. Im untern gelben Theile drey schwarze Linien im Triangel gestellt, oben zwey unten eine. Auf dem gecrönten Helme das Vordertheil des gelben Greiffes wie im Obertheile des Schildes. Die Helindecken schwarz und gelb.

Die von Nasengriff.

Diese Edlen, so in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 58. unter den Schlesischen Rittern zu finden, sind mit denen von Salisch einerley, das ist Polnischer Extraction, welches beyderseits Wappen bekräftiget.

Die von Nasengriff führen im weißen Schilde zurincken einen schwarzen Adlers- Flügel, zur Rechten ein Hirschgeweih. Auf dem Helme acht rothe Fähnlein. Die Helindecken weiß und roth.

Und derer von Salisch Wappen zeigt im Schilde eben die Bilder. Auf dem Helme aber neun rothe Fähnlein. (Lucas setzt ihrer auch nur 8.) und in jedem Fähnlein eine weiße Rose, vor den Fähnlein stehen unten 2. Oval Schildchen, so vor eine Verbesserung des Wappens zu achten.

Von derer von Salisch Adel. Polnischen Ankunfft Vid. unten Lit. S. Sonst könnte der Nahme Nasengriff deutsch zu seyn scheinen, allein in alten Briefen kommen Ritters- Leute dieses Geschlechtes vor, welche sich der Polnischen Ben- Nahmen und Endung in ky bedienet haben. Ja sie heißen nicht so wohl Nasengriff als Nasengniew von Nasengniew oder Nasidel im Namslauisch- Breslauischen.

A. 1337. Snemirus de Stachow (vermuthlich einer von Nasengriff) Ducis Boleslai Dominique Lignicensis Feudalis.

1390. Guntherus Nasengriff, Herzogs Conradi II. zur Dels und Rosel Rath.

1468. Hans Nasengriff Herzogs Conrads des Weissen zur Dels Rath.

1485. Jan Nasengriff Stachowsky, und Jan Nasengriff der Junge von Stachow, bey gehaltenem Ritter- Rechte zur Dels.

1505. George Nasengriff von Brodzicz und Hans Nasengriff zu Skarzyn im Delsnischen.

1525. Albrecht Nasengriff, Zastrownisky genannt, Herzogs Carls I. zu Münsterberg und Dels Rath.

1545. Hans Nasengriff zu Prizelwitz im Oelsnischen unter denen 4. Fürstlichen Gebrüdern Joachim, Heinrich, Johann und Georgen zu Münsterberg und Oels.

1596. Friedrich Nasengriff, Breditzky genannt, auf Illoschwitz im Oelsnischen, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels Hof-Junker. Olsnogr. P. I. p. 608.

Die von Nawon.

Vid. unten die von Siegroth.

Die von Neborowsky

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 75. unter der Anzahl der Schlesischen Ritter und zwar wie Lucaz anmerckt in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor, führen im rothen Schilde einen goldnen und an einem Holzfarbigen Aste hangenden Apfel, in welchen sich drey silberne Degen mit ihren Spitzen von oben herab sencken. Auf dem Helme dergleichen. Die Helmdecken weiß und roth.

In Okolski Orbis Polon. Tom. II. p. 512. werden unter den Linien des vornehmen Polnischen Hauses Prawdzic auch angeführt die Nieborowscy, qui pervertunt Nobilitatem generosis actibus, piisque Virtutibus ornarunt.

Christianus Nieborsky Canonicus Plocensis, tanti aestimatus ut cum nonnulli Episcopum Plocensem eligendum esse putarint A. 1425.

Die von Necher. Nechern.

Von diesem vornehmen Hoch-Adelichen Geschlechte meldet Schickfus

Lib. IV. p. 41. daß selbtes auf 500. Jahr im Lande Schlesien floriret, und Herr Grabus von Nechern auf Koppitz 1625. Kaiserl. Rath, so wohl ihrer Hochfürstlichen Durchl. Erz-Herzogs Carls zu Oesterreich Cämmerer gewesen, auch sein Herr Groß-Vater ein stattliches Lob hinter sich verlassen habe. Lucaz p. 1083. und 1823. führt drey Necher an die Landes-Hauptleute des Saganischen Fürstenthums gewesen: 1. Sengfried auf Kunzendorff, unterschrieb 1510. das willkührliche Statutum der Land-Stände Glogauischen Fürstenthums, war 1521. Berwesser, und 1526. Landes-Hauptmann zu Sagan. 2. Franz auf Kunzendorff, war mit beyder Kirchen-Visitation als Herzog Heinrich zu Sachsen mit seinem Sohne Mauritio A. 1540. 15. Oct. nach Sagan kam, und selbige anstellte. Lucaz p. 322. Er stand diesem Fürstenthum als Landes-Hauptmann noch 1561. vor. 3. Grabus auf Koppitz Kaisers Ferdinandi II. Rath und Landes-Hauptmann zu Sagan.

Das Wappenb. hat P. I. p. 57. die von Nacher und die von Nechlern beyde unter den Schles. Ritter-Stand gesetzt.

Die von Necher führen im rothen Schilde drey Säulen, die mittlere schwarz, die andern weiß. Auf dem gecrönten Helme 8. Hanen-Federn, die vordern viere sind schwarz, mit verschnittenen Spitzen, und beugen sich zur Linken, die hintern viere weiß, beugen sich zur Rechten. Die vorder Helmdecken weiß und schwarz, die hintern weiß und roth. V. Spenerus.

Der von Nechlern Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Pfal. Argentum palum defert scutum rubrum. Sp.

Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zwölf Pfauen-Federn, die vordern sechs weiß mit verkürzten Spitzen, die hintern sechs ganz und schwarz. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Zwey Gebrüdere: Balthasar und Nicol von Necher.

Balthasar gebahren 1490. war zu Breslau des hohen Dohn-Stifts zu S. Johannis, wie auch beyhm H. Creuz Canonicus, starb 1538. et. 48. liegt in der Creuz-Kirche daselbst begraben, wiewohl ihm sein Bruder Nicol in beyden Kirchen ein Epitaphium setzen lassen.

Zwey Gebrüdere: Sengfried von Necher auf Kunzendorff und Koppitz starb ante A. 1593. und Grabus von Necher.

Jetztbenannter Grabus (Gervasius) von Necher auf Buchwald und Denchitz beydes im Glogauischen, starb ante A. 1593. hatte zur Ehe Polynrenen, Franzes von Rotenburg auf Groß-Loßla Tochter. Von der gebahren (1) Polynrena verheyrathet an Balthasar Picklern von Gröbisch auf Falkenberg, Ruja, Kanterendorff, war Wittib 1593. (2) Marjana war noch unvermählt 1593.

Die von Neufirche.

Der zum öfftern gerühmte Herr D. Thebesius hält in seinem MSCro dieses nicht vor einen Geschlechts, sondern Stamm-Hauses Nahmen, nemlich des renommirten Adels derer von Jedlitz. Dennoch werden wir hier dergleichen Nahmen anführen.

A. 1412. Herr Hans von der Neufirche unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz.

Eod. A. Friedrich von Neufirche unter Herzoge Henrico IX. zu Lützen.

1414. Herr Hans von der Neufirche. 1463. Hans von Neufirche, unter der Herzogin Hedwig zu Lignitz.

Die von Neß.

Eine alte Familie Schlesischen Ritterstandes, wie Bucelinus, Schickfusius, Lucaz, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 64. bezeugen. Sie schreibt sich aus dem Hause Viele im Schweidnitzischen, und führt im goldnen Wappen-Schilde drey silberne Monden mit in die höhe gekehrten Hörnern, über jedem Monden eine rothe Kugel. Auf dem Helme zwey Hörner, das vordere weiß, das andre roth. Die Helmdecken auch weiß und roth.

A. 1626. Joachim von Neß auf Ober- und Nieder-Viele und Wegelsdorff im Neichenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

Daß A. 1601. Sebastian von Neß das indigenat in Pohlen vom Könige Sigismundo III. pro meritis bellicis überkommen. V. Okolski Tom. III. p. 358.

Die von Nickisch.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht gehört gleichfalls zum Ritter-Stande des Landes Schlesien und schreibt sich aus dem Hause Roseneck im Lignitzischen, dero Wappen præsentirt einen quadriten Schild, dessen erstes und vierdtes Feld gelb, darinn ein ganzer schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und von einander gestreckten Füßen. Das andre und dritte Feld roth.

roth, darinnen drey weiße Rosen eine über der andern schrägweits unten von der Rechten des Schildes bis oben zur Linken hin- auf gehende zu sehen. Auf dem gecrön- ten Helme der Adler gecrönt, dessen lin- ker Flügel halb gelb, darinnen zwen schwar- ze Rosen, und halb schwarz, darinnen 2. gelbe Rosen, der rechte Flügel halb roth, darinnen 2. weiße Rosen, und halb weiß, darinnen 2. rothe Rosen. Die vorder Helm- deck gelb und schwarz, die hintere roth und weiß. Wappenb. P. IV. p. 134.

Sie stehen in Delsnischen und Lignitzischen Fürstenthümern begütert.

A. 1688. starb Balthasar von Nickisch und Rosenek, Herr auf Stroppen, Cun- radswaldau, Krumbach und Pelckau.

Jeko beherrscht im Delsnischen Herr Christian Ferdinand von Nickisch und Ro- senek, des Delsnischen Fürstenthums hoch- meritirter Landes-Deputirter, ein hoch- qualificirter Cavalier, das Städtlein Stroppen, ingleichen Cunradswaldau. Im Lignitzischen gehören diesem vornehmen Ge- schlechte Adelsdorff und Ober-Sebnitz, und haben zwen Gebrüdere Herr Daniel Gott- lob von Nickisch auf Adelsdorff, und Herr Ernst Rudolph sich eifrig bemühet, durch habilitirung in Studiis und ritterlichen Qualitäten dero Adel mehr und mehr zu beglänzen.

Der Aeltere vermählte sich A. 1719. 11. Januar. mit Frau Anna Ursula von Sehern. Ihre Frau Mutter Frau Su- sanna Magdalena geb. von Jedlik a. d. h. Rauffung.

Die von Niebelschütz.

Dieses uralte, Arte & Marte, als dem rechten Grunde des wahren Kern-Adels, signalisirte Hoch-Adel. Ge- schlecht, wird von einigen, Wendischer Extraction zu seyn gehalten, so in Bri- tannischen Kriegs-Diensten vermuthlich schon in vorigem Millenario seinen Ur- sprung genommen hätte, maßen bekant, daß das Schwanen-Bild die Britanni- schen Könige, und die ihres Geblütes ge- führet, denen aber, so sich ritterlich gehal- ten, aus sonderer Königl. Gnade, wie auch sonst bräuchlich, in dero Wappen- Schild verehret worden. Hermann Praxis Herald; Olsnographia. Es wäre auch möglich, daß sie ihre Schwanen- Hälse in den Schild bekommen, entweder weil sie im Lande Cleve oder Brabant große Dienste gethan, oder sich um Erier hoch- verdient gemacht. Denn das alte Wap- pen der Herzoge von Cleve war ein Schwan. Salvius Brabo, von welchem Brabant den Namen soll bekommen ha- ben, hat einen Kriegs-Orden unter dem Nahmen Schwans und dessen Symbolo aufgerichtet. So führt einen weißen Schwanen-Hals Euer Erier. Noch an- dre deuten den Nahmen Niebelschütz durch die Worte Nie übel Schütz, daß sie durch Kunst im Schießen, sonderlich mit Pfei- len, Arm-Brüsten, oder andre Art, wel- che Kunst bey den Alten sonderlich hoch gehalten worden, den Feinden Abbruch gethan, und also ihre Ritter-Würde er- langet haben. V. David. Benjam. Ger- beri Theologi Glogoviens. sermo Paren- talis Generoso Dn. Joh. Ernesto à Nie- belschütz in Gleinitz, A. 1710. habitus.

Daben ist glaubbar, daß nachmahls

disß Hoch-Adel. Geschlecht umb das Jahr Christi 1306. mit Herzogs Henrici Fide- lis zu Glogau Gemahlin Mechtild, einer Braunschweigischen Princessin, nebst viel andern Deutschen und Wendischen Ge- schlechtern in Schlessien kommen, und im Glogauischen sich nieder gelassen, weil der- selben kurz nach solcher Zeit in den Glo- gauischen Archiven erwelnet wird. Olsno- graph. P. I. p. 843.

Sie führen im blauen Schilde zwen abgehauene weiße Schwanen-Hälse mit rothen Schnäbeln, deren Köpfe gegen ein- ander gerichtet, und die Hälse etwas gebo- gen. Auf dem Helme eine rothe Seule, die (bey denen vom Hause Nietisch) oben mit drey Strauß-Federn, deren mittlere weiß, die zwen andern blau sind, (columnu- la rubea fastigiata plumis struthionis argentea & cyaneis. Spenerus,) oder viel- mehr mit 3. Renger-Federn gezieret. Die von Gleinitz führen fünf Renger-Federn, und mahlen also neben den dreyen noch zwen blaue dazu, einige setzen auf die Seu- le zu beyden Seiten einen Strauß von 4. gebogenen Renger-Federn. Neben dieser Seule zeigt sich auf ieder Seite der abge- hauene weiße Schwanen-Hals, welcher den rothen Schnabel nahe an die Seule richtet. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 61. V. Spenerus.

A. 1371. Nitsche von Niebelschütz, un- ter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Eod. A. 1371. 1374. Peter von Nie- belschütz sub Agneta Svidnic.

1442. Johann von Niebelschütz unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

Ante Ann. 1458. Theodoricus Nebil- schütz olim Mansionarius Capellæ Beatæ

Mariæ Virginis Choro Ecclesiæ Vratis- laviensis annexæ, ist wohlthätig gegen die Kirche und Armen zu Jachschenau im Dels- nischen gewesen, denen er was gewisses le- giret hat.

1475. Caspar Niebelschütz Haupt- mann zu Croßen, unter Herzoge Heinrichen in Schlessien Herrn zu Glogau und Croßen.

1501. Stigismund von Niebelschütz auf Nietisch, des Glogauischen Fürsten- thums Landes-Eltister, und in viel wichti- gen Landes-Angelegenheiten Deputirter.

1554. am Feste Trinitatis starb Mar- tin Niebelschütz, Bischöfl. Breslauischer Canzler, der beyden Kirchen zu Breslau Canonicus, und Probst zu Glogau, liegt in Glogau begraben.

1600. Wolfgang von Niebelschütz auf Leshowik, Königl. Land. Gerichts- Ben- sizer im Glogauischen Fürstenthum.

1620. 4. April. starb zu Prausnitz Ni- col von Niebelschütz und Nerka (nicht Perkau wie in Silchiogr. Renov.) zu Kal- ten-Prisitz, Labschütz und Peichau, brachte fast sechs Jahr in Italien zu, reuertirte von dar 1602. und nachdem er sich einige Gü- ter in der Standes-Herrschaft Drachen- berg erkaufft, ward er daselbst Landes- Hauptmann. Eques ut genere, sic Li- teris & Virtute, cum primis Consiliorum gravitate & peritia rerum inter paucos ad instar gemmæ inter saxa, cum in mo- dum emicuit, ut majores suos per se satis claros omni decorum genere ob- scuraret. Henel. Silchiogr. Renov. G. VIII. p. 705. Conf. unten Genealogie.

1621. Lassel von Niebelschütz auf Niet.

Nietschütz, Groß- und Klein-Gastron und Peitke, ein renommirter Cavalier.

1630. 30. Sept. starb Sigismund von Niebelschütz auf Klein- und Groß-Gastron und Alt-Wolau, er hatte zu Heidelberg studirt und daselbst zugleich den Hof frequentirt, durchreiste nachmahls Frankreich, Italien, Engelland, und ward nach seiner Zurückkunft von Herzoge George Rudolph zu Sigmund und Brieg zu Dero Fürstl. Rathe und Landes-Hauptmann zu Wolau constituiret, non sine mœrore, sicut non sine favore omnium vixerat, qui eum norant, terris creptus. Siles. Ren. loc. cit.

1638. Welff Christian von Niebelschütz auf Lesowitz und dem Burglehn Steinau, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Mann-Rechts Besizer.

1650. Heinrich von Niebelschütz auf Rostersdorff, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Erster.

1665. Christoph George von Niebelschütz, auf Jagatschütz, bey denen Delschischen Land-Hofe-Gerichten hochverdienter Allessor.

GENEALOGIA

Vom Hause Wartsch, daraus die Linien, Nietschütz, Retka etc. entstanden.

Drey Gebrüdere: Caspar, Jonas und Nicol, auf Wartsch, A. 1433. Nicol war umd gemeldtes Jahr 1433. Cancellarius Wenceslai Ducis Silesiae, (Unser Schreiber) vermuthlich bey dem schönen Fürsten zu Teschen Herzoge Wenzeln, welcher nachmahls mit der verwittibten Herzogin

zu Sigmund Elisabeth in Fürstl. Ehe gelebt, unter welcher Herzogin A. 1442. Johannes, Nicolai fil. geseßen gewesen, wie oben vorkommen.

Nicolai I. Söhne waren: Erstbesagter Johannes 1442. und Nicol II. A. 1461.

Nicolai II. filius Lasla (Ladislau) von Niebelschütz zu Nietschütz, lebte 1479. hatte zur Ehe Barbaram, Johannes von Kreckwitz in Wirschitz Tochter, von der geboren: (1) Nicol auf Nietschütz 1520. (2) Barbara, verheyrathet an Melchior von Stosch in Montschütz. (3) Ernst, von dem bald ein mehrers. (4) Filia, war Friedrichs von Senitz in Diebahn Mutter. (5) Martin zu Kreidelwitz 1520. und 1534. (6) Lasla, von dem hernach.

Von diesen Söhnen sind sonderlich zu mercken Ernst und Lasla.

I. Ernst auf Nietschütz mit den Linien Gastron, Kreidelwitz, Kauden, Rostersdorff, Alt-Wolau, Ruttiau, Leschowitz, Bugelwitz, Herzogswalda, Zbedorff, Kointen.

Ernestus, Ladislai fil. von Niebelschütz auf Nietschütz 1510. Königl. Mann zu Glogau 1537. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Stäffelin von Nietschütz. Von der geboren Sigmund. Hernach mit einer Panwitzin von Herzogswaldau im Sigmundischen Fürstenthum und Lubnischen Weichbilde (deren Mutter eine Borwitzin von Roitz im Sigmundischen) von der geboren (1) Ernst. (2) Lasla. (3) Barbara, starb unverehlig.

Ernesti

Ernesti Söhne: Sigmund lit. A.
Ernst lit. B.
Lasla lit. C.
A.

Sigismund von Niebelschütz in Nietschütz und Gastron 1574. hatte zur Ehe Annen, Christophs von Zedlitz in Schöna Tochter, die starb umd A. 1600. Von ihr geboren:

(1) Ernestus von Niebelschütz in Kreidelwitz, starb 1586. lebte im Ehestande mit Hedwigen, Hauses von Schweinitz zu Lubenau Tochter. Von der geboren Christoph Ernst, starb ohne Kinder, hatte zur Ehe Elisabethen, Hauses von Landscron in Leßendorff Tochter.

(2) Henricus auf Nietschütz und dem Burglehn Kauden, lebte in zweyfachem Ehestande.

Aus der ersten Ehe waren geboren:

1. Hieronymus, der starb unverehlig.
2. Henricus in Nietschütz, starb 24. Maj. 1644. ohne Kinder, hatte zur Ehe Jacobs von Brauchitsch in Rostersdorff Tochter.

Die andre Heyrath war mit Wiglasses von Schindel auf Burgsdorff Tochter. Von der geboren: 1. Ernst in Kauden. 2. Wiglaf, starb in ledigem Stande. 3. Uesula, verheyrathet an Wolffgang von Zedlitz in Pilgersdorff. 4. Helena, starb unverheyrathet. 5. Barbara, verheyrathet an Balthasar von Schweinitz und Klein-Kreichen.

(3) Sigismund zu Nietschütz aufm Oberhofe, starb 1599. hatte zur Ehe Annen, Georges von Schweinitz zu Kauden Tochter, die lebte als Wittib 1607. Von ihr geboren 5. Söhne (davon einer jung

verstorben) und 1. Tochter, nemlich: 1. George von Niebelschütz auf Nietschütz, der hatte zur Ehe Barbaram, Jacobs von Brauchitsch zu Rostersdorff Tochter. Von ihr geboren eine Tochter, Anna, verheyrathet an Heinrichen von Seher in Weigmannsdorff. Und zwey Söhne, Sigismund und Heinrich. In Herrn Davids von Schweinitz Genealogie p. 72. wird gesetzt, daß besagter George von Niebelschütz mit Margaretha geb. Kerschinn, aus dem Hause Mnsdorf in der Grafschaft Glatz, nebst andern Kindern erzeugt habe Georgen, und eine Tochter Annen, verheyrathet an Hans Christoph von Seher zu Nietschütz Capitain.

2. Helena, verheyrathet an Johann von Kreckwitz in Bielwiese.

3. Christoph auf Fauljupe starb unverehlig.

4. Henrich, beygenahmt der Lange, auf Rostersdorff, hatte zur Ehe Kunigunden Berndorffin, Abrahams von Bebran auf Woitsdorff Kayf. Maj. Ratls nachgelassene Wittib 1630. Von der geboren ein Sohn Henricus, und zwey Töchter, die eine Anna Marjana, war an Balthasar von Schweinitz auf Klein-Kreichen Fürstl. Sigmundischen Stallmeister, verheyrathet. Ita MSCrum Jonæ Sculteti. In vorerzelter Schweinitzischer Genealogie aber p. 72. steht, daß Heinrich von Niebelschütz erstlich zur Ehe gehabt Annam Mariam Sedlitzin, aus dem Hause Gohla, mit der er zwar einen Sohn Hans Sigismund erzeugt, der aber jung gestorben. Hernach Kunigundan Bersdorffin aus dem Hause Seichau, mit der er erzeugt 3. Söhne und 3. Töchter.

5. Sigismund, blieb vor Wimpfen.

(4) Ladislaus in Gasron und Peitke, geb. 1558. starb 1618. 21. Jan. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig, Georges von Pusch in Groß-Schwein Tochter, quæ nata 1586. 14. Oct. mortua 1606. 17. Febr. Die andre Heyrath war 1608. 5. Febr. mit Annen, Melchioris Freyherrns von Rechenberg in Schlawa Tochter, welche anderte Ehe mit Kindern ungesegnet blieben. Aus der ersten Ehe sind gebohren:

1. Sigismund von Niebelschütz, auf Klein- und Groß-Gasron und Alten-Wolau, Herzogs George Rudolphs zu lignitz und Brieg Rath und Landes-Hauptmann im Wolauischen 1620. starb 1630. 30. Sept. inter 7. & 8. matut. æt. an. 43. Dessen Elogium ist zu finden Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 706.

2. Christoph Georgius, in Ruttlau, nahm zur Ehe erstlich 25. Oct. 1621. Annen gebohrne von Glaubitz, die starb 22. Aug. 1631. Hernach Sabinen, geb. Verstorffin. Aus der ersten Ehe Christoph Stigmund geb. 30. Mart. 1623. starb 22. Febr. 1632.

3. Anna verheyrathet an Johann von Berg in Herrendorff, sie starb 1647.

4. Hedwig, gebohren 1592. 8. Mart. Dominica Invocavit, verheyrathet an Georgen von Losz, in Osten.

5. Barbara, verheyrathet an Johann Heinrichen von Nostitz.

6. Ernst, in Alt-Wolau, starb 27. Mart. 1645. hatte zur Ehe Annen Elisabeth, Joh. Ernesti von Nostitz in Wilken Tochter. Von der gebohren Anna Hedwig, verheyr-

rathet an Christoph Heinrichen von Reichenbach.

7. Ladislaus in Gasron, geb. 11. Nov. 1600. gieng in frembde Länder 1619. war ein qualificirter Cavalier, nahm zur Ehe 22. Febr. 1624. Annen Elisabeth, Wichmanni von Winterfeld in Neustadt, Churfürstl. Brandenb. Raths und Landes-Hauptmannes zu Cöbus und Peitz Tochter, starb 22. Jul. media 7. vespertina 1637. ohne Kinder.

(5) Wolfgang von Niebelschütz auf Leschkowitz, Königl. Land-Verichts-Ben-sitzer im Glogauischen Fürstenthum 1600. starb 23. April. 1605. nahm zur Ehe erstlich Barbaram, Sigismundi von Schlichting in Starpel Tochter, die starb 1. Oct. 1603. Hernach 1605. 8. Mart. Helenen, Friedrichs von Stopp in Ottendorff Tochter. Aus der ersten Ehe sind gebohren:

1. Wolff Christian auf Leschkowitz, Königl. Mann-Rechte-Ben-sitzer im Glogauischen Fürstenthum 1638. starb 1643. in Preussen, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Annen Marien, Hauses von Nostitz in Strenk, Landes-Hauptmanns zu Wolau Tochter. Hernach mit Annen Elisabeth, gebohrnen Winterfeldin, seines Veters Ladislai zu Gasron nachgelassenen Wittib, mit der er keine Kinder erzeugt. Von der ersten aber sind gebohren ein Sohn Joh. Wolfgang, der in jungen Jahren gestorben, und 3. Töchter: Barbara, verheyrathet an Mauritium von Eschammer. Anna Maria und Elisabeth.

2. Sigismund Ernst, starb in jarten Jahren.

3. Johann Christoph 1601. necatus à Fratruele Ladislao caelebs.

B. Ernst

B.

Ernst von Niebelschütz und Riettschütz zu Gugelwitz im lignitzischen. Dessen Kinder: (1) Ernst zu Gugelwitz. (2) Lassel zu Gugelwitz, hatte einen Sohn David auf Gugelwitz, der 1653. ohne männliche Erben verschieden. (3) Anna, verheyrathet an einen von Kessel. (4) Barbara, starb unverheyrathet.

C.

Lasla auf Herzogswalda und Riettschütz 1595. hatte zur Ehe Magdalenen geb. Falkenhaynin aus dem Hause Krummelnde. Von ihr gebohren

(1) Sebald auf Jbsdorff, lebte im Ehestande mit Christinen, gebohrnen Schellendorffin von Schellendorff. Von ihr gebohren: 1. George zu Klein-Pirnitz, der hatte zur Ehe Barbaram, Autons von Busewoy Schwester, unde filia Barbara. 2. Sebald beschloß sein Leben in Kriegs-Diensten. 3. Heinrich. 4. Magdalena. 5. Christina.

(2) Lassel, starb in Mähren.

(3) Johannes starb unverehlig.

(4) Henricus in Rointen, heyrathete 1611. Helenam, Friedrichs von Dnyhn in Kleinig Tochter, er starb 7. Apr. 1660. Sie war bereits vorangegangen 1637. Von ihr gebohren:

1. Fredericus, starb ohne Kinder. Nahm zur Ehe 1613. Barbaram, eine verwitbte Töchterin, Sororem Conjugis Rottwitz in Illersdorff.

2. Anna Magdalena, verheyrathet an Anton von Busewoy auf Rointen 1612.

3. Helena, verheyrathet an George Ernst von Leschwitz in Schlaube.

4. Elisabeth Margaretha, verehlig an

Joh. Albrecht von Braun in Deichsel 3. Nov. 1643.

5. Hedwig Marjana, starb in jarten Jahren.

6. Barbara Juliana, verheyrathet an Joh. Sigismund von Litwitz.

(5) Magdalena, verheyrathet an Jacobum von Brauchitsch in Rostersdorff.

(6) Ursula, starb unverheyrathet.

(7) Barbara, verehlig an Heinrichen von Zedlitz zu Neusorge im Steinauschen-Wolauischen.

(8) Catharina.

(9) Helena.

(10) Anna, sind alle drey unverehlig gestorben.

II. Lasla auf Retka, mit den Niten, Kalten-Briesnitz, Pridomost, Jagatschütz.

Lasla (Ladislaus) von Niebelschütz, Ladislai filius, erkaufft das Gut Retka von seines Weibes Schwestern Margarethen und Hedwigen (deren Vormund Balthasar Löben) sub Capitaneo (Episcopo) Jacobo de Salza, cujus tum temporis Vicarius Sigfridus à Nechern, an Ostern A. 1521. Er hatte zur Ehe Annen, Georges von Schilling in Retka nachgelassene Tochter. Von der gebohren: (1) Ernestus auf Retka und Kalt-Briesnitz, welcher umb A. 1570. gestorben. (2) Ladislaus, der lebt folget.

Ladislaus, Ladislai filius, auf Retka, hatte zur Ehe eine Haugwigin von Kalt-Briesnitz. Von ihr gebohren:

(1) Ladislaus in Retka, dessen Sohn Ladislaus, machte vom Kriege Profession.

(2) Hedwig, verheyrathet an Sigismund von Loß in Simbsen. Sie starb 1628.

(3) Christoph auf Retka und Prido-
most, des Fürstenthums Glogau Amts-
Verweser, starb 12. Maj. 1644. æt. an.
49. lebte im Ehestande mit Salome, ge-
bohrnen Vibranin, Sigismundi von Loß
zu Wilcka nachgelassenen Wittib.

Von ihr gebohren Ladislaus in Retka,
der starb ohne Kinder, und hatte zur Ehe
eine Mohlin.

(4) Barbara, verheyligt an Balthasarn
von Dnyrn und Gleinig in Nieselwitz.

(5) Nicol auf Jagatschütz und Ziben-
dorff A. 1600. starb 4. April. 1620. war
der Freyen Standes-Herrschaft Drachen-
berg Landes-Hauptmann, lebte in zwen-
fachem Ehestande: die erste Ehe war un-
fruchtbar. Die andre mit Annen gebohr-
nen Koslign.

Von ihr gebohren: 1. Christoph Geor-
ge auf Jagatschütz, bey denen Delsnischen
Land-Hofe-Gerichten Assessor, lebte außer
Ehe. 2. Eva, verheyrathet erstlich an Ca-
sparn von Unruh, der Freyen Standes-
Herrschaft Drachenberg Landes-Haupt-
mann. Hernach an Friedrichen von Wie-
debach, Obrist-Wachtmeistern.

Vom Hause Gleinik mit den Li-
nien Stumbernig, Ellgot,
Polnisch-Bortschen, Linden,
Behsau.

Nicol von Niebelschütz auf Gleinik,
hatte zur Ehe eine Ebersbachin aus dem
Hause Brunzelwaldau. Von ihr gebohren

Nicol von Niebelschütz auf Gleinik,
lebte im Ehestande mit einer Braunnin von

Weichnitz (deren Mutter eine von Waldau
aus dem Hause Königs-Waldau. Von
ihr gebohren: (1) Johannes, von dem
bald ein mehrers. (2) Eine Tochter, ver-
heyrathet an einen von Löben zu Palzig.
(3) Nicol auf Stumbernig starb 28. Jul.
1578. hatte zur Ehe Barbaram gebohrne
Schindelin von Sasterhausen, die starb 4.
Oct. 1592. liegt zu Herrendorff begraben,
deren Mutter eine Canikin. (4) Magda-
lena, verheyrathet an Franzen von Glaubenitz
in Altgabel. (5) Melchior.

Von diesen Söhnen sind sonderlich zu
mercken, Johannes und Melchior.

I. JOHANNES.

Johannes auf Gleinik, des Glogauif.
Fürstenthums Verweser von A. 1554.
biß 1557. starb 1559. Sonnabends nach
Allerheiligen. Hatte zur Ehe Ursulam,
Ernstes von Glaubenitz in Klein-Tschirna
Tochter, sie starb 1576. Von ihr gebohren:
(1) Ursula, erstlich verheyrathet an Ehr-
stephen von Kreckwitz in Jacobskirch, her-
nach an Friedrichen von Canik in Die-
bahn. Sie starb 1610. m. Octobr. (2)
Catharina, verheyrathet an den von Unruh
zu Wengstadt. (3) Wolfgang, der jetzt
folget.

Wolfgangus auf Gleinik, starb am
Himmelfahrts-Tage 8. Maj. 1567. lebte
in zwenfachem Ehestande: Erstlich mit An-
nen, Caspars von Löben Tochter, die starb
1561. hernach mit Barbara, Balthasars
von Rechenberg in Schlawa Tochter, sie
heyrathete nachmahls umb A. 1568. Da-
videm von Stosch. Aus der ersten Ehe ist
gebohren Hedwig, vermählt an Gottthar-
den Schaff, Wortsche genannt, von Kynast
und

und Schwarzbach auf Hermsdorff umb
A. 1583. Sie starb 1. Mart. 1617. als
Wittib.

II. MELCHIOR.

Melchior zu Gleinik und Ellgot. Sein
und seiner ehlichen Haus-Frauen Epita-
phium ist zu Tschirne zu sehen mit folgen-
der Inscription: A. 1573. den 20. Dec.
ist in Gott entschlaffen der Edle, Wohl-
Ehrenveste Melcher von Niebelschütz zu
Gleinik und Elgitz.

A. 1565. Sonnab. vor Fasna. ist in
Gott entschlaffen Frau Anna gebohrne
Diebitschlin von Marthen, Melcher von
Niebelschützes Ehliche Haus-Frau, der
Gott genad.

Von ihr gebohren: (1) Nicolaus. (2)
ein Sohn, starb in jungen Jahren. (3) An-
na, verheyrathet an Johann von Sack in
Graben. (4) Hedwig, verheyrathet 1580.
an Friedrichen von Haugwitz in Groß-
Tschuder, lebte noch 1593. (5) Eva, ver-
ehligt an Friedrich Schindeln zu Peterwitz.
(6) Barbara, verheyrathet 1587. 8. Dec.
an Adam von Löben in Buschen. (7) Mel-
chior. (8) (9) zwey Söhne, starben in der
Kindheit. (10) (11) (12) drey Töchter,
starben eben so frühzeitig.

Von diesen Melchioris Söhnen mer-
cken wir sonderlich Nicolaum lit. A. und
Melchiorum lit. B.

A.

Nicolaus. Melchioris fil. von Niebel-
schütz und Gleinik in Ellgot und Polnisch-
Bortschen, starb 24. Dec. in der zwölften
Stunde zu Nacht 1619. æt. ann. 70.
Septim. 36. liegt zu Groß-Tschirne begrä-
ben, nahm zur Ehe A. 1587. 20. Oct.
Hedwigen, Georges von Mutschelnitz und

Polgsen, Fürstlichen Raths und Landes-
Hauptmanns zur Delfe, Tochter, sie war
gebohren 1566. am H. 3. Könige Tage,
starb 3. Nov. Mittwochs nach Allerheill-
gen Abends zwischen 7. und 8. ward begrä-
ben zu Tschirne 20. Dec. 1621. Von ihr
gebohren:

1) Johann Ernst auf Behsau, starb 30.
Nov. begraben 3. Dec. 1626. zu Caschau
in Ungarn. Nahm zur Ehe Annen, Hanses
von Borschnitz in Panewitz Tochter 6. Oct.
1620. die starb 30. Nov. 1661. Von
ihr gebohren:

1. Hedwig Barbara, verheyrathet an
Johann Christoph von Mediger, Ritt-
meistern, sie starb 1643.

2. Anna Margaretha, starb in jungen
Jahren.

3. Johann Ernst, starb 1625. æt. 3. an.

4. Anna Helena, verehligt an Caspar
von Stosch 2. Febr. 1651.

2) Margaretha, verheyrathet an Wen-
zeln von Schütz in Marikowo.

3) Gottfried, starb 1626. 26. Jul. æt.
an. 32. in ledigem Stande, liegt zu Tschirne
begraben.

4) Helena starb unverheyrathet.

5) Johannes Henricus in Ellgot und
Polnisch-Bortschen, des Gurauschen
Creißes Königl. Mann- und Landes-Elst-
ster, starb 12. Jul. 1654. lebte in zwen-
fachem Ehestande: Erstlich heyrathete er
1638. Annen Helenen, Hauses von Dnyrn
in Gleinig Tochter, die starb 18. Jun. 1640.
Die andre Heyrath war mit Annen, Her-
manns von Ezertrik in Helmsdorff Toch-
ter, von der gebohren: (I) Anna Helena,
starb 1645. (II) Hedwig. (III) Anna
Helena. (IV) Joh. Ernestus auf Gleinig,
Gläserer.

Gläfersdorff und Hummel, des Glogauischen Fürstenthums Deputirter, geb. 1648. 8. Apr. zu Lissa in Pohlen, starb 24. Maj. 1710. nachdem er im Ehestande gelebt mit Eva Margaretha von Hocke und Nieder-Gläfersdorff, mit der er 3. Söhne und 1. Tochter erzeugt, davon ein Sohn in zarter Kindheit, der andre 1702. zu Wolfenbüttel 21. an. gestorben, die einige Frau Tochter Eva Johanna ist an Herrn George Sigismund, tezt Grafen von Mostik, Herrn auf Damnitzsch, Nieder-Dammer und Schönau, Königl. Polnisch- und Chur-Sächs. würckl. Cammer-Herrn vermählt. Der einige Herr Sohn aber, Herr Hans Ernst von Niebelschütz, höchstgedachter Maj. Cammer-Junker und Hauptmann A. 1710. gewesen. (V) Ursula Barbara, geb. 13. Oct. 1649. (VI) Susanna Elisabeth, geb. 17. Apr. 1652.

6) Hedwig, verheyrathet an Christoph von Schindel zur Fronke und Klein-Tschuder.

7) Anna verheyrathet an Abraham von Diebitsch in Nahren.

8) Balthasar auf Gleinitz, Ober-Ellgott, Polnisch-Bortschen, Stumberg, Linden, Musternig, gewesener Königl. Mann-Rechts-Assessor, Landes-Erster und Ober-Stener-Einnnehmer des Fürstenthums Groß-Glogau, geb. 7. Dec. 1603. starb 1680. 10. Apr. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich 1637. 25. Nov. mit Annen Helenen, Balthasars von Pusch in Groß-Schwein, Musternig und Arnsdorff hinterlassenen Tochter, die starb 1646. 25. Maj. hernach von A. 1651. 3. Maj. mit Annen Marien, Caspars von Nechen-

berg zu Neichen Tochter. Aus der ersten Ehe sind gebohren: 1. Hedwig Helena. 2. Anna Margaretha. 3. Joh. Wolffgang. 4. Balthasar Ernst. 5. Ursula. 6. Barbara. Aus der andern Ehe 4. Söhne und 6. Töchter. 1. Anna Helena. 2. Heinrich Gottfried. 3. Elisabet. 4. Barbara, und so ferner.

9) Ursula verheyrathet an Joh. von Niesemeuschel und Strien zu Krelau.

B.

Melchior, Melchioris fil. in Gleinitz und Linden, starb ante A. 1582. hatte zur Ehe eine Schenckendorffin von Schmölten, (deren Mutter eine Seeseldin von Krommendorff.) Von ihr gebohren: 1) Jacob, ward vom Bruder tödlich verwundet, starb 21. Maj. 1605. 21. 35. an. liegt zu Jacobskirch begraben. 2) Melchior, starb unverehlig. 3) Johannes, der jetzt folget.

Johannes, Melchioris fil. auf Gleinitz, Stumbernig, Linden, Hinderen, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Erster, starb 4. Nov. h. 9. vespertina 1636. 21. 63. ann. lebte im Ehestande mit Helenen, Hanses von Nechenberg und Schlawa Tochter. Von ihr gebohren: 1) Helena, verheyrathet an Balthasar von Pusch in Groß-Schwein. Sie starb 30. Jan. 1660. 2) Melchior auf Gleinitz, Stumbernig, Linden, starb 16. Apr. 1633. 21. 27. an. unverehlig, liegt mit dem Vater zu Jacobskirch begraben. 3) Anna, verheyrathet an Hansen von Schellendorff in Hohesriedberg. Sie starb 1652.

Von

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Bartsch (Bariczaw in alten Briefen) im Raudnischen Weichbilde, Wohlauischen Fürstenthums (Lucz und aus ihm Olknogr. sezt Bartsch im Glogauischen.) Caspar, Jonas und Nicol von Niebelschütz Gebrüdere 1433. Nicol, Hans und Friedrich von Niebelschütz Gebrüdere (deren Schwester Anna) verkauffen alle Väterliche Güter und Berechtigte die sie haben zu Bartsche und Kellnaw im Raudnischen Weichbilde gelegen, den wohltrüchtigen, Clementen, Petern, Conraden, Balthasarn und Georgen den Scecken Gebrüdern von Ratzicz, miter Herzogen Albrecht und Carln zu Münsterberg und Delfe, geschehen Steinau Sonnabends nach Gervasii und Protasii 1506.

Auf Rietschütz im Glogauischen Ladislaus 1479.

Auf Kreidelwitz im Glogauischen Martln 1520.

Ketka im Glogauischen erkaufft Ladislaus 1521.

Auf Gleinitz, Gleinitz im Glogauischen, nicht Gleinitz, wie Lucz sezt. Denn Gleinitz ist ein alter Ritter-Sitz der Herren von Dyhern im Glogauischen Fürstenthum und Gurauischen Kreiße, den die von Dyhern seit biß 1334. zu dato besitzen. Gleinitz aber ist ein Fidei-Comis-Gut im Glogauischen Kreiße, denen Herren von Niebelschütz zuständig. Nicol von Niebelschütz auf Gleinitz umb A. 1521.

Zu Gießmannsdorff im Glogauischen

Fürstenthum, Sprottauischen Weichbilde, Johann und Jacob Gebrüdere 1550. Martin hatte zur Ehe Adams von Stössel Tochter, Bartholomäi von Kottwitz in Polnisch-Zedlitz nachgelassene Wittib, er starb 19. Febr. 1640. Von ihr gebohren Bernhard Sigismund von Niebelschütz, der lebte noch A. 1681.

Auf Ellgot und Gleinitz beides im Glogauischen Fürstenthum und Gurauischen Weichbilde, Melchior, starb 1573. Balthasar von Niebelschütz zu Ellgot 1681.

Zu Gastron im Wolauischen Sigismund 1574.

Auf Gugelwitz im Lignizischen Ernst umb A. 1576.

Auf Stumbernig (Stumberg im Glogauischen) Nicol starb 1578. Balthasar von Niebelschütz 1681.

Auf Herzogswalda im Lignizischen (nicht Herzogswalda im Glogauischen, als welches denen Herrn von Dyhern schon 1510. gehört hat, und noch ieko zuständig ist) Ladislaus 1595. Dem Ladislai Frau Mutter war eine Parwitzin von Herzogswalda im Lubnischen Weichbilde Lignizischen Fürstenthums.

Auf Leschkowitz im Glogauischen Wolffgang 1600.

Auf Zbsdorff im Glogauischen Seebald umb A. 1600.

Auf Kohnen im Glogauischen Henricus 1611

Auf Peirke und Gastron, liegen nicht weit von einander, Ladislaus, starb 1618.

Auf Ellgott und Polnisch-Bortschen beides im Gurauischen Nicol, starb 1619.

Auf Kaltbriesnitz im Glogauischen, auf Jagatschütz im Delfnischen, und auf Lab-

schütz im Trachenbergischen Nicol, starb 1620.

Auf Rutslau im Glogauischen Christoph George 1623.

Auf Bäsau im Glogauischen Johann Ernst, starb 1626.

Auf Altenwolau, und Klein- und Groß-Gaßon im Wolauischen Sigismund, starb 1630.

Auf Kistersdorff im Wolauischen Heinrich 1630. 1653.

Auf Jagatschütz im Delsnischen Christoph George 1641. 1664.

Zu Conradsvaldau im Delsnischen Ernst 1641.

Auf Pridmost und Nerka beydes im Glogauischen Christoph, starb 1644.

Auf Linden und Gleinitz beydes im Glogauischen Balthasar 1645. Balthasar von Niebelschütz auf Linden (fidei-Commis-Gut) 1681.

A. 1681. waren im Glogauischen: Hans Ernst auf Gleinitz. Bernhard auf Waldorff und Giesmansdorff. Balthasar auf Hinderen, Merzdorff, Außernig, Stumberg, Linden, Polnischbortschen.

Iezo sind ihnen zuständig im Lignitzschen Schwarzan, Buchwäldchen, Hummel, Muckendorff, Klaptau.

Im Delsnischen: Jackschenau, Kehlau (sonst Jackschenauer-Kehle genannt,) Paulwitz, Buchwald.

Im Breslauischen Reichwald.

Im Wolauischen Hütern.

Die von Niemiß.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht wird wegen ihres Nahmens Endung und Lautes nicht unbillig von den Vanda-

lis deduciret, die vor Alters das Land Meissen eine geraume Zeit inne gehabt; denn ihr erstes in Meissen liegendes Stammbaus Nemeth, Nemec heist in Vandalisch und Slavonischer Sprache ein Deutscher, welches vermuthlich die Ritter dieses Geschlechts gebauet, und von den deutschen Einwohnern es Nemeth oder das deutsche Gut betitult, auch nachmahls selber von diesem Sitze sich mit Vandalischer termination Niemiß genennet.

Dieses Gut Nemeth ist schon vorlängst an andere Adelige Familien, drauf 1472. an den Bischoff zu Meissen, und endlich an das Stifft Wurzen kommen, dahin es zu dato gehöret. V. Herrn Schöttgens Historie der Stadt Wurzen p. 812. dagegen haben die Herren von Niemiß, nach dem A. 1241. in der Tartarischen Schlacht der Schlesische Adel ziemlich draus gegangen, sich herein in Schlesien gezogen.

In Schickfusio, Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 57. werden sie daher dem vornehmsten Ritter-Stande des Landes Schlesien zugesellet, und theilen sich in die Linien Rarisch im Briegischen, Jungferndorff im Meißischen, Groß-Wilcke im Schweidnitzschen, Groß-Peterwitz im Breslauischen.

Sie führen einen gespaltenen Schild mit vier umgekehrten Sparren, welche gegen einander mit roth und weißer Farbe also abwechseln, daß allzeit roth und weiß quer über einander entgegen steht, und also ist im Vordertheile das untere Viertel roth, nachmahls weiß, hierauf wieder roth und oben weiß. Im hinteren Theile aber das untere Viertel weiß, nachmahls wieder roth, hierauf weiß, und

endlich roth. Auf dem Helme zwey Hörner mit gleicher Wechselung abgetheilt. Die Helindecken auch roth und weiß.

A. 1417. Thomas von Niemiß zu Dirschdorff im Briegischen Fürstenthum und Nimptschischen Weichbilde.

1541. wird Barthelm von Niemiß zu Wilckau, von den Herzogen zu Münsterberg und Dels der Schüttelhof zu Franckstein mit absonderlicher Freyheit verkauft.

1586. Barthel und Dittrich von Niemiß zu Wilckau, auch im Nimptschischen.

1588. Christoph von Niemiß aufm Kayserl. Burg-Lehn zu Groß-Peterwitz im Breslauischen.

1591. George von Niemiß zum Rarsch im Briegischen Fürstenthum und Strelischen Weichbilde.

Eod. A. Dittrich zu Wilckau.

Sigismund zu Pudian und Grünharta.

Heinrich zu Dirschdorff.

George zu Reife.

Ernst Friedrich zu Stachau im Strelischen Weichbilde, alle im Briegischen Fürstenthum.

1620. Sigismund von Niemiß auf Groß-Peterwitz, des Breslauischen Fürstenthums Königl. Mann-Gerichts-Beisitzer, präsentirte des Canthnischen Weichbildes Noblesse in Gesandtschaft bey des Königs Matthia Einzuge in Breslau. Lucæ p. 373.

1626. 6. Mart. starb Conrad von Niemiß auf Groß-Peterwitz, ein vortrefflicher Cavalier, des Canthnischen Weichbildes im Breslauischen Fürstenthum Landes-Hauptmann, cujus Nomen inter præcipua decora pacis, certè inter potissima,

ac perpetua ornamenta strenuissimæ Familiae. Alienus erat ab Istorum moribus qui stemmate suo superbi, ita sese deliciae ac luxui dedunt, ac si Majores gloriam Virtutemque suam ad ipsos cum hæreditate transmiserint. Mira in sermone Ejus, mira in ore ipso, ipsoque vultu Svavitas. &c. Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 693.

1653. 1659. Joachim von Niemiß und Jungferndorff auf Dirschdorff, Rosenitz, Zadelwitz, Fürstl. Lignitz-Briegischer Rath, und der Weichbilder Strelen und Nimptsch hochverdienter Landes-Hauptmann, hatte sich vermählt mit Anna Maria geb. Freyin von Schaffgotsch auf Rynast, Greiffenstein und Plagwitz, die starb 1692. 22. Nov. æt 77. an. 7. m.

GENEALOGIA

Ernst von Niemiß und Wilckau lebte im Ehestande mit Margaretha von der Heyde und Groß-Elgurt.

Nicol, Ernesti fil. dessen Gemahlin Susanna von Hohberg aus dem Hause Gutmausdorff. verm. 1558. 9. Oct. zu Breslau auf dem Kayser-Hofe. Von ihr geböhren: 1. Melusina geb. 1561. zu Reichchenbach. 2. Heinrich geb. 1562. zu Johannisberg. 3. Susanna geb. 1563. zu Johannisberg. 4. Carl geb. 1565. 5. Ernst Friedrich geb. 1567. 6. Anna Maria geb. 1568. 6. Dec. 7. Helena geb. 1570. 14. Aug. 8. Judith geb. 1572. 9. Oct. zu Weigelsdorff, sie starb 1573. 15. Jan. 9. Niclas 1573. 8. Dec. 10. Judith geb. 1575. 6. Sept. nachdem die Frau Mutter dieses letzten Kindes genesen, versiel sie in eine hefftige Kranckheit,

und hat in großen Schmerzen 35. Wochen 2. Tage darnieder gelegen, starb 1576. Domin. Jubil. 13. Maj. zu Ottmachau, und liegt in der Pfarr-Kirche zu Netchenbach begraben. In einem MSCto fand ich diese Worte von ihr: Sie war eine gehorsame Tochter ihrer Eltern, ein treuer Ehe-Gemahl ihres Mannes, gegen männiglich friedsam bis in Tod. Fuit Speculum Patientiae. Quid juvat Forma? &c.

Die von Niesemeuschel.

Dieses vornehme Geschlecht soll nach Bericht des verstorbenen Herrn Landes-Eltisten C. F. v. N. vom Böhmischen Herzoge Nizamislo, Herzogs Primislai I. Sohne, der 745. zur Regierung kommen, und 783. gestorben, herkommen, und ihr ietzt corruptirter Geschlechts-Nahme Niesemeuschel so viel als die Nizamischler oder Nizamislische Kinder heißen. Wenn dem also wäre, so könnte solch Geschlecht wohl A. 1216. mit Anna, Ottocari Königs in Böhmen Tochter Henrici Pii Gemahlin herein kommen seyn, und sich mit auf der blutigen Wallstadt unweit Lignitz 1241. befunden haben, bey welchem Treffen einer dieses Geschlechts als Gefangener vom Feinde mitgenommen worden, gar viel Jahre in der Gefangenschaft gewesen, endlich aber wieder nach Hause kommen und seine Sprache vergessen. Diesen hätten sie den Thotter, (Tartar) genannt, und wäre der Name auf dessen Nachkommen verblieben, daher man sie auch so in den alten Briefen aufgezeichnet findet. Als: in Kaisers Ferdinandi I. Edict. d. d. Prag letzten Nov. 1561. wegen

Räumung der Oder wird gedacht Sigmund Thotter zu Lestko. Beckmanns Beschreibung der Stadt Frankfurt p. 41.

D. Thebesius setzt, es sey kein Zweifel, daß die Niesemeuschel und Thader, als welche einerley Wappen führen, eines Geschlechts gewesen, und die letzteren wegen ihrer sonderbaren Herzhaffigkeit bey dieser Schlacht mit den Tatern (oder Tartarn) diesen Namen nebst der Krone auf dem Helme von damals überbliebenen Herzogen empfangen.

Man findet derer von Niesemeuschel Wappen weder im Wappenbuche noch Spenero, noch in Silesiogr. Renov. und Lucae, doch stehn im Wappenb. P. I. p. 67. die von Tader, mit denen die von Niesemeuschel einerley Wappen führen, nur ist dieser Unterschied dabey:

Im Niesemeuschelischen so wohl als Taderischen rothen Schilde ist ein schwarzgegener Adlers-Fuß mit gelben ausgebreiteten Klauen: Auf dem Taderischen Helme aber liegt der Vogel-Fuß über der Krone in einem Pfauen-Schwanz. Im Niesemeuschelischen einzig der Vogel-Fuß auf dem Helme, auf dessen Vogels Höhe aufgerichtet steht ein Scepter, dessen Spitze in einer Krone, und aus dieser der Pfauen-Schwanz sich herfür giebt. Daß also das Niesemeuschelische Wappen alles hat, und noch darüber einen Scepter.

A. 1012. Als Kaiser Henricus II. mit Boleslao I. in Pohlen Krieg führte, sind die vornehmsten Häupter der Slaven, Borisen und Niesemeuschel bekant worden, deren gedendet Ditmarus Mersburgensis, in Misnia Episcopus, in Chronico, ex Edit. Maderi Helmstad. 1667. p. 138.

A. 1553.

A. 1553. Adam von Niesemeuschel auf Reichenau, ein hochqualificirter Cavalier, und des Saganischen Fürstenthums Landes-Eltister, intercedirt beym Könige vor die Stadt Sagan. Schickfus Lib. 4. p. 262.

1600. Heinrich von Niesemeuschel auf Reichenau, des Saganischen Fürstenthums Mann-Rechts-Benßiger.

1628. Johann von Niesemeuschel und Strien zu Krelau, hatte zur Ehe Ursulam von Niebelschütz und Gleinitz, deren Kinder: (1) Margaretha geb. 19. Nov. 1629 vermählt 1653. an Friedrichen von Mutschelnitz, sie starb 1654. (2) Johann Heinrich von Niesemeuschel.

Friedrich von Niesemeuschel und Gabel in Kointen, hatte zur Ehe Hedwigin von Falsenhahn und Lerchenborn, die starb 9. April. 1632. et. 80. Von ihr geboren: (1) Anna die starb 1594. et. 13. hebdom. (2) Friedrich, Fähnrich unter dem Herrn Baron Schaffgotsch blieb 1620. (3) Balthasar auf Ober, starb 10. Jun. 1634. et. 37. an. unverehlicht.

Strien im Winzigisch-Wolauischen. Gabel und Kointen im Gurausch-Glogauischen. Ober im Lignitzischen.

Friderici à Niesemeuschel ante dicti Progenitores:

Paterni:

1. Niesemeuschel-Gabel. 2. Schönlich-Ejrbichen. 3. Lucka-Thamsdorff. 4. Abschatz-Kommernitz.

Materni:

1. Haugwitz-Klein-Ogisch. 2. Glaubitz-Altgabel. 3. Glaubitz-Gläfersdorff. 4. Falsenhahn-Kleinfrichen.

A. 1666. Balthasar von Niesemeu-

schel auf Strien, des Wolauischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltister.

A. 1716. gesegnete die Zeitligkeit Christoph Friedrich von Niesemeuschel auf Strien im Wolauischen, ein hochgelehrter Cavalier, Kayf. Maj. Consistorial-Rath, wie auch Landes-Eltister im Wolauischen Fürstenthum.

Jetziger Zeit

Herr Philipp von Niesemeuschel, des Fürstenthums Sagan hochverdienter Landes-Eltister.

Diesem Hoch-Adel. Geschlechte sind zu dato gehörig im Lignitzischen Sindsdorff. Im Wolauischen Strien und Peißkern.

Derer von Nimptsch

ist unter den Gräfflichen Familien Meldung geschehen.

Derer von Rostitz ist auch im Catalogo Comitum gedacht worden.

Die von Oberg.

Dieses uralte und renommirte Hoch-Adeliche und Freyherrliche Geschlecht wird von Bucelino Tom. II. p. 45. wie auch im Wappenb. P. I. p. 179. zu den vornehmsten Braunschweigischen Häusern gerechnet, wie es denn schon unter den alten Guelphischen Herzogen zu Sachsen und Braunschweig durch Klugheit und Treue sich in große Consideration gesetzt, auch dero Flor bis auf ieztige Zeiten herrlich fortgepflanzt hat. Einige dieses Geschlechts transferirten durch

des Glückes Vorschub ihren Sitz aus Braunschweig in Schlesien, denen nachmahls intuitu treuer Signalisirung in der Böhmischen Unruhe das Wappen verändert worden.

Dem das Braunschweigische Wappen präsentirt im goldnen Schilde zwey neben einander stehende Rauten schwarzer Farbe. Auf dem Helme einen Bund, darüber in einem Pfauen-Schweife die zwey Rauten wie im Schilde. Die Helmdecken gelb und schwarz. *Dux tessellæ lingvatae in parma aurea nigra* schreibt Spenerus in Theor. Insign. p. 190.

Das Schlesische Wappen aber zeigt einen in 3. gleiche Theile getheilten Schild, mit 3. Löwen einen über dem andern: der untere Theil ist gold, darinnen ein schwarzer, der mittlere roth, darinnen ein silbern gecrönter, der Obere schwarz, in welchem ein goldner Löw, auf dem gecrönten Helme zwey Adlers-Flügel durch deren leden ein goldner Balcken geht. Die Helmdecken schwarz und gold.

Dieses Adel. Schlesische Wappen wurde folgendes des alten Reichs-Ritter-Standes wegen, mit einem gecrönten Helme vermehret, darauf 5. Strauß-Federn, deren vorderste, mittelfte, und hinterste schwarz, die andern 2. golden erscheinen.

Das Freyherrliche Obergische Wappen differirt zwar des Schildes wegen nicht, hat aber drey gecrönte Helme. Auf dem Vordern die zwey Adlers-Flügel mit den Balcken. Auf dem hintern die 5. Strauß-Federn. Aus dem mittlern gecrönten Helme steigt ein blauer Berg herfür.

A. 1103. Eilhardus von Oberg in den Ritterhaußischen Brieffschaften als Zeu-

ge unterschrieben. V. Fortsez. des allgem. Histor. Lexic.

A. 1523. starb Bulbrand von Oberg, Johannis Nepos, Dom-Probst zu Osnabrügg.

Burchardus aus dem Hoch-Adelichen und uralten Geschlechte derer Herren von Oberg entsprossen, ist zu Hildesheim nach vielen verworrenen Händeln, und Schwierigkeiten, da er vorher Dechant und Senior des Dohm-Capituls war, A. 1557. zum 51. Bischoff erwählt und erklärt worden; Er war ein Mann von hohem und tapfern Gemüthe, der sein Recht wohl in acht zu nehmen wußte, er war eines solchen unsträflichen Lebens, und hatte solche Tugenden an sich, welche einem Bischoff wohl anstehen, daß er andre Fürsten damit bewegte, ihn so wohl zu lieben als zu ehren, er war so andächtig und Gottsfürchtig, daß er mit seinem Haus-Priester oder Capellan, in der Klufft der Heil. Jungfrauen Mariä ganze Nächte mit Beten zuzubringen pflegte, und häufige Thränen vergoß, welche seine inbrünstige Andacht bezeugten. Nach 6. Jähriger Verhinderung und Uneinigkeit, da er mit seinen Widersachern Friede gemachet, ist Burchardus im Jahr 1562. am Tage S. Andreæ prächtiger in die Stadt Hildesheim gezogen, als vor ihm Bischoff Fridrich, in Begleitung 300. Edelleute, welche alle aus denen Stiffts-Juncfern, und ihm mehrentheils verwandt waren, am folgenden Tag aber ist er in den Dohm gegangen, da 63. Edelleute vorher giengen, und allerhand Ordens-Präläten folgten, hat nach Gewohnheit seiner Vorfahren possession ergriffen, und alle

zur

zur Fürstl. Tafel behalten, nebst denen Burgermeistern, Rathsherrn und 24. Männern. Hernach da er sich vorgenommen hatte den Clerum oder die Geistlichen zu reformiren, hat er die Priester aus allen Orden zu sich beruffen, und dieselbigen mit großmüthiger, und einem Bischoff wohl anstehender Rede, zu dem Leben und Sitten, welche der Priesterlichen Würde wohl anstehen, vermahnet, A. 1564. hat er nach vielen Beschwerden und Mühwaltung das verpfändete Ambt Steyerwalt vom Herzoge von Holstein eingelöst, indem er demselben sechs und dreißig tausend Thaler gezahlet, er hat die öffentlichen Processionen, die Läutung der Glocken zu denen Kirchen-Almbtern, und zum Gottesdienste, die Singung der Psalmen und gewöhnlichen Chor-Gesänge, auch andere Übung der Gottseeligkeit, welche bey die 21. Jahr in Abgang kommen, und unterlassen wären, mit höchster Freude der Catholischen wieder aufgebracht. Er hat in großem Friede und Ruhe regieret, als man im Anfang hoffen konnte, biß er endlich A. 1573. ausgezehret durch viel Mühe und Arbeit auf dem Schloße Steyerwalt seinen Geist seinem Schöpffer befohlen hat den 23. Februaril. Die Leiche ist mit großem und prächtigem Geleite nach Hildesheim geführt, da alle Glocken in der ganzen Stadt geläutet worden, es begleiteten selbst die Dohmherren, andere Prälaten und Canonici, wie auch die Edelleute, Bediente, auch Burgermeister und Rathsherrn alter Stadt Hildesheim, und ist den 27. Februaril nicht weit von der Sacristen begraben, mit dieser Überschrift des Grabsteines:

Hic jacet Hildesiae Præsul Burchardus ab Oberg,

Ille Pater patriæ est Altitonantis ope.

Vid. Friderici von Hagen Catalogum derer Herren Bischöffe zu Hildesheim A. 1701. in 4. darinnen die erstangezogene Recension von Wort zu Wort zu befinden.

A. 1690. Jobst Aswin von Oberg, Hochfürstl. Braunschweigischer Obrister, hatte einen Bruder Sigismundum Julium, der 4. Söhne nach sich gelassen: 1. Hermannum Ottonem. 2. Christophorum Ludovicum. 3. Ernestum Wilhelmum. 4. Hillmarum. Conf. Lexic. cit.

A. 1704. 1710. Bedo von Oberg Thro Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig-Hannover hochbetrauter geheimter und Cammer-Rath.

In Schlesien haben durch unsterbliche Verdienste ihr vornehmes Geschlecht ganz glänzend gemacht:

Balthasar Heinrich Freyherr von Oberg, auf Kalkau ic. war von A. 1632. biß 1641. Thro Kayf. Maj. Ober-Ambts-Rath im Herzogthum Schlesien, drauf unter dem obersten Hauptmanne Herzoge George Rudolphen zu Brieg Ober-Ambts-Canzler biß A. 1650. endlich des Breßlauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ein vortreflicher Herr, der bey damahligen gefährlichen Zeiten Thro Maj. und dem ganzen Lande erspriessliche Dienste geleistet, zu den wichtigsten Kayf. Affairen und Commissionen bey den Schlesischen Fürsten-Tagen gebraucht, und in regard großer Meriten mit dem Freyherrn-Stande begnadiget worden, gesegnete

segnete A. 1654. 28. Jun. das Zeitliche, und wurde bey der Kirche zu S. Adalbert in Breslau zur Erde bestattet, woselbst dessen Insignia und in rothem Marmor-Stein ausgearbeitetes Epitaphium zu sehen dieses Inhalts:

Hic requiescit à laboribus suis
Balthasar Henricus liber Baro de
Oberg,

In Kalckaw, Maschwitz & liberum
Regale Burgi Feudum Malckwitz,

Sacrae Caesareae Regiaeque Majestatis,
Ejusdemque per Silesiam supremi Tri-
bunalis ab anno 1632. usque ad annum
1641. Consiliarius, denique usque ad an-
num 1650. Cancellarius, postmodum
Ducatus Wratislaviensis Capitaneus, de
Caesare & Patria bene meritus,

Placide è vivis decessit die 28. Junii
anno 1654.

Natus est in Nissena Urbe Episcopali
anno 1600. die 30. Januar.

Hujus & omnium nostrum misereatur
Deus.

A. 1631. 10. Sept. wurde bey da-
mahl's von Freyherrn Heinrich von Bi-
bran und Modlau verwalteter Landes-
Hauptmannschaft der Fürstenthümer
Schweidnitz und Jauer Wilhelm von
Oberg, Ampts-Canzler, erwiesene dem Va-
terlande ersprießliche Dienste.

So ist auch hier anzuführen Samuel
von Oberg, welcher sich durch peregrina-
tionen signalisiret und in Americam
gereiset, auch vermuthlich alldort sein Ge-
schlecht fortgepflanzt hat.

A. 1679. 28. Mart. beurlaubte die
Welt Caspar Henrich von Oberg, Herr
auf Malckwitz, Kalckau, Wiese, Bries,

und Damning, des hohen Dohn-Stifts
zu S. Joh. in Breslau Canonicus, und bey
der Collegiat-Kirche zum S. Kreuz De-
canus, von welchem vor die in Schlesien
lebende Herren von Oberg die Güter Kal-
ckaw, Wiese, Bries und das freye Kö-
nigl. Burglehn Malckwitz als Fidei-com-
miss- und respectivè Stamm-Güter con-
stituirt worden. In seinem Testamen-
te findet sich ein curieuses Legatum hoc
tenore: Omnibus Religiosis Ordinis
Mendicantium Sacerdotibus in Silesia,
lego singulis pro eleemosynas flores
nos Rhenenses, orans singulos, ut de-
cem sacra pro anima mea legant. Sein
Epitaph. ist in der Dohn-Kirche zu S. Joh.
in Breslau zu sehen mit folgender Inscrip-
tion: D. O. M. Quiescit hic Caspar Hen-
ricus ab Oberg, Dominus in Malck-
witz, Kalckaw, Wiese, Bries, & Dam-
ning, Cathedralis hujus ann. XXXVI.
Canonicus residens Senior XVI. Colle-
giatae ad S. Crucem XXVIII. Deca-
nus. Quam Justitiae Christianae tenax,
tam prodigus in Christi pauperes, quos
vivos filios, mortuus haeredes habuit.
Aetate LVIII. annor. Mens. V. dierum
VI. peracta, beatioris vitae desiderio im-
mortuus est A.D. MDCLXXIX. XXVIII.
Martii. Hunc quod mortui non possunt,
oblivioni eripiunt invitum Grati Con-
sanguinei Obergii, Rottenbergii.

Ferdinandus ab Oberg, Casparis Hein-
rici Frater Germanus, S. J. Sacerdos,
Rectoris Crumlovii, Administratoris
Wartenbergae, Regentis Convictus Wra-
tislaviensis, non postremae Dignitatis of-
ficiis praeclare functus, vita tandem pie
defun-

GENEALOGIA.

Matz (Matthäus) von Obisch zu Scha-
biken im Glogau'schen geseßen A. 1517.

Matthaei fil. Johannes Senior, zu Scha-
biken, macht ein Testament zu Glogau
Montags nach Michael. 1539. hatte zur
Ehe Annen, geborne Popschütz in von
Falkenau. Von ihr geboren: 1) Anna,
verheyrathet an Sigismund von Liedlau zu
Ellgutt, ward abgestattet 1539. 2) Chri-
stoph, von dem bald ein mehrers. 3) Jo-
hannes Junior 1539. hatte einen Sohn
Johannes, der bemeldtes Jahr 1539. bey
Leben des Groß-Vaters noch minderjährig
gewesen. 4) Margaretha Au. 1539. noch
unverehlig, nachmahls verheyrathet an
Johann von Kreckwitz. 5) George von
Obisch 1539. hatte zwey Söhne: Ersten
1566. und Christophen. 6) Melchior von
Obisch und Schabiken 1539. dessen Sohn
Nicol von Obisch 1566.

Christophorus, Johannis fil. auf Scha-
benau im Gurauschen, Glogau'schen Für-
stenthums, lebte im Ehestande mit Mar-
garetha gebornen Kochkirchin von Pan-
then, Melchior's von Stosch zu Simbsen
nachgelassenen Wittib (deren Mutter eine
Schönaichin von Linderode.) Von ihr ge-
boren: (1) Magdalena, verheyrathet an
George von Löben in Sackern. Sie thut
Verzicht 1548. (2) Johannes, der lebt
folget.

Johannes, Christophori fil. von Obisch
auf Schabenau 1552. macht ein Testa-
ment 1566. starb 1574. hatte zur Ehe
Ludomillen, Christoph's von Kreckwitz in
Jacobskirch Tochter, die starb 1573. Von
ihr geboren: 1) Eva, nata circa A. 1565.
verheyrathet an Hieronymum von Köck-

Arre

rik

defunctus in sera Senectute. uti in He-
nel. Siles. Renov. P. I. p. 364.

A. 1689. 11. Aug. starb Johann von
Oberg, bey dem Hochwürdigem Dohn-
Capitul zu Breslau hoch-verdienter
Canzler.

1690. 11. Jul. beschloß sein ruhmwür-
diges Leben Constantinus von Oberg, des
Fürstenthums Neisse gewesener Landes-
Syndicus, ein Cavalier von großer Dexte-
rität und Experienz, dessen nachgelassene
annoch lebende Herren Söhne:

Herr Carl Leopold von Oberg, Herr
des freyen Königl. Burglehns Malckwitz,
der Königl. Maj. Königl. hochan-
sehlicher Ober-Ambrs-Rath im Herzog-
thum Schlesien, ein großer Patron und
Liebhaber gelehrter Curiositäten, und

Herr Ferdinand Ernst von Oberg, des
Fürstenthums Wolau hochmeritirter
Landes-Erster, Landes-Bestellter und
Callæ Director.

Die von Obisch.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht wird
von Buccino, Schickfusio, Sile-
siogr. Renov. wie auch im Wappenb. P. I.
p. 59. unter die Schlesier gerechnet.

Sie führen im weißen Schilde einen
rothen halben Monden mit den Hörnern
zur rechten des Schildes (oder zur linken
des Anschauers) gekehrt. Auf dem Helme
einen Sporn. Calcar. Spenerus. Die
Helmedeck weiß und roth.

Ob die Güter Groß-Obisch und Klein-
Obisch im Glogau'schen von ihnen den
Nahmen haben? Wiewohl man diese
Güter auch Groß-Ogisch und Klein-Ogisch
zu nennen pflegt.

riß zu Neudichen 1582. 2) Abraham, von dem hernach. 3) Sabina, verhehliget an Melchior den ältern von Glaubitz und Briez. Siethut Verzicht 1587. 4) Anna, verhehliget an Joh. von Spillern in der Herrschaft Sora.

Abraham, Johannis fil. von Obisch auf Schabenau, geb. umb A. 1566. starb 9. April. 1630. nahm zur Ehe 1587. Barbaram, Valentins von Glaubitz in Seppa Tochter. Von ihr geboren: 1) Ein Sohn. 2) Ein Sohn. 3) Joh. Albertus, von dem hernach. 4) Valentin, starb in Böhmen. 5) Christoph, starb in Preussen unverhehliget. 6) Anna Maria, verhehlyrathet an Christoph von Busenow in Sauerwitz. 7) Anna, verhehlyrathet an Adam von Kauffendorff in Groß-Kloden.

Joh. Albertus, Abrahami fil. von Obisch auf Schabenau, hatte zur Ehe Barbaram, Hanses von Dyhern in Küken Tochter. Von der geboren: 1) Johann Ernst, starb in Kriegsdiensten. 2) Anna Barbara, verhehlyrathet an Friedrichen von Redern 1640. 3) Hedwig, verhehlygt an George Sigismunden von Busenow 23. Mart. 1650. 4) Anna, verhehlyrathet an Wenzeln von Hack 13. April. 1647. Sie starb 1659.

Die von Odersky.

Die Edlen Ritter von Odersky, sind wie die Endung in sy anzeigt, Polnischer Extraction. In Bucelino, Spenero und im Wappenbuche P. I. p. 74. heissen sie Odersky, und werden unter den Schlesischen Adel gesetzt. Sie führen im rothen Schilde einen weißen Greiff. Auf dem Helme eine weiße Gans. Die Helm-

decke weiß und roth, und so haben auch die von Lachich in Pohlen im rothen Schilde einen weißen Greiff. Okolski Orbis Polon. P. II. p. 17.

Paprocus in Speculo Moraviae gedenkt derer von Odersky aus dem Hause Liderowa in Mähren, doch die führen mit weniger Veränderung das Wappen derer von Jesor, wie oben lit. J. bey denen von Jesor vorkommen.

Balbinus in Miscellaneis Regni Bohemiae decade II. Lib. II. setzt diese Herren von Odersky und Liderow auch unter den Schlesischen Ritterstand, und schreibt also: Maximae antiquitatis est Familia Spectabilissimorum Equitum & Illustrissimis Familiis connubiis implexorum in Silesia Oderskiorum de Liderow & ad primam Czechii in has oras adventum à Scripto-ribus refertur; Olomucii, Oppaviae, in aliisque vetustissimis Ecclesiis eorum clypei (rota sc. molaris in campo caeruleo, & in galea tres struthionica pennae, duae caeruleae & media alba) spectantur. Dabey führt er ihre Genealogie an, wie er solche in der Kirche zu Troppau gelesen und abgeschrieben, darinnen unter andern vorkommen:

1400. Nicol Odersky Canonicus zu Olmütz.

1571. starb æt. 35. ann. Petrus Odersky, Obrister Cammerer des Fürstenthums Jägerndorff, welcher zur Ehe gehabt Magdalenen, Wolffs von Drahotusch Tochter, die 1570. gestorben, von der geboren XI. Söhne und 2. Töchter.

Petri jüngerer Bruder Wenceslaus ist des Herzogs zu Ferrara Hof-Junker gewesen, und 1575. gestorben, liegt zu Olmütz bey

ben S. Mauricii begraben, nachdem er im Ehestande gelebt erstlich mit Dorothea von Sulstein, von der 3. Söhne und 1. Tochter geboren, hernach mit Marjanen Horeckin von Horka. Conf. Paproc. p. 437. seq.

Die von Oderwolff, Otterwolff

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 68. unter den Schlesischen Rittern, und schreiben sich aus dem Hause Lubowicz im Opplischen, führen im blauen Schilde zwey unten zusammen gehende Hirschhörner natürlicher Farbe. Auf dem Helme sechzehn weiße Strauß-Federn in zwey Reihen eine über der andern gestellet. Die Helmedecken gelb und blau.

A. 1641. bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Fürstl. Exequien, Ernst und Hermann von Oderwolff auf Pangau im Delsnischen.

Die von Delhafen.

Allusio in figura. Ihr Wappen zeigt einen quadrierten Schild, in dessen 1. und 4. blauen Felde ein goldner Löw einen Delhafen von dergleichen Metall haltende. Lecythum nominis causa aureum Leoejusdem metalli gestat. Spenerus. Das 2. und 3. Feld ist getheilt, in dessen gelben Obertheile ein halber schwarzer Adler, im untern rothen Theile ein silberner Ring. Auf dem vordern gekrönten Helme der unten abgekürzte Löw mit dem Delhafen wie im Schilde, auf dem hintern Helme ein gelb und schwarzer Bund, drüber der

schwarze Adler mit dem Ringe im Schnabel. Die vorder Helmedeck blau und gelb, die hintere gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 63. daselbst, wie auch in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Lucae, sie der Schles. Noblesse zugesellet werden.

Sie schreiben sich aus dem Hause Schellenbach im Breslauischen.

A. 1619. 23. Febr. starb æt. 45. ann. Leonhard von Delhafen und Schellenbach auf Borau, ein vornehmer Mitglied der Stadt Breslau.

1622. 13. Mart. starb æt. 45. ann. Christoph von Delhafen auf Prottsch und Weida im Breslauischen, ein gelehrter Ritter. V. Cuuradi Sil. Tog.

Anauth in Prodr. Misniae schreibt von ihnen also:

Die Delhafen von Schellenbach sind eines alten Schlesischen, am Kaiserl. Hofe, als auch besonders umb Leipzig (allwo sich unterschiedliche des Geschlechts aufgehalten) meritirten Adels.

Die von Dgigel

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 74. zu der Schles. Noblesse gestellt, führen im blauen Schilde und auf dem Helme einen mit den Hörnern aufwärts gekehrten und mit einem gelben Pfeile von unten hinauf durchstochenen gelben Monden. Aurea luna sagitta ejusdem metalli trajecta. Spener. Die Helmedecken gelb und blau.

Lucae setzt sie in die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

Die von Ohle. Olau.

Von diesem lezo ganz unbekannten Geschlechte

schlechte ist weder im Wappenb. noch sonst was anzutreffen, außer daß in Okolski Orb. Polon. unter den Adlichen Polnischen Geschlechtern die von Olow aus dem Hause Jastrzembiec, derer Wappen oben lit. K. bey denen von Koska zu sehen vorkommen.

A. 1348. Peter von der Ohle, unter Herzoge Wenceslao I. zu Signiz.

1381. Nicolaus de Olau, Hofe-Richter zu Signiz.

1396. Henricus von der Ohlau, unter Herzoge Ruperto I. zu Signiz.

1414. Herr Heinze (Heinrich) von der Ohle, Ritter unter Herzoge Wenceslao II. zu Signiz, lebte noch 1340. unter Herzoge Ludovico II. zu Signiz.

Die von Ohl und Adlerskron

führen in Dero Adel. Wappen (ob nominis convenientiam) einen halben Adler und Crene, und besitzen izeo die Güter Maslowitz im Breslauischen, und Qwickendorff im Traucksteinisch-Mönsterbergischen.

Die von Ohm, Januschowsky genannt.

Diese alten Ritter heißen in Bucelino Omen, in Spenero und im Wappenbuche P. I. p. 74. Ohmen dicti Januschowsky. Sie werden aber eigentlich von dem alten Stammhause Janschdorff im Delsnischen Januschowsky geschrieben, und führen einerley Wappen-Schild mit denen von Cirisser, (von deren Extraction oben gehörigen Ortes Meldung geschehen) nur die Helme sind different.

Der Edlen von Ohm Wappen präsentiert (wie der Cirisser) im rothen Schilde 3. schrägwerts über einander Balcken-weiße gestellte weiße Pfeile mit Holzen statt der Spitze. Jacula tria (ipiculo demto) argentea baltheorum situ locata in tuba parma. Spenerus.

Auf derer von Ohm Helme zeigen sich zwischen 2. gelben Flügeln drey Strauß-Federn, die mittlere weiß, die andern roth. (Der Cirisser Helm hat 2. Büffelshörner, das vordere weiß, das andere roth) Die Helindeck beyderseits weiß und roth. Conf. oben die von Volk.

In Okolski Orbis Polon. kommen vor Tom. I. bey den Linien des Geschlechts Dabowa die Januszowscii in Prussia, und Tom. II. bey dem Geschlechte Pobog die davon abstammenden Januszowscii in Trocensi Palatinatu, ex quibus Georgium Historici meminerunt. Beyder Wappen aber differiren vom Schlesischen ganz, außer daß auf dem gekrönten Helme derer von Dabowa ein Flügel von einem Hünnergeyer zu sehen, durch dessen Mitte ein Pfell geht. Vulturis ala, per cujus medium sagitta currit.

A. 1364. Hennig von Ohm auf Mädlitz im Breslauischen. Zwischen ihm und dem Abte auf dem Sande zu Breslau, Johanne, wird wegen der Gränzen beyder Güter, Süßerwinkel und Mädlitz ein Vertrag getroffen Mittwochs nach S. Agneiz besagten Jahres.

1502. Hans Ohme Januschowsky genannt, erhält den anwartenden Anfall auf das Gut Ellgut im Trebnizischen, Delsnischen Fürstenthums.

1505. Hans Ohm, Januschowsky genannt

nannt, von Ohig, kauft unter den Herzogen Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels, vom George Strachwitz, die Güter Szygwood und Januschowitz (Janschdorff) beyde (so lautet im Briefe) in unserm Delsnischen Weichbilde gelegen.

Um An. 1590. Hans von Ohm auf Sappraschin, Janschdorff, und Michelwitz, alle drey im Delsnischen) Herzogs Carl II. zu Münsterberg und Dels Rath, Hof-Marschall und Land-Hofe-Richter.

Jeziger Zeit veranschulicher dieses vornehme Geschlecht

Herr George Anton Ohm, Januschowsky genannt, von Wischerad auf Nieder-Sucha und Bobreck, des Teschnischen Fürstenthums hochverordneter Land-Rechts-Alleffor.

Die von Oppel.

Dieses uralte Hoch-Adel. Geschlecht soll nach Speneri Berichte in Theoria Insignium P. I. pag. 302. unter Kayser Carln dem Großen, von zwey Brüdern den Anfang genommen haben, indem dieselbigen erliche mit Saracenischer Mannschaft besetzte Schiffe mit Schiffhacken zugezogen und versenckt, drauf den Schiffhacken ins Wappen überkommen hätten.

So zeigt denn ihr Wappen im blauen Schilde dergleichen weißen Schiffhacken. Auf dem Helme 3. weiße Strauß-Federn. Einige setzen nur die mittelfte Strauß-Feder weiß, die andern blau. Wappenb. P. I. p. 55. woselbst wie auch in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. sie zu der Schles. Ritterschafft gerechnet werden.

Lucz hält Pangern in der Freyen

Standes-Herrschaft Wartenberg vor ihr Stammhaus.

A. 1341. einer von Oppel, Rhumherr zu Breslau.

1362. starb Petrus von Oppeln, Bischoff zu Lebus, der dem Bisthum 19. Jahr vorgestanden. Angeli Märck. Chron.

1495. Clemens Jachschenaw, Herzogs Henrici I. zu Münsterberg Canzler.

1503. Nicol Oppel, Kampschel genannt, zu Jachschenaw und Kampen im Delsnischen. Vid. unten lit. K. die von Kampschel.

1658. Hans Christian von Oppel auf Hendau und Jenckwitz, bey Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Fürstl. Wittib, Sophien Magdalenen geb. Herzogin zu Signiz und Brieg Hofmeister, starb zu Karoschke im Delsnischen 1695. at 70. an. Olsnogr. P. I. p. 600.

Jezo ist keiner mehr im Delsnischen.

A. 1681. war das Gut Hendau im Glogauischen den Gebrüdern von Oppel zuständig.

Dieses berühmte Geschlecht hat sich auch an dem Chur-Sächs. Hofe gar verdient gemacht, indem Hans David von Oppel auf Lamperswald und Mühlbach zu Zeiten Churfürstens Joh. Georgii II. die Vice-Canzler-Stelle versehen. Zu dieser Zeit besitzt es in Lausitz die Güter Leuthen, Dehna, Weißig im Budisimischen District. Vid. Herrn Grofers Lausitz. Merckw. Knauths Prodr. Misa.

Man findet derer von Oppel Stamm-Reihe von der Mitte des 16. bis gegen Ausgang des 17. Seculi bey dem Bucelin. Stemm. P. III. Conf. Fortsez. des Allgem. Histor. Lex.

Derer von Oppersdorff
ist im Catalogo Comitum Meldung
geschehen.

Die von Ossel

Vide lit. A. Ossel.

Die von Ossig und die von Oys.

Dieses alte Geschlechts-Nahmen
seyn, von welchen vielleicht die Dörf-
fer Ossig und Oys im lignizischen ihren
Nahmen bekommen, kan man nicht ver-
sichern, weil doch viel Familien sich ihrer
Stitz-Nahmen vorzeiten bedient, und die
Geschlechts-Würde ausgelassen. Sonst
hält man den Nahmen des Dorffes Oys
vor contrahirt, und soll so viel heißen als
o Jesus, zum Andencken der blutigen Tar-
tarischen Schlacht, darinnen die Christen
zu Odrumb Hülffe geruffen, und o Je-
sus! geschrien hätten.

A. 1343. Dursco (Dusco) von Ossig,
ein vornehmer Cavalier, bey Herzoge Con-
rado I. zur Delfe, war es auch unter
Herzoge Conraden II. 1367. 1368.

Die von Oßlew

aus dem Hause Wessig im Breslauer-
schen, führen im blauen Schilde einen zur
Linken (des Anschauers) gekehrten aufge-
richteten gelben Löwen, der in der rechten
Tasche ein bloßes Schwerdt hält. Auf dem
gekrönten Helme 2. schwarze Adlers-Flü-
gel. Die Helmdecken blau und gelb.

Mundus quicquid habet, crux, glo-
bus atque cubus. Anno 1621. den 9.

Nov. sind in Gott seelig entschlafen der
Edle Bestrengte Herr Hans Oßlew der äl-
tere auf Wessig, dreyer Römischer Kays-
ser, als Rudolphi II. Matthiae und Ferdi-
nandi II. Rath und Ober-Bier-Gesell-
Einnehmer im Bisthum Breslau und
Fürstenthum Troppau 32. seines Alters
aber 56. Jahr: und hernach 1633. den
31. Augusti seine Eheliche Hausfrau, die
Edle, viel Ehren-Zugendreiche Frau Mar-
tha Oßlewin geborne Hornin, im Alter
des 61. Jahres beyde allhier begraben,
haben sechs oben angemerckte eheliche
Kinder (nemlich drey Söhne: 1. Hans
George. 2. Ferdinand. 3. Gottfried.
Und drey Töchter: 1. Maria Salome. 2.
Martha. 3. Elisabeth) hinterlassen, dero
ältester Sohn aber ließ seinen Eltern zu
Ehren dieses aufrichten. Gott wolle ihnen
eine seelige Ruhe verlehnen. Famescat
funere fama. Epitaph. in der Kirche S.
Elisabet zu Breslau.

Die von Pack.

Dieses ist ein vornehmes Adel. Ge-
schlecht, welches ehemahls in Meis-
sen floriret, auch die Herrschafft Sorau in
der Lausitz besessen hat. In Bucelino,
Spenero, Knauthens Prodom. Misn.
und im Wappenb. P. I. p. 155. wird dasselbe
gleichfalls zum Meissnischen Ritterstande
gerechnet, und führt im weißen Wappen-
Schilde zwey rothe Pfäle. Auf dem Helme
einen schwarzen Flügel mit einem roten
Schwanz seiner Farbe. Duo pali rubei
in parma argentea. In galea ala nigra
cum cauda felis suo colore Spenerus.
Die Helmdack roth und weiß. Doch muß
diese Familie auch in Schlesien seyn.
A. 1260.

A. 1260. ertheilte Ulrich von Pack der
Stadt Sorau ihr erstes Privilegium,
wiewohl er erst nach des vorigen Besitzers
Albrechts von Devin Tode zum völligen
Besitze besagter Stadt gelanget ist. Grof-
fers lausitz. Merkw.

1355. gesegnete Ulrich IV. von Pack zu
Sorau dieses Zeitliche ohne männliche
Erben. Ihm succedirte in der Regie-
rung zu Sorau sein Eydam Friedrich von
Dibersheim. Großer loc. cit. & Magni
Beschreibung der Stadt Sorau.

1426. Dittrich von Pack, Commen-
dant zu Lusitz, als die Hussiten davor
kamen.

1527. Otto von Pack, Herzogs Geor-
gii zu Sachsen Rath und Cansler. Des-
sen gedentt mit mehrern Sleidanus lib. 6.
Conf. Fortsez. des allgem. Histor. Lex.

1554. starb Heinrich von Pack, Marg-
graf Hannes zu Brandenburg Hauptmann
zu Corbus und Peitz auf seinem Erb-
Schloß zu Sommerfeld in Nieder-Lau-
sitz. Conf. ad hunc an. die von Kottwitz.

In Schlesien A. 1334. Albertus de
Pack, Miles, unter Herzoge Heinrichen
zu Breslau und Glas, lebte 1339. unter
Herzoge Boleslas zu lignitz.

Die von Festenberg, Pa- ckisch oder Packisch genannt.

Der Ursprung dieses uralten Hoch-
Adel. Geschlechts wird aus der
Schweiz und Francken deducirt, und hat
man aus alter Tradition, daß ihre Vor-
fahren durch Ersteigung und Einnehmung
eines festen Berg-Schlosses, statt des

vorigen Wappens eine Gemse zu führen
angefangen, auch von dieser Heldenthut
den Nahmen Festenberg und Packisch,
(oder vielmehr Packisch, quasi Bockisch)
vom Steinbock oder Gemse) übernommen.

Das alte Fränkische Wappen derer
von Festenberg stellt das Wappenb. P. I.
p. 101. unter dem Fränkischen Adel vor,
nemlich im grünen Schilde eine weiße
Straße. Auf dem Helme einem grünen
Englischen Hunds-Kopf mit hangenden
Ohren, ausgeschlagener rothen Zunge, und
silbernen Halsbande. Die Helmdecken weiß
und roth.

Unsre von Packisch führen im blauen
Schilde eine aufspringende durch und
durch roth und weiß geschachte ganze
Gemse. (Das Wappenb. P. I. p. 51. hat
einen roth und weiß abgetheilten Stein-
bock mit hinter sich gebogenen gelben Hör-
nern, so setzt auch Spener Hircum salien-
tem & tessellis argenteis & coccineis pi-
ctum, cornibus auro pictis in parma
coerulea.) Auf dem gekrönten Helme
dergleichen Thier wie im Schilde, doch un-
ten abgekürzt. Die Helmdecken weiß
und roth. P. I. p. 51.

Sie sind in Schweidnitz, lignitz und
Delsnischen Fürstenthümern allezeit in
großem Ansehen gewesen. Olsnoogr. P. I. p.
791. Ob aber das Städtlein Festenberg
im Delsnischen ihr Stamm-Haus sey, wie
in der Fortsez. des Histor. Lex. angemer-
cket wird, kan nicht vergewissern.

Ben A. Christi 938. 942. 948. 996.
1019. 1065. 1209. 1235. gehaltenen
Thurnieren findet man die von Festen-
berg. Als: A. 942. Philipp von Be-
stenberg aus Francken. A. 948. Ehrenfried

von Westenbergh ein Fräncischer Ritter. A. 996. Conrad von Westenbergh Ritter aus Francken. A. 1235. Sebastian von Westenbergh.

A. 1340. Pacuslaus Festinberg im Wartenberghischen unter Herzoge Conraden zur Delfe.

Eod. A. Heinczko de Festinberg sub Eod. Conrado.

1369. Hans von Festinberg, wird zwischen Herzog Conraden zur Delfen und den Gebrüdern Jakusch und Franzken von Barschow umb allerley Ansprüche unter ihnen zu vergleichen, nebst andern zur Mittels-Person gebraucht. (Barkow Districtus Trebnicensis)

1374. Brief Herrn Hausen von Festinberg, daß er, noch seine Nachkömmlinge seinem Herrn Herzog Conraden zur Delfen das Gut Mertinsdorff nimmer ansprechen sollen. Unter Trebnizischen Briefen. (vermuthlich Mertenau, iezo zum Fürstlichen Stifte Trebniz gehörig.)

1503. George Westenbergh, Pacosch genannt, der Aeltere, unter Herzog Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels.

1530. War Erato von Festenberg, Pacisch genannt, mit Prinz Georgen zu Münsterberg und Dels auf dem Reichstage zu Augspurg. Olsnogr. P. I. p. 354.

1595. N. Pacisch von Festenberg zu Leusersdorff im lignizischen.

1596. Christoph von Festenberg im Goldbergischen.

1627. Heinrich von Festenberg, Pacisch genannt, auf Schellendorff, Seifersdorff, Ranserswaldau, Herzogs George Rudolphs zu lignitz und Brieg Fürstlicher Rath, des Fürstenthums lignitz Landes-

Elster und Landes-Besteller, ein hoch-estimierter Cavalier, geb. 1570. m. Januar. starb zu lignitz 1. Febr. 1644. Conradi Sil. Tog.

A. 1672. starb Hans Sigismund von Festenberg, Pacisch genannt, auf Friedrichsdorff, Wiesenthal, Ludwigsdorff, Johnsdorff, Gieshübel etc. hatte mit Anna Helena geb. von Schweidnitz a. d. h. Kauer erzeugt Theodoram, die 1670. 3. Dec. an Christoph von Schweidnitz und Erain auf Friedrichsdorff, Churfürstlich-Sächs. Cammer-Herrn vermählt worden, sie starb 1690. 22. Dec. æt. 35. ann.

A. 1681. gesegnete die Zeitlichkeit Heinrich von Festenberg, Pacisch genannt, auf Kreibe und Lederhose, Kriegs-Hauptmann und der Fürstenthümer Schweidnitz Jauer und lignitz gewesener hoch-meritierter Landes-Elster.

Der noch lebende Herr Heinrich Sigismund von Festenberg, Pacisch genannt, auf Leusersdorff, des lignizischen Fürstenthums im Goldbergischen Reichthum hoch-verdienter Landes-Deputirter.

So befindet sich auch bis dato auf alldiesiger Königl. Ritter-Academie in lignitz ein qualificirter junger Cavalier Herr Christoph Friedrich von Festenberg, Pacisch genannt, (Christophori in Eschholz, Ducatus Svidnicens. filius,) welcher bey etlichen solennen Academischen Actibus durch wohl abgefaßte und abgelegte Reden die Proben seiner Geschicklichkeit gezeigt hat.

Im lignizischen besitzen sie leziger Zeit die Güter Leusersdorff, Kreybau, Scharfenort, Witzenau, Mittel- und Nieder-Ranserswaldau.

Die

Die von Paczensky.

Diese hochansehnliche zum Theil Freyherrliche Familie hat einerley Ursprung mit denen Herren Grafen von Tenczin. Antiquissimam originem & Gloriam Tencziniorum Comitum magnique in Silesia nominis Pacinskiorum extollit Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 438. Barones Paczenski in Ducatu Oppolienensi bona possident. Eadem Silesiogr. pag 523. Conf. Die von Tenczin.

Lucas setzt die von Paczensky in die Fürstenthümer Brieg, Oppeln und Ratibor. Im Delsnischen sind sie iezo auch begütert.

Unter denen annoch lebenden ist in hoher Estimation

Herr Caspar Adolph Bernhard Paczensky von Tenczin, des hohen Dohn-Stiftes zu S. Joh. in Breslau hochwürdiger Canonicus.

Ingleichen ist hier anzumerken

Herr Adam Samson Paczensky von Groß-Paczin auf Lagiewnig, der freyen Standes-Herrschaft Beuthen hoch-meritierter Land-Recht-Bensitzer.

Die von Pallagorzky.

Iezo ganz unbekant. Ihrem Ursprunge nach Polnischer Extraction.

Mischko (Michael) Pallagorzky war Assessor bey dem A. 1485. Frentags nach Invocavit von Herzoge Conrado dem Weissen gehaltenem Ritter-Rechte zur Delfe.

Die von Panthenau.

Diese hält das MSCrum Thebesianum vor kein absonderlich Geschlecht,

sondern daß theils unter denen Herren von Rothkirch, so dieses Haus im lignizischen vor etlich 100. Jahren besessen, sich also geschrieben: Wie denn einer mit Nahmen Heinze von Panthenau etliche mahl in alten Briefen gefunden wird. Welcher Heinze aber bey denen von Rothkirch von der Herzogin Elisabeth A. 1447. genennet wird Heinze Rothkirche von Panthenau, unerachtet nachmahls die von Kechenbergh sich auf dieses Gut geschrieben.

A. 1252. präsente Nicolao Panthino (Panthenau) ita Boleslaus Calvus in Privileg. Lignic.

1439. 1443. Heinze von Panthenau unter der Herzogin Elisabeth zu lignitz.

1458. 1460. Heinze unter der Herzogin Hedwig zu Lüben.

Die von Panwitz.

Diese Extraction dieses vornehmen Hoch-Adel. Geschlechtes ist vermuthlich Henetisch oder Slavonisch. Denn Pan heißt in Slavonischer Sprache, ein Herr, und die Termination in iz ist Vandalisch, daher zu præsumiren, daß dieser Hoch-Adel. Familie Urrherr per excellentiam, und aus sonderlichen Ritterlichen Meriten den Nahmen eines Herren erhalten.

Bucelinus zieht sie zum Schles. Adel, stellt auch ihre Genealogie vor, wie er selbige in derer von Schweidnitz Stammbaume Tab. XXXI. gefunden.

In Schickfusio, Spencero, Silesiogr. Renov. und in Lucas werden sie auch dem ansehnlichsten Schlesischen Ritterstande zugesellet.

Ihr Wappen-Schild ist getheilt, wovon das untere Theil (der Schildes-Fuß) ganz schwarz, das Ober-Theil (das Schild-Haupt) in zwey Felder gespalten, davon das vordere weiß, das hintere roth ist. *Basinigræ impositum caput anteriori parte argenteo splendens, posteriori rubens. Spenerus.* Auf dem Helme 2. Büffelshörner, das vordere oben weiß, unten schwarz, das hintere oben roth, unten schwarz. Die Helindecken weiß und roth. (Einigemahlen das andre Horn oben roth unten weiß, haben auch gewechselte Farben auf der vorder- und hinter-Helindecke. Allein daß die Farbe auf beyden Hörnern unten schwarz ist, kommt dem Schilde conformer, als in welchem auch die Farbe oben zwar weiß und roth, unten aber nur schwarz zu sehen.)

A. 1297. als Herzog Heinrich in Schlessien und Herr zu Glogau Theodorico von Franckenberg und seinem Bruder das Gut Rosenau im Pitschnischen überreichte, war mit Zeuge Wolfram (Wolneram) von Panowitz. Thebes. MSCt.

A. 1312. Wolneramus de Panowicz, dictus de Sprotavia, und Wolneramus de Panowicz, qui rufus dicitur, waren Cavaliere von vortrefflichen Meriten, die Anno 1312. bey Fürstl. Brüderl. Theilung zu Glogau, auf Seiten der Herzoge Heinrichs, Johannis und Prinsko Gebrüdere, Commissarii gewesen.

1324. Werner von Panowicz, bekommt von Herzoge Conraden zur Dels, das Burg-Lehn zu Wolau mit andern Rechten auf Lebens-Zeit.

A. 1341. Wolfram von Panwitz

Burg-Gräf zu Glatz, hatte zwey Brüder Tizken von Panwitz und Niclas von Panwitz welcher Decretorum Doctor und Canonicus Wratislaviensis gewesen, der hat die Pfarre zu Kengersdorff gestiftet, item die zu Lomitz, und die zu Eisersdorff, über welche Kirch-Lehn die Panwitzer noch A. 1621. einen lateinischen Brieff gehabt. Die Kirche zu Kengersdorff hatte ein groß Einkommen, daß auch ein Pfarrer auf eine Saat Zeit 7. Malter hat säen können, und ist fast ein halber Thum oder eine Probsten gewesen, 2c. *Elur. Glaciograph. p. 241.*

1340. 1341. findet sich in alten Briefen Nyczco (oder erstbesagter Nicolaus) de Panowicz, Eccles. Cathedr. Wratisl. Canonicus, war 1358. Custos Capituli Wratislaviensis.

1345. Herr Hartmann von Panau unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Daß dieser hieher gehöre, und vor das Henetische, witz, die Termination der Deutschen, in an angenommen, scheint glaublich.

1355. Margaretha Panowicz Sub-Priorissa im Kloster Trebnitz.

1366. 1. Mart. bestätigten Tizko, Tamon, Wolfram, Otto und Nicol Gebrüdere von Panwitz, ihres Vaters Tyczkonis Aufrichtung des Altars S. Catharinæ in der Pfarrkirche zu Kinkartz in der Grafschaft Glatz.

1414. Malthasar und Heinrich (nicht Bonawitz sondern) Panowitz auf dem Concilio zu Costnitz unter der Srte Herzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmograph.

1447. Lorenz von Panwitz und sein Bru-

Bruder unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

Hans von Panwitz zu Mechwitz im Briegischen, Kayfers Ferdinandi I. Fürschneider, und Caspar von Panwitz zu Mechwitz Erzherzogs Carls zu Oesterreich Truchseß, waren mit bey dem Fuß-Thurniere zu Wien, welches König Maximilian in Böhmen zu Ehren seinem Herrn Vater Ferdinando hielt. V. Feyerabents dessen Beschreibung p. 7. und 10.

Und in dem vierdten Roß-Thurniere so Don Claudius Ferdinand de Quinones Graf von Luna Spanischer Botschafter damahls auch gab, kam gemeldeter Hans von Panwitz also ausgezogen: Er war angethan mit einem schönen schwarzen verguldeten Küras, auf dem Helme war gemacht von schwarzem Taffet ein ziemlich groß Herk, darauf stand geschrieben: Mein Trauen hat Ursache: Unterhalb des Herkens steckte ein großer schwarzer Federbusch. Sein Schurz und Roßdecke war von schwarzem Atlas gemacht, führte in seiner Hand einen schwarzen Stab, und sein Roß war vorne und hinten mit schönen und großen schwarzen und herrlichen Feder-Püschchen gezieret. Feyerabend loc. cit. p. 53.

1490. Hans von Panwitz auf Kengersdorff, Herzogs Heinrichs I. zu Münsterberg Hauptmann zu Glatz, war 1503. bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein Olsnogr. P. I. p. 915. In *Elurii Glaciograph p. 241.* kommt vor, daß dieser Hans von Kengersdorff A. 1498. Hauptmann zu Münsterberg und Glatz gewesen.

1505. Nicol Panowicz zu Garwol,

Melchioris von Dresschicz im Trebnitzschen Schwieger-Vater, unter Herzog Albrecht und Carln zur Dels. In Trebnitzischen Briefen.

Eod. A. Nicol und Sigmund Panwitzer-Gebrüdere von Breszkerzyn zu Peterwitz im Wolauischen sub iisdem Ducibus.

1506. als Churfürst Joachim zu Brandenburg und Herzog Sigismund in Schlessien Königl. Stammes aus Pohlen, ein Bündniß machten wieder die Straßen-Räuber und Land-Beschädiger, so hat solches auf Seiten des Churfürsten mit unterschrieben Hans von Panwitz zu Cattel. Angeli Märck. Chronic.

1529. als Wien von den Türcken belagert war, legte Melchior von Panwitz auch sein Devoir darinnen ab. Spangenberg's Adelsp.

1572. Heinrich von Panwitz zu Schildern im Lignitzischen.

Eod. A. Leonhard zu Klein-Schildern (in andern Briefen de A. 1574. 1576. heißt es Pohl-Schildern) im Lignitzischen.

1584. ward Hauptmann der Grafschaft Glatz Hans von Panwitz, starb 1588. 5. Dec. seine Leiche ward nach Münsterberg abgeführt, und da begraben. *Elur. p. 37.*

1588. Caspar von Panwitz auf Mechwitz, des Briegischen Fürstenthums Landes-Eltster, beherrschte das Städtlein Löben im Briegischen. Lucae p. 1398.

1591. idem Caspar in Vormundschaft Hans Panwitzes Erben zu Pogrell und Alzenau. (Pogrell im Briegischen.)

1596. Albrecht von Panwitz trägt die Fürstl. Leiche Herzogs Friderici IV. zu Lignitz

A. 1613. Heinrich Wilhelm von Panewitz ein gelehrter Cavalier, von dem Lantii Consultationes ein mehrers zeugen, darinnen seine censura pro Germania p. 1005. zu lesen.

A. 1621. Fabian Sebastian von Panewitz zur Delfe, der Herren Fürsten und Stände Obrister = Lieutenant. Lucae p. 1827.

A. 1632. Heinrich von Panewitz zu Lomnitz auf Peterwitz der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Land-Commisarius.

A. 1697. 27. Oct. æt. 46. ann. starb Heinrich Wilhelm von Panewitz auf Peterwitz im Jaurischen, ein hoch-æstimirter Cavalier, hatte zur Ehe Annen Sabinen von Schweinitz und Groß-Krichen, sie starb 1704. 8. Maj. nach sich lassende eine einzige Tochter Frau Rosina Elisabeth, verheirathet an Balthasar Stigismund von Uruh, Erbherm auf Polach und Schlohn, und 3. Söhne Herrn Heinrich Wilhelm, Abraham Friedrich, und Ernst Wilhelm.

Im Delsnischen waren:

Zur Leipe George 1617. George Sigismund 1641. 1664.

Zu Muritsch Hans 1617.

GENEALOGIA

Von dem Hause Kengersdorff im Glazischen.

Hans von Panewitz und Kengersdorff lebte in der Ehe mit Catharina von Hohenberg und Alten-Schönan. Von ihr gebohren der jetzt folget:

Heinrich von Panewitz heyrathete 1533. m. Januar. Catharinen von Hohenberg aus dem

Hause Guttmansdorff. Von ihr gebohren: 1. Friedrich geb. 1534. 2. Hans geb. 1536. am Abend S. Joh. Bapt. 3. Hans geb. 1537. Vigil. Barthol. 4. Heinrich geb. 1538. Fest. Barthol. 5. wider Heinrich geb. 1540. Fest. Barth. 6. Caspar geb. 1542. Fest. Trinit. 7. Dorothea geb. 1543. am Tage Georgii. 8. Catharina geb. 1545. am Tage Pauli Befehrung. 9. Dorothea geb. 1547. Dienstags nach Andreæ. 10. Anna geb. 1549. am Tage Jacobi. 11. Ein Sohn geb. 1550. zur Unzeit. 12. Sebastian geb. 1551. Sontags vor Michael. 13. Melchior geb. 1553. auch Sontags vor Michael.

Sebastian, dessen erst gedacht, Henrici fil. trat in die Ehe 1573. m. Jan. mit Magdalena, Fabians von Kenedburg zu Wignosen, und Magdalena von Parchwitz und Schildberg Tochter. Von ihr gebohren A. 1574. Heinrich.

Vom Hause Lomnitz im Glazischen.

N. von Panewitz zu Lomnitz hatte zur Ehe Helenen von Moschin aus dem Hause Arnsdorff. Von ihr gebohren Heinrich.

Heinrich zu Lomnitz lebte im Ehestande mit Anna von Reichenbach aus dem Hause Peterwitz.

Heinrich Wilhelm, Henrici fil. zu Peterwitz im Jaurischen, hatte zur Gemahlin Rosinam, Sebastiani von Schweinitz zu Peterwitz Tochter. Von ihr gebohren Heinrich Wilhelm. Conf. Schweinitzische Genealogie.

Obgedachten Henrici zu Lomnitz Sohn war auch Hans Mosph von Panewitz zu Lomnitz

Lomnitz Herr zu Gebersdorff und Hartmannsdorff, Thur-Sächs. Lieutenant zu Rosß, welcher im Ehestande gelebt mit Barbara Elisabeth von Braun aus dem Hause Wallstadt. Von ihr unter andern gebohren Anna Rosina, Hans Friedrichs von Debschitz auf Peruschen Gemahlin. V.M. Wendes Debschitzische Genealogie.

Jetziger Zeit gehören denen Herren von Panewitz im Jaurischen Peterwitz bey Jauer, im Wolauischen die Güter Teschowitz Ober- und Nieder-Wickoline.

In der Mark Brandenburg, und in der Lausitz floriret dieses berühmte Geschlecht auch bis diese Stunde, und ob es zwar in Ober-Lausitz nur das Gut Nieder-Berlachsheim besitzt; so hat es sich in Nieder-Lausitz sonderlich in dem Corbussischen District mit schönen Gütern versehen. V. Großers Lausitz. Merckw.

Die von Parchwitz.

Dieses Geschlecht hält man vor die Zedliker, weil sich die Besitzer der Herrschaft Parchwitz, unerachtet klar ist, daß sie Zedliker gewesen, dennoch bloß von dem Orte ihres Sitzes geschrieben. Jedoch ist hiebei zu erinnern, daß im Wapenb. P. I. p. 29. sonst ein Geschlecht der Frey-Herren von Parchwitz und Schildberg sich finde, welches ein absonderlich Wapen, nemlich im blauen Schilde ein ganzes aufspringendes weißes Einhorn, auf dem gecrönten Helme aber Pfauen-Federn, und drüber das springende, doch unten abgekürzte weiße Einhorn, und blau und weiße Helindecken führet.

Lucae gedenkt p. 1726. des Scham-

bori Herrn von Schildberg Breslauischen Canonici, doch dieser gehört nicht hieher, denn Schambor ist kein Tauf-sondern Geschlechts-Nahme und heißt Schambor so viel als Tschammer, Schildberg aber ist viel als Tschammer, Schildberg aber ist der Tschammerische Ritter-Sitz. V. unten die von Tschammer.

Der letzte des Geschlechts Christoph Freyherr von Parchwitz und Schildberg präsentirte noch bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Funeration A. 1586. einen Marschall, liegt in der Fürstl. Briegischen Schloß-Kirche begraben.

Die von Parzwal.

Jetzt unbekant.

A. 1344. Nicol Parzwal von Peterwitz im Delsnischen, verzeiht sich mit seinen beyden Söhnen aller Güter, die sie an der Prausnitz und in ihrem Gebiete gehabt.

Die von Pasterwitz.

Diese Edlen werden von Schickfusio, Bucelino, Spenero, Lucae, ingelichen im Wapenbuch P. I. p. 71. unter die alten Schles. Ritters-Leute gerechnet.

Sie führen einen getheilten Schild, oben schwarz, unten roth, darinnen ein nach der Rechten (des Anschauers) aufgerichtetes silbernes monstrum, dessen Vorder-Theil Hundes-Gestalt hat, mit ausgeschlagener rothen Zunge, das untere Theil eine Löwen-Gestalt mit getheiltem Schwanz. Auf dem gecrönten Helme ein weißer Löw, doch unten abgekürzt. Die Helindecken roth und schwarz. In scuto transversè secto coloribus nigro & coccineo, monstrum anteriori parte ca-

nina, inferiori leonina specie argenteo tinctum. In casside ex corona erumpens leo argentatus, Spener.

Heneſii Sileſiogr. C. VIII. p. 711. und aus ihm Olsnogr. P. I. pag. 916. ſetzt im Schilde das Bild umgekehrt, das iſt, einen weißen Hund, deſſen obere Helffte Löwen-Geſtalt hat.

A. 1617. George von Paſterwiß zu Schmoltſchütz im Delſniſchen, ein wohl-alkimierter Cavalier.

1659. 26. Maj. Montags vor Pfingſten im andern großen Brande der Fürſt. Reſidenz Bernſtadt, wurden durch die wütende Flamme zugleich neſt einer Leiche 15. lebendige und zwar 7. Adel. Perſonen, darunter 5. Adel. Fräulein Schwestern von Paſterwiß geweſen, verzehret. Olsnograph. P. II. p. 545.

Die von Pawlowſky.

Dieſes uralte vornehme Geſchlecht derivirt dero Urfprung aus dem alten mächtigen Hauſe der Leliwer, davon auch die Graſen von Tarnow, und die vortrefflichen Herren von Sieniawſky und Branowſky in Pohlen herſtammen.

Nach Bericht des Polniſchen Scribenten Okolski T. II. p. 6. ſollen ihre Vorfahren anfänglich am Rheine gewohnt, und da zur Belohnung ihrer Tapfferkeit ein Schloß, Monſtern genannt, auf Sla-viſch Leliwa, erhalten, auch daher im Wappen einen Mond mit dem Sterne geführt, und hernach von dieſen einer ſich vom Rhein-Strome nach Pohlen begeben haben. In Paprocii ſpeculo wird p. 52. angeführt, daß A. 997. Spitimierus Co-

mes 6. Dörſſer dem Cloſter Tremieſchen drey Meilen von Gneſen gelegen, geſchenkt, und A. 1092. hätte Spicimirus ein Land = Gut erbauet, nach ſeinem Nahmen Spicimir betitelt, und ſelbtes der Kirche zu Gneſen einverleibet, & hic Spicimirus, ſchreibt Okolski, à Rhe. no venit per Slavoniam in Regnum Poloniae, aber ſie ſind eher angekommen, wie das vorgedachte Jahr 997. anzeigt.

Derer Herren Pawlowſky Stamm-Schloß Pawlowicz liegt in Litthauen.

A. 1425. Stanislaus Pawlowſky Biſchoff zu Ploczko ſtarb 1437.

Andreas Pawlowſky hatte zur Ehe eine von Raſky und Skhydensky (Vid. von dieſen die Frey. Herren von Kitzky) von der gebornen Michael und Stanislaus.

Michael hatte zwey Söhne Laurentium und Johannem, welche in Polniſchen Kriegs-Dienſten von A. 1540. ſich ritterlich erwieſen und 1566. ins Vaterland zurück gekehret.

Laurentius, Michaëlis fil. Polniſcher General, hatte ſich wieder die Ruſen un-gemein wohl gehalten, nahm zur Ehe 1575. Eliſabetam von Tworkow und Krawarz, von ihr gebornen Anna.

Stanislaus, obbemeldten Andreaz zweyter Sohn, lebte im Eheſtande mit Anna von Brandis und Grabſchicz, von der gebornen 5. Söhne und 2. Töchter. Die Söhne waren: 1. Laurentius Pawlowſky von Pawlowicz, dieſer hielt ſich bey dem vortrefflichen Ritter Hauſen von Oppersdorff Kaſſ. Rathe auf und ſtarb daſelbſt. 2. Valentin Pawlowſky auf Pawlowicz und Golaſowicz, befand ſich am Hofe Königs Auguſti in Pohlen, und ward zu wich-tigen

tigen Angelegenheiten gebraucht. 3. Hans Pawlowſky von Pawlowicz auf Angez und Mirow, hatte zur Gemahlin eine von Wilzeck und Gittenland, von ihr gebornen 5. Söhne, Johannes Canonicus zu Ol-mütz, Stanislaus, Petrus, Nicolaus und Valentin, und 3. Töchter, Anna, Magda-lena und Susanna. Anna ward verheirathet an Bernhard Drahanowſky von Strow-low, die im blauen Schilde einen aufspringenden Bock auf einem Felſen, wie die von Donat, führen. 4. Stanislaus Paw-lowſky Jurisprudenz Doctor, Proto-notarius Apoſtolicus, Präpoſitus Brunenſis, Olomucenſis, Vratiſlaviensis Eccleſiae Cathedralis Canonicus, wurde zum Biſchoffe zu Olmütz 1579. 11. Jun. erwählt, war zugleich Kaiſerl. Geheimter Rath, und wohnte A. 1587. der Königl. Wahl in Pohlen als Kaiſerl. Abgeſandter bey, ſtarb 1598. 2. Jun. 5. Wenceslaus Paw-lowſky ward General Procurator des H. Grabes, und hat eine geſegnete Nachkom-menſchaft hinterlaſſen, welche biß dieſen Tag in Mähren und Schleſien floriret. Paprocus; Fortſez. des allgem. Hiſt. Lex. Ihr Wappen zeigt beſagter maßen im blauen Schilde einen halben gelben Mond, zwiſchen deſſen Hörnern ein ſechſeckichter goldner Stern. Auf dem gekrönten Helme ein Pfauen-Schweif, in welchem das Bild wie im Schilde. Die Helmdecken blau und gelb.

Die von Pechwinckel.

Jezo ganz unbekant.

A. 1356. Friedrich von Pechwinckel unter Herzoge Bolco und ſeiner Gemahlin Agnes zu Schweidnitz, lebte 1371. 1381,

unter eben der Herzogin Agnes, und 1388. 1389. unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

Die von Pein.

Dieſes hochanſehnliche zum theil Freyherrl. Geſchlecht, hat ſein ritterliches Kleinod von dem glorwürdigſten Kaiſer Henrico Aucupe A. 924. erlangt. Denn als höchſtbeſagter Kaiſer die Stadt und Schloß Peina, 3. Meilen von Braunschweig, beſtürmen laſſen, ſo hielten ſich bey deren Eroberung 4. Brüder ſo tapfer, daß ſich ſelbige dadurch den Adel erworben. V. Spangenberg's Adelsſpiegel, und Bün-tings Braunſchweigische Chronica. Conf. in M. Chriſtoph Breſlers Pfarrers zu Straupitz Jeſus-Andachten erſten Theile die Dedication.

Deren Nachkommen beſaßen anfangs das Stammhaus Wechmar in Thüringen, und machten ſich daſelbſt, wie auch in Braunſchweig- und Thur. Mainzischen Dienſten durch literas und Militaria meritiert, biß ſie zu Anfang des vorigen Seculi aus Thüringen ſich in Schleſien begeben, und mit verſchiedenen vornehmen Familien, als derer von Säbiſch, Jeſſingſky, Seidlitz, Nedern, Panwitz, Pogrell, Scherk, Kotulinkſky, Haugwitz, Litwitz, Nünptſch, Sedmorad durch Heyrathen alliiret haben.

In der Fortſetzung des allgemeinen Hiſtor. Lexici wird lit. W. angezogen Wech-mar eine Adel. Familie in Thüringen, welche A. 1019. dem Thurnier bewohnt, und ihr Stammhaus gleiches Nahmens im Herzogthum Gotha habe.

Die Edlen von Pein und Wechmar führen im rothen Schilde einen Streit-Ham-

Hammer und Streit-Kolben, die creuzweise überschrenckt sind, den Kolben zur linken, den Hammer zur rechten, beydes weißer Farbe. Auf dem gecrönten Helme zwey roth bekleidete Armen, am Ellenbogen mit weißen Binden umbunden, so in Händen wiederum den Kolben und Hammer creuzweise überschrenckt führen, doch hier den Kolben zur rechten, den Hammer zur linken, die Helmdecken roth und weiß.

Im Wappenbuche ist dieses Wappen nicht zu finden, doch kommen P. I. pag. 45. die von Pain (per a geschrieben) unter dem Kärnthischen Adel vor. Deren Schild ist vierfeldig, das 1. und 4. Feld roth, darinnen ein gebogener Arm, in der Hand einen Hammer haltende. Das 2. und 3. Feld schwarz, darinnen ein gelbes Jägerhorn mit Beschlagen und Bändern, zwischen den Bändern ein Stern. Der Helme sind zwey: der vordere Helm gecrönt, auf welchem ein rother gedoppelter Flügel mit dergleichen Arm und Hammer. Der hintere auch gecrönt, darauf gleichfalls ein gedoppelter Flügel mit dem Jägerhorn wie im Schilde. Die vorder Helmdeck weiß und roth, die hintere gelb und schwarz.

Ich muthmaße, daß schon in alten Zeiten einer dieses Geschlechts in Schlesien müße gewesen seyn, denn so findet sich

In einem alten Schles. Briefe de An. 1294. Walman von Pein, der sich durch rühmliche Treue bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in besondere Gnade gebracht, wiewohl er vermuthlich keine Erben nach sich gelassen, weil nach ihm über 3. Secula in Schlesien keiner von dieser Familie anzutreffen gewesen.

A. 1504. Johannes I. von Pein auf

Wechmar, Fürstl. Braunschweigischer Rath und Canzler zu Grubenhagen, ist folgendes bey Kayser Carolo V. in großen Gnaden gewesen. Lebte im Ehestande mit einer von Wolff aus dem Hause Kreußen in Heßen. Von ihr gebahren Johannes II. von Pein und Wechmar, auf Stoingen im Braunschweigischen, hochermeldter Herzoge zu Braunschweig Hauptmann An. 1538. zu Jnsperburg, hatte zur Ehe Julianen von Wehren aus dem Hause Stoingen, mit der erzeugt worden

Johannes III. von Pein und Wechmar, Chur-Mainzischer Rath und Land-Vogt, der lebte im Ehestande mit Barbara von Keul, aus dem Hause Rittmansdorff in Thüringen, von welcher gebahren

Johannes IV. von Pein und Wechmar, auf Weßig und Seiffersdorf im Breslauischen. Dieser transferirte A. 1621. von seinem Gute Wechmar in Thüringen den Sitz in Schlesien, war Erbherr auf Groß-Sirdenig und Weßig, und wie vorhero Chur-Sächs. Rath, also nachmahls der Röm. Kayf. Maj. Ferdinandi III. Rath, auch des Breslauischen Fürstenthums Assistentz-Rath und Canzler, und der Republ:c Breslau Ober-Syndicus, der durch seine ungemeine Qualitäten, große Gelehrsamkeit, und Eloquenz, sich in sonderbare Kayserl. Gnade gesetzt, und von Ihro Majest. vieler Commissionen und unterschiedlicher Berufungen nach dem Kayf. Hofe gewürdiget worden, war geb. auf dem Hause Gleichenstein 10. Mart. 1582. starb zu Breslau 14. Sept. 1649. 21. an. 67. nach dem er in zweyfachem Ehestande gelebt: erst

erstlich mit Anna gebahrnen von Heydeck aus dem Hause Schönau in Meissen, von der gebahren:

(1) Heinrich Marx auf Groß-Sirdenig und Weßig, dieser erblickte die Welt auf dem Groß-väterl. Gute Pfaffendorff in Meissen, (nicht 28. Jan. wie in Cunradi Sil. Tog. sondern) 19. Mart. st. n. 1619. that nach excolirten Studien verschiedene Feldzüge unter dem Prinzen von Oranien, und ward nach der Zeit zu einem vornehmen Mitgliede des Raths der Kayser- und Königl. Stadt Breslau erkieset. In die Ehe trat er 1643. 9. Febr. mit Eva Susanna gebahrnen Jessenskin von Nagy Jessen (in Deutscher Sprache Groß-Jessen) die aus einer hochconsiderablen Ungarischen Familie entsproßen, von der gebahren 6. Söhne und 4. Töchter. Er starb 21. Jan. 1668.

(2) Wolff Gabriel, der besaß noch einige Zeit nebst seiner Gemahlin einer von Poseg aus dem Hause Ascha in Thüringen, das väterliche Gut Wechmar in Thüringen, setzte sich aber nachgehends gleichfalls in Schlesien, und erkauffte das Gut Qwandendorff im Bieigischen Fürstenthum.

(3) Sigismund Reinhard auf Seiffersdorf und Crank, hochverdienter Raths-Eltester des hochlöbl. Raths-Collegii zu Breslau, lebte im Ehestande mit einer gebahrnen von Seidlitz aus dem Hause Gohlau.

Die andre Ehe des obberühmten Johanns IV. war mit einer gebahrnen von Säbisch, des damahligen Landes Hauptmanns Breslauischen Fürstenthums Tochter. Von der gebahren: 1. Hans Ernst, von dem bald ein mehrers. 2. Ursula Ca-

tharina, verheirathet an Hans Adam von Panwik auf Zeipe im Delsnischen. MSCr. Geneal. Illustr. Famil; Conf. Cunradi Sil. Tog; Pantke de Nobilitate Vratislaviensium erudita.

Der vortreffliche Freyherr Hans Ernst von Pein und Wechmar, Johannis IV. Fil. des Königl. freyen Burglehns Groß-Peterwik, wie auch auf Zaugwik, Cosel, Wetterisch, Malitsch und Sarawentz Erbherr, vormahls auf Groß- und Klein-Bresa im Breslauischen, war Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg, Dels und Bernstadt Regierungs-Rath, des Fürstenthums Breslau Königl. Mann, und Landes-Eltester, wie auch solchen Fürstenthums Deputatus ad Publicos Silesiae Conventus, nachgehends Röm. Kayf. auch zu Hungarn und Böhmeim Königl. Maj. Leopoldi I. würckl. Hof. Rath, wie auch Geheimter Secretarius und Referendarius bey der Königl. Böhmischen Hof-Canzlen so wohl auch lezlich allergnädigst declarirter Landes Hauptmann des Breslauischen Fürstenthums, starb zu Wien 1705. 11. Jan. 21. 64. ann. nachdem er im Ehestande gelebt erstlich mit einer von Scherz aus dem Hause Groß-Monden im Schwaidnizischen, hernach mit Eleonora Eusebia gebahrnen Freyin von Sedmorad, die 1717. Todes verfahren, deren Zeichnam nach Troppau geführt worden.

Von denen tezo lebenden Hoch-vornehmen Freyherrl. und Hoch-Adel. Descendenten sind:

Herr Rudolph Joseph Freyherr von Pein und Wechmar, des erst hochermeldten Herrn Landes-Hauptmanns Sohn, Herr des freyen Königl. Burglehns Groß-

Groß-Peterwitz & reliqua, ein Herr der die hohen Qualitäten seines Herrn Vaters völlig ererbet zu haben gerühmet wird.

Herr Carl Conrad von Pein und Wechmar, auf Grün-Eiche im Breslauischen, Sigismundi Reinhardi Filius, anfangs Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg und Delfe Fürstl. Cammer-Junker, nach dessen Fürstl. Hintritt der verwittibten Hoch-Fürstl. Frauen Gemahlin, gebornen Herzogin zu Mecklenburg Rath, ingleichen des Delsnischen Fürstenthums Deputatus Ordinarius ad Principum & Statuum Silesiae Conventus, ward 1707. von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herzoge Carl Friedrichen zu Württemberg und Dels zu Dero Fürstl. Regierungs-Rathe gnädigst constituiret, und in besagter Deputation confirmiret, auch folgendes von Ihr Durchl. dem Herzoge zu Bernstadt zu Dero Fürstl. Rathe denominiret, leistet zu dato in solcher Qualität denen Erlauchtesten Häusern und dem Fürstenthum erspriessliche Dienste.

Herr Wolff Bernhard von Pein und Wechmar, auf Ober- und Nieder-Straupitz und Berghof, Heinrichi Marci fil. des Fürstenthums Lignitz hochmeritirter Ober-Stener-Einnehmer von A. 1691.

Die von Pelcka.

In vornehmeres altes Geschlecht Schlesischen Ritterstandes, wie in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 75. vermerkt wird, wiewohl sie in Okolski Orbis Polon. zu den Linien des vornehmen Polnischen Geschlechts Radwan Tom. IV. p. 571. ge-

rechnet werden. Pelka Judex Sandomiriens. cui judicium commissum fuerat à Ludovico Rege 1371. Sie führen im Schilde ein gelb Obertheil (oder Schild-Haupt) darinnen von der linken Ecke des Schildes aus der Wolke ein geharnischter Arm herfür geht, und einen bloßen Degen hält. Das Untertheil (oder Schild-Fuß) wird vom obern durch eine schräge Linie abgeschnitten, und ist rother Farbe. Auf dem gecrönten Helme der geharnischte Arm mit dem Degen. Die Helmedecken roth und gelb.

Teziger Zeit

Herr Johann Adam Pelcka von Neustadt auf Klein-Kunzendorff, des Fürstenthums Teschen hochmeritirter Land-Rechts-Allesor.

Die von Pelgrzim

auch alten Schlesischen Ritterstandes, wie erstgedachte Scribenten und das Wappenb. P. I. p. 76. berichten. Ihr Wappen präsentirt im weißen Schilde und auf dem Helme einen schwarzen unter sich ausgebreiteten Flügel, in dessen Mitte ein aufwärts gekehrter goldner halber Mond. Die Helmedecken schwarz und weiß.

Sie schreiben sich aus dem Hause Groß-Ochab im Teschnischen. V. Luca.

Teziger Zeit

Herr Caspar von Pelgrzim und Trzenkowicz auf Bobreck, der Freyen Standes-Herrschaft Ober-Beuthen vornehmer Land-Rechts-Besitzer.

Die von Penzke. Penzig.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov.

nov. und im Wappenb. P. I. p. 54. unter die Schles. Ritterschafft gerechnet.

Sie führen im Sapphirnen Schilde einen Adlers-Flügel, der durch und durch roth und weiß geschacht ist. (Silesiogr. Renov. nennt es einen vergatterten roth und weißen Flügel.) Auf dem Helme 2. dergleichen Flügel an und über einander. Ala tessellis miniatis & argenteis distincta in parma cyanea. In casside jugum alarum scutularum quarum una post alteram latet. Spenerus. Die Helmedecken roth und weiß. In einem alten Wappenbuche sind auf dem Helme 2. dergleichen Flügel einander gegen über gestellt.

A. 1304. Conrad Benze unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

1505. 1510. Caspar Penzig zu Kaudewitz im Lignitzischen, unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

A. 1541. 23. Sept. schickte die Stadt Breslau 700. Fußvolk unter dem Hauptmann Balthasar Penzig und dem Fähnrich Erasmus Uchmann nach Troppau, lagen allda nur 14. Tage, weil der Türcke in Ungarn gezogen, kehrten sie auch wiederumb heim. Polii Hemerol.

1553. Hans Penzke von Eisenberg zu Lasowicz im Briegischen unter Herzog Georgen II. zu Brieg.

1557. Christoph Penzky ausm Drachenbergischen.

1641. Hans Adam Penzke von Urnsdorff, war bey den Fürstl. Exequien der Herzogin Anna Sophia zur Delfe Mar-schall.

In Ober-Lausitz besitzt dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht heute zu Tage die Güter Buhra, Daubitz, Jesnitz, Mittellinde,

Nedlitz, Schmochritz, Wilcka, und rühmt Grosser in Lausitz. Merkw. daß dessen Vorfahren bey dem Lande viel gutes gestiftet hätten.

Die von Petersdorff.

Dieses scheint kein besonderes Geschlecht gewesen zu seyn, sondern bloß der Mahme eines Ortes, darauf sich vielleicht ein und anderer derer von Schellendorff geschrieben, als welche vorzeiten daselbst gewohnet.

A. 1455. Nicol von Petersdorff im Lignitzischen.

Die von Peterswald. Peterwalde

sind von Extraction alte Schles. Rittersleute, zu denen sie auch Bucelino, Spenerus, Silesiogr. Renov; Luca, und das Wappenb. P. I. p. 64. zählen, schreiben sich aus dem Hause Peterwalde im Schweidnitzischen.

Ihr Wappen präsentirt im goldfarbenen Schilde eine rothe Straße mit einem schwarzen wilden Schweins-Kopfe ohne Hals. Aureo scuto rubra inducitur fascia capite aprugno nigro (unde etiam naturalis color defendit anomaliam.) Spenerus. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner, das vorder gelb, das hintere roth. Die Helmedecken auch gelb und roth.

Andre sehen das vordere Büffels-Horn weiß, die Helmedecken ingleichen weiß und roth. Den Schild machen sie roth, und die Straße, darinnen der schwarze, mit roth ausgeschlagener Zunge, und hinten am Halse rothen Fleische gemahlte Schweins-Kopf ist, silbern.

Titel 2

Noch

Noch andre mahlen auf dem gecrönten Helm das vordere Horn roth, das hintere schwarz.

Im übrigen sind sie mit dem Wappenbuche eing.

Papocius in Speculo Morav. gedenkt derer Herren von Peterswaldsky von Peterswalde in Mähren, die im Schilde und auf dem Helme einen Pfau führen, welchen sie daher erhalten, weil als die Feinde ein dem Urahn anvertrautes Schloß überfallen wollen, ein Pfau ein Geschrey verursacht, und den Commendanten erweckt hätte, daß die Feinde abgeschlagen werden.

Diese Herren von Peterswaldsky setzt Luca p. 675. ins Teschnische Fürstenthum.

A. 1322. Arnold de Peterswald, unter den Herzogen Bernharden und Bolco Gebrüdern zu Schweidnitz. In Privileg. Francoft.

1333. Henko de Peterswalde unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

1396. Hans Peterswalde im Francksteinschen.

1453. Heinze Peterswaldau, Königs Ladislai zu Böhmen Hauptmann zu Lignitz.

1617. Sigismund von Peterswald zu Probotshütz im Delsnischen.

1620. Sigismund von Peterswald, Landgrafens Mauricii zu Hessen-Cassel Geheim- und Regirungs-Rath. Luca pag. 593.

1624. Heinrich von Peterswaldau auf Grödditz, Hofe-Richter zu Schweidnitz.

1625. 2. Nov. kauffte Dittrich von Peterswaldau auf Klinkenhaus von Herrn Hans Heinrichen von Hohberg auf Für-

stenstein, das Städtlein Friedland sambt den zugehörigen 6. Dörffern im Schweidnitzischen.

An. 1626. George Peterswald zu Schwencsfeld im Schweidnitzischen.

Die von Peterwitz.

Dieser Name ist vermuthlich sehr absonderlicher Geschlechts-Nahme, sonderit auf die von Reichenbach, so Peterwitz von alten Zeiten her beherrschen, zu referiren. Vid. oben die Freyherrn von Reichenbach.

Die von Pfeil.

Spangenberg in seinem Adelspiegel lib. 7. c. 18 fol. 104. setzt sie zu dem Braunschweigischen, desgleichen zu dem Fränkischen Ritterstande, Bucelins, Spenerus, Silesiogr. Renov, Luca, und das Wappenb. P. I. p. 50. zu dem Schlesischen. Sie sind im Briegischen Fürstenthum zu suchen, darinnen sie sich aus den Häusern Jordans-Mühle und Ellgutt schreiben.

Sie führen im weißen Schilde zwei schwarze Bären-Tzen kreuzweise über einander gelegt, deren Fleisch blut-roth ist. Auf dem Helme einen gedoppelten, oben weiß- und drunter schwarzen Flügel. Die Helmdect weiß und schwarz.

Bei den Thurnieren waren: Heinrich von Pfeil 1337. zu Ingelheim: Dittrich 1362. zu Bamberg: Wolfgang 1374. zu Eßlingen: und einer von Pfeil aus Franken 1436. zu Stuttgart. Feyerabents Thurnierb.

A. 1294. Jesch von Pfeil. Man imputirt ihm, daß er den Herzog Henricum Crassum

Crassum zu Breslau A. 1293. in die Hände des Herzogs Conradi gefänglich habe mit liefern helfen.

A. 1586. Sigismund Pfeil zu Ellgott im Briegischen, ein gelehrter Cavalier und des Briegischen Fürstenthums 1589. Landes-Eltster.

1591. Heinrich und Marcus Gebrüdere zu Kleinfott. soll vermuthlich heißen Kottwitz im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums.

Eod. A. Sigismund von Pfeil zu Gu-nitz im Nimptschischen.

1678. Ludovicus von Pfeil auf Jordans-Mühle, ein hochaltimierter Cavalier, und des Briegischen Fürstenthums Landes-Eltster.

Die von Pfinzig.

In altes und berühmtes Geschlecht zu Nürnberg, dessen schon im großen Thurnier A. 1188. gedacht wird, nemlich Nicolai Pfinzings, Thurnier-Vogts, und Andrea Pfinzings, Cammer-Meisters und Jährichs über derer von Nürnberg zu Begleitung des Kayfers bestellten Pferde. A. 1227. war Berthold Pfinzing Schultheiß zu Nürnberg und A. 1282. war ein anderer Berthold Pfinzing, Reichs-Vogt auf dem Schlosse zu Nürnberg, wie auch Reichs-Schultheiß in der Stadt, und wurde in vielen wichtigen Angelegenheiten gebraucht. Sonderlich ist bekannt Melchior Pfinzing, geb. zu Nürnberg 1481. am Tage Catharina, dieser war Kayfers Maximiliani Rath, und zu S. Albani in Mainz wie auch zu S. Sebaldi in

Nürnberg Probst, ingleichen Decanus zu S. Victor bey Mainz und Caplan Königs Carls in Spanien, so nachmahls Kayser worden. Er starb zu Mainz 1535. 24. Nov. ist Autor der Poetischen Historie von dem Ritter Theuerdanc, darinnen er Kayfers Maximiliani I. Leben und Gefährlichkeiten verblümter Weise nach Art des Helden-Buchs in deutschen Reimen beschrieben und solche A. 1517. mit einer Zuschrift an König Carl mit großen Buchstaben und mit vielen Figuren in Folio drucken lassen. Nach der Zeit ist es auch A. 1563. wieder aufgelegt. In Sebastian Francens Chronik ist ein Schlüssel zu den darinnen befindlichen verblühten Nahmen. Einige haben es mit Unrecht dem Kayser Maximiliano selbst zugeschrieben, wie solches Herr Heinrich Tiege, Vratislav. in einer zu Altdorff 1714. m. Mart. gehaltenen gelehrten Disquisition de Inclyto Libro Poetico Theuerdanc gründlich gewiesen, dabey ein mehrers von der Pfinzingischen Familie angezogen wird.

Selbige wird im Wappenb. P. III. p. 116. und in Spenero zu denen Schwäbischen Geschlechtern gerechnet, und führt einen getheilten Schild, dessen Obertheil gelb, das untere schwarz. Auf dem Helme zwei Büffels-Hörner, die gleichfalls oben gelb unten schwarz. Die Helmdecten gelb und schwarz.

In Schlesien sind die von Pfinzig auch bekannt.

Unter denen edlen Patriciis zu Breslau sind gewesen:

Jeremias Pfinzing, Scholarcha der Elisabethanischen Schule zu Breslau starb 1559.

Ludwig Pfinzig, der Kayf. und Königl. Stadt Breslau Rathmann, ließ 1560. als er Schützen-König zu Breslau worden, Consensu Senatus Vratislaviensis Populique eine Gedächtniß-Münze von Golde schlagen, starb 1575. 14. Oct. Vid. Herr M. Dwerdeck's Silef. Numism. p. 760.

A. 1641. George Sigmund von Pfinzig auf Großgraben im Delsnischen.

1654. Sigismund Adolph Pfinzig auf Großgraben.

Im 1676. Jahre ist in Wit sanfft und seelig entschlaffen der Weyland Hoch-Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge, Hoch- und Wohlbenambte Herr Friedrich Sigmund von Pfinzig aus dem Hause Lichtenhof auf Korschütz, seines Alters 30. Jahr 3. Wochen, so lautet das Epitaphium in der Kirche zu Korschütz im Delsnischen. Dieser von Pfinzig hat in Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Diensten als Page in seiner Jugend gestanden, und ist unverehelicht verstorben.

An dessen Epitaphio stehen 8. Wappenschilde zu Adel. Ausführung der Ahnen:

Oben das Wappen derer von Pfinzig aus dem Hause Lichtenhof,

Und derer von Dalibor aus dem Hause: Jacobsdorff.

Auf der rechten Seite derer von Dyhern aus dem Hause Schönau,

Und derer von Oppersdorff aus dem Hause Heyda.

Zur Linken derer von Kottwitz aus dem Hause Losendorff,

Und derer von Mohl aus dem Hause Wühl-Räditz.

Unten derer von Holzer aus dem Hause Hollitz,

Und derer von Krleben aus dem Hause Groß-Reichen.

Die von Pfortner.

Dieses renommirte Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, und Wappenb. P. II. p. 51. zu der Schles. Noblesse gerechnet, und hat sich unter Boleslao II. Herzoge in Schlesien zurkigniz, Herrn zu Schweidnitz, und damahls erwählten Ober-Regenten in Pohlen A. 1274. durch rühmliches Wohlverhalten trefflich hervor gethan, da denn dieser Herzog dem Heinze Pfortnern in regard seiner treu-geleisteten Kriegs-Dienste das Gut und Dorff Welkenroda im Schweidnitzischen Fürstenthum gelegen, mit aller Zugehör ganz frey geschenkt. Dergleichen nahm diese Familie unter Herzoge Henrico VI. zu Breslau schon A. 1310. und nachmahls unter Könige Johanne in Böhmen an vornehmen Ehren-Aemptern glücklich zu: Ernst von Pfortner auf Hölle signalisirte sich im Kriege, dessen Sohn Heinrich war Kaisers Alberti II. Rittmeister und Kriegs-Rath, der nicht nur ihm sondern auch Kaiser Sigismundo mit Darsetzung Guts und Bluts ritterliche Dienste geleistet, daher ihm sein uraltes Adel-Wappen verbessert, auch seine nach Ritter-Rechts-Ordnung ausführlich vorgebrachte Adelige vier Ahnen und Heerschilde vermöge des hierüber den 24. Nov. 1438. erteilten Kaiserl. Diplomatis ferner bestätigt worden. Schlesische Trauer-Neden 3. Theil p. 69.

1657.

Die von Pischersdorff. Peisersdorff.

A. 1365. Nicol Pischersdorff, unter der Herzogin Anna Herzogs Wenceslai I. zu Lignitz Fürstl. Wittib, lebte noch 1373. 1387. Marcus von Peisersdorff im Lignitzischen.

Die von Planitz.

Ein vornehmes altes Geschlecht in Meissen, deren Stamm-Haus gleiches Namens im Vogtlande und zwar im Amte Zwickau gelegen.

Ihr Wappen præsentirt einen gespaltenen Schild ohne Bildern. Auf dem Helme 2. ausgebreitete Flügel, der vordere roth, der hintere weiß. Die Helm-Deck auch weiß und roth. Wappenbuch P. I. p. 162.

In den Thurnieren kommen vor: A. 968. zu Merseburg Johann von Planitz: 1119. zu Göttingen Dittrich: 1209. zu Worms Günther: 1362. zu Bamberg Hans.

Von A. 1411. bis 1413. Rudolph von Planitz Bischoff zu Meissen.

1535. Hans von Planitz, Chur-Sächs. Canzier. Conf. Knauths Prodr; Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Jeziger Zeit sind sie auch in Schlesien angesessen, und besitzen Groß-Eschuder im Wolauischen.

Die von Planfnar.

Die edlen Ritter von Planfnar und Rynsperg sollen aus Meissen in Böhmen kommen seyn, woselbst sie in großem Ansehen

1657. 27. Nov. starb Ernst von Pfortner aus dem Hause Hölle im Lembergischen, auf Pöpelwitz, Pilsnitz, Schweidern, Groß-Schotgau, Sibisch, und Jäschern, der von A. 1643. bis 1647. des Breslauischen Fürstenthums Königl. Mann- und Landes-Erster und von 1653. bis 1657. der Königl. Stadt Breslau Praes und des Königl. Stanislausischen Burg-lehns Director gewesen, hatte im Ehestande gelebt mit Susanna Sidonia Hamwaldin, von der 1632. 12. Oct. gebohren Ernst Moritz, der aber nach vollbrachter peregrination 1653. 22. Oct. gestorben. Hankii Vratisl. Erudit. Propagatores; Cunradi Sil. Tog.

Dero Wappen præsentirt im getheilten Schilde einen gelb und blauen Schach, auf welchem im blauen Ober-Theile ein weißer Wind-Hund sitzt. Auf der Crone des Helmes dergleichen sitzender Hund zwischen zwey mit gelb und blau wechselnden Hörnern. Die Helm-Decken auch gelb und blau.

Die von Pickler. Vid. Pückler.

Die von Pilaren.

stehn bey Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 76. unter den Schles. Familien, führen im blauen Schilde und auf dem Helme einen silbernen Pelican. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Piruzen. Piruzky. Vid. Piruzen.

Ansehen sich befunden, ließen sich nachmahls auch in Mähren und Ober-Schlesien nieder, führen im rothen Schilde einen weißen Sparren, und in diesem drey goldene Rosen. Auf dem Helme zwischen 2. Hörnern dergleichen Sparren mit Rosen, welcherley Wappens sich auch die Stampacher und Sadynarower in Böhmen bedient, wie Paprocus erwähnt, in welchem folgende Ritter vorkommen:

Nicol Planknar hatte zur Ehe eine von Gepslow, von der geböhren Oswald.

Oswald Planknar von Rynsperg und Colnrow, hatte zur Ehe eine Schleglegrowin. Von ihr geböhren Johann.

Johannes Planknar von Rynsperg auf Ungriß-Brod, war Unter-Cämmerer des Marggrafthums Mähren 1480. liegt zu Olmütz begraben, starb 1485. feria secunda post festum S. Galli, nachdem er im Ehestande gelebt mit Anna von Zwola, von der geböhren Wolffart und Johann.

1. Wolffart war in Böhmen begütert, und Unter-Cämmerer des Königreichs Böhmen, und Königs Ferdinandi Hauptmann.

2. Johann Planknar von Rynsperg auf Wladislaw und Wickstein 1537. war Land-Gerichts-Assessor im Troppauischen, starb 1556. liegt zu Troppau begraben. Hatte 4. Söhne, Friedrichen, Wolffart, Johann und Georgen, und vier Töchter, 1. Annam, verm. an Barthel. Donat von Groß Polom. 2. Margaretham verm. an Heinrich von Drahotusch und Beneschow. 3. Benignam. und 4. Catharinam, diese starben unverehelicht.

1. Friedrich, starb 1558. liegt in der Kirche zu Wladislaw begraben,

2. Wolffart, starb 1584. liegt auch daselbst.

3. Johann war Land-Richter im Troppauischen, lebte im Ehestande erstlich mit Johanna, Caroli Bitowsky Tochter, die ohne Kinder verstorben. Hernach mit Magdalena Komorowskin von Komorowa, von der geböhren drey Töchter Anna, Catharina und Barbara. Catharina wurde vermählt an Friedrichen Sedlnitzky von Choltitz auf Fulsstein.

4. George, hatte zur Ehe Catharinam, Wenceslai von Marvon und Dulna, des Schlosses Dypeln Stadthalters Tochter, sie gebahr erst nach dem Tode ihres Ehe-Herrn, (welcher 1558. gestorben und zu Wladislaw begraben liegt) eine Tochter Magdalena.

In Paprocio finden sich auch die von Stampach und Pottmstein, deren quadrirter Schild im 1. und 4. Felde fünf Rosen, im 2. und 3. drey schräge weiße Straßen präsentirt, auf dem gekrönten Helme zwey Büffels-Hörner. Conf. die von Steinbach.

Die von Pogorsker und Ruiditzer

führen im rothen Schilde und auf dem Helme ein Bild, welches oben einen goldenen Hirsch-Kopf und Hals, unten einen Fisch präsentirt. Wappenb. P. I. p. 73. woselbst wie auch in Bucelino, Spenero, und Silesiogr. Renov. sie zu dem Schles. Ritter-Stande gestellt werden.

Die von Pogrell.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht ist sehr alter Extraction. Nach

Nach Bericht der Polnischen Scribenten sollen sie aus Deutschland in Slavonien und Böhmen, und einige derselben mit Lecho schon umbs Jahr Christi 550. sich in Pohlen eingefunden haben, und daselbst Gryzmala benennet worden seyn. Okolski Orb. Pol. T. I. p. 256; Herm. Prax. Herald; Olsnograph. P. I. p. 847. Im erstbesagten Okolski finden sich unter den Linien dieses Hauses die Olesnicker, ob vielleicht die Olesnische Linie derer von Pogrell in Schlesien anzudeuten?

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. Lucae und im Wappenbuche P. I. p. 50. werden sie zu der Schles. Ritterschafft gerechnet.

Sie führen im weißen Schilde ein rothes Schloß, so biß an beyde Seiten des Schildes reichet, (rubeum castellum ad scuti margines pertingens. Spenerus.) worauf 3. Thürme mit ihren Kränzen oder Umbgängen, doch ohne Spiken, gesetzt sind. Der Mittelfte ist ein wenig höher als die andern. In die Mauer ist ein Thor gemahlt mit herauswärts geöffneten Flügeln. Der vordere Flügel ist schwarz, der hintere gelb. Über dem Thore raget der Schuß-Gatter hervor. Auf dem gekrönten Helme steht auch dergleichen Schloß mit Thürmen doch ohne Thor, auf dem mittelften Thurme aber zeigt sich ein Pfauen-Schwanz in seiner Farbe. Die Helmdack weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 50.

Aus dem Wappen ist zu präsumiren, daß der ritterliche Erheber dieses Geschlechts seinem Principalen eine Bestung beschuget hat, daher Okolski schreibt: data fue-

re Insignia Militi strenue defendenti Arcem.

Dieses vornehme Haus hat schon vor der Tartarischen Schlacht in Schlesien floriret, und wird insgemein ein alt Privilegium Episcopatus Wratislaviensis von Herzoge Henrico Pio de A. 1240. das ist ein Jahr vor derselben Schlacht angeführt, da unter andern Zeugen auch gewesen Ragus von Bogrell. Wiewohl Herr M. Dewerdeck in seiner Siles. Numism. p. 175. mit genugsamen Gründen bewiesen, daß solcher Brieff nicht Herzoge Henrico II. sonst Pio, de A. 1240. sondern Henrico IV. sonst Probo, de A. 1290. zuzuschreiben.

Ad A. 1129. wird in Okolski Orbe Polon. p. 267. von diesem Hause angeführt Swidrigierus Bischoff zu Kruswick, der ein geböhrener Deutscher gewesen sey. Ingleichen kommen vor Paulus und Dommaratus Bischöffe zu Posen, jener 1122. dieser 1242. Ingleichen Johannes Erz-Bischoff zu Gnesen 1372.

A. 1277. 23. April übergab Graf Bogus von Pogrell nebst dem Graf Janusius, Graf Stephanus und Simon von Michelan dem Stifte Camenz das Pfarr-Lehn der Kirche zu Michelan, dabey mit als Zeuge gewesen ein Graf von Stosch, laut eines alten Briefes d. d. Camenz unter obigem dato.

1288. Burcho de Pogrell, unter Herzoge Boleslao Calvo zu Signitz.

1290. als Herzog Boleslaus Bellicosus die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer in Possession nahm, war Wenzlaw von Pogrell dieses Herzogs Rath. Henel. Silesiogr. Ren. c. 8. p. 359.

1294. Bogus von Pogrell einer von Herzogs Henrici Crassi zu Breslau getreuesten Ministern.

1324. Henco de Pogrell, in Privileg. Berolstadiensibus unter Herzoge Boleslao Liberali zu Lignitz und Oels.

1341. ward Precislaus von Pogrell an seinem Geburts-Tage den 5. Maj. Bischoff zu Breslau, war selbigen Tages geboren zu Haberndorff (nicht im Münsterbergischen Fürstenthum und Francksteinischen Weichbilde, wie in Hankii Siles. Indig. Erudit. C. XVIII. sondern) im Reichenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums, wie dann noch A. 1626. Hans von Pogrell das Gut Haberndorff im Reichenbachischen besaßen. Okolski loc. cit. nennt diesen Bischoff Polonum à Pogorzelle, qui in Studiis Bononiae dum commoraretur, libere à toto Capitulo electus fuerit 1244. Er war aber besagter maßen ein geborner Schlesier, der ob er gleich schon Thumherr zu Breslau gewesen, auf der Academie zu Bologna studiret, und nicht 1244. sondern bey nahe 100. Jahre hernach 1341. zum Bischoff erwählt worden, welche Confirmation er vom Könige Carolo IV. auch bekam, der Erz-Bischoff zu Gnesen aber (weil der König Casimirus in Pohlen durchaus einen aus der Polnischen Nation befördert wissen wolte) schlug die Bestätigung ab, biß er solche folgendes vom Pabste erlangte 1342. 5. Maj. am Tage Gorthardi, daher er auch diesen Tag als er ins Land kommen, zu feyren angeordnet. Er empfing 1344. vom Könige in Böhmen die Lehn wegen des ihm von dem Herzoge Boleslao zu Brieg A. 1342.

auf gewisse Weise cum pacto de reuovendo überlassenen Weichbilde Grotgau, und brachte es dazu, daß der Bischoff vor einen Fürsten Schlesiens erkannt, ja den andern weltlichen Fürsten in Schlesiens vorgezogen wurde, das Bisthum bereicherte er so sehr, daß man es das güldene Bisthum genannt. Thebes. MSCr. Sonst gleich wie er vor erlangter Bischofflichen Würde Königs Johannis zu Böhmen Rath u. Canzler gewesen, also brachte ihn auch ungeachtet seiner Bischofflichen Dignität Kaiser Carl IV. zum Kaiserl. Hof- und des Röm. Reichs Canzlern oder des Erz-Bischofs zu Mainz und durch Germanien Erz-Canzlers Gerlaci Vicario, er starb am Fieber im Grotgauischen zu Ottmachau, allwo er sich zu divertiren pflegte, A. 1376. nicht 25. oder 27. Mart. sondern 6. April. wie in Hankii Indig. loc. cit. mit mehrern zu lesen. Conf. Gelehrten-Lexicon.

1358. Czamborius de Pogrella, Canonicus Capituli Vratislav.

1369. Preßlau von Pogrell, Burggraf zu Freudenberg, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Naso in Phoenice p. 59.

1392. Johann und Marquard Pogrellen, unter Herzoge Ludovico I. zu Brieg.

1396. Stigismund von Pogrell in Privileg. Svidnic.

Eod. A. N. von Pogrell zu Michelau im Briegischen, Fürstl. Briegischer Hof-Meister.

1428. Heinze Pogrell, unter Herzoge Ludwigen II. zu Brieg.

1436. Sigismund von Pogrell, unter Könige

Könige Sigismundo in Böhmen Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

1480. Johann von Pogrell auf Haberndorff.

1490. als im Sept. Fürsten und Stände in Schlesiens einige an den König Vladislau abordneten, und sie den 9. Oct. in Ungarn ankamen, so war Hantze von Pogrell mit dabey, da er von der Lignitzischen Herzogin Ludomilla die begehrte Huldigung indeßen angelobte, jedoch daß Ihro Maj. die Privilegia bestätigen, sie von der Bündniß an die Cron Ungarn befreyen, und daß die Huldigung bey Anwesenheit Ihro Maj. vollkommen geleistet werden sollte. Theb. MSCr.

1559. 1562. Prezel von Pogrell zu Michelau, Fürstl. Hof-Marschall zu Brieg, ein hochqualificirter Cavalier.

1586. Christoph Pogrell von Michelau, war des Briegischen Fürstenthums Landes-Erster 1590.

Eod. A. George von Pogrell zu Michelau, Fürstl. Forstmeister zu Brieg, war A. 1591. Fürstlicher Hof-Meister daselbst.

1591. Christoph zum Lorenzberge, und George zum deutschen Jägel beydes im Strelischen, Briegischen Fürstenthum.

1611. 19. Sept. legte einer von Pogrell im Nahmen des Fürstenthums Münsterberg Könige Matthia die Erb-Huldigung in Breslau mit ab. Luca p. 166.

Von den Edlen dieses Geschlechts mag das Gut Pogrell im Briegischen den Nahmen haben.

GENEALOGIA

N. von Pogrell zu Bersdorff in Pohl-

len hatte zur Ehe eine von Zestwitz aus dem Hause Wirsewitz im Gurauisch-Glogauischen. Von ihr geboren der jetzt folget.

George von Pogrell zu Bersdorff lebte im Ehestande mit einer von Seefeld aus dem Hause Striem.

Matthias von Pogrell, Georgii fil. zu Bersdorff hatte zur Ehe Barbaram geb. von Schweinitz aus dem Hause Kleinfelchen, von der geboren: 1. George Sigismund. 2. Wolff Abraham. 3. Barbara Margaretha. 4. Anna Helena. V. Herrn Davids von Schweinitz Geneal.

Iezo besitzen sie im Oelsnischen die Güter Bingerau, Kapatschütz, und Krafowa ne ein Antheil.

Im Wolauischen Herr George Abraham von Pogrell auf Ober- und Nieder-Piskorsine.

Die von Pohle.

Das alte Burgundische Geschlecht derer Polorum hat ehemahls in großem Splendeur gestanden.

Theodoricus Polus oder de la Pole 1266. erwarb in den Sicilianisch- und Neapolitanischen Kriegen unter Könige Carolo von Anjou durch seine Tapferkeit viel Ruhm, war nachmahls des Grafen Florentii V. von Holland Kriegs-Obrister, und als dieser Graf von denen Herren von Amstel gefangen und zuletzt enthalsset worden, gerieth er auch in die Gewalt des mit denen von Amstel alirten Königes zu Engelland Eduardi I. (der ihn doch seiner Tugend halben mit ein und andern Ehrenstellen versah, biß er sich im Alter vom Hofe entfernt und im Herzogthum Wallis niedergelassen.

Von dessen Nachkommen ist aus denen Historien bekannt, daß unter den Königen Henrico VII. und Henrico VIII. Richardus Polus hoch erhoben, im Alter aber nicht nur er gefährlicher Beschuldigungen wegen verfolgt, sondern auch seine Söhne, der älteste Henricus unter Könige Henrico VIII. 1538. enthauptet, Godofredus ad perpetuos carceres condemniret, dagegen zwar der vierdte Sohn Reginaldus 1536. vom Pabste zum Cardinal und endlich 1555. von der Königin Maria zum Erz-Bischoff von Cantelberg constituiret, aber der dritte Sohn Arturus hernach von der Königin Elisabeth weil er ihrer Regierung zuwider wäre zu ewiger Gefangenschaft verdammt, mithin das ganze Geschlecht auszurotten gesucht worden. Da denn sich des gedachten unglücklichen Henrici einziger Sohn Richardus anfangs in Holland, folgend in Deutschland in die Lüneburgischen Lande retirirt, hieselbst verborgen und kümmerlich sustentiret, auch mit zwar ehrlichen, doch geringen Leuten verehliget, und erzeugt Godofredum. Dieser Gottfried Pohle (wie sie sich nach verändertem Glück genennt) und sein Sohn Balthasar verheyratheten sich nachmahls beyde in Schlesien, und saßen auch im Schatten des Unvermögens, doch Balthasaris Sohn George, fieng unter Kayser Ferdinando III. durch unermüdete Beförderung des Kayserl. hohen Interesse, indem er bey damahligen schweren Kriegs-Troublen ein treuer Versorger der fast in Grund ruinirten Stadt Hirschberg gewesen, und sie, umb Jhro Maj. die schuldigen præstanda zu præstiren, tauglich gemacht,

wieder in die Höhe zu schwingen, dessen einziger Sohn gewesen Tobias, und Tobias Sohn.

Der noch jetzt lebende Herr George Wenceslaus von Pohle auf Eichberg im Hirschbergisch = Jaurischen, ein Cavalier der sich durch Studia und peregrination wohl qualificiret hat.

Dero Hoch-Adel. Wappen präsentiert im Stamm-Schilde einen goldnen Balken zwischen drey Löwen-Köpfen von gleichem Metall, oben zwey, unten einen im blauen Felde. Über dem Schilde zwey Helme, auf dem vordern ein goldner Löw mit aufgeworffenen Praxen, ausgefahgener Zunge und doppeltem Schweife auf dem hintern zwey gegen einander ausgespannte blaue Adlers-Flügel, mit dem goldnen Balken und den drey Löwen-Köpfen auf jedem, wie auf dem Schilde. Die Helmdecken blau und gelb.

Die von Polen

werden im Wappenb. P. III. p. 92. und in Silesiogr. Renov. zu den Adelschles. Geschlechtern gesetzt, führen einen quadrirten Schild, in dessen 1. und 4. weißen Felde ein Straußchen vom Kraute Polen grüner Farbe. Im 2. und 3. rothen Felde eine weiße Lilie. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Straußchen des Krauts, die Lilie. Die Helmdecken weiß und roth.

Christophorus à Poley & Thiergarten, Magnifici Senatus Vratislav. Alsefor, in solatium Musarum juxta & gratiarum natus, obiit Vratislav. 4. Febr. 1637, æt. an. 76. V. Cunradi Siles. Tog. Ei

Ei dedicat Caspar Dornavius Ulysses Scholasticum quem V. Tomo Ejus II. Orat. p. 299.

Die von Polsnitz, oder Dachs, Polsnitz genant.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht, welches in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und Lucae, unter die alte Schles. Ritterschafft geschriben wird, ist sonderlich im Schweidnitzschen Fürstenthum bekannt, wie denn auch im Schweidnitzschen das Gräfl. Hohbergische Gut Polsnitz bey dem Städtlein Freyburg anzutreffen, auch das Wasser dabey Polsnitz heißt, welches durch das Schweidnitzsche Fürstenthum ins Breslauische laufft. Silesiogr. Renov. seht, ihr Wappen sey im Wappenb. nicht vorhanden, es ist aber P. II. p. 50. und in Spenero verbessert zu finden, zeigt einen von der obersten rechten Ecke des Schildes hinunter zur linken in 2. Dreieck gespaltenen Schild, dessen Vorder-Feld schwarz mit einem in die Höhe laufenden Dachs, natürlicher Farbe. Das Hintertheil bestehet in einem schwarz und goldnen Schach von vier Dienhen. Auf dem Helme der Dachs wie im Schilde, hinter welchem ein aufgerichteter abgehauener Stamm mit eintgen verstümmelten Aesten, deren die vordern schwarz, die hintern gelb zu sehen, die Helmdecken gelb und schwarz. In parma ex angulo dextro diagonaliter lecta, cujus posterior pars tessellis nigris & aureis quatuor ordinum repletur, priori parte rubea, Taxus naturali specie currens. In galea Taxus scutarius currens ante truncum ere-

ctum rescissum, vestigiis ramorum detruncatorum extantibus, cujus sceli anterior pars nigra, posterior aurea. Spenerus. Ab aliis in scuto solum pingitur rubeum, in quo Taxus visitur. In casside duo fasciculi plumarum struthionicarum, quarum anteriores nigricant, sinistrae auro fulgent, sed aliter edoctus sum ex Silesia, schreibt Spenerus.

A. 1444. Sigmund Polsnitz, unter der Herzogin Elisabeth zu lignitz.

1596. Friedrich von Dachs, Polsnitz genant, von Liebenthal zur Steinau.

Friedrich idem zu Jägerndorff.

Heinrich von Dachs, Polsnitz genant zu Jägerndorff, cod. 2.

1626. Christoph von Polsnitz vor sich und seine Vettern zu Liebenthal.

1636. George von Polsnitz und Liebenthal auf Rudelsdorff, Klein-Wandritsch und Nieder-Kuntendorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Bestellter, ein hochachtmüthiger Cavalier, dessen Frau Mutter eine von Buntsch, Ratsharin genant aus dem Hause Przibur, nahm zur Ehe 1623. Margarethen, Adami von Schliebitz von und auf Klein-Wandritsch und Alten-Schönan Tochter. Sie starb 1636. 17. Jun. Von ihr gebohren 1. Sohn und zwey Töchter, darunter aber das älteste Töchterlein A. 1632. die Welt gesegnet. V. Herrn David von Schweinitz Genealogie.

1664. George von Polsnitz, Dachs genant, auf Rudelsdorff, ein überaus wohl peregrinirter und hochqualificirter Cavalier.

Liebenthal im Hirschbergischen Jaurischen Fürstenthums. Jägerndorff, Rudels-

delsdorff, Eunkendorff, nicht weit von einander auch im Taurischen bey Kupferberg. Steina im Schweidnitzischen. Klein-Wandritsch im lignizischen.

Die von Polk.

Suche oben lit. B. die von Volk.

Die von Ponickau.

Dieses uralte und vortreffliche Geschlecht, so bey denen Gelehrten Gens Ponicea genennet wird, soll aus dem streitbaren Slavischen Adel herkommen, wie solches nicht nur die Slavonische Endung des alten Geschlechts-Nahmens Ponickow zeigt, nam quæ in owa, owe, ow terminantur, Slavicam præferre originem videntur, quemadmodum in ipsa Sarmatia, postquam à Slavis cœpit inhabitari, frequens ea oppidorum remansit denominatio, ut Cracow, Warschow, Jaworow &c. schreibt Frider. Thomas in Analectis Gùstrovienf. sondern auch der Name ist Slavonisch, welcher zwar wegen Unerfahrenheit der Schreiber auf verschiedene Art, Ponicka, Bonica, Ponickow, Pinnickau (wie sie noch im Wapenbuche genennet werden) geschrieben zu finden. Der Deutsche sagt Ponik oder Ponike, der Wende Panach, Poniach, soll vielmehr heißen Banach oder Boniach, Bania, woraus das diminutivum Bunnicka, das ist ein Krug oder Trinckgeschirr, herkommt, und giebt der auf dem Wapen stehende Pocal oder Becher Beyfall, daß von solcher Slavischen Etymologie mit zugesetzter termination in ow der Geschlechts-Nahme Ponickow, Ponickau, entstanden. V. Herrn D. Carp-

zows lausitzischer Ehren-Tempel. Woben auch anzumerken das Wort Pomuck, welches in Slavisch- und Böhmischer Sprache so viel als feucht, humidum heißt, daher das Städtlein Pomuck oder Nepomuck in Böhmen den Nahmen vom besuchtesten überkommen, weil umb A. 980. auf dem zu nechst dran liegenden grünen Berge durch ein heil. Gebet von Gott ein fruchtbarer Regen zu wege gebracht worden. Der Name Pomuck scheint vox conjugata zu seyn mit dem obigen Bunnicka, und Feuchtigkeit schickt sich zum Pocal. Sie haben also nach Anzeige der Historien sich anfänglich unter den Slavischen Heerführern Lecho und Zecho in Pohlen und Böhmen niedergelassen, wiewohl in Okolski Orbe Polon. Tom. II. p. 35. die in Pohlen berühmte Herren Ponikowskii in Districtu Rozanensi, und p. 201. die Herren Ponikiewskii in Masovia, wiewohl mit veränderten Wappen, vorkommen, dergleichen mutation in alten Zeiten zum Unterscheide der Stamm-Linien beliebt worden. Sonderlich aber etablirten sie sich umb und in Ober-Lausitz, woselbst sie bereits über tausend Jahr gesessen, und bewohnten nicht nur den Strich gegen Meissen und Nieder-Lausitz, sondern es ist ihr erstes wahrhaftes Stammhaus in Meissen an der lausitzischen Gränze ein Markflecken oder Dorff unweit Ortrand und Großenhayn gelegen, so nach ihrem Nahmen Ponickau heißt, izeo dem von Polenitz auf Linz gehörig, welches auf Wendisch Baniow, Buniow oder Ponikowa ausgesprochen worden. Inmaßen denn auch die preißwürdigen Ponickauschen Heroës beydes in Lausitz und Meissen

sen in Toga & Sago durch diese zwey Wege sich den Eingang in den Ehren-Tempel dergestalt gebauet, daß sie durch Kriegs-Ekats- und Civil Bedienungen den Glantz ihres angestammten Nahmens verewigen können. Nach andrer Tradition soll der Name Ponickau so viel als Phönix-Aue bedeuten, weil im Wappen die Farben dahin zielten, oder auch in Ansehung des grauen Alterthumes, welches bald aus der Zeichnung des Wappens abzunehmen, inmaßen der Schild nach Manier der alten Wappen bloß mit Farben unterschieden ist. V. Knauthens Prodr. Misn.

Im Wapenbuche P. I p. 154. werden sie erwehnter maßen Pinnickau genennet, und zu denen vornehmsten Meißnischen Geschlechtern gerechnet. Ihr Wapen präsentirt einen einmahl gespaltenen und dreyemahl getheilten Schild, welcher mit Farben weiß und roth eins ums andere erleuchtet wird. Oder mit acht weiß und roth gewechselten Feldern. Einige nennen es einen Schach mit acht rothen und weißen Steinen. Auf dem Helme einen goldnen Pocal alter Art mit drey grünen Blättern am Deckel, (andre halten es vor drey Papagon-Federn.) Die Helmedecken weiß und roth.

Es steht zu vermuthen, daß vielleicht der Uraherr die Function eines Ober-Schenken bey einem großen Könige oder Herrn verwaltet, und zu dessen Gedächtniß den goldnen Pocal zum Helmzeichen erlangt, wie denn auch bekannter maßen die Herren Grafen von Limpurg als Erb-Schenken des Röm. Reichs und Vicarii der Cron Böhmen wegen solcher Würde ebenfalls einen goldnen Pocal von solcher Ge-

stalt im Mittel-Schilde und auf dem Helme zu führen pflegen. Conf. Carpz. loc. cit.

Ex Diplomate.

An. 1373. Wytchel de Poneckaw, Conradi II. Bischoffs zu Meissen Marschall.

1379. haben Caspar und Hans von Ponickau gelebt.

1405. Heinrich von Ponickau Ritter, dieser hat nebst seinen Vettern vom Kayser Sigismundo die Lehen über ihre Güter in Ober-Lausitz A. 1420. erhalten, und werden die Vettern also genennet: 1. Johannes Senior. 2. Nicol. 3. Johannes Junior. 4. Caspar. 5. Wenzel. 6. Matthes.

Unter diesen haben zwey, nemlich Johannes Senior und Johannes Junior den Stamm fortgesetzt.

I. In Ober-Lausitz das Haus Elstra.

Johannes von Ponickau Senior, auf Elstra und Pulßnitz A. 1420. hatte 4. Söhne: 1. Johannem 1450. 1490. 2. Nicolaum. 3. Georgium. 4. Heinrichum. Georgius dessen erst gedacht A. 1450. 1490. zu Dobritzgen, Dalwig und Lenk, war 1477. 1480. Königs Matthias in Ungarn Hof-Stallmeister. Peccenstein. Theatr.

Nicol zu Elstra 1450. Georgii frater natu major, erzeugte zwey Söhne, Johannem und Nicolaum.

Johannes von Ponickau 1504. Landes-Erster des Budissinischen Kreißes, protestirte wieder die Wahl des neuen Land-Vogts Sigismundi Königl. Prinzens aus Pohlen, weil er kein eingeborner Herr der Cron Böhmen wäre, ward nach-

nachgehends Ambts-Hauptmann des Budisimischen Kreises, wie Herr Grosser in Lausitz. Merkw. mit anseht, doch muß solches eher als 1509. (welches Jahr er angibt) geschehen seyn, inmaßen er 1508. schon gestorben und im Kloster zu Camenz vorm Altar begraben worden. V. Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel.

Nicol auf Elstra und Prietitz, Johannis frater, Landes-Eltister des Budisimischen Kreises 1516. lebte in zweifachem Ehestande: erstlich mit einer von Kalkreut, hernach mit einer vom Ende. Dero zwey Söhne, Wolff und Hans 1542. Annales Cament. ad h. A.

Wolff pflanzte die Linie zu Elstra fort, Hans baute das Haus Prietitz.

Wolff von Ponickau zu Elstra und Kripitz, 1547. ebenfalls Landes-Eltister Budisimischen Kreises, ein angesehener und vermögender Cavalier, hatte zur Gemahlin Magdalenam von Schönberg aus dem Hause Reichenau, von der 4. Söhne gebohren, unter welchen der älteste Johann Fabian, der jetzt folget.

Hans Fabian von Ponickau auf Elstra, lebte in zweifacher Ehe: erstlich mit Magdalena von Lichtenhain auf Ettelshain und Osterau verni. 1583. 24. Aug. hernach mit Ursula von Klip aus dem Hause Strawalde. Mit ieder erzeugte er 15. also zusammen 30. Kinder. Er war Landes-Eltister des Budisimischen Kreises, und hatte die Ehre, daß als A. 1605. 14. Sept. Kayser Rudolph II. mit den Türken und Ungarn Frieden geschlossen, und zu solchem Congress aus denen Kayserl. Erb-Landen gewisse Deputirte abgesendet worden, er solche Function im Namen der

Ober-Lausitzischen Stände verrichtet, und bey der Zurückkunft von denen Herren Landes-Ständen mit einer goldenen Kette und anhängenden goldenen Gedächtniß-Medaille beschenket worden, welches herrliche Andenken dessen Enkel Herr Johann Fabian von Ponickau auf Luga, Ober-Ambts-Hauptmann in Ober-Lausitz noch 1630 inter cimelia Familiae Ponikavianae allerviret. Er starb um A. 1633. Ein mehrers von seinen merkwürdigen Verrichtungen vid. in Carpzov. loc. cit.

Unter Johannis Fabiani Söhnen sind sonderlich drey zu mercken: Johann Fabian, Tobias, Elias.

Johann Fabian war Chur-Sächsischer Obrist-Wachtmelster, der 1637. die Stadt Halle den Schweden wegnehmen helfen. Pufend. de rebus Suecic. lib. 4. §. 27.

Tobias von Ponickau, Herzogs Bernhardi von Sachsen-Weimar vertrauester Minister und Agent am Königl. Franzöf. Hofe, brachte es dahin, daß 1635. bey dem mahligen Tractaten zwischen dem Könige in Frankreich und Herzoge Bernhardo nicht nur ganz Elsaß und Hagenau dem Herzoge abgetreten, sondern auch noch über dieses vier Millionen Franzöf. Pfund ausgezahlt worden, woben die Franzöf. Scriptores selbst angemerket, daß der sonst so kluge Cardinal Richelieu diesem Herrn von Ponickau den Vorzug der Geschicklichkeit bey dieser Affaire einräumen mußten. Pufendorf l. 7. §. 91. & lib. 9. §. 39; Struv. in Syntagm. Histor. Germ. Diss. XXXV. Ja es berichtet Pufendorf l. 19. es habe der König in Frankreich in folgenden Jahren diesem Herrn von Ponickau eine jährliche Pension von 18000. Pfund aus-

auszahlen lassen, damit er seinen hohen Principal desto mehr auf seiner Seite behalten möchte. Diese beyde berühmte Ponickauer sind unverheyrahtet zu Basel gestorben.

Der dritte war Elias von Ponickau auf Wohla, der ein glücklicher Vater worden des schon oben gerühmten

Herrn Hans Fabians von Ponickau, auf Luga. Königl. Polnischen und Chur-Sächs. Raths und Ober-Ambts-Hauptmanns des Marggrafthums Ober-Lausitz, dessen continuirende große Meriten viel mehr ein Stillstehigen und Verwunderung erfordern, als daß man mit unzulänglichen Lobs-Erhebungen dessen erworbenen Ruhm verdunkeln wolte.

Doch wir kommen nun auf das oben angezogene Haus Prietitz.

Dieses erbaute obgedachter maßen Hans von Ponickau auf Prietitz, Elstra, Königswartha, Meschwitz und Dobra, war 1562. Ambts-Hauptmann zu Budisim, verwaltete aber diese Function nicht über ein Jahr lang, hat mit seiner Gemahlin Barbara von Gablenz aus dem Hause Wendisch-Leuben unter andern Kindern fünf Söhne erzeugt, durch welche sich nachgehends das Ponickauische Geschlecht sehr ausgebreitet.

Deßen Pronepos

Herr Johann Adolph von Ponickau auf Mülckel und Comßta, Königl. Maj. in Pohlen und Chursl. Durchl. zu Sachsen Geheimter Rath und Landes-Hauptmann des Marggrafthums Ober-Lausitz von A. 1692. Das ganze Land venerirt diesen Herrn als einen großen Minister seines Königes, daß man ihm, wie dort das große

Rom dem Ciceroni den Ehren-Titel eines Patris Patriae beylegen möchte.

Zu dieser Linie gehört auch

Herr Johann George von Ponickau auf Prietitz, Königl. Maj. in Pohlen und Chursfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestellter Appellations-Rath, welcher nach rühmlich absolvirten Studiis Academicis ein rares Zeugniß seiner Gelehrsamkeit abgelegt, indem er 1711. 21. Maj. nach ausgestandenem Examine rigorofo bey der Juristen-Facultät zu Leipzig in Cathedra Juridica eine öffentliche Disputation de conditione privata Statuum Imperii als Praeses gehalten. Der Respondens war Benedictus Hieronymus Dicelius Lipsiens.

II. In Meissen das Haus Pomben.

Johannes Junior von Ponickau 1420.

Jacob, Johannis Junioris fil. auf Petershain und Cracau 1453. war Landes-Eltister des Budisimischen Kreises, und ein excellenter Orator, welcher 1490. als nach Königs Matthias Tode dem Könige Vladislao zu Böhmen die General Huldigung der lausitzischen Stände den 25. Maj. zu Prag geschah, vor die Herren Stände das Wort geführt. Herrn Grossers Lausitz. Merkw. Deßen Gemahlin Anna von Pflug und Strehla. Von ihr gebohren

Jacob von Ponickau auf Petershain, lebte in zweifachem Ehestande: erstlich mit Esther von Mostitz aus dem Hause Wilten. Hernach mit Eva von Carlowitz aus dem Hause Hermisdorff. Dero 6. Söhne: 1. Johann. 2. Christoph. 3. Joachim, der 1547. bey Chursfürst Johann Friedrichen

in Kriegs-Bestallung gewesen. 4. Caspar. 5. Frank, der starb 1577. 23. Jan. in Dresden, und liegt da in der Kreuz-Kirche begraben, allwo ihm zu Ehren ein kostbares aus Alabaster und Serpentin-Steinen gefertigtes Monument aufgerichtet. Nachdem er in der Ehe gelebt mit Elisabetha Haugwitzin aus dem Hause Putzka, Churfürstl. Sächs. Hofmeisterin, die 1. Aug. 1597. gestorben. 6. Friedrich.

Unter erstgedachten Gebrüdern hat durch diese drey, Johannem, Casparum, und Fridericum das Haus Pombsen sich getheilet, daß Johannes die Linie zu Pombsen fortgeführt, Caspar die Linie zu Groitzsch errichtet, und von Friderico die Linie zu Aulick und Holstitz abgestammt, daraus die Schlesische entsprossen.

Der älteste Bruder Johann von Ponickau, Jacobi filius, auf Pombsen, Naunhoff, Lauter und Eversbach, ein seiner ungemeynen und hohen Klugheit und Erfahrung wegen hochachtmür Herr, war dreyer Churfürsten zu Sachsen, Johann Friedrichs, Mauritii und Augusti Rath, Cammerherr und Ambts-Hauptmann zu Leipzig und Grimma, besaß auch einige Zeit die Charge eines Stadthalters zu Dresden, war geb. 1508. starb 15. Febr. 1573. nachdem er im Ehestande gelebt mit Margaretha, Christlans von Hulda auf Kreischau und Bernwitz Tochter, die gebohren 1521. verm. 1539. starb 1570. 28. Maj. mit der er 12. Kinder erzeugt, darunter folgende Söhne: 1. Joh. Jacob. 2. Joh. George. 3. und 4. David und Rudolph, die zwar gehyrathet, aber keine Erben verlassen, 5. Ernst. 6. Tobias auf

Kreischau starb auch ohne Leibes-Erben. 7. Loth.

Hans George von Ponickau auf Pombsen und Naunhoff, Johannis secundogenitus, geb. 11. Sept. 1542. lebte gleichfalls in großer Consideration, ward 1561. Cammer-Junker bey dem Churfürsten Augusto, 1568. Hauptmann über 4. Aembter, 1586. Geheimter Rath und endlich Hofmeister der Chur-Sächs. Herrschafft, starb 7. Dec. 1613. Dessen Gemahlin Margaretha, Nicols von Pflug auf Zabeltitz Tochter, verm. 1572. mit der er keine Erben erzeugt.

Ernestus, Johannis quintogenitus, geb. 21. Jan. 1550. war Churf. Sächs. Ober-Hof-Richter zu Leipzig, und der Land-Schule zu Grimma Inspector, starb 9. Febr. 1602. Dessen Gemahlin Sibylla von Grünrodt, verm. 1573. 15. Nov. von der drey Söhne gebohren: 1. Hans auf Pombsen. 2. Balthasar. 3. Ernst auf Naunhoff, Chur-Sächs. Kriegs-Commissarius und Inspector der Land-Schule zu Grimma, welcher zur Ehe gehabt Saran von Bosen und Drachsdorff.

Loth auf Erienstein, Johannis septimogenitus, geb. 1553. starb 13. Mart. 1594. zu Beerwalde, dessen Gemahlin Maria, Hanses von Schleinitz, Chur-Sächs. Land-Raths Tochter. Von der gebohren zwey Söhne: 1. Loth Junior. 2. Hans.

Hans von Ponickau auf Pombsen, Naunhoff, Polenz, Lothi fil. natu minor, Rats. Maj. Rath, Churfürstl. Sächs. Appellations Rath, und Reichs-Pfennig-Meister, Hauptmann der Aembter Leipzig und

und Grimma, wurde zu vielen wichtigen Landes-Expeditionen gebraucht, war geb. 1584. 26. Jun. zu Eversbach im Meißnischen, starb 1642. 12. Mart. zu Leipzig.

Loth Junior, Johannis frater natu major, starb 1641. dessen Söhne Rudolph und Johann George.

Johann George von Ponickau, Lothi Junioris fil. natu minor, auf Pombsen, Naunhoff und Schönbrunn, geb. 1605. 13. Febr. war Chur-Sächs. Cammerherr, Rath, Stifts-Hauptmann zu Wurzen und Mügeln, wie auch des hohen Doim-Stifts Decanus, starb zu Pombsen 28. Aug. 1663. dessen drey Söhne: Johann, Johann George und Johann Christoph.

1. Johann von Ponickau auf Pelgershahn, Pohla und Schönbrunn, Churf. Sächs. Cammerherr und Creiß-Hauptmann, starb 1699. Felix Pater. Dessen nachgelassene 3. Herren Söhne:

Herr Johann George von Ponickau auf Pohla, Schönbrunn und Taschendorf, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Präsident in Dero hohen Appellations-Gerichte, als auch im Ober-Consistorio zu Dresden. Nachdem der König diesem Herrn das Directorium von den beyden hochanschulichen Collegiis anvertrauet, so ist dessen Illustre Person als ein starker Pfeiler, worauf so wohl der Evangelischen Kirche Sicherheit, als der Justitz ungehinderte Handhabung ruhet.

Herr Johann Christoph von Ponickau. Herr Johann August von Ponickau auf Paalsdorff, Königl. Poln. und Chur-Sächs. Cammer-Junker.

II. Johann George von Ponickau, mußte sein Leben frühzeitig auf der Universität Leipzig 31. Jul. 1664. einbüßen.

III. Herr Johann Christoph von Ponickau auf Pombsen, Naunhoff, Windorff, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Cammerherr, Rath und Stifts-Hauptmann zu Wurzen, welcher ungeachtet Dero hohen Alters sich um des Landes Wohlfart mehr verdient zu machen, seine meiste Sorge seyn lässet.

Unter dessen Herren Söhnen sind:

Herr Johann Christoph von Ponickau Domherr zu Merseburg, und

Herr Johann Friedrich von Ponickau, Churf. Sächs. Cammer-Junker.

Nun folgt die andere Linie des Hauses Pombsen, nemlich Groitzsch unter Eilenburg.

Caspar, Jacobi fil. auf Groitzsch, geb. 1516. gestorben 5. Mart. 1556. dessen Gemahlin Christina von Einsiedel auf Gnandstein, die starb 1. Dec. 1591. liegen beyde in Eilenburg begraben.

Caspar Junior, Caspari filius, auf Groitzsch und Ober-Gruna, Churfürstl. Sächs. Cammer- und Berg-Rath, geb. 21. Jul. 1582. starb 1. Jan. 1643. dessen Gemahlin Barbara Elisabeth von Hartisch, aus dem Hause Weissenborn.

Caspar Adolph, Caspari Junioris fil. Churfürstl. Sächs. Cammer-Junker und Cornet von Ritter-Pferden. Dessen Gemahlin Anna Sophia von Bockin, von der gebohren

Herr Carl Heinrich von Ponickau, Churfürstl. Sächs. hochbestellter Obrister.

Betreffende drittens die Linie zu Aulick und Holsteiz, rührt die her von Friderico.

Dieser Friedrich von Ponickau, war A. 1545. Churfürstens Johann Friedrichs des Großmüthigen Hof-Marschall und sehr lieb gewesener treuer Diener, dem dieser theure Churfürst, die, zeit seiner Verhaftung gebrauchte Postille Lutheri, zum Andenken verchret, und mit eigener hohen Hand Dero Glorwürdigsten Nahmen darein geschrieben, welche auch noch bey diesem Hoch-Adel. Hause vorhanden. Er war nachmahls Herzogs Wilhelmi zu Weymar Hof-Marschall, und starb 1588. nachdem er im Ehestande gelebt mit Anna geb. Wurmin aus dem Hause Heichelheim in Thüringen. Von der geböhren 2. Söhne: 1. Rudolph, geb. 1567. war Churfl. und Fürstl. Sächs. Regierungs-Rath und Amtmann zu Maßfeld, endlich Hofe-Richter zu Jena, und Ober-Ausscher der Grafschafft Henneberg, starb 20. Jul. 1620. dessen Gemahlin Hedwig Magdalena geb. Tangeln, verm. 1596. mit der er 4. Töchter erzeugt. 2. Friedrich Wilhelm, der letzt folget.

Friedrich Wilhelm von Ponickau auf Aulick, lebte im Ehestande mit Martha, Senfrieds von Rann auf Zangenberg, und Elisabetha von Beschwitz Tochter, von der geböhren

Friedrich Senfried von Ponickau auf Dackau, Aulick und Holsteiz, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Oberster Lieutenant zu Ross, der sich in Campo Martis rühmlich signalisiret hat, er starb 1651. 26. Oct. dessen Gemahlin Sabina, Hanses von Plözk, und Barbara Sibylla von Krahwinckel aus dem Hause Wengelsdorff

Tochter. Von ihr verschiedene Söhne geböhren, als: Hans Wilhelm, von dem bald ein mehrers. So auch Johann Friedrich, dessen Sohn gewesen Caspar Friedrich, Churfl. Durchl. zu Sachsen, unter des General-Feld-Marschall Schöninghs Errassirer-Regimente Rittmeister, der geb. 1652. 4. Maj. zu Aulick, 1693. 4. Sept. in einer Action für dem Lager am Rhein tödtlich blessiret, und folgenden 5. Sept. an solcher blessur verschieden. Ingleichen gehört zu Friderici Seyfriedi Söhnen Christoph Rudolph von Ponickau, der im Ehestande gelebt mit Christiana Eleonora, George Heinrichs von Weißbach auf Alt-Ranstadt, Detsch, Treben und Klein-Militz, und Anna Sabina von Pöllnitz aus dem Hause Dretsch Tochter, in Dero Herrn Sohne dieser uralte Stamm nunmehr auch in Schlesien floriret.

A. 1695. 16. April. starb auf seinem Hoch-Adel. Hause Holsteiz der obermeldte Hans Wilhelm von Ponickau auf Holsteiz, Friderici Seyfriedi fil. Churfl. Durchl. zu Sachsen Inspector der Land-Schule Pforta, und Director der hochlöbl. Ritterschafft des Thüringischen Creißes, ein Cavalier von großen Meriten, war geb. 1628. 20. Oct. zu Talwitz, lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich A. 1656. mit Isolla Amalia, Balthasar Christoph von Peres, Chur-Sächs. Rittmeisters über die Ritter-Pferde Tochter, mit welcher er erzeugt eine Tochter und ein Söhnlein, so aber beyde frühzeitig, auch die Frau Mutter über der Geburt dieses Söhnleins 1661. 15. Sept. gestorben. Die andre Ehe war 1662. mit Sabina Catharina, Rudolphs von Stangen auf Ober-Lödel Tochter, von der geböhren

geböhren ein Sohn und 5. Töchter, wovon 3. jung verstorben, die drey nachgelassenen Töchter waren: 1. Catharina Sibylla. 2. Magdalena Sophia verm. 1687. an Johann Fabian von Posern auf Wellwitz, Chur-Sächs. Hauptmann und Hochfürstl. Sächs. Hofmeister zu Pegau. 3. Sabina verchligt cod. A. 1687. an Heinrich Sigismund von Stutterheim, Hochfürstl. Sächs. Eisenbergischen Cammer-Junker und Ober-Forst-Meistern. Die Frau Mutter starb auch als Sechswöchnerin 1671. 6. Maj. In die dritte Ehe trat er 1678. mit Catharina Margaretha George Ernstes von Lindenau auf Polenz, Ammelshan und Schmarcke Tochter, von ihr geböhren 4. Töchter, davon nur die erste Tochter Johanna Dorothea des Herrn Waters Tod erlebte. Conf. Concio funebris in personalib.

Gegen Ende des vorigen Seculi hat dieses vornehme Geschlecht sich in Schlesien, erstlich in der Standes-Herrschaft Militz auf den Gütern Dörselwitz und Carmin eingesetzt, hernach A. 1714. in dem lignizischen Fürstenthum mit den Gütern Moschen-und Töppendorff possessioniret, und zwar durch

Herrn Friedrich Senfried von Ponickau und Pombsen, (Christophori Rudolphi supra memorati fil.) auf Moschendorff, Töppendorff, Dörselwitz, Carmin, und Liarkowa, Ihro Röm. Kayf. Maj. Rath, des Fürstenthums ligniz Goldbergischen Weichbildes Landes-Eltesten, der Kayf. und Königl. Ritter-Academie bey S. Joseph in ligniz Directorem, wie auch Hochgräfl. Malzan-Militzischen Regierungs-Rath und Land-

Hofe-Gerichts Assessorem, dessen vor aller Augen glänzenden hohen Ruhm die Posterität bey Continuation der Anna-lum zu verewigen nicht ermangeln wird.

Dieses hoch-renommirten Cavaliers löbliche Fußstapfen werden enfrigst verfolgt von dero qvalificirten Herrn Sohne Friedrich Wilhelm von Ponickau, welcher A. 1716. 19. Mart. am Feste S. Josephi, im 16. Jahre seines Alters, auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu ligniz ein specimen Oratorio Disputatorium Publicum über die ganze Philosophie, unter Præsidio Herrn Doct. Darri Doretti, Profess. Academ. Publ. cum applausu abgelegt, Jahres drauf A. 1717. der glorieusen Campagne in Ungarn mit bengewohnet hat.

Ich schließe mit dem schönen Wunsche, welchen der berühmte Herr D. Carpzov in seinem Ehren-Tempel bey ausgeführter Genealogie dieses hohen Hauses in folgenden Expressionen angefügt:

Wolan so wachse dann, du hoch-gepriesnes Haus,

Das Glück umschatte Dich mit grünen Lorber-Zweigen!

Es breite sich Dein Ruhm gleich frischen Palmen aus,

Dein Wohlsenn müsse nie des Circels Ende zeigen.

Soll ferner Licht und Recht in Sachsen feste stehn,

So wird zu bender Schutz man diß Geschlechter zehlen;

Und soll in Lausitz nicht der Glücks-Stern untergehn,

So muß es gleichfalls nie an Ponickauern fehlen.

Die von Poppelau.

Diese alte Ritter werden in Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 52. unter die vornehmsten Schles. Geschlechter gesetzt, führen im rothen Schilde ein auffspringendes Einhorn, dessen Vorder-Theil bis in die mitte gelb, das hintere gelb und schwarz geschacht. Auf dem gekrönten Helme zwei Hörner, deren Obertheil roth, das untere gelb und schwarz geschacht. Die vordere Helmdach gelb und schwarz, die hintere gelb und roth.

Caspar von Poppelau auf Nimpke im Breslauischen, dessen Sohn war der vorzügliche Ritter Nicol von Poppelau, welcher nicht allein wegen seiner ungewöhnlichen Leibes-Stärke, sondern auch großen Beredsamkeit, Kunst und Weisheit weit berühmt, und viel Königen und Fürsten angenehm gewesen, wie denn noch Kaisers Friderici III. sichere Geleits-Briefe, ingleichen ein Büchlein von seinen Reisen und mächtigen Helden-Thaten vorhanden. Er trat seine erste dreijährige Reise von Kaiserk. Hofe zu Wien an mit 5. Rossen und so viel Gesinde im Jahr 1483. am Abend Purificationis Mariæ. Kam 1486. wieder nach Breslau, reisete aber eod. A. in Michaelis als ein orientalischer Balfarter ins gelobte Land und so weiter, starb nach viel ausgestandenem Ungemach zu Alexandria in Aegypten 1489. nachdem er seinen Bruder Casparum zum einigen Erben aller seiner Dörfer und Güter verlassen. Dieses Caspari Söhne und Nachkommen haben das Schloß Nimpke sammt dazu gehörigen

Dörfern erblich besessen, solche aber übler Wirthschaft wegen nicht behaupten können, und sind hernach alle mit Abgang des Geschlechts gestorben, jedoch kommen viel vornehme Häuser von der weiblichen Linie derer von Poppelau her, unter-welche auch Herr Carl Freyherr von Promnitz, des vorgedachten Caspari von der Tochter Ullr. Enckel gerechnet wird. Aber wieder auf obberühnten Ritter Nicol von Poppelau zu kommen, so hatte er auf seiner Reise an Herzogs Caroli Audacis zu Burgund Hofe lateinisch so fertig perorirret, daß einer von des Herzogs Räten von ihm geurtheilet: Er hätte vermerket, es wäre ein strenger Ritter an ihrem Hofe ankommen, so befände er aus den Reden vielmehr einen Doctor und Gelehrten.

In Thurnieren pflegte dieser Poppelau einen langen Spieß zu führen, der so schwer gewesen, daß ihn ein anderer nicht aufheben, geschweige damit hätte stechen können. Er soll so stark gewesen seyn, daß er einen Nagel mit dem Finger in die Wand schlagen können. MSCr. Geneal; It. Itinerarium Poppelianum in MSCr.

Die von Popschütz

sind auch alten Schlesischen Ritter-Standes, deren Schickfusius, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Lucz, und das Wappenbuch P. I. pag. 54. gedencken.

Sie schreiben sich aus den Häusern Popschütz und Crantz im Glogauischen.

Ihr Wappen präsentirt einen blauen Schild, darinnen in der Mitte eine Lanze, deren Spitze verkürzt ist, quer über liegt,

liegt, und gleichsam den Schild in zwey Theile oder Felder theilet. Diese Lanze ist mit roth und weißer Farbe geschecket. Über dem Mittel solcher Lanze fliegen zwey kurze Pfeile gegen den Ecken des des obern Theiles des Schildes, und der dritte Pfeil im untersten Felde sinckt recht unter sich gegen die Spitze desselben. Auf dem Helme 3. schwarze Strauß-Federn. Die Helmdecken weiß und blau. Allusiono nominis gentilitii longius petita in figura. Spenerus. Popschütz quasi schütz.

A. 1297. Petrus de Popschütz, unter Herzoge Heinrichen zu Glogau, im Briefe über das Gut Rosen im Bitschnischen, Briegischen Fürstenthums, er lebte noch 1304.

1495. Hans Popschütz im Glogauischen.

1551. Philipp von Popschütz auf Falkenau im Meißischen, der Herren Fürsten und Stände General-Steuer-Einnahmer.

1572. den 16. Oct. ward zum Hauptmann der Grafschaft Glatz angenommen und bestätigt Hans von Popschütz und Falkenau zu Bogenau. Er hat bald im ersten Jahre seiner Regierung den 28. Dec. die schöne Gerichts-Ordnung in Glatz aufgerichtet und schriftlich publiciret, auch sind sonst unter seiner Hauptmannschaft auf seine Anregung durch die Rathmannen zu Glatz allerley schöne Gesetze gemacht worden, welches ihm billich ein Gedächtniß gemacht hat. Elur. Glaciogr; Balbini Miscell. Bohem. Dec. I. Er kam den 16. April. 1576. als Kaiserk. Commissarius nach Lignitz, als Herzoge Henrico XI. das Regiment entnommen und seinem Bruder Friderico übergeben wer-

den sollte, welches auch den 4. Sept. 1581. durch den Herrn Bischoff, durch Herrn Seyfrid von Promnitz, und durch diesen von Popschütz an ihn angewiesen wurde. Theb. MSCr.

A. 1575. befand sich Friedrich von Popschütz auf Falkenau auf der Periegrination in Italien, der führte im Munde oft die Worte: Viro forti non modo non timenda mors pro Patria est, sed etiam appetenda.

A. 1581. Wolff von Popschütz auf Kranz im Glogauischen.

A. 1585. Hans von Popschütz und Falkenau auf Bogenau, und George von Popschütz zu Falkenau.

1661. Leonhard von Popschütz auf Kranz, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Ampts-Verweser. Ein Cavalier von großen Meriten. Conf. Geneal.

GENEALOGIA

Des Hauses Kranz im Glogauischen.

Zwey Gebrüdere: Leonhard und George.

George von Popschütz, hatte zur Ehe 1586. Annen, Hanses von Nechenberg und Schlawa Tochter.

Leonhard von Popschütz aus dem Hause Popschütz auf Kranz, lebte im Ehestande mit Annen gebohrnen Necherin, sie starb 11. Dec. 1618. Von ihr gebohren: (1) Leonhard von dem bald ein mehrers. (2) Helena verheyrathet an Johann Georgen von Schönaich in Amptitz. (3) Anna verheyliget an einen von Schönau. (4) Salome verheyrathet an Wolfgang von Diberitsch und Bahren auf Niclas-

Nielasdorf und Gefäß im Neißischen, (5) Catharina verheyrahet an Balthasarn von Glaubitz in Dalca.

Leonhard, Leonhardi fil. von Popschütz auf Alt- und Neu-Kranz, des Glogauischen Fürstenthums Amts-Verweser A. 1661. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich heyrathete er 30. Octob. 1618. Barbaram, Wolffgangs von Nostitz zu Schmarse Tochter, von der geboren: (1) Heinrich. (2) Helena starb 2. Novemb. 1625. in zarten Jahren. (3) Margaretha starb 3. Maj. 1625. (4) Leonhard starb zu Paris 5. Octob. 1648. auf der Reise. Die andre Ehe war mit Elisabeth, Ernstes von Poser Tochter.

Heinrich, Leonhardi fil. ein gelehrter und hochqualificirter Cavalier, nahm zur Ehe Abrahams von Kottwitz in Droschka Tochter 1659.

A. 1681. Wolff von Popschütz auf Kranz.

Die von Portugall.

Diese edlen Ritter sind Preussischer Extraction, aus dem Hause Rancellen, oder Rencellen (in Herrn Davids von Schweinitz Genealogie Tab. 66. wird es genennet Rancellen) in Preußen gelegen. Nach der Zeit haben sie sich in Schlesien begeben, und die Güter Rutscheborwitz, und Gimmel im Wolauischen Fürstenthum besessen, wiewohl sie in Luca und andern hiesigen Scribenten, auch im Wapenbuche bey Specification der Schlesischen Geschlechter übergangen worden.

Sie führen im rothen Schilde einen Spieß oder Pique von der untersten Spi-

ße des Schildes mit dem vordersten kurzen und gespitzten Eisen, fast bis an die Spitze des Helmes reichende. Durch die Stange dieses Spießes gehen zwey Kreuzweise über einander gelegte Pfeile mit den Spitzen auf beyde obriste Ecken des Schildes gerichtet. Auf dem Helme einen roth und weißen Bund, un auf diesem einen Pfauen-Schwanz. Die Helmedecken weiß und roth.

GENEALOGIA.

Alexander von Portugall von Rancellen, auf Rutscheborwitz, Hauptmann im Herrenstädtischen, Wolauischen Fürstenthums A. 1591. lebte in dreyfachem Ehestande:

Erstlich mit einer Reibnitzin von Tiefensee im Briegischen. Von welcher geboren: (1) Christoph von Portugall auf Rutscheborwitz, der nahm zur Ehe Barbaram, Melchioris von Kreckwitz zu Nechla Tochter 27. Oct. 1598. die starb 1619. ohne Kinder. (2) Alexander von Portugall von dem bald ein mehrers. (3) Caspar starb in jungen Jahren.

Der andre Ehestand war mit Anna, Matthäi von Kottwitz zu Jedlitz in Pohlen Tochter, Benjels Freyherrns von Kitlitz nachgelassenen Wittib, starb in Geburts-Schmerzen, und verließ ihrem Eheherren das Gut Rutscheborwitz.

Die dritte Ehe erfolgte mit Margaretha, Melchioris von Kreckwitz zu Nechla Tochter, die war geboren 1565. Dominica post Trium Regum, verm. 20. Februar. 1590. Von ihr geboren: (1) Barbara, n. 19. Sept. 1591. verheyrahet an Caspar von Stosch in Groß-Tschirna, Haupt-

Hauptmännern zu Gurau 1606. Sie starb 9. Januar. 1623. (2) Anna Maria verheylt an Abraham von Schweinitz in Rutscheborwitz 28. Oct. 1608. Sie starb 29. Oct. 1639. (3) Catharina verheyrahet an Asmann von Nostitz in Teschewitz 24. Maj. 1617.

Alexander von Portugall auf Nimpka und Gimmel, Alexandri fil. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Julianen, Stephans von Tader in Wischitz und Räschen Tochter, die starb 1620. 19. Octob. Von ihr geboren: (1) Barbara in Gimmel, Christophs von Bengiersky Kayf. Obristens Tochter, die starb 6. Novemb. 1640. (2) Anna Juliana in Räschen nata 9. Nov. 1613. verheyrahet an Christoph Georgen von Hock und Mühlgaß. Sie starb 24. Oct. 1640. Die andre Ehe war mit Margaretha, Hanses von Diebitz in Mlitsch Tochter, bisherigen Wittib. Sie starb im Kind-Bette.

Die von Porschnitz.

Suche oben Porschnitz.

Die von Posadowsky.

Diese renommirten Ritter dieses hochansehnlichen zum Theil Freyherrlichen Geschlechtes nannten sich vor diesem Posselwitz, wie denn das Gut Posselwitz, oder (wie es teko heißt) Postelwitz im Delßnischen auf Polnisch Posadowa heißt.

In Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov; Luca, und im Wapenbuche werden sie zu den vornehmsten Häusern des Landes Schlesien gestellt.

Sie deriviren ihre Ankunfft aus dem

uralten Geschlechte des berühmten Polnischen Grafen Scarbici. Dieser Scarbicus aber hatte zum Urt Herrn einen heldenmüthigen Soldaten Nahmens Skubow, der unter Regierung des Polnischen Fürsten Cracus einen großen Drachen ertödtet, indem er ihn mit Feuer und Schwefel gefülltes neues Kalb-Fell auf denselben geworffen, wovon der Drache endlich in Flamme gerathen und zerborsten, vor welche That besagter Skubow vom Fürsten reichlich beschencket worden.

Einer unter dessen Nachkommen ward unter Boleslao ersten Könige in Pohlen von Kaiser Otto mit dem Gräfl. Titul begnadiget, und schrieb sich Comes de Gora. Dessen Sohn Lampertus succedirte dem H. Stanislaw, (den König Boleslaus II. in Pohlen 1079. umbs Leben gebracht,) im Bisthum zu Cracau 1083. Okolski Orb. Polon. Tom. I. p. 2. seq; Paprocius in Specul. Morav.

A. 1109. wurde Johann Skarbka (Scarbicus) von Gora, von Könige Boleslao III. an Kaiser Henricum V. als Premier Gesandter abgefertiget, und hat er und seine Descendenten hernach den Nahmen von Habband aus folgender Begebenheit erhalten:

Als hochermeldter Kaiser Henricus V. dem Boleslao III. mit des Deutschen Reiches Macht drohete, und dem Polnischen Gesandten seinen großen Schatz von Gold und Silber als den rechten nervum rerum agendarum wies, sagende: Dieses soll euch Pohlen schon zu Chore treiben, so ihr nicht wolt billiche Mittel zum Frieden eingehen, zog gedachter Scarbicus, als der vornehmste unter den Gesandten einen gold-

goldnen Ring vom Finger, und warff ihn lächelnde zu dem Golde, mit diesen Worten: Jungatur aurum auro. Gold gehört zu Golde: Welches der Kaiser vorbekant annahm, und sprach: Hab danck. Daher solch Geschlecht den Nahmen der von Haddanck überkommen, und aus dieser so alten Familie des Polnischen Grafen Scarbici und der daher entsprungenen Haddancker haben die Herren von Posadowsky ihren Ursprung. Conf. Olsnogr. P. I. p. 725. 849.

Haddanckiorum Stirps Illustrissima, quæ majus iteratum & inversum præfert, cum nostris Posadowskiis & Bohuchwaldiis de Hradek, & colore & clypeo convenit, unde patet aut illos à nobis, aut nostros ab illis Originem accepisse, eorumque Stirpes fecundissimas plures vicinis enumerat Okolskius, quas inter nominatissima Stirps Konarskiorum. V. Balbini Miscellaneorum Historic. Regni Bohem. Decadis II. Lib. I. pag. 27.

Erliche Herrn von Posadowsky haben sich auch aus dem Geschlechte der Janckwieze, welche ebenfalls von dem Polnischen Haddanck entsprossen, geschrieben, wie solches bey dem, A. 1503. Mittwochs nach Dorothea zu Franckstein gehaltenem Ritter-Rechte vorkommt, mit folgender Description dero Wappens:

Der Schild ist ganz weiß, darinnen 4. blaue Striche, gleichsam zweene Sparren. Über dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmdecke blau und weiß geziert, und auf dem Helme eine goldne Krone, und in der Krone ein halber fahler Löwe mit den vordern Beinen aufgelegt, und auf

dem Haupte des Löwen auch eine goldne Krone, bey dem Löwen eine geharnischte Hand mit einem Ranzischen Spieße. Zu demselben Schilde haben geschworen zwee ne aus dem Geschlechte der Janckwieze, die Poselwicz genant, nemlich Hans Poselwicz zu Lamprechtsdorff und Nicol Poselwicz zu Poselwitz. Conf. oben lit. J. Jencowiz. Woben zu observiren, daß die im erstbeschriebenen Wappen auf dem Helme angeführte geharnischte Hand mit einem Ranzischen Spieße, jeko im Posadowskischen Wappen nicht mehr zu sehen, auch der Löw darinnen nicht fahl, sondern weiß sey.

Ihr eigentlich Wappen hat nach des Wappenb. P. II. p. 47. Abbildung im weißen Schilde den großen lateinischen umgekehrten aber gedoppelten Buchstaben M, oder ein großes doppeltes aneinander hängendes V, blauer Farbe. Littera latina majuscula obversa M, geminata tamen, aut V. majus, iteratum tamen & ligatum. Okolski. Auf dem gecrönten Helme ein halb aufgerichteter gecrönter weißer Löw. Die Helmdeck weiß und blau. In Olsnogr. p. 849. sieht ein Löw mit einem doppelten Schweiff. Er ist aber nur halb, und also ohne Schweiff.

Dergleichen Wappen haben auch die von Jencowiz, in Schlesien, wie zu sehen im Wappenb. P. I. p. 63.

A. 1317. Ad hæredes in Posadowicz mellificia in Borra Civitatis Berolstadt, (in der Heyde vor Bernstadt) pertinebant.

1326. starb Vitus des Geschlechts von Haddanck, vorher Canonicus, hernach

nach Bischoff zu Breslau. Er war bald nach Bischoffs Henrici von Würben A. 1319. 23. Sept. erfolgtem Absterben zu dessen Successore von theils Thum-Herren erwählt worden, dagegen ein Theil dem Lutholdo Wirso einem Pohlen anhieng, also währte dieser Streit 7. Jahr, biß 1326. vom Pabste das Bisthum dem Vito zuerkannt wurde, welches er aber kaum 8. Tage genossen, und eod. A. gestorben. V. Hankii Sil. Indig. C. XIV.

1371. Johann Haddanck und Nicol sein Sohn verkauften ihre Mühle Haddancks-Mühle bey der Prausnitz, Herzoge Conrado zur Delfe.

1495. Hans Poselwicz sambt seiner ehlichen Hausfrau Hedwig, Heinze Borschmiges, Jeltsch genant, Tochter, unter Herzoge Heinrichen zu Münsterberg und Delfe.

1503. Idem Hans Poselwicz zu Lamprechtsdorff, im Bernstädtischen Delsnischen Fürstenthums, und Nicol Poselwicz zu Poselwitz.

1504. Nicol Poselwicz hatte 2. Söhne Hans und Nicol Poselwicz, und eine Tochter, Anna, Gregors Trzensky ehliche Hausfrau.

1505. Hans Poselwicz zu Lamprechtsdorff, verkauft sein Gut Lamprechtsdorff, und kauft Balwitz im Delsnischen, unter Herzoge Albrecht und Carln zu Münsterberg und Delfe.

A. 1532. ward Johann von Posadowsky vom Könige Ferdinando I. zum Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor bestellt, war mit A. 1547. bey dem Judicio Parium zu Prag, betreffende Wilhelm Arzmitzky und Mel-

chior Rhor von Morau, zween Böhmischer Herren gefährliche Beschuldigungen, wegen des verübten Lasters der beleidigten Majestät. Lucæ p. 707.

A. 1566. hat Johann von Posadowsky der jüngere, in dem selbiges Jahr zu Wien unter Kaiser Maximiliano II. gehaltenem Thurniere sich ritterlich gehalten. Conf. Oratio Parentalis Illustriss. Joh. Adamo L. B. à Posadowsky, Ducatus Brigenis Capitano, à Gymnasii Rectore celeb. Thilone habita.

1594. als Sultan Amurath mit Belagerung der Befestigung Raabin Ungarn sich bemühet, commandirte einige wieder den Türken ausziehende Mährische Troupen Hyneck Posadowsky. Ibid.

1603. Nicol von Posadowsky auf Poselwitz und Zantoch (beydes im Delsnischen) Herzogs Caroli II. zu Münsterberg und Dels Rath. Olsnogr. P. I. p. 653.

1617. bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Reich-Conducte Joachim Alexander von Posadowsky auf Großwürbitz ein gelehrter und qualificirter Cavalier.

1635. Nicol von Posadowsky auf Schönfeld im Briegischen, Fürstl. Briegischer Rath und des Briegischen Fürstenthums Landes-Besteller.

1638. Carl Wilhelm von Posadowsky auf Constadt (Städtlein im Constädtischen) des Delsnischen Fürstenthums Landes-Deputirter ein hoch-estimierter Cavalier, starb 1674. 13. April. 2t. an. 78.

1660. Caspar von Posadowsky auf Morau (im Briegischen) des Ohlausehen Weichbildes hoch-meritierter Fürstl. hernach Königl. Hofe-Dichter, wie auch Lan-

des-Eltster und Cassa-Director, ein Cavalier von deutscher Treue und Redlichkeit.

1661. Ernst Sigismund von Posadowsky Herzogs Georgii III. zu Lignitz und Brieg Cammer-Junker. Ein hochqualificirter Cavalier.

1695. 23. Jan. ward Ernst Wilhelm von Posadowsky auf Groß-Schweinern, statt Hans Christians von Siegroth auf Deutschen, zum Land-Commisario im Bernstädt- und Constädtischen, Delsnischen Fürstenthums constituiret.

A. 1705. den 26. Maj. ward in den alten Herren-Stand des Königreichs Böhmen gesetzt und erhoben

Herr Hans Adam von Posadowsky, Freyherr von Postelwitz, Erb-Herr auf Eckersdorff, Neu-Borwerge und Eichberg, Kays. und Königl. Maj. Rath, und des Briegischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, war geboren 1636. 30. April. zu Reppin in der freyen Standesherrschaft Wartenberg, dessen Herr Vater der oben gerühmte Königl. Hofe-Richter Caspar Posadowsky auf Rohrau, die Frau Mutter Margaretha gebörne von Pritwitz aus dem Hause Gafron und Reppin, (deren Frau Mutter eine gebörne von Roschenbar und Storkau) gewesen. Er frequentirte im Gymnasio Magdale-
næ zu Breslau 8. Jahr, begab sich im 20. Jahre seines Alters auf die Universität Tübingen, und besuchte nachmahls den Hochfürstl. Stuttgartschen Hof, besahe Frankreich, subistirte ein wenig in Straßburg und retourmirte drauf nach Hause, da er denn bald so wohl bey Adel. Vermählungen und Leich-Begängnissen das Wort zu führen, als auch zu Beylegung vieler

wichtigen Commissionen gezogen, und in Erwägung solcher hochschätzbaren Eigenschaften A. 1660. von Herzoge Christiano zu Ohlau an Fürstl. Hof beruffen, und zum würckl. Regierungs-Rathe bestätigt, auch nachmahls als diesem Herzoge durch das Absterben seiner Fürstlichen Herren Brüder die Fürstenthümer zugefallen, ihm die hoch-importirenden Chargen eines Cammer-Directoris und Landes-Hauptmanns im Briegischen Fürstenthum conferiret, endlich als auch dieser Herzog 1672. Todes verfahren, der Hochfürstl. Frau Wittib und Durchl. Kindern von ihm als einem im Väterlichen Testament erkohrenem Vormunde nebst andern hochverordneten Herren Vormündern treu und emüdete Dienste geleistet worden. Die Wohlfart des Landes, und das Verlangen der Unterthanen wünschten den Durchl. Prinz George Wilhelm, wegen seiner ungemeinen Fähigkeit auf dem Stuhl seiner gloriwürdigen Vorfahren zu sehen. Er begleitete seinen Prinzen an den Kays. Hof, stellte ihn vor den Thron des unüberwindlichsten Kaysers Leopoldi, von welchem er mit der größten Bewunderung aller hohen Ministrorum, die Beleyhung über seine Fürstenthümer empfangen, und brachte ihn unter dem Jubel-Geschrey seiner Land und Leute wieder glücklich nach Hause. Als er aber nebst andern obgemeldten Dienern bemühet war seinem neuen Landes-Fürsten eine genaue Einrichtung anzustellen, und in dessen der völlige Fatalis Periodus des uralten Königl. und Fürstl. Hauses mit dem allzufrühzeitigen Hintritt des letzten Zweiges 1675. 22. Nov. seine Endschafft erreichte, war

war er wieder der erste, welcher Thron-Kans. und Königl. Maj. das Fürstliche beweglichste Bittschreiben fußfälligst einhändigste, und die verwandten drey Fürstenthümer in Dero Vater-Schooß überlieferte, ja er war auch der erste, welchem höchstgedachte Maj. aus sonderbarem Vertrauen auf seine bereits erwiesene Dexterität allergnädigst in der so rühmlich geführten Landes-Hauptmannschafft confirmirte. Bey diesen so schnellen Veränderungen und hohen Amtes-Verrichtungen sahe er zuvörderst auf Gott und seinen Kays. und hütete sich bey Überlegung einer ieden Sache vor der Ubereilung. Er gab seinen Geist auf zu Brieg 1708. 29. Febr. nachdem er von A. 1661. im Ehestande gelebt mit Helena, Adam, Freyherrns von Rotulinsky und der Jeltsch, Erbherrn auf Hönigern Tochter. Von der zwölf Leibes-Erben geboren, unter welchen sechs theils ehe sie noch das Licht der Welt erblicket, theils in der zarten Kindheit gestorben. Von sechsen aber haben sich vier Töchter mit vornehmen Freyherr- und Ritterlichen Familien aliiret, und zwey Herren Söhne stehn in hohen Functionibus, ihrer ungemeinen Qualitäten wegen in großer Consideration.

I Herr Christian Adam von Posadowsky, Freyherr von Postelwitz auf Lampersdorff, Canonicus des hohen Dohm-Stifts zu Magdeburg, ward 1698. Hochfürstl. Württemberg-Dels-Bernstädtischer Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, begab sich aber der letztern Charge 1712. und ist icko bey dem Kays.lichen Freyen weltlichen Stifte Quedlinburg hochansehnlicher Stifts-Hauptmann.

2. Herr Friedrich Wilhelm von Posadowsky, Freyherr von Postelwitz, Königl. Maj. zu Preußen bey der Magdeburgischen Regierung zu Halle hochbetrauter Regierung-Rath, wurde von höchstgedachter Maj. A. 1714. auf den Congress zu Braunschweig als Königl. Preussischer Plenipotentarius destiniret.

Dieses preiswürdigen Geschlechts ältestes wahrhaftes Stammhaus ist, wie oben vorkommen, Posadowa oder Postelwitz, welches sich im Delsnischen in Lampersdorff und Constadt getheilet, auch ihre Aeste ins Briegische Fürstenthum zu Rohrau, Schönfeld und Karisch verbreitet hat.

Im Delsnischen sind denen Herren von Posadowsky lezo die Güter Lampersdorff, Machnitz und Brinika zuständig.

GENEALOGIA

è Paprocii Specul. Morav. p. 352. seq.

Adam Posadowsky von Posadowa und auf Cunstadt, hatte zur Ehe eine von Nawoy und Dolna, von der geboren ein Sohn Adam, und eine Tochter Eva, welche erstlich an Friedrichen von Gruttschreiber zu Taschenberg, hernach an Wolff Ddersky von Liderowa verheyliget worden.

Adam, Adami fil. auf Cunstadt, erzeugte mit einer von Dohna verschiedene um A. 1593. im Leben gewesene Kinder. Paprocus meldet, daß dieser Herr viel Schaden an seinen Gütern erlitten, indem ihm die Pohlen das Städtlein Cunstadt geplündert und in Brand gesteckt hätten.

George Posadowsky von Posadowa, ein hochachtuarter Cavalier, stand bey Kays. und Böhmischen Königen in großen Gnaden, und wurde von Ferdinando und

Maximiliano zu verschiedenen Gesandtschaften gebraucht, hatte zur Ehe Magdalenam von Kurzbach und Wicow, von der geböhren ein Sohn Johann Posadowsky, welcher im Paprocio Eques animi generosi & liberalis zu seyn gerühmet wird, und zwey Töchter, Magdalenam und Marianam.

In Mähren starb 1542. Caspar Posadowsky von Posadowa, dessen Gemahlin Anna Pawlowsky von Wiedebach, welche gestorben 1558. von ihr geböhren Heinrich, der 1593. gelebet.

Die von Poser.

In uraltes Schles. Geschlecht, dessen Schickfusius, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov; Lucæ, und das Wappenb. P. I. p. 72 erwähnen. Sie schreiben sich aus den Häusern Eisdorff und Korau, jenes im Breslauischen, dieses im Briegischen gelegen, führen im blauen Schilde eine Krähe ihrer, nemlich schwarzer Farbe, mit ausgespannten Flügeln, und zurück sehendem Haupte, auf einem weißen Stocke stehende. In coeruleo scuto corvix, ut solet esse, nigra, ærgenteo truncato insidens, expansis alis ad volatum se comparans. Spenerus. (Im Wappenbuche sieht das runde Bild mehr einem Mühlsteine als Stocke gleich.) Auf dem Helme dergleichen Vogel, doch ohne Stocke. Die Helmdecken blau und schwarz. In einem alten Wappenbuche findet sich im blauen Schilde die Krähe auf einem weißen Berglein. Auf dem Helme dergleichen ohne Berglein. Aber Höping de Jure Insignium c. 9 n. 642. setzt im Wappen einen Raben, vermuthlich daher, weil

in solchen Abbildungen diese Vögel nicht wohl von einander zu erkennen.

U. 1292. 1293. Themo de Poserne, unter Herzoge Henrico V. zu Breslau und Lignitz. In Privileg. Lignicensib.

1364. Hans Pozar, kauft in besagtem Jahre ein Theil des Gutes Mielatschitz im Delsnischen von Balduin Westphal, und 1391. das Baruthische Antheil desselben Gutes vom Sigfried Baruth.

1396. wird unter den Fürstl. Urkunden Conradi II. Herzogs in Schlesien der Delsche gedacht Heinrikes von Poser.

1410. Heinze Poser im Lignitzischen, lebte noch 1423.

1462. Jorge Poser, Erbherr zu Niclasdorff, unter der Herzogin Hedwig zu Lignitz. Jezo heißt es Nicolstadt im Lignitzischen, wie denn Balzer Poser noch U. 1506. Nicolstadt besaßen.

1486. George Poser zu Korau im Briegischen.

Eod. A. Hans Poser von Korau zu Seifersdorff im Ohlauischen Briegischen Fürstenthums.

1541. Melchior Poser von Polritz (aus Meissen), zu Jackschenau im Delsnischen, der Fürstl. Gebrüdere Joachim, Heinrichs, Johann und Georges zu Münsterberg und Dels Land-Marschall im Francksteinischen. In Privileg. Francost.

1574. Dienstags vor Misfasten starb Daniel Poser zu Groß-Mädliß, lebte im Ehestande mit Eva geböhrenen Pritwitzin von Skoruschau.

1586. George Poser von und zu Korau, und Hans Poser von Korau zu Seifersdorff, bey Herzogs Georgii zu Brieg

Leichen-Conducte. Sie waren beyde noch im Leben 1591.

1594. Ernst Poser von Korau auf Seifersdorff.

An. 1611. 28. Febr. als Fürsten und Stände zu Breslau vor gut befanden die Pässe gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Troppan zu besetzen, war Obrister Lieutenant Hans von Poser über 1000. Reuter. Polii Hemerolog.

1616. 1620. Ernst von Poser und Korau auf Eisdorff und Pruskaue, der Herrschaft Falkenberg Bestandes-Inhaber, Fürstl. Münsterberg-Delsnischer Regierungsrath, ein vortrefflicher Cavalier. Schickfus lib. 2. p. 122.

1617. Ennprian Poser zu Schöndrau im Delsnischen.

1618. als Erz-Herzog Carl von Oesterreich Bischoff zur Weisse den Erz-Herzog Albertum Regierer der Niederländischen Provinzen heimzusuchen gewilliget, thaten sie es unbekanten Mahmens, sie erwählten den Hrn. Molar zum Abgesandten, und sich zum Aufwärter unter dem Namen des Adel. Geschlechts derer von Poser aus Schlesien.

1654. 4. Maj. starb æt. 38. ann. Conrad von Poser, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Hof-Junker.

1661. 13. Sept. früh 3. Viertel auf 6. Uhr, im 63. Jahre seines Alters (Conradi Sil. Togata fekt 12. Sept.) starb Heinrich von Poser und Groß-Mädliß auf Tschechen, der General-Staaten Hauptmann, hernach der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Besteller, ein durch Asien weit peregrinirter Cavalier, (Lucæ führt ihn noch de A. 1663. an, solches ist auch in Olsnographia P. I. p. 917.

l. 3. zu verbessern, wie in correctis erratis Olsnograph. bereits erinnert worden.) Er war geb. zu Eisdorff im Namslauischen Weichbilde 23. Aug. 1599. dessen Herr Vater George von Poser und Groß-Mädliß auf Eisdorff, die Frau Mutter Margaretha geböhrene von Keltisch aus dem Hause Rhümburg, der Groß-Herr Vater N. von Poser zu Groß-Mädliß, die Groß-Mutter Eva Pritwitzin aus dem Hause Gaftron gewesen. (Conf. Herrn Dav. von Schweidnitz Genealogie.) U. 1620. 20. Aug. reifete er aus Schlesien in Italien nach Venedig, von dar 14. Nov. nach Constantinopel, und aus Constantinopel den 20. Jan. 1621. mit dem Königl. Persischen Gesandten nach Ispahān in Persien, woselbst er den 14. Jun. ankam. Den 18. Jul. drauf trat er die Reise nach Indien, und langte den 22. Dec. zu Agra an. U. 1622. den 2. Jul. begab er sich auf die Reise nach Deccan, und so weiter, biß er U. 1624. m. Jun. wieder zu Ispahān arrivirte, und endlich wieder in die Christenheit und in sein Vaterland zurück kehrte. U. 1629. 26. Jun. verband er sich ehlich mit Catharina, geböhrenen von Bock, verwittibten von Hof-Schnorbein, und Weicherau von Obereck; von der geböhren Heinrich, der hernach folgen wird. Die andre Ehe war mit Elisabetha von Zest aus dem Hause Holfstein, von der geböhren 6. Töchter, 3. Söhne.

Heinrich von Poser und Groß-Mädliß, der jüngere, auf Tschechen, Nieder-Römitz, Obereck, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Mann und Ober-Steuer-Einnnehmer, sonst der Geprüfete, stellte seines Herrn Vaters des obberühm-

ten Heinrichs von Poser Reise-Beschreibung durch Förderung des Pastoris zu Schweidnitz M. Gerlachs ans Licht, so gedruckt in 4to Jena bey Samuel Krebsen 1675. Belobter Herr Heinrich von Poser der jüngere starb 1680. 11. Sept.

A. 1664. George von Poser auf Groß-Krichen, Molda und Buncan, des Breßlauischen Fürstenthums und Neumärkischen Weichbildes Königl. Mann- und Land-Rechts-Bensiker.

Zeiger Zeit veransehnlicht dieses renommierte Geschlecht

Herr Christian Heinrich von Poser und Groß-Mäditz auf Brunowitz, Donibsel, Nasadel, Pirschau und Nieproschin, der Freyen Standes-Herrschaft Wartenberg hochmeritirter Landes-Eltster, dessen Herr Sohn Ernst Christian sich noch 1719. auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu Lignitz befindet, sich euserst bemühen, durch erlangende gründliche Erudition und Ritterliche Qualitäten den Ruhm seiner Vorfahren noch weiter fortzupflanzen.

Die von Postolsky

findet man gleichfalls in Schickfusio, Bucelino, und im Wappenb. P. II. p. 49 unter dem vornehmsten Schles. Ritterstande, jedoch sind sie walter Polnischerkunft, wie der Polnische Name und die Endung in sky anzeigt. Podstoly heißt in Polnischer Sprache ein Unter-Truchseß. Vielleicht ist der Uraherr in Pohlen Podstoly Koronny Cron-Unter-Truchseß gewesen, und nachmahls dieser Ambs-Nahme als ein Geschlechts-Nahme von den Nachkommen behalten, auch das Stammhaus Postol im Mielitschischen davon be-

nahmet worden. Doch dieses ist eine Conjectur. Okolski Orb. Polon. P. II. p. 441. setzt: Postolsciorum arma ex Silesia in Regnum illata. Nam Stephanus Bathorius Sereniss. Rex Petro Postolski clarobellorum experientia & diversarum Gentium linguis contulit in Regno cum indigenatu bona & Possessiones, dum illam in Curia quam in Expeditionibus variis obsequio vigil & praesens adesset. Das heißt: Der Postolsker Wappenwäre aus Schlesien in Pohlen gebracht worden A. 1584. unter Könige Stephano Bathory, der dem Peter Postolsky einem beydes in Consularibus als Militaribus hochersahnen auch vieler Sprachen kundigem Cavaliere das Indigenat erteilte hätte. Wiewohl das Polnische Wappen ist von dem Schlesischen ganz different. Jenes führt im Schilde eine aus der Erde frisch heraus gerissene Lilie. Auf dem gecrönten Helme 3. Strauß-Federn, aus deren Mitte eine geharnischte Hand, die eine Säbel hält, hervor geht.

Der Edlen Ritter von Postolsky in Schlesien Wappen präsentirt im blauen Schilde ein in die Höhe sich aufbaumendes Einhorn, welches am Kopfe weiß, am Leibe aber roth und weiß geschacht ist. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Einhorn, doch unten abgeführt. Die Helmdecten roth und weiß. Das Wappenb. loc. cit. stellt per errorem den Schild roth, das Einhorn ganz weiß, vor.

A. 1364. Naczelschcz de Postolicz, ist schon dazumahl unter Herzoge Conraden zur Oels im Mielitschischen, welches in alten Zeiten zur Oels gehörte, begütert gewesen.

Non

Von diesem uralten Geschlechte ist ein rares Paar gelehrter Gebrüdere anzumerken:

Herr Heinrich Christian, und

Herr Hans Sigmund von Postolsky, Beyde von gar kleiner und außerordentlicher Statur, aber von desto größerer Qualität und Geschicklichkeit, und vortreflichem Naturell. Sie haben nach wohl gelegten fundamentis humanioribus in Oels und Breslau, auf der Universität Halle unter dem berühmten Samuel Stref studiret, und den Ruhm erworben, daß sie beyde gute Philosophi, Poetae, Oratores, Juris-Consulti, die einen netten Aufsatz in allen diesen Disciplinen zu machen capabel, und eine saubere Faust schreiben. Der jüngere war dabey auch zu andern Inventionen sehr geschickt, ein ingenieuser Mahler, künstlicher Büchsenmacher 2c. und in beyden gewiß Deus in minimo Magnus, wie in des ältern Herrn Stammbuche dieses Distichon bemercket:

Artibus exiguis quicquid Natura negavit,

Id Tibi tergemino faenore mente dedit.

Ihr Herr Vater ist gewesen Herr Hans Heinrich von Postolsky und Postel, Erbherr auf Dammer im Mielitschischen, von starker taille und großer statur.

Die Frau Mutter Frau Maria Sabina von Postolsky, gebörne von Falckenhahn aus dem Jaurischen, gleichfalls einer gewöhnlichen ordinären Größe.

Die Schwestern, deren zwey, sind nicht weniger groß, und des rechten Wachstums.

Der ältere Herr Heinrich Christian von

Postolsky vorhero auf Lickerwitz, hat 1700 seinen Sitz zu Schickermitz, beydes im Trebnitzsch-Oelschischen, und von seiner Frauen Gemahlin verschiedene Kinder großer Art.

Der jüngere war unverheyrathet, und lebte im Erb-Pacht auf dem Königl. Cammer-Gute Mieltheuer im Strehlischen, hielt sich A. 1717. und 1718. geführten Processen wegen in Wien auf, woselbst er Ihro Maj. der Regierenden Kayserin an Dero den 19. Nov. 1717. höchst erfreulichst celebrirten hohen Namens-Feste ein Freuden-Gedichte in Person überreicht, und sich darinnen unterschrieben: Ein Fuß-fallender kleiner Unterthaner aus Schlesien, Hans Sigm. von Postolsky: der Schluß des Carminis ist dieser:

Die tieffste Unterthänigkeit

Hat mich allein dahin bewogen.

Daß ich bey dieser Freuden-Zeit

Zu meinen Göttern bin geflogen.

Gott höret mein Gebet, er führt der Kleinen Sachen,

Der und mein Kayser kan mich kleinen größer machen.

So empfing er auch den Durchl. Prinzen Eugenium, als er nach geschlossenem Frieden in Ungarn A. 1718. 13. Aug. in Wien glücklich ankommen, mit einem deutschen Gedichte, starb drauf den 2. Sept. nach Mittage in Wien an einer Wind-Wassersucht æt. 40. ann. 10. hebdom.

Die von Poswik.

Dieses ein absonderliches Geschlecht sey, wovon vielleicht das Gut Posch-witz bey Jauer den Namen überkommen,

oder ob nach solchem Dorfe sich ein gewisses Geschlecht also genannt, stelle ich dahin.

A. 1325. Thammo Pogwitz, Proto-notarius Noster, unter Herzoge Boleslao zu Lignitz, heist 1328. Unser Oberster Schreiber. (Canzler.),

Die von Predel. Bredel.

Die Edlen Ritter von Bredel werden in Silesiogr. Renov. und im Wap-penbuche P. II p. 39. zu dem Tirolischen Adel gerechnet, daher zu vermuthen, daß sie mit der H. Hedwig aus Tirol in Schlesien kommen seyn.

Sie führen einen getheilten Schild, wovon das Untertheil (Schild-Fuß) roth, das Obertheil (das Schild-Haupt) weiß, darinnen drey blaue Pyramiden. Auf dem gecrönten Helme einen Pfauen-Schwanz mit 3. Spiegeln. Die vorder Helmsdecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

A. 1274 als Landgraf Albrecht zu Thüringen der Stadt Eisenberg das Schulzen-Amt und die Gränzen des Weichbildes eigenthümlich übergeben zu Erhaltung und Besserung ihrer Mauren, wird in dem Briefe als Zeuge mit angeführt Günther von Predel. Beyers Geograph Jenensis.

1297. Burcherus de Predill unter Herzoge Heinrichen III. zu Breslau.

1325. Theodoricus (Dittrich) Predill unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz, lebte noch 1330.

1380. 1389. Dittrich Predel unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz, vermuthlich des vorigen Sohn.

1389. Gabriel Predel unter Herzoge Ruperto.

1400. Helze Predel unter eben dem Herzoge Ruperto, war noch im Leben 1434.

Derer von Predel im Schweidnitzschen gedenckt Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 774.

Die von Pritwitz.

Dieses uralte vornehme Geschlecht derivirt Dero Ursprung von einem Slavischen Soldaten Namens Holub, (Holub heist in Slavonischer Sprache ein Zauber, Columbus,) welcher in Mauritanischen Kriegsdiensten sich damahlen befunden, und im Schachspiel sonderlich excelliret. Die Mohrische Königl. Princessin, so hierinnen auch sehr erfahren war, höret ihn rühmen, gleich fordert sie ihn zum Spiel. Er fragt, was der Lohn seyn sollte? Sie antwortet: Der Gewinner soll dem Überwundenen mit dem Spiel-Bret einen Schlag auf den Kopf geben. Er gehet es ein, gewinnt, nimmt auf frischer That das Spiel-Bret, schlägt's ihr an die Stirne, daß sie blutet und verbunden werden muß. Der König lobt so wohl den Witz, als die Großmüthigkeit des Soldaten, adelt ihn, giebt ihm im Wappen zu führen auf dem Helme der Princessin Bildniß mit verbundenem Kopfe ohne Hände, ins Schild aber das Bret-Spiel, und versichert ihn mit einer höhern Charge. Die Nachkommen dieses geedelten Soldaten haben sich in Pohlen und Schlesien um's Jahr 1103. zu Zeiten des Königs Boleslai Crivousti nieder gelassen, und sind Schach-

Schachownicer oder Wzeler, in Schlesien aber vor Alters Pret-fizer, so viel als Bretwizer, das ist, wizig aufs Bretspiel, genennet worden. Vid. Okolski Orbis Polon. Tom. III. pag. 101; Hermannii Prax. Herald.

So ist denn ihre Extraction Slavonisch oder Bandalisch, aber der Nahme Pritwitz Deutsch, und weil derselbe die Worte Bret und witz andeutet, so wird besser mit einem t Pritwitz, als mit zweyen Prittwitz geschrieben.

Sie führen im Schilde ein Schach- oder Spiel-Bret mit goldnen und schwarzen Steinen. Auf dem gecrönten Helme ein Mohren-Bild ohne Armen mit einer goldnen Haupt-Binde, welchem etliche Tropfen Blut über das Gesicht lauffen. Die Helmsdecken gelb und schwarz. Wap-penb. P. I. p. 56. Spenerus.

Bielscius ein Polnischer Scribent meldet, die Princessin sey gewesen eine Tochter des Morischen Königes zu Granada in Spanien, welches Reich die Mohren aus Africa schon A. 713. sich unterwürffig gemacht hatten.

Von qualificirten Cavalieren, so aus diesem Hoch-Adel. Hause entsprossen, und so wohl in Pohlen als Schlesien durch preißwürdige Meriten gestiegen, ist unterschiedlich merkwürdiges in meiner Ollnographie zu lesen.

Holub, ein Slavonischer tapfeter Soldat, der Stamm-Vater derer Herren von Pritwitz, umb welche Zeit er eigentlich gelebet, ist Alters wegen nicht zu wissen.

Ihr Nahme ist in alten Briefen durch Versetzen der Schreiber vielfältig verderbet und geändert.

A. 1316. Hoygerus de Prythiz unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz, heist in alten Briefen de A. 1321. Roger von Prititz. Und de A. 1326. Herr Heinrich von Pretiz; wieder eod. A. Heygerus de Pruticz, unter Herzoge Heinrichen von Breslau. Seine (des Heygeri) Tochter war an den Ingeramus de Trachenberg verheyrathet, an deren Kind in besagtem Jahre 1326. das dritte Theil der Stadt Prusnicz (Prausnik) und der Güter die dazu gehören, vom väterlichen Anfalle heimgefallen: Heygerus lebte noch 1344. unter Herzoge Conraden zur Delfe, und wird da genennt Haigenius de Preticz Miles.

1324. Petrus de Prittwitz zu Herzogs Henrici VI. zu Breslau Zeiten.

1345. 1346. Johann de Pretwitz unter den Herzogen Wenzeln und Ludwigen I. zu Lignitz und Brieg.

1359. Czenko de Prettwicz, filius quondam Hogenii de Prettwicz, Supremus Dominus Villæ Lascowicz Olavien-sis districtus.

1389. Stephan von Prautitz, in Lignitzischen Briefen.

1391. Hyncke Preptitz (Heinrich von Prittwitz) wegen Herzogs Conradi II. zur Dels und Surau Hauptmann des Surauischen Weichbildes im Slogauischen.

1421. Heinrich Pritwitz unter Herzoge Ludwigen II. zu Brieg.

1447. Hans Pritwitz unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz lebte noch 1463. und beherrschte Reichenau im Lignitzischen.

1469. Caspar Pritwitz unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz.

1521. Peter Pretwitz zu Gafron im

Wartenbergischen (nicht, wie Lucz und andere sehen, im Delsnischen gelegen) kauft von Herzoge Carln zur Dels die Ober-Gerichte auf dem ganzen Dorfe Stronn Bernstädtischen Weichbildes zum Lehn-Rechte, hatte zu der A. 1481. erbauten Kirche zu Medzibor im Delsnischen auch Hülfss- und Kosten bengetragen. Vid. Olsnogr. P. II. p. 605.

1522. Epitaphium Johannis Pretwitz Vratislaviæ in templo Parochiali D. Mariæ Magdalænæ.

In Tabula:

Ego Johannes Pretwitz Ecclesiæ Majoris Vratislav. Vicarius, ætatis meæ ann. XXXIII. sub Joh. IV. ac A. S. 1504. hoc Epitaphium ordinavi & hoc in loco erexi.

In Saxo:

Stat sua cuique dies & hora. 1504.

In Orichalco:

Quisquis ab occasu properas huc, quisquis ab ortu,

Axe vel à gelido, sive calente Polo.

Flecte precor geminos, carmen lecturus ocellos,

Sortis & humanæ flebilis esto memor.

Sacra dedi, tractans sacra, Dux sacer ipse Sacerdos,

Me vermes fodicant, pulvis & umbræ teror.

Ergo Maria Tuum Natum deposce, reatus

Ut tollat, mea Spes unica, Vita, Salus!

Johannes Pretwitz Ecclesiæ Majoris Vratisl. Vicarius obiit Anno 1522. mense Januario die 7.

Unter denen, so in Pohlen gewohnt, und am meisten unter den Königen, Sigismundo, Sigismundo Augusto und Stephano, durch herrliche Verdienste sich signalisiret, wird sonderlich hoch gerühmt:

Bernhard von Pretwitz, Woywoda in Podolien und Starosta zu Trembowlo, Bar und Ulanow etc. dem Königl. Sigismundus das Schloß und Städtlein Chawka, und die dazu gehörige Dorfschaften, durch ihm und seinen Erben hierüber ertheilte Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten eigenthümlich geschenkt, und A. 1546. confirmiret, nachmahls Königl. Sigismundus Augustus solches in allem approbiret, und nebst dem Dorfe Halicnow, so letzternannter Königl. erwähltem Herrn von Pretwitz als ein Königl. Donum mitgegeben, A. 1555. bekräftiget hat, welches folgender Zeit auch vom Königl. Stephano, Herrn Jacobo von Pretwitz A. 1576. aufs neue confirmiret worden, davon die Confirmationes in Originali annoch in Händen derer Herren von Pretwitz zu finden. Ermeldter Herr Bernhard von Pretwitz und dessen Nachkommen sind jederzeit pro defensoribus Podoliæ, Præfectis, Palatinis &c. gebraucht, und, wie Varsevicius in seinem Tractatu de Optim. Stat. Libert. p. 230. meldet: Terror Tartarorum benennet worden, wie denn solche ruhmwürdige Thaten derer Herren von Pretwitz mit mehrern in Polnischen Historien, und unter andern mit diesen Worten vermerckt zu lesen: Sicut olim de Osowskio & Pretwicio proditum est memoriæ, quod pueris suis incunis vagientibus eorum nominibus inclamandis silentium imperabant &c. das

das ist: gleichwie man vor Zeiten von den Osowskern und Pretwitzern gemeldet, daß wenn die Kinder in der Wiege zu sehr geschrien, hätte man sie mit den Nahmen Osowsky und Pretwitz geschreckt, daß sie stille worden.

A. 1538. Leonhard von Pritwitz und Gasron, war Herzogs Henrici II. zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Regierungs-Rath.

A. 1548. Balthasar und Bernhard Pretwitzer Gebrüdere von Gasron zum Stronn, vorgebachten Petri Söhne. Balthasar lebte noch 1564. Bernhard war schon todt.

A. 1555. Caspar Pritwitz von Gasron auf Skoroschau, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Johann zu Münsterberg und Dels. Schickfus lib. 3. p. 383.

A. 1579. Ernst von Pritwitz von und zu Lasowitz, Herzogs Georgii II. zu Liegnitz und Brieg Regierungs-Rath, hernach 1588. Fürstl. Briegischer Rath und Hauptmann zu Ohlau unter den Herzogen Joachim Friedrichen und Joh. Georgen zu Brieg, heist 1596. Ernst zu Lasowitz und Mielschütz. (Lasowitz im Briegischen, Mielschütz im Delsnischen) Fürstl. Vermund und Hauptmann zu Ohlau.

A. 1580. Hans von Pritwitz und Lasowitz, Hauptmann zu Wolau.

A. 1619. 4. Maj. starb æt. 34. ann. Ernst von Pritwitz und Gasron, geb. 1585. auf der Königl. Burg zu Nambslau, (dessen Herr Vater Bernhard von Pritwitz auf Gisdorff, des Königl. Nambslauschen Weichbildes Landes-Hauptmann gewesen,) kam 1601. an Herzogs Carls II.

zu Münsterberg und Dels Fürstl. Hof, nach dieses theuren Fürsten hochseel. Absterben war er Herzogs Carl Friedrichs Fürstl. Stallmeister.

A. 1624. Caspar von Pritwitz und Gasron, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg Dels und Bernstadt Fürstl. Frauen Gemahlin Hofmeister.

A. 1630. Christoph Ernst von Pritwitz und Gasron auf Mielschütz Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg Dels und Bernstadt Rath.

A. 1638. Hans von Pritwitz und Gasron auf Pontwitz, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg Dels und Bernstadt Regierungs-Rath, ward A. 1646. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, starb 1661. 16. Nov. æt. 75. ann.

Hans Moritz von Pritwitz und Gasron auf Pontwitz und Neudorff, erstlich 1662. Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels, hernach 1673. Herzogs Christian Ulrichs zu Bernstadt Fürstl. Stallmeister, starb 1685. æt. 49. ann. liegt zu Bernstadt. Sein Epitaphium daselbst V. Olsnogr. P. II. p. 476.

Hans Caspar von Pritwitz auf Krauschen, Fürstl. Württemberg-Dels-Bernstädtischer Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster. 1676.

Peter Moritz von Pritwitz und Gasron, auf Cavallen, Kummernig, Maltzschawe, Schweretau und Neuwalde, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Fürstlicher Burggraf zur Dels 1662. ward 1663. Landes-Eltster des Delsnischen Fürstenthums, hernach A. 1673. Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Rath und Hof-Marschall, drauf A.

1675. Herzogs Julii Sigismundi zu Württemberg-Dels Juliusburg Land-Rath.

Sigismund Moritz von Pritwitz und Gasron auf Pontwitz wurde nach A. 1658. zu Wielgutt erfolgtem Hoch-Seel. Absterben Anna Ursula, Herzogs Heinrichs Wenzels hinterbliebenen Frauen Gemahlin, und evacuirtem Dotalitio, zum Fürstl. Hauptmann zu Wielgutt bestellt, ward A. 1673. Hochfürstl. Württemberg-Dels-Bernstädtischer Rath, Land-Hof-Be-richts-Assessor, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltister, starb zu Breslau 1694. 2. Oct. 21. 72. ann.

A. 1704. 17. Sept. starb der gelehrte Ritter Leonhard Jaroslav von Pritwitz und Gasron, Erb-Herr auf Schützendorff, Schmoltzschütz, Danmer, Hammer, und Spieße, des Nambslauischen Wetschbildes hoch-meritirter Landes-Deputirter. Er war geboren 1667. 17. Jan. zu Danmer im Nambslauischen. Dieser hoch-alkimirte Cavalier war Willens ein curieuses Werk von der Devisen-Kunst heraus zu geben, welches nach seinem Absterben noch nicht publiciret ist, doch wird besagten Tractates gedacht in Novis Literar. German. A. 1705. p. 49. Sein Epitaphium zu Korschütz Vid. Olsnogr. P. II. p. 566. Er hat drey qualificirte Söhne nach sich gelassen:

1. Herrn Caspar Leonhard Moritz auf Netsche im Delsnischen einen hochgelehrten Cavalier.

2. Herrn Ernst Jaroslav auf Schmoltzschütz im Delsnischen.

3. Herrn Sylvius Friedrich auf Schützendorff im Delsnischen.

Aus dem Hoch-Adel. Hause Kyppin in

sonderheit, welchen Ritter. Sitz die Herren von Pritwitz von langen Jahren her beherrschen, haben Toga & Sago sich re-nommirt:

Leonhard von Pritwitz und Gasron, ein durch Palästina und andre Länder wohl-peregrinirter gelehrter Cavalier, dem mit gleichmäßigem Ruhme gefolget,

George von Pritwitz (Adami in Ryp-pin Filius) ein in Genuesischen Kriege-Diensten renommirter Kreuz-Ordens-Ritter.

Joachim Friedrich von Pritwitz auf Kyppin, Ellgutt, Mangschütz, Woitsdorff, 2c. Georgii Frater, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg Landes-Hauptmann, geb. 1614. 4. Dec. starb am Michaelis-Feste 1677.

Balthasar von Pritwitz auf Großgraben und Dßen, Adami filius natu minimus, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Hauptmann zu Medzibor, installiret 1659. 20. Maj. an statt seines verstorbenen Schwieger-Vaters Heinrichs von Schreilbersdorff, bisher gewesenem Hauptmanns.

Letztgedachte 2. Gebrüdere Joachim Friedrich und Balthasar setzten ihre Linie fort.

1. Bernhard Moritz von Pritwitz auf Kyppin 2c. der Standes-Herrschaft Wartenberg hoch-meritirt-gewesener Landes-Eltister und Mann-Rechts-Assessor.

2. Joachim Alexander von Pritwitz, geb. 1649. 13. Jan. ein hochqualificirter resoluter Cavalier, der unter dem Könige William von Groß-Britanien, als er sich in der Possession seiner 3. Königreiche bevestigte, bey den meisten Battallen und

Wet

Belagerungen, absonderlich in der blutigen Schlacht bey Agrim in Irerland A. 1691. als Obrist-Lieutenant unter der blauen Garde zu Pferde sich heldenmüthig erwies, und 1694. 25. Febr. zu London durch einen plötzlichen Todes-Fall im Celibat seelig entschlafen.

Ersternannten Herrn Bernhard Moritzes von Pritwitz Söhne:

1. Herr Joachim Bernhard von Pritwitz auf Kyppin, ist Ober-Landes-Hauptmann der Grafschaft Nassau-Dick und Beilstein, und Obrist-Hof-Meister bey Jeho Hoheit der verwittibten ältern Fürstin Amalia von Nassau-Dick, Erb-Stadthalterin von West-Friesland, war auch bey weyl. dero Herrn Sohn dem tapfern Prinzen von Dranien, Erb-Stadthaltern Joh. Wilhelm Friso Ritt-Meister unter dem Regiment Gardes Cavallerie. Ein unvergleichlicher und perfecter Cavalier.

2. Alexander Moritz, von Pritwitz, Röm. Kayserl. Maj. unter dem Hochlöbl. Virmontischen Regiment Hauptmann.

Obangezogenen Herrn Balthasars von Pritwitz auf Groß-Graben Söhne:

1. Adam Heinrich von Pritwitz auf Kraschen und Nisten, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg Landes-Eltister und Mann-Rechts-Bensitzer.

2. Hans Caspar von Pritwitz bekleidete in Königl. Polnischen Kriegs-Diensten unter dem Hochfürstl. Wolffenbüttelischen Dragoner-Regiment die Major-Charge, blieb als Obrist-Lieutenant im unglücklichen Treffen bey Pinczow in Pohlen 1702. 20. Jul.

Sonst ist denen Herren von Pritwitz auch beizufügen:

Hans von Pritwitz zu Semmelwitz, Röm. Kayf. Majest. des löbl. General-Bachmeister-Trautmannsdorfschen Regiments zu Ross gewesener Rittmeister, und des Nambslauischen Wetschbildes Königl. Mann und Landes-Eltister, starb 1667. 23. Dec. 21. 60. ann.

Im Delsnischen waren A. 1617. 88 Pontwitz und Ober-Stradam Leonhard von Pritwitz der ältere; zum Stronn-Haus. A. 1641.

Zu Pontwitz Hans.

Zu Campern Abraham und Hans Ernst. A. 1664.

Zu Pontwitz Hans Moritz. Peter Moritz. Sigmund Moritz. Hans George. Hans Ernst. George Wenzel.

Zu Campern Ernst Leonhard.

Zu Kraschen Hans Caspar de god. A.

Teziger Zeit sind dieser renommirten Familie zuständig im Delsnischen das Städtlein Constadt, Constädtisch Ellgutt, Netsche, Perschütz, Campern, Stronnen, Günterwitz, Schmoltzschütz, Schützendorff und Melowitz ein Antheil.

Im Breslauischen Baumgarten, Jerau, Kniegnitz, Koberwitz.

Im Wolauischen Herr Christoph Balthasar von Pritwitz auf Burglehn Nauden und Schmöl, und Herr Balthasar Ernst von Pritwitz auf Klein-Kendichen.

Die von Prizelwitz.

Die edlen Ritter von Prizelwitz sind uralter Henetisch-und Slavonischer Ankunfft, wie denn auch der Name die Henetische Termination in iz hat. Sie gehören zu dem Polnischen Hause derer von Pulkoze, von welchem Okolski Orb. Polon.

Polon. P. II. p. 473. berichtet, daß sie im Blutrothen Schilde einen grauen Efelkopf und auf dem gekrönten Helme eine halbe Ziege, die mit den Vorderfüßen aufgerichtet, unten abgekürzt, führten, und zwar aus folgender Begebenheit: Als die Heyden um A. 1022. das feste Schloß Erzech in Slavonien lange Zeit belagert hatten, und die Belagerten bey äußerster Hungers-Noth numehro schlußig waren, die Bestung dem Feinde zu übergeben, erdachte ein tapfer Polnischer Soldat, Nahmens Stawisz; diese List, daß er einen Efel und eine Ziege schlachten, mit deren Blute etliche Ochsen-Häute beschmieren, und diese nachmahls den Feinden vor die Augen, als wenn sie trocknen sollten, herabhängen lassen, daraus die Belagerer geschlossen als wenn die in der Bestung keinen Mangel litten, und also die Belagerung wieder aufgehoben, worauf gedachter Soldat geadelt und ihm der Efelkopf und die Ziege ins Wappen gegeben worden. Fast dergleichen Begebenheit ist oben bey denen Herren von Haugwitz vom Widders-Kopffe vorkommen.

Die Nachkommen des geadelten Soldaten Stawiszii haben sich nachgehends aus Slavonien in Pohlen und Schlesien begeben, und sich Pulkoziezer und Wolsker genannt, auch etliche in Schlesien im Delsnischen Fürstenthum sich Sarnowsker von Wiese, in gleichen Machnizker von Machniz geschrieben, von den Delsnischen Gütern Wiese und Machniz.

Von den Pulkoziezern und Wolskern schreibt Okolski loc. citato: Ab his Pulkosiciis descendunt etiam Wolscii de Podhaice, Viri eximie meriti, ceu Op-

timi Cives Patriæ & Reip. Consilarii. Nicolaum Wolsky de Podhaice Militem sepulchri Domini & strenuum bellatorem cum Moschis A. 1514 meminit Bielscius.

So wird auch bey dem A. 1503. Mittwochs nach Dorothea zu Frankstein im Münsterbergischen Fürstenthum gehaltenem Ritter-Rechte, da Sigismund Prielwitz Machnizky genannt, seinen vaterschildigen Adel vor der bestellten Ritter-Banc deduciret, folgendes bemerkt: der erste Schild seines Vaters ist ganz roth, und darinnen ein grauer Efelkopf. Auf dem Schilde ein Helm mit einer Helmdecke roth und grau gezieret. Zu demselben Schilde haben geschworen zweene seiner Vetter, des Geschlechtes Puolkoziezy genannt, nemlich Nicol Wolsky von Wuole, und Gindrzych Kurdwanowsky ic.

Unsre Herren von Prielwitz in Schlesien führen im rothen Schilde einen grauen Efel-Kopff ohne Hals. Auf dem Helme einen unten abgekürzten weißen Pelican, so sich in die Brust hacket, und die Flügel ausbreitet. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 56. In einem alten Wappenbuche zeigt das Wappen derer von Prielwitz im rothen Schilde einen schwarzen Büffels-Kopff. Auf dem Helme einen ausgebreiteten Adler. So seht auch Spener in Theor. Insign. p. 25. in apice aquilam in pelicani modum expansis alis rostro pectus mordentem. Es kan wohl seyn, daß die von ihm postterenden Wolsker einen Büffels-Kopff geführt, weil Wol in Slavonisch- und Polnischer Sprache ein Ochse heißt.

Umb A. 1022. Stawiszius oder Stawisz, ein heldenmüthiger Soldat, und

Stamm-

Stamm-Vater des Geschlechtes derer von Pulkozie, und der daher stammenden Edlen von Prielwitz.

1230. Bernhard Sarnoffsky Erbherr zu Krickau und Korschitz im Delsnischen. Olsnogr. P. II. p. 563.

1420. Lorenz Prielwitz unter Herzoge Conrado zur Delfe, Bischoffe zu Breslau, ein qualificirter Cavalier.

1500. Sigmund Prielwitz, Machnizky genannt zu Jedlitz im Delsnischen, unter den Herzogen Albrecht und Carlu Gebrüdern zu Münsterberg und Delfe.

1501. Johann Prielwitz Pessick genannt von Machniz, Erbherr zu Hontgern und Briesa (im Delsnischen) stirbt ohne Lehns-Erben.

1503. Jacob Prielwitz Rusch genannt, von Machniz, besitzt Wiese, Hochkirch und Ellgutt im Trebnitzschen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums.

Eod. A. 1503. Sigmund Prielwitz von Machniz mit seiner ehlichen Hausfrau Elisabeth, etwan (i. e. weylant) Hebdans von Bernsdorff (ein Gut im Warthenbergischen) Tochter.

1505. Bernhard Sarnowsky im Delsnischen.

1591. Peter von Prielwitz zu Kohlewitz im Bittschnischen Briegischen Fürstenthums.

1600. Adrian von Prielwitz im Briegischen.

A. 1658. 1662. Carl von Prielwitz auf Machniz, Herzogs Ludovici zu Signitz und Brieg Burggraf zu Signitz, ein hoch-estimierter Cavalier.

A. 1664. 1666. Caspar von Prielwitz auf Rochelsdorff im Briegischen, Her-

zogs Christiani zu Signitz, Brieg und Wolau Burggraf zu Signitz, gleichfalls ein considerabler Cavalier. V. Luca.

Die von Prockendorff,

Suche oben bey denen von Brockendorff Lit. B.

Die von Proser

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und Luca, wie auch im Wappenbuche P. I. p. 50. zu dem alten Schlesischen Ritter-Stande gestellt. Ihr Stamm-Haus ist Prosen, nicht im Glogauischen, wie Luca seht, denn da ist kein Dorff dieses Nahmens zu finden, sondern im Jaurischen Fürstenthum gelegen, welches vermuthlich von diesem Geschlechte den Nahmen bis jezo mag behalten haben.

Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde zu beyden Seiten drey weiße Absätze wie Staffeln gegen einander, deren der dritte gemein ist. In scuto rubeo tres utriusque gradus, quorum tamen tertius communis est, argentei. Auf dem Helme 5. auf die hintere Seite gebogene Hanen-Federn in ihrer schwarzen Farbe, welche neben und mit den gebogenen Spizen übereinander sich erheben. Die Helmdecken roth und weiß. In Spenero stehn in casside quatuor pennæ nigrae gallinacei.

Aus alten Briefen ist ein großes Zeugniß ihres Alterthums in Schlesien zu erachten.

A. 1280. Johannes & Henricus de Provin sub Henrico Duce Wratisl.

1281. Dn. Jeho, Dn. Günther, Dn. Hinricus de Provin,

A a a a

1353. Der Edle Herr Matthis Brosse von Grank, unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnik.

1378. Heinrich von Prosen, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnik.

1400. Nicolaus Prowin, Sanctæ Pagine Doctor. Ejus Mentio in Sententia Electorum contra Imper. Wenceslaum Ignavum dicta apud Goldatum T. I. Constit. Imperii p. 181.

1572. George Prose zu Prosen im Taurischen, schreibt sich 1577. auf Gotschdorff im Striegauischen, Schweidnizischen Fürstenthums.

1586. Melchior von Prose auf Prosen, Kayf. Maj. Kriegs-Rath, schrieb sich cod. A. auf Groß-Rosen im Striegauischen.

1591. 1600. Adam von Prose auf Reppersdorff im Taurischen.

Die von Promnitz

sind unter den Grafen zu suchen.

Derer von Pruskow

ist auch daselbst gedacht worden.

Die von Proskow.

W On diesem in Schlesien iezo unbekanten Geschlechte, welches vermuthlich Böhmischer Extraction ist, findet sich

U. 1454. Herr von Proskow, Königs Ladislai zu Böhmen, Hauptmann zur Li-gnitz, den der König von Prage herein geschickt hatte.

Die von Prus

sind aus Pohlen in Schlesien kommen

Okolski Orb. Polon. P. II. p. 537. seqq. führt dreierley Wappen derer Edlen von Prus an.

Die ersten haben im rothen Schilde ein ganz und halb weiß Kreuz. Auf dem Helme eine geharnischte Hand mit einem bloßen Schwerdte.

Die andern im Schilde zwen Wolfseisen, (womit man die Wölffe fängt) falces lupinas, mit dem ganz und halben Kreuze. Der Helm ist wie der erste.

Die dritte einen Wekstein und ein halb Hufeisen, drüber das ganze und halbe Kreuz. Auf dem Helme einen geharnischten Fuß mit Sporen.

U. 1591. Haus und Przel Prus zu Wittendorff und Ludwigsdorff im Kreuzbergischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums.

Die von Pucher.

V. oben Bucher.

A Ntiqua satis & nobilis est Pucherorum familia à Puchen, extantque ejus decora in maximâ Silesiæ Urbe (Vratislaviâ) nonnisi cum Urbe extinguenda, schreibt Henel. in Sil. Togata. V. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 715.

Johannes Pucher von Puchen, vornemer des Raths zu Breslau ein großer Beförderer der Schulen, decessit quinto post obitum soceri Viri Nobilissimi Stanislai Aichheyseri, nondum elapso septimo, puta die Maji anno 1592. Siles. Renov; Conf. Cunradi Sil. Tog.

Johannes Pucher von Puchen, Johannis fil. des Raths und Cämmerer zu Breslau, Silesiæ Ornamentum, Collegii Senatorii

natorii decus, Familiæ Nobilissimæ lumen, deliciae literarum ac Literatorum, geb. 7. Febr. 1575. starb 12. Oct. 1625. Conf. loc. cit.

Die von Pückler.

W On dieses hochansehnlichen zum Theil mit dem Gräfl. Axiomate prangenden Hauses herrlichem Glanze künfftig ein mehrers.

Dero Hoch-Adel. Wappen præsentirt in goldnen Schilde einen abgerissenen schwarzen Adlers-Kopff mit dem Halse. Auf dem Helme den Adlers-Kopff doch mit seinen Flügeln. Die Helindecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. pag. 65. Spenerus.

Sie schreiben sich aus dem Hause Groditz im Opplischen Fürstenthum. V. Lucæ p. 1732.

Der vortreffliche Herr Balthasar von Pückler und Groditz, Herr auf Falckenberg, Cuna, und Cantersdorff der Kayserl. Majest. Rudolphi II. und Matthiæ Truchseß, und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Rechts-Besitzer, ist der Stamm-Vater der Frey-Herren und Grafen von Pückler, welche iezo zu Schedlau im Opplischen residiren. Er starb 14. Aug. 1591. æt. 48. ann. und liegt in der von ihm erbauten Kirche zu Cuna begraben. V. Cunradi Sil. Tog; Henel. Silesiogr. Renov.

Die von Piruken.

M Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov und im Wappenbuche heißen sie Pirukow und stehen P. II. p. 51. unter

den Schlesischen Geschlechtern, führende im Wappen einen gespaltenen Schild, dessen Vörder-Theil roth, darinnen ein halb weiß Hufeisen, das Hinter-Theil weiß und roth gewürfelt. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittlere roth, die andern weiß. Die Helindecken roth und weiß.

Sie sind zweifels-ohne aus Pohlen in Schiesien kommen, wie der Name und im Wappen das Hufeisen zeigt, dergleichen sonderlich in vielen Schildern der Polnischen Geschlechter zu sehen, die darumb den Namen soleata gentis oder prosapia haben.

U. 1594. d. Simon. & Judæ starb Sigismund Pirukow von Piruschen (iezo Veruschen) im Trebnizischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums, liegt in der Pfarr-Kirche zu Trebnitz begraben.

Die von Busch.

B ucelinus und Spener schreiben diß vornehme Schlesische Geschlecht per B. Busch, wie den auch das Wappenb. P. I. pag. 58. unsre Schlesischen Ritter von Busch unter dem Namen vom Busch anmerckt, und nachmahls P. III. pag. 93. die Buschen von Gamsfeldt auch unter den Schlesischen Geschlechtern anführt. Wir handeln eigentlich von den ersten, und die werden Busch nicht Busch geschrieben, weil sie vom grünen Pusche, den sie im Wappen führen, den Namen überkommen haben. Denn ihr Wappen stellt vor im blauen Schilde einen grünen Pusch aus welchem ein gelber Löw mit dem Vörder-Leibe herfür springt. Auf dem Helme 3. Aaaaa 2

Strauß.

Strauß-Federn, die vordere roth, die mittlere gelb, die hintere blau, die Helindeck blau und gelb. Conf. Lucae Chronic. & Henel. Silesiogr Renov.

Die Puschen von Gemselfeld, führen im Obertheil des Schildes eine schwarze Gemse unten abgeführt.

So kommen auch im Wappenbuche P. II. pag. 65. vor die Puschen unter dem Bayrischen Adel, die im rothen Schilde und auf dem Helme eine blaue orientalische, goldgecürnte Mütze mit weißem Aufschlage und oben auf der Krone einen Pusch-Federn führen.

Diese letzten differiren also von den ersten, und daher kaum vermuthlich daß derer in Schlesien Ankunfft aus Bayern seyn solle.

Elias Caplerus Boleslav. Sil. Pfarrer zu Grambschütz, meldet in seiner 1605. herausgegebenen Dedication, über seine 1604. 25. Maj. zu Zauche dem vortreflichen Cavalier Franken von Pusch auf Groß-Schwein, Arnsdorff und Musteritz gehaltenen Leich-Predigt, daß als der Herzog von Bouillon das H. Land eingenommen und sich zu Jerusalem A. 1099. zum Könige mit einer Dornen-Krone krönen lassen, habe sich bey solchem bello Sacro wohl gehalten einer de Familia Basco, oder von Pusch. Daben merckt Caplerus auch an, daß in diesem Geschlechte gemeiniglich zwey Brüder gewesen, deren einer gegrünt und sich vererbet, der andre aber erblos gestorben.

Belobter Frank von Pusch war geb. 1565. 31. Jan. Patre Georgio, Matre Hedwigi Stosch. A. 1594. als der Kaiserl. Feldherr von Tlessenbach die glückli-

che Schlacht in Ungarn für Hativan mit den Türcken hielt, wurde dieser Frank von Pusch an Ihro Majest. Kaiser Rudolphum II. abgeschicket, und verrichtete solches zu Rockzaan, da sie nach Regensburg auf den Reichs-Tag zogen, davor der Kaiser ihn mit einer goldenen Kette allergnädigst beschencket, welche er zu ewigem Gedächtniß bey dem ältesten seines Geschlechts aus dem Hause Groß-Schwein sambt einem zobelnen Pelze zu bleiben verordnet. Nachdem er aber zu Rockzaan einen bösen Trunck nebst andern, darunter auch Wilhelm von Braun auf Wartenberg und Bralin gewesen, gethan, mußte er sich mit einer schmerzlichen Krankheit bis in das 10. Jahr schleppen und starb 1604. 25. April. in ledigem Stande. Hæc ex Personalib.

A. 1336. am Tage S. Johann Enthauptung als Herzog Bolco zu Münsterberg Könige Johanni in Böhmen sich submitirte, mit Genehmigung seiner Vassallen, so consentirte im Nahmen derselben Johannes von Busso (Pusch) Balbini Miscell Bohem.

1475. Heinze Pusch, Herzogs Heinrichs zu Glogau Hofe-Richter im Schwibusischen.

1499. Nicol von Pusch zu Groß-Schwein, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Erster und in viel wichtigen Commissionen Deputirter, ein hoch-achtmilter Cavalier. Schickfus Lib. 3. p. 424.

A. 1554. Melchior von Pusch von Henckowitz zu Klein-Oßig, in Münsterbergischen Briesen.

1570. baute Jerg (George) von Pusch das Haus zu Groß-Schwein.

1596.

1596. Caspar von Pusch von Hengewitz Herzogs Joachim Friedrichs zu Brieg Hofe-Junker.

GENEALOGIA Vom Hause Groß-Schwein, Grödiß, Klein-Logischen, alles im Glogauischen.

Nicol von Pusch, als Zeuge in alten Briefen des Gutes Wirschitz im Glogauischen A. 1401.

Hans Pusch unter Herzoge Przemko A. 1468. hatte zur Ehe eine Promnitzin. Von der geböhren,

Nicol von Pusch auf Groß-Schwein, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Erster 1499. lebte im Ehestande mit einer Neherin, (deren Mutter eine Ebersbachin) von ihr geböhren 2. Söhne:

(1) Franciscus der Aeltere von Pusch auf Grödiß, Petersdorff, Judenberg, Brauna, starb 14. Jun. 1562. hatte zur Ehe Margarethen geb. Kottwizin, die starb 27. Dec. 1570. (deren Mutter eine Warnsdorffin, die Groß-Mutter von Väterl. Seiten eine Liedlavin, von Mütterl. Seiten eine Nostitzin) Von ihr geböhren 2. Söhne: Der erste Franciscus der Jüngere von Pusch und Grödiß zu Brauna starb 1. Februar. 1550. Der andre Caspar von Pusch und Grödiß zu Brauna starb 1664. acht Tage nach Ostern.

II. Balthasar von Pusch auf Groß-Schwein, A. 1510. hatte zur Ehe eine Kreckwitzin von Wirschitz, (deren Mutter eine Rothkirchlin) von ihr geböhren (1) George von dem bald ein mehrers.

(2) Margaretha starb unverehlig. (3) Sigismund auf Ober-Kauer 1550.

George von Pusch, Balthasaris fil. auf Groß-Schwein und Musteritz starb 1572. 22. Dec. æt. 44. ann. lebte im Ehestande mit Hedwig, Balthasars von Stosch zu Groß-Tschirna Tochter, sie starb 1570. 11. Nov. æt. 29. ann. Von der geböhren:

(1) Sigismund starb in ledigem Stande. (2) Anna starb unverheyrathet. (3) Hedwig verehlig 14. Oct. 1586. an Ladislaus von Niebelschütz und Gasron, sie starb 1606. 17. Feb. æt. 36. ann. (4) Balthasar von dem hernach. (5) Franciscus starb 1604. unverheyrathet, von dem oben. (6) Margaretha starb in jungen Jahren.

Balthasar von Pusch, Georgii filius, auf Groß-Schwein, Grödiß, Petersdorff, Judenberg, Arnsdorff, starb 1614. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Heinrichs von Jedlik und Schöna in Schweinitz Tochter, hernach mit Margarethen Hanses von Wiedebach in Tschachsdorff Tochter, sie starb 1631.

Aus der ersten Ehe sind geböhren:

I. George auf Klein-Logischen, Zaucha, Arnsdorff, nahm zur Ehe Annen Magdalenen, Melchior von Haugwitz in Ogisch Tochter 1617. sie starb 1659. Von ihr geböhren: (1) Henricus geb. 29. Maj. 1620. (2) George geb. 28. Novemb. 1621. (3) Melchior Sigismund geb. 7. Jan. 1623. (4) Balthasar geb. 15. Maj. 1624. (5) Christoph Friedrich geb. 30. Nov. starb 18. Dec. 1625. zu Zauche. (6) Franz Gottfried geb. 13. Maj. 1627. (7) Christoph Friedrich der andre, geb. 1629. starb 1631. zu Zgnitz.

Aaaaa 3

gnitz. (8) Anna Maria geb. 2. Octob. 1631. (9) Sigismund geb. 1634. starb 1635. zu Fraustadt. (10) Johann Caspar geb. zu Fraustadt 1635. starb eod. A. zu Klein-Logisch. (11) Ernst Abraham geb. 1. Aug. 1636.

II. Helena verheirathet an Wolff Ernst von Zest in Brauna.

III. Franciscus in Grödis und Petersdorff, hatte zur Ehe Even, Caspars von Waldau in Gleisen Tochter. Von ihr geboren: (1) George Heinrich. (2) Franz Sigismund. (3) Barbara Helena verheirathet an einen von Gerstorff. (4) Caspar starb in der Kindheit. (5) Johann Christoph posthumus.

IV. Balthasar in Groß-Schwein, lebte im Ehestande mit Helena, Hanses von Niebelschütz zu Kleinitz Tochter. Von der geboren: (1) Johann George. (2) Balthasar in Groß-Schwein, hatte zur Ehe Barbaram Kunigundam, Wolffgangs von Zest in Ritschütz Tochter. (3) Anna Helena, verheirathet an Balthasarn von Niebelschütz in Kleinitz. Sie starb 1645. (4) Barbara starb unverheirathet. (5) Hedwig verheirathet an Friedrich Achilles von Rothkirch in Brauna den 7. Maj. 1658.

V. Henticus starb unverheirathet.

Aus der andern Ehe wurden erzeugt:

I. Sigismund starb in jungen Jahren.

II. Barbara. III. Hedwig.

A. 1681. besaßen die Herren von Pusch noch im Glogauischen Ritschütz, Groß-Schwein, Klein-Logisch, Ronicken oder Kointen.

Im Delsnischen gehört ihnen ein Antheil von Peute.

Die von Puster.

In altes Hoch-Adel. Geschlecht, welches in Bucelino Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P.I. p. 56. Puster genannt, und zu dem Schles. Ritterstande gestellet wird.

Sie führen einen getheilten Schild, dessen Ober-Theil weiß ohne Bilde, das untere blau, darinnen 3. weiße Wasser-Flüße. Auf dem Helme das vordere Horn weiß, das andre blau, und zwischen den Hörnern zwei Kreuzweise hervorragende Fahne, das vordere blau, das andre weiß. Die Helmdock blau und weiß.

Es ist zu vermuthen daß der Urheber dieser Adlichen Familie zu verschiedenen malen an 3. Flüssen wieder die Feinde ritterlich gekämpft, und von ihnen zwei Fahne zurück gebracht habe.

Ihre Stammhäuser sind Voitsdorff und Pielau im Delsnischen; Polritz aber in Meissen ist nicht derer von Puster, sondern derer von Poser Stamm-Haus, wie oben erwähnt, welches in Olsnogr. P.I. p. 918. zu corrigiren, und vor Poritz, Görlitz zu setzen ist.

A. 1537. Melchior von Puster, der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge zu Münsterberg und Dels, Joachimi, Henrici II. Johannis und Georgii Rath und Hof-Marschall, ein ungemein qualificirter Cavalier.

1547. Christoph von Puster auf Voitsdorff, Herzogs Heinrichs II. zu Münsterberg und Dels Rath, war nachmahls auch der nachgelassenen Fürstl. Wittib Margaretha zur Dels und Bernstadt Rath. 1552.

1620.

1620. George von Puster, Burggraf zu Wolau.

A. 1686. Wolfgang Caspar von Puster auf Görlitz, Herzogs Sybri Friedrichs zu Württemberg und Dels Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster, ein hochaltimirtter Cavalier. Conf. Olsnogr. P.I. p. 918.

Im Delsnischen waren:

Zur Pielau Hans 1617. Wolff Bernhard 1641.

Zu Voitsdorff Gottfried 1617. 1641.

Zu Kamischau Friedrich 1641. Heinrich 1664.

Zu Rade Ernst 1664.

Zu Wilschütz Wolfgang Caspar 1664.

Zu Görlitz Wolfgang Caspar 1686.

Die von Qvitsau. Qvikaw.

In vornehmeres Adel. Geschlecht in der Mark Brandenburg, welches heut zu Tage in der Alten Mark die Schlösser Eldenburg, Ruhstädt, Bergholz, Kleckke, Grube, Berghagen, Ruhstorff, in dem Magdeburgischen aber, und zwar in dem Jerichauschen Kreise, Lubbars besitzt. Von Bucelino wie auch im Wappenb. P.I. p. 171. wird dasselbe zu dem Sächs. Ritterstande gezehlet.

Spangenberg's Adelsspiegel setzt sie mit zu dem Braunschweigischen Adel, und Engel's Chronica der Alten Mark meldet, daß die von Qvikaw Franken seyn, und zu Kaisers Caroli M. Zeiten in die alte Mark kommen.

Ihr Schild ist schrägwerts getheilt, in dessen obern weißen Felde ein rother sechs-

eckichter Stern, im untern rothen Felde ein weißer Stern. Auf dem Helme ein gewundener Bund, auf welchem ein zwischen 2. Bäumen stehender Fuchs etwas im Maul haltende, und hinten sich exonerirende. Die Helmdock weiß und roth.

Vorzeiten ist dieses Geschlecht so mächtig gewesen, daß es den Land's-Herren so wohl als den benachbarten Fürsten durch die Waffen bis auf den Kaiserlichen Land-Frieden großen Schaden zugesüget.

A. 1390. und folgende Jahre führte Dittrich von Qvitsau mit dem Marggrafen von Brandenburg Krieg, und fiel nach gemachtem Frieden die Herzoge in Pommern an, wodurch er unterschiedliche Städte zu der Mark brachte. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex.

1400. Johann von Qvikaw, Cusanis hl. Stadthalter der Mark Brandenburg, verwaltete aber diß Amt nicht lange, hatte Lippolds von Bredau Tochter. Angeli Mark. Chron.

1402. Dittrich von Qvikaw, Herzogs Svantibori zu Stetin und der Herzoge Barnimi und Wartislai zu Wolgast Kriegs-Obrister, durch den sie der Mark Brandenburg großen Schaden zufügeten, ward aber hernach von Herzoge Johanne zu Mecklenburg mit Hülffe der Bürger zu Spandau gefangen, und im Gefängnisse bis auf des Marggrafen Jodoci Ankunft gehalten, starb 1417. Ibid.

1414. als Fridericus Burggraf zu Nürnberg noch Stadthalter in der Mark war, der aber nachmahls von A. 1417. bis 1440. erster Churfürst zu Brandenburg aus dem Zellerischen Hause gewesen, so empörten sich die von Adel gegen ihn, und

und

und hatten einen aus dem Geschlechte von Quitsau zum Anführer. Doch die Städte hielten es mit dem Stadthalter, der Adel ward geschlagen, und denen von Quitsau wurden allein 24. beste Häuser abgenommen. V. Hübners Historischer Fragen sechsten Theil p. 649.

Als Herzog Julius zu Wolffenbüttel die lutherische Religion amplexirte, dadurch aber seines Herrn Vaters Herzogs Heinrichs des Jüngern Haß dermaßen sich auf den Hals geladen, daß er ihn vor seinen Augen nicht sehen, ja gar unter die Erde zu ewiger Gefängniß verdammen wolte, reterirte er sich zu Marggraf Johann seinem Schwager, und seiner Schwester Catharina, durch deren Unterhandlung sich der Herzog gegen den Prinzen freundlicher stellte, und daher einen von Quitsau gen Berlin abfertigte, um ihm zu bedeuten, daß er wieder zum Vater kehren möchte. Latitzens Palmwald.

Im Delßnischen Fürstenthum war zu Seedorff und Laubke sesshaft

N. 1666. Dittrich von Quitsau, Röm. Kayf. Maj. des hochlöbl. Derwaghschen Regiments zu Ross gewesener Obrist-Lieutenant, Fürstl. Wittib. Würtemberg-Delßnischer Rath, und des Delßnischen Fürstenthums Landes-Eltister. Olsnogr.

Die von Qvos

stehn in Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 50. unter den Schlesischen Geschlechtern, und führen in rothen Schilde einen weißen von einem Pfeile durchstochenen Ast: Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die

mittlere roth, die andern weiß. Die Helmdecken auch weiß und roth.

Die von Raben oder von Rab

rechnet Knauth in Prodr. Misn. und das Wappenbuch P. I. p. 161. zu dem Meßnischen Adel. Ihr Wappen präsentiert im gelben Schilde zwey schwarze Balken. Auf dem Helme zwischen 2. schwarz und gelb gewechselten Büffelshörnern einen Raben an seiner Farbe. Die Helmdackel gelb und schwarz.

Die in der Lausitz und Schlesien aber führen im weißen Schilde einen schwarzen Raben, welcher im Schnabel einen goldenen Ring mit einem Sapphir verfehrt, zeigt. Auf dem Helm dergleichen Raben. Die Helmdackel weiß und schwarz. MSCr. Thebes.

N. 1447. Barbara geborne Rabin zu Adelsdorff im lignizischen.

Die von Rabenau.

Du dieses Hoch-Adel. Hauses Extraction ist allbereit oben lit. M. bey denen von Mühlberg Meldung geschehen:

Ihr Wappen-Schild ist getheilt, dessen unterstes Feld roth ohne Bilde, das oberste gelb, worinnen ein auffspringender halber weißer Steinbock. Auf dem Helme ein Rabe an seiner Farbe, der (nicht einen Ring, sondern) etwas weißes, so länglich rund ist, im Schnabel hält. Die Helmdecken gelb und roth. Wappenb. P. I. p. 56. woselbst, wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und Luca sie unter der Schles. Ritter-

schaft vorkommen, ihr Stammhaus ist Jencwitz im Delßnischen.

N. 1432. Heinrich Rabenau unter Herzoge Ludovico II. zu Brieg.

1617. Christoph von Rabenau zu Jencwitz, ein qualificirter Cavalier. Schickfus lib. 2. p. 123.

Tezo besizen sie in Ober-Lausitz die Güter Nieder-Strahwalde bey Löbau, und Nieder-Velmisdorff bey Seidenberg und Schönbäum. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Rackel.

Diese Hoch-Adel. Familie ist wie oft-erwehnte Scribenten und das Wappenbuch P. I. p. 64. anmercken, alten Schles. Ritterstandes, und hat von langen Zeiten her sonderlich in den Fürstenthümern Sagan und Crossen floriret. In Luca wird ihr Stammhaus genennet Ibsdorff im Glogauischen, man findet aber da kein Dorff dieses Namens, es müste dann seyn Ibsdorff im Gurausich-Glogauischen.

Ihr Wappen zeigt einen getheilten Schild, oben roth, unten blau, darinnen zwey gegen einander gekehrte weiße Hörner in der Mitte mit schwarzen Bändern zusammen gebunden. Auf dem Helme 7. schwarze Hanen-Federn, 4. auf die vordere, und 3. auf die hintere Seite gebogen. Die Helmdecken roth und weiß, etliche führen sie roth und blau.

N. 1553. Franz von Rackel zu Rüpper im Saganischen, des Saganischen Fürstenthums Landes-Eltister, ein hochangesehener Cavalier, intercedirt beym Könige vor die Stadt Sagan. Schickf. lib. 4. p. 262.

Teziger Zeit

Herr Günther Ehrenreich von Rackel

auf Rochsdorff, des Saganischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister.

Herr Grosser in Lausitz. Merckw. P. III. p. 50. meldet, daß dieses Geschlecht in Nieder-Lausitz die Güter Schöneich, ingleichen Linderode und Zibelle zum theil besitze, auch tezo die Ehre habe, daß Herr von Rackel auf Schöneich, Präsident des Hoch-Gräfl. Promnitzischen Consistorii zu Sora ist.

Die von Rackwitz

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 71. unter der Schles. Noblesse, führen im blauen Schilde drey weiße halbe Monden, deren zwey ihre Hörner gegen die Seiten des Schildes, der dritte gegen den Fuß desselben kehrt. Auf dem Helme ein silberner Ring, und in demselben in der Runde herum goldene Blätter, mitten inne eine silberne Kugel, welche oben ein rother Mond umschleußt. In casside annulus argenteus, intra eum orbis ex foliis aureis, in medio globulus argenteus, quem superior complectitur lunula rubea. Die Helmdecken weiß und blau.

Nach Luca Berichte sind sie im Glogauischen zu suchen.

N. 1362. Johann von Rackwitz, Hauptmann zu Gura unter Kayser Carolo IV.

1394. Heinrich von Rackwitz, Hauptmann zu Gura statt Herzogs Conradi II.

Die von Radab und die von Radin

sind vermuthlich keine Geschlechter, sondern Dörffer-Nahmen, nach welchen sich zwey gewisse

Bbbbb

gewisse

gewisse Geschlechter, wie noch in Pohlen bräuchlich, mögen genennet haben.

A. 1338. Nobilis Dominus Andreas de Radab, Miles, (so heißt er in alten Briefen) wurde von Herzoge Conraden I. zur Delfe zu importanten Affairen gezogen.

Kadin liegt im Wartenbergischen, so dazumahl zum Delfnischen gehöret hat.

A. 1317. Leonhard von Kadin, ein considerable Cavalier im Delfnischen und Nambslauischen.

Die von Radecf

findet man in Bucelino, Spenero und Wappenb. P. I. p. 58. unter den Schles. Rittern, führen im rothen Schilde einen weißen Fisch mit einem Hirschhorn. Auf dem Helme zwischen zwey weißen eine rothe Strauß-Feder. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Radwansky, Radelwitz.

Als diß vor ein Geschlecht sey, so sich auf Radelwitz im Delfnischen, als ihr Stammhaus geschrieben, ist ungewiß.

A. 1405. Stephan Radelwitz, Herzogs Conrad Canthners zur Delfe Getreuer, hatte besagtem Herzoge nachst, und davor, in Böhmen gute Dienste gethan; umb die Schäden, die er darunter empfangen, verreiche ihm der Herzog zehn Mark Böhmischer Groschen jährlichen Zinses auf dem Gute zu Weigamtsdorff (Weigelsdorff) im Delfnischen.

1461. Mikolay und Conrad Radwansky besitzen Großen-Dober (Gutwohn) und Perschütz im Delfnischen.

1506. der wohlthichtige Hans Radwansky zu Radelwitz und Trastetz, Trastetz im Wartenbergischen.)

Des berühmten Polnischen Geschlechts von Radwan, ist oben lit. G. bey denen von Grodis Meldung geschehen.

Die von Rampsch

sind vielleicht zu denen von Rampschel zu referiren.

A. 1503. verkaufte der tüchtige Jan Monko, Rampsch genannt, die Herde von Ellgott und Girnsdorff und von Pontwitz biß Tschoderdorff im Delfnischen Welchbilde gelegen, (Girnsdorff und Tschoderdorff oder Schullendorff im Wartenbergischen, welches Gebiete dazumahl zum Delfnischen gehöret hat,) die etwan sein Vater der wohlthichtige Gregor Rampsch gehabt, dem wohlbenamnten Melchior von Morau zu Medzibor. Von ihm hat vermuthlich die Morcker Mühle auf der Herde von Ellgott und Pontwitz den Namen bekommen.

Die von Randau.

Dieses uralte Hoch-Adel. Geschlecht wird von Peccensteinio, Bucelino, Spangenberg, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 175. dem vornehmsten Ritterstande der Mark Brandenburg bengefellet, und ist A. 927. unter Kaiser Henrico Aucupe aus Sachsen in die Mark kommen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden. Angeli Mark. Chronica; Einzels Chronica der Alten Mark.

Es schreibt sich aus dem Hause Randau in der Mark, und führt im rothen Schilde eine silberne Einfassung oder Rand,

Rand, ob nominis convenientiam. Circumdant scuto rubeo limbuni vel peribolum internum argenteum. Spenerus. Auf dem Helme einen Rosen-Cranz, drüber drey Strauß-Federn, die mittelste weiß, die andern roth, und zwey Fahne roth und weiß abgetheilt. Rosco serto redimita callis sustinet inter duas rubeas argentatam plumam struthioniam, & vexilla duo ex rubro & argento bipartita. Die Helmdecken roth und weiß. Olsnogr. P. I. p. 858.

Schon umb A. 1162. war ein vortreflicher Ritter von Randau bey dem Margrafen Alberto Urso zu Brandenburg in großem Ansehen, und leistete ihm in den Herzügen wieder den Herzog der Obotriten Primislaum durch unerschrockene Tapferkeit herrliche Dienste, wie zu lesen in Peccensteinii Theatr. Saxon. P. I. C. X. pag. 142.

Umb A. 1375. Bulso von Randau und seine Brüder zu Rodleben. Becmann. Histor. Anhalt. lib. 7. p. 210.

1572. 31. Oct. starb Johann von Randau, war Rhumherr zu Magdeburg, als A. 1567. allda der Rhum eröffnet, und das Evangelium fren geprediget worden. Werner's Chronica des Erz-Stifts Magdeb.

1590. Hans von Randau Hauptmann zu Horneburg. Fortsetzung des allgem. Histor. Lexici.

Jetztger Zeit veransehnlichen dieses considerable Geschlecht in Schlesien zwey hochachtimrte Gebrüdere:

Herr Ernst Christian von Randau auf Buckewien im Delfnischen, Hochst. Württemberg-Delfnischer Rath, und des Delf-

nischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltster.

Und Herr George Friedrich von Randau auf Bogschütz im Delfnischen, Ihre Königl. Maj. zu Preußen hochbestellte gewesener Obrist-Lieutenant von der Königl. Trabanten-Garde, dieser hat zur Gemahlin Frauen Catharinen von Ribbeck aus dem Hause Ribbeck und Hoppenrade.

Die von Rasselwitz, Rastelwitz

heissen in MSCto Thebes. und alten Briefen Rasselwitz, aber in Bucelino, Spenero, Schickfusio, Silesiogr Renov. Lucæ Chron. und im Wappenb. P. I. p. 56. Rastelwitz. Ermeldter Lucæ nennt ihr Stammhaus Jockersdorff im Delfnischen, man weiß aber von diesem Dorffe im Delfnischen Fürstenthume nichts, außer daß Sibyllenorth anfangs Rastelwitz geheissen haben soll. In Herrn Davids von Schweinik Genealogie Tab. XII. finden sich die Edlen von Rastelwitz aus dem Hause Jockersdorff im Briegischen: aber ibid. Tab. XXXII. kommen vor die von Roschlig zu Jockersdorff im Delfnischen.

Die von Rasselwitz führen im schwarzen Schilde 2. silber- oder eisen-farbene Sensen-Eisen, welche mit den Rücken zusammen, mit den Spitzen und Schneiden aber von einander gefehrt aufrecht stehen. Ferrum vel laminas duas argenteas falcis messoriae sine capulo. Spenerus (Lucæ setzt die Pflug-Eisen im Schilde weiß.) Auf dem Helme 3. erhobene Strauß-Federn, die mittelste weiß, die an beyden Seiten schwarz. Die Helmdecken weiß und schwarz.

A. 1469. Johannes von Kaselwitz unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz.

1529. Hans Kaselwitz Landes-Hauptmann zur Lignitz.

Die von Kassow. Kaschke.

Von ihnen hat das Stammhaus Kassow (bey Trebnitz im Delsnischen) den Namen.

Dieses Gut Kassow heist man im Deutschen Kaschen, und also vermuthe ich, daß die von Kaschke, so im Wappenbuche P. II. p. 50. unter den Schles. Geschlechtern angeführt werden, eben die von Kassow seyn.

Der Kascher Wappen präsentirt im roth- und gelben Schilde zwey geharnischte Armen, die einen Degen abwärts halten. Auf dem Helme dergleichen Arme, die aber den Degen aufwärts halten. Die Helmedecken gelb und roth.

A. 1351. Nicol und Jacob Gebrüdere, Clementis Söhne, von Kassow, zu Kassow bey Trebnitz gesehen, untergeben sich ihrem Herrn Herzoge Conraden und seinen Erben zu Heerfahrten (Expeditionibus) mit einem Roße, und mit einem Harnische, wenn man ihnen gebietet, zu dienen. d. d. Trebnitz in die Beati Sixti A. Dom. 1351.

Die von Kaufendorff.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist uralter Schlesisch-Deutscher Extraction, und giebt die Zeichnung des Wappens kein geringes Merkmal ihres grauen Alters.

Ihr Schild ist bloß (nach der uralten Wappen-Art) mit Farben unterschieden, und erstlich in 2. Theile getheilt. Deszen

Obertheil (caput scutarium. Spener.) roth ohne Bilde. Das Untertheil wieder quadriert, wovon das 1. und 4. Feld gelb, das 2. und 3. roth. (in einem alten Wappenbuche zeigt sich das 1. und 4. Feld schwarz, das 2. und 3. gelb.) Auf dem gekrönten Helme ein halb Mohren-Bild mit bloßem Haupte und ohne Armen. Die Helmedecken sind im Wappenbuche und in Luca zu beyden Seiten gelb und schwarz; man hat aber solche auf der linken gelb und roth, zur rechten gelb und schwarz bedeckt gesehen, welches wegen des rothen Feldes im Schilde vor besser zu erachten. Vid. Wappenb. P. I. p. 52; woselbst, wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silsiogr. Renov. und in Luca sie unter die Schles. Ritterschafft gerechnet werden.

A. 1339. Syfrid de Kaufendorff steht unter denen Fürstl. Räten in einem Briefe Herzogs Boleslai zu Lignitz und seiner Söhne Herzogs Wenceslai und Herzogs Ludovici, da sie verkauft haben Verelsdorf (Bernstadt im Delsnischen) Herzoge Conrado zur Dels.

1346. Seifrid de Kaufendorff unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz, und 1357. unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1369. Vincenzin von Kaufendorff, der verwittibten Herzogin Agnes zu Schweidnitz Burggraf zum Greiffenstein. Nalo p. 59.

1498. haben zwey Gebrüdere von Kaufendorff auf Plackwitz im Lembergschen, Zaurischen Fürstenthums, den so genannten Haynwald an die Stadt Goldberg verkauft. Einer von diesen Brüdern vermachte im Testament den besten Theil von Plackwitz der Commenda im Lemberg-

den

den andern Theil besitzt aniesz ein Freyherr von Schaffgotsch. Über dem Eingange des Schlosses Plackwitz ist noch das Kaufendorffer Wappen zu sehen. Von denen von Kaufendorff kam Plackwitz erstlich an die von Zalkenberg. Conf. Nalo p. 314.

1509. Ginkel von Kaufendorff von Plackwitz.

1572. 1586. Conrad von Kaufendorff zu Tillendorff im Bunzlauischen Weichbilde Zaurischen Fürstenthums.

1598. Nicol auf Tillendorff.

1626. Wolff auf Tillendorff.

David Jacob von Kaufendorff, besaß anfangs das Gut Deichslau im Steinauischen Weichbilde, Wolauischen Fürstenthums, kaufte vor etlich dreßsig Jahren das Gut Klein-Rinnersdorf im Lubnischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums, ein gelehrter und considerabler Cavalier. Deszen Söhne:

Hans Adam von Kaufendorff, war Herzogs Friedrichs zu Holstein-Gottorff Cammer-Junker, folgendes Capitain bey der Leib-Guarde, und Obrist-Wachtmeister unter des Obristen von Baudiß Dragoner-Regiment, ein qualificirter Cavalier und galanter Hofmann, welcher von seinem Fürsten vielfältig an frembde Höfe verschickt worden, starb an einer bleßer im Treffen bey Judoigne in Brabant den 23. Maj. 1706.

Und der noch im Leben sich befindende, Herr David Jacob von Kaufendorff, steht in Ihro Kayf. und Königl. Maj. Diensten als hochbestellter Obrist-Lieutenant und Ober-Director der Fortificationen im Herzogthum Ober- und Nieder-

Schlesien, hat die Proben seiner Tapferkeit und preiswürdigen Conduite bey dem Türcken-Kriege in Ungarn, und bey nachmaliger Kayf. Ambassade nach Constantinopel, als auch in andern hochwichtigen Verrichtungen in- und außer Landes rühmlichst an Tag gelegt.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht hat sich wie in Schlesien, also auch in dem benachbarten Ober-Lausitz ansäßig gemacht, wie denn Herr Wolff Conrad von Kaufendorff auf Ober-Neutirch die importanteste Charge eines Landes-Bestellen im Marggrasthum Ober-Lausitz bekleidet. Grossers Lausitz. Merckw. de A. 1714.

GENEALOGIA

Des Hauses Logischen, Tillendorff und Ober-Schüttla.

Ottenrich von Kaufendorff auf Logischen im Gurauschen Creiß-Blogauischen Fürstenthums, starb ante A. 1507. hatte zur Ehe Hedwigen, Conrads von Tschammer auf Kuttlau Tochter. Von ihr geboren: (1) Johannes, von dem bald ein mehrers. (2) eine Tochter, verheyrathet an Wenzeln von Sack ante ann. 1507. (3) Adam auf Tillendorff, Stammvater der Linie zu Tillendorff und Rothlache beydes im Bunzlauischen.

Johannes, Ottenrichi fil. auf Logischen 1521. und Polnisch-Borschen 1505.

Johannes von Kaufendorff von Logischen zu Ober-Schüttla im Gurauschen, starb umb A. 1570. lebte im Ehestande mit Anna, Ernestes von Tschammer und Osten Tochter. Von der geboren: 1) Melchior lit. A. 2) Fridericus, starb unverheyligt. 3) Rosina, starb unverheyrathet. 4) Adam lit. B.

A. Groß-Kloden.

Melchior, Johannis fil. auf Wilren, verkauft Ober-Schüttla 1580. hatte zur Ehe Helenen, Georges von Sack in Graben Tochter. Von der gebahren: 1) Johannes, starb in ledigem Stande. 2) Adam, von dem bald ein mehrers. 3) Ernst, starb unverehlicht. 4) Helena, verheyrathet an Heinrichen von Lessel zu Distelwitz im Wartenbergischen.

Adam, Melchioris fil. auf Groß-Kloden, Rittmeister, starb 1. Sept. 1640. hatte zur Ehe Annen, Abrahams von Döbisch in Schabenu Tochter, von ihr gebahren Barbara Juliana, verheyrathet erstlich an Joh. Sigismund von Kreckwitz, hernach an Joh. Sigismund von Gerstorff.

B. Logischen.

Adam auf Logischen 1580. lebte im Ehestande mit Martha, Georges von Sack in Graben Tochter. Von ihr gebahren: 1) Melchior, von welchem hernach. 2) Adam, starb 1. Jul. 1654. æt. 69. 3) Martha, verheyrathet an Melchior von Woyrisch in Pribisch. 4) Barbara, verhehlicht an Hansen von Cölln.

Melchior, Adami fil. auf Logischen, starb 1654. m. Mart. æt. 71. ann. lebte im Ehestande mit Christinen, Melchioris von Woyrisch, und Christinen Koslign von Klein-Peterwitz aus der Herrschaft Trachenberg bey Prausnitz Tochter. Von ihr gebahren: 1) Adam starb in der Kindheit. 2) Melchior, starb unverehlicht 1647.

Die von Kawein

mögen vom Weine den Nahmen em-

pfangen haben, wie sie denn im Wappen 2. Weintrauben führen. In Bucelino und im Wappenb. P. III. p. 46. heißen sie Kabein, und werden unter die Oesterreichische Ritterschafft gerechnet, auch ihr Wappen loc. cit. folgender maßen dargestellt:

Im gelben Schilde präsentirt sich ein grüner Stock mit 2. blauen Weintrauben. Auf dem gecrönten Helme ein gelber Flügel, in welchem der Stock und Weintrauben wie in Schilde, hinter dem Flügel zwey heraus hängende Bänder, das obere blau, das untere gelb, die Helmdack blau und gelb.

A. 1252. war ein Radwan Herzogs Boleslai Calvi zu Lignitz Marschall, welchen Nahmen das MSCtum Thebes. hier zu gehören vermeint. Conf. oben die von Radwansky.

A. 1659. Maximilian von Khawein auf Michelnitz und Pelsterwitz, Fürstl. Lignitzischer Hof-Marschall. Vid. der Herzogin Sophia Catharina zu Brieg Fürstl. Leich-Conduct.

Die von Kaysky

gehören zu dem Freyherrlichen Geschlechte von Kitlitz, und haben mit den Karwinskern und Zygancern einen Wappen.

Die von Kaxbar.

Die von Kaxbar, Buntsch genannt, oder die von Buntsch, Kaxbar genannt, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorder-Feld in 8. oder mehr Reihen roth und weiß geschacht, das hintere Feld durchaus gelb oder golden ohne Bilde. Auf

Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere oben schwarz unten gelb, das andre oben roth unten weiß, (Lucæ setzt das Vorder-Horn nur roth, das andre nur weiß.) die vorder Helmdacken weiß und roth, die hintern gelb und schwarz. MSCt. Thebes.

Das Wappenbuch führt unter den Schlesischen Geschlechtern P. I. p. 52. die von Kaxbar, und p. 54. die von Buntschen als 2. absonderliche Familien an, doch beyde führen eben den Schild der schon vorkommen, bey den Helmen und Helmdacken aber findet sich diese differenz, daß auf dem Helme derer von Kaxbar beyde Büffels-Hörner nur schwarz, die vorder Helmdacken angezogener maßen weiß und roth, die hintern gelb und schwarz zu sehen: Auf dem Helme der Buntschen aber das vordere Horn roth, das andre weiß, die Helmdacken auch nur roth und weiß sich zeigen.

Es sind aber die von Kaxbar und die von Buntschen bloß den Nahmen, nicht dem Geschlechte nach von einander zu unterscheiden, und die letztern zwey Wappen im Wappenbuche nach der Anfangs vorher gesetzten Beschreibung zu corrigiren.

Gestant areas tessellatas ex argento & minio Lignicenses Silesiae Principes, & haud dubie Principum beneficio plures Silesiae Nobiles, Karnitzky, Bubelwitz, Ratzbar, Busewoy, Geresleben, Pirutzky, schreibt Spener in Theor. Insign. p. 188.

So kommen auch die von Kaxbar in Bucelino, und in Henel. Silesiogr. unter der Schlesischen Ritterschafft vor. Ihr Stamm-Haus ist Pziebor im Opplischen wie Lucæ anmerckt.

Mit diesem Nahmen des Stamm-Gu-

tes wird im Schreiben sehr variiret, und in Schickfus. lib. 2. p. 73. selbiges auch genannt Pziebor wie unten ad A. 1586. vorkommen wird.

In MSCto Theb. finden sich Friedrich von Kaxbar zum Prziber de A. 1546. Christoph von Przibor de A. 1586. Sigismund zum Prschibuf (vielleicht Peschibor) im Steinauisch-Wolauischen Fürstenthum.

A. 1503. Simon Kaxbar zu Skoroschau oder Karoschke im Delsnischen.

Eod. A. 1503. Heinrich und Nicol Kaxbar Gebrüdere von Llescht im Trebnizischen, unter den Fürstl. Gebrüdern Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels.

1526. Christoph Kaxbar von Przibor, Herzogs Carls zu Münsterberg und Dels Hauptmann zu Franckstein, ein hoch-estimierter Cavalier.

1546. Friedrich von Kaxbar zum Prziber Hauptmann zu Beuthen und Tarnowitz (beydes im Opplischen.)

1554. Christoph Buntsch, Kaxbar genannt, auf Alexandrowitz zu Prausnitz im Trachenbergischen.

1578. ward Friedrich von Kaxbar und Przibor vom Marggrafen George Friedrich dem Fürstenthum Jägerndorff zum Landes-Hauptmann vorgestellt. Lucæ pag. 758.

1586. Christoph Buntsch, Kaxbar genannt, von Pziebor, bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. Schickfus loc. cit.

Eod. A. Friedrich von Przibor, Hauptmann auf Beuthen und Tarnowitz, ob der

1546. vorkommen, oder dessen Sohn? lebte noch 1596.

A. 1591. Sigismund Buntsch, Rathbar genannt, zu Peshibor im Steinauschen.

Eod. A. Christoph zu Wenting im Herrstädtischen Wolauischen Fürstenthums.

1597. 1600. Sigismund von Rathbar auf Eschier. (Prziber.)

A. 1603. nach Absterben des Margrafen George Friedrichs ward von seinem Successore Churfürsten Joachim Friedrichen von Brandenburg, der ad A. 1578. angezogene Friedrich Rathbar in der Hauptmannschaft zu Jägerndorff confirmiret. Lucae p. 759. Er war zugleich Herzogs Carls II. zur Dels Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster. Lucae p. 1131. Olsnogr. P. I. p. 919. A. 1606. 3. Maj. wurde er von Fürsten und Ständen in Schlesien nach Wien im Nahmen des ganzen Landes abgefertiget. Polii Hemerol. Er war geboren m. Jun. 1550. starb zur Dels 19. Jul. 1615. æt. ann. 65. Magnum obiit munus magno pro Principe, parvus

Corpore, Sed Genii vis operosa fuit. V. Cunradi Sil. Tog.

Im Delsnischen waren:

Zur Guhlau George 1617. bey Herzogs Carls II. zur Dels Leichen-Conducte.

Zu Groß-Muritsch George Heinrich 1641.

Zu Obernitz George Abraham und George Sigismund der jüngere bey den Fürstlichen Exequien zur Dels de eodem A. 1641.

Die von Rechenberg.

Vide in Catalogo Comitum.

Die von Keder

sind auch in Catalogo Comitum bereits vorkommen.

Die von Keditz

sind zu denen von Hase zu referiren. V. oben Lit. H. die von Hase.

Die von Regensburg

aus dem Hause Glosnau im Delsnischen. Dieser Geschlechts-Nahme sammt dem Stamm-Hause wird in Herr Davids von Schweinitz Geneal. Tab. XX also angezogen: Man weiß aber im Delsnischen von Glosnau nichts, es müßte denn Glockschnig seyn, unweit Hundsfeld. Im Wappenbuche P. I. p. 162. stehen die von Regensperg unter den Meißnischen Familien. Bucelinus rechnet auch die von Regensperg zu den Meißnern.

In gewissen Personalien finde ich die von Regensburg aus dem Hause Dirschkowitz in Böhmen. Sollte vielleicht heißen, die von Reinsberg aus dem Hause Dirschkowitz, aber nicht in Böhmen, sondern im Lignizischen.

Die von Reibnitz.

Dieses ist eins von den ältesten Geschlechtern in Schlesien, steht auch in Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Lucae unter dem vornehmsten Schlesischen, im Spenero aber, Bucelino, und im Wappenbuche P. I. p. 166. unter dem Sächsischen Ritterstande. Ob jene von diesen, oder diese von jenen ihren Ursprung zu beweisen haben? mögen andre untersuchen. Const

Sonst schiene die Endigung in iz, ein Merkmahl zu geben, ob wären sie Vandalischen Geblütes. Olsnogr. P. I. p. 730.

Die Signatur des Wappens zeigt ein nicht geringes Alterthum an.

Ihr weißer Schild wird durch 2. quer über gehende rothe Balken oder Grassen in fünf Theile getheilt. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere roth, das hintere weiß. Die Helmdock weiß und roth.

Sie haben zu alten Zeiten mehrentheils im Münsterbergischen und Schweidnitzschen gewohnt.

1342. Nicol von Reibnitz Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco, lebte noch 1369. unter der Herzogin Agnes.

1349. Strenuus Miles Dominus Dominatus de Rybnitz, in Privil. Francoften.

1386. Heinze (Heinrich) Reibnitz, Bischöfl. Breslauischer Marschall, lebte noch 1396.

1396. Hans von Rybnitz unter Könige Wenceslao im Schweidnitzschen.

1452. Diprand von Reibnitz, auf Geyersdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, ein Cavalier von großen meriten. Vid. Nasonis Phoenix.

1474 Cunze (Cunrad) von Reibnitz im Schweidnitzschen.

1490. Diprand von Reibnitz im Schweidnitzschen, vermuthlich des vorigen Diprandi Sohn, ward 1513. unter Herzogs Carls zu Münsterberg und Dels verwesender Königl. Hauptmannschaft zu Breslau, in Gränk-Commissionen wegen der Güter Schebitz im Trebnitzschen, und Schweid-

nitz des Breslauischen Fürstenthums gebraucht.

1495. baute Christoph von Reibnitz, des löbl. Gestiftes zum H. Kreuz in Breslau Thum-Herr, die berühmte Kirche zu Raubitz bey Franckstein, dazu der Bischoff die Indulgentien verliehen. Henel. Siles. Renov. p. 12. 613. Er war 1498. Verweser des Fürstenthums Dels. Olsnogr. P. I. p. 627.

1506. Albrecht von Reibnitz zu Klappe, Hofe-Richter zu Lignitz.

1509. Cunz Reibnitz als Zeuge in einem Königl. Briefe d. d. Schweidnitz.

1529. als Bien von den Türken belagert war, legte Johann von Reibnitz sein devoir mit ab. Spangenberg's Adelsp.

Eod. A. 1529. Franz Reibnitz von Kauder Ritter, Herzogs Carls zu Münsterberg und Dels Hofmeister, so wird er titulirt in Privileg. Francoften. Er lebte noch 1534. und war Commendator zu Loßen, dagegen wird de hoc A. als Herzogs Carls Hof-Meister angezogen.

Bartusch Reibnitz von Faldenberg in Privil. Ollnensib. & Francoften.

1547. 30. Octob. ward Joachim von Reibnitz zu Neudorff von Herzoge Fridrico III. nach Lignitz zum vorhabenden Bogelschießen ersucher.

1562. Barthel von Reibnitz auf Archselwitz, Herzogs Georgii zu Lignitz und Brieg Hofmeister.

1596. Albrecht von Reibnitz, Kayserl. Obrist-Lieutenant.

1600. Christophs von Reibnitz seel. Wittib Barbara von Branchitzsch.

1611. heyrathete Christoph von Reibnitz und Ecklitz auf Fürstenau, Helenam

CCCC

Frie.

Friedrichs von Hohberg und Fürstenstein auf Delfe Tochter.

1614. 29. Oct. starb Adam von Reibnitz und Rathen auf Wirbitz, Pasterwitz, Briete und Nowen, Johannis fil. geboren 1550. war Königl. Breslauischer Landgerichts-Präses, ein hoch-estimierter Cavalier, sein Elogium V. in Cunradi Siles. Tog. Er hatte 1611. 29. Sept. nebst andern Abgeordneten dem Könige Mathiae II. die Erbhuldigung im Nahmen des Breslauischen Fürstenthums abgelegt. Luca.

Adam von Reibnitz und Rathen hatte zur Ehe Emerentiam von Grutschreiber die 1590. gestorben, von der geboren

Albrecht von Reibnitz und Rathen auf Stradam Landes-Eltster und Mann-Rechts-Besitzer im Wartenbergischen, lebte im Ehestande mit Catharina von Näsin aus dem Hause Obischau, von der zu Nieder-Stradam geboren worden Anna Ursula, welche 1636. 26. Aug. Dienstags nach S. Bartholomæi auf dem Fürstlichen Schloße zu Vielgutt im Delsnischen an Herzog Heinrich Wenzeln zu Münsterberg und Dels vermählt, nachmahls 1637. 16. Januar. von Kayser Ferdinando II. in den Fürsten-Stand und zu einer Herzogin von Bernstadt erhoben worden, und 1658. am Neu-Jahrs-Feste zu Vielgutt Todes verblieben, sie wurde in der Sacristey zur Bernstadt den 29. Jan. beigesetzt. Olsnogr. P. I. p. 202. und P. II. p. 570. dieser Fürstin Wappen war ein quadrirter Schild mit einem Mittel-Schild. Im ersten Felde der Schlesische schwarze Adler im goldnen Felde. Im 2. und 3. Felde ein goldner Löw im schwarzen

Felde. (ist das Wappen des Fürstl. Hauses Pfaltz aus welchem die vorige Gemahlin Anna Magdalena entsprossen gewesen) Im vierdten Felde der Schlesische oder lignizische Schach von Silber und roth; das Mittel-Schild hat 2. rothe Balken im weißen Felde, so das Stamm-Wappen derer von Reibnitz ist. Auf diesem Schilde stehen 3. Helme, der erste in der Mitte präsentiert über der Krone einen grünen Pfauen-Schwanz und in demselben den goldnen Löw bis auf den halben Leib, der andre zur Rechten hat über der Krone 2. weiße Flügel mit roth Bandweise gestreift wegen Eunstadt. Der dritte zur Linken hat 2. Hörner, das vordere roth, das andre weiß, wegen des Geschlechts derer von Reibnitz.

A. 1706. Herr Hans Heinrich von Reibnitz, Königl. Polnischer und Chur-Sächs. hochbestallter Obrist-Lieutenant. Fortsetzung des Histor. Lex.

A. 1714. 8. Januar. hat der hoch-estimierte und hochgelehrte Cavalier Gottfried Friedrich von Reibnitz, auf Langenhelmisdorff Ober- und Mittel-Leipe, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Bolckenhann-Landesherzoglichen Weichbilde hochverdienter Landes-Eltster, nachdem er in seinem Mulao seiner gewöhnlichen Ambts-Geschäfte abgewartet, auch Mittags nebst der ältesten Fräule Tochter gespeiset, über der Tafel plötzlich aufstehen müssen, und als er über heftige Stiche in denen Seiten zu zweymahlen geklaget, auch dabey seine Seele dem Höchsten anbefohlen, nach Verlauff kaum einer halben Viertel-Stunde seinen Geist durch einen plötzlichen Schlag-Fluß

(in

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Das Gut Reibnitz im Hirschbergischen Weichbilde Jaurischen Fürstenthums mag ihr ältestes Stammhaus seyn.

Von Wederau im Schweidnitzischen Eumze von Reibnitz noch vor A. 1509.

Zu Harpersdorff im lignizischen Christoph und Nicol von Reibnitz 1506. Christoph von Harpersdorff 1519. unter Herzog Friedrichen II. zu lignitz.

Zur Klappe im lignizischen Albrecht 1506. und 1507.

Zu Girsldorff im Bolckenhannischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums Hans von Reibnitz 1524. Hans zu Girsldorff 1565. und 1570. Luca setzt, es schrieben sich erliche aus dem Hause Girsldorff im Jaurischen, woselbst aber kein Dorff dieses Nahmens anzutreffen, soll also heißen Girsldorff, welches zuweilen eins im Bolckenhannisch-Schweidnitzischen, das andre im Hirschbergisch-Jaurischen.

Zu Peterwitz im Schweidnitzischen Fürstenthum und Weichbilde Nicol 1524. George 1567. George 1626.

Von Kauder im Schweidnitzischen (nicht weit von Girsldorff) Frank 1529. 1534.

Von Falkenberg im Schweidnitzischen Bartusch Reibnitz 1533. Parcipal Reibnitz von Falkenberg 1534. Hans von Reibnitz und Falkenberg auf Alten-Schönanau 1592.

Zu Neudorff im Lembergisch-Jaurischen Joachim 1546. 1547.

Ecc cc 2

Von

(in Abwesenheit seiner Frauen Gemahlin welche gleich auf der andern Wirthschaft sich befunden,) Mittags gegen 12. Uhr zu Langenhelmisdorff seelig aufgegeben. Referendus inter Equites Eruditos aliquamdiu cacos, denn er ist 2. Jahr seines Gesichtes beraubt gewesen, hat aber solches nachmahls wieder bekommen, und bis ans Ende erhalten.

Er war geb. 1668. 8. Mart. Abends 3. Viertel auf 6. Uhr zu Mittel-Leipe, dessen Herr Vater Heinrich Friedrich von Reibnitz auf Mittel-Leipe, welcher 1692. 11. Dec. verschieden, die Frau Mutter Eva Mariana geb. von Lindemann, aus dem Hause Ebersdorff in Böhmen unter der Herrschaft Friedland gehörig, gewesen; hatte zur Ehe Frauen Anna Eleonora, Herrn George Gottfrieds, Freyherrn von Eben, Herrn der Herrschaft Königsberg und Cammerau Tochter, von welcher neun Kinder geboren, jedoch nebst einem todt gebornen Sohne unter vier lebendigen einer, und unter vier Fräulen Töchtern 2. dem Herrn Vater im Tode vorangegangen. Ex Personalib.

Von diesen nachgelassenen 3. Herren Söhnen ist billich anzuführen

Herr George Wilhelm von Reibnitz, ein gelehrter junger Cavalier, welcher bekant durch die Vindicias Poëseos Silesiorum vid. Miscellan. Lipsiens. Tom. V. pag. 278. und A. 1717. 26. Nov. disputirte er zu Wittenberg de Sponsionibus Jure Naturali & Civili illicitis, er war Präses, und ein junger Cavalier aus diesem lignizischen Fürstenthum Herr Carl Sigismund von Bock war Respondens. Hoc verum vera Nobilitatis opus.

Von Rathen auf Bischkowitz Hans von Reibnitz 1590. Adam 1614. (Rathen und Bischwitz im Breslauischen.)

Zu Dobergast im Strelischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums Diprand von Reibnitz 1591.

Auf Alt-Schöнау im Jaurischen Hans 1592.

A. 1626. waren im Fürstenthum Schweidnitz und zwar im Volckenhaynschen Weichbilde:

Melchior auf Falsenberg.

George zu Polcke.

Christoph und Balzer auf Dehdorff und Girdsdorff.

Hans und Günkcl auf Wederau.

Hans auf Kauder.

Im Fürstenthum Jauer waren eod. A. 1626. Balzer auf Meudorff. Hans zu Neulende.

Günkcl und Heinke zu Barisch.

Heinrich auf Arnsdorff, Steinfelßen und Glausnitz im Hirschbergischen Weichbilde, alle de A. 1626.

Hans von Reibnitz auf Arnsdorff hatte zur Ehe eine von Borwitz aus dem Hause Meudorf. Von ihr geböhren

Heinrich von Reibnitz auf Buchwald, dieser lebte im Ehestande mit einer von Zedlitz aus dem Hause Mehwaldau. Von der unter andern geböhren Catharina, Abrahams von Debschitz auf Neukemnitz (welcher 1669. gestorben) Gemahlin. V. M. Wendes Debschitzische Geneal.

In Ober-Lausitz gehört diesem Hochadel. Geschlechte heutiges Tages das Gut Gilmisdorff in der Herrschaft Molska und in der Nieder-Lausitz Remnitz in der Herrschaft Psörten. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Reichau, Reiche

werden in Bucelino, Spenero, Schickfusio, Silesiogr. Renov; und im Wappenbuche P. I. p. 68. dem Schles. vornehmsten Rittersstande benegeselt, und schreiben sich aus dem Hause Kurschwitz im Münsterbergischen Fürstenthum, führende im weissen Schilde einen schwarzen Adler, dem Beine, Füße und Schwanz abgeschnitten. Nigra aquila, sed cui crura, pedes atque cauda abscissa sunt. Auf dem Helme 2. Hörner, das vordere weiß, das hintere schwarz. Die Helmindecken auch weiß und schwarz.

In den Thurnieren sind gewesen: 1374. zu Eßlingen Gottschalek von Reichenau. 1392. zu Schaffhausen Wilhelm 1408. zu Heilbronn George.

A. 1440. Sigismund von Reichenau im Reißischen. Polii Feuer-Spiegel.

A. 1503. Die Wohlbenamkten Friedrich Reichau von Wenig-Monau, und Stephan von Logau von Rosental in vollkommener Macht Job Dzialosch auf Reibnitz im Delsnischen ihres Ohms.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen: Heinrich Reiche auf Wenig-Monau. Jonas Reiche auf Oweitsch.

Jeremias Reiche zu Teiche im Striegauischen Weichbilde.

Balbinus in Miscellan. Bohem. hat ein Fragmentum Equitum de Reich in Bohemia, quorum originarius fuit Conradus A. 1342. Von dessen Nachkommen war George von Reich A. 1601. Chur-Sächs. Rath und Hof-Canzler, dessen Sohn Carl Friedrich A. 1645. Kanf.

Kanf. General-Major, welche Charge auch dieses Sohn Carl Friedrich Ferdinand besessen, der im Kriege blieb, und von seiner Gemahlin Helena Catharina von Odersti und Liderzov keine Kinder verlassen.

Es floriren auch in der Schweiz die von Reich und Reichstein, welche das Erb-Cämmerer-Amt im Stifte Basel besaßen, von welchen Petrus 1286. Bischoff zu Basel. V. Fortsetzung des allgemeinen Hist. Lex. Diese Reich von Reichstein führen im goldnen Schilde eine Spitze von einem Spieße schwarzer Farbe. Auf dem Helme einen goldgekrönten Löwen-Kopff. Die Helmindecken schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 128. Spener.

Die von Reichenbach.

V. oben die Herren Baronen von Reichenbach.

Die von Reideburg

gehören unter die alten Schlesisch-Deutschen Geschlechter, zu denen sie in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. gestellet werden. Sie schreiben sich aus dem Hause Lorenzberg im Briegischen, wie Lucas meldet.

Sie führen einen in 3. Rethen weiß und roth geschachten Schild von 12. Stetten. Auf dem Helme präsentiren sich 2. Kugeln, die vordere roth, die hintere weiß. Auf der rothen Kugel richtet sich eine weiße, und auf der weißen eine rothe Strauß-Feder empor. Die Helmindecken weiß und roth.

A. 1324. Jenchlinus de Rideburg,

kauft das Gut Ractschütz im Neumärkischen unter Herzoge Henrico zu Breslau.

1328. Henricus de Rydeburg unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg lebte noch 1334. Privileg. Francosten. und 1337. kommt vor Henricus & Plulak de Redeburg unter Herzoge Bolco zu Münsterberg.

1374. Conrad von Reideburg unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Privileg. Svidnic.

A. 1505. Niclas von Reideburg auf Niclasdorff im Münsterbergischen, Herzogs Caroli I. zu Münsterberg und Dels Regierungs-Rath.

1578. Sigismund von Reideburg auf Lorenzberg. Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath.

1586. waren bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Zeichen-Conducte:

Melchior von und zum Lorenzberg, Fürstl. Rath.

George zu Lorenzberg.

Hans George zum Dobergast.

George von Lorenzberg zum Crain.

Hans von Lorenzberg zu Illberdorff.

1622. Heinrich von Reideburg auf Dobergast im Briegischen. Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath, stand in sonderen Gnaden, und hat sich wohl demeriret, wie Schickfus schreibt.

1652. Christoph von Reideburg auf Dobergast und hohen Liebthal, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath, dessen Gemahlin Emerentia von Mumpsch und Röversdorff 1651. gestorben.

1677. Sigismund, Canonicus bey dem hohen

hohen Dohn-Stift zu S. Johann in Breslau.

Die von Reimbaben.

Die Edlen Ritter dieses uralten vornehmen Geschlechts werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 68. unter die Schles. Ritterschafft gesetzt, und Reimbaber genennet, insgemein aber Regenbogen, wiewohl unrecht, ausgesprochen.

Ihr Urherr soll Babo geheissen haben, welcher über den Rhein geschwommen, und eine Princessin gerettet, daher dieser Geschlechts-Nahme entsprungen.

Sie führen im gelben Schilde einen schwarzen aufspringenden Hirsch, auf dem Helm dergleichen Hirsch, doch unten abgekürzt. Die Helmdock schwarz und gelb. Conf. lit. B. die von Brockendorff.

A. 1294. Woytzech (Albrecht) Reimbabe lebte seiner Qualitäten und treuen Dienste wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in extraordinairer Gnade.

1361. Herr Hans Reimbabe, ein aufrichtlicher Cavalier im Kossischen.

1502. starb Johann von Reimbaben, des hohen Dohn-Stiftes zu S. Joh. und bey der Collegiat-Kirche zum H. Creuze in Breslau Canonicus, dessen Epitaphium in der S. Joh. Kirche daselbst also lautet: Joanni Reimbabe, ex Reimbabensium Familia oriundo, hujus ac S. Crucis Ecclesiarum Canonico, qui teneris ab annis Curiam secutus Romanam, & varios ibidem volvens Casus in Romanorum Pontificum Aulis, quarum ipse Assecla fuit, deinde apud Marcum Barbum Cardinalem S. Marci, Patriarcham Aquile-

ensem, ac Pauli III. Romani Pontificis Nepotem vario obsequiorum ordine, triginta & amplius Annos complens, ad suas fortunas perlatus, cum omni devotione, ac Vitae Integritate, post quotidianam ferè Missarum Celebrationem, tandem hic apud suos Sacerdos venerabilis jam Senio confectus moritur. Executores Testamentarii defuncto hoc bene merenti poni jussere, Anno Christianae Salutis M. CCCCC. II. Vid. Hankii Silesios Indigenas Cap. 48.

1617. waren bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Exequien im Delsnischen:

Zu Bruschewitz Wolff Dietrich.

Zu Stampen Otto Heinrich.

Zu Neudorff, Domatschin und Langenwiese Hans Wilhelm.

1641. Otto Heinrich von Reimbaben auf Stampen im Delsnischen, des Delsnischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Erster.

Desen Enckel Herr George Wilhelm von Reimbaben vormahls auf Stein und Ober-Strelitz im Delsnischen, ein Cavalier von großer Erudition und Estimation, gewesener Hoch-Fürstl. Sachsen-Weimarischer Geheimter Rath und Hof-Marschall, ward A. 1707. als Ihr. Maj. der König von Schweden im Haupt-Quartier zu Alt-Ranstädt, unweit Lützen im Stifte Merseburg, gestanden, von hochermeldtem Fürstl. Hofe als Abgesandter dahin abgefertiget, edirte 1711. zu Weimar in 8vo Poetische Übersetzungen und Gedichte, die sehr wohl gerathen, und den glücklichen Trieb im Dichten zur Gänze anzeigen, ist seziger Zeit Hoch-Fürstl. Sächs. Sächs.

bischer

bischer hochbestellter Geheimter Rath und Cammer-Präsident.

A. 1691. Herr Ernst Friedrich von Reimbaben auf Dörndorff im Delsnischen, war bey Herzoge Christian Ulrichen zu Würtemberg, Dels und Bernstadt Fürstl. Jägermeister, ein qualificirter Cavalier.

Die von Reinsberg. Reinsperg.

Bucelinus setzt die von Rhynsperg p. 8. zu den Schwyzern; die Reinsperger p. 15. zu den Schwaben; die von Reinsberg p. 19. zu den Bayern; und wieder die von Reinsberg p. 24. zu den Rheinländern; und die von Reinsberg p. 28. zu den Schlesiern. Aber die Wappen sind von einander ganz unterschieden.

Die von Reinsperg, Schweizerischer Extraction, führen im Wappenb. P. II. p. 148. im gelben Schilde eine schwarze Strafe. Auf dem Helme zwischen zwey gelben Hörnern einen schwarzen schreitenden Hund. Die Helmdock schwarz und gelb. Spenerus.

Das Wappen derer von Reinsberg in Schlessen ist im Wappenbuche zu finden P. I. p. 55 und stellt im silberfarbenen Schilde die rothen Schach-Felder in einem doppelten (von der linken des Anschauers zur rechten hinunterwärts gehenden) Balken also vor, daß diese Feldlein nur mit den Ecken einander berühren, derer 16. in 6. Reihen sind. Tessellæ in duplicem baltheum disponuntur, ut alterius quadræ alteras non nisi angulis tangant, rubæ in parma argentea. Spenerus. Auf dem Helme präsentiren sich 2. Jäger-Hörner,

deren Mundstücke auf dem Helme ruhen, die weiten Ende aber wenden sich oben von einander, das vordere ist silbern, das hintere roth. Die Helmdock auch weiß und roth.

Und diese sind es, welche auch Schickfus zu dem vornehmsten Schlessischen Adel gerechnet hat.

A. 1452. Hans von Reinsberg unter Herzoge Johanne und Herzoge Henrico X. zu Lüben, war A. 1455. zu Dirschowitz oder Dirschwitz im Lignizischen geseßen, lebte noch 1469.

1455. Wenceslaus von Reinsberg zum Großen-Tink im Lignizischen, und Conrad und Hans seine Brüder.

1506. Hans zu Dirschwitz, 1510. zu Schützendorff im Lignizischen geseßen.

1586. Christoph zu Arnsdorff im Briegischen, bey Herzogs Georgii zu Brieg Leichen-Conducte.

1591. Leonhart Reinsberg zu Arnsdorff und Weynowitz, beides im Briegischen, jenes im Strelischen, dieses im Nimptschischen Weichbilde.

Eod. A. Hans zu Reichau im Nimptschischen.

GENEALOGIA.

Hans von Reinsberg war ein Vater Johannis, der icht folget.

Hans zu Dirschowitz, dessen Kinder: 1. Anna, verheirathet mit Nicol von Leubel zu Kotschau. 2. Christoph, starb zu Dirschowitz unverheirathet. 3. Christina, starb zum Canth. 4. Heinrich, starb zu Lignitz, und liegt da in der Kirche zu S. Peter und Paul begraben. 5. Johannes, von dem hiernächst.

Hans, Johannis Sohn und Enckel, verkauft.

kaufte Dirschowitz und kaufte Stolz im Francksteinischen, starb zu Lignitz an der Wassersucht, nachdem er viel Kinder erzeugt, darunter gewesen 1. Margaretha, die starb jung zu Dirschowitz. 2. Dorothea, verheyrathet an Burckhard zu Lederhose. 3. Hedwig, verheylt mit Hansen zu Groß-Pohlwitz. 4. Hans, der Cron Böhmen Cammerer, lebte erstlich im Ehestande mit Anna von Rothkirch und Spröttchen, hernach mit einer von Frenwalde, von welcher letztern verschiedene Kinder gebohren. 5. Christoph, starb in ledigem Stande, liegt zu Stolz begraben. 6. George, heyrathet Annam von Zedlitz. 7. Caspar, dem 1527. ein Schenckel abgeschossen worden.

Die von Reiß.

An. 1505. der wohltrüchtige Jan Reiß von Schmiedsdorff, auf Lamprechtsdorff im Bernstädtischen.

Die von Reste.

Ein alt Schlesisch Geschlecht, lebt aber nicht mehr bekannt.

1339. 1340. Johannes de Reste, Miles, einer von den vornehmsten Ministern und Rätben Herzogs Boleslai zu Lignitz.

Die von Retschin.

Eine uralte Schlesische Familie, wie Bucelinus, Schickfus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Luca, und das Wappenb. P. I. p. 50. erwähnen. Sie schreibt sich aus dem Hause Steina im Opplischen, und führt im silbernen Schilde einen schwarzen Balken. Auf dem Helme zwey silberne

Hirsch-Hörner, die in der Mitte schwarz. Cornua cervina argentea, media utriusque parte nigra. Spenerus. Die Helmdecken auch schwarz und weiß.

A. 1501. Dito von Retschin zu Arnsdorff im Schweidnitzischen.

1626. Otto Heinrich von Retschin auf Steina, Wolfsdorff, und Zaupitz, ein fürtrefflicher qual ficirter Cavalier. Luca.

Diese Familie im Opplischen wird im besagten Luca p. 701. auch Ratschin genannt. In Böhmen floriren zu dato die Frenherren von Ratschin, und zehlte Balbinus dieses Geschlecht unter diejenigen, welche in der Böhmischen Unruhe A. 1618. dem Kaiser treu verblieben. Conf. Forsz. des Histor. Lex.

Die von Rhediger.

Dieses hochansehnl. zum theil in den Frenherren-Stand erhobene vornehme Geschlecht, setzt Schickfus mit sonderbarem Ruhm zum Schlesischen Rittersstande, doch sind sie mehr im Breslauischen, als anderswo zu suchen. Ihr Stammhaus ist Elisa nicht Strisa im Breslauischen, doch ist Strisa auch ein Rittersitz dieser renommirten Familie gehörig. Vid. Herr Krauz in Praefat. ad Memorab. Biblioth. Elisab. Wratisl. Conf. Nov. Lit. 1704. p. 135.

Sie führen im schwarzen Schilde einen auffspringenden gelben Hirsch mit einer goldenen Krone auf dem Haupte, auf 3. gelben Bergelein mit den Hinter-Füßen stehende, darunter der mittelfte Berg höher als die 2. andern. (Luca setzt nur einen Berg)

Berg.) Auf dem gecrönten Helme in einem schwarzen Adlers-Flügel dergleichen gelb gecrönter Hirsch, doch unten abgekürzt, hinter dem ein schwarzer Flügel. Ex coronata casside ante alam nigram exurgens cervus coronatus aureus. Spenerus. Die Helmdecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 63.

A. 1553. 13. Sept. starb zu Breslau Nicol von Rhediger der ältere, liegt in der Kirche zu S. Elisabeth daselbst begraben. Dessen 5. Herren Söhne haben sich einen unsterblichen Nachruhm erworben, als:

1. Johann von Rhediger und Elisa, studirte zu Bourges die Rechtsgelehrtheit unter Jacobo Cujacio, welcher ihm A. 1566. seine Edition des Codicis Theodosiani dedicirte. Als er folgendes Jahr wieder nach Hause kam, wurde er von Kaiser Maximiliano zum Appellations Rath zu Prag gemacht, welches Amt er auch dermaßen wohl verwaltete, daß ihn der Kaiser zu seinem Gesandten nach Dänemark erwählte, er starb aber vor Antritt seiner Gesandtschaft zu Prag an einer hitzigen Krankheit et. 31. ann. A. 1567. 4. Idibus Maji i. e. 12. Maj. (ita Henelii Silecia Togata in Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 598.) in Cunradi Sil. Tog. steht 12. Mart.

2. Nicolaus von Rhediger und Elisa auf Stries, Schebitz (im Breslauischen) und Zedlitz (im Delitznischen) war A. 1573. 4. Febr. zum Landes-Hauptmann des Breslauischen Fürstenthums erwählt, stand wegen großer Verdienste in großem Ansehn, starb 1587. 29. Jun. et. 62. an Polii Hemerolog. Seine Gemahlin war Rosina Herbrod aus der Familie der Gra-

fen von Grasford in Schottland. Von diesem kommen eigentlich die teztigen Frenherren von Rhediger her. Sein Sohn Nicol von Rhediger auf Strisa und Sponsberg war geb. zu Augsburg 14. Jul. 1555. Latine, Graece, Gallice, Italicè & Hispanicè doctissimus, Philologus, Polyhistor & Poeta, inprimis Vir pacificus, starb 25. Aug. 1616. Cunradi Sil. Tog.

3. Thomas von Rhediger und Elisa, ein hochgelehrter, peregrinirter und perfecter Cavalier, reisete 15. Jahr durch Frankreich, Engelland, die Niederlande, Deutschland, Schweiz und Italien, sammlete die raresten Bücher und Manuscta, und brachte einen großen Vorrath von alten Münzen zusammen, so ihn nebst der Bibliothec bis 17000. Ducaten soll gekostet haben. A. 1572. fiel er unweit Heidelberg vom Wagen, verrenckte sich den Ellbogen, und weil er sehr unglücklich geheilet worden, begab er sich nach Eßlin, allda eine neue Cur vorzunehmen, starb aber daselbst 1576. 5. Jan. et. 35. ann. Seine vortreffliche Bibliothec und Münz-Cabinet vermachte er seiner Familie, die solche nach Breslau bringen ließ, und endlich an den Rath daselbst abtrat, allwo sie iezo den größten Theil der Elisabethanischen Bibliothec ausmacht.

4. Adam von Rhediger, hielt sich die meiste Zeit zu Rom auf, sammlete einen großen Schatz von alten Münzen, mit denen er sonderlich Huberto Golzio unter die Armen gegriffen.

5. Jacobus hat gleicher gestalt eine kostbare Bibliothec gesammelt, so nachgehends an die Jessensische Familie verkauft

kaufft worden. Vid. Cunradi Sil. Tog; Silesiogr. Renov. loc. cit; Fortsetzung des allgem. Histor. Lexic.

A. 1609. Christoph von Keshdiger und Striesä auf Jackschenau im Oßnischen.

Tezo veranschulicht dieses berühmte Geschlecht

Herr Christian Ludwig von Keshdiger auf Strisa und Schebik, des Fürstenthums Breslau hochmeritirter Landes-Deputirter.

Die von Rhohn

Sind weder im Wappenbuche noch sonst anzutreffen, Luca aber nennt ihr Stammhaus Dirschwitz im Lignizischen, und beschreibt ihr Wappen also: Ein getheiltes Schild, das Obertheil weiß, der Löw darin roth, das Untertheil roth und weiß abgetheilt. Auf dem Helme eine gelbe Krone, die Pusicanen Eisenfarb, die Harnen-Federu roth und weiß. Die Helindeck auch roth und weiß.

In MScto Thebes. wird zwar angeführt, aber zu denen von Ronau referirt 1596. Hartmann Koin zu Dirschwitz im Lignizischen. Und in einem andern MScto kommt de A. 1594 vor George Rhon von Dirschwitz, der Herzogin Anna, Herzogs Johann Georges zu Brieg hinterbliebenen Wittib, die dazumahl zu Wolau residirte, Rath.

Die von Riemben.

Vide Ryme.

Die von Rindfleisch

stehn im Wappenb. P. II. p. 49. unter

den Schles. Familien, und führen einen getheilten Schild, in dessen gelben Obertheile ein rother Rindskopf und Hals. Im unteru auch gelben Theile 4. unterwärts gekehrte schwarze Spitzen. Auf dem Helme der Rindskopf wie im Schilde. Die vörder Helindecken gelb und schwarz, die hintere gelb und roth.

An. 1474. starb Johann von Rindfleisch, Erbherr zu Gohlau, Strachwitz und Arnolds-Mühle, dessen Söhne:

1. Petrus, der ein Ritter zu Jerusalem gewesen, und die drey Kreuze vor dem Nicolaus-Thore zu Breslau aus sonderbarer devotion soll haben aufrichten lassen, die so weit von der Stadt stünden, als die Schädelstätte von Jerusalem gelegen. Er starb 1532.

2. Christoph, Königl. Mann zu Breslau, starb 1501, dessen Sohn Albrecht Canonicus zu Breslau 1534. gestorben.

1557. starb Servatius von Rindfleisch, dessen Sohn

Andreas, Ober-Zoll-Einnehmer in Breslau 1581. gestorben. Mit welchem diese Familie so wohl zu Breslau als Antwerpen untergangen, wiewohl in der Lausitz zu Sorau und Hennersdorff, wie auch in der Schweiz und Pohlen noch geraume Zeit Nachkommen hinterblieben.

Die von Rochaw.

Eines von den ältesten Familien in der Marck, wird auch im Wappenb. P. I. p. 174. zu dem Märkischen Ritterstande gestellt, dero Stammhäuser Kockau und Goltzau in der Marck. V. Knauths Prodr. Misn. welcher schreibt, daß sie sich auch unter

unterschiedlich bey dem Chur-Hause Sachsen hervorgethan.

Ihr Wappen zeigt im weißen Schilde drey schwarze Lilien mit abgehauenem Fußse. Tria lilia in clypeo argenteo nigra pede succiso vel aliquo statumine occultato. Spenerus. Auf dem gekrönten Helme einen Bock unten abgeführt. Die Helindecken weiß und schwarz.

Sie sind Franken, und zu Zeiten Caroli Magni in die alte Marck kommen. Ann. merbachs Chronica der alten Marck. Oder unter Kayser Henrico Aucupe An. 927. Angeli Marck. Chronica.

A. 969. Achaz von Rochaw im Thurniere zu Merseburg. Münsteri Cosmograph.

1505. wird (dem Gestrungen, und Besten unserm lieben Getreuen) Zbyncken von Rochaw, Ursulz seiner ehlichen Haus-Frauen, Wenzeln, Nickeln, Hansen und Andreassen ihren Söhnen, der, Halt, Schloß, und Stadt Steynau in Schlesien von den Herzogen Albrecht und Carlu zur Delfe zu einem freyen Wiederkaufe verkauft. So ward ihnen auch Mauden verpfändet.

Die von Rogewitz.

al. Rodewitz

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 60. unter der Schles. Ritterschafft, und führen im silbernen Schilde und auf dem Helme einen rothen Ochsen unten abgeführt. Die Helindecken weiß und roth.

Sie sind in den Fürstenthümern

Schweidnitz und Jauer zu suchen, wie Luca anmerckt.

A. 1626. Peter von Rogewitz zu Bertelsdorff im Lembergisch-Jaurischen.

Die von Rohr. Rhor.

Dieses uralte vornehme Geschlecht wird von einem Sohne Babonis Grafens zu Abensberg und Rohr, welcher von zwey Gemahlinnen 32. Söhne und 8. Fräulein gehabt, und A. 1030. gestorben, hergeführt, dessen Nachkommen bey Vermehrung Ihrer Gräfl. Familie ihren Gräfl. Stand nicht gebühlich führen können, dahero sie in andern Ländern, als Böhmen, Oesterreich, Schlesien, Sachsen, Marck Brandenburg und Pohlen theils durch Krieg, theils durch Heyrathen Güter gesucht und erlangt, und sich als Ritter von Rhor nur mit dem Adelstande vergnügt haben. V. Annales Boj. Aventini lib. 5. p. 313; Lansii in Consult. Orac. pro Germ. p. m. 108; Luca pag. 1422; Spener P. II. p. 549; Knauths Prodr. Misn; Fortsetzung des allgem. Hist. Lex.

Daß die von Rohren zu Zeiten Kayfers Caroli Magni in die alte Marck kommen Vid. Ann. merbachs Chronica der alten Marck.

Im Wappenbuche kommen vor dreyerley Hoch-Adeliche Geschlechter derer von Rohr, ein Schlesisches, P. I. p. 72; Bayrisches P. ead. p. 96; und Braunschweigisches ead. P. p. 180. Deren jedes sein sonderliches Wappen hat.

Das Bayrische Wappen präsentirt im weißen Schilde ein rothes Stücke Mauer, der Länge nach gestellt. Auf dem Helme einen Bund, drüber das Bild der

Mutter Gottes mit dem Kindlein Jesu, die Helindecken weiß und roth. Conf. Spenerus.

Das Braunschweigische Wappen zeigt einen mit vier roth und weißen Spizen abgetheilten Schild, deren jene zur linken des Schildes sich ziehen. Implent cuspidibus scutum quaternis rubeis & argenteis, quarum ille in lavam protenduntur. Spenerus. Auf dem Helme einen Rind, mit einem Strauß von oben. Der Rind weiß und roth gewechselt, und zwischen den Hörnern einen laufenden Hirsch. Die Helindeck roth und weiß.

Der Schlesischen Familie Uranherr soll ein Kayserl. Hauptmann von Rhor und heldenmüthiger Soldat ums Jahr Christi 1100. gewesen seyn, welchem die von den Türcken lange Zeit besessene Festung Budzin (Wudschin, oder Buschin 2. Metlen von Petrinia) in Croatia zu erobern anbefohlen worden, so er denn auch glücklich verrichtet, sich erstens auf die Mauer gewagt, die ersten Ziegel selbst ausgerissen und die Festung den Feinden abgenommen; zu dessen ewigen Andenken wurden ihm in den blutrothen Schild die ausgebrochenen Ziegel, in der positur, wie sie herabgefallen, vergoldeter einverleibt, auf dem Helm aber eine Krone und Kreuz, (oder wie es in Pohlen dero Nachkommen führen, ein Reichsapfel mit dem Kreuze) gesetzt, zum Zeugniß, daß er die Festung den Feinden des Kreuzes Christi entriß, und sie dem Reiche Ungarn (so auch ein Kreuz im Reichs-Schild führt) wiederum geliefert; solch Kreuz wird von zweyen Meer-Delphinen gehalten, und bildet denselben

Hurtig- und Listigkeit, so er in dieser Helindeck sehen lassen, vor.

So führen sie dann in einem blutrothen Schilde 6. vergoldete Mauer-Ziegeln. (Das Wappenbuch und Luca setzen im weißen Schilde 6. rothe Ziegeln) erstens drey, dann zwey, und letzters einer gelegt. Auf dem gekrönten Helme ein Kreuz, welches von zwey Meer-Delphinen, deren der vordere weiß, der hintere roth, gehalten wird. Im Wappenbuche und Luca steht ein gelb Kreuz, zwischen zwey Fischen, duodelfini, coloris albi unus, & rubei alter. Okolski. Die Helindeck roth und weiß. Conf. Hermannii Prax. Herald; Olsnogr. P. I. p. 919.

Sex in Silesia fratres extitere circa annum 1100. quorum Prosperus Rhor Comes, Hierosolymitanus & Maltenis Crucigerus, Vir eximius ore facundus, corde animosus fuerat, qui anno Dom. 1107. hujus luce seculi privatus, Viennæ recubat tumulatus. Okolski Orb. Pol. Tom. II. p. 622.

Außer Schlessien:

Umb An. 1120. Fridericus von Rhor unter Pabste Calixto II. Cardinal. Hermannii Praxis.

Von An. 1400. bis 1427. Otto von Rhor Bischoff zu Havelberg. Joh. Magni MSCt.

Von 1468. bis 1482. Bernhard von Rhor Erz-Bischoff zu Salzburg. Hübners Histor. Fragen; Bucelini Germania Sacra.

In Schlessien:

A. 1314. (nicht, wie in Hankii Silesii Indigenis Eruditus pag. 65. steht, 1318.) Sonnabends nach Himmelfahrt, starb Caspar

Caspar Morau, ein renommirter Edelmann, war Herzogs Conradi I. zur Dels bey Antritt dessen Fürstl. Regierung, Canzler. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß- und Pfarrkirche zur Dels vid. in Olsnogr. P. II. pag. 89.

A. 1349. Simon de Morow, ein qualificirter Cavalier bey Herzog Conraden I. zur Dels. Lebte noch 1360.

1420. der strenge Herr Lorenz Morau Ritter, Herzogs Conradi zur Dels, Bischoffs zu Breslau Rath.

1458. Bartusch Mor, unter Herzog Conraden zur Dels und Kosel.

1479. 1483. finde ich Bartusch Moren, vermuthlich des vorigen Sohn, (nicht Bartusch von Boren, wie in Olsnograph. p. 626. durch einen Druckfehler gesetzt worden) der Herzogin Margaretha, Conradi Nigri nachgelassenen Fürstl. Wittib, Hauptmann zur Dels und Bernstadt.

1481. Melchior von Rhor, Erbherr zu Medzibor, baut die Kirche zu Medzibor. Olsnogr. P. II. p. 604.

1485. George von Rhor, Herzogs Conradi Albi II. zur Dels, Wolau und Wartenberg, Rath und Hauptmann zu Bernstadt.

1488. Christoph und Bernhard Morau, beyde bey Herzog Conrad dem Weissen wohl angesehen.

1494 Christoph Heinrich Morau im Delsnischen, unter Herzoge Casimiro zu Teschen, Groß-Glogau und Dels.

1498. George und Caspar von Morau, der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge, Albrechts, George und Carls zu Münsterberg und Dels Räte. Caspar von Morau auf Wentz (Mienitz im Delsnischen)

war folgendes 1500. 1505. Fürstl. Canzler zur Dels, George aber, der schon 1485. als Landes-Hauptmann zu Bernstadt vorkommen, wird auch als Hauptmann zu Bernstadt der Herzoge Albrecht und Carls in alten Briefen de A. 1505. gefunden.

1503. Anna, Simonis von Morau nachgelassene Wittib, mit ihren Söhnen Hausen und Heinzen Gebrüdern von Morau.

Melchior von Morau zu Medzibor gewesen unter den Herzogen Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels.

Christoph und Lorenz Gebrüdere von Morau. Sub iisdem Ducibus eod. A. 1503.

1504. Hans von Morau zu Rathen, und Mauritius von Morau, der Herzoge Albrecht und Carls Cämmerer.

Eod. A. Caspar von Morau Canzler, und sein Bruder Lorenz auf Woitsdorff im Bernstädtischen Weichbilde. Ihr Vater ist gewesen Bartusch der ältere von Morau auch auf Woitsdorff.

1547. Hans Rhor von Medzibor, Herzogs Heinrichs II. zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Rath, und nach des Herzogs Absterben der verwittibten Herzogin Margaretha zur Dels und Bernstadt Rath. 1548. 1552.

1617. Hans George von Rhor zu Galwik im Delsnischen, bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Exequien.

1619. Albrecht von Rhor auf Seiffersdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Besteller, war eod. ann. in Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg und Dels Comitatus Mit-Gesandter nach Prag. MSCt.

Eod. A. 1619. starb zu Schweidnitz David von Rhor und Stein auf Seifersdorff, des Fürstenthums Schweidnitz Landes-Erster und des Königl. Mann-Gerichts-Beyfizer. Gemma Gentis avitæ. Cunradi Sil. Tog. daß David von Rhor über 500. Archibuserer, Obrist-Lieutenant gewesen, als 1611. 28. Febr. die versammelten Fürsten und Stände in Breslau die Pässe gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Troppau zu besetzen vor gut befanden. V. Polii Hemerolog; Luca 171. und 1617. 26. Januar. ward David von Rhor Appellations-Rath zu Prag. Weingartens Fürstensp.

In Olsnogr. P. I. p. 921. wird auch angezogen David von Rhor, Kayserl. Majest. und Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Ober-Ambts-Canzler, welcher 1629. verschieden. Dieser kommt unter Herzogs Heinrich Wenzels Canzlern, in Olsnogr. P. I. p. 641. nicht vor, hat gar kurze Zeit solche Charge bekleidet, in maßen er erst in ermeldtem Jahre 1629. als der Herzog die Ober-Ambts-Verwaltung angetreten, zum Ober-Ambts-Canzler bestellet worden, starb zu Breslau 10. Apr. 21. 39. in transitu, als er von der lignitzischen Reise im Rückwege gewesen, ward zum Canzler begraben, nach dessen Tode Herr Christian von Mostitz Ober-Ambts-Canzler gewesen. Olsnograph. P. II. pag. 535.

Lucæ hat den Ober-Ambts-Canzler Herrn David Rhor übergangen p. 1903. Conf. in Catalogo Comitum die Herren von Mostitz ad A. 1629.

A. 1642. Nicolaus von Rhor auf Se-

fersdorff, Herzogs Christians zu lignitz und Brieg Hof- und Reglerungs-Rath.

Ihr erstes Stammhaus Rhor in Bapern liegt 2. Meilen von Abensberg. Fortsz. des Hist. Lex.

In Schlesien sind die ältesten Stammhäuser der Herren von Rhor Medzibor, (nicht in der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg wie in Luca p. 1837. sondern die Stadt und Herrschaft Medzibor gehört zu den Fürstl. Dels- Juliusburgischen Cammer-Gütern. Vid. Olsnogr. P. I. p. 17. P. II. p. 602.) Woitsdorff und Wicniz im Delsnischen. Der Ritter-Sitz Rhorau im Dylauischen mag von ihnen erbaut und also betitult worden seyn.

Jezo besitzt dieses vornehme Geschlecht im Briegischen Dirschdorff. Conf. oben Lit. M. die von Medzibor.

Im Breslauischen sind ihnen zuständig Gohlau und Schönbandewitz.

Wie in Schlesien also ist es auch in der Nieder-Lausitz begütert, wie denn ohnlängst das Gut Gorna, unweit Guben ihnen zugehört hat. Grossers Lausitz. Merck.

Nach Knauthens Berichte sind sie in Meissen auf Elsterwerda beym Hayn gesessen.

Die Prætorii von Rithof.

Diese Edlen schreiben sich aus dem Hause Raufke im Schweidnitzischen, welches Gut sie zu dato nebst Kohlshöh im Striegauisch-Schweidnitzischen, wie auch Herzogswaldau im Taurischen, Heynersdorff im lignitzischen, wie auch Kupperdorff im Briegischen besitzen.

Sie stehn im Wappenbuche P. V. p. 71. unter

unter der Schlesischen Ritterschafft, und führen einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil gelb, darinnen eine auf einem rothen Stuhle sitzende schwarz gekleidete Person, die in der Hand einen Scepter hält, und einen Richter vorstellt. Das hintere Theil ist in 2. Felder getheilt, das obere roth, darinnen auf einem grünen Berglein ein weißer Kranich, einen Stein im Fuße haltende. Das untere Feld weiß, darinnen ein gelber Adlers-Flügel. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, der vordere schwarz, der hintere gelb. Die vorder Helmdeck gelb und schwarz, die hintere weiß und roth.

Die von Rimberg, Rymberg

sind in vielen Privilegiis, andern Adlichen Geschlechtern vorgesezt, zu finden. Ob sie aber dem Gute Rimberg im Breslauischen den Nahmen gegeben, oder sich ein ander Geschlecht nach solchem Stamm-Hause genannt, müste untersucht werden.

A. 1294. Dittrich von Rimberg, stand seiner Treue wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in besondern Gnaden.

A. 1317. Joh. de Rimberg, unter Herzoge Boleslao III. zu lignitz, lebte noch 1339.

Die von Kiemer und Kiemberg.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht führet einen quadrirten Wappen-Schild, dessen 1. und 4. Feld blau, darinnen ein zur rechten Seite gekehrter weiß-grauer

Phoenix-Vogel mit einer Königl. goldnen Krone auf dem Kopfe, mit dem linken Fuße auf seinem Neste stehend, und im rechten Fuße einen grünen Lorber-Zweig in die Höhe haltende. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen ein zur rechten Seite gekehrter abgehauener und gebogener Phoenix-Fuß, in denen Krählen auch einen grünen Lorber-Zweig in die Höhe haltende. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Phoenix-Flügeln, der im Schilde gedachte abgehauene Phoenix Fuß gerade aufwärts gestellt, und in seinen Krählen auch einen großen grünen Lorberzweig haltende. Die Helmdecken weiß und blau.

Noch jetziger Zeit stehen ihrer meriten halber in großem æstim und Consideration Herr Daniel Kiemer von Kiemberg auf Pilsnitz, Ihro Kayf. Majest. Rath, und Syndicus der Republic Breslau.

Herr Johann Gottfried Kiemer von Kiemberg, Hochgräfl. Promizischer Rath und der freyen Standes-Herrschaft Pleß Deputatus ad Conventus Publicos in Breslau.

Die Rogonsky von Rogoschnitz.

Als Paprocii Speculo Moraviae erhebet, daß dieser Hoch-Adel. Familie Uraherr unter einem alten heydnischen Fürsten, seine Geschwindsigkeit zu zeigen, in der Hand den Rock und Gürtel haltende, einen Hirsch erjaget, auf diese den Gurt geworffen, sich drauff geschwungen, selbigen nachmahls dem Fürsten gebracht, und daher im Wappen-Schilde einen schwarzen Hirsch mit goldnen Hörnern und weiß-

sein Gurt um den Leib, und auf dem gerötheten Helme zwei Hirschgeweyh zu führen erhalten hätte, welches Wappens sich nicht nur die Herren Rogonsker, sondern auch die Branicker, Dresker und Libanowsker in Schlesien bedienen. In Pohlen werden sonderlich die Sobkowii von Szulejow aus dem Hause Brochwic vor ihre Wappen = Vettern gehalten, von denen Okolski Orb. Polon. T. I. p. 76. anführt Christophorum Sobek und Stanislaum. Erat unus ex illis, schreibt er, Capitaneus Varlaviens. qui Radzivilio filiam in Uxorem, alteram Ciolko dederat. Alter erat Castellanus Sandomiriensis & Thesaurarius Regni. Reliquit filios tres, filias tres. Doch merckt Paprocus gar recht an, daß diese von Brochwic in Pohlen den Hirsch mit einer Krone auf dem Halbe im Wappen führen. Familia Brochwic ex Germania in Regnum Poloniae venit. In ejus scuto albus Cervus rubei coloris, tenens coronam super collum auream, super galeam pavonaceae pennae, schreibt auch Okolski loc. cit.

Von denen Herren Rogonskern in Mähren und Schlesien hat Paprocus folgendes:

Nicol Rogonsky von Rogoschnitz hatte zur Ehe eine Mokrskin, deren Mutter eine Dumbskin.

Johannes, Nicolai fil. erzeugte mit Hedwig, Alberti Kaminsky von Schwintochlowitz Tochter, derer Mutter Helena Dzarowskin, einen Sohn Johannem.

Johannes, Johannis fil. hatte zur Ehe Hedwig Matthaei Wilks (Wolffs) von Petrowitz Tochter, deren Mutter Hedwig Schabowskin, (welche Schadowsker den

Blutspritzenden Fuß wie die Lestwitzer im Wappen geführt) Von ihr folgende 8. Söhne: 1. Johannes hatte zur Ehe Dorotheam von Sternsky. 2. Stanislaus signalisirte sich in Diensten der Kaiserin Catharina I. und Böhmischen Könige Maximiliani II. und Rudolphi II. und wurde in wichtigen Commissionen nach Pohlen verschickt, hatte zur Ehe Elisabetham Libeniczkin aus Libenicz und Genikow. Von ihr gebahren 2. Töchter, Anna und Hedwig. 3. George aus Malostowicz, versuchte sich in fremden Ländern auch mit den Malteser = Rittern in Morea wieder die Barbaren, hatte zur Gemahlin eine von Puster aus der Lausitz die ihm eine Tochter gebahren. 4. Wenceslaus befand sich am Hofe Churfürstens Augusti zu Sachsen, und war 1593. noch unverehlicht. 5. Caspar bey dem Bischoffe Stanislaw Pawlowsky zu Olmütz Stallmeister, ein wohlperegrinirter Cavalier, der auch in jungen Jahren das H. Grab zu Jerusalem besuchte, hatte zur Ehe Dorotheam Rogowsky von Kornitz, von der gebahren drey Söhne, Johann, Caspar und Balthasar. Balthasar starb in der Kindheit. 6. Nicol qualifizierte sich am Hofe Kaisers Maximiliani, war hernach in Ober-Schlesien bey dem Lande hoch angesehen, starb unverehlicht. 7. Matthias starb auch in ledigem Sande. 8. Valentin stand in Kaisers Rudolphi II. Diensten, und starb zu Prag.

Jeko unterstützt den Ruhm dieses uralten vornehmen Geschlechts durch ritterliche meriten

Herr Wenzel Leonhard Rogonsky von Rogoschnitz auf Domibrowka und Wal-

gen,

gen, Königl. Land-Rechts-Besitzer der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

Die von Komnitz

werden in Schickfusio, Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Lucae Chronico, und im Wappenbuche P. I. p. 59. als Schlesische Ritter vorgestellt, deren gleichnamiges Stammhaus ist Komnitz im Lignizischen.

Ihr Wappen präsentirt im rothen Schilde einen auf die eine Spitze gestellten Fuß-Angel, oder dreyfach strahlenden weißen Stern, zwischen 3. Strahlen 3. Pfeile, welche in gleicher Höhe mit selbigen hervor gehen, gleichfalls silberner Farbe. Dergleichen Strahlen und Pfeile sind auch auf dem Helme zu sehen. Die Helmschilde weiß und roth. Lucae setzt nur: Ein rother Schild, der Stern darinnen weiß, der Helm dergleichen. Spener hält das Bild im Wappen vor ein Kriegs-Instrument und schreibt: Ad instrumenta militaria retulerim figuram argenteam in parma rubea & casside Famil. Komnitz quam Sibmacher vocat Stern.

N. 1557. Hans von Komnitz, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Burggraf.

N. 1608. den 3. Jan. ist in Güttershausen entschlaffen der Ehrenveste und wohlbenamte Herr Hans von Komnitz auf Großnig, im Lignizischen, des Jungfräulichen Stiffts zum H. Kreuz in Lignitz bis ins 35. Jahr gewesener Amtmann seines Alters im 58. Jahr. (Epitaphium in II. L. Frauen Kirche zu Lignitz.)

Zu Komnitz im Lignizischen. Heinze von Komnitz unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz 1506.

Zu Jänwitz im Lignizischen und zu Profen im Taurischen. Hans von Komnitz zu Jänwitz 1578. und Hans zu Profen 1579. Forte utrobique idem.

Zu Ausche und zu Großnig beydes im Lignizischen. Hans von Komnitz zu Ausche 1593. 1594. Hans zu Großnig 1595. 1598.

Sonst sind auch in Lignitz und Tauer bekant worden die Krebsen von Komnitz, als Nicol Krebs von Komnitz zu Tauer N. 1613. und Caspar Krebs von Komnitz Fürstl. Lignizischer Cammer-Rath starb zu Lignitz 2. Januar. 1636. æt. 54. ann.

Die von Kompfe.

Die Edlen von Kompfe und die von Kompfchel (derer bald gedacht werden soll) sind vielleicht vor einerley Geschlecht zu halten.

N. 1483. Conrad Kompfe, Hauptmann zur Lignitz unter Herzoge Friedrichen I. zur Lignitz und dessen Fürstl. Gemahlin Ludomilla. Er lebte noch 1500.

Die von Kompfchel

sind die von Oppel. V. oben Lit. O. die von Oppel.

N. 1505. Nicol Kompfchel zu Jachschenau im Oelsnischen, war in besondern Ansehen bey Herzoge Carln I. zu Münsterberg und Oels.

Die von Ronau. Rhonau.

Das alte Hoch-Adel. Geschlecht derer von Ronau findet sich bey Schickfusio, Bucelino, Spenero, in Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 68. unter

E e e e

der

der Schlesischen Ritterschafft, führt im schwarzen Schilde einen weissen abgehauenen und ausgerodeten Stock eines Baumes mit seinen Wurzeln, da zu beiden Seiten 2. Aeste abgehauen, und bloß die untersten Stürzel dran zu sehen. Dieser Stock steht nicht aufrecht, sondern senckt sich gegen der Rechten. Auf dem Helme hangen von gelben Stangen 2. rundte etwas ausgebogene Schildlein. In casside ex perticis aureis suspensæ duæ peltæ ferreae. Spenerus. Die Helmedecken weiß und schwarz.

A. 1294. Tizke von Ronau ein seiner treuen Dienste wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau hoch-æstimirter Cavalier.

A. 1321. Thymo Ronau unter Herzoge Bernhardo zu Schweidnitz.

A. 1344. 1351. Hartmann von Ronau unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

A. 1378. Günther von Ronau, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

A. 1386. Thomas Ronajo sub eadem Agneta.

Eod. A. Hertelinus Ronajo.

1403. war Johann von Ronau, Abt im Kloster Brüssau. Lucæ p. 1767.

1625. George von Rhonau auf Gushlau im Nitschenbachischen Weichbilde Schweidnizischen Fürstenthums.

Zu diesem Geschlechte wird in MSCto Thebes. auch gesetzt

Hartmann Koin zu Dirschwitz im Lignizischen A. 1596. Conf. oben die von Rhoin.

Die von Rottenberg.

Die Rottenberger werden im Wapenbuche P. III. p. 71. zu dem Österreichischen, und die von Rottenberg P. V. p. 104. zu dem Fränkischen Ritterstande gerechnet.

Paprocus in Speculo Moraviae gedenkt des Ursprunges derer Herren Rottenberg von Ketre und von Drslawe in Mähren, mit folgenden Umständen: Nachdem in den alten noch heidnischen Zeiten ein gewisser deutscher Fürst seine Feinde unweit Nürnberg geschlagen, und weiter verfolgt hätte, so wäre er in ein Gebürge gerathen, darinnen ein hoher Fels gewesen, von welchem die dasigen Gebürge-leute referiret, daß auf selbigem sich offemahls drey schöne Jungfrauen in kostbarem Schmucke sehen ließen. Weil nun der Fürst von der Beschaffenheit des Felsen gerne mehrere Nachricht gehabt hätte, so wäre ein muthiger Soldat hinauf gestiegen, der an dem Orte wo sich die Jungfrauen zu präsentiren pflegen, nichts mehr als drey sauber bedeckte Stühle, und auf jedem Stuhle eine Rose gefunden, da er dann die Rosen weggenommen und dem Fürsten überbracht, auch zum Andenken solcher That im Schilde 2. rothe Rosen im weissen Felde, und drunter eine weiße Rose auf einem rothen Felsen: Auf dem Helme aber 12. Strauß-Federn 6. weiß, 6. roth, zu führen erlangt hätte. Ueberdies wäre vom Fürsten ihm ein Stück Landes sambt dem Felsen, darauf er nachmahls das Schloß Rottenberg erbaut, und sich von solchem Stammhause geschrieben, geschenkt worden.

Doch diese Erzählung des Paprocii will ich niemanden pro apodictica annehmen.

nehmen nöthigen; wäre was drauf zu trauen, so würde durch besagtes Schloß vermuthlich die Bestung und Schloß Rottenberg, drey Meilen von Nürnberg, auf einem ziemlich hohen Berge so wohl vortheilhaftig als annehmlich gelegen, zu verstehen sehn, von dessen Erbauung ohne dem sonst keine weitere Nachricht vorhanden ist, als daß Hilpold von Rottenberg des Geschlechts von Wildenstein A. 1254. Ingleichen Ottand und Hilpold von Rottenberg A. 1284. daselbst gelebet haben. V. Historische Remarqven. A. 1704. p. 36.

A. 1505. Hans und Christoph Rottenberger Gebrüdere, unter den Herzogen Albrecht und Carl I. zu Münsterberg und Dels, der ältere Bruder Hans war ermeldtes Jahr beyder Herzoge Canzler.

A. 1517. 1518. Hans von Rottenberg, (ob der vorige oder des vorigen Sohn?) Herzogs Caroli I. zu Münsterberg und Dels Cämmerer.

Geneal. è Paprocio:

Von A. 1511. bis 1537. war Obrster Land-Richter des Fürstenthums Troppau Caspar Rottenberg von Ketre und Drslawe, dieser lebte im Ehestande mit Barbara von Ryuchow, von der gebohren drey Söhne Heinrich, Adam, Franz. Die 2. letztern starben ohne Erben.

Henricus Caspari fil. von Ketre und Drslawe hatte zur Ehe eine von Krawarz und Schleinwik, von ihr gebohren Caspar, der jetzt folget.

Caspar, des Fürstenthums Troppau Land-Gerichts-Asessor, lebte in der Ehe mit Wenceslai Belowsky von Fultstein (die einerley Geschlechts mit denen von

Herburt) Tochter, von der gebohren 1. Heinrich der unglücklich ertödtet worden. 2. Adam, welcher zur Ehe gehabt ein Cassatin von Teblowa. 3. Johanna vermählt an Nicol Brabantsky von Chobran. 4. Eva.

Die Preißwürdige, zum Theil Freyherrliche Familie, derer Herren von Rottenberg in Schlesien führt in dero Hoch-Adel. Wappen einen Schild mit 3. Bergen, 2. roth, der dritte weiß, auf welchen ein roth und weißer Stern, über denen Sternen ein Winkel-Maß. Auf dem gekrönten Helme 2. rothe und 2. weiße Strauß-Federn. Die Helmedecken auch roth und weiß.

Die Freyherrn bedienen sich des aus dem Paprocio angeführten Mährischen Wappens, nemlich im Schilde der drey rothen Rosen, und auf dem Helme der 12. Strauß-Federn, doch mit dem Unterscheid, daß in die Mitte das Adelige Wappen locirt wird. Excommunicat.

Von diesem hochansehnlichen Geschlechte war der umb das Land Schlesien hoch-meritirte Herr Melchior Andreas Freyherr von Rottenberg, Erb-Herr auf Endersdorff und Mannsdorff, Hochfürstl. Bischöfl. Breslauischer Rath und Regierung-Canzler des Bisthums Breslau zur Meiß und Deputatus ad Publica in Breslau, welcher vor wenig Jahren gestorben.

Desen Herr Sohn Caspar Heinrich Freyherr von Rottenberg auf Endersdorff und Boitsdorff, des Fürstenthums Brieg Königl. Regierungs-Rath und Consistorial-Præses, gesegnete die Zeitligkeit 5. Jan. A. 1717. Generis pars pretiosa sui.

Die von Rotenburg. Kottenburg.

Dieses hoch-vornehme Geschlecht ist dem Ursprunge nach Tirolischer Extraction, und posteriret von dem alten abgestorbenen ritterlichen Geschlechte derer von Rotenburg aus Tirol, von welchen der Herr Graf von Brandis in seinem Tirolischen Adler. P. II. p. 85. gedenkt, sie hätten ihre Ankunfft von dem alten Geschlechte derer Caltern (Kaltern) so schon A. 942. Thurnier-Genossen gewesen, wie denn auch in dem A. 942. zu Rotenburg an der Tauber gehaltenem Thurniere Augustin Fren-Herr zu Kaltern, und A. 948. auf dem Thurniere zu Costniz Wilhelm Frenher zu Kaltern vorkommt. Der letzte derer von Rotenburg Heinrich sey verschieden A. 1411. Auf Antrieb dieses Heinrichs Landes-Hauptmanns hat A. 1407. am Montage nach dem H. Ofter-Tag zu Bozen die Tirolische Ritterschafft sich durch einen versiegelten Brief verbunden, daß sie bey dem hochlöblichsten Erzhause Oesterreich treu und beständig verbleiben, und ihr Vaterland bis auf den letzten Bluts-Tropfen verfechten wolten. Ib. P. I. p. 185: Ob nun von diesem uralten Geschlechte jemand mit der Heil. Hedwig aus Tirol in Schlesien kommen, kan man nicht vergewissern, zumahl sie das Wappen ganz verändert haben müsten. Denn die in Tirol führten im Schilde ein stücke Stadt-Mauer, worauf 2. Thürme oben mit gezähnten Umläufen doch ohne Dach. Die in Schlesien aber führen was anders, wie bald wird zu vernehmen seyn. Insgemein wird davor gehalten,

es hätten etliche in XIV. Seculo die Tirolischen Gebürge verlassen, und sich in Schlesien und Elsaß gesetzt. In Schlesien namentlich im Croßnischen Fürstenthum haben sie bereits in die 400. Jahr herrlich floriret, welches eine poetische Feder mit folgendem Disticho andeuten wollen:

Gente Rotenburga celebrem qui traxerit
Ortum,

Stemmata nam poterit Nobiliore frui.
Vid. Nova Literat. German. A. 1705.
p. 131.

In alten Monumenten wird der Herren Grafen von Rotenburg an der Tauber gedacht, welche Stadt doch nicht sie, sondern Pharamundus Herzog der Franken A. 418. erbauet haben soll. So starb A. 995. Bernwardus Graf zu Rotenburg Bischoff zu Würzburg, dessen Bruder Burchard das Kloster Camburg bey der Stadt Hall in Schwaben gestiftet. Und nach Bernwardo ward auch Bischoff zu Würzburg Henricus Graf zu Rotenburg welcher das herrliche Kloster S. Gumbert zu Anspach, item in der Vorstadt zu Würzburg die Ecclesias Collegiatis S. Stephani und S. Johannis fundirte, starb 1018. Nova Literat. A. 1706. p. 135.

Sonst sind in Deutschland verschiedene Städte und Schlösser, so den Namen Rotenburg führen: als: Das Gräfliche Schwarzburgische Schloß Rotenburg an der Sale, denen Grafen von Mansfeld gehörig: Die Reichs-Stadt Rotenburg an der Tauber: Die Stadt Rotenburg am Neckar: Die Stadt Rotenburg im Herzogthum Bremen: Die Stadt Rotenburg an der Fulda in Hessen: Das

Städt-

Städtlein Rotenburg an der Meiß in der Ober-Lausitz.

Bucelinus erwehnet der Grafen von Rotenburg in der Schweiz. Hagecius gedenkt dergleichen Geschlechts in Böhmen und nennt in Chronic. Bohem. Heinrich von Rotenburg de A. 1310.

Die Herren von Rotenburg in Schlesien führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorder-Theil hat sechs weiß und roth gewechselte doch schrägwerts hinaufgezogene Balken. Terno rubeos & argenteos baltheos in bipertiti scuti parte anteriori. Spenerus. Das andre Theil zur Rechten ist weiß, darinnen ein gecrönter aufgerichteter rother Löw mit doppeltem Schwanze, welcher muthmaßlich auf Böhmischem Ursprung deutet. Auf dem gecrönten Helme 2. in einander gehessete weiße Mühl-Steine, so hinter einander also aufgerichtet stehn, daß der hinterste ein gut Theil gesehen werden kan. Aus beyden Steinen gehen übereinander zu jeder Seite heraus 4. Strauß-Federn, welche zu beyden Seiten roth und weiß gewechselt sind. Die Helmdock auch roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 54.

Sie theilen sich nach Luca Anmerkung in die Häuser Ottendorff, Kessel, Othelhermsdorff, Deutsch-Merka, davon die 3. erstern im Glogauischen, das letzte im Croßnischen gelegen.

1130. Christian von Rotenburg und sein Sohn Gottschalk auf dem von Kaiser Lothario gehaltenen großen Reichs-Tage zu Braunschweig. Bunting's Braunschweigische Chronica; Spangenberg's Sächs. Chronica; Fabricii Origin. Saxon. lib. 3. p. 365.

1477. als Marggraf Albrecht zu Brandenburg das Schloß zur Frenstadt von Herzog Hansen zu Sagan eroberte, übergab er es dem Commando Capitain Sigismunds von Rotenburg. Luca p. 1014. Polii Hemerolog. ad d. 19. Maj. Angeli Märck. Chron.

1510. Hans von Rotenburg auf Kessel, (Deutsch-Kessel,) des Glogauischen Fürstenthums Landes-Ertzher und in vielen importanten Landes-Angelegenheiten Deputirter am Kaiserl. Hofe.

Christoph von Rotenburg auf Beutnitz, Drenow und Tornow, Churfürst. Brandenburgischer Rath, Verweser und Amts-Hauptmann zu Croßen und Züllich, war A. 1591. 25. Aug. iniquis als Chur-Brandenburgischer Gesandter, wird in MSCto Thebes. de A. 1596. geschrieben Herr auf Netze und Gehren, und nicht nur Brandenburgischer, sondern auch Chur-Sächsischer Rath, wie auch Pfandes-Herr zu Frenstadt, erzeugte mit Gertrud von Taubenheim Alexandrum der mit seiner Gemahlin Elisabeth gebornen von Schlieben erzielet Sebastianum von Rotenburg zu Beutnitz und Tornow, Königl. Maj. und der Cron Schweden Obrist-Lieutenant, welcher sich verheyrathet mit Ursula Catharina gebornen von Langen aus dem Hause Münch-Hofe, von der gebornen Ursula Catharina die 1672. 2. Aug. at. 19. ann. gestorben.

Um A. 1600. Johann von Rotenburg auf Kulpau im Grünbergischen Glogauischen Fürstenthums, hatte zur Ehe Amen, Heinrichs von Haugwitz auf Groß- und Klein-Ogisch Tochter, von der geb. Henricus und Johannes.

Nicol von Rotenburg auf Deutsch- und Polnisch-Netka und Gehren, Churfürstl. Sächs. und Brandenburgischer, wie auch Fürstl. lignitz-Briegischer Rath, geb. zu Netka bey Croyen 5. Febr. 1546. Nobilitate minor nulli Virtuteque vera. Cunradi Sil. Tog.

Er hat folgende Verse versfertiget:

Si vere est Christus verax & fallere nescit,

Ergo nec in coena fallere quemque voler.

Hinc Panis quoties & vinum ritè sacrantur,

Ipsius est præsens Corpus adestque cruor.

Sumentique datur verè atque realiter. Haud est

Cur dubitem! Nam quod dicit, idemque potest.

Spangenberg's Adelsp.

1634. Lehle von Rotenburg auf Schönleib, Kays. Kriegs-Commissarius. Magni Sorau p. 186.

1714. lebte noch Nicol Friedrich von Rotenburg Königs Ludovici XIV. in Frankreich General-Major.

Herr George Sebastian von Rotenburg, auf Keltchen im Schweidnitzischen, Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hoch-bestellt gewesener Obrister, ein hoch-qualificirter Cavalier, ist vor weniger Zeit verblieben.

A. 1681. waren im Glogauischen:

Haus auf Külpenau. Hans Christoph auf Zyrus. Anna Juliana Rotenburgin geborne Rothkirchin auf Hermisdorff.

Sie floriren noch im Croßnischen durch

Bekleidung hoher Ehren-Stellen und vor-
treffliche Verdienste. V. Nova Liter. A. 1706. p. 135.

Jeziger Zeit Herr Wolff Erasmus von Rotenburg auf Bartsch und Cölln (Culin) im Wohlauischen.

Im Breslauischen beherrschen sie Schweinern und Leipe.

Im Delsnischen war ihnen vor weniger Zeit Sackerschewe zuständig.

In Nieder-Lausitz gehören ihnen die Dörffer Leuthen, Mencke, Zeben, Anche, Grossers Lausitz. Merck.

Die von Roth.

In einem alten, meist Schlesischen Wappenbuche, findet sich zweyerley Wappen derer von Roth. Das erste hat einen getheilten Schild, dessen Untertheil roth ohne Bilde, das Obertheil gelb mit drey rothen Steinen. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, das vordere roth, das hintere gelb, und zwischen den Hörnern einen rothen Stein. Die Helmdack gelb und roth.

Das andre Wappen zeigt im weißen Schilde einen rothen Han. Auf dem Helme dergleichen Han. Die Helmdacken weiß und roth.

Jetzt floriren in Schlesien die Edlen Ritter von Roth aus dem Hause Rützen im Wolauischen Fürstenthum, herkommende von Herrn Friedrichen von Roth auf Rützen, welcher geb. 1628. 24. Apr. im Jägerndorffischen Fürstenthum zu Kuhlmeiß, Patre Balthasare, Avo Adamo Rothio; 1664. das Land-Syndicat des Glogauischen Fürstenthums bekleidete, A. 1665.

A. 1665. in Fürstl. Delsnische Dienste kommen, und nach des Fürstl. Delsnischen Vice-Canzlers Dierixes A. 1667. erfolgtem Tode, Canzler daselbst worden, nachmahls Röm. Kays. und Königl. Maj. Rath und der Fürstenthümer lignitz, Brieg und Wolau Canzler gewesen, der durch allgemeine Meriten sich einen unsterblichen Nachruhm erworben, und A. 1695. 1. Mart. æt. æt. 67. gestorben, dessen Sohn Herr Adam Philipp von Roth auf Rützen und Jrsingen im Wolauischen, ein hoch-achtmüthiger Cavalier, vormahls Fürstl. Delsnischer Deputatus ad Publica, nachmahls des Wolauischen Fürstenthums im Rützenischen Creisse Zauden-Richter gewesen, starb 1714. und ward Fests Thomæ begraben.

Dero Wappen präsentirt einen quadrirten Schild, in dessen 1. und 4. rothen Felde ein muthiges aufspringendes weißes Pferd mit freyem Zügel hinten abgeführt. Im 2. und 3. weißen Felde ein geharnischter gebogener Arm drey rothe Rosen haltende. Über dem Schilde 2. gekrönte Helme. Auf dem vordern das abgeführte Pferd. Auf dem hintern 4. Straußfedern. Die Helmdacken weiß und roth.

Außer dem ist noch eine andere Hoch-Adel. Familie derer von Roth aus dem Breslauischen und zu Mersine im Wolauischen, die führen im rothen Schilde einen weißen Balken, und mitten in solchem Balken einen goldnen sechseckichten Stern. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, das vordere roth, das hintere weiß, zwischen den Hörnern einen gelben Löwen unten abgeführt, der mit dem Vorder-Fuße den

Stern hält. Die Helmdacken roth und weiß.

In alten Briefen findet sich de Anno 1503. der wohlthätige Bartholomäus Rothe, von Jacobsdorff im Namtslauischen. Seine Mutter war Catharina, eine geborne Roslign von Podakyn (Puditsch) im Delsnischen.

Die von Rothkirch.

Dieses uralte und vornehme Hoch-Adel. Geschlecht rechnet Spangenberg l. 7. c. 15. unter die Oesterreicher, Bucelinus aber und alle andere zu dem ansehnlichsten Schlesischen Ritterstande.

Man hat die beständige Tradition, daß die von Rothkirch von dem Geschlechte derer Zauer ihren Ursprung haben. Von den alten Grafen von Zaur aber, welche von den Longobardischen Königen entsprossen, maßen auch ein Sohn Alemanni des Königes der Deutschen Zaur geheissen haben soll, kan der Herr Graf Brandis in seinem Tirolischen Adlers-Kränzel P. I. p. 18. 108. gelesen werden.

Wiewohl die Wappen kommen mit einander nicht überein.

Dem das Wappen der alten Grafen von Zaur, stellt in gedachtem Adlers-Kränzel P. II. ad p. 82. eine Strafe vor, so mit 3. nach einander geordneten Fischen schrägwerts über sich streicht.

Die von Zauer in Schlesien führen einen weißen Schild, darinnen drey schwarze Hanen-Köpfe mit rothen Kammern. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere weiß, das andre schwarz. Die Helmdacken in gleichen weiß und schwarz. Wapenb. P. I. p. 68.

Die Herren von Rothkirch aber haben im goldnen Schilde drey gekrönte Adlers-Köpfe mit ihren Hälsen, oben 2. und darunter einen. *Tria capita aquilina avulsa nigra coronata auro in parma aurea.* Spenerus. Auf dem Helme nur einen schwarzen Adlerskopf mit seinem Halse. Die Helindecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 52.

Es könnte seyn, daß als die von Tauer in Schlesien kommen, einige von ihnen den Nahmen behalten, aber das Wappen verändert; einige aber beydes Nahmen und Wappen verändert, und ins Wappen anstatt der Hanen-Köpfe einen Theil des Schlesischen Adlers von ihren Herzogen bekommen, den Nahmen Rothkirch aber von dem Orte ihres Stammhauses, nemlich von dem nur eine Meile von Lignitz gelegenen Gute Rothkirch, bey welchem im Jahr (nicht 1216, wie Luca setzt, sondern) 1214. die 2. Fürstl. Gebrüdere Herzog Henricus Pius und Herzog Conradus ein blutiges Treffen gehalten, wie andere Geschlechter, angenommen. Wer kan aber hieraus eine Gewißheit machen?

Im Lignitzischen sind sie von etlichen *Seculis* dermaßen bekannt, daß zu zweifeln ist, ob einig ander Fürstenthum sich so vieler, dieses Geschlechts Ritter, rühmen könne, als eben daselbe.

In der Tartarischen Schlacht bey Lignitz A. 1241. ist das vornehme Geschlecht derer von Rothkirch bis auf ein Kind in der Wiege, oder wie einige wollen, einen Geistlichen im Kloster, der nachmahls weltlich worden, oder wie andre melden, von 9. des Geschlechts; welche alle redlich neben ihren Landes-Leuten vor den Her-

zog gefochten, bis auf einen der davon kommen, und das Geschlecht wieder aufgebracht, niedergehauen worden. Luca p. 1222. nennt ihn Johann Rothkirch, der seine Irene mit zwölf empfangenen Wunden bestätigt hätte.

M. Simon Grunæus ehmaliger 1628. verbliebener Superintendens in Lignitz, schreibt in gleichen in wensl. Herrn Wolfgang von Rothkirch, Lignitzischen Hauptmanns, Ehren-Predigt, daß er in einem lateinisch geschriebenen alten Chronico von Matthia Staros Lignitzischen Bürgermeister (der 1588. gestorben) angemerket gefunden, daß 34. Rothkircher aus dem Hause Panthen nebst andern Rittern und ihrem Fürsten auf der Wahlstadt blieben wären. Conf. Herrn Davids von Schwelitz Geschlechts-Genealogie.

In Speneri Theor. Insign. P. I. p. 94. werden angeführt die von Rothkirchen zu Cölln am Rhein, die einen rechts durchschnittenen Schild, vorne schwarz, hinten gelb, und in diesem hintern Theile einen schwarzen Kopf eines Mauritaners, (*caput Mauri nigrum*) auf dem Helme das Brustbild eines Mohren führen. De hoc Symbolo Rothkirchio ita philosophatur Gelen. de Colon. Agr. magn. l. 2. p. 167. 168. non domestico aliquo facinore, sed aliunde importatas esse eas imagines. Ex plaga longinquæ regionis, his calæthyopis spoliis auctos rediisse in Ubios. Dicit vero Eisdem esse cum Rothkirchiis, qui in Silesiam transplantati, sed aliud Symbolum gestant. Conf. Spener. loc. cit.

A. 1252. Dominus Johannes de Thorigia (vermuthlich Thaur) unter Herzoge Boles-

Boleslao Calvo zu Lignitz. Ob es der vorrige Johann Rothkirch, dessen Luca gedenkt?

Eod. A. Nicolaus Panthino (zu Panthenau, der Geschlechts-Nahme Rothkirch ist ausgelassen) sub eod. Boleslao Calvo. 1313. 1318. Woyficho (heißt auch Wischko, Wolchko) de Ruffa Ecclesia (von der rothen Kirche) Miles noster, unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

1339. Nicolaus Rothkirche Miles, unter Herzoge Boleslao.

1347. Nicolaus de Rotenkirche Plebanus unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

1359. Gunkel von der Rothen Kirche sub eod. Wenceslao.

1374. Heinrich von Rothkirch unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

1391. Stephan von Rothkirch Hauptmann und Verweser des Hauses Kokenau im Lignitzischen.

1407. verpfändete Herzog Rupertus zu Lignitz das Schloß Kokenau dem Hans und Stephan von Rothkirch.

1409. Hans von Rothkirch der ältere zu Sabinik, Herzogs Wenceslai I. zu Lignitz Marschall.

1550. ward Melchior von Rothkirch von Herzoge Friderico III. zu Lignitz an den Churfürsten zu Sachsen verschicket, ihm wegen dero Herrn Bruders Georgii II. bey dem Erzherzoge Ferdinando II. Beystand zu leisten. Thebes MSCc.

1551. Joachim von Rothkirch Hauptmann zu Ottmachau.

1567. Wenzel Rothkirch zu Helnersdorff im Lignitzischen, Hauptmann zu Parchwitz.

1573. 1574. Friedrich Rothkirch, Hauptmann zu Parchwitz. Als 1582. Herzog Friedrich IV. verreisete, setzte er diesen Friedrich von Rothkirch zu Panthen, nebst Nicolin von Brauchitsch auf Brauchitschdorff zur Lignitz, um das Schloß und Stadt in gute Acht und Verwahrung und Stadt in gute Acht und Verwahrung zu nehmen, ist nachmahls 1589. Herzogs Joachim Friedrichs zu Lignitz und Brieg Rath und des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Hauptmann gewesen. (Luca Chron; Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 721. In Herzogs Friderici IV. Zeichen-Conducte de A. 1596. kommt er vor als dieses verstorbenen Herzogs Rath.

1587. 30. Sept. zog Heinrich von Rothkirch als Rittmeister mit 50. Reitern zu dem erwählten Könige in Pohlen Maximiliano Erzherzoge zu Oesterreich. Polii Hemerolog; A. 1593. wird dessen als Obristen gedacht, der den 17. Nov. mit 500. schwarzen Reitern auf den Musterplatz gen Troppau gezogen.

1589. George von Rothkirch und Panthen auf Wolffsdorff, des Briegischen Fürstenthums Landes-Eltster. Luca. p. 1839.

1596. bey Herzogs Henrici IV. Fürstl. Exequien Hans von Rothkirch Hofe-Junker. In Luca p. 1304. heißt er 1596. Herzogs Friderici IV. und hernach Herzogs Joachim Friedrichs zu Lignitz Rath.

1600. George von Rothkirch und Panthen, Fürstl. Lignitzischer Rath und Hofmeister.

1604. Hans von Rothkirch und Sabinik auf Jäschkendorff und Hennersdorff,

des Lignizischen Fürstenthums Hofe-
Richter.

1613. 7. Jan. ward an Hauses von
Zirn Stelle Friedrich von Rothkirch der
ältere auf Zeppelwude, Zonsdorff und
Kobellau (im Münsterbergischen) zum
Land-Recht-Stzer tezt besagten Fürsten-
thums verordnet.

1619. starb zu Ligniz der vortreffliche
Landes-Hauptmann Lignizischen Fürsten-
thums Wolfgang von Rothkirch, der sei-
ner Hoch-Adel. Familie wie auch der stu-
dierenden Jugend zwanzig tausend Thaler,
nehmlich zehen tausend Thaler vor seine
studirende Better, oder bey deren Abgange
vor andre nothleidende Freunde, auch ar-
me Wittfrauen und Fräulein vom Ge-
schlechte: zehn tausend aber pro commu-
ni mensa in Goldberg und vor die studi-
renden Musen-Söhne insgemeln legiret:
auf dessen Fahne die Inscription in II. L.
Frauen Kirche zu Ligniz also gelautet hat:

Meritiss. Memoriae S. Wolfgangus à
Rothkirch, Panthenæ & Schwenckfeldii
Dominus, Illustr. Princip. Ligio-Breg.
Consiliarius & Capitaneus Ducatus Li-
gnicens, post primæ ætat. Annos tum
Literar. equestribusque Studiis atque Ex-
ercitiis, in Academiis Aulisque per Euro-
pam celeberrimis, tum operosis per
Germ. Dan. Angl. Belg. Helvet. Gall.
Hung. Bohemiamque Peregrinationib.
transactos; Deo, Amicis, Sibi, tum vive-
re, quantum potest, meditatur, itaque
tranquillo in Conjugio suas res agens,
aliquantis pervixit, Rei demum publ. ad
Gubernacula præter omnem Animi De-
stinationem pertractus, Muneri ampliss.
non sine Fidelitatis atque Ingenuitatis,

Prudentiæ item atque Justitiæ Testimo-
nio, publicè relicto, Sexennium fere præ-
fuit, Vir alioquin à magnifica Liberali-
tate, singulari humanitate, Pietateque
memorabili laudatissimus, Nobilitatis
generosæ Lumen, Literatorum Delicium,
Patriæ Decus atque Ornamentum, sed
Valetudinis Infirmitati, Peregrinatio-
num ex incommodis contractæ, ut plu-
rim. obnoxius; quæ & morbo ad ext. ta-
bifico confectum, morte dudum præ-
meditata, placidissima illa beatissimaque
è medio abduxit, Suorum inter manus
quasi obdormiscentem Cal. Decemb.
1619. æt. A. 46. m. 3. compl. vixit non
sine favore atque amore, obiit non sine
dolore atque mœrore, qui norunt,
omnium. Als aber dieses Jahn und die
Inscription Schaden gelitten, ist ihm zu
Ehren aus Danckbarkeit nachgeschickte von
dem hochachtmirtten Cavalier Herrn Jo-
hann von Rothkirch auf Crank, der her-
nach vorkommen wird, im Nahmen der
Herren Bettern zu Sábniß und Spröt-
tichen versertigte Grabschrift in obbesag-
ter Kirche in Marmor gesetzt worden:

Fuit Wolfgangus à Rothkirch, Pan-
thenæ & Schwenckfeldii Dominus, Prin-
cipis coævi Lygio-Bregensis Consiliarius,
& in Ducatu Lignicensi Capitaneus. Cœ-
pit adesse per nativitatem Wolfersdorf-
fii die 25. Aug. Anni 1573. Cœpit abesse
per mortalitatem Panthenæ die 1. Dec.
Anni 1619. exactis 49. vitæ annis. Ab-
fuit à Patria per annos non paucos, ac-
quirendæ Eruditionis, addiscendarum
Linguarum, & tractandorum Exercitio-
rum gratia, præter Lipsiensem & Hei-
delbergensem, in aliis insuper Academiis
in

in & extra Germaniam, interfuit Aulis
per Europam celeberrimis, perlustravit
Germaniam, Daniam, Belgium, Galliam,
Italiam, Angliam, Helvetiam, Hunga-
riam & Bohemiam. Adfuit post redi-
tum Patriæ Consiliis & Auxiliis, præfuit
Capitaneatui cum Prudentiæ & Justitiæ
laude, profuit Familiæ Rothkirchianæ
relicto post obitum præsentissimo Bene-
volentia documento. Fuit enim No-
bilitatis generosæ Lumen, Literatorum
delicium, Patriæ decus atque ornamen-
tum. Charam Eruditi & multi-linguis
benefactoris memoriam ab oblivionis
situ revocaturi Gentiles Rothkirchii
combinatarum domuum originearum
Sebnitz & Spröttichen, Fragmentis tam
insigne Encomium continentis vexilli
funebri in Eruditorum lingua, marmo-
reum hoc Gratitude monumentum
furrogarunt Mense - - Anno Domini
1717. Tu verò quisquis es, quid es si es?
Fuit enim, quo non fuisti, & erit quo
eris & non eris, illis quippe associandus,
qui fuerunt, utinam & illis, qui dum ad-
fuerunt, immortalis Animæ non obfue-
runt, sed profuerunt.

Gloria summa Deo, qui fuit, est &
erit.

Sein Elogium in Silesia Togata Henelii;
Conf. in Silesiogr. Renov. loc. cit.

Das andre Monument, so hochbesagter
Herr Landes-Hauptmann in eben der Kir-
che vor seine Hoch-Adel. Eltern und Fa-
milie aufrichten lassen, besteht in folgen-
dem:

Memoria Justi benedicta. Viro No-
biliss. Friderico à Rothkirch, Pantenæ
Domino, Annæque Eickiæ Nobiliss.

Matronæ; Parentib. amantiss. Susannæ
itid. Sorori suaviss. & Annæ Schindeliæ
f. Novercæ fidiss. sed & sibi Helenæque
Peterswaldiæ Conjugi dilectiss. Wolf-
gang à Rothkirch Panthenæ & Schwenck-
feldii Hæreditarius, Illustriss. Lig. Prin-
cip. Consiliarius, & Capitaneus in Du-
catu Lign. suorum Pietati Proprium, suæ
ipsius memoriæ destinatum, de morte
cogitans Mon. H. P. piè beatæque in Do-
mino obierunt ipse Wolfgang à Roth-
kirch an. æt. f. 47. Chr. 1619. 1. Dec.
Conjux an. æt. f. 41. Chr. 1624. 4. Febr.
Pater an. æt. f. 69. Chr. 1612. 1. Nov.
Mater An. Chr. 1584. 20. Aug. Sor. Su-
san. an. æt. f. 14. Chr. 1590. 27. Sept.
Animæ defunctorum in manu Dei sunt,
corpora in terræ mat. sinu quiescentia,
gloriosam Jukor. Resurrect. præstolan-
tur.

A. 1620. Hans von Rothkirch auf Se-
niß, Herzogs George Rudolphs zu Ligniz
Rath und des Fürstenthums Ligniz Lan-
des-Erster.

Eod. A. Melchior von Rothkirch auf
Brauna des Fürstenthums Ligniz im Lüb-
nischen Weichbilde Landes-Erster.

Ad A. 1633. Herr Friedrich von Roth-
kirch und Panthenau, Fürstl. Lignizischer
Rath und Verwalter der Hauptmann-
schaft, leistete dem Vaterlande preiswür-
dige Dienste, war geboren A. 1578. den
3. Mart. starb A. 1633. den 10. Maj.
seines Alters 55. Jahr 9. Wochen 5. Tage.
Epitaph. in II. L. Frauen Kirche zur Ligniz.
Conf. Cunradi Sil. Tog. woselbst sein En-
comium also lautet:

In Doctis Tu doctus eras, atque inter
Equestres,

Hæc duo quam raræ sortis! Eque-
stre decus.

Eod. A. 1633. Adam von Rothkirch
und Panthen auf Manckewitz (im Delß-
nischen) Herzogs Carl Friedrichs zu Mön-
sterberg und Dels Rath und Land-Hofe-
Richter. War Landes-Eltister des Dels-
nischen Fürstenthums von A. 1640. bis
1645. Olsnogr. P. I. p. 633. 932.

1663. Friedrich von Rothkirch auf
Johnsdorff, des Münsterbergischen Für-
stenthums Landes-Eltister.

1680. Wolff Heinrich von Rothkirch
auf Kretschwitz, des Briegischen Fürsten-
thums Landes-Eltister.

1682. George Melchior von Rothkirch
auf Braune, des lignizischen Fürsten-
thums Landes-Eltister, starb 1687.

Der noch im Leben befindliche älteste
Geschlechts-Better

Herr Johann von Rothkirch, auf Crank
im Glogauischen, ein hochgelehrter, vieler
Sprachen erfahrener und seiner Meriten
und Experienz wegen in großer Conside-
ration stehende Cavalier ist geb. 1650. m.
April. hat zu lignitz, Leipzig, Orleans und
Leiden studiret.

Anderer lebender hochqualificirter Ca-
vallere, deren Ritterliche Eigenschaften
sonderlich in Campo Martis bekant, zu ge-
schweigen.

GENEALOGIA Vom Hause Panthen.

A. 1252. Nicol von Rothkirch zu Pan-
then.

A. 1407. 1428. Margaretha Roth-
kirchin zu Panthen, und Hans und Ste-
phan ihre Söhne zu Panthen und Säbnitz.

Stephan von Rothkirch zu Panthen
1506. ist verschieden 1532. hatte zur Ehe
Brigitten Mostikin, Hanses von Mostik
auf Jedlitz Tochter, liegen beyde in ll. l.
Frauen Kirche zu lignitz begraben. Von
ihnen geböhren Wenzel und Christoph.

I. Wenzel zu Panthen.

Wenzel von Rothkirch auf Panthen,
lebte im Ehestande mit einer Schindelin
von Gasterhausen aus d. m. Haus Droms-
dorff. Deren Söhne: Fridericus lit. A.
Stephanus lit. B.

A. Wolffsdorff und Schwenc- feld.

Fridericus auf Panthen und Wolffs-
dorff, starb 1612. æt. 69. hatte zur Ehe
erstlich Annen geböhrene Eickin, die 1584.
gestorben. Hernach Annen geb. von Schir-
del. Aus der ersten Ehe ist geböhren
Wolffgang, von dem bald ein mehrers.
Aus der andern Susanna, starb A. 1613.
æt. an. 14.

Wolffgang auf Panthen und Schwenc-
feld, des lignizischen Fürstenthums Lan-
des-Hauptmann, geb. zu Wolffsdorff nahe
Goldberg 1573. 25. Aug. starb 1619.
lebte in unfruchtbarer Ehe mit Helena ge-
böhrenen Peterswaldin. Sie starb 1624.

B.

Stephanus auf Panthen zur lignitz.
Dessen Sohn Fridericus war Erbe sei-
nes Herrn Betters des vorgeannten
Wolffgangs von Rothkirch Landes-Haupt-
manns, auch Verwalters der lignizischen
Landes-Hauptmannschaft, starb 1633.
Hatte zur Ehe erstlich Elisabethen geb. von
Jedlitz, hernach Elisabethen, Johannis von
Mostik

Mostik, Landes-Hauptmanns zu Wolau
Tochter.

II. Christoph zu Winzenberg.

Christoph von Rothkirch auf Winzen-
berg, lebte im Ehestande mit einer Prom-
nikin von Lessendorff. Von der geböhren:
(1) Wolffrom, von dem bald ein mehrers.
(2) Balthasar auf Hennigsdorff (Hel-
nersdorff) im lignizischen, der hatte zur
Ehe Marthen, Wolffgangs von Dyhrn
zu Contop Tochter. Sie starb 1602.
(3) Anna, Sigismundi von Canitz zu
Großburg Wittve 1596. (4) Wenzel,
von welchem hernach.

Unter Christophs Söhnen sind sonder-
lich zu merken: Wolffrom lit. A. und
Wenzel lit. B.

A. Wolffrom zu Zeppelwude im Münsterbergischen.

Wolffrom auf Zeppelwude, hatte zur
Ehe Annen, Oswalds von Tscham-
mer in Hünern Tochter, von der geböhren
Friedrich, der icht folget.

Fridericus, Wolffromi fil. auf Zeppel-
wude, Sackerau, Cunsdorff, Johnsdorff
und Jacobsdorff, des Münsterbergischen
Fürstenthums Land-Recht-Siker, starb
12. Jul. 1649. æt. 63. hatte zur Ehe
Margarethen, Friedrichs von Mutschel-
nitz in Herren-Mutschelnitz Tochter, die ge-
storben 1642. von ihr geböhren:

(1) Joh. Wolffrom, auf Zeppelwude
und Sackerau, des Münsterbergischen
Fürstenthums Landes-Eltister, war ge-
böhren zu Zeppelwude An. 1617. starb
1690. 11. Sept. nach sich lassende den
Ruhm, welchen die Initial-Buchstaben

seines Nahmens H. W. v. R. zeigen, daß
er Holdseelig, Weise, und Redlich gewesen.
Er nahm zur Ehe 1645. Helenen, geböhr-
ne Pfeilin zu Jordansmühle, die starb
1684. nachdem sie 4. Kinder geböhren,
davon nur zwey Töchter nach dem Tode
des Herrn Vaters übrig blieben: 1. Hele-
des Herrn Vaters übrig blieben: 1. Hele-
na Ludomilla, verheyligt an Hans Sebald
von Saurma und Schlantz, auf Sade-
witz, Klein-Peterwitz, Jordansmühle. 2.
Anna Sophia, verheyrathet an Joachim
Sigismund von Seidlitz und Ludwigs-
dorff auf Zeppelwude, Mittel- und Nie-
der-Weilau.

(2) George Oswald auf Kobelan, lebte
im Ehestande mit Barbara Elisabeth, Jo-
hann Eckens von Kretschwitz zu Maßel
Tochter 1646.

(3) Fridericus auf Jonsdorff im ligniz-
ischen, hatte zur Ehe Annen Christinen,
Johann Georges von Langenau zu Do-
brischau im Delßnischen Tochter 1643.
Von ihr geböhren George Friedrich und
andre mehr.

(4) Balthasar starb 1648. in der Nie-
derländischen Grafschaft Artois.

B. Wenzel zu Winzenberg und Heinersdorff.

Wenzel auf Winzenberg und Heiners-
dorff, starb 1611. 8. Mart. lebte im Ehe-
stande erstlich mit Helenen, Ottonis von
Mostik zu Jedlitz Tochter, hernach mit ei-
ner Glaubigin. Dero Kinder:

(1) Wenceslaus auf Winzenberg, hat-
te zur Ehe Marianen geböhrene Skoppin,
(deren Mutter Anna geböhrene Glaubigin)
Von ihr geböhren: 1. Anna Helena, ver-
heyligt

ehligt an Sigismund von Kottwitz. 2. Marjana Barbara, geb. 4. Febr. 1620. verheyrathet 1637. an Melchior von Seidlitz und Niclasdorff auf Wammen, Sadewitz etc. Sie starb zu Strelitz 28. Febr. 1640.

(2) Eva, verheyrathet an Sebastian von Kottwitz zu Schüttla im Glogauischen. Sie starb 1606.

(3) Fridericus auf Heinersdorff, starb 1633. hatte zur Ehe Barbaram, Christophs von Seidlitz, Landes-Hauptmanns zu Grotgau Tochter. Von ihr geboren: (1) Christoph Fridericus. (2) Christoph Wenceslaus. (3) Joh. Georgius.

Vom Hause Spröttichen, Säbnitz und Brauna.

N. von Rothkirch auf Spröttichen, hatte zur Ehe eine Warlotschin aus dem Hause Langenheinersdorff im Spröttischen (In Sculteti Tab. eine Dornheimin, ob etwa dieser Herr von Rothkirch 2. Gemahlinnen gehabt?) Von der geboren Wenzel von Rothkirch auf Spröttichen und Säbnitz, lebte im Ehestande mit Margaretha Schweinikzin von Pilgramsdorff im Lignizischen. Von ihr geboren: (1) Ernst, von dem bald ein mehrers. (2) Hans auf Säbnitz, starb ohne Kinder.

Ernst von Rothkirch auf Spröttichen, Säbnitz und Brauna, starb 4. Maj. 1623. et. an. 72. lebte in zweifachem Ehestande:

Erstlich mit Sidonia Catharina von Engelshofen aus Bayern von Jttestetten, die er zu Tübingen 1584. geheyrathet. Sie starb 6. Maj. 1596. et. an. 40. Von ihr geboren Melchior, von welchem bald

ein mehrers, und Sidonia, verheyligt an Balthasar von Schweinik zu Kleintrichen. Conf. Herrn Dav. von Schweinik Genealogie.

Nachmahls mit Barbara Haugwitzin von Gaußig in Ober-Lausitz. Sie starb 28. Sept. 1619. et. 56. Von ihr geboren: (1) Ernst, von dem hernach. (2) Catharina, starb in der Kindheit 1600. ein Jahr alt. (3) Sigismund. (4) Catharina, Joachims von Rothkirch zu Heinersdorff erste Gemahlin.

Ernsti ersterwehnte drey Söhne:

(1) Melchior auf Brauna etc. des Fürstenthums Lignitz Landes-Elster, starb 26. Mart. 1633. et. 47. Dessen Kinder: 1. George Melchior. 2. Balthasar, starb in zartem Alter 1618. 3. eine Tochter, starb 1612.

(2) Ernst zu Spröttichen, starb 21. Sept. 1633. et. 33. heyrathete Evam, Leonhards von Mostitz zu Jedlitz Tochter am Tage Matthæi 1625. Sie starb 1646. von der geboren 1627. am Oster-Montage Barbara, verheyligt an Christoph von Jedlitz zu Florsdorff.

(3) Sigismund auf Säbnitz und Grünenthal, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig, Nicolai von Glaubitz auf Altengabel Tochter, von der geboren 3. Söhne: Sigismund, Melchior und Ernst. Die andre Ehe war mit Margaretha Sophia, gebornen von Knobelsdorff.

Erstermeldter Melchior, Sigismundi è priore toro fil. Erbherr auf Ober-Dammer, war geb. 1632. mußte bey damahligen Kriegs-Flammen schon im XI. Jahre die frembde Luft schmecken, war erstlich bey

der zu Königsberg in Preußen damahls sich aufhaltenden Pfalz-Zwenbrückischen Princessin sieben Jahr Page, leistete nachmahls unter den Generalen von Götz und Sparr als Fähnrich und Lieutenant treue Kriegsdienste, biß endlich die Fürstl. Gebrüdere und Herzoge Ludwig und George zu Lignitz und Brieg seine meriten in Confidration gezogen, bey deren erstern er die Stallmeister-Charge bekleidet dem letztern aber als Lieutenant zu Pferde bey der Leib-Compagnie gedienet, starb 29. Januar. 1694. ward drauf 9. Febr. in der Pfarr-Kirche zu Steinau begraben. Er trat in Ehestand 20. April. 1667. zu Rostersdorff im Wolauischen, mit Eva Sabina von Lest, mit der er 5. Kinder erzeugt, aber nur 3. Herren Söhne hinterlassen.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stammhaus ist Rothkirch im Lignizischen, davon sie den Zunahmen mutuer, wie oben vorkommen. Woben mir einfällt, daß auch in Siebenbürgen nicht weit von Weissenburg, da die Siebenbürgische Fürsten zu residiren pflegten. (welcher Ort nun fortificiret, und von unserm Allergnädigsten Kaiser Carln, An. 1715. Carlsburg benahmet worden) ein Gut zu finden das Rothkirch heist, welches vielleicht von diesem Geschlechte ebenfalls den Nahmen bekommen.

Fast gleichen Alters ist das Stamm-Gut Panthenau im Lignizischen, von dem sie sich schon R. 1252. geschrieben. Margaretha Rothkirchin zu Panthen mit ihren

Söhnen Hans und Stephan zu Panthen und Säbnitz 1407. 1428. Der älteste Hans war 1409. Fürstl. Marschall. Heinze von Panthenau 1439. 1460. Stephan von Rothkirch zu Panthenau 1455. Heinze und Stephan von Rothkirch 1469. Stephan von Rothkirch auf Panthen. 1506. starb 1532. Wenzel von Rothkirch auf Panthen 1510. 1539. Melchior zu Panthen 1520. 1529. Christoph zu Panthen 1548. 1571. Anna Rothkirchin zu Panthen, Joachim von Rothkirchs zu Botmesdorff Wittib. 1561. Wenzel zu Panthen 1563. George zu Panthen 1574. George von Panthen zu Wolfsdorff 1586. Albrecht von Panthen zu Wolfsdorff eod. an. 1586. Friedrich zu Panthen 1584. 1596. Wenzel von Rothkirch und Panthen auf Winkenberg. 1600. George von Rothkirch und Panthen 1600.

Sie haben 3. Güter im Lignizischen beherrschen, welche den Buchstaben nach einander ziemlich gleich lauten, nemlich Säbnitz, Säbnitz und Samitz die ersten 2. liegen im dritten Kreiße, das dritte im Haynauischen Weichbilde.

Zu Säbnitz im Lignizischen Hans und Stephan Gebrüdere zu Säbnitz 1407. 1428. Jost Zebenitz (zu Säbnitz. Der Geschlechts-Nahme Rothkirch ist ausgelassen) 1416. Herr Hans Zebenitz oder von Säbnitz 1470. Heinze von Rothkirch von der Säbnitz 1490. Hans und Christoph zu Säbnitz 1506. N.N. Gebrüdere von Rothkirch zu Säbnitz und Spröttichen. 1520. Lorenz von der Säbnitz 1529. Hans, Melchior, Ernst und Wenzel Gevattern und Brüder zu Säbnitz.

nitz Sabitz und Spröttichen. 1540. Ernst und Heinrich zu Sabinitz vor sich und ihre Brüder 1548. Ernst zu Sabinitz 1551. 1555. Friedrich Rothkirche von der Sabinitz zu Kreckwitz, Joachims von Rothkirche Kinder zu Botmesdorff Vormund 1561. Balthasar, Joachims von Rothkirche zu Botmansdorff und Anna von Rothkirche und Panthen Sohn, hatte zur Ehe umb A. 1563. Dorotheam von Panwitz, die starb nach einer schmerzlichen Krankheit A. 1573. 13. April. ohne Kinder. Hans zu Sabinitz der ältere 1573. starb 1582. 17. Maj. Mittwochs vor Himmelfahrt, hatte zur Ehe Frauen Anna geborne Kederin von Falkenhan, die starb 1593. 27. Jun. æt. 70. ann. liegen beyde in der Kirche zu Sabinitz begraben. Friedrich und Hans Wettern zu Sabinitz 1594. Hans von der Sabinitz zu Heinersdorff 1595. Hans auf Sabinitz Fürstl. Rath starb 1620. Eva geborne Uxleben von Kaltenwasser, Hanses von Rothkirche zu Sabinitz ehliche Hausfrau starb 1590. 5. Aug. liegt zu Sabinitz begraben. Hans von Rothkirche auf Sabinitz starb 1640. 25. Mart. ætat. 86. ann. liegt auch daselbst.

Von Leusersdorff im lignizischen Johannes von Rothkirche 1427.

Zum Spröttichen im lignizischen Heinke Rothkirche 1453. 1462. Hans von Rothkirche, Sprött Hans genannt 1474. N. N. Gebrüdere von Rothkirche zu Sabinitz und Spröttichen. 1520. Hans, Melchior, Ernst und Wenzel Wettern und Brüder zu Sabinitz, Sabinitz und Spröttichen 1540. Melchior zum Spröttichen 1550. Idem Melchior zum Spröttichen und Sabinitz 1572. starb 1579. 1. Mart. liegt in

der Kirche zu Sabinitz begraben. Friedrich zum Spröttichen Wittib 1563. George zu Spröttichen 1572. Ernst zu Spröttichen, Sabinitz und Braun 1593. Idem Ernst zu Spröttichen 1600.

Zur Prausnitz im Taurischen Job Rothkirche 1475. Job Rothkirche zu Prausnitz 1558. Job Rothkirche 1591. Ob der vorige oder der Sohn? Job Rothkirchs Wittib Ursula geborne Eichholzin. 1592. 1599.

Zu Linthart im lignizischen Job Rothkirche 1550. Hans zu Linthart 1584. Adam zu Linthart. 1596.

Zu Jeschkendorff im lignizischen Heinrich 1551. Heinrichs zu Jeschkendorff Erben 1571. Hans auf Heinersdorff zu Jeschkendorff 1589. 1596.

Von Wolfsdorff im lignizischen Albrecht 1555. George von Panthen zu Wolfsdorff 1586. Albrecht von Panthen zu Wolfsdorff eod. an.

Zu Koiske im lignizischen Wenzel 1561. Zu Brauschorff im lignizischen. Friedrichs von Rothkirche zu Brauschorff Wittib Sophia geborne Brausitschin 1562. Nicol zu Brauschorff 1572.

Zu Sabinitz und Spröttichen im lignizischen Melchior 1565. 1570. Ernst 1593.

Zu Heinersdorff im lignizischen Wenzel 1567. 1581. Hans auf Heinersdorff zu Jeschkendorff 1589. Idem Hans von der Sabinitz zu Heinersdorff 1595. Wenzel zu Heinersdorff 1597. Joachim von Rothkirche auf Heinersdorff lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich mit Catharinen Rothkirchin von Spröttichen, hernach mit Even Rothkirchin Hanses von Sabinitz aufm Ober-Hofe Tochter, drittens mit Kerecca,

Die von Kottwitz.

becca, Abrahams von Kreckwitz und Wreckwitz Tochter.

Zu Samitz im lignizischen Hans Rothkirche 1575. Anna geb. Rothkirchin N. von Schlichtings zu Bielau Wittib 1598. Eadem Anna geb. Rothkirchin zu Samitz und Ober-Bielau N. von Samitzes Haus-Frau 1600.

Zu Janowitz im lignizischen Friedrich 1572. 1576.

Zu Siegersdorff im lignizischen Wenzel 1584.

Zu Fekendorff im lignizischen Christoph 1584.

Zu Holm im lignizischen Hans 1596.

Zu Cunkendorff im lignizischen George 1596.

Auf Talbendorff im lignizischen Wenzel von Rothkirche der ältere, hatte zur Ehe Catharinen, geborne Hobergin, von der geboren:

(1) Wolff von Rothkirche auf Talbendorff starb 1627. lebte im Ehestande mit Magdalena Sackin, Leonhards von Mostitz nachgelassenen Wittib.

(2) Wenzel.

(3) Christoph hatte zur Ehe Ursulan geborne Popschützlin, von ihr geboren: 1. Wolff Heinrich. 2. George Sigism. 3. Christoph Friedrich.

Im Glogauischen besaßen die Herren von Rothkirche A. 1681. Arnsdorff.

Im lignizischen sind jeko in ihren Händen: Maserwitz, Komnitz, Mittel-Langewaldau, Mittel-Sebnitz, Spröttichen, Barschau, Brauna.

Im Breslauischen gehören jekiger Zeit diesem Hoch-Adel. Geschlechte die Güter Lampersdorff und Groß-Schotgau.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird im Wappenb. P. I. p. 67. unter die Schlesier und P. V. p. 32. unter die Oesterreicher gerechnet. So stehn sie auch in Bucelino und Schickfusio unter den Schlesiern!

Die Schlesischen Edlen führen einen gespaltenen Schild, dessen Vördertheil roth ohne Bilde, das andre Theil weiß dadurch ein schwarzer Balken. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vörder Horn weiß, auf dessen seite 4. rothe Fähnlein, das hintere Horn roth, auf dessen seite vier weiße Fähnlein. Die Helmdecken weiß und roth. Spener Oper. Herald. P. I. p. 91.

Die in Oesterreich haben eben das Wappen, nur daß der Schild umgekehrt ist, nemlich das Vörder-Theil weiß mit dem schwarzen Balken, das andre Theil roth ohne Bilde.

In einem alten Wappenbuche zeigen sich auf dem Helme 2. schwarze Büffels-Hörner, aus deren jedem 3. rothe Fähnlein hervor gehen. Die vörder Helmdack roth und weiß, die hintere schwarz und weiß.

Melchior von Kottwitz auf Glauche und Paschkewitz im Oelsischen, A. 1596. Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels Rath und Landes-Hauptmann, nachmahls Kants. Maj. Kriegs-Rath, und der Schlesischen Herren Fürsten und Stände Obrister, ein fürtrefflicher erfahrner Cavalier, starb zu Breslau A. 1606. 5. Nov. ward nach Glauche abgeführt, und 1607. 8. Jan. daselbst zur Erden bestattet. Conf. Schickfus Lib. I. p. 247.

A. 1617. Friedrich Wilhelm von Kottwitz auf dem Burglehn Muraß zu Pascherwitz und Glauche bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Exequien.

Die von Kottwitz sind mit denen von Kottwitz nicht zu confundiren. V. oben lit. K. die von Kottwitz. So wird in Speneri Theor. Insign. P. I. p. 141. denen von Kottwitz das Wappen derer von Kottwitz zugeeignet.

Die von Kuya. Koge.

Derer von Koge Wappen ist im Wappenbuch P. II. pag. 48. unter dem Schlesischen Adel zu finden. Ihr Schild ist getheilt, oben blau, unten gelb. Zu unterst präsentirt sich ein grüner Berg, auf welchem 3. gelbe Korn-Aehren die durch den getheilten Schild hinauf gehen. Zwischen den Korn-Aehren zwey blaue Rosen. Auf dem gecrönten Helme die Korn-Aehren und Rosen wie im Schilde. Die Helmdack gelb und blau.

A. 1319. Heinrich von Kuya unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

Die von Ryme. Riemben.

Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 72. zehlen die von Riemben unter den alten Schlesischen Ritterstand. Deren Schild ist schrägwerts gespalten. Das Vordere Theil weiß, darinn ein aufwerts schreitender rother Löw, das Unter-Theil roth und weiß geweckt. Inferior pars argento & minio virgata conspicitur. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme 2. eisenfarbene Pusteln und zwischen denselben 7. Hanenfedern, die 3. hintern weiß, die 4. vordern roth. Super coronata casside pennae

galli gallinacei ruber & argentea inter duas clavas ferrei coloris. Die Helmdack roth und weiß.

A. 1415. Herr Hans von Ryme Ritter, unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz.

1553. Hans Rym der ältere zu Seedorff zu Herzogs Georgii II. zu Brieg Zeiten lebte noch 1571. Seedorff im Briegischen. (Seedorff im Lignitzischen haben die von Schleuser nebst Arnsdorff über 100. Jahr gehalten.)

1571. Christoph von Rym zu Zotten.

1573. Hans und Heinrich Rym zu Seedorff.

1593. N. geb. Riemin, Sigismundi von Zertrizes Wittib, zu Zotten.

1596. Heinrich Rieme zu Seedorff bey Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Leichen-Conducte.

Die von Rudezky und Grodzky, von Rüditzky, von Rüditzky.

Die von Rudezky und Grodzky sind oben lit. G. bey denen von Grodis vorkommen. Die von Rüditzky aus dem Hause Rüditz im Teschnischen Fürstenthum führen das Wappen der Pogoresker, welches oben lit. P. zu sehen.

A. 1572. Wenzel Rüditzky von Rüditz auf Kiegersdorff, Herzogs Wenzels zu Teschen Rath, und des Fürstenthums Teschen Canzler. V. Lucæ.

Derer von Rüditzky Wappen welches im Wappenb. P. I. p. 76. zu finden, zeigt im blauen Schilde zwey halbe Monden gelber Farbe, zwischen denselben einen abwärts gekehrten Degen. Auf dem Helmdack dergleichen. Die Helmdack weiß und blau. Die

nen im Delsnischen au Herzog Carl I. zu Münsterberg und Dels.

Die von Rusecky

werden von Lucæ in die Fürstenthümer Oppeln und Retsbor, auch in Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 73. zu dem Schlesischen Ritterstande gestellt, führen im rothen Schilde ein halbes weißes Rad mit 5. Speichen. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern roth, die Helmdack auch weiß und roth. Okolski gedenkt derer von Rusecky Orb. Pol. T. II. p. 596.

Die von Rynckenberg. Rindenberg

sind sonst Fränkische von Adel, wie das Wappenb. P. III. p. 129. zeigt. Sie führen im rothen Schilde einen weißen Han mit einem rothen Ranne und gelben Füßen. Auf dem Helme dergleichen Han, doch mit ausgebreiteten Flügeln und unten abgekürzt. Die Helmdack roth und weiß.

A. 1427. Nicodemus Rynckenberg, der Herzoge Conradi Ranthners und Conradi Albi Gebrüdere Hauptmann zur Dels.

Die Rzepicker von Rzepkowiz.

Derer Wappen hat im blauen Schilde, durch welchen ein schwarzer Balken streicht, ein goldenes Hirsch-Geweih. Auf dem Helme ein Adlers-Flügel mit dem schwarzen Balken und in diesem ein goldener Stern, die vorder Helmdack gelb und blau, die hintern gelb und schwarz.

A. 1521. George Rzepkowicz, Heinrich genannt, verkaufft das Gut Stron-

Die von Rziczán.

Ein hochansehnliches Böhmisches noch izo unter den Freyherrl. Familien in Böhmen florirendes Geschlecht, wiewohl es im Wappenbuche nicht erscheinet. Vid. Doct. Redels sehenstündiges Prag. Deductio Genealogica vetustæ stirpis Procerum Kavkarum de Rziczán, quæ linea jam interiit, extat in Balbini Miscell. Bohem. Dec. 2. lib. 2. Parte 2. & 4.

Dubravius ad A. 1276. schreibt: Andreas Ricianus seu Rzicansky fuit Orator magnus tempore Ottocari Regis à Magistratu Camera Regiæ vulgo Camerarius cognominatus.

Sie führen im Schilde einen Triangul auf dessen jeder Spitze ein Herz zu sehen, auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Flügeln dergleichen Triangul, Paprocii Spec. Moraviæ.

A. 1500. 1506. Hans von Rziczán ein hochqualificirter Cavalier, der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Dels Hauptmann zur Dels.

In der Fortsetzung des allgem. Histor. Lex. im Anhange wird erwehnt, daß Carl Wilhelm Freyherr von Rziczán sich A. 1676. in Schlesien niedergelassen, und im Briegischen Fürstenthum Ober-Rosen gekauft, sey aber ohne männliche Erben verstorben. Conf. Lucæ Chron. p. 1737.

Die von Sachenkirche

sind alter Deutscher Extraction wie der Name andeutet, und werden in Bucelino

und im Wappenb. P. II. p. 53. zu der Schlesischen Noblesse gerechnet, gehören eigentlich ins Schweidnitzische Fürstenthum.

Ihr Wappen hat einen rothen Schild, wodurch von unten zur Rechten, hinauf zur Linken eine weiße Mauer zu sehen mit 3. weißen Zinnen, darinnen Stück - Löcher, die unten rund, hernach aber länglich über sich gelassen sind. Auf dem Helme eine auf einem gelben Stiel oder Fuße aufgerichtete Rundung gleich einer Rose mit schwarz und weiß gewechselten Blättern. Die Helmedecken weiß und roth.

N. 1353. Nicol Zachenkirche, kauft Waldau im lignizischen von Herzog Wenecslao I. zu lignitz.

1369. Nicol von Zachenkirche, Burggraf zum Zobten, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1389. Wenzlaw und Niclas, und ihre Vettern Petri Sachenkirches Söhne Conrad und Niclas, verkauften Waldau Peter Heslern und seinem Bruder.

1396. Niclas Sachenkirche zu Lobris im Jaurischen.

1403. Niclas Zachenkirche, woyland Peter Zachenkirches Sohn, verkauft volends sein Antheil zu Waldau, unter Herzog Ruperto I. zu lignitz.

1590. Hans Sachenkirche zu Striegau.

Die Sachkircher besaßen im Schweidnitzischen und andern Fürstenthümern N. 1383. Polnisch - Weißritz, 1390. Aldenburg, 1400. Greben, 1438. Seiferdau, 1408. Herzogswalde, 1440. Wilckau, Sebischdorff, 1412. Lobritz 1517. Weizenrodau, 1528. Puschwitz und andre Güter mehr, wie Naso in Phoenice anmerkt.

Die von Sack.

Der berühmte Bucelinus zehlt p. 4. die vornehmen Ritter de Sacco unter den Rhaetischen Adel, was sie aber vor ein Wappen führen, ist unbekandt. p. 43. setzt er die Säcke zu den ansehnlichsten Sächsischen Geschlechtern, und p. 28. die von Sack zu den Schlesiern. Schickfus hat die von Sack in Schlessien, Spenerus die Säcke in Sachsen.

Im Wappenb. P. I. p. 166. hat das Sächsis. Geschlecht auch den Namen der Säcke, das Schlesische P. II. p. 50. der Sack. Doch ist unter beyder Wappen nicht viel Differentz, so daß beyde nur den branchen, nicht dem Ursprunge und Geschlechte nach unterschieden.

Die in Sachsen führen auf dem ungekrönten Helme ein Brust-Bild von einem jungen Mohren, dessen Gesicht rechtswerts gekehrt, mit untergestützten Armen, hat umb den Kopf einen gewundenen Bund mit abfliegenden roth und weißen Bändern. In calide Aethyops juvenis exoriens, caput redimitur diademate tortili extremis fasciarum argento & cocco tinctarum volitantibus. Spenerus. Im rothen Schilde 4. weiße Säcke, welche in centro des Schildes die engen Spitzen hart an einander stoßen, nachmahls aber sich in die Dicke und Rundung ziehen, und sich in 4. Theile mit solcher Rundung von einander scheiden, also daß 2. gegen die obersten Winkel des Schildes, die andern 2. aber unterwärts, ebenfalls wie oben, gestreckt, und etwas aus und ein in der Mitte gebogen sind. Die Helmedeck weiß und roth.

Die

Die unsern in Schlessien aber führen über dem Helme eine goldene Krone, dar aus eine nackte Jungfrau eine Mohrin bis über die Brust entspringt, (deren Gesicht linckwärts gekehrt mit unter sich hangenden Armen) hat auf ihrem Haupte einen Rosen-Kranz von roth und weißen Rosen, mit lang herunter ausgebreiteten Haaren, wie solches zwey dieses Geschlechts Gregor von Sack zu Pirschken, und Ernst von Sack zu Kreidelwitz, vor der, am Tage nach S. Pauli 1528. gehaltenen Ritter-Band zu lignitz, dabey der Herzog in Person saß, beschworen haben, welches Ritter-Recht ihm Clemens von Sack zu Ratshaus ausgebeten hatte. Im rothen Schilde 4. weiße Säcke, welche in centro des Schildes die Spitzen nicht an einander stoßen, sondern nur gegen einander kehren, auch sich nicht in die dicke Rundung, sondern in eine breite Deffnung ziehen, sonst aber, wie der Sächsischen, von einander gesetzt, und in der Mitte etwas eingebogen sind. Die Helmedecken weiß und roth. Figura Nomine denotatur. Spenerus.

Sie sollen von dem Stamm - Vater eluem streitbaren Deutschen Soldaten, der vor alten Zeiten unter einem Könige in Spanien im Kriege wieder die Mohren bey eingefallenem Proviant-Mangel ein gut Theil lebens-Mittel in Säcken glücklich erbeutet, die Säcke und das Mohren-Bild ins Wappen, auch nachmahls den Geschlechts-Nahmen de Sacco oder von Sack daher überkommen haben.

Sie haben sich alsdenn in Sachsen, Schlessien, Böhmen, Preußen, Mähren,

(allwo sie im Freyherren-Stande leben) ja gar ins Königreich Pohlen ausgebreitet. N. 1212. machte Marggraf Albrecht von Brandenburg mit dem Kaiser Otto von Braunschweig einen Bund, und dafern er den nicht halten würde, sollten innerhalb 6. Wochen seine zwanzig Sacramentalen sich nach Braunschweig in die Leistung, doch ohne Gefängniß stellen, unter diesen war auch Arnold von Sack. Prauns Adel Europa.

1301. Conrad von Sack Landmeister oder Stadthalter des Deutschen Ritter-Ordens in Preußen, war ein Herr von großem Ansehen und Meriten, fromm, freundlich gegen Arm und Reiche, dessen Administration sehr löblich gewesen, hat 1307. nach dem geendigten Kriege mit den Litthauern resigniret, und die übrige Zeit auf seinem von ihm erbauten Gute Goltube zugebracht. Venatoris Ritter-Orden; Schützens Preussisch. Chronik; Hübners Histor. Fragen; Gryphii Ritter-Orden. 1

1327. bekanten Conrad und Niclas Sack nebst andern, dem allen, wie ihre Lehne-Herren die Grafen von Plauen gegen die Cron Böhmen sich bereits erkläret, getreulich und als Lehnsleuten gebühret, nachzukommen. Becklers Beschreibung des Hauses Howora.

1440. erkaufften fünf Gebrüdere Peter, Simon, Heinrich, Stephan und Johannes das Vorwerck zu Köben, so bey S. Mariae Magdalene Kirche gelegen, mit Confirmation Herzogs Wenzels in Schlessien, Herrn in Teschen, Großen-Glogau, und zum Vor, (Burau.)

1441. Ulrich Sack Hofe-Richter zu Coburg. Homms Coburg. Historie.

gestorben 1607. XI. Jul. Olinogr. P. II. P. 437. Hatte zur Ehe eine Mutschelnin von Herren-Mutschelnitz. Von der geböhren: (1) Anna Maria, verm. an Johann Ernst von Tschammer auf Strelitz, Fürstl. Delf-Mönsterbergischen Landes-Hauptmann zu Bernstadt. (2) Eva, verm. an Adam von Tschammer aus dem Hause Hünern.

B.

Johannes, Clementis fil. auf Bartsch und Cölln 1533. auf Jbsdorff 1548. starb umb A. 1564. erzeugte mit Margaretha, Davids von Loß und Wilckz Tochter, zwey Kinder.

C.

Henricus, Clementis fil. auf Ratschütz 1540. und 1550. kaufte vom Bruder Johanne Bartsch und Cölln 1551. Hatte zur Ehe Catharinen Manowiz in von Potokry. Sie lebte noch 1565. Von ihr geböhren:

(1) Adam auf Ratschütz 1569. bis 1582. lebte in unfruchtbarem Ehestande mit Sabinen geböhrenen Gladisin von Gorb.

(2) Conrad auf Bartsch und Cölln, starb 1605. nahm zur Ehe 8. Apr. 1578. Elisabethen, Franzes von Glaubitz in Alten-Gabel Tochter, sie starb 1627. Von ihr geböhren: 1) Magdalena, verm. erstlich an Leonhard von Mostitz in Jedlitz 15. Oct. 1603. Hernach an Wolffgang von Rothkirch in Talbendorff. Dieser starb 1645. 2) Franciscus.

(3) Clemens, starb im ledigen Stande. (4) Magdalena, verm. an Johann von Zauer in Barschow, welche 1603. gestorben.

(5) Anna, verm. an Laurentium von Braun in Kammelwitz.

Franciscus, Conradi fil. in Bartsch und Cölln, hatte zur Ehe Margarethen, Sigismundi von Unruh auf Brodelwitz Tochter. Sie starb 19. April. 1636. Von ihr geböhren: (1) Sigismund, der starb 1642. unverehlicht. (2) Elisabeth, verm. an Johann Friedrichen von Stosch 1641. (3) Barbara. (4) Margaretha, geb. 1614. starb 1616. (5) Eva, verm. an Andreas Rathman, Obrist-Wachmeister. (6) Christoph.

Vom Hause Ratschütz, Buchwald und Thiergarten.

N. von Sack und Ratschütz, hatte zur Ehe Christophs von Landskron in Obfendorff Tochter. Von ihr geböhren:

(1) Christoph von Sack und Ratschütz auf Buchwald, Obrist-Wachmeister in Hungarn, starb zu Beuthen. Lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Elisabeth, Heinrichs von Tschischwitz in Jöbelwitz Tochter, die starb 11. Oct. 1619. Hernach A. 1624. mit Dorothea, Hanses von Rackel Tochter. Die letztere Ehe war unfruchtbar. Aus der ersten Ehe sind geböhren: 1. Elisabeth, verm. an Augustin von Stöfel 1644. die starb 1645. 2. Christoph, starb in der Jugend. 3. Johann Ernst, geb. 1. Nov. 1616. war Kayf. Lieutenant unter dem Herrn Grafen von Böz, starb unverehlicht. 4. Barbara, verm. an David von Niebelschütz.

(2) Fridericus von Sack im Thiergarten, starb 31. Jan. 1619. hatte zur Ehe Annen, Hanses von Dyhern in Rügen und Lübichen Tochter. Von der geböhren:

(1) Hans

(1) Hedwig, verm. an Christoph Friedrichen von Lestwitz in Tschirnitz. (2) Elisabeth, verm. an George Ernsten von Tschammer in Dahse. (3) Johann Friedrich, lebte im Ehestande mit Susanna Barbara, Heinrichs von Reichenbach auf Sieben-Eiche Tochter. Sie starb 1660. 24. Febr. Von ihr geböhren Heinrich Oswald von Sack, Herr auf Lübichen, Norwage, Gurbichsdorff, Corangelwitz A. 1687. Dieser hatte zur Ehe Annen Marien von Schweinitz aus dem Hause Crann, von der geb. Johanna Margaretha, verm. zu Lübichen 8. Sept. 1707. an Herrn Friedrich Heinrichen Freyherrn von Bibra zu Dns, sie starb 1710.

Vom Hause Pirschen, Drogelwitz Ratschütz u.

Zwey Gebrüdere:

1. Gregor von Sack zu Pirschen 1496. bis 1539. und Drogelwitz, erkaufft das Gut Ratschütz von Friedrichen von Canitz 1496. Hatte zur Ehe Annen, Melchioris von Stosch in Montschütz und Schwarza Tochter. Sie starb 1553.

2. Wenzel von Sack 1507. lebte im Ehestande mit Heinrichs von Raufendorff zu Logischen Tochter.

Gregorii Söhne: Andreas und Johannes.

(A) Andreas.

Andreas, Gregorii fil. zu Pirschen 1550. auf Drogelwitz, Reibnig, Golgowitz, hatte zur Ehe Barbaram, geb. Kottwiz in von Laube aus Pohlen. Von ihr geböhren: (1) Ursula, verm. an Adam von Loß in Simbsen. Sie starb 1. Nov. 1594. (2) Wenzel, der iezo folget.

Wenceslaus, Andreæ fil. auf Drogelwitz, starb ante A. 1600. Hatte zur Ehe Agneten, geböhrene Loßin von Hermisdorff, die macht ihr Testament 1607. Von ihr geböhren: 1) Barbara, verm. an Georgen von Mutschelnitz und Tschirnitz. 2) Agnes, war blöden Verstandes. 3) Anna, Friedrichs von Schellendorff in Göltschau Tochter. Sie starb ante ann. 1603.

B.

Johannes, Gregorii fil. auf Pirschen, Sucka, Ratschütz und Wirschland 1550. starb umb A. 1568.

Deßen Kinder:

(1) Bartholomäus, macht mit seinen Brüdern die Theilung zu Bartsch 5. Febr. 1569. auf Bürgersdorff in Preußen, war Marggrafs George Friedrichs zu Brandenburg Rath und Landes-Hauptmann 1585. zu Sucka 1595. hat männliche Erben hinterlassen.

(2) Johannes zu Ratschütz verkaufft Ratschütz 1584. lebte 1596. Hatte zur Ehe Dorotheam geböhrene von Eich, aus dem Stifte Bamberg.

(3) Caspar auf Pirschen, lebte 1596. Hatte zur Ehe Magdalenen von Promnitz.

(4) Anna, verm. an Sigismund Zehforn.

(5) David, peregrinirte 1596.

Vom Hause Drombsdorff.

Drey Gebrüdere:

1. Barthol. von Sack, Hauptmann zu Drachenberg.

2. Hans von Sack. Deßen Tochter Anna erstlich an Abraham von Kreckwitz, hernach an George Ernsten von Lestwitz verheyraethet worden.

Hh h h

3. Geor.

3. George von Sack auf Dromsdorff, hatte zur Ehe Elisabethen, Conrads von Nimptsch, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Canzlers A. 1618. Tochter. Von der geboren

Conrad von Sack, ein hochæstimirter und zu Gesandtschaften gebrauchter Cavalier.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Das Bornberg zu Köben im Gurauschen Kreiße, Glogauischen Fürstenthums kauffen 5. Gebrüdere von Sack A. 1440.

Zu Lobendau im Lignizischen Franz von Sack 1450.

Auf Ratschütz und Graben im Gurauschen-Glogauischen Conrad 1487.

Die Güter Bartsch und Cölln im Naudenischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums werden 1496. Knecht im Freystädtisch-Glogauischen 1510. Irtingen im Herrnstädtisch-Wolauischen 1527. von dreien von Sack erkaufft, wie oben vorkommen.

Zu Pirschen und Drogelwitz Gregor 1496. bis 1539. erkaufft das Gut Ratschütz 1496. alle dreien im Glogauischen.

Auf Drogelwitz, Kleinberg, Glogowitz, Andreas von Sack zu Pirschen 1550. alles im Glogauischen.

Auf Pirschen, Suckau, Ratschütz und Wirschland, alles im Glogauischen, Johannes 1550. Zu Suckau und Reversdorff (im Gurauschen) Barthel 1580. George und Barthel Gebrüdere zu Sacko (Suckau) 1591.

Zu Sellendorff im Lignizischen Franz 1506.

Auf Biese im Glogauischen Kreiße und Knecht Conrad 1533. Desse Sohn Johann verkaufft Knecht 1537.

Auf im Thiergarten zu Neumarkt auf dem Burglehn im Breslauischen Bernhard 1557. 1563.

Zu Salschütz im Gurauschen George Sack von Graben 1566. war Eschensa zu Gurau 1575.

Zu Steffsdorff im Neumärkisch-Breslauischen Sebald 1589.

Zu Wirschitz im Herrnstädtisch-Wolauischen Hans 1591.

Auf Jbsdorff im Gurauschen-Glogauischen Heinrich um A. 1600.

Auf Strelitz im Delsnischen, Clemens von Sack starb 1607.

Auf Buchwald im Glogauischen Christoph um A. 1616.

Auf Dromsdorff im Schweidnitzischen George um A. 1616.

Zu Frauenwalde im Trebnitzisch-Delsnischen Clemens Sack bey Herzog Carls II. zur Dels Zeichen-Conduct 1617.

An. 1681. waren im Glogauischen: Wolff Adamus von Sack auf Muschten: Christoph von Sack auf Bignitz: Eva Mariana von Sack geborne von Stosch auf Pinqvort, Klein-Schwein, Wendisch, Wilsche.

Jezo gehören ihnen im Wolauischen die Güter Norigawe, Lübbichen und Corangelwitz.

Die von Salisch.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht holt seinen Ursprung von dem

dem streitbaren Polnischen Soldaten Dzialosza her, welchem vom Könige Boleslaw Krivousto umbs Jahr Christi 1140. ein Horn und Flügel deswegen im Wappen verordnet worden, weil er einstens einem laufenden Hirschen ein Horn abgebrochen, und auf eine andere Zeit eines in der Luft und auf einen andern Adler meisterlich geflügelten Adlers Flügel geflügelte. Er bekam auch von gedachtem Könige die Herrschaft Rogow geschenkt, woher denn einige desse Nachkommen sich Rogowsker genennet. Hincza de Rogow Castellanus Siradiensis A. 1190. V. Okolski Orb. Pol. P.I. p. 195. seq. Hincza Rogowscius cum aliis Legatus in Magn. Duc. Lithuanie ad Jagellonem An. 1385. missus, ut Eum ad Conjugium Hedwigis & Regnum Poloniam vocarent. Cromerus lib. 14. Conf. Hermann Prax. Herald. und Olsnogr. P.I. p. 724.

Bucelinus hat die von Salis bey dem Niderrheinischen Adel p. 4; bey dem Meißnischen p. 44; bey dem Schlesischen aber die von Salisch p. 28. angemercket.

Im Wappenb. P.I. p. 204. findet man beyer von Salis Wappen auch unter dem Schweizerischen Adel. Und in der Fortsez. des allgem. Histor. Lex. wird gemeldet, daß die von Salis ein Freyherrlich Geschlecht, welches von den Hercuriern seinen Anfang soll genommen haben, da denn unter andern zu solcher Familie auch gerechnet wird Johann Rudolph, Holländischer General-Lieutenant, der A. 1711. zu Breda gestorben. Aber dieser berühmte General gehörte nicht zu diesen Herren von Salis in der Schweiz, hat auch nicht Johann

Rudolph geheissen, wie hernach vorkommen wird.

Die Herren von Salis in Schlesien führen einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil weiß, darinnen ein schwarzer Adlers-Flügel. Das hintere Theil roth, darinnen ein weiß Hirsch-Geweyh. Auf dem Helme, so ohne Krone, 2. weiße Oval-Schildchen oder Tartschen, roth eingefast, und über sich gestellt; dahinter 9. rothe und etwas senkende Standarten aufgesteckt mit gelben Stangen, nemlich in der Mitte eine, und zu ieder Seite 4. und in ieder Standarte eine weiße Rose. Die Vorder-Helmedecken weiß und schwarz, die hintern weiß und roth. Wappenb. P.I. p. 68. Conf. Olsnogr p. 361. Lucas setzt nur 8. Standarten, es sind aber nicht allein im gedachten Wappenbuche 9. Fähnlein zu sehen, sondern ich finde auch in einem andern alten Wappenbuche derer neun, und in Spenero stehn ausdrücklich in calside duæ parmae ovals argenteæ, limbis rubeis, & post eas suspensis à perticis aureis novem vexillis rubeis, singulis rosis argenteis impressis. Zweifels frey hat einer dieses Geschlechtes (welches in viel Kriegen wieder die Lithauer, Moscoviter, Türken und Tartarn sich allzeit heldenmüthig erwiesen) neun Standarten oder Fähnlein nebst zwey Tartschen oder Schildchen denen Feinden abgenommen, und solche seinem Principalen zu den Füßen gelegt, wodurch denn ihr Wappen gebesert, und statt der Strauß-Federn, so damals der gemeine Adels-Schmuck war, auf ihren Helm gesetzt worden.

Die Herren von Salisch haben in Schlesien ihren harten Polnischen Nach-

men Dzialoszier, nach und nach verändert, und sich Saluscher oder Salischer genennet.

A. 1407. Peter Dzalusch Herzogs Conradi III. zur Dels Rath.

A. 1420. Nicol Dzalusch unter Herzoge Conraden zur Dels Bischoffe zu Breslau.

A. 1421. Petrzik Dzalusch, ein hoch-æstimirter Cavalier bey Herzoge Conrado Sexto Herrn zu Steinau und Wolau.

1468. Hans Dzialosch von Sabor, war bey Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels und Wolau wohl gelitten (Saborwitz im Wolauischen, Sabor zweymahl im Glogauischen einmahl im Glogauischen Creisse, hernach im Grünbergischen.)

1483. starb Nicol von Zalosch und Nimpke im Neumärkisch-Breslauischen. Von ihm findet sich in der Kloster-Kirche zu Leubus folgendes Epitaphium: Anno Domini Millesimo CCCC L XXX III. obiit Validus Nicolaus de Zalosch de Nimpke in die Albani. Orate pro Eo.

1503. Job Dzialosch, verkauft Me- nicz im Trebnitzischen Wetschilde. Dessen Vater war Nicol Dzialosch, der zur eh- lichen Hausfrau gehabt Hedwigin Wi- klinsky, des Andreas Wiklinsky zu Me- nicz und Wiklin Tochter. (Wickolin im Wolauischen.)

Umb A. 1504. starb Christoph Dzia- losch zu Klein-Schnogerchen im Wo- lauischen ohne Leibes-Lehn-Erben.

1514. Bernhard Dzialosch von Mer- zin im Wolauischen, unter Herzoge Carln zu Münsterberg und Dels. In Privileg. Francoften.

1562. Nicol Dzialosch Herzogs Jo- hannis zu Münsterberg und Dels Rath

und Landes-Hauptmann. Dessen Herr Vater Lucas von Salisch auf Jeschütz im Delsnischen. V. Schickfus lib. 3. p. 381. 382.

1577. Franz Dzialosch von Dobr- schau auf Wiese, Fürstl. Bischöfl. Hofes zu Breslau Hofe-Richter. (Wiese im Dels- nischen.)

1581. 1582. Franz von Salisch auf Leipzig und Stiebendorff, (beydes im Dels- nischen.)

1591. Lucas von Salisch zu Tschiffen im Herrnstädtisch-Wolauischen.

1622. Nicol von Salisch und Wern- dorff, des Delsnischen Fürstenthums Lan- des-Eltister.

A. 1633. Peter von Salisch, des Dels- nischen Fürstenthums Land-Commisarius.

A. 1644. 13. Mart. starb æt. 60. an. zu Jutroschin in Pohlen, Nicol von Sa- lisch und Steffensdorff auf Werndorff und Jeschütz.

A. 1652. 11. Jan. æt. 56. ann. starb Hans von Salisch und Stiebendorff auf Ellgutt und Buchwald.

A. 1673. 23. Jun. starb Tobias Adolph von Salisch und Stiebendorff im Haltauf lebte im Ehestande mit Maria Elisabeth von Braun. Conf. Herrn Hermanns Maslo- graph. p. 301. seq.

A. 1696. Philipp Rudolph von Sa- lisch und Stiebendorff, auf Bandwitz, Werndorff, Gülchen, Wenschewitte, Je- schütz und Klein-Sirchen, Hochfürstlich- Württemberg - Dels - Julinsburgischer Land-Rath, und des Delsnischen Fürsten- thums Landes-Eltister, resignirte beym hochlöbl. Landes-Collegio 1699.

Einige schreiben sich aus dem Hause Schrei-

Schreibersdorff, welches in Herrn Da- vids von Schweinitz Genealogie Tab 66. ins Briegische, in Luca Chronica in die freye Standes-Herrschaft Wartenberg ge- setzt wird.

Der in unsrer Olsnographie P. I. pag. 864. angeführte vortreffliche General Herr Ernst Wilhelm von Salisch und Stiebendorff, Ihro Röm. Kayf. Majest. hochbestellter General-Feld-Zeug-Meister, der Herren Staaten von Holland Gene- ral über die Infanterie, Obrister über ein Regiment zu Fuß, und Gouverneur zu Breda, Erbherr auf Zefel, Ober- und Nie- der-Boguslawitz, Grabke, Koche, und Grünhof, hat in viel Bataillen und Be- lagerungen, sonderlich bey der A. 1706. erfolgten exportirung Meenen, welche Be- lagerung er en Chef commandiret, sich dermaßen signalisiret, daß der Französische Commandant Marquis de Lacamain, als er mit seiner Garnison abziehen mußte, zu dem Duc de Marleboroug diese Worte ge- sprochen: Es wäre ihm leid, daß er gezwun- gen wäre eine so importante Bestung zu verlassen, doch hätte er sich mit diesem zu consoliren, daß sie von einem so braven und tapfern General, wie der Herr von Sa- lisch ist, wäre attaquiret worden. Die- ser berühmte Held war geboren zu Ma- schelhammer im Delsnischen A. 1649. am Tage Petri und Pauli, und so bald es die Kräfte seines Alters gelitten, engagirte er sich bey des Herzogs zu Holstein Regi- mente, ward A. 1671. auf gnädigste Re- commendation Herzogs Anton Ulrichs zu Braunschweig als Leib-Fähnrich vorge- stellt. A. 1686. vermählte er sich mit dem damaligen Fräulein Anna Sophia,

Just von Rosspoth, Hochfürstl. Würtem- berg-Dels-Bernstädtischen Raths und Lan- des-Eltisters, Erb-Herrens auf Zantoch, Mielschütz, Redzewitz und Zefel, einzigen Tochter, mit welcher er erzeugt 4. Söhne, 6. Töchter, so insgesamt dero Herrn Va- ter in die Ewigkeit vorangegangen. Er folgte seligst nach zu Breda A. 1711. den 7. Febr. ganz unvermuthet Morgens umb 9. Uhr. Dessen noch lebender Herr Bruder, Herr Maximilian Ernst von Salisch, auf Rucko, Gugelwitz, Buchwitz, Hoch-Gräfl. Malzan-Militärischer Rath, der freyen Standes-Herrschaft Militisch hoch- ansehnlicher Landes-Hauptmann und Lan- des-Cassa-Director, war 1702. Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg und Dels Hochfürstl. Cammer-Director.

Herr Abraham Heinrich von Salisch und Großgraben auf Langendorff, Beusch- witz, und Namischau, jetziger Zeit der Burg- gräfl. Cammer-Güter in der freyen Stan- des-Herrschaft Wartenberg Wirthschafte- Administrator.

Jetzt besitzen die Herren von Salisch im Delsnischen die Güter Bruschewitz, Je- schütz, Läserwitz, Rucko, Tschachawe, und im Wolauischen Belsawe.

Der verwittibten Frauen Generalin von Salisch sind im Delsnischen zuständig Zefel, Buselwitz oder Boguelawitz &c.

Zu des Freyherrn von Posadowetz Lan- des-Hauptmanns zu Brieg Personalien kommen unter dessen Ahnen vor die Massen- gniew ieno Salisch genannt, aus dem Hause Massengniew oder Masidel im Nambe- lauisch-Breslauischen. (inegemeln aber heißen sie Massengriff, welche oben Lit. N. vorkommen.)

Die von Salza. Salz.

Die Ritter dieses hochansehnlichen Hauses führen ihren Namen von dem Städtlein Langen-Salza in Thüringen, und haben vor langen Zeiten Domini Nobiles geheissen. Von ihrem löblichen Verhalten und Ehren-Ämtern V. Schatz-Kammer Schles. Trauer-Reden und Abdankungen 3. Theil, darinnen erwähnt wird, daß ihres Stamm- und Erb-Hauses Salza in Thüringen, allbereit in der Historia Caroli Magni Meldung geschehe, der an diesem Orte sein Heer-Lager gehabt, und einer Griechischen Legation daselbst Audienz gegeben hätte. Wievol Bünting in seiner Braunschweigischen Chronica p. 191. schreibt, daß die Herren von Salza in Thüringen A. 1211. den Anfang genommen, welches sich also verhalten: Einer von Drifurt, so Vogt des Klosters Homburg gewesen, hätte vom Abte daselbst das Dorff Driburg erlangt, ein Schloß dahin gebaut, es mit Wall und Mauern befestiget, und solches Salza geneunt, und weil er bey Kayser Otto für und für sich mannlich gehalten, wäre er von demselben zum Freyherren erhöht worden. Diese Herrschaft Salza ist 1409. abgestorben, und die Güter an die Landgrafen von Thüringen als Lehn-Herren gefallen. Conf. Müllers Sächsische Annales.

In des Herrn Grafen von Brandis Tirolischen Ehren-Kränzel P. II. werden die von Salz der Tirolisch-Adelichen Matricul einverleibt gefunden.

Von Bucelino werden sie pag. 46. zu dem Braunschweigischen Adel gezehlt,

welches auch das Wappenb. P. I. p. 180. bestätigt, und ihr Wappen folgendermaßen vorstellt:

Der Schild ist vierfeldig, im 1. und 4. rothen Felde eine weiße Französische Lilie. Im 2. und 3. weißen Felde 2. gekrümmte goldene Angeln. In 2. & 3. area argentea (nisi potius dicendum est, cam rubeam esse debere, uti laciniae indicant) duo aurei hami incurvi. Spenerus. Ueber dem Schilde 2. gekrönte Helme. Auf dem vorder Helme die weiße Lilie. Auf dem andern Helme die 2. Angeln, und zwischen denselben 3. Strauß-Federn, die mittlere gelb, die andern 2. roth. Die vorder Helmedeck weiß und roth, die andre gelb und roth. Dieses also quadrirte Wappen hat der Bischoff von Salza zusammen zu setzen angefangen.

Denn nachdem diß Geschlecht sich in Thüringen, Sachsen, am Harz, Böhmen, Schlesien, Lausitz, Pohlen, und Preußen weit ausgebreitet, dadurch sie (ob wohl zu erweisen, daß sie alle aus dem Schloß und Stadt Salza ihre Ankunfft gehabt) in Ungleichheit gerathen, daß etliche Französische Lilien im rothen, etliche goldene Angel oder Angeln im weißen Felde geführt, so hat gerühmter Bischoff mit der Adel-Freundschaft dahin gearbeitet, daß das Wappen mit Röm. Kayf. Majest. Confirmation d. d. Gent in Flandern 17. Mart. 1540. vereinigt, wiewohl der gestellte Vertrag der gesamblten Hand erst nach des Bischoffs Tode angenommen, durch Kayser Ferdinandum A. 1558. aufs neue bestätigt, und von drenzeihen des Geschlechts eigenhändig unterschrieben worden.

Das

Das alte einfache Wappen hat nur im rothen Schilde die vorige weiße Französische Lilie. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Lilie, mit weiß und rothen Helmedecken. Welches Wappen auch der Hoch-Meister, der bald folgen wird, gebraucht, wie in der Kirche zu Leubus zu sehen.

Albinus in Chronico Misa. c. 20. p. 672. meldet, daß Hermann von Salza keine Lilie, sondern ein breites Bockshorn, so auf der obern Seite verbicht, im Wappen geführt, und sich dadurch von denen von Salza in Schlesien und der Lausitz distinguiret habe, welche Meinung ein altes Preussisches Chronicon in 4. so ich gesehen, zu bestätigen scheint, da das Wappen auf obbesagte Art bey Beschreibung des Hoch-Meisters Hermanns vorkommt. Es ist aber außer allem Zweifel das einfache uralte Stamm-Wappen Hermanns eine weiße Lilie gewesen, wie das Alte, von seinen so hoch renommirten Descendenten selbst, dem Bischoffe Jacobo von Salza, und dessen Bruder Wigando errichtete und bald anzuführende Monument in Leubus gnugsam bestärket. Daß aber des Hermanns quadrirtes Ordens-Wappen anders ausgesehen, ist nicht zu leugnen, und präsentirt selbtes im angezogenen Chronico, wie auch im Wappenb. P. V. p. 25. im 1. und 4. silbernen Felde ein schwarzes Kreuz als das ordentliche Zeichen des deutschen Ordens. Mittlen im Creuze den schwarzen Reichs-Adler im goldnen Felde, der ihm von Kayser Friderico II. in Schild verliehen, und dadurch das Ordens-Zeichen vermehret worden. Im 2. und 3. rothen Felde das gelbe Bockshorn, ist also die Lilie vergessen, welche von rechts wegen im Herz-Schilde sich hätte präsentiren sollen, kan aber ein Versehen des Holzstechers seyn, so in Heraldicis oft geschieht.

Vetus eorum Insigne fuisse cornu arietinum luteum in clypeo rubro, & idem cornu supra galeam, notavit etiam Dres-

serus de Urb. Germ. p. 53.

In einem alten Wappenbuche heißen sie Salk, führen aber ebenfalls die Lilie der Salzer im Schilde und auf dem Helme, doch über der Lilie auf dem Helme auch 3. Straußfedern.

A. 1210. Herr Hermann von Salza wird der vierdte Hoch-Meister des Deutschen Ritter-Ordens zu Jerusalem, zog 1212. mit den beyden Königen aus Ungarn und von Jerusalem wieder die Ungläubigen zu Felde, und hielt sich mit den Seinigen im Streiten sehr ritterlich, nahm 1220. die Bestung Damiate ein, war 1222. ein Schiedsmann zwischen Kayser Friderico II. und Pabst Honorio III. die zwischen ihnen eräugnete große Strittigkeiten beizulegen, worauf vom Pabste ihm ein Ring geschenkt, vom Kayser aber beydes ihm und allen seinen Nachfahren die Würde eines Fürsten ertheilt, und zu Befräftigung dessen den Römischen Reichs-Adler im Panier oder Fahne und im Schilde zu führen verwilliget worden. V. Venatoris Deutscher Ritter-Orden. Schüzens Preussische Chronic. Als A. 1222. die Ungläubigen Preußen in die Masau fielen, und alles verheerten, so daß Herzog Conrad in Masau, der ihnen viel zu schwach war, wieder diese damals grausame Feinde den Herzog Henricum Barbatum in Schle-

sien

sien und ermeldten Hermann zu Hülffe ruffte, stellte sich dieser sammt seinen mit dem Creuze bezeichneten Rittern ein, halff die Preußen glücklich aus Masau treiben, und nahm 1223. possession als erster Hoch-Meister in Preußen. Davon ist im Kloster Leubus noch ein Gedächtniß an einer Wand, welches Jacob von Salza, hernach Bischoff zu Breslau, und sein Bruder Wigandus, Thumherr daselbst, A. 1519. hinfetzen lassen, da der Teutschmeister Hermann von Salza mit einem Fürsten-Hute, weißen Mantel, so auf der linken Achsel mit einem schwarzen Creuze bezeichnet, in der rechten Hand einem aufgerichteten Schwerdt, in der linken einem Schilde, darinnen ein schwarzer Adler im gelben Felde, und auf des Adlers Brust ein roth Schildlein mit einer weißenzilie, als seinem Geschlechts-Wappen abgebildet, und über dem Bilde diese Schrift benigeset ist: Hermannus de Salza, Ord. Militie Teutonorum Magister, primus Sacre Domus vexilla in Prussiam Victor traduxit, (al. legunt introduxit) M CCXXIII. unter dem Bilde stehen diese Verse:

Transivi intrepidus per mille pericula
Victor

Non acies ferri, non vastis mœnia fossis
Conatus tenuere meos, domat omnia
Virtus.

Daneben ist auch daselbst an der Wand geheftet eine Tafel, daran auf Pergamen geschrieben eine Copie der güldenen Bulle, welche Kayser Friedrich II. Herrn Hermann von Salza und allen folgenden Hoch-Meistern über das Preußen-Land gegeben. Gegen über steht beyderley Wap-

pen deren von Salza mit einem Helme zusammen gefaßt, und drunter die Mahmen:

Jacobus de Salza, Doctor Canonicus Vratisl. &c. Miles, Capitaneus Ducatus Glogoviensis. Et Wigandus de Salza, Doctor, Canonicus Vratislaviensis &c. Fratres, Fautores Monasterii. Vid. Martini Bohem. Kriegsmann in der Vorrede, welcher er die Genealogie derer von Salza einverleibet hat, gedruckt zu Leipzig 1593.

Besagter Hermann hat gedachter massen die Preußen zum Christl. Glauben gebracht, davon ein Poët, diesen Vers, (darinnen die Jahr-Zahl des 1223. Jahres in welchem solches geschehen, begriffen ist) gemacht:

HeerMann Vs PrVssos ChrIstl SVb Vo-
ta Coëglt.

Die ein ander so verdeutscht gegeben:

Gantz PreVßen Lag ohn ChrIstl
VVort,

HeerMann von SaLk hat Sle befohrt.

Er starb zu Barletta in Apulien 1240. 24. Jul. liegt auch daselbst begraben. V. Dornavii Eqves Christian. Tom. I. Orat. p. 556; Krügers Historologia Mille Vir. Illustr. Kelchens Liefland. Geschichte. Seine drey Bettern Gebrüdere sind gewesen:

1. Friedrich von Salza Ritter, folgte dem Kriegs-Weßen unter diesem seinem Better Hermann in Preußen, und starb in Preußen ohne Erben.

2. Heinrich htelte sich auch ritterlich unter ermeldtem Better, zog nach dessen Tode mit viel erworbenem Gute wieder in Thüringen in die Erb-Herrschaft Salza, und ob ihm gleich der jüngste Bruder an der Herrschaft nichts zustehen wolte, be-
kam

kam er doch durch Kayserl. Ausspruch, das Schloß, (darauf ein starker Thurm gestanden, der Schäfer-Thurm genannt, den ein reicher Schäfer auf eigene Unkosten den Herren von Salza zu Ehren erbauet hatte) und andere Zugehörungen. Doch weil er vom Bruder der zu mächtig war, nicht Ruhe hatte, verkauffte er endlich sein Theil dem Churfürsten zu Mainz um zehn tausend Rheinische Gulden, und wolte mit seinem Gelde wieder in Preußen ziehn, ließ sich aber unterweges durch Gottes Schickung nieder, daselbst er sich verehliget und befreundet, daher die von Salza in Schlesien und Lausitz entsprungen.

3. Dittrich ist allezeit zu Hause geblieben, und hat nach gemachter Theilung die Stadt Salza und andere Güter behalten. Dessen Nachkommen verkaufften ihr Theil nemlich die Stadt Salza 1346. Friedrichen Herzoge in Sachsen und Thüringen, und Friderici Sohn Herzog Balthasar wechselte das Schloß Salza vom Erzbischoffe zu Mainz gegen andere Güter, also kam Stadt und Schloß von den Freyherrn von Salza an die Land-Grafen in Thüringen. V. Bohemi Kriegsmann. Endlich als A. 1409. der letzte Herr von Salza ohne Erben verstarb fielen vollends Ilshofen, Dölstedt und andere Dörfer an den Land-Grafen Friedrich wie oben vorkommen. Müllers Annales.

1348. 1353. Hartungus de Salza, unter Herzoge Wenceslao I. zu Egnitz.

1365. Fridericus de Sulcz ein ansehnlicher Cavalier bey Herzoge Ludwig zu Brieg.

1427. 16. Maj. ward Opik von Sal-

za, der umb Gefahr willen vom Lande sich in die Sechstadt Lauben salviret hatte, daselbst von den Hussiten erschlagen. Pol. Feuersp.

Die drey renommirten Brüder: Wigand, Matthias und Jacob, von Salza waren lausitzische nicht Schlesische Cava-ware. Hanke in Siles. Indig. c. 61. und 78. schreibt, daß sie Schlesischer Extradition, und ihr Vater Nicol von Salza, Erbherr des Gutes Schreibersdorff im Lubnischen Reichsbildungischen Fürstenthums gewesen. Aber es ist im Lignischen kein Schreibersdorff anzutreffen, sondern die von Salza sind aus dem Hause Schreibersdorff in der Ober-Lausitz, so nicht weit von Lauben liegt, wie hernach deren Genealogie zeigen wird.

Wigand von Salza, Nicolai zweyter Sohn, war schöner Gestalt und hoher Gelehrigkeit J. U. D. des hohen Dom-Stifts S. Joh. zu Breslau, wie auch bey dem Heil. Creuze daselbst Canonicus, und zu grossen Blogan Cantor, starb 1521. liegt in der Kreuz-Kirche zu Breslau begraben. Doctor ist er worden zu Ferrara.

Matthias von Salza, Nicolai vierdter Sohn, erlangte in der Theilung Lindau sammt Stolzenberg, den halben Lindener Wald, und ander Zugehör, war ab A. 1526 in Ober-Lausitz 16. Jahr Hauptmann im Görlitzischen Creisse und bey Könige Ferdinando in großem Ansehen, starb 1542. Montags nach Galli.

Jacob von Salza, Nicolai jüngster Sohn, geb. zu Schreibersdorff 1481. m. Augusto J. U. D. ward von Könige Vladislao zum Landes-Hauptmann des Fürstenthums Blogan verordnet, weil ihm

aber der Geistliche Stand beliebt, machte er sich 1511. von der Hauptmannschaft los, wurde zu Breslau Canonicus, und 1519. von Könige Ludovico in Böhmen als Legat zur Kaiser-Wahl Caroli V. abgeschickt, 1520. Bischoff zu Breslau erwählt, und folgendes Jahr 7. Jul. vom Pabste bestätigt 1. Sept. consecrirt, 1536. zum Ober-Hauptmann in Schlesien bestellt, starb zur Reife 1539. 24. Aug. 58. ann. liegt daselbst begraben. Hackii Sil. Indig Als A. 1525. 14. Jun. der halbe Theil der Stadt Reife sammt dem Schloße ausgebrant, baute er die Bischoffl. Residenz in Stein von Grund auf, und ließ in sein Zimmer schreiben: Sibi & grata Posteritati. Polii Feuerp. p. 166. 1547 Günther von Salza wird zum Bogelschießen zur Lignitz eingeladen zu Herzogs Friderici II. Zeiten.

1617. Hans Salz zu Grüntenberg im Oelsnischen, trägt Herzog Carls II. zu Münsterberg und Oels Fürstliche Leiche. George Salz zu Grüntenberg 1641.

1626. Joachim zu Güssmiansdorff im Schweidnitzischen, ingleichen zu Cuntzen-
dorff und Illersdorff beides im Jaurischen, und cod. A. Hans von Salza zu Gotsch-
dorff im Schweidnitzischen.

Der berühmte Tenzel in seiner curieu-
sen Bibliothec loc. 4. Repof. 3. schreibt,
daß das Salzische Geschlecht numehro aus-
gestorben sey. Ob nun gleich dieses alte
und berühmte Geschlecht in Lausitz hlebe-
vor sich sehr ausgebreitet, jetziger Zeit aber
gar dünne worden, so hat es doch noch zu
dato in der Lausitz die Güter Wingen-
dorff und Nieder-Lichtenau, und floriret
durch 2. Gebrüdere:

(1.) Herr Hermann von Salza Erb-
herr auf Wingendorff am Oweiß gelegen,
welcher als der älteste des Geschlechts das
Bischoffl. Majorat so in 4200. Fl. Un-
grisch bestehet, und auf den Gütern Ebers-
bach und Siebenhuben allernächst hinter
Görlikz, radiciret ist, noch zu dato zu ge-
nießen hat, auch die Original Documen-
te in der Salzischen Geschlechts-Lade bei
sich verwahret, ein sehr curiöser Cava-
lier, lebt im Ehestande mit Frauen Bar-
bara Helena geb. von Mauschwitz aus dem
Hause Armenruh, von der geböhren drey
Söhne: 1. Carl Günther. 2. Hermann,
3. Jacob.

(2.) Carl Heinrich Gottlieb von Salza,
Herr zu Lichtenau, Capitain, lebt noch
zu dato unverehlicht.

In Böhmen ist aus dem Hause Linda
in Ober-Lausitz, zu Prag Herr Wenzel
Clemens von Salza, Röm. Kays. Maj.
Rath, und dero Königl. Cammer- und
Hofe-Lehn-Rechts-Besitzer.

Desen Herr Bruder Herr Rudolph
Maximilian von Salza, Major beim
hochlöbl. Kayserl. Dagoner-Regimente
S. Amour.

GENEALOGIA

Aus Martini Bohemi obbemeldter
Vorrede, wie auch ex MSCto
Famil.

Henricus von Salza des Hoch-Mei-
sters Hermanns Vetter, ließ sich in Schle-
sien an der Lausitzischen Gränze nieder,
starb 1298. 7. Jul.

Desen Sohn Henricus der ältere, starb
1305.

Hen-

Henricus Junior, Henrici des ältern
Sohn starb vor dem Vater.
A. 1370. Opitz von Salza unter Kay-
ser Carln IV.

1380. starb Michael von Salza der
viel Gutes ins Kloster Marienthal in Lau-
sitz gegeben, da er auch begraben liegt.

1402. Hans von Salza begab sich zur
Ruhe, kaufte und baute einen freyen Hof
zu Lauben.

1427. wurde Opitz von Salza von den
Hussiten zu Lauben erschlagen, liegt da be-
graben, hatte in der Ehe gelebt mit einer
von Höllerin aus Meissen.

1430. starb Procopius von Salza Erb-
herr zu Lichtenau, welcher daselbst die
Kirche und Pfarrhof nach der Hussischen
Zerstörung wieder gebauet, liegt da be-
graben.

1450. starb Hans von Salza, Opitii
Sohn, ward zu Lauben begraben, dessen
drey mit einer Zieglerin aus Meissen aus
dem Hause Frauenhain, erzeugte Söhne
gewesen, Hans, Barthol und Niclas. Hans
und Niclas bauten den Hof zu Schrei-
bersdorff bey der Kirche, Hans starb un-
verehrathet, von Bartheln ist die Linie de-
rer von Salza zu Haugsdorff unter Lau-
ben und Cuntzen-
dorff im Leimbergischen
Weichbilde abstammend, die aber 1650. gar
verloschen.

Jetztgedachter Niclas Erbherr zu Schrei-
bersdorff lebte in der Ehe mit Barbara
von Hock und Thomaswaldau, er starb
1485. Montags nach Oculi liegt daselbst
begraben, nach sich lassende 4. Töchter und
5. Söhne: Die 4. Töchter: 1. Anna ver-
ehlicht an Wenzel von Kellbels zu Strauß-
nitz in Böhmen. 2. Margaretha ver-

mählt an Friedrich von Pleckenitz aus
Böhmen. 3. Ursula verm. an Burgmann
von Schindel zum Schindlichen bey Bol-
ckenhayn. 4. Elisabeth starb in ledigent-
stande. Die 5. Söhne waren: Opitz,
Wigand, Günther, Matthias und Jacob,
darunter von dreyen der Stamm fortge-
pflanket worden.

Als von dem ältesten Opitz die Schrei-
bersdorffische Linie,

Von dem dritten Günther entstand die
Lichtenauische und Wingendorffische,

Von dem vierdten Matthias die Lindau-
und Ebersbachische Linie. Diese Güter
sind alle in Ober-Lausitz, ins Görlikzische Für-
stenthum gehörig.

Von Wigand, Matthias und Jacobo
Gebrüdern ist schon oben Meldung ge-
schehen.

I. Schreibersdorff.

Opitz ein Gottesfürchtiger tapftrer Herr,
hatte das Gut Schreibersdorff erblich und
endlich in Schlesien das Bolckenhayni-
sche Burg-Lehn Pfandweise bekommen,
liegt zu Bolckenhayn begraben, dessen Söh-
ne: 1. Heinrich lebte noch 1595. 2.
Opitz in Königl. Englischen Diensten,
starb zu S. Paul in Niederlanden 1558.
3. Niclas starb 1590. zu Mittel, liegt
zu Schreibersdorff begraben. 4. Mel-
chior versuchte sich wohl, und war im Lan-
de Litzelburg. 5. Christoph in Franzöf-
und Niederländischen Kriegs-Diensten.
6. Opitz der andre starb zu Bolckenhayn
in der Kindheit. 7. Opitz der dritte un-
term Grafen von Maunsfeld in Kriegs-
Diensten.

II. Lichtenau und Wingen- dorff.

Günther bekam in der Theilung Lichtenau, Lichtenberg, Giersdorff, starb zu Lichtenau 1519. am Abend Jacobi, liegt daselbst begraben. Von seiner Gemahlin Catharina von Promnitz a. d. h. Wardorff im Soranischen, geböhren 4. Söhne:

(1) Hermann starb 1564. liegt zu Lichtenau begraben, seine 5. Söhne: 1. Günther starb in der Jugend 1541. 2. Hermann starb 1571. in Kriegsdiensten in Ungarn zu Eperies, liegt da begraben. 3. Jacob Kayserl. Rittmeister starb 1584. zu Lichtenau. 4. Procopius von dem bald ein mehrers. 5. Hans ward zu Tschernike 1583. entleibt, liegt zu Gotschdorff begraben.

Procopius, Hermannii fil. starb 1620. zu Lichtenau.

Günther, Procopii fil. nahm 1620. Nieder-Lichtenau in Besiz, starb 1658. 25. April æt. 68. ann. zu Nieder-Lichtenau.

Günther, Güntheri I. fil. fundirte 1677. die erste Evangelische Kirche zu Wingendorff am Queiß.

Hermann von Salza, Güntheri II. fil. jeziger Erb- und Lehns-Herr auf Wingendorff.

(2) Günther ward entleibt liegt zu Striega begraben, dessen Söhne: 1. Günther diente wieder den Erbfeind, starb in Schlesien. 2. Jacob auch in Kriegsdiensten, starb in Böhmen.

(3) Jacob ein Hochgelehrter Cavalier, peregrinirte in Spanien und Italien,

starb 1553. zu Belmsdorff war ein Vater Johannis, der auf Universitäten in Deutsch- und Welschland zu großer Erudition gelangt, verlor sein Leben in der besten Blüthe 1589. zu Lignitz, indem er rücklings von einer Treppe gefallen und 4. Stunden drauf gestorben.

(4) Hans starb 1588. zu Gotschdorff liegt daselbst begraben. Desse Söhne: 1. Joachim zu Gotschdorff 1593. 2. Hans blieb in einer Schlacht in Frankreich. 3. George, Fähnrich unter Sigismundo Freyherrn von Kurzbach, liegt zu Gotschdorff begraben. 4. Hermann blieb in einer Schlacht in Niederlanden.

III. Lindau und Ebersbach.

Matthias erlangte in der Theilung Lindau und Stolzenberg, starb 1542. wie oben erwähnt, hatte zur Ehe erstlich Ursulam von Mostitz und Rotenburg in Lausitz, hernach Margaretham Baronesse von Ritzlitz und Ottendorff, die gestorben 1564. 7. Jun. nachdem von ihr 7. Söhne geböhren.

(1) Hans ein Kriegsmann starb zu Volckenhayn 1560.

(2) Joachim hatte das Volckenhaynsche Burglehn, starb daselbst 1559.

(3) Benno der Könige Ferdinandi und Maximiliani Böhmischer Cammer-Rath, starb 1566. 6. Aug. zu Kengersdorff, lebte im Ehestande mit Catharina des unvergleichlichen Helden Melchioris von Nideru Schwester, von ihr geböhren 1. George, der diente in Ungarn wieder den Erbfeind, starb zu Kengersdorff 1592. 2. Friedrich, Melchioris von Nideru Sohn. 3. Hiob auf Ebersbach, Markersdorff

kersdorff und Groß-Krausche, geböhren zu Friedland in Böhmen 9. Aug. 1561. Amptshauptmann im Görlizischen Kreiße und zweyer Kayser Rath, dessen Lobrede in Caspari Dornavii Orationibus zu lesen.

(4) Jacob auf Heidersdorff Kayserl. Maj. Rath, und erstlich in Nieder-Lausitz, hernach in Ober-Lausitz Landeshauptmann, starb 1589. 11. Maj. æt. 64. ann. desse 10. Söhne: Mathæus. Joachim. Heinrich. Christoph. Benno. Niclas. Abraham. Maximilian. Bernhard. Salomon. Der älteste Mathæus hatte seinen Siz zu Nickelsdorff, die übrigen 9. machten Profession vom Kriege, ließen auch mehrentheils darinnen ihr Leben.

(5) Matthias stand in Kriegsdiensten.

(6) Niclas that dergleichen.

(7) Wigand folgte ebenfalls den Waffen unterm Grafen von Mannsfeld starb zu Lindau 1571. 23. Mart. liegt daselbst begraben, desse Söhne: 1. Hannus versuchte auch seine Fortun im Felde. 2. Wigand ein gelehrter und wohl peregrinirter Herr, renovirte die Kirche zu Lindau. 3. Martinus starb in der Jugend.

Die von Salzborn

Jeko unbekannt.

A. 1312. unter Herzhoge Boleslao Calvo zu Lignitz findet sich einer von Salzborn.

A. 1313. aber Henricus Salzburn sein Cansler.

Die von Sannig.

Dieses vornehmliche Hoch-Adeliche Geschlecht, welches gleichfalls dem

Schlesischen Ritterstande zugesellet wird, und sonderlich in denen Fürstenthümern Meiß und Breslau floriret, hat sich durch herrliche Meriten in große Consideration gesetzt.

Dero Hoch-Adeliches Wappen præsentiirt einen in der Mitte perpendiculariter in zwey gleiche Feldungen abgetheilten Schild, deren die hintere Feldung schwarz, oder Kohl-die vordere aber gelb oder Goldfarb ist, in jeder zeigt sich ein auf einem grünen Waasen oder Hügel grad aufwärts stehender grünniger Löw mit offenem Rachen, ausgeschlagener rothen Zunge, über den Rücken gerundenem doppelten Schweiff und ihre beyde vordere Krallen gegen einander kehrende, der hintere mit der rechten, der vordere mit der linken Krallen zugleich einen Lorber- oder Sieges-Strank ob einem zwischen ihnen erhöhten großen Felsen haltende. Auf dem Schilde stehen zwey gegeneinander gewendete offene Ritterliche Thurnier-Helme zur hintern mit weiß oder silber, und zur vordern mit gelb oder gold und schwarz oder kohl-farben abhängenden Helndecken, jeder mit einer Königl. goldenen Cron gezieret, auf jeder derselben ein gelber von der Brust an gerade aufwärts stehender gecrönter gelber grünniger Löw, gleichfalls einen Lorber-Strank mit einander haltende, und sonst in der Positur und Gestalt wie unten in den beyden Feldern sich præsentirende.

1686. den 22. Jan. gesegnete die Zeitligkeit der Hochaltimirte Ritter Caspar Franz von Sannig, der Königl. Kayserl. Maj. Königl. Ober-Amts-Rath im Herzogthum Schlesien. Eques, cujus inge-

nii acrimonia, eruditionis variae copia, eloquentiae laus, suavis morum comitas, rectitudo iudicii edecumati, singularis in rebus gerendis industria, in causis dijudicandis prudentia in tantum excelluit, ut ab ejus sententia nemo abiret facile aut dissentiret. Annotationes certè quas Heros iste Juris peritissimus simul ac prudentissimus ad Sanctionem Pragmaticam Cæsareo-Regiam Leopoldinam circa fatalia Appellationis in Ducatu utriusque Silesiae observanda Vienne Austriae die 26. Sept. 1674. editam, Vratislaviae vero d. 13. Octobr. ejusdem Anni promulgatam scripsit, succinctae quidem sunt, sed doctissimae & Silesiae Dicasteriis atque iudiciis utilissimae. So lautet das Elogium in Henelii Silesiographia renovata C. VII. p. 368.

Sein Herr Bruder, der im nachgehenden Jahre im Monat Febr. im Tode gefolget, war der Hochwürdige Protonotarius Apostolicus und Thum-Herr Johann Christoph von Sannig, bey dessen aufgerichteten Grab-Gedächtnisse folgende Inscription zu lesen:

D. O. M.

Hic jacent cineres

Jo. Christophori à Sannig,

Nati Anno MDC XLI. Nissae

In die cinerum:

Hic jacent os & ossa SS. Theologiae

Doct. Protonot. Apostolici,

Canonici

Vratislaviae XV. Nissae XVI.

& Opolii I. ann.

Hic Cathedralis, ibi Collegiatarum.

Cathedra virtutis olim & Collegium

Sapientiae.

obiit Anno 1687. in festo S. Lazari, cum Lazaro in sinum Abrahæ deportatus:

HVIVs anIMæ aLIIsqVe, Vt DeVs sIt proptIVs preCare.

Woben auch anzuführen:

A. R. P. Bernardus Sannig, Nissenfis, welcher im 17. Sec. ein berühmter und gelehrter Prediger, S. Theol. Lector, und Ordin. S. Francisci Seraphici Provincialis gewesen, starb zu Znaim in Mähren, und hat verschiedene Schrifften ediret, als: Scholam Philosophicam seu Universam Philosophiam in 3. Tomis; Scholam Theologicam; Scholam Canonicam, seu jus Canonicum; Scholam Controversisticam; Chronick der 3. Orden des S. Franc. Seraph. &c. V. gelehrten Lexicon.

Noch jezo wird diese Preßwürdige Familie durch zwey, des obbenannten Königl. Herrn Ober-Amts-Raths nachgelassene Herren Söhne in beständigem Flor erhalten, nemlich durch

Herrn Johann Christoph von Sannig, welcher anfangs bey denen Hochlöbl. Herren Fürsten und Ständen in Schlesien die Stelle eines General-Landesbesichteten bekleidet, von weyland Kaiser Leopoldo glorwürdigster Gedächtniß aber zu dero Hof-Rath und Königl. Böheimischen Geheimen Hof-Referendario allergnädigst ernennet worden, welcher vornehmen Charge er noch zu dato fürsethet, dessen um das glorwürdigste Haus Oesterreich und dem geliebten Vaterlande erworbene Verdienste, Qualitäten, und landeskündige Integrität die Nachwelt in beständiger Gedächtniß und Hochachtung

zu conserviren nicht unterlassen wird: und durch

Herrn Leopold Anton von Sannig, der Röm. Kayserl. Maj. Königl. Hochmeritirten Ober-Amts-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien. Floreat Illustris Sannigiana Domus.

Die von Sarnowsky

sollen die von Prißelwitz seyn, wie oben gemeldet.

Die von Sauerma.

Von den Hochangesehenen Rittern und Freyherrn dieses vornehmen Geschlechts V. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 526. seq. dero Wappen präsentiert einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil blau, darinnen ein halber goldener Adler, das andre Theil roth, dadurch eine gelbe Strafe, und in dieser ein rother Fuchs. Auf dem gecrönten Helme der rothe unten abgekürzte Fuchs mit den Zähnen einen Degen seiner Farbe haltend. Die vorder Helmedecken gelb und roth, die hintern gelb und blau. Wappenb. P. I. p. 63. Spenerus. Sie schreiben sich aus den Häusern Zeltsch und Schlank im Breslauischen. Lucz Chron.

A. 1510. 27. Febr. starb zu Breslau Joh. Sauerma Canonicus zu S. Johannis in Breslau, hat einige geistliche Carmina ediret, auch den Eschylum ins Lateinische übersetzt. V. Gesneri Bibliotheca. Cunradi Sil. Togata nennt ihn Historicum und Poëtam.

1520. George von Sauerma beym ho-

hen Dohm-Stift zu S. Joh. Praepositus und zum Heil. Kreuz Decanus in Breslau, Imperatoris Caroli V. Orator, hat de laudibus Maximiliani ad Carolum & Ferdinandum Fratres, item Orationem ad Principes Christianos de Religione ac Concordia geschrieben, (welche Schrifften und viel Carmina Spangenberg im Adels-Spiegel Part. 2. lib. II. c. 14. f. 190. dem Johanni Sauerma zuschreibt) Lux est Teutoniae non moritura sua. Starb zu Rom 1527. 21. 30. ann. Henelius, Cunradus; Pantke Dissert. de Nobilitate Vratislav. Erudita.

1541. 3. Mart. ward Albrecht von Sauerma der Eltere, auf Jachschanau, zum Landeshauptmann des Breslauischen Fürstenthums erwählt. Polii Hemeolog; Schickfus lib. 4. p. 55.

Valentia von Sauerma auf Zeltsch und Gnichwitz, der Kaiser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Rath und Abgesandter. Als er von Kaiser Ferdinando I. an König Sigismundum in Pohlen abgeschicket war, persuadirte ihn der Heermeister Gotthard Kettler, daß er 1561. nach Reval reiste, und im Nahmen des Kaisers und Königs in Pohlen den Adel und die Stadt Reval ermahnen musse, von ihrem Vorhaben, umb dem Könige Erico in Schweden sich zu ergeben, abzustehn, mit Versicherung, daß ihnen aus dem Deutschen Reiche in kurzem nachdrückliche Hülffe geschehen würde. Kelchen tiefländ. Geschichte. Er starb zu Breslau 15. Dec. 1571.

A. 1570. 8. Febr. ward die Breslauische Landeshauptmannschaft Alberto von Sauerma dem jüngern auf Jachschanau

anvertraut. Dieser starb den 9. Mart. 1572. æt. 49. ann. Erat vir summus, excellenti judicio ac facundia singulari præditus.

Conrad von Sauerma auf Zeltzsch und Guichwitz, Valentini fil. ein Hochqualificirter Cavalier, geb. 22. Jul. 1565. starb zu Zeltzsch 4. April 1618. Henelius, Cunradus.

Die von Særen.

eine Schlesische Familie, wie Bucelinus, Spenerus, und das Wappenb. P. I. p. 70. anmercken, führt einen gespaltenen Schild, vorne gelb, hinten roth, ohne Bildern. Auf dem Helme einen Bär. Die Helmdecke gelb und roth. Barones Sax idem Scutum habent. Galea vero tecta diademate tortili aurato & miniatro, volitantibus extremis, sustinet caput Urli nigrum. Wappenb. P. I. p. 24. videtur ex nominis & Insignium convenientia duarum Familiarum agnatio conjicienda. Spener.

Die von Schachman

stehen in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. II. p. 51. unter der Schles. Noblesse, und führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil golden, darinnen ein grünes Blat, das Untertheil geschacht. Auf dem gecrönten Helme das Brust-Bild eines Mannes mit einem geschachten Kleide, auf dem Haupte eine goldne Haupt-Binde und in der Hand ein Blat haltende.

Die von Schafen

sind im Bucelino, Spenero, und im

Wappenb. P. I. p. 64. unter den Schlesiern, führen im rothen Schilde ein weißes gehendes Schaf, wie der Mahme zeigt, da sonst die Hörner einen Widder präsentieren. Dergleichen Schaf auch auf dem gecrönten Helme herfür springt. Die Helmdecken weiß und roth.

Die Scharowetz von Scharowa.

Paprocus in Speculo Morav. p. 369. meldet von diesem alten vornehmen Geschlechte, daß Selbstes aus Böhmen in Mähren kommen, dero Wappen zeigt im Schilde und auf dem Helme einen Eibel, dergleichen man aufs Haus zu setzen pflegt, dabey werden angeführt:

1503. Jacob von Scharowa ein Hochæstimirter Cavalier, auch nachmahls Obrister Hofe-Richter des Marggraffthums Mähren.

1534. unter Königs Ferdinandi Regierung George Scharowetz von Scharowa auf Pteny.

1593. Wilhelm Scharowetz von Scharowa auf Pteny, pflanzte mit seiner Gemahlin Maria Martinkowskin von Rosecz den Stamm fort in Mähren.

Um selbige Zeit lebten auch in Böhmen Heinrich von Scharowa auf Sruby, und Wilhelm Jacob von Scharowa auf Genikowicz.

Jeko veranschnlchet dieses alte Geschlecht

Herr Johann Christoph Scharowetz von Scharowa auf Schreibersdorff, des Fürstenthums Troppau Hochmeritirter Land-Rechts-Assessor.

Die

Die von Schebiß.

dieses Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 65. dem Schlesischen Ritterstande, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Breslau, Oppeln und Ratibor, zugesellet. Sie führen im schwarzen Schilde eine goldne Strafe, doch im Schildhaupte eine Rose mit goldnem Stiele und Blate, in der Strafe fünf schwarze Kautensteine, und im Schild-Fuße drey gelbe Eichenblätter. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey gelb und schwarz abgetheilten und von goldenen Stangen hangenden Fahnen drey Eichen-Blätter von gleichem Metall. die Helmdecken gelb und schwarz. V. Spenerus.

A. 1536. 1. Mart. ward Nicol von Schebiß des Breslauischen Fürstenthums Landeshauptmann, starb zu Wolfsdorff 24. April 1549. Schickfus lib. 4. p. 55. Cunradi Sil. Tog.

Die von Schelha oder Schelian.

Die Edlen Ritter von Schelian sollen in Pohlen ums Jahr Christi 1283. unter dem Polnischen Fürsten Lescone Nigro ihren Ursprung daher haben: Nachdem die Pohlen und Lithauer einen harten Krieg mit einander geführt, und Lesco gerne von dem feindlichen Heere Nachricht gehabt hätte, wagts ein muthiger Soldat Namens Szeliga, bricht bey Monden-Schein in der Feinde Lager, nimmt einen Soldaten von der Wache weg, bringt ihn zu Lescone, wel-

cher nach eingezogenem Bericht die Feinde unversehens überfällt, und einen herrlichen Steg davon bringt. Vor diese, des Szeligæ Helden-That, adelt ihn der Fürst, schenckt ihm der Zeit wegen, da solches geschehen, den halben Monden in sein Wappen, den weiß- und rothen Rosen-Cranz, aber sambt den Strauß-Federn, daß er so redlich vor seinen Principalen und Vaterland, sein Blut und Leben in die Sankte geschlagen. Okolski Orb. Pol. Tom. III. p. 117. Paprocus in Specul. Morav; Hermannii Praxis Herald.

So zeigt denn ihr Wappen im rothen Schilde einen halben weißen Mond, dessen Hörner in die Höhe gerichtet. Auf dem Helme einen Kranz von weißen und rothen Rosen, über demselben 3. Strauß-Federn, die mittlere weiß, die vordere gelb, die hintere roth. Wappenb. P. I. p. 74. & Spenerus. Conf. Olsnogr. P. I. p. 729. 730. 865.

Denen in Pohlen ist nachmahls das Wappen verbessert worden mit dem goldenen Creuze im Monden, goldnen Crone statt des Rosen-Cranzes, und einem viel und schön gespiegelten Pfauenschweif statt der Straußfedern und zwar aus folgender Gelegenheit:

A. 1386. den 14. Febr. tauffte Bozenta Szeliga, Vislai de Szeliga filius, Erz-Bischoff zu Gnesen, den Lithauischen Groß-Fürsten und erwählten König in Pohlen Jagello nebst seinen Brüdern und unterschiedenen Lithauischen Proceribus, zu dessen Gedächtniß der Szelianer Wappen in Pohlen erstermeldter Wappen gebessert worden. Der Erz-Bischoff Bozenta starb 1389.

Dieß Hoch-Adeliche Geschlechter hat sich folgender Zeit in Pohlen, Böhmen und Schlesien sehr verbreitet, ob zwar jezo in Schlesien wenige zu finden, darinnen sie im Opplischen und Oelsnischen Fürstenthümern am bekanntesten sind. Szeligas, schreibt Balbinus in decade II. Miscell. lib. I. c. 8. cum nostris Wrzesowecis in clypeo convenire videntur, nisi quod super galeam & coronam illi caudam pavonis, nostri iterato Lunam cornibus sursum obversam; illi campum sanguineum, nostri connaturalis Lunæ quadrantem in cæruleo campo ostendent, ut facile, vel hos ex Polonia ad nos venisse, vel hinc Colonias à nobis deduxisse, suspicari liceat, quarum 28. Generosissimas stirpes toties citati Polonici Scriptores adducunt.

A. 1260. Lasko von Szeliga, ein Hoch-angesehener Cavalier bey Herzoge Johann zu Troppau und Ratibor, V. Paproc. p. 225.

A. 1620. starb zu Meisse Hans von Szelaha und Rzuchow auf Rogow, Kayfers Ferdinandi II. wie auch Erz-Herzogs und Bischoffs Carls zu Breslau Rath und des Meißischen Fürstenthums Cankler, auch Comes Palatin. Casareus, war im Opplischen Fürstenthumgebohren, und ein Cavalier von grosser Erudition und Beredsamkeit. Sein Elogium V. Silesiogr. Henel. Renov. C. VIII p. 725.

A. 1657. Paul von Schelia, ein gelehrter Cavalier im Opplischen. Lucæ.

A. 1695. Carl Friedrich von Schelaha auf Pirschen und Ellgutt im Oelsnischen, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Oels Rath.

Sie besitzen zu dato Pirschen, Perschnitz

ein Antheil, und Jagatschütz im Oelsnischen.

In Paprocii Speculo Morav. p. 415. kommt vor Johann Schelaha von Rzuchow und auf Zubricz; und in Olsnogr. P. I. p. 864. steht, daß einige sich Schelaha und Czuchozusobricz genennet, also wäre dieß letzte ein von besagten zwey Gütern componirter Nahme. Dieser Johann, der umh. A. 1560. gelebt, war ein Sohn Sigismundi Schelaha, und einer Peterswaldskin, und hatte zur Ehe Catharina Karwinski.

Die von Schellendorff.

Dieses ist eines von den ältesten und vornehmsten Hoch-Adelich- und Freyherrlichen Geschlechtern in Schlesien, davon die Freyherrn sich in die Oberlausitzische und Schlesische Linie vertheilen, und in Lausitz, die 4. Meilen von Dresden gelegene Stadt Königsbruck oder Kingsberg, in Schlesien aber Hohenfriedberg in dem Fürstenthum Jauer beherrschen. Von den Adelichen Häusern wird hernach Meldung geschehen. V. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex; Lucæ Chron. Conf. Zenzels curieuse Bibliothec drittes Repositorium p. 337.

Sie werden von Spangenberg l. 7. c. 15. und von Bucelino p. 31. unter die Oesterreicher; von diesem letztern p. 43. auch zu den Sachsen gerechnet.

Das Wappenbuch stellt Sie gleichfalls P. I p. 166. zu den Sachsen und P. III. p. 55. zu den Oesterreichern, da denn der Sächsischen Wappen mit dem Schlesischen durchaus einerley, der Oesterreicher vermehrt,

mehrt, und also kein Zweifel ist, daß sie zusammen Nahmens- und Wappens-Vertern sind.

Die in Sachsen und Schlesien führen einen weiß und blau geweckten Schild, die mitte durch geht eine rothe Straße oder Balcke, der den Schild in 2. Theile unterscheidet. Auf dem Helm 2. Büffelshörner, die eben also geweckt, in deren Mitte die rothe Straße. Die Helmdecken weiß und blau.

Der in Oesterreich Schild ist quadrirt. Im 1. und 4. Felde die vortzen weiß und blauen Becken mit der rothen Straße in der Mitte. Im 2. und 3. schwarzen Felde ein gelber aufspringender Löw. Der Helme sind zwey, und beyde gecrönt. Auf dem Vorder-Helme die 2. Büffelshörner mit den Becken und rother Straße wie im Schilde, doch zwischen den Büffelshörnern ein Pfanenschweif. Auf dem andern Helme zwischen 2. gelb und schwarzen Standarten der Löw unten abgekürzt, die Vorder-Helmdecken weiß und blau, die hintern gelb und schwarz.

A. 1326. Herr Nicol von Schellendorff unter Herzoge Boleslaw III. zu Lignitz.

A. 1328. und 1339. Herr Hans von Schellendorff sub eod. Duce.

1335. Lutherus von Schellendorff im Lignitzischen, lebte noch 1342.

1336. 1340. Wytcho von Schellendorff im Lignitzischen.

1347. Günther von Schellendorff unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

1349. Tamme von Schellendorff sub eod. Duce Bolcone.

1372. Herr Hans von Schellendorff Ritter unter Herzoge Ludwig zu Lignitz,

beherrschte 1378. Petersdorff und Rothkirch im Lignitzischen.

1388. Nirsche, Hans und Tamme von Schellendorff unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1391. der streitstreuge Ritter Herr Hannosle (Hans) Schellendorff.

1405. Franciscus von Schellendorff, Thumherr zu Herzogs Ruperti Zeit.

1414. haben sich in der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg auf dem großen Concilio zu Cosnitz befunden Peter und Heinrich von Schellendorff. Münsteri Cosmograph.

1422. war George von Schellendorff Ritter zum unpartheyischen Lehn-Rechts-Beysser mit erköhren, als Herzog Ludovicus II. zu Lignitz einen Lehnfreit aufstieg mit Hans Heselein.

1453. Peter von Schellendorff, Hentschel von Alzenau (i. e. von Jedlig) und Henze Taugsdorff im Fürstenthum Lignitz, bekommen vom Könige Ladislao folgendes Schreiben, durch welches sich der König bemühet das Land von Lignitz und Goldberg mit der Stadt Lignitz zu mächtigem Widerstande wieder den Herzog Johann zu Lüben, mit einander zu verbinden:

Laßlau von Gottes Gnaden zu Hungarn, zu Böhmen, Dalmatien, Croatien etc. König, Herzog zu Oesterreich, und Marggraf zu Mähren etc.

Gereuen lieben. Wir haben unsere Mannschafft unsers Landes Lignitz und Goldberg, und der Erbaren weisen Rathmannen und Bürger-Gemeinde zu Lignitz, Unsre Gereuen lieben, zusammen verbunden und vereinet, ob sie jemand bekriegen, und von uns und unserer Erone zu Böh-

men dringen wolte, daß sie einander Hülfe und Beystand thun, und sich selbst wehren und widerhalten mögen, als Unsre Briefe ihnen darumb gegeben, inhalten, und ihnen die fürbringen werden. Begehren Wir mit Fleiß, und empfehlen euch ernstlich, daß ihr die Manne Unsers Landes Goldberg zusammen ruffet, ihnen denselben Unsren Brief lesen laßet, und sie von Unsret wegen bittet, und darinn weist, als fest ihr möget, daß sie derselben Unserer Ordnung gefolig seyn, und sich mit vorgenanten Unsren Bürgern, Rathmannen und Gemeine zu Lignitz vereinen und darnach gehen. Daran thut ihr Uns gut gefallen, und Wir wollen diß gegen euch und ihnen gnädiglich erkennen. Geben zu Wien am Mittwoch den 16. Maj. Anno Domini MDLIII.

Hierneben hatte der König ein offenes Patent an die Lignitzische Landschafts belegen lassen.

A. 1456. Nicol von Schellendorff zu Petersdorff, der Herzogin Hedwig zu Lüben Rath.

1495. Nicol Schellendorff von der Domanze, Herzogs Heinrichs zu Münsterberg und Olaz Rath.

1571. Christoph von Schellendorff, und Adelsdorff auf Halbesack und Kühne Kays. Maj. Rath.

1576. Melchior von Schellendorff zu Gölschau, ein vortrefflicher Cavalier, Herzogs Fridrici IV. zu Lignitz Rath 1584. Fürstl. Lignitzischer Hof- Richter 1593. des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, war 1596. Deputatus beim Fürstl. Lignitzischen Schulwesen, starb

1601. 24. Jun. liegt zu Gölschau begraben, woselbst folgendes Epitaphium zu lesen:

Christo Salvat. S. Magnificus & Nobiliss. Vir Dn. Melchior à Schellendorf in Gölschau & Beresdorf, Ducatus quond. Lig. Capitaneus meritiss. Requietorio hoc conditur. Filii superstites, Henricus, Johannes & Melchior Parenti Desideratiss. F. CC. vixit annos LIV. obiit an. C. MDCI. M. Jun. D. XXIV. Post Tenebras spero Lucem.

Seine Gemahlin Margaretha von Kreischelwitz war schon A. 1596. vorgegangen, wie aus Dero auch in Gölschau befindlichen Grabschrift erhellet:

D. O. M. S. Quiescit in hoc Sarco-phago Matriona Nobiliss. Margaretha Kreischelwitzia, Magnif. Dn. Melchioris à Schellendorf Senioris in Gölschau, Ducatus Lignic. Capitan. Uxor quondam amabiliss. quæ ex valle umbræ mortis, in regionem viventium commigravit A. C. MDXCVI. æt. s. XLVIII. Spes altera Vitæ.

Von Christophoro von Schellendorff, (der 1583. 11. Aug. im Fürstenthum Sagan zu Halbe gestorben, wie Schickfus meldet lib. 1. pag. 231. wiewohl Elur. in Glaciograph. p. 371. setzt, daß er zu Königsberg in Meissen gestorben) gibt Naso in Phœnice p. 310. diesen Bericht: daß er vierer Römischen Kays. Rath und 1575. Landes-Hauptmann der Grafschaft Olaz, des löblichen Landesbergischen Bundes im H. Reich über 1200. Pferde bestellter Obrister, und vorhero Alberti Herzogs in Bayern Kriegs-Rath gewesen, der in vorgewesenen Heer-Zügen sich so ritterlich gehalten,

halten, daß Kays. Maximilianus II. 1566 ihn vor Raab in Ungarn zum Ritter geschlagen, und Kays. Rudolphus II. in Herren-Stand (worinnen schon vor sechshundert Jahren zur Zeit Kaysers Conradi II. sich die von Schellendorff befunden) von neuem erhoben hätte. Conf. Balbi. ni Miscell. Boh. Dec. I.

1600. Wenzel von Schellendorff zu Siegendorff, Fürstl. Lignitzischer Rath und Hofe-Richter.

1610. 7. Jul. ward Friedr. von Schellendorff auf Hornsberg im Schweidnitzschen, ein qualificirter Cavalier, von einem seiner Bettern entleibet. Auf dessen kläglichen Todesfall setzte der gelehrte Landes-Eltiste der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Herr Abraham von Bibrau folgende Inscriptiones auf:

D. M. Friderico. Schellendorffio. Hornsberg. Eqv. Quem. ex. Oculis. at. Non. Ex. Memoria. Hominum. Homo. sustulit. Amici. Fatum. miserati. collatium. Tumulum. cum. Lacrum. Poss. vix. A. XLIX. M. V. D. X. Vit. Fin. A. M. D. C. X. VII. Mens. Quintilis.

Hospes mirare. & miserare. Duo. Agnati. duo. Cognati. duo. tantum. Inter. se. Ferrum. stringunt: & ex. quatuor. unus. cadit. At. cum. uno. omnes. Abi & illaciyma.

1620. Melchior von Schellendorff auf Gölschau, des Fürstenthums Lignitz im Haynauischen Reichthilde Landes-Eltister.

1634. 13. Maj. ist Conrad Frenherr von Schellendorff, Herr zu Klitschdorff, Kühna, Sak etc. Frenherr der Herrschaft Königsbrück in der Lausitz, im unglücklichen Treffen vor der Lignitz auf seiten

Kays. Maj. blieben. Sein steinern Bildniß in einem Kürasch präsentirt sich in der S. Peter und Paul Kirche zu Lignitz an einem Pfeiler mit diesen Versen:

Dum pugnaturus se fortiter hostibus offert,

Non pro Rege suo metuens impendere Vitam,

Proh! infelici Ligniorum Clade peremptus,

Fortiter occubuit Generosi Sangvinis Heros,

Maxima Spes Patriæ, Magni quoque Gloria Patris,

Ac Amor Illustris Clarique per æthera Fratris,

Conradus Generis Schellendorff, Clara propago,

De quo plura Lapis Tibi, qui regit Ossa, Viator,

Non procul hinc positus, vel bellica Fama loquetur.

A. 1647. 23. Jul. starb Christoph Frenherr von Schellendorff auf Königsbrück, Kays. Rath und Cammer-Präsident in Schlesien. Luca. Er war Kays. Commisarius, als 1637. 8. Oct. die Oberlausnizische Stände die Huldigung dem Churfürsten zu Sachsen in Görlitz ablegten. Großers Lausik. Merckwür. Desien Herr Bruder war Wolfgang Frenherr von Schellendorff auf Königsbrück, Klitschdorff, Saak, Kühna, Halbau und Groß-Hartmannsdorff. Naso.

1665. opponirte sich Friedrich (nicht Melchior, uti in Luca Chron.) von Schellendorff auf Berschdorff, und Groß-Kokenau, dem Herzoge Christian zu Lignitz

und Brieg wegen der, seinem Reformirten Prediger Heinrich Schmettau, conferirten lignizischen Superintendur. Doch A. 1669. starb besagter Schellendorff ohne Erben, daher dessen lehn-Güter dem Herzoge anheim fielen. Conf. Herrn M. Deverdeck's Siles. Numismatic. p. 388.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Petersdorff im lignizischen Hans von Schellendorff 1378. Nicol 1452. 1456. Jorge von Schellendorff Ritter 1454. 1458. George 1506.

Von Rothkirche im lignizischen Hans von Schellendorff 1378.

Zu Petschkendorff im lignizischen Nicolas 1427.

Zu Rensicht und Alten-Bielau im lignizischen Stephans von Schellendorff Erben 1427. Nicol 1506.

Zu Göltschau im lignizischen Tanne 1427. Frau Nisa, Hans Schellendorffs zu Göltschau Ehefrau 1449. Jorge 1450. Hans 1468. 1478. Jorge und seine Brüder Caspar und Balzer 1505. 1507. Christoph 1540. Nicol 1555. Hartmann 1562. Nicol und Hartmann 1563. Nicols von Schellendorff zu Göltschau Wittib, iezo zu Siegersdorff Magdalena Mauschwitzin zu Armenruhe 1571. Melchior 1573. starb 1601. Christoph Schellendorffs zu Göltschau Wittib 1575. Friedrich 1580. Balthasar 1589. Melchior und Balthasar zu Göltschau 1598. Friedrich zu Göltschau 1600. (hatte zur Ehe Annen, Wenzels von Sack auf Drogelwitz Tochter, sie starb ante ann. 1603.

von ihr gebohren: (1) Christoph Obelus. (2) Anna, verheyrathet an Sigismund von Lestwitz in Tschirnitz. Die starb 1606. (3) Barbara, verheyliget an Friedrich von Kreckwitz in Nechla, war unfruchtbar) Heinrich von Göltschau, Melchioris Capitanei Lignic. fil. starb 1613. 27. Jul. æt. 42. an. Melchior von Göltschau 1620.

Wegen Adelsdorff im lignizischen Petschke und Jeschke Gebrüdere von Schellendorff 1447. zu Adelsdorff Hans 1519. George 1553. Peter 1558. 1574. Christoph von Schellendorff und Adelsdorff auf Halbau, Sack und Ruhne Kanferl. Rath 1571.

Zu Schellendorff im lignizischen George 1465. George 1506.

Zu Lobendau (Lucæ setzt die von Schellendorff aus dem Hause Loben im Saganischen, soll vermuthlich heißen Lobendau im lignizischen) Caspar von Schellendorff zu Lobendau geseßen 1474. Hans 1506. Fabian 1571. 1580. Wilhelm 1596.

Zum Buchwalde im lignizischen Nicol 1478. Christoph 1506. 1511. Barthel 1557.

Auf Domanze im Schweidnitzischen Nicol 1494. 1509. Caspar Schellendorff von der Domanz, unter Herzoge Carl zu Münsterberg und Dels. In Privileg Francoften.

Zu Zellendorff im lignizischen, Nicol 1548. 1550. George von Schellendorff zu Leuthen 1557. 1561. Christoph von Zellendorff zu Poldsdorff 1566. 1574. Seine Ehefrau Kunigunda Landskronin von Obsendorff. Nicol zu Zellendorff 1579. Adam von Zellendorff zu Poldsdorff

dorff 1580. Niclas zu Zellendorff Wittib, Frau Catharina gebohrne Vibriani 1582. Christoph 1586. Niclas 1587. Christoph, Niclas und Hans Gebrüdere zu Zellendorff 1588. Nicol 1596. Hans zu Zellendorff trägt Herzogs Friderici IV. Fürstl. Leiche cod. A. 1596. Lebte noch 1600.

Zu Aufse im lignizischen Melchior, kommt in die Acht 1550.

Zu Leuthen im Neumärckisch-Breslauischen George von Zellendorff zu Leuthen 1557. 1561. Hans 1585. 1590.

Zu Poldsdorff im lignizischen und zu Merzdorff im Jaurischen Christoph von Zellendorff zu Poldsdorff 1566. Idem Christoph zu Pold- und Merzdorff 1573. 1574. Adam zu Poldsdorff und Merzdorff 1575. Idem Adam von Zellendorff zu Pold- und Merzdorff 1580. Adams zu Poldsdorff Wittib 1586. 1587.

Zu Siegendorff im lignizischen. Nicols zu Siegendorff im lignizischen Wittib 1571. Wenzel 1580. 1600.

Zu Conradsdorff, (Kunersdorff) im lignizischen Hans 1571. Heinrich 1572. 1575.

Zu Hermsdorff im lignizischen Hans 1571. 1572. Wolff 1585. 1587.

Zu Gassendorff im lignizischen Heinrich 1587.

Zu Bandmannsdorff im lignizischen Adam 1595.

Auf Hornsberg im Schweidnitzischen Friedrich 1609.

A. 1626. waren im Bunzlauisch-Jaurischen: Friedrich zu Newell. Fabian zu Prockendorff. Hans aufm Burglehn Bunzlau. Heinrich zu Schochsdorff.

Das berühmte Freyherrliche Rechenbergische Haus Klitschdorff auch im Bunzlauischen, ist im vorigen Seculo denen Freyherrn von Schellendorff Herren der Herrschaft Königsbruck in der Ober-Lausnitz zugefallen. Lucæ p. 964.

Iezo Herr Melchior von Schellendorff zu Dobrschau im lignizischen.

Die von Schellenwalde.

Ein altes, längst untergegangenes Hoch-Adel. Geschlecht, von welchem weder im Wappenbuche noch sonst etwas zu finden. Doch wird in Privilegio Herzogs Henrici Pii, welches er A. 1240. dem Bisthum Breslau gegeben, etwa 3. Viertel Jahre vor der lignizischen Schlacht nehmlich den 22. Jun. unter andern zu Ende verzeichneten Rittern angeführt, Polizo de Schellenwald, welcher Zweifels ohne nachmahls bey besagter schrecklichen Schlacht auch die Proben seiner Tapferkeit abgelegt hat.

Die von Schenck.

Ist eigentlich ein Official. Nahme gleich denen Marschallen, Truchsesen etc: daher sind dieses Namens vielerley, und kommen diese Edlen in Thurnieren sehr oft vor, als: die Schenck zu Schweinsberg. Die Schenck von Castel. Die Schenck von Landeck. Die Schenck von Strausenberg:c. V. Fortsetzung des allgem. Histor. Lexici im Anhang: Peccenstia in Theatro Sax. schreibt, daß die Herren Schencken von Varila iezo Lautenburg des Landgrafthums Thüringen Erb-Schencken und Panmer-Herren von den aräl-

urältesten edelsten Familiis der Römer entsprossen, so mit dem Druso Germanico tempore Tiberii Caesaris neben viel andern in Deutschland kommen, und Sachsen, zu förderst Thüringen, unter der Römer Jurisdiction bezwingen helfen, hernach in diesen Landen als Römische Officiarii den Unterthanen Schutz gehalten.

In Bucelino werden die von Schenck unter den Schweizerischen, Schwäbischen, Bährischen, Fränkischen, Rheinländischen, Schlesischen, Hessischen, Meißnischen, Braunschweigischen Geschlechtern angezogen.

Das Wappenbuch zeigt einen Unterscheid im Schreiben, und hat die von Schenck, von Schencke, von Schencken. Die von Schenck stehen P. I. p. 50. unter den Schlesiern, die von Schencke P. V. p. 209. unter den Schweizern, und man würde zu thun haben aller und ieder Wappen derer von Schencken zu untersuchen.

Die von Schenck in Schlesien führen einen gespaltenen Schild. In dessen vordern weißen Felde ein halber rother Adler. Im hintern weißen Felde von beyden Seiten gekerbte und mit Quaderstücken abgetheilte Balken rother Farbe. Rubra fasciæ utrinque pinnatæ sed opere camentario in quadras distinctæ. Spenerus. Auf dem Helme ein roth und weiß geschachter Hirsch. Die HelmdECK weiß und roth.

Die Schencken von Geyren in Francken P. I. p. 101. führen einen getheilten Schild, oben schwarz, unten weiß. Auf dem Helme ein unten abgekürzter Adler, oben schwarz, unten weiß. Die HelmdECKen auch weiß und schwarz.

Die von Schencken in Bayern P. II. p. 54. Die von Schencken aus der Linie Bayern P. II. p. 63. Die von Schencken von Reichenegg in Bayern P. II. p. 64. Die von Schencken in der Schweiz P. V. p. 177. &c. haben alle diverse Wappen.

An. 1294. Conrad Schencken Sun (Schenckes Sohn) stand seiner Qualitäten und treuen Dienste wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in großem Ansehen.

1310. Conrad Schencke zu Herzogs Boleslai III. Zeiten in einem Briefe d. d. 28. Mart. darinnen der Streit zwischen den Cammer-Herren oder Gewandschneidern und denen Kaufleuten oder Knechtsträmern bengelegt wird.

1430. Hans Schencke von der Stellung im Wolauischen.

1591. Ruprecht und Heinrich Gebrüdere zu Merschwitz und Beltsch im Wolauischen.

1596. Wenzel Schenck, Fürstl. lignistischer Hofe-Junker.

1598. starb Sebastian von Schenck, Maltheser Ritter und Commendator zu Stilegau, liegt daselbst in Sacello Commendatorum begraben, dabey die Grabschrift:

D. O. M. Sanc. Johannis Hierosolymitani Ordinis Frater, Miles & Commendator Strigæ, Rev. atque Nobilissimus Vir Dominus Sebastianus à Schenck, dum Commendam hanc per triginta annos jure administrasset d. XVI. Febr. A. MDXCVIII. moritur. Jussu Prioris ejusdem Ordinis Bohemiæ. R. atque Illustriss. Domini Dn. M. Leopoldi Poppel, Baronis à Lobkowitz in Strakonitz, more Catholico, sacro nimirum Missæ in hoc Ordinis

Ordinis Templo publicè cantato & ritè peracto funeratur, & hic tumulatur. Ejus anima requiescat in Pace.

In Sommeri Silesia Pia wird er genannt Sebastianus à Schenckendorff, S. Joh. Ordinis Hierosol. Miles & Commend. Strigæ.

Die von Scheps, Schepsen

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 59. unter den Schles. Geschlechtern, führen im goldnen Schilde einen aufspringenden schwarzen Widder, nominis causa. Auf dem Helme sieben Hanenfedern. Die HelmdECKen gelb und schwarz.

Die von Schildberg.

Diesen Namen halte ich vor keinen Geschlechts-sondern Stammhauses Namen, erstlich derer Tschammer, nachmahls derer von Parchwitz, die das Schloß und Gut Schildberg im Wartenbergischen beherrschen und sich davon geschrieben haben. Conf. oben lit. P. die von Parchwitz, und unten lit. T. die von Tschammer.

A. 1240. Schambor (i. e. Tschammer) de Schildberg.

1313. Vincentius de Schildberg unter Herzoge Boleslao zu lignitz, war 1324. erstbesagten Herzogs Rath.

1314. 1315. Johannes & Lutherus filii quondam Sambori.

1330. Ramhold de Schildberg.

1548. sind annoch zwen Herren von Schildberg (vermuthlich die von Parch-

witz aus dem Francksteinischen, zum Vogel-schützen nach lignitz ersucht worden. Der letzte dieses Geschlechts Christoph Frenherr von Schildberg zu Parchwitz war noch A. 1586. bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte, liegt in der Fürstlich-Briegischen Schloß-Kirche begraben. Sonst gibts auch die von Schildberg Bährischer Nation.

Bertoldus de Schildberg kommt in einem Document de A. 1212. unter andern Bährischen Edelleuten vor, die sich vor ihren Herzog Ludwig aus Bayern verbürgt hätten.

Die von Schilling.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht wird von Bucelino p. 9. unter die Schweizer, p. 16. zu den Schwaben, endlich p. 28. zu den Schlesiern gerechnet. Doch florirt es auch in Pohlen und im Anhaltischen, wie wir bald hören werden.

Das Wappenbuch setzt auch daselbe P. II. p. 145. und P. III. p. 186. zu den Schweizern und P. I. p. 112. die Schilling mit der Bezeichnung von der Canstat unter die Schwaben, dann P. I. p. 63. zu den Schlesiern.

Doch aller dreyer Wappen sind von einander unterschieden.

Die Schillinge in Schwaben führen nicht allein den Ben-Namen, sondern auch das Wappen von der Stadt Canstadt als welche ihnen vor Alters zugestanden.

Die in Schlesien und Pohlen im rothen Schilde einen weißen Ring, darinnen ein Klee-Blat von drey grünen Linden-Blättern. Annulus argenteus in parma rubea

bea insertis annulo tribus foliis viridibus. Sponerus. Auf dem Helme 2. rothe ausgebreitete Adlers-Flügel, in deren jedem der Ring und das Klee-Blat wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth.

Okolski Orb. Pol. P. III. p. 208. beschreibt das Wappen also: Est clypeus sanguineus super cuius medium circulus coloris argentei, in medio est ramus viridis de a bore Tiliæ, subtus duo ramusculi excrescunt, quorum quilibet habet folium Tiliæ, ramus quoque in summitate habet folium unum. Supra Clypeum est galea tormentalis, ex qua alæ duæ Coloris rubei eminent expansæ, eadem arma in medio retinentes, adornant Lacinia alba & rubra pennas alarum aquilinarum.

Und eben daselbst rühmt besagter Okolski von dem Schillingischen Geschlechte folgendes: Sanguis & Color rubeus in Clypeo & in alis expressus, in Martis & pluentibus Sanguine Campis arma acquisita fuisse clare commonstrant. Viror arboris, quæ apum pascua opima gerit, fortem triumphatorem & providum militibus, summèque utilem ad Victoria palinam commendant. Quo circa Maximilianus Romanorum & Ungariæ Rex atque Christianorum Imperator, antiquam meritis & gloria Familiam Schillingorum, dum in plurimis Expeditionibus conspexit, nobilitatos pridem, & hastis ad nobilitatis suæ Tesseram adornatos, in talia arma cum galea tormentali & Decoribus, ipsis benigne convertit, atque illis Anno 1507. 2. Maji Constantiæ concessit. Quos in Regno Poloniae Serenissimus Rex Sigis-

mundus I. 1543. in Indigenas & nobiles suscepit & approbavit.

Herr Becmann in seiner Historie des Fürstenthums Anhalt P. VII. pag. 265. führt aus Fürst Bernhards zu Anhalt Vergleiche mit dem Abte Siegfrido zu Nienburg an, de A. 1194. Sigfridum de Schellinge, und in den Vernrodisch-Anhaltischen Documenten de A. 1245. einen Reinard von Schielinge. Das Anhaltische Wappen präsentirt im Schilde 3. Felder, das oberste und unterste roth, das mittlere schwarz, und in demselben zwölf weiße Puckeln, gleichsam so viel Schillinge bedeutende. Auf dem Helme 2. schwarze Flügel, in deren jedem 3. dergleichen weiße Schillinge, und zwischen den Flügeln drey Pfau-Federn grün und blauer Farbe in einem Griffe zusammen gefaßt. Die Helmdeck schwarz und roth.

Bei gehaltenen Thurnieren A. 1019. wird gefunden Jobst Schilling; A. 1311. Bernhard Schilling.

Im Anhaltischen war Jobst nach Anfang des 17. Seculi Fürstl. Hof- und Land-Rath zu Köthen, und selbigen Landes Ober-Hauptmann. Sein Enckel ward A. 1660. Anhaltischer Ober-Jägermeister hatte aber noch in selbigem Jahre das Unglück, daß er einem auf ihn andringenden Hirsche zu entkommen, mit seinem Pferde über Hügel und Buschwerck setzte, sich etwas in dem Leibe zersprengte, und 8. Tage hernach seinen Geist aufgeben mußte. Er hinterließ einen Sohn Christian Ludwigen, welcher als Amts-Hauptmann zu Sandereleben und Freckleben A. 1701. im 41. Jahre seines Alters mit Tode abgieng, nachdem er sein

Geschlecht mit 8. Söhnen und 4. Töchtern fortgepflanzt.

Die Schillingen in Schwaben sind Erb-Schenk in Schwaben. George wurde 1544. Groß-Prior des Malteser-Ordens in Deutschland, und hatte in dieser Qualität die Ehre, daß ihn Carolus V. in den Reichs-Fürsten-Stand erhob, und ihm auf den Reichs-Versammlungen die Stelle nebst dem Abt von Fulda anwies, er starb 1553. Conf. Gryphii Ritter-Orden P. 46.

Die von Schilling in Schlesien theilen sich in die Häuser Hartlieb und Heinrichow, deren jenes im Breslauischen, dieses aber im Briegischen Fürstenthum gelegen.

A. 1570. Hans von Schilling zum Schindlichen, Hauptmann auf Fürstenstein im Schweidnitzischen.

A. 1624. wurde Friedrich von Schilling Herr auf Hartlieb, Anhaltischer geheimter Rath zu Köthen, nachdem er in 12. Jahren Deutschland, die Niederlande, Engelland, Schottland, Irroland, Ungarn, Spanien, Frankreich, Italien, Türccken, Arabien, Egypten, Moldau, Walachen, Pohlen, Schweden, Norwegen, Denemark u. durchgereiset hatte. Er starb 1637. 21. 53. ann. ohne Erben. Fortsz. des allgem. Hist. Lex. Conf. Cunradi Sil. Tog.

A. 1716. m. Dec. starb zu Preßburg der Kays. General Baron von Schilling, ob derselbe zu dieser Familie gehöre, kan man nicht sagen. V. Doct. Ludwigs Universal-Historie der Jahre 1716. und 1717.

Die von Schimonsky.

Dieses uralte Geschlecht stammt von dem berühmten Polnischen Hause Ostoia her, dessen Wappen Okolski Orb. Pol. P. II. pag. 356. anführt mit diesen Worten: Sunt duæ Lunæ aversæ, medius intra eas est gladius quassatus sine capitulo, in campo rubeo. Super coronam pennæ tres Struthii. Lunæ aureæ.

Und fast eben so sieht das Wappen derer Herren von Schimonski, die sich aus dem Hause Schimony im Königreiche Pohlen schreiben, aus, welches im Wappenb. P. I. pag. 65. unter den Schlesischen Geschlechtern zu finden, in dessen rothen Schilde 2. abwärts gekehrte weiße Monden, und zwischen denen in der Mitte ein Degen mit dem Heffte, vom obern Ecke des Schildes gleich herunter gehend, und mit der Spitze des Degens an die unterste Spitze des Schildes rührend. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittlere weiß, die andern roth. Die Helmdecken auch weiß und roth. Die Rindier in Schlesien so oben vorkommen, führen ebenfalls im Schilde 2. abwärts gekehrte Monden und dazwischen einen Degen. Nur ihr Schild ist blau, die Monden gelb, und auf dem Helme sind wieder die Monden mit dem Degen wie im Schilde.

Ermeldter Okolski loc. cit. berichtet, daß dieses Hoch-Adel. Geschlecht A. 1069. unter dem Groß-Fürsten in Pohlen Boleslao Audace von einem tapfern Soldaten, Namens Ostoia seinen Anfang genommen habe, welcher die feindliche Wache überfallen, zum Theil getödtet, zum Theil gefangen, auch nachmahls durch Verrätherey und Anführung eines von den Gefangenen das Lager der Feinde zu Nacht

ben Mondschein überrumpelt und sie meistens in die Pfanne gehacket hätte. Vor welche Heldenthat er vom Groß-Fürsten nobilitiret, und ihm der Mond der Zeit wegen, da solches vorgangen, und der Degen, den er den Feinden oft zu schmecken gegeben, ins Wappen verliehen worden.

A. 1591. Nicol Schimonsky zu Smardt im Briegischen, war Commisarius im Fürstl. Briegischen Schulwesen.

Im Delsnischen Fürstenthum haben sie nun geraume Zeit das Gut Skalung im Constädtischen besessen. Vid. Olsnogr. P. II. pag. 575.

A. 1630. Hans von Schimonsky und Schimomy auf Skalung, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Deputirter.

1670 Adam Heinrich von Schimonsky, auf Skalung, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, ein hoch-estimierter Cavalier.

Zehlgger Zeit

Herr George Anton von Schimonsky auf Borkendorff, des Bisthums Breslau zur Neiß hoch-meritirter Land-Commisarius.

Im Delsnischen gehört diesem Hoch-Adel. Geschlechte zu dato das Gut Skalung.

Die von Schindel.

Die von Schindelin stehen bey Bucelino p. 12. unter denen Elsaßern, p. 33. ein Geschlecht derer von Schinul und Schindtel unter den Steyermärckern, und p. 28. die von Schindel unter dem Schlesischen Adel.

So auch im Wappenb. finden sich die von Schindelin P. II. p. 125. unter den Braunschweigern, und P. III. p. 18. unter den Schwaben, welche beyderseits im blauen Schilde einen gelben Hirsch, auf einem drehhüblchten weißen Berge stehend führen. Auf dem Helme dergleichen Hirsch doch unten abgeführt. Die Helmsdecken blau und gelb.

Derer edlen und vornehmen Ritter von Schindel in Schlesien Wappen præsentiirt im rothen Schilde drey weiße Schindeln, deren zwey gegen die obersten Ecken des Schildes, die dritte gegen der untersten Ecke desselben gestreckt. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey rothen Flügeln ein grüner Kranz, und in diesem drey Schindeln. Allusio Nominis in figura. Spener hat drey Ziegelsteine und schreibt: Tres plinthis argenteæ in pythagoricam litteram dispositæ & palmæ ruberæ inscriptæ. Galeæ coronatæ impositum jugum alarum expansum, interque eas intrà scutum tres lateres scutarii. Die Helmsdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 50. Ob aber die Fürstl. Residenz Delsnischen Fürstenthums Bernstadt ihr Wappen aus dem Adlichen Wappen derer Herren von Schindel als ehernahligen Besizer von Bernstadt, erhalten? Confer. Olsnogr. P. II. p. 459.

Die Nation, von welcher sie herkommen, ist Deutsch, wie der Name zeigt, mit welchem das Wappen accordiret. Laut mündlicher Relation soll ein gewisser Kayser sich auf der Jagd von den Seinen verirret haben, da er denn im Walde zu einem Schindelmacher kommen, der Schindeln gemacht, dieser hätte den Kayser wieder zu den Seinen

nigen gebracht, davor er reichlich beschenkt, und ihm zu dessen Andenken drey Schindeln im Wappen zu führen gegeben worden, und dieser wäre der Stammvater derer von Schindel, die im blutigen Tartarischen Treffen A. 1241. sich mit befunden.

A. 1280. 39. Jahr nach erstgedachter Schlacht Elgerus Schindel unter Herzoge Henrico Probo zu Breslau.

A. 1342. Heinke Schindel Assessor in gehaltenem Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

A. 1400. besaß Niclas von Schindel nebst Hansen von Lestwitz Alt-Wolau im Wolauischen.

A. 1415. starb Heinze von Schindel, auf Drombsdorff, dessen Epitaphium in der Kirche bey Unser Lieben Frauen zu Schweidnitz mit diesen Worte zu lesen:

A. D. MCCCCXV. Sabatho post Michaelis obiit Strenuus Miles Dominus Henricus Schindel.

Ejus Epitaphium:

Der Edle Gestrenge Ritter Herr Heinricze von Schindel auf Drombsdorff, Domank, und Hohen-Poseritz ist in Gott verschieden im Jahr nach Christi Geburt 1415. Sonnabend nach Michaelis, lieget in diesem Chor in einer Gruft, zu Haupte der Hochgebohrnen Herzogin Agnetis, Weiland Herzogin zu Schweidnitz, welche auch selbig verschieden, Anno Christi 1392. am Tage der Reinigung Mariæ.

1509. Hans von Schindel vom Streit.

1518. Heinrich Schindel zu Drombsdorff Fürstl. Münsterberg-Delsnischer Rath und Hauptmann zu Steinau und Rauden im Wolauischen lebte noch 1523.

1546. Caspar von Schindel Kayser Caroli V. Kriegs-Major. Lucae p. 587.

1632. 12. April. am Oster-Montage wurde Gottfried von Schindel aus dem Schweidnitzschen, von einem von Nhor, bey Leuchten einem Dorffe nahe bey Delsa mit einem Pistol durchschossen, und den 21. Maj. zur Delsa in die Pfarr-Kirche gelegt. Olinogr.

A. 1653. Hans Friedrich von Schindel auf Koluntaw, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Cammer-Junker. Eod. A. Hildebrand von Schindel zu Hermsdorff im Sagnitzschen.

Und George Friedrich auf Fronke (Aefschfronke im Wolauischen) bey Herzogs George Rudolphs zu Sagnitz und Brieg Fürstl. Leichen-Conducte, waren qualifizierte Cavaliere.

1665 war die Vermählung George Rudolphs von Schindel und Weistritz des Jüngern, auf Ober- und Nieder-Ludwigsdorff, mit Helena, Hans Heinrichs Freyherrn von Hohberg Tochter.

A. 1691. ward durch Veranlassung eines renommirten Herrn von Schindel aus Schlesien, eine Ritter-Academie zu Copenhagen von Ihro Königl. Maj. zu Denmark-Norwegen aufgerichtet, und befohlen Herr von Schindel zum Ober-Hof-Meister und Ober-Stall-Meister verordnet. Der König setzte unter ihn die benötigte Professores und Exercitien-Meister, und schenkte zu ihrer Bequemlichkeit das Gräfl. Friesische Haus.

GENEALOGIE des Hauses Dromsdorff nebst den Linien Leipe, Sadewitz, Peterwitz.

Antonius von Schindel zu Dromsdorff
dessen Söhne:

(1) Christoph Lit. A.

(2) Wiglas zur Leipe, hatte 2. Söhne,
Hansen zu Dromsdorff, und Wiglasen zu
Striegau im Schweidnitzischen da er et-
wa gewohnet.

(3) Burgmann Senior zu Sadelwitz.
Dessen Sohn Johann Henricus zu Sa-
dewitz und Rosenthal. Johanns Hen-
rici Sohn Johann Henricus zu Rosen-
thal.

(4) Johann Henricus zu Peterwitz
Ritter, dessen Sohn Bernhard zu Peter-
witz Ritter.

(5) George Lit. B.

(6) Burgman Junior Lit. C.

A. Leipe, Bierisch, Brune,
Arnsdorff, Conrads-
walda.

Christoph von Schindel, Antonii fil.
zu Dromsdorff.

Christophori Söhne: Christoph und
Balthasar.

I. Christophorus zur Leipe, erzeugte
wieder zwei Söhne, Abraham und
Isaac.

ABRAHAM.

Abraham auf Bierisch, Brune, Arns-
dorff, dessen einzige Tochter und Erbin Ca-
tharina, die an Adam von Bersdorff zu
Seichau verheiratet worden.

ISAAAC.

Isaac von Conradswalda, lebte 1587.
1597. hatte zur Ehe eine von Hockin zu
Thomaswaldau, von der geboren 1. Ge-
orge Abraham, von dem hernach, 2. Elisa-

bet, verheiratet an Courad von Jedlitz in
Neufirch. 3. Eine Tochter verheiratet
an Georgen von Falschenhagen zu Conrads-
waldau.

George Abraham, Isaaci filius.

George Abraham, Georgii Abrahami
filius, dessen einzige Tochter Helena ward
erstlich an Maximilianen, hernach an Joh.
Georgen von Schindel zu Griebenstein
verheiratet.

II. Balthasar zur Striegau, Christo-
phori filius & frater.

Balthasaris Söhne: Achilles und Fri-
dericus auf Kolumkaw.

Friderici sechs Söhne: Achilles, Abra-
ham, Balthasar, Daniel, Fridericus,
Adam.

B. Stephansdorff, Nimpta, und
Kreppelhof.

George von Schindel auf Stephans-
dorff, Antonii filius, lebte im Ehestande
mit Emerentia von Stoschin, aus dem
Hause Montschütz. Von ihr geboren
(1) Johannes. (2) Henricus. (3) Martinus.
Von den zwei letztern jezo ein nich-
vers.

Henricus zu Stephansdorff, hatte zur
Ehe eine von Nimptsch aus dem Hause
Stephanshagen, von der geboren drei
Töchter. Die erstere Catharina, verheira-
tet erstlich an Georgen von Dyhern Erb-
Herrn des Städtleins Festsberg, wie auch
zu Schönau, Olbersdorff etc. hernach an
Casparn von Kreckitz, dem sie Festsberg
zubrachte. Sie starb zu Festsberg 1601.
6. Maj. und liegt da in der sogenannten
alten Kirche begraben. Die andere ver-
heiratet an den von Dietrich in Mittel-

Streimau im Opplischen. Die dritte ver-
ehelicht erstlich an Johann von Camitz in
Diebahu hernach an Wolff Dittichen von
Mühlheim.

Martinus zu Nimpta, Henrici frater,
lebte im Ehestande mit Anna, Christophs
von Zauer zu Simbsen Tochter (deren
Mutter eine Bergin von Herrndorff.)
Von ihr geboren:

(1) Christoph auf Nimpta, hatte zur
Ehe Magdalena, Melchioris von Haug-
witz Tochter, die war Wittib 1598. von
der geboren 1. Barbara verheiratet an
Adam von Tschammer. 2. Hedwig ver-
heiratet an Sigismund von Jedlitz.

(2) George zum Kreppelhof hatte zur
Ehe Barbaram, Melchioris von Haugwitz
von Brodelwitz Tochter, von ihr gebor-
ren: Magdalena verheiratet an George
von Dyhern zu Kreppelhof.

(3) Barbara verheiratet an Heinrichen
von Kreckwitz und Wirschitz.

(4) Anna verheiratet erstlich an Joh.
von Tschammer zu Kummernitz, hernach
an Johann von Kreckwitz zu Gutsitz.

C. Easterhausen, Bernstadt,
Tarnau, Pankdorf, Raben,
Ohms und Hermsdorff, Mel-
steritz, Burckersdorff, Cun-
kendorff.

Burgmann von Schindel, der jüngere,
Antonii Filius.

Burgmanni 3. Söhne: Leonhard der
Ältere, Fridericus, und Leonhard der jün-
gere zum Raben 1518.

I. Leonhard der Ältere zu Easterhau-
sen und Bernstadt.

Dessen drei Söhne:

(1) Jonas auf Easterhausen, Bern-
stadt und Tarnau, starb 5. Mart. A. 1603.
et. 54. an. hatte zur Ehe Annam Sigis-
mundi von Stössel in Tarnau Tochter,
von der geboren 4. Töchter: Die erste
Ulrsula verheiratet erstlich an Bernhard
von Pritwik, hernach an Nicol Frenherrn
von Burghaus. Die andere Tochter,
verheiratet an einen von Franckenberg.
Die dritte Maria wurde zwar A. 1611.
4. Febr. von Herrn Johann Thonitzky ei-
nem fürnehmen Polnischen Herrn ent-
führt, und selbstem gewaltthätig ange-
trauet, jedoch A. 1614. 9. Jan. durch des
Delsnischen Fürstl. Consistorii ordent-
liche Sentenz von der gezwungenen Ehe
loß gesprochen, und drauf verheiratet an
Heinrichen von Stange, sie starb 1. April
1620. et. an. 27. d. 14. Die vierdte
Barbara starb 25. Jul. 1597.

(2) Johannes.

(3) Leonhard der jüngere erzeugte 2.
Töchter: Die erstere Hedwig verheiratet
an Christoph Georgen von Berg. Die
andere Mariana verheiratet an Johann
von Dyhern in Kreppelhof.

II. Fridericus von Schindel, Leonhar-
di Senioris Frater zu Pankdorf. Dessen
5. Söhne:

(1) Adam.

(2) Henricus.

(3) Fridericus.

(4) Raphaël.

(5) Wiglas zu Ohmsdorff und Herms-
dorff, lebte in zweifacher Ehe: Aus der
ersten Ehe sind geboren Henricus und
Wiglas. Henricus erzeugte George
Diten zu Cunkendorff, der mit Barbara,
Hanses

Hanses von Schliowitz in Sucka Tochter im Ehestande gelebt. Wiglaf sprengte zu Prage vom Rischehrad in die Mulde.

Aus der andern Ehe sind erzeugt worden 1. Carl zu Ohmsdorff. 2. Gottfried zu Hermsdorff, der hatte zwey Söhne. 3. Hildebrand zu Hermsdorff hatte zur Ehe Barbaram, Oswalds von Tschammer zu Dase Tochter, von der geboren 2. Töchter und 1. Sohn, nemlich, Anna Margaretha, Oswald und Barbara Elisabeth. 4. George Rudolph auf Weisteritz und Burckersdorff.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts

Im Fürstenthum Schweidnitz haben sie verschiedene Güter besessen, als Dromsdorff, Gasterhausen, Hohen-Poseritz, Domanz, Rabe, Peterwitz, Zeipe, Arnedorff, Weisteritz, Burckersdorff, Ohmsdorff, Grune, Wirisch, Kreppelhof, Streit, Pankdorff, Zegebeutel, Lauterbach, Hohen-dorff.

Im Taurischen Conradswaldau.

Lucä setzt Lauterbach ins Taurische.

Im Breslauischen besaßen sie Sadowitz, Rosenthal, Stephansdorff und Nimpka.

Im Glogauischen Tornau und Gläfersdorff.

Auf Dromsdorff im Schweidnitzischen Helnze von Schindel A. 1415.

Vom Streit im Schweidnitzischen Hans 1500. Heinrich 1524. zur Zeipe im Schweidnitzischen Niclas 1506.

Vom Zegebeutel im Schweidnitzischen Hans 1524.

Von Meudorff im Taurischen Caspar 1556.

Zu Fronke und Peterwitz, Balthasar von Schindel, hatte zur Ehe Barbaram, Balthasars von Stöbel auf Kottwitz Tochter, die thut verzicht 1556. Von ihr gebahren Friedrich auf Fronze und Peterwitz, vivit 1586.

Von Lauterbach zu Hohendorff im Schweidnitzischen Christoph 1560.

Das Fürstl. Münsterberg-Delßnische Schloß und Stadt Bernstadt zusambt denen dazu gehörigen Cammer-Gütern bringt Heinrich von Schindel A. 1574. 20. Aug. umb eine gewisse Summe Geldes an sich, welche Güter er nachmahls seinem Geschlechte zum besten auf den ältesten Erben männlichen Geschlechts zu Fidei Commiss. Gütern ausgesetzt. Er starb 1575. in der Heil. Christnacht V. Olfnogr. P. II. p. 468. Jonas von Schindel auf Gasterhausen, Tarnau und Gläfersdorff ward 1596. den 18. Maj. nachdem er mit des Heinrich von Schindels (welcher obbesagter maßen die Bernstädtischen Güter auf den ältesten Erben männlichen Geschlechts zu Fidei Commiss. Gütern verordnet) hinterbliebenen Erben weiblichen Geschlechts schweren Rechtsstritt geführt, nach ausgeführtem Rechts-Process auf Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Befehl zur Bernstadt ein-gewiesen. Jonas starb 1603. damit kam A. 1604. 20. Aug. eben an dem Tage, an welchem Bernstadt aus Fürstl. Delßnischen Händen kommen war, Bernstadt wieder in einem gewissen Kaufe an das Fürstl.

Fürstl. Haus Dels, und das Geschlecht derer von Schindel erhielt zum Fidei-Commiss, Cunkendorff, Wabnitz und Naufe im Bernstädtischen Weichbilde Delßnischen Fürstenthums.

Zu Blumen im Schweidnitzischen Hans 1575. 1576.

Von Bersdorff zu Hermsdorff im lignitzischen Friedrich 1588.

Auf Gasterhausen im Schweidnitzischen Jonas 1590. ließ 1593. über sein neu erbautes Schloß zu Gasterhaus folgende Inscription setzen:

Deo Opt. Max. cujus est terra, & omnis plenitudo ejus, Sacr. Has aedes non ad perpetuam habitationis Voluptatem, sed ad Hospitii necessarii, donec in his Terris peregrinans est, commoditatem, sibi & suis, grataque posteritati, sic exstruebat, ut potius ad aeternas beator. sedes anhelaret, earumque post hanc vitam occupandar. certiss. spe, Domicil. vel potius diversor. istud sibi putaret inhabitandum: itaque & hoc ipsum Deo Mundi Domino dedicat, seq. suos, & omnia sua illius immensae Misericordiae & Bonitati consecrat & commendat Jonas à Schindel Anno Christi MDXCIII.

Cunkendorff, Wabnitz und Naufe im Delßnischen sind zu dato Fidei Commiss. Güter der Schindelischen Familie ab A. 1604. wie bereits vorkommen. Anno 1694. starb Heinrich Ferdinand von Schindel und Streit, Hares Fidei Commissarius des Schindelischen Antheils zu Cunkendorff. Olfnogr. P. II. p. 476.

Kolunkaw im Steinausche Wolauschen.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen:

Christoph Schindel von Tschepand-witz auf Groß-Monau und Lauterbach. Balthasar und Abraham zu Wickendorff und Arnoldsdorff. Leonhard zu Raben und Gasterhausen. George zu Peigendorff. Nicol zu Zegebeutel, und Helmsdorff. Hans zu Streit und Blumenau. Hans Schindels Erben zu Thomas Waldau und Pilgramshain.

Im Taurischen cod. A. Nicol Schindel zu Meudorff und Jacobsdorff.

Die von Schipa und Branitz

führen im blauen Schilde drey goldne Rosen, oben zwey, unten eine, und zwischen denselben einen quer über gelegten Pfeil. Auf dem gecrönten Helme zwey Hirschgeweyh.

Dieses Geschlechts liegen viel Vorfahren im Dominicaner-Closter S. Wenceslai in Troppau begraben.

A. 1501. Augustin Schipa unter Herzoge Casimiro zu Teschen.

A. 1553. starb Heinrich Schipa von Branitz auf Schtitin.

Georgius, Henrici fil. Vir eloquentissimus & in Jure peritus, hatte zur Ehe Catharina Oderwolffin aus dem Teschnischen Fürstenthum (deren Mutter Catharina von Gafren) von ihr gebahren Elisabeth und Anna die im Leben gewesen 1598. Hæc è Paprocio.

Die von Schir. Schier.

Die Edlen von Schern werden in des Herrn Grafen von Brandis Ehren-M m m m Kran-

Krängel, der Tirolisch-Adelichen Matricul einverleibt gefunden. In Bucelino heißen sie Schirow, in Spenero und im Wappenbuche P. I. p. 69. Schiraw, und werden zu den alten Schlesischen Rittern gestellt. Sie führen im blauen Schilde ein auffspringendes Einhorn mit roth und weißen Streifen, welche sich schrägwerts gegen dem vordertheile des Einhorns erheben. Monoceros saliens fasciis obliquis coccineis & argenteis distinctus in Luto caruleo. Auf dem Helme (erliche sitzen eine Krone drauf; in einem alten Wappenbuche ist auf dem Helme ein roth und weißer Kranz zu sehen) dergleichen Einhorn, doch unten abgefürkt. Die Helmindecken weiß und roth.

Lucæ meldet, daß etliche diesem Wappen auch einen rothen Löwen zueigneten.

Sonst findet man überdiß in Mahler-Büchern ein Wappen derer von Schirau, welches im rothen Schilde eine weiße Gans mit hinten aufgehobenen Flügeln, auf dem Helme dergleichen Gans zeigt. Die Helmindecken weiß und roth.

Ob das Gut Schirau im lignizischen von ihnen den Nahmen empfangen, stünde zu untersuchen.

A. 1404. 1414. Peter von Schirow zu der Herzoge Ruperti und Wenceslai II. zu lignitz Zeiten.

1447. Bonzel Schirow unter der Herzogin Elisabeth zu Lüben im lignizischen, lebte noch 1461.

1596. George von Schier zu Roitz im lignizischen Herzogs Friedrichs IV. zu lignitz Hofsejunker, bey dessen Fürstlichen Leichen-Conducte,

1597. Anna gebörne von Schiern, George von Schweinitz Wittib aus dem Hause Roitz im lignizischen, bey welcher in Herrn David von Schweinitz Genealogie p. 70. angemerket wird, daß die von Schire aus dem Hause Roitz von der rechten Seite der Helmindecke eine Krone herfürragende führen.

GENEALOGIA

Simon von Schirn auf Tschilesen, Burggraf zu Wolau 1571.

Wenzel von Schirn auf Tschilesen, starb 1593. Montags post Trinitatis, hatte zur Ehe Ursulam, Sigismundi von Stöfel in Klein-Wirswitz und Tarna Tochter;

Deren Sohn

Sigismund von Schirn, auf Tschilesen, Tarna, Gläfersdorff, Schabitz, Altwasser, geb. am Tage Galli 16. Oct. 1573. starb 25. Jul. 1611. nahm zur Ehe 3. Oct. 1594. Helenam, Maximilians von Knobelsdorff in Rükersdorff Tochter, von der geböhren:

(1) Wenzel von Schirn, der starb unverehlicht.

(2) Johann Sigismund auf Gläfersdorff, lebte im Ehestande mit Adams von Schirn zu Roitz nachgelassenen Wittib.

(3) Ursula verheyrathet erslich an Ernst von Dyhren, hernach an George Erusten von Lestwitz in Schabitz.

(4) Anna verheyrathet an George Ersten von Lestwitz in Schlauba.

(5) Maximilian, hatte zur Ehe Friedrichs von Schweinitz in Pohlshildern Tochter,

das Wappenb. P. I. p. 53. bey der Schlesischen Noblesse gedencken. Sie haben den Nahmen vom schließen, und siehet man auch im Schilde zwen Schlüssel, woraus ihres Ur-Uherrs probirte Treue zu schließen, dem sein Principal die Herrschaft auf und zuzuschließen mag verliehen haben.

(6) Ein Sohn.
(7) Ein Sohn.
(8) George Ernst von Schirn in Bocksch, lebte in dreyfachen Ehestande: erstlich mit Marjana, Melchioris von Lestwitz in Wirswitz Tochter, hernach mit einer von Lest. Zum Dritten mit Georges Freyherrns von Ritz Tochter, Sigismundi von Lestwitz Wittib.

(9) Eine Tochter, (10) (11) (12) noch 3. Kinder, daß ihrer 12. zusammen gewesen.

Von etlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Roitz im lignizischen Hans unter Herzoge Friedrichen II. zu lignitz 1506. George 1596. Georges von Schirn Ehe-Frau Catharina, gebörne Brauchitschin, starb 1607. 29. Aug. liegt zu Roitz begraben.

Zu Raufe im lignizischen Martin 1506. 1531. Joachim 1532.

Zu Tschilesen im Wolauischen Hans 1584. Wenzel 1591. starb 1593. dessen Sohn Sigismund starb 1611.

Tarna, Gläfersdorff, Schabitz, Bocksch im Glogauischen.

Die von Schleuser.

Diese Edlen sind alter Deutsch-Schlesischer Extraction, deren Bucelinus, Schickfus, Spener, Silesiogr. Renov. und

das Wappenb. P. I. p. 53. bey der Schlesischen Noblesse gedencken. Sie haben den Nahmen vom schließen, und siehet man auch im Schilde zwen Schlüssel, woraus ihres Ur-Uherrs probirte Treue zu schließen, dem sein Principal die Herrschaft auf und zuzuschließen mag verliehen haben.

Ihr Schild ist getheilt, dessen Obertheil roth, das untere aber ein Schach von vier Rehen blau und schwarzer Steine. Durch die Theilung des Schildes gehen zwen creuzweise übereinander gelegte weiße Schlüssel, also daß in dem untern Theile die 2. Griffe derselben, im obern aber die Bärte oder Federn der Schlüssel von einander gegen die beyden Ecken gewendet, zu sehen. Auf dem Helme fünf Strauß-Federn, die mittlere blau, die folgenden weiß, die letzten roth zu beyden Seiten. Die Helmindecken roth und weiß.

Die Mahler haben zuweilen die creuzweisen Schlüssel zwar auf obige Art, doch nur im obersten rothen Theile des Schildes, also daß die Griffe auf dem mittelsten Durchschnitte des Schildes ruhen und in den untersten Schach sich nicht erstrecken. Auf den Helm setzen sie keinen Federbusch, sondern gleichfalls einen aufrechten silbernen Schlüssel. Die Helmindecken weiß und roth.

A. 1261. Petrus Claviger in Olesentz, im Briefe über das Gut Rosen im Pitschnisch-Briegischen zu Herzogs Henrici III. zu Breslau Zeiten. Ein gewisses MSCr. hält hier den lateinischen Nahmen Claviger vor einen Geschlechts-Nahmen, der so viel heißen sollte als Schleuser, aber mei-

nem Bedünken nach ist es ein Amts-Nahme, und bedeutet des Herzogs Cämmerer. So steht in einem alten Briefe Herzogs Heinrichs von Breslau folgende Unterschrift der Zeugen: Datum in Olesnicz präsentibus Henczcone de Wilsen-burg Judice Wratislav; Clemente & Wolfbero Castellanis de Olesnicz, Hermannno de Eichelborn, Petro dicto Lubno, Clavigero nostro de Olesnicz &c.

Zu Steudnitz im Lignitzischen Jacob von Schleußer 1506.

Hans zu Steudnitz, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Hof-Richter 1557. 1566. und des Lignitzischen Fürstenthums, Hannauischen Welchbildes Landes-Erster 1571. ein hochgeklärter Cavalier. V. Luca.

Anna geb. Schleußerin auf Steudnitz, Tristram Falckenhayns zu Lerchenborn im Lignitzischen Wittib 1592.

Hans, vermuthlich des vorigen Sohn, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofe-junker kommt vor bey dessen Fürstl. Leichen-Conducte 1596.

Heinrich zu Steudnitz 1598.

Zu Hermisdorff im Lignitzischen George Schleußer 1596.

Die von Schlewitz, Schlie-witz, Schliebitz.

Dieses uralte Hoch-Adel. Geschlecht scheint Vandalisch- oder Slavonischer Nation zu seyn, wie die Endung in iz andeuten will. Sie führen im schwarzen Schilde drey weiße Sterne, zwey oben, einen unten. Auf dem Helme einen

schwarzen Stern. In casside stella nigra. Spenerus. Die! Helmdecken weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 53. woselbst wie auch in Bucelino, Spenero, Siletiogr. Renov. sie der Schles. Ritterschafft zugesellet werden.

Lucæ eignet ihnen zu das Stammhaus Gutschdorff im Schweidnitzischen, er setzt sie auch in die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

A. 1288. Otto de Slewitz und Henricus de Slewitz unter Herzoge Boleslao Calvo zu Lignitz. Otto lebte noch Anno 1293. unter Herzoge Heinrichen zu Jauer.

1331. Joh. von Slewitz unter Herzoge Heinrichen zu Jauer.

1352. Burgold unter Herzoge Wenceslao zu Lignitz.

1365. Otto, Hans, und Franzko von Slewitz, unter der Herzogin Anna, Wenceslai I. Fürstl. Wittib. Hans war 1368. Hofe-Richter zu Lignitz, lebte noch 1378. Otto lebte noch 1373. Franzko 1374.

1386. Heinrich, Burgold, und Nicol von Schlewitz unter Herzoge Rupert zu Lignitz. Burgold lebte noch 1408. Nicol 1416.

1432. 1435. Hans von Schlewitz unter Herzoge Ludwigen II zu Lignitz.

1447. Heinze unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

1548. George von Schlewitz auf Klein-Wandritsch, Hauptmann zu Wolau.

1591. Joachim von Schliebitz zu Wandritsch, Fürstl. Lignitzischer Rath. Genea-

GENEALOGIA.

Joachim von Schlewitz, auf Klein-Wandritsch 1556. 1591. Deßen Söhne Adam und Caspar.

Adam auf Alt-Schöna und Klein-Wandritsch, starb ante annum 1630. hatte zur Ehe Margarethen geborne von Schweidnitz, von der gebornen Eva, die an Ersten von Nimpsch zu Schwarzbach 22. Oct. 1630. verheyrathet worden.

Von etlichen Häusern und Gittern dieses Geschlechts.

Von Wenig-Wandritsch i. e. Klein-Wandritsch im Lignitzischen Caspar und Melchior Schlewitz Gebrüdere 1454. 1466. (ihr Vormund A. 1454. war Hans von Schlewitz. Vor ihm ist Vormund gewesen Heinze von Schlewitz, Nicols von Schlewitz zu Komten im Schweidnitzischen Bruder) Joachim Schlewitz zu Klein-Wandritsch 1556. Adam zu Wandritsch 1593. 1596.

Zu Falckenhayn im Neumärckischen Breslauischen Fürstenthums Hans Schliebitz 1581. 1584.

Zu Zieserwitz auch im Neumärckischen Friedrich 1590. 1593.

Zu Klein-Knignitz im Nimpschischen Briegischen Fürstenthums Christoph 1591.

Die von Schliben.

Vid. Sliven.

Die von Schlichting.

Nach Bericht der Schweizerischen und Schwäbischen Annalium soll dieses uralte und hochansehnliche, zum theil

Freyherrliche Geschlecht in der Schweiz nebst vielen andern sesshaft gewesen seyn, umbs Jahr Christi 1308. der Schweizerische Bund angegangen, da der Adel etwas gedruckt, und unter ihr Joch hat wollen gezogen werden, dannenhero viel Adel. Geschlechter, und also vermuthlich auch das Schlichtingische aufgestanden, und sich weiter herein in Sachsen, Meissen und Schlesien gezogen. Stumpf. Schweiz. Chron; Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Der Name Schlichting mag daher rühren, weil zweifels frey der Urheber zwey vornehme Partheyen geschlichtet, und durch seinen Wit, Klugheit und Ansehen wiederum vereinigt. V. Hermann Praxin Herald. Mystic. P. I. p. III.

Sie haben das Indigenat in Pohlen, und von ihnen hat die Polnische Gränz-Stadt Schlichtingsheim 2. Meilen von Glogau gelegen, den Namen erhalten, wie denn zu dato von denen Freyherrlichen Schlichtingischen Erben dieses Städtlein beherrscht wird. Man sieht in Gryphii Gedächtniß-Schriften p. 172. seqq. Anmerkungen über das Freyherrliche Schlichtingische Grab- und Ehren-Mahl bey unvermutheten Absterben Herrn Samuels Freyherrn von Schlichting Erbherren der Stadt Schlichtingsheim, Gurschen, Attendorf, Pasterwitz, Jackichenau und Polichütz. Deßen nachgelassene Fr. Wittib Anna Justina geborne von Bachstein.

Ihr Wappen hat im weißen Schilde 3. schwarze Hirschgeweyh, deren zwey der Natur nach von einander gebreitet, das dritte oben querüber liegt, und also alle drey einen andern Schild oder Dreieck

vorbilden. Tria cornua cervina, quorum tertium duobus divaricatis, ut conjungantur, imponitur, nigra in argenteo. Spenerus. Auf dem Helme (etliche setzen eine Krone drauf) drey Straußfedern, die mittlere weiß, die andern schwarz. Die Helindecken auch weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 64. woselbst wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und Lucae sie zum vornehmsten Schles. Ritterstande gesetzt werden.

A. 1492. Hans Schlichting zu Dampitz geſeßen, überkonmt gemeldtes Jahr von Herzoge Conrad dem Weißen zur Dels, umb getreuer fleißiger Dienste willen das Gut und Forweg Masslow im Delsnischen.

1495. Idem Hans Schlichting enträumt dem George Falckenhahn das gedachte Gut Masslaw.

1510. Abraham von Schlichting, auf Streiteltsdorff, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Land- Gerichts- Besizer. Lucae.

Eod. A. 1510. 1513. Albrecht von Schlichting, auf Herwegsdorff im Freystädtischen,

und Hans von Schlichting auf Ogerschitz, beides Cavaliere von großen Meriten, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Land- Gerichts- Besizer und in vielen Landes- Angelegenheiten jener im Freystädtischen, dieser im Schwibussischen, Deputirte. Schickfus lib. 3. p. 437. 438. 442

1543. Hans von Schlichting zum Altrauden, Berweser des Fürstenthums Glogau.

1556. am Tage Barbarä starb et. 58. ann. Hans von Schlichting und Ogerschitz

in Altrauden und aufm Burglehn zur Steinau, Hauptmann zu Wohlau und Churfürstl. Brandenb. Rath, trug 1547. ein Panier bey Herzogs Friderici II. zu Lignitz Begräbnisse.

1596. Friedrich von Schlichting auf Altrauden, ein Cavalier von sonderbarer æstimation und der Wolauischen Weichbilder Landes- Besteller.

1602. Gabriel von Schlichting zu Krischitz, bestellter Fürstl. Rath zur Wolauischen Regierung.

1614. Wolffgang von Schlichting der ältere auf Perschütz im Delsnischen, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, ist 1617. bey dieses Herzogs Fürstl. Leich-Conducte.

GENEALOGIA.

Johann von Schlichting und Ogerschitz in Altrauden, Hauptmann zu Wohlau, starb 1556. hatte zur Ehe Elisabethen geborne Litwiz in von Altrauden, die starb 1552. Donnerstags nach Reminiscere, von ihr geboren: (1) Joachim, der starb 1527. (2) Johannes I. starb 1538. et. XI. an. (3) Fridericus. (4) George, dessen Wittib 1570. Magdalena geborne von Promnitz. (5) Johannes II. starb 1563. d. S. Cath. et. 12. ann. (6) Albrecht starb 1563. et. 16. ann. (7) Elisabeth, verheyrathet an Nicol von Glaubitz. Sie starb 1592. 3. Dec. et. 56. (8) Catharina, verheyligt an Christoph von Langenau. Sie starb 1580. Sonntags nach Crucis. et. 42. ann.

Fridericus von Schlichting in Altrauden, Johannis fil. erzeugte mit Kunitgunda, Friedrichs von Mostitz auf Wandritsch Tochter, welche 1596. 25. Mart. gestor-

gestorben, (1) Helenam, verheyligt an Johann von Schliebitz in Suckau. (2) Catharinam, die starb 1592. et. drittehalb Jahr. (3) Fridericum, der starb 1597. et. drittehalb Jahr.

Von etlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Dampitz (Dampschütz) und Masslow (jenes im Wolauischen, dieses im Delsnischen) Hans Schlichting 1492.

Auf Streiteltsdorff im Freystädtischen Glogauischen Abraham 1510.

Auf Ogerschitz im Schwibussischen Glogauischen Hans 1513.

Auf Altrauden im Raubnisch- Wolauischen Hans von Schlichting 1547. Friedrich 1583. 1596.

Zu Jürsch und Vielwiese im Steinau- ischen Otto und Alsmann 1561. Christoph zu Jürsch 1583. 1594. Otto und Alsmann zu Vielwiese 1591. 1599.

Zu Krischitz im Steinsdorff Gabriel 1584. 1585. Krischitz im Wohlauischen. Steinsdorff im Lignitzischen.

Von Wischitz zu Bronau beides im Wohlauischen Wolff 1599. Wischitz und das vorgedachte Krischitz liegen nicht weit von einander. In Herrn von Schweinikes Genealogie Tab. 80. kommt das Stammhaus derer Herren von Schlichting Krischwitz vor, und wird ins Delsnische gesetzt. Es ist aber im Delsnischen kein Krischwitz anzutreffen, es wäre denn Krishanowitz im Delsnischen Weichbilde.

Zu Alten- Wohlau im Wohlauischen Wolff 1591.

Auf Perschütz im Delsnischen Wolff 1614. 1617.

Auf Kehnle im Delsnischen Franz Anshelm 1617. 1664. bey der Herzoge Carls II. und Sylvii zur Delsse Fürstl. Exequien. A. 1677. 10. Dec. starb Franz Anshelm von Schlichting und Groß- Obisch auf Kehnle im Delsnischen, war geboren 1636. 24. Jan. liegt zu Masel begraben. Er lebte im Ehestande mit Hedwig geborenen von Diazbar aus dem Hause Skoreschau. Von der geboren: 1. Catharina. 2. Hedwig. 3. Stephanus. Hermannii Maslograph.

A. 1681. waren im Glogauischen: Samuel auf Schwusen, Tschwirtschen, Schimmel. Caspar auf Merzdorff und Rietschütz. Adam auf Walditz. Helena von Schlichting geb. Litwiz in auf Fürstenau und Mittel- Herzogswaldau.

Noch izeo gehört ihnen im Delsnischen Kehnle (sonst Maßlisch- Kehnle genannt.)

Im Breslauischen beherrscht das Freyherrl. Schlichtingische Geschlecht die Güter Jackschenau, Pasterwitz und Peltschütz.

Spangenberg im Adelsp. Part. 2. l. II. c. 17. p. 179. gedenckt eines Sigismundi von Schlichtig zu Stappal, (der sonder Zweifel ein Schlichting) etwan Marggraf Hanses zu Cüstrin Raths, daß er A. 1591. ein Büchlein in Druck gegeben, darinnen er mit viel Gründen die wahrhaftige wesentliche Gegenwartigkeit des wahren Leibes und Bluts Christi im Sacramente unwiederleglich erwiesen.

Die von Schmidt

stehn in Bucelino und Wappenb. P. II. p. 47. unter den Schles. Geschlechtern, führen im schwarzen Schilde einen gelben Löw mit der Vorder- Fäße die goldne Sonne

Sonne haltende. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw mit der Sonne, doch unten abgetürzt. Conf. Lucæ & Cunradi Sil. Tog.

Die von Schmirsik.

Auch ein Schles. Hoch-Adel. Geschlecht, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. II. p. 53. anmerckt, dero Wappen präsentiret einen links (dem Anschauer nach) durchschnittenen Schild, vorne weiß, hinten schwarz. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte Flügel mit Farben abgetheilt wie der Schild. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Schmolcke sind die von Tannenber.

Das Wappen derer von Tannenber ist im Wappenb. P. I. p. 172. unter den Sächsischen Geschlechtern zu finden, und präsentirt im gelben Schilde drey über einander gesetzte weiß und blaue Schach-Strassen. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, gleichermaßen geschacht. Die Helmdecken weiß und blau. 1479. der wohlthätige Janke Schmolcke, von Pelaw im Delsnischen, unter der Herzogin Margaretha zur Dels.

1505. Albrecht von Tschartowitz im Delsnischen, Michael Schmolckes zu Schmoltschütz (auch im Delsnischen) Sohn. Dieser Albrecht hat sich sonst geschrieben: Albrecht Tannenber, Künke genannt, von Tschartowitz. Dessen Schwester war Catharina von Spiegelin zu Perschütz im Delsnischen. Ist also Tannenber der rechte Geschlechts-Nahme gewe-

sen, und haben sie sich vernünftlich vom Gute Schmoltschütz Schmolcke genant. A. 1681. besaß Joachim Friedrich von Schmolcke das Gut Lübschütz im Freystädtisch-Blogauischen, und Franz von Schmolcke ein Antheil von Niedewitz im Schwibussisch-Blogauischen.

Die von Schmolz

sind alten Schlesischen Ritterstandes, zu welchem sie von Bucelino, Schickfusio, Spenero, in Silesiogr. Renov. wie auch im Wappenb. P. I. p. 72. gerechnet werden. Ihr Wappen zeigt im goldgelben Schilde ein rothes gehendes Camelthier. Auf dem gecrönten Helme sind 2. weiße nach der Natur gebogene Schwanen-Köpfe mit ihrem Halse. Die Helmdecken gelb und roth.

A. 1343. Jescko de Schmolz in lignischen Briefen.

1381. Hans Schmolz von Belkau im Breslauischen.

1559. Balthasar von Schmolz, Herzogs Friderici III. zu lignitz Ruchelmeister.

1591. George von Schmolz zu Stachow vor sich und wegen der Erben zu Kunsdorff im Nimptschischen Weichbild Briegischen Fürstenthums.

1609. Carl von Schmolz, Burggraf zu Wolau.

Die von Schneckenhaus.

Diese Edlen Ritter werden von Bucelino, Schickfusio, Spenero, Lucæ, in Silesiogr. Renov. und Wappenb. P. I. p. 72. zu dem Schles. Adel angemerckt, führen im rothen Schilde und auf dem

gecrönten Helme ein silbern Schneckenhaus (nomini notando) die Helmdecken roth und weiß. Sie schreiben sich aus dem Hause Badewitz im Jägerndorffischen.

A. 1608. Hans von Schneckenhaus, der Fürsten und Stände in Schlesien Obrist-Lieutenant über 1000. Pferde, die in Ungarn abgeschicket wurden. Schickfus lib. I. p. 247, Conf. Polii Hemerolog. ad A. 1606. 22. Maj.

1643. Friedrich von Schneckenhaus auf Badewitz, ein qualificirter und fürnehmer Cavalier.

Die von Schnorbein, Hof genannt,

kommen vor in Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 51. als Schles. Ritter, führen im weißen Schilde einen springenden schwarzen Hund mit einem goldnen Halsbande. Auf dem Helme dergleichen Hund auf einem weißen Polster sitzende. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Sie sind in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, Troppau und Jägerndorff zu suchen, wie Lucæ erwehnt.

A. 1626. Hans Hof, Schnorbein genannt, zu Ingramsdorff im Schweidnitzischen Fürstenthum.

Conf. oben lit. H. die von Hof.

Die von Schöna.

Dieses ansehnliche Geschlecht hat sich ehemahls in die Tirolische und Schweizerische Linde abgetheilt. Jener gedent Herr Franz Adam Graf von Brandis in seinem Tirolischen Adlers-Exempel

P. II. p. 90. von A. 1209. bis 1356. das selbige abgegangen. Er eignet ihnen aber einen gleich durch getheilten Schild zu, in dessen obersten Felde eines Löwen vorderstes Theil, das unterste Feld aber grün ist ohne Bilde.

Von der Schweizerischen Linde hat Hyrus 1165. dem Thurniere zu Zürich ben- gewohnt, diese floriret noch, und besitzt das Erb-Truchseßen-Ampt im Stifte Basel. Conf. Fortsez. des allgem. Histor. Lex. Franciscus von Schöna, war Bischoff zu Basel von A. 1651. bis 56. Bucelini Germania Sacra.

Das Wappenb. P. I. p. 44. seht die von Schöna zwar auch unter die Tiroler, ihr Wappen aber hat einen getheilten Schild, dessen Obertheil schwarz, darinnen 2. gelbe Ringe: das unterste gelb, darinnen ein schwarzer Ring. In scuto transverse ex nigro & auro bipertito illic 2. aurei annuli, hic niger. Spenerus. Auf dem Helme 2. Schwanen-Köpfe mit den Halsen, welche hart an einander gesetzt, daß der hinterste Schwanen-Hals und Brust nur ein wenig hervor leuchtet, der hintere Kopf und Hals steht etwas höher, als des vordersten Hals, womit man sie beyde sehen könne. Der Vorder-Hals ist roth, der hintere weiß, die Schnabel schwarz. Die Helmdecken weiß und roth. Und diese sind es, deren Genealogie Bucelinus vorstellt, auch gedachten Schild beifüget.

Das Wappenb. P. I. pag. 198. zehlt sie auch unter die Schweizer, in derer weißen Schilde eine rothe ledige Bierung oder Ecke. Sinister quadrans rubeus in parma argentea. Spenerus. Auf dem Helme ein rothes Polster mit weißen Quasten, Nun n n drüber

drüber eine Lilie, deren mittelstes Blat roth und mit Hanenfedern gezieret, die andern 2. Blätter weiß.

Das Schlesische Geschlecht übergehen sie, wie auch Schickfus und Luca, unerachtet daselbe sonderlich im Schwednitzsch- und Taurischen wohl bekant ist. Sie führen einen weißen Schild mit 5. rothen Rosen. Auf dem Helme einen weißen Adlers-Flügel, der auch mit 5. rothen Rosen besetzt ist. Die Helmdecken sind weiß und schwarz, wie man solches findet, (es scheint aber, daß sie weiß und roth seyn sollen.) MSCt. Thebes.

A. 1422. Johann von Schönau unter Herzoge Ludwig II. zu Signitz.

Diese Familie ist auch unter denen heutigen Ritter-Standes-Geschlechtern in Böhmen. D. Redels sehenswürdiges Prag.

Die von Schönberg.

Das uralte Adel. und recht schöne Geschlecht derer Herren von Schönberg hat sich in Sachsen, Meissen, Thüringen, auch in andern deutschen Provinzen, ja gar in auswärtigen Ländern sehr rühmlich erwiesen. Man will ihren Namen und Ursprung von denen alten deutschen Völkern denen Svevis, unter denen die vornehmste und streitbarste Nation die Senones gewesen, herführen, welches man an seinen Ort gestellet seyn läßt, dennoch aber als merkwürdig anführt, daß an des Cardinals Nicolai von Schönberg zu Rom befindl. Epitaphio diese Worte zu lesen: Nicolaus à Schönberg, Theodorici Filius, ex Svevis Misnensibus Germaniæ populis oriundus. (dieser Nicolaus war Dittrichs

von Schönberg, Churfürstl. Sächs. Raths Sohn, Cardinal und Erz-Bischoff zu Capua, starb 9. Sept. 1537. und liegt vor der Kirchthüre des Tempels S. Maria super Minervam in Rom begraben.)

Anderer deduciren diß Geschlecht von den ehemahligen Herren von Bellmont aus Graubünden.

Das große Alterthum desselben erhellt inzwischen gnugsam daraus, daß man in denen Thurnierbüchern schon bey dem ersten A. 935. zu Magdeburg gehaltenem Thurniere einen Nahmens Alban von Schönberg findet. V. Helden-Lexicon; Fortsez. des allgem. Histor. Lex; Stumpf. Schweiz. Chron; Peccenti Theatr. Sax; Knauths Prodr; Spangenh. Adelsp.

Es haben aber diesen Namen gar viele Familien geführt, die sich doch unterschiedlicher Wappen bedienen, auch sonst in keiner Anverwandschaft mit einander gestanden, darunter sonderlich die Rheinländische von Schönberg zu zehlen, die durch ihre ruhmwürdige Thaten so wohl in Deutschland als Frankreich große Ehre erworben.

Dahero werden sie auch im Wappenbuche P. I. p. 122. zu dem Rheinländischen; P. I. p. 152. zu dem Meissnischen; und P. ead. p. 164. zu dem Sächsischen Adel gestellet; doch die in Meissen, Sachsen und Schlesien führen einerley Wappen, nemlich im gelben Schilde einen rothen Löwen. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Löwen-Kopf und Hals ohne Vorderschilde. Die Helmdeck roth und gelb. Nur ist der Löw bey den Meissnischen im Schilde und auf dem Helme links werts, bey den 2. letztern aber rechts werts gekehrt.

Einige

Einige meinen, daß die von Schönberg im Rheinlande mit denen in Meissen einerley Extraction wären, auch beyde vor Alters einerley Wappen gehabt hätten.

Vermuthlich sind sie aus Sachsen in Schlesien kommen, darinnen sie, und zwar im Schweidnitzschen Fürstenthum und landeshutischen Reichthum unter Herzoge Barbato ein Schloß zu ihrem Rittersitze A. 1207. erbaut, auch hernach 1214. das Stadtlein aufgebauet, und von ihrem Namen Schönberg genennt, wiewohl der Rittersitz 1426. von den Hussiten zerstört worden. Nasonis Phoenix p. 245. Sie haben sich auch aus Meissen in Lausitz gewand, und besitzen zu dato im Buzdissnischen District die Güter Schönfeld, Ober-Lichtenau, Warta, Cosel, Danben, Steinitz, Kolbitz u. Grossers Lausitz. Merkw.

Theils sind auch durch die schweren Kriege mit den Creuzherren aus Meissen in Preussen gekommen, und haben 1301. das feste Schloß Schönberg, Polnisch Szimbarg genant, zwischen Eylau und Rosenberg erbauet, nachgehends aber sich in Pohlen niedergelassen, allwo sie in den Woywodschafften Sendomir, Cracau und Podolien wegen vieler rühmlicher Thaten ansehnliche Güter erhalten, wie Okolski T. II. p. 104. erzehlt, und ihnen einen gekrönten Löw im rothen Schilde zuignet. Daben angeführt wird Theophilus Eques Sancti Sepulchri, qui sub R. Sigismundo III. propugnaculum ad Camenecum Podoliz, juxta Serenissimorum Regum Sigismundi III. & Vladislai IV. modellum & mandatum, fortissimum erexit, in legatione ad Persa-

rum Regem obiit, relinquens duos filios 1. Hyacinthum militem eximium, 2. filium R. Vladislai IV. Cubicularium.

A. 1299. Hermannus de Schunburch, einer von den vornehmsten Ministern bey Herzoge Heinrichen zu Glogau.

1451. wurde Caspar von Schönberg, und nach ihm 1463. sein Bruder Dittrich zum Bischoffe von Meissen creiret. Sie waren Caspari Söhne, der nebst etlichen andern Söhnen in der 1426. von den Hussiten vor Ausig erlittenen großen Niederlage umkommen.

1492. starb Dittrich von Schönberg Bischoff zu Zeitz und Naumburg, ihm succedirte Johann III. von Schönberg. Albini Meissn. Chron; Müllers Sächs. Annales.

Aus diesem Geschlechte der Schönberg in Meissen ist die berühmte Familie derer von Schönberg oder Schomberg in Frankreich. Unter solchen war der erste Caspar von Schönberg, Wolfes von Schönberg zu Sachsenburg und Ober-Schönau, und Annen von Muckwitz Sohn, der sich bey damaligem verwirrten Zustande in Frankreich, da dieses Königreich fremde und sonderlich derer Deutschen Hülffe anzurufen bedürffig war, dergestalt herfürgethan, daß er sich in Frankreich angebauet, und sein Glück als Königl. Feld-Marschall und Gouverneur von la Marche bevestiget hat, war geb. 1540 starb 1599. Sein älterer Sohn ist gewesen Heinrich geb. 1573. wurde 1626. Marschall in Frankreich, starb 1632. zu Bordeaux, hinterlassend einen einzigen Sohn Carl von Schönberg, der 1601. geboren, 1637. ebenfalls mit dem

Marschalls-Stab begnadiget worden, und 1656. ohne Kinder verstorben, daß also mit diesem der Name derer von Schomberg oder Schönberg Meißnischer Ankunfft der Orten ausgegangen.

Von der Rheinländischen Linie aber derer Herren von Schönberg, so die Franzosen, wie gesagt, Schomberg nennen, war der weltberühmte General Friedrich Herzog von Schomberg, welcher A. 1690. 3. Jun. in Irland am Boyne-Fluß sieghaft sein Leben at. 75. an. verlohren, nach sich lassende drey Söhne, unter denen der älteste Fridericus sich zu Griesenheim im Rheingau nieder gelassen, und mit einer Freyin von Buchholz vermählet hat; der andere Carolus seinem Herrn Vater in der Würde eines Herzogs von Schomberg gefolget, und als General von den Englischen Trouppen in Piemont 1693. blieben ist. Der dritte Mainhard, nachdem er schon vorher zum Herzoge von Leinster in Irland gemacht worden, nachmahls seinem Bruder Carolo succediret. Helden-Lexicon.

In Bucelini Stemmograph. kommen vor:

Joannes à Schomberg Archi-Episcopus Trevirensis 1581.

Und Georgius de Schomberg Episcopus Wormatiensis, Johannis Archi-Episcopi Frater.

A. 1513. 13. Aug. zog Herzog Friedrich zu Lignitz nebst den Seinigen vor den Raken-Stein, Herzog Bartholomäum (von Münsterberg) und den von Rauffungen ihre Feinde da zu suchen, richtete aber wenig aus: Im Abzuge war Herr Jan von Schönberg und der Bleber (von Bi-

bran) bestricket, sind Worte in Polii Hermerolog. Siles.

Die von Schönwalde. Schönfeld.

Das vornehmte Geschlecht derer von Schönfeld hat ihr Stamm-Schloß gleiches Namens im Amte Dresden unweit Pirna.

In Bucelino, und im Wappenbuche werden sie P. I. p. 144. zu dem Thüringischen und P. I. p. 66. zu dem Schlesischen Ritterstande gerechnet.

Die in Thüringen führen im gelben Schilde einen schwarzen Ast, die in Schlesien einen gespaltenen Schild, dessen beyde Theile mit gelb und schwarzen Balken gewechselt, also daß gelb und schwarz allzeit einander entgegen steht. Beyderseits Helme sind einander gleich und gecrönt, drüber 9. schwarze Federn 5. zur vordern, 4. zur hintern Seite gebogen. Die Helmedecken auch beyderseits gelb und schwarz.

A. 968. ist Wilhelm von Schönfeld zu Merseburg.

Und 996. Fritz zu Braunschweig auf dem Thurniere erschienen.

Diese Familie hat aus Sachsen sich auch in Schlesien ausgebreitet.

In Schlesien nennt sich dieselbe in alten Briefen nach ihrem Gute Schönwalde im Hirschbergisch-Jaurischen oder Franckstein-Mönsterbergischen gelegen.

1313. Alpe von Schönwald, Ritter unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

1349. Matthias Filius Conradi de Schönwald. In Privil. Francoflen.

1412.

1412. George, Nicol und Wilhelm Schönwald, unter Herzoge Henrico zu Lügen im Lignitzischen.

Nachmahls hat dieses hochansehnliche Schlesische Geschlecht zum Theil das Freyherrl. ja auch Gräfl. Axioma erlangt.

A. 1643. hielt sich Nicol von Schönfeld in der Belagerung der Stadt Prage wohl, und wurde drauf nicht allein Kays. Kriegs-Rath, Obrister, Hof-Lehn- und Cammer-Rechts-besitzer in gleichen Cammer-Rath und Obrister Münz-Meister in Böhmen, sondern auch in Grafen-Stand erhoben. Dessen Sohn Graf Rudolph Wenzel Herr auf Saulin, Lombringen, Schönwald und Sersch. V. Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Dieses Gräfl. und Freyherrl. Haus floriret zu dato in Böhmen. V. D. Redels sehenswürdiges Prag.

Daß selbige in der Ober-Lausitz heute zu Tage die Güter Petershahn und Wunsche besitze V. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Schreibersdorff.

Man findet diese edlen Ritter bey Bucelino p. 43. und im Wappenbuche P. I. p. 166. unter den Sachsen: bey jenem aber auch pag. 28. in gleichen bey Schickfusio, Luca, in Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 60. unter den Schlesiern.

Die in Sachsen führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorder-Theil weiß, darinnen ein ausgeschreiteter ganzer schwarzer Adler. Das hintere Theil wird durch schräge weiß, roth und schwarze Straßen oder Balken unterschieden. Auf dem Hel-

me einen Bund, drüber 2. Adlers-Flügel, mit dergleichen Straßen. Die vorder Helmedeck weiß und schwarz, die hintere weiß und roth.

Derer in Schlesien Wappen ist loc. cit. P. I. p. 60. zweyerley: Das eine præsentiirt gleichfalls einen gespaltenen Schild, dessen Vorder-Theil gelb, darinnen ein halber in die Länge getheilte schwarzer Adler. Das hintere Theil roth, darinnen ein weißer Balken. Fascia argentea in scuti bipertiti posteriori area, cujus prior aurea dimidiam aquilam nigram refert. Auf dem gecrönten Helme 2. Flügel; der vordere oben gelb unten schwarz abgetheilt, der hintere roth und ist mit dem weißen Balken bezeichnet. Die vorder Helmedeck gelb und schwarz, die hintere weiß und roth.

Das andre Schlesische Wappen zeigt im rothen Schilde drey weiße Blätter. Auf dem Helme zwey rothe Flügel mit dergleichen drey Blättern. Die Helmedecken roth und weiß. Und die drey letztere Wappen führen, denen eignet Luca zu das Stamm-Haus Denchstein im Jaurischen.

In Sachsen:

A. 1522. Albrecht von Schreibersdorff, Amtmann auf Annaberg, gieng als Churfürst. Sächs. Deputirter nach Prage zu Empfangung der Böhmischen Lehn, welche aber darnach nicht ihren Fortgang erreichte, und biß A. 1543. verschoben blieben. Müllers Sächs. Annales p. 76.

1690. Christian Gottlieb von Schreibersdorff, Churfürst Joh. Georg III. zu Sachsen Cammer-Junker. Ibid.

In Schlesien:

1506. als zwischen Churfürst Joachim Ann un 3 zu

zu Brandenburg und Herzoge Sigismundo in Schlesien Königl. Stammes aus Pohlen ein Verbindniß wieder die Strafsen-Räuber und Landes-Beschädiger gemacht war, hat solches auf Seiten Herzogs Sigismundi mit unterschrieben Albrecht von Schreibersdorff Hauptmann zu Budisin in Ober-Lausitz Verweser. Angeli Märck. Chron.

1550. Nicol von Schreibersdorff von der Deutschen Steinau.

1586. Hans von Schreibersdorff von der Deutschen Steinau, Herzogs Georgii II. Burggraf zur Ohlau im Briegischen. Lucae pag. 1460. Er lebte noch 1596. und besaß Demmelwitz.

1597. Wolff von Schreibersdorff im Briegischen.

1632. Heinrich von Schreibersdorff und Demmelwitz, Herzogs Heinrich Wenzels Burggraf zu Bernstadt, war nachmahls 1646. auch unter Herzoge Carl Friedrichen Burggraf, und endlich Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Hauptmann der Herrschaft Medzibor, besaß Döfen im Medziborischen, starb 1659. Ihn succedirte als Hauptmann zu Medzibor, sein Eydamm Balthasar von Pritwitz auf Großgraben und Döfen. Olsnogr. P. I. p. 702. 709.

1658. Joachim von Schreibersdorff, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Hofe-Junker. Olsnogr. P. I. p. 609.

Jetzt Herr Asmann von Schreibersdorff zu Heinzendorf und Schönborn im Breslauischen.

Die von Schuß

führen im blauen Schilde einen mit den

Hörnern in die Höhe gefehrten weißen Monden, und drüber drey Sterne. Auf dem Helme die mittlere Feder blau, die andern 2. weiß. Die Helmindecken auch weiß und blau, Wappenb. P. II. p. 48. woselbst sie zu der Schlesischen Noblesse gestellt werden.

Die von Schwarz.

Bucelinus setzt p. 28. die von Schwarz zu den Schlesiern, denen er auch ein ander Geschlecht derer Schwarzen ab Obersdorff beifügt: p. 31. rechnet er die Schwarzen zu den Oesterreichern. Im Wappenbuche stehn die von Schwarz P. II. p. 51. und die Schwarzen von Obersdorff gleichfalls unter den Schlesiern, mit ihren Wappen. Jene haben im rothen Schilde 3. Schildlein, und in deren jedem 3. Sparren gelb und schwarz gewechselt. Auf dem geürnten Helme einen Hundes-Kopf und Hals auch gelb und schwarz gewechselt. Die Helmindecken gelb und schwarz.

In Okolski Orbis Pol. Tom. II. pag. 292. kommen vor unter den Linien des Hauses Nowina die Schwarzii in Palatinatu Cracoviensi, qui ex Germania eximii & strenui bellatores ad illustres suz gloriae famam augendam in Regnum Poloniae appulerunt, & quoniam ob excellentia facta omnibus Regni Proceribus amabiles facti fuerunt, Nowinorum armis insigniti sunt. Abrahamus Schwartz, Zupparum Cracov. Praefatus, regnante Vladislao Jagellone. Successores relicto cognomine Germanico, assumerunt idioma Polonicum, idem significans quod Germanicum Schwarz, Czerny.

GE.

GENEALOGIA.

Sigismund von Schwarz aus dem Hause Belzig eine Meile jenseit Erfurt in Thüringen, Hauptmann der Fürstenthümer Sagan, Pribus und Naumburg in Schlesien unter Herzoge Georgen zu Sachsen, Erbherr auf Groß-Selten und Mollendorff, mit welchen Gütern er von Herzoge Georgen beschenkt worden. Hatte zur Ehe eine Kosschüsin aus dem Hause Groß-Selten, welche aus denselben zehn Gütern dotirt werden sollen.

George, Sigismundi Filius, von Schwarz, auf Groß-Selten und Mollendorff, lebte im Ehestande mit einer Blandsteinin aus dem Hause Zeipe, deren Mutter eine Gladißin von Gorb.

George, Georgii Filius, von Schwarz auf Groß-Selten und Klein-Selten, Hauptmann zur Freystadt, Hertwigswaldau und Milka im Glogauischen pro Fabiano à Schönaich, Equite Aurato (sunt Verba MSCii Scultetiani) starb 29. Nov. 1578. æt. ann. 42. lebte im Ehestande mit Salome Balthasars von Schönaich zu Eschechel und Hasel Tochter. Sie starb 17. April. 1572. Sie und Er liegen in der Kirche zu Hertwigswaldau begraben.

Sebastian von Schwarz auf Schlohn und Fürstenau im Glogauischen geboren 9. Jan. 1567. zu Hertwigswalde, ward 10. Oct. 1594. zum Landes-Ersten im Grünbergischen Kreiße, 13. Dec. 1602. zu des Königl. Glogauischen Land-Gerichts-Beisitzer, cod. A. zum Ober-Bierg-fälli-Einnehmer in den Fürstenthümern Glogau und Sagan und zum Königl. Comissario, und 1612. zum Kayf. Rath

bestellet, starb 19. Dec. 1613. nahm zur Ehe 26. Nov. 1585. Annen, Ludwigs von Rotenburg in Külpennau und Fürstenau Tochter, Alexanders von Rotenburg Schwester. Von ihr geboren: (1) Sebastian, von dem bald ein mehrers. (2) Eine Tochter, verheyrathet 4. Oct. 1604. an Christoph von Stöfel zu Leutersdorff. (3) Anna geb. 25. Jul. 1591. starb XI. Aug. 1614. unverehlicht. (4) Eine Tochter. (5) Eine Tochter. (6) Christian von Schwarz in Schlohn, Fürstenau, Schertendorff.

Sebastian von Schwarz zu Schlohn, Sebastiani Filius, succedirte seinem Herrn Vater in Direction der Bier-Gefälle, lebte im Ehestande mit Dorothea, Stephans von Glaubitz zu Altengabel Tochter.

Die von Schwarzenhorn.

Die Edlen von Schwarzenhorn werden von Bucelino p. 4. zum Rhetischen Adel gezogen, aber bey den Schlesischen Geschlechtern vergessen, wie denn auch andre sie übergangen. Sie mögen in alten Zeiten sich zum Theil aus Graubünden in Schlesien begeben haben, wiewohl sie jetzt in Schlesien unbekannt.

1322. Hans von Swarczenhorn, unter Herzoge Heinrichen zu Breslau.

1367. 1368. Herr Heinzele von Swarczenhorn, Herzogs Conradi II. zur Delfe Rath.

1376. Dom. Johannes Schwarzenhorn, Ejusd. Conradi II. Rath.

Die von Schweidig

führen im gelben Schilde 2. Kreuzweise über

über einander gelegte schwarze Aeste. Auf dem Helme in einem gelben Zügel dergleichen Aeste. Die Helmdecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 74. woselbst wie auch in Bucelino sie unter den Schlesif. Adel gesetzt werden.

A. 1438. war einer des Geschlechts von Schwelbig, Hauptmann zu Wolau.

Die von Schweinichen. Schweinich.

Was dieser uralten vornehmen Hoch-Adel. Familiellrsprung betrifft, deriviren etliche dero Anfunfft von einem Böhmischem Ritter Namens Bivon, welcher Anno 716. ein ihm beegnendes wildes Schwein erwischet, mit den Ohren gefaßt, und der Regentin in Böhmen Libusa auf ihr Schloß Libin gebracht, nachmahls solcher Stärke und Helden-That wegen, ihre Schwester Rascha, die dazumahl von ihrem Schloße Raschin auf Libin ankomen war, zur Ehe, und den Nahmen des Ritters von Schwein bekommen, auch mit ihr verschiedene Söhne, deren Nachkommen sich zertheilt, und von ihren Stamm-Häusern Tremischinsky, Klapstii, Koschalowsky 2c. genennt, erzeugt hätte, wie bey Hagecio in der Deutschen Edition Johann Sandels dicto Anno zu lesen.

Man stellt dieses an seinen Ort, weil auf damahlige Zeit weder in Böhmen noch Schlesien allzu zuverlässige Scribenten vorzuzeigen sind: doch meldet besagter Hagecius ferner, daß A. 1225. unter den Nachkommen des Bivon, so in ihrem Schilde einen Schweins-Kopff geführt,

ein gefährliches Miß-Verständniß entstanden, indem eine Linie über die andere sich erhoben, daher König Premislaus auf einem Land-Tage sie also entschieden, daß die Tremischinsky, Lopatsky 2c. den Schweins-Kopf in ihrem Schilde behalten; Die Wranowcyen, Huorkowcyen 2c. nebst dem Schweins-Kopfe im Schilde einen Löwen; Die Koschalowcyen aber, welche sonst Wepry oder Eber heißen und Klapstii, oder Hasenberger, 2c. neben dem Schweins- oder Ebers-Kopfe im Schilde einen laufenden Hasen führen solten. Conf. Balkin. Miscell. Dec. II. Lib. II.

Von den mittlern Bivolschen Descendenten stammen in Böhmen die Herren Baronen von Löw und Kosmital, deren vierfeldig Schild im 1. und 4. silbernen Felde einen aufgerichteten zur Rechten gewendeten rothen Löwen. Im 2. und 3. goldnen Felde einen aus dem Schilde hervor ragenden und gleichfalls zur Rechten gekehrten schwarzen Schweins-Kopf: Der gecrönte Helm den Schweins-Kopf sambr dem Halse präsentiret. Wappenb. P. II. p. 26. Dergleichen Wappen führte Johanna Löwln von Kosmital und Blatna, Königs Georgii Podiebrats in Böhmen zwente Gemahlin. Paprocii Specul. Morav.

In Schlesien sind die Herren von Strachwitz, die im rothen Schilde einen schwarzen Schweins-Kopf führen, wie im Wappenbuche P. II. p. 50. zu sehen, auch Wappens-Bettern.

Nun wieder auf die Herren von Schweinichen zu kommen, so werden sie unter den Schlesischen Ritter-Stand, (inmaßen das obgerühnte Bivolsche Geschlecht

schlecht aus Böhmen in Pohlen, Schlesien und Mähren sich verbreitet hat) von Schickfusio, Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 52. gerechnet, führen im rothen Schilde ein ganzes weißes Schwein, wiewohl theils Mahler gemeiniglich goldgelbe Borsten auf das Schwein setzen, so ein unnöthiger Zusatz ist. Auf dem gecrönten Helme ein gleichsam heraus springendes und hinten abgekehrtes weißes Schwein, mit seinen ausgeworffenen Waffen. Die Helmdecken weiß und roth.

Ad A. 1300. erzählt vorgebadhter Hagecius fol. 361. daß Wenceslaus II. König in Böhmen von Jacobo Swinka (er setzt dazu: das ist Schweinichen,) Erzbischoffe zu Gnesen, welcher aus dem Geschlechte der Schwein-Köpfe in Böhmen gewesen, zum Polnischen Könige gecrönt worden. Conf. Okolski Orb. Pol. T. III. p. 153. wie er denn auch vorher A. 1296. zu Gnesen Premislaus zum Könige in Pohlen gecrönt hatte. Connors Beschreibung des Königreichs Pohlen.

1347. Philippus de Swyn Plebanus zu Breslau.

1351. Henricus, dictus de Swyn, auf Wychenow im Brandsteinischen. In der von Herzog Nicolin zu Münsterberg über erst ernetes Gut erteilten Confirmation stehen diese Worte: Nos Nicolaus &c. Notum facimus, quod ad nostram venit praesentiam strenuus & famosus Miles Dominus Henricus, dictus de Swyn, noster Dilectus Fidelis, Nos igitur Eidem Ipsiusque haeredibus omnia & singula Dominia ac Ducalia jura, pecunias exactionis, pecunias Monetales & An-

nonae, suprema & Inferiora judicia, ac etiam Judicium provinciale in & super memorata Villa Wychenow habenda, tenenda, & possidenda, perpetuo & hereditarie damus, confirmamus & donamus &c. Dat. Vratisl. in Dominica infra Octavam S. Martini Episcopi 1351.

1378. Günzcl vom Schwein. in Privilegiis Svidnic. unter der Herzogin Agnes.

1439. Einer von Schwein bey dem Thurnier zu Landes-Hutte in Bayern, welches Ludovicus Herzog in Bayern angestellt. Münsterus rechnet diesen Ritter unter den Schwäbischen Adel. Cosmograph. I. 3. pag. 1049. und fällt hier die Untersuchung schwer, ob dieses Geschlecht sich in Schwaben ausgebreitet, oder ein anders zu verstehen sey?

1455. Hans Schweinichen von Schwein, und Günzcl Schweinichen von Merschwitz, geloben vor einen Fehder der Stadt Lignitz, so daselbst gefangen gesehen, ihn lebendig oder Todt wieder zu stellen.

1530. 25. Jun. als die Raths-Stände dem Kayser Carl in Gegenwart Königs Ferdinandi I. die Confession übergaben, war Joachim von Schweinichen mit bey Herzogs Caroli I. zur Dels 18. jährigen Prinzen George, der mit dem Marggrafen George nach Augspurg reiste. Olinogr. P. I. p. 354.

1547. George von Schweinichen zu Merschwitz, Hauptmann zu Grätzberg und Goldberg im Lignitzischen, bey Herzogs Friderici II. zu Lignitz Codicill, war nach dessen Tode Herzogs Friderici III. Rath und Marschall 1548. und Hauptmann zu Lignitz 1552. unter Herzoge Georgio II. zu Lignitz und Brieg, heißt 1556. Hauptmann

mann aufm Berge (Grätzberge) und war-
net die Stadt Lignitz wegen eines gewissen
Fehde-Briefes, lebte noch 1562. unter
Herzoge Heinrichen XI. zu Lignitz, ein vor-
trefflicher Cavalier.

1572. Heinrich von Schweinichen zu
Prinsnig, Herzogs Henrici XI. zu Lignitz,
Fürstl. Rath und Hof-Meister.

1581. Hans von Scheinichen zu Mert-
schütz, Ejusd. Ducis Henrici XI. Rath,
war 1589. Hauptmann aufm Grätzber-
ge, und 1594. Herzogs Friderici IV.
zu Lignitz Rath, heißt noch 1600. Fürstl.
Rath und Hauptmann zum Grätzberge,
starb 1616. und hat in die ganker 44. Jahr
dem Fürstl. Hause mit großem Ruhm er-
sprießliche Dienste geleistet. Dieser hoch-
verdiente Cavalier hat unter andern Ver-
ordnungen, die er vermöge seines hinter-
lassenen Testaments aus wohlgemeinter In-
tention zu stetswährendem Gedächtnisse
auf unterschiedene Orte und Personen ge-
richtet, auch ein Legat zum beneficio der
Pfeisterschafft bey beyden Kirchen zu S. Pe-
tri und Pauli, und zur Lieben Frauen, wie
auch der Collegien bey der Schule der
Stadt Lignitz, ingleichen der allgemeinen
Pfeisterschafft bey den vor Alters üblich ge-
haltenen Ordinar-General-Conventen
fundiret.

1677. 14. Apr. Abends umb halb 9.
Uhr æt. 67. ann. 5. Tage (Cunradi Sil.
Togata setzt 15. Apr.) verschied in Lignitz
nach langwieriger Niederlage Herr Hans
von Schweinichen auf Mertschütz, Schol
und Jeschkendorff, des vom Königl. Pia-
stischen Stamme entsprossenen letztern Li-
gnitzischen Herzogs gewesener hochverord-
neter Vormund und letzter Landes-Haupt-

mann, und so dann Jhro Kayf. und Kö-
nigl. Maj. ersterer hoch-meritirter Landes-
Hauptmann des Lignitzischen Fürsten-
thums. Ein Herr von hohem Verstande
und fürtrefflichen Tugenden.

Jetziger Zeit

Herr Hans von Schweinichen Capi-
tanei modò laudati Nepos, Herr auf
Gaßron, Beitzkau, und Mühl-Kädlitz,
Jhro Königl. Majest. zu Preußen hochbe-
stellter Cammer-Herr, Ritter des Johan-
niter-Ordens, wie auch Landes-Elster des
Polnischen Fürstenthums, ein Cavalier
von ungemeinen Qualitäten, eximium
Stirpis suæ decus.

Herr Boleslav von Schweinichen auf
Broßlawitz, der Fürstenthümer Oppeln
und Ratibor hochmeritirter Königl. Land-
Rechts Assessor.

GENEALOGIA

Des Hauses Kolbnitz, Mert-
schütz ic.

Burgmann oder Abraham von Schwe-
inichen auf Schweinhaus zu Kolbnitz 1558.
wurde von Gott mit einem hohen Alter
gecrönt, welches er auf 110. Jahr gebracht
und dabey noch ein paar Jahre vor seinem
Tode zu Pferde reisen, auch in der Wirth-
schafft und Jagt sich reitende hat befinden
können. Hatte zur Ehe eine Vorschmihin
von Hohen-Petersdorff aus dem Bolden-
hannischen.

Johannes, Abrahami Filius, von
Schweinichen und Schweinhaus in Kolb-
nitz, wird in einer gelehrten Parentation
genennt der Gesegnete, weil er gelebt zu der
gesegnetesten Zeit; Aus dem gesegneten
Hause

Hause Hiobs von Rothkirch zu Prausnitz,
und Frau Reibnigin von Girtachsdorff die
Tochter! Barbaram geheyrathet, und un-
ter eilff Eyd-Männern, der erste und älte-
ste Eydman gewesen; Gefegnet auch in seiner
Nach-Welt, indem nach ihm von dreyen
seinen Söhnen die drey Häuser Schwein-
haus, Mertschütz und Kolbnitz, und durch
die Tochter noch dazu Altens-Schöna, ins-
gesammt wohl und zierlich ausgebauet wor-
den. In einem MSCto werden seine Kin-
der also angeführet: (1) Adam, von dem
bald ein mehrers. (2) Barbara, Frie-
drichs von Gellhorn in Rogau zweyte Ge-
mahlin, vermählt 25. Apr. 1625. (3)
Joh. Stigismund in Schweinhaus und
Hunderff. (4) Ernst so unverheyra-
thet gestorben.

Adam, Johannis Filius, von Schwe-
inichen auf Kolbnitz, Mertschütz, Schol,
Eisendorff und Klein-Polwitz, der Für-
stenthümer Schweltnitz und Jauer Ober-
Rechts-Sitzer und Landes-Elster, lebte
in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Eli-
sabet, Nicols von Landskron und Osfen-
dorff in Zieserwitz Tochter, die zu Schön-
forst in Preußen, allwo sie sich bey damah-
liger Beschaffenheit der unglücklichen Zei-
ten aufgehalten, A. 1638. 21. Octob.
gestorben, auch daselbst beerdiget worden.
Die andre Ehe war mit Sara, Christophs
von Schweinitz zu Senfersdorff Tochter,
welche letztere Ehe mit Kindern ungeseg-
net blieben. Er selbst starb auch zu
Schönforst 1. Jan. 1643. und liegt da
begraben. Aus der ersten Ehe sind ge-
bohren:

(1) Johannes, von dem Lit. A.

(2) Hedwig, verheyrahtet an David von

Mohl in Mühl-Kädlitz, welcher verlassen
eine Tochter, und einen Sohn Niclas von
Mohl auf Mühl-Kädlitz. Dieser nahm
zur Ehe Mariam Elisabeth, geborne Much-
lauth aus Meissen a. d. h. Dietrich.

3) Adamus, war versprochen mit des Chur-
Sächs. Obristen George Hermanns von
Schweinitz und Krays Tochter, starb aber
als Bräutigam vor der Vermählung 21.
Aug. 1648. ward begraben drauf den 1.
Decemb.

(4) Elisabeth geb. 10. Apr. A. 1615.
verm. an Christoph von Dyhern auf Hü-
nern 2. Dec. 1631. welcher gestorben 11.
Dec. 1637. Sie starb 2. Jan. 1641.
nach sich lassende 3. Kinder (eines war
schon vorher gestorben) nemlich 2. Söh-
ne Conrad und Christoph, und eine Tochter
Anna Elisabeth, die an Balkern von Schwe-
nitz und Groß-Krichen des Fürstenthums
Lignitz Landes-Elsteren verheyliget worden.

(5) Eva verheyrahtet erstlich an Frey-
Herrn Johann von Steghofer Obristen,
mit welchem sie eine Tochter gezeugt, her-
nach an Freyherrn Heinrich von Zaradeck
auf Eichholz, Dohna, Senfersdorff, mit
dem sie erzeugt einen Sohn Carl Heinrich,
und eine Tochter Sophia Elisabeth.

(6) Ernst, von welchem Lit. B.
A.

Hans von Schweinichen und Schwein-
haus, auf Mertschütz, Schol, Jäschken-
dorff, und Wolmsdorff, geb. zu Kolbnitz
1610. 9. Apr. wurde 1649. zum Landes-
Elsten im Jaurischen Wetschilde, 1653.
zum Landes-Bestelsten des Lignitzischen Für-
stenthums, 1655. von Herzoge Ludwigen
zum Fürstl. Lignitzischen Regierungs-Ra-
the, 1669. von Herzoge Christian zum
Doo oo 2

Präside des Ignizischen Regierungs-Collegii, 1672. bey Regierung der Fürstl. Frau Wittib Regentin und Ober-Vormunderin, zum Neben-Vormunde des Fürstl. Prinzen den 5. Mart. constituiret, auch den 6. Mart. drauf ejusd. Anni zum Landes-Hauptmann des Fürstenthums Ignitz vorgestellt, und in solcher hohen Charge nicht allein vom Herzoge George Wilhelm 27. Aug. 1675. in Gnaden confirmiret, sondern auch nach dessen frühzeitigen Hintritt von Jhro Maj. auf offnem Land-Tage den 5. Mart. 1676. allergnädigst bestätigt, starb 1677. nachdem er in zweyfachem Ehestande gelebt: Erstlich vermählte er sich A. 1642. 8. Oct. mit Susannen Catharinen, Hanses von Mumpfsch auf Falckenhayn und Delfse Tochter, die ihm zwar A. 1643. 5. Septemb. einen Sohn Hans Adam gebahren (der hernach 12. Nov. 1650. plötzlich gestorben) doch sie ist bald das folgende Jahr 18. Sept. 1644. von der Seite entrißen worden. In die andre Ehe trat er 1648. 2. Decemb. mit Eva, Hanses von Reibnitz auf Ruchendorff Tochter. Von ihr gebahren 7. Söhne 2. Töchter, unter denen:

(1) Hans Adam von Schweinitzen auf Klein- und Groß-Gafron, wie auch Beitlan, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Elster, geb. zu Mertschütz 1651. 11. Octob. starb 19. Mart. Domin. Oculi. 1701. 50. ann. hatte zur Ehe: Erstlich Magdalenen Catharinen, Georgii Oswalds von Ezeritz und Neuhaus auf Schwarzwaldau, Conradswalde, Gablau, Boglgefing und Rantichen, (welcher 1693. 24. Sept. 74. ann. gestorben) und Anna Eleonora von Reibnitz

dritte Tochter, ward mit ihr A. 1677. 3. Febr. zu Ignitz vor dem Bette seines todt krank liegenden Herrn Vaters des Ignizischen Herrn Landes-Hauptmanns, copuliret. Von ihr gebahren 2. Söhne und 4. Töchter, davon 1. Sohn und 1. Tochter, eher als der Herr Vater gestorben. Die andre Ehe war mit Catharina Eleonora, Hans Christophs von Reibnitz auf Buchwald, Qvirkle und Ober-Erdmannsdorff hinterlassene Wittib, George Friedrichs von Tschirnhaus auf Nieder-Reichenbach in Ober-Lausitz, und Blandinz Elisabeth, gebahrner von Sandern mittlern Tochter, verm. 1693. 25. Novemb. zu Gafron. Von der gebahren 1. Sohn und 3. Töchter, davon 2. Töchter dem Herrn Vater in die Ewigkeit vorangegangen, die eine Tochter 1698. 1. Octob. zu Gafron an Herrn Tobias Ludwig von Haugwitz zu Schatz und Reichen, des Burauischen Creißes Steuer-Einnehmern verheirathet worden.

(2) Hans Ernst von Schweinitzen auf Groß-Ellgutt und Panthenau, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Elster, starb 1707. 21. 54. an.

(3) George Ludwig von Schweinitzen auf Schkol, geb. zu Ignitz 1658. 26. Febr. ward 1690. zum Land-Schreiber der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer erwählt und confirmiret. Lebte im Ehestande mit Anna Ursula, George Oswalds von Ezeritz und Neuhaus Herrn auf Schwarzwaldau, Conradswalde etc. und Anna Eleonora von Reibnitz, Tochter, verm. 1681. 27. Oct. in Schweidnitz, von der keine Kinder. Dieser hoch-älteste

mirte gelehrte Cavalier starb 1713. 3. Jun. 55. ann.

(4) Herr Hans Friedrich von Schweinitzen auf Mertschütz ist noch am Leben, ein gleichfalls hoch-qualificirter Cavalier.

B.

Ernestus, Adami Filius, auf Kolbnitz und Jägendorff geb. 1630. 16. Jul. befand sich erstlich am Fürstl. Delsnischen Hofe, war nachgehends der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Elster, starb 1695. 23. Sept. liegt in der Kirche zu Kolbnitz begraben. Lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Kunigunda von Bersdorff a. d. h. Seichau 35. Jahr. Von der gebahren 9. Söhne, 4. Töchter unter denen die ältesten: Hans Ernst, George Ernst, Susanna Elisabeth, Kunigunda u. s. f. Sie starb 1689. 13. Febr. Hierauf heyrathete er Sybillam Magdalenam von Bosen, die ohne Kinder gestorben 1695. 23. Sept. 21. 65. an.

Hans Ernst, Ernesti Filius auf Kolbnitz, hatte zur Ehe Helenen von Jedlik. Er starb 1704. 25. Oct. 21. 48. an.

Mehr von Mertschütz.

George von Schweinitzen auf Mertschütz 1547. 1562. Dessen Söhne (1) Johann, Fürstl. Ignizischer Rath 1581. 1600. Hatte zur Ehe Annen Marien geb. Kreischelwikin, die ihm keine Kinder gebahren, und nach seinem Absterben an Heinrich von Borwik, Fürstl. Ignizischen Hofe-Junker verheirathet worden.

(2) George der jüngere 1571. starb ante A. 1607.

Von unterschiedlichen Häusern und Bittern dieses Geschlechts

Zu Mertschütz, welches sie zu dato besitzen, im Ignizischen, Nicol Schweinitzen in Privil. Svidnic. 1434. Günzel Schweinitzen 1455. George 1547. 1562. George der jüngere 1571. George und Christoph von Mertschütz und Prinsnitz 1578. Hans zu Mertschütz 1581. 1600. Adam aufm Schweinhause und Mertschütz 1599.

Schwein, Schweinhans ein uraltes Stamm-Haus der Schweinitzer im Bolckenhaynischen Weichbilde Schweidnizischen Fürstenthums. Günzel aufm Schweinhause 1454. Bernhard auf Schweinhause 1558. Hans 1587. 1600. Adam aufm Schweinhause und Mertschütz 1599.

Lübenau im Ignizischen. Günzel Schweinich kauft Lübenau 1520.

Auf Jägendorff so noch jetzt einem vornehmen Cavalier dieses Geschlechts zuständig, im Jaurischen, Melchior Schweinich 1524. Melchior zu Jägendorff 1599.

Zu Kolbnitz insgemein Kolbnitz, (welches sie vor kurzer Zeit verkauft) im Jaurischen Abraham 1558. Melchior 1590. Hans von Schweinitzen auf Kolbnitz starb 1604. 14. Mart. 21. 24. an. liegt zu Kolbnitz begraben.

Zu Haugsdorff (Haugsdorff) im Jaurischen, Burghard, oder Burghmann von Schweinitzen 1558. Burghard 1579. 1598.

Zu Prinsnig im Lignitzischen Hans 1559. Christoph 1570. Heinrich 1572. 1585. George und Christoph von Mertschütz und Prinsnig 1578.

Zu Klein-Krauschen im Taurischen Hans 1586. 1589.

Zum Jeschkittel im Strelischen Weichbilde Briezischen Fürstenthums Hans Georges von Schweinitzen Erben 1591.

A. 1626. waren im Taurischen:

George auf Kolbnitz und Kockschütz.
Hans auf Skol.

Hans und George auf Jägendorff.

Und im Schweidnitzischen:

Borchmann Schweinitzen auf Städtlein Friedeberg, Wolfmansdorff, Schwein- und Hundorff eod. A. 1626.

Die andern Güter Jeschkendorff im Lignitzischen, Groß- und Klein-Gaßon im Wolauischen, Beitzke im Glogauischen, Eifendorff im Schweidnitzischen etc. zu geschweigen.

Jezo gehören im Wolauischen dem obgerühmten Cammer-Herrn von Schweinitzen die Güter Groß- und Klein-Gaßon, im Glogauischen Beitzke, wie auch im Lignitzischen Mühl-Käblich; und Herrn George Wilhelm von Schweinitzen die Güter Herrn-Motshelnitz und Sorge im Wolauischen.

Im Breslauischen sind diesem Hoch-Adel. Geschlechte zuständig Dürjentsch, Kaldasche, Kurtsch.

Die von Schweinitz.

Dieses uralte, zum Theil mit dem Freyherrl. Axiomate prangende hoch-renommirte Geschlecht bedarff kei-

ner Mühe, dero Alterthum und Ahnen auszuführen, inmaßen weyl. der vortrefliche Cavalier Herr David von Schweinitz auf Sepfers- und Petersdorff, Fürstl. Lignitzischer Rath und hochverdienter Landes-Hauptmann, welcher nicht nur seiner Herrn Vettern Briefe über ihre Stamm-Häuser, sondern auch die Archiven bey der Fürstl. Lignitzischen Cancellen zur Hand gehabt, die Genealogie desselben 1661. in Lignitz herausgegeben, die Bucelinus in seine weitläuffrige Opera eingetragen hat.

Belobter Herr Landes-Hauptmann meldet p. 21. 28. 41. von ihrem Ursprunge, daß sie mit der Heil. Hedwig aus dem Herzogthum Meran in Schlessien kommen wären: Er bekennet aber pag. 19. selbst, daß ihm sein eigen Geschlechts-Nahme wegen der Slavonischen Termination, itz, oder k; Schweinitz oder Schwentz, ein Bedenken mache, ob nicht solche Endung eine Polnische Ankunfft andeute? Und dieses könnte fast bestätigt werden durch Sarnicii Bericht, welcher bey der Schlacht des Königes in Pohlen Vladislai Loctici mit denen Creutz-Herren in Preußen die bey Ploczkow 1333. vorgegangen, des Castellani Swincii oder Ritters von Swentz erwehnt, wie hernach vorkommen soll. Es wäre dann daß ihre Vorfahren, wie dazumahl, auch heute noch in Pohlen bräuchlich, den Nahmen von dem Polnisch genenneten Dorffe Schwentz behalten, oder gelehnt, und den vorigen rechten und Deutschen eigenen Nahmen hätten fahren lassen.

Und dieses letztere müßte allerdings vermuthet werden, nachdem Herr Graf von Brandis

Brandis A. 1678. seinen Tirolischen Adelstanz herausgegeben, und darinnen den Meranischen und Tirolischen Adel von A. 1000. bis zu 1550. aufs fleißigste zusammentragen, worunter aber weder die von Schwentz noch viel andere Schles. Geschlechts-Nahmen gefunden werden.

Ihr Ritterliches Wappen (welches im Wappenbuche nicht zu finden) zeigt an sich selbst durch Unterscheid der bloßen Farben ein undenkliches Alter an. Der Schild ist nur durch die 3. Farben roth, schwarz und weiß unterschieden, oben roth, in der Mitte schwarz, unten weiß. (Andre, wie wohl nicht accurat, setzen zwar oben roth, mitten aber weiß, unten schwarz.) Auf dem Helme 2. Büffelshörner gleichfalls roth, schwarz und weiß in gleiche Theile abgetheilt. Welche Farbe auch die Helmedecken haben. sind also die Büffelshörner nur auf dem Helme, nicht aber auch im Schilde, wie Lucaz setzt. Spener hat diese Beschreibung: Scutum rubeum, nigrum, argenteum. In casside duo cornua bubalina sectione scutaria distincta. Lacinia argentea reflexa alterius, superiori & inferiori parte rubra, circa medium nigra. Etliche mahlen die Decken zwar weiß und roth, lassen aber die schwarze Farbe außen.

Const finde ich von ihrem Wappen, daß bey dem A. 1503. zu Franckstein gehaltenem Ritter-Rechte Christoph von Schwencz zu Hermisdorf die Ausführung seiner Heerschilde gethan, da das erste Schild seines Vaters Vaters dreyerley Farben ist, zwiricht durch den Schild von einem Ort zu dem andern gestochen, das obere Theil roth, das mittelfte schwarz und

das unterste weiß. Über dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmedecke, roth, weiß und schwarz gezieret. Auf dem Helm zwey Jägerhörner mit dem kleinen Helm gerade aufwärts, auch dreyerley Farben, das Obertheil roth, das Mittel schwarz, das Untertheil weiß. Zu dem Schilde haben geschworen zween seiner Vettern aus dem Geschlechte der Schwencze, nemlich Hans Schwencz von Pilgramsdorff, und Lorenz Schwencz von Witschendorff.

In diesem Wappen führen die 2. Herren von Schwencz auf dem Helme zwey Jägerhörner an, da doch die Herren von Schweinitz gedachter maßen sich zweyer Büffels-Hörner bedienen.

Lucaz bemerkt, daß die Herren von Schweinitz sich bis A. 1500. von Schwencze geschrieben, es ist aber auch einige Zeit hernach geschehen, wie bald folgen soll.

A. 1304. Jacob Swentz zu Swentz, kommt vor auch folgendes Jahr 1305. und heißt da Swentiz, lebte noch 1320. besaß Sepfersdorff, und befand sich in Herzogs Boleslai zu Lignitz Fürstlichen Diensten.

1306. Nicol Swenziz, alibi Swenitz.

1333. Swincius (Swintz) Castellanus Zarnoviensis, ein vornehmer Herr in Pohlen, bleibt in der Schlacht mit den Creutz-Herren in Preußen zu Königes Vladislai Loctici Zeiten, davon schreibt Sarnicius in Annal. Polon: Duodecim tantum de nobilioribus cecidere, inter quos insigniores fuere Christianus Ostrow, Swincius Castellanus Zarnoviensis & ceteri. Man stellt daher zu erregen, ob nicht das Geschlecht derer von Schweinitz aus Pohlen seinen Ursprung habe?

1344. Johannes de Swentz de Syfridvilla, Plebanus Ecclesiarum Lignicensium.

1345. Bastka (heißt in alten Briefen auch Bastke, Paske, i. e. Peter) von Swenk zu Helle und Wirtsch, Hof- und Land-Schöppe zu Lignitz, maßen das Hof-Gerichte dazumahl meistentheils mit denen von Adel besetzt gewesen, lebte noch 1365. unter der Herzogin Anna Wenceslai I. Wittib.

1348. Hertwig von Swenke, unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

1349. Piter von Syffrydisdorff.

1350. Hancke, Franzke und Peter Gebrüdere die von Swencze genannt, vermuthlich des obbemeldten Jacobi oder tezt gedachten Petri Söhne, zu Swenk, Wirtsch, Donyn und Senfersdorff.

1385. Frysche von Schwencze zu Helle und Wirtsch.

1391. 1392. Niclas Senfersdorff unter Herzoge Ruperto zu Lignitz. Daß dieses kein absonderlich Geschlecht, sondern eben derer von Swenk sey, ist von offtermeldetem Herrn David von Schweinitz erwiesen worden.

Von An. 1476. biß 1488. Franze Schwenk zu Helle und Wirtsch, Herzogs Friedrichs I. zu Lignitz Rath und Hof-Richter, dessen Sohn Hans Schwenk 1523. gestorben.

1530. Hans Schwenk zu Helle und Wirtsch, Hof-Richter zu Lignitz.

1554. Melchior Schweinitz zu Helle und Wirtsch, Burggrafe zu Lignitz.

1559. Hieronymus von Schweinitz verkauft 1564. seine Güter Helle und Wirtsch an Sigismund von Arleben,

Magnus genannt, und nachdem er ohne Kinder gestorben, hat mit ihm die Linie derer von Swenk aus dem Hause Helle und Wirtsch aufgehört.

GENEALOGIA.

1398. Hancke (Hans) Senfersdorff, dessen ad A. 1350. gedacht, Jacobi Filius, Herzogs Ruperti zu Lignitz Rath, von welchem das ganze Geschlecht, derer von Schweinitz, die noch heute übrig sind, herkommt, hatte zur Ehe Euphemien Predelin, von der geboren

Hans von Swenke, der wird in einem Briefe 1414. Advocatus Consistorii Vratislaviensis genennet; 1423. Erbherr zu Senfersdorff; von A. 1433. biß 36. Land-Schöppe zu Lignitz und der Herzogin Elisabeth Rath, hat ein sehr hohes Alter erreicht, indem seiner fast durch dieses ganze Seculum honorificè gedacht wled. In einem alten Briefe de A. 1479. heißt er Hans Swenk zu Jenowitz, Hof-Richter zu Lignitz, lebte im Ehestande mit einer Haugwitzin aus dem Hause Klein-Obisch im Glogauischen, von der geboren 3. Söhne und 2. Töchter, als Euphemia, Sigismundi von Waldau Ehefrau laut Verzicht 1440. und Anna Caspar Saures Ehefrau, laut dessen Verzicht 1448. von den 3. Söhnen ist Franz geistlich und Thumherr zu Lignitz gewesen, Christoph aber und Peter haben 1464. die Güter getheilet.

Christoph baute das Haus Senfersdorff mit den Petersdorffischen Linien. Peter das Haus Wirtsch, Jenowitz u. A. Sen-

A. Senfersdorff im ersten Kreiße Lignitzischen Fürstenthums.

Christoph Swenk, Johannis Filius, überkam in der Theilung 1464. die Güter Senfersdorff, Swenk, Donyn, hatte zur Ehe Ursula Busewohn aus dem Hause Berschdorff im Hannauischen.

Christoph Swenk der jüngere, Christophori Filius, auf Senfersdorff u. c. erkauffte 1473. Petersdorff, erhandelte 1478. von der Wilschischen Linie Langemalde und Jonsdorff, die aber bald wieder an seine Vettern kommen, starb 1499. liegt zu Senfersdorff begraben mit seiner Ehefrauen Hedwig Jedlitzin aus dem Hause Parchwitz. Von ihr geboren 3. Töchter und 4. Söhne. Die Töchter: (1) Margaretha, verheyrathet an Sigismund von Nimptsch zu Peterwitz. (2) Hedwig an Heinrich Packischen zur Kreibe. (3) Anna starb unverehlicht. Die Söhne: (1) Christoph, von dem bald ein mehrers numero I. (2) Franz, starb ante A. 1517. (3) George, von dem hernach num. II. (4) Bernhard bekam Rhohn, und hinterließ zwar einen Sohn Nicol, der in alten Briefen de A. 1571. 1574. vorkommt, der aber ohne Kinder gestorben. Nota: In MSCto Thebesiano finde ich ad A. 1504. Hansen Schweinitz unter Herzoge Friedrichen II. und Georgio I. zur Lignitz und Brieg, in Vollmacht Bernhards, Georgen und Franzes seiner ungesonderten Brüder, wegen eines Zinses zu Senfers- und Petersdorff.

I. Fortpflanzung des Hauses Senfersdorff.

Christoph, Christophori Filius, auf Senfersdorff, Schwenk u. c. war 1509. Fürstl. Lignitzischer Rath, 1510. Landes-Hauptmann zur Lignitz, nachmahls Kayser Maj. Ferdinandi I. Rath und Stadthalter oder Hauptmann zu Glogau, starb in solcher Charge zu Senfersdorff Fests Joh. 1538. liegt daselbst begraben mit seiner Ehefrauen Hedwig Falkenhaynin aus dem Hause Buchwäldichen, von der geboren

Hans Swenk, Christophori Filius, zu Senfersdorff, Schwenk, Donyn, Klein-Zink, war erstlich Herzogs Heinrichs, nachgehends 1555. Herzogs Georgens zum Brieg Rath, und 1560. Landes-Hauptmann zur Lignitz, erlangte 1562. wegen hohen Alters die Erlasung der Hauptmannschafft. In MSCto Thebesiano wird er noch de A. 1565. als Hauptmann zur Lignitz angezogen. Hatte zur Ehe Catharinen Thaderin aus dem Hause Gimmel.

Christoph von Schweinitz, Johannis Filius, erkauffte zu seinen vorigen Gütern Kroltsch, weil es aber damahls wegen Herzogs Heinrichs XI. zu Lignitz einigen Widerwillen mit dem Lande am Kayserl. Hofe gegeben, verkauffte er 1570. alle seine Güter im Lignitzischen, und kauffte hingegen 1571. von Herzoge Heinrichen und Herzog Carln zur Delfe das Städtlein Hunds-feld mit den Dörffern Wilschütz, Wiegelsdorff und dem halben Theile zu Langenwiese, zusambt dem Rechte, das die Fürsten auf der Görlitzer Mühle gehabt, starb 1579. hatte zur Ehe Annen, geb. Spegelin, von ihr geboren

(1) Hans. (2) Catharina, verheyrathet
Ppp pp

thet an Sebastian von Jedlitz. (3) Hedwigis, verheyrathet an Hertwig von Seidlitz auf Schmehwitz und Crakke, dem sie drey Töchter gebohren, deren erste an Sigmund Freyherrn von Jedlitz auf Neu-Kirche, Crakke etc. Kayf. Cammer-Präsidenten, die andere an Carl Freyherrn von Kitzitz auf Malitz, die dritte an Sigmund von Mostitz auf Lasen ausgesetzt worden.

Hans von Schweinitz, Christophori Filius, starb ohne Kinder. Durch seine Schwestern sind die Delsnischen Güter 1588. an die von Walddau zu Schwanoitz gebracht worden.

II. Petersdorff oder Liebenau, mit den Petersdorffischen Linien.

George, Christophori Filius, auf Petersdorff, Liebenau, Stelzenberg und Mühlredlitz, starb 3. Febr. 1567. liegt zur Wahlstadt begraben. Hatte zur Ehe Margaretham von Haugwitz a. d. h. Klein-Obisch, von ihr gebohren:

(1) Hans auf Liebenau und Senfersdorff. Lit. α.

(2) Ursula starb unverehlicht. 1590.

(3) George auf Petersdorff. Lit. β.

(4) Friedrich auf Mühlredlitz. Lit. γ.

(5) Christoph erhandelte Mittel-Bielau im Hainautschen, blieb im Treffen in Kanferl. Maj. Rudolphi II. Diensten als Fähnrich in Ungarn 9. Oct. 1575. liegt zur Wahlstadt begraben.

Von den Petersdorffischen Linien.

(α) Hans auf Liebenau und Senfersdorff, nebst den Linien Tschaplau, Groß-Krichen, Pollschüllern, Dirschwitz, Andersdorff.

Hans von Schweinitz, Georgii Filius, auf Liebenau, und Stelzenberg erkauffte 1570. von seinem Vetter Christophen von Schweinitz das alte Stamm-Haus Senfersdorff, weiter das Gut Rhoin und Pollschüllern, war Fürstl. lignitzischer Landrath, und 1579. Landes-Hauptmann, starb 1589. 13. Dec. 69. an. Hatte zur Ehe Magdalenam, Balthasars von Stosch zu Klein-Tschirna Tochter. Sie starb 1592. 21. an. Von ihr gebohren 6. Söhne 4. Töchter.

Die 6. Söhne:

(1) Balthasar auf Rhoin, Kanferl. Rittmeister in Ungarn unter den sogenannten schwarzen Reutern, die den Türcken dazumahl ein sonderlich Schrecken gegeben, starb 1601. liegt zu Senfersdorff begraben.

(2) George auf Liebenau Stelzenberg, Malitzsch, Dns, Herkogs George Rudolphi Rath, ward in den besten Jahren seines Alters des Gesichtes gänzlich beraubt, starb 1631. 3. Jun. 64. an. 33. hebdom. Wie sein Fahn in ll. l. Frauen Kirche zu Lignitz anzeigt. Nahm zur Ehe Ursulam, Ladislai von Stosch zu Mentschütz Tochter, 5. Jan. 1594. starb 26. Dec. 1628. Von der gebohren: 1. Anna starb in der Kindheit 1599. 19. Jan. 2. Magdalena starb 1599. M. Aug. 3. Mariana geb. 1601. verheyrathet an Abraham von Tschammer in Hünern, Sie starb

starb ohne Erben 18. Jan. 1632. 4. Balthasar geb. 1602. begraben 14. Jan. 1620. 21. an. 17. hebdom. 5. Hedwig geb. 1603. verehlicht an Abraham von Kreckwitz auf Birchwitz des Glogauischen Fürstenthums Landes-bestellten.

(3) Hans in Groß-Krichen und Erlicht, wie auch Groß-Tschaplau, war Fähnrich unter den schwarzen Reutern in Ungarn, nahm zur Ehe Marien, Christophs von Kreckwitz zu Birchwitz Tochter. 1602. Die war gebohren 29. Jan. 1587. Von ihr gebohren 9. Kinder.

1. Maria geb. 1603. starb unverheyrathet.

2. Johann Christoph auf Tschaplau, im Glogauischen Fürstenthum, ein hochgelehrter Cavalier, geb. 21. Jan. h. 8. Vesp. Frentags 1605. Ward wegen seiner ungemelnen Qualitäten von Kanferl. Maj. zum Berwesser der Hauptmannschaft des Glogauischen Fürstenthums verordnet, starb 5. Jun. 1651. Nahm zur Ehe Annam Elisabetham, Melchioris von Schellendorff zu Hohen-Friedeberg Tochter 16. Febr. 1633. Von ihr gebohren 9. Söhne und 2. Töchter, davon 1661. nur noch gelebt, eine Tochter Anna Catharina verheyrathet an Christoph Leonhard von Seidlitz und Köben, und 2. Söhne Johann Christoph, und Melchior Friedrich.

3. Helena geb. 11. Febr. 1607. verheyrathet an Conrad von Schwobsdorff, auf Lasenig. Sie starb 1646. ohne Kinder.

4. Mariana geb. 14. Aug. 1609. verehlicht an Philipp Ludwig von Niebelschütz auf Pollschüllern.

5. Hedwig geb. 13. Jun. 1610. Verheyrathet erstlich an George Friedrichen von Falkenhayn auf Rothkirch und Rischtern. Hernach 1646. an Nicol von Haugwitz auf Brauchisdorff und Klein-Obisch, Fürstl. lignitzischen Rath, Hof-Richtern und des Fürstenthums Lignitz Landes-Eltisten.

6. Balthasar in Groß-Krichen und Erlicht, geb. 4. Dec. Sontags zwischen 8. und 9. Abends 1611. Kanf. Maj. Coronet, und des Fürstenthums Lignitz Landes-Eltister, lebte in zweyfachem Ehestande; erstlich heyrathete er 11. Apr. 1634. Magdalenam, Friedrichs von Knoledorff in Ruckersdorff Tochter, Joachim Hildebrands von Hund nachgelassene Witwe. Die andre Ehe war mit Anna Elisabeth geb. Dyhern a. d. h. Hünern im Delsnischen. Aus der ersten Ehe sind gebohren 7. Söhne und 5. Töchter, nemlich 1. Maria Sabina. 2. Magdalena. 3. Joh. Friedrich geb. 1638. an Ostern. Herr auf Liebenau und Ralschmannsdorff des Fürstenthums Lignitz Landes-Deputirter starb 11. Nov. 1704. Seine Gemahlin Hedwig Helena von Stosch und Groß-Tschirna, mit der er unter andern erzeugt den hoch-qualificirten Cavalier Balthasar Alexander, der geb. 1670. 13. April. Und nach einem am 21. Nov. 1708. bey Ausreißung der Pferde auf dem Wege in die Stadt Lignitz erlittenen Unglück und unheilbarem Verbruche, hierauf den 15. Dec. den Weg aller Welt gingen. 4. Balthasar. 5. Magdalena geb. in Lissa 1641. 6. Balthasar. 7. Joh. Christoph. 8. Christoph Abraham. 9. Maximilian. geb. 1647.

10. Ursula Mariana geb. 1648. 11. Alexander. 12. Magdalena. Es waren aber von ihnen A. 1661. nur 2. Söhne im Leben, Hans Friedrich, und Balthasar. Aus der andern Ehe werden in Herrn D. V. S. Genealogie angezogen: Hans Christoph und Abraham, deren nur der ältere Hans Christoph 1661. gelebt, ingleichen die Töchter Maria Elisabeth, Anna Sabina, Hedwig Mariana. Anna Sabina geb. 1659. 21. Mart. zu Groß-Krichen, ward 1675. vermählt an Herrn Heinrich Wilhelm von Panwitz auf Peterwitz, sie starb 1704. 8. Maj. Dero Herrn Brüdern ist noch beizusetzen der noch lebende hoch-meritirte Cavalier Herr George Abraham von Schweinitz auf Schmochwitz.

7. Sabina, geb. 1613. verheirathet an Caspar von Hohberg in Fuchsmühl, Fürstl. lignizischen Briegischen Rath, gewesenener Hauptmannschaffts-Verwaltern des Fürstenthums Lignitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Erbsen.

8. Abraham geb. 4. gestorben 11. Aug. 1617.

9. Abraham starb 1639. æt. 19. an. unverheirathet.

(4) Christoph in Senfersdorff starb 1621. 6. Jun. liegt zu Senfersdorff begraben, hatte zur Ehe Saran, Balthasar von Glaubitz in Ruttlau Tochter, die 1636. 18. May in Pohlen zu Brunau gestorben, und zur Polnischen Lissa in der Evangelischen Kirche ruhet. Von der gebohren 1. Sohn und 5. Töchter, nemlich

1. David auf Senfers- und Petersdorff, geb. 1600, 23. May. Ward 1622.

Fürstl. lignizischer Hof- und Cammer-Junker, 1627. Deputatus ad publica, 1628. Fürstl. Regierung-Rath, 1631. 10. April. Verwalter der Hauptmannschafft des Fürstenthums Wolau; mußte sich nachmahls der bösen Kriegerischen Zeiten wegen, weil sein Gut Senfersdorff in die Asche war gelegt worden, in Pohlen und Preußen salviren, wohin ihm viele von seinen Unterthanen aus großer Liebe, ungeachtet des weiten weges nachgefolget, daß er nach erfolgtem Frieden A. 1650. als ihn Herzog George Rudolph in Lignitz zu seiner Raths-Stelle wieder beruffen, mit 170. Personen in seinem ruinirten Vaterlande angekommen. A. 1651 wurde er zum Hof-Richter in Lignitz, 1653. nach tödtl. Hintritt Herzogs George Rudolphs zum Commun-Rathe der Fürstl. Gebrüdere bey der Regierung declariret, 1654. bey beschehener Theilung von Herzoge Ludwigen in Lignitz zu dero Regierungs-Rath und Hof-Richter bestätigt, 1657. zum Landes-Hauptmann selbigen Fürstenthums continuiret, starb zu Lignitz 1667. 27. Mart. æt. 67. an. Nach Absterben Herzogs Ludwigs zu Lignitz A. 1664. wolte er von seinem Amte abdanken, und trat ungeschert vor den versammelten Landständen auf, sagende: wo er jemanden Gewalt und Unrecht gethan, oder Gaben und Geschenke genommen, und sich die Augen blenden lassen, so solle er es ihm darstellen, er wolle alles wieder geben. Die Zeit die er von seinen öffentlichen Geschäften übrig hatte, hat er auf Lesung und Verfertigung geistlicher Bücher gewendet, und ediret: 1. Soliloquia de Examine Conscientie, oder

oder gute Gedanken von Prüfung des Gewissens oder wahren Buße. 2. Sein Schild wieder die Traurigkeit ist zwar nicht complet, aber deswegen desto mehr zu schätzen, weil das Werk aus einer solchen Seele geflossen, so durch mancherley Leiden in Erfahrung gebracht worden. 3. Herzens-Harffe oder geistreiches Gesangbuch. 4. Herzens-Psalter oder andächtige Gebete über den Psalter. 5. Hundert Evangelische Todes-Gedanken. 6. Die kleine Bibel, das ist Summarien über die h. Bibel; überdies die Genealogie derer von Schweinitz. Daher auch eine Hoch-Fürstl. Person davor gehalten, daß bey damahls vacirender Superintendenz keinem tüchtigern, als ihm, dieses Amte könnte anvertrauet werden. Conf. Gelehrten-Lexicon; Cunradi Sil. Tog. Er lebte in zwenfachen Ehestande: erstlich heyrathete er 1623. 13. Oct. Helenam geb. Zaderin von Gühren, David von Motschelnikes auf Herren Motschlik und Klein-Schmogra nachgelassene Wittib, welche Ehe mit Kindern ungesegnet blieben, sie starb 1627. 24. Jun. Die andre Ehe war 1629. 7. Nov. mit Mariana Erasmi von Mostitz zu Teschwitz Tochter. Von der gebohren 12. Kinder 4. Söhne und 8. Töchter. Nemlich 1. Sara Margaretha. 2. Mariana verheirathet an Melchior von Stosch auf Montschütz. 3. David Christian starb in jungen Jahren zur Lignitz. 13. April. 1657. 4. Hedwig verheirathet an Adam Christian von Borwitz und Hartenstein auf Herzogs-Waldau damahls Fürstl. lignizischen Rath und Hof-Junkern. 5. Christoph Apmann stund in Graf Anton Günthers

zu Oldenburg Diensten, starb im Flor seines Alters zu Jevern in Ost-Friesland 30. Maj. 1660. 6. Barbara Helena, und 7. Friedrich welche beyde zu Wieprs in Preußen, Chur-Fürstl. Cammer-Gute gebohren und allda jung verstorben. 8. Daselbst auch gebohren Helena. 9. Catharina. 10. Barbara. 11. Anna Elisabeth, die bald als sie in Schlesien kommen, ihr neues Vaterland gesegnet. 12. George Rudolph Freyherr von Schweinitz, auf Senfersdorff und Sorge, ebenfalls zu Wieprs 1649. Dom. 3. Adv. gebohren, Ihro Königl. Maj. zu Preußen gewesener geheimter Rath und Domherr des hohen Stiffts zu Magdeburg.

2. Hedwig verheirathet an Christoph von Kottwitz auf Kontop.

3. Sara verheirathet an Adam von Schweinitzen auf Mertschütz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Erbsen.

4. Barbara.

5. Magdalena.

6. Anna.

(5) Friedrich auf Pölschüllern, Dirschwitz Buchwäldchen, hatte zur Ehe Barbaram, geb. Khanin a. d. h. Dirschwitz, von der gebohren

1. Friedrich Hartmann starb unverheirathet.

2. Hans, starb als Bräutigam als er sich mit Annen, Hanses von Diebelschütz in Gleinitz Tochter vermählen solte.

3. Balthasar auf Dirschwitz, lebte im Ehestande mit Anna Elisabeth Hanses von Borwitz und Hartenstein, Burggrafens in Lignitz Tochter. Von der gebohren 3. Söhne und 2. Töchter, nemlich Friedrich

Hartmann. Adam Heinrich. Balthasar Ludwig. Barbara Catharina. Anna Elisabeth. Herr Adam Heinrich auf Dirschwitz, des ersten Freißes lignizischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Deputirter hat vor wenig Jahren diese Zeitlichkeit gesegnet.

4. Barbara verheyrathet erstlich an Maximilian von Schier auf Tschieselen, hernach als Braut an Joh. Sigismund von Kreckwitz in Bielwiese versprochen.

(6) David auf Andersdorff im Glogauischen hatte zur Ehe Helenam geb. Zabeltsin aus dem Hause Zopper. Von ihr geböhren:

1. Hans Christoph, Röm. Kays. wie auch Königl. Maj. in Spanien Obrist-Leutenant, lebte im Ehestande mit Barbara Helena Niesemeuschelin aus dem Hause Reichenau, von der er keinen Sohn, sondern nur 4. Töchter hinterlassen. Nämlich Margaretham Helenam. Sabinam Elisabeth. Barbaram Agnes. Ursulam Marianam.

2. Ursula Mariana starb jung.

Die vier Töchter des zu anfang erwehnten Hanses von Schweinitz auf Liebenau waren:

(1) Hedwig verheyrathet erstlich an Ernst von Niebelschütz und Rietschütz in Kreidelwitz, hernach an Nicolo von Landescron und Oysendorff.

(2) Magdalena verheyligt an Christoph von Landscron zu Prinsnig.

(3) Anna war Burcharts von Diebitzsch in Marten zweyte Gemahlin, starb 1640. Von ihr geböhren Hedwig Diebitzschin, welche verheyrathet worden an Augustin von Stöpel, und kein Kind hinterlassen.

(4) Barbara verheyrathet an Georgen von Rackel, auf Jbedorff Hauptmannen der Herrschafft Carlath und Beuthen mit dem sie 9. Kinder erzeugt, die alle in der Kindheit gestorben, ohne eine Tochter Barbara Elisabeth die das vierzehende Jahr erreichet. Sie die Mutter starb 1647.

(5) George auf Petersdorff, Crain, Kauder, Peterwitz.

George von Schweinitz, (oder Strenk, wie er sich allzeit noch geschrieben) Georgii Fil. auf Petersdorff, war 1576. 1591. Herzogs Friderici IV. zu lignitz Land-Rath, starb ante A. 1596. Denn da wird seiner Wittib Anna Schirlin gedacht, lebte in zweifachem Ehestande: erstlich mit Margarethen Kreckwitzin, a. d. h. Wirchowitz, von der geböhren Adam und Margaretha, die beyde vor dem Vater gestorben. Die andre Ehe war mit Anna geb. Schierin a. d. h. Koitz. Von ihr geböhren sieben Söhne, drey Töchter.

(1) George von Schweinitz auf Ober- und Nieder-Crain starb 1607. Vermählte sich 1597. 14. Octobr. zu Langenhelmendorff mit Susannen geb. Egetritzin a. d. h. Echezlar in Böhmen, welche bey ihm im zwey und neunzigsten Alter so viel Kinder und Kindes-Kinder als Jahre gezeuget hat. Sie starb 9. Jul. 1670. und ward in der Fürstl. Stifte-Kirche zu lignitz neben ihre Frau Tochter Anna Maria verwittibte von Gersdorff begraben so daß über ihre beysammen habende Grabstätte ein Leichenstein gelegt worden. Von ihr geböhren 5. Söhne 2. Töchter. Die Töchter waren Susanna die jung verstorben, und Anna Maria geb. 1600. 23. Aug. ver-

verheyrathet 1620. 15. Maj. an Hans von Gerstorff auf Seichau, Kays. Rath und Hauptmannschafftes-Verwalter der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Sie starb 1668. 22. Mart. nachdem sie in zwar kurzer, doch gesegneter Ehe gezeuget 3. Söhne, 5. Töchter, ihren Wittib-stand bis ins 34ste Jahr geführet, und von einem Sohne und 2. Töchtern 39. Kindes-Kinder erlebt hatte.

Die 5. Söhne Georgii:

1. George Hermann von Schweinitz und Crain auf Rommiz, Wolsdorff, Heselicht, Kays. Maj. wie auch Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gewesener Obrister zu Fuß, Kriegs-Rath, und Cammer-Herr wie auch von A. 1663. der Stadt Breslau Commendant, und vormahliger Amts-Hauptmann der Churfürstl. Sächs. Aemter Stolpen, Radeberg und Hohenstein, war geb. 1602. 24. Febr. Defendirte die Chur-Sächs. Berg-Stadt Freyberg vom 27. Dec. 1642. bis auf den folgenden 17. Febr. wieder die Schwedische Macht und deren grausame Haupt-Stürme mit unglaublicher Herzhafftigkeit, und erlangte bey der Welt unsterblichen Ruhm. Absonderlich da die damahls Regierende Kays. Maj. Ferdinandus III. in dero an ihn aus Wien vom 8. Mart. selbstn Jahres abgelassenem Hand-Briefgen dieses Werck dergestalt erhoben: daß er ihm und seinem ganken Geschlechte durch so viel erwiesene rühmliche actiones einen unsterblichen Nahmen erworben, ihn versichernde, daß sie diese erwiesene Treue und Tapferkeit, und hierdurch so wohl der Römischen Kays. Maj. als der Churfürstl. Durchl. durch solche Oecasion geleistete

ansehnliche gute Dienste mit absonderlichen Kays. Maj. Gnaden zu erkennen in kein vergeßen stellen würden. Er trat in Ehestand erstlich 1627. mit Elisabeth Schliebitzin aus dem Hause Butschdorff, die starb 1644. in der Licht-Messe in sechs Wochen, von der geböhren 3. Söhne, 5. Töchter, von welchen 2. Söhne und 3. Töchter jung gestorben. Die andern waren Susanna verheyrathet an Sigismund von Spiller auf Schosdorf. Elisabeth verheyligt an Hans Abraham von Spiller auf Verbisdorff. Und Hans Christoph von Schweinitz. Hernach verband er sich 1645. mit Anna Catharina von Ende aus dem Hause Ehrenberg in Meissen, mit der er 4. Söhne 2. Töchter erzeugt. Hochbesagter Herr Obrister starb in Breslau 1667. 27. April.

2. Heinrich von Schweinitz blieb nach absolvirter peregrination in Königl. Dänischen Kriegs Diensten.

3. Christoph starb im ersten Lebens-Jahr.

4. Hans Christoph auf Crain und Rudelsdorff, Kays. Maj. und Churfürstl. Sächs. Hauptmann, hernach Fürstl. lignizischer Rath, Hof-Richter und Landes-Eltister, war geb. 9. Mart. 1606. Vermählte sich A. 1643. 6. Jan. zu Breslau mit Eva Polenitzin aus dem Hause Rudelsdorff, von der geböhren 8. Söhne und 3. Töchter. Die 8. Söhne von denen iezo noch viere leben, sind:

Der erste, Herr George Hermann von Schweinitz auf Crain und Händichen.

Der andre, Herr Hans Christoph von Schweinitz auf Niederleiba und Friedersdorff, Königl. Poln. und Churf. Rath und Cammer-Herr, wie auch hochverdienter Landes-

Landes-Elster des Fürstenthums Görlitz, ein recht andrer David von Schweinitz, der sich numehro der Welt Sorgen entschlagen und sein Ehren-volles Alter zu geruhigem und ungestörten Gottesdienste geweyhet hat. V. Grossers Lausitz. Merckw.

Der dritte, Herr Friedrich von Schweinitz, auf Rudelsdorff und Nieder-Lünzendorff.

Der vierdte, Herr Heinrich von Schweinitz, Chur-Sächs. Obrister Lieutenant, blieb in Morea.

Der fünffte, Herr Sigismund von Schweinitz, Hoch-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Granadier-Hauptmann.

Der sechste, Herr Hans von Schweinitz auf Crain und Hänichen, Hoch-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer hochbestellter gewesener Obrister zu Fuß, Paternarum Virtutum Hæres, Herosque belli pariter ac pacis artibus inclutus. Vid. Nova Lit. A. 1709. p. 62. Hat zur Gemahlin Frau Margaretha Eleonora gebohrne von Bothmar aus dem Hause Lauenbrück im Lüneburgischen. Deren Herr Sohn, Herr Hans Julius von Schweinitz und Crain, ein qualificirter gelehrter Cavalier, legte 1716. 14. Maj. bey denen auf der Universität Leipzig gehaltenen solennitäten wegen der großen Geburts-Freude über den Kayserl. neu-gebohrnen Prinzen Leopold eine zierliche Gratulations Rede in Deutscher Sprache ab, unter erklingender stattlichen Music auf 3. Chören. Von erst hochbesagten Eltern war auch gebohren Anna Hedwig, geb. 1695. 6. Oct. auf dem Amthause Rötzen im Zellischen. Sie wurde verm. 1712. 20. Jul. an Herrn Christoph Friedrich von Reibnitz auf

Ober-und Mittel-Erdmansdorff, starb zu Crain 1717. 2. Jan. nachdem sie vorher 1716. 15. Dec. eine Tochter Annam Eleonoram zur Welt gebracht hatte.

Der siebende, Herr Bernhard von Schweinitz Hoch-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Hauptmann.

Der achte Herr Ludwig von Schweinitz.

Die drey Schwestern waren:

Die erste Anna Maria, geb. 1644. 30. Januar. vermählt A. 1673. 4. April. mit Herrn Ernst Reichs-Grafen von Belhorn auf Peterswalde, und selbiger Herrschafft zugehörigen Gütern, wurde nach 6. Jahren 1679. 4. April. in Witwenstand versetzt. Diesen führte sie 38. Jahr, und nachdem sie sich endlich nach Lignitz versetzt, schloß sie allhier 1716. 27. Sept. Domin. XVI. Trinit. zu Nacht seelig ein, dero Exequien Donnerstags drauf den 1. Oct. Abends, bey einer Trauer-Music und Parentation angestellt, und der erblaste Leichnam auf den Gottesacker zu S. Peter und Paul vor der Pforte allhier zu Lignitz an die Seite ihrer im Herrn ruhenden Fräule Schwester nach ihrem eigenen Willen gebracht und versenckt worden.

Die andre Tochter nachdem sie kaum ein halb Jahr auf dieser Welt gelebt, nahm Wit 1646. 9. Oct. bald wieder zu sich.

Die dritte Tochter Susanna Margaretha geb. 1651. 1. Aug. zu Rudelsdorff, verm. 25. Oct. 1675. an Hans Friedrichen von Mutschelnitz zu Diebahn etc. zu dato lebenden hoch-meritirten Landes-Elstisten Wolanischen Fürstenthums, sie starb 1717. 20. Febr. legte sich nach dem bey der Funeration, ihrer ermeldden Frau

Schwester verwittibten Gräfin von Belhorn nach Hause kommen, aufs Krankenlager nieder, und schloß am siebenden Tage ihres Lagers seelig ein. Lucæ seht nur zwei Töchter p. 1228. Er der Herr Vater Hans Christoph starb 28. Maj. 1668. Sie starb 1683. 24. Nov. ar. 56. an. Conf. Urnas Schweinitzio. Cranenses editas Zittavia in fol. A. 1685.

5. Friedrich, Kayserl. wie auch Chur-Sächs. Obrist-Lieutenant, ward durch einen Unglücksfall in wärendender Görlitzischen Belagerung ins Grab versenckt.

(2) Heinrich von Schweinitz, supra memorati Georgii secundogenitus, auf Petersdorff und Keppersdorff, hatte zur Ehe Annen, Wolffgangs von Zedlitz zu Pilgramsdorff Tochter, von welcher gebohren Anna, die jung gestorben, und Christoph, der nach vollbrachten Reisen im besten Flor verblieben.

(3) Bernhard auf Ober-Kauder und Eisdorff, lebte im Ehestande mit Eva Schierin aus dem Hause Rottz, von der gebohren Helena, welche an Hans Heinrich von Zirn und Priborn verheyraethet worden.

(4) Sebastian auf Peterwitz im Jaurtschen, hatte zur Ehe Rosinam von Zettritz und Langenhelmsdorff, von der gebohren 5. Söhne und 3. Töchter, davon ein Sohn und eine Tochter jung gestorben, und sind noch überblieben

1. George auf Ober- und Nieder-Kauer, hatte zur Ehe erstlich Annen von Salza aus dem Hause Kunzendorff, Hans von Braunes auf Wohlstadt Wittib, die starb ohne Kinder. Hernach Margare-

then Poserin aus dem Hause Welckersdorff.

2. Hermann, Kayserl. Maj. Hauptmann, gab in Dero Diensten sein Leben auf.

3. Sebastian, blieb in Chur-Sächs. Diensten vor Lützen.

4. Hans, blieb in Chur-Sächs. Diensten vor Leipzig.

5. Ursula, verheyraethet an Ernst von Zedlitz zu Wilcke.

6. Rosina, verheyliget an Heinrichen von Panwitz auf Peterwitz, dero Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Commis-larium.

(5) Christoph auf Nieder-Kauder, lebte im Ehestande mit Barbara Glaubitzin aus dem Hause Beitsch ohne Kinder.

(6) Hans auf Einsdorff, Erzherzogs Caroli Bischoffs zu Breslau, wie auch Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath, hatte zur Ehe Magdalenen Freyin von Schaffgotsch aus dem Hause Rynast, von der gebohren 3. Söhne 4. Töchter. In MSCto Thebesl. wird er laut alter Briefe de An. 1600. titulirt Hans von Schweinitz und Senfersdorff auf Lützenau, Fürstl. Rath.

(7) Friedrich blieb in Ungarn vor dem Erbfeinde.

(8) Helena, verheyraethet an Sigmund von Zedlitz auf Wernersdorff, starb in Kindesnöthen.

(9) Anna, verheyraethet an Sigmund von Niebelschütz auf Ritschütz.

(10) Ursula, verheyliget an Leonhard von Branchitsch auf Polach, starb als Kindbetterin.

(2) Friedrich auf Mühlredlitz, nebst den Linien Rutscheborwitz und Klische.

Friedrich von Schweinitz, Georgii Fil. auf Mühlredlitz im lignizischen 1596. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Helena geb. Schwencsfeldin aus dem Hause Dsig, von der geböhren eine Tochter gleichen Namens Helena, verheyrathet 1. an Heinrichen von Hase zu Kleinradlitz. 2. an Heinrichen von Falckenhann zu Parchwitz, hat aber von keinem Kinder hinterlassen. Die andere Ehe war mit Margaretha, Melchior von Kreckwitz und Wirschwitz in Andersdorff Tochter, (welche nach Absterben des Herrn von Schweinitz sich mit Wenzeln von Zedlitz Landes-Hauptmanne zu lignitz vermählen lassen.) Sie starb 1610. Von ihr geböhren ein Sohn Abraham.

Abraham, Friderici Filius, des Wosauischen Fürstenthums Landes-Ertzher und Aschensa zu Herrenstadt, verkaufte zeitlich Mühlredlitz und erhandelte Pilgramshann im Stritzgauischen, verließ das wieder, und erkaufte Rutscheborwitz und Rodlewo im Herrnstädtischen, allwo er 1659. gestorben. Er lebte in zweifachem Ehestande:

Erstlich heyrathete er 1608. 28. Oct. Annam Mariam, Alexanders von Portugall des ältern, von Rancellen zu Rutscheborwitz, Hauptmanns zu Herrenstadt Tochter, die starb 29. Oct. 1639. Von ihr geböhren: (1) Anna Margaretha, geb. 25. Febr. 1611. verheyrathet 22. Oct. 1624. an Balthasar von Zader auf Gühren, hat kein Kind hinterlassen. (2) Fridericus starb

in der Jugend. (3) Alexander, starb in Kriegsdiensten in Italien. (4) Helena, geb. 1614. starb 1640. unverehlicht. (5) Anna Maria geb. 1618. starb 1641. auch unverheyrathet. (6) Christoph, von dem bald ein mehrers. (7) Alexander, hatte zur Ehe Mariam Elisabeth von Rotenburg. (8) Asmann.

Die andere Ehe Abrahami war mit Demuth, oder Erdmuth, Günthers von Bünaus aus dem Hause Nismenau in Niederlausitz Tochter, von der geböhren Abraham, der 1661. in jungen Jahren an Blattern zu Rutscheborwitz gestorben.

Christoph, Abrahami Filius, zu Klische, hat mit Helena geböhrenen Taderin aus dem Hause Gühren zu Klische erzeugt, die A. 1661. vorhanden gewesene 2. Söhne, Abraham Sigismund und Christoph Alexander.

B. Wiltzsch, Jenowitz, Pilgramsdorff, Kleinkrichen, Sengersdorff, (im Goldbergischen Kreiße.)

Peter Swenk, Johannis Filius, erhielt 1464. in beschehener Theilung: Wiltzsch, Jenowitz, Zinz, besaß auch Jonsdorff 1467. erhandelte 1470. Pilgramsdorff, war Fürstl. Rath und Land-Schöppe zur lignitz, starb um A. 1479. hatte zur Ehe eine Reibnitzin aus dem Hause Ubedorff bey der Steinau. Von ihr geböhren:

(1) Franz Swenk, hat ein Theil von Kleinkrichen und Lerchenborn im lignizischen gehalten, auch vor tren gethane Dienste erlangt die Herrschaft Wilsch in Mähren, welche bey dessen Nachkommen

bis 1610. blieben, nachmahls aber aus des Geschlechts Händen kommen.

(2) Peter der jüngere auf Jenowitz 1506. erzeugte von einer von Dornheim aus dem Hause Klein-Rochen unterschiedene Kinder, darunter ein Sohn Peter Swenk, der von A. 1513. bis 1530. Jenowitz gehalten.

(3) Martin Swenk auf Wiltzsch und Pilgramsdorff, Hofe-Richter zu lignitz 1518. lebte im Ehestande mit einer Warfotschin aus dem Hause Langenhainersdorff im Sprottauischen. Von der geböhren 1. Christoph, verkaufte 1554. sein Theil an Pilgramsdorff denen von Zedlitz. 2. Valentin. 3. Jacob, der jetzt folget.

Jacob, Martini Filius, zu Wiltzsch und Klein-Krichen, starb 1560. hatte zur Ehe eine Brauchitschin a.d.h. Brauchitschdorff.

Johannes, Jacobi Fil. auf Wiltzsch und Klein-Krichen, starb 1590. lebte im Ehestande mit Elisabeth Rothkirchin aus dem Hause Panthen, von ihr geböhren Balthasar, und Barbara, verheyrathet an Hans George von Arleben, Magnus genannt, auf Lobendau, Landes-Ertzen des Fürstenthums lignitz und Rittmeistern.

Balthasar, Johannis Filius, auf Wiltzsch, Klein-Krichen und Sengersdorff im Goldbergischen Kreiße, starb 1625. hatte zur Ehe Sidoniam Rothkirchin aus dem Hause Sprottichen. Von ihr geböhren 7. Söhne und 6. Töchter, davon aber ein Sohn Hans Ernst Pagen-weise zu Stuttgart gestorben, wie auch 2. Töchter bey seinem Leben.

Die Söhne Balthasaris waren:

1) Balthasar der jüngere auf Klein-Krichen, gewesener Thur-Brandenburgi-

scher Stallmeister, nachmahls Fürstl. lignizischer Stallmeister, lebte in zweifachem Ehestande; Erstlich mit Anna Elisabeth, geb. Bernheimin aus dem Hause Saple, ben in Niederlausitz, mit der er fünf Kinder erzeugt. Hernach mit Anna Mariana von Niebelschütz und Ritschütz. 2) Wolff Sigismund, Hauptmann zu Königsberg. Hatte zur Ehe Helenam geb. Schlichtingin.

3) Melchior, lebte im Ehestande mit Eva Maria geb. Mostizkin aus dem Hause Lentschütz.

4) Jacob zu Klein-Krichen, hatte zur Ehe Catharinam Margaretham geb. von Mostiz und Lentschütz.

5) Abraham auf Hermsdorff und Jockwitz, hatte zur Ehe Annam Barbaram Niebelschützkin aus dem Hause Ritschütz.

6) Friedrich.

Die Töchter Balthasaris des ältern:

(1) Catharina Elisabeth, verheyrathet an Valentin von Glaubitz zur Alten-Gabel.

(2) Barbara, verheyrathet an Matthäus von Pogrell auf Schleinsdorff in Pohlen.

(3) Sidonia Maria, verehlicht an Hanssen von Dombroff auf Pluske, Fürstl. lign. Burggrafen zur Herrnsstadt.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Aus dem Hause Swenk und Sengersdorff descendiren alle jezo noch überlebenden Linien des ganzen Geschlechtes.

Zu Swenk (jezo Klein-Schwenk genannt, ein Fürstl. Cammer-Gut im lignizischen) Jacob Swenk 1304. 1320. In MSC10 Thebes. aber werden auch angeführt:

führt: A. 1582. Heinrich Schweinitz von Janowitz auf Schwenz: 1584. Idem Heinrich zu Klein-Schwenz: 1585. Heinrich zum Klein-Schwenz und Hans zu Klein-Schwenz: 1586. Heinrich von Schweinitz und Jenowitz zu Schwenz und Kroitsch: 1596. Heinrich von Schweinitz und Jenowitz zu Klein-Schwenz.

Zu Senfersdorff im ersten Creiße Lignizischen Fürstenthums vorausgeführter Jacob Swenz 1320. Sie schrieben sich zuweilen von Senfersdorff, ungemeldet des Geschlechtes, als: Johann Senfersdorff unter Herzoge Ruperto zu Lignitz 1398: wieder: Hans Swenz (eben der vorige) verkauft von wegen seiner beyden Vetter Peters und Franzes von Swenz genant, die Swenz-Mühle bey Scheibsdorff (Scheibsdorff) im Lignizischen 1410. Es ist auch noch ein Senfersdorff im Goldbergischen Weichbilde Lignizischen Fürstenthums, welches Balthasar von Schweinitz, der 1625. gestorben, verkauft hat.

Zu Helle und Wirtsch im dritten Creiße des Lignizischen Weichbildes, Bastka von Swenz 1345. Diese Güter hat Hieronymus Schweinitz 1564. an Sigismund Apleben Magnus genant, verkauft.

Zu Wilsch, Donyn (oder Dohna) Schwenz, Senfersdorff, alles im Lignizischen, Hancke, Franke und Peter Gebrüdere 1350.

Jenowitz, Link, Jonsdorff, Pilgramsdorff, alles im Lignizischen. Peter Swenz der ältere auf Wilsch, Jenowitz, Link 1464. Idem auf Jonsdorff 1467. und Pilgramsdorff 1470. Christoph Swenz zu Senfersdorff, Bornund Peter Swenz,

dem Gott genade zu Pilgramsdorff im Lignizischen 1479.

Nach A. 1530. haben Jenowitz besessen Heinrich und Caspar von Schweinitz zu Klein-Wandritsch. A. 1552. bekam Jenowitz Friedrich von Schweinitz, (dessen Ehefrau Ottilia Puchtin) welcher Sonnabend vorm tude Suntige 1599. (wie sein Monument zur Hofkirche im Lignizischen redet) gestorben. Von A. 1599. bis 1600. hat Jenowitz gehalten Heinrich von Schweinitz, der Jenowitz verkauft, keine Söhne gehabt, und mit dem diese Linie aufgehört hat.

Langenwalde und Jonsdorff im Lignizischen erhandelte Christoph Swenz der jüngere 1478. von der Wilschischen Linie, die aber bald wieder an jene Vettern kommen.

Petersdorff erkaufte erstbesagter Christoph Swenz der jüngere von Hans Schellendorff 1473.

Auf Peterwitz im Jaurischen George von Schweinitz und Liebenau 1563.

Liebenau, Stelzenberg und Mühlredlitz im Lignizischen. George Swenz zu Petersdorff, Christophori Filius, erkaufte 1529. Liebenau von Ginkel Schweinitzen, wie auch Stelzenberg 1530. und folgendes Mühlredlitz.

Mühlredlitz verkauft Abraham, Frederici Filius, und erhandelt Pilgramshayn im Strigauischen, wie auch Kutscheborwitz und Kadlewo im Wohlauischen, woselbst er 1659. gestorben.

Kroitsch im Lignizischen, kaufte Christoph zu Senfersdorff Johannis Filius, der aber 1570. alle seine Güter im Lignizischen verkauft, und dagegen

Das

Das Städtlein Hundsfeld, sambr Wilsch, Weigelsdorff, Langenwiese und Görlich im Delitzischen 1571. erkaufte, welche Güter 1588. durch Heyrath an die von Waldau gefallen.

Erain im Lignizischen, Kauder und Peterwitz im Jaurischen kaufte George auf Petersdorff Georgii Filius um A. 1570.

Reppersdorff im Jaurischen kaufte Heinrich erstgedachten Georgii des jüngern zwenster Sohn.

Eisdorff im Jaurischen kaufte Bernhard Heinrichi Bruder, Georgii dritter Sohn.

Konn und Pollschüllern im Lignizischen. Hans von Schweinitz, Georgii Filius, auf Liebenau, erhandelt Konn A. 1575. nach Nicols von Schweinitz und Senfersdorff zu Konn, der ohne Kinder gestorben, Tode. Nachmahls kauft er auch Pollschüllern.

Zu Klimsen im Randnischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums Abraham von Schweinitz 1591.

Groß-Krichen und Erlicht im Lignizischen, wie auch Tischeplau im Glogauischen erkaufte Hans von Schweinitz, Hanses auf Liebenau dritter Sohn, lebte um A. 1600. Melchior Friedrich von Schweinitz auf Tischeplau 1681.

Dirschwitz im Lignizischen ererbte Friedrich von Schweinitz, ersterwehnten Hanses auf Liebenau fünfter Sohn mit seiner Gemahlin Barbara geb. Rhömin. Er hat auch Pollschüllern und Buchwäldchen im Lignizischen gehalten.

Jezo besitzen sie im Lignizischen Fürstenthum die Güter Dirschwitz, Erain, Schmochwitz, Jeschkendorff, Rauschmannsdorff, Liebenau, Klein-Krichen, Polsdorff.

Im Wolauischen besitzen sie Krischitz, Kahse, Borwinzig, und stehen wegen ihrer Pietät, Gelehrsamkeit, Tapferkeit, Klugheit in hoher Consideration.

Außer Schlesien haben sich einige dieses renommirten Geschlechtes an dem Königl. Preussischen Hofe, andre in Sachsen, ja theils gar in Holland engagiret, auch zum Theil durch Heyraths-Glücke in Ober-Lausitz in die Güter Niederleiba und Friedersdorff an der Schles. Gränze eingeseßet. Vid. Grossers Lausitz. Merkw. darinnen p. 116. vorkommt Lüh von Schweinitz, einer von den vornehmsten Kriegshauptern der Böhmen bey damahligen Hussitischen Troublen.

Als Conrad Zölner von Kortenstein, Hochmeister des Deutschen Ordens mit Wartislao dem jüngern und Bugislao Herzogen zu Stetin gegen Jagello König in Pohlen 1386. Donnerstags vor Margarethä ein Verbündniß machte, unterschrieb solches Gnevemir von Swenitz. Schükens Preussische Chronica fol. 96.

Die von Schwencsfeld.

Die Edlen Ritter dieses nunmehr ausgestorbenen Geschlechtes, mögen von der Tartarischen Schlacht unter agrestes Ducis Henrici Pii gehört, und Tapferkeit wegen den Adel erhalten haben, wie aus der Tartarischen Mütze, und denen 3. Grabscheiten im Wappen zu vermuthen. Das Gut Schwencsfeld im Schweidnitzischen hat entweder den Nahmen von ihnen bekommen, oder ihnen gegeben, und liegen daselbst viele von diesem Geschlechte begraben.

Sie führen im rothen Schilde 3. gelbe Grabeisen, welche die Bördereisen an die 3. Winkel des Schildes strecken, durch überzwerche Griffe aber ein Dreieck vorstellen. Auf dem Helme ein Brustbild eines stutzbärtigen Mannes doch ohne Armen. Auf seinem Kopfe steht eine rothe Tartarische Mütze, mit weißen Aufschlägen, und auf der Mütze ein gelbes Federlein. Der Rock oder Wanst ist auch roth. Die Helmedeck gelb und roth. MSCt. Thebesian. Das Wappenb. P. I. p. 60. und aus selbigem Lucæ macht die Aufschläge der Mütze gelb.

A. 1331. Herr Seyfried von Schwencfeld unter Herzoge Heinrichen zu Jauer.

Eod. A. Johann Schwencfeld Adel. Geschlechts im Schweidnitzischen Fürstenthum, Theologiae Magister, und Dominicaner-Mönch zu Schweidnitz, ward 1341. bey demahls zwischen dem Könige Johanne Lucelburgico und dem Bischoffe Nankero zu Breslau entstandenen Widerwärtigkeit als Inquisitor Hæreticæ Pravitatis nach Breslau abgeschickt, aber noch daselbe Jahr 28. Sept. zu Prage von 2. Meuchelmördern getödtet, wie sein Epitaphium zu Schweidnitz in der Kloster-Kirche zum H. Kreuz besaget. V. Hankii Siles. Indigen. C. XVI; Balbini Miscell. Bohem.

1351. Johann Schwencfeld unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1522. Caspar von Schwencfeld auf Ossig im Lubnischen Weichbilde Lignizischen Fürstenthums, war bey der S. Johannis Kirche zu Ligniz Canonicus, und amplectirte anfangs Lutheri Lehre, daher er auch an den Bischoff Jacob von Salza 1524. 1. Jan. ingleichen den 11. Jun.

an Herzog Fridericum II. schrieb, mit Contestirung er wolle Gottes Wort befördern helfen. Polii Hemerolog. Wie er denn auch 1526. seine Lehre vom Heil. Abendmahl öffentlich heraus gab, aber gottlose Schwermeren aussäete, hatte einen heftigen Verfolger im Lignizischen an Herrn Sebastian von Jedlitz und Neukirch einen in der Theologie durch Lutherum geübten Edelmann, welcher auf alle Weise sich bey dem Herzoge Friderico II. zu Ligniz, ja bey Könige Ferdinando selbst bemühte, ihn aus dem Lande zu bringen, er wurde auch 1527. aus dem Lande gejagt, begab sich nach Straßburg, war geboren zu Ossig A. 1490. und starb in Schwaben zu Ulm 10. Dec. 1561. 21. 71. ann. Schickfus l. i. p. 219; Zieglers Schaulatz der Zeit. Jedoch hat er in Schlesien viel Jünger hinterlassen, deren sich noch heute zu Tage im Goldbergischen Weichbilde Lignizischen Fürstenthums nicht wenig finden. Er hat inner 28. Jahr mehr denn 50. Büchlein geschrieben. Micral. Syntagma Histor. Ecclesiast. Sein Symbolum soll gewesen seyn: Nil Christo triste recepto. Conf. Gelehrten-Lexicon; Cunradi Sil. Tog; Krügers Historolog. Mille Viror; Semmers Silesia Pia.

Zu M. T. wird gemeldet, daß dieses Caspars von Schwencfeld Kinder nach seiner Vertreibung aus dem Lande bey der Evangelischen Religion verblieben, sonst würden sie gewiß vom Herzoge im Lande nicht sicher gewesen seyn: Denn Caspar von Schwencfeld (so lauten die Worte ferner) bat 1559. 25. Maj. den Rath zu Ligniz zu seiner Schwester Hochzeit. Diß wäre sonder Zweifel Caspari des ältern Sohn gewe-

gewesen, denn obwohl dieser alte Schwencfeld erst A. 1561. gestorben, so hätte er doch iezo keine Schwester gehabt, solche in Ehestand zu geben. ita M. T.

Aber es ist zu wissen, daß besagter Caspar von Schwencfeld ein Sohn gewesen Hanses von Schwencfeld auf Ossig, (der Caspari des ältern Bruder war.) Dieser Hans starb Sonntags nach Mariæ Geburt 1553. nachdem er im Ehestande gelebt mit Margaretha geb. von Stosch aus dem Hause Schwarza, die 1559. Sonntags vor Mariæ Geburt gestorben, von der unter andern geboren:

1. Caspar von Schwencfeld, starb 7. Maj. 1575. Dieser ist, der den Rath zur Hochzeit seiner Schwester gebeten haben wird.

2. Heinrich von Schwencfeld starb 1580.

3. David von Schwencfeld, der A. 1571. dem David von Stosch einen Beystand abgab, als er Wolffen von Canitz zu Diebahn sein Gut Kreischau verkaufte.

4. Anna von Schwencfeld verm. an Cunzen von Hohberg zu Buchwalde. Sie starb 1550.

Daß also wohl der alte Caspar von Schwencfeld unverehlicht geblieben seyn wird, weil er geistlichen Standes und Canonicus zu Ligniz gewesen.

Die von Schwetlig

stehn in Bucelino, Schickfusio, Silesiograph. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 52. unter dem Schlesischen Ritterstande, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrheil blau, darinnen ein Pfauwedel

mit gelbem Stiele. Im hintern Theile 6. roth und weiß gewechselte schräge Balken. Auf dem gecrönten Helme 3. Pfauenwedel. Die Börder-Helmedecken gelb und blau, die hintere roth und weiß.

Sie besaßen Ziesel im Delsnischen bis A. 1677. Olsnogr. P. I. p. 927.

Die von Schwobsdorff, Schwabsdorff

sind alte Schlesische Deutsche Ritter, deren Wappen präsentirt einen blauen Schild, darinnen ein schwarzer Ochse geht, welcher in der Mitte weiß ist, nicht anders, als wenn ihm umb den Bauch ein weißes Tuch angeheftet wäre. Auf dem Helme 2. blaue von einander gebreitete Adlersflügel, darinnen der schwarze Ochse wie im Schilde. Die Helmedecken weiß und blau. Wappenb. P. II. p. 48.

A. 1314. Conrad von Schwabsdorff unter Herzoge Boleslao zu Ligniz.

1348. Herr Garwin von Schwabsdorff im Lignizischen.

1491. Absolon von Schwobsdorff, starb 1496. liegt in der Pfarr-Kirche zu Schweidnitz begraben, daselbst sein Epitaphium also zu lesen: Anno Domini MCCCCXCVI. Feria tertia ante Burgar. obiit Validus Absolon Schwobsdorf. Orate Deum Omnipotentem pro Eo.

1548. Hans von Schwobsdorff zu Lasnig im Jaurischen, lebte noch 1585.

1586. Conrad zu Lasnig.

1626. Hans auf Dieppersdorff und Lasnig im Jaurischen.

Die von Schwull.

Ein jetzt unbekantes Geschlecht.

A. 1342.

A. 1342. Bernhard von Schwull, im Lignitzschen.

Die von Sczodrowsky.

In vermuthlich Polnisches Geschlecht, welches sich nach seinem Stammhause Sczodraw oder Tczodroff, auf Deutsch Schullendorff im Wartenbergischen, also genannt.

A. 1504. Jan Sczodrowsky, Lörke genannt, zu Sczodraw.

Die von Sebnitz. Säbenitz.

In MSCto Thebesiano werden diese Edlen vor kein absonderlich Geschlecht sondern vor die Rothkircher gehalten, deren einige so dazumahl Säbnitz im Lignitzschen besessen, sich also geschrieben hätten, als oben bey denen von Rothkirch vorkommen.

A. 1407. Hans und Stephan Gebrüdere zu Säbnitz.

1409. Hans der älteste auf Säbnitz, Herzogs Wenceslai II. zu Lignitz Marschall.

1466. Jost Zebenitz (Sebnitz) unter Bischoffe Wenceslao II. Herzoge zu Lignitz und Ludovico II.

1170. Joh. Zebenitz (von Sebnitz) Commendator und Præcentor zu Streitgau welcher 1481. gestorben, und in der Peter und Paul Kirche zu Streitgau begraben liegt, nebst folgendem poetischen, doch in quantitatibus nicht richtigem Epitaphio:

Magnum parva tenet Virtutibus tumba
Johannem,
Præclarum meritis, Sebenitz sanguine
dictum,
Præcentor Domini qui floruit Strigo-
nienlis.
Hunc rogo Sanctorum numero Deus ad-
de tuorum.

Die von Sebisch.

Diese Hochansehnliche Hoch-Adeliche Familie hat dero Geschlechts-Nahmen durch ritterliche Tapferkeit und große Dienste überkommen, die sie in Kriegszeiten wieder die Feinde erwiesen. Nomen hoc gentilitium ex polonico idiomate à trucidando desumptum est. Denn Zabij heißt auf Polnisch schlag todt. Conf. Tenzels curieuse Biblioth. im dritten Repositorio p. 338.

A. 1638. 16. Dec. æt. 67. ann. gesegnete die Zeitligkeit Adam von Sebisch auf Marschwitz und Weißig, ein Herr von großer Consideration, Kayf. Majest. Rath, und von A. 1625. des Breslauer Fürstenthums Landes-Hauptmann. Sebisch regnante bonum requievit & æquum, so lautet sein Elogium in Cunradi Sil. Tog.

A. 1651. Johann George von Sebisch Königl. Polnischer Obrister und Commandant der Bestung Camieniec. Fortsez. des allgem. Hist. Lexici im Anhange.

A. 1688. 14. Nov. æt. 79. an. starb unverheyrathet der nicht allein in Kriegs-Sachen, sondern auch in andern Wissenschaften vorreffliche, und um die Stadt Breslau hochverdiente Hauptmann Adam von

von Sebisch, welcher seine ganze und kostbare Bibliothec, als ein immerwährender schönes Gedächtniß, seiner und seines vornehmen Alt-Adelichen Geschlechtes, der Rhedigerischen Bibliothec zu S. Elisabeth in Breslau beizufügen, in seinem Testament verordnet. Vid. Gelehrten Lexicon.

Jeziger Zeit veransehnlichtet dieses berühmte Geschlecht durch hohe Meriten der noch lebende Herr Johann Gottfried von Sebisch, Ihro Kayf. und Königl. Maj. hochbestellter General-Feld-Marschall-Lieutenant, wie auch der Stadt Breslau Commandant, und derselben Fortification Ober-Aufseher.

Die von Sebottendorff.

Von dem Ursprunge dieses berühmten Hoch-Adel. Geschlechtes hat man Alterthums wegen keine gewisse Nachricht, doch will man glauben, daß solches seinen Anfang in Curland genommen habe, und wird erzählt, daß deren Vorfahren daselbst in der Zunge, so heute zu Tage Curisch-Nerung benennet wird, einige See-Dörffer besessen, von denen einer zu Kayserl. Maj. als Gesandter einsmahls abgeschicket, und von damahligem Kayser seiner Qualitäten halben in Ritter-Stand gesetzt worden, auch den Nahmen Sebottendorff überkommen hätte, weil er ein Bothe, Bothschaffer oder Gesandter gewesen, daher er auch zum Wappen im Schilde eine Wasser-Kammel-Wurzel mit 2. daran hängenden Kammel-Blättern, auf dem Helme aber 2. dergleichen Kammel-Blätter mit zuwachsenden See-Rosen zu führen erhalten, und solle

dieses Sebottendorffische Geschlecht in Curland erst A. 1600. ausgestorben seyn.

Was ich hier setze, habe ich der hochgeachteten Communication Plenist. Tit. Hrn. Abraham Friedrichs von Sebottendorff, Herrn auf Gulau, Ober- und Lorzendorff, Herrn auf Gulau, Ober- und Nieder-Cunern, Hochfürstl. Bischoffl. Regierungs-Raths des Bisthums Breslau zur Meiß und Hauptmanns zu Dornbachau wie auch Land-Richts-Besitzers im Fürstenthum Münsterberg, und Landes-Eltrons im Grotgauischen, zu danken. Dieser hochgelehrte und vortreffliche Cavalier hat bereits A. 1705. ein sehr curieuses Historisch-Genealogisches Werk verfertigt, unter dem Titel: Genealogischen Labyrinth des Hauses Sachsen, in welchem fast alle Kayserliche Königl. Fürstliche Gräfliche, auch Freyherrliche Familien von ganz Europa meistens zu befinden, die von allen Seculis her, (nehmlich von Harderico erstem Könige in Sachsen, so im Jahre der Welt 3800. regieret, bis auf jetzt lebenden Königl. Chur-Prinzen) jemahls von Sächsischen Prinzen oder Princeßinnen ihren Ursprung haben. Deme ist ein weitläufftig Register beigesetzt, auch darinnen angezeigt, wie jeder hoher Potentat unter einander verwandt. Jeglich hat der Herr Autor noch seine eigene Sebottendorffische Genealogie von 300. Jahren bis auf unsere Zeiten, so wohl in Consanguinitate als Affinitate in Ascendentibus, Descendentibus & Collateribus mit angehängt. Vid. Historische Remarqven Anni 1705. p. 87.

Gerühmter Cavalier meldet in dem mit zugeschickten Extract ferner, daß in Pohlen

len ihr Hoch-Adel. Geschlecht, wie er von etlichen gelehrten Herrn Pohlen erfahren, annoch florire, jedoch unter andern Nahmen, weil sich die Pohlen mehrentheils nach den Dörffern zu schreiben pflegten: Die- selbigen aber, die in Preußen wohnen, nennen sich zu dato Sebottendorff, und soll unweit Königsberg den dem Städtlein Mewen ein Sebottendorff wohnen, dessen Tochter, einen Kanitz geheyrathet. Auch hätte mehr belobter vornehmer Cavalier auf seinen Reisen zu Florenz in der Bibliothec der Herren PP. Dominicaner in einem sehr alten Mönchs-Fraktur-Manuscript, dessen Schrift ganz unleslich gewesen, das Sebottendorffische Wappen, wie sie es führten, oben in einem sehr künstlich mit Gold und Farben ausgearbeiteten Rand-Zierrath gefunden. Item, man hätte ihn versichern wollen, daß ein Graf von Sebottendorff bey jetztig verwitbter Kays. Maj. Eleonora Magdal. Theresia vor diesem Edel-Knabe, hernach Rittmeister unter dem Saffischen Regiment gewesen, dergleichen solle auch ein Graf von Sebottendorff A. 1691. in Collegio Ferdinando zu Olmütz studiret haben, woher aber diese beyde Grafen gewesen, und wo sie weiter hinkommen, wäre ihm unbekant.

Aber wieder auf Eurland zu kommen, nachdem belobtes Geschlecht sich von vielen Seculis daselbst sehr gemehret, so ist zu vermuthen, daß selbiges schon mit dem ersten Schlesischen Regenten Vladislao aus Eurland oder Pohlen in Schlesien kommen, und die Dörffer Seitendorff im Schweidnizischen, und Mönsterbergischen, ingleichen Sebottendorff im Hirsch-

bergisch-Zaurischen erbauet, davon das eine im Schweidnizischen bald an die Fürsten kommen, und schon A. 1203. von Herzoge Henrico Barbato dem Stifte Leubus in fundationem gegeben worden, wie das Privilegium dieses Herzogs besaget, super quingentos mansos magnos Francicæ mensuræ quos in nemore & montanis juxta montem, qui dicitur Colme, qui cum sylva sua in sulpe ab antiquo pertinet, Monasterio in Lubens contulit. Et hæc sunt omnia, (so lauten die ferneren Formalia) Villarum, in eo nuper jure Teutonico locatarum scilicet Pomzin, Mochow, Helmerichsdorff, Sybottendorff, Rudengerisdorff, Rudelsdorff, Kunzendorff, Jägersdorff, Streckenbach, & de his mansis, quotquot voluerit Abbas pro sylva & mellificiis ac pascuis reservabit &c. Actum & datum publicè in Glogau An. Domini MCCIII. quinto idus Sept. Indictione sexta Amen.

Aus solchem Privilegio wie auch andern Documenten siehet man daß sie Sybottendorff, oder Siebottendorff benennt worden. Und ich hätte hiebey meine Gedanken, ob nicht der Ursprung dieses Nahmens von dem Urheber Siboto, (welcher- ley Nahme in alten Briefen gar oft vorkommt) her zu leiten, daß er so viel heiße als Sibotens Dorff, oder ein Dorff, so Siboto erbauet, davon hernach, wie vor Alters bräuchlich, der Geschlechts-Nahme entstanden, wie etwa die von Berndorff oder Bernhards-Dorff, und die von Ulricsdorff, Ulrichsdorff, von Bernhards Villa, Ulrici Villa, die Nahmen haben mögen. Conf. Henelii Silesiogr. Renov. P. II. pag. 620.

Im

Im Königreiche Böhmen hat oft gerühmtes Geschlecht auch von unterschiedlichen Seculis seinen Sitz gehabt, inassen aus denen Land-Tafeln und andern Monumentis erwähnten Königreichs erweislich, daß selbtes ansehnliche Hof- und Land-Chargen bedienet, auch absonderlich die Herrschafften Peterwald, Schönwalde, Nimmersdorff und Böhmisches Canitz, jeto dem Herrn Grafen von Clari und Hochfeld gehörig, alldar an den Meißnischen Gränzen gelegen, eigenthümlich besessen habe, biß ohngefähr A. 1624. da wegen bekantur entstandenen Unruhe in Böhmen auch dieses Geschlecht nebst andern gelitten.

Vom Wappen noch etwas zu gedenken, so ist daselbe schrägwerts gespalten, dessen Vörder-Theil roth, das andre weiß. Auf der schrägen Mittel-Linie liegt eine Wasser-Kannel-Wurzel schwarzer Farbe mit 2. dran hängenden Kannel-Blättern. Auf dem Helme 2. dergleichen von einander gebogene Kannel-Blätter, deren das vordere weiß, das andere roth, und diese Blätter neigen sich oben zusammen, da an dem vordern weißen Kannel-Blate eine rothe See-Rose, an dem hintern rothen Kannel-Blate eine weiße See-Rose zu wachsen sich zeigt. Die Helmdecken weiß und roth.

Dieses soll das eigentliche Wappen derer Herren von Sebottendorff seyn, welches zu dato die wenigsten also gewußt, dahero es auch im Wappenbuche unter den Schlesischen Geschlechtern zwar in duplo, aber mit andern Bildern vorkommt.

Erstlich P. I. p. 70. präsentirt sich der Schild von unten zur Linken, hinauf zur

Rechten des Anschauers gespalten, dessen Vörder-Theil roth, das andre weiß. Auf der schrägen Mittel-Linie liegt ein unter und oben abgeschnittener Stock schwarzer Farbe, der auf beyden Seiten 2. abgehaue- ne Ast-Ende oder Knorren hat. Zu beyden Seiten dieses Stockes beugt sich ein Zweiglein mit einem herabhängenden großen Blate. Auf dem Helme 2. von einander gebogene Stiele oder Zweige, der vordere weiß, der andere roth, und an den oben wieder zusammen sich neigenden Spitzen derselben am vordern weißen Zweige eine rothe Rose, am andern rothen eine weiße.

Wiederumb P. V. p. 74. ist der Schild schrägwerts von unten zur Rechten, hinauf zur Linken gespalten, dessen Obertheil weiß, das untere roth. Auf der schrägen Mittel-Linie liegt der unten und oben abgehaue schwarze Stock, auf beyden Seiten mit 2. Ast-Enden und jeder Seite des Stockes ein Zweig mit einem runden schwarzen Blate. Auf dem Helme die 2. von einander gebogene Zweige mit den Rosen wie oben gemeldet, doch sind hier die Zweige mit viel Stengeln und Blättern gezieret.

A. 1342. Tammo Setindorff (Seitendorff oder Sebottendorff) unter Herzoge Bolco zu Schweidniz. Conf. die von Senitz ad A. 1342.

GENEALOGIA:

Die Hoch-Adel. Sebottendorffische Familie kan füglich in 4. Haupt-Linien abgetheilt werden als I. in die Meißnische. II. Cunerische. III. Lorzendorffische. IV. Rosner Linie.

I. Die Meißnische Linie.

Diese hat fundiret Damian von Sebottendorff, Johannis Filius, aus dem Hause Cunern von welcher Linie hernach mehrer Bericht folgen wird. Damian war gebohren zu Cunern 1519. m. Augusto, hat wenig seines gleichen an rittermäßigen Tugenden und in Consiliis tam belli quam pacis gehabt. Er ist erstens Churfürstens Mauritii geheimer Secretarius, hernach desselben, wie auch Churfürstens Augusti durch 40. Jahre heimlicher Rath, und dreier Kayser Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. Reichs-Pfennig-Meister gewesen, wie aus dem preißwürdigen Elogio Silesiogr. Renov. Henelii Part. II. p. 730. zu erschen. Er schrieb sich, nachdem er sich aus Schlesien nach Böhmen transferiret aus dem Hause Peterswalde in Böhmen, machte sich A. 1551. in Meissen possessioniret mit Erkauffung eines Hauses auf der Moritz-Straße in Dresden, welches der Churfürst Mauritius ihm zu Gnaden durch ein Special-Privilegium von allen Bürgerlichen Oneribus, und von des Rathes in Dresden Jurisdiction eximirte. Anno 1554. brachte er Rotwernsdorff, Neudorff, Krischwitz, nebst Zugehörungen, Kaufweise an sich, und opferte hiebei dem Chur-Hause Sachsen seine erspriessliche Dienste in Gesandtschaften auf, da inzwischen ihm während seiner Gesandtschaft und Abwesenheit, Churfürst Augustus das Schloß Rotwernsdorff bey Pirna auf Churfürstl. Unkosten bauen lassen. Dieser hoch-estimirete Cavalier starb 1585. 10. Nov. æt. 66. ann. 3. mens. Er lebte

in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Anna von Commerstatt mit der er drey Söhne und 2. Töchter gezeuget. Seine andre Gemahlin war Barbara von Nitzwitz; Seine überlebende Kinder sind gewesen, Mauritius, Johannes Georgius, und Maria.

Johannes Georgius, Damiani Filius auf Rotwernsdorff, starb 1612. liegt zu Pirna in der Pfarr-Kirche hinter dem großen Altar, wie sein Monument zeigt, begraben, und hat verlassen eine Tochter und einen Sohn Hans Damian, die Tochter starb 1627.

Joh. Damian, Johannis Georgii Filius, gesegnete diese Welt ohne männliche Leibes-Erben, daher seine Lehn-Güter Rotwernsdorff, Neudorff, cum pertinentibus, vermöge simultaneæ Investituræ und der Lehn-Briefe, auf seine Vetter in Schlesien Carl den Eltern zu Rauen, Hansen und Abrahamen von Gaulte Lorzendorffischer Linie An. 1627. erbediget. Wie aber dieser Carl, Hans, und Abraham, weil die Sächsis. Güter von ihnen creeret, mit dem letzten Sächsischen Hans Damian von Sebottendorff verwandt gewesen, hat man eigentlich nicht erfahren können.

A. 1570. hat den gehaltenen Reichs-Tag zu Speyer Adam von Sebottendorff auf Rotwernsdorff, als Churfürstl. Sächs. Gesandter unterschrieben, wie aus selbigem Recessu zu erschen. Er war Reichs-Pfennig-Meister, und erhielt auch 1575. in Prag als Gesandter des Churf. Augusti in Böhmen und schaffte Herzogs Johann Wilhelms nachgelassenen Söhne Friedrich Wilhelms und Johannis, vom Kayser Maximiliano die Lehn nach Absterben ihres Herrn Vaters

ters auf sie gefallenen Fürstenthum und Lande. Müllers Sächsische Annales. p. 169. 174.

II. Cunerische Linie.

Hans von Sebottendorff zu Cunern um A. 1519. lebte im Ehestande mit Annen gebohrner von Nienitz, von ihr gebohren

Damian von Sebottendorff, dessen vorhin bey der Meißnischen Linie gedacht worden.

Christoph von Sebottendorff, des Briegischen Fürstenthums Hauptmann, soll den ersten Stein zum Fürstl. Gymnasio zu Brieg A. 1564. gelegt haben.

Carl von Sebottendorff auf Cunern, des Fürstenthums Münsterberg Land-Rechts-Besitzer.

Peter von Sebottendorff, Fürstl. Lignitz-Briegischer Rath und damahliger Fürstl. Prinzen Georgii III. und Ludovici beyderseits Herzoge zur Lignitz und Brieg, Hofmeister, ward 1622. in den Durchl. Palmen-Orden der Fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Nahmen des Wohl-gemuthen, mit dem Gemählde des Krautes Wohl-gemuth, und zugesetzten Worten: Zertreibt das Böse, recipiret; führte 1630. hochermeldte zwey Fürstl. Prinzen durch Deutschland, in Frankreich, Engel-und Holland. Von ihm schreibt M. Joh. Luca Ducal. Gymnasia Bregensis Rector in Sermone Panegyrico funebri Georgii III. Ducis Ligio-Bregensis, quod fuerit satus ac natus ad informandum Principum Filios: Und ferner hin nennt er ihn Optimum Optimorum

Principum Hodegum & Achatem. Wie denn von dessen rühmlichen Erudition und Qualitäten des Briegischen Gymnasia Bibliotheca, von welcher der mehreste Theil sein eigen gewesen, ein mehrers noch heutzutage zeigen kan. Dieses hochgelehrten Cavaliers vortreffliches Elogium ist auch in Henel. Silesiogr. Renov. P. II. p. 732. beygesetzt zu befinden.

A. 1634. 11. Febr. starb Heinrich von Sebottendorff zu Cunern, Fürstl. Lignitzischer Rath und Hofe-Richter. Sein Sahn ist in der Kirche S. Petri und Pauli zu Lignitz zu sehen.

III. Die Lorzendorffische Linie.

In vorigen beyden Linien hat man wegen ermangelnder Nachricht keine richtige Genealogiam, wohl aber in den 2. folgenden:

Der Lorzendorffischen Linie erster Urheber war Nicol, der Lorzendorff zuerst an sich gebracht, dessen Herr Vater einer von Sebottendorff und Cunern, die Frau Mutter eine von Hende und Lauterbach im Laurischen gewesen. Seine Gemahlin Anna von Sitsch und Stiebendorff.

Nicolai Sohn war Johannes I. auf Lorzendorff, Weigwitz und Rauer, starb 1571. dessen erste Gemahlin Ludomilla von Panwitz und Medwitz. Die andere unbekant.

Johannis I. acht Kinder, drey aus der ersten, fünf aus der andern Ehe: (1) Valentinus auf Maschwitz. (2) Sebastian I. auf Höckricht, starb 1599. dessen Gemahlin eine von Rothkirch und Panthen. (3) Johannes II. von Gaulau, starb 1591.

G. Barbara von Bilitzsch und Sitzmansdorf. (4) Caspar auf Weigwitz blieb 1601. im Duell. (5) Fridericus auf Höckricht, starb ohne Kinder. (6) Carolus I. auf Rathenhoff, Heinsendorff und Kauer. Deßen erste Gemahlin Magdalena von Schlichting. Die andere eine von Vischoffshain. (7) Susanna verm. Echwartin. (8) Ladomilla verm. Stoschin.

Sebastiani I. vier Kinder: (1) Sebastian II. auf Höckricht, starb 1658. ohne Erben. Deßen Gemahlin Eva von der Dahm. (2) Fridericus auf Rosen, der die Rosnische Linie gestiftet. (3) und (4) 2. Töchter, von denen keine Nachricht.

Johannis II. drey Kinder: (1) Abraham auf Gaulau, Kotwerndorff etc. von dem hernach. (2) Johannes III. auf Weigwitz und Krausenau, starb 1632. deßen drey Gemahlinnen: Die erste Anna Maria von Sebottendorff und Cunern. Die andre eine von Bock und Schönbrunn. Die dritte Barbara von Reibnitz. (3) Barbara verm. von Hohberg.

Caroli I. drey Kinder, zwey aus der ersten, eines aus der andern Ehe: (1) Carolus II. von Kauer, starb 1658. deßen Gemahlin Elisabeth von Salisch, von der gebohren eine Tochter, die 1710. zu Breslau gestorben. (2) Magdalena verm. Pfeilin. (3) Eva Ursula verm. Gellhornin.

Johannis III. zwölf Kinder, sechs aus der ersten, eines aus der andern, fünf aus der dritten Ehe: (1) Fridericus auf Mittel-Arnsdorff im Strellischen, starb ohne Kinder 1671. deßen erste Gemahlin Maria von Sebottendorff und Cunern. Die andere Barbara von Glaubitz. (2)

Barbara verm. Schnorbeinin. (3) Caspar auf Krausenau, des Ohlausischen Weichbildes hoch-meritirter Landes-Eltster, geb. 1617. starb zu Breslau 1686. deßen 3. Gemahlinnen: Die erste Eva von Studnitz und Geroltshütz. Die andere Anna von Stosch aus dem Hause Siegroth im Briegischen. Die dritte Susanna Perpetua geb. von Illersdorff, verwittbte von der Heyde. (4) Henricus Chur-Sächs. Capitain-Lieutenant über die Compagnie Trabanten zu Fuß, starb zu Dresden 1680. et. 65. ann. deßen Gemahlin Margaretha Sybilla von Karbin aus Hessen. (5) Damianus in Gaulau, starb zeitlich, deßen Gemahlin Sybilla von Randau. (6) Anna Maria verm. von Paver. (7) Sigismund auf Kotwerndorff, Krischwitz, Neudorff, Kauer, starb 1681. 27. Aug. et. 60. ann. deßen Gemahlin Christina von Carlowitz und Zutschendorf in Meissen. (8) Johannes IV. auf Jacobsdorff im Nimptschischen, starb 1690. deßen erste Gemahlin Maria Freylin von Kotulinsky und Paulsdorff in Mähren. Die andere eine Bojanowskia von Ebitschin im Wartenbergischen. (9) Gottfried auf Niederreiche im Nimptschischen, studirte zu Dresden und Wittenberg starb 1681. deßen Gemahlin Johanna von Puster. (10) Helena verm. an Johann George von Wolff, Obrist-Wachmeister, Herrn auf Ober-Reichau, welcher Dom-Palmarum 1620. gebohren, und zu Landeck 1687. 15. Jul. ohne Erben gestorben. (11) Hedwig verm. von Kotulinsky. (12) Elisabeth verm. von Reibnitz.

Caspari auf Krausenau fünf Kinder, drey aus der ersten, zwey aus der andern Ehe.

Ehe: (1) Eva Magdalena vermählte Wenzlyn, geb. 1638. starb 1705. (2) Johann Abraham auf Gaulau, Gulau und Gühran, Kays. Maj. Rath und des Ohlausischen Weichbildes hoch-meritirter Landes-Eltster und Hofe-Richter, geb. 1640. 4. Maj. starb 1700. 8. Mart. deßen Gemahlin Anna Elisabeth von Nimptsch und Kummelwitz. (3) Anna Barbara verm. von der Dahm, gebohren 1643. (4) Helena Judith, verheirathet an Johann Georgen von der Dahm auf Höckricht, sie starb 1692. 2. Nov. ohne Erben. (5) der noch lebende Herr Johann Damian von Sebottendorff auf Krausenau, geb. 1660. des Ohlausischen Weichbildes Kriegs-Commissarius. Antiquae Virtutis Eques, studirte auf den Schulen zu Brieg, Breslau, Görlitz, und auf den Academien zu Altdorff, Erfurt und Rostock, durchreiste die vornehmsten Provinzen Deutschlandes, subslirte am Hochfürstl. Hofe Herzogs Christiani I. zu Sachsen Merseburg, leistet dem Vaterlande in Militaribus & Civilibus erspriessliche Dienste, deßen Gemahlin Helena Susanna von Puster und Großrache im Delsnischen, von der zwey Söhne und zwey Töchter gebohren. Doch, der älteste Sohn Herr Julius Abraham geb. zu Krausenau 1684. ein geschickter Cavalier stand in Königl. Dänischen Kriegs-Diensten und starb zu Rendsburg in Holstein 1710. 11. Mart. et. 26. an. der jüngere Caspar Benjamin gebohren zu Krausenau 1695. 13. Febr. folgte 1714. den Kays. Wappen, und ward 1716. 14. Maj. auf dem Marche zur Olau von einem besoffenen Courassier ohne gegene Ursache Meuchelmördischer Weise in der Stube erschossen, et. 21. ann. hatte seine Studia vollendet zu Brieg und Altdorff. Die zwey Frauen Töchter sind: Helena Dorothea geb. zu Merseburg 1689. verm. Kulockin. Und Christiana Perpetua geb. zu Merseburg 1690. verm. Freylin von Bsch.

Henrici 2. Söhne: (1) Hans Christian starb zu Tepliz in Böhmen et. 24. an. (2) Ludwig Heinrich, erstlich Churfürstens Joh. Georgii II. Cammerherr und Hauptmann bey der Leib-Compagnie zu Fuß, hernach Kays. Ingénieur-Hauptmann bey der Belagerung Ofen 1684. drauf Herzogs Friderici zu Sachsen-Gotha Favorit, Hof-Marschall, und Ober-Comendant der Festung Friedenstein, begab sich endlich wieder in Schlesien, und starb zu Gürau an der Wassersucht 1706. 22. Maj. deßen erste Gemahlin Ursula von Pflug und Strehla, die starb 1689. ohne Kinder. Die andere Magdalena von Pfeßen aus Mecklenburg verwittbte Könickin.

Sigismundi zu Kotwerndorff 3. Kinder: (1) Hans Abraham auf Kotwerndorff, Krischwitz, Neudorff, Dehne, Kauer, Königl. Poln. und Chur-Sächs. Major, starb 1708. deßen erste Gemahlin Maria von Liebenau und Zehß in Meissen, deren Kinder alle früh gestorben. Die andere Catharina von Blankensfeld und Dehne in Ober-Lausitz, von der gebohren Carl Heinrich, dieser verkauffte die Güter Kotwerndorff, Krischwitz und Neudorff in Sachsen, und behielt Kauer in Schlesien, deßen Gemahlin Christiana Sophia Bosen von Elsterberg aus Meissen, von der

A. 1710. geboren Carl Abraham. (2) Johanna Christina verm. Marschallin. (3) Sigismund starb in ledigem Stande.

Johannis IV. vier Kinder aus der andern Ehe: (1) Luysa Charlotta verm. Nimptschin. (2) Hans Friedrich von Seversdorff im Schweidnitzischen, dessen Gemahlin Eleonora von Engelhard und Jagermansdorff, er und sie starben 1706. zu Merzdorff im Münsterbergischen bey seiner Schwester, ihre 6. Kinder sind: 2. Söhne Ernst Friedrich der unverehelicht gestorben. Und Herr Christian Wilhelm welcher jeho in Kaiserl. Kriegsdiensten steht, die 4. Töchter: Johanna Eleonora. Juliana Elisabet. Sophia Catharina. Luysa Charlotta. (3) Christian Wilhelm auf Nieder-Jacobsdorff starb 1696. ohne Kinder, dessen Gemahlin eine von Lindneier und Schleibitz. (4) Gottfried Jaroslaus von dem keine Nachricht.

Godofredi auf Nieder-Reiche 3. Söhne: (1) Hans Gottfried auf Groß-Screlitz im Schweidnitzischen, Chur-Sächf. Truchseß, starb ohne Kinder 1681. dessen Gemahlin eine von Nimptsch und Rurschwitz. (2) George Abraham zu Poppelwitz, Accis-Revisor erstlich des Fürstenthums Brieg, hernach Lignitz, starb zu Lignitz 1714. Deßen erste Gemahlin Eleonora von Bojanowsky und Schitschin, die ohne Erben gestorben. Die andre A. 1701. eine von Glandrin und Groß-Briesen, von der nur eine Tochter Johanna Eleonora 1702. geboren. (3) Johann Christian Kaiserl. Lieutenant, ward vor Ofen im Ausfall 1684. gefangen, und mußte in der Gefangenschaft crepiren.

Johannis Abrahami auf Gaulte Kaiserl. Rath 3. Söhne, 3. Töchter: (1) Joh. Caspar geb. 1666. starb 1669. (2) Eva Elisabet geb. 1668. 6. Aug. verm. Freylin von Kittitz. (3) der obgerühmte Hochfürstl. Bischöfl. Regierungsrath zur Meisse Herr Abraham Friedrich von Sebottendorff, perfectionirte sich zu Erfurt, Leyden, Rom, in Jure und andern Rittermäßigen Studiis, besahe Deutschland, Dänemark, die Niederlande, England, Italien, besuchte in selbigen die Päpstl. und Kaiserl. auch Königl. Churfürstl. und Fürstl. Höfe, reventirte 1693. ward 1702. Landes-Erster des Fürstenthums und Weichbildes Grotgau, in gleichen eod. A. Regierungsrath 1706. auch Hauptmann des Bischöfl. Ambtes Ottmichau, und nach Absterben des Herrn von Seidlitz auf Zeppelwude A. 1714. 30. April. Landes-Rechts-Versitzer des Münsterbergischen Fürstenthums und Weichbildes, ist geb. 1670. 29. Mart. dessen Gemahlin Frau Johanna Barbara Schwertzin, Reichs-Freylin von Reiß aus dem Hause Groß-Peterwitz im Francksteinischen. Von ihr 2. Söhne und vier Töchter geboren, doch sind nur die Söhne am Leben. Die Töchter waren: Johanna Erdmuth geb. 1697. starb eod. A. Anna Juliana geboren 1700. starb 1717. Maria Barbara geb. 1704. starb 1705. und noch eine Tochter so bald nach der Geburt 1707. gestorben. Der ältere Herr Sohn Johann Abraham geboren 1698. 19. Mart. steht in Kaiserl. Majest. Kriegsdiensten. Der jüngere Herr Franciscus Henricus geb. 1702. 12. Oct. (4) Herr Ernst Wilhelm von

von Sebottendorff auf Gaultau geb. 1672. 4. Febr. Königl. Dänischer Obrist-Wachmeister, jeho des Fürstenthums Brieg im Ohlauischen Weichbilde hochansehnlicher Land-Hofe-Richter und Landes-Erster, magnis excellens meritis & Martis & Artis, excolirte anfangs die studia, that drauf unterschiedene Reisen in Deutschland, Holland und Holstein, trat hieselbst in Königl. Dänische Kriegs-Dienste, wohnte der glorieusen Schlacht bey Zenta wieder die Türcken 1697. bey, ward 1701. vom Könige in Dänemark zum Obristen Wachmeister ernennet, und 1702. zum Hofe-Richter und Landes-Ersten des Briegischen Fürstenthums constituiret, dessen Gemahlin Frau Sophia Eleonora, Hartwigs, Abrahami von Passau, Gouverneurs zu Glückstadt in Holstein, und Königl. Dänischen Brigadiers nachmahls Generals, und Catharina Elisabetä von der Lippe aus dem Paderbornischen aus dem Hause Binsbeck Tochter, verm. 1696. Von ihr geboren drey Töchter und ein Sohn, davon nur im Leben eine Fräulein Maria Charlotta geb. 1698. 6. Jan.

Mit seinem Herrn Schwieger-Vater hat sich nachfolgender trauriger Casus zugegetragen: als 1705. der Bischoff zu Lübeck Augustus Fridericus Herzog zu Holstein Gottorff mit tode abgieng, eräugneten sich zwischen dem Könige zu Dänemark und dem Hause Holstein-Gottorff einige Differenzen wegen der Bischoffswahl, so daß der König dem General Passau Ordre gab die Bischöfl. Residenz Eutin zu belagern. Nun hatte der Commendant zu Eutin Ordre es nicht auf die extremität kommen zu lassen, sondern wenn er den

Ernst sehen solte, die Stadt zu übergeben. Als nun der General Passau einen einzigen Stückschuß in die Stadt, der Commendant aber gleichfalls einen einzigen Stückschuß aus der Stadt that, so sind beyde commandirende Officierer durch diese zwey Schüsse bleßiret, und zwar dem von außen das Bein, dem von innen aber die Schulter geschmettert worden, drauf zwar die übergabe der Stadt erfolgt, beyde Commendanten aber an ihren Bleßuren in wenig Tagen gestorben. (5) Johanna Eleonora geb. 1675. starb 1676. (6) Sophia Eleonora geb. 1680. starb 1686.

Doch wir haben noch von dem Ehrenvollen Leben Abrahami II. der Johannis II. Sohn war, einige Specialia benzu sehen.

Dieser Abraham von Sebottendorff und Lorkendorff auf Gaultau in Schlesien, und auf Kottwerndorff, Krischwitz und Neudorff in Sachsen, welche letztere drey Dörffer er von der verloschenen Posterität Damiani von Sebottendorff, dessen vorhin gedacht, ererbet, war Decus ac Sidus Familiae, geb. 1585. 22. Jul. excolirte die studia in den Schulen zu Ohlau, und Brieg, und auf den Academien zu Frankfurt, Wittenberg, Altorff, Gießen ganzer 8. Jahr, wurde erstlich von Herzoge Carlo II. zu Münsterberg und Dels dero erlauchtem Prinzen Heinrich Wenzeln II. A. 1610. zum Hofmeister verordnet, und durch Herrn D. George Gerharden, Ober-Ambts-Canzlern installiret, wie solches Herzog Heinrich Wenzel in dero Fürstl. Diario eigenhändig mit diesen Worten bemerckt: A. 1610. den 19. Maj. haben Ihr Fürstl. Gnaden der Herr Vater mir, Herrn Abraham Sebottendorff, zu mei-

nem Hofmeister verordnen und durch Herrn D. George Gerharden Ober-Ampts-Canzlern präsentiren und installiren lassen zu Bernstadt in der alten Taffel-Stube, in J. Fürstl. Gn. so wohl Ihr Gn. der Frau Mutter Beysein. Nachgehends war ermeldter Herr Abraham von Sebottendorff Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Rath, ererbte 1628. seines Vatters Güter in Meissen, zog 1629. dahin, und wurde bey Johanne Georgio I. und II. Churfürsten zu Sachsen Hof- und Justitien Rath, nachmahls geheimer Rath, und letzters deselbigen hohen Collegii durch viele Jahr Praeses biß 1664. 11. Nov. da er sein Ehren-volles Leben, im 80sten Jahre seines Alters rühmlich beschloß. A. 1635. hat er als Churfürstl. Sächs. Gesandter den Pragerischen Frieden mit unterschrieben, und weil durch solchen Frieden Thro Rans. Maj. das Land Schlesien erhalten worden, setzte damahliger regierender Kaiser Ferdinandus II. zur Dankbarkeit sein Geschlecht in die Freyherrliche Würde, wiewohl er, weil er keine Kinder im Leben erhalten, sich dieser prerogativ niemahlen bedienet, auch sein Herr Bruder sich deren, wegen damahliger höchst-bedrängten Zeiten, nicht bedienen können, daß also solch Axioma zeithero in suspenso geblieben. Er verhehlte sich 1611. mit Judith von Sebottendorff und Cunern, die starb 1647. nachdem von ihr gebohren drey Söhne die aber alle jung gestorben.

IV. Die Rosnische Linie.

Fridericus, Sebastiani II. in Lorzendorff hl. heyrathete Annam, Nicolai von

Frankenberg auf Goslan und Roien im Kreuzbergisch. Briegischen Tochter, und erkauffte von diesem seinem Schwieger-Vater das Gut Rosen, welches ein Stammhaus vor seine Posterität worden. Seine zwey Söhne waren: (1) Sebastianus auf Nieder-Rosen starb 1661. 21. 44. ann. deßen Gemahlin Eva von Skal und Groß-Ellgutt. (2) Nicol von Ober-Rosen wurde 1668. von einem trunckenen Soldaten erschossen 21. 40. ann. Deßen erste Gemahlin Anna von Hertel. Die andere Maria Magdalena von Frankenberg und Nieder-Stradam.

Sebastiani sieben Söhne: (1) Joh. Abraham von Mittelbruno geb. 1643. erzeugte mit Anna Rosina von Nimptsch 2. Söhne und etliche Töchter. (2) Joachim Sebastian von Pulsnitz geb. 1646. verhehlte mit Maria Catharina von Nimptsch, Hans Friedrichs von Sebottendorff und Reiche Tochter, von der gebohren etliche Söhne und Töchter. (3) Christoph Friedrich geb. 1647. heyrathete erstlich Annam Margaretham von Langenau und Kreickau im Namslawischen, die starb ohne Erben. Hernach Annam Margaretham von Lefel, von der ein Sohn und 2. Töchter. (4) Carl Wenzel auf Nieder-Rosen und Smardt, des Namslawischen Weichbildes Kriegs-Commissarius, erzeugte mit Helena Catharina von Pritwik zwey Töchter und etliche Söhne, davon der eine Herr Johann Carl mit einer von Masin in der Ehe lebt, der andre Herr Caspar Wenzel zu Mittelbruno eine von Holy 1711. geheyrathet, von der verschiedene Kinder. (5) Joh. Sigismund geb. 1651. starb 1697. nach

nachdem er erzeugt mit Anna Ursula von Huhn eine Tochter. (6) Caspar Heinrich starb jung. (7) Caspar von Gjesowa, heyrathete Helenam von Huhn, von der drey Söhne und eine Tochter.

Nicolai 2. Söhne aus der ersten Ehe: (1) Nicol Sebastian starb jung. (2) Joachim Friedrich, verhehlte mit Anna Dorothea von Henckeband, von der vier Söhne und zwey Töchter gebohren. Unter den Söhnen lebte der zweyte Adam Christoph in der Ehe mit Maria Catharina von Boisky von der 2. Töchter vorhanden.

Von unterschiedlichen Gütern.

Seitendorff oder Sebottendorff ist zweifels-frey ihr erstes Stammhaus in Schlesien gewesen.

In der Grafschaft Blas haben sie Rathenhoff, und im Münsterbergischen Ober- und Nieder-Cunern, Heinzendorff und Merzdorff possidiret.

Das Gut Cunern hat A. 1371. Hencke von Sebottendorff und seine Söhne Damian und Peter von Conrado von Reichenbach gekauft. A. 1656. kamen diese beyde Güter Ober- und Nieder-Cunern wegen großer Schulden-Last aus den Sebottendorffischen Händen, und zwar Ober-Cunern an Herrn Matthias Andreas Flasche, Nieder-Cunern an Hieronymum von Kapakky. Doch der obgerühmte Hoch-Fürstl. Bischöfsl. Regierungs-Rath Herr Abraham Friedrich von Sebottendorff kaufte 1708. von Herrn Christoph Leopold von Schubert und Bruch, das älteste Sebottendorffische Stammhaus Ober-Cunern, und

1712. von des Friedrich Moritz von Kotulinsky nachgelassenen Erben Nieder-Cunern wieder an sich.

Einer aus dem Hause Cunern besaß Schreibendorff im Strelisch-Briegischen, woselbst in der Kirche verschiedene dieses Geschlechts begraben liegen, als, Peter starb 1571. Thomas starb 1591. Hans starb 1596. Friedrich starb 1600. wiewol der Friedrich starb von Cosacken tödtlich verwundet 1622. 21. 39. ann.

Das Dorff Lorzendorff im Ohlawisch-Briegischen hat Nicol von Sebottendorff zuerst acquirit, der gelebt 1524.

Die Güter Nothwerndorff, Krischwitz und Neudorff in Sachsen brachte Damian 2554. an sich, wie oben vorkommen.

A. 1564. acht Tage vor Pfingsten hat E. E. Rath zu Frankstein die Spitalmühle und das Dorff Giersdorff, welche zwey Stücke Hans Sebottendorff von Cunzeudorff im Strelischen Pfandsweise innen gehabt, der eine Summe Geldes der Stadt darauf geliehen hatte, wieder eingelöset. MSCr. Francosten.

A. 1586. bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte waren: Friedrich von Sebottendorff auf Schönfeld im Briegischen und Cunern im Münsterbergischen. Friedrich von Lorzendorff zum Hückricht im Briegischen. Hans von Lorzendorff zu Welgwitz im Briegischen. Balten von Lorzendorff zu Maßwik im Briegischen. V. Schickfus lib. 2. p. 71.

A. 1591. findet man dieses Geschlecht in dem Briegischen hensemien, nemlich Friedrich von Sebottendorff auf Schönfeld.

Carl, Friedrich, Sebastian und Caspar von und zu Lorzendorf, Höckricht, Kauer, Weigwitz und Kurschagwitz, vor sich und wegen ihres seel. Bruders.

Hans Sebottendorfs Erben zu Gaulau.

Valten zu Maßwitz und Brunheide im Strellischen Briegischen Fürstenthums.

A. 1617. kaufte Johannes III. von Sebottendorf auf Weigwitz das Gut Krausenau.

1686. kaufte Herr Johann Abraham von Sebottendorff, Kays. Rath, Gulau im Grotgauischen von dem Herrn von Seidlitz von Stache: Er hatte auch vorher Gührau im Grotgauischen von dem Herrn Barsuß von Schükendorff erkaufft.

1611. 19. Sept. legte ein Herr von Sebottendorff in Breslau bey Könige Matthia II die Erbhuldigung im Nahmen des Münsterbergischen Fürstenthums ab. Lucz p. 166.

Die von Sedlnitzky.

On dieses uralten hochansehnlichen zum theil Gräfl. Geschlechtes Fürtrefflichkeit künfftig etwas mehrers.

Der Urheber desselben und andrer von diesem Stamme entsprossenen Aeste und vornehmen Häuser, die zwar dem Nahmen nach unterschieden, doch einerley Wappen führen, war einer am Königl. Mährischen Hofe Nahmens Saul der starke, von welchem, wie auch denen von ihm descendirenden Grafen zu Konske, darunter zwey Gebrüdere Ceslaus und Hyacinthus, in die Zahl der Heiligen versetzt worden,

schon oben bey dem Hoch-Adel. Geschlechte von Lassota gehörige Meldung geschehen.

Hier bemercke ich nur was Paprocius in Speculo Moraviae ins besondere von denen Herren von Sedlnitzky und Choltitz anführt, so in folgendem bestehet:

A. 1534. lebte in sonderbarem Ansehen Joh. Sedlnitzky von Choltitz auf Polnisch-Ostrau.

In diesem Polnisch-Ostrau liegen in der Kirche verschiedene Herren dieses Geschlechtes begraben, wie die Leich-Steine zeigen, als:

Georgius von Choltitz, starb 1551. Jaroslaw starb 1554. Sigismund starb 1564. Albrecht starb 1582.

1591. starb Friedrich von Choltitz des vorbesagten Georgii Sohn, nach sich lassende 3. Söhne, Georgium, Johannem und Christophorum, und 2. Töchter, Catharinam und Apolloniam.

1568. Frentags vor S. Thomæ starb auch zu Polnisch-Ostrau George Sedlnitzky von Choltitz, dessen Sohn Fridericus im Ehestande gelebt mit einer von Krawarz.

Anno Dom. 1590. 18. Januar. obiit Generosus Dominus D. Bernhardus Sedlnitzky à Choltic & in Wratimow, orate Deum pro eo.

Ingleichen ist zu Polnisch-Ostrau folgendes Epitaphium in Böhmischer Sprache: Hier liegt begraben der wohlgebohrne Herr Herr Jan Sedlnicky von Choltitz und auf Polnisch-Ostrau, Hauptmann des Teschnischen Fürstenthums, ein Vater Georgii, Wenceslai und Alberti Sedlnick-er von Choltic, welcher wohnte zu Razymow. Dieser Jan hat mit Frauen Helena

lena von Hryslie (Skrbenskin) erzeugt Johannem, Petrum und Wenceslaum Söhne, und zwey Töchter.

In der Kirche zu Sulstein liegt begraben,

Wenzel Sedlnitzky von Choltitz und auf Sulstein, welcher gestorben 1572. der im ersten Ehestande gelebt mit einer von Schamarewsky, von der gebohren 4. Söhne: 1. Johann. 2. Jaroslaw. 3. Peter. 4. George.

1. Johannes, schrieb sich Baro in Povelitz, hatte zur Ehe Barbaram, Johannis von Kokorsch im Opplischen Tochter, von der gebohren ein Sohn Petrus, und vier Töchter: Catharina, Anna, Barbara, Johanna.

2. Jaroslaus, hatte zur Ehe Annam von Nimptsch, von ihr gebohren 4. Söhne, 1. Carl Christoph. 2. Johann. 3. George. 4. Friedrich. Und 2. Töchter, Anna und Ludomilla.

3. Petrus signalisirte sich 1593. in Ungarn.

4. Georgius von Choltitz auf Kufwalde, hatte zwey Gemahlinnen: die erste von Lischkau, von der gebohren eine Tochter Anna. Die andre von Krawarz, von der gebohren drey Söhne Nicol, Peter und Jaroslav, und eine Tochter Rosina.

Die andre Ehe des obigen Wenceslai war mit Herburta von Sulstein, von der gebohren

Friedrich von Choltitz auf Sulstein, dieser hatte zur Ehe Catharinam, Johannis Planknar von Rinsperg auf Wladislau Tochter, von der er nachgelassen Christo-phorum, und eine Tochter Helenam.

Sigmund Sedlnitzky von Choltitz auf

Bartoschowitz, war Land-Gerichts-Assessor des Troppauischen Fürstenthums, ein hochgestimter Cavalier, hatte zur Ehe einen von Sulstein, welche 1583. Frentags vor Georgii gestorben, nachdem er mit ihr erzeugt Wenceslaum auf Bartoschowitz, dessen Gemahlin Catharina von Würben, Johannis von Würben auf Heraltitz Schwester, von der gebohren 3. Söhne, 1. Albrecht Sedlnitzky von Choltitz und auf Bartoschowitz, Land-Gerichts-Assessor des Troppauischen Fürstenthums, welcher A. 1593. zur Ehe gehabt Annam Podtatsky von Prusynowicz. 2. Sigmund Sedlnitzky von Choltitz auf Neuhubly. 3. N. Sedlnitzky von Choltitz auf Sedniz.

Die von Seefeld.

Wiguleus Hund im Baprischen Stambuche P. I. p. 332. seq. führt an die von Seefeld zu Seefeld und Pensenberg nahe umb den Ampersee, die in ihrem Schilde drey schwarze Becken nach der zwerch im rothen Felde führen, auf dem Helme einen Pfau.

A. 1250. Henricus de Seefeld. Buce- lini Germania Sacra P. 2. f. 15.

In den Thurnieren zu Regensburg A. 1284. Sigismund und 1396. Hans von Seefeld.

1324 Marquard von Seefeld ein hocherfahrner gelehrter Mann, und Kaysers Ludovici Bavari Canzler. Spangenberg's Adelsp.

1330. Thonihard und 1340. Wernerus von Seefeld, beyde Canonici zu Augspurg. Prauns Adel. Europa.

1380. Wilhelm von Seefeld, ein streitbarer Bayer, so den Schwäbischen Bund erstliche mahl schlagen helffen. Spangenb.

Daß die Freyherrn von Seefeld in Bayern A. 1393. abgestorben. Ibid.

Ingleichen gedentt besagter Hund derer von Seefeld in Oesterreich, die der Herzoge Truchseße waren, aus denen

Weichard von Seefeld der Herzoge Frederici und Leopoldi in Oesterreich Truchseß gewesen.

In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucæ und Wappenb. P. I. p. 66. stehn die Edlen Ritter von Seefeld unter dem vornehmsten Schles. Ritterstande, führende im silbernen Schilde einen schwarzen zum Raube geschickten Greiff mit goldnen Füßen und Schnabel. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern schwarz. Die Helmedecken auch schwarz und weiß.

Sie haben das Gut Striem im Wolauischen Fürstenthum und Winzigischen Kreiße besessen.

An. 1589. Hans von Seefeld auf Striem, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltister, Lucæ. Conf. Schickfus lib. 2. p. 71.

Es war von ihnen auch eine Linie im Meißischen, davon aber der männliche Stamm auch vor wenig Jahren ausgestorben, in der Mark Brandenburg aber floriren sie annoch.

Die von Seher, oder Seir.

Dieses vornehmen Hoch-Adel. Geschlechtes Wappen ist weder im

neuvermehrten großen Wappenbuche und Spenero, noch in Silesiogr. Renov. und Lucæ Chronico zu finden. Sonst präsentirt dasselbe im gelben Schilde von einem Baume ein rothes zur rechten sich senckendes Stücke Stamm, oben und unten abgehauen, mit 3. verhaunenen kurzen Ast-Enden, zur linken mit einem, zur rechten mit zweyen. Auf dem Helme einen gelben Adlers-Flügel, darinnen dergleichen Stamm-Stücke. Die Helmedecken roth und gelb. Etliche mahlen das Holz zur linken mit zweyen Ast-Enden, zur rechten mit einem, bey ihnen senckt sich auch das Holz zur rechten.

A. 1591. Christoph von Seher, zu Geischen, im Herrnstädtischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums, ein hochqualificirter Cavalier.

1650. N. von Seher, Königs Caroli Gustavi in Schweden Kriegs-Obrist. Lucæ p. 590.

1681. waren im Glogauischen: George Sigismund auf Riettschütz. Hans Heinrich auf Rahrau und Vielitz. Caspar Heinrich auf Mahrau allerseits qualificirte Cavaliere.

Noch letzter Zeit floriret dieses ansehnliche Geschlecht in den Fürstenthümern Glogau, Schweidnitz, Wolau, durch ruhmwürdige Descendenten.

Herr Carl Ferdinand von Seher, auf Domantz, HohenPoseritz, Schwendfeld, Eßdorff, Erlischt, Läßig und Rothenbach, des Fürstenthums und Weichbildes Schweidnitz hochansehnlicher Landes-Eltister.

Herr George Sigismund von Seher auf Riettschütz, Dürtmeister, und des Fürstenthums

Stenthums Glogau hochmeritirter Ober-Steuer-Einnnehmer.

Audere lebende zu geschweigen.

Im Wolauischen sind die Güter Weisfig und Nieder-Redlitz dieser Hoch-Adel. Familie zuständig.

Sie schreiben sich zum theil, von Seher, Thos genannt, und hätte der Bey-Nahme Thos den Ursprung aus Pohlen, da der Name Seher ein Deutsch Geschlecht anzeigt.

Lucæ führt das Haus Waltersdorff im Schweidnitzischen als ihren alten Stamm-Sitz an, und dabey

A. 1619. Hans Christophen zu Riettschütz.

1664. Wolfram auf Kunzendorff.

Vor ein paar Jahren wurde ein Kayserl. Obrister von Seher in Ungarn bekannt, der in regard seiner tapfern Dienste das Freyherrl. Axioma überkonimen.

Die von Seidel.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht nimmt seinen Ursprung aus der Schweiz, allwo es schon lange vor dem Teilschen Aufstande floriret, und eines der vornehmsten Adelichen Häuser gewesen. Als aber die von Seidel nachgehends bey entstandener Unruhe von dem damaligen Kayser Friedrich aus Oesterreich nicht absezen wolten, verließen sie nebst andern vornehmen von Adel A. 1315. ihre Güter, und machten sich in Kärnthen, Sachsen, Schlesien, und endlich in der Mark Brandenburg sesshaft.

An. 1440. Nicol Seidel, ein Sohn Hansens und Enckel Hessonis, befand sich am Dresdnischen Hofe.

1576. lebte Caspar Seidel zu Wartenberg (in der Schlesischen Standes-Herrschaft) dessen mit Catharina Mutschelnitz gezeugter Sohn Wolfgang eine von gezeigten gehenrathet, und auf seinem Schlieben gehenrathet, und auf seinem Adel. Gute zu Gugelwitz im Militschischen, die Wolffgangische Linie angefangen hat, nachdem er seine Tochter Catharina einem von der Wreschowitz, Commendanten der Besung Pleße zur Ehe gegeben.

Die von Seidel werden im Wappenb. P.V. p. 142. zu den Meißnischen Geschlechtern gestellet, und führen einen gespaltenen Schild, dessen Vördertheil roth, das hintere weiß, dadurch ein halber blauer Mond mit den Hörnern in die Höhe gekehrt. Auf dem Helme einen Bund mit einem zu beyden Seiten hervor fliegenden Bande, darüber 2. Adlersflügel, deren der vordere roth, der hintere weiß, und zwischen den Flügeln der Mond wie im Schilde. Die Helmedecken roth und weiß.

Die von Seidel in Kärnthen haben einen schwarzen Schild, darinnen fünf kreuzweise gesetzte gelbe Ringe. Auf dem Helme einen schwarzen Hundekopf. Caput molossi nigrum. Spenerus. Wappenb. P. I. p. 47.

So sind auch in Schlesien die Herren von Seidel im Breslauischen, unter welchen

George von Seidel auf Roberwitz An. 1678. Herzogs Christian Ulrichs zu Bernstadt, 1680. Herzogs Sylvii Friedrichs zur Dels, und 1682. Herzogs Julii Sigismundi zu Juliusburg dreyer Fürstl. Gebrüdere Rath und Deputatus ad Publica, folgendes 1687. der Stadt Breslau Syndicus, 1692. deren vornehmeres Rathesglied gewo-

gewesen, und 1703. 22. April. gestorben. V. Olsnogr. P. I. p. 685. und Nova Liter. Germ. A. 1703. p. 250.

Die von Seidlitz.

Dieses uralte zum theil Freyherrliche hochansehnliche Geschlecht soll mit denen Freyherrn von Kurzbach von einem Deutschen Urvater, welcher am Rheine gewohnt, entsprossen seyn, und vor Alters mit jenem gleiche Wappen geführt haben. Daß so schreibt Okolski in Orbis Polon. T. I. p. 466. bey der Familie Korzbock (Kurzbach) Zaiglicii (soll heißen Seidlicii) in Silesia his armis utuntur, quorum aliqui & in Regnum Poloniae venerunt. Wir stellen solches an seinen Ort, und finden zwar, daß in Deutschland schon de A. 1284. auf dem Thurnier zu Regensburg sich Adam und Hans von Seidlitz ritterlich gehalten: V. Fenerabents Thurnierb: allein es ist doch glaubbarer, daß sie ihren ersten Ursprung von einem alten Vandalischen Geschlechte deriviren, dazu nicht nur die termination in iz zu muthmaßlichen Anlaß geben kan, sondern man will auch von ihrer Zukunft diese Nachricht haben, daß in denen Wendischen Kriegen sie umbs Jahr 931. rittermäßige Soldaten gewesen, sonderlich aber drey Brüder, die nebst andern in einer Festung an einem fischreichen Bach oder Strohm zur Besatzung gelegen, welche denn einstens sich in der Bach oder im Strohme mit fischen belustiget, über selbstn aber von einer feindlichen Parthey überfallen worden, sich aber bald recolligiret, ihr bey handen habendes Gewehr ergriffen, und so lange mit verei-

nigter Großmüthigkeit den Feind aufhalten, biß sie nach gegebenem Zeichen aus der Festung secundiret worden da sie denn in die Feinde gesetzt, sie in die Flucht getrieben, und ihnen zwey Standarten abgenommen haben sollen. Worauf sie gedelt, und mit Fischen, Büffelhörnern und zwey Standarten, als Zeichen ihrer verübten Ritterlichen Thaten, und darzu ereignenden Gelegenheit beschenkt worden. Vid. Hermannii Prax. Herald; Olsnograph. P. I. p. 742. 870. In einem MSCt, welches Ephraim Ignatius Nalo von Löwenfels de Ortu & Splendore Familiae Nobiliss. Seidlitzianae entworffen, wird die Begebenheit mit etwas andern Umständen folgender maßen erzehlet: Als in denen alten Kriegen die Wenden einmahl zu Felde gezogen, und zu einem fast ungestümen sehr breiten Fluße mit einem Theile der in drey Züge abgesonderten Kriegsmacht, welcher der König als Heerführer persönlich beygewohnt, kommen, auch solchen Fluß zu passiren in Aufsehung ihres nacheilenden Feindes höchstnötig gehabt: hätten 3. beherzte Slavonisch, oder Wendische Soldaten, Seidlitz genannt, vollbürtige Gebrüder von Vater und Mutter, die auf den Flüssen in schwimmen und Wasserretten wehl erfahren gewesen, sich in selbigen, ihnen sonst unbekanten Strom hinein gewagt, biß sie endlich nicht sonder Lebens-Gefahr einen sichern Durchzug glücklich angetroffen, daß also die gesamte Heersmacht ohne einigen Verlust, des Feindes Gewalt entgangen, vor welche mannhafte Unerkennung sie vom König mit dem Adel- Stande begnadiget worden.

Ben

Von diesen 3. Brüdern hätten sich nach der Zeit die von Seidlitz biß in die 300. Familien verbreitet; In Pohlen, Schlesien, Preußen, Böhmen, Mähren, Lausitz, auch durch Deutschland in unterschiedenen Ländern, und in Italien sich festhaft gemacht; Etliche derselben von ihrem Stamme Kurzbach am Rhein, sich mit verändertem Nahmen Kurzbacher geschrieben; einige in Thüringen die Burg Seidlitz erbaut und nach ihrem Nahmen benannt; andre in Schlesien den Polnischen Beynahmen Samotworsky angenommen; etliche die in Böhmen ihren Sitz gehabt, sich von den Schloßern und Stammhäusern Lassin und Bechin in Böhmen, Bechiner von Lassin, oder Seidlitz von Bechin, Seidlitz von Lassin genannt: im Wappen aber unter einander theils einige Gleichheit, theils einen Unterschied gezeigt. V. Hagecii Chron. Boh. P. I. p. 302. 369; Paprocii Specul. Morav. Part. II. p. 281. & Part. III. p. 302; In Henelii Silesia Togata wird dieses Hoch-Adel. Geschlecht mit folgenden Worten gelobet: Antiquissimae & Nobilissima Gentis Seidlitziae, quae ab aliquot Seculis Caesaribus, Regibus, Principibus, aliisque Magnatibus Christiani Orbis maculas suas Virtutes cum æviterno honoris augmento comprobavit, ea contigit Dei singulari benedictione fecunditas, ut in trecentas plus minus diversas, distinctasque familias propagata sit, in omnibus Silesiae angulis confederit, atque etiam fines egressa, in utramque Lusitiam, in Moraviam, in Bojemiam novas subinde colonias deduxerit. Praeclara nimirum semper apud Romanos

gens Fabia habita est, quod uno tempore trecentos procreavit, qui arma ferre possent, quanto igitur Seidlitzia praeclarius, quae quot illa Viros, tot ipsa copiosas Familias extulerit. Vid. Olsnogr. P. I. p. 871.

Was ihr Wappen belangt, so kommen sie mit denen Freyherrn von Kurzbach ratione des Schildes ziemlich überein, indem die Kurzbacher im schwarzen Felde 3. Fische in ihrer Farbe, die Seidlitz aber im weißen Schilde 3. rothe Fische übereinander liegende führen. Die Helme aber differiren von einander, da auf jenem eine Tartarische Mütze (Lucas setzt einen weißen Hut) mit einem Rosen-Cranze und Strauß-Federn; auf diesem was anders zu sehen. Und von den Seidlitzern, die Spangenberg unter die Meißnischen Edlen setzt, berichtet Höping de Jure Insign. c. 9. n. 409. daß sie einen Hut im Wappen führen, welches auf einige Gleichheit mit dem Kurzbachischen Helme zielt.

Unserer Herren von Seidlitz in Schlesien Wappen hat, wie gesagt, einen weißen Schild, darinnen 3. rothe Fische übereinander liegen. Tres pisces rubei situ transverso in scuto argenteo. Spenerus Das MSCtum Thebesianum hält es vor Hechte, die meisten vor Karpfen. Auf dem Helme (Baronum galea coronata est, schreibt Spenerus) 2. Büffelhörner, wie auch 2. Lanzen mit Fähnlein oder Flaggen kreuzweise in der Mitte zwischen den Hörnern überschrenckt. Das Vorder-Horn ist roth, und das daneben hervorgehende Fähnlein weiß. Das andre Horn ist weiß, und das Fähnlein hingegen roth.

Et t

(Spe-

(Spener und Lucae wie auch nach ihnen Hermannii Praxis Heraldica und Olsno-graphia sehen nur 2. Büffelshörner und zwey geschrenckte Fährlein, ohne der Lanzen etwas zu gedenken, das MSCrum Thebes. aber hat derselben nicht vergessen) Die Helndecken weiß und roth. Wappenbuch P. I. p. 56.

In obbesagten MSCro Nasonis werden angezogen:

Ad An 627. Robert Seidlitz Ritter, welcher sich bey dem damaligen Heerzuge ins Heilige Land befunden, und daselbst nebst andern Rittern seinen Geist Gott aufgeopfert haben solle.

An. 653. soll zu Rom gestorben seyn Bernhardus Seidlicius, Pabstes Eugenii I. Ceremoniarius.

1010. Cunrad Seidlicius, des etliche Jahr vorher fundirten Gestifts zu Bamberg in Francken Cantor.

1165. Balthasar von Seidlitz Herzogs Boleslai Alti in Schlesien Rath.

1233. Cunrad von Seidlitz, Herzogs Henrici Barbari in Schlesien Rath. (Silesiogr. Henel. Renov. C. 8. p. 358.)

1241. In Henrici Pii Ducis Silesiae Exercitu, quem ad defendendum nomen Christianum duxit, contra infestantes Turcas, multi fuerunt Nobiles, de Seidlitz, à Franckenberg, à Zettritz, qui omnes in Conflictu terribili non procul ab Oppido Lignitz, unà cum suo Ductore Exercitus, Principe Henrico Pio, generosè occubuerunt. Diese formalen Verba citirt Naso aus Cunrado Meidlero Historico, der im Jahre 1505. viel dergleichen denkwürdige Sachen zusammengetragen, und mit seiner Hand geschriebener

hinterlassen hätte, welcher Autor aber mir unbekant ist. Conf. Silesiogr. l.c.

1288. Vladislaus von Seidlitz, Herzogs Henrici IV. Probi in Schlesien Rath.

1290. Nicol von Seidlitz Herzogs Boleslai Bellicosi zu Schweidnitz und Jauer Rath.

1298. Heinrich von Seidlitz der ältere, Kaisers Alberti I. Kriegs-Obrister wieder Adolphum Nassovium.

1306. Tobias Herr von Bechinie (Seidlitz) des Königreichs Böhme Oberster Cämmerer.

1345. in der Polnischen Schlacht und der Böhmen Niederlage, blieb unter andern Böhmischem Herren auch ein vornehmer Ritter von Seidlitz.

1347. Cunemann von Seidlitz auf Lassan, und Johann von Seidlitz auf Schönfeld haben sich in dem von Kaiser Carolo IV. zu Prage gehaltenem Turniere ritterlich gehalten. Cunemann erreichte ein hohes auf 98. Jahr sich erstreckendes Alter, und ist unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz 1369. Burggraf zu Klitschdorff, und Hans von Seidlitz Burggraf zum Schäßler gewesen. Conf. Nason Phoen. p. 60.

1410. Heysemann von Seidlitz auf Schönfeld, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann. Conf. ibid. p. 51.

Eod. A. hat der Edle Ritter Januschius (Hans) Kurzbach (die einerley Extraction mit denen von Seidlitz haben) unter dem Könige Vladislao Jagellone im Preussischen Kriegs-Zuge wieder die Kreuzherren sich vortrefflich signalisirt.

1416.

1416. Heinrich Seidlitz von Lassan Königliches Wenceslai zu Böhmen Rath, Cämmerer und Hauptmann zu Breslau, Neumarkt und Nambslau, war Hauptmann auch unter Könige Sigismundo 1420.

1448. Albrecht Seidlitz, Pabstes Nicolai V. Ratshier-Hauptmann brachte sein Alter auf 88. Jahr und 7. Monat, liegt in der Kirche zu S. Maria Maggiore in Rom begraben.

Um A. 1460. Andreas Seidlitz von Schönfeld, Pabstes Pii II. Hof-Cavalier, hat sich zu Rom in eine vornehme Heirath eingelassen und etliche Söhne und Töchter gezeuget.

1499. Hans von Seidlitz auf Schönfeld der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann.

1561. Melchior von Seidlitz auf Burkersdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Amts-Verwalter.

1585. Adam von Seidlitz auf Burkersdorff, auch Amts-Verwalter der besagten Fürstenthümer.

Diese haben wir aus Nasonis MSCro hter anführen wollen, und floriren die von Bechinie unter denen Ritter-Standes-Familien zu dato in Böhmen. D. Redels sehens-würdiges Prag pag. 100. Aus denen gewesen Tobias von Bechinie des Königreichs Böhmen Land-Cämmerer der A. 1306. wegen der Wahl eines Königes von Tobias Kruschina von Lichtenberg erstochen worden. Hagecii Böhmisches Chronic. p. 309.

Wir fügen noch unterschiedenes bey:

In der Kloster-Kirche zu Leubus ist folgendes sehr altes Epitaphium zu lesen: Johannes Seidelitz, cognomine Longus. Hic devotissimus Miles bis terram visitavit Sanctam, & de illiterato Nobili unius anni spatio crevit Deo docente Monachus & Sacerdos in Moybiri.

A. 1311. Heinrich de Sydlitz, Herzogs Boleslai III. zu Hgitz Castellan zu Troppau, lebte noch 1325.

1322. Hanco (Hans) de Sydlitz unter den Herzogen Bernhard und Bolco Gebrüdern zu Schweidnitz. In Privileg. Francosten.

1330. Apocz (Petrus) de Seydelicz unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

1337. Gerlaco und Jaroslav de Sedlitz zu Herzogs Casimiri zu Teschen Zeiten.

1342. Jenko (Hans) und Nicolaus de Sedlic unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Conf. die von Senk ad A. 1342.

1351. Cunemann de Sydlitz (dessen in MSCro Nasonis gedacht) unter ermeldtem Herzoge zu Schweidnitz. Heist in alten Briefen auch Kunemann, Kunzmann, war noch 1387. im Leben.

1361. Temchin von Seydelicz im Koslischen.

1376. Johann von Seidlitz verkauft Witgendorff dem Kloster zu Griefau.

1396. Heymann zu Schönfeld (in MSCro Nasonis Heysemann) unter Könige Wenceslao in Böhmen.

1434. Nicol von Seidlitz, Heysemann genannt, Canzler und Hof-Richter zu Schweidnitz.

1439. Hans von Seidlitz, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

mann. Vid. Hankii Silesiogr. Indig. P. 162.

1455. Christoph von Seidelitz, Ritter, unter der Herzogin Hedwig zu Lignitz.

1477. Heinze von Rinnnersdorff, Herzogs Friderici I. zu Lignitz Marschall.

1485. Hans von Seidlitz, Herzogs Conradi Albi zu Dels Rath und Landes-Hauptmann zur Dels.

1495. Cunz von Seidlitz auf Töppelwude, Herzogs Heinrichs I. zu Münsterberg und Dels Rath. In Olsnogr. Parte I. p. 872. steht das Jahr 1494. aber Henricus I. hatte 1494. das Delsnische noch nicht, sondern 1495. überkommen.

1505. Lorenz und Cunz von Seidlitz Gebrüdere auf Töppelwude, der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge, Albrechts und Carls zu Münsterberg und Dels Rätthe. Schickfus. lib. 3. p. 442.

A. 1523. ward Hans von Seidlitz von der Bielau auf dem Burglehn zu Jauer und auf Schönfeld vom Könige Ludovico d. d. Olmütz zum gewaltigen Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gesetzt. A. 1524. war er dieses Königs Orator und Abgcordneter auf dem Fürsten-Tage zu Grotkau, umb darauf bedacht zu seyn, die große Unruhe der Gemeinde zu Schweidnitz beizulegen. Thebesii MSCt. A. 1527. im April haben die Bauren zu Peterwitz des Nachts ihn in der Königl. Burg mit Messern hinhrichten wollen, als ihn aber solches mißgelungen, wurden die vier obersten Aufwiegler und Vorgänger ertappt, nach Schweidnitz geführt und enthauptet, ihre Mitgesellen mußten von Peterwitz herein bis zu

der Brücke kommen, sich daselbst bis auf das Hembbe ablegen, den Leib umbgürten, einen Stab in die Hand nehmen, und von dannen allesamt mit bloßen Knien bis auf die Königl. Burg forrrutschen, allwo sie ihre Missethat und Verbrechen dem Herrn Landes-Hauptmann auf der Erde kniende mit gebeugenen Häuptern abgebeten, und Verzeihung ihrer Sünde begehret. Wor- auf man ihnen angedeutet, daß keiner unter ihnen bey hoher unnachbleiblicher Straffe durch 10. Jahr lang sich eines Messers mit einer Spitze gebrauchen solte. Nasonis Phoenix p. 134.

1529. Zeit der Wienerischen hefftigen Belagerung haben verschiedene tapfere Ritter von Seidlitz da in Besatzung gelegen. Knauths Prodr. Msn. es waren darinnen Balthasar und Curt auch George von Seidlitz. Spangenberg's Adelszp.

1530. 1537. George von Seidlitz auf Töppelwude, der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge Joachimi, Henrici II. Johannis und Georgii zu Münsterberg und Dels Rath und Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums.

1557. Melchior von Seidlitz, Hofe-Richter zu Schweidnitz, wird von Kaiserl. Maj. Ferdinando I. zum Regenten über Lignitz gesetzt, entschuldigt sich aber, ist nachmahls Königl. Ambts-Verwalter, wie in MSCto Nasonis verkommen.

Ich finde in einer Genealogie, daß dieser Melchior von Seidlitz auf Lasan, in der Ehe gelebt mit Elisabeth von Pogrell a. d. h. Polnisch-Jägel im Briegischen, von der gebahren Paul von Seidlitz auf Kunzdorff in Schlesien, dieser hatte zur Ehe gehabt Catharinam von Niemitz, von der gebahren

Heinrich von Seidlitz auf Kunzdorff und Crossow (in Ober-Lausitz) Königl. Schwedischer Obrist-Deutenant, dessen Gemahlin gewesen Sabina von Verstorff a. d. h. Guttenborn.

1559. Hans von Seidlitz zu Golau, Kayf. Maj. Cammer-Rath.

Eod. A. 1559. kam Melchior von Seidlitz auf Niclasdorff von seiner zwölf-jährigen Morgenländischen Reise, die er in seiner 1570. zum Drucke beförderten Reise-Beschreibung umständlich erzehlet, zu Hause glücklich an. Er berichtet, daß als er mit Wolffen v. Oppersdorff u. andern mehr dieh. Dörter zur Gnüge besehen, u. 1556.

von Jerusalem wieder nach Rama den 1. Aug. kommen, wären sie von den Türcken, aus Ursache, daß die Maltheser kurz vorher ein Dorff bey Joppen geplündert, und in die 70. Personen hinweggeschleppt hätten, gefangen genommen, folgendes Jahr über Damasco und Aleppo nach Constantinopel geführt worden, da sie vom 5. Aug. an über 2. Jahr in elendem Gefängniß zu bringen mußten, bis sie durch den Französischen Gesandten 1658. 11. Jul. erlößet, von dar über Ragusa, Benedig, Augspurg Prag in Schlesien arriviret. Benannter Melchior von Seidlitz langte den 7. Sept. 1559. zu Niclasdorff glücklich an, da er seinen Herrn Vater, nebst den Kindern, deren er auch in seiner Abwesenheit gezeuget hatte, wieder gefunden.

1562. 23. Oct. kam Isaac von Seidlitz in der Svite Königs Maximiliani mit nach Franckfurt am Mayn als die Kaiserl. Wahl vor sich gehen selte. Herzogs Chron. Alsatix lib. 2. p. 206.

1566. reißte Caspar von Seidlitz auf

Struse, nachdem er auf den berühmtesten Academiis sich umbgesehen und studiret, mit dem gelehrten Juristen Reubero in Italien, da denn dieser nachmahls mit ihm sich auch in Schlesien begeben, bey ihm fast ein ganzes Jahr zu Struse aufgehalten, und seinen Tractat de Testibus ihm dediciret, der glückliche Poët Melissus aber diesem vortreflichen Seidlitz zum Andencken ein unvergängliches Monument errichtet hat. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 738.

1590. Hans von Seidlitz, Churfürstens Christiani I. zu Sachsen Legations-Rath. Lucae p. 591.

1603. Friedrich von Seidlitz auf Brlesfa, Herzogs Caroli II. zu Münsterberg und Dels Hauptmann der Herrschafft Medzlibor.

1610. 1. Sept. starb Adam von Seidlitz und Burckersdorff auf Grunau und Buchwald, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer von A. 1592. bis 1601. Landes-Besteller auch Landes-Eltester, und dann Ober-Land-Recht-Sitzer, ein Cavalier von sehr großen meriten. Sein Epitaphium und Lebens-Lauf lauten also:

D. S. & Memoriae perenni, Adamo Seidlicio Burckersdorfio, Eqv. Vir. Ampl. Grunæ & Buchwaldæ Domino. Ducat. Svidnic. & Jaur. Pro-Præfæto & (III.) Viro Primario: in iis denique Ordin. Eqvest. Consiliario ac Oratori, & supremi Judicii XII-Viro Regio: Qui omnibus apud suos honoribus functus multas pro Patriâ Legationes ad Div. Rudolph. II. Aug. feliciter obiit. Anna Girsdorfia infelix Uxor & Melch. Georg.

Joan. FRER. cum Eva Sorore, Mario ac Fratri incomparabili cum Lacrymis Hoc Mon. pos. Vix. an. XLV. M. VIII. d. III. ob. anno Christ. M. D. CX. Kal. Sept. Dieser Adam von Seidlitz war geboren A. 1564. am Tage der unschuldigen Kindlein. Sein Herr Vater ist gewesen Adam von Seidlitz auf Burkersdorff. Seines Vaters Mutter eine Eretizlin aus dem Hause Kinsberg im Schweidnizischen. Seines Vaters Vaters Mutter eine geborne Nimptschin aus dem Hause Langenhelmisdorff im Polckenhaynischen. Seines Vaters Mutter Mutter eine geborne Schaffgotschin, aus dem Hause Langenhermsdorff im Freystädtischen Weichbilde. Seine Frau Mutter ist gewesen Catharina geborne Reichenbachin aus dem Hause Klettendorff im Schweidnizischen. Seiner Frau Mutter Vaters Mutter eine geborne Reibnizkin, aus dem Hause Falkenberg im Jaurischen Weichbilde. Seiner Frau Mutter Mutter, eine geborne Nimptschin, a. d. h. Steffenshain im Schweidnizischen Weichbilde. Seiner Frau Mutter Mutter Mutter, eine geborne Zedlitzin aus dem Hause Maywalde im Hirschbergischen Weichbilde. Er studirte zu Schweidnitz ward 1579. in die Schule zu Bunzlau, 1583. nach Görlitz, von dar nach Wittenberg geschickt, alda er bis 1588. verblieben. Trat in die Ehe erstlich 1589. 18. Febr. mit Anna von Gahorn und Bertelsdorff, Hans Georges von Zirn auf Gebbersdorff, Raschkowitz und Dehdorff hinterlassenen Wittib, mit der er 7. Jahr in der Ehe gesehen und ein einzig Töchterlein erzeugt, welches wenig

Wochen nach der Frau Mutter Tode, verschieden. Zum andern mahl verheirathete er sich 1597. 9. Decemb. mit Anna von Versdorff a. d. h. Buchwald im Budissinischen Fürstenthum gelegen, Hanses von Seidlitz Churfürstl. Sächs. gewesenen Rathes hinterlassenen Wittib, mit welcher er in das dreyzehende Jahr im Ehestande gelebt, wurde 1592. Montags vorm neuen Jahre zum Landes-Bestellten recipirt, welche Function er aber wegen großer Leibes-Beschwerung 1601. 22. Nov. resigniret, jedoch sich dahin vermindgen lassen als Landes-Eltister bis an sein Ende dem Vaterlande zu dienen. Hujus Adami Elogium Conf. in Henel, Silles. Renov.

1611. Hans von Seidlitz war Abgeordneter mit im Nahmen des Breslauerischen Fürstenthums, die Erb-Huldigung Könige Maximilian II. den 19. Septemb. in Breslau abzulegen. Luca p. 166.

A. 1614. Christoph von Seidlitz, auf Niclasdorff, des Meißnischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. In Schickfus lib. 4. p. 40. heißt er Hauptmann zu Grotkau, auch Erz-Herzoglicher, so wohl Fürstl. Bieglischer Rath. Er legirte seine Bücher der Bibliothec S. Mariae Magdal. zu Breslau. Luca p. 637.

1620. Hans von Seidlitz auf Karnitz im Schweidnizischen, Obrister Lieutenant.

1629. Melchior von Seidlitz auf Steupichen im Schweidnizischen, Landes-Eltister.

1636. Hans George von Seidlitz auf Köben, Kaisers Ferdinandi II. Rath und des Gerauischen Weichbildes hochverdienter Landes-Hauptmann.

Zu

Zugleicher Zeit diente Hans Christoph von Seidlitz der Cron Schweden als Obrister. V. Fortsch. des allgem. Hist. Lexic; Luca Chron.

1663. Niclas von Seidlitz und Bantkau, des Creuzbergischen und Pitschnischen Weichbildes Landes-Eltister.

Eod. A. Dipprand von Seidlitz, auf Stronnen, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Forstmeister.

A. 1706. 31. Januar. beschloß allhier zu lignitz sein Ruhmwürdig geführtes Leben

Herr Johann George von Seidlitz, gewesener Herr des Städtleins Köben, Kayf. Maj. Hauptmann, die Leiche ward nach Köben abgeführt, und daselbst in der Seidlitzischen Erb-Grufft beygesetzt. Gleich wie dieser tapfere Cavalier dem Kayser treu zu dienen vor den besten Adel hielt; also hat er auch seine Herren Söhne zu gleichmäßiger Fideilität stets angehalten, daß sie der Kayserl. Kriegs-Fahne unerschrocken gefolget, unter welchen

Herr Christoph Heinrich von Seidlitz, Röm. Kayf. Maj. des löbl. Battelschen Dragoner-Regiments hochbestellter Obrister noch jeko in campo Martis die ritterlichen meriten der vortrefflichen Vorfahren heldenmüthig verfolgt, und sein uraltes Haus fernerweit verherrlichtet.

A. 1714. 22. Mart. gesegnete die Zeitligkeit der unvergeßlichen Nachruhms würdige Cavalier Joachim Sigismund von Seidlitz und Ludwigsdorff auf Töppelwude, Sackerau, Mittel- und Nieder-Peylau, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Janer Landes-Eltister, wie auch des Fürstenthums Münsterberg

und Francksteinischen Weichbildes Landes-Eltister und Land-Rechts-Siker war geboren 1656. 30. Jun. Vormittag umb 9. Uhr zu Kösenbach im Francksteinischen, dessen Herr Vater Joachim Friedrich von Seidlitz und Ludwigsdorff auf Mittel- und Nieder-Peylau, und damahls Bestandes-Inhaber des Gutes Kösenbach, gewesener Chur-Sächs. Lieutenant, die Frau Mutter Elisabeth von Bock aus dem Hause Güßmiansdorff, (deren Frau Mutter eine von Waldau und Schwandowitz) gewesen. Er begab sich 15. Aug. 1673. nebst Herrn Christoph Gotthard Freyherrn von Schaffgotsch auf Plagwitz, Bernhard und Ludwig Gebrüdern von Schweinitz auf Crayn, Melchior Sigismund von Seidlitz auf Winkenberg und Leopold Rudolph von Kaulhaas auf Lehnhauß, auf das Gymnasium zu Gotha, drauf 1675. nach Leipzig, 1677. nach Frankfurt an der Oder, 1678. über Berlin und Hamburg nach Holland, Engelland, wandten sich hernach über Calais nach Paris, von dar 1679. nach Geneve, und dann durch die Schweiz, Schwaben, und Francken über Leipzig wieder nach Hause, woselbst er den 2. Nov. lebt. besagten Jahres angelangt. A. 1683. 13. Jul. ward an ihn zu Peylau vermählt Anna Sophia, Hans Wolffroms von Rothkirch und Panthen, auf Töppelwude und Sackerau, des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Eltisters Tochter, von der 14. angenehme Pfänder, als 8. junge Herren und 6. Töchter geboren, davon aber nur 4. Herren Söhne und eine Frau und Fräule Tochter noch im Leben. Seine große Geschicklichkeit setzte ihn bald herfür, daß

daß

daß er anfangs mit hohen und wichtigen Vormundschafften beleyet, nach diesem zu obigen ansehnlichen Bedienungen erwählet worden, Patria providus, prodigus sui, denn seine Otia waren lauter Negotia, und die Negotia seine Solatia. Der Durchl. Herzog zu Münsterberg Fürst von Auersperg hat ihn nicht nur dero Fürstl. Einspruchs zu Töppelwude gewürdiget, sondern auch auf den A. 1709. und 1710. in Breslau gehaltenen Fürsten-Tagen ihn zu dero Ober-Hofmeister bestellet, / welchen Character sie ihm niemahls wieder abgenommen, und endlich zum Abschiede als einer Belohnung vieler treuen Dienste ihn ins Jus Patronatus bey der Kirche zu Töppelwude plenissime restituiert.

Deßen nachgelassene hoch-qualificirte Herren Söhne den angestammten Adels-Glanz gleichfalls durch edle Tugend-Strahlen zu conserviren sich angehalten halten.

So wurde auch A. 1714. bey damaliger Unruhe in Pohlen bekant der Königl. Poln. und Thur-Sächsis. Herr General-Lieutenant Caspar von Seidlitz.

Dieser considerablen weitläufftigen Familie hat es an vortrefflichen Cavalieren nie gefehlet, und sind denen Lebenden auch beizusetzen,

Herr Senfert Christian von Seidlitz, auf Karoschke und Jencowitz, Hochfürstl. Würtemberg-Delßnischen Rath, und des Delßnischen Fürstenthums Landes-Eltister, ein hoch-estimirtter Cavalier.

Herr Wenzel Sigismund von Seidlitz und Bolau, auf Leipzig, Kurtwitz, Nieder-Peilau und Sadewitz, des Briegischen Fürstenthums im Nimptschischen

Weichbilde hochverdienter Landes-Eltister.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Von ihren Stamm-Häusern in Thüringen und Böhmen ist oben Meldung geschehen.

In Schlesien zu Schönfeld im Schweidnizischen Johann 1347. Heymann 1396. Hans 1499.

Von der Koske im Lignizischen Hans 1455. lebte noch 1469.

Von der Kuna im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums Hans (ob der vorige zu Koske?) 1470. Paul zu Kune 1591.

Von Rimmersdorff im Lignizischen Heinze 1477.

Zu Töppelwude im Münsterbergischen, welches Gut denen Herren von Seidlitz zu dato zuständig, Hans 1480. Kunze 1495. Hertwig und Lorenz Seidlitz Gebrüdere von Töppelwude 1501. Hertwig, George Leonhard, Lorenz und Kunze lassen vor sich, und Heinen, Nicol, Thannen, Hans, Christoph und Friedrich, ihre leibliche und ungesonderte Brüder, alle ihre Güter die sie im Münsterbergischen und anderwo in der Herzoge Albrechts, George und Carls zu Münsterberg und Delß landen haben, confirmiren. 1502. Hertwig von Seidlitz und seine Brüder erlangen von Herzogen Albrecht und Carln, daß die gemauerte Beste Töppelwude im Münsterbergischen und Sackerow im Francksteinischen Weichbilde gelegen, hinfort kein Lehn, sondern ihr Erb- und eigen Gut

Plaskotize altes jetzt unbekanntes Dorf im Delßnischen. Caspar Seidlitz Samotworsky genannt von Strelitz, kauft das Gut Plaskotitz im Delßnischen Weichbilde 1505. So lauten die Worte im alten Briefe.

Nach der Zeit kam Töppelwude an die Herren von Rothkirch, ist aber durch Heyrath von diesen wieder an die Herren von Seidlitz geblieben, namentlich an den Herrn Landes-Eltisten Joachim Sigismund von Seidlitz, der 1683. mit einer von Rothkirch sich vermählt, wie oben vorkommen.

Fürstenau im Rantznisch-Breslauischen, Kapsdorff im Schweidnizischen, Hünern und Simbsdorff im Delßnischen, Gränwitz im Lignizischen. Hans Seidlitz von Fürstenau, Kapsdorff genannt, (vermuthlich vom Gut Kapsdorff) verkauft das Gut Hünern, wie auch ein Viertel am Dorffe Simbsdorff Balthasarn von Schlieben, Gumprecht genannt, welcher Kauff von Könige Vladislao confirmirt wird 1492. Hans und Nicol zu Fürstenau und Gränwitz. 1505. 1506. Hans Seidlitz auf Kapsdorff 1548.

Strelitz, Hönigern, Briefe im Delßnischen. Unterschiedene Herren von Seidlitz, sonderlich die Strelitz besaßen, haben sich Samotworsky genannt. George Seidlitz Samotworsky genannt, unter Herzoge Conraden dem Weißen zur Delße 1492. Heinrich Seidlitz Samotworsky genannt, George Seidlitz Samotworsky genannt, Caspar Seidlitz Samotworsky genannt, alle drey zu Strelitz 1500. Heinrich Seidlitz Samotworsky genannt von Strelitz. Ihm werden von Herzogen Albrecht und Carln die Dörffer Hönigern und Briefa zu einem freyen Wiederkaufe A. 1502. versetzt, und 1506. an ihn verkauft. Friedrich von Seidlitz auf Briefa 1603.

Maßel im Delßnischen. Christoph Seidlitz unter den Herzogen Albrecht und Carln zur Delße hat George Falckenhayns zu Maßel Tochter zur Ehe, und kommt nach deßen Tode nebst andern End-Männern zum Erb-Fall selbigen Gutes 1505.

Zu Leipzig im Wolauischen, und zu Gellendorff im Trebutzischen Weichbilde Delßnischen Fürstenthums Hans Seidlitz, Lebde genannt 1505. George zu Leipzig 1591.

Zu Kraggau im Schweidnizischen Hans 1509.

Zu Ludwigsdorff Sigismund von Seidlitz heyrathete A. 1515. Margaretham, Friderici von Hohlberg auf Gutmansdorff und Dorothea von Reibnitz Tochter, von ihr gebohren: 1. Sigismund geb. 1516. 2. Friedrich geb. 1518. 3. Barbara geb. 1520. Dieses Ludwigsdorff ist nicht im Delßnischen, wie Lucx in Chron. pag. 1848. setzt, sondern im Briegischen Fürstenthum und Kreuzbergischen Weichbilde.

Bielau im Rantznischen unweit Fürstenau, Hans von Seidlitz von der Bielau aufm Burg-Lehn zu Jauer, Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer 1524.

Zu Bolau im Breslauischen Hans 1559. George Friedrich 1663.

Zu Mendorff im Reichenbachischen Schweidnizischen Fürstenthums Friedrich 1562.

Zu Kummendorff im Rantznischen und Uuuuu Benla

Benla im Schweidnizischen Christoph
1566.

Auf Strusa im Schweidnizischen Caspar
1574.

Zu Niclasdorff Melchior 1588. Lucæ
seht Niclasdorff p. 1848. ins Briegische
und p. 782. ins Meißische Fürstenthum.

Auf Mickerwitz Adam 1591.

Auf Kauffung im Jaurischen Sibylla
von Seidlitz Virgo 1596.

Zu Burckersdorff und Gruna im
Schweidnizischen, Adam 1599.

A. 1617. bey Herzogs Carls II. zur
Dels Fürstl. Leichen-Conducte: Hans zu
Peterwitz und Hünerey, und Christoph zu
Maltau.

A. 1626. waren im Schweidnizischen:

Hans zu Kapsdorff, Ober-Grunau, Mi-
chelsdorff.

Hans von Golau auf Frauenhain.

Nicol auf Goldschütz.

Melchior auf Ober-Weistritz, Lauri-
chendorff, Dmesdorff, Burghardsdorff.

Sigismund auf Prottschenhagen,
Schmeltwitz, Aldenburg, Jawerau, Kratz-
ke, Jacobsdorff, Bertelsdorff, Raben,
Kallendorff, Hohengersdorff, Petersdorff,
Merzdorff, Würben.

Eod. A. im Jaurischen:

Christoph zu Poischwitz und Tribel-
witz wie auch Seidlitzische Kinder zu Sem-
meltwitz.

A. 1641. bey der Herzogin Anna So-
phie und

Eod A. bey des Herzogs Heinrich Wen-
zels Fürstl. Exequien zur Dels: George
zur Buncken. Friedrich zum Stein. Job
zu Maltau. Dipprand zu Canitz.

A. 1659. bey der Herzogin Sophia

Charlotta zu Brieg Fürstl. Leich. Solen-
nien: Christoph Friedrich auf Sulau,
Frankdorff und Stachau. Stengel zu
Zülzendorff. Sigismund auf Malschau.

Auf Köben Städtlein im Gurauschen
Glogauschen Fürstenthums Hans Geor-
ge 1636. Christoph Leonhard 1681.

Auf Banckau im Briegischen Nicol
1663.

Auf Stronnen im Delsnischen Dip-
prand 1663.

Jezo beherrschen die Herren von Seidlitz:

Im Breslauischen die Güter Jerschen-
dorff, Ober- und Nieder-Wiltzschau.

Im Delsnischen Karosche, Maltau,
Leipe.

Im Wolauischen Vorlewitz.

Knauth in Prodr. Miln. meldet, daß
sie in Meissen auf Ratschwitz bey Leipzig
geseßen.

Die von Seiserdau, Enferdau.

Von diesem Adel. Geschlechte weiß nie-
mand mehr. Ob vielleicht von dem-
selben das Gut Seiserdau im Winzigischen
Greifße Wolauischen Fürstenthums, so
jezo Herrn Friedrich Alexandern Frey-
Herrn von Hock gehörig, den Namen
empfangen, oder ob sich ein anders Ge-
schlecht nach dem Stamm-Hause Seiser-
dau geschrleben? In MSCio Thebel.
kommt aus den Schweidnizischen alten
Privilegien einer vor Namens Niclas
von Enferdau, von Seiserdau de Anno
1351. unter Herzoge Bolco zu Schweid-
nitz und noch 1371. unter dessen Fürstl.
Wittib Herzogin Agnes zu Schweidnitz.
Die

Die von Senitz, Szenwicz.

Paprocus in Specul. Morav. berichtet,
daß dieses vornehme Hoch-Adel. Ge-
schlecht seinen Ursprung von einem hel-
denmüthigen curiausen Polnischen Sol-
daten genommen habe, der unter den al-
ten Hendenischen Fürsten in Pohlen in
Kriegs-Diensten wieder die Römer sich
befunden, und als er gehört, daß in Be-
naco lacu Cisalpinae Galliae non procul
à Brixia Venetorum Oppido, das ist, im
Lago di Garda, nicht weit von Brescia in
der Benedischen Lombardie geflügelte
Karpfen gefunden würden, die sich nur
vom Gold-Sande näherten, hätte er seinem
Fürsten dergleichen Fisch auf den andern
Tag zu bringen sich erbothen, solches auch
bewerkstelliget, und daher eine Karpfe
mit silbernen Flügeln im Wappen er-
halten.

Sie führen demnach im rothen Schil-
de einen gegen den linken Winkel des
Schildes aufstiegender Karpffisch mit sil-
bernen Flügeln. Auf dem Helme einen
Pusch von 5. Strauß-Federn. Die mit-
telste empor stehende ist roth, die übrigen
wechseln sich weiß und roth umb einander.
MSCr. Thebesian. (Das Wappenb. P. I.
p. 69. Spener, und Lucæ setzen die fünf
Strauß-Federn alle schwarz.) Die Helm-
decken weiß und roth.

In Paprocio ist derer von Senitz Ge-
nealogie ausführlich zu lesen, und besteht
in folgendem:

A. 1238. Zawisch de Zenec in Mäh-
ren, heißt Curialis Consiliarius in Königs
Wenceslai in Böhmen Privilegiis der
Stadt Olmütz ertheilt.

1342. Joachim Senitz auf Rudels-
dorff, von welchem folgender Brief ange-
zogen wird: Nos Bolko Dei gratia Dux
Silesiae, Dominus de Firstemburgk, & in
Swidnicz. &c. veniens ad nostram prae-
sentiam fidelis noster Joachimus de Ze-
sentiam fidelis noster Joachimus de Ze-
nec, non coactus, sed bona voluntate,
Uxore ipsius praesente & non contradi-
cente donavit nobis quartam partem
Villae Rudolfsdorff &c. praesentibus Fi-
delibus nostris Petro Boemo Milite,
Jenkone & Nicolao de Sedlic, Tammo-
ne Setindorff, Hannone de Logow,
Peczhone Eike, Judice, Curiae nostrae
& aliis fide dignis &c.

1349. Petrus Zenec Canonicus zu
Breslau.

1389. Franciscus von Senitz auf Ru-
delsdorff und seine Brüder Conrad und
Nicol. Conrad war geistlich und Psar-
rer zu Winzig, Nicol lebte noch 1424.

1421. Heinrich auf Wendnig und
Bartnik.

1437. Andreas.

1458. 1466. Heinrich und sein Bru-
der Hermann. Heinrich lebte noch 1493.
war Hauptmann zu Olau, dessen Tochter
Hedwig an George Gellhorn vermählt
gewesen.

1511. 1521. Georgius Senior.

Georgius Junior, Senioris Filius, hatte
zur Ehe Annen von Reibnitz und Rittel,
von der gebohren Caspar und Balchazar.

I. Caspar.

Caspar, Georgii Primogenitus, von
Rudelsdorff im Briegischen, Herzogs Fri-
derici zu Sigmund und Brieg Landes-Haupt-
mann zu Strelen und Nimptsch 1543.

Uuuuu 2

war

war Hauptmann daselbst auch unter Herzoge Georgio zu Brieg 1553. lebte im Ehestande mit Anna, Friedrichs von Zedlitz und Margaretha von Logau und Altdorff Tochter, von der geböhren drey Söhne: George, Heinrich, Adam, und eine Tochter Eva.

(1) George, hatte zur Ehe Hedwigin, Hanses von Gregerdorff zu Kurlwitz und Barbaræ Teschinsky von Karisch Tochter. Von ihr geböhren: 1. George. 2. Caspar. 3. Adam.

(2) Heinrich, war nach seines Herrn Vaters Tode auch Landes-Hauptmann zu Strelen und Nimptsch, hatte zur Ehe erstlich eine von Koschenbahr und Pribor, von der keine Kinder. Vors andre eine von Mezrad und Krindelsdorff, Melchioris von Mezrad, Fürstl. Briegischen Raths und Marschalls, und Barbaræ von Rothkirch Tochter. Von der geböhren Barbara, Melchior und Henricus. Vid. de his fratribus & Henrico Patre unten A. 1596. Zum dritten mit Helena Georgii von Rothkirch und Annæ von Ritzsch Tochter, von der geböhren: 1. George. 2. Friedrich. 3. Caspar Christoph. 4. Andreas. 5. Anna, die bald jung am Hofe Könige Sigismundi in Pohlen erzogen worden.

(3) Adam, hat sich in Ungarn wieder die Türcken ritterlich erwiesen.

II. Balthasar.

Balthasar, Georgii secundogenitus, lebte im Ehestande mit Ursula von Zedlitz, (deren Schwester Annam sein Bruder Caspar zur Ehe hatte.) Von ihr geböhren zwey Söhne und drey Töchter.

(1) George, Fürstl. Briegischer wie

auch Bischoffs Martini zu Breslau Rath, hatte zur Ehe Magdalenen von Bes und Sponenberg, von der keine Kinder.

(2) Christoph, lebte in der Ehe mit Hedwig, Melchioris von Mezrad, Fürstl. Briegisch. Raths und Marschalls Tochter.

(3) Ursula, vermahlt erstlich an Friedrichen von Zettritz, hernach an Adam von Wachtel auf Trenbersdorff.

(4) Anna war 1593. noch unverehlicht.

(5) Escher starb am Briegischen Hofe.

Die Mährisch- und Ober-Schlesische Linie.

Zwey Gebrüdere, Heinrich und Fabian.

I. Heinrich.

Heinrich von Senitz 1497. ward im Kriege wieder die Walachen unter Könige Alberto in Pohlen gefangen, in die Türcken verkauft, und nicht eher als durch die vom Könige Sigismundo, Alberti Bruder, an den Türkischen Kayser angelangte Gefandtschaft befreiet, worauf er in Königs Sigismundi Kriegs-Diensten 1502. wieder Moscau seine Generosität gezeigt, und als 1515. 16. Jun. die große Zusammenkunft Kayfers Maximiliani I. Königs Vladislai in Böhmen und Königs Sigismundi in Pohlen in Wien geschah, folgte er seinem Könige anstatt andern vornehmen Rittern dahin, nach seiner Wiederkunft theilte er das Vermögen mit seinem Bruder Fabiano, welcher das Gut Marckwartowitz bekam, er aber erhielt das Schloß und Städtlein Trebowitz, vermahlte sich ann. 21. 54. mit Anna, Christophs von Hof, Schnorbein genannt, auf Bohuschitz Tochter.

Tochter, er starb 1553. liegt zu Trebowitz begraben. Desen 8. Söhne: (1) Heinrich starb in der Kindheit. (2) Martin kam in Ungarischen Kriegsdiensten wieder den Türcken umbs Leben. (3) Peter hielt sich auch in Ungarn tapfer, nahm hernach zur Ehe Marjanam Murinowin von Mezyleschitz, welches Gut in Mähren er mit ihr bekommen, starb 1568. ohne Erben. (4) (5) Johann und Christoph starben jung. (6) Andreas von Markwartowitz auf Klimkowitz in Mähren, ein vortrefflicher Cavalier, dem Paprocus das fünfte Theil Speculi Morav. von der Ritterschafft Troppauischen Fürstenthums dediciret hat. Er signalisirte sich unter Kayser Carolo V. und Könige Ferdinando in Böhmen durch rühmliche Kriegsthaten, retourmirte 1556. ins Vaterland, war folgendes Landes-Hauptmann des Troppauischen Fürstenthums in Schlesien und Hofe-Richter des Bischoffs zu Olmütz, baute schön die Kirche zu Klimkowitz, lebte im Ehestande mit Catharina von Dehylow in Mähren, deren renommirte Vorfahren in Böhmen sich de Klobuck (de pileo, qui etiam in eorum insignibus) geschrieben. Von ihr geböhren 2. Söhne, Heinrich und Boguslaw, die beyde in der Kindheit gestorben, und eine Tochter Anna, die starb 21. 14. an. 1578. (7) Fabian qualifizierte sich in Frankreich und andern Landen, heyrathete Elisabetham von Seidlitz und Kauffung, von der geböhren zwey Söhne, Heinrich und George, die beyde jung verstorben. Weil er kränklicher Leibes-Constitution war, begab er sich in die Cur nach Cracau, starb aber daselbst 1578. (8) Albertus be-

fand sich erstlich in Böhmen an Königs Ferdinandi, hernach in Spanien an seines Herrn Bruders Kayfers Caroli V. Hofe, blieb in Spanien von 1553. bis 1560.

II. Fabian.

Fabian zu Markwartowitz, hatte zur Ehe Annam von Koltar, von der 3. Söhne und 1. Tochter geböhren: 1. Christoph, der in dreyfacher Ehe gelebt: erstlich mit Judomilla Birckin von Naszle, von der keine Kinder. Hernach mit Apollonia Zworowskii von Krawar, von der zwey Söhne geböhren, die aber in der Kindheit gestorben, und zu Troppau im Closter zum H. Geist sambt der Mutter begraben liegen. Drittens mit Constantia, Christophori von Porembsky Tochter. 2. Johann starb in Jünglings-Jahren. 3. George wurde ertödtet. 4. Margaretha starb unverehlicht.

Hæc ex Paprocio. Nun bemercken wir noch unterschiedenes.

A. 1327. Heidelmann Senitz, Herzogs Henrici VI. zu Breslau vornehmer Minister und Rath, war als Abgesandter seines Herrn, als er sich unter Böhmischem Schutz begab, an den König in Böhmen abgeschickt. Luca p. 885.

1342. Hannos von Senitz, Herzogs Bolconis in Schlesien zu Schweldnitz Rath.

1503. Hans Szenwicz, Bruczki genannt, zu Manckerwitz im Oelsnischen, hat 1505. die Anwartsung des Erbfalls auf das Gut und Dorf Ellgutt im Trebnitzschen Weichbilde Oelsnischen Fürstenthums.

1546. Thomas von Senitz, Kayserl. Obrister in Ungarn. Lucæ p. 587.

1558. Heinrich von Senitz bekleidete die Stelle eines Cammer-Herrn bey dem Könige in Pohlen Sigismundo, und brachte es dahin daß den Lutheranern zu Wilda in Litthauen das freye Religions-Exercitium verstattet ward. Fortsez. des allgem. Hist. Lex; Lucæ p. 590.

1565. versetzte Herzog Carl Christoph zu Münsterberg und Dels Caspar von Senitz auf Schildberg die Stadt Franckstein um eine gewisse Summe Geldes, der sie fast 3. Jahr Pfands-weise inne gehabt. MSCt. Francostein.

1569. Heinrich von Senitz der ältere, der oben in Genealogia vorkommen, Caspari filius, von und zu Rudelsdorff und Vogelgesang, der Herzoge Georgii II. und Joachim Friedrichs zu Brieg Rath und Hauptmann zu Strelen und Nimptsch, starb 1596. 31. Aug. æt. an. 63. Hic ea prudentiæ, fortitudinis, justitiæ ac pietatis Ornamenta Majorum & Gentilium suorum, variis honoribus & muneribus in Silesia, Moravia, Polonia Illustrum, Dignitate adjecit, ut aliis sui ordinis hominibus exemplo esset. Filios reliquit simillimos sibi, an majores? Melchiorum, Ducat. Bregens. & Henricum Strelensis ac Nimecensis territoriorum velut hæreditaria quadam successione Capitaneos. Henel. Silesiogr. Renov; Cunradi Sil. Tog.

Desen Söhne waren Melchior und Heinrich, auch Landes-Hauptleute.

Melchior von Senitz auf Rudelsdorff und Vogelgesang, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Rath, und des

Briegischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ein Herr von ungemeiner Gelehrtheit und Qualitäten, starb zu Brieg 24. Aug. 1642. æt. 64. Seine Bibliothec, welche er den Herren von Canitz aus dem Hause Urschau vermacht, ist eine der berühmtesten in Schlesien. Fortsez. des Hist. Lex.

Heinrich von Senitz, der jüngere, auf Rudelsdorff, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Regierungsrath und der Weichbilder Strelen u. Nimptsch Landes-Hauptmann, starb 1624. 16. Aug. In erudita Silesiæ Nobilitate omnigenis Ornamentis cum in modum emicuit, quantum lenta solent inter viburna cupressi. Silesiogr. Renov; Cunradus.

1586. George von Rudelsdorff und Schwemsdorff im Briegischen. Schickfus lib. 2. p. 75.

Jetztger Zeit besitzt das Hoch-Adel. Geschlecht derer Herren von Senitz im Briegischen die Güter Groß Sagewitz, Schrigwitz, Sagshütz.

Die von Siegroth.

Dieses toga & sago vortrefflich-re-nommirte Hoch-Adel. Geschlecht ist uralter Slavisch- und Ungarischer Extraction, herstammende von einem heldenmüthigen Slavonischen Soldaten, Topaz, daher sie bey den Pohlen Topazer benahmet worden. Hievon gedenkt Balbinus in Miscell. Histor. Regni Bohemiz lib. II. C. VIII. pag. 32. mit folgenden Worten: Illustrissimam & Generosissimam Stirpem, quæ alam Aquilæ cum pede aureo in campo sanguineo, aut etiam albo,

albo, gestat, Topacz Poloni appellant, nos Czabeliczios vocamus. Diffusa hæc Familia in Ungariam, (ubi ob suam Originem Czechii appellati sunt) in Poloniam, Italiam, cum iisdem insignibus propagavit Genus, ut ostendi in Tractatu, quem de Stemmate Czabelicziano nuper confeci. In Poloniam venit An. 1381. Topacz Primus Parens in Polonia horum armorum, jamque sese in decem stirpes diviserunt, de quo suo loco.

Woraus zu sehn, daß dieses hochberühmte Geschlecht bey den Pohlen Topacz, bey den Böhmen Czabeliczier heißen, hätte sich in Ungarn, Pohlen und Italien ausgebreitet, und wäre einer dieses Geschlechts der Topaczer An. 1381. in Pohlen angekommen.

Simon Okolski in Orbe Polon. P. III. p. 258. sub Tit. Topacz schreibt also: Originem habent in Regno à Slavis, ut dicit Dlugossus in hæc verba: Topacii genus Hungaricum, quod Casimirus Magnus ex Hungaria attraxerat propter eorum Militiam & Virtutes. Erant Viri robusti, ad bella valentes, à Slavis ortum ducentes. Bielscius etiam de hoc, fol. 257. quod Topacz erat cognomen militis Slavonici ex Rakorum Terra, qui unà cum his in Regnum pervenit, qui militarem operam Sereniss. Regi Polon. & Ungariæ Ludovico detulerant cum Scuto & Lancea 1381. Idem Okolski p. 259: Topacz primus Parens Armorum Slavonici. Das ist: Das Ungarische Geschlecht der Topaczer stammt her von einem Slavonischen Soldaten Topacz, der aus der Stadt Ragusa bürtig gewesen. Dlugossus meint, Casimirus M. König in

Pohlen der A. 1370. gestorben, hätte die Topazer aus Ungarn mit heraus in Pohlen gebracht, Bielscius aber meldet, daß sie unter Könige Ludovico in Pohlen und Ungarn A. 1381. in Pohlen kommen wären.

Und es scheint, daß sie allerdings schon unter Casimiro M. als er umbs Jahr Christi 1339. in Ungarn gezogen und also eher als A. 1381. in Pohlen geruckt seyn, weil bereits vor A. 1381. diese Edlen in alten Delsnischen Briefen, wie bald folgen soll, vorkommen, und zum theil fast zu gleicher Zeit in Schlesien sich niedergelassen, ihren Nahmen geändert, und sich deutsch Siegroth, oder einen rothen Sieger, weil der Urheber Topaz, als er aus der Schlacht siegende kommen, über und über mit Blut besprenget gewesen, genennet, doch damahliger Gewohnheit gemäß, meistens nur von dem im Fürstenthum Teschen gelegenen Stammhause Schlawickau sich Schlawickawer heißen haben mögen. Sie werden also besser Siegroth als Siegrede geschrieben.

Die unansehnliche Zeichnung ihres Wappens giebt kein geringes Merkmal eines grauen Alters. Sie führen im gelben Schilde einen geflügelten Fuß, daran der Flügel schwarz, der Fuß blau. Pes volucris cœruleus adhaerens alæ nigræ in aureo scuto. Spenerus. Einige meinen, der schwarze Flügel sey vom Adler, der blaue Fuß vom Greiffe, daß aber beides vom Adler, bezeugt Okolski, dessen Worte bald folgen werden. Auf dem gekrönten Helme der Flügel und Fuß wie im Schilde. Die Helmdect schwarz und gelb. Wap.

Wappenbuch P.I. p. 71. Conf. Hermannii Prax. Heraldic; Olinograph.

In Okolski steht von dem Wappen derer von Topacz nachgesetztes: Est ala coloris nigri, nostri notant vulturis alam, Bohema Historia Aquilæ dicit. Est ala cum pede aureo, campus est sanguineus, super coronam tres pennæ struthionis. Und weiter: Ornamento nobili ob desiderium flagrans provissus fuerat Optimus Miles Topaz, alâ cum pede Aquilæ Polonicæ Regiæ. Est etiam alia figura horum armorum, ad pedem & alam à dextris ponitur stella, à sinistris Luna. Das heißt: Flügel und Fuß sind aus dem Königl. Wappen des Polnischen Adlers (und also der Fuß nicht vom Greiffe) aus besonderer Gnade dem Urahn Herrn verliehen worden, anzudeuten dessen hohen Geist, durch welchen er sich empor geschwungen hätte.

Zu diesem Geschlechte derer von Topacz gehören auch die Herren von Holzknowsker in Schlesien, deren Wappen im Wappenb. P. I. p. 76. vorkommt, und dem obig angeführten Topaczischen Wappen ganz gleich ist, präsentirende im rothen Schilde einen goldnen Fuß an einem schwarzen Flügel. Auf dem gecrönten Helme (im Wappenb. ist er ungecrönt) drey Straußfedern, die vordere gelb, die mittlere schwarz, die hintere roth.

Daß die von Nawoy und Dulna in Ober-Schlesien, welches Haus in verstrichenem Seculo von 1600. bis 1700. eingegangen, eben dergleichen Wappen, wie unsere Herren von Siegroth, oder vielmehr, wie die von Topacz, nemlich im rothen Schilde einen schwarzen Adlersflügel

mit einem goldnen Fuße geführtet. Vid. Paproc. & Anonymi Skronskische Genealogie. Conf. Okolski Tom. III. p. 14. da angeführt wird Navogius Comes in Præginia Palatinus Sandomir. Conditor Tencini A 1319.

A. 1364. finde ich in einem Briefe der Stadt zur Kosel, daß Herzog Conrad der Junge zur Dels und Kosel, bezahlt hat dem Johanni Lubshitz des Aelteren Herrn (Conradi Ducis) Schreibern zur Oßten eine Summe Geldes, so geschehen seit seines Geburt 1364. am Frentage nach Reminiscere vor Szygodio einem Hauptmanne der zu der Zukunft gewesen ist.

1368. Herr Peschke von dem Slawicon. Alibi; Herr Peschke von Slawicow war Herzogs Conradi II. zur Dels 1370. Rath und Landes-Hauptmann.

1484. George, und Gindrich sein Bruder die Schlowiger genannt. Ihnen und ihren ehlichen Lehns-Erben wird in Ansehung mannigfaltiger Dienste von Herzoge Conraden dem Weissen zur Dels aus sonderlicher Gnade und angebohrner Fürstl. Mildigkeit ein Theil von Mielatschütz (im Bernstädtischen Welchbilde Delsnischen Fürstenthums) welches nach Abgange der vorigen Besitzer an hochbesagten Landes-Fürsten und Lehns-Herrn gefallen, verliehen.

1485. Freitag nach Invocavit thaten letzttermeldte Brüder vor dem damals zur Dels gehaltenem Ritter-Rechte die Ausfuhrung ihrer Herr-Schilde. Zumersten Schilde haben geschworen Jan Blomck von Slawickau, und Michael Syngradt von Slawickau als Bertern. Zum andern Schilde, Jacob Zwolsky und Jan Szrozowsky

zowsky als Ohmen nach ihres Vatern Mutter. Zum dritten Schilde Jan Spiegel Balwiczowsky, und Jan Spiegel der jüngere, als Ohmen nach Ihrer Mutter Vater. Zum vierdten Schilde Jan Nasengriff Stachzowsky, und Jan Nasengriff der jüngere von Stachow, als Ohmen nach Ihrer Mutter Mutter.

1545. Paul Schlawig zu Mielatschütz. Dessen zwey Söhne Benisch und Hans Schlawiger.

A. 1612. 17. Febr. æt. 60. (nicht aber 24. Febr. æt. 63. wie Cunradus in Silesia Togata anmerckt,) starb zu Galbik (Cunradus setzt zu Nambslau) Albrecht von Siegroth und Schlawickau auf Mielatschütz, Schükendorff und Schmoltzschütz, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath und Landes-Hauptmann, war geboren zu Schükendorff, mens. Mart. 1594. Vid. Olsnogr. P. II. p. 564. und neue Anmerkungen zur Olsnographie p. 27. 32. Seine Gemahlin war Margaretha geborne Ziwuntin aus dem Hause Schükendorff. So steht auf dem Fahne zu Korschlik.

A. 1632. 30. Jan. starb æt. 56. ann. Hans von Siegroth auf Mielatschütz, geb. m. Januar. 1576. war Landes-Hauptmann zu Nambslau wie auch Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt Rath, wurde A. 1629. von erst hochbesagtem Herzoge an Herrn Hanses von Langenau Stelle zum Landes-Hauptmann zur Bernstadt designirt.

An. 1641. 1. April. (nicht 1645. wie Olsnograph. P. I. p. 875. und 930.) starb zu Galbik (nicht zu Nambslau, wie Cunradi Silesia Togata setzt) Albrecht

von Siegroth auf Galbik, Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt Rath, war geboren zu Schükendorff 1594. also alt worden 47. Jahr.

A. 1643. wurde einer von Siegroth welcher sich im 30. jährigen Kriege als Schwedischer Obrister herfür gethan, von den Kayserlichen bey Dutlingen gefangen. Pufendorf. Schwed. Kriegs-Geschichte. Er hat seinen Stamm in Schweden fortgepflanzt, und Georgium nach sich gelassen, der A. 1678. der Crone Schweden als Obrister gedienet, Luca p. 590. Dessen Sohn Johann George war A. 1707. Obrister über die Dalekelen.

A. 1675. küßte einer von Siegroth als Kayserl. Obrist-Lieutenant in dem Treffen mit den Franzosen bey Straßburg sein Leben ein. V. Fortsetzung des allgem. Hist. Lex.

A. 1677. m. Mart. starb æt. 68. ann. auf seinem Rittersitze Gottfried von Siegroth, auf Ober- und Klein-Mielatschütz, geb. zu Mielatschütz 17. Sept. 1609. Dessen Herr Vater Hans von Siegroth Landes-Hauptmann zu Nambslau gewesen, war Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt Rath und von A. 1641. bis 1644. des Delsnischen Fürstenthums Landes-besteller, leistete bey dalmahligen gefährlichen Läuften mit ungemainer Dexterität dem Vaterlande erspriessliche Dienste, wurde 1649. bey Herzogs Sylvii ersten Herzogs zu Württemberg und Dels angetretenen Regierung zum Fürstl. Rath bestellt, 1653. von den 4. Erlauchten Herzogen zu Lignitz, Brieg, Wohlau und Dels, in puncto Exercitii Religionis A. C. an Churfürsten Johann Georgen I. zu Sachsen, nach Dresden ab-

geschickt, hielt bey dreyer Regierender Delsnischen Herzoge, nemlich Herzogs Heinrich Wenzels A. 1641. den 30. Dec; Herzogs Carl Friedrichs 1653. 10. Dec; und Herzogs Sylvii 1664. 26. Nov. fortgestellten Fürstl. Leichen-Conducten, die Abdankungs-Keden ward A. 1667. Herzogs Sylvii verwittibter Fürstl. Frauen Gemahlin Regierungs-Rath und Landes-Hauptmann, stand in gleicher Ästime bey Herzoge Sylvio Friedrichen zu Württemberg und Dels, der ihn A. 1673. zu Dero Regierungs-Rathe und Landes-Hauptmann confirmirte. Dieser vortreffliche Cavalier hatte zum Symbolo: Omnibus prodesse, nemini nocere. In Lucae Chronico p. 1849. Und in der Fortsetzung des Histor. Lex. wird zweyer Cavaliere, Herrn Gottfrieds von Siegroth des Ältern, auf Ober- und Nieder-Mielatschütz, welcher A. 1657. Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Rath und Landes-Hauptmann: und Herrn Gottfrieds von Siegroth des jüngern auf Ober- und Nieder-Mielatschütz, welcher A. 1663. Herzogs Sylvii Regierungs-Rath gewesen sey, gedacht. Allein es ist nur einer, nemlich erstgerühmter Herr Gottfried von Siegroth, erwähnter maßen zwar Herzogs Heinrichs Wenzels und Herzogs Sylvii Rath, nicht aber dero Landes-Hauptmann, sondern nachgehends A. 1667. der verwittibten Herzogin, so dann auch Herzogs Sylvii Friedrichs Rath und Landes-Hauptmann gewesen.

A. 1681. 14. Febr. starb Christian Friedrich von Siegroth auf Grüttenberg, ward A. 1666. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster, drauf Herzogs

Julii Sigismundi zu Württemberg und Juliusburg Hofmeister, und A. 1675. Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Land-Rath, folgendes 1676. lezt hochgedachten Herzogs Hof-Marschall.

Gottfried Nicol von Siegroth auf Galbitz und Paulsdorff, A. 1685. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster, 1689. Herzogs Christian Ulrichs zu Dels und Bernstadt Land-Rath, war zugleich des Königl. Naumbausischen Weichbildes Königl. Mann.

A. 1696. ward Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg-Dels und Bernstadt Rath, wie auch Landes-Elster des Delsnischen Fürstenthums Gottfried Albrecht von Siegroth und Schlawickau, auf Prietzen und Brzesincke, Joachimi Henrici Capitanei Olsnens. Frater, ist zugleich des Königl. Weichbildes Naumbaus Land-Hof-Richter, Landes-Besteller und Cammer-Director gewesen, starb zu Prietzen 2. Januar. 1698.

A. 1703. 3. Jan. gieng zur Dels den Weg alles Fleisches im 80. Jahre seines rühmlich geführten hohen Alters Hans Christian von Siegroth und Schlawickau, auf Groß- und Klein-Deutschen, Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg-Dels und Bernstadt Fürstl. Reise-Hofmeister und alter treuer Minister. Erst-hochernannter Herzog folgte selbst der Leiche, wie aber dergleichen Fälle mehrmahlen unglückliche prognostica gewesen, also erfolgte Jahres drauf der bejammernswürdige Verlust dieses theuersten Landes-Fürsten. Gedachter Herr Siegroth war geboren 1623. 23. Febr. zu Sterzendorff, dessen Herr

Herr Vater Heinrich von Siegroth und Schlawickau auf Paulsdorff, die Frau Mutter Eva geb. von Gafron aus dem Hause Ober-Stradam gewesen. Im 8. Jahre seines Alters verlohrt er seinen Herrn Vater, im 10. die Frau Mutter; im 19. Jahre des Alters ward er von den Herren Brüdern Albrecht, Caspar und Heinrichen von Siegroth an den Herrn General von Skopp in Holländische Kriegsdienste fortgeschickt, war 1643. bey dem glücklichen Treffen des Prinzen von Oranien zwischen Bergen ob Zoom, und Antwerpen; A. 1644. bey Eroberung der Festung Sas van Gent; 1645. bey Belagerung Hulst; suchte hernach seine fortune unter dem Thur-Eölnischen Obristen Strikky, und als der verstorben, unter dem Thur-Brandenburgischen Obristen von Hack; ward 1652. unter des Obristen von Bodreswing Leib-Compagnie Capitain-Lieutenant, und gieng dabey der Ingenieur-Kunst und Artillerie nach, darinnen er verschiedene Proben ablegte. Nach 12. jährigen Kriegs-Diensten kehrte er nach Hause, nahm 1657. 27. Octobr. Annam, Balthasars von Baruth Tochter zur Ehe, erkauffte nach der Zeit das Gut Deutschen im Delsnischen, mußte aber 2. Tochter und einen Sohn, wie auch 1679. seine Gemahlin auf der Bahre sehen. Hierauf übergab er das Gut seinem noch einzig übrigen Hn. Sohne Balthasar Heinrichen, der ihm aber 1698. auch entrisen worden. Er fand also nach Gott seine meiste Consolation in vor hochernannten Erl. Herzogs Gnade, hat auch eine zeitlang das Land-Commissariat zum Nutzen des Delsnischen Fürstenthums verwaltet.

Sein Epitaphium vid. in Olsnographia Neuen Anmerkungen p. 35.

1705. 28. Febr. entschlief zur Dels Christoph Ernst von Siegroth, Godofredi Capitanei Olsnensis fil. war geb. 1648. 25. April zu Mielatschütz, wurde A. 1672. bey Herzoge Sylvio Friedrichen zu Württemberg und Dels Hesejuncker, continuirte in diesem Character, wie auch successiv unter dem Prædicat eines Hoch-Fürstl. Jäger- und Hof-Meisters bis A. 1680. ward A. 1699. von hochernanntem Herzoge Christian Ulrichen zu dero Ober-Jäger-Meister gnädigst vociret, starb in solchem Character, wobey remarquabel, daß, gleichwie dieser vornehm Cavalier, ein Jahr nach lezt-hochgedachten Herzogs Tode, also vorermeldter Herr Hans Christian von Siegroth, ein Jahr vor hochseel. Absterben hochbesagten Herzogs bey welchem diese Cavaliere beyversits in großen Gnaden gestanden, todes verblieben.

Hans Heinrich von Siegroth auf Mettsche, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster A. 1691. ist vor wenig Jahren verstorben.

Joachim Heinrich von Siegroth und Schlawickau, Christophori Ernesti frater, auf Mielatschütz und Minkowsky, war schon A. 1672. der drey Fürstl. Gebrüdere und Prinzen zu Württemberg und Dels, Rath, stieg durch fluge Consilia immer höher, ward folgendes Jahr bey angetretener Fürstl. Regierung Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Rath, drauf A. 1675. Landes-Elster des Delsnischen Fürstenthums, fol-

gends A. 1678. Land-Hofe Gerichts-Assessor, nachmahls 1685. Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg-Deß und Bernstadt, Regierungs- und Land-Rath, A. 1697. Land-Hofe-Richter, A. 1700. Land s-Hauptmann, endlich A. 1704. nach hoch-seel. Absterben lehr-hochermeldten Durchl. Herzogs, Dero Durchl. Prinzen Tutor, continuirte die Landes-Hauptmannschaft auch unter jetzt-regierendem Durchl. Herzoge zur Deße, entschlug sich aber nachmahls der vielen Sorgen, und wechelte die übrigen Jahre der Ruhe, starb 1716. Feste Johann.

Unter denen noch lebenden Herren von Siegroth:

Herr Hans Albrecht von Siegroth, Joh. Henrici filius, auf Netsche, Grüntenberg, und Stein, ward Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg-Deß und Bernstadt Rath A. 1702. Ein hoch-estimierter und in viel wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier.

Herr Gottfried Sylvius von Siegroth, auf Deutschen, supra memorati Godofredi Alberti in Prietzen fil. ein sehr gelehrter und hoch-qualificirter Cavalier, war auch Herzogs Christian Ulrichs Rath und Deputatus ad Publica A. 1697.

A. 1681. besaß Joh. George Leopold von Siegroth das Gut Busitz im Polck-witzsch-Glogauischen.

Jetzt werden von denen Herren von Siegroth im Deßnischen, Galbitz, Grüntenberg, Mielatschütz, Netsche, Prietzen, Groß-Deutschen beherrscht.

Ihr altes Stammhaus Schlawickau wird in Schlesien ins Teschnische, von andern ins Ratiborische Fürstenthum ge-

setzt. In Mähren haben sich theils Herren Bitowsker aus dem Hause Schlawickau geschrieben, wie Paprocini meldet, von denen die Bitowsker von Bitowa und Herabina, derer oben lit. B. gedacht wird, zu distinguiren.

Die von Siomoruditzky

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 73. unter dem Schles. Ritterstande, führen einen mit Farben abgetheilten quadrirten Schild, dessen 1. und 4. Feld roth, daß 2. und 3. weiß. Auf dem gekrönten Helme zwey weiße Schwanen-Köpfe und Hälse mit gegeneinander zugekehrten rothen Schnabeln. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Sitsch, vorzeiten Syzen, Sizen.

Dieses uralte und hochangesehn gewesene Hoch-Adel. Geschlecht, welches nicht nur durch einen Bischof, sondern auch durch eine Fürstl. Vermählung, wie bald wird zu hören seyn, in die größte Ehre gesetzt worden, ist nun gänzlich verloschen, davon der letzte in der Fürstl. Schloß-Kirche zu Brieg begraben liegt. Ihr Wappen præsentirt einen in drey theile getheilten Schild, das obere roth, das untere schwarz, in der mitte ein gelber Balde. Auf dem Helme zwey auf einander geflügte schwarze Flügel, und in selbigen ein goldnes Byzantinisches Münzstück. In cas-side complicatum jugum alarum nigrum, quibus aureus nummus byzantius imprimitur. Spenerus. (Lucæ setzt in plu-

plurali die Kugeln darinnen gelb) die vorder Helmdecken gelb und roth, die hintern gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 58. woselbst wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. Sie der vornehmsten Schlesischen Ritterschaft beygefellet werden.

A. 1288. Dominus de Sytzen unter Herzoge Henrico Crasso in der Foundation des Hospitals zu S. Nicolai in Lignitz.

1586. Friedrich von Sitsch zur Poluischen Jägel im Briegischen. Schickfus lib. 2. p. 71.

1608. quarto Kalendas Aprilis i. e. 28. April. nicht 25. wie Lucæ p. 358. setzt, at. 58. starb zur Meisse Johann Sitsch von Stieboldorff im Neißischen, Bischoff zu Breslau, und Röm. Kayf. Maj. Oberster Hauptmann in Schlesien. In Actu Hankii de Silesiorum Moneta heißt er Johann Weit von Sitsch. Vid. Herrn M. Dewerdecks Silesiam Numismaticam p. 219.

1626. 13. Sept. vermählte sich Herzog Johann Christian zu Brieg zum andern mahl und zwar mit einer überaus qualificirten schönen Adel. Dame Anna Hedwig (Lucæ p. 356. nennt sie Dorotheam Sibyllam) von Sitsch, deren Vater Friedrich von Sitsch, Hofmarschall bey dem Breslauischen Bischoff, der Bischoff aber selbst ihr Vetter gewesen war. Er ließ diese neue Gemahlin in den Frey-Herren Stand erheben, auch die von ihr geborne Kinder nicht höher als Freyherren und Fräulein von der Lignitz betiteln. Wir wollen deren Specification aus einem curieusen MSCto hierbey setzen, weil in Lucæ P. 1475. die Ordnung und Jahre ihrer

Geburt nicht richtig sind. Von Ihr sind gebohren worden:

1. Augustus zu Brieg A. 1627. 21. Aug. vor Mittag zwischen 2. und 3. hernach folgenden 6. Sept. getauft.
2. Dorothea Sibylla zu Brieg 1628. 17. Jul. vor Mittag umb halb 4. hernach folgenden 8. Aug. getauft, 1629. 18. Jun. gestorben, 27. Jun. begraben.
3. Ein todtes Herrlein 1629. 30. Jun. hernach 19. Jul. begraben.
4. Ernst zu Brieg 1630. 27. Nov. Nachmittags umb 6. Uhr, hernach folgenden 19. Dec. getauft, 1631. 16. Mart. Abends umb 9. Uhr gestorben, 2. April. begraben.
5. Sigismund zu Brieg 1632. 31. Jan. Nachmittags kurz nach 3. hernach folgenden 23. Febr. getauft.
6. Johanna Elisabetha geb. 1636. 8. Jun.
7. Anna Christina geb. 1639. 18. Oct. Die Frau Mutter starb bald drauf; und eben das Jahr 25. Dec. am H. Christtage starb auch Herzog Joh. Christian zu Osterode in Preußen.

Die von Skal.

Nach unterschiedener so wohl Deutscher als Welscher Historicorum Meinung ist von Sighardo IV. Grafen von Burghaus in Bayern und zu Schala in Oesterreich, (der 1186. gelebet, und oben bey denen Herren Grafen von Burghaus vorkommt,) und von Sighardi IV. Bruder Henrico II. das vornehme Geschlecht der Scalorum oder Scaligerorum in Italien herkommen, und werden der

Grasschafft Schala Besitzer von etlichen lateinischen Scriptoribus, die aus dem Worte Schala das Wort Scala gemacht, Comites entweder Scalæ oder Scalani, und dannenher von etlichen Deutschen Scriptoribus Grafen von der Leiter genennt. Conf. lit. H. die Herren von Hund, woselbst von dem Nahmen Scala ganz eine andere Meinung zu finden. Unter diesen Comitibus Scalani ist Martinus I. Scaliger A. 1252. aus seinem Stamm der erste Fürst zu Verona in Italien worden. Von diesen Scaligeris Veronensischen Fürsten führte seine Ankunfft Julius Caesar Scaliger der 1484. auf dem Schlosse Ripa Veronensischen Gebietes geböhren ein unvergleichlicher Philosophus, Criticus, Medicus, Poët gewesen, und 1558. æt. 75. in Frankreich zu Agen in Guienne gestorben, dessen Sohn war Josephus Justus Scaliger, welchen Daniel Heinsius Abyssum Eruditionis, Scientiarum mare, Solem Doctorum, Divini Patris Divinam Sobolem, Genus Deorum, perpetuum Literarum Dictatorem, maximum Naturæ opus & miraculum, extremum ejus Conatum genennt hat, war geböhren zu Agen 1540. starb 1609. æt. 68. Conf. Gelehrten Lexicon.

Von Wilhelmo aber dem letzten (aus dem Burghausisch-Bayrischen, und Schallisch-Oesterreichischen Geschlechte herrührendem) Veronensischen Fürsten, sind noch heutiges Tages die aus Italien anfänglich in Oesterreich, hernach in Bayern, lezlich in andere Länder, theils in Lothringen, theils in Schlesien gezogene Nachkommen Herren und Ritter von Skal übrig, wie der berühmte Hanks in MSCto

Opere Historico de Comitibus Burghausius gezeigt hat.

Von Buccelino, Schickfusio, Luca, und im Wappenbuche werden sie zu der Schlesischen Ritterschafft gestellt, und schreiben sich aus den Häusern Bodland im Opplischen, und Groß-Elgutt im Delsnischen, führende im rothen Schilde eine weiße Ente, die mit ausgebreiteten Flügeln aus einer schrägwerts stehenden Wasser-Strasse aufzufliegen scheint, die Ente hat rothe Füße, gelben Schnabel, blauen Kopf. Auf dem Helme die Ente wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth. Luca setzt im rothen Schilde einen weißen Vogel, stehende auf einem grünen Hügel, ich sehe aber im Wappenbuch P. II. p. 49. keinen grünen Hügel, sondern eine Wasser-Strasse. J. H. Rudolphi in Herald. Curios. nennt sie Skoll, und schreibt, daß sie einen erniedrigten, gewölbten, silbernen lincken Streiff oder Fluß (wie schon gedacht) führten, worinnen nach der Linken eine weiße Gans mit ausgebreiteten Flügeln gehet. Im Wappenbuch loc. cit. heißen sie auch Skell, aber unrecht, der Vogel ist keine Gans, sondern Entvogel.

Sonst kommt im Wappenb. P. V. p. 70. unter den Schlesischen Geschlechtern ihr Wappen noch einmal vor, und da heißen sie Secal auf Groß-Elgott. Der Schild ist da getheilt, unten zeigt sich ganz eigentlich (nicht ein Hügel sondern) ein Wasser-Fluß, über dem im blauen Schilde eine Ente (nicht die nur aufzufliegen scheint, sondern) fliegende zu sehen. Der Helm ist hier gecrönt, drüber die Ente mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdecken gelb und blau. Weil das Wappenbuch allhier

be-

ben der Ente keine Farbe hinzusetzt, so schließe ich aus den Tincturen der Helmdecken, daß wie der Schild blau, also die Ente gelb seyn solle.

A. 1659. Christoph von Skal und Groß-Elgutt zum Smardt.

Caspar Heinrich von Skal auf Matzdorff.

George von Skal auf Wilmsdorff und Sternalitz allseits qualifizierte Cavaliere im Briegischen. V. der Herzogin Sophla Catharina zu Brieg Fürstl. Leichen-Conduct eod. an.

A. 1664. bey Herzogs Sylvii zur Dels Fürstl. Exequien Wenzel von Skal auf Wabnitz im Delsnischen.

A. 1680. Jaroslaus von Skal auf Wilhelmsdorff ein gelehrter Cavalier.

A. 1692. Hans Wenzel von Skal und Groß-Elgutt Erbherr auf Wabnitz, dessen nachgelassener noch jezo lebender Herr Sohn

Herr Hans Wenzel von Skal, Hoch-Fürstl. Württemberg-Delsnischer Ober-Jäger-Meister, ein qualifizierte Cavalier.

Deme bezzufügen

Herr Joachim Friedrich von Skal und Groß-Elgutt auf Swientochlowitz, der freyen Standesherrschaft Ober-Beuthen in Ober-Schlesien Land-Rechts-Beysiher.

Die von Schkopp. Skopp. Scopp.

Von dieser uralten u. vornehmen Hoch-Adel-Familie wird gemeldet, daß selbte in der grausamen Tartarischen Schlacht A. 1241. ganz drauf gangen, und von denselben mehr nicht übrig blieben wären,

als 2. Geistlichen im Kloster, deren einer ein Dominicaner, der andere aber ein Franciscaner gewesen, die nachmahls weltlich worden, und ihr Geschlecht fortgepflanzt hätten, zu deren Andenken sie dem vorhin im Wapen gebrauchten Löwen eine Mönchs-Kutte umgehängt, und zwar der erstere eine schwarze, der andere eine braune Kutte, zum Unterscheide dessen, von welchem ihre Nachkommen herkommen. Solch Wapen präsentirt einen gelben Schild, darinnen sich ein ganzer aufgerichteter Löw mit rothem Kopf und Füßen zeigt. Dieser Löw hat vom Halse an bis auf den halben Leib eine, entweder schwarze, oder graue Kutte, der übrige Hinter-Leib ist roth. In jeder vorder-Klau oder Wapen führt er eine rothe Kugel, (einige nennen es Granat-Kugeln, von denen man aber in damaliger alten Zeit noch nicht gewußt) dergleichen Löw jedoch hinten abgestürzt, steht auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmdeck gelb und roth. Im Wappenb. P. II. p. 48. ist das Wapen nicht richtig, maßen da im gelben Schilde der Löw nur um den Hals ein schlaffes weißes Band hat, und vom Hals bis auf die Füße schwarz ist; Die Helmdecken auch gelb und schwarz.

1334. Joh. Scoppo ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Heinrichen zu Breslau und Blak.

1466. erbaute Christoph von Scopp auf Zulassung des Königs Georgii zu Böhmen die Burg oder das Schloß zu Muraw. Polii Feuer-Spiegel. pag. 101; Henel. Silesiogr. Renov. c. 7. p. 25. & III. Er war der Stadt Breslau Obrister, und

und ein sehr erfahrener Kriegs-Held. Als aber A. 1467. die von Breslau zu den Böhmischem Herren wieder König Georgen in Bund getreten, und ihren Feinden durch öffentliches Schreiben abgesagt, sind sie unter diesem Obristen mit 150. Reitern, 800. Fuß-Knechten und 125. Wagen aus Meisse gezogen, dazu der Bischoff mit 200. Reisigen, 1200. Fuß-Knechten und bey 100. Wagen gestoßen, rückten den 15. Maj. vor Münsterberg, von der des Königs Söhne den Titul führten, beschossen, bestürmten, und eroberten sie folgenden Tages am Pfingst-Abend, nahmen hernach Camenz ein, kamen den 18. Maj. am Pfingst-Montage vor Franckstein, und zwangen die Belagerten daß die Stadt den 19. und das Schloß am Fronleichnamis-Feste sich ergeben müssen: doch kurz drauf eod. A. wurde Franckstein wieder von des Georgii Kriegs-Volcke berennet, da ließ der Obriste Skopp, der daselbst in Besatzung gelegen, vor andern seine Tapferkeit sehen, erwehrt bey einer Stunde allein die Brücke des Schloßes ritterlich gegen die Feinde, und erlegte viel mit seiner Hand. Polii Hemerolog; Annales MSCt. Francostein.

1510. 22. Febr. als der Thurm im Schloße zum Hain im Lignizischen unter dem Eßen eingestürzt, ward dadurch die Frau von Skopp sambt ihren Kindern in Abwesenheit ihres Ehe-Herrn erschlagen, Pezols MSCt.

Eod. A. 1510. Leonhard von Skopp auf Heinzendorff, war 1513. des Steinauischen und Raudnischen Welschbildes Hauptmann. Conf. Schickfus. lib. 3. p. 442.

1519. Herr Christoph Skopp Ritter auf Heinzendorff und Kokenau, war 1520. der Herrschafften Wolau, Steinau und Winkzig Hauptmann, blieb es auch nachgehends unter Herzoge Friderico III. zu Lignitz, lebte noch 1548.

1541. 1542. Christoph von Skopp Ritter auf Kokenau Verweser des Fürstenthums Glogau.

1547. 30. Oct. ward Wolff von Skopp auf Kokenau von Herzoge Friderico III. nach Lignitz zum vorhabenden Bogelschießen invitirt.

1558. 26. Febr. als bey damals gehaltenem Land-Tage zu Hainau Friedrich von Skopp und Kokenau auf Gläfersdorff im Nahmen der Lignizischen Herren Stände perorirte, kam er in Herzogs Friderici III. Ungnade, daß er ihm durch Peter Nedern bedeuten ließ, er solle ihm nicht unter die Augen kommen. A. 1559. 20. Dec. antwortete er im Nahmen der Stände, als vor der Königl. Commission Herzog Friedrich III. sie durch seine vollmächtige Herren Hansen von Kitz auf Crayn und Hansen Abschak zu Strachwitz ihrer Endes-Pflicht loszehlte, und sie an seinen Herrn Sohn Herzog Heinrich anwies. Er war 1574. Kaisers Maximiliani II. und hernach Rudolphi II. Rath in Schlesien, starb nach A. 1595. Thebes. MSCt; Conf. Luca p. 1850.

1563. Albrecht von Skopp Landes-Hauptmann zu Sagan.

1577. 29. Mart. war das Grätsbergische Antheil Landes, so am Schlesi-Grätsberg, Modelsdorff und Grätsvorwerk bestand, gewissen Pfandes-Herren anvertraut, diese versetzten es Leonhard von

von Skopp und Kokenau auf Rotschütz und Zierup mit gewissen reservatis. Idem MSCt.

1618. Christoph auf Gläfersdorff, Otendorff und Parcha, Königl. Glogauscher Mann-Nichts-Bensitzer.

1634. Sigismund von Skopp und Heinzendorff auf Krebsberg, und Groß-Kokenau, ein vortrefflicher Kriegs-Held, General Gubernator der West-Indischen Brasilianischen Lande, Edler Herr von S. Antonii, nachmahls General-Lieutenant der General-Staaten der vereinigten Niederlande, und confirmirter General Gubernator und Commandant von seiner Hoheit dem Prinzen von Oranien über die gesambte Militz zu Wasser und Lande in ganz Brasilien. Von ihm steht in Casp. Barlaei Brasilianischen Geschichten, die A. 1647. lateinisch, und nachmahls auch Deutsch heraus kommen, folgendes: Parayba eine der 4. Nordischen Provinzen in Brasilien ist im Jahr 1634. durch die Obristen Skopp (nicht Schopp, wie er da genennet wird) Artischofsky, Hinderson, und andere, unter die Gewalt der West-Indianischen Compagnie gebracht worden. Item hernach: Der damalige Gubernator in Brasilien Sigismund Skopp, ein geborner von Adel aus Schlesien, welcher seiner trefflichen Thaten halben berühmt ist, war General über das Kriegs-Volck zu Lande. Wiederumb: A. 1637. 23. Januar. kam Fürst Johann Moriz von Nassau als neuer Stadthalter der General-Staaten in West-Indien, glücklich in der Provinz Parnambuco in Brasilien an, ließ einen allgemeinen Buß- und Bet-Tag nach 14. Ta-

gen halten, und nachdem er sein Kriegs-Volck in 3. unterschiedene Hauffen gestellt, dabey der General Skopp und der Obriste Artischofsky von Geburt ein Polle den Hinterzug hatten, derer vorige lobliche Thaten noch in frischer Gedächtniß, und sie daher bey den Soldaten lieb und angenehm waren, gieng er auf den Spanischen Gubernator Grafen von Banjola in der Landschaft Porto Calvo los, und erlangte den ersten Sieg, welchem bald ein anderer folgte, indem der Fürst eben desselben Tages dem General von Skopp und dem Admiral Lichthart Befehl gab, daß sie mit ihrem Kriegs- und Schiff-Volcke sich der Insel zu Porto Calvo bemächtigen, und dadurch die Zufuhr des Proviantes versichert machen solten, so auch geschehen. Hierauf ließ er zu Belagerung der Haupt-Bestung in der Provinz Porto Calvo, welche Povacao oder Bovastan genennet wird, 4. Quartiere abstecken. Das erste nahm er vor sich, das zweyte ließ er dem Gubernator Skopp, das dritte dem Obristen Artischofsky, und das vierdte dem Admiral Lichthart. Und nachdem der Bestung 13. Tage hefftig zugesetzt worden, gieng sie per Accord über, und wurde also in kurzem der Spanische Gubernator Banjola aus der ganzen Provinz Parnambuco vertrieben. Eod. A. schickte der Fürst den Gubernator Skopp mit einigem Kriegs-Volcke zu Roß und Fuß in die Gegend der Landschaften Algoas, sich daselbst umzusehn, wo und wie sich doch der noch übrig gebliebene Rest des flüchtigen Feindes verhielte. Als nun der Fürst vernahm, daß der Graf Banjola in dem Städtlein Openede, am Fluße

S. Francisci in voller Arbeit war, sein Volk mit einzelnen Kähnen auf die andere Seite des Stroms übersetzen zu lassen, befahl er dem Gubernator Skopp er sollte dem Feinde in solchem seinem Anschläge Einbruch thun, es war aber eben der letzte Kahn mit des Feindes Volke abgefahren, so daß der General Skopp nur etwas baar Geld und Silber-Geschirr zur Beute machte, welches die Eingefessenen noch nicht an verwahrte Orte hatten bringen können. Nach der Zeit eben daselbe Jahr suchte der Graf Banjola durch streiffende Parteyen das Land zu verheeren. Der Fürst so eben dazumahl krank war, schickte den General Skopp aus, der rückte nicht allein über den Fluß Francisci, sondern auch schon bis auf 20. Meilen von der Stadt Seregippa, damit verließ Banjola gemeldte Stadt und Land, retrirte sich bey Tag und Nacht, worauf der General Skopp die Stadt Seregippa, sammt allen Zucker-Mühlen auch fruchtbaren Bäumen verbrannt, das Land verwüstet, und sein Volk glücklich wieder in die Quartiere gebracht hat. Nach seiner Wiederkunft in den Niederlanden schlug er seine Wohnung zu Eulenburg, dem Grafen von Waldeck gehörig, auf, bis 1644. Prinz Johann Moritz von Nassau wieder aus Brasilien arrivirte, da denn die General-Staaten, nicht weniger Prinz Friedrich von Dranten als Generalissimus, bey ihm anhielten, sich in selbigen Landen wieder gebrauchen zu lassen, damit reiste er 1645. nach Brasilien, erlangte 1648. aus Holland Succurs von 4000. Mann und zugleich den Character als General-Lieutenant, A. 1654. aber, weil die Holländer gegen die Portugiesen zu schwach

und keine Hülffe mehr zu erwarten, er auch in einer Bataille hart blessirt gewesen, ward er genöthiget nach Holland zu retourniren, und nachdem er sich wegen der Brasilianischen Expedition gegen seine Mißgönstigen gnugsam defendiret, zog er 1656. herein in Schlesien, woselbst er bey Herzoge Ludwigen zu Lignitz in großen Ansehen und Aktime gestanden. Er starb endlich zu Krebsberg und wurde zu Sabinitz stille beygesetzt. Von ihm hat noch in America den Nahmen die Stadt Schoppenstadt, von welcher Barlaeus loc. cit. p. 397. da er die Schancken in der Insel Tamarica erzehlt, unter andern also schreibt: In dem Städtlein Schopstedt, welches vom Obristen Schop den Nahmen hat, steht eine Kirche sammt einer Batterie, dieselbe sind mit einander verschanzt, und daselbe wird auch vereine Schanz gerechnet, wodurch auch der Hafen nach der Nord-Seite beschirmt wird. Und vor dem Thore gemeldten Städtleins liegt auch eine Redoute. Auf besagter Batterie stehn XI. Stücke 2. von Metall, und 9. eiserne. Es hat auch noch einen vierckichten Thurm, mit 3. eiserne Stücken zu Vertheidigung des Hafens an der Nord-Seite.

Besagter Herr General lebte im Ehestande mit Margaretha Elisabeth gebornen Freylin von Calcum, Lohausen genannt, deren Herr Vater bey den Herren Staaten Obrist-Lieutenant, die Frau Mutter Wilhelmina geb. Keppelin von der Wolbeck gewesen. Von dieser ward sie geboren zu Lohausen im Bergischen 1613. 16. Jan. War von A. 1630. bis 1635. bey des General-Feld-Marschalls Wilhelms

helms von Nassau Gemahlin vornehmste Hof-Dame, vermählte sich 1636. folgte ihrem Gemahl 1648. in Brasilien, hernach wieder in Holland, und endlich in Schlesien. Von ihr geböhren 4. Söhne und eine Tochter, die drey ältern Söhne sind in Holland, der jüngste und die Tochter aber in Brasilien geböhren. Von dem ältesten Wilhelm Christoph hiernächst. Von den zwey mittleren war einer Hauptmann, so vor den Feinden blieben, der andere Cornet, so im Wasser umkommen, der jüngste Herr Alexander Wolrad, Erb-Herr auf Krebsberg, Groß-Kokenau, Reiske und Kayferswalde, ist vor wenig Jahren verstorben. Die einzige Tochter ist an den Herrn v. Rothkirch zu Spröttichen verheirathet worden. Diesen ihren Endam als die Frau Generalin A. 1693 zum Spröttichen besuchte, ließ sich ein entsetzlicher Donner-Knall hören, und der zugleich plöcklich leuchtende Blitz erschreckte sie dermaßen, daß sie von selbiger Zeit an bis 3. Jahr bey dero Herrn Endam bettlägerig gewesen, bis sie 1696. 25. Jan. sanfft entschlaffen.

Der älteste obberührte Herr Sohn Wilhelm Christoph von Skopp, Herr auf Krebsberg, Groß-Kokenau und Kayferswaldau, erblickte das Welt-Licht 1639. zu Utrecht in Niederlanden, studirte daselbst und zu Leyden, that eine Tour nach Frankreich und ward bey der Königl. Leib-Guarde Lieutenant, nach erlangter Dimission setzte er in Engelland über, gerieth hierauf in Schwedische Dienste und bekleidete unter Carolo Gustavo die Stelle eines Lieutenants als der König über den gefrorenen Belt marchirte und verschiede-

ne Inseln eroberte, bey welchen Actionen er an seiner Devoir nichts ermangeln lassen. Von hieraus ward er von dem Herrn Vater wieder nach Holland erordert nach Eulenburg, allwo er von dem Fürsten von Waldeck zum Hof- und Cammer-Junker angenommen, auch nach der Zeit da der Herr Vater in Schlesien gelebt, auf Anhalten des Herzogs Ludwigs nach Lignitz herzu beruffen, und von erst hochernannten Herzoge an den Günstlichen Hof, von dar er von Herzoge Gustavo Adolpho ein schön Kreuz mit kostbaren Diamanten verzeht und den Titel eines Günstlichen Cammer-Raths mit nach Hause gebracht, verschicket, nach Absterben aber Herzogs Ludwigs bey dem Cardinal von Heßen zum Cammer-Junker, und endlich A. 1678. 7. Febr. durch gnädigste Recommendation des Herrn Cardinals an Ihro Kais. Majest. zu Lignitz als Kayserl. Land- und Regierunge-Rath des Fürstenthums Lignitz installirer worden. Ein hochgelehrter Cavalier, nahm zur Ehe erstlich 1668. Johannen Elisabeth geböhrene von Mostik aus dem Hause Waßendorf, von der geböhren 2. Söhne die beyde nach der Geburt gestorben. Sie starb nach 4. Jahren der Ehe.

Drauf verband er sich ehlich A. 1674. zu Thomawaldau mit Barbara Magdalena geb. von Hock aus dem Hause Thomawaldau, von der Er 2. Söhne nebst 3. Töchtern erlangte, wovon nur 1. Sohn und 2. Töchter des Herrn Vaters Tod erlebet, deren eine zu Breslau im Ursuliner Kloster.

Merckwürdig ist, welches der Herr Rath offtermahls selbst gegen die Seinen

gen erwähnt, daß er an einem Donnerstage gebohren, an einem Donnerstage Lieutenant so in Frankreich als Schweden worden, an einem Donnerstage als Kayserl. Land- und Regierungs-Rath introducirt worden, an erlichen Donnerstagen seine unglückseligste Fata ausgestanden, auch an einem Donnerstage Vormittags um halb 10. Uhr am 26. Febr. A. 1699. aus dieser Welt in die andre peregriniret, nachdem er sein Alter gebracht auf 60 Jahr. ward in der Kloster-Kirche zum H. Creuze in lignis solenniter beigesetzt.

A. 1705. m. April. kamen in 12. zu Frankfurt an der Oder in Druck heraus: Caroli à Skopp alias Tluk, Epigrammatum libri quinque: Quorum primus continet Epigrammata Ephemeridica. Secundus Epigrammata pro singulis urbibus Europæ. Tertius Epigrammatica Consilia. Quartus Epigrammata Varia. Quintus Skoptica. Dieser gelehrte Cavalier führt da in der Vorrede an, daß er diß Buch in jungen Jahren und bey seinen unruhigen Kriegsdiensten verfertiget habe. Conf. die von Tluk.

Welchem beizusetzen ein gleichfalls gelehrter und qualificirter Cavalier, Herr Friedrich Bollrath von Skopp a. d. h. Mittelau, davon hernach.

GENEALOGIA

Des Hauses Nimke, Heingendorff, Kokenau etc.

Leonhard von Schkopp auf Nimke und Kokenau, 1506. lebte im Ehestande

mit einer Stoschin, Heinges von Stosch und Neuenhaus Tochter.

Leonhardi Söhne: Leonhard und Christoph.

I. Leonhard auf Heingendorff.

Leonhard von Schkopp auf Heingendorff 1510. des Steinanischen und Randnischen Weichbildes Hauptmann 1513. lebte im Ehestande mit einer Freyin von Kitzitz, von der gebohren (1) Sigismund von dem bald ein mehrers. (2) George zu Heingendorff 1559. (3) Barbara verheirathet an Ladislaus von Stosch und Montschütz, sie starb 1542.

Sigismund, Leonhardi filius auf Groß-Heingendorff 1548. 1550. Hatte zur Ehe Margarethen (Jonæ Scult. MSCr. nennt sie Ursulam) Hanses von Bock und Lobritz Tochter, deren Mutter eine Schweinichin von Schweinhäus. Margaretha war Wittib 1582. Von ihr gebohren (1) Carolus. (2) Anna verheirathet an Hanses von Nechenberg in Wartenberg, sie ward beg. 20. Mart. 1608.

Carolus, Sigismundi fil. auf Groß-Heingendorff und Cunzendorff A. 1589. 1599. lebte in zweifachem Ehestande:

Erstlich mit Helena Balthasars von Stosch in Groß-Tschirna Tochter. Sie starb 1599. Von ihr gebohren:

- (1) Sigismund starb ohne Kinder.
- (2) Carl zu Cunzendorff.
- (3) Balthasar zu Cunzendorff.
- (4) Johann George starb 20. Mart. 1608. æt. an. 14.

(5) Leonhart. Hernach mit Ursula, Fabians von Gladitz in Kleinfauer Tochter. Von ihr gebohren:

(1) Anna

(1) Anna, verheirathet an Friedrichen von Mutschelwitz.

(2) Fridericus.

Von diesen Söhnen mercken wir Carolum, Balthasarem, Leonhardum und Fridericum.

1. Carolus, Caroli Sigismundi Filius, zu Cunzendorff starb 1618. hatte zur Ehe Caspars von Knobelsdorff zu Klein-Logisch Tochter, von ihr gebohren

Carl Caspar, Caroli Filius, zu Cunzendorff, gebohren 1615. lebte im Ehestande mit Annen Hedwig, Hanses von Berge in Herrendorff Tochter. Von der gebohren: (1) Carl Friedrich. (2) Johann Ernst. (3) Wolff Sigismund.

2. Balthasar zu Cunzendorff, starb 1615. lebte in zweifachem Ehestande:

Erstlich mit Marien, Wolffgangs von Berge in Andersdorff und Neu-Gabel Tochter. Von ihr gebohren:

(1) Helena Sabina, verheirathet an Joachim von Berg in Herrendorff.

(2) Anna Maria, verheirathet an Friedrichen von Schkopp und Krebsberg.

(3) Wolff Carl, starb in Kriegs-Diensten 1641.

Die andere Ehe war mit Marjauen, Friedrichs von Hock in Mühlgaß Tochter, von der gebohren:

(1) Anna Marjana, die erstlich an Joh. Friedrichen von Kreckwitz in Auster, hernach an Joh. Sigismund von Berg in Herrendorff verheirathet worden.

(2) Balthasar Friedrich, starb in jungen Jahren.

3. Leonhardus zu Groß-Peterwitz, starb 1621. nahm zur Ehe 25. Oct. 1616. Catharinen, Georges von Kreckwitz zu

Nechla Tochter. Von ihr gebohren Leonhardus posthumus natus 1621. starb 4. Mart. 1648.

4. Fridericus in Heingendorff, lebte in dreifachem Ehestande:

Erstlich mit Anna Maria, Heinrichs von Schellendorff in Bersdorff Tochter, von der gebohren Johann Heinrich.

Hernach mit der Tochter Christophs von Schellendorff zu Adelsdorff, von der gebohren Christoph Friedrich.

Drittens mit Anna, Friedrichs von Hock in Mühlgaß Tochter. Von ihr gebohren Ursula Marjana, die æt. an. 4. gestorben.

II. Christoph auf Heingendorff und Kokenau.

Christoph von Schkopp Ritter, auf Heingendorff und Kokenau, Hauptmann der Herrschaften Wolau, Steinau und Winkig A. 1520. 1548. Hatte zur Ehe Annen Freyin von Kitzitz zur Malnik, (deren Mutter eine Wernsdorffin.) Von ihr gebohren:

(1) Leonhard auf Klein-Kokenau 1550. zu Marschütz und Zyrus im Glogauischen 1577. Hatte zur Ehe Margarethen, Anton von Brauchitsch Tochter. Die starb 1578. Von der gebohren: 1. Helena, verheirathet an Georgen von Kottwitz in Köben, sie starb 4. Maj. 1577. æt. 23. an. 2. Margaretha, verheirathet an Bernhard Brauchitsch zu Klein-Krichen, Sie war Wittib auf Müstern A. 1595.

(2) Wolff auf Krebsberg, von dem lit. A.

(3) Fridericus, von dem lit. B.

(Jonæ Sculteti MSCt. setzt Friedrichen als ältern und Wolffen als jüngern Bruder. Allein in alten Briefen steht Wolff vor, zum Exempel de A. 1550. Wolff und Friedrich die Schkopper auf Kokenau. Und de A. 1558. Wolff und Friedrich von Schkopp auf Kokenau, Schweidiger und Gläserdorff.)

(4) Eine Tochter, verheyliget an Hansen von Braun zu Gräditz, Salis in Silesia Supremum Praefectum.

(5) Ludomilla, verheyligt an Friedrichen von Mohl zu Mühlredlitz. Sie war Wittib 1586.

A. Krebsberg und Schweidiger.

Wolff von Schkopp und Kokenau auf Krebsberg, Christophori Filius 1558. Deßen Kinder:

(1) Christoph Schkopp auf Schweidiger, Kokenau und Krebsberg 1588. 1594. auf Kokenau, Krebsberg und Neuen 1600. lebte in zweyfachem Ehestande:

Aus der ersten Ehe ist geboren Christoph.

Aus der andern Ehe vier Söhne und eine Tochter. Nämlich: Wolff Heinrich. Sigismund. Friedrich. Hans George und Anna, verheyrathet an Fabian von Gladitz in Wengeln.

(2) Leonhard der jüngere von Schkopp und Kokenau auf Buchwald 1595. trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche 1596. Hatte zur Ehe Ursulam geb. Gladitzin, Caroli von Schkopp auf Heinhendorff nachgelassene Wittib. Von ihr geboren: 1. Wolff Leonhard zu Kokenau, der zur Ehe gehabt Julianen geborne

Schellendorffin. 2. Hans Fabian, der 1660. m. Mart. ohne Kinder verstorben. (3) Kuntgunda.

Oberwehnter Johann George von Schkopp, Christophs jüngster Sohn an derer Ehe, hatte zwey Söhne, Joh. Georgen und Heinrichen, die ihr Geschlecht in die Mittelausche und Kosslikische Linie zertheilten.

(1) Joh. George auf Mittelau und Lübbichau geb. 1614. 22. Jun. starb æt. 76. ann. lebte im Ehestande erstlich mit einer von Naufendorff und Zillendorff, von der geboren ein Sohn, Christoph Adam. Vorn andere mit einer von Jedlitz und Mittel-Mittelau, von ihr geboren ein Sohn und drey Töchter, der Sohn war Wolf George, dieser bekam das Väterl. Gut Ober-Lübbichau, weil er aber im Duell einen von Rader von Nieder-Lübbichau entleibte, wurde er flüchtig, und ist in Pohlen A. 1708. in Schwedischen Kriegsdiensten geblieben.

Christoph Adam, Joh. Georgii Sohn, hatte zur Ehe Barbaram Eleonoram von Rotenburg aus dem Hause Kessel im Grünbergisch-Glogauischen. Von der 8. Kinder geboren, davon noch am Leben: 1. Alexander Bollrath geb. 1688. verheyligt mit einer von Knobelsdorff, die ihm 1712. eine Tochter geboren. 2. Helena Agnes, geb. 1694. 3. Jan. noch unverheyligt. 3. Friedrich Bollrath von Schkopp, geb. 1695. 2. Aug. 4. Joh. Fabian, geb. 1697. gleng 1716. mit vor Stralsund, alsdamm nach Ungarn, allwo er den 5. Aug. in der Bataille bey Peterwardein niedergeworfen worden. 5. Barbara Eleonora, geb. 1699. noch unverheyrathet.

(2) Hei-

(2) Heinrich erbaute das Haus Kosslik im Lignitzischen, deßen Sohn

Herr Wolff Heinrich jetziger Besitzer des Hauses Kosslik und Gulan, geb. 1669. lebt im Ehestande mit einer von Stosch aus dem Hause Rimmersdorff, von der geboren die noch lebenden: 1. Wolff Heinrich, geb. 1697. befindet sich jetzt auf der peregrination. 2. Charlotta, geb. 1704. 3. Helena, geb. 1706.

Erstbesagten Herrn Wolff Heinrichs drey Gebrüdere: 1. Friedrich zu Wengeln im Glogauischen, starb ohne Erben. 2. Balthasar zu Andersdorff. 3. Carl ward als Fähnrich in Ungarn von Türcken gefangen, heyrathete in der Türcken eine Griechin, mit der er 13. Kinder erzeugt, davon noch 2. Söhne am Leben, er gelangte A. 1700. durch Auswechslung wieder in sein Vaterland, starb nach einigen Jahren zu Kosslik und liegt zu Rimmersdorff begraben.

B. Gläserdorff.

Friedrich von Schkopp auf Gläser- und Ottendorff, Ducatus Lignic. Orator Provincialis, 1557. Consiliarius Cæs. Cameræ Silesiæ 1574. 1595. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Margaretha, Hieronymi von Brauchitsch in Brauchitschdorff Tochter. Hernach mit Helena geb. Mostitzin, die war Wittib 1598. 1600.

Aus der ersten Ehe sind geboren:

(1) Fridericus der jüngere auf Gläserdorff, starb 1596. anno Conjugii quinto hebdom. 37. heyrathete 10. Mai. 1590. Barbaram, Johannis von Bock zu Lobritz Tochter, die starb 28. Nov. 1619.

æt. 53. ann. Von ihr geboren 2. Töchter 1. Anna, verheyrathet an Abraham von Bock in Eissenmost 27. Nov. 1607. 2. Helena, geb. 21. Apr. 1594. verheyligt 3. Jun. 1608. an Leonhard von Kottwitz in Köben. Sie starb 30. Jul. ward begraben 10. Sept. 1619.

(2) Anna, verheyrathet an Georgen von Braun in Menckersdorff, war unfruchtbar.

(3) Eva, verheyligt an Nicolin von Bebran in Modlau.

(4) Heinrich auf Gläserdorff und Ottendorff, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Eva, Friedrichs von Kottkirch in Sebnitz aufm Nieder-Hofe Tochter. Hernach mit Anna von Hohberg und Fuchsmühl. Aus der ersten Ehe ist geboren Eva, verheyrathet an Wolff Christian von Schleußer in Steudnitz. Aus der andern Ehe Anna Magdalena, Wolffs von Schkopp zu Talbendorff erstere Gemahlin.

(5) Mariana, verheyligt an Melchior von Haugwitz in Obisch.

(6) Sigismund starb in ledigem Stande.

(7) Helena, verheyrathet an Georgen von Kottwitz.

Aus der andern Ehe sind erzeugt worden:

(1) Christoph in Ottendorff und Parcha, ward zu Sprottau 1646. entleibet. Hatte zur Ehe Elisabethen, Heinrichs von Mostitz Tochter. Sie starb 1618. Von ihr geboren: 1. Sigismundus, der einzige Erbe, welcher 4. Oct. 1653. verstorben, und im Ehestande gelebt mit Sabina, George Ottens von Uhrub in Lawalde Tochter.

Tochter. 2. Christoph, starb 1634. zu Traustadt.

(2) Anna Maria, verheyrahtet an Joh. von Mostig in Groß-Strenz Landes-Hauptmann zu Wolau, sie starb 1614. 18. Dec. 21. ann. 34.

(3) Helena, verheyrahtet erstlich 8. Mart. 1605. mit Wolffgangen von Niebelschütz in Leskowitz. Hernach 4. Jul. 1606. mit Casparn von Mehrad, Landes-Hauptmann in der Ober-Lausitz.

(4) Barbara, verheyrahtet 9. Oct. 1607. mit Wolffgangen von Rechenberg zu Schlawa. Sie starb 6. Aug. 1632.

(5) Salome, verheirathet an Joh. Heinrich von Mostig, Wolauischen Landes-Hauptmann.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Von der Nimke im Breslauischen Leonhard von Skopp, 1506.

Auf Heinzendorff im Glogauischen Leonhard 1510. Christoph Skoppe Ritter auf Heinzendorff und Kokenau 1519. 1529. Sigismund 1548. George 1559. Carl 1589.

Auf Kokenau im Lignizischen. Christoph auf Kokenau und Heinzendorff 1520. Idem Christoph auf Kokenau Ritter 1548. Wolff und Friedrich die Stopper auf Kokenau 1550. 1558.

Auf Gläfersdorff im Glogauischen. Friedrich von Skopp von Koken auf Gläfersdorff 1557.

Aufm Schweidiger. Das Schloß und Vorwerck zu Groß-Kokenau heißt Schweidiger, und kommt in alten Briefen

offt vor, als: Wolff und Friedrich von Skopp auf Kokenau, Schweidiger und Gläfersdorff 1558. Friedrich von Skopp zu Koken aufm Schweidiger 1587. Leonhard zu Koken aufm Schweidiger cod. A. Christoph zu Koken auf Schweidiger 1588. Leonhard der jüngere zu Koken aufm Schweidiger 1591. u.

Auf Ratschütz und Gieruß im Glogauischen, Leonhard von Skopp und Kokenau 1577.

Auf Ottendorff und Gläfersdorff im Glogauischen Friedrich 1588. 91.

Auf Krebsberg im Lignizischen Christoph Skopp auf Koken und Krebsberg 1593. 1600.

Zu Groß-Peterwitz im Delßnischen Leonhard Skopp 1617.

Im Glogauischen besaßen sie u. 1681. Andersdorff, Berendorff, Greiff, Kunzendorff, Neudecke, Neuhammer, Ottendorff, Ulbersdorff, Parchau ein Antheil.

Im Lignizischen sind ihnen tezo gehörig: Ober-Müstern, Koflitz.

Im Wolauischen Lesewitz, Klein Schmoger.

Die von Skrbensky.

Der Freyherrn aus diesem Geschlechte ist oben an seinem Orte gedacht worden.

Die von Skronski.

Diese Edle vornehme Ritter stammen her von der uralten Familie der Taczaler, welche mit Lecho um u. 550. aus Böhmen in Pohlen und Schlesien geführt worden. Vid. Okolski Tom. III. p. 219; Paprocii Nidus Virtutum; Balbini Miscellan. decad. II. lib. II. fol. 32; Skronskische Genealogie zu Brieg gedruckt

druckt 1702. Sie haben sich von undendlichen Jahren Budzowker genannt, von dem Hause Budzow in Mähren, woselbst im Schloße ihr Wappen unter andern uralten Gemälden bishero zu finden gewesen. Als aber u. 1508. Hans Budzowsky von Hansen und Petern von Nyack Gebrüdern das Gut Skronskau im Opplischen erkauffte, hat er und seine Descendenten sich von selbigem Skronsky genannt, doch dergestalt, daß sie das alte Stammhaus mit befügen, und sich von Skronsky aus dem Hause Budzow schreiben, wie sie denn solch Gut von selbiger Zeit noch tezo würcklich besitzen.

Ihr Wappen präsentirt im Schilde ein schwarzes Schild-Haupt, draunter ein gelbes Feld, darinnen ein auf einem aufgehobenen Fuße stehender Kranich, welchem ein Pfich-Pfeil durch den Hals gehet, der Kranich ragt mit dem Kopfe hinauf bis ins schwarze Obertheil. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey Büffels-Hörnern, deren das vordere oben schwarz, unten gelb, das hintere oben gelb, unten schwarz, der Kraut wie im Schilde.

u. 1244. Petrus Skronsky ein Polnischer Cavalier von sonderbarer Geschicklichkeit und großen Qualitäten. 1347. verkauft ein Ritter aus dem Hause Budzow dem löbl. Capitul zu Olmütz das Dorff Synhotize.

1552. finden sich in alten Opplischen Briefen:

Adam Budzowsky von Budzow auf Lomowschow, der hatte zur Ehe Annen Kowalowskin.

Paul Skronsky von Budzow auf Bod-

janowitz, lebte im Ehestande mit Barbara Strzelin von Zdilaw.

Peter Budzowsky auf Lomowschow, verheirathet mit Anna Iwardawin.

In erwehnter Skronskischen Genealogie werden angeführt de A. 1702.

1. Aus der Bodjanowizischen Linie:

Herr Hans Heinrich von Skronsky und Budzow, Erbherr auf Skronskau, Radloff und Karmantke, der beyden Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hochmeritirter Landes-Erster und Königl. Cammer-Procutor.

Sein Herr Bruder Bohuslaus Felicianus der Collegiat-Kirche in Ober-Glogau Prälat und Canonicus.

Von denen Herren Vettern, Herr Christoph von Skronsky in der Beuthnischen Herrschafft Land-Rechts-Besitzer und

Herr Martin Heinrich von Skronsky welchem die Inspection über die Kloster-Güter des Fürstl. Jungfräul. Stifts zu Ratibor anvertrauet.

2. Aus der Skronskischen in specie so genannten Linie werden angezogen vier Brüder, einer auf Groß-Schierokowitz, der andere auf Lubky, der dritte zu Lesna, der vierdte zu Stolarszowitz in der Herrschafft Beuthen.

3. aus der Ellgottischen Linie einer zu Seichwitz im Rosenbergschen Weichbilde.

Tezo Herr Johann Samuel Skronsky von Budzow auf Radloff und Karmantke, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hochverdienter Landes-Procutor.

Die von Sliven, Schlieben.

Dieses uralte hochansehnliche Geschlecht, so auch in Schlesien ehemals begütert gewesen, aber vor 30. Jahren im Fürstenthum Jauer erloschen, floriret zu dato im Königreiche Preußen und der Marck Brandenburg, theils in Hoch-Gräflichen, theils altem Ritterstande.

Albinus in der Meißnischen Land-Chronica pag. 74. berichtet, daß die von Schlieben sich vorzeiten die von Slowin, Slubin und Schluben geschrieben, und also wohl von denen alten Slavis ihren Namen erhalten, indem die Wenden noch an etlichen Orten als auf der Lausitzer Gränze die Schluben heißen, auch anderthalb Meilen von Franckfurt an der Oder ein Wasser ist die Schlube genannt.

Wetngarten im Oesterreichischen Fürsten-Spiegel hält sie auch Slavonischer Anfunfft, und sollen sie das Städtgen Schlieben im Sächsischen Chur-Gräfl. an den Niederländischen Gränzen erbauet haben.

Aus Sachsen sind sie An. 927. unter Kayser Henrico Aucupe in die Alte Marck kommen. Angeli Märck. Chronica.

In Thurnieren waren: A. 969. zu Merseburg Johann von Schlieben: 996. zu Braunschweig Dittrich. Seyerabents Thurnierb.

1301. war Günther von Schloben Erkener und Schlichtsmann zwischen Landgrafen Friderici Admorsli andern Gemahlin Elisabeth Gräfin von Arnshag, und Dero Anverwandten wegen der Mit-

gibt und Ehe-Steuer. Bayers Geographus Jenensis.

Balthasar und Liborius waren des Johanner-Ordens-Heermeister zu Sonnenburg, jener 1424. dieser 1460. Beckmanns Johanner-Orden.

1482. ward Bischoff zu Lebus Liborius von Schlieben J. U. D. und Thumherr allda, starb in Berlin am Oster-Montage 1486. liegt im Thum zu Fürstenthaldau begraben. Angeli Chron.

1495. Curt von Schlieben Comptor zu Lützen. Ingleichen sind

1595. Adam von Schlieben, der 1551. in der Commende Lagow geboren, und 1628. zu Cüstrin gestorben, und nach seinem Tode krafft habender Antianität sein Sohn Maximilian, der 1678. gestorben, und wiederumb dieses Sohn Adam George, alle drey Seniores des Ordens worden, welches zu einem sonderbaren Glücke und Ruhm dieser Familie gereicht, daß alle Durchl. Marggrafen von Brandenburg, so bißhero Heermeister gewesen, von denen von Schlieben zu Ritttern geschlagen worden, maßen der ersterwehnte Adam die fünf nach einander folgende Marggrafen und Heermeister investirt, und dessen Nepos Adam George von Schlieben Chur-Brandenb. Geheimter- auch Hof- und Legations-Rath, Comptor zu Lützen und Ordens-Senior dergleichen A. 1695. 22. Febr. vollzogen hat. Beckmanns Anmerkungen vom Johanner-Orden pag. 177. Conf. Gryphii Ritter-Orden; Hübners Histor. Fragen Part. VIII; Fortsetz. des allgem. Hist. Lex; Knauthens Prodr. Misniae.

An. 1544. Eustachius von Schlieben, Chur-

Churfürstl. Brandenburgischer Rath und Marschall, hernach Hauptmann zu Trebin und Zossen, den die Italiäner seiner Beredsamkeit halben facundum Alemanum geneunt, starb 1568. 22. Mart. dessen Sohn Hans Christoph. V. Spangenberg's Adelspp; Angeli Chronica.

In Bucelino und im Wappenb. P. I. p. 177. werden sie zu den Märckern gestellt, und in Preußen besitzen sie die Gräfl. liche Würde und die Erb-Hauptmannschaft auf Verdauen und Mordenburg, jedoch sind sie schon in alten Zeiten nicht weniger in Schlesien sonderlich im Delsnischen Fürstenthum bekant worden.

Ihr Wappen präsentirt loc. cit. einen gold-gelben Schild, darinnen ein Schach von 3. Rehen blau und weiß. Auf dem gecrönten Helme 2. goldfarbene Büffels-Hörner, durch welche dergleichen Schach von drey Rehen gleiche hingehet. Andre mahlen nur 2. Rehen so wohl in Hörnern als Schilde. Die Helindecken sind in ermeldtem Wappenbuche blau und gelb, wiewohl sie andre blau u. weiß mahlen, in einem alten Wappenbuche auch so zu finden. MSCr. Thebes.

1358. Gumprecht von Slivyn im Wartenbergischen, ein hoch-qualificirter Cavalier unter Herzoge Conrado I. zur Delfe, war 1372. Herzogs Conradi I. verwittibten Gemahlin, Herzogin Euphemia zur Delfe Hofmeister. Der Name Gumprecht ist nach der Zeit von den Nachkommen als ein Bey-Nahme geführt worden.

1368. Petrus von Slivyn, ein vornehmer Ritter unter Herzoge Conrado I.

zur Delfe, auch unter dessen Sohne Conrado II. 1376. 1380.

A. 1458. Christoph Gumprecht unter Herzoge Conrado Nigro II. zur Delfe. 1488. Jan Gumprecht, Herzogs Conrads des Weissen zur Dels Rath.

1492. Balthasar von Sliven (ich finde ihn auch geschrieben Schlieben) Gumprecht genannt, auf Simbsdorff und Hünern im Delsnischen, stand in hoher Gnade bey Könige Vladislao in Ungarn und Böhmen, der ihn gemeldtes Jahr mit dem Ober-Berichten zu Simbsdorff, und mit einem freyen Salz-Markte zu Hünern begnadigte. Besagter Balthasar kaufte 1505. Boleszyne (Polentschin) im Delsnischen.

1501. Hans von Slivyn, Gumprecht genannt, ein hochangesehener reicher Cavalier, hatte A. 1505. Ezeßel im Delsnischen, Euzendorff, Stronn, die Patscher-Mühle an der Wende im Bernstädtischen Reichbilde, und den gemauerten Hof zur Delfe (damahls über dem Schloß-Graben gegen dem Pfarr-Hofe über gelegen) ohne was seine ehliche Hausfrau Margaretha ihm zugebracht, im Delsnischen zur Danmer, die Boguslawitzer-Mühle, das Haus zur Delfe so etwa der Crompfscher gewest. Besagter Hans Sliven hatte dem Fürstl. Delsnischen Hause im Glogauischen Kriege gute Dienste geleistet. Sein Vetter war Nicol Gumprecht.

1549. apprehendirte Hans von Schlieben auf Delsnitz, im Namen Königs Ferdinandi I. von Herzoge Mauritio das Fürstenthum Sagan gegen die Hertschafft Eilenberg in Meissen. Schickf. lib. 1.

p. 215. Lucæ p. 141. alsdann war er Königl. Commissarius A. 1557. 9. Sept. bey dem gehaltenen Landtage zu Hain im Lignitzischen, zu welcher Zeit er die Hauptmannschafft zu Beuthen bekleidete. Thebes. MSCt. wie auch 1573. auf dem zu Pribus gehaltenem Landtage, als das Pribusische Weichbild dem Saganischen den Vorzug nehmen wolte. Lucæ p. 1082.

1564. als König Maximilianus II. die Erbhuldigung in der Lausitz abnahm, antwortete im Nahmen der Stände Hans von Schlieben, Landes-Hauptmann in Ober-Lausitz, er resignirte seiner Leibes-Kräfte halben 1574. Grossers Lausitz. Merckw.

Eod. A. 1564. Christoph Sigismund, und Eustachius die Schliebner, Gebrüdere auf Hünern und Simbsdorff im Delsnischen.

1572. Melchior von Schlieben kauft von den Fürstl. Gebrüdern Heinrich und Carl zur Delfe ein Theil zu Gutwohn im Delsnischen.

1593. Eustachius von Schlieben und Hünern zu Schönau im Delsnischen.

1617. Eustach Schlieben zu Taschberg im Bernstädtischen bey Herzog Carl II. zu Münsterberg und Delfe Fürstl. Leichen-Conduct.

Heute zu Tage besitzt dieses in uralten Geschichten sehr beruffene Geschlecht das Gut Groß-Dreibitz in Lausitz. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Sluchow. Schlichow.

Vermuthlich ein alt Geschlecht Polnischer Extraction, von dem man

teko nichts weiß, wie denn auch der Name Sluch auf Polnisch so viel als das Gehör heist. Vermuthlich haben sie vom Gute Schlischaw im Wartenbergischen, oder das Gut von ihnen den Nahmen.

A. 1330. Bonecho de Schlichow unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

A. 1369. Andre von Sluchow, ein angesehener Ritter unter Herzoge Conrado im Wilitschischen.

Die von Smek.

Von diesen findet sich

A. 1361. Herr Heinze von Smek, der nebst Herrn Dobysch von Domanz das Gut Theichnaw im Kositschen beherrscht, und sambt ihm A. 1368. besagtes Gut Herzoge Conraden II. zur Delfe verkauft hat.

Die von Smogeraw oder Smogra

stehn als Zeugen in alten Briefen nebst andern Adel. Geschlechtern unterschrieben und haben sich vermuthlich von Delfe Smogra im Breslauischen, so 3. kleine Meilen von Delfe gelegen, also benahmet.

A. 1344. Wiheko de Somgoren unter Herzoge Conraden I. zur Delfe.

1369. Berold von Smogerow unter Herzoge Conraden II. zur Delfe, kommt als Zeuge vor im Verkauf des Gutes Miłoslawitz im Zulausisch-Wilitschischen.

Die von Smollen

waren in alten Zeiten ansehnliche Ritter im Delsnischen, die sich nach dem

Die von Sobef.

Von diesen ist oben in Catalogo Comitum & Baronum Meldung geschehen.

Die von Sobitschowsky, siehe oben Kostka.

Spener beschreibt ihr Wappen also: In scuto coeruleo eqvina solea argentea, clavis confixa, imposita crucicula ejusdem metalli. In casside columba argentea alis ad volatum extensis.

Die von Sokelow oder Sokolowsky.

Die Edlen von Sokolowsky sind, wie oben bey denen von Mühlheim vorkommen, zweyerley. Einige, derer Papius in Speculo Morav. gedenkt, stammen her von den Römischen Corvinis, und von dem Polnischen Geschlechte derer von Korwin, führen auch im Schilde und auf dem Helme einen Raben, wiewohl sonst Sokel auf Polnisch nicht ein Rabe, sondern ein Falke heist. Andre Sokolowsky, die Bucelinus, Spenerus, und das Wappenbuch P. I. p. 76. zu dem Schlesischen Adel rechnen, haben im rothen Schilde einen gelben Monden, welcher über und unter sich ein Kreuz hat. Auf dem Helme wieder einen gelben Monden und über demselben ein Kreuz. Die Helmedecken roth und gelb. Und diese mögen entweder das Stammhaus Zuckel (auf Polnisch Sokelow) im Delsnischen erbauet, und nach ihrem Nahmen betitelt, oder auch sie

dem Stammhause und Dorfe Schmollen im Delsnischen also geschrieben.

A. 1311. Boguscho de Smolna Miles, unter Herzoge Henrico II. zu Glogau, lebte A. 1317. in großer Consideration bey Herzoge Boleslao zur Delfe.

1336. Sulco de Smolna unter Herzoge Conrado zur Delfe.

1342. Peter von Ellgutt im Delsnischen obgedachten Bogusches zu Smolna Sohn hat Herzoge Conraden I. das unter Theil des Burglehns zur Delfe und des Schloß-Hofes, nebst dem ihme (Petern) zukommenden Theile des Salzes 1342. enträumt und aufgegeben.

1344. Albertus Strenuus Miles de Smolna, heist 1360. Woytzech (in Polnischer Sprache so viel als Albrecht) Ritter von Smolna, ein hoch-estimierter Cavalier, hat Herzoge Conraden I. zur Delfe all sein Gut, Wohnungen, Mühle und Vorwerk zu Smolna A. 1360. aufgegeben und verkauft, schreibt sich in einem andern Briefe de A. 1368. Woytzech Stephan.

A. 1391. 1419. Michael von Smollen, der Herzoge Conradi II. und III. Hauptmann zur Delfe.

1411. Herr Bartusch von Smollen unter Herzoge Conrado III. zur Delfe.

1449. Philipp von Smollen, dessen ehelichen Hausfrauen Hedwig sind von den Herzogen Conrad und Conrad dem Jüngern weißen, Herzogen zur Delfe und zur Kosel, A. 1449. die Ober-Berichte zu Groß-Ellgut im Delsnischen vor hundert guter Ungarischer Gulden zu einem freyen Wiederkauffe verkauft worden.

selbst von solchem alten zehn sich Sokolowaker genennet haben.

Während der Regierung Herzogs Conradi I. zur Dels, waren bekannt:

1137. Cunradus von Sokolow.

1344. 1348. Philippus von Sokolow.

1360. Bartusch von Sokolow.

Unter Herzoge Conrado II. zur Dels

1367. Bartusch von Czokolaw.

In Okolski Orbis Pol. Tom. II. p. 465. werden unter den Anier des Polnischen Geschlechts Pomian angeführt die Sokolowscii in Cujaviensi & Lenciciensi Palatinatibus, antiquissima & meritis atque potentia celebris Familia. Ingleichen finden sich da die Sokolowski aus den Häusern Lilia, Korab, &c. Tom. II. p. 55. und 179.

Die von Sommerfeld.

Dieses Uralte Ritterl. Geschlecht, ist, wie der Name zeigt, Deutscher extraction, und hat sich schon vor der Tartarischen Schlacht in Schlesien eingefunden, und dessen Herzogen rühmliche Dienste geleistet. Der Schild ihres Wappens differirt nur an Farben von dem Kurzbacher und Seidliger Schilde, indem die von Kurzbach im schwarzen Felde des Schildes 3. Fische ihrer Farbe; die Seidliger im weißen Felde 3. rothe Fische (Karpfen oder Hechte) die von Sommerfeld im blauen Schilde 3. weiße Hechte übereinander als schwimmende führen. Tres lucii suo colore picti in parma cyanea, schreibt Spener. Ob aus dieser Gleichheit der Bilder die Gleichheit des

Ursprunges zu präsumiren, wie etwa die Kurzbacher und Seidliger gleicher Ansicht seyn sollen, wiewohl in deren beiderseits Schilde die Farben ebenfalls discrepiren, läßt man dahin gestellt seyn. Sonst finde ich in einem alten, meist Schlesischen Wappenbuche, daß einige von Sommerfeld auch eines andern Wappens sich bedienen, nemlich im rothen Schilde drey gelbe aufgesetzte Barben. Auf dem Helme eine dergleichen Barbe. Die Helmedecken roth und gelb. Und dieses letztere Wappen accordiret zum Geschlechts Namen, weil die Barben zum Sommerfelde sich wohl schicken. Dergleichen drey gelbe Barben, jedoch im schwarzen Felde sind im Wappen derer Oesterreichischen Freyherrn von Puchheim anzutreffen. Conf. die Baronen von Dohna. Unserer Edlen von Sommerfeld in Schlesien Wappen präsentirt erwehntermaßen im blauen Schilde drey silberfarbene Hechte übereinander als schwimmende. Auf dem Helme einen dergleichen Hecht mit dem Kopfe auf dem Helme stehende, und mit dem Schwanz über sich gerichtet. Die Helmedecken weiß und blau. Wappenbuch P. I. p. 60. weseßß wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und von Luca sie zu dem vornehmsten Schles. Ritterstande gestellt werden.

11294. Gottfried von Sommerfeld, ein qualificirter Cavalier, stand seiner treuen Dienste und meriten wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in grosser Consideration.

1337. Joh. de Somyrfeld unter Herzoge Heinrichen zu Breslau und Olah.

1381

1381. Herr Franke von Sommerfeld, als Zeuge in der Kauf-Confirmation des Gutes Belkau im Neumärkischen, Breslauischen gelegen gedacht, so gezeichnet durch Thienio von Kolditz Hauptmann zu Breslau d. d. Breslau 1381. Sonnabends vor Johann.

1397. Hans Sommerfeld als Zeuge in Herzogs Conradi II. zur Dels Confirmation des Mann-Gerichts zu Gorau, d. d. Steinau Sonnabends vor Bartholomäi 1397.

1545. Eunk Sommerfeld, Zischafel genannt, auf Zomitz im Münsterbergischen unter Herzoge Friedrichen zu Lignitz und Brieg, Pfandes-Herrn des Fürstenthums Münsterberg.

1571. Ernst Sommerfeld auf Falkenhayn im Breslauischen, ein Cavalier von großer Consideration und Kayf. Maj. Rath.

1580. Albrecht von Sommerfeld zu Merckwitz im Neumärkischen, Breslauischen Fürstenthums.

1590. Ulrich von Sommerfeld auf Falkenhayn.

1592. 1594. Christoph von Sommerfeld und Falkenhayn auf Warthe im Jaurischen.

1596. Franz zu Alkenau im Lignitzischen, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche.

Eod. A. George und Sigismund von Sommerfeld zu Hohberg im Goldbergischen, Lignitzischen Fürstenthums.

1670. N. von Sommerfeld, Herzogs Johann Friedrichs zu Braunschweig und Lüneburg General und Obrister zu Hoff. Luca p. 592.

1680. George Ernst von Sommerfeld und Falkenhayn auf Boberau des Cardinals und Landgrafs Friderici, Bischoffs zu Breslau, Hof- und Cammer-Junker.

1681. Kilian von Sommerfeld auf Wilkau und Möstichen, beydes im Schreibisch-Olegauischen.

1682. 2. April. ward Franz Albrecht von Sommerfeld und Falkenhayn auf Schmochwitz zum Ober-Steuer-Einnahmer des Lignitzischen Fürstenthums erwählt, leistete dem Lande rühmliche Dienste, dieser hoch-estimirt Cavalier gab 1691. 28. Dec. zu Leuserdorff im Lignitzischen seinen Geist auf, und wurde früh im Bette todt gefunden.

Iezo veranschulichen dieses berühmte Geschlecht in geistl. und weltlichen Officiis

Zwey hochwürdige Canonici in Breslau,

Herr Elias Daniel von Sommerfeld, Weyhbißhoff, und Herr Carl Ferdinand von Sommerfeld und Falkenhayn.

Ingleichen Herr Christoph Ernst von Sommerfeld und Falkenhayn auf Hühndorff der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hoch-meritirter Land-Schreiber.

Die von Sperer.

Dieses in ansehnlichen Fürstl. Rathg. Officien, wie auch wichtigen Landes-Expeditionibus rühmlich signalisirte Hoch-Adel. Geschlecht Schlesischen Ritterstandes, führt in dero Wappen einen ganz schwarzen Schild, in dessen mitte ein gleich durchgehender zweyfach roth und weißer

weißer Schach von 6. gleich getheilten Feldern, deren die Obersten äußeren 2. roth, das Mittlere weiß, die untersten äußeren 2. weiß, das Mittlere roth; Unterhalb des Schachs 6. über sich laufende Feuer-Flammen, oben in der Ordnung 3. gleich neben einander, in der Mitte 2. und unten eine: Oberhalb des Schachs recht in der Mitten eine goldfarbene Krone, auf dem Schilde einen silberfarbenen Helm mit schwarz und gelb auf der einen Seite, auf der andern aber mit roth und weißen Helmdecken, beneben einem schwarz und gelben, auch roth und weißem Runde gezieret, darob zweene gegen einander über ausgebreitete schwarze Adlers-Flügel, in deren jedem mitten der durchgehende im Schilde an Farben und Feldern abgebildete Schach, unterhalb dem Schach, 3. über sich laufende Feuer-Flammen, 2. neben einander, die dritte unten, und oberhalb eine goldfarbene Krone, auf dem Helm gleichfalls eine goldfarbene Krone.

A. 1617. drey hoch-qualificirte Gebrüdere Jeremias, Esaias und George von Sperer.

Jeremias von Sperer erblickte die Welt A. 1582. war Herzogs George Rudolfs zur Lignitz und Brieg Fürstlicher Regierungs- und Consistorial-Rath und Ambts-Secretarius zur Lignitz, wie auch Deputatus Ordinarius ad Conventus publicos der Herren Fürsten und Stände in Breslau, beschloß seinen mit unsterblicher Renommee geführten Lebens-Wandel den 11. May. A. 1629. und liegt zur Lignitz in der Kirche zur lieben Frauen vor dem hohen Altar, Eqves ob præclaras Animi Dotes, pietatem, Eruditionem, pru-

dentiam, Integritatem, Vitæque Sanctioniam excellentissimus, laudatissimus wie sein verdientes Elogium in Epitaphio lautet.

Esaias von Sperer, Jeremiae Frater, that sich nicht minder durch unermüdete Dexterität herfür, stand anfangs in Kaisers Matthiä Diensten bey dem Königl. Böhmischen Hoff-Canzellen in Wien, als würcklicher Registrator der Schlesiſchen und Böhmischen Expeditionen, resignirte A. 1622. und wurde von Herzoge George Rudolph zur Lignitz und Brieg zum Fürstl. Cammer-Secretario constituiret, starb A. 1633. in Lignitz und liegt gleichfalls in der Kirche zu Unser lieben Frauen begraben.

Christian von Sperer, Jeremiae Filius, geb. A. 1616. den 26. Jul. um 10. Uhr vor Mittage in Lignitz, Erbherr auf Pahlowitz und Johnsdorff, legte den Grund seiner Erudition in den Gymnasius zur Lignitz und zu S. Elisabeth in Breslau, perfectionirte sich auf denen Universitäten Leipzig, Leyden und Gröningen, und disputirte an letztem Orte cum applausu publicè De Servitutibus realibus unter dem berühmten Professore Juris Herren D. Johanne Steinbergio Aurimontano, Gleichwie er sich zum Symbolo, der Worte: Arte & Marte, bediente, also trat er nachgehends in Holländische Kriegsdienste, unter Herrn Hans Albrecht Grafen von Solms, Gouverneur von Cuiſtre Utrecht und Obristen des Prinzen von Lauen, und legte die Proben der Tapferkeit ab in Flandern, Friesland, Geldern. Nach seiner Retour wurde er von seiner gnädigsten Fürstl. Herrschafft mit unterschied-

nen

Die von Spiegel.

Die edlen Ritter dieses Namens werden von Bucelino p. 13. unter die Elsässer: p. 43. unter die Sachsen: p. 44. unter die Meißner: p. 46. unter die Braunschweiger gesetzt; so auch im Wappenb. P. II. p. 126. zu den Elsässern, P. I. p. 152. zu den Meißnern, P. ead. p. 173. zu den Sachsen, und Ibid. p. 179. zu den Braunschweigern gerechnet, von beyden aber unter den Schles. Geschlechtern übergangen.

Es führen aber die in Schlesien in den Mahler-Büchern einen rothen Schild, darinnen quer über 2. weiße Straßen gehen, doch nicht gleiche, sondern wie ein kurzes lateinisches W oder doppelt V gebogen. Auf dem Helme eine roth gekleidete Jungfrau, mit langen über die Achsel hängenden Haaren, doch ohne Armen; Auf ihrem Kopfe stehen 6. Strauß-Federn, 3. auf jeder Seite, die zur Linken wechseln roth, weiß, und roth; Die zur Rechten, weiß, roth und weiß. Die Helmdecken weiß und roth. MSCt. Thebes. Theils schreiben sich a. d. h. Belmsdorff im Nambslauisch-Breslauischen.

Der Elsässer Wappen ist dem, und allen andern ganz ungleich.

Das Meißnische kommt mit dem Schlesischen fast gänzlich überein, nur daß der Schild silberfarb, und die durchgehenden Straßen dreyfach gebrochen: VVV: roth sind. Spener aber setzt: Zona striata vel cochleata duæ rubæ (ausgeschuppte Straßen oder Balcken) in solo argenteo. Auf dem Helme sind die Jungfrauen-Haare nicht fliegende gemahlt, sondern ihr Haupt hat einen weiß und rothen

AAA AAA

Bund

nen Gnaden-Bezeugungen angesehen, entwarff 1652. auf gnädigsten Befehl Herzogs Ludwigs die Beschreibung der Stadt Goldberg, so in MSCto noch vorhanden, erhielt die Vocation von den Fürstlichen dreyen Herren Gebrüdern Herzogen Georgen, Ludwig, und Christian, zum Hofe-Richter-Ambte des Goldbergischen Weichbildes A. 1653. den 13. Junii, ward von Herzoge Christian A. 1665. den 2. Jul. in solcher Charge bestätigt, und legte solche nebst der stets dem Fürstl. Hause bezeugten unterthänigsten Treue, nicht eher als mit dem Tode nieder, welcher ihn durch einen Schlagfluß auf seinem Gute Pahlowitz den 25. Febr. vormittage um 11. Uhr A. 1672. aus dem Thranen-Thal der Welt genommen hat. Er lebte im Ehestande mit Maria, Gottfrieds von Bauidiß auf Rudolphsbach Fürstlich-Lignitzisch-Briegischen hoch-meritirten Raths, und Canzlers Tochter.

Der annoch lebende

Herr Christian von Sperer auf Johnsdorff, Christiani Filius, ein hochgelehrter und in rebus Patriæ überaus erfahrender Cavalier, hat bey Ausfertigung meiner Schlesischen Curiositäten mir in viel Stücken hochgeneigt ausgeholfen, welches ich hiebey nochmals mit öffentlichem Danke berühre, nicht zweifelnde, daß was hier, um allen Schein der Heuchelen gegen die Lebenden zu vermeiden nicht geschlehet, fernerhin denen Schles. Annalibus vollkommener werde einverleibet werden.

Unter seinen Herren Söhnen hat sonderlich der Mittlere Herr Joh. Christian von Sperer durch rühmliche studia sich viel Gelehrsamkeit erworben.

Bund auf, woraus hinten ein geflochtener Haar-Zopf herunter hängt, und drüber roth und weiße Strauß-Federn. Die Helmdecken auch weiß und roth. Conk. Ruauths Prodr. Misa.

Die in Sachsen heißen Spiegel von Birkelsheim, und führen im rothen Schilde (nominis causa) 3. helle weiße Spiegel, 2. oben und einen unten. Auf dem Helme 2. ausgebreitete Flügel, in deren jedem die 3. Spiegel. Die Helmdecken weiß und roth. Spenerus. Von dieser Familie derer von Spiegel im Stifte Paderborn, welche sich in die Linien Beckelsheim und Dessenberg theilt, davon jene das Erb-Marschall-Ampt, diese aber das Erb-Schenken-Ampt daselbst besitzt. V. Fortsez. des Histor. Lex.

A. 1252. Henricus dictus Spigel, unter Herzoge Henrico III. in Schlesien.

A. 1330. Fridericus Spigil, Herzogs Bolconis zu Münsterberg und Fürstenberg Rath. In Priv. Francoften.

1368. Hermann Spigel unter Herzoge Conraden II. zur Delfe.

1430. Otto Spiegel Vogt zu Coburg. Hönns Coburg. Histor.

1485. Jan Spigel Balwiczowssky, und Jan Spigel der Junge von Manchofschitz unter Herzoge Conrad dem Weißen zur Dels, bey gehaltenem Ritter-Rechte zur Delfe.

1495. als Kayser Maximilianus in Worms eingeholet ward, war mit in der Svite des Land-Grafen zu Hessen-Cassel Wilhelms des jüngern Simon Spegel. Herzogs Elfasische Chron.

1504. Conrad Spigel. Ihme wird unter Herzog Albrecht und Carln zu Mön-

sterberg und Dels von seinem Schwieger-Vater Hans Eschammor, Kochlowitz genannt, von Kochlowitz, das halbe Dorf Skalanden im Cunzenstädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums gelegen, zum rechten Heyrath-Gut vererbt und enträumt.

1505. Catharina Spiegelin zu Perschütz, Woytchs (oder Albrechts) Zannenberg zu Eschertwitz Schwester. (Perschütz und Eschertwitz im Delsnischen.)

1546. Erasmus Spiegel Ehrh. Sächs. Ambtmann zu Dieben. Müllers Sächs. Annal.

1562. als Churfürst Joachim II. zu Brandenburg nach Franckfurt am Main zur Wahl und Erönnung Kayfers Maximilian II. reiste, waren mit in dero Svite Bernhard, Tobias und David von Spiegel. Angeli Märckische Chronic.

1570. Daniel von Spiegel Herzogs Adam Wenzels zu Teschen Rath. Luca p. 682.

1591. Leonhard Spiegel zu Polowitz im Briegischen.

1653. Melchior von Spiegel auf Groß- und Klein-Gafron im Wolanischen, Obrister Wacht-Meister, trägt die Haupt-oder Prange-Fahn bey Herzogs George Rudolphs zu Lignitz Fürstl. Leich-Conducte.

1664. Idem Melchior von Spiegel auf Groß- und Klein-Gafron und Bütke, des Fürstenthums Wolau hoch-merittirter Land-Hofe-Richter und Landes-Eltster, kommt vor auch bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Exequien.

Die von Spiller.

Die

Deses alte Hoch-Adel. Geschlecht so vor Zeiten Hauschild (Hau in Schild) geheissen, hat den Nahmen Spiller vom Stamm-Hause Spiller im Jaurischen, den alten Geschlechts-Nahmen Hauschild aber daher überkommen, daß als der erste Spiller in einem harten Treuen nahe bey seinem Kayser sich befunden, da gleich auf dessen höchste Person vom Feinde ein wohlgeharnischter desperater Ritter gewaltig gedrungen, hätte der Kayser dem Spiller zugerufen, er solle in Schild hauen, welches dieser glücklich verrichtet, den Feind erlegt, und nach solcher erwiesenen Tapferkeit den Nahmen, hau in Schild, wie auch die Federn auf den Helm als Symbola Militaris Nobilitatis erhalten.

In Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov., Luca Chron. und im Wappenbuche P. I. p. 68. stehn sie unter dem vornehmsten Schles. Ritter-Stande, und wieder in Bucelino und im Wappenbuche P. I. p. 35. ingleichen in Spenero werden die von Spiller auch zu den Oesterreichern gerechnet.

Unsre Herren von Spiller in Schlesien führen loc. cit. einen rothen Schild, in deren Mitte eine weiße Lilie, und drunter an der Lilie eine weiße Rose. Auf dem Helme einen weißen Mühlstein, über dem 6. Strauß-Federn, die vordern 3. roth, die hintern weiß. Die Helmdack roth und weiß.

Der Oesterreichischen Spiller Wappen präsentiret einen quadrierten Schild. Dessen 1. und 4. Feld gelb, darinnen ein aufgerichteter schwarzer Bär. Im 2. und 3. Felde ein Schach-Spiel von roth und weißen Steinen. Auf dem Helm der

schwarze Bär, doch unten abgeführt, welcher in den Tagen das viereckichte Bretspiel im roth und weißen Schach bestehend, vor sich hält. *πρῶτον* urli tenentis alveolum tessellis miniatis & argenteis variegatum, ex quo colligas laterculum 2. & 3. scuti ita tessellatum alveoli hujus imaginem gestare. Spenerus. Die vordere Helmdack gelb und schwarz, die hintern roth und weiß.

A. 1379. Conrad von Spiller im Lignitzischen.

1386. 1392. Conrad Spyllner, unter Herzoge Ruperto zu Lignitz und seinen Brüdern.

1573. Hans Spiller, Hauschild genannt, zu Hockenau im Lignitzischen, Burggraf zu Lignitz.

1584. Sigismund Spiller, Hauschild genannt, im Lignitzischen.

1549. Christoph von Spiller, Fürstl. Stallmeister zu Lignitz.

Eod. A. 22. Sept. brandte Hertwig von Spiller zu Schoßdorff durch angelegtes Feuer ab, der Thäter ward zu Zittau justificiret. Rochs Chron.

1596. Christoph und Abraham Spiller, tragen die Fürstl. Leiche Herzogs Friederici IV. zu Lignitz.

1620. 26. Octob. starb Caspar von Spiller und Mazdorff auf Langen-Dels (nicht im Schweidnitzischen, wie Luca setzt, sondern) im Lembergischen Weichbilde Jaurischen Fürstenthums der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltster.

1626. waren im Lembergischen: Cunk von Spiller auf Spiller, Mazdorff, Johs. dorff, Druske. und

Aaa aaa 2

Caspar

Caspar von Spiller auf Langen-Dels, Steinbach, Stöckicht, Lauterseiffen.

A. 1660. Sigismund auf Schoßdorff.

1661. Hans Abraham auf Verbißdorff im Taurischen, qualifizierte Cavaliere. V. Luca.

Jetziger Zeit veransehnlichtet dieses considerable Geschlecht

Herr Joachim Heinrich von Spiller auf Nieder-Verbißdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Hirschbergischen Weichbilde hoch-meritirter Landes-Erster.

GENEALOGIA.

N. von Spiller zu Maxdorff, hatte zur Ehe eine von Debichitz und Schadowald. Von ihr geböhren

Joachim von Spiller und Maxdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsiger und Landes-Erster 1654. lebte im Ehestande mit Ursula Catharina von Zest aus dem Hause Langenau.

Hans Abraham, Joachim's Sohn, zu Verbißdorff, hatte zur Ehe Elisabetham von Schweidnitz aus dem Hause Komnitz. Von der geböhren 1. Joach. Hermann 2. Joh. Abraham. 3. Christoph Sigismund. 4. Catharina Elisabet. 5. Susanna Eleonora. Conf. Herrn D. von Schweidnitz Geneal.

Außer Schlessen besitzen sie jetziger Zeit in Ober-Lausitz das Gut Horscha im Görlichischen Fürstenthum. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Stablowsky.

In altes vornehmes Geschlecht Schlesischen Ritterstandes, sonst deo Ur-

sprung nach aus Pohlen, muß jedoch mit denen von Stwolinsky in Schlessen nicht confundiret werden, wie zwar in einem gewissen MScto geschieht. Das Stablowskische Wappen welches im Fürstlichen Wappenbuche übergangen, zeigt (besage eines andern alten Wappenbuchs) im rothen Schilde einen weißen Adlers-Kopf und Hals. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die vordere gelb, die mittlere roth, die hintere weiß. Die vorder Helmdach roth und gelb, die hintere roth und weiß.

Sie sind in Ober-Schlessen sonderlich in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor zu suchen und schreiben sich aus dem Hause Kowalowicz.

Die von Stange.

Der Name dieses uralten Hoch-Adel. Geschlechtes ist Deutsch, und das Wappen unserer Edlen von Stange in Schlessen zeigt nicht nur eine auf den Namen zielende Stange, sondern bekräftiget auch, daß nachdem sie aus Deutschland in Schlessen kommen und in der blutigen Tartarischen Schlacht Anno 1241. sich Heldemüthig erwiesen, ihnen zu solchem Andencken die rothe Tartarische Mütze auf den Helm sey gesetzt worden.

Bacelinus rechnet die von Stangen p. 42. zu den Thüringern, und p. 44. zueymahl zu den Meißnern: so auch das Wappenbuch P. I. p. 145. zu den Thüringern; P. ead. p. 152. und 161. mit 2. besondern Wappen zu den Meißnern, und endlich die Stangen von Cuniz P. ead. pag. 166. unter den Sächsischen Ritterstand. In dem Elsaß floriret auch ein Adel. Geschlecht

Geschlecht die Stangen von Kossheim genannt; sie sind aber sümberlich von einander in den Wappen unterschieden.

In Thüringen besitzen sie Ober-Löbda, und in Meissen haben sie vormahls die Rittersitze Drebach, Ehrenberg und Feinichsberg inne gehabt.

Sinauth in Prodr. Misn. meldet, daß sie sich von langen Jahren her der Bergwerke halber in und umb Freyberg aufgehalten, aber de A. 1640. gänzlich abgestorben, welches aber ohne Grund. V. Fortsetzung des allgem. Hist. Lex.

Unserer Herren von Stangen zu Cuniz in Schlessen Wappen loc. cit. zeigt einen silberfarbenen oder weißen Schild, welcher durch 3. rothe Straßen oder Balcken (Lucas nennt es Sparren) gleich über in 4. oder (wo man sie dazu rechnet) in 7. Theile getheilt. Hinter diesen Balcken erscheint im weißen Felde ein doppelter Adler mit zwey von einander gewendeten Adlers-Köpfen, und mit ihren, zwischen den Balcken durchscheinenden, und an einander gleichsam gewachsenen Halsen und Leibe doch ohne Flügel und Füße. Auf dem Helme ein roth bekleideter Mann mit einer rothen Tartarischen, doch etwas gebogenen Mütze. In beyden Fäusten, deren die eine zur rechten unter sich, die zur linken aber über sich gerichtet, führet dieser unten abgekürzte Mann eine goldne Stange gleichsam unter sich stoßende. Die Helmdecken roth und weiß. (Lucas und aus ihm Olsnographia setzt: Ein weißer Schild, darinnen ein schwarzer Adler ohne Füße und Flügel, die drey Sparren roth etc.)

A. 1337. Ludovicus Stang, ein Ca-

valier von großer Consideration zu Herzogs Casimiri zu Teschen Zeiten.

1414. war Lucas Stange mit auf dem Concilio zu Costniz. Münsteri Cosmograph.

1455. unterschrieb Ditttrich von Stange mit den Pfandes-Brief, als der deutsche Orden Marienburg, und was sie in Preussen und in der Neuen Marck hatten, zu Befriedigung ihres Kriegs-Volcks ver-setzen. Schützes Preussische Chronica. Müßen also die von Stange auch in Preussen seßhaft gewesen seyn.

1475. Ditttrich von Stange, Herzogs Friderici I. zu Ligniz Hofmeister.

1500. 1502. Christoph Stange, der Herzoge Albrecht, George und Carls Gebrüdere zu Münsterberg und Dels Hauptmann zur Delsche. Olsnogr.

1525. Daniel von Stange, J. U. Licentiat. signalisirte sich toga & sago, ward besagtes Jahr in Ansehung seiner militarischen und andern Meriten vom Könige Sigismundo I. in Pohlen zum Equite Aurato öffentlich mit der größten solennität durch Petrum Bischoffen zu Cracau, und Christophen von Schildowicz Eron-Groß-Canzlern, in hohem Benfeyn des Königl. Polnischen Prinzen Sigismundi und Marggraf Albrechts zu Brandenburg, Herzogs in Preussen, creiret, schrieb sich 1529. von Mnsberg zu Stonsdorff; 1539. von Stonsdorff auf Kuniz; 1568. von Stonsdorff und Boberstein zu Kuniz am See, behielt doch zugleich stets den Titul eines Licentiaten bis an sein Ende, trug 1547. das ganze Fürstl. Wappen bey Herzogs Friderici II. zu Ligniz Leich-Begängniß, war 1558.

Aaa aaa 3

Fürstl.

Fürstl. lignitzischer Rath, erzeugte mit Barbara von Schindel aus dem Hause Dromsdorff 1541. Mittwochs nach Invocavit Samsonem von Stange, der sich 1560. vermählt an Rebeccam von Schindel auf Weißen-Leipe, mit der er 32. Jahr im Ehestande geseßen, und nach dero Tode und anderthalb jährigem Witwerstande er sich wieder verheyrathet an Catharinam von Sommerfeld aus dem Hause Warte. Der andre Sohn Danielis Gideon vermählte sich in Lignitz 1561. an Helenam Georgii von Hohberg auf Fürstenau und Annæ von Bischoffswerder aus dem Hause Petersdorff Tochter, die starb 1604. 14. Febr. Obbesagter Daniel Parens hielt 1560. zum andern mahl und zugleich mit seinem Sohne Samson Hochzeit. Legte 1565. sein Testament und 2. Theil-Zettel vor seine beyden Söhne Gideon und Samson aufs Rathhaus zur Lignitz ab, gab seinen Geist auf umb A. 1568. Eques fuit moribus antiquis, prudentiæ exercitæ, auctoritatis singularis, qui pro Oraculo totius Patriæ non immerito habitus. Sein Elogium v. in Silesiogr. Renov.

1547. Christoph von Stange auf Wabnitz, Herzogs Heinrichs II. zu Meissenberg, Dels und Bernstadt Rath, und nach dessen Absterben auch der nachgelassenen Fürstl. Wittib Margarethæ Rath 1548. 1552.

1559. 10. Apr. starb Thomas Stange, der letzte eingekleidete Abt zu Alburg Prämonstratenser-Ordens, war geboren zu Erffurt. Bunting's Braunschweig Chron.

1573. Hans von Stange zu Kunitz, Fürstl. lignitzischer Hofe-Richter. Thebes. MS. C.

1576. Samson von Stange und Stonsdorf zu Kunitz und Rosenau, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Rath und Hofe-Richter, ward A. 1588. Landes-Hauptmann, deprecirte nach Absterben Herzogs Friderici IV. zu Lignitz bey dalmahligem Land-Tage 1596. 16. Aug. die Landes-Hauptmannschafft, und blieb Fürstl. Rath unter Herzoge Joachim Friedrichen zu Lignitz, starb 1603. 21. Jun.

1598. Gideon, Samsonis frater, von Stange zu Kunitz, Fürstl. lignitzischer Rath, starb 1602. wie dessen in der Kirche zu Kunitz befindliches Epitaph-um zeigt, also lautende: Gedeoni à Stang, Nobilitate generis, Vitæ integritate, rerumque usu ac Virtutum meritis præstanti Viro, & Helenæ Hohbergiæ, pudicitia ac pietate non minus quam Sangvine nobili atque incomparabil. fœminæ; Parentib. Opt. atque Desideratiss. Adamus, Albertus & David Filii, Frr. germani, secundum Deum, Vitam, Virtutes, Honores, Fortunas, omniaque sua illis accepta referentes, debitum hoc fidelis & sanctiss. educationis hostim. monum. q. more majorum religiose poss. A. C. MDCIII. impendentib. Patriæ malis cedentes, senioq. confecti obierunt, Pater A. C. MDCII. XXII. Maji; cum vixiss. An. LXXVII. Mater vero A. C. MDCIV. XIV. Mart. æt. f. LXVII.

1604. David von Stange und Stonsdorf auf Kunitz, Gideonis Filius, der Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien Rattheister über drittehalb hundert gerüsteter Deutscher Knechte, blieb in dem, im gedachten Jahre 1604. 15. Oct. am Tage Hedwigis eine halbe Ungari-

sche Meile von Olofec in Ober-Ungarn gehaltenem Scharmützel æt. an. 33. sein Cenotaphion in vorbesagter Kirche zu Kunitz bestehet in folgendem: Nobilit. Germanæ S. Davidi à Stang & Stonsdorf in Kunitz, Equiti Silesio, genere simul ac Virtute Nobilissimo: qui ab Exercitiis pueritiæ humanioribus, & affectu postea laudabili susceptis, singularique Numinis favore confectis Italicâ, Siculâ, Hispanicâ peregrinationib. ad politica & militaria, quib. sese destinatum agnosceret, conuersus studia, honestiss. pro Patria bello Turcico operam suam novies addixit, ac post diversa Militiæ, Signiferi primum, Supremi dein Vigilum Præfecti, & Equitum tand. Magistri Munia cum prudentiæ, industriæ, Justitiæ, Fortitudinisque laude viriliter administrata, Hungaricis demum sub motibus primo in Conflictu A. C. MDCIV. XV. Octobr. nocte intempestâ à Sociis falsò creditis præter spem hostiliter cum suis oppressus, strenue pugnando occubuit, æt. an. XXXIII. ferè compl. Viro Ingenio Liberali, animo magno, Judicio acri, facundia gratâ, tota denique Vita modesta, ac favorem proin amoremque consecuto, qui norunt, omnium: Fratri suo exoptatiss. non sine Patriæ Siles. universæ dolore desiderato: Adam & Albertus à Stang & Stonsdorf in Kunitz & Hartaw, fraterni affectus monim. h. mem. & hon. ergo pos.

1605. wurde Adam von Stange und Stonsdorf auf Kunitz, Gideonis Filius, ein ungemein gelehrter und qualificirter Cavalier dem Durchl. lignitz-Briegischen Prinzen Joh. Christian zum Hofmeister

verordnet, reifete mit demselben, war nach seiner Retour hochermeldten Herzogs Rath und Hof-Marschall, auch dessen jüngern Herrn Bruders Herzogs George Rudolphs zu Lignitz Rath und 1620. des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ingleichen zweyer Kaiser, wie auch Erz-Herzogs Caroli, Bischoffs zu Breslau und Brieg Rath, starb unverheyrathet (nicht zu Kunitz, wie in Cunradi Sil. Tog. sondern) zu Lignitz A. 1625. 24. Apr. liegt zu Kunitz begraben, führte zum Symbolo synonymo diese Worte: Ab Vno bolo synonymo diese Worte: Ab Vno Salus. Henelii Lobschrift von ihm vid. in Silesiogr. Renov. Conf. Cunradi Sil. Tog. Schickfus lib. 2. p. 63. 82.

1619. Hans von Stange auf Sasterhausen, Erzherzogs und Bischoffs Caroli zu Breslau Cammerherr, wie auch Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath. So setzt Lucæ p. 1852. aber es ist umb diese Zeit kein Johannes, sondern nur ein Henricus, der 1630 folgen wird, Fürstl. Rath gewesen. Conf. Lucæ p. 1306.

1626. 8. Nov. æt. 38. ann. starb Heinrich von Stange und Stonsdorff, auf Sasterhausen und Schweudfeld, der Kaiser Mathiæ und Ferdinandi II. wie auch Erzherzogs und Bischoffs Caroli zu Breslau, ingleichen Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath. Kein familiarem cum uberem & prolixam matrimonii beneficio sortitus fuisset, divitiarum suarum fructum in literarum Candidatos transferebat libentissimè, in quibus Martinus Opitius ingenuam confessionem, Stangianæ ad studia sua beneficentiæ edidit &c. Sein Encomium

in Silesiogr. Renov. Conf. Cunradi Sil. Tog. Daßer 1612. 1. Mart. Appellations-Rath zu Prag worden V. Weingartens Fürsten-Spiegel.

1657. am Tage Stephani (nicht 1658. wie in Olsnograph. P.I. p. 950. zu finden) starb auf seinem Gute Zefel David von Stange und Stonsdorff, auf Kunitz, Kaltenhaus, und Zefel, welcher Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, auch nachmahls Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Rath, un des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster gewesen, über dem von A. 1644. bis 47. drey Jahre als Cassa-Director und Landes-Besteller des Delsnischen Fürstenthums bey damahlig anhaltender Kriegs-Unruhe besagtem Fürstenthume treue und nuzbare Dienste præstiret hat, resignirte bey dem Lande 1647. 30. Jun. war gebohren 1606. 3. Febr. zu Kunitz (nicht, wie in Cunradi Sil. Togata, und in Olsnographia Neuen Anmerkungen p. 32. steht, mense Febr. 1605.) Seine Frau Mutter ist nach seiner Geburt bald drauf im Kindbette den 22. Febr. dicti Anni 1606. gestorben. Er lebte im Ehestande mit Ludomilla geb. von Prockin.

1668. Caspar Heinrich Stange auf Ober-Löbda, Sachsen-Altenburgischer Cammer-Junker und Obrist-Lieutenant. Müllers Sächs. Annal. war nachmahls Obrister Land- und Stadt-Hauptmann, Commendant der Festung Coburg und Massfeld, quittirte diese Chargen 1680. und starb gleich drauf auf seinen Gütern. Hönns Coburgische Historie.

1687. wurde Hans Albrecht von Stange auf Kunitz, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Deputirter, war nachmahls

Landes-Elster, starb 1702. 3. April. 267. ann.

Um A. 1689. Christoph Heinrich von Stange auf Schilakwitz, Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg, Dels und Bernstadt Hofmeister.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zur Ellgutt bey Pontwitz im Delsnischen Christoph Stange 1505.

Von Arnberg zu Stonsdorff bey dem Jaurischen Daniel Stange 1529.

Auf Kunitz im Lignitzischen, Idem Daniel 1539. Hans Albrecht 1687.

Zu Wabnitz im Delsnischen Christoph 1547. 1552. Christoph bey Herzog Carl II. zur Dels Fürstl. Exequien 1617.

Von Boberstein und Stonsdorff zu Kunitz Daniel qui supra 1568. Regina und Barbara geb. Stanginnen, Ulrichs von Gotsch aufm Boberstein im Jaurischen Wittib, und Leonhardi von Storsdorff Ehefrau 1571.

Zu Kotsche, Rosenau und Kunitz, alle drey im Lignitzischen Samion Stange 1572.

Zu Neudorff im Lignitzischen Christoph von Stange zu Neudorff, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche 1506.

Auf Easterhaus und Schwennfeld im Schweidnitzischen Heinrich 1626.

Auf Stonsdorff und Erdmannsdorff im Hirschbergischen, Jaurischen Dietrich 1626.

Zu Grüttenberg im Delsnischen Gottfried 1641. bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Leich-Conduct zur Dels.

Auf

Auf Zefel im Delsnischen, David 1657.

Zejo ist denen von Stange im Lignitzischen zuständig Kunitz am See ein Antheil, und im Delsnischen Peucke ein Antheil.

Die von Starzinsky

Schreiben sich aus dem Hause Bilschau im Opplischen, wie Lucæ anmercket, woben angeführt wird Hans von Starzinsky auf Bilschau und Reichwitz, des Pöstischen Weichbildes Landes-Hauptmann, und in vielen Angelegenheiten des Opplischen Fürstenthums Deputirter 1562.

In Okolski Orb. Polon. Tom. I. p. 252. werden unter den Linien des uralten Geschlechts Grzymina, welches im rothen Schilde drey weiße Füchse zugleich mit einander gehende (vulpes tres coloris albi quasi una tendentes) auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn führt, angeführt die Starzynscii in Vielunensi terra, qui vulpecula una utuntur.

Die von Steinbach und Stampach.

Die Hoch-Adel. Familie derer von Stampach (insgemein Steinbach) soll solchen Nahmen erhalten haben von ihrem Ur-Uhnen einem Kager genannt, der auf dem Schlosse Kager, ohnweit Kynsperg (Königsbruck ist ein Städtlein in der Ober-Lausitz an der Meißnischen Gränze gelegen) gewohnet, und 3. Rittersitze, in gleichen 3. Söhne gehabt hätte, deren einem er den Sitz Stampach, dem andern Globen, dem dritten Planknar, so anteko

Kynsperg hiesse, eingeräumet; nachdem ihm aber in seinem 115. jährigen Alter das Gesicht abgelegt, daß er niemanden mehr erkennen können, habe er, so oft er seiner Söhne einen genannt, ihm nach seinem Rittersitze geruffen, davon mit der Zeit ein jeglicher sein Cognomen bekommen, wie dieses der noch lebende gelehrte Consul zur Dels Herr Johann Gebhard ex Relatione Familiae vermercket hat.

An. 1663. Dzierlaw Wilhelm von Steinbach und Stampach, Fürstl. Delsnischer Hofe-Junker. Lucæ pag 1147. Olsnogr. P.I. p. 610.

In einem alten, meist Schlesischen Wappenbuche präsentirt das Wapen derer von Steinbach einen schrägwerths getheilten Schild, dessen Untertheil blau mit einer rothen Rose, das Obertheil gelb mit einem weißen Hirsch-Geweyh. Auf dem Helme zwischen zwey Hirsch-Geweyhen eine blaue Blume. Die Helmedecken weiß und gelb.

Im großen Fürstlichen Wappenbuche werden die von Steinbach P. I. pag 167. unter den Sächs. Adel, und die von Rhager P. II. p. 59. unter die Bayrische Noblesse gerechnet, doch scheinen die Wapen mit einander einiger maßen überein zu kommen, und man könnte vielleicht ihre Extraction zugleich Sächsisch, Bayrisch, Böhmisches, Lausitzisch und Schlesisch nennen, weil diese Länder an einander stoßen, und sie sich in alle dieselben, wiewohl nach selbiger Zeiten Brauch, mit etwas veränderten Wapen mögen verbreitet haben.

Die von Steinbach in Sachsen führen (wie die von Planknar in Böhmen und Schlesien, die oben lit. P. vorkommen)

B b b b b b

im

im rothen Schilde einen weißen Sparren, darinnen drey Rosen. Auf dem Helme zwischen zwey roth und weiß gewechselten Büffels-Hörnern dergleichen Sparren, jedes Büffelshorn ist mit 3. roth und weißen auf der Seite herausstehenden Federn gezieret. Die Helmindecken roth und weiß.

Die von Rhager in Bayern haben im Schilde einen weißen Sparren mit fünf rothen Kugeln. Auf dem gecrönten Helme zwey Büffelshörner, das vordere schwarz, das hintere weiß und roth abgetheilt. Die vorder Helmindecken weiß und schwarz, die hintern weiß und roth.

Schon im zehenden A. 1165. zu Zürich gehaltenem Thurniere kommt vor Sigmund von Rager.

Noch letzter Zeit floriren in Böhmen nicht nur die Edlen, sondern auch Grafen von Stampach. Herr Erasmus Christoph von Stampach, Böhmischer Creiß-Hauptmann im Saazer-Creisse A. 1710. V. Redels sehenswürdiges Prag. Diese Herren von Stampach haben den Ruhm, daß sie dem Könige Ferdinando II. bey der Böhmischen Unruhe getreu verblieben. Conf. die von Planknar.

Die von Steinkeller.

Im Wappenbuche finden sich P. V. p. 158. die von Steinkeller unter den Pommerischen Hoch-Adel. Geschlechtern, und führen im blauen Schilde ein roth Herz, in welchem 3. Degen stecken. Auf dem Helme 3. Französische Lilien, die mittlere weiß, die andern blau. Die Helmindecken weiß und blau.

In der Stadt Breslau sind sie ihres Alters und Meriten wegen zu den fürnehmsten Adlichen Patritien schon A. 1331. gerechnet, und der Schlesischen Ritterschafft incorporiret worden.

A. 1474. Jörg Steinkeller auf Wilren im Delnischen, Herzogs Conrads des Weissen zur Dels, Wolau und Wartenberg Hauptmann zu Mielitsch.

Die von Steinkirche.

Dieses ist kein absonderliches Geschlecht, sondern theils Herren von Üchtritz haben sich von Steinkirche in der Lausitz geschrieben, wie denn in alten Briefen de A. 1550. Christoph von Steinkirche zu Berschdorff im Lignizischen unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz zu finden, welcher Christoph aber bey denen von Üchtritz A. 1551. Christoph von Üchtritz zu Bärtschdorff heisset; wiederum A. 1591. kommt vor Balthasar von Steinkirche zu Großendorff im Wolauischen, welches Gut die Herren von Üchtritz bis dato beherrschen. Ja ich treffe an einen der sich geschrieben Üchtritz, Steinkirche genannt.

Die von Stenksch.

Diese Edlen Ritter dieses Namens werden in Schickfusio, Silesiogr. Renov. Bucelino und im Wappenbuche P. II. p. 47. unter die vornehmsten Schles. Familien gestellt, doch an den zwey letzten Orten mit vitioser Expression Stenksch genannt, schreiben sich aus dem Hause Probsthahn im Lignizischen, wie Luca anmercket.

Ste

Sie führen im blauen Schilde ein zerbrochenes Stücke Rad mit drey Speichen, oben mit einer gelben Schiene beschlagen, und der Lauf ist ganz. Auf dem Helme drey Straußfedern. Die vordere blau, die mittlere weiß, die hintere gelb. Die Helmindecken gelb und blau.

Ihre Wappen-Vettern sind die von Blandstein im Delnischen, welche, wie oben gehörigen Ortes gezeigt worden, gleichfalls im blauen Schilde ein Stücke Rad mit 3. Speichen oben mit einer Schiene beschlagen, führen, doch daß hier der Lauf zerpalten und gelbe ist. Auf dem Helme drey Straußfedern, deren mittlere gelb, die andern blau. Die Helmindecken gelb und blau.

Hieraus wäre zu mutmaßen, daß die von Stenksch mit denen von Blandstein aus einerley Deutschem Geschlechte entsprossen, und vermuthlich von dem Stamme Gute Stenksch im Schwibussischen Creisse Glogauischen Fürstenthums, welches sie erbauet oder besessen, den Geschlechts-Nahmen Stenksch mögen mutuiret haben, wie in alten Zeiten gar üblich gewesen, sich von Dörfern und nicht vom Geschlechte zu nennen. Wiewohl sie scheinen auch einige Verwandniß, oder vielleicht einerley (das ist Slavisch oder Polnische) Extraction mit denen Edlen von Kemniz zu haben, deren Geschlecht oben gehörigen Ortes vorkommen ist. Denn die von Kemniz haben nicht nur sich des Benamens Stenschowsky bedienet, sondern führen auch im gelben Schilde ein Stücke Rad mit 3. herfürgehenden Kolben. Ein mehrers bleibt bis zu weiterer Nachricht ausgefetzt.

A. 1501. 1513. Hans Stenksch von Stenksch, ein fürnehmer Cavalier, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Elekt, und in vielen Landes-Angelegenheiten Deputirter. Schickfus lib. 3. p. 458.

1559. George von Stenksch, Bischoffl. Hof-Marschall. Magni Beschreibung der Stadt Sorau p. 48.

1681. waren im Glogauischen:

Wenzel Rudolph auf Deutsch-Kessel.

Maximilian Rudolph auf Droßheyc und Prittag.

Carl Friedrich auf Polnisch-Kessel.

Rudolph Erdmann auf Ober- und Nieder-Siegersdorff und Hell-Borwerck. allersits qualifizierte Cavallere.

1704. 22. Sept. starb Sabina Elisabeth von Dyhrn, die gebohren zu Lübenzig A. 1650. Adami Melchioris von Dyhrn zu Kölmichen Tochter gewesen, und im Ehestande gelebt mit Herrn Maximilian Rudolph von Stenksch und Prittag, des Glogauischen Fürstenthums im Grünbergischen Creisse hochmeritirtem Landes-Ersten. Dieser Herr von Stenksch ist Wenceslai Rudolphi von Stenksch auf Prittag, und Frauen Anna Mariana von Knobelsdorff aus dem Hause Küstersdorff, Sohn: Joh. Georgii von Stenksch und Barbara von Kalkreut Enkel: Joachimi von Stenksch und Ursula von Skopp aus dem Hause Heinsendorff Urenkel. Conf. Nov. Liter. 1705. p. 211.

In alten Zeiten waren sie in Meissen begütert, von denen verschiedene sich beym Dohm-Stifte Wurzen hoch meritirt, als:

Am. 1513. Bernhard von Stenksch, Amts-Hauptmann zu Wurzen.

Bbb bbb 2

1518. Bernhard Dohm - Canonicus und Cultos des Stiffts Wurzen, resignirte freiwillig 1520.

1542. Christoph Canonicus und Scholasticus zu Wurzen.

Das Gut Ischorna im Stifte Wurzen haben die Herren von Stenksch über hundert Jahr besessen, nemlich 1519. Bernhard von Stenksch: 1523. Christoph, Bernhard, Wolff und Hans Gebrüdere von Stenksch: 1555. Wolff: 1566. Wolff, Caspar, Abraham und Hans: 1592. Abraham und Hans: 1612. Hans: 1616. Wolff Abraham, und George Heinrich von Stenksch, sind alle Erbherren von diesem Gute gewesen. Vid. Schöttgens Historie der Stadt Wurzen p. 197. 484. 773.

Die von Sternberg.

Dieses hochansehnliche in großer Renommée stehende uralte zum theil Hoch - Reichs - Gräfl. und Freyherrliche Haus nimmt den ersten Ursprung, wie der Name zeigt, aus Deutschland, und ist von dar nach Böhmen, allwo es noch in hohem Flor lebet, angelanget. Auf den Thurnieren haben sich bereits ritterlich erwiesen A. 942. Wenzlaw Banner-Herr zu Sternberg: A. 948. Wolfhard von Sternberg Ritter aus Francken: A. 968. Friedrich: 1019. wieder Friedrich: 1119. Andreas: 1165. Wilhelm: 1296. Hans von Sternberg.

Ingleichen sind zu hohen geistlichen Dignitäten in Deutschland nachfolgende dieses Geschlechts erhoben worden, die zum

theil aus Böhmen wieder in Deutschland kommen.

1273. starb Conradus II. Bischoff zu Lebus, aus dem Geschlechte von Sternberg. Angeli Märck. Chron.

1278. (al. 1277.) starb Conradus Erz-Bischoff zu Magdeburg, ein Freyherr von Sternberg aus Böhmen. Büntings Braunschweig. Chronic.

1280. Mangolt von Sternberg (al. Starnberg) Landmeister des Deutschen Ordens in Preußen. Venatoris Marianischer Ritter-Orden.

1287. starb Bertholdus von Sternberg Bischoff zu Würzburg. Prauns Adel. Europa.

1368. ward Albertus Graf von Sternberg aus Böhmen, Erz-Bischoff zu Magdeburg, der wurde 21. ann. vom Pabste Clemente VI. zu Olmütz Thumherr, folgendes auch zu Prage, drauf nach weniger Zeit des Pabstes Capellan, und als er 25. Jahr gewesen, durch Pabst Innocentium VI. Bischoff zu Schwerin, nach 8. Jahren durch Pabst Urbanum V. Bischoff zu Olmütz, nach 4. Jahren Erz-Bischoff zu Magdeburg. Vulpii Fürtrefflichkeit der Stadt Merseburg.

In besagtem drenzehenden Seculo An. 1241. nach der Tartarischen Schlacht als die Tartarn aus Schlesien durch Mähren in Ungarn wieder zurück gezogen, Mähren jämmerlich verwüstet und Olmütz belagert haben, soll nach Okolski und Paprocii Bericht einer von den vornehmsten Tartarischen Generalen, der nahe der Stadt-Mauer allerhand Bravaden zu machen sich erkühnet, von einem heldenmüthigen Soldaten Namens Jaroslaus Sternberg,

gefangen genommen, und in die Stadt gebracht worden seyn, worauf dieser tapfere Soldat vom Könige Wenceslao in Böhmen, den Stern ins Wappen, auch das Mährische Schloß Sternberg zur Belohnung seiner Tapferkeit erhalten hätte. Ei qui Ducem Tartarorum captivavit, pro insigni data est stella, & castrum Sternberg, à Wenceslao Bohemiae Rege. Okolski. In der Fortsz. des Histor. Lex. aber wird erwehnt, daß er von dem Könige in Böhmen die Gegend, darinn solches geschehen, geschenkt bekommen, allwo er nachgehends das Schloß und die Stadt Sternberg angelegt, zugleich sey er mit einem Fürsten-Hut beschenkt, zum ersten Landes-Hauptmanne in Mähren ernannt worden. Doch wir halten an unserm Orte vor glaubbarer daß die Ritter von Sternberg schon lange vorher bey vorangezogenen Thurnieren, das dem Geschlechts Namen gemäße Wappen des Sternes, geführt, wiewohl das ihnen geschenkte Schloß in Mähren von ihnen erst Sternberg mag benennt seyn und ist solch Städtlein, Schloß und Herrschafft Sternberg unweit Olmütz noch jezo bekannt. Erwähnter Okolski assigniret diesen Herren von Sternberg in Mähren zum Wappen in der Mitte des Himmelblauen Schildes einen achteckichten goldnen Stern. Auf dem gekrönten Helme einen Pfauenschwanz. Daben gedenkt er noch anderer Edlen von Sternberg, die sich im Wapen nur eines sechseckichten Sternes gebrauchten, und die von Johanne Baptista einem gebornen Römer, welcher zu Crusowk in Pohlen A. 1082. der sechste Bischoff 15. Jahr gewesen, herstammeten,

weil dergleichen sechseckichte Sterne in dem Wappen der Römischen Noblesse gefunden wurden. Paprocus seht im Schilde derer von Sternberg in Mähren schlechtweg einen Stern, und auf dem Helme zwischen 2. Flügeln den Stern. Und der Meinung sind auch andere, daß bloß auf den Stern zu sehen, und kein Unterschied in den Ecken oder Strahlen derselben zu suchen sey. V. Okolski Orb. Pol. T. III. p. 136; Paprocii specul. Morav. In Gryphii Entwurffe vom Ritter-Orden gedenkt Herr Prof. Stief in der Vorrede, daß Albertus von Sternberg, der Kreuz-Herren mit dem rothen Stern Ordens-Meister zu Prag, A. 1251. aus seinem Geschlechts-Wappen einen sechseckichten rothen Stern dem rothen Ordens-Kreuz begefügt, sein Bruder aber Jaroslaus de Sternberg Königl. Stadthalter in Mähren nicht allerdings damit zu frieden gewesen, und bald drauf den bishero im Sternbergischen Wappen geführten sechseckichten Stern in einen achteckichten verwandelt hätte.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 71. stehn die von Sternberg unter den Schlesischen Geschlechtern, und überdiß in Bucelino und Wappenbuche R. II. p. 72. die von Sternberg und die von Sternenberg, alias Stelten, unter den Francken. Conf. Knauths Prodr. Misn.

Die von Sternberg in Francken führen im blauen Schilde eine weiße schräge Straße. Auf dem Helme ein roth gekleidetes Frauenzimmer, das anstatt der Armen 2. weiß und roth gewechselte Büfels-Hörner; auf dem Haupte eine Cro-

ne und über der Krone einen Stern hat. Die vorder Helindecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

Die von Sternenberg in Francken haben im weißen Schilde einen achteckichten Stern. Auf dem Helme zwischen 2. weißen Büffels-Hörnern dergleichen Stern. Die Helindeck weiß und schwarz.

Derer Herren von Sternberg in Schlesien Wappen zeigt im blauen Schilde einen gelben sechseckichten Stern auf einem weißen drehhüblichten Berge. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Stern. Die Helindecken blau und gelb.

Die Frey-Herren von Sternberg P. I. p. 32. haben auch auf dem gecrönten Helme den drehhüblichten Berg und darüber den Stern. Galea utuntur coronata Barones & Nobiles, utriusque imminente stella aurea, sed illi interjiciunt, cui stella insister, tricipitem colliculum. Spenerus.

Gedachter Paprocus führt ferner an, daß durch Veranlassung des obbemeldten Tartarischen Einfalls in Mähren die Hauptmannschaften entsprungen, und obgedachter maffen, der erste Hauptmann, einer von Sternberg gewesen wäre. Man findet im Franciscaner Kloster zu Olmütz die Monumenta derer Herren von Sternberg die von A. 1300. bis 1521. gestorben.

A. 1449. 19. Nov. Mittwochs am Tage Elisabeth gesegnete Frau Cunegunda, Georgii Herrn zu Eunstadt und Podiebrath, nachmaligen Königes in Böhmen Gemahlin, Smilonis Freyherren von Sternberg Tochter at. 24. an. die Zeitlig-

keit. Sie führte gleichfalls im blauen Schilde einen achteckichten Stern.

In Böhmen und Lausitz hat dieses hohe Geschlecht gleichfalls vorrefliche Cavaliere gegeben, deren 3. im Königreiche die höchste Charge der obersten Burggrafschaft mit unsterblichem Ruhme bekleidet haben: V. Balbini Tab.

A. 1289. Jdeslaus Herr von Sternberg Oberster Burggraf.

1448. Jdenko Herr von Sternberg Oberster Burggraf.

1510. Ladislaus Herr von Sternberg Oberster Canzler.

1512. Petrus Herr von Sternberg Ober-Cämmerer.

1554. Adam Herr von Sternberg Ober-Cämmerer.

1604. Adam Herr von Sternberg Oberster Land-Richter und 1608. Oberster Burggraf.

1648. Franciscus Herr von Sternberg Oberster Land-Richter.

1678. Bratislav Herr von Sternberg Oberster Land-Richter.

1681. Adolph Bratislav des H. Röm. Reichs Graf von Sternberg, Kayserl. würckl. geheimter Rath, Oberster Burggraf des Königreichs Böhmen und Ritter des goldenen Vlieses. Conf. Souverainen v. Europa; Nidels sehenswürdiges Prag; Fortscz. des Lex.

In Lausitz bedienten das höchste Amt bey dem Lande als Land-Vögte in Ober-Lausitz:

Anno 1468. Jaroslaus von Sternberg.

1514. Albrecht von Sternberg, Vid. Grossers Lausitz, Merckw.

Einige

Einige Herren von Sternberg sind aus Böhmen in Ober-Schlesien kommen, folgendes sich nach Rudelsdorff, so jeko Droltwitz heißt, in der Standes-Herrschaft Wartenberg gezogen, theils auch aus dem Hause Polnisch-Ellgutt im Delsnischen Fürstenthum sich geschrleben.

A. 1347. Jaroslaus von Sternberg verheyrathet seine Tochter Margaretha an Prinz Volken, Herzogs Wladislai zu Bythom und Kosel Sohn, von deren Leibgedinges wegen gibt folgendes Document Nachricht: Nos Jaroslaus de Sternberk notum facimus, quod cum Illustri Principe Dn. Wladislao Duce Bythomensi & Kozlensi amicabilem inivimus & contraximus unionem, tali ratione, quod Filium suum Illustrum Principem Dn. Bolconem ex speciali amicitia Filiae nostrae Margarethae in Virum legitimum copulavit, donans Iplis in Dotalitium propter Nuptias, quod vulgariter Wye-no nuncupatur, sexaginta marcarum redditus sive annui Censui polonici numeri & pagamenti, in terra Cozleni in villa quae Zackeraw dicitur. Nos vero Albertus de Sternberg promittimus in solidum bona fide, omni sine dolo, cum Fratre nostro Domino Jaroslao supra dicto, quod omnia & singula superius expressa & praemissa rata tenebuntur, per nos & per suos haeredes inviolabiliter observabuntur. Datum in Cozla An. Dom. 1347. Sexto Nonas Martii.

1435. Thymen Sternberg zu Rudelsdorff, unter Herzoge Conrad dem Canthner und Conrad dem Weißen zur Dels.

1440. Thymon und Johannes Stern-

berg besaßen Rudelsdorff (Lat. Rudolf villa.)

1442. Idem Thymon Sternberg in Rudelsdorff Districtus Wartenbergenfis.

1475. Jungehans Sternberg, wird die Mühle zu Spalwitz im Delsnischen von der Herzogin Margaretha zur Dels bestätigt.

1498. Wilhelm Sternberg, Jungehans genannt, der Herzoge Albrecht, George und Carls zu Münsterberg und Dels Rath. In Privil. Berollstad.

1503. Frau Gertrud etwa (i. e. wendland) Hanses Sternberg Junghans genannt, nachgelassene Witwe, verträge sich mit ihrer Stief-Tochter Frauen Barbara, wegen 8. Mark jährlichen Zinses zu Melowicz (Mühlwitz) im Bernstädtischen Weichbilde.

Christoph Sternberg Junghans genannt, zur Ellgutt geseßen bey Pontwitz im Bernstädtischen, ein considerabler Cavalier. Ihme werden von den Herzogen Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels die Lehn-Leute und Freyen sambt den Geschößern und obersten Gerichten auf gedachtem Ellgut verpfändet.

A. 1630. Christoph von Sternberg auf Polnisch Ellgut. Lucæ.

1641. Hans Ernst von Sternberg auf Polnisch Ellgut, und Conrad zu Gutt-wohn im Delsnischen, bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Exequien zur Dels. Eod. A. George von Sternberg zu Droltwitz, bey der Herzogin Anna Sophia Fürstl. Leichen-Conducte zur Dels, allerseits qualifizierte Cavaliere.

Aus diesem uralten hohen Geschlechte ist jeko das Haupt der Schles. Ante.

Herr

Herr Cunrad, Freyherr von Sternberg und Rudelsdorff, Erbherr auf dem freyen Königl. Burg-Lehn Bogenau, Schönbrun, Schalckau etc. dero Kön. Kayserl. Maj. vorhero gewesener hochverordneter Anpts-Verweser und Assistentz-Rath beyim Fürstenthum Breslau, jeko hochansehnlicher Landes-Hauptmann zu Olaz.

Die von Sterk. Scherk.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird von Bucelino, Spenero, Schickfus. wie auch im Wappenb. P. I. pag. 74. zu dem alten Schlesischen Ritterstande gezehlet. Von ihnen mag das Stamm-Gut Sterkendorff im Nambslauischen, Breslauischen Fürstenthums, den Nahmen empfangen haben, wie sie denn in alten Zeiten schon unter Herzoge Conrado I. zur Delsche im Bernstädtischen, und dem daran gränzenden Nambslauischen angesessen gewesen.

Unter Herzoge Sylvio zu Württemberg und Dels haben sie sich, weiß nicht warum, an statt Sterk von Scherk zu schreiben angefangen, wie hernach vorkommen wird.

Ihr Wappen präsentirt im weißen Schilde einen schwarzen Raben, der sich zum Fluge bereitet. Auf dem Helme zur Linken ein schwarzes, zur Rechten ein weißes Horn, zwischen denen 2. rothe Kreuzweise gestellte Fahnen, woran die Standgen gelb. Die Helmedecken schwarz und weiß.

A. 1294. Diske, Herrn Apecz Sterzken Sohn, ein seiner Treue wegen bey

Herzoge Henrico Crasso zu Breslau hochangesehener Cavalier.

1321. Dammion (Thammon) von Sterk, Herzogs Conradi I. zur Dels Fürstl. Rath, lebte hernach unter Herzoge Boleslao zu Lignitz und Dels im Bernstädtischen und wird 1337. genennet Ducis Boleslai Feudalis (Lehns-Mann.)

1345. Apecz von Sterk auf Petersdorff ein fürnehmer Ritter im Lignitzischen. Luca Chr.

1349. Gelfredus de Sterza in Privil. Francostein.

1352. 1357. Apeczko de Sterza unter Herzoge Conrado I. zur Delsche.

1400. Epitaphium, so ehermahlen in der Kirche zu S. Johannis in Lignitz an einem Pfeiler zu sehen gewesen, und aus dem Dohm dahin war gebracht worden: Anno Domini MCCCC. Dominica Exaudi obiit Venerabilis Vir Nicolaus Sterza Custos hujus Ecclesiae, (der Thum-Kirche zum Heil. Grabe vor Lignitz) hic sepultus.

1586. Wenzel von Sterk zu Bandau im Creutzbergischen Briegischen Fürstenthums, bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. V. Schickfus, Er lebte noch 1591.

1597. Christoph Sterk auf Großtrauschen im Jaurischen.

1620. Anna Kreischelwitku geborne von Sterk, Fürstl. Hofmeisterin zu Lignitz.

1630. Caspar Friedrich von Scherk auf Buckowien und Weigelsdorff im Delsnischen, ein vortrefflicher Cavalier Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, wie auch 1646. Landes-Erster des Dels

Delsnischen Fürstenthums, ward Anno 1649. 26. Jan. von Herzoge Sylvio zu Württemberg und Dels, bey dessen antretender Regierung zum vornehmsten und also ersten Fürstl. Württemberg-Delsnischen Land-Rath bestellet. Luca; Olsnograph. P. I. p. 658. 946.

1653. Carl Friedrich von Scherk auf Buckowien und Weigelsdorff, der (dem Fürstl. Delsnischen Hause zuständigen) Herrschaft Sternberg in Mähren Ober-Hauptmann. Olsnogr. P. I. p. 704.

Eod. A. Matthäus von Scherk, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Hof-Junker. Ein hoch-qualificirter Cavalier. Olsnogr. p. 609.

Jeziger Zeit

Herr Carl von Scherk, auf Dorffteschen, Spanau und Tschyrm, des Fürstenthums Troppau hoch-meritirter Land-Rechts-Beysitzer.

Die von Stibiz.

Gleich wie der Nahme dieser edlen Ritter Bandalisch zu seyn scheint, und sich auf ein iz endet; also ist vermuthlich auch ihre Ankunst Bandalisch oder Slavonisch. Weil sie sich aber nachmahlen in Schlesien niedergelassen so werden sie billich von Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. pag. 69. unter den alten Schles. Ritterstand gerechnet.

Die in ihrem Wappen befindliche, mit Federn und Standarten gezierte Tartarische Mütze deutet auf eine preißwürdige Helden-That, welche sie in mehrgedachter blutigen Tartarischen Schlacht A. 1241. erwiesen.

Doch variiren die Mahler in ihrem Wappen nicht wenig.

Das Wappenbuch zeigt loc. cit. einen weißen Schild, welchen 2. aufgerichtete rothe Balken in 5. Theile der Länge nach herunter theilen. In einem alten Wappenbuche wird der weiße Schild durch 3. rothe Balken in 6. Theile getheilt. Andre machen noch mehr Balken und Theile.

Auf dem Helme präsentirt sich eine rothe Tartarische Mütze mit 2. weißen Aufschlägen: An der Spitze der Mütze ist ein goldener Boden darauf 3. Strauß-Federn, die Mittlere weiß, die 2. auf der Seite roth. (einige theilen auf dem Helme die Tartarische Mütze in 2. Theil von oben herunter. Zur Linken ist sie gelbe mit rothem Aufschlage, zur Rechten roth mit weißem Aufschlage. Die Spitze oder Boden der Mütze ist ihnen weiß, und die drauf stehende mittlere Strauß-Feder roth, die beyden an den Seiten weiß. Andre lassen zwar auf dem Helme die Mütze roth und deren Aufschläge weiß, stecken aber aus der Mütze zu beyden Seiten 3. Standarten übereinander heraus, deren zur Linken das mittlere Fähnlein roth, die 2. andern Fähnlein weiß, zur Rechten aber das mittlere Fähnlein weiß, die andern roth sind. In einem alten Wappenbuche ist die Tartarische Mütze weiß mit 2. rothen Aufschlägen, auf derselben 4. lange Standarten, deren vorderste weiß, die andre roth, die dritte wieder weiß, die vierdte roth.)

Die Helmedecken sind bey allen weiß und roth. MSCt. Thebes.

Im Lignitzischen Fürstenthum haben diese Ritter durch einen unvergleichlichen

Eccccc

Cava-

Cavalier unsterblichen Ruhm erlangt, wie bald folgen wird.

A. 1345. Leopold von Stewitz unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Weil der Name Leopold bey Schles. Edlen selten vorkommt, so mutmaste ich, daß nachdem sein Herr Vater nicht nur in, sondern auch außer Lande sonderlich bey Erz-Herzoge Leopoldo Glorioso in Oesterreich sich in hohe Gnade gesetzt; umb sich diesem Fürsten desto annehmlicher zu machen, erwehnten seinen Sohn Leopold genannt habe, zu Ehren hochbesagten Erzherzogs welcher A. 1326. gestorben, dessen nachgelassene Princessin Tochter Agnes A. 1338. an obgedachten Herzog Bolco zu Schweidnitz vermählt worden.

Umb das Jahr 1404. oder auch voriges, (wie in Annalibus Thebesianis gründlich dargethan wird, nicht aber erst An. 1414. wie einige meinen) zog Herzog Ludwig II. zu Brieg ins gelobte Land, das H. Grab zu besuchen im 29sten oder 30. Jahre seines Fürstl. Alters, ward aber im Rückwege von den Saracenen gefangen, u. in einem harten Gefängnisse mit schlechter Kost versehen. Sein treuer Hof-Junker aber Niclas von Stewitz, der mit ihm gefangen saß, behalff sich mit Salz und Brodt, und gab dem Herzoge all sein übriges Essen. Als nun der Herzog durch Ranzion wieder erlediget worden, sahe er seinen treuen Stibitz mit höchsten Gnaden-Blicken an, nennt ihn auch 1419. *Strenuum suum Militem, fidelem nostrum Capitaneum Lignicensem & Goldbergensem.* Er war 1422. zum unpartheyischen Lehn-Rechte mit bestellt, als Herzog Ludovicus zu Lignitz einen Lehn-

Streit anfieng mit Hans Heselern wegen etlicher Lehn-Güter so diesem Hans von Lucas und Urban Heselern seinen Brüdern zu gefallen. Er lebte noch 1429.

1406. Burgold de Stewitz unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1454. Nicol von Stewitz Hauptmann zu Nambslau. Dieses ist ungezweifelt ein anderer, und nicht der vorige.

1506. Sigismund Stiebitz zu Nädichen im Lignitzischen, unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1524. Hans Stiebitz von Merzdorff im Bunzlauischen Jaurischen Fürstenthums.

1562. Hans von Stibitz war mit bey dem Scharnittel, welches nicht weit von Wien vor dem Schotten-Thore vom Könige Maximiliano zu Böhmen zu Ehren seinem Herrn Vater Kayser Ferdinando angestellt worden. Generabents Thurnierbuch.

1590. Sigismund von Stibitz zu Petersdorff im Lignitzischen.

1626. Joachim von Stiebitz auf Lühichau im Lembergisch-Jaurischen.

1643. Carl von Stiebitz auf Thiergarten im Jaurischen, des Jaurischen Fürstenthums Ober-Rechtsfiger, und des Bunzlauischen Weichbildes Landes-Eltister, ein hochgestimelter Cavalier.

1664. Carl Heinrich von Stibitz und Thiergarten auf Schimmelwitz, ein fürnehmer qualificirter Cavalier, kommt bey Herzogs Sylvii zur Dels Fürstl. Reich-Conducte. Luca p. 1147.

Die von Stimpfel

werden in Bucelino, Sillesiogr. Renov. und

und im Wappenb. P. II. p. 49. unter die Schlesische Ritterschafft geschrieben, führende im blauen Schilde wie auch auf dem gecrönten Helme ein Brustbild vom Mohren. Die Helmindecken blau und schwarz.

Die von Stolz.

Diese alte Hoch-Adel. Familie steht in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Sillesiogr. Renov. Luca Chron. und im Wappenb. P. I. pag. 69. unter dem Schlesischen Ritterstande, und schreibt sich aus dem Hause Gosten im Ratiborischen Fürstenthum. Luca setzt sie p. 675. auch ins Teschnische.

Ihr Wappen präsentirt im weißen Schilde 4. rothe Ziegel-Steine. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. weißen, 2. rothe Strauß-Federn. In parma argentea quatuor oblonga quadra rubra, (pluribus adscribenda) seu quatuor cocinei lateres. Ex coronata galea inter duas argenteas duas rubra prominentes pluma Struthionica. Spener. Theor. Insign. P. I. p. 159. 201. Im Wappenbuche und Luca sind auf dem Helme fünf Straußfedern alle weiß. Die Helmindecken weiß und roth.

A. 1562. Sebastian von Stolz von Gosten auf Rosmachaw, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Eltister, und in wichtigen Landes-Commissionen Deputirter, ein hochgestimelter Cavalier. Schickfus. lib 3. p. 451.

Dieses vornehme Geschlecht floriret noch jeko durch ritterliche Qualitäten und Verdienste.

Herr Johann George von Stolz und

Simbedorff der ältere, auf Radzionkow und die Koczniowitzischen Güter, hochmeritirter Landes-Hauptmann in der freyen Standes-Herrschaft Beuthen und Tarnowitz in Ober-Schlesien noch A. 1718.

Die von Stößel.

Dieses uralte vornehme Hoch-Adel. Geschlecht wird in Itallänischer Sprache Stoletto genannt, und hat schon vor etlichen hundert Jahren in der Insul Corfica floriret, und wegen vortreflicher wieder die Barbarischen Feinde erhaltener Victorien vom Kayser Friderico Barbarossa zum Wappen einen Mohrenkopff erlangt. V. Herrn Balthasar Sigism. von Stosch Trauer-Reden. Conf. Pandolfo Historia Insulae Corsicae lib. 4. pag. 374.

In Pohlen ist die Familie so den Namen Mora oder Caput Mauri eines Mohrenkopfes führt, deren Wappen gleich wie der Herren von Stößel in Schlesien, im rothen Schilde einen schwarzen Mohren-Kopf mit einer weißen auf den Rücken abhangenden Binde umbunden zeigt. Der Polnische Helm aber differirt und hat über der Krone 3. Strauß-Federn. Okolski meldet, daß dem Ulan-Herrn von einem gewissen Könige in Portugall deswegen ein umbundener Mohren-Kopff ins Wappen wäre verliehen worden, weil als einstens der mit den Mauris oder Mohren geführte Krieg so bengelegt wurde, daß in beyder Armeen Beysein, auf Portugiesischer Seite einer, und auf der Feinde Seiten einer mit dem andern umb den Sieg kämpfen sollte, besagter Urheber im

Duell den Platz behalten, dem Mohren den Kopf abgehauen, und solchen in einer Binde eingewickelt dem Könige überbracht hätte.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucae Chron. und im Wappenb. P. I. p. 72. werden die von Stößel unter die vornehmste Schles. Noblesse gesetzt.

Sie führen besagter maßen im rothen Schilde ein Brust-Bild eines Mohren so eine roth und weiße Binde um den Kopf hat, also daß die 2. Ende hinten hinaus fliegen. (wiewohl das Wappenbuch, dem auch Lucae folget, die Binde nur weiß, auch nur den Kopf mit den Achseln ohne Armen mahlt, daher auch Spener schreibt: *Caput Aethyopis nigrum, quale natura est, cum collo & pectoris parte in scuto rubente, sed fascia argentea religatum*: so thun doch andre die rothe Binde und die etwas untergestülzten Armen hinzu. MSCr. Thebes.) Auf dem Helme dergleichen Brust-Bild. Die Helmindecken weiß und roth.

A. 1508. hat einer von Stössel und Bernhard von Haugwitz der Stadt Breslau abgesagt, aber sie wurden in wenig Tagen verglichen. Henel, Sillesogr. Renov. C. 6. p. 789.

21. 1586. kommt Adam von Stöpel
auf Globitschen, ein fürnehmlicher Cavalier
bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl.
Leich-Conducte vor. Schickfus lib. 2.
p. 72. ist der Wolautschen Weichbilder
Landes-Eltister 1588. Lucæ.

1621. Valentin von Ströfel auf Sep
pa, Groß-Kauer u. Kayserl. Maj. Obrist-
Wacht-Meister, ein qualificirter und

hochgeschätzter Cavalier. V. unten Genea-
logie. Daß er Herzogs Augusti zu Sach-
sen Cammer-Junker A. 1614. gewesen.
V. Müllers Sächs. Annales p. 285. die-
ser Valentin Obrist-Wachmeister kommt
noch A. 1653. vor bey Herzogs George
Dudolphs zu Siginz Fürstl. Exequien.

1680. Caspar Adam von Gröfel auf
Tscheschen, des Fürstenthums Wela-
landes-Eltster und in wichtigen Angele-
genheiten Deputirter.

Adam Leonhard von Stöfel, Erbherr
auf Bartsch, Cölln, Irzingen, Brödel-
witz, Berschütz, Milchau und Globk-
schen, des Polnischen Fürstenthums
hochansehnlicher Landes-Erbschatz-
meister, wie auch
des Königl. Preuss. Land-Hof-Rich-
ter. Ein Cavalier von großer estima-
tion und meriten. Dessen nachgelasse-
ner jüngster Herr Sohn,

Jetztiger Zeit Herr Adam von Stöckel
 auf Tschiläsen und Brenowitz, des We-
 lauischen Fürstenthums im Herrenstädt-
 ischen Kreiße hoch-meritirter Landes-Elit-
 ster. Virtute & meritis, & gente &
 Mente refulgens.

Deßen Herrn Bruders Sohn ist der
Herr von Cröfel zu Brödelwitz.

GENEALOGIA

Des Hauses Ratschütz nebst den
 Linien Globitzschen, Kettwitz,
 Ratschütz, Ezeschen, Seppa
 Großkauer, Bartisch, Cöln.

Sigismund von Stössel, cognom.
Heyde zur Mierschütz A. 1495. dessen Bru-
der Bartusch Heyde 1501. Sigismund
harr

hatte 2. Söhne: der eine Balthasar pflanzte sein Haus in Schlessien fort, und ist darinnen der Anherr der jetzigen Herren von Stöpel zu Eschlesien und Brödelwitz, der andre zog in Preußen und baute da seine Familie.

Balthasar von Stöpel, zugenahmt
Hende, Sigismundi filius auf Kottwitz,
Ratschütz, Globitschen, starb umh An.
1573. lebte in zweifachem Ehestande:
1. mit Anna (hieß Nisa genannt)

Erstlich mit Agnes (sonst Nila getauft) geborenen Canikin von Diebahn, habet Curatorem ad iudicium Gelfridum à Canitz von Porstitz 1527. Von der gebohren

(1) Barbara verhehlt an Balthasar von Schndel in Fronke und Peterwitz thut verzicht 1556.

(2) Adam von dem bald ein mehrers.

(3) Balthasar endigte sein Leben in
Kriegsdiensten in Frankreich.

(4) Catharina (aliis Margaretha) starb um A. 1586 unverehlicht, ihre Erbschaft fiel an ihrer Schwester 4. Tochter Sabinen, Agnes, Catharinen die verheyrathet, und Margarethen die unverheyrathet gewesen A. 1586.

(5) Sara verhehlet an Thomas den
Lohn in Buschen, thut verzecht 1569.

Die andre Ehe Balthasaris war mit einer von Litwiz auf Reuthe. Von der geboren:

(1) Sigismund , ward im ledigen
Stande entleibet.

(2) Bartholomäus von Stöfel (oder Bartusch) auf Kottwitz und Katschütz, macht ein Testament 15. Jul. 1606. stirbt umh A. 1615. nahm zur Ehe Susannen Friedrichs von Tanitz in Diebahn Tochter

1573. Sie starb 9. May 1626. dero Kinder: 1. Susanna Friedrichs von Kreckwitz zu Nechla erstere Gemahlin die 1606. ohne Kinder gestorben. 2. Fridericus in Kottwitz und Kattschütz, verordnete zum Erben seinen Vetter Valentin von Gröfel starb 1641. nachdem er mit Anna Maria Sabians von Gladiß in Kleinfauer in unfruchtbarer Ehe gelebt.

Adam von Stössel, Balchazaris Filius,
auf Groß- und Klein-Globitschen, stellt
mit dem Bruder eine Theilung an noch
belebzeiten des Vaters 1572. Lebte in zwi-
facher Ehe:

Erstlich heyrathete er A. 1571. 2. Oct.
Dorotheam, Sigismundi von Litwih zu
Keuthe Tochter, (deren Mutter eine No-
stizhin aus dem Hause Sprottschdorff) von
der geböhren

(1) Dorothea, verheirathet an Eglz-
mund von Uruh in Brodelwitz. Sie starb
1596.

(2) Balchazar von dem Lit. (A.)

(3) Bartusch zu Egeschen, starb unver-
ehlicht.

(4) Adam starb in jungen Jahren.

Die andre Ehe Adams war mit Eva,
Valentins von Glaubitz zu Seppas Tochter,
von der geboren

(1) Adam von Stössel auf Egeschen, der erzeugte mit Helena, Caspars von Reichenberg in Bengeln und Schrien Tochter. 1. Adam Casparn. 2. Annen. 3.

Barbaram. 4. Evam. 5. Helenam.

(2) Barbara verheyrathet an Abraham von Langenan in Zeschowitz.

(3) Eva verheirathet erstlich an Bartholom. von Kottwitz in Pölmisch, Bedlitz und Ulbersdorff, mit dem sie keine Kinder

gehabt. Hernach an Martin von Niebelschütz in Gießmannsdorff.

(4) Valentin von dem Lit. (B.)

Von Adami Söhnen sind sonderlich zu mercken Balthasar und Valentin.

(A.)

Balthasar auf Globitschen, Adami Senioris Filius, starb 1602. nahm zur Ehe Margaretha, Leonharts Valentins von Glaubitz in Seppa Tochter 1600. sie starb 14. Aug. 1615. Von ihr geborenen Adam, der jetzt folget.

Adam, Balthasaris fil. auf Globitschen, geb. 1602. starb 1642. lebte im Ehestande mit Margaretha, Leonhardi von Kottwitz in Köben Tochter, von ihr geborenen: (1) Margaretha geb. 1625. (2) Adam Leonhard geb. 1627. 19. Dec. (3) Anna Helena. (4) Margaretha. (5) Barbara. (6) Mariana. (7) Elisabetha. (8) Anna Maria starb in der Wiege.

(B.)

Valentin, Adami Senioris Filius, geb. 1595. Rans. Obrist-Wachtmeister, auf Seppa 1621. Großkauer, Bartsch, Cölln 1639. Kottwitz, Katschütz 1641. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich 1618 mit Anna, Leonhards von Kottwitz in Köben Tochter, die starb 1621. war unfruchtbar, hernach 1627. mit Helena, Caspars von Stosch in Groß-Tschirna Tochter, sie starb 1634. mit ihr erzeugt worden (1) David Gottfried geborenen 30. Sept. 1628. starb 25. Januar. 1655. (2) Helena geb. 19. April. 1631. verheyrathet 1651. an Johann Henrichen von Lestwitz. (3) Valentin Alexander geb. 8. Jan. 1633. starb 22. Febr. 1656. zu Straßburg.

Vom Hause Wirschwitz und Tarna.

Balthasar Senior von Stöfel auf Wirschwitz hatte zur Ehe eine Braunnin von Weichnig.

Balthasar Junior von Stöfel, Senioris Filius auf Wirschwitz 1505. lebte im Ehestande mit einer Laurin von Simbsen, (deren Mutter eine Canisin von Diebahr) von ihr geborenen Sigismund der jetzt folget.

Sigismund von Stöfel und Wirschwitz auf Tarna, Balthasaris Junioris Filius starb 9. Nov. 1596. et. an. 62. Hatte zur Ehe Annen, Johannis von Loß und Hermisdorff in Simbsen Tochter, die starb 1. Jul. 1597. et. an. 75. Von ihr geborenen: (1) Johannes starb 1563. Freitags vor Trinitatis et. an. 20. (2) David auf Tarna, starb 26. Maj. Donnerstags vor Himmelfahrt 1579. im Hirschberger Bode. (3) Ursula verheirathet an Wenzeln von Schirn in Tschilefen, der starb 1593. (4) Anna verheirathet an Jonas von Schindel in EASTERHAUSEN der starb 1603. (5) Zacharias starb 14. Oct. 1573. et. 19. (6) Jeremias starb 5. Dec. 1575. et. an. 20.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Rietschütz im Glogauischen Sigismund von Stöfel A. 1495.

Auf Wirschwitz im Wolanischen Balthasar umb An. 1495. Johannes von Stöfel auf Wirschwitz starb ante A. 1553. hatte

hatte zur Ehe Annen geböhrene von Sack, die lebte 1553.

Auf Kottwitz und Katschütz im Glogauischen Balthasar 1527.

Auf Globitschen im Wolanischen Idem Balthasar.

Zu Salschütz im Glogauischen Peter 1550.

Von Bruckwitz Christoph 1553.

Von Rogasewo Johannes 1553.

Auf Tarna im Glogauischen David, starb 1579.

Auf Tscheschen im Wolanischen Adam umb A. 1621.

Auf Seppa im Glogauischen Valentin 1621.

Auf Groß-Kauer im Glogauischen Idem Valentin 1639.

Auf Bartsch und Cölln im Wolanischen Idem Valentin 1639.

A. 1681. waren im Glogauischen folgende qualifizierte Cavaliere dieses Geschlechts:

Adam Leonhard auf Brödelwitz, Milchau, Wetschütz. Christian auf Katschütz und Kottwitz. Carl Friedrich auf Rosel und Lancken. Sigismund auf Steinbach. Hans Friedrich auf Starpel. Augustin auf Böcklau, alle de A. 1681.

Iezo sind dem Herrn Landes-Ersten von Stöfel im Wolanischen zuständig die Güter Tschilefen und Brenowitz, wie oben vorkommen.

Die von Stosch.

Dieses uralte hochansehnliche zum Theil Freyherrl. Geschlecht ist eines von den weitläufigsten in Böhmen,

Schlesien und Mähren, maßen die hohen Häuser derer Herren Grafen von Martnitz, der Herren Grafen von Kaunitz, der Herren von Augezd und Kaunitz, der Herren Gilemnitzky von Augezd und Kaunitz, der Herren Richnowsker von Richnow, der Herren Talemberg von Militschin, der Herren Czernicki von Racowa und andre, mit denen Herren von Stosch von einem Stamm-Vater posteriren, auch die Herren von Kaunitz sich Stosch von Kaunitz geschrieben, alle aber zum Ritterlichen Wappen zwey weiße See- oder Wasser-Blumen im rothen Schilde, und auf dem Helme einen oder 2. Adlers-Flügel, worinnen ebenfalls gedachte See-Blumen zu sehen, führen, nur mit diesem Unterscheide, daß einige fünff, etliche drey Wurzeln an der See-Blume haben.

Die Zeit, wenn dieses hochberühmte Geschlecht aufkommen, ist vor Alter unbekant, doch sind wegen des Ursprunges, daß solcher Slavonisch sey, alle Geschichtschreiber einig, indem sie berichten, daß zu denen Zeiten der alten Slavischen Könige, als die Slavische Armee an einen Fluß, einige saßen, an eine See, gekommen, und die Generalen sich berathschlaget, ob solcher passable, sich einer vom Adel, und zwar ein Obrister zu Pferde, herzhafftig mit dem Pferde hinein gewagt und glücklich drüber gesetzt, und nachdem er erforschet, wo man durchkommen könnte, eine See-Blume, die er im schwimmen seines Pferdes aufgehoben, auf seinem Pferde zurücke ins Lager gebracht, darauf alle einmüthig, insonderheit der König, nachdem die Armee glücklich übergesetzt, dem Anweiser die See-Blume zum Wappen ertheilt.

Nach der Zeit, als das Geschlecht sich weiter ausgebreitet, sind oben gemeldete Zunahmen von denen Schlöthern angenommen worden, als da sind in Mähren die Stadt und Kloster Kauniz, der Freymarkt Augesd, das Gut Gilenmik. Conf. Paprocius; Historische Remarqven über die neuesten Sachen von Europa A. 1705. p. 39; Olinogr. P. I. p. 881.

Die vortrefflichen Herren Grafen Borzita von Martinicz, die vormahls vom Schloße Smeczna, das sie in Böhmen lange besaßen, Smeczanski, auch anfangs Boruta und hernach Borzita genennet worden, haben mehrentheils in Böhmen, gleichwie die Herren von Kauniz sich in Mähren begütert gemacht, wie denn der große Kayf. Minister, Herr Dominicus Andreas von Kauniz, Leonis Wilhelmi Filius, Ulrici VI. Nepos. Ulrici V. Promepos, welcher Ihro Röm. Kayf. Maj. würckl. Geheimter Rath und Cämmerer, Ritter des goldenen Bließes und Reichs-Vice Cansler, auch erster Plenipotentarius bey dem Rypswickischen Friedens-Schlusse gewesen, nachdem er 11. Jan. 1713. zu Wien verstorben, den 12. dito nach Mähren, woselbst er seine Güter gehabt, abgeführt, und zu Brünn in sein Erb-Begräbniß beigesetzt worden. Doch hat Rudolphus von Kauniz das Böhmishe Indigenat erlangt, als er des beruffenen Herzogs von Friedland Alberti einige Tochter Isabella zur Gemahlin genommen, und mit selbiger verschiedene Herrschafften in Böhmen erhenrathet hatte.

Paprocius in Speculo Moraviae meldet von Graf Wilhelm von Kauniz und dessen Bruder Ottone, daß jener in Mäh-

ren, dieser in Pohlen als berühmte Kriegs-Helden und Generale sich durch Tapferkeit A. 1181. signalisiret hätten. Dubravius der Bischoff zu Olmütz schreibt: Wilhelmus Comes, Dignitate, Opibus in Moravia clarus, idem assiduus Conradi Marchionis Moraviae, militiae alleclator. Hic est, qui in eadem Moravia Coenobium opulentum condidit, quod Caunicense appellatur. Die Stadt Kauniz liegt in Mähren zwey Meilen von Brünna am Fluße Jgla, darinnen gedachter Graf Wilhelm ein Kloster vor 100. Jungfrauen des Ordens S. Norberti gestiftet, in diesem Kloster Kauniz sind folgende Grabschriften zu finden:

Anno Domini 1360. obiit Generosus Dominus, Dominus Matthias Stoll de Kauniz. Orate Deum pro Eo.

A. Domini 1403. obiit Generosus Dominus, Dominus Joannes Stoll de Kauniz. Orate Deum pro Eo.

A. Domini 1484. die Sancti Wenceslai obiit Generosus Dominus, Dominus Georgius Stoll de Kauniz. Orate Deum pro Eo.

Vonder Schlesischen Linie werden in Paprocio angemerckt: Johann Stosch von Kauniz auf Lilustowitz, dessen Gemahlin Anna von Kotulinsky und Zeltisch.

Georgius, Johannis fil. dessen Gemahlin Magdalena Birckin von Nashe, deren Mutter Maria Bistrizkin von Studnik.

Johannes, Georgii fil. dessen Gemahlin Eva, Johannis Schelika von Rzucho-wa auf Zubricy und Catharina Karwinskina Tochter.

Boguslaus Stosch von Kauniz auf Branitz, Boboluski und Zubricy, Johan-

nis fil. war Land-Richter-Arzt im Troppauischen, starb 1593.

Andreas Gryphius in seinen Leich-Abdankungen gedentet pag. 606. in einer von der Flucht menschlicher Tage gehaltenen Parentation, daß das durch so viel Secula berühmte Haus derer von Stosch längst zuvor, ehe sie in Schlesien gelangget, in dem Königreiche Ungarn im Grafen-Stande geblühet.

Wiewohl das MS Crum Thebesianum anmerckt, daß sie aus Böhmen in Franken, und von dar in Schlesien sich begeben, und weil sie in dem Glogauischen, und jezo davon abgetheiltem Polauischen Fürstenthum von langen Zeiten angesessen gewesen, so sey kein Zweifel, daß sie A. 1164. mit Herzoge Conrado I. Krumbfuß genannt, (dessen Frau Mutter eine geborne Deutschin, und er in Deutschland erzogen, mit vielen Deutschen bekant, der Deutschen Sitten kundig, der Deutschen Gemüther beliebt, daher sich unter dessen Regierung viel Deutschen in Schlesien niedergelassen, daselbst auch gerne gesehen worden) in Schlesien ihren Sitz genommen. Conf. Schickfus lib. 2. c. 31. p. 101.

Und zwar daß sie auch in Schlesien in alten Zeiten den Stand und Titul der Grafen geführt, ist aus nachgesehtem Bekantniße zu sehen:

Wir Rathmanne der Stadt Breslaw bekennen und thun kund öffentlich, hie mit diesem unserm Briefe, vor jedermänniglich, das uns der Edle Wohlgebohrne Herr, Herr Nicol Stosch von Kauniz auf Branitz, angesucht und gebethen; Demnach sich vor etliche hundert Jahren ihre Uhr-Ahne, Auserren und Vor-Eltern des Geschlechts

der Stoschen, bey den Vorförderen Fürsten in Schlesien löblicher Gedächtniß in Ehren und Redligkeit, als Grafen und Herren vorhalten, und wir sonderlich von denselben Fürsten vor Alters und Aussetzung dieser Stadt mit dapperen Privilegien begabet, und begnadet weren, in welchen wir ohn Zweifel Meldung von ihrem Geschlecht und Herkommen, Vorzeichniß und Urfund haben würden, Ihme denselben unser öffentlich Bekantniß geben wolten, das wir S. Gn. weil wir auch zuvor solches Herren Haußen und Herren Friedrichen den Stoschen, Bevettern auf Kauniz, den 11. Junii des 1530sten Jahres mitgetheilet, nicht abschlagen mögen, und haben darauf unsere Privilegia zu handten genommen, und übersehen, und in denselben etliche befunden, daß das Geschlecht der Stoschen bey den Vorförderen Fürsten für dritthalb hundert Jahren allhier in großer Achtung, Würden und Ansehen gewesen, und von den Fürsten in den Privilegien zu gezeugen und mit den Namen Comitibus und Dominis, zwischen und vor andern Comitibus und Dominis, gesetzt, genannt und geehret worden seyn. Wie wir dann daselbst mit den wahrhaftigen Fürstlichen Originalien zu beweisen, und zu vorführen haben, also daß nach besage und Anzeigung vorgenannter unser Privilegien länger als vor dritthalb hundert Jahren das Geschlecht der Stoschen, den Standt, Namen, Ehr und Titul Comitum & Dominorum nicht allein vor sich gehabt, geführt und gebraucht haben, sondern auch dafür von den Landes-Fürsten sind geachtet, genannt und geehret, auch andern Comitibus und Dominis

ddd ddd

für.

fürgeſetzt worden. Zu Urkund haben wir Unſerer Stadt Inſiegel hieran hängen laſſen. Geſchehen den 22. Tag des Monats May A. 1574.

So finden ſich in alten Documenten:

Comes Peter Stoss Palatinus de Stenovia (zu Steinau) de dat. Glogovia tert. idus Decembr. A. 1253. Die Güter Sirchen und Gleine im Wolauſchen Fürſtenthum und Weichbilde, betreffende.

A. 1270. Comes Stosso in literis Cœnobii Camencensis.

1271. Comes Simon Stosscho.

1274. Comes Henricus Stosso.

In alten Briefen haben ſie ſich auch genannt die Stoschen von Gor, Gur, oder Gaur, oder die von Gur, Stosch genannt, vermuthlich vom Stamm-Gute Gühren, welches im Gurauiſchen Graſſe Glogauſchen Fürſtenthums gelegen, und A. 1681. Herrn Ludwig von Schönleben zugehörte. Ich finde daß A. 1563. ſich einer von Stosch geſchrieben: Alexander von Guhr zu Guhr. Und in Schickfus. lib. 4. p. 186. kommt ad A. 1474. vor Melchior von Guhr, Herzogs Heinrichs zu Freyſtadt Kriegs-Hauptmann bey damahliger Glogauſchen Unruhe.

Sonſt iſt der Name der Graſen von Gor ſchon oben bey dem Hoch-Adel. Geſchlechte derer Herren von Poſadowſky vorkommen, und in Paprocio wird bey denen Herren von Martinkowſky ad A. 960. erwähnt, daß Herzog Boleslaus in Böhmen ein Corpo ſeiner Armee dem Stoſsko, einem heldenmüthigen Feldherrn anvertrauet, von welchem die Mähriſche Familie derer von Martinkowſky ihren Urfprung

genommen hätte, wie unten bey denen von Tarnau zu berichten ſeyn wird.

Was nun das Wappen derer Herren von Stosch nach der im Wappenb. P. I. p. 57. unter den Schleſiſchen Familien vorkommenden Abbildung belangt, führen ſie im rothen Schilde zwey unten übers Kreuz von einander, und oben mit den Spitzen (auf deren ieder ein weiß Blat oder vielmehr See-Roſe) wieder zuſammen gebogene Zweige. Auf dem Helme einen rothen Adlers-Flügel, darinnen die 2. Roſen und Zweige wie im Schilde. Die Helmedecken roth und weiß. (Lucz hat dieſe Deſcription: Ein rother Schild, die Blätter und die Stiele daran weiß. Auf dem Helme die Flügel wie im Schilde. Hier ſetzt Lucz die Flügel wie im Schilde, da doch im Schilde keine Flügel geweſen.)

Paprocio ſtellt das Wappen derer Herren Stosch von Kaunitz in Mähren alſo vor, daß die Zweige unten nicht Kreuzweiſe von einander ſtehen, da jeder Zweig drey Wurzeln hat: ſondern die Zweige gehen ſich unten zuſammen mit fünf Wurzeln. Es iſt auch der Helm gezieret und auf demſelben nicht einer, ſondern zwey ausgebreitete Adlers-Flügel, und auf jedem Flügel eine See-Blume zu ſehen, welche Blumen unten über der Krone mit den Zweigen wieder zuſammen gehen.

Ich füge noch dieſes hinzu, daß Bucelinus p. 8. die Stufen unter die Schweizer zehlet, was ſie aber vor ein Wappen haben, übergehet er. Doch p. 28. ſtellt er ſie zu den Schleſiern, heftet auch an einem andern Orte ihre Genealogie an, jedoch

nur

nur aus Herrn Davids von Schweinitz Stamm-Bäumen.

Noch vor A. 1240. Nicol Stosch von Kaunitz, Herzogs Henrici Pii in Schleſien Canzler.

A. 1240. ein Jahr vor der Tartariſchen Schlacht wird in Herzogs Henrici Pii Foundation gedacht Petri Stoschowitz, da denn bekannt, daß die Slavoniſchen terminaciones nach und nach bey dem meiſten Adel in Nieder-Schleſien weggeſchafft worden. Wiewohl wenn Herr M. Deverdeck in Sileſia Numismatica p. 173. beſagte Foundation in extenſo anführt, er ſolche nicht Henrico Pio de A. 1240. ſondern Henrico Probo de A. 1250. zuſchreibt. Vid. pag. cit. 173. und 181.

A. 1297. Joh. de Stoſlaw, Heinrichs von Franckenberg Schwieger-Vater, wird als Teſtis Contractus in einem Briefe über das Gut Roſen im Piſchniſchen, Briegiſchen Fürſtenthums angezogen gefunden.

1309. am Tage Nicolai als Herzog Conrad zu Steinau dem Cloſter Leubus die Güter Senz und Ziemendorff legirte war als Zeuge dabey Peter Stoſſowitz.

1317. Peter von Monſchicz, vermuthlich der vorige, (wie man ihn denn auch Peter von Stoſchewitz geſchrieben findet) hat ſich ſchon dazumahl von dem Stamm-Gute Monſchütz zu nennen pflegen. War ein reicher Herr, und angeſehener Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Delſe, auch Advocatus de Beroldi Civitate (Bogt zu Bernſtadt im Delſniſchen.) Er beherrſchte nebst andern Gütern Peterwitz im Trebniziſchen, daher man ihn auch nachmahls Peter von Peterwitz genannt.

So finde ich in einem alten Kauf-Briefe, daß Petrus dictus de Peterwitz, borram ſitam in foribus Civitatis Beroldſtat (die Heyde oder den Wald vor Bernſtadt) von Herzoge Conraden zur Delſe 1317. erkaufte. Daß nun dadurch Peter von Stoſch zu verſtehen, ſchleſe ich daraus, weil kurz darauf der Beſitzer von Peterwitz, ſo vielleicht beſagten Petri Bruder geweſen, ſich ausdrücklich einen Stoſch geſchrieben, deſſen Name: Otto Stoſchewitz zu Petrowicz 1337. Dieſes Otten Stoſches Hausfrau hieß Doberce. Petrus de Monſchicz Miles noſter (nemlich Herzogs Conradi) war noch im Leben 1322.

1329. Einer von Stauſchow, (heute zu Tage Stoſch) in ligniziſchen Briefen.

1336. Heinzke und Nicol, Herrn Peters Stoſchewitz Söhne, verkaufen Herzoge Conraden I. zur Delſe das halbe Dorff Janowicz (Jenckwitz) unweit Delſe.

1337. Otto Stoſchewitz zu Petrowicz im Delſniſchen, de quo ſupra occasione A. 1317.

1358. Ranfoldus Stoſch in einem Briefe des Biſchoffs Prezlai und des Capituls zu Breſlau d. d. Breſlau in crastino B. Jacobi Apokoli als Zeuge angeführt, als ſie das Schloß und Herrſchaft Friedeberg von den Haugwitzern gekauft, und Militsch verkauft.

1442. Friedrich Stoſch, nebst Opiz und Hain den Eſchirnern (Herren zu Eſchirna im Glogauſchen) bekriegen (more ſeculi) den Biſchoff zu Breſlau Herzog Conraden zur Delſe. MSCr.

Vergleichen thut auch 1445. Girschlg Stoſch

Stosch mit dem Herzoge zu Troppau Wilhelmo.

1514. Gregor Stosch im Opplischen unter Herzoge Johanne zu Oppeln.

1556. Margaretha geb. Stoschin, Christophs von Schellendorff zu Sellen-dorff im Lignitzischen Wit:th.

1560. 17. Jan. starb Catharina von Stosch, Wittibin des Fürstl. Stiftes Trebnitz im Oelsnischen. Olsnogr. P. II. p. 631.

1596. Friedrich Stosch von Wangern, Herzogs Joachim Friedrichs zu Lignitz und Brleg Forstmeister.

1600. 4. Apr. æt. ann. 59. starb Balthasar von Stosch der ältere zu Tschirna, des Gurauschen Weichbildes im Glogauischen Fürstenthum Königl. Land-Rechts-Besitzer. Dieser hatte A. 1584. das an der Polnischen Gränze liegende Stadtlein Groß-Tschirna errichtet, da es vorhin ein Dorff gewesen, zerte 1585. die Kirche mit einem Thurme, baute das Rathhaus, disponirte die Gassen und Bürger-Häuser etc. wie folgende im Kirch-Thurme auf einem grünen Marmor befindliche Inscription besaget: Jhovæ Ter Opt. Max. Siste Viator, & vide Germanum Balthasaris à Stosch Viri Nobilissimi Epitaphium! Que scil. Authore, Tschirna Silesiæ, ad Polonor. consinia, limitaneum nunc est Oppidum, cum Pagus quondam esset; sed quem ille Heredit. jure à suis accept. & jam prid. Wladislai Hung. Boh. q. R. beneficio Successorum Regg. ac Cæs. indulg. confirmato, Municipii Privilegiis donatum, D. Rodulphi II. Imp. Decreto excolend. dem. suscipiens ædificare coepit & in Civit. Form. erigere An. C. 1584.

Cumque à Deo Deique cultu capien-
da esse rer. primord. intelligeret; Tem-
plum proin Cultui Div. destinat. omn.
Pr. instauravit; Turrique à Fundam. an.
1585. excitata, quam ann. 15. spacio ab-
sol. dedit, firmavit: Oppid. postea ædib.
& plateis disposit. in ord. redacta, & In-
colar. Civ. Coetu augescente Curiam
construxit: Senatum legit: judicia or-
dinavit: Tribunos constituit A. C. 1588.
Vallo tandem & Fossa contin. cinx. Pro-
pugnaculis munivit: Portis conclusit.
Tinctrina celebri nobilitavit A. 1596.
97. 98.

Ubi denique quod felicib. incoave-
rat auspic. id feliciore successu hæc.
consummas. A. 1600. m. Apr. d. 4. Fat.
concedens Fil. tribus superstit. Melchio-
ri, Casparo, Balthasari, Tschirnam oppid.
reliquit. possidend. tutand amplificand.
Qui & fact. hoc votumque illius Pub.
testificari cupien.

Mon. istud. ad Posteror. Mem. una-
nimes pos.

A. 1618. starb Alexander von Stosch
auf Klein-Tschirne, Koltzig, Tschepflau und
Wintersdorff, dieser studirte 1588. nebst
seinem Vetter Casparo, der bald vorkom-
men wird zu Basel, besahe unter Anfüh-
rung Joh. Spechtii J Cti und endlich Pro-
Cancellarii zu Glogau, Deutschland,
Frankreich und Italien, singularis Ejus
erga Literatos benevolentia, favor certe
tantus ut literarum quidam Parens esset.
Vid. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII.
pag. 748.

A. 1627. 16. Sept. starb Caspar von
Stosch auf Groß-Tschirne, Sulka, Ell-
gutt, Neusorge, Graben etc. Er reiste mit
seinem

seinem Vetter Alexandro in Italien, sub-
sistirte zu Padua über 5. Viertel Jahr,
hernach zu Basel eine zeitlang, ward nach
der Zeit Kaiserl. Rath und des Guraui-
schen Weichbildes Landes-Hauptmann.
Conf. unten Genealogie. It. Silesiogr.
Renov. loc. cit; Cunradi Sil. Tog.

Umb. A. 1632. Otto Heinrich Stosch,
Freyherr von Kaunitz auf Halabaus und
Raditsch, des Saganischen Fürstenthums
Landes-Hauptmann. Lucæ p. 1742.

1652. 15. Aug. starb zu Kreidelwitz
Hans George von Stosch, Erbherr auf
Kreidelwitz, Klein-Koken, Altwasser, Klein-
Schwein, Wiltzsch, Pinckart und Wei-
ditsch, lebte in zweifachem Ehestande: Erst-
lich mit Frauen Maria Mariana geb.
Stoschin Frauen auf Tribus aus dem
Hause Großen-Tschirna, die starb zu Tri-
busch 1633. 22. Oct. æt. 22. an. Die an-
dere Ehe war mit Helena Wolffgangs von
Berg in Andersdorff Tochter. Aus der
ersten Ehe sind geboren:

1. Hans George von Stosch und Krei-
delwitz, auf Gräbitz, Tribus, Altwasser etc.
des Glogauischen Fürstenthums Landes-
Deputirter und des Herrenstädtischen
Landen-Gerichts Besitzer, nahm erslich
zur Ehe A. 1656. 25. Nov. Annen Hele-
nen von Unruh, Caspars von Unruh auf
Labstitz, Reiseritz etc. der Freyen Herr-
schaft Drachenberg Landes-Hauptmanns
nachgelassene Tochter, von der 4. Kinder
erzeugt, davon aber nur eine Tochter Eva
Mariana die Eltern überlebt. Die Frau
Mutter starb 1669. Folgendes Jahr
1670. legte er ihm bey Annen Barbaren,
Heinrichs von Luck auf Miltzsch und Karau

hinterlassene Tochter, welche Ehe unfrucht-
bar gewesen. Er starb 1673. 30. Aug.
æt. 44.

2. Wolff Alexander von Stosch auf
Kreidelwitz, Klein-Koken, Krickhende, des
Glogauischen Fürstenthums Königl.
Mann-Rechts Besitzer, Landes-Eltster
und Landes-Besteller 1673. dessen jün-
ger Sohn als der letzte der Kreidelwizi-
schen Linie auf der Peregrination zu Frank-
furt am Main im Anfange des Monats
Augusti 1688. gestorben.

A. 1664. Melchior von Stosch auf
Montschütz und Crank, des Wolauischen
Fürstenthums hoch-meritirter Landes-
Eltster.

Jeziger Zeit veransehnlichen ihr vor-
treffliches Geschlecht,

Herr Melchior Friedrich von Stosch
auf Montschütz und Kanthen, des Wo-
lauischen Fürstenthums Land-Hofe-Rich-
ter; ein überaus curieuser hochachtmister
Cavalier und extraordinair großer Lieb-
haber Historiæ Patriæ. Magnus in his
studiis & versatissimus.

Herr Balthasar Friedrich von Stosch,
Herr der Güter Klein-Koken, des Fürsten-
thums Lignitz im dritten Kreiße hochver-
dienter Landes-Deputirter. Antiqui ge-
neris decor intemeratus.

GENEALOGIA des Hauses
Montschütz und Groß-Tschir-
na, nebst den Linien Simbsen,
Schwarze, Wangern, Rin-
nersdorff, Wandritsch, Cun-
zendorff, Cunradswalda.

Ben dem Geschlechts-Register dieses

vornehmen Hauses hat Jonas Scultetus das meiste gethan, welcher in seiner A. 1637. 1. Sept. herausgegebenen Tabula Generosæ Stoschiorum Familæ Genealogica bezeuget, daß sie schon A. 1400. das Gut Montschütz besaßen, so aber fast 100. Jahr eher geschehen, wie bereits vorkommen.

Er setzt, daß um bemeldtes Jahr Christi 1400. gelebt Melchior von Stosch, Vor genannt auf Montschütz, der zur Ehe gehabt eine Knobelsdorffin, von welcher geböhren Melchior, der jetzt folget.

Melchior von Stosch, Vor genannt, Melchioris filius, Fürstl. Hauptmann zu Lüben im lignitzischen A. 1460. erlangt vor sich und seine 6. Söhne die Lehn auf Montschütz A. 1476. starb 16. Apr. 1524. hatte zur Ehe eine Glaubitzin aus dem Hause Herzogswaldau, (deren Mutter eine Warnsdorffin) Ihre 6. Söhne waren (1) Caspar. (2) Melchior, von dem bald ein mehrers. (3) Friedrich. (4) Peter auf Simbsen. (5) George auf Schwarze im lignitzischen. (6) Franz starb 1505.

Melchior von Stosch, Vor genannt, Melchioris filius, empfängt von Herzoge Carln zur Dels für sich und seine 4. Söhne die Lehen auf Montschütz, starb 1529. lebte im Ehestande mit Anna Niebelschützkin aus dem Hause Gleinitz, (deren Mutter eine Krefwitzin von Birchwitz) Von ihr geböhren: (1) Balthasar, Anherr der Linien zu Großen-Tschirna, von dem lit. (A) ein mehrers. (2) Melchior. (3) Alexander. (4) Ladislaus, von dem lit. (B)

(A) Groß-Tschirna.

Balthasar der ältere, Melchioris fil.

hatte 2. Söhne: Der ältere David auf Klein-Tschirna, starb 1605. Der jüngere Balthasar, so jetzt folget.

Balthasar der jüngere, Balthasaris fil. auf Groß-Tschirna, Tribusch, Gabel Ellgutt, Sulka, Fundator des Städtleins Groß-Tschirnan, wie oben gemeldet, starb 1600. lebte im Ehestande mit Hedwig geböhrenen Mostisin von Jedlitz, nach sich lassende 3. Söhne: Melchior, (der in Sculteri Geneal. übergangen) Casparum und Balthasarem.

CASPAR.

Caspar, Balthasaris des jüngern, mittlerer Sohn, auf Groß-Tschirna, Graben, Ratschka, Kayf. Rath und Königl. Hauptmann zum Surau, geb. m. Februar. 1570. wird als Surauischer Hauptmann installirt 19. Jul. 1618. starb zu Glogau 16. Sept. 1627. Sein Elogium ist obgedachter maßen in Silesiogr. Ren. zu lesen. lebte in zweifachtem Ehestande, die andere Ehe war 19. Nov. 1624. mit Euphrosyna Friedrichs von Mutschelnitz und Werlingow Tochter: Die Söhne von beyden Ehen: (1) David Gottfried, Eques eruditissimus, geb. 24. Oct. 1612. starb zu Lissa in Pohlen 21. Jan. 1642. (2) Alexander, des Surauischen Weichbildes Königl. Mann-Rechts-Bensitzer, geb. 12. Mart. 1616. starb 6. Febr. 1657. Juridicum clarant quem sua facta Virum. Cunradi Sil. Tog. (3) Balthasar Friedrich, geb. 23. Jan. 1626. starb 1660.

BALTHASAR.

Balthasar, Caspari Bruder, auf Groß- und Klein-Tschirna und Gabel, des Surauischen Weichbildes Königl. Mann-Rechts-

Rechts-Bensitzer, geb. m. Febr. 1577. starb 7. Febr. 1626. V. Cunradi Sil. Tog. hatte zur Ehe Annen geböhrene Stoschkin von Groß-Wangern. Mit ihr erzeugt worden (1) Caspar, geb. 27. Aug. 1611. lebte 1654. æt. an. 43. war gleichfalls des Königl. Mann-Rechts im Surauischen Weichbilde Bensitzer. Sein Encomium in Cunradi Sil. Tog. (2) George Ladislaus, geb. 20. Maj. 1616. des Surauischen Weichbildes Land-Hof-Richter. Conf. Eundem Cunradum. (3) Fridericus, starb jung.

(B) Continuation des Hauses Montschütz.

Ladislaus von Stosch, Vor genannt, ebenannten Melchioris Sohn auf Montschütz, starb 30. Jun. 1550. lebte in zweifachtem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Leonhards von Skopp auf Groß-Heinzendorff Tochter, (deren Mutter eine Freyin von Kitlitz aus dem Hause Malnik) von der geböhren (1) Friedrich von dem Lit. (a) (2) Barbara verhehligt an Hans von Löben auf Kartschau, Hauptmann zu Croßen. (3) Anna verhehlyt an den Chur-Brandenburgischen Hauptmann zu Peize. (4) Leonhard von dem Lit. (b) Die andre Heyrath Ladislai war mit Magdalena, Ernstes von Glaubitz auf Klein-Tschirna Tochter, wovon die heutige Linie zu Montschütz kommet.

(a) Groß-Wangern.

Friedrich, Ladislai Fil. auf Groß-Wangern und Kündichen, hatte zur Ehe Annen Georgii von Mostitz auf Ranssen

Tochter, (deren Mutter Anna von Berg auf Herrendorff) von ihr geböhren (1) George von dem bald etwas mehr. (2) Friedrich, Fürstl. Briegischer Stallmeister starb unvererbet. (In MSCto Thebes heißt er Herzogs Joach. Friedrichs Forstmeister 1596.)

George, Friderici Fil. auf Groß-Wangern, Conradswalda, Zapla, Guhlau, ein gelehrter Cavalier geb. 22. Febr. 1563. starb 4. Nov. 1622. nahm zur Ehe Barbaram, Christophs von Abschatz auf Behsau Tochter 1. Febr. 1588. Sie starb 1629. nachdem mit ihr erzeugt worden: (1) Fridericus starb jung. (2) Anna geb. 1590. 11. Decemb. verhehligt an Balthasarn von Stosch auf Groß-Tschirna 29. Sept. 1606. (3) Barbara geböhren 1592. 22. Oct. vermählt an Joh. von Zestwitz auf Ober-Schüttla, Zärpen und Zeipern 1608. (4) Hedwig starb 1595. 14. Oct. æt. heb. 22. d. 3. liegt in der Kirche zu Witzig begraben unter einem Grab-Steine auf welchem dieses Epitaphium:

Hedwigis jaceo hic Paradisi gaudia cernens

Stoschia, quæ Christi Sanguine lota fui.

Vix tenebras parvo gustavi Tempore mundi,

Cum me Ihova jubet solvere mortis opus.

Corpus humi dormit, sed mens super astra quiescit,

Expectans Christi judicis inde Diem. Qui legis hæc Juvenis, nimium ne fide Juventa:

Vive memor Lechi Virque, Senexque,
Puer.

(5) Ladislaus der jetzt folget.

Ladislaus, Georgii Filius auf Cunradswalda und Zapla, starb 1631. im Herbst. Nahm zur Ehe Helenen, Ladislai von Haugwitz auf Hammer Tochter, 1620. Sie starb 1631. Mit ihr erzeugt worden (1) Barbara geboren 1623. starb als ein Kind. (2) George Friedrich geb. 1626. (3) Barbara Juliana geb. 1628. (4) Joh. Christoph geb. 1629. starb als ein Kind.

(b) Kinnerdorff.

Leonhard, oberwehnter Ladislai Sohn, auf Kinnerdorff und Guhlau, hatte zur Ehe Barbaram, Sebastian von Kottwitz auf Köben und Ristitz Tochter. Von der geboren (1) Friedrich von dem lit. (aa.) (2) Barbara verheiratet an Casparn von Kreckwitz auf Cunradswalda. (3) George von dem Lit. (bb.) (4) Maximilian von welchem Lit. (cc.)

(aa) Continuation der Kinnerdorffischen Linie.

Friedrich, Leonhardi ältester Sohn, auf Kinnerdorff und Guhla, starb 1615. hatte zur Ehe Susannen, Johannis von Jedlitz auf Cunradswalda Tochter. Von ihr geboren (1) Helena. (2) Ein Sohn vor der Taufe gestorben. (3) Joh. Friedrich stirbt als ein Kind. (4) Leonhard stirbt unverheiratet. (5) Joh. Friedrich von dem hernach. (6) Johann George starb im Kriege. (7) Johann Sigismund.

Joh. Friedrich, Friderici Filius, geb. 1604. nahm zur Ehe Barbaram Helenam, Balthasars von Stosch auf Groß-Tschirna Tochter 1629. Von ihr geboren, der jetzt folgt

Balthasar Sigismund, geb. 28. Nov. 1635. Ein hochgelehrter Cavalier, und Königl. Mann Curauischen Creißes, hat den Politischen Staats-Garten von XIII. Staats-Blumen heraus gegeben, 8. Jena. 1676.

(bb) Wandritsch.

George, Leonhardi mittlerer Sohn, auf Wandritsch und Nieder-Schüttla, lebte in zwenfachen Ehestande; Erstlich mit Anna Friedrichs von Nostitz auf Wandritsch Tochter, von der geboren (1) George Friedrich, starb in der Jugend. (2) Barbara verheiratet an Sigismundum von Jestwitz auf Tschirnitz. (3) Hedwig. (4) Balthasar. (5) Helena verheiratet an David von Diebelschütz auf Gugelwitz. (6) Maximilian starb als ein Jüngling. (7) Sigismund starb jung. Die andre Ehe Georgii war mit Helena, Albrechts von Kreckwitz auf Landen Tochter 1635.

(cc.)

Maximilian zu Cunkendorff, Leonhardi jüngster Sohn, hatte zur Ehe Barbaram, Friedrichs von Nostitz auf Wandritsch Tochter. Von ihr geboren (1) Friedrich starb als Jüngling 1624. (2) Anna verheiratet an Balthasarn von Döhrn auf Neßelwitz.

Von

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Haus ist Montschütz im Wolauischen, welches sie zu dato beherrschen. Peter von Stosch auf Montschütz 1317. Doch haben sie dazumahl auf diesem Gute nicht gewohnt, bis sie endlich das übrige Antheil an sich gebracht, als Melchior Stosch Vor genannt, von Heinken Haugwitz, Fürstl. Marschall und verordnetem Vormunde, Siegmundis Poppen Haugwitzes zu Montschütz Sohne, Dienstags vor S. Lucz 1466. die 7. Huben Landes erkaufft, von welcher Zeit an sie allhier festen Fuß genommen.

Im Vertrage der Herzoge zu Münsterberg mit dem Abte zu Leubus de An. 1501. findet sich unter den unterschriebenen Zeugen Franzke Gbur v. Montschütz.

Auf Peterwitz im Delsnischen Idem Petrus qui supra A. 1317.

Auf Jenzwitz im Delsnischen Heinze und Nicol von Stosch, Petri Söhne 1334.

Auf Zaplau im Curauisch-Glogauischen Melchior von Stosch, Vor genannt 1446.

Vom Städtlein Curau im Glogauischen oder vielmehr vom Gute Guhren im Curauischen führten sie den Beynahmen Vor oder Gur. Alexander von Gühr zu Gühr im Glogauischen 1563.

Zur großen Tschirna auch im Curauischen Balthasar von Stosse, Gur genannt 1568. 1591.

Zu Groß-Wangern im Wolauischen Friedrich 1580.

Zu Röversdorff, jeto Kinnerdorff genannt im lignitzischen Leonhard 1580. Friedrich 1596. Man nannte es erstlich Röversdorff, darnach Kinnerdorff, an-jeto Kinnerdorff, und zwar ist Groß-Kinnerdorff zu dato Herrn Caspar Alexandern von Stosch, Klein-Kinnerdorff aber Herrn David von Käußendorff zuständig.

Von der Schwarze zu Rügen (Schwarze im lignitzischen, Rügen im Wolauischen) Alexander Gur, Stosche genannt 1586. Abraham von Stosch, Gur genannt zu Rügen 1591.

Zu Rendichen im Wolauischen George von Stosch vor sich und wegen der Erben zu Montschütz, unter Herzoge Joachim Friedrichen zu lignitz 1591.

Zu Wendenbach im Delsnischen Heinrich 1641.

Die Güter Simbsen, Schüttla, Kolzig im Glogauischen, Wandritsch und Triebusch im Wolauischen zu geschweigen.

A. 1681. waren im Glogauischen: Wolff Alexander auf Altwasser, Gregerdorff, Kreidelwitz, Milkig, Petersdorff, Pirnig, Buchwald, Liebenzig, Lusche. George Abraham auf Karitsch, Neugabel, Pudel, Würchwitz, Ellgert, Karschtan, Neusorge, Solcke. Adam Alexander auf Sallschütz und Graben. Balthasar auf Klein-Tschirne. Caspar auf Trebitsch, (welches mit Triebusch im Wolauischen nicht zu confundiren) Caspar Stoschische Erben auf Doberwitz, Schkend, Nieder-Tschirnau, Beckelwitz. Balthasar Sigismundi Stosches Erben auf Guhlau. Margaretha Stoschin geb.

Eee eee

von

von Stößeln auf Conradswaldau und Zaplau, alle de A. 1681.

Jezo sind in ihren Händen:

Im Lignitzischen: die Klein-Roseneraner Güter und Groß-Rinnersdorff.

Im Delsnischen: Crumpach.

Im Wolauischen: Montschütz, Klein-Peterwitz, Globitschen.

Die von Strachwitz.

Wie oben bey denen Herren von Schweinichen gemeldet worden, haben theils edle Ritter von Strachwitz nemlich diejenigen so im rothen Schilde einen schwarzen Schweinskopf führen mit den Schweinichen einerley Ankunfft aus Böhmen, doch kommen im Wappenbuche noch 3. andre Strachwitzische Wappen vor, deren jedes von dem andern ganz differiret. Ob die, so sich der letztern gebrauchen, gleichen Ursprunges mit den erstern sind, mögen andre untersuchen; Ungleiche Wappen können auch von gleichen Descendenten gebraucht werden, sonderlich da der Name Strachwitz bey allen auf eine Böhmishe Extraction deutet, denn die Endung in iz ist Slavisch, und Strachwitz kommt her vom Böhmischen Worte Strach, welches so viel als ein Schrecken heist.

Wir wollen die viererley Wappen betrachten:

Erstlich finden sich die von Strachwitz mit dem Schweinskopfe im Wappenbuche P. II. p. 50. die führen obbesagter massen im rothen Felde einen schwarzen Schweins-Kopf. Auf dem Helme 2. Strauß-Federn, die vordere schwarz, die

hintere roth. Die Helindecken schwarz und roth.

Vors andre Ead. P. II. & pag. ead. 50. stehen die Strachwitzer von der Elget (Ellgutt im Delsnischen) deren Wapen zeigt im rothen Schilde einen mitten quer über liegenden weißen Balken, mit 3. Blumen, drücker 2. drunter eine, jede Blume ist oben gelb, unten weiß. Über dem Helme auf einem Blätter-Stiele eine Blume wie im Schilde. Die Helindecken weiß und roth. Die Blumen sehen wie Tulpen aus, oder ob es Wasser-Lilien seyn sollen?

Drittens präsentirt sich im Wappenbuche P. I. p. 53. das Wapen derer von Strachwitz und Geroltshütz im Delsnischen, darinnen im blauen Felde 2. gelbe Rosen zu sehen. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittlere blau, die andern gelb. Die Helindecken blau und gelb. (Paprocius setzt in das Wapen derer von Strachwitz und Geroltshütz 2. Französische Lilien statt der 2. Rosen.) Diese werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche loc. cit. P. I. p. 53. genent, nicht Strachwitz, sondern Strachwitz, welcher Unterscheid aber irrig.

Vierdtens sind Ead. P. I. pag. 53. zu finden die Strachwitzer von Peterswalde, aus dem Reichenbachischen, Schweidnizischen Fürstenthums, deren Schild in 4. Theile Straßeweise abgetheilt wird darinnen 10. Muscheln. Decem conchae inscribuntur scuto quater fasciatim distincto. In der 1. und 3. silbernen Straß, in jeder 3. blaue Muscheln, in der 2. und 4. blauen Straß in jeder 2. silberne Muscheln. Auf dem Helme 2. Flügel mit

den Straßen und Muscheln, wie der Schild abgetheilt. Inquit alarum fasciis & conchis scutarii pictarum. Spenerus. Die Helindecken blau und weiß.

In einem alten Wappenbuche finde ich den Schild in 5. Theile getheilt und in jedem Theile 2. Muscheln, das oberste, dritte, und unterste Theil ist blau, das andre und vierde weiß, in den blauen Theilen sind die 2. Muscheln weiß, in den weißen blau. Auf dem Helme die 2. Adlers-Flügel deren jeder ebener massen in 5. blau und weiße Theile unterschieden mit den Muscheln. Die Helindecken weiß und blau. Dabey steht im besagten Wappenbuche bey dem Strachwitz-Peterswaldischen Wapen folgende Worte angemerket: A. 1627. ist diß Wapen gebessert, und also zweyerley Geschlechter von Strachwitz ihre Wapen durch Kayserl. Maj. in ein Wapen mit 2. offenen Helmen gebracht, und begnadet worden laut desselben Wapen-Briefes.

Ihr ältestes Stammhaus im Delsnischen ist Zauche. Außer dem werden von Luca bemercket Gebtersdorff im Schweidnizischen, und Schaderwitz im Neißischen.

Im Lignitzischen mag das Gut Strachwitz (so jeko der Hoch-Adel. Vandschischen Familie zuständig) den Nahmen von ihnen überkommen haben.

Vorzeiten führten die von Strachwitz, aus dem Hause Szygruod (welches laut alten Briefen ein Gut im Delsnischen gewesen, jeko aber ganz unbekant ist,) den Bey-Nahmen Wilrich. Die Herren von Strachwitz aus dem Hause Zauche auch im Delsnischen bedienten sich, des agnominis Sukky.

A. 1420. Ulrich Strachwitz im Bernstädtischen unter Herzoge Conraden zur Delsche Bischöffe zu Breslau.

A. 1530. George von Strachwitz ein qualificirter Cavalier im Delsnischen, war mit Prinz Georgen zu Münsterberg und Dels bemeldtes Jahr auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Olfnogr. P. I. p. 354. 1581. Hedwig, geborne Strachwitzin Abbatissin zu Liebenthal im Lembergischen, Taurischen Fürstenthums.

A. 167. Hans von Strachwitz zu Weitsdorff und Eschertwitz im Delsnischen bey Herzogs Carls II. zur Dels Fürstl. Reich-Conducte.

Hans von Strachwitz und Groß-Zauche auf Weitsdorff und Pangau, Adm. Kayf. Majest. wie auch Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg-Dels und Bernstadt Rath, der Reichbilder Bernstadt und Trebnitz Land-Hofe-Richter und Landes-Hauptmann zu Namblau 1633. Olfnogr. P. I. p. 632.

A. 1618. N. von Strachwitz Canonicus, und Erz-Herzogs und Bischoffs Caroli Meißischer Regierungs-Rath. Luca p. 786.

A. 1641. George von Strachwitz und Eschertwitz bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Exequien zur Dels, ein qualificirter Cavalier.

A. 1659. Johann von Strachwitz auf Schaderwitz ein fürnehmer Cavalier.

A. 1652. 4. Mart. starb auf dem Gute Buchwald im Trebnitzischen Sigismund von Strachwitz auf Eschertwitz Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Hofe-Junker, seines Alters 27. Jahr.

A. 1664. George von Strachwitz auf
Eee eee 2
lanis-

Lamsdorff und Friedewaldau ein hochachtmüthiger Cavalier im Meißischen Fürstenthum.

Eod. A. David von Strachwitz auf Schwontzig bey Herzogs Sylvii zur Dels Fürstl. Leich-Conducte.

Jezo veransehnlicher dieses uralte berühmte Geschlecht,

Herr Johann Christoph von Strachwitz auf Mahlendorff und Zedlitz, Hochfürstl. Bischöfl. hochansehnlicher Regierungsrath des Bisthums Breslau zur Meyß, und Hauptmann zu Freywaldau, Saubs und Niclasdorff.

A. 1718. ward die hochwürdige Frau Brigitta von Strachwitzin, zur Abbatissin des Fürstl. Kloster-Gestifts zu S. Clara in Breslau eligiret.

Von einigen Häusern und Gütern.

Auf Zauche Hans und Peter Strachwitzer Gebrüdere, unter Herzoge Conraden dem Weissen zur Dels 1492. lebten noch 1505. und zwar der ältere Bruder Hans Sultky genannt, war A. 1505. einer von George Falckenhayns zu Maßel im Delsnischen Endemännern, auf deren Weiber nach ihres Vaters Tode der Maßelsche Erbfall kommen ist.

Syngruod und Jawischowitz (jezo Janschdorff) beyde im Delsnischen. George Strachwitz, Wilrich genannt, verkauft seine Güter Syngruod und Jawischowitz. Das Gut u. Vorwerk Syngruod, welches nach Abgange weyl. Heinrichs Strachwitz, Wilrich genannt, ohne Leibes-Erben, an die Herzoge Albrecht und Carl zu Münsterberg und Dels als rechte Lehns-Herren

ledig worden war, hatte ermeldter George Strachwitz, weyl. George Wilrichs, des genannten Heinrichs Brudern, Sohn A. 1505. zum Lehn-Rechte überkommen.

Zu Gebersdorff im Strigauischen Schweidnizischen Fürstenthums Hans 1559. 1560. Hans und Heinrich Strachwitzer Gebrüdere zu Gebersdorff 1587.

A. 1626. waren im Strigauischen Schweidnizischen: Andreas und Hans zu Gebhartsdorff (Geberedorff) Hans auf Förstichen, und Karnitz. Eod. A. Nicol von Strachwitz auf Zarnau im Schweidnizischen.

Im Delsnischen ist noch jezo in ihren Händen das Gut Schwontzig.

Die von Streitt.

In Wappenbuche P. II. p. 40. findet man die von Streitt unter den Tirolischen Geschlechtern, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie mit der Weltbekannten Herzogin Hedwig von Meran zugleich in Schlesien kommen seyn. Sie führen einen gespaltenen Schild, das Vordertheil gelb, in dessen Mitte eine rothe Rose, das Hintertheil blau, darinnen ein gelbgecrönter aufgerichteter Greiff. Auf dem gecrönten Helm dergleichen Greiff doch unten abgeturnt. Die Helmdect gelb und blau.

A. 1330. Hermannus Streitt, ein Cavalier von großer Aklimation unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privil. Francosten.

1417. Lucas Streitt in Lignizischen Briefen.

1578. Friedrich Streitt zu Simbsdorff im Lignizischen.

Die

Die von Strim. Strien.

Dieser Name Striem wird in alten Briefen als ein Geschlechtes-Nahme gefunden. Ob nun dieses Geschlecht dem Gute Strien im Wolauischen (so jeziger Zeit vom Herrn von Niesemeuschel Landes-Ersten Wolauischen Fürstenthums beherrscht wird) den Nahmen gegeben, oder ob sich ein ander Geschlecht nach dem Stammhause Strien also genant, stünde zu untersuchen.

A. 1368. Stephan von Strim ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Conraden II. zur Dels und Wolau.

Die von Strzela.

In altes und vornehmes Hoch-Adel. Geschlecht, welches von Bucelino, Spenero, in Silesiogr. Renov. in Luca und im Wappenbuche P. I. p. 74. zu dem considerablesten Schles. Ritterstande gerechnet wird, schreibt sich aus den Häusern Kockitz und Utmüt im Opplischen, führende im weißen Schilde einen rothen Pfal. Palum rubeum parmae argenteae inscribunt. Spenerus. Auf dem Helme ein rother Flügel der hinter einem weißen größtentheils verborgen ist. In casside alarubea post argenteam majori parte latens.

A. 1667. Jaroslaus von Strzela auf Oberwitz ein qualificirter Cavalier, und des Opplischen Fürstenthums hoch-merittirter Landes-Bestellter. V. Luca.

Die von Studnitz.

Wer der Böhmischen Sprache kundig ist und die Slavonische Termini

in iz ansieht, wird gar leichtlich auf die Gedanken kommen können, daß dieses uralte vornehme Geschlecht Slavonisch- oder Böhmisches und Mährischer Extraction sey. Dem Studnitz kommt in der Böhmischen Sprache von Studnia her, so einen Zieh-Brünnen puteum (nicht aber, wie einige meinen, einen Sumpf oder Morast) heißet. Es kan seyn, daß Studnitz anfänglich der Name eines festes mit einem herrlichen Brünnen versehenen Slavonischen Schlosses gewesen, welches der Urheber des Hoch-Adel. Studnitzischen Geschlechtes durch Mühe und Tapferkeit, (wie solches der Balcke, Cronne und Federn ex Heraldicis behaupten) erobert, und daher nebst dem Adel und Wappen auch den Nahmen Studnitz erhalten. V. Hermannii Prax. Herald; Olinograph. Nach Spangenberg's Meinung im Adelsp. P. I. p. 74. sollen sie Polnischer Anfunst seyn. Daß schon unter dem Könige Marobod in den damaligen Kriegen unter andern tapfern Rittern sich Studnitzer befunden, V. Lohensteins Armin. Parte II. Lib. 7. p. 43.

Von ihrem nachmaligen Stamm-Gute Bistritz nicht weit von Olmütz in Mähren schrieben sie sich folgendes Bistritzer, auch da sie schon in Schlesien sich niedergelassen, und namentlich das Gut Schullendorff im Troppauischen Fürstenthum gehalten; So soll noch heutigen Tages zu Schullendorff folgendes Epitaphium einer verwittibten Frauen von Studnitz in Böhmischer Sprache zu sehen seyn:

Letha Pane 1554. w pateck pred S. Franziskem umrzela gest Urozena Pani
Ecc ecc 3

Mar-

Margaretha Bistritzka ze Studnitz, y tu gest pochowana.

Das ist: Im Jahr des Herrn 1554. Frentags vor S. Francisci ist gestorben die Wohlgebohrne Frau Margaretha Bistritzka von Studnitz, und ist hier begraben.

Nach der Zeit haben sie sich von dem im Cunstädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums liegenden Gute Geroltshütz Geroltshitzer genannt.

Im Wappenbuche P. I. p. 57. heißen sie per errorem Studnitz, ihr Wappen præsentiirt im blauen Schilde einen quer über gehenden und oben und unten geferbten goldnen Balken. Auf dem gecrönten Helme eine sitzende Endte an ihrer Farbe, hinter welcher ein Pusch von erlichen schwarzen Hanen-Federn, oder wie einige wollen, von Schilff-Blättern, oder auch von etwas Graß, wie Spener meint, der das Wappen also beschreibt: Fascia pinnata aurea in solo cœruleo. Coronæ aureæ insidens anas ante aliquot pennas galli, vel si gramin in figura agnoscere malis. Die Helindecken blau und gelb.

A. 1306. wurden Benedict, Andreas und George von Studnitz, drey Gebrüdere, von damals regierenden Könige in Böhmen Wenceslao nicht III sondern V. der zwar nur kurze Zeit regieret hat, zu Rittern geschlagen. V. Lucæ Chron. p. 1855. Hermannii Praxis; Fortsetzung des Histor. Lex; Olsnographia. Der mittlere Bruder Andreas, war erstgemeldten Königes würckl. Cammer-Herr, dessen, und des jüngsten Bruders Georgii in Marmor ausgehauenes Epitaphium in der Kirche zu Bistritz annoch zu sehen seyn solle. Wie denn Paprocus in Speculo

Morav. eines Andreæ von Studnitz nachgehenden Zeiten gedenkt, welcher des A. 1437. zu Znaim in Mähren verstorbenen Kayfers Sigismundi Dorister Cammerer gewesen, und nebst seinem Sohne Wenceslao ein Monument in der Kirche zu Bistritz seinen Eltern und Vorfahren zur Ehr und zum Heil ihrer Seelen hätte aufrichten lassen, mit dieser Inscription: Dominus Andreas de Studnic, alias de Bystric, Supremus Camerarius Imperatoris Sigismundi, nec non Filius Ejus Dominus Wenceslaus, Srenuus Miles de Studnic, ad Laudem Dei, & Sanctorum Ejus, nec non ad Laudem Beatæ Mariæ Virginis & Sancti Joannis Baptistæ, hujus Ecclesiæ in Bistritz Patroni, pro animabus jam defunctis Parentum & Progenitorum suorum hoc opus fieri fecit. Erstgedachten Andreæ Gemahlin starb 1454. Wovon folgende Grabchrift in eben der Kirche zu Bistritz zeuget: Anno Domini 1454. Feria secunda post Pascha, obiit Nobilis Domina Margaretha de Kniecic, Conthoralis Domini Andreæ de Studnic, hic sepulta.

Wie und welchergestalt die Herren von Studnitz sich in Mähren der Herrschaft und des Stamm-Gutes Bistritz begeben, kan man so genau nicht wissen. Die Herrschaft ist nach der Zeit von denen Herren von Zerotin, Herren Grafen von Wirben und andern beherrscht worden, jezo gehört dieselbe der Geistlichkeit zu Olmütz.

Balbinus in Epitome Rer. Bohem. p. 227. gedenkt des Blahowici von Studnitz als des letztern von der Böhmischn Linie der obbemeldten drey Brüder; selbiger war geistlichen Standes des Benedictiner-Ordens

Hoch-Nideliche Geschlechter. S
stern Cladrau im Pilsner Kreiße, welches er herrlich dotirte.

GENEALOGIA.

Wenceslaus von Studnitz, ein tapftrer Soldat, war ein Vater dreier Kinder: 1. Georgii, von dem hiernächst. 2. N. eines Sohnes, von welchem eine Linie stammt, die sich anfangs in Ober-Schlesien possessioniret, davon der letzte vor einigen Jahren im Delsnischen gehenrathet. 3. Margaretha die an Hansen von Weß verhehlget worden, er starb 1547. Sie folgte 1554.

George, Wenceslai Sohn, leistete mit seinen Böhmen (nicht wie Paprocus aus den Polnischen Geschichten berichtet, Vladislao Jagelloni, denn dieser war schon A. 1434. gestorben, sondern) den Polnischen Jagellonischen Königen wieder die Creutz-Herren vortreffliche Dienste, kam in den Polnischen Kriegen einmahl ins Quartier ins Constädtische Delsnischen Fürstenthums in Schlesien, da er An. 1499. eine gebohrne von Strachwitz Erbin auf Geroltshütz, die zwey Lilien im Wappen geführt, zur Ehe genommen, und solchergestalt das Gut Geroltshütz an sich und sein Haus gebracht, nach welchem Gute die Herren von Studnitz wie vorhin Bistritzer also nummehr Geroltshitzer sich genennet. George starb 1531.

Jan Geralesky zu Gerales, oder Hans von Studnitz der ältere auf Geroltshütz, erstgedachten Georgii's Strachwicia filius, hatte sich in Kriegediensten unter den Königen in Ungarn und Böhmen signalisiret, und ward Rittmeister, ließ von den Herzogen Albrecht und Carls Gebrüdern zu Münsterberg und Dels das Gut Ge-

roltschütz A. 1505. confirmiren, lebte im Ehestande mit einer Prielwitzin aus dem Hause Wiese im Delsnischen, von der gebohren ein Sohn Johannes, der jetzt folget.

Jan Geralesky von Studnitz, der jüngere, Johannis Senioris filius, ein hoch-estimirter Cavalier, und Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Hauptmann zur Constadt, starb A. 1594. am 5. drey Königs Tage, und liegt zu Geroltshütz nechst dem Altar begraben. Hatte zur Ehe Hedwigen von Koslig, von der gegohren 8. Söhne und 6. Töchter, nehmlich: (1) Gindrich oder Heinrich, diente wieder die Türcken. (2) Wenceslaus, von dem num I. (3) Vladislao, ergab sich der Oeconomie zu Hause, starb unverheyrathet. (4) Bartholomæus, machte vom Kriege Profession, und war unter dem Kayserl. hochlöbl. Niederischen Regimente Rittmeister, commandirte 1588. die mit dem Erz-Herzoge Maximiliano zu Oesterreich haltende Pohlen. Thebel. MSCr. wurde im Treffen bey Pittchen in die Hand geschossen, und dran gelähmt. (5) Adam von dem num. II. (6) Albertus gab seine Heldenmüthigkeit in Ungarn wieder die Türcken zu erkennen. (7) Andreas. (8) N. Sohn starb jung. Die 6. Schwestern sind gewesen: (1) Agnes, die an Hansen von Slawikow (Siegroth) verhehlget worden. (2) Susanna an Melchior von Skal auf Bodland verhehlget. (3) Anna an den von Muloß auf Jacobsdorff. (4) Barbara an den von Warkorß auf Wilhelmsdorff. (5) Dorothea. (6) Catharina.

I.

Wenceslaus von Studnitz und Geroltshaus, auf Krütschen, Johannis filius, Fürstl. Münsterberg-Delsnisch- und Briegischer Rath, geb. 1558. starb 1613. 24. Jul. nicht 1612. wie in Cunradi Sil. Tog. hatte zur Ehe Marjanen gebohrne Wolfen, Münsterbergin genannt, aus dem Hause Mechau, in der Herrschafft Warthenberg gelegen. Sie starb 1623. Von ihr gebohren 1. Hans, der jetzt folget. 2. Anna, verheyrathet an einen von Baruth.

Hans von Studnitz und Geroltshaus auf Groß-Peterwitz, Krütschen und Pinpen, Wenceslai filius, war A. 1624. Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, thät 1641. den 29. Oct. bey Fürstl. Funeration der Herzogin Annen Sophien zu Münsterberg und Dels, gebohrnen Herzogin zu Sachsen-Altenburg, im Fürstl. Schloße zur Dels auf dem Kirch-Saal denen anwesenden Fürstl. Personen, Ehre- und Fürstl. Gesandten die Abdankung, ward 1646. Landes-Eltster des Delsnischen Fürstenthums. Nach Herzogs Carl Friedrichs hoch-seel. Absterben war er auch Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Regierungs- und Land-Rath, dessen sich dieser unvergleichliche Herzog von Würtemberg sonderlich zu bedienen pflegte. Lucæ p. 1856 gedenkt zweyer Cavaliere, Herrn Hanses von Studnitz des ältern, der A. 1614. Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, und Herrn Hanses von Studnitz des jüngern, der A. 1656. Herzogs Sylvii Regierungs-Rath gewesen sey; aber es ist nur einer, ermeldter maßen nicht Herzogs Carls II. A. 1614. sondern A. 1624. Her-

zogs Carl Friedrichs, und nach dieses letzten Münsterbergischen Herzogs Absterben auch Herzogs Sylvii Regierungs-Rath gewesen. Von diesem hochqualificirten Cavaliere, welcher 1592. 4. Maj. gebohren ist anzumerken, daß als er auf seiner weiten Peregrination, nachdem er Deutschland, Niederland, Engelland, Frankreich, Spanien, Italien perlustrirte, 1616. aus Italien weiter in das Königreich Sicilien segeln wollen, er nebst seinen Gefehrten unterweges bey Buzolla von den Türckischen Seeräubern angegriffen, gefangen, und nach Tunis in Africam gebracht, allda bey 6. Monat in harter Gefängniß gehalten, nachmahls aber vermittelt hoher Cooperation der Erl. Herzoge, Herrn Heinrich Wenzels, und Herrn Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels, Gebrüdere, durch den Groß-Meister zu Malta, nach vor ihn ausgelegter Ranzion, wieder in vorige Freyheit gesetzt worden. Auch dieses ist von ihm denckwürdig, daß er aus Eingebung des H. Geistes den Tag seiner seel. Heimfart eigentlich gewußt, sintemahl er sich unterschiedliche mahl vernehmen lassen, sein seel. Herr Vater wäre eben an dieser Kranckheit, und zwar den 24. Jul. gestorben, er wüßte gewiß, daß er auch damit sein Leben beschließen würde, daher er auch offte in seiner Kranckheit nachgefraget, ob denn nicht schier der 24. Jul. erschiene? Diesen 24. Jul. des Morgens um 8. Uhr A. 1657. verschied er auch zu Krütschen, und ward drauf den 13. Sept. in der Fürstl. Schloß- und Pfarr-Kirche zur Dels begraben. Sein Elogium vid. in Cunradi Sil. Tog. Er lebte in zweyfachen Ehestande: Erstlich heyrathete er 1623. 4. Sept.

4. Sept. Frau Catharinen von Krectwitz, Leonhards von Stopp auf Groß-Peterwitz und Pinpen, hinterlassene Wittib, von ihr gebohren 2. Kinder, darunter erstlich Ursula Mariana, sind aber beyde jung gestorben. Die Frau Mutter folgte im Tode 1638. Die andre Ehe war 1642. mit Anna Maria von Gfug, aus dem Hause Zellendorf, Nicols von Posadowsky und Postelwitz auf Schönfeld, Fürstl. Sigmundischen und Briegischen Raths und Landes-Directoris nachgelassenen Wittib. Von ihr gebohren: 1. Anna Magdalena, welche 1645. bey damaliger Kriegs-Unruhe zur Bernstadt in ihrer zarten Kindheit Todes verbliehen, und daselbst beerdiget worden. 2. Anna Marjana, heyrathete erstlich den Herrn Grafen von Colonna, und lebt noch iezo im Ehestande mit dem Herrn Grafen von Malkan, Standes-Herrn der Herrschafft Mielitsch.

II.

Adam von Studnitz, Johannis fil. stand anfangs bey den Herzogen in Preußen und Pomern in Kriegs-Diensten, nahm zur Ehe 12. Oct. 1599. Evam von Koschenbahr und Skorkau aus dem Hause Schollendorff. Von ihr gebohren: 1. Magdalena, geb. 15. Jan. 1602. verheyliget an einen von Posadowsky auf Groß- und Klein-Schweinern. 2. Marjana, geb. 23. Dec. 1602. verheyrathet an einen von Gfug auf Schollendorff. 3. Anna, geb. 13. Mart. 1603. verheyrathet an einen von Prittwitz auf Schollendorff. 4. Hans George, von dem lit. A. 5. Eva, geb. 7. Maj. 1609. verheyligt an Caspar von Sebottendorff auf Krausenau, 6. A.

dam, von dem lit. B. 7. Wenzel, geb. 3. Aug. 1613. ward von einem Thor-Angel erschlagen. 8. Benedictus, starb im ledigen Stande.

A. Wontschütz.

Hans George von Studnitz von und auf Geroltshaus und Wontschütz, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels, Rath und Landes-Eltster des Delsnischen Fürstenthums, war geb. 14. Jun. 1607. starb 14. Febr. 1681. trat in Ehestand 23. Oct. 1629. mit Anna von Koschenbahr, die gebohren 1608. gestorben 1695. Von ihr gebohren 1. Melchior, von dem lit. (a) 2. Eva, geb. 7. Oct. 1632. verheyrathet an Friedrichen Freyherrn von Dyhrn auf Ulbersdorff, welcher geb. 1625. gestorben 30. Jan. 1694. 3. Hans George geb. 26. April. 1636. starb unverheyrathet. 4. Adam Wenzel von dem lit. (b)

(a) Wontschütz Deutsch Würbitz, und Metschlau.

Melchior von Studnitz auf Deutsch-Würbitz und Wontschütz, Joh. Georgi Sohn, geb. 2. Aug. 1630. war. A. 1678. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, wurde 1689. von Herzoge Christian Ulrichen zu Würtemberg-Dels und Bernstadt zum Fürstl. Land-Rathe und Land-Hofe-Gerichts-Allellore bestellet, resignirte aber folgendes Jahr 1690. 18. Jan. die Land-Raths- und Land-Hofe-Gerichts-Allellor-Function, darinnen ihm sein ältester Herr Sohn succedirte, Er, der Herr Vater, starb 1693. nachdem er im Ehestande gelebt ab A. 1651. mit

Ursula von Franckenberg, von der gebohren
1. Hans Friedrich von Studnik, von dem
hernach. 2. George Moritz, geb. 1658.
starb unverheyrathet zu Berlin 1682.
3. Melchior Adolph, geb. 1660. starb in
ledigem Stande 1679. zu Breslau.

Hans Friedrich von Studnik auf
Wontschütz und Deutsch-Würbik, Mel-
chioris Sohn, geb. 1655. war gleichfalls ob-
hochernannten Herzogs Christian Ulrichs
zu Württemberg, Dels und Bernstadt, Rath
und Land-Hofe-Gerichts-Assessor, und
Landes-Eltster des Delsnischen Fürsten-
thums, ein hochqualificirter und hochge-
lehrter Cavalier, hatte aus der Erfahrung
in publicis eine auserlesene Klugheit,
gleichwie aus den Büchern eine gründ-
liche Erudition, die er so wohl bey Fürstl.
Exequien in gelehrten Parentationen, als
sonst in unterschiedlichen galanten Leid-
und Freuden-Reden gnugsam gezeigt. Er
wünschte seiner herzogeliebten Frauen Ge-
mahlin, Ursula Maria, gebohrenen von
Franckenberg aus dem Hause Gräfen im
Grotkauischen, wie im Leben, also auch im
Tode Gesellschaft zu leisten, folgte dersel-
ben, nach dero den 22. Oct. vorhergegan-
genem seel. Absterben, dreyzehn Tage her-
nach, und verschied den 4. Nov. 1701.
Die Exequien sind beyden zugleich gehalten
worden. Mit dieser Gemahlin sind
erzeugt worden: 1. Anna Ursula geb. 1681.
verm. 1698. an Herrn Christian Fried-
rich von Mickisch auf Stroppen und
Conradswaldau. 2. Herr Johann Mel-
chior, von welchem hiernächst. 3. Herr
Caspar Moritz von Studnik auf Wont-
schütz geb. 1685. nahm zur Ehe 1707.
Sophiam Julianam von Haugwitz, von

der gebohren eine Tochter Beata. 4. Adam
Heinrich geb. und gestorben 1688. 5.
Herr Christian Leopold von Studnik auf
Deutsch-Würbik, geb. 1670. trat in die
Ehe 1712. m. Sept. mit einer von Fran-
ckenberg aus dem Hause Schönsfeld. Von
der gebohren zwey Töchter, davon eine
gestorben, und ein Sohn. 6. Herr Carl
Friedrich von Studnik auf Cattern, geb.
1692. verband sich ehlich 1715. m. Nov.
mit einer von Tschirsky aus dem Hause
Mittel-Weile, von der gebohren 1716.
Ernst Friedrich. 7. Helena Charlotta,
geb. 1693.

Herr Johann Melchior von Studnik
und Geroltshütz auf Mettschlau, des vor-
gerühmten Johannis Friderici Sohn, ein
gleichfalls hochgelehrter Cavalier, jeziger
Zeit des Glogauischen Fürstenthums
vornehmer Landes-Deputirter, leistet in
dortigen Fürstenthums Sprotauischen
Greife dem Vaterlande ruhmwürdige
Dienste, nachdem er durch des Glückes
Vorschub sich daselbst zu Mettschlau an-
säßig gemacht, und vermählt 1705. mit
Magdalena Sophia von Haugwitz aus
dem Hause Mettschlau, von der gebohren:
1. Johann Friedrich geb. 1707. 2. So-
phia Louysa, geb. 1709. ist gestorben.
3. Carl Christian geb. 1712. und noch 6.
andere, von allen aber leben nur 3. Söh-
ne, 1. Tochter.

(b) Geroltshütz und Sim- menau.

Adam Wenzel von Studnik, Melchi-
oris Bruder auf Geroltshütz und Sim-
menau, geb. 29. Aug. 1638. starb 30.
Jan.

Jan. 1703. nachdem er im Ehestande ab
A. 1665. 17. Dec. gelebt mit Eva von
Baruth aus dem Hause Deutsch-Wür-
bik, die gebohren 1. Nov. 1650. mit
dieser wurden erzeugt: 1. Herr Hans Ge-
orge, von dem bald ein mehrers. 2. Bal-
thasar Sylvius geb. 19. Oct. 1667. starb
27. Aug. 1674. 3. Julius Adolph geb.
22. Jun. 1670. starb 21. Aug. 1674.
4. Anna Helena geb. 17. Dec. 1674. ver-
ehliget 27. Febr. 1697. an Herrn Adam
Heinrich von Lucke auf Zeichenau. 5. Eva
Benigna geb. 3. Dec. 1696. verheyrathet
2. Maj. 1706. an Herrn Adam Heinrich
von Posadowsky auf Brinze und Ellgutt.
6. Christian Friedrich geb. 27. Aug. 1678.
starb 7. Sept. 1679. 7. Barbara Eli-
sabet geb. 14. Nov. 1680. verm. 18. Jan.
1703. an Herrn Abraham von Czettitz auf
Schwarzwalbau, der Fürstenthümer
Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-
Einnnehmer. 8. Johanna Regina geb.
26. Febr. 1683. verhehliget 13. Apr. 1700.
an Herrn Joachim Achatius von Ketsch
auf Offen.

Herr Hans George von Studnik, A-
dami Wenceslai fil. auf Simmenau und
Geroltshütz, noch jezo Hochst. Württem-
berg-Dels-Bernstädtischer hochmeritirter
Land-Rath, und Land-Hofe-Gerichts-
Assessor, wie auch des Delsnischen Für-
stenthums Landes-Eltster, ein Cavalier
von großer Estimation und Erudition,
ist gebohren 28. Sept. 1666. dessen erster
Ehestand gewesen A. 1692. 28. Oct. mit
Annen Elisabet von Tschammer aus dem
Hause Nieder-Tschirne, verwittibten von
Dziembowsky, die geb. 25. Sept. 1673.
gestorben 22. Dec. 1707. Die andre

Vermählung erfolgte 1709. 30. Jan. mit
Anna Helena von Gruttschreiber und Job-
kendorff, die geb. 25. Mart. 1672. Aus
der ersten Ehe sind erzelet worden: 1.
Eva Helena geb. 20. Dec. 1693. starb 26.
Apr. 1697. 2. Herr Adam Friedrich geb.
10. Dec. 1695. ein überaus curieuser, ge-
lehrter, und hochqualificirter Cavalier, je-
ziger Zeit bey Ihro Hoheit der Fürstin
von Nassau-Dick verwittibten Erb-
Stadthalterin von West-Frißland Cam-
mer-Junker. 3. Herr Hans George geb.
19. Febr. 1698. befindet sich am Marg-
gräfl Hofe zu Bayreuth. 4. Mariana
Elisabet geb. 28. Aug. 1699. starb. 1700.
5. Charlotta Constantia, geb. 20. Jul. 1701.
6. Carl Oswald geb. 7. Jun. 1703. 7.
Sophia Wilhelmina geb. 21. Maj. 1706.
8. Mariana Elisabet geb. 18. starb 19.
Dec. 1707. Aus der andern Ehe sind:
1. Eva Helena geb. 3. Jan. 1710. 2.
Hans Adam geb. 25. Mart. 1711. 3. Anna
Elisabet geb. 11. Maj. 1713. 4. Johan-
na Friderica geb. 29. Apr. 1714. starb 11.
Mart. 1715. 5. Christian Friedrich geb.
30. Mart. 1716.

B. Schönau, Mühlwitz, und Girnsdorf.

Adam von Studnik, Joh. Georgii
Bruder, geb. 15. Dec. 1611. lebte in drey-
fachem Ehestande: Erstlich mit einer von
Dyhn, die starb ohne Erben. Hernach
mit einer von Poser aus dem Hause Pan-
gau. Drittens mit einer von Blacha, die
starb auch ohne Kinder. Aus der zwey-
ten Ehe sind gebohren: 1. Caspar Adam,
von dem hiernächst. 2. Helena Judith.

verehliget an einen von Keltich auf Pangau. 3. Eva Maria verehliget 18. Febr. 1670. an George Friedrichen von Brutt-schreiber auf Michelan, starb 1676. am Tage Himmelfart. Sie starb 14. Jan. 1708. 4. Anna Catharina, verehliget an George Heinrichen von Blanckstein auf Pangau, Er starb im Jul. 1712. Sie starb 1714.

Caspar Adam von Studnitz, Adami fil. auf Schönau, Weigelsdorff und Girs-dorff, geb. 10. Aug. 1649. starb 10. Jan. 1708. lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich mit Maria Magdalena von Bla-cha, die starb ohne Erben. Hernach mit Anna Rosina von Siegroth aus dem Hause Galwitz, von der geböhren 3. Söh-ne und 1. Tochter. Die drey Söhne sind: 1. Herr Caspar Albrecht, von dem hier-nechst. 2. Herr Sylvius Gottfried von Studnitz auf Girsdorff, lebt im Ehe-stande mit einer von Thielau, von der ge-böhren 3. Söhne, 2. Töchter, so am Leben. 3. Herr George Adam von Studnitz auf Schönau und Wabnitz verm. 1711. mit einer von Siegroth aus dem Hause Grün-tenberg. Von ihr eine Tochter am Leben. 4. Anna Helena verm. 1702. an Johann Bernhard von Pritwitz auf Sigmans-dorff, sie starb 19. April. 1706. Die dritte Ehe Caspari Adami war mit Bar-bara Magdalena von Tschammer, die starb 1707. nachdem von ihr geböhren ein Sohn und vier Töchter: 1. Herr Caspar Ernst von Studnitz, auf Schönau, studirt jezo zu Jena. 2. Barbara Magdalena, verehliget 1712. an Herrn von Hubrig auf Wischegrade. 3. Eva Catharina verheyrathet 18. Jan. 1713. an Hans

Bernhard von Pritwitz auf Lorzendorff. 4. Sophia Eleonora verheyrathet an Herrn von Pritwitz auf Schmoltzschütz. s. So-phia Charlotta.

Herr Caspar Albrecht von Studnitz, Caspari Adami Sohn, auf Mühlwitz und Distelwitz, jeziger Zeit Hochst. Württem-berg. Delf. Bernstädtischer hoch-meritir-ter Land-Rath, und des Delfischen Für-enthums Landes-Erster, verm. mit ei-ner Freyin von Dyhern aus dem Hause Ulbersdorff, von ihr geböhren 3. Söhne und 2. Töchter, davon eine Tochter ge-storben.

Die von Sturm.

Ins A. 921. Kaiser Henricus Auceps Stendal in der alten Mark zu bauen angefangen, und dieselbe mit vielen von Adel besetzt, waren unter denen mit die von Sturmen. Angeli Mark. Chronica. Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist nachmahls sehr verbreitet, und sonderlich in Elßß und Straßburg bekant worden, wie denn im Wappenb. P. I. p. 192. die von Stur-men zu dem Elßßischen; P. II. pag. 48. die von Sturm zu dem Schlesischen, und die von Sturm P. V. p. 43 zu dem Oester-reichischen Adel gestellet werden.

Die Sturm von Sturmeck in Elßß führen nach Speneri Beschreibung einen getheilten Balcken, oben roth, unten gold, im Schilde, welcher auch getheilt, da das Schildhaupt gelb, der Schildfuß roth. Auf dem Helme ein Schwanen-Hals nach Art des Schildes gewechselt, und mit drey Kugeln geziert, aus deren jeden 3. Federn, die

die mittlere roth, die andern gelb, herfür gehen. In casside collum cygni ad mo-dum scuti variegatum, & tres imposi-tos gestans orbes argenteos rubeis & au-reis plumis fastigiatos. Die Helmedecken roth und gelb.

Unser von Sturm in Schlesien Wap-pen zeigt so wohl im rothen Schilde als auf dem Helme 2. gegen einander ausge-bogene geharnischte weiße Arme mit den Händen in die Höhe gereckt. Die Helm-decken roth und weiß.

Heinrici Faust, Sturm genannt, der des Königreichs Böhmen Land-Schrei-ber zu Königs Wenceslai Zeiten gewesen, 16. Ahnen. V. Bucelini Part. IV. sub Ta-bula Fausti cogn. Sturm.

A. 1174. als Herzog Sobieslaus der Regierung des Böhmer-Landes sich an-nahm, erbrannte er im Zorne gegen ei-nen von Sturm, Hauptmann zu Frauen-berg, welcher besagten Sobieslaus dem Könige Vladislao zu gefallen 12. Jahre lang auf dem Frauenberg gefänglich ge-halten, und ihm viel Biederwärtigkeit er-wiesen hatte, daher er den Sturm vor sich fordern ließ und mit eigener Hand erschlug. Hagec. Böhm. Chron. p. 267.

1455. Christoph von Sturm in Signi-schen Briefen.

1500. Jacob von Sturm war des Ge-lehrten Jacobi Wimphelingi, Presbyte-ri Spirensis Discipul; und unter denen von Adel an Verstand, Weißheit im Re-den und Rathen, der vortrefflichsten ei-ner im ganzen Reiche. Chytrzi Sachsen-Chronica P. I. l. b. 2. p. 116.

An. 1548. 1551. Martin Sturm,

Herzogs Friderici III. zu Signitz Kriegs-Hauptmann und Rath. MS. Cr. Thebes. In Luca wird p. 1798. angeführt, daß N. von Faust, Sturm genannt, A. 1648. in den Glogauischen Kriegen ein anschuli-cher und berühmter Feld-Hauptmann ge-wesen, doch es muß ein Druck-Fehler seyn weil A. 1648. der allgemeyne Friede er-folgte.

A. 1626. waren im Taurischen Für-enthum und Bunzlauischen Weich-bilde:

Ernst Faust, Sturm genannt, zu Seif-ersdorff.

Peter Faust zu Schönfeld.

Friedrich Faust, Sturm genannt, auf Kraußen und Leßen.

Die von Stwolinsky.

Der Nahme dieser edlen Ritter zeigt, daß sie Polnischer Extraction, das Wappen aber, daß sie mit denen von Da-newitz aus einem Geschlechte entsproßten seyn, weil beyder Wappen mit einander ganz überein kommen, daher das Wap-pen hier zu wiederholen unnöthig, weil es oben bey denen von Danewitz bereits vorkommen. Conf. die von Stablowsky.

Erliche stehen in den Gedanken, als solten die Freyherrn von Stwolin und Geldenstein von dem Adlichen Ge-schlechte derer von Stwolinsky her-stammen, und das cognomen Gol-denstein mit ihrem Freyherrlichen Titul überkommen haben. V. Luca p. 1732. Doch diese heißen in Paprocii speculo Mo-rav. p. 418. die von Zvole und Goldstein und führen 2. Lilien, die eine mitten in

Schild ist schwarz im goldenen Felde, die andre gleich drüber ist golden im schwarzen Felde. Auf dem Helme 2. gegen einander gekehrte Sicheln. Sie haben den Nahmen von den 2. Gütern Zwola und Goldstein in Mähren gelegen. Daben werden angezogen von der Mährischen Linie:

1305. Matthäus Zwolsky von Katan, dessen Hagecius gedenkt daß König Wenzel seinen Prinzen ihm und andern Böhmischen und Mährischen Herren zu treuer Sorgfalt anbefohlen.

1457. 31. Jul. starb Bohussius de Zwola, Episcopus Olomucensis.

1486. starb Hincó de Zwola & Goldstein Eques Auratus. liegt zu Olmütz begraben.

1530. m. Febr. starb Bohussius de Zwola & Goldstein Eques Auratus. geböhren 1478. begraben zu Olmütz.

Von der Schlesischen Linie im Troppauischen werden in Paprocio angeführt.

1561. starb Bohusch (Boguslaus) Hincó von Zwola auf Oder im Troppauischen.

1585. starb Johann Thomas von Zwola und Goldstein, liegt in der Kirche zu Oder begraben nachdem er zur Ehe gehabt Annen von Zierotin, die ihm geböhren 7. Söhne und 7. Töchter.

Unter denen Söhnen war Johann Bohusch der 1593. noch unverehlicht gewesen. Dessen Brüder alle, von Schwestern aber 2. gestorben, und folgende 5. im Leben blieben: 1. Catharina verehlicht an Joachim von Haugwitz und Biskowitz, die ihm geböhren 3. Söhne Johann, Wenzel und Vladislaus, so alle in der Kindheit gestorben, und 2. Töchter Anna Ma-

ria und Euphemia. 2. Sophia verm. an Herrn Carolum von Würben. 3. Anna Maria verehlicht an Nicol Ezigar von Slupsk. 4. Esther. 5. Judith.

Hæc ex Paprocio.

In Delsnischen Briefen findet sich A. 1455. Jan Zwolsky ein angesehenes Cavalier im Franckleinschen unter Könige Ladislao in Böhmen.

Doch wir kommen wieder zu denen von Stwolinsky.

A. 1525. Hans Stwolinsky zu Schtennerdorff, (Steinersdorff) im Namtslau-Breslauischen, kauft unter Herzog Carln zu Münsterberg und Dels das Gut und Dorff Synmenau und das Bornberg Kobellitz im Cunstädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums gelegen.

1585. Balthasar von Stwolinsky auf Keinersdorff im Briegischen, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Rath und Hauptmann beyder Weichbilder Creusberg und Pitschen, trug bey dieses Herzogs Fürstl. Leich-Conducle 1586. den Schild mit dem Schachzettel. Schicksal lib. 2. p. 74.

1617. waren bey Herzogs Carls II. Fürstl. Exequien zur Dels: Carl und Egidius von Paulwitz. Adam zu Groß-Deutschen und Mittelsdorff. Hans zu Dutschky.

1619. Adam von Stwolinsky auf Deutschen im Delsnischen, Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath und Hof-Marschall. Ein hochqualificirter Cavalier.

1641. Caspar zu Mittelsdorff, bey Herzogs Heinrich Wenzels Leich-Conducle zur Dels.

1676.

1676. Gensfried von Stwolinsky auf Simmenau im Delsnischen.

Theils Herren Stwolinsky haben sich a. d. h. Weidenbach im Bernstädt-Delsnischen geschrleben.

Die von Sulow.

Von diesem Geschlechte weiß niemand mehr. Sie haben sich von ihrem Stammhause Sulow (jetzo Zulauf genannt, ein Städtlein in der Herrschaft Mielitsch) also genannt, und sind vermuthlich Deutscher Extraction gewesen, wie die Nahmen Cunad und Wolfhard anzeigen.

A. 1351. Cunad und Wolfhard Gebrüdere genannt Sulow. (fratres, dicti Sulow) verkaufen Herzoge Cunraden I. zur Dels ihr Antheil und Erbe zu Sulow.

Weil nun der eigentliche alte Nahme nicht Zulauf, sondern Sulow geheißen, so ist die Conjectur unnöthig, da einige den Nahmen Zulauff daher führen, daß hier entweder ein heidnisches Gözen-Altar, oder eine extraordinaire Rarität gestanden, wornach und deswegen das Volk, Fremde und Einheimische, häufig zulaufen wäre. V. Luca p. 1628.

Die von Sustky

sind die von Strachwitz aus dem Hause Zauche im Delsnischen. Vid. Die von Strachwitz.

Die von Tabor

sind Schlesischen Ritterstandes, wie Buccelinus, Spenerus, und das Wappenb.

P. I. pag. 50. anmerken. Ihr Wappen präsentirt im blauen Schilde ein gegen die linke Ecke des Schildes schräge liegendes Hirschgeweih, durch welches übers Kreuz ein rother Pfeil geht. Auf dem Helme ein schwarzer Flügel. Die Helindecken blau und gelb.

Die von Tader. Thader.

Das uralte Geschlecht derer von Tader, hat diesen Nahmen sammt der Crone auf dem Helm erst bey der Taderischen oder Tartarischen Schlacht bey Lignitz von den Fürsten empfangen u. zuvor Niesemeuschel geheißen, wie oben Lit. N. bey denen von Niesemeuschel vorkommen, maßen beyde noch heute zu Tage einerley Wappen führen. Nämlich im rothen Schilde einen schwarzen gebogenen Adlersfuß mit gelben ausgebreiteten Klauen, und zwar in der Forme, daß der Hinter-Knöchel unten, die Klauen oben zu sehen, und der Fuß der Stellung nach ein Römisches vau (V) vorstellt. Auf dem Helme (der bey denen von Tader gecrönt, bey denen von Niesemeuschel ungecrönt ist) dergleichen Adlers-Fuß, worhinter ein grüner Pfauen-Schweif sich erhebet. Nigrum crus aquilæ, (nisi fortè gryphi sit) pede & unguibus auratis, in rubeo scuto. Ex coronata galea prodit cauda pavonina, cui impressa figura scutaria. Spenerus. Die vorder Helindecken gelb und roth, die hintern gelb und schwarz. Wappenbuch P. I. p. 67.

Luca hat diese Beschreibung: Ein rother Schild, das Ober-Theil am Vogel-Bein darinn schwarz, das andre Theil sammt

sambt der Klau gelb. Auf dem Helme eine gelbe Krone, der Pfauschwanz grün, der Fuchs wie im Schilde. Hier setzt Luca den Fuchs wie im Schilde, da er doch im Schilde keinen angeführt, in Silesiogr. Renov. steht auch also, wird aber wohl heißen sollen der Fuß.

A. 1397. Sontags vor S. Bartholomæi in Herzogs Conradi II. zur Oels und Rosel Confirmation des Mann. Gerichts zu Gorau, wird als Zeuge mit angeführt Stephan Zader. Und 1404. heißt er Ritter auf Gimmel und Gohla, wie auch Herzogs Conradi III. zur Oels und Rosel Marschall.

A. 1472. Christoph Zader in Lignitzschen Briefen.

1501. 1505. Christophorus Filius, Hans Zader zur Gimmel im Wolauischen gesessen, ein gegen Kirchen mildreicher Cavalier.

1508. 1510. Stephan von Zader auf Guhren, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Erster, ein fürtrefflicher Cavalier, erlangte 1508. zu Ofen in Ungarn von Könige Vladislao die Confirmation der Glogauischen Ritterschafft-Privilegien als Deputirter. Schickfus Lib. 3. pag. 442.

1564. 1580. Hans der jüngere, Johannis filius, zur Gimmel.

1588. war Seyfried von Zader einer mit von denen Königl. Commissarien die den 22. Febr. nach Lignitz kamen die Stände und Unterthanen von Land und Städten der Pflicht, die sie Herzoge Heinrichen gethan, gänzlich zu entlassen. War 1596. Bischoffl. Meißischer Rath, Theob. MSCr.

Jetzt beruhet das uralte Zaderische

Geschlecht bloß auf dem einzigen Herrn von Zader auf Gucke, der unverehlicht lebt.

GENEALOGIA.

Stephan von Zader zum Gimmel, lebte im Ehestande mit einer von Premnitz aus dem Hause Sorau, von ihr geboren

Seyfried Zader auf Guhren, Altschau, Alt-Rauden, des Bischoffl. Preichauischen Haldes Hauptmann 1627. Dieser hatte zur Ehe Helenen, Friedrichs von Camitz zu Diebahn Tochter, von der geboren:

(1) Stephan auf Alt-Rauden und Langenhaynersdorff, der lebte in der Ehe mit Hedwig Melchioris von Haugwitz zu Brodelwitz Tochter, von der geboren Seyfried.

Seyfried, Stephani fil. zur Gucke, lebte im Ehestande mit Margaretha geb. von Schweinitz aus dem Hause Helle, von der geboren 1. Sigmund Friedrich. 2. Anna Hedwig. 3. Helena Margaretha.

(2) Sigmund zu Altschau, hatte zur Ehe Annam Mariam geborne von Hund aus dem Hause Rauffe, von der unter andern geboren Helena, verheiratet an Christoph von Schweinitz zu Kutschebornitz.

(3) Balchazar auf Guhren.

(4) Helena, Davids von Schweinitz auf Seiffersdorff, nachmaligen Lignitzschen Landes-Hauptmanns erste Gemahlin, die war geb. 27. Oct. 1595. starb 24. Jun. 1627. Conf. Herrn Davids von Schweinitz Genealogie.

Die Güter Guhren, Langenhaynersdorff liegen im Glogauischen, Preichau, Alt-Rauden, Altschau im Wolauischen. Die

Die von Zalkenberg.

Diese edlen Ritter stehen in Bucelino, Silesiogr. Renov. in Luca, und im Wappenb. P. II. p. 47. unter dem Schlesischen Adel.

Sie führen im rothen Schilde ein Brust-Bild eines Mannes. V. Silesiogr. Renov. (Herma Monachi) dieses Brust-Bild steht auf einer goldnen Krone. Auf dem gekrönten Helme eben das Bild, welches auf dem Haupte einen Pfauschwanz hat. Die Helmindecken gelb und roth.

Eben dergleichen Wappen wird denen von Aldenberg in Schlesien zugeeignet, die dem ungeachtet als ein absonderlich Geschlecht im Wappenb. P. I. p. 67. so auch in Bucelino p. 26. zum Schles. Ritterstande gestellet werden. Doch der Mahne Aldenberg ist in Schlesischen Schriften fast unbekant, vielleicht hat ein unwissender statt Zalkenberg Aldenberg gelesen, denn andre gefolgt, daß so zwey Geschlechter vor eins gemacht worden.

A. 1490. 2. Octob. nahm Christoph von Zalkenberg auf Diebahn, Königs Vladislai zu Böhmen Rath, und des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, die Erb-Huldigung daselbst ein: Er wird von Luca p. 1857. als Landes-Hauptmann de A. 1488. angeführt, ist es aber erst worden A. 1490. V. Schickfus lib. 2. p. 106. & lib. 4. p. 223.

1550. Reinhard von Zalkenberg zu Plackwitz bey Zernberg im Jaurischen Fürstenthum, welches Gut von denen von Rauffendorff an die von Zalkenberg kommen ist. In Nasonis Phœnice p. 314. heißt er Ramphold von Zalkenberg auf

Zalkenstein, der 1550. das Feld-Schloß Plackwitz erbaut, und darüber 13. Jahr nacheinander zugebracht hätte: 1626. Ransfeld von Zalkenberg auf Pombsen im Jaurischen.

Die von Zamsfelder

werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 73. zu der Schlesischen Ritterschafft gesetzt, und führen einen schrägen goldnen Balken im gespaltenen Schilde, dessen Vorderrtheil weiß, darinnen 2. blaue Balken, das hintere Theil blau, darinn eine goldne Krone. Auf dem Helm ein goldner Ring mit einem Sapphir, über demselben 5. Strauß-Federn, deren mittlere gelb, die nächsten 2. blau die hintersten roth. Die vorder Helmindecken gelb und roth, die hintersten blau und gelb. Sie sind im Saganischen zu suchen, wie Luca anmerket.

Die von Zannenberg.

V. Die von Schmölcke.

Die von Zarnau.

Diese Hoch-Adel. Familie stammt von dem alten Slavischen Hause der Zeliwer her, maßen Okolski Tom. II. p. 65. erwähnt, daß Spicimirus aus dem Hause Zeliwa, Castellan zu Cracau, das Schloß Zarnow erbaut habe 1287. dessen Sohn Johannes Comes in Zarnow auch Castellan zu Cracau gewesen. Von deren Nachkommen sind die Zarnau in Schlesien, welche das alte Zeliwer Wappen behalten, nemlich im blauen Schilde einen halben gelben Mond, dessen Spitzen

in die Höhe gekehrt; Zwischen den Spitzen des Mondes einen sechseckichten goldnen Stern. Auf dem gekrönten Helme einen Pfauenschwanz, und in demselben den Mond und Stern wie im Schilde. Die Helmdecken blau und gelb. Wappenbuch P. II. p. 48.

Nach der Zeit schrieb sich dieses Geschlecht aus dem Hause Rühschmalz im Meißischen, stand unter denen Edlen Breslauischen Patritiis in großer Consideration, besaß auch bey der Fürstl. Residenz Bernstadt im Oelsnischen die Güter Taschenberg und Langenhof. Conf. Cunradi Siles. Tog.

An. 1562. Salomon von Tarnau zu Mienitz im Trebnizisch-Oelsnischen, ohngefahr dazumahl 60. Jahr alt. Schickfus lib. 3. p. 382.

A. 1708. 5. April. am grünen Donnerstage starb zu Breslau Joh. Christoph von Tarnau und Rühschmalz, Herr auf Langenhof und Taschenberg, Rathmann der Stadt Breslau, war geb. zu Breslau 1656. 14. Octobr. lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich heyraethete er 1682. 28. April. Eleonoren, Sigismundi von Fürst auf Albrechtsdorff Tochter, von der gebohren 1. Barbara Dorothea. 2. Johann Ernst, die beyde jung gestorben. Hernach 1688. 24. Novemb. Johannam Eleonoram, Gottfrieds von Wolffsburg Kayserl. Raths Tochter, von ihr gebohren 1. Eleonora Sophia. 2. Johanna Christina. Die dritte Ehe war 1696. 20. Nov. mit Johanna Margaretha, Joh. Georges von Zangen und Oberlahnstein auf Lohse und Pöpelwitz Tochter, von der gebohren: 1. Christiana Sophia. 2. Helena Rosina: Diese dritte Ehe Con-

fortin starb nach ihrem Ehe-Herrn od. A. 1708. 31. Aug.

Es ist merckwürdig, daß wenig Tage nach seinem Tode ein Zettel an einem Orte gefunden worden, darauf diese Worte standen: TaVsenD sleben hVuDer achte, Den fVuufften april, stirbt Herr Ven TarnaV, ein geVVissenhafter Rathsherr, Ihr BVrger beVVelut Ihn. Quo justior alter, nec pietate fuit, Patria nec major amicus. V. Nov. Liter. Germ. 1709. p. 307.

Paprocus gedenkt derer Herren Martinkowsky auf Dosece in Mähren, die mit den Herren von Tarnau ein gleiches Wapen beydes ratione des Schildes als Helmes führen, nur daß bey ihnen zwischen den Spitzen des Mondes, statt eines zwey Sterne zu sehen, dabey wird ad A. 960. erwehnt, daß als Boleslaus Herzog in Böhmen im Feldzuge wieder die Mähren und Ungarn ihm seine Armee in 2. Haupt-Batallions getheilt, so hätte er die eine dem Boguslao, Sohne des Hrossow, das andre dem Stosko, Sohne des Brzomirow zu commandiren anvertrauet, und von diesem Stosko deriviren die Martinkowsky ihren Ursprung. Conf. oben die von Stosky.

In einem Privilegio der Stadt Franckstein findet sich de A. 1349. Güntherus de Tarnou, und A. 1437. unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg Joh. de Tarnaw.

Die von Tase

werden in Bucelino, Spencero, und im Wappenbuche P. I. pag. 74. unter den Schle-

Schlesischen Geschlechtern gefunden, führen im goldnen Schilde einen verhaunenen rothen Ast, auf dem Helme einen goldnen Flügel, darinnen der Ast wie im Schilde. Die Helmdecken gelb und roth.

Die von Taubadel.

Diese vornehme edle Ritter werden in Bucelino, Spencero, und im Wappenbuche P. I. p. 157. unter die alten Geschlechter in Meissen gerechnet, von dar sie nach der Zeit auch in Schlesien kommen. Sie führen im blauen Schilde 2. abgeflüchte schwarze schräg liegende Nester. Auf dem Helme einen gewundenen Bund und drüber einen Pusch Haaren Federn, durch die Gitter aber des Helmes geht ein Degen mit einem goldenen Gefäße. Præter apicem, quem pennæ galli gallinacei constituunt, per galeæ Diademate tortili rectæ clathros trajicitur gladius. An fortè quod ex conflictu talis aliquando redierit? Spener, Theor. Insign. p. 329.

Knauth in Prodromo Misniae meldet, daß sie im Amte Hayn auf Sichtenberg, Röhrsdorff etc. angesessen. In Schlesien floriren sie sonderlich im Briegischen, und Breslauischen, und beherrschen in diesem Kärtschük und Tschirna, in jenem Jordans-Mühle etc.

An. 1632. 1643. George Christoph von Taubadel Königl. Schwedischer General im Deutschen Kriege. Desen Sohn gleiches Namens stand anfangs in Kayserl. Majest. Kriegs-Diensten, und nach getroffenem Frieden zwischen Spanien und Frankreich kehrte er 1668. zurück in sein Vaterland in Meissen, und hielt sich

14. Tage zu Röhrsdorff unweit Dresden bey seinem Vetter dem Obrist-Wachtmeister von Taubadel auf; als er aber drauf seinen andern Vetter den von Taubadel zu Sichtenberg unweit Wurzen besucht hat, und von dannen reiset, ist er am 14. Oct. gedachten Jahres Abends in einem Puschgen von seinen beyden Knechten durch 2. Schüsse von hinten zu, sammt einem Hiebe über das Gesicht, ermordet, ausgezogen, und das bey sich gehabte Geld ihm genommen worden, der Körper ward erst nach drey Tagen gefunden. Helden-Lexicon.

Die von Taubenheim.

Diese vornehmen Ritter dieses Namens sind alter Meißnischer Extraction, wie Bucelinus, und Knauth in Prodr. Misn. anmercken, bey welchem letztern auch die 2. gleichnamigen Meißnischen Stamm-Häuser Taubenheim im Amte Meissen, und Taubenheim im Amte Rochlitz vorkommen: wie sie denn im Wappenb. P. I. p. 151. gleichfalls zu dem Meißnischen, aber P. eadem pag. 143. auch zu dem Thüringischen, und ibid. pag. 68. zu dem vornehmen Schlesischen Adel gezehlet werden. Doch kommen aller dreier Wapen den Figuren nach überein, indem sie alle im gespaltenen Schilde die Pfäle und den Löw, ingleichen auf dem Helme einen Löw führen, und nur etwas mit den Farben und Stellungen untereinander differiren.

Das Schlesische Wapen präsentirt einen gespaltenen Schild, in dessen vordern blauen Theile ein gelber Löw, im hintern

tern 2. weiß und 2. rothe Psäle. Auf dem gecrönten Helme der Löw wie im Schilde. Die vorder Helmdecken weiß und roth, die hintern gelb und blau. Spenerus.

Nach Luca Bericht gehören sie sonderlich ins Meißische Fürstenthum.

Daß sie in Meissen auf Neubroda, Eila, Plotha etc. in Osterreichischer Pflege, übrigens auch im Braunschweigischen auf Königsluttern geseßen, und sich besonders an Churfürstens Augusti Hofe herfür gethan. V. Knauth loc. cit.

Die von Tauchritz

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 68. bey der Schles. Noblesse, führende im weißen Schilde einen blauen Balken, und in diesem 3. rothe Kugeln orbes rubentes. Spenerus. Auf dem Helme einen weißen Englischen Hundes-Kopf, caput molossi, mit einem rothen Halsbände. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Tauchschorff.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht ist aus Francken in Schlesien kommen, daher von Bucelino die von Tauchschorff, (wie er sie schreibt) bey den Francken, in gleichen im Wappenb. P. II. p. 70. die von Tauchschorff unter die Fränkischen Familien mit angeführt werden.

Sie führen einen schrägwelse getheilten Balken oben weiß, unten roth, im Schilde, welcher auch getheilt, da das Obertheil roth, das untere Theil weiß. Auf dem Helme eine Mütze mit roth und weiß wech-

selnden Farben wie der Schild abgetheilt, drüber 7. Federn. Die Helmdecken weiß und roth.

Im funfzehenden Seculo befanden sich im Lignizischen 2. Gebrüdere Heinze und Nicol von Tauchschorff.

Heinze lebte A. 1439. unter der Herzogin Elisabeth zu Ligniz. An ihn schrieb 1453. König Ladislaus in Böhmen, daß er sich bemühen sollte die Lignizische und Goldbergische Landschaft mit der Stadt Ligniz, wieder Herzog Johannem in Lützen zu conjungiren.

Nicol Heinzes Bruder war im Leben A. 1450.

A. 1480. 1481. stand in großer Consideration Bicz von Tauchschorff, Hauptmann zu Ligniz unter Herzoge Frederico I. zu Ligniz.

Die von Tauer.

Von dem uralten vornehmen Geschlechte derer von Tauer, von welchem die renommirten Herren von Roßkirch ihre Ankunft deriviren, ist oben allbereit bey denen Herren von Roßkirch Meldung geschehen, auch daselbst ihr im Wappenbuche P. I. p. 68. befindliches Wappen vorkommen.

Im Steinauischen, Wolauischen Fürstenthum, mag das Gut Thawer zwischen Dammitzsch und Rausen gelegen, in welchem das Gut Tauer im Glogauischen von ihnen den Namen empfangen haben.

A. 1505. Lorenz Thawer zu Roßkirch im Naudnischen, Wolauischen Fürstenthum, unter den Herzogen Gebrü-

den Albrecht und Carl zu Münsterberg und Delfe.

1547. Christoph von Tauer auf Stimbzen im Glogauischen, hatte zur Ehe Hedwigen von Berg und Herrndorff, des berühmten Joachimi von Berg Kancler. Raths Schwester, von der geböhren Anna, die verheyrathet an Martin von Schindels zur Mumpke und gestorben 1563.

1559. Hans von Tauer zu Roßkirch und Gastron beydes im Naudnischen

1603. starb Johann von Tauer zu Barschow an der Naudnischen Gränze im Lützenischen Welschbilde Lignizischen Fürstenthums, nachdem er im Ehestande gelebt mit Magdalenen, Heinrichs von Sack auf Barsch und Edeln im Naudnischen, Tochter. Von ihr geböhren Johannes, der jetzt folget.

Johann von Tauer, der Kleine genannt, Johannis filius, hatte zur Ehe Helenam, Laurentii von Braun zu Cammelwitz im Naudnischen Tochter, Caspari von Braun Schwester. Von der geböhren (1) Anna, die starb unverehlicht. (2) Sigismund, versuchte sich in Kriegsdiensten.

A. 1664. bey Herzogs Georgii III. zu Brleg Fürstl. Leich-Conducte kommt vor der beyhm Könige Carl Gustav in Schweden gewesene Obriste Lieutenant von Tauer, auf Tarnitz, ein hoch-akimirt gewesener Cavalier. Conf. Luca p. 590.

Die von Tenczin.

Von dieser hohen und Gräflichen Familie wird vielleicht künftighen etwas mehrers zu entwerffen seyn. Jezzo wo-

len wir den oft gerühmten Polnischen Genealogum Okolski hören, welcher Tom. III. p. 2. bey dem Geschlechte derer Starza oder Topor, derer Wappen ein silberfarbenedes Beil mit einem goldnen Griff oder Stiele im Schilde und auf dem gecrönten Helme präsentiret, von dem Geschlechts-Wappen derer Tenczin, die vom Hause Topor ihren Ursprung deriviren, also raisoniret: Carolus Imperator semper Augustus Aquilam Cæsaream integram adjunxit Asciis Tenciniorum, Ferdinandus autem Imperator Romanorum addidit his Tenciniorum armis leonem in parma ad medium quadrati, super coronam autem leoni coronato, ad medium ex corona eminenti Asciam anterioribus tractare pedibus decenter, commendavit & præcepit. Originem verò armorum, ob tam impercomputabilem annorum seriem non est possibile investigare.

Und p. 8: Familia Starzarum in Regno Polonia antiquissima est præstantissimaque ab ipsis primis Erectoribus Regnorum Czecho & Lecho nomen suum Dignitatisque Authoritatem retinens. Antiqui custodes finium & Provvisores Starzones & Strazones cognominati fuerunt, nomen ergo Starzon ab officio dignissimo in Regno, quod cuidam Topororum Starza, cura custodiaque Regni commissa fuisset, qui haud dubie unus fuit in numero Palatinorum duodecim quibus administratio Regni commissa fuerat per annos centum.

P. 16. seq. Navogius Comes in Præginia ex antiquis Comitibus Starzonibus ducens Originem, Palatinus Sando-

miriensis, Conditor arcis Tenczin tres filios habuit: Andream, qui à Tenczini arce erecta Tenczinsky nuncupatus, à quo Illustrissima Familia Tencziniorum. Jasconem seu Johannem, à quo magna Domus Ossolinskiorum. &c.

Pag. 23. ist das Diploma Kayfers Ferdinandi d. d. Wien 11. April. 1561. in extenso zu lesen, welches Ihro Maj. dem Andreas Grafen von Tenczin Palatino Lublinensi & Capitaneo Sniatinensi, und dessen Söhnen Johanni und Andreæ, deren der ältere in Aula Imperatoris Ferdinandi Dapifer, nachmahls in Regno Poloniae Capitaneus Rohatiniensis gewesen, ertheilt, und darinnen dero Wappen vermehret, welches in folgendem besteht: Der Schild ist quadriert mit einem Mittel-Schilde. Im 1. und 4. quartier sieht man das weiße Beil im rothen Felde als das Geschlechts-Wappen derer von Topor. Das 2. und 3. Feld ist gespalten weiß und rother Farbe, darinnen ein zweyköpfiger Adler mit ausgebreiteten Flügeln, welcher im weißen Felde roth, und im rothen Felde weiß ist, wegen derer dem H. Röm. Reichs von dieser Familie erwiesenen Meriten. Der Mittel-Schild zeigt einen aufgerichteten zum Streit geschickten goldnen und goldgecrönten Löw im blauen Felde. In ipso clypei centro parvum scutum coloris caerulei erectum leonem aureum caput corona aurea insignitum ostendit. Auf dem gecrönten Helme der Löw wie im Schilde, doch unten abgeführt, in der rechten Fasse das Beil haltende. Die Helmdecken auf einer Seite roth und weiß, auf der andern blau und gelb.

Die von Tettau.

Obgleich das alte vornehme Geschlecht der Tettauer von Tettau Meißnischer Extraction ist, auch im Wappent. P. I. p. 143. 151. 164. zu der Meißnischen Noblesse gerechnet wird: so ist es doch, wie Paprocus meldet, ehedessen in Böhmen, Mähren und Schlesien sehr beruffen gewesen, absonderlich signalisirte sich durch Tapferkeit in Schlesien

A. 1474. 1488. Wilhelm von Tettau, welcher bey damaligen Kriegs-Troublen, Königs Matthias Hunniadis Kriegs-Oberster, und 1474. Commendant zu Neumarch im Breslauischen gewesen, und leztbesagtes Jahr am Tage S. Martini 11. Nov. denen in Schlesien eingefallenen Pohlen, so Breslau belagern wolten, abermahl einen hefftigen Streich versetzt hat. Vid. Paprocus. Hagecius.

In erstgedachtem Paprocio werden p. 149. angeführt die Tettauer von Tettau und Malenowicz in Mähren, auch erwähnt, daß daselbst A. 1593. noch unterschiedene dieses Geschlechts im Leben gewesen.

In Böhmen 1556. Bohuslaus, Friedrich, Johann, Stephan, alle Tettauer von Tettau.

In Schlesien unter Kayser Ferdinando: Caspar Tettauer von Tettau Ritter auf Falschenau.

Und unter Kayser Rudolpho II. Carl Tettauer von Tettau Ritter S. Joh. Ordens, und Commendator zu Reichenbach und Goldberg, welcher zum Symbolo die Böhmisches Worte geführt: Pomoz Pane Bozie: Hilff Herr Gott!

Ihr

Ihr Wappen präsentirt, besage Wapenbuchs, im rothen Schilde drey umgekehrte weiße Vav, an einander hängende. Auf dem Helme zwey roth und weiß abgetheilte Flügel. Die Helmdecken weiß und roth.

Paprocus aber stellt ihr Wappen-Schild quadriert vor, in dessen 1. und 4. Felde die drey umgekehrte Vav: das 2. und 3. schräg gespalten, in deren Hintertheile ein sechsseitiger Stern. Der Helm gecrönt, und auf demselben zwischen den 2. Flügeln der Stern.

In der Fortsez. des allgem. Hist. Lex. wird erwähnt, daß dieses, in Preußen, in der Mark Brandenburg und in Meissen blühende Geschlecht zuerst in Mähren und Böhmen gewohnt, und den Freyherrn-Stand geführt, welchen An. 1316. drey Brüder, Wilhelm, Balthasar und Hans von Tettau von dem Böhmisches Könige Johanne erlanget. Um die Mitte des 15. Seculi hätten sich einige in Pohlen niedergelassen. Es erhellet aber aus schriftlichen Urkunden, daß die von Tettau schon nach Anfang des 14. Seculi in Meissen und in das Voigtland gekommen, und zu Anfange des 15. Seculi das Schloß Voigtsberg, nebst Delitzsch, Aldorf und Neutkirchen besaßen. Werner ist A. 1404. aus dem Voigtlande mit einer ansehnlichen Mannschafft in Preußen gekommen, und hat dem Deutschen Orden nützliche Dienste gethan, welchem andere von diesem Geschlecht gefolget, biß endlich Wilhelm der Stamm-Vater derer biß diese Stunde daselbst in hohem Flor befindlichen Herren von Tettau worden. Daß die weltkundige Familie der Herren Bra-

fen von Kinski, welche sich vor diesem Wchinsky von Wchincz und Tettau geschrieben, mit denen von Tettau einerley Ursprung zu haben scheine, vid. in eod. Lex.

Die von Thielau.

Dieses ist ein vornehmes Geschlecht Schlesischen Ritterstandes, welches zu dato im Lignizischen Fürstenthum die Güter Kroitsch und Scheibsdorff besitzt; Es hat sich aber nicht nur in Schlesien, sondern auch gegen Ende des nechstverwichenen Seculi am Churf. Sächs. Hofe hoher Chargen fähig gemacht.

Ihre Stamm-Güter sind im Lignizischen Tink und Kroitsch.

Ihr Wappen zeigt einen weiß und gelb gespaltenen Schild, darinnen auf einem Hügel ein alter Stock, welcher zu beyden Seiten hervor sproßt. Auf dem gecrönten Helme eine Nachtigall, die einen goldnen Ring mit einem in die Höhe gekehrten Diamant, im Munde hält. Die Helmdecken auf einer Seite schwarz und gelb, auf der andern weiß und roth.

Von diesem Wappen sind folgende Verse:

Aureus in rostro Philomelæ est annulus: auro

Clausus, acuta adamas cuspide, luce micat.

Clathra adaptata nitent galeæ ostentantq; Coronam,

Imprimit erectos cui Philomela pedes.

Et galeæ convs. rutilans hinc tegmine nigro,

Hinc

Hinc flavo, inde albo promicat inde
rubro.

Divisum ex albo clypeum flavoque, vi-
renti

Colle tenet truncus, surculi utrinque
virent.

Hæc Themis, hæc Virtus, hæc Musæ, hæc
præmia Pallas

Ex solida ingenuis Nobilitate dedit.

A. 1602. 6. Febr. starb der vortreffli-
che George von Thilaw, Gregorii Filius,
der Herzoge Friedrichs IV. und Joachim
Friedrichs zu lignitz Fürstl. Rath, von
dem Grunæus an den Rectorem Lau-
banum also schreibt: Qui novi illum
optimè, hoc de Eo affirmare possum,
non mihi cognitum esse quenquam,
qui pluribus à Deo animi bonis ornatus,
paucioribus fuisset vitiis obnoxius, quo-
rum tamen illa ab his ut plurimum su-
perari solent in naturis etiam præstan-
tioribus. Vitam præter Aulicorum mo-
rem vivebat incredibiliter ad admiratio-
nem usque multorum sobriam & fru-
galem, eaque de causa, à conviviis, qua-
lia agitari nunc consueverunt, prope-
modum prorsus abstinebat. &c. Und
in einem andern Briefe setzt Grunæus, daß
der Tod besagten Fürstl. Raths Thilaw
ein Vorbote von des Herzogs Absterben
gewesen, mit nachgesetzten Worten: Fuit
Mors Ejus prænuntia quædam, ut appa-
ret, proximo Mense post, eadem fati le-
ge à nobis evocandi Principis Illustris-
simi (Joachimi Friderici) Obiit enim
diem Ille suum 6. Febr. Hic 25. Martii.
Conf. Vit. Melch. Adami.

Valentin von Thielau, Georgii jünge-
rer Bruder, war Erbherr auf Zitz, Dys-

und Palwitz im lignitzschen, heißt in
MSCro: Ingenii & Judicii Excellentissi-
mus Eques.

Florian von Thielau auf Kroitsch im
lignitzschen, Valentini fil. Kayf. Maj.
Obrist-Wachtmeister, ein tapferer und
hochæstimmter Cavalier.

Gottlieb von Thielau auf Kroitsch, Flo-
riani Filius, hatte zur Ehe Blandinam,
geb. von Krebs und Komiz, dero Herren
Söhne haben ihrem Hoch-Adel. Ge-
schlechte große lustre zu wege gebracht,
namentlich:

1. Herr Florian Gottlob von Thielau,
Herr auf Kroitsch, Meudöber u. Radigens-
dorff, war Ihro Königl. Maj. und Chur-
Fürstl. Durchl. zu Sachsen General Ma-
jor und Obrister über ein Regiment zu
Fuß, geb. 1663. 13. Novemb. starb 18.
Aug. 1709. liegt in dero Grufft zu Kroitsch
beigesetzt. lebte im Ehestande mit Frauen
Anna Judith, Gottfried Ernsts von Sieg-
roth auf Droßkau und Stradam, Königl.
Mannes- und Landes. Eltisten im Nambes-
lauischen Weichbilde, und Eva Magdalena
gebohrnen von Franckenberg Tochter, die
zu Meudöber gestorben. Vid. Nov. Liter.
1709. p. 308.

2. Herr Hans Gottlieb von Thielau,
Herr auf Scheibsdorff u. bekleidet zu
dato die hohe Charge als Königl. Maj.
in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sach-
sen hochanschulicher Oberster Stall-
meister.

Die von Thomaskirchen.

A. 1253. Bogdanus de Thomaskirchen
in legenda S. Hedwigis.

De

Die von Thomaswaldau.

Dieses ein besonderes altes Ge-
schlecht sey, welches im Taurischen
das Gut Thomaswaldau erbauet, und
demselben diesen Namen gegeben; oder
ob ein ander Geschlecht nach dem Stamm-
Hause sich also geschrieben, stellt man
dahin.

In alten Briefen findet sich

A. 1288. Fritzko de Thomaswaldau
unter Herzoge Boleslao Calvo zu lignitz.

Die von Thurzo, mit denen das in hohem Ansehen bli- hende Haus derer Herren Grafen von Henckel in Schle- sien einerley Ursprungs.

Die Ankunfft des hochberühmten
Thurzonischen Geschlechtes wird
aus dem Königreiche Ungarn hergeleitet,
in welchem es noch heutiges Tages flori-
ret, und sich in zwey Linien abgetheilet. Die
eine pranget mit dem Gräfl. Axiomate
und mit der Prærogativ, daß die Herren
Grafen von Thurzo perpetui Comites
Comitatus Arvensis seyn, auch ist in der
Haupt-Kirche zu Leutschau in Ober-Ungarn
ihre schönes Monument und Be-
gräbnis zu sehen. Die andere Linie lebt
im Adel. Stande und ist in Ober-Ungarn
weit ausgebreitet, wovon Czwittingeri
Specimen Hungar. Literatæ zu lesen.

Ihr Stammhaus in Ungarn heißt
Bethlenfalva, und wird in Schlesischen
Briefen Bethlemsdorff genannt.

Ihr Wappen præsentirt einen getheil-
ten Schild, dessen Untertheil gelb, darinnen

3. rothe Rosen. Das Obertheil roth, dar-
innen ein aufgerichteter gleichsam aus
dem untern Theile aufspringender gelber
Löw ohne Hinter-Beinen. Auf dem
gekrönten Helme dergleichen abgekirzter
Löw. Die Helmedecken roth und gelb.
Conf. Hankii Siles. Indig. C. XII. p. 386.
Paproc. Specul. Morav. p. 182.

In der Cathedral-Kirche zu S. Johann.
in Breslau in Capella Episcopi Turso-
nis zeigt sich der Schild in drey Theilen.
Deßen 1. Obertheil gespalten, in dessen
Vorder-Felde 6. Lilien, oben drey, in der
Mitte zwey, unten eins. Im hintern
Felde der Schlesische Adler. 2. Im mit-
telsten Theile der halbe Löw. 3. Im un-
tersten die drey Rosen.

In Speneri Operis Herald. P. II. p.
372. ist der Schild der Freyherrn und
Grafen Turzo quadriert, in dessen 1. und 4.
Felde der Löw mit den Rosen, wie vorkom-
men. Das 2. und 3. Feld blau, darin-
nen 3. gelbe Lerchen, dabey schreibt er von
dieser Familie folgendes: Perillustris Fa-
milia Turzonia, Baronum & Comitum,
dicitur ex Tartaria in Poloniam & Hun-
gariam venisse, unde linea una in Ger-
maniam transit, sed Augustæ Vindeli-
corum sumta: sed in Hungariam redie-
re & in Austriam, ubi sub Ferdinando I.
à Comitibus Hardecciis emere Dynasti-
am Graveneck infra Cremsium ad Da-
nubium. Vixit ex ea gente 1446. Ge-
orgius Turzo de Bethlenfalva, Pater Jo-
annis, quo nati, Joannes Episcopus Vra-
tislaviensis, Stanislaus Episcopus Olo-
mucensis, Sigismundus (an Franciscus)
1504. Episcopus Nitriensis & Vratista-
viensis. Quorum frater Georgius Banus

h h h h h

Un.

Ungariæ gentem propagavit. Hæc Spenerus, qui duos Turzones fratres fuisse Episcopos Vratislavienses dicit, Georgium appellat Banum Hungariæ, rectius Palatinum.

Wir haben dieses zu merken:

Johannes von Thurzo umh A. 1450. ein reicher Edelmann im Zipserlande in Ober-Ungarn, hatte 3. Söhne: Johannem, Stanislaum, und wieder Johannem. Diese Gebrüdere kommen vor in dem Monument obermeldten Johannis Thurzonis, Episcopi Vratislaviensis, welches ihm seine zwey Brüder Stanislaus und Johannes, und sein Freund Georgius Logus Canonicus zu Breslau haben aufrichten lassen.

Die erstere Inscription lautet also:

Johanni Thursoni, Vratislaviensi Episcopo, & Provinciæ Silesiæ aliquandiu Præfecto, Principi optimo, Religione & Pietate in Deum, Justitia in omnes, singulari Doctrina ipsi exquisita, & Doctorum, quos magna Gratia & Liberalitate prosequabatur, unico Patrono, Stanislaus Turso, Olomucensis Episcopus, & Johannes Turso, Plesnæ Dominus, Fratres Fratri charissimo ex Testamento mæsti P. P.

Die andere:

Hoc Turso tibi Pontifex Sacellum
Janus condidit, Agnifer beate:
In quo post obitum est situs. Meretur
Si Cœlum Pietasque & alma Virtus:
Si Musæ, innocue & peracta vita:
Si fecisse bonis benigna: tecum
Celsi nunc Sacer Incola ille Olympi
Cœli perfruitur Bonis beati.

Obiit Nissa: M. D. XX. II. Aug. æt. LVI. G. Logus S. F. 1537. Vid. Hankium loc. cit. p. 369; Polii Hemerolog. p. 109. 139. 163.

In Spenero sind oben 4. Söhne vorkommen, und in der Fortsetzung des allgem. Hist. Lex. stehen diese fünf Söhne: 1. Franciscus Bischoff zu Neutra, 2. Stanislaus Bischoff zu Olmütz, 3. Johannes Bischoff zu Breslau, 4. Alexius Stadthalter in Ungarn, 5. Georgius Palatinus in Ungarn. Hier kommt Johannes Plesnæ Dominus nicht vor; des Alexii, (Locut. tenentis Regii per Hungariam, qui dirisa inter filias & Patruales opulentissima hæreditate mortuus initio A. 1543. Leuschovizæ avito sepulchro illatus) und Georgi (Palatini Regni Hungariæ) gedenkt zwar Czwingingerus; aber nicht, daß sie des Bischoffs Brüder gewesen.

Die obgedachten drey Gebrüdere, Johannis Söhne:

1. Johannes Thurzo, ein friedliebender, freundlicher Herr, und ungemeiner Liebhaber der Studien und gelehrter Leute, ward nach Absterben Johannis Rothi, Bischoffs zu Breslau, zu dessen Successore im Breslauischen Bisthum A. 1506. 22. Mart. und A. 1507. 14. April. zum Ober-Hauptmann in Schlesien bestellt, erdte sammt seinem Bruder Stanislaos 1509. XI Mart. zu Prage den dreyßährigen Prinzen Ludovicum zum Könige in Böhmen, obiit (so lauten die obigen Worte) Nisse MDXX. II. Aug. (das ist, wie die meisten lesen, den elfften Augusti, wiewohl einige die Numer, wie sie im Jahre Romanisch geschrieben, also im Tage Romanisch lesen wollen,

wollen, den andern Augusti) liegt in der Thum-Kirche zu S. Johann. in Breslau begraben.

2. Stanislaus Turzo, Bischoff zu Olmütz in Mähren, starb daselbst zwischen 11. und 12. den 17. April. 1540. sein Epitaphium: Stanislaus Turzo Episcopus Olomucensis obdormivit in Domino, hic post somnum tumultus requiescit. Dabey diese Verse:

Qui sub hoc saxo positus, Viator,
Scire sigestis? brevibus monebo:
Pontifex Thurzo, pius ac modestus,
cetera nosti. Vid. Paproc. l. c.

3. Johannes Thurzo von Berchtesgader, Graf auf der Krennitz, der Königl. Cammer-Bergstädte in Ungarn der Zeit verordneter Verweser, so lautet sein Titul im Instrumente, da Herzog Carl I. zu Münsterberg und Dels ihm (Hans Thurzen) das Fürstenthum Wolau d. d. Olßen am Dienstag nach Maximiliani Beichtiger 1517. verkauft, solch Fürstenthum hat gedachter Thurzo A. 1524. an Herzog Friedrichen II. zu lignitz durch Kauf überlassen, und sich die Stadt und Herrschaft Pless in Ober-Schlesien erkauft, die An. 1542. Herr Balthasar von Promnitz Bischoff zu Breslau, kaufweise an sich gebracht hat. Luca p. 799.

Mit diesen Herren von Thurzo und Bechlenfalva, sind die Herren Grafen von Henckel in Schlesien einerley Herkommens. Es hat aber das Henckelische Haus vor geraumen Jahren seinen Sitz verändert, und sich aus Ungarn, erstlich nach Oesterreich, hernach aber nach Schlesien gewendet, allwo es jetzt die freye Standes-Herrschaft Beuthen in Ober-Schlesien

besitzt. Der erste von dieser Linie war Petrus Henckel de Quinto foro oder Donnersmarck, ein Ungarischer Cavalier. Dieser zeugte Jacobum Henckel von Donnersmarck, so gleichfalls ein Ungarischer Edelmann war. Es geschieht dieses letztern Meldung in einem Diplomate, so Kaiser Sigismundus An. 1417. zu Costnitz am Bodensee ertheilt, darinnen seine und andere ruhmwürdige Verdienste erzehlet werden. Histor. Lex.

Die von Tischenhofer

sind Schlesischen Ritterstandes, führen de einen getheilten Schild, dessen Obertheil (des Schildes Haupt) blau, darinnen drey goldene Sterne. Im untern Theile ein von einer schrägen Linie mitten durchschnitter Löw, der im vordern gelben Theile roth, im hintern rothen Theile gelb ist. Die Helmdecken blau und gelb.

Tezo ist zweyen Herren Gebrüdern von Tischenhofer Peuke im Delsnischen zuständig, der dritte und mittlere Herr Heinrich Gotlieb von Tischenhofer, hat sich durch Studia, Peregrinationes und Erlernung fremder Sprachen qualificiret.

Die von Tluck.

In altes zur Schlesischen Ritterschafft gehörendes Geschlecht, wie Bucelinus, Spenerus, und das Wappenb. P. I. p. 76. anmercken.

Ihr Wappen präsentirt im blauen Schilde neun weiße Lilien mit grünen Stengeln, die aus einem Holzfarbenen Blumen-Krüge herauf wachsen. Auf dem Helme drey Straußfedern, die vordere

h h h h h h 2

roth,

roth, die mittlere blau, die hintere gelb.
Die Helmdecken blau und gelb.

Jezo veransehnlichet diese vornehme
Familie durch ruhmwürdige Meriten

Herr Johann Gottlieb von Luck und
Toschonowitz auf Rogosse, der Fürsten-
thümer Oppeln und Ratibor hochverdien-
ter Königl. Land-Rechts-Assessor.

Die von Tommendorff, Thommendorff

werden in Bucelino und im Wappenb.
P. II. p. 51. denen Adel-Schlesischen Fami-
lien zugesellet, und führen im gelben Schil-
de ein Brustbild eines Mohren ohne Ar-
men, auf dessen Haupte 3 weiße Strauß-
federn, und zu beyden Seiten des Hauptes
eine Schnur hangender Perlen zu sehen.
Das Brustbild steht auf einer Trone. Auf
dem geecrönten Helme dergleichen Mohren-
bild. Doch die Schnuren Perlen zeigen
sich nicht nur oben zu beyden Seiten des
Hauptes, sondern auch unten zu beyden
Seiten der Trone. Die Helmdecken gelb
und schwarz.

Sie stammen her von den Edlen Patri-
tiis in Schweidnitz, woselbst A. 1482. am
Tage des H. Märtyrers Vincentii Nicol
Tommendorff gestorben.

A. 1521. 10. April. starb Wenzel von
Tommendorff, Nicolai Filius, der das
Kirchlein zu S. Barbaræ in Schweidnitz
aus eignen Mitteln erbauet hat, incompa-
rabilis Patriæ Parentis Titulum optimo
jure sibi vindicare potuit, lauten die
Worte auf der in besagtem Kirchlein ihm
zu Ehren befindlichen Tafel. Conf. Na-
sonis Phoenix; Lucæ Chron. p. 917.

A. 1586. 13. Jan. starb an der Pest zu
Schweidnitz der A. 1537. 4. Oct. gebor-
ne Sebastian Tommendorff, dessen Epi-
taphium so wohl seinen, als dero Geschlech-
tes und Wappens Ehren-Ruhm in folgen-
den Versen begreift:

Ut numerat priscam gens Tommen-
dordia Stirpem,

Nobile sic Virtus vestit avita genus.
Vultus Æthiopum claros Astræa co-
ronat,

Fama viget, vitam pestilis aura
vorat.

Displicui multis, mihi cur placuere nec
omnes?

Prima fuit Christo Cura placere.
Vale.

A. 1591. 4. Mart. starb zu Schweid-
nitz Martin von Tommendorff auf Bun-
zelwitz 21. an. 80.

Die von Trach.

Dieses uralte hochansehnliche zum
Theil Freyherrliche Geschlecht soll,
wie Okolski in Orbe Polono T. III. p.
235. meldet, seinen Ursprung haben von den
Draconariis Romanorum Militibus, das
ist, von einem, aus der Zahl derer Römi-
schen Soldaten die unter dem Fahne ge-
standen, auf welchem ein Drache abgebil-
det gewesen, dessen Descendenten zum Theil
in Francken, endlich in Böhmen und Schle-
sien, und bey geführtem Preussischen Krie-
ge wieder die Creutzherren in Groß-Poh-
len gezogen, wie denn Johann Trach von
Brzezic im Ratiborischen Fürstenthum
dem Könige Sigismundo Augusto in
Pohlen sein altes Geschlechts-Privilegium darin-

darinnen 4. Bettern ihres Hauses von
500. Jahren her angezogen, ingleichen ein
anders vom Herzoge Casimiro zu Teschen
d. d. 1495. woselbst gleichfalls 4. Tracher
als vortreffliche Kriegshelden benennt ge-
wesen, prælentiret, auch drüber die Königl.
Confirmation erhalten hätte.

Okolski gedenkt ferner, daß sie in
Schlesien zu Brzezic ihren Sitz aufge-
schlagen, und im Opplischen Fürstenthume
Trachenberg, bey Grymberk erbauet, wie
sie denn zu dato in Ober-Schlesien, son-
derlich im Opplischen und Jägerndorffi-
schen in großer Consideration sich befin-
den. Besiehe in folgendem die von
Trachenberg.

Das Hoch-Adel. Wappen præsentiirt im
weißen Schilde einen schwarzen Drachen
mit Flügeln, vorwärts gekehrten Füßen,
und unter sich, zurücke wieder über sich
gewundenem Schwanze. Welcher
Drache auch auf dem Helme zu sehen.
Die Helmdecken weiß und schwarz. Wap-
penb. P. II. pag. 52. Im Okolski aber
ist der Schild derer von Trach gespalten,
dessen Vorderrtheil blau, darinnen ein ge-
ecrönter goldner Drache mit ausgebreite-
ten Flügeln und ausgestrecktem Schwanze.
Im Hintertheile 5. Felder, drey goldene
und zwey in der Mitten blau. Auf dem
geecrönten Helme der Drache unten abge-
füßt, wiewohl einige in Böhmen auf dem
Helme keinen Drachen, sondern 3. Strauß-
federn führten, wie Okolski dabey an-
merckt.

An. 1347. Burchard und Stephan
Trach, hatten sich bey Herzoge Wences-
lao I. zu Lignitz in sonderbare Gnade gesetzt.
Stephan war 1364. Hofe-Richter zu

Lignitz, und lebte noch 1379. unter Herzo-
ge Ludovico I. zu Lignitz und Brieg.
1483. Christoph Trache unter Herzo-
ge Friderico I. zu Lignitz.

Die von Trachenberg.

Dieses Geschlecht sollte man fast vor
die von Trach halten, welche sich
nicht nur von dem Ober-Schlesischen, son-
dern auch Nieder-Schlesischen Stamm-
Hause Trachenberg geschrieben hätten.
Das letztere kam hernach in Fürstl. Dels-
nische Hände, inmaßen Herzog Conrad I.
zur Dels A. 1329. in seiner Recognition,
da er den Böhmischen Schutz angenom-
men, unter die Städte seiner Landtschaff-
ten auch Trachenberg setzet. Wie nun die
von Trach erwehnter maßen bey denen al-
ten Herzogen von Lignitz wohl angesehen
gewesen, also finde ich dergleichen auch bey
einem von Trachenberg, nemlich

A. 1315. lebte Janusch von Trachen-
berg ein hochgestimter und wohl verur-
gender Cavalier, demselben verkauft Herzog
Boleslaus zur Lignitz und Dels vor sieben-
zig Mark seine Fürstl. Rechte zu Zugrod,
Charbeze, Barzencino im Trachenbergi-
schen.

Die von Trauwitz.

Diese zum Schles. Ritterstande gehö-
rige Familie hat ihren Geschlechts-
Nahmen von der rühmlichen Conduite
überkommen, die sie in allen Thro Kayf.
Maj. mit Treu und Wik geleisteten Dien-
sten hat blicken lassen. Ihr Wappen præ-
sentirt einen quadrierten Schild, dessen 1.
und 4. Feld gelb, darinnen ein schwarzer
Hhh h h h 3 ein-

einfacher Adler. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen ein grüner Lorber-Branch (nomini Laurentii notando) und in diesem ein ausgestreckter geharnischter Arm, in der Faust einen weißen Pfeil, dessen Spitze gerade herabwärts geht, haltende. Auf dem gecrönten Helme ein zum Hinwegfliegen sich schwingender schwarzer Adler. Die vorder Helmdeck weiß und schwarz, die hintere gelb und schwarz.

A. 1656. Joh. Laurentius von Trauwitz, hatte das Indigenat im Königreich Ungarn, ließ sich hernach in Schlesien in verschiedenen Kriegs-Commissionen gebrauchen, und machte sich endlich mit zweyen Ritter-Sitzen Biskowitz im Briegischen, Karoschy und Pürschen im Oelsnischen begütert, hat sich auch in die uralten Geschlechter erstlich von Mutschelnitz aus dem Hause Polgsen, hernach von Seidlitz aus dem Hause Schimmelwitz verheyrathet, starb ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben.

Zeitzig-Zelt

Herr Hans Heinrich von Trauwitz auf Schlanowitz im Oelsnischen, ein gelehrter Cavalier, lebt im Ehestande mit einer gebornen von Schlechtenthal, deren Herr Vater Hans Albrecht von Schlechtenthal unter Thro Kay. Maj. Herbevillischen Regimente Obrist-Lieutenant gewesen, und bey dem, den 19. Aug. 1691. zwischen Peterwardein und Semblin mit dem Erb-Feinde vorgegangenen scharfen Haupt-Treffen sich durch Tapferkeit dermaßen signalisiret, daß Thro Maj. in einem allergnädigst an ihn abgelassenen Schreiben dero höchstes Wohlgefallen über sol-

chem besondern Eifer zu bezeugen ihn gewürdiget.

Die von Trogau.

A. 1348. ist das Weichbild Lüben im Lignitzschen einem von Trogau von Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz verlehnt worden.

Die von Troschke.

Vide oben die von Droschke.

Die von Trzinsky.

Diese edlen Ritter stehn zwar in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 74. unter den Schles. Geschlechtern, sind aber uralter Polnischer Extraction. Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde und auf dem gecrönten Helme ein Beyl seiner natürlichen Farbe (asciam suo colore naturali nicht securim, wie Spenerus setzt) mit einem goldnen Hefste. Die Helmdecken weiß und roth. Dergleichen silbernes Beyl mit dem goldnen Hefste im Blutrothen Schilde und auf dem gecrönten Helme führt auch das mächtige Haus Starza oder Topor, alias Aicia, in Pohlen. V. Okolski lib. III. p. 1. seq. Conf. die von Tenczin.

A. 1504. Frau Anna geb. Posadowskin von Postelwitz im Oelsnischen, Gregers Trzinsky ehliche Hausfrau.

Jetzt voraussehndet dieses vornehme Geschlecht durch Ruhmwürdige meriten

Herr Hans Ernst von Trzinsky auf Klein-Kauer und Goschwitz des Olegauischen Fürstenthums hochansehnlicher Königl. Mann-Verichts-Beysitzer und Landes-Eltster.

Die

Die von Tschammer.

Das berühmte uralte Geschlecht derer Herren von Tschammer, derivirt dero Ankunfft aus dem hochansehnlichen Hause der Grafen von Viberstein in der Schweiz, von dem Lit. B. sub Tit. Viberstein gehörige Meldung geschehen. Ihr Sitz war damahlen das Haus Viberstein in der Schweiz, nach welchem sie sich genennet. Zudem aber ihr Geschlecht bestehende in Grafen, Frey-Herren, und edlen Rittersn, sich sehr verbreitet, haben sich einige von denselben in Deutschland, ja umbs Jahr 1109. gar in Schlesien und Pohlen gezogen, worinnen sie sich meistens als Frey-Herren und edle Ritter aufgeführt. In ihrem Wappen führten sie von Alters her nur ein Hirsch-Horn, dem aber nachmahls aus folgender Begebenheit auch ein Büffels-Horn beygefüget worden: Als König Boleslaus Crivoustus, in Pohlen, nach erlangtem Siege wieder die Preußen und Pommeren, zurück kam, ließ er denen damahlen bey ihm anwesenden Herren und Gästen einstens seinen Thier-Garten eröffnen, und zeigte ihnen unterschiedene Arten wilder Thiere. Als aber einer dieses Geschlechts von Viberstein auch zugegen, und von einem Büffels-Ochsen angelauften wurde, soll er, vermöge seiner großen Stärke ihn bey den Hörnern ergriffen, und deren eines ihm abgebrochen haben. Worüber sich der König sambt allen Bezwesenden verwundert, und zum Denck-Mahl seiner Großmüthigkeit, dessen Adliches Wappen mit dem weißen Büffels-Horn vermehret hätte. Von welchen Hörnern diß Geschlecht nachmahlen die Rogalier,

Rogalovier, Rogalinsker genennet worden, unter denen damahlen viel vortrefliche Helden und Ritter durch allerhand ritterliche meriten sich berühmt gemacht, besonders Pomcriborius, Damianus, Petrus und Johannes, die alle 4. in Pohlen hohe Aemter bedienet und gewisse Privilegia, so A. 1240. 1250. 1340. gegeben worden, unterschrieben, welche noch in unterschiedenen Klöstern zu finden. Hernach als sie das Indigenat in Pohlen erhalten, und von den Königen mit Gütern beschenkt worden, oder auch selbst an sich erkaufft, hat ihnen beliebt, nach denselben ihren Nahmen zu ändern, und sich bald Siecincker, bald Krasicker, Losky, Chynowsky und so ferner zu nennen. Von diesen haben sich viel in Ober- und Nieder-Schlesien gesetzt, welche alle mit einander zwar einerley Wappen, aber unterschiedene Nahmen führen. Okolski Orb. Pol. Tom. II. p. 606; Paprocii Spec. Morav; Cromer. Histor. Pol. lib. 26; Hermann Prax. Herald; Olsnogr.

Diesemnach präsentiret derer Herren von Tschammer Wappen einen gespaltenen Schild, dessen Vörder-Theil weiß, darinnen ein rothes Hirsch-Geweyh mit 5. Enden, das andre Theil roth, darinnen ein weiß Büffels-Horn. Posterio rem partem rubram Cornu (quale in galeis solet representari, & ab aliquibus proboscis elephanti, uti etiam Paillet explicat voce proboscide, creditur) bubulum argenteum insignit. Spenerus. Auf dem Helme das Hirsch- und Büffels-Horn wie im Schilde, die Helmdeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 50. Conf. unten die von Wenzky.

Sie schrieben sich in alten Zeiten Schambor, Zambor, Czambor, Czambory endlich Tschambor, Tschammor, Tschammer. Denn die alten Schlesier schrieben das T. oft durch ein Z. und setzten guten Theil zu den Buchstaben S. und Z. ein T. doch ist das von denen Secretariis zu verstehen, die noch mit der Sprache an Pohlen hingen.

A. 1240. Schambor de Schiltberg, i. e. Tschammer Herr auf Schildberg im Wartenbergischen, hat zweifels ohne folgendes Jahr in der Tartarischen Schlacht vor das Vaterland sein Blut unerschrocken aufsetzen helfen. Ich habe bereits oben lit. S. derer von Schildberg erwähnt, daß Schambor hier kein Tauf- oder Vornahme, und Schildberg kein Geschlechts- oder Zunahme, sondern Schildberg der Stamms- Guts-Nahme sey, davon sich die von Tschammer damals geschrieben.

1293. Henricus Samberwiz (die Termination witz, ist damaliger Schreib-Art nach überflüssig) unter Herzoge Henrico Crasso in Schlesien.

1294. Schambor, einer von Herzogs Henrici Crassi zu Breslau getreuesten Ministern.

1313. Samborii 3. Söhne, Vincentius, Johannes und Lutherus. Johannes und Lutherus werden angeführt in Privilegio, das Herzog Boleslaus zu Lignitz und Dels der Stadt Bernstadt im Delsnischen 1324. verliehen.

Vincentius war 1324. Herzogs Boleslai zu Lignitz Rath.

Johann heist 1325. Johann Zambor Ritter. Und eod. A. wird er geschrie-

ben Johann Czambor. Wieder auf das Jahr 1337. kommt vor Johann Tschambor unter Herzoge Bolco zu Münsterberg, und eod. A. 1337. Joh. Schambor de Czachowicz als Testis Subscriptus in Herzogs Casimiri zu Teschen Vergleich, mit seinem Bruder Herzoge Vladislao zu Bythom.

1342. Albertus Schamborii (Sc. Filius) sub Duce Nicolao Münsterbergens. Bolconis Filio, in einem Privileg. der Stadt Franckstein im Münsterbergischen.

1344. Nicol Czambory von Keczersdorff im Briegischen, ein resoluter Ritter von großem Ansehen, verbindet sich seinem Herrn Herzoge Conraden zur Delfe wider alle dessen Feinde, gegen jährliche pension mit Leib und Gute zu dienen, wie aus folgendem Briefe zu sehen.

Noverint universi, quod ego Nicolaus Czambory de Keczersdorf publice profiteor in his scriptis, Sereniss. Principem Dominum Conradum Ducem Silesiae & Dominum Olsnic. me ad sua traxisse Servitia, mihi & meis haeredibus seu legitimis Successoribus quindecim Marcarum redditus, & viginti Maldratas annonae duplicis, grani Siliginis & hordei, de sua Camera donando, ad unum annum duraturas dedit, à data praesentium computando. Expleto vero, anno illo, bona in terra sua, centum quinquaginta marcarum comparabit, per me, haeredesque meos seu legitimos successores titulo proprietatis possidenda perpetuis temporibus duraturis, quibus comparatis cessabit Solutio Maldratarum & pecuniae supra dictae. Pro qua bonitate

ate mihi per jam dictum Dominum meum impensa, & adhuc impofterum facienda, Ego me obligo & promitto in his scriptis bona fide omnique sine dolo, praefato Domino Conrado Domino meo, & suis haeredibus seu legitimis successoribus, Corpore, bonis, rebusque meis, meo pro posse, loco & tempore opportunis fideliter deservire, & manu juvare contra omnes & singulos adversarios seu aemulos suos quoscunque, & contra Dominum Episcopum Wratislaviensem suumque Capitulum ibidem, & eorum sequaces praecipue: Magnifico Principe Domino meo Boleslao Duce Silesiae & Domino Bregensi duntaxat excepto, quem, si cum Domino Duce Conrado contendere contigerit, nec Castro meo, nec quovis alio auxilio meo juvare debeo, sed tantummodo Servitium sibi debitum, ut consuetum est, interpositam personam pro me locando adimplere, hoc nihilominus interjecto, quod si Successores mei in hujusmodi promisso cum praebato Domino meo Duce Conrado stare nollent, ut promissum est, deservire, ex eo bona mihi per saepe dictum Dominum meum sic tradita ad suum pristinum statum i. e. ad saepe dictum Dominum Ducem Conradum Olsnicensem seu suos haeredes ac legitimos Successores redire videantur, omni sine strepitu & figura. In cujus rei testimonium Sigillum meum praesentibus est appensum. Actum Beroldstat die S. Johann. Baptista A. Dom. 1344. Domino Alberto Milite de Smolna, Alberto Wilgut, Wihkone de Smogoren &c. pra-

sentibus. Dieser Nicol. (Niczco) Czambor kommt in alten Briefen noch A. 1358. vor.

1381. Johannes Tschammer, Anisch oder Anzel genannt, unter Herzoge Heinrich zu Glogau.

1383. Paulus Tzambor, Canonicus S. Mariae Glogov. & Plebanus Ecclesiae Parochialis B. Petri Apostoli in Lignitz.

1414. Heinrich Tschammer, auf dem Concilio zu Costnitz unter der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmogr.

1423. Weisse Zambori unter Herzoge Ruperto II. und Ludovico III. zu Hain und Lüben.

1486. Ernst von Tschammer, Herzogs Hanses zu Sagan Rath, lenkte A. 1493. das Blut-Urtheil durch seine Interposition bey dem Polacko Landes-Hauptmann zu Glogau ab, welches er an den Glogauschen Bürgern vollziehen wolte. Lucz p. 1005. 1067.

1501. Hans von Tschammer auf Oster des Glogauschen Fürstenthums Landes-Erster und in vielen Landes-Commissionen Deputirter. Schickfus lib. 3. p. 426.

1537. Moriz Tschammer, Anzel genannt, zu Meschwitz.

1563. Matthäus Zambor, des Münsterbergischen Fürstenthums und Francksteinschen Weichbildes Hauptmann MSCr. Francostein.

Umb An. 1662. Jacob Adolph von Tschammer, Kaiserl. Hauptmann unter dem Montevergischen Regimente. Wendes Debschitzische Genealogie p. 64.

Audere vortreffliche Cavaliere, so in der III III Genea-

Genealogie vorkommen, hier nicht zu be-
rühren.

Jetziger Zeit veranschaulicht dieses ur-
alte Geschlecht,

Herr George Caspar von Tschammer,
Friderici Oswaldi filius, Georgii Ernesti
zu Dahse Nepos, auf Groß-Nieder-
Tschirnan, Osten, Qvaritz, Dahse, Pe-
tersdorff, des Wolauischen Fürstenthums
hoch-meritirter Landes-Deputirter, und
beym Königl. Zauden-Gerichte im Gu-
rauischen Kreiße Glogauischen Fürsten-
thums Besizer, ein Cavalier von großer
Estimation.

A. 1714. starb in Moscau der Czaari-
schen Maj. General und Ritter des Ordens
S. Andreae, Herr von Tschammer, Evan-
gelischer Religion, dessen Herr Vater zu-
erst sich in Moscau ansäßig gemacht, und
die Charge eines Obristen unter Ihro
Czaarischen Majestät bekleidet hatte. Man
hat mich versichert, daß gedachten Herrn
Generals Wappen von dem Schlesischen
nur ratione des Helmes in etwas diffe-
riret, so vor eine Verbesserung des Wap-
pens zu achten wäre.

GENEALOGIA des Hauses
Tschirsis und der daraus ent-
sprungenen Linien, so wohl
in Ober-Schlesien und in Pohlen,
als in Nieder-Schlesien
zu Rutlau, Osten, Kommer-
nig.

George (Girsik) auf Tschirsis A. 1431.
Hatte zur Ehe eine Kolmesin, von der ge-
bahren 8. Söhne und 1. Tochter. Nähnlich

(1) Ein Sohn, starb ohne Erben.

(2) Ein Sohn zu Wirkben, dessen Kin-
der 1. Caspar. 2. Melchior. 3. An-
ton. 4. Eine Tochter Maria. 5. und
6. zwey Töchter.

(3) Adam auf Lambsdorff. Dessen
Kinder 1. Magnus in Pohlen, der erzeugte
einen Sohn Ellam, und 5. Töchter. 2.
Eine Tochter die in Neusland gelebt.

(4) Ein Sohn starb in Kriegsdiensten.
(5) Ein Sohn starb auch im Kriege.

(6) Ein Sohn zu Tschirsis. Dessen Kin-
der: 1. Eine Tochter. 2. George zu Tschir-
sis, der auch Kinder gehabt.

(7) George, Castellan zu Camenec in
Podolien, der hatte eine einzige Tochter, die
unfruchtbar gewesen.

(8) Eine Tochter, verheyligt an den von
Nek.

(9) Conrad der jetzt folget.

Conrad, Georgii Filius zu Rutlau,
Hauptmann zu Glogau und Gora, unter
Wlodkone A. 1456. (so steht in MSCro-
scultetiano, soll aber vermuthlich heißen
A. 1476. unter Könige Vladislao) lebte
im Ehestande mit Barbara Hanses von
Braun in Weichnik Tochter. Von ihr
gebahren 9. Töchter und ein Sohn. (1)
Hedwig verheyrathet an Helurichen von
Kaußendorff. (2) Eine Tochter verheyl-
ligt an Petrum von Dnyrn zu Kleinig.
(3) Eine Tochter verheyligt an den von
Hedlau. (4) Eine Tochter verheyligt an
den von Luck. (5) Eine Tochter verheyr-
rathet an den von Habedank. (Vid. Pos-
dowsky). (6) Ernst von dem hernach ein
mehrerer. (7) Eine Tochter verheyrathet
an den von Gröpel zu Witschewitz. (8)
Eine Tochter verheyligt an den von Grö-
pel. (9) Eine Tochter verm. an den v. Haus-
wald.

wald. (10) Eine Tochter deren Ehe-
herr unbekant:

Ernestus, Cunradi Filius auf Osten,
wurde seiner Eltern in der Kindheit berau-
bet, zum Hauptmann des Gurauischen
Weichbildes 1488. constituiret, auch
1505. ihm die Glogische Verwaltung
bey Abwesenheit desselben Hauptmanns
anvertraut. Vid. Gryphii Privileg.
Glogov. starb 1507. Hatte zur Ehe
Annen, Johannis von Nostitz in Lampers-
dorff Tochter, sie starb 1510. Von ihr
gebahren:

(1) George auf Kommer-nig, der leb-
te im Ehestande mit Agnes von Nostitz
und Tschochau aus Lausitz, von der gebah-
ren; 1. Johannes der in zweyfacher Ehe
gelebt: Erstlich mit Hedwig, Caspars
Frey-Herrn von Dohna Tochter,
von der gebahren Johann der in
der Jugend verstorben. Hernach mit
Anna Martins von Schindel Tochter, von
der gebahren Abraham, der starb æt. 7. an.
2. Barbara verheyrathet erstlich an Cas-
parn von Seher auf Nistitz, hernach an
Georgen von Loß in Polckwitz. 3. Anna
war unfruchtbar. 4. Agnes verheyligt
an Casparn von Langenau in Bansen.

(2) Oswald Lit. A.

(3) Ernestus Lit. B.

(4) Barbara verheyligt an Melchior
von Hohnberg auf Alten-Schönau.

A. Osten, Hünern und Dahse.

Oswaldus Senior, Ernesti Filius, ward
1522. Hauptmann zu Guraui, starb 1551.
lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich
mit Hedwig Henrici Burggrafens zu Doh-

na Tochter, von der gebahren Hedwig, die
an Georgen von Sack verheyligt worden.
Hernach mit Anna, Hinfonis Burggra-
fens zu Dohna Tochter, die hat ihrem Bru-
der Caspar A. 1512. an Petri Stulfener
verzicht, starb 1563. Von ihr gebahren
9. Kinder: (1) Oswald von dem hernach.
(2) Adam. (3) Anna verheyrathet an
Matthäus von Rottwitz. (4) Cathar-
na, verheyrathet an Christoph von Haug-
witz. (5) Wolfrom auf Osten und Sa-
ckern A. 1569. 1592. ward Verwalter
der Hauptmannschafft Gurauischen Weich-
bildes aus Befehl Kayfers Rudolphi II.
23. Mart. 1588. Dessen Tochter Jo-
hanna A. 1582. an Georgen von Loß
verheyrathet worden. (6) Margaretha
verheyligt an Christoph von Schweinitz.
(7) Abraham und (8) Conrad starben
im Kriege. (9) Barbara verheyligt an
Melchior von Kreckwitz zu Andersdorff.

Oswaldus Junior, auf Hünern und
Dahse 1579. Oswaldi Senioris Filius.
Dessen Kinder:

(1) Margaretha verheyrathet an den
von Kederu und Groß-Strellk.

(2) Anna verheyrathet an Wolfrom
von Rothkirch in Teppelwude.

(3) Oswald von dem Lit. (a)

(4) Adam von dem Lit. (b)

(a) Hünern, Ostelwitz und Dahse.

Oswaldus, Oswaldi Junioris Filius,
auf Hünern, Ostelwitz und Dahse, hatte
zur Ehe Barbaram, Hiobs von Rothkirch
in Praußnik Tochter, von der gebahren 9.
Kinder:

(1) Abraham auf Hünern, lebte in
zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer
Jit iii 2
Schwei.

Schweinigin, hernach mit Barbara Helena, Friedrichs von Ofug zu Klein-Paucken Tochter, von der geböhren 1. Barbara Helena. 2. Friedrich Oswald. 3. Joh. George.

(2) Oswald, hatte zur Ehe Annen von Schaffgotsch, von der geböhren Anna Margaretha, verheyrathet an Abraham von Zest zu Langenau.

(3) Ursula Margaretha starb unverehlig.

(4) Hiob Adam, hatte zur Ehe eine Seidlitzin, von der geböhren 1. Anna Barbara. 2. Oswald. 3. Hiob Adam. 4. Hedwig.

(5) Eumrad.

(6) Joh. Wolffrom, hatte zur Ehe Barbaram geb. Poserin. Von der geböhren 1. Ernestus 2. Barbara Marjana. 3. Oswald.

(7) Barbara verheyrathet an Hildebrand von Schindel, von ihr geböhren 1. Anna Margaretha. 2. Oswald. 3. Barbara Elisabeth.

(8) George Ernst, hatte zur Ehe Elisabethen von Sack, von der geböhren 1. Friedrich Oswald. 2. George Ernst. 3. Barbara Elisabeth verehlig an Nicol Alexander Freyherrn von Bibran.

(9) Asmann Alexander.

(b.)

Adam, Oswaldi Junioris Filius, ein hochgelehrter Cavalier, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Barbara von Schindel, die ohne Kinder gestorben. Hernach mit Eva von Sack. Von dieser geböhren (1) Johann Ernst von Tscham-

mer. (2) Mauritius von Tschammer der jetzt folget.

Mauritius, Adami Filius hatte zur Ehe erstlich des v. Salza, Rittmeisters, Tochter. Hernach Barbaram, Wolffgang Ehrliaus von Niebelschütz Tochter. Diese starb 1655.

B.

Ernestus, Ernesti Filius, starb 1558. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Sophia geb. von Sehern. Von der geböhren: 1. Anna, verheyrathet an Johann von Kauffendorff. 2. Margaretha war unfruchtbar. 3. Ursula verehlig an Valentin von Dyhren. 4. Ernst von dem Lit (a) 5. George. 6. Johannes. 7. Gabriel. 8. Sophia verheyrathet an Caspar von Nostitz in Bletwiese. 9. Raphael von dem Lit. (b) 10. Eine Tochter, verheyrathet an Christoph von Krommenau, lebte 1561. Die andre Ehe war mit Dorothea geb. Wiefin. Von ihr geb. (1) Nicol. (2) Conrad, hatte zur Ehe Ludomillam von Mutschelnitz, (von der geb. 1. Conrad. 2. Margaretha, verehlig an Conrad von Koschlig in Jagatschütz. 3. Anna. 4. Marjana.) (3) Jacob. (4) Catharina verehlig an Nicol von Dyhren zu Gleinig. (5) Dorothea. (6) Barbara.

(a) Fröschen und Strelitz.

Ernestus, Ernesti fil. auf Fröschen, starb 1564. Hatte zur Ehe Catharinen von Kedern. Von der geb. (1) Johann von dem hernach. (2) Friedrich starb zu Trachenberg. (3) George hatte zur Ehe Ursulam Froschkin. (4) Anna war Wit-

tib 1608. 5. Catharina verheyrathet an Heinrichen von Zirn.

Johannes, Ernesti filius, Hauptmann zu Rosenberg, hatte zur Ehe eine von Zest. Von ihr geböhren: 1. Joh. Ernst, von dem bald ein mehrers. (2) Anna Catharina verheyrathet an einen von Lüttichau. (3) Magdalena starb unverehlig.

Johannes Ernestus, auf Strelitz, Johannis Filius, geb. Mens. Febr. 1590. war Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg-Dels und Bernstadt Rath und Hof-Marschall, folgendes Landes-Hauptmann zu Bernstadt, ein vortrefflicher Cavalier, Jusque piumque ejus flammant pectoris arcem, heißt sein Elogium in Cunradi Sil. Tog. Conf. Olsnogr. P. I. p. 631. & P. II. p. 463. starb zu Breslau 19. Mart. 1646. 21. 56. lebte im Ehestande mit Anna Maria, Clementis von Sack zu Strelitz Tochter, von ihr geböhren, der jetzt folget.

Johannes Ernestus, Johannis Ernesti Filius, auf Strelitz, hatte zur Ehe Annam Barbaram von Franckenberg, er starb 1674. 5. Mart. 21. 51. Sie starb 1689. 21. Oct. 54. ann. liegen beyde zu Strelitz begraben. Ihre Epitaphia V. in Olsnogr. P. II. p. 438. 442.

(b) Sallschütz.

Raphael, Ernesti Filius, Ernesti Nepos, Cunradi Pronepos, lebte A. 1559. hatte zur Ehe Margaretham geb. Uruhin, von ihr geböhren (1) Gabriel, von dem hernach. (2) Margaretha verheyrathet an Johann von Glaubitz. (3) Eva verheyrathet an Sigismund von Glaubitz. (4)

Catharina verehlig an Sigismund von Busenow.

Gabriel von Sallschütz, Raphaelis Filius, lebte 1619. in unfruchtbarer Ehe mit einer Hertelin.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Auf Schildberg im Wartenbergischen Schambor A. 1240.

Auf Czachowicz im Teschnischen, Johann Schambor 1337.

Auf Regerndorff im Briegischen Nicol 1344.

Zu Jstresitz im Teschnischen Fürstenthum George von Tschammer A. 1431.

Zu Kutlau im Glogauischen Conrad 1456. A. 1681. gehörte dieses Gut denen Graf Cobbischen Erben, doch ist zu dato daselbst das Tschammerische Verwerg bekannt.

Zu Großgraben im Delsnischen An. 1500. 1504. George Tschamber Rzeketsky genannt, zu Großgraben, daher er sich auch auf Polnische Art Grabowiensky genannt. Seine Mutter hatte in dessen Abwesenheit das Städtlein Festenberg im Delsnischen an Friedrich Borschnigen verkauft, dazu er A. 1500. seinen Willen gibt.

Von Rochlowitz. Hans Tschammer, Rochlowsky genannt von Rochlowitz, verleiht das halbe Dorf Skalander (Skalung) im Constädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums, seinem Endam Conrad Spiegeln zu einem rechten Herrath-Gute A. 1504.

Zit lit 3

Auf

Auf Osten im Glogauischen Ernst A. 1500.

Auf Malschwitz im Glogauischen Moritz 1537. Carl Sigismund 1681.

Auf Hünern und Dahse im Wolauischen Oswald umb An. 1551. George Ernst auf Dahse, bey Herzogs George Rudolphs zu lignitz Fürstl. Leich. Conducte 1653.

Auf Sallshütz im Glogauischen Raphael 1559.

Auf Fröschen im Wolauischen Ernst starb 1564.

Auf Loß im Glogauischen, Fabian von Tschammer 1568.

Auf Osten im Glogauischen und Sackern im Wolauischen Wolfrom A. 1569.

Auf Ostelwitz im Wolauischen Oswald umb eben die Jahre.

Auf Strelitz im Delsnischen Johann Ernst 1607, welcher mit einer Erbin von Strelitz gebohrnen von Sack sich vermählt und Strelitz überkommen. A. 1617. Adam zu Strelitz und Ulbersdorff bey Herzogs Carls II. zur Delfe Fürstl. Leich. Conducte, ein qualificirter und ansehnlicher Cavalier. V. Luca.

Zu Piskorsina im Wolauischen Abraham, ein qualificirter Cavalier. V. Luca. war A. 1653. bey Herzogs George Rudolphs zu lignitz Fürstl. Exequien.

Auf Klein-Dammer im Glogauischen Glob 1635. 1654.

Teziger Zeit besitzen sie im Wolauischen die Güter Dahse, Ostelwitz, Rutscheborwitz, Sackern.

Im lignitzischen Petersdorff, Groß-Krichen und ein Antheil von Groß-Kochen.

Rnauth in Prodr. Misn. schreibt, daß die Herren von Tschammer eines alten Sächsl. und Schlesischen Adels wären.

Die von Tschelo.

Vid. Mlescher.

Sie schreiben sich aus dem Hause Cziechowitz im Teschnischen.

A. 1572. Achatius Tschelo von Cziechowitz auf Danglowitz, Herzogs Wenzels zu Teschen Hof- und Land-Rath, ein hochangesehener Cavalier. V. Luca.

Die von Tscheppe.

Dieser Edlen Ritter aus dem Hause Wendenbach im Delsnischen Fürstenthum, Wappen: Ein blauer Schild, drauf ein goldgekrönter zur rechten gewendeter weißer Schwan. Auf dem gekrönten Helme zwey Adlers-Flügel, (derer der vordere obere halbe Theil gelb, der untere schwarz, der hintere obere halbe Theil weiß, der untere blau) der Schwan wie im Schilde. Die Helindeck zur rechten weiß und blau, zur linken schwarz und gelb.

David von Tscheppe und Wendenbach ein renommirter Cavalier und Ingenieur, erwarb so wohl bey Königl. Maj. zu Denemarck, als den vereinigten Niederlanden, im ehermahligen wieder Frankreich geführten, und durch den Ryswickischen Frieden beygelegten Kriege, das Carico eines Obrist-Lieutenants und General-Quartiermeisters, starb 1714.

Die

Die von Tschesch.

Dieses Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Schickfusio, Spenero, Bucelino, Silesiogr. Renov. in Luca und Wappenb. P. I. p. 69. unter die Schlesische Ritterschafft gestellt, und hat von vielen Seculis her nicht nur in Schlesien, sondern auch in der Nieder-Lausitz floriret, wie denn daselbe heute zu tage unter andern das Ritter-Gut Drehra im Sorauischen besitzet. V. Grossers Lausitz Merckw.

Ihr Wappen bestehet in folgenden: Sie führen einen schwarz und weiß quadrierten Schild, und mitten quer durch einen rothen Balken: divisio scuti quatermaria ex nigro & argento sed inducta fasciâ rubea. Auf dem Helme eine Tartarische oben überbogene rothe Mütze, mit einem weißen Aufschlage. Hinter und über dieser Mütze eine weiße Seele, die zweymahl mit einem Kranze rother Rosen umwunden, und oben drüber sechs Hanen-Federn hat. Die vorder Helindecken weiß und schwarz, die hintern weiß und roth. In casside pileus orientalis acuminatus rubens, cujus ora argento candicat, ultra eum eminet columnula seu thecula, quam bis ambit serratum rosarum rubratum, & superius ornat pennæ galli.

Die Tartarische Mütze scheint anzuzeigen, daß sie ihr Wappen nach der Tartarischen Schlacht verändert haben.

Vor alters schrieben sie sich Tscheschow.

A 1252. Dominus Zaslaus (vielleicht Zesch, Tschesch, die terminatio laus ist damahliger Landart nach überflüssig) unter Herzoge Boleslao Calvo zu lignitz.

1321. Conrad de Tscheschow in lignitzischen Briefen.

1512. Balchasar Tschesch, Land-Richter in Nieder-Lausitz. Magni Beschreibung Sorau p. 13.

Der berühmte Joh. Theodor von Tschesch und Krippitz im Briegischen ein Gott ergebener Schlesischer Edelmann, wie er sich in seiner zwiefachen Apologie vor Jacob Böhmen selber nennt, erblickte diese Welt auf dem Adel. Gute Voigtsdorff, A. 1595. am dritten Oster-Festtage hor. VIII. mat. Dessen Herr Vater war Friedrich von Tschesch in Wolgtsdorff, die Frau Mutter Helena gebohrne von Panwik. (Conf. Herrn Krauses Vergnügung müßiger Stunden, im IX. Theile p. 42. seq.) Er absolvirte seine studia auf verschiedenen Academien in Deutschland, begab sich an Churfürstens Friderici V. zu Pfalz Hof, und als derselbe von den Böhmen zum Könige sich krönen ließ, ward er dessen Rath, allein nachdem es mit gedachtem Friderico unglücklich abließ, kehrte Tschesch wieder nach Hause auf sein Gut Krippitz, und wurde hernach Herzogs Johann Christians zu Brieg Rath. Hieselbst gerieth er mit Herrn Abraham von Franckenberg zu Ludwigsdorff im Delsnischen, und andern, so des Weigellanismi halben im Verdacht waren, in genaue Bekandschafft, laß hierauf stetig des Jacob Böhmens und anderer mystische Schriften; als auch nachgehends M. Augustin Fuhrmann Hof-Diaconus zu Brieg wurde, lebte er mit demselben vertraulich, und suchten beyde viel Neuerungen bey dem Kirchen-Ministerio des Fürstenthums Brieg aufzubringen, wie denn beyde, son-

derlich

derlich beym Herzoge, wohl gelitten waren. Allein nachdem gemeldter Herzog Joh. Christian bey damahliger Kriegs-Unruhe sich lieber aus Schlesien retiriren wolte, biß er mit Kayf. Maj. ausgesöhnet war, weil er des vorerwehnten Friderici V. zu Pfalz Partey gehalten hatte, und hierauf nach Osterode in Preußen, welchen Ort nebst zugehörigen er vom Churfürsten zu Brandenburg gegen ein Darlehn eingeräumt bekommen, sich begab, blieb zwar der von Tschesch in Fürstl. Bestallung in Schlesien zurücke, brachte aber seine meiste Zeit mit Lesung mystischer Schrifften zu, vertheidigte auch in einer Apologie, so in 12. zu Amsterdam gedruckt worden, Jacob Böhmen, worauf nachgehends noch andre kleine Theologische Tractatelein, e. g. die Pfingst-Erstlinge, oder Vorbereitung zum Pfingsten, so erst An. 1690. zu Wesel in 8. von neuem gedruckt worden, gefolget. Als auch mehrgemeldter Herzog A. 1539. zu Osteroda mit Tode abgieng, und des von Tschesch Bestallung aufhörte, verwickelte er sich drauf immer mehr in das schwärmerische Wesen, hielt sich bald da bald dort in Schlesien, insonderheit aber bey Johann Dittrichen von Saurmann, Herrn von und auf Zeltsch, zu Ratwitz auf, (nachdem Zeltsch in feindliche Hände gerathen war) mit welchem er in großer Vertraulichkeit lebte. Sein Gut Krippitz hatte er unterdeßen verkauft, und als A. 1641. angezogener Herr von Saurmann, von einem Kayserl. Parteygänger auf dem Schlosse Zeltsch, so ihm die Sachsen wieder eingeräumt hatten, auf der Stelle erschossen wurde, weil er demselben sein Reit-Pferd nicht geben

wollen, resolvirte sich der von Tschesch eine Reise in Palästina zu thun, und das H. Grab zu besuchen, nahm derowegen seine wenige Baarschafft zusammen, trat solche Reise an, und als er zu Ragusa das seinige ins Schiff gebracht, und aus Curiosität die Stadt besahe, stieß das Schiff ab, und weil er die Stunde des Transports versäumt hatte, verlor er alles das selbige, und mußte mit großer Kimmerniß in Schlesien zurück kehren. Dasselbst aber wurde er wegen seines Fanaticismi nicht lange gelitten, worauf er sich in Holland begeben, und einige Zeit zu Amsterdam aus Noth in linguis informiret, welches er auch nachgehends A. 1645. zu Hamburg, und endlich zu Elbingen in Preußen gethan, allwo er in großer Dürfftigkeit A. 1649. 12. (22) Febr. 54. verstorben.

Von Krippitz zu Dannewitz beydes im Briegischen, George 1586.

Zu Heltauf und Dannewitz beydes im Briegischen, Idem George 1591. 1597.

Zu Niclasdorff, Nebshütz und Grünhende im Strelischen Briegischen Fürstenthums Adam 1591.

Zu Mlitsch im Wolauischen Valentin Tschesch's Erben 1591.

Zu Mörschwitz im Schweidnitzschen Asmus Tschesche 1626.

Die von Tscherny.

Eine alte und vornehme Hoch-Adel. Familie in Schlesien, wie Bucelians, Spenerus, und das Wappenb. P. I. p. 68. melden. Doch ist der Name und dessen Endung Polnisch, denn Czerni heißt in Polnischer Sprache so viel als schwarz, wie-

wiewohl in ihrem Wappen nichts schwarzes vorkommt, als welches einen weiß und roth quadrirten Schild ohne Bilde, auf dem Helme 5. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern von beyden Seiten roth, die Helmedecken auch weiß und roth präsentiret. Conf. oben lit. S. die von Schwarz.

Joachim von Tscherny, Hippolyti von Tscherny und Saborzi zum Fuchswinkel und Kemnitz, des Bisthums Breslau hochverdiert gewesenen Landes-Hauptmanns und Catharina von Danibach Sohn, nimmt A. 1567. 2. Jun. 22. ann. zur Ehe Juditham von Hohberg aus dem Hause Guttmansdorff, verwitbte von Mühlhelm. Von ihr geböhren: 1. Wolff Dittrich geb. 1568. 2. Mart. 2. Hans Wilhelm geb. 1569. 8. Jun. 3. Susanna geb. 1570. starb 1573. 4. Judith geb. 1571. 20. Maj. 5. Joachim geb. und gestorben 1572. 6. Joachim II. geb. 1573. 28. Aug. 7. Hippolytus geb. 1574. 19. Sept. 8. Henricus geb. 1575. 16. Dec. 9. Carolus geb. 1578. 28. Jan. am Tage Caroli. 10. George geb. 1579. 8. April.

Die von Tscheschwitz.

V. unten Tschischwitz.

Die von Tscheterwang

stehn in Bucelino, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 60. unter dem alten Schles. Ritterstande, und sind sonderlich im Meißischen zu suchen, wie Lucz anmercket.

Sie führen im rothen Schilde einen grau gekleideten Mönch biß auf die Füße, welcher über dem Haupte eine ausgebrei-

tete weiße Decke mit den Händen hält. Auf dem Helme 8. schwarze Hanenfedern. Die Helmedecken weiß und schwarz. Spenerus.

Die von Tscheterwitz

finden sich gleichfalls in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 52. unter der Anzahl der Schles. Ritter, und führen im rothen Schilde einen Mohrenkopf mit dem Halse und einem Theil der Brust. Auf dem Helme drey weiße Straußfedern. Die Helmedecken roth und schwarz. Spenerus.

Die von Tschetsche.

Von diesem alten Hoch-Adel. Geschlechte ist zu muthmaßen, daß sie mit der H. Hedwig aus Meran in Schlesien kommen sind. Denn der Herr Graf von Brandis in seinem Tirolischen Adlers Ehrenfränzel P. II. p. 97. gedenckt der Edlen von Tschetz, daß sie in Tirol A. 1219. in Ungnaden kommen, also daß Graf Maynard ihr Schloß Tschetz bey Brixen schleiffen lassen: Sie hätten sich aber wieder erholet, und wäre der letzte dieses Hauses erst An. 1592. gestorben. Der Polnische Zusatz der termination, ky. oder ke, bey denen in Schlesien, macht keinen großen Scrupel.

Wiewohl jene in Tirol führen im Schilde eine Stadtmauer, welche zur linken oben herab biß zu Ende der rechten Seite des Schildes mit 4. Zinnen herunter geht, und den Schild in zwey Dreyeck theilet.

Im Schilde der unfern in Schlesien steht ein aufgerichteter doppeltes weißes Kreuz.

Kreuz, darinnen aber der unterste Quer-Balken sich winkelrecht wieder herunter beugt, und also an diesem Orte gleichsam ein *Pi græcum* mit dem Fuße des Kreuzes vorstellt. Auf dem Helme eine aufgerichtete rothe Seule oder Stab, welchen zu beyden Seiten ein Büffels-Horn einschleuft, daran das vordere weiß, das hintere aber blau ist. Über dieses gehn auch unten an der Seule (wo auch die Büffels-Hörner sich anfangen) zwey rothe gleichsam niedergebogene Elephanten-Zähne hervor, welche unter der Mitte der Büffels-Hörner auswärts zu beyden Seiten hervorragen. Die Helmedecken weiß und blau. Wappenb. P. II. p. 48 MSCt. Thebes.

An. 1449. Vicenz und Melchior Eschetschke.

Vicenz war 1456. der Herzogin Hedwig zu Lüben im lignizischen Rath, schrieb sich 1455. auf Reichenau, und 1462. auf Rothkirche beydes im lignizischen, lebte noch 1469.

Melchior zu Lübenau war noch im Leben 1469. Deßen Ehefrau, Anton Befuges Wittib.

1506. George und Melchior Eschetschke Gebrüdere zu Rothkirch.

1510. Hans Eschetschke von der Rothkirche. Eben dñs Jahr wird seiner Witwe Barbara gedacht.

1518. Hans Eschetschke unter Herzoge Friderico II. zu ligniz.

Die von Eschewitz.

Dieses Wappen präsentirt im Wappenb. P. II. p. 49. im weißen Schilde einen grünen Baum an dessen Stamme

ein rothes Posthorn; dergleichen Baum und Horn auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmedecken weiß und roth. V. Lucaz, welcher dieses Wappen denen Herren von Eschewitz aus dem Hause Weißig zu eignet, da doch dieser letztern ihr Wappen P. I. p. 61. vorkommet, unter dem Nahmen Chistwitz, sollte heißen Eschischwitz, wie weiter gehörigen Ortes wird zu vernehmen seyn.

In Ober-Lausitz gehören heutiges tages denen von Zetschwitz die Güter Baselitz, Pischkewitz, Saritz. Grossers Lausitz. Merckw.

Sonst finde ich in alten Briefen noch einige Nahmen, die mit den obigen Verwandniß zu haben scheinen, als von Zetchwitz, Escheglit, Eschotwitz.

An. 1311. Pözold von Zetwitz im Trachenbergischen, ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Heinrich zu Glogau.

1371. Friedrich von Escheglit, unter Herzoge Friderico II. zu ligniz.

1504. der wohlthätige Nicol Eschotwitz zu Burschin geseßen im Bolawischen. Ihm wird von der Herzogin Catharina (der Herzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Deis Schwieger) das Vorwerk vor der Stadt Stelnau verpfändet.

Sind diese zu denen von Eschewitz, oder zu denen von Escheschwitz zu referiren?

Die von Eschirnhaus.

Dieses hochansehnliche Hoch-Adel. und Freyherrliche Geschlecht soll von zweyen leiblich gebohrnen Brüdern Namens Hofst und Czernauff, herstammen, von welchen berichtet wird, daß sie

zwischen den Jahren 657. und 661. von ihrem Fürsten Zecho Urlaub nehmen wolten, der Meinung sich nach der Landschaft gegen Mittag zu wenden, hernach aber auf des Herzogs Wiederrathen in seinen Diensten stets zu bleiben resolviret, mithin ein schönes hohes Haus sambt einer weiten Umzäumung vor das Vieh gebauet, und diesem Hofe den Nahmen Czernauff gegeben hätten, davon sich die Descendenten Czernhauz z Czernhauzu, oder Eschirnhaus von Eschirnhaus more consueto der alten Vorfahren geschrieben; diese Ritter wären damahls bey den Zechiten in so hohem Ansehen gewesen, daß als A. 678. das Böhmisches Volk von ihrem Herzog Crocum eine Stadt und Schloß zu bauen delibereet, sie in besagtem Hofe Czernauff zusammen kommen. Conf. Hagecius; Balbini Miscell. Bohem. decad. II. lib. I. c. 19; MSCt. Famil. Nach der Zeit hat diese uralte Familie sich auch in Schlesien ausgebreitet, und wird daher in Schickfusio, Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Luca Chronico, und im Wappenb. P. I. p. 60. zu dem vornehmsten Schles. Ritterstande gestellt, so führt auch Elur. in Glaciograph. p. 233. 234. an von dem Städtlein Mittelwalde, daß solches bis dahin, nemlich A. 1624. seine eigene Herren gehabt, nemlich die Eschirnhäuser von Volckenhann, welche auf dem Schlosse darinnen Hof gehalten.

Ihr Wappen zeigt an sich selbst durch Unterscheid der bloßen Farben ein graues Alter an.

Der Schild ist gespalten, dessen Vorderteil roth, das andre Theil schwarz, und in diesem ein getheiltes oben weiß, unten

rother Balcke. Scutum partiuntur, & anteriorem partem rubeo colore tingunt, posteriorem nigro, impressa fascia, quæ transversa sectione argentum & minium refert. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner, welche die Felder des Schildes mit ihren Farben darstellen. Die Helmedecken weiß, roth, schwarz.

In Ober-Lausitz ist ihr ältestes Stammhaus Kislingwaldau, welches vor weniger Zeit aus ihren Händen kommen.

In Schlesien sind sie sonderlich im Schweidnitzischen Fürstenthum angesessen gewesen, und haben sich in den Briefen beständig von Eschirnhaus und Volckenhann geschrieben.

Luca setzt zu ihrem Stammhause Werdau eine Meile hinter Jauer im Volckenhannischen gelegen, welches ihnen zu dato gehört.

Um A. 657. und 661. Hofst und Czernauff zwey leibliche Brüder.

1385. 13. April. ordnen Fremutt und Zdislaus von Czernoz ein Schock jährlichen Zinses der Pfarrkirche zu Lomoczicz in Böhmen.

1447. Hans Eschirnhaus, Hauptmann zu Friedland im Schweidnitzischen.

1500. (juxta alios 1499.) ward Fabian von Eschirnhaus Hauptmann zu Volckenhann, von einem des Geschlechts von Wiese, als er von einem banquet heimgeritten, im Duell erstochen.

1524. Hans Eschirnhaus zu Volckenhann im Schweidnitzischen, dessen Sohn vermuthlich der erste gewesen, welcher um A. 1560. das wüste obgedachte Mittelwalde an sich gekauft, und zwey Söhne nach sich gelassen, Davidem der Schö-

feld, und Michaelm der Mittelwalde gehalten, wiewohl diese zwey Brüder dennoch in ungesonderten Gütern gelebt. David starb ohne Erben. Diesem David ward 1577. umb Michael. von denen Königl. Commissarien die Stadt Habelschwerd sambt den 13. Dörffern in der Grasschafft Blatz verkauft, umb auf George 1578. das Geld zu erlegen, darüber er auch ein Patent des Kaufes von ihnen biß auf Ihro Maj. Ratification überkommen: Weil sich aber die Stadt Habelschwerd was neues befürchtete, hielt sie bey Ihro Maj. an, den Kauf, so der von Tschirnhauf bekomen, der Stadt selber zu bewilligen, welches sie auch erhielt, und daß es nun und ewig sambt den Dorfschafften bey dem Schloße Blatz und der Crone Böhmen bleiben solle. Alur. Glaciograph.

Davidis Bruder Michael auf Mittelwalde, Schönsfeld und Wölffelsdorff, machte 1604. 3. Maj. sein Testament, darinnen er seine getrene liebe Hausfrau nennet Annam gebohrne Reinspergin, und seine drey Söhne Hansen, Friedrichen und David Heinrichen, welche nachgehends von Ihr Maj. in Freyherrn-Stand erhoben worden, zweifels ohne in Ansehung der hohen Meriten der zwey älteren Herren Brüder, maßen der älteste Sohn Hans Freyherr von Tschirnhauf und Volckenhann, Kayf. Maj. Krtzgs-Rath, Mundschend und Obrister, der zweyte Friedrich Freyherr von Tschirnhauf und Volckenhann, Kayf. Maj. Cammer-Rath im Herzogthum Schlesien gewesen.

1529. Sigmund Tschirnhauf von Volckenhann.

1554. 16. Maj. ward Christoph von Tschirnhauf Appellations-Rath zu Prag. Weingartens Fürsten-Spiegel.

1560. Friedrich von Tschirnhauf des Erzherzogs Ferdinandi Hof-Junker, war bey dem Fuß- wie auch bey dem drauf erfolgten Ross-Thurnier zu Wien, welches Maximilian König in Böhmen zu Ehren seinem Herrn Vater Kayser Ferdinando gehalten. Fenerabents Thurnierb. bey dessen Beschreibung.

1562. Adam Tschirnhauf zum Baumgarten im Volckenhannischen.

1572. hielt noch das Hans Czernauf in Böhmen in Besiz Christoph Czernhauf von Czernhauf, wie ein altes in Böhmischer Sprache 1572. in 8vo durch George Czerny in der alten Stadt Prag gedrucktes Formular- und Titular-Büchel bezeuget.

1592. Friedrich von Tschirnhauf auf Rieslingswalde Landes-Hauptmann des Budißinischen Kreißes. Großers Lausitz. Merckw. lib. 3. p. 26.

1611. 28. Febr. als in Breslau Fürsten und Stände vor gut befunden die Pässe gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Troppau zu besetzen, so war über 4000. Fußvolck Abraham von Tschirnhauf Obrist-Lieutenant. Pol. Hemerolog.

1613. Hans von Tschirnhauf Königs Matthia würcklicher Cammerer. Lucz pag. 589.

1618. Henricus von Tschirnhauf und Nieder-Baumgarten auf Krausendorff. Eques Sil. utraque Pallade Nobilissimus, à Musis Martem, Musas à Marte secutus clar. edito Epigrammate A. 1623. V. Cuaradi Sil. Tog.

1626.

1626. Andreas von Tschirnhauf auf Baumgarten.

1664. George Sigismund von Tschirnhauf auf Weberau, Nieder-Baumgarten, Falkenberg und Bartsch, ein hochgeachteter qualificirter Cavalier, Röm. Kayf. Maj. Obrist-Lieutenant, und Landes-Ertzherzog der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

A. 1684. at. 84. ann. starb Christoph von Tschirnhauf, auf Rieslingswalde und Stolzenberg, Churf. Durchl. zu Sachsen Joh. Georgen des I. und II. Rath und Görlichischen Fürstenthums hochansehnlich-gewesener Landes-Ertzherzog von An. 1655. Er lebte in dreyfachen Ehestande: erstlich mit Magdalena von Gerstorff, hernach mit Elisabeth Eleonora Freyin von Stierling und Achyl, drittens mit Anna von Rostitz, da denn in der mittlern Ehe erzeugt worden Ehrenfried Walther von Tschirnhauf auf Rieslingswald: und Stolzenberg in Ober-Lausitz geb. 1651. 10. April. gleich am Heil. Oster-Tage. Dieser Weltberühmte Ritter ist von extraordinärer Erudition in Mathesi, Physica und andern Wissenschaften gewesen. Er wurde A. 1682. 22. Jul. in die Königl. Academie der Wissenschaften zu Paris angenommen; versfertigte Medicinam Mentis und Medicinam Corporis, brachte es am Chur-Sächsis. Hofe so weit, daß 3. Glase-Hüten, die wohl die ersten im Lande seyn werden, unter seiner Anordnung aufgerichtet worden, umb dadurch jährlich wenigstens 20000. Rthlr. die sonst nach Böhmen vor Glas geführt worden, im Lande zu erhalten; Er war auch der erste, der in dem Sächs.

Gebürge eine rare Art von Edelgesteinen, da in einer Massa Jaspis, Chalcedonier, und Amethyst zu finden, entdeckt, und durch seine neu-inventirte Maschinen ausarbeiten zu lassen angefangen hat, zu geschweigen anderer curiösen Invenie, absonderlich der großen Brenn-Gläser und derselben ungemeinen effecte, dergleichen man zuvor nie gesehen.

Seine Ehe belangende, schloß er erstlich A. 1681. eine Ehe-Allianz mit einem Ausbund von Schönheit und Tugend, Elisabeth Eleonore, Hans Heinrichs von Lest, Churfürstens Joh. Georgii III. gewesenen Hofmeisters, Tochter. Von der gebohren 3. Söhne 3. Töchter, davon an noch im Leben 1. Herr Gottlob Ehrenfried von Tschirnhauf, ein qualificirter Cavalier. 2. Eleonora Charlotta verm. 1715. an den Herrn von Tempsky auf Oberschreibersdorff bey Lauben in der Ober-Lausitz. 3. George Friedrich. Die Frau Mutter starb 1693. und wurde der Herr Vater zugleich durch Absterben des erstgebohrnen Sohnes Hans Christophs, wie auch einer todt zur Welt gebohrnen Tochter, also auf einen Tag durch dreyfache Todten-Post erschreckt, die Beerdigung erfolgte cod. A. 1693. 4. Nov. In das andre Ehe-Verlöbniß ließ er sich ein An. 1701. mit Elisabeth Sophia, Haubolds von der Schulenburg auf Mühlbach, einzigen Tochter, von der gebohren 1. Henriette Sophie, die starb frühzeitig. 2. Carl Christian geb. 1706. Nach Geburt dieses Söhnleins starb die Frau Mutter 3. Wochen drauf 17. Mart. 1706. Der Herr Vater starb 11. Oct. 1708. Vid. Gelehrten-Lexic. Zieglers Schau-Platz

und Labyrinth der Zeit; des Agenten dritten Function zwölffte Depeche P. 993.

Deßen Herr Bruder George Albrecht von Tschirnhaus auf Ober-Schönfeld und Hartlieb, ließ ihm zu stetem Andenken in der Kislingswaldauischen Kirche ein schönes Epitaphium aufrichten, so in folgendem bestehet:

Viro Illustri & Generoso Domino Ehrenfr. Walth. à Tschirnhaus Toparchæ in Kislingsw. & Stoltzenberg, Reg. Polon. & Elect. Saxon. Consiliario, Regiæ, quæ Parisiis est, Academiæ, Membro, Philosoph. Physic. Mathematic. sui Aevi Principi; qui sublimiorum Studiorum gratiâ Belgium sexies, quater Gallias, Angliam, Italiam, Siciliam, Melitam semel, itinere XII. annorum curiosè lustravit, artem inveniendi verum ac curandæ Valetudinis detexit; in Opticorum adjuvamen lentas vitreas prægrandes primus invenit, Jaspides, Amethystos ac Onychemistos suis itidem machinis secuit, & quod præsens ætas stupet, futura admirabitur, Porcellanæ pellucidæ omnis coloris, quæ Indorum vascula nitore ac duritie superaret, faciendæ rationem primus inter Europæos reperit; Equiti Meritis in Aulam, bonas Literas, Patriam, immortale Nomen consecuto, die X. Aprilis A.C. MDCLI. nato, die XI. Octobris A.C. MDCCVIII. denato, Fratri desideratissimo hoc Monumentum Frater unicus mœstissimus Geo. Albertus à Tschirnhaus Toparcha in Ober-Schönfeld & Hartlieb f. f.

1692. starb Hans George von Tschirnhaus auf Häselsicht Rittersmeister, deßen er-

ste Gemahlin Helena geborne von Mostitz, Heinrichs von Faust, Sturm genannt, Kayf. Maj. Obristens und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Erbschaftens Wittib, die gestorben 1677. Die andre Gemahlin Elisabeth Tugendreich, Ottens von Mostitz auf Neudorff, Churfürstl. Sächs. Raths, Cammerherrns, und des Böhmisches Fürstenthums Ambts-Hauptmanns Tochter, von der geboren 1. Elisabeth Erdmuth. 2. Johanna Ottilia. 3. Hans Friedrich.

1693. Hiob Christoph von Tschirnhaus auf Senfersdorff und Kauffung, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Canzler.

A. 1717. kamen die von dem gelehrten Cavalier Herrn Wolff Bernhard von Tschirnhaus, welcher bißhero verschiedene junge Herren in die Länder geführt, ins Deutsche glücklich übersehte erbauliche Betrachtungen der Zeit und Ewigkeit heraus, welche der berühmte Jeremias Taylor, Lord und Bischoff zu Down und Connor in Irland zu Beförderung der Andacht und Besserung des Lebens in Englischer Sprache aufgesetzt hatte.

Tzcho veransehnlichet dieses vortreffliche Geschlecht

Herr Conrad von Tschirnhaus auf Grunau, hoch-meritirter Landes-Canzler und Landes-Erbschaft des Weichbildes Striegau im Schweidnitzschen Fürstenthum.

GENEALOGIA.

Hans von Tschirnhaus zu Bolckenhahn.

N. von Tschirnhaus und Bolckenhahn, Johannis fil. kauft die Herrschaft Mit-

schwalde und Schönfeld in der Grafschaft Glaz ohngefahr A. 1560.

Deßen Söhne: 1. David auf Schönfeld starb ungesondert ohne Erben ante A. 1600. 2. Michael von dem hiernächst.

Michael von Tschirnhaus und Bolckenhahn auf Mittelwalde, Schönfeld und Wölffelsdorff, starb umb A. 1608. Hat zur Ehe Annam von Keinsperg auf Wölffelsberg, die A. 1625. am Herbst ge- storben, von ihr geb. 3. Söhne, und 5. Töchter.

(1) Hans Frenherr von Tschirnhaus auf Mittelwalde, Gräfenstein und Lüben, starb An. 1623. ohne Erben als Stifter des Fidei-Commissi, nachdem er im Ehe- stande gelebt mit Elisabetha gebornen Burg- gräfin zu Dohna auf Gräfenstein und Lüben, die ante A. 1621. gestorben.

(2) Friedrich Frenherr von Tschirnhaus auf Friedland und Schönfeld, starb 1614. lebte im Ehestande mit Juliana von Danewitz, welche 1617. gestorben, von ihr geboren 1. Johann Friedrich Frank, Frenherr von Tschirnhaus, Fidei-Com- missarischer Principal-Erbe der Herrschaff- ten Gräfenstein und Lüben, starb ohne Erben 1636. 2. N. Filius starb noch jünger ante A. 1636. 3. Helena Ju- liana Frenin von Tschirnhaus starb in der Herrschafft Lieberose ante A. 1642. 4. Filia die jung verstorben.

(3) David Heinrich Frenherr von Tschirnhaus und Bolckenhahn auf Mit- telwalde, Schönfeld und Wölffelsdorff, (den Balbinus Miscellan. Regn. Boh. D. 1. L. 3. p. 46. bloß David nennt) ward 1620. 12. Maj. zur Zeit des Pfaltz-Gra- fen Friderici in Böhmen Landes-Haupt-

mann der Grafschaft Glaz, und ver- mahlte sich drauf den 7. Jul. mit Mariana Hedwig Burggräfin zu Dohna, Frauen auf Lieberose, Kraschen, Hertwigswalde &c. Als aber Kayser Ferdinand diese Stadt wieder einnahm, so ward er dieser Haupt- mannschafft 1622. erlassen. Alur. loc. c. Er starb 1642. ohne Kinder. Sie lebte noch 1665.

(4) Catharina Frenin von Tschirnhaus, deren Gemahl David von Logau und Ulbers- dorff auf Büßmansdorff, starben beyde ohne Erben.

(5) Emerentia starb unvermählt.

(6) Helena verm. an Hans Wolff Fren- herrn von Nieder auf Krappitz.

(7) Anna Maria verm. an Otto Hein- richen von Ratschin und Arnsdorff auf Ober- und Mittel-Steina.

(8) Susanna. Ihr Gemahl Joachim von Mlenitz und Jungferndorff auf Dirschdorff, Fürstl. Ignitz-Briegischer Rath, und der beyden Weichbilder Strieh- len und Nimpfisch Landes-Hauptmann der 1669. gestorben.

Vom Hause Kieselingswalde, aus M. Wendes Debschitzischen Genealogie.

Friedrich der ältere von Tschirnhaus auf Kieselingswalde lebte im Ehestande mit Anna von Kotawitz aus dem Hause Nickolschmiede.

Friedrich der jüngere, Friderici Senio- ris fil. des Fürstenthums Böhmisches Ambts- Hauptmann, hatte zur Ehe Cathari- nam von Verstorff aus dem Hause Ger- lachshelm.

Hans Friedrich, Friderici Junioris fil. lebte im Ehestande mit Cælia von Mostik aus dem Hause Kunewalde. Von ihr unter andern geb. Anna Maria, Christoph von Debschitz zu Hartmansdorff welcher 1674. 13. Januar. gestorben, erste Gemahlin.

Von dem Stammhause Rieslingswalde ist noch anzumerken, daß selbiges schon A. 1251. denen Herren von Tschirnhauss zuständig und ihr Wappen mit jetzt einwehnter Jahr-Zahl in dasiger Kirche an der Thüre, allwo vor Alters das Frauenzimmer gestanden, zu sehen gewesen, dahero der obgerühmte Landes-Eltzste des Fürstenthums Görlitz Christoph von Tschirnhauss auf Rieslingswalde solches zu einem Gedächtnisse im Rieslingswaldauischen Hause auf einem Gemählde, auf dem er sich mit seinen 3. Gemahlinnen nebst fünf Söhnen und 3. Töchtern 1673. vorgestellt, hinzu gesetzt, daß von der Zeit die Herren von Tschirnhauss 422. Jahre allda gewesen wären, wiewohl nach seines Herrn Sohnes des hochgelehrten Ehrenfried Walthers Tode; dieses Stamm-Haus in fremde Hände kommen, welches jetzt Herr Hans Friedrich von Falckenhann besizet.

Die von Tschirsky.

Daß die Nation, von welcher diese edlen vornehmen Ritter entsprungen, Polnisch sey, zeigt die Polnische Endung des Namens in sky. Sie stammen her von einem tapfern Polnischen Soldaten, Namens Wientawa, welcher nach Okolski und Paprocii Bericht, mitten in Wäldern auf einer Höhe seine Wohnung gehabt, und

sich zu Friedens-Zeit vom Kohlbrennen zu erhalten pflegte. Dieser wird gewahr, daß so oft er seine Nahrung zu suchen ausgehen müssen, ein wilder Büffel indeß in seine Hütte eingedrungen, und den vorhandenen Vorrath aufgezehret; dahero giebt er endlich auf den Eingang des Büffels achtung, faßt ihn bey den Hörnern, zieht ihn durch die Nase einen jungen Ast, und führt ihn so zum Könige, von dem er auf Befragen, was er vor eine Gnade verlange? nichts anders sich ausbeeten als die Freyheit, in den Wäldern ungehindert Kohlen zu brennen. Worauf ihm selbige Gegend zum Eigenthum geschenkt, und weil er dem Büffel mit einem Hiebe den Kopf abgehauen, ihm der schwarze Büffels-Kopf mit einem Rincken in der Nase ins Wappen, selbst in dem goldenen Schilde und auf dem Helme zu führen, einverleibet worden. Dessen Nachkommen in Pohlen, Böhmen und Mähren nennen sich nachmahlen von dem besagten Rincken oder Ringe, Perszten (denn Perszten heißt in Böhmischer, und Pierseien in Polnischer Sprache einen Ring;) andre haben andre Nahmen geführt, wie denn dergleichen schwarzer Stier-Kopf mit einem Rincken durch die Nase, unter den Schlesischen Geschlechtern im weißen Schilde derer von Manckschitz, auf deren Helme 2. Büffels-Hörner das vordere weiß, das hintere schwarz, (Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 701. seht zwey Jäger-Hörner) P. I. p. 59; ingleichen im gelben Schilde derer von Manowsky, auf deren Helme 2. Hirsch-Gewenke P. II. p. 51; und dann im weißen Schilde derer von Wolsky, auf deren Helme 3. Strauß-

Federn, die mittlere schwarz, die andern weiß P. II. p. 52. zu sehen.

So präsentirt derer von Tschirsky Wappen im rothen Schilde einen schwarzen Büffels-Kopf mit einem gelben Rincken in der Nase: Auf dem Helme 2. weiße Büffels-Hörner. Die Helmedecken roth und schwarz. Wappenh. P. I. p. 75.

Unsre Herren von Tschirsky aus Böhmen in Schlesien kommende haben zuerst sich sonderlich im Schweidnitzischen Fürstenthum niedergelassen, darinnen ihnen Lucas das Stammhaus Konstock zueignet.

A. 1607. Adam von Tschirsky zu Arnsdorff.

Eod. A. 1607. Frank von Tschirsky auf Ullersdorff.

1626 Joachim von Tschirsky auf Ullersdorff im Striegauisch-Schweidnitzischen.

A. 1680. Leonhard von Tschirsky auf Schmiedsdorff, Pristram und Kunzdorf, des Brieigischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltzste, hatte zur Ehe Annen Elisabeth geb. von Seidlitz a. d. h. Gollau im Breslauischen. Von ihr gebohren nachgesetzte hoch-estimirete Cavaliere:

1. Herr Leonhard von Tschirsky auf Kunzdorf und Kobelau, ist ehemals Hauptmann unter Ihro Durchl. dem Herzoge zu Holstein-Plön gewesen, hat eine gebohrne Freyin von Kichitz zur Gemahlin.

2. Herr Joachim Friedrich von Tschirsky auf Mechwitz, Weigwitz, Schmiedsdorff und Peilau, ein Cavalier von großer Gelehrsamkeit, Experienz und Klugheit, vornehmlich Hochfürstl. Holstein-Plönischer Consistorial-Rath, wurde A. 1708. Th-

ro Kaiserl. Maj. Consistorial-Rath im Fürstenthum Brieig, ist zugleich des Brieigischen Fürstenthums hochanschulicher Landes-Eltzste.

3. Herr Adam von Tschirsky auf Pristram, erblickte das Welt-Licht zu Schmiedsdorff im Brieigischen A. 1664. 26. Dec. nahm A. 1688. 27. Octob. in Br. Gollau zur Ehe Annen Eleonorin, Magni Anton von Göz und Schwandenstisch auf St. fischen einzige Tochter, von der 1690. 5. April. ein Sohn gebohren, er, der Herr Vater, starb eod. Ann. 29. Aug. 21. 29. ann.

4. Herr Christian Friedrich von Tschirsky, auf Pristram, dessen Gemahlin eine gebohrne von Arzat.

Die von Tschischwitz, Tscheschwitz.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist sehr alt, und dem Nahmen nach Slavonisch-oder Böhmischer Extraction, welches sich unter Zechen in Böhmen, drauf mit andern Slaven in Meissen, folglich in Schlesien niedergesetzt, auch hieselbst der blutigen Tartarischen Schlacht benge-wohnt wie solches die Tartarischen Mäusen, die sie nebst den Tartar-Köpfen tapfer niedergehen herunter gehauen haben, in dero Wappen bezeugten. Dieses präsentirt einen vierfeldigen Schild, dessen 1. und 4. Feld blau, das 2. und 3. roth, mitten geht quer durch ein mit gleichen Farben geschachter Balcke, welcher oben und unten mit einem weißen Striche sich schlenst. Scutum quadrifarium cyano & minio divisum, impressa fascia iisdem coloribus tessellata, sed

utrinque taniola argentea terminata. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zeigen sich zwey umbgekehrte Tartarische Mützen, die vordere ist roth mit blauem Aufschlage, die hintere blau mit rothem Aufschlage. Die Helmindecken auch blau und roth. Wappenb. P. I. p. 61. woselbst wie auch in Bucelino und Spenero, sie zum vornehmsten Schles. Ritterstande gestellt werden.

Ihr erstes Stamm-Haus aber, davon sie den Geschlechts-Nahmen bekommen, ist Zschischwitz im Stifte Wurzen in Meissen gelegen. Schöttgens Historie der Stadt Wurzen in Appendice p. 58.

In Schlesien

A. 1320. Otto von Zeschowitz unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

In der Graffschafft Glatz ist ihr altes Stamm-Haus Gebersdorff.

A. 1473. haben Heinrich, Christoph und Hans Zschischwitzer Gevattern von Herzoge Heinrich einen Gnaden-Brief erlangt, wegen ihrer Erb-Güter in der Graffschafft Glatz. Vid. Elur. Glaciogr. p. 242. der sie ein alt Geschlecht in der Graffschafft Glatz nennt.

Umb A. 1518. Heinrich von Zschischwitz Burggraf zu Glatz. Ibid.

A. 1543. (als Jahres vorhero das Fürstenthum Münsterberg dem alten Herzoge Friedrich zu Lignitz versezt worden) wie auch noch A. 1547. war des Münsterbergischen Fürstenthums zu Francklein Hauptmann Herr Balzer Zschischwitz zu Dörsenbach im Münsterbergischen und von Gebersdorff im Glatzischen, ein Gottsfürchtiger gütiger Herr,

so wird er genannt in MSCto Chron. Francoften.

Nach der Zeit haben theils ihre Güter im Glatzischen verlassen, unter denen zur Zeit des dreißig jährigen Krieges gewesen

Abraham von Zschischwitz, der sich zu Beerwalde im Francksteinischen aufgehalten. Dessen Sohn

Adam von Zschischwitz, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen des löbl. Hanauischen Regiments Obrist-Lieutenant ein tapftrer Ritter und hoch-qualificirter Cavalier.

1653. 1658. Christoph von Zschischwitz und Weißig im Saganischen, auf Cunitz im Lignitzischen, Herzogs Georgii III. zu Lignitz und Brieg Hof-Marschall, ein hoch-estimirtter Cavalier.

Jetziger Zeit

Herr Gustav von Zschischwitz auf Pirschen (im Glogauischen) und auf Ober im Lignitzischen, dessen Herr Vater der obgerühmte Chur-Sächs. Obrist-Lieutenant gewesen, ist des Fürstenthums Glogau hoch-meritirter Land-Commissarius, dessen Herren Söhne die rühmlichen Veltigia dero Vorfahren nicht minder rittermäsig verfolgen, und sich Marte und Arte signalisiren.

In der Graffschafft Glatz waren drey Besizer in den Häusern Schwenz, Scheidewinkel und Walterederff.

Jetzt sind noch übrig,

Herr Franz Christoph von Zschischwitz zu Glatz, ein Vater zweyer Söhne, und Herr Joh. Friedrich zu Scheidewinkel, welcher 6. Söhne hat.

Die

Die von Zunkel.

Weil dieses Adel Geschlecht schon untergangen, so weiß man von selbigem jetzt nicht viel.

A. 1490. Herril Zunkel, der Herzogin Ludomillz zu Lignitz Hof-Meister, bekleidete solche Charge auch nachgehends bey Herzoge Friderico II. lebte noch A. 1507.

Zu Wandmannsdorff im Lignitzischen Joh. Zunkel 1427.

Zu Eichholz im Lignitzischen Agnes Zunkelin 1448.

Zu Polwitz im Lignitzischen Hans von Zunkel 1457. Hans des vorigen Sohn, zu Polwitz, Gencersberg und Wandmannsdorff (Raischmannsdorff) im Lignitzischen 1506. Sebastian zu Polwitz, Johannis Frater eccl. A. 1506.

Zu Kunern im Striegauischen, Schweidnitzischen Fürstenthums, Niclas Zunkel 1463.

Zu Wickandorff im Lignitzischen George 1501.

Zu Lubichau im Leubergisch-Zaurischen George Zunkel 1626.

Die von Zwardawa.

Der Name ist Polnisch, und heißt auf Deutsch so viel als Hartmann, wie sie denn ihre Wappen-Vettern in Polen haben. Ihr Stamm-Haus ist Zwardaw im Oppulischen, welches entweder den Namen von ihnen als Erbauern bekommen oder ihnen weil sie es erkaufft und bewohnt diesen Geschlechts-Nahmen gegeben.

Ihr Wappen steht im Wappenbuche P. II. p. 52. unter den vornehmsten Schles-

fischen Familien, und prazentirt im gelben Schilde einen schwarzen Büffels-Kopff. Auf dem Helme einen aufgerichteten schwarzen Löwen mit denen Vorder-Faßen ein blankes Schwerdt in die Höhe haltende. Die Helmindecken schwarz und gelb.

A. 1555. ist Landes-Hauptmann zu Franckstein gewesen Paul Zwardawa auf Pribborowitz, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Obrister Land-Rechts-Siger, ein hoch-estimirtter Cavalier, dessen Wappen auf dem Schlosse zu Franckstein im Saale neben andern angemahlt zu sehen gewesen. MSCt. Francoften.

A. 1711. Franz Leopold Heinrich von Zwardawa auf dem freyen Hof bey Ratibor etc. Ihro Kayf. Majest. Rath, und hoch-meritirt gewesener Land-Rechts-Besitzer der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, ein Cavalier von großer Estimation.

Die Zworkowsky von Krawar.

so heißen diese vornehmen Ritter in Paprocio, jetzt Frey-Herren von Krawarz und Zworkau; sind einerley Ankunfft mit denen Herren Grafen Sedlnitzky von Choltitz, mit denen Herren von Dubrawice in Mähren, und mit denen Herren Lasatern, wie bey diesen letztern solches oben bereits vorkommen. Sie haben auch mit besagten Herren einerley Wappen-Schild, nur differiren sie mit dem Helme auf welchem sie einen Adlers-Flügel und darin einen 12. Herzen führen, doch sollen nicht alle Herren von Krawarz diesen differiren-

den Helm beliebt, sondern verschiedene das völlige Wappen derer Herren von Dubrawice behalten haben, wie Paprocus anmerkt.

Im Kloster zum H. Geist zu Troppau, welches ihre Vorfahren gestiftet, ist ihr Begräbniß.

Hagecius gedenkt ihrer ad A. 1284. und rühmt daß sie den Königen zu Böhmen stets treu gewesen.

A. 1318. Wack von Krawar unter Könige Johanne in Böhmen.

1319. Petrus von Krawar ein tapftrer Ritter in Böhmen.

1390. Benesch von Krawar fundirt das Kloster Fulneck, starb 1398. hatte zur Ehe eine von Sternberg und Lukow, welche eine Wallfahrt ins H. Land gethan, und im Rückwege 1411. gestorben, liegt zu Rhodis begraben.

Von 1402. bis 1408. Ladislaus von Krawar Bischoff zu Olmütz.

1412. wurde Obrister Hauptmann in Mähren Ladislaus von Krawar, zugleich Königl. Hofmeister.

Anno Domini 1416. obiit Generosus Dominus Laczko (Ladislaus) de Krawarz alias de Helffensteyn, qui dedit Villam Bielowiecze Monasterio Fulnecensi &c. Epitaphium im Kloster Fulneck. Er hatte zur Ehe eine Pogrellin von der geb. 2. Söhne Druslaw und Johann.

Petrus von Krawar auf Straschnitz Cammerer des Marggrafthums Mähren, succedirte nach dem Tode seines Bruders Ladislai 1417. in der Ober-Hauptmannschaft in Mähren.

Heinrich von Krawar auf Plumlow,

ward nach seines Vaters Petri Tode 1420. Oberster Hauptmann in Mähren.

Anno Domini 1411. in die Sancti Marcelli obiit Nobilis Dominus Petrus de Crawarz, alias de Plumlow, filius Domini Benessii, qui etiam obiit Anno 1375. in Prostějow sepultus in Monasterio, quod fundavit, ipse Petrus An. 1392. die Sancti Dominici in honorem Visitationis Beatae Mariae Virginis.

A. 1401. starb Ursula, Petri fil.

1406. starb Bertha, Petri soror, Benessii filia.

Im Kloster zum H. Geist in Troppau liegen begraben:

Arnold von Zworkow, und Krawar, starb 1536. Uleius Oberster Cammerer des Fürstenthums Troppau, starb 1542. Wenceslaus starb 1545. Constantinus starb 1567.

A. 1593. war im Leben Andreas, Arnoldi fil. dessen Gemahlin Dorothea Propiskin, von der geb. George.

Im Kloster Fulneck ist begraben Milota von Zworkow und Krawar starb 1590. Hæc ex Paprocii Speculo Morav.

Die von Ziwunti

siehe oben die von Diewuntyn.

Die von Lichtitz.

Dieses uralte, nicht nur in Schlesien, sondern auch in Meissen, in der Mark Brandenburg und Lausitz angelegte, fene Hoch-Adel Geschlecht, ist wie die Vandalische Endung in ihm zu vermuthen geht, Vandalischen Herkommens, und stammt von einem edlen Sarmatischen oder He-

nerischen Ritter, der die ihm anvertraute Festung, dazu er die Schlüssel gehabt, tapfer defendirte, und zum Zeichen der Treue die Schlüssel im Wappen zu führen erhalten hat, dessen Descendenten sich nachmahls in Schlesien und andern Ländern niedergelassen, auch von Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 69. zu der Schlesif. Ritterschaft gerechnet werden. Daß ihr erster Ursprung aus Böhmen, und 1225. Niclas von Lichtitz in einem Ritter-Spiele zu Mayland vor allem Volcke große Ehre eingelegt habe, meldet ein MSCr.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorder-Theil weiß, das andre blau, und diese beyden Felder durchstreichen zwei Creuzweise gelegte goldne Schlüssel. Auf dem gekrönten Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere oben weiß unten blau, das hintere oben blau unten weiß, und zwar (welches im Wappenbuche vergessen) ragen oben unter der Spitze der Hörner die zwei Creuzweise gelegte goldne Schlüssel mit den Bärten hervor. Die Helmedecken weiß und blau.

Theils schreiben sich aus dem Hause Girsleheim in Sechstädten gelegen, nicht wie Luca setzt im Bolognischen, denn in solchem Fürstenthum ist kein Girsleheim anzutreffen.

Theils ließen die Geschlechts-Nahmen außen, und nannten sich bloß die von Steinkirche, weil sie das Gut Steinkirche in Lausitz vormahls besaßen; oder sie schrieben auch, die von Lichtitz, Steinkirche begenahmt. Vid. oben die von Steinkirche.

A. 1331. Dippolt von Lichtitz unter Herzoge Heinrichen zum Jauer.

1347. 1357. Petsche von Lichtitz unter Herzoge Bolco und dessen Gemahlin Agnes zu Schweidnitz, ein hochangesehener Cavalier.

1349. Herr Conrad von Lichtitz sub eodem Bolcone.

1381. hat Heinrich von Lichtitz von Niclas von Goltz das Gut Groß Münersdorff unter Herzoge Heinrichen von Lützen erkaufft, in dessen Nachkommen alsdann diese Linie verloschen, eines deren Stammhäuser aber namentlich Steinkirche in Lausitz, gab andere in Schlesien dar. Denn Caspar von Lichtitz und Steinkirche war Anherr des Hauses Großendorff im Bolognischen, wie hievon hernach ein mehrers.

1431. Balthasar von Lichtitz auf Steinkirche. Als besagtes Jahr den 16. Mart. die Stadt Lauban in Lausitz von den Hufiten eingenommen wurde, hat sich das Kloster daselbst mit der darcin-geflüchteten Bürgerschaft unter Commando gedachten Herrn Balthasars von Lichtitz ritterlich gewehrt, und nachdem den 18. Mart. die Feinde das Kloster erobert, und den tapfern Commandanten mit seinem Capellan Johann Reichel durch Untergrabung des Brüder-Thurmes zur Übergabe gezwungen, ist der Capellan erselich im Dweife ersauft, nachmahls verbrennt, Herr von Lichtitz aber zu Jarowitz ins Gefängniß geworffen worden, und darinnen umkommen. Thebel. MSCr. Polius aber in Hemerolog. Siles. p. 106. 107 wie auch in seinem Feuer-Spiegel p. 153. imgle-

gleichen Roch in seiner Chronica nennen ihn Bernhard Lichtitz.

1546. Anton zu Hausbach, Hans und Fabian Gebrüdere.

Eod. A. Hans auf Schwetta, Weppersdorff, Meßersdorff.

1562. Ludwig von Lichtitz war in der Svite des Churfürsten Joachims zu Brandenburg als er nach Franckfurt am Main zur Wahl und Erönung Kaisers Maximiliani II. reiste. Angeli Märck. Chron.

1567. 24. Maj. brannten Frank und Christoph Gebrüdere von Lichtitz auf Steinkirche vom angelegten Feuer ab. Rochs Chron p 194.

1596. trug Abraham von Lichtitz auf Berschdorff, bey Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Beerdigung die Fürstl. Leiche.

1632. im Herbst kam Anton von Lichtitz auf Gebhardsdorff von Soldaten umbs Leben. Roch p. 454.

1634. 10. Jul. ward Abraham von Lichtitz und Berschdorff zu Lützen im Lignitzischen bey dem Thore nebst Balthasarn von Diesemenschel von einem Troupp Reuter angefallen und erschossen at. ann. 37. demtis hebd. 5. dieb. 2. Dessen Frau Mutter eine von Vibran.

1635. als Herzog Friedrich zu Holstein die kostbare Gesandtschaft nach Persien abfertigte, war mit dabei Johann Christoph von Lichtitz Legations-Cammer-Herr. Kelchens Hiesland. Geschichte.

1652. hatte Heinrich von Lichtitz, welcher den Engelländern als Lieutenant diente, in einer Schlacht das Unglück von Cromwelln gefangen zu werden, da er denn in die Sclaverey verkauft, auf der Insel Barbados aber, durch den Nahmen

seines Vettern Johann Christophs von Lichtitz, Fürstl. Holstein-Gottorffischen Cammer-Junkers, wunderbarl. errettet ward. Reise-Beschr. Heint. von Lichtitz; Fortsz. des allgem. Histor. Lex.

1659. 1664. Christoph Ernst von Lichtitz auf Fröschen, Diogen und Groß-Wangeru. Herzogs Georgii III. und nach dessen Fürstl. Absterben Herzog Christian zu Lignitz und Briege Siegelungs-Rath des Wolauischen Fürstenthums, ein hoch-achtmilter Cavalier.

1668. 6. Jul. kam Gottlob von Lichtitz auf Langen-Deßle, zu Bertelsdorff bey der Stadt Lauben von einem Pistolenschuß unversehrt weise umbs Leben. Rochs Chron.

Eod. A. Caspar Abraham von Lichtitz, Hochst. Sächs. Merseburgischer Cammer-Junker und Obrist-Lieutenant. Müllers Sächs. Annales p. 477.

1670. Johann Christoph von Lichtitz, Holstein-Gottorffischer Cammer-Junker und Obrist-Lieutenant. Conf. A. 1635.

Zesiger Zeit veransehulichen die renommirten Stamm

Herr Balthasar Gottfried von Lichtitz, auf Rascheven, Ihre Kaiserl. Maj. Consistorial Rath, wie auch hochansehulicher Landes-Erister im Wolauischen Fürstenthum.

Und Herr Balthasar Ernst von Lichtitz auf Großendorff, ein curiculer und hoch-qualificirter Cavalier.

GENEALOGIA.

Caspar von Lichtitz und Steinkirche zu Großendorff 1521. lebte im Ehestande mit

mit einer von Mutschelnitz aus dem Hause Herren-Mutschelnitz.

Balthasar, Caspari fil. auf Steinkirche, hatte zur Ehe eine von Lest und Parcha, deren Frau Mutter eine von Braun und Seppa. Von ihr gebohren: 1. Abraham auf Groß-Wangeru lit. A. 2. Johann Ernst auf Großendorff. lit. B.

A. Wangeru, Fröschen und Schleschwitz.

Abraham von Lichtitz auf Groß-Wangeru, Balthasaris fil. hatte zur Ehe Annam, Christophs von Nostitz auf Rausen Tochter, die starb 1643. nachdem von ihr gebohren 4. Söhne, 3. Töchter:

(1) Barbara verheirathet 1621. 2. Nov. mit Petro von Kalkreuter und Gangelwitz.

(2) Balthasar zu Wangeru, dessen Brant Marjana, Wenceslai von Schütz Tochter. Die erste Gemahlin ab A. 1637. 24. Nov. Eva Elisabeth, Adams von Mutschelnitz Tochter. Die andre Gemahlin ab A. 1648. 10. Mart. Anna Maria, Friedrichs von Mutschelnitz zu Blumen Tochter. Von ihr gebohren 1. Anna Helena geb. 10. Dec. 1648.

(3) Christoph Ernst zu Fröschen, lebte im Ehestande mit Elisabeth, Wolfgang Tochter Georgii von Langenau zu Putschel Schwester. Von ihr gebohren 1. Anna Catharina verheirathet 1650. m. Oct. mit Balthasarn von Diesemenschel. 2. Barbara Marjana verheirathet 3. Dec. 1656. mit Joh. Heinrich von Diesemenschel zu Klein-Neblitz.

(4) Abraham zu Schleschwitz und Fronke, endigte sein Leben 1644. m. Jun.

nachdem er in der Ehe gelebt mit Maria Magdalena geb. Schlammerdorffin, von der gebohren 1. Anna Barbara. 2. Johann Abraham. 3. Balthasar. 4. Marjana. 5. George Ernst. 6. Balthasar Fridericus. 7. Maria Magdalena. (5) Anna Marjana starb 9. Aug. 1645. nachdem sie im Ehestande gelebt mit Johann Sigismund von Litwitz und Wangerowo.

(6) George Friedrich peregrinirte von A. 1629.

(7) Hedwig war auch verheirathet.

B. Großendorff.

Joh. Ernst von Lichtitz auf Großendorff, Abrahami frater, starb 1617. nachdem er im Ehestande gelebt mit Ursula, Senfrieds von Tader auf Gühren Tochter, welche gestorben 1622. Von der gebohren 1. Balthasar Senfried. 2. Helena geb. 1613. verheirathet 18. Nov. 1627. an David von Stange auf Runkitz, sie starb 16. Sept. 1641.

Von Stamm-Häusern und Gütern.

Groß-Kinnerdorff und Steinkirche sind ihre ältesten Stamm-Häuser. Jenes liegt im Lignitzischen, welches sie 1381. erkaufft, ist aber ausgestorben. Von der Steinkirchischen Linie in Lausitz sind die Schlesischen Aeste Großendorff und andere entsprossen, die zu dato floriren.

Zu Berschdorff im Lignitzischen Christoph von Lichtitz 1520. 1551. Friedrich zu Berschdorff 1579. 1590. Abraham zu Berschdorff trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche.

Von Großendorff im Wolauischen Anna geb. Uchtritzin, Dittrichs von Salckenhahn zu Rüstern Wittib 1598.

Balthasar Seyfried auf Großendorff, ein qualificirter Cavalier 1653. 1664. V. Lucæ.

Auf Rascheben im Wolauischen Balthasar von Uchtritz, gleichfalls ein fürnehmer Cavalier 1653.

Auf Gröschel, Rogen und Groß-Wantern im Wolauischen, obgerühmter Christoph Ernst 1653. 1672.

Noch jezo gehören denen Herren von Uchtritz im Wolauischen die Güter Gröschel, Rogen, wie auch Tschelchen, Tschelchenhende, Aussen.

In Ober-Lausitz besitzt dieses berühmte Geschlecht die Güter Ebersbach bey Görlitz, Gebhardsdorff am Queiß, Goldbach, das Städtlein Geldentraum, das Haus Tschocha, See, Wiese jenseit des Queißes, Kengersdorff bey Marcklitz, Scheiba, Schwarzbach etc. V. Grossers Lausitz. Merckw.

Knauth in Prodr. M. S. schreibt, daß sie in Meissen auf Lutschena, Medewitz, Spansdorff, Freyroda etc. in Osterr. Merseburg. Jurisdiction zu befinden.

Die von Ullersdorff.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht stammt her von einem im Römischen Reich: in alten Zeiten rühmlichst meritirtem Urheber, welcher durch tapfere Thaten, die in Turnieren übliche Gürtelschnalle als ein ritterliches Kleinod ins Wappenschild erhalten. Spenerus schreibt Operis Heraldic. Parte I. p. 292.

Cingulum & fibulas, cum inter Equestria ornamenta numerentur, Equestrem Ordinem significare aptum est. Scutum coccineum Equitum de Zedlitz continet fibulam argenteam. Fibula planè triangularis argentea sed in trifolia terminata pingitur in parma cœrulea Equitum de Ullersdorff.

In Bucelini Tom. II. p. 20. und im Wappenb. P. I. p. 59. wird dieses Hoch-Adel. Haus zum vornehmsten Schles. Adel gezehlet. Dero Wappen zeigt erwehntermaßen eine silberne Gürtel-Schnalle mit fleckblättrichen Ecken im blauen Schilde. Auf dem Helme fünf grüne Blätter. Die Helmdecken blau und weiß.

Sie sind ab A. 1432. in der Grafschaft Blas mit dem Gute Ullersdorff oder Ullrichsdorff begütert, und bis ins letzte verfirichene Seculum damit belehnt gewesen. Etliche haben von dar aus in Mähren sich begeben, alwo die dortländige Linie ob insignia bello parata merita unter Kaiser Sigismundo ihr Wappen mit einer Krone versehen, und statt der 5. grünen Blätter in 5. blau und weiß Strauß-Febern verändert mit dem zugesetzten Prædicato von Ullersdorff und Nimbsch.

Von diesem ins Marggrafthum Mähren, und zwar in der Person Johannis Christophori von Ullersdorff, so Justinam von Haugwitz und Bischofowitz zur Ehe gehabt, mit ermeldtem Prædicato von Nimbsch, und einer considerablen Verlehnung versehenem ramo der Ullersdorffischen Familie ist mediant 1. Joachimo von Ullersdorff und Dorothea Hahn von Hage, 2. Bohuslao von Ullersdorff und Eliska Czartoryskin, 3. Nicolao von Ullers-

lersdorff und Magdalena Krsowskin von Krsowa, 4. Christophoro von Ullersdorff und Anna Augenzeckin von Moraschitz entsproßen Wilhelm Otto von Ullersdorff und Nimbsch, so Magdalenam Rzikowskin zur Ehe gehabt, und Kayf. Obrister, nach quittirtem Kriege aber Cranz-Hauptmann in Mähren gewesen; Sein Herr Bruder Hans von Ullersdorff auf Kostolek lebte im Ehestande mit einer Hefzanin von Harros, die Schwester Catharina geböhre von Ullersdorff und Nimbsch aber war viermahl verhehlt: 1. mit Hansen Peterswaldsky zu Peterswald, Goldstein etc. 2. mit Zdenko Löw von Rozmital zu Blama, 3. mit Joachim Bitowsky von Schawikowitz zu Malenowitz, 4. mit Christoph von Waldstein. Er Wilhelm Otto von Ullersdorff erzeugte mit obgedachter Magdalena Rzikowskin, Christophorum von Ullersdorff und Nimbsch auf Skalis, so mit Tode abgangen, und Johann Joseph, so amnoch am Leben.

Hans Burkart von Ullersdorff, so unterm Fürsten von Ampringen bereits zum Deutschen Orden resolviret gewesen, hienach hernach Agneten von Hradek, die ihm geböhren Ottonem Ignatium, der Ordinis Franciscan. gewesen, und bereits verschieden, und Ferdinandum Bohuslao, der Exemten Bischradter Kirche zu Prag und auf dem Petersberge zu Brunn Canonicum, so noch im Leben befindlich. Conf. Præfat. in P. Dionysii von Luxenburg Capucini Kunst nimmer zu sündigen. Nürnberg 1705.

In Schlesien besaßen A. 1626. Ernst und Christoph von Ullersdorff das Gut

Ullersdorff im Reichenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

Jeziger Zeit veransehnlicher dieses renomirte Geschlecht

Herr Johann George von Ullersdorff, Thro Kayf. Maj. Rath wie auch Königl. hochmeritirter Unts. Assessor, und Mann-Rechts-Beyseßer der Grafschaft Blas.

Die von Vlock.

sind aus Böhmen in Schlesien kommen, aber jezo ganz unbekant.

In Privilegiis der Stadt Frankenstein finden sich unter den Zeugen:

Am. 1298. Albertus de Vlock unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1322. Cunradus de Vlock unter den Herzogen Bernhard und Bolco Gebrüdern zu Schweidnitz. In isdem Privileg.

Die von Unfried.

In uralt Adel. Geschlecht in Schlesien. Einer ihrer Vor-Eltern hat ihr im Fürstenthum Vlogau besessenes Adliches Gut Bonendorff der Kirche zu Sagan, mit Vorbehalt allein des Schulzen-Gerichts geschenkt, daher der Mähme Scultetus auf dessen Nachkömmlinge deriviret, und A. 1678. der Thur-Brandenburgische Geheimte Cammer-Rath Joachim Scultetus von Unfried, von Thro Kayf. Maj. natalibus restituiret, und ihnen die Adliche Dignität renoviret worden. Dieser Rath Scultetus ist ehemahls Thur-Brandenburgischer Envoye in Moscau und Pohlen, und im letztern Reich bey der Wahl des Königs Augusti Assistenz-Rath des Barons von Over-

Mmm mmm

beck

beck gewesen. Er starb 1705. V. Historische Remarquen A. 1705. p. 271.

Die von Ungerathen

sind Schlesischen Herkommens, und stellt sie Luca p. 976. zu den Adlichen Geschlechtern Jaurischen Fürstenthums. Ihr Wappen steht unter den Schlesischen Familien in Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 70. und präsentirt im Schilde 3. gelbe Flegel mit rothen Strahlen oder Stangen. Der eine Flegel, welcher umgekehrt ist, und gleichsam unten über sich schlägt, steht in der Mitte des Schildes, und theilt also den Schild in zwey Theile, deren das vordere weiß, das hintere blau ist, da denn zwey andere creuzweise aufgerichtete dergleichen Flegel in solchen Theilen oder Feldern auf den ersten Flegel gelegt sind. Auf dem Helme 5. Straußfedern, die mittlere roth, die andre zu beyden Seiten weiß, die dritte blau. Über die geht oben aus dem Helme zu beyden Seiten neben dem Federbusche ein abhangender Flegel hervor. Die Helmindecken weiß, roth, und blau.

A. 1387. Nitsche (Nicol) Ungerathen im Lignitzischen, lebte noch 1408.

1414. Peter Ungerathen unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

Die von Umrub.

Dieses in Schlesien, Pohlen, und andern Ländern ansehnlich florirende Hoch-Adel. Geschlecht mag den Namen von einer Umrube, die durch den ritterlichen Urheber gestillet worden, bekommen haben, wiewohl sie sich in Pohlen, zu Ver-

meidung der Deutschen Expression, lieber Unruh schreiben, doch ist Unruh der alte Name. V. Nov. Liter. Germ. 1705. pag. 405.

Schickfusius und Luca setzen sie zu dem vornehmsten Adel des Landes Schlesien.

In Bucelino, Spenero und im Wappenb. werden sie den Schlesiern, Bayern, und Sachsen zugesellet.

Unsere Herren von Umrub in Schlesien führen P. I. p. 55. im gelben Schilde einen zur rechten gekehrten rothen Löw mit doppeltem Schwanz, wiewohl Spener dieß Bild vor einen Greiff oder was anders hält, wenn er schreibt: Ad gryphos vel feras alis destitutas retulerim feram, quæ rubea in aureo scuto comparet notanda Famil. Umrube Siles. Auf dem gecrönten Helme einen weißen Mühlstein, auf welchen 3. Straußfedern gestellet, die vordere roth, die mittlere gelb, die hintere weiß, auf jeder Seite des Mühlsteins ist eine rothe Daze. Die Helmindecken gelb und roth.

Die Herren von Umrub in Sachsen P. I. p. 166. bedienen sich eben des Wappens, lassen aber den Mühlstein und die Dazen weg, und haben nur auf dem gecrönten Helme die 3. Straußfedern, deren die mittlere roth, die andern 2. zur Seiten gelbe. Eben dieses Sächsische Wappen führen die Herren von Umrub in Pohlen.

Derer in Bayern Wappen P. I. p. 89. ist von obigen ganz different, und zeigt einen getheilten Schild, dessen Obertheil weiß, darinnen zwey rothe schräge Balken, das untere roth, darinnen eine weiße Lilie. Auf dem gecrönten Helme ein roth gekleidetes Frauenbild ohne Arme, unten abgetürzt, mit ausgebreiteten Haaren

ren, auf deren Haupte auch die weiße Lilie. Die Helmindecken roth und weiß.

A. 1109. soll einer von Umrub sich in der Zahl der Abgesandten Königs Boleslai III. in Pohlen an Kaiser Henricum befunden haben.

1401. Hans von Umrub verkauft das Gut Wirschitz im Glogauischen an Eungen von Kreckwitz.

1422. George von Umrub ein tapftrer Cavalier unter Herzoge Ludwigen II. zu Lignitz und Brieg. Er war Commendant der Stadt Goldberg in den Hussitischen Troublen, als aber 1428. 28. Maj. die Hussiten vor Goldberg kamen, achtete er sich zu schwach denselben zu widerstehen, retirirte sich nach Lignitz, verlor unterweges viel Volk. Thebes. MS. Cr. Doch Polius in Hemerolog. p. 187. differirt im Jahr und Tag, und setzt, daß 1427. 19. Maj. die Hussiten mit großer Macht vor Goldberg kommen, und wie sich der Hauptmann George Umrube gegen sie zu schwach zu seyn besorget, so habe er mit den Seinen nach Lignitz zu fliehen vorrathsam erachtet, es wäre ihm aber unterweges viel Volk gefangen und erschlagen worden.

1470. Hans von Umrub verkauft das Gut Pilgrimsdorff im Lignitzischen an Peter von Swentz (Schweinitz.)

1486 Nicol von Umrub unter Herzoge Conraden dem Weißen zur Delfe.

1510. Niclas von Umrube auf Lawalde im Grünbergisch-Glogauischen, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster und Deputirter in viel wichtigen Commissionen. Schickfus lib. 3. p. 442.

1549. Sigismund von Umrub, Canz-

ler der Herrschafft Sorau. Magni Sorau p. 26.

1551. Friedrich von Umrub unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz.

1558. 21. Dec. starb Sigismund von Umrub auf Brodelwitz, im Wolauischen, liegt zu Leubus in der Kloster-Kirche begraben, laut seines dortigen Epitaphii: A. D. MDLXVIII. d. XXI. mens. Dec. obiit Nobilis ac Validus Sigismundus Umrub de Prodelwitz, Monasterii Lubensis Advocatus, sub hoc lapide requiescat in spe resurrectionis Justorum.

1581. Sigismund von Umrub auf Brodelwitz, ein wohlperegrinirter und in Franzöf. Kriegs-Expeditionen berühmter Cavalier. Luca.

1591. Sigismund von Umrub zu Wendstadt oder Wengstadt im Rügenischen Graße Wolauischen Fürstenthums.

1597. erkauffte Christoph von Umrub, Birnbaum in Pohlen, und hatte zur Gemahlin eine von Promnitz aus dem Hause Weichau.

1600. Adrian (nicht Adam wie in Luca und Olsnogr.) von Umrub auf Wengstadt, ein fürtrefflicher qualificirter Cavalier, Hauptmann zu Hannau im Lignitzischen, war 1617. Churf. Sächs. Gesandter bey Herzogs Caroli I. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Leichen-Conducte. Schickfus lib. 2. pag. 125. hatte zur Ehe Margaretham, Henr. ci von Haugwitz auf Groß- und Klein-Dytsch Tochter, von der geboren: 1. Sigismund der starb unverehlicht. 2. Johannes. 3. Magdalena.

1615. wurde Johannes von Umrub auf Graben im Glogauischen zum Hauptmann

manne des Slogauischen Weichbildes constituiret.

1620. Philipp von Umrub, auf Hertwigsdorff und Gorb, des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmannschaffts-Verweser. Lucae p. 905. legte 1611. 19. Sept. in Breslau als Abgeordneter des Saganischen Fürstenthums die Erb-Huldigung dem Könige Matthiae II. ab. Ibid. p. 166.

1639. Caspar von Umrub auf Jagatschütz und Labtschütz, der freyen Standes-Herrschaft Drachenberg (V. Lucae pag. 1639. nicht der Standes-Herrschaft Wartenberg, wie per errorem Typogr. in eodem Lucae p. 1860. befindlich) Landes-Hauptmann, lebte im Ehestande mit Eva, Nicols von Niebelschütz auf Jagatschütz, Labtschütz, Peichau, erstgedachter Standes-Herrschaft Drachenberg Landes-Hauptmanns Tochter. Von der gebohren 1. Anna Hedwig verheyrathet an Carl Christoph von Horn zu Pfaffendorff und Peichau. 2. Anna Helena verheylig an Hans Georgen von Stosch zu Triebusch. Die Mutter Eva verheyligte sich nach Absterben ihres ersten Ehe-Herrn des von Umrub, an den Obrist-Wachtmeister Friedrich von Wiedebach.

A. 1668. 9. Sept. starb Alexander von Umrub, welcher mit Ursula Elisabeth von Troschke im Ehestande gelebt.

1679. starb Christian von Umrub auf GroßWilschawe, aus dem Hause Wengstadt, Kayserl. Maj. Rittmeister.

1686. 4. Jan. starb im Grünbergischen Balthasar von Umrub in Güntersdorff, Schloin, Fürstenau, dessen nachgelassene Frau Wittib Anna Mariana von

Dnyen, die Herren Söhne: 1. Balthasar Sigismund. 2. Christoph Ferdinand. 3. Otto Ernst. 4. Joh. Friedrich. und Töchter: 1. Anna Elisabeth vermählt an Herrn von Hocke. 2. Sabina Sophia. 3. Anna Catharina. 4. Eleonora Theresia. 5. Eva Mariana. V. Nov. Liter. loc. cit.

1681. waren im Slogauischen: obbenannter Balthasar auf Güntersdorff, Schloin, Fürstenau. Christoph Joachim auf Großen-Boran. Joh. Friedrich auf Lawalde. Otto auf Ochelhermsdorff. Die Gebrüdere von Umrub auf Drenkau und Zöcklau. Das Geschwister derer von Umrub zu Pürschen.

Teziger Zeit sind ihnen zuständig Im lignizischen Krummelnide, Kaltenborn, Petschendorff.

Im Wolauischen Wendstadt, Hendersdorff, Gohle, Polach, Thielau.

In Pohlen hat dieses renommirte Geschlecht das Indigenat, und beherrscht die Städtlein Umrubstadt, Birnbaum, Punitz und andre Güter mehr in der Posnischen Woywodschafft.

An. 1680. lebte in großer Consideration:

Christoph von Miedzychod Umrub, (Miedzychod ist das Stamm-Gut in Pohlen, so auf Deutsch Birnbaum heißt) Herr auf Birnbaum, Punitz, Zirschrigel, Umrubstadt, Witomischel, Kargow, Schamogin, Neudorff, Capitaneus Valencensis & Gnesnensis (i. e. Starosta zu Croyu und Gnesen) Königl. Maj. Obrster und Cammerer, starb zu Lissa in Groß-Pohlen 1689. 6. Jun. nachdem er in zweyfacher Ehe gelebt:

Erst-

Erstlich mit einer Bronikowskin, hernach mit einer Jaskoleczkin.

Aus der ersten Ehe sind gebohren:

1. George von Umrub, Herr in Skok, Witomischel, Welschau, Rejowiec, Glin, Königl. Maj. und der Cron Pohlen Capitain. Dessen nachgelassene Wittib Anna Maria gebohrne Bojanowskin. Von ihr gebohren Boguslaus, Georgius, u. s. f.

2. Der noch lebende Herr Boguslaus von Umrub, Herr auf Birnbaum und Zirschrigel, Capitaneus Obornicensis, (i. e. Starosta zu Obornik) hat zur Ehe eine Zichlinskin, derer Frau Mutter eine Gräfin von Dänhof.

Aus der andern Ehe:

Die noch lebenden

1. Herr Sigismundus von Umrub, Herr auf Punitz, war vor einigen Jahren Envoye zu Berlin, lebt im Ehestande mit einer Garznskin.

2. Herr Carolus von Umrub, Königl. Maj. Cammerer, steht bey Jhr. Maj. Könige Augusto in hohen Königl. Gnaden, und hat zur Ehe eine gebohrne von Schlichting.

In Böhmen sind die Herren von Umrub unter den Ritter-Standes-Familien gleichfalls zu dero angesessen. V. Redelschenswürdiges Prag.

In Nieder-Lausitz gehört ihnen das Gut Wellersdorff. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Unwehrt, (Unwerdt)

und die von Unwürde.

Diese zwey Adel. Geschlechter werden zuweilen unter einander vermengt,

und das Wappen derer von Unwehrt, welches im Wappenb. P. I. pag. 53. zu finden, auch denen von Unwürde, deren Wappen im Wappenb. übergangen, zugeeignet.

Allein beyder Wappen sind unterschieden, obgleich sonst die Mahnen Unwehrt und Unwürde auf eines hinaus laufen. Die von Unwehrt führen im Schilde, welcher in 2. Theile getheilt, oben roth, unten weiß ist, einen abgeseigten Baumstamm, auf beyden Seiten mit zwey abgehauenen Ästenden schwarzer Farbe. Auf dem Helme drey See- oder Rohr-Kolben ihrer Farbe, typhas, die Helmedecken weiß und roth. Spenerus.

Die von Unwürde haben im schwarzen Schilde einen ganzen gelben Löw, welcher in der rechten Klaue einen Pfeil über sich hält. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw mit dem Pfeil, doch hinten abgefürzt, sein Schwanz geht aus der Crone herfür und über sich. Die Helmedecken schwarz und gelb. MSCr. Thebes.

Derer von Unwerdt Stammhaus ist Neuhaus im Meißischen, und kommen selbige in Bucelino, Schickfusio, Spenero vor.

Die von Unwürde sind sonderlich im lignizischen und Wolauischen ansäßig gewesen, aber in obigen Scribenten nicht anzutreffen, Lucae setzt sie p. 702. in die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

A. 1414. befand sich auf dem Concilio zu Costnitz in der Svite Herzogs Ludovici zu Briesg Friedrich von Unwerdt. Münsteri Cosmogr.

1474. Hans Unwürde unter Herzoge Friedrichen I. zu lignitz.

Mmm mmm 3

1477. Nicol Unwürde Hauptmann zu Sprottau im Glogauischen.

1503. Hans, George und Balthasar Unwürden lösen die Geschöffer zu Tiemendorf im Steinauisch-Wolauischen, und die Ober-Gerichte zu Bäschine im Winzigisch-Wolauischen an sich.

1505. Balthasar Unwürden zu Deichslau, unter den Herzogen Albrecht und Carin zu Münsterberg und Dels. (Deichslau wird jezo zum Raudnischen Treiße Wolauischen Fürstenthums gerechnet, in alten Briefen aber ins Steinauische Reichbild gesetzt.)

1509. Hans von Unwürde des Glogauischen Fürstenthums Berwaser.

1588. 1593. Christoph von Unwürden zu Schönborn im Lignizischen.

Die von Bögler

in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 64. unter den Schlesischen Geschlechtern, in deren Schilde das Obertheil roth und weiß quadriert, das untere Drittel schwarz. Auf dem Helme drey Straußfedern, die vordere weiß, die mittlere schwarz, die hintere roth.

Die von Vollbracht.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Haus gehört zu dem Schlesischen Ritterstande Lignizischen Fürstenthums, und besitzt darinnen das Gut Roßkau.

Der Hoch-Adel. Wappen zeigt einen in vier gleiche Feldungen abgetheilten Schild, dessen hinter unter und ober vordere weiß, darinnen in jeder ein schwarz halber Adler mit einem goldfarbenen Krah-

len, ausgeschwungenem Flug, und roth ausgeschlagener Zunge, jedoch mit dem Unterschied, daß der in der hinter untern Feldung mit dem Gesichte, Flügel und Krahlen zur Rechten, der in der vordern obern aber zur Linken geendet ist, sich präsentiret. In der untern vordern, und obern hintern Feldung, welche beyde blau seyn, steht perpendiculariter ein goldfarbener Anker mit einem oben anhabenden Ring. Ob dem Schilde stehn 2. gegen einander einwärts gekehrte frey offene Thurnierhelme, deren der hintere mit blau und gelb, der vordere aber mit roth und weiß herabhängenden Helmedecken bekleidet ist, jeder aber mit einer obhabenden Königl. goldnen Krone gezieret. Aus jeder dieser Kron entspringet ein mit denen Sachsen einwärts gekehrter schwarz ausgeschwungener Adlers-Flügel, mit einer in der Mitte habenden weißen Scheibe, in welcher jeder auch ein schwarzer einwärts gewendeter einfacher Reichs-Adler mit goldfarbenen Krahlen, ausgeschwungenen Flügeln und roth ausgeschlagener Zunge zu sehen.

Noch jetziger Zeit unterstützt den Ruhm dieses Hoch-Adel. Hauses durch vortreffliche meriten,

Herr Anton Philipp von Vollbracht auf Roßkau, Ihro Königl. Majest. hochansehnlicher Königl. Regierungsrath und Praeses Consistorii A. C. des Fürstenthums Ligniz. Gleichwie die Gnade unsers Großmächtigsten Monarchen diesen Herrn uns zum Haupte vorgezsetzt, zu welchem Kirchen und Schulen hiesigen Fürstenthums ihre Zuflucht nehmen; also habe ich umb desto mehr Ursache aus verpflichtestem Herzen diesem vor-

nehmen

nehmen Patron alles ersinnliche Wohlseyn von dem Allerhöchsten zu erbitten. Gott laße der Hoch-Adel. Nahmen und Geschlecht unverwacklich blühen!

Die von Bollgnad

führen im schwarzen Schilde eine gedoppelte goldfarbene Lilie, in deren Mitte ein Pfeil abwärts der Länge nach durchgehend, oben mit einem weißen Gefieder. Auf dem gecrönten Helme 2. von einander ausgebreitete grüne Palm-Zweige dazwischen an einem grünen Stengel 3. aufgethane gelbe Lilien, deren mittlere gerade hinauf und etwas übergehend, die andern beyde auf die Seite hangende, ob- und unterhalb der 2. Lilien 2. grüne Blättlein neben einander. Die Helmedecken schwarz und gelb. Olsnogr. P. I. p. 894.

Jezo veransehnlicht diese Hoch-Adel. Familie

Herr Heinrich von Bollgnad, Erbherr (vormahls auf Sappraschin, jezo) auf Ober- und Nieder-Simbsdorff im Delsnischen, der Kays. und Königl. Stadt Breslau vornehmer Rath. Gled ab A. 1709. 22. Febr.

Die von Bollmar

schreiben sich a. d. h. Hohen-Mauern am Schwarzwalde im Württembergischen, deren Wappen ein blauer Schild, worinnen ein gelbsalber aufgezäumter Ross-Kopf biß an die Brust, mit übergeschlagenem Zügel, schwarzem Zaum und gelben Gebiß-Stangen.

Lucæ setz sie ins Jägerndorffische.

Johann Heinrich von Bollmar auf Mensorge, a. d. h. Hohen-Mauern, war

A. 1607. Marggrafs Johann Georges Herzogs zu Jägerndorff Hof-Marschall und Cammer-Director, und nach viel Veränderungen 1632. Cammer-Director zu Lignitz, 2. Jahr hernach Churf. Brandenburgischer Marschall und Cammer-Rath, starb zu Berlin 1636. Lucæ p. 751. 1259.

Ein mehrers von ihm und andern Cavalieren dieses Nahmens in Oesterreich. V. in der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

Die von Uthmann.

Diese edlen Ritter sind, wie Bucelinus, Spenerus, Lucæ und das Wappenb. P. I. p. 63. anmercken, Schles. Antiquar, die sich aus den Häusern Schmolz und Rathen im Breslauischen schreiben, und nicht nur im Vaterlande durch consularische Erfahrung signalisiret, sondern auch von ihrer Familie gleichsam Colonien in Lausitz, Meissen, Cleve, ja gar in Frankreich verschicket haben.

Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde einen geharnischten Mann biß auf die Füße, welcher in der rechten Hand ein bloß Schwert, mit der Linken die Scheide hält, hat einen schwarzen Hut mit weißen Federn, und umb den Hut eine schwarz und gelbe Schnure. Auf dem gecrönten Helme 2. Flügel, der vordere roth, der hintere schwarz. Die Helmedecken auch roth und schwarz. So wird das Wappen im Wappenbuche loc. cit. und in Spenero angeführt, so auch in Lucæ, welcher dabey das Stamm-Haus setz, daß es das Wappen derer von Uthmann und Rathen sey.

Wiewohl ich finde in einem alten Wapenbuche, daß die von Uthmann und Schmoltz dißbeschriebene Wappen geführt, und führten die von Uthmann und Rathen etwas anders, nemlich einen getheilten Schild, dessen Ober-Feld blau, darinnen ein ausgebreiteter weißer Adler, (doch ohne Beinen und Schwanz, die vom Unter-Theile des Schildes bedeckt sind.) das untere Feld roth, darinnen zur Linken ein gelber Adlers-Fuß, zur Rechten ein zusammen gebogener Arm blau gekleidet. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die vordere blau, die mittlere weiß, die hintere roth. Die vorder Helmdect roth und gelb, die hintere blau und weiß.

1505. Hedwig, Thoma Brockendorfs nachgelassene Wittib, erlangt von den Fürstl. Gebrüdern Herzogen Albrecht und Carln zur Delfe die Confirmation, daß Jungfrauen Hedwig, des alten Christoph Uthmanns Tochter, und ihrer Tochter Tochter, ihre Güter, Dörffer, und Vorwerke nemlich Groß-Racke und Langenau im Delfnischen aus Lehn-Rechte zu einem Erb-Rechte verliehen worden.

A. 1527. Sebastian von Uthmann ein vortrefflicher Cavalier. Als diß Jahr 1527. Ihro Majest. König Ferdinandus in Ungarn und Böhmen mit dero Königl. Gemahlin Anna zum erstenmahl in Breslau anlangten, und dem Könige der Rath mit 300. Pferden, blau und weiß geschmückt auf anderthalb Meilen entgegen geritten, so rennten unterwegs vor dem Könige gegen einander Herr Hans Bockwitz und Herr Sebastian Uthmann im freyen Felde, stachen und trafen ritterlich, daran der König besondern Gefallen getra-

gen, sie beyde zu Equitibus Auratis geschlagen und jeden mit einem goldenen Ringe und einem Stücke Sammet beschenkt hat. Spangenberg's Adelspp; Schickfus lib. 1. p. 206; Polii Hemerolog p. 163. Luca pag. 139.

A. 1541. 23. Sept. bey damaliger Türcken-Gefahr schickte die Stadt Breslau 700. Fuß-Knechte unter dem Hauptmann Balthasar Penzig und dem Fähnrich Erasmus Uthmann nach Troppau. Polii Hemerolog.

1611. 19. Sept. legte Kilian von Uthmann in Breslau nebst andern Abgeordneten dem Könige Matthias II. die Erö-Huldigung im Nahmen des Breslauischen Fürstenthums ab. Luca p. 166.

1613. 8. Januar. ward Otto von Uthmann Königl. Appellations Rath zu Prage. Weingartens Fürsten-Spiegel.

Obbesagten Sebastiani Bruder ist gewesen Nicol I.

Nicol I. zeugte Nicolaum II. und Nicolai II. Sohn war Nicolaus III. Uthmann.

Dieses Nicolai III. zu Schmoltz Elogium ist zu finden in Henel. Sileiogr. Renov. C. VIII. p. 754. Er resignirte An. 1515. seine ansehnliche Officien in Breslau, entschlug sich der Welt. Sorgen, und brachte sein hohes Alter in Ruhe auf 95. Jahr, starb 1550. 10. Maj. 28. Kinder Vater. Polii Hemerolog. Dieser Nicol hatte einen Vetter, Namens Lambertum, der unter Regierung Königs Ludovici XI. umh An. 1480. in Frankreich kommen, und in Paris seinen glücklichen Sitz gefunden hat.

Unter

Unter dieses Lamberti Söhnen waren Johannes, Lambertus II. und Petrus.

Johannes gelangte zu solchem Reichthum, daß er ein großes Stück Geld zu Befreyung des An. 1525. vor Pavia gefangenen Königs Francisci I. kournirte. Dessen Enkel Franciscus Königl. Fiscal; der andere Enkel Carl bey der Rechen-Cammer des Königes bedient gewesen.

Lambertus II. war Prior des Closters zu S. Maurice bey Senlis.

Petrus ein Parlaments-Glied zu Paris, lebte im Ehestande mit Paula Beckast, die aus einem vornehmen Hause in der Picardie herstammte und eine gesegnete Mutter vieler Söhne worden. Conf. Sileiogr. Renov. loc. cit; Cunradi Silef. Tog.

Jetziger Zeit gehören dem Hoch-Adel. Uthmannischen Geschlechte im Breslauischen die Güter Lambsfeld und Rosenthal.

Die von Wabiensky.

So nannten sich auf Polnische Manier theils Edlen von Lessel vom Gute Wabnitz im Delfnischen, welches sie vormahls besaßen.

A. 1496. Nicol Wabiensky zu Wabnitz. V. oben die von Lessel.

Die von Wachtel.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht wird von Schickfusio, Bucelino, Luca, und im Wappenb. P. I. p. 64 unter die ansehnlichsten Schles. Familien gestellt, und schreibt sich aus den Häusern Merzdorff und Herzogswalde im Meißischen.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vörder-Theil weiß, das hintere blau, in der Mitte sitzt eine Wachtel in natürlicher Farbe. Allusio nominis in figura. Auf dem Helme 2. aus einander gebreitete Adlers-Flügel, der vordere weiß, der hintere blau. Die Helmdecten weiß und blau.

A. 1583. Heinrich von Wachtel Churfürstens Christiani I. zu Sachsen Rath und Major über die Leib-Guarde zu Roß Luca p. 591. war nachmahls Obrister. Als A. 1588. 9. Februar. von den 533. Knechten, so man wegen der Unruhe in Pohlen zu Breslau unterhalten, 333. abgedankt, und nur 200. behalten worden, untergab man diese dem Obristen Heinrich von Wachtel auf Herzogswalde. Doch 1589. 30. Jul. haben die Breslauer auch diese 200. Mann cassiret, nachdem der Erz-Herzog Maximilian zu Oesterreich von den Pohlen wieder in Freyheit gestellt gewesen. Polii Hemerol.

A. 1586. Adam von Wachtel zu Merzdorff im Meißischen, bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte. Schickfus lib. 2. p. 71. war 1588. des Briegischen Fürstenthums Landes-Eltester. V. Luca p. 1861. schreibt sich 1591. auf Schreibersdorff im Strelischen Briegischen Fürstenthums.

A. 1600. Hans Heinrich von Wachtel und Panthenau im Briegischen auf Herzogswaldau und Goldkenitz. MSCr. Thebes. dessen Frau Tochter war Barbara Catharina Elisabeth, des unvergleichlichen Freyherrn Ottonis von Mostitz, vollmächtigen Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Nun nnn

Ge-

Gemahlin, sie starb zu Herzogswaldau im Grotgaischen Weichbilde 1675.

1615. Heinrich von Wachtel auf Herzogswaldau und Solkenitz, ein fürnehmer qualificirter Cavalier. Lucx p. 1861.

Die von Walch.

Ihr Wappen treffe ich in einem alten Schles. Wappenbuche an, aber ohne Farben.

Im Schilde präsentirt sich auf einem drehhüblchten Berge ein Kleeblatt von 3. Blättern. Auf dem gecrönten Helme 2. Büffels-Hörner, aus deren jedem das Kleeblatt herfür geht.

Hans Walch auf Eselsdorff, im Trebnizischen, Delsnischen Fürstenthums. Nach dessen Tode fällt solch Gut an seine Tochter Christina, Hans Franckenbergs, Hengdan genannt, Gemahlin. A. 1505.

Die von Waldau, Waldaw.

Der Name zeigt, daß dieses vornehmliche Hoch-Adel. Geschlecht uralter Deutscher Extraction sey, welches schon in den alten Thurnieren, namentlich auf dem zu Costnitz 948. Sibotto von Waldau Ritter: zu Zürich An. 1165. Erasmus und Heinrich von Waldau Ritter: zu Eßln am Rhein 1179. Gottfried: zu Regensburg 1284. Eberhard: zu Rothenburg 1342. Dittrich von Waldau (welcher dazumahl vor einen König der Mitverwandten Thurniergenossen in Ober-Bayern erwählt worden) sich tapfer erwies. Münsteri Cosmogr; Feyerabents Thurnierb.

Die von Waldaw in Bayern sind An. 1540. ausgestorben. Spangenberg's Adelssp.

In der Fortsetzung des allgem. Hist. Lex. werden die von Waldow, Waldaw angezogen, als ein Adel. Geschlecht in der Mark Brandenburg und Pommern, welches sich auch in Schlesien ausgebreitet, da bey von alten Zeiten vorkommt ein junger tapferer Held Namens Waldo, der bey Kaiser Ottone II. in sonderlichen Gnaden gestanden und an dessen Hofe sich aufgehalten, er gerieth aber A. 979. als der Kaiser einen Reichs-Tag zu Regensburg hielt, mit Berone Grafen von Alßleben in Unvernehmen, ließ sich mit diesem vor Magdeburg in ein Duell ein, darinnen beyde auf dem Platze blieben. Bunting's Braunschweigische Chron.

D. Becmann in seinem Johanniter-Orden hat folgende vortreffliche Herren dieses Geschlechts, die Johanniter-Ritter worden: als:

1667. 20. Maj. Christoph Bernhard von Waldaw auf Wessenthin Churfürstl. Sächs. Cammerherr & reliqua.

Ingleichen

1689. 4. Decemb. Adolph Friedrich Fürstl. Mecklenburgischer geheimter Rath.

Und 1693. 24. Mart. Balthasar Friedrich Chur-Brandenb. Capitain bey der Leib-Guarde.

Bucelinus stellt die von Waldaw, item die von Waldaw, alias Waldow, und die Walden de Manckschütz unter die Schlesische, wie auch die von Waldaw unter die Fränkische Ritterschafft, und führt Partis II. Parte III. pag. 330. den Wappen-Schild derer von Waldaw an, darinn

darinnen ein Thurm auf 3. schwarzen Hübeln zu sehen.

Im Wappenbuche kommen nebst dem Fränkischen, 4. Schles. differente Wappen vor.

Das Fränkische derer von Waldaw steht P. II. p. 76. und präsentirt im rothen Schilde einen weißen abgebrochenen Pfeil. Auf dem Helme eine rothe Kugel umb und umb mit 9. Strauß-Federn besetzt. Die Helindecken roth und weiß.

Das erste Schlesische unsrer Herren von Waldaw aus dem Hause Schwanowitz im Briegischen, und Hundsfeld im Delsnischen, findet sich P. I. p. 54. da im blauen Schilde 3. halbe Monden rother Farbe stehen, die obersten 2. kehren einander den Rücken, der unterste kehrt beyden den Rücken, und hält die Hörner unter sich. Auf dem Helme ein rother siebenedichter Stern Stella septem radiorum rubea. Spener. Etliche malen den Stern weiß. Die Helindecken blau und roth.

Das andre Schlesische P. II. pag. 51. heißt der Walden von Manckschütz im Briegischen, da im blauen Schilde ein gelber gefiederter Pfeil aufrecht. Auf dem Helme ein Bund, zu dessen beyden Seiten ein Band absteigt, und drauf 5. aufrechte Pfauen-Federn. Die Helindecken gelb und blau, ohne Zweifel auch der Bund. MSCr. Thebes.

Das dritte Schlesische derer von Waldaw Ead. P. II. pag. 51. zeigt im rothen Schilde einen gelben Pfeil mit weißem Gefieder, schrägwerts als zur Rechten des Schildes fliegende. Auf dem gecrönten Helme (zum Andenken der Tartarischen Schlacht) eine Tartarische Mütze rother

Farbe mit weißen Aufschlägen, und drauf 5. schwarze Federn, die Helindecken roth und gelb. MSCr. Thebes.

Das vierdte Schlesische derer von Waldaw Ead. P. II. p. 51. hat im rothen Schilde einen weißen abgebrochenen Pfeil. Über dem gecrönten Helme auf einer rothen Tartarischen Mütze, deren Aufschläge weiß sind, ein weißer Mühlstein, welcher mit 7. kleinen Gefiedern (dergleichen an Pfeilen zu sehen) umsetzt ist. Die Helindecken weiß und roth.

A. 1290. F. de Waldaw in Privileg. Francostein. von Herzoge Bolco gegeben, heißt An. 1294. Fritzsche de Waldaw Miles, stand seiner treuen Dienste wegen auch bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau Bolconis fratre, in großer Consideration, ingleichen bey Herzoge Henrico Fideli zu Glogau in besonderer Gnade, lebte noch 1301. Als An. 1298. Herzog Henricus in Schlesien zu Glogau den Creuzherren mit dem rothen Creuz zu S. Matthiae in Breslau das Jus Patronatus über Creuzberg verliehe, so wird im Diplomate darüber mit als Zeuge angeführt Fuxsio (rectius Fritzsche) de Waldowe. Conf. Henel. Silesiogr. Renov. C. 7. pag. 86.

1313. Hans von Waldau unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

1329. Lucas von Waldau in Lignitzschen Briefen, verkauft sammt seinem Weibe der Stadt Breslau die Vogten in der Neustadt erblich. cod. ann.

1331. Heinze (Heinrich) von Waldau unter Herzoge Henrico zu Jauer, und 1334. unter Herzoge Bolco und der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

Nun nun 2

1413. ward Johann von Waldau Bischoff zu Brandenburg, wohnte 1414. dem Concilio zu Costnitz bey, und starb 1420. Angeli Märck. Chron.

1421. Johannes von Waldau der ältere, Bischoff zu Lebus, in welcher Würde ihm Johannes von Waldau der jüngere 1423. folgte. Unter ihnen war Stiftshauptmann zu Lebus auch ein Hans von Waldau. Hübners Historische Fragen. P. VIII.

1465. Asmus (Erasmus) von Waldau Amts-Verweser zu Schweidnitz und Jauer. MSCr. Thebes.

1546. Friedrich von Waldau, Kayserl. Rittmeister. Lucae p. 587.

1559. Niclas Waldau Hauptmann zum Canth. M. Theb.

1563. 1569. George von Waldau zu Schwanowitz, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Rath und Hauptmann der Weichbilder Kreuzberg und Pitschen.

A. 1569. Henrich von Waldau der ältere auf Schwanowitz und Pramsen, war 1585. Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Hauptmann der Weichbilder Brieg und Ohlau, auch nach erst hochbesagten Herzogs A. 1586. 8. Maj. erfolgten tödtlichen Hintritt, Herzogs Joachims Friedrichs Rath und Hauptmann zu Brieg und Ohlau, lebte noch 1596.

1570. Niclas von Waldau der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Amts-Verwalter. Lucae Chron; Naso in Phoenice p. 51.

1588. kauften die Herren von Waldau von Schwanowitz das Städtlein Hunds- feld im Delsnischen von denen Herren von

Schwenitz. Olsnograph. P. II. pag. 428.

1588. ward von den Fürsten und Ständen in Schlesien Heinrich von Waldau (der jüngere) mit 300. Reitern und 600. Fuß-Knechten nach Pitschen geordnet, die Gränzen wegen der zwiespaligen Königl. Wahl in Pohlen zu verwahren. Polii Feuer-Spiegel p. 176.

A. 1614. Wolff von Waldau auf Schwanowitz, Wiltshück und Hunds- feld, Herzogs Carls zu Münsterberg und Dels Rath. Olsnogr. P. I. p. 653. Er war ein wohl-peregrinirter Cavalier, welcher bis in Palästina und an die Egyptische Gränzen gereiset, und zu Constantinopel des Türckischen Kayfers Residenz und Herrlichkeit observiret hat. Lucae pag. 1768.

1641. Wolff Dittrich von Waldau auf Schwanowitz, Wiltshück, Hunds- feld, Görlitz, ein vortrefflicher Cavalier, Herzogs Carl Friedrich zu Münsterberg und Dels Rath, ward Landes-Elster des Delsnischen Fürstenthums 1646. nach- mahls auch Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Rath, und Land-Hofe-Richter A. 1653. starb unverehliget zu Schwanowitz 11. Jan. 1657. 21. an. 63 Vid. Cunradi Sil. Tog; Olsnogr. P. I. pag. 658. 947.

A. 1655. Niclas von Waldau auf Schaleke des Breslauischen Fürstenthums Königl. Mann-Rechts-Beisitzer.

A. 1664. Bernhard von Waldau und Klein-Rosen auf Schwanowitz, Pramsen und Wrenau, des Briegischen Fürstenthums Land-Hofe-Richter. Vid. Herzogs Georgii III. zu Brieg Fürstl. Leichen-Con-

Conduct, war A. 1670. Herzogs Christiani zu Lignitz, Brieg und Wolau, Regierung- und Land-Rath, und des Briegischen Weichbildes Hofe-Richter. Lucae. Fragmentum Stemmograph. Vetus- sissimae Familiae de Waldau V. Bucelini P. 4. f. 306.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Herzogswaldau und Roßke im Lignitzischen Friedrich von Waldau 1554. 1559. dessen Wittib Catharina 1571.

Zur Bielau im Lignitzischen Erasinus 1558. Nicol zur Bielau unter Herzoge Friedrichen IV. zu Lignitz 1595.

Von Schwanowitz im Briegischen George 1569. Wolff Dittrich 1653.

Auf Pramsen und Schwanowitz im Briegischen Heinrich 1569. Bernhard 1670. auf Schwanowitz.

Zum Koppen im Briegischen Christoph 1586. Conf. Herzogs Georgii II. Fürstl. Leichen-Conduct.

Von Schwanowitz, auf Schmollen, Cronendorff und Ellgott (alle 3. im Delsnischen) Bernhard eod. A. 1586.

Auf Schwanowitz, und im Delsnischen auf Wiltshück und Hunds- feld, Wolff 1614. George zu Wiltshück 1641.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen: Caspar und George auf Altenwasser. Und Hans auf Wenigrosen.

Auf Neudorff im Delsnischen Bernhard bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Exequien zur Dels 1641.

Auf Görlitz im Delsnischen Wolff Dittrich 1653.

Die von Walditz

werden in Bucelino und im Wappen- buche P. II. p. 48. unter die Schlesische Noblesse gestellt, und führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil weiß, darinnen ein ganzer gehender Tiger. Der Untertheil ist durch schräge Linien geschacht, die Schächlein weiß und schwarz. Auf dem Helme ein halb Tiger. Die Helms- deck weiß und schwarz.

A. 1477. Hans Walditz zu Lobendau im Lignitzischen, lebte noch 1516.

1560. Hans von Walditz, des vor- gen Sohn, zu Lobendau, unter Herzoge Heinrichen XI. zu Lignitz.

Die von Wandritsch

gehören zu denen von Lestwitz.

Die von Warkotsch, Warkosch.

Das uralte Geschlecht, derer Edlen von Warkotsch hat seine Extraction aus dem Königreiche Hungarn, darinnen sie sich durch tapfre Thaten signalisiret, und nachmahls in Schlesien gezogen haben, daher sie auch von Bucelino und im Wappenbuche P. I. p. 56. unter den ansehnlichsten Ritterstand in Schlesien gesetzt werden. V. Silesiogr. Henel. Renov. C. VIII. p. 756.

Der Schild ihres Wappens ist roth, darinnen 2. Lillen-Stengel gleich im Cen-
M n n n n 3

tro übers Kreuz auf einander gelegt; trunci duo superius liliati. Spener. Die Stengel haben unten einige Würklichen doch ohne Zwißel, die Lilien sind nicht nach der Natur, sondern, wie im Wappen bräuchlich, gemahlet. Auf dem Helme stehen 2. rothe ausgebreitete Adlers-Flügel, welche auch von gedachten Kreuzweise gelegten Lilien-Stengeln durchschnitten werden. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1503. Nicol Warfotsch von Nobschütz im Ratiborischen, bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franchstein unter Herzoge Carl I. zu Münsterberg und Dels Assessor.

1556. Jacob von Warfotsch auf Henndorff im Münsterbergischen, Herzogs Johannis zu Münsterberg und Dels Rath und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ein vortrefflicher Cavalier.

Eod. A. 1556. ist Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums zu Franchstein worden Christoph Warfotsch von Nobschütz auf Schwesterwitz, wie denn sein Wappen auf dem Schloße zu Franchstein mit dieser jetztgesetzten Jahres-Zahl zu sehen gewesen. Chronic. MSCt. Francoft. Daß er auch An. 1561. der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Rechts-Bersiker gewesen V. Schickfus lib. 3. p. 451; Luca Chron. p. 703. 1861.

A. 1586. Hans Abraham Warfotsch von Nobschütz und Grunau, Herzogs Georgii II. und hernach Herzogs Joachim Friedrichs Fürstl. Briegischer Rath und Cammer-Meister. Schickfus lib. 2. p. 78. und lib. 3. p. 313.

1591. George Warfotsch zu Silbitz im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums.

Eod. A. Lucas Warfotsch zu Merzdorff im Münsterbergischen.

1594. ward von Thro Kayf. Maj. Rudolpho II. an den Czar in Moscau Theodorum oder Fedor Ivanowitz (dessen Vater Johann Basilides ein großer Tyrann gewesen) Nicol von Warfotsch auf Wilmsdorff im Briegischen als Gesandter abgesertiget, umb den Czar in die Kaiserliche Alliance wieder den Türken zu ziehen. Er kam 1595. nebst der von dem Groß-Fürsten dagegen wieder herausgesendeten ansehnlichen Legation mit glücklicher Berrichtung und stattlichen Präsenten zurücke. V. Olsnogr. P. II. p. 321. ist der Weichbilder Kreuzberg und Pitschen Landes-Hauptmann gewesen. Conf. Henel. Silesiogr. Renov. I. cit.

Umb An. 1600. Joachim von Warfotsch auf Langenheinersdorff im Glogauischen, lebte im Ehestande mit Elisabethen, Adams von Glaubitz auf Nepphe im Glogauischen Tochter, von der geboren Balthasar und Joh. George.

Die von Warlowitz und Warlow

aus dem Hause Schimshove im Oppelischen Fürstenthum, führen im rothen Schilde drey in einem halben Monden stehende Eisenfarbene Scepter. Auf dem Helme dergleichen. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1642. Wilhelm von Warlowitz und Warlow auf Schimshove, ein vortrefflicher Cavalier und Kaiserl. würdiger

der Obrister. V. Luca Chron; Henel. Silesiogr. Renov.

Die von Warnsdorff.

Die Ankunfft dieses sehr alten und vornehmen Hoch-Adel. Geschlechtes ist Sächsisch, dessen in Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 166. bey dem Sächsischen Adel gedacht wird. Meissen, Lausitz, Schlesien und andre Länder haben von diesem Hause viel berühmte Landes-Officianten gehabt, dahero werden sie von Schickfusio und Luca zu der Schlesischen, von Grossern zur Lausitzischen Ritterschafft gerechnet.

Sie führen im blauen Schilde einen auf dem Rücken liegenden halben silbernen Monden, und zwischen dessen über sich gekehrten Hörnern einen silbernen sechs-eckichten Stern. Auf dem Helme dergleichen Mond und Stern, und hier über diß auf der mittelsten Ecke des Sternes eine halb weiß und halb blau aufgerichtete Straußfeder, wie auch auf beyden Hörnern des Mondes dergleichen Straußfeder gestellt. Die Helmdecken weiß und blau.

Der Name Warnsdorff ist so wohl von der Benennung eines Ritters als eines Ortes herzuleiten, und mag der Urheber bey Einnahme des Landes wegen geleisteter guten Kriegsdienste einen Platz zu Aufbauung eines Dorffes bekommen haben, welches man so dann das Warnsdorff genennt, wovon derselben Nachkommen die Herren von Warnsdorff betitelt worden.

Schon unter und mit Kaiser Frideri-

co I. sind ihrer 24. von diesem Geschlecht auf einmahl wieder die Saracenen mit zu Felde gezogen. Die Meriten solcher Ritter die in Syrien sich hatten brauchen lassen, und umb A. 1190. wiederkommen, wurden mit Dignitäten recompensiret, die Rittermäßigen Leute aber geadelte und mit Schild und Helm begabet. MSCt.

Umb das Jahr 1215. hat Heinrich von Warnsdorff durch seine Tapferkeit und milde Stiftungen sich in großes Ansehen gesetzt.

A. 1217. wurde Wilhelm von Warnsdorff von Kaiser Friderico II. als Gesandter in Aragonien geschickt, da er denn in dessen Namen die Henrath mit der Kaiserl. Princessin Constantia vollzogen, und nachgehends bey der Taufe des ersten Kaiserl. Prinzen Henrici die Stelle eines Paten vertreten. Er bekam vor seine getreuen Dienste die Herrschafft Blanckenstein, und brachte alle seine Brüder am Kaiserl. Hofe einpor.

Heinrich von Warnsdorff mußte bey dem Prinzen Conrado die Charge eines Hofmeisters über sich nehmen, als dessen Herr Vater das Königreich Sicilien einnehmen wolte.

A. 1295. war Melchior von Warnsdorff, Kaisers Adolphi von Nassau Abgesandter, nachdem er vorher, als dessen Obrister die Herzoge von Brabant fünf-mahl aus dem Felde geschlagen, und drey Feldherren gefangen bekommen. V. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex.

Sie sind eine alte Familie unsers Landes Schlesien, denn Melchior von Hohnberg, der umb A. 1308. aus dem Luxemburgischen sich herein begab, hatte zum Sohne Frid-

Fridericum, dessen Gemahlin war eine des Geschlechts von Schönath, dero Frau Mutter aber eine dieses Geschlechts von Warnsdorff. Bucelini Germ. P. 4. p. 116.

1414. Nicol von Warnsdorff Ritter, war auf dem Concilio zu Costniz. Münsteri Cosmogr.

1455. kommt in Privileg. Francosteinensibus vor der Entschied, so von des Böhmisches Königreichs Verwesern Georgio Podiebratwegen der Kramerbauden zu Wartau im Francksteinischen ergangen, dessen Anfang also lautet: Wir Gierzig von Kunstadt und Podiebrat von Königlicher Gewalt der Cron Böhmen, Herr und Hauptmann zu Olaz und zu Franckstein etc. haben unserm Hauptmann der Zeit Hansen von Warnsdorff etc.

Hier schreibt sich George von Podiebrat Herrn der Herrschaft Olaz, die er von seinem Vater überkommen hatte, und nachdem er A. 1458. die Böhmisches Crowne an sich gebracht, machte er folgendes Jahr 1459. den 24. Jun. Olaz zu einer Grafschaft, und da heißt gedachter Warnsdorff, Hansus Warnsdorff, Königs Georgii in Böhmen Rath und Hauptmann zu Olaz.

1556. George von Warnsdorff von der Buchau zu Güssmiansdorff, Ritter, Hauptmann zum Hayn im lignizischen, ward eod. A. Herzogs Friderici III. zu ligniz Stadthalter.

1600. Caspar von Warnsdorff zu Güssmiansdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltster, und Königl. Mann-Gerichts-Assessor, folgendes Jahr 1601. ward die neue Ordnung aufgerichtet, daß die 4. Landes-Elt-

sten, Adam von Seidlitz auf Grunau und Buchwald, Hans von Jedlitz auf Wilckau, Caspar von Warnsdorff auf Güssmiansdorff und Adam von Zest auf Holstein (unter welchen aber der von Warnsdorff laut seiner sonderbaren Bestallung Landes-Bestellter mit seyn soll) auch im Zwölffern Rechte mit sitzen sollen. Er war nachmahls der Kayser Rudolphi II. und Mathiae Rath und wurde 1612. 20. Jun. besagter Fürstenthümer Landes-Hauptmann, resignirte 1627. 6. Jul. starb 28. Jun. 1634. ein Cavalier von ungemeiner Geschicklichkeit und Erudition. Literarum & Literatorum Mecenas. Sein Elogium V. Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. p. 757; Cunradi Sil. Tog.

1647. Adelbert von Warnsdorff und Güssmiansdorff, Hofe-Richter zu ligniz.

Zu Hausdorff im Bunzlauisch-Jaurischen Henrich 1500. Nicol 1555. Helmarich zu Hausdorff und Logau 1568. 1574. Anton 1626.

Von Prausen (vermuthlich Prausnitz im Jaurischen Fürstenthum und Weichbilde) Hans von Warnsdorff 1550.

Zu Güssmiansdorff im Bunzlauisch-Jaurischen George 1556. 1647. Hans 1626. es ist auch ein Güssmiansdorff im Landeshutisch-Schweidnitzischen, so 1626. dem Joachim von Salza gehört hat.

Teziger Zeit ist dieser Hoch-Adel. Familie Klein-Janowitz im lignizischen gehörig.

In Ober-Lausitz besitzt dieses Geschlecht heute zu tage die Güter Creuscha, Crebuznik, Gruna, Maltitz, Mittel-Schreibersdorff, Rauchritz, Rodewitz, Weigersdorff, Grossers Lausitz, Merckw.

Die

Die von Bartha.

Dies ist ein absonderlich Geschlecht, oder ob ein ander Geschlecht von dem Hause Barthe im Lembergisch-Jaurischen sich geschrieben, wäre zu untersuchen.

A. 1346. Nicol de Wartha unter Herzoge Ludovico zu ligniz und Brieg.

Die von Wedel, Wedeln.

Dieses uralte hochansehnliche zum Theil Freyherrlich- und Gräfl. Geschlecht ist, wie Bucelinus p. 47. berichtet, eigentlich Märkisch-Brandenburgischer Extraction, welches sich A. 926. in der Mark-Brandenburg niedergelassen, und nachgehends nicht allein fast die ganze Neumark, darinnen das Schloß und Städtchen Wedel liegt, sondern auch einen großen Theil von Pommern unter ihre Vorherrschaft gebracht, und mit den Herzogen öffentliche Kriege geführt hat. Einige wollen dieses Geschlecht von dem Kayser Vitellio herführen, es kan aber seyn, daß ein Ritter den Abgott Wedel zerstört, welches zu des Kaisers Caroli M. Zeiten A. 810. geschehen, und daher den Namen erhalten habe. Dieser Göze war der Sonnen zu Ehren zu Soltwedel in der alten Mark aufgerichtet, präsentirte eines Menschen Gestalt, hielt für der Brust mit beyden Händen ein Rad, und hatte einen breiten Schein mit Strahlen. Fortsez. des allgem. Histor. Lexic; Ammersbachs Chron. der alten Mark.

Gleichwie sie sich aber in der Mark und Pommern hersürgethan, also ließ Gustav

Wilhelm Graf von Wedeln sich in Dänemark nieder, und brachte sich und sein hohes Haus in herrliches Aufnehmen. V. d. Lexic. cit; Souverainen von Europa p. 580. In Schlesien hatte vor wenig Jahren einer dieses vornehmen Hauses im Oelsnischen Fürstenthum vermittelst ehlicher Alliance sich in das Gut Gühle eingesetzt.

Im Wappenbuche stehn sie P. I. p. 177. unter den Märckern, P. V. p. 169. unter den Pommern, und P. V. p. 101. unter den Franken.

Derer in der Mark und Pommern Wappen differiren nicht sonderlich von einander.

Derer in Franken aber ist von diesen ganz divers.

Denn die in der Mark führen im gelben Schilde ein schwarz Mühlrad. Auf dem Helme ein Mannsbild ohne Arm und Füßen, dessen Kleid und Hut auf der Vorderseite gelb, auf der hintern schwarz, der Hut unterm Halse mit einem Bande zugebunden. Die Helmindecken gelb und schwarz.

Die in Pommern aber haben im gelben Schilde ein schwarz Mühlrad, doch ist im Rade weder Spelche noch Lauf, sondern statt dessen präsentirt sich in der Mitte des Rades das Mannsbild ohne Arme und Füße, dessen Kleidung und Hut auf der Vorderseite roth, auf der hintern schwarz. Auf dem Helme eben das Bild des Mannes, doch ohne Rade. Die Helmindecken gelb und schwarz.

In Schlesischen Briefen kommt vor: A. 1370. Haslo de Vedel, Capitaneus
D o o o o o
Mar-

Marchionis Brandenburgici. MSCt. Thebes.

Im Delphinischen Fürstenthum

A. 1706. Graf George Ernst von Wedeln, zu Wedelsburg, Freyherr von Rätz und Niruberg, Erbherr auf Garcke, Glincke und Guhle, lebte im Ehestande mit einer verwittbten Frau von Debschitz, und Guhle, er ward vor einigen Jahren, als er mit der Post auf Berlin und weiter reisen wollen, unter weges nahe vor Berlin bey harter Kälte vom Schläfe und Schläge überfallen, der ihm auf dem Post-Wagen das Leben raubte, ohne daß solches der Cammer-Diener, so neben ihm gesessen, eher als bey'm Absteigen wahrgenommen hätte.

Sonst findet sich auch in der Ahnen-Deduction derer von Kyckpusch Anna von Wedel aus dem Hause Krembzo, die mit Casparn von Waldau aus dem Hause und auf Königswaldau verheyligt gewesen, umb A. 1570.

Joachim von Wedel der Eltere zu Crempzo, wie auch Caspar von Wedel Marschall, und Joachim von Wedel der jüngere, waren mit auf dem A. 1593. zu alten Stetin gehaltenen Synodo. Frideborns Beschreibung Alt-Stetin.

Die von Weigsdorff

stehn in Bucelino, Spenero, Henel. Silefiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 72. unter dem Schlesischen Ritterstande, führen einen links durchschnittenen Schild, vorne roth, hinten weiß. Auf dem Helme zwey Flügel, der vordere roth, der

hintere weiß. Die Helmdecken auch weiß und roth.

Sie sind sonderlich im Saganischen zu suchen wie Lucaz anmerckt.

Die von Weland.

Vid. oben die von Ezindalsq.

Die von Wenzky.

Diese renommirte und vornehme Ritter haben dero Ursprung aus der alten Familie der Grafen von Biberstein, gleichwie die Herren von Tschammer, welches aus beyderseits ziemlich gleichen Wappen zu erweisen, in deren beiden Schilden und auf den Helmen sich lauter Hörner präsentriren, daher sie beyde zum Hause Rogala in Pohlen gehören, welches von dem Polnischen Worte Rogi, das heißt Geweyhe oder Hörner, den Nahmen erhalten, wie davon bey denen von Tschammer Meldung geschehen.

Nur ist die Differenz in den Farben der Bilder.

Die von Wenzky führen im schwarzen Schilde zwey weiße Hörner, das vordere ein Hirschgeweyh, das hintere ein Büffelhorn. Auf dem Helme dergleichen Hörner. Die Helmdecken weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 73. Die von Tschammer einen gespaltenen Schild, in dessen weißen Vorderrtheile ein roth Hirschhorn, im rothen Hintertheile ein weiß Büffelhorn. Auf dem Helme die Hörner wie im Schilde. Die Helmdeck weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 50. Aus welcher Gelegenheit dem Hirschhorne ein Büffelhorn vom Könige Boleslao Crivoultso in Pohlen

bengefliget worden, ist oben Meldung geschehen, von welchen Hörnern denn die von Biberstein Rogalier, Rogalinsker genannt worden, und nachdem sie sich in Pohlen mit Gütern versehen, sich von ihren Rittersitzen, Losky, Wenzky, Chynowsky, und so weiter benennt, von denen sich unterschiedene in Ober- und Nieder-Schlesien niedergelassen.

Diese uralte Familie floriret zu dato in considerablen Cavalieren, und beherrscht anieho

Herr Hans Adam von Wenzky und Petersheyde die Güter Plau-Mühle, Barksdorff, Peterwitz im Strelischen, und Cunitz im Francksteinischen.

Herr Christian Friedrich von Wenzky besitzt Niclasdorff im Strelischen, dessen Herr Sohn George Christian ein gelehrter junger Cavalier auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu Lignitz ab An. 1718. die studia und ritterlichen Exercitia mit rühmlichem Fleiße continuiert, auch in Disp. publ. sich opponendo gezeigt hat.

A. 1476. Mah Wenzky zu Rosenau im Pitschnischen, Bregischen Fürstenthums. Dessen Gemahlin war Catharina Ditttrichs von Franckenberg und Proschlik Tochter.

Umb A. 1542. starben inner Jahres-Brust nach einander

George Wenzky von Malerdorff, und seine Gemahlin Catharina Adolauffin von Petersheyde, die beyde etliche achtzig Jahr alt worden, und im Ehestande sechzig Jahr ab A. 1482. gelebet, von ihnen ist

Johann von Wenzky der ältere zu

Petersheyde, (nicht im Lignitzischen, wie Lucaz setzt, denn in diesem Fürstenthum ist kein Petersheyde, sondern im Neißischen) ein ungemein qualificirter Cavalier, dieser ward 1529. von Herzoge Friedrichen dem Ältern zu Lignitz und Breg zu seiner Prinzen Hofmeister angenommen, nachdem aber Herzog Friedrich 1547. gestorben, so ist er mit seinem Prinzen Herzog Georgen nach Breg gezogen, und ward allda eod. A. dero Fürstl. Rath, auch 1548. zu Breg (nicht Prag, wie in Henel. Silefiogr. Renov. C. VIII. p. 760.) bey der Collegiat-Kirche zu S. Hedwig Decanus, starb vom Schläge gerührt 1562. 17. Oct. des Morgens umb 10. Uhr, æt. 70. an. auf dem Fürstlichen Schlosse zu Breg, als er gleich wegen eines Urtheils zwischen Herrn Hans Leiniger und Bartheln von Reibnitz im Fürstl. Rath sitzen sollte, sein Encomium siehe in Silefiogr. Renov. C. 8. pag. 761. Diese setzt daß er 15. Cal. Nov. verschieden, das wäre den 18. Nov. so vielleicht ein Druckfehler. Conf. Cunradi Sil. Tog.

1556. Hans Wenzky, von Seiffersdorff im Bregischen, Herzogs Georgii zu Breg Hofe-Junker.

1562. George von Wenzky und Petersheyde auf Peterwitz, Bertelsdorff, und Plau-Mühle, Fürstl. Lignitzisch-Bregischer, auch Bischöfl. Breslauischer Rath, ein hochgelehrter und hochgeachteter Cavalier, hat von dem Schlesischen Ritter-Rechte geschrieben, und sich dadurch unsterbliche renommée erworben, ist umb A. 1590. gestorben, dessen Tochter an den Frey-Herren Sigismund von Braun zu Wartenberg, Bignitz und Grätz ver-

ehliget worden. Sein Elogium in Sillesogr. Renov. C. VIII. p. 574. und in Cunradi Sil. Tog.

1590. Hans von Wenzky und Petershede auf Krippitz und Kupperdorff beydes im Strelischen Briegischen Fürstenthums, ein qualificirter hochgelehrter Cavalier. Lucæ p. 1862. Er kommt vor 1591. vor sich und seine Vettern zu Peterwitz, Bertelsdorff und Plau-Mühle. MSCt. Thebes. von Lucæ wird Kupperdorff ins Wolauische gesetzt, aber da ist kein Kupperdorff anzutreffen.

1591. George von Wenzky zu Wittenborff im Crenzbürgischen, Briegischen Fürstenthums.

1659. waren bey der Herzogin Sophia Catharina zu Brieg Fürstl. Exequien:

Hans Adam auf Plau-Mühl u. Markdorff. Hans Friedrich auf Kupperdorff. Ernst Friedrich auf Glambach. Hans George auf Krippitz, Zanschwitz und Oltschen.

U. 1664. bey Herzogs Georgii III. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte waren:

Hans Friedrich auf Kupperdorff des Strelischen Weichbildes Landes-Eltister und Land-Commisarius; George Friedrich auf Mickendorff; Hans Adam auf Peterwitz, und die vorbesagten Ernst Friedrich auf Glambach, und Hans George auf Krippitz.

Die von Werde

gehören vermuthlich in Hessen, wie denn in Bucelino und im Wappenb. P. I. pag. 136. die von Werda unter den Hessischen Adel gestellet werden, doch müssen einige

in alten Zeiten auch in Schlesien kommen seyn, denn da finden sich

U. 1311. Gerhard von Werde, der in großem æltim bey den Fürstl. Gebrüdern Herzoge Henrico Fideli zu Glogau und Herzoge Conrado I. zur Delfe gewesen.

1340. Zacharias de Werde im Münsterbergischen, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg.

Die von Vermesdorff

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 54. unter den Schles. Geschlechtern, führen 2. schwarze Adler-Hörner im gespaltenen Schilde, dessen Vorder-Theil roth, das hintere gelb, die Beschläge und Band am vordem gelb, am hinten roth.

Die von Weschicz.

Was diß vor ein Geschlecht sey, das sich von dem Dorffe oder Stammhause Weschicz im Opplischen also genant, kan ich nicht errathen.

U. 1352. Peter von Weschicz, bekommt per Donationem von Herzoge Bolco zu Kosel und Bythom das Fürstl. Recht zu Weschicz im Koelischen zu halten.

Die von Weyrach.

Diese Edlen sind gleichfalls Schlesischer Extraction, und sonderlich im Lignizischen zu suchen, führende im blauen Schilde auf einem gelben Rauchfasse eine gelbe Trone, so daß der Weyrach einen Rauch über sich gießt. Auf dem gerönten Helme dergleichen Rauch zwischen 2. blauen

blauen Adlersflügeln. Die Helmdecken gelb und blau.

Jetziger Zeit

Herr Christian von Weyrach auf Linden-Pusch und Eisenhut im Lignizischen, auf Köversdorff im Taurischen, und auf Ober- und Nieder-Tunern im Wolauischen, Erb-herr.

Die von Wiedebach.

Jeder Mahime, also ist die Nation, von welcher dieses Hoch-Adel. vornehme Geschlecht entsprungen, Deutsch. In Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche kommen sie unter dem alten Schles. und Sächsischen Ritterstande vor. So seht auch Knauth in Prodr. Misn. daß sie wepland zum Thum geseßen, auch unterschiedliche dieses Geschlechts sich in Dresden und Freyberg in Churfürstl. Bestallungen aufgehalten, sonst aber unterm Schles. Adel waren.

U. 1656. Friedrich von Wiedebach und Zwippendorff auf Labschütz und Radzewitz Röm. Kays. Maj. Obrist-Wachtmeister, ein hochæltimierter Cavalier.

1690. George von Wiedebach, Churfürstens Joh. Georgii III. zu Sachsen Cammer-Junker. Müllers Sächs. Annales.

Die in Schlesien führen im weißen Schilde einen zur Linken schauenden ausgebreiteten blauen Adler, auf dessen Brust ein aufwärts gekehrter silberner halber Mond. Auf dem gerönten Helme drey Straußfedern, die mittlere gelb, die andern weiß. Die Helmdecken blau und weiß. Wappenb. P. I. p. 57.

Derer in Meißens Wappen P. I. p. 151.

zeigt im gelben Schilde einen zur Rechten gekehrten schwarzen Hirsch mit einem weißen Gurt. Auf dem Helme eine weiße Mütze, drüber 6. Straußfedern, weiß und schwarz gewechselt. Die Helmdack weiß und schwarz.

Jetziger Zeit besitzen sie in Schlesien im Delsnischen Fürstenthum die Güter Ellgutt und Radzewitz im Juliusburgischen Weichbilde.

In Ober-Lausitz gehören ihnen die Güter Rietschen und Neuliebels, in Nieder-Lausitz aber Ramichen und Gühlen, in gleichen Beirsch. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Wiese.

Das uralte und hochansehnliche Hoch-Adel. und Freyherrliche Geschlecht derer von Wiese, seht Spangenberg lib. 7. Cap. 14. zu den Brabantischen, Bucelino p. 28. unter die Schlesischen, und p. 43. die Wisen de Gnyersperg zu den Sächsischen Familien. Es kan seyn daß sie aus Brabant in Sachsen, und folglich in Schlesien kommen sind.

Dieser unserer edlen Ritter von Wiese in Schlesien Wappen steht im Wappenb. P. I. p. 60. wir wollen aber aus alten Wappen-Büchern dessen eigentliche Abbildung hersehen.

Besagtes Wappen präsentiret im blauen Schilde einen zur Linken aus der obern Ecke desselben schrägwerts herunter zur rechten Hand gehenden Balcken, welcher in einem Schache von 2. Nienhen, roth und weißen Feldlein, deren zusammen in benden Nienhen 12. sind, besteht: Spener nennt es einen Balcken mit Nauten, bal-

theum rhombis vel cuneis argenteis & rubeis repletum in parma caerulea. Mit dem Helme variiren sie. Bey einigen ist er gecrönt, bey andern nicht. Auf dem Helme sind 3. Straußfedern, die vordere weiß, die mittlere roth, die hintere blau. Andre, als Luca, machen die vordere blau, die mittlere weiß, die hintere roth. Etliche setzen zu diesen Federn, auf jede Seite eine Hellebarte, also daß die 3. Federn dazwischen stehen. Die Helmdecken weiß und roth. In einem alten Schles. Wappenbuche finde ich die vorder Straußfeder roth, die mittlere weiß, die hintere blau. Und zu beyden Seiten der Straußfedern ragt herfür ein runder Schild, dergleichen die Ritter im Thurnieren am Arme zu führen pflegten. Die vorder Helmdecken sind da weiß und blau, die hintern weiß und roth.

A. 1110. als Graf Wipprecht von Groitsch Marggraf in der Lausitz und Burggraf zu Magdeburg und Letsnick sich wiederum verheyrathet hatte an des theuren Fürsten Herrn Emmons zu Beuchlingen nachgelassene Wittib Cunegund genannt, so starb Herr Wiese von Wiesenburg ein ansehnlicher reicher Herr, der ihm mit Blutsfreundschaft verwandt, und vermachte ihm alle seine Güter. Dieser hat auch in seinem Städtlein Wiesenburg ein Nonnen-Kloster gestiftet, und aus seinen Einkünften ein gewisses dazu verordnet. Zopffes Reußisch - Gerauische Stadt und Land-Chronica lib. 1. p. 104.

A. 1259. Wyls de Wangotho, (das ist Wiese von Wangten) wird von Herzoge Boleslao Calvo zu Lignitz in einer Übergebung des Gutes Crustenick im Li-

gnitzischen, (jeto Brauscherff genant) Miles approbatus benahmet, welches eine große Ehre vor dieses Haus ist, indem nicht zu zweifeln, daß mit dergleichen Titel der Herzog auf dessen Ritter. Proben die er ihm und seinem Herrn Vater Henrico Pio in der Tartarischen Schlacht 18. Jahr vorher erwiesen, gezelet habe.

1292. Petrus, diellus de Prato (von der Wiese) ein angesehener Cavalier unter Boleslai Calvi Sohne Herzoge Henrico Crasso zu Lignitz.

1473. Hans von der Wese, unter Herzoge Ludovico I. zu Lignitz und Brieg.

1381. wird Peter v. Wese als Zeuge mit angeführt in Herzogs Heinrichs zu Bütz und Lüben Confirmation über den Kauff des Gutes Groß-Kimmerdorff, welches Heinrich von Lichtitz von Niclas v. Colniz erkaufft.

1405. 1419. Günther de Prato von der Wiese (ita alibi dicitur) auf Gräbich (Grätz) und Niclasdorff, Thurnherr zu Lignitz.

1407. 1439. Hans Wese, von der Wese genannt, zu Grätz, des vorigen Günthers Vetter.

1470. Cunze Weze (Wese) zu Kayferswaldau, war Herzogs Friderici I. zu Lignitz Marschall 1474.

1481. Hans Wese, Hauptmann zum Hagn im Lignitzischen, heist 1501. Hans Wiese der ältere zu Kayferswaldau.

Umb A. 1549. Balchafar von Wiese, war Herzogs Friderici III. zu Lignitz Hof-Junker, lebte im Ehestande mit Hedwig von Debschitz und Schadewald die

geb.

geb. 1523. gestorben 1603. M. Wendes Debschitzische Genealogie! p. 74.

1586. George von Wiese zum Schlaup (Lucas nennt es Schlaupitz) bey Herzogs Georgii II. Fürstl. Leichen-Conducte. V. Schickfus lib. 2. p. 72.

1629. Jaroslaus von Wiese auf Rüheshalm und Beerdorff des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Eltster.

1669. Friedrich von Wiese auf Pilgersdorff ein qualificirter Cavalier. Lucas.

Von dieser vornehmen Familie waren auch die hoch-estimierten Cavaliere:

Carli Sigismund von Wiese auf Alkenau im Lignitzischen, des Goldbergischen Weichbildes Hofe-Richter, und dessen Herr Bruder

Maximilian Friedrich von Wiese auf Meudorff, des Lignitzischen Fürstenthums in gedachtem Weichbilde hoch-meritirter Landes-Eltster, welcher A. 1714. 14. Februar. an der Ascher-Mittwoch diese Zeitigkeit gesegnet.

Unter dieses Herrn Landes-Eltsten noch lebenden hoch-qualificierten Herren Söhnen, haben die ältesten 3. Gebrüdere, alle 3. unter Ihro Kayf. und Königl. Maj. hochlöbl. Kösselholzischen Regimente durch ritterliche Tapferkeit ihre Fortun als Hauptleute gefunden, namentlich: 1. Herr Georg Friedrich. 2. Herr Max. Friedrich. 3. Herr Carl Sigismund von Wiese; und stehen die 2. letztern als Hauptleute bey hochbesagtem Regimente in Ungarn zu dato in würckl. Diensten. Der vierdte Herr Ernst Ludwig befindet sich jeto auf der Peregrination, und der fünffte und jüngste Herr Ferdinand Leopold als Fähnrich in Siebenbürgen.

Einen neuen Glanz giebt diesem vornehmen Hause

Herr Carl Sigismund Freyherr von Wiese, Herr auf Keppersdorff und Jacobsdorff, welcher von Ihro Kayf. Maj. nicht nur in Freyherrn-Stand gesetzt, sondern auch wegen seiner von der Pique angeleisteten treuen Dienste zu dero Obristen A. 1718. allergnädigst ernennet worden.

Von unterschiedenen Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stammhaus ist Wangten im Lignitzischen. Wiese von Wangten 1259.

Ihr gleichnamiges Stammhaus Wiese liegt in dem Fürstenthum Dels, es ist aber vor langer Zeit an die v. Prizelwitz gelangt.

Auf Grätz und Niclasdorff im Lignitzischen Günther 1405.

Zu Kayferswaldau im Lignitzischen Cunze 1470. Wolff 1475. 1483. Haus 1481. 1501. Friedrich 1561. 1594.

Daß sie sich aus dem Hause Guse im Glogauischen schreiben, V. Lucas.

Jeto sind in ihren Händen im Lignitzischen die Güter Meudorff, Ober- und Nieder-Berschorff, Pilgramsdorff (im Goldbergischen Weichbilde, denn ein ander Pilgramsdorff ist im Lübnischen Weichbilde dem Herrn v. Zedlitz gehörig) Schellendorff. Im Laurischen Keppersdorff und Jacobsdorff. Im Wolauischen Ober-Räditz.

In Meissen das in dem Meissnischen Andre Letzuga gelegene Gut Polditz. Knauths Prodr. Misa.

Die von Wiesenberg. Wiesenburg.

Nach des oftbelobten Bucelini Bericht ist dieses vornehme Geschlecht uralter Deutscher Extraction, und werden die von Wiesenberg von ihm unter den Elsasfischen Adel gestellt, wie denn auch der ehemahlige Durchlauchtigste Joh. Fürst von Ampringen, Großmeister des Deutschen Ordens und Oberster Hauptmann in Schlesien, welcher einen seiner Blutsfreunde den von Wiesenberg adoptirt, und nach seinem Tode, der 1684. erfolgte, zum Erben seiner Güter gelassen, seinen Ursprung dortiger Elsasfischen Gegend in Brißgau aus dem Stamme Ampringen, dessen Foundation von dem Grafen Amprinto um die Jahre Christi 814. herrühren soll, deriviret hat. Vid. Imhofs Notit. Procer. I. 3. c. 18.

Im Wappenb. findet man die von Wiesenberg P. III. p. 94. unter der Schlesischen Ritterschafft, deren Wappen präsentirt einen quadrierten Schild mit einem Herzschilde. In dessen 1. und 4. Felde ein ausgebreiteter schwarzer gecrönter Adler. Im 2. und 3. ein zum Sprung aufgerichteter gecrönter Löw. Im Herzschilde eine Königliche Krone. Auf dem Schilde steht zwischen zwey gecrönten Helmen ein dergleichen großer Adler, über dessen Haupte zwey auf den beyden Helmen gegen einander gesetzte gecrönte Löwen eine Krone mit einem Pusch Pfauenfedern halten.

Von denen von Wizenberk in Pohlen, unter welchen sonderlich Johannes gerühmet wird, der in Kaisers Ferdinandi, und in der Polnischen Könige Sigismundi III.

und Vladislai IV. Gnade gestanden, Vid. Okolski Orb. Pol. Tom. III. p. 302.

Von einem Wiese von Wiesenburg, V. die von Wiese ad A. 1110.

A. 1227. Peregrinus von Wiesenberg rettet Herzoge Henrico Barbato das Leben durch seinen eigenen Tod, und zwar in folgenden Umständen: A. 1227. den 27. Nov. überfiel Sventopolcus aus dem Stamme der alten Herzoge in Pommern, der dem Königl. Polnischen Geblüte nach dem Leben stellte, die Herzoge Lesconem Album Groß-Fürsten in Pohlen, und Henricum Barbatum in Schlesien, als sie eben ganz sicher waren, und in der Badstube sich wohl seyn ließen. Lesco kam zwar in diesem Tumult durch Hülfe seiner Diener auf ein Pferd, und ritte nackend davon: aber Suentopolcus verfolgte und erteilte ihn, und hieb ihm bey dem Dorfe Marcincovo den Kopf herunter, nachdem er nunmehr das 35ste Jahr erreicht hatte. Indessen konnte Henricus Barbarus Alters halben nicht fort, und als ihn des Tyrannen Diener mit etlichen Hieben darnieder gehauen hatten, fiel sein getreuer Deutscher, Namens Peregrinus von Wiesenberg auf ihn, und ward mit vielen tödtlichen Wunden ermordet. Die Mörder meinten, Herzog Heinrich hätte auch seinen Rest bekommen, und machten sich hierauf aus dem Staube: Er kam aber wieder zu sich selber, und ließ sich in einer Sänfte nach Breslau tragen. Herzog Henricus beklagte seinen treuen Diener den von Wiesenberg sehr, und weil er sich gegen ihn nicht dankbar erzeigen konnte, begnadigte er sein Geschlecht mit herrlichen Land-Gütern.

Die

Dieser Wiesenberg heißt beyhm Lucz Peregrinus von etlichen wird das lateinische Wort Peregrinus übersezt ein Fremdling, daher ihn auch einige Pilgram von Wiesenburg nennen, und so heißt auch einer von seinen Descendenten in einem alten Briefe de A. 1387. Allein sein Name war Peregrinus, denn die Deutschen wurden in Schlesien nicht mehr vor fremde gehalten. Von einigen wird er Wiesenberg, von andern Wiesenburg geschrieben, beydes ist in alten Briefen zu finden, wie bald folgen wird.

1240. 13. Jahr nach besagter Mordthat kommt vor Henricus von Wiesenberg, vielleicht Peregrini filius, in Herzogs Henrici Pii Privilegio über das jus Ducale des Bisthums zu Breslau. Dieser Henricus ist zweifels ohne folgendes Jahr 1241. bey der Tartarischen Haupt-Schlacht gewesen.

1266. und 1274. Thymo de Wisenburg unter den Herzogen Henrico III. und IV. in Schlesien.

1287. 1292. Heyncho (Henricus) de Wisenburg, Henrici filius, Judex Curiae Vratisl. unter den Herzogen Henrico IV. und V. zu Breslau, heißt 1292. Henczo (Henricus) de Wisenburg.

1294. Behnisch von Wisenburg ist in Verdacht, daß er den Herzog Henricum V. Crallum, vorheriges Jahr 1293. in gefängliche Haft mit habe bringen helfen.

1297. Mrocko und Boguscho de Wisenburg, waren bey Herzoge Henrico zu Glogau in großer Consideration, und Fürstliche Räte. Der letztere kommt auch vor A. 1299. und wird geschrieben Bogusco de Wisenburg.

1215. Bertholdus de Vizemburk im Delsnischen, unter Herzoge Boleslao von der Dissen.

1344. 1354. Peregrinus de Wisenburg unter Herzoge Conrado I. zur Delsse.

1387. Wechtild von Wiesenburg zu Paslikurowicz und Nalgenow (Paschkewitz und Langenau) im Delsnischen sub Duce Conrado II. Olsnenf.

Eod. A. Pilgrim von Wiesenburg zu Jedlitz im Delsnischen sub eod Duce.

1397. Hynco de Wyssenberk beyhm Böhmischen Land-Rechte. Vid. Balbin. Epit. Histor. Bohem. Lib. IV. p. 400.

Die von Wiklinsky.

Ob das ein Geschlechts-Nahme, oder ob ein ander Geschlecht vom Stamme Wikolin im Herrnstädtischen Wollauischen Fürstenthums sich also geschrieben, kan ich nicht entscheiden.

A. 1500. der wohltrüchtige Andreas Wiklinsky auf Menicz im Trebutzischen, und Wiklin im Herrnstädtischen. Seine ehliche Hausfrau war Hedwig geborne von Dziadoch (Salisch.)

Die von Wikyrs.

A. 1503. Martin Wikyrs (der wohlbenamte) von Cunratz auf Boguschk (Bogschuk) im Delsnischen, ein vornehmer Cavalier.

Die von Wildenstein.

Diese Edlen werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 71. bey dem Schles. Ritterstande vermerkt, führende einen rechts durchschnittenen

PPP PPP

tenen

tenen Schild, vorne gelb, hinten roth. Auf dem Helme eine Krone, die aber nicht wie sonst ausgerichtet, sondern nach der Seite liegt. Die Helmdecken gelb und roth.

Die von Wilkau.

A. 1334. Petrus von Wilkau, Thumherr. In lignizischen Briefen.

1423. Hans Wilkau unter Herzoge Ruperto II. zu Lüben im lignizischen.

Die von Willemsdorff

stehn im Wappenb. P. III. p. 166. unter den Pommernisch- und Preussischen Geschlechtern.

A. 1547. N. von Willemsdorff, Herzogs Friderici III. zu lignitz Kriegs-Hauptmann.

Die von Wilschke.

A. 1357. Rüdiger de Wilschke, der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Hofmarschall, gehört vermuthlich zu dem Geschlechte derer von Wildberg, welches jezo folgen wird. Deun da heißt des Herzogs Bolco und der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Hofmarschall Rüdiger de Wilberg und mag sich bloß auf Wilschke als seinem Stamm-Hause geschrieben haben.

Die von Wiltberg. Wildberg.

In Hoch-Adeliches altes Geschlecht, welches von dem auf dem Hundsrück zwischen Creuzenach und Simmern gelegnem Schlosse Wildberg den Namen

führt. Umb das Jahr 1256. florirte am Rheine Arnold von Wildberg. Vorzeiten war auch ein Gräfl. Haus dieses Namens in Francken, welches aber mit Conrado, der sein Schloß Wildberg an das Stifft Würzburg verkaufft, A. 1299. abgegangen. Fortsetzung des allgem. Histor. Lexici.

In Bucelino, und im Wappenbuche werden angeführt die von Wildberg und die von Wildberger; und die v. Wildberg (Wildperg) P. II. p. 138. zu den Schwelzern, die Wildberger aber P. I. p. 41. zu den Oesterreichern gestellt.

Die von Wildberg führen im gelben Schilde einen schwarzen Widderkopf. Auf dem Helme einen weißen Schwanenhals mit Brust und ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdecken schwarz und weiß.

Die Wildberger haben einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil gelb, darinnen ein wilder Bär auf einen Berg kletternde. (nomini notando) Das hintere Theil weiß, darinnen eine blaue Lilie. Auf dem gekrönten Helme der Bär unten abgeführt. Die vorder Helmdecke gelb und schwarz, die hintere weiß und blau.

Sie haben vermuthlich zur Zeit der Princessin Agnes von Meran (die der Heil. Hedwig Bruders Ottonis Tochter war, und mit Erzherzoge Friderico II zu Oesterreich im Ehestande gelebt) aus Oesterreich in Schlesien zu Herzoge Henrico Pio der Heil. Hedwig Sohne sich begeben.

A. 1347, 1351. Rüdiger de Wiltberg, Herzogs Bolconis zu Schweidnitz Hofmarschall, ein unvergleichlicher und hochgeachteter Cavalier.

1371, 1378. Heinrich Wiltberg unter

der Herzogin Agnes zu Schweidnitz gebornen Erzherzogin zu Oesterreich.

Die von Winterfeld.

Dieses Hoch-adeliche zum theil Freyherrl. Geschlecht hat umb A. 927. unter Kaiser Henrico Aucupe sich in der Mark Brandenburg, woselbst dasselbe heute zu tage in dem Sternbergischen District nebst andern Gütern Sandow besitzt, niedergelassen, nach der Zeit gegen Ausgang des 12. Seculi unter den Herzogen Casimiro II. und Bogislao II. (die A. 1180. von Kaiser Friderico Barbarossa zu Herzogen des Reichs gemacht worden) sich in Pommern, und in dem 17den Seculo in Holstein und Dänemark ausgebreitet, daher selbtes von Bucelino unter die Märcker, so auch im Wappenbuch P. I. p. 177. zu den Märckern, und P. V. p. 168. zu den Pommern, in Lucæ aber zu den Schlesischen Geschlechtern im Großnisch-Brandenburgischen Fürstenthum gesetzt wird, doch ist unter beyden Wappen derer in der Mark Brandenburg und in Pommern nicht viel differenz.

Die von Winterfeld in der Mark Brandenburg führen im blauen Schilde einen zur rechten aufspringenden Fuchs, rother Farbe, unter dessen Vorder-Füßen eine gebundene gelbe Garbe. Auf dem Helme einen Bund, drüber zwey geharnischte Armen und Hände, welche den unten abgeführten Fuchs bey den Ohren halten. Die Helmdecken blau und gelb.

Derer von Winterfeld in Pommern Wappen-Schild zeigt im blauen Felde einen zur linken gekehrten aufgerichteten

Fuchs, mit einer gelben aufgerichteten Garbe, auf die er sich lehnt. Auf dem Helme dergleichen doch unten abgeführten Fuchs, mit 6. rothen Fährlein. Die Helmdecken weiß und blau.

A. 1450. sagte Peter Winterfeld der Stadt Alten Stetin ab wegen Herzogs Erichs. Friedeborns Beschreibung der Stadt alten Stetin.

A. 1580. Deslev von Winterfeld, auf Dalmin, Sandow und Trebicho, Landvogt zu Schivelbein und Chur-Brandenburgischer geheimter Rath, unterschrieb und besiegelte A. 1587. 10. Nov. zu Naumburg die Erbverbrüderungs-Actul zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen, war 1593. bey dem zu Alten-Stetin gehaltenen Synodo wegen des Churfürsten zur Assistenz verordnet, starb 1611. Müllers Sächs. Annales; Friedeborns Alten-Stetin.

1611. Weickmann (Wichmann) von Winterfeld Chur-Brandenburgischer Rath und Amts-Hauptmann zu Corbus und Peitz. Lucæ p. 1183. Müllers Anal. Conf. unten von ihm ein mehreres.

Eod. A. Hans George von Winterfeld, Marggrafs Johann Georges von Jägerndorff Cammer-Junker. Müller.

1647. Joh. Friedrich von Winterfeld, Hochfürstl. Holsteinscher geheimter Rath und Dohm-Probst zu Lübeck.

Von seinen Nachkommen wurde 1705. Anna Dorothea von Winterfeld mit Herzoge Ludovico Carolo zu Holstein-Franzhagen vermählt, und sie 1708. in den Witwenstand versetzt.

1694. gieng mit Tode ab Otto Helmut, Freyherr von Winterfeld Königl. Dänischer

scher geheimter Rath und Stadthalter in Fühnen, hinterlassende unterschiedene Söhne, von denen einer An. 1700. die Charge eines Dänischen General-Majors vertreten.

1712. starb ein Marquis von Winterfeld zu hier in Brabant als Gouverneur daselbst. Conf. von diesen allen Fortsetzung des allgem. Hist. Lex.

A. 1603. 14. Sept. heyrathete Wichmann von Winterfeld in Neustadt, Churfürstl. Brandenburgischer Landes-Hauptmann zu Coburg und Peitz Elisabetham Christinam, Christoph Friedrichs von Canitz auf Fischbach Tochter, von ihr gebohren der jetzt folget:

Reimar Friedrich von Winterfeld, Wichmanni Filius, in Fischbach und Ritschen, er war geb. 1605. 22. Dec. nahm zur Ehe 1630. 7. Nov. Johannam Hedwig, Georgii von Loß auf Dammer und Osten Tochter, er starb 12. Mart. 1651. Sie starb 1658. 15. Febr. zwischen 11. und 12. vormittag zu Carolath. Dero Kinder: (1) Christina Elisabeth gebohren 1632. 7. Mart. war Johannis Freyherrn von Schönau, Herrn der Majorats-Herrschaft Carolath und Beuthen erstere Gemahlin, vermählt 1651. 16. Febr. Sie starb eod. A. mit der Frau Mutter 1658. (2) George Friedrich geb. 1641. 18. Jun. starb 9. Monden alt 1642. 19. Febr.

Conf. de hac Illustri Familia Nov. Lit. Germ. 1705. p. 404.

Die von Wiplar.

In uraltes in Ober-Schlesien flori-

rendes vornehmes Geschlecht so sich aus dem Hause Utschik schreibt.

Zeiger Zeit veransehnlicher daselbe Herr Sigismund George Wiplar von Utschik auf Krzizanowik, beym Königl. Land-Rechte der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hoch-meritirter, Assessor.

In alten Briefen findet sich An. 1409. Peter Wippeler, Erbherr auf Scalangen, (Skalung) im Delsnischen.

Die von Wirbsky, und die von Wirsowinsky

werden von Luca ins Briegische Fürstenthum als distincte Familien gesetzt, und sind Polnischer Extraction.

Das hochansehnliche Geschlecht derer Herren von Wirbsky erlangte die Freyherrliche Würde, unter welchen ganz rühmlich gedacht wird des hochgelehrten Carl Heinrichs Freyherrn von Wirbsky, welcher A. 1661. 1662. zu S. Elisabeth in Breslau unter Rectore Majore studiret hat.

Im Wappenb. P. V. pag. 75. kommen vor die Wirbsky. Derer Wappen präsentirt im weißen Schilde einen zerbrochenen Pfeil mit einem doppelten Creuze. Auf dem gecrönten Helme 3. Kengerrfedern. Die Helmdock blau und weiß.

Dergleichen zerbrochene Pfeile sind in den Polnischen Wappen nicht ungemeyn.

A. 1505. Bartusch Wirsowinsky, Kozag genannt, zu Salkolaw (Zuckel) im Delsnischen. Seine Hausfrau Catharina.

1658.

1658. Melchior von Wersowinsky, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Cammer-Junker. Olsnogr. P. I. p. 609.

Die von Wlk und Konecchlumny

führen im Schilde 3. schräge Straßen oder Balken. Auf dem Helme eine Straußfeder. Solche Straßen zeigen nichts anders, als daß der Urheber sich viel Mühe gegeben durch gefährliche Wege und Straßen seinen Fürsten in der Feinde Lande zu führen, und glücklich heraus wieder zu leiten, wie Paprocus berichtet.

A. 1534. unter Könige Ferdinando in Böhmen Bernhard und Johann Wlker von Konecchlumny.

Dieser Johann schrieb sich auf Slawkow, und liegt daselbst in der Kirche begraben, starb 1543. hatte zur Ehe eine von Kunczykin und Kunczyk, sie starb 1562. liegt auch zu Slawkow. Von ihr gebohren eine Tochter Catharina die gestorben 1542.

In der Kirche S. Moritz zu Olmütz liegen begraben Wladislaw, der starb 1554. Bernhard, der ward 1548. er-tödtet.

Und in gedachter Kirche zu Slawkow liegt auch Peter (der 1572. gestorben) sammt seiner Gemahlin Margaretha von Kottenberg und Kette (die starb 1567.) nebst zwey Söhnen Johann und George begraben.

A. 1593. George Wlk von Konecchlumny, Land-Verichts-Assessor des Troppauschen Fürstenthums, hatte zur Ehe An-

nen Obersky von Lidenowa. Hacz Pa-procio.

Die von Woisky.

Diese edlen vornehmen Ritter werden in Bucelino, Schickfusio und im Wappenb. P. II. p. 52. zu den Schlesischen Familien gerechnet, doch ist der Name Polnisch, vom Polnischen Worte Wolna, das ist Krieg, von ihrer Ankunft und Wappen ist bereits oben bey denen von Eschirsky Meldung geschehen. Dß ist hier noch zu bemerken, daß in Okolski Orbis Pol. T. III. p. 298. unter den Namen des hochansehnlichen Polnischen Hauses Wientawa oder Perszten ausdrücklich angeführt werden die Woyscii de Woyslawice, inter quos Petrum Woyski, Nicolaum & Johannem, Viros militia claros & Ducibus suis Opoliensibus charos referunt Bohemica Historiæ.

Ihr Wappen zeigt im weißen Schilde einen schwarzen Büffels-Kopff mit einem Rincken durch die Nase. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittlere schwarz, die andern weiß. Die Helmdocken schwarz und weiß.

A. 1525. verkauften die Ehrenvesten Gregor und Stenzel Wensken, Gebrüdere, ihr Antheil am Dorffe Simenau, und am Bormercke Kobelicz im Constädtischen Delsnischen Fürstenthums dem Hans Stwolinsky, welches man nachmahls der Stwolinsker Antheil genennet.

Daß sie sich sonst aus dem Hause Wirtendorff im Briegischen schreiben, V. Silnogr. Renov.

A. 1659. bey der Herzogin Sophia Catharina.

tharina zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducto waren:

Wenzel von Woitzke und Wittenborff auf Roskowiz, des Bittschnischen Weichbildes Hofe-Verichts-Besitzer, ein hoch-estimierter Cavalier.

Und Hans von Woitzke und Wittenborff zum Smardt.

Die von Woitmile, Weitmille.

Dieses ist ein hochansehnliches Hoch-Adel. und Grenherrliches Böhmisches Geschlecht, und heißt in Paprocio und in Böhmischen Historien Weitmille. Sie führen im rothen Schilde einen weissen Mühlstein und auf dem gekrönten Helme dergleichen Mühlstein in einem grünen Pfauenschwanz. Wappenbuch P. III. pag. 42.

In Hagecii verdeutschter Böhmischer Chronik ist p. 238. von ihrer Ankunft folgende Nachricht zu lesen: Im Jahre 1081. gebahr ein Weib Nahmens Protislawa, des Dobrohosten, welcher insgemein der Weitmüller genennet wurde, Ehe-Weib im Dorffe Nadoschow nicht weit vom Wischerad einen Sohn, über eine Weile den andern, bald den dritten, und so fort, biß auf den neunnden. Die zwen alten Weiber so bey dieser Geburt zugegen waren, meinten nicht anders, dieses käme von 2. Zauberinnen her, die neulich vorm Wischerad verbrennt worden, nahmen also die Kinder, welche aus der massen klein waren, legten sie in eine Schachtel (Böh-misch Krabitz genannt) umb selbige an einem heimlichen Orte zu vergraben. In-

dem begegnet ihnen der Vater Dobrohost, welcher von seinem Fürsten und Herzoge Wratislao von Wischerad heimritte, und nachdem sie ihm seiner Frauen Frucht zeigen müssen, ließ er solche wieder nach Hause tragen und nähren, allesamt erlangten die Tausende, 3. starben klein, die andern 6. erreichten ein männliches Alter, und von diesen sechsen des Dobrohosti Söhnen stammen die edlen Ritter die Weitmüller her, deren etliche die Krabitz genessen, die (wiewohl sie alle klein von Person gewesen) ihres frommen Vaters, auch ihrer eignen Qualitäten wegen von den Böh-mischen Herzogen mit sonderbaren Gnaden-Bezeugungen sind angesehen worden.

Okolski hat Tom. I. p. 511. die von Ruffaba, welche im Schilde einen Mühlstein, auf dem gekrönten Helme 8. Hundes-Köpfe führen, schreibt dabei folgenden:

In Silesia ortum habuerunt. Accidit namque ut subdita tres filios simul peperisset Viro. Nobilis Domina id vitio subdita vertit, & adulterium objecit. Subdita Deo causam committit. Ulter Deus novem filios parere uno partu Nobilem Dominam permisit, quae mergere in fluvio obstetrici filios octo iussit. Obedit vetula, deportat & ecce obviam habet ipsum Parentem. Quærit quid porter, respondet catellos venaticos, vult videre. & filios advertit. Obstringit iuramento vetulam de silentio servando, & tradit molitori educandos, quos annis aliquot uxori reddidit, tantum scelus exprobrando. Molitori vero fidei illa arma contulit.

Ein

Eine fast gleiche Erzählung findet sich in Herrn Hübners sechstem Theile seiner Historischen Fragen p. 133. seq. von der Irmenrudis, des Grafen Ikenbarts Herrn zu Alldorff Gemahlin ad A. 780.

Conf. oben die von Hund.

Snauth in Prodr. Misa. gedenkt unter den Meißnischen Rittern auch derer von Weitmühl, so sich etwa nach Pirnensis Berichte, Burggrafen von Carlstein (darauf des Reichs Krone verwahrt wird) zu schreiben pflegten.

A. 1278. bißte Conrad von Weitmille mit seinem Könige Ottocar in der unglücklichen Schlacht wider Kayser Rudolphum nebst viel andern Böhmischen Herren das Leben ein. Pessina in Marte Moravico. Conf. oben die Burggrafen von Ohona ad A. 1278.

Zu Zeiten Kayfers und Königs Caroli IV. führte Benes von Weitmil, Pragischer Canonicus, den Kirchen-Bau zu S. Viti in Prag. Von ihm ist auch in dem Archiv und Bibliothec des Dom-Capitels besagter Kirche S. Viti eine Pragische Chronica in MSCto befindlich. Redels sehenswürdiges Prag p. 248.

Diesem vornehmen Hause hat auch vor alten Zeiten Herzog Carl I. zu Münsterberg und Oels den Grenherrlichen Titel, Wohlgebohren, gegeben. So wird in hochermeldten Herzogs Confirmation über das Gut Teschwiez im Raudnisch-Wolauischen d.d. Oels Sontags vor Mariä Geburt 1505. angezogen, daß solches Dorff vor diesem der Edle, Wohlgebohrne Herr Benisch von der Woitmile, des Reichs zu Böhmen Obrister Münzmeister, damahliger Zeit Herr zu Steinau

und Rauden, guter Gedächtniß, dem Hans Lopticz von Alt-Rauden erblich gegeben, geliehen und bestätigt habe: In Böhmischen Historien heißt er Benes Herr von Weitmill. und ist von A. 1473. biß 1499. Obrister Münzmeister des Königreichs Böhmen gewesen.

So war auch Obrister Münzmeister in Böhmen Sebastian von Weitmill von A. 1543. biß 1548.

Ja selbst hochbesagter Herzog Carl I. zu Münsterberg ist 1523. Obrister Hauptmann und Obrister Münzmeister der Krone Böhmen gewesen.

Die von Woislawsky.

Dieses uralte vornehme Geschlecht derivirt dero Ankunft aus Pohlen und zwar aus dem Hause Nalecz, wie Okolski Tom. II. p. 257. berichtet, und die Woislawscios in Syradiensi Palatin. Pacis ac Martis tempore Reip. proficuos rühmet, doch die in Schlessien differiren mit dem Wappen, führende im rothen Schilde ein Schiff mit einem Segel auf dem Wasser. Auf dem gekrönten Helme dergleichen. Die Helmedecken weiß, blau und gelb. Wappenb. P. III. p. 92.

Die von Wolff.

Eine Hoch-Adel. Familie, welche Angelus in der Märkischen Chronik mit unter diejenigen zehlet, so A. 926. in die Mark Brandenburg gekommen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden. Spangenberg's Adelspiegel setzt sie auch zu dem Märkischen Adel.

Die meisten Scribenten aber pflegten ihren

ihren Ursprung aus Westphalen, allwo sie annoch floriret, herzuführen.

Vorzeiten hat auch ein Adel. Geschlecht namens Wolff in Tyrol floriret, so aber nunmehr ausgestorben. V. Herrn Graf Brandis Tyrolischen Adlers Eränzel P. II. p. 110. Conf. Fortsetzung des allgem. Hist. Lex.

Im Wappenbuche finden sich vielerley Geschlechter derer von Wolff: als: P. I. p. 106. die Wolff in Francken: P. ead. p. 120. die Wolff von Heuchlingen in Schwaben: p. 129. die Wolff von Sponheim in der Pfalz: p. 140. die Wolff von Guttenberg in Hessen: p. 190. die Wolff genannt Metternach in Westphalen: und p. II. p. 65. die Wolff von Nabeck in Bayern: Ead. P. p. 73. die Wolff wieder in Francken. Doch alle führen entweder im Schilde oder auf dem Helme, oder beyden zugleich einen Wolff, ausgenommen die Wolff von Heuchlingen, und die von Sponheim haben etwas anders, wiewohl auch die von Nabeck nur einen Wolffskopf und Hals im Schilde und auf dem Helme führen.

Was die Edlen von Wolff in Schlesien betrifft, die sich aus dem Hause Unchristen im Breslauischen schreiben, präsentirt dero Wappen im gelben Schilde einen zur rechten aufspringenden grauen Wolff. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Wolff, doch unten abgekürzt. Die Helmdecken grau und gelb.

A. 1666. Sigismund von Wolff und Unchristen auf Weidebach, ein qualificirter Cavalier. Lucx.

Die von Wolffersdorff.

Dieses ist eines von den ältesten und fürnehmsten Adel. Geschlechtern in Meissen, Nieder-Lausitz und Schlesien, inmaßen schon A. 932. Ernst von Wolffersdorff in der Schlacht bey Merseburg wieder die Hunnen sich tapfer verhalten, und so wohl bey Kaiser Henrico I. als dem Herzoge zu Bayern Bertholdo in großen Gnaden gestanden, so auch von jetztgebachtem Kaiser, Philipp von Wolffersdorff zum Ober-Ausscher über die Obotriten Wenden gesetzt, aber A. 933. von diesen erschlagen worden. Von mehr andern vortrefflichen Mittern, die sich in wichtigen Heerzügen, Schlachten, solennen Ritter-Spielen, harten Belagerungen, und in toga in hohen Chargen besonders unter dem Chur- und Fürstl. Helden-Hause Sachsen herfür gethan, V. Peccenstein. Theatr. Saxon; Knauths Prodr. Miln; Spangenberg. Adels-Spiegel; Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

Ihr Wappen so im Wappenb. P. I. p. 151. unter der Meissnischen Ritterschafft zu finden, zeigt im gelben Schilde eine aufspringende graue Wolffin. Auf dem gecrönten Helme dergleichen unten abgekürzte Wolffin, die auf dem Haupte eine Krone hat mit einem Pusche Federn, deren mittlere gelb die andern grau. Die Helmdecken auch grau und gelb.

In Schlesien schreiben sie sich aus dem Hause Dittersbach im Lignitzischen Fürstenthum. V. Lucx.

Die von Wolffsburg.

Dieses in Schlesien florirende vornehmste Haus derivirt dero Ankunfft von dem

dem Hoch-Adel. Geschlechte derer Wolffe aus dem Hause Walldorff in der gefürsteten Grafschafft Henneberg in Francken, deren altes Wappen wie es die noch lebenden Herren Wolffe auf Dudenwerth bey Meinungen führen, einen schwarzen Schild präsentirt, darinnen aus dem untern hintern in das obere vörder Ecke schreibswelse eine gelbe Strafe zu sehen, in derselben vorwärts ein Wolff seiner Farbe, und oberhalb der Strafe 2. gelbe Löwen-Köpfe. Auf dem Helme ein gewundener Pusch, drauf 2. Büffels-Hörner deren jedweder überwerch in 2. gleiche abgetheilt, das vörder Horn oben gelb unten schwarz, das hintere unten gelb oben schwarz. Die Helmdecken schwarz und gelb.

Nach der Zeit als die Herren von Wolff und Walldorff in Schlesien kommen, haben sie erstlich im Münsterbergischen, folgendes im Breslauischen Fürstenthum ihr Geschlecht fortgepflanzt, und führen hier, wie den Nahmen Wolffsburg, also nachgesetztes vermehrtes Wappen: Nämlich einen quadrierten Schild, dessen 1. und 4. Feld weiß, darinnen ein gecrönter halber schwarzer Adler, das 2. und 3. Feld roth, darinnen der gelbe Löwen-Kopf. In der Mitte des Schildes steht ein schwarzer Herzschildlein, darinnen die gelbe schräge Strafe, in welcher vorwärts der Wolff. Auf diesem Schilde stehen 2. gecrönte Helme. Auf dem vörder die zwey Büffels Hörner mit den gewechselten Farben wie oben, und zwischen den Hörnern der Wolff. Auf den hintern 2. Adlers-Flügel, deren vorderes unten weiß oben roth, das hintere unten roth oben weiß, und zwischen den Flügeln ein gecrönter Löw,

die vörder Helmdecken schwarz und gelb, die hintern weiß und roth. Conf. Olsnogr. P. I. p. 897. seq.

A. 1485. Hans Wolff, Bensiger bey gehaltenem Ritter-Rechte zur Delfe unter Herzoge Conrado Albo zur Delfe.

Gottfried von Wolffsburg u. Walldorff geböhren zu Breslau 26. Febr. am Tage Jonä 1625. (dessen Herr Groß-Vater des Münsterbergischen Fürstenthums und Francksteinischen Reichbildes Land-Rechtsfiser gewesen) ward An. 1654. Joachims Frenherrn von Malkan, freyen Standes-Herrn zu Mielitsch Canzler und Deputatus ad Publica; 1658. Graf Hermanns zu Haksfeld, Frenherrn zu Drachenberg, und 1663. zugleich Carl Annibals Burgrafen zu Dohna, Standes-Herrn zu Wartenberg Canzler und Rath. An. 1669. berieff ihn die verwitbte Herzogin Elisabeth Maria zu Württemberg und Dels zu dero Canzlern und Regierungsrathe, und 1672. assistirte er denen Erl. Delfnischen Prinzen zu Wien gegenwärtig in gehabter unterthänigster Audience vor Thro Kayf. und Königl. Maj. bey gesucht- und erlangten Privilegiis, Fürstl. Partage und Successions-Abkommen, und bey gebeten- und verliehener Investitur und abgelegtem Homagio. Weil ihm aber die steten fatigues und das öftere ab- und zureisen zu schwer fielen, ward er bewogen zu Ende genannten Jahres seine Dimission aus denen Fürstl. Diensten zu suchen, übernahm hierauf 1675. das Ober-Syndicat zu Breslau, thät 1676. 18. Sept. bey solennem Einzuge des Cardinals zu Hessen, erwählten Bischoffs und Obristen Hauptmanns in Schlesien, wiederum bey des

Obristen Hauptmanns von Ampringen Einholung 1683. 28. Maj. als Deputirter der Stadt Breslau die Congratulations-Reden, wurde 1679. Kays. Maj. Rath, und hat sich durch Klugheit, Erfahrung, Treue, in unsterbliche renommée gesetzt, starb 1686. 21. Aug. Er lebte im Ehestande mit Martha, Jacobs von Bauidis Tochter. Von der gebohren, der jetzt folgt,

Johann Christian von Wolffsburg und Walldorff, auf Marswitz und Schlantz-Mühle, Godofredi fil. geb. 1657. 25. Aug. Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg und Dels verwittibten Durchl. Frauen Gemahlin Sophia, gebohrnen Herzogin zu Mecklenburg-Güstrow, Rath, wie auch der Kays. und Königl. Stadt Breslau hoch-meritirter Rathsherr, ein extraordinair-großer Liebhaber und glücklicher Erfinder gelehrter Curiositäten, von dessen Invention das Fürstl. Delsnische Castrum Doloris de A. 1704. in Olsnogr. P. I. pag. 311. beschrieben zu finden, (Conf. Olsnogr. P. II. p. 440.) Er war vieler Sprachen kundig, hatte in Jure, Historia, absonderlich Mathesi, Chymia, Mahleren, ungemeyne Wissenschaft, auch ein herrliches Cabinet von Mathematischen Instrumenten, kostbaren Uhren, ic. starb zu Breslau 1708. 4. Febr. nachdem er zur Ehe genommen 1683. 24. Novemb. Rosinen Elisabeth, Petri von Mogkendorff des H. Röm. Reichs Ritters, Herrn auf Marswitz und Schlantz-Mühle, Kays. Maj. Raths, Tochter. Von der gebohren (1) Anna Sophia, verhehligt an Herrn George Gottfried von Jägersburg. (2) Sylvia Charlotta Theresia, (3) Ludwig

Gottfried, der starb in der Kindheit. (4) Ludwig Maximilian, (5) Carl Ferdinand.

Jetziger Zeit besitzt dieses Hoch-Adel. Geschlecht im Delsnischen das Gut Dembrawe, sonst Maschhammer genannt, und im Nambelsauiß-Breslauischen die Güter Ketzen und Wilckau ein Antheil.

Die von Wolfsky

gehören zu denen von Prigelwitz die oben zu conferiren.

Die von Woyrisch, Woyers.

Diese edlen Ritter werden im Wapenbuche P. V. p. 70 zu den Schlesischen Geschlechtern gestellt, und heißen Weyers, führende auf dem Helme zwei Büffels-Hörner, deren das vordere blau, das hintere weiß. Die Helmdock blau und weiß.

Um 1610. Melchior von Woyers (Woyrisch) in Pribisch, Melchioris Filius, hatte zur Ehe Martham, Adams von Kauffendorff auf Legischen Tochter. Von der gebohren (1) Catharina verhehligt an Johann Wirschewsky. (2) Catharina verhehligt an Johann Heinrich von Bock. (3) Anna verheyrathet an Ernst Friedrich von Bock in Ober-Dammer. (4) Adam Heinrich der jetzt folgt,

Adam Heinrich von Woyrisch, Melchioris Filius, lebte im Ehestande mit Ursula Marjana, Peters von Kottwitz in Ulberdorff Tochter. Von der gebohren 1. Melchior. 2. Johann Adam starben beide in der

der Kindheit. 3. Ursula. 4. Marjana. 5. Catharina. 6. Anna Martha. 7. Hedwig Christiana. 8. Joh. George. 9. Adam Heinrich. 10. Melchior.

A. 1681. Adam Heinrich von Woyrisch auf Legischen im Gurauschen Creiße Glogauischen Fürstenthums, ein fürnehmer qualificirter Cavalier.

Die von Wraminsky.

Eine alte aus Pohlen herstammende ansehnliche Familie Schlesischen Ritterstandes, die sich aus dem Hause Wramin im Opplischen Fürstenthum schreibt.

Um 1561. Wenzel von Wraminsky von Wramin auf Lubowitz, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor in vielen wichtigen Landes Commissionen Deputirter, ein hoch-estimierter Cavalier. Schickfus lib. 3. p. 451. Lucae p. 703.

Die von Wuris

werden in Bucelino Spenero und im Wapenb. P. I. pag. 69. gleichfalls zu der Schlesischen Ritterschaft gerechnet, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorder-Theil roth, darinnen ein weißer Stern, das hintere Theil schwarz, darinnen ein schräger weißer Balken. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die vordere roth, die mittlere schwarz, die hintere weiß. Die vorder Helmdocken schwarz und weiß, die hintern weiß und roth.

Die von Butginau.

Diese Edlen floriren sonderlich im Delsnischen, und führen einen qua-

dritten Schild, dessen 1. und 4. Feld gelb, darinnen ein schwarzer halber Adler mit ausgebreiteten Flügeln, das 2. und dritte Feld blau, der halbe Mond darinnen weiß, die 3. Sterne gelb. Auf dem gecrönten Helme die Hörner schwarz und gelb abgetheilt, zwischen denselben ein schwarzer Flügel. Die Helmdocken gelb und schwarz.

Aus diesem Hoch-Adel. Hause ist der sowohl Arte als Mante renommirte vornehmer Ritter und Obrister Herr von Butginau auf Pielau im Delsnischen, welcher Anno 1717. ein Hochfürstl. Hessen-Casselsches Regiment commandirte, so an Thro Kays. Maj. nebst andern Hessischen Troupen überlassen worden, und nach Ungarn abgangen.

Die von Zabelitz, Zobelitz.

Ob gleich die Endung in ik Gelegenheit zu nutzmaßen geben könnte, daß diß Hoch-Adel. Geschlecht Vandalischer Extraction wäre, so deutet doch der Deutsche vom Zobel herrührende Mahime auf einen Deutschen Ursprung. Und zwar setzt sie das Wapenbuch P. I. p. 163. zu dem Meißnischen Adel, deren Wappen ein getheilter Schild, dessen Ober-Feld gelb, darinnen ein schwarzer gedoppelter Adler, doch ohne Füßen und Schwanz. Im untern rothen Felde 2. weiße Balken. Auf dem gecrönten Helme ein sitzender Zobel natürlicher Farbe. Die vorder Helmdocken weiß und roth, die hintern gelb und schwarz. Spener.

Knauth in Misnia Illustrata setzt, daß Zabelitz ein alt Pflügisches Stammhaus, 299 999 2 und

und numehro Churfürstl. Schloß und Ambts-Verwaltung sey, 3. viertel weges von Hann in Meissen gelegen, durch Churfürst Christianum I. von Caspar Pflügen erkaufft. Es mag von den Zabeltzern an die von Pflug kommen seyn, und vielleicht von ihnen den Namen bekommen haben, V. Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Das Städtlein Wartenberg im Glogauischen gehörte vor Zeiten den edlen Herren von Zabeltz, den reichsten Edelleuten des Fürstenthums, welche einen großen Strich Landes an der Oder in dasiger Gegend beherrschten sambt dem jenseit der Oder liegendem Schlosse Contop. Siehe ein mehrers von diesem alten Geschlechte in Curai Schles. Chronica p. 336. 337; in Luca p. 1020.

A. 1510. hat Burghart von Zabeltz zu Pritttag im Grünbergischen das willkührliche Statutum der Land-Stände Glogauischen Fürstenthums mit unterschrieben.

1638. Friedrich von Zabeltz Königl. Schwedischer General-Major über die Infanterie, Ober-Gouverneur und Commandant in Westphalen, auch Obrister zu Fuß.

E Genealog. A. 1577. Christoph von Zabeltz auf Topper im Großnischen, lebte im Ehestande mit Helena, Johannis von Kreckwitz auf Wirschwitz Tochter. Von ihr geb. Joh. und Abraham.

Christophori Frater Johann von Zabeltz auf Trebitz, hatte zur Ehe eine Kno-belsdorffin. Von der geb. (1) Christoph von dem bald ein mehrers. (2) Maria verhehligt an Christoph von Kreckwitz in Wirschwitz.

Christoph, Johannis Filius, hatte

Kinder: (1) Christophorum. (2) Friedrichen der war Königl. Schwedischer General-Major, wie oben erwähnt. (3) Elisabet verhehligt an den von Mostitz zu Wilska im Schwibusischen Kreisse Glogauischen Fürstenthums. (4) Sabina verhehligt an einen von Schlichting im Schwibusischen.

A. 1681. Caspar Sigismund von Zabeltz besaß ein Antheil vom Gute Niederwitz im Schwibusischen.

In der Ober-Lausitz gehört diesem Geschlechte zu dato das Gut Rosenhain, Grossers Lausitz, Merckw.

Die von Zabinsky.

A. 1503. Sigismund Zabinsky und sein Bruder verkauften all ihr Gut und Erbschaft zu Szarnoborsko im Herrschaftlichen Weichbilde im Wolauischen.

Die von Zahradec.

Von diesem hochansehnlichen Freyherrlichen Hause meldet Papocius in Speculo Morav. p. 282. daß selbiger sehr alt und Böhmischer Extraction sey, und sich von dem Stammschlosse Obyn in Böhmen schreibe.

Ihr Wappen-Schild präsentirt im blauen Felde einen weißen Balken oder Strich, auf dem Helme einen Bund, darüber eine blau und weiß abgetheilte Burg, von welcher oben ein blau und weiß bezeichnet Zahn herfür hanget. V. Papocius, in welchem angeführt werden:

A. 1494. Nicol Zahradec von Zahradec auf Obyn, ein in importanten An-

Die von Zangen.

Derer Edlen von Zangen im Breslauischen und Delßnischen Wappen präsentirt einen quadrierten Schild, dessen 1. Feld gelb, darinnen 2. der schräge nach über einander gelegte eiserne mit Silber schattirte Zangen, und in jeder derselben zwischen dem Gebiß ein roth brennend Herzk. Das 2. Feld blau, darinnen ein gelber gecrönter einfacher Adler. Das 3. Feld auch blau, darinnen ein auf einen weißen Felsen hockender ganz gelb gecrönter Löw. Das 4. gelb, darinnen ein geharnischter Manns-Arm an dem Ellenbogen mit einem rothen Bande umbinden und in seiner Hand ein brennendes rothes Herzk haltende. Auf dem gecrönten Helme 2. geharnischte Manns-Arme, mit ihren beyden Händen ein brennendes Herzk haltende. Die Helmsdecken auf einer Seite gelb und blau, auf der andern gelb und roth. Conf. Olsnogr. P. 1 p. 902.

Noch zu dato ist das Gut Kamischau im Delßnischen dieser Hoch-Adel. Familie zuständig.

Die von Zarembo.

A. 1368. Herr Ziffane Zarembo unterschrieben als Gezeuge in einem Briefe über das Gut Schmollen im Delßnischen.

Okolski T. III. p. 319. muthmaßt, daß sie Böhmischer Anfunft, und mit Lecho und Ezechio in Pohlen und Böhmen kommen. Ante A. 760. sey einer von den 12. Palatinis in Pohlen ein Zarembo gewesen. A. 1008. war Gedeon Zarembo Comes. A. 1040. Magnus Comes. Der Nach-

gelegenen des Königreichs Böhmen gebrachter hoch-zeimter Cavalier, lebte im Ehestande mit Dorothea von Kreshne, die im weißen Schilde 3. schwarze Balken und auf dem Helme 2. ausgebreitete Adlers-Flügel, deren jeder mit den drey Balken abgetheilt, geführt, sie starb An. 1505.

1535. Woldenck Zahradec von Zahradec auf Obyn, Nicolai fil. dessen Gemahlin Ursula, Leonhardi von Noglar Tochter, sie starb 1554. nachdem von ihr zwey Söhne geb. Joh. und George.

Johannes, Woldrici Sohn, signalisirte sich durch tapfre Kriegs-Dienste in Ungarn wieder den Türckischen Blut-Hund, war hernach 36. Jahr Land-Richts-Assessor und hatte zur Ehe Christianam, Boguslai von Leskowce Tochter.

Wenceslaus Zahradec von Zahradec auf Budischkowitz, Johannis filius, Land-Richts-Assessor in Mähren, lebte in der Ehe mit Magdalena, Johannis von Leskowce Königl. Maj. in Böhmen Rath's Tochter.

In Böhmen waren An. 1534. Boguslaus, Burian, Criborius, George, Wilhelm: und 1556. George der ältere George der jüngere, Johann, Lorenz, Paul, Zdenko, alle Zahradecer von Zahradec. V. de his omnibus Papocius l. cit.

A. 1712. starb in Schlesien der letzte Herr Baron von Zahradec, wie solches Herr Benjamin Schmolcke, damahliger Archi-Diaconus jeko hochverdienter Pastor zu Schweidnitz in der Deutschen Trauer-Ode angemerckt, die er mit diesen Worten beschleußt: Der der letzte war auf Erden, kan dort wohl der Erste werden.

me Magnus war Ihnen gemein ob magnitudinem animi. Conf. lit. M. die von Magnus.

A. 1292. XI. Mart. starb Thomas Zarembo Eques Polonus, Bischoff zu Breslau. Sein Elogium V. in Hankii Siles. Alienig. C. V.

Ihr Wappen-Schild ist rother Farbe und wird durch ein Stück weißer Mauer getheilt, aus welcher oben ein schwarzer Löwe herfür springt, unter der Mauer sind 4. goldne Steine, 3. in einer Linie, der vierdte drunter. Okolski.

Die Zbarsse von Chobotitz.

Bartholomæus Zbarsse erlangte 1486. vom Könige Matthias vor mannigfaltige treue Dienste zum Wappen im Schilde und auf dem gekrönten Helme zu führen 2. kreuzweise übereinander gelegte Aeste mit Knorren.

Nicolaus Zbarsse von Chobotitz, Bartholomæi Fil. unter Könige Vladislao in Ungarn und Böhmen, Marg-Grafen zu Mähren.

Der letzte männliche Erbe dieses Geschlechts lebte als Witwer ohne Kinder A. 1593. und befand sich am Hofe Andred von Senitz und Marck Wartowitz Landes-Hauptmanns des Fürstenthums Troppau. Paprocus.

Die von Dreschitzky.

Vid. oben Dresky.

Die von Zedlitz.

Als Uralte, vortreffliche, theils mit dem Freyherrlichen Axiomate pran-

gende Geschlecht derer Herren von Zedlitz scheint zwar Vandalisch- oder Slavonischer Extraction zu seyn, wie aus der Termination des Nahmens zu muthmassen wäre: Doch ihr Wappen zeugt von der Helden-That eines Deutschen Urhebers, denn, weil er im treffen so tapfer gefochten, daß ihm der Dorn in der Schnelle am Degen-Gurte zersprungen, zu dessen Andenken die silberne Schnelle mit dem zerbrochenen Dorne ins Wappen-Schild gesetzt worden. Dessen ruhmwürdige Nachkommen verbreiteten nachmahls in Pohlen, Böhmen, Deutschland ihren Glanz durch Tapferkeit und Klugheit, und als sie vor mehr als 500. Jahren sich in Schlesien ansäßig gemacht, signalisirten sie sich auch darinnen durch gleichen Verfolg rittermäßiger Thaten, haben sich auch anfänglich in Schlesien mehrentheils nur von den Stammbäufern geschrieben de Parchwitz, de Alizenau, &c. und den Geschlechts-Nahmen weggelassen, wiewohl oben Lit. P. angeführt worden, daß die von Parchwitz auch ein absonderliches Geschlecht waren.

Sonst ist bey Herzoge Polck (Bolck zur Schweidnitz) Peterman von Zedlitz, (oder Peter, der von dem gemeinen Manne den Zusatz Mann bekommen) A. 1347. und folgende Zeit, auch fast unter der ganzen Regierung der Herzogin Agnes Land-Schreiber, oder welches damahls einerley importiret hat, Canzler gewesen ein gelehrter Cavalier, welcher den Anfang seines Geschlechts beschrieben hinterlassen in einem Briefe auf Pergamen, der zu Parchwitz bey Herrn Otto von Zedlitz Ritters auf Parchwitz Briefen gefunden worden, darin-

darinnen heist aller Zedlitzer Anherr Tich (Dietrich) von Zedlitz ein Gast oder Edler Ritter ausm Voigtlande, der sey ums Jahr 1200. oder noch vor der Zeit in Schlesien kommen, hätte ansehnliche Mittel mitgebracht, und sich davor schöne Güter im Hirschbergischen erkaufft, wäre des obernennten Petermanns Aelter Groß-Vater gewesen, hätte seinen Sitz zu Mehwalbau im Hirschbergischen gehabt, und zur Ehe genommen Herrn Dietrichs von Zirn Tochter Tute, (Judith) genannt, von der neun Söhne gebohren: 1. Hans, bengenahmt Wegenstein, zu Cunradswalda geseßen. 2. Tich zu Alten-Schöna geseßen. 3. Opitz blieb zu Menwalda. 4. Crezig (Pancratus) hielt im Städtlein Schöna das Landes Fürstl. Haus oder Burg-Lehn. 5. Senfrid zu Kaufung geseßen. 6. Bernhard zu Reversdorff. 7. Cunrad zu Lahn aufm Hause, jezigen Burglehn Lehnhaus, geseßen. 8. Nicol Pfarrer zu Schöna. und 9. Peter Pfarrer zu Neukirch Zwillinge. Von diesen liegen einige zu Grussau in der Capelle begraben, welche von denen Herren Zedlitzern zu Ihrem Begräbniß daselbst erbauet ist, an die große Kirche mit der großen Kirche i. e. A. 1292. wie solches aus einem curieusen Attestato erhellet, so in Herrn M. Dederdecks Siles. Numism. in extenso angezogen zu lesen, darinnen benannt zu finden Heinrich, Crezig (Pancratus) vier Klehe, Heingelmann, zwey Witrliche, Opitzko, Theobornus, Gunkel, Zedlitzer, alle Ritter.

Bucelinus erwehnt eines Geschlechts derer von Zedlitz in der Steyermarch.

Der hoch gekürzte Cavalier Herr Frie-

drich von Zedlitz auf Cammerswaldau, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gewesener Ober-Steuer-Einnehmer, schreibt in seinen curieusen annotatis von dem Geschlechte derer von Zedlitz also: ich habe im Voigtlande selbst gesehen, daß der Zedlitzer Wappen, in vielen Kirchen auf alten Leichsteinen zu befinden gewesen, und umweit Bayreuth liegt ein schönes Gut, welches Zedlitz heist, wie denn auch auf der Festung Blassenburg bey der Stadt Culmbach in den Archiven zu erschen, daß A. 1000. ein Zedlitz droben das Commando geführt, und sich in seinen Heerzügen tapfer gebrauchen lassen. Ingleichen findet man in dem Würtembergerlande ein Dorff das Zedlitz benahmt ist. Weßwegen davor halte, daß ehe sie in Schlesien kommen, lange Zeit in Voigt- und andern Ländern floriret haben. So sind auch sowohl in Pohlen als Böhmen von diesem Geschlecht zu finden, da denn aus Böhmen einer von Zedlitz Thro-Chur-Fürstl. Durchl. zu Bayern General Adjutant, andere zugeschwegen. Bis hieher aus gedachten Annot.

Unserer Herren von Zedlitz in Schlesien Wappen ist zu finden im Wappenb. P. I. p. 71. und präsentirt obbesagter massen im rothen Schilde eine silberne Schnelle mit zerbrochenem Dorne. In scuto cocineo fibula argentea, nisi quod acicula fracta comparet. Fibulae figura ad figuram scutuli accedit, ut tria extrema, duo anguli superiores & cuspis in trifolia terminentur. Spenerus. Auf dem Helme zeigen sich auf einem roth und weißen Bunde zwey weiße ausgebreitete Adlers-Flügel, welche unten, wo sie aufstehn, mit Bluts-

Bluts-Tropfen besprenget sind. Die
Helmedecken roth und weiß.

In Wappen-Buche und in Lucæ sind
der Bund und die Bluts-Tropfen verges-
sen.

Lucæ hält das Bild im Schilde vor einen weißen Ring. Andern kommt solch Bild vor wie ein über sich gefehrter Steige-Bügel. Noch andre sehen es an vor einen altfränckischen Sporn, dessen Forme dreneckicht fast dem Schilde gleichende, an den obersten zweyen wie auch an der untersten dritten Ecke stünden drey Knöpflein zum Zierrath solchen Spornes, und durch beyde Seiten-Bügel sey ein spitziges Eisen durchgesteckt.

Tobias Coberus Med. D. zu Löwen-
berg, hat folgendes Epigramma aufgesetzt
in Insignia Zedliciana;

Prisca Vetustatis Stirps est Zedlicia
Imago,

Illustres æquant Martē Togaque Do
mos.

Est nivea in Clypeo Castrensis Fibula
Balkhei:

Sunt Alæ in Galea varicolore duæ.
Scilicet invictæ quos Marte meretur ho-
nores,

Pegasus alato fert super astra pede.

Ben dem An. 1503. zu Franckstein
Dienstags nach Dorothea gehaltenem
Ritter-Rechte kommt die Beschreibung
des Jedlitzischen Wappens also vor: Der
Schild ist ganz roth, darinnen ein weiß
Hesselein drezeckicht. Über dem Schilde
ein weiß Helm mit einer Helm-Decke roth
und weiß gezieret, und auf dem Helme
zwey weiße Flügel. Zu demselbigen Schil-
de haben geschworen zweene aus dem Ge-

schlechte der Ezedlige, nehmlich Dero Ezed-
lig von Parchwitz, und Kunzel Ezedlis Affe
genannt, von Wessentall, (Wiesenthal.)
Als der vorerwähnte Herr

Als der vortreffliche Herr Sigismund von Jedlitz, Königl. Cammer Präsident in Schlesiens sammt seiner Linie von Kaiser Rudolpho II. in Herrenstand erhoben worden, vermehrten Ihro Maj. das alte Jedlitzische Wappen mit 2. gecrönten Helmen darüber zu sehen ein schwarzer zweiköpfiger Adler, der auf der Brust in einem rothen Herze den Nahmen Rudolphi II. in sich beschleust. V. Nalon. Phœnic. p. 308.

In den Notis des lateinischen Lobgedichtes, so M. Joh. Sechner Rektor zu Breslau, unter dem Titul: Carrus seu Idyllion Honori Familiae Zedliciorum, Neukirchiana potissimum Domo ortorum, consecratum, darinnen die Kaskach, als des Zedlitzischen Geschlechtes Lobdiedner vorgestellt wird, zu Breslau 1664. hat drucken lassen, kommen vor Hinc und George Zedlitz die mit Herzoge Wenzeln zu Böhmen 11933. dem Thurniere zu Merseburg bengewohnet haben.

An. 1173. Sinco (Henrich) des Geschlechts
von Zedlik führte bey Herzoge Miecislao
III. in Pohlen die Administration des
Landes und die Direction in den geheim-
testen Staats-Sachen. In Heneliu Sile-
siogr. C. VIII. p. 548. steht An. 1123,
aber Miecislao war geboren 1130.
starb 1202. et. 72. an. ist also der Druck-
fehler zu corrigiren.

1288. Vincenz von Seßls, Herzogs
Henrici IV Probi Rath, und

1290. Bernhard von Zedlitz, Herzog
Boleslai zu Schweidnitz und Jauer
Nath.

Diary. Henel. Silchiogr. Renov. c 8.
P. 359. Mironcho in March

P. 359.
1293. 1294. Mironcho zu Parch-
witz (i. e. Zedlitz) einer von Herzogs
Henrici V. zu Breslau treuesten Mini-
stern, wird 1288. in einem Briefe ge-
nennt Dominus Mironcho, Palatinus
Legnicensis.

1324. 1342. Stephanus de Parchwitz (das ist Zedlitz) unter Herzoge Bolco III. zu signitz.

1342. Nicol von Zedlitz Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

1337. Herr Mag von Zedlig sub Eod.
Boleslao III.

1345. Petziger (i. e. Peter, Petermann, dessen oben erwähnt) und Cunmann (i. e. Conrad) von Jedlitz, unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz. Peter war 1353. Land-Schreiber zu Schweidnitz. Sie lebten noch beyde 1357. unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz, und da wird Cunzelinus oder Conrad dem Peter in einem Briefe vorgesetzt.

A. 1348. sind in einer Schlacht wie-
der den Pseudo-Waldemarum oder ertich-
teten Marggrafen und Churfürsten zu
Brandenburg etliche 70. fürnehme Rit-
ters-Leute untkommen und gefangen wor-
den, unter denselben nur aus Pohlen und
Schlesien 40. Adels-Personen, und un-
ter dieser Anzahl 14. Brüder und Vettern
allein des Geschlechts derer von Zedlitz ge-
wesen.

N. 1363. Wolfart von Zedlitz Hauptmann zu Olsh. Eur. Glaciogr. p. 374.
N. 1367. Hermann

U. 1367, Herr Peter und Herr Mar.

3e Gebrüder von Parchwitz unter Herzoge
Ruperto zu Sigmund. Petrus lebte noch
1385.

1369. Herr Otte von Zedlitz, Ritter
unter Herzoge Ludovico I. zu Sagnitz und
Brieg.

Eod. A. 1369. in Königs Wenceslai zu Böhmen Privilegio, darinnen alle Burglehner specificiret sind, werden unter andern Hoch-Adel. Geschlechtern des Landes angeführt:

Friedrich von dem Bachwinckel, Burggraf zu Hirschberg. Dieser ist ein Zedlig gewesen und der so genannte Bachwinckel ist der Ort, wo der Zache unterhalb Hirschberg in den Bober fällt, dabey der männiglich bekante Hausberg vor Hirschberg, worauf dieses Friedrichs von Zedlig Schloß und Wohnung gestanden.

Bernhard von Zedlitz, Burggraf von
Fürstenstein.

Bernhard und Nicol Gebrüdere Burgrafen zum Lahn.

Hans Koppo genannt von Zedlig,
Burggrafe von Schöna,

Hinko von Bedlik, Jägermeister.

A. 1371. Henricus von Zedlitz unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz, heißt in einem alten Lehn-Briefe Herr Hentschel Koppo von Zedlitz, dessen drey Söhne Hans, Koppo, und Nicol von Zedlitz sollen es gewesen seyn, welche A. 1414. mit der Kayserl. Hoffstadt sich auf das Concilium zu Costnitz begeben und dem Römischen Kayser Sigismundo aufgewartet haben.

1373. Apecz von Alzenau (i. e. Zedlig)
unter Herzoge Bolco zu Münsterberg.
1377. Albrecht Zedlig.

1377. Albrecht Zedlitz zu Köchlinz ver-
kauft der Stadt Goldberg die Hofgerichte
Krr rrr sambe

samt zugehörigem Haus und Hof in Goldberg.

1378. Hentschel von Zedlitz unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1379. 1383. Burckard von Zedlitz unter Herzoge Ruperto im lignitzischen und dessen Fürstl. Gebrüdern.

1391. 1400. Nicol. Grimhaupt von Zedlitz, Ritter, unter Herzoge Ruperto.

1396. Peter Affe von Zedlitz unter Könige Wenceslao. In Privileg. Suidnicen.

Eod. A. 1396. der gestrenge Herr Leopold von Zedlitz verkauft das Gut Conradswaldau. in Liter. Suidnicen.

1400. 17. Mart. ward Herrn Otto dem ältern von Zedlitz die Land-Stadt Parchwitz mit selbiger Herrschaft von Herzoge Ruperto zu lignitz verliehen.

Eod. A. 1400. Hans von Alzenau Ritter zu Parchwitz, unter Herzoge Wenceslao II. zu lignitz, lebte noch 1422. Seine Gebrüdere, Bernhard, Heinrich, Nicol, Hentschlin.

Bernhard von Zedlitz A. 1411.

Heinrich von Alzenau heißt der Gestrenge Ritter in einem Briefe de A. 1412. war Herzogs Ludovici II. zu lignitz und Brleg 1416. 1418. Landeshauptmann, war noch im Leben 1421.

1414. Waren Johann und Nicol von Zedlitz mit auf dem Concilio zu Costnitz, ut supra dictum. Münsteri Cosmogr.

A. 1415. Sigismund von Zedlitz auf Neutirch, ein enfriger Hussite, ist etliche Jahr vor seinem Ende wegen seines hohen Alters, welches er auf 110. Jahr gebracht, fast blind worden.

1430. am Tage Elisabeth übergab Niclas von Zedlitz auf Alzenau, Haupt-

mann zu Ottmachau solch Schloß den Hussiten, darob er den 16. April. 1631. gen Breslau geführt, und den 19. April. auf dem Markte enthauptet worden. Thebes. MSCT.

1444. Ward geboren George Zedlitz von Neutirch, Sigismundi Filius, der schickte 1518. 2. Unterthanen, die Witwer genannt, zu Luthero nach Wittenberg, und ließ ihn fragen, ob er der Schwan wäre, von welchem Joh. Huss propheceet hätte. Worauf er geantwortet: die Zeit würde es geben, was Gott mit ihm würde machen wollen, hat auch nachmahls einen Mönch seines Ordens, der Geburt von Goldberg, Namens Melchior Hoffmann, dem von Zedlitz zugeschickt der daselbst über 30. Jahr das Wort des Herrn gelehret hat. Und weil einer von den Söhnen Herrn Georges von Zedlitz, der auch den Namen George geführt, bey Könige Ferdinando I. Oberster Cammerthürhüter gewesen, auch im Ungerischen Kriege in hohen Kriegs-Diensten, und bey dem Könige in Gnaden gestanden; so ist durch diesen Sohn ein und andre Gefahr, so den Vater der Religion wegen hätte treffen können, abgewendet worden.

Besagter Vater George hat 180. Kinder und Kindes-Kinder aus seinen Leuten gesehen, starb A. 1552. 20. Jul. am Tage Eliæ, æt. 108. ann. mit guter Sprache, gesunden Augen, gesundem Gehöre, guten Gedächtniß, und bey so frischem Alter, daß er wie eines Stabes, Schwachheit halber, nöthig gehabt. Arichmazus in Pericul. Orator. Oratione XV. p. 78. setzt, George sey geboren 1442. gestorben 1552. æt. 110. an. Aber nicht George,

orge, sondern Georgii Herr Vater Sigismundus ist 110. Jahr alt worden.

Eod. An. 1444. Hentschel von Alzenau, Hofe-Richter zu lignitz, (heißt in einem alten Gerichts-Buche zugleich Hauptmann und Hofe-Richter zu lignitz) bekommt nebst andern An. 1453. ein Schreiben von Könige Ladislao, welches oben bey denen von Schellendorff ad annum hunc, zu lesen.

1447. Otto von Zedlitz zu Parchwitz Ritter, unter der Herzogin Elisabeth zu lignitz, war 1455. bis 65. Landes-Hauptmann zu lignitz, aber noch A. 1480. kommt vor der Gestrenge Ritter Herr Otto von Zedlitz zu Parchwitz.

1465. richteten die meisten des Geschlechts von Zedlitz unter sich, ohne zweifel durch hohe Indult, (woraus denn erhellet, daß dieses vornehme Geschlecht denen Schles. Landes-Fürsten sonderlich müße lieb gewesen seyn) am Tage Martini einen Vergleich auf, alle Jahre an gedachtem Tage zu Parchwitz zusammen zu kommen, und alle Streit-Sachen des Geschlechtes unter sich abzuthun, ehe sie bey höhern Gerichten anhängig gemacht würden. Der gefohrnen Better waren viere, und unter denen erstgedachter Otto von Parchwitz Präses und Director.

Dieses Vergleichs Original ist auf Pergamen in Deutscher Sprache ausgefertigt, und wird annoch von einem vornehmen Ritter von Zedlitz, jezigem Erb-Herrn auf Grebel verwahrt, von dem mir solche curiosität hochgeneigt communiciret worden.

Die Vereinigung lautet wie folget: In dem Namen Gottes und der Hei-

ligen ungezweiten ewigen Dreysaltigkeit, Wir Befestern von Ezedelitz, der Segil an diesem Briffe gefunden werden, bekennen offentlich mit diesem Unserem Briffe vor allen den, dy en sehen addir horen lesen, das wir Gote zu eym ewigen Lobe, unser Erbhererschaft zu Eren und zu Gute, uns, und unserm Geschlechte zu frommen und zum besten, noch alder Gewonheit unser Eldern ehne eynunge und Vortragunge yn crafft dises Briffes gemacht, glowbet und vorwillet haben, in solcher weise und Mose hernoeh geschreiben steht: Zum ersten, das wir zum ewigen geczeiten des Jores eynmal zusamne kommen sollen, nemlich uff Sandt Mertenstag kengen Parchwitz, und davor uff den Obent eynzukommen, und des Morgens Gote dem almechtigen zu eyme ewigen Lobe Unser Eldern und Geschlechte zu selikeit erer selen, lassen begehen und bestellen eyne Jertige Gezeit mit Vigilien und Messen. Zu dem andern haben wir Uns vorwillet, was eynere under uns, und unserm Geschlechte, und der Segil an diesem Briffe fonden werden, mit dem andern zu schaffen hat, is sey worumne das sey, adder was das angelangen, nichts ausgenommen, dy sollen keyne ferrern Richter besuchen, noch erer sachen nicht wenter brengen, sunder sy sollen solcher erer sachen und Gebrechen gantcz mechtiglich bekomen uff viere der gefohrnen Jerttern, dy do itezunt alreit dorczu geforn synt, nemlich Herrn Otten von Parchwitz, Jörg Affen, Hanse Rochlitz, und Hanse von Senchaw, adder Wehen dyselben noch En zukunfftiglich dorczu kysen werden; Und wen sy dorczu kysen, dy sollen is

Krr rrr 2

unwe.

unwidersprechlich seyn, und Ere gebrechen adir schelungen vor En mündlich vorzelen. Und ob erk eyner das selber nicht anbringen künde, wen her under unserm Geschlechte, oder der Segil an diesem Briue ist, bey sich vordirt, seyne Sachen zu vorzelen, (und ob irgend einer das selber nicht abbringen könnte, wen Er unter unserm Geschlechte, oder derer Siegel an diesem Briue ist, bey (zu) sich erfordert, seine Sachen zu erzelen oder vorzutragen) dar sal das getrewlich und unwidersprechlich thun, awsgeschlossen dy vir gekorne, und dy vire sollen solche Gebrechen und schelunge lösen vorzeichnen, noch Erem Vorgebeit. (Verzeichnen nach Ihrem Vorgeben) Wes Ey denne yn der sime mit beyder teyle willen, adder dorch recht nicht wissen adir gescheiden (entscheiden) konden, des sollen sy nehmen Er bey der Gelt, und sich des Dirfaren wo sy wollen an geborlichen steten do recht awsgen. (Des sollen Sie nehmen Ihr beyder Geld und sich erfahren (belehren) wo Sie wollen an gebührlichen stäten, da rechte awsgen) Und welcher Under uns des awsgynge, so gloyben wir dem andern teyle seynes Geleichen und rechten beyzustehen und zu helffen mit leybe und mit Gute. Und ob irk eyner zu den vir gekornen eyner adir miher zusprüche hätte, sollen dy andern, andere an derselben stat setzen und nemen; und dy sachen wy obgeschreiben stehet, gleichwol handeln, vornemen und richten. Doch ab irk eyner undir unserm Geschlechte, adir der segil an diesem Briue ist, mit eyne andern, awswendig desir voreynunge, zu schaffen hette, der sal solche seynere sachen, wy dy gewant ist, bringen zu dem Ebsisten gekornen Jette nemlich Hern Otten von Parchwitz, oder wer do zukunfftiglich noch En gekorn wirt, und denne solchen seyne Gebrechen vorlegen. Würde her denne erkenne, das is not were, dy andern gekornen Jetttern zu besenden, adir das ganze Geschlecht und wohen, das sal her thun, (und wohin, das soll Er thun) darzu gloyben wir unwidersprechlich zukomen; Wes denne also von uns erkant und gehandelt wirt, des her recht hette, (daß Er recht hätte) gloyben wir denselben zu helffen mit leybe und mit Gute. Wes wir ouch irkennen und En undirweisen werden, das her nicht recht hette, davon soll her unwidersprechlich lösen. (davon soll Er unwidersprechlich lassen) Doch würden dy vire gekorne, dy do itezunt seyn, adir noch En werden, erkennen, das unserm Geschlechte und voreynunge was not were und belanget, wenn und wohn sy uns besenden, des her gloyben wir henzukomen, und uns mit allerley sachen, wy sy das noch Erem und unserm Eren und besten irkennen, noch Erem rothe und erkenntnisse zu halten, wes sy uns undirweisen. Und so wir off den tag Martini zusampmene komen, und dy vigilien und Meßen, wy obene geschrieben ist, bestalt haben, davor wir gloyben genug zu thuen noch erkenntnisse, der vir erkornen, was uns eyne itzlichen daran geboret, (gebühret) und dornach balde dy sachen vorzunemen, dy wir undir uns zu handeln haben. Doch ab irk eyner undir uns, des Segil an diesem Briue ist wedir solche unse eynunge und voreynunge ichtis was eygenwillens vornemen würde hindir (hinter) den vtr gekornen

nen, adir hynder dem Geschlechte, dem gloyben wir seyn segil von diesem Briue wedir zu geben, und obir En bekennen, und noch sagen, (über Ihn bekennen und nachsagen) daß her wedir seyne trawe und Ere gethon hot, und ym vordir meher wedir rothen, helffen, noch beystant thuen, is lange En an (es lange Ihm an) zu Eren, leybe adir Gute. Und ab irk eyns adir meher segil von diesem Breue wedir geben würden, also obene berorirt ist; (als oben berührt ist) dennoch so sal deser Briff und voreynunge bey ganzer Crafft unvorrukt und bey voller Macht bleyben. Solche vorwillunge, gloybe stücke, punct und artikil, wy obgeschreiben stehet, gloyben wir alle und eyn jeczlicher besondern, des Segil an diesem Briue irfunden wirt, von unsern und unser Erben wegen, stete gantcz und unvorbrochlich zu halten, bey unsern guten trawen und Eren, an argf, yn crafft dises Brides. Zu Orkunde und ewiger sicherheit haben wir desen Briff vorsegilt mit unsern anhangenden lingssegilt. Geschen und gegeben zu Parchwitz an dem Tage Martini noch Christi Geburt vireyehundert Jor und dornoch yn dem fünff und sechzigsten Jore.

So lautet das Original des Vergleichs, welches ich gar accurat abzu copiren mit die Mühe genommen. An dem haben anfänglich 32. Siegel gehangen, zur rechten Seite des Originals 12. witen 16. zur linken Seite 4. wiewohl numehr oeliche Siegel fehlen und zum theil verlohren, zum theil auch unkentlich worden, doch sind die 32. Bänder, die zum anhefften der Siegel dienen, noch alle vorhanden, die zeigen, daß eben so viel Siegel

anfangs gewesen. Diese Siegel präsentiren in der Mitte das Wappen, umher aber den Nahmen. Weil aber die Umschriften der alten Nahmen abgenützt, und übel mehr zu lesen, so hat vermuthlich einer von den Jedlitzischen Herren Descendenten die Nahmen, wie sie zu lesen, ben gesetzt in folgender Ordnung: 1. Otten von Parchwitz. 2. Petsche Jedlicz von Menwalde. 3. Jorg Affe von Lehn. 4. Christoph Affe. (Auf diesem 3. und 4. Siegel stehn der Jedlitzer Wappen, anzudeuten, daß die Jedlitzer des Vornahmens Affe sich bedienen) 5. Hannos Kochlik. 6. Hannos von Senchaw. 7. Caspar Jedlicz. 8. Ernst Jedlicz von der Nawkirch. (Neufkirch) 9. Jorg von der Prawenitz. (Prawnitz) 10. Cunke von Nawkirch. 11. Heinze von Pomeßen. (Pomßen) 12. Hannos von Alcznaw. 13. Heyncz von Alcznaw. 14. Peter von Reichwald mit seinem Bruder (nicht mit seinen Brüdern uti alii). 15. Hannos und Nicol von der Warte. 16. George Jedlicz von der Warte. 17. Cuncz von Nebiltschicz. (so wird die Umschrift des Nahmens auf dem siebzehenden Siegel von besagtem Herrn Annotatore gelesen. Ich kan aber weiter nichts als das Wort Cuncze Eze . . . drauf ersehen, und weil das drunter stehende Wappen nicht der Niebelschützer Wappen mit den Schwannenhälsen zeigt, sondern dem nechst vorherigen 16den am Bilde gleich ist, und der Jedlitzer Schnelle präsentiret, so halte ich auch, daß er Cuncze Jedlicz nicht Niebelschütz helffen solle. 18. Christoph von Sterne. (das Siegel dabey ist verwischt, und davon nicht das geringste mehr

zu erkennen) 19. Nickel Hocke von Conradswald mit Seyfiden seinem Sohne. (das Siegel dabey präsentirt derer von Hock Wappen, nemlich den Ast mit den Knorren) 20. Ernst Ezedlicz, genannt Eike. 21. Hannos genannt Eike. 22. Hannos vom Enchberge mit seinem Bruder. 23. Sigmund Ezedlicz von Nawkirche. 24. Nickel Ezedlicz von Langenforwercke (jezo Langenwalde im Lignitzschen) 25. Frederich Ezedlicz von Wilka mit seinen Söhnen. 26. Bernhard Ezedlicz von Eyttraw mit seinen Söhnen. 27. Hannos von Hokenaw. Das Siegel dabey ist ganz verwischt, doch hat zweifels ohne der Zedlitzer Wappen drauf gestanden, wie aus nechstfolgenden 28sten Siegel zu sehen, da auf dem Hokenauer Siegel die Zedlitzische Schnelle zu finden. 28. Albrecht und Tuncz vor Hokenaw. 29. Hans Schlegel von Kenbenicz mit seinen Söhnen. 30. Hans Schlegel von Klepersdorff. 31. Caspar Schlegel mit seinen Söhnen. (Die Schlegel sind Zedlitzer, daher in ihren Siegeln der Zedlitzer Wappen vorkommt) 32. Jörg Derwicz von Leusigersdorff, (Leusersdorff. Auf dem Siegel siehet man in der Mitte das Borwizische Wappen, jedoch daß der Widder auf die rechte Hand des Anschauers, nicht aber, wie jetzt, umgekehrt sich nach der Linken drehet.)

Von diesem Geschlechts Statuto wird in oben gerühmten Zedlitzischen Annotatis angemerckt, es sey einmahl auf dergleichen Geschlechts Tage so weit kommen, daß sie einem Zedlitzen den Kopf vor die Füße legen lassen.

1471. Christoph v. Zedlitze und Samitz,

Pfandes-Herr und Hauptmann zu Lüben im Lignitzschen.

1484. Jan Zedlitze, Herzogs Conrads des Weissen zur Delfe Landes-Hauptmann.

1488. Heinke oder Heinrich von Zedlitze Herzogs Friderici I. zu Lignitz Rath und Landes-Hauptmann, commandirte den Lignitzischen Adel und das Kriegs-Volk als Obrister, im Kriege, den König Matthias in Ungarn wieder Herzog Hans zu Glogau führte, da denn den 21. Jul. an ejusd. unfern der Stadt Hayn mit den Böhmen, die dem Herzog George zu Münsterberg (als welchem Herzog Hans das Ober-Commando in Glogau bey damaliger Belagerung gegeben hatte) zum Succurs destiniret waren, ein Treffen geschah, die aber durch das Geschütz in die Flucht getrieben worden, ungeachtet sie viel stärker gewesen. Thebes. MSC; Spangenberg's Adelspp; Luca p. 1004. 1255.

1499. 1506. Heinrich von Zedlitze Ritter, Hauptmann zum Hayn im Lignitzschen.

1529. ward Christoph von Zedlitze (welchen Boreck in seiner Böhmischen Chronica Wolffgang nennt) bey der Belagerung Wien gefangen. Von ihm siehe unten beym Hause Buchwald ein mehrers.

1548. Hans Zedlitze von Samitz, Hauptmann auf dem Berge.

1550. Wenzel von Zedlitze zu Neustirche Fürstl. Rath zu Lignitz, nachmahls Kaiserl. Maj. Rath, ward 1566. v. Kaiser Maximiliano II. im Hungarischen Kriege zum Commandeur von 350 Mann.

Neuteren Schweidnitzischen Fürstenthums bestellet, und folgendes Jahr 1567. als Kaiserl. Commissarius Herrn Seyfried von Promnitz zu Beylegung des Polnischen Gränz-Streits im Fürstenthum Glogau adjungiret, verfiel aber zu Glogau in eine Krankheit, ward von dar abgeführt, und starb zu Brieg (einem nahegelegenen Dorfe) 5. Nov. besagten Jahres.

1551. Heinrich von Zedlitze auf Giersdorff, giebt seine Tochter Magdalenam Herrn Hansen von Schaffgotsch auf Rynast und Grelffenstern, m. Nov.

1552. starb George Zedlitze von Neufkirch in einem gar ungewöhnlichen hohen Alter, wie oben ad A. 1444. vorkommen.

1553. Otto von Zedlitze auf Wartenberg und Parchwitz, Kays. Majest. Rath und Stadthalter Herzogs Georgii II. im Fürstenthum Lignitz, vermählt 1554. seine Tochter Christina den 2. Octobr. an Hansen Frenherrn von Oppersdorff auf Aich und Friedstein, belernet sich 1556. bey Facultäten ob seines Bruders Fabiani Sohn, auch Nahmens Otto, seine Lehns-Güter erben könne, stirbt 1562. Da denn die Stadt Parchwitz sich gutwillig an den Herzog Heinrichen XI. zu Lignitz ergeben hat, das Schloß aber wolte die Hof-Gerichte zu Einnahme dieses Lehns nicht einlassen, darauf der Herzog den 5. Dec. Anstalt machte das Schloß mit Gewalt wegzunehmen, es gieng aber diesesmahl solcher Vorsatz zu rück. An. 1567. aber Contags Judica war der 19. Mart. ist hochbesagter Herzog Heinrich gegen Leubus ausgezogen, deme diesen Tag Herzog George von Brieg nachkommen war, diese nun zusammen rückten folgenden Montag

gegen Parchwitz, da ihnen der Fren-Herr von Oppersdorff (der ermeldter maßen des Herrn von Zedlitze Tochter zur Ehe hatte) vermöge des Vertrags, so König Maximilianus zwischen ihnen zu Lignitz aufgerichtet, die Herrschafft Parchwitz nebst allen zugehörenden Dörffern eingeräumt: Und also ward Herzog Heinrichen zur Lignitz Schloß und Stadt Parchwitz sambt allen Gütern im Lignitzschen gelegen, Herzog Georgen aber etliche Güter im Steinauschen abgetreten, und also der Lehn-Streit, dessen Schickfus gedenckt, geendiget.

1566. Christoph von Zedlitze auf Samitz, mustert statt Herzogs Henrici die Bürgerschaft zu Lignitz; war An. 1569. Herzogs Henrici zu Lignitz Rath, und An. 1571. Pfandes-Herr und Hauptmann zu Lüben im Lignitzschen, war es noch 1582. Dieser Cavalier hatte zu Wittenberg am Tische des älttern Luca Cranach gelebet, und von diesem renommirten Künstler ein berühmtes Bild nach Schlesien mitgebracht, welches nachmahls der Superintendentens Grunzus zu Lignitz bekommen, und dem berühmten Jacobo Monavio geschencket hat, wie aus Grunzi Episteln zu sehen.

1576. 5. Febr. æt. 31. an. starb zu Glogau George von Zedlitze auf Schönau und Mirschaw, ein gelehrter und wohlperegri- nirtter Cavalier; Qui exiguo vitæ spatio maximam orbis terrarum partem (paucis regionibus septentrionalibus exceptis) feliciter peragravit. Neudorffs Diarium Silesitic. in fragmento. In Krügers Historologia steht 4. Febr.

1580. Sigismund von Zedlitze auf Neufkirch

Kirch ic. Kayf. Majest. Cammer-Rath in Schlesien, und nach 4. Jahren drauf Cammer-Präsident, hatte sich vorher durch tapfere Kriegs-Dienste in Spanien und Niederlanden signalisiret, befand sich A. 1559. an Kayfers Ferdinandi I. Hofe als Hof-Cavalier, u. als er nach langer Zeit den seinen zu Hause eine Visite gab, wurde er von seiner Frau Mutter nicht eher erkannt, als bis er sie der letzten, vor seinem ehernahigen Abzuge von ihr erlittenen Schläge erinnerte, auch ihr in seinem Hand-Zeller eine Warze aufzeigte, hierauf erhob er sich wieder an Kayserl. Hof, und erhielt die Stelle unter den Kayserl. Truchseßen, bekleidete nach der Zeit obbenelste Cammer-Raths- und Präsidenten-Charge, wurde über dß 1610. 1. Mart. von Kayser Rudolpho II. mit der Freyherrlichen Würde begnadiget, war geb. zu Neukirch m. Maj. 1536. starb 1616. 28. Sept. æt. 80. an. (Conradi Siles. Tog.) 28 Nov. æt. 82. an. (Heneli Silesiogr. & Polius) 27 Nov. æt. 80. an. Lucæ pag. 2097. Sein Lebens-Lauf ist ausführlich in Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 538. zu lesen.

1585. Sebastian von Zedlitz, Georgii Filius, auf Neukirch, Reichenwaldbau, und Lehn-Haus, Kayf. Maj. Rath, lebte noch 1596. Ein überaus gelehrter Edelmann, Insignis (so redet Fechnerus in Catto) Literatorum Fautor, ipse apprime Literatus. Vidi & legi adolescens magnam copiam Epistolarum, quas ejus ætatis Viri eruditissimi præsertim Theologi exteri, ad ipsum dederant.

1588. Wenzel von Zedlitz auf Schönau, Verweser des Fürstenthums Glo-

gau, als Heinrich Burggraf von Rhona Landes-Hauptmann war.

Eod. A. Hans von Zedlitz auf Conradswaldau, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Rath, und Abgesandter an Herzog Ulrich zu Mecklenburg.

1590. Nicol von Zedlitz und Hartmansdorff, auf Stroppen, ein vortreflich-fluger und unvergleichlicher Cavalier, der zu verschiedenen mahlen an Kayserl. Hof von Herzog Carln II. zu Münsterberg und Dels in wichtigen Angelegenheiten des Fürstl. Hauses abgeordnet worden.

1593. 18. Nov. zogen 1000. Mann zu Pferde Roth-Röcklein mit ihrem Obersten Melchior Rottwitz und Wenzeln Zedlitz auf den Muster-Platz gen Troppau. Polii Hemerolog. p. 430.

Eod. An. Brandan von Zedlitz auf Hartmansdorff, Kayf. Majest. Rath und Landes-Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer, starb 1602. 20. Oct.

1596. 5. Nov. æt. 39. an. starb zu Caschau in Ober-Ungarn nach dem Trefsen bey Kerez an einer Krankheit Christoph von Zedlitz und Neukirch auf Liebenthal, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Kriegs-Muster und Zahl-Meister in Ungarn, ihm ward in der Pfarr-Kirche zu Caschau ein Grabmahl v. Erz aufgerichtet mit dieser doppelten Inscription: Christophoro à Czedlitz è Neukirch & Liebenthal, Equiti Silesio & Majorum & sua Virtute Nobili, Principum & Stat. Patriæ Diribitori & Quæstori Bellico; Qui confliatui Kerezienfi, solo Pietatis in Deum, Fidei in Patriam, & Virtutis studio accensus, se interuit, fortiter pug-

vit,

vit, & tandem Equo saucio & succumbente salvus huc rediit, ubi ab Holte infectus, à morbo autem devictus, fiduciam in Deum religiosam, fidei in Patriam integram, fortitudinem Germanorum antiquæ testimonio post se relicto, animam immortalis Deo, à quo illam acceperat, moriendo reddidit, anno ætat. 39. Sal. MDIVC. V. IXbr. Wenceslaus Frater Germanus Illustr. Duc. Lignic. & Breg. Consil. & Duc. Lignic. Capitaneus Fraternalis pietatis & germanæ fidei M. H. F. Pq. c.

Eod. An. Wolff von Zedlitz, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofe-Zuncker.

A. eod. Conrad Zedlitz auf Teschenhof, trägt Herzogs Friderici IV. Fürstliche Leiche.

Eod. A. Wenzel von Zedlitz und Liebenthal Fürstl. Rath, thut die Abdankung bey Herzogs Friderici IV. Leichen-Conducte, wird eod. An. 16. Aug. Landes-Hauptmann.

1597. Idem Wenzel von Zedlitz und Neukirch Landes-Hauptmann zu Lignitz, war geb. zu Neukirch 1551. 28. Junii Sontags nach Joh. Baptista, studirte zu Goldberg unter Taburno, zog nach Wittenberg 1570. verharrete allda bis 1574. thät 1575. einen Feldzug in Ungarn, reiste 1578. mit Sigismundo Freyherrn v. Rurzbach in die Niederlande, vermählte sich 1580. mit Elisabeth von Vöhran, bezog 1582. das Gut Rantau im Nimpschischen, gieng 1583. zu Ende des Jahres mit Herzog Joachim Friedrichen zu Brieg nach Magdeburg, ward 1588. der Fürstl. Gebrüdere zu Lignitz und Brieg Rath, 1591. der Fürstl. Frauen Wittib zu Brieg Can-

zeller-Director, A. 1596. Landes-Hauptmann des Fürstenthums Lignitz, 1602. der Fürstl. Prinzen Vormund, starb 1613. 24. April. Er pflegte zu sagen: Wenn Gott durch einen verrichtet hat, was er durch ihn verrichten wollen, so giebt er ihm Feyerabend, und heist ihn schlafen gehen. Conf. Adami Vitas Istorum p. 458.

Er hat folgende 2. merckwürdige Inscriptiones über seinem zu Eichholtz erbautem Adel. Hause hinterlassen: Cælum est quod tendimus, Hæredes mei Posterive! In viis itaque Jehovæ ambulantes, atque in fide Filii Ejusdem viventes, ad ætat. illud adspirare Domicil. & hanc, quam è fundamentis extruxi, Domum, non mansionem habitantibus, sed diversor. peregrinantibus me Vobis reliquisse mementote. Hoc nimirum est, quod ego Vos quicumque, unde cunque, qualescunque futuri estis, vel Successores vel Possessores, per Vestram obtestor Salutem Wenceslaus à Zedlitz, & Neukirch in Eichholtz, Illustr. Aulæ Lignicens. ac Breg. Consiliarius, Lig. Ducatus Præfectus, & Illustriss. Principp. Junior. Patris Testamento datus Tutor. A. C. MDCII.

Mein Kindr, odr wer dß Haus bewohnt, Bedencket, daß euch GOTT solchs vergönnt, Gar nicht zur steten Wohnung seht, Allein zur Herberg weil ihr Gäst Seid in der Welt. Drumb wandelt fein Im Glauben und Gewissen rein Aufs Herren Wegn, trachtet stetiglich, Zu schaun die Wohnung ewiglich Welch uns bereitet Jesus Christ, Der unser aller Heyland ist.

SSS SSS

Zu Lignitz in U. L. Frauen Kir-
che ist die Capelle dieses verstorbe-
nen Herrn Landes-Hauptmanns
von Zedlitz zu sehen, da zeigt sich

1. Die Inscription der Capelle selbst auf
das Jahr 1606. in folgendem: Eadem un-
decunque prorsus in Cœlum via est. Ubi-
cunque igitur post mortem siti simus,
ad Salutem nihil interest. Ist hanc ta-
men Cancellis ferreis interseptam Sa-
celli aream, Magistratus interveniente
assensu, ab Ædilib. Templi ære suo emit,
& subterraneo in ea fornice excitato,
sue suorumque Sepulturæ destinavit
Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in Eich-
holtz, Ducatus Lignic. Capitaneus &
Illustriss. Principp. Junior. Tutor; ut ab
iis saltem, cum quibus in terris aliquam-
diu fuit, in cœlis perpetuo futurum est
dulce vivere, in morte quam exspectat,
non separatus, & in Resurrectione quam
credit, esset proximus.

Est Hominis Votum; Numinis Ar-
bitrium est.

2. Sein Epitaphium auf einer Marmelsteinernen Tafel:

Deo Vivo Omnium Hominum, maximè
Fidelium, Servatori S.

Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in
Eichholtz; postquam Deum in Verbo,
in infirmitatibus seipsum nosse, quantum
potuit, didicisset; rerumque humana-
rum in Literis Ignorantiam; in Armis
confusionem; Civili in Conversatio-
ne Vanitatem; in Reipublicæ admini-
stratione Difficultatem, ad annum usque
æt. Climacteric, VIII. deprehendisset;

Quietem denique desiderans ac salutem,
& hanc in Christi, illam in sua saltem
morte exspectans, meditandæ istius mo-
niment. hoc vivus sibi statuere, nomi-
nisque sui, quod alioquin vitæ in Libro
scriptum sciret, memoriam qualemcun-
que relinquere posteris consultò voluit
A. C. 1606. m. Octobr. Vixit ann. LXI.
m. IX. d. XXVII. Cumque ann. XXV.
Consiliat. XVII. Capitan. X. Tutoris
Illustr. Munere fuisset functus integra-
te & Dexteritate quâ debuit, quâ potuit
summâ, obiit Anno Christi MDCXIII.
d. XXIV. m. April.

3. Auf einem Fahne.

Sustinuit, sustinet, & sustinebit me
Dextera Jehovæ.

Nominis auspicio sum Christo electus in
uno;

Ac inde uno illo Vindice Salvus ero.

Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in
Eichholtz, Janowitz & Dohna, Illustriss.
quond. Principum Lig. & Breg. Consilia-
rius ac Tutor, Ducatusque Lig. Capita-
neus Magnanimus; Cum Literarum
pariter & armorum Culturæ navals. ope-
ram Juvenis, Politicæ de hinc guberna-
tioni adhibitus Rempub. gessit fide bonâ,
famaque integrâ, Justitiæ sine Persona-
rum ac munerum respectu Administra-
tor ingenuus, Tranquillitatis Ecclesiæ
& Polit. Conservator industrius, cæte-
roquin vitæ Laborumque satur apoplexia
tactus non inexpectatâ pie placideque
intra biduum expiravit Janovici, d. 24.
m. Apr. A. C. 1613. æt. 61. relicto Vi-
ri boni, Gubernatoris salutaris exem-
plo

memorab. meritor. publ. memoriâ im-
mortali.

4. Seiner ersten Gemahlin Epi- taphium:

Deo soli Justo S.

Elisabethæ Bebranz, Matronæ Nobilissi-
mæ, & quâ pietatem, quâ modestiam,
quâ Fid. inprimis Conjugal. incompa-
rabil; Cujus Sanctiss. Defunctæ exuviis
sepulcretum istud consecr. est, Wences-
laus à Zedlitz & Neukirch in Eichholtz,
mem. ac Desid. mon. h. Conjugi meri-
tiss. P. vix. an. 37. & ex iis, 19. in con-
jugio, 12. Libb. Sobole fecundo; sed Fi-
lio Christophoro duntaxat Elisabethaque
Filia superstitib. obiit A. C. MDIIC.
XI. Sept.

5. Seiner andern Gemahlin Epi- taphium:

Deo soli Misericordi S.

Margarethæ Kreckwiciæ Virtute non
minus quam genere Nobiliss. Fæminæ,
Conjugi Alteri, piiss. fiduss. obsequenti-
amabili Laborum suorum solatio; Wen-
ceslaus à Zedlitz & Neukirch in Eichholtz,
hanc Tellimonii Aram vivens viventi
mortalitatis hum. memor. p. vix. an. 40.
m. 9. d. 23. ob. A. C. 1610. d. 3. m. Aug.

A. 1609. Hans George von Zedlitz auf
Stroppen, der Herren Fürsten u. Stän-
de Mit-Abgeordneter bey Auswürffung
des Majestät-Briefes an Kayserl. Hof, u.
1616. Herzogs Caroli II. zu Münsterberg
und Oels Rath.

A. 1611. 22 Jan. æt. 39. starb Carl
Freyherr von Zedlitz und Neukirch auf Zes-

la, Logau, ic. Kayserl. Majest. Cammer-
Rath.

1618. 29. Nov. æt. 66. an. starb La-
dislaus Freyherr von Zedlitz und Nimmer-
sat, Kayf. Rath und Maltheser-Ordens-
Ritter auch Commenthur (Commen-
dator) in Schlesien zu Goldberg, Strie-
gau, Lemberg, liegt zu Grissa begraben.
Die Inscription siehe in Henel. Sil. R. C.
VIII. p. 541 Er war auch für seine Per-
son, dann auch seine beyde Gebrüdere Mi-
clas und Abraham von Zedlitz auf Nimmer-
sat, auf ihre ehliche Leibes-Erben Manns-
und Frauen-Personen in den Stand der
gebohrnen Freyherrn erhoben worden, laut
des Baronats-Diplomatis von Kayf. Maj.
Rudolpho d. d. Prag 21. Octob. 1608.
darinnen unter andern diese Worte:
daß sonderlich der Gestrenge Unser Lieber
Getreuer Ladislaus von Zedlitz, S. Johan-
nis Ordens Commendator zu Striegau,
Unser Rath und Fürschneider, Uns und
Unserm löbl. Hause Oesterreich v. Jugend
auf, und hernach in die 17. Jahr nicht al-
lein mit unterschiedlicher Verwaltung bey-
der unser Kayf. Leib-Trabanten-und Hat-
schier-Guardien, sondern auch zuvor in
verschiedenem 1582. Jahre in Begleitung
unserer freundlich-vielgeliebten Frau Mut-
ter der Römischen Kayserin seel. in Hispa-
nen, dergleichen in etlichen Verschiefun-
gen zu Chur- und Fürsten und Begleitung
der Persianischen Gesandten in Pohlen, in-
sonderheit auch bey Einnehmung der Be-
festung Pest, Belagerung Ofen und anderer
Orten mehr, zu unserm gnädigsten Bequü-
gen und Wohlgefallen, dergleichen Wenig-
unserm freundlich lieben Vetter dem Kö-
nige zu Spanien wieder Don Antonium

aus Portugall, (da dessen Armade geschlagen worden) also auch bey Einnehmung und Eroberung der Insel Tercera, Sagol und anderer umbliegenden Inseln gesamst erzeigt, &c.

1619. 2. Jan. starb George Rudolph von Zedlitz auf Brigt und Mirschau, Kayf. Maj. Rath und Cammerer, wie auch des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, war geb. 30. Mart. 1574. führte 1611. 18. Sept. die Glogauische Ritterschafft, als König Matthias seinen Einzug in Breslau hielt. Luca pag. 154. und legte alsdann auf dem Schlosse zu Glogau den End zur Landes-Hauptmannschafft ab den 2. Maj. 1612. Mittwochs nach Qualimodogeniti, ein großer Patron der Gelehrten, dessen nach dem Tode unverwelflich = perennirenden Ruhm Caspar Dornavius, des Gymnasii zu Beuthen Proféssor, in folgendem Epigrammate erhebet:

Inclyte Zedliei, Pario si marmore Nomén,

Et vitæ staret, sed sine Morte, Decus;
Pyramidem strueret Tibi Cæsar, Gloga
Colossus,

Utpote Virtutis nobilioris opus.
Fallor ego. Sunt Pyramides, vastique
Colossi,

Virtute & meritis Dona minora Tuis.
Terra angusta nimis, terræ monumenta
fatiscunt,
Semideos Cæli Templa beata manent.

1620. Ernst von Zedlitz auf Zeipe und Blumenau, der Herren Fürsten und Stände Kriegs-Obrister, und der Fürstenthü-

mer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltster. Luca. p. 1864.

Eod. A. 20. Febr. starb Wenzel von Zedlitz auf Schönau, &c. zweyer Kayserl. Majestäten gewesener Cammer-Rath, und des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

1629. Ursula von Zedlitz geborne v. Mutschelnitz, bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Bernstadt Fürstl. Frauen Gemahlin, Hofmeisterin. Oliaogr. P. I. pag. 607.

1657. 3. Aug. starb zu Lignitz, Christoph von Zedlitz auf Dienowitz ein Herr von unvergleichlichen Qualitäten, und zu seiner Zeit des Schlesischen Adels Zierde, Fürstl. Rath und Landes-Hauptmann, wie solches aus folgender bey dessen Bildniß auf einem Fahne in der Zedlitzischen Capelle in H. L. Frauen-Kirche zu Lignitz befindliche Inscription erhellet: Illustriß. Celli. Ducum Ligio Bregensium Consiliarius fidissimus, Capitaneus meritiss. Vir Magnus Christophorus de Zedlitz & Neukirch, in Binowitz & Grunthal placide obiit Lignicii 3. Augusti A. MDCLVII. æt. LXXIII. Ann.

Cui Gentem & faciem generosam cerne-
re curæ est,

Hæc Gens, hæc facies est generosa
Viri.

Profuit hic Ducibus, populis hic præfuit,
hinc laus

Hunc manet, hinc ipsum fama perire
vetat.

A. 1659. Lorenz von Zedlitz auf Kapodorf, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnehmer.

1662.

1662. residirte auf dem Schlosse Nimmersat Ladislaus Freyherr von Zedlitz Kayserl. Rath und Malchesser-Ritter. Luca p. 932.

Eod. A. Ferdinand Freyherr von Zedlitz auf Nimmersat, Kayfers Leopoldi I. Rath und Lehn-Sanzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

1666. Niclas von Zedlitz auf Wilckau und Frauenhain, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsfiker, Landes-Eltster, Königl. Mann-Rechts-Beysfiker, Hof-Meister und Hof-Richter. Luca p. 1864.

1668. Hans George von Zedlitz auf Tiefhartmansdorff, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels, damahls peregrinirender Fürstl. Prinzen Hofmeister. Oliaogr. P. I. p. 601.

1684. 17. Dec. ward Melchiori von Zedlitz Schlegel genannt, a. d. Hauß-Klempeldorff, Erb-Herrn auf Preilsdorff seine Reise gen Lignitz, daselbst zur letzten Todes-Reise, wodurch er seine in dieser Welt 59. Jahr 10. Monat 7. Tage wohlgeführte Reise vollendete, liegt in der Kirche zu S. Peter und Paul in Lignitz begraben.

A. 1696. 27. Febr. gab zu Grunau dem Zeitlichen und liebsten Seinigen gute Nacht der hochvornehme Cavalier Conrad von Zedlitz auf Kauffung, Grunau, und dem Königl. Pfand-Schilling Altenberg, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer hochverdienter Ober-Rechtsfiker und Landes-Eltster. Vor seinem Ende wiederholte er oft die Worte: Gnug, gnug, gute Nacht, gute Nacht.

Des alten hoch-æstimirten Cavaliers Niclas von Zedlitz, welcher lange Jahre

in so wichtigen Dignitäten dem Vaterlande ungemelne Dienste geleistet, Herren Söhne hatten wiederumb in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer ansehnliche Chargen überkommen, als Der ältere Friedrich von Zedlitz und Wilckau auf Cammerswaldau, Gräbel &c. war der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnehmer.

Der jüngere Gottfried von Zedlitz auf Benckendorff Land-Schreiber. Par Fratum meritis Illustre.

A. 1716. 21. Decemb. verwechselte das Irdische mit dem Himmlischen Otto Friedrich von Zedlitz auf Sabitz und Kni-
gnitz, des Lignitzischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Deputirter.

Und A. 1718. folgte ihm im Tode Herr Abraham von Zedlitz auf Kottwitz gleichfalls hochmeritirter Landes-Deputirter des Lignitzischen Fürstenthums.

Zehiger Zeit veransehnlichen dieses Preißwürdige Geschlecht

Herr Sigismund Gensfried Freyherr von Zedlitz, Herr auf Hermannswalde, Polckau, Kunzendorff und Rosenick, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochansehnlicher Ober-Rechtsfiker.

Herr Hans Friedrich von Zedlitz auf Gersdorff, Litzichau, Altwasser, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer hochvornehmer Landes-Eltster und Königl. Mann-Gerichts-Asseßor.

GENEALOGIA
Des Hauses Parchwitz und Neukirch. Parchwitz.

Mironcho de Parchwitz 1294.
Stephanus de Parchwitz 1324.

888 888 3

Petrus

Petrus de Parchwitz 1367.

Otto der ältere und Hans auf Parchwitz 1400.

Otto der jüngere zu Parchwitz 1429.

Otto zu Parchwitz Ritter 1447. 1480. war Landes-Hauptmann zu Lignitz 1456.

Otto Ritter auf Parchwitz, starb 1510. lebte im Ehestande mit einer Taderin oder Miesemuschelin, die 1532. gestorben.

Johannes, Ottonis Filius, Ritter auf Parchwitz, starb 1527. dessen 2. Söhne Otto und Fabian.

Otto, Johannis Filius, Ritter auf Wartenberg und Parchwitz, trägt 1547. den Schild mit dem schwarzen Adler bey Herzogs Friderici II. zu Lignitz Fürstl. Begräbnisse, war nachmahls Kayf. Maj. Rath und A. 1551. als Herzog Friedrich III. von Lignitz sich in Frankreich befand, von Herzoge Georgio II. zum Stadthalter selbigen Fürstenthums auf Befehl Königs Ferdinandi eingesetzt, starb 1562. 7. Decemb. hatte zur Ehe Helenen, geb. Falckenbergin, die starb 7. Octob. 1563. Von der geb. eine einzige Tochter Christina verm. zu Breslau 1554. 2. Octob. an Hansen Freyherrn von Oppersdorff, Kayserl. Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, welches ein prächtiges und wie ein Fürstl. Benlager war, dabey Thurnieren, Stechen u. Brechen anzusehen gewesen, dem viele Fürsten und große Herren auch selbst König Ferdinandus I. bewohnt. Theb. MSCr. Doch ist nachmahls wegen Ermangelung männlicher Erben über die Worte der Investitur auf Parchwitz, welche in Schlesien gar viel von der Natur der Erb- und eigenen Güter behalten, unter den

vornehmsten Juristen in Deutschland heftig gestritten worden, weil der Herr Baron von Oppersdorff durch genaue Untersuchung der Lehn-Briefe diese Herrschaft erblich zu behaupten sich bemühet. Besagte Gemahlin Christins. starb 1561. Conf. Henel. Sileliogr. Renov. C. VIII. pag. 400.

Ottonis Bruder Fabian Zedlik, von Parchwitz und Neusicht, wird schon An. 1554. als verstorben angeführt, wiewohl das MSCrum Sculteti das Jahr 1558. zu seinem Todes-Jahre setzt. Er erzeugte einen Sohn Namens Otto, wie oben ad A. 1553. vorkommen.

Neukirch.

Zu Ende des 1411ten Jahres Freytags nach Lucia belehnte Herzog Ludovicus Herr zum Brie die Zedliker von Neukirch mit dem Gute Kehnendorff im Brixgischen.

Sigismundus von Zedlik, hatte zur Ehe eine Mostigin a. d. h. Tischeha. In Fechneri Catto stehn von ihm diese Worte: Sigismundus, Sigismundi Filius, a Zedlitz, Hereditarius in Neukirch, cum tribus Patruelibus Johanne, Coppone, Nicolao, Constantiam, cum ibi Concilium A. C. 1415. ageretur, inuisit. Idem Monasterium Francisc. Goldbergense, in ejus templo aram extruicuravit, insignibus locupletavit donationibus, quos a Capiranco Regis Svidn. & Jaur. Duc. publicis literis confirmari curavit. Decessit grandævus admodum, cum jam 110. annum ætatis exegisset.

George von Zedlik zur Neukirch, Sigismundi

mundi Filius geb. 1444. (al. 1442.) lebte in zwenfachen Ehestande; erstlich verheiligte er sich 1465. im 21sten Jahre seines Alters mit Johanna Podowitzkin von Podowien, (Scultetus nennt sie Podwinskin von Lerogeth) aus Böhmen, (deren Mutter eine Predlikin aus Böhmen) mit der er im Ehestande ganzer 53. Jahr biß 1518. gefessen und 19. Kinder gezeugt. Die andre Ehe war 1520. als er ein Witwer von 76. Jahren gewesen mit Margarethen von Hohberg a. d. h. Gutmansdorff, bey Reichenbach gelegen, mit der er biß 20. Jul. 1552. ganzer 32. Jahr im Ehestande gelebt und gezeugt 8. Kinder, 4. Söhne, 4. Töchter. Er starb An. 1552. æt. 108. an. Vide de Eo supra A. 1444.

Georgii Kinder, wie sie in der Kirche zu Neukirch neben dem Altar in der Capelle aufgezeichnet, waren folgende:

Die Söhne von der ersten Ehe:

(1) Caspar von Zedlik, Herzogs Carls zu Münsterberg und Dels Hofmeister und Marschall, starb 1544.

(2) Balthasar von Zedlik, stand bey Herrn von Rothleben und Zschwigo Landes-Hauptmanne in Mähren in Diensten, that folgendes mit Herrn von Meseritz in Oesterreich einen Feldzug in Ungarn wider den Türken, ist nachmahls des Etits Trebnik Hauptmann gewesen.

(3) George von Zedlik, Ritter, Kayf. Maj. Oberster Cammerthürhüter, starb im Abzuge zu Cracau.

(4) Melchior von Zedlik, war bey Herrn von Dittrichstein in diensten, auch im Feld-Zuge in Ungarn, starb 1544.

(5) Christoph von Zedlik, befand sich in des Grafen von der Hende Diensten, ließ sich hernach in Schweden, Norwegen, Curland, Dennemarck, in Kriegs-Diensten tapfer brauchen starb 1535.

(6) Hans von Zedlik, Kayf. Maj. Trabant, starb 1530.

(7) Wenzel starb 14. Tage alt.

(8) Wenzel starb 3. viertel Jahr alt.

(9) Wenzel stand in Sigismundi Freyherrns von Dittrichstein Diensten, signalisirte sich in Feld-Zügen in Steyer-marck, Kärnthen, Croatien, Ungarn, Italien, war 1550. Fürstl. Rath in Lignitz, nachmahls Kayf. Maj. Rath: wie oben vorkommen.

Von der andern Ehe:

- (1) Sebastian.
- (2) Heinrich.
- (3) Sigismund.
- (4) Adam, lebte wenig Wochen.

Die Töchter.

Von der ersten Ehe:

(1) Ludomilla verheilt an Caspar von Kehl zu Merzdorff

(2) Catharina erstlich an Caspar von Vibran zu Treben, hernach an Christoph von Barthel.

(3) Anna an Isela von Hohberg und Buchwald.

(4) Euphemita an den von Zedlik zu Hockenan.

(5) Christina an Fabian von Zedlik zu Mittel.

(6) Ursula.

(7) Hed.

(7) Hedwig an Barthol von Niemiß zu Wilckau.

(8) Barbara an Friedrich von Nedern zu Hartmansdorff.

(9) Johanna an Joachim von Domank zu Petersdorff.

(10) Johanna starb im 9. Jahre

Von der andern Ehe:

(1) Maria verheirathet an Sigmund von Jedlik zu Lorzendorff.

(2) Sara starb im 4ten Jahre.

(3) Sara verheirathet an Hansen von Jedlik a. d. h. Wlesenthal.

(4) Martha, starb ihres alters 19. Wochen.

Von obigen Söhnen des Georgii sind hier sonderlich zu merken, der jüngste aus der ersten Ehe Wenzel, und der dritte von der andern Ehe Sigismund.

I. Wenzel.

Wenzel von Jedlik zu Neukirch, Georgii Filius, Kays. Rath, starb 5. Nov. 1567. zu Brieg in Glogauischen. Vide von ihm oben A. 1550. Er lebte im Ehestande mit einer Seidlitzin von Ludwigsdorff. Von ihr gebahren Wenzel und Christoph, u. a. m.

(1) Wenzel von Jedlik und Neukirch auf Eichholz, Janowitz, Dohna, des Fürstenthums lignitz Landes-Hauptmann, geb. 1551. starb 1613. ein mehrers ist von ihm und seinen Gemahlinnen oben ad An. 1597. vorkommen. Er lebte in dreysachem Ehestande:

Erstlich mit Elisabeth, gebahrenen Vbranin von Wolffshayn, verm. 25. Jan. 1580. Sie starb 11. Sept. 1598. 21.

37. an. Von ihr gebahren 12. Kinder, hinterließ aber ihrer nur zwey, nemlich (1) Christophorum von Jedlik und Neukirch auf Bienowitz und Grünthal, der war des Fürstenthums lignitz Landes-Hauptmann starb 1657. Conf. von ihm oben A. 1657. dieser lebte im Ehestande mit Ursula Hanses von Diebitz zu Mütsch Tochter, verm. zu Mütsch 1610. 19. Octobr. von der gebahren A. 1622. eine Tochter, und 1625. ein Sohn, welche beyde aber, da sie kaum diese Welt gesehen, wiederum daraus abgefordert worden. (2) Elisabeth, die mit Friedrichen von Rothkirch und Panthen des lignitzischen Fürstenthums Landes-Hauptmann in unfruchtbarer Ehe geseßen, und A. 1630. gestorben.

Zum andern vermählte er sich 22. Febr. 1600. mit Margaretha, Melchioris von Kreckwitz auf Andersdorff nachgelassenen Wittib, Friedrichs von Schweinitz und Seiffersdorff in Mühlraditz Tochter, sie starb 1610. 3. Aug. 40. an. ohne Kinder.

Zu die dritte Ehe trat er 5. Mart. 1612. mit Annen, Friedrichs von Camitz zu Diebahrn Tochter, Sigismundi von Reichenberg in Pirschka Wittib.

(2) Christoph von Jedlik, Neukirch und Liebenthal, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Kriegs-Muster- und Zahl-Meister in Ungarn, starb in Ungarn 1596. wie oben ad An. 1596. zu sehen.

II. Sigismund, der Stammvater der Freyherrlichen Linie.

Sigismund von Jedlik, Georgii Filius, Freyherr zu Neukirch, Reichenwalbau, Krak-

Krakau, Altenberg, Kays. Maj. Rath, und Königl. Cammer-Präsident in Schlesien, starb 1616. Vide von ihm ein mehrers oben ad A. 1580. Er lebte in dreysachen Ehestande:

Erstlich mit Barbara, Matthai von Logau und Altendorff, in Kinsberg und Jeschen, Kays. Raths und Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Tochter, Caspari Bischoffs zu Breslau Schwester, vermählt zu Meisse 1564. m. Octobr. von ihr innerhalb XI. Jahren gebahren 8. Kinder, von denen aber der einzige Sohn Carl ein Männliches Alter erreicht, von welchem hernach.

Die andre Ehe war mit Catharinen, Hertwigs von Seidlitz zu Krakau Tochter. Sie starb 1600. Von der inner 24. Jahren 12. Kinder gebahren worden. Unter denen waren: Sebastian. George Hertwig. Johann George.

Zu die dritte Ehe trat er 1609. 8. Febr. mit Johanna, Adam Sylwers, Freyherrn von Silberberg und Pilnigkau auf Schurz und Trzebenawschow, (in Arimari Pericul. Orator. heißt er Adamus a Silberstein, Pillienzaw, und Scherzobenschewik) Tochter, von welcher 5. Kinder gebahren: (1) Anna Margaretha, Sigismundi Freyherrns von Kittlitz zwente Gemahlin. (2) Carl Christoph, von dem hernach mehr folgen soll. (3) Ein Sohn. (4) Johanna 1c.

Unter Sigismundi Söhnen merken wir Carolum aus der ersten, und Carolum Christophorum aus der dritten Ehe.

Carolus, Sigismundi Filius, Freyherr in Groß-lesla, Jeschen, Seefeld, Logau, Seiffershult, war gebahren 1571.

29. Aug. Nachts um 2. Uhr, Kays. Maj. Cammer-Rath, starb 1611. 22. Jan. früh um 6. Uhr er lebte im Ehestande mit Marjana, Alexanders von Rotenburg in Groß-lesla Tochter, sie starb 1618: von ihr gebahren 3. Söhne und 4. Töchter. (1) Alexander Sigismund L. B. von Jedlik in Groß-leslau war 1612. Rector Magnificus zu Frankfurt an der Oder, starb 1646. (in Henelii Silesiogr. p. 541. und Nasonis Phoenice p. 307. wird er genannt Sigismundi Sohn) (2) Barbara. (3) Carl Nicol. (4) Marjana Potryena vermählt 28. Nov. 1623. an Jacob von Burgsdorff in Blumberg und hohen Jeser. (5) Eleonora. (6) Carl. (7) Hedwig.

Carl Christoph, Caroli Frater, Freyherr von Jedlik und Neukirch auf Krakau, Altenberg 1c. konte sich A. 1662. rühmen, daß sein leiblicher Groß-Vater George vor 218. Jahren nemlich An. 1444. auf der Welt gewesen.

Vom Hause Buchwald, Siebeneich, und Gierschdorff.

A. 1420. Hans von Jedlik, Erbherr auf Buchwald und Zischdorff.

Heinrich von Jedlik, Johannis Filius, Ritter zum Buchwald, hatte zur Ehe eine gebahrne von Schindel, liegt zu Gräfsau begraben, nach sich lassende zwey Söhne Hansen und Heinrichen, Hans starb ohne Erben, von Heinrichen folgt jezo ein mehrers.

Heinrich von Jedlik und Buchwald, Ritter, thät 1493. aus sonderbarer Devotion eine Wallfahrt nach Jerusalem zum

Heil. Grabe, wie solches in seinem gehaltenen Reise-Büchlein, darein er alle Orte und Tage, wie weit er jeglichen gereiset, und was er gesehen eigenhändig notiret hat, zu befinden. In selbiger Wallfahrt haben sich befunden Churfürst Friedrich III. zu Sachsen, Herzog Christoph zu Bayern, wie auch von Grafen und vornehmen Leuten in die 80. Pilgram. Er, der Ritter, ist mit einem andern bey sich habenden Pilgram Christoph list, ganz allein geritten von Lignitz aus den 1. April besagten Jahres 1493. auf Buchwald 7. Meilen, allda seine Frau Mutter, Brüder, und Geschwister gewesen, folgendes auf Trautenau 4. Meilen, auf Reichenau in Böhmen 7. Meilen, und endlich bis Benedig, woselbst der Herzog denen Erlauchten Chur- und Fürstl. Personen vor sich und die Ihrigen eine absonderliche Galee zu bereiten lassen, die Böhmisches und Fränkischen Grafen, Herren, und Ritter, in derer Gesellschaft sich der Ritter Zedlitz begeben, nebst andern zusammen, bis 185. Pilgram, haben eine absonderliche Galee vom Herzoge ausgebracht, und also ihre Wallfahrt vollendet. Nach solcher Reise vermählte sich der Ritter mit einer von Hohberg, a. d. h. Fürstenthum, erkauffte von denen Herren von Hohberg das berühmte Bürg-Gut Giersdorf im Hirschbergischen, wandte sich von Buchwald nach Giersdorf und setzte sich daselbst. Er starb A. 1510. Mittwochs nach dem Fronleichnams-Tage, liegt zu Sertega vor dem Begitter des hohen Altars begraben. dessen 4. Söhne:

(1) Christoph von Zedlitz und Giersdorf that A. 1527. mit Könige Ferdinand-

do I. einen Zug in Ungarn wieder Johann Woywoden, und erwies sich nachgehends auf der Königl. Erönung zu Stuhlweissenburg in Ritterspielen so wohl, daß der König ihn unter dem Obristen von Hardeck eine Fahn zu führen verordnete. A. 1529. Als der Türkische Kaiser Solymann Wien belagerte, war er nebst seinem Obristen mit in Wien, legte in ausfällen großen Ruhm ein, wurde aber drüber gefangen und in vollem eingeschnittenen Kürass, welchen keiner von den Feinden aufzumachen vermocht, dem Sultan, der zu Bruck an der Leita 4. Meilen von Wien, sein Haupt-Quartier gehabt, vorgestellt, da er denn, als ihn der Ibrahim Bassa seines Lebens versichert, den Kürass gelöst, die darunter geführte goldne Kette zerrissen und den Türken zur Beute vorgeworfen, drauf von besagtem Bassa wohl gehalten, zur Tafel gezogen, auch mit einem doppelten Kastran, deren der eine mit Golde, der andre mit Silber unterwürdet, und beyde noch vor wenig Jahren bey den dormaligen Besitzern Herren Baronen von Reichenbach zu Siebeneich vorhanden gewesen, beschenkt, endlich nachdem die Belagerung etwa einen Monat gewähret, freigelassen, und nach Wien convoyet worden. Hierauf wurde er von Jhr. Maj. zum Ritter geschlagen zog 1530. mit seinem Obristen vor Ofen, und als 1532. die Türken wieder vor Wien zu rücken vorhabens gewesen, führte er die aus den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer ausgerüstete Lehn-Pferde bis gegen der Wienerischen Neustadt, so bald er aber zurück kommen, starb er noch selbiges Jahr in Breslau, und wird vor gewiß gehalten,

daß als er des Türkischen Kaisers gefangen gewesen, ihm ein langsam verzehrendes Gift sey beygebracht worden, weil er von selbiger Zeit an sich stets übel befunden. Liegt in Breslau zu S. Elisabeth in dem Gange, da man zu den Beichtstühlen geht, begraben. Zu seinem rühmlichen Gedächtniß hat Tobias Coberus Medic. D. wyl. Erz-Herzogs Mathias (nachmaligen Kaisers) Feld-Medicus in Nieder-Ungarn, hernach der Stadt Löwenberg Physicus, eine Tragödie von diesem Rittermäßigen Helden unter dem Titel: Idea Militis vere Christiani, vormahls ins Latein gebracht, und A. 1607. ins Deutsche versetzt, gedruckt zu Lignitz in 8vo durch Nicolaum Schneider.

(2) Heinrich der jüngere von Zedlitz und Siebeneich, auf Giersdorf, lebte A. 1555. starb ante A. 1567. hinterließ eine einzige Tochter Margaretha, die A. 1551. menl. Nov. an Johann von Schaff, Gotsch genannt, auf Rynast und Greifenstein, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann vermählt, und mit ihr bemeldtes Gut Giersdorf an die Schaffgotschische Herrschaft Rynast gebracht worden.

(3) Franz von Zedlitz auf Siebeneich und Simbsdorf, lebte im Ehestande mit Hedwig, gebornen Warnsdorffin von Schönborn. Er starb 30. April. 1584. 21. 78. ann. mit dessen Sohnes Hanses von Zedlitz auf Siebeneiche einzigen Tochter sind die Siebeneichischen Güter durch Verheyrathung an das Geschlecht derer von Reichenbach kommen.

(4) Hans von Zedlitz zu Bertelsdorf, lebte noch 1567. hatte zur Ehe eine von

Salckenhayn aus dem Hause Kummer-nig im Lignitzischen, von ihr geboren:

Heinrich von Zedlitz auf Bertelsdorf, Zischdorf, Illersdorf und Kiemersdorf, der lebte im Ehestande mit Barbara von Mostitz a. d. h. Heinenwaldau in der Oberlausitz. Sie starb 1602. 21. Maj. Er starb 1612. 7. Jan. hinterlassende eine einzige Tochter und Erbin Barbara, die geb. 1597. 12. Jun. verheiratet 1613. 25. Nov. an Hansen von Reibnitz auf Urnsdorf und Leipzig, welche Ehe mit Kindern ungesegnet blieben. Er starb 1654. 19. Dec. sie starb 1662. 18. Maj. und ist mit ihr die Buchwald-Giersdorffische Stamm-Linie verloschen.

Vom Hause Schönau, Brieg, Mirschau und Pilgersdorf.

N. Von Zedlitz auf Schönau, hatte zur Ehe eine Nebelschükin von Gletitz.

N. von Zedlitz, des vorigen Sohn auf Schönau, lebte in der Ehe mit einer Stoschin von Muntschütz. Von der geboren:

Henricus von Zedlitz auf Schönau 1518. lebte im Ehestande mit Anna Johanns von Kreckwitz auf Birchwitz Tochter, die nachmahls an Johann von Dyhrn auf Tarnau verheiratet worden. Von ihr geboren (1) Christoph, von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha, verheiratet an Johann von Berge und Kemnitz auf Welchnitz.

Christophorus, Henrici Filius, von Zedlitz auf Schönau, starb 15. Oct. 1566. hatte zur Ehe Julianen, Ernstes von

Glaubitz in Klein-Tschirna Tochter. Sie starb 25. Apr. 1573. von ihr geboren: (1) Christoph starb 1571. (2) Henricus. (3) Anna verheyrathet an Sigismund von Nibelschütz in Rietschütz. (4) George. (5) Johannes in Schöna, starb 1591. hatte zur Ehe Annen geborne Bockin, die ohne Kinder verstorben. (6) Justana starb 1573 unverehlig. (7) Wolfgang. (8) Margaretha verehlig an einen von Brauchitsch. (9) Hedwig, verheyrathet an Casparn von Promnitz zu Zappla. (10) Magdalena verehliget an Heinrichen von Haugwitz in Ogisch. (11) Elisabeth verehliget an einen von Rackel. (12) Catharina verheyrathet an einen von Bock. (13) Wenceslaus.

Von Christophori Söhnen mercken wir, Henricum, Georgium, Wolfgangum, Wenceslaum.

I. Henricus von Zedlitz auf Schweinitz lebte in zweifachen Ehestande: Erstlich mit einer von Broge von der geborenen Barbara und Anna. Hernach mit Catharina Glaubitzin, von der geborenen (1) Henricus. (2) Anna Maria verheyrathet an Rudolph von Gerstorff. Sie starb 27. Jun. 1648.

II. Georgius von Zedlitz auf Schönau und Mirschau, starb zu Glogau æt. 31. ann. 1578. Vide von ihm oben ad A. 1578. lebte im Ehestande mit Ursula Baronesse von Kitlitz. Sie starb 1583. Von ihr geboren:

George Rudolph, Georgii Filius, auf Bries zu Mirschau, des Fürstenthums Glogau Landes-Hauptmann, starb 1619. Von dem oben ad A. 1619. mehr zu lesen. lebte im Ehestande mit Barbara

von Wiedebach, von der geborenen der jetzt folget.

Christoph George, Georgii Rudolphi Filius 1603. starb 1605.

III. Wolfgang von Zedlitz in Pilgersdorff, 1596. Herzogs Friderici IV. zu lignitz Hofeunker, hatte zur Ehe Hannes von Bock zu Lobris Tochter. Von ihr geboren:

(1) Wolfgang in Pilgersdorff, lebte in der Ehe mit Ursula, Henrichs von Nibelschütz in Rietschütz und Rauden Tochter. Von der geborenen Helena, die an Friedrichen von Bock in Mienitz verheyrathet worden.

(2) Anna verheyrathet an Heinrichen von Schweinitz in Petersdorff.

(3) Ursula verheyrathet an Adam von Sehern in Simbsen.

(4) Henricus in Pilgersdorff, lebte im Ehestande mit Barbara Balthasars von Dyhren zu Nestelwitz Tochter. Von der geborenen: 1. Wolff Sigismund. 2. Henrich. 3. Ursula Hedwig verheyrathet an Joh. Friedrich von Sehern. 4. Anna Helena.

(5) Helena, Friedrichs von Bock zu Mienitz zweite Ehefrau.

IV. Wenceslaus von Zedlitz auf Schönau, Brleg etc. des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 1620. Vide oben hunc annum. hatte zur Ehe Magdalenen, Johannis von Löben in Kurtschau Tochter, sie starb 1622. 19. Nov. zu Groß-Glogau auf der Königl. Burg, liegen beyde zu Schönau in ihrem Erbbegräbnis. Von ihr geboren: (1) Magdalena verheyrathet an Hansen von Loß. Sie starb 1640. 7. Jul. (2) Bar-

bar

bara verehliget an Ernst von Poser. (3) Johann Christoph, starb unverehlig XI. Sept. 1637. (4) Anna Maria. (5) Christian. (6) Wenzel Henrich. (7) Marjana verehliget 4. Maj. 1621. an Johann Wolstrom von Loß.

Vom Hause Cunradswalde.

Leupold von Zedlitz verkauft 1396. das Dorff Conradswalde.

Johannes von Zedlitz auf Cunradswaldau: A. 1558. war 1589. Herzogs Friderici IV. zu lignitz Rath, lebte in zweifachen Ehestande:

Erstlich mit einer Hohbergin, von der geborenen: (1) Hedwig geborenen 1543. Dienstags nach dem Neuen Jahre, vermählt erstlich an Hans Georgen von Schönau in Muska, hernach an Heinrichen Freyherrn von Dhona in Kraschen. Sie starb 1603. (2) Otto geb. 1544. am Pfingst-Feste starb in der Kindheit. (3) Magdalena geb. 1545. Dienstags nach Trinit. starb jung. (4) Barbara und Otto Zwillinge geb. 1547. Frentags vor Oculi starben als Kinder. (5) Johannes geb. 1549. Dienstags vor Petri Stuhlfeyer starb in Kriegsdiensten in Ungarn. (6) Barbara geb. 1553. Vigilia S. Georgii.

Die andre Ehe war mit Annen, Wenzels von Rothkirch in Spröttichen Tochter, sie starb 5. Maj. 1605. von ihr geboren: (1) Susanna 1575. am Tage Georgii, verheyrathet 6. Febr. 1596. an Friedrichen von Stosch in Minnersdorff. Sie starb 15. Oct. 1640. (2) Helena geb. 1577. am Tage Bartholo-

mai, starb æt. 6. an. (3) Dorothea geb. 1579. am Tage Lazari, starb in der Bliege.

Vom Hause Brauna und Hartmansdorff.

Nicol Zedlitz von Braunau 1524. George von Zedlitz und Brauna auf Hartmansdorff, hatte zur Ehe Annen Georges von Schönau Tochter, Fabiani Eqvitis Aurati Schwester. Sie lebte als Wittib 1574. von der geborenen (1) Brandanus in Hartmansdorff oftmahliger Deputirter am Kaiserlichen Hof, 1586. Drauf Kayf. Maj. Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweinitz und Jauer starb 1602. V. Henel. Siles. R. C. VIII. p. 545. (2) Friedrich von dem Lit. A. (3) Nicol von dem Lit. B.

A. Merzdorff, Florsdorff etc.

Fridericus, Georgii Filius, Kayf. Rath auf Merzdorff und Lachsen, starb 27. Aug. 1606. lebte im Ehestande mit Hedwig geb. von Mühlheim. Von der geborenen: (1) George Friedrich auf Jordan. (2) Sebastian zu Damsdorff, dessen Sohn Sigismundus. (3) Fabian zu Florsdorff lebte im Ehestande mit einer Zedlitzin Freyin von Schilda, von der geborenen Nicol Friedrich, dessen Gemahlin eine Gutthäterin. (4) Georgius zu Steinsdorff Obrist-Lieutenant, hatte zur Ehe eine Mühlheimin von Pleßwitz. (5) Christoph von dem bald ein mehrers. (6) Fridericus zu Pauckendorff, lebte im zweifachen Ehestande, erstlich mit einer

Tit tit 3

von

von Schindel, die war unfruchtbar. (7) Helena verhehlt an Fabian von Schönau in Siegersdorff. (8) Hedwig, verhehlt erstlich an den von Zedlitz zu Mehwalda, hernach an einen von Kiedern daselbst. (9) Anna verhehrt an einen von Schellan zu Schükendorff im Netßischen.

Christophorus, Friderici Filius, zu Glorsdorff und Lasen, starb 1626. nahm zur Ehe Ursulam, Friedrichs von Mutschelnitz Tochter 1618. sie war 1629. Fürstl. Hofmeisterin zur Bernstadt. V. oben hunc annum. Sie starb 1643. von ihr gebohren: (1) Ernst Friedrich starb 1636. (2) Christoph. (3) Hedwig verhehlt erstlich an Georgen von Rothkirch zu Niclasdorff, hernach an Carl Christoph von Zedlitz aus Mähren. (4) Helena starb jung.

B. Stroppen.

Nicol, Georgii Filius, von Zedlitz und Hartmannsdorff, auf Stroppen, ein hochgeachteter Cavalier, siehe von ihm oben A. 1590. starb 1597. nahm 18. Jan. 1572. eine Zedlitzin zur Ehe.

Zwen Geschwister: Dorothea verhehlt an Johann von Fürst in Schöna, und Joh. George von Zedlitz.

Joh. George von Zedlitz in Stroppen, Pluskau, und Ostrowa, der Schles. Herren Fürsten und Stände Mit-Abgeordneter an Kayser Rudolphum A. 1609. und Fürstl. Delfinischer Rath A. 1616. hatte zur Ehe Helenen gebohrne Zedlitzin. Von der gebohren (1) Joh. Albrecht, Obrist Lieutenant, lebte im Ehestande mit einer

Zedlitzin von Tschuder. (2) Barbara Helena verhehlt an einen Cavalier im Trautenbergischen.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Als der obengerühmte Anherr und Liebes-Gast Diez von Zedlitz aus dem Westlande in Schlesien kommen, hat nicht nur er zu Mehwalda im Hirschbergischen sich eingesetzt, sondern auch dessen 7. Söhne dortiger Gegend die Güter, Cunradswaldau, Alten-Schöna, Mehwalda, Burglehn Schöna, Bausung, Reversdorff, Lahn, gehalten. Weil nun diese unter die größten Bürg-Güter und vornehmsten Ritter-Sitze gerechnet werden, ist leichtlich zu achten, daß der Anherr ein großes Vermögen müsse mit in Schlesien gebracht haben, obgleich selber Zeiten die Güter nicht in dem jezigen Valor gewesen. Denn sonst pflegen die eigenthümlichen Possessores ihre Güter den Gästen nicht einzuräumen, es geschehe denn vor Bezahlung oder durch Heyrath. Sonderlich haben um die Raxbach und Bober die Herren von Zedlitz in den vornehmsten Schlössern und Gütern zu wohnen bestellung getragen.

Die ganze Herrschafft Parchwitz im Lignitzischen nebst dem Städtlein hat vor-mahls denen Herren von Zedlitz gehört, die ihre Geschlechts-Tage daselbst gehalten haben. Mironcho de Parchwitz 1293. Stephanus de Parchwitz 1324. 1342. Peter und Marze Gebrüdere von Parchwitz 1367. Dem Herrn Otto von Parch-

witz. dem ältern ward Parchwitz A. 1400. 17. Mart. vom Herzoge Ruperto zu Lignitz verliehen. Hans von Parchwitz 1400. 1422. Bernhard, Fromolt, Hans und Otto der Jüngere zu Parchwitz 1429. Otto zu Parchwitz 1447. 1465. Otto 1471. 1480. Otto 1539. stirbt 1562. Nach der Zeit ist Parchwitz als ein Lehn an die Fürsten zu Lignitz gefallen.

Von Alzenau im Lignitzischen. Apecz von Alzenau 1373. Hans von Alzenau Ritter zu Parchwitz 1400. Heinrich von Alzenau 1412. Idem Henricus Miles in Alzenau residens, pro se & Fratibus strenuis Militibus Dn. Nicolao & Hentschlin A. 1419. vendit 10. Marcus Censur in Alzenau, Kokenau & Toppendorff. Sub Duce Ludovico II. zu Lignitz. It. Hentschel von Alzenau 1447. Hans von Alzenau 1456. 1465. Ludwig zu Alzenau 1559.

Zu Röchlitz im Lignitzischen. Albrecht von Zedlitz zu Röchlitz verkauft 1377. der Stadt Goldberg die Hof-Gerichte samt zugehörigem Haus und Hof in Goldberg. Hentschel von Röchlitz 1418. Hans v. Zedlitz, Röchlitz genannt 1455. 1468.

Zu Conradswalde im Schweidnitzischen Leopold 1396. Hans von Zedlitz auf Cunradswaldau 1558. 1589.

Auf Neukirche im Hirschbergisch-Jaurischen die Zedlitzer 1411. Hans v. der Neukirche 1425. Sigismund 1444. Ernst, Cunze, Sigismund von der Neukirche 1465. George 1518. 1552. Wolff von der Neukirche 1548. Wenzel zur Neukirche 1551. 1567. Caspar zur Neukirche 1557. Sigismund auf Neukirche 1562. 1586. Sebastian auf

Neukirch und Reichenwaldau 1585. Sie haben das Gut Neukirch bis 1613. besessen. Jonæ Scult. MSCt.

Zu Leusersdorff im Lignitzischen. Hentschel von Alzenau zu Leusersdorff. 1447. Balthasar und Bernt zu Leusersdorff 1506. Margaretha Zedlitzin, Christoph von Eichholzes Wittib zu Leusersdorff 1586.

Im weißen Vorwercke (jeko weißen Hof genannt) im Lignitzischen geseßen, Hans v. Zedlitz Tize genannt 1447.

Von Meywalde im Jaurischen, Peter-sche Zedlitz 1465. Jobst Zedlitz, Affe genannt, von Meywalde, bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein 1505. Heinrich zu Meywalde 1559. Idem Heinrich von Zedlitz, Affe genannt zu Meywalde unter Herzoge Heinrichen XI. zu Lignitz 1561.

Von Lehn im Jaurischen Jerge Affe 1465. Auf Lehnhaus Sebastian 1586.

Von Seichau im Jaurischen Hans 1465. George Zedlitz, Affe genannt, Sebastian, Heinze zu Seichau, und Hans, Zedlitzer.

Von Prausnitz im Jaurischen Jerge 1465.

Von Pombfen im Jaurischen Heinze 1465.

Von Reichenwalde im Jaurischen oder Von Buchwalde im Landeshuttisch-Schweidnitzischen Peter 1465. Sebastian auf Neukirch und Reichenwaldau 1585.

Von der Warte im Jaurischen Hans u. Nicol 1465.

Vom langen Vorwerck (jeko Langenwaldau genannt) im Lignitzischen Nicol Zedlitz 1465.

Vom

Vom Eichberge im Jaurischen Hans 1465.

Von Wilckau im Schweidnitzischen Friedrich Zedlitz 1465.

Von Hockenau im Lignitzischen Hans Albrecht und Cunz 1465.

Von Samitz im Lignitzischen Christoph 1471. 1506. Hans 1548. 1554. Christoph Zedlitz auf Samitz heyrathet 1556. 26. Oct. Magdalenam, Heinrich Kreischelwizes zu Schönau nachgelassene Tochter, lebt noch 1582. und ist Pfandes-Herr und Hauptmann zu Lüben.

Auf Schönau im Glogauischen welches sie zu dato besitzen Conf. oben die Genealogie.

Zum Taschenhof im Lignitzischen George 1506. Conrad Zedlitz auf Taschenhoff trägt die Fürstl. Leiche Herzogs Friderici IV. 1596.

Von der Leipe im Volckenhaynisch-Schweidnitzischen Sigismund 1509.

Zu Kelneshayn im Glogauischen George 1510. Sebastian 1550. 1571.

Zu Klein-Schwein im Glogauischen George 1501. Hans 1550.

Auf Wandritsch im Lignitzischen Wenzel v. Zedlitz 1518.

Von Wiesenthal im Lembergisch-Jaurischen Cunz Zedlitz Affe genannt 1524.

1550. Hans auf Wiesenthal 1609. Fechaerus in Catto seht von dem Hause

Wiesenthal diese Worte: E Domo Wiesenthal, Lehnhauß, proximisque ad Bo-

berum locis, prodierunt non pauci Viri praeipuis Dignitatibus functi, qui à

Cunrado Titii Filio descenderunt. Est mihi copia Literarum à Præposito quodam Lignicensi A. 1463. datarum, in

quibus recensentur Wisenthalii haeredes Petrus, Georgius, Cunradus, cujus Filius Johannes, & Nepos ejusdem Nominis, fuere Judicii Regii Assessores.

Von Braunau im Lembergischen Jaurischen Fürstenthums Nicol 1524.

Von der Hohen-Kirche zu Heinzendorf Caspar Zedlitz 1540. In Privileg. Francostein.

Auf Gierschdorff im Hirschbergischen Heinrich 1551.

Zu Wernersdorff im Hirschbergischen Hans 1559.

In der freyen Herrschafft Trachenberg und auf Parchwitz Otto v. Zedlitz Ritter 1539.

Auf Wartenberg und Parchwitz Idem Otto 1554. 1562.

Auf Ober-Glogau, Rosel (im Opplischen) und von Parchwitz Idem Otto v. Zedlitz 1561.

Zu Cuntzendorf im Schweidnitzischen George 1562.

Zu Merzdorff im Hirschbergisch-Jaurischen George von Zedlitzes zu Merzdorff Wittib Anna geb. Schönaichin 1574.

Auf Hartmansdorff im Lembergisch-Jaurischen Brandan von Zedlitz 1574. 1602.

Zu Herrn-Morschelitz im Wolauischen. Anna George Zedlitzes zu Herrn-Morschelitz Ehefrau 1584.

Zu Sieben-Eiche im Lembergischen Hans 1585.

Zu Schöhl im Jaurischen Hans 1586.

Von Peterkau im Briegischen Friedrich 1586.

Zu Pristram im Briegischen an der Grän-

Gränge des Schweidnitzischen Balthasar 1586.

Auf Steinberg im Lignitzischen und auf Neukirch Sigismund 1586.

Zu Brauschdorff im Lignitzischen, Hans Zedlitz von Conradswaldau zu Brauschdorff 1587.

Auf Stroppen im Delitzischen Nicol 1590. Ernst von Zedlitz auf Stroppen 1607.

Von Rancau im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums Wenzel von Zedlitz v. Neukirch u. Rancau 1582.

Zu Lobris im Jaurischen Hans 1588.

Auf Nimmersatt im Schweidnitzischen und Kerschdorff im Jaurischen, Niclas 1589. Job von Zedlitz auf Nimmersatt 1599.

Zu Panthenau im Briegischen an der Gränge des Schweidnitzischen Christoph, Adam, u. Friedrich v. Zedlitz 1591.

Zu Pilgersdorff im Lignitzischen Wolff von Zedlitz und Schönau auf Pilgersdorff 1595.

Von Liebenthal im Jaurischen Wenzel von Zedlitz und Liebenthal Fürstl. Lignitzischer Rath 1596.

Auf Schmochwitz im Lignitzischen Idem Wenzel von Neukirch und Schmochwitz, Hauptmann zur Lignitz 1596.

Auf Schildau im Hirschbergischen eine Meile von Hirschberg, Albrecht Zedlitz v. Schildau auf Gimmel 1593. Nicol auf Schildau, Nimmersatt 1596.

Dieser Nicol Freyherr erbaute das alte Stammhaus Schildau An. 1603. von neuem,

aber der 30jährige Krieg zernichtete solches wieder, doch ward es von Christoph Freyherrn von Zedlitz wiederumb erneuret. Na-

so in Phoenice p. 314.

Auf Cammerswaldau im Jaurischen Christoph 1597.

Auf Hohen-Friedberg im Schweidnitzischen Frank 1600.

Auf Stroppen (im Delitzischen) auf Pluskau und Ostrowa im Wolauischen Johann George v. Zedlitz 1616.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen: Melchior auf Wilckau. Christoph zu Groß-Rosen. Jacob auf Kunern. Barthol auf Leipe. Zedlitzische Erben auf Streckenbach und Nimmersatt.

Im Jaurischen eod. A. 1626.

George zum Städtlein Schönau, zu Neukirch, Hundorff, Schandhaus, Rosau und He meswalde. Peter auf Ma-

litich. Jacob auf Herzogswalde. Hans zu Bartau, Gierschdorff, Groß-Walditz,

Wiesenthal, Eschelschendorff, Rymendorff, Großdorff, Neumühle, Nieveschütz, Buch-

walde, Dörle, Bertelsdorff, Ludwigsdorff. Otto auf Prausnitz, Weischau,

Kunerswalde, Hasel, Boitsdorff. Frank zu Siebeneiche und Helle. Heinrich zu

Kanferswalde, Merzdorff, Maywalde, Gierschdorff, Seudorff. Wolff auf Lom-

nitz. Caspar auf Kuttenberg, Kleppersdorff, und Gießhübel. George Zedlitzes

auf Nimmersatt Erben zu Altenberg und Kerschdorff.

Auf Tiefhartmansdorff im Jaurischen Hans George 1668.

Anderer Güter als: Jonsdorff, Gräbel, im Jaurischen; Kraggau, Lasen,

Schweinitz, Shnbsdorff, im Schweidnitzischen; Janowitz, Grünthal, Dohna,

Eichholz, im Lignitzischen; Dienowitz im Wolauischen; Brieg, Mirschau, im Glogauischen zc. zu geschweigen.

Uuu uuu

ners.

A. 1681. besaß dieses Hoch-Adel. Geschlecht die Güter Schönau, Langenheinersdorff, Popschütz, Kropusch im Glogauschen.

Jetziger Zeit die Freyherrl. Güter im Taurischen Hermannswalde; im Lignitzschen Cunzendorff und Rosnig.

Die Hoch-Adel. Zedlitzschen Güter im Lignitzschen sind Schönfeld, Sabitz, Kottwitz, Pilgersdorff.

Die von Zeißenberg.

Zeißenberg war vor Zeiten ein altes Schloß im Schweidnitzschen, von dessen Ursprung nichts zu finden außer daß es 1427. zerstört worden, und nachmahls an die Herren von Zettritz auf Adelsbach gediehen. Nas. Phoenix p. 275.

A. 1368. war Nicol von dem Zeißenberg Burggraf zu Stelmau. Luca pag. 1179.

A. 1371. 1374. Niclas von Zeißenberg (an idem qui ante) unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Theb. MSCt.

Die von Zerotin.

Von dem vortrefflichen Glanze dieses Gräflichen Geschlechts soll künftig ein mehrers folgen. Dasselbe wird von Blodomiro Herzoge in Rußland, und Mütterlicher Seite aus Kaiserl. Constantinopolitanischem Geblüte hergeleitet, und floriret in Mähren, Böhmen u. Schlesien. A. 1258. starb Plichta von Zerotin, welcher in den Preussischen und Syrischen Kriegen sich wohl verhalten, und Euphrasiam von Martinitz zur Gemahlin gehabt. Sie führen im weißen Schilde und auf dem gekrönten Helme einen gold-

gekrönten schwarzen Löwen hinter einem drehhübligten rothen Berge herfürspringende. Die Helindecken weiß und roth. Wappenb. P. II. p. 37; Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lex; Balbinus in Miscell. Bohem. Dec. 2. lib. 2. Part. 4. novem tabulas de antiquissima stirpe Dominorum de Zerotin exhibit. Et in Bucelini Part. 4. f. 310. V. Fragmentum Stemmograph. Ejusd. Familiz.

Von Carlu Freyherrn von Zerotin, welcher in seiner Jugend fast alle Länder von Europa durchreiset, An. 1535. mit dem Kayser vor Tunis, und 1541. vor Algier gezogen, nachgehends als General in Ungarn commandiret, auch die von den Türcken belagerte Stadt Zigetj entsetzt, über diß das Erb-Cämmerer Amt in Mähren auf seine Familie gebracht hat, und 1560. æt. 51. ann. gest. Vid. Gauhens Helden-Lex.!

Paprocus in Speculo Moraviae hat von diesem uralten Geschlechte folgendes: Sie hießen in alten Zeiten Wrahowsky, Wraha.

In Olmützschen Briefen kommen vor:

A. 1160. Zdislaw Wraha unter Könige Friderico in Böhmen.

1207. Budislaw Wraha nebst seinem Sohne Plichta.

1319. Plichta von Zerotin ein berühmter Kriegs-Held. Conf. Hagecius.

1382. Petrus Zerotin auf Rositz legte auch Proben seiner Tapferkeit ab im Kriege unter Könige Wenceslao wieder die Ungarn.

1422. mortuus. Bedrzicus Senior à Zerotin,

Zerotin, fundavit capellam S. Victorini in Hradisch.

1507. starb George von Zerotin und Fulneck auf Giczin, liegt im Kloster zu Fulneck begraben.

GENEALOGIA.

Um An. 1420. George von Zerotin. Deßen Gemahlin eine v. Krawar.

Bernhard, Georgii fil. deßen Gemahlin eine v. Sternberg.

Wenceslaus, Bernhardi fil. ein in importanten Commissionen des Marggrafthums Mähren gebrauchter Cavalier, deßen Gemahlin Anna von Zahradec mit der er groß Vermögen und die Güter Buchlowa, Napagedl &c. überkommen.

Paulus, Wenceslai filius, deßen Gemahlin Elisabet, Johannis von Kunowitz Cämmerers des Marggrafthums Mähren Tochter, von der 5. Söhne und 2. Töchter geböhren.

Fridericus, Pauli primogenitus, ein vortrefflicher Herr und Kayf. Maj. Rath, hatte sich bey den Kaiserl. Majestäten Carolo, Ferdinando, Maximiliano und Rudolpho in hohe Gnade gesetzt, und wurde zu Ambassaden und andern hochwichtigen Angelegenheiten employret, lebte in dreyfachen Ehestande: erstlich mit Magdalena von Zastrizl, die 1566. gestorben und in der Kirche zu Zidlochow begraben liegt. Hernach mit einer Kaiserl. Hof-Dame Gräfin von Blagie, die zwey Söhne und 2. Töchter geböhren, so aber alle jung verstorben. Drittens mit Magdalena von Slawata und Ehlum.

Vom Hause Schumberg.

Victorin von Zerotin, deßen Gemahlin Margaretha von Perszten.

Prenko, Victorini fil. auf Schumberg, deßen Gemahlin Catharina Gräfin v. Klessenburg, von der 5. Söhne u. 2. Töchter geb. die ältere Tochter war Magdalena von Zerotin, diese ward an Wenzeln von Bercka, Duba und Leipa, Herrn zu Sternberg des Marggrafthums Mähren Obristen Land-Richter verhehliget, u. sie starb 1562. nachdem sie ihm 1553. 24. April zu Sternberg geb. Catharinam die einzige Erbin, welche 1570. 17. Sept. zu Sternberg an Herzog Carln II. zu Münsterberg und Dels vermählt worden, und 1583. 31. Mart. zu Breslau gest. æt. 31. ann. Conf. Olsnogr. P. I. p. 185.

Johannes, Prenkonis filius, hatte 4. Gemahlinnen: Die erste Bohunka von Duba und Leipa von der keine Kinder. Die andere Marsana von Zianpach und Potenstein, von der 4. Söhne. Die dritte Maria von Zabkow und Limberg, die 1585. ohne Erben verschieden. Die vierdte eine von Nyschanow und Modritz von der verschiedene Kinder.

Vom Hause Straznitz.

Johannes von Zerotin auf Straznitz, Oberster Cämmerer des Marggrafthums Mähren, (deßen Frau Mutter Helena von Judanitz gewesen,) lebte im Ehestande mit Johanna, Johannis von Leipa Erb-Marschalls in Böhmen Tochter, von der keine Erben, daher seine 2. Herren Brüder Bartholomäus und Carolus die Güter ererbet. Ex Paprocio.

Die von Zettritz, Zettritz.

Dieses uralte und herrlich florirende Geschlecht wird von Schickfusio, Spenero, Bucelino, Luca, in Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 60. zu der ansehnlichsten Schles. Ritterchaft gestellt, ist aber Vandalischen und Slavonischen Herkommens, wie der Mahne Anzeigung giebt.

Eine geschriebene Genealogie dieses vornehmen Hauses meldet: daß deren Ahnherr in Schlessen sey Dietrich von Zettritz, der umh. A. 1230. gelebt, und als ein Ausländer v. Herzoge Henrico Pio in Schlessen die Lehen vor sich und seine 2. Söhne A. 1239. gesucht, auch empfangen. Diese waren 1. Joh. von Zettritz, der nach der Christen Niederlage A. 1241. das Schloß zu Lignitz, darinnen er Fährnich gewesen, nebst seinem Hauptmanne einem von Mostitz wieder die Tartarn erhalten. 2. Conrad von Zettritz, der die Herzogin S. Hedwig vor der Tartarischen Schlacht nach Croßen geführt, und ihr allda aufgewartet, hernach Großglogauischer Landes-Hauptmann worden, und ohne Erben verstorben.

Welchen benzu setzen:

A. 1243. Merboto de Czetaros in Uriburg, Ducis Boleslai Calvi Armiger, & Frater ejus Peczeko in Czirkenberg (Zeifenberg war weyl. ein Berg-Schloß im Schweidnitzschen.)

Ihr Wappen zeigt einen gespaltener Schild, dessen Vörder-Theil weiß, dahinter roth, gleich in der mittelften Theil-Linie steht ein Büffels-Kopff mit seinen

Hörnern, doch ohne Hals, dem Aufschauer entgegen, hat einen Rincken durch die Nase, und ist die vörder Helffte des Büffels-Kopfs im weißen Felde roth, die hinter Helffte des Kopfs im rothen Feldeweiß. Auf dem gecrönten Helme 2. mit den Griffen oder Creuzen creuzweise über einander gelegte breite eisenfarbene Schwerdter, (Luca nennt es Meßer) deren Stiche-Blätter gelb, die Griffe roth. Die Helmedecken weiß und roth. Coronata galea decussatim impositi mucrones ferrei, manubriis rubeis, clavis aureis. Spener.

Einige mahlen nur die Klingen der Schwerdter auf der Crone, oben aus- und von einander, wie vor, gerichtet; unten unterscheiden sie die Klinge bis an den halben Theil derselben in 3. Feldlein; daran das unterste roth, das andre über sich folgende weiß, und das dritte gelb ist. Ubrigens hat die Klinge gegen der Spitze zu ihre natürliche Farbe. MSCr. Theb.

GENEALOCIA.

George von Zettritz auf Lorzendorff und Seichau war 1414. auf dem Concilio zu Costnitz. Münsteri Cosmogr. wurde hernach An. 1420. zur Erb. Vogten in Schlessen erhoben und darüber privilegiert, weil er sich wieder die Aufwiegler zu Breslau so die Rathsherren vom Rathhause A. 1418. 18. Jul. geworffen, ernstlich erwiesen.

Ulrich von Zettritz, Georgii fil. starb 1450. zu Adelsbach.

In dieses Ulrich 4. Söhne Bernd, Hermann, Sigmund u. George sind unterschiedliche Linien herkommen.

George von Zettritz Ritter zu Karisch, Ulrich

Ulrich jüngster Sohn, baute die Scheyler- und Langen-Helmzdorffsche;

Sigismund von Zettritz, Ulrich dritter Sohn errichtete in seinen 8. Söhnen wieder einige Linien:

Als von Georgio von Zettritz zu Adelsbach, Sigismundi zweitem Sohne, war die Adelsbachische und Schwarzwaldauische;

Von Johanne, dem sechsten Sohne die Kreußendorffische und Septendorffische; A. 1288. Hermann von Zettritz, Herzogs Henrici Probi in Schlessen Rath. Henel. Silesiogr. Renov. c. 8. p. 359.

1327. Anshelm von Zettritz Herzogs Boleslai Parvi Rath. ibid.

1312. Hermann von Zettritz Burggraf zu Nimptsch. Luca p. 1865.

1369. Hermann von Zettritz Burggraf zu Nimptsch unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Nafonis Phoenix. war der Herzogin Hofmeister 1378. Thebes. MSCr.

1396. blieb George von Zettritz in Ungarn bey Nicopolis in der Schlacht mit den Türcken.

1414. George Zettritz aus Schlessen war mit auf dem Concilio zu Costnitz, komt noch 1434. vor in Privileg. Svidnic.

1445. Hermann von Zettritz aufm Fürstenstein, krieget unter Herzoge Wilhelm zu Troppau bey damahligen Troublen wieder Herzog Conradum Bischoffen zu Breslau, wird 1450. mit dem Rathe zu Breslau, von dem Rathe zu Lignitz wegen Feindschaft verglichen, und verliert zu Lignitz A. 1454. am Tage Johannis in dem daselbst vornehmlich wieder den vom Könige Ladislao gesetzten Hauptmann

Prosky und damahligen Rath entstandenen schrecklichen Aufruhr sein Leben. V. Herr M. Dewerdecks Siles. Numism. p. 695.

Gleich wie nun dazumahl den Schlesiern das Fehd- und Faustrecht, oder das vermeinte Jus belli, dem Adel und andern noch nicht aus den Händen gewunden, und die eigenmächtige Rache und Fehdung nicht abgestellt war: also wurden die Lignitzer von Herrn Hermann Zettritzes Söhnen, ihres Herrn Vatern Todes wegen pro more Seculi bekriegt, und an der Bürger-schaft die sie bekommen konten, rache geübt, biß endlich A. 1455. den 7. Aug. solcher Krieg durch den Herrn von Schaffgotsch auf Knast, als von der verwittibten Herzogin zu Lignitz und von dero Land und Städten erwählten Thut-Richter in der Stadt Jauer bengelegt worden, dessen Arbitrium von Wort zu Wort, wie folget lautet:

Ich Hans Schaff aufm Knast gesehen, bekenne öffentlich, mit diesem Briefe, allen die en sehen, hören oder lesen. So denn die hochgebohrne Fürstin Frau Hedwig, in Schlessen Herkogin, meine gnädige Frau, und irer Gnaden Lande und Städte, Lignitz, Goldberg und Hainn an eine; und die Erbaru Wohlthütigen, George und Hans Zettritz Gebrüder aufm Fürstenstein gesehen, meine Ohmen, am andern theile, alle ihre Gebrechen, schelunge, zwetracht, und Geschichte, wie sich die von Herrn Hermann von Zettritz ihres Vaters wegen, dem GOTT gnade, zwischen en bißher vorlauffen und dirgangin habln, off mich als iren gewelten Obtrichter medtliglichen bekommen und gegangen seyn,

Uuu uuu 3

duu

und globet, was ich hylume zwischen uns sprechen wurde, daß enandir zu verbürgen, stete und ganz zu halbin. In solcher empfangenen Macht spreche ich zum Testen: Daß die obgenannten Teile und alle die darunter an beyden Seiten verdacht seyn, umb sothane Geschichte und irgangene Sachen, sollen geschiedin und gericht seyn, der in arge unruher gedencken, noch ein Theil das andere Vorbaß darumb anzusprechen, geistlich noch weltlich, nw. und ewig vorbaß. So sie denn an beyden Teilen, in Schuld und Antwort vor mir gethan habin; daruf spreche ich meine Frau und ir Gnadin Lande und Städte obgenannt, von Georgin und Hannosen, Herrn Hermanns Söhnen loß und ledig desgleiche Herrn Hermanns Söhne von meiner Frauen und irer Gnaden Landen und Städten auch weit, loß und ledig. Und die Gefangin, nemlich Eyken, Hans Ohmen, und der Korschner, sollen von Herrn Hermanns Söhnen auch loß und ledig seyn, und die zwey Gebauren von der Zrle, die von Lignitz gefangin habin, sollen auch loß und ledig seyn, und soll also eine ganze Verichte und geschiedne Sachin seyn, nw. und zu ewigin Zeitin. Zu Bekantniße habe ich obgenannter Hanns Schaff mein Ingesigill an diesen Brleß lasin anhangin. Geschen und gegeben zum Jauer am Dornstage vor Laurentii Martyris (7. Aug.) nach Christi Geburt 1455.

1518. 1520. Dipprand Zettritz von Zorzenendorff, Bischöflicher Breslauischer Marschall.

1521. Hielt ein fürtrefflicher Ritter von Zettritz ein scharff Rennen mit Herrn Otten von Zedlitz auf Parchwitz beym Fürsten-Tage in Breslau, in Beysein

Herzogs Friderici II. zu Lignitz und andrer Fürsten.

1524. ward Hermann von Zettritz auf Kinsberg nebst Hansen von Nechenberg und Christophen von Hohlberg von Fürsten und Ständen auf dem Fürstentage zu Grotkau abgeordnet, die große Unruhe zu Schweidnitz nochmalts zu untersuchen, den Rath wieder einzulegen, und ihnen Erstattung thun zu lassen, die Widerspenstige dem Hauptmanne anzuzeigen und zu strafen. Thebes. MSCr.

1526. 29. Aug. war Udalricus Cetericius Toparcha Laurentianus, Erb. Herr auf Zorzenendorff, (so heißt er in M. Friderici Holstenii Annalibus Boleslaviensibus MSCris, die in Rhonii Epistolarum Historiarum secunda, angezogen werden, in Luca Chronico p. 587. wird er unrecht Sebastian, von andern Sigismund, von einigen Johannes genannt,) Königs Ludovici in Ungarn Cammerling mit bey der unglücklichen Schlacht, da der König in der Flucht Mohacz zur rechten lassende, auf Zünstkirchen zugeeilet, aber in dem kleinen Fluß Coras genant, blieben, welchen Tod Martin Boreck in seiner Böhmischen Chronica folgender maßen beschreibet: der König habe einen schweren Gaul unter sich und einen schweren Kürß angehabt, sey in der Flucht mit dem einzigen von Zettritz einem Schlesier in ein klein Wasser kommen, da denn dieser leicht gewesen und schnell hindurch geschwommen, der König aber so ihm gefolget, habe eine von den Feldflüchtigen durchwühlte furch angetroffen, dadurch er nicht wohl durchkommen können, sondern mit dem Gaul darinnen stecken geblieben,

ben, daher er es mit dem Spornie angestochen, da es denn zwar die vordern Schenkel aus dem Morast gezogen, und an das Ufer hinan gewolt, weil es aber die Hintersten nicht heraus bringen können, habe es sich überschlagen, sey auf den König gefallen, und ihn untergedrückt, daß er also in dem schlechten Wasserlein, das nicht über 6. Zwerch-Hände tief gewesen, ersticken mußte; sein treuer Diener der von Zettritz habe sich bemühet ihn zu retten, aber vergebens, ihn drauf aus dem Schlamm gebracht, als er ihm aber sein Helmlein aufgemacht, sey Er verschieden. Weil nun die Türken in der Nähe gewesen, habe der von Zettritz indessen sich retiriret, die Stelle aber wohl gemercket und aus seinem Berichte habe man den toden König hernach gefunden.

1539. Hans Zettritz von Karisch Herzogs Friderici II. Burg-Grav zu Lignitz, war dessen Testaments Zeuge 1539. nach Invocavit in der Fasten, desgleichen A. 1547. bey dessen Fürstl. Codicill.

1555. George von Zettritz, zur Zeit des Churfürstens Augusti Stadthalter zu Dresden.

1574. George Zettritz der Jüngere von Kinsberg, Kön. Kayf. Maj. Fürschneider.

1618. Hermann von Zettritz auf Langenhelmsdorf, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Mann Rechts-Bensiger, Landes-Eltster und oftmahliger Deputirter am Kayserl. Hofe.

1653. starb Hans von Zettritz auf Neußendorff, Waltersdorff und Neuge-richt.

1657. 13. Jan. starb Friedrich von Zettritz zu Neudorff, des Reichenbachischen Weichbildes Hofe-Richter, dessen Herren Söhne Ernst Sigismund von Zettritz auf Neudorff und Heinrich.

A. 1670. 9. Jul. starb zu Lignitz Frau Susanna Schweinikzin, geb. Zettritzin, welche von Herrn Hermann von Zettritz und Karisch auf Schäcklar und Langenhelmsdorf, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Sithern und Landes-Eltster, und Frauen Ursula geböhren von Zedlitz aus dem Hause Wiesenenthal A. 1579. 9. Maj. geböhren, 1597. 13. Oct. an Georgen von Schweinik und Kander auf Krain verheirathet, mit ihm in vergnügter, doch kurzer Ehe erzeugt 5. Söhne 2. Töchter, davon sie 3. in 2. Söhnen, und 1. Tochter, dermaßen gesegnet, daß sie das dritte Elled vielfach erlebt, die Anzahl ihrer Kinder so wohl als ihrer Jahre biß an 92. gebracht, Ihren Wittibstand aber biß ins 64ste Jahr mit Ruhm geführet hat.

Zeiger Zeit veransehnlichen dieses uralte Geschlecht durch vortreffliche meriten:

Herr Hans Sigismund von Zettritz auf Seitendorff, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochansehnlicher Königl. Mann-Verichts Assessor.

Herr Abraham von Zettritz auf Schwarzwaldau, Tanhausen, Conradswaldau, Gablau und Rantchen, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochmeritirter Ober-Steuer-Einnehmer.

Von etlichen Stamm-Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Von Neuenbau (iezo Neuenhaus) auf Adelsbach bendes im Schweidnitzischen, Abraham von Zettritz 1370. Abraham von Neuenhaus und Adelsbach 1570. 1594. Christoph auf Neuhaus und Waldenburg 1583. 1593. Dipprand auf Neuhaus und Waldenburg 1600.

Auf Lorzendorff und Seichau George Zettritz 1414. (Lucas setzt zum Stamme derer Herren von Zettritz Lorzberg im Schweidnitzischen, dergleichen aber da nicht anzutreffen, wohl aber ein Lorzendorff und Seichau im Taurischen) Sigismund Zettritz von Lorzendorff zu Kleinbries im Breslauischen 1567. 1570. Sigismund von Zettritz, Conradi von Zettritz und Kinsberg zu Lorzendorff und Hedwigis von Kungin und Schobkirch Sohn, trat in Ehestand mit Maria von Jedlitz zu Neukirch 1547. von der geboren: 1. George geb. 1549. 10. Jan. 2. Eva geb. 1552. starb 1553. 3. George geb. 1554. 11. Maj. 4. Conrad geb. 1555. 7. Sept. 5. Otto Friedrich geb. und gestorben 1557.

Aufm Fürstenstein gesehen George und Hans Zettritz gebrüdere Hermanns Söhne 1455.

Auf Kinsberg (oder Königsberg) im Schweidnitzischen Hermann von Zettritz auf Kinsberg beim Fürstentage zu Grotgau 1524.

Von Karisch Hans 1539. 1547. Hans Abraham Zettritz von Karisch zu Königs- hahn 1580.

Von Adelsbach im Schweidnitzischen Vid. oben Neuenhaus.

Von dem Hause Zetstenberg V. Naso in Phoenice p. 275.

Zu Kleinbries im Breslauischen Sigismund Zettritz von Lorzendorff 1567. 1570.

Zu Königshahn Vid. Karisch.

Auf Waldenburg und auf Neuhaus bendes im Schweidnitzischen Vid. Neuhaus.

Auf Zobten Sigismund von Zettritzes auf Zobten Wittib eine geborne Klementin A. 1593.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen: Abraham zu Frölichsdorff, Leßig, Gottsberg, Liebersdorff, Gablau, Adelsbach, Conradswalde, Liebenau, Liebersdorff. Hans zu Seitendorff, Simbsdorff, Pfafsendorff. Sigismund auf dem Städtlein Waldenburg, auf Neuhaus und Kausendorff.

Von denen Herren von Zettritz, die in Ober-Schlesien im Troppauischen in großer Consideration gestanden, und im Landgerichte gesessen, V. Paprocus p. 437.

Die von Ziebulka.

Eine vornehme Hoch-Adel. Familie, welche in Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucas, Bucelino und Wappenb. P. I. p. 73. unter dem Schlesischen Ritter-Stande vorkommet, und zwar wird selbige bey den zwey letzten geschrieben Zybulka. ob die Cybulscii in Malovia, welche Okolski in Orbis Pol. T. II. p. 511. unter den Änken des Hauses

Prawdyk

Prawdyk anführt, hieher gehören, kan ich nicht versichern.

Das Schlesische Wappen zeigt im rothen Schilde ein aufspringendes zur rechten gekehrtes weißes Roß mit einem schwarzen Gurte um den Leib. Auf dem gekrönten Helme das Pferd wie im Schilde, doch unten abgekürzt. Die Helmedecken roth und weiß.

A. 1561. Wenzel von Ziebulka und Litzlowitz im Oppelischen, Land-Schöppe des Königl. Land-Rechts der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor. Schickfus lib. 3. p. 451. Lucas p. 703.

1591. George von Ziebulka im Pitsch-nisch-Briegischen.

In Paprocio p. 365, werden angeführt die Pisarowsky von Pisarowicz in Mähren, und dabey angemerkt, daß in Pohlen die Wielopolster, Polanowster, ic. und in Schlesien die Zybulster sich einerley Wappens bedienen. Dieses ist ratione des Schildes zu verstehen, denn mit dem Helme differiren sie von einander, indem jene alle auf dem gekrönten Helme ein Weis, so gleichsam in die Krone eingehauen ist, führen. Und in Ansehung dieses Weises wird ihr Ursprung in Okolski T. III. p. 69. aus dem Hause Topor deriviret. Vom Pferde aber im Schilde heißen sie in Pohlen Starykon, das ist auf Polnisch ein alt Pferd. Dieses erhielten sie durch folgende Begebenheit: Topor zeugte 3. Söhne Szedwogium, Nawogium und Zegota, der letzte hatte sein belieben an Reisen in frembde Länder, nach langer Zeit als er wieder im Vaterlande anlangte, wolten ihn seine Brüder nicht kennen, biß er einige sonderbare Dinge erzählte, die nie-

mand als der ins Haus gehörte, wissen konnte, dahero er durch des Königs Casimiri I. Ausspruch vor einen Bruder erkläret wurde. Dieser Verdruß that ihm wehe, also distinguirte er sich mit dem Wappen, und erhielt ein weiß Pferd (welches er vielleicht damahls geritten) mit einem schwarzen Gurt in Schild, behielt jedoch auf dem gekrönten Helme das Weis, als das Stamm-Wappen des Toporischen Hauses. Conf. die von Tenczin.

Die von Ziegler.

Dieses sehr alte vornehme Geschlecht wird von Bucelino, Peccenstein in Theatr. Saxon; Knauthen in Prodr. Misnia, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 161. dem vornehmsten Meißnischen Ritter-Stande beigesellet, wie es denn von ihrem im Amte Meissen bey Wilstrup gelegenen alten Stamm-Schlosse Kliphausen zugleich den Beynahmen führet, wiewohl dieses vorlängst an andere Familien gelangt ist. In Niederlausitz besitzt dasselbe die Güter Belgern, Cunevalde, Markersdorff, Oberhordka, Gutta, Brese. In Schlesien war ihnen vor diesem das Gut Probsthahn im Lignitzischen zuständig, daher sie Lucas der Lignitzischen Ritterschafft beigesellet.

Ihr Wappen präsentirt im weißen Schilde an statt eines Balckens eine rothe Mauer von Ziegeln (ob nomen) mit 4. Zinnen. Auf dem Helme einen gewundenen Bund, und drüber eine weiße Scule die oben mit Hanen-Federn gezieret, an der Scule ist ein rothes Ziegeldach ange-

xxx xxx

heftet.

heftet. Die Helmdecken weiß und roth.
Spenerus.

A. 1447. Hieronymus von Ziegler
Hauptmann zu Wurzen.

Diese considerable Familie hat Arte
und Marte großen Ruhm erworben son-
derlich durch

Herrn Heinrich Anshelm von Zie-
gler und Kliphausen Stifts-Rath zu
Wurzen,

Herrn Carl Gottlob von Ziegler Thro
Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen General Major, und
hochbestellten Commendanten der Be-
festigung Königstein,

Herrn Joachim Sigismund von Ziegler,
höchstgedachter Maj. Cammer-Herrn.
Conf. Grossers Lausitz. Merkw.

Obberühmter vortrefflicher Cavalier
Heinrich Anshelm war geboren 6. Jan.
1663. zu Radmeritz in der Ober-Lausitz
(dessen Herr Vater Heinrich Anshelm
Erbherr auf Radmeritz, Probsthahn, Lin-
da, Bicha und Markersdorf, die Frau
Mutter Helena Sabina von Hohberg, der
Groß-Herr Vater Joachim von Ziegler,
Erb-Herr auf Rochowitz, Kuhne und
Beerwalde in Böhmen, wie auch Pfan-
des Inhaber der Güter Gräditz in der
Ober-Lausitz gewesen) er studirte zu Gör-
litz und Frankfurt an der Oder. A. 1684.
nöthigte ihn der Tod seines Herrn Vaters
nach Hause zu kehren und die administra-
tion des in dem Erbtheil ihm zugefallenen
Ritter-Gutes Probsthahn im lignitzischen
anzutreten, welches er aber verkaufte,
und dagegen die Güter Podelwitz und Alt-
kötitz, zuletzt aber das eine Meile von Leip-
zig gelegene Städtgen Liebertwolckwitz an

sich brachte. Eine Hofbedienung zu er-
langen, bemühte er sich keines Weges,
acceptirte aber die Stelle eines Stifts-
Raths zu Wurzen, welches ihm nicht
hinderlich war; sich nach seinem Verlan-
gen den Studien zu widmen, deren Früchte
sind die von ihm aus Licht gegebene Helben-
Briefe, die Asiatische Banise, und vor-
nehmlich der Historische Schau-Platz und
das Labyrinth der Zeit in 2. Folianten,
über welchen lehrte er auch, nachdem nur
80. Bogen fertig worden, 1696. 8. Sept.
zu Liebertwolckwitz an der Schwindmühl
gestorben. V. gelehrten Lexicon; Fortse-
zung des allgem. Histor. Lex.

Von dem Hochgelehrten Bernhard von
Ziegler zu Gärtnitz, der 1496. 10. Dec.
geboren, und 1552. 2. Jan. gestorben.
V. Albin Meissn. Chron. f. 352. Zie-
glers Schauplatz; Krügers Historolog;
Conf. Fabricii Annal. Urbis Misniae L.
3. p. 100.

Die von Zierowstn.

inter Barones.

Die von Zirschaw.

Diese Edlen Ritter werden von Buce-
liao, Schickfusio, und im Wap-
penb. P. I. p. 69. unter den altschles.
Geschlechtern angemerkt, und sind son-
derlich in den Fürstenthümern Schweid-
nitz, Jauer und Meisse anzutreffen. Ihr
Wappen zeigt im blauen Schilde zwei ge-
gen einander gekehrte weiße Monden. Auf
dem Helme zwei übereinander gefügte
schwarze Flügel. Die Helmdecken weiß
und blau.

A. 1556.

A. 1556. Hans von Zirsch auf Pante-
nau, Hauptmann zu Wolau.

A. 1626. Christoph von Zirsch zu Pan-
tenau im Reichenbachisch-Schweidnitz-
schen.

Die von Zirn. Czirn.

Dieses Uralte und vornehme hoch
Adel. Geschlecht hat Bucelinus über-
gangen, aber in Spenero, Silesiogr. Re-
nov. Lucæ, und im Wappenb. P. I. p. 68.
wird dasselbe unter die Schlesischen Rit-
ters-Leute gesetzt.

Ihr Schild ist roth, in welchem 2. weiß-
se Pfäle, der eine geht oben herunter von
der Spitze des Schildes bis über die Mitte,
der andre von unten herauf bis über die
Mitte, so daß beyde mit den Dertern ne-
ben einander stehen und gleichsam eine
Stufe formiren. In rubeo scuto duo
pali contigui argentei, alter ultra me-
diatatem scuti ascendit, alter descendit,
schreibt Spener. Lucæ nennt es zwey
Steine. Auf dem gekrönten Helme ein
Brust-Bild eines roth gekleideten Mohren
doch ohne Armen, hat um das Haupt eine
weiße Binde, wovon beyde ende zur rech-
ten hinaus fliegen. Die Helmdecken roth
und weiß.

Um A. 1200. lebte Jutte, (Judith)
Wittrichs von Zirn Tochter, welche an den
edlen Ritter Tiez oder Ditttrich von Zedlitz,
den Anherren aller Herren von Zedlitz in
Schlesien vermählt, und also eine glück-
liche Mutter dieses hohen Geschlechts wor-
den. Conf. oben die von Zedlitz.

Sub initium seculi XIII. (um A. 1200.)

Conradus & Magnus Czirnii non inglo-
rii vixere, steht in Silesiogr. Renov.
Henel. C. VIII. pag. 659. wenn aber daselbst
weiter folgt, daß um A. 1343. Opitz und
Heinrich von Ciren sich gegen den Bischoff
und die Stadt Breslau feindselig erzeigt,
worauf endlich ein Vergleich getroffen, in-
dessen aber ihr berühmtes Schloß und Rit-
ter-Sitz Romsberg von Herzoge Wil-
helm zu Troppau und Münsterberg einge-
nommen und zerstört worden, so muß da
ein Druckfehler seyn, und statt 1343. et-
wa 1443. heißen, weil das Fürstenthum
Münsterberg nicht Seculo XIV. sondern
XV. an die Fürstl. Linie zu Troppau eben
unter besagtem Troppauischen Herzoge
Wilhelmo A. 1443. kommen ist.

A. 1307. 1310. Cunrad de Czirna,
Ritter im Schweidnitzschen.

1331. Herr Conrad von Cirna, Con-
radi Fil. unter Herzoge Bolco zu Schweid-
nitz, beherrschte A. 1353. Conradswal-
dau im Schweidnitzschen.

1341. Kessel von Ciren genannt,
unter Herzoge Bolco II. zu Schweid-
nitz.

1345. Herr George und Herr Kessel
Gebrüdere von Ciren sub Eod. Duce.
Kessel lebte noch 1357. unter der Herzo-
gin Agnes zu Schweidnitz.

1349. Heinrich von Czirn, des Frank-
steinischen Weichbildes Landes-Haupt-
mann.

1353. Herr Winckel Ciren, sub Bol-
cone, ob es der vorige Kessel seyn soll?

1369. Jancke von Czirn Ritter im
Mielitschischen, des Banyaks von Kessel-
berg Vetter. Vid. oben die von Kessel-
berg.

Xxx xxx 2

1371. Hermann von der Zirn, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1378. Herr Hans Ezirne sub Ead. Agneta.

1452. Ist Opitz Ezirn bey der Signitz erschlagen worden.

1453. Strenuus Miles Dominus Raymondus de Tzirn Civitati Franckenstein praefuit. MSCt. Francostein.

1460. Benisch von Zirn, wird zu Signitz auf Befehl gefangen, liberirt sich aber durch Königl. Ausspruch.

1469. Hans von Zirn, unter Herzoge Friedrichen I. zu Signitz.

1490. Als die Abgesandtschaft von Fürsten und Ständen in Schlesien an König Vladislau abgieng, die begehrte Huldigung indeßen anzugeloben, und den 9. Octobr. zu Ofen in Ungarn ankam, war mit dabey Hans Zirn. Thebes. MSCt.

1550. Wolff von Zirn, Königl. Zahlmeister in Schlesien.

1577. 27. April. starb auf der Henrichauschen Reise am Schlage Christoph von Ezirn auf Siebenhuben und Cronmendorff. Heros animi Virtutibus ingens Militiae praestans dotibus atque toga. Aere suo fovit Musarum castra secutos, illius extractae divinis usibus aedes sumptibus. Cum Duce Pannonicis pia castra secutus in oris, pro patria pugnans vulnus ab hoste tulit. Non impune quidem, sed acinace vulnerat hostem, & multo caesum robore turbat equo. V. Joh. Fritschii Strelensis Elegias funebres.

1580. 4. Sept. starb auf dem Gute Raschkau Hans von Ezirn, Christophori Bruder, Herzogs Georgii II. zu Signitz

und Brieg Rath und Canzler, Czirnax gloria gentis, pietate, eloquio, magna rerum scientia, prudentia in negotiis gravissimis, dexteritate, cura, fide, labore & dotibus animi summus, nach sich lassende einen einzigen männlichen Erben Joh. George, der aber im 6. Jahre nach des Herrn Vaters Tode an der Schwindsucht zu Weppersdorff A. 1586. 27. Maj. æt. 33. ann. gestorben, und weil endlich die übrigen ex pacto gentilitio simultanee investirten Agnaten einer nach dem andern eben den Weg des Fleisches gingen, so sind um den Anfang des XVII. sec. nachdem der letzte dieser Linie Namens George Heinrich mit Burg-Gräfin Conrads von Dohna Tochter sich vermählt, und ohne Kinder verschieden, die schönen Güter Priborn, Siebenhuben, Weppersdorff, Cronmendorff, Raschkendorff an das Fürstl. Haus Brieg gefallen.

1586. 1588. Heinrich Ezirn in Zirpitz auf Priborn und Burglehn Striegau, Herzogs Georgii II. und Herzogs Joachim Friedrichs zu Signitz und Brieg Regierung Rath. Schickfus lib. 2. p. 75. dessen Gemahlin Elisabeth von Danewitz auf dem Schlosse Priborn an der Schwindsucht gestorben und 1586. 21. Sept. begraben worden.

1588. blieb im Treffen bey Pilschen George von Zirn und Zirpitz.

1612. 10. Nov. starb Herr Hans Zirn zur Schleiße, Landes Reichsfürst Mönsterbergischen Fürstenthums.

1614. George Heinrich von Zirn und Zirpitz auf Priborn, Herzogs Joh. Christians zu Signitz und Brieg Rath.

1615.

1615. 16. Aug. starb zu Priborn der obgedachte George Heinrich von Zirn ein sehr reicher Edelmann, welcher in Studiis und Peregrinationibus ein gut Lob erretchet, auch nunmehr sein Hochzeitliches Fest anstellen wolte, schreibt Schickfus lib. 1. p. 254.

An. 1616. Christoph von Zirn auf Simbsdorff, Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Dels Stallmeister, hernach Herzogs Heinrich Wenzels zur Bernstadt Fürstl. Rath und Hofmarschall 1621. V. Olsnogr. P. I. p. 597. 612.

Von etlichen Gütern.

Ihr ältestes Stammhaus ist Conradswaldau im Schweidnitzischen. Conrad von Eirnen genannt zu Conradswaldau 1353.

Von Keinsperg im Taurischen Hans Zirn 1490.

Von Zirpitz im Briegischen. Hans v. Zirn von Zirpitz zu Kotschkowitz 1560. Deßen Schwester Magdalena ist 1566. Gensfrieds von Krommenau Ehe-Frau. Heinrich Zirn von Zirpitz 1579. Idem Heinrich Zirn von Zirpitz auf Priborn, Gebbersdorff und Burglehn Striegau 1586. 1588. George Heinrich von Zirn und Zirpitz auf Priborn, Gebbersdorff, Arnsdorff und Burglehn Striegau 1600.

Von Simbsdorff. Hans Zirn von Simbsdorff auf dem Burglehn Striegau 1564. Es ist ein Simbsdorff im Schweidnitzischen, ingleichen im Delsnischen.

Vom Burglehn Striegau im Schweidnitzischen V. Zirpitz und Simbsdorff.

Von Priborn und Gebbersdorff im Strelischen Briegischen Fürstenthums V. Zirpitz.

Zu Frohmendorff, Siebenhuben und Schleiße im Strelischen Christoph, Hans und George Gebrüdere von Zirn 1591. Hans zur Schleiße 1612.

Von Arnsdorff im Schweidnitzischen V. Zirpitz.

Auf Wernersdorff und Schlowitz im Bolckenhannisch-Schweidnitzischen George von Zirn.

Die von Zollichhofer.

Diese edlen Ritter sind Schweizerischer Extraction, stehen auch im Wappenb. P. I. p. 201. unter den Schweizerischen Geschlechtern. Ihr Wappen hat im gelben Schilde eine blaue ledige Vierung oder Ecke. Sinistrum quadrante parmae inserunt aureae coeruleum. Spener. Auf dem gecrönten Helme ein Manus-Brustbild mit gelbem Kleide, u. blauen Haaren, ohne Armen. Herma virilis aureo amictu capillis coeruleis. Die Helmedecken gelb und blau. Conf. das Wappenb. P. I. p. 102. da die Zollichhofer zu Sonnenberg in der Schweiz vorkommen, welche eben das Wappen und über diß eine Sonne auf einem Berge führen. So finden sich auch im Wappenb. P. III. p. 179. Die Zollichhofer in der Schweiz mit dem erstern Wappen, nur daß bey diesen das Brust-Bild auf dem Helme gecrönt ist.

Diese Familie besitzt in der Schweiz schöne Güter, und wird von Conrado umb das Jahr 1365. bis zu Ausgang des 16.

Seculi bey dem Bucelino ausgeführt. Fortsez. des Histor. Lex.

Ein Ast davon hat sich in Schlesien angewendet:

A. 1668. Christoph Zollichhofer, von und auf Altklingen, Fürstl. Ignitz-Briegischer Hof- und Cammer-Rath und des Fürstenthums Brieg Ober-Steuer-Einnehmer, war nachgehends Kön. Kayf. Maj. Cammer-Director der Fürstenthümer Ignitz, Brieg und Wolau A. 1678.

Tezo gehört diesem Adel-Geschlechte im Briegischen das Gut Bruckutt.

Die von Zivola, Zwolsky.

Siehe Stwolinsky.

Die von Zyan, Zigan.

Dass dieser hochansehnliche Stamm mit denen Freyherrn von Kitzitz von einem Urheber entsprossen sey, ist oben bey denen Baronen von Kitzitz ausführlich gemeldet worden. Differiren gleich die Nahmen, so führen doch die Herren von Zyan bis auf diese Stunde nicht zwar das jetzige, jedoch das alte Kitzitzische Stamm-Wappen, nemlich im blauen Felde 3. gelbe Schlingen, (und diese sollen eine in drey Stücke getheilte Kette vorstellen, wie oben gedachten Ortes auch Specialia davon zu lesen) Funiculos aureos tres in varios gyros artificiosè flexos & in medio scuti coerulei coeuntes gestant Zyganer & Karwinsker, Sibmacher vocat schlingen sind Worte Speneri. Auf dem gecrönten Helme 3. Straußfedern, die mittlere gelb,

die andern blau. Die Helmdecken gelb und blau. Wappenb. P. I. p. 73. In Henelli Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 491. wird ihre Ankunft von dem Woywoden zu Crau, Namens Zegorha, unter Regierung Herzogs Lesconis Nigri in Pohlen deriviret. Sie hätten aber nachmahls solchen Nahmen darum verändert, weil einer von dieser Familie der unter Könige Mathia in Ungarn um A. 1460. in Krieges-Diensten gestanden, durch Hülffe der Eziganer, deren 2. Regimente bey der Königl. Armee gewesen, sich dergestalt signalisiret, daß ihm der König gnädig zugesprochen: Ades dum Zigane!

Von diesem Preißwürdigen Geschlechte, so vom Kayser Rudolpho II. in Freyherrlichen Stand gesetzt worden, stammte her Joh. George Ezigan, Freyherr v. Schlupfska, der die Herrschafft Freistadt im Teschnischen Fürstenthum beherrschet hat, ein hochgelehrter Herr, starb auf seinem Gute zu Sacraw in Ober-Schlesien 6. Jan. 1640. dessen Gemahlin gewesen Mariana Kochitzkin, Freyin von Kochitz, Silesiogr. l. c.

Anhang.

Extract unterschiedener Nahmen der Geschlechter und unterschiedenen Zeugen, so in alten Schlesischen Briefen zwar befindlich, aber dabey übel zu errathen, welche Nahmen dem oder ienem Geschlechte zu appliciren wären, nichts desto weniger

niger hier beizusetzen sind, um andern Anlaß zu geben, weiter nachzudenken.

A. 1252. Cunradus Svevus. Vesprinus Olricus. Paulus Slupovitz, unter Herzoge Henrico III. in Privil. Trebnicens.

1287. Dominus Gebhardus de Prusnicz, (Prausnitz) Dominus Pacolaus, filius Sdeslæ. Dominus Rascho de Strélin, in einem Briefe Herzogs Heinrichs zu Breslau über ein Dorff im Prausnitzer Gebiete. Act. in villa prope Nizam. wieder An. 1437. Hermannus de Strelen, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privil. Francostein.

1293. Rumpertus von Bolesin (Polentschin) und Heinrich von Szawon (Schawan, beydes im Delsnischen) ihnen beyden wird besagtes Jahr die Aussetzung der Stadt Festenberg im Delsnischen von Herzoge Heinrichen in Schlesien, Herrn zu Glogau verkauft.

1294. Herzogs Henrici Crassi zu Breslau treue Ritter: Jeshke Podusche. Heinrich Kuncke. Apecz von Rockersham. Jentsch von Polaw. Heinrich v. Kennazaw. Laslau Zelschwitz. Drex von Kopschame. Jeshke Lenchke. Peter Pserkowiz. Marcus Broslaw von Borgene. Fritzsche von Berau. Simon Quak. Stephan von Burdorff. Raunold Komolckowiz. Zeklaw von der Anneise. Nielas von Kemmensdorff. Hugold von Frankenthal. Eberhard und Albrecht von Tudehendorff. Eberhard von Hirschagsdorff. Seiffert von Mertwitz.

1299. Bartholomæus von Domaschin, unter Herzoge Heinrichen zu Glogau. Act. Glogau. Und Idem Bartholomæus

Domaschin 1300. in Privil. Berolstadt. ab Eodem Duce.

1300. Peter Lubenitz in Privil. Berolstadt. à Duce Henrico Glogov.

1307. Burghard von Domslau in Privileg. der Stadt Franckstein.

Eod. A. 1307. Henricus Thuringus in Privileg. der Stadt Franckstein, dat. Schöna. Lutolde Dorink (Thuringus) unter Herzoge Conraden II. zur Delfe 1368.

1311. Herr Peczold v. Tschwitz (Tschwitz) im Trachenbergischen, ein considerabler Cavalier unter Herzoge Henrico zu Glogau. Act. Glogau und Dels.

1312. Thannio und Theodricus von Silicz, angesehene Cavaliere bey den Fürstl. fünf Prinzen und Gebrüdern zu Glogau. Act. Glogau. Christoph und Caspar Zillitz zu Schildern im Zignitzischen 1506.

1315. Janusch von Trachenberg, Stephanus von Korfaw, in einem Briefe Herzogs Boleslai von der Olsien über Trachenbergische Güter Act. Dels.

1317. Leonhardus von Nadin, und Burckhardus von Milowicz unter Herzoge Conrado zu Nambslau. Act. Nambslau.

Eod. A. 1317. Jesco de Warzenogow unter Herzoge Boleslao in Schlesien, Herrn zur Delfe.

1322. Seckelinus von Zeppelwude unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. in Privileg. der Stadt Franckstein, dat. Neichenbach.

1330. Johann de Emborg unter Herzoge Boleslao III. zu Zignitz.

Eod. A. 1330. Rüdiger Bekzlow unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1330. Hermannus de Strelin, Richol-
dus de Zobata, unter Herzoge Bolco in
Priv. Francostein.

1334. Penczko de Milkowicz sub
Duce Bolcone in Priv. Francof.

1335. Herr Jesche von Buhdorf unter
Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

Eod. A. 1335. Prsedlaus von Men-
czicz auf Rannen (Stein) im Delsnischen
unter Herzoge Conrado I. zur Delfe.

Eod. A. 1335. Cunadus Filgut, (von
Wielgutt,) Buchco von Galowicz, (von
Galwitz) und Peter genannt Crompusch,
(von Crompusch) alle 3. Güter im Dels-
nischen unter Herzoge Conrado I. zur
Delfe.

1337. Henczko von Wezna (Wiese)
und Günther von Rochelwitz, Waldko v.
Zawona, (Schawan) unter Herzoge
Conraden I.

Eod. A. 1337. Herr Peter Rodosky,
Herr Heinke von Lubshütz, in Privileg.
Berolstadt. à Duce Boleslao Olsn. dat. zu
Brleg.

1340. Otto de Linow. Potisko de
Siffridsdorf. Peczoldus Bockshorn, sub
Bolcone. in Priv. Francostein.

1342. Ulricus von Lewinrode und Ni-
col von Stachow unter Herzoge Nicoln
zu Münsterberg. in Priv. Francof.

1343. Nankerus de Streliez unter
Herzoge Conrado I. zur Delfe.

1344. Borsto Lecher sub eodem
Duce.

1346. Nicol Wendill, und Arnold von
Kosmant sub Bolcone. In Privileg.
Francostein.

1348. Peter von Busold zu Kohenau
unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

Eod. A. 1348. 1352. Johann von
Zochow im Wartenbergischen Gebiete, un-
ter Herzoge Conraden I. zur Delfe.

1349. Johann Stronichin (v. Stron-
nen) im Delsnischen, unter Herzoge Con-
raden I. zur Delfe.

1351. Kedo de Pankendorf unter
Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

Eod. A. 1351. Franczko v. Przdel-
wicz, unter Herzoge Conrado I. zur
Delfe.

Eod. A. 1351. Peczko von Swercza,
(Schwirse) und Peczko von Mhlwicz
(Mühlwitz) beydes im Delsnischen, unter
Herzoge Conrado I. zur Delfe, Act.
Delfe.

1352. Petrsk zu Weeschiez unter Her-
zoge Bolco zu Kosel. Act. Kosel.

1354. Cunradus Corczewicz, und
Peczko Corczac unter Herzoge Conra-
do I. Peter Korczak, war 1364. Assessor
Judicii Polonici im Delsnischen.

1356. Joh. Seckill, Miles, verkauft
die Erb. Gerichte zu Francostein.

1360. Albrecht von Schodowndorf
unter Herzog Conraden I. zur Delfe. Act.
Delfe.

1361. Swdsko von Dryhoticz Miles,
auf Ostrogshewicz, Lann, und andre Gü-
ter im Koselschen, unter Herzoge Conra-
do I. zur Delfe. dat. in Pratorio Vra-
tislav.

1363. Klimko de Cobileczicz, im
Koselschen, unter Herzoge Conrado I. zur
Delfe. Act. Kosel.

1364. Lessorha von Eytznobuschke,
Polnischer Richter zu Mestitz, (Mielitz)
Maczko Podkomorze, (Unter-Cammerer)
Jesche

Jescho Witowicz, und Franco Pod-
czeko, im Mielitschischen. Act. Mielitsch.

Eod. A. 1364. Andreas von Pelow
(Pielau) Assessor Judicii Polonici un-
ter Herzoge Conraden I.

1368. Herr Stephan von Strim,
Herr Typhan Lyschowicz, und Jacob
von Miloslawicz in einem Briefe über
Prausnitz unter Herzoge Conrado II.
zur Delfe: Dat. im Dorffe Frauenwalde
im Trebnitzischen.

1369. Janusch von Miloslawicz, und
Berold von Smogerow, (Schmoger im
Breslauischen) unter Herzoge Conrado I.
Act. Wartenberg.

Eod. An. 1369. Gunczil Kale, und
Hanke von Muschow, treffen einen Ver-
gleich zwischen Herzog Conraden II. und
den Gebrüdern von Barschow im Dels-
nischen. Und 1376. kommen vor Han-
co de Moschow und Guntzlinus Kalow
in Privil. Trebnitz. von Herzoge Conra-
do II. zur Delfe gegeben. Dat. Trebnitz.

1371. Günzel Lanza (vom Gute
Lassen im Schweidnitzischen) Miles noster,
unter der Herzogin Agnes zu Schweid-
nitz. Heißt 1374. Bonzel Lassen, sub ea-
dem Agnete.

1373. Nische von Drossel unter Her-
zoge Ruperto zu Lignitz, und An. 1374.
Hentschelin und Nicol von Drossel im Li-
gnitzischen.

1380. Dominus Peczko Crompusch
in Boguslawitz Namlaviensis Districtus,
George und Element Gebrüdere Krompo-
scher, (die Wohlthätigen) verkaufen Al-
terheiligen, Krompusch, Wendenbach im
Delsnischen.

1407. Niclas von Dirschowicz unter

Herzoge Ruperto I. zu Lignitz. Und Pe-
ter Dirschowicz Ritter, unter Herzoge Con-
rado III. zur Delfe.

1421. Hartmann Wenersdorff unter
Herzoge Ruperto II. zu Lützen im Lignizi-
schen.

1417. Heinze Schersdorff im Lignizi-
schen.

1423. Lauter Partusche unter Herzo-
ge Ruperto II. und Ludovico III. zu
Lützen.

A. 1434. ist in einem Briefe zu finden
Franke von Colienitz aufm Fürstenstein
im Schweidnitzischen gesehen.

1437. Przizco de Milckowitz, Spez-
co de Steffenshain. Peczko de Libe-
now. Peczko de Cuntzindorff Milites,
unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und
Münsterberg. In Priv. Francof.

1475. George Dobraschowsky Haupt-
mann zur Delfe.

1479. Martin Granowsky unter der
Herzogin Margaretha zur Delfe u. Bern-
stadt. Dat. Delfe.

1480. George von Ehm unter Her-
zoge Henrico zu Münsterberg.

1488. Bernhard Worschin unter Her-
zoge Conrado Albo zur Delfe, Dat. Delfe.
Heißt 1505. unter der Herzogin Ursula,
und dero Fürstl. Prinzen Albrecht und
Carln zur Delfe Bernhard Worschem zu
Orste, (Ursche im Wolauischen) ihm
wird eod. An. 1505. Kistersdorf ver-
pfändet. Act. Wolau. Melchior Wor-
schem auf Geratswalde im Francostein-
schen A. 1506.

1494. Sigismund Zulekowsky Her-
zogs Casimiri zu Teschen und Delfe Rath.

Heißt 1506, Sigmund Szolkowsky, dat. Delfe.

1495. Jan Sulbestein Hauptmann zur Delfe.

1500. George Frobrig von der Klein-Dober (Döberle) unter Herzoge Conrad dem Weissen zur Delfe. Act. Breslau.

1503. Michael Punzer von Allgarten, auf Schwirfe im Delsnischen, der Herzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Dels treuverdienter Rath.

Eod. A. 1503. George Betschowsky von Betschaw, der Fürstl. Gebrüdere Albrecht und Carls zur Delfe Secretarius.

Eod. 1503. Balthasar Botsche zu Leuzmanskendorf, und George Eschanswitz, Allessores bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein.

An. 1504. Bennis auf Wirbitz im Constädtisch-Delsnischen.

Eod. 1504. Nicol Eschotwitz (der Wohltüchtige) zu Burschin im Stetnauisch-Wolauischen geseßen.

1505. Nicol Wrobelwicz, Wreczke genannt von Thiergarten im Breslauischen auf Triebusch im Herrnsädtisch-Wolauischen.

Eod. 1505. Heinze Butyna auf Plas-kotize im Delsnischen unter den Herzogen Albrecht und Carls zur Delfe.

Eod. 1505. Heinrich Kurzen zu Ezeschkowitz und Johann Przybisch zur Ezeder im Herrnsädtisch-Wolauischen.

Eod. 1505. Der Wohltüchtige Bernhard Wyssketa Meduchowsky auf Geller-dorff im Trebnizisch-Delsnischen.

1506. Die Wohltüchtigen Clemens, Peter, Conrad, Balthasar und George die Szecken Gebrüdere von Raczicz im

Steinmanisch-Wolauischen, unter den Herzogen Albrecht und Carls zur Delfe.

1511. Caspar Pomnitz unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1591. Andreas von Bohowusky zu Triebusch im Herrnsädtisch-Wolauischen.

II.

Von dem alten Ritterl. Adel in Schlesien.

In des Freyherrn von Abschak herausgegebenen Poetischen Uebersetzungen und Gedichten ist ein uralters und in der Drachen-Insel zwischen der Oder, und Vartisch in der weitberühmten schönen Eiche gefundenes Varden-Lied zu lesen, in welchem die alten Ritter der Quaden und Lyger vorkommen, die unter dem berühmten Deutschen Feldherrn Hermann oder Arminio wieder des Kaisers Augusti General Quintilius Varum mit zu Felde gezogen, und durch ihre Tapferkeit den herrlichen Sieg in Westphalen zwischen Münster und Bielefeld A. 10. nach Christi Geburt wieder die Römer besiegten helfen. Gesezt nun dieses Varden-Lied sey insufficient solchen Ursprung des Adels zu erhärten, indem in Zweifel gezogen werden könnte, ob dieses unter denen herausgegebenen Gedichten befindliche Lied nicht nur ein Gerüchte wäre; so ist doch unlaugbar, daß von den alten Deutschen, sie haben nun Lyger oder Quaden geheissen, die vor alters ihren Sitz dieser Orten gehabt, viele im Lande noch vorhanden sind, deren Liste besagtes Varden-Lied in sich faßet, also lautende:

Arleben

Arleben, Busenow, Eddu, Eide, Dober-

schitz, Gausi, Grünberg, Jörniz, Hund, Keul, Lucke, Motischelnitz,

Nez, Oppel, Prizchitz, Reinbaben, Nieder, Stibitz,

Schaffgotsche, Sommerfeld, Schönelche, Strange, Schlibitz,

Trach, Unruh, Waldau, Wuntsch, Zirn, Zerritz, Zabelitz.

Rothkirche, Falschenhain, Unwürde, Nadelwitz,

Loß, Zeditz, Benzko, Zest, Dachs, Spiller, Hohlberg, Tschischwitz,

Buchwinckel, Rotenburg, Fels, Oppersdorf, Malzan,

Paczinsky, Schreibersdorf, Skor, Wischoffshelm, Vibran,

Selze, Logan, Schweinichen, Skopp, Eschammer, Posadowsky,

Borschnitz, Sebottendorf, Mohl, Pakisch, Stabelowsky,

Kanz, Lemberg, Regensburg, Stentsch, Seiditz, Kreischelwitz,

Kalkreuter, Franckenberg, Kotliusk, Niebelschütz,

Pfeil, Panwitz, Langenau, Beeß, Debschitz, Sturm, Latowsky,

Horn, Tader, Brockendorf, Skal, Siegroth, Dzerowsky,

Rhor, Niesemeuschel, Pusck, Petsch, Bedau, Landescron,

Sitz, Uchtritz, Reideburg, Kuhl, Victor, Schelion,

Marcklowsky, Schellendorff, Melswalde, Wiersewinsky,

Lassota, Gelhorn, Art, Damm, Ebersbach, Stwolinsky,

Taur, Popschütz, Rechenberg, Danbrofsky, Schlichting, Dohr,

Keltsch, Kietitz, Reichenbach, Saltz, Peterswalde, Schier,

Plach, Mauschwitz, Winterfeld, Hack, Eichholz, Wirben, Dohnau,

Stosch, Abschak, Knobelsdorff, Sack, Reibnitz, Wiese, Kohnau,

Mosch, Heyde, Falschenberg, Bruck, Schinddel, Jarotschin,

Brauchtsch, Eschirnhau, Portugall, Koppisch, Prose, Zeroin,

Bock, Glaubitz, Wiedebach, Drosch, Wulogk, Poser, Promnitz,

Berg, Borwitz, Raupendorf, Schweink, Seefeld, Schleuser, Romnitz,

Schend, Obisch, Mesenan, Leutsch, Zestwitz, Kreischwitz,

Sitsch, Mühlheim, Falschenberg, Obersky, Kefelitz,

Sterk, Schwobsdorf, Schwudiger, Metsch, Oderwolf, Karnitzky,

Streit, Raschwitz, Frobelwitz, Aff, Elbel, Morawitzky,

Senz, Baruth, Biberstein, Eschesch, Ubersdorff, Ratschin,

Niemz, Bohrau, Koschenbar, Kreibensky, Numpsch, Gaschin,

Saur, Schwetlig, Schneckenhaus, Schiemonsky, Sedelnitzky,

Bornstätt, Dress, Adelsbach, Gfug, Hohen-dorf, Rochtitzky,

Bludowsky, Biberitsch, Burghaus, Ungnade, Stolz,

Groditzky, Gregerisdorf, Gurezy, Löben, Schmolz,

Postolsky, Röckeritz, Sternberg, auch Leubel, Kotwitz,

Lasch, Kühnheim, Stadion, mit Gerstorff, Nime, Rottwitz,

Y y y y y z

Wilsch,

Wiltich, Kreckwitz, Pogrell, Bucht, Maf,
Haugwitz und Zigan,
(Verzeiht mir wenn der Reim nicht alle
fassen kan)
Salsch, Suneg, Studenitz, dann Lidlau,
Strzela, Pritwitz,
Auch Tschirschke, Koschelg, nebst Warns-
dorf, Wirbsky, Litwitz.
Diß ist der Helden-Stamm, so viel ich mich
besonnen,
Die nicht den schlechtesten Theil der großen
Schlacht gewonnen ic.

III.

Vom Ritter-Rechte.

An. 1485. Frentags nach Invocavit,
wurde zur Olßen unter Herzog Conrad
dem Weißen Ritter-Recht gehalten, da
George und Gindrich Slawick (i. e.
von Siegroth) Gebrüdere, wegen mit
Hans Posern erwachsener Jerrung, die
Ausführung ihrer Heer-Schilder ge-
than.

Wir Conrad der Weiße (so lautet das,
gedachten Gebrüdern, über solche Aus-
führung erteilte Fürstl. Diploma.) von
Gottes Gnaden, in Schlegien, Herzog
zur Olßen, Wolau, Wartenberg ic. beken-
nen vor allern:änniglich, daß vor uns kom-
men ist der Wohlthütige unser getreuer
Lieber George Slawick mit sambt seinem
Bruder Gindrich u. hat uns vorbracht ic.
so haben wir angesehen ihre mögliche und
billliche Bitte, und deswegen ein Ritter-
Recht mit unsern Mannen, den Edlen,
Wohlgebohrnen Erbaren und Wohlthü-
tigen, Herrn Heinrich von Dornyn, Jan

Zedlitz Hauptmann zur Olßen, Wilhelm
Masche unserm Marschall, Hans Schlich-
ting, Hans Debitsch von Libenau, Hans
Frankenberg, Mischke Pallagorzyk, Nicol
Zwolhoffsky, Hans Langenau, Hans Wolf,
bestallt ic. Da denn der vorgenannte
George Slawick vier Schilde beweist hat.
Der erste nach seines Vatern Vater war
der Slawickauer. Der andre nach seiner
Mutter Vater der Zwolcker. Der dritte
nach seines Vatern Mutter derer von
Spiegel. Der vierdte nach seiner Mut-
ter Mutter der Maßengriffer. Deswe-
gen haben uns die vielgedachten Gebrüde-
re George und Gindrich gebeten demü-
thiglich, daß wir ihnen zu Urkunde auf sol-
chene Ausführung diesen unsern Brief und
Siegel haben lassen geben. Geschehen und
gegeben zur Olßen ut supra. Hievon ist im
Alphabet der Adel. Geschlechter, sub
Tit. derer von Siegroth ein mehrers zu
finden.

A. 1503. Dienstags nach Dorothea
ward auf dem Schloße zu Frankstein vor
Herzog Carl I. zu Münsterberg und Neis
Ritter-Recht gehalten, da Christoph
Schwenz die Deduction seiner Wappen-
Schilder abgelegt, laut folgenden In-
struments:

Wir Carl von Gottes Gnaden ic. be-
kennen. Nachdem der Wohlbenamte
Christoph von Schwenz zu Hermsdorf
gesehen, den Wohlthütigen Hans Kot-
witz von Dittersdorf vor uns mit Hei-
schung vorbracht, da uns beyde Parten
ersucht ihnen unsern Fürstl. Hof zu
vergönnen: einen Tag zu bestimmen und
ein Ritter-Recht, wie diß Herzogthum in
Schlesien Gewohnheit und Recht hat, zu
bestellen;

bestellen; auf solch Ansuchen haben wir
ihnen unsern Fürstlichen Hof vergant, und
als heute dato dieses Briefes, ein ehrlich
und gangsam Ritterrecht bestellet, und die
Ritter-Banc mit unsern Ehrhafften,
wohlverhaltenen Rittermäßigen Mann-
schaft und Ritterschaft besetzt, dabey wir
auch mit andern unsern Mannen und Rä-
then gegenwärtig gesehen haben, da dann
Christoph Schwenz Hans Kotwicz un-
ter andern verklagte ic. Darauf denn auf
beyder Theile weiter anbringen ein solcher
Auspruch nach Erkantniß unsers Rich-
ters und Ritterrechtes geschehen, von Wor-
te zu Worte wie folget:

Demnach am Theile Christoph Schwen-
zens Urtheils weise zu rechte gesagt, daß
er die Ausführung seiner Heerschilder thun
solte, als ist Christoph Schwenz mit vier
Schilden seiner rechtmäßigen Geburt her-
vor getreten ic. Der erste seines Vaters
Vater war der Schwenzler. Der andre
nach seiner Mutter Vater der Czedliczer.
Der dritte nach seines Vatern Mutter der
Haugwitzer. Der vierdte nach seiner
Mutter Mutter der Buschener. Auf sol-
ches hat Christoph Schwenz obgenannt,
in die Ritter-Banc gefragt, ob er sich sei-
ner vier Heerschilder gnüßlich ausgeführet,
da ihme aus der Ritter-Banc erkannt, daß
er seiner Rittermäßigen Geburt und vier
Heer-Schilder gnüßliche Ausführung
gethan ic. Darüber haben in der Ritter-
Banc gesehen die ehrenbesten und wohl-
benamten George von Bischoffshem,
Latowsky genannt, als Marschall und
Richter von uns gesagt, Heinz Borschnitz,
Zeltich genannt, zu Eunczenstadt, Hans

Panwitz zu Kengersdorf, Wilhelm Ma-
sche zu Pontwitz, Hans Borschnitz, Tschen-
cke genannt, zu Wiltich, Thammo von
Bischoffshem, Hans Frankenberg, He-
dan genannt, zu Eselsdorf, Hans Do-
manz von Schrebsdorf, zu Beyerndorf,
Balthasar Bischoffshem von Glambog,
Nicol Oppel, Kampschel genannt, zu
Jackschenau, Nicol Warfisch von Nob-
schitz, Jobst Zedlitz, Affe genannt, von Men-
walde. Geschehen auf unserm Schloße zu
Frankenstein am Dienstage nechst nach
Dorothea im Jahre 1503. Conf. die Kr-
brie derer von Schweinitz im Alphabet der
Adel. Geschlechter.

A. eod. 1503. Mittwochs nach Do-
rothea wurde abermahl vor Herzog Carl
I. auf dem Schloße zu Frankstein Ritter-
recht gehalten, da Sigismund Pritzelwitz,
Machnizky genannt, wieder Christophen
Zedlitz zu Bischoffwitz die Ausführung
seiner rittermäßigen Geburt mit vier
Schilden gethan. Der erste nach seines
Vaters Vater war der Puolkoletzker oder
Pritzelwitzer. Der andre nach seines Va-
tern Mutter der Grabischer. Der dritte
nach seiner Mutter Vater der Jandwi-
czer, Pöschelwitzer genannt. Der vierdte
nach seiner Mutter Mutter der Dybrauer.
Darüber haben in der Ritter-Banc gese-
hen George von Morau Hauptmann zur
Olßen, Hans Panwitz, Hans Debitsch
zu Libenau, Hans Borschnitz, Jobst Ze-
dlitz, Hans Frankenberg, Hans Domanz,
Thammo Bischoffshem, Nicol Oppel,
Balthasar Borsche zu Leuzmansdorf,
Wenzel Domanz von Schrebsdorf, Geor-
ge Tschanswitz.

IV.

Von etlichen alten Grafen und Castellanen oder Landes-Haupt-Leuten aus Oelsnischen Briesen.

A. 1207. In Privileg Trebnic. dd. Sadelno (Zadel im Francksteinschen Weichbilde) sub Duce Henrico Barbato: Gebhardus Castellanus Glogov. Nengerus Castellanus Buchoniensis. Petrus Castellanus de Bardo (Bardum in alten Zeiten eine Bestung die A. 1096. von Herzoge Bredislao aus Böhmen eingekauft worden, lag am flusse Meise, und wird das Städtlein Warte im Francksteinschen am Meise-Strohm gelegen, vor das alte Bardum gehalten) Stephanus Castellanus de Lignitz. Stephanus Castellanus Saganensis. Czankoborius Castellanus de Sandowela. (Sandowalde in Wolautschen eine Meile von Herrnsdorf besteht jetzt in einer Mühle und Kirche) Boguchwal Castellanus de Nemptz. (Nimptsch im Briegischen) Miroslaus Tribunus Glogoviae.

A. 1224. in Privileg. Trebnicens. dd. Trebnitz sub Duce Henrico Barbato, Sobeslaus Comes de Crossen. Stephanus Castellanus Glogoviensis. Boguslaus Wratislaviensis Castellanus. Radslaus Castellanus de Boleslawitz. (Boleslawitz Bunzlau im Jaurischen.)

In Privilegiis Olsnensibus dd. Breslau 1255. sub Duce Henrico III. Vratisl. Comes Johannes de Wirbna Castellanus de Reichen. (Reichen eine alte Bestung

in Schlesien, davon jetzt nichts mehr als der Mähne übrig, ist Anno 1109. von Kaiser Heinrichen V. als er Schlesien verheerte und vor Großglogau rückte, erobert und mit Feuer verwüstet worden.)

In Privilegiis Civitatis Berolstadiensis dd. Olsnicz 1266. sub Henrico III. Duce Sil. Comes Joh. Wirbna. Hinc Sub-Pincerna. Comes Raslaw &c.

A. 1277. war Budywojus Copassinus unter Herzog Heinrichen zu Breslau Castellanus Sandoweligenis.

An. 1288. Graf Ebiluto Herr zur Prausnitz (jetzt Stadt in der Standesherrschaft Drachenberg) hatte 2. Söhne Gebharden und Janusche, und 3. Töchter Jagna, Eva und Sara.

A. 1292. Clemens & Wolfberus Castellani de Olesnicz. Von der Castellania zur Oelse künftiglich.

A. 1295. verkaufte der Ritter Bogusko genannt, ein Sohn des Grafen Boguslai Javorowiz, die Erbherrschaft Prezow (das Gut Priesen im Oelsnischen) seinem Scholzen Braesem. Dabey wird zum Zeugen angeführt der Graf Derzkow.

A. 1306. waren bey Herzoge Vladislao zu Kosel, Graf Germuslaus, ermeldeten Herzogs Castellanus, und Graf Dobeslaus de Naculchicz.

Nun ist noch übrig, daß ich mit wenigem folgendes aus schuldiger obligation gegen das hochlöbl. Fürstenthum Lignitz anfüge,

I. Specifi-

I.

Specification derer Woywoden, Castellane, und erstlich Fürstl. hernach Königl. Landes-Haupt-Leute im Fürstenthum Lignitz.

A. 1178. Stephanus, Castellanus de Legenitz, (Legnich) unter Herzoge Boleslao Alto, bekleidete diese importante Charge noch unter Henrico Barbato A. 1207. Sequ. Ich halte dafür, daß dieser Stephanus ein Graf von Würben gewesen, inmaßen in alten Briesen de An. 1209. der Geschlechts-Mähne exprimirt zu finden Stephanus de Wirbna Conf. Henel. Siles. Renov. C. VIII. p. 337

1242. Lassatus, Castellanus Lignicensis, (vermuthlich einer von Lasota aus dem Odrovansischen Geschlecht, aus welchen cod. Anno B. Ceslaus. Der erste Prior des Klosters zu S. Adalberti in Breslau gestorben) besagter Lassatus war Fürstl. Hauptmann in Lignitz so wohl vor als nach Herzogs Henrici Pils-Niederlage in der Tartarischen Schlacht.

1252. und 1259. waren unter Herzoge Boleslao Calvo zwen Fürstl. Hauptleute zu Lignitz. Der eine Namens Hyco, wird in alten Briesen titulirt Palatinus Lignicensis, der andre Namens Stogyneus heißt Castellanus Lignicensis. Der Palatinus oder Woywode hatte zweifels ohne die Ober-Direction, der Castellanus aber ist dessen Locumtenens gewesen, wie zu dato in Pohlen dieser Unterscheid zwischen den Palatinis und Castellanis behalten wird.

1288. Mironcho de Parchwitz, (einer von Jedlitz, der sich bloß von dem Orte seines Rittersitzes Parchwitz im Lignitzschen geschrieben) Palatinus Lignicensis unter Herzoge Henrico Crasso zu Lignitz. 1365. Sigismund Herr von der Lippa, unter der Herzogin Anna, Hauptmann zu Lignitz.

1411. und folgende Jahre Hans Gassen, (eines alten unbekannten Geschlechtes,) Herzogs Wenceslai II. Fürstl. Hauptmann zu Lignitz.

1416. 1418. Heinze von Jedlitz auf Alzenau im Lignitzschen, Herzogs Ludovici II. Hauptmann zu Lignitz, lebte noch 1421.

1419. Nicol von Stewitz, (Stiebitz) Herzogs Ludovici II. (bey dem er vorher im Gefängnisse unter den Saracenen treulich ausgehalten hatte) Hauptmann zu Lignitz und Goldberg, war noch im Leben 1429.

1422. Hans von Falkenhayn Hauptmann sub Eod. Duce Ludovico II.

1444. Hans von Arleben, Magnus genannt, Hauptmann zu Lignitz.

Eod. A. kommt in einem alten Gerichts-Buche vor Hentschel von Alzenau, (i. e. von Jedlitz) Hauptmann und Hofe-Richter zu Lignitz.

1447. Sigismund Herr von der Lippa, unter der Herzogin Elisabeth Landes-Hauptmann zu Lignitz.

1453. Heinze Peterswalbau, Königs Ladislai zu Böhmen Hauptmann zur Lignitz.

1454. ein Prokly, Königl. Hauptmann zur Lignitz. Conf. Herrn M. De-werd. Sil. Numism. p. 695.

1455. 1465. Otto von Zedlitz zu Parchwitz Ritter, Hauptmann zur Lignitz unter der Herzogin Hedwig zu Lignitz, war noch im Leben 1480.

1474. Hans von Arleben, Magnus genannt, zur Fauljupe im Lignitzischen, Hauptmann zur Lignitz, vermuthlich des vorigen de A. 1444. Sohn.

1478. Albrecht von Geißler von der Viele im Lignitzischen, Herzogs Friderici I. Hauptmann zur Lignitz. lebte noch 1506.

A. 1480. 1481. Vicenz von Zaudsdorff sub Eod. Friderico I. Hauptmann zu Lignitz.

A. 1483. Conrad Kompfe, Herzogs Friderici I. Hauptmann zu Lignitz, lebte noch 1500.

1488. Helmze (Heinrich) von Zedlitz, Herzogs Friderici I. Hauptmann.

1504. Christoph von Arleben, Magnus genannt, Herzogs Friderici II. Hauptmann.

1507. 1509. Nicol von Arleben, Magnus genannt, zu Kaltwasser im Lignitzischen, Herzogs Friderici II. Landes-Hauptmann zu Lignitz.

1510. biß 1519. Christoph von Schweinitz auf Seiffersdorf, Fürstlicher Lignitzischer Landes-Hauptmann, nachmahls Kays. Maj. Rath und Stadthalter zu Glogau, starb in solcher Charge A. 1538.

1521. Albrecht von Beck, Herzogs Friderici II. zur Lignitz Rath und Landes-Hauptmann, starb 1546. liegt zu Goldberg begraben und heist im Epitaphio nur des Goldbergischen Weichbildes Landes-Hauptmann.

1529. Hans Raselwitz, Hauptmann zur Lignitz.

1544. 1548. Martin von Promnitz auf Schüttelau im Glogauischen, Herzogs Friderici II. wie auch nach dessen Absterben zu anfang der Regierung Herzogs Friderici III. Hauptmann zur Lignitz.

1548. Jacob von Brauchitsch und Brauchitschdorff zu Poldsdorf im Lignitzischen, Hauptmann zu Lignitz, lebte noch 1554.

1552. George von Schweinichen zu Mertschütz im Lignitzischen, Hauptmann zu Lignitz unter Herzoge Georgio II.

1554. Otto von Zedlitz Ritter, Herr auf Parchwitz, Kays. Rath und Stadthalter Herzogs Georgii II. im Fürstenthum Lignitz, starb 1562.

Eod. An. 1554. bey damahligen unglücklichen Zeiten wird Sigismund von Bock zu Hermsdorf im Lignitzischen Hauptmann zu Lignitz.

1557. George von Warnsdorff von der Buchau zu Guttmannsdorff, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Stadthalter im Fürstenthum Lignitz.

1558. Ward zu Friderici III. unordentlichen Zeiten zum Landes-Hauptmann von Könige Ferdinando I. gesetzt Sigismund von Gerstorff auf Gutteborn.

1559. Heinrich von Arleben, Magnus genannt, zu Langenwalbau im Lignitzischen, lebte noch 1571.

1560. Hans von Schweinitz zu Seiffersdorf, Landes-Hauptmann zu Lignitz, unter Herzoge Henrico XI. dankt ab wegen hohen Alters.

1579. Hans von Schweinitz und Seiffersdorf, Hauptmann.

1588.

1588. Samson von Stange zu Kunitz im Lignitzischen.

1593. Melchior von Scheffendorff zu Gelschau im Lignitzischen.

1594. Samson von Stange, der vorige, auf Kunitz, erlangt 1596. die Erlassung der Landes-Hauptmannschaft.

1597. Wenzel von Zedlitz und Neukirch auf Eichholz im Lignitzischen, des Fürstenthums Lignitz Landes-Hauptmann starb 1613.

1614. Wolff von Rothkirch und Panthenau im Lignitzischen, Landes-Hauptmann starb 1619.

1620. Adam von Stange auf Kunitz, Herzogs Georg i Rudolphi zu Lignitz Landes-Hauptmann, starb 1625.

1625. Christoph von Zedlitz und Neukirch Wenceslai fil. starb 1657.

1657. David von Schweinitz auf Seiffers- und Petersdorf, starb 1667.

1667. Seqv. Hans von Schweinichen und Schweinhaus auf Mertschütz, administrierte die Lignitzische Landes-Hauptmannschaft nur als Verweser, wurde aber nach Absterben Herzogs Christians zu Lignitz und Brieg als würcklicher Landes-Hauptmann An. 1672. 5. Mart. dem Lande vorgestellt, ist der letzte Fürstliche Landes-Hauptmann, und so dann Ihro Kays. und Königl. Majest. ersterer Landes-Hauptmann des Lignitzischen Fürstenthums gewesen, weil unter seiner Landes-Hauptmannschaft der letzte Herzog George Wilhelm zu Lignitz, Brieg, und Wohlau An. 1675. 21. Novembr. mit Tode abgegangen. Er starb zu Lignitz 1677. 14. April. Abends umb 9. Uhr. Die Leiche wurde den 16. drauf Abends

umb 9. Uhr unter Läutung der Glocken, und mit Begleitung einer sehr großen Frequenz, von Lignitz nach Mertschütz abgeführt, und allda beigesetzt.

1677. 24. Aug. hielt der neue Herr Landes-Hauptmann Herr Christoph Wenzel, des H. Röm. Reichs Graf von Nostitz und Neineck auf Seiffersdorf, Lobris, Prosen etc. Ihro Kays. Maj. würckl. Cämmerer, und bißheriger Ober-Ambts-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, in hoher Begleitung Herrn Joh. Christophs Freyherrn von Fragstein, auf Niemsdorf, Königl. Ober-Ambts-Canklers, dero solennen Einzug in Lignitz, den 25. drauf erfolgte die Installation. Dieser unsterblichen Ruhms-würdige Graf, nachmahls Ihro Maj. würcklicher geheimter Rath, überkam 1686. die Landes-Hauptmannschaft des Fürstenthums Glogau.

1687. 7. Jan. geschach in Lignitz der solenne Einzug des neuen Herrn Landes-Hauptmanns Herrn Johann Christophs (in Lucæ pag. 1257. wird er Andreas geneunt,) Freyherrn von Zierowa Zierowsky, Herrn auf Hennerdorf, Gellendorff, und Herrndorff, Königl. Schlesischen Ober-Ambts-Raths und an die Cron Pohlen und Moscau gewesenem extraordinar-Envoyé, und den 8. drauf erfolgte durch den Herrn Grafen von Oppersdorf Königl. Ober-Ambts-Rath und ad hunc Actum hochverordneten Kays. Commisarium die Introduction. Dieser sehr gütige und hochgelehrte Freyherr gesegnete plötzlich an einem Schlag-Flusse die Zeitligkeit auf dem Königlichem Schlosse zu Lignitz A. 1695. 14. April.

333 333

Abends

Abends in der achten Stunde, der Leichnam wurde den 18. drauf nach Heinkendorff ins Melßische Fürstenthum abgeführt.

An. 1695. 4. Sept. Abends um 6. Uhr hielten Herr Franz Graf von Schlegenberg Königl. Ober-Ämpts-Canzler als Kayf. Majest. hochverordneter Commissarius, und Herr Hans Wolff Freyherr von Franckenberg und Ludwigsdorff, bisheriger Königl. Ober-Ämpts-Rath als neuer Landes-Hauptmann des Fürstenthums Lignitz dero solennen Einzug in Lignitz, den 5. drauf erfolgte die Installation. Und A. 1700. ward diesem nie genug gepriesenem hochbetrauten Herrn Landes-Hauptmann die hohe Vice-Canzler-Charge im Königreiche Böhme al-lergnädigst conferiret.

A. 1700. 24. Octobr. wurden Herr Christoph Wilhelm, Freyherr von Schaffgotsch, Herr auf Körnitz, bisheriger hochverordneter Landes-Besteller der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, als neuer Landes-Hauptmann nebst Herrn Johann Adriaan Freyherrn von Plenczhen, Röm. Kayserl. Majest. hochanschulichen Ober-Ämpts-Canzlern als dazu hochbestellten Kayserl. Commissario von den Herren Ständen Lignitzischen Fürstenthümer solenniter eingeholet. Den folgenden 25. geschah die Introduction. Die Klugheit dieses vortrefflichen Herrn Landes-Hauptmanns sahen Ihre Kayserl. und Königl. Majest. mit holden Gnaden-Blicken an, befestigten dessen Hoch-Gräfliche Dignität und conferirten ihm die würckliche geheimte Raths-Stelle; Er beschloß sein Ruhm-volles

Leben auf dem Königl. Schloße zu Lignitz A. 1710. 9. Maj. dessen Gebeyn vor Lignitz in der PP. Franciscan. Kirch zur schmerzhaften Mutter Gottes ruhen.

A. 1710. 9. Octobr. war das Fest der solennen Installation unsers noch jeko im Nahmen Ihre Kayserl. Majest. in diesem Fürstenthum gnädig gebietenden, dazumahl durch den hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn, Hans Wolff Grafen von Franckenberg und Ludwigsdorff, Herrn der Herrschafft Gräbtsberg, Erbherren auf Buchelsdorff, Haugendorff, Strelitz, Warten, Pautschenau, Großhartmannsdorff und Klitschdorff, dero Röm. Kayf. Majest. würckl. geheimten Rath, Cämmerer und Bollmächtigen Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau und zugehöriger Weichbilder, auf dem Königl. Schloße allhier zu Lignitz zu allerseits höchstem Contentement, vorgestellten Königl. Herren Landes-Hauptmanns,

Des hochgebohrnen Grafen und Herrn Herrn Wenzel Albrechts, des Heil. Röm. Reichs Grafen von Würben und Freudenthal, Herrn der Herrschaffen Datschitz, Auerzeitz, Marquarek, Budischau, Nemoslowitz, Krebsberg und Großkokenau, der Röm. Kayserl. auch in Germanien, Hispanien, Hungarn und Böhme Königl. Majest. würcklichen geheimten Raths, Cämmerers, wie auch des Fürstenthums Lignitz und zugehöriger Weichbilder Landes-Hauptmanns. GOTT laß ihr Excellenz in hohem Segen leben!

II.

Verzeichniß einiger Fürstl. und Königl. Hofe-Richter Lignitzischen Fürstenthums, wie selbige von Zeit zu Zeit einander succediret.

Die Hofe-Richter sind der Ritterschafft zum besten in allen 4. Weichbildern eingesetzt. Was das Lignitzische betrifft, so sind in einem alten Gerichts-Buche folgende Hofe-Richter zu finden:

Hofe-Richter zu Lignitz.

- A. 1364. Stephan Trach.
- 1368. Hans von Stewitz.
- 1370. Hans Bischoffshelm.
- 1381. Nicolaus de Olau.
- 1444. Hentschel von Alzenau, (von Jedlitz) Hauptmann und Hofe-Richter zu Lignitz.
- 1479. Hans Schweinitz zu Jenowitz.
- 1542. Hans von Brauditsch und Brauschdorff.
- 1564. Melchior von Falkenhayn zum Ronn.
- 1576. Samson von Stange in Ku-
nitz.
- 1584. Melchior von Schellendorf in
Gölschau.
- Um A. 1588. George von Eide zu
Groß-Polwitz.

Um A. 1590. Leonhart von Ayleben
in Groß-Reichen.

1593. Rochus von Falkenhayn in
Ronn.

1600. Wenzel von Schellendorf zu
Gölschau.

1618. Hans von Rothkirch in Seb-
nitz.

A. . . . Christoph von Jedlitz
in Eichholz.

A. . . . Abraham von Brau-
chitsch in Kuchelberg.

A. . . . Friedrich von Roth-
kirch.

A. . . . Heinrich von Sebo-
tendorff zu Cunern, starb 1634.

A. . . . Niclas Winckler, Ho-
fe-Richter. Amtes-Verwalter starb 19.
Febr. 1649.

1647. Adalbert von Warnsdorff und
Güßmansdorff.

1651. David von Schweinitz auf
Seifersdorff.

1657. Hans Christoph von Schwei-
nitz auf Crann.

1661. Niclas von Haugwitz auf
Brauschdorff.

1669. Hans Sigismund von Hohberg
auf Pohlshüldern.

1674. Christoph von Landstern auf
Prinsentz und Ronn.

1685. George Hermann v. Schwei-
nitz auf Crann.

1704. J. V. Freyherr von Nobitz auf
Rostkau.

Von den Hofe = Berichten zu Goldberg.

Diese sind durch eine freiwillige Convention an den Herzog von der Stadt Goldberg kommen, und ward Herr Christian von Sperer auf Pahlowitz und Johndorff, Fürstl. Hofe = Richter des Goldbergischen Weichbildes, erhielt die Vocation Anno 1665. von Herzoge Christian, nach seinem An. 1672. erfolgtem Absterben ward Hofe = Richter des

Goldbergischen Hans Christoph von Braun auf Zobten, Schellendorff und Köppendorff, und nach diesem Carl Sigismund von Wiese auf Alzenau, und folgendes der noch lebende Herr von Mauschwitz.

Diese und die andern Hofe = Richter Chargen bekleiden also vier Cavaliere, und sind Selbte, so wohl auch das gesammte hochlöbl. Landes = Collegium dieses Fürstenthums, wie es jetzt steht, im Schlesischen Almanach vermerckt zu finden.



Anhang einiger Anmerkungen.

p. 4. 5. Daß einige Gräfl. und Freyherrl. Geschlechter in obiger Specification wegen mangelhafter Nachricht noch fehlen werden, sehe ich leicht voraus. Als:

Zu des Troppauischen Fürstenthums Herren Stande gehören zu dato Herr Frank Dominicus Graf von Potstatzky Oberster Land = Cammerer in Mähren.

Ingleichen Herr Leopold Rudolph Freyherr von Poppen, auf Dirschell, Jäschowitz und Podwihoff im Troppauischen, Land = Rechts Besizer erstbesagten Fürstenthums.

Wie auch Herr Frank Joseph Freyherr von Eiselsberg auf Glöckersdorff im Troppauischen.

Und Frau Hedwig verwittibte Freyin von Kühbad, geb. von Scherz auf Brettersdorff im Tropp.

Im Breslauischen

Herr Dionysius Josephus Graf von Hornes, Königl. Cammer = Rath im Herzogthum Schlesien.

Herr Joh. Stephan Freyherr von Pecker zu Fürstenau im Anthonischen.

Im Briegischen Hr. Joh. Ludwig Graf von Wassenberg Freyherr zu Mäding.

Im Glogauischen starb 1719. Hr. Baron von Enlver und Enlverstein auf Kraschen im Gurauschen, und auf Enlau im Sprottauischen Grenz, der letzte dieser alten Familie.

So ist auch A. 1719. XI. Maj. des Herrn Joh. Wilhelm von Unruh erlangter alter Herren = Stand in Schlesien publiciret worden.

p. 9. l. 25. Der Hr. Graf Christoph Berge von Berg, stand insonderheit bey Kaiser Josepho in grossen Gnaden, dem er auch sein Buch, Garnison oder Defensions = Ordnung genannt, dedicirte. Er starb 1706. Sein Herr Sohn Graf Carl ward ebenfalls von höchstgedachtem Kaiser mit sonderbarer Clemenz angesehen. Leben Kaiser Josephi p. 66. seq.

p. 15. wird gesetzt: Nicolaus von Burghaus sen gestorben 1552. 2. Jul. und seine Gemahlin 1567. 3. Jul. dahin: gegen in MS. Cto Hankiano steht: Nicolaus sen gestorben 1552. 7. Oct. und die Gemahlin hatte ihm nach 7. Tagen den 15. Oct. im Tode gefolget. Nun ist zu Glaz in Templo Parochiali ad picturam Hæmorrhousæ ihr und ihrer Tochter Epitaphium, welches in Mon. Grunæan. mit folgenden Worten vermerckt:

Annæ à Roraw, Dn. Nicolai à Burghaus quond. Uxor, quæ obiit 1567. 3. Jul. & Helenæ à Burghaus, Dn. Wenceslai Haugwitzii de Bischkowitz Conjugis, quæ obiit 1559. die Vito sacra:

*Tabificum veluti medicata est fimbria fluxum,
Quam tetigit stabili dextera nixa fide:*

*Sic quoque Burckhausa Matri Nataque
salutem
In Christi Meritum spesque fidesque
tulit.*

Überdies wird cit. p. 15. das lateinische Monument angeführt, welches der Sohn Sigismund von Burghaus besagtem seinem Hn. Vater Nicolao und dem Bruder Christophoro, als dieser 1560. gestorben, zu Breslau aufrichten lassen, und darinnen gemeldet, daß allda, Vater und Sohn, (nicht die Mutter, so dazumahl noch gelebet) ruheten, und daß bey Absterben des Sohnes Christophori A. 1560. acht Jahre an Maria Heimsuchung (2. Jul.) verlossen, seit der Herr Vater gestorben.

p. 26. l. 29. Was von dem Fürstl. Axio-
mate der Herren Burggrafen von
Dhona in Henel. Silesiogr. loc. cit.
zu lesen, solches ist aus des Leti E-
pisteln genommen, mit Anzeige
dessen, was bey des Leti Bericht
zu erinnern sey.

p. 27. Nachdem die Schlesi-
sche branche der Herren Burggrafen abgan-
gen, so succedirte aus der Preus-
sischen Linie Hr. Alexander Burg-
graf und Graf zu Dhona, Herr
der Freyen Standes-Herrschaft
Wartenberg und Bralin, Schlo-
bitten und Kleinheyde; Ihro
Königl. Maj. zu Preussen geheim-
ter Rath, General-Feld-Mar-
schall, Gouverneur der Festung
Pillau, und Ritter des schwarzen
Adler-Ordens. Comes incom-

parabilis. Præcellæ Gentis sum-
mum Decus.

p. 29. Der Herr Graf von Frankens-
berg Landes-Hauptmann zu Glos-
gau, gesegnete die Zeitlichkeit mit
grossen Leidwesen des Landes A.
1719. 10. Oct. æt. 64. ann.

p. 42. l. ult. Christophorus, Conradi I.
nicht Conradi II. Sohn.

p. 51. l. 6. d'Avila.

p. 81. l. 24. Könige Ferdinando IV.

p. 86. l. 13. Hanses von Lestwitz.

p. 111. Das hohe Haus der Herren Gra-
fen von Proßkau hat jederzeit
durch vorrefliche Meriten herr-
lich floriret. In Henel. Silesiogr.
Renov. C. VIII. p. 416 heissen sie
Magni in Silesia Comites.

Der pag. cit. angeführte Herr Graf
Anton Christoph Graf und Herr
von Proßkau, anjeko der Röm.
Käyserl. Maj. geheimer Rath,
Cämmerer, und Königl. Cam-
mer Vice-Präsident im Herzog-
thum Schlesien, Magnus magnæ
Heros Stirpis.

p. 140. l. 9. soll stehen A. 1710.

p. 215. Im Troppanischen ist jeko Herr
Johann Christoph Skrbensky Frey-
herr von Hrzyslie und Schönhoff,
Herr auf Gotschdorff und derer
dazu gehörigen Dorfschafften.

p. 280. Dem Hochadel. Geschlechte
von Bomedorff ist jeko Schö-
nfeld im Schweidnizischen Für-
stenthum und Weichbilde zustän-
dig.

p. 295. zu lit. B. gehören auch die von
Bredau,

Bredau, sonst ein uraltes Mär-
kisches Geschlecht. Jeko im
Schweidnizischen auf Birckholz
Frau Sophia Magdalena von
Bredau geb. von Sommerfeld.

p. 297. l. 35. Die Frau Kathin Mar-
jana Elisabeth Vermählte von
Bresler, geb. von Bierth, ist in
Wissenschaften sehr curieux, son-
derlich in der deutschen Poësie,
und habe ich das Glück gehabt ver-
schiedene Gedichte, so sie verferti-
get, die in Warheit artig sind mit
Vergnügē zu lesen. Dero jüngere
herzoggeliebte Tochter Catharina
Theresia wurde 1719. M. Dec. in
der zärtlichsten Blüthe durch den
Tod ihnen entzissen.

p. 334. post lin. 23. ist noch beizusetzen:
Nicol von Diebitsch, Johanns fil.
auf Mlitsch, starb 1625. 30. April.
nahm zur Ehe Helenam Leonhar-
di von Kottwitz auf Köben Toch-
ter 1618. von der gebohren 1. ein
Sohn, der starb in der Kindheit
ante Matrem. 2. Barbara verheyrat-
het an Heinrich von Luck auf Me-
chau.

p. 337. Jeko ist im Schweidnizischen
Herr Friedrich Boguslav von Do-
brzinsky auf Nimmersatt. Ober
Cunzendorff und Streckenbach.

p. 343. Jeko Herr Johann George
von Dresky auf Ober- und Nieder-
Grödik in Schweidnizischen.

p. 350. l. 21. Bastians von Kalckreut.

p. cad. Herr Carl Ferdinand von En-
gelhart zu Haunold, hat jeko ein

Theil von Ober Pielau im Rei-
chenbach, Schweidnizischen.

p. 351. ein Antheil von Oberbogen-
dorff im Schweidnizischen gehört
anjeko einem Herrn von Eslinger.

p. 352. Der Herr von Eysenmayer Lan-
desbesteller, Erbherr auf Ulbers-
dorff und Kottwitz, ist zugleich Lan-
des Deputirter im Hainnauschen
Weichbilde worden.

p. 370. l. 37. Dieser Württembergische
Jagt-Orden S. Huberti, ist von
dem Durchl. Herzoge Eberhard
Ludwig zu Württemberg Stut-
gart A. 1702. gestiftet, und 1711.
erneuert worden, zweifels ohne
zum Andencken, daß die Erl. Wür-
tembergischen Herzoge, wie in den
Publicisten zu lesen, nachdem Sie
die Grafschaft Aurach an sich ge-
bracht, zugleich des Heil Röm.
Reichs Jägermeister-Ehre und
von deswegen im Schilde drey
schwarze Hirschgewenhe, auf den
einen Helm aber ein grosses Jä-
gerhorn überkommen. Das Fest
dieses Jagt-Ordens wird jährlich
den 3. Nov. am Tage S. Huberti
(welcher Bischoff zu Lüttig gewe-
sen, und als ein grosser Jäger-Pa-
tron gerühmet wird) gehalten.
Das Ordens-Zeichen ist ein gol-
den Creutz mit rothem Schmeltz-
werck und 4 goldnen Adlern in den
Ecken, zwischen den Spitzen aber
jedemahl ein Jagthorn. In der
Mitte steht ein rundes grünes
Schildlein, worauf ein goldnes
A M 2

W mit dem Herkogs Hute, und auf der andern Seite drey goldene Waldhörner in einander geschlungen. Dieses Ordens Zeichen wird an einem rothen ponceau Bande von der linken Schulter zur rechten Seite getragen. Und auf dem Rocke an der linken Brust ein gestickt silbern Creuz, darin die Devise: Amicitia Virtutisq. foedus.

p. 378. l. 1. Balthasar Wilhelm von Gafron, war anfangs als Dom: Dechant, und hernach als Dom Probst zu Merseburg bekant.

p. 404. l. 1. Dieser Hochqualifizierte Hr. Friedrich Erdmann von Glaubitz ist eod. A. 1719. von dem Durchl. Marggrafen zu Durlach zu dero Hoffrathe gnädigst constituiert worden.

p. 418. Ulrich von Gruttschreiber ist Fürstl. Hofmarschall zu Lignitz gewesen. Einen Büchschuß weit von Lignitz vor dem Hanauischen Thore ist das Wenland gewesene Fürstl. Lusthaus Sophienthal, von Herkogs Ludovici zu Lignitz Gemahlin Anna Sophia, gebohrnen Herkogin zu Mecklenburg, die A. 1665. gestorben, also genennet; welches gut nach diesem denen Frenherrn v. Skrbensky, und seit 1717. dem Frenherrn von Beeß, der eine Skrbenskische Frenin zur Gemahlin hat, gehörig. In diesem Sophienthal hat hochbesagte Herkogin sich gar gerne zu divertiren pflegen, und wenn etwa Ca-

valier oder Damen, oder sonst jemand, den Sie gerne um sich gehabt, ihre Aufwartung darinnen bey ihr abgestattet, sie von ihnen gnädigst begehrt, zum Andenken ein und andere Emblemata in die Zimmer mahlen zu lassen. Derogleichen finden sich

Im Esel-Zimmer unter andern von Christoph von Landskron zu Obesendorff. George Hermann von Schweinik Obersten. Hans Caspar von Randau.

Auf dem Vorsaale steht an der Wand das Bildnis des erstgedachten damahligen Hofmarschalls, welcher wie das Portrait ausweist, ein sehr ansehnlicher Mann gewesen. Über dem Bildnisse steht sein Name: Udalricus de Gruttschreiber & Zopkendorff Eques Sil. Illustriss. Lygio. Breg. Duc. Secretiss. &c. &c. Unten diese Reime:

Herr Ulrichs Ritters Lobes an,
Aus der Gruttschreiber Adlichem Stamm,
Ist dieses schön und ähnliches Bild:
Sein Tugend aber viel mehr gilt.

Die Verse sind zwar nicht von den besten, doch sieht man daraus, daß dieser Cavalier in hohem zstim am Fürstl. Hofe gewesen.

Auf diesem Saale geht man in unterschiedene Zimmer, in deren einem, so sie die blaue Stube nennen, sind die Emblemata von Nicol von Haugwitz Landes: Eltsen. Balthasar von Schweinik Landes: Eltsen, Melchior von Spiegel, Joachim

Joachim Friedrich von Mostik. Caspar Ernst von Döbner. Joh. Ernst von Randau. Caspar von Prizelwitz Burggrafen. Balzer von Schweinik Stallmeistern. Maximilian von Rawen Marschallen. George Friedrich von Ritscher, Fürstl. Lign. Briegischen Hof: Juncker 1658. Heinrich von Schweinichen.

In einem andern Zimmer; von Adam Christian von Borwitz. Hans Christoph von Schweinik, Hans von Schweinichen auf Mertschütz. Caspar von Hohberg. Friedrich von Logau. Christoph von Jedlik Hauptmann. Ingleichen von einem Fren: Herrn von Rupa. von Sigismund von Mostik. Melchior Friedrich v. Canik.

In der Cammer an diesem Zimmer: von Melchior von Stosch. Christoph v. Dam. George v. Schweinichen. Friedrich v. Liedlau. Hans George von Hohberg. Conf. Gottfried Scholzes Colleg. schol. Lignic. Fürstl. Andenken bey den Sophienthalischen Sinnbildern.

p. 433. Unter den Edlen Rittern Halama von Giczin veransehnlichen jezo in Schlessen ihr uraltres Geschlecht zwey hoch: zstimirte Cavaliere, Herr Carl Joseph auf Pilgersdorff des Fürstenthums Jägerndorf Land: Rechts Besizer.

Herr Heinrich Philipp Halama von Giczin, auf Neplachowitz, desselben Fürstenthums Oberland: Schreiber.

p. 436. l. 13. 14. steht: Wiewohl die von Hauwitz v. den Hauwitzern. soll aber heißen: Die von Hauwitz v. den Haugwitzern.

p. 471. und 833. Jezo im Schweidnizischen auf Tarnau Herr Christian August von Hoff Schnorbein genant.

p. 501. Daß die von Kaltenborn oder Kaltenbrunn im Stifte Wurzen in Meissen vor Alters floriret, ist aus Schöttgens Historie des Stiffts Wurzen zu sehen, darinn Johann von Kaltenbrunn A. 1340 und Ulrich von Kaltenbrunn A. 1348. in gewissen Documenten als Zeugen angeführet werden.

p. 513. l. 6. Daß der Uran Herr derer Herren von Kirschbaum, Hans George heißen, will man ex traditione Familiae muthmassen, wiewohl ich bey den zwey Tauf: Nahmen mein Bedenken habe, und daß zu Kayfers Rudolphi Habsburgici Zeiten die deutschen Ritter mehrentheils sich nur mit einem Nahmen begnügen. Wie ich in Praefatione erwehnt, so mangeln uns bey solchen relationen, Alterthums wegen, schriftliche Urkunden; damit hat man ex Symbolis Heraldicis etwas zu harioliren gesucht, und es ist nichts ungereimtes zu praesumiren, daß die Geschlechts: Urheber auf allerley Art bey ihren Königen und Fürsten, oftmahls auch auf der Jagt, durch ritterliche Conduite den Adel: Stand mögen erhalten haben.

p. 534. l. 37. Der jüngere Herr Bruder Daniel Leopold Frenherr von Korulinsky und der Zeltisch, Edler Herr zu Ekersdorff, Erb: Herr auf Reiners: und Henersdorff, bekleidet jezo importante Landes: Bedienungen, ist des Königl. Reichbildes Ramlau Königl. Mann, Landes: Eltsen und Königl. Land: Hofes Richter.

p. 554. l. 6. lebte noch 1580.

p. 555. l. 1. seinem Vetter Melchior von Nechla.

p. 580. l. 30. Dahse, nicht Dhose im Wolauischen.

p. 581. Im Schweidnizischen gehören jezo denen Herren von Latoffsky die Güter Waltersdorff, Oberdambsdorff, Döpenbahr.

583. l. 2. Der Herr Landes: Eltste von Lemberg ist von Thro Maj. in Ansehung dero zu des Landes Aufnehmen mit grosser Treue geleisteten Dienste A. 1719. M. Dec. zugleich zum Königl. Landes Hofe Richter in denen dreyen Lignitzischen Kreissen constituiert worden.
610. l. 17. vor Gottward, ließ Gottfried.
630. Daß die Familie von Marwitz sich schon vor langen Zeiten in Schlesien ausgebreitet, und im Friesischen Fürstenthum das Ritter Gut Mendorf besessen, daher di: dabey gelegene grosse See der Marwitzer See genennet wird. V. Lucæ p. 2168.
648. l. 6. Dieser junge Herr Friedrich von Mohl soll nicht nur im Lignitzischen, sondern auch in Schlesien, ja auch in Sachsen der Letzte, und nur noch einige dieses Geschlechts in Engelland anzutreffen seyn.
659. Denen durch rühmliche Verdienste renommirten Hrn. von Münsterberg ist hier beizusetzen
Der noch lebende Hr. Sylvius von Münsterberg und Münckenaue, Erb: Herr auf Wilckau und Groß: Ellgutt, des Königl. Weichbildes Rambslau Königl. Mann und Landes: Eltster.
660. Und unter denen Herren von Nase steht noch jeko in grossem ælim Hr. Joachim Alexander v. Nase und Obischau auf Kautwitz, Skalung, Polnisch Ellgutt und Polnisch Würbitz, des Königl. Weichbildes Rambslau hochmeritirter Landes: Deputirter.
663. Noch jeko ist das Gut Weigelsdorf im Schweidnizischen dem Herrn Adam Heinrich von Neß zuständig.
673. l. 33. seit 1334. bis zu dato.
681. l. 13. der Königl. Herr Ober Ambts: Rath von Obern hat vor weniger Zeit frühzeitig sich zur Ruhe ins Grab gelegt A. 1719. 29. Nov. æt. 45. ann. Patroni morrem doleo.
734. Unter denen in Landes: Officiis rühmlich meritirten Herren Pritwitzern sind

- hier noch jeko lebende anzuführen:
Hr. Hans Bengel von Pritwitz und Gasron auf Gramschütz und Lande, des Königl. Weichbildes Rambslau Kön. Mann und Landes: Eltster.
- Ingleichen Herr Wolfgang Ernst von Pritwitz und Gasron, auf Schmogra und Paulsdorff, und
Herr Caspar Bengel von Pritwitz und Gasron auf Groß: Puskau, beyde des Königl. Weichbildes Rambslau Landes: Deputirte.
- p. 740. Im Schweidnizischen ist jeko Herr George Sigismund von Naussendorff auf Preilsdorff.
- p. 754. l. 19. Jetziger Zeit Herr Hans Heinrich von Reibnitz auf Ober- und Niedere Lauterbach, im Schweidnizischen, Königl. Poln. und Ehur: Sächf. General. Notus Virtutibus Heros.
- p. 762. und 770. Im Schweidnizischen ist zu dato Hr. Carl Christian von Roy auf Halbeudorf und Dießdorff.
- p. 767. l. 18. Jeko ist der Kayf: Rath Hr. Daniel von Riemberg auf Pilsnitz, der Königl. Stadt Breslau Ober: Syndicus, wie auch Deputatus ad Convent. Publ. Breslei Lumen Præsidiumque Fori.
- Dessen Hr. Sohn Ferdinand von Riemberg, der Freyen Standes: Herrschafft Nielitsch Deputat. ad Convent. Publ.
- p. 772. l. 10. vor, nam poterit, ließ, non poterit.
- p. 777. l. 28. bey Herzogs Friderici IV. nicht Henrici
- p. 778. l. 15. & 34. und p. 779. l. 12. wird in den Monumenten das Alter des Herrn Landes: Hauptmanns Wolffgangs von Rothkirch mit diversen Jahren gesetzt, Er ist aber alt worden 46. Jahr, und 3. Monat.
- p. 780. l. 34. vor Verwalters, ließ, Verwalter. Fridericus war auch Verwalter der Lignitzischen Landes: Hauptmannschafft.
- p. 799. l. 11. Der Herr von Salisch Landes: Hauptmann zu Nielitsch gieng den Weg

- Weg aller Sterblichen Anno 1719. 21. Aug.
- p. 823. l. 28. Fridericus der Aeltere von Schindel zu Parkdorff (nicht Pantz: dorff) starb 1559. liegt zu Ließen in der Kirche vorm Altar im Strigauischen Weichbilde begraben. Seine Gemahlin war eine von Borwitz und Wiltzsche, von der unter andern gebohren Wiglas. Dieser hatte (nicht 2. sondern) drey Gemahlinnen: Die erste Barbara geb. Jedlitzin, starb 1595. am Tage Jacobit æt. 32. ann. Die andere Anna geb. Hundin, starb 1618. 8. Dec. æt. 41. ann. Die dritte Eva geb. Langenauin.
- Des Wiglasi von Schindel acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Schindel. 2. Niebelschütz a. d. h. Nietschütz. 3. Carnitz a. d. h. Diebahn. 4. Rackwitz a. d. h. Tarnau. Von Mütterlicher Seite: 1. Borwitz a. d. h. Wiltzsche. 2. Salisch a. d. h. Stephansdorff. 3. Hohberg a. d. h. Alt: Schönau. 4. Reibnitz a. d. h. Girdsdorff.
- Dessen ersten Gemahlin Barbara von Jedlitz acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Jedlitz a. d. h. Giersdorff. 2. Schindel a. d. h. Streit. 3. Hohberg a. d. h. Fürstenstein. 4. Reibnitz. Mütterlicher Seite: 1. Falkenhayn a. d. h. Kummernitz. 2. Kammernitz a. d. h. Stolz. 3. Eickel a. d. h. Groß: Polwitz. 4. Regensperg a. d. h. Dirschowitz.
- Dessen andern Gemahlin Anna von Hund acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Hund a. d. h. Altaretzau. 2. Pogrell, a. d. h. Habendorff. 3. Schaffgotsch a. d. h. Reubau. 4. Schindel a. d. h. Klamen. Mütterlicher Seite: 1. Rothkirch a. d. h. Sebnitz. 2. Stöbela. d. h. Kottwitz. 3. Pusch a. d. h. Groß: Schwein. 4. Kreckwitz a. d. h. Wirschwitz.
- Dessen dritten Gemahlin Eva von Langenau acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Langenau a. d. h. Strelitz. 2. Seidlitz a. d. h. Strelitz. 3. Mutschelnitz a. d. h.

- Schirmitz. 4. Stöbel a. d. h. Tarnau. Mütterlicher Seite: 1. Rothkirch a. d. h. Sebnitz. 2. Stöbel a. d. h. Kottwitz. 3. Kiedern a. d. h. Falkenhayn. 4. Nimpfisch a. d. h. Reversdorff.
- A. 1609. 25. Jul. ist in der Kirche zu Ober: Weiskitz ein Adel. Chor durch obbesagten Wiglaus von Schindel erbauet, u. mit ermeldten 32. Adlichen Wappen, seiner und seiner dreyen Frauen Ahnen gezieret worden.
- p. 833. Die Herren von Schneckenhaus floriren bis auf diese Stunde, wie denn jeko Herr Carl Heinrich von Schneckenhaus, Herr auf Ober und Nieder Mendorf, des Fürstenthums Jägersdorf vornehmer Land: Rechts: Besizer dem Vaterlande erspriessliche Dienste leistet.
- p. 853. l. 28. geb. Nhonin.
- p. 874. l. 34. Fridericus Sebastiani I. nicht Sebastiani II. fil.
- p. 900. l. 17. Herr Hans Albrecht von Siegroth auf Mersche, starb 1719. M. Oct. das gegen steht unter den Lebenden auch in hoher Consideration.
- Herr Johann Heinrich von Siegroth und Schlawickau, der Kön. Kayf. Maj. Rath und des Weichbildes Rambslau im Fürstenthum Breslau Ambts: Hauptmann.
- p. 908. l. 24. Sie ward begraben.
- p. 916. l. 27. Wikeko de Smogoren.
- p. 962. l. 15. Der Herr Landes: Deputirte Studitz auf Metichlau ist jeko zugleich Königl. Mann: Gerichts: Besizer im Fürstenthum Glogau.
- p. 963. l. 6. Des Herrn Landraths Studitz im Reismischen Fürstenthum ältester Herr Sohn Adam Friedrich, bisheriger Cammerjuncker bediente sich 1719. der herrlichen Gelegenheit mit Thro. Kayf. Maj. Groß: Gesandren dem Herrn General Grafen von Virmont nach Constantinopel zu gehen, bey dem er sich in viel Wege durch sonderbare Geschicklichkeit

ligkeit recommendiret, und wie Er abs-
sonderlich in literis elegantioribus un-
gemein versiret ist, also wird er sich die
glückliche occasion dieser hohen Ambas-
sade zu erwünschter perfectiönirung, u.
zu remarquirung so vieler Staats- und
anderer Curiositäten gewiß zu Nütze
machen. Diesem Hoch-Adel. Studnizi-
schen Geschlechte gehören im Slogau-
schen Nestschlaue; im Delgnischen Ge-
roltschütz, Simenau, deutsch Würbisch,
Wontschütz, Schönau, Wabnitz, Mühl-
witz; im Breslauischen Cattern; im
Wartenbergischen Gistelwitz, Girs-
dorff.

p. 969. l. 10. einen schrägen goldnen Balcken
oder Band Scuto, cujus priorem par-
tem argenteam duæ fasciæ cæruleo,
posteriore cæruleam corona aurea or-
nant, aureum baltheum inducunt
Tamfelder. Spener.

p. 981 Jeziger Zeit veransehnliget den Glanz
des Freyherrl. Trachischen Geschlechts
Herr Gottlieb Freyherr von Trach und
Berckau, Erbherr der Herrschaft Twor-

kow, Herr auf Branddorff, Pielau und
Kornitz des Fürstenthums Jägerndorff
Obrister Land-Richter.

p. 986. l. 5. Der wegen vieler ruhmwürdigen
Qualitäten und sonderbaren Gelehrig-
keit in grosser Hochachtung gestandene
Herr George Caspar von Eschammer,
auf Groß Nieder Eschirnau, & reliqua,
starb am Schlage 1719. m. Dec.

p. 1024. Im Schweidnizischen Fürstenthum
jeziger Zeit

Herr Carl Christoph von Wernsdorff auf
Stübsdorff und Mohnerdorff.

p. 1036. Im Schweidnizischen gehört jezo
das Gut Cammerau dem Hoch-Adel.
Geschlechte von Winterfeld.

p. 1044. Herr George Ernst und Herr Chris-
toph Sigismund von Zobelitz haben
jezo ein Antheil von Ober- Pielau im
Reichenbach-Schweidnizischen.

p. 1052. l. 8. anbringen, nicht, abbringen.

p. 1056. l. 32. mit einer doppelten lateinisch-
und deutschen inscription, deren erstere
also lautet:

p. 1057. l. 14. ad ætern. illud.

Was die übrigen versehenen oder verrückten Buchstaben und Jahre be-
trifft, die wird des Lesers Gütigkeit leichtlich selbst zu observiren und zu corri-
giren belieben.

